Liturg. 505 i

Gesangbuch

<36621090040014 S

<36621090040014

Bayer. Staatsbibliothek

Nürnbergiſches
Geſang=Buch/

Darinnen 1230. auserleſene/ ſowol alt als neue/ Geiſt-Lehr-und Troſt-reiche Lieder / auf allerley Zeit-Freud-und Leid-Fälle der gantzen Chriſtenheit gerichtet/
und
Mit Voranſetzung der Autorum Namen/ auch theils vortrefflich-ſchönen Melodien/ Noten und Kupffern gezieret/ zu finden.

Deme beygefüget ein Chriſtliches

Gebet=Büchlein/

In welchem Morgen-Abend-Buß-Beicht-Communion-Räiß-Wetter-Krancken-und Sterb-Gebet kürtzlich enthalten.

Alles zu GOttes Ehre/ dann auch zu Beförderung frommer Chriſten Hauß- und Kirchen-Andachten/ aus vieler geiſtreicher Lehrer und berühmter Leute Schrifften mit beſonderm Fleiß zuſammen getragen.

Mit einer alt- und neuen Vorrede.
Erſtlich
Herrn Conrad Feuerleins/
Und dann auch
Herrn Johann Sauberts/ der H. Schrifft Doctoris, Prof. Primar. und Predigers in Altdorf.

Nürnberg/
In Verlegung Johann Michael Spörlin.
A. C. M. DC. XC.

BIBLIOTHECA
A.
ENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

GOtt-liebend-und loben-der Leſer.

ES iſt doch recht / daß ich und du / und alle waare Chriſten / uns auf Erden fleiſſig nach dem Willen GOttes richten / und nach dem / womit die himmliſche Hauß-genoſſen Gottes uns / zur guten Nachfolge / vorgehen. Wir beten ja deswegen / nach der Unterweiſung unſers allgemeinen Lehrmeiſters / alle Tage: HErr / Dein Will geſchehe auf Erden / wie im Himmel! Und ſihe! iſt etwas / ſo im Himmel immerfort geſchicht / und zu unſrer Nachfolge vorgehet; ſo iſt es / nach dem gründlichen Bericht der H. Schrifft / das frölich-angeſtimte / und ohne falſchen Ton erklingende / Lobe Gottes! als welches bey dem Allerhöchſten unfehlbar / ſtracks im Anfang der Zeit erklungen hat / noch im̃er in der Zeit erklinget / und einſt auch / nach der Zeit in alle Ewigkeit erklingen wird.

Im Anfang der Zeit / und ehe noch die Menſchen waren / verrichteten dis hohe Werk / die ſo genante Morgen-ſterne / die H. Engel / die in ihrer Klarheit / als die Sterne leuchten / und doch Gottes Kinder heiſſen / vermög deſſen / was der HErr bey Hiob ſagt: Wo wareſt du / da mich die Morgenſterne miteinander lobeten / und jauchzeten alle Kinder Gottes? c XXXVIII. 7. Nach dem Grund-Wort kan es auch wol heiſſen: Da mich die Morgen-ſterne miteinander ſingend lobeten / und alle Kinder Gottes jauchzend döneten? Laß ſeyn / es re-

de GOtt allhie von denen * eigentlichen Sternen / und nenne ſie deswegen Morgen-ſterne / weil ſie / gegen die Morgen-zeit / mehrers oder ſtärcker glåntzen / aufs wenigſte / in unſern Augen: Dennoch ſagt Er / daß ſie Jhn gelobet / und mit einem frölichen Lob-geſang Jhm wie begegnet; recht / wie der Lob-reiche David / voll H. Lob-eifers / ſie und andre Creaturen ſolcher maſſen anredt: Lobet den HErrn Sonn und Mond / lobet Jhn alle hell-leuchtende Sterne! im CXLVIII. 3. Pſalm. Nichts deſto weniger iſt es vornehmlich der H. Engel Werck / GOtt loben / und unſerm GOtt / mit ihrer Stimme (wie auch ſolche lauten mag) Preiß und Ehre geben (d. l. v. 2.) welches anderen leb-loſen Creaturen anderſt nicht / als figuratè, und verblůmter Weiſe zugeſchrieben wird / nemlich / als ſolchen herrlichen Geſchöpfen / an welchen Gottes unermäßliche und unerſchöpfliche Weisheit / mit Verwunderung und groſſer Hertzens-Luſt / erſehen / auch hiedurch ein jeder / der ſich recht hierinn erluſtiget / zum Lob und Preiß Gottes aufgemuntert und getrieben wird. Denn ſo / und anderſt nicht / erzehlen uns die Himmel die Ehre Gottes / und die Veſte verkündiget ſeiner Hände Werk / im XIX. 2. Pſ. Die H. Engel aber / die noch vor den Menſchen ſind erſchaffen worden / haben auch noch eher / als die Menſchen / Gottes hohe Weißheit an den herrlichen Geſchöpffen waarnemen / und deswegen Gottes Lob voraus erzehlen / ja gleichſam ſingend vorſtellen können; werden auch daher viel billicher / durch gedachte Morgen-ſterne / hie verſtanden / als an einem andern Orte die gefallene

* Matutinas nominat Stellas, meo judicio, quod ſub Auroram magis ſplendere videantur. Mercerus, Comm. in Job. pag. 166. Adde Glaſſ. Rhet. Sacr. p. 197.

gefallene Geiſter / die ihr Fürſtenthum nicht behalten (Judæ v. 6.) als welche warlich / mit ſolchem Namen / von dem verſpotteten Könige zu Babel hergenommen / unbillich beehret werden. * Der Teufel iſt kein Lucifer, (wie er insgemein genennet wird) kein Liecht-bringender Morgen-ſtern / ob er wol vor ſeinem Fall derſelben einer mit-geweſen; ſondern / ein Fürſt und Obrigkeit der Finſternus (Col. 1. 13.) der in der Finſternus dieſer Welt herrſchet (Eph. VI. 12.) mit Ketten der Finſternus zur Hölle verſtoſſen (II. Petr. II. 4.) ein abgeſagter Feind des Göttlichen Liechts / Worts und Lobs / nachdem er einmal / mit ſeinem Anhang / ſich wider GOtt geſetzet hat. Und ob man ſagen wolte: er werde nur zum Spott / wie der ſo hoch-geſtiegene und plötzlich-gefallene König zu Babel / Lucifer genennet: ſo iſt doch der gemeine / tägliche Gebrauch dieſes Worts dawider / in dem man ohne Spott / in allem Ernſt / ihn alſo zu nennen pfleget; und gleichwol / wenns auch nur zum Spott geſchehe / doch eben darum nicht ſeyn ſoll / weil unſer Heiland dieſen Namen führet / und daher dem Teufel / ſeinem abgeſagten Feind / den-

* Apoc. XXII. 16. Chriſtus ſe ipſum vocat Stellam ſplendidam & matutinam! tùm in genere, ob cognitionis ſalvificæ Splendorem, unde Lucifer, in Cordibus hominum per ſermonem propheticum exortus dicitur, 2. Petr. I. 19. tùm in ſpecie, &c. Glaſſ. Rhet. S. p. 180. Et pag. 228. hæc habet: Gregorius Papa in Ezech. ſcribens, uti & Scholaſtici Dd. hæc verba, ſc. Eſa. 14. v. 12. uti & reliqua, de Lapſu Diaboli exponunt, ex quo uſus obtinuit, ut princeps Dæmoniorum Lucifer vocetur. At hoc Epitheton Spiritui iſti maligno planè non competit, & Chriſtum, Salvatorem noſtrum, vocat Luciferum, ſuprà dictum eſt.

ſelben keines weges und auf keine Weiſe über-
laſſen kan: Er iſt der Morgen-ſterne/ ſein
Glantz ſtreckt er ſo ferne/ vor andern
Sternen klar: ſc. der Morgen-ſtern (oder
Lucifer) der/ durch ſein veſtes Prophetiſches
Wort/ in unſern Hertzen aufgehet/ wenn der
Tag des Heils darinnen anbricht/ nach der
II. Petr. I. 19. Jene Morgenſterne/ die Gott
lobeten/ heiſſen Kinder Gottes! bey gedach-
tem Job. c. I. 6. & II. 1. wir wollens auch ſeyn/
und heiſſen; was iſt billichers/ denn daß wir
ihnen ſolches nachthun/ und vor Freuden mit-
einander/ über Gottes Weißheit/ Allmacht/
Güt und Wolthat/ jauchzen?

In der/ noch immer-wärenden/ Zeit der
Welt/ wird das beſagte Lob Gottes/ von den
himmliſchen Fron-geiſtern/ beharrlich fort-
geſetzet/ und beſtändig unterhalten. Dem
Propheten Eſaia wurde das in einem herrli-
chen Geſichte vorgeſtellet/ da Er (wie er ſel-
ber angezeigt) den HErrn aller Herren/
den groſſen Drey-einigen GOtt/ auf einem
hohen uñ erhabenen Stul/ hat ſolchermaſſen
ſitzen ſehen/ daß ſein Saum den Tempel
füllete. Und ſihe/ da ſtunden über Ihme
Seraphim/ deren jeglicher 6. Flügel hat-
te/ mit deren Zweyen ſie ihr Antlitz deckten/
mit Zweyen ihre Füſſe/ und mit den übrigen
Zweyen flogen. In welcher Poſitur je einer
zu dem andern rief/ und ſprach: heilig/
heilig/ heilig/ iſt der HErr Zebaoth/ al-
le Lande ſind ſeiner Ehren voll! Eſai. c. VI.
1-3. Was/ mit dieſem nachdencklichen Ge-
ſichte/ eigentlich ſey angedeutet worden/ iſt
dismal/ gar genau zu unterſuchen/ nicht von-
nöthen: genug iſt es/ daß wir aus demſelben
ſehen/ was der H. Seraphim/ und anderer
dienſtbaren Geiſter/ die zu vielen Tauſen-
den vor Gottes Throne ſtehen (Dan. VII. 10.)
ihre

ihre immerwärende Verrichtung / von einer Zeit zur andern / ſeye? nemlich GOtt / den Allerheiligſt- und Höchſten / mit Wechſel-ſtimmen / loben / und gleichſam Chor-weiſ einander Antwort geben. Welche Art zu ſingen nicht nur dem Mann GOttes Moſi / und ſeiner Schweſter Miriam, am roten Meer ſchon / beliebet (Ex. XV. 1. 20.) nicht nur denen Weibern / welche Saul und David / nach überwundenen Philiſtern / aus allen Städten Iſrael / ſind entgegen gegangen (I. Sam. XVIII. 7.) nicht nur dem lieb- und lob-reichen König David ſelber / der das Singen / eins ums ander / oder umeinander / ſeiner Zeit befohlen (im CXLVII. 7. Pſ.) und von der Kirche N T. geweiſſaget (LXXXVII. 7. Pſ.) auch ohn allen Zweifel / ſeine ſüſſe Lieder / durch die Sänger / beym Altar / auf ſolche Weiſe / ſingen laſſen (Sirach. XLVII. 11.) Unter welchen ſonderlich der CXXXVI. Pſalm (des CVII. nicht zu gedencken) alſo eingerichtet iſt / daß er / wie unſre Litaney, kan abgeſungen / und Chor-weiſe / als ein Vortrag / mit ertheilter Antwort / muſiciret werden. Iſt auch ohne dem bewuſt / was für Ordnung dieſer fromme König / unter denen Sängern / gemacht (im I. Par. XXVI. 1.) wie zu Salomonis Zeiten ſolche Ordnung fortgeſetzt (II. Par. V, 12, 13.) und der vorgedachte Pſalm Davids abgeſungen worden. (II. Par. VII. 6.) Noch mehr / wie zu Eſræ Zeiten / bey gelegtem Grund des neuen Tempel-baues / die Leviten öffentlich geſungen / geſungen umeinander / mit Loben und Dancken dem HErrn / daß er gütig iſt / und ſeine Barmhertzigkeit ewiglich wäret über Iſrael (Eſr III. 10. 11.) wie zu Nehemiæ Zeiten / bey dieſes andern Tempels Einweihung / ſolches noch einmal ſolenniter

geſchehen (Nehem. XII. 36–42.) Sondern es iſt über dis / zur Zeit des N. T. dergleichen Sing-art / von dem alten hocherleuchteten Simeon / und der frommen wol- betagten Wittib Hanna / gleichfalls gebraucht / (wie aus dem Wort ἀνθωμολογεῖτο will zu ſchlieſſen ſeyn / Luc. I. 38.) und folgends / von den alten Vättern / zum Lobe GOttes / in der Kirche angerichtet worden. * Socrates, der Kirchen - Hiſtoricus, ſchreibet ſolche Sing-art (gegeneinander zu ſingen / oder zu pſalliren) dem uhr - alten Lehrer Ignatio und berühmten Syriſchen Biſchoffe zu Antiochien (der / wie er ſagt / der Dritte in der Ordnung / nach dem H. Apoſtel Petro / war / und mit Ihm / auch denen andern Apoſteln / ſehr familiar gelebet) ſolcher maſſen zu: es habe einſt Ignatius (ὀπτασίαν) ein Geſicht geſehen / und zwar der H. Engel / wie ſie geſungen (διὰ τῶν ἀντιφώνων ὕμνων) umeinander / im Geſange / und die H. Dreyeinigkeit beſungen / oder ſingend gelobet. Dis Geſicht habe ihn bewogen / eben ſolche Art zu ſingen / wie er da geſehen / in der Kirche zu Antiochien / anzuſtellen und zu befehlen: welche Anſtalt und Verordnung auch hernach bey allen andern Kirchen vorgenommen und ins Werck geſetzet worden ſeye Zwar Valeſius, in ſeinen ſchönen ** Anmerckungen zu dieſer Kirchen - Hiſtorie / will nicht wiſſen / wo Socrates dis her habe / angeſehen / Andere ein anders anzeigen: allein wir bleiben deswegen / an dieſem Orte / unbekümmert; ſagen aber nur: es mag dergleichen Anſtalt in der erſten Kirche gut geweſen ſeyn / und ihren Nutzen wol gefunden haben; wenn ſie nur auch

immer

(* Hiſt. Eccl. Lib. VI. cap. VIII. p. m. 313.)
** pag. 78.

immer gut geblieben / und nach der Zeit nichts anders / als was der Göttlichen Waarheit / ja der reinen Apoſtoliſchen Lehre durchaus gemäß; und dann daſſelbige fein überall / in einer jeden Nation ihrer Mutter-ſprach / zu jedermans Verſtand und Nachricht / geſungen worden wäre / recht wie die Syrer weiland Davids Pſalmen in der Syriſchen / die Griechen in der Griechiſchen Sprache (nach erſt-erwehnten Valeſii * Bericht) geſungen haben. Was kan und mag es ſonſt für Nutzen geben / wenn man in der Kirche ſinget / was nicht jederman verſtehet? Wo bleibt die Andacht und Ermunterung der Chriſtlichen Gemeine / bey einem unvernemlichen Geſang und Gebet? was Paulus davon halte / wenn man Pſalmen ſinget und ſegnet im Geiſt / das iſt / mit Zungen / oder in einer fremden Sprache / auf welche der Laje nit Amen ſagen könne / weil er nicht wiſſe / was der ander ſage? mag ein jedes ſelber leſen / in der I. Cor. 14. 14--16. Die Seraphim im Himmel ſingen ſo / daß alle Engel ſie verſtehen; und mit ihrem drey-mal Heilig wird noch immer einer von dem andern zum Lobe GOttes angetrieben und erwecket. Das geſchihet in der Zeit!

Nach der Zeit aber werden ſie ſo wenig aufhören / GOTT zu loben / ſo wenig ſie es jetzund laſſen / und von ſolcher Arbeit ruhen können: vielmehr werden ſie einſt unſre Vorſinger ſeyn / und weiſen / wie wir ihnen nachfolgen / und gleichſam den andern Chor machen ſollen / auf daß Lieben und Loben / im ſeligen Leben / auch unſer einiges und immerwärendes Thun ſey; nach dem Vorbild jener vorgeſtellten Thiere / die auch 6. Flügel hatten / wie die Seraphim, und dabey keine Ruhe Tag und Nacht / in deme ſie ſich ohne Unterlaß / wie jene / hören lieſſen: Heilig / heilig /

* pag. ead.

heilig / heilig iſt GOtt der HErr / der Allmächtige / der da war / und der da iſt / und der da kommt! in der hohen Offenb. c. IV. 8. Wollen wir denn einſt den Engeln gleich ſeyn / ſo werden wir gewiß nicht unrecht thun / wenn wir hie ſchon uns befleiſſen / ihrem Vorgang nachzuſchreiten / und unſern GOtt / mit Mund und Hertzen / loben / ſo lang wir hie ſind? Die Urſachen / die ſie zum Lobe Gottes antreiben / haben wir je auch / wo nicht derer noch wol mehr? Sie beweget / neben Gottes Heiligkeit / Weißheit / Macht und Herrlichkeit / auch ihre Schöpfung / und die im Guten bald erfolgte Beſtätigung. Wir / ob wir wol gefallen / und vom Guten abgewichen / ſind doch auch ſo wiederum zu recht und zur Erkäntnus GOttes gebracht / daß wir nicht allein aus dem geoffenbarten Worte Gottes wiſſen / was GOtt nach ſeinem Weſen iſt / und was für Wolthat Er an uns gethan? ſondern auch / was Er dagegen fordere / und wir Ihm ſchuldig ſeyen? Kurtz zu ſagen: das / wozu Er uns erſchaffen / durch ſeinen Sohn erlöſet / und durch ſeinen Geiſt geheiliget hat. Mit einem Worte: zu ſeinem Lob und Preiß! welches wir Ihm ſtets / aus einem aufrichtigen Hertzen / mit Wort- und Werken / geben ſollen: Mit Worten / daß wir ſeinen Namen / ſo viel uns immer müglich iſt / erhöhen und erheben / mit Maria / der hochgelobten Mutter unſers HErrn / ſprechende: meine Seele erhebt den HErrn / und mein Geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes! aus Luc. I. 46. 47. Mit Werken / daß wir alles thun / was wir verantwortlichs thun / zu ſeinen Ehren / um / zu verkündigen die Tugend des / der uns beruffen hat / von der Finſternus / zu ſeinem wunderbaren Liecht. I. Petr. II. 9. Denn wir ſind ſein Werk / geſchaffen

ſchaffen in Chriſto JEſu zu guten Werken / zu welchen GOtt uns zuvor bereitet / daß wir darinnen wandeln ſollen / Eph. II. 10. Gewiß / ein Chriſtliches Geſang / mit rechter Andacht des Hertzens angeſtimmet / es geſchehe gleich zu Hauſe oder in der Kirche / mit Andern oder alleine / von Etlichen zugleich oder Wechſels-weiſe / iſt doch auch ein gutes Werk / und zwar der Beſten eines / weil es unmittelbar zu GOtt führet / und einſt ewig wäret / zu welchen uns der wolthätige und gute GOtt zuvor bereitet / und von Ewigkeit verordnet hat / daß wir hie und dort darinnen wandeln ſollen. Wie können wir denn ſolches unterlaſſen? Und / wer wolte denn nicht thun / was uns der H. Apoſtel / durch GOttes Geiſt / ſo fleiſſig eingepräget und geheiſſen? wir ſind ja eingedenck dieſer ſeiner Worte? Werdet voll Geiſtes (voll geiſtlich-guter Andacht / da andere ſich voll Weines ſauffen) ſeyd brünſtig im Geiſt / und redet untereinander von Pſalmen und Lob-geſängen / und geiſtlichen Liedern / ſinget und ſpielet dem HErrn / in eurem Hertzen (ja / mit gantzer Macht des Hertzens) Eph. V. 18. 19. Item: Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen / in aller Weißheit / lehret und vermahnet euch ſelbſt / mit Pſalmen und Lob-geſängen / und geiſtlichen lieblichen Liedern / und ſinget dem HErrn in eurem Hertzen (mit hertzlicher Freude) und alles / was ihr thut / mit Worten oder mit Werken / das thut alles in dem Namen des HErrn JESU / und danket GOtt und dem Vatter durch Ihn! Coloſſ. III. 16. 17. Solche Lob-Dank- und Andachts-Werke / mit Singen verrichtet / ſollen immer noch unſre fürnehmſte / unſre erſt-und letzte Werke / vor und nach unſern

andern Geſchäften ſeyn / auch ſo viel fleiſſiger von uns geſchehen / ſo vielmehr die H. Engel im Himmel / und ſo manche fromme Hertzen auf der Welt / noch immerzu damit bemühet ſeyn / und mit ihrer Arbeit uns zur Nachfolge reitzen. Iſt je eine Zeit geweſen / da man die Andacht / mit geiſt-reichen Liedern / zu befördern / ſich bemühet hat; ſo iſt es warlich dieſe unſre Zeit / da ſo manches ſchönes Lied / ja ſo manches Buch voll Lieder / öffentlich am Tage lieget. Zwar / iſt auch nicht zu laugnen / daß nicht mancher Mißbrauch der Lieder und des Lieder-machens (zumal bey uns) mit unterlauffe. Manche unterſtehen ſichs / die weder Geiſt noch Geſchick dazu haben; in Meinung / wenn ſie ein paar Wörter wunderlich zuſammen-knüpfen / und irgend was / mit Müh und Angſt / zuſammen flicken / ſticken und reimen können (es klinge gleich ſo abgeſchmack es wolle) ſo müſſe man ſie ſchon für einen teutſchen Aſaph, Heman und Jedithun gelten laſſen / unerachtet weder Kraft noch Saft / weder Troſt der Schrift / oder etwas / ſo zum Chriſtlichen Leben und Wandel dienet / in ihrem verderbten Papier zu finden; ſonderlich in denen eine Zeit-hero hieſiges Ortes eingeriſſenen / und allzugemein gemachten / vielmals liederlichen Leichen-Liedern / welche öfters nichts als Perſonalia, nicht aber eine Zeil / die zur Andacht dienete / in ſich haben. Schandbare Welt-Lieder machen / iſt eine ärgerliche Sache! Ungeiſtlich-geiſtliche / eine verächtliche! dort ſiehet man das Böſe offenbar; hier wird oft das Gute bös / und dann eines mit dem andern zum Eckel. GOtt ehre die / ſo mit gutem / frommen Hertzen / und geheiligtem Verſtande / ſeine Ehre - und mit feinen Schrifftmäſſigen Liedern / ſich und ihren Neben-Chriſten Chriſtlich zu erbauen-ſuchen. Zu wünſchen

ſchen wäre nur / daß ſo manche gute / Chriſtliche und geiſt-reiche Lieder (inſonderheit des unvergleichlichen Paul Gerhards ſeine) fleiſſiger gebraucht / und GOtt ſein ſchuldigs Lob-Opfer / ſowol mit alt- als neuen / öfters gebracht würde! Die Alten ſind wol zu behaltẽ / und haben nunmehr ihren Preiß: die Neuen aber ſind deswegen gar nicht auszuſchlieſſen / weil ſie neu; ſondern eben wol zu brauchen / wenn ſie nur dem Glauben ähnlich und erbaulich ſind: Mitlerzeit werden ſie ſchon ebenmäſſig alt / und in ihrer lehr-reichen Kraft / gleich jenen / käntlich werden. Ein ſolches Buch / voll alt- und neuer Lieder / ſonderlich voll Gerhardiſcher / iſt auch dieſes / nun zum zweyten-mal wieder aufgelegtes / ſo genantes Nürnbergiſches Geſang-Buch. Deſſen jetziger Verleger / Johann Michael Spörlin / der es von Sebaſtian Göbeln / dem Vorigen erhandelt / hat noch unterſchiedene / in unſern Kirch-gemeinen albereit bekand-gemachte Lieder / ſamt ihren Melodeyen / hinzugethan / auch ſonſt das gantze Werk mit Fleiß durch-gehen / und / wo es nöhtig war / verbeſſern laſſen: alles GOTT allein zu höchſt-ſchuldigem Lob / Preiß und Ehren; benebenſt aber ſeinen Nechſten / ſo viel an ihm iſt / dienſtlich zu erbauen / und deſſen Andacht / in allen Fällen / wie ſie ſich ereignen mögen / traurig oder frölich / zu vermehren; der guten Hoffnung / ſeine Mühe / Fleiß und Arbeit / die nicht gering geweſen / werde jederzeit / mit günſtigen Augen angeſehen / und damit der Zweck / den Er ſich vorgeſetzet / frölich erreichet werden. Du / lieber Mit-Chriſt! dancke GOTT / mit mir / für dieſe (wie für alle) gute Gabe / und vergiß nicht / ſo lange du lebeſt auf der Welt / mit Fleiß zu

 thun /

thun / was im Himmel üblich / und ewig un-aufheblich iſt:

Lob GOTT / mit Hertz und Munde /
(welch's Er uns Beides ſchenckt)
das iſt ein ſel'ge Stunde /
darinn man Sein gedenkt.
Sonſt verdirbt alle Zeit /
die wir zubringn auf Erden:
Wir ſollen ſelig werden /
und bleib'n in Ewigkeit.

Du aber ſeufze / zu dem Ende / auch allhie noch immerzu / mit mir: HERR / Dein Will geſcheh auf Erden / wie im Himmel! Amen / Halleluja / Amen!

Nürnberg den 24. Sept. 1690.

Conrad Feuerlein /
zu S. Sebald Prediger /
Miniſterii Eccleſ. Anti-ſtes, und Reip. Biblio-thecarius.

An

An den GOtt-ergebenen Leſer!

MEin Chriſt! Von dem allmächtigen Schöpfer unſrem GOtt haben wir alles/ was wir gutes haben: Und darunter auch inſonderheit unſere vernünftige Seele/und unſern lebendigen Odem. Sein ſind ſie/ ihre wirkende Krafft gebühret Ihme voraus: Ihme opfern wir ſie auf unter andern Chriſt-gebührenden Bezeugungen auch wann wir mit ungefärbter Buß und in wahrem Glauben durch ein brünſtiges Geſang unſere Stimme durch die Lüffte laſſen erklingen / **dancken dem HErren mit Harpfen/lobſingen Ihm auf dem Pſalter von zehen Saiten / ſingen Ihm ein neues Lied / machens gut auf Saiten-Spielen mit Schalle.** Pſalm. XXXIII. v. 2, 3. Das iſt ein Brand-Opfer/ein feines / reines / ſüſſes Noah-Opffer: Und GOtt riechet ſeinen lieblichen Geruch/und ſpricht in ſeinem Hertzen: **Ich will die Erde nicht verfluchen um der Menſchen willen.** Gen. VIII. v. 21.

Halleluja! Alle Heilige von Anbegin der Welt haben der geiſtlichen Lieder Würdigkeit erkannt / und ihre Schuldigkeit darinn mit Hauffen erwieſen. Da der Gottsläſterliche Pharao mit ſeinem wütigen Heer in deß Meeres Grund/ja in der Höllen Schlund und Abgrund / ſanck / ſang mit gen Himmel erhobener Stimme der theure Moſe ſamt ſeinen Mit-Brüdern denen ſechsmal hundert tauſenden: Dabey auch die Prophetin Miriam nebenſt andern Weibern und Jungfräulein unter hellem Paucken-Schall ihr holdſeeliges Stimmlein erhube. Exod. XV. O das muß eine Muſic geweſen ſeyn / ein Sing-Kräntzlein / dergleichen wol nicht in der Welt von Menſchen iſt gehalten worden! Höret und ſiehet doch der Hocherleuchtete Johannes die tapfre Sieges-Printzen ſo gar in dem Himmel ſingen vielleicht eben dieſes **Lied Moſis**

ſis deß Knechtes GOTTes. Apoc XV.
v. 3.

Jch will jetzt nicht ſagen von andern Meiſter-
Sängern/ deren das groſſe Buch deß Heiligen Gei-
ſtes gedencket. Von der triumphirenden Debora
und dem Sohn Abinoam. Judic. V. v. 1. ſeqq. Von
der erhörten und mit Seegen überſchütteten Han-
na. I. Sam. II. v. 1. ſeqq. Von dem Mann nach dem
Hertzen Gottes / dem künſtlichen Harfeniſten/dem
bräunlichen David / der mit ſeinem geſchickten
Finger und hellklingenden Saiten-Spiel dem bö-
ſen unruhigen Geiſt Ruhe kunnte gebieten / und
dem Teufel einen Schrecken einjagen. Von ſeinem
prächtigen Sohn und Nachfolger im Reich Salo-
mo dem Welt-Weiſeſten unter der Sonnen. Von
dem in deß Todes Rachen ſteckenden und daraus
wieder entſpringenden Hißkia. Jeſ. XXXVIII.
v. 9. ſeqq. Von dem in deß Wall-Fiſches Bauch
vergrabenen und darinn achtzenden und wimm-
renden Jona. Cap. II. v. 2. ſeqq. und andern Pro-
pheten. Von der holdſeeligen Mutter Gottes/ der
gebenedeiten unter den Weibern / welche das erſte
Liedlein deß Neuen Teſtamentes / das güldne Mag-
nificat, gedichtet und beſungen. Luc. I. v. 47. ſeqq.
Von dem mit wieder gelöſeter Zunge lobſingendem
Zacharia, ibid. v. 68. ſeqq. Von dem zur Friede-
fahrt fertigen und mit dem neugebohrnen JEſu-
lein in ſeinen Armen prangenden Simeon. Luc. II.
v. 29. ſeqq. und von andern mehr.

Dieſer unſer JEſus gehet zu ſeinem bittren Lei-
den gleichſam ſingend / und da ihm unſre Sünden
nun auf dem Oelberg ſollten Arbeit machen / da er
auf ſich wollte laden unſre Schmertzen / da er für
uns wollte Zittern und Zagen / da ſeine Seele be-
trübt wollte werden biß in den Tod/da er in ſeinem
eignen Blut-Schweiß ſich auf der Erde als ein
Wurm wollte wältzen und krümmen / da ſpricht er
mit ſeinen Jüngern zuerſt das Oſterliche groſſe Hal-
lel, oder Lobgeſang. Matth. XXVI. v. 30.

Die Menge der Himmliſchen Heerſcharen ſinget
nicht nur allein auf dem Bethlemitiſchen Gefild in
den Lüfften ihr Gloria in excelſis DEO, Ehre ſey
GOtt in der Höhe / 2c. Luc. II. v. 14. Sondern ſie
ruffet auch dort oben vor dem Angeſicht deß Maje-
ſtätiſchen Gottes das: Heilig! Heilig! Heilig! daß
auch die Uberſchwellen deß himmliſchen Tempels
bebe-

gebeten von der Stimme ſolches Ruffens. Jeſ. VI, v. 3. 4. Apoc. IV. v. 8. Die triumphirende Himmels-Kirche / die Geſeegneten deß Vatters / die geheiligte Seelen machen es den glåntzenden Frongeiſterlein nach / und ſingen in der frölichen Ewigkeit ein neues Lied. Apoc. V. v. 9. und VII. v. 3. ſeqq. das Lied deß Lammes. Apoc. XV, v. 3.

Je wie ſollten dann nicht wahre Glaubige in dem irrdiſchen Gnaden-Reich denen nachſtimmen / zu welchen in das himmliſche Ehren-Reich zu kommen ſie ſich ſo hertzlichen ſehnen? Zugeſchweigen jetzo der ohne das bekannten Süſſigkeit und lieblichen Eigenſchafft ſchöner / anmuhtiger und wolverfaſter Lieder / welche / wann bevorab eine ſchickliche Melodey dazu kommet / dem beſtürtzten Hertzen deß Menſchen eine ſonderbare Krafft einflöſſet / das niedergeſchlagene Gemüht wacker und munter machet / die Traurige tröſtet / die Krancken erquicket / die Unmuhtige erfreuet / den zu GOtt und deſſen Lob und Preiß auffſteigenden Sinn mehr und mehr anfriſchet / anfeuret und entzündet. Stimmet aber die Seele in gleichem Klang und Geſang mit dem Mund / der Zung und den Lippen überein / O ſo iſt ein ſolch Geſang erſt eine rechte Muſicaliſche überſüſſe Harmoni / **ein Lob-Geſang und Liedelein ſchön für GOtt.**

In der Kirchen altes Teſtaments waren zu dem wahren offentlichen Gottesdienſt aus dem Stamm Levi / und zwar aus den Nachkommen Kahaths / Gerſchoms und Merari / Sänger verordnet / deren zu Davids Zeiten viertauſend auf einmalen geweſen. I. Paral. XXIV. v. 5. Ihre Ordnung war anſehnlich und fürtrefflich. Etliche ſpielten auf gewieſſen Inſtrumenten / die von Eben-Holtz / Silber und Gold gemachet waren. Andere ſangen mit frey-eigner Stimme. Sie hatten ihre Sing-Schulen / darinn ſie vorher ihre Lehr-Jahre muſten ausſtehen. In der Stiffts-Hüte / und nachgehends in dem Tempel war ihnen ein beſonder Platz / Stand oder Chor zugeeignet. Sie hatten ihren vorgeſetzten oberſten Capellmeiſter und nechſt deme noch mehr andere Vorſteher / die die Muſic ordneten / die Sänger und Spiel-Leute in gewieſe Chör und Hauffen ſtellten / die Muſicaliſche Stücklein angaben und austheilten / und auf alles gute Acht gaben. Kein Tag gieng hin / da nicht in dem Tempel

eine

eine gewieſe Zeit geſungen und geklungen wurde. Da ſang man ordentlicher Weiſe am erſten Tage nach dem Sabbath in der Wochen/welcher bey uns iſt der Sonntag/ den XXV. Pſalm/ am Montag den XLVIII. Pſalm/am Dienſtag den LXXXII. Pſalm/ am Mittwoch den XCIV. Pſalm/ am Donnerſtag den LXXXI. oder XCI. Pſalm/ am Freytag den XCIII. und am Sabbath/ oder bey uns genannten Sonnabend/ den XCII. Pſalm: wie ſolches nicht nur allein der gelehrte Jud und Rabbi Moſe ben Maimon/ ſondern auch die Siebenzig Griechiſche Dolmetſcher bezeugen. Der vielfältigen auserordentlichen Feyerlichen Geſänge und da üblichen Pſalmen wollen wir ietzo nicht gedencken. Noch auch in was Preiß ſeyn geweſen die Lieder/ die Lob-Geſänge/ die Buß-Pſalmen/ das Kyrie Eleiſon und andere Sing-Arten/ in der Kirchen Neues Teſtaments bey den andächtigen erſten Chriſten und Märterern (deren manche unter den Tyranniſchen Verfolgern über dem Singen aller Folter und Marter/deß Galgens und Rabenſteins/ deß Rads/ Feuers und anderer Arten deß Todes/ mitten im Leiden und Tod/ als unempfindlich haben vergeſſen) wie auch bey manchen geiſtreichen Kirchen-Lehrern/ deren in Göttlicher Lieb flammende Lieder noch heut zu Tage zum Theil in unſern Händen ſchweben/ und deren etliche ſo wol von dem erleuchteten Mann GOttes/ Herrn D. Martin Luthern ſeel. als von andern gelehrten Leuten in das Teutſche ſind überſetzet worden.

Und wer wolte doch ſo einfältig ſeyn und wähnen/ der in Krafft deß Heiligen Geiſtes ſinnreiche Dichter David habe ſeine Pſalmen/ deren wir ein ſchönes groſſes Buch voll haben/ wie auch andere Vätter und Lehrer ihre Lieder allein für ſich erdichtet? Nein! die alte auch erſt zuvor berührte Geſchichte/ der vor uns längſt oder kurtz geweſenen Glaubigen Beyſpiele/ ja Gottes in ſeinem Wort uns vorgeſtellte heilige Zeugniſſe und Vermahnungen weiſen uns viel ein anders. O und hätten wir nur noch die tauſend und fünf Lieder/ die Salomo der Weiſeſte gemachet/ davon gemeldet wird 1. Reg. IV. v. 23. O noch unſere Luſt/ Freude und Nutzen würden wir daran haben/ und von denenſelbigen ſchöpfen: wie einiger maſſen mag geſchloſſen werden aus dem von ienen allen uns übrig gebliebenen **Lied der Lieder**/ dem ſchönen Hohen-

lied

lied Salomo / als einem Meiſter eines weiſen und begeiſteten Lieder-Erfinders.

Je durchdringender und herrlicher nun die Süſſigkeit der geiſtlichen Geſänge iſt (daß auch Aſclepiades nur insgemein mit einer füglichen Zuſamment hönung einem närriſchen Jüngling wieder zurecht geholffen und zu vorigen Sinnen gebracht / wie der Heilige Biſchoff und Kirchen-Lehrer Iſidorus (a) meldet / und dergleichen mehr Begebenheiten aus dem Matthiolo (b) und andern Petrus (c) Ravanellus anführet: Maſſen die Heiden gleicherweiſe gedichtet / ihr Orpheus habe durch ſeine ſchön-klingende Leyer oder Harfen gantze Wälder / die ſchwehrſte Steine / die wildeſte Thiere an ſich gezogen / je älter derſelben Gebrauch in der Kirchen iſt / je mehr wir darzu durch das gnädige Wolgefallen Gottes und andere zum Theil angeführte bewegliche Urſachen angereitzet werden: Je mehr iſt auch hinwiederum billig zu loben der jenigen wolgemeinter Fleiß / welche durch Zuſammenſuchung ſolcher Lieder und Herausgebung feiner Geſang- und Pſalmen-Bücher der Gemeine GOttes zu dienen ſich keine Mühe laſſen dauren: an dergleichen Leuten höhers und niedrigers Standes in unſrer reinen Evangeliſchen Kirchen / GOtt Lob! niemalen der geringſte Mangel geweſen / wie allenthalben Druckereyen und Buch-Läden genugſam ausweiſen.

Denen nunmehr abermal in alle Wege und inſonderheit nicht ohne Ruhm und Dancknehmiger Erkennung beyzuzehlen **Sebaſtian Göbel** / welcher wie er nechſt ſeinem gottſeligen Wandel / bey hieſiger Kirche und Schule in ſeinem ordentlichen Beruff / GOtt / und unſrer Gemeine bißher lange Jahre mit ſeiner unverdroſſenen Emſigkeit / wie männiglichen hie überflüſſig bewuſt / gute Dienſte geleiſtet; alſo hat er mehrmalen in Herausgebung verſchiedener Geſang- und Gebet-Bücher ein feines Werck gethan / und manches Gutes geſtifftet / wie unter andern auch ſolches jener häuffiger Abgang und geſchwinde Verkauffung einiger maſſen mögen darthun.

Welches

(a) Orig. lib. V. cap. 13.
(b) In Dioſcor. lib. II. cap. 57.
(c) In Biblioth. Sacr. voc. Muſica part. II. fol. 331. ſeq.

Welches alles Ihn dann ſchon vor geraumer Zeit aufgemuntert ein Neues/ überaus reiches/ auserleſenes und vollſtändiges Geſang-Buch/ mit reiffem Bedacht und eingeholtem beſtmüglichſten Beyrahten/ einzurichten/ und/ wie nun gegenwärtig zu ſehen/ an das Liecht und in den Druck zu geben: Darinnen Er nebenſt zierlicher und ſchicklicher Erfindung der Titel/ darunter unterſchiedliche Materien gehörig/ zuförderſt dahin geſehen/ daß die alte/ erbauliche und aller Orten in unſern Evangeliſchen Gemeinen bekannte Kirch-Geſänge/ wie ſie anfangs von ihren Meiſtern gedichtet/ unverändert möchten allhier heraus gegeben werden. In welchem Abſehen Er die erſte und beſte Editionen ungeſpartes Fleiſſes aufgeſchlagen und collationiret/ und ſonderlich deß Hoch-theuren Mannes Herrn Lutheri ſeel. Lieder (darinn ja warlich lauter Geiſt und Leben iſt/ wie theils ſeiner Feinde ſelbſt müſſen geſtehen) nach denen/ wie ſie in ſeinem Achten Jeniſchen Theil und in der neuen Altenburgiſchen Edition zu finden/ gecorrigiret und abgemercket/ daß die meiſten derſelbigen eine geraume Zeit hero in vielen gemeinen Geſang-Büchern verändert/ und nicht nach deß ſeeligen Mannes Aufſatz/ gedrucket worden/ wie an dem ſchönen Lied: **Nun freut euch lieben Chriſten gemein/** 2c. und mehr andern zu erſehen ſeyn wird.

Damit man auch neben alten Kirchen-Geſängen auf hohe und gemeine Feſt- und Feyer-Täge/ und in allerley ſonderbaren Freud- und Leid-Fällen zu friſcher und munterer Andacht eine angenehme Abwechslung möchte haben; als hat Er eine ziemliche Anzahl auserleſener neuer Lieder aus vielen Geiſt- und Lehr-reichen Büchern/ theils auch noch unausgegangenen Schrifften und Concepten reiner Evangeliſcher Lehrer und Chriſten wolbedächtlich zuſammen gezogen/ ſelbige unter Kunſt-fündigen Titeln und Aufſchrifften in gewiſe Claſſes abgetheilet/ und alſo alles in einer artigen und richtigen Ordnung mit groſſer ungeſparter Mühe aneinander gefüget.

Und weilen ſehr viel neue Lieder nicht in denen gemeinen und theils längſtbekannten Sang-

Weiſen

Weiſen können geſungen werden; als hat Er etlicher / an unterſchiedenen Orthen noch unbekannten ſo genannten Thon in Muſicaliſchen Noten ſauber und deutlich dargeſtellet: Zu denen gantz neuen aber haben auf freundliches Anſinnen und Erſuchen unterſchiedliche fürnehme und treffliche Muſici günſtig beliebet / auserleſene und gar ſchicklich-klingende Melodyen darzu zu machen / welche mit ihrer Ober- und Grund-Stim̃e gleichfalls beygeſetzt worden.

Uber einem jeden Lied iſt deß Dichters oder Autoris Namen / ſo viel man denſelbigen in gewieſſe Nachricht bringen können / manchem Leſer mercklich damit zu dienen / ausgedrücket.

Und über diß alles das gantze Werck / zu deß Leſers Erbauung und Beluſtigung / mit 24. ſchön ausgearbeiteten Kupffern gezieret / dadurch der fürnehmſten Materien Innhalt in herrlichſten Sinn-Bildern / und unten bey einem jeden mit angehängten kurtzen Verſen / als ſelbiger Erläuterung / wird abgemahlet und vor Augen geſtellet.

Es ſind aber vieler geiſtreicher **Nürnbergiſcher** Lehrer und anderer berühmten Leute / ſo theils noch im Leben / theils vor langer oder kurtzer Zeit in GOtt ſeelig entſchlaffen / ihre Seelen-erbauliche Lieder / welche bißhero in andern Geſang-Büchern entweder gar nicht / oder zerſtreuet / und eines in dieſem / das andere in jenem / in weniger Anzahl zu finden geweſen / gegenwärtigem Buch ſo reichlich einverleibet worden.

So haben gleichfalls zu obenberührten Liedern / welche keine bekannte Sang-Weiſen gehabt / die fürnehmſte **Nürnbergiſche** Muſici die neuen Melodyen zum künſtlichſten componiret und erfunden.

Alles dem hochgelobten Drey-einigen GOtt zu Ehren / und dir / O frommer andächtiger Chriſt / zu Vermehrung geiſtlicher Freud und zum Troſt in allerley Leid. O ſo gebrauche es mit ſehnlicher Begierd und glaubiger Luſt ſo lang / biß du in der ſchönen güldnen Stadt / dem neuen Jeruſalem / mitten unter dem Chor der hell-leuchtenden Frongeiſterlein / der funcklenden Cherubim und Seraphim / der Geſeegneten deß Himmliſchen Vatters / der

tauſendmal tauſenden und zehenmal hundert tauſenden vor dem liechten Feuer-flammenden Stuhl deß groſſen Hoch-heiligen GOTTES in alle unendliche unbeſchreibliche Ewigkeit mit unaufhörlicher Himmels-Freude wirſt ſingen ein Danck-Lied nach dem andern / ein Feſt-Lied nach dem andern / ein Halleluja über das andere. Der fromme HERR JESUS gebe es dir und mir! Das wünſche ich uns beederſeits von innerſtem Grund meines Hertzens. AMEN.

Altdorf den 16. Tag deß Weinmonats 1676.

Johannes Saubertus der Heil. Schrifft Doctor, Profeſs. Primar. und Prediger hieſelbſt.

Regiſter

Regiſter / in welchem die Namen der Hr. Hr. Autorum, ſo die Lieder gedichtet / enthalten.

Albert *Heinrich.*
Alberti *M. Paul Martin.*
Alberus D. *Eraſmus.*
Albin *Johann Georg.*
M. A. Z. Marggrav Albrecht zu Brand.
Altenburg *M Johann.*
Angelus *Johann.*
Anna Sophia Landgräfin zu Heſſen.
Arnd *Johann.*
Arnold *Chriſtoph.*
Arnſchvvanger *M. Joh. Chriſtoph.*
Artomedes *Sebaſtian.*
Balduin *M. Theophilus.*
Beckh *Joſeph.*
Beer *Joh. Chriſtoph.*
Berlich *M. Paul Theophilus.*
Bertholdi *Chriſtian.*
Betulius *Chriſtian.*
Bidenbach *VVilhelm.*
à Bircken *Sigismundus.*
Bohemus *Martin.*
Böhme *David.*
Bonus *Herman.*
Bornmeiſter *M Simon.*
Brehmius *Chriſtian.*
Brunehorſt *Chriſtoph.*
Bucholtz *Andr. Heinr.*
Capito *VVolfgang.*
Caſelius *D. Martin.*
Clauſnitzer *M. Tobias*
Cnophius *Andreas.*
Crüger *Johann.*
Cuno *Chriſtian Frider.*
Dach *Simon.*
Dachſtein *VVolfgang.*
Davids Harpffenſpiel.
Dedekind *Conſtantinus Chriſtianus.*
Derſchau *D. Bernhard.*
Dilherr *Joh. Michael.*
Dresdenſis *Petrus.*
Dürr *Michael.*
Eberus *D. Paulus.*
Faber *Joh. Ludov.*
Feuerlein *Conrad.*
Fiſcher *M. Chriſtoph.*
Flemming *D. Paul.*
Flitner *Johann.*
Förtſch *Baſilius.*
Franciſci *Eraſmus.*
Franck *Johann.*
Franck *Melchior.*
Franck *Michael.*
Frentzel *M. Johann.*
A. F. *Ahasverus* Fritſchius.
Gerhard *D. Johann.*
Gerhard *Paul.*
Gerlach *Nicolaus.*

Geuder *M. Johann.*
Gigas *M. Johann.*
Goldelius *Johann.*
Graff *Simon,*
Greiff *Friderich.*
Greiter *Matthaus.*
Gretgen *Adam.*
Gryphius *Andreas.*
Gryphius *Chriſtian. F.*
Groſsmann *Burckhard*
Gueinzius *Chriſtian.*
Hadevvig *Johann.*
Hagius *Petrus.*
Händel *M. Gottfried.*
Harsdörffer *Georg Phil.*
Hartmann *Zacharias.*
Hegenvvald *Erhardus.*
Heyden *Sebaldus.*
Heinſius *M. Martin.*
Held *Heinrich.*
Helmbold *M. Ludov.*
Herberger *Valerius.*
Hermann *Johann.*
Hermann *Nicolaus.*
Heſenthaler *Magnus.*
Höfel *D. Johann,*
Homburg *Erneſtus Chriſtian.*
Hubertus *Conrad.*
J. A.
J. A. P.
Jäger *M. Chriſtoph,*
J. G. S.
Janus *Martin.*
J. F. H. Z. S. Johann Friederich / Hertzog zu Sachſen.
J. W. H. Z. S. Johann Wilhelm / Hertzog zu Sachſen.
Ingolſtätter *Andreas.*
Jonas *D. Juſtus.*
Kaldenbach *Chriſtoph.*
Keimann *M. Chriſtian.*
Keslerus *D. Andreas.*
Kindermann *M. Balth.*
Kirchenbitter C.
Klajus *Johann.*
Krüger *Adam.*
Kohlroſs *Johann.*
L. B.
à Lankiſch *Michael.*
Lehmann *M. Michael Theophilus.*
Leo *Johann.*
Lilius *M. Georg.*
Liſchkovius *M. Salom.*
L. L.
Lobvvaſſer *Ambroſius.*
à Lövvenſtern *Apelles.*
Lutherus *D. Martin.*
Lütkemann *D. Joach.*
M. C. F. N. P. M.
M. G. D.
M. R. H. *Maria Regina Hungaria.*
Marſchalck *Joachim VVilhelm.*
Mattheſius *M. Johan.*
Melanchthon *Philipp.*
Meyfart *D Joh. Matth.*
Müller *D. Heinr.*
Mülmann *M. Johann.*
Mylius *Georg.*
Mitternacht *M. Joh. Sebaſtian.*
Moller *Martin.*
Moſel *VVolfgang.*
M. Z.
Neumarck *Georg.*

Nico-

Nicolai *Jeremias.*
Nicolai *D. Philippus.*
Oeler *Ludovicus.*
Olearius *D. Johann.*
Olearius *M. Joh. Gottfr.*
Olter *VVilhelm.*
Omeis M *Magn. Dan.*
Opitz *Martin.*
Oſtermann *N.*
Pappus *D Johann.*
Pauli *Joachim.*
Peck *M. David.*
Poliander *Johann.*
Prætorius *M. Benjam.*
Prüſchenck *Chriſtian, Frid.* à Lindenhofen.
Rauner *M. Narciſſus.*
Reimann *Georg.*
Reinhart *Luc. Frider.*
Reuſner *Adam.*
Richter *Gregorius.*
Riedner *M Joh. Ulrich.*
Rinckart *M. Martin.*
Ringvvald *Barthol.*
Riſt *Johann.*
Ritter *Jacob.*
P. R. D. Röber *D. Paul.*
Rüde *M. Joh. Jacob.*
Sacer *Georg. VVilhlem.*
Sachs *Johann*
Saſs *Stephan.*
Saubertus *M. Joh. P.*
Saubertus *D. Joh. P.*
Schein *Joh. Hermann.*
Schererzius *Sigismund*
Schmuck *D. Vincent,*
Schottel *D. Joh. Georg.*
Schuppius *D. J. Balth.*
à Schvveinitz *David.*
Schvvämlein *G. G.*
Schvventer *M. Jacob.*
Selneccerus *D. Nicol.*
Siber *Juſtus.*
Siegfried *Johann.*
Spener *D. Philip Jacob.*
Spengler *Lazarus.*
Speratus *Paulus.*
Stoberlein *Joh. Leonh.*
Stegmann *D. Joſua.*
à Stöcken *M. Chriſtian.*
Stöltzlin *M. Bonifac.*
Thilo *Valentin,*
Titius *Chriſtoph.*
Titz *Joh. Petrus.*
Treuer *M. Gottlieb.*
Unglenck *M. Andr.*
Vogel *Johann.*
Vogther *Heinrich.*
Vollbrächt *Ludov. D.*
Walther *D. Michael.*
Weber *M. Georg.*
Weber *M. Paulus.*
Wegelein *M. Joſua.*
Weingärtner *Sigiſm.*
Weiſs *Michael.*
Weiſſel *Georg.*
Werner *Georg.*
Weſelovius *Chriſtoph.*
Wieſenmeyer *Burch.*
Wolderus *T.*
Wülffer *Daniel.*
à Zeſen *Philip.*
Ziegenſpeck.
Zwick *D. Johann.*

Register / darinnen die Abtheilungen und Titel dieſes Geſang-Buchs enthalten: aus welchem unſchwer zu ſehen / was auf jeden Sonn- und Feyer-Tag / auch andere Zeit / Leid- und Freud-Fälle / am füglichſten zu ſingen iſt.

Deß
Nürnbergiſchen
Geſang-Buchs
Erſter Theil
begreifft
Hohe und gemeine Feſt- Feyer- Sonntags- Zeit- Monat- Tag- und Wochen-Lieder.

Bey Ausgang und Anfang deß Kirchen-Jahrs. Pag. 1.
Advents-Lieder. 2
Weih-Nacht-Lieder. 14
Neu-Jahrs-Lieder. 39
Von der Beſchneidung und dem hochtröſtlichen Namen JEſu. 52
Von der Furtrefflichkeit deß holdſeeligſtē Namens JEſu. 55
Von den Morgenländiſchen Weiſen. 63
auf das Feſt der Reinigung Mariä. 65
An der Aſchermitwoch/ oder auf den in deß Heil. Röm. Reichs-Stadt Nünberg und dero Gebiet/ jährlich angeſtellten allgemeinen Faſt-Buß- und Bet-Tag. 67
Auf das Feſt der Verkündigung Mariä. 69

Sonder-

Sonderbahre H. Andachten und Lieder / von dem allerſchmählichſten Leiden/Sterben und Begräbniß unſers hochverdienten Heilandes JEſu Chriſti.

Paſſions-Betrachtung. 72
auf das H. Palmen-Feſt. 72
Von JEſu Leidens-Zukunfft. 73
Von der Einſetzung deß H. Abendmals. 74
Von unſers Erlöſers Fußwaſchen. 75
Von der Offenbahrung deß Verrähters Judä/und Warnung an Petrum für Vermeſſenheit. 76
Von deß HErrn JEſu ſehnlicher Bitt für die Seinigen. 78
Von deß HErrn JEſu Gang über den Bach Kidron. 79
Von deß HErrn JEſu Traurigkeit im Oel-Garten. 80
Von dem Angſt-Schweiß Chriſti im Garten. 82
Von dem Leiden unſers Heilandes im Garten. 84
Vom Kelch/ den Chriſtus getruncken. 85
Von der Jünger Sorgen-loſer Sicherheit. 86
Von Juda Verrähterey. 87
Von deß HErrn JEſu Gefängniß. 89
Von der Jünger Flucht. 90
Von deß HErrn JEſu Strick und Banden. 91
Von dem Leiden unſers Heilandes in deß Hohenprieſters Pallaſt. 93
Von Chriſti Fürſtehen für Gericht. 94
Von Chriſti Anklag vor den Prieſtern / und Petri Fall. 96
Von Chriſti Verdammung vor den Prieſtern / und Petri Verläugnung. 97
Von Petri Fall und Auferſtehen. 99
Von der Führung Chriſti aus dem Saal deß Hohenprieſters in der Diener Beygemach. 100
Von Chriſti Verſpeyung. 102
Vom frühen Raht wider JEſum. 103
Von der Führung Chriſti vor das Geiſt-und Weltliche Gericht. 104
Von der Führung Chriſti von Caipha zu dem Land-Pfleger Pontio Pilato. 106
Von dem Leiden unſers Heilandes/ vor Pilato. 108

Noch von dem Fürſtehen und Leiden JEſu / vor dem Heidniſchen Land-Pfleger. 110
Von Judä Verzweiffelung. 111
Von der Führung Chriſti von Pilato zu den Vier-Fürſten Herode. 112
Von der Zuruckführung Chriſti vom Herode zu Pontio Pilato. 114
Von dem Fürzug deß Mörders Barrabä / für Chriſto. 116
Von der Führung Chriſti in das Richthauß. 118
Von deß HErrn JEſu Entblöß- und Geiſſelung. 119. 120.
Noch von deß HErrn JEſu Geiſſelung und Krönung. 122
Uber deß HErrn JEſu Geiſſel. 123
Uber deß HErrn JEſu Dornen-Kron. 125
Von Chriſti Schmach und Schmertzen / ſo Er von Pilati Kriegs-Knechten erlitten. 127
Von der Führung Chriſti von Pilato zu dem Volck. 128
Uber die Wort: Sehet / welch ein Menſch! 130
Von der Wiederzuruckführung Chriſti in das Richthauß. 131
Von der Führung Chriſti vor den Richterſtuhl / und Seiner Verdammung. 132
Von deß HErrn JEſu Verdammung. 134
Von der Loßlaſſung Barrabä. 135
Von der Führung Chriſti aus der Stadt / zu dem Berg Golgatha. 136
Ein anders / von der Ausführung Chriſti / zu Seinem Tod. 138
Noch ein anders / vom Gang Chriſti zum Tod. 139. 140
Von dem Leiden unſers Heilandes / in der Ausführung und Creutzigung. 141
Von deß HErrn JEſu Creutzigung. 143
Uber deß HErrn JEſu Creutz-Nägel. 145
Von deß HErrn JEſu letzten Worten. 146
Von deß HErrn JEſu heilwerthen Wunden. 151
Troſt aus den Wunden JEſu. 155
Von dem theuren Blut JEſu Chriſti. 159
Betrachtung unſers Blut-trieffenden Heilandes JEſu Chriſti. 164
Klag / unter dem Creutz Chriſti. 167

Deß H. Bernhardi Paſſions-Salve/ an die H. Gliedmaſſen Chriſti.
An die Füß deß HErrn JEſu. 169
An die Knie. 169
An die Hände. 170
An die Seite. 171
An die Bruſt. 172
An das Hertz. 172
An das angeſicht. 174
Betrachtung der verfallenen Augen JEſu Chriſti. 175
Betrachtung deß erbärmlichen Tods JEſu Chriſti. 176
Von der Abnehmung und dem Begräbniß JEſu Chriſti. 182
Andere ſchöne/alt und neue Paſſions-Lieder. 189
JEſus/der getreue Knecht. 211
JEſus/der Fürſt von Edom. 213
JEſus/das Purpurrohte Blutwürmlein. 214
JEſus/der himmliſche Pelican. 215
JEſus/die himmliſche Gluckhenne. 217
Troſt-Lieder über das unſchuldige und heilbringende Leiden JEſu. 218
Uber die Wort: Meine Liebe iſt gecreutziget. 233
Vom Nutzen deß Leidens JEſu Chriſti. 234
Von der Nachfolg deß Leidens Chriſti. 235
Danck-Lieder für das bittere Leiden und Sterben JEſu Chriſti. 237
Von der triumphirenden Höllenfahrt/ und ſiegreichen Auferſtehung JEſu Chriſti. 244
Hefftiger Jammer der hölliſchen Schaaren/ ſo hoch betauren/daß Chriſtus in ihre Klufft kommen. 246
Die Hiſtori von der Auferſtehung Chriſti. 259
Andere alt und neue Oſter-Lieder. 264
Von der glorwürdigen Himmelfahrt JEſu Chriſti. 273
Auf das H. Pfingſt-Feſt/von der Sendung deß H. Geiſtes. 286
Auf das Feſt der Hoch-heiligen Drey-Einigkeit. 302
Auf das Feſt Joh. deß Tauffers. 310
Auf das Feſt Mariä Heimſuchung. 313
Auf das Feſt Michaelis/ von den heiligen Engeln. 318
Von den H. Apoſteln und lieben Märterern. 326

Ein Lied von den zweyen Märterern Chriſti / zu Brüſſel / ꝛc. 331
Von der Dorothea. 332
Am Tage der Kirchweih. 334
Der Kirchen Trutz und Schutz. 337
Auf eines jeden frommen Chriſten Geburts-Tag. 338
Auf alle Sonntag insgemein. 343
Sonntags-Schluß. 349
Zeit-Lieder. Von der güldnen Zeit der erſten Welt! 350
Von der Zeit insgemein. 352
Von der ſchnellen Flucht der Zeit. 353
Von den vier Jahrs-Zeiten. 354
Frühlings-Lieder. 355
Sommer-Lieder. 359
Herbſt-Lieder. 364
Winter-Lieder. 366

Monat-Lieder.

Beym Anfang deß Jenners. 368
Im Hornung. 370
Im Mertzen. 372
Im April. 374
Im Mayen. 375
Im Heumonat. 379
Im Auguſtmonat. 381
Im Herbſtmonat. 383
Im Weinmonat. 386
Im Chriſtmonat. 387

Wochen- und Wercktags-Lieder.

Bey Anfang einer neuen Wochen. 389
Am Montag. 390
Am Dienſtag. 390
An der Mittwoch. 391
Am Freytag. 391
Am Sonnabend. 392
Bey Beſchluß der Wochen. 392

Andrer Theil /

begreifft

Sonderbahre und allgemeine Lob- und Danck-Pſalmen; wie auch Heilige Liebes-Freuden und JEſus-Lieder.

Auf

Aufmunterungs-Lieder / zum Heiligen Lob GOttes. 394
Allgemeine Lob- und Danck-Lieder. 401
Die Lob- und Danck-Pſalmen Davids. 412
Der 8. Aus dem 9. Der 30. 33. 34. 65. 71. 92. 100. 103. 104. 111. 114. 115. 117. 118. 134. 138. 145. 146. 147. 148. Pſalm.
Fernere Lob-Lieder / von der göttlichen Vorſehung und Regierung. 449
Danck-Lieder / wann man aus Unglück errettet iſt. 460
Nach gehabten Kummer und Trübſal. 464
Nach gehabter Traurigkeit. 470
Nach ausgeführter ſchweren Rechtfertigung. 471
Nach überſtandener Kranckheit. 472
Danck-Lied / für Leibsgeſundheit. 476
Danck-Lieder in der Erndte. 477
Danck-Lieder / für den lieben Frieden. 479
Danck-Lied / für die höchſten Wolthaten / ſo uns GOtt in Chriſto erzeiget hat. 484

Heilige Liebes-Freuden- und JEſus-Lieder.

Um die Liebe JEſu Chriſti. 496
JEſus-Lob. 498
Von der Liebe JEſu. 500
Von der Süſſigkeit der Liebe JEſu. 501
Bey ſeinem JEſu ſeyn / verſüſſet alle Pein. 520
Was mich zu frieden ſtellt / gibt JEſus / mir / mein Held. 522
JEſus iſt das höchſte Gut / dort und hier für meinen Mut. 525
JEſus iſt der bäſte Freund. 540
Sehnliches Verlangen nach dem HERRN JEſu. 531
Klag-Lied / einer Seelen / ſo die ſüſſe Liebe JESU nicht empfindet. 548
Der verlorne JEſus. 550
H. Liebes-Geſpräch der Seelen mit JEſu 552
Der gefundene JEſus. 556
Aus dem Hohenlied Salomonis 557
Sprach-Lied aus dem Hohenlied Salomonis. 560
Der beſtändige JEſus. 562

Der liebhabende JEſus. 564
Der heimführende JEſus. 565
Freuden-Lied einer Seelen / die JEſum und Seine Lieb ſchmecket. 566
Gottliebs Sendſchreiben an Seine noch ſtreitende Mitbrüder. 569

Dritter Theil /

begreifft

Catechiſmus-Lieder / wie auch die vom Wort Gottes und der Chriſtlichen Kirchen:

Vorbereitungs-Lieder / darinnen die Lehr deß Catechiſmi enthalten. 570
Von den Zehen Geboten inſonderheit. 575
Von GOttes Weſen und Eigenſchafften. 580
Von dem Chriſtl. Glauben. 582
Von dem Kenn-Zeichen eines wahren Glaubens. 584
Danck- und Bitt-Lied / für und um den wahren Glauben. 585
Von dem H. Gebet Vatter Unſer. 586
Um Gnade andächtig und GOtt wolgefällig zu beten. 593
Von der H. Tauff. 594
Troſt-Lied / über den Hingang der ungetaufften Kinder. 598

Von der Buß / Beicht / Rechtfertigung und Abſolution.

Der bußfertige David in ſeinen Pſalmen 600
Der 6. 25. 32. 38. 51. 102. 130. 143.
Der Reu- und Leid-tragende Manaſſe. 620
Die Threnen-volle Sünderin. 630
Der verlohrne Sünder. 632
Der verlohrne Groſch. 633
Das verirrte Schäflein. 634
Der verlohrne und wiedergefundene Sohn. 634
Der weinende Petrus. 637
Der glaubige Schecher / an die kleinmütige Sünder. 639

Der

Der bekehrte Paulus an die verkehrte Sünder. 640
Hertzens-Angſt eines bußfertigen Sünders. 642
Wegen begangener ſonderbaren Sünden. 645
Eines betrübten / erkennenden / bekennenden / glaubenden und getröſteten Sünders entdecktes Hertz. 645
Fernere Klag- und Buß-Lieder. 647
Von unſerm Elend / Tod Chriſti / und Troſt 688
Von der Rechtfertigung. 635
Nach erlangter Vergebung der Sünden. 701
Von dem H. Abendmal. 708
Neuer Bund mit GOTT / nach der Bekehrung. 754
Um Beſſerung deß Lebens. 756
Allgemeine Morgen-Lieder. 763

Sonderbare Morgen-Lieder.

Morgen-Lied / wider den Erb-Feind. 807
Bußfertiger Confitenten. 804
Glaubiger Communicanten. 806
Gottsförchtiger Studenten. 809
Chriſtlicher Soldaten. 811
Frommer räiſenden Perſonen. 812
Gedultiger Creutz-Träger. 813
Gottſeeliger Krancken. 814
Wann ein Krancker das H. Abendmal zu Hauß empfahen will. 815
Wöchentliche Paſſion-Andacht / oder Freytags-Morgen-Lied. 817
Morgen- und Abend-Lieder. 819
Mittags-Lieder. 821
Allgemeine Abend-Lieder. 823

Sonderbare Abend-Lieder.

Abend-Lied / wider den Erbfeind. 853
Wöchentlicher Buß-Geſang / oder Sonnabends Abend-Lied. 854
Abend- Buß- und Danck-Lied / bußfertiger Confitenten. 856
Glaubiger Communicanten. 858
Gottsförchtiger Studenten. 860
Chriſtlicher Soldaten. 862

From

Frommer räiſenden Perſonen. 862
Gottſeeliger Krancken. 863
Wann ein Krancker das H. Abendmal zu Hauß empfangen hat. 865

Tiſch-Lieder

Das Aller Augen / vor dem Eſſen. 865
Nach dem Eſſen / das Confitemini Domino, &c. 868
Von dem Wort Gottes und der Chriſtlichen Kirchen. 871
Der 2. 12. 14. 23. 45. 46. 67. 122. 124. Pſalm.
Aus dem 12. Cap. der Offenb. Johannis. 879
Vor Anhörung gottliches Worts. 889
Nach angehörter Predigt. 890

Vierdter Theil/

begreifft

Stand- Ampt- und Beruffs- wie auch Lehr- und Tugend / von Führung eines Chriſtlichen Lebens und gottſeeligen Wandels.

Im Geiſtlichen- und Lehr-Stand.

Eines Seelſorgers. 891
Der Zuhörer / um Erhaltung deß Heil. Predig-Ampts. 895
Eines Schul-Dieners. 898
Eines Studioſi Theologiæ. 899
Der lernenden Jugend. 900

Im Regier- und Wehr-Stand.

Einer Chriſtlichen Obrigkeit. 901
Einer Fürſtlichen Perſon. 904
Eines Chriſtlichen Kriegs-Helden. 905
Eines Ehr- und Tugend-liebenden Kriegs-Manns. 906
Der Unterthanen / um Erhaltung deß Regierſtandes. 909

Im Hauß- und Nähr-Stand.

Ehe- und Hochzeit-Lieder. 910
Der 127. 128. Pſalm.
Chriſtlicher Eheleute. 913
Frauen-Lob / aus den Sprüchen Salomonis am 31. Cap. 914
Einer ſchwangern Frauen. 916
Betrübter Wittwen. 917
Chriſtlicher Jugend: Um Reinigkeit deß Hertzens. 918
Eines Jünglings. 920
Einer Jungfrauen. 922
Frommer Kinder. 922
Wiegen-Lieder. 924
Räiß-Lieder. 925
Eines See-Fahrenden. 929
Um guten Wind. 930
Danck-Lied / für guten Wind. 931
In Gefahr zur See. 931
In Sturms-Noht. 932
Danck-Lied nach dem Sturm und Ungewitter. 932
Wann man die Räiſe faſt vollendet / und wieder nach Hauſe gedencket. 933
Danck-Lied nach vollendter Räiſe. 935
Vom Beruff und Ampt wahrer Chriſten insgemein. 936
Um Weisheit und Verſtand. 936
Um Emſigkeit in dem Beruff. 938
Um Segen zur Beruffs-Arbeit. 939
Salomonis Gebet. 942
Davids Wunſch / aus dem 118. Pſalm. 944
Fiſcher-Segen. 947
Lehr-Pſalmen und Tugend-Lieder / vom H. Leben und Chriſtlichen Wandel. 946
Der 1. 15. 27. 39. 49. 73. 112. 119. 125. 139. Pſalm.
Sirachs Gebet. 959
Von den 8. Seeligkeiten / Matth. am 5. Cap. 963
Aus dem Matth. Cap. 11. 961
Das gulden A. B. C. 964
Chriſtliche Lebens-Reguln. 966
Fernere Lebens-Reguln. 968
Um göttliche Gnad und Beyſtand. 970

Um Glauben / Lieb und Hoffnung. 972
Vom Kampff deß Glaubens. 973
Von der Seelen-Pfleg. 973
Von deß Satans Betrug. 975
Wider die drey geiſtliche Feinde. 976
Wider die Wolluſt und Sicherheit. 977
Wider den Ehrgeitz und Hoffart. 979
Wider den Geitz und Sorge der Nahrung. 980
Von göttlicher Vorſorge. 982
Von Chriſtlicher Zufriedenheit. 985
Aufmunterung zur Seelen-Freud. 990
Wider den Neidhart. 993
Unſchuld iſt der ſichre Schutz / wider der Verleumdung Trutz. 994
Um Chriſtliche beſtändige Freundſchafft 997
Um Chriſtliche Gedult. 999
Von der Aufrichtigkeit gegen GOtt. 1000
Von der Ergebung in GOTTes gnädigen Willen / und fernerer Führung Chriſtlichen Lebens und Wandels. 1001

Fünffter Theil /

begreifft

Klag- und Troſt-Lieder / in gemeiner Noht / ſchweren Landſtraffen / Creutz / Verfolgung / und andern Unglück:

Die Litania, verteutſcht. 1008
Die Litaney Reim-weis. 1010
Aus dem Gebet deß Königs Joſaphat / 2. Chron. 20. 1012
Aufer immenſam, &c. verteutſchet. 1012
Abrahams Hertz-Gebet. 1013
Der 85. 137. Pſalm. 1015. 1016
In Kriegs- und Verfolgungs-Zeiten. 1013
Wider den Türcken. 1023
In Peſt-Zeiten / und bey andern anſteckenden Seuchen. 1024
In Theurung und Hungers-Noht / aus dem Matth. am 6. Cap. 1029

Bey

Bey Nahrungsloſen Zeiten. 1032
Um gut Gewitter / aus dem 65. und 104. Pſalms 1034
1035
Um Sonnenſchein. 1035
Um Regen. 1037
In groſſem Ungewitter. 1042
Nach dem Ungewitter. 1043
In Creutz und Anfechtung. 1043. 1044
Der 13. 31. 42. Pſalm. 1047
Aus dem Eſaia im 49. Cap. 1048
Aus Jeremia im 31. Cap. 1049
Aus Hoſea im 9. Cap. 1049
Aus Micha im 7. Cap. 1051
Joh. Arnds Creutz-Gebet.
Um Freude deß heiligen Geiſtes in Traurigkeit. 1053
Die geiſtliche Morgen-Röthe. 1054
Einer angefochtenen Seele / die mit Angſt und Verzweiffelung ringet. 1065
Christlicher Troſt der angefochtenen Seele. 1066

Sechſter Theil /

handelt

Von deß menſchlichen Lebens Eitelkeit / Kranckheit / Sterben / Begräbniß / Auferſtehung der Todten und Jüngſten Gericht.

Von der Mühſeelig- und Eitelkeit menſchlichen Lebens / auch Unvollkommenheit zeitlicher Dinge. 1087
Von Abſagung der Welt. 1090
Todes-Erinnerungen. 1093
Wider die Forcht deß Todes. 1086
Teſtament eines Chriſten. 1100
Krancken-Sterb- und Begräbniß-Lieder. 1108
Bey Begräbniſſen ſchöner junger Perſonen und kleiner Kinder. 1129
Bey Begräbniſſen insgemein. 1137
Von der Auferſtehung der Todten und Jüngſten Gericht. 1138
Von den Zeichen deß Jüngſten Tages / aus dem 24. Cap. Matth. 1138
Von dem Proceß deß Jüngſten Gerichts. 1140

Sieben-

Siebender Theil/

handelt

Von der Himmels-Freud/ Höllen-Leid und Ewigkeit.

Von der Stimme zu Mitternacht/ und den klugen Jungfrauen/ ꝛc. Aus Matth. 25. 1143
Vom Himmel und ewigen Leben. 1140
Von der Höll und ewigen Verdammniß. 1149
Von der Ewigkeit. 1153

Anhang.

Morgen-Lieder. 1157
Abend-Lieder. 1160
JEſus-Lieder. 1165
Von der H. Dreyfaltigkeit. 1170
Buß- und Beicht-Lieder. 1170
Abendmahl-Lieder. 1182
Lehr- und Glaubens-Lieder. 1189
Lebens- und Wandels-Lieder. 1191
Flüchtigkeit Menſchlichen Lebens. 1201
Von der Chriſtlichen Kirchen. 1204
Klag- und Creutz-Lieder. 1205
Troſt-Lieder. 1208
Sterb- und Grab-Lieder. 1211
Gerichts- Himmels- und Höllen-Lied. 1214
Beſchluß-Lied. 1216

Von der Zukunfft Jeſu Chriſti.

Sieh! Jeſus reitet dorten
Nach deiner Hertzens Pforten:
Auff! deine Palmen ſchwing,
Und Hoſianna ſing.

Deß vollſtändigen Geſang-Buchs Erſter Theil/

begreifft

Hohe und gemeine Feſt-Feyer-Sonntags-Zeit-Monat-Tag- und Wochen-Lieder.

Bey Außgang und Anfang deß Kirchen-Jahrs.

1.) Christ. Brehmius.
Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt/ ꝛc.

DAs Kirchen Jahr iſt auch vorbey: HErr GOtt/ nun ſey gepreiſet/ die Ehre Dir geeignet ſey/ der Du uns haſt geſpeiſet/ mit Deinem Wort und Sacrament: daſſelbe/ bis an unſer End/ uns ungenommen laſſe.

2. Wir Sünder zwar verdienen recht/ alſo geſtraft zu werden/ weil wir uns ſo gehalten ſchlecht/ auf dieſer Deiner Erden/ daß Deinen Stab Du ſetzteſt fort / und nehmeſt uns Dein heilig Wort/ zu unſerm ewgen Schaden.

3. Weil aber Dir iſt wol bekañt/ die Schwachheit unſrer Hertzen; ſo geben wir in Deine Hand dieſelben/ daß mit Schmertzen ſie zeitlich werden heimgeſucht/ und bleiben ewig unverflucht/ zu ihrer Seelen Heil.

4. Wir wollen/ ſo viel an uns iſt/ uns führohin befleiſſen: Hilff/ JEſu! Der Du Hülffreich biſt / daß wir uns ſo erweiſen / daß uns Tauff / Abendmahl und Wort/ gegönnet werde fort und fort/ auf uns und unſre Erben.

5. So werden wir mit frohem Schall/ auf unſre Kinder bringen / was GOtt uns geben allzumal / und mit denſelben ſingen dem Lamme Gottes Preiß und Ruhm/ bis wir in deſſen Eigenthum gantz werden aufgenommen.

6. HErr JESU / ſchaffe wahre Luſt / ſich hertzlich hin zu ſehnen/ wo uns die beſte Koſt bewuſt / Du Schönſter aller Schönen! Gib Adler-gleiche Hertz-

Begier/ daß wir Dir folgen für und für / bis in den Himmel. Amen!

2.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag/ ꝛc.

Nun kommt das Neue Kirchen-Jahr / deß freut ſich alle Chriſten-Schaar / dein König kommt/ drum freue dich/ du werthes Zion / ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das Gnaden-Wort / vom Anfang/ immer wieder fort/ das uns den Weg zum Leben weiſſt : GOtt ſey vor Seine Gnad gepreiſt. Halleluja.

3. GOtt/ was uns Deine Warheit lehrt / die unſern Glauben ſtets vermehrt/ das laß bekleiben/ daß wir Dir Lob und Preiß ſagen für und für. Halleluja.

Advents-Lieder.

3.) D. Mart. Lutherus.

Nun kom/ der Heiden Heiland / der Jungfrauen Kind erkannt: Deß ſich wunder alle Welt! GOtt ſolch Geburt Jhm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut / noch vom Fleiſch; Allein von dem Heilgen Geiſt / iſt Gottes Wort wordn ein Menſch / und blüht ein Frucht Weibes Fleiſch.

3. Der Jungfrau Leib ſchwanger ward : Doch bleib Keuſchheit rein bewahrt / leucht't herfür manch Tugend ſchon/ GOtt da war in Seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer Sein / dem Königlichen Saal ſo rein/ Gott von Art und Menſch ein Held/ Seinn Weg Er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vatter her / und kehrt wieder zum Vatter/ fuhr hinunter zu der Höll/ und wieder zu Gottes Stul.

6. Der Du biſt dem Vatter gleich / führ hinaus den Sieg im Fleiſch / daß Dein ewig GOtts Gewalt / in uns das kranck Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar / die Nacht gibt ein neu Liecht dar: Dunckel muß nicht kommen drein / der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOTT dem Vatter thon / Lob ſey GOTT Seinm eingen Sohn/ Lob ſey GOtt dem Heilgen Geiſt / immer und in Ewigkeit. Amen!

4.) Heinr. Held.
In voriger Melodi.

GOtt ſey Danck durch alle Welt/ der Sein Wort beſtändig hält/ und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Vätter Schaar höchſter Wunſch und Sehnung war / und was ſie gepropheceyt / iſt er-

erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülff und Abrhams Lohn / Jacobs Heil / der Jungfraun Sohn / der wol zweygeſtämmte Held / hat Sich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen / O mein Heil! Dir Hoſanna/ O mein Theil! Richte Du auch eine Bahn Dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch / Du Ehren-König / ein: Es gehöret Dir allein: Mach es/ wie Du gerne thuſt/ rein von allem Sündenwuſt:

6. Und gleich wie Dein Zukunft war voller Sanftmut / ohn Gefahr; Alſo ſey auch jederzeit Deine Sanftmut mir bereit.

7. Tröſte/ tröſte meinen Sinn: Weil ich ſchwach und blöde bin / und deß Satans ſchlaue Liſt / ſich zu hoch für mich vermiſſt.

8. Tritt den Schlangenkopff entzwey/ daß ich aller Aengſten frey/ Dir im Glauben / um und an/ ſeelig bleibe zugethan:

9. Daß / wann Du / Du Lebens-Fürſt / prächtig wiederkommen wirſt/ ich Dir mög entgegen gehn/ und für Dir gerecht beſtehn.

Mich. Weiſs.

5.)

Mel. Vom Him̃el hoch ꝛc.

VOn Adam her ſo lange Zeit / war unſer Fleiſch vermaledeit/ Seel und Geiſt bis in Tod verwundt/ am gantzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hatt umfangen groſſe Noht / über uns herrſchte Sünd und Tod/ wir ſuncken in der Höllen Grund / und war niemand / der helffen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt / nach einem / der Sein Willen thät/ Er ſucht einn Mañ nach Seinem Muht / fand aber nichts dann Fleiſch und Blut.

4. Dann die rechtſchaffne Heiligkeit / Würdigkeit und Gerechtigkeit/ hatten ſie in Adam verlorn / aus welchem ſie waren geborn.

5. Als Er ſolch groß Siechthum erkañt / und keinen Artzt noch Helffer fand / dacht Er an Seine groſſe Lieb / und wie Sein Wort warhafftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmhertzigkeit thun / für die Welt geben meinen Sohn / daß Er ihr Artzt und Heiland ſey / ſie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur einn Eid dem Abraham / auch dem David / von Seinem Stamm/ verhieß ihnn zu geben den Sohn / und durch Ihn der Welt Hülffe thun.

8. Er thäts auch den Propheten kund / und breitets aus durch ihren Mund/ davon König und fromme Leut/ Sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wol / wie ihr

Hertz begehrt / deß leiblich nicht wurden gewährt / doch hatten ſie im Glauben Troſt / daß ſie ſolten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte Zeit / von welcher Jacob propheceyt / laſ Er Ihm eine Jungfrau aus / einm Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der wirckt Er mit Seiner Krafft / ſchuff / vom Blut ihrer Jungfrauſchaft / das rein und benedeyte Kind / bey dem man Gnad und Warheit findt.

12. O Chriſte / benedeyte Frucht / empfangen rein in aller Zucht / gebenedey und mach uns frey / ſey unſer Heil / Troſt und Artzney.

6.) Mich. Weiſs.

In voriger Melodi.

LOb ſey dem allmächtigen GOtt / der Sich unſer erbarmet hat / geſandt Sein allerliebſten Sohn / aus Ihm geborn im höchſten Thron.

2. Auf daß Er unſer Heiland würd / uns freyet von der Sündenbürd / und durch Seine Gnad und Warheit / führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! O tieffe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck / das Ihm kein Mann / auch kein Engel verdancken kan.

4. Der Schöpffer aller Creatur / nimt an Sich unſere Natur / Er veracht nicht ein armes Weib / Menſch zu werden in ihrem Leib.

5. Deß Vatters Wort von Ewigkeit / wird Fleiſch in aller Reinigkeit / das A und O / Anfang und End / gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch / was iſt ſein Thun / daß Gott für ihn gibt Seinen Sohn? Was darff unſer das höchſte Gut / daß Er ſo unſerthalben thut?

7. O weh dem Volck / das Dich veracht / der Gnad ſich nicht theilhafftig macht / nicht hören will des Sohnes Stim / dann auf ihm bleibet GOttes Grimm!

8. O Menſch / wie daß dus nicht verſtehſt / und deinm König entgegen gehſt / der dir ſo gantz demütig kömmt / und Sich ſo treulich dein annimt!

9. Ey nimm Ihn heut mit Freuden an / bereit Ihm deines Hertzens Bahn / auf daß Er kom in dein Gemüth / und du genieſſeſt Seiner Güt.

10. Unterwirf Ihm deine Vernunfft / in dieſer gnadenreichn Zukunfft / untergib Seiner Herrlichkeit / die Werck deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dis thuſt / ſo iſt Er dein / bewahrt dich für der Höllen Pein / wo nicht / ſo ſih dich eben für / dann Er ſchleuſt dir deß Himmels Thür.

12. Sein erſte Zukunft

in

in die Welt / iſt in ſanftmütiger Geſtalt: die anderer wird erſchrecklich ſeyn / den Gottloſen zu groſſer Pein.
13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn / werden alsdann zur Freuden gehn / und beſitzen der Engel Chör / daß ſie kein Ubel mehr berühr.
14. Dem Vatter in dem höchſten Thron / ſamt Seinem eingebornen Sohn / dem Heiligen Geiſt gleicherweis / ſey in Ewigkeit Danck und Preis. Amen!

7.) Joh. Riſt.
Mel. Helfft mir GOtts Güte preiſen / ꝛc.

Auf / auf / ihr Reichsgenoſſen! Eur König komt heran: Empfahet unverdroſſen den groſſen Wundermann: Ihr Chriſten / geht herfür / laſſt uns / für allen Dingen / Ihm Hoſianna ſingen / mit heiliger Begier.
2. Auf / ihr betrübte Hertzen! Der König iſt gar nah. Hinweg all Angſt und Schmertzen! Der Helffer iſt ſchon da. Seht / wie ſo mancher Ort hochtröſtlich iſt zu nennen / da wir Ihn finden können / im Nachtmal / Tauff und Wort!
3. Auf / auf / ihr Vielgeplagte! Der König iſt nicht fern. Seyd frölich / ihr Verzagte! Dort komt der Morgenſtern: Der HErr will / in der Noht / mit reichem Troſt euch ſpeiſen: Er will euch Hülff erweiſen; Ja dämpffen gar den Tod.
4. Nun hört / ihr freche Sünder: Der König mercket drauf / wann ihr verlorne Kinder / in vollem Laſterlauff / auf Arges ſeyd bedacht / und thut es ohne Sorgen: Gar nichts iſt Ihm verborgen / Er gibt auf alles acht.
5. Seyd fromm / ihr Unterthanen! Der König iſt gerecht: Laſſt uns den Weg Ihm bahnen / und machen alles ſchlecht. Fürwar / Er meint es gut: Drum laſſet uns die Plagen / welch Er uns ſchickt / ertragen / mit unerſchrockenem Muth.
6. Und wann gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin / Gedult! weil Ihm zuſammen / gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod die Kinder uns genommen; Wolan! ſo ſind ſie kommen / ins Leben aus der Noht.
7. Friſch auf in GOtt / ihr Armen! Der König ſorgt für euch: Er will / durch Sein Erbarmen / euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht / der wird auch euch ernehren: Was Menſchen nur begehren / das ſteht in Seiner Macht.
8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz; läſſt Er doch nicht die / welch auf Ihn ſtets hoffen / mit rechter Zuverſicht: Von GOtt kommt alles her /

Der läſſet/auch im Sterben / die Seinen nicht verderben. Sein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf/ ihr Hochbetrübte! Der König kommt mit Macht: An uns/ Sein Hertzgeliebte/ hat Er ſchon längſt gedacht: Nun wird kein Angſt noch Pein / noch Zorn / hinfür uns ſchaden: Dieweil uns GOtt/ aus Gnaden/ läſſt Seine Kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen Schritten / den König zu beſehn: Dieweil Er komt geritten/ ſtarck/ herrlich/ ſanſt und ſchön. Nun trettet all heran/ Den HErren zu begrüſſen/ Der alles Creutz verſüſſen/u.uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken / die / welch Er hertzlich liebt / mit köſtlichen Geſchencken / als der Sich ſelbſt uns gibt/ durch Seine Gnad und Wort. Ja König hoch erhoben/ wir alle wollen loben Dich freudig hier und dort.

12. Nun/ HErr! Du gibſt uns reichlich/ wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach: Du liebeſt unvergleichlich/ Du jagſt den Sündern nach: Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen / Dir Hoſianna ſingen / und ewig danckbar ſeyn.

8.) M. Mich. Schirmer.
Im Ton: Von GOtt will ich nicht laſſen/ 2c.

Nun jauchzet all ihr Frommen / in dieſer Gnadenzeit / weil unſer Heil iſt kommen/ der HErr der Herrlichkeit / zwar ohne ſtolzen Pracht/ doch mächtig / zu verheeren und gäntzlich zu zerſtören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eſelein/ und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opffer ein / Er bringt kein zeitlich Gut / Er will allein erwerben durch Seinen Tod und Sterben / was ewig währen thut.

3. Kein Scepter / keine Krone/ ſucht Er auf dieſer Welt: Im hohen Himmels-Throne iſt Ihm Sein Reich beſtellt / Er will hie Seine Macht und Majeſtät verhüllen / bis Er des Vatters willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten/ nehmt dieſen König an/ wann ihr euch wollet rahten / und gehn die rechte Bahn / die zu dem Himmel führt/ ſonſt/ wo ihr Ihn verachtet / und nur nach Hoheit trachtet/ euch Gottes Zorn rührt.

5. Ihr Armen und Elenden/ in dieſer böſen Zeit/ die ihr an allen Enden müſſt haben Angſt und Leid/ ſeyd dannoch wolgemuht / laſſt eure Lieder klingen / und thut dem Könge ſingen / der iſt eur höchſtes Gut.

6. Er wird nu bald erſchei-

ſcheinen in Seiner Herrlichkeit/ und all eur Klag und Weinen verwandelen in Freud/ Er iſts/ der helffen kan / halt eure Lampen fertig/ und ſeyd ſtets Sein gewärtig/ Er iſt ſchon auf der Bahn.

9.) D. Bernh. Derſchau.

Mel. Kom̃t her zu mir/ ꝛc.

WAch auf/ du werthe Chriſtenheit / nim̃ wahr der freudenreichen Zeit / dein Heil iſt nun fürhanden / deß Tages Liecht iſt wiederbracht/ vergangen iſt die finſtre Nacht; daher groß Freud entſtanden.

2. Dann GOttes Sohn kommt uns zu gut/ nim̃t an ſich unſer Fleiſch und Blut/ will unſer Bruder werden / bald wird bey uns dies Kindelein als wahrer GOtt und Menſche ſeyn / und bringen Fried auf Erden.

3. Du Tochter Zion/ freu dich ſehr/ auf einem Eſel kommt der HErr / am Creutze will Er ſterben. Wol dem / der ſeine Zuverſicht und Glauben hat auf Ihn gericht / der wird das Heil ererben.

4. Durch das gehörte Wort allein kehrt Er bey jedem Chriſten ein / ders nur recht nimmt zu Hertzen: Wer nicht betracht dieſen Advent/ Chriſtum durchs Wort nicht recht erkennt / der wird das Heil verſchertzen.

5. Hilff / Vatter / hilff/ Du wahres Liecht/ wann Dein Sohn halten wird Gericht / daß wir recht wol beſtehen/ und wie die klugen Jungfräulein mit Lampen ſchön gezieret ſeyn / zur Hochzeit auch eingehen.

10.) Valent. Thilo.

Mel. Helfft mir GOtts Güte preiſen / ꝛc.

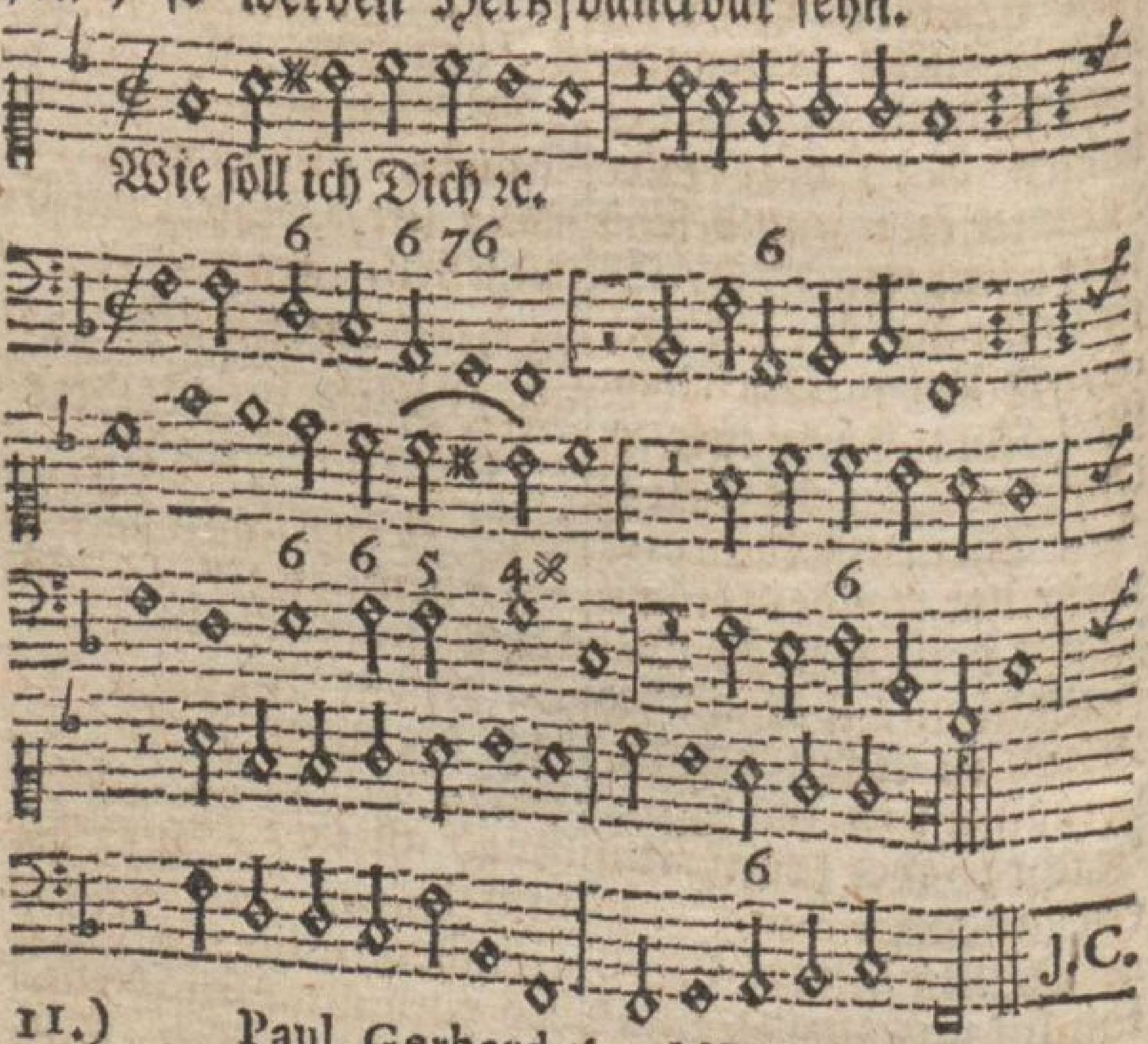
MJt Ernſt / O Menſchenkinder / das Hertz in euch beſtellt: Damit das Heil der Sünder / der groſſe Wunder-Held / den GOTT aus Gnad allein / der Welt zum Liecht und Leben/ geſendet und gegeben / bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt / macht Seine Steige richtig / laſſt alles/ was Er haſſt: Macht alle Bahnen recht / die Thal laſſt ſeyn erhöbet/ macht niedrig/ was hoch ſtehet / was krum̃ iſt/ gleich und ſchlecht.

3. Ein Hertz / das Demut übet/ bey GOtt am höchſten ſteht: Ein Hertz/ das Hochmut liebet/ mit Angſt zu Grunde geht: Ein Hertz/ das tüchtig iſt/ und folget GOttes Leiten/ das kan ſich recht bereiten / zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach mache Du mich Armen/ zu dieſer heilgen Zeit / aus Güte und Erbarmen / HErr JEſu/ ſelbſt bereit! Zeuch in mein Hertz hinein / vom

Stall und von der Krippen ; ſo werden Hertz und Lippen Dir immer danckbar ſeyn.



11.) Paul. Gerhard.

WIe ſoll ich Dich empfangen ? Und wie begegn ich Dir ? O aller WeltVerlangen ! O meiner Seelen Zier ! O JEſu/ JEſu/ ſetze mir ſelbſt die Fackel bey / damit / was Dich ergetze / mir kund und wiſſend ſey !

2. Dein Zion ſtreut Dir Palmen und grüne Zweige hin / und ich will Dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn/ mein Hertze ſoll Dir grünen in ſtetem Lob und Preiß / und Deinem Namen dienen/ ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt Du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud / als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid ? Als mir das Reich genommen/ da Fried und Freude lacht/ da biſt Du / mein Heyl/ kommen / und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden/ Du kom̄ſt/ und machſt mich los: ich ſtund in Spott und Schanden/ Du kommſt/ und machſt mich groß / und hebſt mich hoch zu Ehren/ und ſchenckſt mir groſſes Gut/ das ſich nicht läſſt verzehren/ wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts / nichts hat Dich getrieben zu mir/ vom Himmelszelt / als das geliebte Lieben / damit Du alle Welt/ in ihren tauſend Plagen/ und groſſen Jammerlaſt / die kein Mund kan ausſagen ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze / du hochbetrübtes Heer/ bey denen

Gram

Gram und Schmertze ſich häufft je mehr und mehr / ſeyd unverzagt/ ihr habet die Hülffe für der Thür: Der eure Hertzen labet / und tröſtet/ ſicht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen / noch ſorgen Tag und Nacht / wie ihr Ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt / Er kommt mit Willen / iſt voller Lieb und Luſt / all Angſt und Noht zu ſtillen / die Ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken für eurer Sündenſchuld / nein / JEſus will ſie decken mit Seiner Lieb und Huld. Er kommt / Er kommt den Sündern / zu Troſt und wahrem Heil/ſchafft/daß bey Gottes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind/ und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt / Er kommt ein König/ dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Weltgerichte/ zum Fluch dem/ der Ihm flucht: Mit Gnad und ſüſſem Liechte dem / der Ihn liebt und ſucht. Ach komm / ach komm / O Sonne / und hol uns allzumal / zum ewgen Liecht und Wonne/ in Deinen Freudenſaal.

12.) Paul. Gerhard.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / ꝛc.

WArum willſt Du drauſſen ſtehen/ Du Geſegneter deß HErrn? Laß Dir / bey mir einzugehen / wolgefallen / Du mein Stern / Du / mein JEſu / meine Freud / Helffer in der rechten Zeit/ hilff / O Heiland / meinem Hertzen / von den Wunden / die mich ſchmertzen!

2. Meine Wunden ſind der Jammer / welchen oftmals Tag und Nacht deß Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stim̃! Die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tieff ins Hertze ſchläget / daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt deß Teufels Lügen / der mir alle Gnad abſagt / als müſt ich nun ewig ligen in der Höllen / die ihn plagt: Ja auch / was noch ärger iſt / ſo zumartert und zufriſſt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergiften Schlangen-biſſen.

4. Will ich dann mein Elend lindern / und erleichtern meine Noht/ bey der Welt und ihren Kindern / fall ich vollend in den Koht: Da iſt Troſt / der mich betrübt/ Freude / die mein Unglück liebt / Helffer / die mir Hertzleid machen / gute Freunde / die mein lachẽ.

5. In der Welt iſt alles nich-

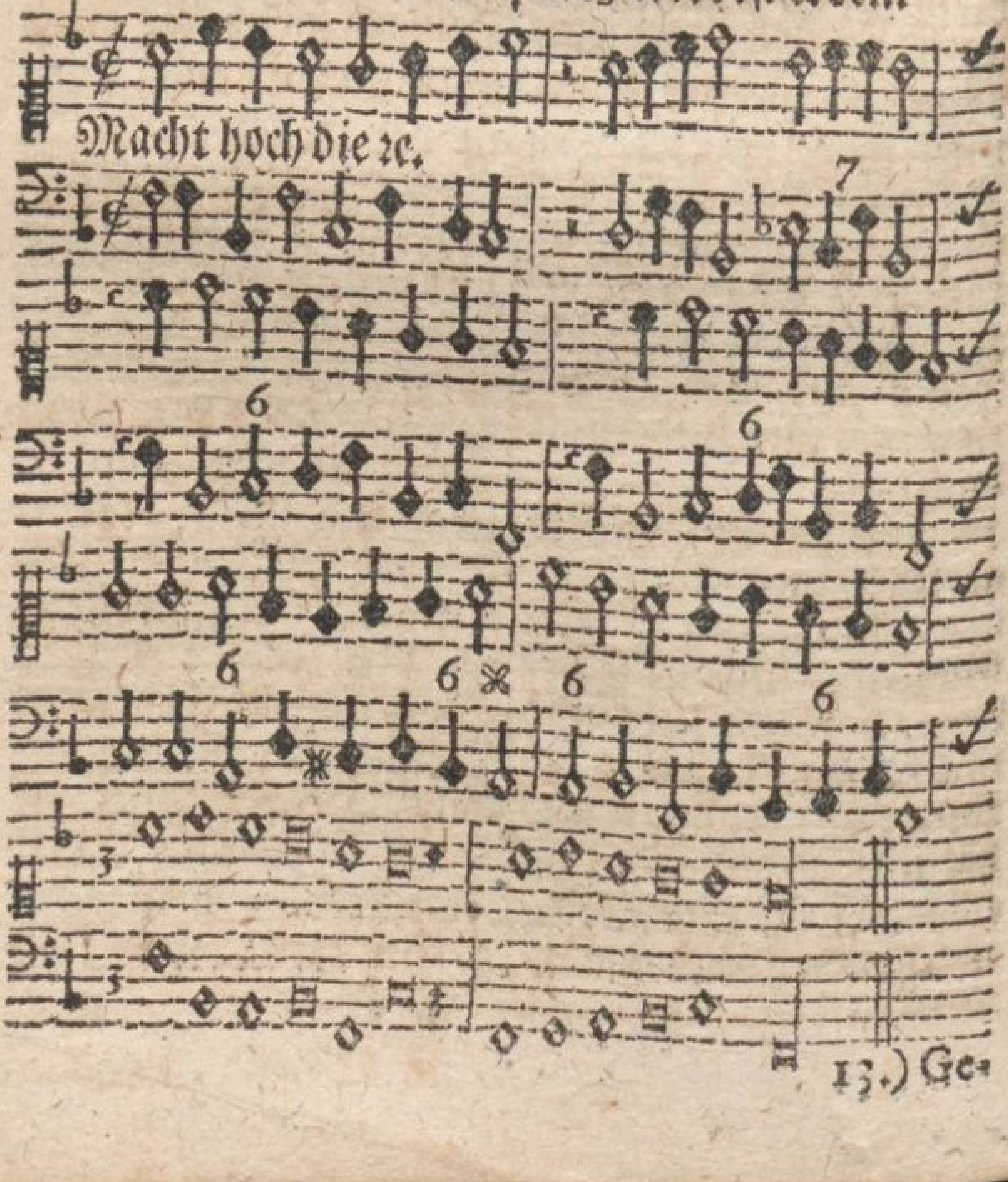
nichtig / nichts iſt / das nicht kraftloß wär: Hab ich Hoheit? Die iſt flüchtig. Hab ich Reichthum? Was iſts mehr / als ein Stücklein armer Erd / hab ich Luſt? Was iſt ſie werth? Was iſt / das mich heut erfreuet / das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in Dir / HErr JEſu Chriſt: Dein Erfreuen iſt die Weide / da man ſich recht frölich iſſt. Leuchte mir / O Freuden-Liecht! Ehe mir mein Hertze bricht: Laß mich / HErr / an Dir erquicken: JEſu / komm / laß Dich erblicken!

7. Freu dich / Herz! Du biſt erhöret / jetzo zeucht Er bey dir ein / Sein Gang iſt zu dir gekehret / heiſſ Ihn nur willkommen ſeyn / und bereite dich Ihm zu / gib dich gantz zu Seiner Ruh / öffne dein Gemüt und Seele / klag Ihm / was dich drück u. quäle.

8. Was du böſes haſt begangen / das iſt alles abgeſchafft / GOttes Liebe nimmt gefangen Deiner Sünden Macht und Krafft / Chriſti Sieg behält das Feld / und was böſes in der Welt ſich will wider dich erregen / wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen / was dir bös und ſchädlich ſcheint: Weil dich Chriſtus angenommen / und es treulich mit dir meint. Bleibſt du Deme wieder treu: Iſts gewiß und bleibt darbey / daß du / mit den Engeln droben / Ihn dort ewig werdeſt loben.



13.) Ge-

13.) Georg. Weisſel-

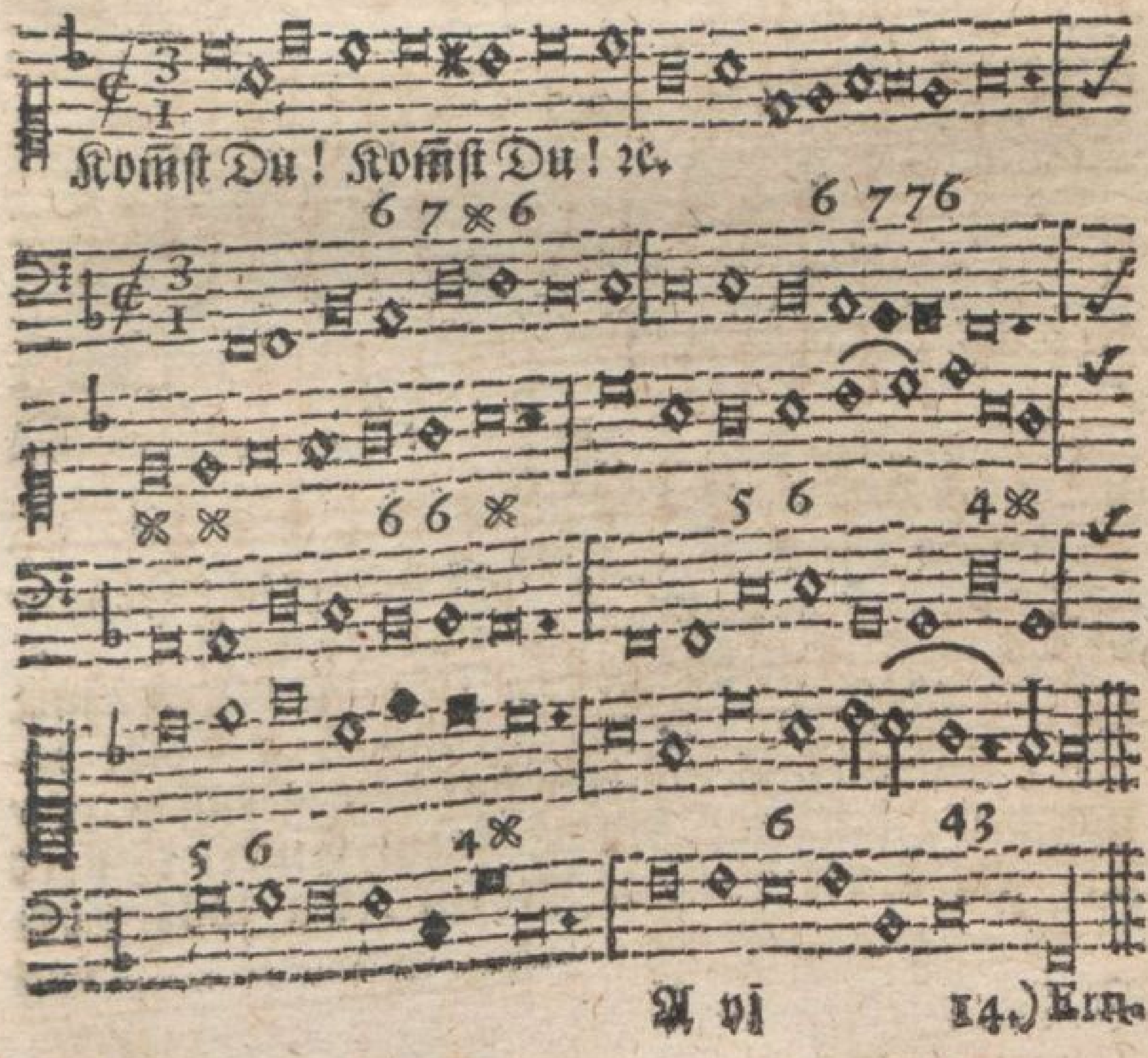
Macht hoch die Thür/ die Thor macht weit/ es kommt der HErr der Herrlichkeit/ ein König aller Königreich/ ein Heiland aller Welt zugleich/ der Heil und Leben mit ſich bringt/ derhalben jauchtzt/ mit Freuden ſingt: Gelobet ſey mein Gott/ mein Schöpfer/ reich von Raht.

2. Er iſt gerecht/ ein Helfer werth/ Sanftmütigkeit iſt Sein Gefert/ Sein Königskron iſt Heiligkeit/ Sein Scepter iſt Barmhertzigkeit; All unſer Noht zum End Er bringt/ derhalbē jauchtzt/ mit Freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt/ mein Heiland/ groß von That.

3. O wol dem Land/ O wol der Stadt/ ſo dieſen König bey ſich hat! Wol allen Hertzen ingemein/ Da dieſer König ziehet ein! Er iſt die rechte Freuden-Sonn/ bringt mit Sich lauter Freud und Wonn. Gelobet ſey mein GOtt/ mein Tröſter früh und ſpat.

4. Macht hoch die Thür/ die Thor macht weit/ Eur Hertz zum Tempel zubereit/ die Zweiglein der Gottſeeligkeit ſteckt auf mit Andacht/ Luſt und Freud/ ſo kōmt der König auch zu euch/ ja Heil u. Leben mit zugleich. Gelobet ſey mein Gott/ voll Raht/ voll That/ voll Gnad.

5. Komm/ O mein Heiland JEſu Chriſt/ meins Hertzens Thür dir offen iſt! Ach zeuch mit Deiner Gnaden ein/ Dein Freundlichkeit auch uns erſchein'/ Dein Heilger Geiſt uns führ und leit den Weg zur ewgen Seeligkeit! Dem Namen Dein/ O HErr/ ſey ewig Preiß und Ehr.



14.) Ern. Ch. Homburg.

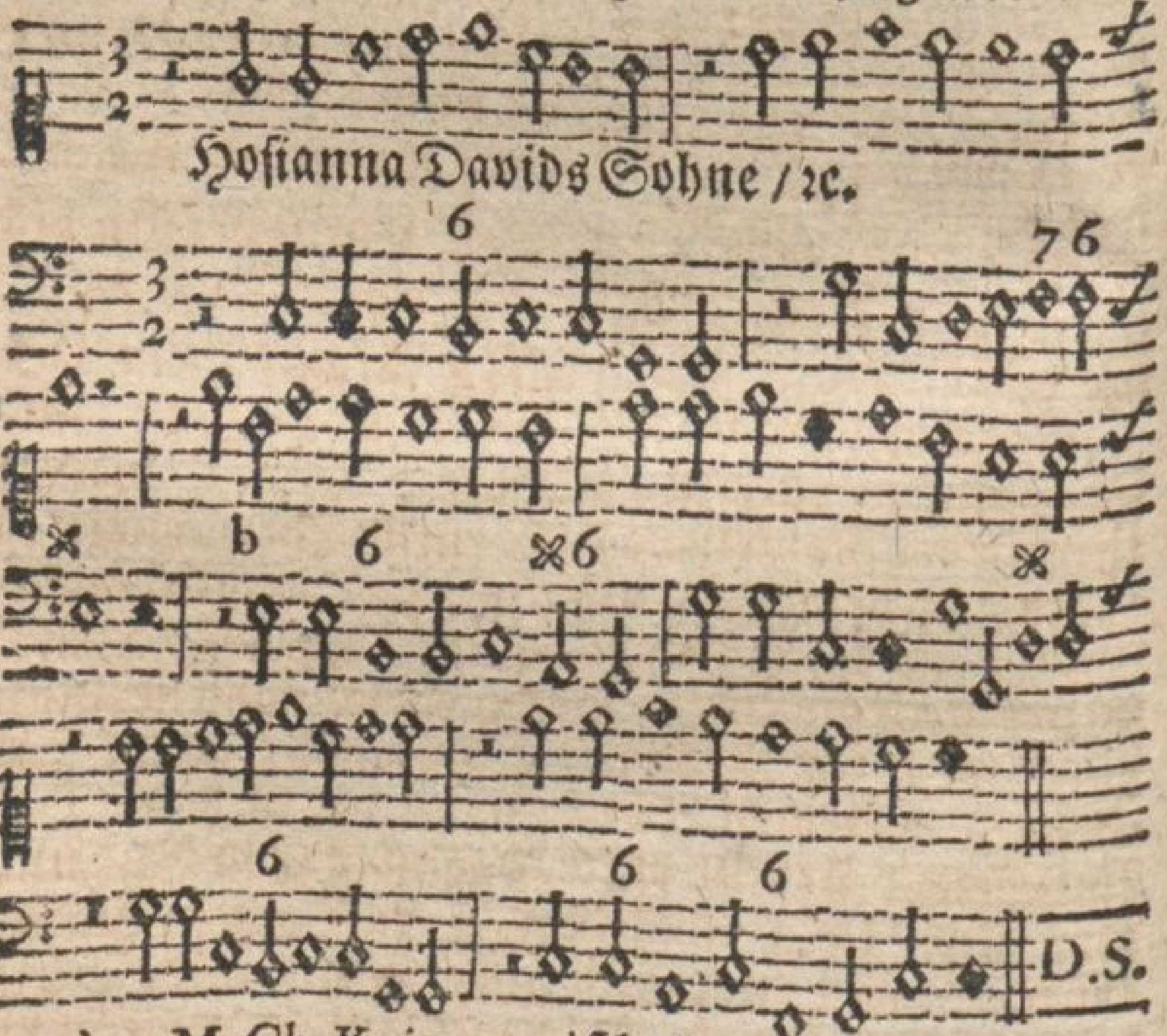
KOmmſt Du! Kommſt Du! Liecht der Heiden / ja / Du kommſt / und ſäumeſt nicht / weil Du weiſt was uns gebricht / O Du ſtarcker Troſt im Leiden! JEſu / meines Hertzens Thür ſteht Dir offen / komm zu mir!

2. Ja / Du biſt bereit zugegen / Du Welt-Heiland / Jungfer-Sohn! meine Siñen ſpüren ſchon Deinen Gnaden-vollen Segen; Deine Wunder-Seelen-Kraft / Deine Frucht und Hertzens-Saft.

3. Adle mich / durch Deine Liebe / JEſu / nim̃ mein Flehen hin / ſchaffe / daß mein Geiſt und Sinn ſich in Deinem Lieben übe; ſonſt zu lieben Dich / mein Liecht / ſteht in meinen Kräfften nicht.

4. JEſu / rege mein Gemüthe / JEſu / öffne mir den Mund / daß Dich meines Hertzens Grund innig preiſe für die Güte / die Du mir / O Seelen-Gaſt! Lebens Zeit erwieſen haſt.

5. Laß / durch Deines Geiſtes Gaben / Liebe / Glauben und Gedult / durch Bereuung meiner Schuld / mich zu Dir ſeyn hoch erhaben: Dañ ſo will ich für und für Hoſianna ſingen Dir.



15.) M. Ch Keimann.

HOſiaña Davids Sohne! Der ſoll hochgelobet ſeyn / der ins HErren Namen ein-kommet von deß Höchſten Throne. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

2. Den die Alten / mit Verlangen / oft gewünſcht / geruffen oft / Seinen Eintritt ſtets gehofft / der läſſt Sich von

von uns empfangen. Durch die Welt: ꝛc.
3. Die geneigten Him̃el thauen/ und die Wolcken brechen an/ daß man den Gerechten kan nun in unſerm Fleiſche ſchauen. Durch die Welt: ꝛc.
4. Kom̃t/dem König jetzt zu hulden treuer Unterthanen Pflicht: Dann ihr ſollet ferner nicht fremde Dienſtbarkeit erdulten. Durch die Welt: ꝛc.
5. Kommet her/ ihr blöden Hertzen! Seht deß HErren Sanftmut an: Seine Gütigkeit die kan heilen allen Sünden-Schmertzen: Durch die Welt: ꝛc.
6. Seht / ihr Sünder! Den Gerechten / Der euch Seine Heiligkeit anlegt / als ein Ehren-Kleid / und will eure Sach verfechten. Durch die Welt: ꝛc.
7. Seht den Helffer willig kommen / euch zu rathen/in der Noht/in dem Leben / in dem Tod; als den Er auf Sich genommen. Durch die Welt: ꝛc.
8. Seht / ihr Armen! Seht den Armen / der von Seiner Armut euch hier und ewig machet reich: Er will euer Sich erbarmen. Durch die Welt: ꝛc.
9. Nehmt den Frommen ihr Verlangen / nehmt den edlen Regen an/ macht dem König Ort und Bahn / den Gerechten zu empfangen. Durch die Welt: ꝛc.
10. Laſſt die Sanftmut euch ergötzen / jauchzet Eurem Helffer zu / laſſt Sein reiches Armut nu eure Dürfftigkeit erſetzen. Durch die Welt: ꝛc.
11. HErꝛ! O HErꝛ! Laß wol gelingen! Dieſen Tag haſt Du gemacht/ dieſer Tag hat Freuden bracht: Drum wir alle billich ſingen: Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!
12. Hoſianna Davids Sohne! Der ſoll hoch gelobet ſeyn / der ins HErren Namen ein-kommet von deß Himmels Throne. Durch die Welt erſchall und gehe: Hoſianna in der Höhe!

16.) Chriſtoph. Arnold.

Mel. Chriſt der Du biſt der helle Tag / ꝛc.

Willkom̃ / mein Heiland / Troſt und Hort! Sih / meines Hertzens Ehren-Pfort iſt Dir / zu Dienſten/ aufgericht. Ich hoff / HErꝛ! Du verſchmähſt ſie nicht.
2. Zumahl / wann Du ſchauſt diß Gebäu: Daß es gantz iſt/ von Buß und Reu / zu Deinem Einzug ausgeziert / und / durch den Glauben/aufgeführt.
3. Ey! Nun wolan / ſo zieh herein; Du ſollſt mir hertzlich willkomm ſeyn. Du Frieden-Fürſt/ erfüll doch gantz mein Hertz/mit Deinem Gnaden-Glantz.

4. Es iſt hier Platz und Raum genug / für Dich und Deinen gantzen Zug. Bleib Du in mir / und ich in Dir: Daß ich Dich lobe für und für.

Weih-Nacht-Lieder.

17.) D. Mart. Luther.

GElobet ſeyſt Du / JEſu Chriſt / daß Du Menſch geboren biſt / von einer Jungfrau: das iſt waar: Deß freuet ſich der Engel Schaar. Kyrie / eleiſon.

2. Deß ewign Vatters einig Kind jetzt man in der Krippen findt: In unſer armes Fleiſch und Blut / verkleidet ſich das ewig Gut. Kyrie / eleiſon.

3. Den aller Welt Kreiß nie beſchloß / der ligt in Marien Schoß: Er iſt ein Kindlein worden klein / der alle Ding erhält allein. Kyrie / eleiſ.

4. Das ewig Liecht geht da herein / gibt der Welt einn neuen Schein: Es leucht wol mitten in der Nacht / und uns deß Liechtes Kinder macht. Kyrie / eleiſon.

5. Der Sohn deß Vatters / GOtt von Art / ein Gaſt in der Welte ward / und führt uns aus dem Jammerthal / er macht uns Erben in Seim Saal. Kyrie / eleiſon.

6. Er iſt auf Erden kommen arm / daß Er unſer Sich erbarm / und in dem Himmel machet reich / und Seinen lieben Engeln gleich. Kyrie / eleiſ.

7. Das hat Er alles uns gethan / Sein groſſ Lieb zu zeigen an: Deß freu ſich alle Chriſtenheit / und danck Jhm deß in Ewigkeit. Kyrie / eleiſon.

18.)

DEr Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature: Dann GOttes Sohn vom Himmelreich / über die Nature / von einer Jungfrau iſt geborn: Maria / du biſt auserkorn / daß du Mutter wäreſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich / der iſt Menſch geboren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns geboren heute / von einer Jungfrau ſäuberlich / zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht geborn; ſo wärn wir allzumal verlorn: Das Heil iſt unſer aller. Ey Du ſüſſer JEſu Chriſt / daß Du Menſch geboren biſt / behüt uns für der Höllen!

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas / mit ihrem klaren Scheine; Und doch nicht verſehret das: So mercket / all Gemeine: Zu gleicher Weis geboren ward / von einer Jungfrau rein und zart / GOttes Sohn der werthe: In ein Krippn ward Er gelegt / groſſe Marter für uns trägt / allhie auf dieſer Erden.

2. Die

Von der Gebürt Jeſü Chriſti.

Willſt dü das Jeſulein in ſeiner Krippe ſehen,
So bring Ihm Gaben mit, reich deinen Glauben her,
Und ein zerbrochen Hertz will es aüch nicht verſchmähen,
Sing ſamt den Engeln Ihm: Gott in der Höh ſey Ehr.

4. Die Hirten auf dem Felde warn / erfuhren neue Mähre / von den Engeliſchē Schaarn/ wie Chriſt geboren wäre/ ein König übr alle Könge groß : Herod's die Red gar ſehr verdroß / ausſandt er ſeine Boten. Ey wie gar ein falſche Liſt erdacht er / wider JEſum Chriſt ! Die Kindlein ließ er tödten.

19.) In voriger Melodi.

EIn Kindelein ſo löbelich iſt uns geboren heute / von einer Jungfrau ſäuberlich/ zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht geborn ; ſo wärn wir allzumal verlorn : Das Heil iſt unſer aller. Ey Du ſüſſer JEſu Chriſt/ daß Du Menſch geboren biſt / behüt uns für der Höllen!

2. Die Zeit iſt nun gantz freudenreich zu loben GOttes Namen : Daß Chriſtus von dem Himmelreich auf Erden zu uns kommen. Groß iſt die Demut und Genad/ die GOtt vom Himmel bey uns that: Ein Knecht iſt Er hie worden / in allen/ doch ohn Sünd/ uns gleich/ dadurch wir ewig werden reich: Trug unſer Sünde Bürden.

3. Wol deme / der deß Glaubens iſt / mit gantzem Hertzen trauet: Dem wird die Seeligkeit gewiß. Wol dem/ der darauf bauet/ daß Chriſtus hat genug gethan für uns darum Er ausgegahn von GOtt dem ewign Vatter. O wie ein groſſe Wunderthat! Chriſtus trägt unſer Miſſethat/ und ſtillet unſern Hader.

4. Deß danck Ihm alle Chriſtenheit / für ſolche groſſe Güte : und bitte Sein Barmhertzigkeit / daß Er uns fort behüte für falſcher Lehr und böſen Wahn / der unſer Seelen ſchaden kan: Er woll all Schuld vergeben. GOTT Vatter / Sohn und Heilger Geiſt / wir bitten von Dir allermeiſt / laß uns im Friede leben.

20.) D. Mart. Luther.

CHriſtum wir ſollen loben ſchon / der reinen Magd Marien Sohn/ ſo weit die liebe Sonne leucht/ und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſeelig Schöpffer aller Ding zog an eins Knechtes (Gſtalt) Leib gering; Daß Er das Fleiſch / durchs Fleiſch/ erwürb / und Sein Geſchöpff nicht alls verdürb.

3. Die Göttlich Gnad/ vom Himmel groß / ſich in die keuſche Mutter goß: Ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand / das der Natur war unbekañt.

4. Das züchtig Hauß deß Hertzen zart gar bald ein Tempel Gottes ward: Die kein Mann rühret/ noch erkannt/ von Gotts Wort

Wort man ſie ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn/ den Gabriel verhieß zuvorn/ den Sanct Johanns mit Springen zeigt/ da Er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armut groß/ die Krippen hart Ihn nicht verdroß: Es war ein kleine Milch Sein Speiß / der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Deß Himmels Chör ſich freuen drob/ und die Engel ſingen GOtt Lob: Den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob/ Ehr und Danck ſey Dir geſagt / Chriſt/ geborn von der reinen Magd / mit Vatter und dem Heilgen Geiſt / von nun an/ bis in Ewigkeit. Amen!

21.) Mel. Laß Furcht und Pein / weit.

WIr Chriſten - Leut habn jetzund Freud/ weil uns zu Troſt iſt Gottes Sohn Menſch worden/ hat uns erlöſt / wer ſich deß tröſt / und gläubet feſt/ ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunderfreud! GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren! Ein Jungfrau zart Sein Mutter ward/ von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren!

3. Die Sünd macht Leid/ Chriſtus bringt Freud/ weil Er zu uns in dieſe Welt iſt kommen / mit uns iſt GOtt nun in der Noht: Wer iſt/ der uns/ als Chriſten/ kan verdammen?

4. Drum ſag ich Danck mit dem Geſang Chriſto/ dem HErrn / der uns zu gut Menſch worden/ daß wir durch ihn nun all loß ſeyn der Sündē Laſt und unträglichen Bürden.

5. Alleluja / gelobt ſey GOtt/ ſingen wir all aus unſers Hertzens Grunde: Denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud / der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde. Anon.

22.) D. Mart. Luther.

VOm Himmel hoch da komm ich her / ich bring euch gute neue Mähr / der guten Mähr bring ich ſo viel / davon ich ſingn und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut geborn / von einer Jungfrau auserkorn/ ein Kindelein ſo zart und fein: Das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt/ der will euch führn aus aller Noht/ Er will eur Heiland ſelber ſeyn/ von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit/ die GOtt der Vatter hat bereit / daß ihr mit uns/ im Himmelreich/ ſollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das

Zeichē recht/die Krippen/ Windelein ſo ſchlecht: Da findet ihr das Kind gelegt/das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laſſt uns alle frölich ſeyn / und mit den Hirten gehn hinein / zu ſehn/was GOtt uns hat beſchert / mit Seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf/mein Hertz/ und ſih dort hin! Was ligt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen/Du edler Gaſt! den Sünder nicht verſchmähet haſt/ und kommſt ins Elend her zu mir: Wie ſoll ich immer dancken Dir?

9. Ach HErr/Du Schöpffer aller Ding! Wie biſt Du worden ſo gering/ daß Du da ligſt auf dürrem Graß / davon ein Rind und Eſel aß!

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit/von Edelſtein und Gold bereit; So wär ſie doch Dir viel zu klein/zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden Dein/das iſt grob Heu und Windelein / darauf Du Köng ſo groß und reich herprangſt/ als wärs Dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen Dir/ die Warheit anzuzeigen mir / wie aller Welt Macht/ Ehr und Gut/ für Dir nichts gilt/ nichts hilfft / noch thut.

13. Ach mein Hertzliebes JEſulein! Mach Dir ein rein ſanft Bettelein/ zu ruhen in meins Hertzen Schrein / daß ich nimmer vergeſſe Dein!

14. Davon ich allzeit frölich ſey / zu ſpringen/ ſingen immer frey/ das rechte Suſaninne ſchon/ mit Hertzens-Luſt / den ſüſſen Ton.

15. Lob / Ehr ſey GOtt im höchſten Thron / der uns ſchenckt Seinen eingen Sohn: Deß freuen ſich der Engel Schaar/ und ſingen uns ſolch neues Jahr.

23.) D. Mart. Luther.

VOm Himmel kam der Engel Schaar/ erſchein den Hirten offenbar / ſie ſagten ihnn: Ein Kindlein zart das ligt dort in der Krippen hart:

2. Zu Bethlehem / in Davids Stadt: Wie Micha das verkündet hat. Es iſt der HErre JEſus Chriſt / der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billich frölich ſeyn / daß GOtt mit euch iſt worden ein: Er iſt geborn eur Fleiſch und Blut / Eur Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den waaren GOtt: Laſſt zörnen Teufel und die Höll: GOtts Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht / ſetzt ihr auf Ihn eur Zuverſicht. Es mögen euch viel fechten an: Dem ſey Trotz / ders nicht laſſen kan!

6. Zu letzt müſſt ihr doch haben recht / ihr ſeyd nun worden Gotts Geſchlecht: Des dancket GOtt in Ewigkeit / gedultig / frölich allezeit. A.

24.) Nic. Hermann.
Mel. Nun ſchlaff mein liebes Kindelein / ꝛc.

LObt GOtt / ihr Chriſten allzugleich / in Seinem höchſten Thron / der heut ſchleuſſt auf Sein Himmelreich / und ſchenckt uns Seinen Sohn / und ſchenckt uns Seinen Sohn.

2. Er kommt / aus Seines Vatters Schoß / und wird ein Kindlein klein: Er liegt dort elend / nackt und bloß / in einem Krippelein / in :/:

3. Er äuſſert Sich all Seiner Gwalt / wird niedrig u. gering / und nimt an Sich eins Knechts Geſtalt / der Schöpffer aller Ding / der :/:

4. Er ligt an Seiner Mutter Bruſt / ihr Milch die iſt Sein Speiß / an dem die Engel ſehn ihr Luſt: Dann Er iſt Davids Reiß: Dann :/:

5. Das aus ſeim Stam̃ entſprieſſen ſollt / in dieſer letzten Zeit / durch welchen GOtt aufrichten wollt Sein Reich / die Chriſtenheit / Sein :/:

6. Er wechſelt mit uns wunderlich / Fleiſch und Blut nimmt Er an / und gibt uns / in Seins Vatters Reich / die klare Gottheit dran / die :/:

8. Er wird ein Knecht / und ich ein HErr: Das mag ein Wechſel ſeyn! Wie könnt es doch ſeyn freundlicher das hertze JEſulein? Das :/:

8. Heut ſchleuſſt Er wieder auf die Thür / zum ſchönen Paradeiß: Der Cherub ſteht nicht mehr dafür. GOtt ſey Lob / Ehr und Preiß! GOtt :/:

25.) Petr. Dreſdenſis.

IN dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh! Unſers Hertzens Wonne ligt in præſepio, und leuchtet / als die Sonne / Matris in gremio. Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JESU parvule! nach Dir iſt mir ſo weh: Tröſt mir mein Gemüte / O puer optime! Durch alle Deine Güte / O Princeps gloriæ! Trahe me poſt Te, Trahe me poſt Te!

3. O Patris Charitas! O Nati lenitas! Wir wären all verlohren / per noſtra crimina: So hat Er uns erworben Cœlorum gaudia, Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr dann da / da die Engel ſingen Nova cantica, und die Schellen klingen / in

in Regis curia. Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

26.) Auf andere Art.

NUn ſinget und ſeyd froh / jauchtzt alle/ und ſagt ſo: Unſers Hertzens Wonne ligt in der Krippen bloß/ und leucht doch/ als die Sonne/ in Seiner Mutter Schos. Du biſt A und O / Du biſt A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh / nach Dir iſt mir ſo weh: Tröſt mir mein Gemüte/ O Kindlein zart und rein! Durch alle Deine Güte/ O liebſtes JEſulein! Zeuch mich hin nach Dir: Zeuch mich hin nach Dir!

3. Groß iſt deß Vatters Huld: Der Sohn tilgt unſre Schuld: Wir wären all verdorben / durch Sünd und Eitelkeit: So hat Er uns erworben die ewig Himmels-Freud: Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

4. Wo iſt der Freuden-Ort? Nirgend mehr/ dann dort / da die Engel ſingen / mit den Heilgen all / und die Pſalmen klingen / im hohen Himmels-Saal. Eja wärn wir da! Eja wärn wir da!

27. Petr. Dreſdenſ.

EIn Kind geborn zu Bethlehem: Bethlehem: Deß freuet ſich Jeruſalem. Halleluja.

2. Hie ligt Es in dem Krippelein: Krippelein: Ohn Ende iſt die Herrſchafft Sein. Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein / Eſelein: Erkannten GOTT den HErren ſein. Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar/ kamen dar/ Gold/Weihrauch/Myrrhen brachtn ſie dar. Halleluja.

5. Sein Mutter iſt die reine Magd/reine Magd/ die / ohn einn Mann/ geboren hat. Halleluja.

6. Die Schlang Ihn nicht vergiften konnt/ vergiften konnt: Iſt worden unſer Blut / ohn Sünd. Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich/ nach dem Fleiſch / nach dem Fleiſch: Der Sünden nach/ iſt Er uns nicht gleich. Halleluja.

8. Damit Er Ihm uns machet gleich / machet gleich/ und wieder brächt zu GOttes Reich. Halleluja.

9. Für ſolche Gnaden-reiche Zeit / reiche Zeit/ ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halleluja.

28.) Eraſm. Alberus.

DAnckſagen wir alle/ GOTT unſerm HErrn Chriſto / der uns mit Seinem Wort hat erleuchtet / und uns erlöſt hat mit Seinem Blute / von deß Teufels Gewalt.

Dem ſollen wir alle/ mit Seinen Engeln loben mit Schalle / ſingen: Preiß ſey GOtt in der Höhe.

29.) Joh.

29. Joh. Hermann.

Mel. Der Tag der iſt ſo Freudenreich / ꝛc.

DEr groſſe Kriegs-und Siegesheld / Auguſtus / ließ verfaſſen ein ſcharf Mandat / daß alle Welt ſich ſollte ſchätzen laſſen. Als ſolches ward geſchlagen an / da muſte bald ein jedermann in ſeine Stadt hinreiſen / ſeinem Herrn gehorſam ſeyn / ſich da laſſen ſchreiben ein / und ſeine Pflicht erweiſen.

2. Zur ſelben Zeit hat Syrerland Cyrenius regieret / der Schwerdt und Scepter in der Hand mit Preiß und Ruhm geführet / da gieng auch Joſeph auf dem Pfad gen Bethlehem / zu Davids Stadt / nahm mit auf ſchweren Füſſen die Mariam / ſeine Braut / die ihm ehlich war vertraut / daß ſie ſich ſchätzẽ lieſſen.

3. Bald kam die Zeit / daß ſie den Held / ihr Kind / gebären ſolte / durch welches GOtt der gantzen Welt von Sünden helffen wolte: Es ward geborn ihr erſter Sohn / ihr höchſter Schatz / der Gnadenthron: Dis ſchöne liebe Kindlein legte ſie fein ſäuberlich in die Krippen neben ſich / verhüllt in grobe Windlein.

4. Hier iſt der / ſo aus nichts gemacht / den groſſen Bau der Erden / jetzt wird Er ſo gar ſchlecht geacht / daß Ihm kein Raum mag werden / der Wirth will Ihm kein Kämmerlein in ſeinem Hauſe räumen ein / darinn Er möchte ligen. Für den Königlichen Saal wird Ihm nur ein finſtrer Stall / die Kripp iſt Seine Wiegen.

5. Es waren Hirten nicht ſehr weit deß Nachts bey ihren Heerden / die ſahen Gottes Herrlichkeit / ein Engel kam auf Erden / und trat zu ihnen ſchnell und bald / für Schrecken ward ihr Hertze kalt / ſie ſahen aus als Leichen: Dann der groſſe Himmels-Glantz hatte ſie umleuchtet gantz / und keiner konnt entweichen.

6. Nicht förchtet euch / der Engel ſprach / ihr ſolt euch hertzlich freuen / GOtt kommt / und wendet eure Schmach / Er meinet euch mit treuẽ: die Freud erfreuet jederman / der ſie nur nimmt mit Glauben an / dann den GOtt hat erkohren / Chriſtus / euer HErr und Heil / eures Hertzens Troſt und Theil / der iſt jetzund geboren.

7. Geht in die Stadt / da werdet ihr das Kind in Windlein finden / und in der Krippen / da ein Thier ſich öfters läſſt anbinden. Bald ſich drauf aus dem Him̃el ſchwingt ein Engliſch Heer / das ſingt und klingt: Die Ehre GOtt für allen: Fried auf Erden weit und breit

breit/ und den Menſchen jederzeit an GOtt ein Wolgefallen.

29.) Heinr. Held.

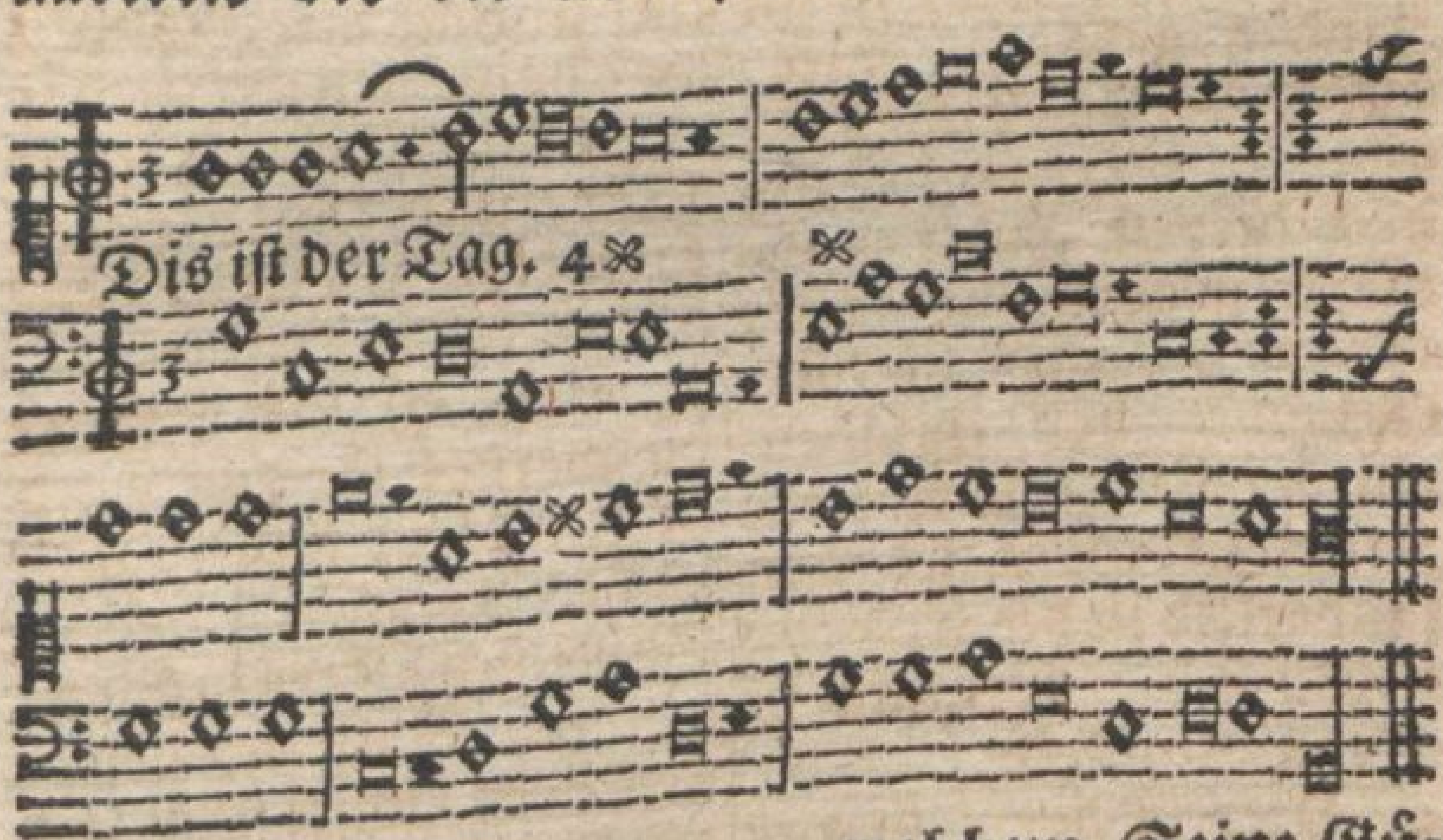
In voriger Melodi.

ERheb/ du werthe Chriſtenheit / dein Hertz und Mund mit Freuden/ und opfre Danck in Ewigkeit GOtt für das Liecht der Heiden. Deß Weibes Samen iſt ſchon dar/ Meſſias / der verheiſſen war/ iſt von dem Himmel kommen: Gottes Sohn/ das höchſte Gut/ hat der Menſchen Fleiſch und Blut allhier an Sich genommen.

2. O Bethlehem/ du biſt nicht klein/ in Juda/ wie ſie ſagen / dann du haſt unſer JEſulein an dieſes Liecht getragen: Maria/ das erwehlte Bild / hat unſern Hertzog / unſern Schild/ und Troſt/ in dir geboren/ deſſen Ausgang allbereit vor der Welt von Ewigkeit geweſen und erkohren.

3. Noch ward der HErr Menſch in der Zeit/ und da das Volck der Erden gleich dem Auguſt muß weit und breit zum erſten zinsbar werden. Und dis that Er aus Lieb allein/ daß GOtt möcht unſer Vatter ſeyn / und wir/ als Seine Brüder hiermit GOtt durchaus verſöhnt: Aber dort mit Pracht gekrönt/ als Seines Reiches Glieder.

4. Lob / Ehr und Preiß ſey GOtt gebracht auf Seinem hohen Throne/ Der mit uns Frieden hat gemacht in Seinem lieben Sohne: Er ſenckt auch Fried und Troſt und Muht in unſre Seel und Hertz und Blut / durch Seine Gnad und Liebe/ daß deß Satans Zanck und Neid/ den er hin und wieder ſtreut/ uns nimmermehr betrübe.



30.) Valent. Thilo.

DIs iſt der Tag der Frölichkeit / den GOtt ſelbſt hat bereitet/ an welchem Seine Gütigkeit ſolt werden ausgebreitet. Drum ſingen heut mit Luſt die Leut:

HErr/

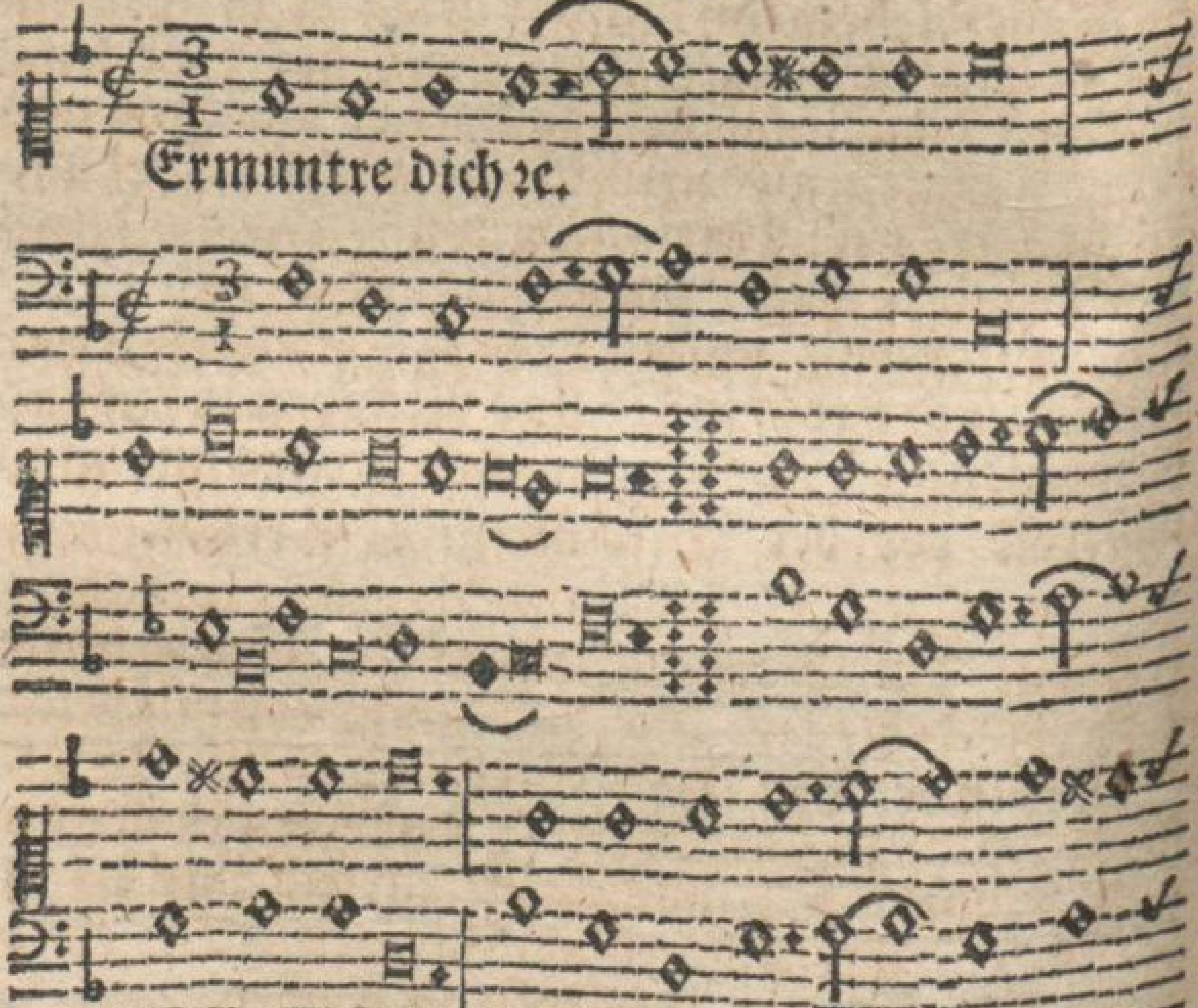
HErr / Dir ſey Preiß in Ewigkeit.

2. Heut hat der HErr den Jammerſtand der gantzen Welt gewendet / dem Menſchen zum Erlöſungs-Pfand Sein liebes Kind geſendet. Drum ſingen heut mit Luſt die Leut: HErr / Dir ſey Preiß in Ewigkeit.

3. Heut iſt des grimmen Todes Macht / der durch ein Weib gekommen / vom Weibesſamen umgebracht / und gantz von uns genommen. Drum ſingen heut mit Luſt die Leut: HErr / Dir ſey Preiß in Ewigkeit.

4. Heut iſt aus groſſer Lieb und Treu der waare GOTT Menſch worden / bleibt / wie Er war / und nimmt darbey an Sich der Menſchen Orden. Drum ſingen heut mit Luſt die Leut: HErr / Dir ſey Preiß in Ewigkeit.

5. Wer wollte dann ſein Hertz wohl heut zur Frölichkeit nicht lencken / den Anfang ſeiner Seligkeit mit Andacht nicht bedencken? O ſinget heut mit Luſt / ihr Leut: HErr / Dir ſey Preiß in Ewigkeit.



31.) Joh. Riſt.

ERmuntre dich / mein ſchwacher Geiſt / und trage groß Verlangen / ein kleines Kind / das Vatter heiſſt / mit Freuden

den

den zu empfangen/ dis iſt die Nacht / darinn es kam/und menſchlich Weſen an ſich nahm/dadurch die Welt mit treuen/ als ſeine Braut / zu freyen.

2. Willkomm / O ſüſſer Bräutigam/ Du König aller Ehren! willkomm / O JEſu GOttes Lamm! ich will Dein Lob vermehren / ich will Dir all mein Lebenlang von Hertzen ſagen Preiß und Danck / daß Du / da wir verloren/für uns biſt Menſch geboren.

3. O groſſer GOtt / wie kont es ſeyn/ Dein Himmelreich zu laſſen / zu ſpringen in die Welt hinein/ da nichts dann Neid und Haſſen / wie kontest Du die groſſe Macht/ Dein Königreich / den Freudenpracht / ja Dein erwünſchtes Leben / für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch/ HErr JEſu/ Deine Braut gantz arm und voller Schande/noch haſt Du Sie Dir ſelbſt vertraut am Creutz in Todesbanden / iſt Sie doch nichts als Uberdrieß/ Fluch/Unflat/Tod und Finſterniß / noch darffſt Du ihrentwegen Dein Scepter von Dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt / Du Friedens wiederbringer/ Du kluger Raht und dapfrer Held / Du ſtarcker Höllenzwinger / wie iſt es möglich / daß Du Dich erniedrigeſt ſo jämmerlich / als wäreſt Du im Orden der Bettler/ Menſch geworden?

6. O groſſes Werck / O Wunder-nacht / dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heiland hergebracht / der alles überwunden / Du haſt gebracht den ſtarcken Mann / der Feur und Wolcken zwingen kan/ für Dem die Himmel zittern / und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind / O ſüſſer Knab / holdſelig von Geberden; mein Bruder/ den ich lieber hab/ als alle Schätz auf Erden: kom/ Schönſter/ in mein Hertz hinein / komm eilend / laß die Krippen ſeyn / komm / komm/ ich will bey zeiten Dein Lager Dir bereiten.

8. Sag an / mein Hertzens-Bräutigam / mein Hoffnung / Freud und Leben / mein edler Zweig aus Jacobs Stamm/was ſoll ich Dir doch geben? Ach nimm von mir Leib/ Seel und Geiſt / ja alles / was Menſch iſt und heiſſt / ich will mich gantz verſchreiben / Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob/ Preiß und Danck/ HErr JEſu CHriſt / ſey Dir von mir geſungen/ daß Du mein Bruder worden biſt/ und haſt die Welt bezwungen / hilf/ daß ich Deine Gütigkeit/ ſtets preiſ in dieſer Gna-

den-

den-zeit / und mög hernach dort oben in Ewigkeit Dich loben.

33.) D. B. Derſchau.
Mel. Nun jauchzet all/ ihr Frommen / 2c.

GAr luſtig jubiliren die lieben Engelein/ ihr Cantorey ſie zieren mit ihren Stimmelein/ und ſingen allzumal: GOtt/Dir ſey Preiß und Ehre / Dein Friede ſich vermehre / Dein Raht der Welt gefall.

2. Zum Heiland iſt erkohren das liebſte JEſulein / ein wahrer Menſch geboren von einer Jungfraun rein; freu dich / Jeruſalem / laß nichts an dir erwinden/ das Kindlein wirſt du finden im Stall zu Bethlehem.

3. Es wird der Held geleget aufs Heu im Krippelein / die Armut/ ſo Er träget / ſoll unſer Reichthum ſeyn. O ſelig iſt der Mann/der Jhn nur recht anſchauet / im Glauben Jhm vertrauet/und ärgert ſich nicht dran.

4. Wär dieſer Troſt nicht kommen/ ſo hätt es groſſe Noht / durch Jhn ſind weggenommen / Sünd/ Teufel / Höll und Tod/ der Himmel iſt bereit: GOtt wol uns Gnad gewähren / für Trauren Freud beſchehren/ in alle Ewigkeit.

5. Kein gröſſerer Schatz auf Erden/kein angenehmer Gut mag einem Sünder werden / der wahre Buſſe thut: Drum laſſt uns frölich ſeyn/ dem HErren Danck beweiſen/ und mit den Engeln preiſen das liebe JEſulein.

34.) D. Bernh. Derſchau.
Mel. In Dich hab ich/ 2c.

JM finſtern Stall / O Wunder groß! das himliſch Kind ligt nackt und bloß/ der ewge Fürſt deß Lebens! O göttlichs Wort ! O Himmels-Pfort ! das thuſt Du nicht vergebens.

2. Warlich ſolch groſſe Armut Dein räumt uns den gröſſten Reichthum ein / macht uns zu Himmels-Fürſten/ Du machſt uns ſatt mit Seelen-Brod / durch Deinen Hungr und Dürſten.

3. O Menſchen-Kinder/ freuet euch ! diß nackte Kindlein macht euch reich / erquicket eure Seelen/hat euch bereitt deß Himmels Freud/was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laſſt eur Hertzen wacker ſeyn / ſingt mit den lieben Engelein/ laſſt eure Stimm erſchallen: Die Ehr GOtt werd/ Fried ſey auf Erd/ und uns ein Wolgefallen.

5. Abr / O Du zartes JEſulein/ kehr doch bey uns zur Herberg ein/ erwärm die kalten Hertzen/ deß Glaubens Liecht verleſche nicht / zünd an die Liebes-Kertzen.

35.) Si-

35.) Simon Dach
Mel. Ich ruff zu Dir/ 2c.
IHr/ die ihr loß zu ſeyn begehrt von euren Miſſethaten: Heut hat ſich GOTT zu uns gekehrt/ und will uns Armen rathen/ Er äuſſert ſich der Herrlichkeit/ und will uns an Geberden ähnlich werden/ deßwegen dann ſich freut der Himmel ſamt derErden.
2. Er iſt uns gleich an Fleiſch und Blut/ uns alſo zu vertretten: Er hat hierdurch uns von der Glut der Höllen loß gebetten/ und wird der Himmels-Burgerſchafft uns nachmals einverleiben/ daß wir bleiben/ da/ wo der Freuden Krafft wird alles Leid vertreiben.
3. Drum kommt/ laſſt uns mit Freuden gehn/ und unſern Heiland ſchauen: Laſſt uns für Seiner Krippen ſtehn/ und Ihm von Hertzen trauen/Er wird aus Seiner Mutter Schos die Aermlein nach uns ſtrecken/ und erwecken/ was für der Sünden-Stoß uns ewig wird bedecken.

36.) Paul. Gerhard.
Mel. Nun freut euch/ lieben Chriſten/ 2c.
ICh ſteh an Deiner Krippen hier/ O JEſulein mein Leben! ich komme/ bring/und ſchencke Dir/was Du mir haſt gegeben. Nimm hin/ es iſt mein Geiſt und Sinn/ Hertz/ Seel und Mut/ nimm alles hin/und laß Dirs wol gefallen.
2. Du haſt mit Deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte/ Dein ſchöner Glantz/ Dein ſüſſes Bild ligt mir gantz im Gemüte/ und wie mag es auch anders ſeyn? wie könt ich Dich/ mein Hertzelein/ aus meinem Hertzen laſſen?
3. Da ich noch nicht geboren war/ da biſt Du mir geboren/ und haſt mich Dir zu eigen gar/ eh ich Dich kant/ erkohren/ eh ich durch Deine Hand gemacht/da haſt Du bey Dir ſelbſt bedacht/ wie Du mein wolteſt werden.
4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht/ Du wareſt meine Sonne/ die Sonne/ die mir zugebracht Liecht/Leben/ Freud und Wonne. O Sonne/ die das wehrte Liecht deß Glaubens in mir zugericht/wie ſchön ſind Deine Strahlen!
5. Ich ſehe Dich mit Freuden an/ und kan mich nicht ſatt ſehen/und weil ich nun nicht weiter kan/ ſo thu ich/ was geſchehen: O daß mein Sinn ein Abgrund wär/ und meine Seel ein weites Meer/ daß ich Dich möchte faſſen!
6. Vergönne mir/ O JEſulein/ daß ich Dein Mündlein küſſe/ das Mündlein/das den ſüſſen Wein/ auch Milch- und

Honig-flüſſe weit übertrifft in ſeiner Kraft / es iſt voll Labſal / Stärck und Saft / der Marck und Bein erquicket.

7. Wann oft mein Hertz im Leibe weint / und keinen Troſt kan finden / da rufft mirs zu : Ich bin dein Freund / ein Tilger deiner Sünden : Was traureſt du / mein Brüderlein? Du ſollt ja guter Dinge ſeyn / Ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter / der allhier nach Würden aus-kan-ſtreichen die Händlein / ſo diß Kindlein mir beginnet zuzureichen ; der Schnee iſt hell / die Milch iſt weiß / verlieren doch beyd ihren Preiß / wann dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand / mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein / die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen. Der volle Mond iſt ſchön und klar / ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar / die Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen ligen! Für edle Kinder groſſer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht / Sammt / Seiden / Purpur wären recht / diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh / nehmt weg das Heu / ich will mir Blumen holen / daß meines Heilands Lager ſey auf Kräntzen und Violen / mit Roſen / Nelcken / Roſmarin aus ſchönen Gärten will ich Ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſe Lilien ſtecken / die ſollen Seiner Aeuglein paar im Schlaffe ſanft bedecken : Doch liebt vielmehr das dürre Gras diß Kindelein / als alles das / was ich hie nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt / noch nach deß Leibes Freuden / Du haſt Dich bey uns eingeſtellt an unſer ſtatt zu leiden / ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit durch Dein ſelbſteignes Hertzeleid / das will ich Dir nicht wehren.

14. Eins aber / hoff ich / wirſt Du mir / mein Heyland / nicht verſagen / daß ich Dich möge für und für in / bey / und an mir tragen : So laß mich doch Dein Kripplein ſeyn / komm / komm und lege bey mir ein Dich und all Deine Freuden.

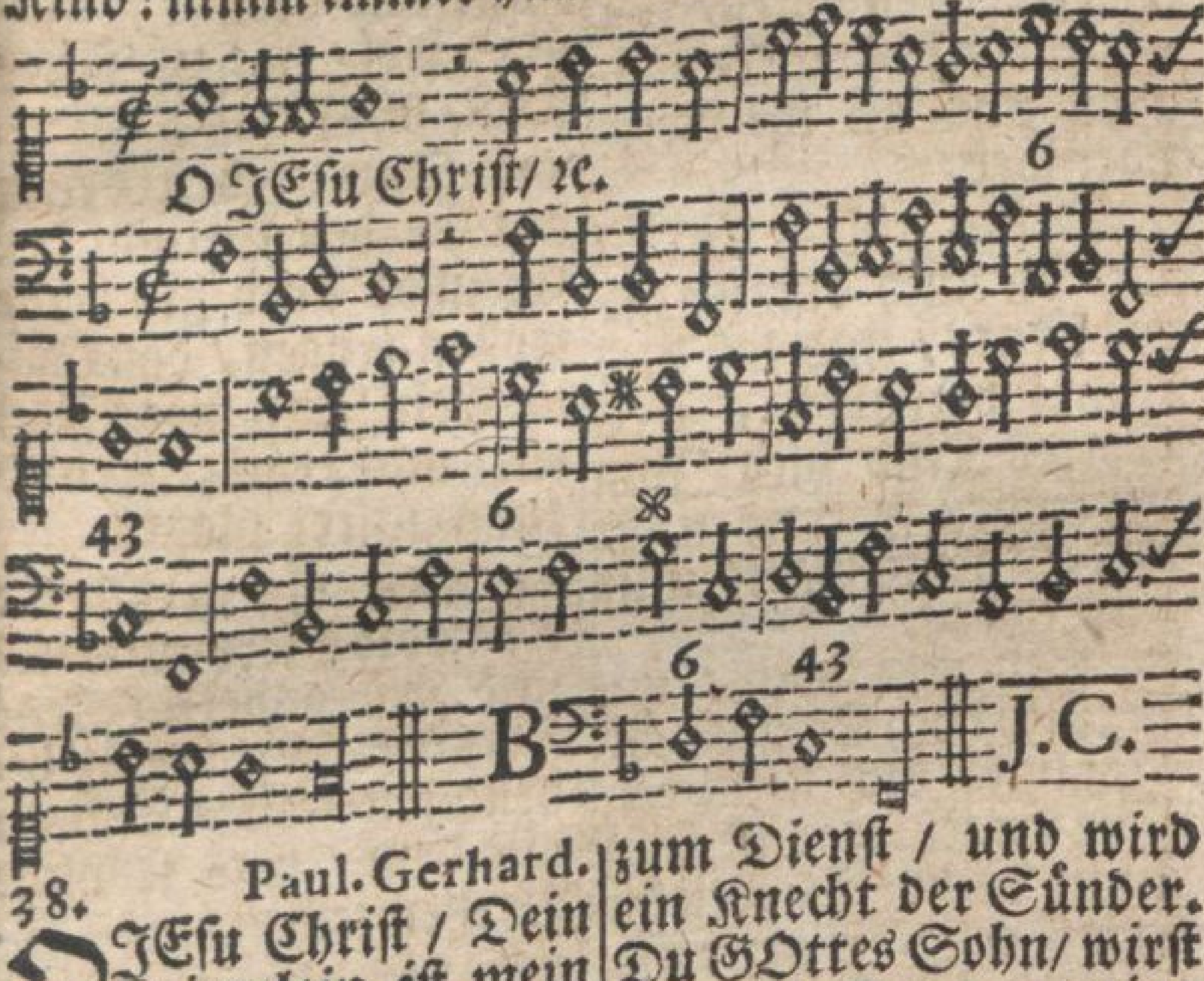
15. Zwar ſollt ich dencken / wie gering ich Dich bewirthen werde / Du biſt der Schöpffer aller Ding / ich bin nur Staub und Erde : Doch biſt Du ſo ein frommer Gaſt / daß Du noch nie verſchmähet haſt den / der Dich gerne ſihet.

37.) Phil. à Zeſen.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ ꝛc.

O Fürſten-Kind aus Davids Stamm! O meiner Seelen Bräutigam / mein Troſt / mein Heil / mein Leben! Wie ſoll ich ewig dancken Dir/ daß Du ins Elend kom̃ſt zu mir? Was ſoll ich Dir dann geben? Es geht/ und ſteht / auſſer Leiden/ nur in Freuden / was man ſihet : Weil der Frieden-Fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der Freuden voll / ich weiß nicht / was ich ſchencken ſoll Dem auserwehlten Kinde : Ach Hertzens-Kind! nimm immer hin/ nimm hin mein Hertze/ Mut und Sinn / und mich mit Lieb entzünde. Schließ Dich in mich/ in mein Hertze / daß ich ſchertze / und Dich küſſe/ Dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib/ höchſter Schatz/ O mein Saphir! O mein Orion / bleib bey mir! Du Hoffnung der Verzagten! Du Himmels-Thau / befeuchte mich: Du ſchönſtes Manna/ zeige Dich den Armen und Verjagten. Laß nicht Dein Liecht / hier auf Erden / danckel werden/ laß den Deinen hie Dein Wort noch ferner ſcheinen.



38. Paul. Gerhard.

O JEſu Chriſt / Dein Krippelein iſt mein Paradis/ da meine Seele weidet! Hie iſt der Ort/ hie ligt das Wort / mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind / gibt ſich zum Dienſt / und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn/ wirſt Erd und Thon / gering und ſchwach / wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut/ hebſt unſer Blut in Deinem Thron hoch über alle Höhen: Du ewge Kraft machſt

machſt Brůderſchaft mit uns / die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirfft er mir und andern fůr / daß Adam iſt / und wir mit ihm / gefallen.

5. Schweig / arger Feind / da ſitzt mein Freund / mein Fleiſch und Blut / hoch in dem Himmel droben. Was du gefållt / das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Liecht und Heil macht alles heil: Der Himmel-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden Quell / Immanuel / ſchlågt Teufel / Hôll und all ihr Reich darnider.

7. Drum fromer Chriſt / wer du auch biſt / ſey gutes Muts / und laß dich nichts betrůben / weil Gottes Kind dich Ihm verbindt / ſo kans nicht anders ſeyn / GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch / wie hertzlich hoch Er ůber alle Jammer dich gefůhret! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr / als eben du / mit Seeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja fůr Augen da dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolcken lencken / was will doch ſich (ich frage dich) erheben / dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin / rufft Ach und Weh / låſſt allen Troſt verſchwinden / kom her und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti / da / da wirſt dus finden.

11. Wirſt du geplagt? Ey unverzagt / dein Bruder wird dein Unglůck nicht verſchmåhen. Sein Hertz iſt weich und Gnaden-reich / kan unſer Leid nicht ohne Threnen ſehen.

12. Tritt zu Ihm zu / ſuch Hůlff und Ruh / Er wirds ſchon machen / daß du Ihm wirſt dancken. Er weiß und kennt / was beiſſt und brennt / verſteht wol / wie zu Mute ſey dem Krancken.

13. Dann eben drům hat Er den Grimm deß Creutzes auch am Leibe wollen tragen / daß Seine Pein Ihm möge ſeyn ein unverrůckt Erinnrung unſrer Plagen.

14 Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und deß andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſeeligs End an alle dem / was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld / und ſihe nur / daß dieſer Schatz dir bleibe: Wer den hie fåſt hålt / und nicht låſſt / den ehrt und krönt Er dort an Seel und Leibe.

39.) Paul. Gerhard.
Mel. Erſchienen iſt der herꝛlich Tag / ꝛc.

WIr ſingen Dir / Immanuel / Du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell / Du Himmels-Blum und Morgenſtern / Du Jungfrau-Sohn / HErꝛ aller Herꝛn. Halleluja.

2. Wir ſingen Dir in Deinẽ Heer / aus aller Kraft / Lob / Preiß und Ehr / daß Du / O lang-gewünſchter Gaſt! Dich nunmehr eingeſtellet haſt / Hallel.

3. Von Anfang / da die Welt gemacht / hat ſo manch Hertz nach Dir gewacht: Dich hat gehofft / ſo lange Jahr / der Vätter und Propheten Schaar: Halleluja.

4. Ach daß der HERR aus Zion käm / und unſre Bande von uns nähm! Ach daß die Hülffe bräch herein! So würde Jacob frölich ſeyn. Hallel.

5. Nun / Du biſt hier / da liegeſt Du / hältſt in dem Kripplein Deine Ruh: biſt klein / und machſt doch alles groß: Bekleidſt die Welt / und kom̃ſt doch bloß. Halleluja.

6. Du kehrſt in fremder Hauſung ein / und ſind doch alle Himmel Dein: Trinckſt Milch aus Deiner Mutter Bruſt / und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt. Halleluja.

7. Du biſt der ſüſſe Menſchen-Freund: Doch ſind Dir ſo viel Menſchen feind: Herodis Heer hält Dich für Greul / und biſt doch nichts / als lauter Heil. Halleluja.

8. Ich aber / Dein geringſter Knecht / ich ſag es frey / und mein es recht / ich liebe Dich / doch nicht ſo viel / als ich Dich gerne lieben will. Hallel.

9. Der Will iſt da / die Kraft iſt klein: Doch wird Dir nicht zuwider ſeyn mein armes Hertz / und was es kan / wirſt Du gewißlich nehmen an. Halleluja.

10. Haſt Du doch ſelbſt Dich ſchwach gemacht / erwehlteſt / was die Welt veracht: Warſt arm und dürfftig / namſt für lieb / da / wo der Mangel Dich hintrieb. Halleluja.

11. Du ſchlieffſt ja auf der Erden-Schoß / ſo war das Kripplein auch nicht groß / der Stall / das Heu / das Dich umfieng / war alles ſchlecht und ſehr gering. Halleluja.

12. Darum ſo hab ich guten Mut / Du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein / Dein frommer Sinn macht / daß ich ſo voll Troſtes bin! Halleluja.

13. Bin ich gleich Sünd- und Laſter-voll; hab ich gelebt nicht / wie ich ſoll: Ey kommſt Du doch deßwegen her / daß ſich der Sünder zu Dir kehr. Halleluja.

14. So faſſ ich Dich nun ohne Scheu: Du machſt mich

mich alles Jamers frey: Du trägſt den Zorn / erwürgſt den Tod/verkehrſt in Freud all Angſt und Noht. Halleluja.

15. Du biſt mein Haubt: Hinwiederum bin ich Dein Glied und Eigenthum / und will / ſo viel Dein Geiſt mir gibt / ſtets dienen Dir / wie Dirs geliebt. Halleluja.

16. Ich will Dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für / und dort / in Deinem Ehren-Saal/ ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja.

40.) Joh. Riſt.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her/ꝛc.

WIe groß iſt dieſer Freuden-Tag / daran man ſich verſammlen mag / zu loben unſern GOTT allein / der jetzt Sein Volck läſt frölich ſeyn?

2. Wer iſt / der dieſes nicht bedenckt/ daß Gott uns Seinen Sohn geſchenckt/ uns/ die wir ſaſſen in Gefahr/ verdammt zu bleiben immerdar?

3. Der Engel macht uns alle gleich / durch ſeine Bottſchaft / freudenreich/ weil groſſe Freud/ in dieſer Friſt / uns allen wiederfahren iſt.

4. GOtt ruffet jetzt in Seinen Saal die Menſchen-Kinder allzumal: Dann Er iſt auch der Heiden Liecht: Kein Volck bleibt ausgeſchloſſen nicht.

5. Seyd froh / ihr Herren und ihr Knecht / ihr werdet heilig und gerecht/ durch dieſes Kindleins Lieb und Fleiß/ das gar von keiner Sünde weiß.

6. Ihr Reich und Arm/ euch ſey bewuſt / die wunder-ſüſſe Weihnachts-Luſt. Empfanget jetzt mit friſchem Mut eur JEſulein / das höchſte Gut.

7. Diß Freuden-Feſt geht mich auch an / ſo/ daß ich kühnlich rühmen kan: Geboren iſt diß Kindelein auch mir: wie könnt ich traurig ſeyn?

8. Diß Kindlein iſt erzeuget zwar von Ewigkeit: jedoch gebar Maria ſolches auch zur Zeit der neuen Römer Obrigkeit.

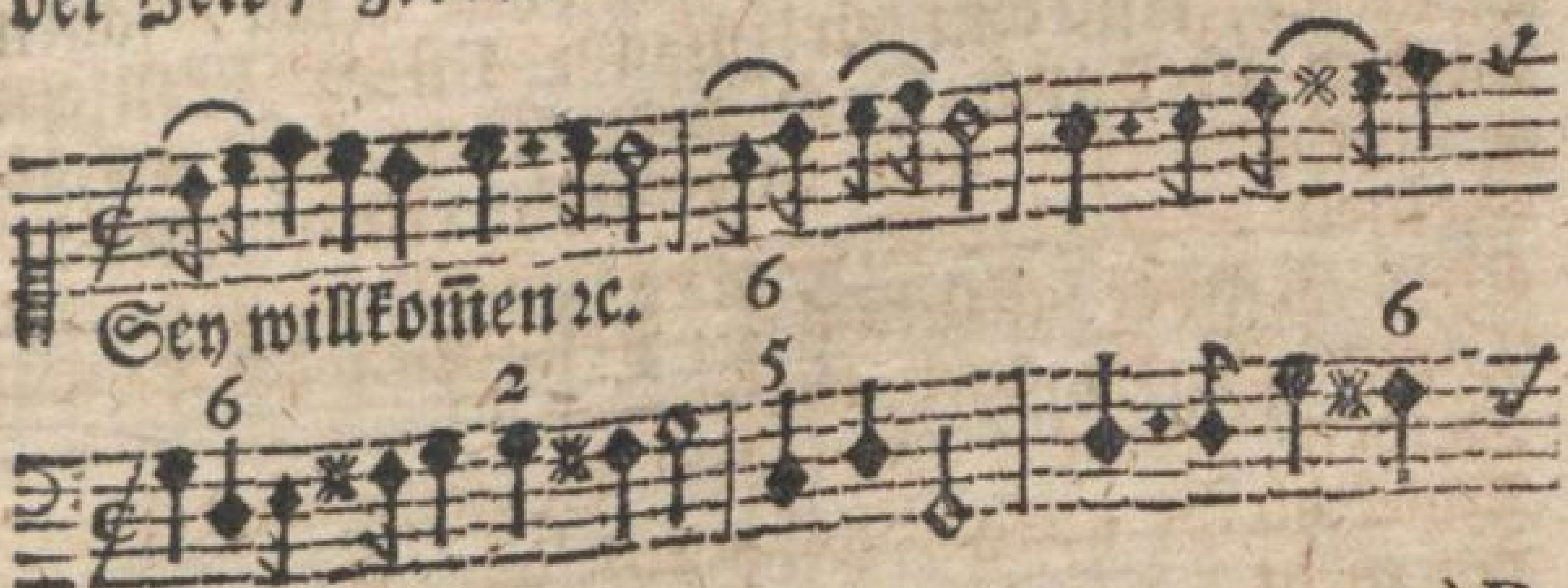
9. Diß iſt das Kind/ das mehr vermag/ als alles: auch noch alle Tag geboren wird / an manchem Ort/ in uns / durchs Sacrament und Wort.

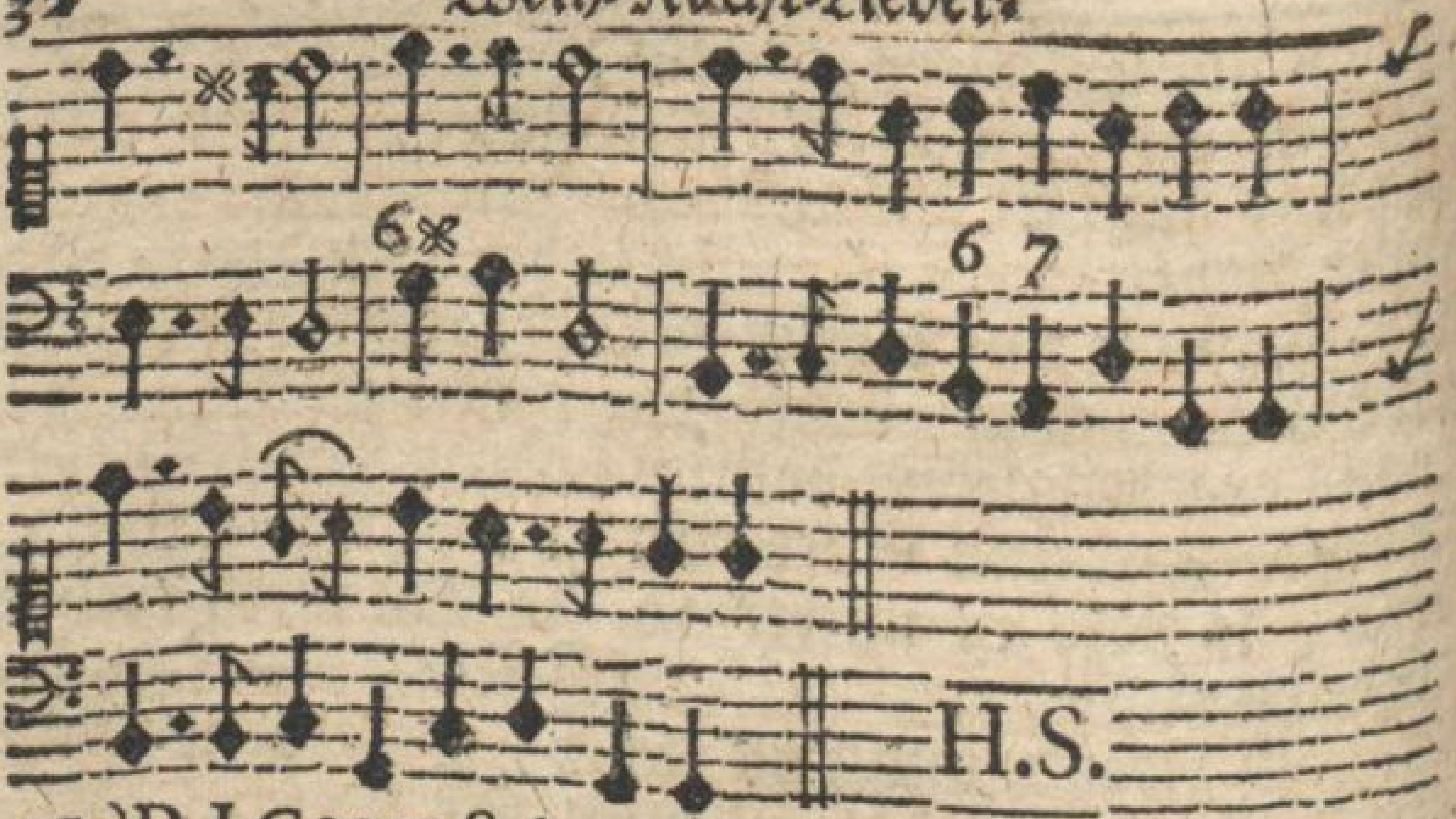
10. Was jene Hirten dort geſehn/ das kan noch täglich uns geſchehn: Das Kind wird auch geboren heut; im Fall man Seiner ſich erfreut.

11. Heut iſt es zwar / in Seinem Reich / ein König / Dem kein andrer gleich: Und dannoch bleibt Sein treuer Sinn ſo freundlich/ als Er war vorhin.

12 Er giebt uns heunt auch gar Sein Hertz: Ja wann uns Trübſal/ Angſt

Angſt und Schmertz / be-
trüben oft / bis in den
Tod / ſo hilfft Er uns aus
aller Noht.
13. Ey laſſt uns dieſem
JEſulein auch heute
gantz ergeben ſeyn / daß
es uns wiedrum Gutes
thu / ja ſtets in unſrer
Seelen ruh!
14. O Freud und Luſt
zu dieſer Friſt / darinn
der Heiland JeſusChriſt /
der hochverlangte Wun-
der-Held / geboren iſt ein
Menſch zur Welt!
15. Ach GOtt / wie groß
war die Gefahr / als uns
der Satan gantz und
gar verſtricket hielt in
ſeinem Reich / und plagt
uns grauſam alle gleich!
16. Bald aber / wie diß
Kind ankam / und unſer
Noht zu Hertzen nahm /
da wurden / aus deß Teu-
fels Macht / wir zu der
Freyheit wiederbracht.
17. Friſch auf / ihr Sün-
der allzumal! da kommt /
aus Seinem Freuden-
Saal / Jmmanuel / das
höchſte Gut / wird willig
unſer Fleiſch und Blut.
18. O welch ein Ehr
und Herꝛlichkeit / daß
GOtt vom Himmel / in
der Zeit / geboren wird
ein Kindelein / das gar
will unſer Bruder ſeyn!
19. Wie kommt es / al-
lerliebſtes Kind / daß wir
ſo hoch verehret ſind / von
Dir / mit ſolcher Gnad
und Huld? Ach HErꝛ!
Es iſt der Liebe ſchuld.
20. Ja / Du mein treuer
Mitgeſell / Du freund-
licher Jmmanuel / nim̃ſt
mich für Deinen Bru-
der an: Wer iſt / der mir
jetzt ſchaden kan?
21. Ja Bruder / ſteh uns
kräftig bey / mach uns
von allen Sünden frey /
gib uns Dein ſüſſes Him-
mel-Brod / und ſtärck
uns in der letzten Noht!
22. Du biſt zugleich ein
wahrer GOtt / Du mäch-
tigſter HErꝛ Zebaoth /
auch wahrer Menſch / ein
Wundermann / der hier
und dort uns ſegnen kan.
23. O Freude! Du weiſt
Raht und That / Du Kö-
nig / Held und Advocat /
du biſt der Sohn ins Vat-
ters Schos / ſehr reich von
Macht / von Ehren groß.
23. Drauf ſingen wir / in
dieſer Stund / Halleluja /
mit vollem Mund: Jm-
manuel / wir preiſen
Dich / hie zeitlich / und
dort ewiglich!





41.) D. J. Georg. Schottel.

Sey willkommen / JEſulein! Du muſt ſeyn unſer liebſtes Eigenthum / unſer Ruhm. Süſſes Kindlein / ſey willkommen allen auserwehlten Frommen!

2. Sey willkommen / unſer Troſt! Du erlöſt uns / von Höllen-Pein und Noht / und vom Tod. Süſſes Kindlein / ſey willkommen: Weil Du uns dem Tod entnommen!

3. Sey willkommen / JEſu Chriſt: Weil Du biſt uns das wahre Gnaden-Liecht / ſo anbricht! Süſſes Kindlein / ſey willkommen! dunckel iſt durch Dich genommen.

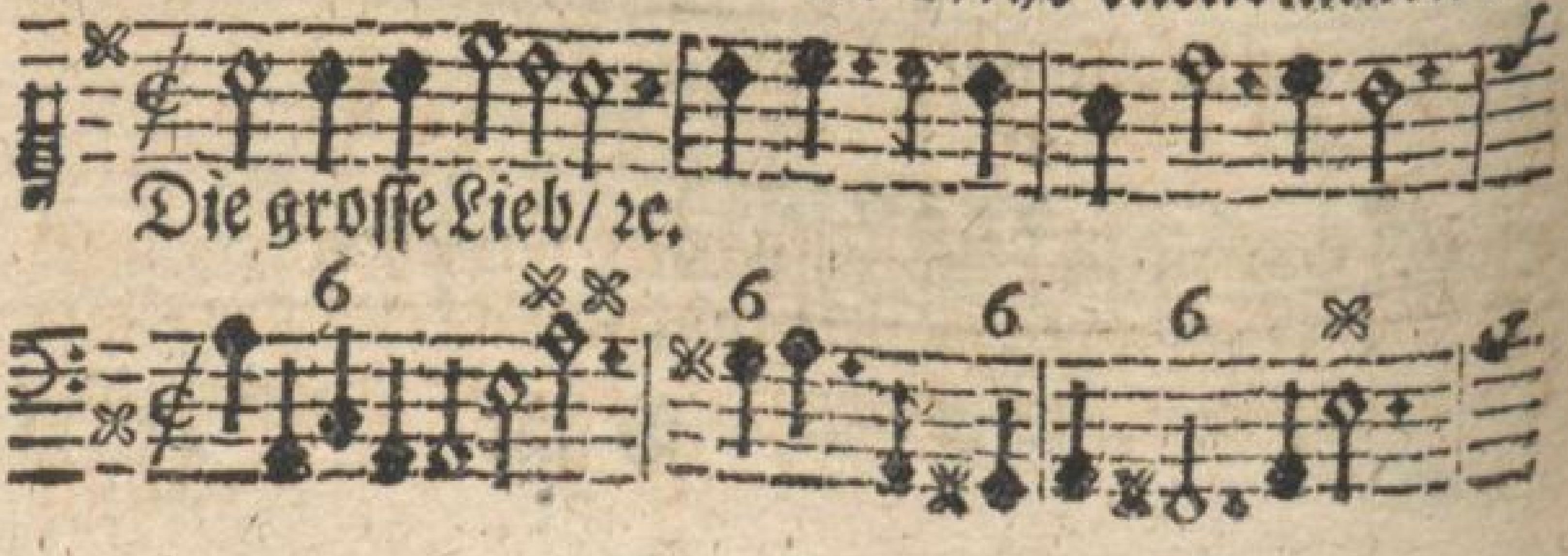
4. Sey willkommen / Friedens-HErr! Dein Gewehr iſt Gedult und ſanftes Hertz. Süſſer Schmertz / ſüſſes Kindlein / ſey willkommen! Unfried iſt durch Dich genommen.

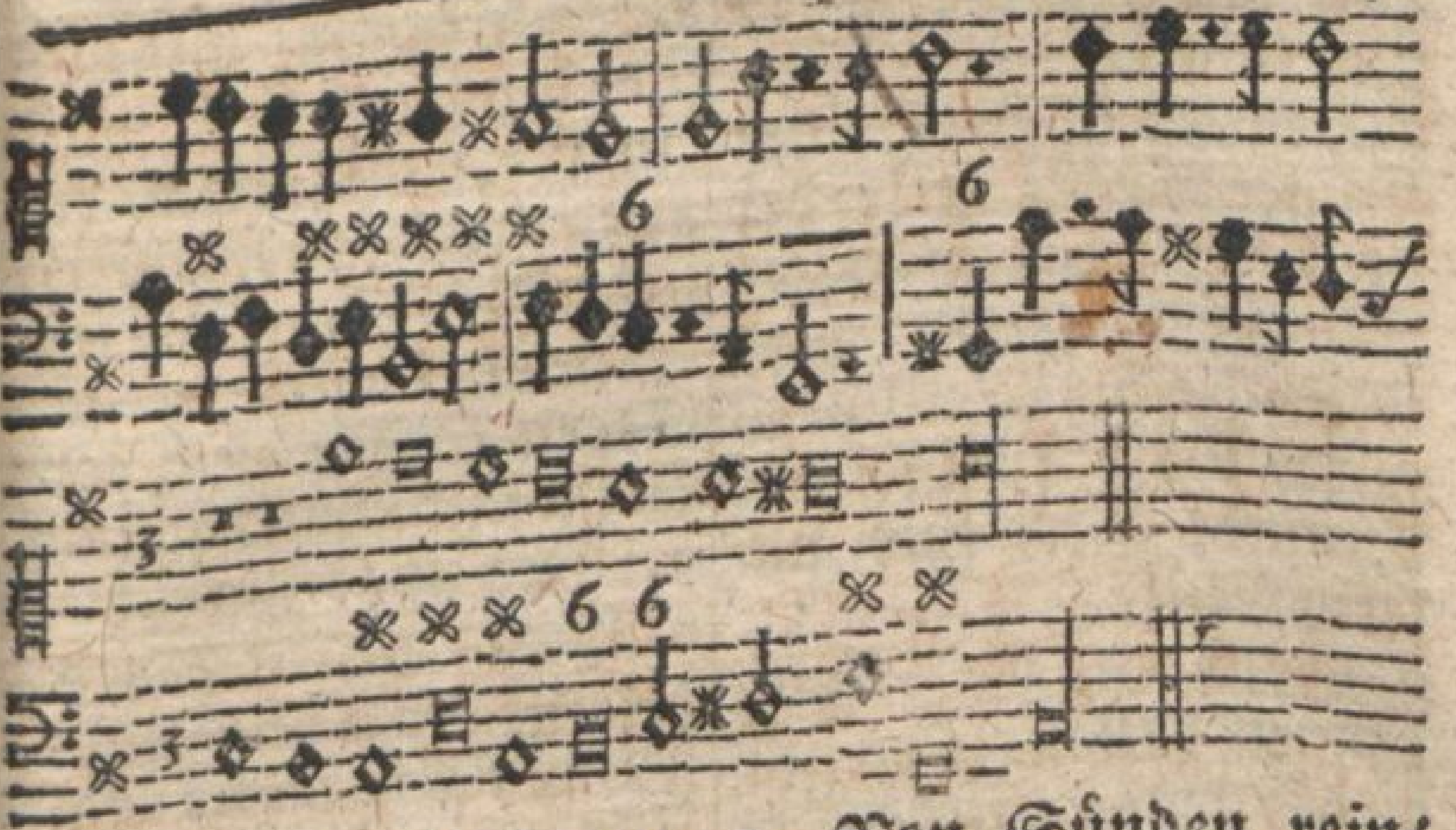
5. Sey willkommen / Brüderlein! Du willſt ſeyn unſer Fleiſch und unſer Blut / uns zu gut. Süſſes Kindlein / ſey willkommen! haſt die Menſchheit angenommen.

6. Sey willkommen / Lebens-Quell / klar und hell! Du erfüllſt / mit Himmels-Saft und mit Kraft. Süſſes Kindlein / ſey willkommen! Mangel haſt Du uns genommen.

7. Sey willkommen / ſtarcker Held / Der das Feld wider Sünd und Höll gekrieget / und geſieget. Süſſes Kindlein / ſey willkommen! Mangel haſt Du uns genommen.

8. Liebſter Heiland / Davids Sohn / ach verſchon! daß man danckbar / ohne Klag / ſagen mag: Unſer JEſulein iſt kommen / hat uns aller Noht entnommen!





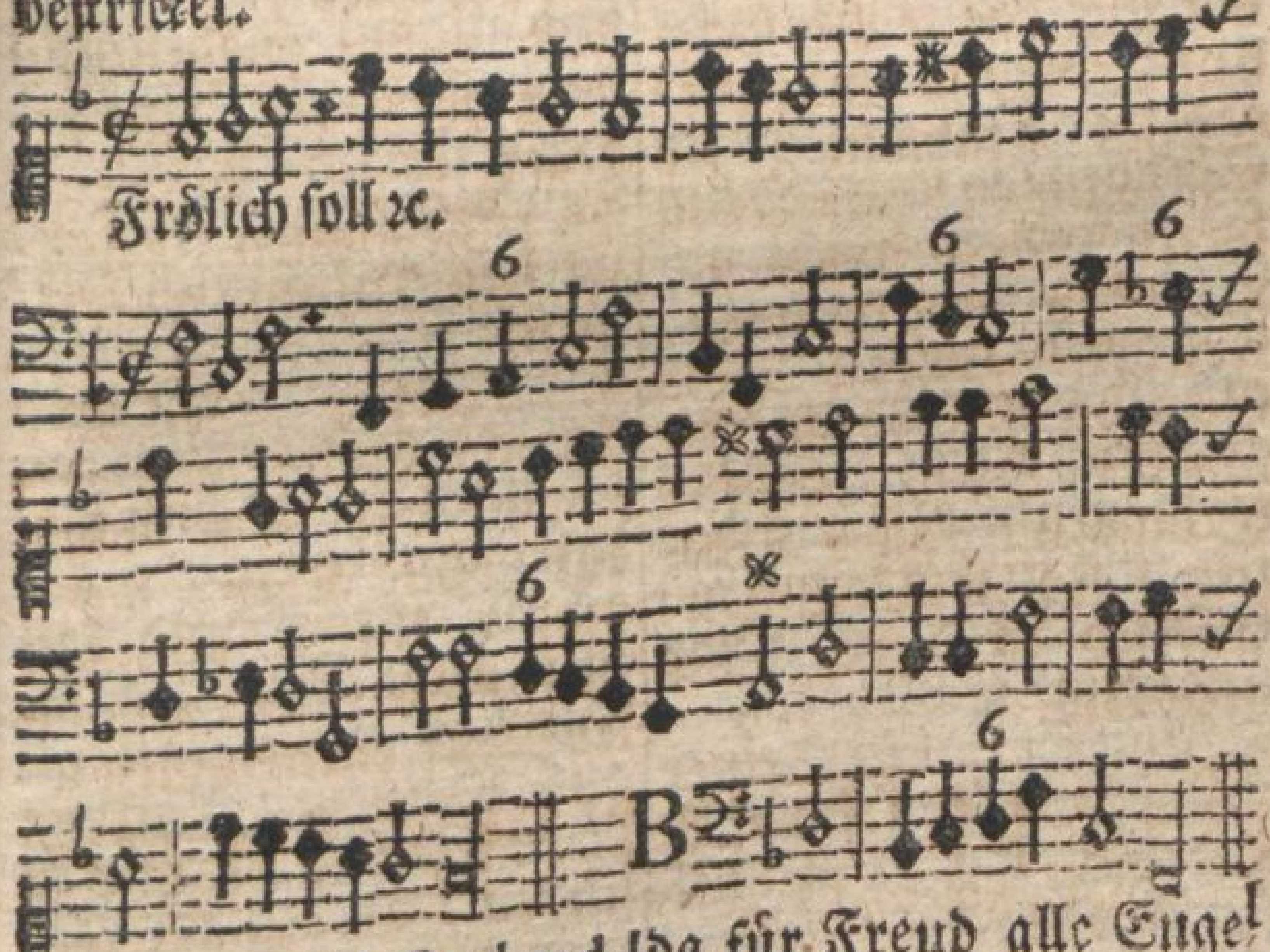
42.) Georg. Reimann.

Die groſſe Lieb Dich trieb / O GOttes Sohn / vons Himmels-Thron / in diß betrübte Leben / erwarbeſt mir / daß ich mit Dir in ewger Freud mag ſchweben.

2. Womit hab ich um Dich doch ſolchs verſchuldt ? O welch ein Huld / die mich gnädig anblicket ! Ich armes Kind / bin nichts dann Sünd / ins Teufels Netz beſtricket.

3. Von Sünden rein / allein / mein Heiland biſt / HErr JEſu Chriſt / zu Dir ſteht mein Vertrauen / Dein Reinigkeit iſt meine Beut ; wofür ſoll mir dann grauen ?

4. Sey für und für / bey mir / in aller Noht / für Sünd und Tod mich vätterlich bewahre / biß ich die Welt / wanns Dir gefällt / verlaß / und zu Dir fahre.



43.) Paul, Gerhard.

Frölich ſoll mein Hertze ſpringen dieſer Zeit / da für Freud alle Engel ſingen. Hört / hört / wie mit vollen Choren alle

Luft laute ruft: Chriſtus iſt geboren.
2. Heute geht aus Seiner Kammer Gottes Held/ der die Welt reiſſt aus allem Jammer. GOtt wird Menſch/ dir Menſch/ zu gute/ Gottes Kind das verbindt Sich mit unſerm Blute.
3. Sollt uns GOtt nun können haſſen/ Der uns giebt/ was Er liebt über alle maſſen? GOtt gibt/ unſerm Leid zu wehren/ Seinen Sohn aus dem Thron Seiner Macht und Ehren.
4. Sollte von uns ſeyn gekehret/ Der Sein Reich und zugleich Sich ſelbſt uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben/ der itzt kömmt/ von uns nimmt/ was uns will betrüben.
5. Hätte für der Menſchen Orden unſer Heil einen Greul/ wär Er nicht Menſch worden: Hätt Er Luſt zu unſerm Schaden/ ey ſo würd unſre Bürd Er nicht auf Sich laden.
6. Er nim̃t auf Sich/ was auf Erden wir gethan/ gibt Sich an unſer Lam̃ zu werden/ unſer Lamm/ das für uns ſtirbet/ und bey GOtt für den Tod Gnad und Fried erwirbet.
7. Nun Er ligt in Seiner Krippē/ rufft zu ſich mich und dich/ ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahrn/ O lieben Brüder/ was euch quält/ was euch fehlt Ich bring alles wieder.
8. Ey ſo kommt und laſſt uns lauffen/ ſtellt euch ein/ Groß und Klein/ eilt mit groſſem Hauffen/ liebt Den/ Der für Liebe brennet/ ſchaut den Stern/ Der euch gern Liecht und Labſal gönnet.
9. Die ihr ſchwebt in groſſem Leiden/ ſehet hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faſſt Ihn wol/ Er wird euch führen an den Ort/ da hinfort euch kein Creutz wird rühren.
10. Wer ſich fühlt beſchwert im Hertzen/ wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmertzen/ ſey getroſt/ hie wird gefunden/ Der in Eil machet heil die vergifften Wunden.
11. Die ihr arm ſeyd und elende/ kommt herbey/ füllet frey eures Glaubens Hände: Hier ſind alle gute Gaben/ und das Gold/ da ihr ſollt euer Hertz mit laben.
12. Süſſes Heil/ laß Dich umfangen/ laß mich Dir/ meine Zier/ unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben/ nu kan ich mich durch Dich wol zufrieden geben.
13. Meine Schuld kan mich nicht drücken/ dann Du haſt meine Laſt all auf Deinem Rücken: Kein Fleck iſt an mir zu finden/ ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.
14. Ich bin rein um Deinet Willen/ Du gibſt

gnug Ehr und Schmuck/ mich darein zu hüllen: Ich will Dich ins Hertze ſchlieſſen. O mein Ruhm/ edle Blum/ laß Dich recht genieſſen.

15. Ich will Dich mit Fleiß bewahren/ ich will Dir leben hier/ Dir will ich abfahren / mit Dir will ich endlich ſchweben voller Freud / ohne Zeit/ dort im andern Leben.

44.) Mich. Weiſs.

Mel. Singen wir aus/ꝛc.

DA Chriſtus geboren war/ freuten ſich der Engel Schaar / und ſungen mit Hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron / GOttes Sohn iſt Menſch geborn/ hat verſöhnt Seins Vatters Zorn: Freu ſich/ dem ſein Sünd iſt leid.

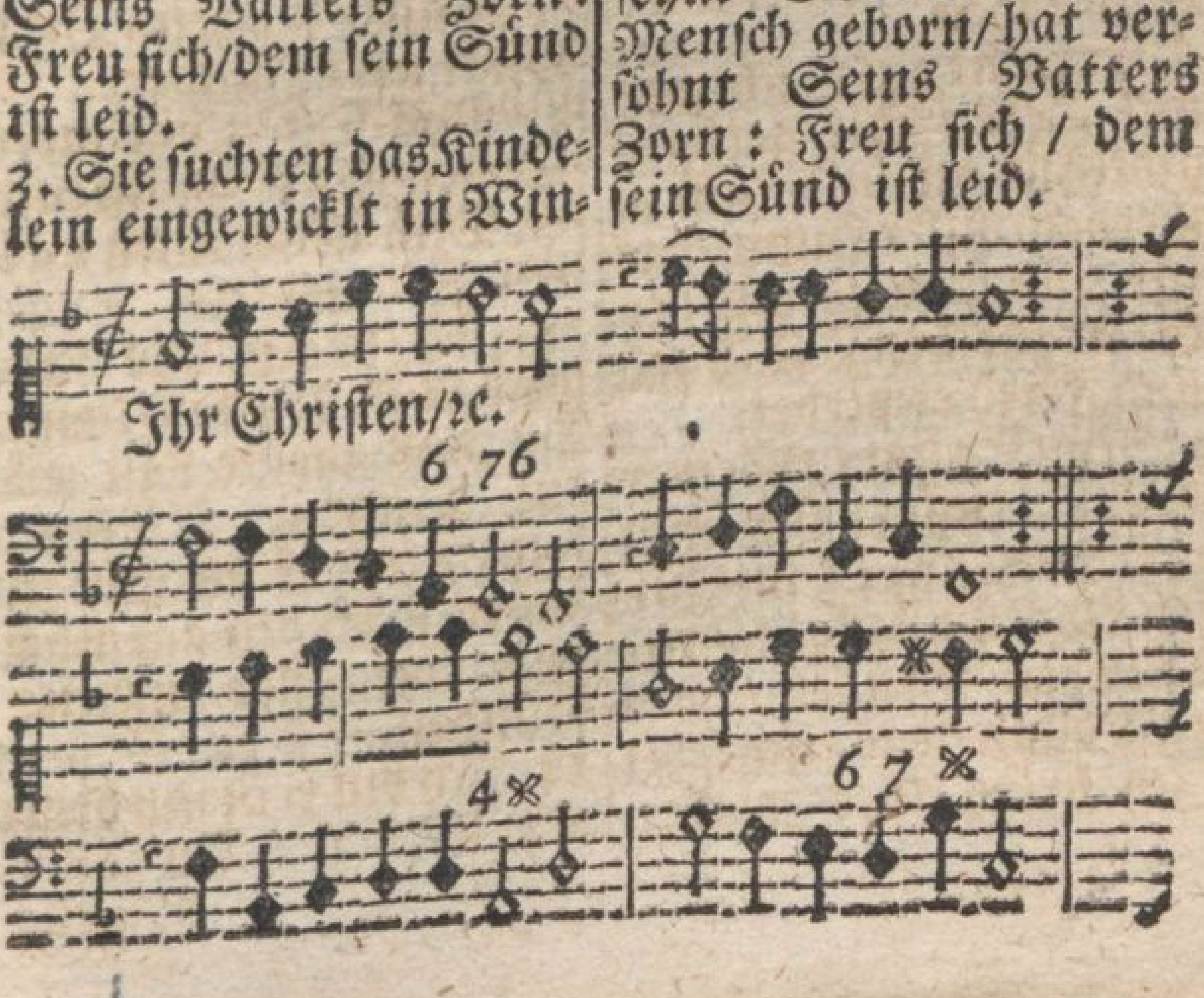
2. Die Hirten erſchracken gantz/ von der Engel hellem Glantz / hörten frölich neue Mähr / daß Chriſtus geboren wär. GOttes Sohn iſt Menſch geborn / hat verſöhnt Seins Vatters Zorn: Freu ſich/ dem ſein Sünd iſt leid.

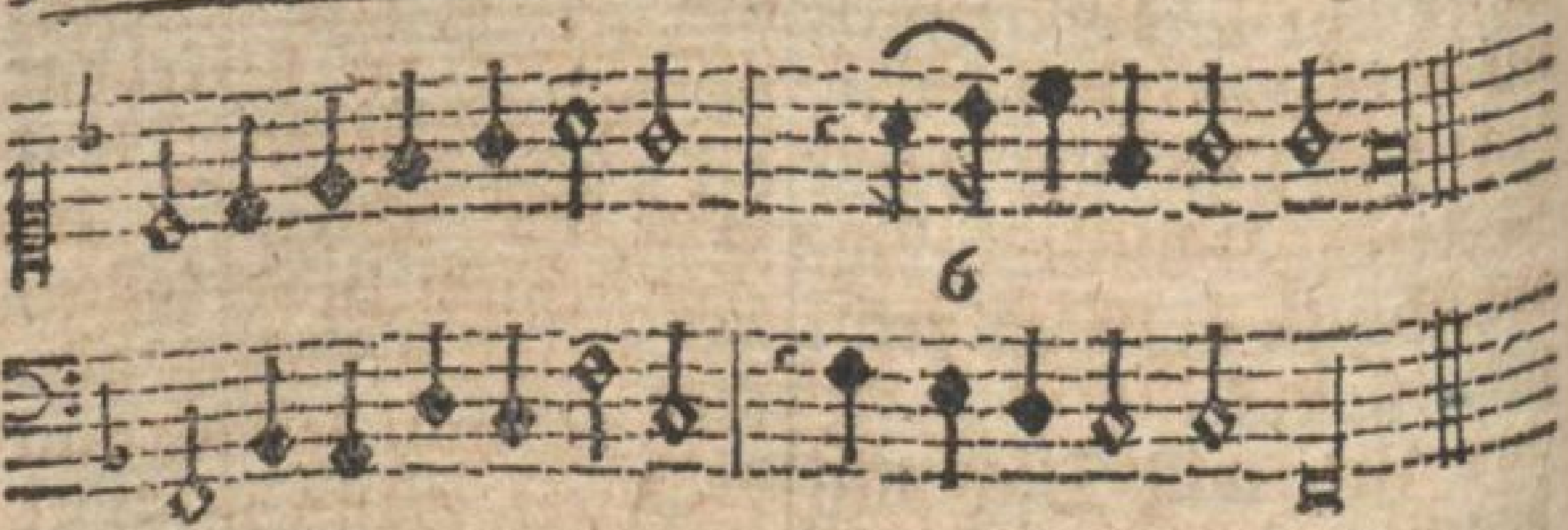
3. Sie ſuchten das Kindelein eingewicklt in Windelein/ wie der Engel hat vermeldt / welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch geborn/ hat verſöhnt Seins Vatters Zorn: Freu ſich/ dem ſein Sünd iſt leid.

4. Sie funden das Kindlein zart / ligen in der Krippen hart / bey dem Vieh im finſtern Stall/ welchs die Stern erſchaffen all. Gottes Sohn iſt Menſch geborn / hat verſöhnt Seins Vatters Zorn: Freu ſich / dem ſein Sünd iſt leid.

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein nehret ſich das Kindelein / welches/ durch göttliche Kraft/ allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch geborn / hat verſöhnt Seins Vatters Zorn: Freu ſich/ dem ſein Sünd iſt leid.

6. Solche groß Barmhertzigkeit laſſt uns preiſen allezeit / in Gottsforcht und Glauben rein/ mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch geborn/ hat verſöhnt Seins Vatters Zorn: Freu ſich / dem ſein Sünd iſt leid.





45.) Georg. Werner.

IHr Chriſten außerkoh-
ren / freut euch von
Hertzen ſehr/der Heiland
iſt geboren / recht gute
neue Mähr / deß freuen
ſich dort oben der heilgẽ
Engel Schaar/ und Gott
den Vatter loben jetzt
und fort immerdar.

2. So ſingen ſie mit
Schalle : Ihr Chriſten
ingemein / freut euch
von Hertzen alle ob die-
ſem Kindelein/ euch euch
iſt es gegeben / und hat
das Heil bereit / daß ihr
bey GOtt ſollt leben in
ſteter Seeligkeit.

3. Kein Menſch ſich ja
betrübe/dann dieſes Kin-
delein euch bringet ſüſſe
Liebe/was wollt ihr trau-
rig ſeyn? Den Himmel
will Er ſchencken / die
an Ihn glauben fäſt/ dar-
an ſollt ihr gedencken/
euch freuen auf das beſt.

4. Nu ſeyd ihr wol ge-
rochen an eurer Feinde
Schaar / dann Chriſtus
hat zubrochen/ was euch
zuwider war / Tod/ Teu-
fel/ Sünd und Hölle ſind
gantz und gar geſchwächt/
bey GOtt hat ſeine Stel-
le das menſchliche Ge-
ſchlecht.

46.) G. Wilh. Sacer.

Mel. Deß 31. Lieds: Er-
muntre dich / ꝛc.

MEin Seeligen /
ſchwing dich em-
por / ſey froh und guter
Dinge : Auf mit dem
ſchönen Engel-Chor:
ermuntre dich / und ſin-
ge / weil Gottes einge-
borner Sohn / von Sei-
nem hohem Himmels-
Thron / zu dir und allen
Frommen / heut iſt auf
Erden kommen.

2. O frommer Heiland
JEſu Chriſt! wie groß
iſt doch zu ſchätzen / daß
Du gering und nidrig
biſt? Wie herrlich kan
ergötzen die Demut / ſo
Du bey Dir haſt? Will-
kommen / ſanftmüthiger
Gaſt! Willkomen/ Sün-
den-büſſer! Holdſeelger
Himmels-ſchlüſſer:

3. Daß Du / O theurer
Seelen-Fürſt! haſt Fleiſch
an Dich genommen / ge-
ringer als ein Engel
wirſt / das iſt von Liebe
kommen. Du willſt dort/
im Genaden-Reich / uns
machen Deinen Engeln
gleich. Du kommſt zu
uns auf Erden / auf daß
wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein Gaſt in
dieſer

dieſer Welt / und führſt ein dürfftigs Leben; hierdurch iſt uns das reiche Zelt deß Himmels eingegeben. Du wirſt geboren in der Nacht; auf daß uns werde Liecht gebracht: Durch Dich ſeyn wir geriſſen aus dicken Finſterniſſen.

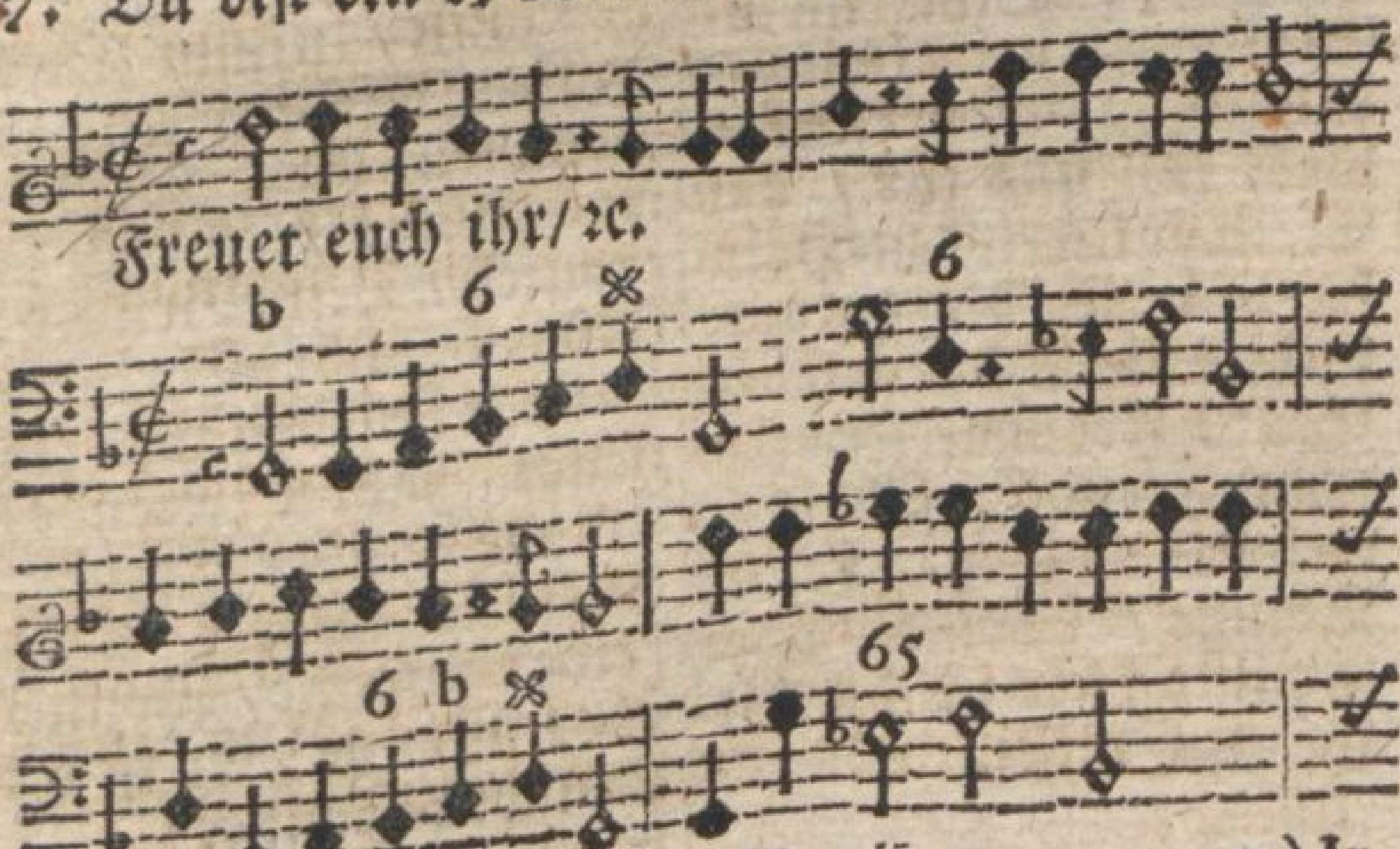
5. Im harten Winter kommeſt Du/ bringſt uns zum Himmels-Lentzen. Du ſuchſt im duncklen Stalle Ruh/ damit wir mögten gläntzen und ewig in der Ruhe ſeyn: In Windeln wickelt man Dich ein; auf daß Du uns mögſt retten von ſchweren Todes-Ketten.

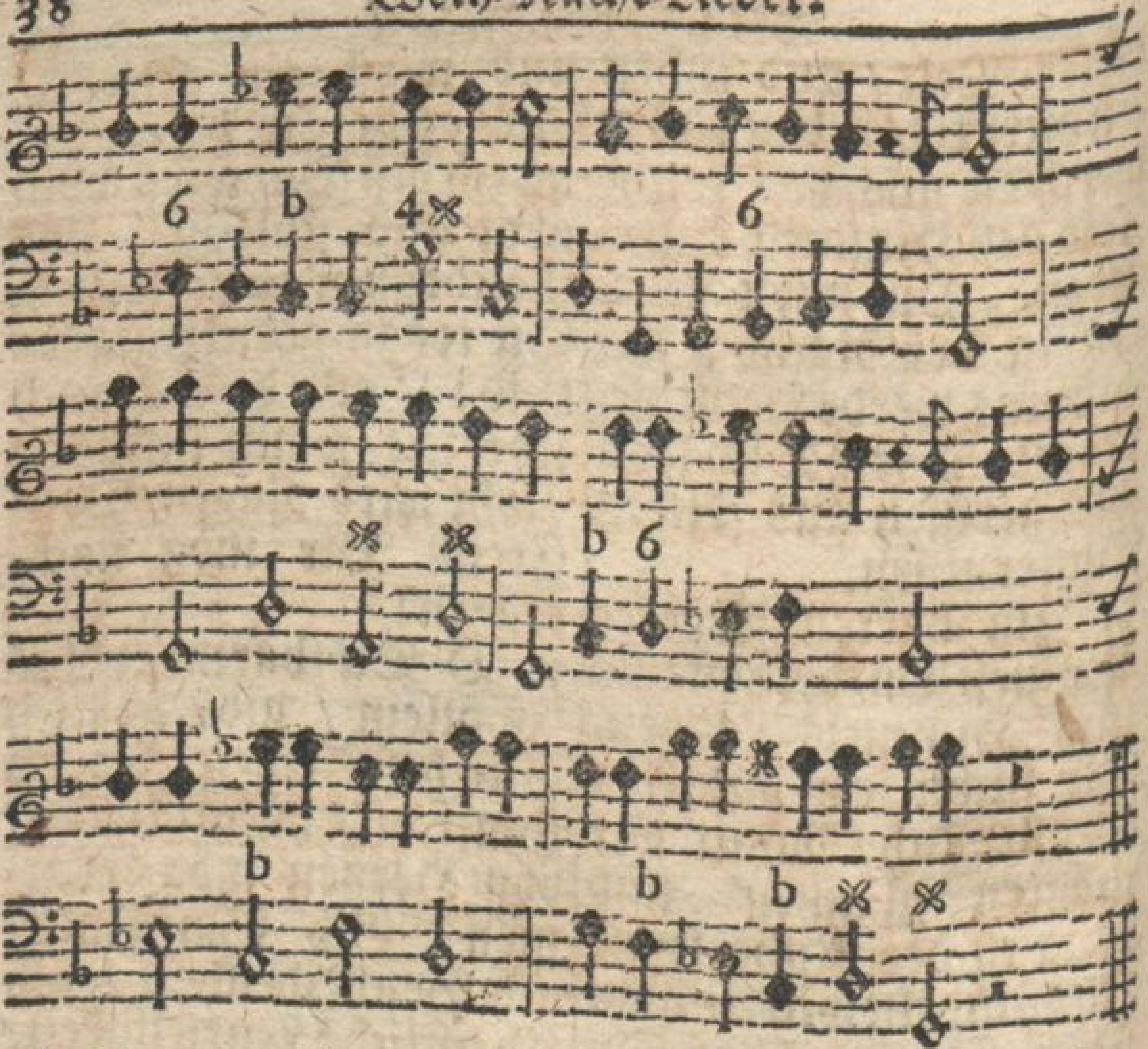
6. Du weinſt in Deinen Windelein; auf daß wir ewig lachen. Du biſt der Gröſt / und wirſt doch klein / uns alle groß zu machen. O Heiland! O Genaden-Thron! Du biſt ja GOttes liebſter Sohn/ kommſt doch zu uns auf Erden/ willſt unſer Bruder werden.

7. Du biſt ein HERR/ und wirſt ein Knecht/ uns ewig zu befreyen: Reich biſt Du/ wirſt doch arm und ſchlecht / uns Reichthum zu verleihen. Du trägſt gedultig alles Leid: O gib/ daß ich auch jederzeit/ wann mich die Noht wird plagen/ Dein Creutz Dir mög nachtragen!

8. O Du barmhertzigs JEſulein / gib / daß ich mich deß Armen / wo ich ihm kan behülfflich ſeyn/ von Hertzen mög erbarmen! Gib Sanſftmut/ gib Beſcheidenheit / gib Chriſtliche Leutſeligkeit/ laß mich den Nächſten lieben / auch wahre Demut üben.

9. O reicher Heiland/ ſchencke mir/ was mir kan ewig nützen! O ſtarcker HErr / ich hang an Dir/ Du kanſt und willſt mich ſchützen; wann alle Menſchen ferne ſtehn / auch wann mir wird die Seel ausgehn / willſt Du den Tod bezwingen/ Dir will ich ewig ſingen.





47.) Incert. Aut.

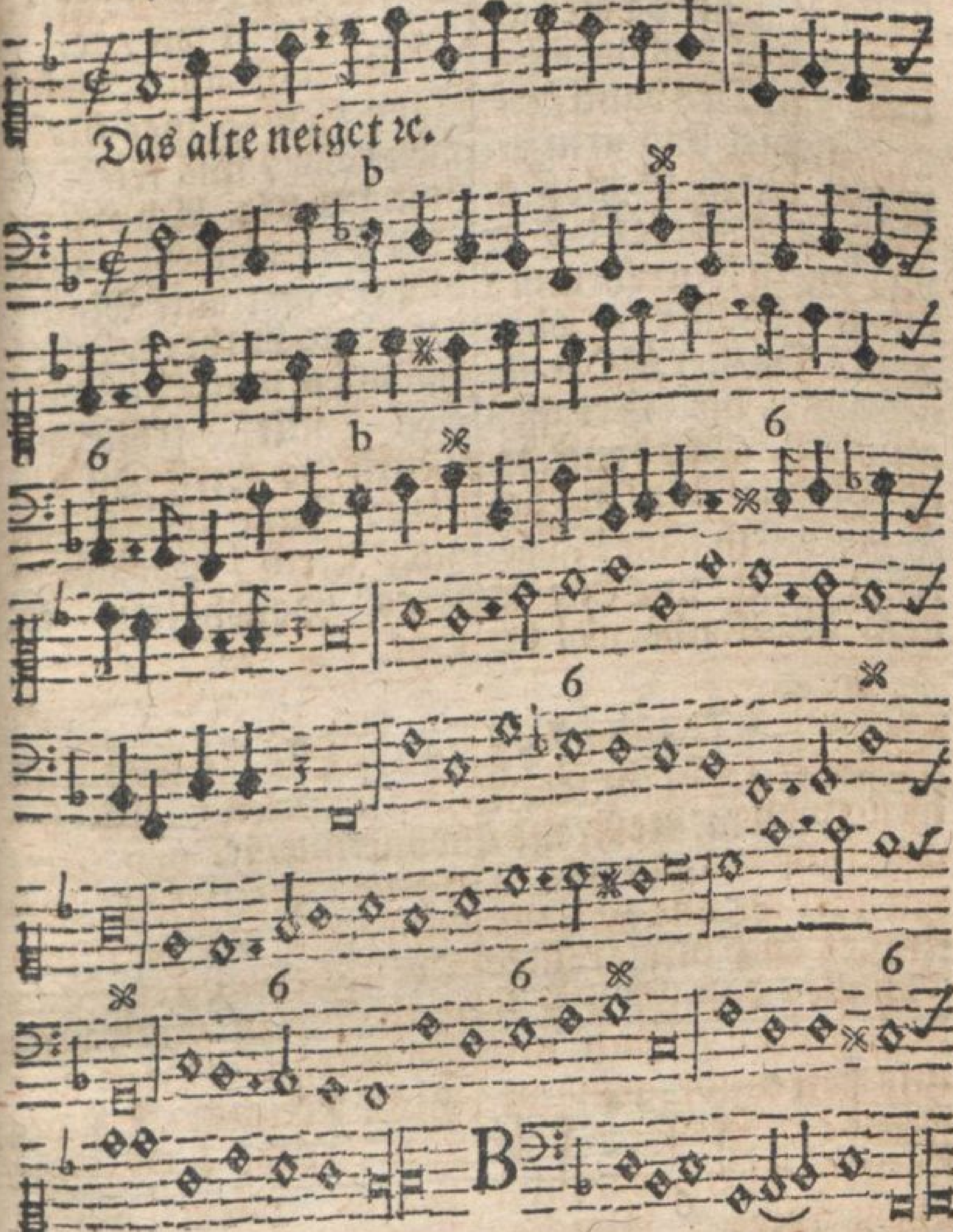
FReuet euch/ ihr Chriſten alle: freue ſich/ wer immer kan: GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle/ daß Er uns ſo hoch geacht/ Sich mit uns befreundt gemacht. Freude/ Freude/ über Freude: Chriſtus wehret allem Leide! Wonne/ Wonne/ über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

2. Sihe! Sihe meine Seele/ wie dein Heiland kommt zu dir/ brennt in Liebe für und für/ daß Er/ in der Krippen-Höle/ harte liget/ dir zu gut/ dich zu löſen durch Sein Blut! Freude/ Freude/ über Freude: Chriſtus wehret allem Leide! Wonne/ Wonne/ über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

3. JESU/ wie ſoll ich Dir dancken? Ich bekenne/ daß/ von Dir/ meine Seeligkeit herrühr: So laß mich von Dir nicht wancken: Nim mich Dir zu eigen hin: So empfindet Hertz und Sinn Freude/ Freude/ über Freude: Chriſtus wehret allem Leide! Wonne/ Wonne/ über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

4. JEſu/ nimm Dich Deiner Glieder ferner in Genaden an: Segne/ was man bitten kan/ zu erquicken Deine Brüder: Gib der gantzen Chriſten-Schaar Frieden und ein neues Jahr! Freude/ Freude/ über Freude: Chriſtus wehret allem Leide! Wonne/ Wonne/ über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

Neu-Jahrs-Lieder.



48.) M. Benj. Prætorius.

DAs Alte neiget ſich/ das Neue Jahr tritt ein/ die Sonne ſteiget her zu uns mit warmen Schein/ wie ſolte Zung und Mund dann nicht vollRühmens ſeyn? Das dancken wir JEſu mit frölichem Muth/ der nehme noch weiter / uns allen zu gut / Kirch / Obrigkeit / häußliches Weſen in Hut.

2. Manch Bet-Haus trauret jetzt/ wo Satans Trug und Mord / mit finſterm Pabſtes-Greul/ im Schwange gehet fort; da man hier unverfälſcht noch höret Gottes Wort. Das dancken wir JEu mit frölichem Muth/ ꝛc.

3. Durch Kriegen iſt manch Land von ſeiner Füll erleert / da alles Jauchzen iſt in Weh und Ach verkehrt ; hier hat doch unſer GOtt dem Drangſal auch gewehrt. Das dancken wir / ꝛc.

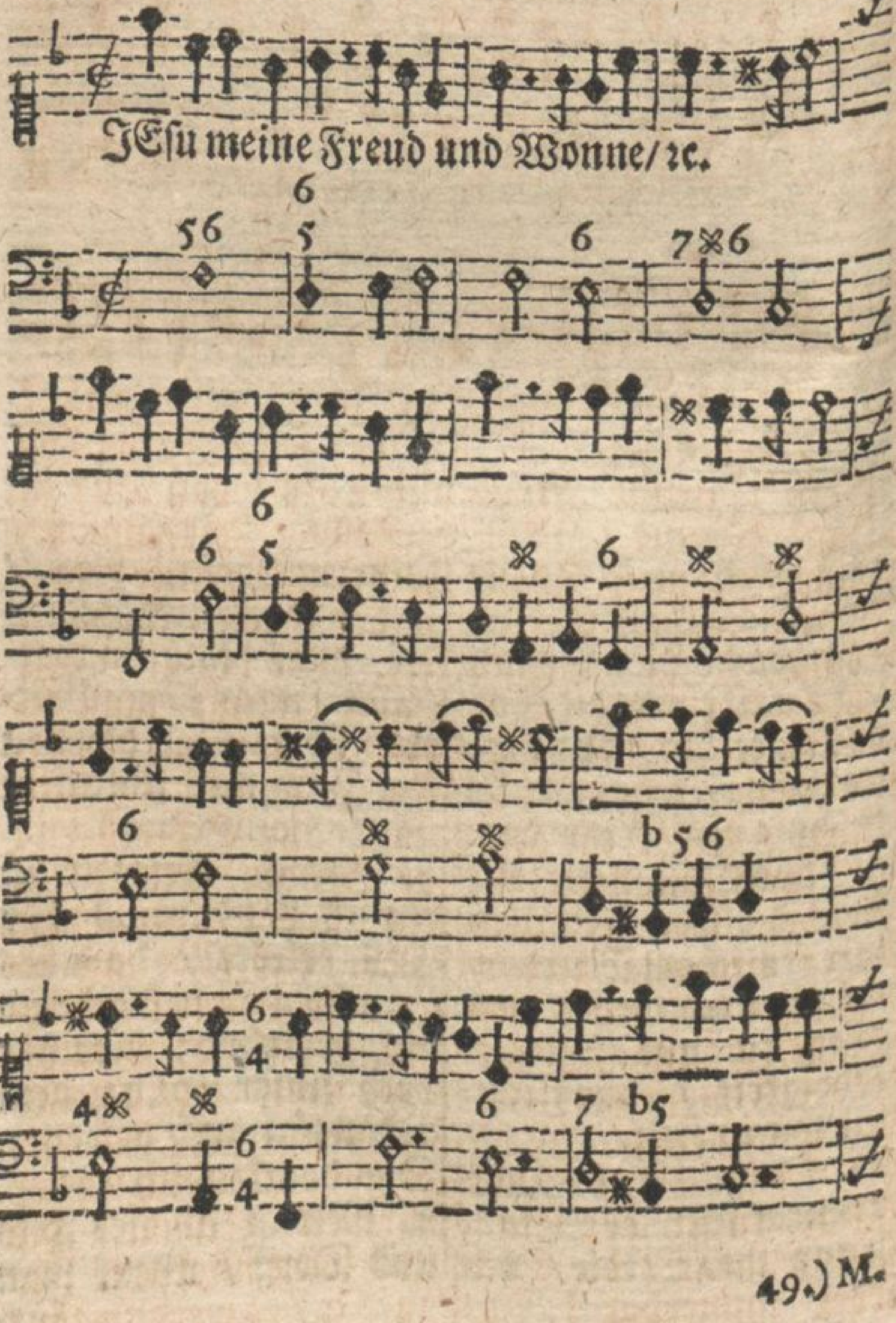
4. Manch ſchönes Feld und Dorff / wann man für-

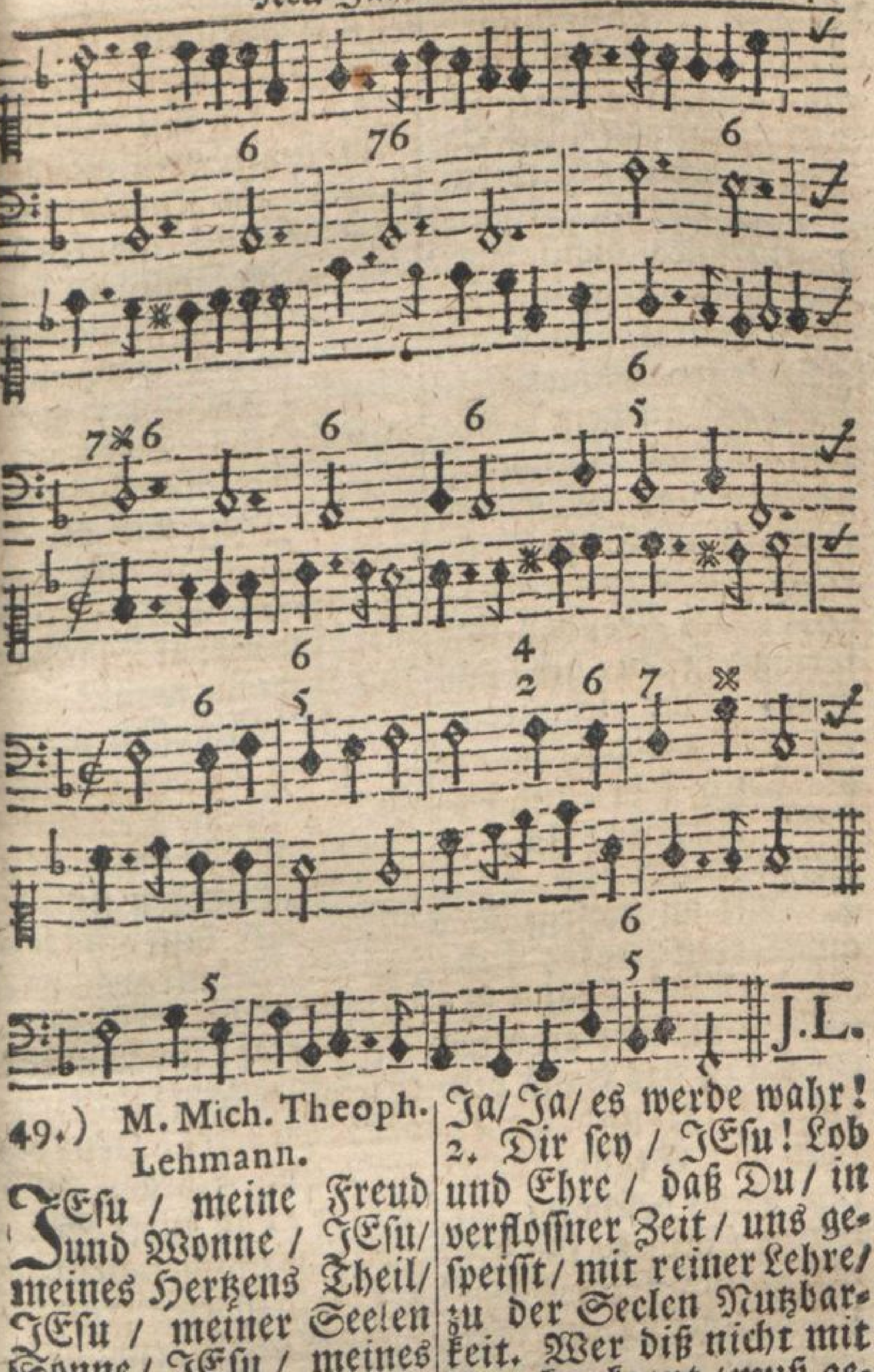
fürüber geht/ in wüſter Traurigkeit noch gantz verödet ſteht/ da hier gerahten wol das/ was wir ausgeſät. Das danckẽ/ ꝛc.

5. Wieviel ſind arm gemacht durch Schloſſen/ Blitz und Stral! Wie viel durch Feursbrunſt? durch Waſſer / ohne Zahl? Da hier GOtt abgewandt die Straffen allzumal. Das danck. ꝛc.

6. Wie viel hat ſonſt der Feind/durch ſeine Liſt gefällt; da hier mit Engeln noch die Wache wol beſtellt/ ſo um uns ſchlagen her ihr Lager und Gezelt. Das dancken wir / ꝛc.

7. Er laſſ auch dieſes Jahr / zu Seines Nahmens Ehr / uns friedlich bringen zu: Ach HErr/ dem Satan wehr / und pflantze fort mit Macht die reine Luthers-Lehr! So wird man Dir dancken mit frölichem Muth / ſo wirſt Du diß Neue Jahr geben zu gut / Kirch / Obrigkeit/ jedes Haushalten in Hut.





49.) M. Mich. Theoph. Lehmann.

JEſu / meine Freud und Wonne / JEſu/ meines Hertzens Theil/ JEſu / meiner Seelen Sonne / JEſu / meines Lebens Heil / Ach! Wie ſoll ich würdiglich / liebſter JEſu / loben Dich! Singt / ſinget ihr Kinder! ihr Schweſtern! ihr Brüder! dem JEſulein ſinget anmutige Lieder/ daß alles und iedes vom Singen erklinge und unſer Hertz hupffe vor Freuden und ſpringe. JEſu/ gib / daß dieſes Jahr glückreich ſey der Chriſten-Schaar / die Dich lobet immerdar! Ja/ Ja/ Ja/ es werde wahr!

2. Dir ſey / JEſu! Lob und Ehre / daß Du/ in verfloſſner Zeit / uns geſpeiſſt/ mit reiner Lehre/ zu der Seelen Nutzbarkeit. Wer diß nicht mit Danck erkennt / muß gewißlich ſeyn verblendt. Singt / ſinget / ihr Kinder! ihr Schweſtern! ihr Brüder! dem JEſulein ſinget anmuhtige Lieder / daß alles und jedes vom Singen erklinge/ und unſer Hertz hupffe vor Freuden und ſpringe. JEſu / gib / daß dieſes Jahr lehrreich ſey der Chriſten-Schaar / die Dich lobet im̃erdar! Ja/ Ja/ Ja / es werde wahr!

3. Daß

3. Daß die Stadt/ durch die Regenten / glücklich iſt bisher regiert / und das Land / an allen Enden / Schutz / Schirm/ Hülff und Raht verſpürt/ das iſt/ allerſchönſte Zier/ JEſu / nur zu dancken Dir. Singt/ ſinget / ihr Kinder! ihr Schweſtern! ihr Brüder! dem JEſulein ſinget anmutige Lieder / daß alles und jedes vom Singen erklinge / und unſer Hertz hupffe vor Freuden und ſpringe. JEſu / gib / daß dieſes Jahr ſchutzreich ſey der Chriſten-Schaar/ die Dich lobet immerdar! Ja / Ja / Ja / es werde wahr!

4. Laſſt an dieſem Tag austretten unſre liebe Kinderlein! Seynd ſies nicht / die uns erbetten Segen in das Haus hinein? Inn- und auſſerhalb der Stadt / GOtt uns Brod beſcheret hat. Singt / ſinget / ihr Kinder! ihr Schweſtern! ihr Brüder! Dem JEſulein ſinget anmutige Lieder / daß alles und jedes vom Singen erklinge / und unſer Hertz hupffe vor Freuden und ſpringe. JEſu / gib / daß dieſes Jahr ſegenreich ſey Deiner Schaar / die Dich lobet im̃erdar! Ja/ Ja/ Ja/ es werde wahr!

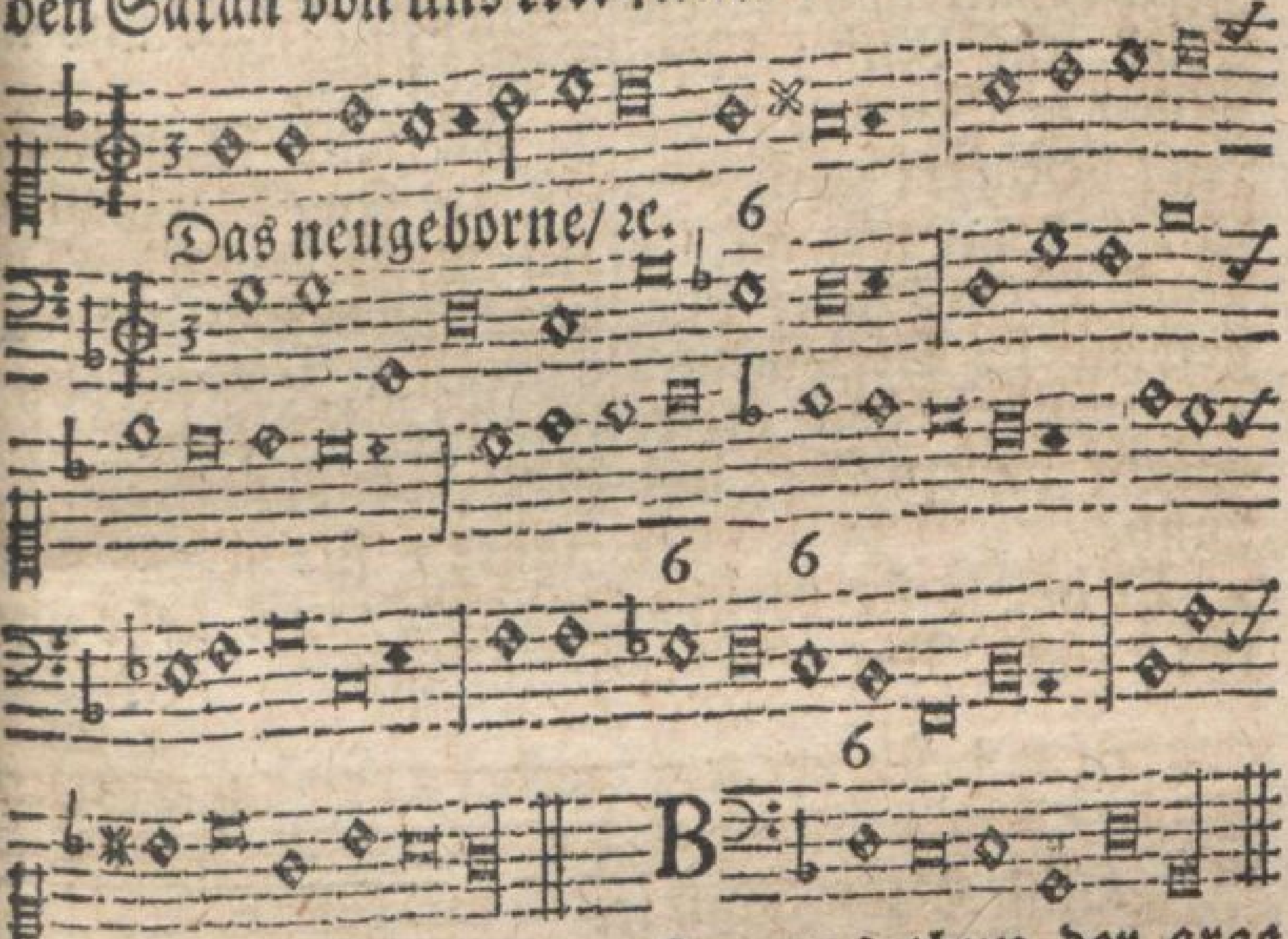
5. Daß die Peſt nicht eingeſchlichen/ und deß Krieges Grauſamkeit von uns gantz hinweg gewichen / das macht Deine Gütigkeit / der nichts zu vergleichen iſt / O Du ſüſſer JEſu Chriſt! Singt/ ſinget / ihr Kinder! ihr Schweſtern! ihr Brüder! Dem JEſulein ſinget anmutige Lieder/ daß alles und jedes vom Singen erklinge / und unſer Hertz hupffe vor Freuden und ſpringe. JEſu / gib / daß dieſes Jahr Friedenreich ſey Deiner Schaar/ die Dich lobet immerdar! Ja/ Ja/ Ja/ es werde wahr!

6. Iſts beſchloſſen je / zu ſtraffen / in deß groſſen GOttes Raht/ Hirt und Herrſchafft / mit den Schaafen/ wegen unſrer Miſſethat; laſſt uns leiden mit Gedult/ was wir haben längſt verſchuldt. Nun betet / ihr Kinder! ihr Schweſtern! ihr Brüder! Ach betet! Heut betet / und Morgen auch wieder / daß euere Seufzer hoch Himmel-an dringen/ und Gottes ergrimmete Stärcke bezwingen. JEſu / gib / daß dieſes Jahr Gnadenreich ſey Deiner Schaar / die Dich lobet im̃erdar! Ja/ Ja/ Ja / es werde wahr!

7. Wird herbey das Stündlein rücken / das zum Sterben Du beſtellt: Hilff / GOtt! daß wir wol abdrücken/ und/ aus dieſer ſchnöden Welt/ da nur Sünd iſt/ Angſt und Qual/ kommen / in den Freuden-Saal. Sterbt frölich/

frölich / ihr Kinder! ihr Schweſtern! ihr Brüder! Wir ſehen uns droben in Ewigkeit wieder/ da unſer Hertz immer in Freuden aufſpringen / die Zunge wird/ Gloria! Gloria! ſingen. JEſu gib / daß dieſes Jahr / ſeeligreich ſeyn Deiner Schaar / die Dich lobet immerdar / Ja/ Ja/ Ja/ es werde wahr!

8. JEſu / Du wollſt bey uns bleiben/ unſers Landes Wächter ſeyn / und den Satan von uns treiben: JEſu / JEſu / wir ſind Dein. JEſu/ JEſu: unſer Liecht / JEſu/ JEſu / laß uns nicht. Laß/ JEſu / doch immer / von auſſen und innen / uns/ JEſu/ Dich/ Liebſter / zu lieben beginnen/ daß unſere Kirche von JEſu nur klinge / und alles / von JEſu / von JEſulein/ ſinge. JEſu / ſey / auch dieſes Jahr/ unſer JEſus immerdar. Das wünſcht/ JEſu / Deine Schaar: Ja / Ja / Ja / es werde wahr!



50.) Mel. Joh. Crüger

DAs neugeborne Kindelein / das Hertzeliebe JEſulein / bringt abermal ein neues Jahr der auserwehlten Chriſten-Schaar.

2. Deß freuen ſich die Engelein / die gerne um und bey uns ſeyn / ſie ſingen in den Lüften frey/ daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund / was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllenpfort/ das JEſulein iſt unſer-Hort.

4. Es bringt das rechte Jubeljahr / was trauren wir dann immerdar? Friſch auf/ jetzt iſt es ſingens-Zeit / das JEſulein wendt alles Leid.

51.) D. Paulus Eberus.

HElfft mir Gotts Güte preiſen / ihr lieben Kinderlein / mit Gſang und andern Weiſen/ Ihm

allzeit

allzeit danckbar ſeyn: Fürnemlich zu der Zeit/ da ſich das Jahr thut enden/ die Sonn ſich zu uns wenden: Das Neu Jahr iſt nicht weit.

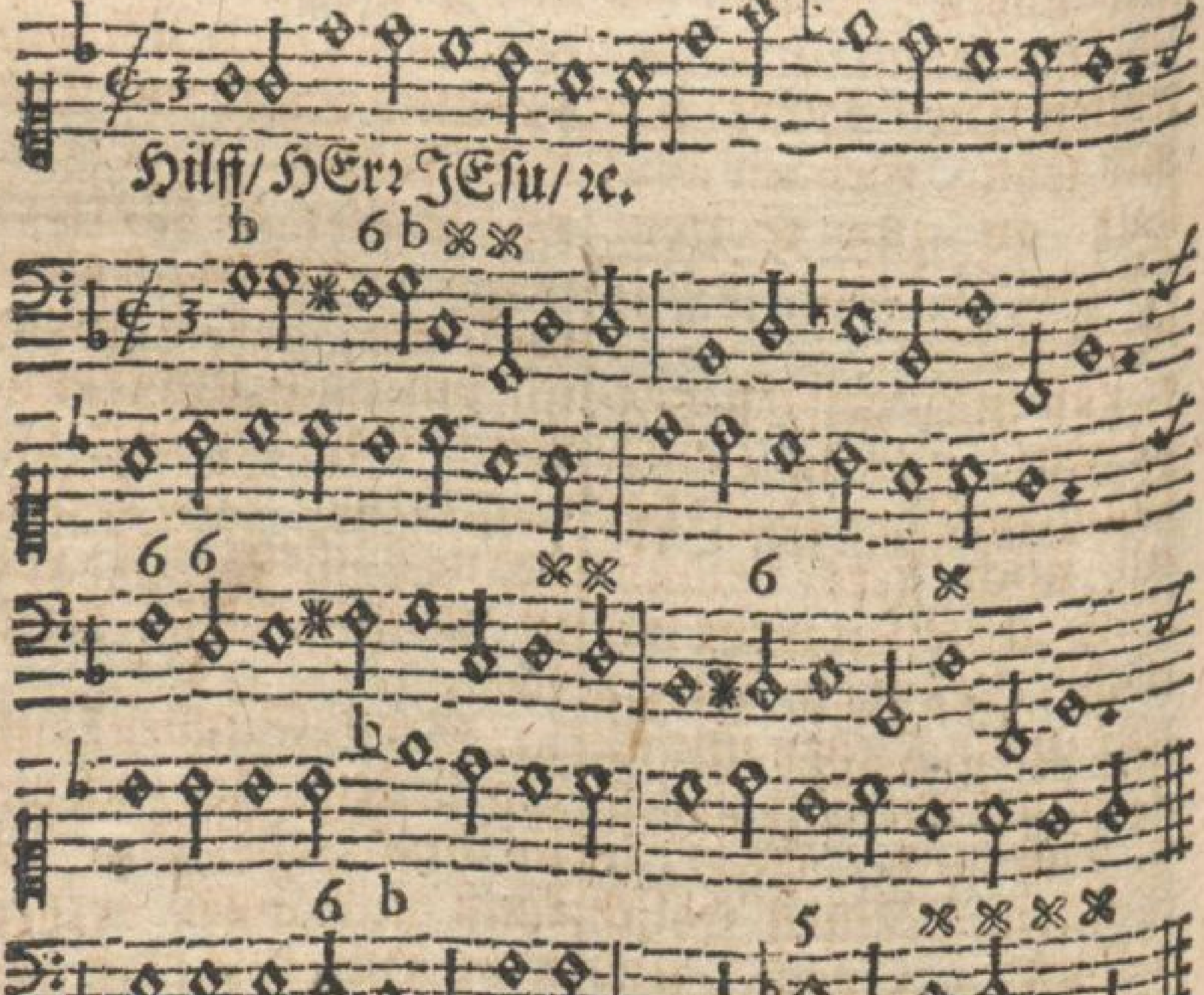
2. Ernſtlich laſſt uns betrachten deß HErꝛen reiche Gnad / und ſo gering nicht achten Sein unzehlich Wolthat / ſtets führen zu Gemüt / wie Er diß Jahr hat geben all Nohtdurfft dieſem Leben/ und uns für Leid behüt:

3. Lehr-Amt / Schul/ Kirch erhalten/ in gutem Fried und Ruh; Nahrung / bey Jung und Alten/ beſcheret auch darzu: So gar mit milder Hand Sein Güter ausgeſpendet / Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt (dieſem Ort) und Land.

4. Er hat unſer verſchonet / aus Vätterlicher Gnad: Wann Er ſonſt hätt belohnet all unſer Miſſethat / mit gleicher Straff und Pein; Wir wären längſt geſtorben/ in mancher Noht verdorben/ die wir voll Sünden ſeyn.

5. Nach Vatters-Art und Treuen / Er uns ſo gnädig iſt: Wann wir die Sünd bereuen/ glauben an JEſum Chriſt/ hertzlich/ ohn Heucheley; thut Er all Sünd vergeben / lindert die Straff darneben / ſteht uns in Nöhten bey.

6. All ſolch Dein Güt wir preiſen / Vatter ins Himmels Thron/ die Du uns thuſt beweiſen/ durch Chriſtum Deinen Sohn: Und bitten ferner Dich: Gib uns ein friedlichs Jahre / für allem Leid bewahre / und nehr uns mildiglich.



52.) Joh. Riſt.

HIlff/ HErr JEſu/ laß gelingen! Hilff! Das neue Jahr geht an: Laß es neue Kräfte bringen/ daß aufs neu ich wandeln kan. Neues Glück und neues Leben wolleſt Du aus Gnaden geben.

2. Alles/ was ich auszurichten und zu reden bin bedacht/ müſſe mich/ mein GOtt/ verpflichten Deines theuren Namens Macht/ daß auch das/ was ich gedencke/ Dich zu preiſen ſtets ſich lencke.

3. Meiner Hände Werck und Thaten/ meiner Zungen Red und Wort/ müſſen nur durch Dich gerathen und gantz glücklich gehen fort: Neue Kraft laß mich erfüllen zu verrichten Deinen Willen.

4. Was ich dichte/ was ich mache/ das geſcheh in Dir allein: Wann ich ſchlaffe/ wann ich wache/ wolleſt Du/ HErr/ bey mir ſeyn. Geh ich aus; halt an zur Seiten: Komm ich heim; ſo hilff mich gleiten.

5. Laß mich beugen meine Knie nur zu Deines Namens Ehr: Hilff/ daß ich mich ſtets bemühe Dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein Bitten und mein Flehen nur im Himmel vor Dir ſtehen.

6. Laß mich/ HErr/ in Deinem Namen frölich nehmen Speiß und Tranck: Güter/ die von Dir herkamen/ fordern ja von mir den Danck. Deine Weisheit kan mich ſtärcken zu der Lieb und guten Wercken.

7. Mein Gebet das muß aufſteigen/ HErr/ vor Deinen Gnaden-Thron: Dann wirſt Du zu mir Dich neigen; Wie zu Deinem lieben Sohn. HErr/ ich weiß: es wird für allen diß mein Opffer Dir gefallen.

8. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden/ laß mich büſſen meine Sünd: Hilff/ daß ſie mir nicht mög ſchaden; ſondern bald Verzeihung find/ HErr/ in Dir: dann Du mein Leben kanſt die Sünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit Deiner Liebe/ nimm/ O GOtt/ mein Flehen hin! Weil ich mich ſo ſehr betrübe/ und voll Angſt und Zagen bin. Stärcke mich in meinen Nöhten/ daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb/ O Vatter! meine Wunden/ waſche mich mit Iſſop ab: Zwar ich bin noch unverbunden; Doch verletzet bis aufs Grab. Tilg/ HErr/ meine Miſſethaten: So iſt meiner Noht gerathen.

11. Groſſe Sünder kanſt Du heilen: Ach/ ich bin in ihrer Zahl! Du/ Du kanſt mir Gnad ertheilen: Hilff mir doch aus dieſer Qual/ Du/ HErr/

kenneſt

kenneſt ja die Schwachen / die Du wiedrum ſtarck willt machen.

12. Zähle loß mich Hochbetrübten / der ich nicht bezahlen kan: Liebe mich in dem Geliebten: Dein Sohn JEſus nim̃t mich an / JEſus läſſt mich nicht verderben / JEſus ſteht mir bey im Sterben.

13. HErr / Du wolleſt Gnade geben / daß diß Jahr mir heilig ſey / und ich Chriſtlich könne leben / ſonder Trug und Heucheley / daß ich noch allhie auf Erden fromm und ſeelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen Deinen Weg der Herrlichkeit: Laß mich Stoltz und Hoffart fliehen / laß mich beten jederzeit / laß mich Schand und Unzucht meiden / laß mich willig Unglück leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen / JEſus bleibe ſtets bey mir / JEſus zäume mir die Sinnen / JEſus ſey nur mein Begier / JEſus ſey mir in Gedancken / JEſus laſſe nie mich wancken.

16. JEſu / laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr / trage ſtets mich auf den Händen / halte bey mir in Gefahr: Freudig will ich Dich umfaſſen / wann ich ſoll die Welt verlaſſen.

53.) Paul Gerhard.

Mel. Nun laſſt uns Gott dem HErren / 2c.

NUn laſſt uns gehn und treten / mit Singen und mit Beten / zum HErrn / der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern / von einem Jahr zum andern: Wir leben und gedeyen / vom Alten / bis zum Neuen:

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen / durch Zittern und durch Zagen / durch Krieg und groſſe Schrecken / die alle Welt bedecken.

4. Dann wie von treuen Müttern / in ſchweren Ungewittern / die Kindlein hier auf Erden / mit Fleiß bewahret werden;

5. Alſo auch / und nichts minder / läſſt GOtt Ihm Seine Kinder / wann Noht und Trübſal blitzen / in Seinem Schoſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! Fürwar es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen; wo nicht Dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey Deine Treue / die alle Morgen neue. Lob ſey den ſtarcken Händen / die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner Dich erbitten / O Vatter / und bleib / mitten in unſerm Creutz und Leiden / ein Brun̄en unſrer Freuden!

9. Gib mir und allen denen / die ſich von Hertzen ſehnen nach Dir und

Deiner

Deiner Hulde/ ein Hertz/ das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten/ und laß/ an allen Orten/ auf ſo viel Blutvergieſſen/ die Freuden-Ströme flieſſen.

11. Sprich Deinen reichen Segen zu allen unſern Wegen/ laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Soñe ſcheinen.

12. Sey der Verlaſſnen Vatter/ der Irrenden Berahter/ der Unverſorgten Gabe/der Armen Gut und Habe.

13. Hilff gnädig allen Krancken: Gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen/ die ſich mit Schwermut quälen.

14. Und endlich/ was das meiſte/ füll uns mit Deinem Geiſte/ der uns hier herrlich ziere/ und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt Du geben/ O meines Lebens Leben! Mir und der Chriſten-Schaare/ zum ſeelgen Neuen Jahre.

54.) Baſilius Förtſch.
Mel. Vom Himel hoch 2c.

DAs alte Jahr vergangen iſt; Wir dancken Dir/ HErr JEſu Chriſt/ daß Du uns/ in ſo groſſr Gefahr/ behütet haſt/ lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten Dich/ ewigen Sohn deß Vatters in dem höchſten Thron/ Du wollſt Dein arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht Dein heilſam Wort/ welchs iſt der Seelen höchſter Hort: Für falſcher Lehr/ Abgötterey/ behüt uns/ HErr/ und ſteh uns bey.

4. Hilff/ daß wir von der Sünd ablahn/ und from zu werden fahen an: Keinr Sünd im alten Jahr gedenck/ ein Gnadenreich Neu Jahr uns ſchenck:

5. Chriſtlich zu leben ſeeliglich zu ſterben/ und hernach frölich am jüngſten Tag wiedr aufzuſtehn/ mit Dir in Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preiſen Dich mit allen Englein ewiglich. O JEſu/ unſern Glauben mehr/ zu Deines Namens Lob und Ehr.

55.) Burch. Wieſenmayr.
Mel. Das neugeborne Kindelein/ 2c.

DAs alte Jahr iſt nun dahin/ Dir/ höchſter GOtt/ iſt unſer Sinn für alle Deine Gütigkeit mit hohem Preiß und Danck bereit.

2. Du haſt uns dis vergangne Jahr aus Noht geriſſen und Gefahr/ in Gnaden unſer ſtets verſchont/ und nicht nach Würden abgelohnt.

3. Den edlen Schatz/ Dein werthes Wort/ haſt Du vergönnet unſerm Ort/ uns dadurch an der Seel geſpeiſt/ dem Leib auch reiche Gnad erweiſt.

4. All unſers Glaubens Bitt und Flehn haſt Du erhört und angeſehn/ oft mehr verliehn/ dann wir begehrt: dafür ſey ſtäts von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner/ frommer GOtt/ ſteh uns noch bey in aller Noht: Verzeih uns unſre Sünd und Fehl/ hilff an dem Leib/ hilff an der Seel.

6. Dein Wort/ der Seelen Medicin/ laß bey uns/ HErr/ noch ferner blühn/ gib treue Lehrer/ treib fürbey des Teufels Liſt und Ketzerey.

7. Gib unſrer Obrigkeit auch Gnad/ wend ab den Krieg/ gib Friedens-Raht/ daß wir und ſie in ſtiller Ruh all unſer Leben bringen zu.

8. Feucht auch das Land/ gib Sonnenſchein/ laß wachſen Gras/ Getreid und Wein/ daß Vieh und Wild/ von Deiner Gab/ auch neben uns zu leben hab.

9. Gib/ was uns dient/ zu jeder Zeit/ nicht Uberfluß/ nicht Dürftigkeit/ damit nicht unſer Hertz beſchwert/ noch ſonſt durch Geitz verführet werd.

10. Hättſt Du es auch/ O GOtt/ verſehn/ wir ſolten theils mit Tod abgehn/ ſo laß uns nicht/ hilff/ ſteh uns bey/ ein ſeelges Stündlein uns verleih.

11. Nim̃ auf die Seel in Deine Hand/ den Leib ſcharr ein ins dürre Land/ bis Du ſie beyde bringſt zur Freud/ da ſie Dich lobn in Ewigkeit.

56.) Joh. Riſt.

Mel. Helfft mir GOtts Güte preiſen/ ꝛc.

DAs Alt iſt abgegangen/ das Neue Jahr tritt auf: Jetzt richt ich mit Verlangen zu JEſu meinen Lauff: Ihm ſag ich Lob und Danck/ daß Er mich hat bewahret/ Sein Hülffe nicht geſparet an mir/ mein Lebenlang.

2. Ja/ JEſu/ meine Wonne/ mein Bruder/ Freund und Raht! Du meiner Seelen Sonne/ mein Schutz und Advocat/ Dich ruff ich hertzlich an: Du wolleſt das nur geben/ daß ich recht Chriſtlich leben und ſeelig ſterben kan.

3. Daß nunmehr wir beſchloſſen/ O GOtt! das alte Jahr/ und ſehr viel guts genoſſen in ſolchem; das iſt wahr. HErr/ gib uns nun hinfort/ in Deiner Gunſt zu walten/ und richtig zubehalten Dein Nachtmal/ Tauff und Wort.

4. Bewahr in dieſem Neuen getreue Prediger: Laß ſie mit Luſt ausſtreuen Dein heiligs Wort: beſcher auch gute Schulen noch: Schütz unſre Obrigkeiten/ treib ihnen von der Seiten das ſchwere Krieges-Joch:

5. Schütt

5. Schütt aus / HErr / Deinen Segen / auf Vatter / Mutter / Kind: Es iſt an dir gelegen / daß wir geſegnet ſind: Wehr allem Krieg und Streit: HErr / wende das Verderben / auch Peſtilentz und Sterben / zuſamt der theuren Zeit.

6. Dein' Engel laß uns ſchützen / fürs Satans Tyranney: Hilff / daß wir ruhig ſitzen: Dein Allmacht ſteh uns bey / damit wir unſer Brod / geſund und friſch erwerben / auch etwan nicht verderben / durch Feur- und Waſſers-Noht.

7. Gib uns getreue Freunde / ſamt Fried und Einigkeit: Bekehr auch unſre Feinde / ſteur allem Haß und Neid: HErr / ſey der Wittwen Schutz: Du wolleſt auch der Armen und Wäiſen Dich erbarmen: Gib / was uns allen nutz.

8. Geſundheit / Segen / Leben / Raht / Hülff und Troſt in Noht / diß wolleſt Du ſtets geben / und wann zuletzt der Tod uns würgen will ſo gar; So hilff / HErr JEſu / ſiegen: Drauf komm uns zu vergnügen / in dieſem Neuen Jahr.

57.) Mel. An Waſſerflüſſen Babylon / rc.

DAs alte Jahr fürüber iſt / ein Neues wir anfangen: Da findet nun ein jeder Chriſt / daß er das Jahr begangen viel Fehler / auch wol Miſſethat / vors gut er kaum gedancket hat / und Lindrung mancher Plagen. Damit ers GOtt nun bitte ab / und forthin von Ihm Seegen hab / mag er mit mir ſo ſagen:

2. O groſſer GOtt! wir dancken Dir / Dein Name ſey geprieſen / daß Du uns ſo viel Wolthat hier das vorge Jahr erwieſen: Gegeben haſt Du uns Dein Wort / die Obrigkeit hat unſern Ort in Friede noch regieret: Du haſt geſegnet jeden Stand / uns bey dem Wercke unſrer Hand verſorgt und wol geführet.

3. Du haſt / theils Noht und Hertzenleid / von uns gantz abgewendet / in andern / noch zu rechter Zeit / Raht / Hülff und Troſt geſendet: Uns / da Du / wie ein Vatter thut / bald weggeleget Deine Ruth / zu Dir mehr wollen ziehen / daß wir Dich liebten gleicher Weiß / bemühten uns mit höchſtem Fleiß all Sünde ſtets zu fliehen.

4. Da iſt nun / leider! wann wirs bloß und frey bekennen wollen / in allem dem der Mangel groß / das wir verrichten ſollen. Wir haben / O Du frommer GOTT! Dein Recht verlaſſen und Gebot / ſind Dir abfällig worden: Den Nächſten haben wir betrübt / nicht alſo / wie uns ſelbſt / geliebt /

geliebt/ in keinem Stand und Orden.

5. Verſchon uns / Vatter / gnädiglich / ſtraff nicht ſolch böſes Leben: Gedenck/ daß Dein Sohn ſelber Sich für uns / zur Straff / gegeben: Um deſſen Willen alls verzeih / gib Deines Geiſtes Kraft dabey uns täglich zu erneuen/ deß Nächſten Nutz und Deine Ehr zu ſuchen / und uns deſſen mehr/ dann aller Schätz/ zu freuen.

6. In Deiner Kirche/ weit und breit / gib fort die reine Lehre/ daß Warheit drinn und Einigkeit/ auch Gottesforcht ſich mehre. Dem Landes-Herrn (der Obrigkeit) gib Fried und Ruh / gut Regiment und Kraft darzu zu ſchützen Reich und Arme. Hilff denen/ die Creutz / Drangſal/ Noht anficht et/ oder gar der Tod: Ihr aller Dich erbarme.

7. Das Jahr laß uns geſegnet ſeyn/ vom Anfang bis zum Ende / wo wir ausgehen oder ein/ all Ubel von uns wende: Laß alles/ was wir greiffen an/ in unſerm Amt/ ſeyn wolgethan / wann wir den Fleiß nicht ſparen. Gib endlich / wann es Dir gefällt/ uns heimzuholen aus der Welt/ daß wir im Fried hinfahren.

8. GOtt Vatter/ in dem höchſten Thron / erhöre unſer Flehen! verleih/ durch Deinen eingen Sohn/ daß alles mög geſchehen. Den Vatter bitt / O JEſu Chriſt/ der Du für uns geſtorben biſt / daß Ers Ihm laß gefallen! Durch Deine Kraft / O Heilger Geiſt/ uns bis ans End hier Beyſtand leiſt! Hilff uns/ HErr/ hilff uns allen!

58.) Sebaſt. Artomedes.
Mel. Helfft mir GOtts Güte preiſen/ 2c.

NAchdem die Sonn beſchloſſen den tiefſten Winterlauf / iſt ſie gantz unverdroſſen / ſteigt ſachtlich wieder auf/ kürtzt ab die lange Nacht/ hilft uns zu neuen Kräften / gibt Liecht zu unſern Gſchäften / den Tag was länger macht.

2. Groß iſt an allen Enden die Nacht der Sünden ſchwer / wer will ſie von uns wenden / daß ſie uns nicht gefähr? Das kan der heilge Chriſt/ Der zwiſchen GOtt und allen/ die von Ihm abgefallen / ein Mittler worden iſt.

3. Sein Blut hat Er vergoſſen für unſer Sünd und Schuld / daher iſt uns entſproſſen Seins Vatters Gnad und Huld/ das bringt uns groſſe Freud/ die Forcht iſt überwunden/ Vergebung unſrer Sünden iſt worden unſre Beut.

4. Das Gſetz fiel an den Fromen/ Der ihm nichts ſchuldig

ſchuldig war / drum ſind wir ihm entkommen / verachten gantz und gar ſeinn Fluch und Zetrgeſchrey / wir ſind ſehr wol gerochen / die Handſchrift iſt durchſtochen. Wer glaubt / iſt quit und frey.

5. O reicher Thron der Gnaden / dis liebe Neue Jahr / für Unfall und für Schaden Dein Kirch und Schul bewahr / deß Satans Tücken wehr / daß er uns nicht bethöre mit Gift der falſchen Lehre / Dein Reich bey uns vermehr.

6. Die Herrſchaft auch behüte / den Geiſt der Weisheit ſend / beſcher / durch Deine Güte / Gott ſeelig Regiment / verleih / daß ſie und wir mit wahrer Buß Dich ſtillen / nach Deinem Wort und Willen hinfort recht dienen Dir.

7. Thu auf Dein milde Hände / reich uns das täglich Brod / Dein Antlitz zu uns wende im Creutz und aller Noht / behüt für Sünd und Schand / für Hunger / Krieg und Seuchen / die itzund umher ſchleichen / gib Fried in unſerm Land.

8. HErr Chriſt / Dein Güt wir preiſen / mit Danck wir rühmen Dich / hilff / daß wir mit den Weiſen Dir opffern williglich / und leben nach Gebühr / ſo wirds uns wol gelingen / daß wir dort ewig ſingen: HERR GOTT / Dich loben wir.

59.) Joh. Hermann.
Mel. O HErre GOtt / Dein Göttlich / 2c.

JCh preiſe Dich / Gott / der Du mich in viel und groſſen Nöhten erhalten haſt / auch wann die Laſt mich oft hat wollen tödten. Schütz und bewahr auch dieſes Jahr mich und all andre Chriſten: Stürtz alle die / ſo ſpät und früh ſich wider uns ausrüſten.

2. Laß Seel und Leib / Gut / Kind und Weib / ſtets bleiben unverletzet / gib täglich Brod dem / der / O GOtt / ſein Hoffnung auf Dich ſetzet: Treib ab den Krieg / laß Fried und Sieg ſich wieder zu uns wenden. Du haſt die Macht / Gewalt und Pracht der Feind in Deinen Händen.

3. Dämpf überall Verfolgungs-quaal / befreye die Gewiſſen / da Du allein wilt Herrſcher ſeyn / das laß die Feinde wiſſen. Erhalt Dein Wort an allem Ort / und ſteure falſcher Lehre / als Peſt der Schrift / und Seelen-Gift / des Teufels Reich zerſtöre.

4. Gedult verleih / und benedey die Arbeit unſrer Hände. Befihl / daß ſich gantz mildiglich Dein Segen zu uns wende. Frey unſer Land von Seuch und Brand / für Schlos und ſchwerem

Wetter/ erhör/ O GOtt/
und rett aus Noht die
Glaubens-volle Beter.
5. Soll ich dann noch das
harte Joch der Trübſal
auf mir tragen: So hilf
Du mir/ GOtt/ wann
ich Dir mein Elend wer-
de klagen: Iſt aber ja
das Stündlein da/ ſo laß
mich frölich ſterben/ und
hilff/ daß ich kan ſeeliglich
das Reich der Himmel
erben.

60.) J. R.

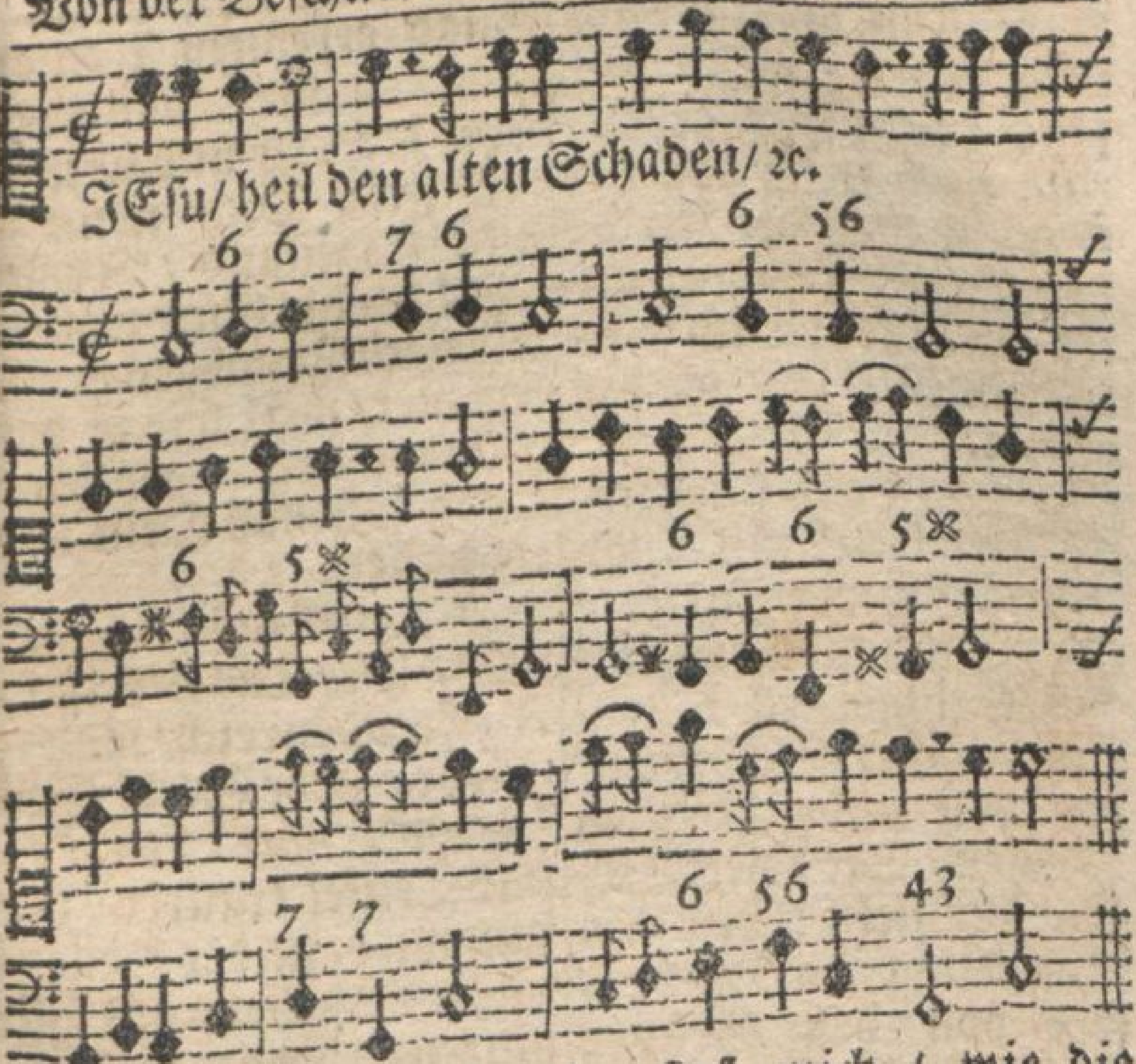
Mel. Singen wir aus
Hertzen/ ꝛc.

ABermal iſt eins da-
dahin/ von der Zeiten
Anbeginn/ abermal iſt
dieſes Jahr/ wie wir ſel-
ber/ wandelbar/ es iſt
nunmehr alt und kalt;
Höret wie die Zeitung
bald von dem Neuen
Jahr erſchallt.
2. GOtt ſey lob/ daß aber-
mal/ eins dahin iſt von der
Zahl/ unſrer Jahre/ die
wir ſehn/ ſchneller als der
Rauch vergehn/ da von
unſer Pilgramſchafft aber
eins iſt hingerafft/ durch
ſo ſchneller Zeiten Krafft.
3. HErr/ wie groß iſt dei-
ne Güt! Ach/ wie fromm
iſt dein Gemüht! Haſt du
doch zu Tag und Nacht/
dieſes Jahr an uns ge-
dacht/ da doch wir nur
Staub und Koht/ nichts
verdienet als den Tod/ ja
ſo gar der Höllen Noht.
4. HErr/ dein Nachtmahl/
Tauff und Wort haſt du
noch an unſerm Ort rein
erhalten/ und dazu den
gewünſchten Fried und
Ruh/ uns ſo mildiglich
beſchert/ ja was unſer
Hertz begehrt/ haſt du
reichlich uns gewährt.
5. Billig ſagen wir dir
Danck/ für die Kleidung
Speiß und Tranck/ für
Geſundheit/ Ehr und
Gut; Lob ſey dir/ daß
auch die Gluht/ noch das
Waſſer/ noch der Wind
uns/ die wir ſo ſträflich
ſind/ nicht verderbt ſo
gar geſchwind.
6. Zwar du haſt uns laſ-
ſen ſehn/ was den Sün-
dern muß geſchehn/ aber
deine Güt und Treu/ war
doch alle Morgen neu/
ach! regier uns Hertz und
Sinn/ daß wir jetzt zum
Anbeginn alle Boßheit
legen hin!
7. Gute Nacht/ vergang-
nes Jahr/ ſamt der Trüb-
ſal und Gefahr! Gute
Nacht du Sünden-Kleid!
Decke mich/ O Frömmig-
keit! Süſſer JEſu/ führe
mich/ zu dem Neuen gnä-
diglich/ daß ich lieb/ und
lobe dich.

Von der Beſchneidug und dem hochtröſtlichen Nahmen JEſu.

Von der Beſchneidung und dem Namen Jeſu.

Das Jeſulein vergeüſſt ſein Blut mit Schmertzen,
Zu reinigen die nicht beſchnittne Hertzen.
Den Namen hat ein Engel Ihm gegeben:
Er iſt der Gnaden ſtuhl, das Heil und Leben.



61.) Sigm à Birken.

JEſu/ heil den alten Schaden. GOtt/ hab Danck vor alte Gnaden: Laß an mir ſie werden neu. Vatter/ Deinem Kind wollſt Leben und des Geiſtes Gaben geben: Leib und Seel verſorget ſey.

2. JEſu/ heut wurdſt Du beſchnitten: Hilff/ daß ich auch meine Sitten/ durch das Meſſer wahrer Reu/ mög von meinem Hertzen ſchneiden. Es muß alte Boßheit ſcheiden/ daß das Neue Jahr gut ſey.

3. Heut lieſſt Du Dich JEſum nennen: JEſu/ laß Dich ſo erkennen/ ſey mein Heil/ mein JEſus heut/ mein Verſöhner/ wie ich gläube. JEſu/ ach mein JEſus bleibe/ dieſes Jahr und allezeit.

4. Laß mich/ wie die Schlangen pflegen/ Adams alten Balg ablegen/ und den neuen ziehen an. Laß mein Thun Dich allzeit ehren/ meines Nächſten Nutzen mehren: ſo iſt alles wol gethan.

5. Schütz mich/ wider Welt und Hölle. Dein Engel ſey mein Geſelle; mach kein altes Unglück neu. Laß mich alte Sünden meiden. Soll ich ja/ ſo hilff mir/ leiden: endlich mach mich froh und frey.

6. Ach beſchneid auch unſre Zeiten/ mach ſie bäſſer ſamt den Leuten: wende Krieg und Seuchen ab. Wollſt uns weiden/ Deine Heerden: Laß Dein Reich erweitert werden. Uns mit Deinen Gütern lab.

7. Soll ich diß Jahr aus dem Leben: wollſt mir jens vor dieſes geben/ nim̃ mich ſeelig von der Erd. Schutz die Kirch; den Staat regiere; unſer aller Noht Dich rühre. Amen/ ja/ ich bin erhört.

62. Paul. Gerhard.

M. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen/ ꝛc.

WArum machet ſolche Schmertzen/ warum machet ſolche Pein/ der von unbeſchittnem Hertzen/ Dir/ hertzliebſtes JEſulein! mit Beſchneidung; da Du doch frey von deß Geſetzes Joch: Weil Du einem Menſchen-Kinde zwar gleich/ doch gantz ohne Sünde?

2. Für Dich darffſt Du diß nicht dulten: Du biſt ja deß Bundes HErꝛ. Unſre/ unſre groſſe Schulden/ die ſo grauſam/ die ſo ſchwer auf uns ligen/ daß es Dich jammert Hertz-und inniglich/ die trägſt Du ab/ uns zu retten/ die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut/ ihr Schuldner! euch deßwegen: Ja/ ſey frölich alle Welt! weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Löſe-Gelt. Das Geſetz wird heut erfüllt/ heut wird GOttes Zorn geſtillt: Heut macht uns/ ſo ſollten ſterben/ GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür danckbar ſeyn? Hertz und Mund ſoll ſtets Dich nennen unſern Heiland/ JEſulein! Deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſſen hier/ weil wir in der Schwachheit wallen: Dort ſoll baß Dein Lob erſchallen.

63.) Chriſtoph. Arnold.

Mel. Der Tag der iſt ſo Freudenreich/ ꝛc.

HÖr/ liebe Seel! Sey wolgemut! Laß Tod und Teufel trauren/ der nun wird/ in der Höllen-Glut/ vergebens auf dich lauren. Dann CHriſti Blut hat ſie gelöſcht/ damit Er unſre Hertzen wäſcht/ und reiniget von Sünden. Darum laß Trauren Trauren ſeyn: Halt dich zu deinem JEſulein; da wirſt du Freude finden.

2. Dein JEſus ſprenget dich mit Blut/ indem Er wird beſchnitten: Diß kommet dir und mir zu gut; wann wir nur darum bitten/ und halten unſre Hertzen dar: So netzet Er ſie gantz und gar/ daß ſie ſich wieder laben. Wol denen/ die diß JEſulein/ in aller Sünden-Angſt und Pein/ zu ihrem Labſal haben!

3. So eil herzu mit vollem Lauff/ O du elender Sünder! Halt das Gefäß deß Hertzens auf. Dein GOtt iſt viel gelinder/ und gütiger/ als du

du

du ſelbſt meinſt; zumal wann du vor Ihm erſcheinſt auf hertz-gebognen Knien. Er hat noch niemand Seine Gnad verweigert/ wer um Hülff und Raht/ inſtändig hat geſchryen.

64.) M. Joh. Chriſtoph. Arnſchvvanger.

Mel. Auf meinen lieben GOtt/ ꝛc.

O Menſch! gedenck daran/ was Chriſtus hat gethan/ der williglich gelitten/ daß Ihm das Fleiſch beſchnitten/ und Er ward untergeben/ nach dem Geſetz/ zu leben.

2. Der heilig/ fromm und gut/ vergieſſt Sein zartes Blut/ der ohne Schuld der Sünden/ läſſt Sich gehorſam finden/ zu thun/ wie alle Kinder/ die man gebiert/ als Sünder.

3. Schau das Exempel an/ O Menſch! und lern daran/ daß du dich zu beſchneiden/ von Sünden abzuſcheiden/ und deine Luſt zu zähmen/ viel minder ſolleſt ſchämen.

4. Was irgend an dir iſt/ ſteckt voller böſen Lüſt/ vom Anfang/ biß zum Ende/ die Augen/ Füß und Hände; ja alle deine Glieder/ ſind GOtt dem HErrn zu wider.

5. Drum fahre/ Lieber! zu/ das Böſe von dir thu/ was unrecht iſt/ vermeide/ und alſo dich beſchneide/ brich deinen böſen Willen/ ſo wird die Brunſt ſich ſtillen.

6. O! der Du JEſus heiſſt/ ſchaff/ daß Dein guter Geiſt/ zu allem guten Wercke/ uns gebe Kraft und Stärcke/ daß wir der Sünd-beſchwerden/ aufs erſte/ ledig werden.

7. So wird dann/ in der That/ Dein Nam uns ſchaffen Raht/ daß wir Vergebung finden/ von allen unſern Sünden/ und wiederum genieſſen ein ruhiges Gewiſſen.

8. O JEſu! ſchönſter Nam/ der aus dem Himmel kam/ was kan uns mehr erquicken/ wann uns die Sünde drücken? O JEſu! dieſen Namen beweiß uns allzeit. Amē!

Von der Fürtrefflichkeit deß holdſeeligſten Namens JESU.

65.) Joh. Angelus.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht/ ꝛc.

JEſus iſt der ſchönſte Nam aller/ die vom Himmel kamen; Huldreich/ prächtig/ tugendſam/ über aller Götter Namen. Seiner groſſen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEſus iſt das Heil der Welt / und ein Artzney für die Sünden: JEſus iſt ein ſtarcker Held/ unſern Feind zu überwinden. Wo nur JEſus wird gehört / iſt der Teufel ſchon geſtört.

3. JEſus iſt der Weiſen Stein / der Geſundheit gibt und Leben: JEſus hilfft von aller Pein / die den Menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs Hertz/ ſo verliert ſich aller Schmertz.

4. JEſus iſt der ſüſſe Brunn / der die Seelen all erquicket: JEſus iſt die ewge Sonn / derer Stral uns gantz verzücket. Willt du froh und freudig ſeyn/ laß nur Ihn zu dir hinein.

5. JEſus iſt ein ewger Schatz und ein Abgrund alles Guten: JEſus iſt ein Freuden-Platz/ voller ſüſſen Himmels-Fluten: JEſus iſt ein kühler Thau/ der erfriſchet Feld und Au.

6. JEſus iſt der liebſte Ton/ den mir alle Welt kan ſingen: Ja / ich bin im Himmel ſchon/ wann ich JEſum hör erklingen: JEſus iſt meins Hertzens Freud / und mein ewge Seeligkeit.

7. JEſus iſt mein Him̃el-Brod/ das mir ſchmäckt/ wie ich begehre; Er erhält mich für dem Tod/ ſtärckt mich/ daß ich ewig währe: Zucker iſt Er mir im Mund / Balſam/ wann ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum / voller edlen Tugend-Früchte: Wann Er findt im Hertzen Raum/ wird das Unkraut gantz zu nichte: Alles Gifft und Unheil weicht/ was Sein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut / in dem Himmel und auf Erden: JEſus Name macht mir Mut/ daß ich nicht kan traurig werden. JEſus Name ſoll allein mir der liebſte Name ſeyn.

64.) Aus deß Bernhardi Worten. Joh. Arnd.

Mel. HErr JEſu Chriſt/ meins Lebens Liecht/ 2c.

O JESU ſüß! Wer Dein gedenckt / deß Hertz mit Freud wird überſchwängt: Noch ſüſſer aber alles iſt/ wo Du/ O JEſu! ſelber biſt.

2. JEſu / der Hertzen Freud und Wonn / deß Lebens Brunn/ Du wahre Sonn / Dir gleichet nichts auf dieſer Erd/ an Dir iſt/ was man je begehrt.

3. JEſu! Dein Lieb iſt mehr dann ſüß/ nichts iſt darin̄/ das eim verdrieß: Viel tauſend mal iſts/ wie ich ſag / edler / als mans ausſprechen mag.

4. JEſu! Du Quell der Gütigkeit/ ein Hoffnung biſt all unſrer Freud/ ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Bronn / deß Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein

5. Dein Lieb / O ſüſſer JEſu Chriſt! deß Hertzens bäſte Labung iſt: Sie machet ſatt; doch ohn Verdruß: Der Hunger wächſt im Uberfluß.

6. JEſu! Du Engeliſche Zier / wie ſüß in Ohren klingſt Du mir? Du Wunder-Honig in dem Mund / kein bäſſern Trunck mein Hertz empfund.

7. JEſu! Du hohe Gütigkeit / meins Hertzens Luſt und bäſte Freud / Du biſt die unbegreifflich Gůt / Dein Lieb umfäht all mein Gemůt.

8. JEſum liebhaben iſt ſehr gut: Wol dem / der ſonſt nichts ſuchen thut! Mir ſelber will ich ſterben ab / daß ich in Jhm das Leben hab.

9. JEſu! O meine Süſſigkeit / Du Troſt der Seel / die zu Dir ſchreyt! Die heiſſen Threnen ſuchen Dich / das Hertz zu Dir ſchreyt inniglich.

10. Ja wo ich bin / um was Revier / ſo wollt ich / JEſus wär bey mir: Freud über Freud / wann ich Jhn fünd! Seelig / wann ich Jhn halten künnt!

11. Was ich geſucht / das ſeh ich nun: Was ich begehrt / das hab ich ſchon: Für Lieb / O JEſu! bin ich ſchwach / mein Hertz das flammt und ſchreyt Dir nach.

12. Wer Dich / O JEſu! alſo liebt / der bleibt gewiß wol unbetrübt: Nichts iſt / das dieſe Lieb verzehr; Sie wächſt und brennt / je längr / je mehr:

13. JEſu! Du Blum und Jungfrau-Sohn / Du Lieb und unſer Gnaden-Thron / Dir ſey Lob / Ehr / wie ſichs geziemt / Dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. Jn Dir mein Hertz hat ſeine Luſt / HErr! mein Begier iſt Dir bewuſt: Auf Dich iſt all mein Ruhm geſtellt / JEſu! Du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit / Dein Glantz erſtreckt ſich weit und breit / der Traurigkeit Gewölck vertreib / das Liecht der Glori bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt / kein Chor iſt / der nicht von Dir ſingt: JEſus erfreut die gantze Welt / die Er bey GOtt zu Fried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut / der übertrifft all zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein Hertz und Sinn / ſo lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wann ich ende meinen Lauf / ſo hole mich zu Dir hinauf / JEſu! daß ich da Fried und Freud bey Dir genieß in Ewigkeit.

19. JEſu! erhöre meine Bitt / JEſu! verſchmäh mein Seufzen nit / JEſu!

mein Hoffnung ſteht zu Dir: O JEſu / JEſu / hilff Du mir!

67.) M. Bonif. Stöltzlin.
Mel. Vatter unſer im Himmelreich / ꝛc.

O JESU! Du mein höchſter GOtt / Du mein Erretter in der Noht / gewiſſe Hülff und ſtarcker Schutz / mein Zuflucht / Schatten / Schirm und Trutz! Ach JEſu Chriſt! Vergiß mein nicht / wann mich Angſt / Noht und Tod anficht!

2. O JEſu! Du mein höchſte Freud / mein einigs Heil und Seeligkeit! Fried / Wonne / Freud und Leben iſt / wo Du / hertzliebſter JEſu! biſt. Ach JEſu Chriſt! Vergiß mein nicht / wann mich Angſt / Noht und Tod anficht!

3. O JEſu! Du biſt meine Kron / deß Lebens Brunn und Gnaden-Sonn / Dein Nam in Ohren lieblich klingt / mein Hertz gar oft zu ſingen zwingt. Ach JEſu Chriſt! Vergiß mein nicht / wann mich Angſt / Noht und Tod anficht!

4. O JESU! Süſſen Hertzens-Troſt empfindt ein jeder / der Dich koſt: Kein Hönig iſt ſo ſüß dem Mund / wie Dein Nam meinem Hertzens Grund. Ach JEſu Chriſt! Vergiß mein nicht / wann mich Angſt / Noht und Tod anficht!

5. O JEſu! Du mein Schatz allein / weit über Gold und Edelgſtein / mein Pracht / mein Ehr / mein Preiß und Ruhm / mein Zuverſicht und Eigenthum! Ach JESU Chriſt! Vergiß mein nicht / wann mich Angſt / Noht und Tod anficht!

6. O JEſu! Du mein Liebes-Brunſt / mein Weisheit / Stärcke / Kraft und Kunſt / mein Liebe hangt allein an Dir / Du haſt mein Hertz genommen mir! Ach JEſu Chriſt! Vergiß mein nicht / wann mich Angſt / Noht und Tod anficht!

7. O JEſu! Deine Liebe macht / daß ich ſonſt in der Welt nichts acht. O JEſu! Für Lieb bin ich ſchwach / mein Hertz Dich ſucht und ſchreyt Dir nach. Ach JESU Chriſt! Vergiß mein nicht / wann mich Angſt / Noht und Tod anficht!

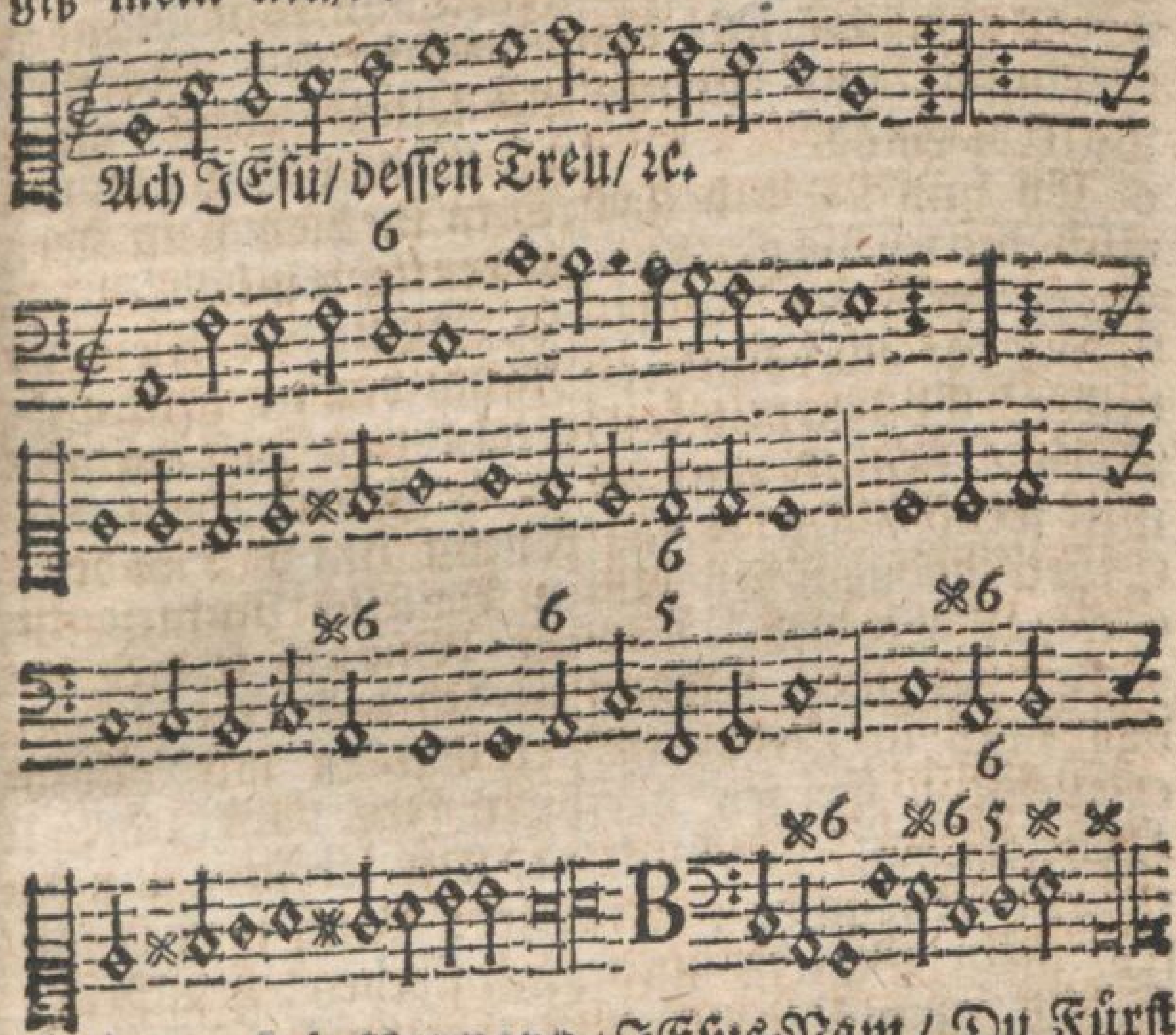
8. O JEſu! Wo ich immer bin / ſo ſteht zu Dir allein mein Sinn! Wie froh bin ich / wann ich Dich find / wann Deinen Troſt mein Hertz empfindt! Ach JEſu Chriſt! Vergiß mein nicht / wann mich Angſt / Noht und Tod anficht!

9. O JEſu / Heiland aller Welt! Mein Hoffnung iſt auf Dich geſtellt: Wann ich Dich hab / ſo hab ich wol / was ewig mich erfreuen ſoll. Ach JEſu Chriſt! Vergiß mein

mein nicht / wann mich Angſt / Noht und Tod anficht!

10. O JEſu! Dein Lob hoch erklingt / der Engel Chor auch von Dir ſingt: Dann Du erfreuſt die gantze Welt / verläſſt den nicht / der bey Dir hält. Ach JEſu Chriſt! Vergiß mein nicht / wann mich Angſt / Noht und Tod anficht.

11. O JEſu! Mach auch ſeelig mich / und bleib mein JEſus ewiglich! O JEſu / höre mein Begier! O JEſu / nim̃ mich bald zu Dir! Ach JEſu Chriſt! Vergiß mein nicht / wann mich Angſt / Noht und Tod anficht!



68.) Joh. Hermann.

ACh Jeſu / deſſen Treu / im Himmel und auf Erden / durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden! Ich dancke Dir / daß Du ein wahrer Menſch geborn / haſt von mir abgewandt / daß ich nicht bin verlorn.

2. Fürnemlich wird in mir all Hertzens-Angſt geſtillet / wann mich Dein ſüſſer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet: Kein Troſt ſo lieblich iſt / als den mir gibt Dein Nam / der ſüſſe JEſus-Nam / Du Fürſt aus Davids Stamm!

3. O JESU / höchſter Schatz! Du kanſt nur Freude bringen: Es kan nichts lieblicher / als JEſus Nam / erklingen: Ich kan nicht traurig ſeyn: weil JEſus heiſſt ſo viel / als Heiland / oder Held / der ſeelig machen will.

4. Wann mit Anfechtung ſich bey mir will Satan regen / ſo iſt mir JEſus Nam zum Troſt / Fried / Schutz und Se-

gen / zur Weisheit und Artzney / in aller Angſt und Noht / daß ich nicht förchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin / das macht die ſchnöde Sünde: Dein Jeſus-Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde: Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat / bringt mir die Seeligkeit und Deines Vatters Gnad.

6. Ey nun! So heilge mich / der ich bin gantz beflecket / der heilge JEſus-Nam / der alle Sünd bedecket! Er kehre ab den Fluch / den Segen zu mir wend / ſey meine Stärck / dadurch ſich alle Schwachheit end.

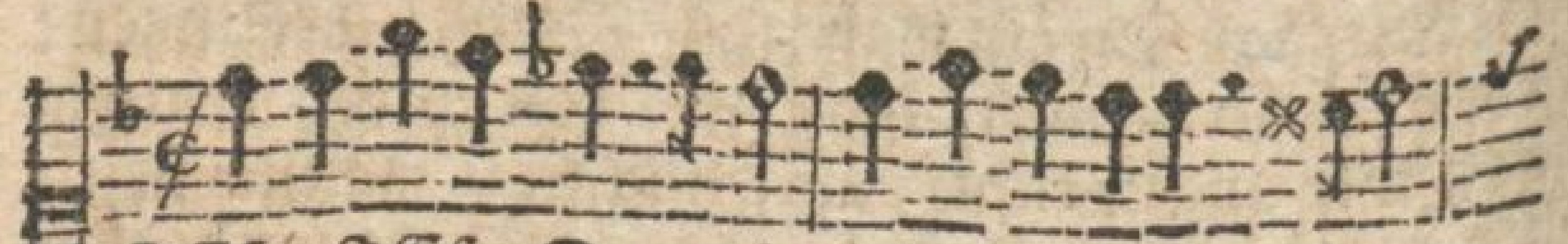
7. Er ſey mein Liecht / das mich in Finſterniß erleuchte: Er ſey der Him̃els-Thau / der mich in Hitz anfeuchte: Er ſey mein Schirm und Schild / mein Schatten / Schloß und Hut / mein Reichthum / Ehr und Ruhm / Er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Him̃els-Weg / die Warheit und das Leben / und wolle mir zuletzt auch dieſes gnädig geben / daß ich alsdann in Ihm diß Leben ſchlieſſe wol / wann meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

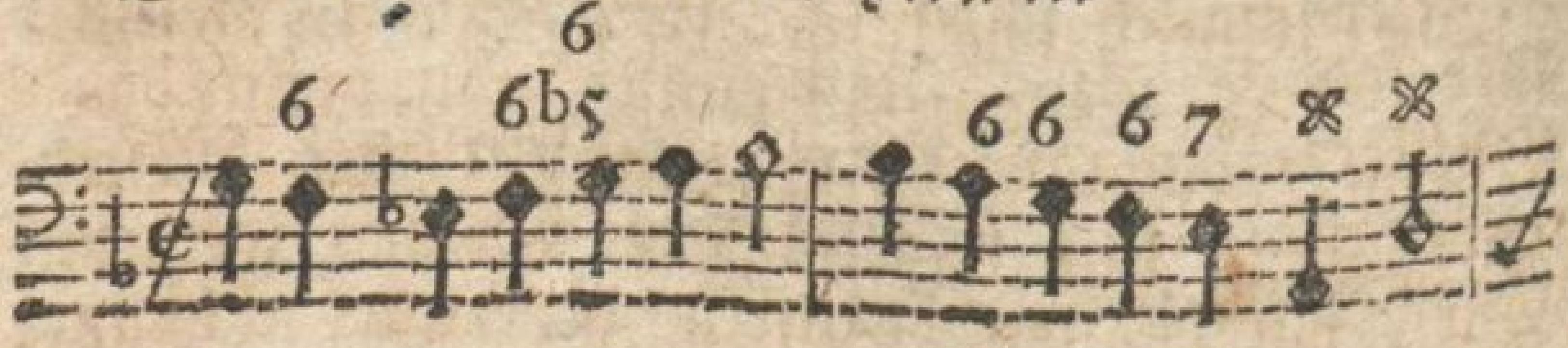
9. Immittelſt helff Er mir / ſo lang ich hier noch wandle / daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle: Er ſteh mir allzeit bey mit Seines Geiſtes Gab / wann ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

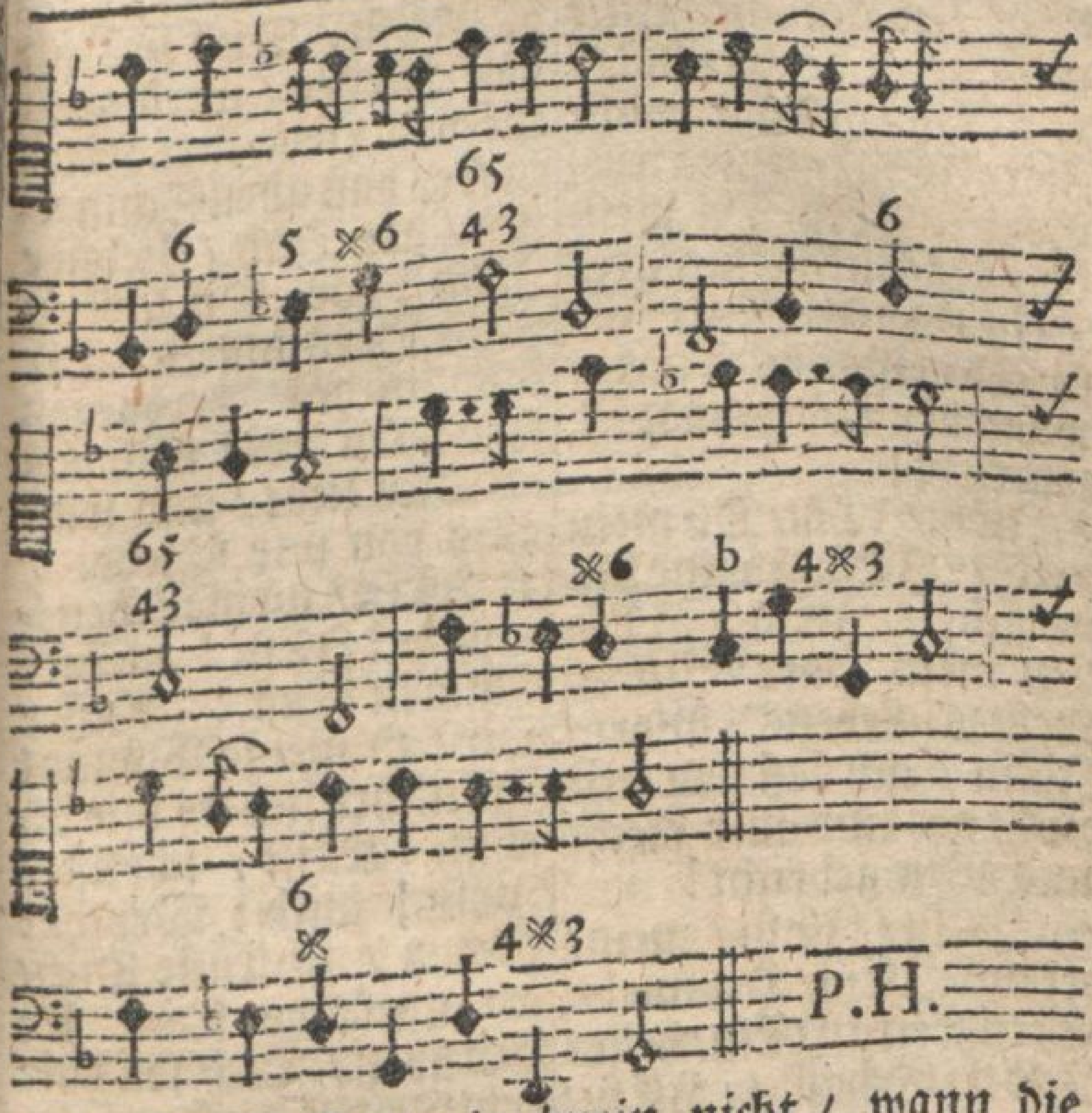
10. JEſu! in Deinem Namn bin ich heut aufgeſtanden: In Ihm vollbring ich heut / was mir kommt unter Handen / in Deinem Namen iſt der Anfang ſchon gemacht / das Mittel und der Schluß wird auch durch Ihn vollbracht.

11. Dir leb ich / und in Dir: In Dir will ich auch ſterben: HERR! Sterben will ich Dir / in Dir will ich ererben das ewig Himmelreich / das Du erworben mir. Von Dir verklärt will ich Dir dienen für und für.



JEſu / JEſu / Du mein Hirt / ꝛc.





70.) Chriſt. Gueinzius.

JEſu/JEſu/Du mein Hirt/JEſu/meine Speiß und Wirth/JEſu/ Milch=und Hönig=Fluß/ JEſu/Himmels=Nectar=Guß/JESU/ach verlaß mich nicht/wann mich Seelen=Durſt anficht!

2. JEſu/JEſu/meine Koſt/JEſu/Du mein Artzt und Troſt/JEſu/mein Erfriſchungs=Quell/JEſu/lieblich/klar und hell/JEſu/ach verlaß mich nicht/wann mir Kraft und Saft gebricht!

3. JEſu/JEſu/Du mein Heil/JEſu/meines Hertzens Theil/JEſu/meine Wonn und Luſt/JEſu/wie Dir wol bewuſt/JEſu/ach vergiß mein nicht/wann die Welt mich gantz verſpricht!

4. JEſu/JEſu/Du mein Ruhm/JEſu/meiner Ehren Blum/JEſu/meine groſſe Pracht/JEſu/meine ſtarcke Macht/JEſu/ach verſchmäh mich nicht/wann mich Neid und Haß anficht!

5. JEſu/JEſu/Du mein GOtt/JEſu/Retter aus der Noht/JEſu/meine Hülff und Schutz/JEſu/Zuverſicht und Trutz/JEſu/ach verlaß mich nicht/wann mich Noht und Tod anficht!

6. JEſu/JEſu/meine Brunſt/JEſu/meine bäſte Kunſt/JEſu/O Du GOttes Sohn/JEſu/mein getreuſter Lohn/JEſu/ach vergiß mein

nicht / wann die Welt mich gantz verſpricht!

7. JEſu / JEſu / meine Zier/ JEſu/ meine Liebs-Begier/ JEſu/ Du mein höchſtes Gut/ Jeſu/ durch Dein theures Blut/ JEſu/ ach verſtoß mich nicht/ wann der Tod mein Hertz zerbricht!

8. JEſu/ JEſu/ Du mein Liecht / JEſu/ meine Zuverſicht / JEſu / JEſu Du mein Hort / JEſu/ meines Lebens-Pfort/ JEſu / ach laß von mir nicht / wann mir Liecht und Weg gebricht!

9. JEſu/ JEſu/ meine Freud/ JEſu/ Himmels-Seeligkeit / JEſu/ heller Jubel-Schall / JEſu/ O mein einig All/ JEſu/ ach verwirff mich nicht/ HErr/ von Deinem Angeſicht!

10. JEſu / JEſu / Du mein Glantz / JEſu/ Du mein Sieges-Krantz / JEſu / wahres GOttes-Lamm / JEſu / Seelen-Bräutigam / JEſu / ach entzeuch mir nicht/ Dein erfreuend Angeſicht!

71.) Georg Wilh. Sacer.

Mel. Werde munter / mein Gemüte / ꝛc.

JEſu / meiner Freuden Freude/ JEſu/ meines Glaubens Liecht / JEſu/ meiner Seelen Weide / JEſu/ meine Zuverſicht/ O wie kömmt Dein Name mir ſo gewünſcht und lieblich für ! Dein Gedächtniß/ Jeſu! machet/ daß mein traurigs Hertze lachet.

2. JEſu / Dich lieb ich von Hertzen / werd auch nie von Liebe ſatt : Der iſt frey von allen Schmertzen / der Dich / liebſter JEſu ! hat. Du ſihſt in mein Hertz hinein / Dir kan nichts verborgen ſeyn: Du weiſt wol / daß ich Dich liebe / und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu / meine Lebens-Sonne! JEſu ! meiner Sinnen Luſt ! Auſſer Dir / O meine Wonne! Iſt nichts liebers mir bewuſt. Küſſe / ſchönſter JEſu ! mich : Werther Schatz / ich küſſe Dich/ ich umfange Dich im Glauben / Dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JEſu / Schutz-HErr der Bezwängten / JEſu/ der Verlaſſnen Schild/ JEſu / Helffer der Bedrängten / O Du Vatters Ebenbild ! Ich laß Erd und Himmel ſeyn/ wann nur JEſus bleibet mein. Erd und Himmel würden Hölle/ wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſts / der mich kan laben : JEſus iſts/ der mich erhält : Werd ich meinen JEſum haben / ey ! ſo laß ich alle Welt : Wann der Tod mein' Augen bricht / laſſ ich dannoch Jeſum nicht: Werd ich meinen Geiſt aufgeben / iſt Er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Geiſt und Blut verſchwinden/ geht gleich Leib und Leben hin/

Kan

kan ich meinen JEſum finden / ey! ſo hab ich doch Gewinn: Jetzt ſchon hab ich / JEſu / Dich / JEſu / JEſu / Du haſt mich / JEſu / bleib Du ewig meine / ich will ewig ſeyn der Deine.

[Mehr Lieder von den unausſprechlichen Wolthaten und allerheiligſten Namen JEſU / ſind im folgenden Andern Theil zu finden.]

Von den Morgenländiſchen Weiſen.

72.) M. J. C. Arnſchvv. Mel. In Dich hab ich gehoffet / HErr / 2c.

Nun liebe Seel / nun iſt es Zeit / wach auf / erweg mit Luſt und Freud / was GOtt an uns gewendet! Seinn lieben Sohn / vons Himmels Thron / ins Jammerthal / Er ſendet.

2. Nicht nur den Juden bloß allein / die Seins Geblüts und Stammens ſeyn; Sondern auch allen Heiden / iſt aufgericht diß ewig Liecht / erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der Heiden Erſtling wunderlich durch einen Stern Er holt zu ſich / daß ſie den Heiland ſchauen / und ihren HErrn in Andacht ehrn / mit glaubigem Vertrauen.

4. Nun die ihr Heiden ſeyd geweſt / begeht mit Danck der Heiden Feſt / laſſt eure Stimmen klingen / laſſt Ihm zu Ehrn euch frölich hörn mit freudenreichem Singen!

5. O JEſu / unſer Heil und Liecht / halt über uns Dein Angeſicht / mit Deinen Stralen walte / und mein Gemüt / durch Deine Güt / bey Deinem Liecht erhalte.

6. Dein Glantz all Finſterniß verzehr / die trübe Nacht in Liecht verkehr / leit uns auf Deinen Wegen / daß Dein Geſicht und herrlich Liecht wir ewig ſchauen mögen.

73.) Chriſtoph Arnold. In voriger Melodi.

Die Welt iſt voller Heucheley; Viel glatter Wort / und wenig Treu; der Mund redt nichts / dann Liebe: Allein das Hertz treibt damit Schertz / und ſucht / wen es betrübe.

2. Es iſt nunmehr die gröſte Kunſt / wer nur dem andern einen Dunſt kan vor die Augen wehen; und weiß ſein Wort / bald da und dort / fein meiſterlich zu drehen.

3. Herodes forſchet nach der Schrift / ſo lang / bis

er ein Unglück ſtift/ durch ſchlaue Heuchlers-Reden: Er dicht und tracht/ mit Liſt und Macht/ das Kindlein bald zu tödten.

4. Sein Zungē-Schwert iſt ſcharff gewetzt/ damit er an die Weiſen ſetzt/ und meint/ es ſoll gelingen: Doch ſein Betrug war nicht genug/ das Kindlein umzubringen.

5. Und ſo geht es noch heut zu Tag/ es lügt und trügt nur/ wer da mag; Die Wort ſind gleich vergeſſen: Die Redlichkeit wird dieſer Zeit der Einfalt zugemäſſen.

6. Mein GOtt! Behüt mir Hertz und Sinn/ dieweil ich hie auf Erden bin/ daß ich diß Laſter meide/ und/ als ein Chriſt/ Betrug und Liſt von andern lieber leide!

73.) D. Mart. Luther.

Mel. Chriſtum wir ſollen loben ſchon/ ꝛc.

WAs förchtſt/ du Feind/ Herodes! ſehr/ daß uns geborn kommt Chriſt der HErr? Er ſucht kein ſterblich Königreich/ Der zu uns bringt Sein Himelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach/ ſolch Liecht zum rechten Liecht ſie bracht/ ſie zeigen mit den Gaben drey/ diß Kind GOtt/ Menſch und König ſey.

3. Die Tauff im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm; Dadurch/ der nie kein Sünde that/ von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geſchah/ ſechs ſteinern Krüge man da ſah/ voll Waſſers/ das verlohr ſein Art/ rother Wein/ durch Sein Wort/ draus ward.

5. Lob/ Ehr und Danck ſey Dir geſagt/ Chriſt gebornvon der reinen Magd/ mit Vatter und dem Heilgen Geiſt/ von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

74.) G. P. Harsdörffer.

In voriger Melodi/ auf andere Art.

WAs förcht Herodes voller Zorn/ daß Chriſtus JEſus wird geborn? Er iſt nicht andern Fürſten gleich/ die Welt iſt nicht Sein Königreich.

2. Dem Sterne folgt der Weiſen Schaar/ Sein Liecht das Liecht macht offenbar: Drey Gaben nimmt das Kindlein Chriſt/ weil es Gott/ Menſch und König iſt.

3. Der Welt geſchencktes Opffer-Lamm/ die Tauff von Menſchen-Händen nahm: Ob es gleich aller Sünden rein; wollt Er doch unſer Beyſpiel ſeyn.

4. Es zeugt der Vatter von dem Sohn: Der Heilge Geiſt aus Seinem Thron/ weiſt ob Jhm/ als ein Täubelein/ daß Ein GOtt Drey Perſonen ſeyn.

5. GOtt

5. GOtt Dir ſey Danck/ Lob/ Ehr und Preiß! Leit uns auch auf deß Lebens Reis/ und führ uns/ durch die Zeitlichkeit/ zur ewig-hohen Himmels-Freud.

75.) Magn. Heſenthaler
Mel. Der Tag der iſt ſo freudenreich/ ꝛc.

HErr/ laß mich/ aus Deinem Wort/ von den Weiſen lernen/ und Herodis Liſt und Mord ſich von mir entfernen: Dorten kan ich gutes ſehn; hie deß böſen müſſig gehn/ Du/ mein Gott/ verleihe/ daß ich/ wie mit Stimm und Mund/ ſo von reinem Hertzens-grund/ Deines Sohns mich freue.

2. Laß mich meinen JEſum CHriſt; obzwar längſt geboren/ fleiſſig ſuchen/ wo Er iſt/ ſonſt bin ich verloren: Dein Wort iſt der klare Stern/ ſo Ihn zeiget nah und fern/ und Ihn mir verkündet: Dann darf ich nicht zweiffeln dran/ daß mein Glaub/ auf ſolcher Bahn/ ſelben leichtlich findet.

3. Treib den Schrecken weg von mir/ wann Sein Reich will nahen/ dieſen König/ dort und hier/ will ich gern umfahen; Er/ Er ſoll mein Hertzog ſeyn/ ja Er iſt gantz eigen mein/ Ihn will ich anbeten/ nicht wie jenes falſche Wild/ deſſen Hertz mit Wort erfüllt: Weg mit ſolchen Reden.

4. Ob Er gleich kein Kind mehr iſt/ und wohnt in der Höhe/ daß ich Ihn zu dieſer Friſt nicht mehr leibhafft ſehe: Doch iſt mir zu Seinem Thron/ wie die Schrift mich lehrt hievon/ kein Zugang benommen: Wer demſelben glaubig traut/ Ihn mit hellen Augen ſchaut/ und kan zu Ihn kommen.

5. Mittlerweil/ wann ich nicht hab Gold/ Weyrauch und Myrrhen/ ſchenck ich Ihm deß Hertzens Gab/ und laß mich nichts irꝛen: Mein Glaub gläntzt/ wie Gold/ ſo hell/ mein Gebet hat Weyrauchs Stell/ Myrrhen kan ich geben/ als oft ich/ mit wahrer Buß/ meinem JEſu fall zu Fuß/ durch mein gantzes Leben.

Auf das Feſt der Reinigung Mariæ.

76.) Der Lob-Geſang Simeonis.

HERR/ nun läſſeſt Du Deinen Diener im Friede fahren/ wie Du geſaget haſt. Dañ meine Augen habē Deinen Heiland geſehen.

Wel-

Welchen Du bereitet haſt für allen Völckern.

Ein Liecht zu erleuchten die Heiden/ und zum Preiß Deines Volcks Iſrael.

* Ehre ſey dem Vatter/ und dem Sohn/ und dem Heiligen Geiſt.

Als es war im Anfang / jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

77.) Sigm. à Birken.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt/ 2c.

HERR JEſu Chriſte/ GOttes Sohn! Ich red mit Dir / wie Simeon: Mein Glaub ſchon lange ſehnte ſich / zu ſehen Dich / Dich zu umarmen fäſtiglich.

2. Nun hab ich mich ſo manche Zeit gezogen müd an Eitelkeit. So drückt mich auch/ läſſt mir nicht Raſt / die Sünden-Laſt/ mit der viel Straff wird aufgefaſſt.

3. Du läſſeſt manchen täglich los / und ſetzeſt ihn in GOttes Schos / da man hat ewig-ſüſſe Ruh : Wann ſchickeſt Du / der mich auch hol/ den Boten zu?

4. Dein Engel iſts / und nicht der Tod / der mich hinführt aus aller Noht/ wann daß ich ſtirb / und geh zu Grab: Dann reiſ ich ab gen Himmel / der der Erd mich gab.

5. Knecht und Taglöhner ſind erfreut / wann naht herbey die Abendzeit : Weil ſich alsdann die Arbeit endt der müden Händ / und ſich der Leib zur Ruhe wendt.

6. Im Himmel iſt mein Vatterland: Hier bin ich in dem Pilger-Stand; Der Wander-bündel dieſer Erd mich hart beſchwert: Ach meine Seel nach Hauß begehrt.

7. Fried wohnet nur im Himmel-zelt: Voll Krieg iſt dieſe böſe Welt. Danck ab / O JEſu / Deinem Knecht : mich hat geſchwächt nun lang genug das Feind-gefecht.

8. Fahr endlich ab / du müde Seel/ aus deines Leibes Marter-Höl! Dein Wanderſtab ſey Chriſti Blut/ dein Pilger-Hut. Der liebe Tod macht alles gut.

78.) D. Mart. Luther.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin / in GOttes Willen: Getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn / ſanft und ſtille: Wie GOtt mir verheiſſen hat: Der Tod iſt mein Schlaff worden.

2. Das macht Chriſtus/ wahr Gottes Sohn/ Der treue Heiland / den Du mich / HErr / haſt ſehen lahn/ und machſt bekant/ daß Er ſey das Lebn/ und Heil / in Noht und auch im Sterben.

3. Den haſt Du allen fürgeſtellt / mit groſſen Gnaden / zu Seinem Reich / die gantze Welt heiſſen laden / durch

Dein theuer heilſam Wort / an allem Ort erſchollen.
4. Er iſt das Heil und ſeelig Liecht / für die Heiden / zu'rleuchten / die Dich kennen nicht / und zu weiden: Er iſt Deins Volcks Iſrael der Preiß / Ehr / Freud und Wonne.

An der Aſchermittwoch / oder auf den in deß Heil. Röm. Reichs-Stadt Nürnberg und dero Gebiet Jährlich-angeſtellten allgemeinen Faſt- Buß- und Bet-Tag.

79.) Christoph. Arnold.
Mel. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig / ꝛc.

ACh / wie nichtig und untüchtig ſind wir ſchnöden Menſchen! Die wir uns ſo groß aufblehen / und die Augen ſtoltz verdrehen / kan ein Windlein leicht umwehen.

2. Ach / wie nichtig und untüchtig iſt all unſer Drohen! Madenſack! GOtt wird dich zähmen / Dir dein junges Leben nehmen: Dann wirſt du dich ewig ſchämen.

3. Ach / wie nichtig und untüchtig iſt all unſer Adel! Schau doch an die Todten-Knochen / die ſich in den Staub verkrochen; ob du groß darauf zu pochen?

4. Ach / wie nichtig und untüchtig ſind all unſre Schätze! Arme ligen bey den Reichen: Dieſe müſſen jenen weichen; ob ſie ſchon nicht ihres gleichen.

5. Ach / wie nichtig und untüchtig ſind all unſre Künſte! Niemand kan den Tod vertreiben: Unſer Dichten / Leſen / Schreiben / muß dann alles woll verbleiben.

9. Ach / wie nichtig und untüchtig ſind all unſre Kräften! Die ſich auf die Fauſt verlaſſen / und praviren durch die Straſſen / müſſen / in dem Koht / erblaſſen.

7. Ach / wie nichtig und untüchtig iſt all unſer Leben! Voller Laſter / Schand und Sünden: Nichts / dann Frevel / iſt zu finden / noch die Boßheit zu ergründen.

8. Ach / wie nichtig und untüchtig ſind wir freche Sünder! Wann uns wird der Tod erhaſchen / ſind wir Erde / Staub und Aſchen: Laſſt uns doch mit Threnen waſchen.

80.) Sigm. à Birken.
Mel. Werde munter / mein Gemüte / ꝛc.

BLinder Menſch / thu weg die Decke / die vor deinen Augen iſt / ſelber dich in dir erwecke /

und

und bedencke / wer du biſt! Was du nicht biſt/ willſt du ſeyn; was du biſt/ geht dir nicht ein. Wiſſe; ſich ſelbſt recht erkennen / iſt die bäſte Witz zu nennen.

2. Erde biſt du/ gehſt auf Erden/ lebſt von Erd/ und wirſt einmal Erde wieder müſſen werden / in dem finſtern Toden-Thal. In dem Koht biſt du daheim; Koht kommt von dir / Rotz und Schleim/ Koht wird aus dir / nach dem Leben: Was willſt du dich dann erheben?

3. Lerne dich erkennen/ lerne! Schöne ſind aus Perlen nit / Edle nicht aus einem Sterne / Reiche nicht aus Gold geſchmidt. Hoch und Nieder / Arm und Reich / Herr und Knecht / iſt alles gleich: Alle ſie geſchrieben werden die Geborne von der Erden.

4. Tod und Ankunft uns vergleichen: Gehe hin/ ins Todten-Haus / ſuch da einen edlen / reichen/ ſchönen / klugen Kopff heraus: Geh auch zu der Wiegen hin / ſuch den Unterſchied darinn: ob das nackte Kind die Dinge / Kron und Gold/ zur Welt mitbringe.

5. Was wil dan der Staub viel prangen? Was macht er ſo groſſen Staub/ komt in Stoltz hereingegangen? Was hebt er empor die Haub? Iſt er nicht ein Maden-Aas/ ein aus Staub geblaſnes Glaß? Maden werden (laſſt ihn pralen!) ihn zu Staub bald wieder mahlen.

6. Stoltzer Pfau! Schau an die Füſſe; nicht die Federn nur allein: Dieſe Hoffart-Füſſe / dieſe/ ſchau / wie ſie ſo garſtig ſeyn! Koht dein End und Anfang iſt: Koht/ bedenck es/ der du biſt: So wird deine Hoffart ſtinken und die Federn laſſen ſincken.

7. Nicht ſo / Menſch! Bedenck dich bäſſer/ ſey kein Staub und dürres Land: Laß der Threnen Buß-Gewäſſer feuchten den unfruchtbarn Sand deines Hertzens/ deinen Sinn lege GOtt zu Füſſen hin / dich in Demut Ihm bekenne / und dich einen Sünder nenne.

8. So viel Staubes iſt auf Erden/ ſo viel deiner Sünden ſind. Gott muſt ſelber elend werden/ auf daß Er dir helffen kündt. Dieſer Demut denck jetzt nach/ dieſes Leid dich leidig mach/ thue Buß in Staub und Aſchen/ laß dich JEſu Blut abwaſchen.

9. Wie die Soñe/ von der Erden / zieht die Stäublein auf und an: So laß auch gezogen werden/ an die liechte Soñen-Bahn/ an den Him̃el: deine Seel deines Heilands Wunden zähl: So wird Er dich/ Staub! anblicken / von der Erd gen Him̃el rücken.

[Hieher gehören auch die Buß-Lieder/ ſo im Dritten Theil zu finden.]

Auf

Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

81.) Andr. Cnophius. Al. Eliſ. Creutzigerin.

HErr Chriſt / der einig Gottes Sohn / Vatters / in Ewigkeit / aus Seinem Hertzn entſproſſen; gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne / Sein'n Glantz ſtreckt Er ſo ferne / für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch geboren / im letzten Theil der Zeit / der Mutter unverloren ihr Jungfräulich Keuſchheit: Den Tod / für uns / zerbrochen / den Himmel aufgeſchloſſen / das Leben wiederbracht.

3. Laß uns / in Deiner Liebe und Erkäntniß / nehmen zu / daß wir im Glauben bleiben / und dienen im Geiſt ſo / daß wir hie mögen ſchmäcken Dein Süſſigkeit im Hertzen / und dürſten ſtets nach Dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge / Du Vätterliche Kraft / regierſt / von End zu Ende / kräftig / aus eigner Macht: Das Hertz uns zu Dir wende / und kehr ab unſer Sinne / daß ſie nicht irrn von Dir.

5. Ertöd uns / durch Dein Güte / erweck uns / durch Dein Gnad: Den alten Menſchen kräncke / daß der neu leben mag / wol hier auf dieſer Erden / den Sinn und all Begierden und Gedancken habn zu Dir.

82.) Joh. Hermann.
Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her / 2c.

IM ſechſten Monat kam von GOtt gen Nazareth ein Freuden-Bott: Es war der Engel Gabriel / deß Antlitz leuchtet klar und hell.

2. Bey einer Jungfrau kehrt er ein / von König Davids Fleiſch u. Bein / die hieß Maria / Joſephs Braut / die ihm war ehlich anvertraut.

3. Er ſprach mit Freundlichkeit zu ihr: Ich bin von GOtt geſandt zu dir: O keuſche Jungfrau / ſey gegrüſſt / die du der Weiber Krone biſt!

4. Groß iſt an dir deß Höchſten Güt / Er hat mit Huld dich überſchütt / mit Gnaden hat Er dich erfüllt: Der HErr mit dir / dein Schutz und Schild.

5. Da ſie ihn ſah / er ſchrack ſie ſehr / und dachte: Was iſt das für Ehr? Ach was iſt doch diß für ein Gruß / den ich allhier jetzt hören muß?

6. Der Engel tröſtet ſie / und ſpricht: Für mir ſollt du dich förchten nicht / GOtt iſt von Hertzen günſtig dir: Das ſollt du hören jetzt von mir.

7. Du wirſt gebärn ein Kind zur Welt / das JEſus heiſſt / ein groſſer Held/und auch deß Allerhöchſten Sohn / dem GOtt wird geben Davids Thron:

8. Weil Er doch iſt Sein Fleiſch und Blut : Der wird regieren recht und gut/Er wird regieren Jacobs Hauß / Sein Regiment geht keinmal aus.

9. Maria zu dem Engel ſprach:Wie kan das ſeyn? Ich denck ihm nach/ und kan das reden mit Beſtand : Ich habe keinen Mann erkannt.

10. Er antwort : Deine Jungfrauſchaft wird überſchattet ſeyn mit Kraſt deß Höchſten/ und der Heilig Geiſt wird diß verrichten allermeiſt:

11. Drum wird auch Deines Leibes Frucht gantz heilig ſeyn / voll Scham und Zucht : Wird werden GOttes Sohn genannt. Eliſabeth iſt Dir bekannt:

12. Ja deine Freundin/ wol betagt / die ihr Unfruchtbarkeit beklagt/die iſt ſechs Monat ſchwanger ſchon / und wird gebären einen Sohn.

13. GOtt kan thun alles / was Er will / Sein Allmacht hat kein Maß noch Ziel : Wann Er auch nur ein Wörtlein ſpricht/ ſo muß bald alles ſeyn verricht.

14. Sie ſprach : Ich bin deß HErrn Magd ; Gott thu an mir / wie du geſagt : Was Ihm gefällt/ gefällt auch mir. Hierauf der Engel ſchied von ihr.

15. HErr JEſu Chriſt/ Du heilges Kind / an Dem man nichts unreines findt : Durch Dein Empfängniß mache mich auch rein und ſeelig ewiglich.

83.) Valent. Thilo.

Mel. Was mein GOtt will/ das gſcheh/ 2c.

FReu dich / du werthe Chriſtenheit / diß iſt der Tag deß HErren/ der Anfang unſrer Seeligkeit/den GOtt zu Seinen Ehren/nach Seinem Raht / erwehlet hat/ O GOtt/ laß wol gelingen! Hilf uns mit Fleiß/ zu Deinem Preiß/ ein frölichs Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in Seinem Wort / was Er einmal zuſaget / das iſt gewiß an allem Ort/ ob ſchon die Welt verzaget: heut GOttes Sohn / der Gnaden-Thron / zu uns auf Erd gelanget / O wunder groß ! Marien Schos den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel/ ſie ſolt JEſum gebären/der gantzen Welt Immanuel/den mächtig groſſen HErren / das Jungfräulein/ ſo keuſch und rein/erſchrack ob den Geſchichten/ doch gläubt dem Wort / wie ſie gehört/ GOtt würd es wol verrichten.

4. Wol uns der gnadenreichen Zeit / daß wir erlangt den Orden / daß Du / O GOtt von Ewigkeit / biſt unſer Bruder worden / wir bitten Dich demütiglich / lehr uns Deinm Wort vertrauen / bis wir zugleich / im Himmelreich / das Wunderwerck auſchauen.

82.) Chriſt. Brekmius.

Mel. Freuet euch / ihr Chriſten alle / ꝛc.

KOmmt vom Himmel hoch herunter / O ihr Engel / ziehet aus / kom̃t vom göldnen Sternen-Hauß / und betrachtet dieſes Wunder: Schwanger ſeyn / und Jungfer doch / iſt euch und uns allzuhoch! Darum freuet euch / ihr Lieben / GOtt iſt GOtt im Himmel blieben / hat Sich wahrer Menſch erwieſen; ewig ſey Er drum geprieſen!

2. Seht den HErren / euren König / wie Er Sich ſo niedrig wagt: Sencket Sich in Seine Magd; ja es iſt Ihm viel zu wenig: Er wird unſer aller Knecht / und erwirbt uns Kinder-Recht. Darum freuet euch / ihr Lieben / GOtt iſt doch wol GOtt geblieben / hat Sich unſern Knecht erwieſen; ewig ſey Er drum geprieſen!

3. Ach der Himmel ſtehet offen! GOtt thut einen Gnaden-Blick zu der Menſchen Heil und Glück: Nunmehr laſſt uns alle hoffen / die Erlöſung nahet ſich / GOtt erlöſt uns ewiglich. Darum freuet euch / ihr Lieben / GOtt iſt immer GOtt geblieben / hat Erlöſer Sich erwieſen; ewig ſey Er drum geprieſen.

4. Lauffet / Sonn / und Mond / und Sternen / und begrüſſet unſern Stand / GOtt iſt uns mit Blut verwandt; ihr müſſt halten euch von fernen: Wir / wir gehn zu unſerm Blut / das uns ewig Gutes thut. Darum freuet euch / ihr Lieben / GOtt iſt wahrer GOtt geblieben / hat Sich Fleiſch und Blut erwieſen; ewig ſey Er drum geprieſen.

Sonderbahre H. Andachten und Lieder / von dem allerſchmählichſten Leiden / Sterben und Begräbniß unſers hochverdienten Heilandes JEſu Chriſti.

Paſſions-Betrachtung.

85.) Sigm. à Birken.
Mel. Chriſtus / der uns ſeelig macht / ꝛc.

JEſu / Deine Paſſion will ich jetzt bedencken; wolleſt mir vom Himmels-Thron Geiſt und Andacht ſchencken. In dem Bild jetzund erſchein / JEſu / meinem Hertzen / wie Du / unſer Heil zu ſeyn / litteſt alle Schmertzen.

2. Meine Seele ſehen mach Deine Angſt und Bande / Deine Speichel / Schläg und Schmach / Deine Creutzes-Schande / Deine Geiſſel / Dornen-Kron / Speer- und Nägel-Wunden / Deinen Tod / O Gottes Sohn / u. den Leib voll Schrunden!

3. Doch / ſo laß mich nicht allein Deine Marter ſehen: Laß mich auch die Urſach ſein und die Frucht verſtehen. Ach die Urſach war auch ich / ich und meine Sünde: Dieſe hat gemartert Dich / nicht das Heid-Geſinde.

4. JEſu / lehr bedencken mich diß mit Buß und Reue: Hilff / daß ich mit Sünde Dich martre nicht aufs neue. Sollt ich darzu haben Luſt und nicht wollen meiden / was GOtt ſelber büſſen muſt mit ſo groſſem Leiden.

5. Wann mir meine Sünde will machen heiß die Hölle: JEſu / mein Gewiſſen ſtill / Dich ins Mittel ſtelle. Dich und Deine Paſſion laß mich glaubig faſſen: Liebet mich Sein lieber Sohn / wie kan GOTT mich haſſen?

6. Gib auch / JEſu / daß ich gern Dir das Creutz nachtrage; daß ich Demut von Dir lern / und Gedult in Plage; daß ich Dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß diß Lallen / (beſſern Danck ich dorten gib) JEſu / Dir gefallen.

Auf das H. Palmen-Feſt.

86.) Magn. Heſenthal.
In voriger Melodi.

JCh komm / JEſu / mit Gebühr / Dir anjetzt entgegen / ſtell mir Deinen Einzug für / den Du meinetwegen haſt gehalten / vor der Zeit / wirſt auch wieder kommen / und zur höchſten Herrlichkeit

Von dem Leiden und Sterben Jeſu Chriſti.

Menſch, beüg die Knie, ergreiff den
heilgen Creützes ſtam:
Zieh an das Mord gewehr, ünd was da
ligt züſam:
Dein Jeſüs, ach! wie iſt Er für dich zü=
gericht!
Faß Ihn hertzinniglich, ünd ſprich: ich
laß dich nicht.

H. I. Schollenberger. ſc:

lichkeit ſammlen Deine Frommen.

2. Ich faß einen Palmen-Zweig / HErr / zu Deinen Ehren / wormit ich vor Dir mich neig / laß dardurch mich lehren: wie ich / nach der Palmen Art / mich zu halten ſchuldig / gieng es gleich mir noch ſo hart / ſoll ich ſeyn gedultig.

3. Vom Gerechten ſagt Dein Wort / daß er werde grünen / wie ein Palm-Baum fort und fort / welches mir ſoll dienen; daß ich die Natur betracht / ſolcher nachzugehen / und nehm alles Thun in acht / Palmen-fäſt zu ſtehen.

4. Ich weiß / daß der Palmen-Baum / je mehr er beſchweret / dannoch ſuchet gröſſern Raum / hoch zu ſeyn begehret: ja es dient ihm ſeine Bürd / wie hart ſelbe drücket / daß er dadurch höher wird / ſich zum Wachsthum ſchicket.

5. Gib / HErr / daß auch ich mich faß / wann die Laſt will preſſen / wann das harte Threnen-Maß mir wird voll gemeſſen; laß Du mich beſtändig ſeyn / auf Dich / JEſu / ſehen / ja / laß mich / durch Creutz und Pein / in den Himmel gehen.

6. Dort werd ich / auf neue weiß / vor Dir ſtehn mit Palmen / und zu Deinem Lob und Preiß / ſingen Sieges-Pſalmen: Wie der Engel Chor Dich preiſt / ſo lob ich zuſammen Dich / GOtt Vater / Sohn und Geiſt / ewig / ſeelig. Amen!

Von JEſu Leidens-Zukunft.

87.) And. Hein. Bucholtz.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen / etc.

LAſſt euer Lied erſchallen / dem Heiland JEſu Chriſt zu Ehren und Gefallen / der eingezogen iſt an dieſem heutgen Tage in Salem / Seine Stadt / da Er zur Leidens-Plage Sich eingefunden hat.

2. Du Sion ſollt dich freuen / dein König ſtellt Sich ein / den Weg muſt du beſtreuen mit grünen Zweigelein. Erkenne / was vor Güte dein Helfer dir erzeigt / und laß Ihm dein Gemüte ſeyn wieder zugeneigt.

3. Er kommt gantz unverdroſſen / wie Zacharias ſchreibt / nicht auf geputzten Roſſen / wie es die Welt ſonſt treibt. Der Eſel muß Ihn tragen / ſo niedrig zeucht Er ein / warum / darffſt du nicht fragen; Er will demütig ſeyn.

4. Er kommt nicht Luſt zu führen / noch weltlich Uppigkeit; noch Sich mit Pracht zu zieren. Die ſchwere Leidens-Zeit war

eben da vorhanden/ drum hielt Er ſich gefaſt / zu dulten harte Banden/ zu tragen ſchwere Laſt.

5. So laſſ Sein Eſelreuten dir nicht veråchtlich ſeyn. Er will nicht weltlich ſtreiten; vielmehr ſich in der Pein mit Sanft- und Demut wehren: wann ſolches iſt vollbracht / wird ſich das Leid verkehren in lauter Himmel-Pracht.

6. Ruff du Ihm nur zu Ehren das Hoſianna zu/ und laß dich jetzt recht lehren / wie mit dem Vôlcklein du Ihm frôlich ſollt zuſchreyen: Komm/ Davids Sohn/ Du Held / vom Ubel zu befreyen uns und die gantze Welt.

Von der Einſetzung deß Heiligen Abendmahls.

88.) Andr. Gryphius.
Mel. Jeſus Chriſt. unſ. ꝛc.

Als das Feſt der Oſtern nahe / und der HErr Meſſias ſahe / daß Ihn Judas ſchon bedacht zu liefern in der Feinde Macht:

2. Wollt Er das Geſetz erfüllen / Seines Vaters Eiver ſtillen / und der Hôllen heiſſe Glut auslôſchen durch Sein reines Blut.

3. Er hieß zwey der Jünger gehen/ und den Speiſe-Saal beſtehen / auf dem / vor der letzten Stund / zu ſtiften war der neue Bund.

4. Als ſich nun der Tag geneiget / kam der / den das Lamm gezeiget / das durch Blut den Würger ſtillt / und erſter Mütter Frucht erhielt.

5. Und nachdem Er/ unſer Leben / Sich hat an den Tiſch begeben/ ſprach Er zu der Jünger Zahl: wie oft wünſcht Ich nach dieſem Mahl!

6. Wie hab Ich mit euch begehret / eh der Creutz-Tod mich beſchweret/ dieſen Abſchied zu begehn/ der mich mein hôchſtes Pfand ſoll ſtehn.

7. Liebſten / glaubt; es geht aufs ſcheiden! Ich kan / weil Ich nun muß leiden / und zum Thron gehn durch viel Schweiß/ nicht eſſen mehr die Oſter-Speiß.

8. Mann wird Mir den Saft der Reben künftig nicht zu trincken geben; bis Mein auferweckte Leich beherrſchen wird deß Vatters Reich.

9. Und indem die Jünger aſſen/ nahm Er recht bedachter maſſen das Ihm vorgelegte Brod/ und danckte / wie gewôhnlich / GOtt.

10. Brachs / gabs und ſprach: Nemet eſſet/ das iſt Mein Leib / und ermåſſet / daß Er für euch hingereicht / in herber Todes-Angſt erbleicht.

11. Als das Mahl zu

Ende

Ende kommen / hat Er Wein im Kelch genommen / und bot den der werthen Schaar / zum Zeichen heiſſer Liebe dar.
12. Nemt / (die Worte ließ Er hören) was Ich kan zu letzt verehren; alle trinckt / diß iſt Mein Blut / diß iſt die Purpurrothe Flut /
13. Die für euch und viel wird müſſen mit fünffachen Strömen flieſſen / zu zahlen was die verderbt / die Adams Schuld auf ſich geerbt.
14. Der Bund iſt neu und erhellet / was der alte vorgeſtellet: Dort ſind Schatten / hier ſteht klar / was dort nur abgebildet war.
15. Ihr mögt hierbey ſtets bedencken / daß Ich euch mehr nicht kan ſchencken / und was es / vor fremde Schuld Sich opffern / ſey die höchſte Huld.
16. Lob ſey Dir / O wahres Leben / das für uns und uns gegeben! Durch den Tiſch / den Du beſchickt / mein nach Dir ſchmachtend Hertz erquickt.

Von unſers Erlöſers Füßwaſchen.

89.) Joh. Hermann. Mel. Geliebten Freund / was thut ihr ſo verzag. &c.

O Tieffe Demut / wer kan dich ermeſſen? Der Sohn deß Höchſten / nach dem Abendeſſen / nahm einen Schurtz / und band ihn mit den Händen um Seine Lenden.
2. Darnach goß Er Ihm Waſſer in ein Becken / und ließ die Jünger Seine Liebe ſchmecken. Wuſch ihre Füſſe ſelbſt und thät das allen mit Wolgefallen.
3. Auch der Verrähter wird nicht ausgeſchloſſen: Dem doch der Teufel ſchon ſein Hertz durchſchoſſen: Ja / das noch mehr / in den er auch gefahren mit vielen Schaaren.
4. Die andern Jünger laſſens alſo gehen; ob ſie gleich Chriſti Sinn noch nicht verſtehen: Nur Simon Petrus will ſich / mit verwundern / von ihnen ſondern.
5. HErr / ſpricht er / ſollt Du waſchen meine Füſſe? Das wäre ſchimpflich / wann ich Dirs zulieſſe. Heut und in Ewigkeit wirds niemand ſehen an mir geſchehen.
6. Was hilfft dich doch / ſagt Chriſtus / ſolch verſchwören? Denckſt Du / es ſey umſonſt ſolch Mein Begehren? Was ich jetzt thu / will Ich dir nachmals zeigen: Jetzt ſollt du ſchweigen.
7. Waſch Ich dich nicht / ſo wirſt du dich ſelbſt trennen von Mir / und auſſer Mir zur Höllen rennen. Drum laß Mich

diß / wie auch in andern Sachen / wie Ich will / machen.

8. HERR / ſpricht er / ich will nicht mehr ſeyn darwider : Waſch jetzt Haubt / Füſſe / Händ und alle Glieder / ſollt ich mit ſolchem Schaden widerſtreben / wie könnt ich leben?

9. Es iſt genug / ſagt JEſus / an den Füſſen. Wozu ſollt Ich dir auch das Haubt begieſſen ? Ihr ſeyd ſonſt ſchon gewaſchen und rein worden / in euren Orden.

10. Doch kan Ich dieſes nicht von allen ſagen : Ich weiß wol / über wen Ich mögte klagen. Ach wie läſſt ihm manch Menſch ſein Hertz verblenden / und von mir wenden.

11. Da Er nun diß vollbracht / legt Er Ihm wieder Sein eigne Kleider an / und ſetzt ſich nieder. Ihr Liebſten / ſpricht Er / jetzt ſollt ihr anhören / was Ich will lehren.

12. Ein Beyſpiel hab Ich euch hiemit gelaſſen / das ſollt ihr mercken / und zu Hertzen faſſen. Ihr pflegt Mich HErr und Meiſter ſtets zu nennen / Ich muß bekennen:

13. Ihr redet recht : Ich bins. Drum ſollt ihr ſchlieſſen / es ſoll auch euch kein Liebedienſt verdrieſſen ; thut / wie Ich euch gethan / als treue Brüder / und Meine Glieder.

14. Der Knecht iſt dannoch / als ſein HErr / geringer : Der Meiſter übertrifft auch ſeinen Jünger / drum ſollt ihr euch vielmehr in Demut üben / u. hertzlich lieben.

15. O ſeelig ſeyd ihr / ſo ihr darnach ringet! und diß / was ihr nun wiſſet / auch vollbringet. Ihr werdet allen Jammer überwinden / und Gnade finden.

16. O JEſu / laß mich ſtets hieran gedencken! So auch ein Judas mein Hertz wollte kräncke / daß ich mit Wolthat ſein Untreu vergelte / und ihn nicht ſchelte.

17. Daß ich mich aller Chriſten ſtets annehme: Zu waſchen ihre Füſſe mich nicht ſchäme / und ihnen Gutes thu in Deinem Namen / HERR / hilff mirs. Amen!

Von der Offenbahrung deß Verrähters Judä / und Warnung an Petrum für Vermeſſenheit.

90.) Andr. Gryphius.
Mel. Weltlich Ehr und zeitlich Gut / 2c.

MEnſch wach / und nim̃ dich in acht / weil Satan um dich Tag und

und Nacht im Irrgang dieſer Welt / als ein heißergrimmter Leu / als ein Mörder ohne Scheu manche ſichre Seel anfällt / und ſtets Jäger-Netz aufſtellt.

2. Wann du gleich jetzt fäſte ſtehſt: ja auf deß Himmels Wege gehſt / kan Anſtoß doch und Fall unverſehns dich von der Höh ſtürtzen in unendlich Weh / der Verdamten Marter-Thal / wo nur Heulen / Ach und Qual!

3. Gläntzte Judas bey dem HErꝛn nicht als ein ſchimernd Morgenſtern / den doch der Höllen-Rab mit verfluchtem Geitz beſchwert und ſein Hertz ſo fern verkehrt; daß er / um ein kleine Hab / den Schatz aller Welt hingab.

4. Wie hat JEſus ſich betrübt / als der / den Er ſo treu geliebt / Ihn zu verkauffen tracht. Einer aus euch / (fieng Er an) den Ich noch nicht haſſen kan / iſt Mich / warlich / dieſe Nacht / zu verrahten gantz bedacht.

5. Jeder durch diß Wort erſchreckt / ſprach durch betrübte Forcht entſteckt: HErꝛ / trifft mich dieſer Hohn? Der / der Meine Schüſſel braucht / der mit Mir ſein Brod eintaucht / ſagt Er / iſts: Deß Menſchen Sohn / geht ja durch den Tod zur Kron.

6. Wie der Geiſt verkündigt eh; Weh aber! Weh! und ewig Weh! dem / der in dem Gericht / der ihn zu der Angſt gewährt! Ach daß ihn die Welt ernehrt! Ach daß je der Sonnen Liecht hat beſtralet ſein Geſicht.

7. Bald rufft Judas: meinſt Du mich? Er ſprach: Du ſelbſt verklageſt dich: Doch bleibt er unentdeckt. Obſchon JEſus gleich hiermit / auf deß liebſten Jüngers Bitt / einen Biſſen / (groſſer GOTT!) eintaucht / und dem Judas bott:

8. Den Satan nun gantz beſaß. Geh hin / ſpricht JEſus / (wünſcht du das!) und was du thuſt das thu! Er ſteht auf / bey trüber Nacht. Petrus rühmet ohnbedacht: HErꝛ / ich will in Streit und Ruh alles bey Dir ſetzen zu.

9. JEſus erſeufzt hoch / und ſprach: Ach Simon / Simon / nur gemach! der grimme Feind begehrt / es ſey dir leid oder lieb / euch zu prüfen durch ſein Sieh / wie der Weitzen wird bewährt / den man von der Tennen kehrt.

10. Ach! wie bat Ich vor dich GOtt; daß nicht dein Glaub erleſch in Noht: Doch wann ſie nun verſchwindt und du wieder kanſt aufſtehn / ſollſt du auch entgegen gehn / denen / die vor

Schrecken blind / neben dir gefallen ſind.

11. HErr / ſpricht Petrus / keine Pracht / kein Fäſſel / keiner Folter Macht / noch Schmach / noch grauſe Pein / noch Gewalt der groſſen Welt trennet / was mich an Dir hält. JEſus redet ihm noch ein / diß wird bald vergeſſen ſeyn:

12. Eh ein Hahn vom Schlaff erweckt / den noch nicht nahen Tag entdeckt / wird dein erblaſſter Mund dreymal läugnen / daß er Mich je erkennet / daß Ich dich je geliebt / und ſonder Grund gantz verſchworen Meinen Bund.

13. Felß / zum Anſtoß ausgeſetzt / an dem ſich Fleiſches Luſt verletzt / Vermäſſenheit zerſchellt. Hilff / daß ich an Dir aufſteh / nicht durch Creutz zu Grunde geh: Dich / als felſern / den nichts fällt / frey bekenne: Trotz der Welt!

Von deß HErrn JEſu ſehnlicher Bitte für die Seinigen.

91.) Sigm. à Birken.
Mel. JEſulein / Du biſt mein / 2c.

WO bin ich? nicht um Dich / trauter JEſu? Ach! es geht mir bäſſer ein / gar nicht / als ohn JEſu / ſeyn. Wo der nicht iſt / da iſt Pein.

2. Batſt Du doch letzlich noch vor uns alle: Vatter / ſprachſt Du / laß hinfür / die Du haſt gegeben Mir / leben / neben Mir / bey Dir.

3. Für ſein Haubt Dich beglaubt meine Seele. Ach ſo bin ich ja Dein Glied; warum daß mein Haubt dann nit mich gen Himel an ſich zicht?

4. Trauter Freund / ach wir ſeynd eine Seele. Meine Seel iſt Dir vermählt / Du haſt ſie zur Braut erwählt; hol ſie heim / die hier ſich quält.

5. Ander ich nenn ich Dich / O mein Bruder! Ich bin wieder Gottes Kind / Vatter-Treu ich bey Ihm find / Du haſt Ihn mit uns verſühnt.

6. Lamm / Du haſt meine Laſt hingetragen auf den hohen Creutz-Altar wurdſt geſchlachtet offenbar; welches mein Sühn-Opffer war.

7. Eine Flut / rothes Blut vor mich floſſe. Du haſt mich mit Blut erkaufft / Dir hat mich die Flut getaufft; darinn meine Sünd erſaufft.

8. Ja Du ſtarbſt / und erwarbſt mir das Leben / JEſu / treuer Pelikan; durch das Blut / das von Dir rann / meine Seel dem Tod entrann.

9. Dein bin ich / Du haſt mich theur erworben. Ich bin Dein / und Du biſt

biſt mein / gern wolt ich bald bey Dir ſeyn / daß ich ewig bleibe Dein.

10. HErr / Dein Knecht gerne mögt bald eingehen dort in ſeines HErren Freud / ſchauen Deine Herrlichkeit / die Du Dir und mir bereit.

11. Ach Du biſt / bin vergwiſt / mein Erlöſer. Du haſt mich erlöſt vom Tod: Und der Tod wird ſeyn der Bott / der mich löſt von aller Noht.

12. Trauter Hort / Du biſt dort; ich hier warte / bis Du mich holſt Himmel-ein. Wo Du biſt / da ſoll ich ſeyn / weil ich bin vielfältig Dein.

13. Ruff Du mir bald zu Dir. Wie ein Adler in dem Flug gen Himmel rückt; alſo laß mich wolgeſchickt Dir entgegen ſeyn gezückt.

14. Nim̃ mich auf / wann mein Lauff hat ein Ende. Vor der Erden Schmach und Hohn / ſetz mir auf den Gnaden-Lohn / und deß Him̃els Ehren-Kron.

15. Bäſter Schatz / laß mich Platz bey Dir finden / wann ich jetzt wegfärtig bin / daß ich fahr im Friede hin; ſo wird Sterben mein Gewinn.

16. Du warffſt ab von dem Grab Stein und Riegel. Starcker Simſon / heb auch mir einmal aus deß Grabes Thür / daß ich ſeelig kom̃ zu Dir.

19. Weil daß Du lebeſt nu nach dem Tode; bleib ich auch im Grabe nit / ich / ich ſoll auch leben mit / da mein Leib ſich neu anzieht.

18. In dem Grab legtſt Du ab alles Leiden / tratſt / als Fönix / neu herfür. JEſu / laß mich folgen Dir / aus dem Grabe holen Zier.

19. Ich bin Dein Schäfelein / treuer Hirte: Ach ſo führ mich auf die Weyd / ſpeiſe mich mit Himmels-Freud / träncke mich mit Seeligkeit.

20. Bleib bey mir; laß an Dir mich auch hangen / wie ein Reben an dem Stock / gleichwie eine Klett am Rock: daß ich werd kein Höllen-Bock.

21. Laß mich Dein Küchlein ſeyn / Du Gluck-Hänne; unter Deiner Flügel Dach bin ich frey vom Ungemach / bis der Tod das Ende macht.

Von deß HErrn JEſu Gang über den Bach Kidron.

92.) Andr. Gryphius
M. Ach Gott u. HErr / ꝛc.

Nach dem der Held / der aller Welt Schuld / Angſt und Fluch abwendet / das Oſtermahl / mit Seiner Zahl / durch Lob und Danck geendet.

2. Ließ Er die Stadt / die in dem Raht ſchon Seinen

nen Tod geſchloſſen/ und wandt Sich nach dem ſchwartzen Bach / der Kidrons-Thal durchfloſſen.
3. Hier fängt Er an / weil Er noch kan / die liebſte Schaar zu lehren: daß dieſe Nacht der Höllen Macht ſie fertig zu verſehren.
4. Eh als/ ſprach Er/ der Sternen Heer wird vor dem Tag erbleichen: wird eure Treu von Mir/ voll Scheu und Aergerniß abweichen.
5. Wie dann der Geiſt zuvor geweiſt/ durch heiliges Weiſſagen: daß man voll Rach/ ohn all Urſach/ werd auf den Hirten ſchlagen.
6. Da dann die Heerd/ die Ihm ſo werth / ſich plötzlich darff zerſtreuen. Doch trauet nicht: Mein Gnaden-Liecht ſoll eure Forcht erfreuen.
7. Wann Meine Hand / das ſtarcke Band / deß Todes abgeriſſen; will Ich fürwar / euch/ Meine Schaar / in Galilea grüſſen.
8. Solls ja ſo ſeyn: fällt Petrus ein / daß keiner aus den allen auszhalten mag bey dieſem Schlag/ will ich doch nicht abfallen.
9. Mich ſoll von Dir / HErr / glaube mir / kein Aergernuß abzwingen: Ja wann auch gleich/ der Höllen Reich/ mit Macht wollt auf mich dringen.
10. Fürwar der Hahn/ fängt Chriſtus an / wird dieſe Nacht nicht krähen; bis du dreymal/ ins Prieſters Saal / ſo bald man dich erſehen:
11. Betheuret klar; daß gantz und gar Ich fremd in deinen Ohren. Ach Meiſter / nein! eh wollt ich ſeyn / ſpricht Petrus/ nie geboren!
12. Eh ſoll die Pein mir Marck und Bein / und Leib / und Geiſter trennen: ſo will auch ich/ ſchrie drauf für ſich ein jeder / Dich bekennen.
13. Als man nun nah den Oelberg ſah / erwehlt Er einen Garten/ in welcher Stätt Er im Gebet der Feinde wollt erwarten.
14. Dann/ wo wir all/ durch Adams Fall / bis in den Tod verfluchet; da hat der Held das Löſegelt zum erſten auch geſuchet.
15. Ich bitte Dich/ mein HErr / laß mich deß ſauren Gangs genieſſen: Und wann ich geh aus dieſem Weh/ im Paradiß Dich küſſen.

Von deß HErrn JEſu Traurigkeit im Oelgarten.

93.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. Chriſtus/ der uns ſeelig macht / ꝛc.

WEr iſt der/ der ſeine Noht hier ſo ſehnlich klaget? für Betrübniß

niß bis zum Tod/ in dem Hertzen / zaget? Ach! biſt Du es/ JEſu/ nicht? Meiner Seelen Wonne! Meines Hertzens Zuverſicht / meines Lebens Sonne!

2. Ja; ach freylich! Du biſt der/ den ich ſehe ſtehen/ wo man geht/ von Salem her/ auf deß Oelbergs Höhen/ voller Angſt und Bangigkeit / voller Qual und Schmertzen/ die/ mit höchſtem Trauer-Leid / häuffen ſich / im Hertzen.

3. Aber/ warum kränckſt Du Dich? Seele meiner Seelen! Was quält alſo jämmerlich / Deinen Geiſt zu quälen? Aengſtet Dich des Todes Pein? Förchtſt Du Dich zu ſterben? Wilt Du nicht mehr Mittler ſeyn? Mir das Heil erwerben?

4. Ach! ja wol/ die ſchwere Laſt / ſo nicht zu ergründen / die Du auf dem Halſe haſt / aller Menſchen Sünden/ martern Deinen treuen Sin/ daß Du / voller Zagen/ traurig geheſt her und hin/ führeſt ſolche Klagen.

5. Alſo traurig gehts daher / wen der Tod berücket / da das Hertz von Sünden ſchwer / das Gewiſſen drücket. Ach! die Sünde / die man weiß/ daß ſie GOtt will rächen/ macht ſo ängſtig / bang und heiß/ wann das Hertz ſoll brechen.

6. Zwar leidt JEſus ſolche Qual / nicht für Seine Sünden / Er mögt / in deß Himmels Saal / ewig Freud empfinden ; ſondern Er/ das heilge Blut / will damit verwehren / daß deß Höchſten Eiver-glut uns nicht ſoll verzehren.

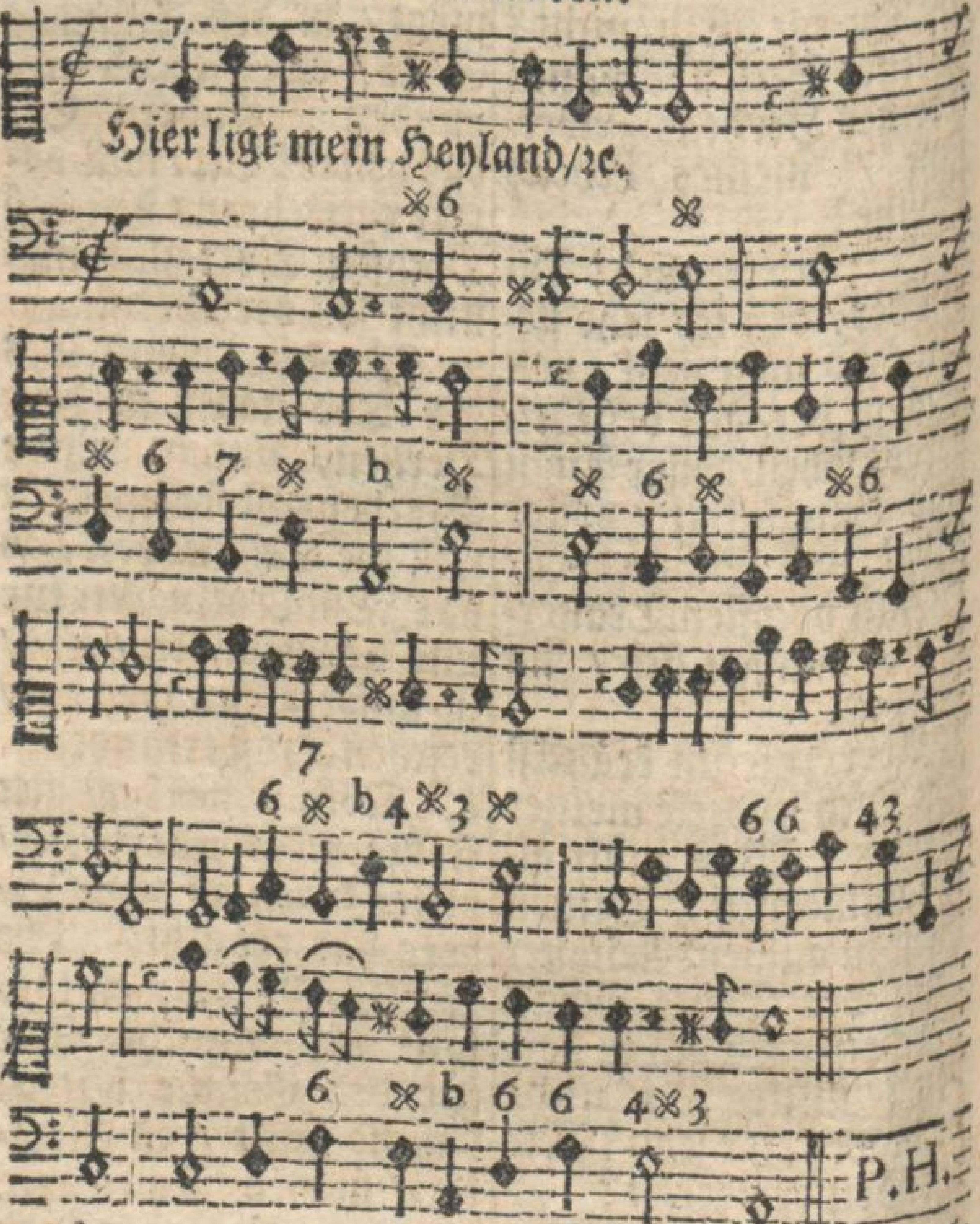
7. Fürohin / wann uns der Tod naget in dem Hertzen / und in letzter Sterbens-Noht mehren will die Schmertzen / ſo hat JEſu Traurigkeit für uns überwunden / und/ in unſerm Kummer-leid/ reichen Troſt erfunden.

8. Doch / weil wegen fremder Schuld / JEſus/ voller Zagen/ an dem Oelberg hat erduldt / ſolche Seelen-Plagen ; ey! ſo laſſt uns / nun der Zeit für der Sünde hüten/ daß ſie nicht / in Ewigkeit/ im Gewiſſen wüten.

9. Kränckt die Sünde den ſo ſehr/ der ſie nicht begangen / O wie würde ſie vielmehr / die ſie hält gefangen / uns / vermehren Qual und Pein/ und uns zaghaft machen / wann ſie / in der Seelen Schrein / endlich wurd erwachen.

10. Drum / ihr Sünden / gute Nacht / die ich nun verlaſſe / meines JEſu Trauren macht / daß ich euch jetzt haſſe. JEſu/ hilff / wann ich forthin/ Deiner Angſt gedencke/ daß ich meines Hertzens Sinn ſtets zum guten lencke.

Von dem Angſt-Schweiß Chriſti im Garten.



94.) Stephan. Saſs.

HIer ligt mein Heiland / in dem Garten / auf Seinem heilgen Angeſicht/belegt mit vielen Leidens-Arten / für meiner Sünden ſchwere Pflicht ; Angſt/ Noht und alle Trauerwogen / die haben Seine Seel umzogen.

2. Er klagt / Er zagt / Er betet/ trauret / und ruffet Seinen Jüngern zu: Ach bleibet hier / und wachend dauret/ was gebet ihr euch jetzt zur Ruh? Jetzt/ da Mir aller Menſchen Sünden / Hertz/ Geiſter und die Seele binden.

3. Ach! Meine Seel iſt hoch betrübet / betrübet bis an den bittern Tod / bis an den Tod : Ach daß ihr bliebet/ mit Mir zu wachen in der Noht ! Ihr ſeyd ja / wie verirrte Schafe / und übergebt euch doch dem Schlafe.

4. Ich/ euer Hirt / werd jetzt geſchlagen / und euch / ihr Schafe Meiner Heerd/ euch wird die Angſt zerſtreuet jagen/ durch jedes Nohtfeld dieſer Erd : Ach wacht/ und im Gebete wallet / daß ihr

ihr nicht in Anfechtung fallet!

5. Er ligt/ mein JEſus/ auf der Erden / rufft: Vatter/ kan es möglich ſeyn/ ſo laß von Mir genommen werden deß ſchweren Kelches herbe Pein; doch/ den Gehorſam zu erfüllen / nach Deinem/ nicht nach Meinem Willen.

6. Ich ſeh Ihn mit dem Tode ringen / und matt im dicken Schweiſſe ſtehn / deß Tropffen Blutes-Tropffen bringen / ſo aus der heilgen Seele gehn. Sein Angſt-Schweiß will nicht ſtille werden / er läufft / als Bäche/ zu der Erden!

7. Ach! Meine Sünd / ach! mein Verüben / mein Unart und erboßte Schuld/ die habens / leider! ſo getrieben/ daß ich entſetzet GOttes Huld; daß ich/ im Tode zu verderben/ ſollt ewig / ewig/ ewig ſterben!

8. Mein treuer Heiland aber wachet / und tilget jene Handſchrift aus/ die mich dem Tode zinsbar machet; Er ſchreibet mich ins Lebens-Hauß: Diß thut Er/ durch die bittre Leiden / die hier an Hertz und Seel Ihn ſchneiden.

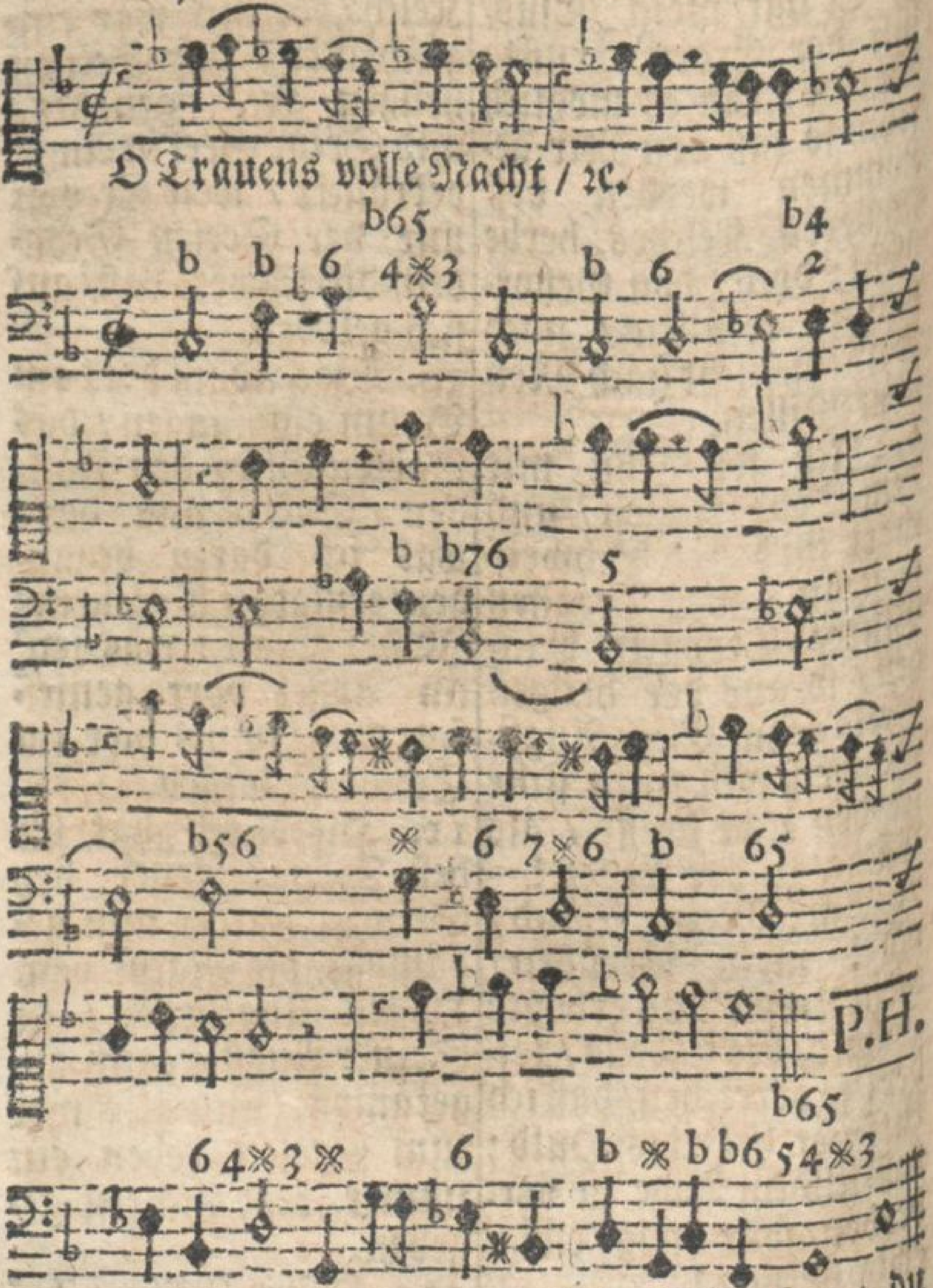
9. Die Noht / die mir war aufgeſetzet / der Kelch / der mir war eingeſchenckt / hat Seinen heilgen Leib genetzet / und Seine Seel in Angſt bekränckt / weil Er von mir der Seelen Schaden/ die ſchwere Laſt/ auf ſich geladen.

10. Was Adam dort am Baum empfangen / das Garten-Gift / den Sünden-Saft / und das / was ich darzu begangen/ ermattet hier meins JEſus Kraft: was jen' im Apffel dort genieſſen/ muß JEſus hier im Schweiſſe büſſen.

11. Hierdurch hat Er deß Zornes Feuer bey Seinem Vatter nun gedämpfft/ die Macht dem Höllen-Ungeheuer / in Seiner Angſt / gantz abgekämpfft/ und alſo mir zum Seelen-Leben ein immer freye Schrift gegeben.

12. HErr JEſu / laß Dein Angſt/ Dein Schwitzen / und Deinen drauf erfolgten Tod / mich für der Macht der Sünde ſchützen/ und reiſſen aus der Seelen Noht: Laß Deinen Schweiß / zum Troſt genieſſen/ ſich ſtets in meine Seele gieſſen.

Ein anders / von dem Leiden unſers Heilandes im Garten.



95.) Juſtus Siber.

O Traurens = volle Nacht! Wer kan an dich gedencken der ſich nicht ſolte kräncken/ daß unſers Lebens Leben in ſolche Noht gegeben / die Ihn bald umgebracht?

2. Wie thut das matte Hertz? es zittert/ bebt und zaget/ es ſeufzet/ winſelt/ klaget/ es ſchwebt in groſſen Nöhten / die Marter will es tödten / O Schmertz ! O Hertz! O Schmertz!

3. Ach blicke her / du Welt! und ſihe mit was Jammer deß Höchſten Eiver = Hammer Sein liebſtes Kind geſchlagen/ und Ihm viel Centner Plagen zu leiden fürgeſtellt.

4. O Sünd ! O groſſe Schuld ! O Sünd ! O ſchwere Bürde! Ich weiß/ kein Engel würde dieſelbe können heben; und JESUS / unſer Leben / erträgt ſie mit Gedult.

5. Ach

5. Ach wer doch klagets GOtt / daß Er je mißgehandelt! und der / der recht gewandelt / der liget da / durch beten uns Sünder zu vertretten beym groſſen Zebaoth.
6. Wer thut doch / was er ſoll? Und ſihe / der Gerechte verſöhnt die böſen Knechte. Gehorſam / Treu / und Liebe macht Ihm die Augen trübe und heiſſer Zehren voll.
7. Wir ſchlaffen durch die Nacht / und JEſus / unſer Hüter / der Urſprung aller Güter / hat in den gröſten Schmertzen / faſt mit zerſpaltnem Hertzen / für unſer Heil gewacht.
8. O Wunder! daß noch lebt / der mit dem Tode kämpffet / und deſſen Stärcke dämpffet / und an den Teufel gehet / und für der Höllen ſtehet / bis Er den Grund aufhebt!
9. Jetzt folgt der rothe Saft! Die Traub / auf Engads Spitzen / fäht heftig an zu ſchwitzen. Wie iſt Dir / HErr / zu Mute? Dein Schweiß iſt nur von Blute? Wo bleibt doch Deine Kraft?
10. Ach Erde! ſcheue dich / die Tropffen aufzufangen: ihr Tropffen / mein Verlangen / ach laſſt euch von mir faſſen! ſollt ich euch fallen laſſen? Ach nein! ihr dient für mich.
11. Diß iſt ein Theil der Pein / die Du / O Fürſt der Frommen / zu leiden fürgenommen! Woraus ich Sünder ſchlieſſe / wie ſehr es GOtt verdrieſſe / wann wir ſo Gottloß ſeyn.
12. Dir ſey Lob / Ehr und Danck für Deine ſauren Tritte / für Deine Fußfalls-Bitte / für Deines Blutes Tropffen / die uns ans Hertze klopffen / wann es in Sünden kranck.
13. Dein war die Angſt / O Held! laß unſer ſeyn den Nutzen / daß wir den Teufel trutzen / und uns / in allem Leiden / nur auf Dein Blut beſcheiden / als unſer Löſegelt.
14. Der Vatter iſt vergnügt / vergnügt von Seinem Sohne / als unſerm Gnaden-Throne; ſo mag uns immer haſſen / wers nicht kan bleiben laſſen: Hier iſt der / der da ſiegt!

Vom Kelch / den Chriſtus getruncken.

96.) Magn. Heſenthaler.
Mel. Da JEſus an dem Creutze ſtund / etc.

Ach Jammer / Thränen / Angſt und Noht / wo GOtt / betrübt bis an den Tod / im Blutſchweiß / auf der Erden / muß wimmern / wegen Staub und Koht / doch

doch nicht erhöret werden.
2. So lehre mich / HErr JEſu Chriſt / was in dem Kelch geweſen iſt / womit er voll gemeſſen / daß Du ſo gar erſtaunet biſt / und Deiner nah vergeſſen.
3. Ach Vatter! ware Dein Geſchrey: Mein Vatter! iſt Dein Will darbey / ach kan es wol geſchehen! ſo mach von dieſem Kelch mich frey / laß ihn fürüber gehen.
4. Die Schrift / das Geiſt-begabte Buch / worinn ich alle Warheit ſuch / ſagt / daß darein gegoſſen / der allgemeine Todes-Fluch / aus dem Geſetz entſproſſen.
5. Deßgleichen wurd darein geraff̄t der Paradiſiſch Sünden-ſafft / aus theurer Frucht entſtanden / die uns / für Gottes Bild und Kraft / befleckt mit lauter Schanden.
6. Zu dieſem bitterherben Tranck war auch der Pech- und Schwefelſtanck deß Höllſchen Pfuls gekommen / wohin deß Satans Lügen-Ranck uns alle gern genommen.
7. Hierauf hat nun der groſſe Drach / zu Leibs- und Seelen-Ungemach / ſein Geifer-Gift geſchüttet / wodurch zuvor / aus Neid und Rach / er alle Welt zerrüttet.
8. Zuletzt ließ noch / mit Ungeſtüm / Dein Vatter Seinen Wüt und Grim / in dieſen Kelch einſchencken; es halff da keine Trauer-Stim / Er ließ ſich hie nicht lencken.
9. Hab Danck / mein Jeſu / der Du haſt / durch Angſt / Schweiß / Schmach / Streich / Creutzes-Laſt / den Zorn-Kelch ausgeleeret: Schaff mir vor Sünd / Höll / Teufel / raſt; ſo bleib ich unverſehret.

Von der Jünger Sorg-loſer Sicherheit.

97.) M. J. C. Arnſchwv.
Mel. Chriſte! Der Du biſt Tag und Liecht / rc.

HErr JEſu Chriſt / mein höchſtes Gut / wie hat ſich doch / in Deinem Muht / durch Deiner Jünger Sicherheit / vergröſſert Deine Traurigkeit.
2. Dein Hertz leidt Qual und groſſe Noht / die Seele traurt / bis in den Tod / die Angſt macht Dir ſo bang und heiß / daß Dein Leib triefet Blut für Schweiß.
3. Sie aber / in den Schlaff verliebt / ſind / Deiner wegen / unbetrübt / ergeben ſich der ſanften Ruh / und ſchlieſſen ihre Augen zu.
4. Um ihrer Willen kränckſt Du Dich / ſie unbekümert legen ſich / und ſchlaffen ſicher / gleichſam ſchier / als ob ſie nichts zu thun mit Dir.
5. Ach HErr! ſo pflegen

ings

insgemein wir Menſchen durch und durch zu ſeyn. Wir ſtehen oftmal in Gefahr/und nehmen es doch ſelten wahr.

6. Zwar / was den Leib betrifft / ſind wir ſorgfältig / mehr als gnug/ dafür / und ſuchen / was uns iſt bewuſt/das dienet zu deß Fleiſches Luſt.

7. Hingegen / was der Seelen noht / da ligen wir/ als ob wir todt/ und ſchlaffen oft/mit rohem Sinn/ohn alle Sorg und Forcht dahin.

8. Ach freilich ſind wir ſolche Leut / erſoffen in der Eitelkeit / und / was das nöhtigſt iſt / dahin ſteht uns gar wenig unſer Sinn!

9. Dieweil Du aber / mein HErꝛ CHriſt / ein Heiland voller Sanftmut biſt / der unſre Schwachheit gern verträgt/ und uns nicht gar darnieder ſchlägt.

10. Wolan! ermuntre unſern Geiſt/ daß er zu dem/ was himliſch heiſſt/ erreget werd / und unſer Hertz ſich bäſſer ſchicke Himmel-warts.

11. Der Teufel / Dein und unſer Feind / uns ſtets nur zu verderben meint / und nimmt um nichts ſo ſehr ſich an / als deſſen / was uns ſchaden kan.

12. Er hält ſich wachſam für und für/ tracht/ daß er keine Zeit verlier/ auf daß er uns den Weg verleg/ und an dem Himmel hindern mög.

13. Ach HErꝛ! ſo lehre Du uns denn / daß ſolches unſer Hertz erkenn/ und ſich nicht minder nehm in acht / als jener / uns zum Nachtheil wacht.

14. Ja / du mein Hertz/ und du mein Sinn/ wach auf / und dencke ſtets dahin / wie du des Feindes Liſt und Tück entgehſt/ und allem Ungelück.

15. Es wache wider dich der Feind / ſo wacht doch für dich auch der Freund/ dein JEſus / der / bey ſpater Nacht / am Oelberge bett und wacht.

16. Drum bet auch du mit Ihm allzeit / und leb in ſteter Wachſamkeit/ ſo wirſt du/ jetzt und immerdar/ geſichert bleiben für Gefahr.

Von Judä Verrähterey.

98.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. Werde munter / mein Gemüte / ꝛc.

O Mit was betrübtem Hertzen / mein HErꝛ JEſu/ bild ich mir/ Deines Hertzens Kummer-ſchmertzen/ Deiner Seelen Unmut für! den/ da Judas ſich bey Nacht/ mit den Sündern aufgemacht / und am Oelberg eingefunden / Du / mein Heiland/ haſt empfundẽ?

2. Ach! Dein Jünger/ der erfahren Deine Gott-

ver-

vermåhlte Krafft/ und in mehr als dreyen Jahren/ was Du tåglich haſt geſchafft/ hat geſehen und gehört/ der/ ach der/ vom Geitz bethört / liefert Dich/ als ein Verråhter/ in die Hand der Ubelthåter.

3. Ja der alle Treu vergeſſen / und verkauffet GOtt um Gold / iſt ſo teuffliſch und vermeſſen/ da er mit den Håſchern trollt / will für Freund erkennet ſeyn/ darff auch/ unter gutem Schein / Dich / aus falſchen Hertzen grüſſen/ und mit ſeinem Munde küſſen.

4. O der Falſcheit! O der Lügen! Was der Fånger Loß bedeut / ſoll / O JEſu! Dich betrügen / durch verlarfte Freundlichkeit / daß Du meinen ſollt / es ſey lauter Redlichkeit und Treu. O ihr rohe Judas = Sinnen! was iſt das vor Mordbeginnen?

5. Doch/ ſo pflegt es zuergehen/ gute Wort/ aus falſcher Gunſt / oft auf mancher Zungen ſtehen/ nach verfluchter Judas-Kunſt. Wann der Mund ſich ſtellet Freund/ iſt das Hertz doch Spinnenfeind : Trachtet nur / durch ſüſſe Reden / deſto ſicherer zu tödten.

6. Weh euch aber/ falſche Hertzen / die ihr voller Trug und Liſt / pflegt durch gute Wort zu ſchertzen/ ſeyd mit Schalckheit ausgerüſt. Die ihr Zucker habt im Mund / und doch Gift im Hertzensgrund. Ihr / deß Judas Zunft-genoſſen/ ſeyd von Judas her entſproſſen.

7. Euer falſches Lügendichten / eurer Lippen Trügerey/ wird der Gott der Warheit richten/ und / für eure Heucheley / den Verdienſt/ zu ſeiner Zeit / zahlen nach Gerechtigkeit / und im Himmel/ und auf Erden/ euch zu ſchanden laſſen werden.

8. Wol hingegen/ die ihr übet alte Treu und Redlichkeit / die ihr keine Falſchheit liebet / noch auf Judas Wegen ſeyd! Wohl euch / derer überein pfleget Hertz und Mund zu ſeyn! GOtt wird Hertz und Mund erfreuen/ dort und hier euch benedeyen.

9. JEſu / wolleſt mich regieren / daß ich nichts/ als lauter Treu / laß in Wort und Wercken ſpüren / und kein Falſch nicht in mir ſey. Auch bey welchen ſich befindt/ daß ſie falſch geſinnet ſind / die / HErr / wollſt Du von mir weiſen/ mich aus ihrer Hand entreiſſen.

10. Wann ich aber ja muß leben / unter falſchen Leuten hier / wollſt Du mir Genade geben/ mein HErr JEſu / daß ich mir bilde Dich zum Beyſpiel ein : Meine

Tröſtung laſſe ſeyn / daß deß Judas falſches Küſſen Du auch ſelbſt haſt dulten müſſen.

Von deß HErrn JEſu Gefängniß.

99.) Andr. Gryphius.
Mel. Was mein GOtt will / das geſcheh ꝛc.

Schau! Seele ſchau! deß Himmelssonn / wird hier bey Liecht gefunden. Deß Vatters Luſt / der Engel Wonn / die Freyheit wird gebunden. Der Liebe Band / der Freundſchaft Pfand wird deß Verrähters Zeichen. Der Frieden lehrt / und Aufruhr ſtört / läſſt Mördern Sich vergleichen.

2. Indem Er noch die Jünger weckt / iſt Sein Verrähter kommen: Der Ihn den Prieſtern ſchon entdeckt / und eilend angenommen / was Schwert und Mut / was Leib und Blut dem Kriege Dienſt geſchworen: Die bracht er ſpät an dieſe Stätt / die JEſus Ihm erkohren.

3. Deß Höchſten Sohn / der nun erkañt den Fortgang Seiner Schmertzen / ergibt ſich ſelbſt der Sünder Hand / und fragt / mit ſanftem Hertzen: Wen ſuchet ihr? Sie ſprachen: Hier ſoll JEſus ſeyn zu finden. Ich bins / ſpricht Er: bald ſtürtzt ihr Heer und ihre Kräfte ſchwinden.

4. Er fragt noch eins: ſagt / wen ihr ſucht? Sie ſchreyn: Den Nazarener. Ich bins / ſprach Er / und gönnt die Flucht den Seinen; die Er ſchöner verſichert macht / daß dieſe Nacht nicht einem / ihrer allen / auch nicht ein Haar / bey der Gefahr / ſoll von dem Haubt abfallen.

5. Alsbald bot Judas Ihm den Kuß / wie vorhin überleget: Ach! ſprach Er / ach iſt das der Gruß / den man zu geben pfleget? Muſt du zu Lohn / deß Menſchen Sohn durch einen Kuß verrahten? Drauf wird die Kraft der Welt verhaft. O grimme Frevelthaten!

6. HErr / HErr / fragt Petrus / ſoll ich nicht jetzt Schwert und Leben wagen? und Malchus Ohr / weil er diß ſpricht / wird von ihm weggeſchlagen. Gib dich zu Ruh / ſchreyt Der ihm zu / Der ſich vor uns läſſt binden; wer ſich zum Schwert in Unfall kehrt / den wird der Schwert-Tod finden.

7. Stehts nicht bey mir / daß Ich um Schutz den Vatter jetzt anſpreche / daß Er der Feinde grimmen Trutz durch tauſent Engel breche? Es ligt an Mir; ſonſt würden hier zwölff Legionen ſtehen;

Doch nein; die Schrift/ was Mich betrifft / ſoll richtig vor ſich gehen.

8. Er rührt und heilt deß Prieſters Knecht/ und ſagt der Mörder Hauffen: Wie komt ihr jetzt / ohn einig Recht/ mit Wehr und Spieß gelauffen ; gleichwie man ſucht/ die/ mit der Flucht/ Mord / Schuld und Laſter decken : Da ihr zuvor / ins Tempels Thor die Hand nie dorfft ausſtrecken?

9. Ich lehrte täglich / ohne Scheu/ da war kein Schwert zu ſpüren; nun muß euch Meiner Freund Untreu und Finſterniß anführen ? Doch eure Stund / wie nunmehr kund/ iſt dar/ braucht ſie zum tügen. Sie führten Ihn / zu Caiphas hin/ der Jünger Kräfft erligen.

10. Ein jeder fleucht/ und bebt/ und zagt ! ein Jüngling nur bedecket mit ſchlechter Leinwad / hats gewagt / und folgt Ihm unerſchrecket. Doch/ als die Schaar ſein recht gewahr/ ihn faſſt und aufwill fangen / bleibt ſein Gewand in ihrer Hand/ und er iſt nacknd entgangen.

11. Durch dieſe Bande ſind wir frey vons Satans fäſten Stricken: Jetzt bricht der Höllen Netz entzwey / ſie darff kein Garn mehr rücken. Die Schmertz und Welt verhafftet hält/ in Sünd und Wolluſt-Ketten/ gibt JEſus loß/ und heiſſt uns bloß aus dem Gefängniß tretten.

Von der Jünger Flucht.

100.) M. J. C. Arnſchvv. Mel. HErr / wie lang willt vergeſſen / ꝛc.

Wie wird doch Deine Traurigkeit / HErr JEſu / ſtets vermehret? Die Du bisher geraume Zeit / mit höchſter Treu gelehret / ach Deine Jünger ingemein / da jetzt die gröſte Noht will ſeyn / ſind von Dir abgekehret !

2. Die Jünger / die ſich vor verpflicht / Dich nimmer zu verlaſſen / auch mitten in dem Tode nicht / die ſelbſt ſich wollten haſſen / viel lieber / als von ihrem HErrn / von Dir HErr JEſu / gehen fern / die lauffen ihre Straſſen.

3. Sie ſehen Deiner Feinde Schaar / und Dich in ihren Stricken / daher ſie förchten der Gefahr / die ſie auch mögte drücken / drum eilen ſie / und fliehen fort ; auf daß ſie ſicher / in dem Port / nichts ſoll verunglücken.

4. Ihr lieben Jünger / wie ? daß ihr ſo forchtſam euch erweiſet / und einer dort / der ander hier / durch ſchnelle Flucht entreiſſet ? Heiſſt das mit JEſu unverzagt zum Tode

Tode gehen/ wie ihr ſagt/ und eurem HErrn verheiſſet?

5. Allein/ ſo geht es in der Welt/ das iſt die Weiß auf Erden: So gibt ein jeder Ferſen-Gelt/ und will nur flugs entwerden/ wo man Gefahr merckt hinter ſich/ da eilt und will man förderlich entgehen den Beſchwerden.

6. Die Freundſchafft ſey ſo groß als will / wann ſich Gefahr läſſt ſehen/ ſo hat ſie bald ihr End und Ziel/ ſo iſt es leicht geſchehen/ daß alle Freundſchaft heiſſt vollbracht/ ſo ſagt man Freunden gute Nacht / und ſucht ſich auszudrehen.

7. Diß aber zeigt nichts anders an / als daß man nie von Hertzen mit Lieb einander zugethan / hält Freundſchaft nur für Schertzen / die wahre Freundſchaft hat beſtand/und wird durch ſtete Treu erkannt/im Wolſtand u. im Schmertzen.

8. Wann gute Wort und glatter Mund / vollkommen köñten machen/ den angetrettnen Freundſchafts-bund; wann lieblich ſehn und lachen/ nicht mehrmals wären falſch erdacht / ſo wär es freilich leicht gemacht mit Lieb und Freundſchafts-Sachen.

9. Nun aber muß die Freundſchaft ſich durch Wort und Werck erzeigen / und allzeit treu-beſtändiglich / zu ſteter Liebe neigen. Drum iſt auch der kein rechter Freund/ der / wann das Unglück erſcheint / ſich läſſt zurücke beugen.

10. O GOTT / regiere Du mein Hertz / daß ich/ nicht nur mit Worten/ die Freundſchaft preiß / und anderwärts / zu malen / wann ſich dorten eräugen will der Unglücks-Stern / den Freund verlaß / und gehe fern / von meinem Mit-Conſorten.

11. Inſonderheit/ HErr JEſu Chriſt / laß mich/ durch Creutz und Leiden/ wanns auch noch ſo gefährlich iſt / von Deinem Wort nicht ſcheiden: Laß mich Dein ſeyn in Lieb und Leid / aufdaß ich auch in Ewigkeit bey Dir ſey voller Freuden.

Von deß HErrn JEſu Strick und Banden.

101.) Chriſtan. Betulius.
Mel. Wañ mein Stündlein vorhanden iſt/ ꝛc.

Auf/ meine Seel/ entreiſſe dich von Weltverliebten Dencken/ dein JEſus ruffet dir zu Sich/ Sein Leiden zu bedencken. Das Leiden / das Sein Blut vergeuſt/ das Leiden/ deſſen du geneuſt; O ſeeligs Angedencken!

2. Doch

2. Doch Dencken voller Bitterkeit / das Hertzen-Schmertzen reget / das niemals ohne Jammer-Leid / das herbe Trauren häget. Ich ſehe Nägel / Peitſch und Band / die Dörner-Kron und Sterb-Gewand. O blutiges Erwerben!

3. O daß ich tauſent Sinnen hätt / hier / hier ſie einzuſencken! Sie ſollten ſich auch um die Wett ſo ſchwerer Marter ſchencken: Doch leiſt ich / JEſu / was ich kan / nim̃ mein durchkräncktes Dencken an / mich rühren Deine Bände.

4. Doch nicht die Bände; Deine Hand gepreſſet ohne maſſen: Sie / ſie mit Feſſeln eingeſpannt / macht meinen Mund erblaſſen. Ja / ihr / ihr aufgeſchwollnen Händ / erſchwartzet von dem Strick-gebänd ihr dringet mir zu Hertzen!

5. Wie? gläntzet ihr / ihr Hände nicht / als grüne Tirckis-Ringe? durch mildes Wolthun Welt-berücht / belobt durch Wunderdinge. Ihr Finger / voll Behülfflichkeit! ihr Knöchel in der Noht bereit! mit euch iſt kein Erbarmen!

6. Ach! kanſt Du ſehen / GOttes Sohn / Dich alſo ſchmählich binden? Ach! ſoll der Strick / mit ſolchem Hohn / Dein Allmachts-Hand umwinden? Ich ſehe ja der Feſſel Strang / der Himmel-blauen Hände Zwang! O Bande voll Entſetzens!

7. Was hat Dich / HErr und GOtt / erregt / zu dulten ſolches Leiden? Was iſt / das ſolche Qual hinwägt? Du konteſt es vermeiden. Ja! ja Dich zwunge Deine Brunſt / und Deiner hohen Gnaden Gunſt. O Flammen-voller JEſu!

8. Mir / mir / mir ſollten Strick und Strang Gelenck und Adern ſperren. Mich ſolten hin / zum Untergang / die Satans-Stricke zerren: Ja! dieſe waren mir beſcheid; und Du machſt / JEſu / mich befreyt / O übergroſſes Lieben!

9. Ich / ich ſollt angefeſſelt ſeyn mit ſchwartzen Todes-Säilen. Ich / ich ſollt in der Schwefel-Pein gehalten ſeyn / mit Heulen. Du / JEſu wirſt am Strick geführt: deß Todes Band mich nicht berührt. Wie hab ichs doch verdienet?

10. Wol! überwol / dir / meine Seel / du biſt nun unverloren / befreyet von der Höllen Höhl / dem Himmel auserkohren! Die Beljals-Bande ſind zerſtückt / der Satan iſt ſelb-ſelbſt beſtrickt: Dein GOtt iſt dir verſöhnet.

11. Hab Danck / O JEſu! Hertzens-Danck ſey Dir für Deine Treue. Ich bin von Deiner Liebe

kranck:

kranck: Ich brenne nun aufs neue: Dir / Dir / mein Heiland / weil ich leb / ich lieb und lobend mich ergeb / ich kan nicht höher dancken.

Von dem Leiden unſers Heilandes in deß Hohenprieſters Pallaſt.

102.) Juſtus Siber.
Mel. Am Waſſerflüſſen Babylon / ꝛc.

WEm leget ihr die Feſſel an / ihr frechen Jacobs-Kinder? Was ſchlieſſt ihr den gerechten Mann / ihr hoch-verwegnen Sünder? Was hat Er wider euch gethan? Wie kommet ihr auf dieſen Wahn / daß ihr / mit Spieß und Stangen / den frommen Friedens-Fürſten greifft / und grauſamlich von hinnen ſchleifft / den ihr ſonſt nie gefangen?

2. Er hat im Tempel öffentlich ſo manchen Tag gelehret / und doch keinmal gefürchtet ſich / wann ihr Ihm zugehöret: Wie kommts dann / daß jetzt euer Zorn läſſt ſehen ſeinen Stachel-Dorn / damit ihr Ihn verletzet! Vielleicht iſt jetzt der Teufel loß / drum wird auch euer Grim̃ ſo groß damit ihr an Ihn ſetzet.

3. Du aber geheſt willig mit / mein Heiland / wie ſie wollen. Du wegerſt auch nicht einen Schritt / den Raſenden / den Tollen. Es gilt dem Hohenprieſter zu: Hilff / lieber GOtt / was leideſt Du bey dieſen fetten Farren? Mein Mund erſtarrt / mein Hertze bricht / daß Dich / der edlen Weisheit Liecht / ſo ängſtigen die Narren.

4. Die Ochſen waren angeflammt / den HErren aufzutreiben; die Hunde ſpürten ingeſammt / wo etwas aufzutreiben / das wider meinen Heiland lieff. Ein paar der bäſten Lügner rieff: Er will den Tempel brechen / und ihn / in dreyer Tage Lauff / wiedrum wie jetzo richten auf / den Frevel muß man rächen.

5 Diß war ein Fund für Caiphas / der bald anhub zu fragen: Antworteſt Du dann nichts auf das / was dieſe beyde klagen? Mein Heiland aber ſprach kein Wort: Drum fuhr der Hohepriester fort bey GOtt Ihn zu beſchweren; daß Er für ſeinem Prieſter-Thron nur ſagt: Ob Er / als GOttes Sohn / ſich wollte laſſen ehren.

6. Wie nun deß HErren Ja erſchallt / da war der Tod verdienet. Worauf die Schelme ſich alsbald gantz grauſamlich erkühnet / zu ſchlagen in das Angeſicht / das jetzt verbunden ſahe nicht / und

höhniſch

höhniſch drauf zu fragen: Weiſſag uns / Chriſte / wer Dich ſchlägt? Wer Deine Backen jetzt belegt mit der Maulſchellen Plagen?

7. Ach wehe meiner Miſſethat! Ach wehe meiner Sünde / die JEſum ſo gemartert hat / gleichwie ich hier befinde! Dann alle Laſt / die Er jetzt trägt / die Stricke / die man Ihm anlegt / den Spott / den Er muß ſehen / die Streiche / die Er traurend fühlt / und was man ſonſten mit Ihm ſpielt / das ſollte mir geſchehen!

8. Ach! meine Hoffart hats gemacht / daß JEſus nichts gegolten: Mein Ehrgeitz hats dahin gebracht / daß Chriſtus iſt geſcholten: Mein Gotteslaͤſtern laͤſtert Ihn: Man laͤſſt den Speichel auf Ihn fliehn von meiner Laſter wegen: Die Wolluſt / der ich nachgedacht / hat Seine Backen roht gemacht / nach ſo viel harten Schlaͤgen.

9. O Lieb! O kraͤftige Gedult! die gar nichts weiß vom Wancken; beſondern ihre Gnad und Huld erhaͤlt in guten Schrancken / die keine Noht noch Schmach abhaͤlt / von der einmal geliebten Welt! O Wunder / uͤber Wunder! O reine Treu! O groſſe Brunſt! O Bruder-Hertz! O Gnad und Gunſt! die aller Liebe Zunder!

10. Ich kan nicht gnugſam danckbar ſeyn fuͤr dieſe groſſe Treue. Doch bild ich mir / O Bruder / ein / daß es Dich hoch erfreue / wann ich nur immer denck an Dich / und Deiner Marter troͤſte mich / verſichert daß dieſelbe ein ewigs Leben wiederbracht / und uns die Thuͤren aufgemacht zum Sternen Luſt-Gewoͤlbe.

11. So laß nun Deine Lieb in mir auch eine Lieb erwecken: Daß meine Sinne fuͤr und fuͤr / fuͤr Haß und Neid erſchrecken / daß ich dem Naͤchſten Gutes thu / und ihm ans Liebe ſpreche zu / mich auch hinfuͤhro huͤte / daß weder Stoltz noch Voͤllerey / noch boͤſer Luͤſte Phantaſey / beherrſche mein Gemuͤte.

Von Chriſti Fuͤrſtehen fuͤr Gericht.

103.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. Auf meinen lieben GOtt / ꝛc.

Ihr Augen-Liechter / ihr / was ſehet ihr allhier? Seht JEſum / wie Er gehet / vom Oeleberg / und ſtehet / voll Schmach und voller Schanden in Seiner Feinde Banden.

2. Ach ſehet / wie ſie Ihn zum Hohenprieſter hin mit groſſem Wuͤten bringen / und grimmig in Ihn drin-

dringen! Seht/ wie ſie Ihn verklagen/ und Lügen auf Ihn ſagen!
3. Seht/ was der Eivermut deß Hohenprieſters thut/ der innerlich ergrimmet/ voll Haß und Feindſchaft glimmet; doch äuſſerlich ſich ſtellet/ wie der/ der GOtt gefället.
4. Er redet JEſum an: Sag/ haſt Du das gethan/ was dieſe hier bezeugen? und auf erfolgtes Schweigen/ droht er Ihm/ mit Beſchweren/ die Warheit zu bewährẽ.
5. Doch/ da er Warheit hört/ ſtellt er ſich/ als bethört/ der GOttes Sohn zu preiſen/ muß GOttes-Läſtrer heiſſen/ daher auch/ von der Erden/ verdam̃t/ vertilget werden.
6. O Unbeſonenheit/ und Ungerechtigkeit! Dem keine Schuld zu geben/ wird ſchuldig auf das Leben/ und durch der Warheit reden/ beſchlieſſt man Ihn zu tödten.
7. So nemlich gehts daher/ die Welt iſt dem gefähr/ der ihr die Warheit ſaget/ drum muß er ſeyn geplaget/ und wider ſein Verſchulden/ was ſie ihm auflegt/ dulten.
8. Doch mercke/ lieber Chriſt/ was hier geſchehen iſt/ und JEſus unverſchuldet von Menſchen/ hat erdultet/ das hätt/ auf dich/ wol mögen GOTT ſelbſt mit Rechte legen.

9. Du ſolteſt mit der Zeit nach Recht und Billigkeit/ für das Gericht dich ſtellen/ da GOtt wird Urtheil fällen/ und zu der Höllen-Flammen das Sünder-Heer verdammen.
10. Da wär es dann nicht Noht/ zu warten/ als für GOtt/ auf Kläger; dein Gewiſſen würd dich verklagen müſſen/ und das wurd auch bezeugen was du gern willt verſchweigen.
11. Allein/ weil JEſus Chriſt vorhin geſtanden iſt ſelbſt für uns im Gerichte/ hat Er gemacht zu nichte die Kläger und die Zeugen/ die GOtt von uns entneigen.
12. Nun wird hinfort uns nicht verdammen das Gericht/ weil Chriſtus hat verſühnet/ was Straffen wir verdienet/ nun ſind wir Gottes Kinder/ nicht mehr verdammte Sünder.
13. Wann JEſus mit der Zeit kommt in der Herꝛlichkeit/ und richten wird auf Erden/ O wol/ wol uns/ wir werden mit Freudigkeit hingehen/ und wol für Ihm beſtehen!
14. Hilff/ JEſu/ treuer Hort/ daß wir an unſerm Ort/ den Danck nicht unterlaſſen/ auch dieſen Troſt ſtets faſſen/ wos Du auf Dich genommen/ das wird auf uns nicht kommen.

Von Chriſti Anklag vor den Prieſtern / und Petri Fall.

102.) Andr. Gryphius,
Mel. Hilff GOtt / daß mirs gelinge / rc.

DEr Prieſter / den erkohren GOtt ſelbſt von Ewigkeit: Der alle / die verlohren / von Noht und Fluch befreyt / und durch Sein eigen Blut ausſöhnt / wird vor der Prieſter Ohren verklaget und verhöhnt.

2. Die Prieſter ſelber trachten nach Seinem Untergang / die Prieſter ſelbſt verachten / den / der die Höll im Zwang / den / der den Tod in Banden hält / vor dem die Teufel ſchmachten / der Erden Löſegelt.

3. Hannas ſchaut Seine Bande mit höchſter Wolluſt an / und ſchickt mit Hohn und Schande den niemand tadeln kan / dem Caiphas / ſeinem Aydam hin: daß Er Sein Blut dem Lande vergieſſe zum Gewinn.

4. Der Schrifftersahrnen Hauffen / erhitzt auf Seinen Tod / kommt emſig zugelauffen / und der ſich vor erbott ſein Beyſeyn / durch Weh / Ach und Schmach / und Blut u. Creutz zu kauffen / folgt kaum von ferne nach.

5. Doch durch noch eines Bitten / der Caiphas Kundſchafft hat / und der / die dar muß hüten / gelangt er / wo der Raht unrechtes Recht und Urthel hägt; daſelbſt war in der mitten ein Feuer angelegt.

6. Obſchon die Glut umgeben ringsum von Dienern war; ſetzt er ſich doch darneben / und denckt frey von Gefahr / den Ausgang dieſes Sturms zu ſehn / in welchem auf das Leben deß Todes Winde wehn.

7. Der Prieſter forſcht und fraget: Was haſt Du doch gelehrt? Wem hat Dein Wahn behaget? Wer hat Dir zugehört? Ich hab es frey / fängt JEſus an / und vor der Welt geſaget / wie jeder zeugen kan:

8. Die in dem Tempel leben / nach dem das gantze Land ſich pfleget zu erheben / wer ſich zur Schulen fand / darinn Ich Tag vor Tag gelehrt; kan Red und Antwort geben / was er von Mir gehört.

9. Gibt einer der gefangen / (ſo rufft ein ſchnöder Knecht) der ſo viel hat begangen / gantz wider Sitt und Recht / dem Hohenprieſter den Beſcheid? Bald ſchlägt er auf die Wangen den Printz der Herrlichkeit.

10. Hab Ich zu frech geſprochen? ſpricht JEſus; Thu es dar! Hab ich dann nichts verbrochen / ſind Meine Worte wahr; wie

wie daß man Mich ohn Urſach ſchlägt/ und nur mit Trotz und Pochen die Warheit widerlegt?

11. Als Petrus noch vorhanden/ ſpricht eine Magd: Fürwar Er kennt den/ der in Banden/ und iſt in Seiner Schaar. Nein/ ſagt er: ich weiß von Ihm nicht. Und geht beſtürtzt mit Schanden aus ihrem Angeſicht.

12. Der Hahn fieng an zu krähen; Er eilet nach dem Thor/ bald/ als er da erſehen/ tritt eine Magd hervor/ und ſpricht: Dich hat man auch verſpürt bey JEſu/ da geſchehen daß Er das Volck verführt.

13. Nein/ ſpricht Er: Ich kans ſagen/ daß Er mich nichts angeh/ ja daß ich deine Fragen/ O Weib/ auch nicht verſteh. HErr/ gibt ſich der ſo leichtlich bloß/ der mit Dir alle Plagen zu tragen ſich entſchloß?

Von Chriſti Verdammung vor den Prieſtern/ und Petri Verläugnung.

105.) Andr. Gryphius. Nach der Melodi deß 91. Pſalms/ im Lobwaſſer/ 2c.

WAs zag ich/ wann der Höllen Macht mit Lügen auf mich wütet? wann mich die gantze Welt verlacht/ und Liſt und Trug ausbrütet? Sie hat deß Höchſten Vatters Sohn/ der Warheit/ widerſprochen/ die Warheit ſelbſt hat ihren Hohn und frechen Trotz gebrochen.

2. Viel falſche Zeugen fochten an die überreine Lippen: In den man kein Falſch finden kan/ doch wie die fäſte Klippen durch keiner Wellen Sturm zubricht: Wie ſcharffe Winde raſen; ſo wenig kan dis helle Liecht ihr Läſter-Maul ausblaſen.

3. Ihr Zeugen ſtimmt nicht überein/ und macht ſie ſelbſt zu ſchanden. Aufs Letzte bringt man zwey herein/ die einig noch vorhanden! dis/ ſprechen ſie/ dis iſt der Mann/ der neulich dorfte ſagen: Ich bin es/ der die Hände kan an Gottes Tempel ſchlagen:

4. In dem ſo manche Fauſt gewerckt/ in vieler Jahr Umlauffen/ den will/ eh als ein Menſch vermerckt/ Ich werffen übern hauffen. Und wann der dritte Sonnenſchein wird um die Erde gehen; ſoll von Grund auf/ durch Mich allein/ ein neuer Bau da ſtehen.

5. Doch/ weil ſie nicht mit einem Mund die Lügen können ſtärcken/ und all ihr Klagen ohne Grund/ und ihr Betrug zu mercken; ſteht Caiphas

phas endlich auf und fragt: Willſt Du noch länger ſchweigen zu dieſem / was man auf Dich ſagt/ was von Dir all anzeigen?

6. Als JEſus noch kein Wort vorbringt/ da läſſt ſich Caiphas hören: Bey GOtt / der alles ſchafft und zwingt/ den Erd und Himmel ehren/ beſchwör ich Dich; red aus und ſag/ (damit wirs klar erkennen) ob Du der Chriſtus? Ob man mag deß Höchſten Kind dich nennen?

7. Du ſagſts/ ſpricht JEſus: Ja / Ich bin den GOtt ins Fleiſch geſendet. Ich ſag euch dis noch/ wann Ich hin/ und nun Mein Werck vollendet/ ſollt ihr an GOttes Rechten Hand deß Menſchen Sohn erblicken/ der auf der Wolcken Leut und Land Sich wird zu richten ſchicken.

8. Da ſprang der Hoheprieſter auf / und riß ſein Kleid in Stücken / und ſchrie: Will nun der Richter Hauff noch viel um Zeugen ſchicken? Er läſtert GOtt / ihr habts gehört was jetzt Sein Mund verjähet / der den / den Erd und Himmel ehrt/ ſo grauſam hat geſchmähet.

9. Was dünckt euch? ſoll man dieſe That / den Frevel/ mehr geſtehen? Nein/ warlich / rufft der gantze Raht / das Recht muß vor ſich gehen: Tragt mit der Peſt nicht mehr Gedult/ und/ wie wir alle ſchlieſſen: Er ſterb! Er ſterbe! dieſe Schuld iſt nur durchs Creutz zu büſſen.

10. Indem trifft einer Petrum an/ und ſpricht: Ich mag wol ſagen / dir ſteck im Hertzen dieſer Mann / was will man weiter fragen: Du biſt aus Galileer Land. Bald kommen mehr gelauffen/ und ſprechen: Du biſt Ihm verwandt/ und aus der Jünger Hauffen.

11. Nein / ſpricht er/ ich weiß von Ihm nicht. Willſt du dis noch verneinen / ſagt ihm ein andrer ins Geſicht; was denckſt du/ daß wir meinen? Man kan die Galileer recht aus deiner Sprach erkennen: Wie? ſchreyt deß Hohenprieſters Knecht/ ſoll man die Zeugen nennen?

12. Hab ich dich nicht in dieſer Nacht / als JEſum wir gebunden / (bedencke nur was du gemacht) im Garten ſelbſt gefunden? Da fängt er an/ und rufft/ u. ſchwört/ und wünſcht / daß alle Plagen / wo er deß Menſchen je begehrt / auf ſeinen Kopf einſchlagen.

13. Als er noch redet/ kräht der Hahn / indem ſich JEſus wandte / Er ſahe Petrum hertzlich an: Der ſeinen Fall erkannte mit Ach und Reu / und Scham und Leid/ er eilet nach

nach der Thüren / und weiß / vor höchſter Traurigkeit / ſchier keinen Troſt zu ſpüren.

14. Jetzt fällt ihm Chriſti Warnung ein / jetzt ſein ſo theur Verſprechen/ ſein Hertze will vor Angſt und Pein in tauſend Stücke brechen: Die Augen rinnen nach und nach / die heiſſen Threnen flieſſen / die Threnen / die gleich einem Bach / von beyden Wangen ſchlieſſen.

Von Petri Fall und Auferſtehen.

106.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. O Menſch bewein dein Sünde groß/2c.

KOmmt her/ ihr Chriſten / ſehet an / wie Petrus einen Fall gethan/ und nehmet wol zu Hertzen / wie ſehr wir Menſchen in Gefahr/ und wie der böſe Feind ſo gar nicht ſey gewohnt zu ſchertzen. Ach! Petrus/ welcher zugeſagt/ daß er mit Chriſto unverzagt zum Tode wolle gehen/ der wird in ſolche Forcht gejagt / daß er / da man von Chriſto ſagt/ nichts will vom Ihm geſtehen.

2. Da Chriſtus in der erſten Nacht zum Hohenprieſter ward gebracht/ gleich als ein Ubelthäter/ ſteht Petrus bey der Knechte Schaar / denckt nicht / daß ihn nehm jemand wahr / der irgend ſein Verräther ; bald aber/ da er wird erkennt/ ſein Hertz von Forcht und Schrecken brennt/ daß er es hoch bezeuget/ er wiſſe nicht wer JEſus ſey / ja er darff ſchweren / ohne Scheu/ er ſey Ihm nichts geneiget.

3. O Petre! wie iſt das gemeint ? daß deine Zunge den verneint/ der dich bisher gelehret/ und zum Apoſtel hat gemacht / iſt diß nach deinem Wort vollbracht/ das man von dir gehöret. O JEſu / was für Qual und Pein muß wiederum entſtanden ſeyn/ in Deiner Seel und Hertzen ? Der mit Dir gehn wollt in den Tod / verläugnet Dich aus Forcht der Noht; das bringt ja freylich Schmertzen.

4. Jedoch / ſo ſind wir überal/ wir förchten weder Bley noch Stahl/ ſo lang wir keines ſehen; ſo bald uns aber die Gefahr beginnt zu werden offenbahr/ ſo iſt es ſchon geſchehen; ſo iſt uns JEſus nicht bekannt/ ſo machen JEſu Strick und Band/ daß wir Ihn nirgend kennen ; ſo wiſſen wir nicht was man ſagt / wañ man von JEſu redt und fragt/ und will uns Chriſten nennen.

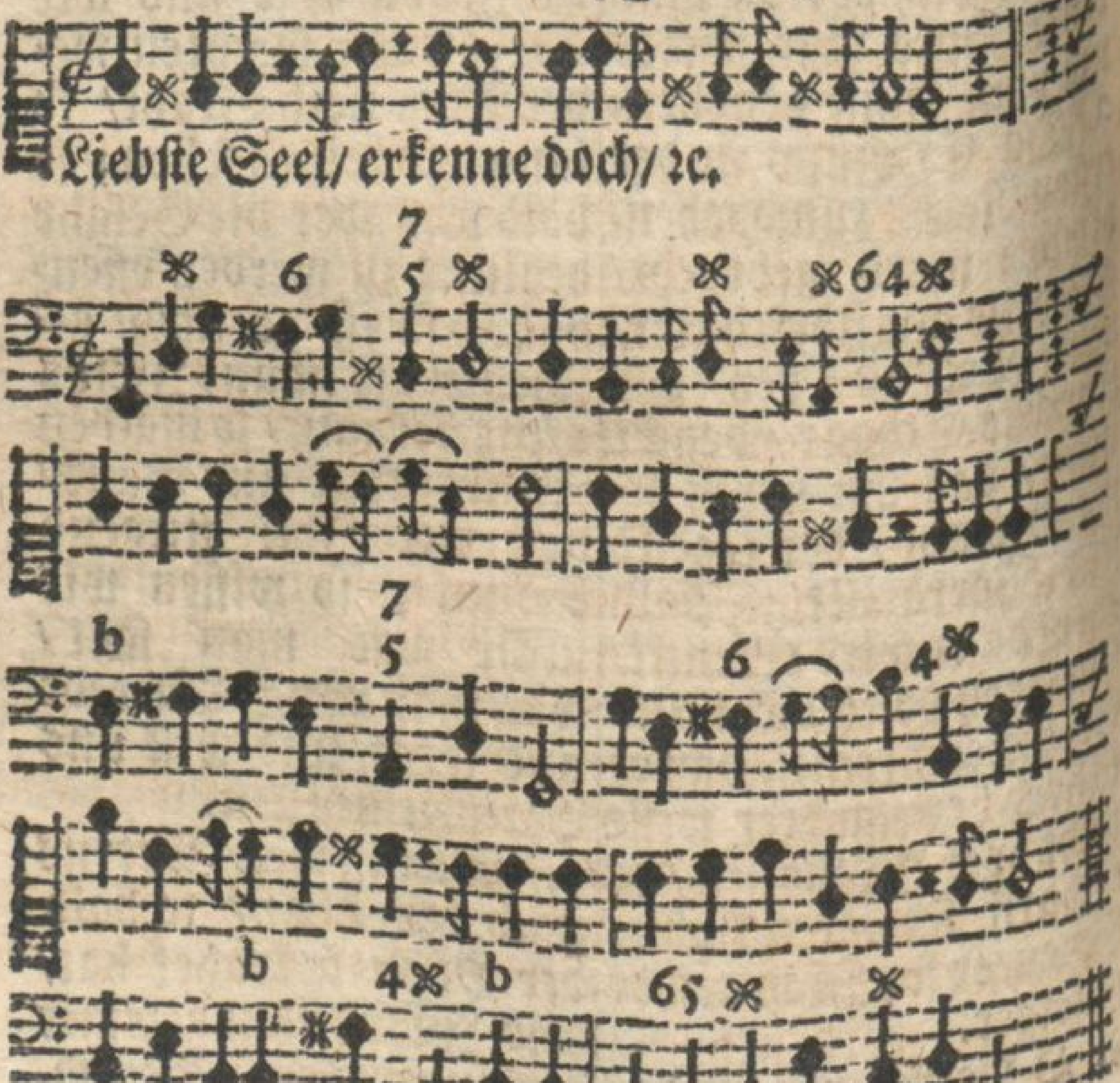
5. Allein weil Petrus nach der That/ ſo bald der Hahn gekrähet hat/ und JEſus ihm gezeiget die Augen Seiner Freund-

lichkeit/ zur Buſſe wieder ward geleit / daß er ſein Hertz geneiget / zur Reu und Leid / und bitterlich geweint; ſo ſoll ein jeder ſich zur wahren Buſſe ſchicken: Wer/ gleichwie Petrus/ Sünde thut/ laß auch/ wie er/ die Threnen-Flut ſich wiederum erquicken.

6. Es ſey die Sünde wie ſie will / ſie ſeyen wenig oder viel / wer ſich zur Buſſe kehret/ und wann ihn Gottes Gnade rührt/ ſich wider den / der ihn regiert/ nicht freventlich empöret / noch widerſtrebt dem Heilgen Geiſt/ vielmehr gehorſam Folge leiſt / dem werden ſie nicht ſchaden. Das Mittel unſrer Seeligkeit/ iſt / durch die Buſſe/ zubereit / uns armen Sünden-Maden.

7. O JEſu! der Du gnädiglich den Petrum angeſehn / der Dich verläugnet und verſchworen/ und ſeine Threnen haſt erkennt/ daß Du ihm wieder zugewendt was er zuvor verloren / die Gnade der Gerechtigkeit; ach hilff / daß wir auch allezeit zur wahren Buß uns finden / und Deiner Gnaden nemen wahr/ die ſich macht herrlich offenbahr / durch Warnung für den Sünden.

Von der Führung Chriſti aus dem Saal deß Hohenprieſters in der Diener Beygemach.



Joh.

107.) Joh. Riſt.

LIebſte Seel / erkenne doch / was dein Heiland hat erlitten dieſen Abend / als Er noch wird geführt mit ſchnellen Schritten in der Häſcher Beygemach / da dann / nach der Prieſter Scheiden / dieſes Schäflein muſte leiden bis der liebe Tag anbrach.

2. Was für Schande / Schmach und Spott / was für Läſtrung muß Er tragen / unſer Heiland / Menſch und GOtt / Ach wie wird ſein Haubt zerſchlagen / Seiner klaren Augen Liecht / das mit Tüchern zugebunden / Stöß und Speichel hat empfunden / wird durchaus verſchonet nit!

3. Wölffe zerren dieſes Lamm / Mörder ſchlagen den Geliebten / unſrer Seelen Bräutigam / wird das Haubt der Hochbetrübten: Seht / der Häſcher leichte Schaar machet wund / mit Grimm und Raſen / Seine Lefzen / Ohren / Naſen / Wangen / Augen / Haubt und Haar.

4. Meine Sinne können nicht allen Schimpf und Hohn erdencken / welcher Dich / O Lebens-Liecht / durch die Diener muſte kräncken! Loſe Buben hatten Macht Dich zu quälen hier auf Erden / daß dadurch wir mögten werden hoch im Himmel angebracht.

5. Dieſes alles haſt Du zwar / liebſter Heiland / ausgeſtanden / von der frechen Häſcher-Schaar / die Dich ſchlug ſo gar in Banden: aber / ich war mit dabey; dieſem unverſchämten Hauffen bin ich ſelber zugelauffen / zu verüben Tyranney.

6. Straffe nicht in Deinem Grimm meine Sünd und Miſſethaten / höre doch / HErr / meine Stim̄ / ach ich bin in Angſt gerahten! Wär ich nun von Sünden rein / könnteſt Du mir nicht vergeben Sünd und Schuld in dieſem Leben / noch mir Armen gnädig ſeyn.

7. Ich bekenn es ohne Scheu / daß ich manchen Tag verſchlieſſen mit den Dienern / die gantz frey / ohne Glauben und Gewiſſen / Dir ſo groſſen Schimpf gethan; aber nun / O lieber Meiſter! ſende doch deß Himmels Geiſter mir zu Dienſt auf dieſen Plan.

8. Hab ich mich der böſen Rott in der Jugend zugeſellet / ey ſo danck ich Dir / mein GOtt / daß ſie mich nicht gantz gefället. Nun und künftig folg ich Dir / laß Dein Engel bey mir bleiben / welch / als fromme Diener / treiben alle Feindſchaft weit von mir.

9. Laß den Teufel und die Welt alles das zuſammenbringen ſo nach meiner Seelen ſtellt /

nichtes doch wird mich bezwingen: HERR / ich trotz auf Deine Macht / förchte keiner Feinde blitzen / Deine Diener / ſo mich ſchützen / wachen vor mich Tag und Nacht.

Von Chriſti Verſpeyung.

108.) Andr. Gryphius.
M. Hört auf zu trauren / rc.

ERſchröckliche Nacht! ſchwere Bande! durchteufelter Haß! hohe Schande! ihr Felſen kracht und erſchüttert! ihr Berge bebt und erzittert!

2. Der alles erlöſt / läſſt ſich binden / der herrliche Glantz muß verſchwinden. Den GOtt mit Ehren gekrönet / wird leicht und giftig verhöhnet.

3. Sein klares Geſicht wird bedecket / verſpeyt / angeplärrt uud beflecket: Das Haar zraufft und zuriſſen / die Wangen grimmig zuſchmiſſen.

4. Weiſſage / Prophet / laß Dich hören / wer iſts / der Dich ſucht zu verſehren? ſo rufft der Ihn hat beſetzet / indem er ſchlägt und verletzet.

5. Das Liecht brach hervor / als mit Hauffen / der mächtige Raht kommt gelauffen / und Klag und Schein ſucht zu finden / auf den Sein Tod ſey zu gründen.

6. Als JEſus jetzt vor ſie geführet / fragt man: Biſt Du der / dem gebühret / wie Schrift und Vätter verſprechen / Iſraels Bande zu brechen?

7. Er ſprach: Beantwort Ich die Fragen / würd Ich dieſer Band auch entſchlagen? Red ich / wer iſt / der Mich höre? Frag Ich / wer iſt der mich lehre?

8. Doch glaubt Mir / von nun wirds geſchehen / daß ihr in dem Thron werdet ſehen deß Menſchen Sohn alle Heiden zur Rechten GOttes entſcheiden.

9. Sie ruffen erhitzt: Nun erkläre / ob Du GOttes Sohn? Ich bewähre / ſpricht Chriſtus / daß ihr genennet den / vor den GOtt Mich erkennet.

10. Der Hauffe beginnt: iſt vonnöhten mehr Zeug und Beweiß Ihn zu tödten? Habt ihr nicht all jetzt vernommen / wie hoch Sein Läſtern ankommen?

11. Drauf wird Er / als unwerth zu leben / dem weltlichen Recht übergeben! Den Tod für Jud und für Heiden / durch beyder Urtheil zu leiden.

Vom frühen Raht wider JEſum.

109.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. Ich danck Dir lieber HErre/ 2c.

Es wår noch kaum vergangen die dunckel-braune Nacht / der Sonnen gůldne Wangen nicht vôllig aufgewacht/ daß wiederum mit Hauffen / die Feind-geſinnte Schaar deß Morgens kommt gelauffen zum Hohenprieſter dar.

2. O ihr verboßte Leute! wie eilet ihr ſo früh? gleich wie nach einer Beute / der Jåger voller Můh/ am Morgen iſt gefliſſen / eh ſich das Wild vergeht / daß er es möge ſchlieſſen wanns noch im Felde ſteht.

3. Vielleicht wollt ihr erretten / den ihr bey ſpater Nacht / in Banden und in Ketten / gefangen eingebracht? Hat etwa eur Gewiſſen Sein Unſchuld euch gelehrt? daß ihr nicht ruhen můſſen/ bis ihr das Werck verwehrt?

4. Ach nein! Ihr gantzes Sinnen nichts anders wehlt und dicht/ als wie ihr Mord-beginnen werd hurtig ausgericht/ Das zwingt ſie aufzuſtehen von ihrer Ligerſtatt eh noch der Berge Höhen Die Sonn erſtiegen hat.

5. So machen es die Sůnder/ früh ſind ſie reg und wach/ zu ſetzen Gottes Kinder in Leid und Ungemach: Ja / was ſie fürgenommen / muß alles/ früh und bald/ zu ſeinem Stande kommen / ohn langes Aufenthalt.

6. Wie ſüß der Schlaff mag werden / wie kurtz die ſtille Nacht / ſo wird doch / ohn Beſchwerden/ der Schlaff nur halb vollbracht / wann man nur darff nach Willen die fürgeſetzte That zu rechter Zeit erfüllen / wie mans beſchloſſen hat.

7. Hingegen GOtt zu Ehren/ und was zur Tugend-Pflicht und Recht-thun ſoll gehören / da eilet niemand nicht/da hat man viel zu ſchaffen/ und zaudert immerzu/da will man länger ſchlaffen/und pflegen ſeiner Ruh.

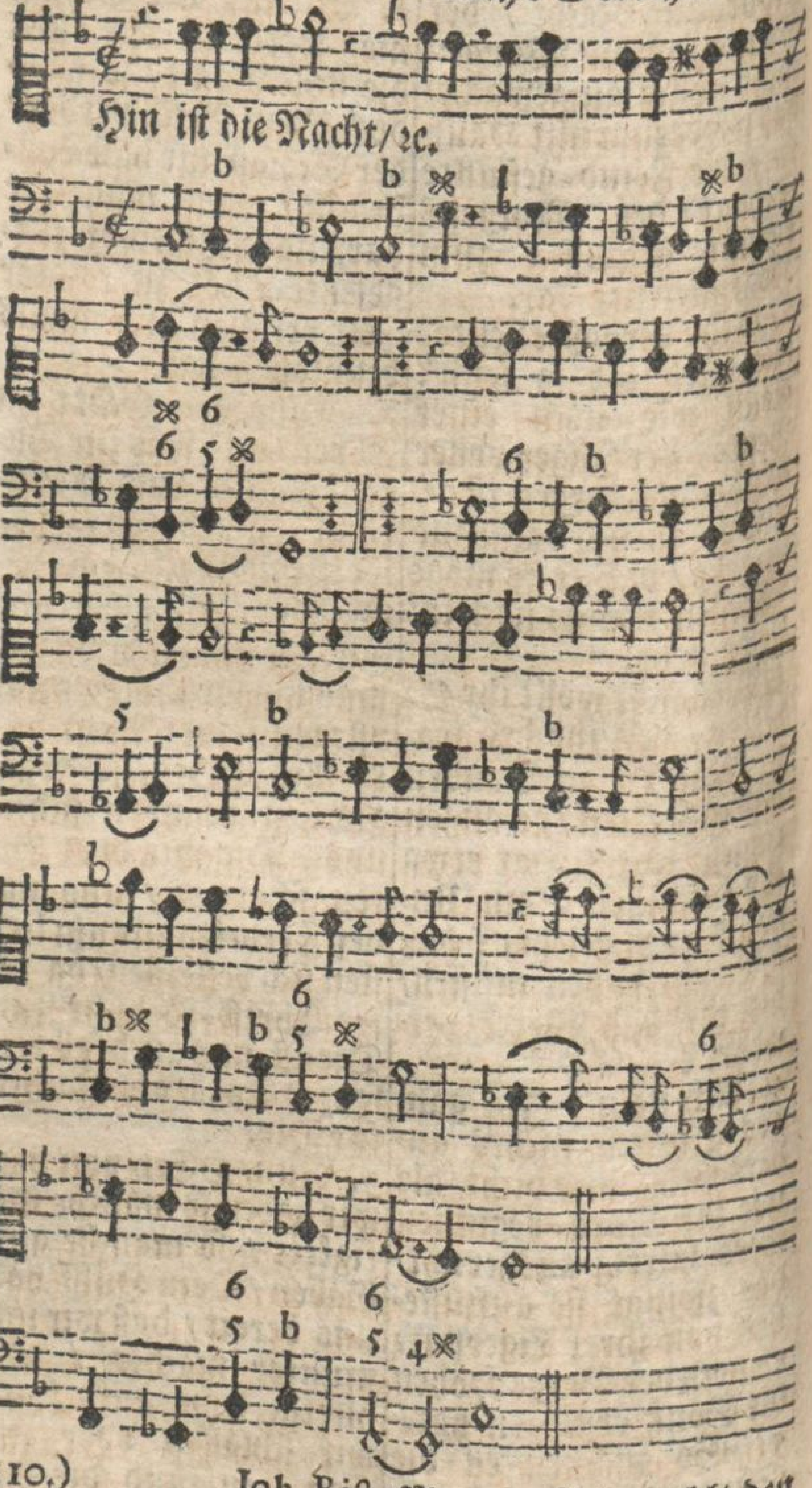
8. Ach GOtt / ſo tråge Hertzen befinden ſich in uns! Die mit dem Guten ſchertzen / und nur deß Frevelthuns am liebſten ſich befleiſſen/ da unſre Chriſt-Gebühr zum Dienſt uns auch ſoll weiſen/ ſo Tags/ als Nachts/ für Dir.

9. Nun/ HErr/ von dem wir haben ſo manche Gütigkeit / ſo manche gute Gaben / Dein Hülff halt uns bereit/ daß wir uns munter machen / und hurtig ſeyn aufs Gut/ wir ſchlaffen oder wachen / entzünd die Andachts-Glut.

10. Laß uns am frühen

Morgen auf nichts ſeyn mehr bedacht/ für nichts ſo embſig ſorgen / wanns wieder kom̃t zur Nacht/ als wie wir/ Dir zu Ehre/ vollſtrecken unſre Zeit/ u. Deinen Ruhm vermehren/ mit aller Willigkeit.

Von der Führung Chriſti vor das Geiſt- und Weltliche Gericht.



110.) Joh. Riſt.

HIn iſt die Nacht/ der Tag bricht an / die Morgenröhte mahlt den Himmel / die Welt erwacht/ und jederman erregt

regt ſein tägliches Getümmel / da wird das GOttes Lamm geriſſen/ ſehr grimmig / vor den hohen Raht/ als Ihn die Zunſt der Diener hat die gantze Nacht herumgeſchmiſſen.

2. Es ſammlet ſich die leichte Rott / und läſſet für den Richt-Stuhl führen/ mit Spott/ den hochgelobten GOtt / der ſelber prüfet Hertz und Nieren; ja/ der ſich niemals hat empöret/ muß aller Aufruhr ſchuldig ſeyn/ man ſagt Ihm ins Geſicht hinein Gottsläſtern ſey von Ihm gehöret.

3. Sobald der Judas nun vernimt/ wie ſchändlich ſeine That gelungen/ und alles das/ was angeſtimt/ von jedem werde nachgeſungen / daß nemlich unſer Heil ſoll ſterben / da überfällt ihn Reu und Schmertz / das quälet nun ſein falſches Hertz / ſo / daß er ſpüret ſein Verderben.

4. Ach! rufft er / was hab ich gethan / mein HErr iſt ohne Schuld verrahten? Ihr Richter legt doch ab den Wahn/ verfluchet meine böſe Thaten / nemt hin eur Gelt / das mich verführet / eur Gelt / das mir ſchafft ſchwere Pein! Die Richter ſprechen alle: Nein/ es wird nicht mehr von uns berühret.

5. O Bubenſtück! O falſcher Kuß! der dieſen Mann zur Höllen ſendet! Verzweifflung machet ihm den Schluß/ indem ein Strick ſein Leben endet / ein Strick treibt aus ſein arme Seele / ſein Bauch zerbricht als ein Geſchwür / ſein Eingeweide dringt herfür / der Geiſt fleugt in deß Satans Höhle.

6. HErr JEſu / der Du durch den Raht deß Todes ſchuldig biſt erkläret/ vergib mir doch die Miſſethat / die mich wie Sand am Meer beſchweret. Ach HErr/ es iſt mir unvergeſſen / daß ich gehör in dieſe Rott ; als Du verdamet biſt / mein GOtt/ bin ich beym Prieſter mit geſeſſen.

7. Mein Heiland / Du wirſt hingeführt zu ſolchen Richtern / die nicht wiſſen/ was Deiner Herrlichkeit gebührt/ die Blut zu ſtürtzen ſind gefliſſen: Warum haſt Du dis ausgeſtanden? Darum / auf daß ich würde nicht / wann Du wirſt kommen zum Gericht / O GOtt / vor deinem Stuhl zu Schanden!

8. Ach gib mir einen tapffern Mut / daß ich ja nimmermehr erlige / wann mich verſehrt deß Creutzes Glut / ſo hilff mir / daß ich frölich ſiege: Dein bitters Leiden kan erquicken / O treuer GOTT! mein mattes Hertz / daß weder Tod/ noch Noht/ noch Schmertz

daſſelbe können unterdrücken.

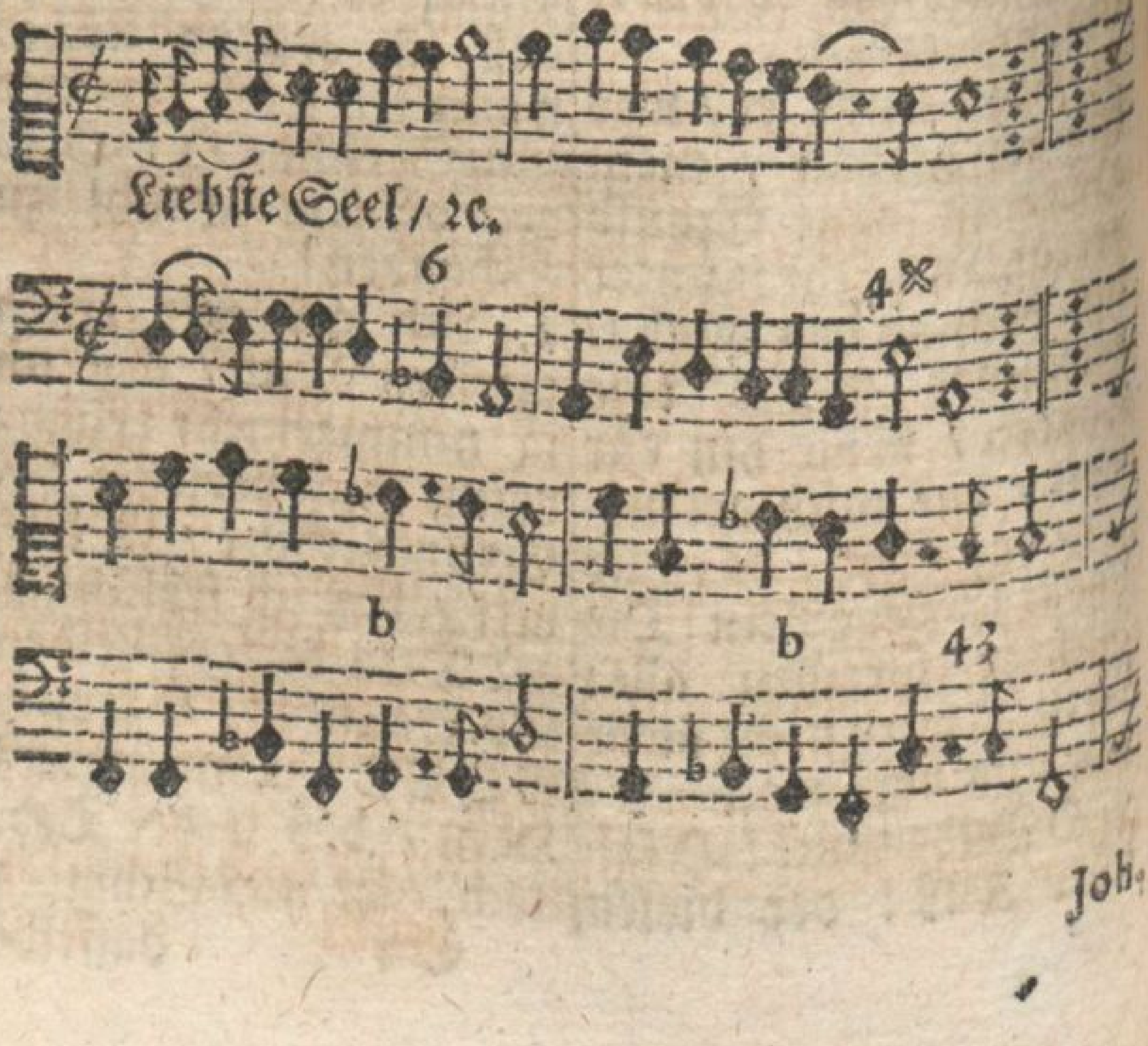
9. Es tröſte mich zur jeden Zeit / beſonders in der Höllen Schrecken / deß andern Lebens Süſſigkeit / zu welchem Du bald wirſt erwecken die Glaubigen / die Dich geliebet / nach ſolchem Leben ſeufz ich ſehr / da wirſt Du geben Freud und Ehr / uns / die wir lebten ſo betrübet.

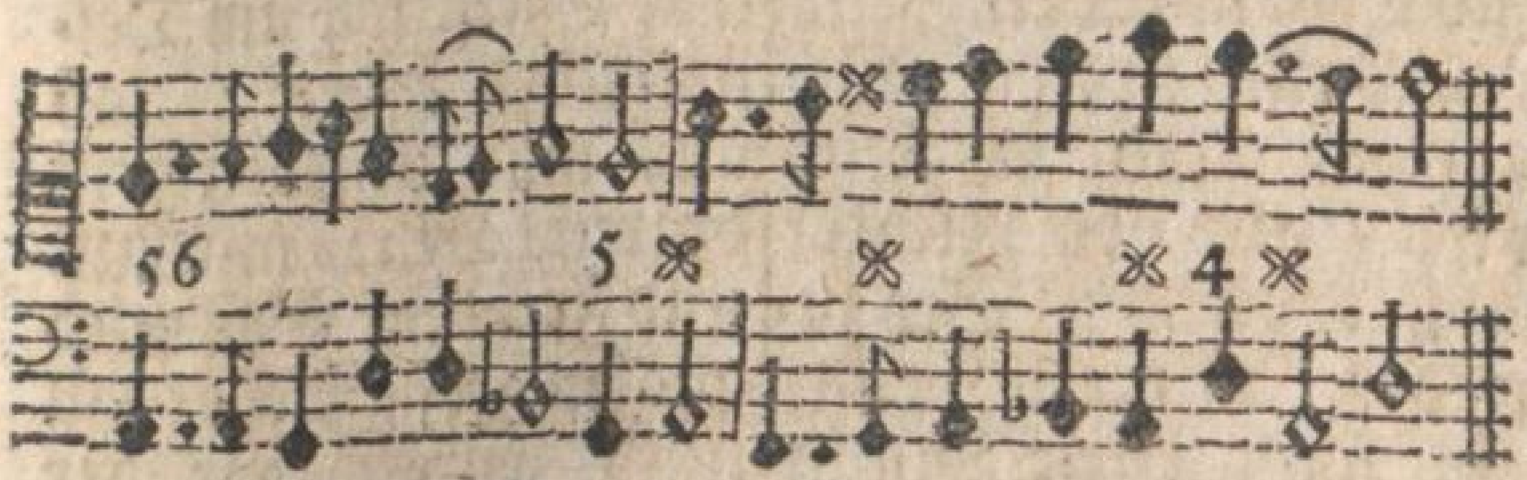
10. Ein Gaſthauß nenn ich dieſe Welt / und nicht das Vatterland der Frommen / Du haſt ja / HErr / ein Hauß beſtellt vor alle / welche zu Dir kommen / dahin nun wollen wir uns ſchwingen / was geht uns dieſes Erdreich an? Hilff / daß wir bald / in Canaan der Ewigkeit ein Liedlein ſingen.

11. O wollte GOtt / es käm herbey die Stund / in der ich ſollt ablegen deß Fleiſches Laſt / und werden frey von Sünden / die ſich ſtets noch regen! O ſollt in jenem Freuden-Leben mein Seelchen ſehen für und für / die Feinde ligen unter Dir / wie wollt ich meine Stimm erheben.

12. O JEſu! HErr der Herrlichkeit / O ſüſſer Troſt der armen Sünder! O ewig GOtt / Menſch in der Zeit! Du liebeſt ja die Menſchen-Kinder! Wie freundlich haſt Du Dich erwieſen / der Du deß bittern Sterbens Noht getödtet haſt durch Deinen Tod! Sey hier und dort von mir geprieſen.

Von der Führung Chriſti von Caipha zu dem Landpfleger Pontio Pilato.





111.) Joh. Riſt.

LJebſte Seel / erhebe dich / deinen Heiland zu begleiten / welcher nunmehr grauſamlich von deß Hohenprieſters Leuten vor Pilatum wird gebracht / als der Raht ſich hat bedacht dieſes Lamm vor allen Dingen an deß Creutzes Holtz zu bringen.

2. Lügen / Trügen / Neid und Liſt / wird mit Macht hervor geſuchet / daß man würge JEſum Chriſt / den das tolle Volck verfluchet / ja ſie bringen fälſchlich an JEſus ſey der rechte Mann / der dem Käiſer widerſtrebe / und zur Aufruhr Anlaß gebe.

3. Alles Volck ſteht vor der Thür / daß es nicht mög unrein werden: O ihr Heuchler / geht herfür / heilig ſeyd ihr von Geberden: doch eur Hertz iſt voller Gift / welches Gift auf Unſchuld trieft / weil der Heiland jetzt ſoll ſterben / der euch rettet vom Verderben.

4. Falſche Zeugen tretten auf / groſſe Laſter zu erdichten: Bald begehrt der gantze Hauff / er / Pilatus / ſoll Ihn richten. JEſus ſchützet Seine Lehr / rettet Seines Vatters Ehr / und bezeuget vor dem Richter / daß Er ſey der Sünden-Schlichter.

5. Er bezeuget / daß Sein Reich nicht auf dieſer Welt zu finden: Seine Warheit kan zugleich den Pilatum überwinden / welcher / als er recht beſchaut Chriſtum / rufft er überlaut: Hört / ihr Juden / hört / ihr Heiden / dieſer ſoll den Tod nicht leiden.

6. Liebſter JEſu / daß ich Dich dem Pilato zugeführet / ſüſſer Heiland / daß durch mich / Du ſo fälſchlich biſt gerühret / ach das iſt mir hertzlich leid! ſtraff es nicht / O Freundlichkeit! Ich bin ſchuldig / Du muſt tragen unverdiente Streich und Plagen.

7. Heilig biſt Du für und für / doch ein Sünder meinetwegen: Fried und Sanftmut iſt bey Dir / ich kan nichts als Streit erregen. HErr / ich ſuche ja kein Recht / ſtraffe nicht mich armen Knecht / willt Du nach Verdienſte lohnen / kanſt Du meiner gar nicht ſchonen.

8. Bin ich doch nur Aſch

und Erd/ und Dein Grim̃ macht alles zittern: Wehe mir/ wann ich Dich werd/ als den Richter ſelbſt/ erbittern! Sey zufrieden/ O mein Liecht/ dem ſonſt keine Macht gebricht ſchwere Sünden abzuſtraffen; doch/ laß Dein Vermögē ſchlaffen!

9. Stärcke mir Hertz/ Sinn und Mut/ daß ich freudig Dich bekenne/ daß ich Dich/ mein höchſtes Gut/ frölich bis ans Ende nenne/ gib mir doch Beſtändigkeit/ daß mich ja bey dieſer Zeit nichts von Deiner Lieb abwende/ lieb auch mich bis an mein Ende.

10. Alles/ was ein frommer Chriſt ſoll um Deinetwillen leiden/ laß auch mich zur jeden Friſt dulten/ HErꝛ/ mit Luſt und Freuden. Soll mich quälen groſſe Noht/ ſoll mich würgen gar der Tod? Wol! diß kan mich gar nicht ſchrecken/ wird mich Deine Gunſt nur decken!

11. Alles was man tragen ſoll/ das von GOtt iſt aufgeleget/ wird getragen recht und wol/ wo man nur die Hoffnung häget. Ach es iſt kein Creutz ſo groß/ wo man hofft/ und Sorgen-loß dieſes Leben kan verachten/ und deß Himmels Luſt betrachten.

Von dem Leiden unſers Heilandes/ vor Pilato.

112.) Juſtus Siberus

Mel. HErꝛ JEſu Chriſt/ Du höchſtes Gut/ ꝛc.

ACh! wo doch? wo gilts weiter hin/ mit Dir/ O Liecht der Heiden? Hat dann deß Hohenprieſters Sinn kein Gnügen an dem Leiden/ das Du/ wie eine ſchwere Laſt/ in ſeinem Hauß erdultet haſt? O welch ein teufliſch Weſen!

2. Du biſt wie eine Ros im Thal/ da mancher überrennet: Die Feinde ſind jetzt allzumal wie Neſſel/ die ſehr brennet: Bey wilden Bäumen iſt nicht Raum für Dich/ Du edler Cederbaum/ den hier nicht einer kennet!

3. Sie haben nun den Schluß gemacht/ Dein Leben anzuklagen: Drum wirſt Du für Pilato bracht/ der ſchon bereit zu fragen; um welche Schuld und Miſſethat/ man Dich hieher geführet hat/ worauf die Juden ſagen:

4. Er regt im Volcke Zwietracht an/ und macht ein Frevel-Leben: Er hat ſchon ein Verbott gethan dem Käiſer Schoß zu geben. Er gibt ſich aus für GOttes Sohn. Will Chriſtus ſeyn/ und auf den Thron deß Königs ſich erheben.

5. Pilatus fragte zwar darnach/ doch konnt er

nichts

nichts befinden. Darum er zu dem Volcke ſprach: Der Menſch iſt rein der Sünden/ der man Ihn jetzt beſchuldigt hat. Wiſſt ihr nun eine Miſſethat/ ſo ſagt/aus welchen Gründen?

6. Was Gründe? ſchrie die gantze Schaar / laß Ihn am Creutze ſterben! Er hats verdient; die Klag iſt wahr: Er wird das Volck verderben. Verdam̃ Ihn nur zum Tod allhier/ und gib Ihn uns / dann wirſt Du dir beym Käiſer Gnad erwerben.

7. Zur Urſach laß dir gnugſam ſeyn / daß Er das Volck bethöret/ und unberuffen insgemein die Leute hat gelehret/ ſo daß vom Galiäer Meer / vons Jordans Fluten bis hieher/ Ihn alles Volck gehöret.

8. Zum andern / auch zum drittenmal ſprach Pontius: ich mercke/ daß dieſer Menſch deß Todes Qual durch keine böſe Wercke noch eine Miſſethat verdient / ſich auch zu reiben nie erkühnt ans Käiſers Macht und Stärcke;

9. Drum will ich Ihn auf freyen Fuß/wann Er gezüchtigt/ſtellen: Dann kein geſchworner Richter muß ein falſches Urtheil fällen. Die Worte waren kaum heraus/ da lieff das Volck ums gantze Hauß/ wie Teufel aus der Höllē.

10. Es ward ein groſſes Mordgeſchrey. Er galt nur zu verdammen. Der Pövel/ ſam̃t der Cleriſey/ rieff in der Boßheit-Flammen: Zum Tode/ nur zum Tode fort! das iſt ein Wort für alle Wort/ das ſuchen wir zuſammen.

11. O leichter Sinn! O Wanckelmut! Wer hatte ſollen dencken/ daß Du/ ein ſo gerechtes Blut/ dem Pövel würdeſt ſchencken? Iſt das der Römiſchen Rechte Art / daß man den Strick fürm Dieb erſpart/ und läſſt den Frommen hencken?

12. Der Richter wanckt: Der Pövel ſiegt. Das Urtheil trifft den Frommen: Der Mörder ſteht. Die Unſchuld ligt: Der Reine muß umkommen. Der Bube Barrabas kommt loß: Mein Heiland wird gantz nackt und bloß zur Geiſſel weggenommen.

13. Drauf fallen Ihn die Drachen an / und ſuchen neue Plagen. Es wird Ihm Purpur angethan/ ein Lüſtgen zu erjagen. Er trägt/ der groſſe GOttes Sohn/ von Dornen eine Marter-Cron/ iſt das nicht zu beklagen?

14. O JEſu/ JEſu/ meine Luſt! ich muß es ja beweinen/ daß Du Dich alſo leiden muſt von Heiden / und den Deinen! Es trifft Dich mancher

Unglücks-Sturm / Du krümmeſt Dich / gleichwie ein Wurm/noch will kein End erſcheinen!

15. O Menſch! O Menſch! bedenck es doch/ du haſt den HErrn beladen / mit Seinem ſchweren Leidens-Joch / von dir hat Er den Schatten: Dann weil du mißgehandelt haſt/ hat Belial Ihn angefaſſt in ſeiner Flut zu baden.

16. Er ſtellet ſich für das Gericht/ aufdaß du kanſt beſtehen / wann du für GOttes Angeſicht zur Rechenſchafft ſollſt gehen. Er dultet lauter Spott und Hohn / aufdaß du für deß Höchſten Thron magſt Ehr und Freude ſehen.

17. Es leidet Sein hochwürdigs Haubt der Dornen grobe Spitzen/ auf daß dir dorten ſey erlaubt bekrönt im Reich zu ſitzen. Er iſt erbärmlich zugericht / daß du darffſt in der Hölle nicht den langen Angſtſchweiß ſchwitzen.

18. Ach danck/ ach danck Ihm allezeit für dieſe Liebs-Wolthaten! Ach danck Ihm bis in Ewigkeit / daß Er dir wollen rahten/ damit dich nicht die Höllen-Pein / daraus kein Retten mehr wird ſeyn / ohn Ende möchte braten.

Ein anders / von dem Fürſtehen und Leiden JEſu / für dem Heidniſchen Landpfleger.

113.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. Ach GOtt vom Him̃el ſih darein/ rc.

HErtzallerliebſter JEſu Chriſt/ ſo muſt Du nun erleiden/ daß Dich/ der Du voll Unſchuld biſt/ urtheilen auch die Heiden / die Jüden haben Dich verdammt / nun muſt Du auch das weltlich Am̃t zu Deinem Richter haben.

2. Ach GOtt! von einem Richter-Ort wirſt Du geführt zum andern: Vom Hohenprieſter muſt Du fort hin zum Pilato wandern. Du haſt zwar nichts nicht mißgethan / doch klagen Dich / als ſchuldig an/ die mit zum Richter traben.

3. Glückſeelig wird ſonſt der genennt / iſts auch wol recht zu heiſſen/ den niemand im Gerichte kennt / der ſich pflegt zu befleiſſen/ daß er bewahre ſeinen Pfad / und hütet ſich für Frevelthat/ geht. auf der Tugend Wegen.

4. Du aber/ JEſu/ Du biſt der/ der allzeit/ ohne Wandel / geweſen Schuld- und Sündenleer/ noch muſt Du in den Handel der Sünder eingefloch-

geflochten ſtehn / und für die Richter-Bäncke gehn/ gleichwie die Sünder pflegen.
5. Diß nun/ O Seele! halt dir für/ zu deinem Heil und Frommen/ was JEſus thut/ muß alles dir zu deinem Bäſten kommen / weil Er mit Unrecht wird verklagt/ wirſt du der Schulden loß geſagt/ und deß Gerichts befreyet.
6. Ja / wie Er Jüden über ſich und Heiden läſſet richten; ſo/ liebe Seele / tröſte dich / daß Er nun könne ſchlichten der Menſchen Sachen ingemein/ nun magſt du/ wer du wolleſt ſeyn / Sein Hülffe dir gedeyet.
7. Er iſt den Richtern fürgeſtellt / aus Jüden und aus Heiden/ weil Er zum Heiland GOtt gefällt / der ſelbſt Ihn hat beſcheiden / daß Er die Jüden / und zugleich die Heiden / ſoll zum Himmelreich/ hinfüro ſeelig bringen.
8. Drum/ wann du denckeſt / lieber Chriſt / daß wir von Heiden kamen/ und daß du nicht geboren biſt von Jacobs Stamm und Samen / ſo wiſſe doch / und glaub allzeit/ durch JEſum wird die Seeligkeit / dir dermaleinſt gelingen.
9. O JEſu / heller Jacobs-Stern / der Menſchen Liecht und Sonne! Der Du uns allen hertzlich gern deß Himmels Freud und Wonne / die durch Dein Unſchuld uns bereit/ mittheilen willt in Ewigkeit/ nach Deines Vatters Willen.
10. Ach pflantz in uns den Glauben fäſt/ daß wir der Schuld entblöſet / GOtt nun verſöhnet ſind aufs bäſt/ und vom Gericht erlöſet: Dein Heil iſt ein gemeines Heil/ verordnet zu der Menſchen Theil/ die alle Welt erfüllen.

Von Judä Verzweiffelung.

114.) Andr. Gryphius.
Mel. O Welt / ich muß dich laſſen / 2c.

O Grimmige Hertzenriſſe! O herbe Seelenbiſſe! O allzuſpäte Reu! Was hilfft/ ſich ſelbſt anklagen! Was hilfft / vor allen ſagen: von gar zu hart verletzter Treu?
2. Nun der Verrähter ſihet/ wie hoch man ſich bemühet um Chriſti Todes-Pein / will er / in tauſend Nöhten verkäufft / ſich ſelbſt ertödten/ ſelbſt Richter/ Zeug und Hencker ſeyn.
3. Er bringt den Lohn voll Zagen den Prieſtern hergetragen / und rufft: Ich armer Mann! ich hab / ach Miſſethaten! unſchuldig Blut verrahten! Wer iſt der mir verzeihen kan?
4. Die Hohenprieſter ſprechen: Wen kümmert dein

dein Verbrechen / wen geht der Vorruck an? Du haſt das Gelt bekommen/ du haſt es angenommen/ verweiß es dir ; du biſt der Mann.

5. Er wirfft die Müntz aus Schmertzen / mit hart = beklämmten Hertzen / ſelbſt in den Tempel hin : Laufft zu verfluchten Stricken / und muß in Ach erſticken ; das iſt ſein hochgeſchätzt Gewinn.

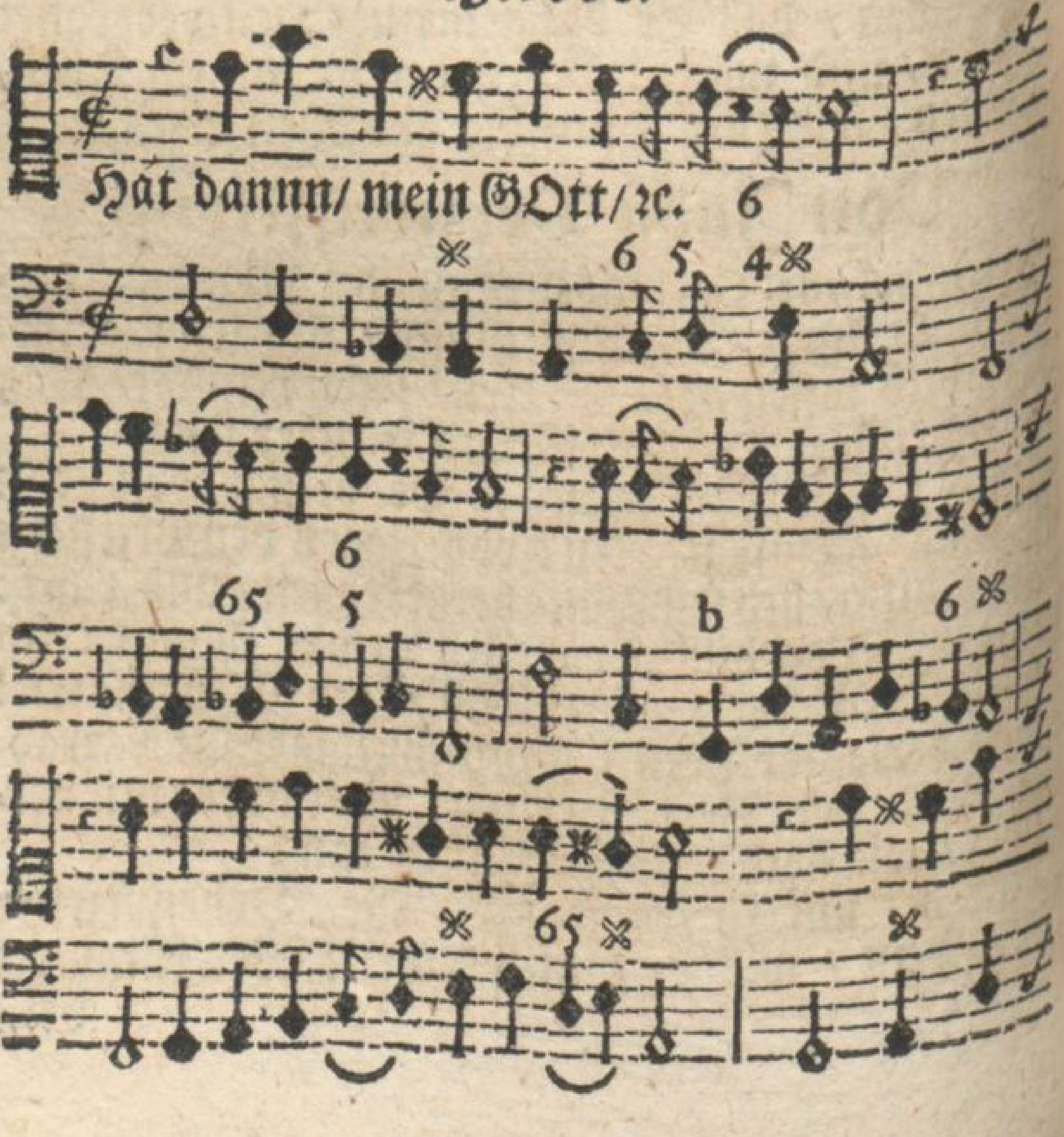
6. Die Leiche muß zerſpringen / ſein Eingeweid ausdringen zum Scheuſal aller Welt! Wie wird man dann anlegen / wofür wird man auswägen dis durch den Mord befleckte Gelt?

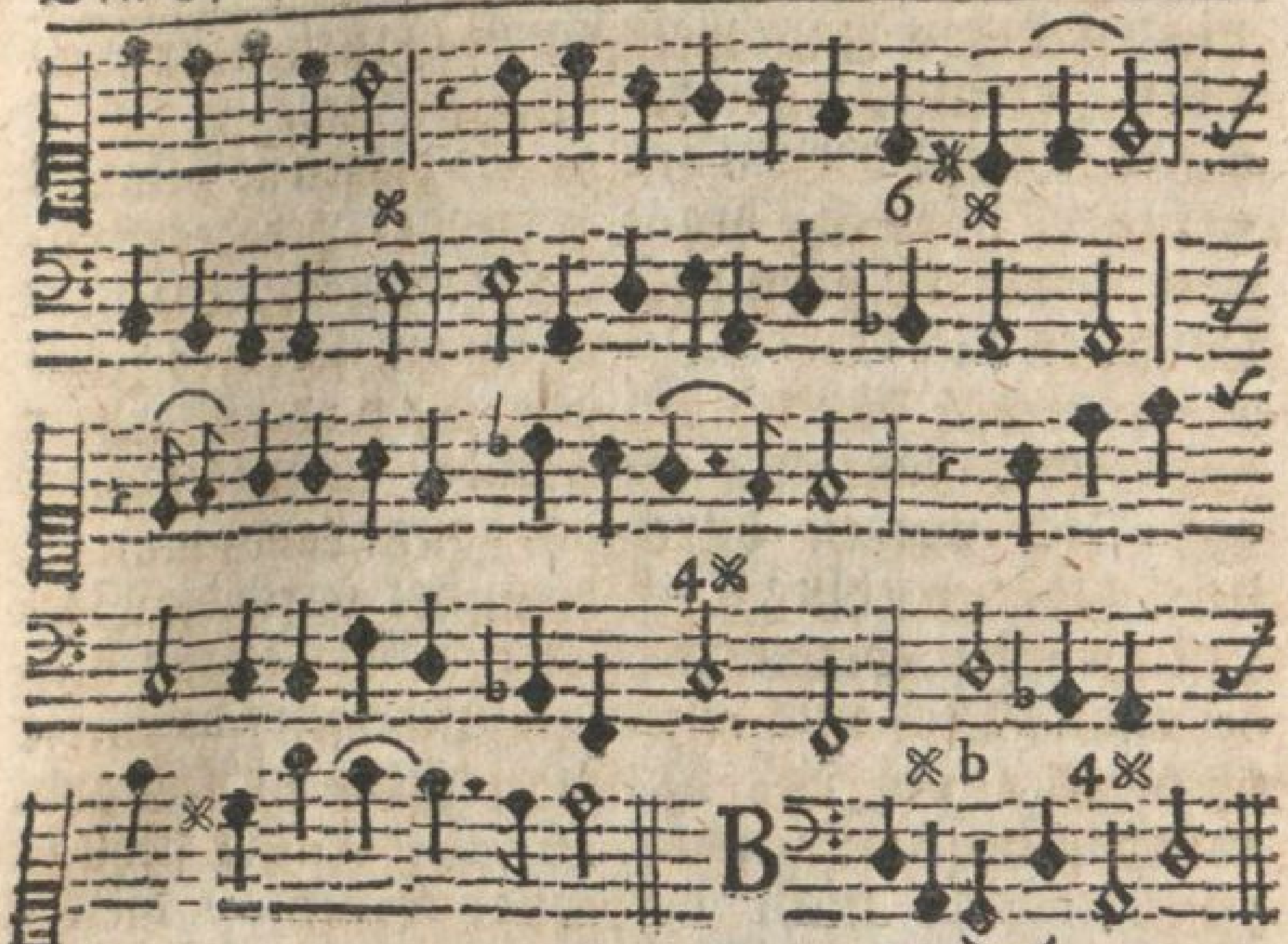
7. Die Prieſter ſelbſt bekennen / man müß es Blutgelt nennen / daß / wann mans recht bedenckt / gar keinen Platz nicht habe / wo man zu GOttes Gabe ein nicht gezwungen Opffer ſchenckt.

8. Doch / als ſie ſich vergleichen / läſſt man die Summa reichen vor eines Töpffers Grund / die Fremden zu begraben: GOtt wolt es alſo haben / zu retten deß Propheten Mund.

9. So ſchrecklich iſt vergangen / der von dem Geitz gefangen / dis Blut zu Marckte bracht! In dieſe Wehmut lauffen die Chriſtum noch verkauffen / wann deß Gewiſſens Grimm erwacht.

Von der Führung Chriſti von Pilato zu dem Vierfürſten Herode.





115.) Joh. Riſt.

Hat dann/ mein Gott/ das noch kein Ende/ daß man Dich führet hin und her/ daß man Dich ſchleppet mit Beſchwer/ durch der verfluchten Mörder Hände? Ach nein! Pilatus läſſet Dich zu ſeinem Feind Herodes bringen/ daß ihnen mögt hierdurch gelingen in Freundſchafft zu vergleichen ſich.

2. Gleichwie der Wolff und Fuchs ſich lieben imfall ein Lämmlein ſterben ſoll; ſo wiſſen dieſe beyd auch wol in groſſer Untreu ſich zu üben. Das Lämmlein JEſus ſoll allein den Streit/ den ſie ſo lange hägen/ durch Seinen Tod beyſeite legen/ und ihrer Freundſchafft Anfang ſeyn.

3. Herodes zwar wird hoch erfreuet/ als Chriſtus da kommt vor ihm ſtehn/ ein Zeichen wollt er von Ihm ſehn/ dieweil Er treflich war beſchreyet: Sie rupffen Ihn bald hie bald da/ Herodes und die Diener fragen/ die Hohenprieſter ſtehn und klagen/ der HErr ſpricht weder Nein noch Ja.

4. Bald wird dem Heiland angezogen ein Purpur-Kleid mit Hohn und Spott/ es wird hiedurch der fromme GOtt zur Ungedult doch nicht bewogen: Die Redlichkeit wird ausgelacht/ ja/ der die gantze Welt verſöhnet/ muß leiden/ daß man Ihn verhöhnet/ und ein Gelächter aus Ihm macht.

5. Was iſt der Hof mit ſeinem Prangen? ein Hauß/ wo Liſt und Boßheit wohnt/ wo Sünd und Unrecht wird belohnt/ wo man die Tugend hält gefangen. Es iſt ein Ort/ wo Gunſt und Recht ſich miteinander nicht vertragen/ wo Heuchler fromme Leute plagen/

plagen / wo Falſchheit üben Herꝛ und Knecht.

6. HErꝛ JEſu/ der Du biſt geführet vor deß Tyrannen Heuchel-Thron! ich läugn es nicht / O GOttes Sohn / daß ich bin ſelber mit ſpatziret / ich zog Dich mitten durch die Stadt/ ich ſchlug Dich faſt an allen Orten/ ich ſchmähte Dich mit loſen Worten / bis daß Du würdeſt müd und matt.

7. Gedencke nicht der Miſſethaten / wodurch ich Dich ſo hart verletzt/ Du haſt Dich ja zum Fluch geſetzt / den Sündern dieſer Welt zu rahten. Du muſteſt ja Sünd/ Höll und Tod/ durch Deinen bittern Tod verſencken/ dagegen Freud und Leben ſchencken/ wann wir beſieget manche Noht.

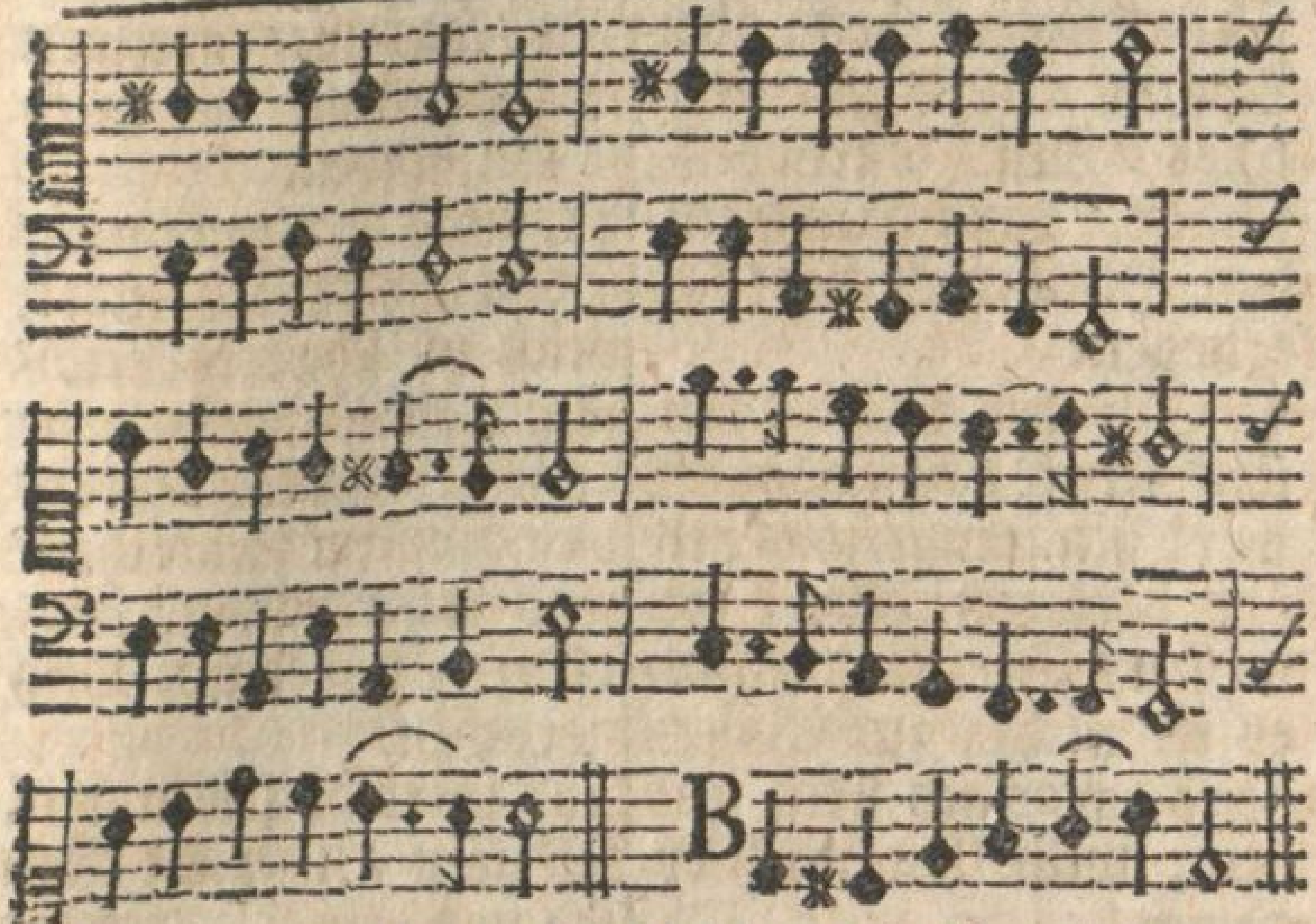
8. Laß Dir Dein Kirchlein ſeyn befohlen / das beydes durch Gewalt und Liſt/ ſo grauſamlich gequälet iſt/ von Dir kan ſie nur Hülffe holen: Erwecke Dich / dann ihr iſt weh / ihr Herꝛlichkeit wird faſt zu Schande / die Feinde plagen ſie zu Lande/ ja ſtellen ihr auch nach zur See.

9. Es plagen ſie Pilatus Freunde / Herodes Brüder leben noch; ach ſehet/ welch ein ſchweres Joch bereiten ihr der Warheit Feinde! Es zittert ſchon das gantze Land / man iſt bemühet durch die Waffen die Gottesforcht hinauszuſchaffen / da wütet man mit Raub u. Brand.

10. Die Laſter ſtehn in voller Blüthe / dieweil der Krieg ohn Ende tobt/ die Tyranney wird noch gelobt / es wird verbannet Lieb und Güte: Die Welt iſt froh; die Kirch allein muß jämmerlich auf dieſer Erden/ durch Liſt und Macht/ gequälet werden / und jederman ein Scheuſal ſeyn.

11. Steh auf / HErꝛ JEſu / zu verderben/ die/ ſo Dein Volck mit aller Macht zu dämpffen gäntzlich ſind bedacht/ laß Dein und unſre Feinde ſterben: Steh auf/ es iſt ja hohe Zeit/ hilff Deinem Völcklein / und zerſtreue der Feinde Schaar; damit ſich freue doch einmal Deine Chriſtenheit.

Von der Zuruckführung Chriſti vom Herode zu Pontio Pilato.



116.) Joh. Riſt.

HAt Herodes ſeinen Mut / JEſu / Du mein höchſtes Gut / nun an Dir gekühlet? Haſt Du ſeiner Diener Spott nun daſelbſt gefühlet? Hat man auch bey Hof/ O GOtt! ſo mit Dir geſpielet?

2. Nun / Du muſt zurücke gehn / vor Pilato wieder ſtehn / ſchimpflich ausgekleidet: Höret wie die gantze Schaar unſern Heiland meidet/ welchen Schiffbruch und Gefahr jetzt die Warheit leidet!

3. Mördern / die man ſtraffen ſollt/ iſt das blinde Völcklein hold / und verdamnt den Frommen: Zwar / Pilatus hatte ſich gäntzlich vorgenommen ſie zu ſtillen ſänftiglich/ daß Er möcht entkommen.

4. Aber nein / der Juden Sinn ſtehet nur auf Würgen hin / hier gilt kein Begnaden/ Richter/ rufft ihr frecher Mund/ hüte dich für Schaden/ ſchneid Ihm ab/ zu dieſer Stund / Seines Lebens Faden.

5. Creutzig Ihn / Er iſt es werth / wie dann alles Volck begehrt / daß Er möge ſterben: Creutzig Ihn: Sein heiſſes Blut laſſ uns ſelbſt verderben/ nim̃er kom̃ es uns zu gut/ noch an unſern Erben.

6. JEſu / liebſtes Brüderlein/ muſt Du annoch ärger ſeyn als die Mörder waren? Muſt Du/ durch der Juden Grim̃/ den ſie offenbahren/ durch die viel-verneute Stim̃/ hin zum Creutze fahren?

7. Ach! ich Armer war dabey/ ich/ HErr/ macht' ein Mordgeſchrey / ich ließ Urtheil ſprechen: Mein iſt dieſe Miſſethat/ ſtraffe nicht mich Frechen / weiß ich doch ſonſt keinen Raht/ ſo Du diß willt rächen.

8. Manchesmal bereit ich mich / HErr / mein GOtt/ zu förchten Dich/

Dir

Dir allein zu leben: aber
Adams alter Fall / Flei-
ſches - Luſt darneben /
ſchafft / daß ich im Sün-
den-Stall mich nicht kan
erheben.

9. Gib mir Deines Gei-
ſtes Kraft / daß dadurch
werd hingerafft/was mir
kan verletzen Hertz / Ge-
wiſſen / Seel und Sinn/
es iſt nichts zu ſchätzen
alles / was ich heiſſ und
bin; willt Du mich er-
götzen!

10. JEſu / Du biſt mei-
ne Stärck / ach regier
auch meine Werck / hilff
mir überwinden mein
verderbtes Fleiſch und
Blut/ es iſt nichts zu fin-
den / das mir gröſſern
Schaden thut/das mich
ſo kan binden.

11. Wañ Verleumdung/
Hohn und Neid/ bringen
mich in ſchweres Leid/
wann die Lügner pochen/
ey ſo ſteh mir kräftig bey/
daß ihr Arm zerbrochen/
und mein Unſchuld wer-
de frey nur durch Dich
gerochen.

12. Unrecht leiden will
ich gern / Unrecht thun
ſey von mir fern/ laß die
Neider lügen: Hinter-
liſt und falſcher Raht
pflegt ſich ſelbſt zu trü-
gen: Wer ein frey Ge-
wiſſen hat / der kan frö-
lich ſiegen.

Von dem Fürzug deß Mörders Barrabä / für Chriſto.

117.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. An Waſſerflüſſen
Babylon / ꝛc.

ACh was kan ſeyn in
gantzer Welt entſetz-
licher zu hören / als was
der tolle Jud vermeldt/
O JEſu! zu vermehren/
Dein banges Schmer-
tzen - Hertzenleid / indem
er für Pilato ſchreyt:
laſſ Barrabam uns le-
ben / den Mörder Barra-
bam gib loß/ und JEſum
aller Hülffe bloß / laß in
den Tod ergeben.

2. O JEſu! Du / den
niemand kan mit War-
heit überzeihen / daß Du
haſt irgend mißgethan/
ja / pflegteſt Dich zu
freuen / wann Guts zu
thun der Ort und Zeit
Dir gaben die Gelegen-
heit/muſt ſolche Schmach
ertragen / daß man den
Mörder frey begehrt/
hingegen Dich zum Tod
erklärt / und an das
Creutz heiſſt ſchlagen.

3. Der Mörder / der
nichts mehr geliebt / als
Mord und Blutvergieſ-
ſen / der nichts als Tod-
ſchlag hat geübt / auf
Rauben war befliſſen/
der Feuer/ Schwert/ das
Creutz und Tod/ verdient
bey Menſchen und bey
GOtt / der ſoll erhalten
werden; der / wider deſ-
ſen Mörder-Hand/ ſchon
längſt das Blut-beſprütz-
te Land ſchreyt Rache
von der Erden.

4. O Volck! das man
vor

vor kurtzer Zeit/ ja gar vor wenig Tagen/ mit offentlich-bezeugter Freud/ hört glück-begierig ſagen: Jo! Hoſianna! GOtt verleih/ daß lauter Glück und Seegen ſey/ zu unſers Königs Seiten! Was hat dich nun ſo ſchnell gewendt/ daß du das Creutz Ihm zuerkennt/ Sein Leben läſſt beſtreiten?

5. O Schand! O Boßheit! der bisher dir oft zuſtatten kommen/ als ein getreuer Prediger ſich deiner angenom̄en/ und manche Wol- und Wunderthat dir oft und oft erwieſen hat/ der muß dem Mörder weichen: O laſterhafter Frevel-Mut! O du verboßte Höllenbrut! Wem ſoll ich dich vergleichen?

6. Diß aber iſt der Brauch der Welt/ bald iſt ſie wolgeneiget/ bald iſt die Lieb im weiten Feld/ und Haß auf Lieb erzeuget/ bald ehrt ſie einen/ bald hernach ſtift ſie ihm lauter Ungemach/ und der ihr Guts erweiſet/ hat oft nicht gröſſern Danck dafür/ als daß er wird verfolgt von ihr/ mit Elend abgeſpeiſet.

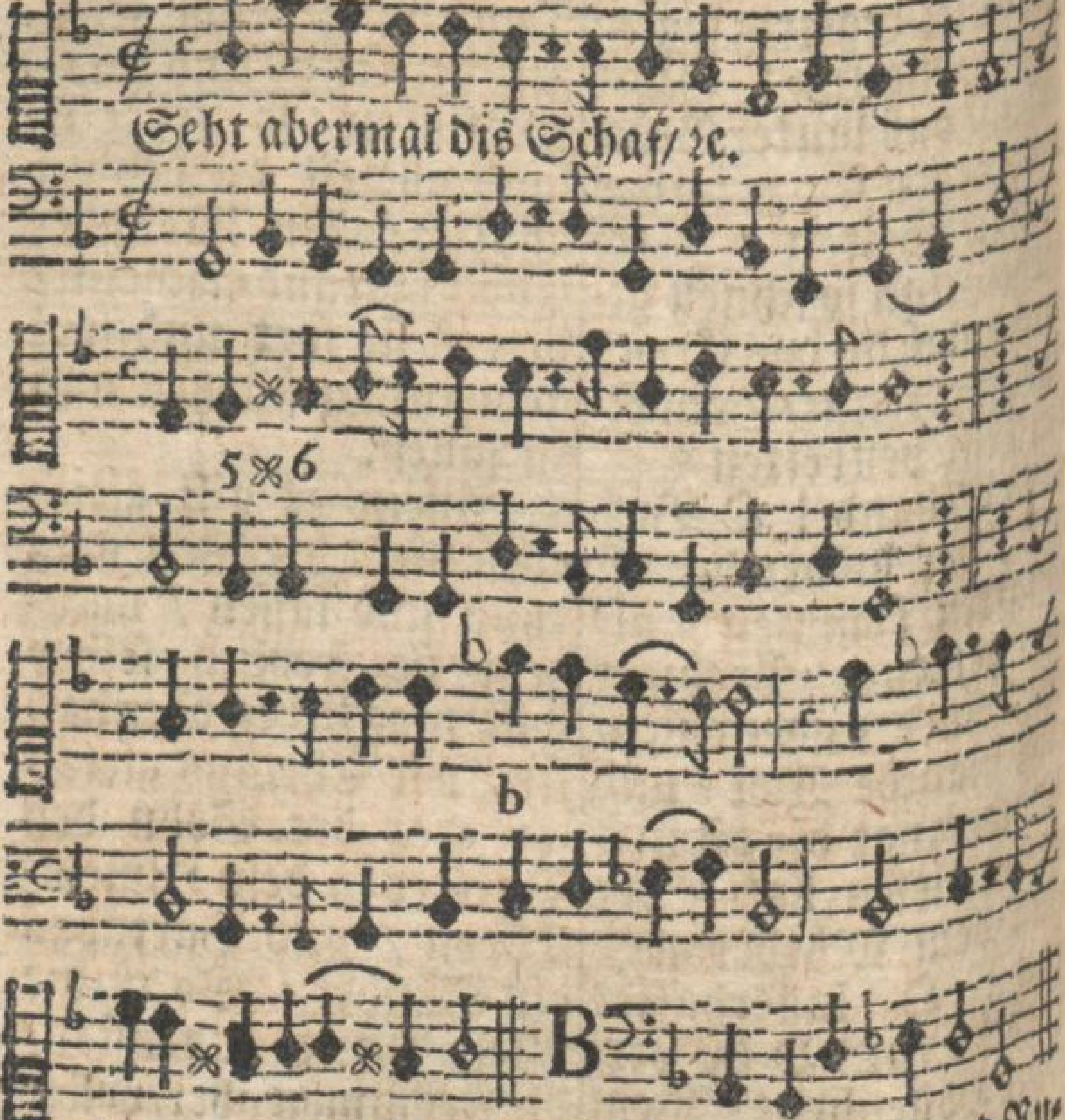
7. Ja/ wer der Sünd ergeben iſt/ wird mehr herfür gezogen/ als wer mit Gottesforcht gerüſt: Dann wie ſie ſelbſt gewogen der Sünd und Ungerechtigkeit/ ſo liebet ſie auch allezeit die ſich ihr ähnlich ſtellen. Wer aber Chriſti Freund erſcheint/ den iſt ſie fort und fort gemeint zu ſtürtzen und zu fällen.

8. Allein es gilt gleich eben viel/ die Welt mag thun und laſſen/ nachdem ſie freylich ſelber will/ mag lieben oder haſſen; wie Chriſtus gleichwol war der Sohn deß Vatters in dem Him̄els-Thron/ und Barrabas ein Sünder: So iſt die Welt ein Sündenſtall/ die Frommen aber/ voller Qual/ ſind gleichwol Gottes Kinder.

9. O JEſu/ der Du den Gebrauch der Welt haſt ſelbſt erfahren/ hilff/ daß wann uns dergleichen auch die frevle Sünderſchaaren/ in ihrem hochverboßtem Grimm/ erzeigen voller Ungeſtümm/ wir Dein Exempel ſehen; was uns die Welt nun macht für Leid/ ſey noch viel ärger vor der Zeit auch Dir/ HErr/ ſelbſt geſchehen.

Von

Von der Führung Chriſti in das Richt-Hauß.



118.) Joh. Riſt.

SEht abermal dis Schaf / den Hunden übergeben / die ſchon mit ofnen Maul zu würgen fertig ſind / zu würgen GOttes Lamm / das allen gibt das Leben. O groſſe Tyranney! iſt dañ die Welt ſo blind? Soll man die Pein jetzt ſo vermehren dem groſſen König aller Ehren!

2. Es wird ein Purpur-Kleid Jhm ſchmählich angeleget / das Jhm den Anfang gleich zu Seinem Sterben macht: Jſt das der güldne Rock / den unſer König träget? Was ſeh ich / werden nicht dort Ruten hergebracht? Ja / Peitſchen / Geiſſel / Strick und Ruten / die machen unſern Heiland bluten!

3. Es wird Sein zarter Leib gantz jämmerlich zerſchlagen / Der HErr der Herrlichkeit muß leiden als ein Knecht / Er muß ein leichtes Rohr an ſtatt des Scepters tragen: iſt das / O groſſer GOtt! iſt das Dein Königs-Recht? Betraur / O Menſch! in deinem Hertzen deß HErren Schmach und groſſe Schmertzen /

4. O Göttliches Geſicht / wie biſt Du ſo voll Wunden! wie hat der Diener Wuſt und Speichel Dich befleckt / Wie / wird ein Dornen Krantz Dir um das

das Haubt gebunden/ der Deiner Wangen Schnee mit friſchem Blut jetzt deckt? Ach! ſoll man GOtt alſo verhöhnen? Ach! ſoll man ſo den Heiland krönen?

5. HErr JEſu/ der Du ſo viel Schmertzen haſt erlitten/ als Menſchen je geweſt/ jetzt ſind/ und werden ſeyn/ ach nahe Dich zu mir/ und höre doch mein Bitten/ vergib mir alle Schuld/ bey Dir iſt Gnad allein: Ich weiß ja/ daß vor Deinen Augen mein eitle Wercke gar nichts taugen.

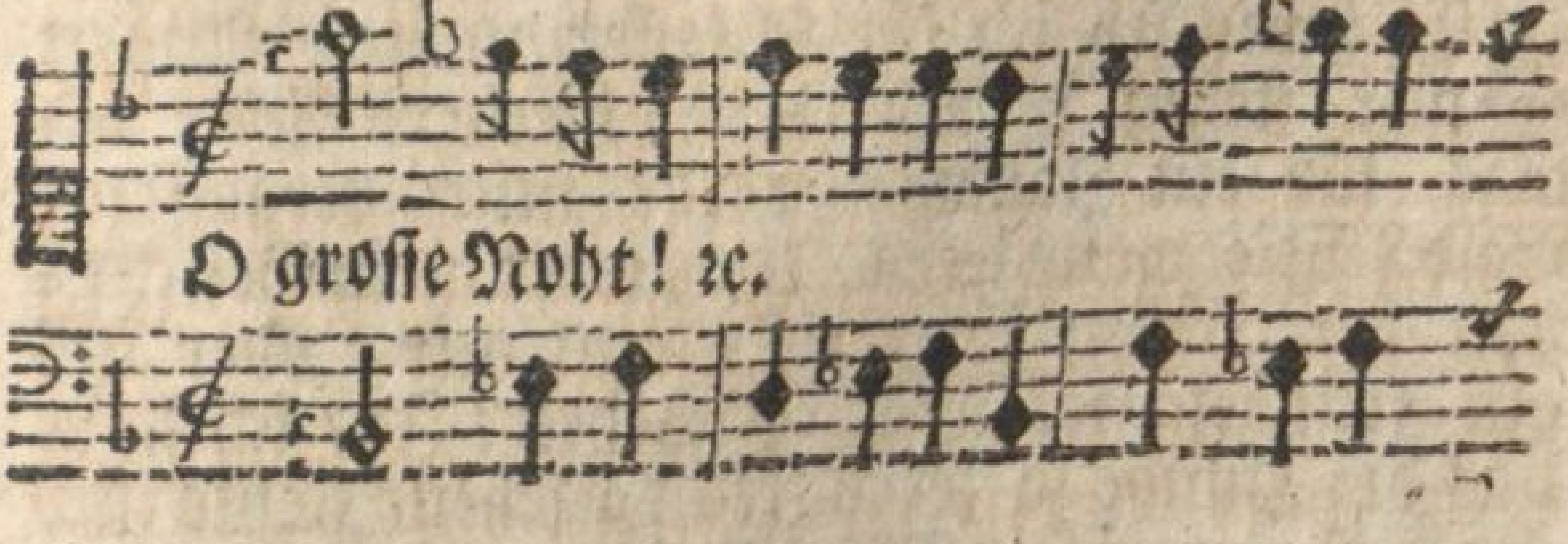
6. Ich habe Dich/ mein GOtt/ zerpeitſchet und geſchlagen/ die Ruten hab ich ſelbſt den Knechten zugebracht. Du biſt gantz ohne Schuld/ und muſt die Schuld doch tragen: Warum hat meine Fauſt Dich dann ſo wund gemacht? Warum hab ich Dich ſo geſchmiſſen/ und Deinen zarten Leib zerriſſen?

7. Ich habe Dich/ O GOtt! mit Hand und Mund verhöhnet/ ich habe Dich gebracht in ſo viel Angſt und Noht/ dazu Dein heiligs Haubt mit Dornen ſelbſt gekrönet/ wodurch Dein ſüſſer Mund ſich färbte Roſenroht. Ach zörne nicht/ Du Heil der Armen/ es gilt bey Dir ja viel Erbarmen!

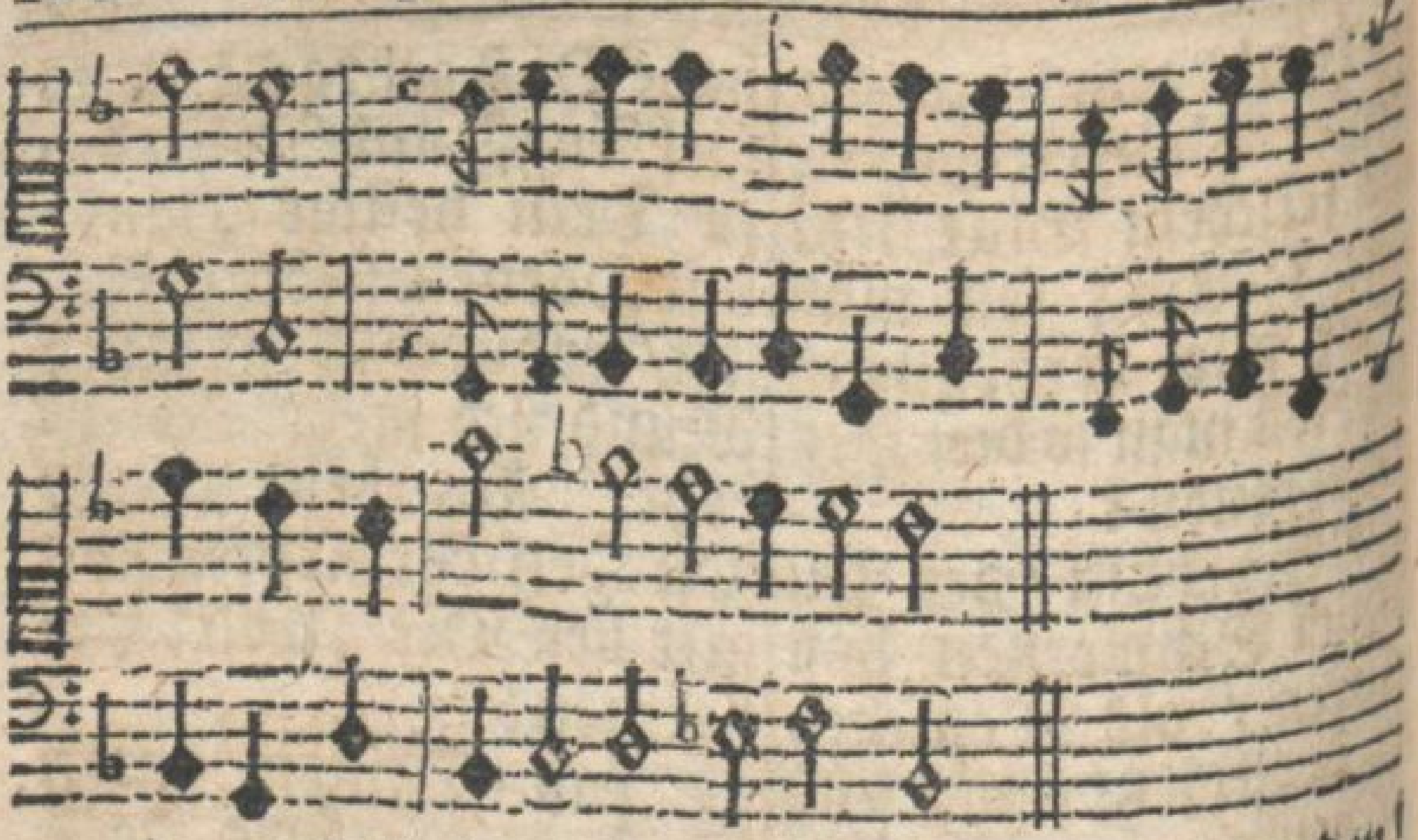
8. Laß Deinen guten Geiſt mein träges Hertz erwecken/ damit es Deine Lieb in aller Noht erkenn/ und lerne vor der Sünd/ als vor der Höll/ erſchrecken/ auch wann es brechen ſoll/ nur Dich ſein Labſal nenn: Allein/ Dein Blut/ das Du vergoſſen/ macht mich zu Deinem Reichsgenoſſen.

9. Erſchröcklich iſts/ fürwar/ GOtt ſelbſt zum Feinde haben/ Sein Grim̃ wird nie verſöhnt durch fetter Ochſen Blut/ es können gute Werck ein mattes Hertz nicht laben: HErr JEſu/ Deine Pein befriedigt Seel und Mut; nur Dein Verdienſt/ und bitters Sterben/ läſſt mich deß Him̃els Freud erwerben.

Von deß HErrn JEſu Entblöß- und Geiſſelung.



Joh.



119.) Joh. Angelius.

O Groſſe Noht! O groſſer Spott / den mein Heiland leidet! der die gantze weite Welt ſchmücket / ziert / und ſchön erhält / JEſus wird entkleidet!

2. Man zieht Ihn aus / mit groſſem Strauß / reiſt Ihn hin und wider: Man entblöſſt das keuſche Lam̃ / den verſchämten Bräutigam / und die heilgen Glieder.

3. O ſeht und klagt / wie man Ihn plagt / wie Er wird gebunden! wie man Ihn mit Geiſſeln ſchmeiſſt / und den zarten Leib zerreiſſt / daß Er voller Wunden!

4. O Hertzenleid! O Traurigkeit! daß Er dis muß leiden / urſacht nur mein Ungedult / mein Entblöſſung / und die Schuld / meiner ſchnöden Freuden.

5. O GOttes Sohn! iſt dis der Lohn / daß Du mich erwehlet? Muß der Bräutgam für die Braut ſelbſt bezahlen mit der Haut / und ſo ſeyn gequälet?

6. O JEſu nein / laß dieſe Pein mir zu Hertzen gehen! Dein Entblöſſung ſey mein Kleid / daß ich zu der letzten Zeit nicht beſchämt darf ſtehen.

Ein anders / von deß HErrn JEſu Geiſſelung.

120.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. Jammer hat mich gantz umgeben / 2c.

ACh! wen ſeh ich für mir ſtehen? Ach! was für ein Jammer-Bild? Wie / wann irgend von der Höhen kömmt ein frühgejagtes Wild / das die Hunde ſo zerriſſen / daß es muß ſein Blut vergieſſen / wie ein Born mit Waſſer quillt.

2. Wach ich / oder iſt entſchlaffen meiner Augen helles Liecht? Ach! ich werde mich vergaffen? etwa irret mein Geſicht? Träumt mir / oder iſts geſchehen? Ja / ich habe recht geſehen / JEſus iſts / ich fehle nicht.

3. JEſu / ach! was ſoll ich ſagen? Ach Du meiner Seelen Freud! Ich entſetze mich zu fragen / was für eine Grauſamkeit Dich ſo habe zugerichtet / Deine Schönheit ſo zernichtet? Ach ich bin voll Hertzenleid!

4. Ach! woher dann iſt es kommen / daß Du ſo beſprützt mit Blut? Biſt Du etwa durchgeſchwommen / wo ein Fluß mit rohter Flut? Ach! wer hat Dich ſo geſchunden? Woher kommen dieſe Wunden / JEſu / Du mein höchſtes Gut!

5. Haben Pflüger Deinen Rücken mit dem Eiſen umgewendt? Daß Er / in ſo vielen Stücken / Furchenweiſe ſcheint zertrennt? Ach! der Grim̃ der frechen Heiden / ſchläget Dich ſo unbeſcheiden / daß Dein gantzer Leib geſchändt.

6. Ihre ſcharffe Geiſſel-Ruten / die ſie brauchen wider Dich / machen Deine Glieder bluten / ihrer Peitſchen lange Strich haben Deinen Leib zerſchnitten / daß Er muß das Blut verſchütten / und nun ſehen jämmerlich.

7. Knechte ſonſt gegeiſſelt werden / Knechte / die leibeigen ſeyn; Du / der HErr der Herrn auf Erden / leideſt eben ſolche Pein / was der Lohn iſt ihrer Sünden / muſt Du gleich ſo ſehr empfinden / der Du gantz von Sünden rein.

8. Aber ſolches Schmertzenleiden / ſolche Jammer-volle Noht / hätteſt Du zwar kön̄en meiden / wann Du Dich / mein HErr und GOtt! JEſu / hätteſt wollen ſchämen / meine Schmach auf Dich zu nehmen / meine Schuld / und Straff / und Tod.

9. Weil Du aber wollteſt büſſen meiner Sünden Ungebühr / und mir geben zu genieſſen / was Du wol gethan dafür / haſt Du alſo / was mit Rechte ſoll geſchehn dem ärgſten Knechte / üben laſſen auch an Dir.

10. Nunmehr haſt Du ausgeſühnet / was ich Sünder mißgethan / Du haſt / durch Dich ſelbſt / verdienet / daß ich / ohne falſchen Wahn / jetzund wieder ſteh in Gnaden / aller Schuld und Straff entladen / auf der ſichern Himmels-Bahn.

11. Ach verleihe nur darneben / daß ich / aller Tugend voll / mich befleiß in meinem Leben / ſtets zu wandeln / wie ich ſoll / daß ich Sünd und Laſter fliehe / von dem Böſen mich entziehe / und nun lebe recht und wol.

12. Laß mich dencken / alle Sünden / die ich wieder thu aufs neu / alle werden mich verbinden / daß ich nochmal ſchuldig

ſey / Deiner Pein und Deiner Leiden / gleich / als hätt ich mit den Heiden / Dich zu geiſſeln keine Scheu.

13. Der ich demnach jene haſſe / die ſo übel Dich gefährt / billig fürohin auch laſſe / was / ſo mich / als Dich / beſchwert / neue Sünd und Miſſethaten / Dir zur Plag / und mir gerahten / mache mich der Schläge werth.

14. Drum ſo hilff / daß ich / mit Freuden / Deinem Willen lebe nach / alles Böſe laß mich meiden / zu verhüten Straff und Rach; HErr / damit ich nicht auf Erden / mög ein Knecht der Sünden werden / wol / ſo fördre Du die Sach.

Noch ein anders von deß HErrn JEſu Geiſſelung und Krönung.

121.) Andr. Gryphius.
Mel. Chriſtus / der uns ſeelig macht / etc.

OBwol keiner Miſſethat Chriſtus überwieſen: ja der Richter vor dem Raht Sein Unſchuld geprieſen: Will dannoch / durch Seine Pein / Er das Volck erweichen / und vom Haubt bis auf die Bein Ihn mit Geiſſeln ſtreichen.

2. Schaut / die Kriegs-Schaar eilt und reiſſt (Chriſtum zu entblöſſen) Seinen Rock ab / und zerſchmeiſſt mit viel Schläg und Stöſſen / die von Striemen / Beul und Blut überdeckten Glieder / daß die Purpurrothe Flut reichlich träufft hernieder.

3. Man gibt Ihm / zu lauter Hohn / Purpur um die Seiten / und läſſt eine Marter-Kron von Dornen bereiten / die wird um Sein Haubt gedrückt: für deß Zepters Zeichen läſſt man dem / der alles ſchmückt / einen Rohrſtab reichen.

4. Man fällt höhniſch auf die Knie / ſpeyt in Sein Geſichte / man rufft: Juden-König / blüh / herrſche / leb und richte! Man ſchlägt auf Ihn mit dem Rohr / raufft Ihn bey den Haaren; daß in Haubt und Stirn und Ohr ſcharffe Dornen fahren.

5. So ſtellt Ihn Pilatus für / und ſpricht: Seht und wiſſet / daß ihr (will man mehr von mir?) unrecht Blut vergieſſet. Schaut Kron / Schläg und Purpur / an / ſollt Er ferner leiden! welch ein Menſch! Drauf ſchreyt / wer kan / heiſſ zum Tod Ihn ſcheiden.

6. Ihr dann (fängt der Richter an) creutzigt und laſſt tödten: weil ich gar nichts finden kan / drob Er mög erröthen. Das Geſetz / rufft man ihm zu /

zu/ hat dem zuerkennet Creutz und Tod/ der voll Unruh GOttes Sohn Sich nennet.

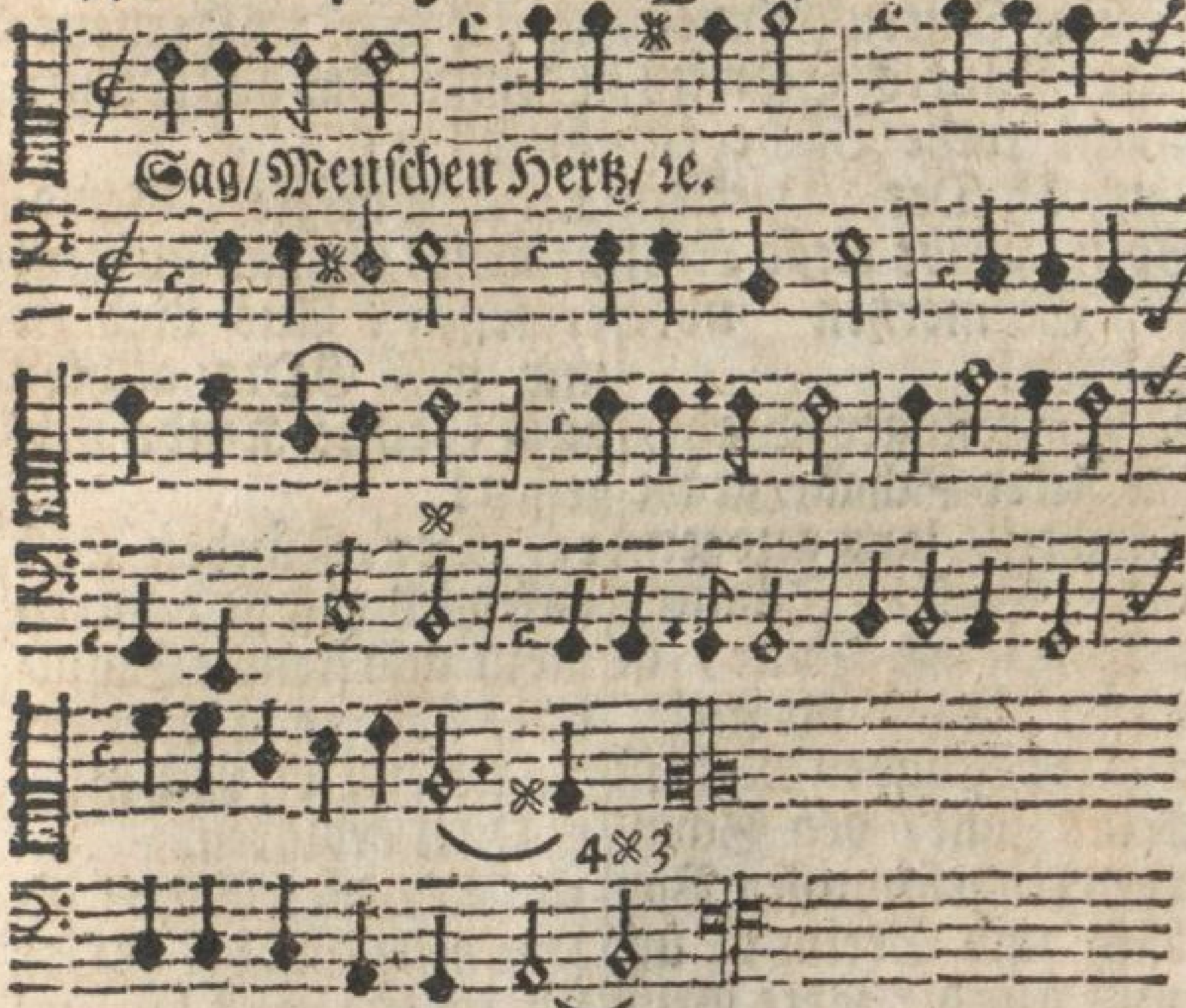
7. Diß erſchreckt Pilatum ſchwer/ der im Richthauß fraget / wer doch biſt Du und woher? Und (weil Er nichts ſaget) bin ich keiner Antwort werth? Iſt es Dir verholen/ daß Creutz/ Freyheit oder Schwert/ geh/ wie ich befohlen?

8. Nein / ſagt JEſus: über Mich haſt du nichts zu ſprechen / wann das Recht von oben dich nicht den Stab läſſt brechen. Doch der mich zu dir gebracht/ ſteckt in tieffern Sünden. Drauf ſucht er / durch Glimpff und Macht / JEſum zu entbinden.

9. Bis der Jüden tolle Schaar ſchrie: Was willſt du machen / Richter / nim dein ſelber wahr / denck auf deine Sachen? gilt deß Käiſers Feind für dir? willſt du den nicht haſſen / der ſich bey uns für und für König neunen laſſen?

10. Fürſt / den Dein Erb-Unterthan vor die Mörder gibet / der Du auf ſo rauher Bahn ſuchſt / was Du geliebet! Sey mein König/ und erquick / durch die Schläg und Streiche / und gekrönten Jammerblick / mich halb-todte Leiche.

Uber deß HErrn JEſu Geiſſel.



122.) Chriſt. Betulius.
M. Ach Gott u. HErr/ rc.

SAg/ Menſchen Hertz/ wo iſt ein Schmertz/ der Schmertzens-Qual zu gleichen? Die an der Seul das Sünder-Heil macht JEſum blaß verbleichen!

2. Ich ſehs im Geiſt/ die

Schriſt es weiſt / der Anblick mich erſchüttert! Der Schmertz mich zwingt / zu Hertzen dringt/der Leib und Haut erzittert!

3. Der Krieger Grim̃ mit Ungeſtüm̃ den zarten Leib entdecket: Die Unſchulds-Hand wird eingeſpannt / hier ſteht Er angepflöcket.

4. Hier iſt Gedult / doch keine Schuld: Er ſchweiget zu den Wunden; ſo wird kein Lamm / wanns noch ſo zahm / der Mord-Banck aufgebunden.

5. Der Peitſchen Hall / der Riemen Knall / erglitſchet in die Wette: Der Schläger-Wüt iſt nimmer müd / es bebet auch die Stätte!

6. Der Ruten Schmeiß / regt Blutes Schweiß / macht rothe Bäche rinnen! Der Häcklein Spitz / gräbt tieffe Ritz; O Schmertzen über Sinnen!

7. Die Pflüger-Wahr / das Acker-Schaar / gräbt Furchen / lang gezogen / die Geiſſel-Schnur / zeucht lange Spur / iſt tieffer eingeſchmogen.

8. Der Wunden Mahl iſt keine Zahl / den Schultern eingeſchmiſſen: Von Ritz und Strim iſt üm und üm die zarte Bruſt zerriſſen.

9. O JEſu / GOTT! Schneeweiß und roht: O Schönſter unter allen! Die ſchöne Weiß / der rohte Preiß / iſt nunmehr hingefallen!

10. Der Tröpflein See / der Striemen Weh / die Weiſſe macht verbleichen. Der Röhte Zier blickt nimmer für / ſie kan der Weiſſe gleichen.

11. O Schmertzens-Mann / Dich ſeh ich an! Was ſeh ich? Angſt und Quälen! Dein Hertz zerbirſcht / der Mund erknirſcht / den Schmertzen zu verhelen.

12. HErr Zebaoth! ſoll ſolche Noht die edlen Glieder drücken? Soll Striem und Beul / O höchſtes Heil! zerfleiſchen Deinen Rücken?

13. O GOtt von Macht! iſt ſo geacht Dein Liebſter unter allen? Trägt ſolchen Hohn Dein Hertzens-Sohn? Was haſt Du für Gefallen?

14. O Gütigkeit / Gewogenheit! wie kan ich Dich ermeſſen? Aus Lieb zu mir will GOtt allhier auch Seines Kinds vergeſſen!

15. Der Sünden Laſt auf mich gefaſſt / durch mein und fremde Schulden / ſollt ewig dort im Jammer-Ort / noch mehre Qual erdulten.

16. O tieffer Raht! O Himmels-Gnad! GOtt ſeh ich für mich büſſen! Was mir beſcheid / hier JEſus leidt: Seins Bluts ſoll ich genieſſen!

17. Dein Blutverdienſt iſt mein Gewinſt / O JEſu /

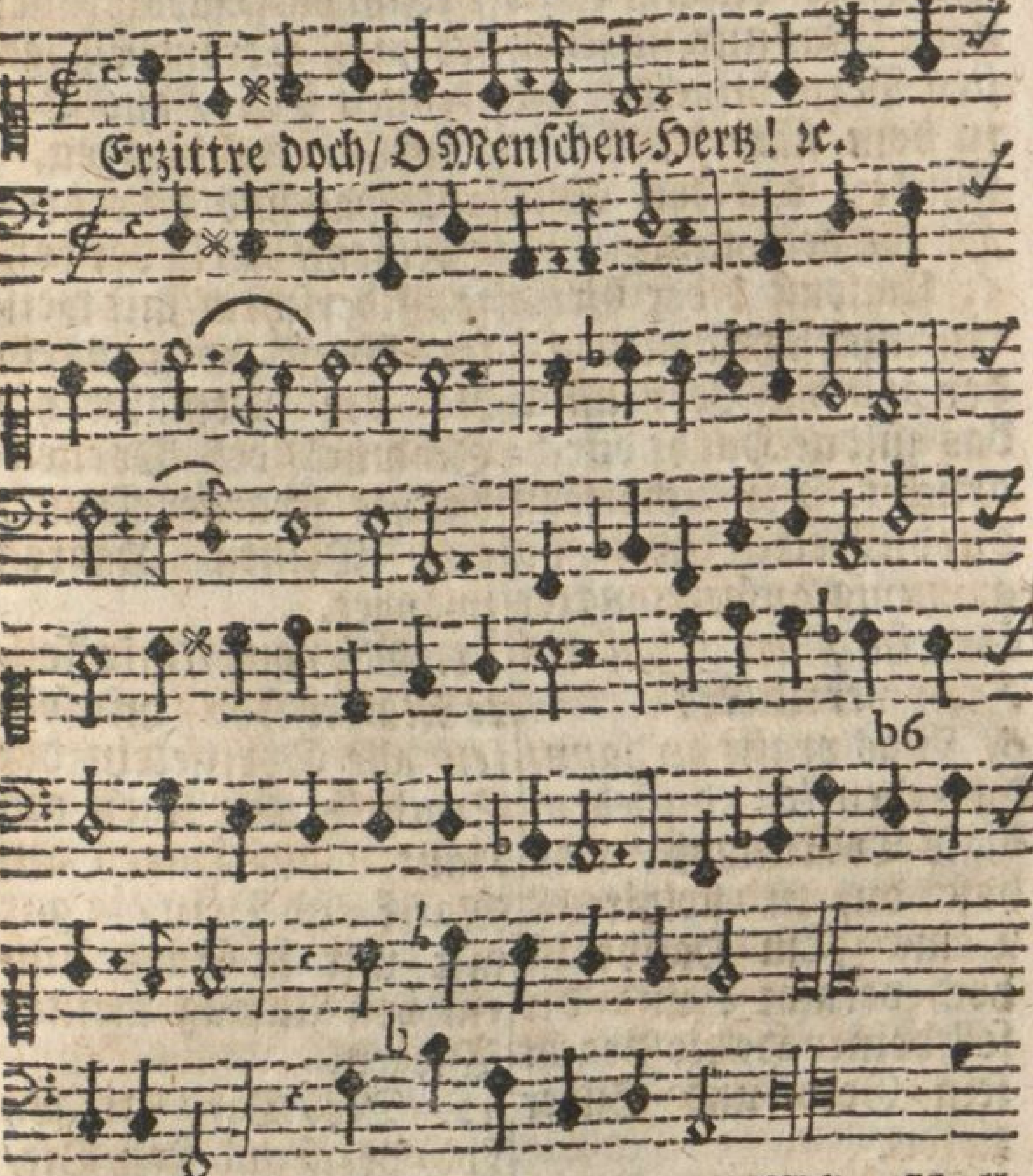
ſu/ Deine Wunden das Lößgelt ſind für meine Sünd! ich bin von Schuld entbunden.

18. O meine Seel/ der Wunden Höhl laß deine Schuld dir zeigen! der Striemen Schwall laß überal die Fleiſches-Lüſte beugen!

19. Die Sünden-Luſt mit Vorbewuſt ſchon auf den HErren zielet: So bald die That gewürcket hat/ den Schweiß dein JEſus fühlet.

20. O Seel nicht ſo! Vielmehr bis froh! Wieviel dem Heiland Striemen der Geiſſel Macht hat beygebracht/ ſo viel bring Danck u. Rühmen.

Uber deß HErrn JEſu Dornen-Kron.



123.) Daniel Wülffer.
M. Kom̃t her zu Mir/ 2c.

ERzittre doch/ O Menſchen-Hertz! ſchau deines Schmertzen-JEſus Schmertz/ laß dieſen dich erweichen: Kein Gnügen hat der Peitſchen Hall/ der Schlage Schall und Widerſchall. Ach/ nirgend iſt Deins gleichen!

2. Das Haubt/ das gleich dem Soñenglantz/ trägt/ ach! ach! einen Dornen-Krantz/ die zarten Schläfe röhten: Das Haar mit Blute zugepicht/ die Wan-

Wangen übel zugericht! Ach! ach! der Angſt und Nöhten!

3. So herꝛlich iſt kein Diamant/ nichts iſt vom fernen Morenſtrand ſo koſtbar herzuführen: kein Sammet iſt ſo zubereit/ kein Seiden-Flor der Würdigkeit/ Sein Haar damit zu zieren.

4. Ihr Jubilirer bringt doch her/ weit über Land weit über Meer/ das Schönſte dieſem Schönen: Was nur im ſchönſten Peru blinckt/ was in dem ſchönſten China flinckt/ das ſoll Sein Haubt bekrönen.

5. Umſonſt! der Grim ergrimet ſich/ ſchau doch! der grimme Dornenſtich das güldne Haubt durchdrücket. Verflucht ſeyſt du/ du Hecken-Zweig/ du grimmig aufgezwängter Streich/ der Ihm ein Haar verrücket!

6. Was pralſt du dann/ du Erdenkloß/ du lebendiges Todtenmoß/ was haſt du zu ſtoltziren? Deins JEſu Haubt iſt hoch veracht: und dir ſoll deiner Haare Pracht fein-Gold und Silber zieren.

7. Ach umgekehꝛter Menſchen-Sinn! wo ſtehet dein Gedencken hin? Heiſſt das die Kron betrachten? Wann dein HErꝛ JEſus Dörner trägt/ wird Körner Gold um dich gelegt/ heiſſt das die Krönung achten?

8. Was wärs/ wann alles hin und her voll Diſtel/ Dornen/ Stachel wär/ auf meine Sünd zu ſchlagen? Nichts/ alles nichts/ ja Kinderſpiel/ wie gegen Stahl ein Federkiel/ ſind/ JEſu/ Deine Plagen.

9. Und rinn ein Brünnlein noch ſo hell/ mit tauſend Röhrlein aus der Quell/ mit Sprützen und mit Springen. Mehr/ JEſu/ die gefärbte Flut: es muß Stromweiß geronnen Blut/ aus Deinem Scheidel dringen.

10. Das ſind die rohten Edelſtein/ das iſt der rohte Widerſchein/ mit weiſſer Angſt vermenget/ die der vermaledeyte Schmuck/ deß Dornenbuſches ſcharffer Druck/ aus Deinen Haaren zwänget.

11. Mir/ mir/ mir ſollte Marter ſeyn/ mir ſollten alle Sprĩſſelein der Stachelhecken ligen auf Haut/ / auf Haar/ auf Marck und Bein/ ja gar mit mir in Sarg hinein von Anfang meiner Wiegen.

12. Dir/ Dir/ Dir ſey Lob/ Preiß und Ton/ Dir/ Dir/ Du ſchönſter Gottes Sohn/ mit Engel-Stimm geſungen: Ich tröſt mich/ daß der Stachel-Dorn/ geſtillet Deines Vatters Zorn/ nun/ nun iſt mirs gelungen!

Von

Von Chriſti Schmach u. Schmertzen / ſo Er von Pilati Kriegs-knechten erlitten.

124.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. HErꝛ JEſu Chriſt/ wahr Menſch und ꝛc.

HErꝛ JEſu / wahrer Menſch und GOtt / ach wie viel Schmertzen Angſt und Spott / macht Dir der Kriegesknechte Schaar/ die voller Frevel-Hochmut war?

2. Du höchſter Herꝛſcher aller Herꝛn / Du groſſer König nah und fern / Du wirſt geſteckt mit Schmach und Pein / dem alles ſollte dienſtbar ſeyn!

3. Du Weiſeſter / von groſſem Raht/ Du Mächtigſter / von Kraft und That / Du wirſt verhöhnet und verlacht / und wie ein alber Thor geacht.

4. Ein Lumpen-Purpur iſt das Kleid/ in dem Du/ HErꝛ der Herꝛlichkeit/ dem Volcke wurdeſt fürgeſtellt / das Dir zum Tod ein Urtheil fällt.

5. Dein Scepter iſt ein leichtes Rohr / das man Dir ſchläget um das Ohr: mit Dornen wird Dein Haar und Haubt/ an ſtatt der Königs-Kron umlaubt.

6. Sie ſtehn/ und neigen ſich für Dir / mit höchſt-verfluchter Ungebühr / und was ſie thun / muß ingemein zu Deinem Schimpf und Schanden ſeyn.

7. Ach GOtt! wer iſt/ der ſagen kan/ was ſie für Drangſal Dir gethan? Kein Knecht/ kein Sclav wird ſo vernicht/ als Du biſt worden zugericht!

8. Wer hat doch je gehört einmal / daß man mit ſolcher Pein und Qual/ hat jemand ſo verwundt / wie Dich / mit Stachel-Dornen jämmerlich?

9. Wol aber mir! durch Deine Schmach / und viel erlittnes Ungemach/ bin ich / HErꝛ JEſu/ quitt und frey/ von aller Teufels Tyranney.

10. Ich / als ein frevler Sünden-Knecht / hätt allerdings mit Fug und Recht erleiden ſollen Schläg und Streich / im Soñen-loſen Höllenreich.

11. Jetzt aber/ weil Du meine Plag/ und was zu leiden auf mir lag / an meiner ſtatt getragen haſt/ ſo bin ich frey von ſolcher Laſt.

12. Nun wird das Ehren-volle Kleid / mir werden in Gerechtigkeit; die unverwelckte Lebens-Kron iſt mir bereit im Himmels-Thron.

13. Dein Stab und Stecken werden mich bewahren/ nun und ewiglich. Ja / Du/ und aller Engel Heer wird mir beweiſen Gnad und Ehr.

14. Hinfüro hat Dein Leid ein End/ und mir iſt nunmehr zugewendt/ mit Dir/ ohn alles Ziel der Zeit/ die höchſt-vergnügte Seeligkeit.

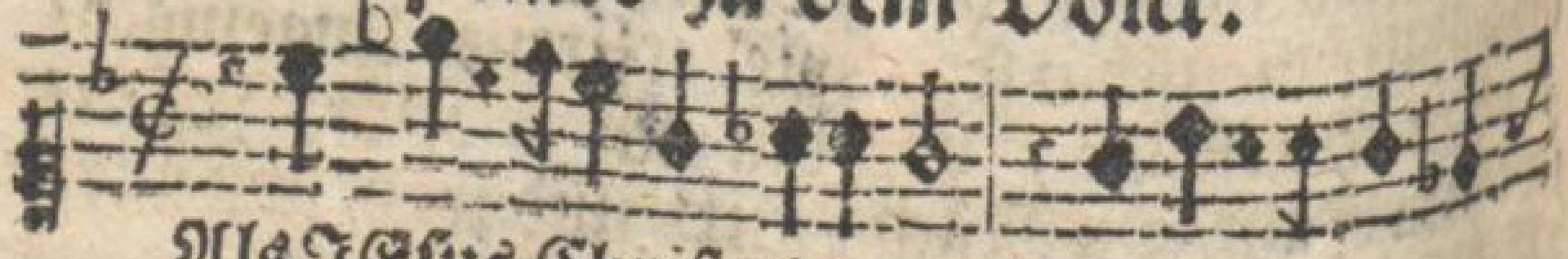
15. Ach HErr! Ach JEſu! Danck und Preiß/ ſey Dir nach allerbäſter Weiß/ aus aller meiner Macht und Kraft/ um was Du Gutes mir geſchafft.

16. Hilff/ daß ich allzeit/ Andacht-voll/ bey mir bedencke recht und wol/ wie ſaur es Dir/ HErr/ worden ſey/ bis Du mich machteſt Sünden-frey.

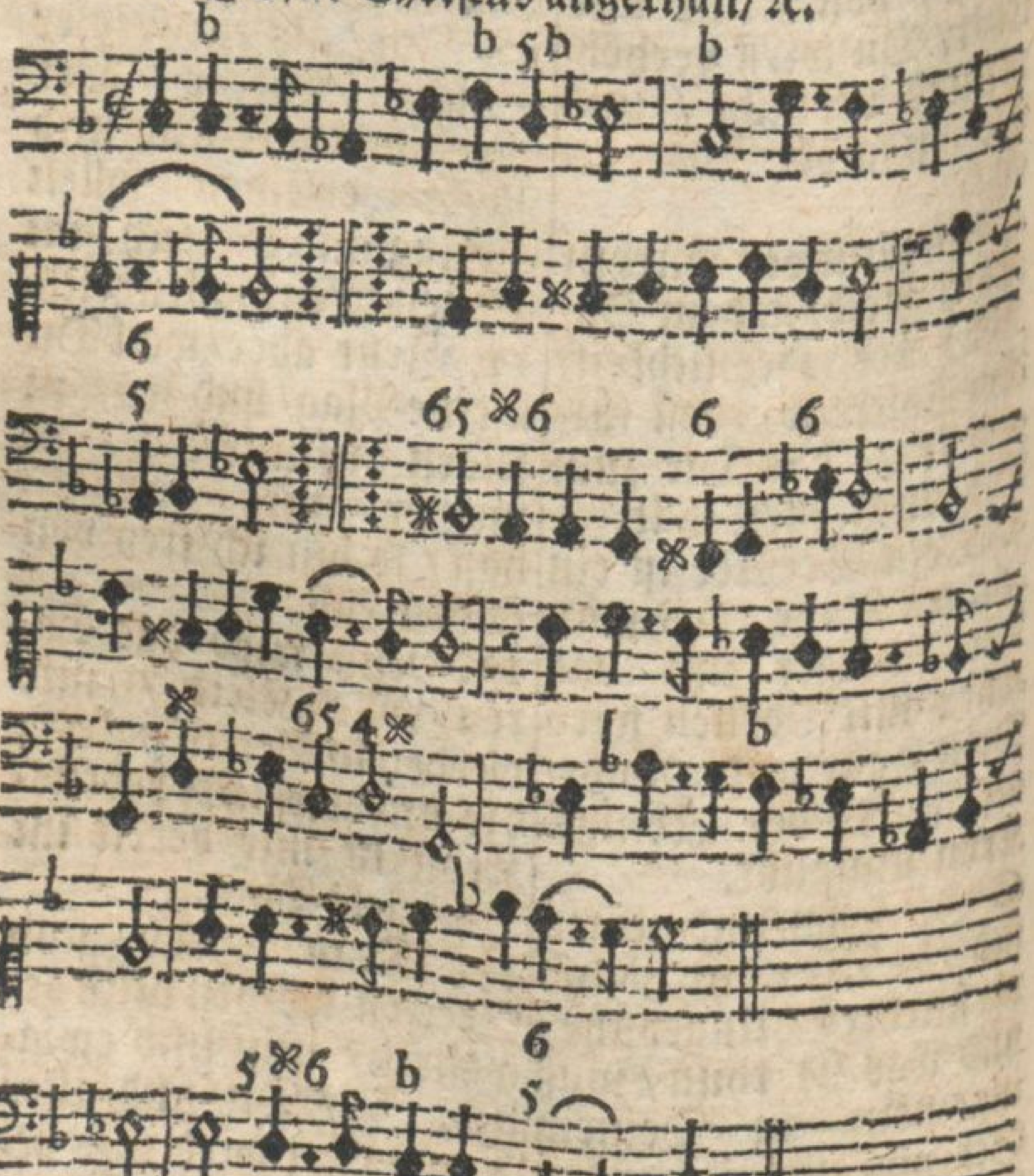
17. Ja/ laß auch mich/ hinfort der Zeit/ nicht mehr zur Ungerechtigkeit/ mein Hertz ergeben; ſondern Dir/ HErr JEſu/ dienen für und für.

18. Was heilig/ löblich/ und was gut/ das pflantz in meine Seel und Mut/ aufdaß Dein Leiden/ Straff und Pein/ an mir auch mögen fruchtbar ſeyn.

Von der Führung Chriſti von Pilato zu dem Volck.



Als JEſus Chriſtus angethan/ ꝛc.



125.) Joh. Rist.

ALs JEſus Chriſtus angethan mit einem Purpur-Kleide / ward hingeführet auf den Plan / da ſich befand der Heide Pilatus/ der nicht ſprechen wollt ein Urtheil zu gefallen den Jüden/ daß Er ſterben ſollt/ hört eine Red erſchallen.

2. Er hört ein Wort/ das nur den Tod einmütiglich begehret. Ach! unſer Freund/ der weiß und roht mit Purpur iſt beſchweret/ der Wunden-Streich- und Schmertzen-voll kaum Seinen Leib kan heben / der iſt der Mann / der ſterben ſoll / und ſich der Welt begeben.

3. Die Prieſter ſchreyen mit Gewalt/ der Pövel läſſt ſich hören / ſo grauſam / daß die Luft erſchallt-; die Stadt will ſich empören / Pilatus ſoll das GOttes Lamm/ das Arges nie begangen/ auf ihr Erſuchen/ an den Stamm deß Creutzes laſſen hangen.

4. Sie ſchreyen all: Hinweg mit Ihm/ Er iſt ein Fluch der Erden/ was achten wir der Schläg und Striem? Er muß gecreutzigt werden/ dieweil Er GOtt geläſtert hat/ ja kühnlich Sich genennet deß Höchſten Sohn/ O Miſſethat / die gar den Tod erkennet!

5. Hinweg mit Ihm/ Er iſt ein Fluch / dieweil Er GOtt geſcholten / Sein Urtheil ſteht in Moſes Buch / die Schuld werd Ihm vergolten / hinweg mit Ihm / ans Creutzes-Pfal/ da ſoll und muß Er ſterben. Seht / wie der Pövel manchesmal die Frommen läſſt verderben!

6. Mein trauter Heiland JEſu Chriſt/ der Du/ durch ſolches Schreyen/ ſo gar von mir verdammet biſt / Du wolleſt mir verzeihen/ was ich geſündigt wider Dich/ mit Worten oder Wercken/ auch wann die Welt verdammet mich / durch Deinen Geiſt mich ſtärcken.

7. Wann ich muß ſeyn ein Fluch und Spott der Welt / die mich will tödten / ſo reiſſe mich / O treuer GOtt / aus Trübſal / Angſt und Nöhten! Ach gib mir ein beſtändigs Hertz/ daß ich vor allen Dingen die Welt / mich ſelbſt / des Todes-Schmertz / könn/ als ein Held / bezwingen.

8. Was förcht ich mich/ was ſorg ich viel / was ängſt ich mich mit Klagen? Das Heil der Sünder iſt mein Ziel / das läſſt mich nicht verzagen / wann mein Gewiſſen friedlich iſt/ ſo kan die Welt nichts machen/ ja/ meine Feind / HErr JEſu Chriſt/ will ich/ durch Dich/ verlachen.

9. Verfluchtes Glück/ Schmertz / Angſt und Pein/ was könnet ihr mir ſcha-

ſchaden? Ich darf hinfort nicht traurig ſeyn/ bin ich gleich ſehr beladen mit Lügen/ Läſtern/ Hohn und Spott/ ja werd ich gar vertrieben/ ſo wird dannoch mein treuer GOtt/ mich/ als ein Vatter/ lieben.

10. Es ſoll hinfort deß Todes Bild mein freudigs Hertz nicht ſchrecken/ dieweil GOtt ſelber iſt mein Schild/ mein Führer/ Hirt und Stecken/ der Tod iſt mir die Lebens-Thür/ dadurch die Schaar der Frommen zur Himmels-Wonne geht herfür/ da werd auch ich hinkommen.

11. Ihr Freund und Brüder/ gute Nacht/ indem ihr mich verlaſſet! Ade/ du Welt/ mit deinem Pracht/ ſamt allem/ was mich haſſet/ gehabt euch wol zu dieſer Friſt/ von hinnen will ich gehen/ weil JEſus ſelbſt mein Richter iſt/ werd ich gantz wol beſtehen.

Uber die Wort:
Sehet/ welch ein Menſch!

126.) Anonymus.
Mel. Chriſtus/ der uns ſeelig macht/ 2c.

Sehet/ Menſchen/ ſehet auf! ſeht/ um GOttes Willen! ſehet/ wie viel gehet drauf/ GOttes Zorn zu ſtillen! ſeht/ wie zörnt der groſſe GOtt/ wann man Ihn verhöhnet! ſeht/ ohn GOttes Blut und Tod wird GOtt nicht verſöhnet!

2. Sehet/ welch ein Menſch iſt GOtt! ſehet GOttes Klagen! ſehet Seiner Seelen Noht! ſeht Sein Zittern/ Zagen! ſeht wie GOtt ſo kläglich thut; ſeht Sein Hertzens-Klopffen! ſehet/ GOttes Sohn ſchwitzt Blut! ſeht die Blutes-Tropffen!

3. Sehet/ welch ein Menſch ſteht dar an der Marter-Seulen! ſehet/ der der Schönſte war/ iſt voll Eyter-Beulen! voller Striemen/ voller Blut ſind die zarten Glieder! ſehet/ welch ein rohte Flut fleuſſt am Rücken nieder!

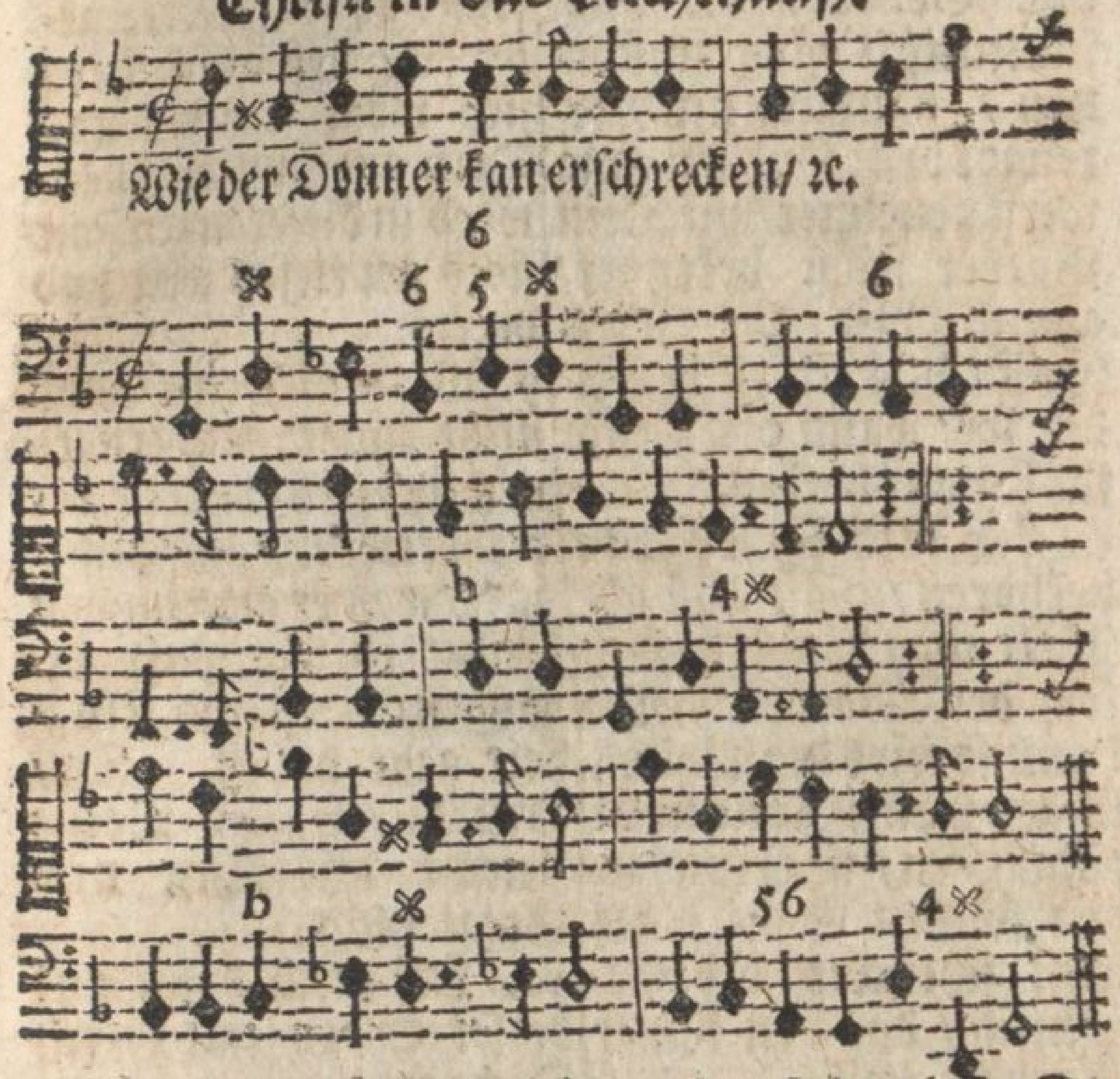
4. Welch ein Menſch iſt GOttes Sohn! ſeht/ ihr Menſchen-Kinder! ſeht/ Er trägt die Dornen-Kron/ an ſtatt aller Sünder! ſeht/ wie iſt Sein Haubt zerritzt! ſeht/ wie iſts zerſtochen! ſehet/ wie das Blut herſpritzt/ wo ein Dorn zerbrochen!

5. Sehet/ welch ein Menſch iſt GOtt/ der ans Creutz geſchlagen! ſeht/ Er iſt der Leute Spott/ voller Fluch und Plagen! ſeht/ Er krümt Sich/ wie ein Wurm/ der von GOtt verdammet! ſeht/ ſo wütet Gottes Sturm/ wann Sein Eiver flammet!

6. Seht/ Ihm habt ihr

Müh gemacht! ſeht mit euren Sünden / die ihr ungebüſſt vollbracht / welch nicht auszugründen! GOtt verſöhnt den groſſen GOtt / GOtt ſtirbt vor die Sünder! JEſu / Deiner Seelen Noht zeuget GOttes Kinder.

Von der Wiederzurückführung Chriſti in das Richthauß.



127.) Joh. Riſt.

WIe der Donner kan erſchrecken / wann er pflegt die Welt zu wecken / wann er Berg und Felſen bricht; ſo beſtürtzet wird von Sinnen der Pilatus / ſein Beginnen weiß kein Ziel zu finden nicht / als er höret / durchs Geſchrey / daß der JEſus Göttlich ſey.

2. Er befihlet ſeinen Leuten / daß ſie dieſen Mann beyzeiten führen noch einmal hinein : Sage mir doch / ſpricht der Richter / wer Du ſeyſt? ſo kan ich Schlichter dieſes ſchweren Handels ſeyn? Schweigſt Du dann / ſo dräu ich Dir / Tod und Leben ſteht bey mir.

3. JEſus ſpricht: Was ſoll Ich ſagen? Dieſe / die Mich hier verklagen / haben gröſſer Schuld / als Du; doch darfſt du dich nicht erheben / deine Macht iſt dir gegeben nur von oben : ſihe zu! Als Pilatus diß bedacht / hätt er gern Ihn loß gemacht.

4. Aber nein! Der Pövel ſchreyet : Richter willt du ſeyn befreyet vor deß Käiſers Rach und Zorn / willt du retten

dich aus Nöhten / ey / ſo
muſt du JEſum tödten /
es iſt iſt ſonſt mit dir ver-
lohrn ! Sehet / was ein
Dräuwort kan / wo das
Schmeicheln nit geht an.

5. JEſu / der Du von
den Götzen / die man
himmliſch pflag zu ſchä-
tzen / gäntzlich nicht er-
zeuget biſt; ſondern ewig
wirſt genennet / wie Dein
Vatter ſelbſt bekennet /
gönne mir zur jeden
Friſt / daß ich ja beſtän-
dig ſey / wann viel Trüb-
ſal kommt herbey.

6. Laß mich keine Forcht
bethören / gib / daß alle
Welt mag hören / daß ich
ſey der Warheit hold:
dann ſo wird der Wolluſt
ſingen meine Seele nicht
bezwingen / noch mir ge-
ben ſolchen Sold / als
ſonſt ſchencket diß Ge-
ſchmeiß / das von keiner
Warheit weiß.

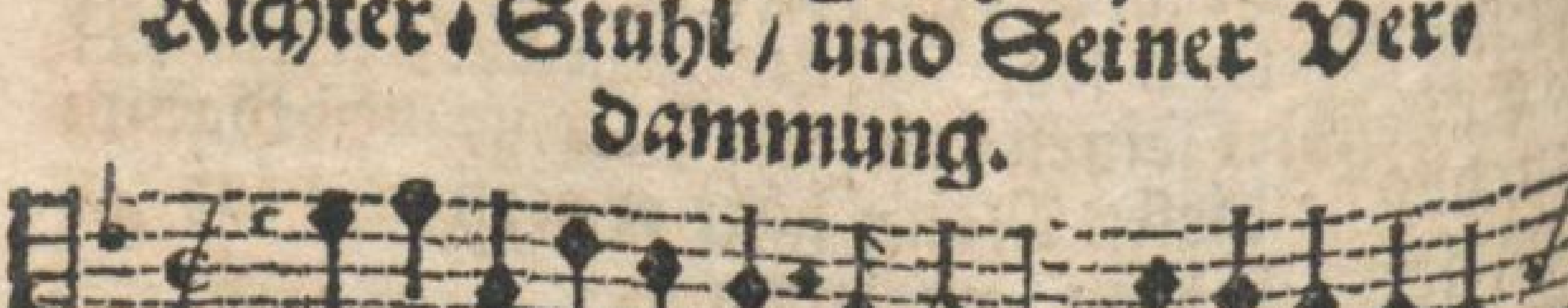
7. Unter Dir / HErr /
will ich kriegen / weil ich
ſchon von erſter Wiegen
Dir geleiſtet einen Eid.
Ich bin auf dem Platz
erſchienen / daß ich Dir
ſtets möge dienen / weiß
ich doch ſchon den Be-
ſcheid / daß ich / Lieb- und
Glaubens-voll / mich und
andre lehren ſoll.

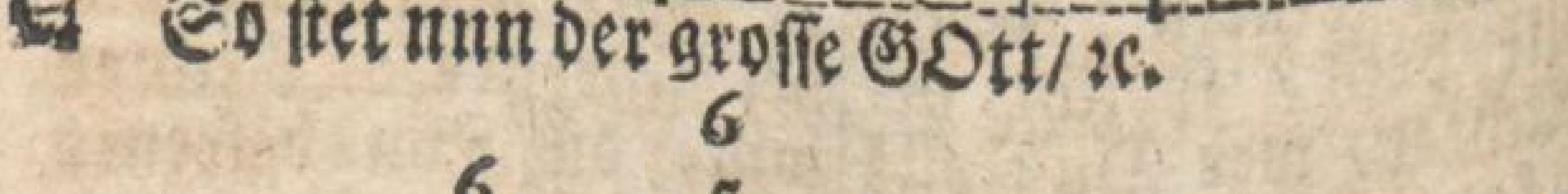
8. Kan ich dann ſo Chriſt-
lich wallen / wird mein
Wille Dir gefallen / und
mein Anfang glücklich
ſeyn / ey ſo laß es ſo ge-
deyen / daß mein Hertz
ſich möge freuen / und
Dein groſſer Nam allein
werd in dieſer argen Zeit
ſtets geprieſen weit und
breit.

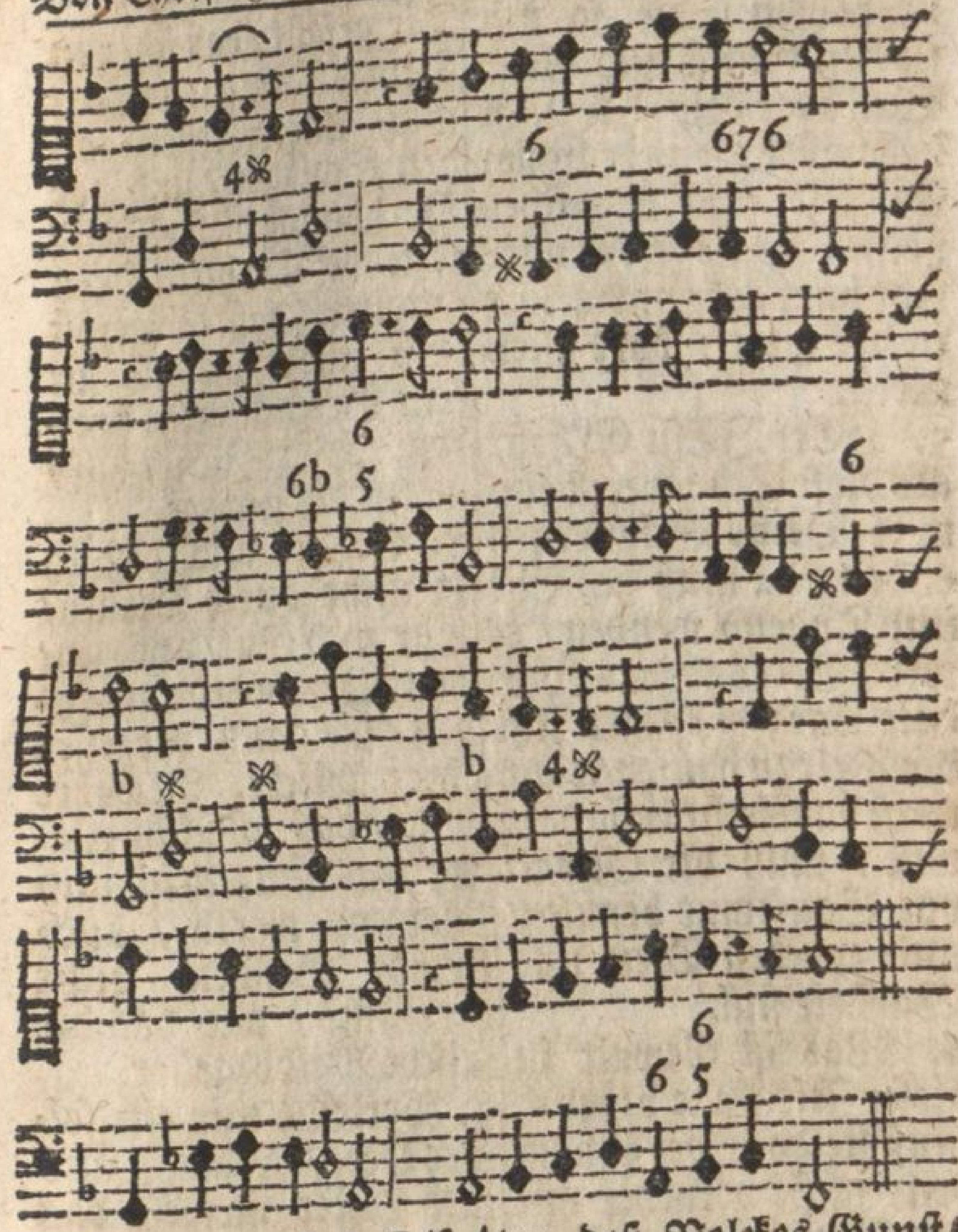
9. Wer auf Deine Gunſt
nicht bauet; ſondern ſei-
nen Kräften trauet / der
bethöret Hertz und Sinn /
alles / was er angefangen
bleibet in der Luſt be-
hangen / Kunſt und Klug-
heit geht dahin. Du /
HERR / lehreſt Deine
Knecht alle Weg und
Stege recht.

10. Laß mich dann auf
dieſer Erden nur durch
Dich erneuert werden /
dis iſt ja das höchſte Gut /
ſoll ich aber wol beſtehen /
HErr / ſo muß es nur ge-
ſchehen / durch Dein ro-
ſinfarbes Blut : Wer da-
mit gewaſchen iſt / der
bleibt Dein / HErr JEſu
Chriſt.

Von der Führung Chriſti vor den Richter-Stuhl / und Seiner Verdammung.







128.) Joh. Riſt.

SO ſtehet nun der groſſe GOtt Sein letztes Urtheil anzuhören. Pilatus / laß dich nicht bethören / was förchteſt du die falſche Rott? Ey / was dem Richtambt anbefohlen / demſelben muſt du kommen nach / und allzeit ſprechen unverholen die lautre Warheit in der Sach.

2. Es lehret dich die Billigkeit der Menſchen Unſchuld beyzuſtehen / du muſt nicht auf den Käiſer ſehen / verrichte was dir GOtt gebeut. Ich merck es ſchon / du willt erhalten deß Volckes Gunſt / dein eignes Glück: Ach ſehet doch / wie kan erkalten die Menſchen-Lieb im Augenblick!

3. Es wird verdammet JEſus Chriſt / der keinen Menſchen hat betrübet / als Ihm Pilatus Zeugniß gibet: Dann / weil er nun verführet iſt / die Warheit nicht mehr kan bewegen / der nichts nach ſolchem Richter fragt / der alles in den Staub kan legen / vor dem der Himmel ſelber zagt.

4. So treibet man es in der Welt / wann etwas Böſes wird befohlen / verrichten es gantz un-

verhohlen / die ſo nur ſuchen Gunſt und Gelt: Weh aber dem/ der nicht bedencket / was recht vor GOTT und Menſchen heiſſt! Fürwar der wird ſehr hart gekräncket/ hier in der Zeit / dort allermeiſt.

5. HErr JEſu CHriſt/ als dieſe Schaar will einmal Deine Schmertzen enden / da muß ſich Ehr und Tugend wenden / es wird Betrug / was Warheit war; ſo pfleget jetzt die Welt zu hauſen/ wann man das Recht befördern will / muß oft Gewalt vor Sanftmut brauſen/ und machen Treu und Warheit ſtill.

6. Was iſt Gewalt in dieſer Zeit? wie plötzlich muß ſie doch verſchwinden / ja ſie vergehet mit den Winden / und bringet manchem ſchweres Leid! Was mag ſich doch der Menſch bemühen/ in dieſem Angſt- und Threnenthal / ſo mächt- und prächtig aufzuziehen? Ach! morgen lebt er in der Qual!

7. HErr JEſu/ wann es Dir gefällt / daß ich/ von Deines Namens wegen/ mich unterwerffen ſoll den Schlägen / und der Verhönung dieſer Welt/ ſo wolleſt Du mein Hertz bereiten / daß es getroſt und unverzagt bis an ſein Brechen möge ſtreiten. HErr JEſu / hilff/ wann dis gewagt.

8. Behüte mich/ daß ich ja nicht durch Dräuen/ Ehr und Gut/ bewogen/ denſelben werde zugezogen / die gantz vergeſſen ihrer Pflicht. Bewahre mich / daß ich nicht rühme/ was ſündlich iſt/ und ſcheltens werth / auch fremde Boßheit nicht verblüme / wie das die falſche Welt begehrt.

9. Verleihe mir ein ſolches Hertz/ das alle Sünd und Laſter meide / das GOtt vertrau / und willig leide Verachtung/ Lügen / Schläg und Schmertz. So lang ein Odem in mir iſt / laß mich die Warheit ſtets bekennen / ſo wird mich gantz kein Unfall trennen / von Deiner Lieb/ HErr JEſu Chriſt!

Von deß HErrn JEſu Verdammung.

129.) Andr. Gryphius.
Mel. Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt/ ꝛc.

SO kan bey dir deß Käiſers Huld / mehr als ein rein Gewiſſen? So muß / Pilate / deine Schuld deß Höchſten Unſchuld büſſen? So eileſt du dem Richt-Stuhl zu? So ſucheſt du der Völcker Ruh im heilgen Blut-vergieſſen?

2. Ob ſchon die zweymal dritte Stund/ den Oſter-Rüſttag theilet: Hat doch

doch der Völcker grimmer Bund/ ſich auf dem Platz verweilet / den ſpricht der zage Richter an / ſchaut euren König/ ſchaut den Mann / dem nur Verſprechen feilet.
3. Weg/ mit Jhm! weg/ rufft die Gemein! weg/ laß am Creutz Jhn ſterben! Soll / ſpricht er/ durch der Knechte Pein der Juden-Fürſt verderben? Fort/ ſchry'n die Prieſter / dieſes Land hat alle König ausgebannt/ vor ſeines Käiſers Erben.
4. Weil dann der grimme Blut-Tumult durch keinen Glimpff zu ſtillen. Verdammt er den / der ohne Schuld / der tollen Schaar zu willen; der er/ weil kein Vermahnen gilt / will durch ein vorgeſtelltes Bild / die wütend Augen füllen.
5. Er wäſcht die beyden Hände rein/ und ſpricht: ſolls ja geſchehen/ ſo will ich unbeflecket ſeyn / ihr Kläger mögt zuſehen: Es klebe deß Gerechten Blut nicht mir an: Jhr denckt/ was ihr thut: ihr ſeyd hierum zu ſchmähen.
6. Sie ruffen laut: Es mag Sein Blut auf unſre Köpffe flieſſen! Wir wollen (wo man Unrecht thut) mit unſern Kindern büſſen. Da ward Barrabas frey gemacht/ und GOttes Sohn verſpeyt / verlacht / hin zu der Qual geriſſen.
7. HERR / den dis unrecht Urtheil heiſſt für mein Verbrechen leiden/ bedencke / wann Du meinen Geiſt aufs neu mit Fleiſch wirſt kleiden; daß Du für mich ſchon ſeyſt gericht/ daß ich von Deinem Angeſicht mög unverurtheilt ſcheiden.

Von der Loßlaſſung Barrabä.

130.) Andr. Gryphius.
Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn/ etc.

O Blindes Volck / verkehrte Welt / der nur / was ſchädlich/ wolgefällt! Sie läſſt das Leben / wählt den Tod/ erlöſt den Mörder / creutzigt GOtt!
2. Pilatus zwar/ ſpricht mit Bedacht: Jhr habt den Menſchen zu mir bracht / als einen / der das Volck abwandt/ Sein Unſchuld aber iſt erkañt.
3. Jch / ja Herodes/ finden nicht/ worüber Recht ein Urtheil ſpricht. Wird Er gezüchtigt gleich zum Schein; ſo muß Er endlich frey doch ſeyn.
4. Noch mehr/ das Oſter-Feſt bricht an / an welchem man erretten kan/ nach altem Brauch / ein ſchuldig Haubt / dem ſonſt kein Richter Gnad erlaubt.
5. Jhr ſelbſt begehrts/ vor dieſes mal ſtell ich die Sach in eure Wahl: Wollt ihr Barrabam machen loß / der nächſt

im Aufruhr Blut vergoß?

6. Wo nicht/ ſo ſchlag ich JEſum vor/ auf welchen ſich der Neid verſchwor/ um/ daß Ihn der gemeine Tand/ aus Wahn/ der Juden König nannt.

7. Weil er die Meinung noch vorbracht/ entbot ſein Ehweib ihm: Gib acht/ und habe (wo wir wollen ruhn/) mit dem Gerechtē nichts zu thun.

8. Ich habe nächſt-erblaſſte Nacht voll Zittern ſchüchternd durchgebracht/ weil ſeinetwegen ich erſchreckt/ aus ungeheuren Traum erweckt.

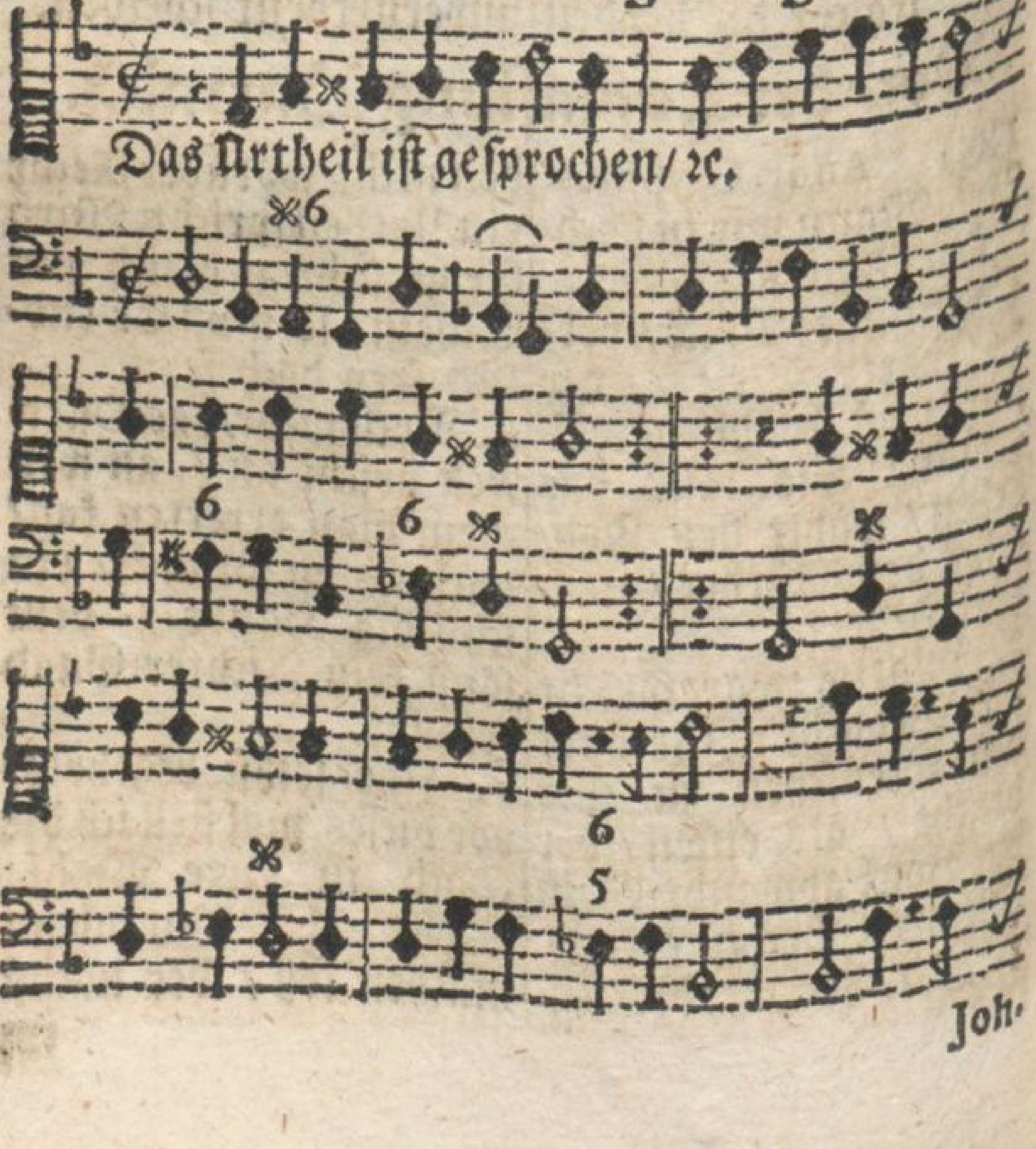
9. Umſonſt! Weil ihm das Volck zuſetzt/ durch die geweihte Schaar verhetzt/ drum als er fragt/ ſchreyt Klein und Groß: Nicht JEſum/ gib Barrabam loß.

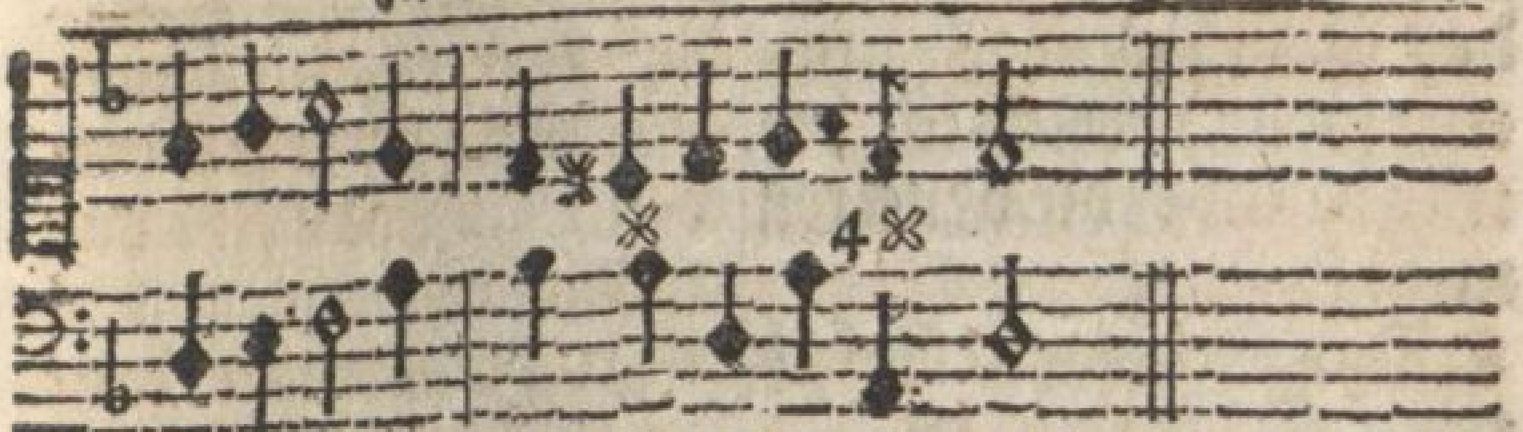
10. Wie wird es dann um JEſum ſtehn? ſpricht er. Sie ruffen: Heiß Ihn gehn zum Tod und Creutz. Wie? fieng er an/ ſagt dann/ warum Er ſterben kan?

11. Sein Unſchuld bricht ja klar ans Liecht/ und ſtralt vor Kläger und Gericht. Sie aber ſchreyn: nur Creutz und Pein/ nur Creutz und Tod ſoll vor Ihm ſeyn.

12. Verblendet Volck/ verkehrte Wahl/ verlachte Freud/ gewünſchte Qual! Es hängt uns noch von Adam an/ daß man ſo übel kieſen kan.

Von der Führung Chriſti aus der Stadt zu dem Berg Golgatha.





131.) Joh. Riſt.

DAs Urtheil iſt geſprochen/ der Richter-ſtab gebrochen/ die Häſcher ſtehn bereit/ die falſchen Kläger lachen/ mit aufgeſperrtem Rachen/ der Ungerechtigkeit: Das Creutz wird aufgeleget des groſſen Vatters Wort; der Fürſt deß Lebens träget Sein Holtz gedultig fort.

2. O Laſt/ der nichts zu gleichen/ der alle Berge weichen/ die niemand heben kan! Hier iſt die Macht der Sünden/ die keiner kan ergründen/ als dieſer Gottes-Mann: Er ſchleppt die Miſſethaten/ mit Angſt/ bis in den Tod; ſo wird der Welt gerahten in ihrer höchſten Noht.

3. Ihr Menſchen-Kinder/ ſehet/ wie doch der Heiland gehet den Galgenberg hinan! Ach ſehet doch/ wie lauffen dem HErꝛen nach/ mit Hauffen/ Knecht/ Kinder/ Weib und Mann. Da flieſſen tauſend Threnen von frommen Weiberlein/ die ſich mit Schmertzen ſehnen in Seiner Gunſt zu ſeyn.

4. Kommt all und helfft mir klagen: Der Heiland wird geſchlagen erſchrecklich an den Pfal. Ja/ den die Himmel loben/ wird an ein Creutz erhoben/ mit unerhörter Qual. Es werden Ihm durchgraben der Händ und Füſſe Ball. Ach GOtt! man will Ihn laben mit Eſſig/ Myrrh und Gall!

5. Man ſchmähet Ihn von weiten/ es hangen Ihm zur Seiten zween Mörder/ welch Ihn ſehr mit Laſter-Worten plagen; ſchier mögt Er gar verzagen/ wann GOtt Sein Troſt nicht wär; Ihm gibt Er in die Hände Sein Seelchen wol bedacht/ und nim̃t ein ſeelig Ende/ das heiſſt nun vollenbracht.

6. HErꝛ JEſu/ meine Wonne/ deß Vatters Liecht und Sonne/ Du GOtt von Ewigkeit! Der Du gewollt auf Erden ein Menſchen-Kindlein werden/ geboren in der Zeit/ ich weiß daß Du gelitten auch haſt für mich den Tod; ach höre doch mein Bitten in meiner letzten Noht!

7. Mein GOtt! Wer kan erzehlen/ wie Du Dich muſteſt quälen/ als Dich deß Creutzes Laſt ſo grauſamlich beſchwerte/ ja/ Dich ſo gar verzehrte/ daß Du vergangen faſt? Die Menge meiner Sün-

de/ (das läugn ich nimmermehr) welch ich bey mir befinde/ die druckten mich ſo ſehr.

8. Das Schlagen/ Schelten / Dräuen / das Läſtern/ Schmähen/ Speyen/ die Peitſchen/ Band und Spott / die Dörner/ Creutz und Schmertzen/ der Speer/ an Deinem Hertzen / kam alles / O mein GOtt! von meinen Miſſethaten/ von meiner Sünd und Schuld / und denen muſte rathen allein Dein Tod und Huld.

9. So wolleſt Du mir Armen/ durch hertzliches Erbarmen / HErr JEſu/ gnädig ſeyn/ und mir/ in dieſem Leben / die ſchwere Schuld vergeben/ die weil Dein Tod allein hat alles hingenommen/ was mich verdammen kan/ ich darff ja ſicher kommen zu Dir/ mein GOtt/ hinan.

10. Wer ſeine Sünd erkennet/ Dich/ ſeinen Heiland nennet / ergreifft den Troſt geſchwind: er hab in Deinen Wunden die Seeligkeit gefunden / der iſt ein Gottes-Kind. Ich glaub/ HErr! Laß mich ſingen von Dir doch in der Zeit/ bis Du mich ſelbſt wirſt bringen ins Hauß der Ewigkeit.

Ein anders/ von der Ausführung Chriſti / zu Seinem Tod.

132.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. JEſu/ der Du meine Seele / rc.

Seele/ ſchau/ was ſich begibet / ſchau doch Deinen JEſum an! JEſus/ der dich hertzlich liebet / wird geführt zum Galgen-Plan. Nunmehr iſt der Stab gebrochen/ und das Urtheil ausgeſprochen/ nunmehr iſt der Tod benennt und das Creutz Ihm zuerkennt.

2. Darum muß Er durch die Gaſſen / nunmehr wandern aus der Stadt/ und das Creutz-Holtz auf Sich faſſen/ das Er nicht verdienet hat. O mit was für Ungeberden / wird / der Himmel und die Erden hat und hält in Seiner Macht/ in den bittern Tod gebracht?

3. JEſus/ Gottes Auserkohrner/ wird zur Stadt hinausgeführt / Gottes Sohn und Eingeborner/ dem von Gottes Macht gebührt / daß Er ſoll das Scepter führen / Sein Volck Iſrael regieren/ der / ach! der muß Leidens-ſatt/ ſterben vor der Salems-Stadt.

4. Er/ der HErr der Ewigkeiten/ welcher ſie/ durch Seine Hand / hat geführt/ vor langen Zeiten/ in das Segen-volle Land/ wird nun mit Gewalt verſtoſſen / und von Salem ausgeſchloſſen / daß Er

Er muß / voll Schmach und Pein / Lands und Lebens räumig ſeyn.

5. Aber was für Nutz und Frommen / Seele! rührt daher auf dich? Was haſt du dafür bekommen / zu genieſſen ewiglich? Er / der Salems-Stadt muß meiden / führet uns / Sein Volck / mit Freuden / in deß Himmels Salem-Stadt / da GOtt ſelbſt die Wohnung hat.

6. Wir / die wegen unſrer Sünden / nirgend weder Fug noch Recht zu dem Himmel konten finden / ja / wir arme Sünden-Knecht / hätten / von deß Himmels Enden / zu der Höllen müſſen wenden / und von Gottes Stadt verbannt / mit den Todten ſeyn verwandt.

7. Nunmehr aber ſind wir kommen zu der Himmels-Burgerſchafft / ſeit daß JEſus iſt genommen / mit den Sündern hingerafft: nun Er Salem hat verlaſſen / gehen wir mit Jhm die Straſſen / die gerad zu GOtt führt hin / zu der Engel-Zions-Bühn.

8. Jetzund ſind wir Bürger worden / in dem hochgelobten Land / in der Auserwehlten Orden / da kein Leid noch Tod bekandt: Jetzt iſt GOtt mit uns verſühnet / und der Himmel uns verdienet / O wol uns! nun ſind wir frey von des Satans Tyranney.

9. Wann hinfüro unſre Feinde uns verſtoſſen aus der Welt / haben wir doch GOtt zum Freunde / der uns / in dem Himmels-Zelt / unter Seine Haußgenoſſen / hat begriffen und beſchloſſen / und von nunan im̃erdar zehlt zu Seiner Burger Schaar.

10. JEſu / Dir ſey Danck geſungen / der Du / voller Hohn und Spott / wurdeſt aus der Stadt gedrungen / und uns haſt geführt zu GOtt. Nun wir Deine Mit-Conſorten / innerhalb der Engel-Pforten / geben wir Dir / ohne Hör / hohen Danck / und Preiß / und Ehr.

Noch ein anders / vom Gang Chriſti zum Tod.

133.) Andr. Gryphius.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / rc.

DEr den Bau der Himmel träget / und der Erden Grund erhält; wird mit einer Laſt beleget / da Er unterſinckt und fällt. Der verfluchte Baum der Pein / muß deß HErren Bürde ſeyn / eh Er für die Schuld der Erden kan am Baum geopffert werden.

2. Zwey / die Mord und Blutvergieſſen aller Welt zum Greuel macht / werden mit Jhm hingeriſſen /

ſen / den man gleich den Mördern acht / der die Miſſethat ausſöhnt/ den die Unſchuld ſelber krönt/ muß verflucht am Holtz Sein Leben mit Verfluchten für uns geben.

3. Als Ihm Geiſt und Kräft entgiengen/ als Er bebt und niederfiel/ muß man den Cyrener zwingen (weil er ſichs entäuſſern will) daß er Arm und Hand anlegt / und das ſchwere Creutze trägt. Man ſiht um Ihn tauſend Hauffen nach dem Schedelberg zu lauffen.

4. Sehr viel Frauen hört man klagen / die beweint den grauſen Tod / die die Jammerreichen Plagen/ die der langen Schmertzen Noht : die der treuen Freundſchaft Band / bis Er ſich zu ihnen wandt; da begunnt ihr Hertz zu brechen / als ſie Ihn dis hörten ſprechen:

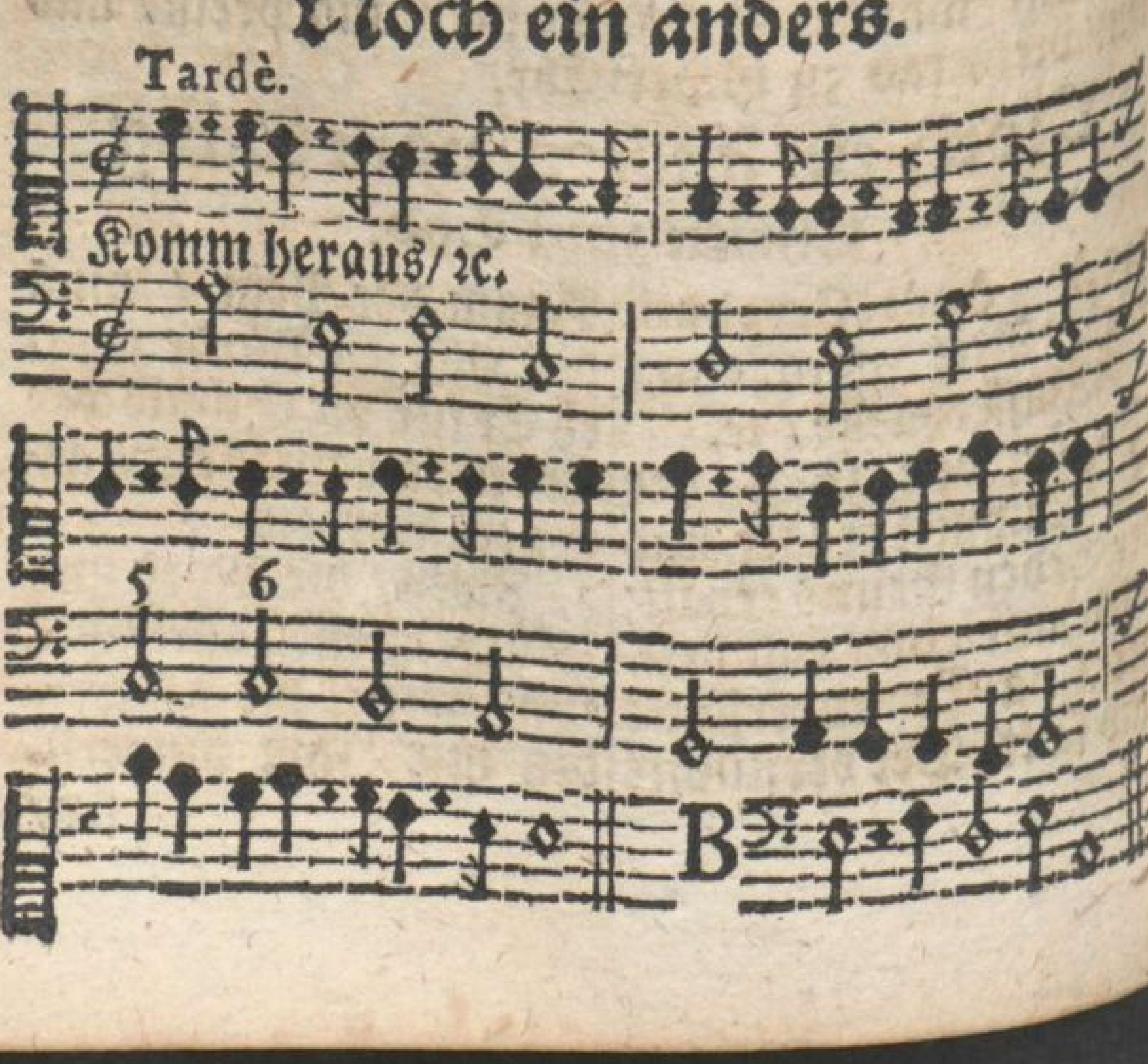
5. Kinder Sions! liebe Frauen ! Töchter Salems / weint doch nicht! daß ich jetzt den Tod muß ſchauen / daß man Mir dis Urtheil ſpricht. Weint / ach weint ! wo ihr verſteht / was euch und eur Blut angeht! ſchlagt die Brüſte! windet die Hände über euer Frucht Elende!

6. Weil die grimme Zeit erſcheinet / darinn jeder ſeelig ſchätzt : (Weint! ach weint; ihr Mütter/ weinet!) die nicht eine Frucht ergötzt/ man wird ruffen hier und dar/ ſeelig iſt / die nie gebahr! der kein Kind je war gewähret/ die nichts an der Bruſt ernehret.

7. Berge / (wird man alsdann ſagen) ſchüttert euch auf uns entzwey! Hügel/ deckt uns für den Plagen! macht uns vor dem Jamer frey! Dann wann dis der Baum ein pfand / den man immer grüne fand: denckt/ was man dem wird erzeigen/ der verdorrt in Stamm und Zweigen.

Noch ein anders.

Tardè.



134.) Joh. Angelus.

KOmmt heraus / all ihr Jungfrauen / euren König anzuſchauen: Schauet Ihn in Seiner Krone / die Er trägt mit groſſem Hohne / für eure Sünd unh Miſſethat.

2. Schauet / wie Er wird geführet / wie Er iſt herausſtaffiret! Schaut Sein Elend und Sein Leiden in dem Tage Seiner Freuden / in Seiner Seelen Hochzeit-Feſt!

3. Schaut Sein Antlitz voller Wunden / voller Beulen / voller Schrunden! Schauet wie die Locken hangen / ohne Zierath / ohne Prangen / mit Koth vermenget und mit Blut!

4. Schauet / wie Sein Hals zeriſſen / und mit Geiſſeln iſt zerſchmiſſen! Schaut die Ketten und die Bande / die Er trägt zum Unterpfande! Betrachtet Seinen Purpur-Rock!

5. Schauet / wie Er geht gebücket / wie das Creutz Ihn niderdrücket! Schauet / wie Er iſt verſtellet! wie Er auf die Erden fället / für übergroſſer Mattigkeit!

6. O deß Armen und Betrübten! O deß Treuen und Verliebten! Iſt auch wol ein Menſch zu finden / dem nicht alle Kräfte ſchwinden / wann er GOtt ſelbſt ſo leiden ſiht?

7. Denckt / ihr Töchter und ihr Bräute / was euch dieſer Gang bedeute! denckt / wo Er euch ſoll erhöhen / daß ihr müſſt mit Ihme gehen / und Seine Creutz-Genoſſen ſeyn.

8. Niemand kommt zu ewgen Freuden / ohne Chriſti Creutz und Leiden: Wer nicht hilfft Sein Creutze tragen / darff nicht nach der Hochzeit fragen / und deß Durchleuchten Lammes Kuß.

9. Nim̃ / O JEſu / Deine Schmertzen nimmermehr aus meinem Hertzen; laß mich würdig ſeyn befunden / daß ich trage Deine Wunden / und Deine Kron / mein Bräutigam!

10. Daß man mich Dein Bildniß nenne / und bey Deinem Leiden kenne: Daß man an dem Hochzeit-Tage allenthalben ſing und ſage / daß ich Dir treu geweſen bin.

Von dem Leiden unſers Heilandes / in der Ausführung und Creutzigung.

135.) Juſtus Siberus.
Mel. Auf meinen lieben GOtt / rc.

ONoht! O Tod! O Noht! O Tod! O Noht! O Tod! der Stab iſt

iſt ſchon gebrochen / das Urtheil iſt geſprochen / mein Leben ſoll jetzt ſterben / mein Leben ſoll verderben!

2. Ach klaget dieſe Noht! Ach klaget dieſen Tod ihr unbeſeelten Steine! Du Sions-Hügel weine / daß jetzo mein Verlangen wird an das Creutz gehangen!

3. Mein HErr iſt ſchon halb todt / und muß in ſolcher Noht / zur Mehrung aller Plagen/ Sein Creutze ſelber tragen! Ach iſt das Seinem Lande nicht eine groſſe Schande!

4. Wie grimmig eilt man fort an den verfluchten Ort / wo man den Ubelthätern / den Räubern und Verrähtern / das Tranckgelt pflegt zu geben / durch Straff / an Leib und Leben.

5. Ach ſehet da / mein Heil/ Ach ſehet da/ mein Theil/ gibt von ſich Händ und Füſſe/ aufdaß Er für mich büſſe! Läſſt Sich ans Creutze ſchlagen! O Pein! O Qual! O Plagen!

6. Ach! Ach! wie wird gehaufft? Wie greifft die wilde Fauſt nach Nägeln/ nach dem Hammer? O Jammer über Jammer! wie weiß ſie doch zu eilen / und grauſam drauf zu keilen?

7. Ein Gall- und Eſſig-Tranck iſt Seiner Liebe Danck: und noch darzu (ach leider!) ſpielt man um Seine Kleider! die Adlers-Klauen rauben die Federn dieſer Tauben.

8. Es muß der Himmels-Schatz hier auf dem Marter-Platz/ aus Frevel böſer Rotten Sich heftig laſſen ſpotten/ verhöhnen und verſpeyen/ verfluch-vermaledeyen.

9. Er führet ein Geſchrey / daß Er verlaſſen ſey. Da hört / ihr Menſchen-Kinder/ ihr Felſen-harte Sünder / mit was für Seelen-Zagen Er eure Schuld getragen!

10. Was aber red ich viel? Es kömmet jetzt zum Ziel: mein Heiland iſt Sein Leben ſchon fertig aufzugeben/ und jetzo geht die Seele aus Seines Leibes Höhle.

11. O Noht! O Tod! O Noht! Mein GOtt und HErr iſt tod! O Weh! es iſt verſehret! O Weh! es iſt verheeret der bäſte Baum in Wäldern / die bäſte Frucht in Feldern!

12. O Sonne / ſcheine nicht! O Mond / ſey ohne Liecht! Du groſſer Welt-Kreiß/ zittre! Du Sions-Felß / erſchüttre! Du Tempel / gib ein Zeichen der allergröſten Leichen!

13. Du Haubtmann haſt geſehn / was jetzo iſt geſchehn / drum laß die groſſen Wunder ſeyn deines Glaubens Zunder/

der / ſprich: (ſo du willſt geneſen?) Der iſt der HErr geweſen.

14. O Sünden-volle Welt! Hier iſt dir aufgeſtellt das Buch / darinn geſchrieben / wie du es haſt getrieben in deinem böſen Wandel und manchem Sünden-Handel.

15. Du ſihſt die Dorne Kron / die wär dein rechter Lohn; du ſihſt der Wunden Graben / die ſollteſt du ja haben; du ſihſt den Blut-Strom flieſſen / den ſollteſt du vergieſſen!

16. Drum gehe nur in dich / und weine bitterlich / beklage deine Sünde / die Gottes liebſtem Kinde ſo lange zugeſetzet / biß es der Tod verletzet.

17. Doch tröſte dich hiebey / du biſt nun worden frey von Sünden und von Schanden / und von deß Teufels Banden: dann der / der dich geſuchet / der iſt für dich verfluchet.

18. Der Tod iſt fort kein Tod / die Noht iſt keine Noht / die Höll iſt keine Hölle / wo JEſus iſt zur Stelle / als der in Seine Wunden die Glaubigen gebunden.

19. Ihr Sünder / kommt herzu / mein Heiland hält jetzt Ruh: Ach! wer demſelben trauet / der hat gar wol gebauet; wer aber hie will zweifeln / der wird zu theil den Teufeln.

20. Ach nein! behüt uns GOtt / der HErre Zebaoth! Wir haben in den Wunden deß HErren Troſt gefunden / drauf wollen wir einſt ſterben / dann ſind wir Himmels-Erben.

Von deß HErrn JEſu Creutzigung.

136.) Andr. Gryphius.
Mel. Komt her zu Mir / ſpricht Gottes Sohn / ꝛc.

KOmmt her / ihr Seelen / die die Noht / die Angſt / Geſetz / und Höll und Tod / und GOttes Grimm beſchweret! Hier wird der Erden Löſegelt / das Opffer für die Schuld der Welt / auf Creutz-Altar gewähret.

2. Der grauſe Schau-Platz herber Pein / wird künftig mehr dan fruchtbar ſeyn / nun ihn das Blut gedünget: Das Blut / das Troſt und Seeligkeit / und Leben / Gnad / und Luſt in Leid / und Freud und Friede bringet.

3. Hier reicht man bittre Gallen dar / und Wein / der ſcharf von Myrrhen war / den Heiland mehr zu plagen / der ſich den ſüſſen Weinſtock nennt; doch als Er dieſen Tranck erkennt / hat Er ihn abgeſchlagen.

4. Der alle kleidet / wird entdeckt /

entdeckt / und auf das Holtz deß Fluchs geſtreckt / entgliedert und gedehnet: Man nagelt an die milden Händ / die jeder hülffreich hat erkennt / der ſich nach Heil geſöhnet.

5. Der Fuß / der auf der Sünder Pfad und Irrweg nie gewandelt hat / wird nun mit Stahl durchgraben. Der Mittler / zwiſchen uns und GOtt / wird / zwiſchen Erd und Wolck / in Spott / und Hohn / und Pein erhaben.

6. Der gantze Leib iſt eine Wund / vom Haubt zu Fuß iſt nichts geſund / die Kräfte ſind entwichen / Das Blut ſpringt aus den Adern für / man ſpürt den kalten Todsſchweiß hier / die Lefzen ſind erblichen.

7. Man hängt auf die und jene Seit zwey Mörder / die all ihre Zeit mit Raub und Blut verzehret; ſo wird / der kein Geſetz verlezt / den Ubelthätern gleich geſchätzt; ſo wird das Recht verkehret.

8. Die Kleider ſind der Hencker Beut / doch wollen die verruchten Leut nicht Seinē Rock zutrennen: Den doch in dieſer letzten Zeit zureiſſen / blind von Grimm und Neid / die / die ſich Chriſten nennen.

9. Der Jude / Griech und Römer geht / und lieſt / was in dem Titel ſteht / der auf das Creutz geſchlagen: Daß dis der Nazarener ſey / und Juden-König / hört man frey / in dreyen Sprachen ſagen.

10. Der Titel muß / wie hoch und viel der Prieſter Schaar es eivern will / gantz unverändert bleyben. Es iſt geſchrieben / ſpricht Pontius / euch ſey gleich lieb ja oder leid mein Schreiben.

11. Er wird von dem / der bey Ihm wacht / in Seiner herben Pein verlacht / und trägt der Mörder ſchelten. Der Prieſter grimme Häubter ſchmähn / der Juden Hochmut läſſt ſich ſehn / hier muß ihr Läſtern gelten:

12. Auch ſpeyt ein toller Wandersmann deß HErren grimme Schmertzen an / man hört von allen Enden: Du Tempelbrecher / komm herab / und rette Dich vom Creutz und Grab / Du haſt Dein Heil in Händen.

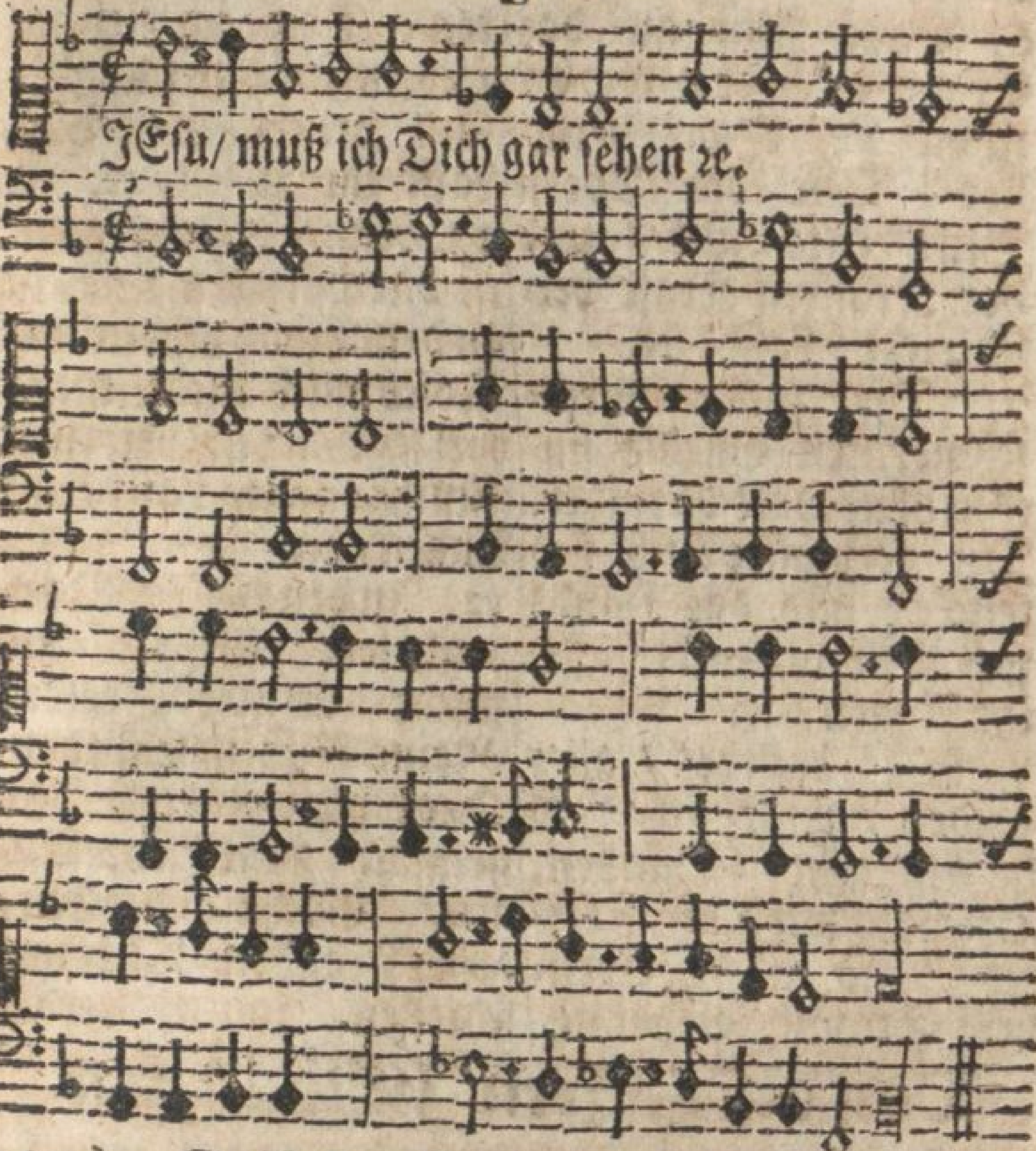
13. Wie daß man den ſo hangen ſchaut / der Tempel in drey Tagen baut / Kind Gottes / komm hernider! Wie kommts / daß der / der jedermann geholffen / Sich nicht retten kan? Biſt Du Dir ſelbſt zuwider?

14. Biſt Du / der Iſrael regiert? wie daß man Dich

Dich ohn Kräfte ſpürt/ entgeh den Creutzes-Schmertzen/ wo Du dis kanſt/ ſo glauben Dir/ daß Du Meſſias/ dort und hier die überzeugten Hertzen.

15. Diß trägt der Heilge mit Gedult / der HErr für Seiner Feinde Schuld / der König für die Knechte/ der Reine / für die/ ſo verflucht/ der Hirt für Schafe/ die Er ſucht / für Sünder der Gerechte.

Uber deß HErrn JEſu Creutz-Nägel.



137.) Chriſt. Betulius.

JEſu / muß ich Dich gar ſehen an die trübe Richtſtatt gehen: Deine rohte Nägelmal machen mir ein neue Qual: Laſſt/ ihr Augen / Bäche flieſſen/ laſſet bittre Threnen ſchieſſen.

2. An der hohen Marter-Stangen ſoll der matte Leib noch hangen/ der ſich kaum vor Abkraft regt/ noch zum Tod Sein Creutze trägt. Laſſt / ihr Augen/ Bäche flieſſen/ laſſet bittre Threnen ſchieſſen.

3. Sehet / an der Schedelſtätte / wie ſie wüten in die Wette/ wie ſie rauben Sein Gewand ! Ach dort wird Er aufgeſpannt! Laſſt / ihr Augen/ Bäche flieſſen / ꝛc.

4. Ach! Ihm werden in der Mitten Händ und

Füſſe durchgeſchnitten! und der ſcharffen Nägel-Spitz dringet durch die Wundenritz? Laſſt / ihr Augen / ꝛc.

4. Gibt die Erden Ertz und Eiſen / ihren GOtt alſo zu preiſen: Das Metall und ihre Frucht seyn zu ſolchem End geſucht! Laſſt / ihr Augen / ꝛc.

6. Seht Ihn an das Creutz erhöhet / wie Er ſchon vor Qual vergehet? Wie der Adern Blut entweicht / und der Kräfften Kraft verſchleicht! Laſſt / ꝛc.

7. Die zuvor durchſchmertzten Glieder ſincken ohne Halt darnider. Der verblaſſte Leib ſich ſenckt: und das Haubt ſich abwerts henckt! Laſſt / ihr Augen / ꝛc.

8. Was beſtehet / aller Enden / ruht auf JEſu Allmachts-Händen. Dannoch wird die GOttes-Hand an deß Creutzes Stamm geſpannt. Laſſt / ihr Augen / ꝛc.

9. Was die Hand dort hat verbrochen / wird an JEſu Hand gerochen! Deß verbottnen Baums Gelüſt wird hier an dem Holtz gebüſſt! Laſſt / ihr Augen / ꝛc.

10. Ich / ob meiner Boßheit Schulden / ſollte Creutz und Nägel dulten: Doch ich ſteh auf freyem Fuß; meinen JEſum druckt die Buß. Laſſt / ihr Augen / ꝛc.

11. Nun / die Handſchrift iſt durchſtrichen; ſie iſt an dem Creutz verblichen! Moſes mich nicht mehr verklagt / mein Gewiſſen nimmer zagt. Laſſt / ihr Augen / ꝛc.

12. In den tieffen Wundenhölen ſuch ich Zuflucht meiner Seelen. Meine Ruh in Sünden-Qual bleiben dieſe Nägelmal. Laſſt / ihr Augen-Bäche flieſſen / laſſet Freuden-Threnen ſchieſſen.

Von deß HErrn JEſu lezten Worten.

138.) Anonymus.

DA JEſus an dem Creutze ſtund / und Ihm Sein Leichnam war verwundt / ſo gar mit bittern Schmertzen / die ſieben Wort / die JEſus ſprach / betracht in deinem Hertzen.

2. Zum erſten ſprach Er gar ſüſſiglich / zu Seinem Vattr im Himmelreich / mit Kräften und mit Sinnen: Vergib ihnn / Vattr: ſie wiſſen nicht / was ſie an Mir vollbringen.

3. Zum andern gdenck Seinr Barmhertzigkeit / die GOtt am Schecher hat geleit / ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwar du wirſt heut bey Mir ſeyn / in Meines Vatters Reiche.

4. Zum dritten gdenck Seinr

Seinr groſſen Noht / laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib / ſchau deinn Sohn gar eben: Johannes / nimm deinr Mutter wahr / du ſollt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket / was das viert Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß! ſchrey GOtt mit lauter Stimme; Das Menſchlich Heil thät Er begehrn / Seinr Nägl ward Er empfindē.

6. Zum fünfften gdenck Seinr Bitterkeit / die GOtt am heilgen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt / wie haſt Du mich verlaſſen! das Elend / das ich leiden muß / das iſt gantz übr die Maſſen.

7. Das ſechſt Wort war ein kräftigs Wort / das mancher Sünder auch erhört / aus Seim Göttlichen Munde: Es iſt vollbracht Mein Leiden groß / wol hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebendn: Befehl ich mich / Vattr / in Deine Händ! Deinn heilgen Geiſt Du zu mir ſend / in meinen letzten Zeiten / wann ſich mein Seel vom Leib abſcheidt / und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Martr in Ehren hat / und oft gedenckt der ſieben Wort / Deß will GOtt eben pflegen / wol hie auf Erd mit Seiner Gnad / und dort im ewgen Leben.

139.) Anonymus.

In voriger Melodi.

DA JEſus / an deß Creutzes Stamm / der gantzen Welt Sünd auf Sich nam / ſprach Er / in Seinem Schmertzen / noch ſieben Wort: die laſſet uns erwegen wol im Hertzen.

2. Zum erſten: Vatter / ſtraffe nicht / an ihnen / was Mir jetzt geſchicht / weil ſie es nicht verſtehen! Vergib uns / GOtt / wann wir auch noch / aus Irꝛthum / Sünd begehē.

3. Zum andern / Er deß Schechers dacht: Fürwar du wirſt / noch für der Nacht / in Meinem Reiche leben. O HErꝛ nimm uns auch bald zu Dir / die wir im Elend ſchweben!

4. Znm dritten: Deinen Sohn ſih / Weib: Johannes / ihr zu Dienſte bleib / und ſie / als Mutter / liebe. Verſorg / HErꝛ / die wir laſſen hier / daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſaget Er: Mich dürſt. O JEſu / groſſer Lebens-Fürſt / Du haſt Durſt und Verlangen / nach unſrer Seeligkeit! Drum hilff / daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünfften: O Mein GOTT / Mein GOtt / wie läſſt Du Mich ſo in der Noht! Hier wirſt Du / HErꝛ / verlaſſen / daß uns GOtt wieder dort aufnähm: Den Troſt laſſ uns wol faſſen.

7. Zum ſechſten: Hiemit iſts vollbracht / und alles nunmehr gut gemacht! Gib / daß wir auch durchdringen / und was Du / HErr / uns auferlegſt / hilff ſeeliglich vollbringen.

8. Zum letzten: Ich nu meine Seel / O GOtt / mein Vatter / Dir befehl / zu Deinen treuen Händen! Diß Wort ſey unſer letzter Wunſch / wann wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenckt / wann ſeine Miſſethat ihn kränckt / der wird es wol genieſſen: Dann er / durch GOttes Gnad / erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns diß / HErr JEſu Chriſt / der Du für uns geſtorben biſt: Gib / daß wir Deine Wunden / Dein Leiden / Marter / Creutz und Tod / betrachten alle Stunden.

140.) Georg Werner.

Noch in voriger Melodi.

O Frommer Chriſt / nim̃ eben wahr / was JEſus hat geredet klar / eh Er am Creutz geſtorben / die ſieben Wort / ſo zeigen an / was Er dir hat erworben.

2. Zum erſten für die Creutziger Er bat: ach Vatter / lieber HERR / GOtt Himmels und der Erden / vergib / was ſie aus Unverſtand an Mir begehen werden.

3. Zum andern ſah Er freundlich an den Schecher / der da Buß gethan / ſprach: Warlich / dieſe Stunde mit Mir im Himmel wirſt du ſeyn / das gläub von Hertzensgrunde.

4. Zum dritten hört man dieſe Stimm zu Seiner Mutter: Weib / vernim̃ / dein Sohn Johannes bleibet / Er nehme dich zur Mutter an / weil Mich der Tod vertreibet.

5. Zum vierten ſprach der Lebens-Fürſt: Mein Mund gantz trucken iſt für Durſt / die Zung am Gaumen klebet / ich leide Noht und bittern Schmertz / mein Hertz für Aengſten bebet.

6. Zum fünften / als mit Ungeſtüm Ihn ſchrecket Seines Vatters Grim̃ / am Creutz Er alſo klaget: Mein GOTT / mein GOtt / wie haſt Du Mir die Hülfe gantz verſaget!

7. Das ſechſte Wort nim̃ auch in Acht / itzt alles / ſprach Er / iſt vollbracht / nun endet ſich mein Leiden / mein Geiſt nicht länger bleiben will / hat Luſt bald abzuſcheiden.

8. Zuletzt / mein GOtt / befehl ich Dir die Seele / weich ja nicht von Mir an meinem letzten Ende / aufdaß ſie ewig leben mag / nim̃ ſie in Deine Hände.

9. An dieſe Wort / O Menſchen-Kind / gedenck / beweine deine Sünd / und tröſt dich

Chriſti

Chriſti Leiden / ſo wirſt du leben dort bey Ihm ohn End in Himmels-Freuden.

141.) Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will / das mir ꝛc.

HÖr an / mein Hertz / die ſieben Wort / die JEſus ausgeſprochen / da Ihm durch Qual und blutgen Mord Sein Hertz am Creutz gebrochen / thu auf den Schrein / und ſchleuß ſie ein / als edle hohe Gaben / ſo wirſt du Freud in ſchwerem Leid und Troſt im Creutze haben.

2. Sein allererſte Sorge war / zu ſchützen / die Ihn haſſen / bat / daß Sein GOtt der böſen Schaar wolt ihre Sünder laſſen: Vergib / vergib / ſprach Er aus Lieb / O Vatter / ihnen allen / ihr keiner iſt / der ſäh und wüſt / in was für That ſie fallen.

3. Lehrt uns hiermit / wie ſchön es ſey / die lieben / die uns kräncken / und ihnen / ohne Heucheley / all ihre Fehler ſchencken / Er zeigt zugleich / wie gnadenreich und fromm ſey Sein Gemüte / daß auch ſein Feind / ders böſe meint / bey Ihm nichts findt / als Güte.

4. Drauf ſpricht Er Seine Mutter an / die bey Johanne ſtunde / tröſt ſie am Creutz / ſo gut Er kan / mit Seinem ſchwachen Munde: Sih hie deinn Sohn / Weib / der wird ſchon mein Amt bey dir verwalten / und / Jünger / ſih / hie ſtehet / die du ſolt als Mutter halten.

5. Ach treues Hertz / ſo ſorgeſt Du für alle Deine Frommen / Du ſihſt und ſchaueſt fleiſſig zu / wie ſie in Trübſal kommen / trittſt auch mit Raht und treuer That zu ihnen auf die Seiten / Du bringſt ſie fort / gibſt ihnen Ort und Raum bey guten Leuten

6. Die dritte Red haſt Du gethan dem / der Dich / HErr / gebetten: Gedenck und nim̃ dich meiner an / wann Du nu wirſt eintretten in Deinen Thron / und Ehr und Kron / als Himmels-Fürſt / aufſetzen. Ich will gewiß im Paradiß / ſprachſt Du / dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes Wort / O Freuden-Stimm! Was will uns nun erſchrecken? Laß gleich den Tod mit groſſen Grimm hergehn aus allen Ecken: Stürmt Er gleich ſehr / was kan er mehr / als Leib und Seele ſcheiden? Indeſſen ſchwing ich mich und ſpring ins Paradiß der Freuden.

8. Nu wol / der Schecher wird mit Freud aus Chriſti Wort erfüllet: Er aber ſelbſt fängt an / und ſchreyt / gleich als ein Löwe brüllet: Eli / mein GOtt / welch Angſt und Noth muß Ich / Dein

Kind / ausſtehen! Ich ruff / und Du ſchweigſt ſtill darzu / läſſt Mich zu Grunde gehen!

9. Nim̃ dis zur Folge / frommes Kind / wann GOtt Sich grauſam ſtellet / ſchau / daß du / wann ſich Trübſal findt / nicht werdeſt umgefället / halt ſteif und fäſt / der dich itzt läſſt / wird dich gar bald erfreuen / ſey du nur treu / und halt darbey ſtarck an mit gläubigm Schreyen.

10. Der HERR fährt fort / ruft laut und hell / klagt / wie Ihn heftig dürſte: Mich dürſtet / ſprach der ewge Quell und edle Lebens-Fürſte. Was meint Er hier? Er zeiget dir / wie matt Er Sich getragen an deiner Laſt / die du Ihm haſt gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an / wie ihn ſo hoch verlange / daß dis Sein Creutz bey iederman Frucht bring / und wol verfange. Das merck mit Fleiß / wer ſich im Schweiß der Seelen-Angſt muß quälen / das ewge Liecht ſchleuſſt keinen nicht vom Theil und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finſtre Nacht begunt hereinzudringen / ſprach GOttes Sohn: Es iſt vollbracht das / was Ich ſoll vollbringen: Was hier und dar die heilge Schaar der Vätter und Propheten hat aufgeſetzt / wie man zuletzt Mich creutzgen würd und tödten.

13. Iſts denn vollbracht / was wilt du nun dich ſo vergeblich plagen / als müſt ein Menſch mit ſeinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es iſt vollbracht / das nim̃ in Acht / du darfſt hie nichts zugeben / als daß du gläubſt / und gläubig bleibſt in deinem gantzen Leben.

14. Nun endlich redt Er noch einmal / ſchreyt auf ohn alle maſſen: Mein Vatter / nim̃ in Deinen Saal das / was ich jetzt muß laſſen / nim̃ meinen Geiſt / der hie ſich reiſſt aus meinem kalten Hertzen / und hiermit wird der groſſe Hirt entbunden aller Schmertzen.

15. O wolte GOtt / daß ich mein End auch alſo möchte enden / und meinen Geiſt in GOttes Händ und treuen Schos hinſenden. Ach laß / mein Hort / Dein letztes Wort auch mein letztes Wort werden / ſo werd ich ſchön und ſelig gehn zum Vatter von der Erden.

142.) Valent Thilo.

Mel. O HErre GOtt / begnade mich / 2c.

BEdenck / O Menſch / die Angſt und Noht / die GOtt Dein HErr / bis in den Tod / am Creutze muſte leiden / damit du

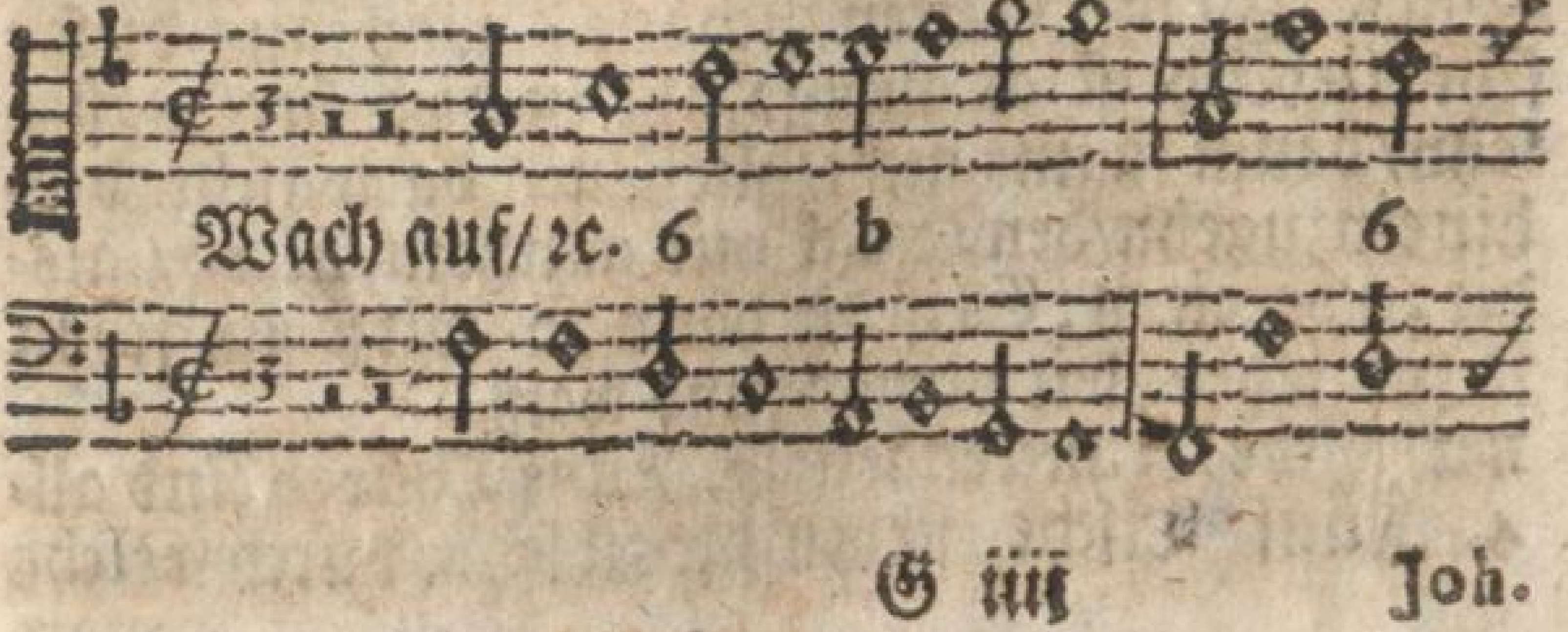
du kommſt zur Freuden. Sih / wie Sein gantzer Leib verwundt/ und dannoch läſſt der ſüſſe Mund viel Liebes = Strömlein flieſſen/ die reichlich ſich ergiſſen. Ach Vatter/ ſpricht Er: Laß ja nicht die blinden Leute im Gericht entgelten dieſer Miſſethat/ weil ſie nicht wiſſen Deinen Raht/ nach dem Ich ſo muß büſſen!

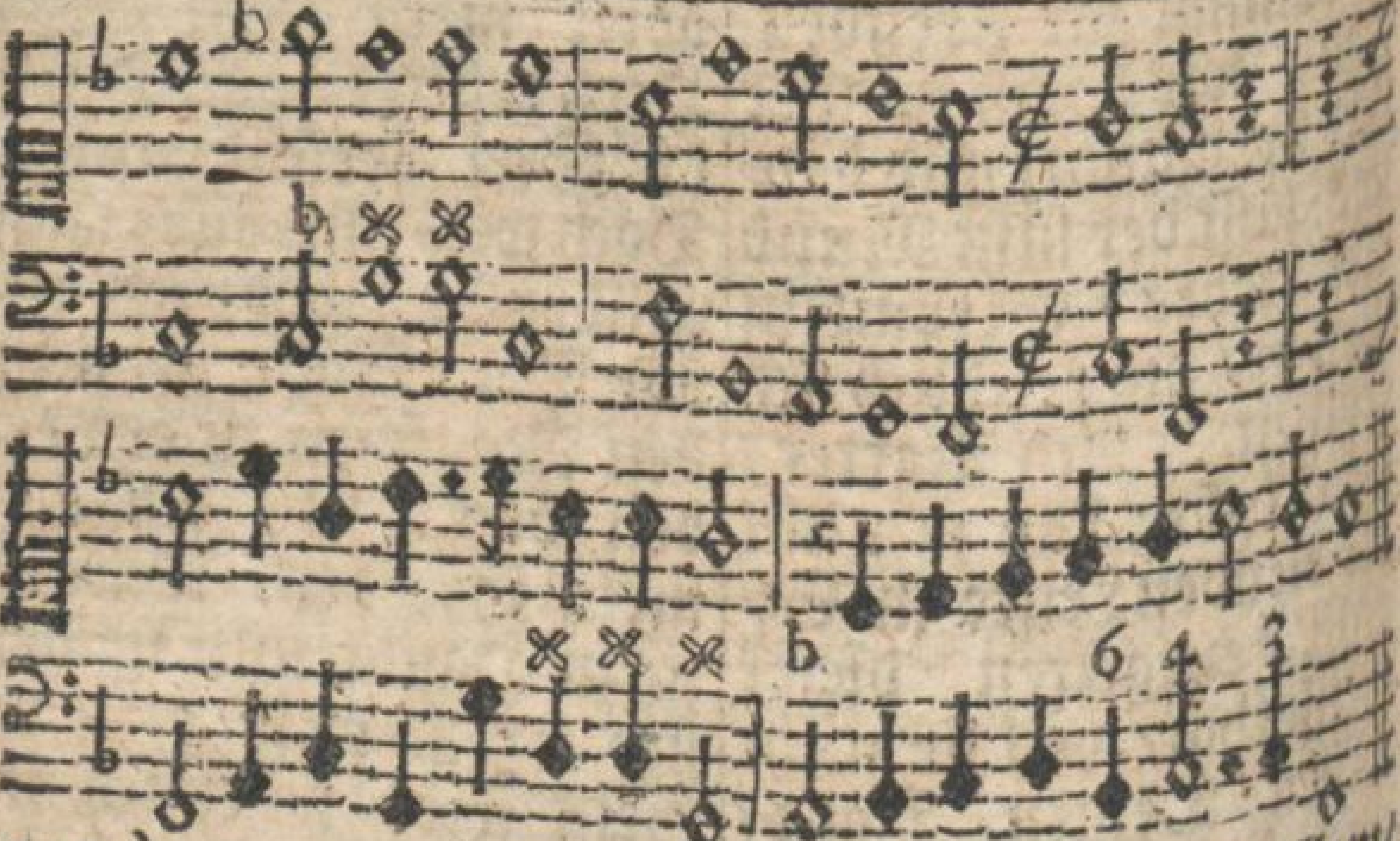
2. Auch dir/ du Schecher/ kommt zu gut deß Glaubens Krafft/ Mein Tod und Blut/ heut will Ich dein gedencken/ das Paradis dir ſchencken. Du Weib/ biſt hie verſorget ſchon/ ſih/ den ſollt du wie deinen Sohn / mit Mutter-lieb umfaſſen/ der Sohn wird dich nicht laſſen. Nur Ich allein muß in dem Spott verlaſſen ſeyn von Dir/ Mein GOtt / Mein GOTT/ Dein Antlitz zu Mir kehr/ Du kanſt ja/ wär es noch ſo ſchwer die Marter/ mich nicht haſſen.

3. Weil Deine ſchwere Hand mich drückt / verdorrt mein Safft / das Hertz erſtickt / von Durſt die Seel verſchmachtet. Doch wird nun alles ſeyn vollbracht / wodurch zuvor Dein Raht gedacht den Menſchen zu erwerben das Heil / biß auf mein Sterben. Darauf mein Haubt nun neiget ſich / Ich weiß / mein Geiſt wird ſicherlich in Deiner Hand verwahret ſeyn/ der Leib befreyt vor aller Pein / im Grabe nicht verderben.

4. HErr Chriſte/ Heiland aller Welt/ der Du Dich ſelbſt haſt eingeſtellt für Sünd und Straff zu büſſen/ laß mich deß auch genieſſen: Hilff/ daß ich ſtets in Freud und Pein hinfort mich Dir ergeb allein/ gedultig alles leide / die Sünde hertzlich meide ; Den Vatter bitt für meine Sünd / denck mein/ verſorg mich/ als Dein Kind/ verlaß mich nicht / gib Kräfte mir/ hilff alls vollbringen/ nim̃ zu Dir den Geiſt / wann ich abſcheide.

Von deß HErrn JEſu heilwerthen Wunden.





143.) Joh. Riſt.

WAch auf/ mein Geiſt/ erhebe dich / wach auf/ hie ſind fünf Todes-Stich und Wunden deines HErrn. Wach auf/ laß Welt und Wolluſt ſeyn / ich will dich in die Höhl hinein Immanuels verſperren. Wach auf/ mach Hertz und Augen ſatt / am Creutz allhie bey Davids Stadt.

2. Fünf Keller blicken hie herfür/ die ſtehen gar voll Weins vor dir / mit welchem wird geträncket nur der / dem JEſus iſt bewuſt / und der durch Jhn die Sünden-Luſt zur Höllen hat verſencket/ ein ſolcher wird von dieſem Wein allein zum Himmel truncken ſeyn.

3. Diß Honigſüſſe Naß das kam gefloſſen von deß Creutzes Stamm / aus deines JEſu Seiten / ſehr lieblich iſt es anzuſehn/ drum ſäume nicht/ hineinzugehn/ den Tranck dir zu bereiten: Es iſt dir ja zur jeden Zeit vergönnet ſolche Trunckenheit:

4. Fünf Tiſche ſtehen wol beſetzt / mit allem/ was die Seel ergötzt/ mit auserleſnen Speiſen: Hinzu / du meine Seel/ hinzu / nim / trinck und iß in guter Ruh / hie ſind nicht fremde Weiſen/ da man ſich muß mit groſſem Pracht erſt üben/ wie die Welt es macht.

5. Die Mahlzeit weiß von keiner Liſt/ dann was dir aufgeſetzet iſt/ das kan dich kräftig laben: Kein Gift wird hie getragen auf/ auch iſt die Speiſe nicht zu kauff / umſonſt kanſt du ſie haben; ja/ ſie erhält und nähret dich / O Menſch / zum Leben / ewiglich.

6. Fünf Quellen / wie das Gold ſo klar / entſpringen hie gantz offenbahr / die lautre Ström ergieſſen; ach komm herzu / du liebe Seel/ und ſchaue / was aus dieſer Höhl in dich für Waſſer flieſſen / da waſche dich mit gantzem Fleiß / alsdann ſo wirſt du ſchön und weiß.

7. Fünf Thüren ſind allhie zu ſehn/ durch welche

man

man hinein kan gehn / recht in deß Himmels Garten: Es öffnet ſich die ſchmale Pfort / und bringt uns an den edlen Ort / da wir der Freud abwarten; ja / da wir für der Höllen Pein / auch Tod und Teufel / ſicher ſeyn.

8. Es öffnen ſich die Händ und Füß an JEſu / mehr dann Honigſüß / uns iſt durch ſie gelungen: Wo find ich bäſſer Hülff und Raht / als wann mich der umfangen hat / der ſelbſt den Tod bezwungen: Zu Seinen Füſſen ſitz ich ſtill / und leide / was mein Heiland will.

9. Fünf Höhlen zeigt uns dieſer Ort / die trägt an ſich deß Vatters Wort / da kan man ſich verkriechen: Ja / liebe Seel / es ſuchen doch die wilden Thier ein ſichers Loch / wann ſie ein Wetter riechen: Die Taube fleugt den Felſen zu / ein Vöglein ſucht im Baume Ruh.

10. Auch du / mein Geiſt / verzage nicht / im Fall ein ſtarcker Doñer bricht die Wolcken groſſer Gnade / kriech in deß Herren Wunden ein / da kanſt du frey und ſicher ſeyn / daß dir der Sturm nicht ſchade / da trifft dich weder Blitz noch Zorn / ja du biſt gäntzlich unverlohrn.

11. Fünf Apothecken ſtehn bereit voll wunderſüſſer Lieblichkeit / voll edler Speecereyen: Ey / liebe Seel / halt auf den Mund / und ſchmecke nur / du wirſt geſund / hier darffſt du dich nicht ſcheuen: Dis Rauchwerck führt dich Himmelan / dahin der Tod nicht kommen kan.

12. Fünf Perlein / trefflich hoch von Schatz / erzeigen ſich auf dieſem Platz / ihr Glantz verjagt die Sonne / ihr Werth iſt auszuſprechen nicht / O liebſte Seel / hie iſt ein Liecht / hie iſt dein höchſte Wonne / hie iſt die ſtärckſte Himmels-Kraft / die uns den Himmel ſelbſt verſchafft.

13. Greiff immer zu / geliebte Seel / hie findeſt du das Freuden-Oel / hie gläntzen güldne Sterne / hie iſt ein Kleinod / ſolcher Art / deßgleichen nie geſehen ward / das leuchtet auch von ferne; diß Kleinod / deines Hertzens-Luſt / bewahre ſtets an deiner Bruſt.

14. Was will der Demant und Saphir / deß HErren Wunden nehm ich mir / den bäſten Schmuck auf Erden / wer den nicht hat / kan nimmermehr zu unſers Lämleins Hochzeit-Ehr hineingelaſſen werden: nur der / den dieſes Kleinod ziert / wird auf diß groſſe Mahl geführt.

15. O JEſu / liebſter Bräutigam / Dein Leib

der aus der Kelter kam/ der hat mir angezogen den rohten Schmuck/den Perlen-Pracht/ der meinen Geiſt ſo frölich macht / daß er wird gantz bewogen. Jetzt fühl ich/ O mein ſüſſer Mund! Du liebeſt mich / aus Hertzensgrund.

16. HErr/ Deine Wunden zeige mir/wann mich die ſchwere Sünden-Thür erleget hat zur Erde / HErr / Deine Wunden laß mich ſehn/ wann ich durchs Threnen-Thal muß gehn / daß ich erquicket werde/ HERR/ Deine Wunden / zum Beſchluß / ergreiff ich/ wann ich ſterben muß.

Aus dem 13. Capitel Zachariä.

144.) Anonymus.
Mel. O Chriſte / Morgenſterne/ 2c.

HERR / was ſind das für Wunden/ in Deinen Händen zart? Das haben eure Sünden gemacht/ daß Ich ſo hart und ſehr geſchlagen ward.

2. Dacht ich doch/HErr/ wir wären allDeine liebe Leut/ die Dich ſtets thäten ehren / und dir zu keiner Zeit zufügten einig Leid?

3. Ich kan nicht anders ſagen / im Hauß der Lieben Mein bin Ich alſo geſchlagen / ſeht an die Striemen Mein / ob ſie nicht von euch ſeyn?

4. Ach das iſt zu beweinen/ ſüſſer HErr JEſu Chriſt/ daß Du ſo von den Deinen/die Du liebſt jeder Friſt / verwundt und gſchlagen biſt.

5. Ja/mir habt ihr Arbeite und groſſe Müh gemacht / für eure Sünd Ich leide / daß der nicht werd gedacht / ſolchs nemt in gute Acht.

6. Lob ſey Dir/HErr/geſungen/ für alle Schmertzen Dein/daß Dich Dein Lieb gezwungen für uns in ſolche Pein / Ehr ſey dem Namen Dein.

145.) Anonymus.
Mel. Da JEſus an dem Creutze ſtund / 2c.

ALs GOttes Sohn am Creutze ſtund / und Ihm Sein Leichnam ward verwundt / ſo gar mit bittern Schmertzen/ die fünff Wunden / die man da ſah/ betracht in deinem Hertzen.

2. Von GOtt dem Vater grauſam hart Sein liebſter Sohn geſchlagen ward / damit thät GOtt beweiſen an uns Gnad und Leutſeeligkeit / die wir ewiglich preiſen.

3. Der GOttes Sohn vom Himmel kam/nahm ſich der Sünder treulich an / ließ ſich für ſie verwunden/ aus Liebe und Barmhertzigkeit / Danck ſey Ihm alle Stunden.

4. Geheilet / durch die Wunden rein/ die Wunden unſrer Seelen ſeyn/ und ward mit Blut bezahlet

zahlet die Blutſchuld / auch deß Vatters Hertz war mit Blut-Saft bemahlet.

5. Fang auf / O Menſch! die Kraft-Tröpfflein der Wunden Chriſti / flöß ſie ein in dein verwundtes Hertze / ſie geben Leben / Gnad und Fried / und heilen allen Schmertzen.

6. Fünf Wunden ſieht man / HErr / an Dir / an Händn und Füſſen haſt Du vier / die fünfte an der Seiten. Ach die heilflieſſend Wunden-Ström / die uns zum Himmel leiten!

7. Wer Chriſti Marter faſſt ins Hertz / und oft gedenckt der Wunden Schmertz / deß wird GOtt eben pflegen / auf Erden hie mit Seiner Gnad / und dort im ewign Leben.

Troſt aus den Wunden JEſu.

146.) Chriſtoph. Arnold. Mel. JEſu / der Du meine Seele / etc.

JEſu / der Du haſt gebunden Höll und Teufel / Sünd und Tod! Laß mich fühlen Deine Wunden: Laß mich / in der höchſten Noht (wann mich ängſten meine Sünden) bey denſelben Zuflucht finden: Nim̃ mich in die Wunden ein / daß ich möge ſicher ſeyn.

2. Laß mich doch / als eine Taube / fliehen in dis Felſenloch. Ob ich gleich ſo ſtarck nicht glaube / wie ich ſollte; weiß ich doch / daß Du mich wirſt in den Ritzen Deiner Wunden laſſen ſitzen: Meine Burg / mein Fels / und Ruh / biſt und bleibſt Du immerzu.

3. JEſu / Du wirſt mich nicht laſſen / der ich ſchwach im Glauben bin: JEſu / der Du bäſter maſſen Leib und Seele / Hertz und Sinn / kanſt beſchirmen und bewahren / in ſo mancherley Gefahren: JEſu / nim̃ mich zu Dir ein; laß mich in und bey Dir ſeyn.

4. Wann der Habicht mir nachſtrebet / wañ die Seele ſchrecken-voll; wann mein Hertz für Aengſten bebet / und nicht weiß / wohin es ſoll: Ey / ſo will ich nicht verziehen; ſondern eilends zu Dir fliehen / wie ein Täublein / das verirrt / zagt und zittert / ächtzt und girrt.

5. Deine Seite ſteht mir offen / daß ich mich verbergen kan: Hab ich mich / aus Furcht / verſchloſſen / weiſeſt Du mich ſelber an; wie ich mich zu Dir ſoll wenden / und mit meinen Glaubenshänden mich erhalten in der Gruft: Trotz dem Fürſten in der Luft!

6. O Du Freyſtadt meiner Seelen! O Du Burg der Sicherheit! Da will ich mich wol verhölen /

wann ich ſoll / zur böſen Zeit / hin und her getrieben werden: Den / HErr JEſu / hier auf Erden find ich keine wahre Ruh: Darum eil ich auf Dich zu!

147.) Joh. Heermann.
M. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen / ꝛc.

JEſU / Deine tieffe Wunden / Deine Qual und bittrer Tod / geben mir / zu allen Stunden / Troſt in Leibs- und Seelen-Noht. Fällt mir etwas arges ein; denck ich bald an Deine Pein / die erlaubet meinem Hertzen / mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut; ſo gedenck ich an Dein Leiden: Bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und ſetzt mir hefftig zu / halt ich ihm für Deine Gnad und Gnaden-Zeichen: Bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen / auf die breite Wolluſt-Bahn / da nichts iſt / als Jubiliren; alsdann ſchau ich emſig an Deiner Marter Centner-Laſt / die Du ausgeſtanden haſt: So kan ich in Andacht bleiben / alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles / das mich kräncket / geben Deine Wunden Kraft: Wann mein Hertz hinein ſich ſencket / krieg ich neuen Lebens-Saft. Deines Troſtes Süſſigkeit wend in mir das bittre Leid / der Du mir das Heil erworben / da Du biſt für mich geſtorben.

5. Auf Dich ſetz ich mein Vertrauen: Du biſt meine Zuverſicht: Dein Tod hat den Tod zerhauen / daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an Dir habe Theil / bringet mir Troſt / Schutz und Heil: Deine Gnade wird mir geben Auferſtehung / Liecht und Leben.

6. Hab ich Dich in meinem Hertzen / Du Brunn aller Gütigkeit; ſo empfind ich keine Schmertzen / auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in Dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in Deine Wunden / der hat glücklich überwundẽ.

148.) Anonymus.
Auf andere Art / in voriger Melodi.

JEſU / Deine heilge Wunden / Deine Qual und bittern Tod / laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noht. Wann mir fällt was arges ein / laß mich dencken Deiner Pein: Daß ich Deine Angſt und Schmertzen wol erweg in meinem Hertzen.

2. Will ſich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut / laß mich dencken / daß Dein

Dein Leiden löſchen muß der Höllen Glut. Dringt der Satan ein zu mir / hilff / daß ich ihm halte für Deine Wundenmahl und Zeichen / daß er von mir müſſe weichen.

3. Wann die Welt mich will verführen auf die breite Sünden-Bahn / wollſt Du mich alſo regieren / daß ich alsdann ſchaue an Deiner Marter Centner-Laſt / die Du ausgeſtanden haſt / daß ich könn in Andacht bleiben / alle böſe Luſt vertreiben.

4. Gib für alles / was mich kräncket / mir aus Deinen Wunden Kraft: wann mein Hertz hinein ſich ſencket / ſo gib neuen Lebens-Saft: daß mich ſtärck in allem Leid Deines Troſtes Süſſigkeit / weil Du mir Dein Heil erworben / da Du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf Deinen Tod mich trauen / O mein GOtt und Zuverſicht! Laß mich fäſte darauf bauen / daß den Tod ich ſchmecke nicht: Deine Todes-Angſt laß mich ſtets erquicken mächtiglich: HErr / laß Deinen Tod mir geben Auferſtehung / Heil und Leben.

6. JEſu / Deine heilge Wunden / Deine Qual und bittern Tod / laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noht: Sonderlich am letzten End hilff / daß ich mich zu Dir wend / Troſt in Deinen Wunden finde / und dann frölich überwinde.

149.) Anonymus.

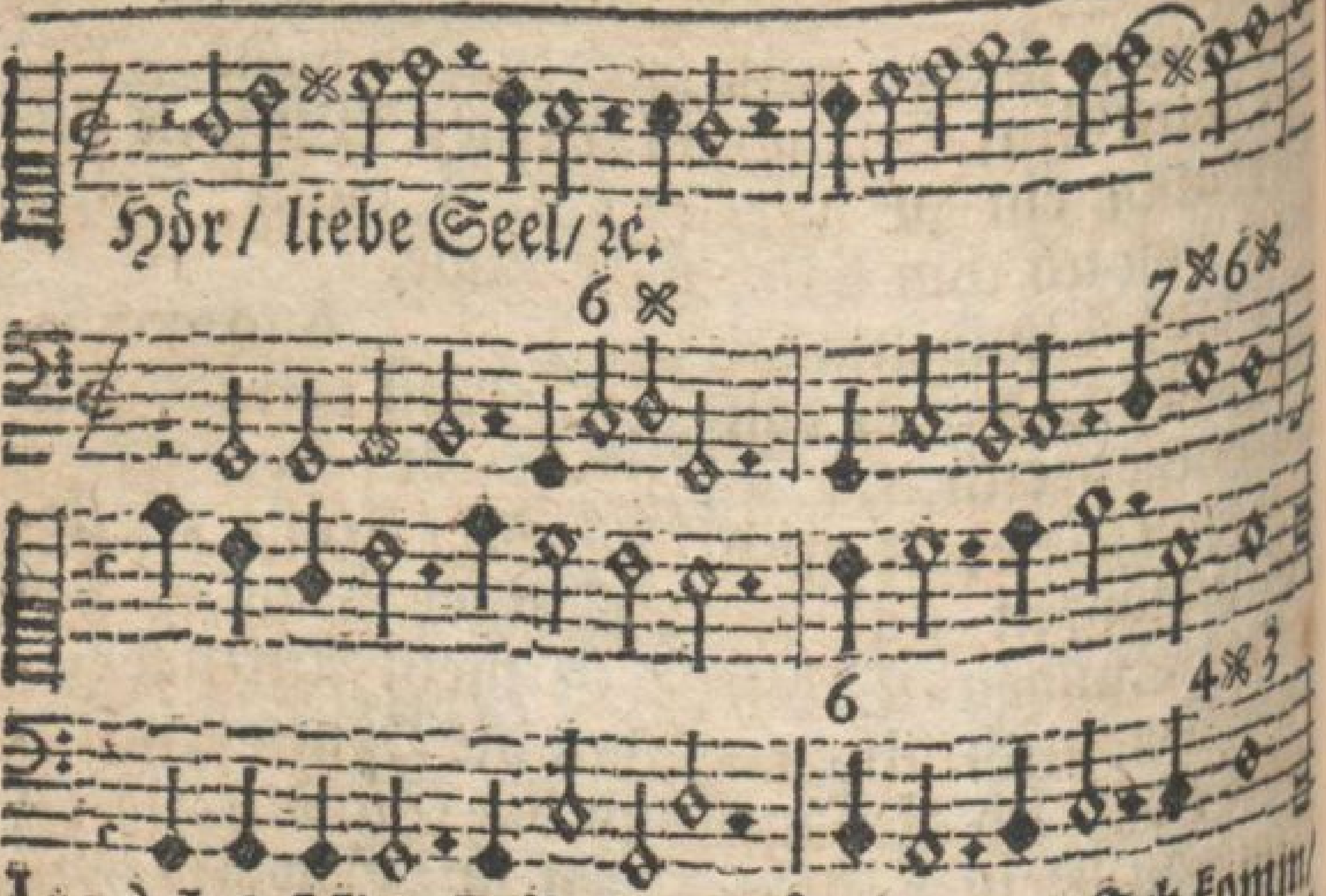
Mel. JEſu meine Freude / ꝛc.

JEſU / liebſte Seele / Deiner Wunden Höle iſt mein Aufenthalt. Wañ die Höllen-Gluten und die Sünden-Fluten toben mit Gewalt / lauff ich zu / und finde Ruh / in der offnen Seiten Ritze / da ich ſicher ſitze.

2. Wann die Feuer-Drachen ihre Schwefel-Rachen richten wider mich; wann die Sünde naget / das Gewiſſen plaget / alles reget ſich; grauet mir doch nichts dafür / unter JEſus Kronen-Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wann die Waſſer wallen / und die Berge fallen mitten in das Meer; wann die Winde ſauſſen / und die Fluten brauſſen ja gleich noch ſo ſehr; dannoch frag ich nichts darnach: Dann in JEſu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wann die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert-tauſendfach; wann es ſchneyet / ſprehet / wann es regnet / wehet lauter Ungemach; Bleib ich doch bey JEſu noch: Dann in Seinem theuren Blute hab ich alles Gute.



150.) Joh. Mich. Dilherr.

Hör / liebe Seel / Dir rufft der HErr / da ſolt Du Achtung geben / komm / meine Schöne / komme her / mein Taub / mein Freud / mein Leben.

2. In den Felſenlöchern ſuche Ruh / und in Steinritzen raſte. Ich kom̃ / zu Dir ich fliehen thu / verſchmäh nicht dieſen Gaſte.

3. Nichts ſuch ich / dann Ergötzlichkeit / in Hölen Deiner Wunden / in Striemen Deiner rohten Seit / ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Felslöcher / berget mich! ihr Steinritz / laſſt mich leben! in eurem Schutz ſein ſicherlich: Danck will ich ewig geben.

151.) A. F. D.

In voriger Melodey.

Hör / liebe Seel! wer ruffet dir? Dein JEſus aus der Höhe: Kom̃ meine Taube / komm zu mir! Die Stimm ich wol verſtehe.

2. Wann ich ſoll deine Taube ſeyn / muſt du mir Flügel geben. Ich komm / O JEſu / laß mich ein! der Glaub mich wird aufheben.

3. Du ruffeſt mir / wie fremd ich bin; ſo darff ich dennoch kommen. Die Mängel hat dein treuer Sinn von mir hinweg genommen.

4. Sag / JEſu! werden hohle Stein auch dort bey dir gefunden? Ja / ruffeſt du: Komm nur herein / wohn hier in meinen Wunden.

5. Ach ja! der ſtarcke Fels du biſt / der alle Dinge ſtützet. Die Lebensquell / ſo von dir flieſſt / hat dich mir aufgeritzet.

6. Weg mit dem güldnen Pracht-Pallaſt! Hier dieſe Klufft ich wehle. Iſt ſie darin ein lieber Gaſt / ſo pranget meine Seele.

7. Brennt GOttes Zorn mit ſeiner Hitz mich wegen meiner Sünden: Ich werd in dieſer Hölen ſitz die Hölle nicht empfinden.

8. Ob mich der Seelen-Geyer ſchreckt / ich flieh in

in dieſe Ritzen; ich werd/ weil mich mein JEſus deckt/vor ihm wol ſicher ſitzen.

9. Platzt auch das Unglück auf mich loß mit trüben Trübſahl-Regen; Fried wohnt in dieſem Felſenſchooß/ da wil ich mich hinlegen.

10. Aus dir / du edler Felſenſtein / mir Lebens-Waſſer quillet : Dort meine Seel ſich wäſchet rein ; Mein Heildurſt wird geſtillet.

11. Durch dieſe Fenſter kan ich ſehn in meines JEſu Hertzen / die treue Lieb geſchrieben ſtehn : O Troſt/vor meine Schmertzen.

12. Zielt ſchon nach mir des Todes Pfeil/ werd ich doch nicht verderben/ zu dieſer Seelen-Klufft ich eil/ da wil ich ſelig ſterbē.

13. Mein Sterbebett / mein heilig Grab / ſind/ JEſu/deine Wunden/da ich gewiß das Leben hab ſelbſt in dem Tod gefunden.

14. Ein Fels/ nach dieſer Lebensnoht / war deine Ruheſtätte; Du biſt der Fels / da auch mein Tod mich legen ſoll zu Bette.

15. Durch dieſes Felſen öffne Thür ich ſterbend geh zum Leben. Mein JEſu/ ach! das wollſt du mir durch deine Wunden geben!

152.) Sigm. à Birken.
In voriger Melodi.

EIn Täublein in die holen Stein und Bäume ſich verſtecket; wann Wind und Regen ſtürmt herein / wann es der Stoßfalck ſchrecket.

2. Alſo auch meine Zuflucht ſind / O JEſu / Deine Wunden. Schreckt mich Welt / Hölle / Tod und Sünd : flieh ich in dieſe Schrunden.

3. Hierinn ſitz ich und ſeh hinaus / kan aller Feinde lachen. Mir bleibet ſtehn diß fäſte Hauß ; die gantze Welt mag krachen.

4. Der Trübſal-Wolcken Ungemach mag donnern oder netzen: mich ſoll es unter dieſem Dach/ nicht treffen noch verletzen.

5. Mir/ JEſu / Du verwundet biſt: mich tröſten dieſe Ritzen. Weil Deine Seiten offen iſt/ laß mich darinnen ſitzen.

6. Hier will ich wohnen ewiglich ; wollſt mir die Herberg gönnen : bis daß der Himmel Dich und mich wird Haußgenoſſen nennen.

Von dem theuren Blut JEſu Chriſti.

153.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. Chriſtus / der uns ſeelig macht / ꝛc.

WAs hat doch deß Viehes Blut / das ſo mild gefloſſen / und/ zum heilgen Opffer gut/ täglich ward vergoſſen/ in der alten Salems Stadt / zu der Jüden Zeiten/

Zeiten / nach deß groſſen GOttes Raht / ſollen vorbedeuten?

2. Das beſtimmte GOttes-Lamm / CHriſtus / ward gemeinet; der vom Himmel / zu uns / kam / und / für GOtt / erſcheinet / auf dem hohen Creutz-Altar / als ein Opffer-Gabe: Daß die gantze Menſchen-Schaar ihr Erlöſung habe.

3. Dann was man daſelbſt vergoß / kommt uns nicht von Sünden / völlig machen quitt und loß; daß kein Schuld zu finden. Ach! wie ſollte doch das Blut / von den Schaf und Rindern / unſer Sünden ſtrenge Flut irgend können hindern?

4. Chriſtus aber / da Er kam / iſt das Lamm geweſen / das die Sünde von uns nam / und halff uns geneſen. Chriſti Blut das machet rein / von der Sünden Schaden / alle Menſchen groß und klein / die damit beladen.

5. Ey! ſo komt zu dieſer Flut / komt ihr Menſchen-Kinder! unſers trauten JEſu Blut reiniget die Sünder. Drum / die ihr beflecket ſeyd / laſſt euch hier benetzen; eurer Sünden Heßlichkeit / kan dis Blut erſetzen.

6. Ja / mein JEſu! waſch auch mich rein durch Deine Wunden: Daß ich nun und ewiglich / unbefleckt erfunden / und mit ſolcher Heiligkeit / mög erfüllet werden / die mich hütet allezeit / für der Sünd Beſchwerden.

154.) Simon Dach.

Mel. O Traurigkeit! O Hertzenleid! rc.

O Theures Blut! O rohte Flut! wie quillſt du aus den Wunden / die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! Ach Fluß ich muß mit dir die Seele laben! ſonſten kan ſie in der Welt keine Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu / und ſchaff ihr Ruh / wann ſie die Sünde naget / wann ſie fühlet Höllen-Angſt / und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn / mein Gnaden-Thron! Du ſtirbſt / aufdaß ich lebe / und an Dir / O Weinſtock / ſey eine grüne Rebe!

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht / mein Fluch wird mir zum Segen: Dann ich bin deß Höchſten Kind / meines JEſus wegen.

6. Ich dancke Dir / O Himmels-Zier / daß Du für mich gelitten / daß Du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican! O reiner Schwan! laß ſolches mich bedencken / bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſencken.

8. Dann leb ich wol / gleichwie ich ſoll / und

ſterb

ſterb in Deinem Namen / komm / Du theures A und O / mich zu holen. Amen!

Aus der I. Epiſtel Joh. I. ℣. 7.

155.) M. Benj. Prætorius.
Mel. Chriſtus / der uns ſeelig macht / ꝛc.

CHriſti Roſinfarbes Blut reiniget von Sünden / da erholt ſich Kraft und Mut / Jammer muß verſchwinden. Chriſti Blut / das machet frey / bringt bey GOtt zu Gnaden. Chriſti Blut iſt Artzeney / heilt der Seelen Schaden.

2. Schlangen-Gift / das hat uns ſtarck alleſamt durchkrochen / Seelen-Kräfte / Bein und Marck tödtlich ſind geſtochen / erb- und ſelbſt-gemachte Schuld bringet ſolch Verderben; JEſus aber mit Gedult blutet und muß ſterben.

3. Kälber-Blut war zu gering / Gelt und Welt darneben: Ach wie ſollten ſolche Ding Miſſethat vergeben! Chriſti / GOttes Sohnes Blut kan es bloß verrichten / das wäſcht ab die Sünden-Flut / kan den Vatter ſchlichten.

4. Weil dann GOttes liebſter Sohn ſelber bluten müſſen / als Ihn Geiſſel / Speer und Kron jämmerlich zerriſſen; ſo hat Chriſti Blut allein auch die Kraft und Stärcke / daß es Menſchen machet rein / und zwar ohne Wercke.

5. Chriſti Blut iſt häuffig noch für uns hingefloſſen / da von einem Tröpfflein doch Heil die Welt genoſſen. Merck hierbey / du frommer Chriſt / du biſt gantz entbunden / weil noch übergültig iſt Chriſti Blut und Wunden.

6. Chriſti Blut / im Abendmahl / iſt mein Grund ingleichen / daß mir Gottes Gnadenwahl muß zu Troſt gereichen: Steht der Zweiffler in Gefahr / wem er zugezählet; Chriſti Blut beſaget klar / ich ſey auserwählet.

7. Chriſti Blut das löſcht den Pful / der von Schwefel brennet: in der Creutz- und Todes-Schul Seine Macht man kennet. Chriſti Blut die Geiſter ſcheucht / die uns machen bange / ſo uns Chriſti Blut beſtreicht / weicht die alte Schlange.

8. Chriſti Blut verkürtzt die Qual / wann die Seele ſcheidet / biß ſie in dem Himmels-Saal Chriſtus ſelber weidet. Welchen zeichnet Chriſti Blut / der folgt dort dem Lamme; da die ſchnöde Satans-Brut peiniget die Flamme.

9. Creutzige / mein Hertz / die Luſt / die gecreutzigt eben Chriſtum / dem du

eigen muſt nun zu Dienſte leben. Lieb hinfort den Tugend-Platz / laß von Sünden abe/ Chriſti Blut / dein höchſter Schatz/ Chriſti Blut dich labe.

10. GOttes Lamm / Du haſt Dein Blut auch für mich vergoſſen. Habe Danck / in meinen Mut hab ich Dich geſchloſſen. Leben will und ſchlaffen ein ich in Deinen Armen/ JEſu Chriſt / Du wirſt Dich mein/ durch Dein Blut/ erbarmen.

156.) D Joh. Olearius.

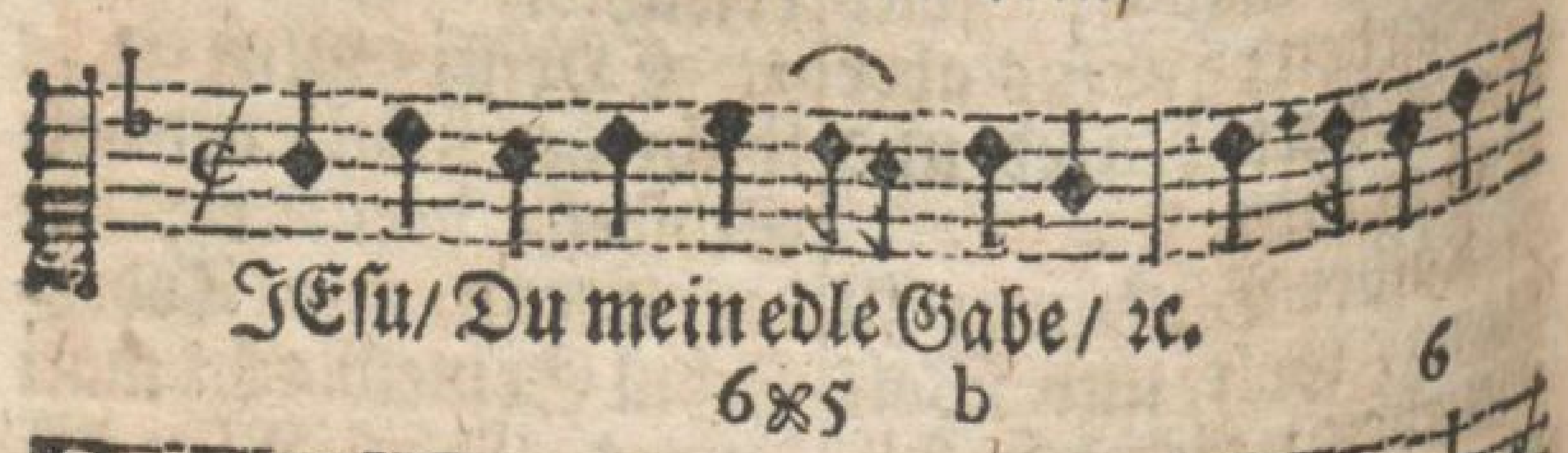
Mel. HErr JEſu Chriſt/ meins Lebens Liecht/ rc.

HErr JEſu Chriſt/ Dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut/ das ſtärckt/ das labt / das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

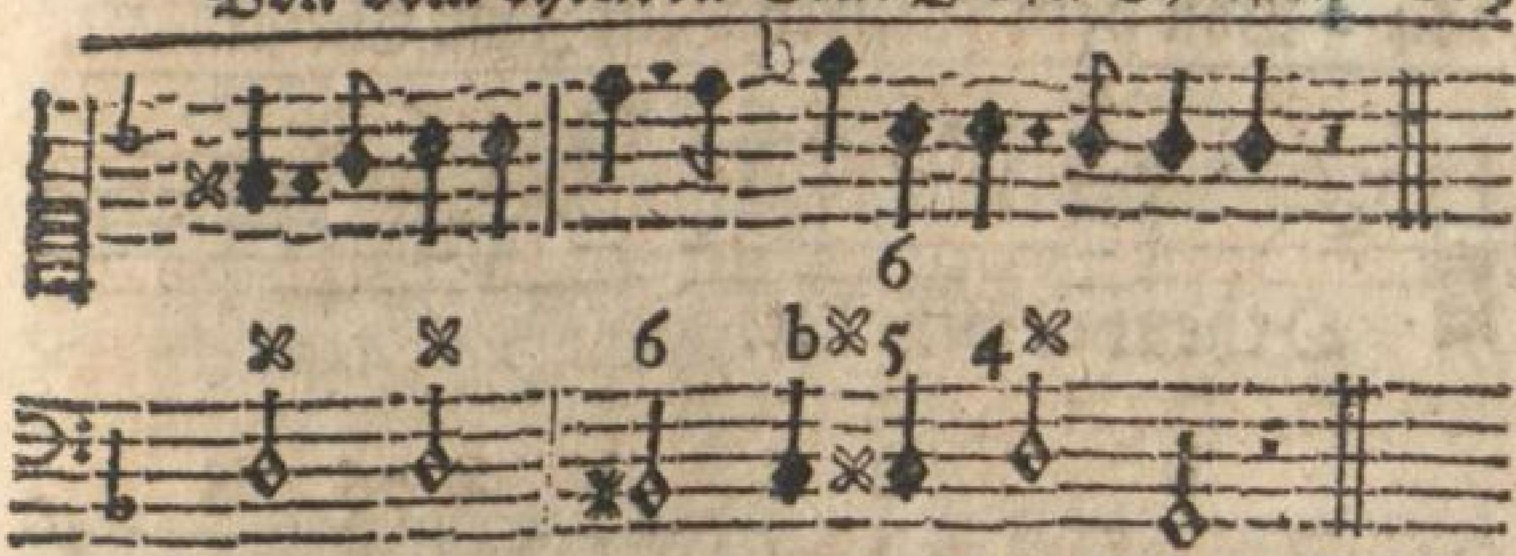
2. Dein Blut mein Schmuck/ mein Ehren-Kleid / Dein Unſchuld und Gerechtigkeit macht/ daß ich kan für GOtt beſtehn / und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte/ GOttes Sohn / mein Troſt/ mein Heil/ mein Gnaden-Thron / Dein theures Blut / Dein Lebens-Saft/ gibt mir ſtets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEſu / in der letzten Noht/ wann mich ſchreckt Teufel/ Höll und Tod / ſo laß ja diß mein Labſal ſeyn: Dein Blut macht mich von Sünden rein.



Ano-



157.) Anonymus

JEſu / Du mein edle Gabe / mich mit Deinem Blute labe / daran hab ich meine Freude / und ſtets meiner Seelen Weyde. Dein Blut mich von Sünden wäſchet und der Höllen Glut auslöſchet.

2. Quälen mich nun meine Sünde / JEſu / ich mich zu Dir finde / und in Deinen Wunden ſuche die Erlöſung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden wäſchet / und der Höllen Glut auslöſchet.

3. Wann mir Angſt zum Hertzen rücket / Dein Blut / JEſu / mich erquicket. Wann das Creutze mich betrübet / ſüſſen Troſt Dein Blut mir gibet. Dein Blut mich von Sünden wäſchet / und der Höllen Glut auslöſchet.

4. Wann die Welt mein Hertz verletzet / Dein Blut / JEſu / mich ergötzet. Wann der Teufel mich berücket / Dein Blut / JEſu / mich erquicket. Dein Blut mich von Sünden wäſchet / ꝛc.

5. Wann die Höll mich will verſchlingen / und mit ihrem Heer umringen / Dein Blut / JEſu / mich verbirget / und all dieſe Feinde würget. Dein Blut mich von Sünden wäſchet / ꝛc.

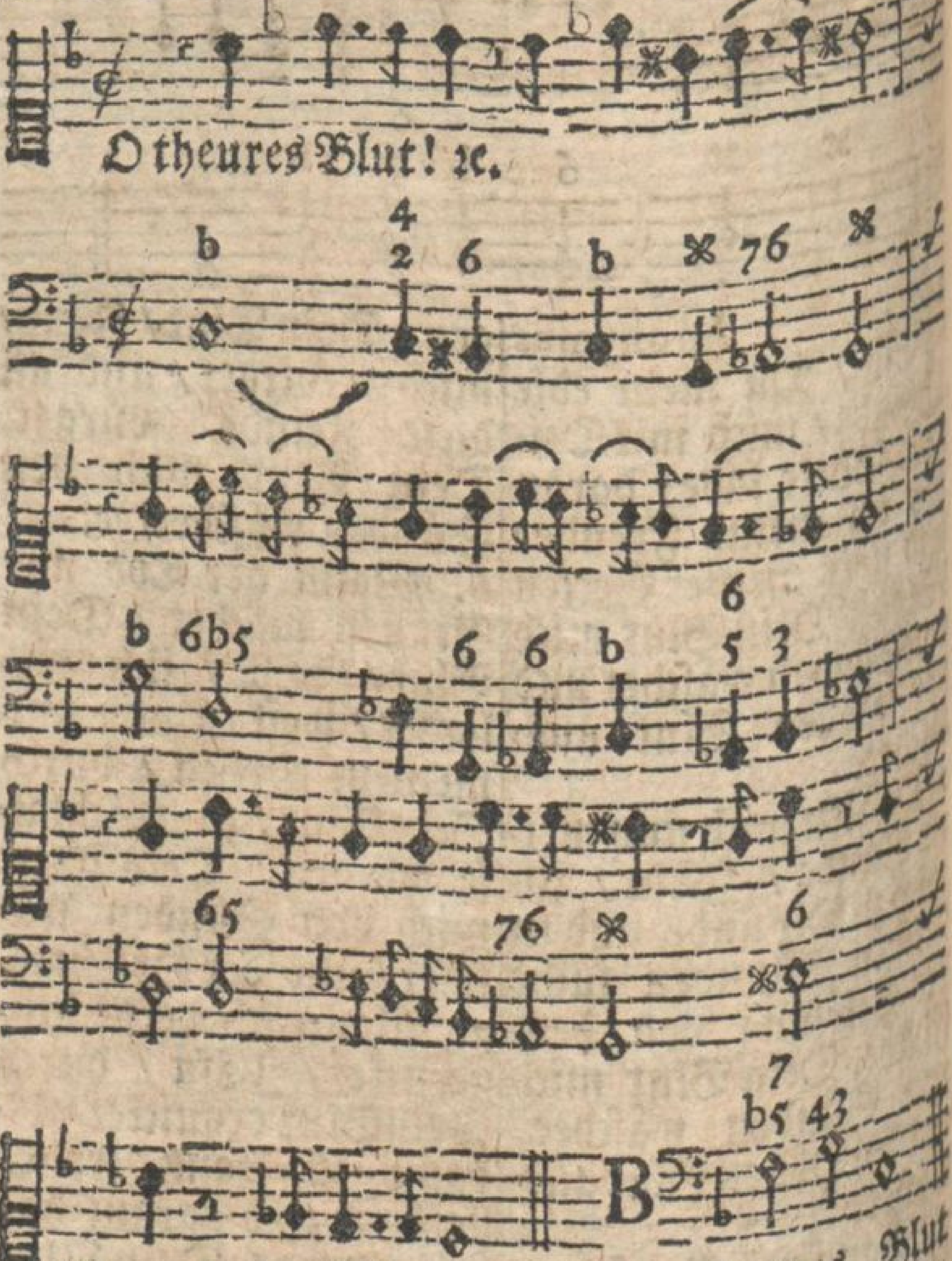
6. Wann der Tod mir Grauen machet / Dein Blut / JEſu / ihn verlachet / weil er mir und meinem Orden / durch Dein Blut / zum Schlaffe worden. Dein Blut mich von Sünden wäſchet / und der Höllen ꝛc.

7. Wann ich werde hingerücket / JEſu / durch Dein Blut erquicket / alsdann ich gantz frölich ſterbe / und darauf das Leben erbe. Dein Blut mich von Sünden ꝛc.

8. Wann der Leib wird auferſtehen / und / HErr / Dein Gericht angehen / Dein Blut mich zur Rechten ſtellet / und ein gnädig Urtheil fället. Dein Blut mich von Sünden wäſchet / ꝛc.

9. Drauf werd ich / wie mir bereitet / von den Engelein begleitet / gehen in dem weiſſen Kleide / durch Dein Blut / zu Deiner Freude. Dein Blut mich von Sünden wäſchet / und der Höllen Glut auslöſchet.

Juſt.



158.) Juſtus Siberus.

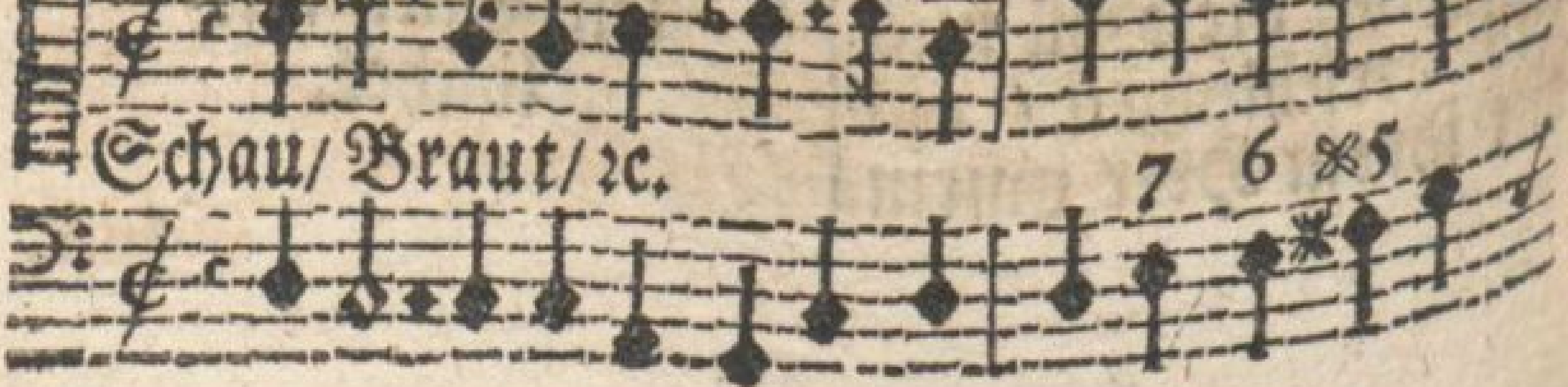
O Theures Blut! Du dienſt zum Leben / O theure Flut! Du kanſt uns geben was uns ſonſt gibet keine Flut / O Saft! O Kraft! O theures Blut!

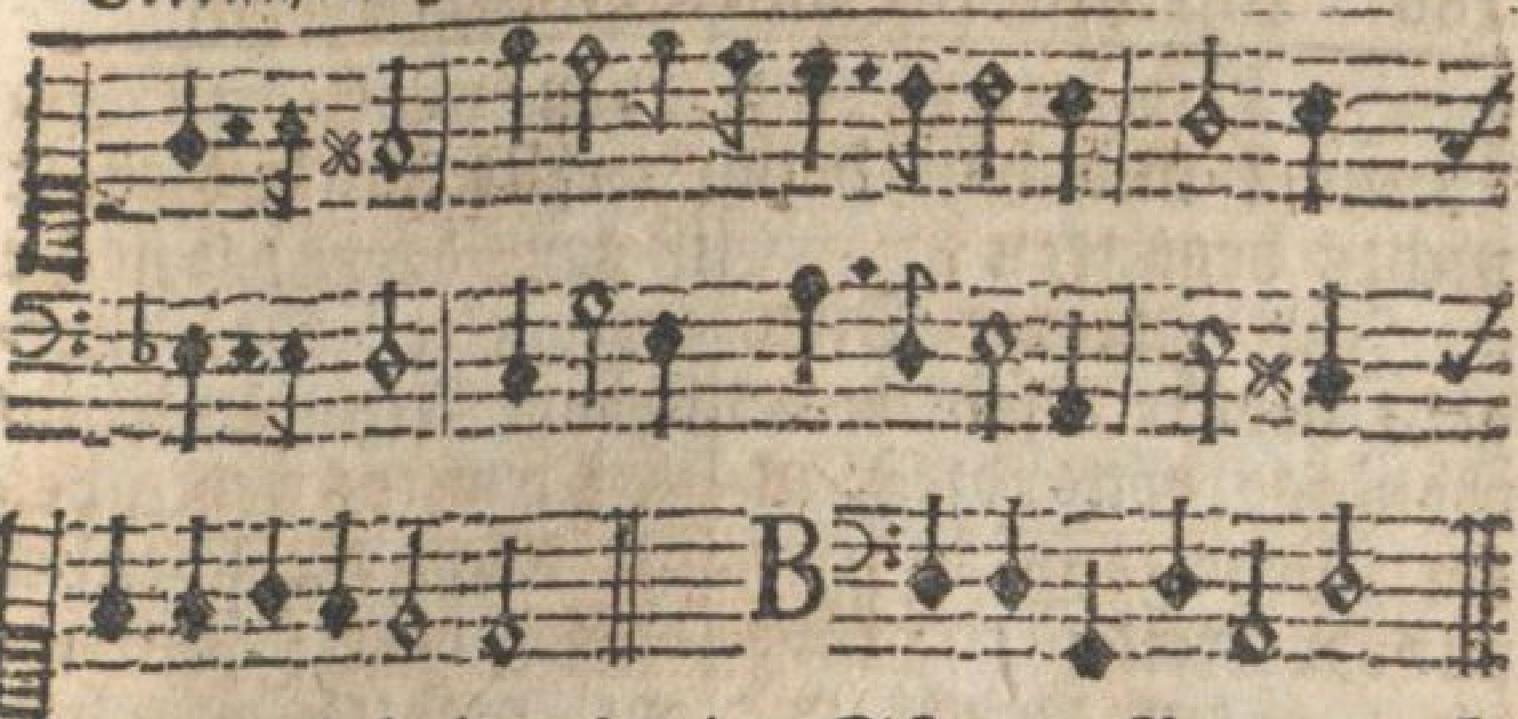
2. Du theures Blut / Du Gift der Sünden / Du theure Flut muſt mich verbinden / Du thuſt das / was kein Saft ſonſt thut / O Saft! O Kraft! O theures Blut!

3. Du theures Blut dienſt meiner Seelen: Der Höllen Glut darff mich nicht quälen / Du löſcheſt ſie / O theure Flut! O Saft! O Kraft! O theures Blut!

4. O Flut! O Blut! Du Strom deß Lebens! O Blut! O Flut! fleuß nicht vergebens / fleuß auf mich zu / Du Höchſtes Gut / O Saft! O Kraft! O theures Blut!

Betrachtung unſers Bluttrieffenden Heilandes JEſu Chriſti.





159.) Joh. Angelus.

SChau / Braut / wie hångt dein Bråutigam an eines harten Creutzes Stamm! Iſt auch wol ein Schmertz zu nennen / den man nicht an Ihm kan kennen?

2. Schau doch / Er hånget gantz entblöſt / betrübt / geångſtigt / ungetröſt! voller Beulen / voller Wunden / ungepflegt und unverbunden.

3. Die Glieder alle ſind zerdehnt / der Mund ſteht offen / lechtzt und gåhnt; und die Lippen / wie Corallen / ſind verblaſſt / beſchmitzt mit Gallen.

4. Sein holdenreiches Angeſicht kan man fürm Blut erkennen nicht: Seine Stirn iſt gantz zerſtochen / und die Augen ſind gebrochen.

5. Das Haubt iſt grauſamlich verhöhnt / mit einem Dornen-Krantz gekrönt: und der Haare tapffre Locken hången voller Speichel-flocken.

6. Die Hånd und Füſſe ſind durchbohrt / verrenckt / gelåhmet und verköhrt; auch das Hertz (O groß Betrüben!) iſt nicht unverwundet blieben.

7. Schau / Braut / ſo gehts dem grünen Reiß / ſo gehts dem fruchtbarn Paradeis! Schau / wie wirds mit dir dann werden / dürres Holtz / Staub / Aſch und Erden?

8. Jedoch verzage nicht / Er hat bezahlt deine Miſſethat: Schau / Er neigt ſich / dich zu küſſe / will dich um und bey Sich wiſſen.

9. Geh / werde Seinem Leiden gleich / erdult auch du mit Ihm den Streich: Dann es will ſich nicht geziemen / daß die Braut ſey ohne Striemen.

10. Ach ſteig hinauf / und ſtirb mit Ihm / wie ein verliebter Seraphim: Wer ſein Leben will erwerben / muß mit Ihm am Creutze ſterben.

160.) Georg. Wilh. Sacer.
Mel. An Waſſerflüſſen Babylon / ꝛc.

ACh wer hångt hier ſo toden-blaß / in unerhörten Plagen / von warmen Blute pfützenaß / zergeiſſelt und zerſchlagen? O GOttes Sohn! biſt Du es nicht? wo iſt Dein holdes Angeſicht / die röhtlich-weiſſen Wangen / die Stirn und der liebreiche Mund / der

gantze

gantze Leib nur eine Wund? und haſt doch nichts begangen?

2. Ihr Töchter Zion/ geht herfür/ ſeht eures Königs Krone: die Mutter ſchencket ſolche Zier/ zur Hochzeit ihrem Sohne. Sein Haubt war wie das feinſte Gold: Dis wird nun unſrer Sünden Sold: wie iſt es ſo vernichtet! wie iſt den Augen doch geſchehn/ die uns ſo freundlich angeſehn! wie ſeynd ſie zugerichtet.

3. Die Wangen blüheten ſo fein/ und gleichten gar zu eben den Blumen/ die uns nur allein die Apothecker geben: Wie ſeynd ſie jetzt ſo gar befleckt/ mit Blut und Speichel überdeckt! Die Roſenfarbe Lippen/ die ſeynd zerſchrumpfft/ die ſeynd erblaſſt! Menſch/ wann du nicht Erbarmung haſt/ ſo gleichſt du rauhen Klippen.

4. Sein Leib war wie ein Elffenbein/ geſchmücket mit Saphiren: Mein/ nim̃ Ihn jetzt in Augenſchein/ was kanſt du ſchöners ſpüren? wird nicht/ durch die zerkerbte Haut/ das rohte Fleiſch/ (ach GOtt!) geſchaut? Wo ſind die Marmor-Beine? Die Seulen die man ſonſt ſo ſchön auf güldnem Grunde ſahe ſtehn? ſchau/ Menſche/ ſchau und weine!

5. Er ware gleichwie Libanon/ wie Cedern auserwehlet: Ach die Geſtalt iſt gantz davon/ ſo iſt Er abgequälet! Das allerſchönſte Menſchen-Kind/ iſt/ Menſche/ wegen deiner Sünd/ abſcheulich aufgehänget: Die ihr vorbeygeht/ ſchauet her/ iſt auch ein Schmertze/ gleichwie der/ ſo meinem Heiland dränget.

6. Ach denck/ / wie der im Himmel wohnt/ ſo feind iſt unſern Sünden! Sein einger Sohn wird nicht geſchont/ auf daß wir Gnade finden. Wie groß iſt Deine Lieb/ HErr Chriſt/ daß Du der Sünder Heiland biſt! Mein Hertze/ nim̃s zu Hertzen! Es leidet innund äuſſerlich/ der HErr der Herrlichkeit um dich viel Millionen Schmertzen.

7. Von auſſen iſt Er wie ein Wurm! Wer kan die Marter zehlen? Von innen will der Höllen-Sturm die matte Seel entſeelen. Der Leib iſt greulich angeplöckt: Vom Tode wird der Geiſt erſchröckt: GOtt wird von GOtt verlaſſen. Dem Tröſter ſelbſt entgeht der Troſt/ weil GOtt auf GOtt ſo eivrig ſtößt; Sein Creutz iſt ohne maſſen.

8. Der Sohn deß Höheſten erbleicht/ die fäſten Felſen ſchüttern/ dieweil der Felſen Grund jetzt weicht/ die Erd und See erzit-

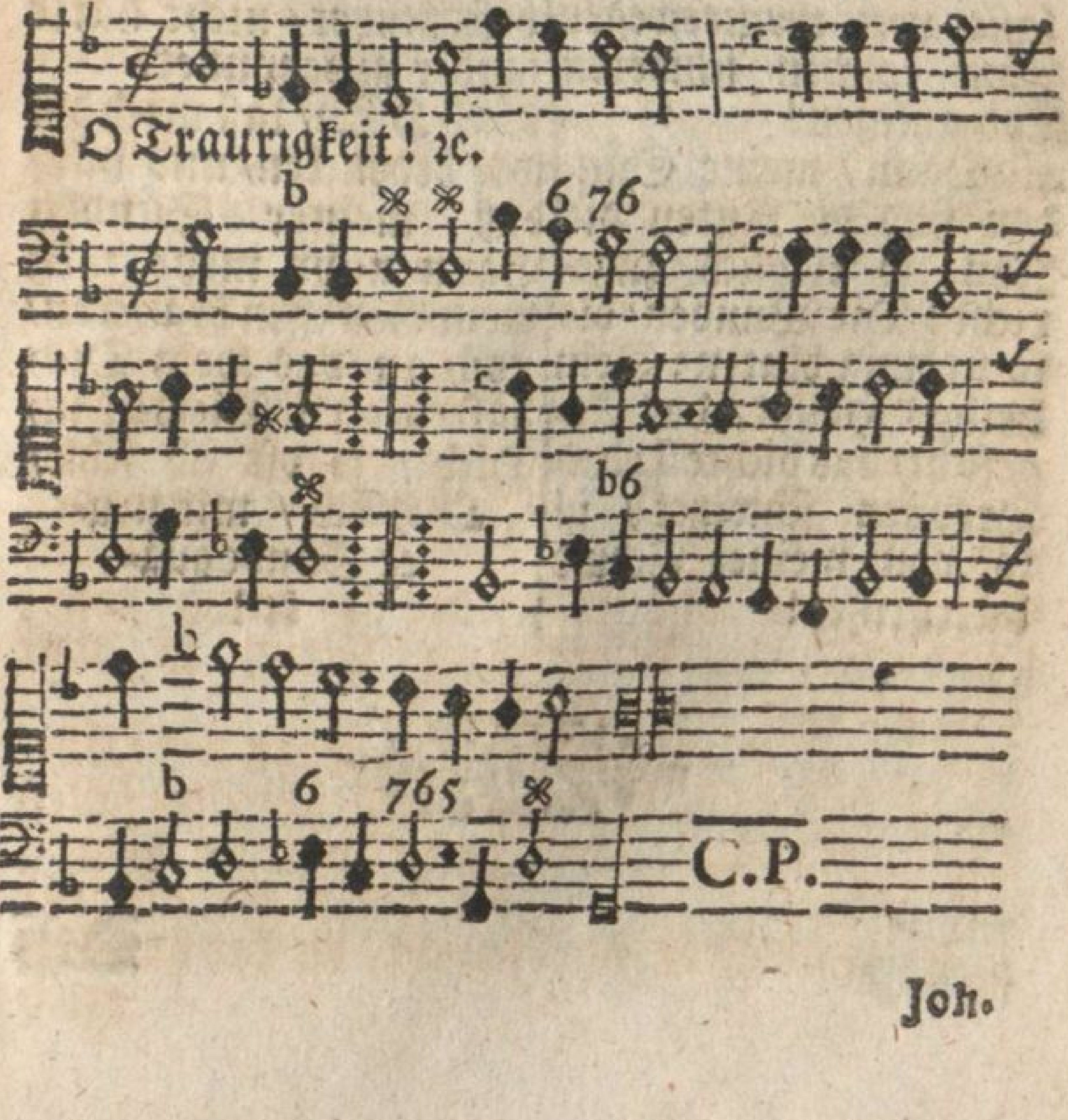
erzittern: Es wird ihr Schöpffer umgebracht. Die Sonne hüllt ſich in die Nacht / ſie will ihr Liecht betauren. Der Welt-HErr ſtirbt! was dieſe Welt in ihren weiten Armen hält/das ſteht in ſchwartzen Trauren!

9. Du/ meine Bruſt/ ſey nicht wie Stahl / der nichts nicht kan empfinden. Dein JEſus leidet Todes-Qual für dich und deine Sünden. Sprich: O GOtt Vatter / ſtraff mich nicht / geh mit mir ja nicht ins Gericht! Ach! Deines Sohnes Striemen/ Sein Hohn / Sein Purpurrohtes Blut / Sein gantzes Leiden iſt mein Gut / ſonſt kan ich nichts mich rühmen.

10. Nim̃ / Vatter/ dieſe Zahlung an/ Du haſt ſie ſchon genommen. Dein Sohn hat gnug für mich gethan/ ich ſoll zu Ehren kommen. Wie kan ſo groß die Sünde ſeyn/ die durch ſo übergroſſe Pein/ nicht ſollte ſeyn gebüſſet. Der Tod iſt mir hinfort kein Tod / ich förchte keine Sterbens-Noht: Das Herb iſt mir verſüſſet.

11. Ach ich! mein JEſu/ habe Dir die Schmertzen zugezogen. Mein Heiland / O vergib es mir/ und ſey mir wol gewogen! Es hat ja alſo müſſen ſeyn / ſonſt hätte mich die Höllen-Pein ergriffen und verſchlungen. In Dir find ich Gerechtigkeit / Dein Blut vertilget alles Leid. Dir/ Dir ſey Danck geſungen.

Klag/ unter dem Creutz Chriſti.



161.) Joh. Franck.

O Traurigkeit! O Hertzens-ſehnen! O ſchweres Bley der Sünden-Laſt! Ach daß ich doch könnt immer threnen/ und wär auf Seufzer ſtets gefaſſt! Ach daß für meinem Laſter-Leben / ich mögt aus groſſer Furcht erbeben!

2. Komm her / mein Hertz / und tritt zum Creutzen / ſih an deß HErren ſchwere Pein! Was gilts / der Lüſte ſtetes Reitzen wird dir forthin ein Greuel ſeyn? Was gilts / deß Fleiſches Uppigkeiten wirſt du aus deinem Hertzen reutten?

3. Mein Heiland ſelber muß hier büſſen! Ich bin/ (O daß mein Augenbach wie eine Flut ſich könnt ergieſſen!) Ich bin ein Anlaß Seiner Schmach! Mein JEſus läſſt von meinetwegen Ihm ſolchen ſchweren Tod anlegen!

4. Dann / meine Sünden ſind die Ruten die Ihn ſo kläglich zugericht! Die Wunden/ die ſo strömig bluten; Sein heiligs Haubt/ das Angeſicht/ das dichte Todes-Tropffen ſchwitzet / iſt ſo von meiner Schuld durchritzet!

5. Ach daß der Himmel müſt erſchrecken für ſolcher frechen Grauſamkeit/ und ſein gewohntes Liecht verdecken! Ach daß das Luft-Land Thränen ſtreut! Ach daß der Erd-Ball müſt erzittern/ und Felß/ und Thal/ und Kluft erſchüttern.

6. Was haſt Du/ frommer HERR / verübet? Du haſt kein Ubels je erregt! Du haſt ja niemand je betrübet / darum man Dir den Tod anlegt! Ich / ich / nicht Du / O Keltertretter! ich bin derſelbe Miſſethäter!

7. Ich hätte / durch den Sünden-Handel mein Heil und Wolfahrt längſt verſchertzt / und durch verfluchten Laſter-Wandel mich mit dem Höllen-Ruß beſchwärtzt: Wann Dein Unſchuld / was ich beſchmutzet / nicht hätte ſauber ausgeputzet.

8. O HErr/ laß mich diß wol bedencken/ und hilff/ daß meiner Sünden Bann nicht mehr mög mein Gewiſſen kräncken/ noch an das Holtz Dich häften an! Dieweil ich Dich / ſo oft ich fehle/ O HErr / mit neuer Sünde quäle!

Deß

Deß H. Bernhardi Paſſions-Salve/ an die H. Gliedmaſſen Chriſti.

An die Füſſe deß HErrn JEſu.

162.) Paul. Gerhard.
M. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen/ ꝛc.

SEy mir tauſendmal gegrüſſet/ der mich je und je geliebt/ JEſu/ der Du ſelbſt gebüſſet das/ womit ich Dich betrübt. Ach wie iſt mir doch ſo wol/ wañ ich knien und ligen ſoll an dem Creutze/ da Du ſtirbeſt/ und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange/ hertz und küſſe der gekränckten Wunden Zahl/ und die Purpur-rohten Flüſſe/ Deine Füſſ und Nägelmahl. O wer kan doch/ ſchönſter Fürſt/ Den ſo hoch nach uns gedürſt/ Deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen!

3. Heile mich/ O Heil der Seelen/ wo ich kranck und traurig bin/ nim̃ die Schmertzen/ die mich quälen/ und den gantzen Schaden hin/ den mir Adams Fall gebracht/ und ich ſelbſten mir gemacht: Wird/ O Artzt/ Dein Blut mich netzen/ wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe Deine blutge Wunden mir/ HErr/ in das Hertz hinein/ daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn: Du biſt doch mein liebſtes Gut/ da mein gantzes Hertze ruht: Laß mich hie zu Deinen Füſſen Deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten/ auf das bäſt ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten/ und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen Creutzes-Baum/ und gib meiner Bitte Raum/ ſprich: laß all dein Trauren ſchwinden/ Ich/ Ich tilg all deine Sünden.

An die Knie deß HErrn JEſu.

163.) Paul. Gerhard.
Mel. An Waſſerflüſſen Babylon/ ꝛc.

GEgrüſſet ſeyſt Du/ meine Kron/ und König aller Frommen/ der Du zum Troſt von Deinem Thron uns armen Sündern kommen/ O wahrer Menſch/ O wahrer GOtt/ O Helffer voller Hohn und Spott/ den Du doch nicht verſchuldeſt. Ach wie ſo arm/ wie nackt und bloß/ hängſt Du am Creutz: wie ſchwer und groß iſt Dein Schmertz/ den Du dulteſt!

2. Es fleuſſet Deines

Blutes Bach mit gan-
tzem vollen Hauffen/
Dein Leib iſt auch mit
Ungemach gantz durch
und durch belauffen. O
ungeſchränckte Majeſtät/
wie kommts/ daß Dirs
ſo kläglich geht? Das
macht Dein Huld und
Treue. Wer danckt Dir
deß? wo iſt der Mann/
der ſich/ wie Du/ für uns
gethan/ für Dich zu ſter-
ben freue?

3. Was ſoll ich Dir doch
immermehr/ O Liebſter/
dafür geben/ daß Dein
Hertz ſich ſo hoch und
ſehr bemüht hat um
mein Leben? Du retteſt
mich durch Deinen Tod
von mehr als eines To-
des Noht/ und machſt
mich ſicher wohnen: Laß
Höll und Teufel böſe
ſeyn: Was ſchadts? ſie
müſſen dennoch mein
und meiner Seelen ſcho-
nen.

4. Für groſſer Lieb und
heilger Luſt/ darmit Du
mich erfüllet/ drück ich
Dich an mein Hertz und
Bruſt/ ſo wird mein Leid
geſtillet/ das Deinen Au-
gen wol bekant/ und das
iſt Dir ja keine Schand/
ein franckes Hertz zu la-
ben: Ach bleib mir hold
und gutes Muts/ bis
mich die Ströme Deines
Bluts gantz rein gewa-
ſchen haben.

5. Sey Du mein Schatz
und höchſte Freud/ ich
will Dein Diener blei-
ben/ und Deines Creutzes
Hertzeleid will ich in
mein Hertz ſchreiben.
Verleihe Du nur Krafft
und Macht/ damit/ was
ich bey mir bedacht/ ich
mög ins Werck auch
ſetzen/ ſo wirſt Du/
Schönſter/ meinen Sin/
und alles/ was ich hab
und bin/ ohn unterlaß
ergetzen.

An die Hände deß HErrn JEſu.

164.) Paul. Gerhard.
Mel. Was mein GOtt
will/ daß mir ꝛc.

SEy wolgegrüſſet/ gu-
ter Hirt/ und ihr/
O heilgen Hände/ voll
Roſen/ die man preiſen
wird/ bis an deß Him-
mels Ende. Die Roſen/
die ich mein allhie/ ſind
Deine Mahl und Pla-
gen/ die Dir am End/ in
Deine Händ/ am Creutze
ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beyden
Händen dar die edlen
rohten Gulden/ und
bringſt die gantze Men-
ſchen-Schaar dadurch
aus allen Schulden. Ach
laß von mir/ O Liebſter/
Dir die Hände hertzlich
drücken/ und mit dem
Blut/ das mir zu gut
vergoſſen/ mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt
Du Dich doch zu/ und
greiffſt mit beyden Ar-
men nach aller Welt/ in
Lieb und Ruh uns ewig
zu erwarmen. Ach HErr/
ſih hier/ mit was Be-
gier/

gier/ ich Armer zu Dir trete: Sey mir bereit/ und gib mir Freud/ und Troſt/ darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen Geiſt und Sinn nach Dir und Deiner Höhe/ gib/ daß mein Hertz nur immerhin nach Deinem Creutze ſtehe: Ja daß ich mich ſelbſt williglich mit Dir ans Creutze binde/ und mehr und mehr tödt und zerſtör in mir deß Fleiſches Sünde.

5. Ich hertz und küſſe wiederum aus rechtem treuen Hertzen/ HErr/ Deine Händ und ſage Ruhm und Danck für ihren Schmertzen/ darneben geb ich/ weil ich leb/ in dieſe Deine Hände/ Hertz/ Seel und Leib/ und alſo bleib ich Dein bis an mein Ende.

An die Seite deß HErrn JEſu.

165.) Paul. Gerhard.
Mel. Chriſt/ unſer HErr/ zum Jordan kam/ 2c.

JCh grüſſe Dich/ Du frömſter Mann/ Der hertzlich gern vergibet: Wie ſchmertzlich weh wird Dir gethan/ wie wird Dein Leib betrübet? Es grüſſet Dich mein gantzer Geiſt/ Du meines Heilands Seite/ Du edler Quell/ aus welchem fleuſt das Blut/ das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach/ HErr JEſu/ mich zu Dir/ ach halt mirs ja zu gute/ und laß mich ſuchen Troſt für mir in Deiner Wunden Blute/ Du wehrte Wunde/ ſey gegrüſſt/ Du weites Thor der Gnaden/ daraus ſich Blut und Waſſer gieſſt/ und da all unſerm Schaden kan abgeholffen werden.

3. Du reuchſt mir ſüſſer/ als der Wein/ und heilſt die Gift der Schlangen/ Du flöſſeſt mir das Leben ein/ und ſtillſt des Durſts Verlangẽ. Eröffne Dich/ Du liebe Wund/ und laß mein Hertze trincken: Iſts müglich/ laß mich gar zu Grund in Dir gehn und verſincken/ ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Kraft/ damit er Dich berühre/ und ich den theuren Lebens-Saft in Marck und Beinen ſpüre/ ach wie ſo ſüſſe biſt Du doch/ HErr JEſu/ meinem Hertzen/ wer Dich recht liebt/ dem wird das Joch der bittern Todes-Schmertzen/ gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich und ſchleuß mich ein in Deiner Seiten Höle/ hie laß mich ſtill und ſicher ſeyn/ hie wärme meine Seele/ wann mich der kalte Tod befällt: Und wann der höllſche Leue nach mir und meinem Geiſte ſtellt/ ſo laß in Deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben.

An die Bruſt deß HErrn JEſu.

166.) Paul. Gerhard.
Mel. Vatter unſer im Himmelreich / ꝛc.

GEgrüſſet ſeyſt Du GOtt mein Heil / mein Auge / Lieb und ſchönſtes Theil/ gegrüſſet ſeyſt Du / wehrte Bruſt/ Du GOttes Sohn / Du Menſchen-Luſt / Du Träger aller Bürd und Laſt/ Du aller Müden Ruh und Raſt.

2. Mein JEſu / neige Dich zu mir mit Deiner Bruſt / damit von Dir mein Hertz in Deiner Lieb entbrenn/ und von der gantzen Welt ſich trenn / halt Hertz und Bruſt in Andacht reich: Und mich gantz Deinem Willen gleich.

3. Mach/ HErr/ durch Deines Hertzens Quell mein Hertz von Unflat rein und hell/ der Du biſt Gottes Glantz und Bild/ und aller Armen Troſt und Schild / theil aus den Schätzen Deiner Gnad auch mir mit Gnade/ Raht und That.

4. O ſüſſe Bruſt / thu mir die Gunſt / und fülle mich mit Deiner Brunſt/ Du biſt der Weißheit tiefer Grund/ Dich lobt und ſingt der Engel-Mund/ aus Dir entſpringt die edle Frucht / die Dein Johannes bey Dir ſucht.

5. In Dir wohnt alle Gottes-Füll/ haſt alles/ was ich wünſch und will/ Du biſt das rechte Gottes-Hauß / drum wann zur Welt ich muß hinaus/ ſo ſchleuß mich treulich in Dir ein / und laß mich ewig bey Dir ſeyn.

An das Hertz deß HErrn JEſu.

167.) Paul. Gerhard.
Mel. O Menſch/ bewein dein Sünde groß/ꝛc.

O Hertz deß Königs aller Welt / deß Herrſchers in dem Himmels-Zelt / Dich grüſſt mein Hertz in Freuden / mein Hertze / wie Dir wol bewuſt/ hat ſeine gröſt-und höchſte Luſt an Dir und Deinem Leiden. Ach wie bezwang und drang Dich doch Dein edle Lieb ins bittre Joch/ der Schmertzen/ Dich zu geben! Da Du Dich neigteſt in den Tod / zu retten aus der Todes-Noht mich und mein armes Leben.

2. O Tod / du fremder Erden-Gaſt/ wie warſt du ſo ein herbe Laſt / dem allerſüßſten Hertzen? Dich hat ein Weib der Welt gebracht / und machſt dem / der die Welt gemacht ſo unerhörte Schmertzen. Du meines Hertzens Hertz und Sinn/ Du brichſt und fällſt und ſtirbſt dahin / wollſt mir ein Wort gewähren: Ergreif mein Hertz und

ſchleuß

ſchleuß es ein in Dir und Deiner Liebe Schrein/ mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Hertz iſt kalt/ hart und bethört von allem / was zur Welt gehört / fragt nur nach eiteln Sachen / drum hertzes Hertze bitt ich Dich/ Du wolleſt diß mein Hertz und mich warm / weich und ſauber machen / laß Deine Flamm und ſtarcke Glut durch all mein Hertze/Geiſt und Mut mit allen Kräften dringen: Laß Deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegenlieb und Danckbarkeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre Dich/ mach alles voll / ſey meine Roſ und riech mir wol/ bring Hertz und Hertz zuſammen : Entzünde mich durch Dich/und laß mein Hertz ohn End und alle Maß in Deiner Liebe flammen : Wer dieſes hat / wie wol iſt dem/ in Dir beruhn iſt angenehm : Ach : niemand kans gnug ſagen : Wer Dich recht liebt / ergibt ſich frey / in Deiner Lieb und ſüſſen Treu auch wol den Tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller Hertzens-Macht Dich Hertz/ indem mein Hertz erwacht / Ach ! laß Dich doch erruffen : Komm/ beug und neige Dich zu mir an meines Hertzen arme Thür / u. zeuch mich auf die Stuffen der Andacht und der Freudigkeit / gib / daß mein Hertz in Lieb und Leid Dein eigen ſey und bleibe/daß Dir es dien an allem Ort/ und Dir zu Ehren immerfort / all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Hertzens-Roſ / O ſchönſte Blum / ach wie ſo köſtlich iſt Dein Ruhm/ Du biſt nicht auszupreiſen : Eröffne Dich / laß Deinen Saft und deß Geruchs erhöhte Kraft mein Hertz und Seele ſpeiſen: Dein Hertz/ HErr JEſu / iſt verwundt/ ach tritt zu mir in meinen Bund / und gib mir Deinen Orden. Verwund auch mich/ O ſüſſes Heil/ und triff mein Hertz mit Deinem Pfeil/ wie Du verwundet worden.

7. Nim̃ mein Hertz / O mein höchſtes Gut / und leg es hin/ wo Dein Hertz ruht / da iſts wol aufgehoben : Da gehts mit Dir / gleich als zum Tantz/ da lobt es Deines Hauſes Glantz/ und kans doch nicht gnug loben: Hier ſetzt ſichs / hie gefällts Ihm wol/ hie freut ſichs/ daß es bleiben ſoll/ erfüllt / HErr / meinen Willen / und weil mein Hertz Dein Hertze liebt/ ſo laß auch / wie Dein Recht es gibt / Dein Hertz mein Hertze ſtillen.

An das Angeſicht deß HErrn JEſu.

168.) Paul. Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen / nach 2c.

O Haubt voll Blut und Wunden / voll Schmertz und voller Hohn! O Haubt zu Spott gebunden mit einer Dornen Kron! O Haubt/ ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier/ jetzt aber hoch ſchimpfiret / gegrüſſet ſeyſt Du mir!

2. Du edles Angeſichte/ darfür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Weltgewichte/ wie biſt Du ſo beſpeyt? Wie biſt Du ſo erbleichet! Wer hat Dein Augen-Liecht / dem ſonſt kein Liecht nicht gleichet/ ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe Deiner Wangen/ der rohten Lippen Pracht iſt hin/ und gantz vergangen / deß blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen/ hat alles hingerafft / und daher biſt Du kommen von Deines Leibes Kraft.

4. Nun/ was Du/ HErr/ erdultet / iſt alles meine Laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet / was Du getragen haſt. Schau her/ hie ſteh ich Armer / der Zorn verdienet hat / gib mir / O mein Erbarmer/ den Anblick Deiner Gnad.

5. Erkenne mich / mein Hüter/ mein Hirte/ nim̃ mich an: Von Dir/ Quell aller Güter / iſt mir viel guts gethan/ Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt/ Dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hie bey Dir ſtehen / verachte mich doch nicht / von Dir will ich nicht gehen / wann Dir Dein Hertze bricht/ wann Dein Hertz wird erblaſſen im letzten Todes-ſtoß/ alsdann will ich Dich faſſen in meinen Arm und Schos.

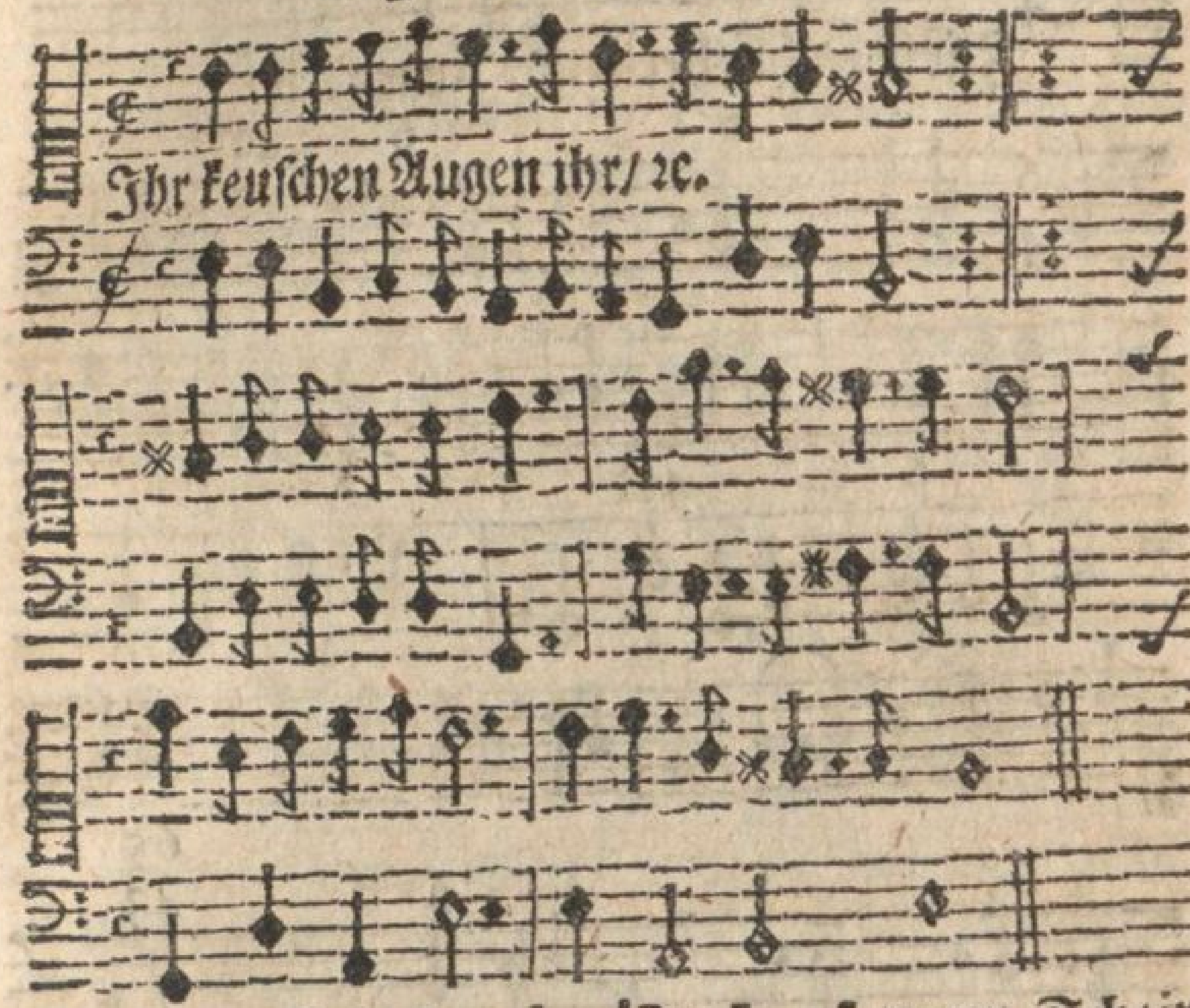
7. Es dient zu meinen Freuden / und kömmt mir hertzlich wol / wann ich in Deinem Leiden/ mein Heil / mich finden ſoll: Ach! möcht ich/ O mein Leben / an Deinem Creutze hier/ mein Leben von mir geben/ wie wol geſchähe mir!

8. Ich dancke Dir von Hertzen/ O JEſu liebſter Freund / für Deines Todes Schmertzen/ da Du's ſo gut gemeint: Ach gib/ daß ich mich halte zu Dir und Deiner Treu/ und wann ich nun erkalte/ in Dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmal ſoll ſcheiden / ſo ſcheide nicht von mir: Wann ich den Tod ſoll leiden / ſo tritt Du dann herfür: Wann mir am allerbängſten wird um das Hertze ſeyn/ ſo reiß mich aus den

Aengſten Kraft Deiner Angſt und Pein.
10. Erſcheine mir zum Schilde / zum Troſt in meinem Tod / und laß mich ſehn Dein Bilde in Deiner Creutzes-Noht / da will ich nach Dir blicken / da will ich Glaubens-voll Dich fâſt an mein Hertz drücken: Wer ſo ſtirbt / der ſtirbt wol.

Betrachtung der verfallenen Augen JEſu Chriſti.



169.) Joh. Angelus.

Ihr keuſchen Augen / ihr / mein allerliebſtes Liecht / das meinem Bräutigam und Heiland jetzo bricht. Ihr Augen voller Huld / voll himmeliſcher Luſt / was habt dann ihr verſchuldt / daß ihr ſo leiden muſt?

2. Ihr habt ja euren Strahl von GOtt nie abgewendt / noch auf die Creatur / wie ich / je angelendt; wie muß dann euer Glantz / der nie geſündigt hat / ſich nun verbergen gantz / ohn alle Miſſethat?

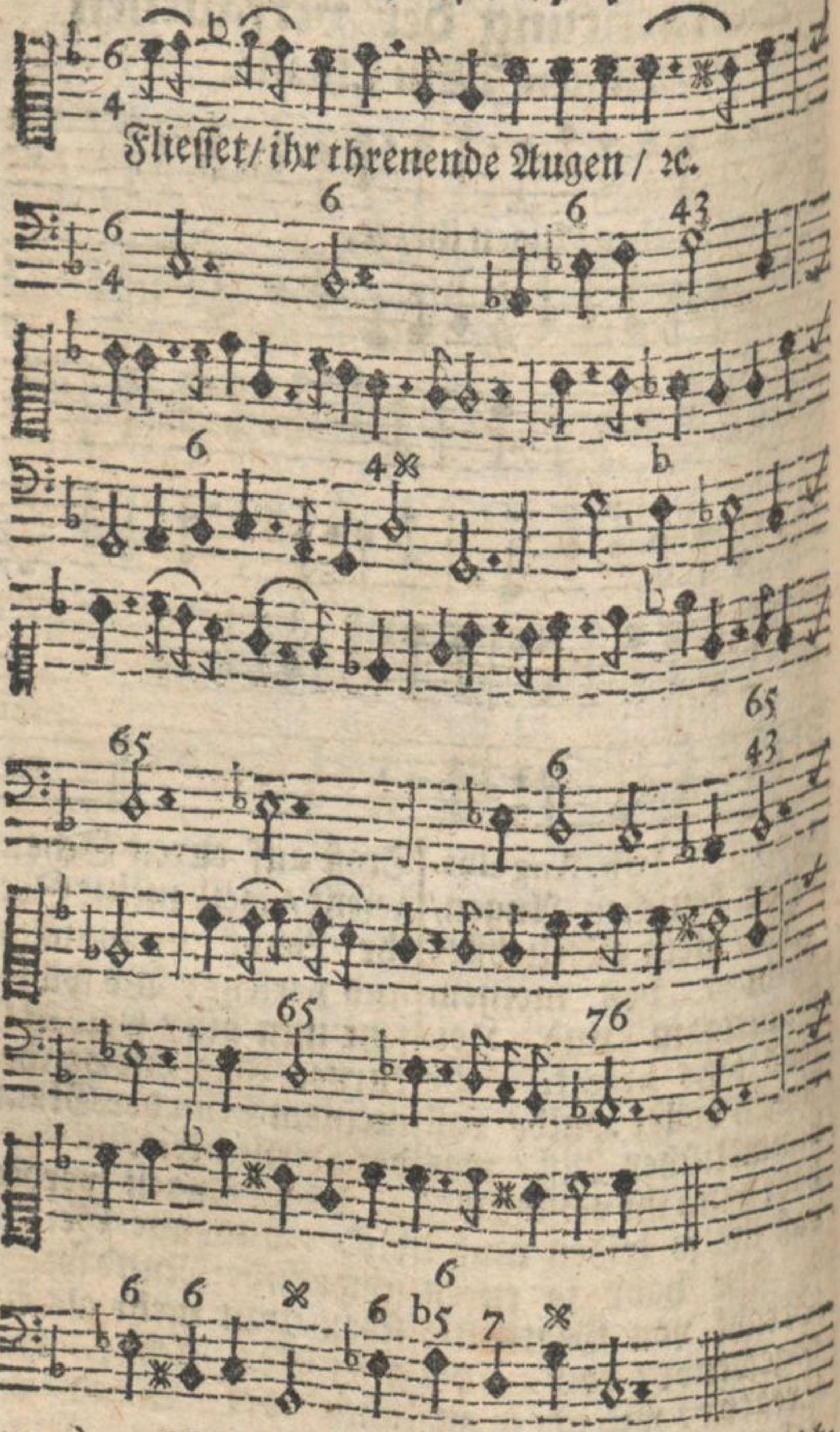
3. Ich hatte meinen Troſt auf euren Schein geſetzt / weil meine Seel ihr Liecht verdunckelt und verletzt: Wo ſoll ich jetzt nun hin / weil in ſo kurtzer Zeit entweichet meinem Sinn der Glantz der Herrlichkeit.

4. Mein Augen werden blöd / und alle Geiſter ſchwach / der Mund ſpricht ſchon nicht mehr als ein geſeufztes Ach: Hat auch der Mond ein Liecht / wann ſeiner Sonnen Schein entweicht und ihm gebricht? Wie ſoll dann mir nun ſeyn!

5. O JEſu / all mein

Liecht / Du ewger Freuden-Strahl / komm wiederum herwor/benim̃ mir dieſe Qual / erleuchte meine Seel / daß ſie verderbe nicht / wann ihr in ihrer Höhl die Lebens-Flamme bricht.

Betrachtung deß erbärmlichen Tods JEſu Chriſti.



170.) M. Joh. Gottfr. Olearius.

Flieſſet / ihr threnende Augen / mit Hauffen / und ſo ihr jemal habt hertzlich geweint / möget ihr jetzo noch reichlicher lauffen / weil mein HErr JESUS / mein liebeſter Freund / um meinet Willen ſelbſt leidet und ſtirbet / und uns das

das Leben ſo theuer erwirbet.

2. Sünde / ach Sünde! du haſt es getrieben / daß GOttes eignen Sohn dieſes betrifft: Sollten wir ſeyn unerlöſet geblieben / hätt uns getödtet das ſündliche Gifft. Wäre nicht Chriſtus ſelbſt für uns geſtorben / wären wir zeitlich und ewig verdorben.

3. Sünde / ach Sünde! Dich will ich beweinen / weil du Ihm Mühe und Arbeit gemacht: Jeder beweine auch mit mir die Seinen / Sünde hat JEſum aus Creutze gebracht. Unſere Kranckheit hat Chriſtus getragen / und iſt uns allen zu gute zerſchlagen.

4. Seine Gerechtigkeit iſt uns gegeben / eben als hätten wirs ſelber gethan: Sein Tod ertheilet uns Segen und Leben / ſo wir von Hertzen nur glauben daran: Sein Leiden machet in GOttes Gerichte / Sünde / Tod / Hölle und alles zu nichte.

5. Liebſter HErr JEſu / drum will ich Dich preiſen / weil Du ſo groſſes haſt an mir gethan / laß mich Dir rechte Danck-Opffer erweiſen / und nim̃ mich ſelber zu eigen nun an: Leite mich nach Dir im Leben und Sterben / was Du erworben / das laß mich ererben.

171.) G. W. Sacer.

Mel. Ach GOtt / erhör mein Seufzen / etc.

Ach! ſtirbt dann ſo mein allerliebſtes Leben? Ja / es iſt hin / der Geiſt iſt aufgegeben! mein GOtt iſt Tod / O Angſt! O Noht! kan jemand auch wie ich in Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe. Es leget ſich das frühgejagte Rehe. Ach weint mit mir! klagt meine Zier! Ach daß ich nicht mit Ihm zur Erden gehe!

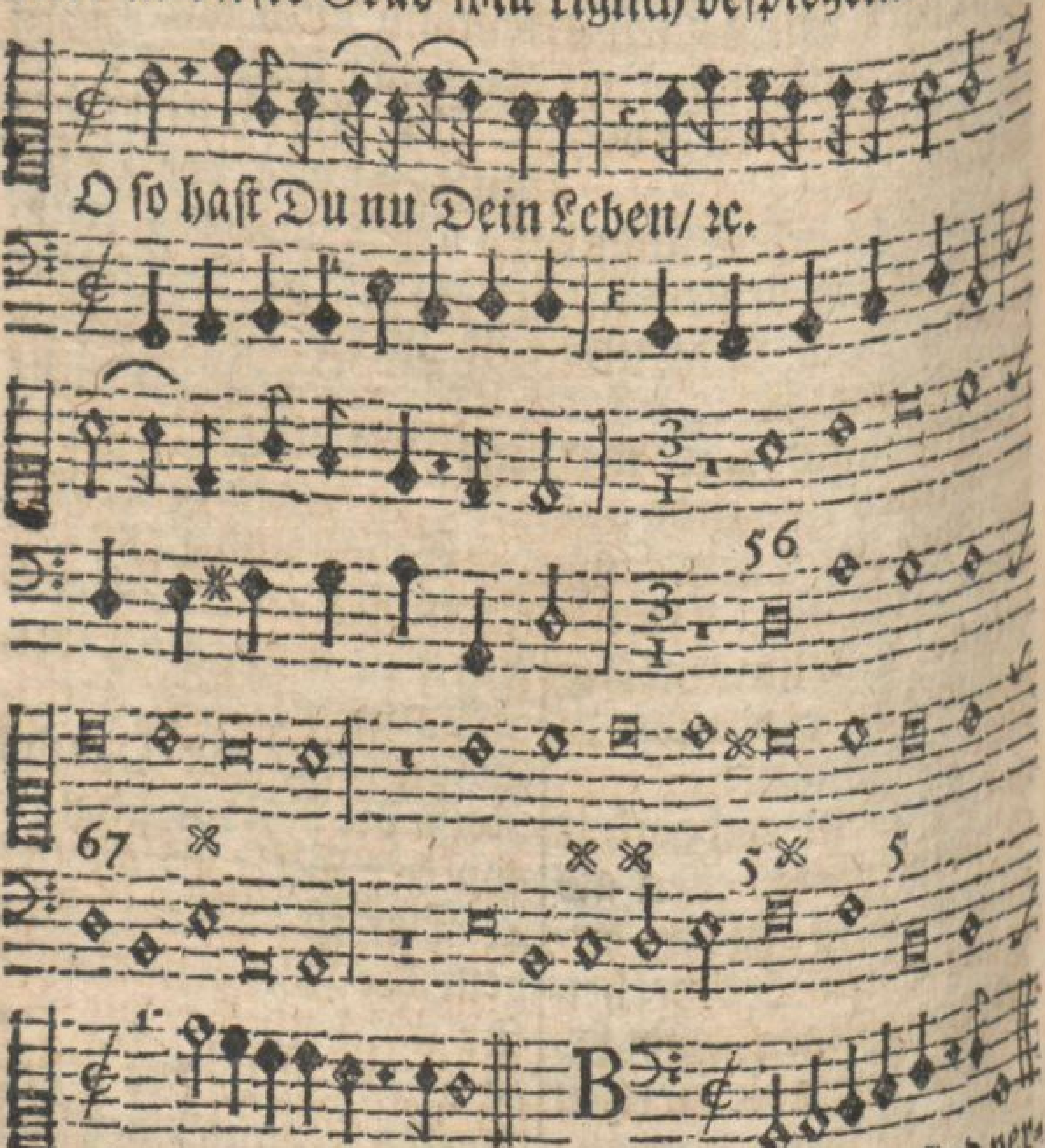
3. Deß Vatters Wort / der Schutz und Trutz der Frommen / der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen! Deß Himmels Preiß / deß Davids Reiß / die Roſ im Thal iſt von der Welt genom̃en!

4. Der iſt erſtarrt / für dem die Höll erſchricket / für welchem ſich der hohe Himmel bücket / der Seelen Freund / deß Todes Feind / wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket!

5. Ihr Gräber brecht / ihr harten Felſen ſplittert / du Sonn erblaß / ihr Erden-Klüfte ſchüttert / du Luft / du Meer / du Sternen-Heer / klagt euren HErrn / ihr Elementen zittert.

6. Der Hirt iſt todt / für die geliebte Heerde / kom̃ / Joſeph / kom̃ und bring Ihn zu der Erde / gib her Gewand / mit milder

Hand / gib Salben / daß Er wol begraben werde.
7. Mein JEſu CHriſt/ auch ich will Dich bedencken / ich will Dir/ HErr / die Specereyen ſchencken / der wahren Reu / mein Hertz wird neu / in dieſes Grab will ich Dich/ Heiland/ſenckē.
8. Dis Grab ſoll mir Dein guter Geiſt verſiegeln / der Glaube ſolls mir fäſt und wol verriegeln. Bleib Du in mir/ und laß mich in Dir / Deiner Treu / andächtiglich beſpiegeln.



172.) Joh. Angelus,

O SO haſt Du nun Dein Leben für das meine hingegeben/ Jeſu/ meine Freud und Ruh! Biſt Du nun für mich geſtorben / und haſt mir das Heil erworben / Du verwundte Liebe Du!
2. Freylich ja / Du biſt geſtorben / daß Du mir das Heil erworben / ligeſt ſo elende tod! Nicht ein Athem iſt zu ſpüren/ nicht ein Glied kanſt Du mehr rühren ; Ach der unerhörten Noht!
3. Deine Lippen ſind verblichen / und Dein Geiſt von Dir gewichen / alle Kräfften ſind verzehrt: Alle Roſen Deiner Wangen ſind verwelcket und vergangen / alle Schönheit iſt verheert.
4. Dein erfreulich Angeſichte / iſt nun worden gantz zu nichte / Deine Stirn iſt ungeſtalt : ja Dein' Augen / meine Sonnen / ſind verloſchen und zerronnen / alles iſt verſtarrt und kalt.

5. Ach!

5. Ach! wo werd ich Feuer finden / mich hinfüro anzuzünden / in der ewgen Liebes = Brunſt? Wann Dein' Augen / O mein Leben / keine Funcken von ſich geben / iſt all unſer Thun umſonſt!

6. Ach! was ſoll ich weiter ſagen? Du biſt auch ſo gar zerſchlagen / daß mir Hertz und Seele weint! Deine Schultern ſind zerſchmiſſen / und Dein Haubt ſo ſehr zerriſſen / daß es lauter Wunde ſcheint!

7. Du biſt gantz mit Blut umfloſſen / welches Du für mich vergoſſen / aus dem tiefſten Lebens-Grund: Alle Glieder ſind zerrencket; und was mehr mein Hertze kräncket / Dein verliebtes Hertz iſt wund!

8. O der Wunde! O deß Schmertzens! O Du Hertze meines Hertzens! O Du Artzney meiner Pein! O daß ich meins Hertzens Leben mögte haben hingegeben / und für Dich verwundet ſeyn!

9. Weil Dirs aber ſo gefallen/ daß Du/ Treueſter für allen meinetwegen dis gethan: Will auch ich mich zu Dir ſtrecken/ und Dein theures Blut auflecken / weil mein Mund ſich rühren kan.

10. Deine Wunden will ich küſſen / und das liebſte Hertze grüſſen / wie ich immer kan und weiß: Deinen Leichnam will ich pflegen / mit Gewürtz und Myrrhn belegen/ und Ihn ehrn mit groſſem Fleiß.

11. Gib nur / wann ich Dich ſo küſſe / daß mir Seel und Geiſt zerflieſſe/ daß mein Hertze werde weich / daß der Balſam Deiner Wunden heile meiner Seelen Schrunden / daß mein Geiſt Dein Hertz erreich.

12. Dann ich will mich/ O mein Leben! in Dein offnes Hertz begeben / als den bäſten Felſen=Stein: Weil man vor dem Grim̃ der Höllen/vor der Welt/ und ihren Wellen / kan darinnen ſicher ſeyn.

173.) Joh. Angelus.

Mel. Vatter unſer im Himmelreich / ꝛc.

O Elend / Jammer / Angſt und Noht! ſeh ich doch meinen JEſum tod! Er iſt verſtarret gantz und gar/ der eintzig meine Hoffnung war! Ey nim̃ / ey nim̃ dis Leben hin/ ich ruh nicht/ bis ich bey Dir bin.

2. Nichts iſt nun auf der gantzen Welt / das mein Gemüt zufrieden ſtellt/ mein Troſt und Freude/ GOttes Sohn/ mein Lieb und Leben iſt davon. Ach nim̃ / ach nim̃ dis Leben hin/ ich ruh nicht/ bis ich bey Dir bin.

3. Dein Schönſter/ blaſſes Angeſicht / macht / daß mir Hertz und Mut gebricht/ Dein gantz verblichner Roſen = Mund

hat mir ſchon Leib und Seel verwundt. Ach nim̃/ ach nim̃ diß Leben hin/ ich ruh nicht/ bis ich bey Dir bin.

4. Ich weiß wol / daß Du mir zu gut vergoſſen haſt Dein theures Blut: Drum daß ich es vergelte Dir/ ſo will ich wieder ſterben mir. Ey nim̃/ ey nim̃ dis Leben hin / ich ruh nicht/ bis ich bey Dir bin.

5. Gib mir Dein Leiden/ Creutz und Pein; die Nägelmahle drück mir ein; verehre mich mit Deinem Spott / mach mich gantz ähnlich Deinem Tod. Ach nim̃/ ach nim̃ dis Leben hin / ich ruh nicht / bis ich bey Dir bin.

6. O JEſu! laß mich doch nicht hier/ nim̃ mich nur in das Grab mit Dir! Laß Deines ſüſſen Hertzens Schrein mein Grab und eingc Ruhſtatt ſeyn. O JEſu/ nim̃ dis Leben hin! ich ruh nicht/bis ich bey Dir bin.

174.) Wilhelm. Olter.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt/ ꝛc.

IHr Chriſten in der gantzen Welt / ihr Groſſen mit den Kleinen/ kommt/ laſſt uns unſerm Wunder-Held aus Hertzensgrund beweinen: Kommt/ laſſt uns all heut Seinen Fall mit Threnen doch betrauren / und Seine Noht / ja Seinen Tod/ mit Weh u. Ach betauren.

Er / der uns Sündern iſt zu gut in dieſe Welt gekommen / der an ſich unſer Fleiſch und Blut/ warhafftig hat genommen / der iſt je heut (O Traurigkeit!) am Creutz für uns geſtorben / und hat zugleich / fürs Teufels Reich / den Himmel uns erworben.

Sollt uns dann nicht zu Hertzen gehn Sein übergroſſes Leiden? Ja laſſet alle Freude ſtehn/ dis iſt kein Tag der Freuden; Nein! ſehet an den groſſen Mann am Stamm deß Creutzes hangen/ und netzet heut / aus Traurigkeit / mit Threnen eure Wangen.

Vor allen ſollt du/ meine Seel / heut Deinen JEſum ſalben mit Hoffnung = Lieb = und Glaubens = Oel/ Er iſt je deinethalben/ heut/ als ein Lamm / aus Creutzes-Stamm / geſchlachet und erhaben: Dein Hertz allein Sein Grab ſoll ſeyn / drein ſollt du Ihn vergraben.

So wird mein liebſtes JEſulein dir für den Tod das Leben / für alle deine Angſt und Pein/ Troſt/ Fried und Freude geben / und dir zu Lohn deß Lebens Kron am jüngſten Tag aufſetzen: da wirſt du dann gehn Himmel an / dich mit Ihm zu ergötzen.

175.) VVilhelm Olter.
Mel. Chriſtus / der uns ſeelig macht / 2c.

CHriſte / Du mein Lebens-Hort! haſt Du was begangen / darum man Dich hat ermordt und ans Creutz gehangen? Nein? Du biſt zu aller Zeit ſonder Schuld gefunden / gleichwol aber haſt Du heut Todes-Angſt empfunden!

HErr heiſſt Du in aller Welt / alles muß Dir dienen / Dir / ja Dir / Du groſſer Held / auch die Cherubinen. Warumb haſt Du / JEſus / dann heut den Tod erdultet? O Du groſſer Wunders-Mann! ich / ich habs verſchuldet.

Rechne mirs dannoch nicht zu / ſchone / meiner ſchone / Du / mein höchſte Seelen-Ruh / und mirs nicht belohne! Sih / es iſt mir hertzlich leid / denck nicht meiner Sünden / laß mich doch in Ewigkeit bey Dir Gnade finden!

Ich muß ſonſten gar vergehn / und für Angſt verderben / werde Dich auch nimmer ſehn noch Dein Reich ererben: Meine Sünde haben Dich freventlich gerichtet / ja ſie haben jämmerlich Deinen Leib vernichtet.

Sih! wie häuffig iſt Dein Blut heut für mich vergoſſen / daß es gleich als eine Flut von Dir iſt gefloſſen: Deine Wangen ſind gantz roth und mit Blut benetzet: Dein Geſicht mit Spey und Koht jämmerlich verletzet.

Tauſend / ja wol tauſent Strich hab ich Dir gegeben / und durch einen harten Stich Dir beraubt das Leben: Deine Hände / Füſſ und Seit / heut um meinet willen / nur zu meiner Seeligkeit / Blut und Waſſer quillen.

Um und über Deinen Leib biſt Du gantz Blutrünſtig; aber mich nicht von Dir treib / ach nein! ſey mir günſtig! Laß mir doch Dein theures Blut / auch Dein Tod und Sterben / kommen immerdar zu gut / Dein Reich zu ererben.

So will ich mit Ehrenpreiß ſalben Deine Wunden / gib nur / daß ich rein und weiß allzeit werd erfunden / daß ich / liebſtes JEſulein / hier zu Deinen Ehren / immer möge tüchtig ſeyn Dein Lob zu vermehren.

176.) M Benj. Prætorius.
Mel. HErr JEſu Chriſt / meins Lebens Liecht / 2c.

NUn / O HErr JEſu / iſts vollbracht! der liechte Tag wird ſchwartze Nacht / die Erde ſchüttert / kracht und bebt / der Gräber Abgrund ſich erhebt.

2. Des Tempels Fürhang reiſſt entzwey / ins Heiligſte man ſibet frey / auch

auch die Natur im Leid erſcheint/um ihren Gott und Schöpffer weint.

3. O ſtilles Lamm ; O Gnad und Huld ! O Liebe / die ich nicht verſchuldt ! wie milde rinnt dis höchſte Gut/ der Carmeſin / Dein theures Blut.

4. Sih an den treuen Bräutigam / der Sich / O Menſch! am Creutzes Stamm/ an aller armen Sünder ſtatt / aus Liebe ſo verblutet hat!

5. Sih an Sein heilig Angeſicht / ſo vor beſchämt derSoñen Liecht! ſih an den Roſinfarben Mund / wie Er erblaſſet/ ſchweigt jetzund.

6. Zum Kuß hatErSein Haupt geneigt / Sein Hertz die offne Seite zeigt: Er hat/ aus Liebe/ Fuß und Hand die Arme weit auch ausgeſpannt.

7. Hinzu / mein durſtig Hertz/ dich neig/ bey JEſu Seiten dich erzeig / ſie friſchet / als ein Majen-Thau / bey Nacht / die Regen-durſtig Au.

8. Sein blutend Hertz und Wunden-Safft/ iſt mir ein Heilbronn/ Troſt und Krafft : Wo Er den Schweiß im Garten ließ/ iſt meiner Seelen Paradis.

9. So bilde mir Dein Leiden für/ HErr Chriſt/ wann Du mich holſt zu Dir! Wie Du am Creutze hiengeſt tod / ſo zeige Dich in meiner Noth.

10. Krafft gebe mir Dein Angſt-Geſchrey / Dein letztes Wort mein Abſchied ſey/ damit auch ich den Geiſt geb auf / wann nun vollbracht mein Lebens-Lauff.

11. Wann ich dann ausgeſchlaffen hab / will ich erſtehen aus dem Grab / und bey Dir mit verklärtem Schein / Kraft Deiner Auferſtehung / ſeyn.

Von der Abnehmung und dem Begräbniß JEſu Chriſti.

177.) Andr. Gryphius.
Mel. Herliebſter JEſu / was haſt Du verbr. ꝛc.

ALs der betrübte Tag zu Ende kommen / in dem das Liecht der Welt von uns genommen / bekümmert ſich ein Frommer aus den Reichen / um JEſus Leichen.

2. Der gute Rath / dem nie der Rath beliebet / Kraft deſſen man dis Frevelſtück verübet / läſſt Scham und Forcht / und will / ohn ferner Zagen / den Anſchlag wagen.

3. Er bittet/ daß Pilatus ihm vergönne / daß man den Leib vom Creutz abnehmen könne : der gantz beſtürtzt / durch Sein geſchwind Erblaſſen / ſich lencken laſſen.

4. Weil Joſeph nun nach Leichen-Tüchern ſihet / hat

hat ſich der Mann um
Specereyen bemühet / der
vorhin / bey geheimer
Nächte Stunden / JE-
ſum gefunden.

5. Nun bringt er Myrrh
und Aloe zur Salben /
bey hundert Pfund / ge-
treuer Freundſchaft hal-
ben / ſie wollen beyd/aus
Gunſt / nach allen Stü-
cken / den Leib beſchicken.

6. Der legt bethrent die
halb-erſtarrten Glieder/
die jener ſalbt / auf reine
Leinwad nider / der hilfft
in Myrrh und unbefleck-
te Binden den Cörper
winden.

7. Nah an dem Ort / an
welchem ſich das Leben
für unſer Heil ins Creu-
tzes Tod gegeben / war
Joſephs Grab / das im
begrünten Garten ſollt
auf Ihn warten.

8. Ein neues Grab / ſehr
köſtlich anzuſchauen / in
einen Fels/ durch harten
Stahl gehauen / das kei-
ne Leich vorhin hat ange-
ſteckt / kein Stanck be-
flecket:

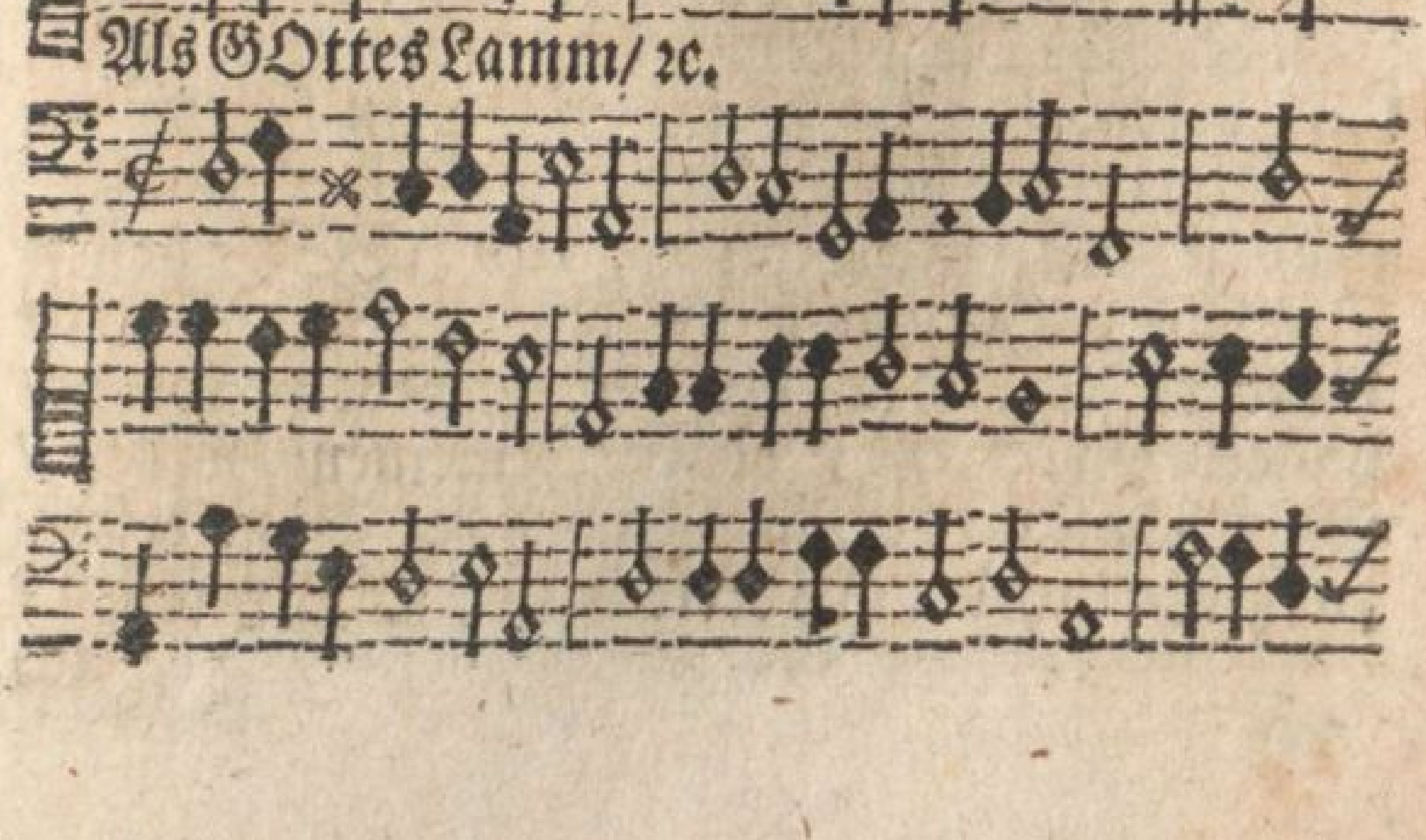
9. In dieſes wird der
Erden-Fürſt getragen /
weil Feſt und Nacht be-
quemer Ruh abſchlagen/
ſie laſſen ſich auch keiner
Müh verdrieſſen / die
Grufft zu ſchlieſſen.

10. Indem der Stein
wird vor das Grab gewäl-
tzet / ſteht Magdalen/ die
faſt in Threnen ſchmel-
tzet / die Jungfrau ſelbſt/
die JEſum hat verloren/
den ſie geboren.

11. Die Frauen ſtehn /
die Ihn bißher begleitet/
und ſehen wie Sein Ruh-
Bett wird bereitet / bis
ſie die Sabbats-Nacht/
die einher dringet/ nach
Hauſe zwinget.

12. Der Prieſter Haß
kan doch nicht Ende ma-
chen / man ſchickt nach
Volck / man läſſt das
Grab bewachen : und
muß (ob Schwerter ſchon
den Platz verrigeln) den
Stein beſiegeln.

13. Der Du zur Ruh
Dich nach der Angſt be-
geben / laß meine Seel /
durch Dich / in Ruhe
ſchweben / wann man
dis Fleiſch / nach über-
ſtandnen Plagen / ins
Grab wird tragen.



178.) Paul. Gerhard.

ALs GOttes Lam̃ und Löwe entſchlafen und verſchieden / erwacht in Lieb und Treue ein paar rechtfrommer Jüden / die machten ſich zum Creutz hinzu / Dich / O Du unſer ewge Ruh / zu Deiner Ruh zu bringen.

2. Alſo weiß GOtt die Seinen im Creutz in acht zu nehmen / und die es böſe meinen zur rechten Zeit zu zähmen / das Wüten nim̃t zu letzt ein End / und wann die Unſchuld gnug geſchändt / ſo findt ſich / der ſie ehre.

3. Dann einer aus dem Rahte / Joſeph der fromme Reiche / der wagt es / gieng und bate Pilatum um die Leiche / Pilatus war bereit / und gab Befehl / daß man ſie nähm herab / und Joſeph übergäbe.

4. Geſeegnet ſey dein Wille / Joſeph / und dein Begehren / GOtt wolle dir die Fülle der Freuden dort gewähren / daß du / den meine Seele liebt / vom Creutze / da man Ihn betrübt / ſo freudig loßgebeten.

5. Hierzu hat ſich auch funden deß Nicodemi Treue / der bringt bey hundert Pfunden der bäſten Specereye / die Myrrhen ſamt der Aloe / zu ſalben den / der aus der Höh / uns ſalbt mit Seinem Geiſte.

6. Da ſihſt du / wie die Schwachen zuletzt geſtärcket werden. GOTT kan zu Helden machen / was blöd iſt hie auf Erden. Der Glaube der im finſtern lag / bricht endlich an den hellen Tag / u. leuchtet wie die Sone.

7. Nun dieſe beyde Frommen ergreiffen mit viel weinen den / der vom Creutz genommen / und wickeln Ihn in Leinen / verwahren Ihn zugleich dabey mit edler theurer Specerey / wie in Judea bräuchlich.

8. So ſoll man Chriſtum ehren / wann Er nun ligt darnider / wir ſollen balſamiren Ihn / und Sein arme Glieder; die unbekleidten wickeln ein / und die / ſo gantz verlaſſen ſeyn / mit unſerer Hülf annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen / wie Chriſtus ſtarb / zu ſchauen / ein Garten / und darinnen deß Joſephs Grab gehauen gar neu in einem Felſenſtein / da legten ihren Schatz hinein die zwey geliebte Hertzen.

10. Ach JESU / deſſen Schmertzen mir all mein Heil erworben / komm / ruh in meinem Hertzen / das in der Sünd erſtorben. Laß Dirs gefallen / ich

ich will Dir Dein Grab bereiten in mir hier/ ſo leb und ſterb ich ſeelig.

179.) And. H. Bucholtz.
Mel. HErr JEſu Chriſt/ wahr Menſch und ꝛc.

HErr Jeſu/ unſer Troſt und Stab/ wir wollē Deine Ruh und Grab/ nach angelegter Angſt und Pein/ zu ſingen unvergeſſen ſeyn.

2. Du hiengeſt noch am Creutzes-Stam̃/ als Joſeph zum Land-Pfleger kam/ und ihn/ aus Glaubens-reiffen Rath/ um Deinen heiligen Leichnam bat.

3. Der Nicodem kam auch ohn Scheu/ und brachte Salbē gnug herbey: So lieſſen dieſe Männer ſich recht mercken/ wie ſie liebten Dich.

4. Sie ſalbten Deinen Leichnam fein/ und wickelten Jhn köſtlich ein; der Joſeph bot ſein Grab Dir dar/ da keiner noch gelegen war.

5. So ruheſt Du: Die Juden nicht/ weil ihr Gewiſſen auf ſie ſticht; ſie ſuchen/ daß deß Grabes Stein gar wol verwahret möge ſeyn.

6. Pilat gibt ihnen Hüter zu. Du/ JEſu/ ligeſt in der Ruh/ weil Deine Kraft im Leiden gar zu heftig abgemattet war/

7. Hilff/ HErr/ daß unſre Noht und Pein mit Dir mög eingeſcharret ſeyn: Gib unſern Seelen ſanfte Raſt; weil Du ſie Dir erlöſet haſt.

8. Ja/ hilff/ Du allerhöchſter GOtt/ daß durch die Tauff wir in den Tod mit Dir begraben Fleiſches-Luſt/ auch creutzigen in unſrer Bruſt.

9. Der Sünden Leid hör endlich auf/ der Geiſt verrichte ſeinen Lauff in rechter Lieb und Einigkeit/ und habe Sieg zu aller Zeit.

10. Laß uns in dieſer Ruhe fein/ ohn Haß und Neid/ verträglich ſeyn: So werden aus dem Grabe wir gelangen hin/ O GOtt/ zu Dir.

180) M. Benj. Prætorius.
In voriger Melodi.

HErr JEſu/ ſchönſter Zucker-Mund/ für mich aus Liebe ſo verwundt/ ſey von mir Sünder noch begrüſſt/ zu tauſend-tauſentmal geküſſt.

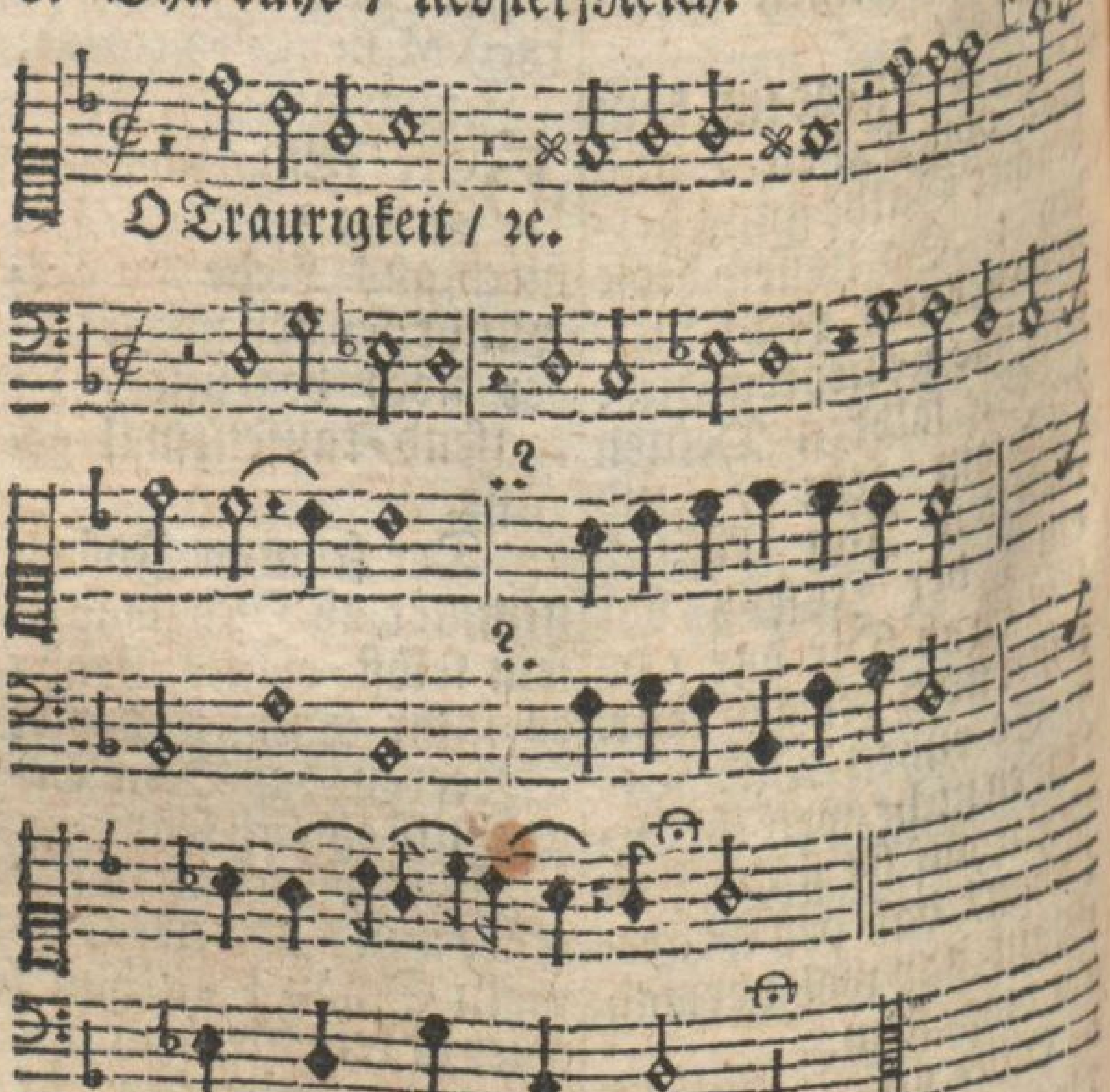
2. Der fromme Joſeph nimmet ab Dich zwar in ſein ſelbſt-eignes Grab/ er ſalbt Dich mit viel Speeereyen/ daß Dein Begräbniß ehrlich ſey.

3. Was ſoll ich dann für Ehre nun/ Dir aber/ O mein Schatz! anthun? Hier iſt kein Grab/ nichts eigenes/ hier iſt nicht Myrrhen/ Aloes?

4. Nim̃ hin den krancken Hertzensſchrein/ laß Dir es ein ſanft Küſſen ſeyn/ ſtatt Myrrhen mein betrübter Geiſt/ durch bittre Zehren Dich umſchleuſſt.

5. Ihr Geiſterlein/ die ihr

ihr bereit zu geben Ihm
das Trauergeleit / ach
laſſet/laſſet es geſchehn/
daß ich noch moinen
Schatz mag ſehn!
6. Iſt das mein Freund/
das ſtille Lamm? Ach ja/
es iſt mein Bräutigam?
diß meine Seel erkennen
muß / mit/ O wie heiſſen
Threnen-Kuß!
7. Hier ligſt Du / Stiff-
ter meiner Ruh/ für Lie-
bes-Hitze braunteſt Du/
als Du am Creutz erwie-
ſeſt mir / wie lieb ich war
geweſen Dir.
8. Ohn ruhe / liebſter
Seelen-Freund / biß daß
der dritte Tag erſcheint/
dann wirſt Du Dich / O
Held / erhöhn / und Ma-
jeſtätiſch auferſtehn!
9. Nun ruhe / HErr / in
dieſer Raſt Du mir mein
Grab geweihet haſt/ dar-
inn ich ruhig warten
mag einſt auch auf mei-
nen Oſter-Tag.
10. Regt ſich der Ertz-
Poſaunen Hall / hört
man den letzten Donner-
Knall / ſo werd ich auf-
erſtehn zugleich mit Dir/
zu Deines Vatters
Reich.



181.) Joh. Riſt.

O Traurigkeit / O
Hertzen-Leid! iſt das
nicht zu beklagen? GOtt
deß Vatters einigs Kind/
wird ins Grab getragen.
2. O groſſe Noth! GOtt
ſelbſt ligt tod/am Creutz
iſt Er geſtorben/ hat da-
durch das Himmelreich
uns aus Lieb erworben.
3. O Menſchen-Kind!
nur deine Sünd hat die-
ſes angerichtet / da du
durch die Miſſethat wa-
reſt gantz zernichtet.

4. Dein

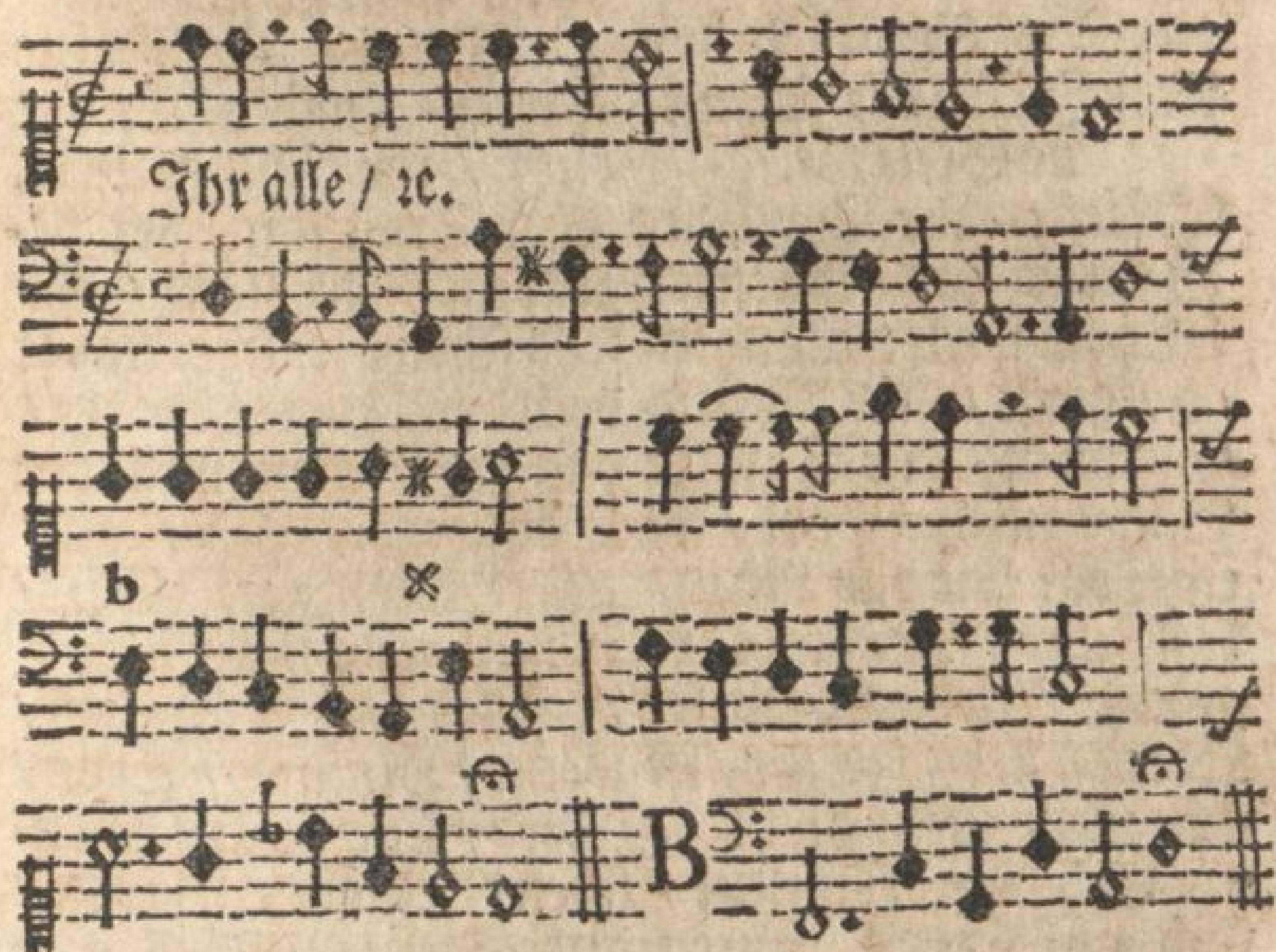
4. Dein Bräutigam/das GOttes-Lamm/ligt hie mit Blut beſchloſſen / welches Er gantz mildiglich hat für mich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! Wie biſt Du ſo zuſchlagen! Alles / was auf Erden lebt / muß Dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild/ſchön zart und mild/Du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand ſoll Dein heiſſes Blut/ ohne Reu/ anſchauen.

7. O ſeelig iſt / zu jeder Friſt/der dieſes recht bedencket / wie der HErr der Herrlichkeit / wird ins Grab geſencket!

8. O JESU / Du mein Hülf und Ruh! Ich bitte Dich mit Threnen: Hilff / daß ich mich / bis ins Grab/ nach Dir möge ſehnen.



182.) Joh. Angelus.

IHr alle / die ihr JEſum liebt/ ſeyd traurig und betrübt: Er/ der wahre Gottes Sohn/der da ſaß aufs Vatters Thron / wird ins Grab geleget!

2. Schau Braut / hier ligt dein Bräutigam / dein Hirt/ und auch dein Lamm! deines Hertzens Troſt und Ruhm / deiner Seelen-Eigenthum; ſchau Er iſt geſtorben!

3. O groſſes Leid! O bittre Noht? Was iſt dis für ein Tod? Alles was die gantze Welt/und der Himmel in ſich hält / das muß Ihn beklagen!

4. Ach/ ach / wie ligt Er ſo verkalt/verblaſſet und verſtalt! Seiner Augen Freundlichkeit / Seiner Stirne Herrlichkeit iſt nun gantz verſchwunden.

5. O Menſchen-Kind / bedenck es wol / was dis bedeut und ſoll! Deine

Sünd

Sünd und Miſſethat iſts / die Ihn getödtet hat / und ins Grab verſchencket.

6. Wie ſeelig iſt der / weil er lebt / ſich ſelbſt mit Ihm begräbt: Der von Sünden abeſteht / und durch Seinen Tod eingeht in ein beſſer Leben.

7. Drum fall ich auch nun zu Dir hin / mein JEſu / wie ich bin! mit Dir ſeyn begraben für und für / biß ich auferſtehe.

183.) Sigm. à Birken.
Mel. JEſu / der Du meine Seele / ꝛc.

Flieſſt / ihr Threnen / flieſſt und ſchlieſſet / fallt uñ wallet Wangen-ab / gieſſt / ihr Augen-Brunnen / gieſſet gantze Bäche auf das Grab / wo im Tode ligt das Leben / laſſt uns Ihm die Letze geben. Ach / ach / unſre Lebens-Zier / JEſus / iſt nun nicht mehr hier!

2. Schöner Himmel / ſuch auf Erden deinen König nun nicht mehr / hilff beweinen Sein Entwerden / mach die Wolckenbrunnen leer. Sonne / Mond und Sterne weinet / eure Sonne nicht mehr ſcheinet. Anch deß Himmels Kron und Zier / Jeſus ligt verblichẽ hier!

3. Weint / ihr frommen Engel-Geiſter / euer HErr und Printz iſt tod / euer groſſer Ordens-Meiſter / Dem ihr ſtundet zu Gebot. Die Geburt habt ihr beſungen; laſſt Sein Grab auch ſeyn beklungen. Ach / ach / ach der Engel Zier / JEſus / ligt begraben hier!

4. Weinet / O ihr Menſchen-Heerden / euer treuer Hirt iſt hin / Ihn verbannte von der Erden der ergrimmten Wölffe Sinn. Er war vor der Schäflein Leben ſelber Sich in Tod gegeben. Ach / ach unſrer Erden Zier / JEſus / iſt nun nicht mehr hier!

5. Weint / ihr Seine Hirten-Knaben / Er hat euch / ihr Ihn geliebt. Euer Troſt ligt dort begraben. Freylich / ihr ſeyd ſchon betrübt. Laber doch der Mutter Hertze / das zerbrechen will vor Schmertze. Ach / ach / aller Hirten Zier / JEſus / iſt nun nicht mehr hier!

6. Alles was erſchaffen / weine / Himmel / Erde / Meer / und Lufft / Menſchen / Thiere / Bäum und Steine / Bäch und Brunnen / Wald und Kluft! klaget / ihr Geſchöpffe / klaget / von dem Tod deß Schöpffers ſaget! Ach / ach / der Geſchöpffc Zier / JEſus / ligt begraben hier!

7. War doch nichts als lauter Lieben Seine gantze Lebens-Zeit / das Ihn Himmel-ab getrieben. Er tratt vor uns in den Streit / und erwürgte Wölff und Drachen / die zur Beut uns wollten machen.

machen. Ach / ach / unſre Lebens-Zier / JEſus / iſt nun nicht mehr hier!

8. Er / der reiche GOtt vom Himmel zog in Armut um auf Erd / durch das wüſte Welt-getümmel. Keine Noht hat Ihn beſchwert die Er trug für unſre Schulden: Er kommt wie ein Lämmlein dulten. Ach / ach / unſre Freudens-Zier / Jeſus / iſt nun nicht mehr hier!

9. Gutes Er vor Böſes thäte / Er war Seiner Feinde Freund. Niemand Ihn umſonſt anflehte / niemand hat Er Hülf verneint. Schalt man Ihn / Er ſchalt nicht wieder! rieb ſich ſchon an Ihn ein jeder. Ach / ach / unſre Freundes-Zier / JEſus / iſt nun nicht mehr hier!

10. Er / der hohe Fürſt der Sternen / Er / der HErr / war unſer Knecht / gab die Demut uns zu lernen / die Er vorgebildet recht. Warhaft war Er mit dem Munde / ohne Falſch im Hertzens-grunde. Ach / ach / unſre Demut-Zier / JEſus / iſt nun nicht mehr hier!

11. Selbſt die wilden Wölffe heulen / die Ihn haben umgebracht / Ihm ein ſchönes Lob mittheilen / als Er jetzt gab gute Nacht: Warlich (wird die Red vernommen) dis war einer von den Frommen. Ach / ach / unſre Seelen-Zier / JEſus / iſt nun nicht mehr hier!

12. Aber / iſt Er ſchon verblichen / bald Er wieder leben wird: von uns bleibt Er unentwichen / ob der Tod Ihn weggeführt. Ewig / ob wir Ihn nicht ſehen / will Er um und bey uns ſtehen. Unſer Troſt und unſre Zier / JEſu / Du biſt dannoch hier.

13. Unterdeſſen ſoll auf Erden alle Jahr um dieſe Zeit Dein Tod noch beweinet werden; bis Du aus d' Eitelkeit uns holſt zu den Himmels-Höhen / da wir werden wieder ſehen Dich / O JEſu! gleichwie hier. Ach ſo komm / hol uns zu Dir.

Andre ſchöne / alt und neue Paſſions-Lieder.

184.) Jer. Nicolai.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / ꝛc.

WOl mit Fleiß das bitter Leiden / und den Tod O Menſch betracht / ſo vor uns und alle Heyden / Jeſus Chriſtus vollenbracht / dann Sein theur-vergoſſen Blut löſchet aus der Höllen-Glut / und erwirbet uns das Leben / ſo wir fäſt an Chriſtum glauben.

2. Von Jeruſalem ihr Herren / ſprach Judas der Zwölffen ein / womit wolt ihr mich verehren / ſo

ſo will ich den HErren mein / euch verrathen in der Nacht / ſolchs die Jůden frôlich macht / dreiſſig Silberling ihm gaben / Geld und Gut der Geitz will haben.

3. Zu Jeruſalem im Garten / Chriſtus betet in der Nacht / Seiner Feinde thât Er warten / rieff den Vatter an mit Macht / Abba lieber Vater Mein / laß Mich ůberhoben ſeyn / dieſen Kelch zu trincken ſtille / doch geſcheh allein Dein Wille.

4. Dreymal JEſus alſo betet / Angſt und Noth ergreiffet Ihn / ach nun wachet doch und betet / bett mit mir ihr Jůnger mein. Meine Seel zu dieſer Friſt / in den Tod betrůbet iſt / ach wie bin ich nun verlaſſen! HErr mich zůchtige mit maſſē.

5. Alle Flammen aus der Hôllen / zu dem Heiland ſchlagen ein / Schweiß und Blut aus Ihm thut quellen / GOttes Zorn erſchrecket Ihn / alle Sůnd der gantzen Welt / fůhlet greifflich dieſer Held / drum Er mit dem Tode ringet / groſſe Lieb Ihn darzu zwinget.

6. Bald die Krieges-Knecht herdrangen / und / auch Judas / mit darbey / ſprach: Ihr Juden! komt gegangen! den ich kůſſe / greiffet frey! ſey gegrůſſet Meiſter mein; komſt du Judas drum herein mich mit Kůſſen zu verrathen? O! der ſchnôden Ubelthaten!

7. Die Geſandten JEſum grieffen / und mit Stricken bunden hart / Seine Jůnger von Ihm lieffen / Er allein muſt auf die Fahrt; in des Hohenprieſters Hauß / gab man Ihm den erſten Stoß: mit Lůgen und Backenſtreichen / mit Schmâhwort und Spôtter-Zeichen.

8. Simon Petrus ſeinen HErren / dreymal da verlâugnen thât / doch thât er ſich bald bekehren / ſeine Sůnd erkennet GOtt: aber Judas hencket ſich / als erwachet GOtts Gericht; drum ein Wurtzel alles bôſen / iſt der Geitz in ſeinem Weſen.

9. Frů den Morgen JEſum ſtellen / vor das peinlich Halßgericht / die Ihn billich loben ſollen / klagen Ihn an mit Gedicht / ſolchs Pilatus mercket bald / der vom Kaiſer hat Gewalt / ůber Menſchen Blut und Leben / gerne loß wolt er Ihn geben.

10. Keine Schuld an Ihm ich finde / ſprach er zu den Klâgern ſein / ich vermercke keine Sůnde / ſo des Todes wůrdig ſeyn. Weg und creutzige nur Ihn / weg und creutzige nur Ihn / ſchrien ſie mit groſſem Hauffen / die-

diſmal ſoll Er nicht entlauffen.

11. Drauf gegeiſſelt und gekrönet ward für uns der fromme GOtt / hart geſchlagen und verhönet / von der ſchnöden Krieges-Rott / daß die Striemen ſchwitzten Blut / auch in ſolche groſſe Noth / ſtürtzten Ihn hin unſre Sünden / die an Ihm doch nicht zu findē.

12. Hoch ein Creutze ward erhaben / auf dem Berge Golgatha / Händ und Füſſe auch durchgraben / man hat JEſu CHriſt allda. An das Creutz geſchlagen iſt unſer Heiland JEſus Chriſt / mit Schmertzen ward Er beladen / Hohn und Spott trug Er zum Schaden.

13. Schwartze Finſterniß bedecket / Berg und Thal und alles Land / die Natnr die Sonn erſchrecket / vor der Jüden Sünd und Schand. Vatter in die Hände Dein / Ich befehl die Seele mein / rieff JEſus mit lauter Stimme / damit ſchiede Er von hinnen.

14. Lob und Preiß von gantzem Hertzen / ſag ich Dir / O GOttes Sohn / vor Dein Tod und alle Schmertzen / vor die ſchwere Paſſion / damit meiner Sünden-Laſt / Du von mir genommen haſt / und mein Straffe ausgeſtanden / nun ich nimmer werd zu ſchanden.

185.) Hein. Müller.

HIlff GOtt / daß mir gelinge / Du edler Schöpffer mein / die Sylbn in Reimen zwingen / zu Lob den Ehren Dein / daß ich mag frölich heben an von Deinem Wort zu ſingen: HErꝛ / Du wollſt mir beyſtahn.

Ewig Dein Wort thut bleiben / wie Eſaias meldt / in ſeinem Buch thut ſchreiben / eh wird vergehn die Welt / und was GOTT ſelber je beſchuff / ſollt es alles verderben / Er that keinn Wiederruff.

IEſus / das Wort deß Vatters / iſt kommen in die Welt / mit groſſen Wunder-Thaten / verkaufft um ſchnödes Gelt / durch Judam / ſeiner Jünger einn / ward Er in Tod gegeben / JEſus / das Lämmelein.

Nachdem ſie hatten geſſen / vernehmt / das Oſter-Lamm / da thät Er nicht vergeſſen / das Brot in Sein Händ nahm / ſprach: Eſſt: das iſt Mein Leichnam lind / der für euch wird gegeben / zur Vergebung euer Sünd.

Reicht ihnn auch dar zu trincken im Wein Sein Blut ſo roht. Seinn Tod ſollt ihr verkünden; Paulus geſchrieben hat: Wer würdig iſſt von dieſem Brot / und trinckt aus dieſem Kelche / wird nicht ſehen den Tod.

JEſus wuſch ihnn die Füſſe / wohl zu derſelben Stund / lehrt ſie mit Worten ſüſſe ausSeinm Göttlichen Mund: Liebet einander allezeit: Darbey wird man erkennen / daß ihr Mein Jünger ſeyd.

Chriſtus der HErr / im Garten / da Er gebetet hat / der Jüden thät erwarten / von ihnn gebunden hart: Sie führten Ihn zum Richter dar: Gegeiſſelt und gekrönet / zum Tod verurtheilt ward.

Hoch an ein Creutz gehangen der hochgeborne Fürſt: Nach uns thät Ihn verlangen: Darum ſprach Er: Mich dürſt: Vernim̃; nach unſer Seeligkeit; drum Er ein Menſch geboren von einer reinen Mäyd.

Mit Seinem Haubt geneiget Er Seinen Geiſt aufgab/ wies uns Johannes zeuget. Er ward genommen ab vom Creutz / ins Grab wardEr gelegt: Am dritten Tag erſtanden; wie Er vor hatt geſagt.

Und in denſelben Tagen JEſus Sein Jünger lehrt / allein Sein Wort zu tragen / predgen in aller Welt: Wer glauben thut und wird getaufft/ der hat das ewige Leben / durch Chriſtum ihm erkaufft.

Lucas gar ſchön thut ſchreiben von Seiner
Himmelfahrt; doch all-
weg bey uns bleiben;
wie Er verſprochen hat:
vernimm durch Sein
Göttliches Wort / wider
das kan nicht ſiegen kein
Gwalt der Höllen-Pfort.

Einn Tröſter thät Er
ſenden/das war der Heili-
ge Geiſt / von GOtt / der
thät ſie lenden in War-
heit allermeiſt: Denſel-
ben wolln wir ruffen an /
der wird uns nicht ver-
laſſen / und uns treulich
beyſtahn.

Recht laſſt uns alle bit-
ten Chriſtum/für Obrig-
keit/ ob wir ſchon von ihr
lidten Gewalt: auch für
all Feind/daß ihnn GOtt
woll genädig ſeyn / hat
Heinrich Müller gſun-
gen in dem Gefängniß
ſein. Oder:
Zu Lobe Seinem Na-
men / um Chriſti Tod
und Pein.

186.) M, Chr. v. Stöken.

Auf andere Art.

HIlff/ GOtt/ laß mirs
gelingē / Du Schöpf-
fer aller Welt! Die Syl-
ben rein zu zwingen/
wie Dir es wol gefällt;
Daß ich mag frölich he-
ben an / Dein Wort hier
zu beſingen: Hilff Du/
HErr / daß ichs kan!

2. Dein Wort muß
ewig ſtehen; als Eſaias
ſchreibt: Die Welt wird
zwar vergehen: allein
Dein Wort verbleibt:
Und ſperrten ſich gleich
alle Leut; es wird dan-
noch

noch geſchehen: Du ſtärckeſt es allezeit.

3. Der Heiland iſt gekommen in dieſe ſchnöde Welt / zu unſerm Nutz und Froñen; verkaufft um ſchnödes Gelt / Er war durch Judas Büberey gefänglich angenommen: So wird belohnt die Treu.

4. Sie hatten nun geſſen das heilig Oſter-Lamm / als JEſus unterdeſſen das Brot in Händen nahm / ſprach: Eſſt: Das iſt Mein wahrer Leib / den laſſ Ich gern entblöſſen / daß euch die Gnade bleib.

5. Gab ihnen gleicher Weiſe Sein theures Blut im Wein / aufdaß man dabey preiſe Sein ausgeſtandne Pein. Wer würdig iſſt dis theure Brod / die werthe Seelen-Speiſe / der wird nicht ſehn den Tod.

6. Auch ſahe man Jhn gehen zu waſchen ihre Füß; ſo gab Er zu verſtehen / in Wort und Wercken ſüß / ſie ſollten lieben ſich allzeit: Dann wird man / ſprach Er / ſehen / daß ihr gehorſam ſeyd.

7. Es fieng ſich an Sein Leiden im Gartn: hernach Er ward von Jüden und von Heiden gebunden fäſt und hart. Gegeiſſelt und verurtheilt fort: Drauf muſt Er alsbald ſcheiden hin zu dem Schedel-Ort.

8. Am Creutze muſt Er hangen / da rieff Er laut / Mich dürſt! Er trug nach uns Verlangen / der hochgeborne Fürſt / als der / um unſrer Seeligkeit / in Mutterleib empfangen / zu der beſtimmten Zeit.

9. Den Geiſt hat Er aufgeben / als Er Sein Haupt geneigt: Man nahm Jhn ab daneben; wie ſonſt die Schrift bezeugt; begrub Jhn herrlich / als man pflag: Doch ſtund Er auf zum Leben / gleich an dem dritten Tag.

10. Und in denſelben Tagen Er Seine Jünger lehrt / allein Sein Wort zu tragen ſo weit die Welt ſich kehrt: Wer glaubt an Jhn und wird getaufft / darff nimmermehr verzagen / ihm iſt das Heil erkaufft.

11. Drauf fuhr Er auch hinwieder zu Seinem Vatter hin; bleibt doch bey uns hie nieder / jetzt / wie von Anbegiñ / als unſer Heil und unſer Hort. Dis glaubet gern ein jeder: Verſpricht es doch Sein Wort.

12. Als Er hinauf gefahren / ſandt Er den Geiſt herab / der ſollte ſie bewahren / für Jrrthum / bis ins Grab: Wir ruffen Jhn demütig an! Er wird Sich offenbahren / uns helffen / weil Er kan.

13. Nun laſſt uns alle

bitten für unſer Obrigkeit; GOtt wolle ſie beſchützen mit Frieden / Ruh und Freud: auch für die Feind; ob wir gleich hie von ihnen Angſt gelidten: Mein GOtt / bekehre ſie!

187.) Sebald Heyden.

O Menſch! Bewein dein Sünde groß / darum Chriſtus Seins Vatters Schos äuſſert / und kam auf Erden: Von einer Jungfrau rein und zart / für uns Er hier geboren ward / Er wollt der Mittler werden: Den Todten Er das Leben gab / und legt dabey all Kranckheit ab; bis ſich die Zeit herdrange / daß Er / für uns / geopffert würd: Trug unſrer Sünden ſchwere Bürd / wol an dem Creutze lange.

2. Dann als das Feſt der Jüden kam / JEſus Sein Jünger zu Ihm nahm / gar bald thät Er ihnn ſagen: Deß Menſchen Sohn verrathen wird / ans Creutz geſchlagen und ermördt: Darauf die Juden dachten. In Simons Hauß ein Fraue kam / viel köſtlichs Waſſer zu ihr nam / wards übern HErren gieſſen: Etlich der Jünger murrten bald / JEſus die Fraue gar nicht ſchalt: Das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt / den HErren zu verrathen lügt / nahm dreiſſig Pfenning bhende: Bald JEſUS mit Seinn Jüngern kam / und aſſ mit ihnn das Oſterlamm / und thät daſſelbig enden. Er ſagt uns auf ein Teſtament / Seinn Tod zu bdencken bis ans End / und wuſch den Jüngrn die Füſſe: Er bildt ihnn für die Liebe ſchon / und wie ſie Ihn würden verlan: Mit Troſt thät Ers beſchlieſſen.

4. Darnach Er an den Oelberg trat / in Furcht und Zittern Er da bat: Ach betet / und thut wachen! Ein Steinwurff bald Er fürhin gieng / zu Seinem Vatter auch anfieng: O Vatter / thu hie machen / daß dieſer Kelch hie geh von Mir! dann alle Ding ſind möglich Dir: Doch es geſcheh Dein Wille! Solchs Er zum drittenmale bat / ſo oft auch zu Seinn Jüngern trat: Sie ſchlieffen all in Stille.

5. Er ſprach: Schlafft ihr in Meinem Leid? Es iſt gnug: Die Stund iſt bereit: Des Menſchen Sohn wird geben / in die Händ der Sünder: ſtehet auf / der mich verräht / der lauret drauf: Nun betet ihr darneben. Als Er noch redt / ſih! Judas kam / ein groſſe Schaar er mit ihm nam / mit Spieſſen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verrähter gab: Welchen

chen ich küſſ/ merckt eben ab / den ſollt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wuſt alle Ding / gar bald Er ihnn entgegen gieng / und ſprach zu ihnn mit Güte: Wen ſucht ihr hie/ mit ſolchem Gwalt? JEſum: ſprach u ſie/und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab Ihm den Kuß behend / der grauſam Hauff auf JEſum rennt / und fiengen Ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszucket recht / hieb ab ein Ohr deß Biſchoffs Knecht! JESUS bald antwortt ihme:

7. Ficht nicht / ſteck ein das Schwerdte dein: Soll Ich den Kelch nicht trincken Mein? Den Knecht macht Er geſunde. Der Hauff JEſum zu Hannas führt / und auch zu Caipha da rührt/ gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein / durch den bekañten Jünger ſein / verläugnt dreymal den HErren: Der Biſchoff fragte JEſum drat: Sie ſuchten faſche Zeugn und Raht / Ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht: Der Hoheprieſter zu Ihm ſpricht: Was thuſt Du darzu ſagen? Ich bſchwör Dich bey dem GOtte mein: Sag / biſt Du Chriſt der Sohne Sein? JEſus antwortt ohn Zagen: Ich bins und ſag / zu dieſer Zeit / werdt ihr deß Menſchen Sohne weit / in Wolcken ſehen kommen / ſitzen zur Rechten Gottes ſein. Der Biſchoff zreiß das Kleide ſein / er ſprach: Ihr habt vernommen:

9. Daß Er hat gläſtert GOtt ſo ſehr: Er ſprach: Merckt auf/ was wolln wir mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben! Und ſpeyten Ihm ins Angeſicht/ viel Backen-Streich auf Ihn gericht / mit Läſter-Worten herben: Verdeckten Ihm das Antlitz Sein / und ſchlugen Ihn mit Fäuſten drein/ ſagten: Wer hat Dich gſchlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEſum mit mancher Gfahr/ thäten mit Ihm bald jagen:

10. Und gaben Ihn Pilato bhend: Als Judas ſah / wo naus es lendt / ward ihn die Sach gereuen: Das Geld er bald den Prieſtern gab / und ſprach: Ich ſehr geſündigt hab! Erkannte ſein Untreue / erhencket ſich und ſchnellt entzwey: Die Hohenprieſter beyderley rathſchlagen um das Gelde / eins Hafners Acker kaufften ſie / den Pilgern zum Begräbniß hie; als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus für Pilato ſtund/ erhub ſich groſſe

Klag ohn Grund / thäten Ihn hoch verklagen / Dem Käyſer hat Er widerthon / und nennet Sich einn Gottes Sohn / verführt das Volck all Tage. Pilatus Ihn viel fragen thät: JEſus aber kein Antwort redt: Das nam Pilatum wunder: Er ſchickt Ihn zu Herodes hin: Herodes freuet ſich auf Ihn / vermeint was zſehn beſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab / verachtet Ihn Herodes drab / ſchickt Ihn Pilato wieder: Pilatus brieff die Judn / und ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſach / und achtet Ihn für bider: Ein Gwonheit ihr allwegen hant / darinn ihr einn Gefangnen lant: JEſum will ich loßgeben. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nimm / Barrabam laß uns lebẽ.

13. Pilatus JEſum geiſſeln hieß / und unter d' Schaar ins Richthauß ſtieß: JEſus ein Purpur truge: Aus Dornen flochten ſie ein Kron / die muſte durch Sein Haupte gahn / mit eim Rohr ſie Ihn ſchlugen / und grüſſten Ihn einn König mit Spott / ſpeyten auch in Sein Angſicht Koht / Sein heiligs Haupt auch ſchlugen: Pilatus ſprach: Seht an den Mann / an dem ich kein Args finden kan / und hab nicht Straffens Fuge!

14. Sie ſchrieen all mit lauter Stim̃: Creutzig / Creutzige / den hinnim: Sonſt biſt nicht 's Käiſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort / ſetzt er ſich an deß Richters Ort / wuſch d' Händ / wollt ſeyn ohn Sünde / gab ihnn den Mörder Barrabam / bald JEſum er zu creutzgen nam / nach ihrem falſchen Willen: Sein Kleider ſie anthäten Ihm / und führten Ihn mit groſſer Stimm: Das Creutz trug Er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus mit Ihm / zwungens Simon in ihren Grim̃ / daß er Ihms Creutz nach truge: Viel Volcks und Frauen weinten da: Bald JEſus ſprach / als Er ſie ſah / thät Sich zu ihnen biegen / und ſprach: Weinet nicht über mich / Ihr Töchter Zion / bweine ſich ein jedes und ſeine Kinde: Ihr werdt noch ſprechen: Seelig die Unfruchtbarn / und die ſäugten nie / vor Furcht und Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schedelſtatt / zween Ubelthäter man da hatt / die man ans Creutz auch ſchluge / zur lincken und zur rechten Hand; wie es die Schrifft längſt hat bekannt: JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihnn / Vatter / dieſe That: Keiner weiß / was er hie than hat. Pilatus

ſchät

thät auch ſchreiben / Hebräiſch / Griechiſch und Latein : JEſus ein Köng der Juden ſein : Das thät die Prieſtr betrüben.

17. Als JEſus nun gecreutzigt war / Sein Kleider ſie bald nahmen zwar / und ſpielten drüber bhende. Als JEſus da Sein Mutter ſach / dazu Johannem / bald Er ſprach: Weib / dieſen ich dir ſende / dis iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht : Das iſt dein Mutter / laß ſie nicht: Bald er ſie zu ihm name. Die Hohenprieſter trieben Spott / auch andre viel läſterten GOTT: Biſt Dus / der von GOtt kame ?

18. Biſt Du nun GOttes lieber Sohn ; ſteig jetzt vom Creutz / hilff Dir davon : Das thäten auch die Schecher : Doch einer ſich zum andern kehrt / JEſus Unſchuld er ihn da lehrt : ſprach Jeſu / denck mein nacher / ſo Du kommſt in das Reiche Dein ! Er ſprach : Heut wirſt du bey mir ſeyn / wol in dem Paradeiſe. Ein Finſtern war zur ſechſten Stund / um Neune JEſus ſchrey von Grund / mit lauter Stim̃ und Weiſe :

19. Mein GOtt / Mein GOtt / wie läſſt Du Mich ? Im Spott brachten ſie bald Eſſig / und gaben Jhm zu trincken: Als JEſus den verſuchet hätt / ſprach Er : Vollbracht iſt / das Jch thät! Sein Haupt ließ Er da ſincken. O Vatter! Jn die Hände Dein / befehl Jch Dir den Geiſte Mein! Schrey Er mit lauter Stimme / gab auf Seinn Geiſt : der Vorhang bhend im Tempel riſſ entzwey zu End / die Felſen wichen Jhme.

20. Das Erdreich auch erzitternd war / die Gräber wurden offenbar / der Hauptmann und ſein Gſinde ſprachen : Fürwar der Fromme was und GOttes Sohn : dis zeuget das : Schlugen ihr̃ Hertz geſchwinde. Als ſie den Schechern brachn die Bein / war JEſus tod / brachen Jhm kein / und ſtachen auf Sein Seiten : Es rann daraus Waſſer und Blut: Ders hat geſehen / zeugets gut : Die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam / Joſeph der fromme JEſum nahm / vom Creutz / Jhn zu begraben : Darzu auch Nicodemus kam / viel Aloes und Myrrhen nahm / damit ſie JESUM haben gewickelt in ein Leinwand rein : Da war ein Grab in einem Stein / in einem Felſen neue / darein ſie JEſum legten ſchon / waren ein Stein darüber than / und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten

noch ein Klag / verhüttens Grab : Am dritten Tag JEſus ſtund auf mit Gwalte : Aufdaß Er uns ja froṁe mächt/und mit Ihm in Sein Reiche brächt/aus der ſündlichē Gſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn/daß unſer Seeligmacher fein/Chriſtus/ hat überwunden / für uns / der Sünden groſſe Noth / darzu die Hölle und den Tod / und auch den Teufel bunden.

23. So laſſt uns nun Ihm danckbar ſeyn / daß Er / für uns / lidt ſolche Pein / nach Seinem Willen leben: Auch laſſt uns ſeyn der Sünden feind ; weil uns GOtts Wort ſo helle ſcheint / Tag und Nacht darnach ſtreben / die Lieb erzeigen jederman; wie Chriſtus hat an uns gethan / mit Seinem Leidn und Sterben. O Menſchen-Kind / betracht das recht / wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt : Thu dich dafür bewahren.

188.) Anonymus.

Auf andere Art / in vorigem Ton.

O Chriſte JEſu/GOttes Sohn/ Du biſt / vom hohen Himmels-Thron / zu uns herunter kommen : Daß GOtt zu Sich hinauf uns nehm / und unſer Fleiſch in Himmel käm/haſt Du Fleiſch angenommen. Daß uns dort ewig Reichthum werd / biſt Du geweſen arm auf Erd ; ſo lang Du drauf gewandelt. Du haſt gedienet jederman: Doch that man Dir viel Böſes an/ als hätteſt Du mißhandelt.

2. Du wurdeſt in dem Garten bald / vor unſre Sünde mannigfalt / betrübt mit Angſt und Zagen: Daß wir nicht unſre Ubelthat dort müſten ewig / ohne Gnad / betrauren und beklagen. Du haſt daſelbſt/ O höchſtes Gut ! Vor groſſer Angſt geſchwitzet Blut/ und mit dem Tod gerungen : Daß ſich / am letzten End allhier/ bey uns die Todes-Angſt verlier/ weil Du den Tod bezwungen.

3. Judas/ Dein Freund und Dein Geſell / ließ ſich den Geitz verführen ſchnell/ Dich ſchändlich zu verrathen: Daß Du uns machteſt GOtt zum Freund/an dem wir treuloß worden ſeynd / durch viele Miſſethaten. Du wurdeſt hernach gantz und gar umringet / von der Feinde Schaar / gebunden und gefangen: Daß wir / von Satans Strick befreyt / die wahre Frey-und Sicherheit/ durch Deine Kraft / erlangen.

4. Die Jünger flohen von Dir all/auch Petrus läugnet Dich dreymal / eh / als der Hahn noch krähet : Daß wir uns hüten deſto mehr / und frey

frey bekennen Deine Lehr; woher der Wind gleich wehet: Doch als Du Petrum drauf allda / und er mit Threnen Dich anſah / nahmſt Du ihn auf zu Gnaden: Daß keine Sünde jemand ſoll / ſie ſey ſo ſchwer ſie immer woll / wann Buß nachfolget / ſchaden.

5. Du muſteſt / HErr / gar mit Beſchwer / zu vielen Richtern hin und her / mit Deinen Feinden wandern: Daß wir nicht / durch deß Satans Macht / dort würden in die Hölle bracht / von einer Pein zur andern. Du wurdeſt / O Du groſſer GOTT / mit vielem Schimpff / mit Schmach und Spott / verſpeyet und verhöhnet: Daß unſre Schande ſich verlöhr / und wir bey GOTT erlangten Ehr / nun wir ſind ausgeſöhnet.

6. Und dannoch hat man kaum ein Wort / aus Deinem Munde / HErr / gehört / bey allen ſolchen Plagen: Damit wir / dorten für Gericht / und ferner ewig / müſten nicht verſtummen und verzagen. Anfangs war Dir Pilatus huld / bekannte / daß er keine Schuld vermögt an Dir zu finden: Daß wir erkennen alleſammt / man habe Dich für uns verdammt / von wegen unſrer Sünden.

7. Es war ſo groß der Juden Haß / daß auch der Mörder Barrabas Dir gar wurd vorgeſetzet: Damit wir / HErr / in Deinem Reich / den heilgen Engeln GOttes gleich dort könnten ſeyn geſchätzet. Sie geiſſelten / HErr JEſu / Dich / da auch Dein Blut iſt mildiglich von Deinem Leib gefloſſen: Damit wir alle mögten ſeyn von Striemen heil / von Sünden rein / haſt Du Dein Blut vergoſſen.

8. Pilatus gieng heraus mit Dir / und ſtellte Dich dem Volck ſo für: Seht / welch ein Menſch hie ſtehet! Sonſt hätt der Fürſte dieſer Welt zum Schauſpiel uns dort fürgeſtellt / da keine Qual vergehet. Der Feinde Grimm gar nicht ablieſs / und ob man Dir gleich nichts erwieß / wurd doch der Stab gebrochen: Daß wir / an jenem groſſen Tag / von Sünden und des Satans Klag / gantz würden loß geſprochen.

9. Eh man zum Tod Dich führt hinaus / zog man Dir Deine Kleider aus / Du muſteſt alles leiden: Daß Du uns / mit dem rechten Kleid deß Heils und der Gerechtigkeit / dagegen mögteſt kleiden. Du muſteſt auch / O GOttes Sohn! von Dornen tragen eine Kron / und dadurch uns erweiſen / wie Du die Kron der Herrlichkeit /

durch Deinen Tod / uns haſt bereit / Dich ewig dort zu preiſen.

10. Wiewol Du wareſt ſchwach und matt/ muſtſt Du doch/ an die Schedelſtatt / Dein Creutz noch ſelber tragen : daß wir frey aus- und ledig gehn / und nicht für unſre Sünden ſtehn / was wir verdient für Plagen. Du muſtſt / nach ihrem böſen Sinn / mit zweyen Mördern mitten inn / ans Creutz Dich laſſen hencken: Daß Du uns / in der Heilgen Zahl / und mit den Auserwehlten all/ die Seeligkeit könntſt ſchencken.

11. Den Schecher an der rechten Seit verſicherſt Du zur ſelben Zeit / er ſollt Dein Reich erlangen : Daß man im Glauben zu Dir trett / und niemand denck / es ſey zu ſpät / die Buſſe anzufangen. Den andern Schecher lieſſeſt Du/ daß er nicht kam zu Deiner Ruh: Er ſtarb in ſeinen Sünden: Daß man mit Forcht zur Buſſe eil / nicht denck / man hab noch gute Weil/ zur Gnad ſich einzufinden.

12. O HErr / Du groſſer Lebens-Fürſt / man gab Dir Eſſig/ als Dich dürſt/ dazu vermiſcht mit Gallen: Daß uns die Lebens-Quell und Spring dort ewige Erquickung bring/ mit Luſt und Wolgefallen. Du gabeſt endlich/ wahrer GOtt/ hier zeitlich Deine Seel in Tod/ uns ewig zu erwerben das Leben in dem Freuden-Saal / und daß wir in der Höllen-Qual nicht müſten ewig ſterben.

13. Du lieſſeſt auch nicht ohngefehr/ nach Deinem Tod / mit einem Speer / eröffnen Deine Seiten: Du wollteſt Deine Lieb und Treu/ Dein gnadenreiches Hertz hiebey/ eröffnen allen Leuten. Es kam zum letzten noch darauf / daß ſich die Gräber thäten auf/ man ſah die Heilgen gehen: Daß unſre Hoffnung fäſte bleib/ und dis die Todesfurcht vertreib / daß wir auch auferſtehen.

14. Wir wollen Dir nun danckbar ſeyn / daß Du/ für uns / in ſolche Pein/ Dich willig haſt gegeben: Wir wollen ſeyn der Sünden feind / nu wir mit GOTT verſöhnet ſeynd ; nach Seinem Willen leben / die Lieb erzeigen jederman / die Du / HErr / haſt an uns gethan / mit Deinem bittern Leiden. O Menſchen-Kind/ betracht das recht / wie Gottes Zorn die Sünde ſchlägt : Bemüh dich ſie zu meiden.

189.) Mich. VVeiſs.

Chriſtus / der uns ſeelig macht / kein Böß hat begangen / der ward für uns / in der Nacht / als ein Dieb / gefangen /

geführt

geführt für gottloſe Leut/ und fälſchlich verklaget/ verlacht/ verhönt und verſpeyt; wie dann die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund/ ward Er unbeſcheiden/ als ein Mörder/ dargeſtellt Pilato dem Heyden: Der Ihn unſchuldig befand/ ohn Urſach des Todes/ Ihn derhalben von ſich ſand/ zum König Herodes.

3. Um Drey/ ward der GOttes-Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen/ und Sein Haupt/ mit einer Kron von Dornen/ zerriſſen: Gekleidet zu Hohn und Spott/ ward Er ſehr geſchlagen/ und das Creutz zu Seinem Tod/ muſt Er ſelber tragen.

4. Um Sechs/ ward Er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen/ an dem Er Sein Blut vergoß/ betet mit Wehklagen: Die Zuſeher ſpot'ten Sein/ auch die bey Ihm hiengen; bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrey/ zur neundten Stund/ klaget Sich verlaſſen: Bald ward Gall in Seinen Mund/ mit Eſſig/ gelaſſen: Da gab Er auf Seinen Geiſt/ und die Erd erbebet/ deß Tempels Vorhang zerreiß/ und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hatt/ zur Veſper-Zeit/ die Schecher zerbrochen/ ward JEſus/ in Seine Seit/ mit eim Speer geſtochen/ daraus Blut und Waſſer rann/ die Schrifft zu erfüllen/ wie Johannes zeiget an/ nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm/ der Abend war kommen/ ward JEſus/ vons Creutzes Stamm/ durch Joſeph/ genommen: Herrlich/ nach Jüdiſcher Art/ in ein Grab geleget/ allda mit Hütern verwahrt: wie Matthäus zeuget.

8. O hilff/ Chriſte/ GOttes Sohn/ durch Dein bitter Leiden/ daß wir Dir ſtets unterthan/ all Untugend meiden/ Deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken/ dafür/ wiewol arm und ſchwach; Dir Danck-Opffer ſchencken.

190.) Chriſtoph. Arnold.

Mel. Als JEſus Chriſtus unſer HErr/ ꝛc.

SChau/ liebe Seel/ wie dich GOTT liebt/ und Seinen Sohn in Tod hingibt! der wird ans Creutz geſchlagen. Es wird Ihm Marter angethan: Den niemand Sünde zeihen kan/ der muß Sich laſſen plagen. Du hätteſt ſolchen Tod verſchuldt: wo nicht GOtt deiner/ aus Gedult und Liebe/ ſelbſt verſchonet: So hat der Vatter/ ohne Gnad/ dem Sohn/ für unſre Miſſethat/

t hat/am Creutzes-Stam̃ gelohnet.
2. Schau! wie das Blut ſo häuffig fleuſſt / das Er für alle Welt vergeuſſt / aus Seinen offnen Wunden! Du armer Menſch/ tritt frey herzu/ hie hat ſchon mancher Sünder Ruh/ in Angſt und Noht/ gefunden. Der Strom deß Lebens labet dich / es wäſcht das Blut gantz ſäuberlich dein ſündiges Gewiſſen. Du haſt an dieſem JEſu Theil : Er iſt dein Heiland: deſſen Heil kanſt du umſonſt genieſſen.
3. Der iſt es / der mit Seinem Blut gelöſchet hat die Höllen-Glut/ und ihre Macht gedämpffet: Der iſts / der dich aus aller Noht errettet / und bis in den Tod / für dich allein gekämpffet. Der Schlangentretter hat geſiegt / und Seinen Vatter gantz vergnügt! Den laſſet uns anſchauen! Sein Anblick hielt das krancke Hertz viel beſſer als die Schlang von Ertz; ſo wir Ihm ſteif vertrauen.
4. Wer ſeine Glaubens-Augen richt auf Chriſtum / den verläſſt Er nicht: Mein einiges Abſehen hab ich auf Ihn / bey Tag und Nacht / der meine Seele nimmt in acht; daß ihr nichts kan geſchehen. Er ſoll mir ſtets vor Augen ſeyn/ den ich tief in mein Hertz hinein gebildet und gedrucket: So bleibet mein getreuer Hort / den ich anſchaue / fort und fort im Hertzen unverrucket.

191.) Mich. Bapzien.
Mel. Hertzliebſter JEſu/ was haſt Du verbr. ꝛc.

KOm̃t her/ und ſchaut/ kom̃t laſſt uns doch von Hertzen betrachten Chriſti Leiden/ Pein und Schmertzen/ Er tritt die Kelter GOttes / wie ich meine / wol recht alleine.
2. Ach ſeht / wie angſt wird Ihm von unſern Sünden/ Er muß Sich wie ein Wurm am Oelberg winden / daß Ihm der Todes-Schweiß/ mit dem Er ringet / blutig ausdringet.
3. GOtt ſelbſt fällt hie im Garten zu der Erden/ ein Engel muß des Tröſters Tröſter werden / die Creatur muß ihren Schöpfer ſtärcken/ welchs wol zu mercken.
4. Was wir und Adam hatten übertretten / das muß der unſchuldigſte HErr verbetten / den über ſcharfen Zorn / der über uns ergrimmet / Er hie vernimmet.
5. Der Geitzhals Judas ſorget / rennt und lauffet / den HErren um ein ſchnödes Geld verkauffet / gibt drauf der Rott die Loſung durch ſein grüſſen u. falſches küſſen.
6. Die da mit Spieß- und Stangen fertig ſtunden/ führen Ihn mit für

Caiphas gebunden / da Er um Seine Lehre wird gefraget / und hart verklaget.

7. In deſſen Mund auch kein Betrug gefunden / der wird durch falſches Zeugniß überwunden / Er wird verſpott / verſpeyet und verhöhnet / mit Dorn gekrönet.

8. Er wird gepeitſcht mit dichtgeflochtnẽ Riemen / der Rücken lag blutrünſtig voller Striemen / von Seinem Haupt / mit Dornen wund geſtoſſen / Blutstropfen floſſen.

9. Blutig ward Er zum Schauſpiel umgeführet / mit einem Purpur / nur zum Spott / gezieret / höhniſch gegrüſſt / man ſpeyt Ihm ins Geſichte / und Ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt / uñ aus Creutz gehencket / mit Eſſig und mit bittrer Gall geträncket: Zuletzt / als ſchon Sein Geiſt ſich von Ihm machet / ward Er verlachet.

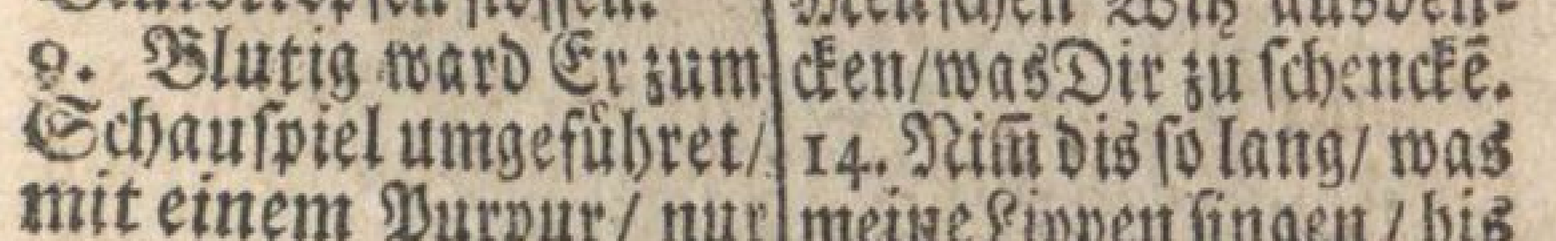
11. Wir ſollen nicht Ihn / ſondern uns beklagen. Ach freylich / wir / wir haben Ihn geſchlagen ans Holtz / weil Adam von dem Holtz den Schaden Ihm aufgeladen.

12. Ach unſre Sünd iſt Urſach Seiner Wunden / wir haben Ihn mit Ruten ſelbſt gebunden: Wir hätten ewig / ewig / ewig müſſen dis alles büſſen.

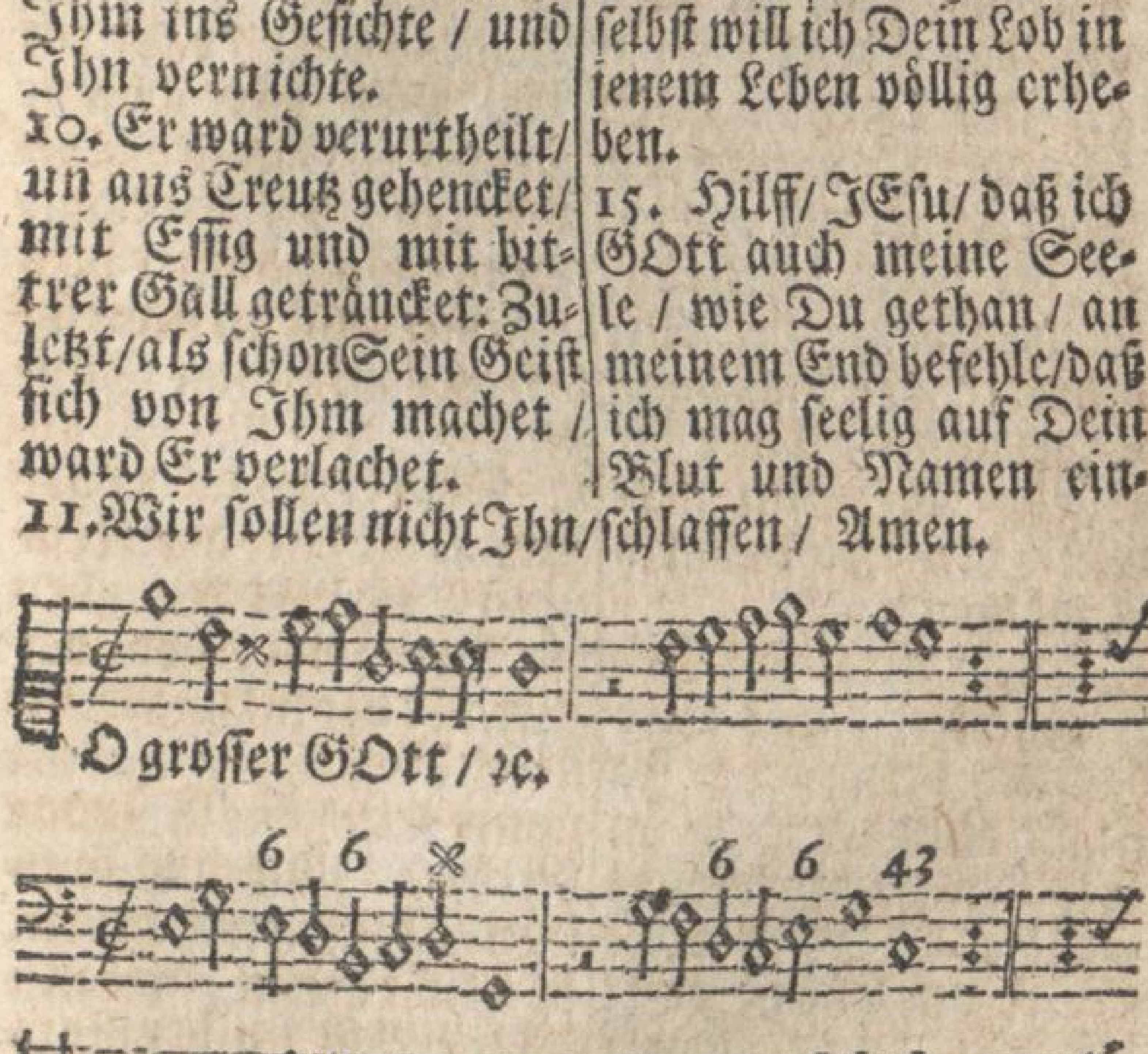
18. HErr JEſu / Dir / Dir ſoll man Danck erweiſen / für die Erlöſung ſoll man ſtets Dich preiſen: Doch kan es keines Menſchen Witz ausdencken / was Dir zu ſchenckẽ.

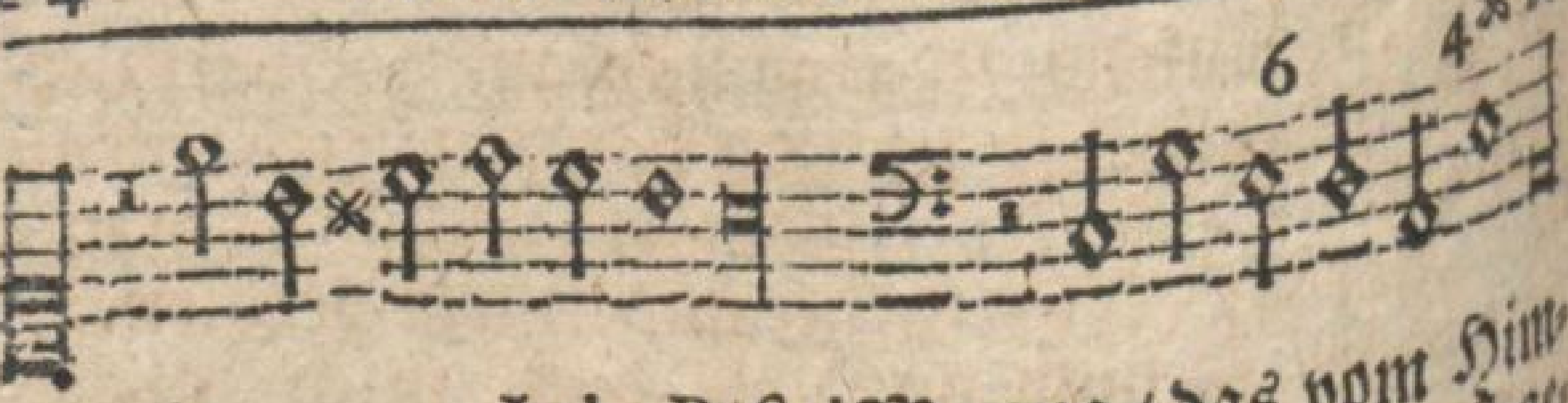
14. Nim̃ dis ſo lang / was meine Lippen ſingen / bis Du mich an der Engel Chor wirſt bringen / daſelbſt will ich Dein Lob in jenem Leben völlig erheben.

15. Hilff / JEſu / daß ich GOtt auch meine Seele / wie Du gethan / an meinem End befehle / daß ich mag ſeelig auf Dein Blut und Namen einſchlaffen / Amen.



O groſſer GOtt / ꝛc.





192.) Joh. Riſt.

O Groſſer GOTT im Himmels-Thron / hilff / daß ich mög erkennen / wer doch geweſen die Perſon / und wie ſie ſey zu nennen / die hie für mich ſo ritterlich bis in ihr Grab geſtritten / als ſie den Tod erlitten!

2. Ach iſt es nicht Dein liebſtes Hertz / Dein Kind und Eingeborner? Wie leidet denn ſo groſſen Schmertz / O GOTT / Dein Auserkohrner? Wie kan es ſeyn / daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben / der allen gibt das Leben?

3. Ja / Vatter / iſt Er nicht der Mann / von dem Du ſelbſt geſaget: Er iſt es / der Mich ſtillen kan / Mein Sohn / der Mir behaget: Wie muß dann Er jetzund ſo ſchwer die Bürden auf Sich nehmen / den Tod dadurch zu zähmen?

4. Iſt Er nicht ſelbſt die Herrlichkeit / und wird dannoch verſpeyet? Ja iſt Er nicht ein Held im Streit / und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt Er nicht GOtt / und leidet Spott? Iſt Er nicht ſonder Schulden / und muß den Tod erdulten?

5. O frommes unbeflecktes Lamm / O ſchönſter Menſch auf Erden / O Manna / das vom Himmel kam / Du muſt geopfert werden / dein Händ und Füß / als die ſo ſüß am letzten End uns laben / die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs Häupt / das O GOttes Sohn / wir mit zittern ehren / bedecket eine Stachel-Kron / Dein Elend zu vermehren / Dein treuer Mund / der Warheit Grund / die Roſenfarbe Lippen ſind bleicher / als die Klippen.

7. O groſſe Lieb / itzt ſeh ich recht die Wund in Deiner Seiten / dadurch Du willt mir armen Knecht ein ewges Reich bereiten / dis Hertzen-Blut / das hohe Gut / deßgleichen nicht zu finden / befreyet mich von Sünden.

8. Dein Augen voller Freundlichkeit / der Menſchen Luſt und Wonne / die klärer waren vor der Zeit / als die ſo klare Sonne / die ändern ſich nu jämmerlich / die ſchönſten Liechter ſchwellen von lauter Threnen-Quellen.

9. Sie rinnen / wie ein Waſſerfluß / auf die zuſchlagne Glieder / ſie fallen / wie ein Regenguß / die zarten Wangen nider. Ach nichts iſt hie / als Angſt und Müh / es

wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zuſchlagen.

10. Du trägſt die Straffen meiner Schuld und ſchweren Miſſethaten / ja läſſeſt Dich / aus lauter Huld / am Pfal deß Creutzes braten / das that die Lieb / HErr / die Dich trieb / die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerck! der herrlich iſt / nim̃t auf Sich unſer Schande / Der keuſch / gerecht und ſonder Liſt geprieſen wird im Lande / trägt mit Gedult gantz fremde Schuld / ja hat Sein eignes Leben für unſers hingegeben.

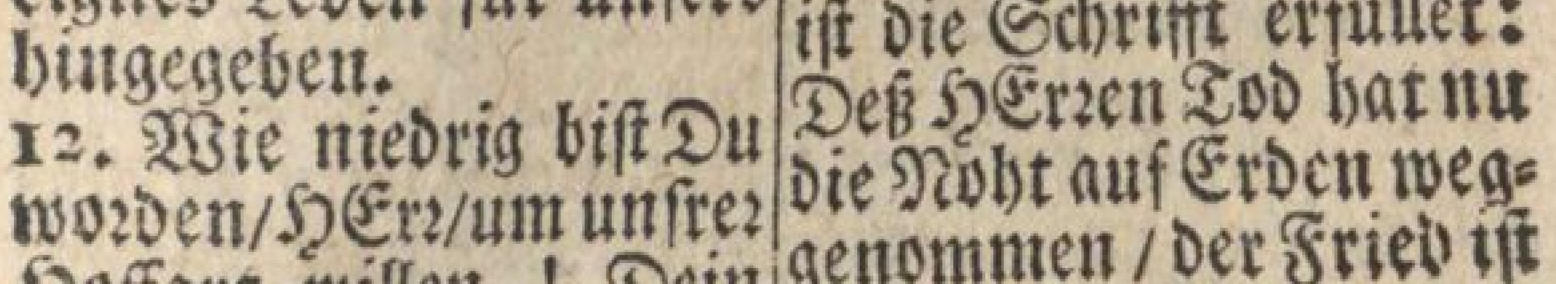
12. Wie niedrig biſt Du worden / HErr / um unſrer Hoffart willen! Dein Geißlen / Marter und Beſchwer / muſt unſre Frechheit ſtillen / nur unſre Luſt / der Sünden-Wuſt / gebieret Deinem Hertzen / O Heiland / ſolche Schmertzen.

13. Ich bin / HErr JEſu / gantz verflucht / Du aber biſt der Seegen: Noch hat der Segen mich geſucht auf gar verfluchten Weegen: Ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wol verdienet / Du haſt mich ausgeſühnet.

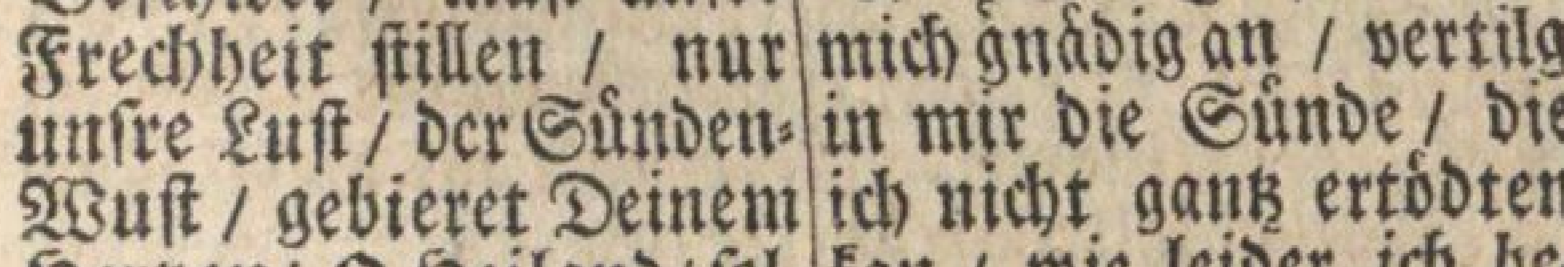
14. Ich war verkaufft zur Höllen-Glut / um ſo viel böſer Thaten / da wuſt allein Dein Göttlich Blut in ſolcher Noht zu rahten / der theure Schatz behielt den Platz / der Satan muſte weichen / Sünd / Höll und Tod deßgleichen.

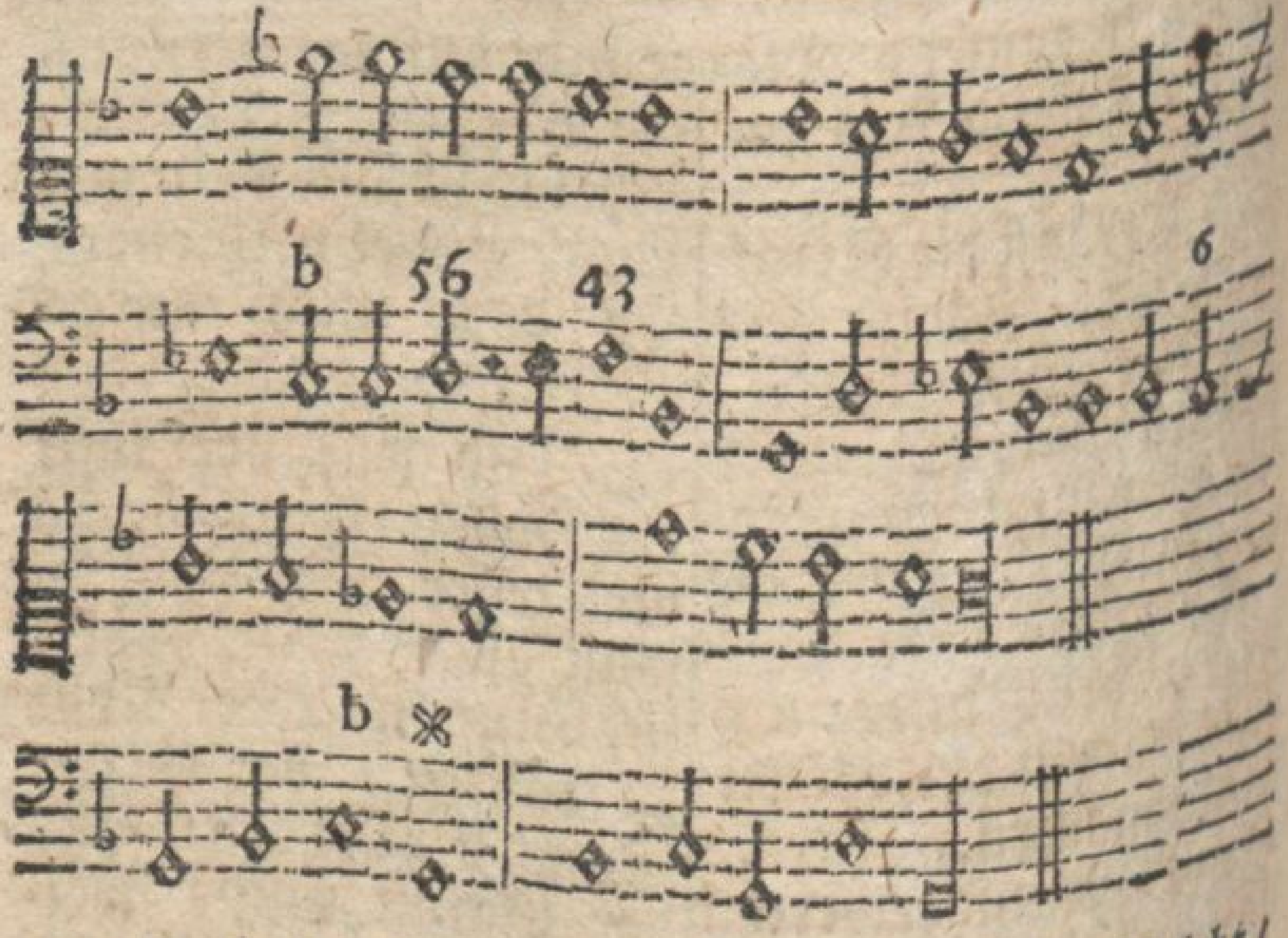
15. Nun höret auf des Höchſten Rach / Sein Zorn der iſt geſtillet durch ſo viel Schmertzen / Pein und Schmach / nun iſt die Schrifft erfüllet: Deß HErren Tod hat nu die Noht auf Erden weggenommen / der Fried iſt wieder kommen.

16. HErr JEſu / nim̃ mich gnädig an / vertilg in mir die Sünde / die ich nicht gantz ertödten kan / wie leider ich befinde: Eins bitt ich Dich / HERR / laſſe mich Dein theures Blutvergieſſen bis in mein Grab genieſſen.



Hertzliebſter HEſu / rc.





193.) Joh. Heermann.

HErtzliebſter JEſu / was haſt Du verbrochen / daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen ? Was iſt die Schuld ? in was für Miſſethaten biſt Du gerahten ?

2. Du wirſt verſpeyt / geſchlagen und verhönet / gegeiſſelt / und mit Dornen ſcharf gekrönet / mit Eſſig / als man Dich ans Creutz gehencket / wirſt Du geträncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen ? Ach meine Sünden haben Dich geſchlagen : Ich / ach HErr JEſu/habe dis verſchuldet / was Du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe ! Der gute Hirte leidet für die Schafe : Die Schuld bezahlt der HErre/der Gerechte/für Seine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt / der recht und richtig wandelt / der Böſe lebt / der wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwirckt den Tod/und iſt entgangen / GOtt wird gefangen.

6. Ich war vom Fuß auf voller Schand und Sünden/ bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden / dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! O Lieb ohn alle maſſe! Die Dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe : Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden/ und Du muſt leiden.

8. Ach groſſer König / groß zu allen Zeiten / wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Hertze mag ihm dis ausdencken/ was Dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen / mit was doch Dein Erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich Dir denn

Deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas/ das Dir angenehme/ wann ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zäme/ daß ſie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dis nicht ſteht in eignen Kräften/ dem Creutze die Begierden anzuheften/ ſo gib mir Deinen Geiſt/ der mich regiere/zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich Deine Huld betrachten/ aus Lieb an Dich die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen/ deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde Dir zu Ehren alles wagen/ kein Creutz nicht achten/keine Schmach noch Plagen/ nichts von Verfolgung/ nichts von Todesſchmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Dis alles/ obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen/ wirſt Du es doch nicht gar beyſeite ſetzen/ in Gnaden wirſt Du dis von mir annehmen/mich nicht beſchämen.

15. Wann dort/ HErr JEſu/wird für Deinem Throne auf meinem Häupte ſtehn ein Ehren-Krone/ da will ich Dir/ wann alles wird wohl klingen/ Lob und Danck ſingen.

✻

194.) Anon.

Mel. Da JEſus an dem Creutze/ ꝛc.

Es lenckt mein Sünden-krancker Sinn Sich JEſu in dein Leiden hin/ Das mir hat Freud erworben/ Daß ich ein Kind des Lebens bin/ Macht/ weil du biſt geſtorben.

2. Die Wort/ ſo dir der Schmertz und Lieb/ am Creutz aus Deinem Hertzen trieb/ in meinen Ohren ſchallen/ ach möchte/ was ich ſeufftz und gieb/ auch wol in deinẽ hallen!

3. Die gantz verwildte Menſchen-Rott/ die Rott/ ſo Deine Macht verſpott/ die ihren GOtt vernichtet/ verbiteſt Du bey Deinem GOtt/ ſie/ die Dich hingerichtet.

4. Ich/ ich/ und meiner Sünden-Schwal urſachten Deine Nägelmahl/ die ich ſelbſt hab verdienet: Doch hat ſo Deiner Wunden Qual die meinen ausgeſühnet.

5. Den Mörder/ der Dir hieng zur Seit/ hat Dein Verdienſt voran erfreut/ von denen/ die erkauffet: Der ſündig lebte biß auf heut/ der Hölle noch entlauffet.

6. Ich zwar fühl täglich Sünden-Reu/ doch wird die Sünd auch täglich neu/ ich gleiche dem Verbrecher: Schaff/ daß einmal ich bey Dir ſey/ ſo auch wie dieſer Schächer.

7. Du

7. Du wolteſt ein Noht-Helffer ſeyn / in Deiner ſchwerſten Creutzespein; Den treuen Hülff-entblößten / und dieſe / die ſich neunten Dein / ſelbſt arm am Troſte tröſten.

8. Nun / JEſu / ich ſteh auch vor Dir / wann mein Gewiſſen billt herfür / komm meiner Seel zu ſtatten: Wann ich wein unterm Creutz allhier / laß mich Troſt überſchatten.

9. Es quälte Dich die Sünden-Drüß / die GOtt auf Deine Schulter stieß / die Du von unſern nahmeſt: Du klagteſt / daß Dich GOtt verließ / Dein GOtt / von dem Du kameſt.

10. Ach! meine Sünden drückten Dich / auf Dir / JEſu / regten ſie ſich / ſie machten Dich verblaſſen: Daß mich GOtt nicht ließ ewiglich / läſt Du Dich ſo verlaſſen.

11. Du Menſchē-Freund / was war doch Dir / als Dich ſo quälte Durſt-Begier / und Deine Seel umfangen? Mein Heil / O Heiland / nahte ſchier / das / das war Dein Verlangen.

12. Uns leider! hatt auch Durſt bekriegt (wann Du nicht hätteſt ihn beſiegt) dort in der Höllen Flamen. O JEſu / bring uns wohl vergnügt / zum Lebens-Brunn zuſammen.

13. O ſüſſes Wort! O tröſtlichs Wort! O Wort! der armen Seelen Port / ein Ausſpruch zu dem Leben: Es iſt vollbracht / ſpricht unſer Hort. Der ſich dem Tod will geben.

14. Hab Danck / Du treues Bruder-Hertz / hab Danck / O JEſu / für den Schmertz / den Schmertz / der mich erquicket / Tod / Teuffel / Höll / bleibt hinterwerts / die Handſchrifft iſt zerſtücket.

15. Die Sünden-Söhnung iſt vollbracht / der Mittler giebet gute Nacht / der Lebens-HErr verſtirbet: Nim̃ Vatter / Meine Seel in acht / ſpricht / der den Fried erwirbet.

16. Du ſtirbſt: Dein Sterben machet mich / O JEſu / leben ewiglich Ach! laß an meinem Ende mein Seelchen auch ſo letzen ſich / nim̃ mich in Deine Hände.

17. Mir / JEſu / hat Dein Marter-Tod / Dein Tod in harter Creutzes-Noht / das Leben wollen ſchencken. Daran / O Du mein Seelen-Brod / laß mich ja ſtets gedencken.

18. Dein Creutz ſey meines Creutzes Troſt / Dein Dürſten meiner Seelen Koſt / biß ſie bey Dir mög leben. Indeß laß mich ohn Glaubens-Froſt an Deiner Gnade kleben.

195.) Paul. Gerhard.
Mel. An Waſſerflüſſen Babylon/ 2c.

EIn Lämlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder/ es geht und büſſet in Gedult die Sünden aller Sünder; Es geht dahin/ wird matt und kranck/ ergibt Sich auf die Würge-Banck/ verzeiht Sich aller Freuden: Es nimmet an Schmach/ Hohn und Spott/Angſt/ Wunden / Striemen / Creutz und Tod / und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heiland meiner Seelen/den/ den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wehlen: Geh hin/ Mein Kind / und nim̃ Dich an der Kinder/ die Ich ausgethan / zur Straff und Zornes-Ruthen: Die Straff iſt ſchwer/der Zorn iſt groß: Du kanſt und ſollſt ſie machen loß/ durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vatter / ja von Hertzengrund! Leg auf: Ich will Dirs tragen: Mein Wollen hängt an Deinem Mund / mein Wircken iſt Dein Sagen. O Wunder-Lieb! O Liebes-Macht! Du kanſt/ was nie kein Menſch gedacht/GOTT Seinen Sohn abzwingen. O Liebe/Liebe! Du biſt ſtarck/ Du ſenckeſt Den ins Grab und Sarck / für dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt Ihn/ am Creutzes-Stamm / mit Nägeln und mit Spieſſen :,: Du ſchlachteſt Ihn/ als wie ein Lamm/ machſt Hertz und Adern flieſſen; das Hertze mit der Seufzer Krafft / die Adern mit dem edlen Saft deß Purpur-rothen Blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich Dir erweiſen dafür/ daß Du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich Dich aus meinem Sinn nicht laſſen: Dich will ich ſtets/ gleichwie Du mich / mit Liebes-Armen faſſen: Du ſollſt ſeyn meines Hertzens Liecht/ und wann mein Hertz in Stücken bricht/ ſollſt Du mein Hertze bleiben: Ich will mich Dir / mein höchſter Ruhm / hiemit/ zu Deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will / von Deiner Lieblichkeit/ bey Nacht und Tage ſingen / mich ſelbſt auch Dir / nach Möglichkeit / zum Freuden-Opffer bringen: mein Bach deß Lebens ſoll ſich Dir und Deinem Namen für und für in Danckbarkeit ergieſſen/ und was Du mir zu gut gethan/das will ich ſtets/ ſo tieff ich kan/ in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich/ mein Hertzens-Schrein / du

ſollſt

ſollſt ein Schatz = Haus werden der Schätze / die viel gröſſer ſeyn / als Himmel / Meer und Erden! Weg mit dem Gold Arabia! weg Calmus / Myrrhen / Caſia! ich hab ein bäſſers funden. Mein gröſter Schatz / HErr JEſu Chriſt / iſt dieſes / was gefloſſen iſt / aus Deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz / zu allen Zeiten / machen: Im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz / in Traurigkeit mein Lachen / in Frölichkeit mein Saitenſpiel / und wann mir nichts mehr ſchmäcken will / ſoll mich dis Manna ſpeiſen: Im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer = Quell / in Einſamkeit mein Sprach = Geſell / zu Hauß und auch auf Raiſen.

9. Was ſchadet mir deß Todes Gift? Dein Blut das iſt mein Leben: Wann mich der Sonnen Hitze trifft / ſo kan mirs Schatten geben. Setzt mir deß Schwermuts Schmertzen zu / ſo find ich bey Dir meine Ruh; als auf dem Bett ein Krancker: Und wann deß Creutzes Ungeſtüm̃ mein Schifflein treibet üm und ům / ſo biſt Du dann mein Ancker.

10. Wann endlich ich ſoll tretten ein in Deines Reiches Freuden / ſo laß dis Blut mein Purpur ſeyn: Ich will mich darein kleiden: Es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron / in welcher ich will / für den Thron deß höchſten Vatters / gehen / und Dir / Dem Er mich anvertraut / als eine wolgeſchmückte Braut / an Deiner Seiten ſtehen.

196.)

O Lamm GOttes unſchuldig / am Stam̃ deß Creutzes geſchlachtet / allzeit erfundẽ gedultig; wiewohl Du wareſt verachtet: All Sünd haſt Du getragen: Sonſt můſten wir verzagen! Erbarm Dich unſr / O JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig / ꝛc. Erbarm Dich unſr / O JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig / ꝛc. Gib uns Deinen Friedn / O JEſu!

197.) Chriſt. Arnold.

In voriger Melodi.

Das fromme Lamm erdultet den Tod / ſam̃t allen Plagen: Die Straff / ſo wir verſchuldet / und billig ſollten tragen / hat es auf Sich genommen! Daß wir dem Tod entkommen! Hab Danck / O liebſter HErr JEſu!

2. Es wurd getödt das Leben / der HErr für Seine Knechte: Er wurd in Tod gegeben; Daß Er / als der Gerechte / die Ungerechtigkeiten austilge / durch Sein Leiden. Hab Danck / O liebſter HErr JEſu!

3. O

3. O groſſe GOttes-Liebe / voll himmliſcher Geberden! Durch Deinen ſtarcken Triebe / kommt GOttes Sohn auf Erden / läſſt Ihm Sein Blut vergieſſen / und ſtillet mein Gewiſſen. Hab Danck / O liebſter HErr JEſu!

4. Der hat für mich gelitten / und alles ausgeſtanden: Ich komme / durch Sein Bitten / nun wieder aus den Banden. Er hat ſie gantz zerbrochen / und gut für mich geſprochen. Hab Danck / O liebſter HERR JEſu.

5. Er hat für mich gebüſſet / und Sich ſelbſt laſſen fangen: Es hat mir nicht gemiſſet / daß ich leer ausgegangen. Hab Danck / O Heil der Armen! hab Danck / für Dein Erbarmen! hab Danck / O liebſter HErr JEſu!

JEſus / der getreue Knecht.

Eſaiä am 53.

198.) Paul. Gerhard.
Mel. Chriſtus / der uns ſeelig macht / 2c.

SIhe / mein getreuer Knecht der wird weißlich handeln / ohne Tadel ſchlecht und recht auf der Erden wandeln / Sein gerechter frommer Sinn wird in Einfalt gehen / und noch dennoch wird man Ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden / und viel werden Ihn mit Hohn / als ein Scheuſal / meiden; Aber alſo wird Sein Blut auf die Heyden ſpringen / und das ewge wahre Gut in ihr Hertze bringen.

3. Könge werden ihren Mund gegen Ihm verhalten / und aus innerm Hertzensgrund ihre Hände falten. Das verblendte taube Heer wird Ihn ſehn und hören / und mit Luſt zu Seiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da / wo GOttes Liecht reichlich wird geſpüret / hält man ſich mit nichten nicht / wie es ſich gebühret. Denn wer glaubt im Jüden-Land unſrer Predigt Worten? Wem wird GOttes Arm bekant in Iſraels Orten?

5. Niemand will faſt Seinen Preiß Ihm hie laſſen werden / denn er ſcheuſſt auf / wie ein Reiß / aus der dürren Erden / kranck / verdorret / ungeſtalt / voller Blut und Schmertzen / daher ſcheut Ihn Jung und Alt mit verwandtem Hertzen.

6. Ey was hat Er denn gethan? Was ſind Seine Schulden / daß Er da für jeder-

jederman ſolche Schmach muß dulten ? Hat Er etwann GOtt betrübt bey geſunden Tagen / daß Er Ihm anjetzo gibt Seinen Lohn mit Plagen ?
7. Nein fürwar / warhaftig nein / Er iſt ohne Sünden / ſondern was der Menſch für Pein billig ſollt empfinden / was für Kranckheit / Angſt und Weh / uns von recht gebühret / das iſts / was Ihn in die Höh an das Creutz geführet.
8. Daß Ihn GOTT ſo heftig ſchlägt / thut Er unſertwillen / daß Er ſolche Bürden trägt / darmit will Er ſtillen GOttes Zorn und groſſen Grimm / daß wir Friede haben durch Sein Leiden / und in Ihm Leib und Seele laben.
9. Wir ſinds / die wir in der Irr / als die Schafe / giengen / und noch ſtets zur Höllen-Thür / als die Tollen / dringen. Aber GOtt / der fromm und treu / nimmt / was wir verdienen / und legts Seinem Sohne bey / der muß uns verſühnen.
10. Nun Er thut es hertzlich gern! Ach deß frommen Hertzen! Er nimmt an den Zorn deß HErrn mit viel tauſent Schmertzen / und iſt allzeit voll Gedult / läſſt kein Wörtlein hören wider die / ſo ohne Schuld Ihn ſo hoch beſchweren.
11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läſſt zur Schlacht-Banck leiten / und hat in dem frommen Sinn gar kein widerſtreiten / läſſt ſich handeln / wie man will / fangen / binden / zämen / und darzu in groſſer Still auch ſein Leben nehmen:
12. Alſo läſſt auch GOttes-Lamm / ohne widersprechen Ihm Sein Hertz am Creutzes-Stamm unſertwegen brechen. Er ſinckt in den Tod hinab / binden Er ſelbſt doch bindet / weil Er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.
13. Er wird aus der Angſt und Qual endlich ausgeriſſen / tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Füſſen: Wer will ſeines Lebens Läng immermehr ausrechen ? Seiner Tag und Jahre Meng iſt nicht auszuſprechen.
14. Doch iſt Er warhaftig hier für Sein Volck geſtorben / und hat völlig mir und dir Heil und Gnad erworben / kommt auch in das Grab hinein wie herrlich eingehüllet / wie die / ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.
15. Er wird / als ein böſer Mann / für der Welt geplaget / da Er doch noch nie gethan / auch noch nie geſaget / was da bös und unrecht wär / Er hat nie betrogen / nie verletzet Gottes Ehr / Sein Mund nie gelogen.
16. Ach Er iſt für fremde

de Sünd in den Tod gegeben / aufdaß du / O Menſchen-Kind / durch Jhn möchteſt leben / daß Er mehrte Sein Geſchlecht / den gerechten Samen/der GOtt dient/ und Opffer brächt Seinem heilgen Namen.

17. Dann das iſt Sein höchſte Freud / und deß Vatters Wille / daß den Erdkreis weit und breit Sein Erkentniß fülle/ damit der gerechte Knecht / der vollkommne Sühner/ gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Groſſe Menge wird Jhm GOtt zur Verehrung ſchencken / darum / daß Er Sich mit Spott für uns laſſen kräncken/ da Er denen gleich geſetzt/ die ſehr übertreten/ auch die/ ſo Jhn hoch verletzt / bey GOtt ſelbſt verbeten.

JEſus / der Fürſt von Edom.
Eſa. 63.

199.) Adam Gretgen.
Mel. HErr/ich habe mißgehandelt/ ꝛc.

WEr iſt dieſer / ſo herſpringet aus der Edomiter Land / von Bazra / der mit Sich bringet / Roſinfarben-roht Gewand / drinn Er prächtig iſt gekleidet/ daß Er unſre Augen weidet?

2. Ich bins / ſpricht Er / der euch lehret Wercke der Gerechtigkeit: Seyd ihr alle gleich verſehret / will Ich doch in kurtzer Zeit / als ein Meiſter / von der böſen Plag und Trübſal euch erlöſen.

3. Warum daß/ O Gunſt-erwerber / Dein Kleid ſcheint/ als wie ein Wein/ mit beſonderm Fleiß vom Färber recht Blutrot gefärbt zu ſeyn? Oder wie deß / der erbeten / die Wein-Kelter pflegt zu tretten?

4. Ich / antwortet Er / alleine muß der Keltertretter ſeyn / von dem Volck iſt kein Gebeine / ſo mir hierin rahtet ein: Mein Grimm aber muß doch ſiegen / alles muß mir unterligen.

5. Mein Kleid iſt daher beſprützet mit dem Blute dieſer Schaar / ihr Vermögen hat beſchmitzet Mein Gewand in der Gefahr. Der Tag / den Ich fürgenommen zu der Rache / iſt nun kommen.

6. Ich ſah / ob Ich könt erwecken einen Helffer / einen Mann / denn Ich war in groſſem Schrecken / traff doch aber keinen an / niemand wolte Mir beyſtehen / Mein Arm muß im Zorn ausgehen.

7. Darum ſind nu ausgerottet/ durch den Zorn und Meinen Grimm/ die Mich und Mein Volck verſpottet / man hört nicht

nicht mehr ihre Stimm/ ihr Vermögen iſt zu Grunde / dancket GOtt mit Hertz und Munde.

8. O Du groſſer Uberwinder / Höllenſtörer / Todes-Feind / es dancket Dir ein jeder Sünder / daß Du es ſo gut gemeint/daß von Dir uns/ durch Dein Leiden/ Tod und Teufel nicht kan ſcheiden.

JEſus / das Purpurrothe Blut-Würmlein. Pſal. 22/v. 7.

200.) Joh. Heermann. Mel. Da JEſus an dem Creutze ſtund/2c.

O Menſch/ merck auf/ was Ich dir ſag/ vergiß nicht meiner Jam̃er-Klag/ die Ich für dich muß führen/Ich bin ein Wurm und nicht ein Menſch/ die Kräfte ſich verlieren.

2. Sonſt bin Ich zwar der rechte Held/ein Held im Streit/den niemand fellt/der Mann von groſſen Kräfften: Jetzt aber werd Ich ſchwach und matt/ans Creutz laß Ich Mich hefften.

3. Ich bin ein Purpur-Würmlein roht/das man zerquetſcht bis auf den Tod/den Saft nur zu erlangen. Mein Saft iſts Roſinfarbe Blut; wol denen/ die es fangen.

4. Schau/ wie Ich im Oelgarten werd getretten/ als ein Wurm zur Erd/wie Ich Mich krũm und winde/ da Ich für Angſt den rothen Safft an allen Gliedern finde.

5. Im Richt-Pallaſt ſteh Ich voll Blut/ da man ſo hart Mich geiſſeln thut/ da man nach Dornen ſchicket / flicht eine ſcharffe Marter-Kron/ und in Mein Häupt ſie drücket.

6. Mein Leib aufs Creutze wird gelegt/mit ſcharfen Nägeln man durchſchlägt Mein Händ und Meine Füſſe/ auf daß da mit gevierdtem Strom/ das Blut herunterflieſſe.

7. Am Creutze wird Mir Meine Seit mit einem Speer geöffnet weit/ draus Blut und Waſſer ſpringet. Bin Ich / O Menſch / denn nicht ein Wurm/ aus welchem man Blut zwinget?

8. Wie Blut iſt deine Sünde roth/ drum hats erfordert auch die Noht/ daß Ich mit Blut ſie büſſe. Ohn Blutvergieſſen war ſonſt nichts/ daß ſie ſich zahlen lieſſe.

9. Mein Blut das iſt der Purpur-Schmuck/ darinnen du haſt recht und fug für deinen Gott zu treten / magſt als ein Prieſter ſchön geziert für deine Sünde beten.

10. Der König trägt ein Purpur-Kleid/ Mein Purpur-Safft hat dir bereit die Königliche Krone / die du im Himmel tragen ſollt mit Freud für Meinem Throne.

11. Wann dich die aufgeblaſne Welt auch für ein armes Würmlein hält/ laß dich es nicht betrüben/ſie hat mirs auch zuvorgethan / bin doch ein König blieben.

12. Trag mit Gedult Schimpf / Hohn und Schmach / und übergib GOtt deine Sach/ bey Dem biſt du in Gnaden / Er hat dich lieb / Er ehrt dich hoch / ſteht dir für allen Schaden.

13. Wann dich der arge Böſewicht von wegen deiner Sünd anficht / zeigt dir / was du verdienet : So zeige du ihm wiederum / womit Ich dich verſühnet.

14. Ob du gleich biſt ein Sündenwurm/ den Satanas mit Grimm und Sturm in ſein Mord-Reich will treiben / da Würm und Motten ohne Zahl dein Bette ſollen bleiben.

15. So bin Ich worden dir zu gut ein Würmlein/ das mit Seinem Blut den Hertzens-Wurm getödtet / daß er dich nicht mehr nagen darff/ weil dich Mein Hertz durchröhtet.

16. Wann dir der Tod am letzten End dein abgemattes Hertz anrennt/ daß du für Angſt dich wendeſt gleich einem Würmlein hin und her / bis du das Leben endeſt :

17. So nim̃ mich armes Würmelein zu Dir / in Deines Hertzen Schrein/ merck auf/ wie Ich gerungen auf Erden ligend in der Angſt / und Deinen Tod verſchlungen.

18. Wird gleich dein Leib der Würmer Speiſ/ will Ich ihn doch mit Ehr und Preis an jenem Tag erwecken/daß er auf meinem Ehrenſaal das Freudenmal wird ſchmecken.

19. Mit Purpur-Kleidern will Ich ihn nach deines Hertzen Wunſch anziehn/ die Ich dir hab erworben/als Ich in meiner Scharlach-Röht für dich am Creutz geſtorben.

JEſus / der Himmliſche Pelican.

201.) Joh. Klajus.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ 2c.

ENtbrenne Du/ mein gantzes Ich / was in mir iſt / ermuntre ſich/ und dichte feine Weiſen; den Pelican / der ſich zerritzt / der ſeine Brut mit Blut beſprützt / ſoll meine Zunge preiſen. Auf! auf ! eil! lauf ! ich will leiten

leiten reine Saiten/ ſon-
der zwingen : GOtt/ und
GOttes Lob beſingen.
2. Im Fall die Mut-
ter nicht zu Hauß / und
etwan iſt geflogen aus /
zu ſpeiſen ihre Jungen :
Sticht die trug - volle
Schlangen - Zucht deß
frommen Pelicanens
Frucht/ mit Gifft-gefüll-
ter Zungen / ziſchet /
giſchet / was da lebet/
lebt und webet / umzu-
bringen. GOtt / ich will
Dein Lob beſingen.
3. So wann der alte
Schuppen - Feind am
Häupte nichts zu ſchaffē
meint/ wagt er/ mit tau-
ſend Liſten / ſich an die
Glieder groß und klein /
an Adam / Even / insge-
mein / an alle fromme
Chriſten / brennet / ren-
net / laufft und eivert /
ſpeyt und geiffert/zu ver-
ſchlingen / die / mein
GOTT/ Dein Lob be-
ſingen.
4. Die Mutter / die ſich
hat verweilt/und eilends
wieder heimwarts eilt/
die kommt und muß er-
bleichen : Die Frucht /
die ſie kaum ausgeheckt /
die hat der grimme Tod
geſtreckt / das Neſt ligt
voller Leichen: Sie zagt /
ſie klagt / klagt und wim-
mert/ſich bekümmert/ob
den Dingen: GOTT/
ich will Dein Lob be-
ſingen.
5. Nach dreyer Tagen
Trauer-Zeit/ legt ſie hin-
weg das ſchwartze Kleid /
und ſich nicht ferner quå-
let / zerhacket ihre zarte
Bruſt/aus welcher quillt
des Lebens Muſt/ der ih-
re Frucht beſeelet/ reget/
weget / hebt die Flügel/
um die Hügel ſich zu
ſchwingen : GOTT/ ich
muß Dein Lob beſingen.
6. So hat / der nichts
als böſes ſtifft / der Teu-
fel alle Welt vergifft / ge-
führet ins Verderben.
Wir ſollten in der Höllen
Pein / verdam̃te Höllen-
Brände ſeyn / zwar ſter-
ben / doch nicht ſterben:
Sitzen / ſchwitzen/ ob den
Thaten / Teufelsbraten
uns umringen: GOTT/
ich will Dein Lob be-
ſingen.
7. Wann Chriſtus nicht/
das höchſte Gut/mit Sei-
nem Roſinfarben Blut/
das unſre Sünde wä-
ſchet / deß Teufels Zorn
und Ubermuth/ der Höl-
len Pein und Schwefel-
Glut am dritten Tag ge-
löſchet / mächtig / präch-
tig ihn gebunden / über-
wunden in dem Ringen:
GOTT/ mein Geiſt ſoll
Dich beſingen.
8. Er / Er / der traute
Pelican / der nam Sich
unſer treulich an / die
heiligen fünff Brun-
nen / gegraben an deß
Creutzes Stamm / aus
welchen uns das Leben
kam / durch Dein Blut
hergerunnen / regnen /
ſegnen / Sünd verge-
ben / Heil und Leben!
Ich muß ſpringen: GOtt
und

und GOttes Güte ſingen.

9. Und wie / wann nun der Pelican für Schwachheit nicht mehr liegen kan / und muß ermattet krancken: ſo machen ſich die Kinder aus / verſorgen Eltern / Kind und Hauß / vor Leib und Leben dancken / jagen / tragen Muſcheln / Fiſche zu dem Tiſche häuffig bringen: GOtt / mein Geiſt ſoll Dich beſingen.

10. So iſt / mein GOtt / mein Hertz bereit / auf Pſalterſpielen allezeit / mein Ehre Dich verehret / daß Du mich aus der Nächte Nacht / geſund ans liechte Liecht gebracht / von Wiegen-an ernehret: Dein Blut / mein Gut / das mich tauffet / theur erkauffet / muß erklingen / GOttes Gut und Blut beſingen.

11. Hab Danck / hab Danck / mein Pelican / ich geb Dir wieder was ich kan / mein Leib / mein Seel / mein Leben / und wann es einſten Dir gefällt / ſo führ mich aus der Threnen Welt hin / wo die Engel ſchweben / laß mich ſeelig zu Dir kommen / mit den Frommen um Dich ſpringen / GOTT / Dich ewig zu beſingen.

JEſus / die Himmliſche Gluck-Henne.

202.) Sigm. à Bircken.
Mel. Hör / liebe Seel / 2c.

ICh ſinge / trauter JEſu / Dir / Du himmliſche Gluckhenne! Schaff / daß Dich recht mein Hertze hier bey dieſem Namen kenne.

2. Dein Küchlein bin ich / Deine Brut / von Dir hab ich das Leben. Als ichs verlor / hat mir Dein Blut daſſelbe wiedergeben.

3. Du gluckeſt mir die Körnlein für / gibſt Leben meinem Leibe / der Seelen Troſt / und dort bey Dir den Himmel: wie ich gläube.

4. Du geheſt mir auch treulich vor / und leiteſt meine Seele: daß ſie deß Wegs zum Lebens-Thor / im Tode nicht verfehle.

5. Mit zweyen Flügeln deckſt Du mich / der Allmacht und der Gnaden: Wann Welt und Höllen-Geyer ſich erheben / mir zu ſchaden.

6. Du lockſt mich freundlich / wann von Dir ich etwan mich vergangen: Hilffſt aus den Creutzes-Dornen mir / darinn ich bleibe hangen.

7. Uns / Deine Küchlein ſammleſt Du am Abend unſrer Tage / ins Grab / ins Neſt der ſichren Ruh / befreyſt von aller Plage.

8. Wann dann vorbey

die Todes-Nacht / wirſt
Du uns wieder wecken
am letzten Tag / den
güldnen Pracht deß
Himmels uns entde-
cken.
9. Danck ſey (Du treue
Gluckhenn Dir/ vor Gu-
tes / mir erwieſen! Im
Himmel Du dort für
und für von mir ſelbſt
ſeyn geprieſen.
10. Laß mich Dir allzeit
folgen nach / mich nicht
von Dir verlauffen: Daß
ich / durch Creutz und
Ungemach / komm zu der
Engel Hauffen.

Troſt-Lieder über das unſchuldi-ge und heilbringende Leiden JEſu.

803.) Tob. Clauſsnitzer.
Mel. Ach! was ſoll ich
Sünder machen / 2c.

JEſu! Dein betrübtes
Leiden/Deine ſchwere
Creutzes-Pein ſoll mein
gantzes Dencken ſeyn/al-
len Welt-Tand zu be-
ſchneiden. JEſu/ Deine
bittre Noht kräncket
mich bis auf den Tod.
2. Dein geronnen blutigs
Schwitzen / Deiner See-
len Höllen-Qual / Deine
Striemen allzumal/Dei-
ner Krone Dornen-
Spitzen: ſolche Deine
bittre Noht kräncket
mich bis auf den Tod.
3. Ach! Was ſoll ich Ar-
mer ſagen? Alle Wun-
den / die Du hägſt / alle
Striemen die Du trägſt/
hab ich Dir ſelbſt helffen
ſchlagen: JEſu / Deine
bittre Noht kräncket
mich bis auf den Tod.
4. Dein Geſicht iſt blau
geſtoſſen/ Deiner Augen
Freundlichkeit iſt mit
Unwuſt vollgeſpeyt von
deß Teufels Hülffgenoſ-
ſen; JEſu / Deine bittre
Noht kräncket mich bis
auf den Tod.
5. Daß Du biſt uns nach-
gegangen / und verlaſſen
Deinen Thron; iſt dis
nun Dein Danck und
Lohn / daß Du muſt am
Creu tze hangen? JEſu/
Deine bittre Noht krän-
cket mich bis auf den
Tod.
6. Sollte mich dann dis
nicht kräncken? Sollt
ich nicht bey dieſer Zeit
fliehn der Erden Eitel-
keit/ und an Deinen Tod
gedencken? JEſu/ Deine
bittre Noht kräncket
mich bis auf den Tod.
7. Laß / HErr JEſu / laß
Dein Leiden/Deine Mar-
ter/Angſt und Pein/mei-
ne letzte Zuflucht ſeyn/
wann ich ſoll von hinnen
ſcheiden: Hilff / daß ich/
durch Deinen Tod/ ſanft
beſchlieſſe meine Noht.

204.) M. Sal. Liſchkor-
Mel. Freu dich ſehr / O
meine Seele / 2c.

LIebſter JEſu / Deine
Schmertzen / Deine
Leidens ſchwere Zeit / ge-
hen

hen mit ſehr tief zu Hertzen / Deines Todes Bitterkeit kräncket mich bey Tag und Nacht/ weil ich Dich darzu gebracht/ daß Du/ wegen meiner Sünden / ſolche Marter muſt empfinden.

2. Du/ mein JEſu/ wirſt gebunden / bald verſpottet / bald verſpeyt: und noch mehr als alle Stunden wird Dein Leiden Dir verneut. Dein Gefängniß macht mich loß: Deine Schande macht mich groß: Dein betrübtes ſchweres Leiden ſchaffet mir des Himmels Freuden.

3. Was für Speichel / was für Schläge fliegen Dir ins Angeſicht? JEſu / meine Laſter-Wege haben Dir das zugericht. Du verträgeſt Angſt und Weh/ daß es mir nur wol ergeh: und daß mir nach Deinen Schlägen blühen möge Troſt und Segen.

4. Ach Du König aller Ehren / Du geliebter Gottes Sohn! was muſt Du für Spott anhören / Creutz und Dornen ſind Dein Lohn / Speer und Nägel ſind Dein Danck / Gall und Eſſig ſind Dein Tranck/ und ſo läſſeſt Du Dich quälen / daß mir Labſal nicht mag fehlen.

5. Du ſtehſt da mit bloſſem Leibe / trägſt ein altes Purpur-Kleid / daß ich anbekleidet bleibe / würdig ſey zur Seeligkeit. Ach! Dein Purpur ſchmücket mich / ewig anzuſchauen Dich: und durch alle Deine Schande hilffſt Du mir zum Ehren-Stande.

6. JEſu / Deiner Dornen Spitzen haben Dich ſo ſehr verletzt/ daß Dein Haupt iſt voller Ritzen / und Dein Leib mit Blut benetzt. Deine Dornen und Dein Blut / ſchützen für der Höllen Glut: Ja Dein Blut und Dornen-Krone helffen mir zum Himmels-Throne.

7. JEſu/ Deine Schmertzens-Wunden helffen meiner Kranckheit ab: meine Sünden ſind verſchwunden/ und verſcharret in das Grab. Sünd und Kranckheit werd ich loß / weil man Dich ins Grab verſchloß: Deine Striemen / Qual und Wunden haben mir mein Hertz verbunden.

8. Tod und Teufel ſind geſtorben: Creutz und Leiden ſind verſüſſt; Heil und Leben iſt erworben: JEſu/ weil Du ſo gebüſſt. Weil Du Dich für mich verbürgt / und am Creutze wirſt erwürgt / bleibet mir / ob ich gleich ſterbe / das erwünſchte Lebens-Erbe.

9. Nun/ O JEſu! laß Dein Leiden/ Deine Marter/ Creutz und Pein: Dein betrübtes Abeſcheiden / meiner Seelen Labſal ſeyn: Deine Wunden/ Blut und Tod/ helffen mir in meiner Noht:

Ach verſchleuß in meinem Hertzen/ liebſter JEſu / Deine Schmertzen! 205.) J. A. P.

Mel. Chriſtus / der uns ſeelig macht / 2c.

JEſu Leiden / Pein und Tod / JEſu tieffe Wunden / haben unſrer Seelen Noht / gäntzlich überwunden. Menſchen! ſchafft die Sünden ab: wir ſind Chriſten worden; ſollen kommen / aus dem Grab / in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng / traurig an Geberden: mit Gebet das Werck anfieng / kniet auf die Erden. Fremde Sünd hat Ihm Sein Hertz / bis zum Tod / betrübet. Schau / in was für groſſen Schmertz Er / für dich / Sich gibet.

4. Wachet / betet / JEſus ſpricht / daß ihr jetzund ſieget: Offt der Geiſt ſich hoch verpflicht; doch das Fleiſch erliget. Bete in dem Sünden-Streit / daß dir GOtt helff ringen: hüte dich vor Sicherheit; ſo wird dirs gelingen.

4. JEſum / dem der Engel Chor auf den Dienſt ſtets warten / hält ein Engel jezt empor / ſtärcket Ihn / im Garten. Ach! auch mich / zur letzten Zeit HErr Dein Engel ſtärcke: daß ich / in dem Todes-Streit / Höllen-Angſt nicht mercke.

5. JEſu! O Dein Blutes-Schweiß / Dein betrübtes Zagen / mach die ſchwartze Sünden weiß: thu all Furcht verjagen. Menſchen! zaget nicht ſo ſehr; Chriſtus hat erdultet / was ich / du / und andre mehr / tauſendmal verſchuldet.

6. Durch den Kuß der Judas-Feind wird deß HErrn Verrähter; der doch nennet einē Freund dieſen Ubelthäter. Wenn auch dich die falſche Welt alſo wird betrügen: du das Bös / durchs Gut / vergelt; ſo wirſt du wol ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg / laſſen JEſum ſtehen: Petrus / der vorhin ſo keck / will jetzt nicht mitgehen. Halt GOtt aus gedultiglich / Der auch hat gelitten: Der mir hilfft / und läſſt für mich noch nicht ab zu bitten.

8. JEſu! meine Miſſethat / durch der Jüden Handen / Dich / im Garten / bunden hat / mit ſo ſchnöden Banden. Wenn uns will der böſe Feind feſſeln mit den Sünden / ſo laß uns / O Menſchen-Freund! Deine Band entbinden.

9. Falſche Zeugen / Speichel / Spott / von dem Mörder-G'ſchlechte / und der böſen Jüden Rott / leidet der Gerechte. Und du / ſündigs Menſchen-Kind! willt zu todt dich grämen: wann GOtt / durch Verfolgungswind / dir

dir das Fleiſch will zähmen.

10. Petrus / leider! fällt zurück / ſeinen GOtt verneinet: doch ſo bald / auf Chriſti Blick / ſeinen Fall beweinet. JEſu! blicke mich auch an / wann ich nicht will büſſen: wann ich Böſes hab gethan / rühre mein Gewiſſen.

11. Judas henckt ſich; und der Hauff ſchreyt ſo lang zuſammen: bis Pilatus Chriſtum drauf thut zum Creutz verdammen. Nicht nur Judas; ſondern ich / und die Miſſethaten / haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle. Richt ſich ſelbſt ein jeder Chriſt / und ſein Urtheil fälle. Wann er will das theure Blut würdiglich genieſſe: Sollen / aus betrübtem Mut / vorher Threnen flieſſen.

13. JEſus Sein Creutz ſelber trägt / dran man Ihn will häften; Simon / denns auch aufgelegt / trägts mit allen Kräfften: doch gezwungen ers erfaſſt. HErr! gib Krafft und Gnaden / daß ich gerne trag die Laſt / die Du auf willt laden.

14. JEſus / von der Erd erhebt / will uns nach Sich ziehen: was noch an der Erden klebt / ſoll zum Creutze fliehen. Menſchen! die ihr böſe ſeyd / könnt euch Ihm verbinden / wenn / vom Unrecht / ihr beyzeit / wolt zu recht euch finden.

15. JEſu! Deine beede Händ / ſamt den beeden Füſſen / ausgeſtreckt / für alles End dieſer Welt / jetzt büſſen. Da iſt hie kein Unterſcheid / zwiſchen Jud- und Heyden: Gnade allen iſt bereit / die Dein Wirckung leidē.

16. JEſu! unter Deinem Creutz / ſteh ich hie / und weine: weil ich ſeh / daß allerſeits Haupt / Bruſt / Arm und Beine / quellen dieſen edlen Safft / als der Leib zerbörſtet: das gibt meiner Seelen Krafft / die ſo hertzlich dürſtet.

17. Dieſer Nazarener iſt ſeiner Jüden König: Der / aus deſſen Wunden flieſſt lauter Milch und Hönig. Wann der böſe Jüde kan keinen Heiland leiden: will doch ich Ihm unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Hie die Kriegsknecht theilen ſich in des HErren Kleider; ſpielen drum gar liederlich. Alſo geht es / leider! wer zu Chriſto ſich geſellt / muß ſich laſſen ſchinden! Doch / was ihm hie raubt die Welt / wird er dorten finden.

19. JEſus / an deß Creutzes Pfal / bittet für die Böſen: die Ihm anthun Pein und Qual / die will Er erlöſen. Deine

ne Sünde tödten Ihn. O Menſch! das bereue: Sein Vorbitt iſt dein Gewinn: dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wol in Acht / eh Er ſich hie letzte; Seine Mutter wol bedacht/ihr ein Vormund ſetzte. Menſch! mach zeitlich Richtigkeit. GOTT und Menſchen liebe: daß du ſterbeſt wol bereit / und dich nichts betrübe.

21. Hör! wie Er das Paradeis dem ſo gnädig ſchencke / und mit einem Schwur verheiſſt / der nur ſprach: Gedencke / HErr! an mich / in Deinem Reich. Wilt du ſeelig ſterben: Schrey zu GOTT / thu Buß zugleich: ſo wirſt nicht verderben.

22. Creutz hat dem das Leben bracht/der ſchon war verlohren: der hieran wol nie gedacht/wird von GOtt erkohren. Lerne / lerne / lieber Job! GOttes Zucht-Rut preiſen: die dich kan/ durch Glaubens-Prob/ zum Erlöſer weiſen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rieff: wie bin Ich verlaſſen! fühle / in den Aengſten tieff / Leiden ohne Maſſen. Ruff auch du/ wañ Noht iſt da/ ruff zu GOtt dem HErren: Er will dennoch dir ſeyn nah / wenn Er ſchon ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bitter Gall / unſerm Lebens-Fürſten: JEſus / unſer einig All / muſt für Ohnmacht dürſten. JEſu! wann ich leide Noht; will ich mit Dir leiden; laß mir nur / bey Dir / O GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat erfüllt / was je / von Propheten / iſt geſagt / und vorgebildt; nichts iſt mehr vonnöhten. Zweiffle nicht; denn Chriſti Werck hat uns Heil erworben. Dieſer Troſt dein Hoffnung ſtärck / ſonſt biſt du verlohren.

26. JEſus ruffet / als Er ſchier war bey ſeinem Ende: Meinen Geiſt befehl Ich Dir/ Vatter! in die Hände. Meine Seele meinem GOTT will ich ſtets befehlen; O! da wird ſie keine Noht rühren / oder quälen.

27. Bald auf dieſe letzte Bitt/JEſus Sein Haupt neiget/und alſo am Holtz verſchied: Seine Knie beuget: Er will hören deine Wort/ küſſen die Erlöſten. Stets Ihn werden loben dort / die ſich Sein recht tröſten.

28. Finſtern hat die gantze Welt deckt / das Erdebeben auch die harte Felſen-Spält: Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder: Wie vielmehr wird Er denn thun/ herrſchend / groſſe Wunder.

29. Frommer JEſu! GOt-

GOttes Sohn wurdeſt Du genennet / von dem Hauptmann; ob er ſchon Dich vor nie gekennet. Viel Leut ſchlugen an ihr Bruſt / klagten ihre Sünde : wer zur Beſſerung nur hat Luſt ; bald hieher ſich finde.

30. Weil man dieſem Paſſah-Lamm kein Bein muſte brechen: Ein Soldat ein Lanzen nahm / thäte damit ſtechen in Sein Bruſt : daraus geſchwind Blut und Waſſer ronnen. O du kranckes Menſchen-Kind! lauff zum Gnaden-Bronnen.

31. JEſu ! Du ligſt in der Erd / als im Tod begraben : Laß mich / wenn ich ſterben werd / Ruhe im Grab haben : und alsdenn / O Heiland ! bald / durch Dein bitter Leiden / wenn die letzt Poſaun erſchallt / auferſtehn mit Freuden.

32. JEſu ! ſeelig werd ich ſeyn / (ich bins ſchon durch Hoffen ;) weil ich von der Sünden-Pein / die mich ſonſt betroffen / durch Dein Blut erlöſet bin. Theure / theure Schätze ! daran ich / mit Hertz und Sinn / ewig mich ergötze.

33. JEſu ! Deine Paſſion iſt mir lauter Freude : Deine Wunden / Dorne-Kron / meines Hertzens Weide. Meine Seel auf Roſen geht / wann ich dran gedencke : In dem Himmel eine Stätt mir deßwegen ſchencke.

34. JEſu ! der Du wareſt todt / lebeſt nun ohn Ende : Ach ! in meiner letzten Noht / Dich / HErr ! zu mir wende : So werd ich / durchs Todes-Thal / unbeſchädigt reiſen / hin / in Deinen Himmels-Saal ; und Dich ewig preiſen.

206.) Joh. Heermann,
Mel. Komt her zu Mir / ſpricht Gottes 2c.

Ach HErr / wie ſchröcklich iſt Dein Grimm / jetzt hör ich Seine Donner-Stimm : All Hülff will mir zerriñen. Doch / O mein GOtt / vergönne mir / daß ich vor reden mag mit Dir / eh dann ich muß von hinnen !

2. Schau doch / O frommer Vatter / an / den / der für uns hat gnug gethan / und was Er hat erdultet ! Iſts nicht der allerfrömmſte Sohn / der ausgeſtanden Spott und Hohn / für mich / der ichs verſchuldet ?

3. Er iſt der Sohn / ich bin der Knecht : Dannoch / aufdaß ich leben möcht / haſt Du Ihn laſſen tödten. Wie Er dann auch gehorſamlich zum Creutz-Tod eingeſtellet Sich / geholffen mir aus Nöhten.

4. Er iſts / der mit Dir alles ſchafft / den Du gezeugt aus Deiner Krafft / den haſt Du mir ge-

ſchencket / daß Er Sich macht / zu rechter Zeit / theilhaftig meiner Dürfftigkeit / in Todes-Pein geſencket.

5. Darum / O GOTT / ſchau doch und merck / auf dieſes groſſe Gnaden-Werck / dem keines zu vergleichen. Deins Sohnes Leib hangt ausgeſpannt / am Creutz; wie rohtes Blutgewand: Laß Dichs Dein Hertz erweichen.

6. Schau doch / wie bluten Seine Händ / daß man für Blut Sie kaum mehr kennt! Vergib / was ich für Sünden mit meinen Händen hab gethan: Ob ich ſie ſchon nicht zählen kan; Dein Augen ſie doch finden.

7. Schau an / mit was für Grauſamkeit hat man Sein allerheilgſte Seit / mit einem Speer / durchdrungen! Erneure mich in groſſer Gnad / durch dieſes edle Wunder-Bad / das daraus iſt entſprungen.

8. Schau / Vatter / ſchau / wie Deinem Kind durchgraben Seine Füſſe ſind! Laß meinen Fuß nicht gleiten: Die Welt ſehr ſchlüpffrig macht die Bahn / ohn Dich ich leichtlich ſtraucheln kan: Drum wollſt Du mich ſelbſt leiten.

9. Schau doch / wie Er Sein Haupt geneigt am Creutz / und jederman gezeigt / daß Er den Tod nicht ſcheue! von wegen Seiner Freundlichkeit / ſey zur Erbarmung mit bereit / Dein arm Geſchöpff erfreue:

10. Sih doch / wie iſt Sein Hertz entblöſt / weil man Ihm Seine Seit durchſtöſt! wie blaſſ ſind Seine Wangen! Der Leib verſchmacht / der Mund verbleicht / den Armen alle Krafft entweicht / die Bein geſtrecket hangen.

11. Die Augen brechen / die geſehn / was in der gantzen Welt geſchehn: Das Blut die Füſſe netzet: Das Blut / ſo aus den Wunden fleuſt / und ſich / wie eine Flut / ergeuſt / das alle Welt hoch ſchätzet.

12. Die Glieder ſind Ihm gar verwundt: An Seinem Leib iſt nichts geſund / der Schmertzen hat kein Ende. Gedenck an dieſe ſchwere Straff / ſo Deinen Sohn am Creutz betraff: Dein Gnad nicht von mir wende.

15. Du wirſt gewiß! O treuer GOtt! von wegen Deines Sohnes Tod / die groſſe Schuld erlaſſen uns armen Sündern / die Er hat erlöſt von aller Miſſethat; wann wirs mit Glauben faſſen.

207.) Joh. Heermann.
Mel. Mag ich Unglück nicht widerſtahn / 2c.

Ich glaub / O GOtt / aus Hertzengrund / bekenn

beken mit Mund / nichts ſoll darwon mich wenden / daß Dein Sohn / den du haſt geſandt mir zum Heiland / ſey wahrer GOtt ohn Ende / hab mir zu gut mein Fleiſch und Blut genommen an / drum er nicht kan mich armen Sünder haſſen.

2. Gebohrn iſt Er ein kleines Kind / für meine Sünd / in Windlein eingehüllet / die Jugend mit Mühſeeligkeit / mit Noht und Leid iſt worden gantz erfüllet: Er hat gewacht / Sich matt gemacht: Er ward geſtäupt / Sein heilges Häupt mit Dornen ſcharff gekrönet.

3. Er ward ans Galgen-Holtz gehenckt / mit Gall getränckt / und fiel in Todes-Banden: Doch wieder auf den dritten Tag / nach Seiner Plag / iſt Er vom Tod erſtanden: Mit Herrlichkeit zur Himmels-Freud gegangen ein / frey aller Pein / geſetzt zu Deiner Rechten.

4. So ſchaue Deinen Sohn doch an / was Er gethan / laß Gnad in Ihm mich finden. Du haſt mich Armen nicht veracht / gantz frey gemacht von meinen ſchweren Sünden: Durchs Sohnes Tod den Knecht aus Noht haſt Du erlöſt: Wer ſich deß tröſt / den kanſt Du nicht verdammen.

5. Der treue Hirt jetzt kommt für Dich / und träget mich / das Schaf / auf Seinem Rücken / das Schaf / das gantz verirret war / gieng mit Gefahr / ins Satans G'walt und Stricken / das hat Er bracht / aus eigner Macht / wie Du begehrt / zu Deiner Heerd / zur Heerde der Gerechten.

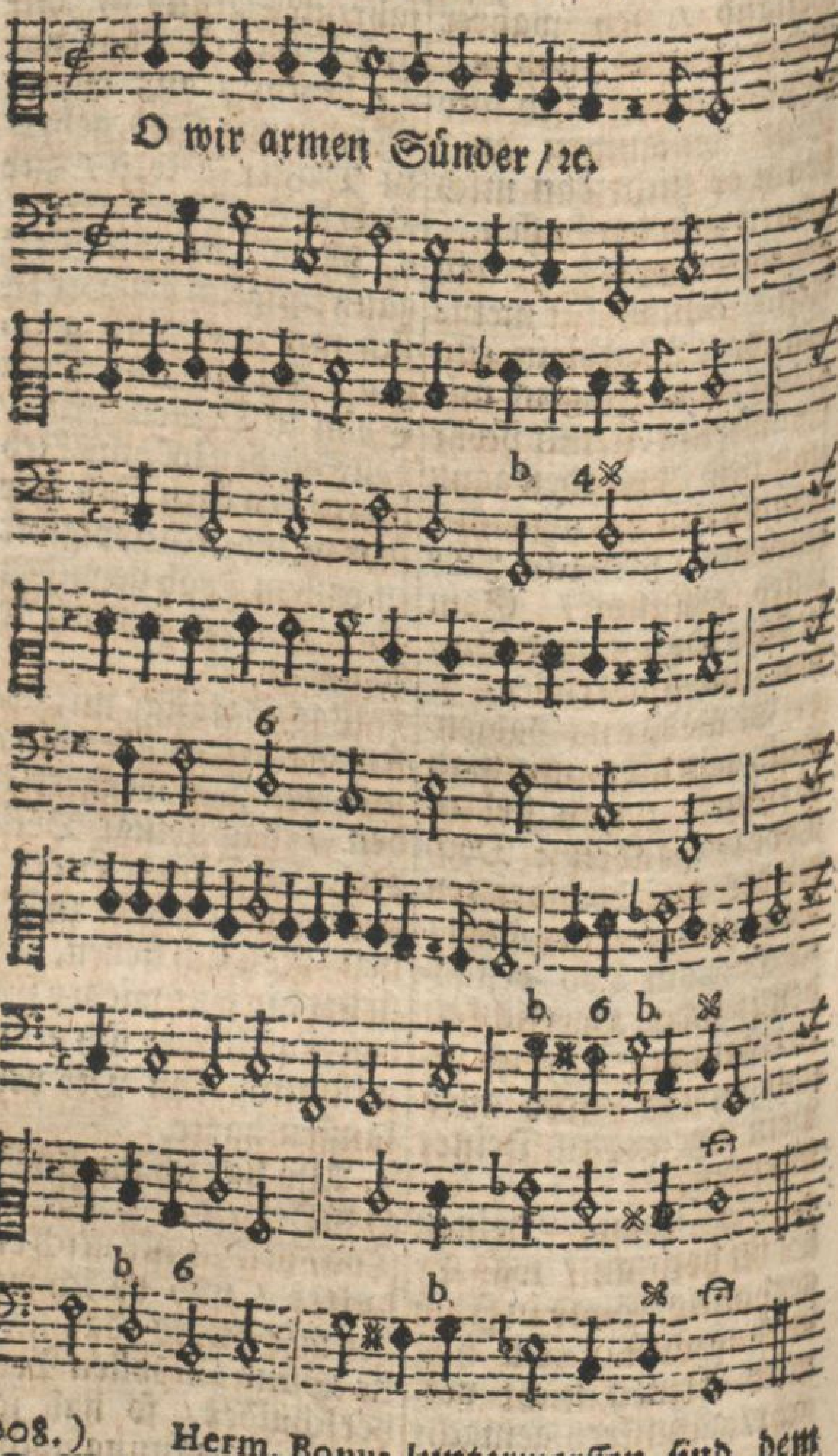
6. Mich / den die Welt gantz liſtiglich von Dir zu ſich mit ihrer Luſt gezogen / bringt jetzt Dein Sohn in Deinen Schos / von Sünden los / aus Lieb hierzu bewogen. Ich war ſehr weit durch Uppigkeit in vollem Trab gewichen ab: Jetzt bin ich zu Dir kommen.

7. Was Satanas mit böſem Sinn geraubet hin / und von Dir weggetrieben / das bringt Dein Sohn zu Deiner Heerd / aufs neu bekehrt / zu denen / die Dich lieben. Er ſtellet dir jetzt wieder für den Knecht / der ſich mutwilliglich von Dir verlauffen hatte.

8. Alſo hab ich nu Gnad / O GOtt / durch Chriſti Tod / den Er für mich erdultet / und ob ich wol bey mir befind / daß meine Sünd all Höllen-Pein verſchuldet / ſo hab ich doch die Hoffnung noch / durch Deinen Sohn / den Gnaden-Thron / ich werd nicht ſeyn verloren.

9. Die Thür zum ſchönen Paradis hat Er gewiß durch Sein Blut aufgeſchloſſen / das aus

den Wunden mildiglich am Creutze ſich mit Strömen hat ergoſſen. Ich glaube fäſt / daß Du nicht läſſt / O frommer GOtt / in Angſt und Noht / der dis mit Glauben faſſet.



208.) Herm. Bonus.

O Weh uns armen Sündern! weil unſer Miſſethat / darinnen wir empfangen und auch geboren ſind / hat uns gebracht dort alle in ſolche groſſe Noht / daß wir nun unterworffen ſind dem ewigen Tod. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

2. Deñ aus dem Tod wir koñten durch unſre eigne Werck nimmer werden errettet / die Sünd war

zu ſtarck/daß wir würden erlöſet; So konnts nicht anders ſeyn / dann Gottes Sohn muſt leiden des Todes bitter Pein. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

3. So nun nicht wäre kommen Chriſtus in dieſe Welt / und hätt an Sich genommen unſre arme Geſtalt / und für all unſre Sünde geſtorben williglich / ſo hättn wir müſſen werden verdammnet ewiglich. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

4. Doch ſolche groſſe Gnade und vätterliche Gunſt / hat uns nun GOtt erzeiget gantz lauter ůnmeſonſt / in Chriſto Seinem Sohne / Der Sich gegeben hat in bittern Tod deß Creutzes / zu unſrer Seeligkeit. Kyrie / eleiſon.

5. Deß ſollen wir uns tröſten und gegen Sünd un̄ Tod / und gantz nichtes verzagen auch für der Höllen Glut: Dann wir ſind nun errettet aus aller Fährlichkeit / durch Chriſtum unſern HErren / gepreiſt in Ewigkeit. Kyrie / eleiſ. Chriſte / eleiſ. Kyrie / eleiſ.

6. Darum ſo wolln wir loben und dancken allezeit / dem Vatter un̄ dem Sohne / und dem Heiligen Geiſt: Und bitten / daß Sie wollen behüten uns für Gfahr / und daß wir ſtetes bleiben bey Seinem heilgen Wort. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

209.) Anonymus.

In voriger Melodi kan man auch alſo ſingen.

SJh an uns arme Sünder / GOtt / unſer Zuverſicht / wir ſind ja Deine Kinder / darum verſtoß uns nicht: Ob wir gleich ſeynd empfangen in Schuld und Miſſethat / viel Böſes auch begangen / das Dich erzörnet hat. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

2. Gedencke / HErr / in Gnaden / daß erſt deß Teufels Liſt / dann Adams Fall und Schaden des Elends Urſprung iſt: Daß wir drum alle müſſen erdulten hier den Tod / und ſollten dort noch büſſen durch ewig Höllen-Noht. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

3. Kein Raht war da vorhanden für dieſe Höllen-Qual / dann wir für GOtt mit Schanden / beſtunden allzumal: Und hatten eigne Wercke / wie gut die immer ſeyn / gantz keine Krafft noch Stärcke zu retten uns von Pein. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

4. Du / HErr / haſt uns gerathen auf unerforſchlich Arth / durch ſolche Wunderthaten / als nie erhöret ward: Es hat

Fleiſch angenoṁen der ewig GOttes-Sohn und iſt herunterkommen zu uns / vons Himmels-Thron. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

5. Damit nicht werd verloren der Menſch / durch ſeine Sünd / iſt GOttes Sohn geboren ein ſchwaches Menſchen-Kind: Ja Er iſt gar auf Erden gleich als ein Knecht geacht / daß wir hingegen werden Sein freyes Volck gemacht. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſou.

6. Weil wir GOtt widerſtrebet und deſſen klarem Wort / hat Er dafür gelebet gehorſam immerfort. Weil wir all ausgeſchritten mehr als man zehlen kan / hat Er dafür gelitten und völlig gnug gethan. Kyrie / eleiſon / Chriſt e / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

7. Sehr hart iſt Er geſchlagen an Seinem heilgen Leib / aufdaß mit Seinen Plagen der Satan von uns bleib. Es iſt von Jhm gefloſſen Sein Roſinfarbes Blut / welchs Er darum vergoſſen / daß es uns komm zu gut. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

8. Sein Haupt hat auch erdultet die ſcharffe Dornen-Kron / für uns / die wir verſchuldet viel Marter / Sch mach und Hohn. Er hat gar nicht geſcheuet am Creutz die Todes-Pein / daß wir dardurch befreyet vom andern Tode ſeyn. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / elei ſon.

9. Durch ſolche Wunder-Güte hat GOtt der gantzen Welt Sein väterlich Gemüte beweglich fürgeſtellt: Wie Er ſonſt nichts begehre / als daß der Sünder ſich durch JEſum Chriſt bekehre / und lebe ewiglich. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

10. Wann wir für GOtt nun tretten / und fallen Jhm zu Fuß / in Chriſti Namen beten mit wahrer Reu und Buß / ſo iſt die Sünd vergeben / die Adam auf uns bracht: von unſerm böſen Leben wird auch nichts mehr gedacht. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

11. Dis ſollen wir wol faſſen zum Troſt in aller Noht / und uns nicht ſchröcken laſſen Sünd / Teufel / Höll und Tod: Dann Chriſtus iſt geſtorben für aller Menſchen Schuld / dadurch Er uns erworben deß Vatters Lieb und Huld. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

12. Drum wollen wir Dich loben GOtt Vatter / Sohn und Geiſt / daß Du vom Himmel oben uns ſolche Gnad erweiſt:

erweiſt : Gib daß wir Böſes meiden/ gern helfſen jederman / gedultig ſeyn im Leiden/wie Chriſtus hat gethan. Kyrie/ eleiſon / Chriſte / eleiſon/ Kyrie / eleiſon.

210.) J. B. Schuppius.

Mel. Kommt her zu Mir/ ſpricht GOttes / 2c.

WEg/weg mit dir / du ſchnöde Welt/ weg / weg Anſehen/ Luſt und Geld/ ich will mich höher ſchwingen! Mein JEſus hangt hier ausgeſpannt/ der hat Sein Hertz zu mir gewand/und der will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach Menſchen=Gunſt? Es iſt doch alles gantz umſonſt / was Sterbliche zuſagen. Es iſt um einen Tritt gethan / ſo weichet von dir jedermann / der zu dir Huld thät tragen.

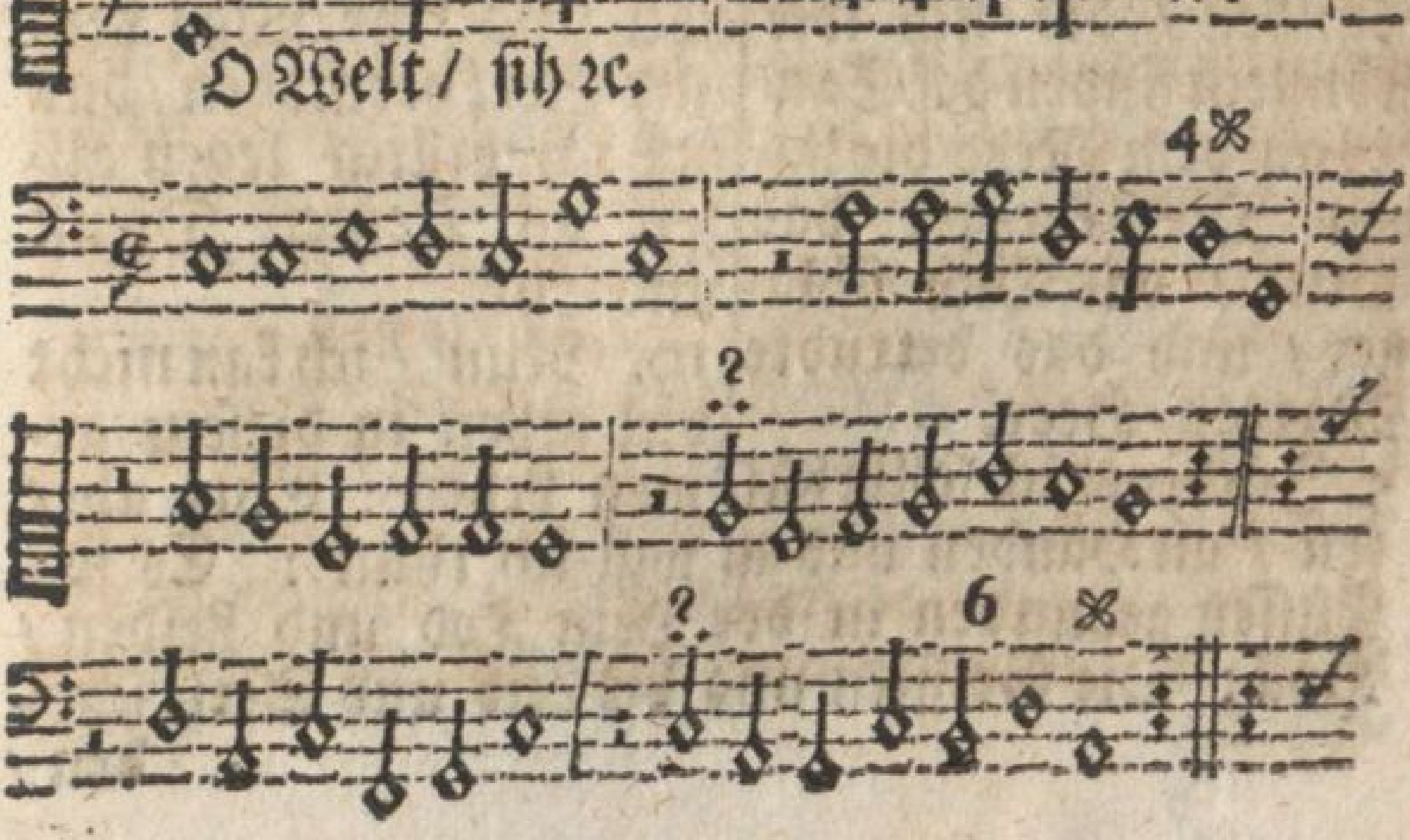
3. Hier dieſer Freund iſt ſtandhaft treu / aufdaß Er dir ein Leben ſey / iſt Er für dich geſtorben / Du / GOtt / haſt meiner SündenSchuld/in höchſterLiebe undGedult/das Himmelreich erworben.

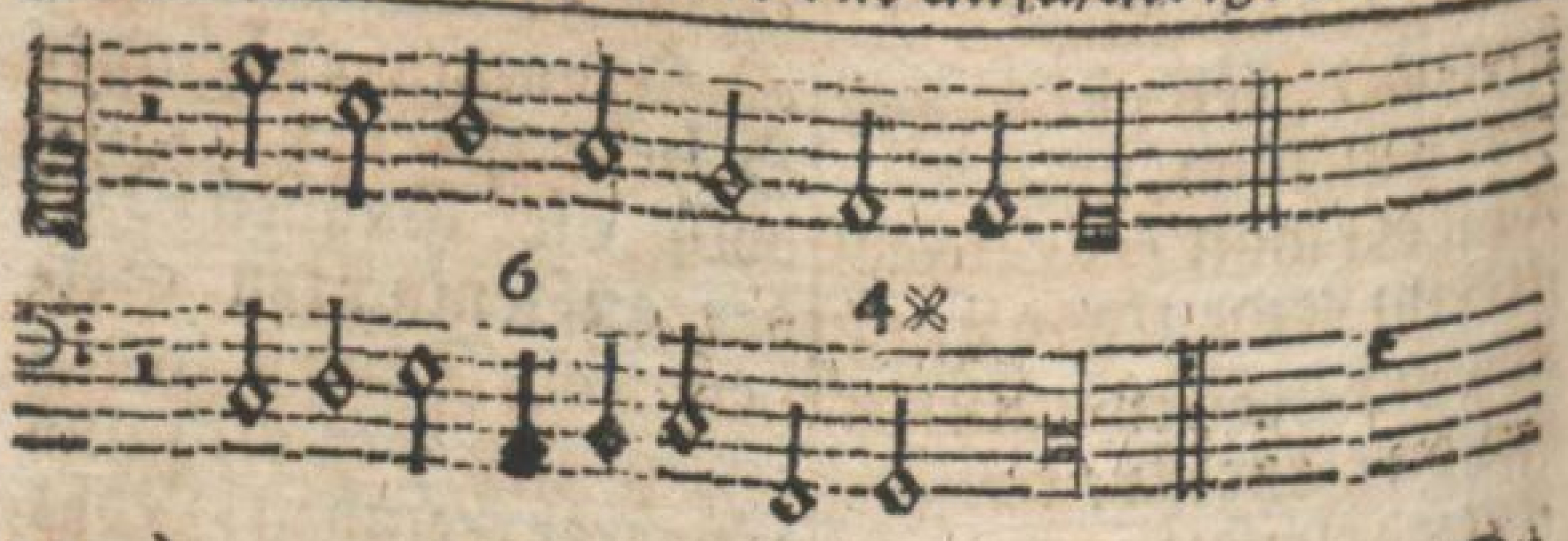
4. O komm / O komm / O liebe Seel ! Beſihe doch die Gnaden=Höl der aufgemachten Seiten und Deines lieben JEſu Tod / der dich aus ſchwerer Sünden=Noht zur Himmels=Burg kan leiten.

5. Ach / mein HErr JEſu / nimm mich an / weil ich durch Dich alleine kan der Laſter ſeyn benommen ! O laß Dein Roſinfarbes Blut auch meiner Seelen / HErr / zu gut am letzten Ende / kommen!

6. Du ſollt ja meine Liebe ſeyn / auf Dich ſetz ich denTroſt allein/Dir will ich mich ergeben. Hilff daß ich laſſe nicht von Dir / gib ein beſtändigs Hertze mir im Sterben und im Leben.

9. Ach! ſöhne mich beym Vatter aus / und nimm mich aus dem irdnen Hauß in Deine Himels-Freude / daß mich von Deiner Lieb und Huld nicht mehr der geilen Sünden Schuld und Eitelkeit abſcheide.





211.) Paul. Gerhard.
Oder: Im Thon: O Welt ich muß dich laſſen / ꝛc.

O Welt / ſih hier dein Leben am Stamm deß Creutzes ſchweben / dein Heil ſinckt in den Tod! Der groſſe Fürſt der Ehren läſſt willig Sich beſchweren mit Schlägen / Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her / und ſchau mit Fleiſſe / Sein Leib iſt gantz mit Schweiſſe deß Blutes überfüllt. Aus Seinem edlen Hertzen / für unerſchöpfftem Schmertzen / ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat Dich ſo geſchlagen/Mein Heil/und Dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder / wie wir und unſre Kinder / von Miſſethaten weiſſt Du nicht.

4. Ich / ich und meine Sünden / die ſich wie Körnlein finden deß Sandes an dem Meer/die haben Dir erreget das Elend / das Dich ſchläget / und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins/ ich ſollte büſſen / an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll: Die Geiſſeln und die Banden/und was Du ausgeſtanden / das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf Deinen Rücken die Laſten/ ſo mich drücken viel ſehrer / als ein Stein. Du biſt ein Fluch / dargegen verehrſt Du mir den Segen / Dein Schmertzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt Dich zum Bürgen / ja läſſeſt Dich gar würgen für mich und meine Schuld: Mir läſſeſt Du Dich krönen mit Dornen / die Dich höhnen / und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen / mich frey und loß zu machen von ſolchem Ungeheur: Mein Sterben nimſt Du abe / vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin / mein Heil / verbunden all Augenblick und Stunden Dir über hoch und ſehr. Was Leib und Seel vermögen / das ſoll ich billich legen allzeit an Deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun / ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben: Eins aber will ich thun: Es ſoll Dein Tod und Leiden / bis Leib und Seele ſcheiden /

den /

den/mir ſtets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen / mich ſtets daran ergetzen/ ich ſey auch / wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld / und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie hefftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden / wie Rach und Eifer gehn : Wie grauſam Seine Ruten / wie zornig Seine Fluten / will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren/ wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillem ſaufften Mut / und wie ich die ſoll lieben / die mich ſo ſehr betrüben mit Wercken/ſo die Bosheit thut.

14. Wann böſe Zungen ſtechen / mir Glimpf und Namen brechen / ſo will ich zähmen mich ; Das Unrecht will ich dulten / dem Nechſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit Dir ſchlagen ans Creutz / und dem abſagen / was meinem Fleiſch gelüſt : Was Deine Augen haſſen / das will ich fliehn und laſſen / ſo viel mir immer müglich iſt.

16. Dein Seufzen und Dein Stöhnen / und die viel tauſent Threnen/die Dir gefloſſen zu / die ſollen mich am Ende in Deinen Schos und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

212.) Joh. Heermann.
Mel. Es iſt das Heil uns kommen her / 2c.

WAnn dein hertzlieber Sohn / O GOtt / nicht wär auf Erden kommen / und hätt / als ich in Sünden tod / mein Fleiſch nicht angenommen / ſo müſt ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein/um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt / darf nimmermehr verzagen / weil Er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit Dir verſöhnet mich / da Er am Creutz ließ tödten Sich / aufdaß ich ſeelig würde.

4. Drum iſt getroſt mein Hertz und Mut mit kindlichem Vertrauen: Auf dis Sein Roſinfarbes Blut will ich mein Hoffnung bauen / das Er für mich vergoſſen hat / gewaſchen ab die Miſſethat / und mir das Heil erworben.

4. In Seinem Blut erquick ich mich/und komm zu Dir mit Freuden / ich ſuche Gnad demütiglich/ von Dir ſoll mich nichts ſcheiden : Was mir erworben hat Dein Sohn durch Seinen Tod und Marter-Kron / ſoll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilfft mir die Gerech-

Gerechtigkeit / die vom Geſetz herrühret: Wer ſich in eignem Werck erfreut / wird jämmerlich verführet. Deß HErren JEſu Werck allein / das machts / daß ich kan ſeelig ſeyn / der ichs mit Glauben faſſe.

213.) Anonymus.

Mel. Hilff GOtt / daß mirs gelinge / ꝛc.

WAnn meine Sünd mich kräncken / O mein HErr JEſu Chriſt / ſo laß mich wol bedencken / wie Du geſtorben biſt / und alle meine Schulden-Laſt am Stam̃ deß heilgen Creutzes auf Dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen / wer es betrachtet recht / es hat Sich martern laſſen der HErr für Seine Knecht: Es hat Sich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlornen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nu ſchaden der Sünden groſſe Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden / die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut / daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Qual noch Glut.

4. Drum ſag ich Dir von Hertzen jetzt und mein Lebenlang für ſolche Pein und Schmertzen / O JEſu / Lob und Danck / für Deine Noht und Angſt-Geſchrey / für Dein unſchuldig Sterben / für Deine Lieb und Treu.

5. HErr / laß Dein bitter Leiden mich reitzen für und für mit allem Ernſt zu weiden die ſündliche Begier / daß mir nie komme aus dem Sinn / wie viel es Dich gekoſtet / daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen / ſollts auch ſeyn Schmach u. Spott / hilff mir gedultig tragen: Gib / O mein HErr und GOtt / daß ich verläugne dieſe Welt / und folge dem Exempel / das Du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben / was Du an mir gethan / und meinen Nechſten lieben / gern dienen jederman / ohn Eigennutz und Heuchelſchein / und wie Du mir erwieſen / aus reiner Lieb allein.

9. Laß endlich Deine Wunden mich tröſten kräfftiglich in meiner letzten Stunden / und deß verſichern mich / weil ich auf Dein Verdienſt nur trau / Du werdeſt mich annehmen / daß ich Dich ewig ſchau.

Uber

Uber die Wort:
Meine Liebe iſt gecreutziget.

214.) Anonymus.
Mel. Werde munter mein Gemüte/ ꝛc.

DEr am Creutz iſt meine Liebe/ meine Lieb iſt JEſus Chriſt/ weg/ ihr argen Seelen-Diebe/ Satan/ Welt und Fleiſches Liſt/ eure Lieb iſt nicht von GOtt / eure Lieb iſt gar der Tod. Der am Creutz iſt meine Liebe / weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe / Frevler / was befremdet Dich/ daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab Sich ſelbſt für mich; ſo wurd Er mein Friede-Schild/ aber auch mein Lebens-Bild. Der am Creutz/ ꝛc.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe/ Sünde / du verlierſt den Sturm: Weh mir/ wann ich den betrübe/ der ſtatt meiner wurd ein Wurm: Creutzigt' ich nicht GOttes Sohn? Trett' ich nicht Sein Blut mit Hohn? Der am Creutz/ ꝛc.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe/ ſchweig Gewiſſen / niemand mahnt: GOtt preiſt Seine Liebestriebe/ wann mir von der Handſchrifft ahnt; Schau/ wie mein Halsbürge zahlt! GOttes Sohn hat ſie durchmahlt. Der am Creutz/ ꝛc.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe/ drum Tyranne/ foltre/ ſtoß; Hunger / Blöſſe / Henckers-Hiebe/ nichts macht mich von JEſu loß / nicht Gewalt / nicht Gold / nicht Ruhm/ Engel nicht/ kein Fürſtenthum: Der am Creutz / ꝛc.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe/ komm / Tod / komm / mein bäſter Freund: wann ich wie ein Staub zerſtiebe/ wird mein JEſus mir vereint / da / da ſchau ich GOttes Lamm / meiner Seelen Bräutigam. Der am Creutz iſt meine Liebe / weil ich mich im Glauben übe.

215.) M. J. G. Olearius,
In voriger Melodi.

JEſus / meine Liebes-Flamme/ der mich inniglich geliebt/ hanget an deß Creutzes-Stamme/ und wird ſehr um mich betrübt. JEſus/ der vor dieſer Zeit / eh' Er noch die Welt bereitt / da ich doch Sein Feind geweſen / mich zum Erben auserleſen.

2. JEſus/ mein Magnet/ mich ziehet von der Eitelkeit der Welt / daß mein Hertze zu Ihm fliehet/ und ſich an Sein Creutze hält: JEſus Creutze wird mein Ruhm / weil mein Schatz und Eigenthum

thum an demſelben hat gehangen / trag ich auch nach Ihm Verlangen.

3. JEſus hat den Weg gezeiget / den auch meine Seele jetzt eifrig nach dem Himmel ſteiget / wann ſie unterm Creutze ſchwitzt. JEſus gehet mir voran / Er bezeichnet Weg und Bahn / daß ich / durch die finſtern Thäler / nicht begehe einen Fehler.

4. JEſus Creutz mir mehr beliebet / als der Menſchen Schmeicheley / werd ich öfters gleich betrübet / weiß ich dannoch / daß da ſey JEſus mein erwählter Freund / der der Seelen Gäſtes meint / wird mich endlich zu Sich führen / und mit Freud und Wonne zieren.

5. JEſus hilfft mir überwinden was mich hindert / was mich drückt / daß die Welt / Tod / Teufel / Sünden / und kein Unfall mich erſtickt. JEſus / meiner Seelen Hort / drücket hier / erquicket dort: Drum will ich in allen Dingen / JEſu Lob und Ehre ſingen.

Vom Nutzen deß Leidens JEſu Chriſti.

216.) Magn. Heſenthaler.
Mel. Jammer hat mich gantz umgeben / 2c.

JEſu / JEſu / laß Dein Leiden / und voraus den Blutes-Schweiß / wann ſich Leib und Seel will ſcheiden / ſeyn mein Zehr-Geld auf die Reiß / laß Dein Trauren mich geleiten in die Freud der Ewigkeiten / wann ich nichts mehr um mich weiß.

2. Wie Du / JEſu / falſche Klagen / und gleichfalſchen Ritterſpruch / mit Gedult für mich ertragen / ob wärſt Du voll Sündenfluch: So wollſt Du dem Satan wehren / wider mich die Klag nicht hören / der ich bey Dir Rettung ſuch.

3. Wann mein Aug kein Liecht mehr ſchauet / wann der Tod ſich näher macht / laß mich / der ſich Dir vertrauet / auch genieſſen jener Nacht / worinn Du viel Schmach ertragen / ſchnöd verſpeyet / hart geſchlagen / und mir Ruhm und Ehr gebracht.

4. Laß Dein Spottkleid mir gedeyen zum Rock der Gerechtigkeit; Laß die Geißlung mich befreyen von der Sünden Dienſtbarkeit; Laß die Dornen-Kron beneben / mir die Kron der Ehren geben / dort in jener Seeligkeit.

5. Laß mich Deines Creutzes Schmertzen leiten auf der Nachfolg Bahn / daß ich / mit ſtandhafftem Hertzen / wann ein neuer Sturm ſetzt an / mich in allem

allem Leiden faſſe/ mehr die Schuld/ als Straffen haſſe: Hilff mir/ JEſu/ daß ichs kan.
6. Laß mir Deine Wunden offen/ darinn bleib ich wol bedeckt/ da/ da darff ich Rettung hoffen/ wann Sünd/ Welt und Teufel ſchreckt/ was mich auch für Feind anrennen/ laß ich mich von Gott nicht treñen/ durch Dich/ JEſu/ unbefleckt.
7. Unterdeſſen laß mich tödten die verbottne Hertzens-Luſt/ laß mich/ ſo in Glück/ als Nöhten/ eckeln für dem Sünden-wuſt: Meine Sünd hat weg verfloſſen Blut und Waſſer/ ſo geſchoſſen Dir/ mein JEſu/ aus der Bruſt.

Von der Nachfolge deß Leidens Chriſti.

217) Magn. Heſenthaler.
Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn/ ꝛc.

Gib/ O hertzliebſter JEſu Chriſt/ daß ich Dein Leiden jeder Friſt/ mög alſo glaubig ſchauen an/ als mir zu Nutz und Heil gethan!
2. Gib/ wann mein Leiden rückt herbey/ daß mein Gebet fort eifrig ſey; doch laß mich/ wie Dein Vatter will/ Ihm/ bis zur Rettung/ halten ſtill.
3. Gib/ wo mich jene Heuchel-Rott unſchuldig plagt mit Qual und Spott/ daß ich/ mit ſanfter Hertzens-Ruh/ erdulte/ was Du läſſeſt zu.
4. Gib/ daß/ wo ich leid falſche Klag/ die Hinter-Liſt komm an den Tag/ damit/ was vorkommt ohne Grund/ deß Richters Weißheit werde kundt.
5. Gib/ als oft ich erfahren muß Verachtung/ Hohn/ Schmach/ Spott/ Verdruß/ daß ichs gedultig überſteh/ und ſtetigs auf Dein Beyſpiel ſeh.
6. Gib/ falls auch über mich die Welt ein ungerechtes Urtheil fällt: daß ich/ durch Deine Kraft/ ertrag/ was Geiſſel mich betreffen mag.
7. Gib/ daß ich gern Dein Jünger ſey/ der an Dein Creutz hab keinen Scheu/ laß michs Dir willig ſchleppen nach: Die Himmels-Ehr folgt auf die Schmach.
8. Gib/ da ſich naht mein letzter Tag/ wo/ wie/ wann ich nun ſterben mag/ daß ich/ voll Glaubens/ meine Seel/ in GOttes treue Händ empfehl.
9. Gib/ JEſu/ gib in aller Noht/ in Creutz/ Glück/ Leben und dem Tod/ daß ich mich Dir gantz eigen ſchenck/ an Deinen Wunder-Tod gedenck.

218.) M. And. Unglenck. Mei. Meinen JEſum laß ich nicht/ ꝛc.

TRauter JEſu! geh uns für/ in dem Leiden/ in dem Leben. Hilff/ HErr! daß wir folgen Dir/ weil Du Dich für uns gegeben. O Du ſchöne Tugend Zier/ trauter JEſu! geh uns für.

2. Da am Oelberg ward erhitzt JEſus/ der iſt auserkohren kniet/ betet/ blutet/ ſchwitzt: Daß wir ja nicht ſeyn verlohren. Zum Gebet/ und Buß-Gebühr/ trauter JEſu! geh uns für.

3. Judas/ der Verrähter küſſt JEſum; Ach! Er wird gefangen. In den Banden CHriſtus büſſt/ was der Sünden-Menſch begangen. Zu deß Himmels Freyheits-Thür/ trauter JEſu! geh uns für.

4. Petre! Was verläugneſt du dreymal Deinen wehrten Meiſter? Hin iſt die Gewiſſens Ruh. Schau Ihn an! Dein JEſus heiſſt Er. In Beſtändigkeit zu Dir/ trauter JEſu! geh uns für.

5. Ich bin Chriſtus Gottes Sohn/ JEſus da für Caipha ſaget. HErr! ich glaubs. O Gnadenlohn! Wer nach dieſem Glauben fraget. Daß auch das bekennen wir/ trauter JEſu! geh uns für.

6. JEſus für Pilato ſteht/ falſch-beklaget Er da leydet. Drauf hin zu Herodes geht/ weiß die Unſchuld Ihn bekleidet. Ach! in Unſchuld dort und hier/ trauter JEſu! geh uns für.

7. O Gifft-volle Juden-Schaar! Du willſt Barrabam loßhaben: JEſum bringſt in Tods-Gefahr. Undanck das ſind deine Gaben. In der Danck- und Schuld-Gebühr/ trauter JEſu! geh uns für.

8. Ach! jetzt trägt zu Seinem Tod/ JEſus ſelbſt die Creutzes-Bürde. O daß ich in meiner Noht Simon von Cyrene würde! In Gedult/ O ſchönſte Zier/ trauter JEſu! geh uns für.

9. Sihe da! das JEſus-Bild ach! jetzt an dem Creutze hanget/ GOttes Zorn und Ungnad ſtillt/ zwiſchen zweyen Mördern pranget. Durch das Creutz/ zur Lebens-Thür/ trauter JEſu! geh' uns für.

10. Jetzt mein JESUS gar verbleicht/ Seine Seel vom Leib abſcheidet. Himmel-auf zum Vatter weicht/ da ſie ſich in Freuden weidet. Ach! daß wir nachfolgen Dir/ trauter JEſu! geh uns für.

Danck!

Danck-Lieder für das bittere Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

219.) Chriſt. Brehmius.
Mel. Da JEſus an dem Creutze ſtund/ 2c.

WEr JEſum Chriſtum hertzlich liebt/ und ſeine Seel Jhm gantz ergibt/ der ſag in ſeinem Hertzen: Jch dancke meinem frommen GOtt für Seines Sohnes Schmertzen.

2. Jn aller Welt iſt nichts ſo arg/ Blut/ Schweiß/ Angſt/ Noht/ Tod/ oder Sarg/ ja auch der Höllen Rachen; von dieſen allen läſſt Dich GOtt/ durch Seinen Sohn loßmachen.

3. Der Höllen warſt du ewiglich/ deß Todes Gifft/ der Schlangen Stich die wollten dich verderben; kein bäſſer Mittel war bey GOtt/ Sein Sohn muſt für dich ſterben.

4. Drum lobe nun/ u. lieb Jhn recht/ der für dich worden iſt ein Knecht/ ſo wird Er dein gedencken/ und dir Sein Paradiß und Reich/ wie jenem Schecher/ ſchencken.

5. Geh mit Jhm/ bis ans Creutz/ in Tod/ und laß dich ſchrecken keine Noht/ ſey mit Jhm auch begraben; ſo wirſt du hier und ewiglich die Auferſtehung haben.

6. Lob/ Preiß/ Danck/ Ehr in Ewigkeit/ ſey Dir/ gedritten Einigkeit/ in unſerm gantzen Leben: Durch JESU Chriſti Blut und Tod iſt alle Schuld vergeben.

220.) D. Joh. Olearius.
Mel. Ach JEſu/ deſſen Treue/ 2c.

O JEſu GOttes Lam/ für unſre Sünd geſchlachtet! wie ſeelig iſt der Menſch/ der hertzlich oft betrachtet/ was Du im Garten/ und in Caiphas Pallaſt/ im Nicht-Hauß und am Creutz für uns erdultet haſt!

2. Jch dancke Dir für Deine Hertzensangſt und Zagen/ für Deinen Blutſchweiß/ für Dein Trauren/ Jammerklagen; weil Deine Traurigkeit mir Himmels-Freud gebracht/ Dein Todes-Kampf den Tod zur Lebens-Thür gemacht.

3. Jch dancke Dir/ daß Du gebunden und gefangen/ daß Du ſo willig biſt für mich in Tod gegangen: Weil Du gefangen biſt/ ſo bin ich frey geacht: weil Du gebunden biſt/ ſo bin ich loßgemacht.

4. Jch dancke Dir/ daß Du Dich haſt laſſē verklagen/ Dein heiligs Angeſicht unſchuldig/ ſchmählich Schlagen: Weil Du verklaget biſt/ gilt nicht deß Satans Klag/ weil Du

Du geſchlagen biſt / trifft mich nicht Höllen-Plag.

5. Ich dancke Dir / daß Du gegeiſſelt und gekrönet mit Dornen kläglich/ auch verſpeyet und gehönet: Weil mir iſt Ehr und Freud erlangt durch Deinen Hohn / weil Deine Dornen mir gebracht deß Lebens Kron.

6. Ich dancke Dir / daß Du Dein Creutz für mich getragen / und unter Mördern an daſſelbe bloß geſchlagen: Weil Dein Creutz iſt mein Sieg / weil Dein unſchuldig Leid abwendet Höllen-Pein / bringt mir Gerechtigkeit.

7. Ich dancke Dir / daß Du / wie ein Fluch / aufgehangen / und / als verlaſſen / biſt mit Höllen-Angſt umfangen; Weil aller Seegen mir durch Dich erlanget iſt / und GOtt mich nicht verläſſt/weil Du mein Helffer biſt.

8. Ich dancke Dir / daß Du das Paradeiß geſchencket dem Schecher / daß Du biſt mit Eſſig / Gall geträncket: Weil Du das Paradiß auch mir eröffnet haſt / und mich vom Höllen-Tranck erlöſt / von aller Laſt.

9. Ich dancke Dir / daß / durch Dich / alles iſt vollendet / daß alles iſt vollbracht / all Sünden-Straff gewendet: Weil alle Schrifft erfüllt / die Sünd getilget iſt / und GOtt mit mir verſöhnt / weil Du mein Mittler biſt.

10. Ich dancke Dir / daß Du am Creutz für mich geſtorben / und alle Gnaden-Schätz uns allen haſt erworben; Weil Dein Tod / Hölle / Tod und Sünd zu nicht gemacht / und durch Dein Sterben mir das Leben wiederbracht.

11. Ich dancke Dir / daß Du für mich auch biſt begraben / daß Deines Grabes Krafft mich kan im Tode laben: Weil Dein Grab mir im Grab gewünſchte Ruhe ſchafft / daß mich nicht halten mag die Sünd und Todes-Krafft.

12. Ach laß / durch Deinen Geiſt / in mein Hertz kräfftig ſchreiben / daß Dein hochtheures Blut kan alle Sünd vertreiben / daß JEſu Chriſti Tod und Blut mich machet rein / daß GOttes Sohnes Blut abwendet Höllen-Pein.

13. Laß ja auch in mein Hertz diß edle Troſt-Wort legen / verſigle Du es ſelbſt / laß es ja nicht bewegen / laß es ja nimmermehr wegſtehlen Satans Liſt; bewahre mir / mein GOtt / den Schatz zu aller Friſt.

14. Verleih auch / daß ich Dir nachfolge / Chriſtlich lebe / Dich liebe hertzlich / mich gedultig Dir ergebe / hilff / daß ich im-

mer-

merdar Dir diene / lobe Dich / vor Deine Lieb und Treu / hier und dort ewiglich.

221.) Joh. Riſt.

Mel. Werde munter / mein Gemüte / rc.

WAchet auf / ihr meine Sinnen / wachet auf / Hertz / Seel und Mut / helffet mir ein Lied beginnen / das das allerhöchſte Gut / JEſum Chriſtum / GOttes Lam̃ / unſern ſüſſen Bräutigam / möge / mit den böſten Weiſen / wegen ſolcher Wolthat preiſen.

2. Lob und Danck ſey Dir geſungen / HErr / für Deine Traurigkeit / die Dich dergeſtalt bezwungen / daß man Dich zur ſelben Zeit fand bis auf den Tod betrübt / das heiſſt recht die Welt geliebt / trauren / daß wir / nach dem Sterben / könnten Himmels-Freud erwerben.

3. Lob ſey Dir / daß Du gefallen auf Dein heilges Angeſicht / zu verſöhnen uns für allen Deinem Vatter / daß Er nicht jagt uns weg von Seinem Thron: O Du groſſer GOttes Sohn! Fällſt darum ſo kläglich nider / daß Du uns aufrichteſt wieder.

4. Lob ſey Dir / daß Du gekämpffet mit deß Todes Bitterkeit / und deſſelben Macht gedämpffet / ſo / daß wir jetzt ſind befreyt von deß Würgers Spieß und Schwert / der nur unſer Haut begehrt. Tod / du biſt ſchon überwunden / nirgend wird dein Stachel funden.

5. Lob ſey Dir / daß Du geſchwitzet dickes Blut / in höchſter Noht / als deß Vatters Grim̃ erhitzet / quälte Dich / bis auf den Tod! Lob ſey Dir / daß ich nun weiß / wie mein kalter Todes-Schweiß iſt geheiligt / durch Dein Leiden / und ich freudig kan abſcheiden.

6. Lob ſey Dir / daß Du gefangen / und drum hart gebunden biſt / daß ich Freyheit könnt erlangen / nur durch Dich / HErr JEſu Chriſt. Lob ſey Dir / daß Du geplagt / und ſo fälſchlich biſt verklagt / daß ich mögte von Beſchwerden deß Gerichts erledigt werden.

7. Lob ſey Dir / daß Du verſpeyet und geſchlagen biſt darzu / daß ich / alles Hohns entfreyet / leben mögt in Fried und Ruh. Lob ſey Dir / daß Du ſo ſehr biſt beraubet aller Ehr / aber nur zu meinem Frommen / hab ich Ehr und Preiß bekommen.

8. Lob ſey Dir / daß Du geſchmücket biſt mit Purpur / bloß zum Spott / aufdaß ich würd hoch erquicket / und geziert für Dir / mein GOtt! Lob ſey Dir / Marien Sohn / daß Du biſt mein Ritter-Kron / gantz von Dörnern ſehr verhöhnet ;

nun

nun bin himmliſch ich gekrönet.

9. Lob ſey Dir / daß Du genommen haſt ein Rohr in Deine Hand / und ſo manchen Schlag bekommen / Dir zur Marter / Schmach und Schand; alles darum / daß nur ich könnt aufheben ſicherlich dis mein Haupt / und im Vertrauen freudig auf gen Himmel ſchauen.

10. Lob ſey Dir / daß Du geſtanden / für dem Volck / auf / einem Plan / mit den Ketten / Stricken / Banden und den Purpur angethan / daß Dein Vatter mög anſehn / uns / wann wir gebunden ſtehn / und alsdann / in Deinem Willen / unſre Noht und Knechtſchafft ſtillen.

11. Lob ſey Dir / daß Du getragen haſt ein ſchweres Creutz allein / daß auch wir in unſern Plagen mögten fein gedultig ſeyn. Liebſter JEſu / gib doch mir daß ich möge für und für alles willig auf mich nehmen / was mein Fleiſch und Blut kan zähmen.

12. Lob ſey Dir / daß Du gelitten zwiſchen Mördern / Spott und Hohn / da Du doch von Art und Sitten biſt gantz rein / O GOttes Sohn! Dieſes macht mich ewig frey von der Höllen Sclaverey / läſſt mich auch / nach dieſem Leben / ſtets in Ehr und Würden ſchweben.

13. Lob ſey Dir / daß Du geſtorben / wie Dein Leib voll Blutes ſtund / haſt dadurch den Schmuck erworben / uns / daß wir / ſchön und geſund / mögten leben in der Stadt / da man nie wird Freuden ſatt / da man jauchzet / ſpielet / ſpringet / und das dreymal Heilig ſinget.

14. Lob ſey Dir / der Du bezahlet unſre Sünd und Miſſethat / da Dein Leib von Blut bemahlet / auch die Stein erweichet hat. Nunmehr iſt die Schrifft erfüllt / und deß Höchſten Zorn geſtillt / nun iſt das verlorne Leben / uns / (GOtt Lob!) aufs neu gegeben.

15. Lob ſey Dir / daß Du begraben / und ſo wol geſalbet biſt: Ach mögt ich Dich im Hertzen haben JEſu nur ſtets / HErr JEſu CHriſt! ſollt alsdann ſtets mein Hertz allein Dein Grab und Wohnung ſeyn / ach wie faſt wollt ich Dich faſſen / ja / Dich nimmermehr verlaſſen!

16. Wachet auf / ihr meine Sinnen / wachet auf / Hertz / Seel und Mut / laſſet uns recht liebgewinnen JEſu theur-vergoſſnes Blut / laſſet uns mit Ihm zugleich ſpringen in Sein Freuden-Reich. Komm / HErr JEſu / komm behende / gib mir bald ein ſeeligs Ende.

222.) A. H. Bucholtz.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle/ ꝛc.

Süſſer Heiland/ unſer Leben / der Du vor der Menſchen Schuld Dich dem bittern Tod ergeben/ und in ſchmertzlicher Gedult alles abgetragen haſt / daß die ſchwere Sünden-Laſt uns nicht mögte gar erſticken / und zur Hölle niderdrücken!

2. Süſſer Heiland / unſer Retter / der Du Gottes Zorn geſtillt / deß Geſetzes Donner-Wetter / das uns dräuet / flucht und ſchilt / von uns weggenommen haſt / uns in Deinen Schutz gefaſſt / die Verdamniß abgewendet/ und die Höllen-Angſt geendet!

3. JEſu Chriſt! Von gantzem Hertzen dancken wir für dieſe Gunſt / und für Deine Leidens-Schmertzen. Gib/ daß wir aus Glaubens-Brunſt Dir rechtſchaffen danckbar ſeyn / daß Du uns der Höllen-Pein / durch Dein Leiden / Tod und Wunden / ſo gar willig haſt entbunden.

4. Satan band uns ſcharffe Ruten/ maſſ uns ſchwere Straffen zu/ da wir ſollten gar verbluten/ und ohn alle Seelen-Ruh/ in der Höllen Qual und Brand/ unter ſeiner Henckers-Hand / ewigliche Schläge leiden / und von GOtt gar ſeyn geſcheiden.

5. Dieſes konnteſt Du nicht dulten / O Du ſüſſer JEſu Chriſt! Wollteſt lieber unſre Schulden/ weil Du unſer Bruder biſt / durch ein gültig Löſe-Geld / richtig machen / und der Welt / durch Dein Angſt und Todes-Ringen / Leben / Heil und Wolfahrt bringen.

6. Welcher Herr läſſt ſich wol ſchlagen an deß ſchlim̃en Knechtes ſtatt: und will deſſen Buſſe tragen / was ſein Feind verſchuldet hat? Du / HErr JEſu / haſt allein wollen ſolcher Heiland ſeyn/ und Dein Leben ſelbſt nicht ſparen / da wir Deine Feinde waren.

7. Iſt es nicht ein groſſes Wunder? GOttes Sohn ſteigt von dem Stul Seiner Hohheit gar herunter / aus dem feurig-heiſſen Pful uns zu führen an den Ort / da wir ſollten im̃erfort in Glückſeeligkeiten leben/ und in ſteten Freuden ſchweben.

8. Ja! Er dultet Schläg und Ruten / Dornen-Kron/ Spott/ Creutz und Tod / uns den heiſſen Höllen-Gluten und der ewiglichen Noht zu entreiſſen. Nimmer nicht weiß hievor ich meine Pflicht nach Gebühr recht abzutragen / und gnugſamen Danck zu ſagen.

9. Hilff/ HErr JEſu! Hilff in Gnaden/ und laß

 mich

mich zu aller Friſt / weſſen Du mich haſt entladen / recht betrachten / JEſu Chriſt / Du biſt mein Schutz / Hülff und Heil / Du biſt mein Schatz und mein Theil; Raum hab ich/durch Deine Bande / in der Lebendigen Lande.

10. Laß mich Deinen Tod betrachten / wann der Tod auch kommt zu mir; laß mich auſſer Dir nichts achten/ ſo/ daß ich ſtets mit Begier Deine Schmertzen / Wunden / Blut / (O der groſſen Liebes-Glut!) zu ertragen ſey gefliſſen: So bleib ich Dir unentriſſen.

11. Liefre / JEſu/ meine Seele dann in Deines Vatters Hand / die ich Dir allein befehle/ wann mein ſchwaches Lebens-Band brechen wird. Dañ wird Dein Tod / O Du mein getreuer GOtt! Nach dem Tode mir das Leben dort im Himmel wiedergeben.

223.) E.C. Homburg.

Mel. JEſu / der Du meine Seele / 2c.

JEſu / meines Lebens Leben/ JEſu / meines Todes Tod/der Du Dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen-Noht/ in das äuſſerſte Verderben / nur daß ich nicht mögte ſterben. Tauſend / tauſentmal ſey Dir / liebſter JEſu / Danck dafür.

2. Du / ach Du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden/ Spott und Hohn / Speichel / Schläge / Strick und Banden / Du gerechter GOttes Sohn! nur mich Armen zu erretten von deß Teufels Sünden-Ketten. Tauſend / tauſendmal ſey Dir/ liebſter JEſu/ Danck dafür.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen / Dich erbärmlich richten zu / um zu heilen meine Plagen / um zu ſetzen mich in Ruh. Ach Du haſt / zu meinem Segen / laſſen Dich mit Fluch belegen! Tauſend/ tauſendmal / 2c.

4. Man hat Dich ſehr hart verhöhnet / Dich mit groſſem Schimpff belegt / gar mit Dornen angekrönet / was hat Dich darzu bewegt? Daß Du mögteſt mich ergötzen/mir die Ehren-Kron aufſetzen. Tauſend / tauſendmal / 2c.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen zu Befreyung meiner Pein / fälſchlich laſſen Dich anklagen/ daß ich könnte ſicher ſeyn / daß ich mögte troſtreich prangen / haſt Du ſonder Troſt gehangen. Tauſend / tauſendmal / 2c.

6. Du haſt Dich in Noht geſtecket / haſt gelitten mit Gedult/ gar den herben Tod geſchmäcket/ um zu büſſen meine Schuld; daß ich würde loß gezählet/ haſt Du wollen ſeyn gequälet. Tauſend / 2c.

7. Deine Demut hat gebüſſet meinen Stoltz und

und Ubermut/ Dein Tod meinen Tod verſüſſet/ es kommt alles mir zu gut/ Dein Verſpotten/ Dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend/ ꝛc.

8. Nun/ ich dancke Dir von Hertzen/ Jeſu/ für geſamte Noht/ für die Wunden/ für die Schmertzen/ für den herben bittern Tod/ für Dein Zittern/ für Dein Zagen/ für Dein tauſendfaches Plagen/ für Dein Ach und tieffe Pein/ will ich ewig danckbar ſeyn.

224.) Joh. Angelus.
Mel. HErr JEſu Chriſt/ Du höchſtes Gut/ ꝛc.

JCh dancke Dir für Deinen Tod/ HErr JEſu/ und die Schmertzen/ die Du in Deiner letzten Noht empfundſt in Deinem Hertzen: Laß die Verdienſte ſolcher Pein ein Labſal meiner Seelen ſeyn/ wann mir die Augen brechen.

2. Ich dancke Dir für Deine Huld/ die Du mir haſt erzeiget/ da Du/ mit Zahlung meiner Schuld/ Dein Haupt zu mir geneiget: Ach neig Dich auch zu mir/ mein GOtt/ wann ich geraht in Todes-Noht/ daß ich Genade ſpüre.

3. Laſſ meine Seel in Deiner Gunſt aus ihrem Leibe ſcheiden; aufdaß an mir nicht ſey umſonſt Dein theuer-werthes Leiden: Nim̃ ſie hinauf zur ſelben Friſt/ wo Du/ ihr liebſter JEſus/ biſt/ und laß mich ewig leben.

225.) M. Chr. Fiſcher.
Mel. HErr JEſu Chriſt/ wahr Menſch und ꝛc.

WJr dancken Dir/ HErr JEſu Chriſt/ daß Du für uns geſtorben biſt/ und haſt uns/ durch Dein theures Blut/ gemacht/ für Gott/ gerecht und gut.

2. Und bitten Dich/ wahr Menſch und GOtt/ durch Dein heilig fünff Wunden roht/ erlöß uns von dem ewign Tod/ und tröſt uns in der letzten Noht.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand/ reich uns Dein allmächtige Hand/ daß wir im Creutz gedultig ſeyn/ uns tröſte Deiner ſchweren Pein/

4. Und draus ſchöpffen die Zuverſicht/ daß Du uns wirſt verlaſſen nicht; ſondern ganz treulich bey uns ſtehn; bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

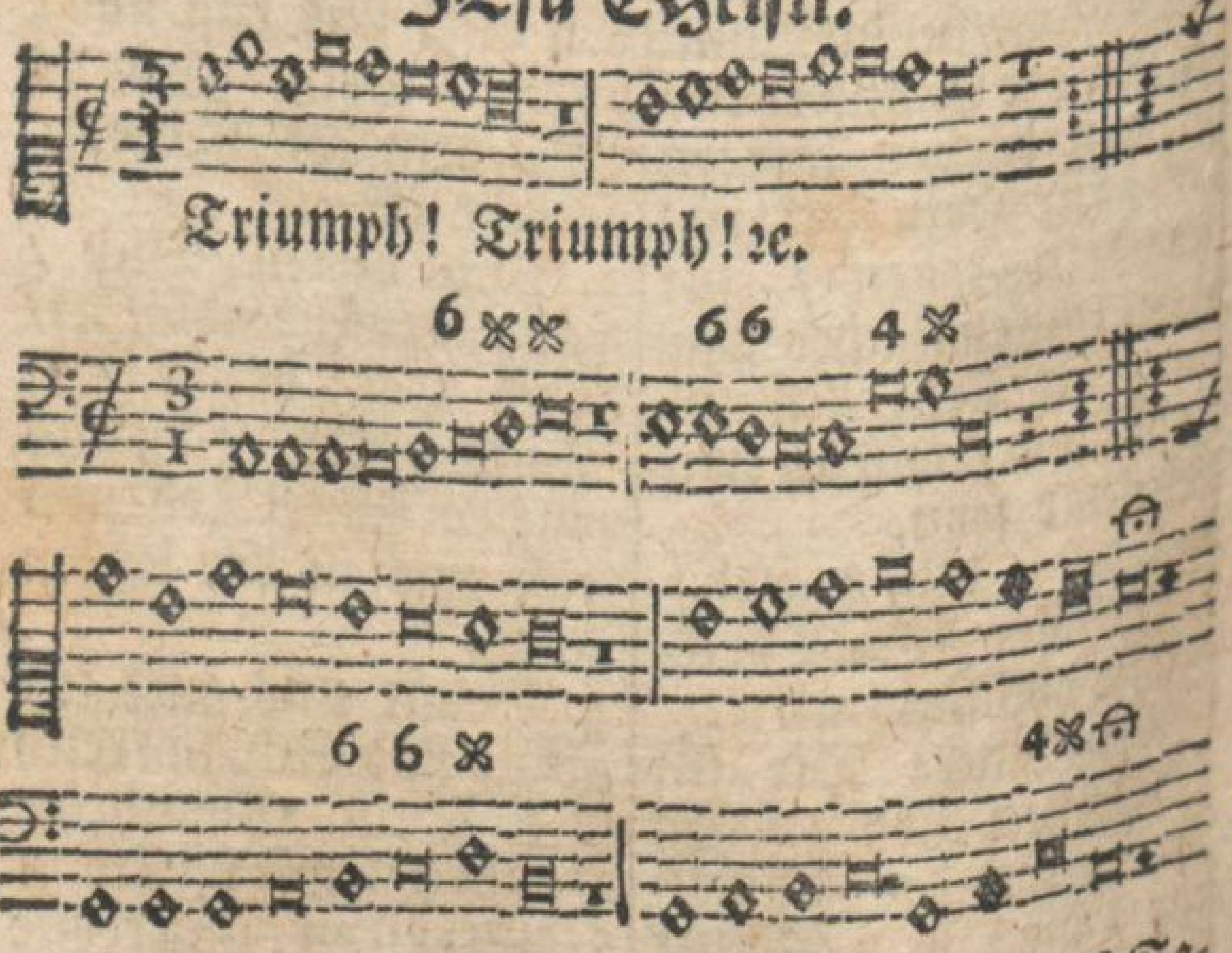
226.) Georg Werner.
In voriger Melodi.

DEr Du/ HErr JEſu/ Ruh und Raſt in Deinem Grab gehalten haſt/ gib/ daß wir in Dir ruhen all/ und unſer Leben Dir gefall.

2. Verleih/ O HErr/ uns Stärck und Mut/ die Du erkaufft mit Deinem Blut/ und führ uns in deß Himmels Liecht zu Deines Vatters Angeſicht.

3. Wir dancken Dir / O GOttes Lamm / getödtet an deß Creutzes Stamm / laß ja uns Sündern Deine Pein ein Eingang in das Leben ſeyn.

Von der Triumphirenden Höllenfahrt / und ſiegreichen Auferſtehung JEſu Chriſti.



227.) Joh. Riſt.

TRiumph! triumph! Der Sieges-Held / der durch Sein Leiden hat gefällt die ſtärckſten Feind / iſt aus der Ruh ietzt kom̃en nach der Höllen zu: Die Teufel hat Er da geſchweigt / und ihnen Seine Macht gezeigt.

2. Durch dieſe Fahrt und Sieges-Macht hat JEſus dis zuwegenbracht / daß alle / die mir glaubig ſind / durch Jhn erlöſet gar geſchwind / auch weder Hölle noch Gericht / nach dieſer Zeit / empfinden nicht.

3. Der Lebens-Fürſt hat ſich gerührt / Sein Volck zur Höllen ausgeführt / als der geſtürmt deß Satans Reich / und ausgetheilt den Raub zugleich / verſchlungen auch den Tod im Sieg / und vollenbracht den ſchwerſten Krieg.

4. Nun iſt vorbey der Seelen Noht! Wo blieb dein Stachel / frecher Tod? und wo dein Sieg / du Höllen-Pful? Friſch auf! wir ſtehn für GOttes Stul / und zwar / durch unſers Helden Macht / der Ehr und Ruhm davon gebracht.

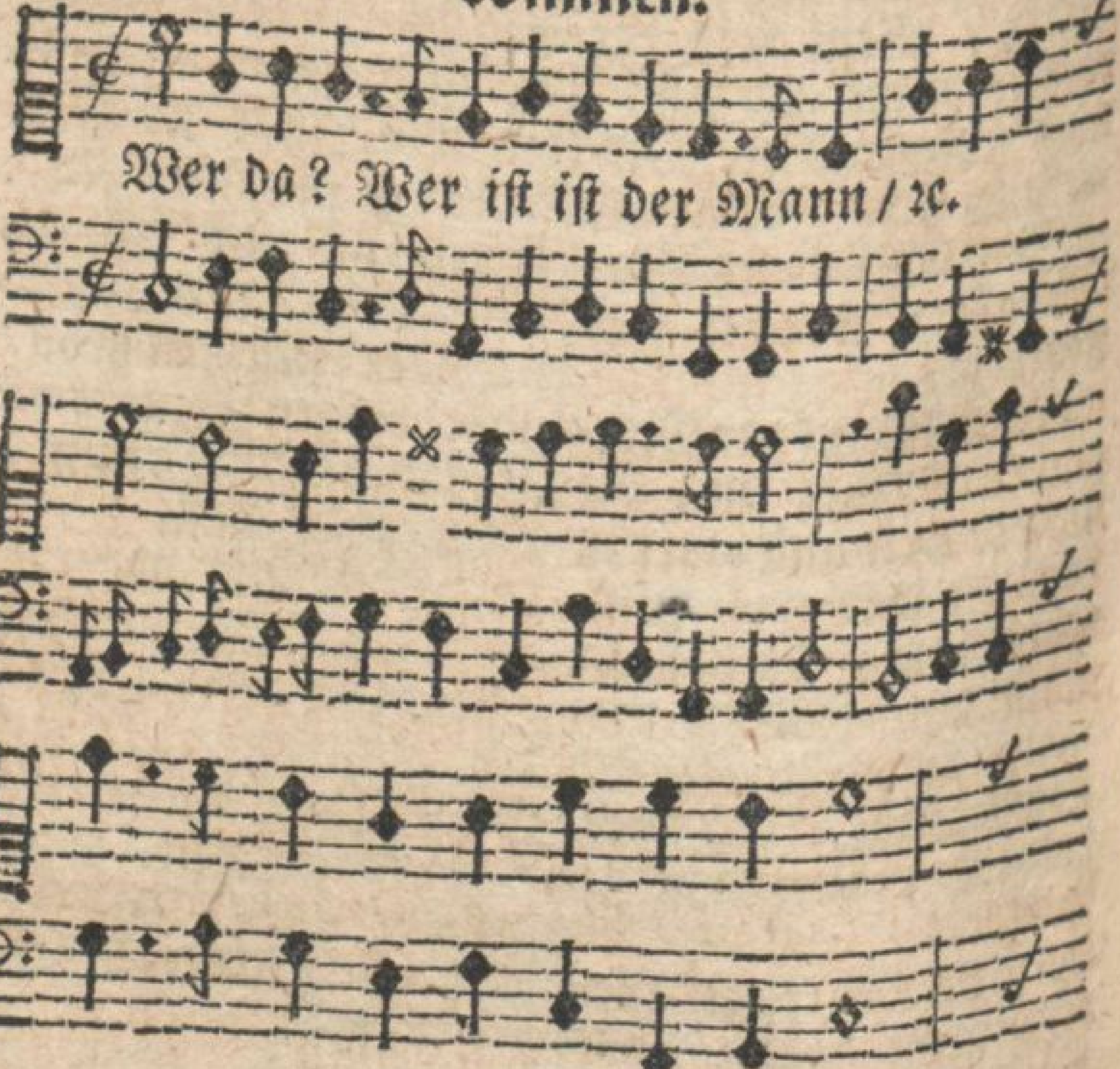
5. Kommt / ſchauet dieſen Mann im Streit: Er lag zwar eine kurtze Zeit im finſtern Grab / jedoch hernach / ſo bald der dritte Tag anbrach /

Von der Auferstehung Jesu Christi.

O Freude! Wer ſtöſſet vom Grabe die Thür:
Lebendig, hell-leüchtend kommt Jesus herfür:
Die Feinde dort liegen, die Feſſel zer-ſpringen.
O Freude! nun können wir Himmel-eindringen.

kam Er durch die verſchloſſne Thür / auch unverhoffter Weis herfür.
6. Nun wird der Feinde Schaar zu Spott: Dann hier ſteht auf der wahre GOtt / Sein Leib der konnte nicht vergehn / noch ſchlaffend die Verweſung ſehn / demnach in Ihm deß LebensWort leibhafftig wohnet fort und fort.
7. Er ſtehet auf zur Morgen-Zeit / als nun die Sonne weit und breit zu ſchauen war ans Himmels Saal / da ließ Er Sich zum ſechſten mal von denen ſehn / welch hochbetrübt / Ihn hertzlich ſchon vorlängſt geliebt.
8. Ja / dis that allen Menſchen noht; dann wäre JEſus nach dem Tod auch worden Aſch und Staub als wir / ſo wär uns gar die Gnaden-Thür verſchloſſen / u. das Sünden-Joch uns Armen aufgebürdet noch.
9. Nun hat nicht eines fremden Macht Sein Leben Ihm herwiederbracht / aus eigner Kraft läſſt Er Sein Grab / legt die geſalbte Tücher ab / ja / der ſo fäſt war zugedeckt / wird / durch die Gottheit aufgeweckt.
10. Auf ſolche Weis hat Er bezeugt / wie hoch Sein Göttlich Weſen ſteigt / das mit den Feinden friſch gekämpfft / Tod / Teufel / Höll und Welt gedämpfft / und Seinem Volck / aus eigner Krafft / Sieg / Heil und Leben hat verſchafft.
11. Für dieſes alles ſollen wir Ihm hertzlich dancken für und für: Hiernechſt auch ſtets gerüſtet ſtehn / mit Jauchzen Ihm entgegen gehn / und bringen Ihm Preiß überall / daß im Triumph Sein Lob erſchall.
12. Hochſeelig aber iſt der Mann / der mit der That Ihn preiſen kan / der auch ſteht auf / wie JEſus Chriſt am dritten Tag erſtanden iſt / ja der hinfort dem Höchſten lebt / und allen Laſtern widerſtrebt.
13. Ein ſolcher fährt mit vollem Lauff / im Chriſtenthum rechtſchaffen auf / und wer hieran hat ſeinen Theil / dem bleibt hernach das ewig Heil / ja der wird aus dem Grab auch gehn / und GOtt in höchſter Wonne ſehn.
14. O JEſu! Der Du kräftiglich haſt ſelbſt vom Tod erwecket Dich / erweck auch mich zur letzten Zeit / und gib / daß ich Dein Herrlichkeit / an dem erwünſchten Freuden-Tag / ohn End und Zahl anſchauen mag.

Heftiger Jammer der Hölliſchen Schaaren / ſo hoch betauren / daß Chriſtus in ihre Klufft kommen.



228.) M. Benj. Prætorius.

1. Die Hölliſchen Schaaren:

WEr da? Wer iſt der Mann / ſo unſer Burg berennt? Wo herrſcht der kühne Stamm? Wo dieſes Regiment / deßgleichen unſer Reich von Anbegin nicht kennt?

Der

Der ſiegende Chriſtus:

Auf Satan! Ich Schilo/ der Jüdiſche Held / bekriege dich oberſten Fürſten der Welt/ Victoria! Satan / Ich habe das Feld!

2. Die Hölliſche Schaaren:

Iſt dis ein ſchlechter Menſch ? Was nimmet Er Sich für ? Iſt Er der wahre GOTT ? Was ſuchet Er dann hier ? Lag Er nicht neulich todt / in fäſter Grabes-Thür ?

Der ſiegende Chriſtus:

Victoria ! Satan / du ligeſt im Koht! Ich führe die Schlüſſel / was Hölle ? was Tod ? Ich löſe die Meinen aus ewiger Noht.

3. Die Hölliſchen Schaaren:

Dis iſt kein Sünder nicht / ſonſt müſt Er unſer ſeyn / wär Er auch Schuldner mit/wie könt Er mahnen ein? Weh uns ! der Höllen Reich forthin muß werden klein.

Der ſiegende Chriſtus:

Was Eigentum? Schuldner? Was Hölle ? Was Reich? Du ſchnarcheſt / du pocheſt / wie Goliat gleich / mein Creutze / dein Untergang / Sterben und Seuch.

4. Die Hölliſchen Schaaren:

Weh uns! Wir ſehen Ihn für einen Richter an/der zu befehlen kommt/nicht als ein Unterthan: Weh uns ! wie ſind wir nun mit unſrer Herrſchafft dran?

Der ſiegende Chriſtus:

Was Unterthan ? Herrſchafft ? Was haſt du für Recht ? Kein Menſche dein Schuldner / kein Sünder dein Knecht / Ich habe bezahlet für dieſes Geſchlecht.

5. Die Hölliſchen Schaaren:

Ach Baum ! Ach Lebens-Baum! uns haſt du reich gemacht / uns hat ein Creutz und Stamm nun alles wiederbracht / weil nun der Weibes = Sam erhalten dieſe Schlacht.

Der ſiegende Chriſtus:

Was Hölle ? Was Reichthum ? Ich habe beſiegt dich ſtoltzen Tyrannen/ die Beute gekriegt / hier Sünde / hier Schlange / hier Belial ligt.

6. Die danckbare Kirche :

Wir rühmē Deine Treu/ O ſtarcker Sieges-Mañ! weil uns die ſchwere Schuld nicht mehr ver-

klagen kan / weg iſt die Dienſtbarkeit / weg Kercker und Tyrann.

Voll Freuden ſich Erden und Himmel erregt / daß Simſon die Pforten der Höllen hinträgt / daß David hat tauſendmal tauſend erlegt.

229.) G. Wilh. Sacer.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren / ꝛc.

Wach auf / mein Ehr / auf Saiten der ſcharffen Harpffen Pſalterſpiel / ich will mit Ruhm ausbreiten deß HErren Wunder ohne Ziel / mein JEſus hat gerungen / und ritterlich geſiegt: Er hat die Welt bezwungen / die Hölle ſelbſt bekriegt / es iſt ihr Trutz verheeret: Er hat / mit Seiner Macht / deß Todes Kraft zerſtöret / das Leben wiederbracht.

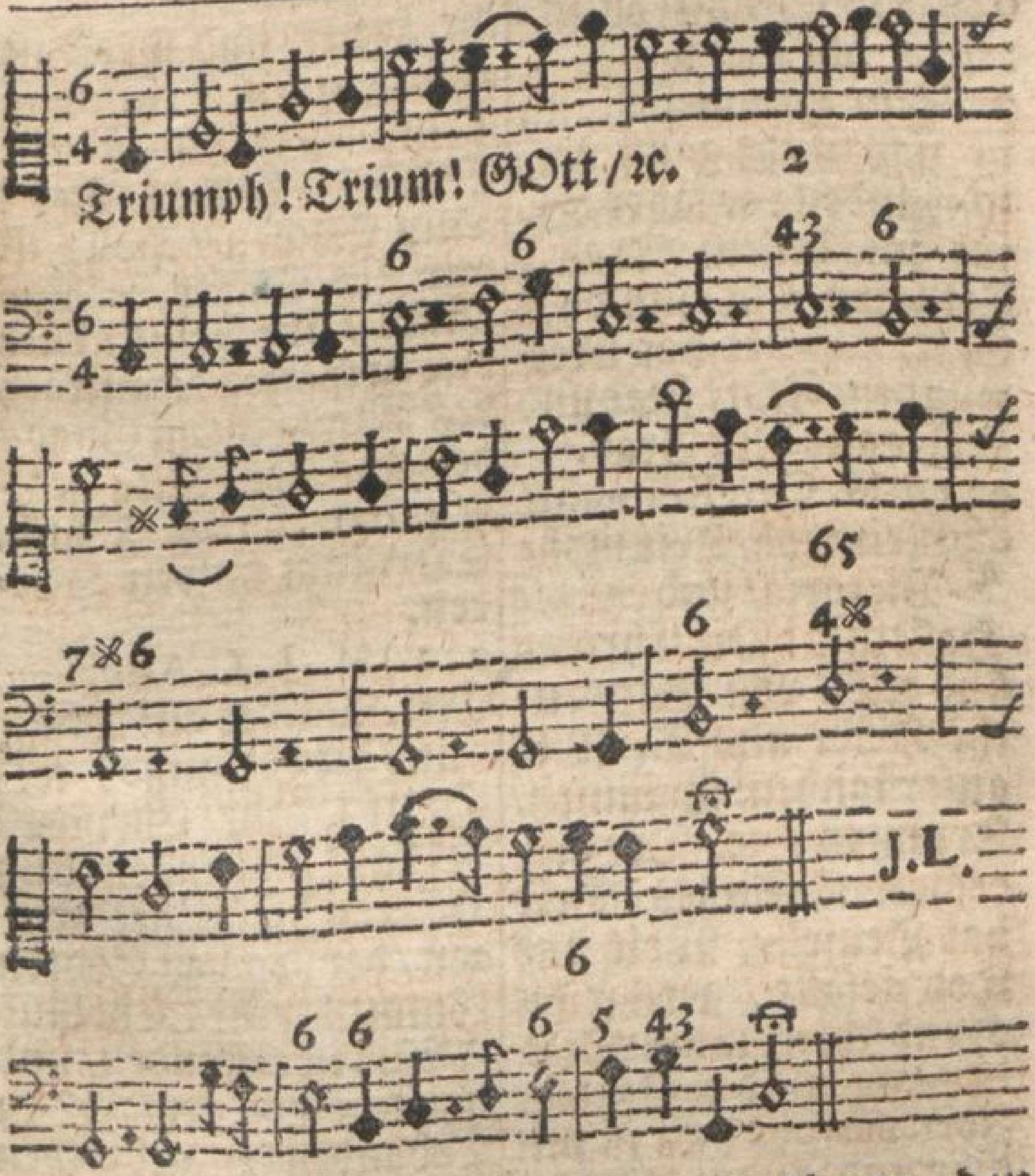
2. Mit Purpur-ſchönen Wangen bricht vor die güldne Morgenröht: deß weiten Himmels Prangen in voller Freud und Jauchzen ſteht. Die Frommen jubiliren; die tolle Welt erſchrickt / ſie darff ſich nicht mehr rühren. Die Höll iſt unterdrückt / ihr wüſter Schlund erzittert. Es ſchnaubt der grimme Tod / ſein Pfeil iſt ihm zerſplittert / wir ſeynd aus aller Noth.

3. Heut iſt der HErr erſtanden / es hielt Ihn nicht deß Grabes Stein; Die Wacht beſteht mit Schanden / es kan Ihm nichts entgegen ſeyn; Er bricht der Höllen Ketten / wir gehen frey heraus: Er will vom Tod erretten / uns bleibt deß Himmels Hauß: Er iſt der Höllen Peſte / deß Todes ſtrenger Gifft: Er iſt der Stärckſt und Gröſte von Ihm zeugt alle Schrifft.

4. Der redlich hat getruncken vom Bach am Wege / bricht hervor / Sein Haupt iſt nicht verſuncken / Er hebt es / als ein Held / empor. Der Simſon iſt gekommen / und hat / mit groſſer Krafft / das Höllen-Thor genommen / zerbrochen / abgeſchafft. Der David hat erſchlagen den Rieſen Goliath / der Sieg iſt weggetragen / der Tod hat nicht mehr ſtatt.

5. Du / JEſu / haſt geſieget: Triumph! Triumph! O tapffrer Held! Triumph! Du lebſt vergnüget: Dein und auch mein Feind iſt gefällt. Welt / was willſt du mich plagen? Mein JEſus ſchützet mich. Was willſt du / Hölle / wagen? Mein JEſus dämpffet dich. Tod / was willſt du doch toben? Mein JEſus iſt mein Schutz. Dich / JEſu / will ich loben / Du / JEſu / biſt mein Trutz.

✠



230.) D. Joh.Saubertus.

TRiumph! Triumph! GOtt / GOtt hat überwunden / Er bindt den Feind in Grund hinab! Triumph! Triumph! der Feind ligt nun gebunden: Gott ſiegt / und ſteiget aus dem Grab.

2. Die Sonn beginnt für Freuden aufzuſpringen / es wallt der helle Sternen-Chor / indem er ſiht den Held hinauf ſich ſchwingen: der Teufel heult beym Höllen-Thor.

3. Wie wann deß Donners Wall und Schall zerſchlagen / eh mans gemeint das Waldgebüſch: ſo plötzlich muß die alte Schlang beklagen den Untergang / mit Angſtgeziſch.

4. Du todter Tod! wer hat dich ſo getödtet? wo iſt dein grimmig wilder Pfeil? Du ſtille Höll! wer hat dich ſo verödet? du haſt am Siege keinen Theil.

5. Hie Sieg und Sieger ſicher ſind beyſammen: mein JEſus lebet / und belebt. Trotz Teufel/Höll und Tod / wer will verdammen / wann hie das Leben bey uns ſchwebt?

6. Das güldne Liecht das blitzt heut aus dem Tunckeln/viel güldner als der Perſer Sand / viel funckelnder als der Carbun-

ckeln funckeln/ viel blinckrender als Diamant.

7. Sein Himmelsglantz iſt uns nicht gantz verſchwunden: er fährt herfür im hellem Trab: Triumph / Triumph! GOtt / GOtt hat überwunden: GOtt ſiegt und ſteiget aus dem Grab.

231.) M. Chr. Keumann.

TRiumph/ Triumph/ Victoria/ und ewiges Halleluja! Die Chriſten ſind erlöſt von Banden/ ihr HErr und Troſt iſt auferſtanden! Triumph/ Triumph / 2c. Der auferſtandne Sieges-Held hat Teufel / Welt und Tod gefällt / getilgt die Handſchrift unſrer Sünden: Er hat deß Vatters Zorn verſöhnt/ Er iſt mit Ehr und Ruhm gekrönt/ lehrt uns den Weg zum Himmel finden.

2. Triumph / Triumph/ Victoria / und ewiges Halleluja! Die Chriſten ſind erlöſt von Banden / ihr HErr und Troſt iſt auferſtanden! Triumph/ Triumph / 2c. Der Löw und Lam̃ hat dis gethan: Der Knecht und König ſchwingt die Fahn: Der hat durch Feind und Grab gedrungen / und rufft mit heller Stim̃e zu den Auserwehlten tröſtlich nu: Der Tod iſt in dem Sieg verſchlungen!

3. Triumph / Triumph / Victoria / und ewiges Halleluja! Die Chriſten ſind erlöſt von Banden / ihr HErr und Troſt iſt auferſtanden! Triumph/ Triumph/ 2c. Wo iſt dein Stachel / Larven-Tod? Dein Rachen / Höll / iſt mir ein Spott: Was hilffts / ihr Feind / euch viel zu ſperren? Danck ſey deß Allerhöchſten Gnad / der uns den Sieg gegeben hat durch JEſum Chriſtum unſern HErren.

232.) M. J. C. Arnschwx.

Mel. Wachet auf! Rufft uns die Stimme / 2c.

AUf! Ihr Chriſten! Laſſt uns ſingen/ dem HErren JEſu Ehre bringen / der von den Todten kömmt herfür! Chriſtus JEſus iſt erſtanden/ und hat den Tod gemacht zu Schanden / gebrochen durch die Grabes-Thür. O welche groſſe Freud! O Glantz der Herrlichkeit! Halleluja! Es hat der Held den Tod gefällt/ der allen Menſchen nachgeſtellt.

2. O Du groſſer Fürſt im Kriegen! Wie wunderlich kömſt Du zu ſiegen? Da Deine Feinde/ voller Freud/ meinten Dich gedämpfft zu haben / dieweil Du / in der Grufft / vergraben/ geweſen ohn Empfindlichkeit; hebſt Du das Haupt empor / brichſt mit Gewalt hervor. Halleluja! Gewalt noch Liſt nicht ſchädlich iſt: Erſtanden iſt der heilig Chriſt!

3. Der warhafftig todt gewe-

geweſen / iſt nunmehr wiederum geneſen / und lebet bis in Ewigkeit: Er iſt aus der Angſt geriſſen: Wer wird hinfort zu rechnen wiſſen die Länge Deiner Lebens-Zeit? Nun ſetzt Ihn wol der Tod mehr nicht in Angſt und Noht. Halleluja! Deß Todes Mord kan Ihm hinfort nicht ſchaden / weder hie / noch dort.

4. Liebſter JEſu! Bis willkommen! nach dem Du haſt die Macht genommen dem bittern Tod / und insgemein / allen Feinden / die mit Hauffen / voll Grimmes / wider Dich gelauffen / die alle nun gedämpffet ſeyn. Triumph! wir freuen uns deſt ſiegereichen Thuns: Halleluja! So komm heran / Du Heldenmann! Den niemand gnug erheben kan.

5. Komm / und theile mit die Beuten / uns Deinen lieben Chriſten-Leuten / die Du erlanget haſt im Krieg: Die Gerechtigkeit / das Leben / O JEſu! wolleſt Du uns geben / und was mehr rührt von Deinem Sieg. Den Teufel und ſein Reich betrifft die Peſt und Seuch. Halleluja! O reiche Beut! Troſt / Fried und Freud bringt JEſus / und die Seeligkeit.

6. Wann hinfort die Sünd will beiſſen / die Seele zur Verzweifflung weiſen / weil ihre Zahl / wie Sand am Meer; kan ſie weiter nichtes ſchaffen: Dann Chriſtus / der im Tod entſchlaffen / hat ausgetilgt der Sünden Heer / und die Gerechtigkeit Sein Auferſtehn erneut. Halleluja! GOtt Lob! Die Sünd an uns nicht findt / was zur Verdamniß noch verbind:

7. Wann die Höll uns will erſchröcken / dem Hertzen Forcht und Sorg erwecken / und ſperret ihren Rachen auf / kan ſie nichts an uns vollbringen: Trotz / daß ſie jemand ſoll verſchlingen! Wir ſind nun GOttes Volck und Hauff. Die Hölle ligt zerſtört: Dann Chriſtus hats verheert. Halleluja! Der Höllen Macht wird nicht geacht: Sag / Hölle! Wo dein Sieges-Pracht?

8. Wann der Tod uns will betrüben / und ſtellt ſich / ſeinen Grimm zu üben / bedrohet uns mit ſeinem Pfeil; kan er uns doch nicht verletzen / der Troſt kan uns vielmehr ergötzen / daß Chriſtus unſers Lebens Heil. Deß Todes Ungeſtalt hat nicht an uns Gewalt. Halleluja! Es iſt ein Gift dem Tod geſtifft / daß ſelbſt der Tod den Tod betrifft.

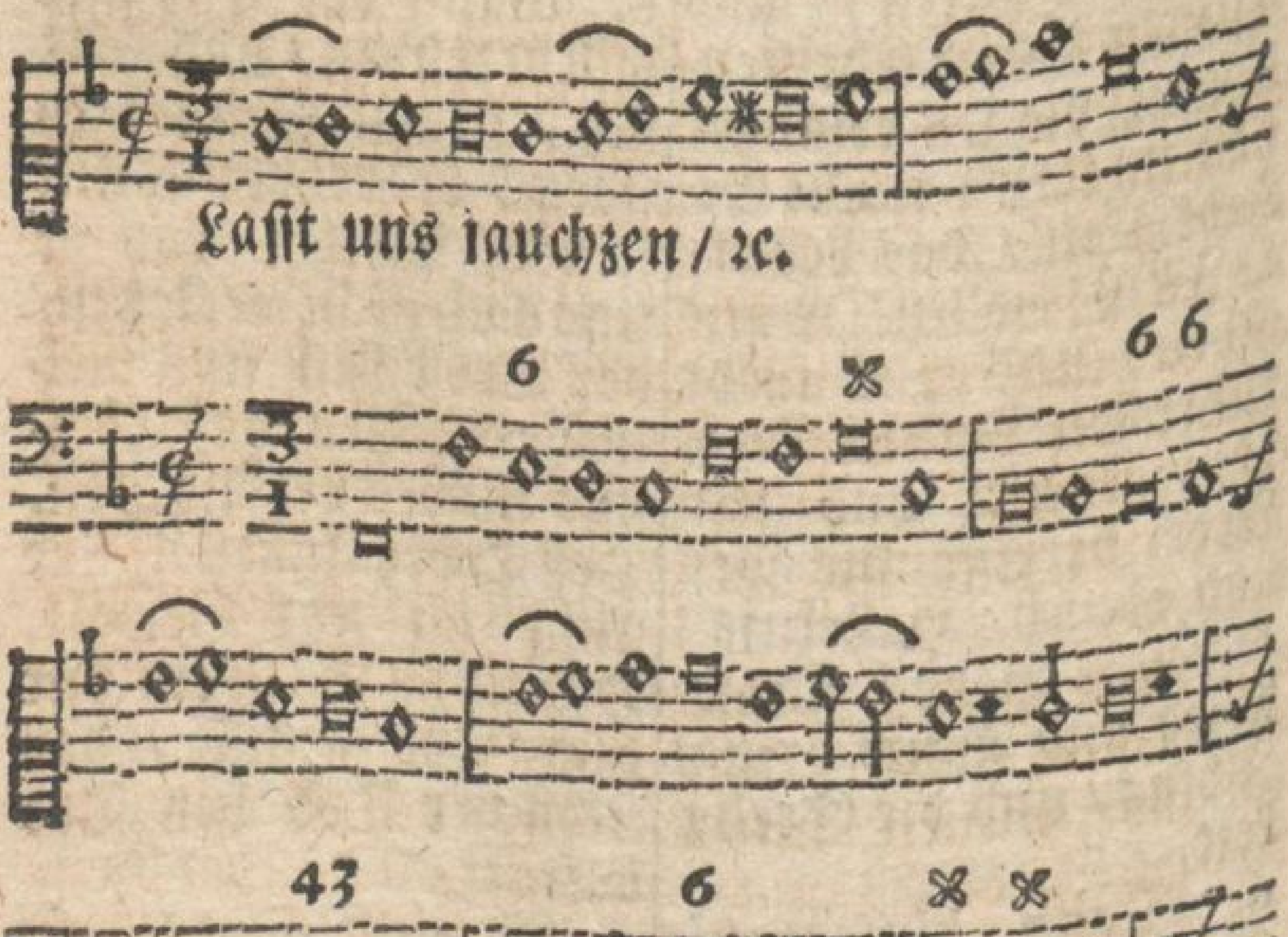
9. Ob wir demnach müſſen ſterben: wir werden

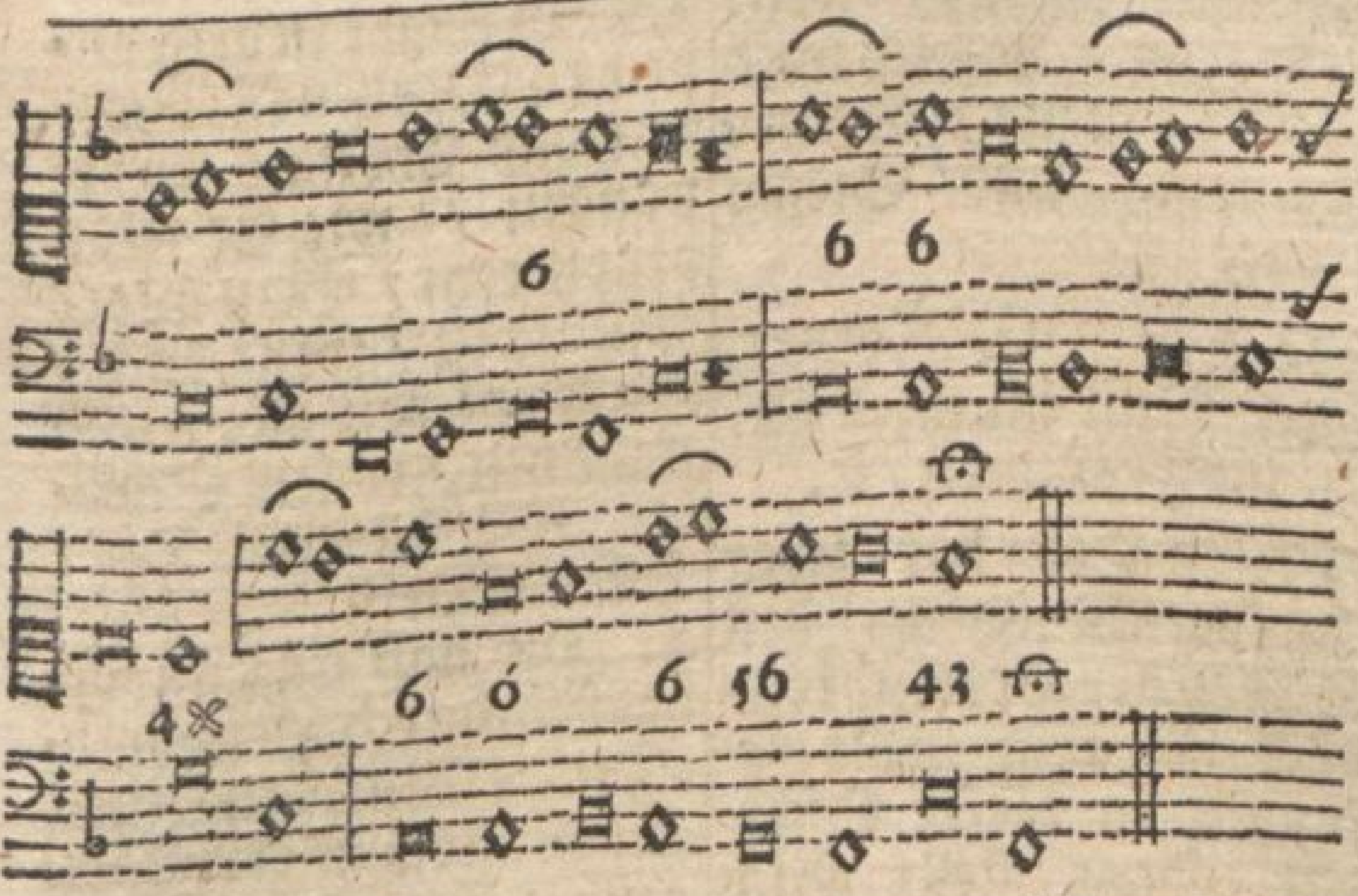
darum nicht verderben / der Tod iſt uns deß Lebens Pfort. Dann/ weil Chriſtus auferſtanden / bleibt keiner in deß Todes Banden: Er iſt der edle Lebens-Hort. Der Leib erleidt den Tod/ die Seel iſt ohne Noht. Halleluja! Es kom̃t die Zeit/ die uns befreyt deß Sterbens und der Sterblichkeit.

10. Drum / O JEſu! ſoll Dich preiſen / den ſtarcken Uberwinder heiſſen / die freygemachte Chriſten-Schaar. Du biſt/ den man billich rühmet: Preiß/ Lob/ Danck/ Ehre Dir geziemet/ jetzt/ und ins künfftig immerdar. Wir ſind nun wol getröſt/ durch Dich vom Tod erlöſt. Halleluja! Wir leben wol und Freuden voll: Trotz / daß uns was betrüben ſoll!

11. Doch/ weil immer an uns klebet die Forcht deß Todes / weil man lebet / das Fleiſch erzittert für dem Grab: Ey! So kom̃ Du Uberwinder! Mach unſers Hertzens Trauren minder / hilff uns der krancken Sorgen ab: Sprich Du uns tröſtlich zu / wie wol der Tod uns thu. Halleluja! Dein Wort allein laß bey uns ſeyn / wann uns betrübt deß Todes Pein.

12. Unterdeſſen hilff / im Leben / uns fleiſſig allzeit Achtung geben / von Sünden erſtlich aufzuſtehn; damit/ wann wir/ aus der Erden/ am Jüngſten Tag erwecket werden / wir frölich Dir entgegen gehn / und / in verklärter Zier / Dir gleich ſeyn für und für. Halleluja! O Löw und Lamm aus Juda Stamm! O daß wir kämen bald zuſamm!





233.) F. C. Homburg.

LAſſt uns jauchzen / laſſt uns ſingen / hilff / O HErr! laß wol gelingen/dieſes iſt der Sieges-Tag / da der Fürſt der Welt erlag/den der HErr hat wollen machen / laſſt uns freuen / laſſt uns lachen.

2. Heute / heute triumphiret / im Triumph die Feinde führet Siloh und Immanuel; ja der Fürſt in Iſrael iſt heut/aus deß Todes Banden/ ſiegreich wieder auferſtanden.

3. Der zuvor mit tauſend Plagen/als ein Sünder / ward geſchlagen / hat erhalten Sieg und Feld / als ein ſtarcker Sieges-Held: Der vorhin ward ſehr verhönet / heute wird mit Schmuck gekrönet.

4. Heute wird ein Gifft der Höllen/ und der Höllen Rottgeſellen / unſer Löw aus Juda Stamm: Heut hat JEſus / GOttes Lamm / uns / die wir viel leiden müſſen / herrlich aus der Angſt geriſſen.

5. Wo iſt / Teufel / nun dein Toben? Es iſt wie ein Rauch zerſtoben. Tod / wo iſt dein Stachel hin? Höll / wo dein Meuchel-Sinn? Du biſt / Teufel / überwunden / Tod und Hölle fäſt gebunden.

6. Unſer Heiland iſt geneſen / hat ein freudenreiches Weſen mit Sich an das Liecht gebracht: Er hat aller Sünden Macht gantz vernichtet und verhöhnet / ausgetilget und verſöhnet.

7. JEſu / Dir ſey Danck geſaget / daß die Feinde ſind verjaget / und Du alles beygelegt/ was uns hatte Noht erregt! Weil Du ritterlich gerungen ſey Dir ewig Danck geſungen.

8. Gib / ach gib mir Deine Gnade / daß der Teufel mir nicht ſchade / laß mit Dir mich auferſtehn/

Früchte Deines Friedens ſehn / daß ich mich in Dir erneue / Deines Kampffs und Sieges freue.

234.) G. Werner.

Mel. Nun jauchzet all/ ihr Frommen/ꝛc.

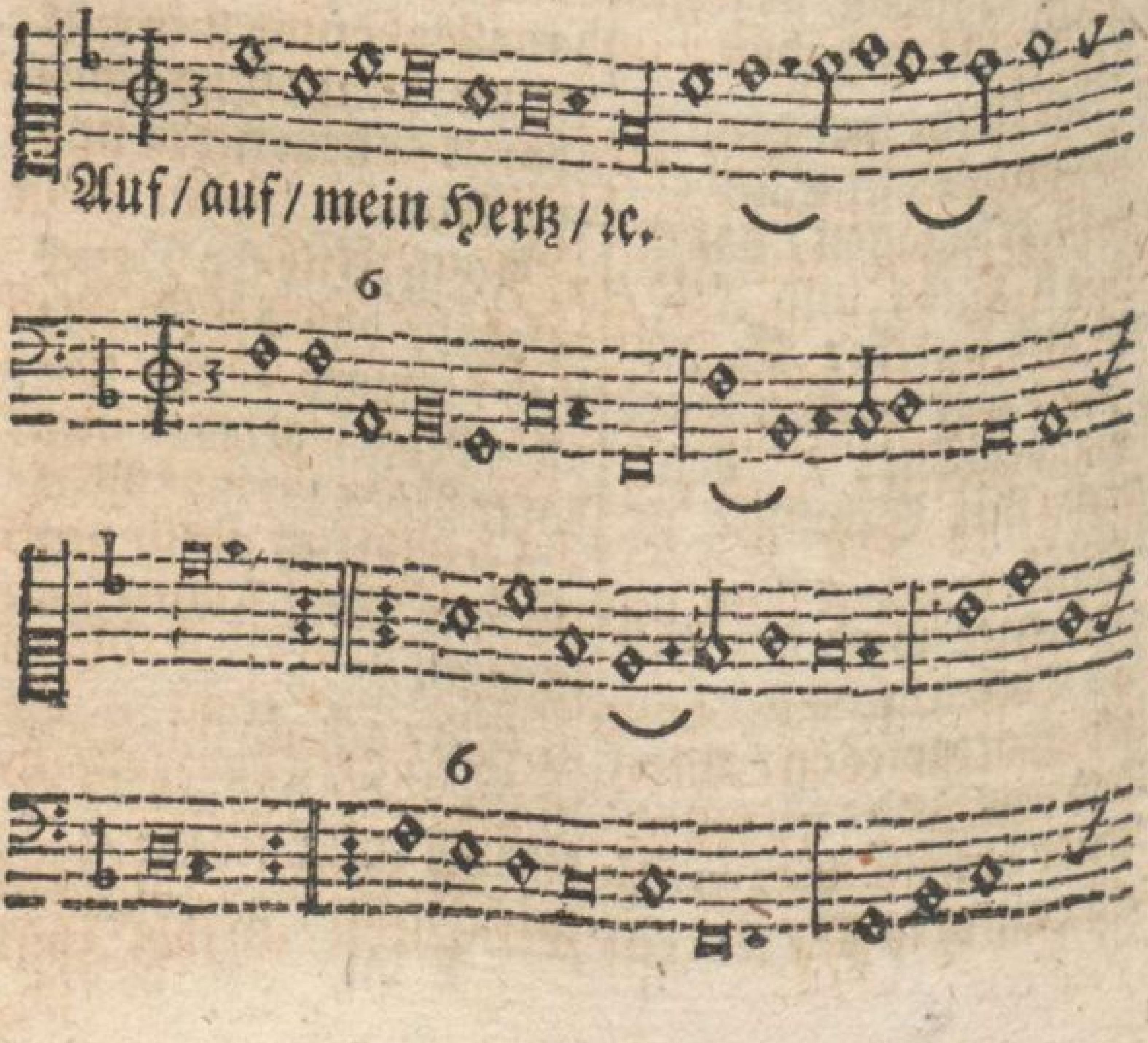
DEr Tod hat zwar verſchlungen den HErrn der Herrlichkeit/ Doch iſts ihm nicht gelungen in dieſer Oſterzeit. Heut ſtellt Sich Chriſtus ein / die gnaden-reiche Sonne bringt Leben/ Heil und Wonne. Wer wolt nicht frölich ſeyn?

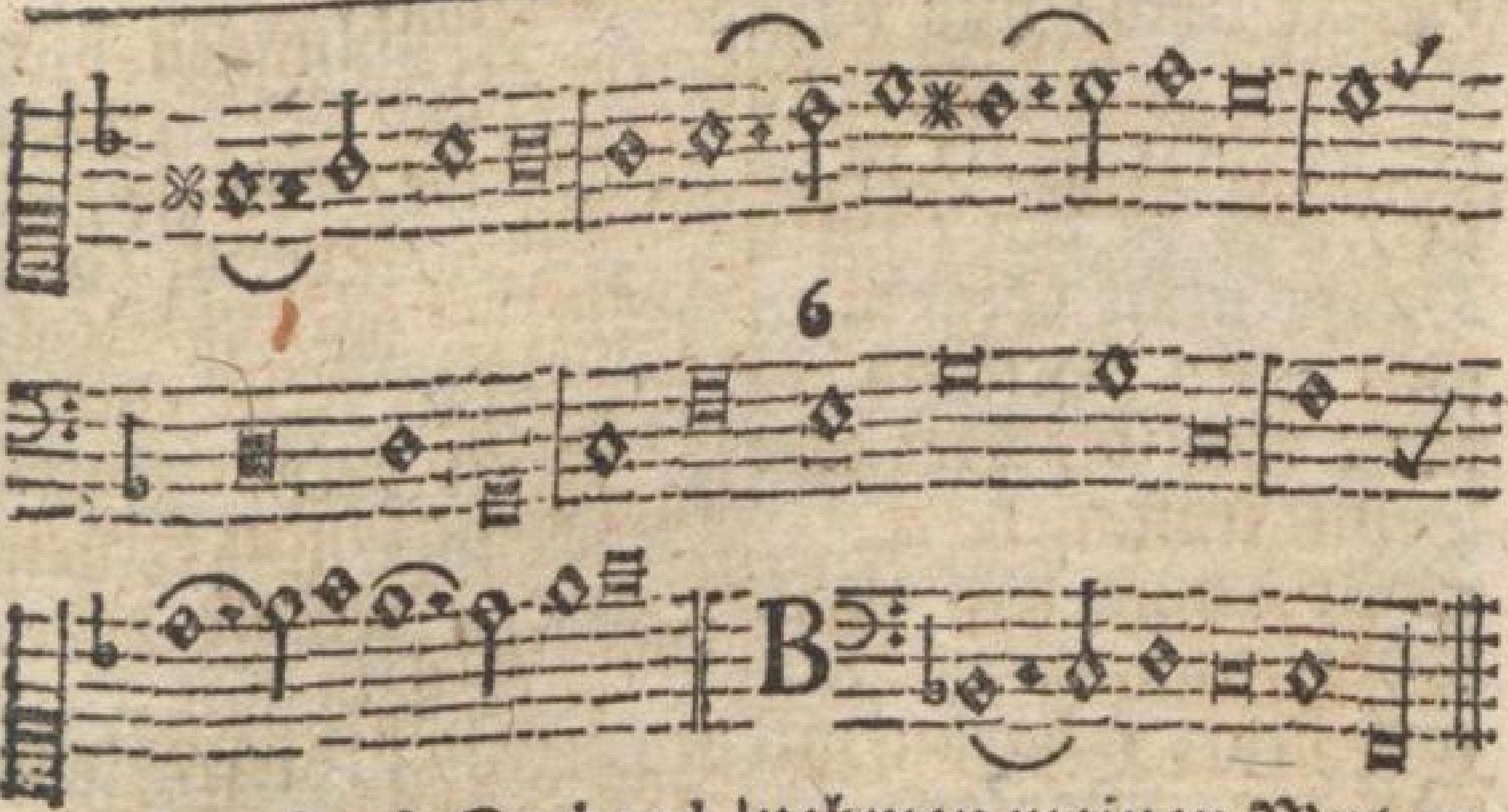
2. Ein Engel kommt von oben/ der von deß Grabes Thür den ſchweren Stein gehoben/ kein Sigel iſt darfür / der Jüden Schaar/ HErr Chriſt/ die Dich zum Tode brachten/ und bey dem Grabe wachten / nu gar verſchwunden iſt.

3. Man ſinget in den Landen aus Hertzens Frölichkeit/ daß Chriſtus ſey erſtanden / wie Er ſelbſt propheceyt / Sein Wort erfüllet iſt / freut euch / ihr Menſchen alle / und ſingt mit groſſem Schalle: Wir dancken Dir / HErr Chriſt.

4. Du haſt uns unverdroſſen/ durch Dein hochtheures Blut/ den Him̃el aufgeſchloſſen/ erworben groſſes Gut/ drum haltẽ wir aufs bäſt/ mit Jauchzen und mit Freuden / nach Deinem ſchweren Leiden/ das frölich Oſter-Feſt.

5. HErr / der Du überwunden / den Tod und hölliſch Heer / in letzten Todes-ſtunden ein ſanfftes End beſcher. Führ uns ins Himmels Thron/ weck auf ohn alle Klage den Leib am Jüngſten Tage/ O JEſu / GOttes Sohn.





235.) Paul. Gerhard.

AUf / auf / mein Hertz / mit Freuden nimm wahr / was heut geſchicht / wie kömmt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Liecht / mein Heiland war gelegt / da / wo man uns hinträgt / wann von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſencket / der Feind trieb groß Geſchrey. Eh ers vermeint und dencket / iſt Chriſtus wieder frey / und rufft Victoria / ſchwingt frölich hie und da Sein Fähnlein als ein Held / der Feld und Mut behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe / und ſiht Sich munter üm / der Feind ligt und legt abe Gift / Gall und Ungeſtüm / er wirft zu Chriſti Fuß Sein Höllenreich / und muß ſelbſt in deß Siegers Hand ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel / nu ſoll mir nicht mehr grauen für allem / was mir will entnehmen meinen Mut zuſamt dem edlen Gut / ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar: Der Sünden kan ich ſpotten / bleib allzeit ohn Gefahr: Der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht / er bleibt ein todtes Bild / und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn: Sie zörnt und kan nichts machen / all Arbeit iſt verlohrn: Die Trübſal trübt mir nicht mein Hertz und Angeſicht / das Unglück iſt mein Glück / die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto / als ein Glied: Wo mein Häupt durch iſt gangen / da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den Tod / durch Welt / durch Sünd und Noht / Er reiſſet durch die Höll / ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren / ich folg Ihm

immer nach / und darff mich gar nicht kehren an eintzig Ungemach / es tobe / was da kan / mein Haupt nimt Sich mein an / mein Heiland iſt mein Schild / der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten/die in den Himmel führt / daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt/ wird hier auch mit gekrönt: wer dort mit ſterben geht / wird hier auch mit erhöht.

236.) Chriſt. Bertholdi.
Mel. Nun freut euch lieben Chriſten/gmein/ etc.

Sey frölich alles weit und breit / was vormals war verloren / weil heut der HErr der Herrlichkeit / den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sündenbüſſer/der Sein Blut am Creutz vergoſſen uns zu gut/ vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht / du wilder Feind deß Lebens/ den Lebens-Fürſten umgebracht / dein Stachel iſt vergebens durch Ihn geſchoſſen / ſchnöder Feind / du hätteſt warlich wol gemeint / Er würd im Staube bleiben.

3. Nein / nein/ Er trägt Sein Haupt empor / iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande/durch dein Thor / ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt / daß / wer an Ihm nur gläubt / von dir jetzt ein Geſpötte treibt / und ſpricht: wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin/ und keinem Schaden bringet dem / der ſich ſtets mit Hertz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget / der frölich ſpricht: Ich leb/ und ihr ſollt mit Mir leben für und für / weil Ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Krafft nicht mehr / wir dürfen ihn nicht ſcheuen/ Ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr / deß ſollt ihr euch erfreuen. Darzu ſo bin Ich euer Haupt / drum werdet ihr / wann ihr Mir glaubt/ als Glieder / mit Mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch Mein / Ich habe ſie zerſtöret: Es darf nicht fürchten ihre Pein / wer Mich und Mein Wort höret/und weil deß Teufels Mache u. Liſt gedämpfft / ſein Kopf zertretten iſt / mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nu/ GOtt ſey Danck / der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben/und uns den Frieden für den Krieg / und für den Tod das Leben erworben / der die Sünd und Tod/Welt/ Teufel/ Höll/und was in Noht uns ſtürtzet / überwunden.

237.) M. Mich. Schirmer.
In voriger Melodi.

DEr Höllen-Pforten ſind zerſtört/der Tod iſt nun verſchlungen/deß Satans Reich iſt gantz verheert / Lob ſey Dir / GOtt / geſungen. Der Sünden-Macht iſt abgethan/ durch Chriſtum iſt die Himmels-Bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns deß alten Adams Schuld im Paradiß verlohren / das / und noch mehr / hat Chriſti Huld uns wiederum erkohren. Der ſtarcke Held aus Davids Stamm hat Seines Vatters Zornes-Flamm gelöſcht mit Seinem Blute.

3. Heut iſt Er aus dem Grab herfür mit groſſer Macht gebrochen / und ſtecket auf deß Heils Panier/ inmaſſē Er verſprochen. Er bringt nach wolgeführtem Streit uns wieder Fried und Freudigkeit/ ja alle Himmels-Schätze.

4. Darum laſſet uns in Frölichkeit Hertz und Gemüt erheben : Weil uns iſt dieſe Gnaden-Zeit vom Himmel wiedergeben : Wir haben Chriſti Reich und Macht/ er iſt hinweg / der Tag und Nacht für GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noht / ligt in dem Staub der Erden : Der vormals ſtarcke Seelen-Tod hat müſſen Krafftlos werden. Deß Lammes-Blut hat ihn bekriegt / Sein wahres Zeugniß obgeſiegt / und uns zum Heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit/wie Chriſtus/ auferſtehen / und mit Ihm in die Herrlichkeit und Himmels-Freud eingehen : Dann wo das Haupt geblieben iſt / da müſſen auch/ wie Paulus lieſt / die andern Glieder wohnen.

238.) Joh. Riſt.
Mel. JEſu / Du mein liebſtes Leben / 2c.

LAſſet uns den HErren preiſen / O ihr Chriſten / überall / kommet / daß wir Danck erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem Schall / Er iſt frey von Todes-Banden / Simſon / der vom Himmel kam / und der Löw aus Juda Stamm/ Chriſtus JEſus/iſt erſtanden/nun iſt hin der lange Streit. Freue dich / O Chriſtenheit.

2. CHriſtus ſelbſt hat überwunden deß ergrimmten Todes Macht. Der in Tüchern lag gebunden / hat die Schlange umgebracht / Satans Reich iſt gantz verheeret/ Chriſtus hat es nach der Ruh außgetilget / und darzu Belial ſein Schloß zerſtöret / daß wir haben frey Geleit. Freue dich / O Chriſtenheit.

3. Wareſt Du / O Held / geſtorben ? Wareſt Du

ins Grab gelegt? Ey Du bleibeſt unverdorben/ da ſich nur die Erd erregt/ biſt Du aus der Erden kommen/ haſt das Leben und die Macht aus der Gruft herwiederbracht/ und deß Todes Raub genommen/ ſchenckeſt uns die Seeligkeit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

4. Tod/ wo ſind nun deine Waffen? Hölle/ wo iſt dein Triumph? Satan kunte gar nichts ſchaffen/ ſeine Pfeile wurden ſtumpf/ Chriſtus iſt ſein Gift geweſen/ ja der Höllen Seuch und Peſt/ Welt und Sünde ligen feſt/ und wir Menſchen ſind geneſen nur durch ſeinen dapfern Streit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

5. GOtt der heilet unſre Plagen/ wann wir nirgend Hülffe ſehn/ läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſtehn/ darum muß ich danckbar werden/ und mein Ehr iſt Freudenvoll/ weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden/ noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen/ und mit Ehren angethan. Wer iſt/ der Sein Leben wiſſen/ und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden. GOtt/ das iſt von Dir geſchehn/ wie wir jetzt für Augen ſehn/ wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

7. Haſt Du ſchon vom Bach am Wege angenommen einen Tranck/ und erlitten tauſend Schläge/ wareſt krancker noch als kranck: Ey ſo haſt Du doch erhoben Dein verklärtes Angeſicht/ ſtirbeſt nun und nimmer nicht/ ja wir werden ewig loben Dich/ HErr JEſu/ nach dem Streit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

8. HErr/ dis ſind die edlen Früchte/ die Dein Auferſtehung gibt/ daß wir tretten für Gerichte gantz in Deiner Gunſt verliebt: HErr/ dis ſind die ſchönen Gaben/ Gnad und Leben/ Freud und Sieg/ Troſt und Friede nach dem Krieg/ O die ſollen kräfftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich/ O Chriſtenheit.

9. Weil nach dieſen Fried ich dürſte/ wie nach Waſſer Tag und Nacht/ den Du groſſer Krieges-Fürſte aus dem Kampff haſt wiederbracht. Ey ſo theil jetzt aus die Beute/ wie der ſtarcke Simſon that/ als er überwunden hat: Laß dich rühmen alle Leute/ daß geendigt ſey der Streit. Freue dich/ O Chriſtenheit.

10. Gib/ HErr JEſu/ Deine Gnade/ daß wir ſtets mit Reuen ſehn/ wie ſo groß ſey unſer Schade; daß

daß wir Dir gleich aufer-ſtehn/ brich herfür in un-ſerm Hertzen/ überwinde Sünde / Tod / Teufel / Welt und Höllen-Noht / dämpf in uns die Angſt und Schmertzen / ſamt der Seelen Traurigkeit. Freue dich / O Chriſten-heit.

11. Meinen Leib wird man vergraben / aber gleichwol ewig nicht: Bald werd ich das Leben haben / wann das letzte Welt-Gericht alle Grä-ber wird entdecken / und der Engel Feld-Geſchrey zeigen / was fürhanden ſey/ dann wird mich mein GOtt aufwecken / und beſchlieſſen all mein Leid. Freue dich / O Chriſten-heit.

12. Dann ſo werden meine Glieder / die jetzt Staub und Aſchen ſeyn / unverweßlich leben wie-der/ und erlangen ſolchen Schein / deſſengleichen hie auf Erden nimmer-mehr zu finden iſt / ja / mein Leib / HErr JEſu Chriſt / ſoll dem Deinen ähnlich werden voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich / O Chriſten-heit.

Die Hiſtori von der Aufer-ſtehung Chriſti.

239.) Paul. Gerhard.
Mel. Nun freut euch/ lie-ben Chriſten/ gmein/ 2c.

NUn freut euch hier und überall/ ihr Chri-ſten/ lieben Brüder / das Heil/ das durch den To-des-Fall geſuncken/ ſtehet wieder. Deß Lebens Le-ben lebet noch / Sein Arm hat aller Feinde Joch mit aller Macht zubrochen.

2. Der Held / der alles hält / erlag im Grab / als überwunden/ Er lag/ bis daß der dritte Tag ſich in die Welt gefunden / Da dieſer kam/ kam auch die Zeit / da / der uns in dem Tod erfreut / Sich aus dem Tod erhube.

3. Die Morgenröhte war noch nicht mit ihrem Liecht fürhanden / und ſihe / da war ſchon das Liecht / das ewig leucht / erſtanden: Die Sonne war noch nicht erwacht/ da wacht und gieng in voller Macht die uner-ſchaffne Sonne.

4. Das wuſte nicht die froſñe Schaar / die Chri-ſto angehangẽ / drum als nunmehr der Sabbath war zum End hinabge-gangen / begunt Maria Magdalen und andre mit ihr auszugehn / und Speccerey zu kauffen.

5. Ihr Hertz und Hand iſt hoch bemüht ein Salb-Oel darzugeben für JE-ſu / deſſen treue Güt uns ſalbt zum ewgen Leben. Ach liebes Hertz/ der Sei-nen Geiſt vom Himmel

in die Hertzen geuſſt / darf keines Oels noch ſalben.

6. Ja Du / O heilger Jungfraun Sohn / biſt ſchon gnug balſamiret / als König / der im Himmels-Thron und überall regieret / Dein Balſam iſt die ewge Krafft / dadurch GOtt Erd und Himmel ſchafft / die läſſt Dich nicht verweſen.

7. Doch geht die fromme Einfalt hin bald in den frühſten Morgen : Sie gehn / und plötzlich wird ihr Sinn voll groſſer ſchwerer Sorgen : Ey ſprechen ſie / wer wältzt den Stein vons Grabes Thür / und läſſt uns ein zum Leichnam unſers HErren?

8. So ſorgten ſie zur ſelben Zeit für das / was ſchon beſtellet : Es war der Stein ja allbereit gehoben und gefället durch einen / der deß Erdreichs Wucht erheben macht / und in die Flucht deß Grabes Hüter jagte.

9. Das war ein Diener aus der Höh / von denen / die uns ſchützen / ſein Kleid war weiſſer / als der Schnee / ſein Anſehn gleich den Blitzen : Der hat das fäſt-verſchloſſne Grab eröffnet / und den Stein herab vons Grabes Thür geweltzet.

10. Das Weiber-Häuflein kam / und gieng hinein ohn alle Mühe : Hör aber / was für Wunder-
Ding ſich da begab / denn
ſihe / das / was ſie ſuchten /
ſind ſich nicht / und wo
ihr Hertz nicht hinge-
richt / das iſt allda zur
Stelle.

11. Sie ſuchten ihrer
Seelen Hort / und finden
Sein Geſinde : Sie hö-
ren aus der Engel Wort /
wies gar viel anders
ſtünde / als ihr betrübtes
Hertz gemeint : Daß bil-
lich / wer bisher geweint /
nun jauchzen ſoll und
lachen.

12. Sie ſehn das Grab
entledigt ſtehn / und als
ſie das geſehen / da läuft
Maria Magdalen / zu ſa-
gen / was geſchehen. Die
andre Schaar iſt Kum-
mersvoll / uñ weiß nicht /
was ſie machen ſoll / ver-
harret bey dem Grabe.

13. Da ſtellen ſich in edler
Zier zween edle Him̃els-
Boten / die ſprechen : Ey /
was ſuchet ihr das Leben
bey den Todten ! Der
Heiland lebt / Er iſt nicht
hie / heut iſt Er / gläubt
uns / heute früh iſt Er
vom Tod erſtanden.

14. Gedenckt und ſinnt
ein wenig nach den Re-
den / die Er triebe / da
Er ſo klar und deutlich
ſprach / wie Er zwar würd
aus Liebe den Tod aus-
ſtehn / und groſſe Plag /
jedennoch an dem drit-
ten Tag auch herrlich
triumphiren.

13. Da dachten ſie an
Chriſti Wort / und gien-
gen von dem Grabe hin
zu

zu der eilf Apoſteln Ort / und ſagten / was ſich habe erzeigt in ihrem Angeſicht: Man hielt es aber anders nicht / als ob es Mährlein wären.
16. Maria/die betrübt / ſich gibt in ſchnelles abeſcheiden / findt Petrum / und den JEſus liebt / erzehlet allen beyden: Ach / ſpricht ſie / unſer HERR iſt hin / und niemand iſt / der / wo man Jhn hab hingelegt / will wiſſen.
17. Der Hochgeliebte laufft geſchwind / und komt zuerſt zum Grabe / er guckt / und da er nichts mehr findt / als Leinen / weicht er abe. Da aber Simon Petrus kömmt / geht er ins Grab hinein / und nimmt das Werck recht in die Augen.
18. Er ſiht die Leinen für ſich dar / zuvoraus / wie mit Fleiſſe gelegt und eingewickelt war das Haupt-Tuch zu dem Schweiſſe / da gieng auch / der am erſten kam / hinein / wie Petrus thät / und nahm / was er da ſah / ins Hertze.
19. Da gläuben ſie nun dem Bericht / weil ſie mit Augen ſchauen / was ſie zuvor / als ein Gedicht / gehöret von den Frauen; Doch werden ſie verwunderns voll / denn keiner weiß / daß Chriſtus ſoll von Todten auferwachen.
20. Maria ſteht fürm Grab / und weint / und plötzlich wird ſie innen / daß zweẽ in weiſſen Kleidern ſeynd für ihr im Grabe drinnen / die ſprechen: Weib / was weineſt du? Sie haben meines Hertzens Ruh / ſprach ſie / hinweggenommen.
21. Mein HErr iſt weg / und ich weiß nicht / wo ich ſoll ſuchen gehen: Indeſſen wendt ſie ihr Geſicht / und ſihet JEſum ſtehen: Der ſpricht: O Weib / was fehlet dir? Was weineſt du? Was ſuchſt du hier? Sie meint / der Gärtner rede.
22. Ach / ſpricht ſie / HErr / haſt Dus gethan / ſo ſag es unverholen / wo ligt mein HErr? Wo kom̃ ich an / ſo will ich mir Jhn holen? Der HERR ſpricht mit gewohnter Stim̃: Maria! da wendt ſie ſich üm / und ſpricht: ſih da / Rabbuni.
23. Rühr mich nicht an / ich bin noch nicht zum Vatter aufgefahren: Geh aber hin / ſprach unſer Liecht / ſags meiner Brüder Schaaren. Ich fahr / als eures Todes Tod / zu meinem und zu eurem GOtt / und unſer aller Vatter.
24. Maria iſt das arme Weib / von welcher unſer Meiſter / der ſtarcke Helffer / vormals treib auf einmal ſieben Geiſter. Die / die iſts / welcher JEſus Chriſt am erſtenmal

mal erſchienen iſt am heilgen Oſter-Tage.

25. Nun / ſie gieng hin / thåts denen kundt / die mit ihr JEſum liebten / und über Ihn von Hertzensgrund ſich grämten und betrübten : Kein einger aber fiel ihr bey / ein jeder hielts für Phantaſey / und wolt es niemand glauben.

26. Es giengen auch ins Grab hinein / die andre Schaar der Frauen / da gab ſich ihrem Augenſchein ein Jüngling anzuſchauen in einem langen weiſſen Kleid / der ſprach: Habt Freud und Troſt / und ſeyd ohn alle Furcht und Schrecken.

27. Ihr ſucht den Held von Nazareth / der doch hie nicht fürhanden. Seht / das iſt Seines Lagers Stätt / von der Er auferſtandē. Geht ſchnell / ſagts Petro und der Zahl der andern Jünger allzumal: Ihr HErr und Meiſter lebe.

28. Die Weiber eilen ſchnell darvon / den Jüngern Poſt zu bringen. Und ſihe da / die Freuden-Sonn / nach der ſie alle giengen / die geht daher / und ſehen ſie im Leben / den ſie alſo früh / als einen Todten ſuchten.

29. Sein ſüſſer Mund macht all ihr Leid mit Seinem grüſſen ſüſſe : Sie tretten zu mit groſſer Freud / u. greifen Seine Füſſe: Er aber ſpricht: ſeyd gutes Muts! Geht hin / ſagt meinen Brüdern guts / berichtet / was ihr ſehet.

30. Sprecht / daß ſie nunmehr alſo fort in Galileam gehen / allda will ich / Kraft meiner Wort / für ihren Augen ſtehen: Und hiemit ſchloß Er Sein Gebot / die Weiber gehn / und loben GOtt / verrichten / was befohlen.

31. O Lebens-Fürſt / O ſtarcker Leu / aus Juda Stamm erſtanden / ſo biſt du nu warhaftig frey vons Todes Strick und Banden ! Du haſt geſiegt / und trägſt zu Lohn ein allzeit unverwelckte Kron / als HErr all deiner Feinde.

32. Was fragſt du nach deß Teufels Spott / und ungereimten Klagen ? Man hat / ſpricht er und ſeine Rott / Ihn heimlich weggetragen : Die Jünger haben Ihn bey Nacht geſtolen / und beyſeit gebracht / indem wir fåſte ſchliefen.

33. O Bosheit ! war dein Schlaf ſo fåſt / wie haſt du können ſehen ? Iſt denn dein Auge wach geweſt / wie läſſt dus ſo geſchehen / daß durch der Jünger ſchwache Hand der Stein und ſeines Siegels Band werd aufund abgelöſet ?

34. Es iſt dein hart verſtockter Sinn / der dich zum lügen leitet : So fahr auch nun zum Abgrund

grund hin / da dir dein Lohn bereitet: Ich aber will / O JEſu Chriſt / ſo lang ein Leben in mir iſt / bekennen / daß Du lebeſt.
35. Ich will Dich rühmen / wie Du ſeyſt die Peſt und Gift der Höllen. Ich will auch / HErr / durch Deinen Geiſt mich Dir zur Seiten ſtellen / und mit Dir ſterben / wie Du ſtirbſt / und was Du in dem Sieg erwirbſt / ſoll meine Beute bleiben.
36. Ich will von Sünden auferſtehn / wie Du vom Grab aufſteheſt: Ich will zum andern Leben gehn / wie Du zum Himel geheſt. Dis Leben iſt doch lauter Tod / drum komm / und reiß aus aller Noht uns in das rechte Leben.

240.) Joh. Heermann.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / 2c.

SO bald deß groſſen Sabbaths Nacht den Tag vertreibt / und tunckel macht / da kauffen der Marien drey / den HErrn zu ſalben / Specerey. Alleluja.
2. Sie richten alles fleiſſig zu / und warten / bis aus ihrer Ruh aufs Himmels Feld die Morgen-Röht in ihrem güldnen Schmucke geht. Alleluja.
3. Als ſie nun auf dem Wege ſind / bald ſich ein neuer Kummer findt: Ach / ſprechen ſie / ein groſſer Schmertz durchdringet unſer traurigs Hertz. Alleluja.
4. Wer öffnet uns deß Grabes Thür? Kein Jünger macht ſich jetzt herfür / uns Armen wird unmüglich ſeyn / abweltzen dieſen groſſen Stein. Alleluja.
5. Indem ſie ſchauen auf das Grab / da iſt der Stein geweltzet ab: GOtt gibt für Angſt und groſſes Leid gewünſchten Troſt und Frölichkeit. Alleluja.
6. Sie gehn hinein / da ſehn ſie bald / wie daß ein Jüngling wolgeſtalt zur Rechten ſitzt / und trägt ein Kleid / weiß / wie der Schnee in Winters-Zeit. Alleluja.
7. Sie ſind beſtürtzt / daß keine kan für Furcht die andre reden an / der Engel tröſtet ſie / uñ ſpricht: Ihr lieben Frauen / fürcht euch nicht. Alleluja.
8. Ihr ſucht den HErrn von Nazareth / der JEſus heiſſt / hie iſt die Stätt / hie iſt das Räumlein / da man Ihn aus Liebe hat geleget hin. Alleluja.
9. Am Creutze litt Er zwar den Tod / jetzt aber lebt Er / frey von Noht: Er iſt erſtanden / als ein Mann / der auch den Tod ſelbſt tödten kan. Alleluja.
10. Hie bey den Todten werdet ihr Ihn finden nicht / das glaubet mir / geht hin / nnd machts den Jüngern kund / und Petro / dem ſein Hertz iſt wund. Alleluja.
11. Heiſſt ſie in Galileam

leam gehn/ daſelbſt wird Er für ihnen ſtehen/ ſie werden ſehn Sein Angeſicht/ was Er zuſagt/ das fehlet nicht. Alleluja.

12. Sie gehn heraus/ und eilen fort/ ihr Mund/ für zittern/ redt kein Wort/ die blöden Hertzen ſind erſchreckt/ mit Furcht und Angſt gantz überdeckt. Alleluja.

13. Wir aber halten dieſe Poſt für unſers Hertzens Freud und Luſt/ und dancken Dir/ HERR JEſu CHriſt/ daß Du heut auferſtanden biſt. Alleluja.

14. Der Teufel wüte/ wie er will/ wer fragt nach ihm/ er hat ſein Ziel/ darüber darf er ſchreiten nicht/ würd er auch toll/ er iſt gericht. Alleluja.

15. Deß Todes Stachel iſt entzwey/ Er thut nichts/ das mir ſchädlich ſey: Sterb ich/ ſo ſterb ich Dir allein/ die Seele muß bald bey Dir ſeyn. Alleluja.

16. Der Leib/ der in dem Grabe ligt/ ſchläft ſanft/ als wär er eingewiegt/ ich weiß/ daß Du ihn/ als ein Fürſt deß Lebens/ auferwecken wirſt. Alleluja.

Andere alt und neue Oſter-Lieder.

241.) Anonymus.

CHriſt iſt erſtanden/ von der Marter aller: Deß ſolln wir alle froh ſeyn/ Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Halleluja.

2. Wär Er nicht erſtanden; ſo wär die Welt vergangen: Seit/ daß Er erſtanden iſt; ſo lobn wir den HErren JEſum Chriſt. Halleluja.

3. Halleluja/ Halleluja/ Halleluja! Deß ſolln wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Halleluja.

242.) D. Marc. Luth.

CHriſt lag in Todes Banden/ für unſer Sünd gegeben; Der iſt wieder erſtanden/ und hat uns bracht das Leben: Deß wir ſollen fröhlich ſeyn/ GOtt loben und danckbar ſeyn/ und ſingen Halleluja: Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kund/ bey allen Menſchen-Kindern: Das macht alles unſer Sünd: Kein Unſchuld war zu finden: Davon kam der Tod ſo bald/ und nahm über uns Gewalt/ hielt uns in ſeim Reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus CHriſtus GOttes Sohn an unſer Statt iſt kommen/ und hat die Sünd abgethan; damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt: Da bleibt nichts/ dann Tods Geſtalt: Den

Sta-

Stachel hat er verloh-ren. Halleluja.

4. Es war ein wunder-licher Krieg/ da Tod und Leben rungen: Das Le-ben behielt den Sieg/ es hat den Tod verſchlun-gen. Die Schrifft hat verkündet das/ wie ein Tod den andern fraß: Ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das recht Oſter-Lamm/ davon GOtt hat gebotten/ das iſt/ an deß Creutzes Stamm/ in heiſſer Lieb gebraten: Deß Blut zeichnet unſer Thür/ das hält der Glaub dem Tod für: Der Wür-ger kan uns nicht rüh-ren. Halleluja.

6. So feyren wir das hoh' Feſt/ mit Hertzen Freud und Wonne/ das uns der HErr ſcheinen läſſt: Er iſt ſelber die Sonne/ Der durch Sei-ner Gnaden Glantz/ er-leuchtet unſer Hertzen gantz: Der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen und leben wol/ im rechten Oſter-Fladen: Der alte Saur-teig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden: Chriſtus will die Koſte ſeyn/ und ſpeiſen die Seel allein: Der Glaub will keins andern leben. Hall.

243.) D. Mart. Luther.

JEſus Chriſtus/ unſer Heiland/ der den Tod überwand/ iſt auferſtan-den/ die Sünd hat Er gefangen. Kyrie/ elei-ſon.

2. Der ohn Sünden war geboren/ trug für uns Gottes Zorn/ hat uns verſöhnet/ daß uns GOtt Sein Huld gönnet. Ky-rie/ eleiſon.

3. Tod/ Sünd/ Teufel/ Leben und Gnad; alls in Händen Er hat; Er kan erretten alle/ die zu Ihm tretten. Kyrie/ eleiſon.

244.) Anonymus.

ALſo heilig iſt der Tag/ daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag/ dann der einig GOttes Sohn/ Der die Hölle zubrach/ und den leidigen Teufel darinnen band: Damit erlöſt der HErr die Chri-ſtenheit: Das war Chri-ſtus ſelber. Halleluja.

245.) Anonymus.

ERſtanden iſt der hei-lig Chriſt/ Halle-Hal-leluja/ der aller Welt ein Tröſter iſt. Halleluja.

2. Und wär Er nicht er-ſtanden/ Halle-Hallelu-ja. So wär die Welt ver-gangen. Halleluja.

3. Und ſeyt daß Er er-ſtanden iſt/ Halle-Hall-luja/ lobn wir den HEr-ren JEſum Chriſt. Hallel.

4. Es giengen drey heilge Frauen/ Halle-Hallelu-ja/ deß Morgens früh im Thauen. Halleluja.

5. Sie ſuchtn den HEr-ren JEſum Chriſt/ Halle-Halleluja/ Der von dem Tod erſtanden iſt. Hallel.

6. Sie funden da zween Engel ſchon: Halle-Hal-

leluja / ſie tröſten die Frauen lobeſan. Hallel.

Engel.

7. Erſchrecket nicht / und ſeyd all froh: Halle-Halleluja / dann den ihr ſucht / der iſt nicht da. Halleluja.

Maria.

8. Ach Engel / lieber Engel fein / Halle-Halleluja / wo find ich dann den HErren mein? Halleluja.

Engel.

9. Er iſt erſtanden aus dem Grab / Halle-Halleluja / heut an dem heiligen Oſter-Tag. Halleluja.

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt / Halle-Halleluja / Der von dem Tod erſtanden iſt. Hallel.

Engel.

11. So trett herzu / und ſeht die Statt / Halle-Halleluja / da man Ihn hingeleget hat. Hallel.

Maria.

12. Der HErr iſt hin / und iſt nicht da: Halle-Halleluja / wann wir Ihn hättn; ſo wärn wir froh. Halleluja.

Engel.

13. Seht an das Tuch / darinn Er lag / Halle-Halleluja / gewickelt bis an den dritten Tag. Halleluja.

Maria.

14. Wir ſehens wol zu dieſer Friſt: Halle-Halleluja / weiß uns den HErren JEſum Chriſt. Hallel.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläiſch Land: Halle-Halleluja. Da findt ihr Ihn: ſagt Er / zu Hand / Hallel.

Maria.

16. Habt Danck / ihr lieben Engel fein: Halle-Halleluja / nun wolln wir alle frölich ſeyn. Halleluja.

Engel.

17. Geht hin / ſagt das S. Petro an / Halle-Halleluja / und Seinen Jüngern lobeſan. Hallel.

Maria zum Volck.

18. Nun ſinget all zu dieſer Friſt: Halle-Halleluja / erſtanden iſt der heilig Chriſt. Halleluja.

Gemein.

19. Deß ſolln wir alle frölich ſeyn: Halle-Halleluja / und Chriſt ſoll unſer Tröſter ſeyn. Halleluja.

246.) Nic. Herman.

ERſchienen iſt der herrlich Tag / dran niemand ſich gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt / all Sein Feind Er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang / die Höll / Sünd und Tod / die Höll / all

all Jammer / Angſt und Noht / hat überwunden JEſus CHriſt / der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am Sabbath früh / mit Specerey / kamen zum Grab Marien drey / daß ſie ſalbten Mariä Sohn / der vom Tod war erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? Der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden / der hie lag: Hie ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein: Geht hin / ſagts bald den Jüngern Sein. Halleluja.

5. Der Jünger Forcht und Hertzeleid wird heut verkehrt in eitel Freud: Sobald ſie nur den HErren ſahn / verſchwand ihr Trauren / Forcht und Zagn. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein ſehr freundlich Geſpräch / mit zweyen Jüngern auf dem Weg: Für Freud das Hertz im Leib ihnn brent / im Brodbrechen Er wurd erkennt. Halleluja.

7. Unſer Simſon / der treue Held / Chriſtus / den ſtarcken Löwen fällt / der Höllen Pforten Er hinträgt / dem Teufel all ſein Gwalt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Walfiſch war drey Tag: So lang Chriſtus im Grab auch lag: Dann länger Ihn der Tod / kein Stund / in ſeinem Rachn behalten kunt. Halleluja.

9. Seinn Raub der Tod muſt fahren lahn: Das Leben ſiegt und gwann ihm an: Zerſtöret iſt nun all ſein Macht / Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluia.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland / aus Pharaonis Dienſt und Band / und das recht Oſterlämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein. Hallel.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod / die Moſes GOttes Volck gebot: Kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn / daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend Engl fürüder geht / kein Erſtgeburt er bey uns ſchlägt: Unſer Thür-Schwelln hat Chriſtus Blut beſtrichen: das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn / die Erd / all Creatur / und was betrübet war zuvor / das freut ſich heut an dieſem Tag / da der Welt-Fürſt darniderlag. Halleluja.

14. Drum wir auch billich frölich ſeyn / ſingen das Halleluja fein / und loben Dich / HErr JEſu Chriſt: Zu Troſt Du uns erſtanden biſt. Halleluja.

247.) Joh. Heermann.

In voriger Melodi.

FRüh Morgens / da die Sonn aufgeht / mein Heiland Chriſtus auferſteht: Vertrieben iſt der Sünden Nacht / Liecht /

Heil und Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wann ich deß Nachts offt lieg in Noht verſchloſſen gleich / als wår ich tod/låſſt Du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn/nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr / als nur drey Tage lang / mein Heiland bleibt in Todes-Zwang; am dritten Tag durchs Grab Er dringt / mit Ehrn Sein Sieges-Fåhnlein ſchwingt. Hall.

4. Jetzt iſt der Tag / da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hålt: Drauf folgt der Sabbath in dem Grab/ darinn ich Ruh und Frieden hab. Halleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf: Mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauff: Ich wach auf/ durch deß HErren Stimm / veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Halleluja.

6. Am Creutz låſſt Chriſtus öffentlich / für allem Volcke tödten Sich: Da Er durchs Todes Kercker bricht/låſſt Ers die Menſchen ſehen nicht. Hallel.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt / kein groß Geprång Ihm hier gefållt: Was ſchlecht und nidrig geht herein / ſoll Ihm das allerliebſte ſeyn. Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht gantz kund gemacht/ was Er aus Seinem Grab gebracht/der groſſe Schatz/ die reiche Beut / drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngſte Tag wirds zeigen an / was Er für Thaten hat gethan / wie Er der Schlangen Kopff zerknickt / die Höll zerſtört / den Tod erdrückt. Halleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig / voller Freud: Ich werde ſehn / wie alle Feind/ zur Höllen-Pein/ geſtürtzet ſeynd. Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlågt/ da Er ſelbſt todt und Sich nicht regt/geht aus dem Grab/ in eigner Krafft: Tod / Teufel / Höll nichts an Ihm ſchafft. Halleluja.

12. O Wunder groß! O ſtarcker Held! Wo iſt ein Feind/den Er nicht fållt? Kein Angſt-Stein ligt ſo ſchwer auf mir/Er wåltzt Ihn von deß Hertzens Thür. Halleluja.

13. Kein Creutz und keine Noht ſich findt / die Chriſti Sieg nicht überwind: Er führt mich aus durch Seine Hand: Wer mich will halten/ wird zu Schand. Halleluja.

14. Uud daß der HErr erſtanden ſey/ das iſt von allem Zweiffel frey: Der Engel ſelbſt bezeugets klar: Das leere Grab machts offenbar. Hallel.

15. Lebt Chriſtus; was bin ich betrübt? Ich weiß / daß Er mich hertzlich

lich liebt. Wann mir gleich alle Welt ſtürb ab; gnug / daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja.

16. Er nehrt/Er ſchützt / Er tröſtet mich: Sterb ich/ ſo nimmt Er mich zu Sich: Wo Er jetzt lebt / da muß ich hin; weil ich ein Glied Seins Leibes bin. Halleluja.

17. Durch Seiner Auferſtehung Krafft / komm ich zur Engel-Brüderſchafft: Durch Ihn bin ich mit GOtt verſöhnt / die Feindſchafft iſt gantz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein Hertz darff nicht entſetzen ſich: GOtt und die Engel lieben mich: Die Freude / die mir iſt bereit / vertreibet Forcht und Traurigkeit. Halleluja.

19. Für dieſen Troſt / O groſſer Held / HErr JEſu/ danckt Dir alle Welt: Dort wollen wir / auf bäſſre Weiß / erheben Deinen Ruhm uñ Preiß. Halleluja.

248.) Chriſtoph. Arnold.

Noch in voriger Melodi.

O Freudenreiche Oſter-Zeit! Es jauchtzt die gantze Chriſtenheit: Man ſingt vom Sieg in GOttes Hauß / der Feinde Hochmut iſt nun aus! Halleluja.

2. Der Walfiſch trieb bald an den Strand; daß Jonas wieder komt zu Land; Es kommt auch Chriſtus an den Tag/ der in dem Bauch der Erden lag. Halleluja.

3. Das Ungeheur/ ſo ſehr es ſchnaubt / bracht wieder/was es hat geraubt: Der vorhin ſchien der Fiſche Speiß / ſagt ſeinem GOtt bald Danck und Preiß. Halleluja.

4. Die Erde ſchüttert/ und erbebt; ſo bald nur Chriſtus wieder lebt. Ob gleich ſind groſſe Siegel für / thut ſich doch auf deß Grabes Thür; Hall.

5. Und läſſet den freywillig loß / dem viel zu eng der Erden Schoß; Den nicht begreifft der Himmel Thron / Ihn/ als den groſſen GOttes-Sohn. Halleluja.

6. Iſt Er erſtanden von dem Tod; ſo laſſet/ aus dem Sünden-Koht / auch auferſtehen/ wer da glaubt / daß wir die Glieder / Er das Haupt. Halleluja.

7. Der Stein iſt weg / das Hertz wird leicht: Weil nun der Tod vorüberſtreicht. Der Höllen Feindſchafft iſt gedämpfft: Dann JEſus hat/für mich/ gekämpfft. Halleluja.

8. Was acht ich groß deß Teufels Haß? Mein JEſus bleibt/ohn Unterlaß/ der Troſt / nach dem die Seele ſtrebt: Ich weiß / daß mein Erlöſer lebt! Halleluja.

249.) Baſ. Förtſch.

Wiederum in voriger Melodi.

HEut triumphiret Gottes Sohn/der võ dem Tod erſtanden ſchon/ mit groſſer Macht und Herrlichkeit/deß danckn wir Ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er ſeine Macht zerſtört/verheert mit groſſer Krafft/ wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held/ der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt/der Du der Sünder Heiland biſt/ führ uns durch Dein Barmhertzigkeit mit Freuden in Dein Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts denn Angſt und Noht/ wer glaubet/ und hält Dein Gebot/der Welt iſt er ein Hohn und Spott/ muß leiden offt einn ſchnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kan mir kein Feind ſchaden mehr/ob er gleich murrt/ iſt ohn gefähr/er ligt im Koht/ der arge Feind/dargegn wir Gottes Kinder ſeynd. Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich/ und ſehnen uns ins Himmelreich/ es iſt am End/ GOtt helff uns all/ ſo ſingen wir mit groſſem Schall. Halleluja.

7. GOtt dem Vatter im höchſtẽ Thron/ſamt Seinem eingebornen Sohn/ dem Heilgen Geiſt/ in gleicher Weis/ in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Halleluja.

250.) Chriſtoph. Arnold.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr/ ꝛc.

DU Friedens-Fürſt/ HErr JEſu Chriſt! wie groß ſind Deine Thaten? Wo bleibt deß Satans Macht und Liſt? Es iſt ihm nicht gerahten. Daß Du der Held aus Juda ſeyſt/ den alle Welt nun lobt/ und preiſt; erfährt er erſt mit Schaden.

2. Dein hohes Creutz ſteht ſchön geziert/ mit friſchen Friedens-Zweigen: Das iſt der Baum/der triumphirt; darunter muß ſich ſchmeigen der Schlangen-Kopf/ ſo nicht mehr ſticht; deß Feindes Schwert/ ſo nicht mehr ſticht. Der Sieg bleibt Dir gantz eigen.

3. Du haſt dem wilden Störenfried dẽ Harniſch ausgezogen/ der iſt nun wordẽ unſer Lied: Spieß/ Schwerdter/Schild und Bogen ſind hingeworffen/ und zerſtückt: Die Höllen-Schlang ligt abgeknickt/ und findt ſich ſelbſt betrogen.

4. O reicher GOtt deß Friedens! Gib/ daß Deine Zweige grünen! Du weiſſt ja/ daß es uns nicht lieb/ wann manche ſich erkühnen/ und wünſchen

ſchen mehrers nicht / dañ Krieg. HErr / hilff / daß wir / durch Deinen Sieg / Dir ſtets im Frieden dienen.

251.) Georg. Reimann.

Mel. O HErre GOtt! Dein göttlich / 2c.

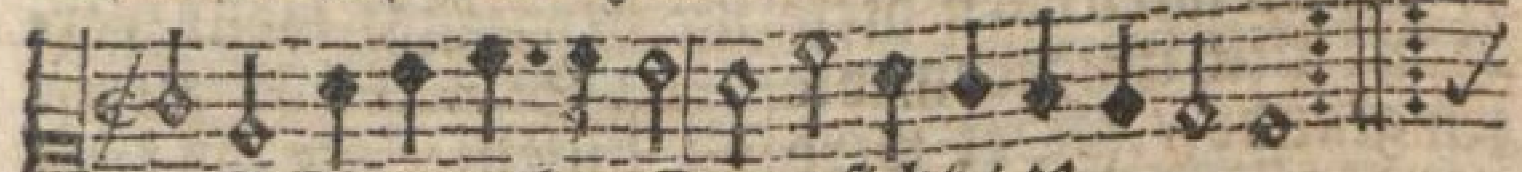
WIr ſingen all mit Freudenſchall vom Krieg und Sieg deß HErren: Heut triumphirt der groſſe Hirt / Chriſtus der Köng der Ehren / all unſre Feind erleget ſeynd / keiner kunt Ihm entkommen / der HERRE Chriſt erſtanden iſt / das bringt uns ewig frommen.

2. Die Chriſtenheit iſt nun befreyt / der Teufel iſt gefangen / der uns verklagt / iſt gar verzagt / zutretten iſt die Schlange / und ob er ſchon der GOttes Sohn iſt in die Fers geſtochen / ſo lebt Er doch / und ſieget noch / durch Ihn ſind wir gerochen.

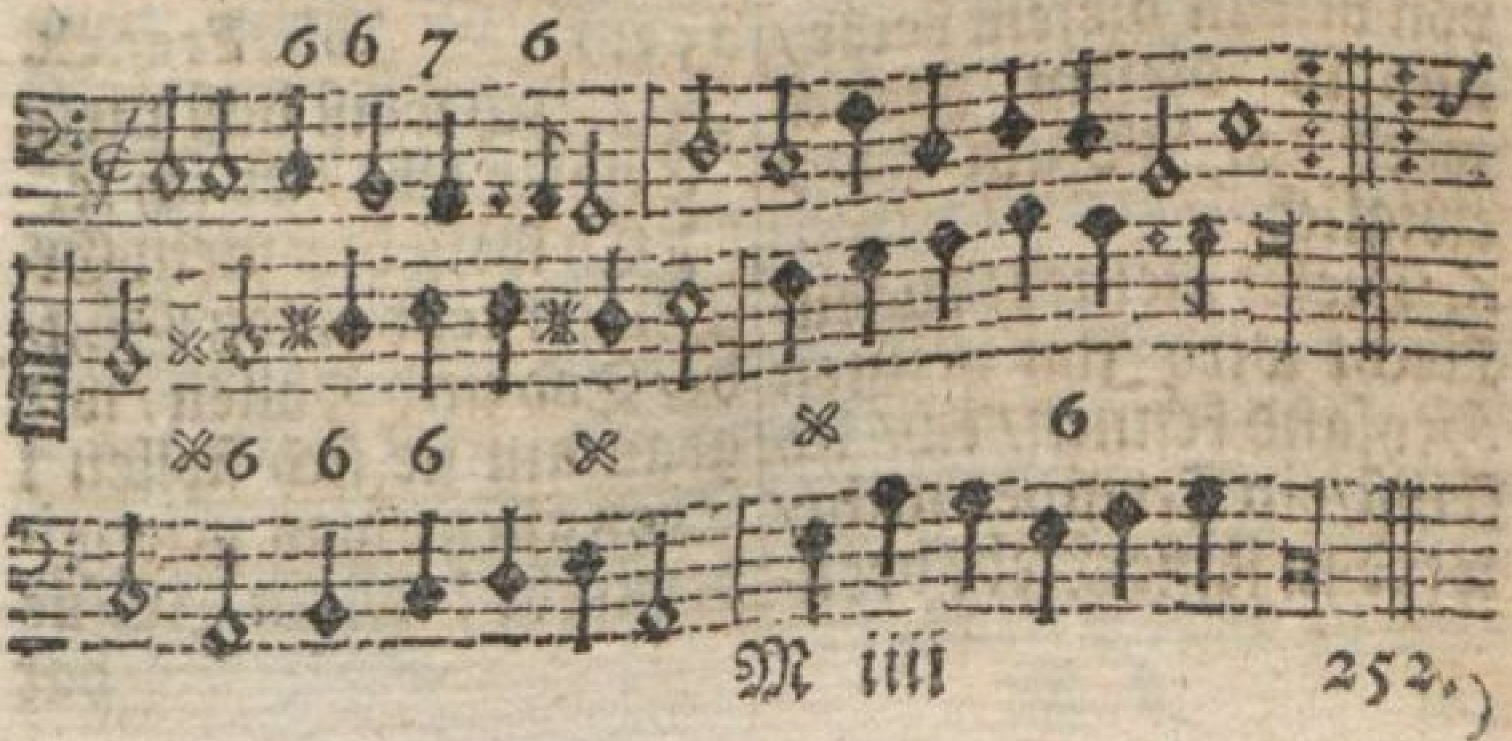
3. Deß Gſetzes Macht hat auf uns bracht der Sünden Laſt mit Hauffen / der Sünden Noht / darzu dem Tod nicht konten wir entlauffen / der Seelen-Qual war überall / da that der HErr uns ſcheiden. Danck ſey dem HErrn / der uns zu Ehrn gebracht hat durch Sein Leiden.

4. Der Höllen-Grund / deß Todes-Schlund uns dräuten zu verſchlingen / da hielt ein Schlacht deß Lebens Macht / verſchläg den Tod im Ringen / dem Höllſchen Drach ſein Schloß zubrach / wir Chriſten ſind entkommen; aus iſt der Krieg / wir habn den Sieg durch JEſum Chriſt genommen.

5. Ihr Chriſten gut / habt friſchen Mut / den Raub habn wir bekommen / Gerechtigkeit iſt unſer Beut / wir ſind der Furcht entnommen / hie iſt die Beut / Gerechtigkeit / nun ſind wir GOttes Kinder / drum ſingn wir all mit Freuden-Schall / Danck ſey dem Uberwinder.



JEſus meine Zuverſicht / 2c.



252.) Anonymus.

JEſus meine Zuverſicht und mein Heyland iſt im Leben: Dieſes weiß ich; ſoll ich nicht darum mich zu frieden gehen / was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus/Er mein Heyland lebt / ich werd auch das Leben ſchauen/ ſeyn/ wo mein Erlöſer ſchwebt/ warum ſollte mir dann grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied / welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit Ihm verbunden / meine ſtarcke Glaubens-Hand wird in Ihm gelegt befunden / daß mich auch kein Todes-Bann ewig von Ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch / und muß daher auch einmal zu Aſche werden / das geſteh ich; doch wird Er mich erwecken aus der Erden / daß ich in der Herrlichkeit um Ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben/wie ich glaube / GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe / und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen-Liecht wird Ihn meinen Heyland kennen/ ich/ ich ſelbſt/ein Fremder nicht/ werd in ſeiner Liebe brennen/ nur die Schwachheit um und an / wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kräncket / ſeufftzt und fleht / wird dort friſch und herrlich gehen / irrdiſch werd ich ausgeſät/ him̃liſch werd ich aufer ſtehen / hier geh ich natürlich ein / nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut / JEſus trägt euch/meine Glieder/ gebt nicht ſtatt der Traurigkeit/ ſterbt ihr / Chriſtus rufft euch wieder / wann die letzte Tromt erklingt/ die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtren Erden-Klufft / lacht deß Todes und der Höllen / dann ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heyland zugeſellen: Dann wird Schwachheit und Verdruß ligen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden / und euch dem ſchon jetzt ergebt / dem ihr beygefügt wollt werden: Schickt das Hertze da hinein / wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

253.) Joh. Franck.

Mel. Ich weiß daß mein Erlöſer lebt / ob ich ꝛc.

JCh weiß daß mein Erlöſer lebt / trotz Sünde/ Tod und Höllen / wie grauſam ſie ſich ſtellen! Trotz allem/was mir widerſtrebt! Mein JEſus hat

hat geſieget / und ihre Macht bekrieget. Ich weiß/ mein Heyland lebt gewiß / was wollt ich mich dann quälen? Kein Angſt / kein Schmertz/ kein Todes-Biß / ſoll mir den Troſt nicht ſtehlen.

2. Mein JEſus lebt / der wird zu mir auch Seine Hand ausſtrecken / und mich vom Tod erwecken: Alsdann werd ich mit neuer Zier dort an den Him̃els-Grentzen gleich hellen Sternen glän-tzen. Mein JEſus lebt / drum ob mich gleich die Gruft jetzt wird verſperren; ſo dring ich doch durchs Todes Reich zu meinem GOtt und HErren.

3. Mein Heyland lebt / und wird auch mich mit dieſer Haut umgeben / daß ich mit Ihm ſoll leben; Mit dieſer meiner Haut werd ich gantz neu umgeben werden / wann Er wird aus der Erden mich ruffen / und mit jener Zahl / der Auserwehlten Frommen hin/ auf den ſchönen Him̃els-Saal / zur Rechten heiſſen kommen.

4. Ach! Ach! wie wol wird mir da ſeyn! wie wol wird mir geſchehen/ wann ich GOtt werde ſehen in dieſem meinem Fleiſch und Bein! ja/ ja/ ich kan drauf bauen / ich werd / ich werd Ihn ſchauen! Mein Auge wird Sein Angeſicht mit groſſer Freud erblicken: Mein Aug / und ſonſt kein Fremder nicht / ſoll ſich an Ihm erquicken.

Von der glorwürdigen Himmelfahrt JEſu Chriſti.

254.) A. H. Bucholtz'
Mel. Als viertzig Tag nach Oſtern warn/ 2c.

DAs hohe Feyr der Himmelfahrt / da JEſus aufgenommen ward in Seines Vatters Herrlichkeit (bricht an/ zu Troſt der Chriſtenheit.

2. Als JEſus/ nach dem Auferſtehn / ſich viertzig Tage laſſen ſehn / gab Er den Jüngern Unterricht/ aus Salems Stadt zu weichen nicht.

3. Dann hie ſollt ihnen GOttes Krafft mittheilen alle Wiſſenſchaft/und GOttes Geiſt ſie ingeſam̃t ausrüſten zum Apoſtel-Ampt.

4. Da würden ſie auf Sein Geheiß / den weitbewohnten Erden-Kreiß erfüllen mit der Lebens-Lehr / und fördern GOttes Reich und Ehr.

5. Drauf fuhr Er fort / aus eigner Macht / gen Himmel in der Wolcken Pracht / da hält Er den erhabnen Stand zu Sei-

nes Vatters rechten Hand.

6. Die lieben Jünger sahens an/ wie Jeſus/ durch die Wolcken-Bahn / in dieſer Seiner Himmelfahrt / zuſehens aufgenommen ward.

7. Zween Engel tratten bald heran / mit weiſſen Kleidern angethan / die ſageten: Was ſtehet ihr / und ſchauet nach dem Himmel hier?

8. Der JEſus / welcher Seinen Lauff anjezo hält gen Himmel auf/ wird ſich gleich alſo ſtellen ein/ und allgemeiner Richter ſeyn.

9. Nun iſt/ HErr JEſu/ Dir Dein Leid / und Ungemach mit Herrlichkeit belohnt / nach dem Du / Menſch und GOtt / haſt überwunden alle Noht.

19. Der arge Feind iſt nun erlegt / der uns ſo groſſe Feindſchafft trägt; dargegen ſind wir Armen frey von ſeinem Mord und Wüterey.

11. HErr JEſu / tritt uns ferner zu / beſchere Deiner Kirchen Ruh / und hilff / daß wir mit Dir zugleich / dereinſt auffahren in Dein Reich.

255.) Nic. Hermann.
Mel. Als Jeſus Chriſtus/ GOttes Sohn/ ꝛc.

ALs viertzig Tag nach Oſtern warn / und Chriſtus wolt gen Himmel fahrn / bſchied Er Sein Jünger auf einn Berg/ vollendet da Sein Ampt und Werck.

2. Er ſprach: All Ding erfüllet ſind / die man von mir geſchrieben findt in Moſes und Propheten Lahr. Die Schrifft Er ihnn ausleget klar.

5. Alſo / ſprach Er / hats müſſen ſeyn / daß Chriſtus litt deß Todes Pein/ und muſte wieder auferſtehn / durch Creutz und Tod in Sein Reich gehn.

4. Im Himmel iſt Mir all Gewalt gegebn / auf Erden gleichergſtalt / deß ſollt ihr Meine Zeugen ſeyn / ſolchs wird Mein Geiſt euch lehren fein.

5. Geht hin/ und predigt in Meinm Namn der Sündn Vergebung jederman/ taufft und lehrt alle Völcker gleich / und ſamlet Mir ein ewges Reich.

6. Wer glaubet und ſich tauffen läſſt / derſelb die Seligkeit empfäht: Wer aber nicht glaubt / wird verdammt: Macht ſolches aller Welt bekannt.

7. Alls/ was ihr von Mir habt gehört / mit Fleiß daſſelb ſie halten lehrt/ Ich will bey euch ſeyn bis ans End: Wart/ bis Ich Meinen Geiſt euch ſend.

8. Darnach hub auf der HErr Sein Händ/ geſegnet ſie und ſchied behend von ihnn/ und fuhr in Himmel hoch / elend die Jünger ſahn hernach

9. In weiſſen Kleidern ſtunden do/ zween Männer/ die ſagten alſo: O

ihr Männer von Galile / was ſeht ihr viel gen Himmele?

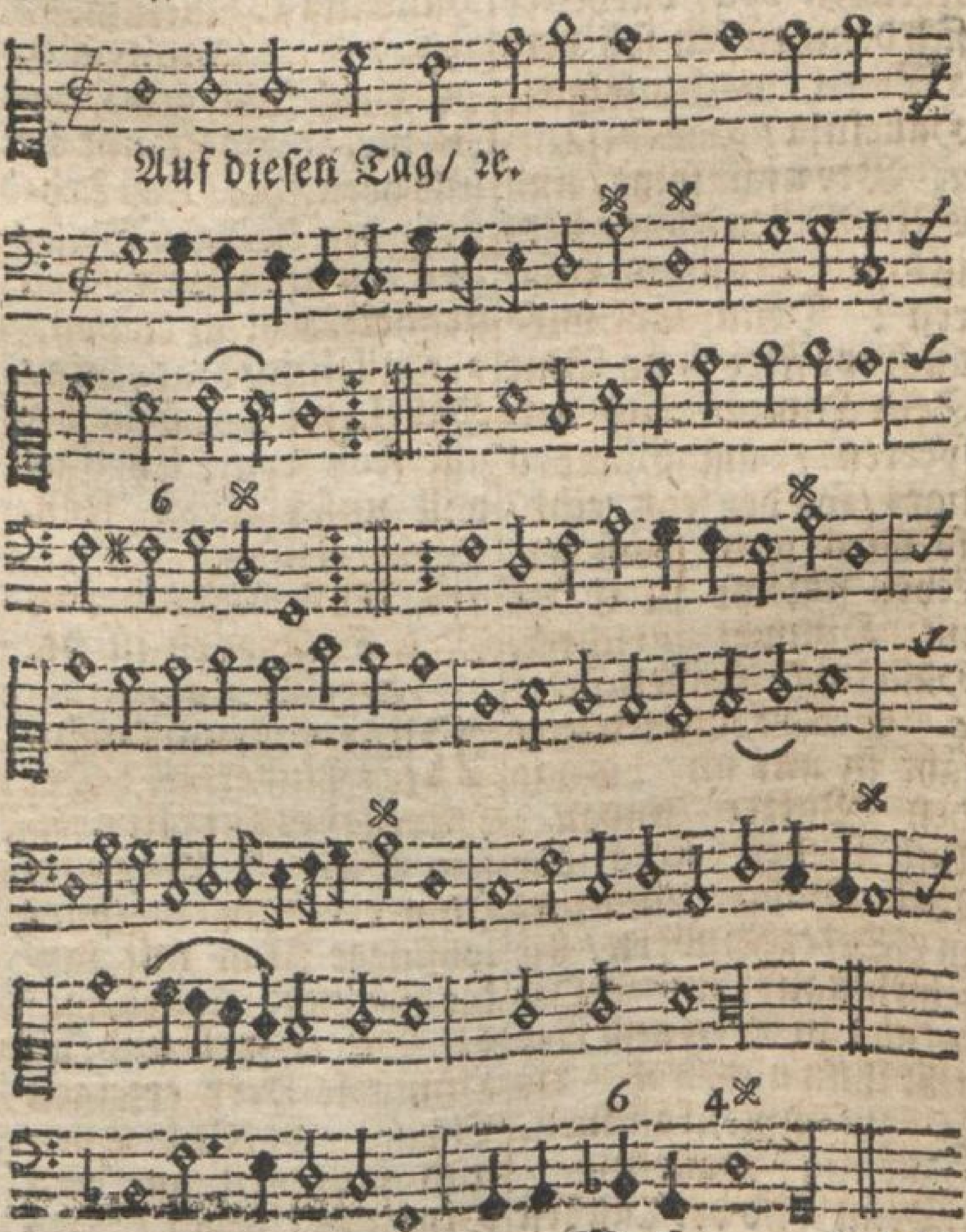
10. Dieſer JEſus iſt aufgenommn in Himmel / und wird wiederkom̃n / gleich wie Er auffuhr von euch jetzt / zus Vatters Rechten Er nun ſitzt.

11. Sein Reich hat Er gefangen an / alls muß Jhm nun ſeyn unterthan / durchs Wort Er ſelbſt Sein Kirch regiert / mit Gaben Er ſie ſchmückt und ziert.

12. Wie Er nun in die Höh auffuhr / öffnet Er uns deß Himmels-Thür / das Gfängniß Er gefangen führt / ohn End Er nun herrſcht und regiert.

13. Am Jüngſten Tag Er zum Gericht wird kommen und ausbleiben nicht / Sein Lämmer Er abſondern wird von Böcken / der getreue Hirt.

14. Auf die Zukunft mit Hertzen-Gier / und ſeufftzen / HErr Chriſt / hoffen wir: Komm / lieber HErr / erlöſ uns ſchier / hol uns aus dem Elend zu Dir.



256.) D. Joh. Zvvick.

Auf dieſen Tag bedencken wir / daß Chriſt gen Himmel gfahren : Und dancken GOtt aus höchſtr Begier/mit Bitt/ Er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd / die wir von wegen mancher Gfährd ohn Hoffnung han kein Troſte. Halleluja/ Halleluja.

2. Drum ſey GOtt Lob / der Weg iſt gmacht / uns ſteht der Himmel offen: Chriſtus ſchleuſſt auf mit groſſem Pracht/vorhin wars alls verſchloſſẽ/ wer glaubt /deß Hertz iſt Freuden voll / darbey er ſich denn rüſten ſoll dem HErren nachzufolgen. Halleluja / Halleluja.

3. Wer nicht folgt / und Sein Willen thut / dem iſts nicht Ernſt zum HErren : Denn Er wird auch vor Fleiſch uñ Blut Sein Himmelreich verſperren / am Glauben ligts / ſoll der ſeyn recht / ſo wird auch gwiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himmel grichtet. Halleluja / Halleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an / bis wir den Vatter finden : Und fliehen ſtets der Welte Bahn / thun uns zu GOttes Kindern / die ſehn hinauf / und GOtt herab / an Treu und Lieb geht ihnn nichts ab / bis ſie zuſammenkommen. Halleluja / Halleluja.

5. Denn wird der Tag erſt freudenreich / wann uns GOtt zu Ihm nehmen / und Seinen Sohn wird machen gleich / als wir dann jetzt bekennen / da wird ſich finden Freud und Mut zu ewger Zeit / beym höchſten Gut/ Gott woll / daß wirs erleben. Halleluja / Halleluja.

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt/der für uns iſt geſtorben / und wieder auferſtanden iſt / deß Vatters Huld erworben/ daß wir nun nicht in Adams-Fall umkommen und auch ſterben all/ ſondern das Leben erben / Halleluja / Halleluja.

297.) Anonymus.

Chriſt fuhr gen Himmel : Was ſandt Er uns hernieder? Den Tröſter / den heiligen Geiſt / zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrie / eleiſon.

2. Halleluja/ Halleluja/ Halleluja! Deß ſolln wir alle froh ſeyn : Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrie / eleiſon.

258.) D. Eraſm. Alberus.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag/ꝛc.

NUn freut euch / GOttes Kinder/all : Der HErr fährt auf mit groſſem Schall : Lobſinget Ihm / lobſinget Ihm / lobſinget Ihm mit lauter Stimm. Halleluja.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto Göttlich Ehr / und jauchtzen in dem Himmels - Saal : Das

thun

thun die lieben Engel all. Halleluja.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt/ wahr Gottes Sohn/ Menſch worden iſt/ deß freuen ſich die Engel ſehr/ und gönnen uns gern ſolche Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit/ bey Ihm zu ſeyn in Ewigkeit: Lobſinget Ihm/ lobſinget Ihm/ lobſinget Ihm mit lauter Stimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich/ wir ſind den lieben Engeln gleich: Das ſehn die lieben Engel gern/ und dancken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nim̃er Noht: Die Sünd/ der Satan/ und der Tod/ allſamt zu Schanden wordē ſind/ durch Gottes und Marien Kind. Hall.

7. Den heilgen Geiſt ſendt Er herab/ auf daß Er unſre Hertzen lab/ und tröſt uns durch Sein Göttlich Wort/ behütet uns fürs Teufels Mord. Halleluja.

8. Alſo baut Er die Chriſtenheit/ zur ewgen Freud und Seeligkeit: Allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkäntniß Chriſti iſt. Halleluja.

9. Der heilig Geiſt den Glauben ſtärckt/ daß man Gedult und Hoffnung merckt: Erleucht und macht die Hertzen faſt/ und uns in Trübſal nicht verläſſt. Halleluja.

10. Was Chriſtus/ nach deß Vatters Raht/ ans Creutzes Stamm erworben hat/ das theilet aus der heilig Geiſt: Darum Er unſer Lehrer heiſſt. Halleluja.

11. Der Vatter hat den Sohn geſandt: Der Sohn wird anders nicht bekannt/ ohn durch den heilgen Geiſt allein: Der muß die Hertzen machen rein. Halleluja.

12. So manche ſchöne GOttes Gab bringt uns der heilig Geiſt herab/ uns für dem Satan wol bewahrt: Solchs ſchafft deß HErren Himmelfahrt. Halleluja.

13. So dancket nun dem lieben HErrn/ und lobet Ihn von Hertzen gern: Lobſinget mit der Engel Chörn/ daß man es muß im Himmel hörn. Hall.

14. O Vatter in der Ewigkeit! Es ſagt Dir Deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck/ mit höchſtem Fleiß/ zu allen Zeiten/ Lob und Preiß. Halleluja.

15. O JEſu Chriſte/ GOttes Sohn/ gewaltig herrlich/ prächtig ſchon; Es danckt Dir Deine Chriſtenheit/ von nun an bis in Ewigkeit. Hallel.

16. O heilger Geiſt/ Du wahrer GOtt/ der Du uns tröſtſt in aller Noht: Wir rühmen Dich/ wir loben Dich/ und ſagen

Dir Danck ewiglich. Halleluja.

239.) Petr. Hagius.

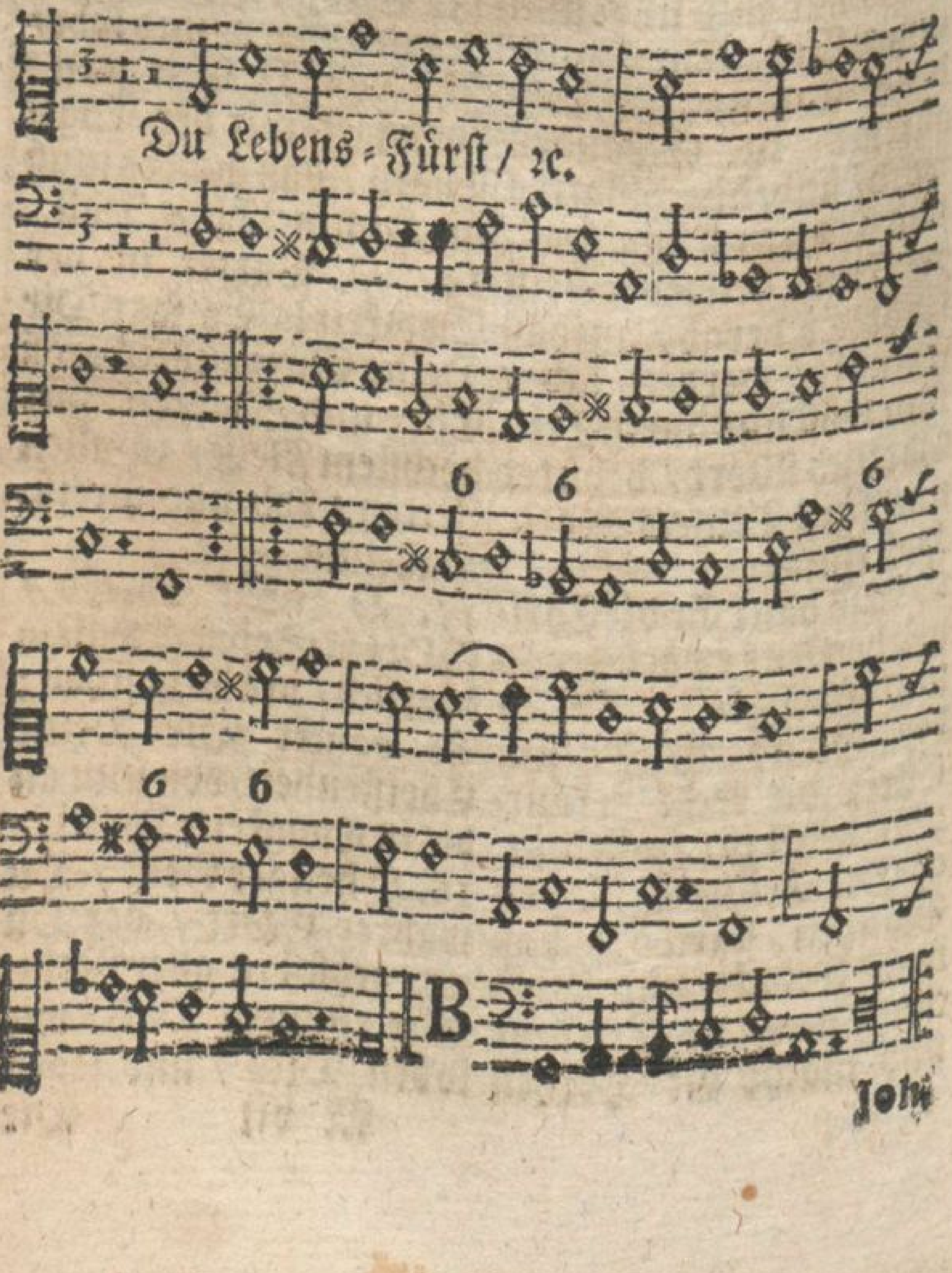
Mel. Helfft mir GOtts Güte preiſen / ꝛc.

FReut euch / ihr Chriſten alle / GOTT ſchenckt uns Seinen Sohn : Lobt Ihn mit groſſem Schalle / Er ſchickt vom Himmels-Thron uns Seinen wehrten Geiſt / der uns durchs Wort recht lehret / deß Glaubens Liecht vermehret / und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Er läſſet offenbaren / als unſer höchſter Hort / uns / die wir Thoren waren / das himmeliſche Wort : Wie groß iſt Seine Güt ! Nun können wir Ihn kennen / und unſern Vatter nennen / der uns allzeit behüt.

3. Verleih / daß wir Dich lieben / O GOtt von groſſer Huld / durch Sünd Dich nicht betrüben / vergib uns unſre Schuld ! Führ uns auf ebner Bahn / hilf / daß wir Dein Wort hören / und thun nach Deinen Lehren / das iſt recht wol gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt / den edlen Gaſt / der ſtärcket uns behende / wann uns drückt Creutzes-Laſt : Tröſt uns in Todes-Pein / mach auf die Himmels-Thüre / uns miteinander führe zu Deinem Freuden-Schein.



Von der Himmelfahrt Jeſu Chriſti.

Gehet jezt dein Lauff,
JEſu! Himmel=auff?
Ach ſo zeuch auch hier,
Liebſter! uns nach Dir.

262.) Joh. Rist.

Du Lebens-Fürſt / HErr JEſu Chriſt / der Du biſt aufgenommen gen Himmel / da Dein Vatter iſt / und die Gemein der Frommen / wie ſoll ich Deinen groſſen Sieg / den Du uns durch den ſchweren Krieg erworben haſt / recht preiſen / und Dir gnug Ehr erweiſen?

2. Du haſt die Höll und Sünden-Noht gantz ritterlich bezwungen: Du haſt den Teufel / Welt und Tod durch Deinen Tod verdrungen. Du haſt geſieget weit und breit / wie ſoll ich ſolche Herrlichkeit / O HErr / in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt Dich zu der rechten Hand deß Vatters hingeſetzet / der alles Dir hat zugewandt / nachdem Du unverletzet die ſtarcken Feind haſt umgebracht / Triumph und Sieg daraus gemacht / und ſie auf Deinem Wagen gantz herrlich ſchaugetragen.

4. Nun liget alles unter Dir / Dich Selbſt nur ausgenommen / die Engel müſſen für und für / Dir aufzuwarten / kommen / die Fürſten ſtehn auch auf der Bahn / und ſind Dir willig unterthan / Lufft / Waſſer / Feuer / Erden muß Dir zu Dienſte werden.

5. Du / ſtarcker Herrſcher / fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen / und gleich mit Dir in vollem Lauff auch mehr denn tauſend Wagen: Du fähreſt auf mit Lobgeſang / es ſchallet der Poſaunen Klang: Mein GOtt / für allen Dingen will ich Dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh / hinführend die gefangen / ſo uns mit Threnen / Ach und Weh genetzet oft die Wangen / drum preiſen wir mit ſüſſem Schall / O ſtarcker GOtt / Dich überall / wir / die wir ſo viel Gaben von Dir empfangen haben.

7. Du haſt Durch Deine Himmelfahrt die Straſſen uns bereitet / Du haſt den Weg uns offenbart / der uns zum Vatter leitet: Und weil denn Du / HErr JEſu Chriſt / nun ſtets in Deiner Wohnung biſt / ſo werden ja die Frommen dahin auch zu Dir kommen.

8. Iſt unſer Haupt im Himmelreich / als die Apoſtel ſchreiben / ſo werden wir / den Engeln gleich / ja nicht herauſſer bleiben / Du wirſt uns / Deine Kinderlein / mein GOtt / nicht laſſen von Dir ſeyn / die Ihnen fäſt getrauen Dein Herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilff / daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben / ſondern dort / wo Du den

Platz

Platz wirſt Gottes Kindern geben. Ach laß uns ſtreben fäſt und wol nach dem/das künftig werden ſoll / ſo können wir ergründen / wo Dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns Dir nach/ ſo lauffen wir / gib uns deß Glaubens Flügel / hilff/daß wir fliegen weit von hier auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt / wann fahr ich doch dahin / wo ich ohn Ende frölich bin? Wann werd ich für Dir ſtehen / Dein Angeſicht zu ſehen?

11. Wann ſoll ich hin ins Paradiß zu Dir / HErr JEſu / kommen? Wann koſt ich doch das Engel-ſüß? Wann werd ich aufgenommen? Mein Heiland/komm/und nim̃ mich an / aufdaß ich frölich jauchzen kan / und klopffen in die Hände Halleluja ohn Ende.

261.) Mich. Schernack.
Mel. Nun freut euch/lieben Chriſten gmein/ 2c.

Wohlauf/ihr Chriſtẽ/ überall / laſſt eure Stimm erklingen; frolockt und jauchzt mit groſſem Schall / Hertz / Geiſt und Mund ſoll ſingen: Der HErr und Herrſcher aller Welt / der Himmels-Fürſt und Sieges-Held / Er / JEſus / triumphiret.

2. Er / JEſus / der hat Sich geſetzt zu Seines Vatters Rechten / Sein Helden-Sieg Ihn nun ergötzt / drum / wer will uns anfechten? Sünd / Tod und Teufel ſeyn erlegt / die Sieges-Krone JEſus trägt / wolauf / und jubiliret!

3. Frolockt / es höret auf der Krieg / da ligen Schwerdt und Bogen! Rufft frölich: Friede / Freud und Sieg! Nun iſt uns GOtt gewogen! Er/ JEſus/hat den Zorn geſtillt / für Fluch und Straffe Gnade gilt / der Himmel ſtehet offen.

4. So / liebſter JEſu / ſo haſt Du den Himmel eingenommen; ſo haſt Du nun die Himmels-Ruh gar herrlich überkom̃en / Glück Dir / HErr JEſu / Glück und Heil / wir haben dran auch unſer Theil / mit Dir iſt es getroffen!

5; Nun iſt Dir alles unterthan/ und ligt zu Deinen Füſſen; der Menſchen-Mörder und Tyrann muß in der Höllen büſſen: Du aber herrſcheſt überall / drum ruffen wir mit groſſem Schall: Ehr/ Preiß/ Lob/ Ruhm und Stärcke!

6. Ehr/Preiß und Ruhm gebühret Dir/ HErr JEſu/ unſer Leben / nun ſtehet off die Gnaden-Thür / nun iſt uns Heil gegeben! Nun/ nun ſeyn wir Dein Eigenthum / drum ruffen wir auch wiederum; Berühmt ſind Deine Wercke.

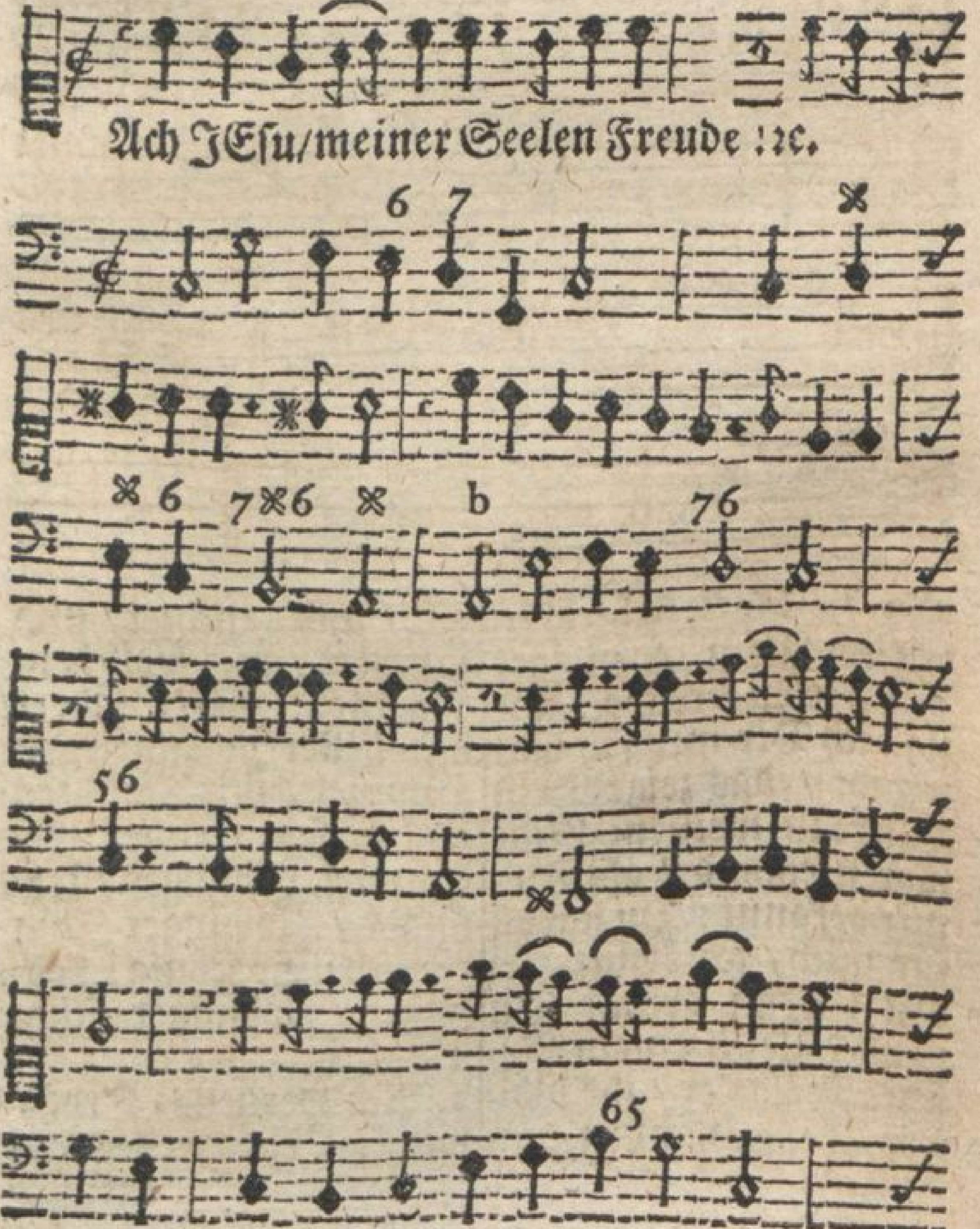
7. Ach JEſu! nun haſt Du

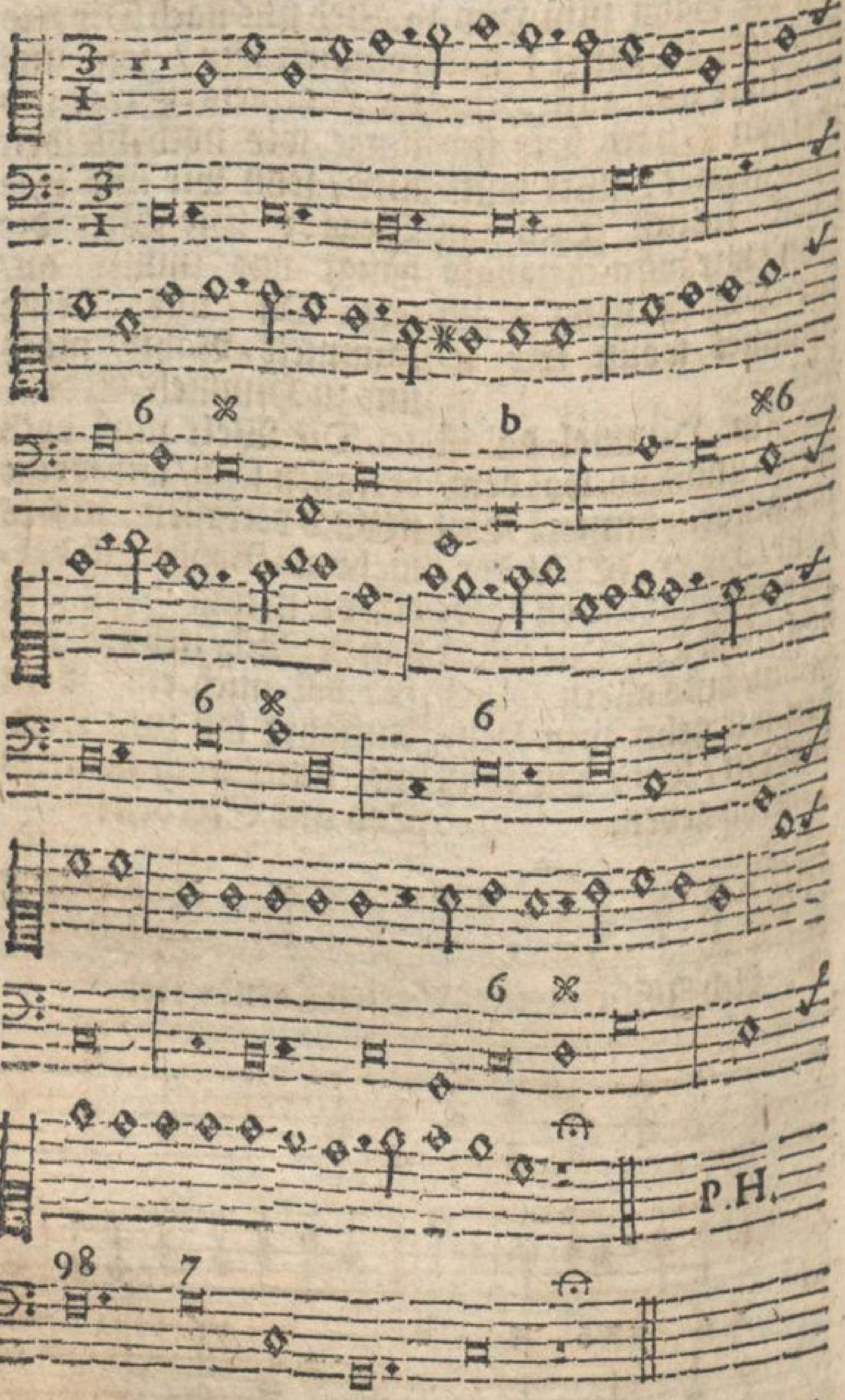
Du die Bahn zum Himmelreich gebähnet: wir ſchwingē uns auch Himmel-an / nach Dir ſich alles ſehnet: Wir wünſchen frölich Dich zu ſehn / wir wünſchen bald für Dir zu ſtehn / im Himmel wolln wir leben.

8. Im Himmel da iſt Fried und Ruh / wol dem / der aufgenommen! Wol dem / HErr JEſu / der / wie Du / dahin ſoll balde kommen! Du / Du / HErr JEſu / biſts allein / durch den wir gehn zum Himmel ein / Du / Du kanſt uns ihn geben.

9. Zieh uns nach Dir / ſo kommen wir / zeig uns die Himmels-Stege; ſo lange wir noch bleiben hier / ſehn wir nur irre Wege: Die Welt die hängt uns immer an / zeig Du uns Deine Himmels-Bahn / mach uns zu Himmels-Erben.

10. Die Welt muß doch verlaſſen ſeyn / wir wolln ſie auch verlaſſen; nichts mehr als Boßheit iſt darein / die niemand faſt will haſſen; Ach / liebſter JEſu / hol mich ein / mein Auffahrt laß zum Himmel ſeyn / nach meinem Tod und Sterben!





262.) M. G. Schirmer.

Ach JEſu / meiner Seelen Freude! wie nah ich Dir nun ſey verwandt / das zeigt Dein Blut: in meinem Leide war niemand / als Du / mir bekannt: Du ſtarbſt für mich / ich konnte leben: Nun grünſt Du raus / gleich einem Reben. Frolocket / ihr Völcker / dem Höchſten nun alle / und jauchzet / und jauchzet / mit frölichem Schalle: GOtt fähret mit heller Poſaunen gen Himmel / mit Jauchzen aus dieſem elenden Getümmel. Lobſinget / lobſinget / lobſinget Ihm tüglich: Er König! Lobſinget / lobſinget Ihm klüglich.

2. Ach Hertzens-Troſt / wie kan ein Hertze / das menſch-

menſchlich iſt / Dir dancken doch? Hier ſtehet Deine Liebes-Kertze: Du warffſt von uns der Sünden Joch. Durch Deinen Tod / HErr / kanſt Du ſiegen: Hier ſeht den Feind zu Boden ligen! Frolocket / ihr Völcker / ꝛc.

3. Ach JEſu! weil Du triumphireſt und theileſt Deine Gaben aus / ſo ſey es auch / der Du heut ziereſt mit Tröſtung unſers Hertzens Hauß! Nun wol / Du legſt den Feind gefangen / der über uns ſchon wollte prangen. Frolocket / ihr Völcker / ꝛc.

4. Danck habe / liebſte Seelen-Wonne / vor Deinen Tod und Auferſtehn! O JEſu / meines Hertzens Sonne! Ach wollſt auch doch bey uns aufgehn! So können / zu den Engel-Schaaren / wir auch mit Dir gen Himmel fahren. Frolocket / ihr Völcker / ꝛc.

263.) E. C. Homburg.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern / ꝛc.

Ach wunder-groſſer Sieges-Held / Du Sünden-Träger aller Welt! Heut haſt Du Dich geſetzet zur Rechten Deines Vatters Krafft / der Feinde Schaar gebracht zur Haft / bis auf den Tod verletzet: Mächtig / prächtig / triumphireſt / jubilireſt / Tod und Leben iſt / HErr Chriſt / Dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubin / viel tauſend hohe Seraphin / Dich / Sieges-Fürſten / loben / weil Du den Segen wiederbracht / mit Majeſtät und groſſer Macht zur Glori biſt erhoben: Singet / klinget / rühmt und ehret / Den / ſo fähret auf gen Himmel / mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt / hingegen wir ſind Glieder / ja es kommt von Dir auf uns / Liecht / Troſt und Leben; Heil / Friede / Freude / Stärck und Krafft / Erquickung / Labſal / Hertzens-Saft wird uns von Dir gegeben. Bringe / zwinge / mein Gemüte / mein Geblüte / daß es preiſe / Dir / als Siegs-HErrn / Ehr erweiſe.

4. Zeuch / JEſu / uns / zeuch uns nach Dir / hilff / daß wir forthin für und für / nach Deinem Reiche trachten: Laß unſer Thun und Wandel ſeyn / wo Zucht und Demut tritt herein / all Uppigkeit verachten / Unart / Hoffart / laß uns meiden / Chriſtlich leiden / wol ergründen / wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey / JEſu / unſer Schutz und Schatz / ſey unſer Ruhm und fäſter Platz / darauf wir uns verlaſſen; laß ſuchen uns / was droben iſt / auf Erden wohnet Trug und Liſt / es iſt auf allen Straſſen Lügen / Triegen /

gen/ Angſt und Plagen/ die da nagen / die da quälen ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JEſu / komm/ Du Gnaden Thron / Du Sieges-Fürſt/ Held/Davids Sohn / komm / ſtille das Verlangen: Du/Du/ biſt allein uns zu gut / O JEſu/ durch Dein theures Blut / ins Heiligthum gegangen: Komm ſchier/hilff mir / dann ſo ſollen/dann ſo wollen wir ohn Ende frölich klopffen in die Hände.

264.) M. Gottfr. Händel.

Mel. Allein GOTT in der Höh ſey Ehr / ꝛc.

DU fährſt gen Himmel / JEſu Chriſt / die Stätt mir zu bereiten / aufdaß ich bleibe / wo Du biſt/zu ewiglichen Zeiten: Du fährſt / mein Heiland/ in die Höh/ aufdaß ich in die Höh auch geh. Diß kan mich recht ergötzen.

2. Du fährſt / mein JEſu / Wolcken-an / und dringſt durch alle Himmel/ damit ich Dir nachfahren kan / aus dieſem Welt-Getümmel. Du biſt / mein JEſu / aus dem Leid gegangen in die häſte Freud / daß ſtete Freud mich labe.

3. Wo JEſus iſt / da kom̃ ich hin: Bey JEſu will ich bleiben. Drum ſteht zu JEſu ſtets mein Sin̄ / nichts ſoll mich von Ihm treiben. Ob ich ſchon dult hier manche Noht / ſo werd ich doch / nach meinem Tod/ bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht/ du meine Seel / laß nur den Kummer fahren / und dich nicht allzuſchmertzlich quäl / ich werd / nach kurtzen Jahren / gelangen / aus dem Jammerthal / hin in den ſchönen Himmels-Saal / da JEſus mich wird tröſten.

265.) Anonymus.

In voriger Melodi.

AUf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe/ und allen Zweiffel / Angſt und Pein / hiemit ſtets überwinde: Dann weil das Haupt im Himmel iſt / wird Seine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil Er gezogen Himmel-an / und groſſe Gab empfangen / mein Hertz auch nur im Himmel kan/ ſonſt nirgends/ Ruh erlangen: Dann wo mein Schatz gekom̄en hin / da iſt auch ſtets mein Hertz und Sinn ; nach Ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr ! laß dieſe Gnade mich von̄ Deiner Auffahrt ſpüren/ daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren/ und dann einmal/ wann Dirs gefällt / mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr / höre doch mein Flehen!

Chri-

266.) Chriſt. Arnold.
Mel. JESU/ Du mein liebſtes Leben/ 2c.

LAſſet uns beſtändig trachten nur nach dem/das droben iſt: Alles iſt für nichts zu achten/gegen Dir/O JEſu Chriſt! Dir will ich allein anhangen / wie ein Eiſen dem Magnet: Dann/HErr JEſu/ zu Dir ſteht all mein Wünſchen und Verlangen. Zieh uns doch hinauf zu Dir/ liebſter HErr: das bitten wir!

2. Welt / du biſt mir höchſt - beſchwerlich / Fleiſch und Blut fühlt deine Laſt: All dein Thun iſt ſehr gefährlich/ alles eitel/was du haſt. Alles/ alles/was man ſihet/ iſt zuwider GOttes Geiſt/ der uns zu dem Himmel weiſt: O/darum ſo ſeyd bemühet/ fromme Hertzen! macht euch loß / von dem ſchweren Erden-Kloß!

3. JEſus läſſt Sich zu uns nieder/daß man Jhn erreichen kan: Dann Er will uns/ Seine Glieder/ mit Sich ziehen Himmel-an. Ey! So reichet Jhm die Hände / ſamt dem Hertzen/willig dar / und ergreifft Jhn gantz und gar: Bittet/ daß Er euch zuſende/ von dem Himmel/ Stärck und Krafft: Daß ihr ſteiff an Chriſto haft.

4. Auf / ihr Chriſten! laſſt uns ſtreben nach deß Himmels Herrlichkeit / und nicht länger bleiben kleben an der Erden dieſer Zeit; da uns nun iſt aufgeſchloſſen / in dem Himel/ Thür und Thor. Ey! ſo ſchwinget euch empor/ ſeyd behertzt und unverdroſſen: bis ihr durch die Wolckē dringt/ und das Halleluja ſingt.

267.) D. Nic. Selneccerus.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag/ 2c.

WJr dancken Dir / HErr JEſu Chriſt/ daß Du gen Himmel gfahren biſt. O ſtarcker GOtt/Jmmanuel/ſtärck uns an Leib/ſtärck uns an Seel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit / und ſingt und ſpringt / ohn alles Leid: GOTT Lob und Danck im höchſtē Thron! Unſer Bruder iſt Gottes Sohn. Halleluja.

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch / und iſt doch allzeit bey uns noch: Sein Macht und Gwalt unendlich iſt/wahr GOtt und Menſch zu aller Friſt. Halleluja.

4. Uber all Himmel hoch erhebt / über all Engel mächtig ſchwebt / über all Menſchen Er regiert / und alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOtts deß Vatters groß/hat Er all Macht/ ohn alle Maß: All Ding ſeyn Jhm gantz unterthan/ GOttes und der Mariä Sohn. Hallel.

6. All Teufel / Welt / Sünd / Höll und Tod / Er alles überwunden hat. Trotz / wer da will! Es ligt nichts dran. Den Sieg muß Er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wol dem / der Ihm vertrauen thut / und hat in Ihm nur friſchen Mut! Welt / wie du willt! Wer fragt nach dir? Nach Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt / Der uns durch Sein Blut hat erlöſt: Das Gfängniß Er gefangen hat / daß uns nicht ſchad der bitter Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns / aus Hertzengrund / und ſingen frölich mit dem Mund: Unſer Bruder / Fleiſch / Bein und Blut / iſt unſer allerhöchſtes Gut. Halleluja.

10. Durch Ihn der Himmel unſer iſt: Hilff uns / O Bruder JEſu Chriſt! Daß wir nur fäſt trauen auf Dich / und durch Dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen / Amen / HErr JEſu Chriſt / Der Du gen Himmel gfahren biſt / behalt uns / HErr / bey reiner Lehr / deß Teufels Trug und Liſten wehr. Halleluja.

12. Komm / lieber HErr / komm / (es iſt Zeit /) zum letzten Gricht / in Herrlichkeit / führ uns / aus dieſem Jammerthal / in den ewigen Himmels-Saal. Halleluja.

13. Amen / ſingen wir noch einmal / wir ſehnen uns ins Himmels-Saal / da wir / mit Deinen Engelein / das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

Auf das Heil. Pfingſt-Feſt / von der Sendung des Heiligen Geiſtes.

268.) D. Mart. Luther.

NUn bitten wir den Heiligen Geiſt / um den rechten Glauben allermeiſt / daß Er uns behüte / an unſerm Ende / wann wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrie / eleiſon.

2. Du werthes Liecht / gib uns Deinen Schein / lehr uns JEſum Chriſtum kennen allein / daß wir an Ihm bleiben / dem treuen Heiland / der uns bracht hat zu dem rechten Vatterland. Kyrie / eleiſon.

3. Du ſüſſe Lieb / ſchenck uns Deine Gunſt / laß uns empfinden der Liebe Brunſt / daß wir uns von Hertzen einander lieben / und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrie / eleiſon.

4. Du

Von der Sendung deß H. Geistes.

Der Gottes Geiſt, die heilge Liebes-
Kerzen,
Flamt an mit Lieb und Glaubens-
Liecht die Kerzen.
Er ſauſt, und giebet Früchte man-
cher Arten.
Er bläſt, da reucht es als im ſchön-
ſten Garten.

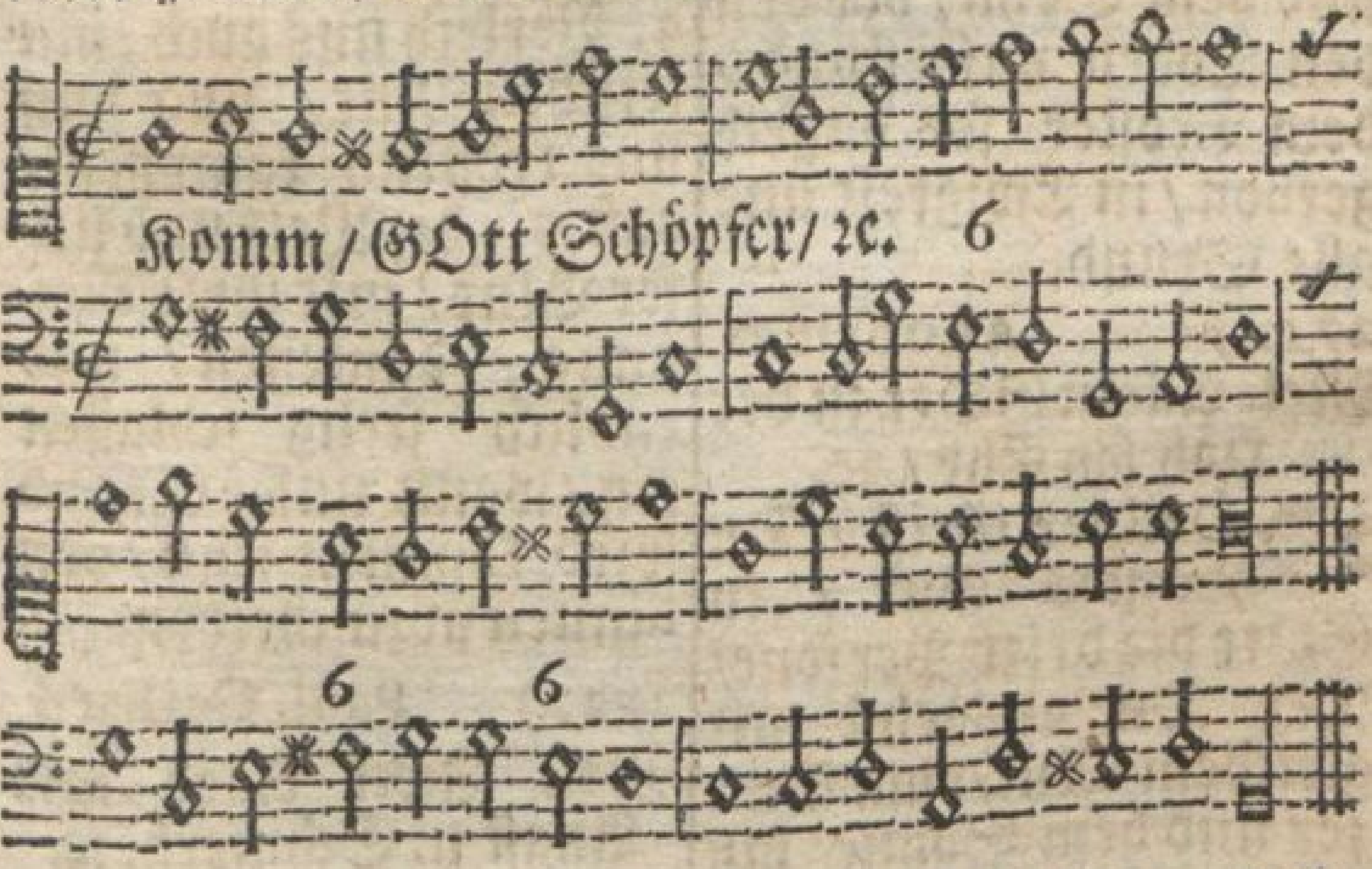
4. Du höchſter Tröſter in aller Noht/ hilff/ daß wir nicht förchten Schand noch Tod/ daß in uns die Sinne nicht verzagen/ wann der Feind wird das Leben verklagen. Kyrie/ eleiſon.

269.) D. Mart. Luther.

KOmm/ heiliger Geiſt/ HErre GOtt/ erfüll/ mit Deiner Gnaden Gut/ Deiner Gläubigen Hertz/ Mut und Sinn / Dein brünſtig Lieb entzünd in ihnn. O HErr / durch Deines Liechtes Glantz / zu dem Glauben verſamlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen : Das ſey Dir / HErr / zu Lob geſungen. Halleluja / Halleluja.

2. Du heiliges Liecht / edler Hort/ laß uns leuchten deß Lebens Wort / und lehr uns/ GOtt recht erkennen / von Hertzen Vatter Ihn nennen. O HErr/ behüt für fremder Lehr/ daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr / dann JEſum Chriſt mit rechtem Glauben / und Ihm aus gantzer Macht vertrauen. Halleluja/ Halleluja.

3. Du heilige Brunſt / ſüſſer Troſt / nun hilff uns / frölich und getroſt / in Deinem Dienſt / beſtändig bleiben/ die Trübſal uns nicht abtreiben. O HERR/ durch Dein Krafft uns bereit / und ſtärck deß Fleiſches Blödigkeit / daß wir hie ritterlich ringen/ durch Tod und Leben zu Dir dringen. Halleluja/ Hallel.



270.) D. Mart. Luth.

KOm̃ / GOtt Schöpffer / heiliger Geiſt / beſuch das Hertz der Menſchen Dein / mit Gnaden ſie füll / wie Du weiſt/ daß Dein Geſchöpff ſoll für Dir ſeyn.

2. Dann Du biſt der Tröſter genannt / deß Allerhöchſten Gabe theur/ ein geiſtlich Salb/ an uns gewandt/ ein lebend Brunnen/ Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Liecht an im Verſtand / gib uns ins

ins

ins Hertz der Liebe Brunſt : Das ſchwach Fleiſch in uns/ Du bekannt/ erhalte fäſt Dein Krafft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt/ der Finger an GOtts rechter Hand/ deß Vatters Wort gibſt Du gar bald / mit Zungen frey in alle Land.

5. Deß Feindes Liſt treib von uns fern / den Fried ſchaff bey uns deine Gnad / daß wir Deinm Leiten folgen gern/ und meiden ja der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vatter kennen wol/ dazu JEſum Chriſt Seinen Sohn/ daß wir deß Glaubens werden voll / Dich beyder Geiſt auch zuverſtohn.

7. GOtt Vatter ſey Lob/ und dem Sohn / der von den Toden auferſtund / Dem Tröſter ſey daſſelb gethon / in Ewigkeit und alle Stund.

271.) Anonymus.
Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr / ꝛc.

O Heilger Geiſt / Du höchſtes Gut / in GOtt die dritt Perſone/ Der Du ausgehſt mit gleichem Mut/ vom Vatter und dem Sohne/ biſt wahrer GOtt von Ewigkeit/ und wirſt von aller Chriſtenheit geehrt und angebetet.

2. Wir bitten Dich / durch Deine Gnad / lehr Chriſtum recht erkeñen / daß wir Ihn/ beedes früh und ſpat/ den HErrn des Lebens nennen / darzu Ihn hertzlich ruffen an/ und Seine Lehr / für jederman/ bis in den Tod bezeugen.

3. Führ uns mit Deiner Krafft gewiß / in einem neuen Leben/ aufdaß wir ja kein Aergerniß empfangen oder geben / mit Lehren oder böſem Raht; den Glauben vielmehr / mit der That / für aller Welt beweiſen.

4. Theil uns / O HErr/ Dein Gabe mit / ſalb uns mit Deinem Oele: Darzu mit Seufzen uns vertritt/ und tröſt die arme Seele/ im Creutz mit Deiner ſüſſen Gunſt/ und gib uns wahre GOttes-Brunſt / einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch einn friſchen Mut/ und hilff uns tröſtlich kämpffen / daß wir die Welt und unſer Blut / mit ihrer Reitzung / dämpffen/ und endlich ſeelig ſchlaffen ein / wann unſer Stund wird kommen ſeyn / von hinnen abzuſcheiden.

272.) Paul. Gerhard.
Mel. Zion klagt mit Angſt u. Schmertz. ꝛc.

O Du allerſüſſte Freude/ O Du allerſchönſtes Liecht / der Du uns/ in Lieb und Leide / unbeſuchet läſſeſt nicht! Geiſt deß Höchſten / höchſter Fürſt/ der Du hältſt und halten wirſt/ ohn Aufhören/

ren / alle Dinge: Höre/ höre/ was ich ſinge.

2. Du biſt ja die bäſte Gabe / die ein Menſch nur nennen kan: Wann ich Dich erwünſch und habe/ geb ich alles Wünſchen an: Ach ergib Dich/ komm zu mir/ in mein Hertze / das Du Dir / da ich in die Welt gebohren/ ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus deß Himmels Throne / wie ein Regen / ausgeſchütt/ bringſt/ vom Vatter und dem Sohne / nichts / als lauter Segen / mit: Laß doch/ O Du werther Gaſt! GOttes Segen / den Du haſt und verwaltſt nach Deinem Willen/mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiß und voll Verſtandes/ was geheim iſt / iſt Dir kund / zählſt den Staub deß kleinen Sandes / gründſt den tieffen Meeres-Grund. Nun Du weiſſt auch Zweiffels-frey / wie verderbt und blind ich ſey: Drum gib Weißheit/und vor allen/ wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig / läſſt Dich findē / wo man rein und heilig iſt; fleuchſt hingegen Schand und Sünden; wie die Tauben Stanck und Miſt: Mache mich/ O Gnaden-Quell/ durch Dein Waſchen rein und hell! Laß mich fliehen / was Du fliehest/ gib mir/ was Du gerne ſiheſt.

6. Du biſt/wie ein Schäflein pfleget / frommes Hertzens/ſanften Muts/ bleibſt im Lieben unbeweget / thuſt uns Böſen alles Guts: Ach verleih/ und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch/ daß ich Freund und Feinde liebe / keinen / den Du liebſt / betrübe!

7. Mein Hort / ich bin wol zu frieden/ wann Du mich nur nicht verſtöſſt: Bleib ich von Dir ungeſchieden; ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn Dein Eigenthum: Ich verſprech hinwiederum / hier und dort all mein Vermögen / Dir zu Ehren / anzulegen.

8. Ich entſage alle deme / was Dir Deinen Ruhm benimmt: Ich will / daß mein Hertz annehme nur allein/das von Dir kōmt: Was der Satan will und ſucht/ will ich halten/ als verflucht; ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwiderlegen:

9. Nur allein / daß Du mich ſtärckeſt / und mir treulich ſteheſt bey! Hilff/ mein Helffer / wo Du merckeſt / daß mir Hülffe nöhtig ſey: Brich deß böſen Fleiſches Sinn / nim̄ den alten Willen hin/mach ihn allerdinges neue / daß mein GOtt Sich meiner freue.

10. Sey mein Retter / halt mich eben: Wann ich ſincke/ſey mein Stab:

Wann ich ſterbe/ſey mein Leben: Wann ich lige/ ſey mein Grab: Wann ich wieder auferſteh/ ey ſo hilff mir / daß ich geh hin / da Du / in ewgen Freuden / wirſt Dein Auserwehlte weiden.

273.) Paul. Gerhard.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde/ ꝛc.

ZEuch ein zu Deinen Thoren / ſey meines Hertzens Gaſt / der Du / da ich gebohren/mich neu gebohren haſt / O hochgeliebter Geiſt deß Vatters und deß Sohnes / mit beyden gleiches Thrones / mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein / laß mich empfinden und ſchmeckē Deine Kraft / die Kraft/ die uns von Sünden Hülff und Errettung ſchafft. Entſündge meinen Sinn / daß ich mit reinem Geiſte Dir Ehr und Dienſte leiſte/ die ich Dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben/Du haſt mich gut gemacht / der Tod durchdrang mein Leben / Du haſt ihn umgebracht/und in der Tauff erſtickt / als wie in einer Flute / mit deſſen Tod und Blute / der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele / dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum / zum Prieſter und Propheten / zum Könge / den in Nöhten GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt / der lehret / wie man recht beten ſoll / Dein beten wird erhöret / Dein ſingen klinget wol / es ſteigt zum Himel an/ es ſteigt/ und läſſt nicht abe / bis Der geholffen habe / Der allen helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden / von Trauren hältſt Du nicht / erleuchteſt uns im Leiden mit Deines Troſtes Liecht. Ach ja wie manchesmal haſt Du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die güldnen Pforten zum Himmels-Saal!

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe / ein Freund der Freundlichkeit / wilt nicht / daß uns betrübe Zorn/ Zanck/ Haß/ Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt Du feind/wilt/ daß durch Liebes-Flamen ſich wieder thun zuſammen / die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du / HErr / haſt ſelbſt in Händen die gantze weite Welt / kanſt Menſchen-Hertzen wenden / wie Dir es wohl gefällt: So gib doch Deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden / verknüpf in allen Landen / was ſich getrennet hat.

9. Erhebe Dich / und ſteure dem Hertzleid auf der Erd / bring wieder und erneure die Wolfahrt

fahrt Deiner Heerd. Laß blühen/ wie zuvorn/ die Länder/ ſo verheeret/ die Kirchen / ſo zerſtöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen / bau unſers Fürſten Thron / daß er und wir gedeyen/ ſchmück/ als mit einer Kron / die Alten mit Verſtand / mit Frömigkeit die Jugend / mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüter mit reiner Glaubens-Zier/ die Häuſer und die Güter mit Segen für und für / vertreib den böſen Geiſt / der Dir ſich widerſetzet / und was Dein Hertz ergetzet / aus unſern Hertzen reiſſt.

12. Richt unſer gantzes Leben allzeit nach Deinem Sinn / und wann wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin / wanns mit uns hie wird aus / ſo hilff uns frölich ſterben / und nach dem Tod ererben deß ewgen Lebens-Hauß.

274.) Paul. Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir/ ſpricht GOttes / 2c.

GOtt Vatter / ſende Deinen Geiſt / den uns Dein Sohn erbitten heiſſt / aus Deines Himmels Höhen / wir bitten/ wie Er uns gelehrt : Laß uns doch ja nicht unerhört von Deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe wehrt / bey uns iſt kein verdienen. Hier gilt gar nichts/ als Lieb und Gnad/ die Chriſtus uns verdienet hat mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert Deinen Vatter-Sinn der groſſe Jammer / da wir hin durchs Adams Fall gefallen: Durch dieſes Fallen iſt die Macht deß böſen Geiſtes/ leider / bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten/ HErr / an unſerm Heil/ und ſind gewiß / daß wir Dein Theil in Chriſto werden bleiben / die wir durch Seinen Tod und Blut deß Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden Werck und Deines Heilgen Geiſtes Stärck : In uns iſt kein Vermögen : Wie bald würd unſer Glaub und Treu/ HErr/ wo Du uns nicht ſtündeſt bey / ſich in die Aſche legen!

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Liecht / wann alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und wann auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld / ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo Gottes Geiſt iſt/ da iſt Sieg/ wo dieſer hilfft / da

da wird der Krieg gewiß-lich wol ablauffen. Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wann Gottes Geiſt erhebt die Hand / fällt alles übern Hauffen.

8. Er reiſſt der Höllen Band entzwey/ Er tröſt/ und macht das Hertze frey von allem / was uns kräncket: Wann uns des Unglücks Wetter ſchreckt / ſo iſt Ers / der uns ſchützt und deckt viel bäſſer / als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß / iſt unſer Liecht in Finſterniß / führt uns / als Seine Schafe / hält über uns Sein Schild und Wacht/ daß Seine Heerd in tieffer Nacht mit Ruh und Friede ſchlaffe.

10. Er lehret uns die Furcht deß HErrn/ liebt Reinigkeit / und wohnet gern in fromen keuſchen Seelen / was niedrig iſt / was Tugend ehrt / was Buſſe thut / und ſich bekehrt / das pflegt Er zu erwehlen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu/ Er ſteht uns auch im Tode bey/ wann alle Ding abſtehen / Er lindert unſre letzte Qual/ läſſt uns hindurch ins Himmels-Saal getroſt und frölich gehen.

12. Nun / HERR und Vatter aller Güt / hör unſern Wunſch / geuß ins Gemüt uns allen dieſe Gabe: Gib Deinen Geiſt/ der uns allhier regiere / und dort für und für im ewgen Leben labe.

275.) Anonymus.

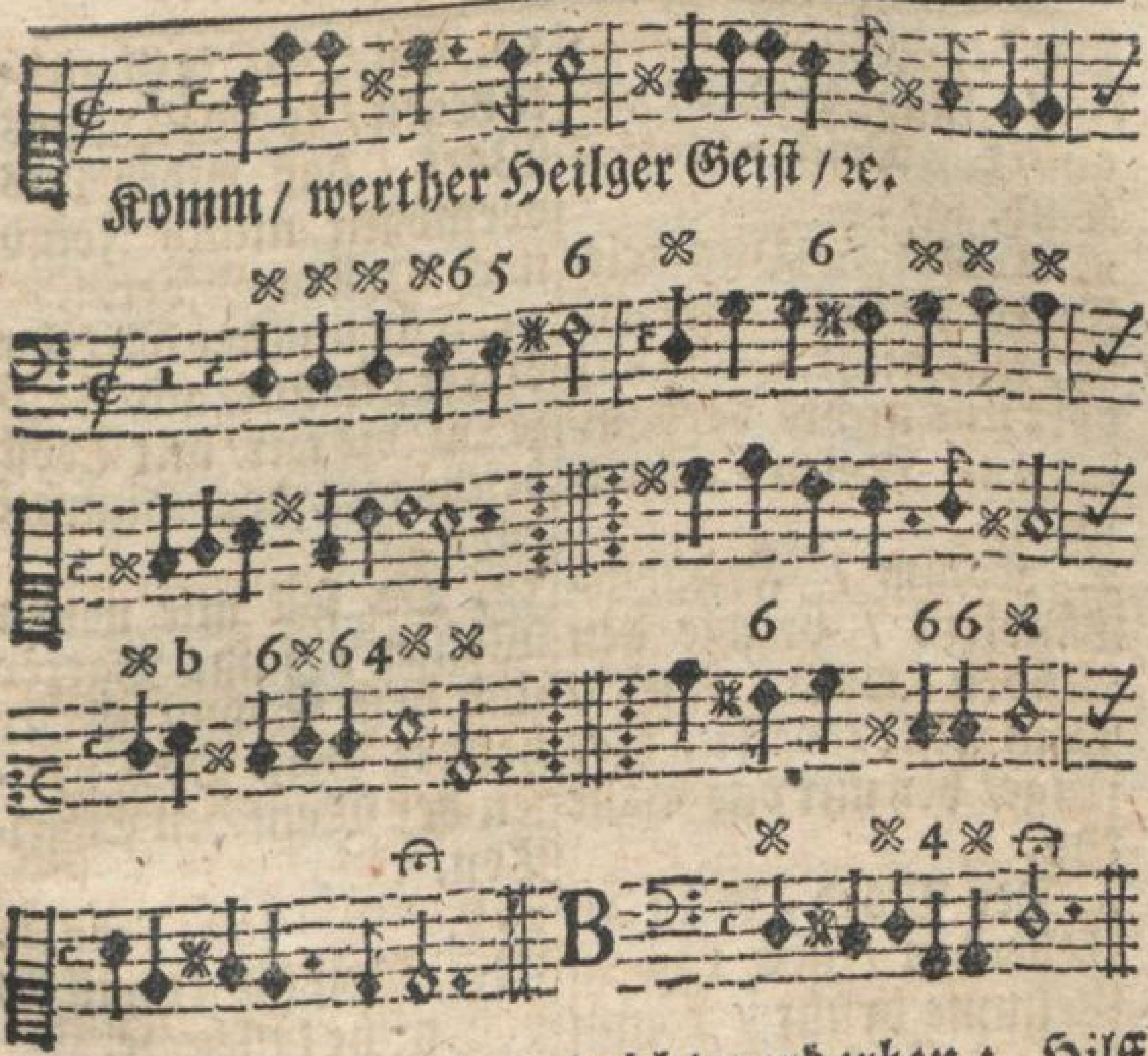
Mel. In dich hab ich gehoffet HErr / etc.

KOmm / himmliſchs Liecht / heiliger Geiſt/ der Du ein Troſt der Menſchen heiſſt / mit Deinem göttlichn Glantze / an dieſem Ort Deinn Geiſt und Wort in unſre Hertzen pflantze.

2. Du biſt der Brunn der Weißheit ſchon / das Leben und die Ehren-Kron/ ein Geber aller Gaben / von Dir / O GOtt / was Odem hat/ durch Deinen Geiſt muß haben.

3. Eröffne auch zu dieſer Stund unſern Verſtand/ Hertz / Ohren / Mund / Dein göttlich Flamm uns ſende / damit Trübſal uns ja niemal vom wahren Glauben wende.

4. Für ſolche Wolthat wollen wir mit Hertz und Mund lobſingen Dir / mit Geigen und Schalmeyen / in dieſem Feſt aufs allerbäſt uns Deiner Gnaden freuen.



276.) E. C. Homburg.

KOmm / werther heilger Geiſt / komm / ſüſſer Gaſt der Seelen / hilff / daß wir Dich erwehlen / in Nöhten allermeiſt: Verſigle Hertz und Sinnen / kein Böſes zu beginnen: laß uns zu jeder Friſt ſtets thun was ehrbar iſt.

2. Komm / ſanffter kühler Wind / erquicke Seel und Hertzen / wann wir mit Leib und Schmertzen zu ringſt umgeben ſind: ſey unſer Schirm und Schatten / Du Labſal aller Matten / Du Finger / wie bekannt / an GOttes Rechter Hand.

3. Kom̃ / helles Gnaden-Liecht / im Glauben uns erleuchte; mit Deiner Kraft befeuchte / wann Jam̃er / Noht anbricht. Hilff / ſtarcker Troſt im Sterben / damit wir nicht verderben: Hilff wider Sünd und Tod / Du Retter in der Noht.

4. Kom̃ / wahrer Lebens-Hort / Du reicher Gnaden-Regen / komm / unſer Heil u. Segen / erleucht uns durch Dein Wort: Gib daß wir uns bemühen / Groll / Bitterkeit zu fliehen / anflamme Geiſt und Mut / Du heiſſe Liebes-Glut.

5. Komm / fäſte Zuverſicht / komm / Tröſter der Gewiſſen / ſo zaghaft und zerriſſen / komm / komm / verlaß uns nicht. Hilff / Stifter guter Wercke / Du aller Schwachen Stärcke / laß uns in Todes-Pein nicht hülff-und troſt-loß ſeyn.

277.) M. Benj. Prætorius.

Mel. Chriſtus / der iſt mein Leben / 2c.

KOmm an / Du ſanftes Brauſen / O Geiſt / O Gna-

Gnaden-Wind / das him̃liſch-ſüſſe Sauſen erquickt Dein mattes Kind.

2. Komm / Himmels-Feuer-Flamme / verzehre / was nicht Dein / daß dort uns nichts verdamme zur Höllen-Feuer-Pein.

3. Komm / Friedens-Täublein / bringe den Müden wahre Ruh / Dein Mut / weil ich hier ringe / bey mir das Bäſte thu.

4. Der Mord-Geiſt an Geberden / mit Löwen-Grimme brüllt / komm heilger Geiſt auf Erden / komm / und ſey Friede-Schild.

5. Wann mir um Troſt wird bange / ſprich neue Krafft mir ein / erinnre / was ſchon lange mein Labſal ſollen ſeyn.

6. Das Hertze will erkalten / zum Guten iſt es träg / wird über mir nun walten Dein Antlitz / wird es reg.

7. Dein Antlitz laſſe leuchten / mich gnädig überſchau. Das Hertze müſſe feuchten ein milder Himmels-Thau.

8. Verkläre / Himmels-Lehrer / Du / JEſum / lauter-rein / laß uns deß Wortes Hörer / und treue Thäter ſeyn.

9. Erhalte / Himmels-Führer / uns fort auf ebner Bahn. Erheb uns / O Regierer / auch endlich Himmel an.

10. Wird GOtt Gerichte hegen / ſo rede Du das Wort / daß wider uns vermögen nichts Feind noch Höllen-Pfort.

11. Für uns der Mittler bittet / in uns / ach / ſeuffze Du / bis wir / mit Troſt beſchüttet / dem Himmel eilen zu.

12. Da ſoll mit neuen Weiſen / ſamt Vatter und dem Sohn / GOtt heilger Geiſt Dich preiſen der Menſchen Engel-Ton.

278. Joh. Franck.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen / 2c.

KOmm / komm / O Himmels-Taube! komm / komm / O werther Geiſt! komm / komm / dieweil mein Glaube Dich ſchon willkommen heiſſt! komm / kehre bey mir ein / es iſt / wie ſichs gebühret / mein Hertz ſchon ausgezieret / das ſoll Dein Luſt-Hauß ſeyn.

2. Mein JEſus hat die Meye deß Glaubens drein gepflantzt / und es mit Buß und Reue / als einen Zaun umſchantzt: Er hat es zubereit / gleich einem hohen Throne / in welchem nunmehr wohne ſelbſt die Dreyfaltigkeit.

3. Komm / komm / Du güldner Regen / befeuchte meinen Sinn! komm / ſchütt auch Deinen Segen auf alle Fromme hin! Laß Deinen Liebes-Bach mit reichen Strömen fließen /

flieſſen / und derer Hertz begieſſen / die da ſind matt und ſchwach.
4. Du biſt ein Mund der Blöden / der Armen Schatz und Gut/ein Gaſt-Hof in der Oeden / der hart-erſchreckten Mut / ein Weg / dem / der da irrt: Der Blinden Liecht und Sonne / der hertz-betrübten Wonne / der Krancken Artzt u. Wirth.
5. Du kanſt die Hertzen lencken in einem Blick und Nu: Wann Menſchen arges dencken / ſo ſprichſt Du nein darzu / machſt ihren Rath zu Spott/kanſt ihren Hochmut ſchwächen/daß jeder drauf muß ſprechen; Seht / das thut unſer GOtt!
6. Du biſt ein Glantz der Trüben/ der Müden Ruh und Stab / der Sehnenden Belieben / treibſt allen Kummer ab: Du hebeſt auf den Stuhl: Doch / wer in hohen Sachen ſich allzugroß will machen/ den wirffſt Du in den Pful.
7. Oft/ wann es mit den Deinen jetzt ſcheinet aus zu ſeyn/ und die Tyrannen meinen/ ſie wären es allein / die niemand ſteuren kan / da pflegeſt Du ein Schrecken in ihnen zu erwecken / und ſtürtzeſt Roß und Mann.
8. Will Pharao gleich dencken/ durch unerhörte That/ Dein Iſrael zu kräncken; ſo weiſt Du doch ſchon Rath: Wann er der frommen Schaar die Arbeit heiſſt verdoppeln/ und Stroh zuſammen ſtoppeln/ ſchickſt Du den Moſen dar.
9. Nun wol / auch ich will trauen / Du werdeſt bey mir ſtehn/ und alles Unglücks-Drauen fürüber laſſen gehn: Wann für der Welt mit mir es ſcheinet wie geſchehen / läſſt Du Dein Allmacht ſehen/ und ziehſt mich herfür.
10. Drum komm / O Troſt von oben! komm kehre bey mir ein / ſo kan im gröſten Toben ich ſtill und ſicher ſeyn: Dir iſt mein Angſt bekannt: Im ärgſten Ungewitter guckſt Du ſchon durchs Gegitter / hart hinter meiner Wand.

289.) M. Mich. Schirmer.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ꝛc.

O Heilger Geiſt / kehr bey uns ein/ und laß uns Deine Wohnung ſeyn! O komm / Du Hertzens-Sonne / Du Himmels-Liecht / laß Deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn zu ſteter Freud und Wonne. Sonne/ Wonne / himmliſch Leben wilt Du geben / wann wir beten/ zu Dir kommen wir getretten.
2. Du Quell / draus alle Weißheit fleuſſt / der ſich in frome Seelen geuſſt / laß Deinen Troſt uns hören/ daß wir in Glaubens

Einigkeit auch können aller Chriſtenheit Dein wahres Zeugniß lehren. Höre/lehre/ daß wir können Hertz und Sinnen Dir ergeben / Dir zu Lob und uns zu leben.

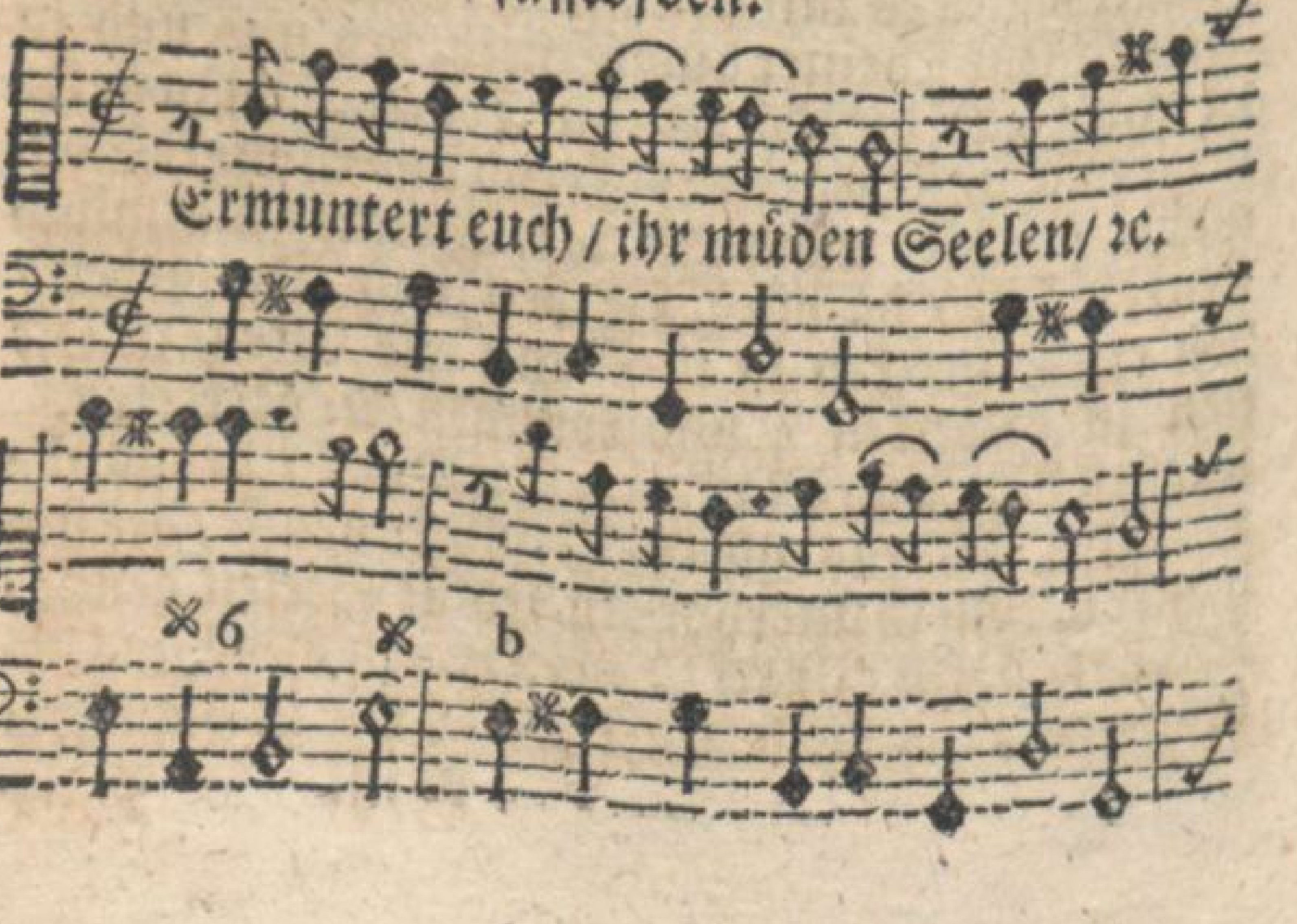
3. Steh uns ſtets bey mit Deinem Raht / und führ uns ſelbſt den rechten Pfad / die wir den Weg nicht wiſſen! gib uns Beſtändigkeit / daß wir getreu Dir bleiben für und für / wann wir uns leiden müſſen. Schaue/ baue / was zuriſſen/und gefliſſen/Dich zu ſchauen/ und auf Deinen Troſt zu bauen.

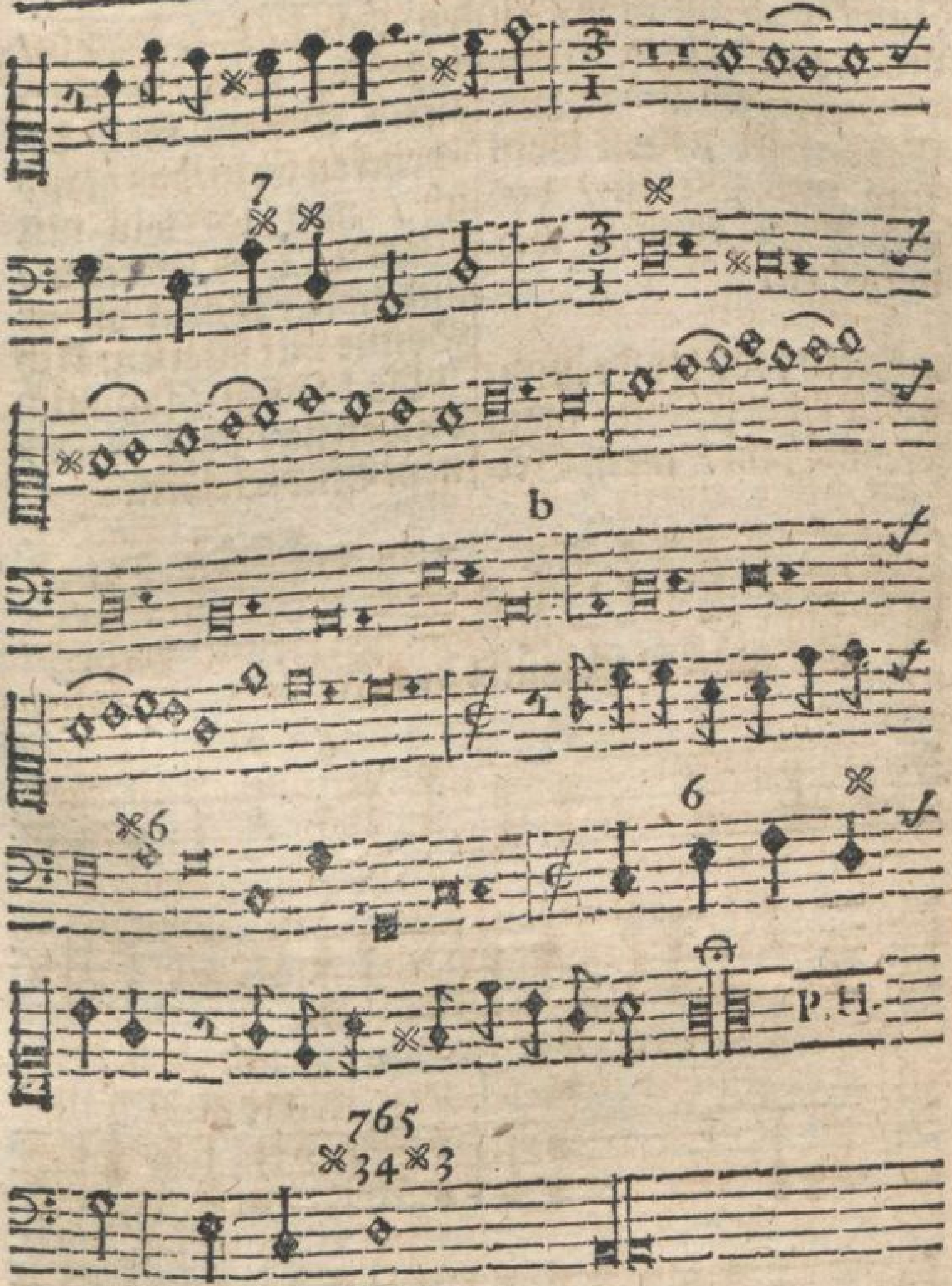
4. Laß uns Dein edle Balſam-Krafft empfinden/und zur Ritterſchafft dadurch geſtärcket werden: Aufdaß wir unter Deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden/ laß Dich reichlich auf uns nieder / daß wir wieder Troſt empfinden / alles Unglück überwinden.

5. O ſtarcker Fels und Lebens-Hort / laß uns Dein Himmel-ſüſſes Wort in unſern Hertzen brennen / daß wir uns mögen nimmermehr von Deiner Weißheit-reichen Lehr und reiner Liebe trennen: Flieſſe/ gieſſe Deine Güte ins Gemüte/daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau/ laß Dich in unſer Hertzen kräftiglich/ und ſchenck uns Deine Liebe / daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nechſten ſtets mit Liebes-Treu / und ſich darinnen übe. Kein Neid / kein Streit Dich betrübe / Fried und Liebe müſſe ſchweben / Fried und Freude wirſt Du geben.

7. Gib/ daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit / ſey unſers Geiſtes Stärcke/ daß uns forthin ſey unbewuſt die Eitelkeit / deß Fleiſches Luſt/und ſeine todte Wercke. Rühre / führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden / daß wir Himmels-Erben werden.





280.) M. G. Schirmer.

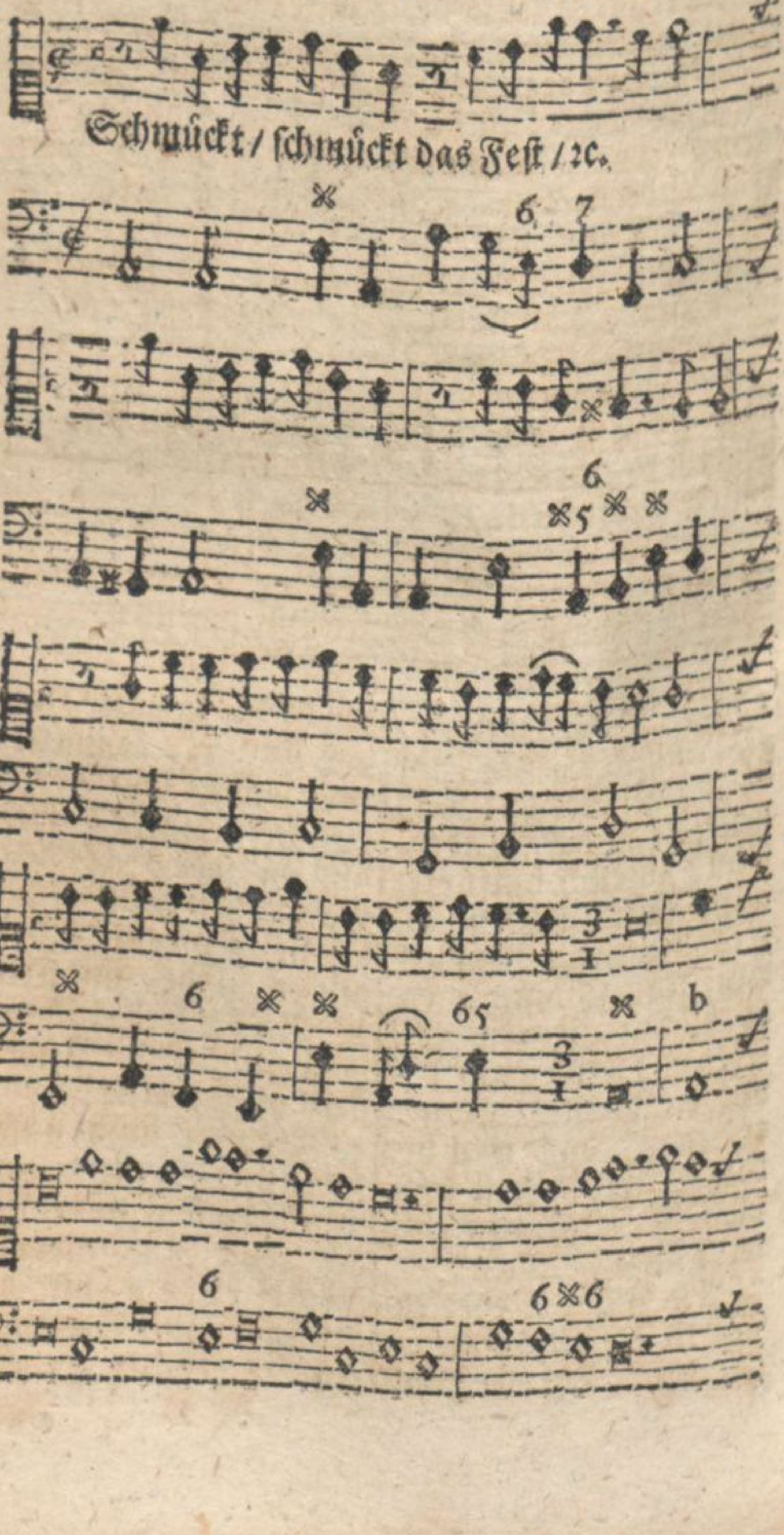
ERmuntert euch / ihr müden Seelen: Dañ heute kom̃t der Freuden-Gaſt / ſo euch hinfürter nicht läſſt quälen die Erd-gemengte Sünden-Laſt. Nun ſchmücket eure blöden Hertzen mit Meyen / laſſt euch deß heilgen Geiſtes Kertzen erfreuen / daß / weil der edle Pfingſt-Gaſt kommen / Er auch von euch werd angenommen!

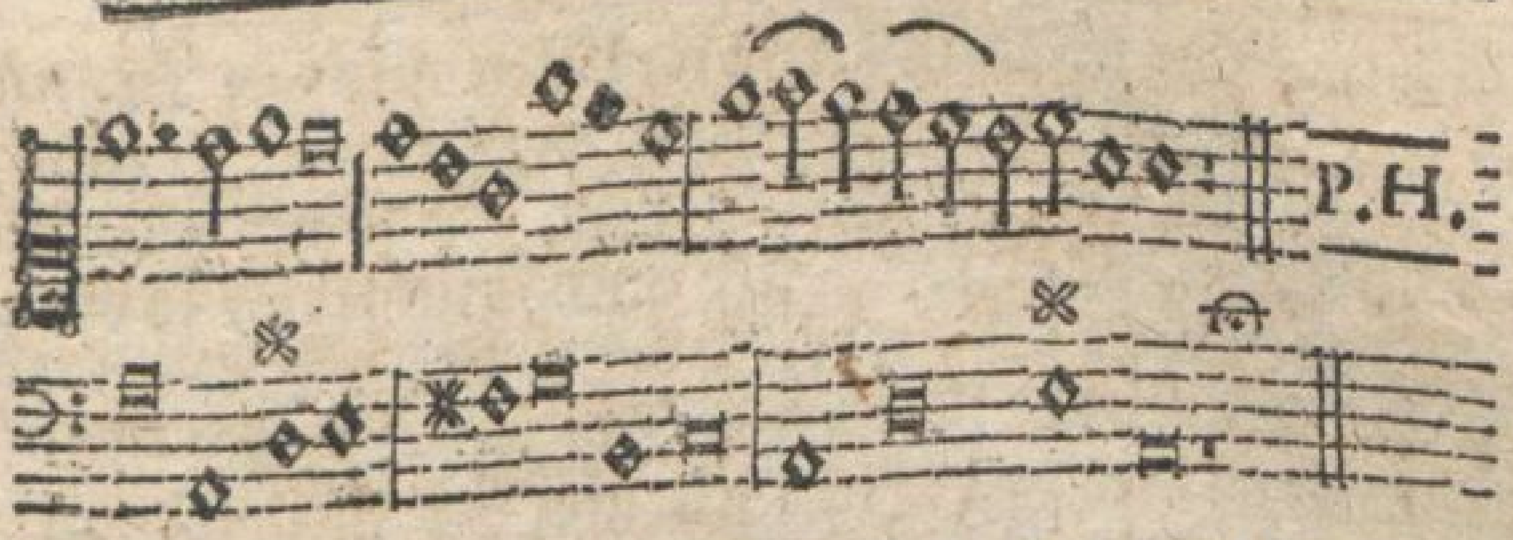
2. Ach JEſu / Seelen-Schatz der Frommen / laß ferner Deinen Freuden-Geiſt / in unſer Hertz und Seelen / kommen; weil Sünd und Tod ſo auf uns ſchmeiſt! kühl uns in ſolchen Seelen-Schmertzen gelinde / und die in Lieb erkalte Hertzen entzünde / mit Deines Geiſt s Liebes-Flammen / ſo / daß wir bleiben ſtets beyſammen!

3. Erleucht auch unſer Hertz und Sinnen / und wende dieſe Finſterniß / die ſonſt uns etwann möchte können von Dir verführen mit Verdruß: Rühr uns das Hertz / in

Zung und Munde / zu reden nur Deinen Ruhm zu dieſer Stunde: Uns Blöden gib neuen Geiſt und neues Leben / daß wir Dirs können wiedergeben.

4. Mein trauter Freund / mein ewigs Leben / mein Bräutigam / mein Seelen-Fürſt / HErr JEſu / daß Du mich ſo eben durch Deinen Geiſt beſchencken wirſt / das glaub ich / und ich will mit Wonne Dich preiſen / und ewig rühmen meine Sonne mit Weiſen. Ach JEſu! JEſu / laß mich bleiben nur ſtets in Deinem Einverleiben.





281.) M. C. Schirmer.

SChmückt / ſchmückt das Feſt mit Meyen! der HErr hat es gemacht. Heut ſollen wir uns freuen: Er hat uns wiederbracht den Geiſt und neues Leben / dem wir ſonſt widerſtreben. Ach HErr JEſu! ſchaff in mir eines reinen Hertzens Zier. So ſchmückt / ſo ſchmücket das Heilige Feſt / das uns der Höchſte begehen heut läſſt / mit Meyen / mit Meyen / läſſt uns erfreuen.

2. Ach! Ach! Wir ſind aus Sünden geboren und gezeugt: Ach JEſu! Laß Dich finden. Wo Deine Gnade ſchweigt; So ſeynd wir ſtracks verloren: Viel bäſſer / nie geboren. Ach ſo ſchaffe Deinen Geiſt / der uns / JEſu / zu Dir weiſt. So ſchmückt / ſo ſchmücket / ꝛc.

3. JEſu / mein Seelen-Leben / mein Troſt und Aufenthalt / Du haſt Dich uns ſchon geben. Ich bin nicht trauer-alt: Weil nun mein Hertze fühlet Dein Lüftlein / das mich kühlet. Ach verwirff mich / JEſu / nicht / nicht von Deinem Angeſicht! So ſchmückt / ſo ſchmücket / ꝛc.

4. Ach Tröſter! Komme nider: Hier ligen wir für Dir. Dem HErren dancket wieder: Er liebt uns für und für / Er gibt einn Gnaden-Regen / und Leib- und Seelen-Segen. Ach laß Deinen Augenſchein ewig um und bey uns ſeyn! So ſchmückt / ſo ſchmücket das heilige Feſt / ꝛc.

282.) Joh. Heermann.

Mel. Weltlich Ehr und zeitlich Gut / ꝛc.

ACh GOTT / deſſen Reich iſt Freud im Geiſt / Fried und Gerechtigkeit / ich muß bekennen Dir / daß ich ſtets auf dieſer Welt aller Wolluſt nachgeſtellt / da ich billig für und für Dich ſoll ſuchen mit Begier.

2. Solcher Thorheit nicht gedenck / ins Hertze Deinen Geiſt mir ſchenck / daß mich nicht mehr verletz Augen-Luſt und Fleiſches-Brunſt / ſtoltzer Mut / und was mir ſonſt dieſe Welt legt mehr für Netz / daß ſie mich in Unglück ſetz.

3. Welt-Freud iſt ein falſcher Wahn: Drum zünde Du ſelbſt in mir an die wahre Himel-Freud / als deß Geiſtes Frucht

und Gab/daß ich ſonſt an nichts nicht hab / als an Dir/zu jeder Zeit/ meine höchſt Ergetzlichkeit.

4. Freuen mag ſich / wer da will/bey ſeinem Reichthum/groß und viel: Ich freu mich Dein/O Gott/ Deine groſſe Gnad und Güt macht mir frölich mein Gemüt / daß Du wendeſt meine Noht/der ich bin Staub/ Erd und Koht.

5. Freuen muß ſich jederman/ der Dir mit Glauben hanget an/ der nach Dir fragt allzeit / der Dein Heil von Hertzen liebt / und ſich Deiner Gnad ergibt/der da ſagt in Freud und Leid: Lob ſey GOtt in Ewigkeit.

6. Ach GOtt / ach Du frommer GOtt/der Du nicht wilt deß Sünders Tod / ſprich Troſt ins Hertz hinein. Laß mich mit lieblichem Ton hören Freud aus Deinem Thron. Mache frölich die Gebein/ die jetzt gar zuſchlagen ſeyn.

7. Komm / Du groſſer König / komm in mein Hertz / als Dein Eigenthum/ und mach es Dir bereit/ komm/mit Gnaden in mir wohn/daß ich froh ſey mit Zion. Laß mir nach der Traurigkeit wieder aufgehn Troſt und Freud.

8. Wie ein Bräutgam ſeiner Braut/ wann er mit Liebe ſie anſchaut/ ſich freuet innerlich: Alſo haſt Du auch in Dir/ O GOtt/Luſt und Freud an mir. Ey ſo gib / daß ich auch mich freu / ſo oft ich denck an Dich.

9. Bis ich/ Deinen Engeln gleich / mich freuen werd im Freudenreich/ gerückt aus allem Leid: Wann Du ſelbſt wirſt Dein Gebäu / Erd und Himmel machen neu: Wann Du alles voller Freud machen wirſt in Ewigkeit.

10. Wann wir werden grünen ſchön/ wie Gras/ und für GOtt lieblich ſtehn/kein Hitz uns wird berühren/da wird lachen unſer Mund / jederman von Hertzensgrund frölich ſeyn/ und jubilirn/ nichts dann lauter Freuden ſpürn.

11. Wie wir jetzt mit Threnen ſäen/ (das öfters pfleget zu geſchehn) wann Trübſal findet ſich: Alſo werden wir/ O GOtt/ frölich erndten nach der Noht. Ach laß ſolcher Freud auch mich dort genieſſen ewiglich.

283.) M C. F. N. P. M.

Mel. Nun laſſt uns Gott dem HErren/ rc.

Sey tauſendmal willkommen! Du Hertzens-Gaſt der Frommen/ Du werthes Liecht/mein Lehrer/ mein Troſt und Freuden-Mehrer!

2. Von GOtt und Seinem Weſen hätt niemand was geleſen/ noch jemals was gehöret/

wann Du es nicht gelehret.
3. Ich war ſchon mit verloren/ eh ich noch war geboren:und wurd durch Dich geſchwinde/ zu einem GOttes Kinde.
4. Die Gaben / die Du gibeſt / und gibeſt / wen Du liebeſt / erkenn ich mir gegeben / daß ich ſoll göttlich leben.
5. Wann Satan / und ſein Hauffen / beginnt mich anzulauffen/ und iſt mir überlegen / iſt Deine Krafft zugegen.
6. Ich muß zwar vielmal kämpffen / die böſe Luſt zu dämpffen / doch kan ich nicht erligen/ weil Du mir ob - hilffſt - ſiegen.
7. Ich kan / aus eignen Mächten / mich ſelber nicht verfechten / wann Du mit Deiner Stärcke nicht ſelbſt legſt Hand zum Wercke.
8. Zumal in Creutz und Nöhten/wanns ſcheint / GOtt wöll mich tödten : muſt Du mir Nachricht geben ; es ſey gemeint zum Leben.
9. Und wann zuletzt die Seele / aus dieſer Leibes-Höle / zu ihrem GOtt ſoll kommen / und zu viel tauſend Frommen ;
10. Da Satan nach ihr ſtrebet / mehr / als da ich gelebet / ſo muſt Du mir zur Seiten ja ſelbſten ſtehn und ſtreiten.
11. Dann tröſte mein Gemüte mit GOttes grosſer Güte / ſprich ein dem ſchwachen Hertzen den Troſt aus Chriſti Schmertzen.
12. Indeſſen will ich leben / wie Du es ein wirſt geben / und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit Dich loben.

284.) Anonymus.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde / 2c.

FRied / Fried / in allen Landen der gantzen Chriſtenheit! die Unruh/ ſo entſtanden auf Erden/ weit und breit / iſt nunmehr bygelegt/ die Friedens - Fahn ſich ſchwinget/die Taub das Oelblat bringet ; weil ſich kein Feind mehr regt.
2. Die Waffen ſind zerbrochen / der Feind iſt gantz verzagt : Dann GOtt hat uns gerochen an dem/ der uns geplagt. Er ſiht gar kläglich aus; wir aber ſind voll Freuden/ daß wir/als weiland Heyden/ bewohnen Gottes Hauß.
3. Was kan uns nunmehr ſchaden Sünd / Teufel/ Höll/ und Tod ? Wir ſind in Gottes Gnaden / und auſſer aller Noht. Das himmliſche Panier wird über uns geſchwungen / und durch der Lehrer Zungen trägt GOtt den Frieden für.
4. So laſſet uns Ihm dancken / Der Selbſt der Friede iſt / und nicht im Glauben wancken: Dan

Du/ HErr JEſu Chriſt/ ſendſt uns den Tröſter zu / Der uns ſtärck auf das bäſte/in Traurigkeit stets tröſte / und ſey der Seelen Ruh.

Auf das Feſt der hochheiligen Drey-Einigkeit.

285.) D.M. Luth.

GOTT der Vatter / wohn uns bey/ und laß uns nicht verderben: Mach uns aller Sünden frey /und hilff uns ſeelig ſterben: Für dem Teufel uns bewahr/halt uns bey fäſtem Glauben / und auf Dich laß uns bauen / aus Hertzen-Grund vertrauen / Dir uns laſſen gantz und gar / mit allen rechten Chriſten / entfliehn deß Teufels Liſten/ mit Waffen Gotts uns friſten. Amen / Amen / das ſey wahr: So ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus/wohn uns bey/ ꝛc.

3. Heilger Geiſte / wohn uns bey / ꝛc.

Oder die zwey letzten Vers:

2. JEſu Chriſt / Du treuer Hort / führ uns auf rechter Straſſen / der Du biſt deß Vatters Wort / drauf wir uns verlaſſen: Du haſt uns durch Deinen Tod das ewig Reich erworben / Du biſt das Liecht und Leben/ vom Vatter uns gegeben / Du biſt unſer Himmel-Brod / Gerechtigkeit und Weißheit / Du biſt das Haupt der Chriſtenheit/ der Fried/ der Weg/ die Warheit/ von Maria geboren biſt gelobet ſeyſt Du / JEſu Chriſt.

3. Heilger Geiſt / die dritt Perſon der Gottheit / gleicher Ehren mit dem Vatter und dem Sohn / wollſt uns den Glauben mehren: Dich uns Chriſt beym Vatter hat durch Seinen Tod erworben / erſchein uns mit Genaden / ſo wird das Wort gerathen/hilff/ daß ſich zu Chriſt/ dem HErrn / die arme Leut bekehren/dem böſen Satan wehren / und GOtt allein verehren. Halleluja ſingen wir / hilff uns / heliger Geiſt / zu Dir.

Das Teutſche Sanctus.

286.) D. Mart. Luth.

JEſaias dem Propheten das geſchah/daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah/ auf einem hohen Thron / in hellem Glantz / Seines Kleides Saum den Chor füllet gantz. Es ſtunden zween Seraph bey Ihm daran/ ſechs Flügel ſah er einen jeden han: Mit zween verborgen ſie ihr Antlitz klar / mit zween bedeck-

ten

Von der H. Drey-Einigkeit.

Es iſt zu hoch und viel zu ſchwer recht
zu begreiffen das,
Was Drey und Einig iſt: man ſihts
nur durch ein Spiegelglas.
Das groſſe Meer ja nicht zuſam in
jenes Grüblein rint:
Das lernt ein groſſer Auguſtin von
einem kleinen Kind.

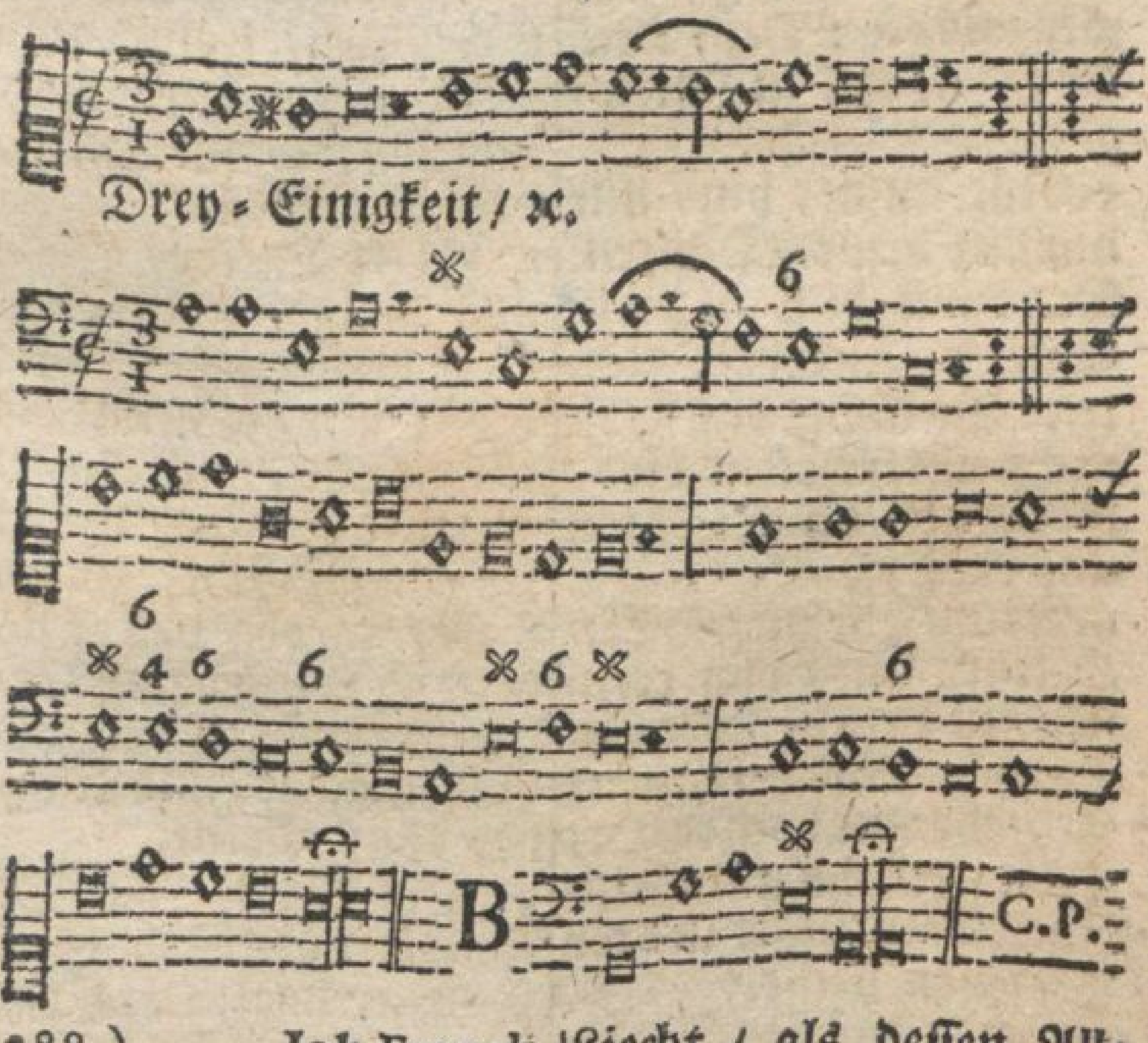
ten ſie die Füſſe gar / und mit den andern zween ſie flogen frey / gegnander rufften ſie mit groſſem Gſchrey; Heilig iſt GOtt / der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt / der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt / der HErre Zebaoth! Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Gſchrey zittert Schwell und Balcken gar / das Hauß auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

287. D. Mart. Luth.
Mel. Chriſte / der Du biſt Tag und Liecht / ꝛc.

DEr Du biſt Drey in Einigkeit / ein wahrer GOtt von Ewigkeit: Die Sonn mit dem Tag von uns weicht / laſſ leuchten uns Dein göttlich Liecht.

2. Deß Morgens / GOtt / Dich loben wir / deß Abends beten wir für Dir: Unſer armes Lied rühme Dich / jetzund / immer und ewiglich.

3. GOtt Vatter Dem ſey ewig Ehr / GOtt Sohn / Der iſt der einig HErr / und dem Tröſter / heiligen Geiſt / von nun an bis in Ewigkeit.



288.) Joh. Franck.
Oder: Mel. HErr unſer GOtt / Beherrſcher / ꝛc.

DRey-Einigkeit / der GOttheit wahrer Spiegel / O Liecht von Liecht / als deſſen Allmacht-Flügel ſich um und um durch dieſen Erdkreiß ſtreckt / und alle Welt mit Seinem Schirm bedeckt!

2. Wir

2. Wir loben Dich / ſo bald die Sonn erwachet/ und wann ſie jetzt den ſpaten Abend machet: Was lebt und webt auf dieſer Erden weit / iſt alles / HErr / zu Deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz! O unumſchränncktes Weſen! Wer hat wol je die Heimligkeit geleſen? O tieffer Brunn! O unerforſchter Pracht! Wie groß / ach GOtt! Wie groß iſt Deine Macht?

4. Wer kan doch hier / HErr/Deine Weg erfinden? Wie ſoll ein Menſch wol Dein Gericht ergründen? Nur weg/ Vernunfft! Nur weg / nur weg mit dir! Dein Witz die iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immer hin / nur hin mit deinem Dichten! Du kanſt dich nicht in GOttes Weißheit richten: Wo GOtt dich ſelbſt nicht unterweiſen wird / ſo bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns/ HErr/ O lehre uns/ ohn trennen / in Einem Drey / in Dreyen Eins erkennen! Ach lehr uns doch/ GOtt Vatter/Sohn und Geiſt/ daß Du ein GOtt in drey Perſonen heiſſt.

7. Gib / daß von Dir dis Wort bey uns ſtets klinge: Von Ihm / durch Ihn / in Ihm ſind alle Dinge. Dem groſſen GOtt ſey Ehr in Ewigkeit! Ja / Amen / Ja: ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nam iſt groß / Dein Reich / HErr / in uns wohne: Dein Will uns zwing: Ernehr uns/ und verſchone; Verſuchung ſteur: Erlöß aus böſer Zeit. Dein iſt das Reich / die Kraft und Herrlichkeit.

289.) Paul. Gerhard.
Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam/ ꝛc.

Was alle Weißheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen/ das läſſt Gott aus dem Himmels = Zelt in alle Welt erſchallen/ daß Er alleine König ſey hoch über alle Götter / groß / mächtig freundlich / fromm und treu/ der Fromen Schutz und Retter / ein Weſen / drey Perſonen.

2. GOtt Vatter / Sohn und heilger Geiſt heiſſt Sein hochheilger Name: So kennt / ſo nennt / ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte Saame / GOtt Abraham/ GOtt Iſaac / GOtt Jacob / den er liebet / HErr Zebaoth / der Nacht und Tag uns alle Gaben gibet / und Wunder thut alleine.

3. Der Vatter hat von Ewigkeit den Sohn Sein Bild gezeuget: Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche Sich ereuget. Der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vatter und vom Sohne / mit beyden gleicher Ehr und Zier / gleich

gleich ewig/ gleicher Krone/ und ungetheilter Stärcke.

4. Sih hier/ mein Hertz/ das iſt dein Gut / dein Schatz / dem keiner gleichet : Das iſt dein Freund / der alles thut/ was dir zum Heil gereichet: Der dich gebaut nach Seinem Bild / für deine Schuld gebüſſet/ der dich mit wahrem Glauben füllt / und all dein Creutz durchſüſſet mit Seinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich/ ſteig zu Ihm zu / und lern Ihn recht erkennen / dann ſolch Erkäntniß bringt dir Ruh / und macht die Seele brennen in reiner Liebe / die uns nehrt zum ewgen Freuden Leben : Da / was allhier kein Ohr gehört / GOtt wird zu ſchauen geben den Augen Seiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer / das ſich hie ſelbſt verblendet / GOtt von ſich ſtöſſt/ und Seine Ehr auf Creaturen wendet/dem wird gewiß deß Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben. Denn wer GOtt von ſich treibt allhier / den wird Er dort auch treiben von Seinem heilgen Throne.

6. Ey nun ſo gib / Du groſſer Held/GOtt Himmels und der Erden/daß alle Menſchen in der Welt zu Dir bekehret werden / erleuchte / was verblendet geht / bring wieder / was verirret : Reiß aus/ was uns im Wege ſteht/ und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Aufdaß wir alſo allzugleich zur Himels-Pforte dringen/und dermaleins in Deinem Reich ohn alles Ende ſingen / daß Du alleine König ſeyſt hoch über alle Götter: GOtt Vatter / Sohn und heilger Geiſt / der Frommen Schutz und Retter / ein Weſen / drey Perſonen.

290.) Chriſtoph. Arnold.
Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wol / 2c.

O All blinder Menſch! Wie magſt du dich vergebens unterwinden/ GOtt anzuſchauen inniglich? Vernunft kan das nicht finden/ wie unſer GOtt dreyeinig ſey: Trägſt du dann deſſen keinen Scheu/ Sein Weſen zu ergründen?

2. Ob du gleich der Gedanckē Zunft mit Macht zu hauffen bringeſt / und deine kindiſche Vernunft deßwegen kränckſt und zwingeſt ; ſo weiß ich/ daß du nimmermehr / (wann du dich kränckeſt noch ſo ſehr) durch dis Geheimniß/ dringeſt.

3. Die Gottheit iſt ein Spiegel-Glaß / ſo die Vernunft anhauchet ; Ihr Klügel-Weiſen / mercket das ! Wer die Vernunft mißbrauchet/

der

der ſteht ihm ſelber in dem Liecht / und ſiht die Klarheit Gottes nicht: All ſeine Witz verſchmauchet.

4. Wohl dem / der ſich nicht ſelbſt beraubt der Schrift / ſo er geleſen; Aus Einfalt ſeines Hertzens glaubt / daß GOtt in Seinem Weſen Dreyeinig / und doch einig / ſey! Wer dis thut / kan von Klügeley bald wiederum geneſen.

291.) Anonymus.

Mel. Nun freut euch / lieben Chriſten / ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit / voll Majeſtät und Ehren! Wie kan doch Deine Chriſtenheit Dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam / gantz unbegreifflich iſt Dein Nam / Dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken Dir / daß Deine Gnad / auch weil wir hier noch leben / in Deinem Worte ſo viel hat uns offenbahrt gegeben / daß Du biſt wahrer GOtt / und heiſſt GOtt Vatter / Sohn und heilger Geiſt / dreyfaltig und doch einig.

3. O Vatter / alle Dinge Quell und Urſprung / ſey gepreiſet / vor alle Wunder klar und hell / durch Deine Macht / erweiſet! Du / Vatter / haſt / vor aller Zeit / den eingen Sohn in Ewigkeit / Dein Ebenbild / gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erdenkreiß / nach Deinem Wolgefallen / uns Menſchen drauf zu Deinem Preiß / daß wir Dein Lob erſchallen: Auch wird / durch Deines Mundes Wort / dis alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh / O Vatter / ferner bey uns Deinen armen Kindern / und alle Schulden uns verzeih / als bußfertigen Sündern: Aus unſern Nöhten mannigfalt / errette uns / und hilff uns bald; wie Du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte / GOttes Sohn / von Ewigkeit gebohren / uns Menſchen auch / ins Himmels-Thron / zum Mittler auserkohren: Durch Dich geſchicht / was nur geſchicht / O wahrer GOtt / O wahres Liecht / vom wahren GOTT und Liechte!

7. Du biſt deß Vatters Ebenbild; und doch vom Himmel kommen: Als eben war die Zeit erfüllt / haſt Du Fleiſch angenommen / haſt uns erworben GOttes Huld / bezahlet unſre Sünd und Schuld / durch Dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt Du zur rechten Hand deß Vatters / hoch erhoben / beherrſcheſt alle Leut und Land / und dämpffſt der Feinde Toben. Hilff uns / O wah-

O wahrer Menſch und GOtt! Wir wollen Dir/ für Deinen Tod und alle Woltbat/ dancken.

9. O heilger Geiſt/ Du werthe Kron/ Erleuchter unſrer Sinnen/ der Du/ vom Vatter und dem Sohn / ausgeheſt ohn Beginnen : Du biſt allmächtig und ohn End: Der Vatter und der Sohn Dich ſendt / im Glauben uns zu leiten.

10. HErr/ Du aebiereſt/ durch die Tauff / uns wiederum aufs neue; hernacher auch nimmſt Du uns auf/ wann Du gibſt wahre Reue. Durch Dich wird unſer Hoffnung fäſt/ und wenn uns alle Welt verläſſt/ bleibſt Du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten Dich demütiglich / daß es mög ja durchdringen / was wir für Seufzer oft für Dich/ in unſern Nöhten / bringen / und wann die letzte Stund da iſt/ ſo hilff/ daß wir/ durch JEſum Chriſt/ getroſt und ſeelig ſterben.

12. GOtt Vatter/Sohn und heilger Geiſt / vor alle Gnad und Güte/ ſey immerdar von uns gepreiſt / mit freudigem Gemüte. Deß Himmels Heer Dein Lob erklingt / und/ Heilig/ Heilig/ Heilig! ſingt: Diß thun wir auch auf Erden.

292.) D. Nic. Selneccer.

ALlein Gott in der Höh ſey Ehr und Danck / für Seine Gnade: Darum / daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade! Ein Wolgefalln Gott an uns hat: Nun iſt groß Fried ohn Unterlaß: All Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben/ preiſn/ anbeten Dich / für Deine Ehr wir dancken/ daß Du/ GOtt Vatter/ ewiglich regierſt / ohn alles Wancken. Gantz ungemeſſn iſt Deine Macht / fort gſchicht / was Dein Will hat bedacht. Wol uns deß feinen HErren!

3. O JEſu Chriſt / Sohn eingeborn Deines himmliſchen Vatters / Verſöhner dern / die warn verlohrn/ Du Stiller unſers Haders! Lam̃ GOttes / heilger HErr und GOtt / nim̃ an die Bitt von unſrer Noht / erbarm Dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt / Du höchſtes Gut / Du allerheilſamſter Tröſter/ Fürs Teufels Gewalt fortan behüt / die JEſus Chriſtus erlöſet / durch groſſe Martr und bittern Tod; Abwend all unſer Jam̃er und Noth : Dazu wir uns verlaſſen.

Auf andere Art.

293.) Anonymus.

EHr ſey GOtt in der Höh / und Danck für Seine Gnade / daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: Mit Wolgefallen Sich der

der Höchſte zu uns wendt / ohn Unterlaß iſt Fried / all Fehde hat ein End.

2. GOtt Vatter Deinem Nam mit Lob und Preiß wir dancken / daß Du von Ewigkeit regiereſt ohne Wancken: Gantz ungemeſſen iſt / HErr / Deine Wunder-Macht / ſo fort geſchicht was nur Dein Wille hat bedacht.

3. O JEſu Chriſte Sohn deß Vatters eingeboren / Verſöhner derer / die in Sünden warn verloren. Lamm GOttes / einger HErr / O wahrer Menſch und GOtt / erbarme Dich / nim̃ an die Bitt in unſrer Noht!

4. O werther heilger Geiſt / Du Tröſter frommer Chriſten! Behüt uns kräftiglich fürs Satans Tück und Liſten. Errette uns auch ſonſt aus Trübſal / Noht und Pein / die wir durch Chriſti Tod ſo theur erlöſet ſeyn.

*5. GOtt Vatter / Dir ſey Preiß / hier und im Himmel oben: GOtt Sohn / HErr JEſu Chriſt / wir wollen Dich ſtets loben: GOtt heilger Geiſt / Dein Ruhm erſchalle mehr und mehr: O HErr Drey-Einger GOtt / Dir ſey Lob / Preiß und Ehr!

294.) M. Sal. Liſchkov.
Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr / 2c.

O Vatter / GOtt / von Ewigkeit / der Gottheit wahre Quelle: Dich ehrt die gantze Chriſtenheit: Dann Deines Thrones Stelle / iſt herrlich / voller Majeſtät / daß billig Dir zu Dienſte ſteht / der Himmel ſamt der Erden.

2. Als Vatter haſt Du Deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget / daß ſich für Seiner Gottheit Thron / der Chor der Engel beuget: Als Vatter haſt Du dieſe Welt / und alles an das Liecht geſtellt / auch vätterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan / als Vatter / Deinen Kindern / und nimm Dich unſrer Wolfahrt an / hilff allen armen Sündern / daß wir von Deiner Mildigkeit / zur guten und zur böſen Zeit / Troſt / Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn / deß Vatters Ebenbild / von Ewigkeit gehoren / und endlich / da die Zeit erfüllt / zum Mitler auserkohren: Ein wahrer GOtt / und Menſch zugleich / der Du der Welt Dein Himmelreich durch Deinen Tod erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt Du den Thron / zu Deines Vatters Rechten / uns / wider allen Neid und Hohn deß Teufels zu verfechten. Ach hilff uns / durch Dein theures Blut / daß uns Dein Vatter bleibe gut und ewiglich gewogen.

6. GOt

6. GOtt heilger Geiſt / Du Himmels-Gaſt / der Frommen Schatz und Krone / der Du den Ausgang ewig haſt / vom Vatter und dem Sohne: Du ſüſſer Tröſter / treuſter Freund / der Du die Deinen wolgemeint / in alle Warheit leiteſt.

7. Komm / wahrer GOtt / mit Deiner Kraft zu Deinen Auserwehlten: Gib uns den rechten Lebens-Saft / und tröſte die Gequälten: Bleib unſer Schutz und Zuverſicht / der Seelen Schatz und Freuden-Liecht / und unſers Geiſtes Leben.

8. O heilige Drey-Einigkeit / Du Herrſcher aller Schaaren / der Du Dich Deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbahren / daß Du mit Deinem Namen heiſſt: GOtt Vatter / Sohn / und heilger Geiſt: Wir dancken Dir mit Freuden.

9. Dann wer Dich / GOtt / recht weiß und kennt / der hat das rechte Leben. Und wer von Deiner Liebe brennt / den kanſt Du bald erheben / daß er / nach dieſer trüben Zeit / in Deiner ſchönen Ewigkeit / Dich weſentlich kan ſchauen.

295.) Sigm. à Birken.
Mel. JEſu / Du mein liebſtes Leben / ꝛc.

HOchgelobtes Eins in Dreyen / ewigs Lied der Serafin / Dem die Himmel Jubel ſchreyen / durch die Stimm der Cherubim / heilig-höchſtes Gottheit-Weſen / ſonder Anfang / ſonder End! Dich nicht kennet / doch bekennt / (wie Dein Wort Dich gibt zu leſen /) meine Seel / zuvor Dein Bild / jetzt in Sünd und Nacht verhüllt.

2. Dich ich / als ein Spiegel / ſehe in Quell / Brunn und Bächelein: Alſo lern ich und verſtehe / daß Drey Eines könne ſeyn. Waſſer / flieſſet / netzt und kühlet: es erträncket und reiſſt auch fort / führet zu deß Todes Pfort / wer zu frech darinnen ſpielet. Wer will / grüblend / wiſſen mehr / ſchöpfft in eine Grub das Meer.

3. Dein Bild in der Sonn ich ſehe / die hat Strahlen / Hitz und Schein: Alſo lern ich und verſtehe / daß Drey Eines könne ſeyn. In die Sonne zwar zu ſehen taugt kein menſchlichs Angeſicht. Hier man wohnt im dunckeln Liecht / kan die Gottheit nicht verſtehen. Dort wirſt Du Dich zeigen mir: unterdeſſen glaub ich hier.

4. Glauben muß man hier / und trauen / was von Sich GOtt ſelber ſagt. Dorten erſt hebt an das Schauen: wahrer Glaub nicht zweiffelfragt. Bin ich doch getauffet worden auf GOtt Vatter / Sohn und Geiſt.

Sein Wort mich zum Jordan weiſt / da aus offner Himmels-Pforten GOttes Stimm von JEſu zeugt / und der Geiſt auf Jhn abfleugt.
5. Gnug iſts / ob ich Dich nicht kenne / daß ich Deinen Willen weiß. Deine Gnad mich fähig nenne / zu erfüllen Dein Geheiß. Vatter Chriſti! ſey auch meiner / Schöpffer / auch mein Vatter ſey! JEſu! ſey mir Bruder-treu / laß auch mich genieſſen Deiner. Sey mein Beyſtand GOttes Geiſt! Eins in Dreyen ſey gepreiſt.

Auf das Feſt Johannis deß Täuffers.

296.) Joh. Heermann.
Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt / rc.

Eliſabeth kam ihre Zeit / daß ſie gebären ſollte. Und ſie gebar / zu ihrer Freud / ein Söhnlein / wie Sie wollte. Bald kam mit Luſt die gute Poſt den Nachbaren zu Ohren / die freuten ſich gantz inniglich / daß nun das Kind geboren.

2. Am achten Tage ward das Kind / nach Jſraelis Sitten / die man in Moſis Schriften findt / fein ſäuberlich beſchnitten. Bald gieng der Schluß: das Söhnlein muß / auch Zacharias heiſſen / dem Vatter nach. Die Mutter ſprach: Den Schluß muß ich zerreiſſen:

3. Sein Name ſoll Johannes ſeyn Sie ſprachen mit Verwundern: Wie kommt dir dieſer Nam jetzt ein? Wilt du dich von uns ſondern? So heiſſt niemand / der uns verwandt. Wir wolln den Vatter fragen: und hören an / was er / als Mann und Haupt / hierzu wird ſagen.

4. Ein Täfflein fordert er geſchwind / fieng an darauf zu ſchreiben / und ſprach: Johannes heiſſt das Kind / der Name ſoll ihm bleiben. Flugs zu der Stund ward Zung und Mund ihm wieder loß für allen. Sein Spott und Noht verſchwand durch GOtt: Deß Lob ließ er erſchallen.

5. Solch Wunder war bey jedermann berühmt im gantzen Lande. Sie ſprachen: Sehet doch / wie kan der fromme GOtt die Schande zu Seiner Zeit / aus Gütigkeit / abwenden noch auf Erden! Was meint ihr wol / daß künftig ſoll noch aus dem Kindlein werden?

6. Dann mit ihm war deß HErren Hand; durch die ward er regieret. Blieb in der Wüſten unbekannt /

bekannt / mit Gottesfurcht gezieret. Wuchs; doch im Geiſt / ſtarck allermeiſt; bis daß er ſollt auftretten in ſeinem Amt/ und alleſamt recht lehren und verbeten.

7. Wir dancken Dir / daß Du / HErr Chriſt / Johannem uns gegeben: Der von Dir zeuget / daß Du biſt der Welt Troſt / Heil und Leben. Ach hilff/ daß wir mit Glauben Dir uns jederzeit vertrauen. Wer jetzund ſich verläſſt auf Dich / der wird Gott ewig ſchauen.

197.) Joh. Heermann.

Mel. Chriſt / der Du biſt der helle Tag / ꝛc.

GElobet ſey Iſraels GOtt / der HERR / der Sein Volck / in der Noht / und da es gäntzlich war verflucht / mit groſſen Gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns Seinen Sohn geſandt / der allen Zorn hat abgewandt / und uns erlöſet kräfftiglich: deß kan Iſrael freuen ſich.

3. Da ſchier mit uns war alles aus; in Seines Dieners Davids Hauß / hat Er ein Horn der Seeligkeit geſetzt zum Troſt der Chriſtenheit:

4. Als uns vor Zeiten machte kund der heiligen Propheten Mund: Dadurch Er uns hat angemeldt / Er wollt uns retten / als ein Held:

5. Der Feinde Trutz / deß Haſſers Hand; ſie vor Zorn gleich ſind entbrannt; woll Er zerbrechen / als der Mann / der Tod und Teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat Ihn Sein Hertz bewegt / das ſich mit Gnad und Güte regt. Er hat an Seinen Bund gedacht / vorlängſt mit Abraham gemacht:

7. Wie auch an dieſes / was Er hat geſchworen ihm an Eides ſtatt / zu geben denen / die da ſind von ihm gezeugt / auch Kindes Kind:

8. Aufdaß wenn wir erlöſet ſeyn / vom Teufel / Tod und Höllen-Pein / Ihm dienten / unſer Lebenlang / freywillig / ohne Forcht und Zwang /

9. Gerecht und heilig / in der Welt / nach ſolcher Art / die Ihm gefällt: Nicht / wie es Menſchen Witz erdenckt / damit man ſich vergebens kränckt.

10. Du Kindlein / du wirſt ein Prophet deß Höchſten heiſſen / der da geht für ſeinen HErren fein voran / und macht Ihm richtig Seine Bahn.

11. Du wirſt verkündigen das Heil / an dem der Menſch ſoll haben Theil / dem ſeine Sünd und Miſſethat der fromme GOtt vergeben hat /

12. Aus hertzlicher Barmhertzigkeit / Krafft derer uns / in unſerm Leid / der Auf-

Aufgang aus der Höh beſucht: Das iſt der Liebe Gab und Frucht:

13. Aufdaß / die Er im Finſtern findt / und die ins Todes Schatten ſind / deß Liechtes Kinder können ſeyn / durch Seinen hellen Glantz uñ Schein.

14. Daß ihre Füſſe richtig ſtehn / und auf dem Weg deß Friedens gehn; ja endlich alleſamt zugleich mit Freuden ſeyn im Himmelreich.

298.) D. Joh. Olearius.
Mel. Freu dich ſehr / O meine Seele / ꝛc.

TRöſtet / tröſtet / meine Lieben / tröſtet / mein Volck / ſpricht mein Gott / tröſtet die ſich jetzt betrüben / über Feindes Hohn und Spott / weil Jeruſalem wol dran / redet ſie gar freundlich an / dann ihr Leiden hat ein Ende / ihre Ritterſchafft Ich wende.

2. Ich vergeb all ihre Sünden / Ich tilg ihre Miſſethat / Ich will nicht mehr ſehn noch finden / was die Straff erwecket hat / ſie hat ja zwiefältig Leid ſchon empfangen / ihre Freud ſoll ſich täglich neu vermehren / u. ihr Leid in Freud verkehren.

3. Eine Stimme läſſt ſich hören in der Wüſten weit und breit / alle Menſchen zu bekehren / macht dem HErrn den Weg bereit / machet GOtt ein ebne Bahn / alle Welt ſoll heben an / alle Thäler zu erhöhen / daß die Berge nidrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden / und was höckrigt werden ſchlecht / alle Menſchen hier auf Erden / ſollen leben ſchlecht und recht: Dann deß HErren Herrligkeit / offenbar zu Seiner Zeit / macht / daß alles Fleiſch kan ſehen / wie / was GOtt ſpricht / muß geſchehen.

299.) Christoph. Arnold.
Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam / ꝛc.

IHr Sünder / hört / wer rufft euch dort / in jener ſtillen Wüſten? Merckt auf den Widerhall der Wort: Laſſt euch die Stimm entrüſten; die euch und eures gleichen rufft / zu GOtt ſich zu bekehren: Von Neu erſchallt / und hallt die Gruft / wer Ohren hat zu hören / der höre doch mit mehren!

2. Es iſt nichts über diß Geſchrey; ihm gleichen keine Lieder: Der angenehmſte Klang / iſt Reu / es kehre zu GOtt wieder ein jeder / der ſich ſchuldig weiß: So wird er Gnad erlangen: Ja / GOtt wird ihn / mit allem Fleiß / empfangen / und umfangen; ob er gleich irrgegangen.

3. Wird dem Gewiſſen angſt und bang / von wegen vieler Sünden; ſo kommt / und ſäumet euch nicht lang; Da könnt ihr

Ruhe finden. Dann ſchauet: hie iſt GOttes Lamm! das hat allein getragen die Sünden / an deß CreutzesStamm; damit wir nicht verzagen; wann ſie uns wollen plagen.

4. Wolan! So kehret wieder um/und folgt deß Ruffers Stimme: Gebt euch die Schuld und GOtt den Ruhm; daß Er Sich nicht ergrimm'; und straffe / nach Gerechtigkeit / die groſſe Miſſethaten! Nehmt nun in Acht die Gnaden-Zeit / und ſeyd euch ſelbſt für Schaden: Sonſt iſt euch nicht zu rahten.

Auf das Feſt Mariä Heimſuchung.

300.) Joh. Heermann.

Mel. Nun freut euch/lieben Chriſten/2c.

MAria gieng hinauf geſchwind / und in denſelben Tagen/ da ſie empfangen hatt ihr Kind / das uns mit Gott vertragen. Sie gieng mit Eil von Nazareth zu ihrer Muhm Eliſabeth / das Wunder ihr zu ſagen.

2. Sie kommt ins Hauß ſein endelich / fängt lieblich an zu grüſſen. Der Augen Brünnlein müſſen ſich für Freud und Lieb ergieſſen. Der Gruß Eliſabeth durchdringt: Das Kind im Leibe hupfft und ſpringt / mit ſeinen zarten Füſſen.

3. Bald rufft die Mutter laut und ſchreyt / durch GOttes Geiſt entzündet: Du biſt und bleibſt gebenedeyt für allen / die man findet. Gebenedeyet iſt allhier auch deines Leibes-Frucht in dir! die GOtt und uns verbindet.

4. Woher iſt mir / nur Armen/doch die Ehr und Gnade kommen? daß du / die GOtt ſelbſt ehret hoch / den Weg zu mir genommen? Du biſt die Mutter meines HErrn/ die man wird preiſen weit und fern: Hier muß ich gleich erſtummen.

5. So bald ich deinen Gruß hört an / da hüpfft in mir mit Freuden das Kind. Wor aus ich ſchlieſſen kan / es wiſſe gar beſcheiden / daß nun der Held fürhanden ſey / der Iſrael wird machen frey/ und als ein Hirte weiden.

6. O ſeelig / die du haſt gegläubt! Um Seiner Warheit willen wird GOtt / der warhaft iſt und bleibt / dis gantz an dir erfüllen / was dir der Engel hat vermeldt: Du wirſt gebären den zur Welt / der GOttes Zorn wird ſtillen.

7. Maria ſang GOtt Lob und Danck / mit frölichem Gemüte: Sie blieb daſelbſt drey Monat lang / und rühmte GOttes Güte. Nach dieſem zog ſie heim / und ſprach: Nun ſey geſegnet tauſendfach! GOtt dich und mich behüte!

Das Magnificat.

301.) Joh. Heermann.
Mel. Kommt her zu mir / ſpricht Gottes / ꝛc.

DEn HErren meine Seel erhebt / den groſſen GOtt / der ewig lebt. Mein Geiſt iſt voller Freude / daß GOtt mein GOtt und Heiland iſt / der mich Ihm ſelbſt hat auserkieſt / die ich Verachtung leide.

2. Er hat mit Gnaden angeblickt mich / Seine Magd / und recht erquickt: Daß mich nun ſeelig preiſe auch Kindes-Kind und jedermann: Dann GOtt hat viel an mir gethan / auf wunderbare Weiſe.

3. Sein Nam iſt heilig / Seine Macht wird hoch in aller Welt geacht: Er bleibet allzeit allen voll Güte und Barmhertzigkeit / die Ihn zu förchten ſind bereit / nach Seinem Wolgefallen.

4. Mit Seinem Arm übt Er Gewalt / ſtürtzt und zerſtreuet alles bald / was ſich mit Stoltz aufſchwället: Die Mächtigen ſtöſſt Er vom Thron / und gibt den Feinden ihren Lohn / die Er zu Boden fället.

5. Er ſetzt die Nidrigen hinauf / die Seines reinen Wortes Lauff befördern und groß achten. Den Hungrigen gibt Er ihr Brod ? die Reichen müſſen leiden Noht / ihr Leben muß verſchmachten.

6. Er dencket der Barmhertzigkeit / und nimmt hinweg das groſſe Leid / das Iſrael mit Schmertzen ausſtehen muß in dieſer Welt: Dem hilfft Er auf / wanns Ihm gefällt / und trägt ihn ſtets im Hertzen:

7. Wie Er dann hat mit Abraham / zu dem Er in die Hütten kam / und ſeinen Kindes-Kindern / durch einen Eid verbunden Sich: Das wird Er halten ewiglich: Er läſſt Sich nichts verhindern.

8. Ich danck Dir auch / O GOtt / von Hertzengrund / für das / was mir Dein Mund verſprochen hat zu geben! Es iſt gewiß: hier wirſt Du mich erretten / und dort ewiglich in Freuden laſſen ſchweben.

302.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Helfft mir GOtts Güte preiſen / ꝛc.

NUn meine Seel erhebet den HErren / ihren GOtt: Mein Geiſt in Freuden lebet / lobt Dich / HErr Zebaoth: Mein Heil iſt nun nicht weit:

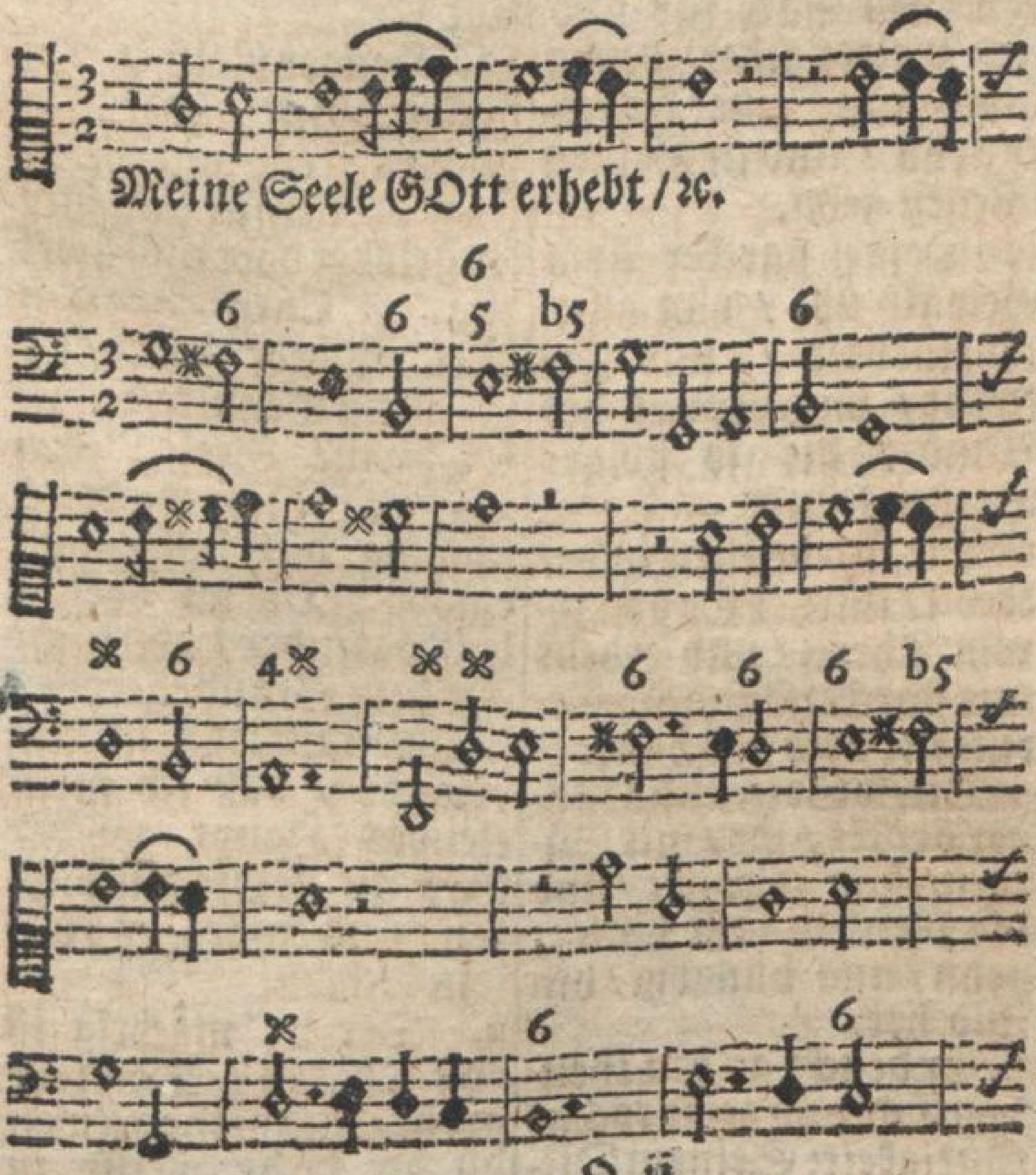
weit : Der Höchſt hat angeſehen mein Seufzen und mein Flehen/in meiner Nidrigkeit.

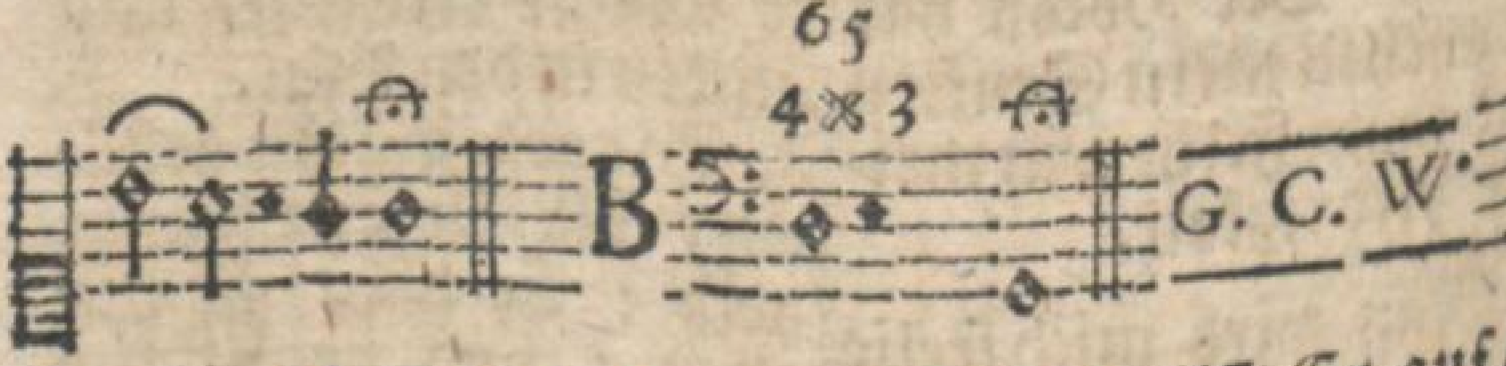
2. Man wird mich ſeelig preiſen/zu Kindes-Kinder Zeit: Weil mir GOtt will erweiſen Guts und Barmhertzigkeit : Die bleibet für und für/bey denen/die Jhn ſcheuen/ und Seines Heils ſich freuen: Das würcket Er in mir.

3. Er kan Gewalt verüben/mit Seines Armes Kraft/der Stoltzen Sinn betrüben/die Er leicht hingerafft/geſtürtzt von ihrem Stul : Jn dem ſie ſich betrügen/muß ihre Macht erliegen/ und ſincken in den Pful.

4. Hingegen Jhm gefallen/die Demut halten hoch : Er höhet ſie vor allen/und bricht der Knechtſchafft Joch. Die Reichen läſſt Er leer/und kan/nach Seinem Willen/die hungert/ſättlich füllen : Nichts iſt dem HErren ſchwer.

5. Er hat Sich angenommen Iſraels/Seines Knechts: Er denckt an alle Frommen/ und Seines Gnaden-Rechts. Was Er hat Abraham verſprochen und den Alten/das will Er nunmehr halten/ und helffen Jacobs Stamm.





303.) M. C. Kaimann.

MEine Seele GOTT erhebt / und mein Geiſt in Freudē ſchwebt / der mir Heil und Segen bringt / meine Sinn zu Freuden zwingt.

2. Dann Ihm hat / Sein arme Magd gnädig anzuſehn / behagt / daß hinführo Kindes-Kind mich zu preiſen Urſach ſind.

3. Er hat groſſe Ding an mir ausgeübet / deſſen Zier / Macht und Namens Heiligkeit / iſt und bleibt/ohn Ziel und Zeit:

4. Deſſen Güte für und für waltet über denen hier/die in Seiner Furchte ſtehn / und in Seinen Wegen gehn.

5. Deſſen ſtarcker Arm Gewalt übt / ohn allen Aufenthalt / und zerſtreut / wie Spreu der Wind / die ſo ſtoltzes Hertzens ſind.

6. Die ſich brüſten in der Kron / ſtürtzet Er von ihrem Thron / und erhebt mit ſtarcker Hand/die Geringen durch das Land.

7. Die/ſo Sorg und Hunger drückt / Er / mit Gütern/ ſatt erquickt / und die Reichen läſſt Er leer gehn / und hungrig / hin und her.

8. Er denckt an den theuren Eid/und verſprochne Gütigkeit; Seinem Diener Iſrael hilfft Er auf/ an Leib und Seel:

9. Als Er unſrer Vätter Schaar hat geredet oft und klar / Abraham/ und ſeinem Kind / und die ihm geboren ſind.

10. Lob und Preiß ſey jederzeit / Vatter / Deiner Gütigkeit / die von keiner Maſſe weiß! Der ſey ewig Lob und Preiß.

11. Sohn deß Höchſten / unſer Heil / unſrer Seelen Troſt und Theil / Deine Liebe ſey geliebt/ wo und weil es Menſchen gibt!

12. Heilger Geiſt / Du höchſtes Gut / der Du ſchaffeſt Freud und Mut/ ſey gepreiſet für und für/ ſey gelobet dort und hier!

304. Chriſt. Arnold.

Mel. Werde munter / mein Gemüte/2c.

MEine Seel! Erheb dich wieder / ſchwing dich allgemach empor: Die du vorhin lagſt darnider / thu dich/ aus dem Staub/ hervor:, Dann nunmehr iſt mir erlaubt / daß ich mein elendes Haupt wieder darff zu GOtt aufrichten / und ein frohes Liedlein dichten.

2. Der da mächtig iſt von Thaten / Der ſehr groſſe Ding gethan/(weil du dir nicht weiſſt zu rah-

rahten) nimmt Sich deiner wieder an. Er denckt der Barmhertzigkeit/ die von Anbegin bereit: Die will Er dir gantz mittheiln/ und all deinen Schaden heilen.

3. Ey! was biſt du dann betrübet/ und/ in deinem Sinn/ entrüſt? Weiſſt du nicht/ daß dich Der liebet/ Deſſen Namen heilig iſt? Du biſt die elende Magd/ die Jhm ſonderlich behagt; derer Elend Er anſihet/ und Sich groß um dich bemühet.

4. Deinem Hertzen/ auf der Erden/ reichet Er die Flügel dar; daß es mög erhoben werden/ über aller Menſchen Schaar. So erhöht GOtt/ lieber Chriſt! alles das/ was nidrig iſt: Wahre Demut hat vor allen jederzeit GOtt wolgefallen!

5. Er iſts/ der die Stoltzen ſtürtzet; und/ wie Wachs/ der Flügel Pracht gantz zerſchmältzet und abkürtzet/ durch der heiſſen Stralen Macht. Hoffart wird zu Schand und Spott; weil ſie ſtrebet wider GOtt: Weil ſie ſtets hoch angeſtiegen/ muß ſie nun zu Boden ligen.

6. HErr/ mein GOtt/ ſey hoch geprieſen/ für die Ehre/ die Du nun meiner Seelen haſt erwieſen! Hilff mir/ daß ich all mein Thun ſtell/ in wahrer Demut/ an/ und abtrette von der Bahn/ die zu Stoltz und Hochmut leitet; da ſich Höll und Himmel ſcheidet.

205.) D. J. Olearius.
Mel. Freu dich ſehr/ O meine Seele/ ꝛc.

ES wird eine Rut aufgehen von Iſai alten Stamm/ ein Zweig ſoll gar herrlich ſtehen/ aus der Wurtzel wunderſam; fruchtbar/ weil GOTT Seinen Geiſt reichlich über Jhn ausgeuſſt/ den Geiſt deß Rahts und der Stärcke/ der fort treibt deß HErren Wercke.

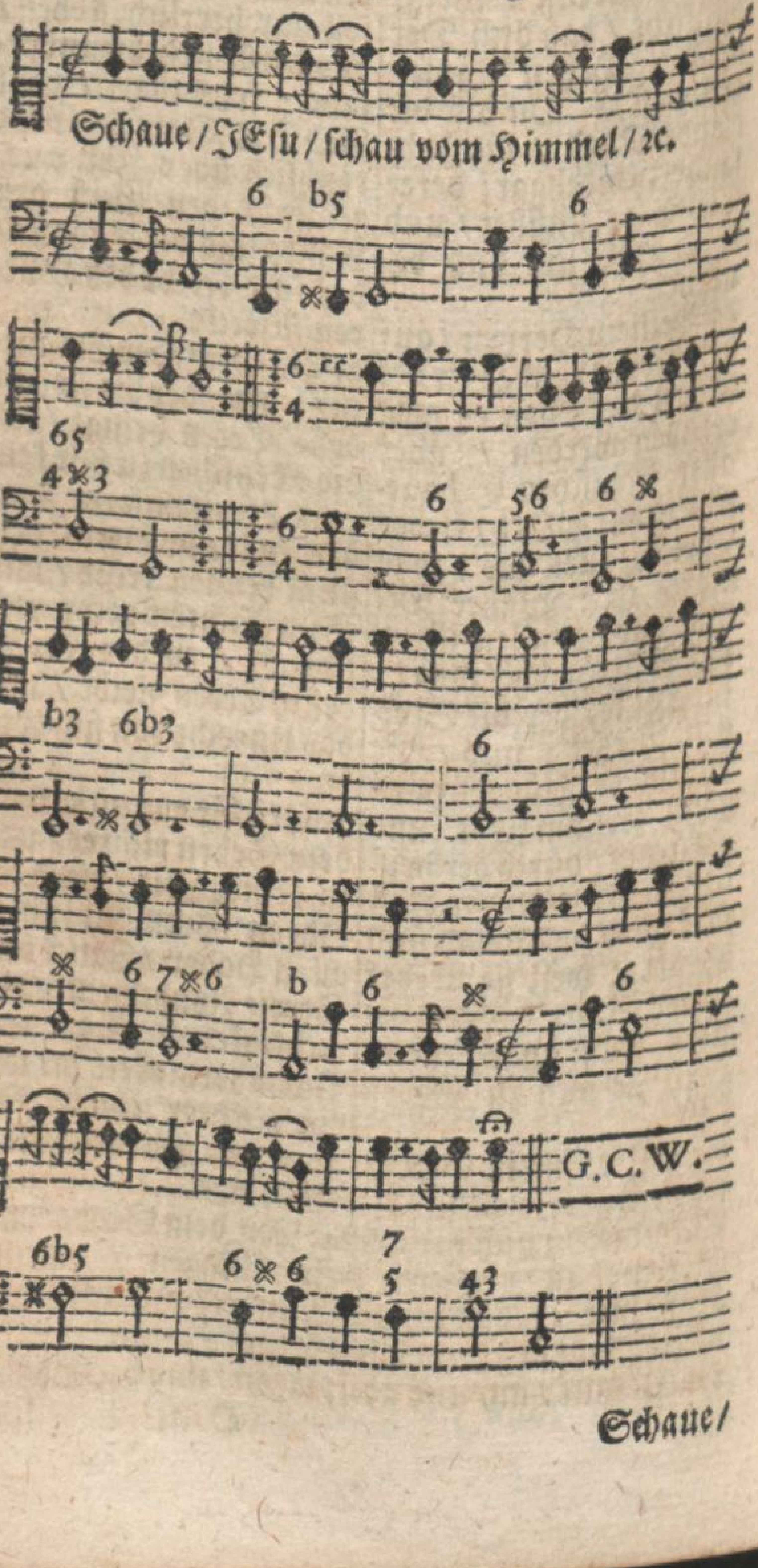
2. Ein Geiſt/ der Erkäntniß lehret/ der die Forcht deß HErren bringt/ der die Menſchen zu ſich kehret/ der in unſerm Hertzen ſingt/ daß wir Chriſtum kennen recht/ wie Sein Richten recht und ſchlecht/ zu der Forcht deß HErren bleibe/ und das Unrecht von ſich treibe.

3. Weil Er gar nicht nach dem Sehen richtet/ und zu keiner Zeit/ nach der Ohren hören ſchlichtet allen Hader/ Zanck und Streit; ſondern mit Gerechtigkeit/ Güte und Barmhertzigkeit/ will ein Richter ſeyn der Armen/ und ſich ihrer Noht erbarmen.

4. Mit dem Stabe/ wird Er ſchlagen/ Seines Mundes/ Erd und Koht/ Seine Lippen werden plagen/ und die Boßheit

ſchlagen todt. Sein Gurt iſt Gerechtigkeit Seinen Lendē ſtets bereit. Glaubens-Gurt kan nicht vergehen: Seine Warheit muß beſtehen.

Auf das Feſt Michaelis/ von den Heiligen Engeln.



306.) M. C. Schirmer.

SChaue / JEſu / ſchau vom Himmel / wie Dein arme Kirchen-Braut / in ſo ſchwerem Angſt-Getümel / ſich Dir hertzlich anvertraut. Dan Teufel und Schlangen und hölliſche Drachen / die ſchieſſen nach ihr / und wollen ſie Dir entführen und reiſſen in ihren Blut-Rachen. JEſu / JEſu / ſchau hernider / tröſt und rette Deine Brüder!

2. JEſu / wir ſind Deine Chriſten: Dir ſey auch die Noht geklagt / weil die Feinde ſich ſo brüſten; Doch Du haſt Dich ſchon gewagt. Du haſt ſchon verworffen den Satan / die Schlange / die Elend und Noht und ewigen Tod uns dräuet und machet ſo grauſamlich bange: Drum laſſt uns / nach ſolchem Toben / Dich / O Engel-König! loben:

3. Nun / nun iſt das Heil / und Stärcke / alle Krafft / das Rei[illegible] und Macht / nach verübtem Sieges-Wercke / unſerm JEſu wiederbracht! Drum freue ſich Himmel / und welche darinen in Ewigkeit ſeyn geſchrieben darein. Erwecket / zum Singen / zum Klingen / die Sinnen: Weil der Drache ligt in Banden / der uns ſo hat widerſtanden.

4. Unerſchaffner Engel-Fürſte / JEſu / ſtarcker Michael / hilff / daß ferner auch zerbürſte Tod und Satan / Drach und Höll / und laß uns die Engel und himmliſche Schaaren / im Leben und Tod / in Freuden und Noht / für allen Nacht-ſchleichenden Teufeln bewahren / daß wir Dir / in Ewigkeiten / ſchuldig Lob und Danck bereiten.

307.) D. Joh. Olearius.
Mel. Nun dancket alle GOtt / der groſſe rc.

JCh dancke Dir / mein GOtt / daß Du mein gantzes Leben mit Deiner Engel-Schaar haſt jederzeit umgeben / daß Deiner Engel Schutz mich hat bey Tag und Nacht / in dieſem gantzen Jahr / behütet und bewacht.

2. Der Satan iſt bemüht Dein Häuflein zu verderben / ſein Zorn iſt nur gericht auf Deine Himels-Erben: Doch bleibt Dein himliſch Heer noch Deiner Kirchen Schutz / und wehret früh und ſpat deß Satans Grimm und Trutz.

3. Der Satan ſtiftet nur Haß / Feindſchaft / Krieg und Toben: wann kaum der Fried gemacht / hat ſich ſchon Krieg erhoben / wo nicht der Engel Macht dem Frieden-Störer wehrt / wird plötzlich Fried und Ruh in Krieg und Streit verkehrt.

4. Wo wollte Hauß und

Hof in Fried und Ruh beſtehen? Mann/ Weib/ Kind und Geſind würd oft für Angſt vergehen/ in Waſſer-Feuers-Noht/ in Widerwärtigkeit/ wo bey der Engel Schutz nicht wäre Einigkeit.

5. Solch Deine groſſe Gnad/ ſolch Deine Güt und Gaben/ die wir das gantze Jahr von Dir empfangen haben/ all ſolche Vatter-Treu und reiche Gütigkeit rühmt heut an dieſem Tag die werthe Chriſtenheit.

6. Gelobet ſey der HErr/ mein Vatter/ mein Beſchützer/ mein JEſus/ meine Freud/ mein Troſt/ mein Hertz-Beſitzer/ gelobet ſey mein GOtt/ GOtt Vatter/ Sohn und Geiſt/ der heilig/ heilig iſt/ und ewig heilig heiſſt.

7. Ach treuer GOtt/ laß mich Dein Engel ferner ſchützen/ laß uns/ was Du uns gibſt/ in Fried und Ruh beſitzen/ daß der Lehr-Wehr- und Nehr-Stand Deine Gütigkeit vor Deinen Engel-Schutz dort lob in Ewigkeit.

308.) D. Joh. Olearius.
In voriger Melodi.

EIn Streit/ ein groſſer Streit/ erhub ſich in dem Him̃el/ der Krieg nahm im̃erzu/ es ward ein groß Getümmel/ der groſſe Michael mit ſeiner Engel Schaar ſtritt heftig/ bis der Drach gantz überwunden war.

2. Der groſſe Drach/ die Schlang/ der Teufel/ muſte weichen/ er ward geworffẽ raus/ der pflegt herumzuſchleichen/ der alle Welt verführt/ der Satan/ unſer Feind/ und alle muſten fort/ die ſeine Engel ſeynd.

3. Ich hörte eine Stim̃ mit groſſer Freud erſchallen: Nun iſt das Heil/ die Kraft/ das Reich/ die Macht in allen GOTT worden/ Seinem Chriſt/ weil der verworffen iſt/ der ſie verklaget hat für GOtt zu aller Friſt.

4. Sie haben durch das Lamm und Sein Blut überwunden/ das theure Zeugniß-Wort hat ſie bewärth erfunden/ ſie han ihr Leben nicht geliebt bis an den Tod: Freut euch/ ihr Himmel! hats nun/ GOtt Lob! hats keine Noht.

309.) Phil. Melanchth. al. D. Paul Eberus
Mel. Chriſt/ der Du biſt der helle Tag/ ꝛc.

HErr GOtt/ Dich loben alle wir/ und ſollen billig dancken Dir/ für Dein Geſchöpff der Engel ſchon/ die um Dich ſchwebn in Deinem Thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar/ und ſehen Dich gantz offenbar/ Dein Stimm ſie hören allezeit/ und ſind voll göttlicher Weißheit.

4. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht/ ihr Fleiß iſt

iſt gantz dahin gericht / daß ſie / HErr CHriſte / um Dich ſeyn / und um Dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind für Neid/Haß und für Zorne brennt / ſein Datum ſteht allein/ darauf / wie er zertrenne Deinen Hauff.

5. Und wie er vor gebracht in Noht die Welt/ führt er ſie noch in Tod / Kirch/ Wort / Geſetz / all Erbarkeit iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat / brüllt wie ein Löw/tracht früh und ſpat / legt Garn und Strick / braucht falſche Liſt/ daß er verderb / was Chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar/ die Chriſto folgen immerdar/und ſchützet Deine Chriſtenheit / wehret deß Teufels Liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das/wie er unter den Löwen ſaß / deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller Noht.

9. Dermaſſen auch deß Feuers Glut verſchont / und keinen Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm ; der Engel ihnn zu Hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOTT noch heut zu Tag fürm Ubel und für mancher Plag uns durch die lieben Engelein / die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben Dich / und dancken Dir / GOtt/ ewiglich ; wie auch der lieben Engel Schaar Dich preiſen heut und immerdar.

12. Und bitten Dich / wollſt allezeit dieſelbe laſſen ſeyn bereit zu ſchützen Deine kleine Heerd/ ſo hält Dein göttlich Wort im Wehrt.

310.) Phil. Melanchth.
Mel. HERR / Deinen Zorn wend ab / 2c.

LObet und ehret GOtt im höchſten Throne / daß Er beſcheret uns durch Seinen Sohne der Engel Heere Ihm zu Dienſt und Ehre. Lobet den HErren.

2. Für GOtt ſie ſtehen in dem Glantz der Ehren/ und ſtetig ſehn das Angeſicht/ deß HErren / hörn Seine Stim̃e voll Weißheit und Sinne. Lobet den HErren.

3. Allzeit ſie wachen/und ſtets darauf dichten / wie ſie ihr Sachen recht und wol verrichten / GOtt hat ſie geben nicht müſſig zu leben. Lobet den HErren.

4. Sondern beharren bey Chriſto alleine/und Ihm bewahren Sein Volck und Gemeine / die Ihm vertrauen und fäſt auf Ihn bauen. Lobet den HErren.

5. Der Satan über Neid/ Haß / Mord und Liſten / und oft betrübet die Gemein der Chriſten / der

Engel Walten thut ſie doch erhalten. Lobet den HErren.

6. Kirch / Rathhauß / Schulen / Güter / Zucht und Lehren thut er nachſtellen gäntzlich zu verkehren; die Engel kämpffen / und ſolch Wüten dämpffen. Lobet den HErren.

7. So will der HErr uns allezeit bewachen mit Seiner Schaare für dem Grimm deß Drachen / daß ſeine Pfeile uns nicht übereilen. Lobet den HErren.

8. Loth wird behüt mit ſeinem Weib und Kindern/als Sodom wütet / war kein Thür zu finden. Die Engel ſtreiten auf Eliſa Seiten. Lobet den HErren.

9. Solchs hat auch eben Daniel erfahren/ unter den Löwen läſſt ihn GOtt bewahren: Alſo noch heute alle fromme Leute. Lobet den HErren.

10. Für ſolch Geſchencke lobe GOtt mit Schalle / und ſtets bedencke / daß die Engel alle im Himmel oben GOtt den Vater loben. Lobet den HErren.

12. O HErr/ wir bitten/ laß Dein Kirch und Worte ferner behüten / für deß Teufels Morde/ daß wir Deinn Namen ewig loben/ Amen. Lobet den HErren.

311.) L. B.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält / etc.

O GOtt! der Du / aus Hertzensgrund / die Menſchen-Kinder liebeſt / und uns / zu aller Zeit und Stund / viel Gutes reichlich giebeſt! Wir dancken Dir / daß Deine Treu / bey uns iſt alle Morgen neu / in unſerm gantzen Leben.

2. Wir preiſen Dich inſonderheit / daß Du die Engel-Schaaren/zu Deinem Lobe / haſt bereit; auch uns mit zu bewahren / daß unſer Fuß an keinen Stein / wann wir auf unſern Wegen ſeyn / ſich ſtoſſe / noch verletze.

3. Was iſt der Menſch allhier auf Erd / den Du ſo wol bedenckeſt / und achteſt ihn ſo hoch und werth/ daß Du ihm darzuſchenckeſt/ mit andern/ auch noch dieſe Gnad / daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen?

4. HErr / dieſe ſonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte erheiſcht ein immerwährend Lob / aus danckbarem Gemüte: Darum / O GOtt / ſo rühmen wir die groſſe Lieb / wir dancken Dir für ſolche hohe Wolthat.

5. Es iſt der ſtarcken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten / und hat bey uns noch Ruh verſchafft/ zu dieſen böſen Zeiten: Die

Die Kirche und die Policey / ein jeden auch für ſich darbey / in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleih / O HERR / durch Deine Gnad / daß wir fäſt an Dir bleiben / und ja nicht ſelbſt / durch Ubelthat / die Engel von uns treiben: Gib / daß wir rein und heilig ſeyn / demütig / und ohn Heuchler-Schein dem Nechſten gerne dienen.

7. Gib auch / daß wir der Engel Ampt verrichten / Dir zu Ehren / und Deine Wunder alleſamt ausbreiten und vermehren / die Du uns / in der gantzen Welt und Deinem Wort / haſt fürgeſtellt / voll Weißheit / Macht und Güte.

8. Und wie Du durch die Engel haſt / aus Noht / uns oft geführet; ja auch bewahrt / daß manche Laſt und Plag uns nicht berühret; ſo thu daſſelbe noch hinfort / befihl / daß ſie / an allem Ort / ſich ſtets um uns her lagern.

9. Laß Deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden / daß Fried und Heil in allem Stand / ſich bey uns möge finden: Laß ſie deß Teufels Mord und Liſt / und was ſein Reich und Anhang iſt / durch Deine Kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie / an unſerm End / den Böſwicht von uns jagen / und unſre Seel / in Deine Händ und Abrahams Schos / tragen / da alles Heer Dein Lob erklingt / und / Heilig / Heilig / Heilig! ſingt / ohn einiges Aufhören.

312.) Georg, Reymann.

Mel. Wär GOTT nicht mit uns dieſe Zeit / 2c.

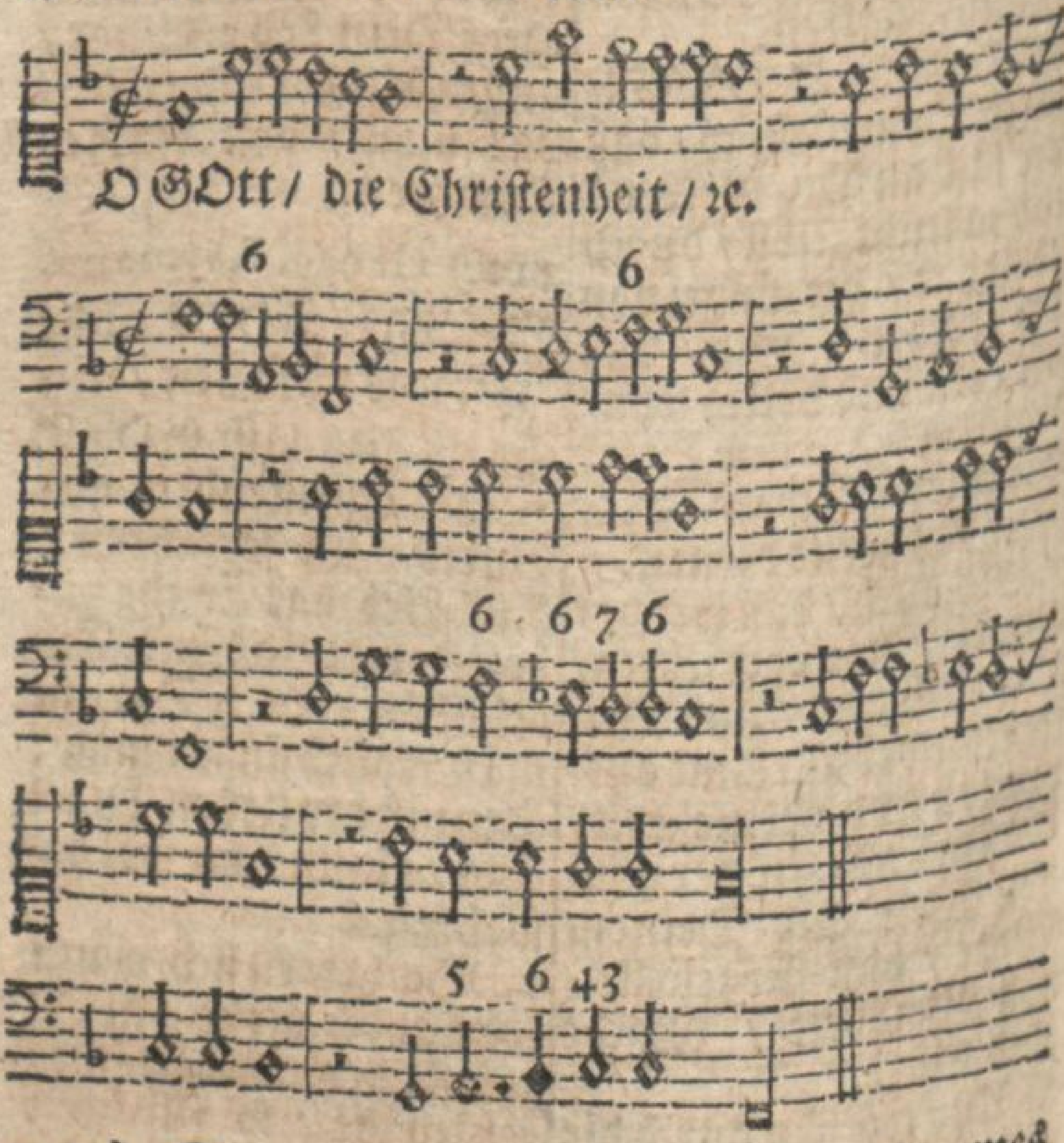
Aus Lieb läſſt GOTT der Chriſtenheit viel Gutes wiederfahren: Aus Lieb hat Er ihr zubereit viel tauſend Engel-Schaaren: Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag / die uns gar wol bewahren.

2. Sie lagern ſich / wann kommt die Noht / in Eil gefaſſt ſich machen / und reiſſen die / ſo fürchten GOtt / aus ihrer Feinde Rachen: Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag / die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straſſen wol die Groſſen ſamt den Kleinen / daß keiner Schaden leiden ſoll / an Füſſen oder Beinen: Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag / die uns mit Treuen meinen.

4. Solch Wolthat denen wird erzeigt / die nach dem HErren fragen: Die Engel ihnen ſind geneigt / den Satan ſie verjagen: Darum man frö-

lich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag / die uns gen Himmel tragen.



313.) Georg. Werner.

O GOtt / die Chriſten-heit / Dir danckt mit Innigkeit / daß Du uns in Gefahr / wann Satan und die gantze Welt zeucht wider uns ins freye Feld / zuſchickſt der Engel Schaar.

2. Groß iſt / HErr / Deine Treu / das mercket jeder frey / die reinen Geiſterlein auf uns / die wir ſind nackt und bloß / gemacht aus einem Erden-Kloß / von Dir beſtellet ſeyn.

3. Deß Himmels Cherubim erheben ihre Stim̃ / ſie funckeln / wie ein Blitz / ihr Lied iſt / wann ichs ſingen ſoll: GOtt / Du biſt aller Ehren voll! ſtets für deß Lammes Sitz.

4. Noch warten ſie uns auf in unſerm Lebens-Lauf / ſie ſchützen Groß und Klein / wer nur Luſt hat an GOttes Wort / beſchirmet wird in allem Ort / das mag wol Gnade ſeyn.

5. HErr / nim̃ Dich meiner an / kein Menſch mich retten kan aus Teufels Tyranney / und wann ich laſſe dieſe Welt / führ mich ins Engeliſche Zelt / daß ich Dir Danckbar ſey.

314.) Joh. Riſt.

Mel. JEſu / Du mein liebſtes Leben / rc.

EHr und Danck ſey Dir geſungen / groſſer GOtt / mit ſüſſem Thon /

alle

alle Völcker/ alle Zungen müſſen ſtehn für Deinem Thron/ und Dich unaufhörlich loben / daß Du Deiner Engel Schaar / welch uns ſchützet für Gefahr / Deinem Völcklein gibſt von oben / ach / wer kan doch würdiglich / HErr der Engel / preiſen Dich?

2. Dieſe Geiſter ſind geſchaffen / daß ſie ſollen Nacht und Tag ſchützen uns mit ſolchen Waffen / die kein Menſch recht kennen mag / dieſe Helden müſſen kämpffen wider das/ was in der Welt uns an Leib und Seel nachſtellt/ ſonderlich den Satan dämpffen; ach/ wie kan man würdiglich/ GOtt / für ſolches preiſen Dich?

3. Zwar / es müſſen auch die Frommen / wann der HErr ſie prüfen will / in Gefahr und Trübſal kommen / dann ſo ſtehn ihr Engel ſtill: Aber / wann ſie ſich gehalten ritterlich/ ſo tretten dann auch ihr Engel wieder an / die ſowol ihr Ampt verwalten / daß man kaum kan würdiglich/ HErr/ für ſolches preiſen Dich.

4. GOtt der ſorget für die Seinen / ob er erſt zwar in Gefahr Seine Kinder läſſet weinen/ zeiget Er doch offenbahr / daß Er bald ſie wolle retten/ Er allein weiß unſer bäſt/ Er/ der ſeine Fürſten läſſt uns zum Dienſt und Schutz auftretten; ach / wie kan man würdiglich / HErr / für ſolches preiſen Dich?

5. Nicht allein durch tapffre Thaten helffen vielmals ſie geſchwind/ Engel wiſſen auch zu rahten / wann wir gantz verirret ſind. Als Elias gar nicht wuſte / was zu thun / da rieth ihm bald Gottes Engel/ was geſtalt ſeinen Weg er nehmen müſte: HErr / wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen Dich?

6. Engel können uns erfreuen/ wann wir für deß Satans Liſt und der argen Welt uns ſcheuen / wie das klar zu ſehen iſt dort am Joſeph / dem ſie ſagten: Feind Herodes wäre todt/ und ſamt ihm deß Kindleins Noht/ daß ſie nichts nach dräuen fragten; HErr / wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen Dich?

7. Engel können Troſt ertheilen / wann es ſcheinet / daß man ſchier müſſe zur Verzweifflung eilen / dann ſo tretten ſie herfür / gieſſen Krafft in unſre Hertzen / wie ſie Chriſto ſelbſt gethan / als Er auf dem Leidens-Plan fühlte mehr dann tauſend Schmertzen: HErr/ wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen Dich?

8. Nun / ſo will ſichs ja gezienen / daß wir unſer Herrlichkeit / welch uns

Gott ertheilet / rühmen / wann Er uns in dieſer Zeit ſolche groſſe Fürſten gibet / Helden / die zu Tag und Nacht ſchützen uns durch Seine Macht / ſchauet / wie der HERR uns liebet! Ach / wie kan man würdiglich auch für ſolches preiſen Dich?

9. Ehr und Danck ſey Dir geſungen / groſſer GOTT / mit ſüſſem Ton / alle Völcker / alle Zungen müſſen ſtehn für Deinem Thron / und Dich unaufhörlich loben / daß Du Deiner Engel Schaar / welch uns ſchützen für Gefahr / ſendeſt täglich noch von oben / laß hinfort uns würdiglich / HErr der Engel / preiſen Dich.

Von den H. Apoſteln und lieben Märterern.

315.) M. J. C, Arnſchvv,
Mel. Komt her zu Mir / ſpricht Gottes / rc.

HErr JEſu / aller Menſchen Hort / durch deſſen heilig-theures Wort / wir Himmel-an gelangen / wir rühmen Deine groſſe Gnad / die / unter uns / ſich nicht nur hat erſt neulich angefangen;

2. Du ſelbeſt haſt ja für der Zeit / im Stande Deiner Nidrigkeit / das Wort uns fürgetragen / das Wort / das unſre Seel erfreut / und prediget die Seeligkeit / mit kräftigem behagen.

3. Als aber nach vollendtem Lauf / die Zeit war / daß Du Himmel-auf / zum Vatter ſolteſt kehren / haſt Du / aus hochbedachtem Raht / geordnet / die an Deiner Statt / Dein Wort uns ſollen lehren.

4. Zu erſt haſt Du das Predig-Ampt / durch die Apoſtel ingeſamt / geordnet zu verwalten / daß / was Du Selber ausgeſtreut / durch ſie / wird ferner ausgebreit / und Deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOTT! wie haben ſie / ſich ſo getreulich je und je / in Deinem Dienſt erwieſen? Daß ſie auch / was Gefahr und Noht / noch was gebieret Schand und Tod / ſich nicht erſchrecken lieſſen.

6. Was wird für Marter ausgedacht / die nicht an ihnen iſt vollbracht / wann ſie Dein Wort geredet / ſie ſind mit Ruten ausgeſtäupt / ſie ſind geſteiniget / enthäupt / und jämerlich ertödtet.

7. O Freudigkeit! O Helden-Mut! Sie haben auch deß Feuers-Glut / und / was noch mehr? erlitten / und alſo / für Dein göttlich Ehr / und / für die Warheit Deiner

Lehr /

Lehr / bis auf das Blut geſtritten.

8. So auch / da folgends nach und nach / viel hundert tauſend Ungemach / der Teufel hat erwecket den Lehrern in der Chriſtenheit / ja; allen Chriſten allezeit / hat ſie doch nichts erſchrecket.

9. Sie ſind durch Klufft und Berg gejagt / mit vieler Angſt und Leid geplagt / man hat ſie Preis gegeben der Löwen und der Wölffe Grimm / und / mit noch mehrer Ungeſtümm / vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat Dein theures Wort / auf ſolche Weiſe / fort und fort / nur täglich zugenommen / ſo iſt das Wort der Seeligkeit / nur deſto ſtärcker ausgebreit / und weiter fort gekommen.

11. So hat die gantze Welt erkennt / daß Du der Kirchen Regiment Selbſt haſt in Deinen Händen. Daß / weder Feuer oder Schwerd / die Schäflein Deiner Weid und Herd / nicht können von Dir wenden.

12. Nun HERR! wie ſolches jederzeit mit hohem Danck die Chriſtenheit in der Gemeine preiſet / wann wir betrachten / wie Dein Wort ſo wunderlich iſt kommen fort / die unſre Seele ſpeiſet:

13. Alſo iſt unſre Bitt an Dich / daß Du / O HErr! gnädiglich / noch ferner wolteſt walten / bey Deinem Wort / mit Deinem Schutz / und / wider aller Feinde Trutz / die Chriſtenheit erhalten.

14. Das Evangelium / das Du / uns dieſer Zeit / in ſtiller Ruh / haſt reichlich laſſen hören / laß das Vertrauen gegen Dir / ſowol die Liebe für und für / in unſerm Hertzen mehren.

15. Wann aber ſollte mit der Zeit / Verfolgung und Trübſeligkeit / auch über uns ſich finden / ſo hilff / daß wir auch willig ſeyn / wie die Apoſtel ingemein / das Creutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Heldenmut / auch gleichfals unſer Leib und Blut / für Deine Lehre wagen / damit die Nachwelt / Dir zum Lob / von unſers Glaubens guter Prob / auch künftig möge ſagen.

17. O HErr! laß Dir befohlen ſeyn / der Chriſten heilge Kirch Gemein / erhalte ſie auf Erden / im Krieg und Sieg / in Leid und Freud / bis dort die Himmels Herrlichkeit / wird offenbaret werden.

316.) Mich. Weiſs.

Mel. Erhalt uns HErr / bey Deinem Wort / 2c.

CHriſtus ſchickt aus in alle Welt / Sein Apoſteln mit groſſer Gwalt / daß ſie den Leuten machten kund / GOttes Willen und neuen Bund.

2. Und

2. Und die predigten offenbar/ zum erſten der Jüdiſchen Schaar/ und die verwarff Sie mit Gewalt/ alſo kamen ſie in die Welt.

3. Und predigten der Heyden Schaar/ den rechten Glauben rein und klar/ wie man durch Chriſtum GOttes Huld/ und Seeligkeit erlangen ſolt.

4. Welche nun glaubten ihrem Wort / und beweiſten die neu Geburt / die auch bekannten mit dem Mund / die tauften ſie in GOttes Bund.

5. Zeigten ihn dadurch Reinigkeit / in GOttes Lieb und Einigkeit / und mit deß HErren Leib und Blut Gerechtigkeit zu Seinem Gut.

6. Wer aber Sein Mutwillen trieb/ und nicht in dieſer Warheit blieb/ den ſchloſſen ſie aus durch den Bann / legten ihm ſonſt nicht Marter an.

7. Wer dann ein ſolche Reu gewan / von GOtt/ gezogen wieder kam / ſich beſſert und bat um Gedult / vergaben ſie ihm ſeine Schuld.

8. Zeigeten ihm in Chriſto Kraft/ Fried und heilige Gemeinſchaft / dem ſie dienten an Seiner ſtatt / führeten Sein Apoſtolat.

9. Die dieneten der Chriſtenheit / zu Lieb und Unterthänigkeit/ derhalben kont der Antichriſt/ ſie nicht fällen mit ſeiner Liſt.

10. Nach ihrem Tod nicht lange Jahr/ da man nicht ſo fürſichtig war / goß er ſeinen Sinn in die Schrifft / und ſchencket draus tödtlichen Gift.

11. Setzet ſich herrlich hoch und fäſt / und gab ſein Ding aus für das bäſt/ und wer ihm etwas widerſprach / den legt er an all Ungemach.

12. O Vatter der Barmhertzigkeit / wir dancken Dir mit Innigkeit / daß Du unſer Hertzen berührt / aus der Babylon haſt geführt.

13. Verſorg uns auch mit allem Fleiß/ mit Dienern und geiſtlicher Speiß / wie Du dann angefangen haſt / nach aller Deines Hertzen Luſt.

14. Damit wir all in Einigkeit / erfüllen die Gerechtigkeit / welch Chriſtus uns mit Wort und That / zur Seeligkeit erzeiget hat.

15. Amen mit einträchtigem Mund / ſingen wir all aus Hertzens-Grund/ hoffend / daß Du durch Deinen Sohn/ uns werdeſt als ein Vatter thun.

317.) Nic. Heermann.

In voriger Melodi.

WIe holdſelig ſeynd doch die Füß / wie iſt ſo freundlich und ſo ſüß/ die Stimm der lieben Prediger / die uns bringen die guten Mähr.

2. Vom Fried und von Gerechtigkeit / von der Seel/ Heil und Seeligkeit/

keit / von Ablaß ſeiner Miſſethat / den uns Chriſtus erworben hat.

3. Da JESUS Sein Jünger ausſandt / zu predign im Jüdiſchen Land/befahl Er ihnn für-nemlich das/ daß ſie mei-den der Heyden Straß.

4. Auch in Städten Sa-marien / da ſollt ihr auch nicht predigen / ſucht mein verlohrnẽ Schäfe-lein/erſtlich die in Iſrael ſeyn:

5. Sagt ihnn / es ſey kommen herbey / das Himmelreich / und nahe ſey / und macht ihnn ihr Krancken geſund / löſt auf der Stummen ihren Mund.

6. Die Ausſätzigen ma-chet rein / treibt Teufel aus in ihrer Gmein / die Todtn ihr auferwecken ſollt / nemt darum weder Geld noch Gold.

7. Dann ihrs umſonſt empfangen habt / wann ihr nun kommt in eine Stadt / ſo fragt/ wer deß mag würdig ſeyn / bey dem ſo bleibt und keh-ret ein.

8. Kein Taſch/kein Geld/ Silber und Gold / gar nichts ihr mit euch tra-gen ſollt / wer arbeit/ der verdient ſein Speiß / ſo er ankehrt ſein müglich Fleiß.

9. Bald ihr werdt in ein Hauß eingahn / ſo grüſt und biet den Fried ihnn an/ wo deß die Leut nicht würdig ſeyn / kehrt der Fried wieder zu euch ein.

10. Wo euch ein Stadt oder ein Hauß/ nicht an-nimmt / ſo geht wieder draus / ſchüttelt den Staub von euren Füſſn / wie Sodoma ſo ſollens büſſn.

11. Ich ſend euch auch wie Schäfelein / unter die Wölff / drum ſollt ihr ſeyn / wie Schlangen klug / doch ohne falſch/ ſimpel / wie Tauben han-deln alls.

12. Seht euch wol vor den Menſchen für / offt werd ihr für die rothe Thür / müſſen und für die Obrigkeit/in Schuln wird man euch thun viel Leid.

13. Doch ſollt ihr gar kein Sorge tragn / wie und was iſt ſollt redn und ſagn / mein Geiſt wird ſeyn in eurem Mund/ und für euch redn zu aller Stund.

14. Es wird euch haſſen jederman / und ſeyn um meinetwillen gram / wer ans End wird beſtändig ſeyn / der ſoll ſeyn ein Mit-Erbe mein.

15. Treiben ſie euch aus einer Stadt/von dannen in ein ander gaht/wie ſie dem Meiſter han gethan/ wird man Seinn Jün-gern nicht erlan.

10. Welcher mich für den Menſchen frey / be-kẽnt ohn alle Forcht und Scheu / den will ich vor dem Vatter mein / be-

kennen

kennen und Sein Zeuge ſeyn.

17. Das iſt die recht Jnſtruction/die Seinn Jüngern gab GOttes Sohn/ da er zu predign ſie ausſandt/erſtlich in das Jüdiſche Land.

18. Darnach kam der heilige Geiſt/ in alle Welt gehn Er ſie heiſſt/ und verkünden Sein Göttlichs Wort/ auch den Heyden an allem Ort.

19. Drum dancken wir Dir/O HErr Chriſt/daß Du in das Fleiſch kommen biſt/ haſt uns Dein Wort auch kund gethan/ hilff/ daß wirs treulich nehmen an.

318.) Magn. Heſenthaler.
Mel. Chriſte/ der Du biſt Tag und Liecht/ ꝛc.

MEin JEſu/wie groß iſt die Lieb/ ſo Dich zu uns auf Erden trieb! wie ſorgſt Du doch für unſer Heil/Dein Wort wird uns ſo reich zu theil.

2. Dann/damit Deine Gnaden-Lehr gepredigt werde hin und her/ haſt Du die Jünger ſelbſt beſtellt/und ausgeſandt in alle Welt.

3. Hab Danck für ſolche groſſe Treu/ mach ſelbe fortan täglich neu: Erhalt das wahre Predig-Ampt/ ſo noch von den Apoſteln ſtammt.

4. Gib allen/ die in dieſem Stand ſind/ wahrer Eintracht fäſtes Band: Schaff/ daß die Menſchen-Fiſcherey ihr erſte Sorg und Arbeit ſey.

5. So dann/ weil ich und jeder Chriſt/ mit ſeiner Maß Dein Jünger iſt/ pflantz ein die Nachfolg in mein Hertz/ wann ſchon tobt der Verfolgungs-Schmertz.

6. Hilff/ daß ich ſtets bleib eingedenck/ es müſſe alles Welt-Geſchenck verlaſſen ſeyn/wann Du befihlſt/ und uns zur Nachfolg haben willſt.

7. Jch weiß/ daß der Apoſteln Tag man niemal bäſſer feyren mag/ als wo man ihrem Ampt und Schritt zu folgen wünſcht/ mit fäſtem Tritt.

8. Nun JEſu/ Du ruffſt/ durch Dein Wort/ uns armen Menſchen fort und fort: Ach laß mich willig folgen Dir! dann ich bin Dein/ ſo dort/ als hier.

9. Doch bitt ich nicht für mich allein/ ich bitt für alle insgemein/ voraus die mir mit ſonderm Band ſind zugethan und anverwandt.

10. Laß ſie/ HErr/ folgen Deiner Lehr/ daß ihr Gehorſam ſich ſtets mehr/ damit wir/ hie und ewiglich mit Freuden ſämtlich ſchauen Dich.

Ein

Ein Lied von den zweyen Märterern Chriſti/ zu Brüſſel/ von den Sophiſten zu Löven verbrannt/ geſchehen im Jahr 1522.

319.) D. Mart. Luther.
Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam/ ꝛc.

EIn neues Lied wir heben an/ deß walt Gott unſer HErre / zu ſingen was GOtt hat gethan / zu Seinem Lob und Ehre: Zu Brüſſel in dem Niderland / wol durch zween junge Knaben/ hat Er Sein Wunder gmacht bekannt/ die Er mit Seinen Gaben ſo reichlich hat gezieret.

2. Der erſt recht wol Johannes heiſſt/ ſo reich an GOttes Hulden : Sein Bruder Heinrich / nach dem Geiſt / ein rechter Chriſt ohn Schulden/ von dieſer Welt geſchieden ſind / ſie han die Kron erworben / recht wie die frommen Gottes Kind / für Sein Wort ſind geſtorben / Sein Märtrer ſind ſie worden.

3. Der alte Feind ſie fangen ließ/ erſchreckt ſie lang mit Dreuen / das Wort GOtts man ſie läugnen hieß / mit Liſt auch wollt ſie teuben ; von Löven der Sophiſten viel/ mit ihrer Kunſt verlohren / verſamlet er zu dieſem Spiel / der Geiſt ſie macht zu Thoren / ſie konnten nichts gewinnen.

4. Sie ſungen ſüß/ ſie ſungen ſaur / verſuchten manche Liſten: Die Knaben ſtunden wie ein Maur / verachten die Sophiſten ; den alten Feind das ſehr verdroß/ daß er war überwunden von ſolchen Jungen : er ſo groß / er ward voll Zorn von Stunden / gedacht ſie zu verbrennen.

5. Sie raubten ihn'n das Kloſter-Kleid / die Weih ſie ihn'n auch nahmē/ die Knaben waren deß bereit/ ſie ſprachen frölich: Amen! Sie danckten ihrem Vatter/ GOtt/ daß ſie loß ſollten werden/ deß Teufels Larven/ Spiel und Spott/ darinn/ durch falſche Berden/ die Welt er gar betreuget.

6. Da ſchickt GOtt durch Sein Gnad alſo/ daß ſie recht Prieſter worden / ſich ſelbſt Ihm muſten opffern da / und gehn in Chriſten-Orden / der Welt gantz abgeſtorben ſeyn / die Heucheley ablegen / zum Himmel kommen frey und rein / die Müncherey ausfegen / und Menſchen-Tand hie laſſen.

7. Man ſchrieb ihn'n für ein Brieflein klein/ das hieß man ſie ſelbſt leſen / die Stück ſie zeichnten

alle

alle drein/was ihr Glaub war geweſen / der höchſte Irrthum dieſer war: Man muß allein GOtt gläuben / der Menſch leugt und treugt immerdar / dem ſoll man nichts vertrauen: das muſten ſie verbrennen.

8. Zwey groſſe Feur ſie zündten an / die Knaben ſie herbrachten / es nahm groß Wunder jederman / daß ſie ſolch Pein verachten; mit Freuden ſie ſich gaben drein / mit Gottes Lob und Singen / der Mut ward den Sophiſten klein / für dieſen neuen Dingen / daß ſich GOtt ließ ſo mercken.

9. Der Schimpff ſie nun gereuet hat / ſie wolltens gern ſchön machen / ſie thun nicht rühmen ſich der That / ſie bergen faſt die Sachen / die Schand im Hertzen beiſſet ſie / und klagens ihrn Genoſſen: Doch kan der Geiſt nicht ſchweigen hie / deß Habels Blut vergoſſen / es muß den Cain melden.

10. Die Aſchen will nicht laſſen ab / ſie ſtäubt in allen Landen / die hilfft kein Bach / Loch / Grub noch Grab / ſie macht den Feind zu ſchanden / die er im Leben / durch den Mord / zu ſchweigen hat gedrungen / die muß er todt / an allem Ort / mit aller Stimm und Zungen / gar frölich laſſen ſingen.

11. Noch laſſen ſie ihr Lügen nicht / den groſſen Mord zu ſchmücken / ſie geben für ein falſch Gedicht / ihr Gwiſſen thut ſie drücken; die Heilgen Gotts / auch nach dem Tod / von ihn'n geläſtert werden / ſie ſagen: in der letzten Noht / die Knaben noch auf Erden ſich ſollen habn umkehret.

12. Die laſſ man lügen immerhin / ſie habens keinen Fromen / wir ſollen dancken Gott darin / Sein Wort iſt wieder kommen. Der Sommer iſt hart für der Thür / der Winter iſt vergangen / die zarten Blümlein gehn herfür. Der das hat angefangen / der wird es wol vollenden. Amen!

Von der Dorothea.

310.) Nic. Heermann.
In ſeiner eigenen Melodi.

Es war ein Gottsfürchtiges / und Chriſtlichs Jungfräulein: Gotts Wort und Catechiſmus / hat ſie gelernet fein / ihr Name Dorothea / iſt weit und breit bekannt / von ihrm Vatter u. Mutter wurd ſie alſo genannt.

2. Auf Teutſch ein Gottes Gabe / die Dorothea heiſſt: Die hoch vom Him-

Himmel hrabe / beſchert der Heilig Geiſt / offt bringt ein guter Name ein gute Art mit ſich / wanns Kind von gutem Saamen / gezeuget wird ehrlich.

3. Mit Fleiß in ihrer Jugend / ſie zu der Predigt gieng; Chriſtliche Zucht und Tugend / liebt ſie für alle Ding / hielt ihr Eltern in Ehren / darzu fein lieb und werth / folgt treulich ihrer Lehre / thät was ihr Hertz begehrt.

4. Schamhaftig und fein ſtille / hielt ſie ſich allezeit: Und lebt nach GOttes Wille / acht keiner Uppigkeit / Armen war ſie geneiget / und dienet ihnn mit Fleiß / hr Hülff ſie ihn erzeiget / GOtt zu Lob / Ehr und Preiß.

5. Weh thäts den alten Drachen / und kont es leiden nicht: Speit Feur aus ſeinem Rachen / Verfolgung er anricht / das Mägdlein wollt man zwingen / zu der Abgötterey / dem Feind wollts nicht gelingen / Chriſtum bekannt ſie frey.

6. Mit Worten ſüß und ſaure / man ſie bereden wollt: Sie ſtund fäſt wie ein Maure / wie in Feuer das Gold / kein Marter / Pein noch Schmertzen / von Chriſto ſie abwandt / mit ihrem Mund von Hertzen / den Glauben ſie bekannt.

7. Als der Feind nichts kont ſchaffen / ward er thöricht und toll: Deßgleichen die Baals-Pfaffen / wurden der Teufel voll / ein Urtheil ward gefället / verdient hätt ſie den Tod / ritterlich ſie ſich ſtellet / und ſchrey ernſtlich zu GOtt.

8. HErr Chriſt / in Deine Hände / mein Seel befehl ich Dir: Bſcher mir ein ſeeligs Ende / mit Deinm Geiſt ſteh bey mir / Deinem Namen zu Ehren / wie ein Chriſt ſterb ich heut / ach hilff / daß ſich bekehren / die armen blinden Leut.

9. Theophilum den Cantzler / die Jungfrau jammert ſehr: Er ſprach: Schon doch dein ſelber / verlaß die falſche Lehr / und friſt dein junges Leben / drauf Dorothea ſpricht: Ein häſſers wird mir geben / Chriſtus / drum thu ichs nicht.

10. Ins ſchöne Paradeiſe / kom ich nach meinem Tod: GOtt zu Lob / Ehr und Preiſe / ſeyn da viel Rößlein roht / draus wird mir Chriſt mein HErre / machen ein Ehrenkrantz / der Tod liebt mir viel mehre / dann ſo ich gieng zum Tantz.

11. Theophilus die Rede / hielt für ein lautern Spott: Mein liebe Dorothea / wann du kommſt zu Deinm Gott / ſchick mir auch Aepfl und Rößlein / aus Seinem Garten ſchon / da ſprach ſie / das

daß ſoll ja ſeyn / du ſollt ihr warten thun.

12. Als nun das ſchön Jungfräulein / durchs Schwerdt gerichtet war: da kam ein kleines Knäblein/mit einem Körblein dar / und ſprach: Seh hin Theophile / da nimm die Röſelein / die ſchickt dir Dorothea / aus Chriſti Gärtelein.

13. Sie lebt in Freud und Wonne / ein End hat all ihr Leid; Leucht wie die helle Sonne / in ewger Seeligkeit / Theophilus entſatzte/ſich übr dem Wunder groß / und ſprach: Hertzlich erfreuts mich / meins Irrthums bin ich loß.

14. Bald fieng er an zu preiſen / Chriſtum den wahren GOtt: Und ließ ſich unterweiſen / in deß HErren Gebot / die heilig Tauff empfinge / und ſich ein Chriſten nennt / frölich zur Marter gienge / und Chriſtum frey bekennt.

15. Gleichwie ein fruchtbar Regen / iſt der Märtyrer Blut: Viel Frucht durch GOttes Seegen / reichlich es bringen thut / durchs Creutz die Kirch zunimmet / und wächſt ohn Unterlaß / durch Tod zum Leben dringet / wer hertzlich glaubet das.

Am Tage der Kirchweih.

221.) Joh. Heermann.
Mel. Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / ꝛc.

ZUr Zeit / als gleich durch Jericho der HErre kam gegangen / da ward Zachäus hertzlich froh / er wartet mit Verlangen / und wünſchte / daß er möchte doch den HErren ſehn: drum ſtieg er hoch auf einen Maulbeerbaum allein / dann er war klein: ſonſt wollt es ihm unmöglich ſeyn.

2. Der HErr / der bald die Sünder findt / ſprach: Ich weiß dein Begehren / Zachäe / ſteig herab geſchwind / Ich muß bey dir einkehren. Zachäus bald hernider kam / und JEſum auf / mit Freuden nahm. Ach / ſprach er / ach HErr / komm zu mir! Allein nach Dir ſteht allzeit mein Wunſch und Begier.

3. Den Feinden thät das treflich weh. Sie ſprachen: Pfuy Dich! Schande! Iſt das der Heiland aus der Höh / und in dem gantzen Lande ſo hoch berühmt bey jederman / und nimt die ärgſten Buben an / die Zöllner / die doch alle Welt für Sünder hält? Wer iſt / dem dieſes wolgefällt?

4. Zachäus ſprach: Mein Diebs-Gewinn der bringet

get Angſt und Zittern. Den Armen geb ich willig hin die Helfft aus meinen Gütern. Was ich unrecht gethan und thu / das ſtell ich vierfach wieder zu. Ich weiß / ſprach Jeſus / daß dein Schmertz dir ſey kein Schertz: Ich kenne dein bußfertig Hertz.

5. Du haſt / durch Mich / am Himmel theil / ja / heut hat auch bekommen dein gantzes Hauß Liecht / Troſt und Heil / das Mich hat aufgenom̃en. Dann darum kommt auch in die Welt deß Menſchen Sohn / und iſt beſtellt / aufdaß Er ſuch / und aus Gefahr / zur Engel Schaar dis bringe / was verlohren war.

6. O JEſu Chriſte / ſuch auch mich / mein Hertz ſteckt voller Sünden! Ich weiß ſonſt niemand ohne Dich / bey dem ich Troſt mag finden. Ach komm auch in mein Hauß ein Gaſt / und nim̃ von mir die ſchwere Laſt / die meiner Seelen Tag und Nacht Betrübniß macht. Ich bin zu beſſern mich bedacht.

322.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern / 2c.

KOmmt her / ihr Chriſten! voller Freud / erzehlet Gottes Freundlichkeit / kommt her / und laſſt erklingen die Stim̃ deß Danckens / unſerm GOtt / laſſt uns / dem HErren Zebaoth / mit frohem Halſe / ſingen. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laſſt uns preiſen GOttes Gaben / die wir hier genoſſen haben.

2. Wir gehn in dieſem Gottes Hauß / ein Jahr nun wieder / ein / und aus / und hören da / verkünden den edlen Schatz / das Gnaden-Wort / das uns entdeckt deß Lebens Pfort / Vergebung unſrer Sünden. Singet! bringet ſchöne Weiſen / laſſt uns preiſen GOttes Gaben / die wir hier genoſſen haben.

3. Da ſehen wir mit Freuden an / die Dienſte / die man leiſten kan / dem HErrn in Seinem Tempel / da hört man mit Verwundern zu / was GOtt für groſſe Thaten thu / die Wunder ohn Exempel. Singet! bringet / ſchöne Weiſen! laſſt uns preiſen GOttes Gaben / die wir hier genoſſen haben.

4. Da kömmt die Chriſtenheit zu Hauf / und opffern GOtt ſich ſelber auf / zum Dienſt und Wolgefallen / da iſt Gebet / und anders mehr / was GOtt gehören ſoll zur Ehr. O GOtt beliebtes Wallen! Singet! bringet ſchöne Weiſen! laſſt uns preiſen GOttes Gaben! die wir hier genoſſen haben.

5. Da wird Gerechtigkeit gelehrt / da wird

Gottſeeligkeit gehört / da wird der Glaub entzündet: Gedult / Lieb / Hoffnung/keuſcheZucht/ und was noch mehr deß Geiſtes Frucht / wird alles da gegründet. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laſſt uns preiſen GOttes Gaben / die wir hier genoſſen haben.

6. O groſſe Wolthat / die Gott thut! O heilges gnadenreiches Gut! kommt her! komt liebe Chriſten! Da wohnt der HErr der Herrlichkeit / wol denen/ die ſich allezeit zu Seinem Dienſte rüſten! Singet! bringet ſchöne Weiſen! laſſt uns preiſen GOttes Gaben / die wir hier genoſſen haben.

7. Das iſt der Ort / den David liebt / dahin er ſeine Seufzer gibt / da ihm das Reich genommen / er wünſcht nicht ſeine Königs-Zierd/ wañ werd ich/ ſagt er mit Begierd / in Gottes Tempel kommen? Singet! bringet ſchöne Weiſen! laſſt uns preiſen Gottes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

8. Und zwar / wie ſollte doch izund nicht ſeyn voll Jauchzen unſer Mund? Was tauſend andre meiden / die gerne / mit der Kirchgemein / im Hauſe Gottes wollten ſeyn / genieſſen wir mit Freuden. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laſſt uns preiſen GOttes Gaben / die wir hier genoſſen haben.

9. Wie mancher Ort iſt nun zerſtört? Da vor ward Gottes Wort gelehrt / die Kirchen ſind verfallen. Hier ſtehn noch Thür und Pfeiler fäſt / wir hören Gottes Wort aufs bäſt in Seinem Tempel ſchallen. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laſſt uns preiſen GOttes Gaben / die wir hier genoſſen haben.

10. Die andre mit betrübtem Klang / anſtimmen müſſen ihr Geſang/ ja / gar wol manche ſchweigen / wir ſingen da noch voller Freud / man hört der Orgel Lieblichkeit / der Lauten und der Geigen. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laſſt uns preiſen GOttes Gaben/die wir hier genoſſen haben.

11. Das nun bedenck/ du Chriſtgemein! und hier jetzund mit Danck erſchein / laß dich mit rühmen hören! Gelobt ſey GOtt! durch deſſen Güt/ hier dieſes Kirchbaus ward behüt / für feindlichem zerſtören. Singet! bringet ſchöne Weiſen! laſſt uns preiſen GOttes Gaben / die wir hier genoſſen haben.

12. Ja / der Du hier haſt Feur und Herd! Dein Nam wird billig hoch geehrt / O Gott! von groſſen Thaten! Gelobt ſey GOtt an dieſem Ort/ allwo

allwo Sein heilig theures Wort bisher ſowol gerathen! Singet! bringet ſchöne Weiſen! laſſt uns preiſen GOttes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

13. O HErr! noch eines bitten wir/ laß uns auch künftig für und für/ allhier zuſammen kommen! Bewahr die Kirch und die Gemein/ und die darinnen Lehrer ſeyn/ ſo werden Dir die Frommen ſingen/ bringen ſchöne Weiſen/ und Dich preiſen/ um die Gaben/ die ſie zu genieſſen haben.

Der Kirche Trutz und Schutz.

323.) Sigm. à Birken.
Mel. Friſch auf/ mein Seel/verzage nicht/ꝛc.

DEr edle Vogel Alcyon auf einen Felſen ſetzet/ im Meere/ ſeines Neſtes Thron/ von Wellen unbenetzet. So lang er legt/ und Jungen heegt: Wind/ Winter muß verſtummen. GOtt hält ihm Schutz: Der gantze Trutz den Wogen wird benommen.

2. Er iſt der wahren Kirchen Bild/ der frommen Chriſtgemeine: auf ſie das wilde Welt-Meer ſchilt; ſchickt oft der Wellen eine/ als einen Thurm/ und will mit Sturm/ im Abgrund ſie begraben. Trutz ihrem Trutz! GOTT/ unſer Schutz! Sie ſollen rückwarts traben.

3. Es iſt ein Fels/ heiſſt JEſus Chriſt: Der kan die Kirche ſtützen; ob ſchon das Meer erzürnet iſt: ſie ſoll doch fäſte ſitzeu. Sie hat ein Neſt ihr auf das bäſt auf dieſe Burg gebauet. Ihr ſchadt kein Trutz: weil GOtt iſt Schutz; auf den man ſicher trauet.

4. Was brauſeſt du/ du Stürmerwind? Es wird dein tolles Raſen den Felſen/ der gantz fäſt gegründt/ nicht aus der Wurtzel blaſen. Weht/ Norden/ weht! die Kirche ſteht/ ſo lang der Felſe bleibet: Der Ohnmacht-Trutz den Allmacht-Schutz nicht von der Stelle treibet.

5. Du alter Drach/ du Höllenhund/ was weiteſt du den Rachen? Du wirſt an dieſem Felſengrund die Zähne nur ſtumpff machen: Hilff/ JEſu Chriſt! ſey/ was Du biſt: Laß Deine Kirch nicht fallen. An Dir/ dem Schutz/ den Sturm und Trutz der Feinde laß zerprallen.

Auf eines jeden frommen Chriſten Geburts-Tag.

324.) M. J. C. Arnſchavv.
Mel. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß/ꝛc.

WIllkomm/ du allerliebſter Tag! Du Zeug der Himmels Gnaden! Den ich nicht gnugſam preiſen mag/ daran ich ward entladen der Finſterniß/ die in mich war / bis Sonn und Mond drey viertel Jahr/ den Himmel durchgezogen!

2. O Liebes Liecht / Du meine Freud! Wie ſoll ich Dich empfangen? Mit Dir hat meine Lebens Zeit vorhin ſich angefangen; durch Dich hab ich die Welt erblickt von Dir hab ich / was mich beglückt / den Urſprung her zu holen.

3. O höchſter GOTT! der Zeit und Jahr und alles wol regieret / heut hat die Sonne wieder gar/ein Circkelrund vollführet / und mir ein neues Jahr gemacht; drum nimm ich billig jetzt in acht / was ich dabey zu lernen.

4. Drum / auf! mein Hertz und du mein Sinn! ermunter dich mit Freuden! Schau erſtlich auf den Himmel hin / doch nicht / gleichwie die Heyden / als hätte mir das Firmament das liebe Leben zugewendt/ die Sterne mich gezeuget.

5. Der HErr / der Seinen Stul gepflantzt / im Himmel / und die Erden zu Seinem Schämel aufgeſchantzt / Der hat mich laſſen werden / Der HErr mein GOtt hat mich formirt / mit Leib und Seele mich geziert / eh ich geboren worden.

6. Da ich in meiner Mutter lag / hat mich der HErr gehäget / bis ich / heut jährig / dieſen Tag/ ward an das Liecht geleget/ Er Selbſt der HErr mein Gott halff mir/ aus meiner Mutterleib/ herfür/ Sein Hand hat mich entbunden.

7. Und ob ich wol mit bloſſer Haut / war dazumal umgeben/ und nicht/ worauf man ſonſt vertraut / wann man will niedlich leben/ viel Hüll und Fülle/ Gut uñ Geld/ mit mir gebracht auf dieſe Welt/ hat Er mich doch verſorget.

8. Seither ich auf dem Erden-Kreis/ im Leben mich befunden / hab ich/ dem Höchſten ſey der Preis! Sein Hülffe wol empfunden / Er hat mir Speis und Tranck geſchaft/ darvon ich meines Lebens Kraft bis dieſen Tag erhalten.

9. Ja / ob ich wol auch mit der Sünd / in dieſe

Welt

Welt bin kommen / die / ſeit ich nicht mehr bin ein Kind / nicht wenig zugenommen / ſo hat Er mir doch Seine Gnad / die ſonſt die Sünd verſchertzet hat / nicht ſparſamlich erwieſen.

10. Dis nun betracht ich billig heut / und ſoll es wol erwegen / auch Dir! O Höchſter / allezeit / Lob / Ehr und Danck dargegen bezeugen / mit dem Mund und Sinn; ja / alldieweil ich leb und bin / ſoll ich Dich hoch erheben.

11. Allein / dieweil die Kräft in mir ſich nicht ſo häuffig finden / daß ich / wie es geziemet Dir / Dein Lob kan gnug verkünden; ſo laß Dir das gefällig ſeyn / wormit ich / ohne falſchen Schein / Dich nach Vermögen / ehre.

12. Mein alles / und mein gantzes Ich iſt Dir zum Dienſt geweihet / Dein Nam muß nun und ewiglich hoch ſeyn gebenedeyet. Du biſt der Hort in Iſrael / der Troſt und Hoffnung meiner Seel / Dir bin Ich gantz ergeben.

13. Zumalen / wann Du / wie bisher / warum ich Dich zu bitten / mit Deiner Gnad ins künftig mehr mich wollteſt überſchütten / daß ich / wie heut / ſo auch hernach / ohn ſonderbares Ungemach / kan dieſen Tag erleben.

14. O HErr! Ich bitt aus Hertzens-Grund / bewahre mich für Sünden / auf daß ſich meine Todes-Stund nicht plötzlich müſſe finden / und Du im Zorn mir / vor der Zeit / vollendeſt meine Sterblichkeit / führ mich der Tugend Wege.

15. Wann aber Du / in Deinem Rath / wolmeinend haſt beſchloſſen / daß ich bald ſoll von dieſer Statt / weil meine Zeit verfloſſen / und alſo nicht mehr dieſen Tag / gleichwie jetzt heut / erleben mag / wol! ſo geſcheh Dein Wille!

16. Hilff mir nur ſeelig meinen Lauff / in dieſer Welt vollenden / und dann ſo führe mich hinauf / wo / an deß Himmels Enden / Du Selbſt mit Deiner Engel-Schaar / begehſt das ewig lange Jahr / der unverruckten Zeiten.

17. Inzwiſchen laß mich alle Tag / die / wie der Schatten / weichen / und ſchneller als ich ſagen mag / den Strömen / gleich / verſtreichen / bedencken meine Sterblichkeit / und / zu der ſeeligen Himmel-Freud / das Hertz und Sinne wenden.

18. So werd ich dann / O höchſter GOtt / Du Schutz-HErr meines Lebens! Voll Hoffnung / ohne Klag und Noht / daß ich gelebt vergebens / die

Welt geſegnen / und dar-
für / mit allen Auser-
wehlten / Dir / im Him-
mel lobeſingen.

325.) Joh. Riſt.

Mel. JEſu / Du mein
liebſtes Leben / 2c.

LOb und Danck ſey
Dir geſungen / groſſer
GOtt / an dieſem Tag /
abermal iſt mirs gelun-
gen / daß ich / HErr / Dich
preiſen mag / ſo viel Jah-
re ſind verfloſſen / als ich
erſt kam auf die Welt / da
mir ward die Koſt be-
ſtellt / die ſo reichlich ich
genoſſen: Weil mir nun
geſchehn ſo wol / iſt mein
Mund jetzt Rühmens
voll.

2. Nackend zwar bin ich
gekommen aus der Mut-
ter Leib herfür / bald haſt
Du Dich angenommen
meiner Seelen mit Be-
gier / reichlich haſt Du
mir gegeben Kleider /
Nahrung / Speiß und
Tranck / oftmals auch /
im Fall ich kranck / mir
gefriſtet Leib und Leben:
Weil mir nun geſchehn
ſo wol / iſt mein Mund
jetzt Rühmens voll.

3. HErr / ich hab es nicht
verdienet / was Du guts
an mir gethan / oft bin
ich mit Dir verſühnet /
wann ich in der Sünden-
Bahn mit der böſen Welt
gerennet; doch haſt Du
zur jeden Zeit mir erzeigt
Barmhertzigkeit / wann
ich nur die Schuld be-
kennet: Weil mir dann
geſchehn ſowol / iſt mein
Mund jetzt Rühmens
voll.

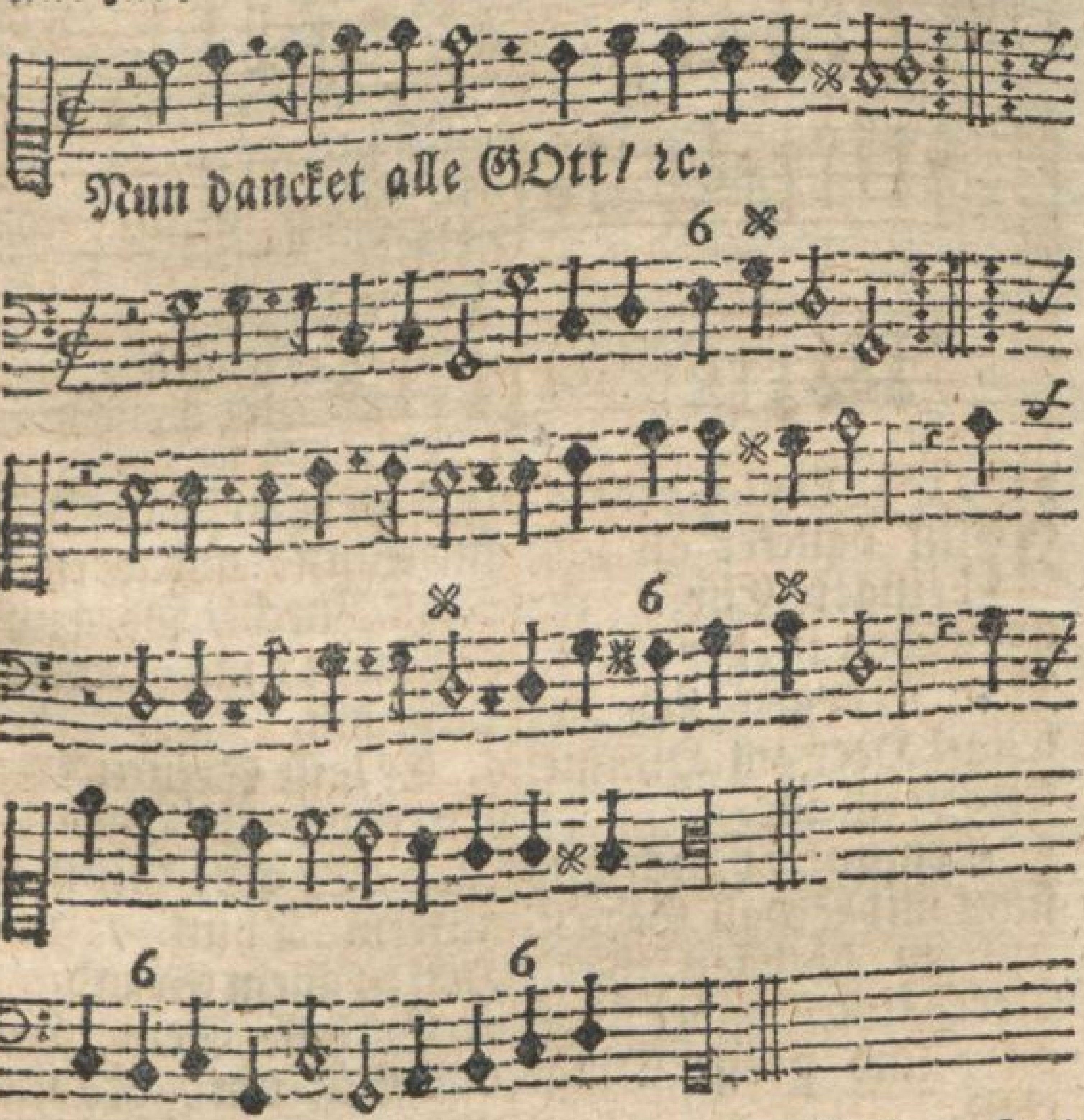
4. Deine Wunder u. Ge-
dancken / O mein GOtt!
ſind treflich groß / hilff /
daß ich / ohn alles Wan-
cken / ſolch erzehle Sor-
gen loß: HErr / ich kan ſie
nicht verſchweigen / laß
ſie mich vermelden doch /
Kindes-Kinder ſollen
noch Dir deßwegen Ehr
erzeigen: Dann / weil
mir geſchehn ſo wol iſt
mein Mund jetzt Rüh-
mens voll.

5. Willt Du nun mein
armes Leben hier noch
länger friſten mir / ey ſo
wolleſt Du mir geben
das / was Noht iſt / für
und für: Dann wir kön-
nen Deiner Gaben nicht
entbehren in der Welt /
Speiſe / Kleider / Woh-
nung / Geld müſſen wir
zur Nohtdurfft haben /
thuſt Du ferner mir ſo
wol / wird mein Mund
ſtets Rühmens voll.

6. Gib / HErr / daß ich ſo
verzehre Deine Gaben /
Speiß und Tranck / daß
ich nicht mein Hertz be-
ſchwere / noch mich ſelber
mache kranck: Laß mich
Geitz und Wolluſt mei-
den / gib mir einen ſol-
chen Mut / der mir Dich /
das höchſte Gut / hertzlich
ſuch in Freud und Leiden:
Thuſt Du künftig mir ſo
wol / bleibt mein Mund
ſtets Rühmens voll.

7. Alle Sorgen will ich
legen / mein getreuer
GOtt / auf Dich / kröne
mich

mich mit reichen Segen / nehre / ſchütz / erhalte mich / Deine Güte laß mich Schwachen leiten / und zur jeden Friſt geben was mir nützlich iſt / endlich auch mich ſeelig machen: Dañ geſchicht mir ewig wol / u. mein Mund bleibt Rühmens voll.

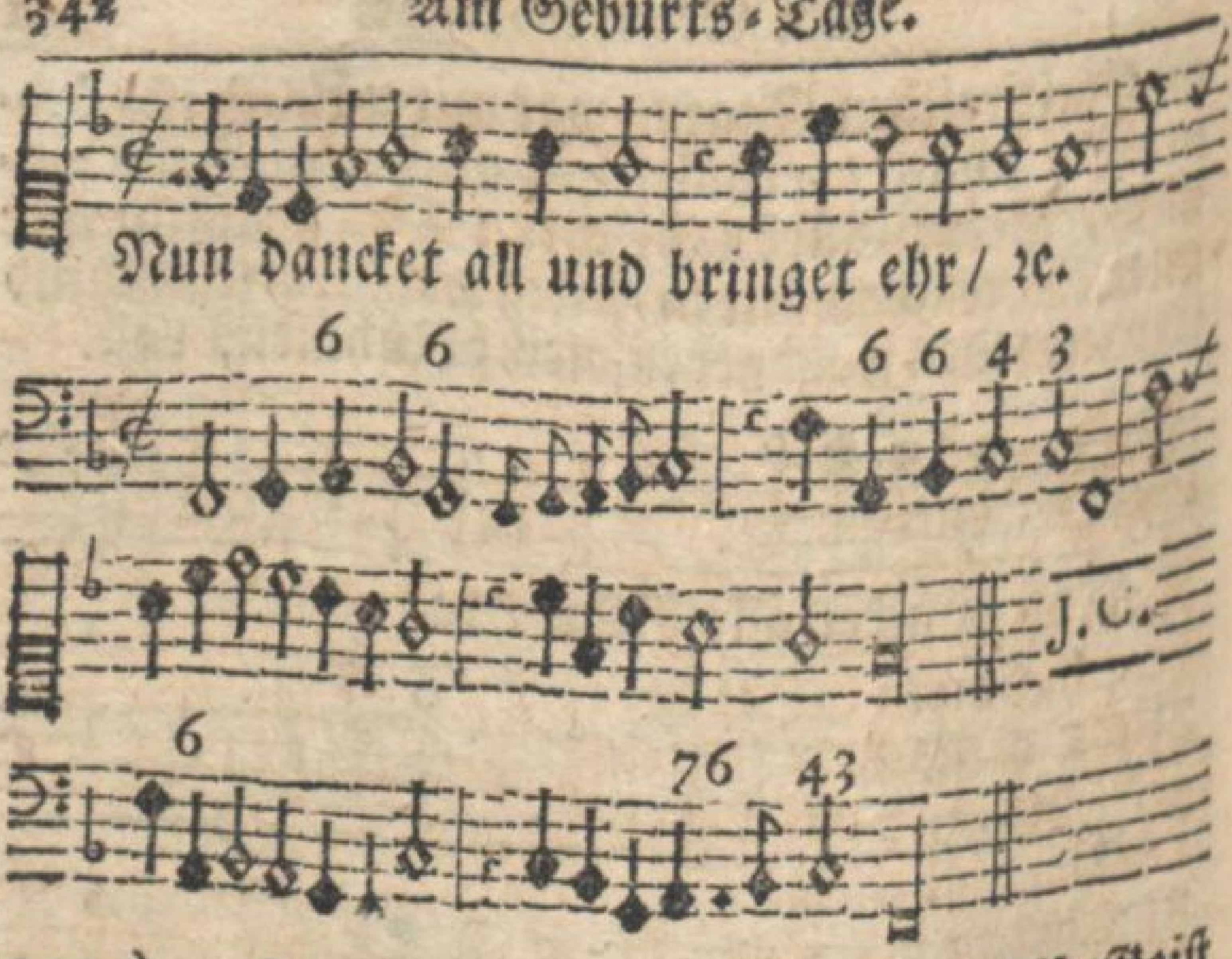


326.) M. Mart. Rinckart.

Nun dancket alle Gott / mit Hertzen / Mund und Händen / der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden / der uns / von Mutterleib und Kindes-Beinen an / unzählich viel zu gut / und jetzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche Gott woll uns / bey unſerm Leben / ein immer-frölich Hertz und edlen Frieden geben / und uns in Seiner Gnad erhalten fort und fort / und uns / aus aller Noht / erlöſen hier und dort.

3. Lob / Ehr und Preiß ſey GOtt / dem Vatter und dem Sohne / und Dem / der beyden gleich / im höchſten Himmels-Throne: Dem Drey-einigen GOtt / als Er urſprünglich war / und iſt / und bleiben wird / jetzund und immerdar.



317.) Paul. Gerhard.

NUn dancket all und bringet Ehr / ihr Menſchen in der Welt / Dem / deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch und ſingt mit Schall GOTT unſerm höchſten Gut / Der Seine Wunder überall / und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an friſch und geſund erhält / und wo kein Menſch nicht helffen kan / Sich Selbſt zum Helffer ſtellt.

4. Der / ob wir Ihn gleich hoch betrübt / doch bleibet gutes Muts / die Straff erläſſt / die Schuld vergibt / und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröliches Hertz / erfriſche Geiſt und Sinn / und werff all Angſt / Furcht / Sorg und Schmertz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe Seinen Frieden ruhn in Iſraelis Land / Er gebe Glück zu unſerm Thun / und Heil zu allem Stand.

7. Er laſſe Seine Lieb und Güt um / bey und mit uns gehn: Was aber ängſtet und bemüht / gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt / ſey Er ſtets unſer Heil / und wann wir ſcheiden von der Erd / verbleib Er unſer Theil.

9. Er drücke / wann das Hertze bricht / uns unſre Augen zu / und zeig uns drauf Sein Angeſicht dort in der ewgen Ruh.

(Hier können nach Belieben die allgemeine Lob- und Danck-Lieder / ſo im folgenden andern Theil zu finden / gebraucht werden.)

Auf

Auf alle Sonntag insgemein.

328.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / ꝛc.

GOTT Lob / der Sonntag kommt herbey/die Woche wird nun wieder neu / heut hat mein GOtt das Liecht gemacht / mein Heil hat mir das Leben bracht. Halleluja.

2. Das iſt der Tag / da JEſus Chriſt / vom Tod für mich erſtanden iſt / und ſchenckt mir die Gerechtigkeit/ Troſt/Leben/ Heil und Seeligkeit. Halleluja.

3. Das iſt der rechte Sonnen-Tag / da man ſich nicht gnug freuen mag / da wir mit GOtt verſöhnet ſind / daß nun ein Chriſt heiſſt GOttes Kind. Halleluja.

4. Mein GOtt / laß mir Dein Lebens-Wort/ führ mich zur Him̃els Ehren-Pfort / laß mich hier leben heiliglich / und Dir lobſingen ewiglich. Halleluja.

5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / ſamt heilgem Geiſt in einem Thron / der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit. Halleluja.

329.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Gott ſey gelobet/ꝛc.

NUn iſt erſchienen dieſer Tag deß HErren Der regieret weit und fern / da Er erſchaffen Himmel/ Meer und Erden/die durch Sein Wort müſſen werden. Halleluja. Dieſen Tag hat GOtt Selbſt eingeſetzt / und uns von der Arbeit-Laſt ergötzt / daß wir ſollten heilig ſeyn/und Ihm dienen gantz allein. Halleluja.

2. Chriſt unſer Heiland iſt / aus Todes-Banden / dieſen Tag vom Grab erſtanden : Die wahren Chriſten ihren Geiſt erhöhen/ und von Sünden auferſtehen. Halleluja. Rühmet überhoch Sein groſſe Gnad/die Er allen Sündrn ertheilet hat / und dort zu der Ewigkeit/ durch den Tod/ den Weg bereit. Halleluja.

3. Laſſt uns in Tempel unſers GOttes gehen / und in Seinem Hauſe ſtehen : Laſſt uns GOtt dancken/ daß Er uns das Leben und viel Gutes hat gegeben. Halleluja. Lobet GOtt den HErren insgeſamt/ wie von uns erheiſcht der Chriſten Ampt: Fallet all auf eure Knie : GOttes Majeſtät iſt hie. Halleluja.

4. Dem Allerhöchſten ſey Lob/Preiß und Ehre/ für die wahre Lebens-Lehre: Er wirckt das Wolln und Thun / nach Seinem Willen/will mit Gnaden uns erfüllen. Halleluja. Gib/daß wir / durch Dei-

ne Kraft und Stärck / uns befleiſſen rechter Wort und Werck: Aufdaß Deines Namens Ehr hier erſchalle / mehr und mehr. Halleluja.

5. HErr JEſu Chriſte / laß uns ſtets gedencken / was uns Deine Wunden ſchencken: In dieſen Ritzen kanſt Du uns bedecken / da kein Leid uns wird erſchrecken. Halleluja. Laß uns endlich in deß Himmels Ruh / mit den Deinen leben immerzu / daß wir ewiglich mit Dir Sabbat halten für und für. Halleluja.

339.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr / ꝛc.

GElobet ſeyſt Du JEſu Chriſt / daß nun der Tag erſchienen; der uns der erſte Ruh-Tag iſt / GOtt Zebaoth zu dienen. Hinweg mit aller Eitelkeit / die gibt und nimmt die ſchnelle Zeit / und mehrt deß Fleiſchs erkühnen.

2. Der Menſch / ein König aller Thier / Ihr HErr/ſie zu regieren/begabet mit der höchſten Zier / der GOttes Bild ſoll führen / und der in Chriſto hat die Ruh; ſoll ſich verhalten immerzu / wie es ſich will gebühren.

3. Wer ohne Wandel heilig lebt / von dieſer Welt entbunden; ob ſelbem Gottes Geiſte ſchwebt / und hat die Ruh gefunden. Beſonders an deß HErren Tag / da er erleuchtet ruhen mag / die GOtt befohlnen Stunden.

4. Hier muß das Hertz / Gemüt und Sinn / dem Höchſten ſeyn ergeben / entfernet von der Welt Beginn / in GOtt beruhigt leben: Aufdaß er / durch deß Geiſtes Stärck / hab in uns Seiner Gnaden Werck / und ob uns möge ſchweben.

5. Wir hören fleiſſig Gottes Wort/wir beten/leſen / ſingen: Wir reden von GOtt fort und fort / und Ihm Danck-Opffer bringen. Wir tretten hin zu dem Altar / und laſſen mit der frommen Schaar / ein Sabbath-Lied erklingen.

6. GOTT hat Sein Werck / an dieſem Tag / mit heilger Ruh vollendet; wie Chriſtus JEſus unſre Plag hat in dem Grab geendet. Der Juden Sabbat ſtirbet heut / und Chriſti Aufſtehungs-Beut wird uns frey zugewendet.

7. So laſſet uns all insgeſamt von Sünden aufſtehen: Dann ſolches iſt der Chriſten Amt / die ihren Geiſt erhöhen: Aufdaß wir dorten immerzu / die nie geendte Sabbats-Ruh im Himmelreich begehen.

✠

G. P.

331.) G. P. Harsdörffer.
Mel. O Lamm GOttes unſchuldig / 2c.

DJe Macht der Nacht entweichet mit ihren Sternen-Kertzen: Die Sonne Wonne zeiget / erleuchtet Aug und Hertzen. Dein Raht und Gnad / ohn wancken / macht Dir dafür / HErr dancken! Geheiliget werde Dein Name.

2. Mein GOtt in Noht erquicket / und hilfft das Creutz ertragen. Sein Schutz mein Trutz beglücket / und füllt mich mit behagen: Mein Blut / Mut / Gut und Leben. Hat Er / der HErr / gegeben / und heiliget meine Gedancken.

3. Regier und führ mein Sinnen an dieſem Deinem Tage / lehr und mehr mein Beginnen / Daß nur nach Dir ich frage. Allein mein Geiſt ſich freue / durch Dich ſich letzt erneue / zu heiligen meine Gedancken.

4. Merck und ſtärck meinen Willen / zu preiſen Deinen Namen / laß mich ohn Maß erfüllen mit Deines Wortes Samen. Die Tück und Stück deß Böſen kanſt Du / durch Ruh / auflöſen / und heiligen meine Gedancken.

5. Dir hab ich mich ergeben / laß Deine Gnade walten: Dein Geiſt weiß / daß mein Leben durch Dich wird heut erhalten / mein Hertz aufwärts ohn Ende zu Dir / von mir / ſich wende / zu heiligen meine Gedancken.

332.) Anonymus.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / 2c.

HEut iſt deß HErren Ruhe-Tag: Vergeſſet Sorge / Müh und Plag: Treibt eure Wochen-Arbeit nicht / kommt für deß Höchſten Angeſicht. Halleluja.

2. Trett her / und fallt auf eure Knie / für Gottes Majeſtät allhie: Es iſt Sein Heiligthum und Hauß: Wer Sünde liebt / gehört hinaus. Halleluja.

3. Gantz unerträglich iſt Sein Grimm: Doch hört Er gern der Armen Stimm: Deßwegen lobt Jhn alleſamt: Das iſt der Chriſten rechtes Amt. Halleluja.

4. Rühmt unſers Gottes Meiſter-That / da Er aus Nichts erſchaffen hat den Himel und die gantze Welt / und was dieſelbe in ſich hält. Halleluja.

5. Und als Er ſie genug geziert / hat Er den Menſchen drauf formirt / und ihn / nach Seinem Ebenbild / mit Weißheit und Verſtand erfüllt. Hallel.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüt / wie Er / allein durch Seine Güt / uns täglich ſchützet und ernährt / und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denckt auch/daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt/ dadurch die wahre Freundlichkeit in aller Noht uns iſt bereit. Halleluja.

8. Der von den Jüden wurd veracht/ mit Mördern ſchändlich umgebracht / daß Seine Lehr hätt kurtzen Lauf/ und mit Ihm müſte hören auf; Halleluja.

9. Der iſt erſtanden hell und klar/und hat erfreut Sein kleine Schaar / die bis ans Ende Ihn geliebt / und Seinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhafftig Er Sich ihnen wieß / Sich ſehen / hörn und fühlen ließ: damit verſichert wär ihr Sinn/ deß Todes Macht ſey nu dahin. Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag/ nach recht Chriſtlicher Weiß: Wir wollen aufthun unſern Mund / und ſagen dis von Hertzengrund: Halleluja.

12. O GOtt! der Du den Erdenkreiß erſchaffen haſt / zu Deinem Preiß/ uns auch bewahrt ſo manches Jahr / in vieler Trübſal und Gefahr! Halleluja.

13. Hilff / daß wir alle Deine Werck/ voll Weißheit/ Güte / Macht und Stärck / erkennen / und je mehr und mehr ausbreiten Deines Namens Ehr. Halleluja.

14. O liebſter Heiland / JEſu Chriſt / der Du vom Tod erſtanden biſt/ richt unſre Hertzen auf zu Dir/ daß ſich der Sünden-Schlaff verlier! Halleluja.

15. Gib Deiner Auferſtehung Kraft / daß dieſer Troſt ja bey uns hafft. Und wir uns drauf verlaſſen fäſt / wañ uns nun alle Welt verläſſt. Hall.

16. O heilger Geiſt! laß uns Dein Wort ſo hören heut und immerfort/ daß ſich in uns / durch Deine Lehr / Glaub / Lieb und Hoffnung reichlich mehr. Halleluja.

17. Erleuchte uns / Du wahres Liecht / entzeuch uns Deine Gnade nicht / all unſer Thun auch ſo regier / daß wir GOtt preiſen für und für. Halleluja.

333.) M. M. Schornack.
Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen / ꝛc.

WOlauf / Hertz und Gemüte: deß HErren Tag bricht an! GOtt zeiget Seine Güte/ welch Er an uns gethan: Weg/ weg was irrdiſch heiſſt / weich fleiſchliches Beginnen / weich welt- und ſündlichs Sinnen/ komm an/ Du Himmels-Geiſt!

2. Mein GOtt / hilff mir bedencken wie heilig dieſer Tag! Was ſündlich / hilff verſencken / damit ich ruhen mag. Erwecke Luſt in mir / ihn Chriſtlich zu begehen / laß Gnade mir geſchehen/

wend

wend Hertz und Sinn zu Dir!

3. Mein GOtt / hilff mit anheben der Seelen Ruhe-Tag! Laß mich Dir ſeyn ergeben / wend ab all Angſt und Plag / erfriſch Hertz / Sinn und Mut Dir heut fäſt anzuhangen: Ach ſtille mein Verlangen / ſchenck mir der Seelen Gut.

4. Hilff / daß ich freudig höre der Kirchen Ton und Klang. Ach GOtt / zu mir Dich kehre / führ Du Selbſt meinen Gang zu Deiner Wohnung hin / da ſchön und lieblich Weſen / da kan und mag geneſen Hertz / Seel / Mut / Will und Sinn!

5. Hilff GOtt / daß ich anhöre / mit Andacht / Deine Lehr / hilff / daß ich mich bekehre; zugleich ſich auch vermehr in mir Glaub / Hoffnungs-Treu: Hilff / daß mein Sinn- und Tichten nach Dir allein ſich richten / und ich recht heilig ſey.

6. Hilff / daß ich meine Liebe dem Nechſten willig zeig / im Wolthun mich ſo übe / daß ich ſein Hertze beug: Hilff / daß ich niemand nicht ohn Wolthun laſſe ſtehen / laß mir zu Hertzen gehen das / welches ihm gebricht.

7. Hilff mir den Tag vollbringen zu Deines Namens Ehr: Mein Beten / Leſen / Singen / zur Seeligkeit erhör: Laß dieſes Tages Ruh mich führen zu den Tagen / welch ohne Weh und Klagen der Him̃el bringen zu.

334.) Sigm. à Bircken.

Mel. Auf / auf / mein Hertz / und du / etc.

Auf / auf / mein Hertz / Und du mein gantzer Sinn! Wirff alles heut / was Welt iſt / von dir hin. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen / da dieſem Rund das Liecht iſt aufgegangen.

2. Auf / auf / mein Hertz / leg alles Irrdiſch ab. Heut JEſus iſt erſtanden aus dem Grab: Heut hat Er Sein Erlöſungs-Werck geendet: Heut hat Er auch den Geiſt herabgeſendet.

3. Diß heilig Heut / heiſſt dich auch heilig ſeyn. GOtt / dieſen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden: Daß Er in dir mög Seine Ruhe finden.

4. GOtt gibet dir / ſechs Tage / vor den Leib: Der ſiebende / der Seele eigen bleib! Sie muß ja auch / von Sieben / Einen haben / daß ſie ſich mög mit Himmels-Speiſe laben.

5. Viel Sünden dir / die Woche / ladet auf: An dieſem Tag / mit Bitten / Gnade kauf; leg ab die Laſt. Geh / Gottes Wort zu hören: Diß laſſ dich

heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt ſegnet/ ſchützt und nehrt: Heut Er dafür mit Danck will ſeyn geehrt. Der Erſte ſoll heut vor die andern bitten/ daß GOtt ſie woll mit Segen überſchütten.

7. GOTT wochentlich gibt ſieben Tage dir: Gib einen du/ den Erſten/ Ihm dafür. Der Erſte/ wird die andern Sechſe zieren: Wirſt du heut GOTT im Mund und Hertzen führen.

8. Am erſten du nach Gottes Reiche tracht: Obſchon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad iſt ihr: Dir aber wirds gedeyen/ Gott alles Glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem Tag hab deine Luſt am HErrn: Was wünſcht dein Hertz/ wird Er dir geben gern: Befihle GOtt heut deine Weg und Sachen/ und hoff auf Ihn: gewiß/ Er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du Ihm nehmen Seinen Tag: So macht Er dir die Woche voller Plag. Wer ehret GOtt/ den ehrt Er auch auf Erden. Wer Ihn veracht/ ſoll auch verachtet werden.

335.) D. Joh. Olearius.
Mel. Nun dancket alle GOtt/ etc.

ICh dancke Dir/ mein GOtt/ daß Du mir haſt gegeben den Sabbat/ daß ich Dir kan hier zu Ehren leben: Regiere Du mein Hertz/ ſteh mir bey/ früh und ſpat/ in allem meinem Thun/ gib ſelber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben ſtets auf Deine Augen ſehen/ die alles ſehen was ich thu/ was ſoll geſchehen: Laß mein Gedancken ſtets auf dieſer Probe ſtehn: GOTT ſihts/ GOtt hörts/ GOtt ſtraffts/ du kanſt Ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl/ in allen meinen Sachen: Iſts dann auch recht/ wann ichs der Welt gleich wollte machen? Iſts dann auch recht/ obs gleich die Menſchen ſehen nicht? Iſts recht für GOtt? Iſts recht für Gottes Angeſicht?

4. Behüte Leib und Seel vor allen Sünden-Plagen/ laß mein Gewiſſen nicht mich ſelbſt erſchröcklich nagen/ ſey Du mein ſtarcker Schutz/ mein JEſus/ bleib bey mir/ ach weiche nimmermehr/ erhalt mich ſtets bey Dir!

5. Treib allen Hochmut aus/ laß Demut mich regieren/ laß dieſen Ehren-Schmuck mich nimmermehr verlieren: Welt bleibt doch Welt: die Welt drückt/ haſſt/ die lieben Dich: Du kennſt die Deinen/ Du erhöhſt ſie ewiglich.

6. Wann

6. Wann dieſes Elend aus / wann alle Angſt und Plagen / wann alle Sorgen aus / ſamt aller Forcht und Zagen; ſo folgt der Sabbat dort / der wird erquicken mich: Erhöre mich mein GOtt / erfreu mich ewiglich.

Sonntags-Schluß.

336.) G. P. Harsdörffer.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan / ꝛc.

MEin GOTT / der Sonntag iſt vollbracht / zu Deinem Lob und Ehren: Was ich gethan hab und gedacht von Deinem Wort und Lehren / das heiligt meinen ſchwachē Sinn / daß ich mich Dir ergibe: Nimm mich nach Deinem Willen hin / und gib / daß ich mich übe / HErr GOtt! in Deiner Liebe.

2. Weil nun anbricht die finſtre Nacht / und dieſer Tag vergangen / beſeh ich billig und betracht in mir all mein Verlangen: Hab ich / HErr CHriſt! was Guts gethan / ſo danck ich Deiner Gnade: Hab ich was Böß gefangen an / ſo hilff / daß mirs nicht ſchade / auf dieſem engen Pfade.

3. Ich bin nun näher bey dem Tod: Wer iſt / der mir verheiſſe / daß die Nacht nicht / mit letzter Noht / mein Lebens-Faden reiſſe? Dann wie nun dieſer Tag vollendt / in Flügel-ſchnellem Lauffen; So pfeilt zu mir deß Lebens End / bringt mich zum Leichen-Hauffen / und läſſt mich kaum verſchnauffen.

4. Leg ich von mir das Wollen-Kleid / ſo denck ich gleicher maſſen: Mein Bett und Grab iſt nu nicht weit; Da muß ich alles laſſen. Die Würmer werden meine Deck / ein Leilach mich verhüllet / und niemand iſt / der mich erſchreck / in Todes-Schlaff geſtillet / mit Gottes Schirm erfüllet.

5. Weil mancher ſich offt niderlegt / mit vielen Wucher-Sorgen / und ſich entſchlaffend nicht mehr regt / bis an den jüngſten Morgen; ſo denck ich auch zu dieſer Zeit / wie bald es ſey verdorben: wie lang / wie lang die Ewigkeit / ſo jede Seel erworben / bös oder fromm geſtorben.

6. Gleichwie mir nu der ſüſſe Schlaff den Tod weiſt / ohne Straffe; Alſo / getreuer GOtt! verſchaff / daß mein Tod werd ein Schlaffe. Der erſte Stein / deß Hauſes Grund / macht hoch und ſicher bauen: Der Leich-Stein und die letzte Stund läſſt wahre Chri-

ſten ſchauen/ ob ſie GOtt recht vertrauen.

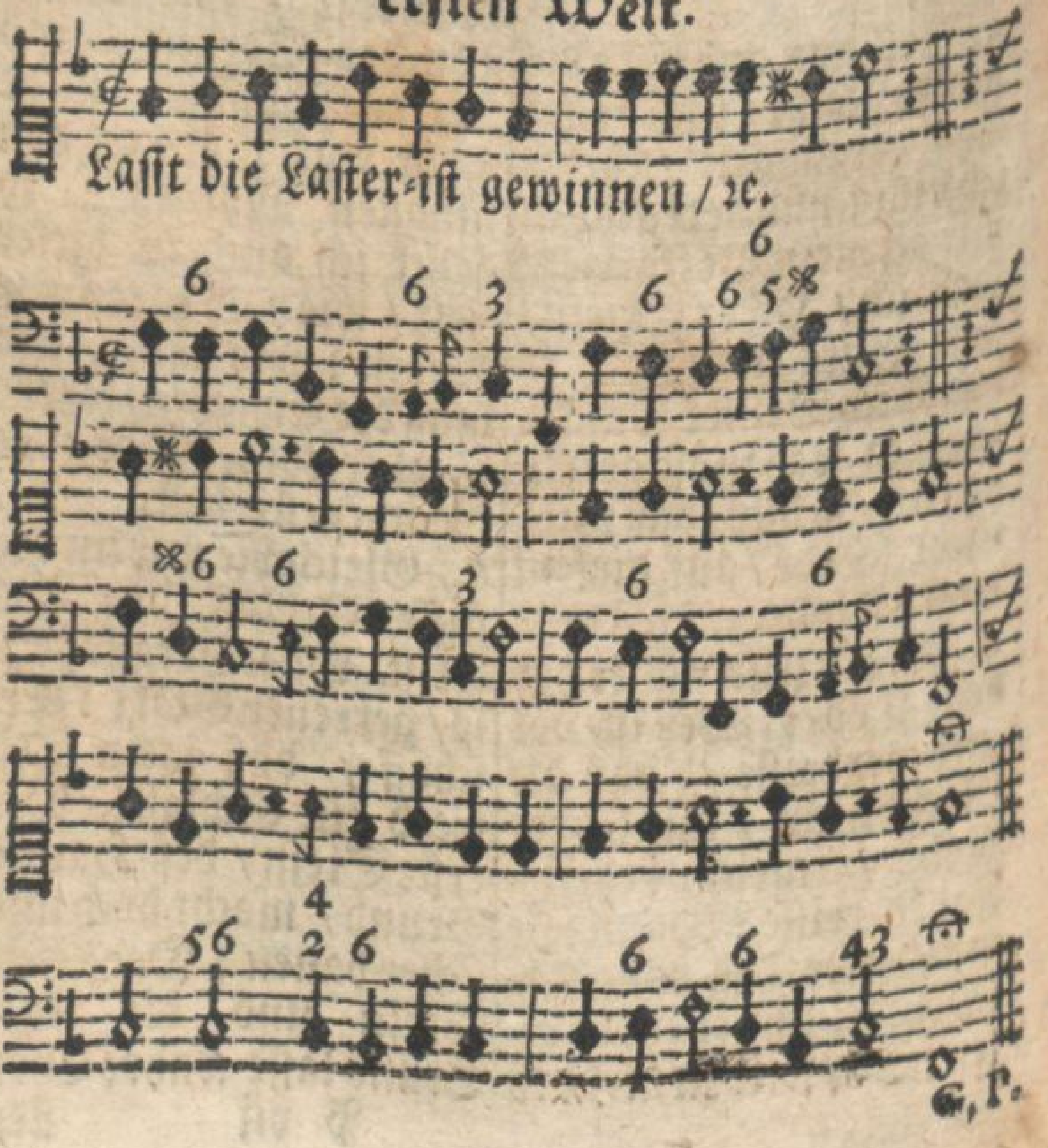
7. Behüte mich/ HErr/ dieſe Nacht/ nach Deiner groſſen Güte: Befihle Deiner Engel-Wacht/ daß ſie mich heut behüte: Behüte meinen Leib und Seel/ Der Du nicht pflegſt zu ſchlaffen: Getreuer Hüter Iſrael/ gib mir deß Glaubens Waffen/ die wahre Ruhe ſchaffen.

8. Wann ich nun dieſe Nacht vollbracht/ nach Deinem Gnaden-Willen; ſo laß mich/ in der Morgen-Wacht/ mit Deinem Geiſt erfüllen. Laß ob mir Dein Barmhertzigkeit mit voller Gnad aufgehen; gleichwie die Sonne/ Morgens-Zeit/ pflegt/ aus deß Himmels Höhen/ in vollem Glantz/ zu ſtehen.

(Nechſt dieſen Liedern können auch die vom Wort Gottes und der Chriſtlichen Kirchen/ ſo im folgenden dritten Theil zu finden/ nach Belieben aufgeſchlagen/ und nützlich gebraucht werden.)

Zeit-Lieder.

Von der güldenen Zeit der erſten Welt.



Von der zeit und derselben schnellen Flucht.

O zeit! O zeitlichkeit! du Rauch, du Krug vom Ton,
Du Glas, du Blumentand. Als flögen wir davon,
So lauffest du in schnellem Lauff:
Ade! mein Hertz fleugt Himel=auff.

337.) G. P. Harsdörffer.

Maſſt die Laſter-Liſt gewinnen das vielſorgenreiche Geld; es wird doch dem Geitz zerrinnen / hätt er auch die gantze Welt: Wem beliebt das freye Feld / Acker-Bau / und grüne Weyd: der wird leicht bey ſich beſinnen / die vor alters güldne Zeit!

2. Jederman war wohl zufrieden mit der Baum- und Acker-Frucht: ohne frembder Wahre mieden / Koſt und Kleider ward geſucht / durch deß Viehes Wucher-Zucht. Ach! der Menſchen Einigkeit hat das Mein und Dein geſchieden / nach der Alten güldnen Zeit!

3. Aller Reichthumb war zu ſchauen / gleich beliebet / gleich gemein: Man fand in den Morgenthauen Perlen und Demanten-Stein / ob der Saat / Saphirnen-Schein / welche von dem Geitz befreyt / als der Reichthum in den Auen. Ach der Alten güldnen Zeit!

4. Blumen waren für Corallen / unſrer Alten Zeit-vertreib: ihr Vergnügung / GOTT gefallen; Arbeit / ihr geſunder Leib; ihre Lieb ein Tugend-Weib; ihre Kunſt der Redlichkeit / und in ſteter Unſchuld wallen. Ach der Alten güldnen Zeit!

5. Dieſer iſt vielmehr gekräncket / der nicht weiß was Arbeit heiſſt; in der Fürſten Hof verſencket / da die hohe Hoffnung gleiſſt / da man ſich deß Trugs befleiſſt / und dient in dem Sauffer-Streit / welches Sieg die Reue ſchencket. Ach der Alten güldnen Zeit!

6. Weil der Menſchen ſchwere Sünden überhäuffen Schuld mit Schuld: muſte GOTT die Rute binden / und die Spötter Seiner Huld / nach der Langmut und Gedult / ſtraffen / daß man weit und breit / hört von Geitzen / Rauben / Schinden. Ach der Alten güldnen Zeit!

7. Wann wir uns zu GOtt bekehren / mit erneurter Chriſten-Pflicht / wird Er ſolchen Jammer wehren: dann Sein Gnaden-Angeſicht allen Frommen nie gebricht / uns iſt Seine Hülff bereit. Er wird wieder Ruh beſcheren / und die güldne Friedens-Zeit.

Von

Von der Zeit insgemein.

338.) Mart. Bohemus.
Mel. Nun ſchlaff mein liebes Kindelein/ ꝛc.

HErr GOtt / der Du die Welt regierſt/ und hältſt in Deiner Hut/ das Jahr in guter Ordnung führſt / und thuſt uns alles Gut :/:

2. Die Sonn den Wundergang verricht durch die zwölff Zeichen klar / dardurch Ordnung der Zeit geſchicht / u. fruchtbar wird das Jahr. :/:

3. HErr / hilff / daß wir verſtändig ſeyn / Dein Weißheit / Macht und Gůt erkennen aus den Wercken Dein / die uns all Jahr behůt. :/:

4. Verleih uns / daß wir dienen Dir / dann Du biſt unſer Hort / dem Nechſten leiſten ſein Gebůhr / nach Deinm Befehl und Wort. :/:

5. Dir iſt bekannt die Dürfftigkeit / und unſer ſchwere Noht / daß uns hier in der Zeitlichkeit ſchreckt Trůbſal / Creutz und Tod :/:

6. Drum tröſt uns / durch Dein werthen Geiſt / in allem Hertzenleid : An unſerm End uns Beyſtand leiſt / gib uns die Himmliſch Freud. :/:

339.) G. P. Harsdörffer.
Mel. O höchſter Gott/ ꝛc.

WEr dieſe Welt mit ihrẽ Wunderſchrancken bedencken will / der muß dem Schöpffer dancken : daß Er das Jahr bekrönt mit Seinem Gut / und trägt die Zeit in Seiner Gnaden-Hut.

2. Hör/ Erden-Menſch/ deß Himmels reiche Gaben / wir alleſamt von Ihm zu Lehen haben : Sein Fuß betrifft deß Ackers fette Trifft / und Seine Huld hat unſre Freud geſtifft.

3. Es muß die Erd ein Waſſer-Waal umgeben / und ob der Luft die Sternen-Bogen ſchweben : Die Frucht / der Fiſch / die Vögel / Sonn und Liecht / von Anbeginn den Menſchen nicht gebricht.

4. Was hier und dort verborgen iſt zu finden / das will ſich dir / zu Dienſten / ſtets verbinden / zu Hůll und Fůll / Erhaltung / Speiß und Tranck / wann du hingegen leiſteſt Lob und Danck.

5. Wer aber dis noch niemals hat betrachtet / der raubt das Lehn / und Seinen HErrn verachtet / vergiſſet GOtt / verläugnet Seine Pflicht / verliert das Gut / und bleibt nicht ungericht.

6. Der reiche GOTT / der alle Zeiten zieret / und dieſe Welt ſo wunderſam regieret / der geb uns Freud und Frieden im Gemůt / daß wir mit Danck erkennen Seine Gůt.

Von der ſchnellen Flucht der Zeit.

340.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. Ach wie elend iſt unſer Zeit / 2c.

Ach Gott! wie ſchnelle geht dahin / die Zeit darinn wir leben? Eh wir es faſſen recht zu Sinn / iſt ſie der Flucht ergeben; kaum kan ſie kommen / ſo iſt da ihr Abſchied / und das Ende nah / daß ſie kein Menſch kan halten.

2. O ſchnelle Flucht! O Flüchtigkeit! Wem iſt die Zeit zu gleichen? Die Augenblicklich iſt bereit / von dannen fort zu weichen. Iſt etwas / das nicht lang beſteht / das ſchnell und bald fürüber geht / ſo iſt die Zeit dergleichen.

3. Ein Dampff iſt ja ein nichtig Ding / der in der Lufft entſtehet / und durch die Sonne wird gering / bis er zuletzt vergehet: geſchwinder iſt der Zeiten Lauff der ſchneller denn ein Dampff hört auf / und plötzlich muß verſchwinden.

4. Ein Vogel fliehet hurtig fort / und läſſt ſich nicht verweilen / bis er erlanget ſeinen Ort; viel ſchneller pflegt zu eilen die Zeit / die nicht nur ihre Statt geſchwind verändert / die ſie hat; die gäntzlich nirgend bleibet.

5. Ein Schiff / das rennet durch das Meer / und reiſſet durch die Wellen / daß auch der Fluten ſtarckes Heer es nicht kan überſchnellen; viel ſchneller ſich die Zeit hinreißt / die ohne Flut und Wellen fleuſſt / und kaum wird wahrgenommen.

6. Ein Traum / ein düſter Nacht-Geſicht / iſt nichts / es muß vergehen / eh noch einmal der Schlaff zerbricht / die Zeit mag nicht beſtehen / bis daß der Traum im Schlaff vorbey / und daß ein Traum geweſen ſey / man habe zu erkennen.

7. Was iſt ein Schatten / der pflegt nur / dem Cörper nachzuſchleichen? Ein eingebildete Figur / Die plötzlich pflegt zu weichen / wann man ſie irgend faſſen will: die Zeit ſteht noch viel minder ſtill / fleucht eh man nach ihr greiffet.

8. O eitle Zeit! O Flüchtigkeit! was ſoll dann unſer Prangen: Was ſoll die angemaſſte Freud? Wornach ſoll uns verlangen? Wann unſre Zeit ſo bald hinfährt / ſo iſt ja gleich ſo bald verheert / was uns die Zeit gebieret.

9. O Menſch! was ſoll es demnach ſeyn / daß du dich ſo willt brüſten? Was dir die Zeit jetzt raumet ein / kan ſie nicht länger

länger friſten/ als nur/ ſo lang ſie ſelbſten bleibt/ mit ihrem Wechſel ſie vertreibt / worauf du jetzt ſtoltzireſt.

10. Und ſo iſt alles anders mehr / was Freud und Luſt erwecket / die Zeit bringt freylich Glück und Ehr / die ſie doch auch verſtecket / und wiederum gar bald entwendt / daß alles plötzlich hat ein End / was uns vorhin ergetzet.

11. Ein Kind wär / der ſich düncken ließ / wann er den Schatten ſihet / er wär ſo groß; ſo iſt gewiß / der ſeinen Sinn hoch ziehet / wañ ihm die Zeit ein Glück beſchert / die ſchnell doch wiederum hinfährt / er traut auf ſeinen Schatten.

12. Wer einen fäſten Grund begehrt / muß nicht auf Gläſer ſitzen / ſo wann ſie gleich theuer ſind und werth/ ſie geben keine Stützen / und wer nicht ſein Verderben ſucht/ vertraue nicht der Zeiten Flucht / die wie das Glas gebrechlich.

13. Drum wilt du/ lieber Menſch! beſtehn / und jetzt und künftig haben / was mit der Zeit nicht mag vergehn / und ſtets dein Hertz kan laben / ſo diene nicht der eiteln Zeit / die halb erfreut / und halb bringt Leid / nachdem der Lauff ſich drehet.

14. Vielmehr / wann dich die Zeit erfreut / gedenck / kan das geſchehen / durch ſolche Nichtund Flüchtigkeit / was werd ich künftig ſehen / wann GOtt mir / nach vollendter Zeit/ in unverruckter Ewigkeit / wird das Vergnügen fügen?

Von den vier Jahrs-Zeiten.

341.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Wol dem / der weit von hohen Dingen/ 2c.

WAnn wir im Lentzen ausſpatziren/ und ſehen ſproſſen Laub und Blüht / die hochbegrünten Stämme zieren/ die Frucht zu bringen ſind bemüht: ſo werden wir GOTT eingedenck/ durch ſolches Frühlings Luſt-Geſchenck.

2. Wann wir im Sommer ausſpatziren / und finden einen Schattenraum / den neubegelbten Klee ſchattiren / nächſt einem dickbeaſten Baum: ſo werden wir GOTT eingedenck/ durch ſolches ſanfftes Ruh-Geſchenck.

3. Wann wir im Herbſt hinaus ſpatziren/ und ſehen manche reiffe Frucht/ die wir mit eigner Hand berühren / und ſie zu koſten ausgeſucht: ſo werden wir GOTT eingedenck / durch ſo vermehrtes Herbſt-Geſchenck.

4. Wann wir im Winter aus-

ausſpatziren / und finden manchen dürren Stam̃ / den man pflegt in die Stadt zu führen / zu Dienſt deß Ofens Winter-Flam̃: ſo werden wir GOTT eingedenck / der uns gibt ſolches Wald-Geſchenck.

3. So mögen wir / auch im Spatziren / erkennen GOttes milde Gnad / wann wir auf allen Wegen ſpüren / wie reich Er uns geſegnet hat: Wol dem / der bleibet eingedenck / deß Höchſten reichen Jahr-Geſchenck.

Frühlings-Lieder.

342.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der helle Tag / ꝛc.

GOtt Lob / nun kom̃t die Frühlings-Zeit / da ſich die gantze Welt verneut / es grünt / es blüht / es ſingt und ſpringt / daß GOTTes Lob und Ruhm erklingt. Halleluja.

2. Mein GOtt / gib mir bey dieſer Freud deß Hertzens wahre Danckbarkeit / daß ich Dir diene für und für / und ſing Dir frölich dort uñ hier. Halleluja.

343.) Joh. Riſt.
Mel. Kom̃t her zu Mir / ſpricht Gottes / ꝛc.

O Höchſter GOtt! gib mir Gehör iezt werd ich Dir Lob / Preiß und Ehr aus gantzem Hertzen ſingen: Die Zung iſt fertig und bereit zu rühmē Deine Herrlichkeit; Ach laß es wohl gelingen!

2. Ich dancke Dir / gantz inniglich / daß Du den kalten Winter mich haſt laſſen überleben / und mir gegönnet / daß ich kan den Frühling wiederum ſchauen an / das grüne Feld darneben.

3. Vor kurtzer Friſt lag Eiß und Reif / die Flüß und Auen ſtunden ſteif / es fiel der Schnee wie Flocken. Wo vormals lief der Schiffe Heer die Flüß hinunter nach dem Meer / da war es hart und trocken:

4. Man ſahe nichts / als lauter Eiß / die Berg und Thäler ſchienen weiß / die ſchnellen Waſſer-Wogen bewegten ſich doch gar nicht mehr / ſie hatten bey der Wiederkehr den Harniſch angezogen.

5. Nun aber hat Dein Göttlichs Wort Eiß / Schnee und Reif geſchaffet fort / der Winter iſt vergangen / es blicket ſchon der Blumen Zier / der Feigen-Baum und Eich herfür / der Wald beginnt zu prangen.

6. Die Reben ſind ſchier Augen-voll / ſie wachſen fort und riechen wol / die Taube läſſt ſich hören / der Storch und Schwalbe gehn hervor / die Lerche ſchwingt ſich auch empor

den

den Schöpffer zu vereh-
ren.

7. Wie biſt Du doch ſo wunderbar/mein GOtt! Du theileſt Zeit u. Jahr/ es muß ſtets anderſt werden; ſo laß michs nun erkennen doch / daß es kein Menſch verſtehe noch ſo lang er lebt auf Erden.

8. Es preiſe Dich das gantze Land/ und rühme/ daß Dein hülffreich Hand kön alles wieder machen: Dann was den Winter lag für tod/ verſcharret gleich im Schlamm und Koht / das muß im Lentzen lachen.

9. Du aber / HErr / verleihe mir/ daß ich der Erden Luſt und Zier nicht böſlich mög anwenden; beſondern ſo dieſelb anſeh/ als etwas/ das allein beſteh in Deiner Allmacht Händen.

10. Es zeiget ja der Frühling an/daß Deine Kraft erwecken kan was gleichſam todt gelegen. Die Kält iſt hin / die Lufft iſt warm / Du ſtreckeſt aus den milden Arm / und ſchenckeſt Glück und Segen.

11. So wird ſichs ſchicken in der Noht/ wann Troſt und Hülff iſt gleichſam todt / und wir gequälet werden; Die Trübſal ſoll zum Ende gehn/ die Sonne wird man gläntzen ſehn / nach mancherley Beſchwerden.

12. Je ſtärcker ſonſt der Winter iſt / je bäſſer läſſt nach kurtzer Friſt die Frühlings-Luſt ſich finden; ſo wird der Frommen Creutz und Plag/ als hartes Eiß am warmen Tag / in dieſer Zeit verſchwinden.

13. Haſt du der Trübſal ſchon ſo viel / daß weder Maſſe/ Raum noch Ziel derſelben man kan mercken; verzage nicht / der HERR weiß Raht / der Hülff u. Beyſtand übrig hat / womit Er dich kan ſtärcken.

14. Dann wer in dieſer Sterblichkeit mit gutem Willen iſt bereit ſein Creutz auf ſich zu nehmen / der wird erfreuet hier und dort / was willt du dann / mein Chriſt / hinfort dich in der Welt viel grämen?

15. Wolan der Frühling lehret mich/daß ich/mein GOtt / demütiglich Dir alles ſoll befehlen: Du gibſt der Erden friſchen Saft / die Himmel müſſen Deine Kraft mit groſſer Luſt erzehlen.

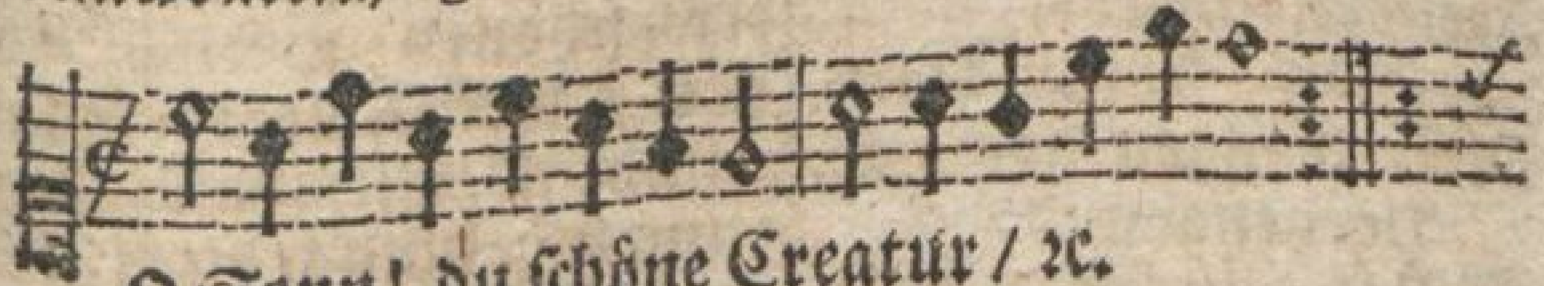
16. Du tränckeſt Auen / Berg und Thal / Du ſpeiſeſt Thier ohn End und Zahl / von oben gibſt Du Regen/das machet Wald und Wieſen ſchön; in Summa / wo wir nur hinſehn / da blühet Glück und Segen.

17. Nun / HErr / laß Dir befohlen ſeyn dis Land / laß ſeine Brünnelein und Vorraht nicht verderben / Dein Augen

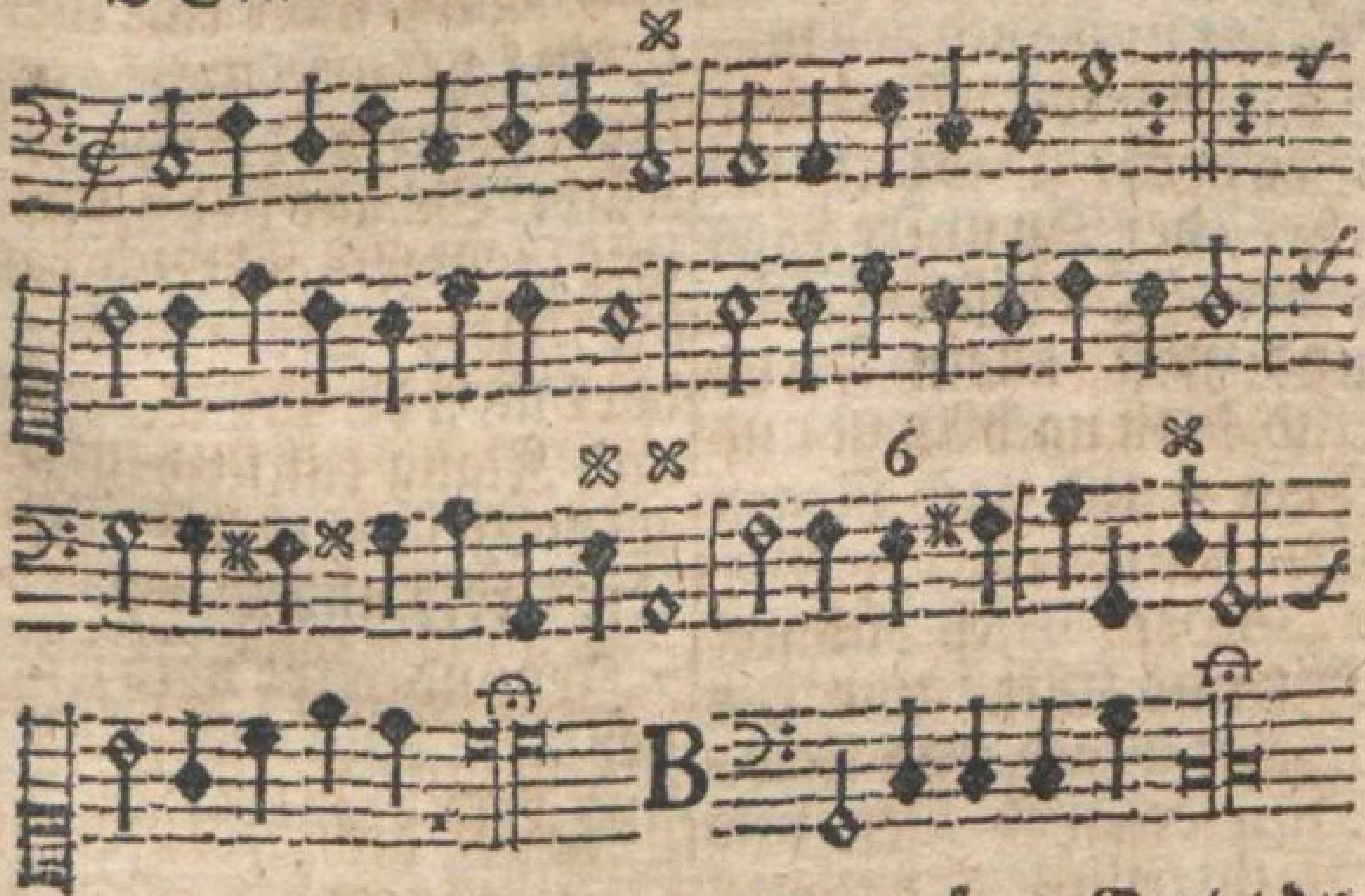
schauen

ſchauen Nacht und Tag auf unſern Acker / daß er mag die Nahrung uns erwerben.

18. Laß uns auch ſolches danckbarlich genieſſen / und ſtets preiſen Dich für ſolche ſchöne Gaben : Ja / lieber GOTT / ſind wir ſchon hier ſo hoch beglückt / was werden wir dort für Ergötzung haben?



O Sonn! du ſchöne Creatur / ꝛc.



344.) M. Joh. Saubertus.

O Sonn! du ſchöne Creatur / dich ſeh ich an mit Freud / du kommſt herbey / als ein Figur der letzten Stund und Zeit : Dann / da wird auch die himmliſch Sonn / Chriſtus / aufgehn / und Freud und Wonn bringen in Ewigkeit.

2. Ihr Bäum bekleidt mit grünem Laub / wer euch nicht will anſehn / als GOttes Werck / iſt blind und taub / wir müſſen ja geſtehn / daß ihr im Winter gleichſam todt geweſen ſeyd / doch hat euch GOtt gezieret alſo ſchön.

3. Du grüner Gart / du grüne Wieß / wo warn die Blümlein dein / da GOtt über dich ſcheinen ließ? man ſah nicht einen Schein : Sie waren todt und gantz erſteckt / Schnee und Eiß habens zugedeckt : nu lebn ſie wieder fein.

4. Ihr Aecker / ihr habt nicht verlorn / auch mitten in der Kält / den Samen / Gerſten / Weitz und Korn / vermodert in dem Feld / wir ſehens hie mit Wunder an / wie es ſich alls herfürgethan / häuffig und ungezehlt.

5. O ſpiegl dich hie / du frommer Chriſt! Chriſtus dein Heiland lebt /

wiß

wiß daß du nicht verloren biſt / wann man dich ſchon begräbt: Steht auf/ihr Todten/wird Er ſagn/ihr Frommen grünt ohn alles Zagn/ in ewgen Freuden ſchwebt.

345. Simon Dach.
Mel. Singen wir aus Hertzengrund/ꝛc.

Ey ſo gebt GOtt allerſeit nun auch Lob und Danckbarkeit! Sprecht: Sey hoch/ O GOtt/ geehrt / der Du unſre Klag erhört! Du biſt HERR/ und gibſt allein Freud und Troſt nach Angſt und Pein / und nach Regen Sonnenſchein.

2. GOtt / Dich rühmet Hitz und Kält / und Dir ſpielet Wald und Feld / Dich erhöhet Tag und Nacht/ alles/ HErr/ haſt Du gemacht. Flüß und Meer und euer Grund / und ihr Winde/thut Ihn kund / Er gedenckt an Seinen Bund.

3. Es erfreut ſich Land und See nach dem langen Froſt und Schnee / alles/was ſich regen kan/ nim̄t ein neues Leben an/ Kälte / Traurigkeit und Wuſt wird gekehrt in Gnüg und Luſt / nu Du Deinen Schatz aufthuſt.

4. Jetzt geuſſt ſich Dein Seegen aus/ und erfüllt Land/ Stadt und Hauß/ wann ſich Deine Hand aufthut/ triefen wir von Deinem Gut / es wird Fruchtbarkeit gehegt / wo ſich hin Dein Fußſtapf regt/ der Milch/ Oel und Honig trägt.

5. Jetzund nimmt der Ackermann ſich deß Landes Arbeit an/ Wild und Haußvieh iſt erfreut ob der ſchönen Vorjahrs-Zeit / weil Dus gnädig angeblickt/und ihm Nahrung zugeſchickt/ die ſein mattes Hertz erquickt.

6. Bäch und Ströme flieſſen klar/da der geilen Kälber Schaar nebenhin mit ſpringen geht / um die liebe Morgenröht hört man durch Geſchrey und Klang tauſend Vögel Lobgeſang / alles ſagt Dir Preiß und Danck.

7. Jetzund wird nach ſeiner Art Wald / Gepüſch und Feld gepaart/ auch der Fiſche Heer/O GOtt/ mehrt ſich jetzt auf Dein Gebot / Gras und Laub kommt jetzt herfür: Alle Bäum und ihre Zier / grünen ihrem Schöpfer / Dir.

8. Es bemühet ſich die Bien/um ihr Honig auszuziehn/und die Schwalb hängt ihr Gemach unter armer Leute Dach. Summa: alles iſt belebt/ nu Dein Segen ſich erhebt / und um uns/Dein Völcklein /ſchwebt.

9. Aller Augen ſehn auf Dich / HErr/ ſo lang/ bis gnädiglich jeglichem zu rechter Zeit ſeine Koſt wird ausgeſtreut: Siheſt Du uns gnädig an / und was gibſt/ſo ſam̄let man/

daß noch übrig bleiben kan.

10. Thuſt Du Deine Hand nur auf / ſo ſind wir erquickt zu Hauf / nimmſt Du denn Dein Antlitz hin / ſo entfällt uns Hertz und Sinn / wir ſind ſtracks deß Todes Raub / und verwelcken / wie ein Laub / bis wir werden Aſch und Staub.

11. HErr/ die Allmacht Deiner Hand legt um unſre Zung ein Band / rühmen wir Dich noch ſo ſehr/ Du biſt tauſendmal noch mehr / nichts läſſt doch ergründen ſich/ was ein Menſch erkennt um Dich / Deine Gnade ſonderlich.

12. Erd und Himmel wird vergehn/ Mond und Sonne nicht beſtehn / aber Deiner Gnaden Schein wird für allen ewig ſeyn / und in den voraus verliebt / der ſich hier Dir kindlich gibt / Unſchuld / Lieb und Demut übt.

13. HErr/ nim̃ die nicht von uns hin / fehlet uns gleich Geiſt und Sinn / laß uns durch derſelben Krafft ſämtlich werden hingerafft / ſie ſey täglich uns verneut / hilff durch ſie zu aller Zeit unſers Lebens Dürftigkeit.

14. Was Dein Segen jetzt verſpricht / fehl hernach im minſten nicht / Hagel / Sturm / Froſt / Näß und Brand/ ſey von uns fern abgewandt / Du weiſſt/ Vatter / was uns noht / gib uns unſer täglich Brod/ und den Himmel auf den Tod.

Sommer-Lieder.

346.) D. Joh Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / 2c.

GOtt Lob / die ſchöne Sommer-Zeit iſt da / die mir mein Hertz erfreut / Laub und Gras ſteht in voller Pracht / weil GOtt hat alles wohl gemacht. Halleluja.

2. Mein GOtt/ laß mich die Erndten-Freud erinnern meiner Herrligkeit/ wann kommt der letzte Sommer-Tag/ daß man Dir ewig ſingen mag. Halleluja.

347.) Paul. Gerhard.
Mel. Kom̃t her zu Mir / ſpricht GOttes / 2c.

GEh aus/ mein Hertz/ und ſuche Freud in dieſer lieben Sommer-Zeit an Deines GOttes Gaben: Schau an der ſchönen Gärten-Zier / und ſihe / wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub/ das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide / Narciſſen und die Tulipan / die ziehen ſich viel

ſchöner an/ als Salomo-
nis Seyde.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Luft/ das Täublein fleugt aus ſeiner Kluft/ und macht ſich in die Wälder. Die hochbegabte Natichgal ergetzt und füllt mit ihrem Schall Berg / Hügel / Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völcklein aus/ der Storch baut und bewohnt ſein Hauß / das Schwälblein ſpeiſt die Jungen / der ſchnelle Hirſch/ das leichte Reh iſt froh/ und kom̃t aus ſeiner Höh ins tiefe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand / und mahlen ſich in ihrem Rand mit ſchattenreichen Mirthen / die Wieſen ligen hart darbey/ und klingen gantz vom Luſt-Geſchrey der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroſſne Bienen-Schaar fleucht hin und her / ſucht hie und dar ihr edle Honig-Speiſe. Deß ſüſſen Weinſtocks ſtarcker Saft bringt täglich neue Stärck und Kraft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weitzen wächſet mit Gewalt / darüber jauchzet Jung und Alt / und rühmt die groſſe Güte deß / der ſo überflüſſig labt / und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüte.

8. Ich ſelbſten kan und mag nicht ruhn/ deß groſſen Gottes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen/ ich ſinge mit / wann alles ſingt/ und laſſe/ was dem Höchſten klingt/ aus meinem Hertzen rinnen.

9. Ach/ denck ich/ biſt Du hie ſo ſchön / und läſſt Dus uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden/ was will doch wol nach dieſer Welt dort in dem fäſten Himmels-Zelt und güldnem Schloſſe werden?

10. Welch hohe Luſt / welch heller Schein/ wird wol in Chriſti Garten ſeyn / wie muß es da wol klingen / da ſo viel tauſend Seraphim/ mit unverdroſſnem Mund und Stimm / ihr Halleluja ſingen.

11. O wär ich da! O ſtünd ich ſchon/ ach ſüſſer GOTT / für Deinem Thron/ und trüge meine Palmen! ſo wollt ich nach der Engel Weiß erhöhen Deines Namens Preiß mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwol will ich/ weil ich noch hie trage dieſes Leibes Joch/ auch nicht gar ſtille ſchweigen / mein Hertze ſoll Sich fort und fort an dieſem und an allem Ort zu Deinem Lobe neigen.

13. Hilff mir / und ſegne meinen Geiſt mit Segen/ der vom Himmel fleuſſt/ daß ich Dir ſtetig blühe/ gib / daß der Sommer

Deiner Gnad in meiner Seelen früh und ſpat viel Glaubens-Frücht erziehe.

14. Mach in mir Deinem Geiſte Raum / daß ich Dir werd ein guter Baum/und laß mich wol bekleiben / verleihe/ daß/ zu Deinem Ruhm/ ich Deines Gartens ſchöne Blum und Pflantze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum Paradeis/ und laß mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen / ſo will ich Dir und Deiner Ehr allein / und ſonſten keinem mehr / hier und dort ewig dienen.

348.) Inc. Aut.
Mel. Was lebet / was ſchwebet/ꝛc.

WIe lachet der Himmel / wie gläntzet die Erden / wie freuet ſich alles/weils Sommer will werden. Wie lieblich/ wie luſtig / wie herrlich / wie ſchön thut alles in Feldern und Wäldern aufgehn.

2. Wie funckelt die Sonne mit güldenen Strahlen/wie kan ſie die Städte und Dörffer bemahlen. Die Gärten / die Wieſen / das grünende Feld ſind prächtig mit Blumen und Farben beſtellt.

3. Sie blaſen zur Naſen wolriechende Winde/ damit man die Kräfte im Hertzen empfinde. Das ſchuppichte Waſſer-Volck ſpielet im Meer / es fähret mit Freuden die Länge / die Quär.

4. Die / Vögel in Lüften/ mit lieblichem Singen/ auf bebenden Aeſten mit Freuden umſpringen: Die Nachtigal kämpffet mit frölichem Schall mit ihren Geſpielen im grünenden Thal.

5. Die Hirſchen / die Bären / die Gämſen und Rinder / die Schafe / die Ziegen / die Hirten und Kinder/ die ſpringen/ die ſingen/ die ſchertzen mit Freud / vergeſſen deß Winters verdrießliche Zeit.

6. Die Hertzen der Frommen / erfüllet mit Wonne/erfreuen ſich über der gläntzenden Sonne/ und ſagen: Wie lieblich wird immerdar ſeyn/ der himliſche Sommer im ewigen Schein.

349.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Wol dem / der weit von hohen Dingen/ ꝛc.

NUn kommt/ihr Frommen/ laſſt uns eilen/ zu ſchauen dieſer Zeiten Gut ; ein Reichthum / der nicht lang kan weilen / und ſchnell verrauſchet wie die Flut. In dieſer Welt nichts lang beſteht / und ihr Beſtand wie Thau vergeht.

2. Der dieſe Feld und Wälder bauet / iſt höchſtes Lobs und Rühmens werth / der ſie befeuchtet und bethauet / beſchützt/ erhält und reichlich

nährt; Er krönt das Jahr mit Seinem Gut / und gibt uns Menſchen freyẽ Mut.

3. Es grünt der Wald mit frechen Sproſſen / die Bienlein finden ihre Koſt / der Reben iſt hoch aufgeſchoſſen / und machet hoffen guten Moſt. Man hört der Lerchen hellen Klang / und mancher Nachtigal Geſang.

4. Es neigen ſich die falben Aehren / die Rinder finden ihre Weid: Man ſiht die fetten Schafe ſcheren / daß ſie ſind ohne Wollen-Kleid. Die Fiſche wachſen in dem See / die Fröſche ſpringen in dem Klee.

5. Ein jedes Thier kan ſich erfüllen; allein der Menſch wird nimmer ſatt: Er plaget ſich mit Sorgen-Grillen / die er ihm ſelbſt gehäget hat. Mehr Zehrungs-Geld wünſcht er ihm mit / wann er faſt thut den letzten Tritt.

6. Ein ſolcher / der ſich ſtetig grämet / der ſtirbet mehr / als einen Tod: Ein dummes Vieh iſt baß bezähmet / das lebet ſonder harte Noht. Er pralet immer auf Verſtand / und iſt ihm ſelbſten nicht bekannt.

7. Wir ſollen unſre Wercke ſtellen auf GOttes Willen / Ehr und Preiß / ſonſt wird die Erd uns zu der Höllen / die uns kan ſeyn ein Paradeis; Wañ unſer Leben Engliſch iſt / keuſch / ohne Sünd / und falſche Liſt.

350.) Zach. Hartmann.
Mel. Werde munter / mein Gemüte / 2c.

HJer / in dieſen Kleebarn Matten / auf dem grün-geſtückten Plan / wo der Bäume brauner Schatten ſüſſe Ruhe geben kan: wo der Vögel Stimm erſchallt / daß der Echo widerhallt / GOtt will ich bitt-weiß / GOtt zu Ehren / ein ſchlecht Liedlein laſſen hören.

2. GOtt / der Du die Felder viereſt / mit der bunten Blumen Pracht / und den Menſchen dahin führeſt / daß er Deine Macht betracht: Hilff auch / daß der Blumen Zier / meines Chriſtenthums Gebühr mich erinnre / Dir zu leben / Dir mich einig zu ergeben.

3. Ach wie riechen die Violen! wie erquickt uns der Geruch! Laß mir gleichfalls ſeyn befohlen / daß ich nur alleine ſuch / wie mein Nam auf dieſer Erd nicht Ehrloß noch ſtinckend werd: Laß mich gut Gerücht erhalten / bis ich einſten werd erkalten.

4. Die Violen ſeynd verſtecket unter manchem grünen Gras: Laß mich gleichfalls ſeyn bedecket / laß mich weder dis noch das zu der Hoffart reitzen an; laß mich auf der Demut Plan ſonder Pral-

ſucht

ſucht einhergehen / laß mich bey den Nidern ſtehen.

5. Tulpen ſeh ich prächtig prangen / aber ſie ſeynd ſonder Frucht: Laß mich nicht zum Stoltz gelangen / den Du / groſſer GOtt/verflucht/ aber den die ſtoltze Welt für die höchſte Ehre hält / darum ſtehet ihr Verlangen ſonder Gottesfurcht zu prangen.

6. Ey wie gläntzt das Silber-prangen ſchöner Lilien in dem Beth: Leite / mein GOtt / mein Verlangen/ ſtets zu lauffen in die Wett auf der edlen Keuſchheit Steg / und der reinen Sitten Weg / zähme meine Luſt-Gedancken / führ ſie in den Tugend-Schrancken.

7. Schaffe mir ein reines Hertze / gib mir einen neuen Geiſt / reich mir Deine Gnaden-Kertze/ die mir ſtets die Wege weiſt / zu betretten Deinen Pfad / daß die Luſtſeuch mir nicht ſchad / und zur Thorheit-Bahn hinführe/gib/ daß Deine Gnad mich rühre.

8. Wie die Purpur-Roſen prangẽ an dem Stachel-Dörner Stamm: Alſo ſoll mein Hertz verlangen ſtet zu flammen in der Flamm von der Liebe angeflammt/ die vom Himmel herab ſtam̃t/ daß ich ſtets für Liebe brenne / und mich nicht von JEſu trenne.

9. Wie der Traubenſtock die Armen ſtrecket nach dem Jlmenbaum/ daß er wieder mög erwarmen / alſo gibe mir auch Raum/ damit meine Glaubens-Hand Dich halt / als der Seelen Pfand / daß ich ſtets an Dir bekleibe/und auch ewig Dein verbleibe.

10. Laß je länger / laß je lieber / mich/ HErr JEſu / Deine ſeyn / wann Du mich ſchon macheſt trüber / durch deß ſchweren Creutzes Pein / laß mich dencken / daß die Rut ſey kein Zeichen Deiner Wut; ſondern die Du pflegſt zu lieben / pflegeſt Du auch zu betrüben.

11. Vergiß aber auch nicht meiner/O Du groſſer Gnaden-GOtt/ wann ich faſt vergeſſe Deiner / wann die herbe Todes-Noht mir beraubet mein Geſicht / wann mein Ohren hören nicht / und wann mein Verſtand will weichen/ wollſt Du / HErr/Dein Hülff-Hand reichen.

12. Und weil alle Menſchen-Kinder gleichen dem verdorrten Gras / indem ſie manchmal geſchwinder durch das Sterben werden blaß / als die Blum wird abgemäht/ weil ein jederman vergeht/ ſo laß mich dis ſtets betrachten / und die eitle Welt verachten.

13. Schließlich / wann mein arme Seele / nach dem aufgeſetzten Schluß

einſten aus deß Leibes Höle ſcheiden und ſich trennen muß / ſo gönn meinem Leib die Ruh / aber den Geiſt wolleſt Du laſſen hin zu Dir gelangen / wo viel tauſend Engel prangen.

Herbſt-Lieder.

351.) D. Joh. Olearius
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / ꝛc.

GOtt Lob / die Herbſt-Zeit zeiget ſich / Gott ſegnet das Land mildiglich / was Nahrung bringt / was uns erfreut / das ſchenckt uns GOtt zu dieſer Zeit. Halleluja.

2. Mein GOtt / laß Deine Güt und Gnad mich danckbar finden früh un̄ ſpat / gib mir / was hier mein Hertz erfreut / gib mir dort Deine Seeligkeit. Halleluja.

352.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. Wol dem / der weit von hohen Dingen / ꝛc.

NUn hat der Herbſt ſich eingefunden / die Zeit / die Küch und Keller füllt / es nehmen ab die Tages Stunden / deß Sommers Hitz iſt nun geſtillt. Ein jeder gebe GOtt den Preiß / Der alles wol zu ordnen weiß.

2. Was wir bißher ſtets mit Verlangen / erwartet von der lieben Zeit / das iſt nun reichlich eingegangen / nun haben wir deß Jahres Beut. Ein jeder gebe GOtt den Preiß / Der alles wohl zu ordnen weiß.

3. Jetzt ſind die Körner eingeführet / und legen weg von ſich das Stroh / das künftig für das Vieh gebühret / das ſeiner Arbeit ſo wird froh. Ein jeder gebe GOtt den Preiß / Der alles wol zu ordnen weiß.

4. Man preſſt die aufgeſchwollne Trauben / die ſprützen ſüſſes Reben-Blut / das wird gefaſſet in die Tauben / und wirckt offt manchen Freudenmut. Ein jeder gebe Gott den Preiß / Der alles wol zu ordnen weiß.

5. Den Bäumen wird nun abgenommen / was man an ihnen hat geſucht / und reichlich jetzund wird bekommen / die Aepffel / Birn / und andre Frucht. Ein jeder gebe GOtt den Preiß / der alles wol zu ordnen weiß.

6. Die auf dem Feld den Vögeln ſtellen / die in dem Frühling ſich gepaart / mit Freuden ihre Wände ſchnellen / und fangen Vögel mancher Art. Ein jeder gebe Gott den Preiß / Der alles wol zu ordnen weiß.

7. O liebe Zeit! die ſo erträget / was uns das gantze Jahr iſt noht / darvon das Leben wird gehäget / was ſpeiſſt und trän-

träncket / Wein und Brod. Ein jeder gebe GOtt den Preiß / der alles wol zu ordnen weiß.

8. Wer ſollte demnach traurig werden/weil wir ſo wol verſehen ſind? So lange GOtt erhält die Erden der Herbſt ſich alle Jahre findt. Ein jeder gebe GOTT den Preiß / der alles wol zu ordnen weiß.

9. Geſchiehet es ſchon jezuweilen / der Vorraht wird faſt ziemlich klein/ die Zeit pflegt täglich fort zu eilen / und holt den reichen Herbſt herein. Ein jeder gebe Gott den Preiß / der alles wol zu ordnen weiß.

10. Drum ſiheſt du / O Menſch! entweichen / vom Baum das Laub und falbe Blat/ laß nicht die Hoffnung mit verſtreichen/ bis Jahr er wieder Blätter hat. Ein jeder gebe GOTT den Preiß / Der alles wol zu ordnen weiß.

11. Das aber ſollt du dich bemühen / wann du willt heiſſen GOttes Zucht/ wie du die Sünde mögeſt fliehen/ und bringeſt gute Chriſten Frucht/ ein jeder gebe GOtt den Preiß/ Der alles wol zu ordnen weiß.

12. Der Ackersmann / der heur gepflüget / wird nun vom reichen Herbſt erfreut ; drum ſchau / daß GOtt nicht unvergnüget / die dir erzeigte Gnad bereut. Ein jeder gebe GOtt den Preiß / Der alles wol zu ordnen weiß.

13. Was dir der Herbſt hat zugemeſſen/ das wende wol zum Nutzen an / und ſey darneben unvergeſſen / gib auch darvon dem armen Mann. Ein jeder gebe GOTT den Preiß / Der alles wol zu ordnen weiß.

14. Wolan / der du den Herbſt geſegnet / GOtt! Dir ſey Danck uud Ehr darfür / was Du vom Himmel haſt geregnet / hilff! daß ichs brauche Dir und mir. Ein jeder gebe Gott den Preiß/ Der alles wol zu ordnen weiß.

353.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen / 2c.

NUn heben an zu klagen/ die Hügel/ Thal und Feld / es bringt viel Mißbehagen/ deß rauhen Windes Kält : Es fallen falbe Blätter/ und ſchweben in der Luft ; dem Schnee und Winter-Wetter der Norden-Stürmer rufft.

2. Es ſind die kahlen Reben nun aller Zier beraubt / das Feld kan nichts mehr geben / als Köhl und Krautehaupt : Es bricht der trübe Regen mit ſtarcker Trifft herein/ man ſpüret allerwegen den ſchwachen Sonnenſchein.

3. Die reiffen Früchte fallen / wann man ſie nicht

nicht nimt ab: Die alten Menſchen wallen / hin zu den Toden-Grab. Das / was hat zugenommen / bis auf gewiſſe Zeit / muß zu dem Ende kommen in dieſer Eitelkeit.

4. Wann wir die Axte ſehen den Bäumen angeſetzt / ſo iſt es bald geſchehen / daß er dardurch verletzt / zu der entfärbten Erden / ſich neigend bricht und kracht / und muß er endlich werden dem Feuer zugebracht.

5. So müſſen auch die alle / ſo ſind ohn gute Frucht / ſich fürchten vor dem Falle / das iſt die Menſchenſucht / und wie der Baum gefället / ſo ligt er fort und fort / der Böſe wird geſtellet / dort in das Jammer-Ort.

6. So laſſet uns bedencken / bey dieſer Herbſtes-Zeit / wie alle Ding erkräncken / und zu dem Tod bereit. Daß wir noch länger leben / daß alles nicht iſt aus; hat GOttes Gnad gegeben / hier in der Welte Hauß

Winter-Lieder.

354.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / 2c.

GOTT Lob / die kalte Winters-Zeit bringt uns die werthe Weihnacht-Freud / das Jahr geht aus / die Freud iſt da / das Liecht / das neue Jahr iſt nah. Halleluja.

2. Mein GOtt / gib mir das wahre Liecht / wann mir gleich Liecht und Freud gebricht / ſey Du mein Troſt / mein Liecht und Freud / daß ich Dir ſing in Ewigkeit. Hallel.

355.) M. J. C. Arnſchvv.
Mel. Wol dem / welcher ſeine Tag / 2c.

JEtzund iſt die Winters-Zeit / derer Freud hat verhüllt ein graues Kleid / Welt und Felder ſind bedecket / mit dem Schnee / der den Klee nun gar verſtecket.

2. Berg und Thäler ſehen weis / Kält und Eis machen Dach und Erden greis / Büſch und Bäume ſind behangen / doch die Zier ſehen wir / dient nicht zum Prangen.

3. Was man ſihet in der Welt / Stadt und Feld nirgends keine Früchte hält / kurtze Täge macht die Sonne / und die Nacht wird vollbracht / ohn Freud und Wonne.

4. Was deß Sommers treuer Sinn / uns vorhin hat getragen zum Gewinn / will der Winter jetzt verzehren / und allzeit von der Beut ſich gleichſam nehren.

5. Wie viel Bäume durch den Wald ſind geſpalt / uns zu wärmen / wann es kalt? Die man ſonſten könte nehmen / und zur Zier dort und hier / vielmehr bequemen.

6. Meine

6. Meine Seele! denck zurück / wie dis Stück ſich zu deinem Vortheil ſchick; ſchau / der Winter kan dich lehren / wie die Zeit alle Freud pflegt zu verheeren.

7. Da der ſchöne Frühling war offenbar / ſahe man der Blumē Schaar / die mit ſonderbarē Freuden / ohne Zahl / überall / uns kunten weiden.

8. In der lieben Sommer-Zeit / war bereit alles voller Frölichkeit / weil man ſah die Frucht der Erden / allgemach / nach und nach / geboren werden.

9. Neulich da der Herbſt allhier / für der Thür / wies er ſeine Trauben für / an den dick-belaubten Reben / derer Saft kan viel Kraft den Müden geben.

10. Aber nun deß Winters Kält bey uns hält / wird uns alle Luſt verſtellt / Winters-Früchte die wir haben / ſind gering / ſchlechte Ding der Dörner Gaben.

11. So kommt nemlich Traurigkeit / und das Leid / nach der vorgehabten Freud / was wir gutes vor genoſſen / iſt bereit / mit der Zeit / ſchon hingefloſſen.

12. Ja; gleichwie / was vor vergnügt / jetzund ligt / und ſich weder regt noch biegt / alſo die wir jetzund blühen / müſſen bald / ſtarr und kalt / zur Erden ziehen.

13. Doch die Hoffnung tröſt uns noch / weil wir doch wiſſen / wann das Winter-Joch abgeworffen / daß wir werden wieder ſehn / neu entſtehn die Frucht der Erden.

14. Alſo / ob wir jetzund zwar / in Gefahr / und bald gar ſind auf der Bahr; werden wir doch wieder haben / für die Noht / nach dem Tod / deß Himmels Gaben.

15. Unterdeſſen / meine Seel! dich nicht quäl / wegen deines Leibes-Höl / hoff und harre / dult und leide / lebe wol / wie man ſoll / die Sünde meide.

16. Wann dir auch deß Himmels Gnad etwas hat mitgetheilet / halts zu Raht / wann deß Lebens Winter kommen / hat er oft / unverhoft / viel mitgenommen.

17. GOtt! der Du regierſt die Zeit / und bald Leid / bald uns wieder ſchaffeſt Freud / ſchaff den Winter ohne Kummer / und darnach bring an Tag / den Himmels-Summer.

356.) G. P. Harsdörffer,
Mel. In Dich hab ich gehoffet HErr / ꝛc.

DEr graue Winter hat bereit / mit rauhem Froſt und Traurigkeit / die Felder überdecket; ſo die begrünte Frühlings-Zeit erfreulich auferwecket. 1

2. So werden w r verdeckt im Grab / nach die-

ſer argen Welt ſchabab nicht lang verhüllet bleiben: Wann Chriſtus fährt vom Himmel ab / die Todten zu beleiben.

3. Die Fluten ſind nun Eiſenhart/das Waſſer iſt faſt Harniſch-art/ mit Wollenſchnee erweichet: Die Erde mit der Ruhe paart/ bis ſich die Sonn erzeiget.

4. Wann unſre Hertzen ſind erſtarrt / und von der Sünde Marmolhart/ kan ſie das Creutz erweichen: Deß Höchſten Gnad iſt Sonnen-art/ wann wir ſie nur erreichen.

5. Der kurtze Tag und lange Nacht/ hat manchen viel Verdruß gemacht / in Sünd- und Laſter-leben: Wer hat an ſeine Seel gedacht / die muß in Nöhten ſchweben?

6. Wie mancher Armer leidet Noht / ohn Holtz / ohn Kleid und ohne Brot/ indem die Reichen praſſen; Gott wird ſie gleichfalls in dem Tod/ ohn Sein Erbarmniß laſſen.

7. Gerechter GOtt in Ewigkeit / der Du verwandelſt Jahr und Zeit / bleib nun bey uns in Gnaden! Du Sonne der Gerechtigkeit/ ſchütz uns für allen Schaden.

Monat-Lieder.

Bey dem Anfang deß Jenners.

357.) D. Jöh. Olearuis.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / ꝛc.

GOtt Lob / ein neu Jahr heb ich an / GOtt Lob / der mir viel Guts gethan! Gib mir/ HErr / Deinen Gnadenſchein / laß auch dis Jahr geſegnet ſeyn. Halleluja.

2. GOtt Lob / die Sonn ſteigt wieder auf / verlängt den Tag mit ihrem Lauf / und die betrübte finſtre Zeit nimt täglich ab/ mit Hertzens-Freud. Halleluja.

3. Laß mir aufgehn zu jeder Zeit die Sonne der Gerechtigkeit/mein Hertz bleib ſtets zu Dir gericht/ daß mich erleucht deß Lebens Liecht. Hallel.

4. Gib / mit dem lieben neuen Jahr / ein neues Hertz der Chriſten-Schaar / gib mir auch Deinen werthen Geiſt / der mir den Weg zum Leben weiſt. Halleluja.

5. Gib neue Andacht / Frömmigkeit/ gib Liebe/ gib Gottſeeligkeit / Geſundheit / Fried und Lebens-Krafft / Dein Segen gibt uns Kraft und Saft. Halleluja.

6. Laß mir auch Deine Güt und Treu ſeyn täglich alle Morgen neu / wend

wend ab die Werck der Finſterniß/und alles Guten Hinderniß. Hallel.

7. Verbirg ja nicht Dein Angeſicht / laß leuchten ſtets Dein Gnaden=Liecht / laß mich Dein Liecht und Herrlichkeit dort ſehn in alle Ewigkeit. Halleluja.

8. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / ſamt heilgem Geiſt in einem Thron/welchs Ihm auch alſo ſey bereit / von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

358.) G, P. Harsdörffer.

Mel. Friſch auf mein Seel verzage nicht/ ꝛc.

WIr leben in der neuen Zeit / die alls mit Schnee bedecket: Es trägt das Feld ein graues Kleid / das Kraft und Saft erſtecket: Froſt / Kält und Eis / macht alles weiß/ der Regen wird zu Schrollen. Es ligt zu Feld die harte Kält; der Reiff wird gleich der Wollen.

2. Was bringt / ja vielmehr nimmt uns nicht der Janus weg für Gaben? mit dem gezweyten Angeſicht kan er nichts ſonders haben: Doch wird geſucht der Dörner Frucht/ die Hieſen / gleich Corallen / bringt nun heran / der arme Mann dem Reichen zu Gefallen.

3. Ob gleich der güldne Sonnenſtrahl entfernet abgewichen: iſt doch der kalten Nächte Zahl mählich herbeygeſchlichen. Der Waſſermann hebt wieder an die Täge zu erſetzen; indem ſich hat das Sonnen=Rad gewendt/ uns zu ergötzen.

4. Was bildet dieſe Winters=Zeit? Anfechtung / Angſt und Leiden: Doch iſt der Hoffnungs=Troſt nicht weit / der niemals pflegt zu ſcheiden. Es wird der Lentz auch dieſer Grentz der Schwalben Bottſchafft ſenden: Die Heroldin ſagt: wart dorthin / es wird ſich alles enden.

5. Inzwiſchen traget nur Gedult: thut Buß in Staub und Aſchen. Wir wollen uns / durch GOttes Huld / ſchneeweiß und reinlich waſchen. Die rohte Sünd acht ſich geſchwind wie zärtlich reine Wollen. Das Hertz wird neu / durch wahre Reu / die wir ergreiffen ſollen.

6. Wir dancken Dir / GOtt / allezeit / der Du ſtets ob uns wacheſt: der Du die frühe Sommer=Freud/ un̄ auch den Winter macheſt. Du rufſt dem Schnee / und rufſt dem Klee: Alls muß nach Ordnung gehen: So hört nicht auf der Wechſel Lauf/ weil dieſe Welt wird ſtehen.

359.) Mart. Bohemus.
Mel. Das neugeborne Kindelein / ꝛc.

O HErr / mein Hertz heb ich zu Dir / Dein Lob zu preiſen mit Begier: Weil man Dein Güt ſpürt offenbar allzeit/und jetzt zum Neuen Jahr.

2. Die Sonn war gangen auf die Seit / und ſchien / als wär ſie von uns weit / die lenckſt Du zu uns wieder her/daß ſie das Liecht und Hitz vermehr.

3. Wir bitten hertzlich/ gib Dein Gnad / daß uns der Winter-Froſt nicht ſchad; ſolch Wetter gib zu jeder Friſt/das uns auf Erden nützlich iſt.

4. Beſcher ein gutes neues Jahr / uns Leib / Seel / Hauß und Hof bewahr: Dein Treu und Hülff ſey uns bereit / in Trübſal Angſt und Hertzen-Leid.

5. JEſu / Dein Nam iſt ſüß und ſchön / durch den wir all für GOtt beſtehn: Du biſt ein König aller Welt / dem nur ein reines Hertz gefällt.

6. Drum hilff /daß wir dem Willen Dein im Glauben gern gehorſam ſeyn: Laß uns ein guten Anfang machn / zum Neuen Jahr / in allen Sachn.

7. Gib / daß uns leucht der Gnaden-Schein/weil wir allhier im Elend ſeyn / und führ uns aus dem Jammerthal zum Neuen Jahr ins Himmels Saal.

Im Hornung.

360.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / ꝛc.

GOtt Lob / die Hoffnung kommt herbey/ daß wir vom Winter werden frey / der lange Tag / die kurtze Nacht hat oft den Winter kurtz gemacht. Halleluja.

2. Nun kommt herbey die Gnaden-Zeit / der Troſt der werthen Chriſtenheit/von Chriſti Leiden / Blut und Tod/der allein hilfft aus aller Noht. Halleluja.

3. Weg mit der tollen Faßnachts-Freud; mein GOtt / mach mir mein Hertz bereit / daß ich Dir diene jederzeit / und lobe Dich in Ewigkeit. Hall.

4. Ehr ſey dem Vater / ꝛc.

361.) G. P. Harsd.
Mel. An Waſſerflüſſen Babylon / ꝛc.

ES muß nunmehr der Sonnen-Strahl ſich zu den Fiſchen neigen; ſo / daß der Stunden Schattenmahl pflegt höher anzuſteigen. Es ſchmieget ſich der weiche Schnee / und wird nun ſchiffbar Strom und See: der Bächlein Silber-Brücken zerſchmeltzen / und der rauhe Luft enthält

hält der Erd unreinen Tuſt / mit Schaur uns zu berücken.

2. Gleichwie der Fiſch / in heller Flut / gantz frey im Waſſer ſtreichet; ſo ſchweben wir in GOttes Hut / die niemals von uns weichet: um / über / unter unſrem Pfad / erſcheinet Gottes Wunder-Gnad; daß wir geſichert wallen. Deß Höchſten groſſe Mildigkeit erhält die Seinen allezeit; daß ſie nicht ſündlich fallen.

3. Hinweg mit aller Fatzennacht / mit Spielen / Freſſen / Sauffen: Weg mit der Larven-falſchen Pracht: damit die Tohren lauffen / und / mit der Mummer Freuden-ſchein / ſich ſtürtzen in die Höllen Pein. Weh ſolcher Frevler Lachen! die wißlich GOttes Ebenbild / dem Lügen-Geiſte gleich verhüllt / ſich ſelbſt verwerfflich machen.

4. Laſſt uns gedencken dieſer Zeit / daß wir ſind Staub und Aſchen; daß unſrer Sünden Hertzen-Leid uns mach in Threnen waſchen; ſo wahre Reu und Buſſe bringt / und uns zu manchem Seufzer zwingt / die Chriſti Tod und Schmertzen / bey dieſer Faſtenzeit / erweckt / dadurch die Welt-Freud wird erſteckt in Gottergebnen Hertzen.

5. O milder GOtt! gib Deine Gnad: daß wir uns wol bereiten; zu preiſen Deine Liebes-That / zu dieſen Marter-Zeiten. Der Tod ſteht auch für unſrer Thür / wer mit Dir leidet / herrſcht mit Dir. Die Trübſal kan behagen. Dein Reich iſt nicht von dieſer Welt: und wer ſich gleich demſelben ſtellt / wird alls gedultig tragen.

6. Es ſtehet bey uns unſer GOtt / wann ſich die Unglück häuffen: daß uns die Ströme / Noht und Tod / auf einmal nicht erſäuffen. Er reiſſt uns aus der Flut heraus / und bringet uns getroſt nach Hauß: wann wir Jhm nur vertrauen / und warten glaubig auf die Zeit / ſo GOtt zur Rettung hat bereit: Wir werden Hülffe ſchauen.

362.) Mart. Bohemus.
Mel. Nun ſchlaff mein liebes Kindelein / 2c.

HErr JEſu / Dir man dancken ſoll / weil Du uns leuchteſt fein / und reinigſt uns von Sünden wol / machſt / daß wir ſeelig ſeyn :/:

2. Wie blind war aller Heyden Schaar / die Dich erkannten nicht / ihr Jrrthum groß und greulich war / weil ihnn nicht ſchien Dein Liecht. :/:

3. Wann ſie gern wärn geweſen rein / drauf legten groſſen Fleiß / ſo war es nur ein falſcher Schein / und ein erdichte Weiß. :/:

4. HErr JEſu / Du erleuchteſt all / die kommen in die Welt / leucht uns auch hier im Jammerthal / bis unſer Leib verfällt. :/:

5. Und wann wir ſollen ſcheiden hin / ſo gib uns Deinen Schein / erleucht uns Seel / Hertz / Mut und Sinn / daß wir Dir traun allein. :/:

6. Mach uns auch rein / durch Dein Verdienſt / von aller Schuld und Pein / ſo iſt der Tod uns ein Gewinſt / durch Dich wir ſeelig ſeyn. :/:

7. Hilff uns / daß wir Dir dienen gern / in rechter Einigkeit / das himmliſch Liecht wollſt uns beſchern in alle Ewigkeit. :/:

Im Mertzen.

363.) D. Joh. Olearius,
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / 2c.

GOTT Lob / nun wird gleich Tag und Nacht / da GOtt ſelbſt alles frölich macht / und bricht die Sonn des Winters Macht / die uns den Frühling wiederbracht. Halleluja.

2. Was durch die Winter-Zeit verdarb / was bey der Kälte gantz erſtarb / das lebt und grünt nun jetzt herfür / es iſt der Frühling für der Thür. Halleluja.

3. Mein GOtt! bleib Du mein Freuden-Liecht / gib daß ich ja mißbrauche nicht die ſchöne Zeit: wend alles Leid / wend alle Kranckheit dieſer Zeit. Halleluja.

4. Und wann nun komt dein jüngſter Tag / hilff / daß ich frölich ſehen mag / daß ich vom Tod kan auferſtehn / zu Deiner Herrlichkeit eingehn. Hallel.

5. Ehr ſey dem Vater / 2c.

364.) G. P. Harsd.
Mel. JEſu / der Du meine Seele / 2c.

NUn der Winter iſt vergangen / und der Regen iſt dahin: wird der Lentz mit Blumen prangen / und das Falbe werden grün. Alle Bäume ſich belauben / und die heiſſre Turteltauben girren in dem öden Wald / daß der Echo gegenhallt.

2. Schauet doch / die Feigen-Bäumen knotten / von der Weſten Hauch: die vor-trockne Reben ſchäumen / weinend mit befeuchtem Aug: Da ſonſt Feld und Wälder lachen / und die frühen Fittig wachen; welcher krauſes Luftgeſang ſchallet mit dem Freuden-Klang.

3. Nun beginnen wir den Mertzen / der vom Krieg den Namen hat: vielleicht / weil die Sonnen-Kertzen ſieget / ob deß Winters Pfad. Nun die ſchnellen Schwalben ſwiren / und die gute Zeitung

tung führen; daß der Blumen-reiche Lentz komm in dieſes Landes Grentz.

4. Wie ſich nun die Welt verneuet zu der frohen Frühlings-Zeit: Wie ſich Stadt und Feld erfreuet/ und vergiſſt deß Winters Leid: Alſo wird nach dieſem Leben / GOtt das neue Salem geben: Da wird alles werden neu/ bey der Engel Jubel-Schrey.

5. Was die Lentzen-Sonn erwecket / mit dem jüngſt-gewendtem Lauf: was der Froſt und Schnee bedecket / ſteiget nun verneuet auf: Alſo wird es auch ergehen / wann wir werden auferſtehen / wann uns weckt / nach dieſer Zeit / die Sonn der Gerechtigkeit.

6. Du / mein GOtt! ſey hoch geprieſen / wegen Deiner milden Gnad / die Du mir anher bewieſen; daß mich freut die grüne Saat: Da die Mandel-Bäume blühen/ und behaupte Sproſſen ziehen. Hat die Erden ſolchen Schein/ wie ſchön wird der Himmel ſeyn!

365.) Mart. Bohemus.
Mel. Vatter unſer / im Himmelreich / 2c.

O GOtt und HErr in aller Welt / Dein Kraft all Ding im Weſen hält/ kein Heydniſch Götz die Welt regiert / nur Dir allein die Ehr gebührt. Wir dancken Dir / daß Du uns liebſt/ uns uns ſo ſchöne Zeiten gibſt.

2. Wer kan erzehlen Deine Güt / die über uns wird ausgeſchütt? All Creatur Dein Lob ausrufft/ im Himel/Erden / Meer und Lufft; drum ich mein Sin dahin auch richt / daß ich Dir ſey undanckbar nicht.

3. Durch Kält beſchloſſen wird die Erd / daß ſie ausruh und fruchtbar werd/die läſſt Du wieder thauen auf / wann nun aufſteigt die Sonn im Lauf: Da wird die Welt erneuert fein/daß all Geſchöpff gar luſtig ſeyn.

4. Ach HErr / hilff mir / durch Deine Treu / daß nun mein Hertz auch werde neu/ und ich im Glauben jederzeit/Deim Wort zu folgen ſey bereit / zu meiner Arbeit gib Gedey/ aufdaß ſie mir erſprießlich ſey.

5. Hilff mir / daß ich mög nüchtern ſeyn: mein Leib bewahr von Sünden rein; Dein rein Empfängniß mich befrey / von meinen Sünden mancherley; ſo werd ich dort in Ewigkeit / Deinn Sieg zu preiſen ſeyn bereit.

Im April.

366.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag/ ꝛc.

GOtt Lob/ nun kom̃t die ſchöne Zeit/ daß ſich der Menſch recht hertzlich freut/ das Vöglein ſingt und jubilirt/ weil Blüt und Blumen alles ziert. Halleluja.

2. Mein GOtt/ regier Du meinen Sinn/ nim̃ alle Sünd und Kranckheit hin/gib mir Geſundheit/ Fried und Freud/ und endlich Deine Seeligkeit. Halleluja.

3. Iſt hier ſo groſſe Freud zu ſehn/ was wird am jüngſten Tag geſchehn? Dein Paradis/ das Dir bewuſt/ ſey ewig meine Garten-Luſt. Halleluja.

4. Er ſey dem Vater/ ꝛc.

367.) G. P. Harsd.
Mel. Wacht auf/ rufft uns die Stimme/ ꝛc.

DIe Sonn iſt aufgegangen/ der Lentz hat angefangen zu mahlen das verödte Feld. Das frühe Morgenthau verſilbert Thal und Auen/ und blumt der hohen Berge Zelt: Der linde Weſten-Wind beküſſet Florä Kind: Das Freuden-Lied der Nachigal/ beſtimmt den Thal/ und reimet mit dem Gegenſchall.

2. Die Erd iſt aufgeſchloſſen/ daß Bäum und Stauden ſproſſen/ und treiben ihren Wurtzel-Saft: Das Gras iſt durchgedrungen/ die Blätlein gleichen Zungen/ zu preiſen GOttes Wunder-Krafft: Dann aller Menſchen Hand/ Kunſt/ Arbeit und Verſtand iſt viel zu ſchwach/ daß er allein ein Blümelein ſollt bringen aus der Erden-Schrein.

3. Das Haar der grünen Wälder/ und die ſmaragden Felder/ bezieren ſich nun in die Wett: Die Blühte ſtehen offen/ und machen Früchte hoffen/ beſchönend manches Gartenbett: der bunte Blumen-Krantz/ beſchminckt mit neuem Glantz/ krönt die Matten. Deß Winters Leid entweichet weit deß frohen Frühlings Freuden-Zeit.

4. Der Augen-Troſt erſcheinet/ vom Morgen-Thau beweinet/ und weiſet auf die Gottes-Gnad. Vergiß mein nicht das blühet/ das Engelſüß nicht fliehet: Der Frühling Tauſendſchöne hat. Die Blum Dreyfaltigkeit beharr zu jederzeit in dem Hertzen Blum Paſſion/ im bunten Thron/ ſtellt uns vor der Mariä Sohn.

5. GOtt/ Dir ſey Danck geſaget/ daß uns die Zeit behaget/ in welcher weichet Angſt und Weh: So

wirſt

wirſt Du alls erneuen / und ewig uns erfreuen / mit dem verlangten Himmels-Klee: Inzwiſchen bringen wir Dir Lob und Danck herfür: Halleluja! Die Salems Stadt mehr Schöne hat / als dieſer Erden Blumen-Pfad.

368.) Mart. Bohemus.
Mel. Ich danck Dir / lieber HErre / 2c.

O JEſu / mein Erretter / wie rauch und ungeſtüm / iſt das Aprillen-Wetter / weil ich auf Erden bin: Die Sonn verbirgt die Stralen / es bläſt der ſcharffe Wind / kühln Regen hört man ſchallen / manch Unrath ſich auch findt.

2. Alſo hab ich auf Erden der Angſt und Trübſal viel / deß Jammers und Beſchwerden iſt weder Maß noch Ziel / drum ich oft heiſſe Zehren vergieſſ in meiner Noht / dem Creutz kan ich nicht wehren / Du kanſts allein / mein GOtt!

3. HErr / laß in meinem Schmertzen / blicken den Sonnenſchein / daß ich Troſt hab im Hertzen / und könne ruhig ſeyn. Mein Trübſal wollſt Du wenden / es währt ein kurtze Zeit / es ſteht in Deinen Händen / wo Du willſt geben Freud.

4. Mein Hertz wollſt offenbahren / daß man ſein Früchte merck / die drinn verborgen waren / das ſind deß Glaubens Werck: Hilff / daß ich guts mög ſäen; mein Leib und Seel mach rein / laß mich in Himmel gehen / und ewig bey Dir ſeyn.

Im Mayen.

369.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / 2c.

GOTT Lob / jetzt iſt die ſchönſte Zeit / all Creatur wird hoch erfreut / es grünt nun alls / es ſingt und klingt / weil der May alle Freude bringt. Halleluja.

2. Das Erd-Gewächs / die Blümelein / die Nachtigall / die Vögelein erwecken meinen Lobgeſang / daß ich Dir / Gott / ſag Lob und Danck. Halleluja.

3. Laß mich / mein Gott / das ſchöne Liecht / den langen Tag mißbrauchen nicht / die Blümlein können nicht beſtehn: wann ich ſterb / kan ich nicht vergehn. Halleluja.

4. Gib mir ein frölich Hertz und Sinn / nim alle Kranckheit von mir hin / bewahr für May-Froſt und Gefahr / gib Du uns ein geſegnet Jahr. Halleluja.

4. Der lange Tag die kurtze Nacht / der Erden Freude / Zier und Pracht / ermuntern mich / daß ich mich

mich freu/ weil Du wirſt alles machen neu Hallel.

6. Wann komt die ſchöne Frühlings-Zeit / die völlig Leib und Seel erfreut / ſo nimm mich in Dein Freuden-Reich / und mach mich Deinen Engeln gleich. Halleluja.

7. Ehr ſey dem Vatter / ꝛc.

370.) G. P. Harsdörffer
Mel. Hertzlich thut mich erfreuen / ꝛc.

WIr ſollen uns erfreuen ob dieſer Mayen-Zeit: da ſich pflegt zu verneuen der Erden grünes Kleid. Die Sonn im Zwilling ſtralet: die Schönheit der Natur mit güldnen Flammen mahlet der freyen Felder Flur.

2. Es muß dargegen weichen deß Salomonis Kleid; der Blume kan nicht gleichen deß Königs Herrlichkeit. Die reine Lilie ſtehet / von aller Sünden frey: der König ſich vergehet mit viel Abgötterey.

3. Indem die Weſten ſchertzen mit dieſem Blumen-Plan: vergleich ich mit dem Hertzen die rohte Tulipan: ſo bald ſie nur genoſſen den höchſten Sonnenſchein; ſo wird ſie aufgeſchloſſen wie frommer Hertzen Schrein.

4. Es hat der Nord beraubet den falben Roſenſtock / den nun der May belaubet mit einem Dörner-Rock / der weißlichroht geſticket / mit mancher Roſen-Blüht: Der Hoffnungs-Troſt erquicket / wann wir deß Jammers müd.

5. Der angenehme Mayen erwecket neue Lieb / daß Thier und Menſchen freyen aus holden Gentrieb. Deß Höchſten reicher Segen hat die Geſchöpff ernehrt / und hat ſie allerwegen zu unſerm Dienſt vermehrt.

6. Was webet und was ſchwebet / befeucht der Mayen-Thau; mit neuer Kraft belebet/und ſchmeltzet in der Au: Alſo wird uns verneuen/an jenem jüngſten Tag / GOtt / der pflegt zu erfreuen in aller Angſt und Plag.

371.) Mart. Bohemus.
Mel. Valet will ich dir geben / ꝛc.

WIe lieblich iſt der Mayen aus lauter Gottes Güt / daß ſich die Menſchen freuen / weil alles grünt und blüht. Die Thier ſiht man jetzt ſpringen mit Luſt auf grüner Weyd / die Vöglein hört man ſingen / die loben GOtt mit Freud.

2. HErr / Dir ſey Lob und Ehre für ſolche Gaben Dein; die Blüht zur Frucht vermehre / laß ſie erſprießlich ſeyn / es ſteht in Deinen Händen / Dein Macht und Güt iſt groß; drum wollſt Du wieder wenden / Meelthau / Froſt

Froſt/ Reiff und Schloß.
3. HErR laß die Sonne blicken/ ins finſtre Hertze mein; damit ſichs möge ſchicken/ frölich im Geiſt zu ſeyn: Die gröſte Luſt zu haben / allein an Deinem Wort / das mich im Creutz kan laben / und weiſt deß Himels Pfort.
4. Mein Arbeit hilff verbringen/ zu Lob dem Namen Dein / und laß mir wol gelingen im Geiſt fruchtbar zu ſeyn: Die Blümlein laß aufgehen/ von Tugend mancherley; damit ich mög beſtehen / und nicht verwerfflich ſey.

Im Brach-Monat.

372.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / 2c.

GOtt Lob / nun komt die liebe Sonn aufs höchſt / mit aller Freud und Wonn: der längſte Tag / die kürtzſte Nacht/ hat uns die Sommer-Freude bracht. Halleluja.
2. Viel Labſal bringt die Erd herfür / der Menſch iſt frölich / alle Thier genieſſen GOttes Gütigkeit / die alle Sein Geſchöpff erfreut. Halleluja.
3. Mein GOtt / mach Du mein Hertz bereit / daß ich anwend die ſchöne Zeit zu Deines Namens Lob und Preiß/und dien Dir ſtets mit allem Fleiß. Halleluja.
4. Wann die Sonn iſt im höchſten Stand / ſo wird das Höchſte rümgewandt; Hier iſt Gefahr der höchſten Spitz / drum gib Du mir deß Himmels Sitz. Halleluja.
5. Wend ab / durch Deine groſſe Gnad / daß uns nicht treff der Wetter-Schad; gib hier Geſundheit Fried und Freud/gib uns dort Deine Seeligkeit. Halleluja.
6. Ehr ſey dem Vatter / 2c.

373.) G P. Harsdörffer.
Mel. Werde munter / mein Gemüte / 2c.

NUn der güldne Sonnen-Wagen fähret nechſt der höchſten Bahn/ und erleuchtet / mit Behagen / den ſmaragden Erden-Plan: Weil ihr Weg wird gleichſam krumm / kehret ſie nun wieder um: Wie der Krebs zurücke weichet / deſſen Zeichen ſie beſtreichet.
2. Dieſes ſoll uns Menſchen lehren / wie nichts ſo erhaben ſey / das ſich nicht ſollt bald verkehren/ und beharren Wandel-frey: Unſer Thun iſt Unbeſtand / und deß Wechſels Unterpfand: wie wir faſt in allem ſehen / was geſchicht / und was geſchehen.
3. Die nun öden Felder brachen / und ſind doch nicht in der Ruh; weil ſie viel geſchlachter machen

chen die beſpitzten Egen-ſchuh: Alſo muß der Menſchen Fleiß/und der Arbeit ſaurer Schweiß/ Speis u. Brod zuwegen-bringen/ durch das Ha-cken/Pflügen/Düngen.

4. Durch den milden Himmels-Regen machet Gott die Furchen weich; das Gepflügte hat den Segen/ daß es Saam- und Früchte-reich: Got-tes Güte krönt das Jahr/ und betrieft der Bäume Haar: alſo/daß deß Him-mels Gnade machet fett der Erden Pfade.

5. Wann deß Morgens Purpurflügel decken die-ſer Auen Thal/ſihet man die grünen Hügel voller Schafe/ ſonder Zahl: Alſo gibt die fette Weyd/ nechſt der Speis/ das Wollen-Kleid. Ihnen wird ein Rock genom-men/ der uns muß zu Nutzen kommen.

6. Mein GOtt/der Du Joſeph hüteſt (der ver-mehrten Kirchen-Herd.) GOTT/der Du Dein Volck behüteſt/ uñ hilffſt dem/ der Dein begehrt! Gib uns allen Deine Gnad/die noch Maß noch Ende hat! Gib uns Frü- und Abend-Regen/daß wir preiſen Deinen Seegen!

7. Frölich/frölich ſey die Erde/ und der Himmel freue ſich: daß Dein Nam gepreiſet werde: Feld und Berge loben Dich: Ja die Bäume in dem Wald/von den Bäch-lein untermahlt/ reichen Gottes reiche Gaben/ die wir Ihm zu dancken ha-ben.

374.) Mart. Bohemus.

Mel. Hertzlich thut mich erfreuen/ ꝛc.

LObt GOtt in allen Landen/ und laſſt uns frölich ſeyn/der Sommer iſt ohhanden/ die Sonn gibt hellen Schein; der Winter iſt vergangen/ das Feld iſt voller Frücht/ die wir von GOtt em-pfangen/ wie man vor Augen ſicht.

2. HErr/ gib/ durch Dei-nen Segen/zur Noht den Sonnenſchein/ darzu die ſanfften Regen/ die Du uns ſchaffſt allein: Die Frücht im Feld ver-mehre/ behüt für Reiff und Schloß/ und allem Unraht wehre/ Dein Güt und Macht iſt groß.

3. Und wann die Donner ſchallen/ daß alles ſauſſt und kracht: die Blitz und Keil rabfallen/ in Dei-nem Zorn und Macht: ſo wollſt Du uns bewah-ren/ halt uns in Deiner Hut/ laß uns nichts wi-derfahren/ an unſerm Leib und Gut.

4. Gib uns auch hier auf Erden/die geiſtlich Som-mer-Zeit/ daß uns bey den Beſchwerden Dein Hülff ſtets ſey bereit/ da-mit wir billig tragen all Trübſal/ Angſt und Noht/ und endlich nicht

verza-

verzagen wann uns hinreiſſt der Tod.
5. Laß uns Deinn Geiſt regieren / damit wir fruchtbar ſeyn / und unſer Hertzen zieren / mit manchen Blůmelein: Hilff / daß die Rößlein blůhen / Lilien und Ritterſporn / recht thun und Sůnde fliehen / daß wir nicht ſeyn verlohrn.

Im Heu-Monat.

375.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / ꝛc.

GOtt Lob / die Erndte kommt herbey / die Freud im Feld wird tåglich neu / weil GOttes Segen-reiche Hand mit Frůchten fůllt das gantze Land. Halleluja.
2. Wann oft ein Lůfftlein uns erquickt / daß nicht die Hitz das Hertz erſtickt / ſo lehrt uns Gottes Gůtigkeit / das Labſal Seiner Herrlichkeit. Halleluia.
3. Bewahr mich GOtt fůr Hőllen-Hitz / bewahr fůr Donner / Strahl und Blitz: Hilff / wann mich Noht uñ Unglůck drůckt; wie offt hat mich Dein Wort erquickt. Halleluja.
4. Bewahr fůr Feurs- und Waſſers-Noht / bewahr fůr bőſen ſchnellen Tod: Bring uns aus dieſer Sterblichkeit zu Deiner Freud und Seeligkeit. Halleluja.
5. Ehr ſey dem Vatter / ꝛc.

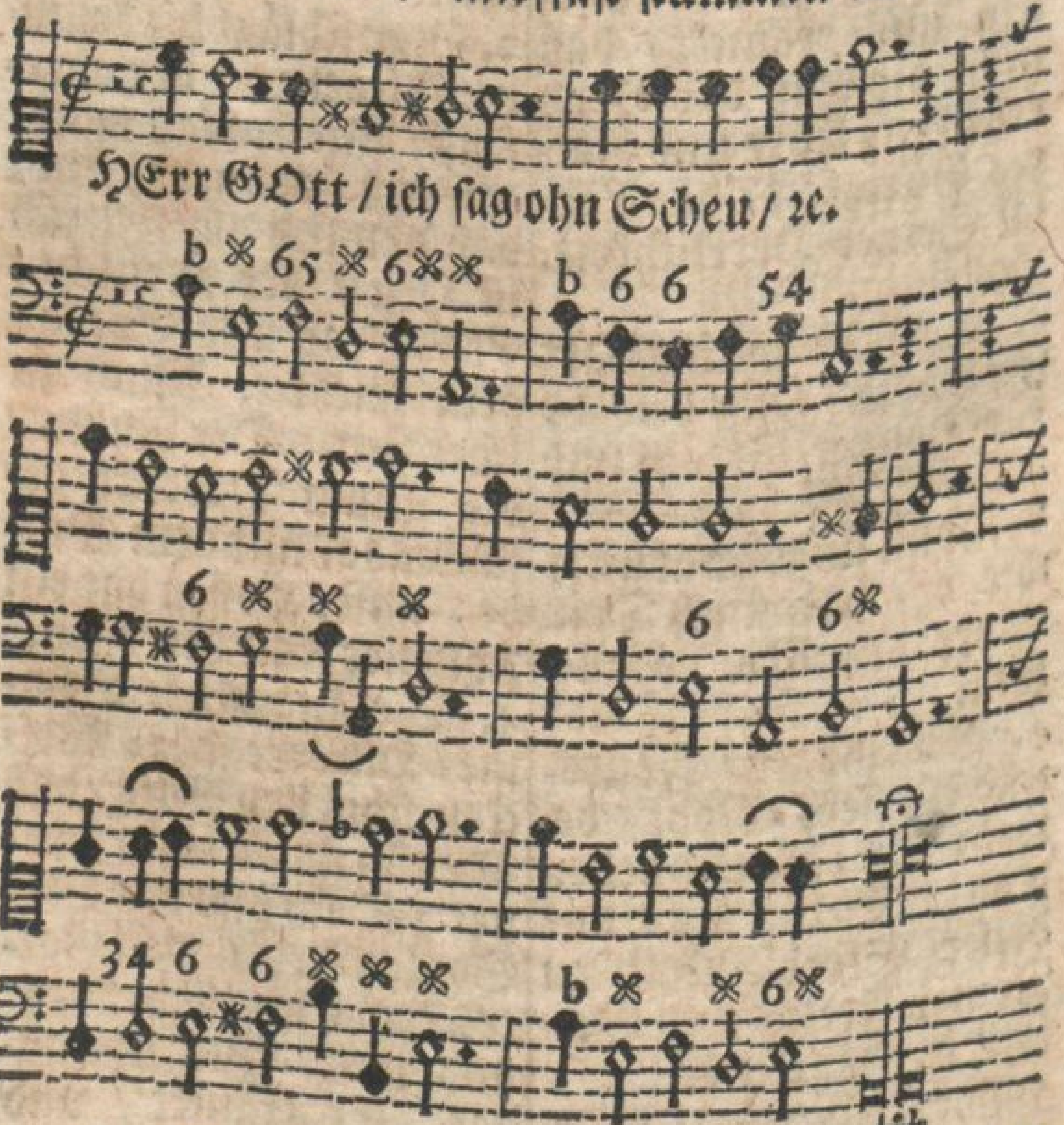
376.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Wie ſchőn leucht uns der Morgenſt. ꝛc.

DJe helle Sonn am hőchſten ſteht / und in deß Lőwens Zeichen geht / mit ůberheiſſen Flammen. Sie hat verkocht den Erden-Saft / und weiſt der grůnen Farbe Kraft / auf jedes Baumes Stammen. Die Weyd erfreut / ſie beſchőnen Himmels Threnen: daß die Heyden ſich mit gelben Klee bekleiden.
2. Man ſchlågt die krumme Sichel an: der abgeſenſte Wieſenplan macht uns deß Tods gedencken: daß nemlich alles Fleiſch iſt Heu / der Menſchen Ehre Gras und Spreu / dem leichten Wind zu ſchencken. Der Ruhm / die Blum / welckt geſchwinde / mit dem Winde: unſer Hoffen hat ein ſchneller Fall betroffen.
3. Die angeglůte Sommer-Hitz erregt der Wolcken ſchnellen Blitz / daß Menſch und Vieh erſtaunet: Doch ſind wir aller Sorgen frey / weil Gottes Gnad uns ſtehet bey / und unſer Gut umzaunet. Er trånckt / und ſchenckt dieſen Auen Perlenthauen; und der Regen bringt der Felder reichen Segen.
4. Man fůhrt das Heu nun håuffig ein / gedorret

ret von dem Sonnenſchein / die Heerden zu ernehren: Doch wächſet eben an dem Ort deß Graſes Wurtzel fort und fort / das Menſchen-Volck zu lehren: aufdaß / wie Gras / wir mit allen Grab-warts fallen: Aus der Erden unſre Beine grünen werden.

5. Der allem Fleiſch zu rechter Zeit hat ein vergnügtes Mahl bereit / will uns mit Gut erfüllen: So manchem guten Unterpfand mißtrauet unſer Unverſtand / mit eitlen Sorgengrillen. Er nehrt und mehrt unſre Heerde Thier und Pferde / auch die Raben: Sollten wir dann Mangel haben?

6. Was iſt / O HERR! deß Menſchen-Kind / das gleich dem unbejochten Rind / deß Danckes nicht gedencket: da doch von Dir das Leben hat / was wallet auf der Erden Pfad / was Luſt und Meer beſchrencket; erweiſt / lobt / preiſt / gebt dem Ehre / den die Heere aller Orten rühmen mit faſt ſtummen Worten.



377.) Mart. Bohemus

HErrGOtt / ich ſag ohn Scheu / deß Menſchē Herrlichkeit iſt nichts als Gras und Heu / und voller Eitelkeit! wann alles gleichwol ſteht / ſo hats doch keinn Beſtand / deß Menſchen Thun vergeht gleich wie Gras auf dem Land.

2. Der Menſch gar leicht ver-

verſchmacht / wann ihm nicht Hülff geſchicht; allein Dein Vorſorg macht / daß wir verderben nicht. Drum ſchaffſt Du alles fein / verſorgeſt Leib und Seel / daß wir geſeegnet ſeyn / und uns kein Nothdurfft fehl.

3. Wann durch den Sonnenſchein die Sonn uns heftig ſticht / ſo ſchickſt Du Lüftelein / da wird der Menſch erquickt. Dir ſey Lob / Ehr und Preiß / wie reich iſt unſer Feld / davon wir nehmē Speiß? Dein Gaben man nicht zehlt.

4. Gib ferner was man darff / zur Seel und Leibes-Noht; rechn mit uns nicht zu ſcharff / ſonſt friſt uns all der Tod: Hilff / daß wir / nach Deinm Wort / Dir dienen allezeit / und Dich / HErr / unſern Hort / loben in Ewigkeit.

Im Auguſt-Monat.

378.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / ꝛc.

GOTT Lob / die Hitz verändert ſich / der Segen mehrt ſich ſichtbarlich / die Baum-frucht reifft / weil dieſe Zeit bringt alles zur Vollkommenheit. Halleluja.

2. GOtt gibt uns Nahrung / Fried und Freud / man ſpürt Sein Macht und Gütigkeit: Was iſt der Menſch? GOTT meints recht gut / daß Er ſo gar viel an uns thut. Halleluja.

3. Gib mir / mein GOtt / zu dieſer Zeit / Geſundheit und Vergnüglichkeit / daß meine Hand / ſo lang ich leb / wie Du mir gibſt / auch helff und geb. Halleluja.

4. Hilff / daß mich Deine Gütigkeit ſtets treib zur Buß und Danckbarkeit / daß alles / was Du gibſt allhier / mich zu Dir leite für und für. Halleluja.

5. Gibſt Du uns in der Sterblichkeit ſo gar viel Guts zu aller Zeit / wie reich wird ſeyn die Ewigkeit / die völlig Leib und Seel erfreut. Halleluja.

6. Ehr ſey dem Vater / ꝛc.

379.) G. P. Harsd.
Mel. JEſu / der Du meine Seele / ꝛc.

NUn die Sonnenſtrahlen weichen / und die Tage nehmen ab / weil auch in dem Jungfer-Zeichen reiſſen unſrer Felder Gab: Mitten in den ſchweren Garben / prangen mancher Blumen Farben; und die Kühlung dieſer Zeit lindert alle Mattigkeit.

2. Wie GOtt wollt die Erſtling haben / zu dem Opffer und Altar / und / ob ſolchen freyen Gaben / krönte GOtt der HErr das Jahr: Alſo / laſſt

uns

uns Ihm lobſingen / und der Lippen Opffer bringen ; daß die Andacht im Gebet unſre Felder mache fett.

3. Wer verſäumt die Frücht der Erden / und ſchläfft zu der Erndte Zeit / der wird bald ein Bettler werden / ob der trägen Läſſigkeit : Müh und Arbeit bringet Segen / und ernehrt uns allerwegen ; ja / der Schweiß im Angeſicht ſüſſet jedes Feldgericht.

4. Hierbey laſſet uns betrachten / daß die Kirchen-Erndte groß: Wenig / die der Arbeit achten / wehren da deß Unkrauts Schoß. So laſſt uns den HErren flehen / daß Er woll das Elend ſehen / ſenden treuer Schnitter Schaar / die der Ernte nehmen wahr.

5. Unſer Land iſt ſo gepflüget / und gedeyet fort und fort / daß es andre reich vergnüget / auch an weit entlegnem Ort / wo die Hungers-Plage drücket ; unſer Uberfluß erquicket : Darum wir zu aller Zeit preiſen Gottes Gütigkeit.

6. Alle Freude dieſer Zeiten / aller Schnitter Jubelſchall / heiſſt uns Gleichnißweis bereiten zu deß Himels Freudenmahl. Die mit Blut beſprengten Farben bringen edle Himmels-Garben. Welcher ſät Gerechtigkeit / erndet Freude nach dem Leid.

380.) Mart. Bohemus.
Mel. Ich danck Dir / lieber HErre / 2c.

Nun laſſt uns alle preiſen deß höchſten Vatters Gnad / der uns Guts thut beweiſen / auf Erden früh und ſpat / und uns jährlich beſcheret das liebe täglich Brod / und was der Menſch begehret zur Seel und Leibes Noht.

2. Die Frücht man jetzt einführet / die uns gewachſen ſind / draus man Sein Liebe ſpüret / weil wir ſind Seine Kind ; Er gibt uns Korn und Weitzen / Gerſt / Haber und viel Frücht / dardurch Er uns thut reitzen / daß man ſich nach Ihm richt.

3. O Vatter aller Frommen / wir ſind Dein Kinderlein ! viel Guts habn wir bekommen / drum Dir wir danckbar ſeyn : Du wollſt nun benedeyen / was wir geerndtet han / auch Raht und Fried verleihen / daß mans genieſſen kan.

4. Gib daß wir uns der Armen mit Treuen nehmen an / derſelben uns erbarmen / wie Du uns haſt gethan : laß uns deß Leibes pflegen / daß er nicht werde geil / daß wir nicht Deinen Segen verliern / und unſer Heil.

5. Hilff / daß wir hie ausſäen / mit reinem Sinn und Mut / damit

mit wir dort einnehmen das groſſe Himmels-Gut: Laß uns doch nicht verderben / nimm uns ins Himmel-Reich / da Deiner Güter Erben wir ſeyn den Engeln gleich.

Im Herbſt-Monat.

381.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / 2c.

GOtt Lob / nun iſt die Hitz vorbey / die Zeit macht Vieh und Menſchen frey: durch Wechſel wird das Hertz erquickt / die Erd zur Nahrung wird geſchickt. Halleluja.

2. Nun gleicht ſich wieder Tag und Nacht / nun nimt bald ab der Erden Pracht / was nur zu Nutz gereichen kan / gibt Gott / durch Arbeit / jederman. Halleluja.

3. Mein GOtt / gib mir zu dieſer Zeit Geſundheit / Fried und Danckbarkeit; daß ich hier Deine Gütigkeit und dort genieß in Ewiegkeit. Halleluja.

4. Ehr ſey dem Vatter / 2c.

383.) G. P. Harsd.
Mel. Wol dem / der weit von hohen Dingen / 2c.

DEr Sonnen Lauf belangt die Waage / das Regenwetter kommt herbey: Die Nächte gleichen nun dem Tage / die Bäume werden Blätter-frey; und fällt derſelben reiffe Frucht / die mancher mit Beluſten ſucht.

2. Der Baum muß gute Früchte bringen / wann er nicht werden ſoll ein Brand: Er muß den Gipfel hoch anſchwingen / ſonſt irrt er nur das gute Land: und wann er keine Früchte trägt / wird er bald von der Axt erlegt.

3. So ſoll ein Chriſten-Menſch ſich mühen / zu weiſen ſeines Glaubens Frucht: Die Sünd / als eine Schlange / fliehen / und lieben Tugend / Ehr und Zucht: ſonſt wird er bald / mit Leib und Seel / geworffen werden in die Höll.

4. Der Unterſchied iſt bey den Bäumen / und bey der gantzen Menſchen Schaar / daß jene jährlich ſich nicht ſäumen / zu neuren ihre grünen Haar. Hingegen fällt der Menſch dahin / ſo ligt er ſonder Ruckbeginn.

5. Die Bäume allen Menſchen dienen / zu Bauen / Fahren / und dem Brand: ſie blühen / fruchten / grauen / grünen / zu Nutz und Schutz in jedem Land: Sie ſpeiſen uns auf manche Weis / und lohnen ihres Gärtners Fleiß.

6. Nun wird die Frucht vom Stam̃ genommen / bedeckt von manchem falben Blat; Da ſoll uns

ja zu Guten kommen deß Höchſten Seegen-volle Gnad. Wir dancken Gott für ſolche Gab / und dieſes reichen Herbſtes Hab!

383.) Mart. Bohemus. M. Ermuntre dich/mein ſchwacher Geiſt/ ꝛc.

O Höchſter GOTT/ Dein Güt iſt groß/ die Jährlich wird geſpüret / dieweil die Erd ohn Unterlaß mit Früchten wird gezieret: Du gibſt uns Vögel / Wild und Fiſch / die träget man auf unſern Tiſch; die Hitz wird abgekühlet/wie mans in Lüften fühlet.

2. HErr hilff/ daß ich die Vorſorg Dein/ im Glauben lern erkennen/ daß ich Dir möge danckbar seyn / und Dich meinn Vatter nennen; damit ich mich gern nach Dir richt/nach Deinm Befehl verbring mein Pflicht: O HErr/ Du wollſt mich ſtärcken / zum Glaubn und guten Wercken.

3. Zu Dir mein Hoffnung ſteht allein / regier mein Hertz und Sinnen/ aufdaß ich/wie die Vögelein / dem Unglück mög entrinnen: Meinn Gang und Zug hier alſo ſchick/ daß mich nicht fang deß Satans Strick / darinn ich müſt verderben / deß andern Todes ſterben.

4. Für Untreu mir mein Hertz bewahr / daß ich nicht mög nachſtellen dem Nechſten / ihn in Noht und Gfahr zu bringen/ und zu fällen; Vielmehr hilff / daß ich ihm mit Fleiß in Nöhten Lieb und Treu beweiß; als daß ich ihn ſollt haſſen / und in ſeinm Creutz verlaſſen.

5. Verleih / daß ich mich williglich zu Deinem Dienſt ergebe / und Deiner Gaben mäſſiglich gebrauche / weil ich lebe: Und wann ich/ wie das Laub abfall / ſo hilff / daß ich der Höllen Quall im Glauben mög entfliehē / wollſt mich in Himmel ziehen.

Im Wein-Monat.

384.) D. Joh. Olearius. Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / ꝛc.

GOtt Lob/der edle Rebenſaft bringt nun dem Menſchen Freud und Kraft/die letzte Erd-Frucht kommt herfür / jezt wird beſamt die Nahrungs-Thür. Halleluja.

2. Mein GOtt / behüt mir meinen Sinn / daß ich Dir nicht zu wider bin/durch Undanck/Fleiß und Völlerey; Dein Geiſt/ mein GOtt/ mein Hertz erneu. Halleluja.

3. Das Blat fällt ab zu dieſer Zeit / und ſtellt mir vor die Sterblichkeit: Hilff GOtt/ daß ich ſey ſtets bereit / hilff mir zu Deiner Seeligkeit. Halleluja.

4. Vergänglich iſt die gantze Welt: allein des Himmels Freuden-Zelt/ das mir GOtt ſchenckt/ wird ewig ſeyn; mein GOtt/ bring mich mit Freuden drein! Hallel.

5. Ehr ſey dem Vatter/ ꝛc.

385.) G. P. Harsd.

Mel. Singen wir aus Hertzengrund/ ꝛc.

JAuchzet/ ihr Wintzer/ alle zugleich/ unſere Trauben werden nun weich: Kom̃et/ empfaht mit Freuden den Lohn/ welchen die Arbeit bringet davon: Reiffende Reben ſchencken uns ein/ heiſſen/ die trauren/ fröhlicher ſeyn: füllen die leeren Keller mit Wein.

2. Noe legt erſtlich ſaftige Feſer/ lehrte die Häcker/ warbe die Leſer/ ſchnitte des Rebens Blätter vom Stamm/ bande ſie an die Pfäle zuſamm/ preſſte der Kelter lieblichen Saft/ welcher dem Hertzen gibet die Kraft/ Sorgen und Kum̃er ferne wegſchafft.

3. Lobet und liebt den herrlichen Moſt/ welcher verſüſſt die liebliche Koſt; ehret der Thäler edele Frucht/ welche man zu den Kelleren ſucht: Aber doch halt im Trincken das Ziel: weilen des Weins zu wenig und viel leichtlich verderbt das luſtigſte Spiel.

4. Weinen iſt unſer Leben ohn Wein/ einſam und ohne Freunde zu ſeyn: Trincken verbindet menſchlichen Sinn/ nimmet Verdacht und argen Wahn hin. Freunde ſind gleich dem freudigen Mahl/ welche man kieſet in mehrerer Zahl/ mittelſt des Weins/ mit offener Wahl.

5. Schauet! die Sonn den Scorpion trifft/ (ſothanes Thier verletzet mit Gift/) hüte dich für der Trunckenheit Luſt/ welcher die Reue ſtetig bewuſt/ gleichet der krummen Rebe der Schlang/ gläntzet im Glaſe/ ſchwächet den Gang/ machet dem Schlaffer ſchmertzlichſten bang.

6. Jauchzet/ ihr Liebſten/ alle zugleich/ Trincken macht oft die Aermeſten reich: Trincken beſchwert das ruhige Hertz/ bringet mit ſich der Kranckheiten Schmertz. Jeder iſt edel/ voller Verſtand/ jeder rühmt ſeine Güter im Land; weilen ihn hält der Trunckenheit Band.

7. Brauchet nun recht und mäſſig den Tranck; ſaget dem Höchſten hertzlichen Danck/ lobet Ihn für die trefliche Gab/ lobet GOtt/ in der ſicheren Haab! welcher uns gibet freudigen Mut/ ſpeiſet uns mit der Kelter-Preß Blut; lobet GOTT/ der alles Gutes uns thut.

386.) Mart. Bohemus.
Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen/ꝛc.

O GOtt / reich über alle / Dein Macht unendlich iſt! Wir preiſen Dich mit Schalle / weil Du ſo gütig biſt / beſcherſt uns Speis und Tranck / daß voll ſind Scheun und Söller/ mit Moſt und Wein die Keller / zu zehrn den Winter lang.

2. Gib uns Dein Geiſt und Gnade / daß wirs mißbrauchen nicht / daß uns nicht Schand und Schade dadurch werd zugericht: Hilff/ daß wir mäſſig ſeyn / rein bleiben am Gewiſſen / des Glaubens End genieſſen / vermeiden Höllen-Pein.

3. Ein Weinberg iſt gepflantzet / der iſt Dein Kirch auf Erd: mit Gitter hart verſchantzet/ daß er nicht werd zerſtört: der bringt recht Trauben-Blut; Dein Gnad / O HErr / ich meine / die uns erquickt alleine/ und uns erfreuen thut.

4. Den wollſt Du ſelbſt verwalten / daß ihn kein Wild zerreiß / wollſt ihn im Bau erhalten / zu Deinem Lob und Preiß: Der Weinſtock JEſus heiſſt / an Dem wir ſind als Reben/ von Dem wir han das Leben / und tragen Frucht im Geiſt.

5. Füll unſer Hertz mit Freuden/ von des Weins Süſſigkeit / daß uns nichts möge ſcheiden von Deiner Gütigkeit/ ſo lang wir ſind auf Erd/ bis wir für Deinem Throne empfangn die Ehren-Krone / da uns Freud iſt beſchert.

Im Winter-Monat.

387. D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / ꝛc.

GOtt Lob / nun naht die Zeit herzu / daß ſich bald alles ſchickt zur Ruh: Wie viel ſind fort! GOtt ſey gepreiſt / der mir noch Seine Güt erweiſt. Halleluja.

2. Wie reich iſt Deine groſſe Gnad / die wir empfinden früh und ſpat: Was uns iſt noht / gibſt Du allein / Du ſegneſt ja noch Groß und Klein. Halleluja.

3. Der kurtze Tag / die finſtre Nacht / hats oft mit manchem ausgemacht: Gib mir / mein GOtt / daß ich bereit ſtets dencke an die Ewigkeit. Halleluja.

4. Gib Du Geſundheit/ Fried und Ruh/ leg Deinen Segen auch darzu/ daß wir Dir leben danckbarlich / und preiſen Dich dort ewiglich. Halleluja.

5. Ehr ſey dem Vatter / ꝛc.

388.) G. P. Harsd.
Mel. Helfft mir Gotts Güte preiſen / ꝛc.

DEr Sommer iſt entwichen / mit ſeiner Flam-

Flammen Hitz/ der Herbſt herangeſchlichen / und herrſchet nun der Schütz: Der treibt die trüben Wind; und in dem Nebel-Regen beſchüttet allerwegen / die auf dem Felde ſind.

2. Man ſammlet Kraut und Ruben / es giert der trübe Moſt; man ſuchet warme Stuben/ und liebt der Vögel Koſt: Das Feld ligt ohne Frucht: doch muß es Wildpret tragen / das man / mit ſchnellem Jagen / durch Berg und Thäler ſucht.

3. Die Müh und Arbeit ſchencket / was ſonſt kein Menſch vermag; wohl dem/ der ſtets gedencket / GOtt nehr ihn alle Tag/ auf viel und manche Weis: Wann wir Gott nicht vergeſſen / und das Brod wollen eſſen / in unſrer Arbeit Schweiß.

4. Indem die Blätter falben / verſchwindt der Bäume Zier; es wandern fort die Schwalben / der Winter bricht herfür: Man ſucht das warme Kleid/ und pfleget Holtz zu ſpalten; dardurch wir uns erhalten im Froſt und kalter Zeit.

5. Mein GOtt / der Du uns liebeſt / und ſegneſt dieſes Jahr / der Du uns reichlich gibeſt / was uns vonnöthen war: Wir dancken Deiner Gnad / Du wolleſt uns bewahren/ daß wir kein Leid erfahren. Dich lob' / was Odem hat!

389.) Mart. Bohemus.

In voriger Melodi.

WAnn ich bedenck die Güte / ſo uns GOtt ſtets beweiſt; ſo freut ſich mein Gemüte/ mein Leib und Seel Ihn preiſt / in rechter Innigkeit. Viel Guts hat Er beſcheret / davon Er uns ernehret in kalter Winters-Zeit.

2. Er gibt uns Holtz zu feuren / wenns froſtig iſt und kalt; beſtellt in Ställn und Scheuren ein reichen Unterhalt: Getreyd / Wild / Vieh und Schwein: Wir nehmen Brod von Söllern / den Tranck aus unſern Kellern / da wird der Moſt zu Wein.

3. Drum gebet GOTT dem HErren / ſowol der Obrigkeit / ohn Murren und Beſchweren / was ihr ihnn ſchuldig ſeyd: Das helff uns JEſus Chriſt / daß wir GOtt dienen alle/ zu loben Ihn mit Schalle / hier und in jener Friſt.

Im Chriſt-Monat.

390.) D. Joh. Olearius.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / 2c.

GOtt Lob / es kommt der kürtzte Tag / daß ſich das Hertz bald freuen mag / wann ſich verlängt das Tages-Liecht / wann uns die Weihnacht Freud anbricht. Halleluja.

2. Die Hoffnung wird nun täglich neu / ſo bald der kürtzſte Tag vorbey / verkürtzt das Liecht die finſtre Nacht/das täglich den Tag länger macht. Halleluja.

3. Es kommt das Lebens-Liecht herein / erfüllt die Welt mit Freudenſchein/ weil unſer Heiland JEſus Chriſt / für uns ein Menſch geborē iſt. Hall.

4. Das Liecht vertreibt die Finſterniß / und alle Freuden-Hinderniß. GOtt Lob/der unſer Hertz erfreut / wanns gleich ſonſt ſtürmet / friert und ſchneyt. Halleluja.

5. Bleib Du mein Liecht und Hertzen-Freud / Du Sonne der Gerechtigkeit / erleucht / erquick Hertz / Sinn und Mut / bewahr mich für der Höllen-Glut. Halleluja.

6. Die finſtern Werck treib fern von mir / hilff / daß ich treulich diene Dir / daß Lieb und Treu nicht werde kalt / mein GOtt / im Glauben mich erhalt. Halleluja.

7. Und weil ſich endt das alte Jahr / ſo bleib Du mein Schutz immerdar / gib mir Geſundheit / Fried und Freud/ daß ich Dir ſing in Ewigkeit. Halleluja.

8. Ehr ſey dem Vatter/ꝛc.

391.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Mag ich Unglück nicht widerſtahn/ꝛc.

DAs Aug der Welt iſt / dieſer Zeit / entfernet weit/und muß faſt alles frieren: Das Feld iſt / wie ein alter Greiß / voll weiſſes Eiß: Die Kräfften ſich verlieren. Der weiſſe Schnee bedeckt den Klee; ein hartes Dach berückt den Bach / den Winter zu vollführen.

2. Doch wendet ſich der Sonnenſchein und tritt gleich ein in deß Steinbockes Zeichen. Dadurch ſie wieder kehrt zurück / mit ſchwachem Blick wird ſie nun zu uns weichen. Es wächſt die Kält/ das Feur erhält die armen Leut/ in Winters-Zeit / den Frühling zu erreichen.

3. Indem die Sonne Nordwerts geht / und ferne ſteht; ſo ſollen wir uns freuen: Die Sonne der Gerechtigkeit iſt nun nicht weit: wann wir die Sünd bereuen: Das JEſulein will bey uns ſeyn; die heilge Nacht hat Heil gebracht: wann wir uns nur erneuen.

4. Deß Feldes Wollen-weiſſes Kleid verhüllt die Weyd; das Menſchen Volck zu lehren: daß ihnen gleiche weiſſe Tracht/ in guter Acht / der Höchſte will beſcheren: Das Erden-Land iſt Spott und Schand: GOTT wird behend/ und ſonder End / das Leid in Freud verkehren.

5. Inzwiſchen preiſet GOttes Sohn / den Gna-

Gnaden-Thron / der ſich zu uns geneiget : Es iſt der Heiland jeder Seel/ Immanuel : Der kan die Feinde beugen. Steht Er uns bey ; ſo ſind wir frey von aller Noht. Ja/ in dem Tod wird Er uns Gnad erzeigen!

392.) Matt. Bohemus.
Mel. Valet will ich dir geben / 2c.

DEr Chriſt-Mond iſt vorhanden/ deß ſind wir Freuden-voll : hier/ und in allen Landen/ man GOtt drum preiſen ſoll. JEſu / Marien Sohne / der Du Meſſias biſt/ Dir ſey Lob in Deinm Throne/ jetzt und zu aller Friſt.

2. JEſu / Du Gnaden-Sonne/ Dein' Strahlen zu uns wend / und unſer Sünden ſchone / ſteh bey uns / bis ans End : Das Hertz wollſt uns entzünden in wahrer Andacht rein/ daß wir Dein' Gnade finden/ und ſtets Dein eigen ſeyn.

3. Du wollſt uns nicht verlaſſen / in dieſer kalten Zeit / wann Trübſal kom̃t ohn Maſſen / Dein Hülff ſey uns bereit. Erwärm uns / durch Dein Gnade/ daß wir gedultig ſeyn / und unſer Seel nichts ſchade/ wanns Unglück kommt herein.

4. HERR/ Du wollſt unſer walten / Dein Geiſt mach uns bereit/ daß wir in Andacht halten die liebe Weihnacht-Zeit : daß wir Dich hertzlich loben hier in der Chriſtenheit/ und mit den Engeln droben in alle Ewigkeit.

Wochen- und Wercktags-Lieder.

Bey Anfang einer neuen Wochen.

393.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / 2c.

GOtt Lob / die Woch heb ich jetzt an/ Gott Lob / der mir viel Guts gethan/ GOtt Lob / für Seine Güt und Treu / die mir iſt alle Morgen neu. Halleluja.

2. Hilff GOtt / daß ich auch früh und ſpat empfinde Troſt/ Raht/ Hülff und That. Laß all mein Thun geſegnet ſeyn / erhalt mein Hertz im Glauben rein. Halleluja.

3. Wend ab all Trübſal/ Angſt und Noht / behüt für böſem ſchnellen Tod : Soll dieſe Woch die letzte ſeyn / ſo laß mich ſeelig ſchlaffen ein. Halleluja.

4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / ſamt heilgem Geiſt in einem Thron/ welchs Ihm auch alſo ſey bereit / von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

Am Mondtag.

394.) D. Joh. Olearius.
In voriger Melodi.

GOtt Lob / nun geht der Mondtag an/ da GOTT der Welt viel Guts gethan: Heut iſt gemacht deß Himmels Veſt / GOTT iſt mein GOTT / der mich nicht läſſt. Halleluja.

2. Gen Himmel auf/ was himmliſch iſt / den Himmel ſucht ein wahrer Chriſt / was oft ſich ändert / muß vergehn / Beſtändigkeit die kan beſtehn. Halleluja.

3. Mein GOtt / erhalt mir dieſen Sinn / ſo lang ich hier auf Erden bin / daß ich im Glauben bleibe treu/ und bis ans End beſtändig ſey. Halleluja.

4. Wann der Mond offt verändert ſich/ ſo laß mich halten ſtets an Dich/ daß ich/ wann alles wird vergehn / im Himmelreich kan vor Dir ſtehn. Hall.

5. Ehr ſey dem Vatter/ rc.

Am Dienſtag.

395. D. Joh. Olearius,
In voriger Melodi.

GOTT Lob / der Dienſttag bringt das Liecht drum kan ich heut auch ſchweigen nicht / mein Dienſt muß heut ſeyn wol beſtellt / deß Hertzens Dienſt / der GOtt gefällt. Halleluja.

2. Heut iſt die Erde / Fiſch und Meer / erfüllt von GOTT mit ihrem Heer / weil alles mir zu gut geſchicht / wie ſollt ich dann GOtt ſingen nicht. Halleluja.

3. Es muß GOtt dienen / was Er macht / drum ich auch billig darnach tracht / daß mein Thun ſey zu GOtt gericht / das iſt die rechte Dienſttags-Pflicht. Hall.

4. Erhalt mich heilig und gerecht / daß ich nicht ſey ein Sünden-Knecht / wer GOtt getreulich dient allhier / der ſingt GOtt frölich für und für. Halleluja.

5. Mein GOtt / regier Du mich allein / laß mich Dein treuer Diener ſeyn / bring endlich mich mit Fried und Freud / von dieſer Welt zur Herrligkeit. Halleluja.

6. Ehr ſey dem Vatter / rc.

An der Mittwoch.

396.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / rc.

GOtt Lob / die Mittwoch komt herbey / Sein Gnad iſt mir auch heut noch neu. Sonn und Mond hat GOTT heut gemacht / daß ſie regieren Tag und Nacht. Halleluja.

2. Sonn und Mond haben

ben ihre Zeit: Die Sonne der Gerechtigkeit ſcheint ewig / die mein Hertz erfreut / und ſchenckt mir alle Seeligkeit. Hallel.
3. Wann ich nicht ſeh der Sonnen Liecht / vergeht der Gnaden-Glantz doch nicht: GOtt / laß mich frölich auferſtehn / zu Deinem Freuden-Liecht eingehn. Halleluja.
4. Ehr ſey dem Vatter / ꝛc.

Am Donnerstag.

397.) D. Joh Olearius.
In voriger Melodi.

GOtt Lob / heut iſt der Donnerstag / da niemand ſich gnug freuen mag / weil Gottes Segen uns erfreut / der alles mehret und verneut. Halleluja.
2. Was GOtt an Fiſchen hat gethan / das geht uns auch noch alle an / weil GOtt noch alles in der Welt regiert und uns zu gut erhält. Halleluja.
3. Das iſt der Tag / an dem zu letzt der HERR Sein Nachtmal eingeſetzt / als Er uns / durch Sein theures Blut / erlöſt hat von der Höllen-Glut. Halleluja.
4. Das iſt der Tag der Himmelfahrt / da JEſus aufgenommen ward / und ſitzt zur Vatters rechten Hand / ſchenckt uns das rechte Vatterland. Hall.
5. Der noch gibt Seinem Donner Kraft / daß Sein Wort Buß und Andacht ſchafft / und läſſt uns ruffen allzumal / aus dieſer Welt ins Himels Saal. Hall.
6. Das iſt der Tag der Herrligkeit / da uns deß Himmels Sitz bereit: Hilff mir / mein Heiland / daß ich Dich dort ſeh und preiſe ewiglich. Halleluja.
7. Ehr ſey dem Vatter / ꝛc.

Am Freytag.

398.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / ꝛc.

GOtt Lob / der Freytag kommt herbey / der uns von Sünden machet frey / weil heut mein Heiland JEſus Chriſt vor meine Sünd geſtorben iſt. Halleluja.
2. Heut iſt der erſte Menſch gemacht / der aller Welt den Tod gebracht. Heut ſtirbt ſelbſt für uns GOttes Sohn / erwirbt uns Seinen Himmels-Thron. Hall.
3. Heut iſt getilgt / durch Deinen Tod / HErr JEſu / alle meine Noht / der Lebens-Fürſt iſt ſelbſt mein Schutz / Sünd / Teufel / Tod und Höll zum Trutz. Halleluja.
4. Laß mich die Freyheit recht verſtehn / und allem Sünden-dienſt entgehn / ſo wird / wann geht mein

Leben aus/ in Ewigkeit ein Freytag draus. Hall.

5. Ehr ſey dem Vater/ ꝛc.

Am Sonnabend.

399.) D. Joh. Olearius
In voriger Melodi.

GOtt Lob / das iſt der Tag der Ruh / den bring ich GOtt zu Ehren zu / der laß mein Hertz in GOtt ſtets ruhn / daß ich kan Seinen Willen thun. Halleluja.

2. Heut hat geruhet JEſus Chriſt/ der für mein Sünd begraben iſt; Die wahre Ruh iſt mir bereit/ und alle Himmels-Seeligkeit. Halleluja.

3. Führ mich / mein GOTT / mit Freuden raus/ wann hier iſt alle Arbeit aus. Gib hier Troſt/ Ruh und Einigkeit/ gib mir dort Deine Herrligkeit. Halleluja.

4. Ehr ſey dem Vater/ ꝛc.

Bey dem Beſchluß der Wochen.

400.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag/ ꝛc.

GOtt Lob / die Woch iſt auch dahin/ drum ich Dir billig danckbar bin / daß ich die Zeit hab überlebt / und Deine Gnad noch ob mir ſchwebt. Halleluja.

2. GOtt Lob / für Seine Güt und Treu / die mir iſt alle Morgen neu / der mir beyſteht durch Seine Kraft/ der mir Troſt/ Raht und Hülffe ſchafft. Halleluja.

3. Was ich verſehn / vergib mein GOtt / durch Deines Sohns Creutz / Hohn und Spott: Gib ferner Seegen / Fried und Freud / und endlich Deine Seeligkeit. Halleluja.

4. Ehr ſey dem Vater/ ꝛc.

401.) Incert. Aut.
Mel. Wir dancken Dir/ HErr JEſu Chriſt/ꝛc.

DJe Woche nun vergangen iſt/ wir dancken Dir / HErr JEſu Chriſt / daß Du uns/ in ſo mancher Gfahr / bewahret haſt viel Zeit und Jahr.

2. Wir bitten Dich ewigen Sohn deß Vatters in dem höchſten Thron / Du wollſt Dein arme Chriſtenheit bewahren ferner allezeit.

3. Darneben gib uns Fried und Ruh / und was uns nöhtig iſt darzu: Durch Deine ſtarcke Gnaden-Hand / beſchütze unſer gantzes Land.

4. All Sünd u. Schwachheit uns verzeih / ein gut Gewiſſen ſtets verleih. Gib / daß wir Deines Namens Ehr ausbreiten

ten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es Dir / O HErr! gefällt / uns abzufordern aus der Welt; ſo gib ein ſeelig Ende hier / daß wir dort ewig ſeyn bey Dir.

6. O JEſu Chriſt! Erbarme Dich! Hör unſre Bitt genädiglich: Durch Dein Verdienſt / durch Deinen Tod / erlöſe uns aus aller Noht.

Anonymus.

402.) Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern / rc.

Ich will / O Vatter / allezeit erheben Deine Gütigkeit / daß Du / von ſo viel Jahren / mich haſt behütet wunderbar / wie ichs mein Lebtag immerdar / auch dieſe Woch erfahren. Singet / bringet GOtt dem HErren / nah und ferren / Danck und Ehre: Jederman Sein Lob vermehre.

2. Du führſt / durch Deinen Gnadenſchein / aus aller Trübſal / Noht und Pein / den / der nur zu Dir ſchreyet. Durch Chriſtum gibſt Du Deinen Geiſt / der uns den Weg zur Buſſe weiſt / und innerlich erfreuet. Laß mich / bitt ich / Deine Güte im Gemüte fort empfinden / ohn Anfechtung meiner Sünden.

3. Sih ja daſſelbe nicht mehr an / was ich hab wider Dich gethan in nechſtverwichnen Tagen: Nim / zur Verſöhnung / Chriſti Blut / der uns gelitten hat zu gut / und völlig abgetragen / was ſich / täglich / noch für Sünden in uns finden: drum wir Schwachen zu dem Gnaden-Thron uns machen.

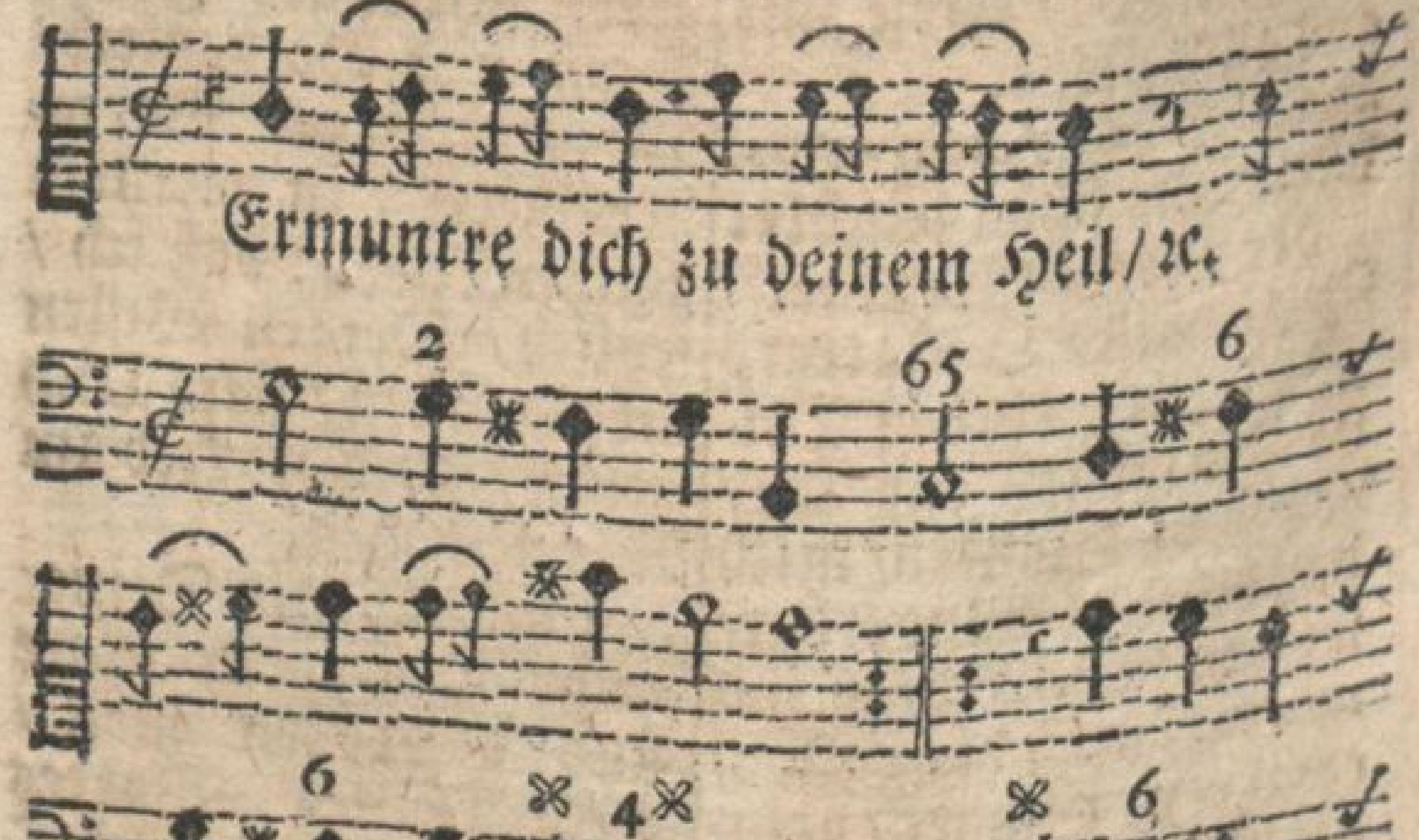
4. Mein Leib / mein Seel / und all das mein / laß Dir / O HErr / befohlen ſeyn / ich will Dir alls ergeben. Wend ab / Noht / Angſt und Hertzenleid / Du Vatter der Barmhertzigkeit / in meinem gantzen Leben: daß ich / frölich / Deinen Willen mög erfüllen / ſtets Dich lieben / auch die Lieb am Nechſten üben.

5. Gib / daß mir Deiner Ruhe Tag mein innre Ruh befördern mag / durch Deines Wortes Stärcke: Daß mir daſſelb durchs Hertze dring / und hundertfältig Früchte bring / deß Glaubens rechte Wercke. Von Dir laß mir Brünnlein flieſſen / ſich ergieſſen / daß ich bleibe ein Reiß / das in Dir bekleibe.

6. Verleihe / daß in dieſer Welt / mein Hoffnung ſey auf Dich geſtellt / und ich Dir gantz vertraue: Daß ich die wahre Ruh und Freud erlange dort / ohn ewig Leid / wann ich GOTT immer ſchaue. Durch Dich werd ich groſſe Gaben ewig haben / bey Dir oben: Deinen Namen will ich loben.

Anderer Theil/
begreifft
ſonderbare und allgemeine Lob- und Danck-Pſalmen; wie auch heilige Liebes-Freuden-und JEſus-Lieder.

Aufmunterungs-Lieder/ zum heiligen Lob Gottes.



403.) D. J. Lütkemann.

ERmuntre dich zu deinem Heil / O meine liebe Seele! Zum Lobe GOttes komm in Eil / das Bäſte dir erwehle. Gar freundlich iſt der HERR / und Seine Güt und Treu die währet ewiglich / da-für

Von dem H. Lobe Gottes.

Auff! zum Klang die Säiter-
zwinget!
Dort der Engel Chor
Stimmet uns ſchon vor:
Heilig, Heilig, Heilig, ſinget.

H. I. Schollenberger. ſcu.

für Ihm danckbar ſey.

2. Betrachte ſelber nur bey dir / worinnen dann beſtehe deß HErren Güte für und für / wie es damit hergehe: Deß Nachts / wann du erwachſt / ſo ſpüreſt du ſie ſchon / deß Tags in deinem Thun urtheileſt du davon.

3. Kein Tag / kein Stund / kein Augenblick hält ſie ſich dir verborgen / und wann der Feind dir leget Strick / ſo will GOtt für dich ſorgen / dein Hüter will Er ſeyn / bewahren vor Gefahr dich und die Deinigen / durch Seiner Engel Schaar.

4. Weil dann nun Gottes Güte dir dermaſſen iſt verſprochen / daß ſie ſoll währen für und für / dawider hilfft kein Pochen: So laſſ das Dancken auch aufhören nimmermehr; ſo haſt du dann erfüllt deß Höchſten Sein Begehr.

404.) D. J. Lütkemann
Mel. Komt her zu Mir / ſpricht Gottes / 2c.

ERmuntre dich / mein gantzes Ich / wach auf / zu loben inniglich den GOtt / der dich erſchaffen. Schau an / wie alle Creatur in dieſem Stuck dir vorſpielt nur / wach auf / was willſt du ſchlaffen?

2. Das Meer erhebt deß HErren Pracht: Die Erde zeiget Seine Macht: Der Himmel muß Ihn preiſen: Die Vögelein mit ihrem Schall / die wilden Thier auch allzumal / die loben GOtt mit Weiſen.

3. Doch denck / was GOtt mit Raht und That / O Seele / dir erwieſen hat / vor allen andern Thieren: Nach Seinem Bilde hat Er dich erſchaffen / und gar mildiglich mit Gaben wollen zieren.

4. So nim̃ nun in dir ſelber ab / daß Seinen Sitz GOtt in dir hab: Erkenne deinen Schaden / damit du GOtt erzörnet haſt / und Seines Grimmes ſchwere Laſt dir häuffig aufgeladen.

5. Erkenne deine Nichtigkeit / aufdaß du mögeſt ſeyn bereit den Schöpffer zu empfangen: Dann wer ſich in der Welt erhebt und ſtets nach eiteln Ehren ſtrebt / kan JEſum nicht erlangen.

6. Darum ſo lang ich hie noch bin / ſoll mein Hertz / Mut und gantzer Sinn Dich / groſſen GOTT / erheben! Mein Mund und Zung ſoll immerdar mit jener auserwehlten Schaar am Lobe Gottes kleben.

7. Es ſoll kein Elend ſeyn ſo ſchwer / das mich von Dir / O GOtt / mein HErr / ſoll trennen. Deine Güten erhalten mich in groſſer Noht / daß ich auch achte nichts den

Tod/ weil Du mich willſt behüten.

8. Ihr Adams-Kinder / kommet her/ erhebet mit mir GOttes Ehr / es ſoll euch nicht gereuen; Es müſſe hören jederman / was GOtt an mir und euch gethan/und ſich mit uns erfreuen.

405.) D. J. Lütkemann.
Mel. Ach GOTT / und HERR / 2c.

BEreite dich / mein gantzes Ich / daß zu Dir möge kommen der groſſe GOtt / HErr Zebaoth / der gern iſt bey den Frommen.

2. Deß Fleiſches Luſt / der Sünden Wuſt laß ferne von dir weichen: Durch rechte Lieb dich Ihm ergib: Er liebet Seines gleichen.

3. O Seel / erglim̃ / erheb die Stimm/und lobe Seine Güte! Erfreue dich gantz inniglich im Hertzen und Gemüte:

4. Dann Er allein will bey dir ſeyn / Dich tröſten und erquicken/wann dich anficht deß Satans Gicht / daß du nicht ſollſt erſticken.

5. Er iſt ja Der/ Der heiſſet HERR / und leidet kein Empören; Deß Todes Macht / der Höllen Nacht die kan und will Er ſtören:

6. Damit Er dich gewaltiglich hat aus der Angſt geriſſen / daß du haſt ſchon vor GOTTes Thron ein rein und gut Gewiſſen.

7. Freut euch auch Sein / ihr Waiſelein / Er will ja Vatter bleiben / der Wittben Sach/ und Ungemach / durch Seine Weißheit treiben.

8. Wann euch veracht der Erden Pracht / und müſſet einſam leben / nehmt GOtt zum Hort / Der wird euch dort das Haus deß Himmels geben.

406.) D. J. Lütkemann.
Mel. Vatter unſer im Himmelreich/ 2c.

STim̃ an/mein Hertz/ den Lob-Geſang mit einem ſüſſen Saiten-Klang: Ihr Chriſten/ freuet euch in GOTT/ und lobt den HErren Zebaoth: Ihr habt geſchmeckt die Süſſigkeit / die in dem Himmel euch bereit.

2. Wer GOtt kan ſchmecken freuet ſich in ſolchem Schmack gantz inniglich: Diß fehlet weit der irrdiſchen Schaar / weil ſie nur irrdiſch immerdar. Du ſchmeckeſt GOtt/ der dein Gewinn/ den nim̃ du deiner Seelen hin.

3. Verſchweige nicht/laß brechen aus/ was wohnet in der Seelen Haus / ergreiff die Harff/den Pſalter-Klang/ laß klingen/ ſingen den Geſang: Dein JEſus voller Saiten iſt/ rühr Ihn nur an / Er klingt zur Friſt.

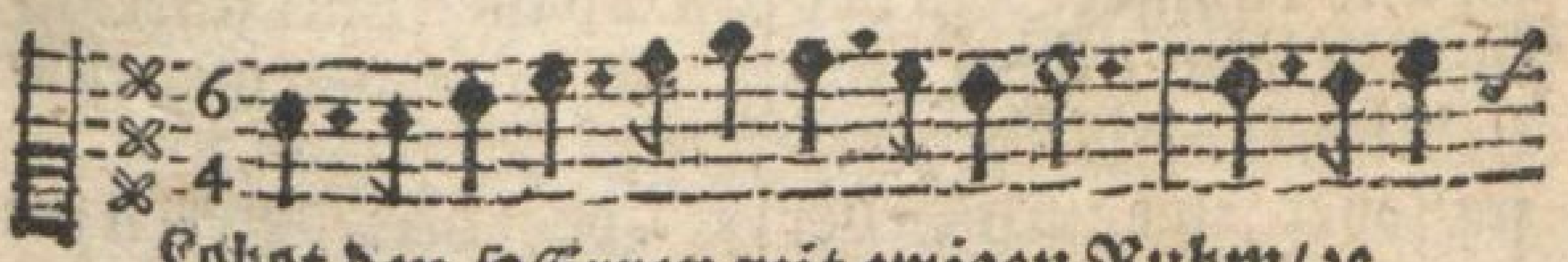
4. Ach JEſu! Deine Seeligkeit / Deine Ehre/ Lieb und Freundlichkeit/ mir

mir Hönig = ſüß im Hertzen ſpringt / mit ſüſſem Ton zum Mund ausdringt. Rühr an die Saiten/guter Geiſt / Du Singe=Meiſter / Hülffe leiſt.

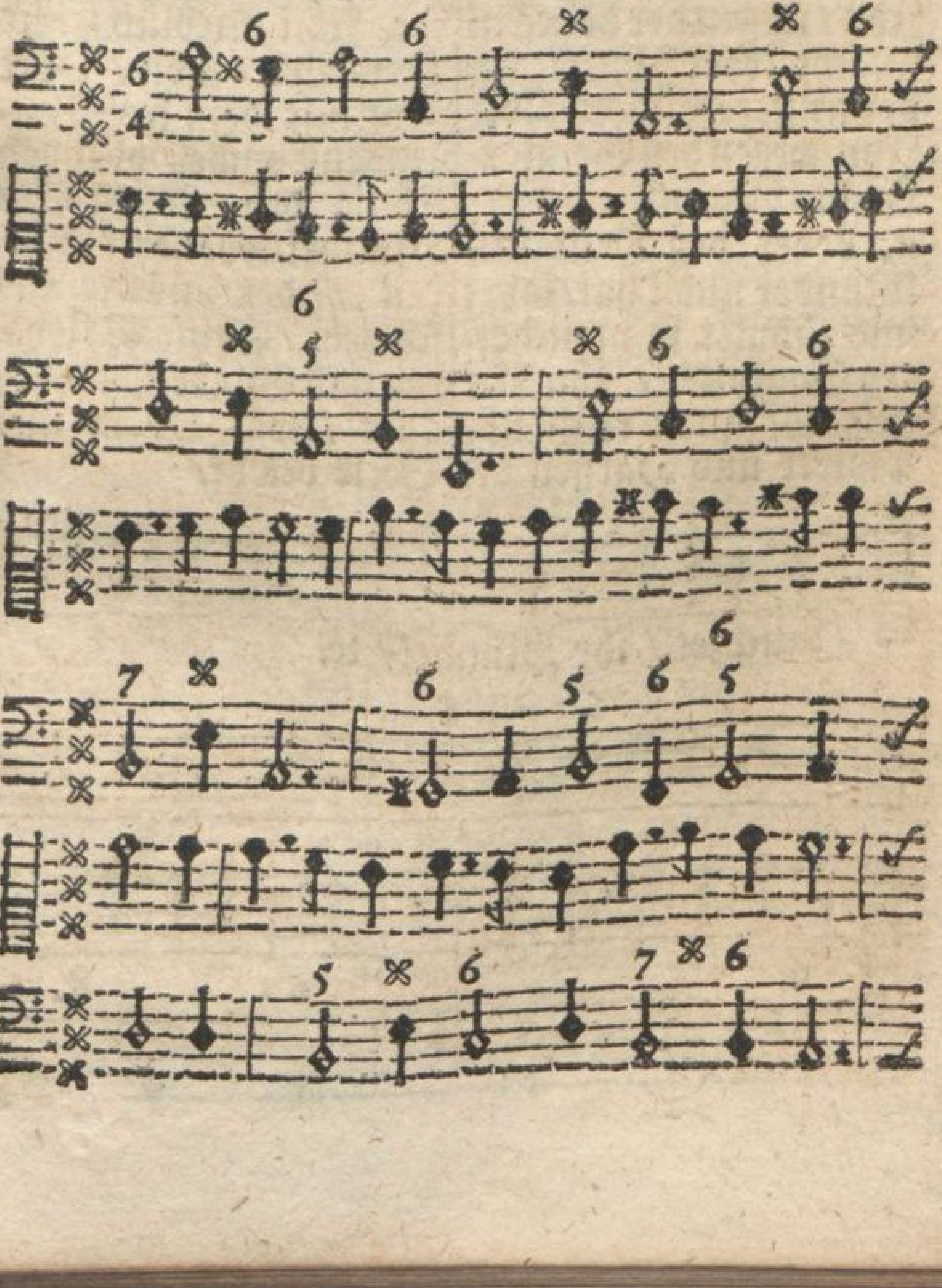
5. Wo Du nicht ſtimmſt/ und den Geſang Selbſt führeſt / wird es mir zu lang. Stim̃ an/ ſing vor/ ſo ſing ich mit/und GOtt nim̃t an mein Lob und Bitt. Wie lieblich iſts/ wann Lauten=Klang und Mund einſtimmet im Geſang.

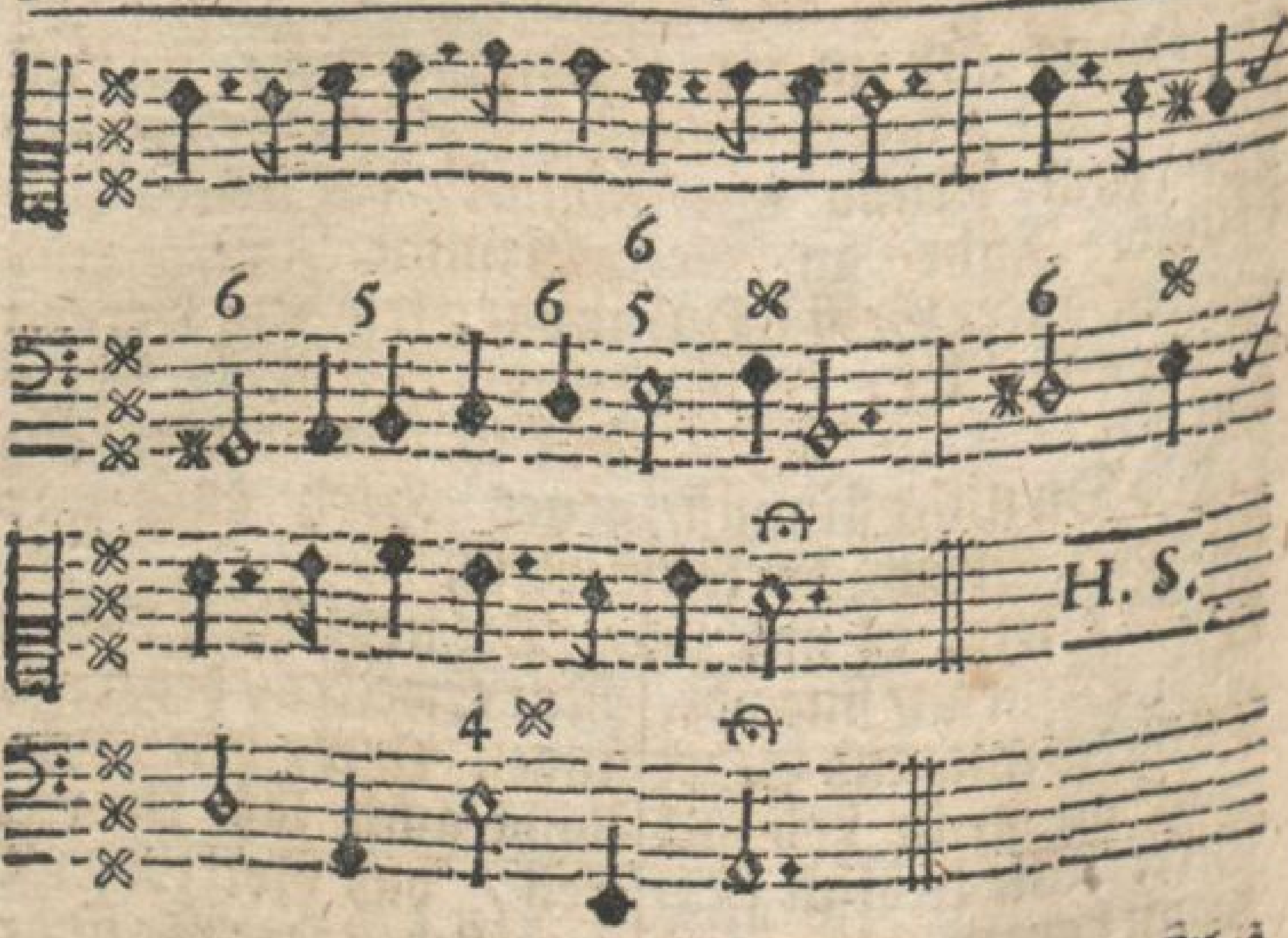
6. Wañ Hertz und Mund zuſammenſtim̃t / im Luſt GOTT den Geſang annimmt / ein neues Lied man immer ſingt/wanns nur aus friſchem Hertzen dringt. HERR/ Deine Güt iſt immer neu/ ein neues Hertz auch mir verleih.

7. Die neue Güte neuen Mut erwecket / der friſch ſingen thut / den Nachklang auch laß klingen frey / daß Gottesdienſt mein Leben ſey: So ſingt mein Hertz den Lob=Geſang mit einem ſüſſen Saiten=Klang.



Lobet den HErren mit ewigen Ruhm/ ꝛc.



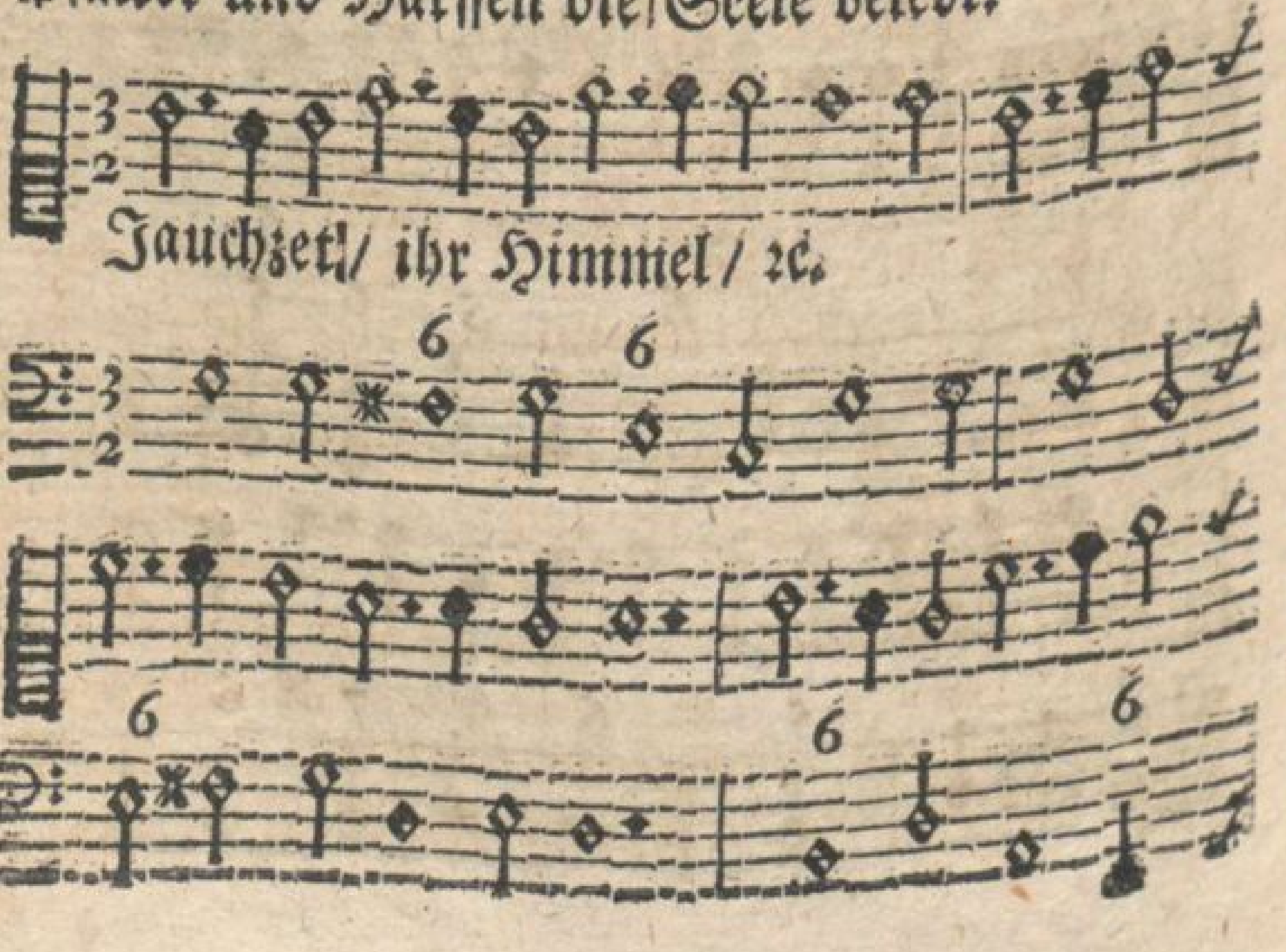


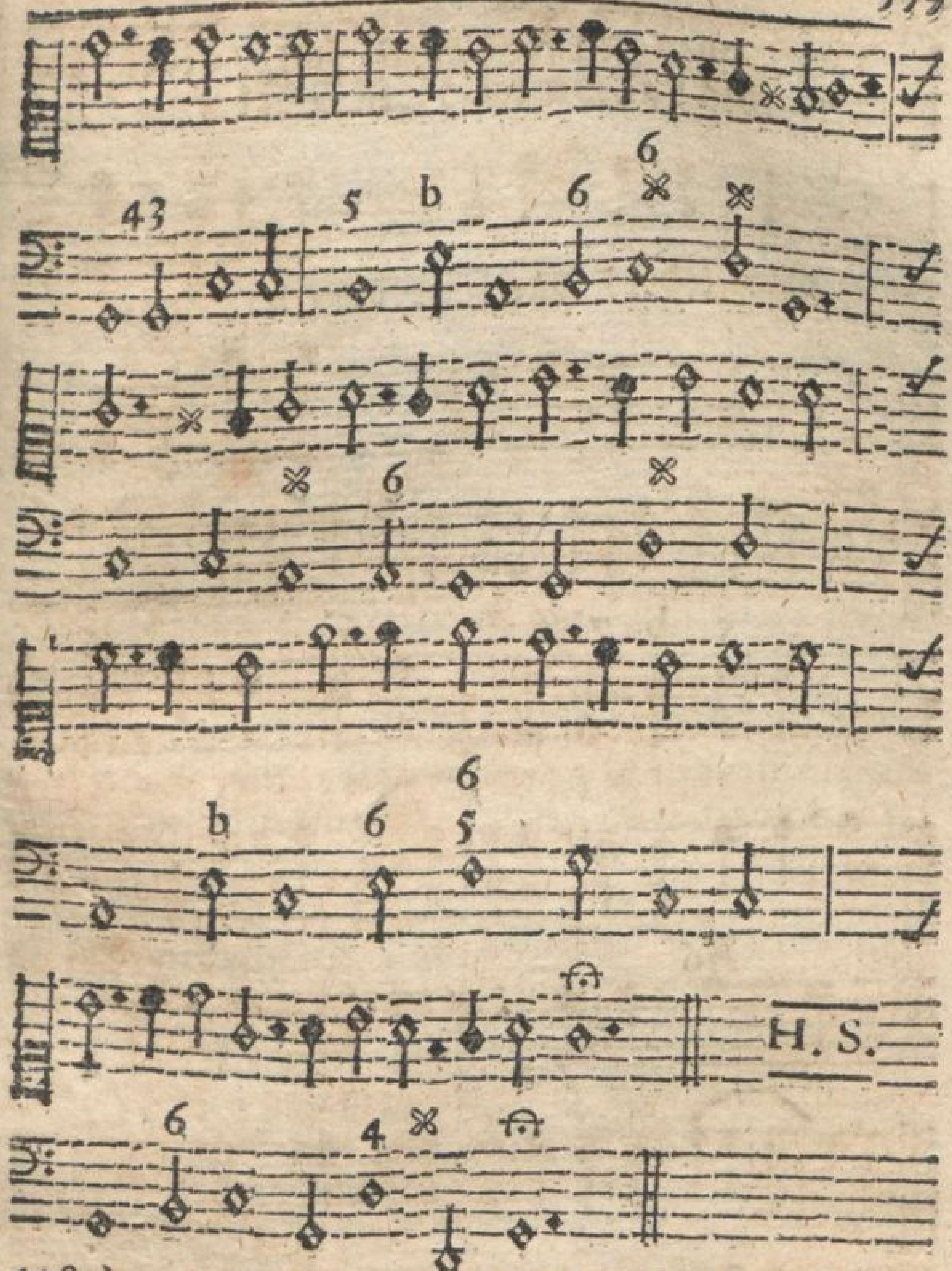
407.) G. P. Harsdörffer.

LObet den HErꝛen/mit ewigem Ruhm / preiſet und rühmet Sein heiliges Thun / lobet Ihn lieblich/ihr irdiſchen Gäſte/lobet Ihn auch/in der himmliſchen Veſte/ lobet Ihn / wegen der höheſten Macht/lobet Ihn/wegen der finſteren Nacht/lobet Ihn/wegen deß Sonnen-Liechts Pracht.

2. Lobet deß Heiligſten Wunder und That/ lobet und rühmet ſo mancherley Gnad/lobet Ihn hier mit Poſaunen-erſchallē / Pſalter und Harffen die müſſen erhallē/lobet Ihn auch mit den Paucken u. Reihn / laſſet die Saiten uñ Pfeiffen laut ſchreyn/ Lauten / Baßgeigen und Orgel ſich freun.

3. Lobet den HErren im himmliſchen Thron / lobet Ihn lieblich mit Cymbalen-Ton / lobet Ihn mit dem wohlklingenden Cymbel/lobet den König der König im Himmel/lobet den HErren / der über uns ſchwebt / Seine Wolthaten und Gnaden erhebt / alles / was Odem und Seele belebt.





408.) Incert. Aut.

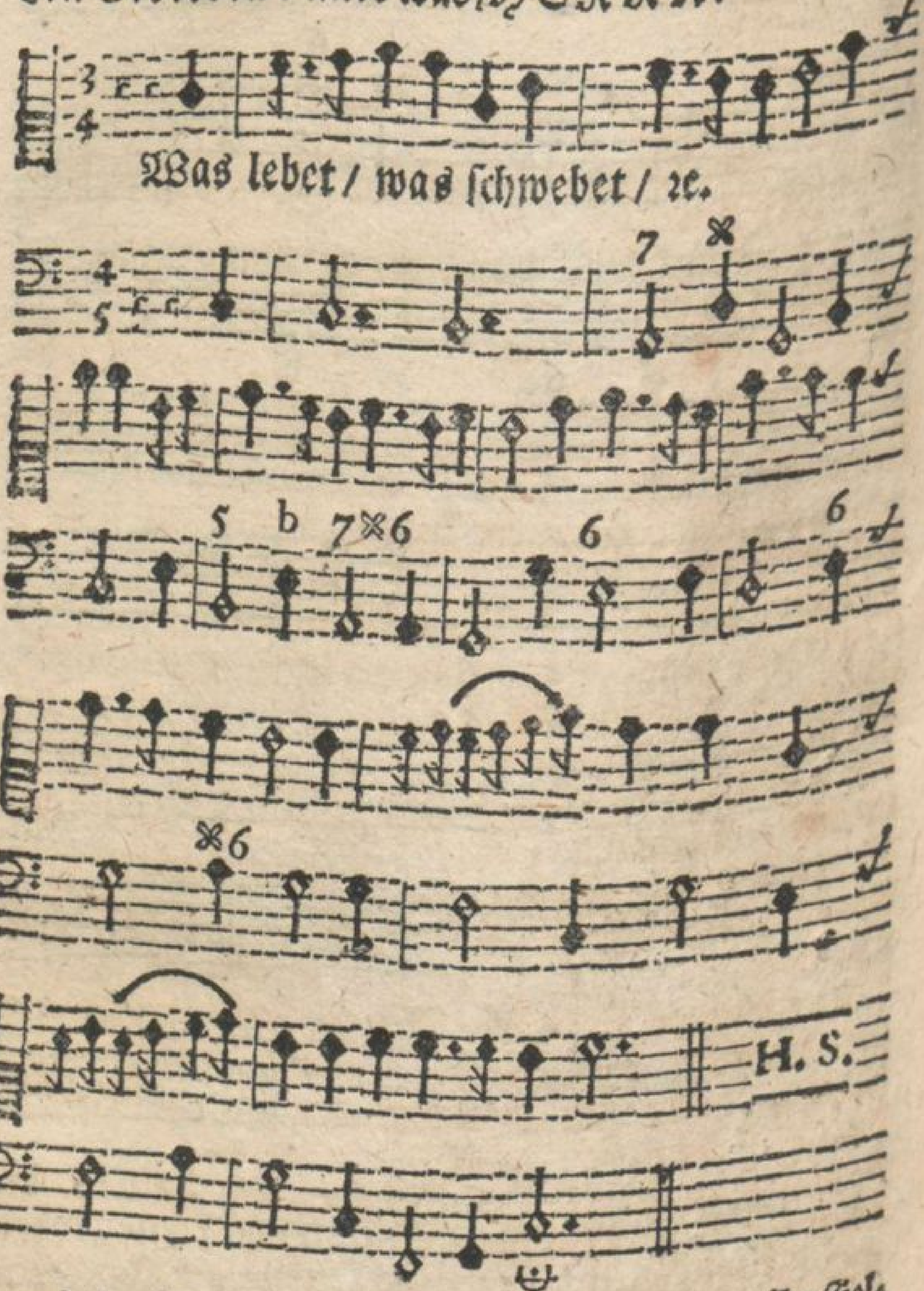
Jauchzet/ihr Himmel/ ihr Wolcken/ihr Sterne/ jauchze / du Engliſches/ himmliſches Heer/ jauchzet / ihr Kinder der Lüfften/von ferne/jauchzet/ihr Quellen/ihr Waſſer / du Meer / jauchzet / ihr Thiere der Erden / ihr Fiſche / jauchzet / ihr Haynen / ihr Wälder / ihr Büſche ! alles / was jauchzen kan / jauchze dem HErrn!

2. Lobet / ihr Himmel / ihr Wolcken / ihr Sterne / rühme / du Engliſches/himmliſches Heer / lobet / ihr Kinder der Lüfften von ferne / lobet/ ihr Quelle/du Waſſer/du Meer/ lobet / ihr Thiere der Erden / ihr Fiſche / lobet / ihr Haynen / ihr Wälder / ihr Büſche ! Alles / was loben kan / lobe den HErrn!

3. Jauchzet und lobet / und rühmet und preiſet / preiſet den Höchſten im himmliſchen Zelt / lobet den HERREN / der Wunder beweiſet / rühmet den HERREN der Herrſcher der Welt / preiſet Jhn / alle Bewohner der Erden/jauchzet

zet

ſet Ihm / alle / mit frohen Geberden! alles was loben kan / lobe den HERRN!



409.) Ap. à Lövvenſtern,

WAs lebet/was ſchwebet/ was Odem nur hat/ſoll preiſen/mit Weiſen / die göttliche Gnad; O ſinget und klinget auf Cymbalen ſchön / laſſt hallen und ſchallen ein lieblich Getön.

2. Was gehet und ſtehet auf Erden umher / was wimmet und ſchwimmet in Bächen und Meer / was hecket und ſtecket / was fleuget herein / in Lüfften und Klüfften; hier alles erſchein.

3. Ihr Wälder / ihr Felder / ihr Stauden und Bäum / ihr Gräßlein / ihr Näßlein / ſich keines verſäum: Es ſauſſe / es brauſſe / Wind / Feuer und See: Sein Ehre vermehre Erd / Hagel und Schnee.

4. O Sonne / du Wonne / du Freude der Welt / ihr Sterne / von ferne an Himmel geſtellt / ihr Geiſter / ihr Meiſter der himmliſchen Chör / helfft loben GOtt oben je länger je mehr.

5. Ihr

5. Ihr Richter/ ihr Dichter / Weib / Kinder und Mann / fallt nider/ ſingt Lieder/und betet Ihn an/ laſſt hören / zu Ehren der göttlichen Macht / Geſänge / Geklänge mit herzlichem Pracht.

6. Laſſt geben das Leben dem Orgelen-werck / erreget/beweget/durch blaſende Stärck / im Greiffen der Pfeiffen braucht künſtliche Wahl / laſſt ſummen und brummen das groſſe Pedal.

7. Laſſt girren / laſſt ſchwirren das Vogel-Geſchrey / Trompeten / Corneten/Poſaunen darbey/laſſt ſchreyen Schalmeyen / Fagotten und Stort / durch Flöſen / Franqueten/blaſt immer nur fort.

8. Auf Geigen und Reigen braucht möglichen Fleiß / helfft rühmen durch Stimmen / dem Höchſten zu Preiß : O kommet ! O kommet / und ſäumet euch nicht / helfft ſchlieſſen / durchſüſſen/dis neue Gedicht!

9. Helfft hallen und ſchallen auf Cymbalen ſchön/ helfft klingen und ſingen ein lieblich Getön / helfft preiſen mit Weiſen die göttliche Gnad/ erhebet/ was lebet / was Odem nur hat.

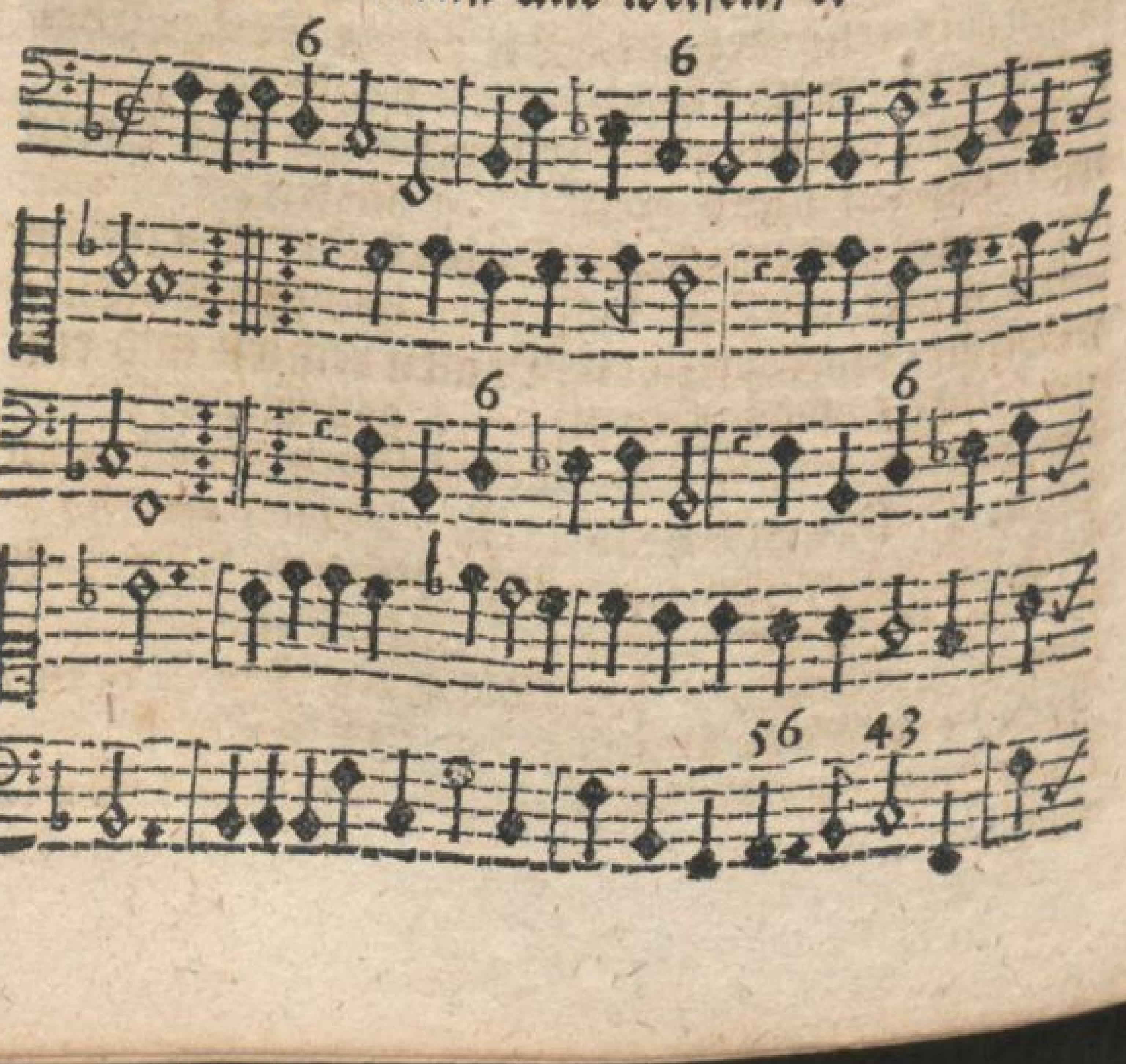
Das Te Deum Laudamus, verteutſcht von
410.) D. Mart. Luther.

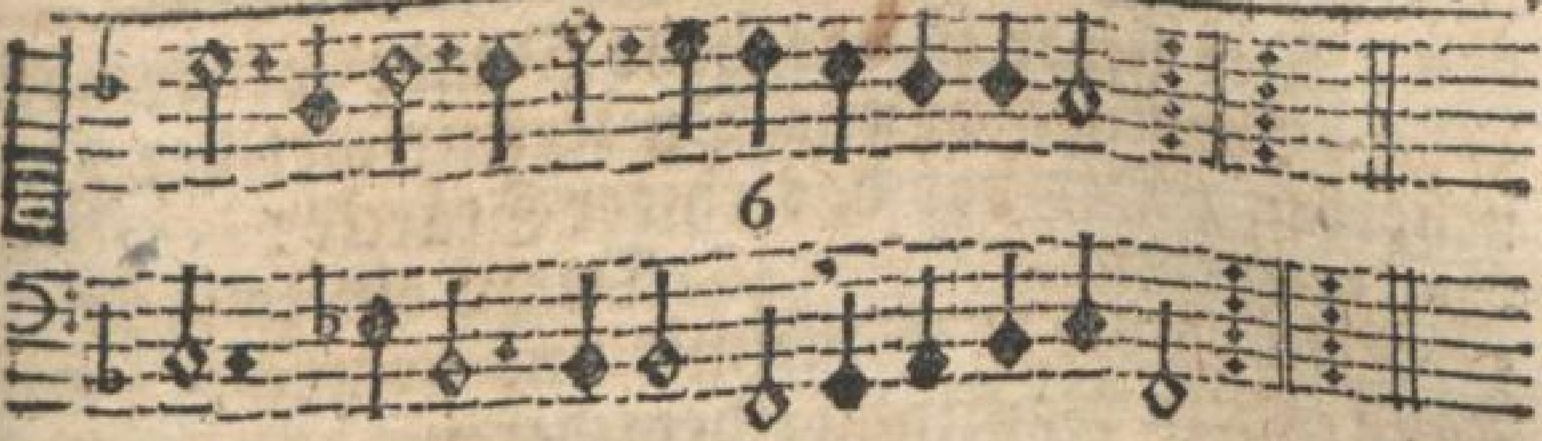
HErr GOtt / Dich loben wir:
HErr GOtt/wir dancken Dir.
Dich / Vatter in Ewigkeit /
ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer/
und was dienet Deiner Ehr /
Auch Cherubim und Seraphim /
ſingen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT!
Heilig iſt unſer GOTT /
Der HERRE Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölff Boten Zahl /
und die lieben Propheten all /
die theuren Märtrer allzumal /
loben Dich / HErr / mit groſſem Schall.
Die gantze werthe Chriſtenheit
rühmt Dich auf Erden allezeit.
Dich / GOtt Vatter im höchſten Thron /
Deinen rechten und eingen Sohn /
den heilgen Geiſt und Tröſter werth /
mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du Köng der Ehren / JEſu Chriſt:

GOtt Vatters ewger Sohn Du biſt:
Der Jungfrau Leib nicht haſt verſchmächt/
zu'rlöſen das menſchlich Geſchlecht:
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht/
und all Chriſten zum Himmel bracht:
Du ſitzt zur Rechten Gottes gleich/
mit aller Ehr / ins Vaters Reich:
Ein Richter Du zukünfftig biſt
alles / was todt und lebend iſt.
Nun hilff uns/HErr/den Dienern Dein/
die mit Deim theurn Blut erlöſet ſeyn:
Laß uns im Himmel haben Theil/
mit den Heilgen / in ewgem Heil.
hilff Deinem Volck/HErr JEſu Chriſt/
und ſegne/was Dein Erbtheil iſt:
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit/
und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich/ HErr GOtt/ wir loben Dich/
und ehrn Deinn Namen ſtetiglich.
Behüt uns heut / O treuer GOtt!
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig / O HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noht.
Zeig uns Deine Barmhertzigkeit;
Wie unſer Hoffnung zu Dir ſteht.
Auf Dich hoffen wir/ lieber HErr:
In Schanden laß uns nimmermehr.

AMEN.

JEſu / wollſt uns weiſen/ ꝛc.





411.) Baſil. Förtſch.

JEſu / wollſt uns weiſen / Deine Werck zu preiſen: Ohn Dich mögn wirs nicht enden. Herrlichn reichen Segen haſt Du uns gegeben: Ach hilff/daß wirs erkennen! Nechſt Dir / Du edler Hort/ der höchſte Schatz/ Dein Wort/ nimmt weg all unſer Schmertzen / macht frölich unſer Hertzen: Es ſchallt :/: :/: im Land jezt mit Gewalt. Schön Gaben gibt Dein Geiſt / treu Diener allermeiſt/ Chriſtlich die Leut zu lehren/ Dein Himmelreich zu mehren / allein/ :/: :/: Dein ſoll die Ehre ſeyn.

2. Schutz und Fried im Lande / Heil in unſerm Stande/ iſt ja / HERR Chriſt / Dein Segen. Mitten untern Feinden retteſt Du die Deinen / in Dir iſt Kraft und Leben: Regenten weit und breit/ getreue Obrigkeit/ haſt Du uns / HErr / gegeben/ gute Geſetz darneben / es kan / :/: :/: durch Dich alls wol beſtahn. Recht tüglich Policey/ auch Aempter mancherley/ thuſt Du/ HErr Chriſt / erhalten / bey Jungen und bey Alten/ zeigſt uns /:/: :/: alles aus lauter Gunſt.

3. O wie gar viel Gaben muß der Haußſtand haben! Gleichwol habn wir keinn Mangel. Zweiffeln darff ihr keiner: Dann Du / HErr / nicht einen verläſſt / ſo Dir anhangen. Schuh / Kleider / Schaf und Rind/ Hauß/ Aecker/ Weib und Kind / auch andre Schätz und Beute / theilſt Du aus / noch heute: Chriſtlich / :/: :/: hierum wir preiſen Dich. HErr / ſeegne Kirch und Schul/ Haußhaltung und Rahtsſtul: Schütz / laß blühen und wachſen/ Ruh/ Fried auf allen Straſſen! Nur Dir/ :/: :/: HErr Chriſt / lobſingen wir.

412.) D. N. Selneccerus.

NUn laſſt uns GOTT dem HErren Danck ſagen/ und Ihn ehren / von wegen Seiner Gaben / die wir empfangen haben.

2. Den Leib / die Seel / das Leben / hat Er allein uns geben: Dieſelben zu bewahren/ thut Er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt Er dem Leibe / die Seele muß auch bleiben; wiewol tödtliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben/

gen / Der ſelber iſt das Leben/ Chriſtus/ für uns geſtorben / Der hat das Heil erworben.
5. Sein Wort / Sein Tauff / Sein Nachtmal / dient wider allen Unfall; Der heilig Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.
6. Durch Ihn iſt uns vergeben die Sünd / geſchenckt das Leben : Im Himmel ſolln wir haben/ O GOTT! wie groſſe Gaben!
7. Wir bitten Deine Güte/ wollſt uns hinfort behüten/die Groſſen mit den Kleinen : Du kanſts nicht böſe meinen.
8. Erhalt uns in der Warheit / gib ewigliche Freyheit/zu preiſen Deinen Namen/ durch JEſum Chriſtum. Amen.

413.) Incert Aut.
Mel. Dancket dem HErren / 2c.

WAs Lobs ſollen wir Dir / O Vatter / ſingen? Dein That kan keines Menſchen Zung ausbringen.
2. Du haſt uns wahre Siegel aufgedrucket/ dabey wir Deine Gunſt und Güte ſchmecken.
3. Den böſen Pharao im Werck erwürget / Iſrael in der Wüſten mit Brod verſorget.
4. Darbey wir ſollen lernen heut und morgen / daß Du willt unſer Leib und Seel verſorgen.
5. Zu b'weiſen Deine hohe Wunderwercke/haſt Du zerknirſchet der Hethiter Stärcke:
6. Darzu ein ewig Pact mit uns gemachet / wol dem/der mit dem Hertzen darauf achtet.
7. O Vatter / Deine Reden ſind beſtändig / Gerichte/ Warheit/ Wercke Deiner Hände.
8. Du ſendeſt die Erlöſung den Gefangnen/und trägeſt weg den Raub mit hohem Prangen.
9. Theur/ ſchrecklich/ unvergänglich iſt Dein Name/ wer den förchtet/der wird zur Weißheit kommen.
10. Lob und Ehr müſſe Dir/O Vatter/werden / in Ewigkeit/auch hie auf dieſer Erden.

414.) Auf andere Art/
In voriger Melodi.
Anonymus.

WAs Lobes ſoll man Dir/ O Vatter/ ſingen ? Keins Menſchen Zung kans würdiglich verbringen.
2. Du haſt aus nichts den Himmel und die Erden / und alles/ was darinn iſt / laſſen werden:
3. Uns Menſchen drauf nach Deinem Bild formiret/und mit Verſtand und Gaben ſchön gezieret.
4. Du läſſeſt uns in Deinem Worte lehren wie wir Dir dienen ſollen und Dich ehren.
5. Von Kindheit an haſt Du

Du uns ſtets ernehret: was wir bedürfft uns vätterlich beſcheret.

6. Du ſpeiſeſt alles Fleiſch mit Wohlgefallen / und ſchützeſt uns ſo lange wir hie wallen.

7. Wann Creutz und Trübſal uns noch mit berühret: ſo werden wir doch gnädig draus geführet.

8. Sehr groß iſt Deine Weißheit / Güt und Stärcke/und wunderbar ſeynd alle Deine Wercke.

9. HErr / wir bekennen es mit unſerm Munde / und dancken Dir dafür von Hertzengrunde.

10. Lob ſey Dir / Vatter / der Du mit dem Sohne und heilgem Geiſt regierſt in einem Throne.

11. Dein groſſer Nam ſey immerdar gepreiſet / für alles Gute / das Du uns erweiſet.

12. Hilff / daß wir Dir im Glauben feſt anhangen / und dann die Seeligkeit darauf erlangen.

415.) Anonymus.

Mel. Nun freut euch / lieben Chriſten / ꝛc.

O Glaubig Hertze benedey / und gib Lob Deinem HErren: Gedenck/daß Er der Vatter ſey / den du allzeit ſollſt ehren: Dieweil du keine Stund ohn Jhn / mit aller Sorg in Deinem Sinn dein Leben kanſt ernehren.

2. Er iſts / der dich von Hertzen liebt / viel Gutes dir mittheilet: Dir deine Miſſethat vergibt / und deine Wunden heilet: Dich wapnet zum geiſtlichen Krieg / daß dir dein Feind nicht obenlig / und deine Hoffnung raube.

3. Er iſt barmhertzig und ſehr gut / den Armen und Elenden / die ſich von allem Ubermut zu Seiner Warheit wenden: Er nimmt ſie als ein Vatter auf / und gibt / daß ſie den rechten Lauff zur Seeligkeit vollenden.

4. Wie ſich ein Vatter-Hertz bezeigt / und Guts thut ſeinen Kindern: Alſo hat ſich auch GOtt geneigt zu uns blut-armen Sündern. Er hat uns lieb / und iſt uns huld / vergibt uns gnädig alle Schuld / und macht uns überwinden.

5. Er gibt uns Seinen guten Geiſt / verneuert das Gemüte; daß wir vollbringē was Er heiſſt / und trauen Seiner Güte. Er hilfft uns hie mit Gnad und Heil / verheiſſt uns auch ein herrlich Theil von den ewigen Schätzen.

6. Nach unſrer Ungerechtigkeit hat Er uns nicht vergolten; ſondern erzeigt Barmhertzigkeit / da wir verderben ſollten. Er iſt mit Lieb und Freundlichkeit denſelben immerfort bereit / die Jhm von Hertzen hulden.

7. Was

7. Was GOtt nun angefangen hat / das woll Er auch vollenden: Wir geben uns gantz Seiner Gnad / opffern uns Seinen Händen / und thun darneben unſern Fleiß / hoffend/Er werd zu Seinem Preiß all unſern Wandel wenden.

8. O Vatter/ ſteh uns gnädig bey/weil wir ſind im Elende: daß unſer Thun aufrichtig ſey/und nehm ein ſeelig Ende. Leucht uns mit Deinem hellen Wort/daß uns an dieſem dunckeln Ort kein falſcher Schein verblende.

9. O GOtt / nim̃ an zum Lob und Danck/ was wir einfältig ſingen /und gib Dein Wort mit freyem Klang/ laß durch die Hertzen dringen. O hilff/ daß wir mit Deiner Krafft/ durch eine gute Ritterſchafft/deß Lebens Kron erringen.

416.) Paul.Gerhard

Mel. Nun dancket all/2c.

ICh ſinge Dir mit Hertz und Mund/ HERR/ meines Hertzens-Luſt: Ich ſing und mach auf Erden kund / was mir von Dir bewuſt.

2. Ich weiß / daß Du der Brunn der Gnad und ewge Quelle ſeyſt/daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Gutes fleuſſt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer gantzen Erd/ daß uns/ O Vatter/nicht von Dir allein gegeben werd:

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es/ der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns für den Wind? Wer macht es / daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen werthen edlen Fried in unſerm Vatterland?

7. Ach HErr mein GOtt/ das kommt von Dir/Du/ Du muſt alles thun/ Du hältſt die Wach an unſrer Thür / und läſſt uns ſicher ruhn.

8. Du nehreſt uns von Jahr zu Jahr / bleibſt immer fromm und treu/ und ſtehſt uns/ wann wir in Gefahr gerahten / treulich bey.

9. Du ſtraffſt uns Sünder mit Gedult / und ſchlägſt nicht allzuſehr/ ja endlich nim̃ſt Du unſer Schuld / und wirffſt ſie in das Meer.

10. Wann unſer Hertze ſeufftzt und ſchreyt / wirſt Du gar leicht erweicht/ und gibſt uns / was uns hoch erfreut / und Dir zu Ehren reicht.

11. Du zählſt / wie offt ein Chriſte wein/und was ſein Kummer ſey: Kein Zähr und Thränlein iſt ſo

ſo klein / Du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt deß Lebens Mangel aus mit dem / was ewig ſteht / und führſt uns in das Him̃el-Hauß/wann uns die Erd entgeht.

13. Wolauf/mein Hertze/ ſing und ſpring/und habe guten Mut/ dein GOtt/ der Urſprung aller Ding/ iſt Selbſt nnd bleibt dein Gut.

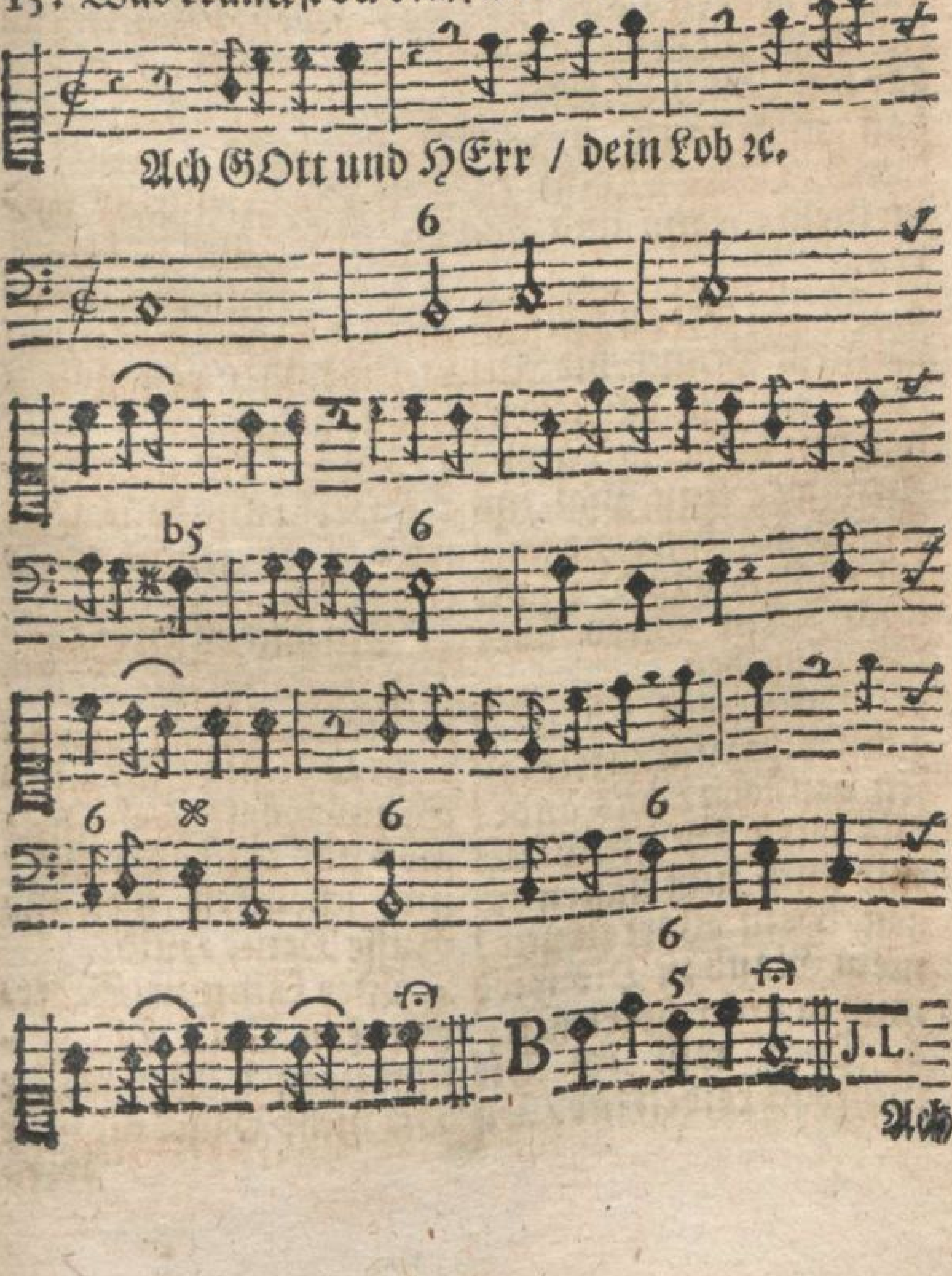
14. Er iſt dein Schatz / dein Erb und Theil/ dein Glantz und Freuden-Liecht / dein Schirm und Schild / dein Hülff und Heil/ ſchafft Raht und läſſt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem Sinn / und grämſt dich Tag und Nacht? Nim̃ deine Sorg und wirff ſie hin / auf Den / Der dich gemacht.

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernehrt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauff hat Er zuruck gekehrt.

17. Er hat noch niemals was verſehn in Seinem Regiment/nein/was Er thut und läſſt geſchehn / das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun ſo laß Ihn ferner thun / und red Ihm nicht darein: So wirſt du hier im Frieden ruhn/ und ewig frölich ſeyn.



417.) *Incert. Aut,*

ACh GOtt und HErr/ Dein Lob und Ehr mein Mund ſoll täglich preiſen/ dieweil Du mir ſtets für und für viel Gutthat thuſt beweiſen. Drum keine Noht / O frommer GOtt/von Dir mich ſoll abreiſſen.

2. Wie wunderbar ſo manches Jahr haſt Du mich/ HErr / geführet / mit Deiner Gnad beyd' früh und ſpat gantz väterlich regieret / wie hab ich offt gantz unverhofft Dein treue Hülff geſpüret!

3. Noch heut zu Tag ohn alle Klag thuſt Du mich auch ernehren / das täglich Brot zur Leibes-noht gar mildiglich beſcheren/ haſt mich auch bracht durch Deine Macht zu meinem Stand und Ehren.

4. Ob Du wol auch/ nach Deinem Brauch/ die Ruten brauchſt darneben/ haſt mir bisher mit groſſr Beſchwer einn Pfal ins Fleiſch gegeben: So ſpür ich doch / daß Du läſſt noch Dein Gnad über mir ſchweben.

5. Dran will ich mich gantz williglich allzeit laſſen genügen/ das ander alls wirſt Du gleichfalls mir auch zum bäſten fügen. Dein Wort zu mir / mein Glaub zu Dir wird mich ja nicht betriegen.

6. Doch will ich Dir nichts ſchreiben für / Du wirſts am bäſten machen: Laß nur / O HErr / zu Deiner Ehr gereichen alle Sachen / dann Deine Kraft gibt Troſt und Saft / iſt mächtig in den Schwachen.

7. Deß tröſt ich mich/ darum will ich mir gar nichts laſſen grauen / geh / wie es will / ich halt Dir ſtill/ will Deiner Güt vertrauen/ im Creutz und Noht / ja bis in Tod beſtändig auf Dich bauen.

418.) *Anonymus.*

Mel. Die Sonn hat ſich mit ihrem Glantz/ꝛc.

MEin Schöpffer / GOtt/ mein Heil/ mein Troſt und Leben / was werd ich Dir für Deine Güte geben? Denn Opffer und Brand-Opffer willt Du nicht / weil alles Dein iſt / und Dir nichts gebricht.

2. Du willt / daß wir uns nicht von Dir abreiſſen / viel weniger von auſſen ſchöne gleiſſen/ Du willt/ O HErr / ein unbeflecktes Hertz/ und kans nicht ſeyn / ſo ſey es voller Schmertz.

3. Ein ſolches Hertz läſſt Du Dir wolgefallen / und ſolchen Geiſt nimmſt Du / O GOtt / für allen Brandopffern auf / vergibſt uns unſer Schuld / und ſchenckeſt uns für Buſſe Deine Huld.

4. Wer kan nun / GOtt / wer kan Dein Lob verſchweigen? Wer wollte Dir nicht Danck für Güt erzei-

erzeigen/ weil keiner Dir genug lobſingen kan? Ob Deinm Lob muß verſtummen jederman.

5. Doch/ weil auch hier das Hertz Dir thut behagen/ und nicht die Kraft/ ſo will ich nicht verzagen/ viel weniger verſchweigen/ was Du mir haſt Guts gethan/ Dich preiß ich für und für.

6. Kommt/ ſchauet doch/ ihr/ die ihr heilig lebet/ auch die ihr noch nicht euer Hertz ergebet dem groſſen GOtt/ ſchaut/ was Er hat gethan an mir: Mein Geiſt/ gedenck auch ſtets daran.

419.) Anonymus.

Mel. Vatter unſer im Himmelreich/ ꝛc.

All Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn/ Er iſt und heiſſt der Höchſt allein; Sein Zorn auf Erden hat ein End/ Sein Fried und Gnad ſich zu uns wendt/ den Menſchen das gefalle wol/ dafür man hertzlich dancken ſoll.

2. Ach lieber GOTT/ Dich loben wir/ und preiſen Dich mit gantzer Bgier/ auch kniend wir anbeten Dich/ Dein Ehr wir rühmen ſtetiglich/ wir dancken Dir zu aller Zeit/ um Deine groſſe Herrlichkeit.

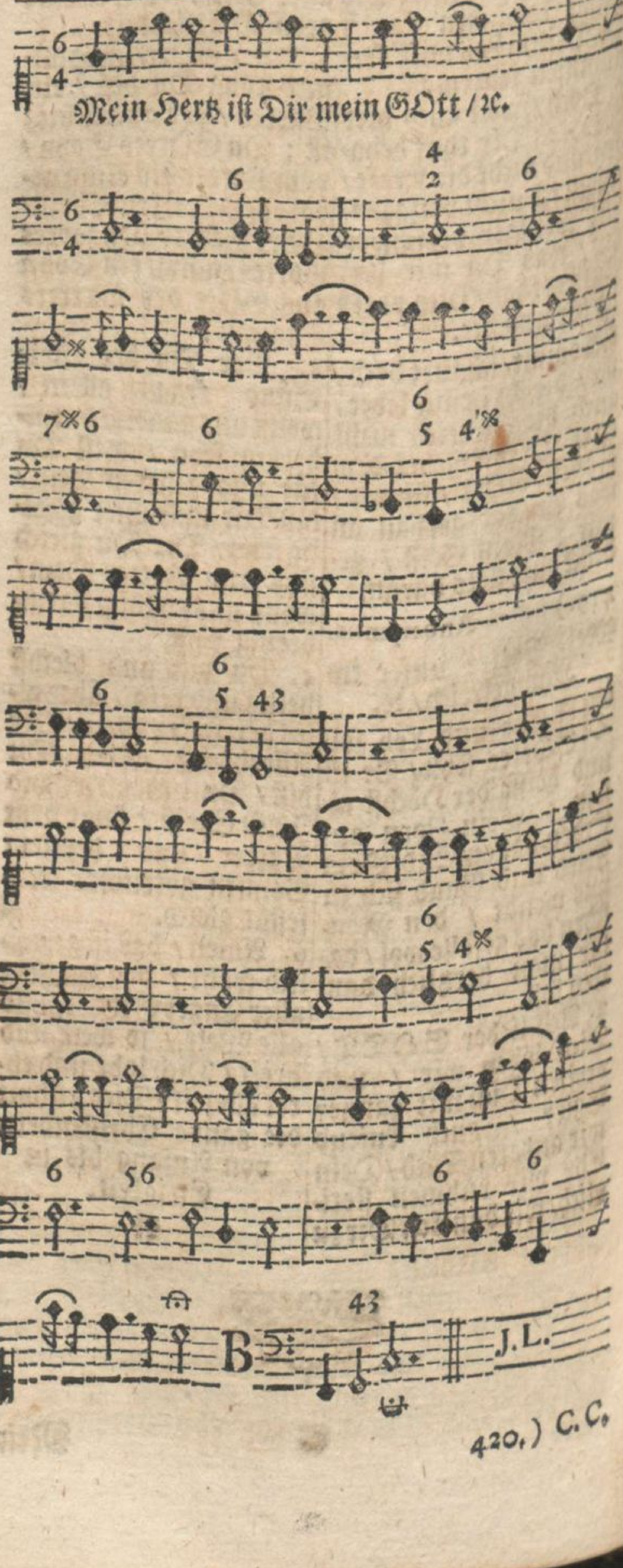
3. HErr GOtt/ im Himmel Köng Du biſt/ ein Vatter/ der allmächtig iſt: Du GOttes Sohn/ vom Vatter biſt einig gebohrn/ HErr JEſu Chriſt/ HErr GOtt/ Du zartes Gottes Lamm/ ein Sohn aus GOtt deß Vatters Stamm:

4. Der Du der Welt Sünd trägſt allein/ wollſt uns gnädig/ barmhertzig ſeyn/ weil Du für uns gelitten Pein/ laß Dir unſr Bitt gefällig ſeyn/ Der Du gleich ſitzſt dem Vatter Dein/ wollſt uns gnädig/ barmhertzig ſeyn.

5. Du biſt und bleibſt heilig und rein/ über alles der HErr allein/ Der Allerhöchſt allein Du biſt/ Du lieber Heiland JEſu Chriſt/ ſamt dem Vatter und heilgem Geiſt/ in göttlicher Majeſtät gleich.

6. Amen/ das iſt gewißlich wahr/ das bekennt aller Engel Schaar/ und alle Welt/ ſo weit und breit/ Dich lobt und ehret allezeit/ Dich rühmt die gantze Chriſtenheit/ von Anfang bis in Ewigkeit.

✱



420.) C.C.

420.) C. C. Dedekind.

Mein Hertz iſt Dir / mein GOtt allzeit / mein Hertze bleibet Dir bereit / daß ich Dir frohe Lieder ſing / und ſtetig ein Lob-Opffer bring. Auf / auf / mein Ehr / auf / auf / wach auf / mein Pſalter und mein Harffen-Lauf! Erklinge früh: ich ſinge drein / und will gar zeitlich wache ſeyn.

2. Dir will ich / HErr / mit Danckbarkeit / bey allen Völckern ſeyn bereit: Dir will ich ſingen / Lebens-lang / bey allen Leuten / Lob und Danck. Auf / auf / mein Ehr / ꝛc.

3. Dann Deine groſſe Gütigkeit / iſt / wie der Himmel / ausgebreit / und Deine Warheit muß beſtehn / ſo weit die ſchnellen Wolcken gehn. Auf / auf / mein Ehr / ꝛc.

4. Erhebe Dich / O Gott / mein Hort / hoch über alle Himmel fort / und weit noch / über alle Welt / ſey Deiner Ehre Ruhm beſtellt. Auf / auf / mein Ehr / ꝛc.

5. GOtt Vatter / Sohn und heilger Geiſt / Dein groſſer Name ſey gepreiſt / wie Anfangs und zu jeder Zeit / ſo immer und in Ewigkeit. Auf / auf / mein Ehr / ꝛc.

421.) D. Joh. Olearius.

Mel. Singen wir aus Hertzengrund / ꝛc.

Lobe / mein Hertz / deinen GOTT / der dir hilfft aus aller Noht / der dir alle Sünden-Schuld ſchenckt aus lauter Gnad und Huld / der dir hier Gerechtigkeit / Gnade / Troſt / und Herrlichkeit / und dort gibt die Seeligkeit.

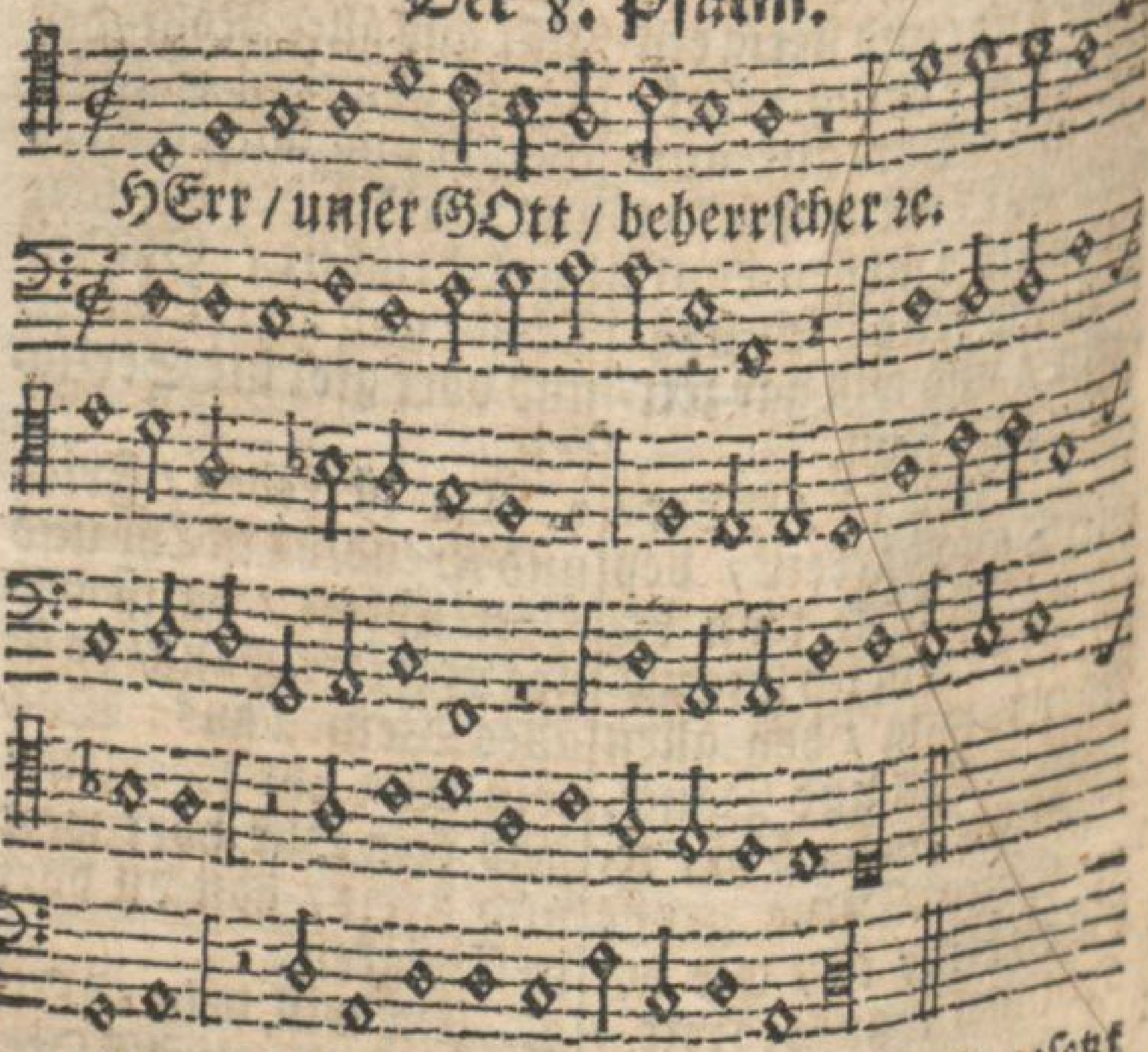
2. Da iſt Leben / Fried und Freud / da iſt Ehr und Herrlichkeit / da iſt deines Vatters Hauß / da iſt alles Weinen aus: Was kein Aug ſiht jederzeit / was kein Ohr hört weit und breit / haſt du dort in Ewigkeit.

3. Da will dein GOtt alles ſeyn / da wird GOtt dein Freudenſchein / Leib und Seel verneuen gantz / gleich dem ſchönen Sonnen-glantz: Da iſt GOtt dein Sonn und Schild / der dein Hertz mit Freuden füllt / weil du biſt Sein Ebenbild.

4. Dir / HErr / zu Lob / Ehr und Danck will ich meinen Lob-Geſang frölich ſingen immerdar / mit der Auserwehlten Schaar / wann mein Leib und Seel erfreut / in des Himmels Herrlichkeit wohnen wird in Ewigkeit.

Die Lob- und Danck-Pſalmen Davids.

Der 8. Pſalm.



422.) Mart. Opitz.

HErr / unſer GOtt / Beherrſcher aller Herren / wie herrlich iſt Dein Name weit und ferren! Wie ſcheinet Er der gantzen Welt herfür / wie ſtrecket ſich im Himmel Deine Zier!

2. Der Kinder Mund / die an den Brüſten ligen / redt ſchon von Dir ohn reden in der Wiegen / der ſchwache Mund: Du lehrſt ihn Deinen Preiß / daß er den Feind zu widerlegen weiß.

3. Wann ich bey mir den Himmel-Bau betrachte / Dein Meiſterrecht: das ſchöne Liecht bey Nachte / den Mondenſchein: die Sternen auch darbey / die Deine Hand geſetzt hat nach der Reih:

4. HErr / fang ich an / wie daß Du ſo bedenckeſt den Sterblichen: wer iſt es / dem du ſchenckeſt ſo reiches Gut? Was ſag ich doch davon / daß deine Treu beſucht deß Menſchen Sohn?

5. Zwar haſt Du ihn ein wenig hier auf Erden / als Engel ſind / was minder laſſen werden: Jedannoch auch mit Herrlichkeit bedacht / mit Majeſtät gekrönt / und groß gemacht.

6. Du willſt ihn gantz mit Ehren übergieſſen: Du legeſt ihn dahin zu ſeinen Füſſen / was Deine Hand erſchaffen und ge than

than / was Athem hat / und regt ſich um und an.
7. Der Rinder Schaar: der Schafe groſſe Heerden: Der Püſche Vieh / das nimmer zahm will werden: Der Vögel Heer / ſo in den Lüfften ſchwebt: Der Fiſche Zahl / die in dem Waſſer lebt.
8. HErr / unſer GOTT / Beherrſcher aller Herren / wie herrlich iſt Dein Name weit und ferren: Wie wird Sein Glantz ſo prächtig fürgeſtellt / und ſtrecket ſich durch dieſe gantze Welt.

Pſal. 9. v. 1. 2. 3. 4. 5. 10. 11.

423.) Heinr. Albert.
Mel. Hilff / HErr JEſu / laß gelingen / etc.

MEin Danck-Opffer / HErr / ich bringe / ſo mir recht von Hertzen geht: über Deine Wunder-Dinge wird mein Geiſt zu Dir erhöht. GOTT / ich freue mich / mein Leben iſt gantz Deinem Lob ergeben.
2. Daß Du meine ſtoltzen Feinde hinter ſich getrieben haſt / daß / der mich zu fällen meinte / un̄ nicht hatte Ruh noch Raſt / nun vor Dir / O GOtt / ſamt allen ſelbſt umkommen und gefallen.
3. Dann Du führeſt meine Sache und mein Recht ſo herrlich aus / daß man ſiht / Dein ſey die Rache / und ein jeder mercke draus / wie Du Dich geſetzt / das Dichten aller Menſchen ſelbſt zu richten.
4. Der HERR iſt ein Schutz der Armen und ein Schild in aller Noht / Seine Gnad und Sein Erbarmen ſteht uns bey bis in den Tod: Die Ihn kennen und nicht haſſen / will Er nimmermehr verlaſſen.

Auf andere Art.

In voriger Melodi.

424.) Anonymus.

HERR / ich bring / ohn falſches Schertzen / mein Danck-Opffer und Gebet / Deine Wunder zu behertzen / mein Geiſt auf gen Himmel geht: Deinen Namen / GOtt / dort oben will ich in Dir frölich loben.
2. Du haſt für mich ſelbſt gekämpffet / daß der ſtoltzen Feinde Liſt hingefallen und gedämpffet / mich mit Stärcke ausgerüſt / daß ich glücklich konnte ſiegen / und die Feind bezwungen ligen.
3. Dir hab ich mein Recht und Sache / rechter Richter / heimgeſtellt / bey Dir iſt die Gnad und Rache / wann Dein Grim̄ ein Urtheil fällt / aller Menſchen Thun und Dichten ſitzeſt auf dem Stuhl zu richten.
4. HErr / ſey gnädig mit Erbarmen mir in meiner Angſt und Noht / Du biſt doch die Hülff der Armen /

men / und erhebeſt aus
dem Tod: Drum ſie Dich
mit tauſend Weiſen in
den Thoren Zion preiſen.
5. Gäntzlich wirſt Du
nicht entwenden Deine
Hülff/ der Armen Pein /
und die Hoffnung der
Elenden läſſt Du nicht
verloren ſeyn / Du wirſt
GOtt und Meiſter blei-
ben/Heid-und Menſchen-
Tand verſtäuben.

Der 30. Pſalm.

425. Paul. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich
nicht laſſen / 2c.

JCh preiſe Dich / und
ſinge / HErr / Deine
Wunder-Gnad / die mir
ſo groſſe Dinge bisher er-
wieſen hat: Dann das iſt
meine Pflicht in meinem
gantzen Leben Dir Lob
und Danck zu geben /
mehr hab und kan ich
nicht.
2. Du haſt mein Hertz
erhöhet aus mancher tie-
fen Noht / den aber / der
da gehet und ſuchet mei-
nen Tod / und thut mir
Hertzleid an /den haſt du
weggeſchlagen / daß er
ſich meiner Plagen mit
nicht erfreuen kan.
3. HErr mein GOtt / da
ich Krancker vom Bette
zu Dir ſchrey / da ward
Dein Heil mein Ancker /
und ſtund mir treulich
bey / da andre fuhren hin
zur finſtren Todes-Höle /
da hieltſt Du meine See-
le / und mich noch / wo
ich bin.
4. Ihr Heiligen lobſin-
get / und dancket eurem
HErrn / der / wann die
Noht herdringet / bald
hört / und hertzlich gern
uns Gnad und Hülffe
gibt: Rühmt den / deß
Hand uns träget / und
wann Er uns ja ſchläget /
nicht allzuſehr betrübt.
5. GOtt hat ja Vatter-
Hände / und ſtraffet mit
Gedult/Sein Zorn nimt
bald ein Ende / Sein
Hertz iſt voller Huld/und
gönnt uns lauter Guts:
Den Abend währt das
Weinen / deß Morgens
macht das Scheinen der
Sonn uns gutes Muts.
6. Ich ſprach zur guten
Stunde / da mirs noch
wol ergieng / ich ſteh auf
fäſtem Grunde/acht alles
Creutz gering / ich werde
nimmermehr / das weiß
ich / niederligen: Dann
GOtt/der nicht kan trie-
gen/ der liebt mich gar zu
ſehr.
7. Als aber Dein Geſich-
te / ach GOtt / ſich von
mir wandt/ da war mein
Troſt zu nichte / da lag
mein Heldenſtand / es
war mir angſt und bang/
ich furchte ſchwere Pla-
gen mit zittern und mit
zagen: HERR mein
GOTT / wie ſo lang?
8. Haſt Du Dir fürge-
nommen / mein ewger
Feind zu ſeyn? Was wer-
den Dir dann frommen
die ausgedorrten Bein /
und der elende Staub /
zu welchen in der Erden

wir

wir werden / wann wir werden deß blaſſen Todes Raub.

9. So lang ichs Leben habe / lobſing ich Deiner Ehr: Dort aber in dem Grabe gedenck ich Dein nicht mehr/drum eil und hilff mir auf/und gib mir Kraft und Leben / dafür will ich Dir geben meins gantzen Lebens Lauf.

10. Nun wol/ ich bin erhöret / mein Seufzen iſt erfüllt / mein Creutz iſt umgekehret/ mein Hertzleid iſt geſtillt/mein Grämen hat ein End / es iſt von meinem Hertzen der bittern SorgenSchmertzen durch Dich / HErr / abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt noch beſſer / als ich will / mein Klagen iſt verwandelt in eines Reigen Spiel / und für das Trauer-Kleid / in dem ich vor geſtöhnet / da haſt Du mich gekrönet mit ſüſſer Luſt und Freud.

12. Aufdaß zu Deiner Ehre mein Ehre ſich erhüb / und nimmer ſtille wäre / bis daß ich Deine Lieb und ungezählte Zahl der groſſen Wunder-Dinge mit ewgen Freuden ſinge im güldnen Himmels-Saal.

Der 33. Pſalm.

426.) Incert. Aut.
Mel. Nun freut euch lieben Chriſten / 2c.

FReut euch deß HErren allzumal / ihr Frommen / Ihn zu preiſen. Rühmt / ihr Gerechten / Ihn mit Schall / von auserleſnen Weiſen. Laſſt klingen Pſalter / Säitenſpiel / auf Harffen macht der Freuden viel / dem groſſen GOtt zu Ehren.

2. Warhafftig iſt deß HErren Wort / Er hat es nie gebrochen: Es bleibet jetzt und immer fort / was Er einmal verſprochen. Gerichte und Gerechtigkeit beſchützt und liebt Er jederzeit / und alle / die drob halten.

3. Deß HErren Wort das Firmament deß Himmels hat erbauet : Der Geiſt Seins Mundes hat vollendt all Heer / ſo man dran ſchauet. Er fäſſt das Waſſer in dem Meer / als obs im Schlauch beyſammen wär; die Tieffe ligt verborgen /

4. In aller Welt muß jedermann für unſerm GOtt ſich ſcheuen : Was auf der Erden wohnen kan / erſchrickt für Seinem Dräuen ! Dann was Er redt / ſo fort ergeht / was Er gebeut / alsbald da ſteht / durch Allmacht Seiner Hände.

5. Der Heyden Raht macht GOTT zu nicht / und wendet ihr Gedancken: Deß HErren Raht wird ausgericht / und bleibet ohne Wancken. Die ſeyn wol ſeelig / die GOtt liebt / und denen Er die Gnade gibt / Sein Erb und Volck zu werden.

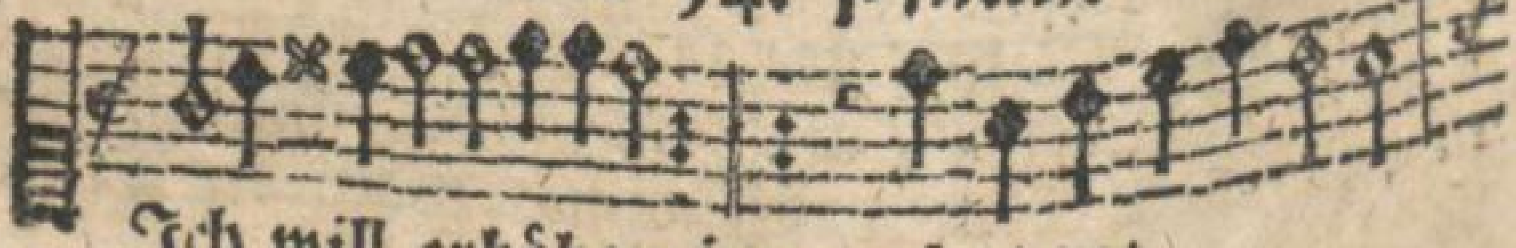
6. Vom Himmel Er der Menſchen-Kind Vornehmen ſchaut auf Erden: Er kennt ſie all / ſo viel ihr ſind / und ſiht / ob ſie klug werden: Er merckt auf alle ihre Werck / und kan / durch Seine Gnad und Stärck / ihr aller Hertze lencken.

7. Deß Königes Gewalt nichts ſchafft / ſie muß gar bald vergehen: Dem Rieſen hilfft nicht ſeine Kraft / ſie kan auch nicht beſtehen: Bringt gleich der Feind viel Roß zu Feld / ſo iſt doch GOtt der rechte Held / der für die Seinen ſtreitet.

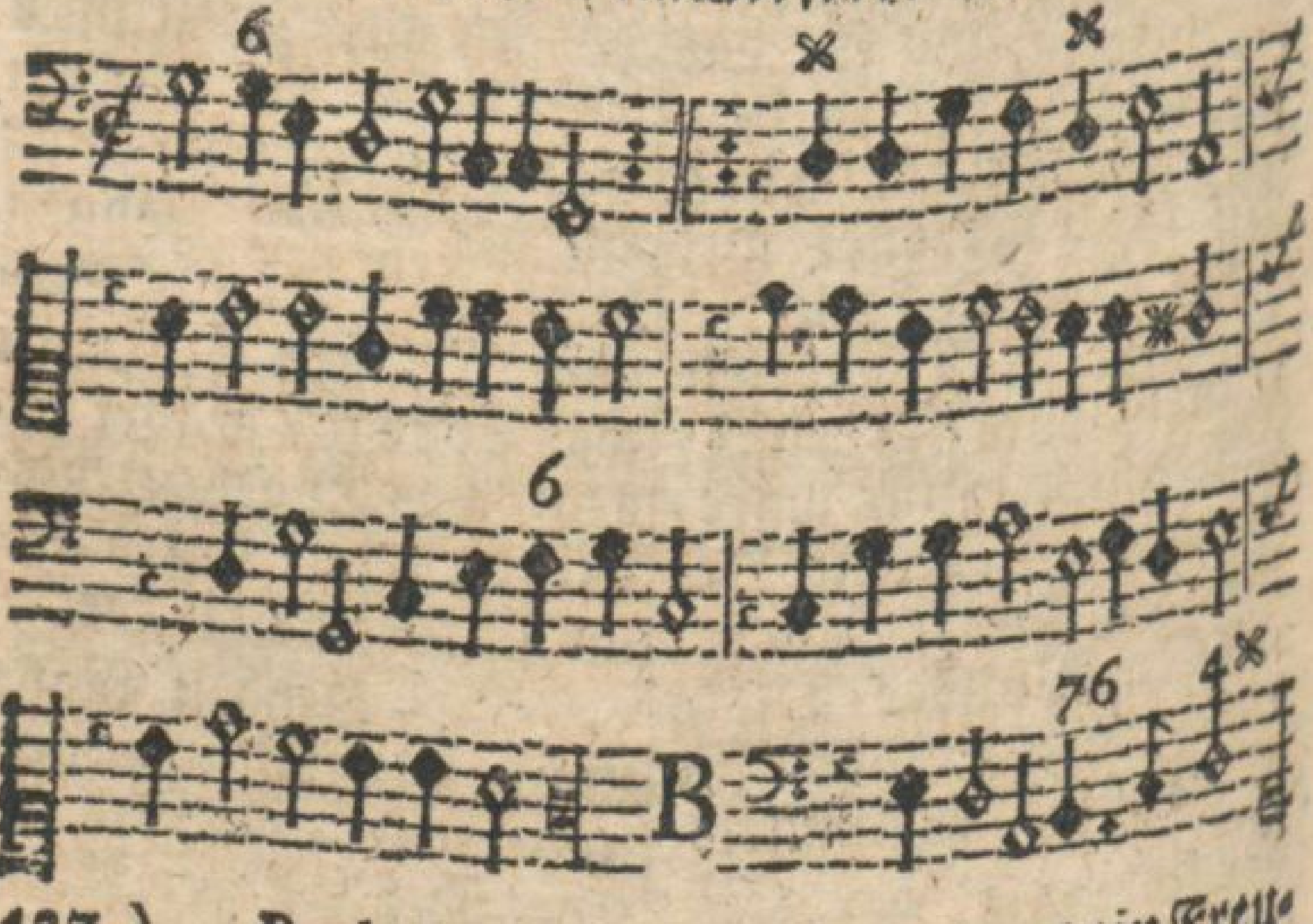
8. Deß HErren Aug nimmt die in acht / die ſich Ihm fäſt ergeben / und freyen Willens Tag und Nacht in Seinen Forchten leben / daß Er ſie ſpeiß in Hungers-noht / und rette ihre Seel vom Tod / dieweil ſie Ihm vertrauen.

9. GOtt unſer Schutz / zu Dir allein ſteht unſer gantz Gemüte / gedenck / daß wir Dein eigen ſeyn / und uns hinfort behüte / durch Deine groſſe Gütigkeit / für Trübſal / Angſt / Gefahr und Leid: Wie wir / HErr / auf Dich hoffen.

Der 34. Pſalm.



Ich will erhöhen immerfort / ꝛc.



427.) Paul. Gerhard.

Ich will erhöhen immerfort / und preiſen meiner Seelen Hort / ich will Ihn hertzlich ehren: Wer GOtt liebt / ſtimme mit mir ein / laß alle / die betrübet ſeyn / ein Freuden-Liedlein hören.

2. GOtt iſt ein GOtt / der reichlich tröſt / wer Ihn nur ſucht / der wird erlöſt / ich hab es ſelbſt erfahren: So bald ein Ach

im

im Himmel klingt/ kom̃t Heil/ und was uns Freude bringt/ vom Himmel abgefahren.

3. Der ſtarcken Engel Compagnie zieht frölich an/ macht dort und hie ſich ſelbſt zum Wall und Mauren/ da weicht und fleucht die böſe Rott/ der Satan wird zu Hohn un̄ Spott/ kein Unglück kan da dauren.

4. Ach was iſt das für Süſſigkeit! Ach! ſchmecket alle/ die ihr ſeyd mit Sinnen wohl begabet: Kein Honig iſt mehr auf der Erd hinfort deß ſüſſen Namens wehrt/ Gott iſts/ der uns recht labet.

5. O ſeeligs Hertz/ O ſeeligs Hauß/ das alle Luſt ſtößt von ſich aus/ und dieſe Luſt beliebet/ all andre Schönheit wird verrückt: Der aber bleibet ſtets geſchmückt/ wer ſich nur GOtt ergibet.

6. Der Könge Gut/ der Fürſten Geld/ iſt Koht und bleibet in der Welt wann die Beſitzer ſterben. Wie offt verarmt ein reicher Mann? Wer GOtt vertraut/ bleibt reich/ und kan die ewgen Schätz ererben.

7. Kommt her/ ihr Kinder/ hört mir zu/ Ich will euch zeigen/ wie ihr Ruh und Wolfahrt könnt erjagen: Ergebet euch und euren Sinn zu GOttes Wolgefallen hin in allen euren Tagen.

8. Bewahrt die Zung/ habt ſolchen Mut/ der Zanck/ und was zum zancke thut/ nicht reget/ ſondern ſtillet: So werden eure Tage ſeyn mit ſtillem Fried und ſüſſem Schein deß Segens überfüllet.

9. Laß ab vom Böſen/ fleuch die Sünd/ O Menſch/ und halt dich als ein Kind deß Vaters in der Höhe: Du wirſts erfahren in der That/ wies dem/ der Ihm gefolget hat/ ſo hertzlich wol ergehe.

10. Den Frommen iſt GOtt wieder from̃/ und machet/ daß geſtoſſen kom̃ auf uns all Sein Gedeyen; Sein Aug iſt unſer Sonnen-Liecht/ Sein Ohr iſt Tag und Nacht gericht zu hören unſer Schreyen.

Auf andere Art.

428.) Anonymus.
Mel. Nun jauchzet all/ ihr Frommen/ 2c.

ICh will zu aller Stunde erheben GOTTes Preiß/ mit Hertzen und mit Munde/ auf Sein Wort und Geheiß: Ich will deß HErren Lob ausbreiten und vermehren/ daß es die Armen hören/ und ſich erfreuen drob.

2. Laſſt uns beyſammen ſtehen/ jetzund und nach der Zeit/ deß HErren Nam̃ erhöhen in Lieb und Einigkeit. Als ich den HErren bat/ antwortet Er in Gnaden/ und wandte Furcht un̄ Schaden/

den / Er ſchickte Hülff und Raht.

3. Die auf den HErren ſchauen und Seine Wunder-Hand / derſelben ihr Vertrauen wird nim̃ermehr zu Schand. Wann der Elende ſchreyt / will ihm GOtt ſein Begehren gantz williglich gewähren: Er hilfft zur rechten Zeit.

4. GOtt hat Befehl gegeben / daß Seines Engels Macht in dieſem gantzen Leben ſich lagre Tag und Nacht um ſolche Leut allhier / die im Geſetz ſich üben / Ihn fürchten nnd Ihn lieben aufrichtig für und für.

5. Kommt her / kom̃t / ſeht und ſchmecket wie GOtt ſo freundlich ſey: In Noht der nicht lang ſtecket / der glaubt und hofft darbey auf dieſen ſtarcken Schutz: Wol dem / der darauf bauet / und Seinem Wort vertrauet / der hat es groſſen Nutz.

6. Ihr / Seine Heilgen / höret deß Allerhöchſten Raht: Wo ihr Ihn alſo ehret / wie Er befohlen hat / ſo habt ihr keine Noht: Dañ der nie Mangel leidet / der Sünd und Schande meidet / und allzeit fürchtet GOtt.

7. Die Reichen darben müſſen: Der Geitz auch immer klagt / darzu das böſ Gewiſſen inwendig friſſt und nagt. Wer Gottes Willen thut / derſelbe Hülff empfindet / und keinen Mangel findet an irgend einem Gut.

8. Ihr Kinder / laſſt euch lehren die Furcht deß HErren rein: Kommt her / ihr ſollt ſie hören / kommt alle ingemein. Wer gute Tag begehrt / der mag mich darum fragen / ich will ihm treulich ſagen / was Gottes Wort bewährt.

9. Für Falſchheit dich ſtets hüte / bewahre Mund und Zung: Beſchmitz nicht Dein Gemüte mit Trug und Läſterung. Von niemand Ubels ſag. Was Böſ iſt / muſt du haſſen / das Gut zu thun nicht laſſen: Such Fried / und dem nachjag.

10. Deß HErren Augen ſehen auf die Gerechten her / Sein Ohr erhört ihr Flehen / daß Er ſie Hülff gewähr: Sein Antlitz ſteht dahin / daß derer Name werde vertilget von der Erde / die gottlos ſind von Sinn.

11. Wann der Gerechte ſchreyet / ſo hört es GOtt alsbald / und Rettung ihm verleihet in Noht ſo mannigfalt. Er iſt denſelben nah / die ſonſten gantz verzagen / von Hertzen ſind zerſchlagen: Fort iſt Sein Hülffe da.

12. Viel muß der From̃e leiden / das iſt deß HErren Will: Doch wirds verkehrt in Freuden / drum halte doch nur ſtill /

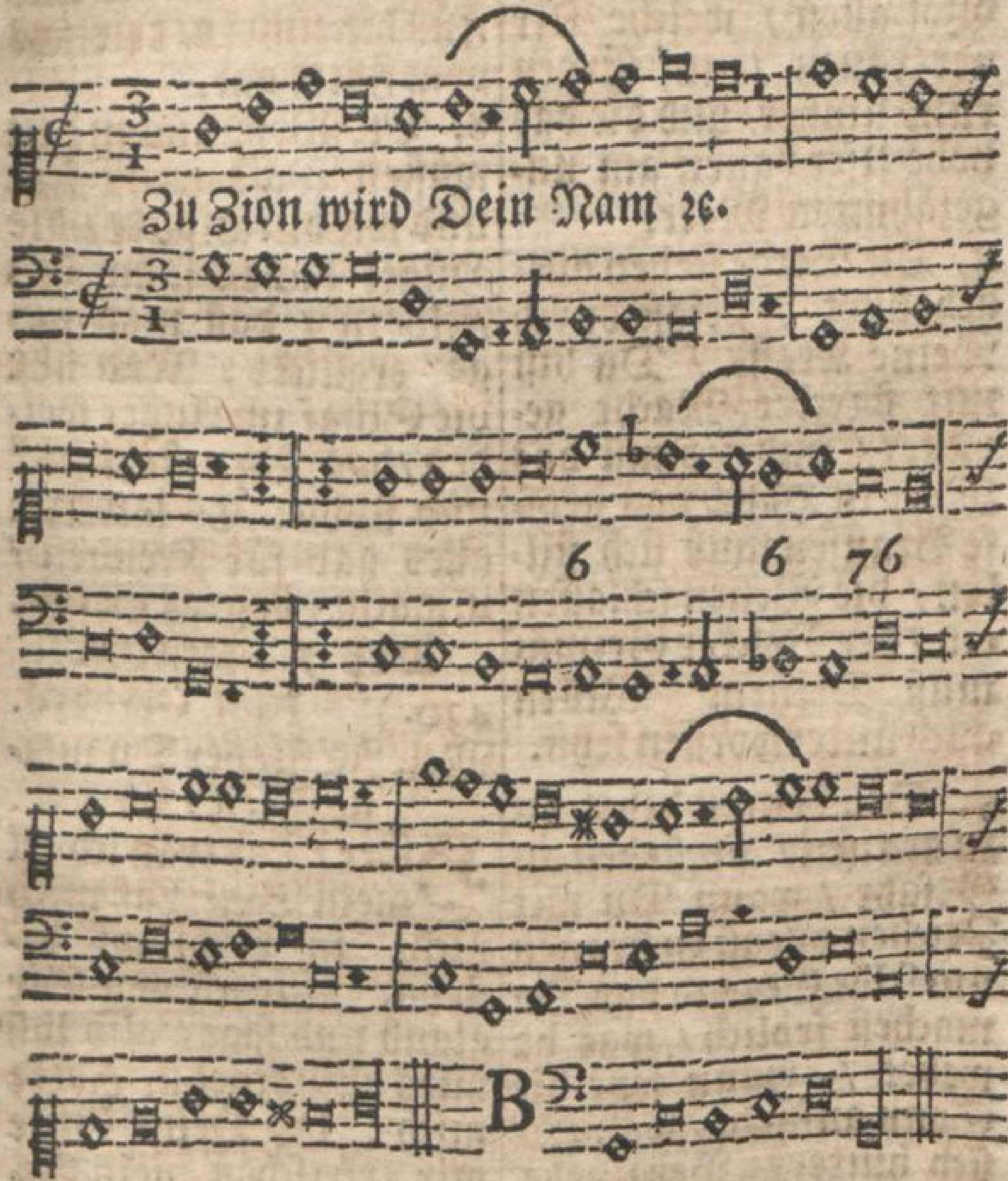
und

und traue GOtt allein: Der kan auch die Gebeine bewahren groß und kleine / keins muß zerbrochen ſeyn.

13. Den wird das Unglück fällen / der den Gerechten preſſt / das iſt der Weg zur Höllen / die Seinen GOTT nicht läſſt: Er nimmt in Seine Huld / die halten Seine Rechte / und ſind Ihm treue Knechte: So ſind ſie ohne Schuld.

14. HERR / gib / daß ich Dein Ehre ja all mein Lebelang von Hertzensgrund vermehre / Dir ſage Lob und Danck. O Vatter / Sohn und Geiſt / der Du aus lauter Gnaden abwendeſt Noht und Schaden / ſey immerdar gepreiſt.

Der 65. Pſalm.



429.) Joh. Franck.

ZU Zion wird Dein Nam erhoben / O GOTT / mit Lob und Preiß / und was die Leut hie angeloben / bezahlen ſie mit Fleiß / dann weil Du das Gebet der Schwachen erhöreſt für und für / will alles Fleiſch heran ſich machen / und kommt / O GOtt zu Dir.

2. Es drücket uns / HErr / unſre Sünde gleich einer

ſchweren Laſt/ darum Ver-
gebung uns verkündet /
wie Du verheiſſen haſt.
Wol dem / den Du haſt
auserkohren / daß Er bey
Dir mag ſeyn/ und mag
in Deines Tempels Tho-
ren ſtets gehen aus und
ein.

3. Dein Vorhof iſt voll
Heil/ voll Ehre/ voll Luſt/
voll Troſt und Pracht /
drum / frommer GOtt/
uns jetzt erhöre / nach
Deiner rechten Macht.
Wol allen / welche Dir
vertrauen / auf Erden
rund umher/ und die das
hohe Ufer bauen am un-
gezähmten Meer.

4. Die Berge ſtehen aus-
gerüſtet / befäſt durch
Deine Krafft / Du biſt
mit ſtarcker Macht ge-
rüſtet/ und nimmſt das
Meer in Hafft/ das groſ-
ſe Brauſen muß ſich ſtil-
len / die Wellen ſchlaffen
ein / der Völcker Grimm
muß Deinem Willen
auch unterworffen ſeyn.

5. Den Leuten hebet an
zu grauen/ ſie ſtehen in
Gefahr / wann Du mit
Zeichen pflegſt zu drauen
um ſelbe Gegend dar. Du
macheſt frölich / was da
weber / wann jetzt die
Sonn aufſteht / wann ſie
ſich hinterm Berg erhe-
bet/ und Abends ſchlaffen
geht.

6. Du ſucheſt heim die
dürre Saaten/ das Land
haſt Du gedüngt / daß
ſein Getreide muß gerah-
ten / und reiche Früchte
bringt. Das Brünnlein
GOttes muß ſtets flieſ-
ſen / kein Waſſer fehlt
ihm je / und muß die
Felder hier begieſſen /
dann alſo bauſt Du ſie.

7. Du tränckeſt mit
fruchtbarem Regen der
Furchen Durſtigkeit/ Du
gibeſt zum Gewächſe Se-
gen um Pflug- und Ernd-
te-Zeit. Das Land kanſt
Du mit Fülle zieren ;
Dein Hand die krönt das
Jahr/ und wo nur Deine
Füß hinrühren/ trieft es
vom Fette gar.

8. Die Wohnung in den
wüſten Wäldern iſt fett
und wie durchſpickt / die
Hügel lachen ſamt den
Feldern / daß man ſich
gar erquickt ; Man ſiht
die Schaf im Anger wei-
den / das Korn ſteht dick
und ſchön: Es jauchzet
alles gar für Freuden /
u. macht ein groß Getön.

Der 71. Pſalm.

430.) Paul. Gerhard.

Mel. JEſu/ der Du mei-
ne Seele / 2c.

HErr / Dir trau ich all
mein Tage: Laß mich
nicht in Schimpf be-
ſtehn. Wie ich von Dir
glaub und ſage/ alſo laß
mirs auch ergehn. Rette
mich ; laß Deine Güte
mir erfriſchen mein Ge-
müte / neige Deiner Oh-
ren Treu / und vernimm
mein Angſt-Geſchrey.

2. Sey mein Aufhalt /
laß mich ſitzen bey Dir /
O mein ſtarcker Hort.
Laß mich Deinen Schutz

beſchü-

beſchützen / und erfülle mir Dein Wort / da Du ſelbſten meinem Leben Dich zum Fels und Burg gegeben. Hilff mir aus deß Heuchlers Band/und deß Ungerechten Hand.

3. Dann Dich hab ich auserleſen von der zarten Jugend an. Dein Arm iſt mein Troſt geweſen / HErr / ſo lang ich dencken kan. Auf Dich hab ich mich erwogen / alsbald Du mich der entzogen/ der ich/ ehe Nacht und Tag mich erblickt / im Leibe lag.

4. Von Dir iſt mein Ruhm / mein Sagen / Dein erwehn ich immerzu/ Viel/die ſpotten meiner Plagen/ höhnen/was ich red und thu: Aber Du biſt meine Stärcke. Wann ich Angſt und Trübſal mercke/ Lauf ich Dich an: gönne mir fröhlich ſtets zu ſeyn in Dir.

5. Stoß mich nicht von Deiner Seiten / wann mein hohes Alter kommt / da die ſchwachen Tritte gleiten / und man Troſt vom Stecken nimmt / da greiff Du mir an die Arme / fall ich nider / ſo erbarme Du Dich: hilff mir in die Höh/und halt/ bis ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht / wie mirs die gönnen / die mein abgeſagter Feind / auch mir / wo ſie immer können / mit Gewalt zuwider ſeynd. Sprechen: Auf! laſſt uns ihn faſſen/ ſein GOtt hat ihn gantz verlaſſen, Jagt u. ſchlägt ihn immerhin / niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach mein Helffer / ſey nicht ferne/ kom̃ und eile doch zu mir. Hilff mir / mein GOtt / bald und gerne/zeuch mich aus der Noht herfür / daß ſich meine Feinde ſchämen / und für Hohn u. Schande grämen : Ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſne Treu.

8. Mein Hertz ſoll Dir allzeit bringen Deines Lobs gebührlichs Theil / auch ſoll meine Zunge ſingen täglich Dein unzehlich Heil. Ich bin ſtarck herein zu gehen / unerſchrocken darzuſtehen / durch deß groſſen Herrſchers Krafft / Der die Erd und alles ſchafft.

9. HERR/ich preiſe Deine Tugend/Warheit und Gerechtigkeit / die mich noch in meiner Jugend hoch ergetzet und erfreut. Haſt mich als ein Kind ernehret / Deine Furcht darbey gelehret/ oftmals wunderlich bedeckt / daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort / O mein Erhalter/fahre fort/und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter/wañ mir Lebens-Krafft gebricht. Laß mein Leben in Dir leben / bis ich Unterricht kan geben Kindes-Kindern / daß Dein

Hand ihnen gleichfalls ſey bekannt.

11. GOtt / Du biſt ſehr hoch zu loben / Dir iſt nirgend etwas gleich / weder hier bey uns / noch droben in dem Stern- und Engelreich. Dein Thun iſt nicht auszuſprechen / Deinen Raht kan niemand brechen / alles ligt Dir in dem Schos / und Dein Werck iſt alles groß.

12. Du ergibſt mich groſſen Nöhten / gibſt auch wieder groſſe Freud: Heute läſſt Du mich ertödten / Morgens iſt die Lebens-Zeit / da ermunterſt Du mich wieder / und erneuerſt meine Glieder / holſt ſie aus der Erden-Kluft / gibſt dem Hertzen wieder Luft.

13. Such ich Troſt / und finde keinen? Bald da werd ich wieder groß. Dein Troſt trocknet mir mein Weinen / das mir aus den Augen floß. Ich ſelbſt werde wie gantz neue / ſing und klinge Deine Treue / meines Lebens einigs Ziel / auf der Harff und Säitenſpiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet: Frölich iſt / was in mir iſt: Alle mein Geblüt empfindet Dein Heil / das Du ſelber biſt. Ich ſteh im gewünſchten Stande / mein Feind iſt voll Scham und Schande / der mein Unglück hat geſucht / leidet / was er mir geflucht.

Der 92. Pſalm.

418.) Anonymus.

Mel. Lob ſey dem allerhöchſten GOtt / rc.

DAs iſt fürwar ein köſtlich Ding / daß man dem HErren danck und ſing / und lobe frölich Seinen Nam / der herrlich iſt und wunderſam.

2. Daß man deß Morgens Seine Güt erzehl mit danckbarem Gemüt: Auch Seine Warheit bey der Nacht erkenn / und preiſe / wann man wacht.

3. Daß man deß Lobens mache viel mit Pſalter / Harffen / Säitenſpiel / damit ja unſers Gottes Ehr auf alle Arten ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf Dein Geheiß / HERR / Deine Thaten frölich preiß: Dein Raht iſt uns verborgen gar / die Wercke groß u. offenbar.

5. Ein Narr gläubt ſolches alles nicht / meint / daß es ohngefehr geſchicht: Gleichwie er ſelbſt lebt immerhin nach ſeines Hertzens eiteln Sinn.

6. Die Spötter grünen wie das Gras / die Ubelthäter ebner Maß / bis daß ihr Name hier auf Erd und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber biſt / O HErr / mein Hort / der Allerhöchſt / und bleibeſt fort: Umkommen müſſen Deine Feind / und die Dir / GOtt / zu wider ſeynd.

8. Her-

8. Hergegen ſo empfange ich ſtets neue Kraft / und ſtärcke mich / durch Deine Gnad iſt mir bereit ſehr groſſer Troſt und wahre Freud.

9. Du machſt mir Deine Recht bewuſt / drum ſeh ich an den Feinden Luſt: Mit Luſt hör ich die Rache an/ weil Du ſie ſelber haſt gethan.

10. Der Fromme iſt dem Palmbaum gleich / an Segen und an Früchten reich. Er blühet ein und alle Jahr / und wächſet darbey immerdar.

11. Er grünet / wann er gleich wird alt/und bringet Frucht gar mannigfalt: Er rühmt / daß Du ſo gütig biſt/und daß kein Unrecht an Dir iſt.

12. GOtt Vatter in dem höchſten Thron/und JEſus Chriſt / Sein einger Sohn / mit ſamt dem wehrten heilgen Geiſt / ſey nun und immerdar gepreiſt.

Der 160. Pſalm.

432.) Incert. Aut.

Mel. Wo GOTT zum Hauß nicht gibt/ 2c.

NUn jauchzt dem HErren alle Welt: Komt her/ zu Seinem Dienſt euch ſtellt / kommt mit Frolocken/ſäumet nicht / kommt für Sein heiligs Angeſicht.

2. Erkennt/daß GOtt iſt unſer HErr / der uns erſchaffen Ihm zur Ehr / und nicht wir ſelbſt: durch Gottes Gnad ein jeder Menſch ſein Leben hat.

3. Er hat uns ferner wol bedacht/ und uns zu Seinem Volck gemacht: zu Schafen / die Er iſt bereit zu führen ſtets auf gute Weid.

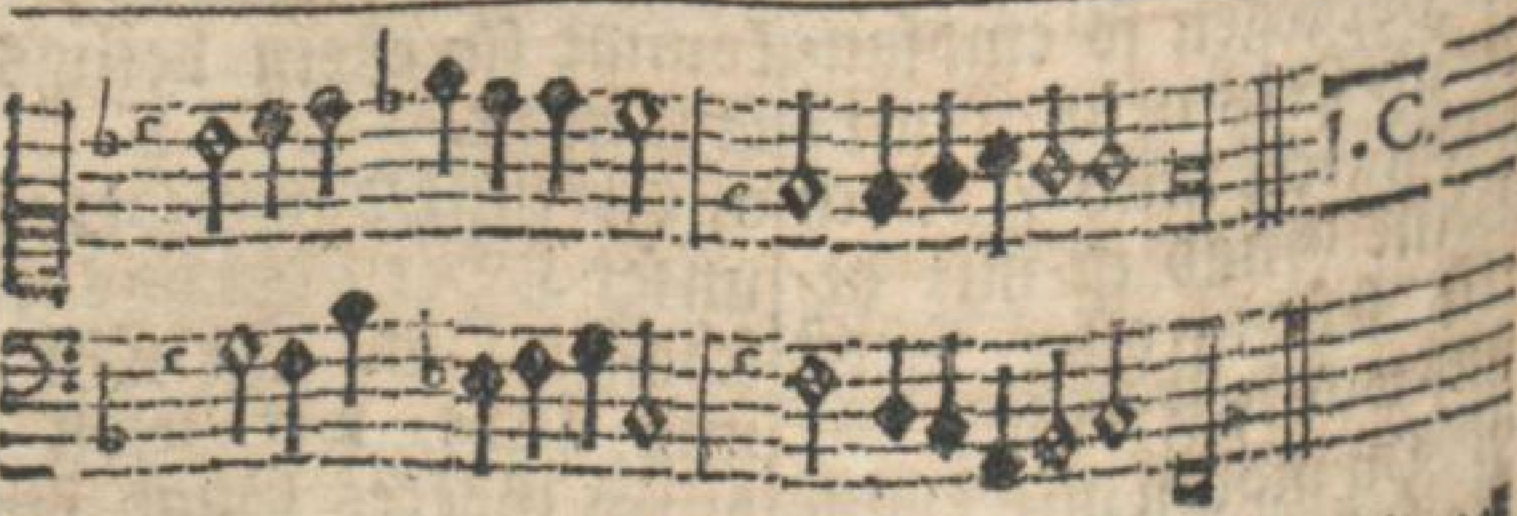
4. Die ihr nun bey Ihm wollet ſeyn/ kommt/geht zu Seinem Thor herein mit Loben durch den Pſalmen-Klang / zu Seinem Vorhof mit Geſang.

5. Danckt unſerm GOtt/ lobſinget Ihm / rühmt Seinen Namn mit lauter Stim̃: Lobſingt und dancket alleſam̃t. GOtt loben/das iſt unſer Amt.

6. Er iſt voll Güt und Freundlichkeit / voll Lieb und Treu zu jeder Zeit: Sein Gnade währet dort und hier / und Seine Warheit für und für.

7. GOtt Vatter in dem höchſten Thron/und JEſus Chriſt / Sein einger Sohn / mit ſamt dem werthen heilgen Geiſt / ſey nun und immerdar gepreiſt.

Auf andere Art.



433.) Joh. Franck.

ALle Welt/ was kreucht und webet / was im Feld und Häuſern iſt / was nur Stimm und Zunge hebet / jauchze GOtt zu jeder Friſt / dienet Ihm / wer dienen kan/ trett mit Luſt für Ihm heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer Meiſter/ Er hat uns aus nichts gemacht / Er hat unſre Leib u. Geiſter an die liechte Welt gebracht / wir ſind Seiner Allmacht Ruhm / Seine Schaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu Seinen Pforten/ geht durch Seines Vorhofs Gang/ lobet Ihn mit ſchönen Worten/ ſaget Ihm Lob/ Preiß und Danck / dann der HErr iſt jeder Zeit voller Gnad und Gütigkeit.

Der 103. Pſalm.

454.) Anonymus.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / ꝛc.

NUn lob / O meine Seel und Sinn / den HErren / deß Geſchöpf ich bin: Es lobe/ was nur iſt in mir Sein heilgen Namen für und für. Halleluja.

2. Nun lob/ O meine Seel und Geiſt / den HErren/ Der mir Guts erweiſt: Vergiß es nicht / gedenck daran / was Er für Wolthat dir gethan. Halleluja.

3. Der dir all deine Sünd vergibt / damit du offtmals Ihn betrübt: Der alle dein Gebrechen heilt/ wann Schwachheit dich noch übereilt. Halleluja.

4. Der dich in deinem Leben tröſt / und vom Verderben hat erlöſt / Der mit Genaden jederzeit dich krönt / und mit Barmhertzigkeit. Hallel.

5. Der ſeegnet deinen Mund und Tiſch/ daß du noch bleibſt geſund und friſch/ und gleich hierinn dem Adler biſt / der jung und ſtarck von Kräfften iſt. Halleluja.

6. Der HErr verläſſt die Armen nicht / ſchafft allen Recht / die im Gericht/ und ſonſt durch Liſt und durch Gewalt Unrecht erdulten mannigfalt. Halleluja.

7. Deß HErren Weg / Sein Will und Raht / da Moſes von gelehret hat / iſt klärlich in der gantzen Welt in allen Zungen fürgeſtellt. Hall.

8. GOtt iſt barmhertzig / treu und fromm/ auf daß der Sünder zu Ihm kom/ es iſt Sein vätterlich Gemüt

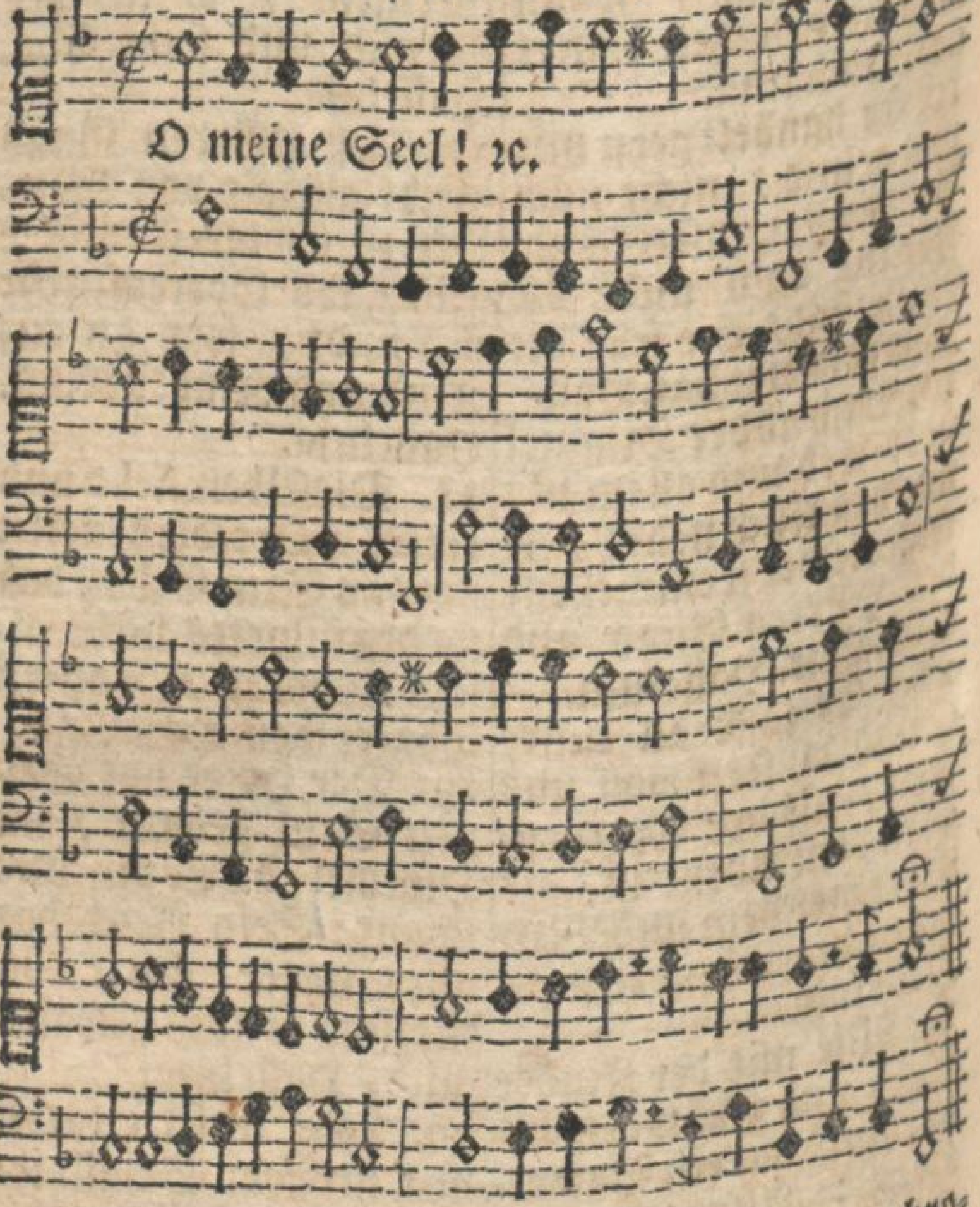
mût gedultig / und von groſſer Gût. Halleluja.
9. Wann man nur traut dem Gnaden-Wort / ſo hadert Er nicht immerfort / und hålt den Zorn nicht ewiglich / wann man vom Hertzen beſſert ſich. Halleluja.
10. Er handelt gern mit uns gelind / nicht nach Verdienſt u. unſer Sûnd; Vergilt auch nicht die Miſſethat / wie ſehr die Ihn beleidigt hat. Hall.
11. So hoch der Himmel über Erd und allem iſt / was drauf ſich nehrt / ſo waltet über fromme Leut deß HErren Gnad und Gûtigkeit. Halleluja.
12. Er låſſt all unſre Sûnd ſo fern von uns ſeyn / als der Morgenſtern vom Abend iſt / als Mittagsſchein und Mitternacht von'ander ſeyn. Halleluja.
13. Wie mit der Kinder Noht und Schmertz Erbarmniß hat ein Vatter-Hertz: Alſo erbarmet ſich auch GOTT / und reiſſt die Seinen aus der Noht. Halleluja.
14. Dann Er uns kennet Groß und Klein / wie gar ein ſchwach Gefåß wir ſeyn: Er denckt / wir mûſſen bald davon / und ſeyn nur Aſche / Staub und Doon. Halleluja.
15. Deß Menſchen Zeit geht kurtz fürbey: Er ſelbſt iſt gleich wie Gras und Heu / und blûhet allhie in der Welt / wie eine Blume auf dem Feld. Halleluja.
16. Wann nur der Wind darüber weht / iſt ſie hinweg / und ihre Stått erkennt man alsdañ nimmermehr / ſo iſt der Menſch und ſeine Ehr. Halleluja.
17. Deß HErren Gnad bleibt allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit: Sie geht / wo Gottesfurcht ſich findt / fort an auf Kind und Kindes-Kind. Halleluja.
18. Dieſelben liebt und rettet GOtt / die dencken ſtets an Sein Gebot / daß ſie deß Wortes nicht allein Zuhörer / ſondern Thåter ſeyn. Halleluja.
19. Der HErr hat Seinen Stul gebaut / im Himmel / da Er auf uns ſchaut: Sein Reich hat alles unter ſich / beherꝛſcht es auch gewaltiglich. Halleluja.
20. Lobt unſern GOtt mit groſſem Schall ihr Seine Engel allzumahl / ihr ſtarcke Helden / die ihr fort ausrichtet Sein Befehl und Wort. Hall.
21. Lobt GOtt den HErren immerdar ihr Seine heilge Heeresſchaar / ihr Diener / die ihr für Ihm wacht / durch die Sein Wille wird vollbracht. Halleluja.
22. Lobt GOtt / ihr Werck in Seinem Reich / und wo Er herrſchet über euch. Lob auch / O meine Seel und Sinn / den

HEr-

HErren / deß Geſchöpf ich bin. Halleluja.

23. Lob ſey Dir GOtt im höchſten Thron / Lob ſey Dir JESU GOTTES Sohn / Lob ſey Dir / werther heilger Geiſt / nun und in Ewigkeit gepreiſt. Halleluja.

Auf andere Art.



435.) Incert. Aut.

O Meine Seel! du ſolt den HErren preiſen / was in mir iſt / das muß Ihm Ehr erweiſen: Auf / auf / mein Hertz / und mache dich bereit / vergiß ja nicht / vergiß nicht / mein Gemüte / was dir der HErr für wunderbare Güte erwieſen hat die gantze Lebens-Zeit.

2. Dann Er hat dich von Sünden loß geſprochen / und denckt nicht mehr was du bisher verbrochen / Er machet dich von Schwachheit heil und rein: Es hat der HErr dein Leben vom Verderben erlöſt / daß du nicht ewig müſſeſt ſterben: Dein GOtt will dir forthin barmhertzig ſeyn.

3. Er krönet dich mit Gnad und mildem Segen / will deinen Mund mit reicher Fülle pflegen: Er machet dich von Seinen Gütern ſatt / daß du mit

mit Luſt darüber dich erfreueſt/ und deine Kraft/ gleich Adlern / gar verneueſt: weil Er mit Heil dich überſchüttet hat.

4. Der HErr läſſt Recht denſelben wiederfahren/ die vor bedrängt und unterdrucket waren/ Er hat Sein Thun dem Moſi kund gethan / und Seine Recht Iſrael wiſſen laſſen: Er iſt voll Güt/ und will nicht immer haſſen/ noch ewiglich mit Grimm uns ſehen an.

5. Der HErr iſt fromm/ barmhertzig, und ſanfftmütig/ voll Gnad und Gunſt / gedultig / treu und gütig: Er handelt nicht mit uns nach unſer Schuld / vergilt auch nicht nach unſern ſchweren Sünden: Soweit die Höh deß Himmels iſt zu finden / hier von der Erd / ſoweit reicht Seine Huld.

6. Soweit der Grund ſich ſcheidet von der Veſten / ſoweit der Oſt abliget von dem Weſten : ſoweit läſſt Er die Sünden von uns ſeyn. Sein Gnadenblick muß über die ſtets walten / die Ihn mit Forcht für ihren Helffer halten / daß Er ſie rett aus ihrer Noht und Pein.

7. Wie unter uns ein Vatter-Hertz Erbarmen mit Kindern hat/ ſo thut der HErr uns Armen/ es ſtehet GOtt den Frommen kräftig bey / Er kennet ja uns dürftig Erden-Töpffe: Ihm iſt bewuſt/ daß dieſes / Sein Geſchöpffe / ein leichter Staub nnd ſchwaches Werckzeug ſey.

8. Ein Menſch muß fort deß Lebens End erwarten/ er iſt wie Gras / wie eine Blum im Garten / die ſich ſehr ſchön und lieblich läſſet an: Wann aber nur der Wind darüber fähret / iſt ihre Zier hinweg und ſo verzehret/ daß man die Stätt auch nicht mehr finden kan.

9. Deß HErren Gnad iſt aber überſchwänglich/ währt für und für / und bleibet unvergänglich : Auf Kindes-Kind wird Seine Güt gebracht/ bey denen / die in Seinem Bund ſich üben: Die ihren GOtt von gantzem Hertzen lieben/ und Sein Gebot zu halten ſind bedacht.

10. Es iſt ein Stul im Himel zubereitet / Sein Herrſchafft iſt um dieſe Welt gebreitet : Sein Reich und Thron umſchlieſſt den Erdenkreiß. Ihr Engel lobt/ lobt Ihn/ ihr ſtarcken Helden / die ihr Sein Thun und Willen an müſt melden : Lobt unſern GOtt / und ſagt Ihm Ruhm und Preiß.

11. Lobt unſern GOtt/ ihr alle Seine Schaaren/ die ihr Ihm dient und hin und her müſt fahren/ auf Seinm Befehl/ lobt Ihn an jedem Ort

an

an dem Er herrſcht: Lobt Ihn/ihr Seine Wercke/ rühmt Seine Krafft / rühmt Seiner Allmacht Stärcke. Lob Ihn/ mein Hertz / O lob Ihn fort und fort.

12. GOtt Vatter/ Sohn und Geiſt ſey ſtets geprei- ſet / für alle Güt/die Du mir haſt erweiſet von Kindheit an bis jetzt auf dieſe Zeit. HERR/ ſteh mir bey/laß Deine Gnad ſich mehren / ſo will ich drum Dir dancken und Dich ehren / auf Erden hier / und dort in Ewig- keit.

Noch der 103. Pſalm.

436.) M. Mart. Rinck- hart.

Mel. Freu Dich ſehr / O meine Seele: ꝛc.

LObe/ lobe meine See- le/ lobe Deinen GOtt mit Fleiß / Hertz und Mund ſing und erzehle Seines Namens Ehren-Preiß! Lobe/lobe/mein Gemüt/ u. vergiß nicht/ was für Güt und Genad Er dir erweiſet/ daß ja nichts bleib ungepreiſet!

2. Lobe Deinen treuen Pfleger / Der dir hilfft aus aller Noht! Lobe Deinen Sündenträger / der Sich für dich gab in Tod! Lobe Seines Gei- ſtes Gnad/ Der dir ſo viel Miſſethat nun ſo oft und viel vergeben / und jetzt wieder ſchenckt das Leben.

3. Lobe Den / Der dich bekrönet mit Gnad und Barmhertzigkeit/ und zu recht gewünſchter Zeit dir dein Unſchuld machte kund/ Freund uñ Feinde dir verſöhnet/ daß du dich mit Hertzen/ Mund/ und mit Freuden-Lob auf- ſchwingeſt / und dem Adler gleich verjüngeſt.

4. Lobe Den/ der Seinem Knechte / dem ſo hochge- plagten Mann/ alle ſeine Weg und Rechte in der Wüſten kund gethan! Lo- be/ lobe noch vielmehr Den/der Seine Gnaden- Lehr uns in Chriſto offen- bahret/und ſo lange Zeit bewahret!

5. Lobe das Hertz und Gemüte / das iſt ohne falſchen Schein / und für wundergroſſer Güte nichts kan / als barmher- tzig ſeyn. Wann uns reuet Sünd und Schuld/ iſt da lauter Gnad und Huld: was wir mißge- handelt haben / iſt ins tieffe Meer begraben.

6. Lobe das Hertz und die Galle / das nicht lan- gen Zoren hält / iſt ver- ſöhnlich über alle / alle- zeit und aller Welt. Sei- ne Treu nnd Gütigkeit gehet Himmel-weit und breit / über alles / was zu ſchmiegen ſich für Ihm weiß/ ohne Lügen.

7. Lobe / lobe / lieb und preiſe das getreue Vat- ter-Hertz / Das nach Vatters Art und Weiſe uns recht meinet ohne Schertz! Wann wir ruf- fen

fen ängſtiglich / bricht Er aus und meldet Sich; wann wir ohne Falſch und Lügen uns nur kindlich für Ihm biegen.

8. Lobe Den / Dem nie gefallen / daß wir Staub und Aſchen ſind / die Er kennet vor uns allen die zerſtreuet ſind vom Wind: daß wir brechen wie ein Glas / und verwelcken wie das Gras / wann der Wind darüber rennet / ſeine Stätte man nicht kennet.

9. Lobe Den / Der unverborgen ewig iſt / und bleibet treu; Seine Treu wird alle Morgen mit der Morgenröhte neu: Denen / die von Hertzengrund halten Seinen Gnaden-Bund / läſſt Er die Heilbrunnen flieſſen / und es Kindes-Kind genieſſen.

10. Lobe Den / der Sich geſetzet übermäßlich Himel-hoch / welchem nichts wird gleich geſchätzet / Deſſen Pflicht-gehorſams Joch / mit grund-tiefgebogner Ehr / Erde / Feuer / Luft und Meer / die und jene Welt erkennet / und Ihn ihren HErren nennet.

11. Lobet Ihn / ihr ſtarcken Helden / die ihr ſteht für Seinem Thron / allen Völckern anzumelden / was befihlt Sein groſſer Sohn! Lobet Ihn je mehr und mehr / all ihr blancken Himels-Heer / rüſtet euch auf eure Weiſe / unſerm GOtt zu Lob und Preiſe!

12. Lobet / lobet Ihn auf Erden / alle Seiner Hände Werck / daß / wie recht / gerühmet werde Seine Weisheit / Macht und Stärck! Lobe / lobe / meine Seel / Hertz und Mut ſing und erzehl alles / was Er dir beweiſet / daß ja nichts bleib ungepreiſet!

Noch über den 103. Pſalm.

437.) Joh. Poliander.

NUn lob / mein Seel / den HErren / was in mir iſt den Namen Sein! Sein Wolthat thut Er mehren: Vergiß es nicht / O Hertze mein! Hat dir dein Sünd vergeben / und heilt dein Schwachheit groß: Errett dein armes Leben / niṁt dich in Seinen Schos / mit reichem Troſt beſchüttet / verjüngt dem Adler gleich: Der König ſchafft Recht / behütet / die leidn in Seinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig Recht und Sein Gericht / darzu Sein Güt ohn Maſſen: Es mangelt an Seinr Erbarmung nicht. Seinn Zorn läſſt Er wol fahren / ſtrafft nicht nach unſrer Schuld / die Gnad thut Er nicht ſparen / den Blöden iſt Er hold / Sein Güt iſt hoch erhaben / ob den'n / die förchten Ihn: So fern der Oſt vom Abend / iſt unſer Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vattr erbarmet/über ſeine junge Kindlein klein: So thut der HErr uns Armen; ſo wir Ihn kindlich förchten rein. Er kennt das arm Gemächte: GOtt weiß/ wir ſind nur Staub. Gleichwie das Gras vom Rechen/ ein Blum und fallend Laub/der Wind nur drüber wehet/ſo iſt es nimmer da: Alſo der Menſch vergehet/ ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOTTes Gnad alleine ſteht fäſt / und bleibt in Ewigkeit / bey Seiner liebn Gemeine/ die ſteht in Seiner Forcht bereit/die Seinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarcken Engel / waltet Seins Lobs / und dient zugleich Dem groſſen HErrn zu Ehren / und treibt Sein heilgs Wort. Mein Seel ſoll auch vermehren Sein Lob / an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren GOtt Vater / Sohn / heiligem Geiſt/ Der woll in uns vermehren/ was Er uns aus Gnaden verheiſſt: Daß wir Ihm fäſt vertrauen / gäntzlich uns laſſn auf Ihn / von Hertzen auf Ihn bauen / daß unſr Hertz / Mut und Sinn Ihm allzeit ſey anhangend: Darauf ſingn wir zur Stund/ Amen: wir werdens erlangen/ glaubn wir von Hertzengrund.

Der 104. Pſalm.

438.) *Incert. Aut.*

Mel. Komt her zu Mir/ ſpricht Gottes/ ꝛc.

AUf/ meine Seel / und lobe GOtt/ Den groſſen HErren Zebaoth / Den König aller Ehren: Auf / auf / und laſſet uns mit Fleiß deß Allerhöchſten Lob und Preiß zu jederzeit vermehren.

2. Mein GOtt / Du biſt voll Herrlichkeit / ſehr prächtig gläntzet auch Dein Kleid / viel heller als die Sonne: Du breiteſt Deines Himmels Hauß als einen blauen Teppich aus / mit groſſer Freud und Wonne.

3. Du fähreſt auf den Wolcken her / als wann es nur ein Wagen wär / und geheſt auf den Winden: Du ſchaffeſt / daß der Engel Schaar gleich wie die Flammen offenbar ſich Dir zu Dienſte finden.

4. Du gründeſt dieſen Erden-Kloß / Du läſſeſt ſeine Hügel bloß / bedeckeſt ihn mit Wellen: Die Waſſer hangen oben an / da kein Geſchöpff ſie zwingen kan / daß ſie herunter ſchnellen.

5. Die Wolcken lauffen ſpät und früh/ Dein ſtarcker Donner jaget ſie die Berge zu beſprützen / die haben ihre Grentz und Ort / ſie lauffen in den Lüften

Lüften fort / hoch prangen ihre Spitzen.

6. Du läſſeſt Brunnen ohne Zahl / und tauſend Bächlein tauſendmal entſpringen in den Gründen/ da wiſſen ſo viel wilde Thier / als Löwen / Bären / Hirſch und Stier ihr ſüſſes Naß zu finden.

7. Die Waſſer flieſſen mehr und mehr / dabey erklingt das leichte Heer der Vöglein auf den Zweigen: Bald feuchteſt Du von oben ab die Hügel/ daß ſie ihre Gab und ſchöne Frücht uns zeigen.

8. Du ſchaffeſt / daß das gantze Land mit Weitzen füllet unſre Hand / Du macheſt feucht die Erden/ Du läſſeſt durch Dein klares Naß die Kräuter / Blumen/Laub und Gras für Vieh und Menſchen werden.

9. Du gibeſt Wein und ſüſſen Tranck / Der uns kan unſer Lebenlang in Traurigkeit ergötzen: Das Oel erhält uns die Geſtalt / wann wir nun werden matt und alt: Was iſt für Brod zu ſchätzen?

10. Du pflantzeſt / durch deß Menſchen Hand / viel Cedern in ein fettes Land / die für die Reiger dienen. Die Gemß erwehlt der Berge Klufft / die Felſen und der Hügel Gruft ſind Häuſer der Caninen.

11. Du haſt geordnet recht und wol / wie man die Zeiten theilen ſoll / dis ſagt der Mond der Erden: Die Sonne geht deß Morgens auf / und wann zu End ihr ſchneller Lauf/ ſo muß es finſter werden.

14. Dann reegen ſich die wilden Thier/ und kriechen aus der Höl herfür: Die jungen Löwen brüllen/ ſie rauſen / durch das grüne Land / und ſuchen ihre Speis und Raub / die Hungers-Noht zu ſtillen.

13. Wann aber nun die finſt're Nacht den liechtē Tag hat wiederbracht/ ſo fliehen ſie von hinnen: Sie trauen nicht mehr ihrer Stärck: Es geht der Menſch ans Acker-Werck / die Nahrung zu gewinnen.

14. Ach HErr / es iſt ja faſt kein Ziel / dann Deiner Wercke ſind zu viel/ ſie ſtehn auf Dein befehlen: Dis alles iſt geordnet wol / das Erdreich iſt ſo Segens-voll / daß niemand ihn kan zehlen.

15. Das weite Meer hält ohne Zahl die Fiſch / in ſeinem Grund zumal / da wimmeln ſie mit Hauffen: Ein groſſer Wallfiſch ſpringt herfür/ dort ſiehet man die Waſſer-Thier in ſchnellen Flüſſen lauffen.

16. Es wartet alles / HErr/ auf Dich/ der Du ſie ſpeiſeſt mildiglich/ daß

ſie

ſie nicht Hunger leiden / Du thuſt Dein Hand auf / ſpat und früh / Du gibeſt gnug / ſo ſam̃len ſie / und werden ſatt mit Freuden.

17. Wann aber Du Dein Angeſicht / O groſſer GOtt erzeigeſt nicht / erſchrecken ſie von Hertzen / wann Du nimmſt ihren Odem hin / verkehret ſich ihr Mut und Sinn mit unerhörten Schmertzen.

18. Dein Geiſt / HErr / iſt es / Der ſie ſchafft / und Der ſie auch von hinnen rafft: Du macheſt neu die Erden. Sie zittert / wann Du kommſt heran / ſo / daß kein Berg beſtehen kan: Bald muß er rauchend werden.

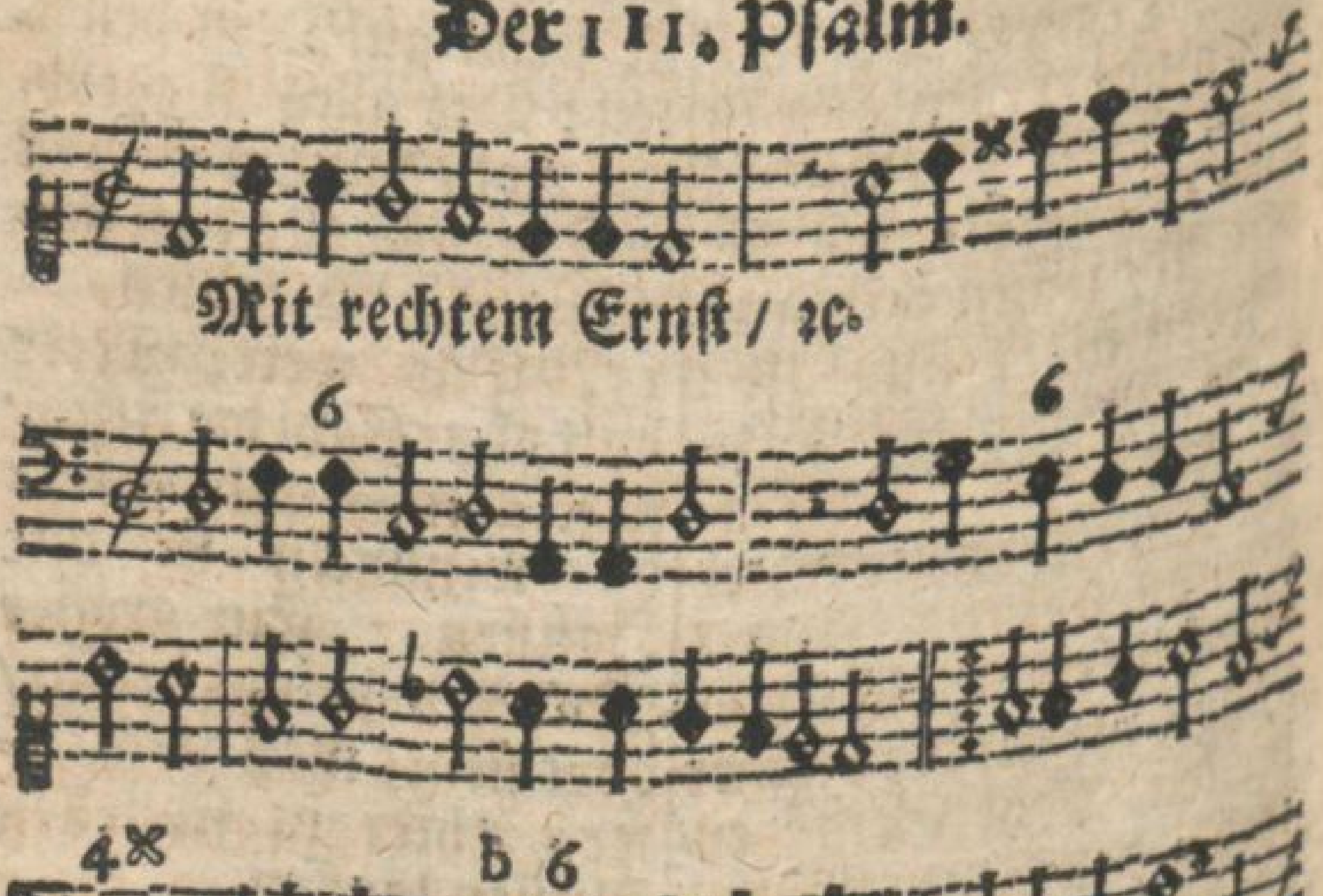
19. Dir will ich / HErr / mein Lebenlang von Hertzen ſingen Preiß und Danck / Dich will ich hoch erheben: Du macheſt frölich früh und ſpat / was Waſſer / Lufft / und Erden hat; was in der Welt mag leben.

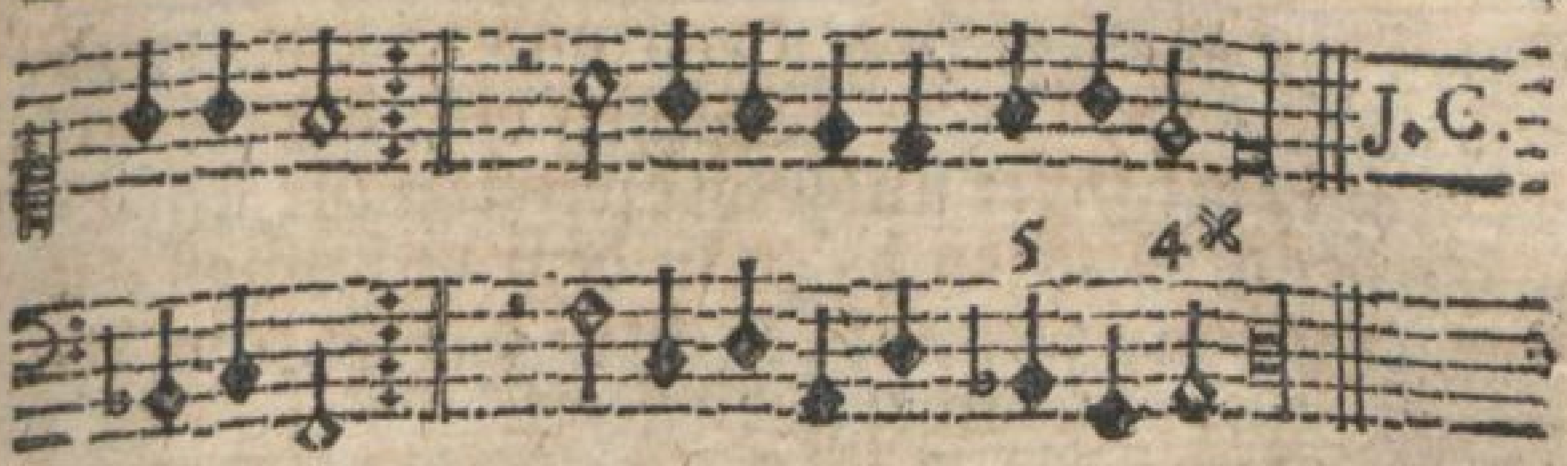
20. Du wäſſerſt auch mit Deiner Hand / und ſucheſt heim das dürre Land / Dein Brunn iſt nicht verlauffen / die Felder nehmen frölich zu / die tieffen Furchen tränckeſt Du / und ſegneſt uns mit Hauffen.

21. Du ſegneſt das gepflügte Feld / noch eh oft / als die Saat beſtellt / Du gibeſt Thau und Regen: Du kröneſt das begrünte Jahr / daß ſeine Früchte uns immerdar ſich zu den Füſſen legen.

22. Viel Anger ſind der Schafe voll / die kleinen Hügel tragen wol / die jungen Lämmer ſpringen. Das Land iſt nichts dann Freud und Zier. Mein GOtt / Dich preiß ich für u. für mit Jauchzen und Lobſingen.

Der 111. Pſalm.





439.) Joh. Franck.

MIt rechtem Ernſt und gantzem Fleiß ſag ich dem HErren Lob und Preiß / und danck Ihm in dem Raht der Frommen/ich preiſe Seines Namens Ruhm da/ wo Sein Volck und Eigenthum mit Andacht pflegt zu Hauf zu kom̃en.

2. Deß HErren Wercke ſind voll Pracht / O wol dem Menſchen / der ihr acht/kan ſeine Zeit damit vertreiben : Dann was Er ordnet/ſagt und thut/iſt löblich/herrlich/ recht und gut/und Sein Gericht muß ewig bleiben.

3. Der HErr/voll Gnad und Gütigkeit/ hat Ihm ein Denckmal zubereit der Wunder/die Er uns erweiſet: Sein Bund iſt fäſt und unverſehrt/und wer mit Furcht Sein Allmacht ehrt/der wird mit Hertzens-Luſt geſpeiſet.

4. Er läſſet Seiner Finger Werck und Seiner Thaten Kraft u. Stärck in Seinem Volck mit Macht verkünden / daß Er der Heyden Erb und Recht auf Seine Lieben bringen möcht/und Sich mit ihnen fäſt verbinden.

5. Das alles / was der HErr verricht / iſt recht und wahr / und wancket nicht / und Sein Gebot bleibt immer ſtehen / wie Er vorlängſt es hat vorſehn / ſo muß auch alles jetzt geſchehn/ was Er befiehlt /das muß ergehen.

6. Dem Volck / das nach Ihm iſt genannt / hat Er Erlöſung zugeſandt / Sein Gnaden-Bund bleibt unzerbrochen/Sein Nam iſt heilig/ hoch und werth/ und alles das wird uns beſchert/ was Er zuvor uns hat verſprochen.

7. Wer GOtt den HErren fürcht und liebt/und ſich in Seinem Willen übt/ der hat der Weisheit Grund geleget : Wer ſich derſelben nimmet an/der hat gewiß gar klug gethan / Sein Lob wird ewiglich geheget.

Auf andere Art/

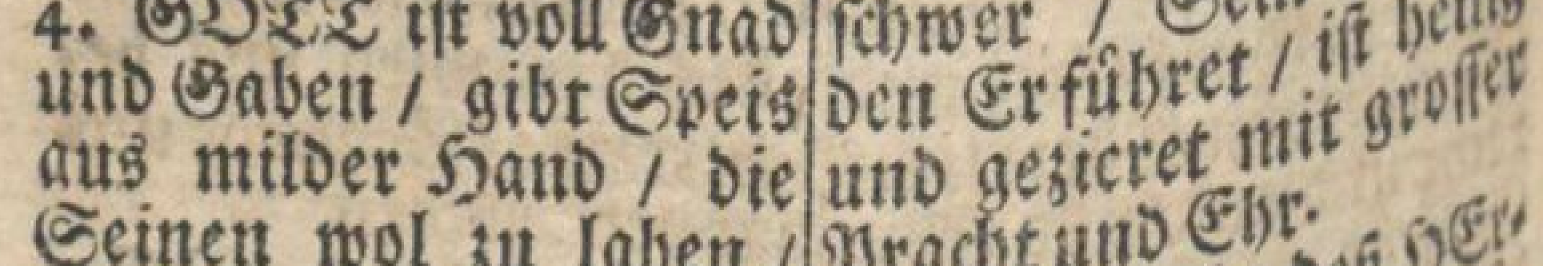
440.) Paul. Gerhard.

Mel. Nun jauchzet all ihr Frommen / 2c.

JCh will mit dancken kom̃en in den gemeinen Raht der rechten wahren Frommen / die Gottes Raht und That mit ſüſſem Lob erhöhn: Zu denen will ich treten/ und ſoll mein Danck und

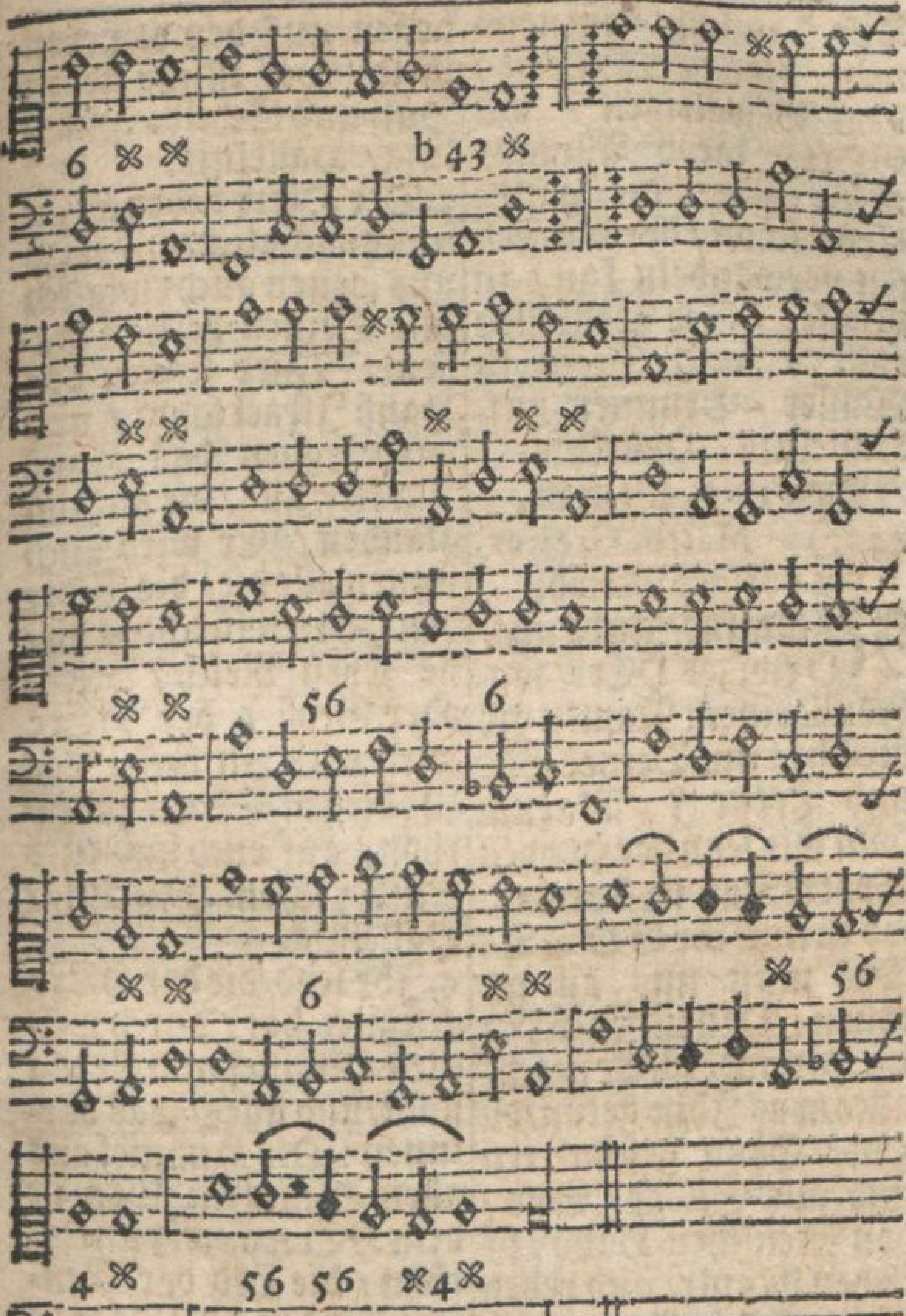
Beten von gantzem Her-
tzen gehn.
2. Groß iſt der HErr und
mächtig / groß iſt auch /
was Er macht / wer auf-
merckt und andächtig
nimmt Seine Werck in
acht / hat eitel Luſt dar-
an. Was Seine Weis-
heit ſetzet / und ordnet /
das ergötzet / und iſt ſehr
wol gethan.
3. Sein Heil und groſſe
Güte ſteht fäſt und unbe-
wegt / damit auch dem
Gemüte / das uns im
Hertzen ſchlägt / dieſelbe
nicht entweich / hat Er
zum Glaubens-Zunder
ein Denckmal Seiner
Wunder geſtifft in Sei-
nem Reich.
4. GOTT iſt voll Gnad
und Gaben / gibt Speis
aus milder Hand / die
Seinen wol zu laben /
die Ihm allein bekandt.
Denckt ſtets auf Seinen
Bund / gibt denen / die
Er weiden will mit dem
Erb der Heyden / all Sei-
ne Thaten kund.
5. Das Wircken Seiner
Hände / und was Er uns
gebeut / das hat ein gutes
Ende / bringt reichen
Troſt und Freud / und
Warheit die nicht treugt.
Gott leitet Seine Knech-
te in dem rechtſchaffnen
Rechte / das ſie zum Le-
ben neigt.
6. Sein Hertz läſſt Ihn
nicht reuen / was uns
Sein Mund verſpricht /
gibt redlich uns mit
Treuen / was unſer Un-
glück bricht: Iſt freu-
dig / unverzagt uns alle
zu erlöſen vom Creutz
und allem Böſen / das
Seine Kinder plagt.
7. Sein Wort iſt wolge-
gründet / Sein Wort iſt
rein und klar / wozu Er
Sich verbindet / das
macht Er fäſt und wahr /
und wird Ihm gar nicht
ſchwer / Sein Name /
den Er führet / iſt heilig
und gezieret mit groſſer
Pracht und Ehr.
8. Die Furcht deß HEr-
ren gibet den erſten bä-
ſten Grund zur Weis-
heit / die GOtt liebet /
und rühmt mit Seinem
Mund. O wie klug iſt
der Sinn / der dieſen
Weg verſtehet / und fleiſ-
ſig darauf gehet / deß Lob
fällt immer hin.

Der 114. Pſalm.



Da Iſrael aus Egypten zog / ꝛc.

441.) Matth.



441.) Matth. Greiter.

DA Iſrael aus Egypten zog / und das Hauß Jacob von dannen flog von dieſem fremden Volcke / da ward Juda jetzt Sein Heiligthum und Iſrael auch Sein Herrſchafft from̄ / unter deß Himmels Wolcke / das Meer ſah das / und floh zu hand / der Jordan ſich zurücke wand / die Berge ſprungen auch daher in aller Höh / wie die Widder / die Bühel / wie die jungen Schaf / erfreuten ſich in ſolchem Lauff. Halleluja / Halleluja.

2. Was war dir / Meer / daß du alſo flohſt / und dir / Jordan / daß du zurück zohſt / da Iſrael thät kommen? Ihr Berg / daß ihr ſprangt / wie die Widder / ihr Bühel / wie junge Schaf daher?

Alſo han wir vernommen: Vor dem HErrn / dem Gewaltigen / vor GOtt Jacob Allmächtigen bebet die gantze Erde ſchon / der die Felſen verwandeln kan / in Waſſer - See zerflieſſen thut / und Stein in Waſſer - Brunnen gut. Halleluja / Halleluja.

Der 115. Pſalm.

442.) Matth. Greiter.

In voriger Melodi.

Nicht uns / nicht uns / O ewiger HErr / ſondern Deinem Namen gib die Ehr / um Deiner Güt und Treue? Warum solln wir ſeyn der Heyden Spott? Daß ſie ſprechen: wo iſt nun ihr GOTT? Das müſt uns all gereuen: Dañ unſer GOtt im Himmel iſt / Er macht alles / was Ihm gelüſt / da jener Götzn geſchnitten ſind aus Silber / Gold / von Menſchen-Händ / ſie haben Mäulr / und reden nicht / haben Augen und kein Geſicht. Halleluja / Halleluja.

2. Sie haben Ohren / und hören nicht / haben auch Naſen / und doch keinn Gruch / iſt ihnn ein groſſer Fehle: Sie haben auch Händ / und greiffen nicht / ſie haben Füſſe / gehn doch kein Tritt / kein Red in ihrer Kähle / die ſolch machen / ſind auch alſo / und die auf ſie auch hoffen da / doch Iſrael und Aaron / und die den HErren fürchten thun / die hoffen auf den HErren mild / Der iſt ihr groſſe Hülf und Schild. Halleluja / Halleluja.

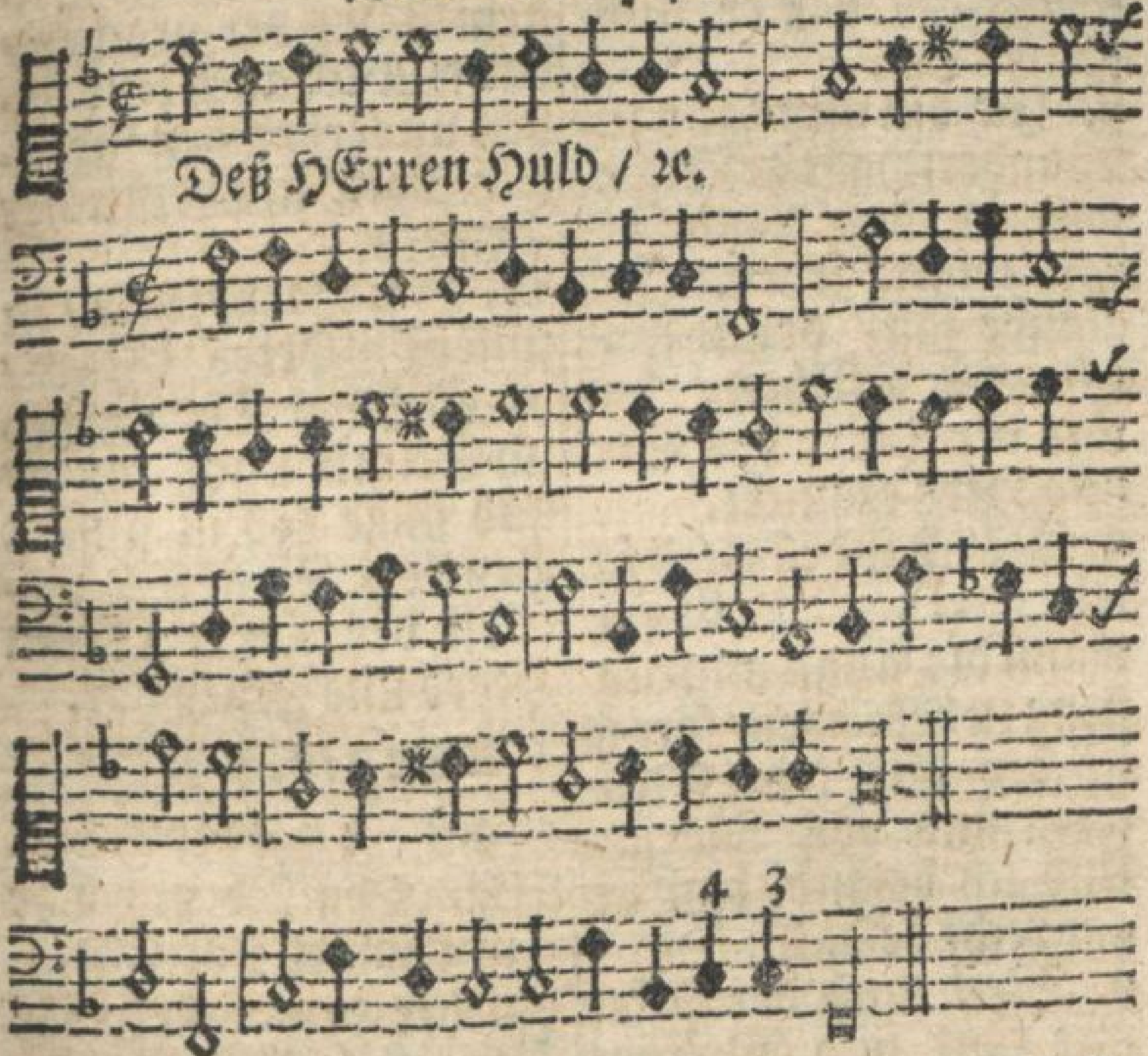
3. Der HErr gedenckt an uns gnädiglich / und wird uns ſegnen auch ewiglich mit Seinen heilign Gaben: Wird ſegnen das Hauß Iſrael ſchon / und wird ſegnen das Hauß Aaron / alle / die an Ihn glauben / Er wird auch ſegnen alle die / die GOtt den HErren fürchten hie / ſie ſeyen Reich / Klein oder Groß / der HErr wird euch ein beſſer Los zu dieſem Segen zuhinthon / auf euch und eure Kinder ſchon. Halleluja / Halleluja.

4. Ihr ſeyd / die der HErr geſegnet hat / durch welchen Himmel und Erden ſtaht / und alles / was darinnen: Der Himmel aus allen Himmeln ſchon iſt dem HErren ewig unterthan / die Erd der Menſchē Kinden / die Todten werden Dir / O HErr / kein Lob verjähen nimermehr / noch die da fahren in der Still hinunter bis zu ihrem Ziel / wir aber ſind zu Lob bereit / dem HErren bis in Ewigkeit. Halleluja / Halleluja.

5. Nun Gott dem HErrn im Hiṁelreich / Gott dem Vatter und GOtt Sohn deßgleich / und GOtt dem heilgen Geiſte / Dem gwaltigen HErren Zebaoth / Der uns will helffn aus aller Noht / Lob / Ehr und

und Preiß ich leiſte; O heilger Anfang und auch End/Dein göttlich Gnad von uns nicht wend/ daß wir wandeln in Deinem Pfad / daß unſer Sünd der Seel nicht ſchad / wer das begehrt auf dieſer Erd / ſprech Amen / daß wir werden gwährt. Halleluja / Halleluja.

Der 116. Pſalm.



443.) Joh. Franck.

DEß HErren Huld gefällt mir hertzlich wol/ weil meine Stimm und Threnen Ihn erweichet / daß Er mir hat Sein gnädig Ohr gereichet/drum dien ich Ihm/ ſo lang ich Athem hol.

2. Es hatte ſchon deß Todes Band und Garn mich hart umſtrickt / ich kam in Noht und Jammer / es machte mich deß Schreckens ſchwerer Hamer denſelben gleich / die jetzt zur Höllen fahrn.

3. Ich aber rief deß HErren Namen an: O HErr/ errett / errette meine Seele: Drauf ſchloß Er mich in Seine Gnaden-Höle/ darinn ich nun geſichert wohnen kan.

4. Der HERR iſt gut/ barmhertzig und gerecht/ und nimt in Schutz die einfältigen Hertzen / auch mir / ſo oft ich gar für Angſt und Schmertzen vergehen will / hilfft Er/ als Seinem Knecht.

5. O meine Seel / ach gib dich nur zur Ruh/ ſey nun/mein Hertz / ach ſey nur / ſey zu frieden/ weil dir viel Guts vom HErren iſt beſchieden / weil dir Dein GOtt viel Wolthat wendet zu.

6. Dann Du / HERR / haſt mein Hertz vom Todes-Bann jetzt loßgemacht / mein Augen von den Threnen/den trůben Mund vom Winſeln und vom Stöhnen / und meinen Fuß / daß er nicht gleiten kan.

7. Ich bin nun gantz zur Wanderſchafft geſchickt / will in das Land der Lebendigen gehen. Ich gläube fäſt / drum muß ich auch geſtehen / daß mir der HErr hat Seel und Hertz erquickt.

8. Jedoch indeß werd ich ſehr hart geplagt / drum / wann die Angſt mich anfieng zu bekriegen / ſprach ich bey mir : die Menſchen ſind voll Lůgen : Und ich befand / daß ich gar recht geſagt.

9. Weil mich der HErr mit Gůt und Wolthat tränckt / wie ſoll ich dann mich danckbar Ihm erweiſen ? Ich will den Kelch empfangen / und Ihn preiſen / daß Er Sein Heil mir drinn hat eingeſchenckt.

10. Was ich verſprach / will ich dem HErren noch fůr allem Volck bezahlen gar mit Freuden : Derſelben Tod / die ſeelig hie verſcheiden / iſt HErr / fůr Dir gar herrlich werth und hoch.

11. O HErr / ich bin ein Sohn von Deiner Magd / Dein armer Knecht / zu Deinem Dienſt gefliſſen / Du haſt den Strick deß Ungemachs zuriſſen / drum ſey Dir auch jetzt Lob und Danck geſagt.

12. Deß HErren Ruhm ſoll meine Predigt ſeyn / was ich gelobt / und meinem GOtt verſprochen / das will ich auch jetzt leiſten unverbrochen fůr allem Volck in Chriſtlicher Gemein.

13. Im Vorhof hier / in unſers GOttes Statt / in Saloms Thor erheb ich Stimm und Sinnen / und ſinge Lob in unſers Tempels Zinnen / wo ſelbſt der HErr Seinn Heerd und Feuer hat.

Der 117. Pſalm.

444.) Incert. Aut.

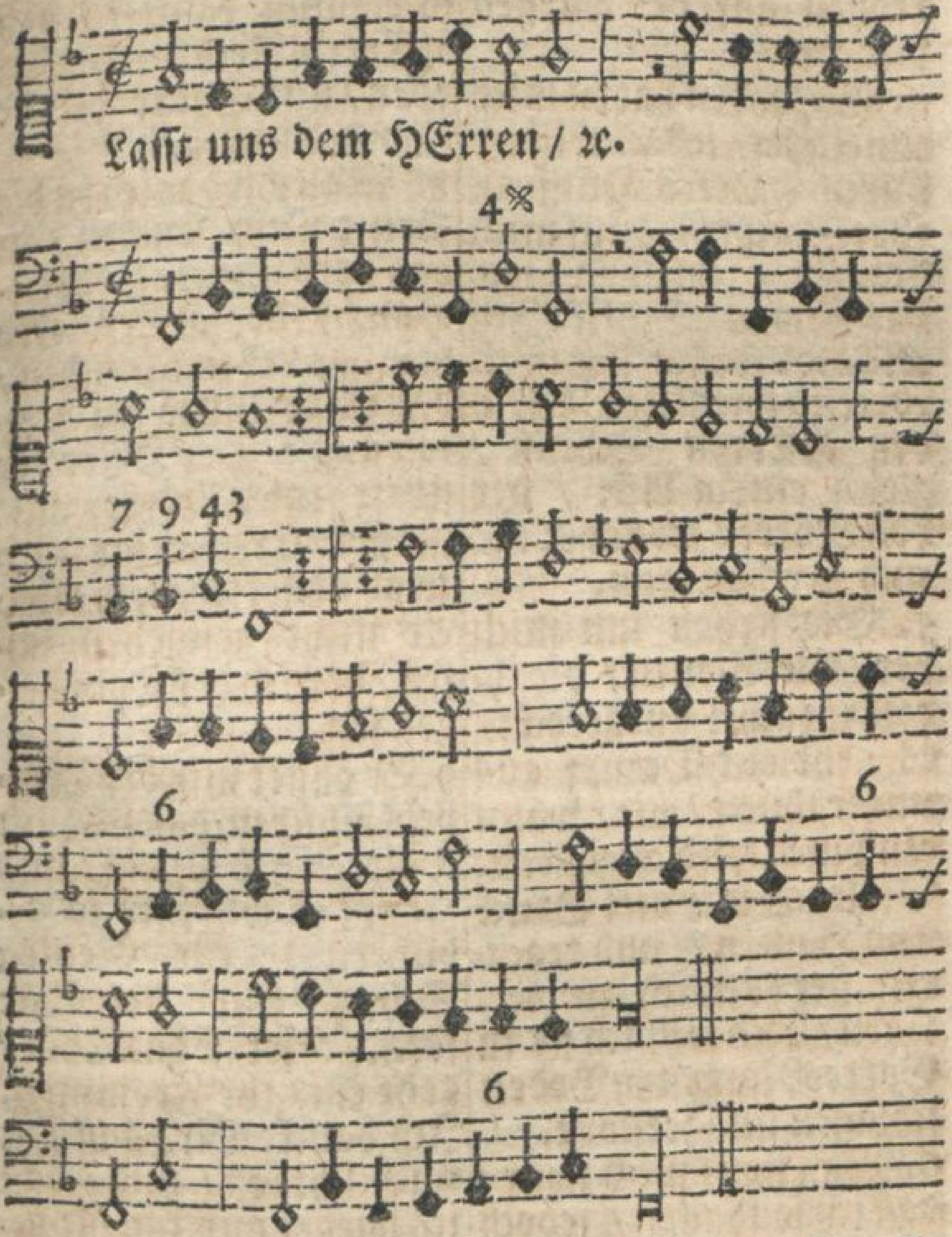
Mel. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß / ꝛc.

LObet den HErrn ihr Heyden all / lobt Gott von Hertzengrunde / preiſt Ihn / ihr Völcker / allzumahl / danckt Ihm zu aller Stunde / daß Er euch auch erwehlet hat / und mitgetheilet Seine Gnad / in Chriſto / Seinem Sohne.

2. Dann Seine groß Barmhertzigkeit thut über uns ſtets walten : Sein Warheit / Gnad und Gůtigkeit erſcheinet Jung und Alten / und währet bis in Ewigkeit / ſchenckt uns aus Gnad die Seeligkeit / drum ſinget Halleluja.

Der

Der 118. Pſalm.



445.) Joh. Franck.

LAſſt uns dem HErren ſämtlich dancken / dañ Er iſt voller Freundlichkeit / und Seine Güte wird nicht wancken / ſie bleibet ewig ausgebreit / gantz Iſrael muß jetzt erklingen : Deß HErren Güt iſt je und je / und Aarons Hauß muß billich ſingen : Deß HErren Güte wancket nie.

2. Die / ſo Ihn fürchten / müſſen ſagen: Deß HErren Güt iſt für und für / dañ da ich rief in meinem Zagen / erhört Er mich / und war mit mir. Er tröſtet mich mit Seinen Gnaden / drum bin ich Furcht und Schreckens frey / was können mir die Menſchen ſchaden ? Der HErr / mein Heiland / ſteht mir bey.

3. Drum hoff ich auch / es ſoll geſchehen / weil mir der HErr mit Hülff erſcheint / daß ich noch meine Luſt will ſehen an dem / der mich zu fällen meint. Es iſt gut / auf den HErren trauẽ / nicht pochen auf der Menſchen Macht: Es iſt gut / auf

den HErren bauen / nicht trotzen auf der Fürſten Pracht.

4. All Heyden haben mich umringet / jedoch will ich durch GOttes Hülff all ihre Macht / die auf mich dringet / zerhauen / wie das ſchwache Schilf: Ich will die / ſo ſich um mich rotten / zerſtücken durch deß HErren Schluß / gleich einem Aſte / der von Motten zernaget iſt / und brechen muß.

5. Sie ſtehen um mich her / wie Bienen / die ihren Stachel ausgereckt / es geht ein Dampf aus unter ihnen / wie / wann ein Puſch wird angeſteckt. Sie legen mir viel Strick und Hamen / und trachten ſtets / mich zu verſehrn / doch will ich ſie in Gottes Namen zu Boden ſchlagen und zerſtörn.

6. Man ſtößt mich zwar / daß ich ſoll fallen / jedoch der HErr der hilffet mir / darum ſoll Ihm mein Lob erſchallen / ſolang ich noch die Zunge rühr / es iſt der HErr mein Schild und Degen / und meiner Lieder Eigenthum: Es iſt der HErr mein Heil und Segen / Er iſt mein Pſalm und ſteter Ruhm.

7. Man ſinget in der Frommen Hütten / und lobt mit Luſt den Wunder-Krieg: Der HErr der hat für uns geſtritten / deß HErren Recht erhält den Sieg / deß HErren Hand iſt hoch erhoben / die da für uns ſo treulich kämpft / deß HErren Rechte ſchwebet oben / und Seine Feinde ſind gedämpft.

8. Man wird mich in die Gruft nicht ſencken / in das verdammte Todten-Hauß / der HErr wird mir das Leben ſchencken / daß ich Sein Lob ſoll breiten aus: Der HErr der ſtraft mich zwar mit maſſen / Er züchtigt mich zwar vielerley / doch wird Er nicht geſchehen laſſen / daß ich deß Todes eigen ſey.

9. Er öffnet mir deß Tempels Thüren / daß ich zum HErren geh hinein / und Ihm (es will mir ja gebühren) für Seinen Schutz kan danckbar ſeyn. Hier iſt das Thor / geht ein / ihr Frommen. Ich dancke Dir / daß Du mich ſchlägſt / und / daß ich wieder auf-kan-kommen / mir wieder bald zu helffen pflegſt.

10. Das iſt der Stein / den hielt der Orden der Bauleut anfangs nicht für gut / und ſeht / Er iſt zum Eckſtein worden / auf dem der gantze Bau beruht. Wer kan nun dieſes Werck erreichen / das von dem HErren iſt geſchehn? Und iſt ein groſſes Wunderzeichen für unſern Augen anzuſehn.

11. Dis iſt ein Tag / von GOtt gegeben / ein Tag / vom HErren ausgeſöhnt / drum

drum laſſt uns frölich drinen leben / und jauchzen/ daß die Luft ertönt/ laſſt Säiten-Spiel und Stimmen klingen / ihr Sänger / ſchreyet mit Gewalt: O HErr / hilff / HErr / laß wol gelingen/ daß es in Wolcken/ HErr hilff/ ſchallt.

12. Gelobt ſey / der im Namen GOttes hie bey uns Seinen Einzug hält! Ihr Hüter göttliches Gebotes/ geſegnet ſeyd ihr aller Welt! Laſſt uns mit voller Stimme ſchreyen; Der HErr iſt GOTT/ und gibt uns Schein. Schmückt unſer Feſt bis dar mit Mäyen / wo deß Altares Hörner ſeyn.

13. Du biſt mein GOtt / drum muß ich ſprechen: Ich dancke Dir von Hertzengrund / mein GOtt / Dir muß nie Lob gebrechen / es rühmet Dich mein ſchwacher Mund: Laſſt uns dem HErren ſämtlich dancken / dann Er iſt voller Freundlichkeit / und Seine Güte wird nicht wancken / Sie bleibet ewig ausgebreit.

Der 134. Pſalm.

446.) Frid. Greiff.

Mel. In Dich hab ich gehoffet HErr / ꝛc.

NUn lobet GOttes Herrlichkeit / die ihr deß HErren Knechte ſeyd / und im Hauß Gottes ſtehet / auch Tag und Nacht drinn haltet Wacht / mit Seinem Dienſt umgehet.

2. Auch hebet eure Händ empor im Heiligthum/ im höhern Chor/ ein ſchönes Lob-Lied ſinget / zu Seiner Ehr / weil Er der HErr / und Ihm Danck-Opffer bringet.

3. O GOtt! der Du all's haſt gemacht / geſchaffen und das Liecht gebracht/ den Himmel und die Erden / gib / daß auch wir zugleich allhier Deins Segens theilhafft werden.

Der 138. Pſalm.

447.) Chriſt. à Stökken.

Mel. Mag ich Unglück nicht widerſtahn/ ꝛc.

VOn gantzem Hertzen danck ich Dir / vor denen hier / die ſonſt wie Götter leben. Erhebe dich / mein Säitenſpiel! O HErr! ich will in Deinem Tempel eben / Dich beten an / und / wie ich kan / Dir Lob und Preiß / dieweil ich weiß Dein Huld und Treue / geben.

2. Dann Deinen Namen und Dein Thun machſt Du / HErr / nun / durch Dein Wort / groß für allen: Du wolleſt dann / wann ich bey mir / O HErr! zu Dir die Stim̃e laſſ erſchallen / erhören mich / und gnädiglich der Seelen Saft und groſſe Kraft ertheilen nach gefallen.

3. Die Könige / ſo weit und breit / HErr / ſind bereit den Danck Dir zu erlegen; weil ſie / aus Deinem Mund allein / be-

richtet ſeyn / von Deines Wortes Segen. Von Gottes Pracht / von Gottes Macht iſt ihr Geſang / ihr Danck und Klang auf ihres HErren Wegen.

4. Der HERR iſt hoch / doch ſchauet Er vom Himmel her / auf das / was nidrig gehet; Er kennet auch von fernen / was ohn Unterlaß ſich wider Ihn aufblehet. Du hilffeſt mir / HErr / für und für / wann mitten ein / in Angſt und Pein mein ſchwaches Leben ſtehet.

5. Die grimme Fauſt die ſtreckeſt Du / zum Zorn herzu / der Feinde / ſo mich haſſen: Hergegen muß die rechte Hand in guten Stand mich gnädig wiedrum faſſen. GOTT machts behend / um mich ein End / O HERR! Dein Mut iſt ewig gut. Dein Werck wollſt Du nicht laſſen.

Der 145. Pſalm

448.) Incert. Aut.
Mel. Nun freut euch lieben Chriſten / 2c.

MEin Gott und König Deine Güt will ich mit Lob erheben / ich will aus freudigem Gemüt in meinem gantzen Leben / GOtt / alle Tage preiſen Dich / und Deinen Namen ewiglich für jederman erhöhen.

2. Sehr groß und löblich / HErr / Du biſt / in Nöhten kanſt Du rahten / Dein Gröſſe unausſprechlich iſt / es werden Deine Thaten gepreiſet noch von Kindes-Kind: dann man ſie allenthalben ſind voll Stärcke / Güt und Weisheit.

3. Ich will Dein Lob mit meinem Mund nun und zu allen Zeiten auch inniglich von Hertzengrund vermehren und ausbreiten: ich will von Deiner Ehr und Pracht / von Deiner groſſen Wunder-Macht / ſo lang ich lebe / reden.

4. Du biſt voll Gnade / Lieb und Treu / der Frommen zu verſchonen / und gleichwol auch gerecht dabey / die Böſen abzulohnen. Der HErr iſt voll Barmhertzigkeit / geduldig / gütig allezeit / wann man Ihm recht vertrauet.

5. Er iſt genädig jederman / und hilffet gern den Armen / nimt aller Seiner Werck Sich an / durch vätterlich Erbarmen: Durch Seine Allmacht Er erhält / was hier in dieſer gantzen Welt ſich regt / bewegt und lebet.

6. HErr Deine Werck / und Dein Gewalt / ſo hie bey uns auf Erden / den Menſchenkindern mannigfalt bekandt gemachet werden. Dein Reich / GOtt / iſt ein ewig Reich / und Deiner Herrſchafft iſt nichts gleich: Sie bleibet jetzt und ewig.

7. Der HErr verſtöſſt die Sünder nicht / wann ſie

den Fall beklagen / die werden von Ihm aufgerlcht / die nieder ſeyn geſchlagen: In keiner Noht Er die verlässt/die ſich an Ihn ergeben fäſt/ und Hülffe bey Ihm ſuchen.
8. HERR aller Augen warten Dein / Du gibeſt ihnen Speiſe zu rechten Zeit / daß ingemein man Dich / O Vatter / preiſe. Du thuſt auf Deine milde Hand / und ſättigſt alles in dem Land mit Luſt und Wolgefallen.
9. Groß iſt der HErr und gantz gerecht in allen Seinen Wegen / drum ſegnet Er auch das Geſchlecht / das geht auf Seinen Stegen / und wie Er heilig iſt und rein / ſo liebet Er auch die allein / die heilig für Ihm wandeln.
10. Der HErr iſt allen denen nah / die flehend für Ihn tretten / Er iſt bey allen denen da / die Ihn mit Ernſt anbeten. Der Frommen Schreyen GOtt erhört / und ihrer Bitte ſie gewährt / Er läſſt ſie Hülffe finden.
11. Der HErr in Gnaden die bewahrt/die Ihn von Hertzen lieben / vertilget auch die böſe Art / die fromme Leut betrüben : Mein Mund ſoll ſtets nach Seinem Wort / auch alles Fleiſch wird immerfort deß HErren Namen loben.
12. GOtt Vatter / Sohn und heilger Geiſt / ohn Anfang und ohn Ende / der Du viel Gutes mir erweiſt durch Allmacht Deiner Hände: Sey von mir jetzt und allezeit von nun an bis in Ewigkeit gelobet und gepreiſet.

Der 146. Pſalm.

449.) Anonymus.
Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / 2c.

O Meine Seel / deß HErren Preiß vermehre ſtets mit allem Fleiß / durch Pſalmen und durch Lobgeſang erhebe GOTT dein Lebelang. Halleluja.
2. Ich will / ſo lang ich Athem hab / und bis ich ſcheid von hinnen ab / deß HErren Lob mit meinem Mund ausbreiten / und von Hertzengrund. Halleluja.
3. Verlaſſt euch doch auf Fürſten nicht / ſetzt nicht auf ſie eur Zuverſicht / dann ſie nicht mehr als Menſchen ſind / bey denen keine Hülff ſich findt. Halleluja.
4. Der Menſch iſt ja nur Erd und Thon / hier muß er auch gar bald davon: Da ligen dann zu einem mal im Stande ſeine Anſchläg all. Halleluja.
5. Wol dem hingegen / der ſich fäſt auf ſeinen HErrn und GOtt verläſſt / deß Hülffe der Gott Jacob iſt / den er anrufft zu aller Friſt. Halleluja.
6. Er hat ja Himmel / Erd und Meer gemacht mit allem ihrem Heer /

wer nur auf Jhn verläſ-
ſet ſich / dem hält Er
Glauben ewiglich. Hall.
7. Er hilffet denen / ſo
Gewalt / und Unrecht
leiden mannigfalt: Er
ſpeiſt die Hungrigen mit
Brod / und wendet der
Gefangnen Noht. Hall.
8. Der HErr macht ſe-
hend blinde Leut / Er liebt
und ſchützt Gerechtig-
keit. Was nidrig iſt und
bey der Erd / das richt
Er auf und macht es
wehrt. Halleluia.
9. Die Fremdlingen
durch Seine Güt / die
Wäiſen gleichfals Er be-
hüt / die Wittwen Er im
Trauerſtand errettet von
gottloſer Hand. Hallel.
10. So führt der HErr
Sein Reich allhier / und
bleibet König für und
für / drum jederman
ſein Lob erklingt / und
frölich Halleluja ſingt.
Halleluja.

Auf andere Art.

450.) Paul. Gerhard.
Mel. Jhr Chriſten aus-
erkohren / ꝛc.

DU meine Seele / ſin-
ge! Wolauf / und
ſinge ſchön dem / welchem
alle Dinge zu Dienſt und
Willen ſtehn! Jch will
den HErren droben hier
preiſen auf der Erd: Jch
will Jhn hertzlich loben /
ſo lang ich leben werd.
2. Jhr Menſchen / laſſt
euch lehren / es wird ſehr
nützlich ſeyn: Laſſt euch
doch nicht bethören die
Welt mit ihrem Schein.
Verlaſſe ſich ja keiner
auf Fürſten Macht und
Gunſt / weil ſie / wie un-
ſer einer / nicht ſind / als
nur ein Dunſt.
3. Was Menſch iſt / muß
erblaſſen / und ſincken in
den Tod / Er muß den
Geiſt auslaſſen / ſelbſt
werden Erd und Koht /
allda iſts dann geſchehen
mit ſeinem klugen Raht /
und iſt frey klar zu ſehen /
wie ſchwach ſey Men-
ſchen-That.
4. Wol dem / der einzig
ſchauet nach Jacobs Gott
und Heil / wer Dem ſich
anvertrauet / der hat das
beſte Theil / das höchſte
Gut erleſen / den ſchön-
ſten Schatz geliebt / ſein
Hertz und gantzes Weſen
bleibt ewig unbetrübt.
5. Hier ſind die ſtarcken
Kräfte / die unerſchöpfte
Macht / das weiſen die
Geſchäffte / die Seine
Hand gemacht / der Him-
mel und die Erde / mit
ihrem gantzen Heer / der
Fiſch unzählich Heerde
im groſſen wilden Meer.
6. Hie ſind die treuen
Sinnen / die niemand
unrecht thun / all' denen
gutes gönnen / die in der
Treu beruhn: GOTT
hält Sein Wort mit
Freuden / und was Er
ſpricht / geſchicht / und
wer Gewalt muß leiden /
den ſchützt Er im Gericht.
7. Er weiß viel tauſend
Weiſen / zu retten aus
dem Tod / ernehrt und
gibet Speiſen zur Zeit der
Hun-

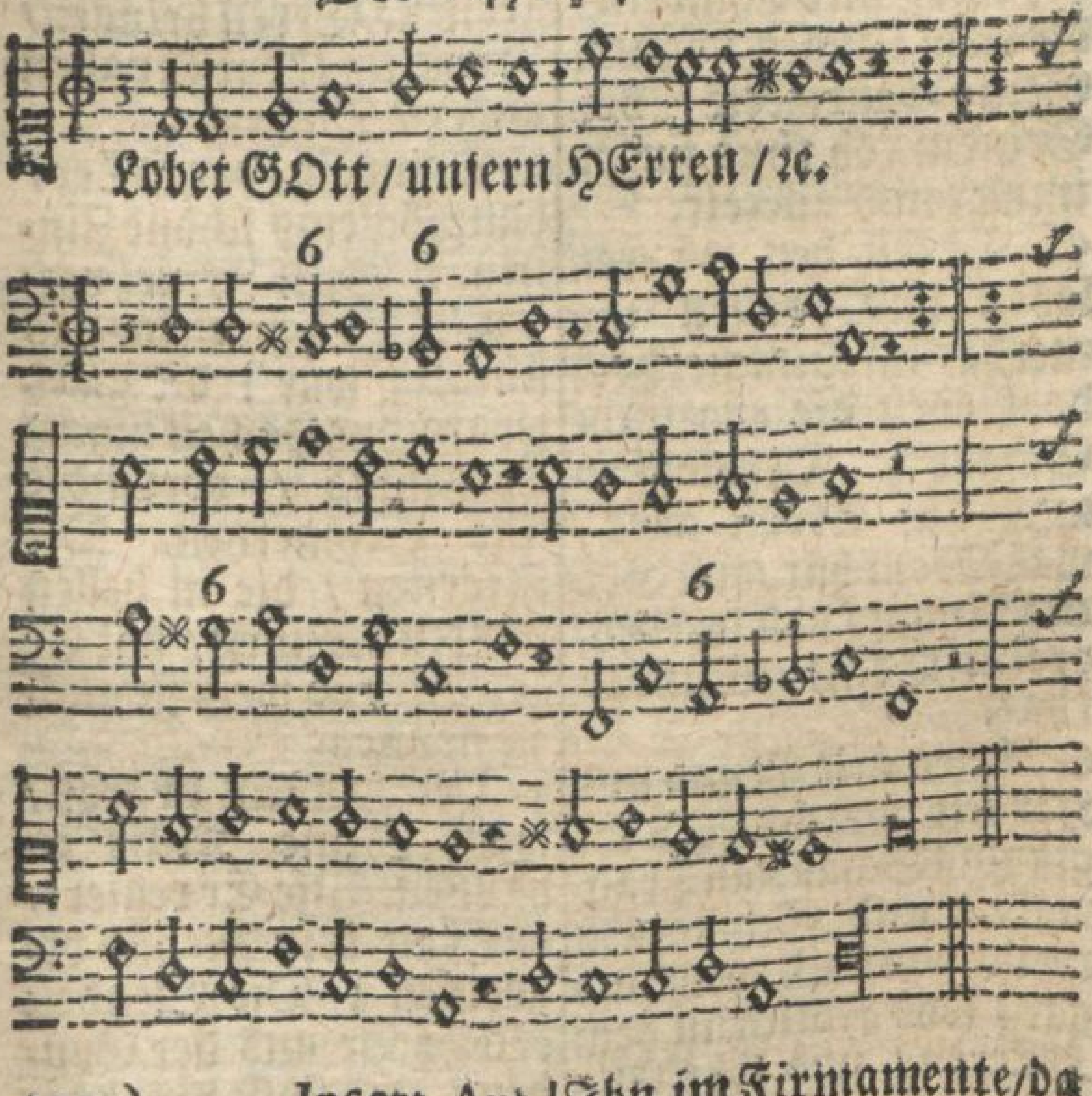
Hungers-Noht / macht ſchöne rohte Wangen oft bey geringem Mahl : und die da ſind gefangen die reiſſt Er aus der Qual.

8. Er iſt das Liecht der Blinden / erleuchtet ihr Geſicht / und die ſich ſchwach befinden / die ſtellt Er aufgericht : Er liebet alle Frommen / und die Ihm günſtig ſeynd / die finden / wann ſie kommen / an Ihm den bäſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte / die Wäiſen nimt Er an / erfüllt der Wittwen Bitte / wird Selbſt ihr Troſt und Mann : Die aber / die Ihn haſſen / bezahlet Er mit Grimm / ihr Hauß / und wo ſie faſſen / das wirſt Er üm und üm.

10. Ach ich bin viel zu wenig / zu rühmen Seinen Ruhm : Der HErr allein iſt König / ich eine welcke Blum : Jedoch / weil ich gehöre gen Zion in Sein Zelt / iſts billich / daß ich mehre Sein Lob für aller Welt.

Der 147. Pſalm.



451.) Incert. Aut.

LObet GOTT / unſern HErren / in Seinem Heiligthum / zu Lobe Seinen Ehren macht herrlich Seinen Ruhm / lobt Ihn im Firmamente / da Seine groß Gewalt und Sein ſtarck Regimente zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit Hertz und Munde all Seine Wun-

derthat / die Er zu aller Stunde häuffig verrichtet hat. Ob Seiner Majeſtäten und groſſen Herrlichkeit / thut Sein Lob weit ausbreiten in alle Ewigkeit.

3. Lobet Ihn frölich alle mit der Poſaunen Klang / dem HErren zu gefallen / macht ein lieblich Geſang, Mit Pſalter / Harf und Geigen / ſamt andern Inſtrument / mit Paucken / Pfeiffn und Reigen preiſet Sein Lob behend

4. Deß HErren Namen alle lobet mit Säitenſpiel / mit hellem Cymbelſchalle macht Seines Lobes viel / mit Cymbeln / die wohl klingen / rühmt Seine Gütigkeit / von Seinem Lob thut ſingen immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben und preiſen immerdar im Himmel hoch dort oben die engeliſche Schaar: Deßgleichen auch auf Erden alles / was Odem hat / ſoll Seines Ruhms voll werden / preiſn Seine Wunderthat.

6. Amen mit Mund und Hertzen ſprecht / O ihr gläubig Schaar / all Traurigkeit und Schmertzen treibt von euch gantz und gar / ſeyd frölich in dem HErren / und lobt Ihn allezeit / Er wird in Freud verkehren all euer Hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben alls / was euch nöhtig iſt / allhier in dieſem Leben / und dort zu aller Friſt; wird euch in Himmel führen / und ſeelig machen gar / thuts mit einm Eid betheurē / Amen / das werde wahr.

Auf andere Art.

452.) Joh. Franck.

Mel. Ich dancke Dir / O GOtt / in Deinem / 2c.

LAſſt uns zugleich jetzt Lob dem HErren geben / dann ſolcher Ruhm / dadurch wir Ihn erheben / iſt hoch und werth: es iſt gar ſchön zu hören / wann wir mit Preiß den GOtt der Götter ehren: Das Lob / das wir dem groſſen HErren bringen / iſt köſtlich theur für allen andern Dingen.

2. Dann Er / der HErr / baut Salems ſchöne Zinnen / Sein Iſrael verſamlet Er darinnen / das flüchtig war: die gantz zerbrochne Hertzen macht Er geſund / verbindet ihre Schmertzen. Die Sternen / die in hellen Lüfften brennen / hat Er gezehlt / und weiß ſie auch zu nennen.

3. Der HERR iſt groß / weiß Seine Kraft zu häuffen: Wie Er regiert / das kan kein Menſch begreiffen: Die Elenden erhebt Er aus der Gruben / und ſtößt hinab die gotts-vergeſſnen Buben. Singt unſerm GOtt mit Danck auf zweyen Chören: Laſſt Seinen Ruhm auf ſüſſen Harffen hören.

4. Lobt

4. Lobt Gott den HErrn/ der jenes Stern-Gebäude zu decken pflegt mit einem Wolcken-Kleide/ der regnen heiſſt/ der Erden mit zu dienen / und läſſt das Gras auf hohen Bergen grünen: Der Futter gibt dem Vieh und auch den Raben/ wann ſie im Neſt Ihn angeruffen haben.

5. Er hat nicht Luſt an ſtoltzer Roſſe ſpringen/ die offtermals den Reuter ſelbſt bezwingen: Auch haſſet Er die/ ſo auf ihre Knochen / auf Arm und Bein / und groſſe Stärcke pochen: Er liebet nur / die Ihm mit Furcht vertrauen/ und auf Sein Hülff all ihre Hoffnung bauen.

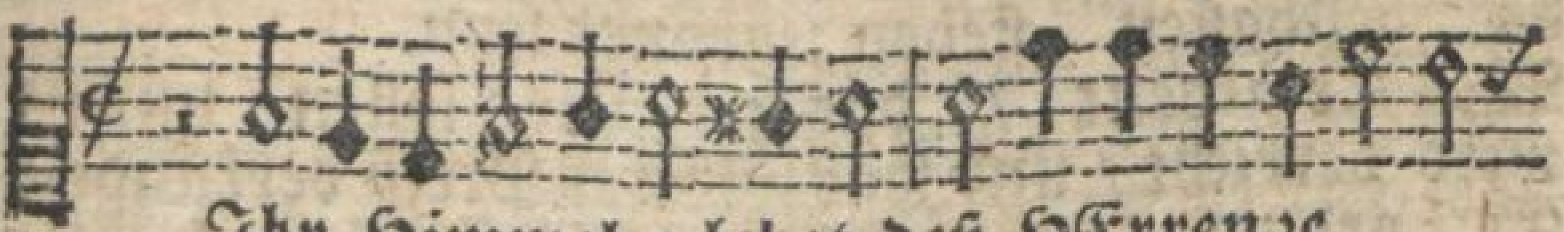
6. Jeruſalem/ preiß jetzt den HErren droben/ und Deinen GOtt ſollt Du/ O Zion/ loben: Dann Er macht fäſt den Riegel deiner Ziñen/ und ſegnet dich und deine Kinder drinnen: Er ſchafft/ daß Fried in deinen Grentzen wohnet / und daß dein Feld dir häuffig Waitzen lohnet.

7. Sein Reden hat den Erdenkreis durchzogen/ Sein Wort läufft ſchnell/ als wie ein Pfeil vom Bogen. Er ſchüttet aus deß Schnees groſſe Flocken auf Berg und Thal/ wie dichte Wollenlocken. Er läſſt den Reif deß Morgens abwerts fliegen/ daß man ihn ſiht/ ſo dick/ als Aſchen/ ligen.

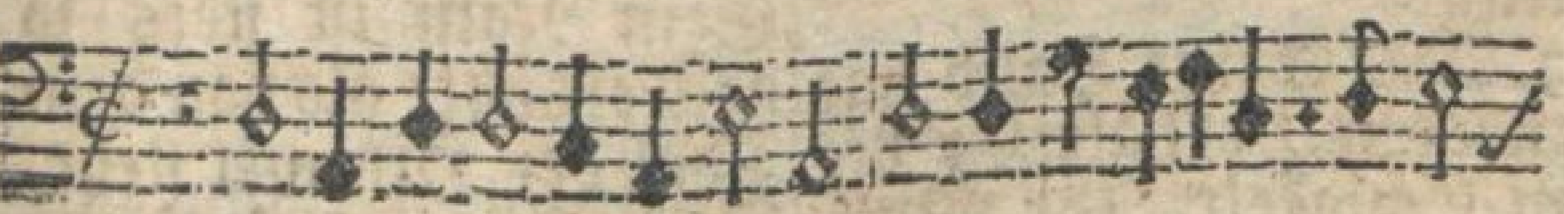
8. Sein Hagel fällt / gleichwie ein Kugelregen: Für Seinem Froſt kan niemand ſich verhegen: Und wann Er nur ein Wort anfängt zu ſprechen/ ſo muß das Eis zu ſchmeltzen und zu brechen: Wann Er den Weſt heiſſt linde Luft zuwehen / da kan man bald das Erdreich thauen ſehen.

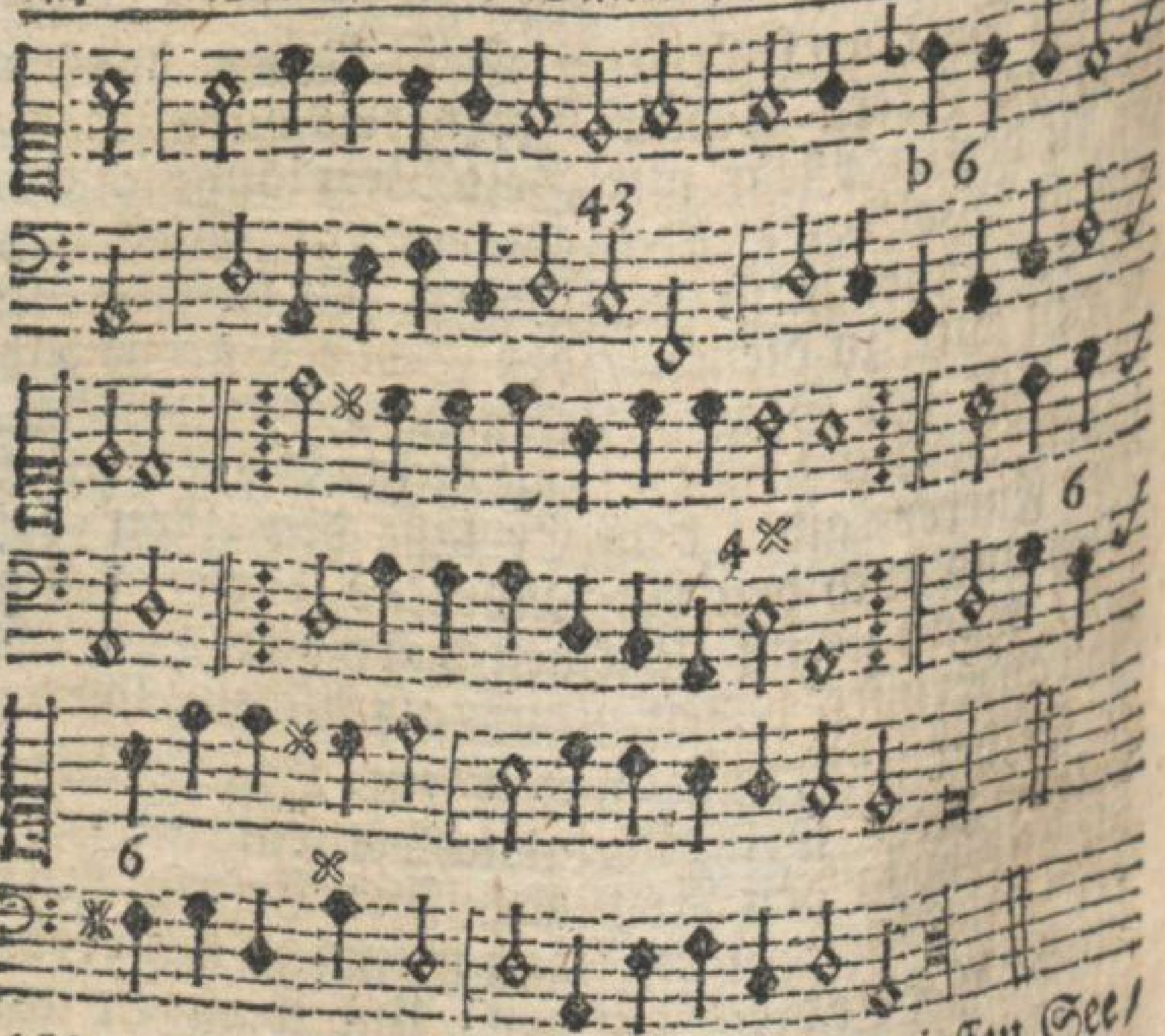
9. Er hat Sein Wort dem Jacob offenbahret/ und Sein Geſetz in Iſrael bewahret: So groſſe Gnad hat Er noch nie gegönnet dem Götzen-Volck / das Seinen Arm nicht kennet. Sein Recht hat Er die Heyden nie gelehret. Halleluja / darum ſey Er geehret.

Der 148. Pſalm.



Ihr Himmel / lobet deß HErren ꝛc.





453. Joh. Franck.

JHr Himmel/lobt deß HErren Macht/lobt in der Höhe ſeine Pracht/ ihr Engel lobet immerdar/ lob Ihn/du Feuerliechte Schaar/lobt Ihn/ ihr hellen Sonnenſtralen/der Monde/der die Nacht kan mahlen/ ihr Sternen/ die ihr lieblich glänzt/ und Seine Himmels-Burg umgrenzt.

2. Ihr Himmel/ lobt Ihn überal/ vom Waſſer/ das mit lindem Schall ſich oben durch die Luft ergeußt/ ſoll Gottes Name ſeyn gepreiſt. Dann wann Er läſſt Befehl ergehen/ muß alles da geſchaffen ſtehen; Was Er gebeut/ das wird verricht/ und was Er ordnet/ wancket nicht.

3. Was Seine Hand hat zubereit/ erhält Er bis in Ewigkeit. Ihr Wallfiſch in der tieffen See/ Feur/ Hagel/ Sturmwind/ Dampff und Schnee/ die ihr Sein Wort pflegt auszurichten/ ihr Cedern/ Eichen/ Tannen/ Fichten/ ihr Bäum an Obſt und Früchten reich/ ihr Berg und Hügel allzugleich.

4. Das Vieh und Wild in tiefer Kluft/Gewürm und Vögel in der Luft/ das Volck/das Kron und Scepter hält/ und alle Menſchen in der Welt/ die Fürſten/ die man hoch muß halten/ und die den Richterſtul verwalten/ Geſellen/ Jungfern/ groß und klein/ die jung/ und die begrauet ſeyn.

5. Die ſollen unſers Gottes Preiß verkünden durch den Erdenkreis/ Sein Nam iſt ſtets ſo hoch erhöht/ als von dem Thal der Himmel ſteht. Das Horn deß Heils hat

hat Er erhoben / Ihn ſollen alle Frommen loben / gantz Iſrael Sein Eigenthum prei Seines hohen Namen Ruhm.

Fernere Lob-Lieder / von der Göttlichen Vorſehung und Regierung.

454.) Joh. Franck.
Mel. HERR / ich habe mißgehandelt / ꝛc.

GOtt / Du Stiffter aller Wonne / deſſen Gnadenſchein durchwirckt was allhier die heiſſe Sonne mit dem weiten Stral umzirckt / Dich muß aller Athem loben / was auf Erden / unten / oben.

2. Alles Wild / was auf der Heiden / was durch Puſch und Hecken geht / alles Rindvieh auf der Weiden / was im Stall und Hürden ſteht / was auf Bäum und Felſen klimmet / was durch See und Flüſſe ſchwimmet.

3. Auch die Schaar / die man in Lüften / allenthalben ſingen hört / und die ohne Kunſt u. Schriften uns die Sorgen meiden lehrt / muß für Dir die Stimm erheben / muß mit Furcht Die Ehre geben.

4. Alle Gräslein in den Feldern / alles was im Garten blüht / alle Blümlein in den Wäldern / alles / was man grünen ſiht / muß / wann gleich die Menſchen ſchweigen / Deinen Ruhm und Macht bezeugen.

5. Wie ſollt ich dann dis verhälen / was das ſtumme Laub-Werck preiſt? Sollt ich nicht vielmehr erzehlen / was Du / HErr / mir haſt erweiſt? Mir / der ich mit böſem Leben Anlaß Dir zum Zorn gegeben.

6. Du haſt mich aus nichts formiret / haſt von Sünden mich erlöſt / haſt mich mit Verſtand gezieret / und durch Deinen Geiſt getröſt / haſt mich Dir zum Dienſt erwehlet / von Verdammniß losgezehlet.

7. Du läſſt mir zu gut ausſprieſſen Bäume / Kräuter / Oel und Moſt / daß ich deſſen kan genieſſen / gibſt mir Wild und Vieh znr Koſt / Erde / Meer und Luft muß geben / was da noht in meinem Leben.

8. Wer kan Deine Gût erzehlen? HErr / dis iſt für mir zu viel: Zeit und Wort / und Kräfte fehlen / dann Dein Hülff iſt ohne Ziel. Drum ſo laß mein Kindiſch lallen Dir in Einfallt / HErr / gefallen.

455.) Va-

455.) Valent. Thilo.
Mel. Es iſt das Heil uns kommen her / ꝛc.

HErr / unſer GOTT / wann ich betracht Dein ewiges Regieren / und wie / durch Deine Wunder-Macht / Du mich pflegſt oft zu führen / verwundert ſich mein Hertz und ſpricht: HErr / Deine Weisheit und Gericht iſt Sonnenklar zu ſpüren.

2. Du läſſeſt mich zwar ſehr viel Noht mit groſſer Angſt erfahren / doch gibeſt mich nicht in den Tod / Du kanſt mich wol bewahren / und wiederum zu rechter Zeit deß Lebens neue Freudigkeit mir gnädig offenbahren.

3. Verſtöſſeſt Du mich gleich von Dir oft in die tieffe Erden / ſo biſt Du wieder bald bey mir mit freundlichen Geberden / Du tröſteſt mich in Deinem Wort / und holeſt mich vom finſtern Ort / damit ich ſehr groß werde.

4. Wie ſollte dann mein Harffen-Klang nicht Ruhm und Preiß Dir geben: mein Pſalter-Spiel und Lob-Geſang ſoll Dich / mein GOtt / erheben / Dich / Heiliger in Iſrael / preiſt Mund und Seel / die von der Höll Du haſt erlöſt zum Leben.

5. Auch dichtet meine Zung allzeit allein zu Deinen Ehren / daß Dein Lob der Gerechtigkeit ſich immer möge mehren: Die aber laß ſich ſchämen ſehr / zu Schanden mach all ihre Ehr / die mein Glück wollen ſtören.

456.) Andr. Gryphius.
Mel. Hilff / HErr JEſu / laß gelingen / ꝛc.

SChöpffer / deſſen Wunder-Güte / mich / da ich nicht war / gemacht / Deſſen ewig-treu Gemüte mich ans Liecht der Welt gebracht: Der Du mein erneutes Leben mir die Nacht willſt wiedergeben.

2. Für Dir beug ich Knie und Hertze / für Dir ſtellt ſich Seel und Geiſt / die / nach überhäufftem Schmertze / doch Dein Allmacht leben heiſſt / die längſt Noht und Tod verſchlungen; wann Du mir nicht beygeſprungen.

3. Dem ich nimmermehr kan dancken / weil Dein Arm mich mehr erhöht / als in dieſen Lebens-Schrancken der beſtürtzte Sinn verſteht. HErr / daß ich noch hier mag bleiben / iſt Dir einig zuzuſchreiben.

4. Viel / daß nicht verſtellte Glieder / die geſchickte Seel beſchwert: Mehr / daß mich / was Dir zuwider / nicht mit falſchem Tand verkehrt: Mehr / daß ich kaum hergebohren ſchon zu Deinem Kind erkohren.

5. Du haſt meine Sünden-Flecken durch das

Tauf-

Tauf-Bad abgefegt: daß mich Höll und Tod nicht ſchrecken / haſt Du rings um mich gelegt tauſend Geiſter / die mich leiten / daß mein Fuß nicht fehl kan ſchreiten.

6. Du haſt mir bisher gegeben mehr / als je mein Hertz begehrt / Du haſt Mittel wol zu leben / wann kein Mittel war / beſchert: Du wirſt / auf mein ſehnlich klagen / mir auch keinen Troſt abſchlagen.

7. Unerſchöpffte Macht / erſcheine und vollzieh was Du beginnt: daß ich Dich / und ſonſt nichts / meine / eh deß Lebens Zeit zerrinnt / daß ich nach nichts / als Dir / frage / bis ans Ende meiner Tage.

8. Halleluja! Tod entweiche! Ich poch aller Grüffte Recht. GOtt will nicht / daß ich erbleiche: GOtt heiſſt leben Seinen Knecht; daß er GOTTes Wunder-Sachen allen möge kündig machen.

457.) Joh. Mich. Dilherr.
Mel. Nun laſſt uns / 2c.

NUn laſſet Gottes Güte uns führen zu Gemüte. Komt / laſſet uns erwegen deß frommen Vatters Segen.

2. Eh wir ans Liecht geſetzet / hat Er uns hoch geſchätzet / und hat uns eingeſchrieben / zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch ſind gelegen / ohn regen und bewegen / ohn Menſchen Hülff und Sorgen / der Mutter auch verborgen.

4. Hat Er allein uns geben die Glieder und das Leben: ohn einig unſern Heller / war Küchen da / und Keller.

5. Er hat / zu rechter Stunde / vollkömmlich und geſunde / auf Seiner Engel Wagen / uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen; gemacht zu Seinen Erben / die auch nicht tödtet Sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen Sein Wort: daß wir Ihn nennen ein Vatter und Ernehrer / und alles Guts Beſcherer.

8. Er gibt / für unſer Sünde / Sein eingebohrnes Kinde / und läſſt es für uns würgen / als einen rechten Bürgen.

9. Dis laſſet uns bedencken / wann uns die Sorgen kräncken: wer Seinen Sohn hergibet / derſelb aufs höchſte liebet.

10. Sollt Er uns was verſagen: ſo wir Ihm gläubig klagen / was wir vonnöhten haben / zur Hüll / zur Speiß / zum Laben?

11. Die Vögel in den Lüften / die Thierlein in den Klüften / die Brünnlein auf den Wegen / uns müſſen widerlegen.

12. Der ſie ſo treulich heget / und ihrer fleiſſig pfleget:

pfleget : Sollt eines
Himmels-Erben Er den-
cken zu verderben?

13. O Vatter! Vatter
gibe / daß Deine groſſe
Liebe wir inniglich be-
trachten / und ſo gering
nicht achten.

14. O Vatter! uns be-
ſchere / zu Deinem Lob
und Ehre / daß wir Dir
recht vertrauen / und
gäntzlich auf Dich bauen.

15. Wann wir nur die-
ſes haben: ſo werden uns
die Gaben / die wir zu
dieſem Leben bedürffen /
wol gegeben.

16. Eh Himmel und die
Erden zu nichte müſten
werden : als ſollten ſeyn
verlaſſen / die Fleiſches
Sorge haſſen.

458.) M. Z.

Mel. Wann wir in höch-
ſten Nöhten ſeyn / etc.

WIe mancherley / Du
treuer GOTT / iſt
menſchlich Jamer / Angſt
und Noht: Gleichwol in
Gnaden mancher Laſt
Du / mein GOtt / mich
gefreyet haſt.

2. Billig denck ich den
Sachen nach : Billig
Dir Lob und Danck ich
ſag / weil Du mit mir
fährſt ſäuberlich : nicht
nach Verdienſt tractireſt
mich.

3. Ich ſeh manch gifftig
Thier mit Schmertz / al-
ſo / daß mir zittert mein
Hertz : ich bin formirt
nach Deinem Bild / deß
danck ich Dir / Du
Schöpffer mild.

4. Ich ſeh / daß manches
Mutter-Kind ſtracks
wird geborn taub / ſtumm
und blind : Mein fünff
Sinnen die hab ich all /
ich danck Dir deß mit
frölchem Schall.

5. Ich ſeh / manch Menſch
iſt ſiech und kranck / be-
trübt wol Tag und Jah-
re lang : Ich bin wol
auf / friſch und geſund:
Es lobt Dich drum mein
Hertz und Mund.

6. Ich ſeh manches iſt
gar zerrütt: ligt an Ket-
ten / und greulich wütt.
Mich freyſt Du dieſes
Elends ſchwer: Geb Dir
dafür Lob / Preiß und
Ehr.

7. Ich ſeh mitleidend /
manchs iſt blöd: Iſt nie-
mand nütz : gantz nichts
verſteht. Mir ſchenckſt
Du / GOtt / Geſchicklich-
keit : Danck Dir dafür
in Ewigkeit.

8. Eines iſt elend / nackt
und bloß: Viel Jahr ein
armer Haußgenoß. Ich
hab Hauß / Hof / Feld /
Hüll und Füll: drum ich
Dir allzeit dancken will.

9. Das Ander iſt verach-
tet gar / hat ſein Anfech-
tung immerdar. Ich ſitz
in Ruh / zu Ehrn erhobn:
Sollt ich dafür meinn
GOtt nicht lobn?

10. Das Dritt wohnt
auf dem Sitz dich für:
iſt mühſam / wie ein wil-
des Thier. Bey Leuten
haſt Du mich locirt / danck
hertzlich GOTT / Dem
ſolchs gebührt.

11. Das

11. Das Viert hauſirt im finſtern Land/ ſo Dich/ mein GOtt/ noch nie erkannt. Ich hab Dein Wort und Sacrament: Preiß Dich dafür bis an mein End.

12. Dem Fünfften brennt weg Haab und Hauß/ odr treiben ihn die Krieger aus: Mich läſſt Du nicht ſehn ſolche Noht. Ich lob Dich drum/ O treuer GOtt!

13. Mancher Haußwirth beyd früh und ſpat mit Weib und Kind zu kämpffen hat; Meinn Ehſtand läſſt Gott friedlich ſeyn: deß danck ich Ihm von Hertzen mein.

14. Mancher ihm ſehr viel Schulden macht/ hat dafür Ruh wedr Tag noch Nacht. Vor Schulden kan ich ſchlaffen fein: will dafür allzeit danckbar ſeyn.

14. Manchen der Geitz gantz hat beſeſſn: kan dafür nicht ſchlaffen/ noch eſſn. Mir gibſt Du mein beſcheiden Theil. Deß danck ich Dir/ O GOtt/ mein Heil.

16. Manch Armes hat ſtets Müh und Plag: bleibt wol leibeigen all ſein Tag. Andre mir ſtehen zu Gebot. Danck Dir dafür/ mein treuer Gott.

17. Manch Reich in ſtetem Zwieſpalt lebt: Mit ſeinn Sachen am Rechte ſchwebt. Gedult und Sanftmut gibſt Du mir. Dafür will ich ſtets dancken Dir.

18. Manch Hertz/ wann es jetzt brechen ſoll/ iſt Unruh/ Angſt und Jammers voll. Alsdann ich gar nicht traurig bin. Ich ſcheid mit Freud: Ich weiß/ wohin!

19. Vor diß und anders noch vielmehr/ hab ich je wol zu dancken ſehr: weil alles/ was ich bin/ und hab/ aus Gnad vom Himmel kommt herab.

20. Dann wollt GOTT handeln nach meinn Sündn/ würd ſich manch Elend künftig findn: weil ichs leider nicht beſſer mach/ als mancher/ der groß Ungemach.

21. Bitt hertzlich demnach/ mein Patron/ forthin auch meinr in Gnaden ſchon: Laß nicht mein Jugend glücklich ſeyn/ mein Alter aber voller Pein!

22. Das auch geruhlich mir ſeyn laß: Züchtge mich/ lieber HErr/ mit Maß: gib mir nicht/ was geliebt der Welt/ gib mir/ mein GOTT/ was Dir gefällt!

23. Hilff mir mein Lauff vollenden wol/ wann ich von hinnen ſcheiden ſoll: thu mir dann auf die Lebens-Pfort/ ſo bin ich ſeelig hie und dort!

459.) D. Joh. Olearius.

Mel. Nun kom̃/ der Heyden Heiland/ 2c.

GOTT gibt mehr in einem Tag/ als ein Käiſerthum vermag/ und bleibt doch ein reicher GOtt/

GOtt / j' mehr Er gibt / je mehr Er hat.
2. Meer und Erde / Laub und Gras / Vögel / Fiſch / ohn Unterlaß weiſen das in groſſer Zahl / täglich / ſtündlich allzumal.
3. Alle unſre Aederlein / die geringſten Beinelein / Leib und Seel bezeugen das herrlich über alle Maas.
4. Dann Sein Wort in einem Tag mehr als alle Welt vermag / bringt in allem Hertzenleid Freude / Fried und Seeligkeit.
5. Auch dem Leibe mangelts nicht / Nahrung / Kleider / Lufft und Liecht / Regen / Wind und Sonnenſchein müſſen Seegens-Diener ſeyn.
6. Offt ein Regens-Tröpffelein / offt ein Sonnen-Blickelein feuchtet mehr in einem Tag / als ein Kaiſerthum vermag.
7. Wieviel mehr in Ewigkeit wird die reiche Gütigkeit alle alle Augenblick machen neue Freuden-Blick.
8. Tauſend tauſend Käiſerthum ſind gar nichts in einer Summ / GOtt wird alls in allen ſeyn: Ehren-Frieden-Freuden-Schein.
9. Drum / O mein Hertz / preiſe fort / deinen Gott / Der hier und dort dir gibt mehr in einem Tag / als ein Kaiſerthum vermag.

460.) D. Joh. Olearius.
Nach der Melodi deß 14. Lieds. Oder:
Ach was ſoll ich Sünd/ꝛc.

Alles / was mir GOtt gegeben / was mein Leib und Seel erfreut / hier und dort in Ewigkeit / all mein Thun / mein gantzes Leben / zeigt mir meines Gottes Treu immer alle Morgen neu.
2. Nichts von allem / hab ich was ich habe / hab ich auf die Welt gebracht / nichts von allem Gut und Pracht / Gottes Güte / Gottes Gabe iſts allein / die Hülff und Nahrt ſchafft / und ſegnet früh und ſpat.
3. Nun mein GOtt / ich will Dich preiſen / ich will immer breiten aus Deinen Ruhm in Deinem Hauß / ich will immermehr erweiſen Dir / mein GOtt / zu aller Zeit / Ehre / Dienſt und Danckbarkeit.
4. Als Dein Allmacht hat gegeben / eh ich war auf dieſer Welt / eh ich wuſt / was Dir gefällt / mir im Mutterleib das Leben / hat mir Deine Liebes-Hand alle Wolthat zugewandt.
5. Meine Seele / Leib und Leben / Augen / Ohren / Fleiſch und Blut / was ich habe / iſt Dein Gut / Du haſt mir / mein GOTT / gegeben mein Verſtand / Vernunfft und Sinn / Dein iſt alles / was ich bin.

6. Alle

6. Alle meine Freud und Wonne / alle meine Seeligkeit / alle Himmels-Herrlichkeit hat mein JEſus / meine Sonne / mir erworben durch Sein Blut / meiner Seelen höchſtes Gut.

7. Rein bin ich von meinen Sünden / los von Seelen-Angſt und Noht / frey von Teufel / Höll und Tod / in der Tauffe kan ich finden dieſen Schatz / weil GOtt iſt mein / werd ich ewig bey Ihm ſeyn.

8. In dem Lebens-Wort der Gnaden find ich meines Hertzens Theil / meiner Seelen Troſt und Heil / nichts kan alle Welt mir ſchaden / weil mein GOtt mich ſelbſt bewacht / und ſtürtzt aller Feinde Macht.

9. Alle dieſe Lieb und Treue / die mein JEſus mir bereit / preiß ich frölich allzeit. Hilff GOtt! daß mich ſtets erfreue / ſolche Deine Gütigkeit / Dir zu Lob in Ewigkeit.

461.) Joh. Riſt.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten / ꝛc.

GOtt ſey gelobet / der allein dem Menſchen Freude gibet / der unſer Hertz läſſt frölich ſeyn / der ohne Maas uns liebet / der uns in dieſer Sterblichkeit ſo manchen ſchönen Tag erfreut / wann Er uns hat betrübet.

2. Ja GOtt / von Hertzen danck ich Dir / daß Du mir haſt gegeben ſolch ein Genüt / das ſtündlich ſchier kan frey von Sorgen leben / daß Du mir haſt den Mund gemacht ſo luſtig / daß er frölich lacht / wann andre ſtehn und beben.

3. Mein GOtt / wie ſehr erfreu ich mich / daß Du gantz reich von Gnaden verſorgeſt mich ſo mildiglich / ob ich gleich bin beladen mit vieler Sünd und ſchwerer Schuld / die gleichwol Deine Vatters-Huld mir Armen nicht läſſt ſchaden.

4. Du wendeſt manche ſchwere Noht / erfülleſt mich mit Seegen / mit Freuden eſſ ich hier mein Brod / kan mich fein friedlich legen / von Dir HErr hab ich Ehr und Gut / Dein Hand iſt / die mir alles thut / woran mir iſt gelegen.

5. Mit Freuden trinck ich meinen Tranck / wie ſollt ich dann nicht bringen / getreuer GOTT / Dir Lob und Danck / jetzt durch mein glaubigs Singen? Mein Arbeit greiff ich rüſtig an / thu willig / was ich weiß und kan / Du läſſt es wol gelingen.

6. Nun dieſes muß ich Deine Gab und milde Wolthat nennen / Dein iſt und bleibt es / was ich hab / ich kan es wol erkennen / ach lieber Vatter / nehre mich durch Deinen Seegen kräfftiglich /

glich / ſonſt hilfft mich ja kein Reuen.

7. Nimm Deine Freude nicht von mir / laß meinen Sinn nicht wancken/ mein Hertz das klebe ſtets an Dir / gib fröliche Gedancken/ behüte mich für Uppigkeit / und laß mich lauffen jederzeit in wahrer Tugend-Schrancken.

8. Melancholey und Kümmerniß laß ferne von mir bleiben / Du kanſt den Traurgeiſt gar gewiß aus meinem Hertzen treiben/ daß Er/ wañ Du bey mir nur biſt mit Deiner Güt HErr JEſu Chriſt/ an mir ſich nicht darff reiben.

9. HERR/ laß mich für Dein Angeſicht mit Freuden allzeit kommen/ daß nicht der Hoffnung theures Liecht mir werd hinweggenommen/ was hilfft es ſtets voll Sorge ſeyn/ da doch die ſelbſt-gemachte Pein dem Menſchen nicht kan frommen?

10. Mit Troſt und Freuden ſalbe mich/ laß meine Seel empfinden / daß den/ der kindlich liebet Dich / kein Angſt noch Trübſal binden / noch Satan ſelbſt verletzen kan/ ein Gottes Freund und tapffrer Mann kan alles überwinden.

11. Ich achte nichts die Luſt der Welt/ ich wünſche nicht zu leben in Uberfluß / und groſſes Geld den Erben aufzuheben / mein höchſte Freud iſt dieſer Zeit/ der Tugend/ Ehr und Frömmigkeit ſich gantz und gar ergeben.

12. Laſſ aber auch mit Danck und Luſt/ mein Schöpffer / mich beſchauen/ was von Geſchöpffen uns bewuſt/ als Himmel / Meer und Auen / der Erden-Kloß/ der Sonnen Pracht/ und was Dein Hand durch ihre Macht hat anfangs wollen bauen.

13. Drauf laß mich freudig/ wann ich ſoll/ aus dieſem Leben ſcheiden / verleih auch / daß ich Freuden-voll beſteh in allem Leiden: mit Freuden ſpring ich aus der Noht/ mit Freuden dring ich durch den Tod zu Dir ins Reich der Freuden.

Joh. Riſt.

462.)

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen/ ꝛc.

ICh will den HErren loben / Sein Lob ſoll immerdar noch ferner ſtehn erhoben / als bey der Sternen Schaar/ es ſoll mein Hertz und Mund ſich Gottes Güt erfreuen/ ja weit und breit ausſchreyen deſſelben Gnaden-Bund.

3. Helfft mir den HErren preiſen / ihr Chriſten überall/ mit wunderſchönen Weiſen/ mit Inſtrumenten Schall/ Er hat Sein gnädigs Ohr mir zeitig zugewendet / und Hülffe

Hülffe mir geſendet / drauf kam ich bald empor.

3. Nur der iſt wohl beſtanden / der Ihn hat angeſehn / dann keiner wird zu Schanden / der Ihm kan nahe gehn. Da der Elende rieff / hat Ihn der HErr erhöret / in Luſt ſein Leid verkehret / darinn er lag ſo tieff!

4. Ach ſehet doch und ſchmäcket / wie freundlich daß Er iſt! wie fein Er uns bedecket fürs Satans Macht und Liſt! Er wachet um uns her; wohl dem / der auf Ihn bauet / und Seiner Güte trauet / dem fällt kein Creutz zu ſchwer.

5. Deß HErren Augen ſehen / was der Gerechte macht / auch müſſen offen ſtehen Sein Ohren Tag und Nacht / Er höret ihr Geſchrey / wann Trübſal ſie will tödten / ſo hilfft Er ſchnell aus Nöhten / und macht ſie Sorgen-frey.

6. Der HErr iſt nahe denen / die traurigs Hertzens ſind / wie ſich ſonſt Eltern ſehnen nach ihrem ſchwachen Kind; alſo nimmt gnädig an zerſchlagene Gemüter Iſraels Hirt und Hüter / Der alles heilen kan.

7. Der HErr hat nicht verborgen Sein Angeſicht für mir / dann als mein Hertz voll Sorgen ſich ſelbſt verzehrte ſchier / Da tratt Er bald herzu / und ſtillte mein Verlangen / als ich ein Hülff empfangen / da fühlt ich ſtündlich Ruh.

8. Er kennet ja den Jammer / der oft ſo grauſamlich / in dieſer Threnen-Kammer / verzehret dich und mich / drum iſt mein Hertz gewiß / daß Er auf alles mercket / und die Betrübten ſtärcket in ihrer Kümmerniß.

9. Laß gnädig Dir gefallen / Du meines Lebens Hort / diß meiner Zungen lallen / es ſind Dein eigne Wort! Ach nim ſie von mir an / dieweil mir will geziemen / von Hertzen Dich zu rühmen / ſo lang ich reden kan.

10. Man lobt Dich in der Stille / Du Sions Schutz und Heil / HErr hilff / daß ich erfülle / was ich zu meinem Theil / Dir kindlich leiſten ſoll / immittelſt laß vor allen diß Opffer Dir gefallen / ſo werd ich Jauchzens-voll.

11. Das iſt ja meine Freude / daß ich im Glück und Noht / von meinem GOtt nicht ſcheide / und ob mich gleich der Tod hinriß aus dieſer Welt / bleib ich doch GOtt ergeben / Der friſte mir mein Leben / ſolang es Ihm gefällt.

12. Wie kan ich Dir bezahlen HErr Deine Güt und Treu? Es ſoll zu tauſendmalen mein Danck-

Lied werden neu / auf / meine Seele / fort / dem HErren will ich ſingen / laß Himmels-Lieder klingen / mit Freuden hier und dort.

463.) M. Benj. Prætorius. Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ etc.

Wie ſind die Wercke groß und viel / die Du in Weisheit / ohne Ziel / HErr GOtt haſt zugerichtet? Der Erden-Kreiß / Dein Eigenthum / Dich / groſſer HErr / mit hohem Ruhm / zu ehren iſt verpflichtet / ſihe / frühe / Luft und Felder / Thal und Wälder / mit viel Weiſen / Dich / als ihren Schöpffer / preiſen.

2. Laß auch mein armes Stimmwerck zu; wiewol voran und ſelbſten Du weit höher biſt geſeſſen / als Dich vermag mein armes Lied zu preiſen würdig / Deiner Güt bin ich doch unvergeſſen; prächtig / mächtig / man Dich nennet / das erkennet meine Seele / Deine Wunder ich erzehle.

3. Seh' ich das blaue Wolcken-Feld / das weder Stütz noch Pfeiler hält / ſeh' ich das Gold-Gepränge am Hyacinthnen Himmels-Saal / ſeh' ich der hellen Sterne Strahl in ungezehlter Menge / ſeh' ich / wie ſich Tages-Hitze / durch viel Blitze wieder kühle / ſo oft ich Dein Allmacht fühle.

4. Wie oft ein ſchweres Wetter kracht / und Deine Stimme geht mit Macht / wie oft die Erde zittert für einem liechten Feuer-Ball / darauf ein harter Donner-Knall den höchſten Baum durchſplittert / muß Dich herrlich ſolche Stärcke Deiner Wercke hoch dort oben als den weiſen Meiſter loben.

5. Wie oft das Waſſer um ſich räumt / wann es aus ſeinen Uffern ſchäumt / und mit den Fluten tobet / wie oft der Nord mit Bäumen kämpft / und ſie mit Stamm und Wurtzeln dämpft / ſo oft man Dich HErr lobet / wann Du Unruh / einzuſtellen / Meer und Wellen auch gebeuteſt / ſo oft Du Dir Ruhm bereiteſt.

6. Wann auch der trübe Himmel weint / die Sonne bald drauf wieder ſcheint / und aus den Wolcken lachet / ſo ſpür ich / daß Du zwar betrübſt / doch balde frohen Wechſel gibſt / der uns Geiſt-frölich machet / lieblich muß ſich bald für Regen / Sonn und Segen zu uns neigen / und für Trübſal Troſt erzeigen.

7. Seh' ich der kalten Schupen-Heer / bey tauſend / tauſend in dem Meer / ſeh' ich das Volck in Lüfften / ſeh' ich die Heerden in dem Wald / die ihren Stand und Aufenthalt dort ſetzen in den

Klüf-

Klüften / die ſich täglich von Dir nehren / reichlich zehren / ich doch gläube / daß GOtt reich / wie vor / verbleibe.

8. Wer bin dann ich / ich fremder Gaſt / daß Du mich bis hieher bracht haſt geſund für Ungefälle / bis ietzund bin ich worden ſatt von dem an / da ich ſchwach und matt betratt die Lebens-Schwelle / dafür ſey Dir Lob geſungen / Preiß erklungen / meine Säiten ſollen fort den Ruhm ausbreiten.

464.) J. W. Marſchalck.
Mel. Wär GOtt nicht mit uns dieſe / ꝛc.

MEin GOtt / mein Fels / und meine Stärck / ich will Danck-Opffer bringen / dann es iſt gar ein köſtlich Werck / Dir dancken und lobſingen / und Du biſt würdig allezeit / zu nehmen Preiß und Herrlichkeit / allzeit und aller Orten.

2. Dich rühmet ja deß Himmels Heer / Dich preiſen alle Sternen / Dich lobt die Erde und das Meer / es muß bald anfangs lernen / durch Unterweiſung der Natur / ein jede Deine Creatur mit Lob Dich zu verehren.

3. Wie willig iſt die leichte Schaar ſich durch die Lufft zu ſchwingen / und Dir / mein Gott / zu bringen dar ein Danck-erfülltes Singen / die Lerche ſingt / Dir Dir nur Dir / die Nachtigall auch für und für / Danck Tag und Nacht Dir ſaget.

4. So thut ein iedes Vögelein und dis zu allen Zeiten / wie ſollten nicht wir Menſchen ſeyn begierig auszubreiten Dein Lob und Deine Herrlichkeit / die doch ſo lang / ſo hoch / ſo weit / als Erd und Himmel / reichet.

5. O GOtt / wie groß iſt Deine Treu / und nicht nur unterweilen; nein / ſie iſt alle Morgen neu / und Gutes auszutheilen / und Dein erbarmen / treuer Held / erſtreckt ſich über alle Welt / Du willſt uns Gnad erweiſen.

6. Könt ich / O frommer GOtt! jetzund nur von mir ſelber ſagen / wie ſo viel Gutes iede Stund von Dir / in meinen Tagen / ja / eh ich noch das Liecht geſehn / an Leib und Seele mir geſchehn / man würde Wunder hören.

7. O frommer GOtt! Du haſt mich ja aus lauter nichts gemachet / und da ich auch noch nicht war da / doch ſchon vor mich gewachet / und wol beſtellet / daß ich hier genieſſen ſollte für und für viel Deiner guten Gaben.

8. Du haſt durch Deines Sohnes Blut mich aus deß Teufels Rachen / und der verdienten Höllen Glut befreyet wollen machen / drum hat das fromme GOttes-Kind

wol büſſen müſſen meine Sünd / gar theuer für mich zahlen.

9. Du haſt oft in mein kaltes Hertz Dein Feuer laſſen breñen/ ſo daß mit Reu-erfülltem Schmertz ich habe lernen können/ was gut ſey/ und ſo allermeiſt würckt noch derſelbe gute Geiſt in mir ſtets Seine Worte.

10. Vielmehr/ ja wol vielmehr/ hat hier von geiſtlich-guten Gaben mein arme Seele für und für genoſſen/ und ſoll haben auch ſolche Schätze jederzeit / ſo viel / ſo oft ſie iſt bereit dieſelben zu empfahen.

11. Mein Leib/ der Wohnplatz böſer Luſt/ der Werckzeug vieler Sünden/ dem nie kein Gutes iſt bewuſt/ muß dannoch auch empfinden für Böſes Guts/ für Zorn Genad / Wolthun für meine Miſſethat / für Straffe Dein Erbarmen.

12. Und dieſe Deine Gütigkeit hat mich bisher behütet für Mangel und Gebrechlichkeit / vielmehr mich überſchüttet mit reichem Segen / Sie hat mich beſchützt / verſorgt/ oft wunderlich aus höchſter Noht geriſſen.

13 .O Du unendlich groſſer GOtt / wie Du/ ſo Deine Gaben / ich aber bin nur Erd und Koht/ wie ſollt ich könen haben ein ſolch Verſtändniß/ daß ich mir ſo viel Wolthaten hielte für / und danckbarlich erwegte.

14. Ich will/ mein GOtt/ von jetzo an in einer Summa preiſen / was Du für Gutes mir gethan / jetzt thuſt / und willſt erweiſen auch künftig noch / aus lauter Gnad/ ſih nicht an meine Miſſethat/ und laſſe Dir gefallen.

14. Was in der Unvollkommenheit ich Dir kan Gutes bringen / bis ich/ aus dieſer Sterblichkeit erlöſet / werde ſingen/ vollkomen frölich / im̃erdar / mit Deiner Auserwehlten Schaar das Heilig/ Heilig / Heilig.

16. Indeß / ſo lang ich noch allhier dis kurtze Leben führe / ſo laſſe Deinen Geiſt in mir / Der mich allzeit regiere / daß ich auch Gutes ſchaffe was / Dir danck/ und bet ohn Unterlaß / O HErr laß wol gelingen!

Danck-Lieder / wann man aus Unglück errettet iſt.

465.) Anonymus.
Mel. Chriſt/ der Du biſt der helle Tag/ 2c.

ICh will / ſo lang ich lebe hier / den HErren preiſen für und für: Viel gutes hat Er mir gethan/ weit mehr / dann ich erzehlen kan.

2. Er hat geholffen über-

all /

all/ und ſonderlich zu dieſem mal hat Er allein durch Seine Hand das Unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu Hülffe kam/ noch meines Elends ſich annahm/ auch war der Menſchen Hülff zu ſchwach/ darum befahl ich Gott die Sach.

4. Zu Ihm rieff ich bey Tag und Nacht / daß Seine Weisheit / Güt und Macht / mich reiſſen wollt aus der Gefahr / damit ich gantz umringet war.

5. Der Bitte hat Er mich gewährt/und ſolche Rettung mir beſchert / daß ich erkenn / wie Seine Treu iſt alle Morgen an uns neu.

6. Durch Seinen Engel hat Er mich aus meiner Noht gewaltiglich errettet / und zur rechten Zeit von Trübſal / Sorg und Furcht befreyt.

7. Sehr groß / O HErr / iſt Deine Güt / die mich beſchützet und behüt : Ich will ſie rühmen hie auf Erd / ſo lang ich Athem haben werd.

8. Ich will Dir ſagen Lob und Preiß / daß Du auf wunderbare Weis nur dieſe ſchwere Creutzes-Laſt ſo gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewol ichs hatte grob verſchuldt / ſo hat doch Deine Lieb und Huld mit viel Erbarmen mein verſchont/und nach Verdienſte nicht gelhont.

10. Nun ich ſeh/daß Dein Vatter-Hertz mir deßhalb auflegt Pein und Schmertz / daß Du mich ziehen willſt zu Dir / weil ich auch Gnad im Straffen ſpühr.

11. Drum ich mit Freuden dis erweg wie GOtt die Rut bald niderleg : Wie willig Er die Hülffe ſchick / und zürne kaum einn Augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint/ doch iſts zum beſten ſtets gemeint : Er weiß wol Mittel / Zeit und Raht. Ich habs erfahren in der That.

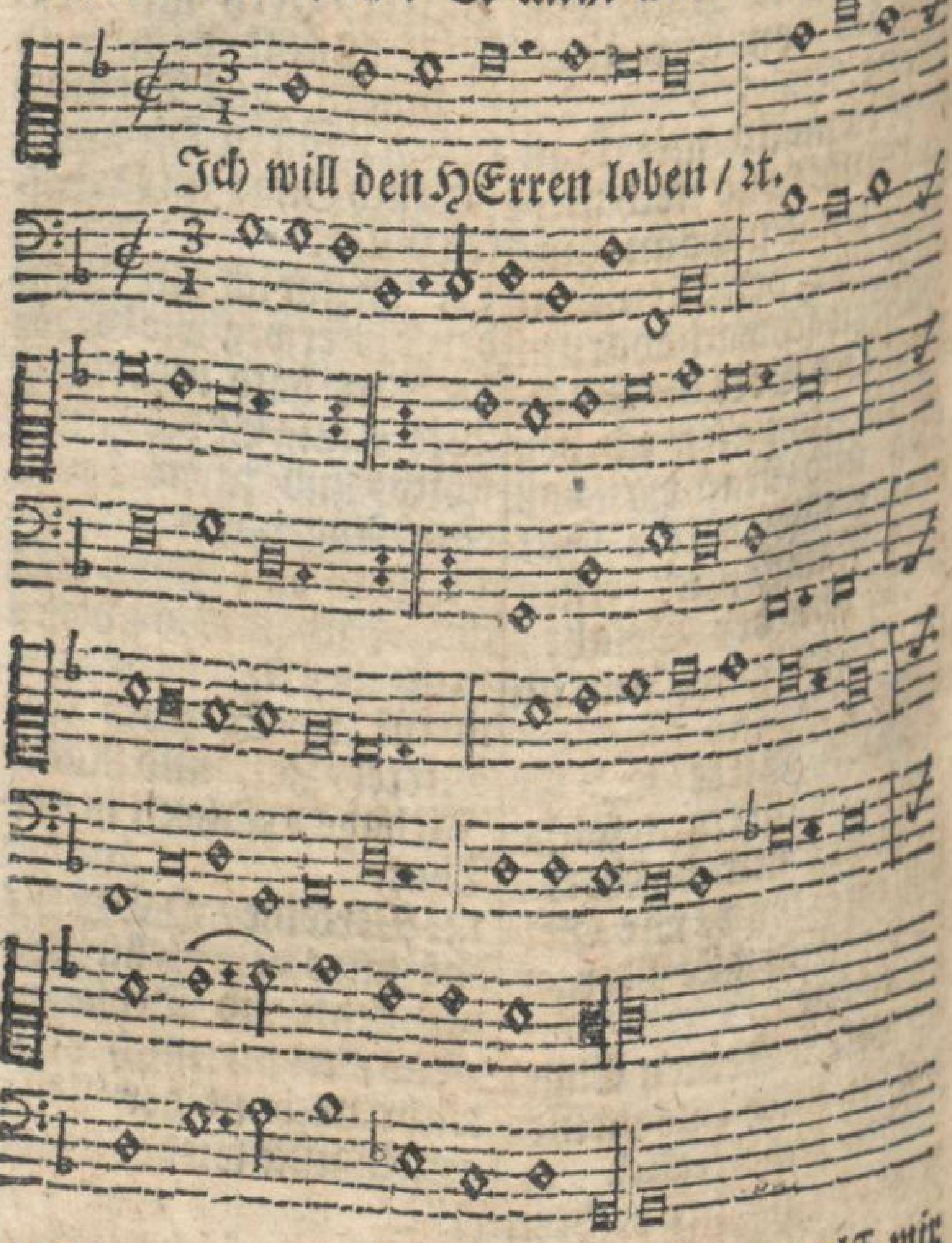
13. Verleihe / HERR/ daß mirs gereich hinfort zur Lehr und Troſt zugleich / wann mich vielleicht noch in der Welt neu Unglück wieder überfällt.

14. Gib / daß ich dencke / zu was End mir ſolche Prob wird zugeſendt : Daß ich dem Golde gleich mög ſeyn / und durch dis Feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald für Dich trett/mit Glauben / Hoffnung und Gebet damit anhalt / und laß nicht ab / bis ich die Hülff erlanget hab.

19. Und wann die Rettung kommen iſt / (dann Du GOtt allzeit gnädig biſt) daß ich Dir dancke Nacht und Tag / mit Hertz und Munde alſo ſag:

17. Gelobet ſey deß HErren Nam / Der mächtig iſt und wunderſam: Er ſchallen müſſe Seine Ehr in allen Landen mehr und mehr.



466.) Joh. Franck.

ICh will den HErren loben jezund und allezeit / Sein Lob werd hoch erhoben. Mein Mund iſt ſtets bereit Ihn immerdar zu ehren / daß der Betrübten Schaar mit Luſt es an ſoll hören / und froh ſeyn in Gefahr.

2. Erhebt mit mir den HErren / die ihr im Leide geht; Sein Ruhm ſoll nah und ferren von uns ſtets ſeyn erhöht: Dann da ich nur geſchrien / hat Er zurück geſchallt: ich lag auf meinen Knien / und ſih! Er halff mir bald.

3. Die Ihn mit Noht anlauffen / die pflegt Er anzuſehn. Dem hartgepreſſten Hauffen läſſt Er kein Leid geſchehn. Als mit erhabnen Händen ich für den HErren trat / bracht Er die Qual zum Enden / und gab mir / was ich bat.

4. Es hat deß HErren Engel ſich rings herum gelegt / um den / der ſeine Mängel für GOtt mit Seufzen trägt. Ach! daß wir könnten ſchmäcken / wie

wie wir mit Gotte ſtehn! wir würden alles Schrecken weit laſſen von uns gehn.

5. Pflegt Er uns gleich zu ſchlagen mit Trübſal/ wie es ſcheint; doch müſſen wir jetzt ſagen: Er hab es gut gemeint. Kein Creutz iſt ſo geringe/ mit dem der Vatter ſchertzt/ das nicht auch Nutzen bringe/ ob es gleich erſtlich ſchmertzt.

6. Nun/ HErr! ich will mit Freuden/ ich will Dir danckbar ſeyn! daß Du mich läſſeſt leiden! und halffſt dannoch aus Pein. Du bleibſt bey Deiner Weiſe/ daß uns Dein Hand erſt drückt/ und drauf Dir/ HErr/ zum Preiſe/ vom Himmel Hülffe ſchickt.

467.) J. A.

Mel. JESU/ meine Freude/ ꝛc.

JESU/ meine Liebe/ die ich oft betrübe/ hier in dieſer Welt! Dir danckt mein Gemüte/ wegen Deiner Güte/ die mich noch erhält/ die mir oft gar unverhofft hat geholffen/ in dem Klagen/ Noht/ Leid/ Angſt und Zagen.

2. Nun/ ich will dran dencken/ wann ich werd in Kräncken und in Aengſten ſeyn: Wo ich werde ſtehen/ wo ich werde gehen/ will ich dencken Dein: Ich will Dir/ Heil! für und für danckbar ſeyn in meinem Hertzen/ dencken dieſer Schmertzen.

3. Ich bat Dich/ mit Threnen/ mit Leid/ Angſt und Sehnen/ mein Aug und Geſicht hub ich auf/ und ſchrye/ neigte meine Knye/ ſtund auch aufgericht: Ich gieng hin und her/ mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen/ durch die Nacht/ an Morgen.

4. Ich/ als ich nicht ſahe/ daß Du mir ſo nahe/ ſprach/ zu Dir/ mein Sinn: Ich kan nicht mehr beten: Kom̃/ mein Heil! getreten: Sonſt ſinck ich dahin. Ja/ ich ſinck! Ey/ ſprach Dein Winck/ halt/ meinſt du/ daß Ich nicht lebe/ noch fort um dich ſchwebe?

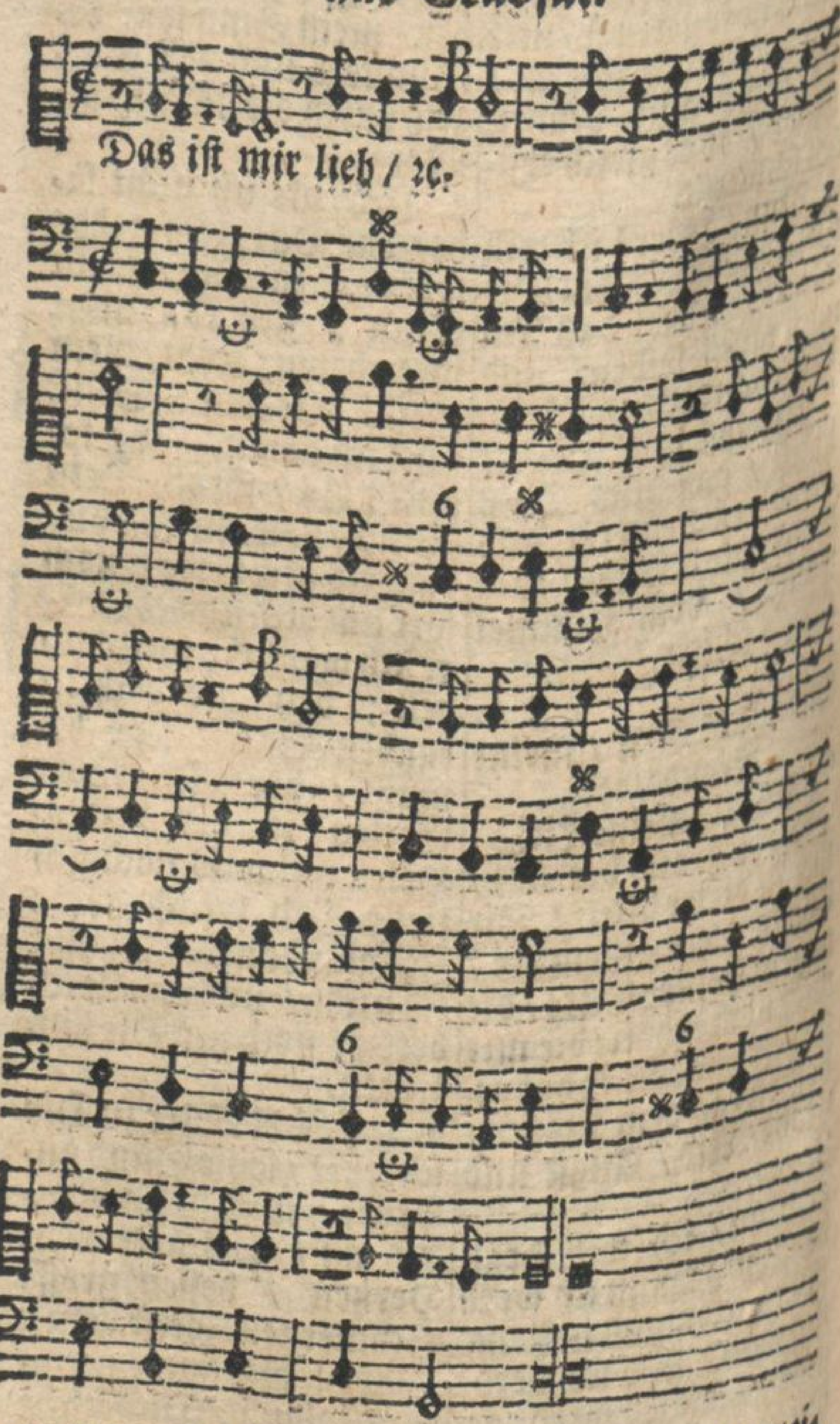
5. Ich war noch im Glauben; den mir doch zu rauben Satan war bemüht/ der die armen Seelen in der Leibes-Hölen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch; Ich glaube noch: Glaubt ich nicht/ nicht wollt ich beten; noch für Dir hintreten.

6. HERR! Wer zu Dir ſchreyet/ ſeine Sünd anſpeyet/ rufft Dich hertzlich an/ aus getreuem Hertzen/ deſſen groſſe Schmertzen wirſt Du/ HErr! alsdann/ wann er fäſt glaubt/ Dich nicht läſſt/ als die Deine ſelbſt/ empfinden/ tilgen ſeine Sünden.

7. Drum/ O meine Lie-

be! Die ich offt betrübe hier in dieſer Welt / Dir danckt mein Gemüte / wegen Deiner Güte / die mich noch erhält / die mir offt / gar unverhofft / hat geholffen / in den Klagen / Noht / Leid / Angſt und Zagen.

Nach gehabtem Kummer und Trübſal.



468.) M Benj. Prætorius

DAs iſt mir lieb; mein GOTT und Hort vernimmt die Hertz-und Klage-Wort / wann weinend ich anſtimme / wann ich für Angſt nicht weinen kan / in Lieb ich heimlich

lich glimme/ und ſchreye meinen Heiland an: O JEſu/ mich um Deiner Lieb/ doch nicht betrüb!

2. Das iſt mir lieb; wann mich beſtrickt und nahe zu der Höllen rückt der Feind mit ſeinen Ketten/ wann da kein Menſche tröſten kan/ auch Geld und Welt nicht retten/ ſo ſchrey ich meinen Heiland an: O JESU/ mich um Deiner Lieb/ doch nie betrüb!

3. Das iſt mir lieb; ich weiß/ O Welt/ daß nichts in dir den Stich mehr hält/ wie nichtig iſt doch alles? Mit dem/ wer dir nicht ſchmeicheln kan/ da ſpieleſt du deß Balles. Dich aber Heiland ſchrey ich an: O JEſu/ mich um Deiner Lieb/ doch nicht betrüb!

4. Das iſt mir lieb; GOtt wendet Sich/ du meine Seele tröſte dich/ ſey wieder gutes Mutes! Der HERR/ ſo alles ändern kan/ dir wieder thut viel Gutes. Dich Heiland weiter ſchrey ich an: O JEſu/ mich um Deiner Lieb/ doch nicht betrüb!

5. Das iſt mir lieb; kan auch ihr Kind die liebe Mutter ſo geſchwind aus ihrem Hertzen laſſen? Und ob ſie deß vergeſſen kan; ſo kan mich doch nicht haſſen mein Heiland/ weil ich Jhn ſchrey an: O JEſu/ mich um Deiner Lieb/ doch nicht betrüb!

6. Das iſt mir lieb; in Seiner Hand bin ich gezeichnet und bekannt/ laß Berg und Hügel fallen/ Sein Friedens-Bund nicht weichen kan/ die Gnade bleibet allen/ Jhn ſchrey ich weiter ſehnlich an: O JEſu/ mich um Deiner Lieb/ doch nicht betrüb!

7. Das iſt mir lieb; GOtt iſt mein Liecht! ich fürchte mich für tauſent nicht/ ich ruhe gantz mit Frieden/ der Menſchen-Hüter ſchützen kan/ deß Augen nicht ermüden/ Jhn ſchrey ich nur erhörlich an: O JEſu/ mich um Deiner Lieb/ doch nicht betrüb:

8. Das iſt mir lieb; Preiß/ Ehr und Danck/ mit Pſalterſpiel und Lobgeſang Dir/ GOtt/ mein Hertze bringet/ mein Hertze/ das/ ſo viel es kan/ Dir täglich weinend ſinget. Ach nimm ſolch armes Stimmwerck an/ O JEſu! und um Deiner Lieb/ mich nicht betrüb!

469.) Paul. Gerhard.
Mel. Singen wir aus Hertzengrund/ ꝛc.

Auf den Nebel folgt die Sonn/ auf das Trauren Freud und Wonn/ auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein/ meine Seele/ die zuvor ſanck bis zu dem Höllen-Thor/ ſteigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der/ für dem die Welt er-

erſchrickt / hat mir mei-
nen Geiſt erquickt / Sei-
ne hohe ſtarcke Hand
reiſſt mich aus der Höl-
len-Band. Alle Seine
Lieb und Gůt über-
ſchwemmt mir mein Ge-
můt / und erfriſcht mir
mein Geblůt.

3. Hab ich vormals Angſt
gefůhlt / hat der Gram
mein Hertz zuwůlt / hat
der Kummer mich be-
ſchwert / hat der Satan
mich bethört / ey ſo bin
ich nunmehr frey: Heil
und Rettung / Schutz
und Treu ſteht mir wie-
der treulich bey.

4. Nun erfahr ich / ſchnö-
der Feind / wie dus habſt
mit mir gemeint / du haſt
warlich mich mit Macht
in dein Netz zu ziehn ge-
dacht: Hätt ich dir zu
viel getraut / hättſt du /
eh ich zugeſchaut / mir zu
Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne Deine Liſt /
da du mit erfüllet biſt:
Du beleugſt mir meinen
GOtt / und machſt Sei-
nen Ruhm zu Spott /
wann Er ſetzt / ſo wirffſt
du üm / wann Er ſpricht /
verkehrt dein Grimm
Seine ſüſſe Vatter-
Stimm.

6. Hoff und wart ich al-
les guts / bin ich froh und
gutes Muts / rückſt du
mir aus meinem Sinn
alles gute Sinnen hin:
GOtt iſt / ſprichſt du / fern
von dir / alles Unglück
bricht herfür / ſteht und
ligt für deiner Thür.

7. Heb dich weg / verlog-
ner Mund / hie iſt GOtt
und Gottesgrund / hie iſt
Gottes Angeſicht / und
das ſchöne helle Liecht
Seines Segens / Seiner
Gnad / all Sein Wort
und weiſer Raht ſteht
für mir in voller That.

8. GOTT läſſt keinen
traurig ſtehn / noch mit
Schimpf zurücke gehn /
der ſich Ihm zu eigen
ſchenckt / und Ihn in ſein
Hertze ſchenckt. Wer auf
Gott ſein Hoffnung ſetzt /
findet endlich und zu
letzt / was ihm Leib und
Seel ergetzt.

9. Kommts nicht heute /
wie man will / ſey man
nur ein wenig ſtill / iſt
doch Morgen auch ein
Tag / da die Wolfahrt
kommen mag. Gottes
Zeit hält ihren Schritt /
wann die kommt / komt
unſer Bitt / und die Freu-
de reichlich mit.

10. Ach! wie ofte dacht
ich doch / da mir noch deß
Trübſals Joch auf dem
Häupt und Halſe ſaß /
und das Leid mein Hertze
fraß / nun iſt keine Hoff-
nung mehr / auch kein
ruhen / bis ich kehr in das
ſchwartze Todten-Meer.

11. Aber mein GOTT
wandt es bald / heilt und
hielt mich dergeſtalt / daß
ich / was Sein Arm ge-
than / nimmermehr gnug
preiſen kan. Da ich we-
der hie noch da eingen
Weg zur Rettung ſah /
hatt

hatt ich Seine Hülffe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt / und mein Hertze plagt / als ich manche liebe Nacht/mich mit Wachen kranck gemacht / als mir aller Mut entfiel / tratſt Du / mein GOtt / ſelbſt ins Spiel/ gabſt dem Unfall Maas und Ziel.

13. Nun ſo lang ich in der Welt haben werde Hauß und Zelt / ſoll mir dieſer Wunderſchein ſtets für meinen Augen ſeyn / ich will all mein Lebenlang/ meinem GOtt mit Lobgeſang hiefür bringen Lob und Danck.

14. Allen Jammer/ allen Schmertz/den deß ewgen Vatters Hertz mir ſchon jetzo zugezehlt/oder künftig auserwehlt/ will ich hier in dieſem Lauf meines Lebens allzuhauf friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noht / ich will gehn bis in den Tod / ich will gehn ins Grab hinein / und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärckſte bey-will-ſtehn: Wen der Höchſte will erhöhn / kan nicht gantz zu Grunde gehn.

470.) Andr. Gryphius.
Mel. HErr/ich habe mißgehandelt / 2c.

HAlleluja / meiner Schmertzen Jamer-trübe Nacht vergeht. Weil das Liecht gekränckter Hertzen meine Freuden Sonn aufſteht / Halleluja! weg mit klagen! weg mit winſeln und verzagen.

2. Nun vergeß ich aller Threnen / die die Angſt mir ausgepreſt! Nun verfleucht mein trübes Sehnen / und die Sorgen-ſtrenge Peſt. Weil der hohe Tag ſich findet an dem Noht und Tod verſchwindet.

3. Ihr! die neben mir geſtanden/ als am Creutz mein Heiland lidt / als Er nach Hohn/ Pein und Schanden voll von Angſt in Ach verſchied ; komt und helfft Ihn mit mir grüſſen / nun Er Grufft und Tod durchriſſen.

4. Komt: ich muß Ihm früh begegnen/weil Sein Gnaden-Thau abfällt / Ach! Er wird mit Troſt mich ſegnen / Er / der Troſt der müden Welt! Komt/ wer mag ſich hier entſetzen / nichts iſt / das uns kan verletzen!

5. Eins noch (fühl ich) will mich drücken: Ach wer! ach wer ſteht mir bey / wer hilfft mir das Werck beſchicken / wer macht mich deß Kummers frey ? Wer kan Raht / der tauglich / geben? Wer legt Hand an / und hilfft heben?

6. Mich beſchwert / ich muß es klagen / ein ſehr ungeheurer Stein: Dieſe Laſt / die ich getragen/ druckt mir Halß und Schul-

Schultern ein. Ja / ich kan davor nicht ſchauen / dem ich will mein Hertz vertrauen.

7. Will ich mich zu GOtt erheben : Dieſer Stein hält mich zu rück / hoff ich Kum̃erfrey zu leben / er macht / daß ich ſchier erſtick / will ich fliehn / er kan mich hindern / wer wird doch die Sorge mindern?

8. Auf / mein Geiſt! auf! ich empfinde / daß ich dieſer Wehmut loß. GOtt / durch den ich überwinde / dem kein Wunderwerck zu groß: Hat / eh ich es recht ward innen / dieſen Stein abweltzen können.

9. Halleluja ! weg mit Klagen ! ich bin meiner Wehmut frey ! Weg mit winſeln und verzagen ! mein Erlöſer ſteht mir bey; weil mein Finſterniß vergehet / und die Freuden-Son̄ aufſtehet.

471.) Joh. Riſt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt / ꝛc.

Nun iſt die Noht fürbey / und ich bin Sorgen frey / dann GOtt der hat verjaget den / der mich hart geplaget / drum will mit ſüſſen Weiſen ich meinen Beyſtand preiſen.

2. Seht / wie der Feinde Raht ſich ſelbſt vernichtet hat ! Ja GOtt hat ſie geſchändet / und ihren Sinn verblendet / was Der will hintertreiben / kan nicht beſtändig bleiben.

3. Vernehmet / was ich ſing : Er ſelbſt weiß alle Ding / auch ſihet Er nicht minder / auf aller Menſchen Kinder / Er kan die Hertzen lencken / daß ſie ſich recht bedencken.

4. Es hilfft ja keine Macht / noch äuſſerlicher Pracht / es gelten keine Roſſe. Kein Fürſt auf ſeinem Schloſſe kan Gottes Hand entfliehen / noch ſich der Straff entziehen.

5. Der HErr hält den in Hut / der Recht und Gutes thut / ja der auf Ihn kan hoffen / im Fall ihn hat getroffen das Creutz an allen Enden / dem will Er Hülffe ſenden.

6. Du Richter aller Welt / Dir hab ichs heimgeſtellt / was mir in dieſen Jahren von Menſchen wiederfahren / Du wirſt es ohne ſchonen zu rechter Zeit belohnen.

7. Ihr aller Boßheit voll / was dencket ihr doch wol ? Der Aug und Ohr geſchaffen / daß Der noch ſollte ſchlaffen ? Wie ſollte Der nicht ſehen / Der alles läſſt geſchehen ?

8. Ihr Narren mercket doch / mein GOtt der lebet noch / Er ſelbſt hat ausgeführt das Werck / ſo mich berühret / was hilfft euch nur eur treiben ? Recht muß doch Recht verbleiben.

9. In dieſem Unglücks-Spiel hatt' ich zwar Kummers viel / ich ſaß in tieffen Sorgen / vom

Abend bis zum Morgen / ich / durch den Neid gedrücket / gieng jåmmerlich gebücket.

10. Doch war der HErr mein Heil / mein Helffer und mein Theil / Er / als ein Schutz det Armen / ließ eilends ſich erbarmen / mein Unglück / das mich plagte / ja mir das Hertz abnagte.

11. Da ſprach ich: Gottes Rach folgt meinen Neidern nach / nun iſt ihr Raht zerſtöret / dann GOtt hat mich erhöret / Sein Hand iſt hoch erhoben / Ihn will ich ewig loben.

12. Hinfüro klag ich nicht / dann GOtt der iſt mein Liecht / der Schützer meines Lebens låſſt alles ſeyn vergebens / was Menſchen-Kinder machen / Er muß nur ihrer lachen.

13. Wann gleich ein gantzes Heer mich jagte noch ſo ſchwer / darf ich doch nicht erſchrecken / dann Gott kan mich bedecken / ja noch in dieſem Leben mir Uberwindung geben.

14. GOtt iſt mein Hülff und Schutz / mein Fels / Hort / Stårck und Trutz / weil Der mich låſſet ſiegen / darff ich nicht unterligen / drum iſt der Feinde Toben ſo plötzlich auch verſtoben.

15. Nun HErr ich freue mich / ich kom / und preiſe Dich / ich dancke Dir vom Hertzen / daß Du die Noht und Schmertzen / welch' über mich war kommen / ſo bald hinweggenommen.

16. Sehr hochgelobt ſey GOTT / der ſtarcke Zebaoth / ich will / mit ſüſſen Weiſen / Ihn unaufhörlich preiſen / und rühmen Seinen Namen / hilff / groſſer Schutz-HErr! Amen.

472.) Magn. Heſenthal.
Mel. Komt her zu Mir / ſpricht Gottes / rc.

SEy hochgeprieſen jederzeit mein GOtt / daß Du mich haſt befreyt / von dem / was mich beſchweret / wie Du das Creutz mir aufgelegt / ſo haſt Du / gleich ein Vater pflegt / mich Deiner Hülff bewehret.

2. Lob ſey Dir / HERR / für ſolche Zucht / womit Du mich haſt heimgeſucht / und laſſen wieder weichen: Der iſt fürwar kein rechtes Kind / bey dem ſich keine Ståupung find / als die ein Liebes-Zeichen.

3. Zwar da mich dieſe Laſt gedruckt / hab ich in Demut mich gebuckt / zu Dir um Hülff geſchrien: Da haſt Du meine Noht erhört / die Rute von mir abgekehrt / und neue Gnad verliehen.

4. Ich glaubte Deinem Wort vorhin / das liebe Creutz ſey mein Gewinn / itzt hab ichs ſelbſt empfunden / ich weiß / daß Dei-

deine Hand mich ſchlägt / und doch zugleich den Kumer trägt / ſie macht und heilt auch Wunden.

5. Verſchaff / O treues Vatter-Hertz / daß der ob ſchon entnommne Schmertz an mir nicht ſey verſpielet / aufdaß die angewandte Zucht ſtets nach ſich ziehe ſolche Frucht / wohin ſie hat gezielet.

6. Verleih mir wahre Buß und Reu / und mach dieſelbe täglich neu / laß mich von gantzer Seelen fortwachſen in dem Chriſtenthum / Glaub / Hoffnung / Liebe / hat den Ruhm bey Dir ſich zu empfehlen.

7. Hab Danck / mein GOtt / für dieſe Gnad / für Deine milde Rettungs-That / womit Du mich erfreuet / Du biſt / den Hertz und Mund beſingt / es ſoll das Lied / noch jetzund klingt / noch oftmals ſeyn erneuet.

8. Ja HERR / es ſoll Dein Lob und Preiß erſchallen hier auf manche Weis / bis ich Dich werde loben / ſamt jener auserwehlten Heerd / wann ich / entfernet von der Erd / in Himmel bin erhoben.

Nach gehabter Traurigkeit.

473. Joh. Riſt.
Mel. Hilff / HErr JEſu / laß gelingen / ꝛc.

Freudig iſt nun wiedrum worden mein vorhin gequältes Hertz / gute Nacht / du Jammer-Orden / gute Nacht / all Angſt und Schmertz / JEſus will mich herrlich laben / JEſus Beyſtand kan ich haben.

2. Es iſt nichts / das mich kan ſchrecken / dann mein JEſus lebt in mir. Sehet / wie Sein Stab und Stecken mich erquicken für und für! Es iſt nichts / das mir kan ſchaden / leb ich doch in JEſus Gnaden.

3. Jauchzet nicht zu früh für Freuden meine Feinde / daß ich zwar jetzt erſtig und viel muß leiden / JEſus hilfft mir aus Gefahr / JEſus will mich herrlich machen / dann ſo will ich eurer lachen.

4. Lob und Danck ſey Dir geſungen / mein HErr JEſu / daß Du mich / als ſehr hefftig ich gerungen / haſt erquickt ſo gnädiglich / und mir armen Creutz-Genoſſen ſolchen Troſt ins Hertz gegoſſen.

5, Ob ich nun nicht leiblich ſchaue / liebſter HErr / Dein Angeſicht ; weiß ich doch / wann ich nur traue Deinem Wort / ſo fehl ich nicht. Weg Vernunfft mit Deinem Zweifel / ſolches Grüblen komt vom Teufel.

6. Mein ich kan mit Paulus pochen : Weil GOtt ſelber für uns iſt / wie

Sein

Sein treuer Mund verſprochē / ſchadet uns noch Macht noch Liſt / Menſchen darff ich gar nicht ſcheuen / JEſus meint uns recht mit treuen.
7. Kan und darff ich mich verlaſſen auf der Freunde Gunſt und Pflicht / welch uns doch oft heimlich haſſen; ſollt ich dann vertrauen nicht meinem JEſu / Der mich liebet / Der Sein Fleiſch und Blut mir gibet?
8. Seelig ſind / die Dir vertrauen / JEſulein / Du liebes Kind / freudig werden ſie ja ſchauen / wie die Trůbſal oft geſchwind unvethofft auch müſſen weichen / Deiner Gůt iſt nichts zu gleichen.
9. Nun wolan / es mag mich brennen noch ſo ſtarck deß Creutzes Flam̃ / hoff ich doch / es wird mich kennen Chriſtus JEſus / GOttes Lamm / der die Sůnd hinweggenommen / wird mir gern zu Hůlffe kommen.
10. Ewig muſt Du ſeyn geprieſen / JEſu / meine Freud und Ruh / daß Du Deine Kraft erwieſen mir in Nöhten immerzu / fort wird weder Creutz noch Leiden / mich von Deiner Lieb abſcheiden.

Nach ausgeführter ſchwerer Rechtfertigung.

474.) Joh. Riſt.
Mel. Kom̃t her zu Mir / ſpricht Gottes / ꝛc.

JEh will mein GOtt erhöhen Dich / und Deinen Namen ewiglich von gantzer Seele loben / ich will Dich preiſen Tag und Nacht / daß Du zu Schanden haſt gemacht der Feinde Liſt und Tobē.
2. Du biſt der HErr / Du biſt der Mann / der wiedrum leicht aufrichten kan / die nider ſind geſchlagen / ja Du bezeugſt Dich gantz gerecht / und hilffſt / daß Dein verfolgter Knecht die Trůbſal kan ertragen.
3. Nun weiß ich / daß Du nahe biſt / und allen hilffſt zur rechten Friſt / die Troſt von Dir begehren / Du kom̃ſt zur böſen Zeit herbey / daß Du der Bitt / auf mein Geſchrey / mich mögeſt bald gewähren.
4. O frommer GOTT / Du liebeſt mich / dagegen ſtraffſt Du grauſamlich die Feinde / ſo mich kräncken / hinfůr will ich mein Lebenlang Dir hertzlich ſingen Lob und Danck / auch Deiner ſtets gedencken.
5. Wol dem / der bloß ſein Hoffnung ſetzt auf GOTT / wann er gleich wird verletzt / ſo kan er doch beſtehen / nur halt er fäſt / und ſey fein ſtill / dann was der Allerhöchſte will / das ſoll und muß geſchehen.

6. Er

6. Er hat den Himmel / Erd und Meer/ und alles das / was hin und her in ihnen ſchwebt / erſchaffen / drum dieſem Herrſcher / der ſo groß/ ſoll man vertrauen / und nicht bloß nach Menſchē Hülffe gaffen.

7. Der HErr hält Glauben ewiglich / Er ſchaffet Recht/und ſezet ſich ſtets wider falſche Richter/Er leidet nicht/daß man Gewalt verüben darff/ Er ſtrafft gar bald der treue Sachen-Schlichter.

8. Er löſet die Gefangnen auf / Er will / daß man den rechten Lauf ſoll dem Gerichte laſſen / Er liebet auch die Frommen ſehr/bewahrt ihr Leben/ Güter/ Ehr; und haſſet / die ſie haſſen.

9. Ja/ fro̅mer GOtt/ Du biſt gerecht / für Dir gilt weder Herr noch Knecht/ Du nimſt Dich an der Wäiſen / Du biſt der Fremden Zuverſicht/der Armen Schutz/deß Blinden Liecht / auch müſſen ſtets Dich preiſen.

10. Die Wittwen / die von jederman verlaſſen ſind/ Du kommſt heran/ die Frevler auszurotten/ die Frevler / welcher Liſt und Macht wird ſo durch Dich herunterbracht / daß Kinder ſie beſpotten.

11. Mein GOtt ! wie herrlich haſt Du mir geholffen/laß mich für und für drob inniglich Dich preiſen / O könnt ichs recht erkennen doch/ und Dir/ſo lang ich lebe noch/ nur Ehre gnug erweiſen.

12. Doch / was ich kan / das thu ich gern/ Dein Lob das bring ich weit und fern / HErr / laß es wol gelingen / und hilff/ daß nicht nur in der Zeit/ beſondern auch in Ewigkeit ich möge Dir lobſingen.

Nach überſtandener Kranckheit.

475.) D. Joh. Olearius.
Mel. Nun dancket alle GOtt / ꝛc.

HErr GOtt/in Deiner Hand ſteht Kranckheit/Tod und Leben/Du haſt geſunden Leib aus Gnaden mir gegeben / da alle Hoffnung aus/nichts übrig/als der Tod/halffſt Du / mein treuer GOtt/ aus aller meiner Noht.

2. HERR/ Deine Güt und Treu iſt mir auch alle Morgen / daß ich endlich kan geneſen / Du / GOtt deß Lebens / haſt geholffen / Du haſt mich aus Kranckheit / Noht und Tod geriſſen vätterlich.

3. Dir ſey Lob/Preiß und Danck/ mein Artzt/ Dein Wolgefallen ſchenckt mir deß Lebens Kraft / hilf/ daß ich Dir in allen / was ich

ich gedenck und thu/ ſtets mag gefällig ſeyn / bewahre Leib und Seel für Kranckheit / Angſt und Pein.

4. Gib neue Lebens-Kraft / und was Du haſt zerſchlagen/erquicke gnädiglich / ſo will ich frölich ſagen von Deiner Lieb und Treu / von Deiner Gütigkeit / ſo lang ich lebe hier / und dort in Ewigkeit.

476.) Magn. Heſenthal.
Mel. Warum betrübſt du dich mein Hertz/2c.

WIe ſoll ich/ Vatter Deine Zucht / wormit Du mich haſt heimgeſucht / mir alſo ſtellen für/ aufdaß ſie / gleichſam eine Thür / zu Deiner Gnad was näher führ.

2. Hab Danck daß Du mir zugeſchickt die Kranckheit/ſo mich hat berückt/ die Urſach iſt bewuſt/weil ich bißweilen truge Luſt an Kranckheit-gleichem Sünden-wuſt.

3. Ein Ubel ſtrafft das andre ab / worinn ich mich verſehen hab: Oft meine Stimm erſchallt / von auſſen ware Betgeſtalt die Hertzensandacht zimlich kalt.

4. Auch gab ich manchmal freyē Sitz der grundverderbten Sündenhitz / da mein entbrañtes Hertz warff Stanck und Flammen Seiten wärts / und gleich war einer Laſter-Kertz.

5. Darum / O Vatter / danck ich Dir / daß Du mir ſolches zeigteſt für / ich will behutſam ſeyn / aufdaß mir die erlittne Pein am Chriſtenthum bring etwas ein.

6. Von Dir kommt die Geneſungs-Gab / waſch auch die Seelen-Kranckheit ab / was ich jemals gethan / dafür nim̃ JEſum ſelber an / ſonſt ich kein Mittel finden kan.

7. Pflantz in mich / durch die Gnaden-Cur / was niemand thun mag von Natur / mein Hertz und Sinn erkält / ſo gegen dieſer argen Welt / als was darinnen Dir mißfällt.

8. Entzünd' mich / HErr / mit Deinem Geiſt / Der mir Kraft-vollen Beyſtand leiſt / damit deß Glaubens-Dacht ſey brünſtig / durch die Liebe Macht / bis meine Hoffnung wird vollbracht.

477. M.Mich.Schernack.
Mel. Ich ruff zu Dir / HErr JEſu Chriſt/2c.

MEin Vatter / es hat Deine Hand / mit Kranckheit mich gerühret / darum / weil mich von Dir gewandt die Sünd'/und mich verführet / und weil ich ihr ſo hängte nach / weil ich ihr war ergeben / muß ich ſchweben in Hertzens Weh und Ach/und möchte kaum noch leben.

2. Ach Vatter / wie war mir ſo bang / Du möchts

mein

mein Leben enden! Ich rieff! Ach Vatter/ wie ſo lang willſt Du von mir Dich wenden? Mein kranckes Hertz / mein matter Mund / will für den Tod erſchrecken/ und ſich decken; Ach ſih / wie jede Stund mich will der Tod hinſtrecken.

3. Ich ſeuffzt'/ ich girrte ſehr u. tieff/ wie Schwalb und Tauben pflegen / für groſſen Weh ich ſehnlich rieff/ und meint'/ jetzt wird ſich regen mein gantzer Leib zum ſterben hin / das Leben wird mich laſſen; Der Tod faſſen / gequälet war mein Sinn / jetzt / jetzt wollt ich erblaſſen.

4. Mein Vatter / ſo / ſchlägſt Du auf mich/ ſo / ſo muſt' ich aushalten: So / ſo empfieng ich Todes-Stich / ach ſo ſollt' ich erkalten. Allein/ mein Vatter / da ich ſollt' im Leben Abſchied geben / merckt ich eben / daß Du mir wurdeſt hold / und ſchenckeſt mir mein Leben.

5. Mein Vatter / habe tauſend Danck für dieſe Vatter-Rute: hab Danck auch all mein Lebenlang / daß Du mirs thuſt zu gute: hab Danck/ daß Du mich um und um mit Gnaden angeſehen / und geſchehen / daß ich kan wiederum mit Lebenden umgehen.

6. Hilff / Vatter / daß ich dencke dran / wie Du mich haſt geſchlagen / hilff / daß von mir ſey nie gethan / was Du nicht kanſt ertragen; hilff mir zu fliehn der Sünden Koht / laß mich Dir ſeyn ergeben/ Chriſtlich leben/ laß Kranckheit / Müh und Noht mich nicht wiedrum umgeben.

Joh. Franck.

478.) Nach der Melodi des 14. Lieds.

HErr / Du Kraft und Artzt der Schwachen/ der Du in die Hölle ſtöſſt/ und auch wieder draus erlöſt; der Du den geſund kanſt machen / der auf Deine Gnade traut / und auf Deine Güte baut.

2. Ach es fehlet mir an Worten / daß ich Deinen Ruhm und Preiß nicht gnug auszuſprechē weiß; Deinen Ruhm/ der aller Orten durch die weite Welt erklingt / und deß Todes Reich bezwingt.

3. Ach! O hätt ich Engel-Zungen! daß jetzt Deiner Hülffe Macht durch derſelben Zier und Pracht würden nach Gebühr beſungen: Weil Du Deine Vatter-Hand mir ſo gnädig zugewandt.

4. Das Gebet kan Dich bewegen / (wann es nur von Hertzen geht / und auf fäſtem Glauben ſteht) daß Du Deinen Zorn muſt legen / daß/ an ſtatt der Straffen / Du uns den Segen ſchickeſt zu.

5. Iſt

5. Iſt ein Vatter gleich erbittert/wann das Kind zu Füſſen fällt/ und für ihm ſich kläglich ſtellt/ wann es weinet/ ſeufftzet/ zittert; wird das Hertz ihm ſo erweicht/ daß er Hülff und Hand darreicht.

6. Nun / es ſoll mein ſchlechtes Singen/ weil Du aus der Kranckheit-Nacht mich mir ſelbſt haſt wiederbracht/ Vatter/ Dir zu Ehren klingen: Und was Du/ O Schöpffer / wilt / werd hinfort an mir erfüllt!

479.) Joh. Riſt.
Mel. Auf meinen lieben GOtt/ ꝛc.

NUn ſoll mein Hertz und Mund Dein Lob/ HErr/ machen kund/ ja nun will mirs geziemen/ Dich überall zu rühmen und durch ein hohes preiſen mich danckbar zu beweiſen.

2. Du haſt zwar vätterlich mein GOtt/ gezüchtigt mich/ nun aber meinem Leben ſo ſtarcken Troſt gegeben/ daß ich forthin die Plagen gedultig kan ertragen.

3. Es war in dieſer Noht nicht fern von mir der Tod / ich fand mich ſo beſchweret/ daß ich von Dir begehret O GOtt/ in meinem Hertzen einſt Lindrung ſolcher Schmertzen.

4. Drauf biſt Du bald erwacht/ haſt meiner ſo gedacht/ daß ich die groſſe Güte / ja vätterlichs Gemüte / mit Hertzen/ Zung' und Händen jetzt rühm an allen Enden.

5. Ich will mein Lebenlang Dir ſingen Lob und Danck / daß Du mich zwar auf Erden verſucht haſt laſſen werden / doch ſo/ daß ich die Stunden der Angſt hab überwunden.

6. Wie groß / HErr / iſt Dein Huld / indem Du mir Gedult ſo gnädig haſt verliehen / daß ich auch das Verziehen der Hülff ohn alles Zagen beſtändig konnt ertragen.

7. Auch Du / mein werther Geiſt / den man den Tröſter heiſſt/ wie Trübſal war fürhanden biſt ſo bey mir geſtanden / daß mich von Gottes Frieden kein' Angſt noch Schmertz geſchieden.

8. Als ich mit Weh und Ach in meiner Kranckheit ſprach: HErr / meine Sünden-Wunden ſind gäntzlich nicht verbunden / da riefſt Du mir / mein Leben: Die Schuld ſey dir vergeben.

9. O welch ein Troſt für mich/ darfür ich ewiglich mit Dancken und mit Singen / Dir will ein Opffer bringen ! nun weiß ich / daß mein Leiden wird gantz verkehrt in Freuden.

10. O JESU / ſtärcke das in mir ohn Unterlaß / was Du haſt angefangen; vermehr auch

mein

mein Verlangen bald aus der Welt zu gehen / Dein Herrlichkeit zu ſehen.

Danck-Lied / für Leibes-Geſundheit.

480.) Paul. Gerhard.
Mel. Chriſtus / Der uns ſeelig macht / ꝛc.

WEr wol auf iſt und geſund / hebe ſein Gemüte / und erhöhe ſeinen Mund / zu deß Höchſten Güte; Laſſt unß dancken / Tag und Nacht / mit geiſtlichen Liedern / unſerm GOtt / der uns bedacht / mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frölichs Leben; Gibt uns GOTT dis einge Gut; iſt uns gnug gegeben / hier in dieſer armen Welt / da die ſchönſten Gaben und deß güldnen Himmels Zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich / wie Cröſus / reich / hätte Baarſchafft ligen; wär ich Alexandern gleich / an Triumph und Siegen; müſſte gleichwol / ſiech und ſchwach / Pfül und Betten drücken; würd auch mich / in Ungemach / all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tiſch voller Luſt und Freude / hätte Wildpret / Wein und Fiſch / und die gantze Weide / die den Hals und Schmuck ergezt: wozu würd es nützen / wann ich darnoch aufgeſetzt / müſt in Schmertzen ſitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht; ſäß im höchſten Stande; wär ich mächtig aller Macht / und ein Herr im Lande; mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten Kranckheit Joch; was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwehl ein Stücklein Brod / das mir wol gedeyet / für deß rohten Goldes Kot / da man Ach bey ſchreyet: Schmäckt mir Speis und Mahlzeit wol / und darff mein nicht ſchonen; halt ich ein Gerichtlein Kohl höher / als Melonen.

7. Samt und Purpur hilfft mir nicht mein Elende tragen / wann mich Hauptweh / Stein und Gicht / und die Schwindſucht plagen: Lieber will ich frölich gehn / im geringen Kleide / als mit Leid und Aengſten ſtehn / in der ſchönen Seide.

8. Sollt ich ſtumm und ſprachloß ſeyn / oder lahm an Füſſen; Sollt ich nicht deß Tages Schein ſehen und genieſſen; ſollt ich gehen ſpat und früh / mit verſchloſſnen Ohren;

Ohren; wollt ich wün-ſchen/ daß ich nie wär ein Menſch geboren.

9. Lebt ich ohne Raht und Witz/wär im Haupt verwirret; hätte meiner Seelen Sitz/mein Hertz/ ſich verirret; wäre mir mein Mut und Sinn niemals guter Dinge; wär es bäſſer / daß ich bin / wo ich her bin / gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts/ an erzählten Stücken / ich erfreue mich deß Liechts/und der Sonnen Blicken; Mein Geſichte ſiht ſich üm / mein Gehöre höret/ wie der Vögel ſüſſe Stim̃ ihren Schöpffer ehret.

11. Händ und Füſſe / Hertz und Geiſt/ ſind bey guten Kräften / alles mein Vermögen fleuſſt/ und geht in Geſchäften / die mein Schöpffer hat geſtellt / hier in meinem Bleiben / alſolang es Ihm gefällt/in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag / ſo mach und thu ich / was mir ge-bühret: Kom̃t die Nacht und ſüſſe Ruh / die zum Schlaffen führet / ſchlaff und ruh ich unbewegt; bis die Sonne wieder mit den hellen Stralen regt meine Augenlie-der.

13. Habe Danck/Du mil-de Hand/die Du aus dem Throne Deines Him̃els / mir geſandt dieſe ſchöne Krone Deiner Gnad und groſſen Huld/ die ich / all mein Tage / niemals hab um Dich verſchuldt/und doch an mir trage!

14. Gib / ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen / daß ich ſolche theure Gab auch wol mö-ge brauchen: Hilff / daß mein geſunder Mund u. erfreute Sinnen Dir/ zu aller Zeit und Stund / alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Kraft/wann ich nun alt werde; bis mein Stündlein hin mich rafft / in das Grab und Erde: Gib mir mei-ne Lebens-Zeit ohne ſon-derm Leide / und dort in der Ewigkeit die voll-kommne Freude.

Danck-Lied / in der Erndte.

481.) Joh. Riſt.
Mel. Was mein GOTT will / das geſcheh ꝛc.

O GOtt/ Dir danck ich allezeit für Deinen reichen Segen / wer kan doch ſolche Mildigkeit / wie ſichs gebührt / erwe-gen? Du gibſt zur Noht das liebe Brod den Men-ſchen mit Gefallen / das gantze Jahr ſteht im̃er-dar ſehr reich und ſchön von allen.

2. Dein Regen macht die Felder naß/ er dünget Berg' und Auen / dann wächſet Laub / Getraid und Gras / daß wirs mit Luſt anſchauen / es wird

das Land von Deiner Hand mit Reichthum angefüllet/ wodurch alsdann faſt jederman den Nahrungs-Mangel ſtillet.

3. Der HErr hat an der HeldenMacht undStärcke kein Belieben / Er ſpottet nur der Menſchē Pracht/ ſo thöricht wird getrieben/wer Ihm vertraut / ſtets auf Ihn baut/und fäſtiglich kan hoffen/ der hat das Ziel auf dieſem Spiel zum allerbäſten troffen.

4. Kein Tag/keinStündlein geht dahin/ in welchen man nicht ſpüret / was GottesWolthat für Gewinn in unſer' Häuſer führet. HERR/ Deine Quell iſt reich und hell/ ſie rinnet ſtets mit Gnaden/ ſo/ daß noch Blitz / noch Froſt/noch Hitz/uns etwan könnte ſchaden.

5. Wann mich ein ſanfter Wind anhaucht/ ſo fühl ich Gottes Segen/ wann das Geträide ſteht und raucht / wann ſich ſein Aehren regen/wann Feld und Wald ſo wol geſtalt dieBerg undThäler ſchmücken/ſo kan fürwar das ſchöne Jahr mir mein Gemüt entzücken.

6. So bald ich nur von hinnen geh' ins grüne Feld ſpatziren / und da die ſchönſten Heerden ſeh' ihr frölichs Leben führen/ ſo find ich gleich ein herrlichs Reich voll lauter GOttes Güte/ drauf ändert ſich bald kräftiglich mein traur-iges Gemüte.

7. Ach GOtt! daß wir ſo thöricht ſind und ſolches nicht erkennen! Ich klag es noch / die Welt iſt blind/ſie kan ja nicht recht nennen die groſſe Gunſt / die GOtt umſunſt uns läſſet widerfahren / ja / Menſchen Danck / iſt ſchwach und kranck/verſchwindet mit den Jahren.

8. Der Ochs' erkennet ſeinen Wirth/ der Eſel ſeine Krippen ; Der Menſch allein iſt gar verirrt / er läſſet Zung und Lippen gantz ſtille ſtehn/ was es mag geſchehn / Böſes oderGutes/ſo geht er hin / ſein Hertz und Sinn iſt roh und frechen Mutes.

9. O groſſer GOtt/ das wiſſen wir / ja müſſens auch bereuen/drum tretten wir mit Furcht herfür als Kinder/ die ſich ſcheuen/ und bitten Dich demütiglich/ Du wolleſt ja nicht rächen ſo groſſe Schuld / aus Gnad und Huld verzeih' uns den Gebrechen.

10. Gih daß wir mögen danckbar ſeyn und Deine Güt erkennen / laß Hertz und Mund von Sünden rein Dich kindlich Vatter nennen / Dein Segen krön' uns Deine Söhn' und laß uns wolgedeyen/Frucht/ Vieh' und Wald / erhör

uns

uns bald / wann wir im Mangel ſchreyen.

11. HErr / krône Dein geliebtes Land / Dein Wort müſſ in ihm bleiben / und laß ja nicht den werthen Stand der Obrigkeit vertreiben / abſonderlich ſo krôn auch mich mit Hoffnung/ Lieb und Glauben / ſo weiß ich / daß noch Liſt / noch Haß den Himel mir kan rauben.

Danck-Lied/ für den lieben Frieden.

482.) Joh. Franck.

Mel. Nun dancket alle GOtt/ mit H. 2c.

HERR GOtt / Dich loben wir: Regier / HERR / unſre Stimen/ laß Deines Geiſtes Glut in unſern Hertzen glimmen / kom / kom / O edle Flam/ ach kom zu uns allhier/ ſo ſingen wir mit Luſt: HERR GOTT / Dich loben wir!

2. HErr GOtt / Dich loben wir: Wir preiſen Deine Güte/ wir rühmen Deine Macht mit hertzlichem Gemüte/ es ſteiget unſer Lied bis an deß Himels-Thür/ und tönt mit groſſem Schall: HErr GOtt/ Dich loben wir!

3. HErr GOtt/ Dich loben wir/ für Deine groſſe Gnaden / daß Du das Vatterland von Krieges-Laſt entladen / daß Du uns blicken läſſt deß güldnen Friedens Zier: Drum jauchzet alles Volck: HErr GOTT/ Dich loben wir!

4. HErr GOtt / Dich loben wir / die wir in langen Jahren der Waffen ſchweres Joch und frechen Grimm erfahren / jetzt rühmet unſer Mund mit hertzlicher Begier / GOtt Lob / wir ſind in Ruh / HErr GOtt / wir dancken Dir!

5. HErr GOtt / Dich loben wir/ daß Du die Pfeil und Wagen/ Schild/ Bogen/ Spieß und Schwert zubrochen und zerſchlagen / der Strick iſt nun entzwey/ darum ſo ſingen wir mit Hertz und Zung und Mund: HErr Gott wir dancken Dir.

6. HErr GOtt / Dich loben wir / daß Du uns zwar geſtraffet / jedoch in Deinem Zorn nicht gar haſt weggeraffet / es hat die Vatter-Hand uns Deine Gnaden-Thür jetzt wieder aufgethan. HErr GOtt / wir dancken Dir.

7. HErr GOtt/ wir dancken Dir / daß Du Land / Kirch und Häuſer / den fromen Fürſten-Stam / und deſſen grüne Reiſer / bisher erhalten haſt: Gib ferner Gnad allhier / daß auch die Nach-Welt ſing: HErr GOtt /

GOTT / wir dancken Dir.

8. HErr GOtt / wir dancken Dir / und bitten / Du wollſt geben / daß wir auch künftig ſtets in guter Ruhe leben / krön uns mit Deinem Gut / erfülle nach Gebühr / O Vatter / unſern Wunſch : HErr Gott / wir dancken Dir.

9. HErr GOtt / wir dancken Dir mit Orgeln und Trompeten / mit Harfen und Pandor / Poſaunen / Geigen / Flöhten / und was nur Athem hat / ertön jetzt für und für : HErr GOtt / wir loben Dich / HErr GOtt / wir dancken Dir.

483.) Georg Werner.

Mel. O Welt! Ich muß dich laſſen / etc.

IHr Alten mit den Jungen / erhebet eure Zungen / lobt GOtt mit ſüſſem Klang: Den Himmels-König preiſet / Der uns den Frieden weiſet / gebt Seinem Namen Ehr und Danck.

2. Du Vatterland / beſchweret / von Feinden ausgezehret / verwüſtet fern und nah / lob GOtt: den Krieg Er endet / und alles Unglück wendet / von Hertzen ſing : Der Fried iſt da!

3. Ihr / die vor dem geplaget / von Hauß und Hof veriaget / ſeyd danckbar im̃erdar. Der Feind mit Schwerdt uñ Bogen iſt nunmehr abgezogen: Nehmt wieder ein / was euer war.

4. Der Krieg iſt weggenommen / der Fried iſt wiederkommen : GOtt ſey Lob / Ehr und Preiß! Jetzt ſcheinet uns die Sonne / und bringt / nach Trauren / Wonne: Drum lobet GOtt mit höchſtem Fleiß.

5. Groß ſind / HErr! Deine Gaben / die wir empfangen haben / von Deiner milden Hand : Zu vielen tauſend mahlen / kan man ſie nicht bezahlen / die Du uns allen zugewandt.

6. Wir bitten Deine Treue / Deinn Frieden uns verleihe / HErr Gott / zu unſrer Zeit! Wir wollen dafür oben / mit allen Engeln / loben Dein Ehr und groſſe Herrlichkeit.

484.) Paul. Gerhard.

M. Nun lob / mein Seel / den HErren / etc.

GOtt Lob! nun iſt erſchollen / das edle Fried- und Freuden-Wort / daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß und Schwerdter / und ihr Mord. Wolauf / und nim̃ nun wieder dein Säitenſpiel hervor / O Teutſchland! ſinge Lieder im hohen vollen Chor. Erhebe dein Gemüte zu deinem GOtt / und ſprich : HERR! Deine Gnad und Güte bleibt dannoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet / als ſchwere Straff und

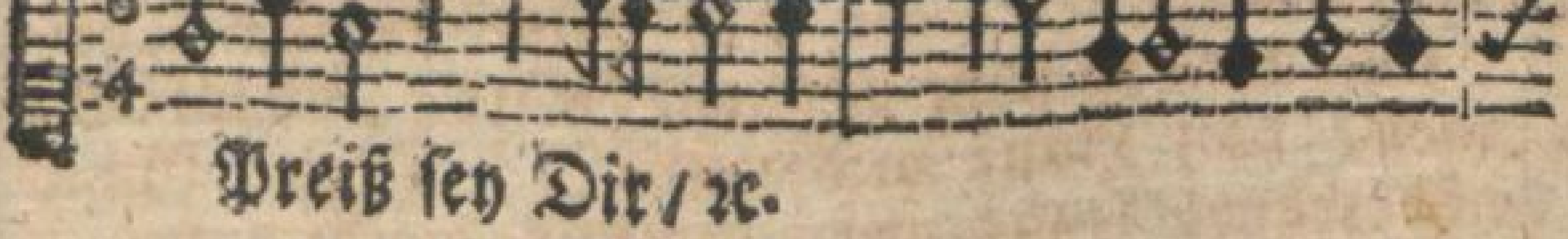
und groſſen Zorn / weil ſtets noch bey uns grünet der freche/ ſchnöde Sünden-Dorn. Wir ſind fürwar geſchlagen mit harter ſcharffer Rut / und dannoch muß man fragen: Wer iſt / der Buſſe thut? Wir ſind und bleiben böſe/ GOtt iſt und bleibet treu/ hilfft/ daß ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen / du theure werthe Friedens-Gab / jetzt ſehn wir / was für Frommen Dein bey-uns-wohnen in ſich hab: In dir hat GOtt verſencket all unſer Glück und Heil/ wer dich betrübt und kräncket / der drückt ihm ſelbſt den Pfeil deß Hertzleids in das Hertze / und leſcht / aus Unverſtand/ die güldne Freuden-Kertze mit ſeiner eignen Hand.

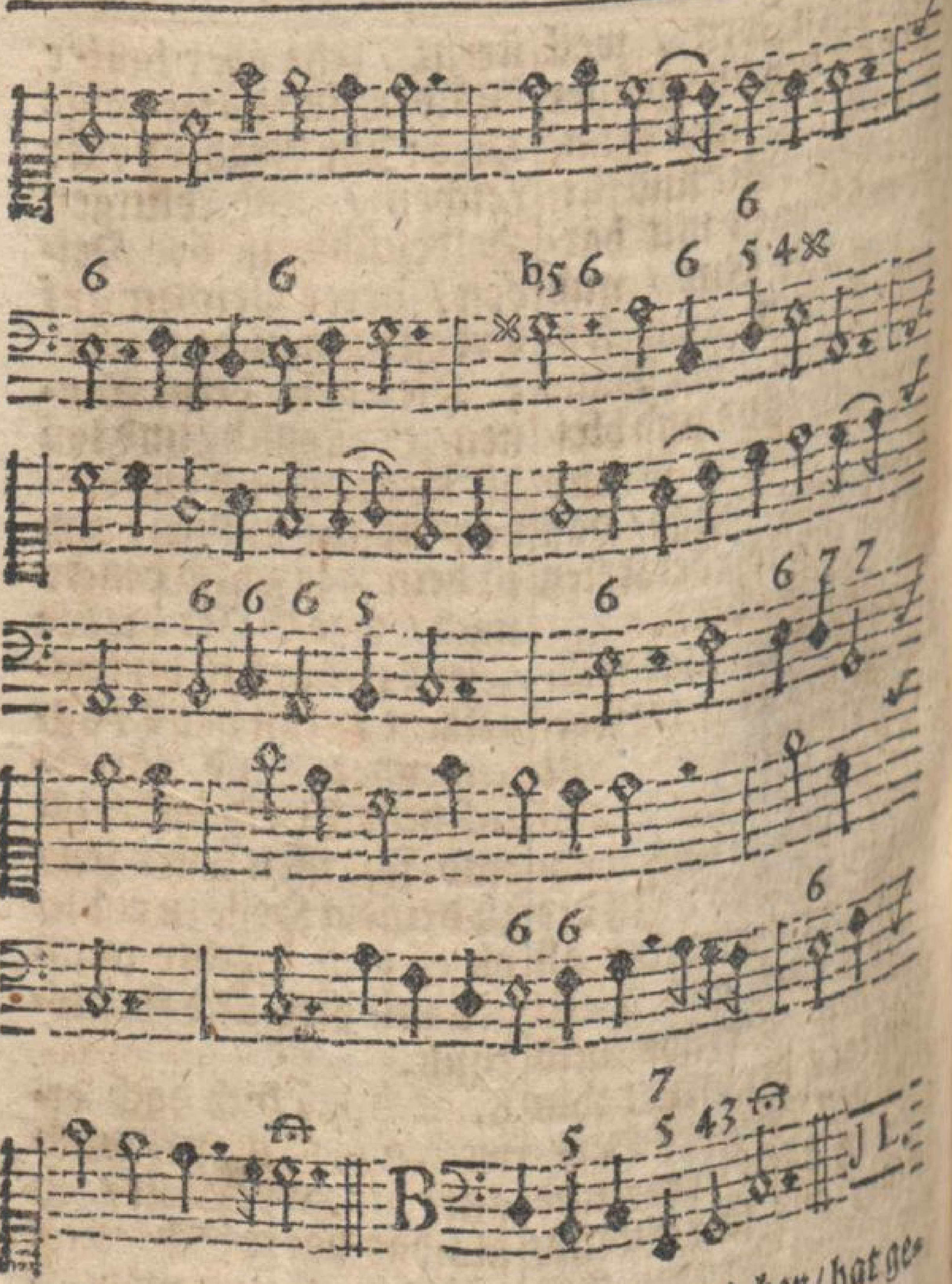
4. Das drückt uns niemand beſſer in unſer Seel und Hertz hinein / als ihr zerſtörten Schlöſſer / und Städte voller Schutt und Stein: Ihr vormals ſchönen Felder / mit friſcher Saat beſtreut / jetzt aber lauter Wälder / und dürre wüſte Heid: Ihr Gräber voller Leichen / und blutgen Heldenſchweiß der Helden / derer gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hie trübe deine Sinnen/ O Menſch / und laß die Threnenbach aus beyden Augen rinnen / geh in dein Hertz/ und dencke nach / was GOtt bisher geſendet/ das haſt du ausgelacht / nun hat Er ſich gewendet / und vätterlich bedacht / vom Grimm und ſcharffen Dringen / zu deinem Heil/ zu ruhn/ ob er dich möchte zwingen mit Lieb und Gutesthun.

6. Ach laß dich doch erwecken / wach auf / wach auf / du harte Welt / eh als das harte Schrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt: Wer aber Chriſtum liebet / ſey unerſchrocknes Muts / der Friede / den Er gibet / bedeutet alles guts. Er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu / da ſollt ihr bey GOTT leben im ewgen Fried und Ruh.



Preiß ſey Dir/ ꝛc.



485.) A. H. Bucholtz.

PReiß ſey Dir / HErr GOtt/geſungen/ daß Dein Frieden iſt gelungen/ O Du GOtt der Einigkeit! Dir ſey Lob und Danck bereit für die Wunder-groſſe Gnade/ daß der ſtrenge Krieges-Schade von uns abgewendet iſt/ Danck ſey Dir/ HErr JEſu Chriſt.

2. Bey uns zittern Hertz und Glieder/ wann wir uns eriñern wieder/ was für groſſe Ströme Blut die grauſame Krieges-Glut in der Chriſtenheit vergoſſen/ welches öffentlich gefloſſen in den Ländern hin und her/ hat gefärbet Erd und Meer.

3. GOtt/ Du haſt dem Schwert geſteuret/ und den Frieden uns erneuret; gib/ daß er beſtändig ſey/ und nicht wieder brech entzwey. Laß den lieben Frieden ſiegen: Völcker/ die da gerne kriegen/ ſtraff/ O GOtt! wie nach Deinem Raht/ wie Dein Wort gedräuet hat.

4. Spieß und Schwerdter ſind zerſchlagen/ und wir können frölich ſagen: Ey! GOtt Lob deß Friedens Schein bricht bey uns gewaltig ein. Laß den Gnadenſtrom herflieſſen/

flieſſen / daß wir auch der Frucht genieſſen / die in guter Friedſamkeit Deine Gunſt den Frommen beut.
5. Laß Dein Wort ſich frey ausbreiten/und verleih uns/Deinen Leuten/ Deines Troſts Beſtändigkeit: Unſer GOTT bleib allezeit / daß wir Deine Kirche bauen/ daß wir Deine Kirche ſchauen / auch Hertz / Willen und Begier / niemand geben als nur Dir.
6. Laß den lieben Frieden tauren zwiſchen unſeren Stadt-Mauren. Gib/daß alle Chriſtenheit nimmer wieder fall in Streit. Wann deß Türcken Grim̃ ſich reget und auf Deine Chriſten ſchläget / ſo hör unſer Nohtgeſchrey / und mach uns in Gnaden frey.
7. Dieſer Feind ſucht Deiner Erben Unterdrückung und Verderben: GOtt / brich ſeine groſſe Macht / und hab unſer gnädig Acht. Schütz/ O JEſu / Deine Ehre und dem böſen Teufel wehre/ Daß durch dieſes ſein Geſchmeiß er nicht ſtöre Deinen Preiß.
8. Schick es/GOTT / nach Deinem Willen / laß deß Türcken Mut ſich ſtillen/daß er ſeinen Mut und Sinn kehre zu der Warheit hin / unſern Heiland zu erkeñen/ und ſich auch von Ihm zu nennen / trette von dem Irrthum aus in Dein heilges Gnaden-Hauß.
9. HErr erhalt uns Deinen Frieden / wie dort oben / ſo hernieden / und wer ihn zu ſtören ſucht/ ſey verdammet und verflucht. Laß den Frieden uns ſtets bauen / und vor Krieg uns allen grauen: Dann ſo werden wir ohn Leid bleiben in der Ewigkeit.
10. Preiß ſey Dir / HErr GOTT / geſungen / daß dem Frieden iſt gelungen / O Du GOTT der Einigkeit / Dir ſey Lob und Danck bereit vor die Wunder-groſſe Gnade / daß der ſtrenge Krieges-Schade von uns abgewendet iſt. Danck ſey Dir / HErr JEſu Chriſt.

486.) D. B. Derſchau.
Mel. Ach GOTT / thu Dich erbarmen / 2c.

DAnckt GOtt an allen Enden / Der hie von unſrer Stadt den Unfall wollen wenden / ſo uns erſchrecket hat / Der uns mit Seiner Hülff erſcheint/und reiſſet uns gar unvermeint dem Unglück aus dem Rachen / und will nach Trauren machen / daß unſer Mund ſoll lachen.
2. Was hatten wir zu hoffen noch gar vor kurtzer Zeit / eh als uns hat betroffen / was uns jetzund erfreut? Deß Krieges grauſam Angſtgeſchrey kam immer mehr und mehr herbey. Wer kan den

den Jam̃er ſagen/ das
Unglück und die Plagen/
die uns für Augen la-
gen?
3. Schaut nur an andern
Orten/ was kriegen mit
ſich bringt/ wie hie das
Feur zur Pforten/ und
da das Schwert ein-
dringt/ wie alles öd iſt
und verheert/ und dieſes
waren wir auch wehrt/
wo gleiche Laſter ſchwe-
ben/ die müſſen endlich
eben auch einen Ausgang
geben.
4. HErr/ Deine Vatter-
Sinnen die haben hie al-
lein das blutige Begin-
nen geheiſſen von uns
ſeyn/ und Dein Verſtand
hat das gemacht/ dar-
auf wir vormals kaum
gedacht/ und hertzlich
doch begehret/ jetzt ſind
wir es gewähret/ da uns
wird Ruh beſcheret.
5. Schaut hie die Werck
deß HErren/ ſchaut Sei-
ne Weisheit an/ Der al-
les weit und ferren nach
Weisheit ſchaffen kan:
Was hie der Menſch
kaum ab-kan-ſehn/ muß
auf Sein bloſſes Wort
geſchehn: Er kan die
Hertzen zwingen/ und die
auf Unruh dringen/ mit
Macht zum Frieden brin-
gen.
6. Ach HErr/ Du wirſt
vergönnen/ daß wir der
ſüſſen Ruh noch künfftig
brauchen können/ bis auf
das Ende zu/ wann das/
was noch in Zwietracht
ſteht/ im Feuer endlich
untergeht/ da Du ohn
Maas der Zeiten uns
wirſt aus allem Streiten
in Freuden-Häuſer lei-
ten.

Danck-Lied/ für die höchſten Wolthaten/ ſo uns GOtt in Chriſto erzeiget hat.

487.) D. Mart. Luther.

NUn freut euch/ lieben
Chriſten gmein/ und
laſſt uns frölich ſpringen
daß wir getroſt und all in
ein/ mit Luſt und Liebe/
ſingen/ was GOTT an
uns gewendet hat/ und
Seine ſüſſe Wunder-
that: Gar theur hat Ers
erworben.
2. Dem Teufel ich ge-
fangen lag/ im Tod war
ich verloren/ mein Sünd
mich quälet Nacht und
Tag/ darinn ich war ge-
boren: Ich fiel auch im-
mer tieffer drein/ es war
kein guts am Lebē mein/
die Sünd hat mich be-
ſeſſen.
3. Mein gute Werck die
galten nicht/ es war mit
ihn'n verdorben: Der
frey Will haſſet GOtts
Gericht/ er war zum
gut'n erſtorben: Die
Angſt mich zu verzweif-
feln treib/ daß nichts/
dann Sterben/ bey mir
bleib/ zur Höllen muſt
ich ſincken.

4. Da

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend über maſſen: Er dacht an Sein Barmhertzigkeit/ Er wollt mir helffen laſſen: Er wandt zu mir das Vatter-Hertz/ es war bey Ihm fürwar kein Schertz/ Er ließ Sein Båſtes koſten.

5. Er ſprach zu Seinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu'rbarmen: Fahr hin/ meins Hertzens werthe Kron/ und ſey das Heil dem Armen/ und hilff ihm/ aus der Sünden-Noht/ erwürg/ für ihn/ den bittern Tod/ und laß ihn mit Dir leben.

6. Der Sohn dem Vatter g'horſam ward/ Er kam/ zu mir/ auf Erden/ von einer Jungfrau rein und zart/ Er ſollt mein Bruder werden: Gar heimlich führt Er Sein Gewalt/ Er gieng in meiner armen Gſtalt/ den Teufel wollt Er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an Mich/ es ſoll dir jetzt gelingen: Ich geb Mich ſelber gantz für dich/ da will Ich für dich ringen: Dann Ich bin dein/ und du biſt Mein/ und wo Ich bleib/ da ſollt du ſeyn; uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird er Mir Mein Blut/ darzu Mein Leben rauben: Das Leid Ich alles/ dir zu gut: Das halt mit fåſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben Mein/ Mein Unſchuld trågt die Sünde dein: Da biſt du ſeelig worden.

9. Gen Himmel/ zu dem Vatter Mein/ fahr ich/ von dieſem Leben: Da will Ich ſeyn der Meiſter dein/ den Geiſt will Ich dir geben/ Der dich/ in Trübniß/ tröſten ſoll/ und lehren Mich erkennen wol/ und in der Warheit leiten.

10. Was Ich gethan hab und gelehrt/ das ſollt du thun und lehren/ damit das Reich GOttes werd gemehrt/ zu Lob und Seinen Ehren: Und hüt dich für der Menſchen Gſatz/ davon verdirbt der edle Schatz: Das laß ich dir zur Letze.

Preiß der allgemeinen Liebe Gottes/ gegen die Welt.

488.) Paul. Gerhard.
M. Ermuntre dich/ mein ſchwacher Geiſt/ ꝛc.

Alſo hat GOTT die Welt geliebt/ (das mercke/ wer es höret!) Die Welt/ die GOtt ſo hoch betrübt/ hat GOtt ſo hoch geehret/ daß Er den eingebornen Sohn/ den eingen Schatz/ die einge Kron/ das einge Hertz und Leben/ mit Willen hingegeben.

2. Ach! Wie muß doch
ein einges Kind / bey uns
hier auf der Erden / da
man doch nichts / als
Bosheit / findt / ſo hoch
geſchonet werden! Wie
hitzt / wie brennt der Vat-
ter-Sinn! wie gibt und
ſchenckt Er alles hin / eh
als Er an das Schencken
deß Eingen nur will den-
cken?

3. GOtt aber ſchenckt /
aus freyem Mut und
treuem mildem Hertzen /
Sein einges Kind / Sein
ſchönſtes Gut / in mehr /
als tauſend / Schmertzen.
Er gibt Ihn / in viel
Schmach und Pein / ja
in den Creutzes-Tod /
hinein: Zu unerhörtem
Leide ſtößt GOtt Sein
einge Freude.

4. Warum doch das?
Daß du / O Welt! Frey
wieder möchteſt ſtehen /
und durch ein theures
Löſe-Geld aus deinem
Kercker gehen. Dann du
weiſt wol / du ſchnöde
Braut / wie / da dich Gott
Ihm anvertraut / du /
wider deinen Orden /
Ihm allzu-untreu wor-
den.

5. Darüber dich die Sünd
und Tod und Satanas
Geſellen zu bittrer Angſt
und harter Noht beſchloſ-
ſen in der Höllen / und
iſt hier gar kein andrer
Raht / als der / den GOtt
gegeben hat: Wer den
hat / wird dem Hauffen
der höllſchen Feind ent-
lauffen.

6. GOtt hat uns Seinen
Sohn verehrt / daß aller
Menſchen Weſen / ſo mit
dem ewgen Fluch be-
ſchwert / durch Dieſen
ſoll geneſen: Wen die
Verdammniß hat um-
ſchränckt / der ſoll / durch
Den / Den GOTT ge-
ſchenckt / Erlöſung / Troſt
und Gaben deß ewgen Le-
bens haben.

7. Ach mein GOtt / mei-
nes Lebens Grund! Wo
ſoll ich Worte finden?
Mit was für Lobe ſoll
mein Mund Dein treues
Hertz ergründen? Wie
iſt Dir immermehr ge-
ſchehn? Was haſt Du an
der Welt erſehn / daß / die
ſo hoch Dich höhnet / Du
ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltſt Du
nicht Dein Recht / und
lieſſeſt ewig preſſen die-
jenge / die Dein Recht
geſchwächt und frevent-
lich vergeſſen? Was hat-
teſt Du an der für Luſt /
von welcher Dir doch war
bewuſt / daß ſie / für Dein
Verſchonen / Dir ſchänd-
lich würde lohnen?

9. Das Hertz im Leibe
weinet mir für groſſem
Leid und Grämen / wann
ich bedencke / wie wir Dir
ſo gar ſchlecht uns beque-
men. Die meiſten wollen
Deiner nicht / und was
Du ihnen zugericht /
durch Deines Sohnes
Büſſen / das tretten ſie
mit Füſſen.

10. Du / frommer Vat-
ter / meinſt es gut / mit
allen

allen Menſchen-Kindern: Du ordneſt Deines Sohnes Blut und reichſt es allen Sündern: Willſt / daß ſie mit der Glaubens-Hand das / was Du ihnen zugewandt / ſich völlig zu erquicken / faſt in ihr Hertze drücken.

11. Sih aber! Iſt nicht immerfort Dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier / Du baueſt dort: Die Welt ſchlägt alles nider. Darum erlangt ſie auch kein Heil / ſie bleibt im Tod / und hat kein Theil am Reiche / da die Frommen / die GOtt gefolgt / hinkommen.

12. An Dir / O GOtt! iſt keine Schuld / Du / Du haſt nichts verſchlaffen: Der Feind und Haſſer Deiner Huld iſt Urſach Deiner Straffen: Weil er den Sohn / der ihm ſo klar und nah ans Hertz geſtellet war / auch eintzig helffen ſollte / durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin / du tolle Schaar / ich bleibe bey dem Sohne / Dem geb ich mich / deß bin ich gar / und Er iſt meine Krone. Hab ich den Sohn / ſo hab ich gnug: Er iſts / der meine Sünde trug / Sein Angſt iſt meine Freude / Sein Sterben meine Weyde.

14. Ich freue mich / ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedencke: Dis iſt mein Lied und Säitenſpiel / wañ ich mich heimlich kräncke. Wann meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn / als Gottes Gnad / und wann mir meinen Glauben mein eigen Hertz will rauben.

15. Ey! ſprech ich: War mir GOtt geneigt / da wir noch Feinde waren; ſo wird Er ja / Der kein Recht beugt / nicht feindlich mit mir fahren anjetzo / da ich Jhm verſühnt / da / was ich Böſes je verdient / Sein Sohn / Der nichts verſchuldet / ſo wol für mich erdultet.

16. Fehlts hie und da? Ey unverzagt! Laß Sorg und Kummer ſchwinden: Der mir das Gröſſte nicht verſagt / wird Raht zum Kleinern finden. Hat GOtt mir Seinen Sohn geſchenckt / und für mich in den Tod geſenckt; wie ſollt Er (laſſt uns dencken!) nicht alles mit Jhm ſchencken?

17. Ich bins gewiß / und ſterbe drauf / nach meines GOttes Willen: Mein Creutz und gantzer Lebens-Lauf wird ſich noch frölich ſtillen. Hier hab ich GOtt und Gottes Sohn / und dort / bey Gottes Stul und Thron / da wird fürwar mein Leben in ewgen Freudē ſchweben.

P. J. S. D.

489.) P. J. S. D.
Mel. HErr GOtt / der
Du erforſcheſt mich/ꝛc.

ES ſey / HErr / Deine
Gütigkeit mit Freu-
den hoch geprieſen / der
Du uns ſchon vor aller
Zeit Dein Liebe haſt er-
wieſen / zum Zeugniß /
daß ſie ewig iſt / ja ſelbſt
ſo alt / als alt Du biſt /
da dannoch Deine Jahre
nie angefangen/noch ein-
mal derſelben ohngeend-
te Zahl deß Endes ſich
befahre.

2. Du wohneteſt in Dei-
nem Liecht / wohin nie-
mand mag kommen / da
Erd und Himmel annoch
nicht den Anbegin ge-
nommen: Du wareſt völ-
liglich vergnügt / weil in
Dir ſelbſten alles ligt /
was Dich macht ſeelig
nennen: vollkommen wa-
reſt Du für Dich / und
ſolchs geweſen ewiglich /
ehs jemand möcht er-
kennen.

3. Konnt alſo / da Du
noch allein / Dein Maje-
ſtät beſtehen / doch woll-
teſt Dus nicht ewig ſeyn/
vielmehr herauſſergehen/
und etwas ſchaffen auſ-
ſer Dir / das dann hin-
fürter für und für ſich
Deiner Gnade nehrte/
darinn / als Deinem Ei-
genthum / man Deinen
hohen Preiß und Ruhm
all Tag erklingen hör-
te.

4. Darauf Du dann die
gantze Welt/ von Himmel
und von Erden/ Dir alſo-
balden fürgeſtellt / wie
ſolche ſollten werden;
doch nahmeſt Dir für-
nemlich für zum Ober-
Haupt und Fürſten ihr/
den Menſchen darzuge-
ben/ der da Dein Bild
und Gleichniß wär; da-
rum in Heiligkeit auch er
vollkommen ſollte leben.

5. Doch haſt Du ſtracks
auch vorgeſehn / daß
Adam würde fallen/ und
alſo es zumal geſchehn
mit ſeinen Kindern al-
len: Dann alle würden
ſelbſten ſich/durch Sünd/
dem Satan ewiglich zu
Sclaven mit verkauf-
fen / und alſo / leider!
Sporenſtreich / als ve-
ſende / zu ſeinem Reich/
nach dem Verderben
lauffen.

6. Nun/ leider! war kein
Mittel da / zu helffen
uns / uns Armen: Doch
da die Güte ſolches ſah/
ſo wollt ſt Du Dich erbar-
men: Da wurde nun der
Schluß gemacht / daß
Heil zuwegen würd ge-
bracht/ſollt JEſus Chri-
ſtus kommen / damit
durch deſſen Blut und
Tod die Sünd und alle
unſre Noht würd' kräf-
tig weggenommen.

7. Weil dann nur Chri-
ſtus nur allein ſollt un-
ſertwegen ſterben; ſo
muſt auch alles unſer
ſeyn / was ſolches würd
erwerben; und zwar/
daß die Gerechtigkeit
nicht erſt durch Wercke
würd bereit/die wir noch
leiſten

leiſten ſollten: Wir ſollten gleich in Gnaden ſtehn / und in das Reich deß HErren gehn / wo wir nur glauben wollten.

8. So ward der theure Gottes=Raht/ (daraus all dis gefloſſen/ was uns wiedrum geheilet hat/) aus lauter Lieb beſchloſſen / und wurden gleich zu dieſem mal in die gebenedeyte Zahl der Seeligen geſchrieben all / die mit Glaubens Zuverſicht allein auf Chriſtum ſich gericht/mit Dancken Ihn zu lieben.

9. Da ſchwinge nun / mein Geiſt/ dich hin/ den Namen ſelbſt zu leſen/ da ich dort aufgezeichnet bin / ſo lang eh ich geweſen, Ich ſehe / freylich ! ſolchen ſtehn / da er auch nimmer wird ausgehn / noch werden ausgeriſſen. So kan ich dañ der Ewigkeit/ weil GOtt warhafftig allezeit/ mich fäſt verſichert wiſſen.

10. So freuet mich nun weiter nicht das/was die Welt mag geben : Mein Freud iſt nur darauf gericht / daß ich werd ewig leben. Daß mirs nicht weiter fehlen kan/ weil mich der HERR hier ſchreibet an mit Seinen lieben Kindern: Nun iſt Er mächtig ja genug / daß weder mit Gewalt und Trug Ihn Satan könnte hindern.

11. Doch iſt es lauter Deine Gunſt / und / JEſu / Deine Gabe. Es war ja alles das umſonſt/was ich ſonſt an mir habe: Verdienen könnt ich nichts von mir / ich muß es nur allein von Dir mit Bettlers Händen nehmen; doch will ich Deiner Gütigkeit mich überlaſſen allezeit/ und deren mich nicht ſchämen.

12. Verdienſt kan freylich gantz und gar hier nicht gedacht nur werden / weil ja ich nicht geſchaffen war/noch in dem Schoos der Erden/ da Du mich allbereit erwehlt / und Deinen Lieben zugezählt; was hatteſt Du geſehen an mir/das Dich darzu erregt / und zu der Gutthat Dich bewegt / die da an mir geſchehen?

13. Ich war ja / leider! bäſſer nicht / als einer unter allen / ja alſo elend zugericht/daß Dir nichts möcht gefallen / als dis allein / daß mein Elend (ſo von Dir würde abgewendt) Dir diente/ Dich zu preiſen. So ſuchteſt Du demnach / durch mich / von Deiner Güte öffentlich ein Beyſpiel zu erwieſen.

14. So ſey mein JEſus dann geehrt / und deſſen Ruhm beſungen / der Seine Güt zu mir gekehrt / durch welche mir gelungen : Der / da ich / leider! auch verderbt/und ſchon die Hölle angeerbt/ mich wiederum geheilet:

Der da mit anderen zugleich / von Ewigkeit / in Seinem Reich/ mir Platz auch zugetheilet.

15. Ich werde nun / ohnausgeſezt/ mein Heiland/ Dein verbleiben/ weil Du mich würdig haſt geſchätzt den Deinen beyzuſchreiben: Gib nur/ daß ich dann höchſtes Fleiß / zu Deines Namens Lob und Preiß / in Heiligkeit mög leben / daß auch mein Bruder dieſer Zeit gebäſſert / Deiner Gütigkeit / könn deſſen Zeugniß geben.

490.) D. Heinr. Müller.
Mel. JEſu / Du mein liebſtes Leben / ꝛc.

SOllt ich meinen GOtt nicht lieben / Der mich doch ſo hertzlich liebt? Der auch mitten im Betrüben lauter Heil und Himmel gibt? Der von heiſſer Liebe breñet gegen mich/ Sein armes Kind / wann Er mich in Nöhten findt? Der mich Seine Seele nennet? Alle Ding ſind wandelbar: Gottes Lieb währt immerdar.

2. Seine Lieb hat mich gezogen aus dem Nichts/ Drinn alles war: Eh der Himmel ward bewogen / hat Er ſchon bezeuget klar / daß Er / nach dem bittern Leiden/ mir / ohn alle Angſt und Müh / geben wolle ſüſſe Ruh / in dem Paradiß der Freuden: Alle Ding ſind wandelbar: GOTTes Lieb währt immerdar.

3. GOTT hat mich nach Sich gebildet weiſe/ heilig/ auserkorn: Da ich aber mich verſchuldet / und dis Bilde hatt verlorn / da mir Leib und Seel verdorben / ſandte Er vons Himmels Thron Seinen allerliebſten Sohn/ Der für mich am Creutz geſtorben. Alle Ding ſind wandelbar. GOttes Lieb währt immerdar.

4. Er hat meinen Leib formiret / da ich lag in Mutterleib / mit Vernunft und Siñ gezieret. Was ich dencke / was ich treib / würcket Er: Er hält und nehret mich/ Sein arme Creatur: So ich Chriſtlich lebe nur/ wird mein Stücklein mir beſcheret. Alle Ding ſind wandelbar: Gottes Lieb währt immerdar.

5. Wann ein Kind den Hunger ſpüret / ſprichts den Vatter kläglich an: Als bald wird ſein Hertz gerühret / gibt ihm/ was er geben kan. GOttes Liebe will uns geben / wann wir / mit gebeugtem Knie/ Vatter unſer! ſprechen hie/ was uns dienen kan zum Leben. Alle Ding ſind wandelbar: GOttes Lieb währt immerdar.

6. Wie man pflegt ein Kind zu führen / bey den Armen / das noch klein: So will uns die Lieb regiren / und nicht laſſen gehn

gehn allein: Sollten wir alleine rahten / dencken / ſinnen / reden / thun; würden wir / bald dann / bald nun / fallen in viel Greuel-Thaten. Alle Ding ſind wandelbar: GOttes Lieb währt immerdar.

7. Wunderlich führt uns die Liebe / durch den Nebel / zu der Sonn: Wann ich mich oft tief betrübe / folget bald viel Freud und Wonn. Wann wir werden unterdrücket / iſt die Meinung nicht / daß wir ſincken ſollen für und für; ſondern werden bald erquicket. Alle Ding ſind wandelbar; Gottes Lieb währt immerdar.

***

8. Da wir müſten all verderben durch den ſchnöden Sünden-Fall / zwinget Den die Lieb zu ſterben / Der regieret überall: Er allein / Er iſt der Brunnen / aus dem aller Fried und Freud / alle Gnad und Seeligkeit / alles Leben / kommt gerunnen. Alle Ding ſind wandelbar: Gottes Lieb währt immerdar.

9. Dieſe Quelle ſiht man rinnen in der Tauffe / da man kan lauter Gnad und Heil gewinnen / wañ man JEſum ziehet an: Glauben und getauffet werden / (ſpricht die werthe Gottes-Schrifft; ſeelig iſt / wer dieſes trifft!) bringt den Himmel auf der Erden. Alle Ding ſind wandelbar: GOttes Lieb währt immerdar.

10. Wie ein Weib ſehr kläglich ſtöhnet / wann die Brüſte ſchwellen auf / und ſich nach dem Kinde ſehnet / das den Milchfluß in ſich ſauff: So hört man die Liebe flehen / locken / bitten / ächzen / ſchreyn: Kommt / ihr Menſchen / kommt her ein! Warum wollt ihr mich verſchmähen? Alle Ding ſind wandelbar: GOttes Lieb währt immerdar.

11. Wann ſie Unluſt bey uns ſpüret / predigt ſie mit Weh und Ach / locket / ſchrecket / zeucht und rühret; bis wir ſehnlich folgen nach: Zeigt ihr Zürnen und ihr Lieben; wie die froñe Mutter thut; bald den Zucker / bald die Rut / bald das Lachen / bald Betrüben. Alle Ding ſind wandelbar: GOttes Lieb währt immerdar.

12. Kommen wir / ſo iſt gedecket uns ein Tiſch im Abendmal: Chriſti Leib und Blut geſchmäcket bringet Freud ohn End und Zahl: Ach / wie reichlich wird erquicket unſer Glaube / Hoffnung / Lieb! wann wir fühlen JEſus Trieb / werden wir im Geiſt entzücket. Alle Ding ſind wandelbar / GOttes Lieb währt immerdar.

13. Durch das Nacht-

mal wird verbunden JEſus mit mir Würmelein/ dann ich hab in Ihm gefunden / was mir kan vergnüglich ſeyn : Aus Ihm hab ich Liecht und Leben / Wolluſt / Reichthum / Schmuck und Ehr / und was ich ſonſt wünſche mehr. Er hat Sich mir gantz ergeben. Alle Ding ſind wandelbar : GOttes Lieb währt immerdar.

14. Mein Hertz / ob es gleich geringe ; iſt es doch Sein Kirchelein / wann ich drinnen bet und ſinge: Auch ein jedes Seufzerlein mercket Er. Wann ich kan ſpüren / daß durch Seines Wortes Kraft mein Gemüt wird aufgeraft / das iſt Sein verborgnes Rühren. Alle Ding ſind wandelbar : GOTTes Lieb währt immerdar.

15. Mein Hertz iſt Sein Gnaden-Himmel und muß voller Freuden ſeyn/ wann ſich aus dem Welt-Getümmel meine Seele zeucht hinein. Will mich dann die Welt betrüben/ ſchmäcke ich in kurtzer Friſt / wie der HERR ſo freundlich iſt denen / die Ihn hertzlich lieben. Alle Ding ſind wandelbar : GOttes Lieb währt immerdar.

16. Setzt Er mich von Seinen Brüſten / wann mich Sünd und Welt anficht ; läſſt mich weinen in der Wüſten / wann das Manna mir gebricht, Ey / Er kans nicht böſe meinen : Nach der Trübſal kommt die Wonn / nach dem Nebel muß die Sonn mir Betrübten wieder ſcheinen. Alle Ding ſind wandelbar : GOttes Lieb währt immerdar.

* * *

17. Bin ich gleich zur Welt getragen ſcheußlich / elend / nackt und bloß; muß ich JEſu doch behagen: Er nimt mich in Seinen Schoos / zieret mich mit Edelſteinen : Seine Unſchuld iſt der Rock / Seine Liebe iſt der Schmuck / drinn ich kan für GOTT erſcheinen. Alle Ding ſind wandelbar : Gottes Lieb währt immerdar.

18. Muß ich dann in Nöhten ſitzen ? Mangelts mir an einem Gut? Muß ich in dem Angſt-Bad ſchwitzen ? Wallet mir all mein Geblüt ? Will ich freudig vor Ihn tretten : Ach / ich weiß / mein Seelen-Schmertz rühret bald Sein Vatter-Hertz / wann ich nur kan Abba beten ! Alle Ding ſind wandelbar : Gottes Lieb währt immerdar.

19. Mag der Mund kein Wort mehr ſprechen / kan das Hertze ſeufzen noch / und für bittrer Angſt zerbrechen ; das wird Ihn bewegen doch: Wird die Hülffe lang verſchoben ; bringet nur doch

doch meine Bitt ſüſſen Troſt und Hoffnung mit/ daß ich Ihn im Creutz kan loben, Alle Ding ſind wandelbar: GOttes Lieb währt immerdar.

20. Kräncket mich die Macht der Sünden? Schrecket mich die Höll darzu? Such ich in den tieffen Wunden meines JEſu ſüſſe Ruh/ ſprech mit Threnen angefüllet: Vatter/ ich hab Sünd gethan/ aber/ nim̃ den Bürgen an / der Dein Ungnad hat geſtillet. Alle Ding ſind wandelbar: GOttes Lieb währt immerdar.

21. Ach/ wie leichtlich iſt verſöhnet ein liebreicher Vatter-Mut/wann das Kindlein ſich erkühnet / und mit Threnen Buſſe thut: Mein GOtt will mirs auch vergeben: Sey getroſt/ mein lieber Sohn/ alles iſt vergeben ſchon! Sey getroſt; dann du ſollt leben! Alle Ding ſind wandelbar: GOTTes Lieb währt immerdar.

22. Er wird mir zum Führer ſchencken Seinen heilig-werthen Geiſt: Der wird mir das Hertze lencken zu dem Him̃el allermeiſt. Er wird dämpffen/ Er wird tödten meines Fleiſches böſe Luſt/ und was Gutes Ihm bewuſt würcken; tröſten auch in Nöhten. Alle Ding ſind wandelbar: GOttes Lieb währt immerdar.

23. Werd ich plötzlich nidergſchlagen; richtet Er mich wieder auf/ und will mich gedultig tragen mitten in dem Sünden-Lauff: Locket/ ſtrafft; doch mit Erbarmen: Komm ich wieder; läſſt Er ein Sein verirrtes Schäfelein / ſchleuſſt mich freundlich in Sein Armen. Alle Ding ſind wandelbar: GOttes Lieb währt immerdar.

* *
*

24. Kommts/ daß Er verbirgt zuweilen Sein huldreiches Angeſicht/ läſſet mich für Unruh heulen; darf ich doch verzagen nicht: Ach/ es iſt nur lauter Schertzen; wie der frommen Mutter Spiel/ die ihr Kindlein prüfen will; geht Ihm doch nicht recht von Hertzen. Alle Ding ſind wandelbar; Gottes Lieb währt immerdar.

25. Läſſt Er mir ein Creutzlein bringen von dem hohen Himmels-Thron; bin ich dannoch guter Dingen: ſo manch Creutz/ ſo manche Kron: Er will mich im Creutze üben/ ob ich auch beſtändig ſey. Creutz iſt meine Artzeney: Mitten im Creutz will Er lieben. Alle Ding ſind wandelbar: GOttes Lieb währt immerdar.

26. Iſt das Creutz gleich Gallen-bitter: macht Ers doch fein ſüß und leicht: Wann Er tröſtet/

wird zum Splitter das/ was ſich dem Balcken gleicht. Endlich nim̃t das Creutz ein End: Dann folgt auf die Trauer-Nacht/ daß man frölich wieder lacht/ daß man klopffet in die Hände. Alle Ding ſind wandelbar: GOttes Lieb währt immerdar.

27. Wann mich meine Feind umgeben/ Welt und Teuffel/ Fleiſch und Blut/ heiſſet Er mich ſicher leben/ ſtärcket mir Hertz/ Sinn und Mut: Seine Liebe hält und träget/ was zum fallen iſt geneigt: Wann Er mir den Himmel zeigt/ werd ich leichtlich nicht beweget. Alle Ding ſind wandelbar: Gottes Lieb währt immerdar.

28. Endlich hilfft Er mir auch ringen/ wann deß bleichen Todes Gift will durch meine Kräfte dringen/ wann die Angſt das Hertze trifft: wann die Ohren nicht mehr hören/ redet Er dem Hertzen zu; tröſtet in dem letzten Nu/ wann die Augen ſich verkehren. Alle Ding ſind wandelbar: GOttes Lieb währt immerdar.

29. Wann der Geiſt iſt ausgefahren aus der tuncklen Leibes-Gruft/ will Er unſre Bein verwahren in deß kalten Grabes Kluft/ daß ſich alle wieder finden/ wann Er an dem jüngſten Tag/ an dem Ende aller Plag/ Leib und Seele wird verbinden. Alle Ding ſind wandelbar: Gottes Lieb währt immerdar.

30. Dann Er wird mit Wolluſt träncken Seiner Auserwählten Schaar: Meine. Seele ſoll ſich ſencken in das Meer/ das im̃erdar fleuſſt ohn Anfang und ohn Ende: Ach/ wie werd ich inniglich/ mein HErr JEſu/ freuen mich! Komm/ und hole mich behende! Alle Ding ſind wandelbar: Gottes Lieb währt immerdar.

31. Sollt ich meinen GOtt nicht lieben/ Der mich doch ſo hertzlich liebt? Laß mich alle Welt betrüben: So mich nur mein JEſus liebt; bin ich dannoch guter Dinge: Seiner Liebe ſüſſer Wein läſſt mich nimmer traurig ſeyn; bis ich in den Himmel ſpringe. Alle Ding ſind wandelbar: Gottes Lieb währt immerdar.

491.) Paul. Gerhard.

In voriger Melodi.

SOllt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich Ihm nicht danckbar ſeyn/ Den ich ſeh in allen Dingen/ wie ſo gut Ers mit mir mein? Iſt doch nichts/ als lauter Lieben/ das Sein treues Hertze regt/ das ohne Ende hebt und trägt/ die in Seinem Dienſt ſich üben? Alles Ding währt Seine Zeit:

GOt-

GOttes Lieb in Ewigkeit.
2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder mich deß Höchſten Arm bedeckt / alſobald im Mutterleibe / da Er mir mein Weſen gab und das Leben / das ich hab/und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.
3. Sein Sohn iſt Ihm nicht zu theuer: Nein / Er gibt Ihn für mich hin / daß Er mich / von ewgem Feuer / durch Sein theures Blut / gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt / ob er ſich gleich hoch befleiſſt ; deine Tieff ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit : GOttes Lieb in Ewigkeit.
4. Seinen Geiſt / den edlen Führer / gibt Er mir in Seinem Wort / daß Er werde mein Regierer / durch die Welt / zur Himmel-Pfort: daß Er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Liecht/das deß Todes Macht zubricht / und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.
5. Meiner Seelen Wolergehen hat Er ja recht wol bedacht: Will dem Leibe Noht zuſtehen / nimmt Ers gleichfalls wol in acht: Wann mein Können / mein Vermögen / nichts vermag / nichts helffen kan / komt mein GOtt / und hebt mir an Sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit : GOttes Lieb in Ewigkeit.
6. Himmel / Erd / und ihre Heere / hat Er mir zum Dienſt beſtellt : Wo ich nur mein Aug hinkehre / find ich / was mich nehrt und hält / Thier und Kräuter und Getraide : In den Gründen / in der Höh / in den Büſchen / in der See / überall iſt meine Weyde. Alles Ding währt ſeine Zeit : GOttes Lieb in Ewigkeit.
7. Wann ich ſchlaffe / wacht Sein Sorgen und ermuntert mein Gemüt / daß ich alſo / alle Morgen / ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen ; hätte mich Sein Angeſicht nicht geleitet ; wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.
8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan 'rumgeführt ; Die mich doch mein Lebetage niemals noch bisher gerührt. GOttes Engel / den Er ſendet / hat das Böſe / was der Feind anzurich-

zutichten war gemeint/ in die Ferne weggewen-
det. Alles Ding währt
ſeine Zeit: GOttes Lieb
in Ewigkeit.

9. Wie ein Vatter ſei-
nem Kinde ſein Hertz
niemals gantz entzeucht;
Ob es gleich bisweilen
Sünde thut/ und aus
der Bahne weicht: Alſo
hält auch mein Ver-
brechen mir mein From-
mer GOtt zu gut/ will
mein Fehlen/ mit der
Rut/ und nicht mit dem
Schwerdte/ rächen. Alles
Ding währt ſeine Zeit:
GOttes Lieb in Ewig-
keit.

10. Seine Straffen/
Seine Schläge; ob ſie
mir gleich bitter ſeynd;
dannoch/ wann ichs
recht erwäge/ ſind es
Zeichen/ daß mein
Freund/ Der mich lie-
bet/ mein gedencke/ und
mich/ von der ſchnöden
Welt/ die uns hart ge-
fangen hält/ durch das
Creutze zu Ihm lencke.
Alles Ding währt ſeine
Zeit; GOttes Lieb in
Ewigkeit.

11. Das weiß ich für-
war/ und laſſe mirs nicht
aus dem Sinne gehn:
Chriſten-Creutz hat ſei-
ne Maſſe/ und muß end-
lich ſtille ſtehn: Wann der
Winter ausgeſchneyet/
tritt der ſchöne Sommer
ein: Alſo wird auch
nach der Pein wers er-
warten kan/ erfreuet.
Alles Ding währt ſeine
Zeit: GOttes Lieb in
Ewigkeit.

12. Weil dann weder
Ziel noch Ende ſich in
GOttes Liebe findt; Ey
ſo heb ich meine Hände
zu Dir/ Vatter! als
Dein Kind: Bitt:
wollſt mir Genade geben/
Dich/ aus aller meiner
Macht/ zu empfangen/
Tag und Nacht/ hier in
meinem gantzen Leben;
bis ich Dich/ nach die-
ſer Zeit/ lob und
lieb in Ewig-
keit.

Heilige Liebes-Freuden- und JEſus-Lieder.

Um die Liebe JEſu CHriſti.

492.) Paul. Gerhard.
Mel. Ich ruff zu Dir/
HErr JEſu Chriſt/ ꝛc.

O JEſu Chriſt/ mein
höchſtes Liecht! Der Du in Dei-
ner Seelen ſo hoch mich
liebſt/ daß ich es nicht
ausſprechen kan/ noch
zählen! Gib/ daß mein
Hertz Dich wiederum
mit Lieben und Verlan-
gen mög umfangen/
und/ als Dein Eigen-
thum/ nur eintzig an
Dir hangen.

2. Gib/

Von der H. JESUS-Liebe.

Kom̃ her, mein Bräutigam: hier unter meiner Hütten
Des Hertzens will ich Dir ein ſtetes Lob außſchütten
In ſüſſem Liebeskuß. Kom̃ her mein Lämmelein,
Mein edler Siegesfürſt, mein trau=tes Jeſulein.

2. Gib / daß ſonſt nichts in meiner Seel / als Deine Liebe / wohne: Gib / daß ich Deine Lieb erwehl / als meinen Schatz und Krone: Stoß alles aus / nim̃ alles hin / was mich und Dich will trennen / und nicht gönnen / daß all mein Thun und Sinn in Deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich / ſeelig / ſüß und ſchön / iſt / JESU! Deine Liebe! wann dieſe ſteht / kan nichts entſtehn / das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich / nichts ſehen / fühlen / hören / lieben / ehren / als Deine Lieb und Dich / der Du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe Gut mögt ewiglich beſitzen! O daß in mir die edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach hilff mir wachen Tag und Nacht / und dieſen Schatz bewahren / für den Schaaren / die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren!

4. Mein Heiland! Du biſt / mir zu lieb / in Noht und Tod gegangen / und haſt am Creutz / als wie ein Dieb und Mörder / da gehangen / verhönt / verſpeyt und ſehr verwundt: Ach! Laß mich Deine Wunden / alle Stunden / mit Lieb im Hertzens Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut / das Dir vergoſſen ward / iſt köſtlich / gut und reine: Mein Hertz hingegen böſer Art und hart / gleich einem Steine. O laß doch Deines Blutes Kraft mein hartes Hertze zwingen / wol durchdringen / und dieſen Lebens-Saft mir Deine Liebe bringen!

7. O daß mein Hertze offen ſtünd und fleiſſig möcht auffangen die Tröpfflein Bluts / die meine Sünd im Garten Dir abdrangen! Ach daß ſich meiner Augen Brun̄ aufthät und mit viel Stöhnen heiſſe Threnen vergöſſe; wie die thun / die ſich in Liebe ſehnen!

8. O daß ich / wie ein kleines Kind / mit Weinen Dir nachgienge / ſo lange / bis Dein Hertz entzündt mit Armen mich umfienge / und Deine Seel in mein Gemüt / in voller ſüſſer Liebe / ſich erhübe / und alſo Deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe!

9. Ach! Zeuch / mein Liebſter / mich nach Dir: ſo lauff ich mit den Füſſen! Ich lauff / und will Dich mit Begier in meinem Hertzen küſſen: Ich will aus Deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden / der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt! Mein

Schatz! Mein Liecht und Heil! Mein höchſtes Gut und Leben! Ach nim̃ mich auf zu Deinem Theil! Dir hab ich mich ergeben: Dann auſſer Dir iſt lauter Pein/ ich find hier überalle nichts / dann Galle: Nichts kan mir tröſtlich ſeyn / nichts iſt/ das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh / in Dir iſt Fried und Freude. Gib / JEſu/ gib / daß immerzu mein Hertz in Dir ſich wende: Sey meine Flamm / und brenn in mir: Mein Balſam / wolleſt eilen / lindern/heilen den Schmertzen / der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſts / O Schönſter! das ich nicht in Deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern/ mein Sonnen-Liecht / mein Quell / da ich mich labe/ mein ſüſſer Wein / mein Himmel-Brod/ mein Kleid für Gottes Throne/ meine Krone / mein Schutz in aller Noht / mein Hauß/darinn ich wohne.

13. Ach liebſtes Lieb ! wañ Du entweichſt / was hilfft mich/ ſeyn gebohren? Wann Du mir Deine Lieb entzeuchſt / iſt all mein Gut verlohren: So gib / daß ich Dich meinen Gaſt / wol ſuch/ und bäſter Maſſen mög faſſen / und wann ich Dich gefaſſt/ in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt / und auch nach Dir gezogen: Eh ich noch etwas Guts geübt/ warſt Du mir ſchon gewogen. Ach laß doch ferner/edler Hort! Mich dieſe Liebe leiten / und begleiten / daß ſie mir immer fort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand/ darinn ich ſteh / HErr! Deine Liebe zieren / und wo ich etwann irre geh/ alsbald zu rechte führen: Laß ſie mir allzeit guten Raht und gute Wercke lehren / ſteuren / wehren der Sünd / und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid / in Schwachheit mein Vermögen / und wann ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen/ alsdann laß Deine Liebes-Treu/ HErr JEſu/ bey mir ſtehen / Troſt zuwehen / daß ich getroſt und frey mög in Dein Reich eingehen.

JEſus-Lob.

493.) Joh. Riſt.

Mel. JEſu / der Du meine Seele / ꝛc.

JEtzund und zu ewgen Zeiten/ hier und dort/ in aller Welt / will ich JEſus-Lob ausbreiten/ JEſus mir allein gefällt: Ich will / mit verliebtem Gmüte / preiſen / JEſu/ Deine

Deine Güte. JEſu/ liebſter JEſu mein/ laß mich ewig bey Dir ſeyn!

2. JEſus iſt ein lieber Name/ ſüſſer als der ſüßſte Saft / von Ihm alles Guts herkame / Zucker hat nicht ſolche Kraft / Milch und Hönig auch nur eckelt; dieſer Name ſüſſer ſchmecket. JEſu/ liebſter JEſu mein/ laß mich ewig bey Dir ſeyn!

3. Mein HErr JEſus bleibt mein Leben/ JEſus bleibet meine Luſt: Er iſt mir / ich Ihm ergeben / das ſey aller Welt bewuſt: JEſum liebe ich von Hertzen/ weil Er mich auch liebt ohn Schertzen. JEſu/liebſter Jeſu mein/ laß mich ewig bey Dir ſeyn!

4. Ich laß mir an Ihm genügen / hab ich Ihn / mir nichts gebricht: Schöne ſeyn / mag nicht belieben/ Seiner Schönheit helles Liecht aller Schönheit weit vorgehet / daraus mir groß Freud entſtehet. JEſu / liebſter JEſu mein / laß mich ewig bey Dir ſeyn!

5. Ohne Dich/ HErr/ iſt zu meiden irrdſche Schönheit / falſcher Schein / ſie bringt Traurigkeit für Freuden / halbe Kurtzweil / gantze Pein: Wer auf ſchnöde Schönheit bauet / ſich der wilden See vertrauet: JEſu / liebſter JESU mein / laß mich ewig bey Dir ſeyn!

6. Wie die Blüthe von den Bäumen / ſo fleucht irrdſche Schönheit hin: Irrdſche Schönheit iſt ein Leimen / häget öfters falſchen Sinn: Meins HErrn JEſu Angeſichte thut ergötzen/ treugt mit nichte. JEſu / liebſter JEſu mein / laß mich ewig bey Dir ſeyn!

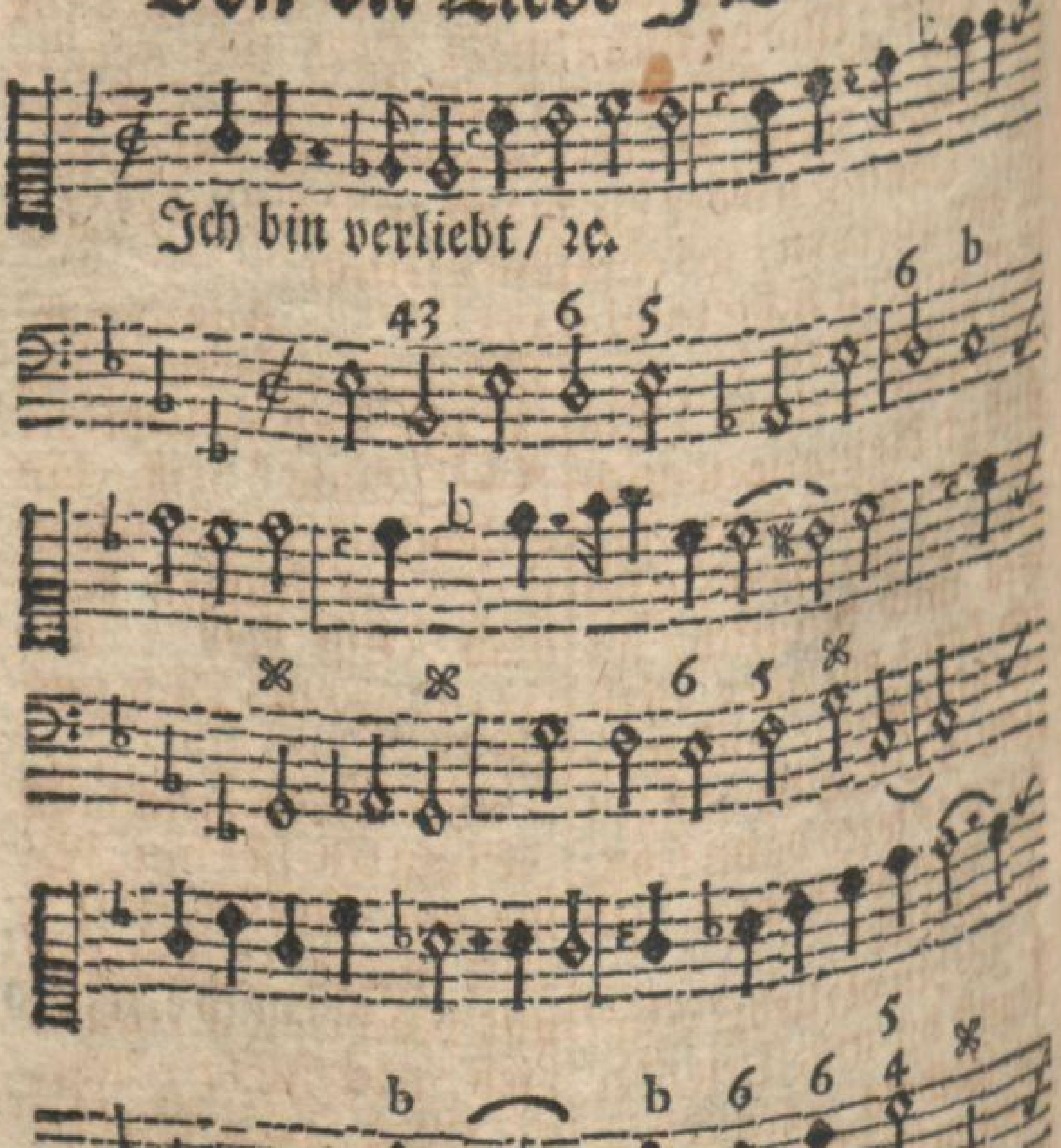
7. Du biſt edel am Geblüte / JESU / Deine Wort ſind wahr / g'dultig und von groſſer Güte/ Dein Gemüt und Hertze klar / Deine Troſt-bringende Sitten hat die Falſchheit nie beſtritten. JEſu / liebſter JEſu mein / laß mich ewig bey Dir ſeyn!

8. Wem beliebet / der mag ringen nach dem Eiteln/ wie er kan/ ſich hoch in die Lüfte ſchwingen / und der Welt viel hangen an: Ich behalte meinen HErren JEſum/ bey Ihm/ wär ich geren. JEſu/ liebſter JEſu mein / laß mich ewig bey Dir ſeyn!

9. Du / HErr JEſu / bleibſt mein Leben / JEſu/ Du bleibſt meine Luſt/ Du biſt mir / ich Dir ergeben/ das ſey aller Welt bewuſt. JEſu / Dich lieb ich von Hertzen/ weil Du mich auch liebſt ohn Schertzen. JEſu/ liebſter JEſu mein / laß mich ewig bey Dir ſeyn.

Von

Von die Liebe JEſU.



494.) Joh. Lud. Faber.

ICh bin verliebt! Kom her und ſih'/O Sterblicher / der du noch nie dergleichen Luſt empfunden ! Sih' mein vergnügtes Leben an / wie mich / zu allen Stunden/ die wahre Lieb ergötzen kan / indem die falſche dich betrübt : Ich bin verliebt!

2. Ich bin verliebt! Mein Augenliecht/mein Schatz/

Schatz/weg - alle Schätze ſticht / mich gegen-liebt und ehret: Und du nimſt dich der Welt-Lieb an / die deinen Mut verzehret. Dann wird der Liebe gnug gethan / wo eins dem andern ſich ergibt: Ich bin verliebt!

3. Ich bin verliebt! Wo find ich Raum/weil mich die Erde fäſſet kaum/der Liebe zu genieſſen? Ich will mich heimlich / wo ich kan / vor aller Welt verſchlieſſen / und meinem GOTT da hangen an; was wird dann ſeyn/ das mich betrübt? Ich bin verliebt!

4. Ich bin verliebt! Wie? kennſt du nun Den / der zu ſolchem Freundlich-thun mich/Sterblichen / heiſſt gehen? An dem ich mich ergötzen kan: Ich will es dir geſtehen! Ja! JEſus iſt mein Liebs-Geſpan / dem ſich mein Leben gantz ergibt: Ich bin verliebt!

5. Ich bin verliebt! und bleibe ſo / bis mich der Himmel machet froh/ und einſten Selben zeiget / Den ich nun ſinnlich lieben kan / nach Dem mein Hertz ſich neiget. O Seeligkeit! O Freuden-Plan! Wann Er ſich dann zu ſehen gibt! Ich bin verliebt!

495.) Anonymus.

Mel. Sey wolgemut / ꝛc.

WIr ſind verliebt in JEſum Chriſt / die Schönheit JEſus ſelber iſt: Wir ſeufftzen ſtets nach JEſu Lieb; ach JEſu! JEſu! Dich uns gib!

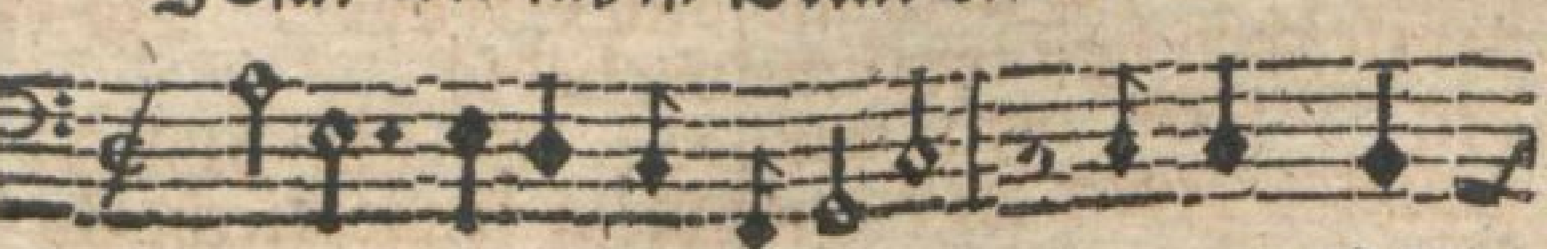
2. Wir lieben gleichfalls JEſum Chriſt / nur JEſus uns am liebſten iſt: Wir ſuchen JEſum Tag und Nacht/die Seel/aus Lieb / nach JEſu tracht.

3. HErr JEſu Chriſt / wir bitten all / nim uns/ aus Lieb / ins Himmels Saal: Wir freuen uns hertzinniglich; nach JEſu ſehnt ein jeder ſich.

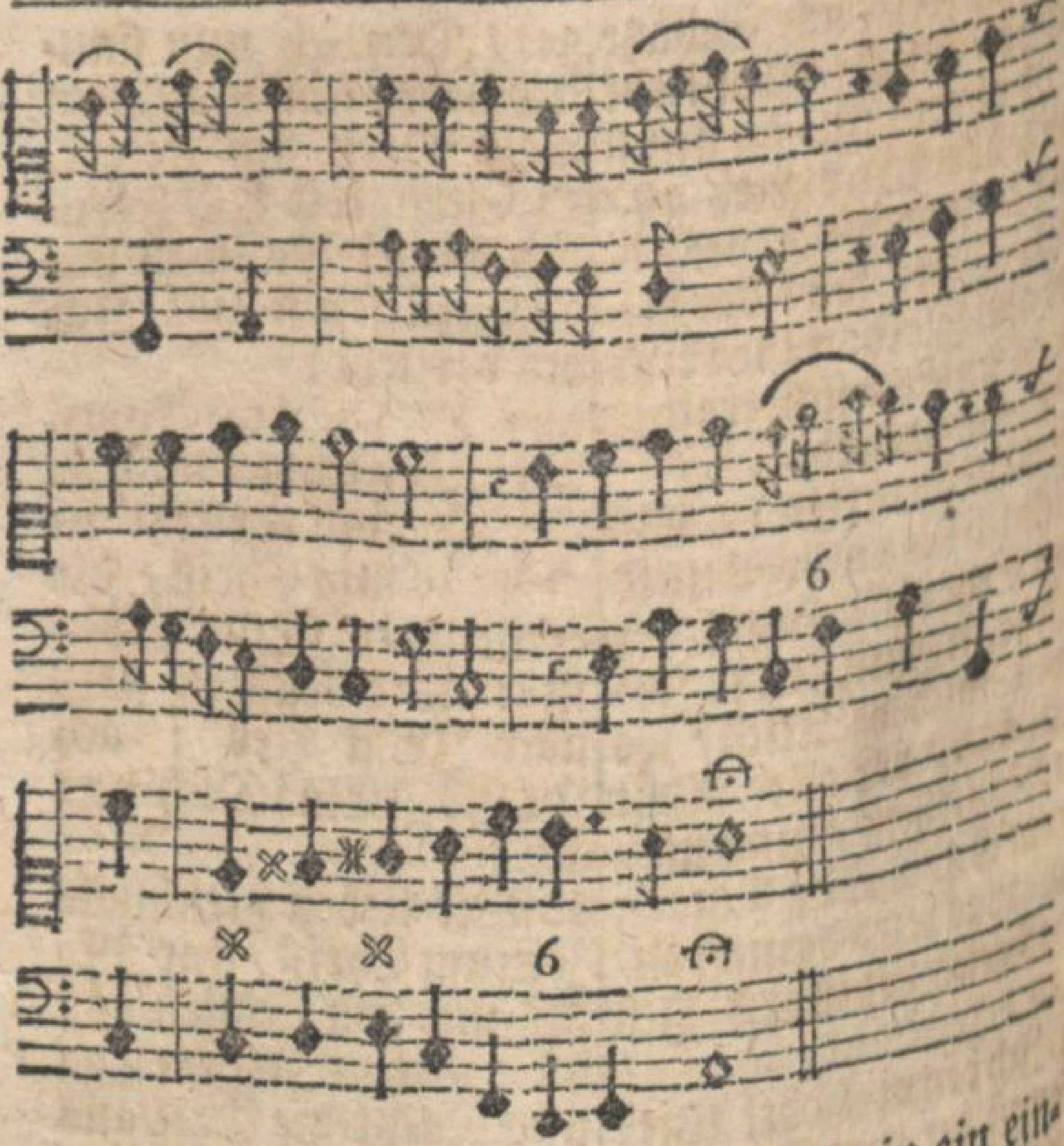
4. Wir ſind vermählet / JEſu / Dir / im Trauren laß nicht lang uns hier: Komm bald / O JEſu / GOttes Sohn! ſo ſingen wir für Deinem Thron.

Von der Süſſigkeit der Liebe JEſu.

JEſu / wie ſüß iſt Deine Liebe / ꝛc.



496.) Joh.



496.) Joh. Angelus.

JEſu/wie ſüß iſt Deine Liebe! Wie Honig-flieſſend iſt Dein Kuß! Der hätte gnug und Uberfluß/wer nur in Deiner Liebe bliebe! Wie ſüß iſt es bey Dir zu ſeyn/und koſten Deiner Brüſte Wein!

2. Wie ſüß iſt es in Deinen Armen empfinden Deines Geiſtes Gunſt / und von der heiſſen Liebes-Brunſt / bey Dir / Du heilge Glut erwarmen! Wie ſüß iſt es / bey Dir allein / Du ſüſſer Bräutgam JESU ſeyn!

3. Wie ſüß iſt es mit Deinen Flammen entzündet werden und durchglüt / und gantz und gar im ewgen Fried mit Dir gefloſſen ſeyn zuſammen! Wie ſüß iſts in ein einges Ein mit Dir / mein Schatz / geſchmoltzen ſeyn!

4. Wol denen / die ſchon gantz verſuncken im Meere Deiner Süſſigkeit! Sie jauchzen Dir in Ewigkeit / nnd ſind von Deiner Liebe truncken: Wie ſüſſe muſt Du ihnen ſeyn/Du Himmel-ſüſſer Liebes-Wein!

5. Wie ſüſſe / JEſu / O wie ſüſſe wirſt Du mir ſeyn / wann ich in Dir genieſſen werde für und für der ewgen Liebe Zucker-küſſe! Wann ich mit GOtt ein einges Ein in Dir / mein Schatz / werd ewig ſeyn.

497.) Eraſm. Franciſci.

Mel. Mag ich Unglück/ꝛc.

WJe iſt ſo ſeelig der Verſtand / dem recht

recht bekandt/ was/ JEſum/ ſey/ zu lieben: Und alles achtē lauter Dunſt/ vor JEſu Gunſt/ und Ihm ſeyn gantz verſchrieben. Vor dieſer Lieb/ und ihrem Trieb/ ſoll alles/ was Dir lieb iſt/ Haß/ und ſpöttlich ſeyn vertrieben.

2. Der Buhler will dich gantz allein/ und nicht gemein/ vor fremde Lippen/ wiſſen: Das Hertz ſoll dienen Seiner Kron zum Sitz und Thron/ und nichtes Eitels küſſen. Sein Regiment/ will unzertrennt/ nach eigner Luſt/ die gantze Bruſt beherrſchen/ und genieſſen.

3. Lieb Ihn/ als deinen bäſten Freund/ ders redlich meint/ und/ wann dich andre meiden/ am letzten Ende nicht verläſſt. Ach/ halt Ihn fäſt/ von allen muſt du ſcheiden/ wann dich das Grab nun fordert ab: Kein Hieb und Stich mag aber dich und Ihn vonanderſcheiden.

4. Was trotzeſt du/ O eitles Kind/ auf Rohr und Wind? Iſt alles Fleiſches Prangen nicht Heu und Gras? Nicht flüchtigs Laub? Nicht Aſch und Staub? Wer Gnüge will erlangen bey Menſchen/ trifft vor Balſam Gifft. Ihr ſchönſter Blick iſt offt ein Strick deß Satans/ dich zu fangen.

5. Wer nur in allem JEſum ſucht: Der wird die Frucht deß Lebens/ JEſum/ finden. Suchſt du nur dich/ findſt du auch dich: Dich jämmerlich/ dort in verbrannten Gründen. Wer JEſum Chriſt nicht ſucht/ der iſt Ihm ſelber feind/ und keines Freund als Teufels und der Sünden.

6. Such JEſum/ ſuch ohn Heucheley. Er iſt getreu/ im Leben und im Sterben. Er iſts/ der dich vertretten kan/ als wie ein Mann: Und nimmer läſſt verderben. Viel guter Nacht gib andrer Pracht: Alsdann wirſt du Ihn/ deine Ruh/ zur Beywohnung ererben.

498.) D. Phil. Nicolai.

WIe ſchön leuchtet der Morgenſtern/ voll Gnad und Warheit von dem HErrn/ die ſüſſe Wurtzel Jeſſe: Du Sohn David aus Jacobs Stamm/ mein König und mein Bräutigam/ haſt mir mein Hertz beſeſſen/ lieblich/ freundlich/ ſchön und herrlich/ groß und ehrlich/ reich von Gaben/ hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle/ Du werthe Kron/ wahr Gottes und Marien Sohn/ ein hochgeborner König: Mein Hertz heiſſt Dich ein Lilium: Dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Hönig. Ey mein Blümlein/ Hoſianna/ Himmliſch Manna/ das wir eſſen/ Dei-

Deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein / Du heller Jaſpis und Rubin / die Flamme Deiner Liebe: Und erfreu mich / daß ich doch bleib / an Deinem auserwehlten Leib / ein lebendige Riebe. Nach Dir / iſt mir / gratioſa cœli Roſa, kranck und glimmet/mein Hertz mit Liebe verwundet.

4. Von GOTT kommt mir ein Freuden-Schein/ wann Du mit Deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu / mein trautes Gut / Dein Wort / Dein Geiſt / Dein Leib und Blut mich innerlich erquicken: Nim̃ mich/ freundlich / in Dein Arme / daß ich warme werd von Gnaden: Auf Dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter / mein ſtarcker Held / Du haſt mich ewig / vor der Welt / in Deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich Ihm ſelbſt vertraut/Er iſt mein Schatz/ ich bin Sein Braut/ſehr hoch in Ihm erfreuet. Eja / Eja / himmliſch Leben wird Er geben mir dort oben: Ewig ſoll mein Hertz Ihn loben.

6. Zwingt die Säiten in Cithara / und laſſt die ſüſſe Muſica gantz freudenreich erſchallen: Daß ich möge mit JEſulein / Dem wunder-ſchönen Bräutgam mein / in ſüſſer Liebe wallen. Singet/ ſpringet / jubiliret / triumphiret/danckt dem HErren: Groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh / daß mein Schatz iſt das A und O/ der Anfang und das Ende: Er wird mich doch/ zu Seinem Preiß / aufnehmen in das Paradeiß: Deß klopff ich in die Hände. Amen/Amen/komm/ Du ſchöne Freuden-Krone / bleib nicht lange: Deiner wart ich mit Verlangen.

Auf andere Art. (Ibid. 499.)

WIe ſchön leucht uns der Morgenſtern/ voll Gnad und Warheit vō dem HErrn/ die ſüſſe Wurtzel Jeſſe! Du Sohn David aus Jacobs Stamm / mein König und mein Bräutigam/ haſt mir mein Hertz beſeſſen / lieblich/freundlich / ſchön und herrlich / groß und ehrlich/ reich von Gaben/ hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. O meines Hertzens werthe Kron! wahr Gottes und Marien Sohn/ ein hochgeborner König! Mit Freuden rühm ich Deine Ehr / Deins heiligen Wortes ſüſſe Lehr iſt über Milch und Hönig. Hertzlich will ich Dich drum preiſen / und erweiſen / daß man mercke

in mir Deines Geiſtes Stärcke.

3. Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein / O Du mein HErr und GOtt allein / die Flamme Deiner Liebe: Daß ich in Dir nun immer bleib / und mich kein Zufall von Dir treib / nichts kräncke noch betrübe. In Dir / laß mir / ohn Aufhören / ſich vermehren Lieb und Freude / daß der Tod uns ſelbſt nicht ſcheide.

4. Von GOTT kommt mir ein Freuden-Liecht / wann Du mit Deinem Angeſicht mich gnädig thuſt anblicken: O HErr JEſu / mein trautes Gut! Dein Wort / Dein Geiſt / Dein Leib und Blut / mich innerlich erquicken: Tröſt mich / freundlich / hilff mir Armen / mit Erbarmen / hilff in Gnaden: Auf Dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter / mein ſtarcker Held! Du haſt mich ewig / vor der Welt / in Deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich Ihm ſelbſt vertraut / Er iſt mein Schatz / ich bin Sein Braut / kein Sünd mich mehr betrübet. Eia / Eja / himmliſch Leben wird Er geben mir dort oben: Ewig ſoll mein Hertz Ihn loben.

6. Singt unſerm GOtt fein oft und viel / und laſſt andächtig Säitenſpiel gantz freuden-reich erſchallen dem allerſchönſten JEſulein / dem wunder-ſchönen Bräutigam mein / zu Ehren und Gefallen. Singet / ſpringet / jubiliret / triumphiret / danckt dem HErren: Groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh / daß mein Schatz iſt das A und O / der Anfang und das Ende: Er wird mich doch / zu Seinem Preiß / aufnehmen in das Paradeiß: Deß klopff ich in die Hände. Amen / Amen / komm / Du ſchöne Freuden-Krone / bleib nicht lange: Deiner wart ich mit Verlangen.

500.) Anonymus.

In voriger Melodi.

O JEſu! JEſu! GOttes Sohn! Mein Bruder und mein Gnaden-Thron! mein Schatz! mein Freud und Wonne! Du weiſſeſt / daß ich rede wahr / für Dir iſt alles Sonnen-klar / und klärer / als die Sonne. Hertzlich lieb ich / mit Gefallen / Dich für allen: Nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein Schmertz / dis kräncket mich / daß ich nicht gnug kan lieben Dich / wie ich Dich lieben wollte: Ich werd von Tag zu Tag entzündt / je mehr ich lieb / je mehr ich find / daß ich Dich lieben ſollte. Von Dir / laß mir Deine Güte / ins Gemüte / lieblich flieſſen:

So wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch Deine Krafft treff ich das Ziel/ daß ich/ ſo viel ich ſoll und will/ Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt / Pracht / Wolluſt / Ehre / Freud und Geld / wann ich es recht beſinne / kan mich / ohn Dich / gnugſam laben : Ich muß haben reine Liebe : Die tröſtt/ wann ich mich betrübe.

4. Dann wer Dich liebt/ den liebeſt Du / ſchaffſt ſeinem Hertzen Fried und Ruh / erfreueſt ſein Gewiſſen: Es geh ihm / wie es woll/auf Erd/wañ ihn gleich gantz das Creutz verzehrt/ſoll er doch Dein genieſſen. Im Glück / ewig / nach dem Leide / groſſe Freude wird er finden : Alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat dis jemals gehört/kein Menſch geſehen / noch gelehrt / es kans niemand beſchreiben / was denen dort für Herrlichkeit / bey Dir / und von Dir / iſt bereit / die in der Liebe bleiben. Gründlich läſſt ſich nicht erreichen / noch vergleichen den Welt-Schätzen/ was uns wird alsdann ergötzen.

6. Drum laß ich billig dis allein/ O JEſu ! meine Sorgen ſeyn / daß ich Dich hertzlich liebe: Daß ich in dem / was Dir gefällt / und mir Dein klares Wort vermeldt / aus Liebe mich ſtets übe: Biß ich / endlich / werd abſcheiden / und mit Freuden zu Dir kommen / aller Trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich Deine Süſſigkeit / das himmliſch Manna / allezeit / in reiner Liebe ſchmäcken / und ſehn Dein liebreich Angeſicht / mit unverwandtem Augen-Liecht/ ohn alle Forcht u. Schrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket und geſchmücket / für Deinem Throne/ mit der ſchönen Himmels-Krone.

Joh. Riſt.

501.)

JEſu/Du mein liebſtes Leben/meiner Seelen Bräutigam / Der Du Dich / für mich / gegeben an deß bittern Creutzes Stamm ! JEſu / meine Freud und Wonne / Du mein Hoffnung / Schatz und Theil / mein Erlöſung/Schmuck und Heil/ Hirt und König / Liecht und Sonne / ach ! Wie ſoll ich würdiglich / mein HERR JEſu / preiſen Dich?

2. O Du allerſchönſtes Weſen ! O Du Glantz der Herrlichkeit/von dem Vatter auserleſen / zum Erlöſer in der Zeit ! Ach! Ich weiß/ daß ich auf Erden/der ich bin ein ſchnöder Knecht/ heilig / ſeelig und gerecht/ſonder Dich/ kan nimmer werden : HErr / ich bleib ein böſer Chriſt

Chriſt; wo Dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey ſo komm/ Du Troſt der Heyden! Kom̃/ mein Liebſter! ſtärcke mich: Kom̃/ erquicke mich mit Freuden/ kom̃/ und hilff mir gnädiglich! Eile bald/ mich zu erleuchten: GOTT/ mein Hertz iſt ſchon bereit: Kom̃/ mit Deiner Süſſigkeit Leib und Seele zu befeuchten: Kom̃/ Du klares Soñen-Liecht/ daß ich ja verirre nicht.

4. Kom̃/ mein Liebſter! Laß mich ſchauen/ wie Du biſt ſo wol geſtalt/ ſchöner/ als die ſchönſten Frauen/ allzeit lieblich/ nimmer alt. Kom̃/ Du Aufenthalt der Siechen! Kom̃/ Du liechter Gnaden-Schein! Kom̃/ Du ſüſſes Blümelein/ laß mich Deinen Balſam riechen! Du mein Leben/ kom̃ heran/ daß ich Dein genieſſen kan.

5. Ach! Wie wird Dein freundlichs Blicken/ allerliebſter Seelẽ-Schatz/ meinen Geiſt in mir erquicken/ und ihn führen auf den Platz/ da er ſolche Luſt empfindet/ die nicht zu vergleichen iſt! Deine Lieb/ HErr JEſu Chriſt/ iſt es/ die mich gar entzündet/ die mein Hertz/ zu Tag und Nacht/ auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden/ daß ich/ wie ein Bäumlein fäſt/ Dir mög eingepflantzet werden: Dieſen Schatz halt ich fürs bäſt; auch viel höher/ als Rubinen/ theurer/ als den güldnen Sand/ ſchöner/ als den Diamant/ die zur bloſſen Hoffart dienen; bäſſer/ als der Perlen Schein/ wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O Du Paradis der Freuden/ das mein Geiſt mit Schmertzen ſucht! O Du ſtarcker Troſt im Leiden! O Du friſche Lebens-Frucht! O Du Himmel-ſüſſer Büſſen! wie bekommſt Du mir ſo wol! Ja mein liebſter Schatz der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gib mir Deinen zarten Mund: Dann ſo wird mein Hertz geſund.

8. HErr! Ich bitte Dich/ erzeige/ daß Du reden willſt in mir/ und die Welt gantz in mir ſchweige: Treibe Deinen Glantz herfür/ daß ich bald zu Dir mich kehre/ und Dein Wort/ der edle Schatz/ find in meinem Hertzen Platz/ daß mich Deine Warheit lehre/ daß ich Sünd- und Laſter frey Dir/ mein GOtt! gefällig ſey.

9. Lieblich ſind Dein edle Hütten/ ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt/ da Du pflegeſt auszuſchütten Deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele/ GOTT! verlanget/ daß ſie frölich möge

 ſtehn/

ſtehen / und mit klaren Augen ſehn / wie Dein hohe Wohnung pranget: Leib und Seel erfreuen ſich / HErr / in Dir gantz inniglich.

10. Wol den Menſchen / die da loben Deine Wolthat immerdar / und / durch Deinen Schutz von oben / ſich beſchirmen vor Gefahr / die Dich heiſſen ihre Stärcke / welch ihr Leben / in der Ruh und der Tugend / bringen zu / daß man rühmet ihre Wercke! Chriſten / die alſo gethan / tretten frey deß Himmels Bahn.

11. Dieſes / JEſu! ſchafft Dein Lieben / JEſu / Gottes liebſter Sohn / das Dich in die Welt getrieben / von deß hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt Dein Leiden! O wie heilig iſt Dein Wort / das uns zeigt deß Lebens-Port / da wir uns in Freuden weiden / wo die groſſe Fürſten-Schaar Dir zu Dienſt iſt immerdar!

12. Machet weit die hohen Pforten / öffnet Thür und Thor der Welt: Wünſchet Glück an allen Orten: Sehet! Da komt unſer Held! Sehet! Er kommt einzuziehen; als ein Ehren-König pflegt / wann er ſeine Feind erlegt. Alles Volck ſoll ſich bemühen / hoch zu preiſen unſern GOtt / GOtt / den groſſen Zebaoth.

13. Hochgelobet / hochgeehret ſey deß HErren theurer Nam: Herrlich iſt Sein Reich vermehret / das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt / Der uns gegeben Seel und Leib / auch Ehr und Gut / Der durch Seiner Engel Hut / ſchützet unſer Leib und Leben: Dancket Ihm zu aller Friſt / weil der Herr ſo freundlich iſt.

Mart. Janus. 502.)

Mel. JEſu / der Du meine Seele / rc.

JEſu / meiner Seelen Wonne / JEſu / meine bäſte Luſt / JEſu / meine Freuden-Sonne / JEſu / Dir iſt ja bewuſt / wie ich Dich ſo hertzlich liebe / und mich ohne Dich betrübe: Drum / O JEſu! komm zu mir / und bleib bey mir für und für.

2. JEſu / mein Hort und Erretter / JEſu / meine Zuverſicht / JEſu / ſtarcker Schlangen-Tretter / JEſu / meines Lebens Liecht: Wie verlanget meinem Hertzen / JEſulein / nach Dir mit Schmertzen! Komm / ach komm! Ich warte Dein: Komm / O liebſtes JEſulein.

3. Kommſt Du? Ja / Du kommſt gegangen / JEſu / Du biſt ſchon allhier / klopffeſt / ſtarck und mit Verlangen / an / an meine Hertzens-Thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen: Willſt Du wieder von mir gehen? Ach! Ich laſſe Dich durchaus nicht weggehn

gehn von meinem Haus.
14. Ey! Warum ſoll ich Dich laſſen / JEſu / wieder von mir gehn? Meine Wolfahrt müſſt ich haſſen / wann ich lieſſe dis geſchehn: Wohne doch in meinem Hertzen: So muß alle Noht und Schmertzen weichen alſobald von mir / wann Du / JEſu / biſt allhier.
4. Ach nun hab ich endlich funden Den / Den meine Seele liebt / Der Sich mit mir hat verbunden / und Sich ſelbſt für mich hingibt: Den will ich nun fäſt umfaſſen / und durchaus nicht von mir laſſen; bis Er mir den Segen ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.
6. Wol mir / daß ich JEſum habe! O wie fäſte halt ich Jhn / daß Er mir mein Hertze labe / wann ich kranck und traurig bin! JEſum hab ich / Der mich liebet und Sein Leben für mich gibet: Ach! Drum laß ich JEſum nicht / wann mir gleich das Hertze bricht.
7. Muß ich alles gleich verlaſſen / was ich hab in dieſer Welt; will ich doch im Hertzen faſſen meinen JEſum / Der gefällt mir / vor allen andern Schätzen / an Dem ich mich kan ergötzen: Er iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.
8. Ach wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEſum haſſen: JEſum ich allein begehr / in den gut-und böſen Tagen / daß Er mir mein Creutz helff tragen: Weil Er iſt der Weg u. Liecht / laß ich meinen JEſum nicht.
9. Ich ſollt in der Höllen ligen / immerfort und ohne Zahl / und mich / wie ein Schlacht-Schaf / biegen / in dem Schwefel-Pful und Qual: Ja der Tod ſollt ewig nagen mein Gewiſſen / und mich plagen: JEſus aber reiſſt mich 'raus / aus deß Satans Folter-Hauß.
10. JEſus hat / durch Seine Wunden / mich geſund gemacht und heil: Daran denck ich alle Stunden: Drum Er iſt mein bäſtes Theil: Dann durch Seinen Tod und Sterben macht Er mich zum Himmels-Erben / und das glaub ich ſicherlich: JEſus machet ſeelig mich.
11. O wie ſollt ich JEſum laſſen? Weil Er mir / ſo wol gethan / und mich von der breiten Straſſen / hat geführet Himmel-an: JEſum will ich immer lieben / in den Freuden und Betrüben: JESUM laß ich nicht von mir / weil ich leb auf Erden hier.
12. Wann die Welt / mit ihren Netzen / mich zu Boden fällen will / und

die andern ſich ergötzen an derſelben Affenſpiel; will ich meinen JEſum faſſen in den Arm/ und Ihn nicht laſſen/ bis daß ich mit Ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit: Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden/und der ewgen Seeligkeit/ die mir JEſus hat erworben/da Er für mich iſt geſtorbẽ: Drum/ O Welt! fahr im̃er hin/ wann ich nur bey JEſu bin.

14. Wann ich nur kan JEſum haben/ nach den andern frag ich nicht: Er kan meine Seele laben/und iſt meine Zuverſicht/ in den letzten Todes-Zügen: Wann ich Hülff-loß da muß ligen/und mir bricht der Augen Liecht/ laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen? Er wird/ in der letzten Noht/ auf der finſtern Todes-Straſſen/bey mir ſtehen/wann der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet/ und die Meinigen betrübet/und der Teufel mich anficht/ meinen JESUM laß ich nicht.

16. JESUM nur will ich lieb haben: Dann Er übertrifft das Gold und all andre theure Gaben: So kan mir der Sünden-Sold an der Seelen gar nicht ſchaden; weil ſie von der Sünd entladen: Wann er gleich den Leib erſticht/ laß ich meinen JESUM nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude/ meines Hertzens Troſt und Saft: JEſus ſteuret allem Leide/ Er iſt meine Lebens-Kraft/ meiner Augen Luſt und meiner Seelen Sonne/ meiner Seelen Wonne: O Schatz und Wonne: O drum laß ich JESUM nicht aus dem Hertzen und Geſicht!

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken/JEſus iſt der Höllen Zwang: Drum wird Er mich auferwecken/ durch Poſaunen-Hall und Klang/ da ich dann erneuert werde auferſtehen aus der Erde/ JEſum ſchauen von Geſicht: Meinen JE SUM laß ich nicht.

19. Ach! Wie wird mich JEſus hertzen/ meiner Augen Troſt und Liecht/ alle alle Threnen/ wiſchen von Schmertzen/wiſchen von dem Angeſicht/ und/ mit groſſem Jubiliren/mich zur Him̃els-Freud einführen! Drum/ ſo höret alle her: JESUM laß ich nim̃ermehr.

Incert. Aut.

503.)
Mel. Jeſus iſt und bleibt mein Leben/ ꝛc.

JESU/ liebſter meiner Seelen/ die ſich Dir im Glauben ſchenckt/ die ſich in der Liebe kränckt/ und wünſcht aus der finſtern Hölen dieſes Leibes und

und der Welt / nur zur Wohnung Dein Gezelt.

2. Liebſter JEſu / laß mich finden / Dich / den meine Seele ſucht / ſih doch ihre Forcht und Flucht / laß die Laſt der ſchweren Sünden tieff ins Meer verſencket ſeyn / reiß mich aus der Höllen Pein.

3. Schencke mir / was Du erworben / als Du ſelbſt / Du Gottes Lam / wie ein Fluch / am Creutzesſtam / biſt für meine Sünd geſtorben: Mach mich aller Sünden frey / daß ich ewig ſeelig ſey.

4. Trifft mich Deine Rut und Plagen / ſo bleib doch mein Gnaden-Schild / ſtich und brenn hie wie Du willt / laß mich nur nicht ewig zagen: Nichts iſt alles Creutz und Leid gegen Deine Seeligkeit.

5. Stärck in mir den ſchwachen Glauben / ſetz der Hoffnung Ancker fäſt / Hoffnung / welche nicht verläſſt. Wann der Tod will alles rauben / ſo bleib Du mein Troſt / mein Heil / Jeſu / meines Hertzens Theil.

6. Alsdañ werd ich ſeelig fühlen Deiner Liebe Luſt und Zier / und das Halleluja Dir in gewünſchter Ruhe ſpielen / mit den Engeln / in der Schaar / die Dich lobet im̃erdar.

7. Unterdeß laß mirs gelingen / daß verbleibe ſtets gerüſt / alles / was nur in mir iſt / Deine Liebe zu beſingen. JEſu / meine Zuverſicht / liebſter JESU / laß mich nicht!

504.) M. Sim. Bormeiſt.
Mel. Jammer hat mich gantz umgeben / etc.

JEſu / meines Hertzens Wonne / nunmehr biſt Du mir vertraut. JEſu / Deine Gnaden-Sonne mich mit vollem Glantz anſchaut. Mach mich / JEſu / Deiner Liebe würdig / Dir ich mich ergibe / meine Seel ſey Deine Braut.

2. Was bin ich verfluchter Sünder / daß Du kommen biſt zu mir? Ach Du Heil der Menſchen-Kinder! kan ich dann gefallen Dir? Sündenflecken mein Gewiſſen häßlich machen / mir verſchlieſſen / JEſu / Deine Gnaden-Thür.

3. JEſu / Du haſt mein begehret / ob ich wol Dich nicht geliebt. Nichts hinfüro mich beſchweret / meinen Geiſt nichts mehr betrübt: Weil Du / JEſu / Menſch geboren / Dir haſt dieſes Fleiſch erkohren / deſſen Seel ſich Dir ergibt.

4. JEſu / Du haſt mich gefunden / halte mich / ich laß Dich nicht. Du bleibſt mir / ich Dir verbunden / mein Hertz brennt von Deinem Liecht. Ach ſo laß in Deinen Armen / liebſter JEſu / mich erwarmen! Dein Lieb hat mich Dir verpflicht.

5. JEſu will ich treu verbleiben / Seines Weſens ſchönſtes Bild meinem Hertzen einverleiben / mein Wunſch wird durch Ihn erfüllt. JEſus bleibt mir in Gedancken / JEſus läſſt mich hier nicht wancken. JEſus mein Verlangen ſtillt.

505.) A. F.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / ꝛc.

JEſu / Hertzens-Freud und Wonne / JESU / ſüſſer Roſen-Mund / laß die ſchöne Gnaden-Sonne mich beſtralen alle Stund: Deine Huld und Freundlichkeit meinen Geiſt und Seel erneut / lindert alle Sündenſchmertzen / heilet die verwundte Hertzen.

2. JEſu / liebſter Freund der Seelen! Laß mich trennen nichts von Dir / wann mich Welt und Satan quälen / bleibe Du doch ſtets bey mir; Deine Freundſchafft / Lieb und Treu / meine Macht und Stärcke ſey / daß ich allzeit ſieghafft kämpffe / meiner Seelen-Feinde dämpffe.

3. Weide mich auf grüner Auen / JEſu / treuer Seelen-Hirt / laß mich nach Dir allzeit ſchauen / wann ſich meine Seel verirrt. Führe mich auf rechter Bahn / ziehe mich vom Sünden-Plan / daß ich nimmer von Dir weiche / und mich Satan nicht erſchleiche.

4. JESU / wahres Seelen-Leben / Troſt / Erquickung / Krafft und Heil! Dir thu ich mich gantz ergeben / meiner Seelen Erb und Theil. Schaue meine Seelen-Noht / tödt den ſchweren Sünden-Tod / reiß mich aus der Höllen-Rachen / ſtill deß Himmels Zorn und Krachen.

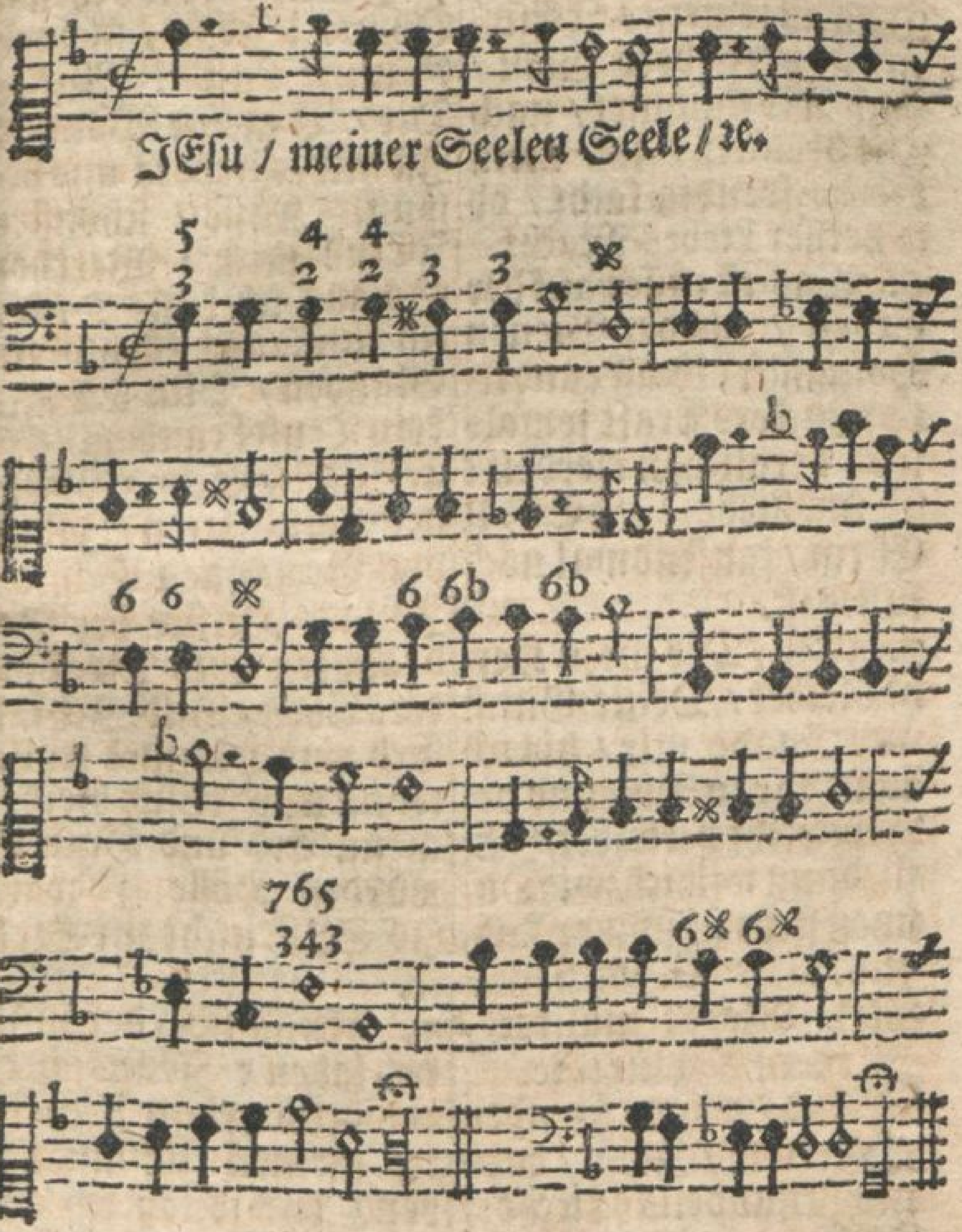
5. JEſu / werther Seelen-Friede! ſüſſe Ruh / erquicke mich wann mein Hertz von Seufzen müde / und in Forchten ängſtet ſich; laß mich ruhn in Deinem Schoos / mache mich von Banden loß! Deine Freyheit mich erfreue / und mich wiederum erneue.

6. JEſu / ſüſſe Seelen-Weide / Hertzens-Kraft und Himmels-Luſt! gib / daß ich die Wolluſt meide und den ſchnöden Sünden-Wuſt. Speiſe mich mit Deinem Wort / welches iſt mein Troſt und Hort / träncke mich mit Deiner Güte / und erfriſche mein Gemüte.

7. JEſu / meiner Seelen Liebe / ſchönſter Ehren-Bräutigam! Hilff / daß ich Dich nicht betrübe / JEſu / werthes GOttes-Lamm! Deine Liebe mich regier / meinen Geiſt zum Himmel führ: Deine Liebe mich ergötze / über Welt- und Himmels-Schätze.

8. JEſu / ſtarcker Schild der Frommen / treuer Hüter Iſrael! laß mich allzeit

allzeit zu Dir kommen / wann mich drückt ein Ungefäll. Wehr deß Satans Macht und Liſt / mache mich zum Streit gerüſt / ſetz mir auf die Sieges-Krone / daß ich ſteh für Deinem Throne.



506.) E. C. Homburg.

JEſu / meiner Seelen Seele / Du mein gantzes Leben Du / ſchleuß mich / JEſu / wahre Ruh / in Dein Hertz und Wunden-höle: Dann Du mir zu jeder Friſt ſüſſer dann das Leben biſt.

2. Laß mich Deine Lieb erhitzen / gib / HErr JEſu / das darbey / daß ich gantz Dein eigen ſey / ob ich muß im Creutze ſchwitzen / ey! ſey bleib ich doch in Dir / weil Du / JEſu / bleibſt in mir.

3. Meine Sünden / meine Schmertzen / die / ach liebſter JEſu / mein! Dir geſtifftet Todes-Pein / trugeſt Du mit ſanfftem Hertzen / meine Laſt die druckte Dich / Du nichts minder liebteſt mich.

4. JEſu / Du biſt / Den ich ſchätze höher noch / dann Gold und Geld / nichts iſt in der weiten Welt / JEſu / damit ich

 ergötze

ergötze meinen krancken
Geiſt und Mut / auſſer
Deiner Liebes-Glut.

5. JESU / meine Seele
kennet / liebt / und lobt
Dich allermeiſt / JEſu /
mein verliebter Geiſt /
nach Dir flammet / nach
Dir brennet / ja / mein
Hertze freudig lacht / ob
ſo heiſſer Liebes-Macht.

6. Was iſt ſüſſer auf der
Erden / als der Bienen
Honigſaft? Mag candir-
ten Zuckers Kraft jemals
was verglichen werden?
Deine Liebe / JESU
Chriſt / tauſendmal noch
ſüſſer iſt.

7. JEſu / Dir mein Her-
tze bleibet / Deine Gunſt
und Gnade mir / bis ich
kom̃e gar zu Dir / und die
Liebe recht bekleibet / JE-
ſu / dann will ich / wie Du /
ſitzen ſtets in ſtoltzer Ruh.

506.) G. W. Sacer.

Mel. Werde munter /
mein Gemüte / rc.

JEſu / meiner Freuden
Freude / JEſu / mei-
nes Glaubens Liecht /
JEſu / meiner Seelen
Weide / JEſu / meine
Zuverſicht / O wie köm̃t
Dein Name mir ſo ge-
wünſcht und lieblich für!
Dein Gedächtniß / JE-
ſu! machet / daß mein
traurigs Hertze lachet.

2. JEſu / Dich lieb ich
von Hertzen / werd auch
nie von Liebe ſatt: Der
iſt frey von allē Schmer-
tzen / der Dich / liebſter
JEſu! hat. Du ſihſt in
mein Hertz hinein / Dir
kan nichts verborgen
ſeyn: Du weiſt wol / daß
ich Dich liebe / und ſonſt
alles von mir ſchiebe.

3. JEſu / meine Lebens-
Sonne! JEſu / meiner
Sinnen Luſt! Auſſer
Dir / O meine Wonne!
Iſt nichts liebers mir be-
wuſt. Küſſe / ſchönſter
JEſu! mich: Werther
Schatz / ich küſſe Dich /
ich umfange Dich im
Glauben / Dich ſoll mir
kein Teufel rauben.

4. JEſu / Schutz-HErr
der Bezwängten / JEſu /
der Verlaſſnen Schild /
JEſu / Helffer der Be-
drängten / O Du Vat-
ters Eben-Bild! Ich laß
Erd und Himmel ſeyn /
wann nur JEſus bleibet
mein. Erd und Himmel
würden Hölle; wäre
JESUS nicht zur Stel-
le.

5. JEſus iſts / der mich
kan laben: JEſus iſts /
der mich erhält: Werd
ich meinen JEſum ha-
ben / ey! ſo laß ich alle
Welt: Wann der Tod
mein Augen bricht / laſſ
ich dannoch JESUM
nicht: Werd ich meinen
Geiſt aufgeben / iſt Er
meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Geiſt und
Blut verſchwinden / geht
gleich Leib und Leben
hin; kan ich meinen JE-
ſum finden / ey! ſo hab ich
doch Gewinn: Jetzt ſchon
hab ich / JEſu / Dich /
JEſu / JEſu / Du haſt
mich / JEſu / bleib Du
ewig

ewig meine/ ich will ewig ſeyn der Deine.

508.) Incert. Aut.

In voriger Melodi.

SChönſter JEſu/ liebſtes Leben / meiner Seelen Aufenthalt/ Dir hab ich mich gantz ergeben: Ob ich wol gar ungeſtalt ; will ich dannoch lieben Dich : Dann ich weiß / Du liebeſt mich: Drum will ich fäſt an Dir hangen / und mit Liebe Dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falſch-geſchmückten Welt/ die mit allen ihren Gaben bald vergehet / bald zerfällt: Nur mein JEſus ſoll es ſeyn / Den ich lieben will allein / und von dem ich nicht will weichen; ſollt ich ſchon deß Tods verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben / und dariñen lange Jahr ſich mit groſſen Freuden üben : JEſum lieb ich immerdar. Andre mögen Gold und Geld halten für ihr liebſtes Zelt: JEſu will ich mich vertrauen / und auf Ihn beſtändig bauen.

4. Nun / was frag ich nach der Erden/ und nach dem / was drinnen iſt? Dann mir kan nichts liebers werden/ als mein Heiland JEſus Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nicht: Dann ich habe mich verpflicht / meinem JEſu treu zu bleiben : Mich ſoll nichts von Ihm vertreiben.

5. Es mag krachen / es mag knallen dieſes rundgebaute Zelt : Es mag ligen/ es mag fallen : Ich ſteh/ als ein ſtarcker Held: Dañ mein JEſus iſt bey mir : Der / Der wird mich für und für/ als mein Beyſtand / mächtig ſchützen/ wider aller Teufel Blitzen.

6. JEſus/ Jeſus iſt mein Leben / Ihm verbleib ich zugethan : Ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben alles / was ich geben kan: Meine Sinnen / Werck und Wort / alles ſoll / O liebſter Hort! Dir geſtellet ſeyn zu Ehren : Nichts ſoll mich von Dir abkehren.

7. JEſum / JEſum will ich lieben / hier und dort in Ewigkeit : Sollten mich gleich hie betrüben aller Jammer/ alles Leid. Was frag ich nach Höll und Tod ? JEſus hilfft mir aus der Noht/ Der wird mich ins Leben führen / da die Seinen jubiliren.

509.) Incert. Aut.

Noch in voriger Melodi.

JEſu/ JEſu/ Du mein Leben / JEſu/ meiner Seelen Heil/ ſage / was ſoll ich Dir geben / Du / mein auserwehlter Theil. Ich / ich will mich ſelbſten Dir/ Dir/ O JEſu! meine Zier / gäntzlich geben zu leibeigen : Nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe Dir mein

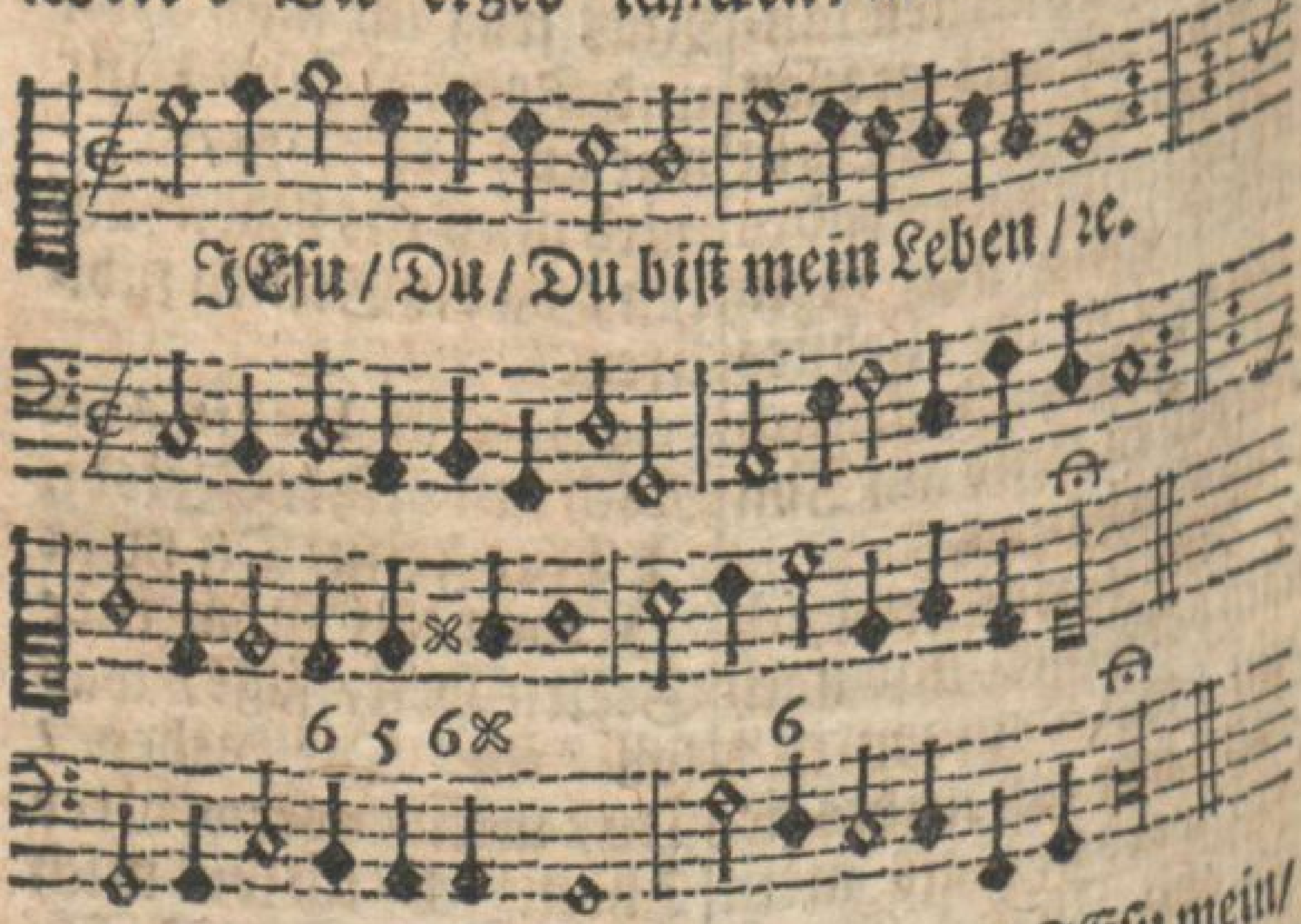
Hertze: Dieſes ſoll Dein eigen ſeyn: Auch der gröſſte Höllen-Schmertze und all andre Qual und Pein ſoll mich doch nicht kehren ab: Dir verbleib ich/ bis ins Grab: Ja ich will in Deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben:

3. Dir ergeb ich meine Augen/ dieſe ſollen für und für/ wann ſie gleich deß Creutzes Laugen beiſſet/ dannoch ſeh'n nach Dir. Du/ O JEſu! Du mein Liecht/ macheſt/ daß mir nichts gebricht: Du biſt meiner Augen Sonne/ von Dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre/ daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes ſonders kehre/ als allein nach Deinem Wort: Dir ergeb ich meinen Mund/ daß er Dein Lob mache kund/ daß er Dir Danck-Opfer bringe/ Dich mit Ehren-Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände: Dieſe ſollen allezeit Deine Werck/ ohn einig Ende/ zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt: Jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen Dir zu Ehren/ und Dein Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich Dir ergeben alles/ alles/ was ich bin: JEſu/ JEſu/ liebſtes Leben/ nim es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creutz und Unglück drein; ſollen doch Dein eigen ſeyn meine Reden/ meine Sinnen/ mein Gedancken/ mein Beginnen.



510.) E. C. Homburg.

JEſu/ Du/ Du biſt mein Leben/ meiner Seelen Ehr und Ruhm: Ich bin Dir/ Du mir ergeben/ O erwünſchtes Eigenthum! JEſu mein/ ich liebe Dich/ weil Du hertzlich liebeſt mich.

4. Ich laß mich an Dir vergnügen/ ich weiß nicht/ was mir gebricht: Reich

Reich ſeyn mag mich nicht betriegen/ maſſen Deiner Gnaden Liecht mehr vermag als Gold und Geld / Du biſt mir ein reiches Feld.

3. Chriſten-Reichthum der beſtehet in dem Glauben allermeiſt: Was iſt Geld / ſo bald vergehet / das uns Lieb und Glück entreiſſt / das nur ſtündlich wird bewacht? Nichts/ als böſe Chriſten macht.

4. Reichthum mag gar nicht vermeiden hangen Kummer / falſchen Schein / es bringt Traurigkeit für Freuden/ halbe Kurtzweil/gantze Pein: Wer auf ſchnöden Reichthum baut / ſich der wilden See vertraut.

5. Wie die Blätter von den Bäumen; alſo fleucht der Reichthum hin: Reichthum bleibet Koht und Leimen/ häget öfters falſchen Sinn, Du/ HErr JEſu / Du allein kanſt mir reicher Reichthum ſeyn.

6. Deine Sanftmut-reiche Sitten / Deine milde Gnaden-Zier / hat die Rache nie beſtritten / was Du zuſagſt / bleibet mir: Du verſprichſt nicht Deine Gunſt einen Tag; dann iſts umſonſt.

7. Wem beliebet / mag erwehlen ihm zum Vortheil und Gewinn / Gold und Geld / da Gift der Seelen / ich verwechsle nicht den Sinn; ſondern bleibe / JESU mein / iederzeit bey Dir allein.

311.) Nic. Gerlach.

Mel. JEſu/ meiner Seelen Seele / rc.

JEſus iſt und bleibt mein Leben/ JEſus iſt mein Eigenthum/ meines Hertzens gröſter Ruhm: JEſu hab ich mich ergeben: Er iſt meines Lebens Liecht/ meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſencket tieff in meines Hertzens Schrein: JEſus iſt und bleibet mein: Stets mein Hertz an JEſum dencket: Alles iſt auf Ihn gericht / meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber / als das JEſulein/ lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn / bis ich werd zu Aſchen werden. Weil mir glimt deß Lebens Liecht / laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören / daß ich JEſum laſſen ſoll; bleibt mein Hertz doch JEſus voll. JEſum will ich ſtets beehren. Er iſt meines Lebens Liecht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten/ Jeſus iſt mein bäſter Freund / Der es allzeit treulich meint. JEſus wird mich wol behüten/ auf Ihn iſt mein Troſt gericht / meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwehlet / JESUS ſoll

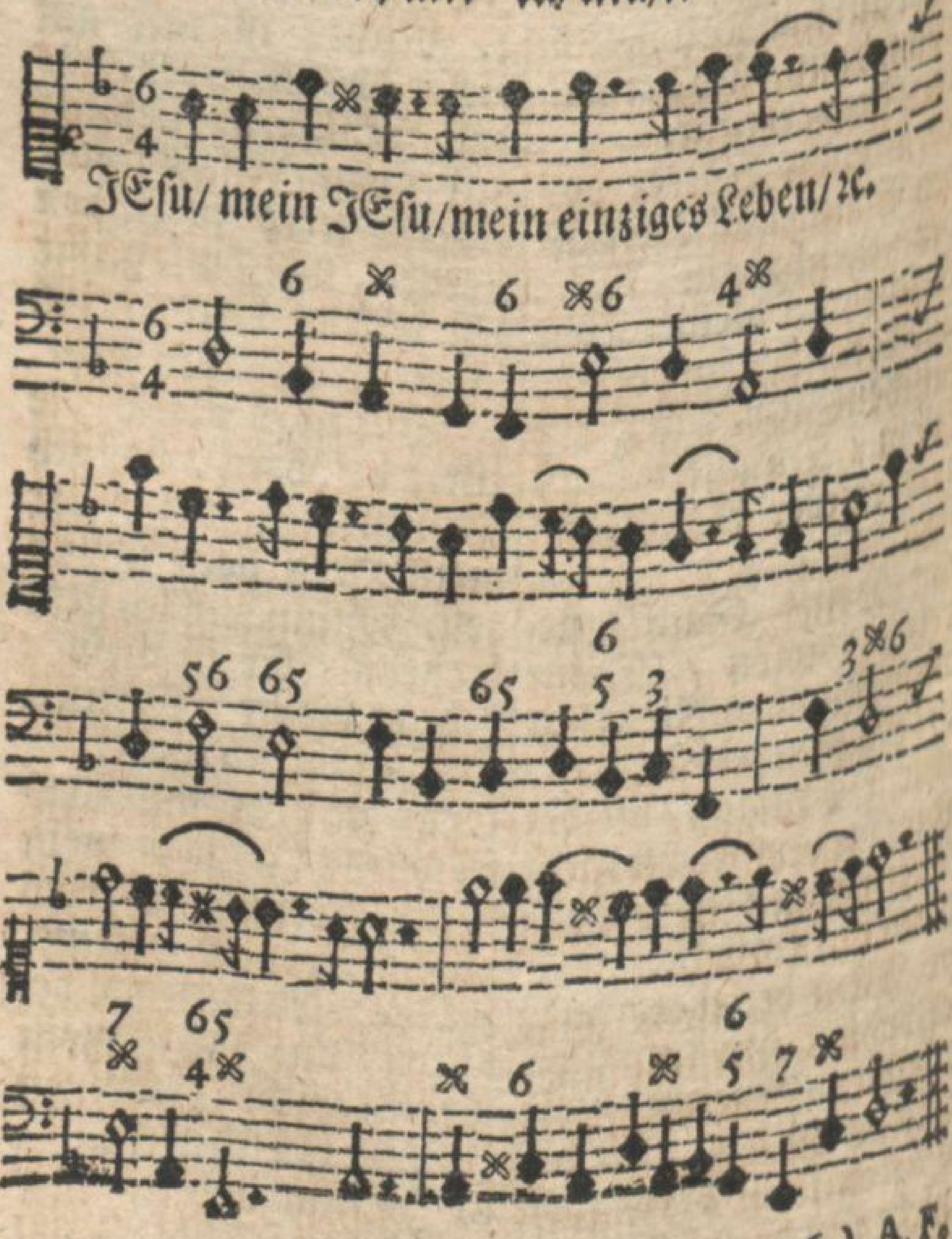
mein Beyſtand ſeyn / wann die ſchwere Sünden - Pein mein geängſtes Hertze quälet / drum mein Hertz mit Freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden / Sünde / Teufel / Höll und Tod / auch die allergröſte Noht: Er iſt mein in Creutz und Leiden. Wann mich Sünd und Tod anficht / laß ich meinen JEſum nicht.

8. Sollt auch gleich die Welt zerſpalten / und zu Grund und Trümmern gehn / will ich dannoch fäſte ſtehn / und bey meinem JEſu halten: Er iſt meine Zuverſicht / meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wann mir gleich die Augen brechen / das Gehöre mir verſchwindt / und die Todes-Angſt ſich findt / wann die Zung nicht mehr kan ſprechen / und der Lebens-Faden bricht / laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen; iſt doch meines Lebens Zier / JEſus / um und neben mir / auf der finſtern Todes-Straſſen. Er iſt meines Lebens Liecht: Meinen JESUM laß ich nicht.



516.) A.F.

512.) A. F.

JEſu/ mein JEſu/ mein einziges Leben/ JEſu/ Dir hab ich mich eigen ergeben! Hier in dieſer Sterblichkeit iſt nur Angſt und Hertzenleid.

2. JESU/ mein JEſu/ mein Liebſter im Hertzen. JEſu/ Dein Leiden benimmet die Schmertzen: Hier in dieſer Nichtigkeit iſt ja nichts dann Haß und Neid.

3. JESU/ mein JEſu/ mein Helffer in Nöhten/ JEſu/ Dein Name erquicket die Blöden: Hier in dieſer böſen Zeit iſt nichts dann nur Angſt und Streit.

4. JESU/ mein JEſu/ mein Reichthum und Erbe/ JEſu/ durch Dich ich den Himmel erwerbe: Hier in dieſer Eitelkeit iſt mir gar nichts mehr bereit.

5. JESU/ mein JEſu/ mein ewige Sonne/ JEſu/ mein höheſte Freude und Wonne: Es iſt weder Luſt noch Freud hier in der Vergänglichkeit.

6. JESU/ mein JEſu/ von auſſen und innen/ JEſum zu loben ſoll ſeyn mein Beginnen: Was die Unvollkommenheit hier verſtummt/ bringt dort die Freud.

7. JESU/ mein JEſu/ Dich will ich nicht laſſen! JEſu/ Dich ſollen mein Arme umfaſſen: Hilff mir bald ins Himmels Zelt aus der böſen argen Welt.

8. JESU/ mein JEſu/ wanns kommet zum Scheiden/ JEſu/ ſo bleib ich Dir ſtets an der Seiten/ und verlaß die ſchnöde Welt/ Silber/ Gold/ Ehr/ Gut und Geld.

9. JESU/ mein JEſu/ im Leben und Sterben/ Jeſu/ Du läſſt mich nicht ewig verderben. All mein Troſt und Zuverſicht/ JEſu/ iſt auf Dich gericht.

10. JESU/ mein JEſu/ mein Anfang und Ende/ JEſu/ Dein heilige Engel mir ſende/ die mich aus der Sterblichkeit bringen in die ewig Freud.

513.) A. F.

Mel. JEſu/ Du/ Du biſt mein Leben/ ꝛc.

JEſus iſt mein einig Leben/ meines Hertzens Freud und Luſt/ Der ſich hat für mich gegeben/ bleibet mir nicht unbewuſt: JEſus kehret alles Leid in die groſſe Hertzens-Freud.

2. Stündlich will ich JEſum haben/ lebt in mir ein Aederlein/ ſich von Ihn mein Hertz ſoll laben/ Er bleibt nun mein Jeſulein: Jeſus wendet von dem Hertz den ſehr groſſen Seelen-ſchmertz.

3. Ihm will ich mich frey ergeben/ weil es mir ſehr wol gefällt/ daß Er liebt den Armen eben/ als den Reichſten in der Welt: Drum ſoll Ihn auch laſ-

ſen nicht mein Hertz / bis es endlich bricht.

4. Laß Dich nur / mein JEſu/finden/mein Hertz das iſt ſchon bereit / ſich mit Dir ſtets zu verbinden / weil Dein Ruhm geht weit und breit: Nun/ wolan! das Hertze mein ſoll Dir gantz zu eigen ſeyn.

5. Ja / ich will nach Deinem Willen leben und beſtändig ſeyn / Dir den Himmel helffen füllen / wann ich zu Dir gehe ein/ hilff nur / daß ich allezeit werd erfunden wol bereit.

6. Nun/ O Welt! von dir ich ſcheide / Jeſus reicht mir ſchon die Hand/ und rufft: Komm/ du Meine Freude / in mein ewig Vatterland / dich will ich nun aus dem Leid ſetzen in die Seeligkeit.

514.) Incert. Aut.
In voriger Melodi.

JESUS, JEſus/ nichts als JESUS ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbindniß/ daß ich will was JEſus will: Dann mein Hertz mit Ihm erfüllt ruffet nun: HErr / wie Du willt!

Einer iſt es/dem ich lebe/
den ich liebe früh und
ſpat. JEſus iſt es / Dem
ich gebe / was Er mir ge-
geben hat. Ich bin in
Dein Blut verhüllt/ füh-
re mich / HErr / wie Du
willt.

Scheinet was/es ſey mein
Glücke / und iſt doch zu-
wider Dir: Ach ſo nimm
es bald zurücke! JEſu /
gib was nutzet mir. Gib
Dich mir / HErr JEſu
mild / nimm mich Dir /
HErr / wie Du willt:

Und vollbringe Deinen
Willen/in/ durch und an
mir / mein GOtt! Dei-
nen Willen laß erfüllen
mich im Leben / Freud
und Noht / ſterben / als
Dein Ebenbild / HErr /
wann / wo und wie Du
willt.

Sey auch / JEſu / ſtets
geprieſen / daß Du Dich
und viel darzu haſt ge-
ſchenckt / und mir erwie-
ſen/daß ich frölich ſchreye
nu: Es geſchehe mir /
mein Schild / wie Du
willt / HErr / wie Du
willt.

Bey ſeinem JEſu ſeyn / Verſüſſet alle Pein.

515.) M. Sal. Liſchkov.
Mel. Valet will ich dir geben / 2c.

Schatz / über alle Schätze / O JEſu / liebſter Schatz / an Dem ich mich ergötze! Hier hab ich einen Platz in meinen treuen Hertzen / Dir / Schönſter / zugetheilt / weil Du mit Deinen Schmertzen mir mei-

meinen Schmertz geheilt.

2. Ach Freude / meiner Freuden! Du wahres Himmel-Brod / damit ich mich kan weiden / das meine Seelen-Noht gantz kräftiglich kan ſtillen / und mich in Leidens Zeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süſſigkeit.

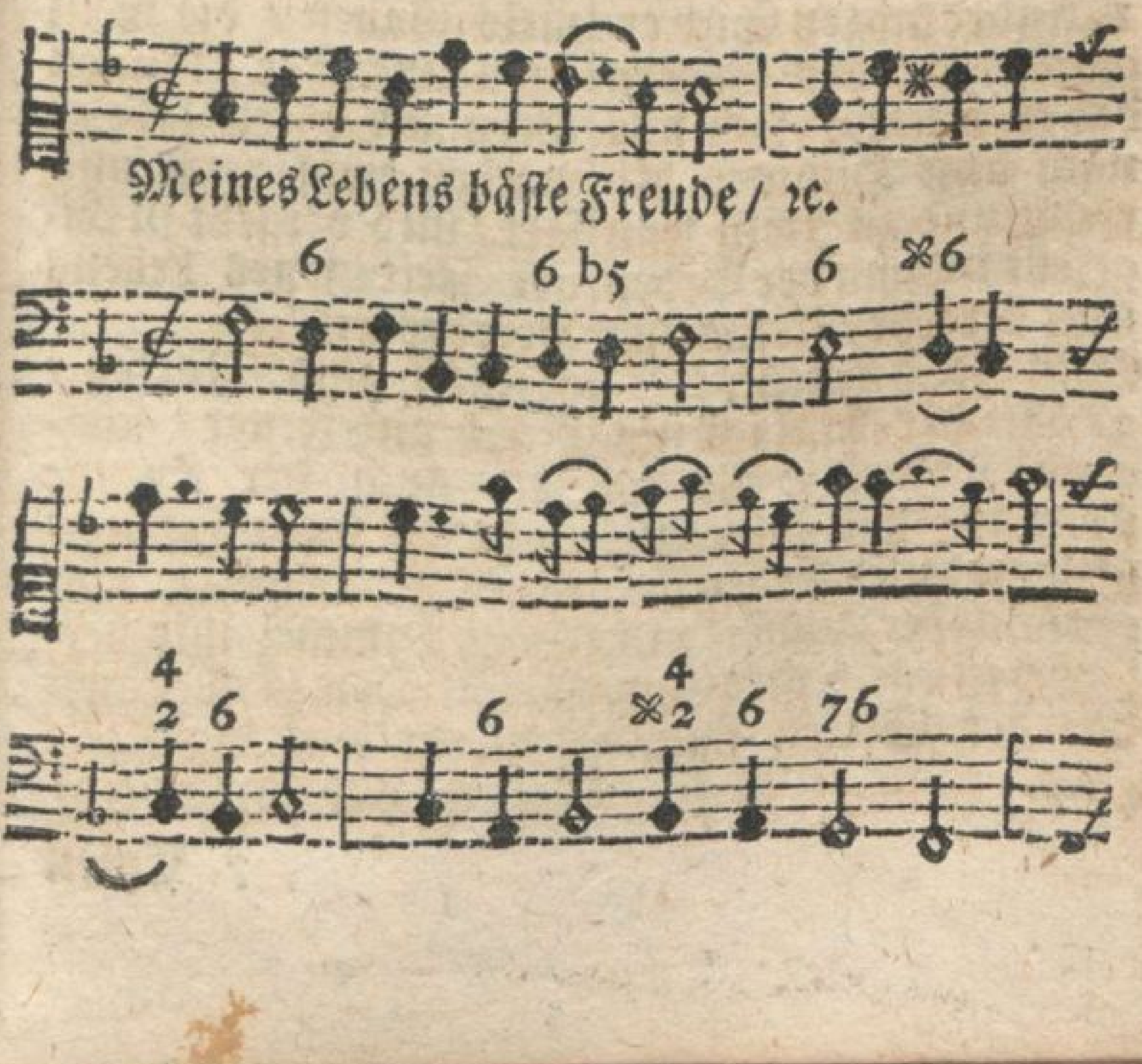
3. Laß / Liebſter / mich erblicken Dein freundlich Angeſicht / mein Hertze zu erquicken: Kom̃ / kom̃ / mein Freuden-Liecht! Dann ohne Dich zu leben / iſt lauter Hertzenleid: Für Deinen Augen ſchweben / iſt wahre Seeligkeit.

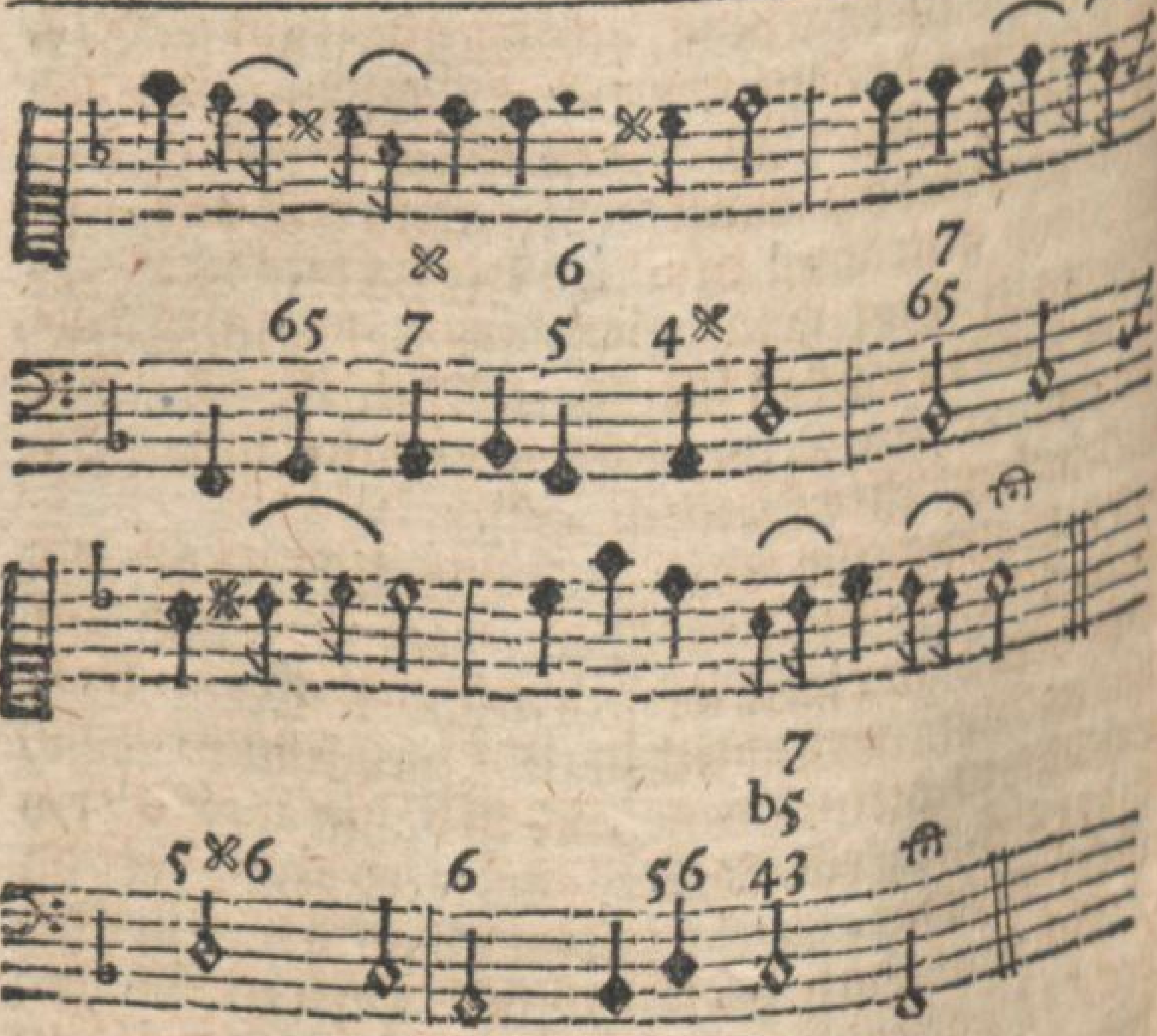
4. O reiche Lebens-Quelle! O JEſu / ſüſſe Ruh! Du treuer Creutz-Geſelle / ſchlag nach Belieben zu: Ich will gedultig leiden / und ſoll mich keine Pein von Deiner Liebe ſcheiden / noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben Dir / immer / für und für zu ſterben und zu leben / und will vielmehr mit Dir im tiefſten Feuer ſchwitzen / als Schönſter / ohne Dich im Paradiſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht: Mein Geiſt will' himmliſch werden / und iſt dahin gericht / wo Jeſus wird geſchauet / da ſöhn ich mich hinein / wo JEſus Hütten bauet: dann dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun / JEſu / mein Vergnügen / komm / hole mich zu Dir / in Deinem Schoos zu ligen: Komm / meiner Seelen Zier / und ſetze mich / aus Gnaden / in Deine Freuden-Stadt / ſo kan mir niemand ſchaden / ſo bin ich reich und ſatt.





Was mich zu frieden ſtellt/ gibt/ JEſus/ mir mein Held.

516.) M. Sal. Liſchkov.

MEines Lebens bäſte Freude / iſt der Himmel/ Gottes Thron: Meiner Seelen Troſt und Weide/ iſt mein Jeſus/ Gottes Sohn: Was mein Hertze recht erfreut iſt in jener Herrlichkeit.

1. Andre mögen Sich erquicken an den Gütern dieſer Welt: Ich will nach dem Himmel blicken/ und zu JEſu ſeyn geſellt: Dann der Erden Gut vergeht/ Jeſus und Sein Reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden / als ich ſchon in JEſu bin; Alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſtgewiñ. Jeſus iſt das rechte Gut/ das der Seelen ſanffte thut.

4. Gläntzet gleich das Welt-Gepränge/ iſt es lieblich anzuſehn/ währt es doch nicht in die Länge/ und iſt bald damit geſchehn; Plötzlich pfleget aus zu ſeyn / dieſes Lebens Glantz und Schein.

5. Aber dort / deß Himmels Gaben / die mein Jeſu innen hat / können Hertz und Seele laben/ machen ewig reich und ſatt / und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Roſt und Motten / Raub und Feuer / ſchaden auch der Freude nicht die mein HEſus / mein Getreuer / und Sein Himmel mir verſpricht: Dort iſt alles ausgemertzt was die Seele kränckt und ſchmertzt.

7. Einen

7. Einen Tag bey JEſu ſitzen / iſt viel båſſer / als die Welt tauſend Jahr in Freuden nůtzen: Aber ewig ſeyn geſtellt zu deß HErren Rechter Hand / bleibt ein auserwelther Stand.

8. Trincken / Eſſen / Tantzen / Springen / labet meine Seele nicht: Aber nach dem Himmel ringen / und auf Jeſum ſeyn gericht / iſt der Seelen ſchönſte Zier / geht auch aller Freude fůr.

9. Ach ſo gönne mir die Freude / JEſu / die Dein Himmel hågt! Sey Du ſelber meine Weide / die mich hier und dort verpflegt zu ſeyn / nim̃ mich in den Himmel ein.

517.) D Hein. Müller.
Mel. CHriſtus der uns ſeelig macht / ꝛc.

FAhr nur hin / du ſchnöde Welt / fahr aus meinen Sinnen! du ſollt doch mit deinem Geld mir nichts angewinnen / JEſum Chriſtum hab ich mir einſt erwåhlt zu lieben: Alles ander / was man hier liebet / kan betrůben.

2. Was iſt aller Reichthum hier? Nur ein Stůcklein Erde / eine Laſt / die fůr und fůr drůcket mit Beſchwerde / eine Flamme / die das Hertz giftiglich entzůndet / eine Dorne / da der Schmertz unſre Seel verwundet.

3. Was iſt Ehr und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schåmen / kommt und ſchwindet mit der Zeit / ſtůrtzet uns ins Grämen. Wann wir wollen Him̃el-an unſre Flůgel ſchwingen / můſſen wir mit Haamann in die Schande dringen.

4. Deine Wolluſt iſt ein Gifft / kůnſtlich ůberzogen mit dem Zucker / wer ſie trifft / wied durch ſie betrogen: Wer ſie iſſet / muß mit Pein in die Hölle fahren / trincken von dem Schwefel-Wein der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menſchen-Seel / magſt du das noch lieben / was dich in der Höllen-Höl ewig kan betrůben / und doch nichts iſt / als ein Rauch / als ein Dampf und Schåmen? Auf verfluchten Liebe-Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Biſt du nicht vom Himmel her / him̃liſch am Gemůte / kanſt genieſſen im̃ermehr deines GOttes Gůte? Wie ſoll dann das Jrrdiſch noch dein Begierde ſtillen? Kan das Erden-Půnctlein doch nicht den Himmel fůllen.

7. Fahr hin / Welt / mit deinem Dreck / du kanſt mich nicht laben: JEſus iſt mein Liebes-Zweck / wann ich den mag haben / frag ich nichts nach aller Luſt / die der Himmel håget / alles iſt mir Koht und Wuſt /

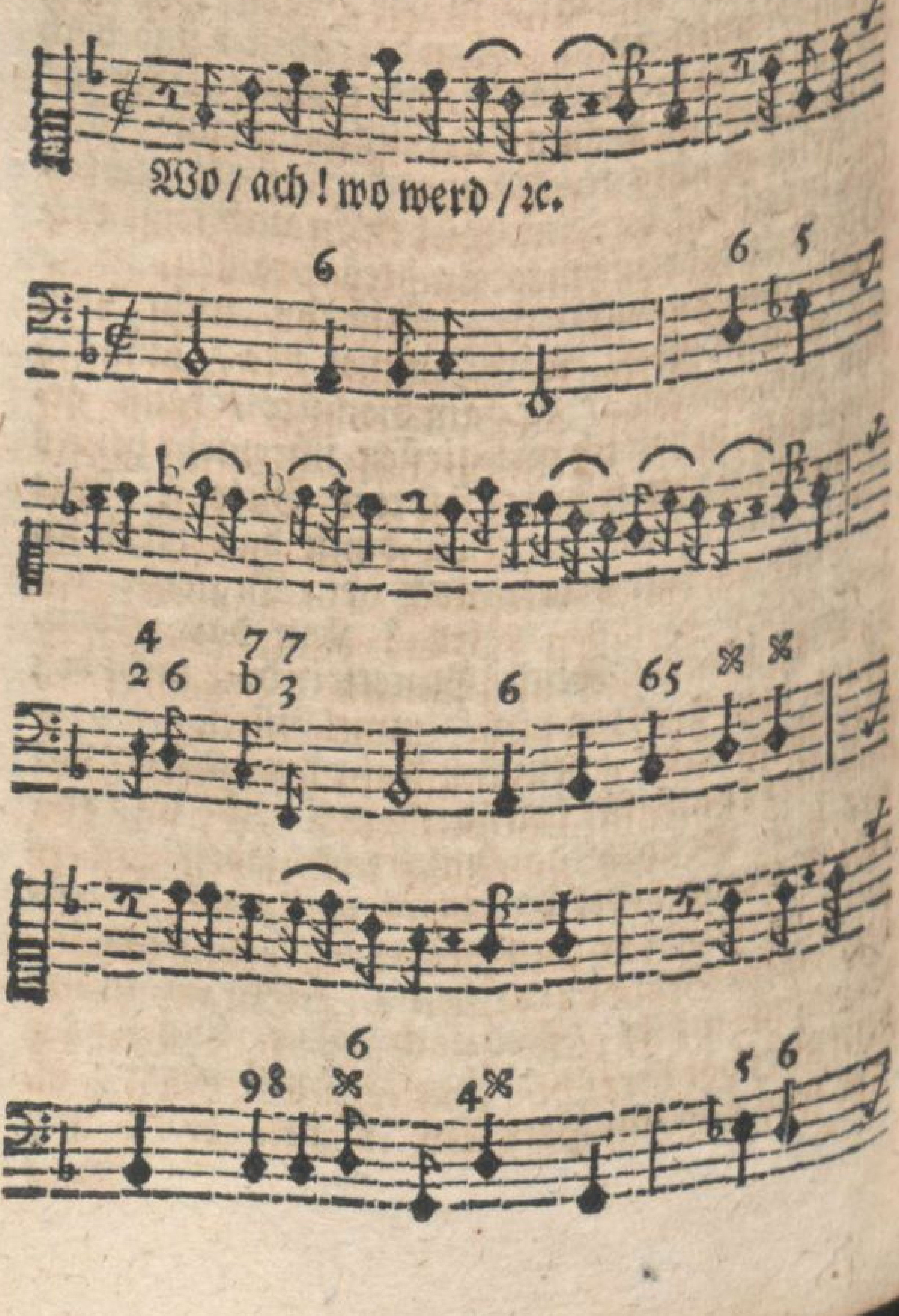
Wuſt / was das Erdreich träget.

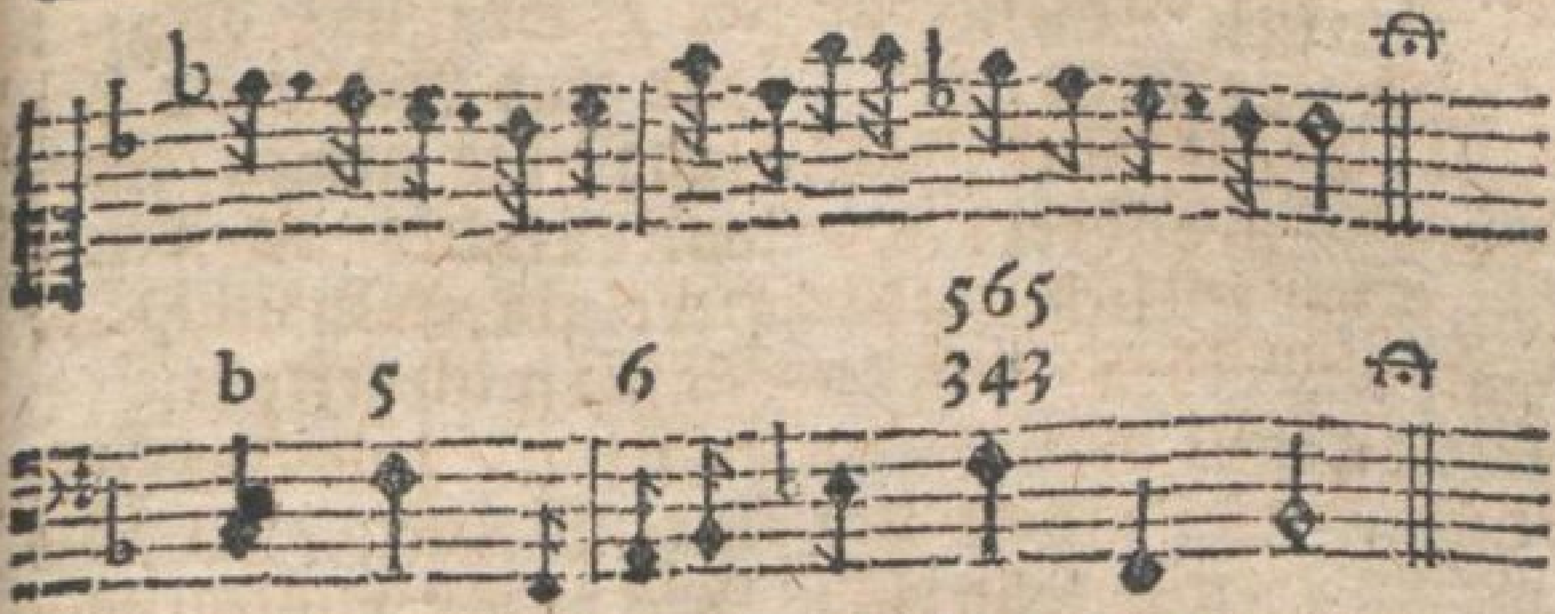
8. Iſt im Him̃el ſüſſe Luſt? Gibt das Erdreich Schätze? So iſt mir doch mehr bewuſt/wann ich mich ergötze in dem JEſu / Der allein kan vergnüglich laben : Ohn Dem iſts doch lauter Pein / Erd und Him̃el haben.

9. Er iſt mir / was ich begehr / ohne Liſt und Trügen / mein erwünſchtes Wolluſt-Meer / mein höchſtes Vergnügen / mein Erd und mein Paradeiß / mein Schatz und mein Leben / meines Mundes höchſter Preiß / Er kan mich erheben.

10. Fahr nur / Welt / fahr immer hin mit den güldnen Schätzen / JEſus kan mir meinen Sinn mehr als Gold ergötzen. Mangelt Gold / ſo hab ich GOtt : Es wird mir gelingen / ſollten auch die Raben Brod mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich für der Welt veracht / und werd hie betrübet / ſo bin ich doch werth geacht bey GOTT / und geliebet. Menſchen-Ehr muß wie ein Dunſt / wie ein Schaum vergehen / bleibet mir deß Himmels Gunſt / will ich doch beſtehen.





JEſus iſt das höchſte Gut/ dort und hier für meinen Mut.

518.) Andr. Gryphius.

WO/ ach! Wo werd ich mich hinwenden / weil ich auf Erden ſchwerm und irr ? Ich finde nichts an allen Enden das mein verſtrickt Gemüt entwirr : Ein andrer folge falſchem Schein : Mein höchſtes Gut ſoll JEſus ſeyn.

2. Was ſoll mich nach Athen verlangen / wär auch ihr Lob dreymal ſo breit? Es mag der kluge Pindus prangen/ mit ſeiner weiſen Artligkeit. Ein andrer folge falſchem Schein : Mein höchſtes Gut ſoll JEſus ſeyn.

3. Sollt ich mich viel aufs Glück verlaſſen ? Das falſche Glück iſt Kugel-rund: Jetzt liebts/ jetzt ſpielts / jetzt will es haſſen/ jetzt ſchleuſſt/ jetzt trennt es Schluß und Bund. Ein andrer/ ꝛc.

4. Was frag ich auch nach hohem Stande? Je höher Thron / je tieffer Fall: Wer vor herrſcht' / liegt jetzt auf dem Sande / und wird der Eitelkeitē Ball. Ein andrer/ ꝛc.

5. Laſſt Reich und Länder mich gewinnen : Geſetzt/ Europa wäre mein: Wie lange währts ? ſo heiſſts : von hinnen / dann ſchlieſſen mich vier Bretter ein. Ein andrer/ ꝛc.

6. Was hilffts / daß man viel Güter ſuchet / und ringt nach theurem Kot/ dem Geld ? Viel laſſen ſich ums Gold verfluchen; und bleibt doch alles in der Welt. Ein andrer/ ꝛc.

7. Wer will / mag durch die Lüfte fliegen ; mein Ziel erſtreckt ſich nicht dahin. Ich bin mit Wind nicht zu vergnügen : Die Hand voll Ruhms iſt kein Gewinn. Ein andrer/ ꝛc.

8. Sollt ich dann viel auf Freunde bauen? Wie viel gehn derer auf ein Loht ? Eh iſt dem wilden Meer zu trauen / als manchem Freund in harter Noht. Ein andrer/ ꝛc.

9. Sollt ich der Wolluſt mich ergeben/ der Uppigkeit Leibeigner ſeyn : Ver-

Verkürtzen mein geſchwächtes Leben / durch Liebe Qual und ſüſſe Pein? Ein andrer / ꝛc.

10. Was zeitlich iſt / das muß verderben / was anfängt rennt nach ſeinem End / was grünt verwelckt / was lebt muß ſterben / das iſt der Erden Sonnen-wend. Ein andrer folge falſchem Schein: Mein höchſtes Gut ſoll JEſus ſeyn.

519.) A. F

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht / ꝛc.

MEin HErr JEſus mich erfreut / ſüſſer Troſt und Seelen-Leben: Er allein wendt alles Leid / Der Sich hat für mich gegeben. Alles iſt nur Eitelkeit / mein HErr JEſus mich erfreut.

2. Nichts frag ich nach groſſem Gut / nichts nach Salomonis Schätzen / nichts nach Ehr und ſtoltzem Mut / nichts nach ſchnöden Welt-ergötzen: Alles iſt nur Eitelkeit / mein HErr JEſus mich erfreut.

3. JEſus mein Vergnügen iſt / Heil / Troſt / Ehre / Reichthum / Segen / mich nach Seiner Lieb gelüſt / nach dem kühlen Himmel-Regen. Hier iſt nichts dann Angſt und Leid / mein HErr JEſus mich erfreut.

4. Nun fahr hin / O Sünden-Welt / Führerin zur ſchwartzen Höllen / weg mit deinem Gut und Geld! du betreugſt die armen Seelen. Nichts iſt deine Herrlichkeit / mein HErr JEſus mich erfreut.

Joh. Angelus.

520.)

Mel. Wol dem / der weit von hohen Dingen / ꝛc.

ACh! Sagt mir nicht von Gold und Schätzen / von Pracht und Schönheit dieſer Welt / Es kan mich ja kein Ding ergötzen / was mir die Welt für Augen ſtellt: Ein jeder liebe / was er will: Ich liebe JEſum / der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude / mein Gold / mein Schatz / mein ſchönſtes Bild / in Dem ich meine Augen weide / und finde / was mein Hertze ſtillt. Ein jeder liebe / was er will: Ich liebe JEſum / der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten / des Fleiſches Schönheit dauret nicht; Die Zeit kan alles das verwüſten / was Menſchen Hände zugericht: Ein jeder liebe / was er will: Ich liebe JEſum / der mein Ziel.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören / Sein Reich vergeht nicht mit der Zeit / Sein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren / von nun an / bis in Ewigkeit: Ein jeder liebe / was er will: Ich liebe JEſum / der mein Ziel.

5. Seine

5. Seinn Reichthum kan man nicht ergründen: Sein allerſchönſtes Angeſicht / und was von Schmuck um Ihn zu finden/ verbleichet und veraltet nicht: Ein jeder liebe/ was er will: Ich liebe JEſum / der mein Ziel.

6. Er kan mich über alls erheben / und Seiner Klarheit machen gleich! Er kan mir ſo viel Schätze geben / daß ich werd unerſchöpflich reich: Ein jeder liebe / was er will: Ich liebe JEſum / der mein Ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren / ſo lang ich wander in der Zeit; ſo wird Er mirs doch wol gewähren / im Reiche Seiner Herrlichkeit: Drum thu ich billich / was ich will / und liebe JEſum / der mein Ziel.

521.) M. Chriſt. Jager.

In voriger Melodi.

WOl dem / der weit von allen Dingen der Welt ſein Hertze reiſſet ab / dieweil doch nichts darvon zu bringē / dann nur ein weiſſes Tuch ins Grab: Iſt das nicht wenig ? Ja fürwar/ noch ſind wir drinn erſoffen gar.

2. Die Liebe JEſu bringet Nutzen / und bleibet bis in Ewigkeit / damit wir können Teufel trutzen; ingegen alles machet Leid: Doch liebe / Welt / was dir beliebt / ich liebe was mir JEſus gibt.

3. Die Liebe JEſu muß mir werden an meinen Feinden eine Rach: Was andre ſuchen auf der Erden / das find ich bey ihr tauſendfach. Drum lieb ein jeder / was iſt ſein / ich bleib bey meinem Jeſulein.

4. Zwar find ich bey Ihm keine Schätze / weil Er ſelbſt arm geboren iſt; ſo iſt mirs gnug / das mich ergötze / daß Er will ſeyn mein JEſus Chriſt. Ein jeder liebe was iſt ſein / ich bleib bey meinem JEſulein.

5. Viel wollen ſchöne Kleider tragen: JEſus iſt auch mein Ehren-Kleid / daß ich von Ihm kan frölich ſagen: Mich kleidet Sein Gerechtigkeit. Ein jeder liebe / was iſt ſein: Ich bleib bey meinem JEſulein.

6. Viel wollen gern in Schlöſſern wohnen: JEſus iſt mir ein fäſtes Schloſt / dadurch ich zu den Himmels Thronen / gelangen ſoll / ins Lebens Schoos. Ein jeder liebe / was iſt ſein: Ich bleib bey meinem JEſulein.

7. Viel pflegen viel vom Sieg zu ſingen / wann ihre Feinde fallen hin. Ich kan durch Noht und Tod hindringen / wann ich bey meinem JEſu bin. Ein jeder liebe/ was iſt ſein: Ich bleib bey meinem JEſulein.

8. Viel

8. Viel halten viel auf Gunſt und Gaben: JEſus die båſte Weißheit iſt/ durch die ich alles das kan haben/ was mich befreyt von Zorn und Liſt. Ein jeder liebe/ was iſt ſein: Ich bleib bey meinem JEſulein.

9. Viel trotzen oft/ für groſſen Freuden/ wann ihre Kåſten ſtehen voll: Ich will gar gerne Mangel leiden/ wann ich nur JEſum haben ſoll. Ein jeder liebe/ was iſt ſein; Ich bleib bey meinem JEſulein.

10. Was JEſus gibt/ daſſelbe bleibet/ kein Feind kan mirs nicht nehmen ab: Wann anders mit der Zeit zerſtåubet/ ſo hilfft mir dis im Tod und Grab. Drum liebe/ was dir/ Welt/ beliebt: Ich liebe/ was mir JEſus gibt.

11. Bey JEſu bin ich unverdrungen/ Er liebet mich zu aller Friſt. Niemand iſt es noch mißgelungen/ wie bey dir/ Welt/ geſchehen iſt. Drum/ lieb dich ſelbſt/ es ſteht dir frey: Ich bleibe meinem JEſu treu.

522.) Anonymus.

Mel. JEſu/ Du/ Du biſt mein Leben/ ꝛc.

JEſum hab ich mir erwehlet/ Jeſus iſt mein Liecht und Schein/ JEſum hab ich mir vermåhlet: Er iſt mein/ und ich bin ſein. JEſus ſchůtzt für Liſt und Macht/ JEſus iſt mein Ruhm und Pracht.

2. Trotzet der auf ſeine Jugend: Jener auf der Schönheit Zier: Mich ergötzet deſſen Tugend/ der an Glantz geht allen für: Meines liebſten JEſu Schein übertrifft die Sternelein.

3. Drum erſtreckt ſich mein Begehren weiter als auf JEſum nicht/ Seine Warheit kan gewähren alles/ was Er mir verſpricht/ Hab ich Ihn/ ſo hab ich mir was ſonſt allen gehet für.

4. Ja/ auf Ihn iſt ausgeſchüttet meines gantzen Hertzens Schrein/ daß mein Mund ſonſt nichts mehr bittet/ als nur bald bey Ihm zu ſeyn: Nachts und Tages redt und ſingt/ alles nur von JEſu klingt.

5. JEſu/ Deine groſſe Liebe/ Deinen treuen Bruder-Sinn/ welcher Dich vom Himmel triebe/ mir zu gut auf Erden hin; dieſes ſoll zu jederZeit rühmen meine Schuldigkeit.

6. Ein Gedächtniß will ich ſtifften und im Hertzen führen auf/ ſelbſten ſoll mit güldnen Schrifften dieſes ſeyn geſtochen drauf: JEſus/ JEſus ſoll allein meine höchſte Freude ſeyn.

423.) A. F.

523.) A F.
Mel. Ach! was ſoll ich Sünder machen/ꝛc.

JEſus iſt mein Freuden-Leben / JEſus iſt mein Lebens-Kron / JEſus / mein Genaden-Thron / Ihme thu ich mich ergeben: Mich erhält Sein theures Blut/ JEſus / JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben / ohne Seiner Gnaden Schein hab ich lauter Höllen-Pein/ Leib und Seele muß verderben: Drum Sein Arm mir helffen thut/ JEſus / JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Hertzen/ ey! ſo hab ich alles wol / was ich ewig haben ſoll / das mir lindert alle Schmertzen/ das mir machet Hertz und Mut: JEſus/ JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt / wider alle Teufels Liſt; wann mich Welt und Menſchen haſſen; wann mich kränckt der Höllen Glut: JEſus / JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden / ohne Chriſt/ der Gideon/ Gottes eingeborner Sohn/ welcher ſich wird zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut: JEſus/ JEſus iſt mein höchſtes Gut.

6. Nun / laß Deine Macht mich mercken / hilff dem Sohne Deiner Magd/ wann mich Forcht und Schrecken nagt / wollſt Du Deinen Knecht auch ſtärcken / gib mir Deines Geiſtes Mut: JEſus/ JEſus iſt mein höchſtes Gut.

7. Ein Gelübd will ich Dir geben / Dein getreuer Knecht zu ſeyn / Dir am Wort zu dienen rein / gib mir nur geſundes Leben / gib mir Deines Geiſtes Mut: JEſus/ JEſus iſt mein höchſtes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe Deiner Ehr / gerne hüten Deiner Thür/ und es laſſen mir verſchreiben: Dir ſoll dienen Geiſt und Blut/ JEſus/ JEſus iſt mein höchſtes Gut.

524.) M. Joh. Heuder.
Mel. JEſu / Du mein liebſtes Leben / ꝛc.

JEſu / meiner Seelen Liebe! JEſu / meiner Seelen Schatz! Durch deß guten Geiſtes Triebe findt die Welt-Lieb keinen Platz. Du haſt mir mein Hertz beſeſſen / Du wohnſt in dem Hertzens-Schrein / ich bin ſelbſten nicht mehr mein / Welt und Geld hab ich vergeſſen: Dann Du / mein HErr JEſu Chriſt / aller Güter Quelle biſt.

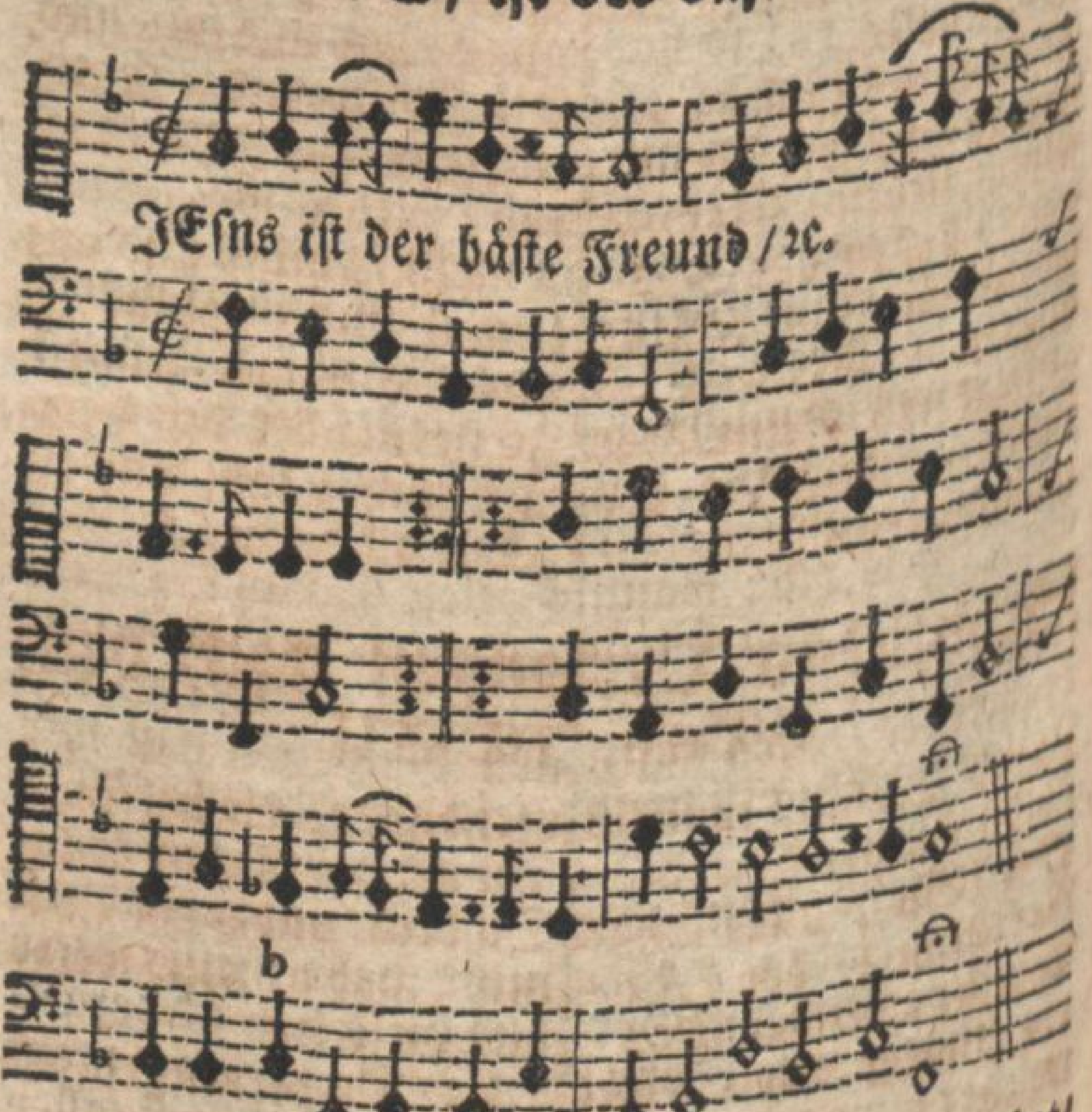
2. Meine Augen ſich verwenden von der Erden Himmel-an; Es kan ſie

die Ehr nicht blenden/ die mir hier wird angethan. Wolluſt iſt mir Unluſt worden; alles/ was die Welt erfreut/ bringt mir lauter Hertzen-Leid. Weil ich bin in JEſu Orden/ bin ich ſelber nicht mehr mein: Nein! Dein/ JEſu! will ich ſeyn.

3. Ey! ſo geud' aus dem Gemüte was noch irdiſch an ihm klebt: Reinig ſelbſten das Geblüte/ und was mehr nach Eitelm ſtrebt. Du weiſt/ daß der Geiſt ſehr willig/ und das arme Fleiſch ſehr ſchwach: Ach! erhör das Seufzer-Ach! Es iſt ja vielmehr als billich/ daß Du/ JEſu! gantz allein herrſcheſt über das/ was Dein.

4. Nun/ ſo ſey Dir/ GOTT/ ergeben Leib und Seele/ Gut und Blut/ reiß nur bald mich aus dem Leben/ ſtille meiner Liebe Glut. Laß mich länger nicht mehr hoffen: Hoffen wird mir gar zu lang: Hoffen macht mir angſt und bang. Sihe! ich komm frey geloffen: Ziehe/ ziehe mich nach Dir! Ziehe/ GOTT/ ſo lauffen wir.

JEſus/ iſt der bäſte Freund.



525.) Joh, Angelus.

JEſus iſt Der bäſte Freund/ Der uns ewig treu verbleibt; Der es recht von Hertzen meint/ Den kein Unglück vertreibet: Kommt gleich Trübſal/ Angſt u. Noht/ Hun-

Hunger / Kummer / Schmach und Spott / Er bleibet bis in Tod.

2. Er ſteht vornen an im Streit / wann die Feind uns wolln bekriegen; gibt uns Mut und Tapfferkeit, daß wir ſie/durch Jhn / beſigen. Er iſt unſer Schirm und Schild / unſre Hoffnung/ die uns ſtillt / wann Leviathan brüllt.

3. Er vergeuſſt Sein eigen Blut / läſſt ſich Selber für uns tödten / ſpricht für unſre Schulden gut / uns zu helffen aus den Nöhten: Er verträgt uns mit Gedult / zahlt für uns mit baarem Gold / und iſt uns immer hold.

4. Nimmer läſſt Er von uns ab / wo wir Jhn beſtändig lieben; folgt uns nach / bis in das Grab / wo nur wir Jhm treu geblieben: Seine groſſe Gütigkeit / Seine Treu und Freundlichkeit vermindert keine Zeit.

5. Drum will ich mein Hertz und Sinn Jhm alleine gantz vertrauen; mein Gemüte ſoll forthin nur auf Jhn alleine bauen: JESUS ſoll in aller Noht / hier im Leben und im Tod/ mein Freund ſeyn und mein GOTT.

526.) Incert. Aut.

Mel. Sey wolgemut/laß Trauren ſeyn / 2c.

JEſus iſt aller Menſchen Freund mit jedem JEſus gut es meint: Wer mit dem JESU Freundſchafft macht/der wird von JEſu hoch geacht.

2. JESUS hält bey uns in der Noht; von JEſu ſcheidt uns nicht der Tod: Wie JEſus will / ſo geh es hier / auf JEſum leben / ſterben wir.

2. JEſus hilfft uns am letzten End / JEſus zu uns die Engel ſendt: JEſus machet den Himmel auch; laſſt uns zu JEſu all hinauf!

Sehnliches Verlangen nach dem HErrn JESU.

527.) Eraſm. Franciſci.

Jn voriger Melodi.

O JEſu / aller Engel Kron! der Ohren Anmut-reicher Ton! der Lippen Bien- und Blumen-Saft; deß Hertzens Reb und Himmels-Krafft!

2. Viel tauſendmal verlang ich Dich. Mein Schönſter! wañ erfreuſt Du mich? Wann komſt Du doch/ und zeigſt Dich mir; daß ich mich weide ſatt an Dir?

3. Ach! Du hertzſüſſer JEſu! Du/ Du meiner Seufzer Zweck und Ruh! Mein Geiſt der ſchreyet brünſtiglich / und ſehnt nach Dir mit Threnen ſich.

4. An welchem Ort ich
immer bin / nach JEſu /
JEſu/ſtrebt mein Sinn.
O Perle! wie ſo froh bin
ich / wann ich Dich find?
ich halte Dich.

5. Da gibts Umfahung /
Kuß um Kuß/dem Wein
und Hönig weichen muß,
Ach! Zeit/ verlauff doch
nicht ſo bald / in der
mich küſſt mein Aufent-
halt!

6. Sehr gut iſt / JEſum
haben lieb / und haben
keinen andern Trieb.
Ihm ſelbſten ſterben ab;
daß man mit ſeinem JE-
ſu leben kan.

7. Wann JEſus wird
geliebt ſo ſehr / erlöſcht
die Liebe nimmermehr:
wird nimmer kalt / und
äſchert nicht: es wächſt
ſtets ihrer Flammen
Liecht.

8. Gewünſchte Flam-
men! ſeelger Brand!
Ach! gar gewiſſes Him-
mels-Pfand! O aller
Wolluſt Thron und
Kron/ zu lieben JEſum/
GOttes Sohn!

9. Du Blüthe Jung-
fräulicher Schoos! Du
unſre güldne Liebes-Roſ!
HErr JEſu! Preiß/und
Kraft und Zier / und
Himmels-Scepter ſind
bey Dir.

10. Mein Balſam! mei-
ne Luſt und Wonn! Ach!
heller biſt Du / als die
Sonn! O unvergleich-
lich-edler Held / belieb-
ter als die gantze Welt!

11. Wie ſchön ſchmeckt
Deiner Anmut Gruß!
als wie ein friſcher Ro-
ſen-Kuß! voll ſüſſer
Ohnmacht wird mein
Geiſt / an Dem / Der
mein Vergnügen heiſſt.

12. Du biſt die Hertzens-
Freudigkeit und Liebes-
Vollenkommenheit: Ein
Ruhm / dadurch man
GOTT gefällt: O
JESU! Heil der gan-
tzen Welt!

13. Kehr wieder / lieb-
ſtes Seelen-Pfand! an
Deines Vatters rechte
Hand; Der Feind er-
ligt / durch Deinen
Streich: mir aber bleibt
das Himmelreich.

14. Da / wo Du hin-
gehſt / folg ich Dir: Wer
wird Dich doch wol neh-
men mir? Dich / Der
mein Hertz mir hat ent-
führt/und unſre Menſch-
heit krönt und ziert.

15. Ihr Himmels-Bür-
ger! ſteht bereit mit Pal-
men; macht die Thore
weit! Schreyt an den
tapffern Sieges-Held:
Willkommen! Wolfahrt
aller Welt!

16. Im Frieden herr-
ſchet JEſus Chriſt / der
über alle Sinnen iſt: Im
Frieden / den mein Hertz
begehrt/bis daß der Fried
ihm wird gewährt.

17. Mein JEſus iſt zum
Vatter hin gegangen /
und / mit Ihm / mein
Sinn: Mein Hertz das
eilt / aus dieſer Bruſt /
Ihm / JEſu / nach / als
ſeiner Luſt.

18. Den laſſt uns / weil wir leben hier / mit Andacht preiſen für und für: aufdaß / durch Seiner Gnaden Schein / wir dort einſt mögen bey Ihm ſeyn.

528.) Joh. Franck.

JEſu / meine Freude / meines Hertzens Weide / JEſu / meine Zier! Ach wie lang! Ach lange iſt dem Hertzen bange / und verlangt nach Dir. GOttes Lamm / mein Bräutigam / auſſer Dir ſoll mir auf Erden ſonſt nichts liebers werden.

2. Unter Deinem Schirmen / bin ich vor dem Stürmen aller Feinde frey: Laß den Satan wittern / laß den Feind erbittern: Mir ſteht JEſus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt; ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken; JEſus will mich decken.

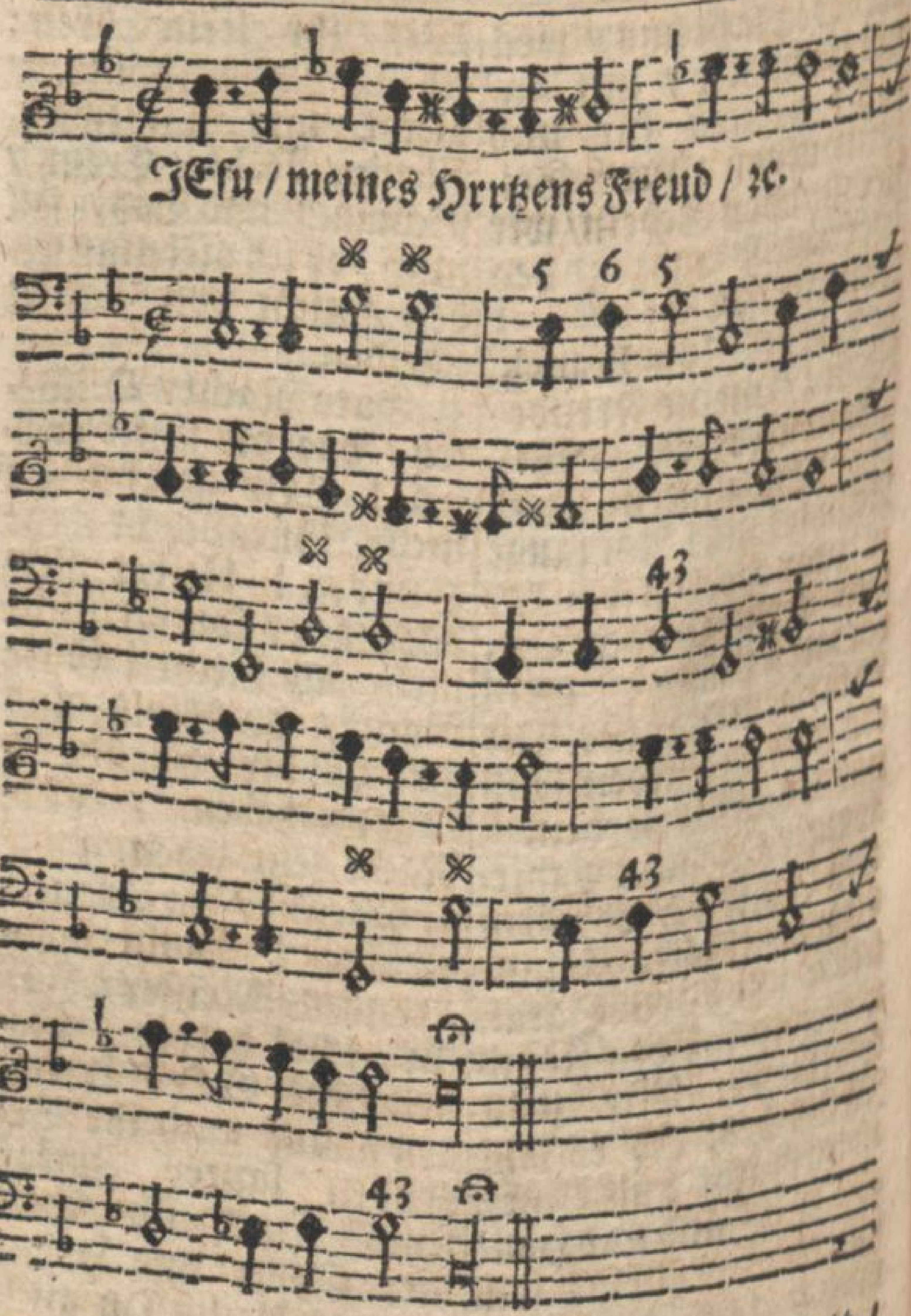
3. Trotz dem alten Drachen! Trotz deß Todes Rachen! Trotz der Welt darzu! Tobe / Welt / und ſpringe: Ich ſteh hier und ſinge / in gar ſichrer Ruh: GOttes Macht hält mich in Acht / Erd und Abgrund muß verſtummen; ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du biſt mein Ergetzen / JEſu / meine Luſt. Weg / ihr eiteln Ehren; ich mag euch nicht hören / bleibt mir unbewuſt. Elend / Noht / Creutz / Schmach und Tod / ſoll mich / ob ich viel muß leiden / nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht / O Weſen / das die Welt erleſen! Mir gefällſt du nicht. Gute Nacht / ihr Sünden! bleibet weit dahinden / kommt nicht mehr ans Liecht! Gute Nacht / du Stoltz und Pracht! dir ſey gantz / du Laſter-Leben / gute Nacht jetzt geben.

6. Weicht / ihr Trauer-Geiſter! Dann mein Freuden-Meiſter / JEſus / tritt herein. Denen / die GOTT lieben / muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Dult ich ſchon hier Spott und Hohn; dannoch bleibſt Du auch im Leide / JEſu / meine Freude.

7. Vatter aller Ehren / laß Dein Wort uns lehren / daß Dein Reich hier ſey: Auch geſcheh Dein Wille: Unſern Hunger ſtille: Mach uns Sünden-frey: Gib uns nicht dem Böſewicht: Sondern führ aus allem Leide / JEſu / meine Freude!



529.) Joh. Flitner.

JEſu/ meines Hertzens Freud / ſüſſer JEſu! Meiner Seelen Seeligkeit/ ſüſſer JEſu! Deß Gemütes Sicherheit / ſüſſer JEſu! JEſu/ ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmal gedenck ich Dein/ mein Erlöſer! und begehre Dich allein/ mein Erlöſer! Sehne mich bey Dir zu ſeyn / mein Erlöſer! JEſu / mein Erlöſer!

3. Weide mich/ und mach mich ſatt / Himmels-Speiſe! Träncke mich / mein Hertz iſt matt / Seelen-Weide! Sey Du meine Ruh und Stadt/ meine Ruh der Seelen! JEſu/ Ruh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblichers/ als Du / liebſte Liebe! Nichts iſt freundlichers als Du / milde Liebe! Auch nichts ſüſſers iſt/ als Du / ſüſſe Liebe / JEſu / ſüſſe Liebe!

5. Ich bin kranck / kom̃/ ſtärcke mich / meine Stärcke! Ich bin matt / erquicke mich/ ſüſſer JEſu! Wann ich ſterb / ſo tröſte mich / Du mein Trö-

Tröſter! JEſu/Du mein Tröſter!

A. F.

530.)

In voriger Melodi.

JEſu/liebſter Hertzens-Freund/kom/HErr JEſu! Meine Seele nach Dir weint/kom HErr JEſu! Laß mich ſehen Dich noch heut/liebſter JEſu! JEſu! Kom HErr JEſu!

2. JEſu/theurer Lebens-Fürſt/kom/HErr JEſu! Ich bin fertig und gerüſt/kom/HErr JEſu! ſtärcke mich zu dieſer Friſt/ſtarcker JEſu! JEſu komm/HErr JEſu!

3. JEſu/ſchönſter Bräutigam/kom/HErr JEſu! O unſchuldigs GOttes-Lam/kom/HErr JEſu! Du mein Heil am Creutzes-Stam/frommer JEſu! JEſu/kom/HErr JEſu!

4. Kom/O wahre Seelen-Freud/kom/HErr JEſu! Lindre meines Hertzens Leid/kom/HErr JEſu! Bleib bey mir zu aller Zeit/ſüſſer JEſu! JEſu/kom/HErr JEſu!

5. JEſu/ſüſſer Seelen-Troſt/kom/HErr JEſu! Du allein haſt mich erlöſt/komm/HERR JEſu! Bey Dir halt ich ſtet und fäſt/werther JEſu! JEſu/kom/HErr JEſu!

6. JEſu/höchſtes Seelen-Gut/komm/HErr JEſu! Der Du ſtärckeſt Hertz und Mut/komm/HErr JEſu! Labe mich mit Deinem Blut/treuer JEſu! JEſu/mein HErr JEſu!

7. JEſu/meiner Seelen-Luſt/kom/HErr JEſu! Deine Treu iſt mir bewuſt/kom/HErr JEſu! Waſch mich von dem Sünden-Wuſt/heilger JEſu! JEſu/komm/HErr JEſu!

8. JEſu/güldne Lebens-Kron/kom/HErr JEſu! Du biſt mein Genaden-Thron/komm/HErr JEſu! und der theure Himmels-Lohn/theurer JEſu! JEſu/komm/HErr JEſu!

9. JEſu/ſchönes Gnaden-Liecht/kom/HErr JEſu! Meiner Seelen Zuverſicht/kom/HErr JEſu! Von Dir laß ich nimmer nicht/trauter JEſu! JEſu: komm/HErr JEſu!

10. JEſu/ſüſſe Seelen-Ruh/komm/HErr JEſu! Nichts iſt lieblichers als Du/komm/HErr JEſu! Ach! komm jetzt/in dieſem Nu/mein Schatz JEſu! JEſu/kom/HErr JEſu!

A. F.

531.)

Noch in voriger Melodi.

Ach! Wann werd ich ſchauen Dich? liebſter JEſu! Wann wirſt Du umfangen mich? Liebſter JEſu! Mein Hertz nach Dir ſehnet ſich/liebſter JEſu! JEſu/liebſter JEſu!

2. Schmertzlich ich nach Dir verlang / ſchönſter JEſu! Meiner Seelen iſt ſehr bang / ſchönſter JEſu! Ach! Wo bleibſt Du doch ſo lang? Schönſter JEſu! JEſu / ſchönſter JEſu!

3. Alles iſt nur Angſt und Pein / (theurſter JEſu!) was nicht himliſch / was nicht Dein / theurſter JEſu! ich bin Dein / und Du biſt mein / theurſter JEſu! JEſu / theurſter JEſu!

4. Deine ſüſſe Lieblichkeit / ſüſſer JEſu! mich erfreut in Traurigkeit / ſüſſer JEſu! und verſüſſet alles Leid / ſüſſer JEſu! JEſu / ſüſſer JEſu!

5. Komm / O angenehmſter Gaſt / treuſter JEſu! Nim̃ von mir die Sünden-Laſt / treuſter JEſu! Du biſt meine Ruh und Raſt / treuſter JEſu! JEſu / treuſter JEſu!

6. JEſu lieb / erſcheine mir / werthſter JEſu! Meine Seele dürſt nach Dir / werthſter JEſu! Deiner wart ich für und für / werthſter JEſu! JEſu / werthſter JEſu!

532.) A.F.

Nochmal in voriger Melodi.

WAnn werd ich Dein Abendmal / liebſter JEſu! ſchmecken in dem Himmels-Saal / ſchönſter JEſu! Seyn befreyt von Leid und Qual / theurer JEſu! JEſu / theurer JEſu?

2. Du / mein Seelen-Bräutigam / ſüſſer JEſu! Meine Sünd am Creutzes-Stam̃ / theurer JEſu! haſt gebüſſt / als Gottes Lamm / werther JEſu! JEſu / werther JEſu!

3. Schencke mir das weiſſe Kleid / mein Erlöſer! der Unſchuld und Heiligkeit / mein Erretter! und den Rock der G'rechtigkeit / mein Erlöſer! JEſu / mein Erlöſer!

4. Deine ſüſſe Himmels-Koſt / ſüſſer JEſu! und der ſüſſe Freuden-Moſt / ſüſſer JEſu! bringt der Seelen Heil und Troſt / ſüſſer JEſu! JEſu / ſüſſer JEſu!

Anonymus.

553.)

Mel. JESU / meine Freude / ꝛc.

JEſu / Sonn deß Hertzen / JEſu / Freud in Schmertzen / JEſu / Seelen-Luſt! Ach wo biſt Du blieben in meinem Betrüben / Jeſu / unbewuſt? Ach komm bald / mein Hertz iſt kalt! wärme mich mit Deiner Liebe / JEſu / meine Liebe.

2. Wann ich Dich nicht finde / quälet mich die Sünde / JEſu / Seelen-Troſt! Mein Hertz will verzagen / von dem ſchweren Nagen. Du haſt mich erlöſt; drum ſo komm / O JEſu fromm! Tröſte mich mit Deiner Liebe / JEſu / meine Liebe.

3. Wo

3. Wo ich ſitz und ſtehe / wo ich lig und gehe / ſehn ich mich nach Dir / Deine Gnad und Treue / JEſu / mich erneue immer für und für. JEſu / Freud in Lieb und Leid / ſtärcke mich mit Deiner Liebe / JEſu / meine Liebe.

4. Nicht der blaue Himmel / nicht das Weltgetümmel / nicht / was zeitlich iſt / meine Seel vergnüget / alles mich betrüget / was nur irdiſch iſt: GOtt allein / mein Freudenſchein / labe mich mit Deiner Liebe / JEſu / meine Liebe.

5. Treuer Hirt der Seelen / laß mich hier nicht quälen / in der Wüſteney! Ich bin matt und müde / bringe mich zum Friede / mach mich loß und frey: Mir iſt bang / ach bleib nicht lang! Weide mich mit Deiner Liebe / JEſu / meine Liebe.

6. Dort in jenem Leben / ſo Du mir wirſt geben / JEſu / meine Zier / will ich Dich mit Freuden / frey von allem Leiden / loben mit Begier. JEſu / Hertz / mein Liebes-Schmertz! Segne mich mit Deiner Liebe / JEſu / meine Liebe.

534.) Incert. Aut.

In voriger Melodi.

JEſu / liebſtes Leben / Ach wann wirſt Du geben meiner Seelen Raſt? Ach gewünſchte Stunden / dran ich werd entbunden meiner Sünden-Laſt! Dein begehr ich / höchſtes Gut / tauſend Seufzer laß ich ſchwinden / um mir Ruh zu finden.

2. Keine Luſt noch Freude / lauter Creutzes-Weide hat das Jammer-Feld: herbe Schmertzen-Quelle / bittre Unglücks-Fälle hägt dis Sünden-Zelt: aber ſolches acht ich nicht / weil / wer Gottes Sachen liebet / ſich drum nicht betrübet.

3. Die im Himmels-Lentzen / jetzt wie Purpur gläntzen / jene fromme Zahl / hat jetzt lauter Freude nach erlittnem Leide hier im Threnenthal: Drum / erwünſchter Seelen-Freund / ſoll von Dir mich nichts abtreiben / ich will Dein verbleiben.

4. Drauf / O meine Sinnen / laſſt die Welt beginnen / laſſt dis ſchnöde Gut / laſſt die eitlen Sachen / die nur irdiſch machen / lebt in Andachts-Glut / wann wir nur vergnügt allhier / werden wir obſchon viel Leiden / einſt dort haben Freuden.

A. F.

535.)

Noch in voriger Melodi.

JEſu / Ruh der Seelen / laß mich nicht ſo quälen / hier in dieſer Welt! ich bin matt und müde / ſuche Ruh und Friede in dem Himmels-

Zelt. Kom̃ / ach kom̃! HErr JEſu / kom̃! führe mich aus dieſem Leiden hin zur Ruh und Freuden.

2. Dein Knecht hat geſtritten/Creutz und Noht erlitten / JEſu / Seelen-Freund. Laß mich nun ausraſten / von den Arbeits-Laſten / morgen oder heunt: JEſu / kom̃ / ach JEſu ! kom̃ / bringe mich zur Ruh und Friede / ich bin matt und müde

3. Was ich denck und thue iſt nach Himmels-Ruhe nur allein gericht. Alles iſt doch Mühe / was nur ſpät und frühe von der Welt geſchicht. Gottes Schein der gibt allein Fried und Ruhe meinem Hertzen / lindert Seelen-Schmertzen.

4. Weichet nun / ihr Sünder / weichet / ihr Welt-Kinder / alle fern von mir / die ihr ſtreitet / krieget / die ihr öfters ſieget in dem Böſen hier : Himmels-Freud iſt mir bereit / ſanfte Ruh und ſüſſes Leben JEſus mir wird geben.

536.) Incert. Aut.
Mel. Hilff / HErr JEſu / laß gelingen / ꝛc.

All mein Bitten / und mein Flehen / all mein Wunſch und Wollen iſt / daß ich Dich bald möchte ſehen / allerliebſter JEſu Chriſt ! Mein Begehren und Verlangen iſt / Dich / JEſu / zu umfangẽ.

2. Eckel iſt mir für der
Erden / mir graut für
der falſchen Welt : Lie-
bers könnte mir nichts
werden / als wann ich im
Himmels-Zelt / nach Be-
gehren und Verlangen /
Dich / O JEſu / ſollt um-
fangen!

3. Hier iſt niemand / dem
zu trauen / Menſchen
Worte ſind ein Wind:
Otter-Zungen / ſtoltze
Pfauen / hoch erhobn am
Brete ſind. Drum ſo
möcht ich / nach Verlan-
gen / Dich / O JEſu / bald
umfangen!

4. O wie lieblich! O wie
ſchöne iſt Dein Him̃els-
Sitz geziert ! Wie an-
mutig das Getöne / das
der Engel-Chor verführt!
Drum hab ich ein groß
Verlangen / Dich / O JE-
ſu / zu umfangen!

5. Dich hab ich in mich
geſchloſſen / Du biſt mein /
gleich wie ich Dein / mei-
ne Liebe ſoll fort ſproſſen /
ewig blühn und grüne
ſeyn. Mein Begehren /
mein Verlangen iſt /
Dich / JEſu / zu umfan-
gen!

6. Weich drum / JEſu /
nicht zu rücke / wann ich
bin in Angſt und Noht /
rette mich im Unglücke /
gib mir einen ſeelgen
Tod / daß ich könne / nach
Verlangen / dort im Him-
mel / Dich umfangen.

7. Nun / Du haſt mirs
zugeſaget / daß / wo Du
biſt / ſoll ich ſeyn : Auf
Dein Wort ſey es gewa-
get /

get/ wol! ich dulte Creutz und Pein / bis ich werde/ nach Verlangen / Dich / O JEſu/dort umfangen!

537.) M. Sim. Bornmeiſt.
Mel. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen / 2c.

LJebſter JEſu / meine Freude / meiner Seelen ſüſſe Weide. Dir hab ich mich gantz ergeben / Du biſt meines Lebens Leben.

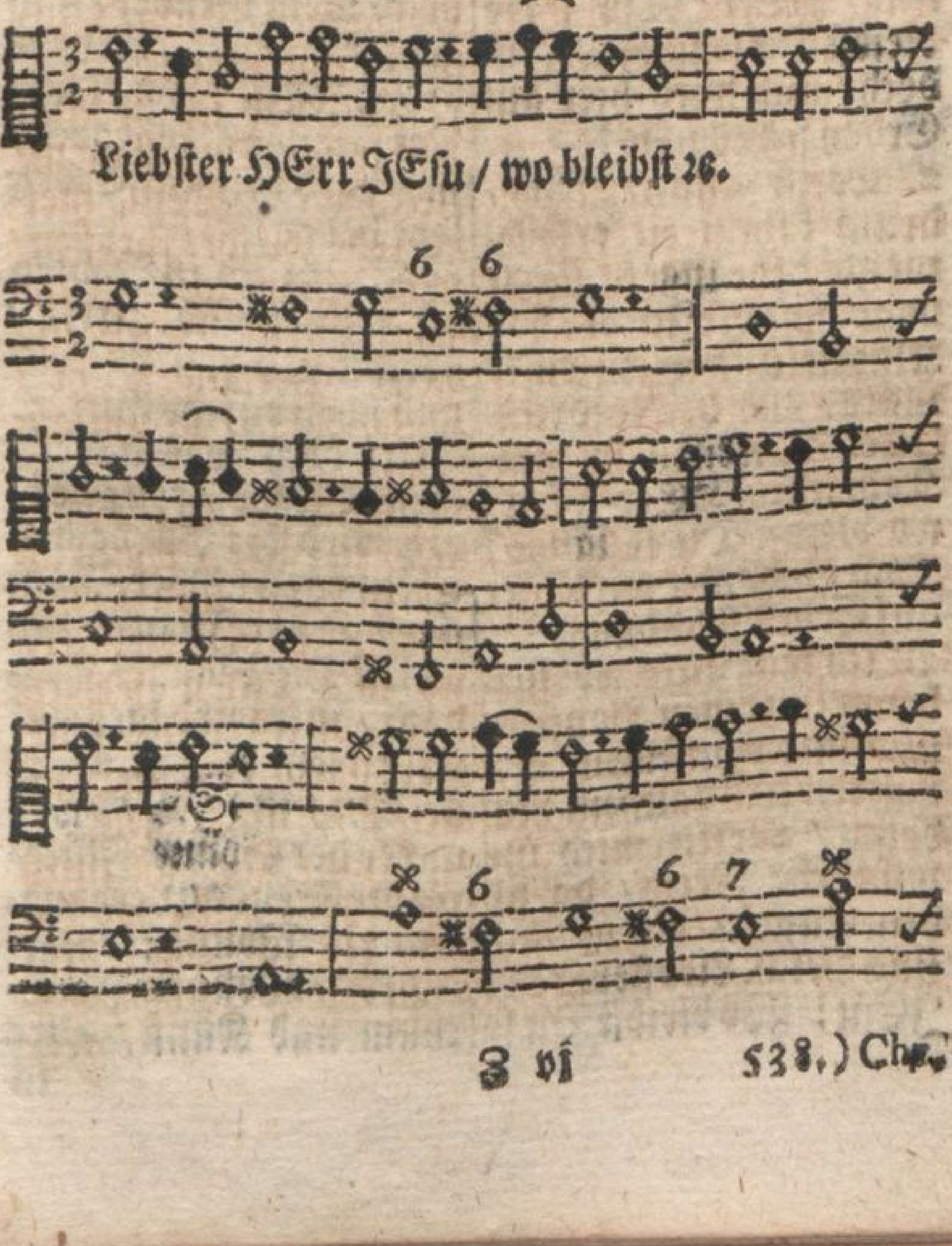
2. Ach! ich ſuche / mit Verlangen / Dich / mein JEſu/zu umfangen! Laß mich bald der Welt entgehen / daß ich mög Dein Antlitz ſehen.

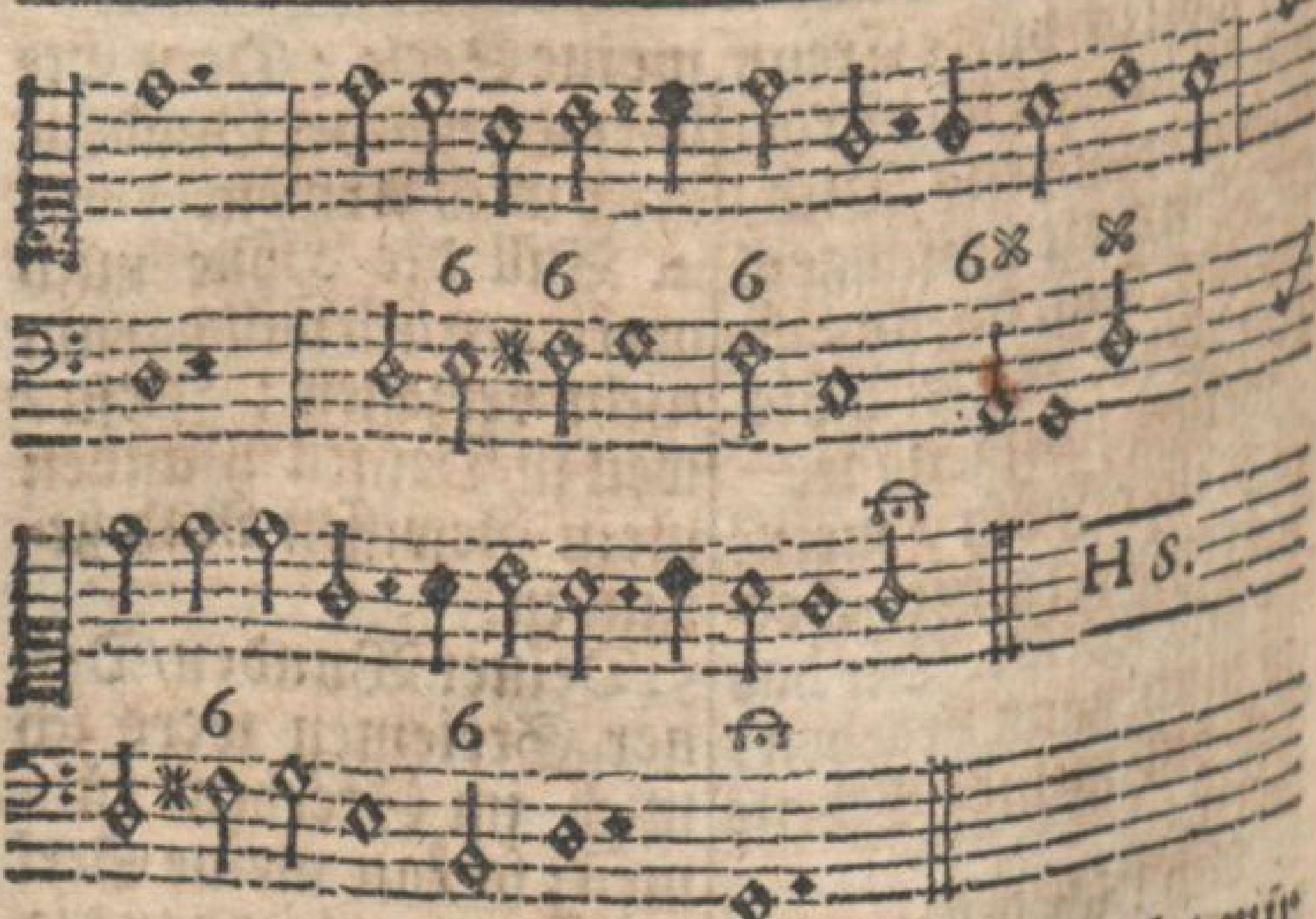
3. Zwar / mich hat die Sünd verfluchet; doch hat Deine Lieb geſuchet meine Seele: Dein Erbarmen machet Gnadenreich mich Armen.

4. Will die Hölle mich verklagen/ich will darum nicht verzagen; JEſu / weil in Deinen Wunden mein Gewiſſen Ruh gefunden.

5. Deiner Wunden/Deiner Striemen werd ich mich im Sterben rühmen; ſo kan meine Seel mit Freuden hier von dieſer Welt abſcheiden.

6. Wen nun JEſus Blut von Sünden machet rein / der wird auch finden Gnad / und mit den frommen Knechten ſtehen zu deß Vatters Rechten.





538.) Chr. Weſelovius.

LIebſter HErr JEſu / wo bleibſt Du ſo lange? Kom̃ doch! Mir wird hie auf Erden ſehr bange! Kom̃ doch! und wo es Dir alſo gefällt / nim̃ mich nur von der beſchwerlichen Welt. Kom̃ nur / HErr JEſu! wo bleibſt Du ſo lange? Kom̃ doch / mir wird hier auf Erden ſehr bange!

2. Es iſt genug / HErr / drum komm zu erlöſen meine bedrängete Seele vom Böſen. Ich bin von Klagen und Seufzen ſo matt / und der verdrieß-lichen Threnen ſo ſatt. Kom̃ nur / HErr JEſu! wo bleibſt Du ſo lange? Kom̃ doch / mir wird hier auf Erden ſehr bange!

3. Ich mag nicht wohnen beym ſündigen Hauffen / und mit demſelben den Laſtern nachlauffen. Ach drum / verſetz mich ins him̃liſche Reich / da ich den Engeln bin ähnlich und gleich. Liebſter HErr JEſu! Wo bleibſt Du ſo lange? Kom̃ doch / mir wird hier auf Erden ſehr bange!

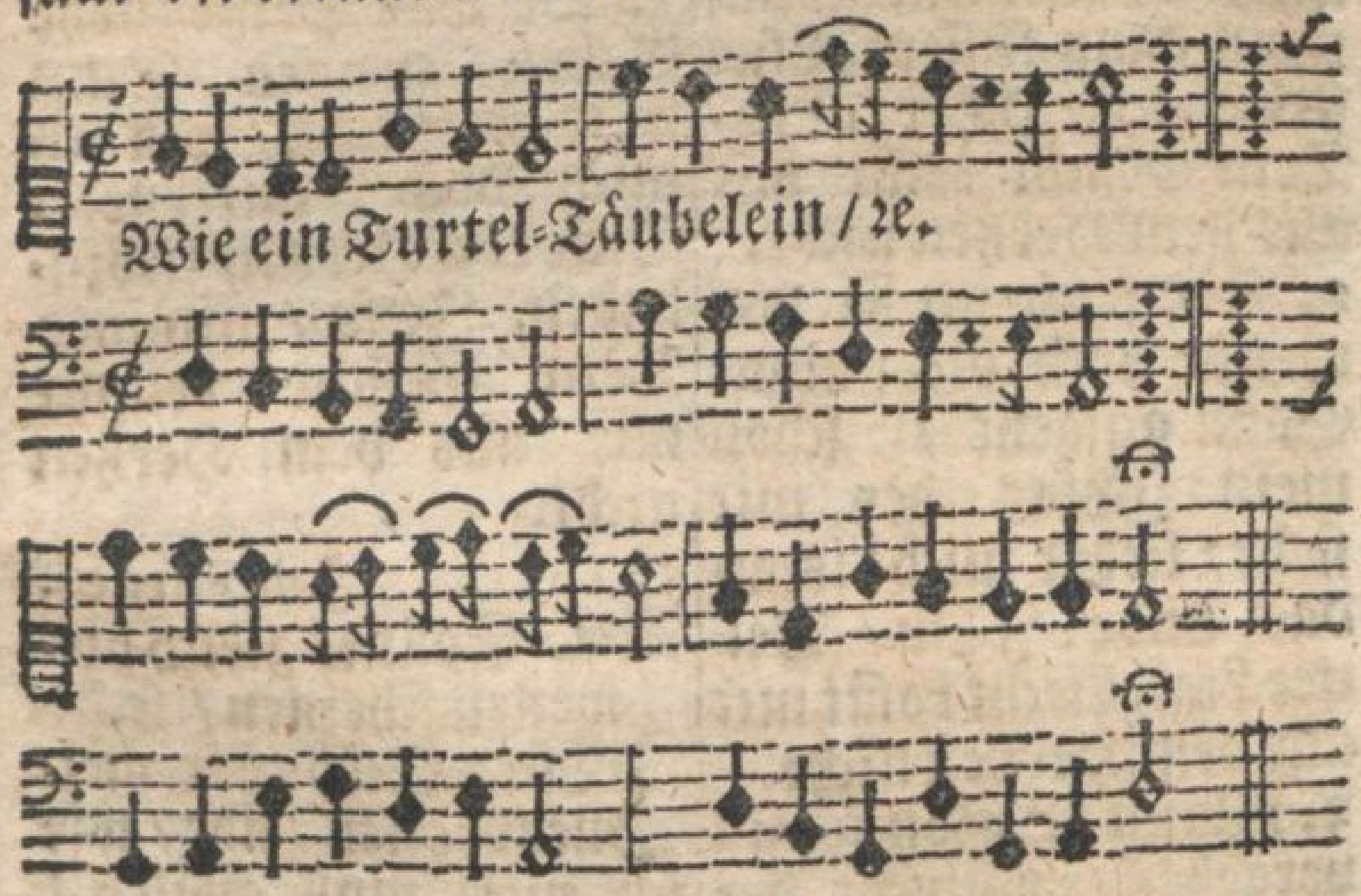
4. Mit der Welt hat man doch immer zu rechten / und mit dem Teufel zur Lincken zu fechten / drauſſen iſt Angſt / und von innen iſt Streit / komm doch / mein Bruder / und gehe nicht weit. Liebſter HErr JEſu! wo bleibſt Du ſo lange? Kom̃ doch / mir wird hier auf Erden ſehr bange!

5. Wann ich in Nöhten oft winſel und zitter / horchſt Du von weiten / und ſiheſt durchs Gitter: Tritt doch was näher / mein Helffer / tritt her / mir wird die Bürde deß Creutzes zu ſchwer. Kom̃ nur / HErr JEſu! Wo bleibſt Du ſo lange? Kom̃ doch / mir wird hier auf Erden ſehr bange!

6. Alles iſt fort / was unter der Sonne: Flüchtig die Freude / vergänglich die Wonne: Herrlichkeit / Wollüſte / Reichthum und Kunſt / alles iſt

iſt ſchattichter Nebel und Dunſt. Darum / HErr JEſu! wo bleibſt Du ſo lange? Komm doch / mir wird hier auf Erden ſehr bange!

7. Allbereit ſchmücke dich gläubige Seele / fülle die brennende Lampen mit Oele / auch um die Mitternacht fertig zu ſtehn / und auf die ewige Hochzeit zu gehn. Komm doch / ach komm doch / und bleib nicht ſo lange / Schönſter / mein Bräutgam / daß ich Dich umfange!



539.) Joh. Angelus.

WJe ein Turtel-Täubelein / in der Wüſten / ſeufftzt und girrt / wann es ſich befindt allein / und von ſeinem Lieb verirrt: Alſo ächzet für und für / JEſu / meine Seel nach Dir.

2. Keine Stunde geht vorbey / daß ich nicht gedenck an Dich / oder ja gantz innig ſchrey: JEſu / JEſu / denck an mich / ach / wie lange ſoll ich doch dieſes Elend bauen noch.

3. Eine Seele / die Dich liebt / will ſonſt nichts / als Deinen Kuß: Und drum bin ich ſo betrübt / daß ich den entbehren muß: Ach / wie lange muß ich ſeyn ein ſo armes Täubelein.

4. Meine Seel iſt ja die Braut / die Du Dir haſt ſelbſt erkohren / die Dein Vatter Dir vertraut / und Dein Geiſt hat neu geborn: Ach / wie muß ſie ſo allein / und ohn ihren Bräutgam ſeyn.

5. Ofte nennſt Du mich Dein Kind / das Dein Geiſt ſo zärtlich liebt: Und Sich gerne bey ihm findt / wanns aus Liebe wird betrübt / und ich muß doch jetzo ſeyn ein verlaſſnes Wäiſelein.

5. O erſcheine doch / mein Liecht / Deinem armen Küchelein / weil ihm nichts / als Du / gebricht / in dem finſtern Liebes-

Hayn: Ach HErr/ laß es doch geſchehen/ daß ich Dich mag bey mir ſehn.

540.) Joh. Flitner.
Mel. JEſus iſt mein Freuden-Leben/ ꝛc.

KEine Nacht/ kein Tag vergehet/ keine Stunde geht dahin/ daß mir nicht in meinem Sinn mein gantz ſüſſer JEſus ſtehet! O HErr JEſu/ Dein Geſicht komt mir aus dem Hertzen nicht.

2. Ehe früh am Firmamente noch die güldne Sonn aufgeht/ ſchon mein JEſus bey mir ſteht/ liebet mich bis an das Ende! JEſu/ Deiner Liebe Liecht komt mir aus dem Hertzen nicht.

3. Wann die Sonne will vergehen/ wünſcht der Erden gute Nacht/ und der klare Mond erwacht/ bleibſt/ HErr JEſu/ bey mir ſtehen. JEſu/ meines Glaubens Liecht laß in mir verleſchen nicht.

4. Deiner Wunden ſchöne Gaben/ Dein gar theures werthes Blut/ ſoll/ für alles Geld und Gut/ mir mein mattes Hertze laben. O HERR JESU/ Dein Geſicht kommt mir aus dem Hertzen nicht.

5. Deiner Dornen-Krone Prangen/ Deiner Augen Firmament/ der Schutz Deiner ſtarcken Händ/ halten meinen Sinn gefangen. JEſu/ Deiner Liebe Liecht komt mir aus dem Hertzen nicht.

6. Wann Du lieblich auf mich ſchlägeſt Deiner Augen-Gnaden-Liecht/ wird mein Geiſt Dir gantz verpflicht/ und zu neuer Krafft erreget. JEſu/ meines Glaubens Liecht laß in mir verleſchen nicht.

7. Ob wol Deine hohe Gaben meinen Sinn weit übergehn/ will ich mich doch unterſtehn Dich von Hertzen liebzuhaben. JEſu/ nimmer kommt Dein Geſicht mir aus dem Hertzen nicht.

541.) Joh. Flitner.
Mel. Sollt es gleich bisweilen ſcheinen/ ꝛc.

JEſu/ Schönſter meiner Seelen/ ſihe/ wie ich mich muß quälen! Sih ich ſterbe Nacht und Tag/ wann ich Dich nicht ſehen mag!

2. Dich nicht ſehen bringet Schmertzen/ ſchmertzlich Angſt den krancken Hertzen: Krancke Hertzen ſterben fort/ wo Du nicht erſcheinſt mein Hort!

3. HErr/ erſcheine doch mir Armen/ laß Dich ſehn/ laß Dichs erbarmen: Hertzleid tödtet mich mit Weh/ HErr/ ohn Dich ich gantz vergeh!

4. Ich vergehe/ laß Dich ſehen/ ſonſten iſts mit mir geſchehen: Einger Schatz/ mein Leben Du/ gib Dich mir zur wahren Ruh!

5. Gib

5. Gib Dich / HErr / ſo iſt gegeben Ruhe / Freud und ewigs Leben meiner Seelen / die nach Dir JEſu / ſeufzet für und für!

6. JEſu / JEſu / mich mit Freuden rett aus meinem Weh und Leiden / Creutz / Noht : Elend / Hertzenleid / zu der wahren Seeligkeit!

542.) Joh. Flitner.

In voriger Melodi.

JEſu / meiner Seelen Weide / JEſu aller-höchſte Freude / alles find ich ſtets bey Dir / JEſu / bleibe ſtets bey mir.

2. Zwar ich mich unwürdig achte / wann ich mich nur ſelbſt betrachte. Ach ich ſeuffze für und für! JEſu / bleibe ſtets bey mir!

3. Bleib / Erlöſer / bey mir Schwachen / weil der Teufel ſeinen Rachen wider mich aufſperrt allhier / JEſu / bleibe ſtets bey mir!

4. Doch / es muß der Teufel weichen / und in ſeinen Abgrund ſchleichen. Ach Du meiner Seelen Zier / JEſu / bleibe ſtets bey mir.

5. Weil ich nun in Sünden ſchwebe / und der böſen Welt nachlebe / ja ich möcht verderben ſchier / JEſu / bleibe ſtets bey mir!

6. Ey ſo kan ich nicht verderben / werd einmal den Himmel erben / weil ich ſeuffze für und für: JEſu / bleibe ſtets bey mir!

7. Ach mein liebſter JEſu / bleibe! von mir alles Böſes treibe; ach ich wünſche mit Begier: JEſu / bleibe ſtets bey mir!

8. Wirſt Du / liebſter JEſu / bleiben / Deinen Geiſt ſtets in mir treiben / ey ſo kan ich ſagen hier: JEſu bleibe ſtets bey mir!

9. Werd ich alſo ſeelig fahren / zu den groſſen Engel-Schaaren / JEſu / dieſes ſag ich Dir: Bleibe Du nur ſtets bey mir!

543.) Incert. Aut.

Mel. JEſu / komm doch ſelbſt zu mir / 2c.

ACh / wann kommt die Zeit heran / daß ich möge ſchauen an meinen lieben JEſum Chriſt / Der mein Lieb und Leben iſt.

2. Ach / wo bleibſt Du doch mein Liecht? Komm doch fort und ſäum Dich nicht. Komm doch / weil mit groſſem Schmertz auf Dich wart mein franckes Hertz.

3. Kommſt Du nicht jetzt alſobald / meines Lebens Aufenthalt / ſo vergeht für Liebs-Begier / mein betrübter Geiſt in mir.

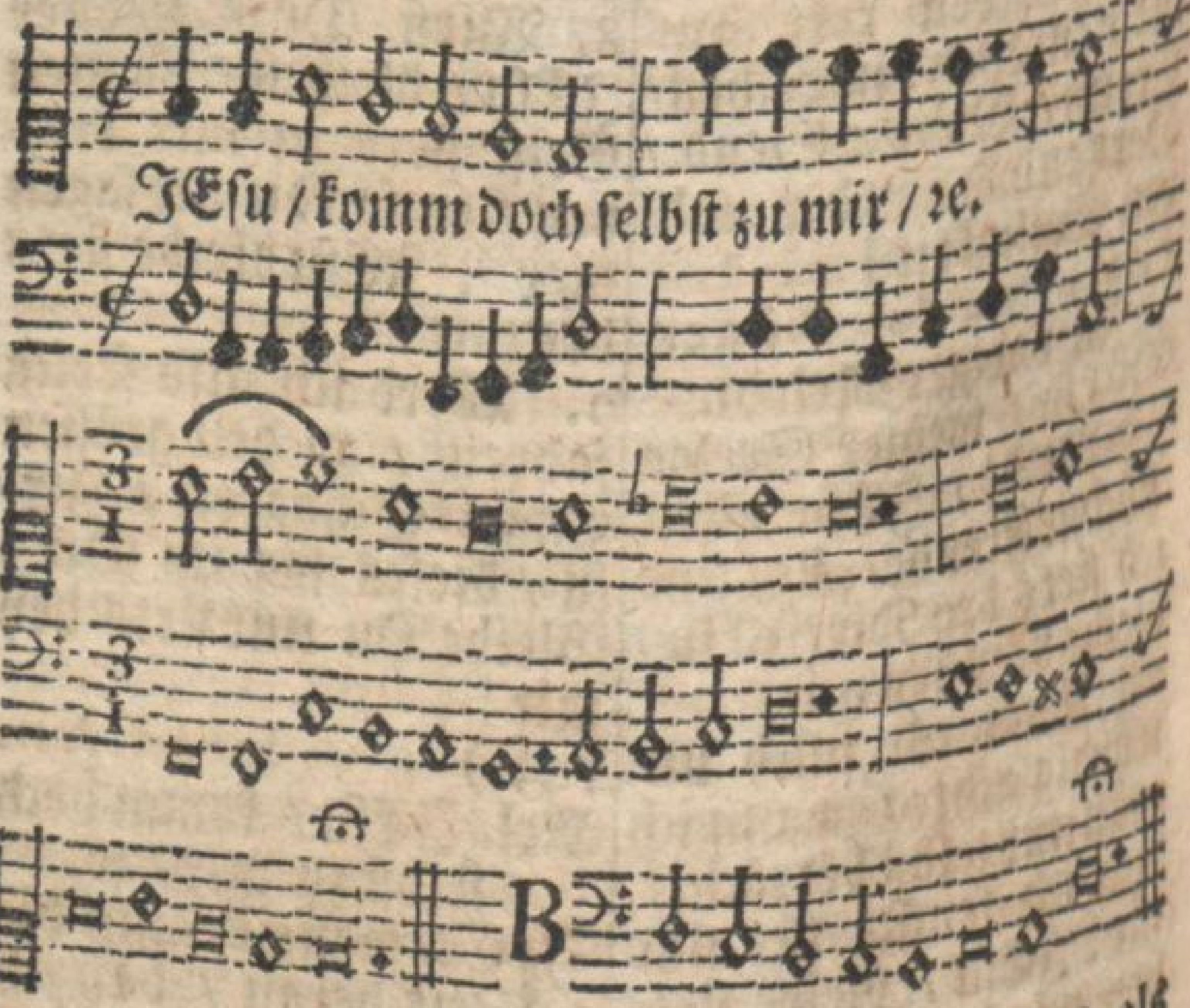
4. Allzeit weiſt Du / daß ich mich nicht erhalten kan ohn Dich / weil Du / liebſter JEſu Chriſt / meines Lebens Leben biſt.

5. Drum / ſo komm doch bald zu mir / und erfreue mich

mich mit Dir / ſchließ mich in die Armen ein / die für mich verwundet ſeyn.

6. Reich mir Deinen ſüſſen Mund / thu mir Deine Liebe kund / druck mich an die zarte Bruſt / die mir ewig ſchaffet Luſt.

7. Alſo werd ich dort und hier frölich ſingen für und für: Daß Du / liebſter JEſu Chriſt / meines Lebens Leben biſt.



544.) Joh. Angelus.

JEſu / komm doch ſelbſt zu mir / und verbleibe für und für. Kom̃ doch / werther Seelen Freund / Liebſter / Den mein Hertze meint.

2. Tauſendmal begehr ich Dich / weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſendmal ſchrey ich zu Dir: JEſu / JEſu / komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt / die mein Hertz zu frieden ſtellt. Dein / O JEſu / bey-mir-ſeyn nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht / und was ihnen Freude macht / iſt mir / ſüſſer Seelen-Kuß / ohne Dich / nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin / ich verändre nicht den Sinn: Du O JEſu / muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu / daß ich ihm mein Hertz aufthu: Dich alleine laſſ ich ein / Dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine / GOttes Sohn / heiß ich meine Kron und Lohn. Du / für mich verwundtes Lamm / biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm dann / ſüſſes Hertz / und vermindre meinen Schmertz / dann ich ſchrey doch für und für

für: JEſu/JEſu/komm zu mir.

9. Nun/ ich warte mit Gedult / bitte nur um dieſe Huld / daß Du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

545.) Joh. Angelus.
Mel. Ach! was ſoll ich Sünder machen/ꝛc.

O Du Kleinod meiner Sinnen / ſchönſte Perle / feinſtes Gold / JEſu / Dem ich hertzlich hold/ Den ich ſuche zu gewinnen/ſoll es dann noch lange währen / daß ich Deiner muß entbehren?

2. Tauſendmal hab ich mit Threnen laut geſchrien und gerufft: Tauſendmal wird in der Lufft noch gehört mein kläglich Sehnen: JEſu/Kleinod meiner Sinnen / ach wann werd ich Dich gewinnen?

3. Ligſt Du dann ſo tief vergraben / ſchönſte Perle / feinſtes Gold / das mein Hertz/dem Du doch hold / doch ſo lange nicht kan haben? O Du Kleinod meiner Sinnen / laß Dich doch einmal gewinnen.

4. Alle Schätze dieſer Erden / und was köſtlich wird geacht / ja auch gar deß Himmels-Pracht laß ich andern gerne werden: Wann ich Dich nur kan gewinnen / JEſu / Kleinod meiner Sinnen.

5. Ey ſo gib mir doch die Kräfte / ſchönſte Perle / feinſtes Gold / daß ich / wie ich längſt gewollt/ meinem Hertzen Dich einhäfte / daß Du ewig ſeyſt darinnen / und verzuckeſt meine Sinnen.

546.) J. G. S.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle/ꝛc.

LIebſter JEſu / Deine Liebſte / Deine Dir erwählte Braut / iſt nun worden die Betrübtſte / Marck und Bein in meiner Haut ſind verdorret und verſchmacht/und ich ſeufze Tag und Nacht: Laß / O JEſu / doch die Deine in dem Elend nicht alleine.

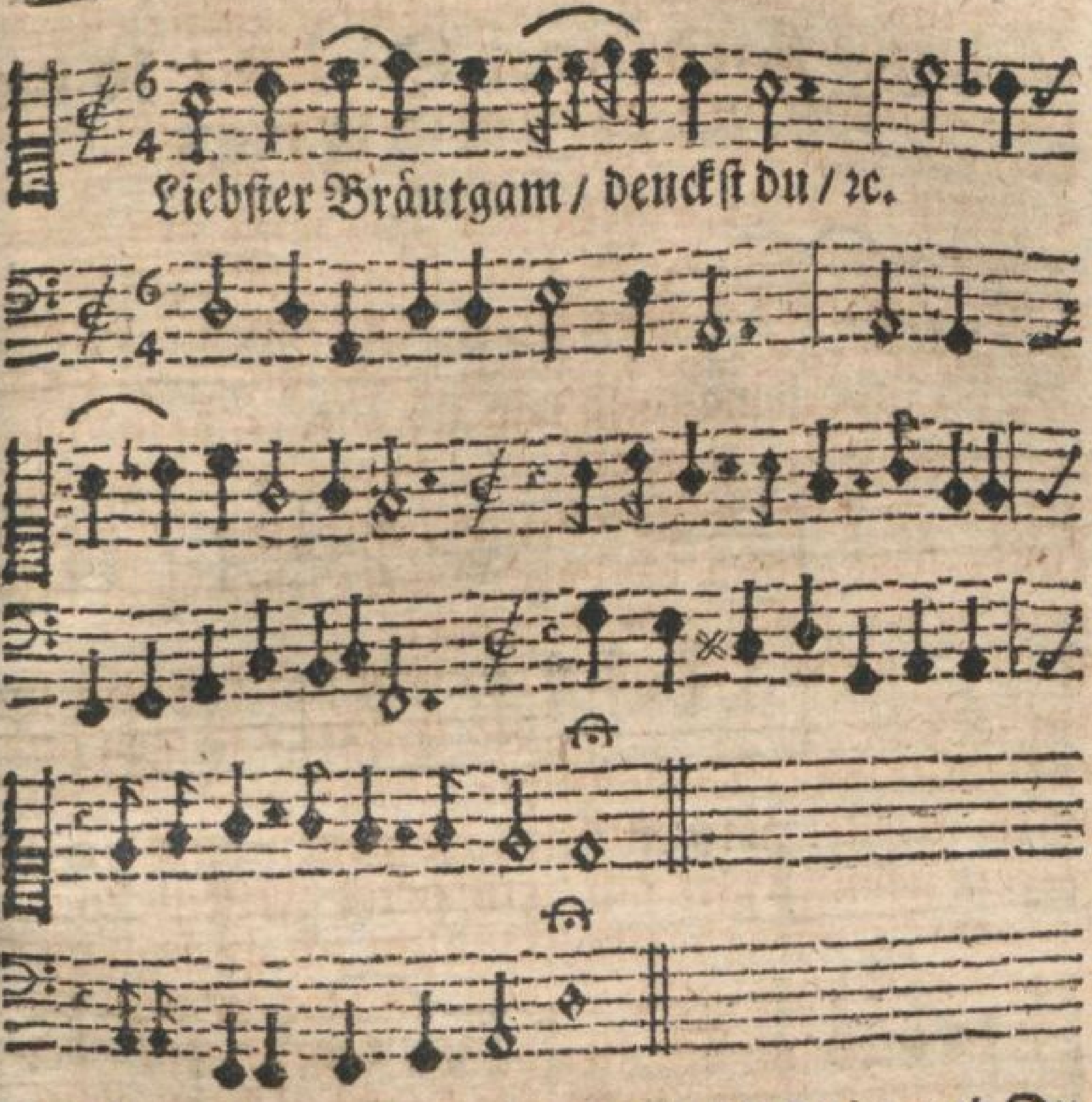
2. Weil ich mein betrübtes Leben liebſter JEſu / wollte gern Dir auch zu verſtehen geben/aber mir der Weg ſo fern / ſo hat meine Liebes-Pein durch ein kleines Briefelein / Liebſter / mich dahin getrieben / daß ich Dir hab zugeſchrieben.

3. Nachdem ich durch Unglücke / liebſter Bräutgam/edler Freund/ hab / durchs Teuffels Liſt und Tücke / die mir nachgeſchlichen ſeynd/Dich verloren / meinen Freund / um Den ſo gantz kläglich weint/meine Seele/mag ich werden nimmer froh auf dieſer Erden.

4. Niemand mag ſonſt mir Elenden meine Höllen-heiſſe Pein / meinen Schmertz und Jammer wenden / als nur / Liebſter / Du allein: Wann Du nicht mein Elend hörſt /

hörſt/und Dich wieder zu
mir kehrſt/ werd ich Ar-
me endlich ſterben / und
in meiner Pein verderbē.
5. JEſu / höre doch mein
Klagen / wo ſoll ich Be-
trübte hin/die kein Wort
faſt mehr kan ſagen/ und
von Heulen heiſcher bin/
wann da Thier und Vö-
gelein in den Wäldern
luſtig ſeyn / muß ich da
mit heiſſen Zähren mein
Elend und Jammer
mehren.
6.Liebſter/willt Du dann
mich Arme gar nicht
wieder nehmen an / ach/
erbarme Dich/ erbarme/
was für Ruhm gibt es
Dir dann/wann Du aus
dem Elend hier nicht
einmal auch hilffeſt mir/
wann Du / Liebſter / zu
wirſt geben / daß ich büſſe
ein das Leben.
7. Ach/ mein Hertz war
voller Freuden /und er-
quicket noch ſo ſehr/wollt
auch alles gerne leiden /
wann mein Lieb nur bey
mir wär / wann ich Dich
nur haben ſollt/ hätt ich/
was ich wünſchen wollt /
werd ich Dich nicht balde
ſehen / muß ich bald vor
Leid vergehen.
8. Haſt Du nicht Reich/
Kron und Leben / mir/
mein Schatz geſaget zu /
warum willt Du dann
hingeben mich den Wölf-
fen ? willt dann Du ſo
ein armes Schäfelein
laſſen auf der Heid al-
lein / willt Du meiner
ſo vergeſſen / und den
Wolff mich laſſen freſſen?
9. Ach/ wohin ſoll ich
doch fliehen ? Ich hab
weder Raſt noch Ruh/
wie lang willt Du Dich
entziehen/und Dein Hertz
mir ſchlieſſen zu? Sihſt
Du nicht die Qual und
Pein der betrübten Lieb-
ſten Dein/die ſo ſchmertz-
lich heult und klaget/
und mit Liebes-Pein ſich
plaget.
10. Soll ich kriechen in
die Klüffte / ſteigen auf
die Berge hoch/ fliehen
in die hohen Lüffte / in
ein holes Felſen-Loch/
wünſcht ich auch gleich/
daß ich wär an dem En-
de von dem Meer/ (deſ-
ſen Tieffe nicht zu grün-
den) wüſt ich doch nicht
Ruh zu finden.
11. Was hilfft Seufftzen/
was hilfft Klagen? nie-
mand iſt an dieſem Ort/
der in meinem groſſen
Zagen / nur gibt Troſt
mit einem Wort. Doch/
was klagſt du/ meine
Seel? Dein Schatz weiß
ohn allen Fehl gar wohl/
wie es um dich ſtehet /
und wie Ubel dir es
gehet.
12. Gib doch Deine Tur-
tel-Tauben nicht den
wilden Thiern zu theil/
laß ſie nicht die Seele
rauben / ſondern zeige
mir Dein Heil/ dencke
doch an Deinen Eid/
und ſprich : nunmehr iſt
es Zeit / daß ich meiner
Braut gedencke/ und ihr
meinē Himmel ſchencke.

Lieb-



547.) Joh. Angelus.

LIebſter Bräutgam / denckſt Du nicht an die theure Liebes-Pflicht / da Du Dich mit tauſend Wunden meiner Seelen haſt verbunden.

2. Denckſt Du nicht an Deinen Spott? An das Creutz/ und an die Noht? Und an Deiner Seelen Leiden/ da ſie ſollte von Dir ſcheiden?

3. Weiſt Du wol / daß Deine Pein mein Erlöſung ſollte ſeyn? Und wie muß ich dann auf Erden noch ſo lang gequälet werden?

4. Bin ich Dir / als eine Braut / ſchon verlobet und vertraut; Warum läſſt Du meine Seele in deß Leibes Trauer-Höle?

5. Bin ich Dein und Du biſt mein / warum läſſt Du mich allein? Warum willſt Du mich/ mein Leben / nicht alsbald zu Dir erheben?

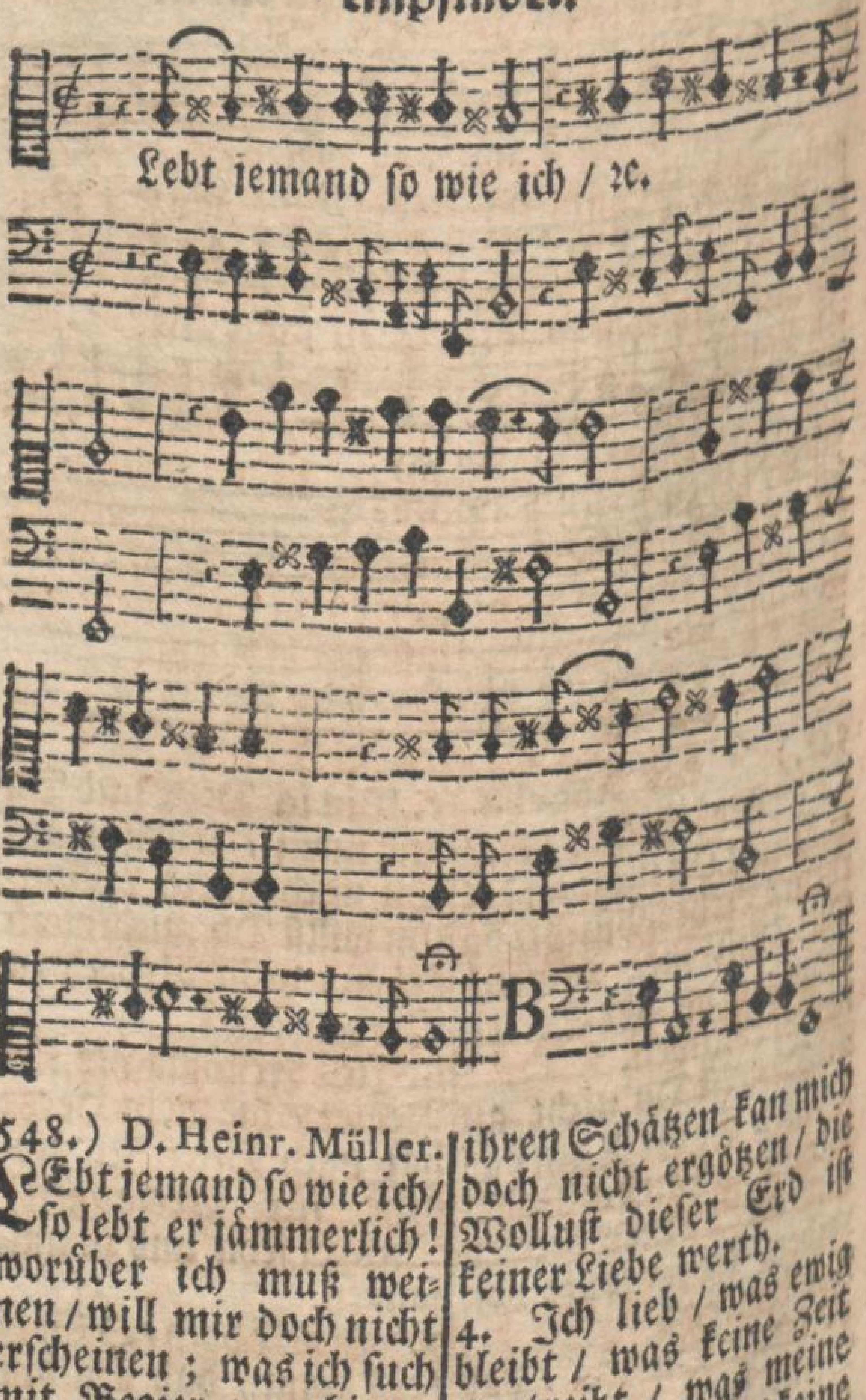
6. Ich verſchmachte für Begier / die mein Hertze hat nach Dir: Ich vergehe für Verlangen / Dich zu ſehn und zu umfangen.

7. Dencke doch / O Gottes Lamm / daß Du biſt mein Bräutigam: Dencke/ daß Dirs will gebühren Deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich / Liebſter/ in Dein Reich / mach mich den Erlöſten gleich: Nimm mich aus der Trauer-Höle / JEſu/ Bräutgam meiner Seele.

Klag

Klag-Lied einer Seelen/ ſo die ſüſſe Liebe JESU nicht empfindet.



548.) D. Heinr. Müller.

LEbt jemand ſo wie ich/ ſo lebt er jämmerlich! worüber ich muß weinen/ will mir doch nicht erſcheinen; was ich ſuch mit Begier/ verbirget ſich vor mir.

2. Im Himmel iſt das Gut/ darinn mein Hertze ruht/ hinauf ſteht mein Verlangen/ Dich JEſu/ zu umfangen. Ich ſuch/ und finde nicht was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kan ſteht meiner Lieb nicht an; die Welt mit ihren Schätzen kan mich doch nicht ergötzen/ die Wolluſt dieſer Erd iſt keiner Liebe werth.

4. Ich lieb / was ewig bleibt / was keine Zeit wegtreibt / was meine Seele nehret / was keine Flut verzehret / und keine Glut verbrennt / kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb / und werd gequält! dann was ich hab erwehlt gibt ſich nicht zu genieſſen! wie ſollte nicht verdrieſſen/ ſtets lieben ohne Frucht/ nicht

nicht finden was man ſucht?

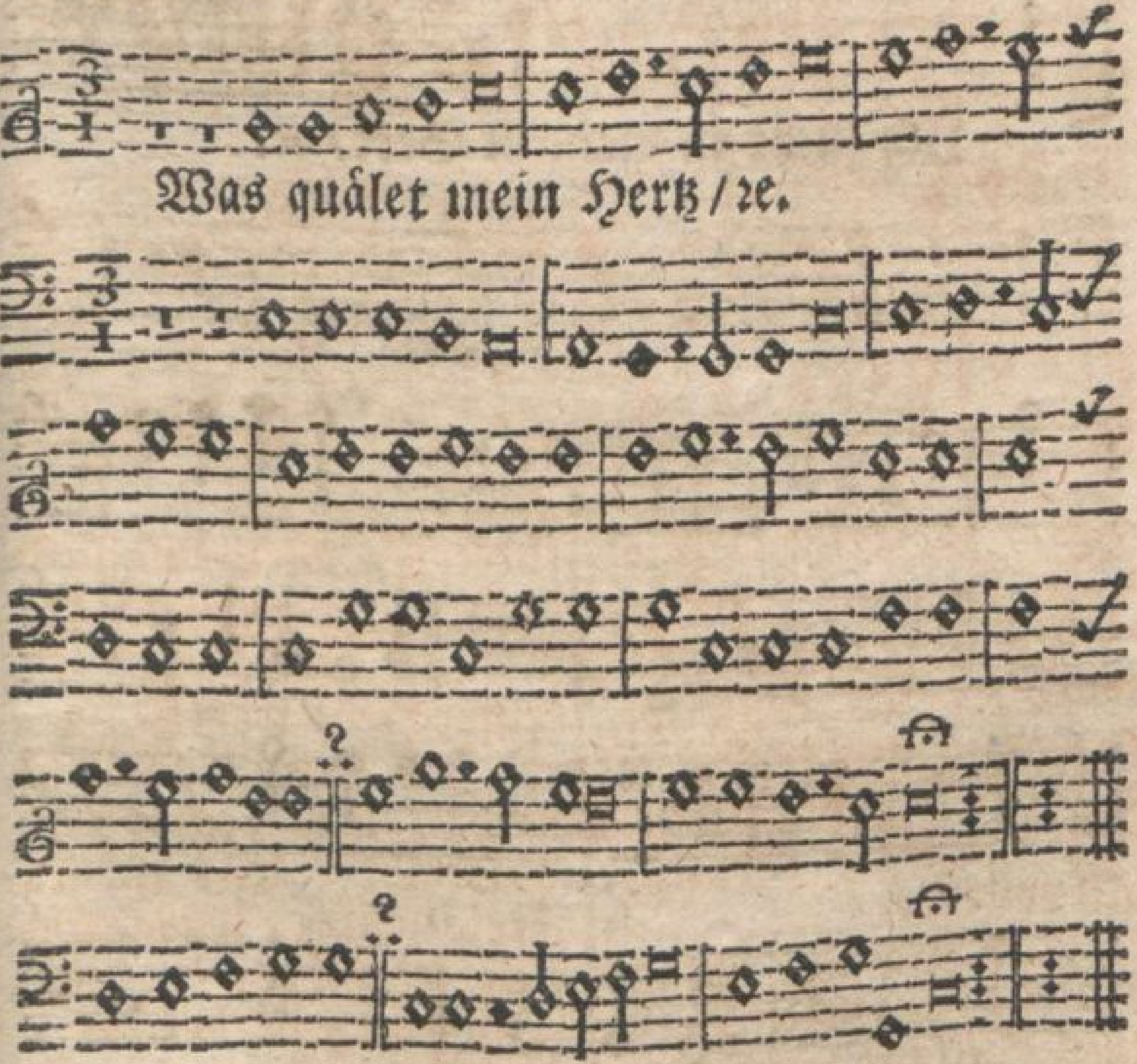
6. Wie lang hab ich geweint/weil mir kein Troſt erſcheint! Wie lang hab ich geklaget daß mich die Liebe plaget! Stund nicht mein Hertz und Sinn nach JEſum immerhin?

7. Ach Himmel! thu dich auf/ ich kom̃ in vollem Lauf/ laß mich nur einſt erblicken/ den/ Der mich kan erquicken! Ach JEſu! laß mich ein/ war oft mein Seufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch: ich muß am ſchweren Joch deß Lebens länger ziehen/ umſonſt iſt mein bemühen: Was mir ſollt ſüſſe ſeyn/ das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn zu lieben und zu ehrn den meine Seele liebet/ ob gleich die Lieb betrübet/ ob ich Sein nicht genieß/ iſt doch das Lieben ſüß.

10. Der Wille bringt die Kron/ iſt ſonſt kein andrer Lohn/ das ungeſtillte Sehnen vermiſchet mit den Thränen/ muß mitten in der Pein ein ſüſſes Labſal ſeyn.



549.) Joh. Flitner.

WAs quälet mein Hertz/ für Trauren und Schmertz? Was ängſtet mein Leben/ mit Trauren umgeben? Was heiſſet mich trauren/ die Welt zu bedauren? Die Liebe von hier heiſſt Himmel-Begier!

2. Was ängſtet mein Hertz? die himmliſche Kertz/ die himmliſche Wonne/ die einzige Sonne/

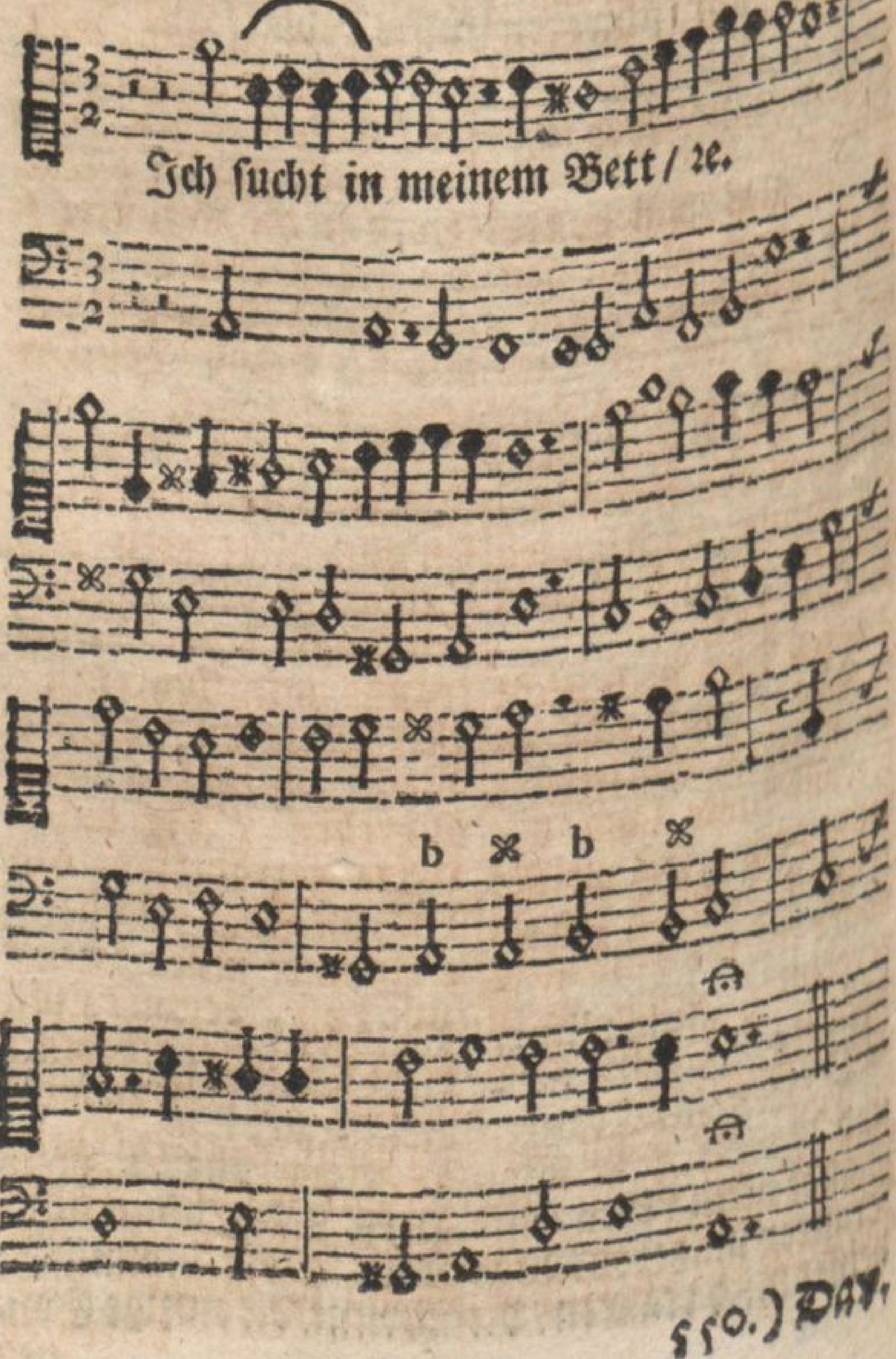
ne / erhitzet die Glüte in meinem Gemüte/ nur/ JEſu / zu Dir ſteht meine Begier!

3. Ach wär ich bey Dir / Du meine Begier! O JEſu / mein Leben / wer kan mir ſonſt geben die himliſche Freuden nach dieſer Welt Leiden? O JESU / zu Dir ſteht meine Begier!

4. Du gibeſt mir Ruh / den Himmel darzu; Wann Leiden und Quälen mich wollen entſeelen / wann Jammer und Plagen mich wollen abnagen / ſo tröſte mich hier / Du himmliſche Zier!

5. Drum laß ich die Welt / dis Jammer-Gezelt / und ſuche mit Schmertzen die himmliſche Kertzen: Die himliſche Freuden nach dieſer Welt Leiden. Nur/ JEſu / zu Dir ſteht meine Begier.

Der verlorne JESUS.



550. Dav. Harpffen-Spiel.

JCh ſucht in meinem Bett/den meine Seele liebet; ich ſuchte Ihn/ und konnt Ihn finden nicht: mein Freund wendt Sein Geſicht. Mein Heil und Liecht iſt leider! ach! dahin. Ich bin betrübet und ſchwach in meinem Sinn.

2. Ach! wo biſt Du/ mein Freund/ mein Troſt in allen Leiden! an welchem Ort ſoll ich Dich ſuchen hier? Ach! wer wird zeigen mir/ wie ich nach Dir mög richten meinen Lauf/ und Dich mit Freuden hinwieder fangen auf?

3. Ich ſuch Dich in der Welt: doch bleibſt Du mir verborgen. Ach! zeige mir/ wo ich Dich finden ſoll. Ach! laß Dich finden wol/ und mach mich voll der Freuden/ daß ich hier/ nach langen Sorgen/ mich freuen könn in Dir.

4. Stell Dich doch nicht ſo hart/ und ſihe an mein Zagen. Ach liebſter Freund! wie lang/ wie lange doch/ ſoll meines Leidens Joch ich tragen noch? Ach laß mich nicht vergehn/ erhör mein Klagen/ laß mich Dich wieder ſehn.

5. Hätt ich Dich nur einmal/ ich wollt Dich nicht verlaſſen. Jetzt ich ohn Dich bin ein troſtloſes Kind. Eh ich Dich wieder find/ kan meine Sünd mir nie erlaſſen ſeyn. Laß Dich umfaſſen/ mein liebſtes JEſulein!

551.) Incert. Aut.

Mel. HErr JEſu Chriſt/ Du höchſtes Gut/ ꝛc.

BLeib/ JEſu/ liebſter JEſu/ bleib/ ich höre Dich jetzt ruffen: Ach bleib/ mir zittert Seel und Leib/ bleib hier/ die Thür iſt offen/ ach/ kehr in meinem Hertzen ein/ biß Wirth/ ich will ein Tiſch-Gaſt ſeyn/ bey Deinem Abendmale.

2. Komm/ ſchönſter JEſu/ komm zu mir/ was guckeſt Du durchs Gitter? Geh von den Fenſtern nur herfür/ Du kennſt ja die Gemüter/ Du ſteheſt doch an meiner Wand/ da/ da iſt ein gewiſſes Pfand/ daß Du erſt angeklopffet.

3. Ich ſpüre Deiner Myrrhen Krafft/ die laſſen mich nicht irren/ das Schloß iſt voller Myrrhen Safft/ der Riegel träufft mit Myrrhen: Mit Myrrhen/ die der Weiſe ſchenckt/ mit Myrrhen/ die Dich/ HErr getränckt/ die Dich ins Grab geſalbet.

4. Komm/ ſüſſer JEſu/ ſüſſe Luſt/ komm/ ſtille mein Verlangen/ komm/ komm/ Du ſollſt an meiner Bruſt/ wie Myrrhen-Püſchel hangen. Mein Auserwählter/ Du biſt mein/ laß mich die Auserwehlte

erwehlte ſeyn und in den Roſen weiden.

5. Ach / Allerliebſter / red ein Wort / gib Antwort auf mein Ruffen / hier / hier iſt Dein geweihter Ort / laß mich umſonſt nicht hoffen / HErr / rede / hier iſt Deine Magd / ich ſchweige nicht / Du haſts geſagt: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen.

6. Ich ſchrey umſonſt / mein Freund iſt fort / mein Freund iſt weggegangen / mein Liecht iſt hin / mein Heil / mein Hort / was ſoll ich nun anfangen? Ach / ich bin ſelber Urſach dran / daß ich nicht eilend aufgethan / ich bringe mich in Schaden.

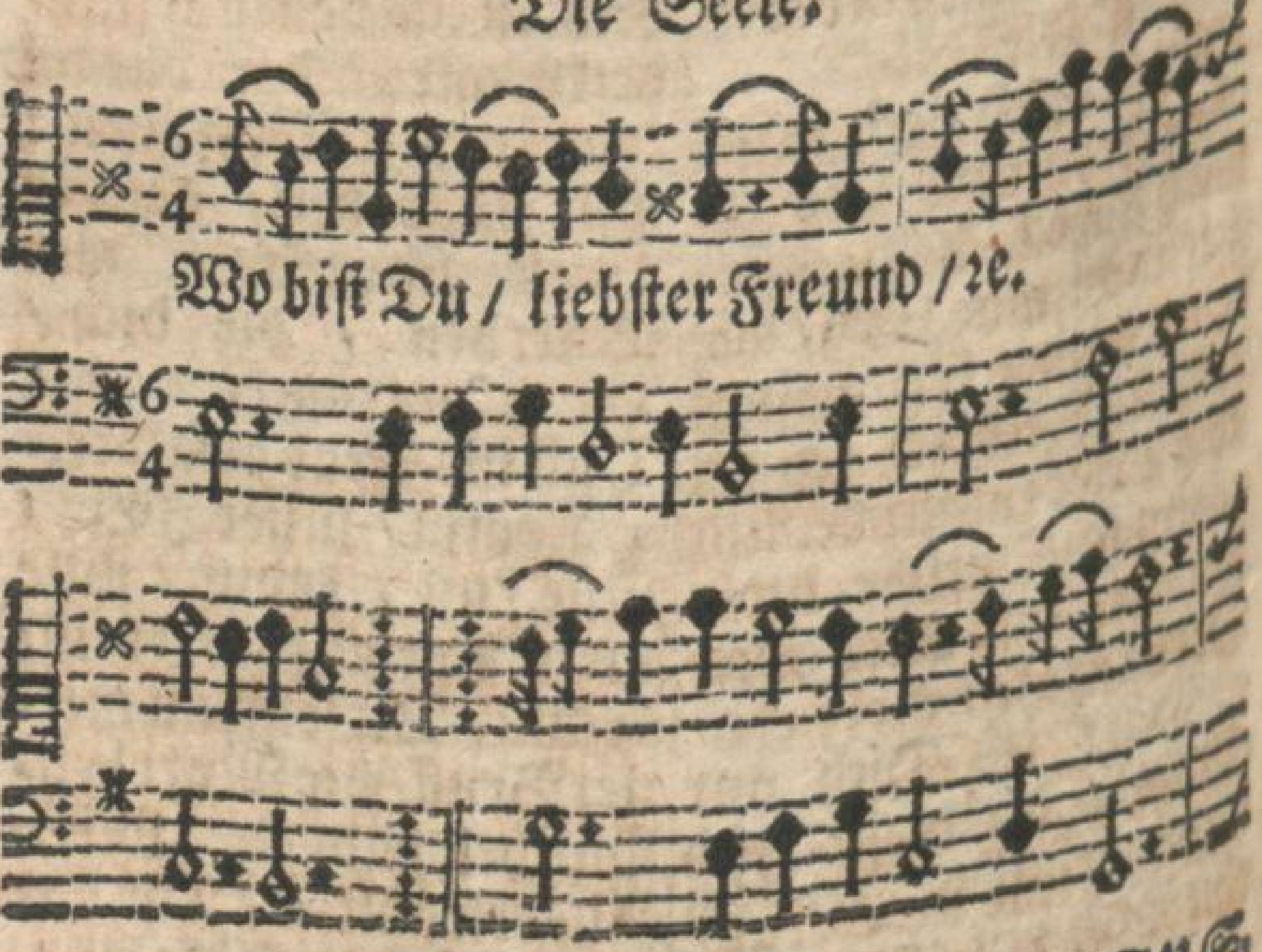
7. Er lockte mich / ich wollte nicht / der Schlaff war mir zu ſüſſe / ich hatte mich zur Ruh gericht / ich ſchonte meiner Füſſe / den Rock wollt ich nicht legen an / jetzt irr ich nun auf fremder Bahn / und kan ihn gar nicht finden.

8. Mein Schatz iſt hin / ich bin ohn Haupt / ich bin auch wund geſchlagen / mein Schleier iſt hinweggeraubt / ach GOtt / wem ſoll ichs klagen? Die Hüter in deß Königs Stadt verübten ſolche Frevelthat / an einer armen Wäiſen.

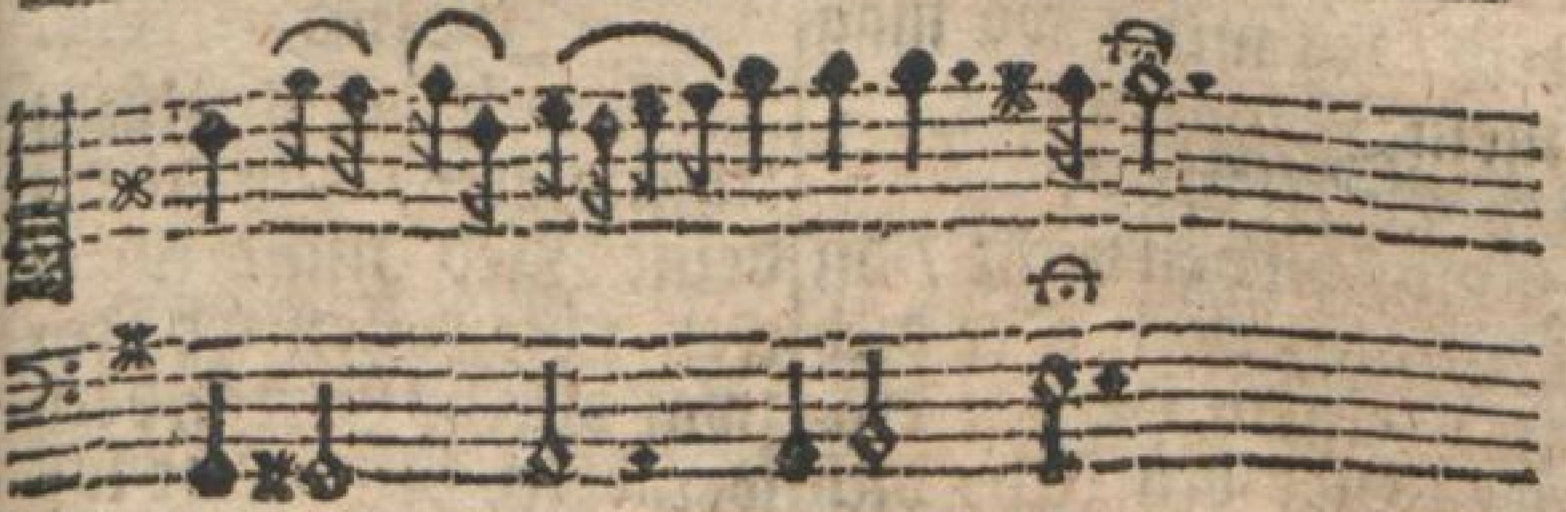
9. Ich trage billig GOttes Grim̃ / ich habe mich verſündigt / doch tröſt ich mich auch Seiner Stim̃ / die mir Genad ankündigt: Sein Zorn währt einen Augenblick / ein Augenblick bringt ewig Glück: Er plagt mich nicht von Hertzen.

3. Liebes-Geſpräch der Seelen mit JESU.

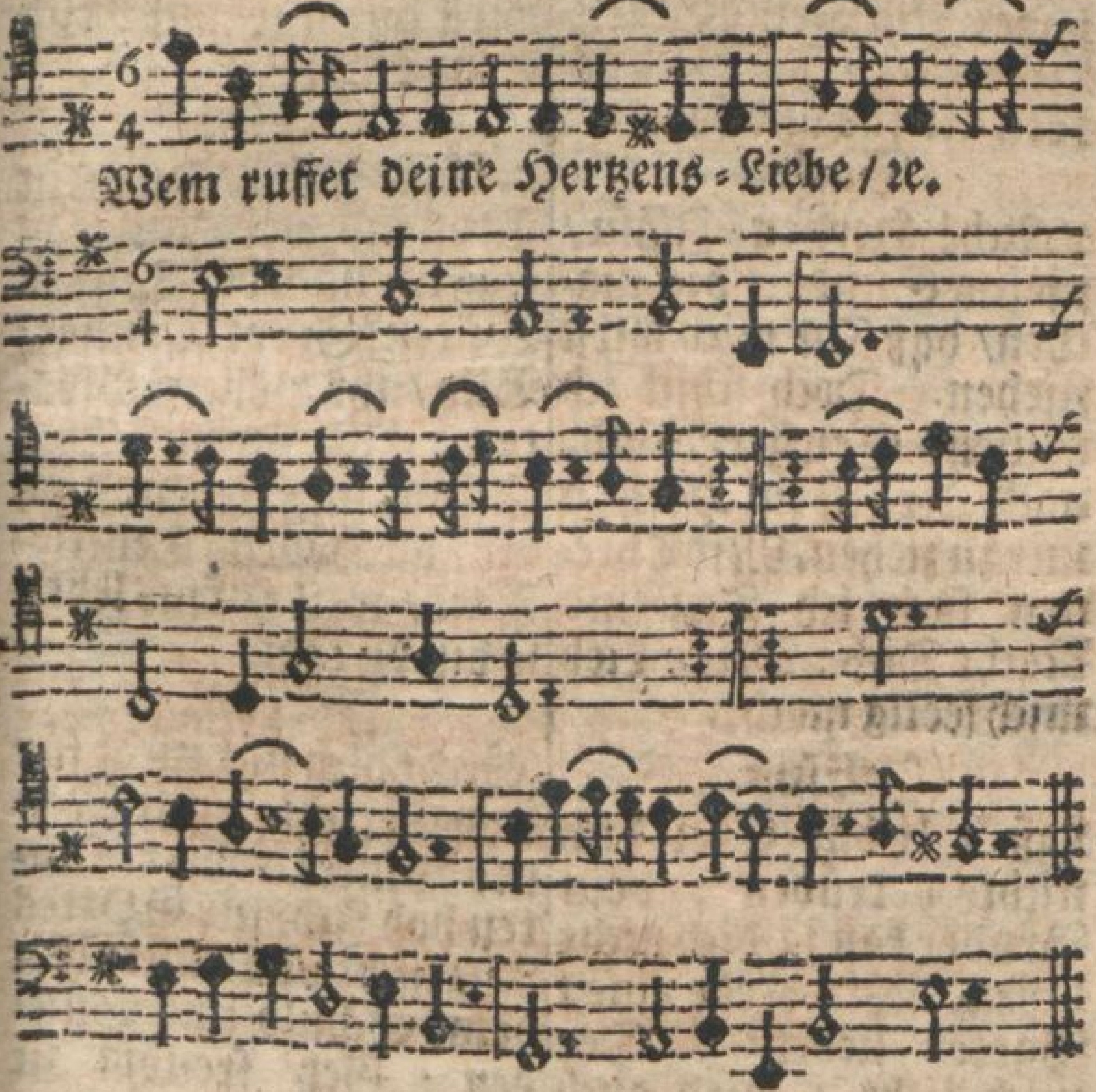
Die Seele.



JESUS



JEſus.



552.) M Sim. Bornmeiſt.

Die Seele.

WO biſt Du/ liebſter Freund / hinkommen ? ich ſuche/ ſag / wo ich Dich finde. Wer hat Dich meiner Lieb genommen? Ohn Dich ich keinen Troſt empfinde. Ach! wann ich Dich werd wiederſehn / ſo wird mein Hertz im Himmel ſtehn!

JEſus.

Wem ruffet deine Hertzens-Liebe? vertraute Seel/ wen willſt du haben? um dieſen dich nicht mehr betrübe/ an den du dich wirſt können laben; gib Jhm dein gantzes Hertz zum Pfand: Dein Treu verſprich Jhm auf der Hand.

Seele.

2. Wer biſt du? weß iſt dieſe Stimme? Weß ſind die Hönig-ſüſſe Lippen? Ach Nectar-Mund / durch Dich ich glimme; mein Hertz iſt nicht von Felß und Klippen. Nur dieſes frag ich Dich allein/

lein/ ſag mir / wo mag
mein JEſus ſeyn?

JEſus.

Kennſt du den nicht / du
liebſte Seele! Der dich
in Seinem Hertzen trä-
get? Hier bin Ich/ dich
um mich nicht quäle /
Dein Bruder treue Liebe
häget: Gib Deine Gegen-
Liebe Mir / Ich bleib ge-
treu dir für und für.

Seele.

3. Ach! Hertzens-JEſu /
meine Sünde / die ma-
chen/ daß Du mich wirſt
fliehen. Doch ſchick ich
tauſend Seufzer-Winde
nach Dir / Dein Hertz zu
mir zu ziehen. Mit Thre-
nen ſuch ich Tag und
Nacht Dich: Deine Lieb
mich ſeelig macht.

JEſus.

Laß / liebſte Seel dich
nichts betrüben ; dein
Bruder kan ja dich nicht
laſſen. Wir beede einen
Vatter lieben ; Der
mich liebt / wird auch
dicht nicht haſſen. Ich
laſſ dich nicht / halt dich
an Mich : So wahr Ich
leb / Ich liebe dich.

Seele.

4. So wirſt Du auch in
Creutzes - Nöhten von
mir / mit Deiner Lieb
nicht weichen. Wann
mich das Unglück will er-
tödten / wollſt mir Dein
Gnaden - Hand darrei-
chen. Was frag ich nach
dem Grimm der Welt /
wann ſich mein JEſus
zu mir hält.

JEſus.

Trifft dich deß Unglücks
Ungewitter / laß dieſes
deine Lieb nicht ſchre-
cken ; bisweilen ſich Ich
zwar durchs Gitter/ doch
werd Ich dich nicht laſ-
ſen ſtecken. Ich ſenck
Mich mit dir in Tod /
wirff du nur auf Mich
deine Noht.

Seele.

5. Biſt/ JEſu / Du mein
Beyſtand worden : was
frag ich nach deß Teufels
Wüten? Speyt Donner/
Blitz/ ihr Höllen-Pfor-
ten : Ich ſitz in JEſus
Schoos im Frieden. Trotz
dir / du Höllen-Teufels-
Rott / weil JEſus lebt /
ſo biſt du todt.

JEſus.

Förcht dich nur nicht für
dem Gerichte : mit Mei-
nes Blutes rohter Din-
ten hab Ich / für GOttes
Angeſichte / durchſtrichen
deine Schuld und Sün-
den : Geh' freudig zu
dem Gnaden-Thron /
es ſtehet bey dir GOttes
Sohn.

Seele.

6. O JEſu / groß iſt Dei-
ne Liebe ! ein Füncklein
meine iſt zu nennen.
Von Deinem Feur mir
Flammen gibe ; ſo wird
mein gantzes Hertz ent-
brennen. Ach! ſüſſer JE-
ſu / Du allein ſollſt mei-
ner Seelen Himmel ſeyn.

JEſus.

Ach! Hertzens-Seel gib
dich zu frieden wer Mich
liebt/

liebt/liebt das himmliſch Leben: Ich bleibe von dir ungeſchieden/dir will Ich liebliches Weſen geben. Gibſt du dich Mir/ ſo nim̃ Mich hin zu dir/ weil Ich dein JEſus bin.

553.) Incert. Aut.

Die Braut.

HAſt Du dann/ JEſu/ Dein Angeſicht gäntzlich verborgen/ daß ich die Stunde der Nächte muß warten bis morgen? Wie haſt Du doch/ Süſſeſter/ mögen añoch bringen die traurigen Sorgen?

Bräutigam.

2. Muſt du dann/ Liebſte/ dich alſo von Hertzen betrüben/ daß Ich ein wenig zu lange bin auſſengeblieben/ weiſt du dann nicht/ wie Ich Mich habe verpflicht/ Liebſte/ dich ewig zu lieben?

Braut.

3. Meine betrübete Geiſter die weinen von Hertzen/ weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen/ in Liebes-Glut/ leider/ Dein Zörnen austhut/ ſoll ich nun dieſes verſchmertzen.

Bräutigam.

4. Ach! du bekümmerte Seele/ ſey frölich von Hertzen/ ſtille die traurigen Sorgen und quälende Schmertzen/ keine Sündflut tilget die feurige Glut/ meiner liebbrennenden Kertzen.

Braut.

5. Willt Du mich laſſen in Nöhten/ O JEſu/ verderben? Ey nun/ ſo laſſe mich/ Süſſer/ doch ſeeliglich ſterben/ aufdaß ich kan/ dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Bräutigam.

6. Richte dich/ Liebſte/ nach Meinem Gefallen/ und gläube/ daß Ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe/ Der dich ergetzt/ und in den Himmel verſetzt/ aus dem gemarterten Leibe.

Braut.

7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben/ gleich in deß Todes gefänglichen Schrancken ſtets ſchweben/ ſo wird mir dort/ JEſus/ am ſeeligen Ort/ himmliſche Freyheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im Glauben/ obgleich Tod/ Teufſel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben/ ſollen ſie doch/ nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen Mir rauben.

Braut.

9. Hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſchen Freuden/ hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſcheiden/ ewige Luſt wird mir bald werden bewuſt/ wann mich der Himmel wird weiden.

Bräutigam.

10. Hertzlich-verlangende Seele nach himmliſchen Freuden / ey nun / ſo ſchicke dich ſeelig von hinnen zu ſcheiden / tröſte dich Mein / daß Ich dein Hirte will ſeyn / und dich erquicken und weiden.

Braut.

11. Ade / O Erde / du ſchönes / doch ſchnödes Gebäude. Ade / O Wolluſt / du ſüſſe / doch zeitliche Freude / Ade / O Welt / mir es nicht länger gefällt / darum in JEſu ich ſcheide.

Bräutigam.

12. Ach / nun willkommen / mein Erbtheil vom Vatter gegeben / erbe die Schätze deß Himmels / und ewiges Leben / da du mit Mir / vor dis Welt-Leiden allhier / ewig in Freuden ſollt ſchweben.

Der gefundene JEſus.

554.) Anonymus.
M. JEſu / meine Freude.

Seelewig.

HERR / ach HErr / wie lange / machſt Du mir ſo bange? was verbirgſt Du Dich? haſt Du mich verlaſſen? willt Du mich dann haſſen? Ach / wie quälſt Du mich? Ach / mein Freund / wirſt Du dann Feind? willt Du mich dann gar verachten? ſoll ich gantz verſchmachten?

JEſus.

2. Kehre / kehre wieder / laß dich bey mir nider / allerliebſte Braut / die Ich ſo betrübe / du bleibſt Meine Liebe / du biſt Mir vertraut / im Gericht laß Ich dich nicht / du biſt mir verlobt im Glauben / trotz / wer will dich rauben?

Seelewig.

3. Ich bin mit Verlangen / nach Dir ausgegangen / JEſu / auf Dein Wort / ich frag alle Wächter / alle Zions-Töchter / iſt hier JEſus Ort? Nein / ach nein / hör ich ſie ſchreyn: Ach / wo ſoll ich den nun ſuchen / Der ſich mir verſprochen?

JEſus.

4. Meine fromme Schöne / die ich herrlich kröne / kenneſt du dich nicht? Gehe zu den Schafen / da pfleg Ich zu ſchlaffen / wann die Sonne ſticht: Kom̃ / Ich bin noch nicht gar hin / kom̃ Ich bin in meinem Garten / da will Ich dein warten.

Seelewig.

5. Was hör ich für Worte / aus dem nächſten Orte? Wer rufft mir ſo zu? Biſt Du es / mein Leben / Dem ich mich ergeben / JEſu / meine Ruh? Biſt Du hier an meiner Thür? Warum hab ich Dich nicht funden? wareſt Du verſchwunden?

JEſus.

JEſus.

6. Sollt Ich dich verlaſſen? Mocht Ich dich wol haſſen / allerliebſtes Kind? Du biſt Meine Taube / die der wahre Glaube / Mir ſo fäſt verbindt: Ach Mein Hertz bricht Mir für Schmertz: Sih / Ich zähle deine Threnen / ſih / Ich weiß dein Sehnen.

Seelewig.

7. Du bleibſt der Geliebte / ich bin die Betrübte / die verſtoſſen iſt: Tauſend-fache Schmertzen nagen mich im Hertzen / daß man mein vergiſſt: Ich vergeh / für lauter Weh: Weh mir / alle Wetterflamen blitzt auf mich zuſammen.

JEſus.

8. Sey getroſt / Troſtloſe / du biſt eine Roſe / die in Dornen ſitzt: Alle dein Elende / nim̃t ein frölich Ende / Ich bin / Der dich ſchützt: Das Geſchrey iſt ſchon vorbey: Sih / Ich trage dich im Hertzen / ſollte dich was ſchmertzen.

Seelewig.

6. HErr / Du biſt gedultig / ich / ich folge ſchuldig / Dir / im Leiden / nach: Mein Geiſt iſt ſtets munter: Schwachheit laufft mit unter / Ach / mein Fleiſch iſt ſchwach: Wann Dein Geiſt Dich mir nicht weiſt / ſo umfängt mich Angſt und Zagen / weil mich alle plagen.

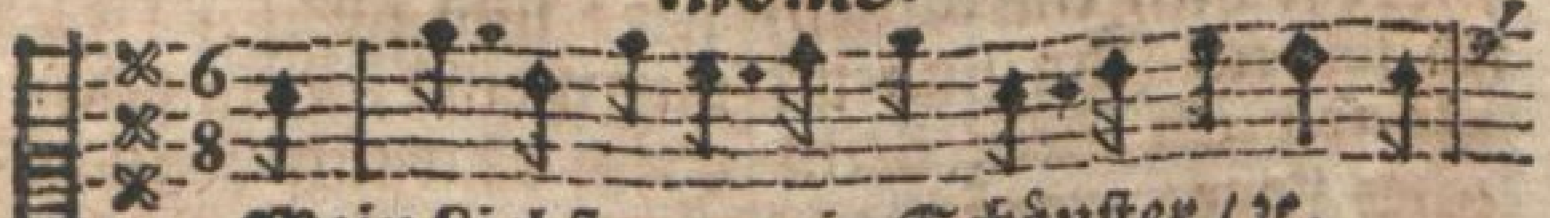
JEſus.

10. Laß von deinem Klagen: Winter / Froſt und Plagen / ſind nun überhin: Ich bin Schild und Sonne / ſchmeckſt du nicht die Wonne / daß Ich bey dir bin? Halte dich allzeit an Mich / Ich will deine Seel erquicken / und mit Segen ſchmücken.

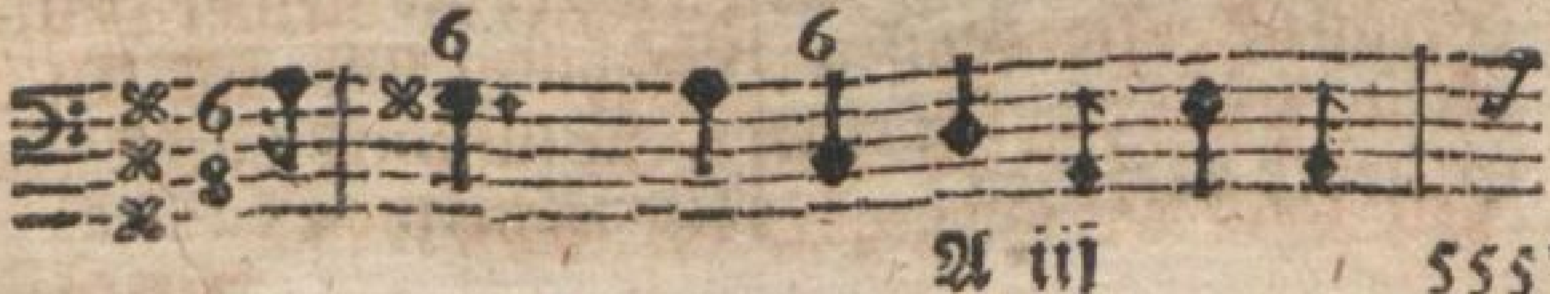
Seelewig.

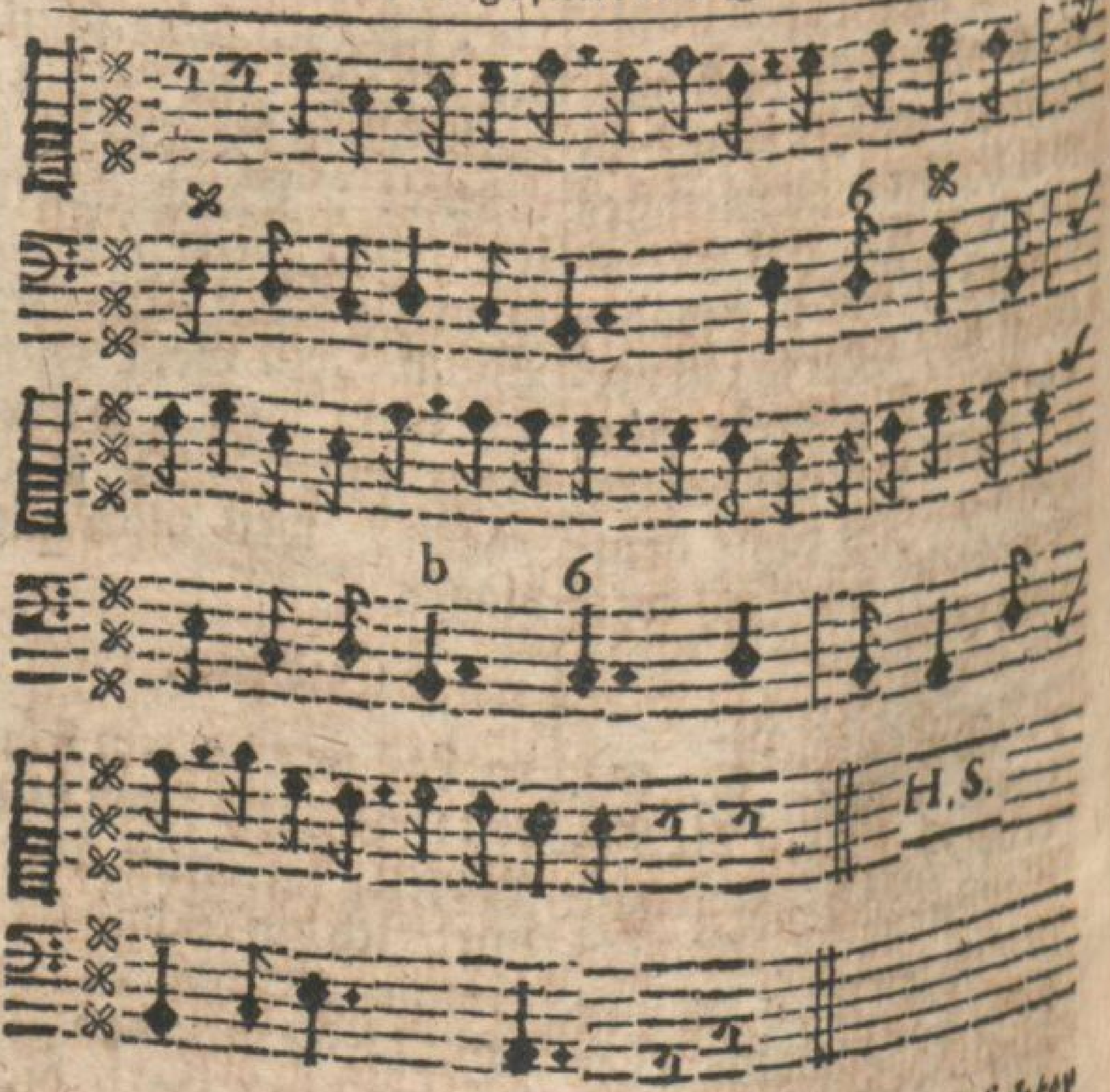
11. JEſu / Deine Güte / tröſtet mein Gemüte / HErr / ich habe Dich / ich will Dich umfaſſen / ich will Dich nicht laſſen / ſegne / ſegne mich: Ich bin dein / Du / Du biſt mein niemand ſoll mich von Dir ſcheiden / trotz Noht / Tod und Leiden.

Aus dem Hohenlied Salomonis.



Mein Liebſter / mein Schönſter / ꝛc.





555.) *Incert. Aut.*

MEin Liebſter/ mein Schönſter/ mein Tröſter im Leiden/ der unter den Roſen ſtets pflegte zu weiden/ iſt heimlich von meinen Gezelten gegangen/ O daß ich Ihn hätte gebührlich empfangen!

2. Er ruffte ſo freundlich/ ich liebte den Schlummer nun ſterb ich für lauter Hertz-ſchmertzenden Kummer/ ich winſel und girre mit Seufzen und Sehnen/ mein Hertze zerſchmeltzet in blutigen Threnen.

3. Wo ſoll ich Ihn ſuchen/ wo ſoll ich Ihn finden? Wo ſoll ich Sein heimliches Lager ergründen? Ich ruffte und ſchrye auf Straſſen und Gaſſen; mein Liebſter hat Seine Geliebte verlaſſen!

4. Ich fragte die Wächter bey nächtlichen Stunden: die Mörder antworten mit Schlägen und Wunden. Ich meinte ſie würden mein Trauren vermindern/ ſo dürften die Räuber den Schleyer auch plündern.

5. Ihr Töchter Jeruſalem/ liebſte Geſpielen/ komt/ ſuchet mir meinen Geliebten im Kühlen/ und wañ ihr Ihn findet/ den Liebſten vor allen/ ſagt/ daß ich vor Liebe in Kranckheit gefallen.

6. So rief ich/ ſo ſucht ich/ aus allem Vermögen/ und ſihe! da kam mir mein Liebſter entgegen/ ich war nur ein wenig von ihnen gegangen/ da wurd ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkommen/ ihr ewig geprieſenen Stunden! Ich

Ich habe mein Leben nun wieder gefunden / ich habe Den / Den ich von Hertzengrund liebe / wie wallet mein Seele vom ſeeligem Triebe!

8. Wie ſollt ich nicht im̃er vor Freuden frolocken? Ich höre deß Freundes holdſeeliges Locken / Er hupffet auf Bergen / Er ſpringet auf Hügeln / nun kan ich in Seinem Geſichte mich ſpiegeln.

9. Ihr Töchter Jeruſalem iſt es jetzunder noch euren liebäuglenden Augen ein Wunder? befremdet euch / daß ich euch alſo beſchworen / ſo ſehet Ihn / den ich vor tauſend erkohren.

10. Seht / deſſen Abweſen mich höchlich bekümmert / wie röhtlich Sein Lilien-weiß Angeſicht ſchimmert! Was ſchlieſſt ihr aus Seinen leibhaftigen Farben? Ich wollt Ihn für Himmel und Erden nicht darben.

11. Zeigt einen / der meinem Geliebten zu gleichen? Dem Haupte muß ſelbſten das feinſte Gold weichen / deß Salomons Schätze / in Ofir gegraben. Die krauſen Haarlocken ſind ſchwärtzer als Raben.

12. Wie ſtralen die liebلenden Augen von ferne? Sie funckeln ſo helle wie himmliſche Sterne: Die Backen ſind Bette mit Würtzen beſetzet: Die Lippen ſind Roſen von Myrrhen benetzet.

13. Die Hände / darinnen mein Namen gepräget / ſind über und über mit Türckis beleget: Die zarten Gliedmaſſen ſind herrlich geſchmücket; wie Helfenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in Seinem Beloben verweilen: Die Beine ſind ſteiffer dann marmelne Seulen gegründet / geſpündet auf güldenen Füſſen: Wem wollte Sein Anblick nicht alles verſüſſen?

15. Sein Anblick erfreuet wie Libanons Höhen / auf welchen die Wälder von Zederholtz ſtehen. Kein Redner kan Seine Holdſeeligkeit zehlen / ſie ſtrömet aus Seiner hertzfreundlichen Kehlen.

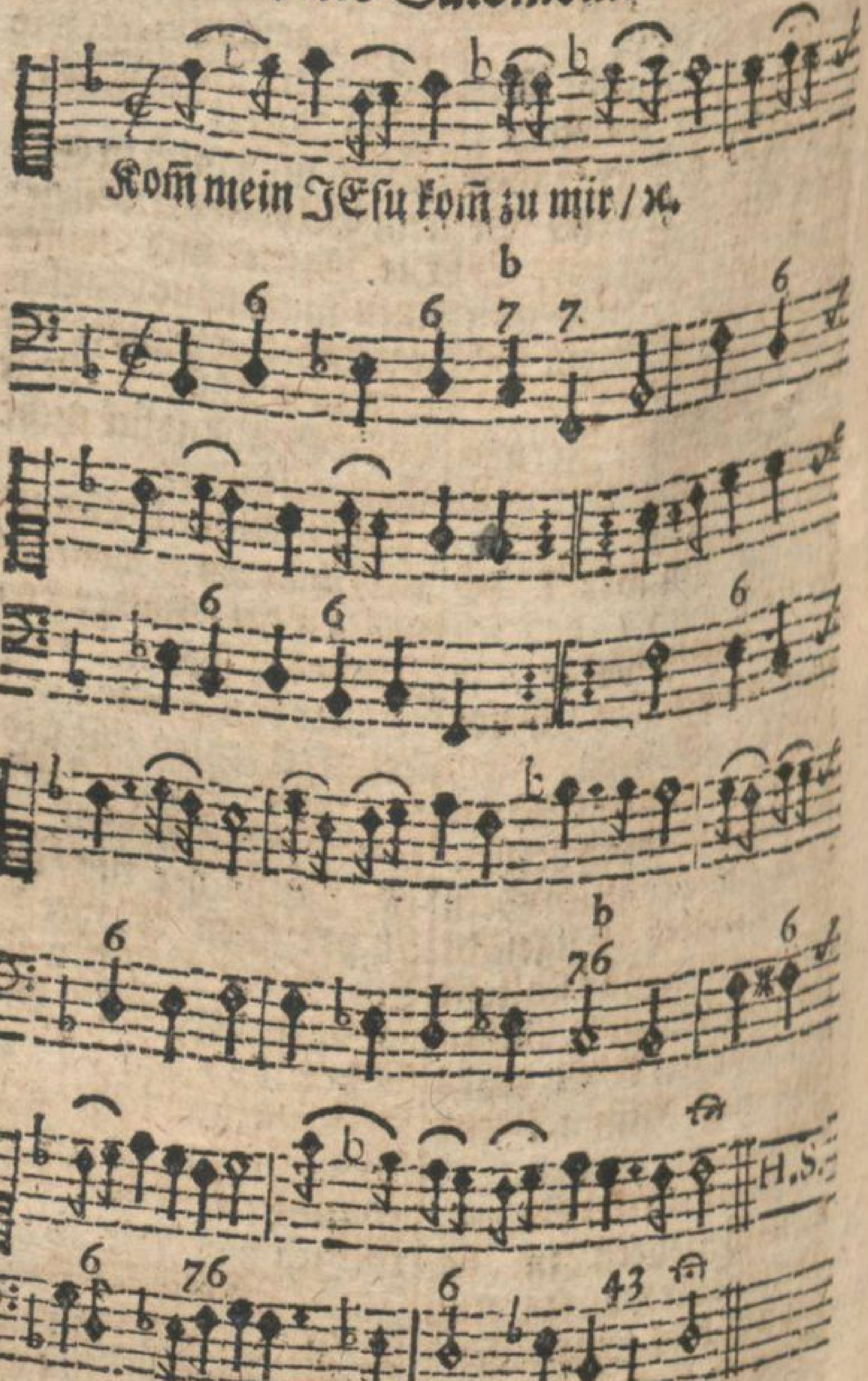
16. Ein ſolcher iſts / den ich vor allen erkohren: Ein ſolcher iſts / den ich vor hatte verloren: Ein ſolcher iſts / den ich von Hertzengrund liebe / dem ich mich zu Ehren im Glauben ſtets übe.

17. Ich hab Ihn / ich halt Ihn / ich will Ihn nicht laſſen / ich will Ihn umhalſen / ich will Ihn umfaſſen / ich will Ihn ins Zim̃er zur Mutter heimführen / da werd ich erſt völlige Gnade verſpüren.

18. Mein Augen-Troſt / meiner Gedancken Luſt-Spiegel! O ſetze / mein Seelgen / aufs Hertze / zum Siegel! Nichts dämpffet / nichts löſchet

die Himmliſche Flamme: Ich folge mit meinen Geſpielen dem Lamme.

Sprach-Lied / aus dem hohen Lied Salomonis.



556.) Anonymus.

Sunamithin.

Komm/ mein JEſu/ kom̃ zu mir/ laß uns zu den Myrrhen reiſen/ laß mich Dich/ O meine Zier/ doch einmal nach Würden preiſen! Ach mein Heil/ mein Lieb und Liecht/ zeige mir Dein Angeſicht! Dann Du ſollt hinfort allein mein Hertzallerliebſter ſeyn.

Salomo.

2. Wie? mein auserwehlte Seel! Willt du deinen JEſum haben? So verlaß die Sünden-Höl/ eile zu den Himels-Gaben:

Gaben: Ach! entbrich dich von der Welt/ und verachte Gut und Geld: Dann/ ſo wirſt du auch allein meine Sunamithin ſeyn.

Sunamithin.

3. Ja! O ja! mein werther Schatz! Alles will ich gerne laſſen/ gib Du mir nur ſo viel Platz/ Dich/ O Bruder! zu umfaſſen. Ach! mein GOtt! wie freu ich mich/ daß mein JEſus ſelbſten ſich/ hat entſchloſſen/ gantz allein meine liebſte Luſt zu ſeyn.

Salomo.

4. Sunamithin/ dieſes Wort/ ſo von deinem Mund gefloſſen/ hat die freye Friedens-Pfort dir zum Leben aufgeſchloſſen. Liebſte/ ſih! da bin Ich nun/ jetzo kanſt du freundlich thun: Ja/ du ſelbſten ſollſt allein meine Hertzens-Liebſte ſeyn.

Sunamithin.

5. Ach Du Glantz der Herrlichkeit! ſey nun tauſendmal gegrüſſet! Jetzund hat mir alles Leid Deine Gegenwart durchſüſſet. Bleib/ Du theure Himmels-Cron/ meiner müden Seelen Lohn: Dann Du/ JEſu/ ſollſt allein mein Hertz-allerliebſter ſeyn.

Salomo.

6. Ja/ Ich will/ O Himmels-Braut! Dir nun ewig treu verbleiben/ und/ dieweil du Mir vertraut/ dich hier in mein Hertze ſchreiben. Ach du auserwehlte Blum! Du Du biſt Mein Eigenthum: Darum ſollſt Du auch allein meine Sunamithin ſeyn.

Sunamithin.

7. Sag mir aber/ meine Freud! Warum biſt Du ſo zerritzet? Warum iſt Dir doch Dein Kleid ſo mit Blute überſprützet? Ach! Wer hat Dir Dein Geſicht ſo gar übel zugericht? Ja! wer mag/ in dieſer Pein/ doch/ mein Liebſter! ſchuldig ſeyn?

Salomo.

8. Meine Lieb/ O werthes Hertz! die Ich gegen dich getragen/ hat gemachet dieſen Schmertz/ dieſe Wunden/ Angſt und Plagen. Darum denck/ ohn Unterlaß/ doch an dieſe Marterſtraß! Laß dir/ Liebſte/ dieſe Pein Meiner Liebe Denckmal ſeyn.

Sunamithin.

9. Dir/ O JEſu! ſag ich Danck für die heiſſe Liebes-Flammen/ die bey dieſem Myrrhen-Tranck ſchlugen Liechterloh zuſammen. Aber/ was bedeutet doch hier das tieffe Seitenloch? Ach! Fürwar/ es ſoll allein meine ſtete Wohnung ſeyn.

Salomo.

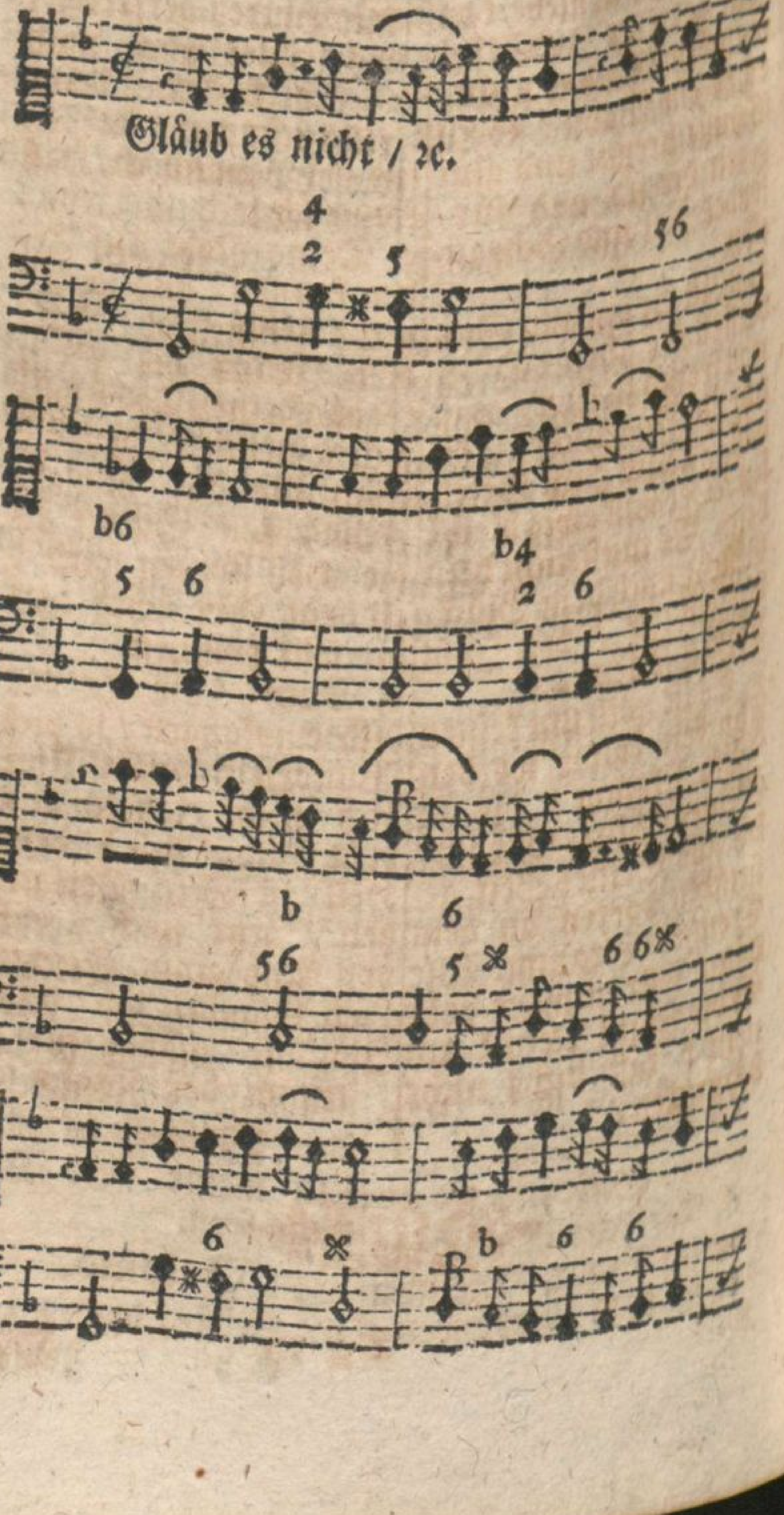
10. Liebſte/ das iſt dein Pallaſt;

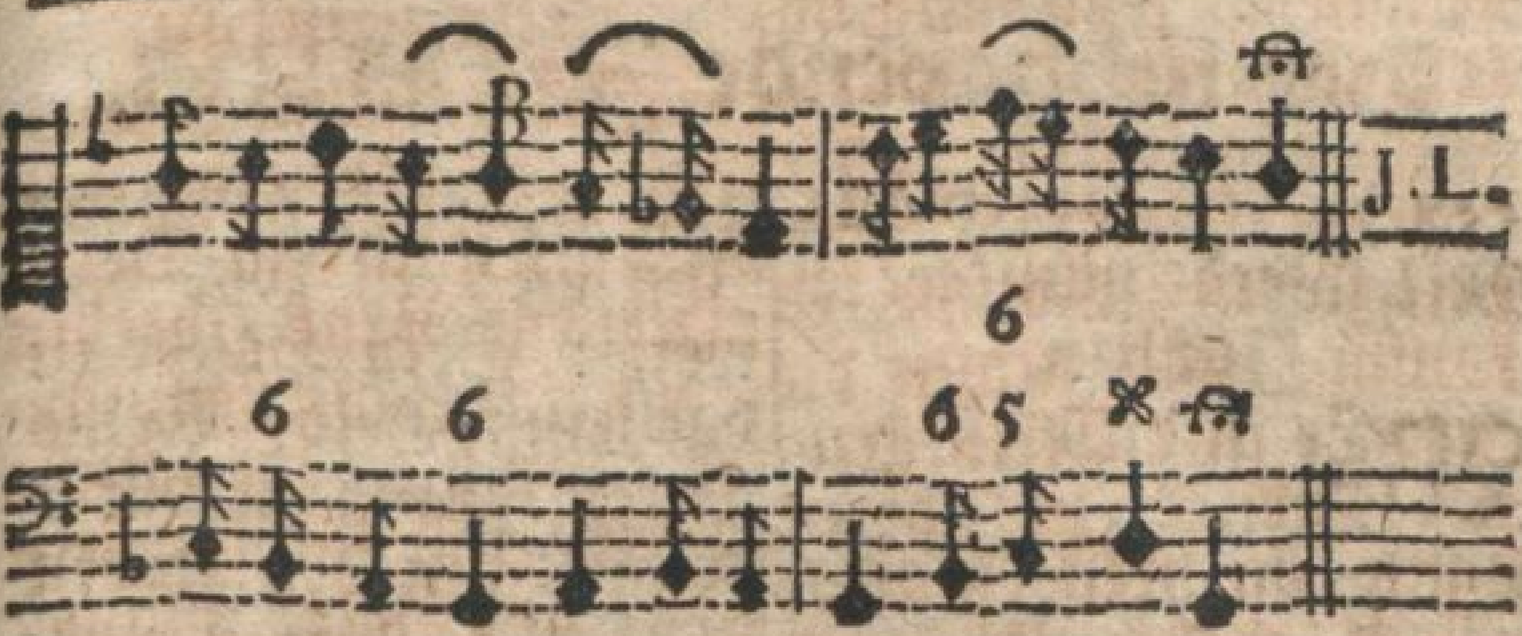
Pallaſt ; jetzo kanſt du triumphiren / und / nach abgelegter Laſt / dich mit Meiner Schönheit zieren : Komm / O komm / und nimm die Kron / ja / Mein Hertze ſelbſt / zu Lohn ! Dann du ſollt hinfort allein meine Hertzens-Liebſte ſeyn.

Sunamithin.

11. JEſu / liebſte Lebens-Luſt ! ſo verbleibe nun befliſſen mich / in Deine Hertzens-Bruſt / forthin ewig einzuſchlieſſen. Gute Nacht / du falſche Welt / nim̃ nun hin dein Gut und Gelt ! JEſus / JEſus ſoll allein mein Hertzallerliebſter ſeyn.

Der beſtändige JESUS.





557.) Sigism. à Bircken.

GLäub es nicht / es ſind Gedancken / laß dich ia nicht fechten an / Seele! daß in Liebe kan dein getreuer JESUS wancken: Gläub es nicht / es iſt ein Wahn: Sein Gemüt brennt und glüt gegen dir für und für / ſonder Ziel und Schrancken.

2. Will Er etwann Sich verſtellen / ſcheint Er dir was fremd zu ſeyn / es iſt nur ein Augenſchein; du haſt JEſum zum Geſellen / Der will ewig bleibē Dein. Es muß nicht dein Geſicht nach dem Glück / Augenblick / von Ihm Urtheil fällen.

3. Es iſt noch um keinen Funcken kälter worden JEſu Flamm / die in Seinem Blute ſchwam / die aus Seiner Seit geſuncken dorten an dem Creutzes-Stamm. Wie dann ſollt minder hold Er dir ſeyn? Nein! ach nein! laß dichs nicht beduncken.

4. Treue Urſach heiſſt Ihn lieben. JEſu Güte wehret dir / wie Er ſelber / für und für. JEſus auch von Lieb getrieben / ewig ſehnet Sich nach dir. Es iſt Sein / deine Pein / nicht mehr Er JEſus wär / wann Er Haß könnt üben.

5. Deine Noht auf Erden kennen / und ſie dir nicht nehmen ab: Ach! dein JEſus dis Sein Grab / Seinen Tod ſelbſt / würde nennen / dem Er Sich für dich hingab. Schwartzen Schnee eh die Höh ſtreuen wird: eh dein Hirt Sich von dir ſollt trennen.

6. Auch / die Er vor dich empfangen / ſo viel Wunden / laſſen Ihn dich nicht laſſen aus dem Sinn. Ach! dein Heil iſt Sein Verlangen / jetzt noch / wie von Anbeginn. Seiner Lieb Glauben gib: bild Ihn dir gnädig für / nimm den Wahn gefangen.

Der liebhabende JESUS.

558.) Incert. Aut.
Mel. Werde munter/ ꝛc.

JEſus.

WEr iſt dieſe Fürſten-Dirne? Die ſo herrlich bricht hervor? Wie der Mond führt das Geſtirne/ ſo führt ſie der Jungfern Chor/ wer iſt/ die mit Schmuck gekräntzt/ wie die Morgenröhte glänzt? Auserwehlt wie Sonnen-Blitzen? Schrecklich/ wie die Heeres Spitzen?

Seelewig.

2. Wer iſt/ Der von Seinem Throne/ den geraden Scepter neigt? Wer iſt/ Der die güldne Krone/ über Seinem Haupte zeigt? Der ſo prächtig tritt herein/ aus der Burg von Helffenbein? Um den tauſend Starcke ſtehen/ die mit Ihm zu Felde gehen?

JEſus.

3. Du biſt ſchöne/ Meine Schweſter/ ſchöne biſt du/ Meine Braut/ du biſt lieblicher/ als Eſther/ der ſich Ahasverus traut. Wie annehmlich iſt dein Gang? Wie holdſeelig dein Geſang? Wie ſo ſittſam die Geberden/ die Mir lauter Wolluſt werden?

Seelewig.

4. Unter allen/ die gebohren/ hat mein Freund der Schönheit Preiß; mein Freund/ Den ich mir erkohren/ ſchaut Ihn an! iſt roht und weiß: Sein Haupt iſt das feinſte Gold/ Seine Locken grauß gerollt/ gleiſſen um den freyen Nacken: Wie Würtzgärtlein ſind die Backen.

JEſus.

5. Dein Haupt ſtehet wie der Karmel/ dein Hals glänzt/ wie Helfenbein/ deine Haut beſchämt den Marmel/ dein Mund den Rubinen-Schein; deine Augen ſind ſo klar/ wie der weiſſen Tauben Schaar: Wie Granatenäpffel blühen/ ſo iſt deiner Wangen Glühen.

Seelewig.

6. Meines Freundes Liebes-Roſen/ iſt mit ſüſſer Hold vermengt/ Seine Lippen ſind wie Roſen/ die der edle Myrrhen tränckt? GOttes und Marien Sohn/ gleichet Sich dem Libanon/ ſchaut/ die Augen/ in der ferne/ leuchten/ wie die hellen Sterne.

JEſus.

7. Komm/ mein Schatz! dir iſts gelungen/ Meine Freundin/ komm/ komm heim/ Milch iſt unter deiner Zungen/ in den Lippen Honigſeim/ deine Kleider ſind geſtickt/ und hochzeitlich ausgeſchmückt; ihr Geruch gleicht ſich den Feldern/

am

an deß Libanons Luſt-Wäldern.

Seelewig.

8. Schaut das Gold / die Türckis-Steine / die um Seine Finger gehn / Marmel-Seulen ſind die Beine / die auf güldnen Füſſen ſtehn / Sein Leib iſt ſo rein und fein / wie ſchnee-weiſſes Helffenbein / mit Saphiren aufgeſetzet / daß man ſich daran ergetzet.

JEſus.

9. Wende / wende deine Augen / du biſt ſchon in meiner Gunſt / wilt du gar mein Hertz ausſaugen? Wende dich / Ich bin voll Brunſt / wende dich / dein Augen-Liecht macht / daß Mir das Hertze bricht / du haſt Mir das Hertz genommen / Ich muß ſelber zu dir kommen.

Seelewig.

10. Komm / mein Liecht / mein Heil / mein Leben / komm / mein Hort / mein Schatz / mein Ruhm / Dir / Dir bin ich gantz ergeben / komm / ich bin Dein Eigenthum / ich bin durch Dein Blut erkaufft / ich bin auf Dein Blut getaufft / ich heiſſ auch nach Deinem Namen / ja / HERR JESU! komm / komm / Amen.

Der heimführende JEſus.

559.) Incert. Aut.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern / ꝛc.

JSts? oder iſt mein Geiſt entzückt? Mein Auge hat jetzt was erblickt / ich ſeh den Himmel offen / ich ſehe GOttes Königs-Thron / zur Rechten JEſum / GOttes Sohn / auf Den wir alle hoffen / ſinget / klinget / ſpielt auf ſcharffen Davids Harpffen / jauchzt von Hertzen / JEſus ſtillet allen Schmertzen.

2. Ich ſeh / Er machet alles neu / die Braut fährt zu Ihm ohne Scheu / in reiner ſchöner Seide / die Kleider ſind mit Gold geſtickt / der Bräutgam hat ſie ſelbſt geſchmückt / mit theurem Halsgeſchmeide / Meiſter / Geiſter / Cherubinen / Seraphinen / wünſchen Glücke / JEſus gibt ihr Himels-Blicke.

3. Der Braut iſt nichts als Luſt bewuſt / GOtt ſiht an ihrer Schönheit Luſt / ſie gläntzet wie die Sonne / man führt ſie in den Braut-Pallaſt / ins Friedens-Haus zur ſtoltzen Raſt / zu ihres Königs Wonne / Klagen / Zagen / Sonnen-Hitze / Donner-Blitze ſind verſchwunden: Gottes Lam̃ hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem Strom erfriſcht / der Augen Threnen abgewiſcht / GOtt kommt / bey ihr zu

wohnen / Er will ihr GOtt / ſie Sein Volck ſeyn/ Selbſt bey ihr ge-hen aus und ein ; wie reichlich kan GOtt loh-nen. Trauet / ſchauet / GOttes Güte / GOttes Hüte/ bey den Kindern / GOtt wohnt bey bekehr-ten Sündern.

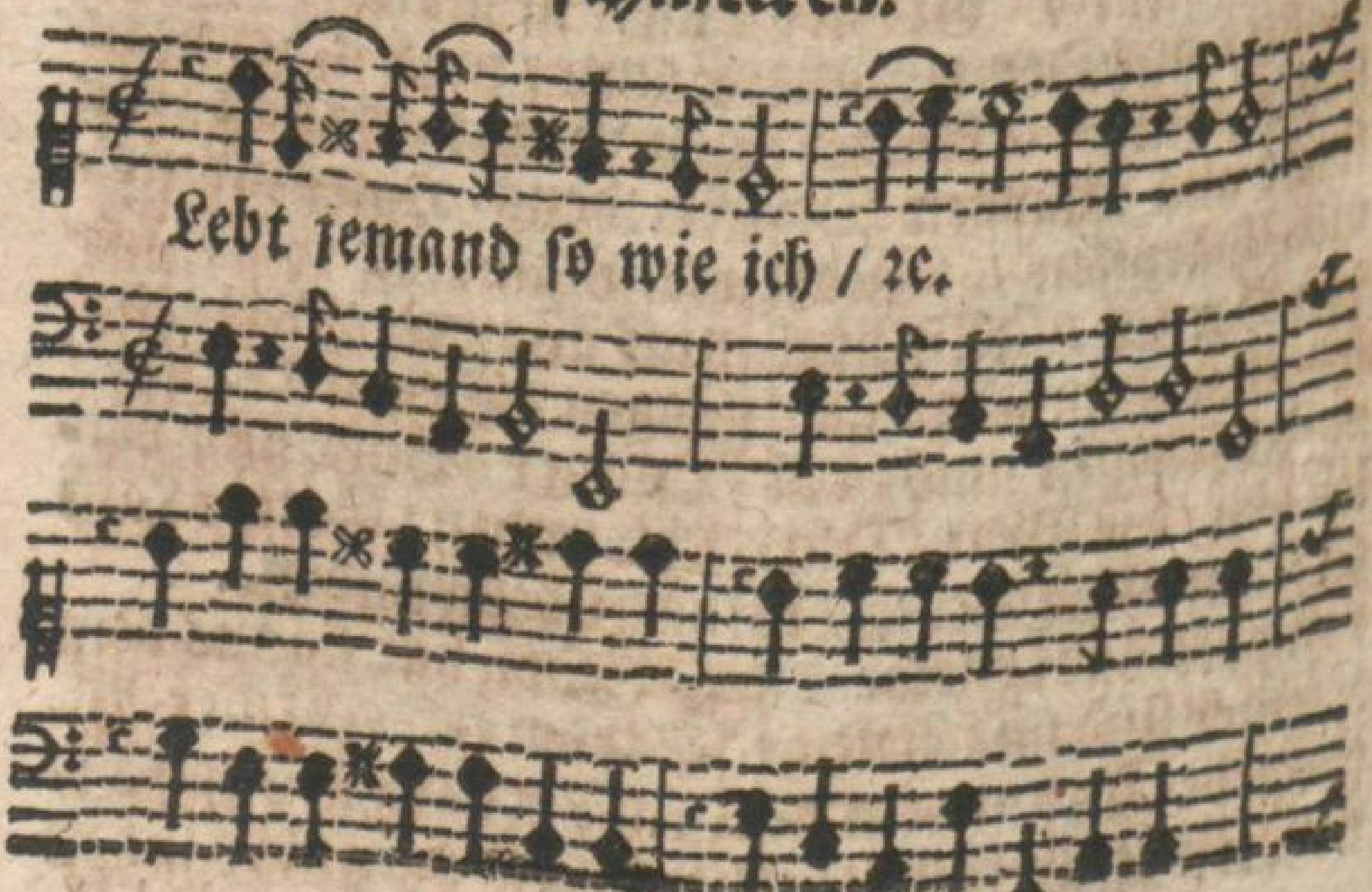
5. Wie heilig iſt die neue Statt / die GOtt und Lamm zum Tempel hat / zum Grunde die zwölff Boten. Daß nichts ge-meines geht hinein / wer greuelt/ muß verbannet ſeyn / ſein Theil iſt bey den Todten: Reine/ feine/ Edle Steine ſind gemei-ne/ ihr Liecht flimmert/ wie ein heller Jaſpis ſchimmert.

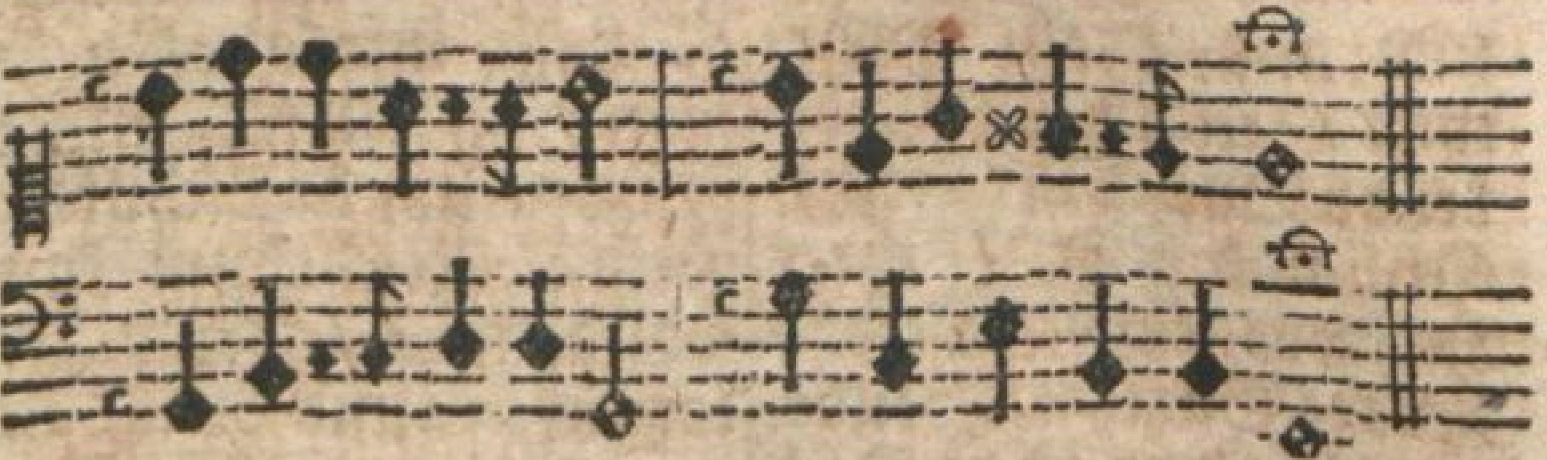
6. Die Stadt darff kei-ner Sonne nicht / nicht unſers Mondes blaſſes Liecht/ das Lamm iſt ihre Sonne : Ihr leuchtet GOttes Herrlichkeit/ die Heyden wandeln weit und breit bey dieſes Liechtes Wonne. Ihre Thüre/ ihre Pforte die-ſer Orte/ ſtehet offen/ da iſt keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stule quillt ein Fluß / der mit-ten auf der Gaſſen muß das Holtz deß Lebens wäſ-ſern / die Frucht / die der Baum zwölff-fach trägt/ ein jedes Blätgen das er hägt / ſoll die Geſund-heit bäſſern/ Schlechte/ Knechte / Herren / Für-ſten/ Käiſer dürſten nach der Quelle / ſie fleuſſt recht Cryſtallen-helle.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt / die GOtt den Frommen vorbehält/ kein Menſch kan ſie er-werben / O JEſu/ HErr der Herrlichkeit/ Du haſt die Stätt auch mir be-reit / hilff mir die Stätt ererben. Weiſe/ preiſe ihre Kräfte / ihr Geſchäf-te mir Elenden: Laß mich auf den Anblick enden.

Freuden-Lieder einer Seelen/ die JEſum und Seine Liebe ſchmecken.





560.) D. Heinr. Müller.

LEbt jemand ſo / wie Ich/ ſo lebt er ſeeliglich: Was ich ſucht alle Stunden / hab ich nun einſt gefunden : Ich bin der Sorgen loß / und ſitz in JEſus Schoos.

2. Ich aſſ das Threnen-Brod/ und grämte mich ſchier todt / ich lieſſ das Welt-getümmel / und hatt'hinauf gen Himmel mein Hertz und Sinn gericht ; allein / ich fand Ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu / verſprach mir ſüſſe Ruh / die Wolluſt güldne Zeiten / die Hoffart Herrlichkeiten / die Augen-Luſt viel Gut zu lencken meinen Mut.

4. Fahr/ Welt/ fahr immer hin / ſprach ich in meinem Sinn/ dann deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten / bey dir iſt kein Gewinn/ fahr/ Welt / fahr immer hin.

5. Kaum war dis Wort gedacht/ da mirs ſchon Freude bracht : Er gab ſich zu genieſſen mit tauſend Liebes-Küſſen / Den meine Seele liebt / Der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein/ du Threnen-Bach/ du Hertz-erzwungnes Ach / jetzt kommt/ nach bitterm Leiden/ mit vielen ſüſſen Freuden / JESUS / der liebſte Freund/ Den meine Seele meint.

7. Mein Seufzen iſt erhört / mein Weinen iſt gekehrt in Lachen / mein Betrüben in ſüß-erwünſchtes Lieben : Der Himmel tröpffelt ab die werthe Seelen Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein / muß jetzo ſüſſe ſeyn/ je bitter im Betrüben/ je ſüſſer in dem Lieben. Wer wandelt mir die Zeit in völlig Ewigkeit?

9. Dis quälet mich' annoch/ daß ich vom Lebens-Joch nicht kan erlöſet werden : Ach reiß mich von der Erden/ daß ich in Ewigkeit genieſſe dieſer Freud!

10. Ich bin deß Lebens ſatt/ von vielem Creutze matt / die Erde macht mir bange/ mein JEſu / wie ſo lange! Ach nim̃ mich aus der Welt ins güldne Himmels-Zelt.

561.) D. Heinr. Müller.
Mel. JEſu/ meine Freude/ meines/ rc.

SEelig iſt die Seele/ die in ihrer Höle Dich / O JEſu / liebt! Du wirſt ſie umärmen/ und

und mit Troſt erwär-
men / wann ſie iſt be-
trübt. Du biſt ihr Liecht/
Heil und Zier / ihres
Hertzens ſüſſe Weide /
Leben/ Schatz u. Freude.
2. Ein Hertz / das Dich
liebet / iſt ſtets unbetrü-
bet / und von Sorgen
frey: Unter tauſend Waf-
fen kan es ſicher ſchlaf-
fen : Dann Du ſtehſt ihm
bey : Wann der Feind /
ders böſe meint / noch ſo
grauſam tobt und wü-
tet/ wird es doch behütet.
3. Schieſſt der Teufel
Pfeile / in geſchwinder
Eile/ auf das Hertze zu /
find ich/ in den Klüften
und blutrohten Grüften
Deiner Wunden / Ruh :
Wann mich gleich ein
gantzes Reich voller Teu-
fel wird umringen / will
ich frölich ſingen.
4. Kommen ſeine Schup-
pen / mit vermehrten
Truppen / bieten wieder
Sturm / ſprechen mit
Belachen : Was will die-
ſer machen / dieſer arme
Wurm ? Wirſt Du doch/
das weiß ich noch / mich /
für aller Feinde Stür-
men / JESU / wol be-
ſchirmen.
5. Tobt / ihr Satans-
Rotten / es wird eurer
ſpotten Der im Himmel
ſitzt / Er wird euer Dich-
ten gantz und gar ver-
nichten / wañ ihr noch ſo
ſchwitzt. Seyd ihr gleich
ſo groß und reich als der
groſſe Alexander / ſtürtzt
Ers miteinander.

6. Laſſt mir alles neh-
men / ich will mich nicht
grämen um das ſchnöde
Geld ; Reichthum kan
wol drücken / aber nicht
erquicken / und bleibt in
der Welt. Hab ich GOtt/
ſo hats nicht Noht: über
hundert tauſend Schä-
tzen/ muß mich GOTT
ergötzen.
7. Würd ich mich drob
kräncken/ was würd Der
gedencken/ Der den Him-
mel baut : Iſt Er doch
mein Vatter / mein
Freund und Berahter /
Dem ich mich vertraut.
Bleibt mir GOtt : mein
Stücklein Brot wird
mir hie auf dieſer Erden/
auch wol müſſen werden.
8. Muß ich aller Ehren
bloß ſeyn/ und vermehren
meiner Feinde Ruhm :
Laß ſie immer prangen:
Ich hab kein Verlangen
nach der Wieſen-Blum.
Menſchen-Ehr was iſt
ſie mehr als ein Aengſten-
volles Leben ? GOtt kan
mich erheben.
9. Muß ich ſeyn betrü-
bet : So mich JEſus lie-
bet/ iſt mir aller Schmertz
über Honig ſüſſe : Tau-
ſend Zucker-Küſſe drucket
Er ans Hertz / wann die
Pein ſich ſtellet ein ;
Seine Liebe macht zur
Freuden auch das bittre
Leiden. Anonymus.

562.) In voriger Melodi.

CHriſto hat mein Le-
ben / Sich nun gantz
ergeben / in gewünſchter
Pflicht/

Pflicht / ich will bey Ihm ſtehen / ſollt auch drüber gehen / ich / aus dieſem Liecht. Was vor Leid ich jederzeit habe hier ertragen müſſen / will ich jetzt beſchlieſſen.

2. Dann die groſſen Freuden / die Er für mein Leiden / mir ertheilē will / kan kein Leid beſchweren / ja / ſie werden währen / ohne Maß und Ziel. Chriſti Zier / wird einig mir / ſich in allen Trauer-Fällen / bald zur Hülffe ſtellen.

3. Weg mit Pracht und Prangen / Chriſti ſüſſe Wangen / Purpurfarber Mund / die verwundten Pfände / Seiner zarten Hände / ſeynd mir nun vergunnt / alſo / daß gantz kein Verdruß mich / von ſolchen theuren Sachen / kan abtrünnig machen.

4. Hätte mich gleich gerne / die Welt davon ferne / auf der Sünden-See; da man / aus den Wellen / endlich in die Höllen / kommt in Ach und Weh / weiß ich dis dannoch gewiß / daß mir Chriſt die Rettungs-Zeichen / werd in Aengſten reichen.

5. Solte ſolcher Maſſen / man ſich reuen laſſen / Seiner Angſt und Pein: Wer auf dis Verdrieſſen / ſo viel zu genieſſen / der kan frölich ſeyn. Frölich kan ja ſeyn der Mann / dem der HErr / auf zeitlich Leiden / lohnt mit Himmels-Freuden.

Gottliebs Sendſchreiben an ſeine noch ſtreitende Mit-Brüder.

563.) M. Joh. Geuder.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern / ꝛc.

IHr Brüder! als ich kaum ankam / empfinge mich mein Bräutigam mit frohen Freuden-Grüſſen: Er drückte mich / O edle Luſt! an die Rubinen-rohte Bruſt mit Nectar-ſüſſen Flüſſen: So recht / Mit-Knecht / ſey willkommen / aufgenommen / dich verpaare! mit uns ſchrie der Engel Schaare.

2. Nun ſih ich GOtt von Angeſicht / in einem mehr als liechten Liecht / auf Demant-gleichem Throne: Das Heilig! Heilig! Heilig! ſchallt / das Halleluja widerhallt im gleich-geſtimmten Tone. JEſu! der Du haſt gekrieget / und geſieget / wir Dich preiſen / Heilig! Heilig! Heilig! heiſſen.

3. Was man verlangt / iſt hier erlangt / die heilig Stadt von Perlen prangt / u. Spiegel-hellen Quellen: Das Lebens-Holtz / die theure Zucht / bringt immergrüne Wolluſt-Frucht: Hieraus kan leicht erhellen was mehr für Ehr in dem Garten zu erwarten / das ich ſende. GOTT geb euch ein ſeeligs ENDE.

Dritter Theil/
begrifft
Catechiſmus-Lieder/ wie auch die vom Wort GOttes und der Chriſtlichen Kirchen.

Vorbereitungs-Lieder/ darinnen die Lehr deß Catechiſmi enthalten.

564.) D. Mart. Caſelius.
Mel. Erhalt uns/ HErr/ bey Deinem/ ꝛc.

O GOtt! Lehr uns bedencken fein/ daß Chriſten ſolle nützlich ſeyn die reine Catechiſmus-Lehr/ zu ihrem Heil und Deiner Ehr.

2. Die Zehn Gebot gegeben ſind/ daß du die Sünde/ liebes Kind/ erkennen ſollt und lernen wol/ wie man für GOtt recht leben ſoll.

3. Weil du noch unvollkommen biſt/ dich treiben ſie zu JEſu Chriſt/ Der das Geſetz hat gantz erfüllt/ dadurch deß Vaters Zorn geſtillt.

4. Das ander Hauptſtück lehret dich/ wie du ſollt glauben fäſtiglich: daß/ obſchon der Perſonen drey/ doch Ein GOtt in dem Weſen ſey.

5. GOtt Vatter unſer Schöpffer iſt: dein Heiland heiſſet Jeſus Chriſt: ſo wahrer GOTT und Menſch zugleich: Der Geiſt macht dich im Glauben reich.

6. Allein der Glaube ſeelig macht; O Menſch! das nim gar wol in Acht: ſo glaube nun an JEſum Chriſt: wann du das thuſt/ du ſeelig biſt.

7. Im Vatter unſer lerneſt du Gott bitten recht um Fried und Ruh/ um Brod/ und was zu aller Friſt an Leib und Seele nöhtig iſt.

8. Und weil/ als ein getauffter Chriſt/ von Sünden du gewaſchen biſt/ durchs Waſſer und den Heilgen Geiſt/ du billig ein Kind GOTTes heiſſt.

9. Darum du leben als ein Chriſt/ und thun ſollt was recht Chriſtlich iſt/ die Sünde meiden/ und allein dem Guten ſtets ergeben ſeyn.

10. So aber du in Sünden biſt gefallen/ aus deß Teufels Liſt/ ſo ſprich: Ach GOtt! mir gnädig ſey/

Von dem H. Catechiſmo.

Droht Moſes im Geſetz, ſo tröſtet mich
im Glaüben
Gott Vatter, Sohn ünd Geiſt: wer will
mich ihm entraüben?
Der Weihraüch deß Gebets, der Tauf-
fe Gnadenbünd,
Die Beicht, das Abendmal, die ma-
chen mich Geſünd.

ſey / und mache mich von Sünden frey!
11. Wann du das thuſt / aus Hertzengrund / wird GOtt erhören dich zur Stund / und dir vergeben alle Schuld / aus lauter Güte / Gnad und Huld:
16. Drauf reichen laſſen / dir zu gut / deß HErren Chriſt Leib / u. Blut / im Abendmal / nach Seinem Wort / ſo deiner Seelen Troſt und Hort.
13. Deß Hauſes Tafel zeiget dir / wie du ſollt leben für und für nach deinem Stand. HERR JEſu CHriſt / hilff / daß wir thun was Chriſtlich iſt!
14. Gib auch darneben Deine Gnad / daß wir recht beten früh und ſpat: Vor und nach Tiſche loben Dich / und endlich ſterben ſeeliglich.

565.) Incert. Aut.
Mel. O HErre GOTT / begnade mich / ꝛc.

LEhr mich / O HErr / Du treuer GOtt / all Deine Rechte und Gebot / daß ich Dir fäſt vertraue / auf keine Hülff ſonſt baue. Daß ich nicht Deinen Nam'n mißbrauch : Am Sabbat bey dem Dancken auch / und beten / Dein Wort höre. Die Ohren lieb und ehre. Daß ich dem Nechſten nützlich ſey / meid Zwietracht / Unzucht / Dieberey / Verleumden / Lügen / böſe Luſt. HErr / mache mir ja wol bewuſt / wie Du belohnſt und ſtraffeſt.
2. Ich glaub an einen GOtt allein / von dem all Ding erſchaffen ſeyn / und noch erhalten werden im Himmel und auf Erden. Ich glaube auch an JEſum Chriſt / der GOtt und Menſch geboren iſt / für mich am Creutz geſtorben / das Heil mir da erworben. Vom Tod erſtanden / und darauf ins Himels Thron gefahren auf / von da Er uns Sein warten heiſſt. Ich glaub an GOtt den Heilgen Geiſt / und Auferſtehn der Todten.
3. O Vatter / hoch und wunderſam ! geheilget werd von mir Dein Nam: Laß mich Deins Geiſtes Gaben im Gnaden-Reich hier haben: Hilff / daß ich Deinen Willen thu: Gib gute Obern / Fried und Ruh / und daß ich hab daneben / was ich bedarff im Leben ; Vergib mir alle meine Schuld / mit meiner Schwachheit hab Gedult: In der Verſuchung ſtärcke mich : Vom Böſen rett mich gnädiglich: Dein iſt die Macht und Ehre.
4. Ich danck Dir / GOtt / von Hertzengrund / daß mich die Tauff / der heilge Bund / hat wieder neu geboren / Dir hab ich da geſchworen / entſagt hab ich dem Böſewicht / und angelobet / daß ich nicht mich

mich woll verführen laſ-
ſen / all ſeine Wercke haſ-
ſen. O Vatter / Sohn
und Geiſt / verleih / daß
ich beſtändig bleib dabey /
gib daß ich täglich ſterbe
ab den böſen Lüſten / die
ich hab; im neuen Leben
wandle.

5. Deß HErren JEſu
Leib und Blut kommt in
dem Nachtmal mir zu
gut / mein Glaube kriegt
da Stärcke / daß ichs
inwendig mercke: Dein
Grimm alsdann / O
Vatter! fällt / wann Dir
daſelbſt wird fürgeſtellt /
wie das / was ich ver-
ſchuldet / Dein Sohn am
Creutz erdultet. Er gi-
bet Seinen Leib für mich:
Sein Blut vergeußt Er
mildiglich. O Vatter!
nim̃ dis Opffer an / ver-
zeih die Sünd / die ich ge-
than / hilff mir aus allen
Nöhten.

566.) Georg. Werner.
Mel. Kommt her zu Mir /
ſpricht Gottes / ꝛc.

Ihr Kinder / kommet
her zu mir / hört / was
ich euch jetzt trage für /
merckt auf mein Wort
gar eben: Zur Forcht
deß HErrn eur Lebelang /
(O nehmt es an mit groſ-
ſem Danck) will euch ein
Anlaß geben.

2. Wollt ihr / daß es euch
wol ſoll gehn / den Cate-
chiſmum recht verſtehn
lernt / durch deß Geiſtes
Gaben: Was GOtt im
Wort euch ſchreibet für /
das haltet fäſt / ſo werde
ihr zu Lohn den Himmel
haben.

3. Kein andre Götte
neben Mir / ſpricht Gott /
ſollt du erwehlen dir;
Auch nicht unnützlich
führen den Namen Got-
tes deines HErren: Den
Sabbath ſollt du feyren
gern / kein Arbeit dran
berühren.

4. Den Vatter und die
Mutter ehr / ſo lang du
lebſt / (folg meiner Lehr)
und ſie ja nicht betrübe;
ſo wirſt du ſehn viel guter
Tag; Im Zorn den Näch-
ſten nicht tod ſchlag: Die
Zucht und Keuſchheit
liebe.

5. Du ſollt nicht ſtehlen
fremdes Gut / nicht wu-
chern jemands Schweiß
noch Blut; auch kein
falſch Zeugniß geben:
Du ſollt deß Nechſten
Weib und Hauß begeh-
ren nicht / noch etwas
draus; aufdaß du lang
magſt leben.

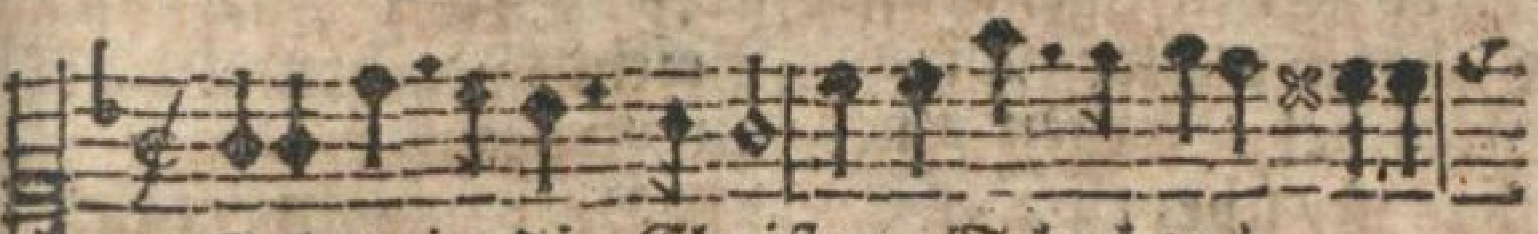
6. Drey Haupt-Artickel
faß hie wol; wie man
dem Schöpffer dancken
ſoll: an JEſum Chri-
ſtum gläuben: Erkennen
auch den heiligen Geiſt /
Der dir den Weg zum
Himmel weiſt; ſo wirſt
du gar wol bleiben.

7. Deß Morgens früh /
deß Abends ſpät / zu GOtt
dem HErrn richt dein
Gebet / aus gantzem Her-
tzengrunde; ſo wird der
Vatter aller Güt / bey
dem der Sohn dich ſelbſt
vertritt /

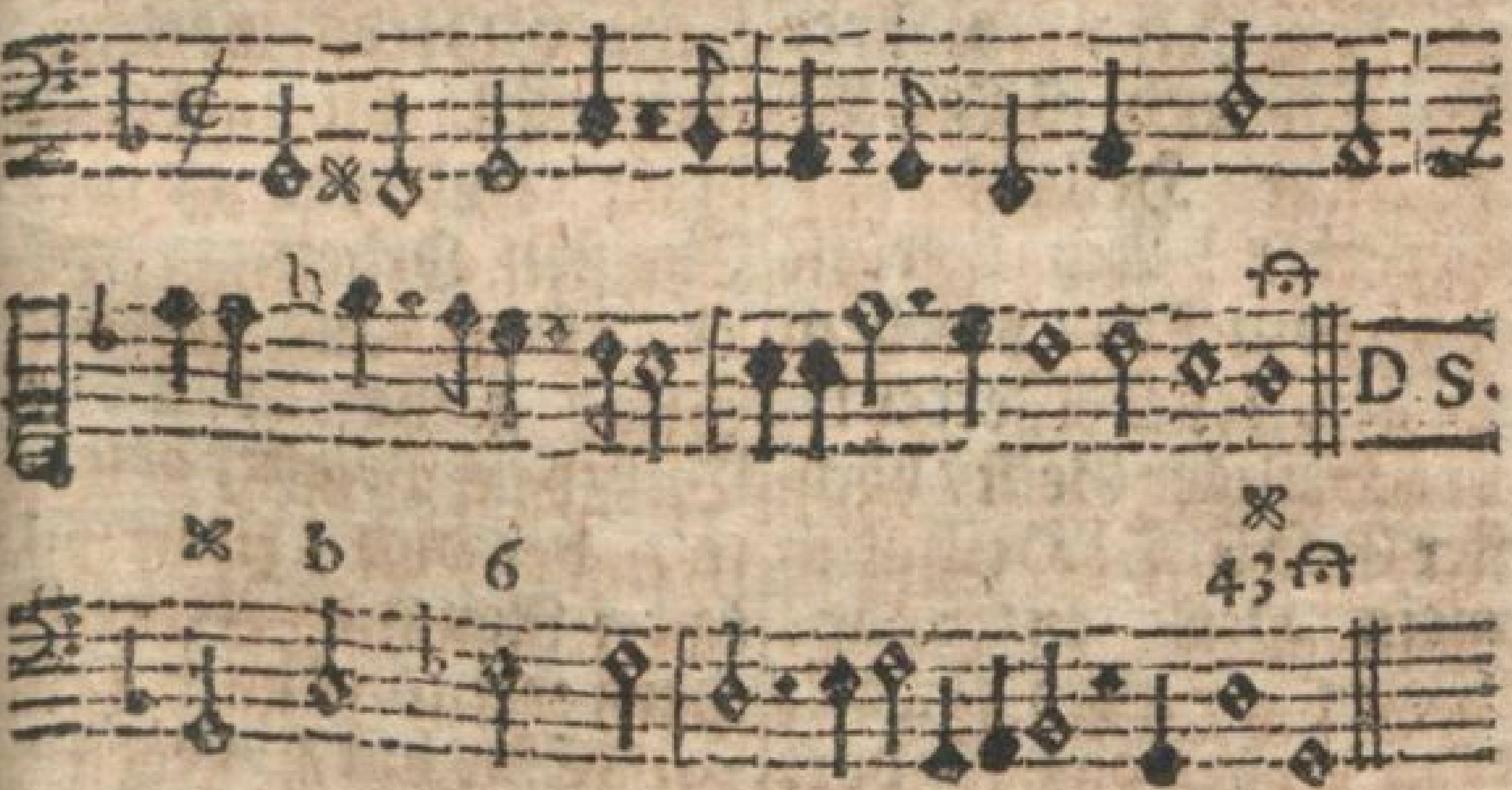
vertritt / dir helffen alle Stunde.

8. Das Sacrament der Heilgen Tauff / ſollt du / in deinem Lebens-Lauff / durch wahre Buß / ſtets üben : Zu Stärckung deines Glaubens auch das Heilig Abendmal gebrauch / wann dich dein Sünd betrüben.

9. Wer ſich zuletzt mit Ernſt befleiſſt der guten Werck / die GOttes Geiſt auf eine Tafel ſchreibet / der führt mit Ehren ſeinen Stand / und / in dem rechten Vatterland / im Ewigen / verbleibet.



Gehet in die Chriſten-Schul / rc.



567.) M. And. Unglenck.

GEhet in die Chriſten-Schul / laſſt uns Chriſten-Schüler werden? Moſe / auf des Meiſters Stuhl / lehrt uns das Geſetz auf Erden.

2. Ich will meinen GOtt und HErrn / lieben, förchten / und vertrauen / kindlich / hertzlich : es ſey fern / daß ich wollt auf Menſchen bauen.

3. Meine Zunge fluche nicht! ſey auch nicht gewohnt zu ſchwören! Mein Geſpräch ſoll ſeyn gericht / Dir / O HErr! zu Preiß und Ehren.

4. Schwinge dich / Hertz! Himmel auf / wann deß HErren Sabbat kommet! Ruhe von dem Arbeits-Lauff / ſuche was dort ewig frommet!

5. Eltern ehre / liebes Kind! mit Gehorſam / Treu und Liebe. Seye deinem Feind gelind / und ihm Guts für Böſes gibe!

6. O du ſchöne Keuſchheits-Zierd! Jung und Alte du bekröneſt. O du böſe Geld-Begierd! Lieb und Glauben du verhöhneſt.

7. Weg / du falſcher Lügen-Geiſt! Weg / ihr böſen Luſt-Gedancken! GOtt mich Warheit reden

den heiſſt / tapffer ſtreiten ohne Wancken.

* * *

8. Gehet in die Chriſten-Schul/ laſſt uns Chriſtē-Schůler werden! Chriſtus / auf deß Meiſters Stuhl / lehrt uns glauben recht auf Erden.

9. Du / mein GOTT / Drey-Einig biſt / groſſer Schöpffer aller Dinge / Himmel / Erden / und was iſt / überall Dir Ehre bringe!

10. JESU / wahrer Menſch und GOTT! Trauter Heiland und Erretter! Ach! erlöſe mich vom Tod / von dem Höllen-Feuer-Wetter!

11. Heiliger Geiſt / höchſter GOTT! Heiliglich mein Hertz entzůnde! Wann ich werd erweckt vom Tod / daß ich dort den Himmel finde!

* * *

12. Gehet in die Chriſten-Schul/ laſſt uns Chriſtē-Schůler werden! Chriſtus auf deß Meiſters Stuhl lehrt uns beten recht auf Erden.

13. Vatter unſer aller gleich: Dein Nahm ſoll geheiligt werden: Kom̃ zu uns mit Deinem Reich: HErr / Dein Will geſcheh auf Erden!

14. Gib uns unſer tåglich Brod / daß davon wir mögen leben: und vergib der Sůnden Noht / wie auch wir dem Feind vergeben.

15. Führ uns in Verſuchung nicht: Alles Ubel von uns wende: Dañ Dein iſt das Macht-Gericht. Amen! Es ſey wahr und Ende!

* * *

16. Gehet in die Chriſten-Schul / laſſt uns Chriſten-Schůler werden! Chriſtus / auf deß Meiſters Stuhl / Tauff / Beicht / Nachtmal lehrt auf Erden.

17. Höre / mein getauffter Chriſt! Du biſt ein Kind GOttes worden. Zweymal du geboren biſt: und das iſt der Chriſten Orden.

18. Haſt du ſchwere Sůnd gethan? Thue Buß / dem Prieſter beichte / der dich abſolviren kan: Reuig GOtt dein Hertz erleuchte!

19. JEſus hat / bey Seinem Tiſch / Seinen Leib und Blut geſtiftet; dadurch wird geſund und friſch was die Sůnde hat vergiftet.

20. Ende dich nun / Chriſten-Schul! Wir ſind Chriſten-Schůler worden. Führ uns hin zu Gottes Stuhl / zu der Himmels-Bürger Orden.

568.) Magn. Heſenthal

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her / 2c.

WAnn iemand ſeinen Lebens-Lauff will Chriſt-geſinnt durchgehen / ſo findet er die Waſſer-Tauff gleich an der Spitzen ſtehen; hierdurch fångt

fängt er ſein Leben an/ weßwegen darinn jedermann ſich täglich umſoll ſehen.
2. Weil auf GOtt Vatter/ Sohn und Geiſt/ ein Chriſt die Tauff vollendet / woran die Schrifft ihn glauben heiſſt / der Glaub hiernach ſich wendet: Wie uns GOTT Vatter hab gemacht; wie uns der Sohn zu recht gebracht: wie uns der Geiſt Heil ſendet.
3. Wer glaubt/ daß der Drey-einig GOtt ihm ſo viel Guts erzeiget / der preiſt Ihn hertzlich/ und in Noht ſich bittlich vor Ihm neiget. Sein Nam/ Reich/ Will gibt Brod und Gnad: es weicht Verſuchung und der Schad; die Zuſag uns nicht treuget.
4. Bloß die Verehrung mit dem Mund kan keinen Chriſten geben/ wo man nicht auch im Werck macht kundt/ daß unſer Glaub hab Leben; drum man die zweymal-fünf Gebot / ſo uns gab der gerechte GOTT / auch nehm in Acht darneben.
5. Zwar kans Geſetz / wie gern er will / kein Chriſt vollkommen halten: daß er nun ſeinen Kummer ſtill/ nimmt er/ in zwey Geſtalten / mit Buß / deß Heilands Leib und Blut / im Nachtmal/ das machts wieder gut / und läſſt die Sünd nicht walten.
6. Doch / weil ohn Ordnung nichts beſteht / hie billig auch erhellet / wies mit dem Predig-Ampt zugeht / ſo in der Kirch beſtellet / zu halten ob der reinen Lehr / und ob der Sacramenten Ehr/ wie ſolches GOtt gefället.
7. Nun / GOtt / erhalt die heilig Tauff / daß wir im Glauben bleiben/ und ſchicken Seufzer Himelauf / auch gute Wercke treiben: Dein Abendmal das macht uns ſatt: das Predig-Ampt / an Deiner ſtatt / laß tröſten/ lehren/ ſchreiben.

Von den Zehen Geboten inſonderheit.

569.) D. Mart. Luth.

DIs ſind die heilgen Zehn Gebot / die uns gab unſer HErre GOtt/ durch Moſen Seinen Diener treu/ hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie/ eleiſon.
2. Ich bin allein dein GOtt und HErr / kein Götter ſollt du haben mehr: Du ſollt Mir gantz vertrauen dich / von Hertzengrund lieben Mich. Kyrie / eleiſon.
3. Du ſollt nicht führen zu Un-

zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn: Du ſollt nicht preiſen recht noch gut; ohn was GOTT ſelbſt redt und thut. Kyrie/ eleiſon.

4. Du ſollt heilgen den ſiebendn Tag/ daß du und dein Hauß ruhen mag: Du ſollt von deim Thun laſſen ab/ daß GOTT Sein Werck in dir hab. Kyrie/ eleiſon.

5. Du ſollt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vatter und der Mutter dein/ und wo dein Hand ihnn dienen kan: ſo wirſt du langs Leben han. Kyrie/ eleiſon.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich/ nicht haſſen/ noch ſelbſt rächen dich/ Gedult haben und ſanften Mut/ und auch dem Feind thun das gut. Kyrie/ eleiſon.

7. Dein Eh ſollt du bewahren rein/ daß auch dein Hertz kein ander mein/ und halten keuſch das Leben dein/ mit Zucht und Mäſſigkeit fein. Kyrie/ eleiſon.

8. Du ſollt nicht ſtehlen Geld noch Gut/ nicht wuchern jemands Schweiß und Blut: Du ſollt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrie/ eleiſon.

9. Du ſollt kein falſcher Zeuge ſeyn/ nicht lügen auf den Nechſten dein/ ſein Unſchuld ſollt auch retten du/ und ſeine Schand decken zu. Kyrie/ eleiſon.

10. Du ſollt deins Nechſten Weib und Hauß begehren nicht/ noch etwas draus: Du ſollt ihm wünſchen alles gut/ wie dir dein Hertz ſelber thut. Kyrie/ eleiſon.

11. Die Gbot all uns gegeben ſind/ daß du dein Sünd/ O Menſchen-Kind! erkennen ſollt/ und lernen wol/ wie man für GOTT leben ſoll. Kyrie/ eleiſon.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt/ Der unſer Mittler worden iſt; Es iſt mit unſerm Thun verlorn/ verdienen doch eitel Zorn. Kyrie/ eleiſon.

D. Mart. Luth.

570.) In voriger Melodi.

MEnſch/ willt du leben ſeeliglich/ und bey GOtt bleiben ewiglich/ ſollt du halten die Zehen Gebot/ die uns geben unſer GOtt. Kyrie/ eleiſon.

2. Dein GOTT allein und HERR bin Ich/ kein ander Gott ſoll irren dich: Trauen ſoll Mir das Hertze dein/ Mein eigen Reich ſollt du ſeyn. Kyrie/ eleiſon.

3. Du ſollt Meinn Namen ehren ſchon/ und in der Noht Mich ruffen an: Du ſollt heilgen den Sabbat-Tag: Daß Ich in dir wircken mag. Kyrie/ eleiſon.

4. Dem Vatter und der Mutter dein ſollt du/ nach Mir/ gehorſam ſeyn/

ſeyn / niemand tödten / noch zornig ſeyn / und dein Ehe halten rein. Kyrie / eleiſon.

5. Du ſollt eim andern ſtehlen nicht / auf niemand Falſches zeugen icht / deines Nechſten Weib nicht begehrn / und all ſeins Guts gern entbehrn. Kyrie / eleiſon.

571.) Joh. Vogel.

In voriger Melodi.

ICh bin dein HERR und GOTT allein / Mein Name ſoll dir heilig ſeyn: Nimm wol in Acht den Sabbat-Tag: Ehr auch dein Eltern ohne Klag. HErr / erbarm Dich unſer!

2. Tödt niemand: Halt das Ehebett rein: Laß jedem williglich das ſein: Fleuch falſche Zeugniß im Gericht: Kein fremdes Gut begehr auch nicht. HErr / erbarm Dich unſer!

3. Begehr keins andern Weib / Geſind / auch nicht ſein Eſel oder Rind / und was derſelbe ſonſten hat: Das iſt deß HErren Will und Raht. HErr / erbarm Dich unſer!

572.) Incert. Aut.

Noch in voriger Melodi.

WAnn ich die heilgen Zehn Gebot betrachte / die Du ſelbſt / O GOtt! gegeben haſt / erſchrecke ich / daß ich ſo ſehr erzörnet Dich. Kyrie / eleiſon.

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt / als Dich und Deine Ehr: Dich nicht gefürcht / Dir nicht vertraut / auf mich und Menſchen-Hülff gebaut. Kyrie / eleiſon.

3. Ich habe Deinen Namn und Bund vergeblich oft geführt im Mund / mit Hertzens-Andacht nicht betracht / HErr / Deine Weisheit / Güt und Macht. Kyrie / eleiſon.

4. Ich hab zubracht den Sabbat-Tag / in Wolluſt / oder Müh und Plag / Dein Wort verſäumt / und nicht gepreiſt / was Du für Wolthat mir beweiſt. Kyrie / eleiſon.

5. Ich hab nicht g'ehret allezeit die Eltern / Lehrer / Obrigkeit / ihr Treu und Sorge nicht erkant / auch nicht gedient mit williger Hand. Kyrie / el.

6. Ich hab den Nechſten nicht geliebt / vielmehr geneidet und betrübt / Zanck / Hader / Streit gefangen an / durch Zorn und Rachgier Sünd gethan. Kyrie / eleiſon.

7. Ich hab unreine Luſt geſucht / nicht Heiligkeit geliebt und Zucht / zum öftern auch / in Tranck und Speiß / hindangeſetzet Maß und Weiß. Kyrie / eleiſon.

8. Ich hab mein Ampt nicht ſo verricht / wie es erfordert meine Pflicht / mit Unrecht Gut an mich gebracht / den Armen nicht mit Hülff bedacht. Kyrie / eleiſon.

9. Ich hab den Läſtrer gern gehört / nicht alls zum bäſten fort gekehrt / mich nicht befliſſen jederzeit der Warheit und Aufrichtigkeit. Kyrie / eleiſon.

10. Ich hab / mit Rechtes Schein und Liſt / begehrt / was meines Nechſten iſt / was ſich an Gütern bey ihm findt / ſein Ampt / ſein Hauß / Vieh und Geſind. Kyrie / eleiſ.

11. Ach HErr! Ach ſtarcker Eiver-GOtt / wer Dich veracht und Dein Gebot / deß Lohn iſt Zorn und Ungenad / bis in den dritt und vierdten Grad! Kyrie / eleiſon.

12. Der aber hat / ins tauſend Glied / hier zu erwarten Gnad und Fried / Der Dich / HErr / liebt / und Dein Geſetz hält über alle Luſt und Schätz. Kyrie / eleiſon.

13. Solch Vorſatz / leider! iſt nicht hier / es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt / was Du gedroht und zugeſagt. Kyrie / eleiſon.

14. Mein Dichten iſt / von Jugend auf / ſehr böß im gantzen Lebens-Lauf: Dann ich gantz von der Scheidel bin verderbt / bis auf die Fußſohl hin. Kyrie / eleiſon.

15. Ach Vatter / ſih mein Elend an / verzeihe mir / was ich gethan / nim̃ weg / durch Deine Güt und Huld / die ſchwere Straff / die ich verſchuldt. Kyrie / eleiſon.

16. Gedenck / daß Dein Sohn JEſus Chriſt ein Fluch am Holtze worden iſt / für mich und meine Miſſethat / die Er auf Sich genommen hat. Kyrie / eleiſon.

17. Weil ich dann bin / in Chriſto nun / geſchaffen / gute Werck zu thun / ſo gib mir Deines Geiſtes Gab / daß ich vom Böſen laſſe ab: Kyrie / eleiſon.

18. Daß ich nach Deinem Willen leb / der Sünden-Luſt ſtets widerſtreb / und darnach ringe fort und fort / daß ich eingeh zur engen Pfort. Kyrie / eleiſon.

Anonymus.

573.) Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wol / ꝛc.

HERR / Deine Rechte und Gebot / darnach wir ſollen leben / wollſt Du mir / O getreuer GOtt! ins Hertze ſelber geben / daß ich zum Guten willig ſey / und ohne Falſch und Heucheley / was Du befihlſt / vollbringe.

2. Gib / daß ich Dir allein vertrau / allein Dich fürcht und liebe / auf Menſchen Troſt und Hülff nicht bau / noch mich darum betrübe: Daß groſſer Leute Gnad und Gunſt / Gewalt / Pracht / Reichthum / Witz und Kunſt / mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilff / daß ich Deinen Namn und Bund / aus Deinem Wort / erkenne / auch niemals Dich / mit meinem Mund / ohn Hertzens-Andacht / nenne: Daß ich bedencke alle Tag / wie ſtarck mich meine Tauff-Zuſag zu Dienſte Dir verbindet.

4. Am Tage Deiner heilgen Ruh / laß mich früh für Dich tretten / die Zeit auch heilig bringen zu / mit Dancken und mit Beten: Daß ich hab meine Luſt an Dir / Dein Wort gern höre / und dafür / auch alles gut / Dich preiſe.

5. Die Eltern / Lehrer / Obrigkeit / ſo fürgeſetzt mir werden / laß mich ja ehren allezeit / daß mirs wolgeh auf Erden: Für ihre Treu und Sorg laß mich; auch wann ſie werden wunderlich / gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilff / daß ich nimmer eigne Rach / aus Zorn und Feindſchafft / übe / dem / der mir anthut Trutz und Schmach / verzeihe / und ihn liebe; ſein Glück und Wolfahrt jedem gönn / ſchau / ob ich jemand dienen könn / und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden / daß ich nicht / für die Luſt-Seuch / müß der Höllen Qual dort leiden: Schaff in mir / GOtt / ein reines Hertz / auf daß ich ſchandbar Wort und Schertz / auch Freſſ- und Sauffen haſſe.

8. Verleih / daß ich mich redlich nehr / und böſer Räncke ſchäme / mein Hertz vom Geitz und Unrecht kehr / nichts mit Gewalt hinnehme / und von der Arbeit meiner Händ / was übrig iſt / auf Arme wend / und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilff / daß ich / meines Nechſten Glimpff zu retten / mich befleiſſe / von ihm abwende Schmach und Schimpf; doch Böſes nicht gut heiſſe: Gib / daß ich lieb Aufrichtigkeit / und hab ein Abſcheu jederzeit / am Läſtern und am Lügen.

10. Laß mich deß Nechſten Hauß und Gut nicht wünſchen / noch begehren: Was aber mir vonnöhten thut / deß wollſt Du mich gewähren: Doch daß es niemand ſchädlich ſey / ich auch ein ruhig Hertz dabey und Deine Gnad behalte.

11. Ach HErr! Ich wollte Deine Recht und Deinen heilgen Willen / wie mir gebühret / Deinem Knecht / ohn Mangel gern erfüllen: So fühle ich / was mir gebricht / und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräften:

12. Drum gib Du mir / von Deinem Thron / GOtt Vatter / Gnad und

Stärcke! Verleih / O JEſu / GOttes Sohn / daß ich thu rechte Wercke! O heilger Geiſt / hilff / daß ich Dich / von gantzem Hertzn / und dann / als mich / den Nechſten treulich liebe!

574.) A. H. Bucholtz.
Mel. HERR unſer GOTT / ꝛc.

GErechter GOtt / der Du von uns begehreſt / zu leben / wie Du im Geſetz uns lehreſt / geuß Deinen Geiſt in unſer Hertz hinein / daß wir hierzu geſchickt und willig ſeyn.

2. Ohn Deine Kraft und heiliges Anführen / läſſt unſere Vernunft nur Irrthum ſpüren: Wann aber Du uns leiteſt bey der Hand / dann wird uns Dein Befehl und Wort bekannt.

3. So gib / O GOtt! daß vor Abgöttereyen und Läſterung wir uns von Hertzen ſcheuen / Du / Du allein biſt unſer HERR und GOTT / ſonſt keiner nicht: Dis lehret Dein Gebot.

4. Gib uns die Luſt den Sabbat recht zu feyren: Dem Frevelmut der Kinder wollſt Du ſteuren / daß allemal ſie zum Gehorſam ſtehn / und ſie Dein Zorn mag gnädig überſehn.

5. Behüt uns auch vor Haß und Mord-Gedancken: Halt unſer Hertz fäſt in der Keuſchheit Schrancken: und daß der Sinn nicht hin zur Dieberey / noch zum Betrug und Geitz / geneiget ſey.

6. Laß jederman ſich der Verleumdung ſchämen; und ſeinen Mut in Luſt-Begierden zähmen / daß nichts durchaus / was unſers Nechſten iſt / wir ſuchen / durch Betrüglichkeit und Liſt.

7. Dann werden wir / HErr / Deinen heilgen Willen / gefliſſen ſeyn / rechtſchaffen zu erfüllen! aufdaß / an ſtatt der Sünden-Strafen / wir / vor Deine Gunſt / Dir dancken für und für.

Von GOttes Weſen und Eigenſchafften.

575. Incert. Aut.
Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam / ꝛc.

O Meine Seel / erhebe dich / mit Andacht zu betrachten / wie GOtt hat offenbahret Sich / und wie man Ihn ſoll achten! daß Er der Allerhöchſte iſt im Himmel und auf Erden / und ſoll gerühmt / zu jeder Friſt / auch angeruffen werden / als Urſprung aller Dinge.

2. GOtt / Du biſt einig

für

für und für / nichts ſind der Heiden Götter: Kein Heil noch Troſt iſt auſſer Dir / kein Helffer noch Erretter. Laß mich / O HERR / auf Dich allein von gantzem Hertzen trauen / Dir lediglich ergeben ſeyn / auf niemand anders bauen / Dir / Gott / allein anhangen!

3. O HErr mein GOtt / Du biſt ein Geiſt / und theileſt / bey uns allen / an Gaben aus / was Geiſtlich heiſſt / nach Deinem Wolgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt / daß / wann ich für Dich trete / ich Deine Kraft in mir empfind / und dadurch Dich anbete im Geiſt und in der Warheit.

4. Du biſt / O GOTT / von Ewigkeit ohn Anfang und ohn Ende! Gib / daß mein Hertz / von aller Freud deß Zeitlichen / ſich wende: Aufdaß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken / weil alles hier iſt wandelbar / daß Du mir dort wollſt ſchencken das unvergänglich Ende.

5. O GOtt! Du biſt an allem Ort / und gar nicht zu ermäſſen: Ob einer hier iſt / oder dort; iſt er Dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweiffeln / wo ich ſey / Du könnſt Dich mein annehmen: Auch was ich thu / laß mich dabey deß Böſen / für Dir / ſchämen / und überall Dich förchten.

6. Unendlich iſt / HErr / Deine Macht / zu retten / die Dich lieben / und wann der Gottlos Dich veracht / die Rache auch zu üben. Gib / daß ſich Deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke: Mich auch nicht Menſchen Grimm und Trutz / nur Deine Straff / erſchrecke! Du tödteſt Leib und Seele.

7. Voll höchſter Weisheie biſt Du / GOTT / niemand kan ſie ergründen: Wie wunderſchwer auch iſt die Noht / weiſt Du doch Rath zu finden. Gib / daß ichs Dir ſtets traue zu / auf Dich werff meine Sorgen; auch Ubels weder denck noch thu; weil Du ſihſt ins Verborgen / und prüfeſt Hertz und Nieren.

8. GOtt / Du biſt heilig und gerecht / Du kanſt die Sünd nicht leiden: Wer ſagen will / er ſey Dein Knecht / der muß das Böſe meiden. Gib / daß ich mich / zu jeder Zeit / der Heiligkeit befleiſſe / nachjage der Gerechtigkeit; auch Dein Gericht gut heiſſe; ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig / fromm und gut: Wo ſich bekehrt der Sünder / erbarmſt Dich; wie ein Vatter thut / von Hertzen Deiner Kinder: HErr / laß von Deiner Lieb und Gnad mich allweg Troſt bekommen;

von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen / als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt / Deine Warheit ſtets beſteht / und wol dem / der Dir gläubet! der Himmel und die Erd vergeht: Dein Wort / HErr / ewig bleibet. Gib / daß ich fürchte Dein Gericht / und alles / was Du dräueſt: Auch hoffe / was Dein Wort verſpricht / daß Du mirs gern verleiheſt: Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allſeelig biſt Du / GOTT / und frey / Du thuſt / was Dir beliebet: Du biſt ein milder HErr dabey / Der reichlich Gutes gibet. Laß mich mit dem zu frieden ſeyn / was iſt Dein heilger Wille: Gib auch / daß ich / von Dir allein und Deiner Güter Fülle / erwarte alls in allem.

12. GOtt / wann ich Dich ſo kenn und ehr / Dein Wort zum Grunde ſetze / kan ich mich drob erfreuen mehr / als über alle Schätze: bis ich dort / O mein Heil und Liecht! ohn Lallen Dich werd nennen / von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen / und ohn Aufhören loben.

13. GOtt Vatter / Sohn und heilger Geiſt / Der Du auch willſt auf Erden von mir und allen ſeyn gepreiſt / laß Deinen Ruhm groß werden: Verleih mir Gnade / Kraft und Stärck / daß ich / zu allen Zeiten / HErr / Deinen Nam und Deine Werck könn mehr und mehr ausbreiten / ſo lang ich hab das Leben.

Von dem Chriſtlichen Glauben.

576.) D. Mart. Luther.

Wir glauben all an einen Gott / Schöpffer Himmels und der Erden / Der Sich zum Vatter geben hat / daß wir Seine Kinder werden. Er will uns allzeit erneh-ren / Leib und Seel auch wol bewahren; Allem Unfall will Er wehren / kein Leid ſoll uns widerfahren / Er ſorget für uns / hüt und wacht: /: Es ſteht alles in Seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt / Seinen Sohn und unſern HErren / Der ewig bey dem Vatter iſt / gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria der Jungfrauen / iſt ein wahrer Menſch geboren / durch den heilgen Geiſt im Glauben / für uns / die wir warn verloren / am Creutz geſtorben / und vom Tod /: wieder auferſtanden durch Gott.

3. Wir glauben an den heil-

heilgen Geiſt / GOtt mit Vatter und dem Sohne / Der aller Blöden Tröſter heiſſt / und mit Gaben zieret ſchöne : Die gantz Chriſtenheit / auf Erden / Hält in einem Sinn gar eben : Hie all Sünd vergeben werden : Das Fleiſch ſoll auch wieder leben : Nach dieſem Elend / iſt bereit : /: uns ein Leben in Ewigkeit.

577.) Chriſtoph. Titius.
Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr / 2c.

ICh glaub an GOTT den Vatter / HErrn deß Himmels und der Erden / derſelben Schöpffer / aller Stern / und was genannt mag werden. An JEſum Chriſtum / Seinen Sohn / und unſern HErrn / geboren von Maria der Jungfrauen.

2. Gelitten unter Pontio Pilato / hoch erhaben / gecreutziget / und eben ſo geſtorben und begraben. Gefahren nider zu der Höll / am dritten Tage wieder ſchnell erſtanden von den Todten.

3. Zum Vatter / in Sein Vatterland / gen Himmel aufgefahren / und ſitzt zur Rechten Gottes-Hand / gelobt von groſſen Schaaren. Von dannen Er im Ende hie zukünftig iſt / zu richten die Lebendigen und Todten.

4. Ich glaub auch an den heilgen Geiſt / nach welchem heilig Seine geſammte Chriſten-Kirche heiſſt / der Heiligen Gemeine. Vergebung aller Sünd jetzund / deß Fleiſches Auferſtehung / und ein ewigs Leben. Amen!

578.) M. T. Clauſnitzer.

WIr glauben all an einen GOtt / Vatter / Sohn und heilgen Geiſt / den der Cherubinen Rott und die Schaar der Engel preiſt : Der / durch Seine groſſe Krafft / alles würcket / thut und ſchafft.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt / GOttes und Marien Sohn / Der vom Himmel kommen iſt / und uns führt ins Himmels Thron / Der uns / durch Sein Blut und Tod / hat erlöſt aus aller Noht.

3. Wir glauben an den heilgen Geiſt / Der von Beyden gehet aus / Der uns Troſt und Beyſtand leiſt wider alle Forcht und Graus. Heilige Dreyfaltigkeit ſey gepreiſt zu aller Zeit.

579.) Incert. Aut.
Mel. O HErre GOtt begnade mich / 2c.

ICh glaub an einen GOtt allein / der alle Dinge / groß und klein / den Himmel und die Erden aus nichts hat laſſen werden : Der auch mich ſelbſt / aus lauter Gnad / zu Seinem Dienſt erſchaffen hat / mir Leib und Seel gegeben / Sinn und Vernunfft darneben.

Durch Seine Weisheit / Macht und Gůt/all Sein Geſchöpffe Er behůt. Er iſt mein Vatter und mein GOtt/ Der mir zu Hůlffe kommt in Noht / mich ſchützet und ernehret.

2. Ich glaube auch an JEſum Chriſt/der GOtt vom Vatter ewig iſt/und dann ein Menſch geboren / daß ich nicht wůrd verlohren : Der mir Seins Vatters Huld erwarb / am Stamm deß Creutzes fůr mich ſtarb/ ſtund auf vom Toden wieder/ fuhr zu der Höllen nider : Und zu vollenden Seinen Lauf/hernach ins Himmels Thron

hinauf : Von da Er kom-
men wird einmal / daß
Er die Menſchen rich-
te all / die Lebenden und
Todten.

3. Ich glaub auch an den
heilgen Geiſt / ein Leh-
rer unſrer Sinnen / der
ewig ohn Beginnen/vom
Vatter und vom Sohn
ausgeht / Der den Be-
trůbten hier beyſteht /
daß ſie Vergebung fin-
den/von allen ihren Sün-
den. Ich glaube / daß Er
halten werd / ein allge-
meine Kirch auf Erd /
bey der ſters bleib deß
Geiſtes Gab. Ich glaub /
daß dieſes Fleiſch vom
Grab werd auferſtehn
zum Leben.

Von dem Kennzeichen eines wahren Glaubens.

580.) G. P. Harsdörffer.
M. Wo Gott zu Hauß ꝛc.

DEß Glaubens Sam iſt Gottes Wort/die Frucht deß Geiſts / die fort und fort / gleichwie die grůne Palmen-Zucht ſteht an dem Bach mit voller Frucht.

2. Wol dem / der GOtt von Hertzen traut/ und nicht auf eigne Wercke baut / er wird / in aller Angſt und Noht / getroſt beſtehn bis in den Tod.

3. Es iſt in dieſer Welte Krieg der wahre Glaub/ der Chriſten Sieg : Wir ůberwinden / wol-geůbt/ in Dem / Der uns / als Sich geliebt.

4. Es macht der Glaub an JEſum Chriſt / daß man mit Ihm vereinigt iſt : Ein Geiſt / ein Will / ein Fleiſch und Blut/ dadurch ſich ſtärckt der ſchwache Mut.

5. Deß Glaubens fäſte Zuverſicht iſt ſtets gewiß und zweiffelt nicht ; die Kindſchafft Gottes weiß allein/daß wir ſind Erben insgemein.

6. Lieb / Hoffnung / Sanftmut / Gottes Huld / die Demut / Gottesforcht / Gedult/ſind Frůchte von deß Glaubens Stamm/ gezeitigt durch die Liebes-Flam̃.

Danck- und Bitt-Lied / für und um den wahren Glauben.

581.) M. Mich. Schernack. M. Allein Gott in der ꝛc.

IN meinem GOtt erfreu ich mich / mein Geiſt ſoll frölich loben / daß Er mich hat ſo gnädiglich erſehen und erhoben! daß Er mich aus dem finſtern Thal / darinn die Heiden / ohne Zahl / errettet und geriſſen.

2. Ich war ein Zorn- und Sünden-Kind / ich ſaß im Todes-Schatten / Verſtand und Hertz die waren blind / und wenig Troſtes hatten: Das hell und klare Glaubens-Liecht das fehlte meinem Angeſicht; befleckt war mein Gewiſſen.

3. Allein / mein GOtt / Du saheſt mich / da ich nicht war zu ſehen / da ich noch lag verächtiglich / halffſt Du mir aufzuſtehen: da / wo Dein Wort war hell und klar / da fieng ich an mein erſtes Jahr / durch Deine Gnad und Stärcke.

4. Das Waſſerbad / da rohte Flut / wuſch ab den Kot den Sünden: Du ſchencteſt mir das Seelen-Gut / Erlöſung konnt ich finden: Zu Deinem Glied nahmſt Du mich auf / Du ſahſt auf meinen Lebens-Lauf / und meiner Seelen Wercke.

5. Das Glaubens-Liecht das ſchiene mir / und ich fieng an zu gläuben / Du wurdeſt meiner Seelen Zier / Dein ſollt ich ſeyn und bleiben: ſo fieng ich an ein Chriſt zu ſeyn / ſo ward ich auch am erſten Dein / ſo fieng ich an mein Leben.

6. GOtt Lob! daß mir deß Glaubens Liecht ſo gütlich hat geſchienen: ich heb empor mein Angeſicht / GOTT kan ich hertzlich dienen: Drum / GOtt / mein Hertz und Lobgeſang ſoll Dir jetzt und mein Lebenlang Lob / Preiß und Ehre geben.

7. Hilff / Heilige Dreyfaltigkeit / daß ich an Dich fäſt gläube: Hilff / daß ich je und allezeit Dein lebe / ſey und bleibe: Hilff / daß ich glaub im Hertzengrund / und ſolchen Glauben mit dem Mund allzeit ohn Forcht bekenne.

8. Kommt Trübſal / Weh und Hertzenleid / kommt die Verfolgungs-Plage / erhebet ſich deß Glaubens Streit / hilff / daß ich nicht verzage: Gib mir zu kämpffen freyen Mut / hilff mir zuſetzen Gut und Blut / nichts / nichts von Dir mich trenne.

9. Was hülff es mich / wann ich die Welt und alle Freude hätte? Was hülff es / wann voll Gold und Geld mein Hauß und Ruhebette? Die Welt

und dis bleibt alles hier; Ein ſolchs ſteht an der Himmels-Thür: Wer glaubt / wird ſeelig werden.

10. Ey nun / mein GOtt / ſo hilff Du mir / an Dich ſtets fäſt zu gläuben: HErr JEſu / meines Glaubens Zier / laß mich Dein ſeyn und bleiben: Hilff / daß ich gläube recht und wol / hilff / daß ich ſanft und Glaubens-voll ſcheid ab von dieſer Erden.

582.) Incert. Aut.

Mel. Sey wolgemut / ꝛc.

JESU / Du eingeborner Sohn! Wer glaubt / der darff für Deinen Thron; Wer an Dich glaubt / ſtirbt ſeeliglich; JESU / ich glaube auch an Dich.

2. Und wer den Glauben hier vernicht / dieſer iſt ſchon vor GOTT gericht. Wer ſich hält gläubig an Dein Gnad / derſelb das ewig Leben hat.

Von dem H. Gebet Vatter unſer.

583.) D. Mart. Luth.

VAtter unſer im Himmelreich / Der Du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn und Dich ruffen an / und willſt das Beten von uns han: Gib / daß nicht bet allein der Mund: Hilff / daß es geh von Hertzen-grund.

2. Geheilget werd der Name Dein / Dein Wort bey uns hilff halten rein / daß auch wir leben heiliglich / nach Deinem Namen würdiglich. Behüt uns / HErr / für falſcher Lehr / das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm Dein Reich / zu dieſer Zeit / und dort hernach in Ewigkeit: Der Heil. Geiſt uns wohne bey / mit Seinen Gaben mancherley: Deß Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich / für ihm Dein Kirch erhalt:

4. Dein Will geſcheh / HErr GOtt / zugleich / auf Erden; wie im Himmelreich: Gib uns Gedult in Leidens-Zeit / gehorſam ſeyn in Lieb und Leid: Wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut / das wider Deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod / und was man darff zur Leibes-Noht: Behüt uns / HErr / für Unfried und Streit / für Seuchen und für theurer Zeit: daß wir in guten Frieden ſtehn / der Sorg und Geitzes müſſig gehn.

6. All unſer Schuld vergib uns / HERR / daß ſie uns nicht betrüben mehr; wie wir auch unſern Schuldigern ihr

Schuld und Fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit / in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns / HERR / in Verſuchung nicht: Wann uns der böſe Geiſt anficht / zur lincken und zur rechten Hand / hilff uns thun ſtarcken Widerſtand / im Glauben fäſt und wol gerüſt / und durch deß heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlöß: Es ſind die Zeit und Tage böß: Erlöß uns vom ewigen Tod / und tröſt uns in der letzten Noht / beſcher uns auch ein ſeeligs End / nimm unſer Seel in Deine Händ.

9. Amen: das iſt / es werde wahr! ſtärck unſern Glauben immerdar / auf daß wir ja nicht zweiffeln dran / das wir hiemit gebeten han: Auf Dein Wort in dem Namen Dein / ſo ſprechen wir das AMEN ſein.

584.) Anonymus.

O Vatter aller Frommen! geheiligt werd Dein Nam / laß Dein Reich zu uns kommen / Dein Will der mach uns zahm. Gib Brod / vergib die Sünde / kein Args das Hertz entzünde / löß uns aus aller Noht.

585.) M. Mart. Rinckart.
Mel. Ach JEſu / deſſen Treu / 2c.

Ach Vatter / unſer GOtt! Ach Vatter aller Güte! uns / Deinen Kindern / gib ein kindliches Gemüte / daß auch Dein Vatter-Hertz mir nie kom̃ aus dem Sinn; ob ich gleich elend / arm / kranck und verlaſſen bin.

2. Du biſt im Himmels-Thron / an allen Ort und Enden: Wo wir Dich ruffen an / willſt Du Dich zu uns wenden / drum höre gnädiglich / im hohen Himmels-Saal / was ich ſo ſehnlich bitt hier in dem Jammerthal.

3. Ach Vatter unſer GOtt! Ach Vatter aller Ehren! Laß Deine Weisheit mich und alle Menſchen lehren / wie heilig / hoch und heer / Dein groſſer Name ſey / Dein Allmacht / Warheit / Lieb / Barmhertzigkeit u. Treu.

4. Laß mirs nichts liebers ſeyn / als Deinen Namen preiſen / und meinen Glaubens-Grund / auch mit der That / beweiſen: Hilff / daß ich Dich und mich je mehr und mehr erkenn / mit groſſer Freudigkeit Dich meinen Vatter nenn.

5. Ach Vatter / unſer GOtt! Ach Vatter aller Frommen! Dein Reich laß auch zu mir und allen Menſchen kom̃en / Dein Geiſt / Dein guter Geiſt /

gleichwie ein Himmels-Thau/ auf unſre Hertzen fall und kräftiglich erbau.

6. Erleuchte den Verſtand/ den Glauben uns vermehre/ die Lieb in uns entzünd/ deß Satans Reich zerſtöre: Breit aus in aller Welt Dein ſeeligmachend Wort/ damit getilget werd Betrug und Seelen-Mord.

7. Ach Vatter/ unſer GOtt! Ach Vatter aller Liebe! hilff/ daß nichts Zeitliches uns hindre noch betrübe/ gib/ daß Dein heilger Will/ mit Freuden/ hier auf Erd/ gleichwie im Himmel/ Dir zu Lob/ verrichtet werd.

8. Regiere meinen Lauff/ laß mich/ in guten Tagen/ nicht ſtoltz und ſicher ſeyn: in böſen/ nicht verzagen: Laß mich/ Ehr/ Wolluſt/ Geld/ mir ſelbſt auch/ ſagen ab/ daß ich nichts/ ohne Dich/ und/ in Dir/ alles hab.

9. Ach Vatter/ unſer GOtt! Ach Vatter aller Gaben! Mein täglich Brod laß mich und einen jeden haben: Gib/ daß wir ſparſam ſeyn/ und rähtlich halten Hauß/ und auch mit Wenigen/ genüglich kommen aus.

16. Gib Fried und Einigkeit/ Geſundheit/ Gnad und Leben/ gib Chriſtlich Regiment/ Treu/ Ehr und Zucht darneben; Dein feurig Wagenheer ſchütz unſer Vatterland/ mach aller Feinde Liſt/ mach ihren Trutz zu Schand.

11. Ach Vatter/ unſer GOtt! Ach Vatter aller Gnaden! Vergib uns unſe Schuld/ damit wir ſeyn beladen: Es iſt ja keine Sünd/ dafür nicht habe ſchon/ an unſer ſtatt/ bezahlt Dein allerliebſter Sohn.

12. Hilff/ wann uns andre Leut zuwider annoch leben/ daß wir/ durch Deine Gnad/ denſelben auch vergeben: Laß uns/ ohn Bitterkeit/ Zanck/ Rachgier/ Zorn und Schmach/ als fromme Kinder/ Dir/ dem Vatter/ arten nach.

13. Ach Vatter/ unſer GOtt! Ach Vatter aller Stärcke! In der Verſuchung dämpf deß böſen Feindes Wercke: Daß ich/ in Glücke/ Fleiſch/ Welt/ Wolluſt/ Schand und Sünd; in Unglück/ Hölle/ Tod und Teufel/ überwind.

14. Laß mich/ in Lieb und Leid/ gleichmütig in Gedancken/ demütig ohne Falſch/ ſorgfältig ohne Wancken/ aufrichtig/ tapffer/ keck/ keuſch/ erbar/ züchtig/ rein/ und/ ohn Leichtfertigkeit/ getroſt und frölich ſeyn.

15. Ach Vatter/ unſer GOtt! Ach Vatter der Elenden! Du wolleſt Dich zu mir und allen Menſchen wenden/ in al-

lem

lem Leid und Streit / in aller Angſt und Noht / in Trübſal und Gefahr / und endlich in dem Tod.

16. Verleih mir Deine Kraft / durch alles durchzudringen / damit mein Glaube mög die Ehren-Kron erringen / wann ſich / zur rechten Stund / durch Chriſti Sieg und Gnad / der letzte Todes-Kampff hier wol geendet hat.

17. Nun / Vatter / unſer GOtt / nim̃ an diß unſer Beten / laß uns nicht unerhört von Deinem Thron abtretten: Dann Dein iſt immerdar / je länger und je mehr / jetzt und in Ewigkeit / das Reich / die Kraft und Ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir / in JEſu Chriſti Namen / mit fäſter Zuverſicht / ein gläubig-freudigs Amen. O JESU Chriſt / durch Dich / und Dein Verdienſt allein / wie Du verſprochen haſt / ſolls Ja und Amen ſeyn.

586.) Incert. Aut.
Mel. Es iſt das Heil / 2c.

O Vatter / der Du / gegen mir / Dein väterlich Gemüte erweiſeſt im̃er für und für / durch manche Gnad und Güte! Verleih / daß mir aus meinem Sinn / wann ich auch kranck und elend bin / Dein Vatter-Hertz nie komme.

2. Du biſt im Himmels-Thron / O GOtt! an allen Ort und Enden: Wo ich Dich ſuch in meiner Noht / willſt Du Dich zu mir wenden: Drum hör vom hohen Himmels-Saal / was ich / allhier im Jammerthal / mit Seufzen von Dir bitte.

3. O Vatter groß von Herrlichkeit / von Majeſtät und Ehren! Du wolleſt jetzt und allezeit / durch Deinen Geiſt / mich lehren / wie hoch und groß Dein Name ſey / wie Deine Weisheit / Macht und Treu / kein Ziel und Maſſe habe.

4. Laß mir / mein Tag / nichts liebers ſeyn / als Deinen Namen preiſen; die Liebe auch dem Nechſten / rein und mit der That / erweiſen. Hilff / daß ich Dich und mich erkenn / Dich freudig meinen Vatter nenn / Der Seinem Kind wird helffen.

5. O Vatter / der Du / durch die Tauff / mich in Dein Reich genommen! laß es / in meinem Lebens-Lauff / fortan auch zu mir kommen. Gib / daß Dein Wort / als Himmels-Thau / aufs Hertz mir fall / und mich erbau / vielfältig Frucht zu bringen.

6. Erneur mich / HErr / und mich regier / den Glauben mir vermehre: Deß Satans Sünden-Reich in mir / durch Deine Kraft / zerſtöre. Hilff / daß ich auch an meinem

Theil/für Deiner Kirche Fried und Heil/ zu Dir oft bet und ruffe.

7. O Vatter! Heilig iſt Dein Will / im Himmel und auf Erde: Verleih/ das ich ihn auch erfüll/ und ihm gleichförmig werde: Dem eignen Willen ſag ich ab / damit ich/ auſſer Dir / nichts hab / und hab doch / in Dir / alles.

8. Laß mich/ in Trübſal oder Pein/aus Kleinmut nicht verzagen ; hingegen niemals ſicher ſeyn / noch ſtoltz / in guten Tagen. Gib / daß ich Dich / für allem / lieb / und daß nichts Zeitlichs mich betrüb / noch ohne Dich erfreue.

9. O Vatter / der Du jederzeit austheileſt gute Gaben ! Laß mich mein täglich Brod/ auch heut/ zu meiner Nohtdurfft / haben. Hilff / daß ich rähtlich halte Hauß / mit Wenigem auch komme aus / und Deinen Seegen ſpüre.

10. Gib Glück/Fried/Einigkeit und Ruh / Treu / Ehr und Zucht darneben / auch heilſam Regiment hierzu/ daſelbſt/ wo ich muß leben. Wend gnädig ab / Du ſtarcker GOtt/ Peſt/ Kranckheit/ Feur - und Waſſers-Noht / und alles / was ſonſt ſchadet.

11. O Vatter / deſſen Güt und Huld iſt nimmer auszudencken ! Ich bitt / Du wollſt mir meine Schuld/ ausGnaden/ alle ſchencken. Wie viel auch meiner Sünden iſt; ſo hat doch Dein Sohn/ JEſus CHriſt/genug dafür bezahlet.

12. Hilff / daß ich andern auch ſo ſey / wie ichs von Dir begehre / und meinem Nechſten gern verzeih/ da er mir widrig wäre ; daß ich vergeſſe Trutz und Schmach / Dir / meinem Vatter / arte nach/ in Gütigkeit und Sanfftmut.

13. O Vatter / reich von Gnad und Troſt / von wunderbarer Stärcke! wann die Verſuchung mich anſtoſſt / ſo dämpff deß Satans Wercke/daß ich den Böswicht überwind / uñ was von ſchnöder Luſt ſich findt der Welt und meines Fleiſches.

14. Gib / daß ich ſey / in Freud und Leid / gleichmütig von Gedancken/ und frölich ohn Leichtfertigkeit / ſorgfältig ohne Wancken / demütig ohne falſchen Schein / getroſt/ keck/erbar/ züchtig/ rein/ in meinem gantzen Leben.

15. O Vatter / der Du biſt ein Schutz der Armen und Elenden! Gib / was mir ſeelig iſt und nutz / den Lauff hier zu vollenden : Daß ich dem Böſen widerſteh / und in Betrübniß / Angſt und

Weh/

Weh / auf Dein Erlö-
ſung warte.
16. Hilff / daß ich Dir / in
aller Noht / beſtändig
mög anhangen / und dañ /
mit einem ſanften Tod /
die Ehren-Kron erlan-
gen / wann ich / durch
Deines Geiſtes Gab /
im Glauben überwunden
hab die Sünd und alle
Feinde.
17. Nun Vatter / neige
Dich zu mir / ſih an mein
ſehnlich Beten / laß mich
nicht unerhört / von Dir
und Deinem Thron / ab-
tretten : Dann Dein /
HERR / iſt je mehr und
mehr das Reich / die
Kraft / die Macht und
Ehr / jetzt und hernach-
mals ewig.
18. Hierauf ſo ſpreche
ich nun fort / in JESU
Chriſti Namen / auf
Sein untrüglich wahres
Wort / ein glaubig-freu-
digs Amen. JEſu / durch
Dein Verdienſt allein /
ſoll / was ich bitte / Amen
ſeyn. Ja / ja / es wird ge-
ſchehen.

587.) G. P. Harsdörffer.
Nach der Melodi deß
achten Pſalms.

GEtreuer GOtt und
Vatter / der Du woh-
neſt im Himmel hoch /
und Deiner Kinder ſcho-
neſt / wann ſie ſich böß oft
wider Dich erzeigt / ſo
bleibeſt Du gantz vätter-
lich geneigt.
2. Es werde ſtets gehei-
liget Dein Namen / daß
das Gebet in Dir ſey Ja
und Amen ; Der Him-
mel ſing von Deiner
Macht und Ehr ; Das
Erd-Geſchöpff Dein Lob
und Preiß vermehr.
3. Auf dieſer Welt dem
Menſchen-Volck belie-
bet der eitle Tand / der
ſchmertzet und betrübet:
Dein Reich / O GOtt /
das komm mit voller
Freud / in welchem ſich
Hertz / Sinn und Mut
erneut.
4. Weil unterdeß deß
Lebens wir genieſſen / ſo
laß das Creutz durch Dei-
ne Gnad verſüſſen: Dein
Will geſcheh / im Himmel
und allhier / daß wir dar-
nach uns richten für und
für.
5. Wann wir zu erſt die
Himmels-Güter haben;
ſo gib uns auch / O
GOTT! der Nahrung
Gaben : Der Du die
Fiſch / das Vieh und Vö-
gel ſpeiſt ; auch unſrem
Leib Dein Hülff und Se-
gen leiſt.
6. Verzeih / O HERR!
wann uns vielleicht zu-
weilen / aus Unbedacht /
die Fehler übereilen:
Hab Du / mit uns und
unſrer Schuld / Gedult;
wie wir vergeben unſers
Nechſten Schuld.
7. Der böſe Geiſt ſich
müht uns zu verführen:
Doch kan er uns / ohn
Dich / kein Härlein rüh-
ren. Wann Du uns gibſt
in die Verſuchung hin / ſo
ſchaff / daß ſie ein gutes
End gewinn.

8. Behüt

8. Behůt uns auch / O HErr / fůr allem Böſen: Du kanſt allein vom Ubel uns erlöſen / und durch den Tod uns nehmen in Dein Reich / allda wir werden Deinen Engeln gleich.

9. Dein iſt das Reich / die Kraft und Macht / darneben die Herrlichkeit / daß Du kanſt alles geben. Was wir hiemit gebeten insgemein / durch Deinen Sohn / laß Ja und Amen ſeyn.

588.) D. v. Schvveinitz.
Mel. Ich ruff zu Dir / HErr JEſu Chriſt / ꝛc.

JCh ruff zu Dir / Dreyeinger GOtt / ich bitt erhör mein Klagen: Laß uns nicht in der groſſen Noht der letzten Welt verzagen. Dein Geiſt / der unſer Tröſter iſt / mit Seufzen mich vertrette / wann ich bete / im Namen JEſu Chriſt / O wahrer GOtt / mich rette!

2. O Vatter unſer aller / die im Glauben Kinder heiſſen / aus deſſen Hand / die Deinen nie kein Feind hat können reiſſen / kein Teufel / Noht / Tod / Höll und Sünd: Laß doch nicht ſeyn verlohren / die erkohren in Deinem Sohne ſind / und aus Dir neu gebohren!

3. O eiv'riger HErr Zebaoth / im Himmel hoch erhoben! ſih doch / wie hier zu Deinem Spott / die Feind auf Erden toben. Wärs möglich / ſiel gar von der Erd / die Deinen wollten dringen / und ſie zwingen / daß viel von Deiner Heerd / fremd Unrecht mit vollbringen.

4. O heiliger GOtt / iſt das nicht zuwider Deinem Namen? Zu deſſen Unehr dis geſchicht / daß man Dir Deinen Samen ſo ärgert und ausrottet faſt? Iſt Dein Ohr nicht mehr offen? Wann die ruffen / die Du geheiſſen haſt auf Dich beſtändig hoffen.

5. O groſſer König / ſtarcker Held! Laß Dein Reich wieder kommen zu uns / das in der argen Welt / bisher hat abgenommen. Ach komm / und richt es bey uns auf: Dein Regiment ſo führe / daß man ſpůre / GOtt / unter Seinem Hauff / auf Erden wol regiere.

6. O HErr! von Raht ſehr wunderbar! wer hat je konnt ergründen / was ewig · her Dein Vorſatz war? Noch kan man auch nicht finden / daß Du nicht alles wol gemacht / auf Erden noch erfülle / was Dein Wille im Himmel wol bedacht / und unſern Fůrwitz ſtille.

7. O lieber Vatter / reicher GOtt! Wir können ja nicht leben / allein vom bloſſen Tranck uñ Brod / Du muſt Gedeyen geben. Gib / was uns heute nöhtig iſt / ſo dörffẽ wir nicht ſorgen auf den Morgen:

weil

weil Du ſtets bey uns biſt/ iſt Dir gar nichts verborgen.

8. O GOtt / groß von Barmhertzigkeit / die nicht iſt auszuſprechen! Nim̃ für die Sünd an / Reu und Leid / und laß nicht an uns rächen den unverſöhnten Zorn und Haß. Durch Deine Gnad und Hulde/ Dich gedulte: und nicht/ mit gleichem Maß/ uns nach Verdienſt verſchulde.

9. O treuer und gerechter GOtt! der nicht zuviel aufleget/ und miſſet alles Creutz und Noht/ nach deß Kraft/ der ſie träget. Verlaß uns in Verſuchung nicht/ wann uns die Feind anfechten/ ſchau zum Rechten / und unſern Geiſt aufricht; ſonſt wir bald ſtraucheln möchten.

10. O guter GOtt! wie falſch un̄ böß iſt die Welt auf die Deinen; drum/ durch ein ſeelig End / erlöß die Dich/ HErr/ treulich meinen. Ach eile! weil kein Bäſſrung nicht zu hoffen iſt von Sünden/ noch zu finden / wo Du/ durch Dein Gericht/ uns nicht wirſt bald entbinden.

11. O HERR / GOTT Vatter! hilff und rett/ wie mein Mund ſehnlich ruffet: Erhör mein Seufftzen und Gebet / wie mein Hertz glaubig hoffet. In CHRIſti Kraft / den Wunſch erfüll / zu Deines Namens Ehre / Dein Reich mehre. Ja / Amen! Was Dein Will iſt: Amen! uns erhöre!

Um Gnade andächtig und GOtt wolgefällig zu beten.

589.) Anonymus.
Mel. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit / 2c.

O Vatter unſer GOtt! es iſt unmöglich auszuſinnen / wie Du recht anzuruffen biſt/ man kans nicht einſt beginnen: Deßhalben geuß/ wie Du verheiſſt/ ſelbſt über uns aus Deinen Geiſt der Gnad und deß Gebetes.

2. Daß Er bey Dir uns kräftiglich mit Seufzen mög vertretten / ſo offt wir kommen / HERR für Dich/ zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unſern Mund; Hilff/ daß zu Dir/ aus Hertzengrund/ O groſſer GOtt / wir ruffen!

3. Zeuch unſer Hertz zu Dir hinauf / im Beten und im Singen/ und thu uns auch die Lippen auf/ ein Opffer Dir zu bringen / das Dir gefalle / wann allda das Hertz iſt mit den Lippen nah/ und nicht von Dir entfernet.

4. Im Geiſt und Warheit laß zu Dir das Hertz uns immer richten / mit Andacht beten für und für / ohn fremdes Denck- und Dichten. Gib uns deß Glaubens Zuverſicht / daß wir die Bitte zweifeln nicht / durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilff / daß wir keine Zeit und Maß im Beten Dir fürſchreiben; anhalten ohne Unterlaß: bey dem allein auch bleiben / was iſt Dein Will / was iſt Dein Ehr / und unſre Wolfahrt uns noch mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Hertzen und Gemüt / auf unſre Werck nicht bauen: auf Deine unausſprechlich Güt laß einzig uns vertrauen: Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn / wollſt Du / aus lauter Gnad allein / uns doch der Bitt gewähren.

7. Du / Vatter / weiſt / was uns gebricht / weil wir noch ſeyn im Leben / es iſt Dir auch verborgen nicht / in was Gefahr wir ſchweben: Um Beyſtand flehen wir Dich an / Dein Vatter-Hertze uns nicht kan verlaſſen Deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit / in JEſu Chriſt / empfangen / der Gnadenſtuhl iſt da bereit / die Hülffe zu erlangen; Drum laß hier und an allem End uns ſtets aufheben heilge Händ / zu Dir gen Himmel ſchreyen!

9. Dein Nam / O GOtt / geheilget werd: Dein Reich laß zu uns kommen: Dein Will geſchehe auch auf Erd: Gib Brod / Fried / Nutz und Frommen: All unſre Sünden uns verzeih: Steh uns in der Verſuchung bey: Erlöß uns von dem Ubel.

10. Diß alles / Vatter / werde wahr / Du wolleſt es erfüllen: Erhör und hilff uns immerdar / um JEſu Chriſti willen! Dann Dein / O HErr / iſt allezeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit / das Reich / die Macht / die Ehre.

Von der H. Tauff.

590.) D. Mart. Luther.

CHriſt unſer HErr zum Jordan kam / nach Seines Vatters Willen / von Sanct Johanns die Tauffe nahm / Sein Werck und Ampt zu'rfüllen: Da wollt Er ſtiften uns ein Bad / zu waſchen uns von Sünden / erſäuffen auch den bittern Tod / durch Sein ſelbs Blut und Wunden: Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wol / was Gott heiſſt ſelbſt die Tauffe / und was ein

ein Chriſte glauben ſoll / zu meiden Ketzer-Hauffen. GOtt ſpricht und will / daß Waſſer ſey; doch nicht allein ſchlecht Waſſer: Sein heiligs Wort iſt auch dabey/mit reichem Geiſt ohn Maſſen: Der iſt allhie der Tauffer.

3. Solchs hat Er uns beweiſet klar / mit Bilden und mit Worten: Deß Vatters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte: Er ſprach: Das iſt Mein lieber Sohn / an dem Ich hab Gefallen: Den will Ich euch befohlen han / daß ihr Ihn höret alle / und folget Seinem Lehren.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht / in Seiner zarten Menſchheit: Der heilig Geiſt hernider fährt / in Tauben-Bild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweiffeln dran / wann wir getauffet werden / all drey Perſon getauffet han / damit / bey uns / auf Erden / zu wohnen Sich ergeben.

5. Sein Jünger heiſſt der HErre Chriſt: Geht hin / all Welt zu lehren / daß ſie verlorn in Sünden iſt / ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer glaubet und ſich tauffen läſſt / ſoll dadurch ſeelig werden: Ein neugeborner Menſch er heiſſt / der nicht mehr könne ſterben / das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer groſſen Gnad / der bleibt in ſeinen Sünden / und iſt verdammt / zum ewigen Tod / tieff in der Höllen Grunde: Nichts hilfft ſein eigen Heiligkeit / all ſein Thun iſt verloren / die Erbſünd machts zur Nichtigkeit / darinn er iſt geboren: Vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſiht / wie Menſchen Waſſer gieſſen: Der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht deß Blutes JEſu CHriſti / und iſt für ihm ein rohte Flut / von Chriſtus Blut gefärbet / die allen Schaden heilen thut / von Adam her geerbet; auch von uns ſelbſt begangen.

591.) Anonymus.

In voriger Melodi.

O GOTT / da ich gar keinen Raht für meine Seel konnt finden / haſt Du mich / durch das Waſſer-Bad / gewaſchen rein von Sünden; Dabey Du klärlich haſt beweiſt / und durch ein ſichtbar Zeichen / O Vatter / Sohn und heilger Geiſt! es ſey nichts zu vergleichen mit Deiner Gnad und Liebe.

2. Dann willig / und von Hertzengrund / ſo bald ich zu Dir kommen / haſt Du mich auf in Deinē Bund zum Kind auch angenommen. Du hatteſt Urſach mich vielmehr zu ſtraffen und zu haſſen / und

und haſt/O groſſer Gott/ ſo ſehr herunter Dich gelaſſen / den Bund mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun / als ein Kind / verſichert Deiner Gnaden / was ſich für Schwachheit an mir findt / das läſſt Du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der Kindſchaft gibſt Du mir / und wann ich für Dich trette / mein Hertz ausſchütte/ GOtt/ für Dir / nach Deinem Willen bete/ werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht / ich woll ein gut Gewiſſen / fort bey deß Glaubens Zuverſicht/ zu halten ſeyn gefliſſen. Dich/ Vatter/ Sohn und Geiſt allzeit / für meinen GOTT erkennen / und / ſamt der werthen CHriſtenheit / mit Ehrerbietung nennen den eingen HErrn und Vatter.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt/ auch allen ſeinen Wercken: und dieſer Bund / der ihn verjagt / kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin / O GOTT! Dein Tempel nu/ und wieder neu gebohren/ aufdaß ich rechte Wercke thu / darzu ich bin erkohren/ und die Du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab / der neue aber leben / den böſen Lüſten/ die ich hab / muß ich ſtets widerſtreben : Ich muß dem Guten hangen an / verrichten Deinen Willen/ mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran / daß ich ihn mög erfüllen / durch Deine Kraft und Stärcke.

7. GOtt Vatter / Sohn und Geiſt verleih/ daß ich fäſt an Dich gläube/ mich meines Tauff-Bunds tröſt und freu/ darinn beſtändig bleibe: als Dein Kind Teufels Wercke haſſ / die böſen Lüſte dämpffe / das Gut' zu thun nie werde laß / bis an das End hier kämpffe/ und dort Dein Reich ererbe.

Joh. Riſt.

592.) Noch in voriger Melodi.

O Welch ein unvergleichlichs Gut gibſt Du/ HErr/ Deinen Kindern ! das Waſſer und zugleich Dein Blut verehreſt Du den Sündern/ drey Dinge ſind/ welch allermeiſt auf Erden Zeugniß geben / das Blut/ das Waſſer / und der Geiſt/ die können uns erheben zu Deinem Freuden-Leben.

2. Dis Sacrament iſt ſelbſt durch Dich geheiligt/ und beſchloſſen/ daß/ wie Du HErr / biſt ſichtbarlich/ mit Waſſer gantz begoſſ'e im Jordan/ durch Johannes Hand; ſo ſoll auch uns rein machen Dein heiligs Blut / das theure Pfund/ das lauter Himmels-Sachen kan würcken in uns Schwachen.

3. Du

3. Du haſt uns durch dis Sacrament der Kirchen einverleibet / alſo / daß man uns Chriſten nennt und in Dein Buch jetzt ſchreibet : Dis Waſſer-Bad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden / Dein guter Geiſt der woll hinfort die Hertzen recht entzünden / und Lieb in ihnen grün-den!

4. Wir ſind / HERR / in Dein Gnaden-Reich durch dieſen Bund geſetzet / Der uns an Leib und Seel zugleich recht inniglich ergetzet / Du haſt uns durch dis reine Bad ſo trefflich ſchön bekleidet / daß auch hinfort von Deiner Gnad uns ſelbſt der Tod nicht ſcheidet / noch alles was uns neidet.

5. Aus Höllen-Kindern ſind wir ſchon der Gnaden Kinder worden / dis iſt der Chriſten ſchönſte Kron / und Schmuck in ihrem Orden / ja Chriſtus ſelber und Sein Blut / Sein Tod und Sieg daneben / iſt nunmehr unſer eignes Gut / das Er uns hat gegeben / mit Ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seeligkeit geſchencket / durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tieffe Meer verſencket / was können Teuffel / Hölle / Tod / welch uns ſtets widerſtunden ? Weil JEſus Chriſtus alle Noht / ſamt ihnen überwunden. Nun iſt das Heil gefunden!

7. HErr / laß uns doch den Reben gleich auch gute Früchte bringen / und aus der Welt nach Deinem Reich im Glauben eifrig ringen / laß uns / durch wahre Reu und Buß / auch täglich mit Dir ſterben / demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben / ſoll man Dein Reich ererben.

8. Hilff / daß wir dieſen Gnaden-Bund der Tauffe nie vergeſſen / und ſich kein freches Hertz noch Mund zu ſchmähen ihn vermeſſen. Die Tauffe muß / in Angſt und Pein / ja / wann wir gehn von hinnen / HERR / unſer Troſt und Freude ſeyn / das heiſſt der Welt entrinnen / den Himmel zu gewinnen.

593.) Anonymus.
Mel. Es iſt das Heil / 2c.

GOtt Vatter / Sohn / und heilger Geiſt / Du GOTT von groſſer Güte / ſey jetzt und immerdar gepreiſt / mit danckbarem Gemüte / daß Du / aus unverdienter Gnad / mich / durch das heilig Waſſer-Bad / von Sünden abgewaſchen.

2. HERR / ich bekenne / daß ich bin gezeugt aus Sünden-Samen / ein Kind deß Zorns / das immerhin entheiligt Deinen

nen Namen. Ich weiß / daß / von Natur / ich leb ohn Deine Furcht / und widerſtreb / GOtt / Deinem Wort und Willen:

3. Und dannoch / Vatter / haſt Du mich / da ich gantz war verloren / zu Dir gezogen gnädiglich / und wieder neu geboren / durchs Waſſer-Bad der heilgen Tauff / daß ich / in meinem Lebens-Lauff / mich Deiner Lieb kan tröſten.

4. HERR JEſu Chriſt / Dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden / Krafft deſſen macht die Waſſer-Flut denſelben Fluch verſchwinden / den ich hab von Natur verſchuldt / und ſetzet mich ins Vatters Huld / die Adam hat verſchertzet.

5. O heilger Geiſt / ich dancke Dir / vor dieſe edle Gabe / daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig Zeugniß habe / dadurch ich meinen Schöpffer kan getroſt und freudig ruffen an / und ſagen: Abba / Vatter!

6. Weil in der Tauff auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen ; ſo hilff / daß / durch deß Satans Liſt / ich nimmer werd betrogen : Dann die nun Gottes Tempel ſeynd / die bleiben / für dem böſen Feind / in Deiner Gnade ſicher.

7. O HERR / an dieſe Würdigkeit / die Du mir wollen ſchencken / laß mich / jetzund und alle Zeit / in meiner Noht / gedencken : Daß ich dadurch ein Hertze faſt / und immer mich darauf verlaß / daß Du mir Hülff verſprochen!

8. Ich hab auch / bey dem Waſſer-Bad / mich Dir zu Dienſt verbunden : Drum gib / daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden: Gib / daß / für Deine Güt und Treu / ich den Gehorſam ſtets verneu / den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu / das wollſt Du mir verzeihen / und mir es ja nicht rechnen zu ; die Gnade auch verleihen / daß ich an Dir beſtändig bleib ; bis Du die Seele / von dem Leib / zu Dir hinauf wirſt nehmen.

Troſt-Lied / über den Hingang der ungetaufften Kinder.

594.) Joh. Vogel.
Mel. HERR / wie lang willt vergeſſen / 2c.

GOtt iſt nicht ein gebundner GOtt / an das / was Er befohlen / Er iſt HErr über Lebn und Tod / Er kan uns zu ſich holen / wie / wo Er will / zu welcher Zeit / wir bleiben

ven Seine Lehen-Leut in allen unſern Sachen.

2. Deß Lebens Wege ſchrieb Er für/ wie Ihm es wollte lieben/ Er fordert von uns die Gebühr/ die wir da ſollen üben: Geht aber Er ein andre Bahn/ geht die Vernunft dis gar nicht an/ ſie hat Ihm bloß zu folgen.

3. Wer glaubet und getauffet wird/ ſoll dadurch ſeelig werden/ ſagt unſer treuer Seelen-Hirt/ weil Er gieng auf der Erden; wer nicht glaubt / ſoll verlohren ſeyn/ und bleiben in der Höllen-Pein/ auf ewig gantz verdorben.

4. Wer aber/ daß der HERR nicht ſagt: Wer nicht getaufft iſt worden/ der iſt vom Himmel ausgejagt zu der Verdammten Orden: Sonſt müſten manche Kinderlein vom Him̃el ausgeſchloſſen ſeyn/ die nicht zur Tauffe kommen:

5. Und haben doch daran nicht Schuld/ daß ſie ſo hingeſcheiden. Der Gnaden-Vatter hat Gedult/ wo wir hier etwas leiden! das nicht in unſerm Willen ſteht/ ob es ſchon dem nicht gleich nach geht / worauf Er uns verbunden,

6. Wer will die zarten Kinderlein von Iſrael verdammen/ die in Egypten ſollten ſeyn / erdrücket von den Ammen? Die in dem Waſſer muſten gar ausſteben / was gebotten war / und ſterben unbeſchnitten?

7. Wieviel der Kinder giengen hin dort in der groſſen Wüſten/ da Iſrael muſt umherziehn / die alle darum müſten geſchloſſen bleiben aus dem Bund / wann GOtt aus Seiner Gnade-Grund ſie nicht hätt eingenom̃en.

8. Das Söhnlein Davids ſtarb auch noch eh als es wurd beſchnitten / für das der König bat ſo hoch/ doch es nicht konnt erbitten: Dem David wollte fahren nach/ gewiß nicht zu dem Höllen-Bach / vielmehr zur Himmels-Freude.

9. Der Schächer fuhr ins Paradeiß / wie Chriſtus ihm verſprochē/ den man auch ungetauffet weiß; und bleibt doch ungebrochen / was GOttes Ordnung mit ſich bringt die uns nur / Ihm nicht iſt bedingt / Er bleibet unverbunden.

10. Das laſſt / ihr Chriſten-Mütter / euch zum Troſt ſeyn fürgeſungen. Entgehen euch die Kinder gleich/ aus Noht und Angſt gedrungen / wann ihr ſie GOtt ergebt zuvor/ ſteht ihnen auch das Himmel-Thor / durch Chriſti Blut/ eröffnet.

11. Das Leben liebt der Vatter dort / Er liebt nicht das Verderben/ wer widerſtrebet Seinem Wort/ der/ der muß ewig ſterben: Wer durch dem

Adam

Adam kam zum Tod / hilfft Er / durch Chriſtum / aus der Noht / die ihm der Menſch nicht machet.
12. GOtt hat hierinn die freye Hand / Er / Er kan alles ſchaffen / daß es komm in den Freuden-Stand / ob wir gleich drob entſchlaffen. Wann Er die Eltern hat erwehlt / hat Er zu Seinen Volck gezehlt auch ihren lieben Samen.
13. Lob ſey GOtt in dem höchſtrn Thron / dem Vater aller Seelen ; Lob ſey auch Seinem liebſten Sohn / durch den uns nichts kan quälen: Lob ſey noch Seinem fronen Geiſt / der überall den Troſt uns weiſt in allen unſern Aengſten.

Von der Buß / Beicht / Rechtfertigung und Abſolution.

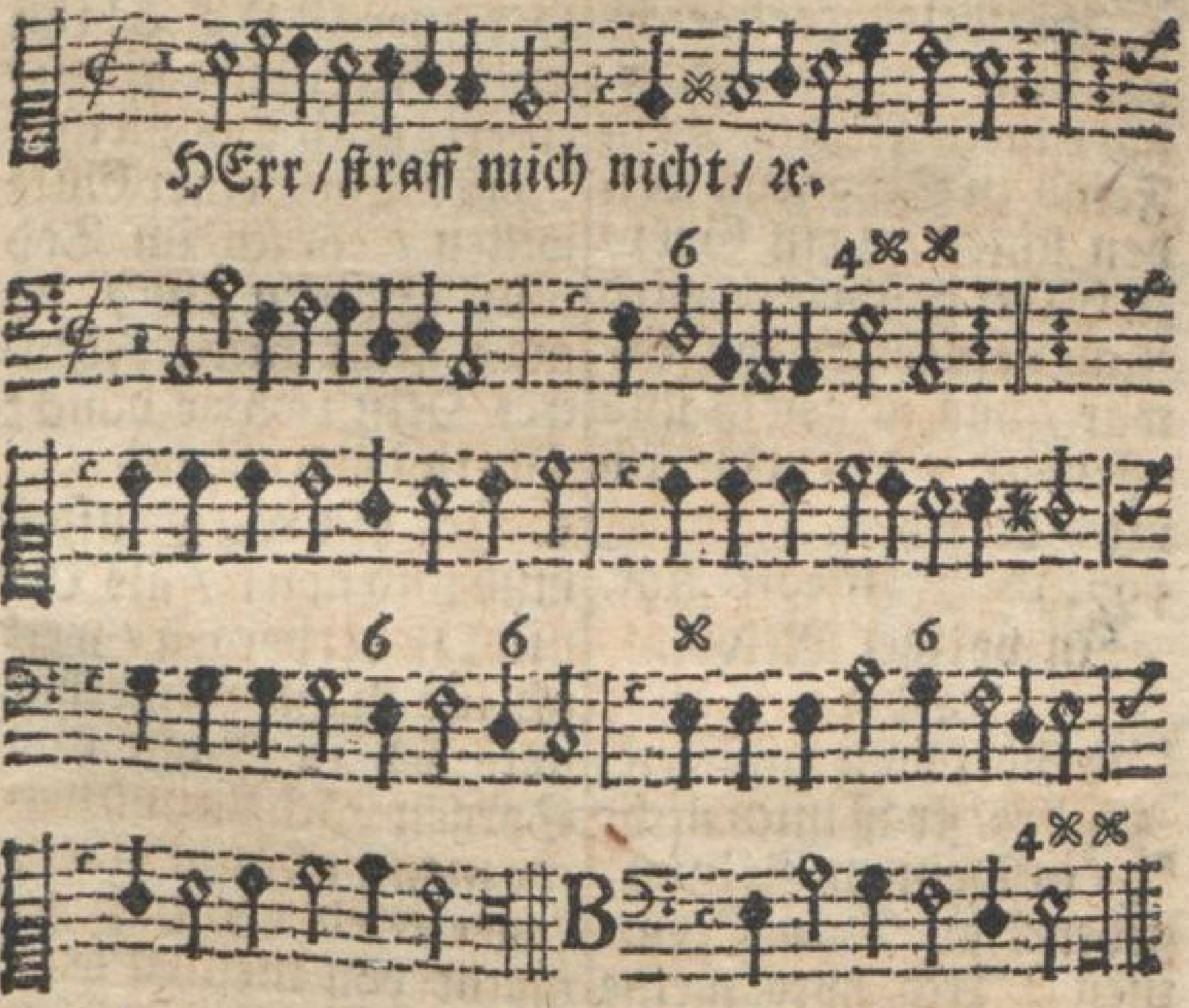
Der bußfertige David / in ſeinen Pſalmen.

Der 6. Pſalm.

595.) Joh. Herm. Schein.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen / ꝛc.

ACh HERR! mich armen Sünder ſtraff nicht in Deinem Zorn / Dein Ernſt im Grimm doch linder / ſonſt iſts mit mir verlorn. Ach HErr ! wollſt mir vergebē mein Sünd / und gnädig seyn / daß ich mag ewig leben / entfliehn der Höllen Pein.
2. Heil Du mich / lieber HErre / dann ich bin kranck und ſchwach / mein Hertz betrübet ſehre / leidet groß Ungemach. Mein G'beine ſind erſchrocken / mir iſt ſehr angſt und bang : Mein Seel iſt ſehr erſchrocken / ach Du / HErr / wie ſo lang?
3. HErr / tröſt mir mein Gemüte / mein Retter / lieber GOtt : von wegen Deiner Güte / hilff mir aus aller Noht. Im Tod iſt alles ſtille / da denckt man Deiner nicht. Wer will doch in der Hölle Dir dancken ewiglich?
4. Ich bin von Seuſzen müde / hab weder Krafft noch Macht / in groſſem Schweiß ich lige / durch aus die gantze Nacht ! Mein Lager naß von Threnen / mein G'ſtalt für Trauren alt / zu tod ich mich faſt gräme / die Angſt iſt mannigfalt.
5. Weicht all / ihr Ubelthäter / mir iſt geholffen ſchon: Der HErr iſt mein Erretter / Er nimt mein Flehen an / Er hört mein weinend Stimme / es müſſen fallen hin / all / die ſind

und meine Feinde / und ſchändlich kommen um.
* 6. Drum danck ich Dir von Hertzen / O GOtt / im höchſten Thron! Du wirſt mir meine Schmertzen und Leiden lindern ſchon / auch mir all Gnad erweiſen / wie ich gebetten Dich / dafür will ich Dich preiſen immer und ewiglich.



596.) Anonymus.

HErr / ſtraff mich nicht in Deinem Zorn / das bitt ich Dich von Hertzen / ich bin ſonſt gantz und gar verlorn / mit Dir iſt nicht zu ſchertzen / und zücht mich nicht in Deinem Grimm / weil ich ſo voll Betrübniß bin / und leide groſſe Schmertzen.

2. Sey gnädig mir / dann ich bin ſchwach / von Hertzen ſehr erſchrocken / kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht / das Marck im Bein vertrocknet / mein Seel auch ſehr betrübet iſt / daß Du / O HERR / ſo lang aus biſt / auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach wende Dich / Du lieber HErr / errette meine Seele / hilff mir durch Deine Güt und Ehr / ich thu mich Dir befehlen. Im Tod gedenckt man Deiner nicht / in der Hölln Dir kein Danck geſchicht / dariñ iſt nichts dann quälen.

4. Vom Seufzen ich ſo müde bin / mein Bette thu ich ſchwemmen / betrübt iſt mir Hertz / Mut und Sinn / nach Dir thu ich mich ſehnen / die gantze Nacht das Lager mein mit Threnen muß genetzet ſeyn / das wollſt Du / HERR / erkennen.

5. Vom Trauren abgenomen hat mein Gſtalt / und iſt veraltet / ich werd

geängſtet früh und ſpat /
das Hertz im Leib erkal-
tet. Ach HERR / erhör
das Weinen mein / mein
Flehn laß nicht vergeb-
lich ſeyn / im Glauben
mich erhalte.
6. Ihr Ubelthäter / weicht
von mir / der HERR er-
hört mein Flehen / mein
Feind zu Schanden wer-
den ſchier / mein Gbet /
zu GOtt geſchehen / wird
nicht vergeblich ſeyn für-
war / das iſt gewiß und
offenbar / deß thu ich
mich verſehen.

597.) Incert. Aut.

In voriger Melodi.

Oder:

Ach Gott vom Him̃el / ꝛc.

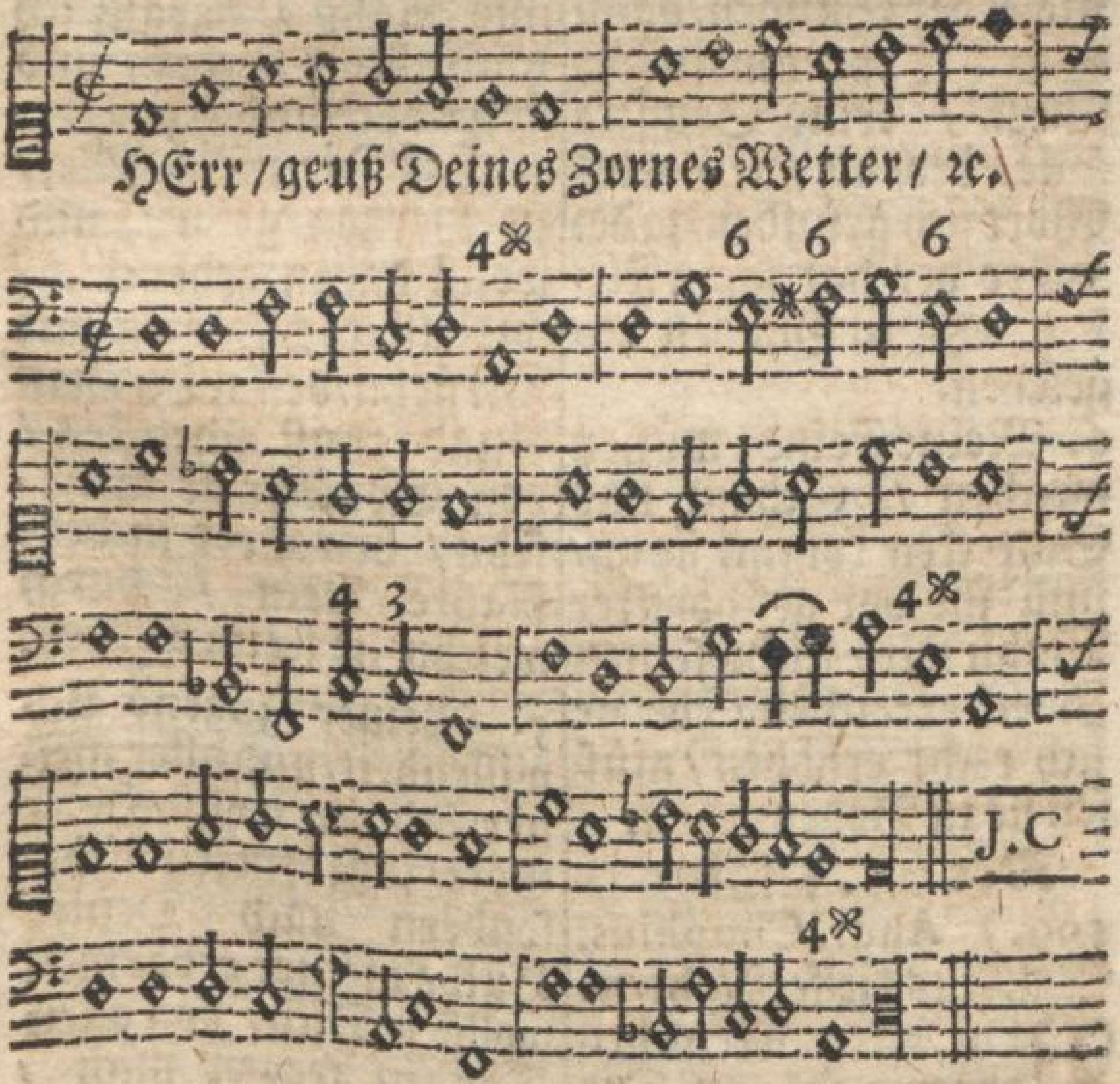
HErr / ſtraff mich nicht
in Deinem Grimm /
gedenck an Dein Erbar-
men: Ach höre meine
Jammerſtimm! errette
bald mich Armen: durch
Deines Sohns hochtheu-
res Blut wend ab / O
Vatter! Deine Rut / da-
mit Du auf mich ſchlä-
geſt.
2. Ach ſtraffe doch nicht
meine Sünd / als wollteſt
Du mich tödten! Nim̃
mich nun wieder an zum
Kind / führ mich aus mei-
nen Nöhten: HErr / ſey
mir gnädig / mach mich
heil / aufdaß mich nicht
Dein grim̃ig Pfeil noch
end ich gar verderbe.
3. Dann meine Schuld
und böſe Sach kränckt
mich ſchon ſo im Hertzen /
daß mir auch die Gebein
ſeyn ſchwach vor Schre-
cken / Pein und Schmer-
tzen. Ich kan ſchier weder
gehn noch ſtehn / wo Du
nicht hilffſt / muß ich ver-
gehn. Ach HErr! Ach
HErr! Wie lange?
4. Wend Dich zu mir /
O treuer GOTT! thu
mein Betrübniß ſtillen /
errette mich aus meiner
Noht / um Deiner Güte
willen / eh ich im Tod
muß ſchlaffen ein / da
man nicht mehr geden-
cket Dein: Wer danckt
Dir in der Höllen?
5. Ich bin von Seuftzen
müd und matt / als Dir
nicht iſt verborgen / weil
ich für meine Miſſethat
ſtets leb in Angſt und
Sorgen: Ich lig und wa-
che manche Nacht / mein
Lager wird oft naß ge-
macht von meinen heiſ-
ſen Thren.
6. Die Noht iſt groß und
mannigfalt / damit ich
bin umfangē: Vor Trau-
ren iſt mir mein Geſtalt
verfallen und vergangē;
ich werde alt und neh-
me ab / daß ich faſt keine
Krafft mehr hab von vie-
ler Angſt und Plage.
7. Weicht ab / ihr Ubel-
thäter nun / ihr wiſſt
nicht / wie GOtt liebet
die wahre Reu und Buſſe
thun / und ſeyn im Geiſt
betrübet. Mein Weinen /
Flehen und Gebet / damit
ich täglich für Ihn tritt /
erhöret Er in Gnaden.
8. Es müſſen alle meine
Feind / die mich Betrüb-
ten haſſen / nun mir der

HERR

HERR mit Hülff erſcheint / von ihrem Frevel laſſen : Sie müſſen kriegen ihren Lohn / mit Schande / Schrecken / Spott und Hohn / zurück ſich plötzlich kehren.

*9. O Vatter in dem Himmels-Thron / Dein iſt die Macht und Ehre! O JEſu CHriſte / GOTTes Sohn / den Glauben mir vermehre! O heilger Geiſt erquicke mich / daß ich mit Freuden preiſe Dich / noch hier in dieſem Leben!

Noch über den 6. Pſalm.



598.) Joh. Franck.

HERR / geuß Deines Zornes Wetter / Deines Grimmes Sturm und Braus über mich nicht gäntzlich aus / ſey mir gnädig / mein Erretter / ſih / ich lige ſchwach darnider / heile mein erſchöllte Glieder.

2. Ach HErr / HErr / ach wie ſo lange ? Hilff doch meiner Seelen auf / wende meines Trübſals Lauf. Komm / O Schutz mir iſt gar bange / laß mich Deine Güt erquicken / laß mich Deinen Troſt erblicken.

3. Wer will Dein im Tode dencken ? Wer will in der Höllen-Pein Dir / O Vatter / danckbar ſeyn ? Ich muß mich mit Seufftzen kräncken / bin mit Schwachheit ſehr beladen / muß mich ſtets in Threnen baden.

4. Meine Bett-Statt ſchwimmt in Threnen / meine Jugend und Geſtalt wird für groſſem Trauren alt / ich muß mich mit Aengſten ſehnen / meine Trübſal / Angſt und Schrecken / mehret ſich an allen Ecken.

5. Weicht von mir / ihr Volck der Sünden / dann GOTT höret mein Geſchrey / keine Seufftzer fallen bey / die auf Gottes Wort ſich gründen / ja der HErr der hat mein Flehen iezt in Gnaden angeſehen.

6. Meine Feinde müſſen weichen / Scham und Schrecken kommt ſie an / und ihr vor geſchöpffter Wahn wird nicht ſeinen Zweck erreichen / ehe ſie ſich recht erhöhen / müſſen ſie zu Boden gehen.

Der 25. Pſalm.

599.) Andr. Cnophius.
Mel. Aus tieffer Noht / 2c.

Von allen Menſchen abgewandt zu Dir mein Seel erhoben hab ich allein mein HErr und GOTT / laß mich nicht werdn bewogen: All mein Vertrauen ſteht auf Dich / laß nicht zu Schanden werden mich / daß ſich mein Feind nicht freuen.

2. Es wird niemand beſchämet ſtehn von den'n / die auf Dich bauen / in deiner Hand ſie ſicher gehn / der Kauff wird ſie nicht reuen / beſchämet müſſen all die ſeyn / die Leid authun den Armen Dein / ohn Recht und alle Sachen.

3. Weis Deine Weg / O HErre / mir / zu Dir den Steig mich lehre / in Deiner Warheit leite mich / dann Du biſt / GOTT / mein HErre / mein Heil / mein Troſt / mein Hülff und Raht / darauf ich mich allzeit verlaß / und ſtetes poch und troze.

4. Laß Dir / mein HErr / zu Hertzen gehn / und wollſt daran gedencken / wie all die Deinen mit Dir ſtehn / den'n Du Dein Gnad thuſt ſchencken / von Ewigkeit ſie auserſehn / bewahret in dem Rahte Dein / durch welchn ſie ſeelig werden.

5. Meiner Jugend Unwiſſenheit / und aller meiner Schulde wollſt / HErr Gott / je gedencken nicht / ſondern nach Deiner Hulde meiner erbarmen wollſt je Dich / von allen Sünden freyen mich / um Deiner Güte willen.

6. Der HErr iſt ſüß und aufgericht alln den'n / die Ihm anhangen / wann ſie all in dem Wege fehln / wird Er ſie doch umfangen / und lehren ſie den Willen Sein / geſchrie ben in ihr Hertz hinein / nach Seinem Wolgefallen.

7. All Weg deß HErren und Warheit / Güte und groſſe Gnade / Sein Gelübde hält Er treulich / und gibt ſie den gar drate /

te/ die fragen nach dem Worte Sein / und gläuben / was Er globt darein / als uns die Schrifft abmahlet.

8. Um Deines Namens Willen / HErr / Genade meiner Sünde/ich fürchte mich / ihr iſt gar viel/ und wachſen alle Stunde / darum mich Dein Geſetze lehr / daß ich den Weg mag auserwehln / der Dir iſt wolgefällig.

9. Deß Menſchen Seele/die GOtt fürcht/ wird Seine Güter erben / all die im Glauben folgen nach / die werden nicht verderben / der HErr iſt ihr verborgen Schild / Sein Teſtament ihn öffnen will / und Seinen Geiſt ihn geben.

10. Mein Augen ſtetes ſind zu Dir / O HErre GOtt / gerichtet / daß Du hilffſt aus dem Netze mir / darinn ich bin verſtricket / erbarm Dich mein / und ſih mich an / dann arm bin ich / von jederman ſteh ich auch gantz verlaſſen.

11. Meins Hertzens Weh iſt mancherley / aus meiner Noht mich rette / ſchau an wie ich vernichtet bin / von Arbeit gantz lig nider / darum vergib die Sünde mein / ſih an / wie viel der Feinde ſeyn / die mich ohn Sach verfolgen.

12. Beſchütz mein Seel und rette mich / daß ich nicht werd beſchämet / mein Hoffnung ſteht allein auf Dich / deß freuen ſich die Frommen. So hilff nun / GOtt / aus aller Noht / Iſrael Deiner armen Rott / die Dir allein anhanget.

600.) M. G. Weber

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen / 2c.

NAch Dir / HERR / mich verlanget / mein GOTT / Du biſt mein Liecht / mein Hertz fäſt an Dir hanget in rechter Zuverſicht. Ich hoff auf Dich / O HErr / laß mich in dieſen Banden nicht werden gar zu Schanden ja nu und nimmermehr.

2. Daß ſich ja meine Feinde / die mir thun manchen Stich / auch unterm Schein der Freunde / nicht freuen über mich / daß ich ſo krafftloß bin / und lige ſo gebücket / und gäntzlich unterdrücket / in ihrem ſtoltzen Sinn.

3. Dann keiner wird zu Schanden / der nur ſtets harret Dein / ob ihm gleich ſtößt zu handen bisweilen Noht u. Pein / er bleibt nicht in der Noht / er wird heraus geriſſen / daß es die ſehen müſſen / die ihn gedruckt in Koht.

4. Die aber werden ligen / die da Verächter ſeyn / mit loſem Weſen ſiegen / und mit unrechtem Schein / mit Reichthum / Kunſt / Gewalt / den Nechſten unterdrücken / die müſſen mit den

Tücken zu Schanden werden bald.

5. HErr Deine Weg mir zeige / darauf ich wandle fort / und lehr mich Deine Steige zur ſeelgen Himmels-Pfort: Halt mich auf rechter Bahn / laß meine Tritt nicht gleiten / führ mich auf beyden Seiten / wann ſich ein Unglück naht.

6. In Deiner Warheit leite mich / dann Du biſt mein GOtt / und lehre mich im Streite / der Du mir hilffſt aus Noht / Du / Du hilffſt mir allein: Drum ich auf Dich auch baue / und Dir allein vertraue / ja täglich harr ich Dein.

7. Gedenck / HErr / im Gemüte / an die Barmhertzigkeit / an Deine groſſe Güte / die Du uns haſt bereit von Anbeginn der Welt / da Du auf groſſes Leide erweiſeſt groſſe Freude / durch theures Löſegeld.

8. Gedencke nicht der Sünden und meiner Jugend Wuſt / die nicht das Gut ergründen / das Du ſtets an mir thuſt: Nim̃ Ubertrettung weg / die mir in jungen Jahren zu thun gar ſüſſe waren / den groſſen Sündenfleck.

9. Gedencke aber meiner / Der Du barmhertzig biſt / weil ich gedencke Deiner / und mich nach Dir gelüſt / ſey doch mein GOtt allzeit / um Deiner Güte willen / ſo will ich Dich anfüllen. Mit Lob in Ewigkeit.

601.) Paul. Gerhard.

Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn / etc.

NAch Dir / O HErr / verlanget mich / Du biſt mein GOtt / ich hoff auf Dich / ich hoff / und bin der Zuverſicht / Du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden / der Dich ſchändt / und ſein Gemüte von Dir wendt: Der aber / der ſich Dir ergibt / und Dich recht liebt / bleibt unbetrübt.

3. HErr / nim̃ Dich meiner Seelen an / und führe ſie die rechte Bahn / laß Deine Warheit leuchten mir im Steige / der uns bringt zu Dir.

4. Dann Du biſt ja mein einges Liecht / ſonſt weiß ich keinen Helffer nicht: Ich harre Dein bey Tag und Nacht. Was iſt / das Dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende / HERR / Dein Augen ab von dem / wo ich geſündigt hab. Was denckſt Du an den Sündenlauf / den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenck an Deine Gütigkeit / und an die groſſe Süſſigkeit / darmit Dein Hertz zu tröſten pflegt das / was ſich Dir zum Füſſen legt.

7. Der HErr iſt fromm und hertzlich gut dem / der ſich prüft und Buſſe thut: Wer Seinen Bund

und

und Zeugniß hält / der wird erhalten / wann er fällt.

8. Ein Hertz / das GOtt von Hertzen ſcheut / das wird in Seinem Leib erfreut / und wañ die Noht am tieffſten ſteht / ſo wird ſein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun HErr / ich bin Dir wol bekannt / mein Geiſt der ſchwebt in Deiner Hand / Du ſihſt / wie meine Seele thrent / und ſich nach Deiner Hülffe ſehnt.

10. Die Angſt / ſo mir mein Hertze dringt / und daraus ſo viel Seufzer zwingt / iſt groß : Du aber biſt der Mann / dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſiht mein Auge ſtets nach Dir / und trägt Dir mein Begehren für. Ach laß doch / wie Du pflegſt zu thun / Dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wann ich Dein darf / ſo wende nicht von mir Dein Aug und Angeſicht / laß Deiner Antwort Gegenſchein mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch / Du biſt mein Freund / Ders treulich und von Hertzen meint / der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund : Du aber liebſt von Hertzengrund.

14. Zureiß die Netz / heb auf die Strick / und brich deß Feindes Liſt und Tück / und wann mein Unglück iſt fürbey / ſo gib / daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in Deiner Furcht beſtehn / ein ſchlecht und recht ſtets einhergehn / gib mir die Einfalt / die Dich ehrt / und lieber dultet / als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu Dir / auch andre Chriſten neben mir / niñ / was Dir mißfällt / von uns hin / gib neue Hertzen / neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sünden-Koht / erlöſ aus aller Angſt und Noht / und führ uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried- und Freuden-Schein.

Der 32. Pſalm.

602.) Georg. Werner.

Mel. O Welt / ich muß dich laſſen / ꝛc.

DEr Menſch hat Gottes Gnade / dem ſeiner Sünden Schade allhier vergeben iſt / der HERR ſein Hertz erfriſchet / die Miſſethat abwiſchet durchs Blut deß Lammes JEſu Chriſt.

2. Wer auf GOtt Hoffnung ſetzet / der bleibet unverletzet für Seinem Gnaden-Thron / in ihm kein falſches ſtecket / weil ſeine Sünde decket der eingeborne GOTTES Sohn.

3. Doch muß ich frey bekennen / mich einen Sün-

der nennen / beklagen meine Schuld: Als ich ſie gar nicht achtet / das Marck im Bein verſchmachtet / beraubet war ich Deiner Huld.

4. Mein Hertz für Heulen zaget / Dein ſchwerer Zorn mich plaget bey Sonn- und Monden-Schein / gleichwie das Gras und Blätter im heiſſen Sommerwetter / verdorret iſt all mein Gebein.

5. Drum will ich frey erzehlen die Sünde / nicht verhehlen / GOTT wird wird gnädig ſeyn / bey Ihm zu allen Stunden wird Troſt und Heil gefunden: Wer gläubt / entgeht der Höllen-Pein.

6. Auch Fromme werden bitten / die Dein Wort überſchritten: Im Zorn / HErr / ſtraff uns nicht: Wann nun Dein Grim̃ wird ſauſen / wie Waſſerwogen brauſen / ſo kommen ſie nicht ins Gericht.

7. Du biſt mein Schirm und Schatten / kom̃ doch zu Hülff mir Matten / wend von mir Angſt und Pein / befreye mich der Schmertzen / daß ich von gantzem Hertzen mag rühmen und recht frölich ſeyn.

8. Laß dich ja nicht bethören / Ich will dich ſelber lehren / ſpricht Gott / den rechten Weg / dich auch zu allen Zeiten mit Meinen Augen leiten zur Seeligkeit deß Lebens Steg.

9. Ihr Menſchen / ſeyd verſtändig / und nicht ſo gar unbändig / gleichwie das tumme Vieh / eh es ſich will bequemen / muß man daſſelbe zähmen / und treiben fort mit groſſer Müh.

10. Der Gottlos hat viel Plagen / die Frommen nicht verzagen an Gottes Gütigkeit / das wird ſie nicht gereuen / ſie werden ſich erfreuen im Him̃els-Thron nach dieſer Zeit.

603.) Incert. Aut.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit / ꝛc.

Wol dem / dem Gott all ſeine Sünd allhier in dieſem Leben / gleich wie ein Vatter ſeinem Kind / aus Gnaden hat vergeben / und ihm dieſelb nicht rechnet zu: Wol ihm / er wird gewiſſe Ruh in ſeiner Seelen haben.

2. Der iſt nun frey von Miſſethat und rein von allen Schulden / kein Falſchheit er im Hertzen hat / ſteht fäſt in Gottes Hulden. Ein Heuchler aber geht zu Grund / weil er deß HErren Gnaden-Bund in JEſu Chriſt verachtet.

3. Dann da ich meine Sünd einſt wollt verſchweigen und bedecken / wuſt ich nicht wo ich bleiben ſollt vor Seelen-Angſt und Schrecken: Ja / mir verſchmachte Marck und Bein / ich konnt gar nicht zu frie-

deu ſeyn / mein Hertze wollt mir brechen.
4. Dann Dein gerechter ernſter Zorn / (weil ich mich nicht erkannte) ſtach mich gewaltig wie ein Dorn / und wie ein Feur mich brannte: daß ich zuletzt bekeñen muſt / und ſprach: Ich habe keine Luſt zum Guten allenthalben.
5. Und da ich ſolches frey bekannt / und bat Dich zum Genaden / Dein ſchwerer Grimm ſich von mir wandt / damit ich war beladen: Du mein Gewiſſen wieder labſt / und mir all meine Sünd vergabſt / um Deines Sohnes Willen.
6. Hierum die Heilgen allzumal / im neuẽ Bund und alten / Dich werden bitten überall / und darinn Recht behalten / im Glauben / durch den heilgen Geiſt: Dann ihr Gerechtigkeit die heiſſt Verbung aller Sünden.
7. Darum ſo trau ich Dir allein / wann Tod und Teufel wüten: Du wirſt mich vor der Höllen Pein / das glaub ich fäſt / behüten: Dann Dein Sohn JEſus Chriſtus hat vor all mein Sünd und Miſſethat am Holtz genug bezahlet.
8. Mein Hertz wollſt Du / HErr / durch Dein Wort / zu Deinem Dienſt bereiten / und weil ich leb / mich immerfort mit Deinen Augen leiten / daß ich auf Deinem Wege bleib / und ob der Warheit Gut und Leib / wanns nöhtig iſt / zuſetze.
9. Seyd nicht wie Roß und Mäuler ſind / die ohn Verſtand hin leben / und wañ man ſie nicht zäumt und bindt / halsſtarrig widerſtreben: Vielmehr gehorchet Gottes Stim̃ / aufdaß euch nicht Sein ernſter Grim̃ an Leib und Seel verderbe.
10. Der Gottlos hat viel Angſt und Plag / das macht ſein falſch Vertrauen / dann er vermag an keinem Tag deß HErren Gnad anſchauen: Wer aber ſich auf GOtt verläſſt / den wird die Gnad umfahen fäſt: Deß freut euch ihr Gerechten.
*11 GOTT Vatter / Sohn und heilger Geiſt / Dir ſey Lob / Preiß und Ehre / für alles / das Du uns erweiſt / Dein Segen ſich vermehre / daß wir fort ſpüren Deine Güt / und ſtets / mit willigem Gemüt / Dir / und dem Nechſten / dienen.

604.) Lud. Vollbrächt L.
Mel. Ach GOTT und HERR / ꝛc.

WIewol ſteht der / dem obenher die Fehler ſind vergeben: Dem / was befleckt / iſt ſo verdeckt / daß er kan ruhig leben.
2. Wol dem / der hat / durch Gottes Gnad / Erlaſſung ſeiner Sünde /

bey dem der Geiſt ſich nicht befleiſſt/ wie er Beſchönung finde.

3. So bald als ich verborgentlich hielt meine Laſter-Beulen/ da trocknet ein/ Haut/ Marck und Bein/ durch mein ſtets-kläglich Heulen.

4. Dann Deine Macht lag Tag und Nacht auf mir mit ſchweren Plagen/daß auch mein Safft ward hingeraſt wie Thau in Sommer-Tagen.

5. Drum halt ich Dir die Mängel für / ich ſoll Dir nichts verhehlen: Ich/ſprach mein Mund/ will GOtt im Grund all Ubelthat erzehlen.

6. Hierauf hab ich den Troſt für mich von Dir / O HERR / bekommen/ daß Du mir haſt der Schulden-Laſt vom Halſe weggenommen.

7. Der Frommen Zahl wird allzumal zu rechter Zeit Dich bitten / damit der Fluß und ſtarcke Guß / ſey weit von ihren Tritten.

8. Du biſt mein Trutz / mein Schirm u. Schutz / ſchütz mich für Angſt und Mühe / daß ich hierob / Dich / durch mein Lob / mit Freuden höher ziehe.

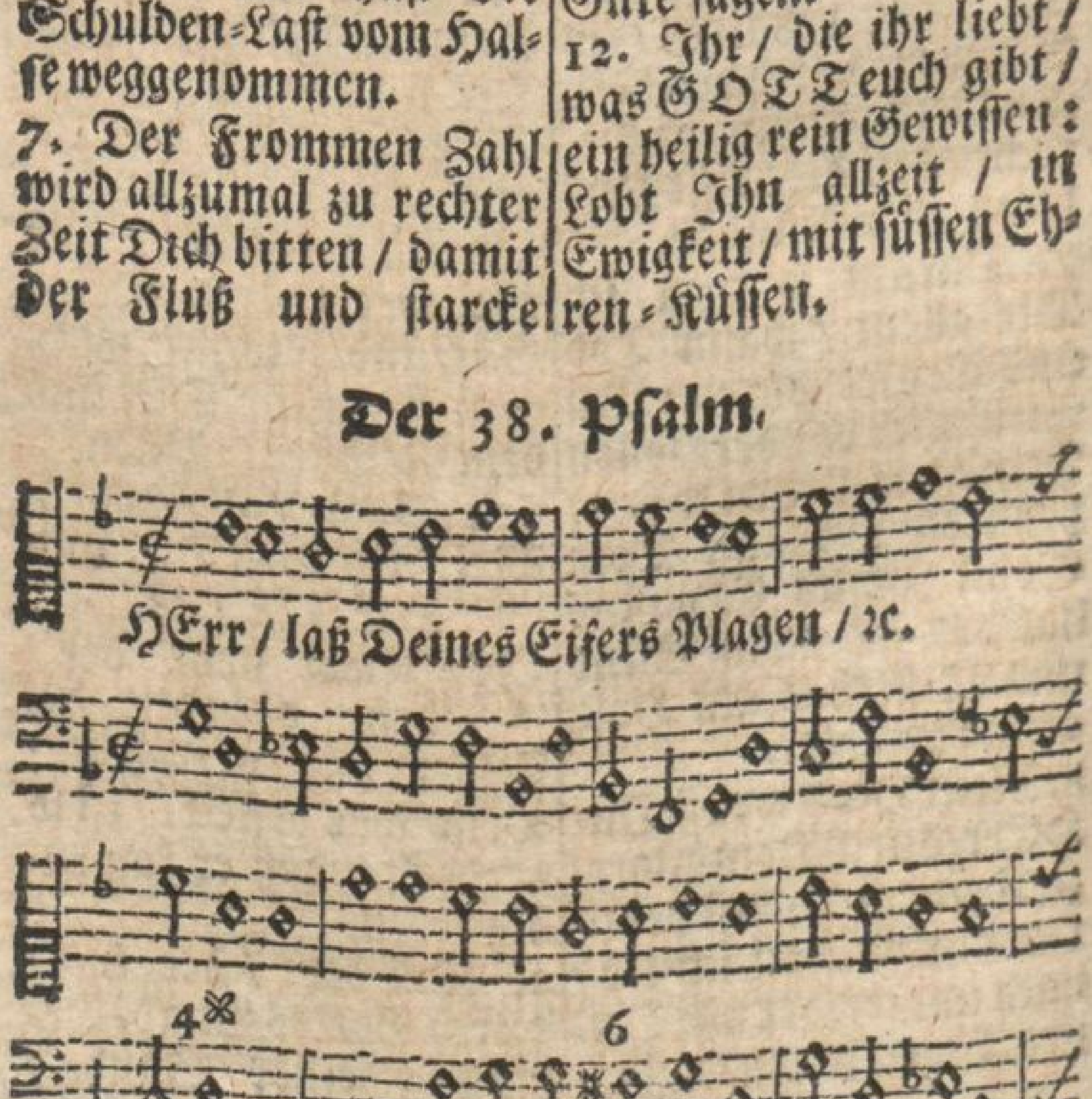
9. Ich will hinfort ; ſo iſt Dein Wort / dir deinen Weg bereiten: Mein Angeſicht ſoll / wie ein Liecht / und heller Stern dich leiten.

10. Legt von euch hin den tummen Sinn / der Roß und Mäuler hägen / in deren Gaum / Gebiß und Zaum / wir / uns zur Folge / legen.

11. Wer Arges thut / der muß die Rut und ſcharffe Zucht ertragen : Nur wer ſich fäſt auf GOTT verläſſt / der wird von Güte ſagen.

12. Ihr / die ihr liebt / was GOTT euch gibt / ein heilig rein Gewiſſen : Lobt Ihn allzeit / in Ewigkeit / mit ſüſſen Ehren-Küſſen.

Der 38. Pſalm.



605.) Joh. Franck.

HERR / laß Deines Eifers Plagen mich nicht ſchlagen / wende Deine Grimmes-Laſt / es dringt Deines Pfeils Gefieder durch die Glieder / und Dein Hand erdrückt mich faſt.

2. Es wird nichts an mir gefunden ohne Wunden / die Dein Zorn geſchlagen hat : Mein Gebein iſt gantz geſtorben / und verdorben / wegen meiner Miſſethat.

3. Meine Sünden-Fluten ſchwellen / wie die Wellen / gehen über Hals und Haupt / ihre Laſt will meinen Rücken niderdrücken / und ich lige gantz betaubt.

4. Meine Wunden ſind voll Eyter / faulen weiter / ſtincken / wie ein Todten-Aas / dieſes nun muß ich empfinden / um die Sünden / die ich thät ohn unterlaß.

5. Ich bück hie zur Erden nider meine Glieder / bin betrübet nach und nach / es ſind meine dürre Knochen eingekrochen / und mein Leib iſt kranck und ſchwach.

6. Wer mich vor hat ſehen gehen / muß geſtehen / daß ich jetzt gar anders ſey / ich zuſchmeltz / wie Schnee im Märtzen / und für Schmertzen führ ich täglich Angſt-Geſchrey.

7. Hertz und Kraft iſt gantz erkaltet / und veraltet / und mein Aug hat nun kein Liecht. Es ſind meine liebſten Brüder mir zu wider / und mein Nechſter keñt mich nicht.

8. Auch mein Feind will mich umſtellen / mich zu fällen / lauret Tag und Nacht auf mich / die mich neiden und verfluchen / die verſuchen / mir zu ſchaden liſtiglich.

9. Ich muß ſeyn gleich einem Thoren / taub an Ohren / und wie ein verſtummter Mann / der aus der Natur-Gebrechen nichts mag ſprechen / der ſich nicht verreden kan.

10. Aber Du / O GOtt der Götter / mein Erretter / auf Dich harr ich immerzu / Du wirſt mein Gebet vernehmen / und mein Grämen bringen zu gewünſchter Ruh.

11. Auch mein Feind treibt aus dem Schmertzen eitel Schertzen / und dis iſt mein ärgſte Pein / wann etwann mein Fuß zur Seiten ſollte gleiten / daß er würde frölich ſeyn.

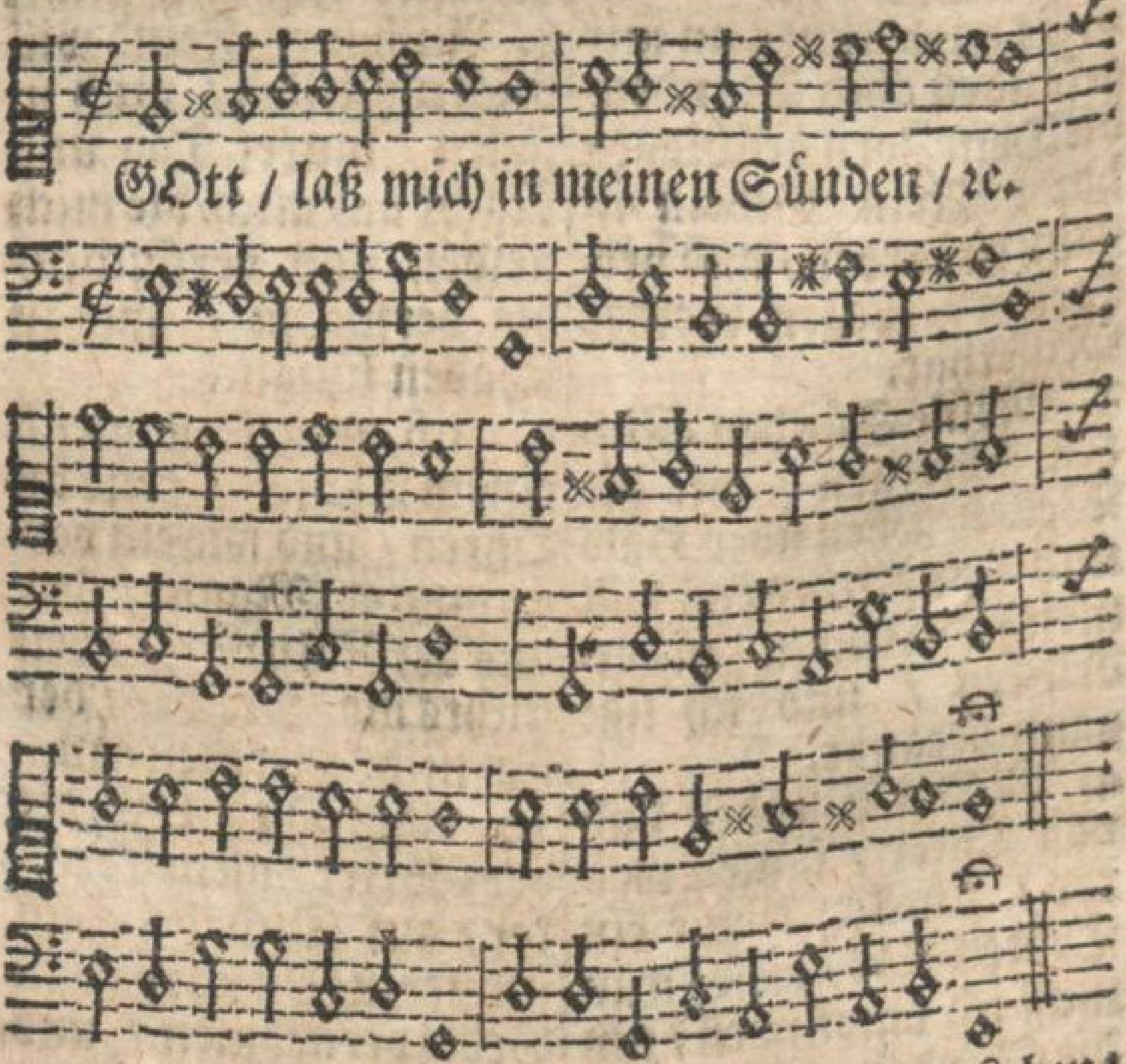
12. Dañ ich bin zur Angſt geboren / und erkohren / und mein Schmertz iſt ſtets für mir / ich bekenne meine Sünde / und em-

pfinde / daß ſie mich quält für und für.

13. Aber / ach mein Feind iſt mächtig / und geht prächtig auf der Gaſſen ausgerüſt / die mich ohne Schuld beleiden / ſind voll Freuden / und mit Hochmut aufgebrüſt.

14. Und die mir mit Schmach und Schelten dis vergelten / was ich ihnen Guts erzeigt / ſeit ich über mich ſich heben / weil mein Leben ſtets zum Guten iſt geneigt.

15. GOTT / Du wirſt mich ja nicht haſſen / noch verlaſſen / ſey / O GOTT / von mir nicht fern / Du wirſt treulich bey mir ſtehen / mein Erhöhen / dann ich weiß / Du hilffeſt gern.



606.) Anonymus.

GOtt / laß mich in meinen Sünden Deinen Zorn ja nicht empfinden: Deines ſtarcken Eifers Kraft laß mich Armen nicht verderben: Laß den Grimm ſeyn abgeſchafft / ſonſt muß ich vor Schrecken ſterben.

2. Dein Geſchoß iſt durch mich gangen / Deine Hand hält mich gefangen / die mich hart und grauſam drückt. Es iſt nichts an meinem Leben / das ſich zur Geſundheit ſchickt / und Du dräueſt mir darneben.

3. Mein Gebein hat keinen Frieden / weil die Schuld ich nicht vermieden / läſſet ſie mir keine Raſt / die mir übers Haupt herfähret / und wie eine ſchwere Laſt mich zu grauſam hart beſchweret.

4. Daß an meinen faulen Wunden nur wird

Stanck

Stanck und Eyter funden/iſt bloß meiner Thorheit Schuld. Krum geh ich daher gebücket/Traurigkeit u. Ungedult wird mir täglich zugeſchicket.

5. Meine Lenden die verſchwinden / ſo / daß an mir iſt zu finden nichts durchaus geſundes mehr. Mein Hertz leidet alle Weile / und ich bin zuſtoſſen ſehr / daß vor Unruh ich ſtets heule.

6. HErr / Du ſiheſt mein Begehren / meine Seufzer / meine Zehren ſind Dir / GOtt / verborgen nicht. Mein Hertz bebt ohn alle Maſſen / hin iſt meiner Augen Liecht/und die Kraft hat mich verlaſſen.

7. Meine lieben Freunde ſtehen gegen über/und beſehen meine Plag und groſſe Noht: Meine Nechſten ſeh ich weichen / und die mich nur wünſchen tod / mit dem Netze mir nachſchleichen.

8. Die mir alles Ubels gönnen / reden / wie ſie ſchaden können / gehen nur mit Liſten um / und ich darff mich nicht bewegen / ich muß taub ſeyn / blind und ſtumm / als könnt ich das Maul nicht regen.

9. Ich muß ſeyn als der nicht höret/und von dem kein Wort ausfähret / der nicht widerſprechen kan/doch harr ich/HErr/ Deiner Gnaden / Du / mein GOtt / Du biſt der Mann / der mich deſſen wird entladen.

10. Ich gedenck in meinem Hertzen / GOTT / laß meinen Feind nicht ſchertzen / wann mich rühret Angſt und Leid: Wann mein Fuß einſt ſollte wancken / würden ſie ſich hoch und breit rühmen / und den Göttern dancken.

11. Ich bin doch gemacht zu leiden / und kan nicht den Schmertzen meiden / den man ſtetig bey mir ſpürt / weil ich meine Schuld anſage / und wann Sünde mich verführt / trag ich Sorg und groſſe Plage.

12. Aber meine Feinde leben / die unbillig widerſtreben/dringen mächtig auf mich hin: Die vor Wolthat Arges üben / weil ich ob dem Guten bin / ſuchen mich ſtets zu betrüben.

13. GOTT / Du wollſt Dich mein erbarmen / laß mich Deinen Sohn umarmen / Deine Hülffe ſey nicht weit: Eil / O HErr / mir beyzuſtehen / und laß mich zu jeder Zeit Deine Gnad und Rettung ſehen.

607.) Incert. Aut.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / rc.

HERR / ach HErr! gedenck ans Schonen / wann mir Deine Donner-Stimm nach Verdienſt dräut abzulohnen / ſtraff mich nicht in Dei-

nem Grimm. Deine Pfeile ſtecken mir hier in dieſem Hertzen hier: Deine Hand drůckt Seel und Glieder faſt bis zu der Hǒllen nieder.

2. Laß Dein Drâuen doch verſchwinden / weil nicht ein geſundes Glied an mir Krancken iſt zu finden / mein Gebein hat keinen Fried vor der vielen Miſſethat / die mich ſo belaſtet hat / die mir ůbers Haupt geſtiegen / daß ich drunter muß erliegen.

3. Meine Thorheit-Wunden ſtincken / die von Eyter angefůllt / und ich geh / als wollt ich ſincken / traurig / krum / gebůckt / verhůllt / von dem Morgen bis zur Nacht / ich verdorre ſacht und ſacht. Meine Lenden ſind nicht Lenden / ich bin kranck an allen Enden.

4. Ach wie hat ſichs doch verkehret! kenn ich mich doch ſelber kaum; dann ich bin zu ſehr verſehret / dieß mein Hertz weiß keinen Raum; darum heul ich fůr und fůr: HErr / mein Wůnſchen iſt fůr Dir / und das Seufzen meiner Seelen darff ich Dir nicht mehr erzehlen.

5. Wo iſt meine Kraft geblieben? Hertz / was bebſt du? Ach es bricht! Dieſe Augen / Ach! die Trůben / wiſſen faſt von keinem Liecht. Meine Freund und Lieben ſtehn / ſchauen mich zu Grunde gehn / meine Nechſten tretten ferren / weil mich plagt der Grimm deß HErren.

6. Die nach meiner Seelen ſtehen / ſtellen mir hie / dort und dar / und die gleichſam ſchwanger gehen / mich zu ſtůrtzen in Gefahr / gehn mit Liſt und Tůcken ům / legens in die Lâng und Krůmm / all ihr Trachten / all ihr Dichten iſt nur Schaden anzurichten.

7. Aber ich bin gleich den Tauben / hǒre nicht / ob ich ſchon hǒr / ders nicht wůſte důrfte glauben daß ich ſtumm geboren wâr. Hǒr ich ſchon was wider mich das mir iſt ein Seelenſtich / daß mein Hertz mir mǒchte brechen / darf ich doch nicht widerſprechen.

8. Dannoch / HErr / ſo harr ich Deiner / HErr mein GOtt / Du hǒrſt es wol: Dann ich dencke / daß doch keiner ůber mich ſich freuen ſoll / halte Du / HErr / meinen Fuß / ſehn ſie daß ich wancken muß / O wie wůrd ihr ſtoltzer Rachen ſich dann wider mich aufmachen.

9. Dann ich bin gemacht zu leiden / der Tyrannen Schmertzen Schaar / die mir durch die Adern ſchneiden wartet auf mich immerdar. Dir / O HERR! Dir zeig ich an / was ich leider! mißgethan / und die Menge mei-

meiner Sünden läſſet mich nicht Sorg-los finden.
10. Aber meine Haſſer leben / nehmen zu an Macht und Pracht / die mir feindlich widerſtreben / wider Recht / ſind groß geacht. Die mir Arges thun um Guts / trotzen mich voll frevlen Muts / drum / daß ich mit reinen Händen / wollte gern mein Leben enden.
11. HErr / verlaß mich nicht / mich Armen / ſey / O GOtt / nicht fern von mir / laß Dich Deines Knechts erbarmen / meine Flucht nehm ich zu Dir. Laß mich nicht ſo kläglich gehn / eile mir / HErr / beyzuſtehn / HErr / mein GOtt / GOtt aller Götter / meine Hülffe / mein Erretter.

Der 51. Pſalm.

608.) Erh. Hegenvvald.

ERbarm Dich mein / O HErre GOTT! nach Deiner groſſn Barmherzigkeit: waſch ab / mach rein mein Miſſethat: ich bkenn mein Sünd / und iſt mir leid: Allein ich Dir geſündigt han: das iſt wider mich ſtetiglich. Das Bös für Dir mag nicht beſtahn / Du bleibſt gerecht; ob Du urtheileſt mich.
2. Sih / HErr / in Sünd bin ich geborn / in Sünd empfieng mich mein Mutter! die Warheit liebſt / thuſt offenbarn Deiner Weisheit heimlich Güter. Beſpreng mich / HErr / mit Iſſopo: Rein werd ich; ſo Du wäſcheſt mich; weiſſer / dann Schnee: mein Ghör wird froh / all mein Gebein wird freuen ſich.
3. HErr / ſih nicht an die Sünde mein / thu ab all Ungerechtigkeit / und mach in mir das Hertze rein / ein'n neuen Geiſt in mir bereit. Verwirff mich nicht von Deinem Angeſicht / Dein'n heilgen Geiſt wend nicht von mir / die Freud Deins Heils / HERR / zu mir richt: Der willig Geiſt enthalt mich Dir.
4. Die Gottloſen will ich Deine Weg / die Sünder auch darzu / lehren / daß ſie / vom böſen falſchen Steg / zu Dir / durch Dich / ſich bekehren. Beſchirm mich / HERR / meins Heils ein GOtt / vor dem Urtheil durchs Blut bedeut: Mein Zung verkünd Dein rechts Gebot: Schaff / daß mein Mund Dein Lob ausbreit.
5. Kein leiblich Opffer von mir heiſch: Ich hätt Dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt / betrübts traurigs Hertz darneben. Verſchmäh nicht / GOtt / das Opffer mein / thu wol / in Deiner Gütigkeit / dem Berg Zion / da Chriſten ſeyn / die

die opffern Dir Gerechtigkeit.

609.) Matth. Greiter.

O HErre GOtt! begnade mich/ nach Deiner Güt erbarme Dich/ tilg ab mein Ubertrettung/ nach Deiner groſſn Erbarmung/ und waſch mich wol/ O HErre GOtt! von aller meiner Miſſethat/ und mach mich rein von Sünden/ die ich in mir befinde: Dann meine Sünd iſt ſtets für mir. Ich hab allein geſündigt Dir/ für Dir hab ich Ubels gethan/ in Deinen Wortn wirſt Du beſtahn/ ſo man Dich Rechts erſuchet.

2. Sih in Untugnd bin ich gemacht; wie mich mein Mutter hat gebracht/ in Sünden mich empfangen: Viel Sünd hab ich begangen; Zur Warheit haſt Du aber Luſt/ un gabeſt mir auch/ daß ich wuſt die Weisheit Dein/ ohn Sorgen/ die heimlich iſt verborgen. Beſpreng mich/ HErr/ mit Iſſop ſchon/ daß ich werd rein/ und waſch mich nun Schnee-weiß: auch Freud laß hören mich/ daß die Gebein werden frölich/ die Du ſo haſt zerſchlagen.

3. Sih nicht auf mein ſündliche Statt/ tilg ab all meine Miſſethat: HErr/ wollſt in mir erſchaffen ein rein Hertz/ thu ich hoffen: Ein'n rechten Geiſt verneu in mir/ verwirff mich auch nicht gar von Dir/ nimm nicht Dein'n heilign Geiſte von mir/ Sein Gnad mir leiſte/ und laß mir wieder kommen her den Troſt Deins Heils/ O GOtt/ mein HErr! Der freye Geiſt enthalte mich: Die Gottloſen will lehren ich/ ihr Wege zu Dir kehren.

4. Von den Blutſchulden mich errett/ O GOtt/ Du meines Heils ein GOtt! daß mein Zung mög erſchallen Dein Grechtigkeit ob allen: HErr/ thu mir auf die Lippē mein/ mein Mund verkünd das Lobe Dein. Zum Opffer haſt kein Luſte: Ich gäb es Dir auch ſonſte. Brandopffer auch gleich alleſamt gefalln Dir nicht/ ſind nur ein Tand/ vor Deinen Augen nur ein Haß: Die Opffer GOtts ſind aber das; ein gar zerbrochen Geiſte.

5. Ein zbrochen und zerſchlagen Hertz wirſt Du nicht werffen hinderwerts: Du wirſt es nicht verachten: Das kan ich wol betrachten. O HErre GOtt! thu wol Zion/ nach Deinem guten Willen ſchon/ Jeruſalem die Mauren werden wieder erbauen. Dann wirſt Du haben Luſt und Freud/ zum Opffer der Gerechtigkeit/ zu dem Brandopffer Deinen Mut: So wird man dann die Käl-

ber

der gut auf Deinen Altar legen.

6. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn/ und auch dem heilgen Geiſte/ als es im Anfang war und nun/ der uns Sein Gnade leiſte/ durch unſern HErren JEſum CHriſt/ Der unſer Heiland worden iſt und hat uns Gnad erworben/ iſt/ für uns all/ geſtorben: Daß uns die Sünd nicht ſchaden kan: So wir wandeln auf Seiner Bahn/ in rechter Lieb/ Hoffnung und Glaub/ daß uns der Feind die Seel nicht raub/ durch JEſum Chriſtum! Amen!

610.) Incert. Aut.

In voriger Melodi.

ACh! ſey mir gnädig/ HErr/ mein GOtt/ nach Deiner Güt/ in meiner Noht: Tilg/ durch Dein reich Erbarmen/ all Sünde/ in mir Armen. Durch Deine Vatter-Treu und Huld/ waſch mich recht wol von meiner Schuld/ und reinge mich von Sünden/ die ſich in mir befinden. Ach HErr! Ach ich bekenn es Dir/ dann meine Sünd iſt ſtets für mir: geſündigt hab ich Dir allein/ und meine Ubelthaten ſeyn mir immer für den Augen.

2. Du biſt gerecht von Ewigkeit/ und Dein Gericht iſt recht allzeit: Ich aber muß mich ſchämen/ im Sack und Aſch mich grämen. Sih/ HErr/ ich bin in Miſſethat gezeugt/ und meine Mutter hat in Sünden mich empfangen/ die mir nun fort anhangen. Du willt/ daß auch deß Hertzens Grund aufrichtig ſey zu jeder Stund: Drum gibeſt Du mir/ daß ich Dich und Deine Weisheit/ innerlich erkennen kan und wiſſen.

3. Spreng mich mit Chriſti Blute an/ ſo wird der Ausſatz abgethan/ die Sünd/ die ich geerbet/ und die mich ſonſt verderbet. HERR/ waſche mich und mach mich rein/ ſo werd ich unbeflecket ſeyn/ und weiſſer können werden/ als nie kein Schnee auf Erden. Laß mich doch hören Wonn und Freud/ nach dieſer ſchweren Traurigkeit/ daß die Gebeine/ die Du haſt zumalmt/ durch Deines Grimmes Laſt/ geſtärckt und frölich werden.

4. Denck nicht/ wie ich geſündigt hab/ ach kehr Dein Antlitz davon ab! tilg alle Miſſethaten/ darein ich bin gerahten. Schaff in mir GOtt/ aus lauter Güt/ ein reines Hertze und Gemüt: auf wahre Buß und Reue inwendig mich erneue. Ach Vatter! Ach verwirff mich nicht im Zorn von Deinem Angeſicht! Gib/ daß ich wieder in mir merck Deins guten

ten Geiſtes Kraft und Stärck: Laß den nicht von mir weichen.

5. Der Troſt Deins Geiſtes mich erfreu / daß ich zum Guten willig ſey / und darnach / weil ich lebe / frey ungezwungen ſtrebe. HErr / Deine Weg will ich hinfort die Sünder lehren durch Dein Wort / daß ſie zu Dir ſich kehren / und Buß zu thun begehren. O GOtt / der Du mein Heiland biſt / die Blutſchuld / die das Hertz mir friſſt / nimm weg / rett davon Deinen Knecht / daß meine Zunge Deine Recht / das Gnaden-Urtheil / rühme.

6. HErr / thu mir meine Lippen auf / zeuch mein Gemüt zu Dir hinauf / Dich / GOTT im Himmel oben / mit Hertz und Mund zu loben: Dann Dir Danck-Opffer nicht gefällt / wann Dir nicht erſt wird fürgeſtellt ein Hertz / von Angſt und Klagen / zerbrochen und zerſchlagen. Wer Dir / in wahrer Reu und Buß / mit heiſſen Threnen / fällt zu Fuß / hat ein gar nöhtig Opffer bracht / das niemals wird von Dir veracht: Du nimmſt es an zu Gnaden.

7. Thu wol an Deiner Kirch auf Erd / und mach ſie herrlich hoch und werth / daß auch nicht mehr die Heyden fort an ſich von ihr ſcheiden. Verleih uns in der Chriſtenheit / daß wir deß Glaubens-Einigkeit / auch ſonſt ein gut Gewiſſen zu halten ſeyn gefliſſen: Dann wird Dir bracht an allem Ort ein reines Opffer fort und fort / wann wir ſo unſer Lebenlang Dir / durch Gebet und Lobgeſang / der Lippen Farren opffern.

611.) Conr. Hubertus.

Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / mein Hoffnung ſteht auf Erden: Ich weiß / daß Du mein Tröſter biſt: Kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbegin iſt nichts erkorn / auf Erden war kein Menſch geborn / der mir aus Nöhten helffen kan: Ich ruff Dich an / zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß / und reuen mich von Hertzen: Derſelben mach mich quit und loß / durch Deinen Tod un̄ Schmertzen / und zeig mich Deinem Vatter an / daß Du haſt gnug für mich gethan: So werd ich quit der Sünden Laſt. HErr / halt mir fäſt / weß Du Dich mir verſprochen haſt.

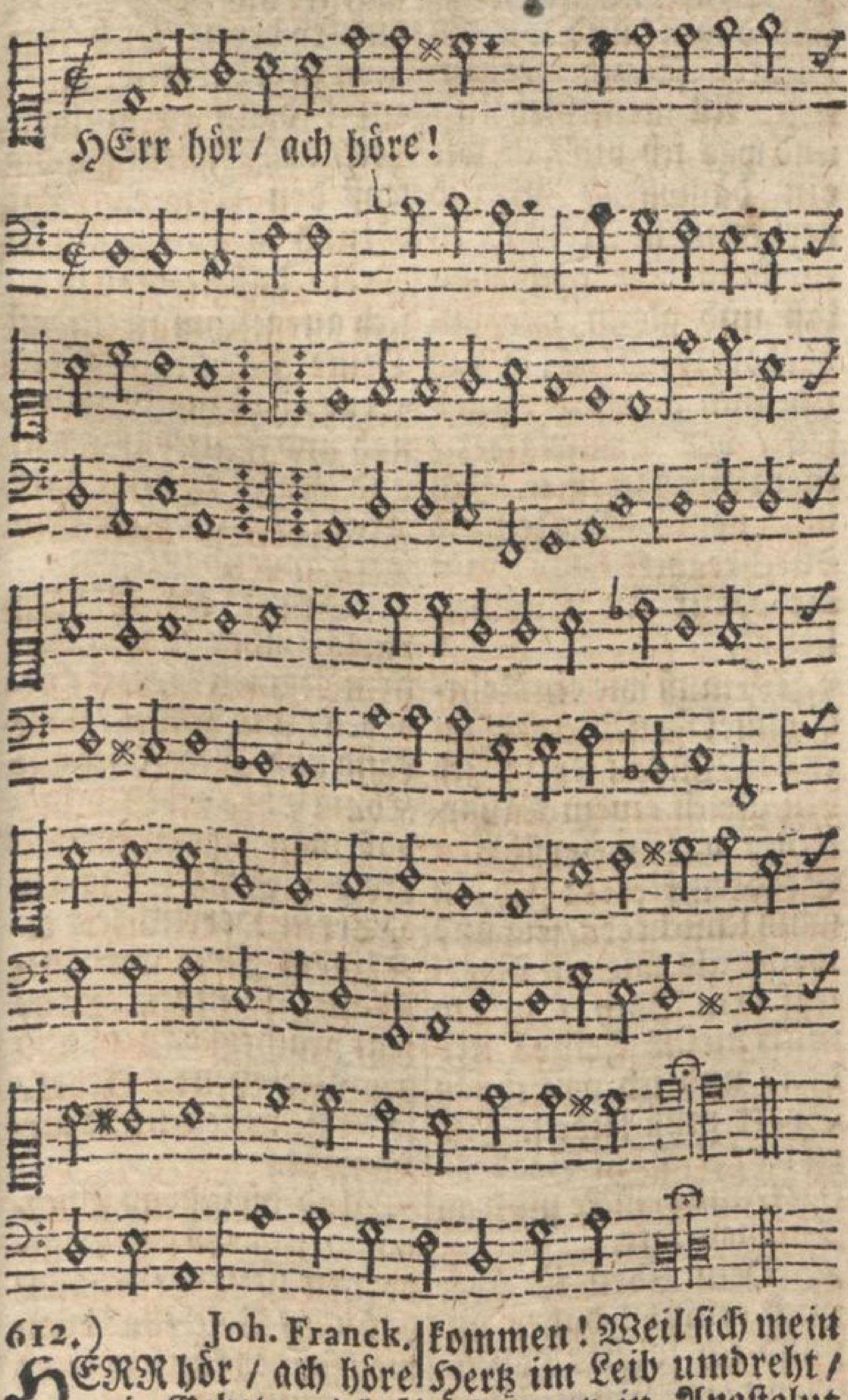
3. Gib mir / nach Deinr Barmhertzigkeit / den wahren Chriſten-Glauben: Aufdaß ich Deine Süſſigkeit mög inniglich anſchauen; für allen Dingen lieben Dich / und meinen Nechſten gleich / als mich: Am letzten End

Dein

Dein Hülff mir ſend / damit behend deß Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron / dem Vatter aller Güte / und JEſu Chriſt / Seim lieben Sohn / der uns allzeit behüte / und GOtt dem heiligen Geiſte / der uns Sein Hülff allzeit leiſte / damit wir Ihm gefällig ſeyn / hie in dieſer Zeit / und dort hernach in Ewigkeit!

Der 102. Pſalm.



612.) Joh. Franck.

HERR hör / ach höre mein Gebet / und laß mein Schreyen zu Dir kommen! Weil ſich mein Hertz im Leib umdreht / und gantz in Angſtglut ligt umglommen. Ver-

birg/

birg / HErr / ja Dein Antlitz nicht / indem mich Qual und Noht anſicht; HErr / laß Dein Ohr ſich zu mir neigen / indem ich will mein Angſt anzeigen: Indem ich ruffe / daß es ſchallt; ſo hör / HERR / hör / ach höre bald!

2. Dann meine Tage ſind dahin / und wie ein leichter Rauch zerronnen: All mein Gebein / und was ich bin / iſt wie ein dåmpffend Brand verbronnen. Mein Hertz iſt gantz von Schlägen laß und gleich wie ein verdorrtes Gras; ſo / daß ich auch hab oft vergeſſen / vor Traurigkeit / mein Brod zu eſſen. Ich bin vom Seufzen ſo durchkränckt / daß kaum die Haut an Knochen hängt.

3. Ich muß wie ein Rohrdommel ſeyn / der einſam in der Wüſten irret: Ich bin gleich einem Käutzelein / das in verſtörten Städten kirret: Ich bin gantz ſchüchtern / feig und wach / als wie ein Vogel auf dem Dach / indem mich meine Feinde neiden / und ich von ihnen Spott muß leiden. Ich eſſ jetzt Aſch / an Brodesſtatt / und trincke mich an Threnen ſatt.

4. Dein Zorn iſt über mich erhitzt! daher empfind ich ſolches Toben: Dann / wie Du mich haſt vor beſchützt / und öfters hoch empor erhoben; ſo ſtöſſeſt Du mich jetzt hinab: Mein Leben eilet ſchon ins Grab / und ich bin gleich der Waſſer-Blaſe / dem Schatten und dem dürren Graſe. Du aber / HErr / bleibſt ewig hier / und Dein Gedächtniß für und für.

5. Auf! auf! O HERR! und ſey bereit / Dich über Zion zu erbarmen: Auf! auf! dann es iſt hohe Zeit / daß Du jetzt gnädig ſeyſt den Armen. Die Stund iſt nun herangerückt / daß ſie werd herrlich ausgeſchmückt: Dañ Deine Knechte wollten gerne / daß man erfahre nah und ferne / daß Stein und Kalck / mit aller Krafft / zu ihrem Bau werd angeſchafft.

6. Damit die Heyden rings umher / für Deinem Namen / HErr / erbeben / und beydes / über Land und Meer / Dir alle König Ehre geben. Ja / daß man ſage weit und breit: Seht! wie deß HErren Herrlichkeit in Seinem Zion wird geſchauet! indem Er es jetzt prächtig bauet; und der Verlaſſenen Gebet / ſo oft ſie ruffen / nicht verſchmäht.

7. Und dieſes laß / verwunderns-voll / der ungebornen Welt verkünden / daß alles Volck / das kommen ſoll / es künftig könn in Schriften finden: Damit / auf Kindes-Kindes

Zeit /

Zeit/ deß HErren Ruhm werd ausgebreit. Dann Er ſiht von der Him̃els-Höhe/ wie es allhier auf Erden ſtehe/ und gibt genau/ bey Tag und Nacht/ auf deß Gefangnen Seufzen acht.

8. Die ſchon der Tod im Rachen hat / erlöſt Er wunderbarer Weiſe; daß man Sein Lob in Zions Stadt und zu Jeruſalem ſtets preiſe / wann Völcker jetzt zuſammengehn/ und König Ihm zu Dienſte ſtehn. Hingegen will Er mir jetzt zeigen / wie ſchnell Er meine Krafft kan beugen ; indem Er mir mein Leben kürtzt / und auf dem Weg ins Grab mich ſtürtzt.

9. Drum ſeufftz ich ſtets in meinem Sinn : Mein GOtt! mein GOtt! (als dem ichs klage!) nimm mich doch nicht ſo zeitig hin / und in der Helfte meiner Tage. Dann Deine Jahre/ neben Dir/ die währen immer für und für. Du haſt die Erde vor gegründet / und was man an dem Himmel findet / daſſelb iſt Deiner Hände Werck/ und zeugt von Deiner Krafft und Stärck.

10. Jedoch / dis alles muß vergehn / (wie köſtlich es ſonſt iſt zu halten) bloß Du/ HErr / bleibeſt ewig ſtehn: Dis alles aber muß veralten / gleichwie ſich ein Gewand verkehrt/ und letzt von Motten wird verzehrt. Ja / ſelbſt der Himmel / ſamt der Erden / wird/ wie ein Kleid / verwandelt werden/ wann Du ſie/ groſſer Lebens-Fürſt/ auf jenen Tag verwandeln wirſt.

11. Du aber bleibeſt wie Du biſt/ und Deine Jahre ſind dergleichen / daß weder Ende / Ziel noch Friſt derſelben Endſchafft kan erreichen : Sie währen bis in Ewigkeit: und Du / HERR / wirſt / zu jeder Zeit / auch Deinen Knechten gnädig bleiben / daß ihre Kinder wol bekleiben : Ihr Samen wird geſegnet ſeyn ; dann Du ſprichſt das Gedeyen drein.

613.) C. C. Dedekind.
Mel. O HErre GOtt/ begnade mich/ ꝛc.

HERR / höre mein Gebet und Flehn / und laß zu Dir mein Schreyen gehn / wann Angſt mich will erdrücken / ſo laß mir Gnade blicken ! Verbirg Dein Antlitz nicht vor mir / wann Dir die Noht ich trage für / wann ich zu Dir mich kehre / ſo gib mir bald Gehöre : Dann meine Lebens-Tage ſind vergangen / als ein Rauch verſchwindt. Mir iſt faſt alle Krafft entwandt / und mein Gebein iſt als ein Brand verbrant und ausgezehret.

2. Wie Gras alſo verdorrt mein Hertz / es fühlt der harten Schläge

Schmertz /

Schmertz / ſo / daß ich auch das Eſſen gantz pflege zu vergeſſen: Mir geht mein Fleiſch und mein Gebein / für Heulen und für Seufzen ein / ich bin / wie in der Wüſten die wilden Eulen niſten. Ich bin verlaſſen und allein / als kaum ein Käutzlein pflegt zu ſeyn / ich wach / und bin in Einſamkeit / gleich als ein Vogel / den man ſcheut / und hin und wieder ſtöret.

3. Ich ſehe täglich meine Schmach / die Feindlichkeit läſſt noch nicht nach / man ſchwört / auf mein Verſpotten / auch and're auszurotten. Dann Aſche pflegt mein Brot zu ſeyn / dem Trancke miſch ich Threnen ein ; weil Du mich vor erhoben / nun Erden-ab geſchoben. Wie ſich ein bloſſer Schatten wendt / ſo fleugt mein Leben auch zum End ; als wie das Gras / ſo welck auch ich: Du aber / HErr / bleibſt ewiglich / und Dein Gedächtniß währet.

4. Sprich Deiner Zion Gnade zu / und ſchaff ihr wieder Troſt und Ruh / in nun verhandnem Tage / daß ſie nicht länger klage. Dann Deine Knechte ſehen gern / daß ſie den neuen Friedens-Stern erblicken an dem Scheine der zugerichten Steine ; damit der Heyden groſſes Heer erzeigte Deinem Namen Ehr / und aller Kronen-Häupter Macht erblickte Deiner Ehre Pracht / die ſich zu ihr gekehret.

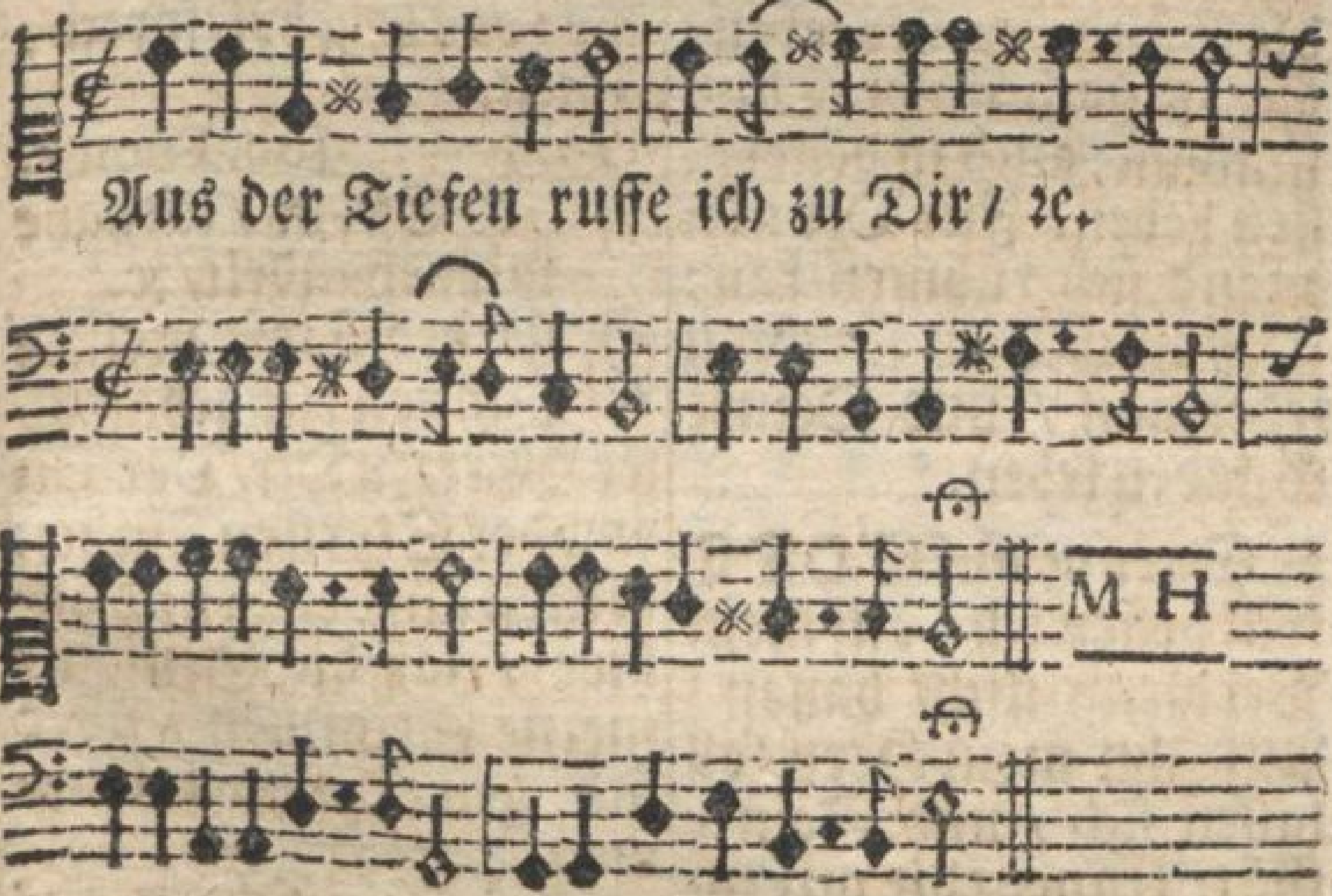
5. Ich weiß / daß GOtt Sein Angeſicht auf die Verlaſſnen hat gericht / Er wird ſie wol erhören / wann ſie zu Ihm ſich kehren. Das werde ſo der Nachwelt kundt / und der noch Unerſchaffnen Mund wird Ihn / mit neuen Weiſen / dafür lieb-löblich preiſen. Dann Er ſchaut von der heilgen Höh auf Erden / daß Er da das Weh der eingezwängten Völcker wend / und ihrem Seufzen geb ein End / auf welches Er gehöret.

6. Zu Salem und in Sions Stadt / wo GOtt Sein Ehr-Gedächtniß hat / wird man Ihm Lob erweiſen / und Seinen Namen preiſen. Wann / ſonderlich zur Heilands-Zeit / die Völcker kommen / weit und breit / dem HErrn allda zu dienen / wo Seine Gnad erſchienen. Er ſchwächet meine Kräftigkeit / und kürtzet meiner Tage Zeit; Ich wünſche : Mein GOTT! laß mich doch den Tag des Heils erleben noch / den ich ſo oft begehret!

7. Es währen Deine Jahre fort : Du haſt / zuvorhin / durch Dein Wort / den Himmel / ſamt der Erden / und alles / laſſen werden. Zwar ſolch Geſchöpffe wird vergehn /

Du aber bleibeſt ewig ſtehn/Dein göttlichs All-machts-Handeln wird alles gantz verwandeln; ſie alten / als ein Kleid verſchlüſſt: Du aber bleibeſt / wie Du biſt / und Deine Zeit / die nicht vergeht ; ja / Deiner Knechte Frucht / beſteht und wird für Dir gedeyen.

Der 130. Pſalm.



614.) G.C.Schvvamlein.

Aus der Tiefen ruffe ich zu Dir / HERR! erhöre mich : Deine Ohren gnädig leih/merck die flehend Stimm darbey!

2. Aus der Tiefen ruffe ich/ Sünden gehen über mich: Wilt Du rechten / HERR! mit mir/ ſo beſteh ich nicht bey Dir.

3. Aus der Tiefen ruffe ich; will dann niemand hören mich? Ach! ſo höre/ JEſu mein! Du wirſt ja der Helffer ſeyn?

4. Aus der Tiefen ruffe ich ach ! ſchon lang erbärmiglich ! Creutz und Leiden halten an; JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der Tiefen ruffe ich / warum JEſu ! läſſt Du mich? Ich harr/warte / ſeuffze ach ! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tiefen ruffe ich ; JEſus Gnade tröſtet mich : Ob es mir gleich gehet hart / ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tiefen ruffe ich; JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet / daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft; JEſus kommet/ machet Lufft. Seele ! ſchwing dich in die Höh / ſage zu der Welt Ade.

615.) D. Mart. Luther.

Aus tieffer Noht ſchrey ich zu Dir : HERR GOtt / erhör mein Ruffen : Dein gnädig Ohren

kehr

kehr zu mir / und meiner Bitt ſie öffen. Dann ſo Du willt das ſehen an / was Sünd und Unrecht iſt gethan ; wer kan / HERR / für Dir / bleiben?

2. Bey Dir gilt nichts / dann Gnad und Gunſt / die Sünde zu vergeben: Es iſt doch unſer Thun umſonſt; auch in dem båſten Leben. Für Dir niemand ſich rühmen kan: Deß muß Dich fürchten jederman / und Deiner Gnaden leben.

3. Darum auf GOTT will hoffen ich / auf mein Verdienſt nicht bauen! Auf Ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich / und Seiner Güte trauen / die mir zuſagt Sein werthes Wort: Das iſt mein Troſt und treuer Hort / deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht / und wieder an den Morgen ; doch ſoll mein Hertz an GOttes Macht verzweiffeln nicht / noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art / der aus dem Geiſt erzeuget ward / und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel / bey GOtt iſt vielmehr Gnade: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel; wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt / der Iſrael erlöſen wird / aus ſeinen Sünden allen.

Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem heilign Geiſte; als es im Anfang war und nun; Der uns Sein Gnade leiſte / daß wir wandeln in Seinem Pfad / daß uns die Sünd der Seel nicht ſchad: Wer das begehrt / ſprech: Amen.

616.) Joh. Franck.

Mel. HERR / ich habe mißgehandelt / ꝛc.

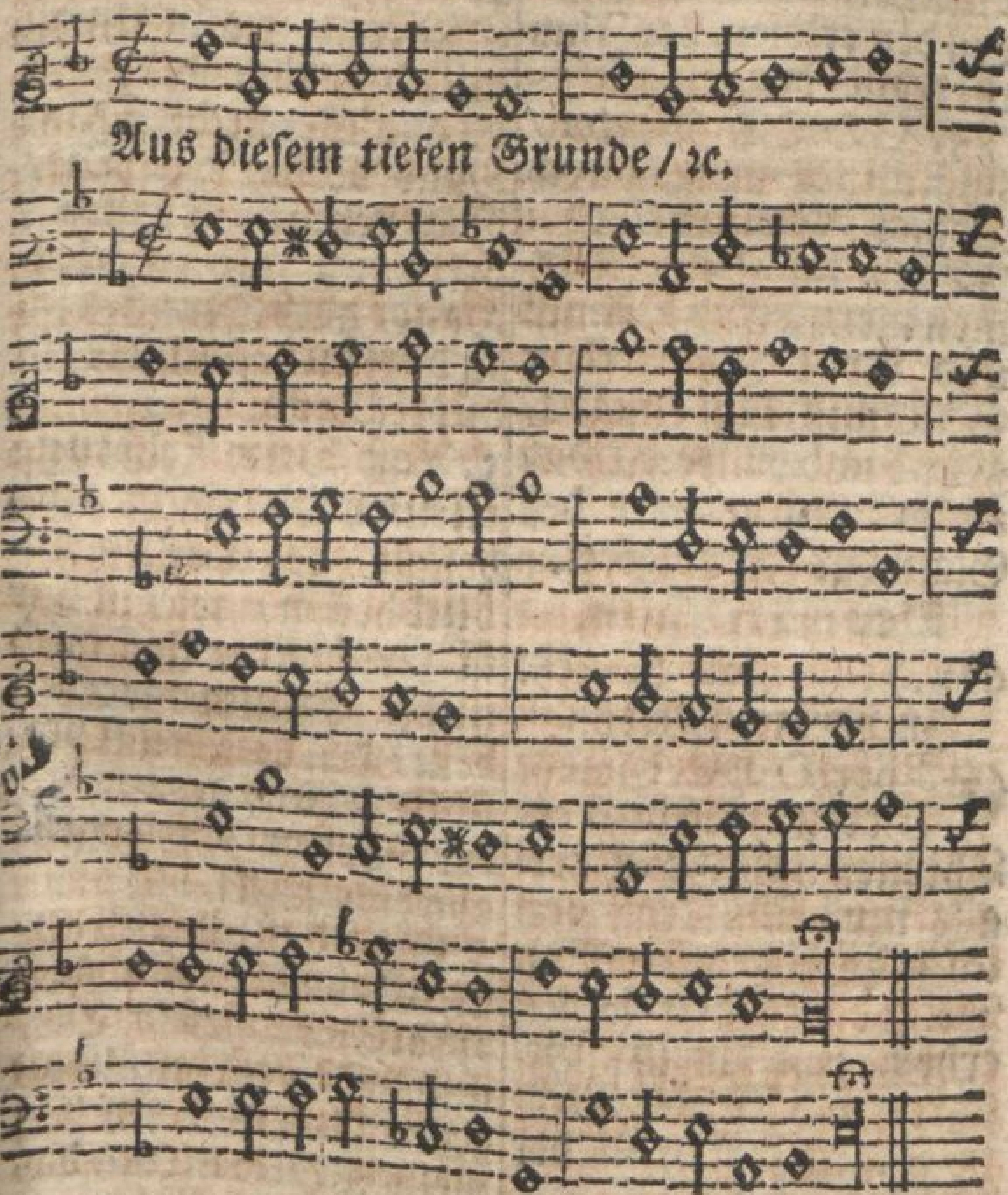
Aus der Tieffe meiner Sinnen ruff ich / groſſer HErr / zu Dir / Der Du von der Sternen Zinnen blickeſt auf den Rund allhier / laß die Seufzer / über meine Stimmen / über ſich gen Himmel klimmen.

2. Laß Dein Ohren auf mich mercken / laß mein Schreyen für Dich gehn / dann wo Du nach unſern Wercken ſtraffeſt / HErr / wer wird beſtehn? Du wirſt keines Menſchen ſchonen / wo Du nach Verdienſt willſt lohnen.

4. Aber Deine groſſe Güte die erläſſet derer Schuld / die aus kindlichem Gemüte ſich vertrauen Deiner Huld / die ihr Ubelthat bereuen / und zu Dir um Gnade ſchreyen.

4. HERR / ich will auf Dich ſtets bauen / meine Seele harret Dein / auf Dein Wort will ich vertrauen / wann der helle Tag bricht ein / und wann Er deß Abends ſchwin-

det / und ſich Morgens wieder findet.
5. Iſrael / dein Hoffnung lade auf deß HErren ſtarcke Macht / dann bey Jhm iſt lauter Gnade / ja Er hat Erlöſung bracht / Er wird Iſrael erretten aus den ſchweren Sünden-Ketten.



617.) Incert. Aut.

Aus dieſem tieffen Grunde der Aengſten ruff ich hier / mit Hertzen und mit Munde / O HErr / mein GOtt / zu Dir! Ich ruff in Buß und Reue / ach neige / HErr / Dein Ohr / erhör warum ich ſchreye / laß dieſes Seufzen vor!

2. Wo Du zurechneſt Sünden / und was wir oft begehn / ſo iſt kein Menſch zu finden / der für Dir könn beſtehn. Bey Dir ſteht das Vergeben / daß man Dich förchten ſoll / und daß man rühme darneben / wie Du biſt Gnaden-voll.

3. Ich wart auf GOttes Güte / und hoffe auf Sein Wort / es harret mein Gemüte deß HErren fort und fort: Es harrt mit Fleiß und Sorgen / iſt / wie die Wächter ſind / die warten bis es Morgen und Tag zu ſeyn beginnt.

4. Ein Chriſte muß mit

Wachen und Beten hal-
ten an/ dann GOtt in
allen Sachen viel Ret-
tung ſchaffen kan: Gewiß
wird Er vom Böſen/ und
aller Miſſethat/ aus Gna-
den den erlöſen/ der Ihm
vertrauet hat.

* 5. GOTT Vatter/
hilff mir Armen/ durch
Deines Sohnes Tod:
JEſu/ laß Dich erbar-
men mein Elend// Angſt
und Noht: O heilger
Geiſt/ mich führe/ ſtärck/
gründ unb vollbereit/ daß
ich ja nicht verliere deß
Glaubens Freudigkeit.

Der 134. Pſalm.

618.) Joh Franck.

In voriger Melodi.

ERhör/ O HErr/ mein Bitten/ nim doch die Thränen hin/ die ich her-aus muß ſchütten/ weil ich geängſtigt bin: Von Deiner Warheit wegen erhör jetzt mein Ge-ſchrey/ und Deiner Rech-te Segen ſpring in der Noht mir bey.

2. Laß Dein gerechtes Sprechen nicht über mich ergehn/ dann Dei-nes Knechts Verbrechen kan nicht für Dir be-ſtehn: Es iſt kein Menſch zu finden/ kein lebendi-ger Mann/ der ſich ge-recht von Sünden für Dir/ HERR/ rühmen kan.

3. Der Feind verfolgt mein Leben/ ſtößt mich zur Höllen ab/ will in den Tod mich geben/ und le-gen mich ins Grab. Mein Geiſt iſt ſamt dem Her-tzen voll Pein und Trau-rigkeit/ ich denck in mei-nem Schmertzen an die verfloſſne Zeit.

4. Ich rühme Deine Stärcke/ wann Unfall mich betrübt/ und denck an alle Wercke/ die Deine Hand verübt/ zu Dir/ dem Lebens-Fürſten/ breit ich die Seelen-Hand/ nach Dir pfleg ich zu dürſten/ gleichwie ein dürres Land.

5. Laß Dein Erhörung eilen/ eh Ohnmacht mich befällt/ laß Deinen An-blick heilen/ was in mir iſt zerſchöllt/ laß mich nicht ähnlich werden dem/ den die Grufft ver-ſchlingt/ und der ins [illegible] der Erden verzweiffelt abwerts ſinckt.

6. Gib/ daß ich früh ver-mercke/ daß Du mir gnä-dig biſt/ weil meiner Hoff-nung Stärcke auf Dich gegründet iſt/ ſey Du mein Wegdeuter/ daß ich nicht irr allhier/ O HErr/ ſey mein Beglei-ter/ dann mich verlangt nach Dir.

7. Errette mich von Leu-ten/ die mir gehäſſig ſeyn/ die grimmig mich beſtreiten/ Du biſt die Burg allein/ drauf ich mein Hoffnung pflantze/ da nehm ich Zuflucht hin/ das iſt die fäſte Schantze/ in der ich ſicher bin.

8. Lehr/ HERR/ mich Deinen Willen/ der Du

mein

mein Heiland heiſſt/ daß ich ihn kan erfüllen / laß Deinen guten Geiſt die ebne Bahn mich leiten/ und wann die Seele zagt / ſo hilff mir / HErr/ beſtreiten das Unglück / ſo mich plagt.

9. Um Deiner Warheit wegen tilg aller derer Macht / die wider mich ſich legen / und der werd umgebracht / der meine Seel und Sinnen mit Schrecken ängſt und ſchwächt / damit er noch werd innen / ich ſey / O GOtt / Dein Knecht.

619.) M Narciſſ. Rauner.
Mel. Was mein GOt will / das gſcheh / 2c.

HErr JEſu/ höre mein Gebet/ vernim̃ mein ängſtig Flehen / das zu Dir in den Himmel geht/ laß es vor Dir beſtehen. O groſſer HErr / ſih an mein Noht / um Deiner Warheit Willen! Erhöre mich/ gerechter GOtt/ laß meine Seel ſich ſtillen!

2. Und gehe ja nicht ins Gericht / mit Deinem Knecht und Diener! Ich wüſte ſonſt kein Ausred nicht/ O aller Welt Verſühner! Dann vor Dir iſt kein Menſch gerecht / der lebt / O Hertz-Ergründer! Wo iſt nicht ein unnützer Knecht? Wir ſind all arme Sünder.

3. Dann ſihe/ HErr/ der hölliſch Feind verfolget meine Seele/ und ſchlägt zu Boden / O mein Freund! mein Leben/ daß ers quäle. Er leget mich ins Finſter hin/ wie in der Welt die Todten / daß er mich mög genug darinn verhönen und verſpotten.

4. Mein Geiſt in mir iſt voller Angſt / mein Hertz in meinem Leibe iſt mir verzehret ſchon vorlangſt/ ich weiß nicht wo ich bleibe? Ach! ich gedenck der alten Zeit; ich red von Deinen Thaten/ und ſag vom Werck der Händ/ im Leid / die mir geholffen hatten.

5. Ich breit zu Dir aus meine Händ / es dürſtet meine Seele / nach Dir / wie ein dürr Land ſehr brennt; Du weiſt wol was mich quäle. Erhör mich bald / mein Geiſt verfährt / ohn Dich/ und Dein bewahren / aufdaß ich nicht gleich denen werd / die in die Grube fahren.

6. Laß mich früh hören Deine Gnad / dann / HERR / Du biſt mein Hoffen / thu Du mir kundt den Weg und Pfad / daß er recht werd getroffen: Dann mich verlanget ſehr nach Dir/ rett mich von meinen Feinden; Du biſt mein Zuflucht für und für / mein GOtt / vor allen Freunden.

7. Ach lehr mich thun / zu Deiner Ehr/ nach Deinem Wolgefallen / dann Du / GOtt / biſt mein

GOtt und HErr/ ſonſt keiner unter allen. Dein guter Geiſt leit mich voran auf Deinen Himmels-Wegen/ und führe mich auf ebner Bahn/ durch Deinen Gnaden-Seegen.

8. HErr JEſu Chriſt/ erquicke mich/ um Deines Namens willen/ führ meine Seel gewaltiglich/ (Du kanſt mein Bitt erfüllen/) aus Noht und Tod/ aus Neid und Streit/ aus ſchwerem Joch der Sünden/ von wegen der Gerechtigkeit/ die bey Dir iſt zu finden.

9. Komm/ und verſtöre meine Feind um Deiner Güte willen/ bring all um/ die mich umgezäumt/ und wie die Löwe brüllen. Die meine Seel zerängſten hier/ mit Schmach auf allen Seiten/ dann ich bin je Dein Knecht/ der Dir recht dient zu jeden Zeiten.

Der Reu- und Leidtragende Manaſſe.

620.) C. F. Prüſchenck
Mel. An Waſſerflüſſen Babylon/ rc.

HErr/ Iſraelis wahrer GOtt/ GOtt voller Kraft und Stärcke/ der Du nicht gäntzlich zu dem Tod/ beſtraffſt deß Sünders Wercke/ GOtt Jacob/ Iſaac/ Abraham/ und deſſen/ ſo von ihrem Stam̃/ von dem gerechten Samen/ entſprungen iſt bis dieſe Zeit/ der Du die Himmel haſt bereit/ zu Ehren Deinem Namen.

2. Der Du die Erde gründſt/ O GOtt! haſt auch deß Meeres Wellen verſiegelt faſt mit Deim Gebot/ kanſt ihnen Schrancken ſtellen: Dis alles haſt Du aufgebracht/ zu Ehren Deiner groſſen Macht/ auf daß bekannt mög werden/ an allen Enden/ weit und breit/ deß groſſen Namens Herrlichkeit/ im Meer/ Luft/ Himmel/ Erden.

3. Erſchrecklich ſchwer iſt/ HErr/ Dein Grim̃/ Dein Zorn nicht zu ertragen; doch kan auch keines Redners Stimm von Deiner Güt recht ſagen/ ja/ es kan keines Menſchen Mut erforſchen Deiner Gnaden Gut/ die Du ſo feſt verſprochen der armen Sünder groſſem Heer/ ſo wider Deinen Willen ſehr geſündigt und verbrochen.

4. Dann Du biſt doch der Höchſt allein/ auf dieſem Kreiß der Erden/ läſſt ſtets bey Dir Genade ſeyn/ magſt nicht gern zornig werden/ ja Du willſt/ O mit was Gedult! vergeſſen willig aller Schuld/ wann man

ſich

ſich nur bekehret: Dann ſonſt Dein Zorn mit Macht entbrennt/ wann man nicht macht der Sünd ein End / und Schuld mit Schuld vermehret.

5. Allein Du / der Gerechten GOtt / haſt keine Buß geſetzet / denſelben / die von Sünden-Noht noch niemals ſind verletzet: Ich aber bin gefallen ſehr/ ja viel/ ja viel/ wie Sand am Meer/ und bin gekrümmt in Banden/ kein Ruh iſt mehr in meinem Hertz / und meiner Sünden ſchwerer Schmertz/ macht mich für Dir zu Schanden.

6. Ach HErr! Ich nichts nicht läugnen kan/ wann Du mich an-willſt klagen/ ich hab mehr Bös als Guts gethan/ in allen meinen Tagen / viel Greuel und viel Aergerniß / und alles / ſo Dir bringt Verdrüß / kan ich von mir nicht wenden: Das Urtheil/ ſo ich hab verdient/ ſteht/ wann ich nicht werd ausgeſühnt / O HERR! in Deinen Händen.

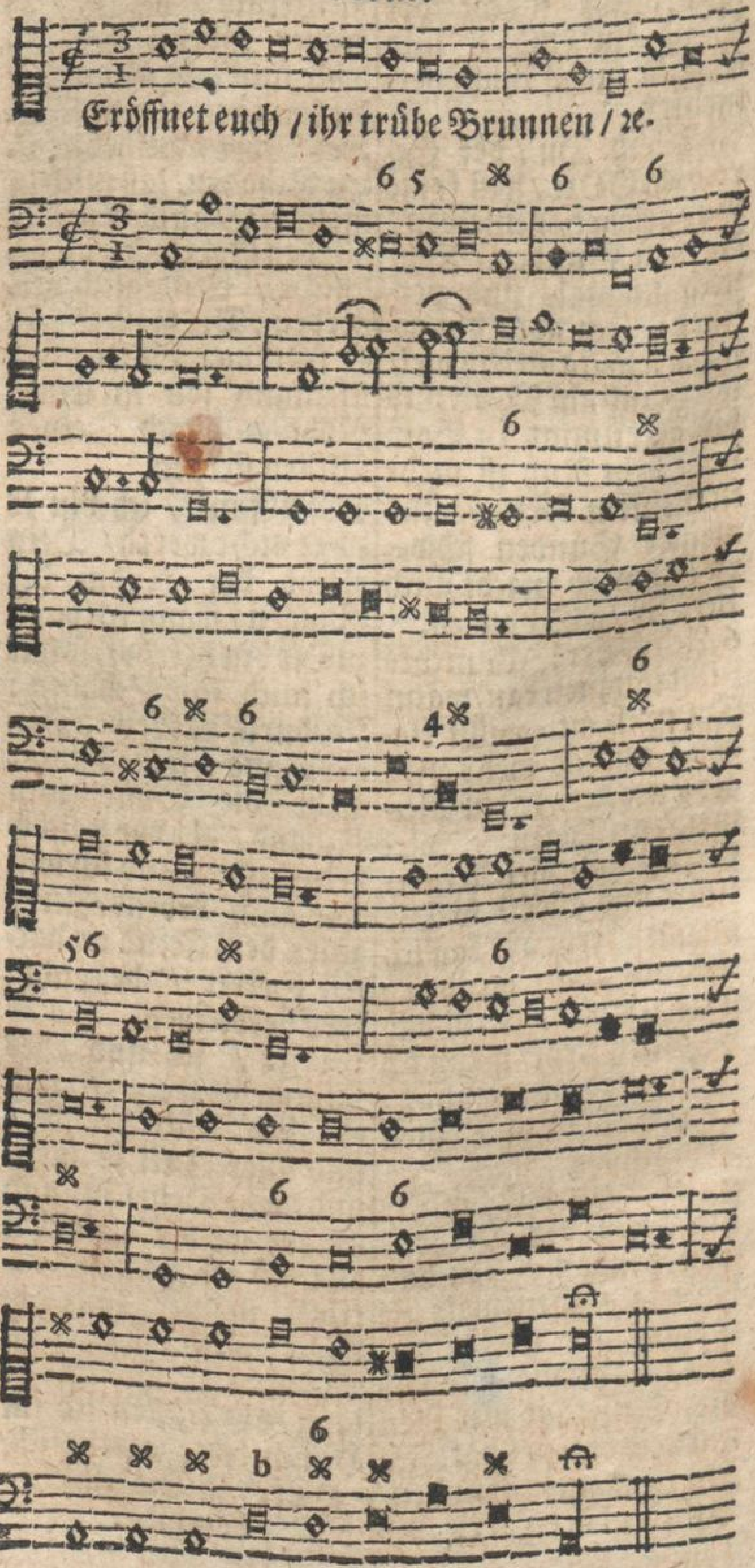
7. Aber / ich will für Dir die Knie deß Hertzens niderbeugen / Du haſt Dich ja noch niemals nie als Richter wollen zeigen / wann man für Dir die Miſſethat mit Reu und Leid bekeñet hat. Ich kan zu meinen Sünden/ O GOtt! der Du es alles weiſſt / und aller Hertzen Richter heiſſt/ Entſchuldigung nicht finden.

8. Vergib / vergib / O treuer Hort! vergib / doch nur aus Gnaden / du kanſt mit einem Vaters-Wort / aufheben allen Schaden/ laß mich in meinen Schulden nicht/ wie bey Gottloſen oft geſchicht / elendiglich verderben: Du ſagſt es zu / O frommer GOtt / daß niemand ſoll in ſeiner Noht / durch Deinen Willen ſterben.

9. Hilff mir / ich bin es zwar nicht werth/ Dein bleibt der Ruhm der Gnaden / wann ich dann zu Dir bin bekehrt/ ſo hüt ich mich für Schaden: Ja/ durch das Leiden Deiner Hand / will ich nicht mehr die Sünd und Schand / als vor geſchehen/ treiben/ und ich will Dir auch Lebens-Zeit / gegen dem Feind im harten Streit / beſtändig treu verbleiben.

10. Ja / ich und alles Himmels Heer / will ewiglich Dich preiſen / und aller Welt je mehr und mehr Dein Güt und Gnade weiſen / die Du an mich geleget haſt / getilget meiner Sünden Laſt / mich wieder aufgenommen / und dis ſo lang / bis einſten ich im Himmel werde ſeeliglich/ HErr / zu Dir ſelbſten kommen.

Die Thränen-volle Sünderin.



621.) Chri,

621.) Chr. Kaldenbach.

EРöffnet euch/ ihr trü-be Brunnen/ ihr Hö-len/ ſüſſer Threnen voll/ geht / wie ein Bach im Frühling ſoll / im Fall er Fug und Platz gewon-nen : Stimmt / einer Waſſerröhren gleich/ die ſtets an friſchem Zufluß reich / läſſt /einer neuen Sündflut-Wellen / auf dieſer Wangen Rund aufſchwellen.

2. O lange bleibet ihr verſtopffet / lieſſe trocken eur verdorrtes Hauß! brecht jetzt mit gantzen Fluten aus/ weil dieſer Donner an euch klopffet: der Zorn deß Höchſten / den ihr fühlt / deß Sa-tans Grim̃/ der auf euch zielt/ die Forcht der Höl-len/ die mich quälet/ und vor der Zeit ihr eigen zehlet!

3. O welcher Bürde Bley und Eiſen hält mir be-klem̃et Hertz und Bruſt! wie tieffen Abgrunds Schlam̃ und Wuſt fängt dieſem Liecht ſich anzu-weiſen! Es gehen auf mich ohne Ruh deß Al-lerhöchſten Pfeile zu; muß zwiſchen Seiner Rüſtung Spitzen umher bedränget niderſitzen.

4. Ach! wo mit unbe-grenztem Kreiſe der Bau deß Himmels ſich erſtreckt/ wo ihren Schoß die Erde deckt mit Klüf-ten/ die ich ſeelig preiſe / da kein geehrter Tag kommt hin noch ein be-ſtirnter Glantz erſchien! Iſt wo ein Räumlein/ da mich hehle / dem ich zu ſchützen mich befehle?

5. Du ſchnödes Wohn-Hauß höchſter Schande / du Mordgrufft aller Up-pigkeit / O Tempel / dei-nem GOtt entweicht! was hält / O Leib! dich noch im Stande? Wie? brichſt du/ Quell verdam̃-ter Luſt / O Hertze /, noch nicht durch die Bruſt/ in tauſend Stücke ſelbſt zerſprungen / von GOtt und Seiner Huld ver-drungen?

6. Du / wilder Geilheit offner Laden / O Stirne/ deiner Scham entblöſſt / ſchau was für Röht jetzt auf dich ſtöſſt / die in der Höllen Glut ſoll baden! Flieſſt im̃erzu mit Wol-luſt her / ergieſſet euch gleich einem Meer / ihr falſchen Leiter meiner Sinnen / O Augen / die mich blenden können.

7. Hofft nicht der Ster-nen Sitz zu ſchauen / in eitler Freude nur ge-wöhnt / die ihr Vergnü-gen ſich geſehnt / nur auf der Zeiten Pracht zu bau-en. Wiſſt/ daß der hellen Liechter Zahl / die am ge-wölbten Himmels-Saal mit güldnem Schein ſich je eräugen / von eurer Boßheit ſämmtlich zeu-gen.

8. O daß ihr Haare / Mund und Wangen / ihr Augen / Hände / Stirn und Ohr / ihr Glieder /

die ich / ach! zuvor ſo ſehr zu ſchmücken trug Verlangen! O daß euch eurer Würde Schein recht kund und wiſſend möchte ſeyn / die / ach! zu dieſen theuren Füſſen / annoch euch frey ſteht zu genieſſen!

9. Schaut / welchen Dienſt ich jetzt begehre / zu was für Ehr ihr ſeyd bedacht! Ich / die ich vor lag Tag und Nacht im Sündenſchlam / gleich einem Meere / will auf der heilgen Füſſe Bad das Simon ſelbſt geweigert hat / ein Buß-Gewäſſer hinzu flöſſen / der Thränen Brunnquell gantz entblöſſen.

10. Ihr vormals viel geflamte Locken / ihr Kummer falſch-geſuchter Zier / ſchaut zu der ſeeligen Gebühr / durch die ſie wieder werden trocken. Ihr Lippen / O zu welchem Kuß beut euch ſich an deß HErren Fuß! O Balſam / nie ſo wol gebrauchet / als da jetzt dieſes Blat ſich tauchet.

11. So werde mein bemühter Schmertzen ob ſo gehäuffter Unthat kundt; ſo auch der Glaube / der jetzund Dich / JEſu / Heiland / küſſt im Hertzen; ſo mein forthin erneurter Sinn / nachdem ich gantz befliſſen bin / vor GOTT / mit ziemlichen Geberden / ein lieblicher Geruch zu werden.

12. Wo bleibſt du letzter Dienſt der Zungen? O die du nur der Welt geübt / oft mich und meinen GOtt betrübt / wirſt jetzt zur Stille recht gezwungen! doch haltet ihr nur euren Lauf nicht ferner / ſüſſe Zähren / auf. Was Mund und Lippen bey mir ſchweigen / könnt ihr / als ſtumme Redner / zeugen.

Der verlohrne Sünder.

622.) Sigm. à Birken.
Mel. Ach GOTT und HERR / ꝛc.

Ach! durch die Sünd ich armes Kind / wo bin ich hingekommen? Ich bin verlohrn / zum Tod erkohrn / weil GOttes Zorn entglommen.

2. In Finſterniß ich ligen muß / darein ich mich vergangen. Kein Fünck-lein Liecht ich ſehe nicht / bin von der Nacht umfangen.

3. Ach! wo iſt Raht? Der Moſe naht mit dem Geſetzes-Beſen: er will zur Höll mich kehren ſchnell / mit andrem Unflat-Weſen.

4. Ein Kehricht iſt / wer GOtts vergiſſt / hangt an dem Koht der Erden: Er muß hinaus / wann GOttes Hauß einſt wird gereinigt werden.

5. O JEſu eil / Du biſt / zum Heil der Sünder / Menſch gebohren. Kom̃ / der

der Du nahmſt ein Liecht und kamſt zu ſuchen/was verlohren.
6. Du ſelbſt biſt Liecht. Vergiß / mein nicht / erſchein mit Troſt und Gnade. Ach HERR / mich ſuch: daß Moſe Fluch nicht ewig mich belade.
7. Ich bin getaufft / von Dir erkaufft mit Deines Bluts Goldgulden. Laß nicht/ was Dein/ verlohren ſeyn: Du zahlteſt meine Schulden.
8. Komm / ſuch und find. Zwar meine Sünd / doch mich nicht laß auskehren. Vielmehr mich hier bekehr zu Dir: der Engel Freud zu mehren.
9. Solls ja ſo ſeyn / daß Straff und Pein hier folgen muß auf Sünde: mit Ruten mich ſtäup vätterlich / nur keinen Beſen binde.
10. Das Dunckel bricht / ich ſehe Liecht; jetzt werd ich neu gebohren. Laß / JEſu / Dein mich ewig ſeyn / und bleiben unverlohren.

Der verlohrne Groſch.

623.) Sigm. à Birken.
Mel. JEſu / heil den alten Schaden / ꝛc.

GOTT! Dein göttliches Bild wir tragen / Du haſt uns zur Müntz geſchlagen und Dich ſelbſt in uns geprägt. Den Verſtand muſt Weisheit füllen; Heiligkeit ward in den Willen und in die Begierd gelegt.
2. Ach! der Fürſt der Höllen-Hütten / hat an Korn die Müntz beſchnitten/und den Schrot mit Roſt verhüllt. Dein Gepräg hat er geblendet / ſeine Sünden-Larve ſchändet dis Dein ſchönes Ebenbild.
3. JEſus zwar hat uns verneuet / durch Sein Blut von Roſt befreyet / und ergäntzt durch Sein Verdienſt. Durch die Tauff / ſo neu gebahre ſein was in uns verlohren ware / Du Dein Bild uns wieder günn'ſt.
4. Aber ach! der Roſt der Sünden will ſich immer wieder finden / und deß Satans Ebenbild. Warum ſoll ich ſeyn der ſeine? Ich bin / ich will bleiben / Deine / Deine Müntz / die vor Dir gilt.
5. Ach Dein Geiſt Dich in mich präge/Frömmigkeit ins Hertze lege und Verſtand in den Verſtand: daß ich Deine Müntz auf Erden gültig und gerecht mög werden/ gäng und geb im Himmel-Land.
6. Schmeltz mich um/ durch Creutzes-Hitze: thut es weh / doch iſt es nütze: bäſſer hier / als ewig dort. Mach mich von den Schlacken reine: daß vor Dir ich erſcheine / wie das

Gold / nach Deinem Wort.
7. Such mich / wann ich mich verfallen. Laß das Liecht der Gnaden wallen: nimm den Beſen auch zur Hand / Dein Geſetze laß mich kehren / Deines Reiches Freud zu mehren. Wol dem / den Suchen fand!

Das verirrete Schäflein.

624.) Sigm. à Birken.
In voriger Melodi.

Ach ich armes Schäflein ſchreye / und bekenne ſelbſt mit Reue / daß ich mich vergangen hab. Ich ließ mich die Luſt verführen / lieff mit Böcken hin ſpatziren / kam weit von der Heerde ab.
2. Ach mich ſtechen im Gewiſſen Dornen / und ich ſoll ein Biſſen dort der Höllen-Wölffe ſeyn. JEſu/treuer Hirt/wollſt kommen: laß die neun und neunzig Frommen/ komm/ hol mich das hundertſt ein.
3. Mache/daß in Deinem Stalle eine Freud ob mir erſchalle/bring mich wieder zu der Heerd; und Dein Stab alsdann mich lencke/daß ich mich nicht ferner kräncke. JEſu/ laß es ſeyn gewährt.

Der verlohrne und wieder-gefundene Sohn.

625.) Dav. à Schvveinitz.
Nach der Melodi deß 77. Pſalms/im Lobwaſſer.

Zu Dir / GOTT / im Himmel droben/ meine Stimm ich hab erhoben; ich / Dein ungerahtner Sohn / komm aus Noht zum Gnaden-Thron. Weil mein Erb und Gut verzehret/mein Hertz in ſich / Vatter / kehret; weil ich ſchändlich darbe nu / lauff ich Dir / mein Vatter! zu.
2. Ach / mein Vatter! darff ichs wagen / und zu Dir / mein Vatter! ſagen? Ich habs Ubel ausgericht: Ach mein Vatter / zörne nicht! daß ich mich noch unterſtehe/ und Dir unter Augen gehe: Ich bin nicht werth/ daß ich wol fort Dein Sohn mehr heiſſen ſoll.
3. Ich/ Dein Kind / nach Deinem Bilde fromm erſchaffen / bin ſo wilde worden / daß ich nicht mehr hör / ob Du mir ſchon ruffeſt ſehr: Ich bin/zu dem wilden Hauffen der Welt-Kinder/ ausgelauffen; mich zu ihrem Praß geſellt / und demſelben gleich geſtellt.
4. Drum in dieſen Sünden-Orden Dein Bild gantz zum Scheuſal worden/ daß es ſchrecklich an

Figur / und gar böſe von Natur / dran nichts gutes mehr zu finden; weil ich mich in lauter Sünden / in Neid / Geitz / Zorn / Ubermut / wie die Sau / gewältzt im Koht.

5. Mein Kleid iſt entzwey gegangen / drinn ich vor Dir ſollte prangen: Der Rock meiner Heiligkeit iſt voll lauter Eitelkeit / lauter Lumpen / böſer Stücken / die ſich nicht mehr laſſen flicken: Vor Unglauben hält kein Stich / drum ich Bettler ſchäme mich.

6. Leib und Seel hab ich verſpielet / drum der Teufel dahin zielet / wie er mich zum Sclaven mach ſeines Reichs / da ich hernach ewig muſt im Hunger ſtecken; weil ich mir zu wol ließ ſchmecken / das Genüß der böſen Luſt / hat michs all mein Gut gekoſt.

7. Weil ich den Leib wollte füllen / kan ich nun die Seel nicht ſtillen / mit Geld / Wolluſt / Gunſt und Ehr / und dergleichen Trebern mehr. Alles / alles iſt verlohren; Ach Weh! wär ich nie gebohren; bäſſer / als das Angeſicht meines Vatters ſehen nicht.

8. Ach! was ſoll ich nun anfangen? Iſt es möglich zu erlangen / daß ich vor Dich kommen mag / und Dir meinen Jammer klag? Ja / ich kenne Dein Gemüte / Deine vätterliche Güte: Dein Hertz bricht Dir endlich doch / daß Dich meiner jammert noch.

9. Dann Du Tag und Nacht ausſtreckeſt / und Dein' Arme zu mir reckeſt: wann ich noch gar ferne bin / läufft Du mir entgegen hin: läſſt mir wincken und zuruffen / daß die Thür der Gnaden offen; und wo mir die Sünde leid / auch der Zutritt ſey bereit.

10. Ja / Du haſt gar theur geſchworen / daß niemand ſoll ſeyn verlohren / der der Sünden Schuld erkennt / ſich zu Chriſti Leiden wendt. Wer im Glauben Chriſtum faſſet / ſich ſelbſt / Welt und Sünde haſſet / richtet Freud im Himmel an / weil er wahre Buß gethan.

11. Drum / auf ſolch Dein Wort und Schwören / will ich / Vatter / wiederkehren: Vatter! nimm mich auf in Huld / rechne nicht mehr alte Schuld. Der den Schecher und Manaſſen / nicht verzweiffeln wollen laſſen: Mitten in dem Sünden-Lauf / nim̃ auch mich zu Gnaden auf.

12. Wann ich meine Sünd beweine / mir im Gnaden-Blick erſcheine / Petro gleich / und Magdalen; laß mich auch vom Fall aufſtehn: daß ich künfftig bäſſer wandle / mit Zacheo redlich

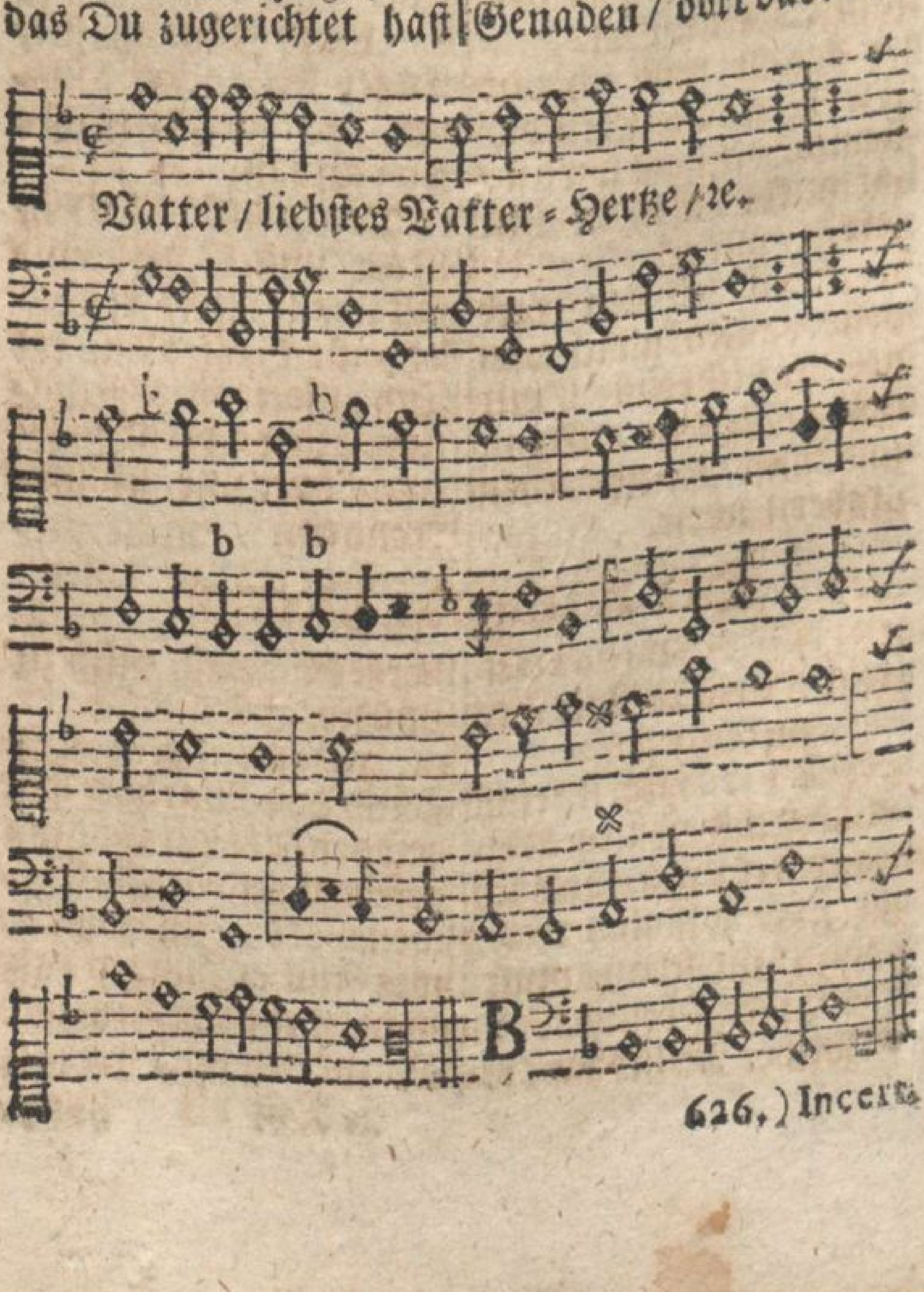
handle; und Dich nicht zu Zorn beweg / auf dem alten Sünden-Steg.

13. Und daß ich daran gedencke / Deinen neuen Geiſt mir ſchencke / der mir ſey der Liebe Pfand / wie ein Ring an meiner Hand. Mit der reinen weiſſen Seide Chriſti Unſchuld / mich bekleide / in Gedult und Heiligkeit / Glauben und Beſtändigkeit.

14. Zeuch mir Schuh an meine Füſſe / daß ſie niemand hindern müſſe / eilends mich zu tragen hin / da ich hin geladen bin. So will ich mich unterſtehen / zu dem Gnaden-Mal zu gehen / das Du zugerichtet haſt Deinem Sohn / als einem Gaſt:

15. Da mir / Chriſti Leib / zur Speiſe / Sein Blut / zum Tranck / gleicherweiſe wird gereichet wunderlich / weil mein Hertze ſuchet Dich. Dieſen Tiſch / und Gnaden-Zeichen / laß mich Hungrigen erreichen; ſo wird meine Seele ſatt / und die volle Gnüge hat.

16. Ja / ihr wird damit gegeben Troſt / Heil / Seeligkeit und Leben. Seelig iſt der treue Knecht / der Dir / Vatter! dienet recht. Seelig / der ſich Deinen Willen hier befleiſſet zu erfüllē; der hat ewig groſſen Lohn / aus Genaden / dort davon!



626.) Incert. Aut.

Vatter / liebſtes Vatter-Hertze / Du ſihſt meine groſſe Noht / meinen Jammer / meinen Schmertze / meinen ſo gar nahen Tod / meinen Hunger / mein Verlangen / höchſtes Darben iſt mein Prangen / Durſt nach Deiner neuen Gnade / groß iſt mein erlidtner Schade.

2. Ach wo bin ich hingerahten aus der Kindſchafft? ich bin nicht werth ob meinen böſen Thaten / die auf Böſes vorgericht / daß ich fort Dein Kind ſoll heiſſen. Mein Hertz möchte ſich zureiſſen. Schaue wie ich mich betrübe / wann ich dencke Deiner Liebe.

3. Mache mich nur deren einen / die Du Tagelöhner heiſſt / ſo wird ſich mein kläglichs Weinen enden / und ich allermeiſt werde voller Troſtes werden / wann Du mir wirſt hie auf Erden Deine Gnade laſſen blicken / und an Deine Bruſt mich drücken.

4. Dencke nicht mehr meiner Sünden / die im Himel und für Dir ich begangen / laß mich finden Deiner Liebe neue Zier; will ich doch nicht Kind mehr heiſſen / laß dich nur nicht von mir reiſſen meines Ungehorſams wegen / der verzehrt hat Deinen Seegen.

5. Reich bin ich hinweggezogen / alles hab ich durchgebracht / vieler Schandluſt nur gepflogen / und mich höchſt veracht gemacht / niemand hat mir wollen geben aufzuhalten dis mein Leben / Trebern / das die Säue freſſen / und dis kan ich nicht vergeſſen.

6. Stoß von Deinem Angeſichte mich doch nur / mein Vatter / nicht / weil ich mich her zu Dir richte / und ergreiffe neue Pflicht / halt mich fäſt / und nicht vertreibe / daß ich ewig bey Dir bleibe / von der neuen Liebe brennen laß mich nun und nimmer trennen.

Der weinende Petrus.

627.) Simon Dach.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen / ꝛc.

Wer / wegen ſeiner Sünden / zum HErren Chriſto ſich mit Glauben nicht will finden / der komm und ſchaue mich: Ich Petrus bin geweſen in ſolcher Miſſethat / als nirgend wird geleſen: und ſih! Ich finde Raht.

2. Ich habe Nein geſaget / und Warheit ſehr geſpart / als ich um Ihn gefraget und hart beſprochen ward: Ich ſchwur / mit falſcher Zungen / als man / mit Ungeſtüm und Macht / an mich gedrungen /

gen/ ich wüſte nichts von Ihm.

3. Sollt ich von Dem nicht wiſſen / an Deſſen Wort es hieng / daß mir die Netze riſſen von Fiſchen/die ich fieng? Der mich an Sich gezogen / mich Wunder laſſen ſehn/ die auf den Waſſerwogen/durch Seine Krafft/ geſchehn?

4. Von Dem ich ſelbſt bekennet/Er wäre GOttes Sohn / dem ewig bleibt benennet deß Vatters Kraft und Thron? Der manche ſchöne Stunde die Seele mir durchnam/ wann / aus dem ſüſſen Munde / ihr manche Predigt kam?

5. Ich habe gantz kein Leben / die Sonne kenn ich nicht/die Zunge bleibt mir kleben / der Geiſt in mir gebricht; bedenck ich mein Gebrechen / die unerhörte That / das Sinnen-loſe Sprechen / das Ihn verläugnet hat.

6. Noch dannoch fand ich Gnade/für alle meine Schuld: Mein mächtig groſſer Schade hat doch bey Ihm Gedult: Der HERR iſt kaum erſtanden; mir wird es angeſagt / die Gnade ſey vorhanden / auf alles/ was mich plagt.

7. Was will das Wort mir ſchencken: Geht / ſagt es Petro an? Er will nicht mehr gedencken an das / was ich gethan: Er rufft mich / Ihn zu finden / ins Galileer Land / daß Tilgung meiner Sünden ja würde zugewand.

8. Die ihr nun auch mit Schulden ſehr gröblich ſeyd befleckt/und ſprecht: Wie kan GOtt dulden / worein ich mich geſteckt? Es iſt zu ſehr verſehen / die Sünd iſt gar zu groß! wie wird mir doch geſchehen? Ich werd ihr nimmer loß.

9. Laſſt mich ein Beyſpiel werden / daß niemand / ob er wol geſündigt viel auf Erden / darum verzagen ſoll. Der gnädig mir geweſen / wird gnädig dir auch ſeyn: du wirſt / wie ich / geneſen / von aller Noht und Pein.

10. Nicht daß du / auf die Güte/ ſollt leben/ wie du willt: Schau / daß dich Recht behüte: GOtt förchten ſey dein Schild. Ob Sünden dich dann haben bethört / durch ſchnöden Lauf: was Chriſtus wird vergraben/ das ſcharre du nicht auf.

Der glaubige Schecher / an die kleinmütige Sünder.

628.) Eraſm. Franciſci.
In voriger Melodi.

Wiſſt ihr kein Hertz zu faſſen / noch / mit getroſtem Mut / euch glaubig zu verlaſſen auf eures Heilands Blut; für groſſer Forcht der Höllen! wañ in der Bruſt erwacht das Hündlein / deſſen Bellen auch währt bey ſtiller Nacht?

2. So hört / ich kan euch ſagen: Ob jemand / auf der Welt / ſoll zweiffeln / und verzagen / der GOtt zu Fuſſe fällt / mit reuzerſchlagnem Hertzen / ſucht Gnad und Gütigkeit / durch Seines Sohnes Schmertzen; noch in der Gnaden-Zeit?

3. Mich / den ihr ſehet hangen / zur Rechten / bey dem Lamm / hat recht das Recht gefangen / und hier an dieſem Stamm / um mein Verdienſt / geſchlagen: Dann meine Tyranney ließ keinen / nach Behagen / auf freyer Straſſen frey.

4. Ach GOtt! wie meine Jugend vollbracht / das weiſt Du GOtt! Ich war ein Feind der Tugend / der Tempel mir ein Spott: Bin lieber dort geſeſſen bey unverſchämter Nacht / wo aller Zucht vergeſſen / und böſe Brunſt erwacht.

5. Mit hartem Fluchen / Schänden die höchſte Heiligkeit; beym Charten-Spiel / verſchwenden Geld / Ehr / Gerücht und Zeit; Zu halb- und gantzen ſauffen ein unvernünftigs Glas; zu ſchmeiſſen mich und rauffen / wann Hirn und Gurgel naß.

6. Das war das Jagtgehätze; wordurch ich tieffer kam dem Satan in die Netze. Dann als mein Gütlein nahm ein End / und ich zu zehren weiter nichts übrig fand / auch mich nicht wollte nehren / mit arbeitſamer Hand:

7. Gewann ich Luſt zu haben / was eines andern war: Fieng an die Kunſt der Raben / begab mich endlich gar hinaus nach ſolchen Plätzen / da man belauren kan / und aus dem Wege ſetzen die Güter / Roß und Mann.

8. Beraubte da die Leute: nahm / erſtlich / nur das Gut: Stürtzt / aus Begier der Beute / auch aber endlich Blut: Ach! Blut hab ich vergoſſen! Blut färbte mir die Hand! wie oftmals iſt gefloſſen die Unſchuld in den Sand!

9. Oft muſte ſie erkalten / wann mirs gleich nichts gelohnt: Es ward da keiner Alten geehrtes Haupt verſchont / noch zarter junger Knaben.

Der

Der Jugend bäſten Flor warff ich dem Wild und Raben / in finſtern Sträuchen / vor.

10. Du Greuel dieſer Erden! du viel-verfluchte Hand! du würdigſte zu werden der tiefſten Höllen Brand! du Mörderin deß Lebens! O Satans Dienerin! wird dieſes ſo vergebens dir alles gehen hin?

11. Soll ich noch Gnad erlangen / der keinem gnädig war? Ich Mord-Kind ſoll / mit Prangen / auf dieſem Rauber-Haar / die Kron der Ehren tragen / ſo Frommen iſt bereit? Was werden hierzu ſagen Recht und Gerechtigkeit?

12. Noch hör ich / auf mein Bitten / in ſolcher Angſt den Spruch: Ich / der für dich gelitten / Ich nehm auf Mich den Fluch. Ich will an dich gedencken: (Heut wirſt du bey Mir ſeyn im Paradis) und ſchencken dir Meiner Blumen Schein.

13. O Wunder-groſſe Güte! Er zahlt was ich nicht kan / was meine böſe Wüte / und rauhe Fauſt / gethan: Er wuſte meine Stücke / noch (wer hätt es gedacht?) gibt Er ſo ſanfte Blicke / und ſpricht: Es iſt vollbracht!

14. Die ihr nun auch gewandelt nach eures Fleiſches Raht; ſeht / wie der HErr nicht handelt / nach unſrer Miſſethat. Der / ſo um mein Verbrechen / iſt auch für dich gehenckt / und wird dein Thun nicht rächen; wo wahre Reu dich kränckt.

15. Doch laß dich ja nicht treiben mein Beyſpiel / in der Welt / nur ruchloß zu verbleiben / bis daß der Tod ſich meldt: Iſt etwan wer geſtürtzet durch einen Fall vom Dach / und ihm kein Glied verkürtzet; ſo ſpring du ihm nicht nach.

16. GOtt ſchleuſſt den Himmels-Garten zwar gern dem Glauben auf: Doch haſſt Er langes Warten / liebt ungeſäumten Lauff. Lauff / und thu Buß. Ob Sünden dich haben dann befleckt: Der Richter wird nicht finden / was Dein Erlöſer deckt.

Der bekehrte Paulus / an die verkehrte Sünder.

629.) M. Joh. Geuder.
Noch in voriger Melodi.

SInd ungemeine Sünden in deinem Hertzensſchrein / O Sünden-Menſch! zu finden; kanſt du nicht frölich ſeyn? und weiß dir dein Gewiſſe zu weiſen nichts als Plag / von Moſis Stab zerſchmiſſen / komm / höre / was ich ſag.

2. GOtt hatte mich erkohren eh ich noch war / zum

zum Kind / fürwar / ich war gebohren aus Gottes Haußgeſind: Sorgfältig auferzogen / der Eltern Freud und Luſt / und hab fromm-ſeyn geſogen aus frommer Mutter-Bruſt.

3. O Himmel! welche Gaben gabſt Du mir alſobald / die viel von Dir nicht haben / ob ſie gleich werden alt? Viel pflegten mich zu neiden / die Weisheit / hoch geacht / bey Jüden und bey Heyden / haſt Du mir eingebracht.

4. Die Kunſt hat aufgeblehet den allzuſtoltzen Sinn; das Wort hab ich verdrehet / wo mich der Wahn trug hin: Der Phariſeer Leben / der falſchen Heiligkeit / hab / leider! ich ergeben die båſte Blüht der Zeit.

5. Ich hab viel abgeführet von Chriſti Lehr und Ehr: ich Spürhund hab durchſpüret der Chriſten erſtes Heer: Das fromme Blut verfluchet / ſo Stephanus vergoß: was ich einmal erſuchet / das ließ ich nimmer loß.

6. Mich Felſen nicht bewogen die kleine Kinderlein / ich habe mitgezogen ſie über Stock und Stein: ich ſchonte nicht der Alten / das ſchwache Weibs-Geſchlecht konnt bey mir nichts erhalten / Gewalt gieng da für Recht.

7. Dein Blut-Saal ſollte füllen Damaſcus übervoll / den Mut mit Blut zu ſtillen war ich blind / voll und toll: ich ſchnaubete mit Naſen als ein verwildes Wild; Dampf gieng aus dieſer Naſen der Höllen Ebenbild.

8. Hätt mich der Schlag verſehret / der Donner-Keil zertheilt / das Feuer aufgezehret / ein ſchneller Tod durchpfeilt; ſo hått ichs wol verſchuldet / Gott bliebe doch gerecht. Nein / Er hat überdultet mich böſen Sünden-Knecht.

9. Der Donner muß mir werden ein lieber Frieden-Gott / der Blitz wirfft mich zur Erden / daß ich aufſtehe GOTT: Die Blindheit muß mich führen zum groſſen Lebens-Liecht; das Hertz will JEſus rühren / daß ich verderbe nicht.

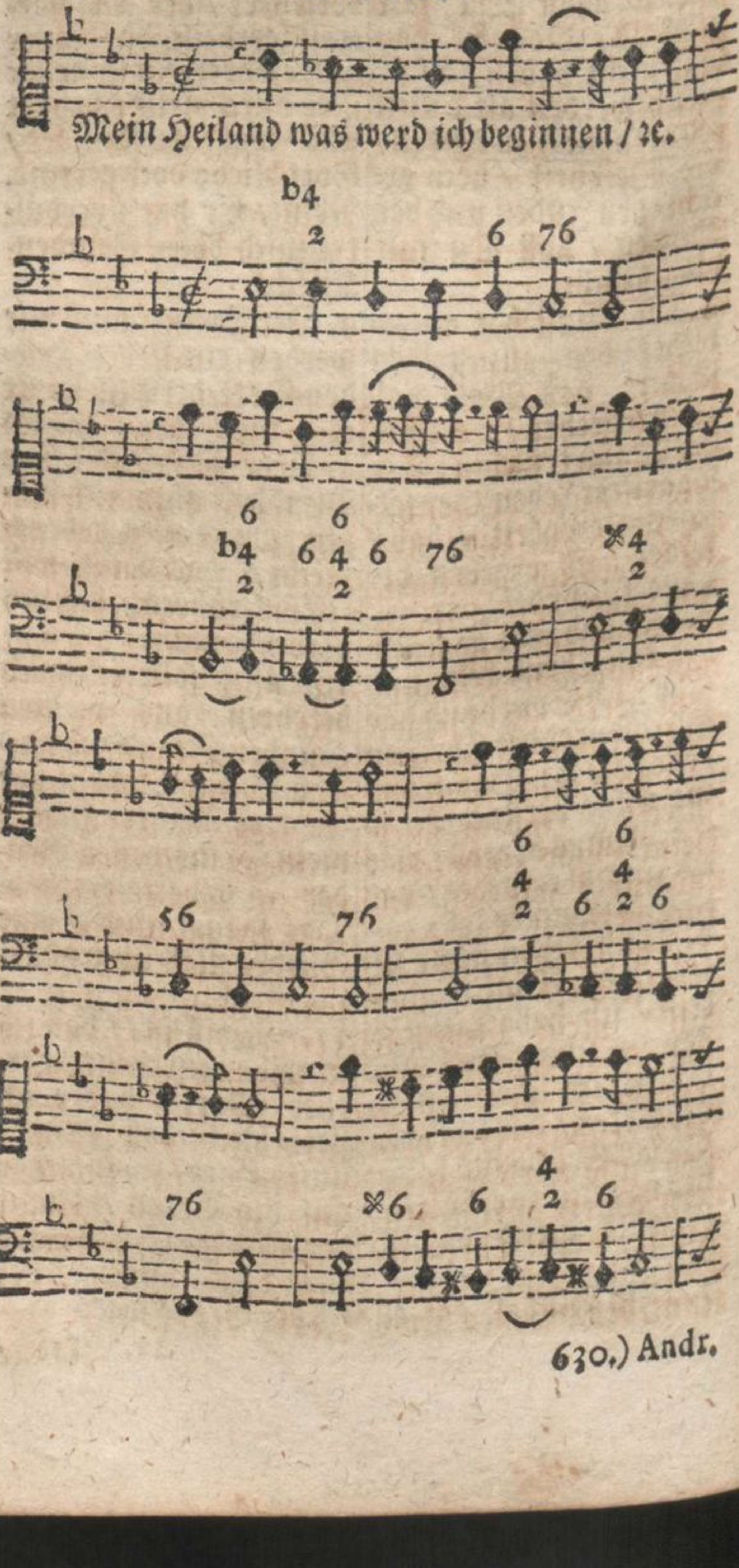
10. Und ſollt ich mich bekehren aus meinen Sünden-Stand / ſo muſte mich ſelbſt lehren vor GOttes Rechter Hand / mein JEſus / deſſen Brüder ich ſo verfolget hab. Das Haupt und Seine Glieder / lieb ich jetzt bis ins Grab.

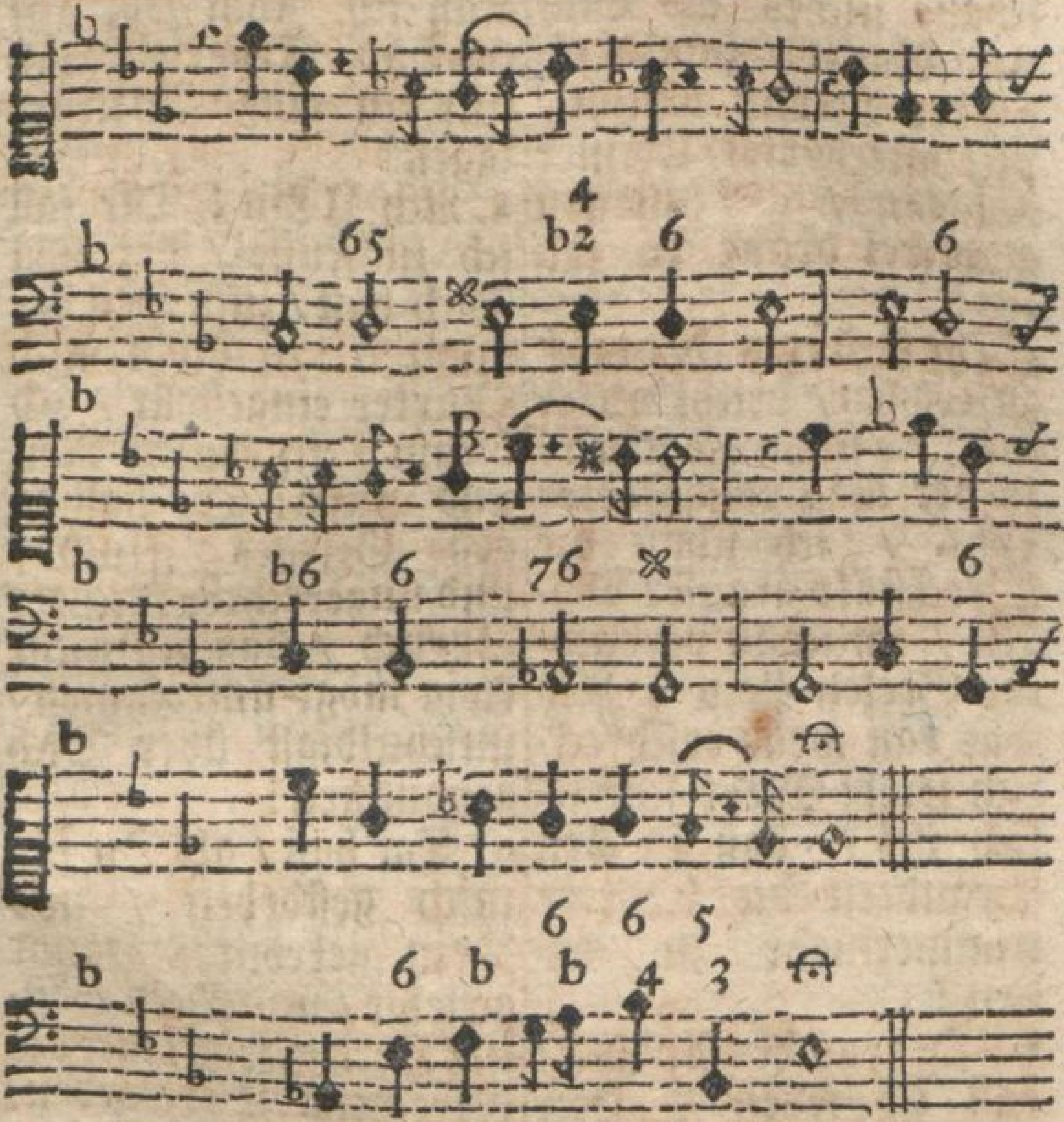
11. Gewiß iſts / das ich ſchreibe / ein theuer werthes Wort / dabey ich ſtetig bleibe / daß JEſus / unſer Hort / ſey kommen auf die Erden / damit der Sünder Schaar mög ewig ſeelig werden / der ich der Gröſte war.

12. Sprich /

12. Sprich / Sünder / mit mir Amē/und zweifle nicht daran / in JEſu Chriſti Namen / ich dich verſichern kan: GOTT will dich ſeelig machen/ thu Buß/und glaube fäſt. Wol dem und ſeinen Sachen / der ſich darauf verläſſt.

Hertzens-Angſt eines bußfertigen Sünders.





630.) Andr. Gryphius.

MEin Heiland! was werd ich beginnen. Ich gantz mit Laſtern überhäufft/in tiefſten Unrahtsſchlamm vertäufft. Jetzt werd ich meiner Boßheit innen/jetzt werd ich durch mich ſelbſt erſchreckt: Indem mich Deine Gnad aufweckt/ und mir / wie hoch ich Dich verletzet und hart erzörnt/vor Augen ſetzet.

2. Wie wird mir! Ach! Ach! mein Gewiſſen fühlt ſchärffter Wunden grimme Noht! Mein Hertz erſchüttert ob dem Tod/und wird vom innern Wurm durchriſſen. Rinnt/ herbe Threnen/ Tag und Nacht! rinnt/ rinnt/deß Höchſten Donner kracht! O! wann nichts übrig mehr als Sterben! O könnt ich in der Krufft verderben!

3. Ich/ leider! bin von GOtt geſchieden / durch eine Maur/ ob der mir graut / die ich von Miſſethat gebaut! Nun miß ich Freude / Troſt und Frieden! Ich ſchau/ der Höllen offnes Hauß / ſpeyt auf mich Glut und Marter aus! deß Höchſten Grimm will Urtheil ſprechen / und ſchon den Richterſtab zubrechen.

4. Der Himmel wird mir / ach! geſchloſſen / er deckt mit Wolcken ſeine Zier / die heilgen Wächter fliehn von mir / kein Troſt kommt mehr herab gefloſſen! Ich

ſchaue

ſchaue nichts als Blitz und Nacht / indem erhitzter Wetter Macht / mit unerhörter Donner Knallen / auf meinen Scheitel dräut zu fallen!

5. Die Erd ermüdet mich zu tragen / bricht unter mir; ich ſchau die Kluft / in der man ewig Zetter rufft / ich ſchau die Werckſtatt grauſer Plagen / ich ſchau verruchter Seelen Pein! Ach was kan mehr erſchrecklich ſeyn! Mehr ſchrecklich iſts / daß in den Brändten die Marter nimmermehr zu enden!

6. O grauſer Anblick! kan ich ſehen? Hier ſchau ich was ich je begieng / und wider meinen GOTT anfieng / was je gewünſcht / gedacht / geſchehen! Hier ſchau ich was ich unterließ / was ich für Gnade von mir ſtieß! Weh! Weh mir! Weh! mein gantzes Leben war nur deß Satans Dienſt ergeben.

7. Wie wickel ich mich aus der Ketten die Bruſt und Glieder ſchon umfaſſt? Wer rettet mich von dieſer Laſt? Darff ich für GOTTes Richtſtuhl tretten / was geb ich an? Was wend ich vor / ich / der vor Ihm kopfft' Hertz und Ohr? Kan ich Ihm wol auf tauſend Fragen auch nur ein einge Antwort ſagen?

8. Ach JEſu! Dir fall ich zu Fuſſe / der Du Dich haſt / zum Heil der Welt / in Noht und Marter eingeſtellt / ich komm / in ernſter Reu und Buſſe: Du haſt ja deß Geſetzes Fluch / und ungerechter Richter Spruch / daß ich nicht ewig mögt umkommen / unſchuldigſt über Dich genommen!

9. Du haſt / als Du für mich geſtorben / und Dein gekröntes Haupt geneigt / und Dein eröffnet Hertz gezeigt / mir die Gerechtigkeit erworben. Hat nicht Dein roſinfarbes Blut gelöſcht der Höll erhitzte Glut? Ach komm dann / komm / mich zu entbinden! Komm dann / und tilge meine Sünden!

10. Ach komm / und heile meine Wunden! brich ein / was zwiſchen mir und GOTT: Du haſt ja / durch Dein heilgen Tod / mit mir auf ewig Dich verbunden. Wie könnt ich dann verlaſſen ſtehn! Wie könnt ich Troſt-loß von Dir gehn! Nein / nein / mit Dir will ich obſiegen; laſſt Fluch und Sünde mich bekriegen.

Wegen

Wegen begangener ſonderbaren Sünden.

631.) Chriſt. Brunchorſt. M. Aus tieffer Noth / ꝛc.

Ach hilff mir! hilff / HErr JEſu CHriſt / ach ſchau auf meine Schmertzen! wie greulich beiſſet / nagt und friſſt / und quälet michs im Hertzen / daß ich vom Satan angeregt / und meinem eignen Fleiſch bewegt / dis Unrecht hab begangen!

2. O Sünde! dein Abſcheuligkeit hat mir die Angſt geborē / durch Dich hab ich die Seeligkeit verſchertzet und verlohren: Ich bin / durch dieſe meine Schuld / aus meines lieben GOttes Huld / in Seinen Zorn gefallen.

3. Ach GOtt erbarm es! Ach die That iſt / leider! nun geſchehen. Warum ſoll ich / ohn Hülff und Raht / in meiner Angſt vergehen? Ich will zu meinem Heiland hin / von Dem ich / leid'r! g'wichen bin / und Hülffe bey Ihm ſuchen.

4. Es iſt ja Gottes reiche Gnad viel gröſſer / als die Sünde / die alle Welt begangen hat / und die ich bey mir finde: Ja / Chriſti theur vergoſſnes Blut / das macht für GOtt gerecht und gut / und rein von allen Sünden.

5. Ach JEſu! Ach erbarm Dich mein / und heile mein Gewiſſen! Ach laß mich Deiner ſchwerē Pein zu meinem Troſt genieſſen! Verzeihe mir / was ich gethan / ach ſchau mich wieder freundlich an / und ſey mir Sünder gnädig!

6. Nun / an Dich / JEſu / halt ich mich / und will deß Glaubens leben / Du wirſt mir ja auch gnädiglich die ſchwere Schuld vergeben; drauf will ich Deine Gütigkeit / in dieſer und in jener Zeit / mit höchſtem Lobe preiſen.

Eines betrübten / erkennenden / bekennenden / glaubenden und getröſteten Sünders entdecktes Hertz.

652.) Juſt. Siberus. Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / ꝛc.

Gieſſt / ihr Augen / gieſſet Threnen / Threnen / die unzehlbar ſeyn / Threnen / die nach GOtt ſich ſehnen / und der ſchweren Zentner Pein für dem Höchſten breiten aus / und das Hertz / deß Willens Hauß / gantz zerſchlagen conterfeyen / und um Hülff aus Zion ſchreyen.

2. Meine Sünden / mei-

ne Sünden/meine Sünden ſind ſo groß/daß ich keinen Troſt kan finden/ ich elender Erdenkloß/ Gott entzeucht mir Seinen Geiſt/ der allein ein Tröſter heiſſt; wer doch gibt nun meinem Hertzen einen Troſt in ſeinen Schmertzen.

3. Alles iſt an mir zuſchlagen / Haut und Fleiſch/ und Marck und Bein: Allenthalben fühl ich Plagen / die mir nichts gelinder ſeyn: Wo ich geh und ſteh iſt Noht/ ja/ ich leb/ und bin auch tod: Drum auch meiner Seelen grauet/ wann ſie mein Elende ſchauet.

4. Ach wie plagt mich mein Gewiſſen/ wann es mir jetzt ſtellet für weſſen ich mich je befliſſen/ wie ich meiner Jugend Zier nur in Uppigkeit verzehrt/ und mich gar von GOtt gekehrt/ und der Welt/ als meinem Leben/ meine båſte Zeit gegeben.

5. Es verdreuſt mich aufs Geſichte/daß es Eitelkeit geſucht/ die von GOtt/ dem reinen Liechte / in der heilgen Schrifft verflucht. Es verdreuſt mich auf das Ohr / daß es ſich gelenckt empor / und die Welt-verliebten Poſſen angehört ſo unverdroſſen.

6. Es verdreuſt mich auf die Zungen/ daß ſie Lügen hat geliebt/ und dem Nechſten aufgedrungen was ihn öfftermals betrübt. Es verdreuſt mich auf den Hals / der in Sündē gleichesfalls ſich/ durch Freſſen oder Sauffen/ nach Belieben hat verlauffen.

7. Es verdreuſſt mich auf das Hertze/ daß es mich ſo offt verführt/und mir/ bey vermeintem Schertze / groſſe Laſter angeſchmiert. Es verdreuſt mich auf die Hand / die zum Schaden ſich gewandt: Was ſoll ich von Füſſen ſagen / die zur Bosheit mich getragen.

8. Ach! was ſoll ich dann nun machen? Wo doch ſoll ich fliehen hin? Meine böß-verübte Sachen ligen mir ſtets in dem Sinn. Mein verdammliches Fleiſch und Blut fühlt bereit der Höllen Glut: Belial/ mit ſeinen Flüſſen / rauſchet mir ſchon im Gewiſſen!

9. O du Marter-volles Leiden! O du Jammervolle Pein! Das heiſſt ſich von GOtt abſcheiden und Ihm ungehorſam ſeyn/und verachten Sein Gebot/ da doch über Ihn kein Gott / als der in die Hölle führet / und / was wird regiert/ regieret.

10. Soll ich dann nun gar verzweiffeln/ wie der erſte Mörder that/ und ein Brate ſeyn den Teufeln? Nein. Deß Allerhöchſten Raht nim̃et ja den Sünder an/ der bekennt/ und glaubet dañ/

daß deß Höchſten Güt und Treue ſey in JESU wieder neue.

11. Drum ſo will ich wiederkehren / Du / O wunderbarer GOTT / wirſt ja meine Seufzer hören die Dich / groſſen Zebaoth / um Vergebung ſtets anflehn / und nach Deiner Gnade ſehn / daß ſie mich wiedrum erfreue / weil ſie alle Morgen neue.

12. Dencke / was Du haſt geſchworen! nemlich / daß kein Sünder ſoll / der Dich ſuchet / ſeyn verlohren / drum ſo komm ich Troſtes voll / und verlaſſe mich auf Dich / Du / Du wirſt ja retten mich / wañ ſich gleich auch meine Sünde noch einmal ſo groß befünde.

13. Dencke / daß für mich gebüſſet JEſus / Dein geliebter Sohn: Drum ſo wirſt Du jetzt begrüſſet von mir / O Du Gnadenthron! daß Du mir läſſt dienlich ſeyn Deines Liebſten Angſt und Pein / die Er auf ſich meinetwegen hat gedultig laſſen legen.

14. Haſt Du nun Manaſſeus Sünde in das tiefſte Meer geſenckt? Haſt Du Davids Hertz geſchwinde mit Barmhertzigkeit beſchenckt? Alſo wirſt Du / Vatter / nicht mit mir gehen ins Gericht / noch mich / Deinen Knecht / verlaſſen / und bis zum Verdamniß haſſen.

15. Drum / O Seele / halte ſtille / halte ſtille / traue GOtt! Sein gewünſchter Gnaden-Wille tröſtet dich in deiner Noht / drum ſo ſprich: HErr Chriſt / Dein Blut machet mich gerecht und gut / ja ich bin / durch Deine Wunden / meiner Sünden-Laſt entbunden!

Fernere Klag- und Buß-Lieder.

633.) Joh. Angelus
Mel. Was mein GOtt will / das gſcheh / 2c.

Ach Weh! Ach Weh! Wo ſoll ich hin für meinen groſſen Sünden: Wo wird mein Geiſt und todter Sinn das Leben wieder finden? Wer gibt mir eine Threnen-Flut / daß ich mein Leid beweine? Wer glüt mein Hertz mit Kraft und Glut / und macht mich wieder reine.

2. Ich hab deß Schöpfers ſchönſtes Bild / mein arme Seel beflecket / und Seiner Gleichnis bäſten Schild in Kot u. Schlam̃ geſtecket! Ich hab mich von der Herrlichkeit in Schmach und Spott gefället! Ach Weh! Ach Weh! O Hertzenleid / daß ich mich ſo verſtellet!

3. Ach Weh! Ich habe mich von GOTT / dem höchſten Gut / gewendet! und

und zu der Sůnd dem
hôchſten Tod / gantz thô-
richt angelendet ! Ich
hab Ihn nicht / wie ich
geſollt/von Hertzengrund
geliebet/und Ihm zu Lob/
wie Er gewollt / mich
nicht ſehr ſtreng geůbet!

4. Ich hab dem HErrn
der Herrlichkeit ſehr lau
und kalt gedienet,! und
Ihm/durch meine gantze
Zeit/mit ſchlechter Treu
gegrůnet ! Ich hab nicht
acht auf Ihn gehabt /
nicht wie ein Knecht ge-
ehret ; noch auch / mit
dem Er mich begabt /
Sein ſchônes Pfund ver-
mehret!

5. Ich hab / wie ein ver-
ſtocktes Kind/ den Vat-
ter (Ach!) verlaſſen/und
bin gerennet / wild und
blind / auf meiner Boß-
heit Gaſſen ! Ich habe
meine Pflicht un Schuld
Ihm (leider!) nicht er-
zeiget; noch fůr der vât-
terlichen Huld mich nach
Gebůhr geneiget!

6. Ich habe meinem bâ-
ſten Freund die Freund-
ſchafft aufgeſaget / und
Ihn / wie treu ers auch
gemeint / von mir hin-
weggejaget ! Ich habe
mich zů Feind gewendt /
und bin ſein Sclave wor-
den : Zum Feind / der
mich doch hat behend auf
ewig wolln ermorden.

7. Ich habe meinen
Brâutigam / der mich
Ihm auserkohren/meins
Hertzens Schatz / das
GOttes Lamm / elendi-
glich verlohren! Ich hab
deß Schônſten Angeſicht/
deß Liebſten Kuß / ver-
ſchertzet ! Ich habe mei-
nes Lebens Liecht (O tau-
ſend Weh!) verſtertzet!

8. O tauſend Weh! O
todte Luſt ! wie haſt du
mich vernichtet ! O Ei-
telkeit! O Sůndenwuſt!
wie bin ich zugerichtet!
Du / Du / O Sůnd! O
Seelen-Tod / haſt mich
mir ſelbſt genommen!
Durch dich bin ich um
Vatter / GOtt / HErrn/
Freund und Brâutgam
kommen!

9. Ach! iſt auch irgends
eine Pein / die meiner
gleich zu ſchâtzen ? Kan
auch ein einzigs Ubel
ſeyn / das neben meins
zu ſetzen ? GOtt iſt fůr
mich / aus bloſſer Huld /
ans Creutzes Stamm ge-
ſtorben ; und ich hab
mich/aus eigner Schuld/
doch wiederum verdor-
ben!

10. Wem ſoll ich nun
mein Hertzenleid u. groſ-
ſen Jam̃er klagen? Wem
ſoll ich meine Traurig-
keit und ewgen Schaden
ſagen? Ich / ich bin ſelbſt
mein Seelen-Gifft / mein
Tod und Feind geweſen!
Ich hab mir ſelbſt / was
mich jetzt trifft/ das Ubel
auserleſen!

11. O ewge Gůt ! O
groſſer GOtt ! zu Dir
wend ich mich wieder :
Dir klag ich meines Her-
tzens Noth/ fůr Dir werff
ich mich nider; Dir ruff

ich zu/Dich ſchrey ich an/ um Ablaß meiner Sünden; Du biſt allein der helffen kan / und mich vom Tod entbinden.

12. Es iſt mir leid / was ich gethan / und was ich mißgehandelt: Es reut mich / daß ich auf der Bahn der Sünder hab gewandelt! Ach daß ich doch mein Angeſicht von Dir je abgewendet! und auf die Creatur mein Liecht ſo ſündig angelendet!

13. Es iſt mir leid / ich bin nicht werth Dein Antlitz zu erblicken! Ich bin nicht werth daß mich die Erd erduldt auf ihrem Rücken! jedoch vergib / ſchrey ich zu Dir / vergib / O groſſe Güte! Vergib / vergib / vergib es mir / O gnädiges Gemüte!

14. Du biſt ja huldreich / gut und mild / barmhertzig und gelinde: Du wirſt ja Deiner Gottheit Bild nicht laſſen in der Sünde! Wer wird Dich loben in dem Pful? Wer in dem Abgrund preiſen? Wer Opffer bringen Deinem Stul / und eingen Dienſt erweiſen?

15. So Du willſt ins Gerichte gehn / u. nach den Thaten ſprechen; wer iſt / der für Dir wird beſtehn / und ſich dem Zorn entbrechen? Die Himmel ſind nicht rein für Dir / und Deine Heilgen alle: Vielmehr der Menſch / das Sündenthier / der ſo geneigt zum Falle.

16. Schau an / ſchau Deinen eingen Sohn / der meine Schwachheit träget: Der meine Pein und Sünden-Lohn Ihm ſelbſt hat aufgeleget: Schau wie Er an deß Creutzes Stamm für mich iſt angeſchlagen / und als ein treuer Bräutigam ſo liebreich ſich läſſt plagen!

17. Was willt du mehr / die Sünd iſt hin / die Schulden ſind bezahlet; verändert iſt mein Hertz und Sinn / Sein Blut hat mich bemahlet: Ich bin nun Freund / ich bin nun Kind / ich bin nun neu geboren; es ſauſet nun Seins Geiſtes Wind in meines Hertzens Ohren.

18. Hinfüro werd ich nimmermehr aus Deinen Wegen ſchreiten / ich werde Deines Namens Ehr durch alle Welt ausbreiten: Ich will Dich lieben über mich / ich will mein Leib und Leben zu Deinem Lobe williglich / ſo oft Du willt / aufgeben.

634.) G. Wilh. Sacer.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / etc.

Ach was hab ich ausgerichtet! Ach was hab ich doch gethan! Wer iſt / der die Sache ſchlichtet? Mein Gewiſſen klagt mich an / ich bin ſelber wider mich / weil ich alſo freventlich mich mit Laſter-Kot beflecket / und

deß Höchſten Zorn erwecket.

2. GOtt / ich muß mit Zittern ſagen / daß ich ſey ein Sünden-Knecht: Jetzo fühl ich Deine Plagen / aber Du / Du biſt gerecht: Mein verderbtes Fleiſch und Blut / hat das rechte wahre Gut / durch deß Teufels Trieb / verachtet / und den Lüſten nach getrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet / meiner ſchweren Sünden-Laſt; jetzo / da mich ſolche reuet / hab ich weder Ruh noch Raſt: Was mich vorhin (ach!) ergötzt / hat mich jetzt in Angſt geſetzt: Was vorhin den Leib erquicket / iſt das jetzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelauffen den verboßten Irreweg / und mit dem verruchten Hauffen / ausgeſetzt den guten Steg / der zur Himmel-Pforte führt: nie / ach nie hab ich geſpürt eine Reue meiner Sünden! wo ſoll ich nun Rettung finden?

5. GOTT / ich ſoll gen Himmel ſehen / aber ich ſeh unter mich: Wie iſt mir / mein GOTT / geſchehen / daß ich ſo verlaſſen Dich! Ich bin werth / daß mich Dein Grimm / mit erzörnter Donnerſtimm / möcht in tauſend Trümern ſchlagen / ja zur Höllen ewig zogen.

6. Alle Freude ſey verfluchet / ſo von Sünden hergerührt / dieſe Zeit / da ich geſuchet / was mir Höllen-Angſt gebiert: was mir GOttes Wort verbeut / ſey verflucht in Ewigkeit: Ewig ſey verflucht die Stunde / da ich Sünden-Luſt empfunde.

7. O wie biſt du / Sünde / Sünde / eine Luſt / die Felſen-ſchwer! an mir ich nichts reines finde / wie kränckt mich doch das ſo ſehr! GOtt / Dein Zorn hat mich geſchreckt: Ach! wer iſt / der mich verſteckt? Keine Creatur kan rahten meinen ſchweren Miſſethaten.

8. HErr / es ſteht in Deinen Händen / Du alleine hilffſt aus Noht / Du kanſt meinen Jamer wenden / Du kanſt retten aus dem Tod: Es ſteht nur allein bey Dir / niemand kan ſonſt helffen mir / Du kanſt gnädig mich verneuen / und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder / ſprich Du ſie in Gnaden loß / bittlich fall ich für Dir nider / nim Du mich in Deinen Schos. Stärck mich / der ich abgeſchwächt / laß Genade gehn für Recht: wirſt Du ins Gerichte gehen / HERR / wer kan für Dir beſtehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen ſtell ich zwiſchen mir und Dir / laß mich hiermit Gnad erreichen / Seinen Tod halt ich

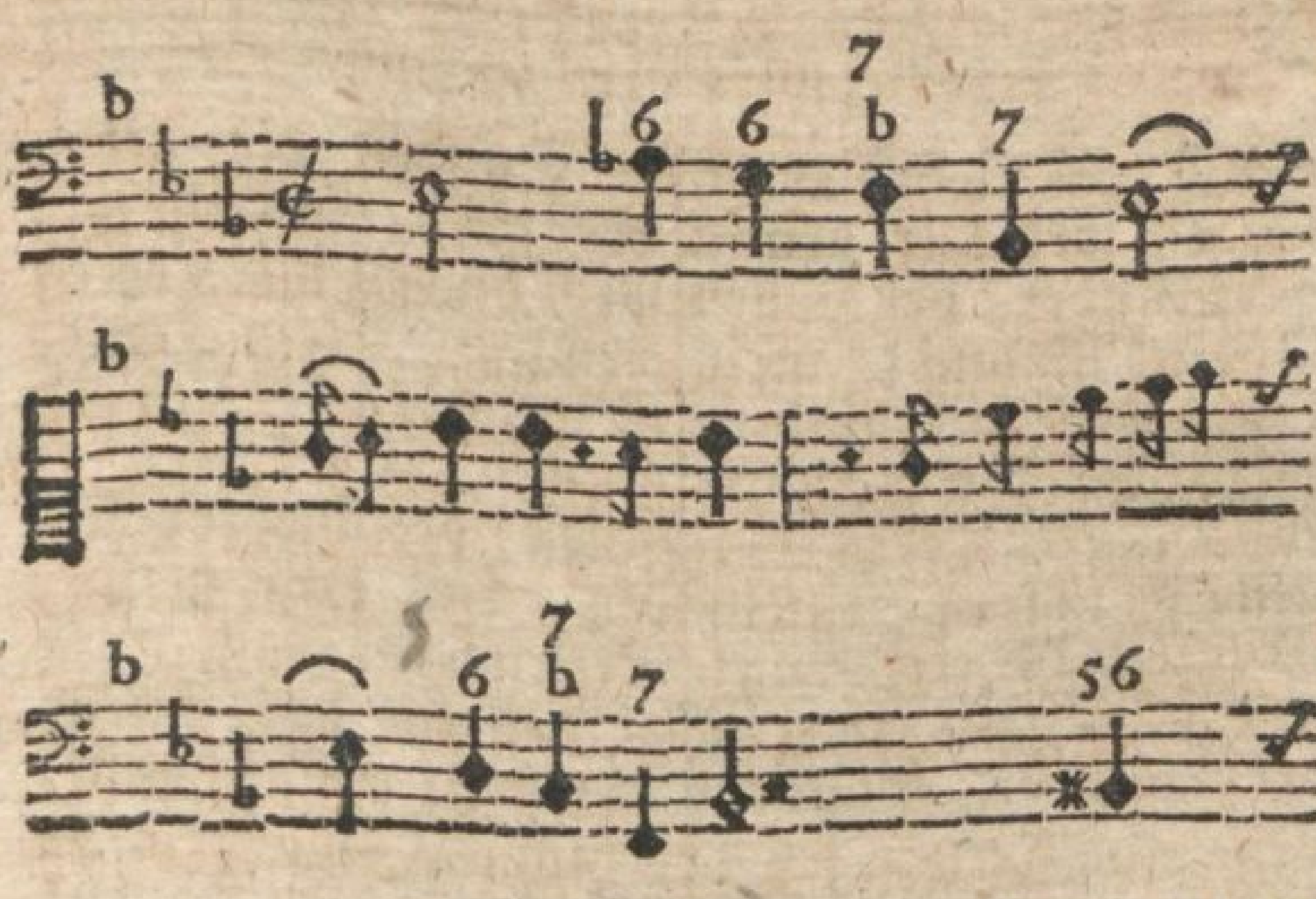
ich Dir für / gläube ſteif und fäſtiglich / daß mein JEſus auch für mich hat gelitten / iſt geſtorben: ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

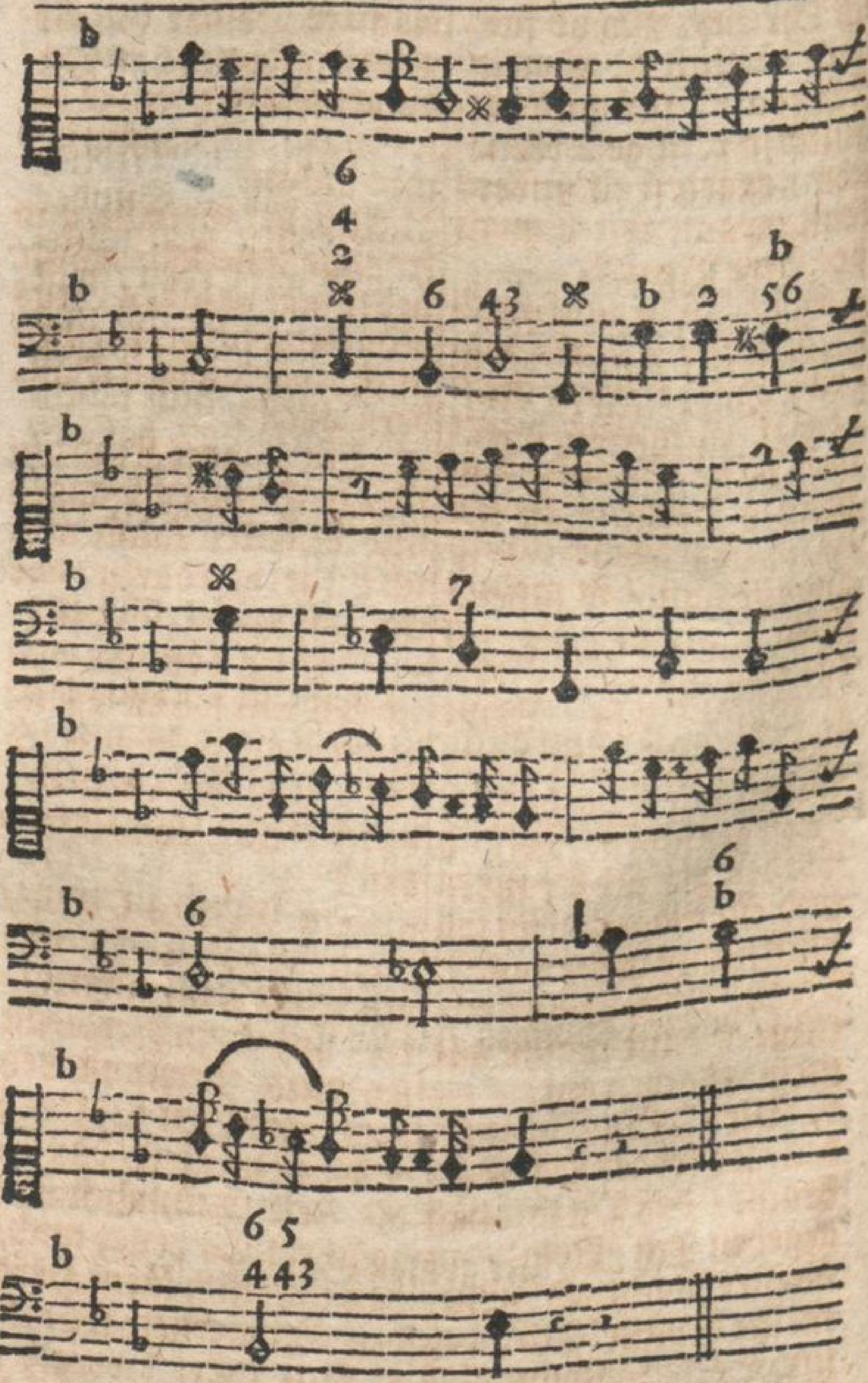
11. Du haſt uns gewiß verheiſſe herrliche Barmhertzigkeit / dafür ſollen wir Dich preiſen: Denck an Deinen theuren Eyd/ der den Sündern Troſt verſpricht: Du willſt ihren Tod ja nicht / Leben willſt Du ihnen ſchencken/ wann ſie ſich nur zu Dir lencken.

12. HErr/ ſo ſey nun auch erhöret/ bitt ich/ der verlohrne Sohn / der zu ſeinem Vatter kehret! blicke von deß Himmels Thron: Ich bring ein zerknirſchtes Hertz/ voller Reue/ voller Schmertz / das nach Deiner Gnade trachtet/ ſolches haſt Du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden/ daß ein Sünder Buſſe thut: weil ich lebe noch auf Erden / will ich dis / was Fleiſch und Blut / hat bisher ſo hoch geacht / was mich fälſchlich angelacht / haſſen / fliehen/ ernſtlich meiden/ und mich gäntzlich Dir vereiden.

14. Wirſt Du mir zur Seiten ſtehen / durch deß guten Geiſtes Kraft/ will ich nicht / wie vormals / gehen den Weg / der zur Höllen rafft. GOtt / ich kehre mich zu Dir / kehre Du Dich auch zu mir/ dafür will ich Deinen Namen ewig loben. Amen! AMEN.





635.) M. G. Schirmer.

ACh weh mir armen Sünder! der Höllen Anblick ſchnaubt/ mein Leben wird mir minder/ mein abgemattes Haupt fühlt lauter Todes-Sorgen/ da iſt kein Sonnen-Morgen/ der etwan meine Seel erfreut/ weil ich verſäumt die Gnaden-Zeit.

2. Ach! Weh! Weh! meine Sünden die gehen über mich/ die Hölle will mich binden mit Ketten ewiglich. Mein Haupt iſt unterdrücket/ ich geh krumm und gebücket. O Angſt! die ſchwere Sünden-Laſt läſſt meiner Seelen keine Raſt.

3. Ach ſih doch meine Threnen/ HErr JEſu/ freundlich an/ wie ſie ſich/ nach Dir/ ſehnen!

ich

ich ſchreye / was ich kan / nach meinem Seelen-Fürſten: weil mich beginnt zu dürſten; wie einen matten Hirſchen ſonſt / wann ihn bequält der Hitze Brunſt.

4. Laß / JEſu / auf mich flieſſen nur Deine Gnaden-Huld; Weil mein benagt Gewiſſen weint über ſeine Schuld. Auf meines Hertzens Knien lig ich/in groſſen Mühen/ und eſſe nun / in meiner Noht / nichts / als ein täglichs Threnen-Brod.

5. Nun / JEſu / Deine Wunden / die ſind mein Aufenthalt / da hab ich Troſt gefunden / ſo oft ich worden alt für Trauren und für Klagen: Nun ſoll mich nichts mehr nagen: Dann/JEſu/ Dein hochtheures Blut macht alle meine Sachen gut.

6. Dir / JEſu / ſüſſes Leben / ſey froher Danck gebracht / daß Du mir haſt gegeben ein Liecht / in meiner Nacht. O JEſu / meine Sonne! Ach Troſt und Seelen-Wonne! laß Deinen Schweiß und Todes-Pein an mir / ach! nicht verlohren ſeyn.

636.) Jacob. Ritter.
Mel. Ach GOTT und HERR/ ꝛc.

Ach weh der Noht / Du frommer GOtt / die mich ſo heftig quälet / und meinen Sinn / weiß nicht wohin entzückt / mich faſt entſeelet!

2. Mein Hertz erſchrickt / wann es erblickt den Abgrund meiner Sünden / die von Natur / durch böſe Spur / ſich häuffig bey mir finden.

3. Auch der Gerecht / und fromme Knecht / pflegt ſiebenmal zu fallen; was muß dann ich hier zeihen mich / vor andern Sündern allen?

4. Ein Adams Kind bin ich / in Sünd empfangen und beflecket / und was ich nu gethan darzu / das iſts / das mich erſchrecket.

5. Ich ſeh von mir daß ich von Dir ſoll ewig ſeyn geſchieden: Wo ſuch ich Raht und ſichern Pfad / da ich könnt ſeyn zu frieden?

6. Du GOttes Sohn / mein Gnaden-Thron / ach ſey Du mein Berahter! und Dein Verdienſt ſey mein Gewinnſt bey dem gerechten Vatter!

7. Es iſt mir leid / daß ich die Zeit ſo ſündlich hab geführet! Es reuet mich / daß inniglich mein Hertz den Schmertzen ſpüret!

8. Ach HErr! vergib / aus lauter Lieb / was ich verſchuldet habe / daß meine Seel ſich nicht mehr quäl / und wieder in Dir labe.

9. Ich will hinfort / nach Deinem Wort / mein Leben bäſſer führen: Laß Deinen Geiſt / wie Du verheiſſt / mich ſeeliglich regieren:

10. Damit ich kan deß Lebens Bahn in ſteter Buſſe

Buſſe enden / und ſeeliglich / wann Du ruffſt mich / zu Deinem Reich anlenden.

637.) Joh. Göldelius.

Ach GOtt und HErr / wie groß und ſchwer / ſind mein begangne Sünden! da iſt niemand / der helffen kan / in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit / zu dieſer Zeit / bis an der Welt ihr Ende / und wollt loß ſeyn deß Creutzes mein; würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu Dir flieh ich / verſtoß mich nicht; wie ichs wol hab verdienet: Ach GOtt / zörn nicht / geh nicht ins Gricht! Dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn / daß Straff und Pein auf Sünde folgen müſſen; So fahr hie fort / nur ſchone dort / und laß mich hie wol büſſen.

5. Gib / HErr / Gedult / vergiß der Schuld / verleih ein ghorſams Hertze: Laß mich nur nicht; wies wol geſchicht; mein Heil murrend verſchertzen.

6. Handel mit mir; wies düncket Dir: Durch Dein Gnad will ichs leiden. Laß mich nur nicht dort ewiglich von Dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hole Bäum verſtecket / wanns trüb hergeht / die Lufft unſtet Menſchen und Vieh erſchrecket:

8. Alſo / HErr Chriſt / mein Zuflucht iſt die Höle Deiner Wunden; wann Sünd und Tod mich bracht in Noht / hab ich mich drein gefunden:

9. Darinn ich bleib; ob hie der Leib und Seel von'ander ſcheiden: ſo werd ich dort / bey Dir / mein Hort / ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vatter und Sohn / dem heilgen Geiſt / zuſammen: Zweiffel auch nicht: weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt / wird ſeelig. Am.

638.) G. P. Harsdörffer.

Auf andere Art.

In voriger Melodi.

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind meines Lebens Sünden! da iſt kein Mann / der helffen kan / in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit / zu dieſer Zeit / bis an der Erden Enden / erlöſt zu ſeyn / von Creutz und Pein; würd ich es doch nicht wenden.

3. Ich bitte Dich / erhöre mich; wiewol ichs nicht verſchuldet. Ach zürne nicht! halt kein Gericht / Dein'm Sohn hab ich gehuldet.

4. Soll es ja ſeyn / daß Straff und Pein auf Sünde folgen müſſen; ſo ſtraff hier fort / und ſchone dort / laß mich hier alles büſſen.

5. Gib mir Gedult / vergiß

giß der Schuld/Du kanſt dem Ubel wehren: Laß mich ja nicht/in dem Gericht / ein böſes Urtheil hören.

6. Geh um mit mir / HERR; wie es Dir gefällt: ich will es leiden; Laß / HERR / nur mich dort ewiglich von Dir nicht ſeyn geſcheiden.

7. Ein kleines Kind die Schirmung findt bey ſeines Vatters Rute: Das Täubelein ſucht Ruh allein im Felſen ſeiner Hute:

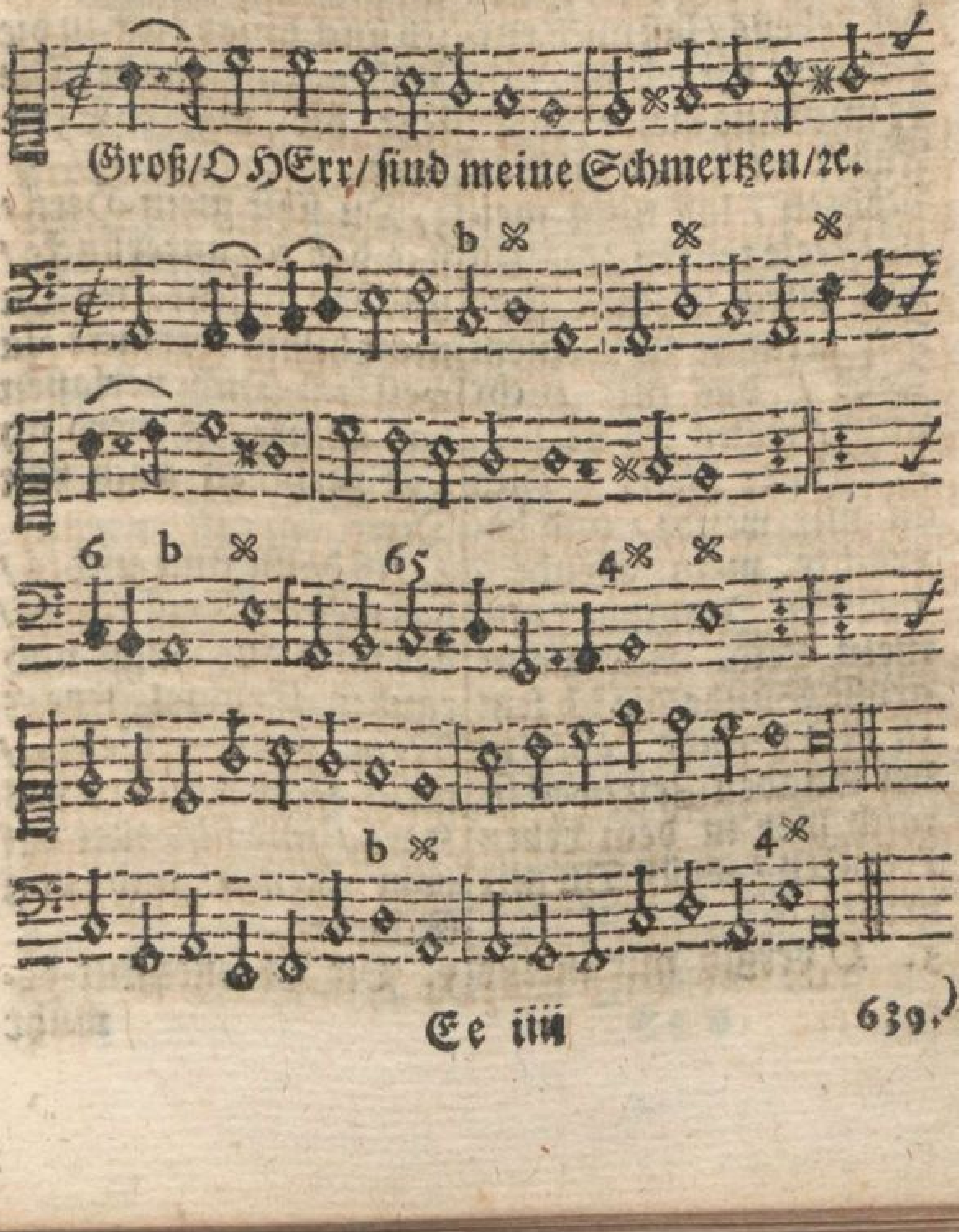
8. Alſo Du biſt/HErr JEſu Chriſt / mein Schutz: in Deine Wunden verberg ich mich/ Den Troſt hab ich allein bey Dir gefunden.

9. Ich bleib an Dir: Obgleich von mir ſich alle Freunde ſcheiden; werd ich doch dort / bey Dir / mein Hort / genieſſen aller Freuden.

10. HErr JEſu Chriſt / ich weiß/Du biſt für mich am Creutz geſtorben/ Du haſt den Tod gemacht zu Spott/und mir das Heil erworben.

11. Darauf will ich gantz williglich aus dieſem Leben ſcheiden / da Angſt und Noht / und letzt der Tod / uns ſehr viel machet leiden.

12. Dem Vatter/Sohn/ im Himmels = Thron / und heilgem Geiſt darneben / ſey Lob und Ehr. Ach GOTT! Erhör / und kürtze dieſes Leben!



639.) Anonymus.

GRoß / O HErr / ſind meine Schmertzen / und die Angſt in meinem Hertzen / die mir mein Gewiſſen macht / für der Menge meiner Sünden / deren Zahl ich nicht kan gründen / ruh ich weder Tag noch Nacht. Führe mich aus meinen Nöhten / Satan will die Seele tödten.

2. Dieſer Tod macht mir den Jammer / ſitzt mir in der Hertzenkammer / ſpricht mir alle Gnad jetzt ab / daß ich ſoll vertilget werden von dem Himmel und der Erden / und geſtürtzt ins Höllen-Grab / ewiglich daſelbſt zu bleiben / ewges Klagen da zu treiben.

3. Du / O groſſer HErr deß Lebens / laß mich ruffen nicht vergebens / führe mich aus dieſer Noht: Führe mich aus meinen Nöhten / laß nicht meine Seele tödten / die Du haſt durch Deinen Tod Dir erkaufft zu Deinem Erbe / das mir nicht nützt / wann ich ſterbe.

4. Liebſter HErr / Dich zu mir wende / und betrachte mein Elende / meinen Jammer und mein Leid. Alle meine groſſe Sünde / die ich jetzt in mir befinde / aber in der Gnaden-Zeit / weil ſie mich hier in dem Leben kräncken / wollſt Du mir vergeben.

5. O vergib mir meine Sünde / treuſter Vatter / der zum Kinde Du mich angenommen haſt: Bin ich gleich von Dir gewichen / ſo hat uns Dein Sohn verglichen. Dieſes laß mir Ruh und Raſt in der Reu und Angſt hier geben / und mich ewig mit Dir leben.

640.) Incert. Aut.

Mel. O höchſter Gott / 2c.

GRoß iſt die Qual / O HERR / in meiner Seelen / die Sünd und Schuld mir mein Gewiſſen quälen / weil Deinen Grimm ich hab auf mich gebracht / und Dein Gebot und Dräuen nie betracht.

2. So muß ich nun in meinem Leben leiden / und Deine Gnad und ſüſſe Gunſt entmeiden / ich ſinck hinab tieff in die Höllengruft / aus der Dir jetzt die matte Seele rufft.

3. Du ſihſt mein Hertz / wie daß ich unterſincke / und daß ich jetzt / wo Du nicht hilffſt / ertrincke / ja weil ich Dich verlaſſen hab allhier / ſo werd ich jetzt verlaſſen auch von Dir.

4. Iſt dann nun nichts / das meinen Geiſt ergetze / das mich aus Angſt und rauher Trübſal ſetze? Mein Geiſt erbleicht / mein Hertz verliert das Hertz / und ſchwellet auf vom Reuen und von Schmertz.

5. Die Threnenflut bemüht

müht ſich wegzuſchwemmen die Sündenlaſt/und deinen Grimm zu hemmen: Was aber hilfft die bloſſe Threnenbach? Sie mehret nur mein ſchweres Ungemach.

6. Was thu ich nun? Wie? ſoll ich/ HErr/verzagen in ſolcher Angſt/ in ſolchen meinen Plagen? Soll ich verzagt mit Cain ſagen hier/ daß groſſe Schuld Du nicht erläſſeſt mir?

7. Ach nein! ach nein! ich will zu Dir mich ſchwingen/ und mit Gebet und Flehen auf Dich dringen/ weil von der Schuld mein Heiland ſelber ſpricht/ daß Er ſie tilg/ und dencke ſolcher nicht.

8. So will ich nun die Sündenlaſt hinlegen an ſolchem Ort/wo abzuflieſſen pflegen die Wundenſtröm/aus Chriſtus theurem Blut entſprungen/ und vergoſſen mir zu gut.

9. Hierzu will ich die Buſſe-Threnen bringen/ die ſollen auf die Laſt der Sünden dringen und führen ſie zu Deiner Gnaden hin/ die einig kan erquicken Geiſt und Sinn.

10. Wann ſie nun/ HErr/ an Deine Gnad hinkommen/ ſo hilff/ daß ſie bald werd hinweggenommen/ verſencke da der Sünden ſchwartzes Heer/ verſenck es/ HERR/ in Dein Erbarmungs-Meer.

11. So werd ich dann Dich wieder können loben/ und achten nichts der Neider grimmes toben/ deß Teufels Liſt/ und meiner Feinde Schaar/ Du tilgeſt Noht und Tod dann gantz und gar.

12. Dann wird mein Geiſt ſich wiederum erfreuen/ weil weggelegt wird ſeyn Dein grimmes Dräuen/ drauf opffer ich mich Dir nun gantz und gar/ und fliehe von der Sünder loſen Schaar.

13. Mein HErr/ mein GOtt/ Dich will ich einig preiſen/ doch wolleſt Du/ mein Heil/ mich unterweiſen den Weg/ den ich ſoll gehen fort von nun/ und lehre mich nach Deinem Willen thun.

641.) Joh. Riſt.

Mel. Chriſtus/ der uns ſeelig macht/ 2c.

SChrecklichs Zittern kommt mich an/ alle Glieder beben/ ſchwerlich/ daß ich länger kan unter Menſchen leben: Allzuſchändlich hab ich GOtt/ meinen GOtt/ betrübet/ weder Ihn/ noch Sein Gebot/ inniglich geliebet.

2. Satan hat in dieſer Zeit/ leider! mich verblendet/ daß ich von der Frömmigkeit gar mich abgewendet/ und deß Allerhöchſten Wort nicht mit Ernſt geſcheuet/ der den Frechen hier und

dort ſchwere Straffen dräuet.

3. HErr! daß endlich Dein Gericht mich nicht konnt erſchrecken? daß Dein Grimm in mir die Pflicht konnte nicht erwecken? daß ich nicht daran gedacht/ wie Dein Hand kan plagen ſolche Sünder/ Tag u. Nacht/ die nach Dir nichts fragen?

4. Ach! wie bebt jetzund mein Hertz! GOTT/ ich muß mich ſchämen: Dann auf Sünde folgt der Schmertz/ auf die That das Grämen. Mein Gewiſſen macht mir bang/ ich kan nicht beſtehen/ weil ich meinen Untergang muß für Augen ſehen.

5. Meiner Sünden ſind ſo viel/ daß ſie nicht zu zehlen/ Satan treibt damit ſein Spiel/ grauſam mich zu quälen. Meine Schulden ſind ſo groß/ daß kein Menſch auf Erden mich davon kan machen loß/ noch mein Bürge werden.

6. Ach HErr JEſu! wollt ich ſchon Gnade bey Dir ſuchen/ förcht ich/ daß man mich mit Hohn grauſam wird verfluchē; gleichwol/ weil ich meine Schuld gar nicht will verneinen/ ach ſo merck ietzt/ mit Gedult/ auf mein kläglichs Weinen!

7. Ich bekenn es/ daß ich zwar ſchwerlich übertretten; ſollte drum dann gantz und gar nützen nichts mein Beten? Nein. Wie das? ſeht was die Schrift ſchrecklich hiervon lehret/ was die Sünder nur betrifft/ daß ſie GOtt nicht höret

8. Aber/ HErr! bekehre mich/ ſo wirſt Du mir Armen ruffen wiedrum gnädiglich/ und Dich mein erbarmen: Lencke doch Dein Hertz zu mir/ höre doch mein Klagen/ öffne mir die Gnaden-Thür/ laß mich nicht verzagen!

9. GOtt! wie bin ich oft beſtürtzt/ daß ich das verrichtet/ was die Gnade mir verkürtzt/ ja mich gantz vernichtet; Aber/ HErr! verwirff mich doch nicht von Deinen Augen/ ob ich etwan künftig noch möcht in etwas taugen?

10. Satan/ der bey Tag und Nacht/ pflegt zum Fall zu rahten/ hat mir ſo gar leicht gemacht meine Miſſethaten. Aber nun ſind ſie ſo ſchwer/ daß ſie nicht zu tragen/ drum/ HErr JEſu/ kriech ich her ſolches Dir zu klagen.

11. Nun ich ruff: O groſſer GOtt/ der Du biſt ſo gnädig/ mach/ O Du HErr Zebaoth/ mich von Sünden ledig: Wirſt Du mich aus dieſer Qual/ mein HErr JEſu/ bringen/ ſo will ich/ ohn End und Zahl Lob und Danck Dir ſingen.

642.) Joh.

642.) Joh. Franck.
Mel. O Traurigkeit! O Hertzenleid/ ꝛc.

O Angſt und Leid! O Traurigkeit/ die ich jetzt muß empfinden/ die jezt mein Gewiſſen nagt/ wegen meiner Sünden!

2. O Furcht und Grauß! das Höllen-Hauß/ darnach ich pflag zu ringen/ hat den Rachen aufgeſperrt/ und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! wo ſoll ich mich verſtecken? Ach daß doch die tiefſte Grufſt möchte mich bedecken!

4. Der Erden Saum hat keinen Raum/ drinn ich kan ſicher bleiben: Meine Boßheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort/ für GOttes Richtſtuhl/ hören? Weil ich mich die Fleiſches-Luſt laß hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn/ Du Gnaden-Thron! ich flieh in Deine Wunden: Drin hab ich noch jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiligs Blut/ das/ mir zu gut/ am Creutze war vergoſſen/ iſt ein Brunn/ daraus das Heil komt auf mich gefloſſen.

8. Darum mein Heil/ laß mich auch Theil an Deinem Gnugthun haben: Meine Sünde werd hinfort in Dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wann Satan wird mein Uppigkeit verklagen/ ſo ſtill ihn durch Dein Verdienſt: Sonſt müſt ich verzagen.

643.) Anonymus.
Mel. Wol dem/ der weit von hohen Dingen/ ꝛc.

O Centner-ſchwere Laſt der Sünden/ wie drückeſt du ſo meinen Sinn! O allzutieffe Seelen-Wunden/ ich falle plötzlich gar dahin! mein Hertze neiget ſich zum Tod/ O groſſer Schmertz! O groſſe Noht.

2. Ich habe meinen Gott verlaſſen/ und Seine Rechte nicht bedacht/ ein eitle Nichtigkeit zu faſſen/ hat meine Seele nachgetracht: Die Luſt der Welt hat mir beliebt/ ob ſie mich gleich jezt ſehr betrübt!

3. Deß Satans Liſt hat mich betrogen/ ſein Schertzen hat mich angelacht; mein eigen Fleiſch hat mir gelogen/ da es die That ſo leicht gemacht/ er ſprach: was iſt dann Sünde mehr? Ach aber wie iſt ſie ſo ſchwer!

4. Wozu mich meine Sinne trieben/ und was ein Hertze wünſchen mag/ das ſcheinte mir leicht zu verüben/ und dacht ihm wol im Schertze nach: Leicht iſt die Luſt/ wer ſie betracht/ erſchreck-

ſchrecklich / wanns zur That gebracht.

5. Darum / was ſoll ich nun beginnen? Der Himmel fället über mich / die Erde ſtöſſet mich von hinnen / der Höllen-Fürſte rüſtet ſich: O groſſe Marter / ich vergeh! O ewig Weh und immer Weh!

6. Die Sünden ſind nun Schlangenſtiche / die Luſt iſt brennend Schwefel-Feur / das Schertzen ſind der Höllen Schliche / die Welt ein groſſes Ungeheur: Was mir zuvor war Lieblichkeit / iſt alles lauter Traurigkeit.

7. Wo ſoll ich dann nun Zuflucht faſſen in dieſer meiner Todes-Qual? Ich habe meinen GOtt verlaſſen viel tauſend und noch tauſend mal; darum muß nun kein Helffer ſeyn / der mich errett aus dieſer Pein.

8. Nun / JEſu / zu Dir komm ich wieder / mit gantz zerknirſchtem Hertz und Geiſt / und knye betend für Dir nider / dieweil Du mein Erlöſer heiſſt: Mein Hoffnung iſt zu Dir gericht / darum / O HErr! verwirff mich nicht.

9. Ich bin mit tieffen Schlam umgeben / das Waſſer gehet über mich / es iſt kein Grund für meinem Leben / ich flehe zu Dir ängſtiglich: Zeuch mich aus tieffen Sünden-Koht / und meine Seel aus Höllen-Noht.

10. Ob gleich die böſe Welt-Begierde mein Sinne von Dir abgewandt / daß ich Dir nicht nach Liebs-Gebührde / mein Hertze ſtetig zugeſandt / erhöre mich doch dieſe Zeit in meinem ſchweren Hertzeleid.

11. Sih an der Augen Waſſerquellen / der krancken Seelen Seufzerlein / wie ſie der vielen Sünden-Fällen ſo gerne will befreyet ſeyn: Beſprenge ſie mit Deinem Blut / ſo hat ſie das gewünſchte Gut.

12. Zeig Deine rohtgefärbte Wunden / mein Heiland / Deinem Vatter an / ſo wird auch dieſe Laſt der Sünden für Ihm ſeyn gleichfals abgethan: Er wird ſich wieder zu mir kehrn / und meiner Bitte mich gewährn.

13. Den guten Geiſt ſchenck meiner Seelen / daß Er ſie führe fort und fort aus dieſer ſchwachen Leibes-Höhlen / im Friede zu der Himels-Pfort: Geuß Ihn gar reichlich über mich / daß ich Dich liebe ſtetiglich.

14. Wirſt Du mir das / O JEſu geben / ſoll meine Seele frölich ſeyn / und dort in jenem Freuden-Leben / ein immerwährend Liedlein / zur Danckbarkeit für Deinem Thron / Dir ſingen mit Engliſchem Ton.

644.) Nic.

644.) Nic. Heermann.
Mel. O JEſu Chriſt / Du höchſtes Gut/ꝛc.

WEh mir / daß ich ſo oft und viel / als wär ich gar verblendet / geſündigt ohne Maß und Ziel / von GOtt mich abgewendet / Der mir doch nichts/dann lauter Gnad und Wolthat / ſtets erwieſen hat in meinem gantzen Leben.

2. Weh mir / daß ich für meinem GOTT mein Hertz ſo fäſt verſchloſſen/ darinnen Er mein Schutz in Noht zu ſeyn war unverdroſſen: Viel Greuel hab ich drein gebracht: Es ſtinckt jetzt / wie ein garſtig Schacht / darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn / ich muß es frey bekennen / daß ich der gröſte Sünder bin / darff mich nicht anders nennen: Doch / wann ich Dich / O Gott / ſchau an / mit nichten ich verzweifeln kan / Du kanſt und wilſt mir helffen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat / die mich biß her beſeſſen/ doch iſt weit gröſſer Deine Gnad/ niemand kan ſie ermeſſen. So groß/O groſſer Gott/ Du biſt / ſo groß iſt auch zu aller Friſt bey Dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt Du keinem je verſagt / weil dieſe Welt geſtanden/wer Dir vertraut / und nicht verzagt / wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt / ich fleh / ich ſchrey / ich ruff/ auf Deine Gnad ich wart und hoff / ach laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerahtne Kind / das ſich von Dir gewendet / und mit dem frechen Weltgeſind ſein Erbtheil hat verſchwendet/ Dich/ als deß Lebens Brod / ohn ſcheu hindangeſetzt / und / wie die Säu / mit Trebern ſich gefüllet.

7. Ich habe Dir offt widerſtrebt / gefolget meinen Lüſten / und den Begierden nachgelebt / die / was recht iſt / verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht/auf diß/was zeitlich iſt / gedacht / und in der Welt hoch pranget.

8i Doch aber bitt ich Dich / aus Gnad wollſt Du nicht mehr gedencken / was ich geübt für Frevelthat / ins Meer wollſt Du ſie ſencken. Die Sünd erlaß / die Straff abführ / ein neues Hertze ſchaff in mir / um Deines Sohnes Willen.

645.) Simon Dach.
Mel. In Dich hab ich gehoffet HErꝛ/ꝛc.

ACh frommer GOtt / wo ſoll Ich hin mit meinem hochbetrübtem Sinn und tiefen Seelenſchaden? Mein banckes Hertz iſt wie mit Ertz und Steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein Gewiſſen an / es thut mich grauſam in den

Bann / ich muß mich ſelbſt verjagen / und ſeinen Mord an allem Ort in meinem Buſen tragen.

3. Gleichwie ein Wild durch ſchnelle Flucht den Pfeilen zu entgehen ſucht / die ſchon ſein Hertz empfunden / ſo eil auch ich / und trage mich mit meinen Höllenhunden.

4. Wer hilfft in dieſen Nöhten mir? HERR / mein Verlangen ſteht nach Dir / ich ſtell auf Dich Vertrauen und Hoffnung / GOTT / laß keinen Spott bey Deiner Furcht mich ſchauen.

5. Dann keiner / der gedultig Dein kan harren / wird in Schanden ſeyn / laß den zu Schanden werden / der Deiner Macht verächtlich lacht / und traut der ſchnöden Erden.

6. Gedenck an die Barmhertzigkeit / die Du erwieſen allezeit / ſeit daß die Welt geſtanden: Gedencke nicht an Dein Gericht / und meiner Jugend Schanden.

7. Sih meine Thorheit überhin nach Deiner groſſen Langmut Sinn / laß doch mein Hertz ſich ſtillen. Gedencke mein in Lieb allein / um Deiner Güte willen.

8. Gib Deinem groſſen Namen ſtatt / ſey gnädig meiner Miſſethat / die ich Dir nicht verhehle / iſt gleich kein Ziel / und ihr ſo viel / daß ich ſie gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem Kummer los / dann meines Hertzens Angſt iſt groß / entführ mich meinen Nöhten / ſchau gnädig her auf mein Beſchwer / es dräuet / mich zu tödten.

10. Vergib / O Vatter / aus Gedult / mir aller meiner Sünden Schuld / laß meine Seele leben / errette ſie / damit ich nie zu Schanden möge ſchweben.

11. Dann ſih / ich trau allein auf Dich / durch ſchlecht und recht behüte mich / GOtt woll aus allem Böſen mein arme Seel / und Iſrael aus aller Noht erlöſen.

646.) Joh. Heermann.
Mel. Auf meinen lieben GOtt / etc.

WO ſoll ich fliehen hin / weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wann alle Welt herkäme / mein Angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JEſu voller Gnad! auf Dein Gebot und Raht / kommt mein betrübt Gemüte / zu Deiner groſſen Güte. Laß Du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpfflein flieſſen.

3. Ich / Dein betrübtes Kind / werff alle meine Sünd / ſo viel ihr in mir ſtecken

ſtecken und mich ſo hefftig ſchrecken / in Deine tieffe Wunden / da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch Dein unſchuldig Blut / die ſchöne rohte Flut / waſch ab all meine Sünde / mit Troſt mein Hertz verbinde / und ihr nicht mehr gedencke / ins Meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt Der / Der mich tröſt: Weil Du mich ſelbſt erlöſt. Was ich geſündigt habe / haſt Du verſcharrt ins Grabe: darein wollſt Dus verſchlieſſen / da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß; ſo werd ich ihr doch loß / wann ich Dein Blut auffaſſe / und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu Dir nur findet / all Angſt ihm bald verſchwindet.

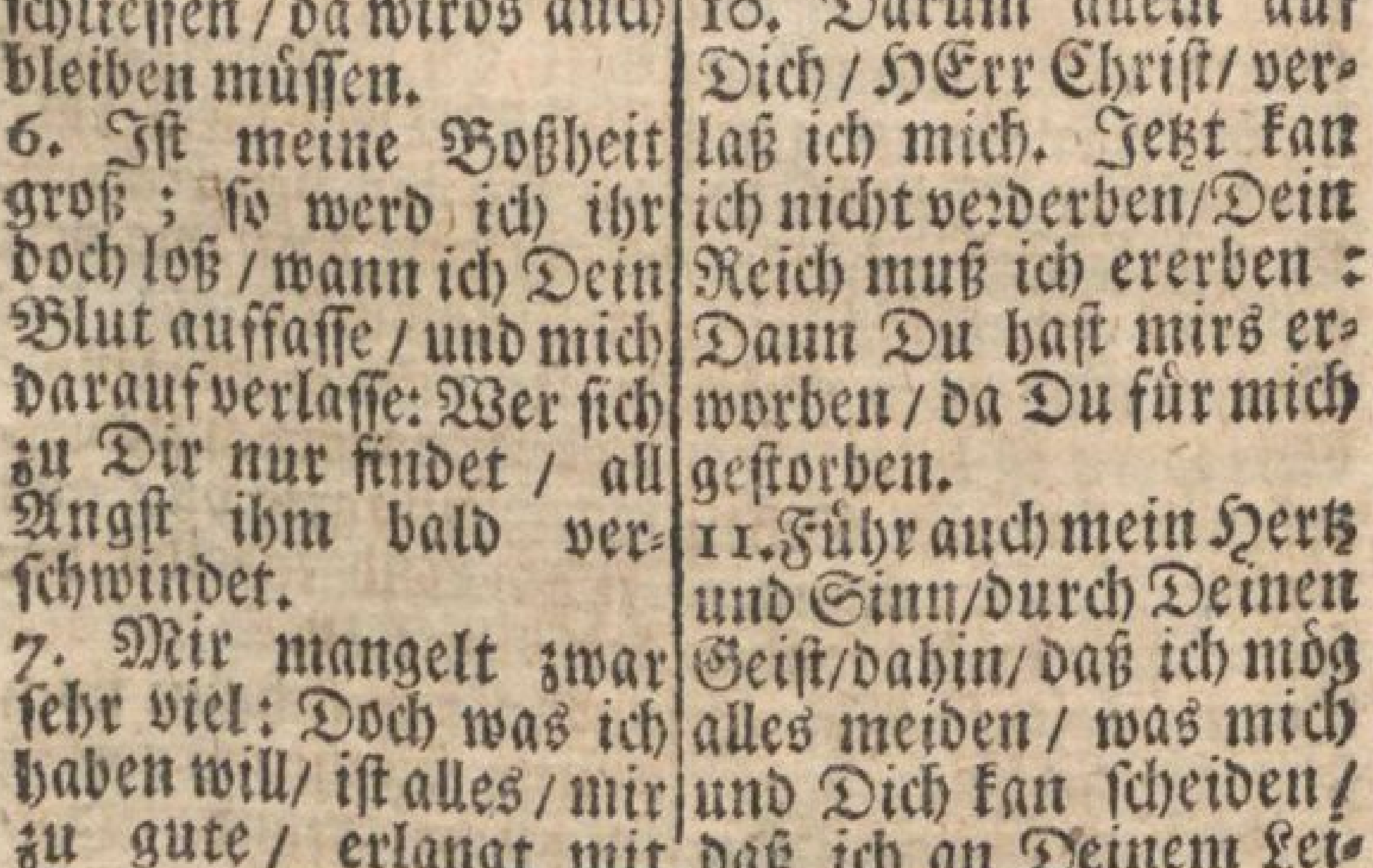
7. Mir mangelt zwar ſehr viel: Doch was ich haben will / iſt alles / mir zu gute / erlangt mit Deinem Blute / damit ich überwinde Tod / Teufel / Höll und Sünde.

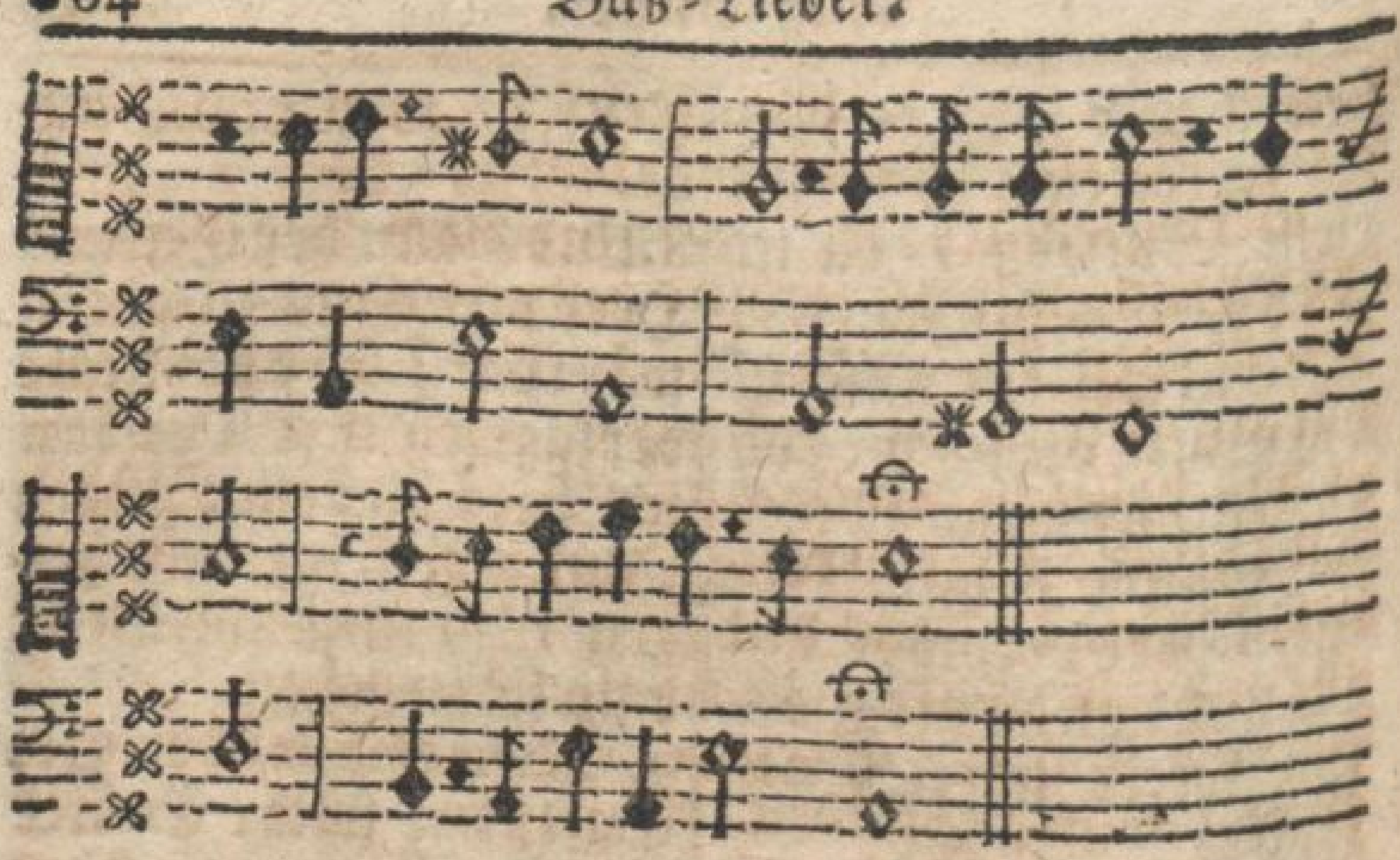
8. Und wann deß Satans Heer mir gantz entgegen wär; darff ich doch nicht verzagen / mit Dir kan ich ſie ſchlagen: Dein Blut darff ich nur zeigen / ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut / der edle Saft / hat ſolche Stärck und Kraft / daß auch ein Tröpfflein kleine die gantze Welt kan reine; ja gar vons Teufels Rachen frey / loß und ſeelig / machen.

10. Darum allein auf Dich / HErr Chriſt / verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben / Dein Reich muß ich ererben: Dann Du haſt mirs erworben / da Du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn / durch Deinen Geiſt / dahin / daß ich mög alles meiden / was mich und Dich kan ſcheiden / daß ich an Deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.





647.) Dav. Harpfen-ſpiel.

Ach! es ſcheint/ich ſey verlaſſen/ GOTTes Hand geh von mir ab: weil ich keinen Troſt kan faſſen/ und ſo wenig Andacht hab/ ja in gantz verhärtem Sinn ſonder Buß geh ſündig hin.

2. Ach! ich fühle keine Reue/ und mein Sünden-Hertz iſt kalt. Ich erkenne ja ohn Scheu meine Fehler mannigfalt: und doch/ ſonder Traurigkeit/ fühl ich faule Sicherheit.

3. Ach! ich kan an GOtt nicht dencken/ wie ich ſollt/ und wie ich wollt: dann mein Geiſt der läſſt ſich lencken dahin/ wo er fliehen ſollt; und klebt dem zu fäſte an/was zum Abgrund ziehen kan.

4. Ach! weil dann mein Geiſt erſtorben/ und mein Fleiſch hält überhand; ſeh ich kaum/ was ich erworben/wie ich bin von Gott gewandt/ mein Verderben ſeh ich kaum/ weil ich gib dem Fleiſche Raum.

5. Ach! ſo wach dann auf von Sünden/ du mein überwundner Geiſt. Suche GOtt/weil Er zu finden/ weil Er noch dein Vatter heiſſt. Komme/ weil die Gnaden-Thür nun noch ſtehet offen dir.

6. Ach! bedencke deine Schulde: ſchau/ wie weit du biſt von GOtt; wie du ſeine Gnad und Hulde haſt verworffen/ und verſpott; und wie du/ aus ſeiner Ruh/ ſelbſt der Hölle eileſt zu.

7. Ach! weil dann noch Zeit zu kehren/ ſo verlaß ich dieſen Stand. Du/ mein JESU/ wollſt mich hören/ und mir bieten Deine Hand: hilff mir Schwachen/ hilff mir auf/ ſteure meinem Sünden-Lauff.

8. Ach! bey Dir kan ich ja finden/ klar in Deinem reinen Blut/ die Abwaſchung meiner Sünden. Dieſes ſtärcket meinen Mut/ dis erfriſchet meinen Sinn/ ob ich gleich ein Sünder bin.

648.) J. G. S.
Mel. Werde munter mein Gemüte / ꝛc.

Warum wilt du ewig ſterben ? Sünder / warum ſtürtzſt du dich in das hölliſche Verderben ? Wilt du leiden ewiglich ? Wilt du dann mit allem Fleiß machen dir die Höll ſo heiß ? Stehe ab von deinen Sünden / die dem Teufel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte Stunde / dencke an das jüngſt Gericht / an den Pful und Schwefelgrunde / an deß Richters Angeſicht. Schaue über dich / der Thron / iſt darzu bereitet ſchon / Erde und deß Himmels Liechter ſchmeltzen ſchon vor dieſem Richter.

3. Das Gerichte wird geheget / und wird dir in einem Buch dein Verbrechen vorgeleget / und auch dein verdienter Fluch / darum ſoll jetzund der Stab dir den Him̃el ſprechen ab / und das Urtheil heiſſt: ihr Sünder / ſeyd und bleibt deß Teufels Kinder.

4. Sihe neben dich / da fechten dich die beyde Kläger an / das Geſetze zu der Rechten / dem du nicht genug gethan / und der arge Schaden-Froh ſchreyt zur Lincken Mordio / Ceter / Mordio und Rache über dieſes Sünders Sache.

5. Unter dir iſt hölliſch Feuer / ein verrauchtes Schwefel-Loch / und erſchrecklich Ungeheuer / Sünder / ſag / was dünckt dich noch ? Wo ſteht deine Ausflucht hin ? Haſt du Lügen in dem Sinn ? Damit wirſt du nicht beſtehen / ſondern mehr zu Schanden gehen.

6. Es wird ſelbſten dein Gewiſſen über deiner Sünden Meng bey dem Richter zeugen müſſen / da wird dir die Welt ſo eng und das billigſt Urtheil ſeyn / du ſollt in der Höllenpein mit viel tauſendfachen Qualen / mit der Seel und Leib bezahlen.

7. Da das ausgeſprochne Rechte dann ſchon zu vollziehen ſtehn die beflammte Henckersknechte / alſo wird es dir ergehn / alſo ſtehet es um dich / alſo ſollt du ewiglich in dem hölliſchen Verderben ſterben ohne nimmer-ſterben.

8. Das ſind deine Sicherheiten / die dir machen jezt ſo bang / von den man in Gnaden-Zeiten dir gedrohet hat ſo lang / aber du dachtſt immerdar / es wird haben kein Gefahr / es wird nimmermehr geſchehen / daß es alſo mir wird gehen.

9. Weh mir ! weh der armen Seelen ! Troſt / Verzweiflung oder Tod ? Was aus dieſen ſoll ich wehlen ? Nun in meiner Sünden-Noht / meine

Sünd iſt allzuſchwer/ ich hab keine Gnade mehr/ in dem Elend/ ſo mich troffen/ von dem groſſen GOtt zu hoffen.

10. Kan ich Seiner Hand entlauffen / Seinem Eifer oder Grimm! Fluten wollen mich erſauffen / und die harte Donnerſtimm iſt das Würmlein/ das mich nagt / und das Feuer/ſo mich plagt. Und iſt nirgend meiner Sünden ein Vergebung mehr zu finden?

11. Ich find keinen Retter / keinen / der mit treuer Hülff noch Raht meiner Seelen will erſcheinen / meine Reu iſt viel zu ſpat. Ach / ich ungerahtnes Kind! mich ſollt nimmermehr die Sünd/wann ich wär aus dieſen Stricken / wie geſchehn / forthin berücken.

12. Ich will meinen JEſum faſſen/Der der Sünden Büſſer iſt / ich will / JEſu/ Dich nicht laſſen/ biß Du mir genädig biſt/ Vatter/Chriſti Tod und Blut wird für meine Sünde gut/Seine Blutgeſchwitzte Threnen werden Dich und mich verſöhnen.

13. Vatter / ſchau / ich fall zu Fuſſe/ als der gröſte Sünder hier / laß den Athem meiner Buſſe Deine Gnad abbetteln Dir / ohne Zweifel wird ja ſeyn Chriſti Marter/ Tod und Pein gröſſer/ als die ſchweren Sünden / die ſich am Bekehrten finden.

649.) J. M. Dilherr.

Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn/ 2c.

O Menſch! der HErre JEſus weint / und dich mit Seinen Threnen meint / du / du / du böſes Sünden - Hauß drückſt Ihm die heiſſen Zähren aus.

2. Deinn HErren dis kränckt jämmerlich / daß du ſollſt werden ewiglich verſtoſſen zu der Höllen-Pein / dis ja mag werth der Threnen ſeyn.

3. Er ſihet an / wie Petrum / dich / ob du auch wolleſt bitterlich beweinen deine Miſſethat / indem zu finden iſt noch Raht.

4. Mit Liebes - Augen blickt Er hin/ob du wollſt ändern deinen Sinn: Er will von deinem Sünden - Lauff von Hertzen gern dich nehmen auf.

5. O JEſu! gib doch ſelber Du das Wollen und das Thun darzu: Wem Du nicht hilffſt / der bleibt verlorn: Dein Hülff allein macht auserkorn.

6. O JESU! JESU/ bey uns ſteh! O JESU! nimmer von uns geh! O JESU! hilff uns gnädig fort / bis wir gehn in die Himmels - Pfort.

650.) Joh.

650.) Joh. Heermann.
Mel. Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / ꝛc.

DU weineſt für Jeruſalem / HErr JEſu / heiſſe Zähren / bezeugſt / es ſey Dir angenehm / wann Sünder ſich bekehren. Wann ich für Dir mit Buß erſchein / und über meine Sünde wein / alsdann vertilgeſt Du aus Gnad all Ubelthat / die mich bisher gequälet hat.

2. Wann Deines Vaters Zorn entbrennt / von wegen meiner Sünde / zu Deinen Thränen ich mich wend / allda ich Labſal finde: Für GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt / wer darmit ſeine Sünde netzt / den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu jeder Zeit / und ſein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hier iſt der ſchweren Threnen Hauß / in dem ich oft muß weinen / der Welt aushalten manchen Straus / ſie martert stets die Deinen: Auf allen Seiten / wo ſie kan / fängt ſie mit mir zu hadern an: Dis tröſtet mich zu aller Friſt / HErr JEſu Chriſt / in Noht Du auch geweſen biſt.

4. Du zählſt die Threnen / groß und klein / ich weiß / ſie ſind gezählet / und ob ſie nicht zu zählen ſeyn / dannoch Dir keiner fehlet / ſo oft für Dir ſie regen ſich / ſo oft ſie auch bewegen Dich / daß Du Dich mein erbarmen muſt / Dir iſt bewuſt mein Creutz / drum hilffſt Du mir mit Luſt.

5. Wer jetzo ſäet Threnen aus / hält in Gedult GOtt ſtille / den nimmſt Du zu Dir in Dein Hauß / da Freud und Luſt die Fülle / ja ſolche Freude / die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kan / da wird mein jetzig Creutz und Leid ſeyn lauter Freud / und währen in all Ewigkeit.

6. Für dieſe Threnen danck ich Dir / daß Du die Freudē-Krone / HErr CHriſt / dadurch erworben mir / bey Dir ins Himmels Throne: wann Du mich / O Du Lebens-Fürſt! hinauf in Himmel holen wirſt / alsdann will ich recht dancken Dir / O höchſte Zier / für Deine Threnen für und für.

651.) Sigm. à Birken.
Mel. O groſſer GOtt im Himmels-Thron / ꝛc.

WEr iſt mein JEſus? wer bin ich? ich Sünder / Er Verſühner: die wol zuſammen ſchicken ſich. Ach! dieſes macht mich kühner / der ich mit Sünd wol hätt verdient Sein Haſſen und Verlaſſen / Ihn erſt faſt anzufaſſen.

2. Ein Artzt geht gern dem Krancken nach / ſich einen Artzt zu weiſen. Hier / JEſu! unter meinem Dach / hier kanſt Du Heiland heiſſen / heil meine

ne Seel! das Wunder-Oel aus Deiner Seiten-Wunde kan machē mich geſunde.

3. Ach ja! Du und ein Sünder ſind zuſammen Leib und Schatte. Ich weiß ja / ich bethörtes Kind/wie ich Mutwillen hatte zu fliehn von Dir: Du folgteſt mir. Dich / mich muſt nichtes können/wie Leib und Schatten / trennen.

4. Ich ſprang daher / ich blinde Seel / nach Art der thummen Kleinen: Du folgteſt mir/wie Paltiel der Michal dort/mit Weinen. Die Höll ſucht ich: Der Himmel mich. O Wunder-Lieb und Gnade! der Ries lief nach der Made.

5. Du weinſt mir freylich hinten nach: daß ich vor Dir ſo fliehe / und fliege in mein Ungemach/ mich ſelbſt dem Heil entziehe. Die tolle Freud ſich endt in Leid. Weh mir! wann muß mein Lachen Dich / JEſu! weinend machen.

6. Ich thät es ja: die Threnen Dir meinSünden-Lauf abtriebe. Ach! wer gibt nun auch Threnen mir?zu dancken Deiner Liebe. Mit dem Gewein laß Wechſel ſeyn. Die Buß mich weinen mache: aufdaß mein JEſus lache.

7. Wol mir! wann meiner Zähren Schuß Dich/ JEſu! mag erfriſchen/ und mit dem Tüchlein wahrer Buß die Augen Dir abwiſchen. Ach! daß dann das recht würde naß! Dich / JEſu! zu erfreuen / ſoll keine Angſt mich reuen.

8. Mein Weinen / iſt Dein Engel-Wein. So mach dann meine Augen deß Trancks zwey volle Krüglein ſeyn: die Dich zu laben taugen. Ich weiß / Du haſt auch angefaſſt ein Tüchlein/ mir die Zähren von Augen abzukehren.

9. Dich und das gantze Himmel-Heer / mein Weinen machet lachen. Ach! hätt ich dann ein gantzes Meer! Dir dieſe Freud zu machen. Jedoch Dein Blut / die rohte Flut / erſetzt mit ſeinen Güſſen / was ich nicht laſſe flieſſen.

10. Laß mich forthin Dir lauffen nach/mich Schatten/ Dir dem Leibe: Die Sonne mir entgegen lach! bey Dir ich ewig bleibe. Weich nicht von mir. Zeug mich nach Dir. Weg Kranckheit / Tod und Hölle! mein Artzt iſt mein Geſelle.

652.) (Joach. Henr. Hagē.
Mel. HErr JEſu Chriſt/ Du höchſtes Gut/ 2c.

Ach JEſu! bäſtes Seelen-Gut / Du heiſſe Liebes-Kertze! Gieß Deiner Flammen ſüſſe Glut/ in mein erkaltes Hertze / und mach ihm / durch die Buſſe / heiß / damit ſein hartes Sünden-Eiß zerſchmeltz /

ſchmeltz / vor Angſt und Schmertze.

2. Ja / meine Sonne! Deine Flamm ſo in mein Hertze giesse / daß eine gantze See zuſamm / von meinen Threnen / flieſſe: in der deß alten Adams Luſt / mit allem ſchwartzen Laſterwuſt / in Grunde gehen müſſe.

3. Daß aber meine Seele nicht / die Schwache / mit verſincke / ſo ſchaff / daß Deiner Liebe Liecht ihr / liebſter JEſu! blincke. Und ſchick ihr einen Ancker zu: auf Deinem Creutz ihr Schifflein ruh / damit ſie nicht ertrincke.

4. Und daß auch alle Sünden-Qual / im Hertzen einſt verſeige / ſo mach / durch Deinen Liebes-Strahl / daß dieſes Waſſer ſteige / aus ſeiner Bußgeſaltznen See / zum Augenſtern / an deſſen Höh / es trübe Wolcken zeuge.

5. Aus dieſen Wolcken ſoll hernach ein Threnen-Regen fallen / der durch die Wangen einen Bach von Zähren mache wallen. Und wann die Sündflut iſt dahin / ſo laß / in meinem trüben Sinn / Dein Troſt-Wort wieder ſchallen.

6. Du aber / mein erſtarrtes Hertz! du Quelle aller Qualen! hieher / zu dieſer Sonnen-Kertz / und laß / durch deren Strahlen / erweichen endlich deinen Mut. So dann gieß eine Threnen-Flut / aus meiner Augen Schalen.

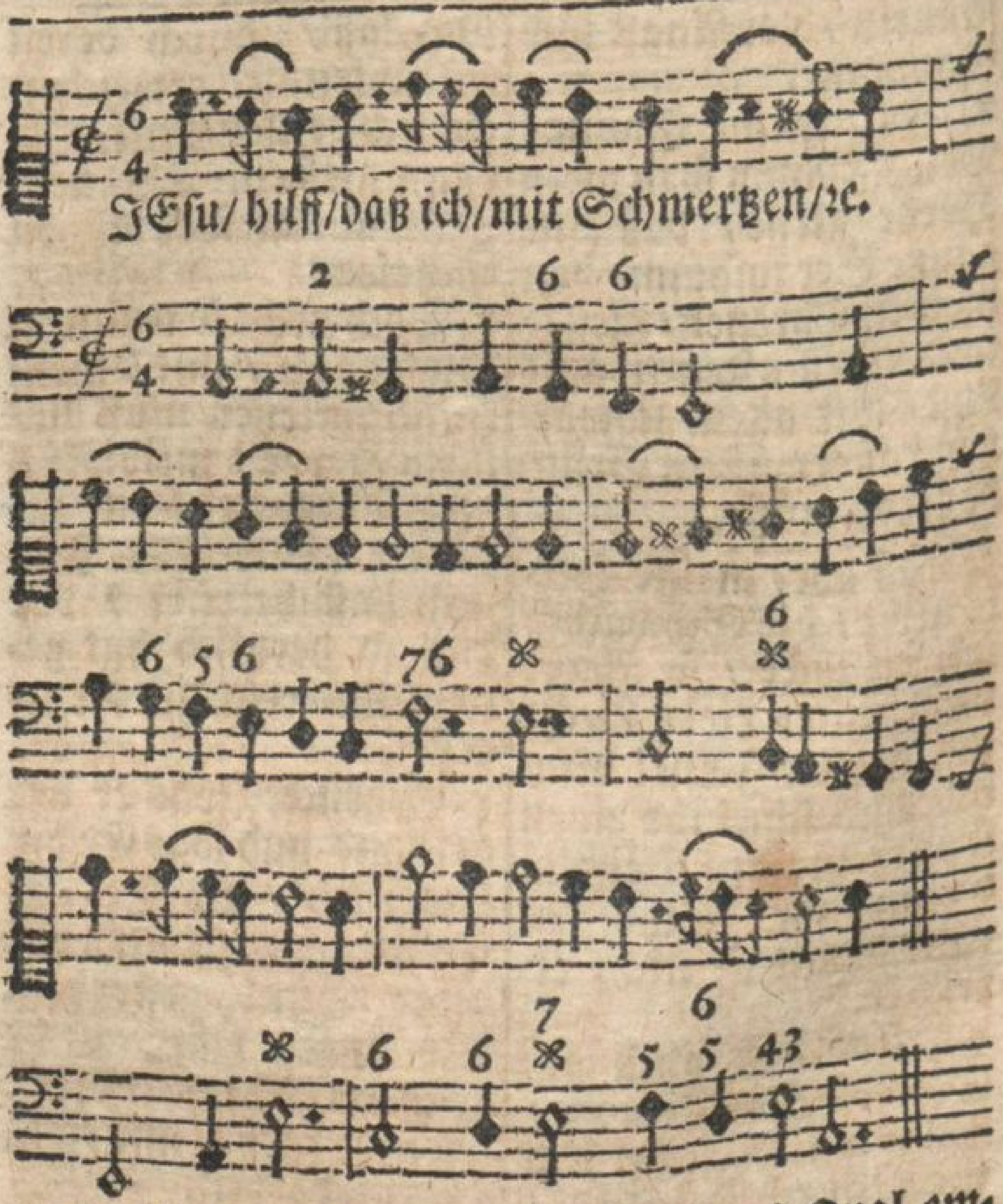
7. Doch nicht ſo wol / weil Moſes dich / mit ſeinem Fluch verletzet / muſt du / mein Hertze! mildiglich mit Threnen ſeyn genetzet: als weil du JEſum haſt betrübt / der dich ſo hertzlich hat geliebt / und reichlich oft ergetzet.

8. Gedencke / was er hat gethan / und was Er dir erworben / als Er am Creutz genagelt an / vor deine Sünd geſtorben. Wo dieſes wäre nicht geſchehn / du müſteſt jetzt gar untergehn / und ewig ſeyn verdorben.

9. Bedencke ferner / was Er dir vor Gutes hat geſchencket / und wie Er deiner für und für am båſten noch gedencket. Deß allen aber ungeacht / haſt du ſo manche That verbracht / die Ihm das Hertz gekräncket.

10. Drum ſollen meine Augen nie ſeyn ſonder bittre Threnen. Du aber / JEſu! ſammle ſie: und laſſe Dich verſöhnen / durch dieſe warme Zähren-Flut. Die Mackel kan Dein theures Blut auswaſchen und verſchönen.

*



653.) M. Joh. Frentzel.

JEſu/ hilff/ daß ich/ mit Schmertzen und aus Leid-gefülltem Hertzen/ Deines Jammers ſtets gedencke/ Dir auch wieder Threnen ſchencke.

2. Dann ich ſehe / daß jezunder ſehr viel Zeichen und viel Wunder allenthalben uns erſcheinen; und will doch noch niemand weinen.

3. JEſu / Du mein Hort und Leben/ hilff mir/ mir zu widerſtreben: Sonſt erhäuff ich meine Schulden/ daß ſie ewig mich enthulden.

4. JEſu / höre mein Begehren / nimm nunmehr die bittern Zehren: Weil ich Angſt und Qual empfinde/ über meiner groſſen Sünde.

5. Ich will gerne traurig ſtehen / und in heiſſen Threnen gehen / wann ich nur zum Troſt und Stabe Deine Lieb und Gnade habe.

6. JEſu / laß / zu allen Zeiten / Deine Liebe mich begleiten / Deine Gnade mich regieren / und durchs Thal der Threnen führen.

7. JEſu / dem ich mich ergebe/ hilff mir hin/ wohin ich ſtrebe: Nemlich/ aus dem Creutz und Leiden / in das Schloß der Luſt und Freuden:

8. Daß ich / nach den Trauer-

Trauer=Jahren / dort mit allen Engel=Schaaren / JEſu / Deinen Namen preiſe/und Dir ewig Ehr erweiſe.

9. Darum ich mich Dir ergebe: Hilff mir hin, wohin ich ſtrebe: Nemlich/ aus dem Creutz und Leiden / in das Schloß der Luſt und Freuden.

654.) L. L.

Mel. Ich bin verliebt/rc.

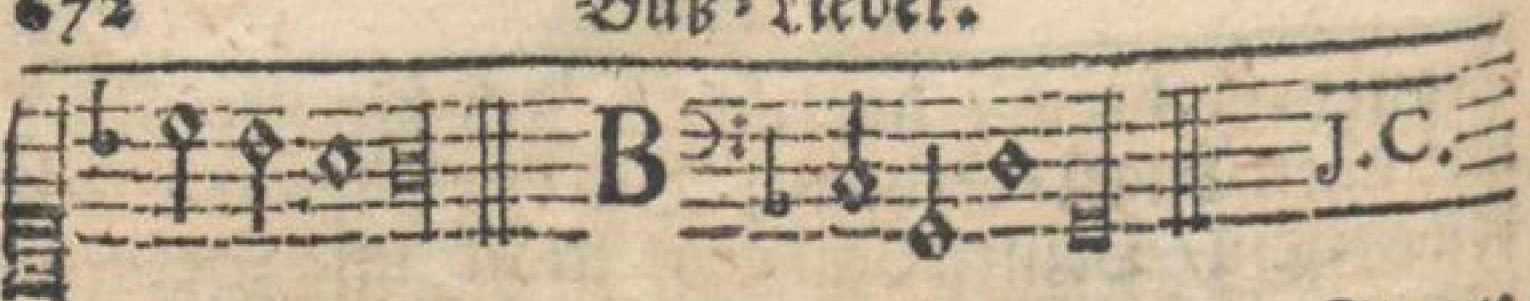
ICh bin betrübt / und weiß faſt nicht / ob ich mein ſündlichs Angeſicht gen Himmel auf darff heben! Ach! meine groſſe Miſſethat! Ach! Ach! mein böſes Leben / das Dich / mein GOtt / erzörnet hat! Ach! Ach! was hab ich doch verübt? Ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt! Die Sünden=Laſt hat mich mit Ketten ſo gefaſſt / daß ich kaum kan entkommen. Sie hat/gleichwie deß Meeres Sand / an Menge zugenommen/ und trachtet nach der Oberhand. Ach! Ach! was hab ich doch verübt? Ich bin betrübt?

3. Ich bin betrübt! Ach gehe nicht mit Deinem Knechte ins Gericht! Ach ſchreibe mir die Sünden (bevorab die ich ſelbſt nicht kan in meiner Schwachheit finden) nicht etwan zur Verdammniß an! Ach ſih nicht an was ich verübt! Ich bin betrübt!

4. Ich bin betrübt! Erbarme Dich / erbarm Dich/ JEſu / über mich! Du haſt ja für die Sünden der gantzen Welt genug gethan. Ach laß mich Hülffe finden! Ach ſchau mich / HErr / mit Gnaden an! Ach ſih nicht an was ich verübt! Ich bin betrübt!

5. Sey nicht betrübt; erfreue dich / dein Trauren zum Erbarmen Mich bewegt: für deine Sünden hab Ich / dein JEſus / gnug gethan. In Mir iſt Heil zu finden: ſchau nur mit Glaubens-Augen an wie Ich gebüſſt was du verübt: Sey nicht betrübt.



655.) Joh. Franck.

HErR / ich habe miß-gehandelt / ja mich drückt der Sünden-Laſt / ich bin nicht den Weg gewandelt / den Du mir gezeiget haſt / und jetzt wolt ich gern aus Schrecken mich für Deinem Zorn verſtecken.

2. Doch / wie könnt ich Dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn: Wollt ich über See gleich ziehē / ſtieg ich in die Grufft hinein / hätt ich Flügel gleich den Windē / gleichwol würdeſt Du mich finden.

3. Drum / ich muß es nur bekennen / HErr / ich habe mißgethan / darff mich nicht Dein Kind mehr nennen / ach nim̃ mich zu Gnaden an! Laß die Menge meiner Sünden Deinen Zorn nicht gar entzünden.

Könnt ein Menſch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittelmeer / dannoch würd es ihm wohl fehlen / daß er meiner Sünden Heer / daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen / auszuſprechen.

5. Wein / ach wein jetzt um die Wette meiner beyden Augen Bach! O daß ich gnug Zähren hätte / zu betrauren meine Schmach! O daß aus dem Threnen-Brunnen käm ein ſtarcker Strom gerunnen!

6. Ach daß doch die ſtrenge Fluten überſchwemmten mein Geſicht / und die Augen möchten bluten / weil mir Waſſer ſonſt gebricht! ach daß ſie / wie Meereswellen / möchten in die Höhe ſchwellen!

7. Aber / Chriſte / Deine Beulen / ja ein einzig Tröpflein Blut das kan meine Wunden heilen / löſchen meiner Sünden Glut / drum will ich / mein Angſt zu ſtillen / mich in Deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden / wirff ſie in die tiefe See / waſche mich von meinen Sünden / mache mich ſo weiß / als Schnee / laß Dein'n guten Geiſt mich treiben / einzig ſtets bey Dir zu bleiben.

656.) Joh. Heermann.
Mel. Durch Adams Fall / ꝛc.

JCh armer Menſch / ich kom̃ allhier mit höchſt-betrübtem Hertzen / O GOtt! für Deine Gnaden-Thür / und klage Dir mit Schmertzen die Sünden all / und jeden Fall / den ich für Dir begangen / von Jugend auf: Mein Lebens-Lauf hat nichts für Dir zu prangen.

2. Die

2. Die Sünden ſeyn/ die ich gethan/ unmöglich zu erzehlen : Doch ich ſie auch nicht bergen kan / weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon / durch Seinen Tod / entbunden : Dannoch hab ich jetzt laſſen mich die Sünd aufs neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undanckbarkeit ſehr groß bis auf die Stunde: Ich habe Dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzengrunde/ für Deine Treu/ die täglich neu/ für Deine Lieb und Güte/ die ich an mir gar reichlich ſpür/ und ſtets trag im Gemüte.

4. Fürnemlich haſt Du mit Gedult viel Jahr bisher verſchonet / und mir nicht / wie ich oft verſchuldt / bald zornig abgelohnet. Haſt fort und fort / O höchſter Hort! Dich meiner angenommen / haſt nichts geſpart / nach Deiner Art / bis ich zu Dir bin kommen.

5. An mein Hertz haſt Du viel und oft / durch Dein Wort angeſchlagen : Du haſt mir lieblich zugerufft/den Him̃el angetragen. Haſt früh und ſpat/durch viel Wolthat / zur Buſſe mich bewogen : auch mit Trübſal / Angſt / Noht und Qual / zu Dir hinaufgezogen.

6. Dannoch / das ich nicht läugnen kan / wann Du gleich angeklopffet / hab ich Dir niemals aufgethan / die Ohren zugeſtopffet : Durch Unbedacht / dis gantz veracht / den Rücken Dir gekehret : Doch haſt Du mich ſo gnädiglich geduld't und nicht verzehret.

7. Du könnteſt oft/durch Fug und Recht / das Leben mir verkürtzen / und mich / als einen böſen Knecht/hinab zur Höllen ſtürtzen / der ich ohn Scheu / ohn Leid und Reu / in Sünden mich verweilet: Dannoch gibſt Du mir Raum und Ruh/ haſt mich nicht übereilet.

8. Wann dis mein Hertz in ſich bedenckt/ möcht es für Angſt zerſpringen! Die groſſe Sicherheit mich kränckt/ will Marck und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn / ich habe ſie verſchuldet. Ich bin nicht werth/ daß mich die Erd ernehret / trägt uud dultet.

9. Ich bin nicht werth/ daß man mich nennt ein Werck / von Dir geſchaffen. Werth bin ich / daß all Element zur Straffe mich hinraffen: So weit hats bracht der Sünden Macht: Ich muß es frey bekennen: wo Du ſihſt an was ich gethan/ ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vatter der Barmhertzigkeit / ich falle Dir zu Fuſſe / verwirff den

nicht/der zu Dir ſchreyt/ und thut rechtſchaffne Buſſe/ Dein Angeſicht in Gnaden richt auf mich betrübten Sünder / gib einen Blick / der mich erquick: all Angſt wird mir bald minder.

11. Eröffne mir Dein freundlich Hertz / die Reſidentz der Liebe. Vergib die Sünd / heil allen Schmertz / hilff / daß ich mich ſtets übe in dem/ was Dir gefällt an mir / und alles Böſe meide/bis ich zur Schaar der Engel fahr / hinauf zu Deiner Freude.

657.) Christoph. Titius. M. Wol dem/der weit ꝛc.

Ich armer Menſch! ich armer Sünder ſteh hier / für GOttes Angeſicht : Ach GOtt ! Ach GOtt! verfahr gelinder/ und geh nicht mit mir für Gericht : Erbarme Dich / erbarme Dich / GOtt / mein Erbarmer/ über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo angſt und bange/von wegē meiner groſſen Sünd! Hilff / daß ich wieder Gnad erlange / ich armes und verlornes Kind. Erbarme Dich / erbarme Dich / GOtt / mein Erbarmer / über mich.

3. Hör ! ach erhör mein ſeuffzend Schreyen / Du allerliebſtes Vatter-Hertz ! wollſt alle Sünden mir verzeihen / und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme Dich/ erbarme Dich / GOtt / mein Erbarmer / über mich!

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt Du dann nicht? Ach hörſt Du nicht ? Wie kanſt Du das Geſchrey vertragen? Hör/was der arme Sünder ſpricht : Erbarme Dich / erbarme Dich / GOtt/ mein Erbarmer / über mich!

5. Wahr iſt es: Ubel ſteht der Schade/den niemand heilet / auſſer Du: Ach! aber / Ach! Genad / Genade ! ich laß Dir doch nicht eher Ruh: Erbarme Dich / erbarme Dich/ GOtt / mein Erbarmer/ über mich!

6. Nicht / wie ich hab verſchuldet / lohne / und handel nicht nach meiner Sünd. O treuer Vatter! ſchone / ſchone / erkenn mich wieder für Dein Kind ! Erbarme Dich / erbarme Dich / GOTT / mein Erbarmer / über mich!

7. Sprich nur ein Wort / ſo werd ich leben : Sag / daß ich armer Sünder hör : Geh hin / die Sünd iſt dir vergeben ; hinfürter ſündig nur nicht mehr ! Erbarme Dich / erbarme Dich / GOTT / mein Erbarmer / über mich!

8. Ich zweiffle nicht / ich bin erhöret / erhöret bin ich Zweiffels-frey. Weil ſich der Troſt im Hertzen mehret / drum will ich enden

enden mein Geſchrey: Erbarme Dich / erbarme Dich / GOtt / mein Erbarmer / über mich!

658.) D. Joh. Olearius.
Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen / 2c.

LJeber GOtt / ich muß bekennen / daß ich bin in Deiner Schuld / ach HErr! hab mit mir Gedult / ich darff mich kaum laſſen nennen. Deinen Knecht / die Schuld iſt groß / HErr / mach mich aus Gnaden loß!

2. Laß Dich meine Noht erbarmen! ſih doch / wie Hertz / Hand und Mund mehret die zehntauſend Pfund; hilff aus Gnaden / hilff mir Armen! ſchone / nim̃ den Bürgen an / der für mich hat gnug gethan:

3. Hilff / daß ich auch mag vergeben / wie Du mir vergeben haſt meine ſchwere Sünden-Laſt / allen / die in dieſem Leben / mich mit ihrer Zung und That / oft beleidigt früh und ſpat.

4. Laß Dein Wort mein Hertz erſchrecken / da Du dräueſt Höllen-Pein / wo wir unverſöhnlich ſeyn! Laß Dein Wort in mir erwecken Güte u. Barmhertzigkeit / Liebe / Fried / und Einigkeit.

5. So will ich Dich ewig preiſen / daß Du mir aus Sünden-Noht hilffſt / durch Deines Sohnes Tod: Ich will Lob und Danck erweiſen Dir vor Deine Gütigkeit / hier und dort in Ewigkeit.

659.) Andr. Ingolſtätter.
Mel. Auf meinen lieben GOtt / 2c.

JCh klage / groſſer GOTT / Dir / meine groſſe Noht / die Dir zwar unverhohlen / daß / von der Füſſe Sohlen / bis auf deß Hauptes Höhe / nichts Gutes an mir ſtehe.

2. Ich bin / O groſſe Schand! verdüſtert im Verſtand: Die Augen ſeynd vermummet / die Zunge gantz verſtummet / die Ohren laſſ zu hören / wann ich Dich / HERR / ſoll ehren.

3. Es ſeynd die träge Händ von Beten abgewendt. Die Bruſt iſt wuſt-erfüllet / das Hertz die Sünde quillet / der Leib voll Schand-gewirre / die Füſſe gehen irre.

4. Drum haſt Du / groſſer GOtt / den Unfall und die Noht / die mich anjetzo drücket / auch über mich geſchicket: daß unter Deinen Plagen ich ſeufzen muß und klagen.

5. Erkennſt du nun / Verſtand der Sünde Lohn und Schand? Ihr ungetreue Wächter / vergeht euch das Gelächter? Kan jetzt der Zungen Klagen mein Hören übertragen?

6. Wie / bebet ihr / ihr Händ? Hat euer Trotz ein End? Bruſt / iſt die Luſt erfüllet? Hertz / iſt der

Schertz geſtillet? Leib / kanſt du dich jetzt beugen? und ihr / ihr Füß / euch neigen?

7. So kan Zebaoths Grimm / mit groſſen Ungeſtümm die freche Sünder ſchrecken / und ſie zur Buß erwecken / daß ſie ſich rückwärts lencken / und einſt an Ihn gedencken.

8. Ach HErr / erbarme Dich / durch Chriſtum über mich! Nim̃ wieder zu Genaden mich armen Erden-Maden! Dein Geiſt mein Hertz erneue! ſo ſchlieſſet meine Reue.

660.) Phil. à Zeſen.

Mel. HErr JEſu Chriſt / Du höchſtes Gut / ꝛc.

JCh bin in lauter Angſt und Noht / mit Wellen gantz umgeben / die drohen mir den bittern Tod / und ſtehn nach meinem Leben / die Winde wüten für und für / und haben mich getödtet ſchier noch für dem letzten Ende.

2. Es hilfft der Menſchen Hülffe nicht / kein Retter iſt zu finden / der unſrer Schwachheit Troſt zuſpricht / und wehrt den ſtoltzen Winden; ich bin von meiner Freunde Schaar verlaſſen und entfernet gar; kein Bruder kan mir helffen.

3. Drum komm ich / höchſter GOtt / zu Dir / und lig auf meinen Knien: Ach willt Du dann ſo gar von mir / Du liebſter Vatter! fliehen / Ach nicht! ach nicht! hilff Helffer doch / weil Du mein GOtt kanſt helffen noch / und reiß mich aus den Nöhten.

4. Gedencke nicht wie ſchwer ich mich an Dir / mein GOtt / verbrochen / wie oft ich auch erzürnet Dich / und manchen Tag und Wochen / ja manches Jahr ſo zugebracht / daß ich die Schuld nicht recht bedacht / die Dich zum Zorn gereitzet.

5. Ach! richte mich / gerechter GOtt / nicht ſo / wie ichs verdienet; hab ich gebrochen Dein Gebot / ſo hats Dein Sohn verſühnet: Ich glaube ſäſt und traue Dir / Du wirſt um ſeiner willen mir aus dieſem Ubel helffen.

6. Ach hilff! ach hilff mir aus der Höh / daß ich Dir möge dancken / dann niemand wird / wann ich vergeh / und lig in Todes-Schrancken / Dein Lob und Deines Namens Ehr auf dieſer Welt erheben mehr und preiſen Deine Güte.

661.) Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Hör liebe Seel / ꝛc.

O GOtt! O HErr! O groſſer GOtt! ich will mich unterfangen / für Dir zu bringen all mein Noht / und alles mein Verlangen.

2. Dis aber iſt mein gröſte Noht / daß ich Dich nicht geliebet wie ich gesollt: mit Sünd und

Spott

Spott ich oftmal Dich betrübet.

3. Du haſt mir nichts dann Guts geleiſt: ich nichts dann Bös begangen/und lauter Undanck Dir beweiſt/ ins Satans Strick gefangen.

4. Laß mich ſolch groſſe Ubelthat von gantzer Seel bereuen/ und mich für aller Miſſethat bis an mein Ende ſcheuen.

5. Dis ferner mein Verlangen iſt/daß mich Dein Geiſt regiere/ und frey mich vou deß FeindesLiſt zum Reich der Ehren führe.

6. Laß Dir mein Hertz ein Kirchlein ſeyn/ darinnen mit Dir wohne der Geiſt / der heilig iſt und rein/ ſamt Deinem liebſten Sohne.

7. Laß dienen Dir mein gantz Gemüt/meinSinn und all Gedancken / in Dir laß wallen mein Geblüt / und nimmer von Dir wancken.

8. Bleib allzeit in dem Hertzen mein / ſchweb ſtets für meinen Augen / ſo werd ich Dir gefällig ſeyn/ und Deinem Dienſte taugen.

9. Laß durch die Dorne dieſer Welt mich unverletzt paſſiren: Daß ich mög auch im Himmel-Feld die Zucker-Roſen ſpüren.

10. Laß dieſes Lebens Ende ſeyn ein Tritt ins andre Leben: So werd ich mit den Engeln Dein viel Freuden-Lob Dir geben.

662.) Anonymus.

Mel. Ach GOTT vom Him̃el ſih darein/ 2c.

O Vatter der Barmhertzigkeit / ich falle Dir zuFuſſe:Verſtoß den nicht/der zu Dir ſchreyt/ und thut noch endlich Buſſe. Was ich begangen wider Dich/ verzeih mir alles gnädiglich / durch Deine groſe Güte.

2. Durch Deiner Allmacht Meiſterthat / nim̃ von mir / was mich quälet: Durch Deine Weisheit ſchaffe Raht / worinnen mir ſonſt fehlet: Gib Willen / Mittel / Krafft und Stärck/ daß ich/ mit Dir / all meine Werck anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte / der Du haſt/ am Creutze/für mich Armen / getragen aller Sünden Laſt/ wollſt meiner Dich erbarmen. O wahrer GOTT! O Davids Sohn! Erbarm Dich mein / und mein verſchon / ſih an mein täglich Ruffen!

4. Laß Deiner Wunden rohtes Blut / Dein Todes-Pein und Sterben / mir kommen kräftiglich zu gut/ daß ich nicht muß verderben. Bitt Du den Vatter / daß Er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr / wie ich es hab verſchuldet.

5. O heilger Geiſt / Du wahres Liecht / Regierer der Gedancken! wann

mich die Sünden-Luſt anſicht/laß mich von Dir nicht wancken. Verleihe doch / daß nimmermehr Begierd / nach Reichthum oder Ehr / in meinem Hertzen herrſche.

6. Und wañ mein Stündlein kommen iſt / ſo hilff mir treulich kämpffen / daß ich deß Satans Trug und Liſt / durch Chriſti Sieg / mög dämpffen / aufdaß mir Kranckheit / Angſt und Noht / und dann der letzte Feind / der Tod/nur ſey die Thür zum Leben.

663.) D. Joh. Olearius.
Mel. Was mein GOTT will / das gſcheh / 2c.

O GOTT voll Gnad und Gütigkeit/mein GOtt / erhör mein Flehen / gedenck an Dein Barmhertzigkeit / laß Dirs zu Hertzen gehen / ich ſteck in Noht / Sünd / Höll und Tod will meine Seel verſchlingen: eröffne mir die Gnaden-Thür / laß mein Gebet durchdringen.

2. Ich muß geſtehn / ich bins nicht werth mein Augen aufzuheben / ich muß mich ſchämen / und die Erd anſehn mit Forcht und Beben/ weil ich vielmal / ja / ohne Zahl / in meinem gantzen Leben / nicht recht gethan / der breiten Bahn voll Sünden mich ergeben.

3. Ach GOTT / mein GOtt/ Du höchſtes Gut/ Du Brunnquell aller Gnaden! Ich flieh zu Dir / Hertz / Sinn und Mut / mühſeelig und beladen/ſucht Deine Gnad/ die früh und ſpat noch allen offen ſtehet: eröffne mir die Gnaden-Thür / eh mein Geiſt gantz vergehet.

4. Ach ſey mir gnädig / weil Dein Sohn auch meine Sünd getragen! hilff mir / durch dieſen Gnaden-Thron / Du wirſt mirs nicht verſagen: Sein theures Blut / mein höchſtes Gut / macht mich ja rein von Sünden / erhöre mich / hilff gnädiglich / ach laß mich Gnade finden!

5. GOtt Lob! mein Hertz empfindet ſchon aus Deinem Wort das Leben; ich ſeh daß mir deß Himmels Thron mein JEſus hat gegeben. Mein Gott! regier all mein Begier / den rechten Weg mir weiſe / gib Frömmigkeit/ Beſtändigkeit / daß ich Dich ewig preiſe.

664.) M. Benj. Prætorius.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / 2c.

Vatter / ach laß Troſt erſcheinen / ſiheſt Du Dein Kind dann nicht bitterlich mit Petro weinen / wie es mit Manaſſe ſpricht? Wie es ſchlägt an ſeine Bruſt? Wie die eitle Sünden-Luſt wird aus Reue ſo verfluchet? Wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Haſt Du/Vatter/nicht gelie-

geliebet mich / für aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet / tröſt ich mich der Gnaden-Zeit / JEſu Creutz und Dornen-Kron bring ich her für Deinẽ Thron / hat Dein Sohn nicht das erlitten? und kan kräfftig für mich bitten?

3. Zwar Du biſt gerecht / ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit / ſo ich Feigen-Blätter nehme / meiner Wercke nichtig Kleid / deckt es doch die Blöſſe nicht: So Du / Vatter / für Gericht / Recht für Gnade läſſeſt gehen / wer iſt rein? wer kan beſtehen?

4. Gleichwol ſagſt Du zu das Leben / und willt nicht der Sünder Tod / Du willt ſchencken und vergeben / wo verlaſſen Dein Gebot / wo aus böß-verbten Art / auf der breiten Höllenfahrt / ich mich habe laſſen finden / in gantz ungebüſſten Sünden.

5. Suche mich / Dein Schäflein wieder / Du / mein GOtt / und treuer Hirt / welches irrig / auf und nider / Wölffen ſonſt zum Raube wird / ſchließ in JESU Wunden ein das verſcheuchte Täubelein / daß es Satan nicht erwiſche / in dem wüſten Welt-Gebüſche.

6. HErr / ich habe zwar verzogen / bin nach Noä Raben-Art / ſicher hin und her geflogen / hab die Buſſe lang geſpart: Jetzt thu ich zu Dir den Tritt / bringe Reu und Glauben mit / HErr / ich komme hochbeladen / nim̃ Dein armes Kind zu Gnaden.

665.) Joh. Heermann.

Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn / ꝛc.

KEin gröſſer Troſt kan ſeyn im Schmertz / als daß man GOTTes Vatters-Hertz durch Seinen Sohn darf ſprechen an / der allen Zorn abwenden kan.

2. Wie ofte kommt man durch den Sohn befördert für deß Königs Thron / manch Sünder / der den Tod verdient / wird durch deß Richters Kind verſühnt.

3. So wird auch manch leibeigner Knecht bey ſeinem Herren bracht zu recht / und wird geſtellt auf freyen Fuß / da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Deß tröſt ich mich / O frommer GOtt / der ich befleckt mit Sünden-Koht / daß ich für Deine Majeſtät in Deines Sohnes Namen tret.

5. Aus Lieb an Ihn ſey gnädig mir / mich aus dem Sünden-Kercker führ / deß Teufels Bande reiß entzwey / mach meine Seel zum Leben frey.

6. Zwar mein Verdienſt und Würdigkeit dräut mir den Tod und alles Leid: Weil aber Dein

Sohn bitt für mich / läſſt Du durch Ihn verſöhnen Dich.

7. Wen ſollt ich ſonſten bringen Dir / der neigen könnt Dein Hertz zu mir / als Den / der für die Schuld der Welt iſt worden Selbſt das Löſe-Geld?

8. Sih doch / O GOtt / hie iſt Dein Sohn / mein Heiland und mein Gnaden-Thron / der ſelbſt Sich aufgeopffert hat am Creutz für meine Miſſethat.

9. Der nicht verſöhnet werden darff / ob das Geſetze noch ſo ſcharff / Er ſelber hat Sein eignes Blut vergoſſen reichlich mir zu gut.

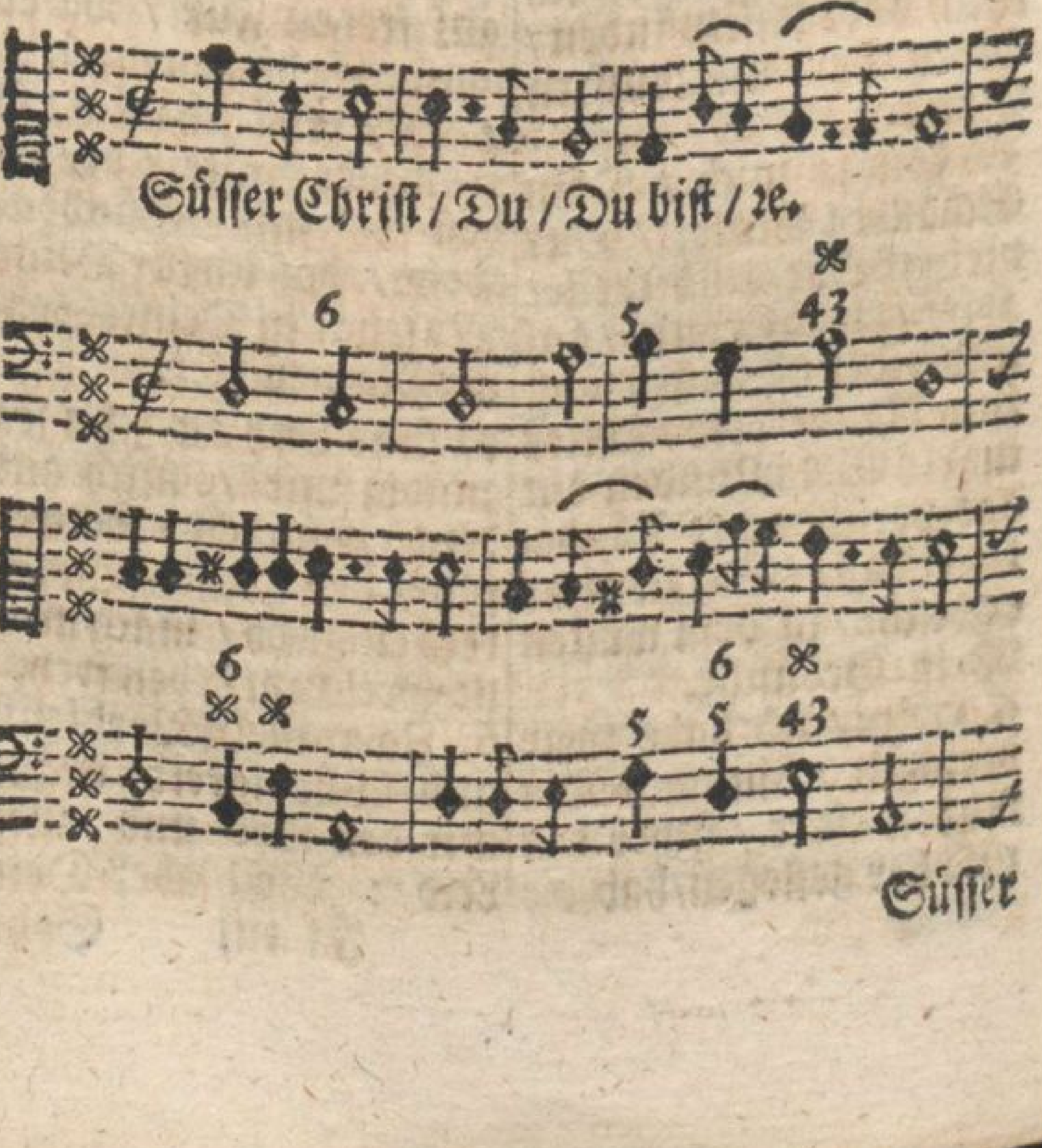
10. Sih da / Sein Opffer iſt ſo groß / daß ich werd aller Sünden loß / das Opffer / das Dir wolgefällt / dadurch verſöhnt iſt alle Welt.

11. Das unbefleckte Lamm iſt hier / das meine Sünde nahm von mir / das Lamm / von welchem man kein Wort für Seinem Scherer hat gehört.

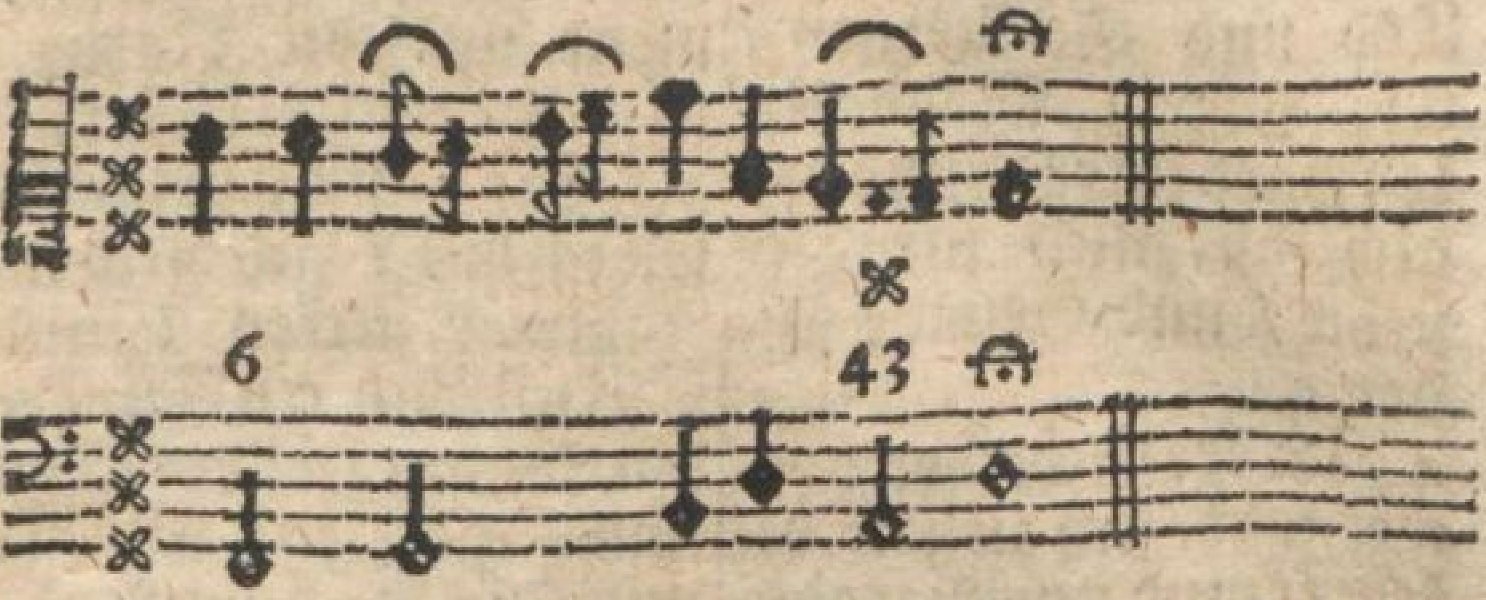
12. Der gar nichts Ubels hat gethan / den man mit Recht nicht tadeln kan / der hat die ſchwere Sünden-Laſt der gantzen Welt auf ſich gefaſſt.

13. Durch Seine Wunden ſind wir heil / und haben jetzt am Himmel Theil / darum / O GOtt / erbarm Dich mein / der ich für Dir mit Ihm erſchein.

14. Laß dis auch kommen mir zu ſtatt / was Er am Creutz erworben hat: Ich ſetz all meine Hoffnung drauf / hilff meinem ſchwachen Glauben auf.



Süſſer



666.) Juſtus Siberus.

Süſſer Chriſt / Du / Du biſt meine Wonne/ Du biſt meines Hertzens Luſt / Dich trag ich in meiner Bruſt / O Du ſchöne Himmels-Sonne,

2. Du haſt Dich ja für mich laſſen tödten. Dein den Roſen gleiches Blut/ iſt für meine Seele gut / wann ſie kämpfft in höchſten Nöhten.

3. Drum / O Schatz! laß mich Platz bey Dir finden/ haſt Du doch die Seeligkeit / auch für mich/Dein Kind/bereit/ und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt Du nicht / Dein Geſicht / blick auf Arme / daß es / wie ein Vatter thut / über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund / daß Dein Mund dem verziehen/der im Tempel Reue trug / und mit Weh ans Hertze ſchlug? ſoll dann ich nun für Dir fliehen?

6. Nein: auf Dich gründ ich mich/ Du kanſt retten: Wann mich gleich der blaſſe Tod / wann mich Hölle / Qual und Noht / allbereit gefangen hätten.

7. Nim̃ mich auf / wann mein Lauf wird geſchloſſen / laß / in Deiner Seiten Schrein/ meine Seele ſicher ſeyn / weil Dein Blut für ſie vergoſſen.

8. Fort / O Welt! Mir gefällt nichts auf Erden. Leid iſt in der Eitelkeit / Luſt iſt in der Seeligkeit/ JESU laß mich ſeelig werden!

667.) Anonymus.

Mel. Chriſtus / der uns ſeelig macht / ꝛc.

Chriſte / König auserkohrn/ der ohn Sünd empfangen/rein und heilig biſt gebohrn / trägſt ein groß Verlangen nach der Menſchen Seeligkeit/ läſſt ſie nicht verderben / laß mich ja zu keiner Zeit in den Sünden ſterben.

2. Fleiſſig haſt Du mich geſucht mit gar groſſem Schmertzen / als ich / HErr / gieng in d' Flucht. mit betrübtem Hertzen / dürfftig/elend/nackt und bloß / in ſehr ſchweren Sünden/ laß mich durch Dein Marter groß bey Dir Gnade finden.

3. Leid ſind mir all Sünden mein / reuen mich von Hertzen/ laß ſie gar ver-

vergeben ſeyn durch Dein Tod und Schmertzen / wie Maria Magdalen loß ward ihrer Sünden / alſo laß mich für Dir ſtehn / und Genade finden.

4. Da der Schecher / obwol ſpat / ſich zu Dir bekehret / und ums Paradis Dich bat / haſt Dus ihm gewehret : So behüt Dein theures Blut mich und alle Sünder für der tiefen Höllen-Glut / bitten Deine Kinder.

5. Hilff / daß bey den Schäflein Dein / von all ihren Sünden durch Dein Blut gewaſchen rein / wir uns mögen finden / und zu Deiner Rechten ſtehn / auch in Deinem Namen zu Dir in den Himmel gehn / das helff Chriſtus / Amen.

668.) Georg. Weber.

Mel. HErr JEſu Chriſt / Du höchſtes Gut / ꝛc.

HErr Jeſu / aus Barmhertzigkeit / mir meine Sünden ſchencke / und wende doch mein groſſes Leid / daß michs nicht länger kräncke: Mein Creutz iſt ſchmertzlich hart und ſchwer / und ich bin müde / kan nicht mehr die Bürde gehend ſchleppen.

2. Ich fall! Ein Ohnmacht tödtet mich / mein Creutz mich jetzt erdrücket / der Feind erzeigt mit Schrecken ſich / kein Menſch iſt / der erquicket: Die Welt / und was da lebet nur / das Firmament und die Natur / iſt wider mich gerüſtet.

3. HErr JEſu Chriſt / wo ſoll ich hin? Ich bleib im Jammer ſtecken / und weil ich ſolch ein Sünder bin / kommt Höllen-Angſt und Schrecken: An Leib und Seel iſt keine Ruh / in Schmertzeu ſterb ich immerzu / und bin doch unerlöſet.

4. HErr JEſu! deß erbarme Dich / vergib mir meine Sünden / und laß die Trübſal enden ſich / laß Furcht und Angſt verſchwinden : Durch Deine Marter / Blut und Tod / laß ſchwinden meine groſſe Noht / und was ſo ſehr mich quälet.

5. Was hilfft / HErr JEſu / Dich mein Angſt / und ſo ich drüber ſterbe? Dan Du haſt ja geſagt vorlangſt / Du willſt / daß Gnad erwerbe der arme Sünder in der Noht. Dich jammert und erbarmt ſein Tod: Drauf ich mich auch verlaſſe.

6. Ja / Amen / mein HErr JEſu Chriſt! ich weiß / ich bin erhöret. Hinweg / was mir zuwider iſt! hinweg / was mich verſehret! Dann mein HErr JEſus rettet mich: Mein krannckes Hertz erfreuet ſich: Will Ihm deß ewig dancken.

669.) D. Joſ. Stegmann.

HErr JEſu Chriſt / Du höchſtes Gut / Du Brunn-Quell aller Gnaden!

den! ſih doch / wie ich / in meinem Mut / mit Schmertzen bin beladen / und in mir hab der Pfeile viel / die im Gewiſſen / ohne Ziel / mich armen Sünder drucken!

2. Erbarm Dich mein / in ſolcher Laſt / nimm ſie aus meinem Hertzen; ſo wol Du ſie gebüſſet haſt / am Holtz / mit Todes-Schmertzen: Aufdaß ich nicht / mit groſſem Weh / in meinen Sünden untergeh / noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt / wann mir das kommet ein / was ich mein Tag begangen; ſo fällt mir auf mein Hertz ein Stein / und bin mit Furcht umfangen! ja ich weiß weder aus noch ein / und müſte gar verlohren ſeyn; wann ich Dein Wort nicht hätte.

4. Aber Dein heilſam Wort ja ſagt / daß alles wird vergeben / was hie mit Threnen wird beklagt / und nichts ſoll ſchadn am Leben: Ja HERR / Du alle Gnad verheiſſt denen / die / mit zerknirſchtem Geiſt / im Glauben zu Dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn / (wie ich zuvor geklaget;) auch ein betrübter Sünder bin / den ſein Gewiſſen naget / und wollte gern / im Blute Dein / von Sünden abgewaſchen ſeyn; wie David und Manaſſe:

6. So komme ich zu Dir allhie / in meiner Noht / geſchritten / und thu Dich / mit gebeugtem Knie / von gantzem Hertzen bitten: Vergib mir doch genädiglich / was ich / mein Lebtag / wider Dich / auf Erden hab begangen.

7. Ach HERR / mein GOtt / vergib mirs doch / um Deines Namens willen / und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertrettung ſtillen / daß ſich mein Hertz zu frieden geb / und Dir hinfort zu Ehren leb / in kindlichem Gehorſam!

8. Stärck mich mit Deinem Freuden-Geiſt / heil mich mit Deinen Wunden / waſch mich mit Deinem Todes-Schweiß / in meiner letzten Stunde / und nim̃ mich einſt / wanns Dir gefällt / in wahrem Glauben / von der Welt / zu Deinen Auserwehlten.

670.) M. David Beck.

In voriger Melodi.

HErr JEſu Chriſt / Du höchſtes Gut / Du Brunn-Quell aller Gnaden! ſih doch / wie ich in meinem Mut / mit Unmut bin beladen / weil ich der Sünden viel gethan / ſo viel / daß ich geſchrieben an bin in das Schuld-Regiſter.

2. Wañ ich ſie alle zehlen ſollt / ach wie groß würde werden die übermachte Sünden-Schuld / mehr

als der Staub auf Erden/mehr als man findet Sand am Meer / mehr / als das groſſe Sternen-Heer / mehr / als Haar auf dem Haupte!

3. Und weil nun GOtt bezahlt will ſeyn / nach Seinem ſtrengen Rechte / ich aber geh in Sünd herein / gleich einem böſen Knechte / und mache täglich mehr der Schuld / geſchweige/daß ich zahlen ſollt / es iſt mir gantz unmüglich.

4. So wird daher mir Angſt gemacht / ich weiß faſt nicht zu bleiben / was ich gethan / geredt / gedacht / das läſſet GOtt einſchreiben / es ſchreibt es Moſes fleiſſig ein / es macht mir hefftig Angſt und Pein die Handſchrifft deß Gewiſſens.

5. Und dann ſollt ich am Jüngſten Tag aus den Schuld-Büchern allen anhören ſchwer und groß Anklag / es ſollte darauf fallen ein ſchrecklich Urtheil wider mich ; der Schuld-Thurn det ſollt ewiglich mir zuerkennet werden.

6. Wie ſoll ich es nun machen doch ? Wo werd ich einen finden / der mir benimmet dieſes Joch / und der für meine Sünden und Sünden-Schulden thut genug / damit deß Hertzens Aengſtigung ſich leg- und ſtillen möge?

7. Das biſt Du nun / HErr JEſu Chriſt / Du haſt es abgetragen / was da für Schuld gemachet iſt / daß ich nicht darff verzagen ; Du haſt ein theuer Löſegeld bezahlt für mich und alle Welt / das iſt nicht Gold noch Silber:

8. Vielmehr iſt es Dein theures Blut / ſo recht die Zahlung heiſſet / dadurch haſt Du gemachet gut / was uns ſonſt kränckt und beiſſet: Gott iſt nun gantz und gar vergnügt / kein Kläger kein Verhör mehr kriegt: Wer kan uns doch verdammen?

9. Und weil die Schuld bezahlet nu / ſo hat auch das Gewiſſen und ängſtlich Hertze Fried und Ruh / die Handſchrifft iſt zuriſſen / die Schuld die hat verlohren ſich / ſie iſt / durch einen Gnaden-Strich / getilgt und ausgelöſchet.

10. Und ſolchen Strich den macht Dein Blut : dann es nicht nur darleget die Zahlung / und ſie machet gut / und alle Schuld abträget ; es iſt auch Selbſt die rohte Dint / die das Regiſter löſcht geſchwind / darinnen die Schuld ſtehet.

11. Und daß wir deß verſichert ſeyn / ſo gibſt Du Brief und Siegel : in Deinem Worte ſehn wir fein / als einem hellen Spiegel / wie abgetragen ſey die Schuld : Im

Beichtſtuhl wird / aus lauter Huld / die Quittung uns gegeben.

12. Ein Siegel wird im Abendmal uns kräftig aufgedrücket / da wird mit einem Labeſal deß Schuldners Seel erquicket: Er hat ein hoch und theuer Pfand/ wie nu all Angſt ſey abgewandt mit Deinem Leib und Blute.

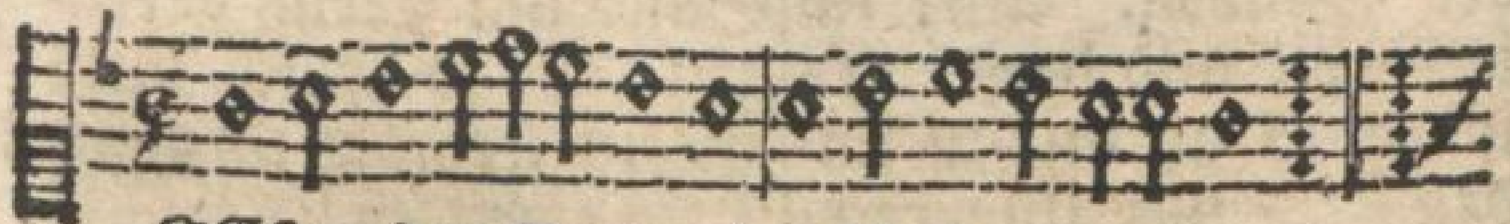
13. Für ſolche groſſe Güt und Gnad danck ich Dir/ HErr/ von Hertzen/ und wann mir meine Miſſethat verurſacht groſſe Schmertzen / und mich erſchreckt mein Sünden-Schuld / ſo laß mich Deine Gnad und Huld auch fruchtbarlich genieſſen.

14. Mich ja nicht tilg aus Deinem Buch/ um meiner Sünde willen: hab ich verdient den Tod und Fluch / ſo wolleſt Du doch ſtillen / HErr JEſu Chriſt / ſolch Angſt und Noht/ durch Deinen herben bittern Tod/ den Du für mich gelitten.

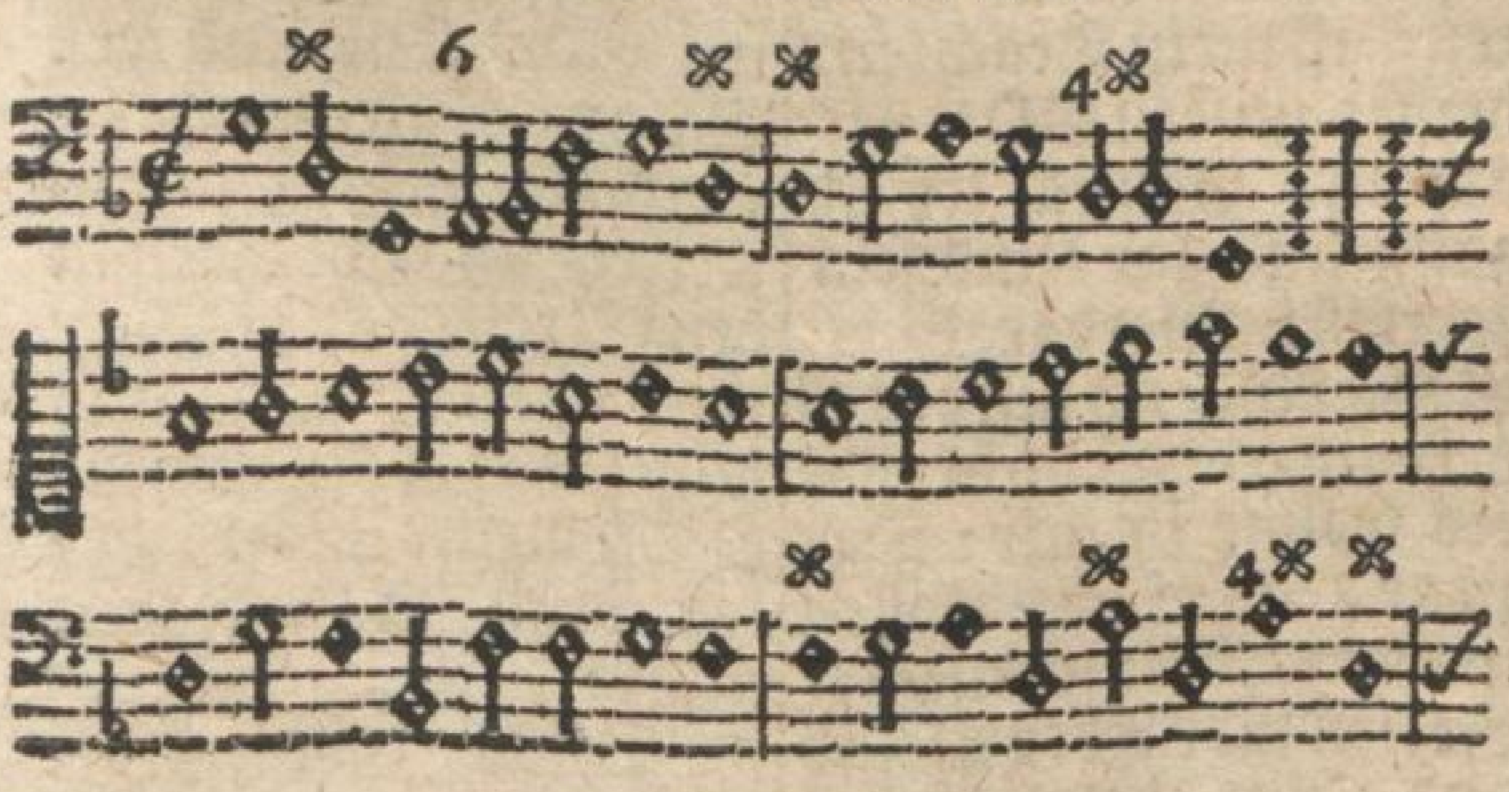
15. Ach tilg! Ach löſche kräftiglich mit Deinem theuren Blute / was da für Schuld gemachet ich: laß kommen mir zu gute was Du in Mitteln eingeſetzt / daß mein Gewiſſen nicht verletzt ſo ewig bleiben möge.

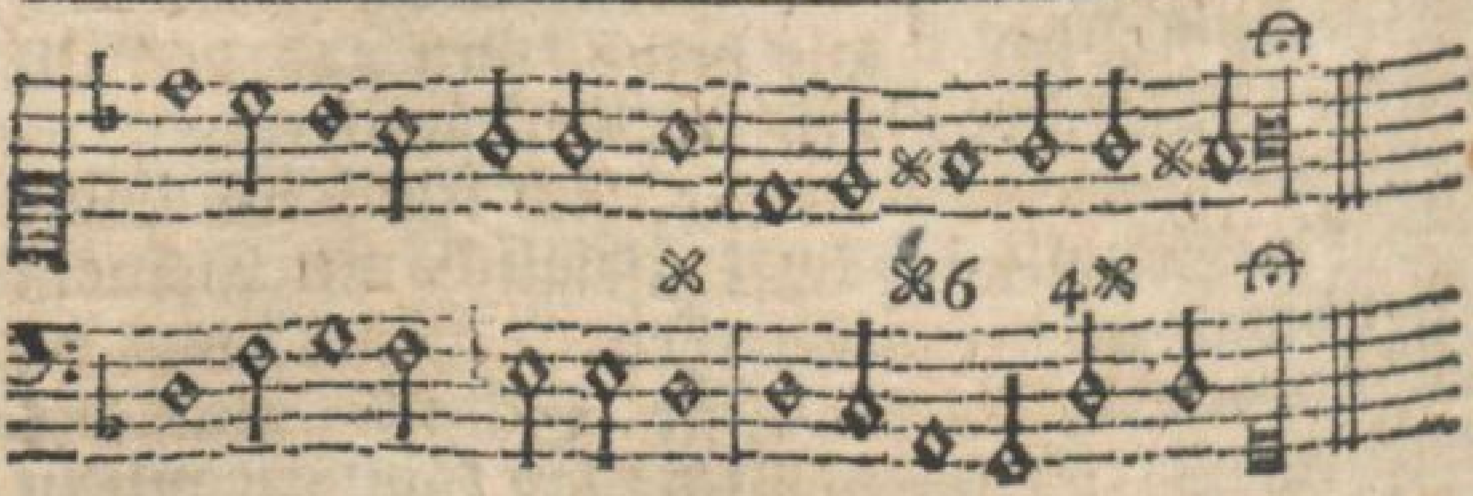
16. Wann mich ins heilgen Geiſtes Schul Dein Diener abſolviret/ ſo laß es doch / Du Gnaden-Stuhl / im Himmel ſeyn quittiret: Verſiegel es im Abendmal / zu meinem Troſt und Labeſal / mit Deinem Fleiſch und Blute.

17. Verleih mir auch genädiglich / daß ich in guten Wercken die Buß und Glauben fruchtbarlich und mercklich laſſe mercken: und endlich hilff mir an den Ort / da ohne Sünde fort uñ fort ich heilig leben werde.



JEſu / der Du meine Seele / rc.





671.) Joh. Riſt.

JEſu / der Du meine Seele haſt/durch Deinen bittern Tod/aus deß Teufels finſtrer Höle und der ſchweren Sünden-Noht/kräftiglich heraus-geriſſen/und mich ſolches laſſen wiſſen/durch Dein angenehmes Wort; ſey doch jetzt/ O GOtt/mein Hort!

2. Treulich haſt Du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein; als ſie lieffen gantz verfluchet / in der Höllen Pfuhl hinein: Ja Du / Satans Uberwinder / haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß/daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden. Ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden / als nur Ungerechtigkeit: All mein Dichten/ all mein Trachten / heiſſet unſern GOtt verachten! Bößlich leb ich gantz und gar / und ſehr gottloß immerdar.

4. HERR / ich muß es ja bekennen / daß nichts gutes wohnt in mir: Das zwar / was wir wollen nennen / halt ich meiner Seelen für: Aber Fleiſch und Blut bezwingen / und das Gute zu vollbringen/folget gar nicht/ wie es ſoll: was ich nicht will / thu ich wol.

5. Aber HERR / ich kan nicht wiſſen / wie viel meiner Fehler ſeyn: Mein Gemüt iſt gantz zuriſſen/durch der Sünden Schmertz und Pein/ und mein Hertz iſt matt von Sorgen. Ach! vergib mir das Verborgen: Rechne nicht die Miſſethat / die Dich / HERR / erzörnet hat.

6. JEſu / Du haſt weggenommen meine Schulden / durch Dein Blut: Laß es / O Erlöſer / kommen meiner Seeligkeit zu gut / und dieweil Du / ſo zuſchlagen / haſt die Sünd am Creutz getragen: Ey ſo ſprich mich endlich frey/daß ich gantz Dein eigen ſey!

7. Weil mich ja der Höllen Schrecken und deß Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken/ und zu führen in den Streit/ daß ich ſchier muß unterligen; ach ſo hilff/HErr JEſu/ ſiegen! O Du meine Zuverſicht / laß mich ja verzagen nicht!

8. Deine rohtgefärbte Wunden / Deine Nägel/ Kron

Kron und Grab/ Deine Schenckel fäſt gebunden/ wenden alle Plagen ab: Deine Pein und blutigs Schwitzen/Deine Striemen/Schläg und Ritzen/ Deine Marter / Angſt und Stich / O HERR JEſu / tröſten mich!

9. Wann ich für Gericht ſoll tretten/da man nicht entfliehen kan / Ach! ſo wolleſt Du mich retten / und Dich meiner nehmē an: Du allein / HERR/ kanſt es ſtören / daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr zu Meiner lincken Hand/ſeyd von Mir noch nie erkannt!

10. Du ergründeſt meine Schmertzen / Du erkenneſt meine Pein: Es iſt nichts in meinem Hertzen/als Dein herber Tod allein: Dis mein Hertz mit Leid vermenget / das Dein theures Blut beſprenget / ſo am Creutz vergoſſen iſt/ geb ich Dir/ HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß / Du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen / das mich plagt: Es wird Deine Treu erfüllen / was Du ſelber haſt geſagt / daß / auf dieſer weiten Erden / keiner mög verlohren werden; ſondern ewig leben wol; wann er nur iſt Glaubens-voll.

12. HERR/ich glaube: hilff mir Schwachen/ laß mich ja verderben nicht: Du / Du kanſt mich ſtärcker machen / wann mich Sünd und Tod anficht: Deiner Güte will ich trauen; bis ich frölich werde ſchauen / Dich / HErr JEſu / nach der Zeit/ in der ſüſſen Ewigkeit.

672.) Chriſtoph. Arnold.
In voriger Melodi.

JEſu / Der Du haſt gebunden Höll und Teufel / Sünd und Tod! laß mich fühlen Deine Wunden; laß mich / in der höchſten Noht / wann mich ängſten meine Sünden/ bey denſelben Zuflucht finden: Nim̃ mich in die Wunden ein: daß ich möge ſicher ſeyn!

2. Laß mich doch/als eine Taube / fliehen in dis Felſen-Loch. Ob ich gleich ſo ſtarck nicht glaube/wie ich ſollte; glaub ich doch / daß Du mich wirſt in den Ritzen Deiner Wunden laſſen ſitzen: Meine Burg / mein Felß und Ruh/ biſt und bleibſt Du immerzu.

3. JEſu / Du wirſt mich nicht laſſen / der ich ſchwach im Glauben bin: JEſu/der Du bäſter maſſen Leib und Seele/ Hertz und Sinn / kanſt beſchirmen/und bewahren/in ſo mancherley Gefahren: JEſu / nim̃ mich zu Dir ein; laß mich/ in und bey Dir / ſeyn!

4. Wann der Habicht mir nachſtrebet / wann die Seele Schrecken-voll; wann mein Hertz vor Aengſten bebet / und

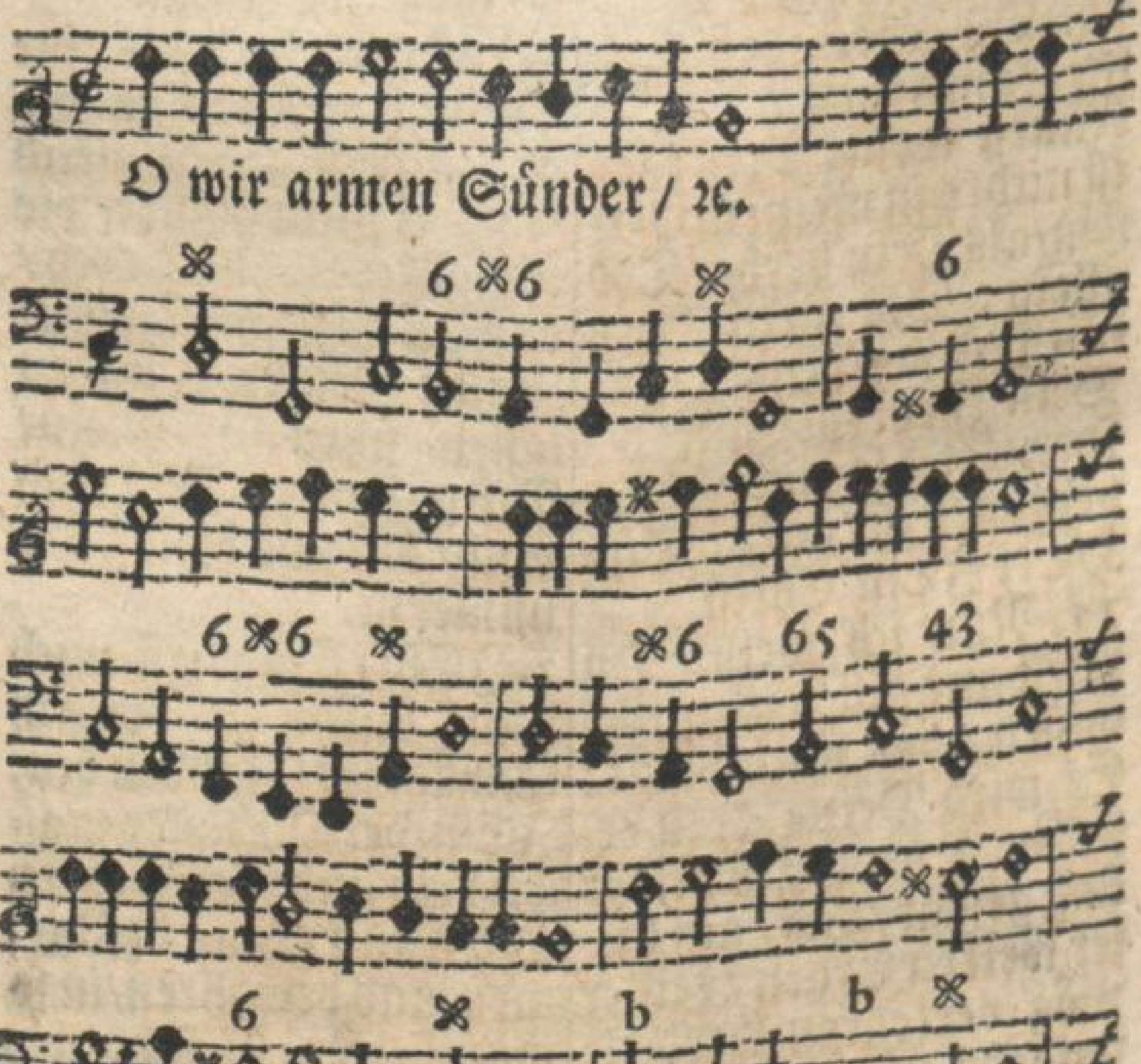
nicht

nicht weiß/ wohin es ſoll: Ey ſo will ich nicht verziehen; ſondern eilends zu Dir fliehen; wie ein Täublein / das verirrt / zagt und zittert / ächzt und girrt.

5. Deine Seite ſteht mir offen / daß ich mich verbergen kan: Hab ich mich aus Forcht / verſchloſſen ; weiſeſt Du mich ſelber an / wie ich mich zu Dir ſoll wenden / und mit meinen Glaubens-Händen mich erhalten an der Gruft: Trotz dem Fürſten in der Luft!

6. O Du Freyſtadt meiner Seelen! O Du Burg der Sicherheit! da will ich mich wol verhehlen / wann ich ſoll / zur böſen Zeit / hin und her getrieben werden: Dann / HErr JEſu / hie auf Erden ſind ich keine wahre Ruh: Darum eil ich auf Dich zu!

Von unſerm Elend / Tod Chriſti / und Troſt.



673.) Ano-

673.) Anonymus.

O Wir armen Sünder! unſre Miſſethat / darinn wir empfangen und gebohren ſind / hat gebracht uns alle in ſolch groſſe Noht / daß wir unterworffen ſind dem ewign Tod. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

2. Aus dem Tod wir kõnten / durch unſre eigen Werck / nimmer werdn errettet; die Sünde war zu ſtarck: daß wir würden erlöſet; ſo konnts nicht anders ſeyn / GOttes Sohn muſt leiden deß Todes bitter Pein. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

3. So nicht wäre kommẽ Chriſtus in der Welt / und an ſich genommen unſre arm Geſtalt / und für unſre Sünde geſtorben williglich; ſo hättn wir müſſen werden verdammet ewiglich. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

4. Selche groſſe Gnade und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gantz umſonſt / in Chriſto / Seinem Sohne / der ſich gegeben hat in den Tod deß Creutzes / zu unſer Seeligkeit. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

5. Deß ſolln wir uns tröſten gegen Sünd und Tod / und ja nicht verzagen für der Höllen Glut / dann wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit / durch Chriſtum unſern HERRNEN benedeyt in Ewigkeit. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon,

6. Darum wolln wir loben und dancken allezeit / dem Vatter und dem Sohne / und dem heiligen Geiſt / und bitten / daß ſie wollen behüten uns für Gfahr / und daß wir ſtetig bleiben bey Seinem heilgen Wort. Kyrie / eleiſon / Chriſte / eleiſon / Kyrie / eleiſon.

674.) Anonymus.

Mel. Hertzlich lieb hab ich Dich / O HErr / ꝛc.

Für Gricht / HErr JEſu / ſteh ich hie / zu Dir beug ich meins Hertzens Knie / kan mir ſelbſt gar nicht rahten: Mein groß und viele Miſſethat mich hier und dort verdam̃et hat: Doch will ich nicht verzagen. HERR JEſu Chriſt / Dein Blut allein macht mich / von allen Sünden rein / weil ich / in wahrer Reu und Buß / an Dich glaub / und Dir fall zu Fuß. HErr JEſu Chriſt / deß danck ich Dir / deß danck ich Dir: Ich will mich baſſern: hilff Du mir.

675.) D Joh. Olearius.

M. Ach Jeſu / deſſen Treu.

JSt deiner Sünden viel / iſt ſchrecklich groß der Schaden / damit dein arme Seel beſchweret und beladen? Schau an den groſſen Artzt / der

helffen

helffen will und kan / der Seine Gůt und Treu noch gönnet jederman.

2. Haſt du es hundert- und noch tauſendmal verſehen / ſo kehre noch bey Zeit zu GOtt / laß nicht geſchehē / daß deine Schulden-Laſt dir raube Gottes Huld: Wer nur noch Buſſe thut / dem ſchenckt Gott alle Schuld.

3. Verzage nicht / dein Gott will Sich ſelbſt dein erbarmen / komm bald / vertraue dich nur Seinen Vatter-Armen; doch laß von Sůnden ab / daß nicht deß Teufels Strick dich ſtůrtz zur Höllen Grund in dieſem Augenblick.

4. Komm / folge deinem GOtt: Sein Wort kan dir nicht lůgen / laß ja die böſe Welt dich weiter nicht betriegen: Kehr um / thu wahre Buß / komm / du verlorner Sohn / dein Vatter wartet dein / ſchenckt dir deß Himmels Thron.

676.) Paul. Gerhard.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / 2c.

WEg / mein Hertz / mit den Gedancken / als ob du verſtoſſen wärſt! bleib in GOTTes Wort und Schrancken / da du anders reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht; ey ſo iſt GOtt from̃ und ſchlecht: Haſt du Zorn und Tod verdienet; ſincke nicht: GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt / wie die Menſchen alle / angeſteckt mit Sůnden-Gift / welches Adam mit dem Falle / ſam̃t der Schlangen / angeſtifft: Aber ſo du kehrſt zu GOTT und dich bäſſerſt / hats kein Noht; Sey getroſt / GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue / der ſich nur nach Blute ſehnt: Sein Hertz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmut angewehnt: GOtt hat einen Vatter-Sinn / unſer Jammer jammert Ihn / unſer Unglůck iſt Sein Schmertze / unſer Sterben kränckt Sein Hertze.

4. Sa waar / ſpricht Er / als ich lebe / will ich keines Menſchen Tod; ſondern daß er ſich ergebe / an Mich / aus dem Sůnden-Koht! Gottes Freud iſt / wann auf Erd ein Verirrter widerkehrt: Will nicht / daß aus Seiner Heerde das geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleiſſig gehen / nach dem Schaaf / das ſich verläufft: Solltſt du Gottes Hertze ſehen / wie ſich da der Kummer häufft / wie es důrſtet / ächtzt und brennt / nach dem / der ſich abgetrennt von Ihm und auch von den Seinen; wůrdeſt du darůber weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen / die in Sei-

Seinem Hauſe ſeyn; ſondern auch/die Ihm genommen/ durch den grimmen Menſchen-Feind/ der dort in der Höllen ſitz/ und der Menſchen Hertz erhitzt wider Den/ Der/ wann ſich reget Sein Fuß/ alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebes-Flammen Sein Verlangen allzeit groß: Rufft und locket uns zuſammen/ in den weiten Himmels-Schoos: Wer ſich nun da ſtellet ein/ ſuchet/ frey und loß zu ſeyn/ aus deß Satans Reich und Rachen/ der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch oben/ dem der Himmel ſchweigen muß/ wañ ſie ihren Schöpffer loben/ jauchzen über unſrer Buß: Aber was geſündigt iſt/ das verdeckt Er/ und vergiſſt/ wie wir Ihn beleidigt haben: Alles/ alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen/ kein Grund kan ſo grundlos ſeyn: Kein Strom ſo gewaltig flieſſen: Gegen GOtt iſt alles klein/ gegen GOTT und Seiner Huld/ die Er/ über unſre Schuld/ alle Tage läſſet ſchweben/ durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zu frieden/ Seele/ die du traurig biſt! was willſt du dich viel ermüden/ da es nicht vonnöhten iſt? Deiner Sünden groſſes Heer/ wie es ſcheinet/ iſt nicht mehr/ (gegen GOttes Hertz zu ſagen;) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden/ von dem Höchſten zugericht/ und du hätteſt alle Sünden/ ſo darinnen ſind/ verricht; wär es viel; doch lange nicht ſo viel/ daß das volle Liecht Seiner Gnaden/ hie auf Erden/ dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein GOtt/ öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit: Laß mich allzeit/ aller Orten/ ſchmäcken Deine Süſſigkeit: Liebe mich/ und treib mich an/ daß ich Dich/ ſo gut ich kan/ wiederum umfang und liebe/ und Dich ja nicht mehr betrübe.

677.) Incert. Aut.

In voriger Melodi.

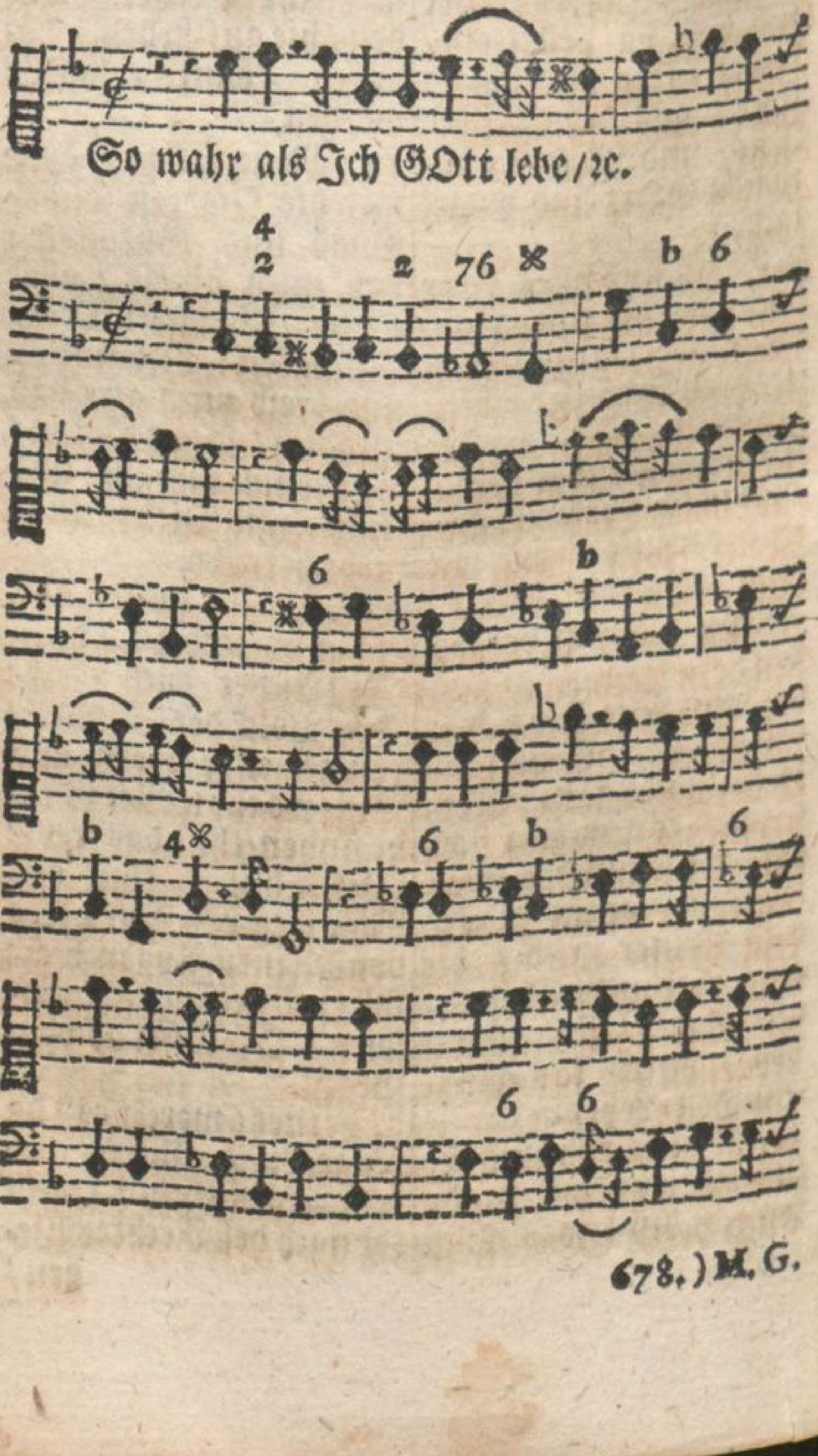
WAſchet euch/ ihr Volck der Sünden/ reinget euer Hertz und Siñ/ wo ihr wollet Gnade finden/ thut das frevle Weſen hin/ thut das Böſe weg von Mir/ weg von Meinen Augen hier/ ſoll euch helffen Mein Erlöſen/ O ſo laſſet ab vom Böſen.

2. Lernet (merckt es) da hingegen/ Gutes und kein Arges thun/ trachtet nach deß Rechtes Wegen/

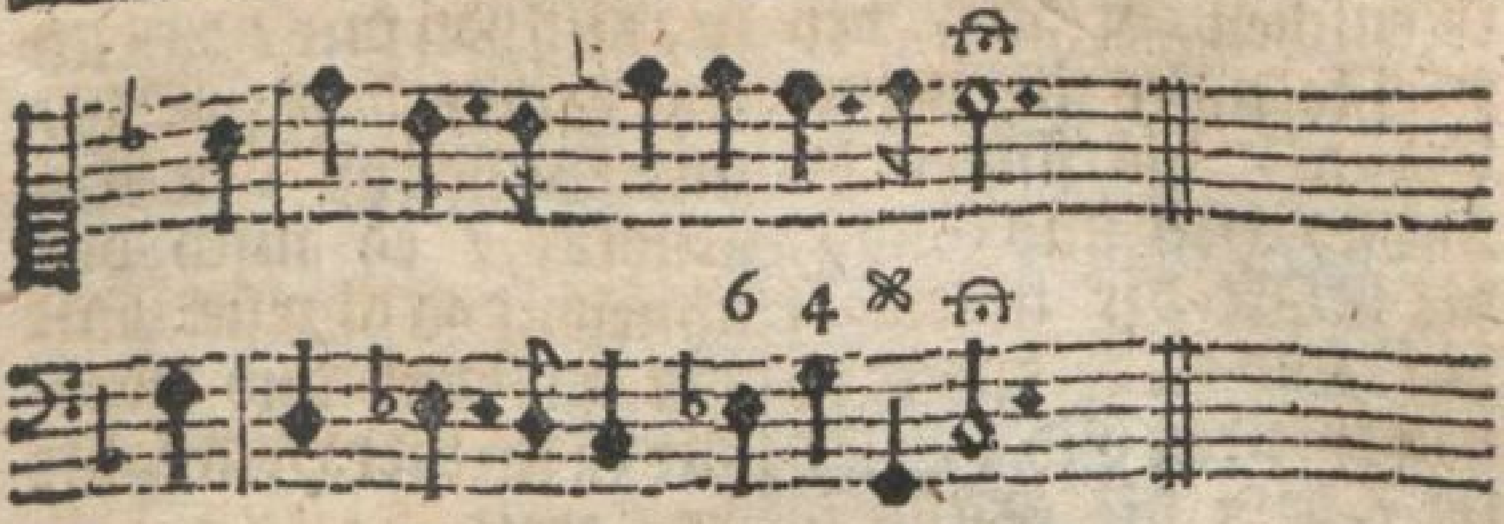
gen / weil ihr noch in eurem nun / in der kurtzen Lebens-Zeit / und der Ungewißheit ſeyd: Helffet den Verdrückten allen / weil Mir Liebe wird gefallen.

3. Dann ſo kommt mit wahrer Reue und mit wahrem Glauben her / wann der alte Menſch wird neue / und ihr thut nach Mein Begehr. Laſſt uns rechten / kommet her / eure Sünd / iſt die gleich ſchwer / ſoll ſie doch wie Schnee auf Erden reine / weiß und ſchöne werden.

4. Sollt auch eure Maß der Sünden Blutſchwartz angefüllet ſeyn / daß es ſich gleich lieſſe finden einem roſinfarben Wein: ſoll ſie dannoch wieder rein / wie die ſchönſte Wolle ſeyn. O HERR JESU mir verleihe rechte wahre Buß und Reue.



678.) M. G.



678.) M. G. Schirmer.

SO wahr / als Ich / GOTT / lebe / ſo wahr nehm ich auch an ein ſündigs Hertz / und hebe es auf die Lebens-Bahn: Ein Sünder unter allen pflegt Mir nicht zu gefallen / wann er in ſeinen Sünden ſtirbt / und ewiglich ſo hin verdirbt.

2. Ich ſollte zwar verderben dich / O du Sünden-Kind! Mein Hertz läſſt dich nicht ſterben; Weils anders iſt geſinnt. Zu groß iſt Mein Erbarmen; Seyd nur getroſt / ihr Armen / und bäſſert euer böſes Thun: So ſoll Mein Zorn nicht auf euch ruhn!

3. Ich habe ſchon geſehen dein Aechzen und Gebet: Mein Gnädig-ſeyn ſoll ſtehen: Ein Felß viel eh vergeht / als Mein Erbarmungs-Gnade / damit Ich dich belade. Die Kälter trett ich gantz allein; drum will Ich auch dein Heiland ſeyn.

4. Kan auch ein Weib vergeſſen ihr hertzgeliebtes Kind? So kanſt du leicht ermeſſen / wie Ich dir ſey geſinnt: Und ob auch deine Sünden ſich lieſſen Blut-robt finden; ſoll doch ihr ſchnöder Höllen-Schein in Himmel-weiß verwandelt ſeyn.

5. Sey nur getroſt / und gläube / Ich bin dein bäſtes Theil: Darum nur bey Mir bleibe: Hier iſt dein Seelen-Heil. Dein Glaube macht dich leben / die Sünd iſt dir vergeben: Da ſihſt du Meine Wunden hier / die um dich ſind geſchlagen Mir.

6. Drum kommt zu Mir / ihr Sünder / die ihr beladen ſeyd! Ich lieb euch / wie die Kinder / und ſuch euch fern und weit: Laſſt euch von Mir nur finden / und eure Hertzen binden: Ich will der Troſt / in Angſt und Pein / und euer rechter JEſus ſeyn.

679.) Joh. Heermann.
Mel. Vatter unſer im Himmelreich / 2c.

SO wahr ich lebe / ſpricht dein GOtt / Mir iſt nicht lieb deß Sünders Tod / vielmehr iſt dis mein Wunſch und Will / daß er von Sünden halte ſtill / von ſeiner Boßheit kehre ſich / und lebe mit Mir ewiglich.

2. Dis Wort bedenck / O Men-

Menſchen=Kind / verzweifle nicht in deiner Sůnd / hie findeſt du Troſt / Heil und Gnad / die GOtt dir zugeſaget hat / und zwar durch einen theuren Eid: O ſeelig / dem die Sůnd iſt leid.

3. Doch hůte dich fůr Sicherheit / nicht denck / es iſt noch gute Zeit / ich will erſt frölich ſeyn auf Erd / und wann ich Lebens můde werd / alsdañ will ich bekehren mich / GOTT wird wol mein erbarmen Sich.

4. Wahr iſts / GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sůnder mit Barmherzigkeit / doch wer auf Gnade ſůndigt hin / fährt fort in ſeinem böſen Sinn / und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont / dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOTT von wegen Chriſti Blut und Tod: Doch ſagen hat er nicht gewolt / ob du bis Morgen leben ſollt. Daß du muſt ſterben / iſt dir kund / verborgen iſt deß Todes Stund.

6. Heut lebſt du / heut bekehre dich / eh Morgen kommt / kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch / geſund und roht / iſt Morgen kranck / ja wol gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß / dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff / O HErr JEſu / hilff Du mir / daß ich jetzt komme bald zu Dir / und Buſſe thu den Augenblick / eh mich der ſchnelle Tod hinrůck / auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

680.) Joh. Heermann.

Mel. Freu dich ſehr / O meine Seele / ꝛc.

ALſo hoch hat GOTT geliebet dich / du arge ſchnöde Welt / daß Er Seinen Sohn dir gibet / als das theure Löſe=Geld; aufdaß du / und jederman / der Ihn faſſt mit Glauben an / nicht / mit dem verdammten Hauffen / dörffe Pech und Schwefel ſauffen;

2. Sondern daß er ewig lebe / und in Freuden / ohne Zahl / mit und bey den Engeln ſchwebe / fůr dem HErren / frey ohn Qual: Dann GOTT hat aus Seinem Thron darum nicht geſandt den Sohn / daß Er ſoll die Menſchen richten und verdamen: Nein / mit nichten.

3. Vielmehr ſoll Er ſeelig machen jederman / der ſich bekehrt / und ihm aus deß Teufels Rachen hertzlich wůnſchet und begehrt. Wer beſtändig glaubt an Ihn / hat das Leben zum Gewinn. Wer nicht glaubet / der wird můſſen fůr Gerichte ſtehn / und bůſſen:

4. Dann der eben iſt und bleibet Gottes eingeborner Sohn / an deß Namen

men er nicht gläubet; auf den doch die Vätter ſchon ihre Hoffnung gantz geſetzt / und an Ihm ihr Hertz ergötzt. Jederman aus dieſem Orden / der iſt durch Ihn ſeelig worden.

5. Dis iſt aber das Gerichte und der Welt ihr Untergang / daß ſie zu dem hellen Liechte ſich nicht kehren will mit Danck / das doch wendet / ſpat und früh / ſeinen Gnaden-Glantz auf ſie. Sie will nicht vom Böſen laſſen / drum pflegt ſie das Liecht zu haſſen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden / der iſt auch deß Liechtes Feind / daß er nicht darff Straffe leiden / weil die Wercke böſe ſeynd. Wer die Warheit liebt und übt / und der Tugend ſich ergibt / der läſſt ſeine Wercke ſehen / dann die ſind in GOtt geſchehen.

Von der Rechtfertigung.

681.) Lazarus Spengler.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt menſchlich Natur und Weſen: Daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt / daß wir nicht konntn geneſen / ohn Gottes Troſt / der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden / darein die Schlang Hevam bezwang / GOtts Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil dañ die Schlang Hevam hat bracht / daß ſie iſt abgefallen / von GOttes Wort / das ſie veracht / dadurch ſie / in uns allen / bracht hat den Tod; ſo war je Noht / daß uns auch GOTT ſollt geben Seinn lieben Sohn / den Gnaden-Thron / in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld / in Adam / all verhönet: Alſo hat uns ein fremde Huld / in Chriſto / all verſöhnet: Und wie wir all / durch Adams Fall / ſind ewigs Tods geſtorben; alſo hat GOtt / durch Chriſti Tod / verneut / das war verdorben.

4. So Er uns dann Seinn Sohn hat gſchenckt / da wir Sein Feind noch waren; Der / für uns / iſt ans Creutz gehenckt / getödt / gen Himmel gfahren / dadurch wir ſeyn / von Tod und Pein / erlöſt / ſo wir vertrauen / in dieſem Hort / deß Vattees Wort; wem wollt für Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg / das Liecht / die Pfort / die Warheit und das Leben / deß Vatters Raht und ewigs Wort / den Er uns hat gegeben / zu einem Schutz / daß wir / mit Trutz / an Ihn fäſt ſollen glauben: Darum uns bald kein Macht / noch

Gwalt /

Gwalt/aus Seiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottloß und verflucht / ſein Heil iſt auch noch ferren / der Troſt bey einem Menſchen ſucht / und nicht bey GOtt dem HErren: Dann wer ihm will ein ander Ziel / ohn dieſen Tröſter / ſtecken / den mag gar bald deß Teufels Gwalt / mit ſeiner Liſt / erſchrecken.

7. Wer hofft in GOTT / und dem vertraut / der wird nimmer zu Schanden: Dann wer auf dieſen Felſen baut / ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen / der ſich verläſſt auf GOttes Troſt: Er hilfft Sein'n Glaubgen allen.

8. Ich bitt / O HERR! aus Hertzengrund / Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heiligs Wort / aus meinem Mund: So wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld: Dann in Dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen: Wer ſich nun fäſt darauf verläſſt / der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Meinn Füſſen iſt Dein heiligs Wort ein brennende Lucerne / ein Liecht / das mir den Weg weiſt fort: So dieſer Morgenſterne in uns aufgeht / ſo bald verſteht der Menſch die hohe Gaben / die GOttes Geiſt denn gwiß verheiſſt / die Hoffnung darein haben.

682.) Paulus Speratus.

ES iſt das Heil uns komen her / von Gnad und lauter Güte: Die Werck die helffen nimmermehr / ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſiht JEſum Chriſtum an / Der hat gnug / für uns all / gethan / Er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im Gſätz gebotten hat / da man es nicht konnt halten / erhub ſich Zorn und groſſe Noht / für GOtt / ſo manigfalte. Vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt / vom Gſätz erfordert allermeiſt: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey / GOtt hätt Sein Gſätz drum geben / als ob wir möchten ſelber frey / nach Seinem Willen / leben: So iſt es nur ein Spiegel zart / der uns zeigt an die ſündig Art / in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war / dieſelbig Art aus eignen Kräften laſſen: Wiewol es oft verſuchet ward: doch mehrt ſich Sünd ohn maſſen: Dañ Gleiſſners Werck GOTT hoch verdañt / und je dem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angeboren.

5. Noch muſt das Gſätz erfüllet ſeyn: ſonſt wärn wir all verdorben: Darum

um ſchickt GOtt Sein'n Sohn herein/ der Selber Menſch iſt worden: Das gantz Geſätz hat Er erfüllt / damit Sein's Vatters Zorn geſtillt/ der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet iſt/ durch Den/ der es konnt halten: ſo lerne jetzt ein fromer Chriſt deß Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr/ dann lieber HErre mein/ Dein Tod wird mir das Leben ſeyn / Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinē Zweifel trag / Dein Wort kan nicht betrügen: Nun ſagſt Du/ daß kein Menſch verzag: Das wirſt Du nim̄er lügen. Wer glaubt an Dich / und wird getaufft / demſelben iſt der Him̄'l erkaufft / daß er nicht werd verloren.

8. Er iſt gerecht für Gott allein / der dieſen Glauben faſſet: Der Glaub gibt aus von ihm den Schein / ſo er die Werck nicht laſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wol daran / dem Nechſten wird die Lieb Guts thun; biſt du aus GOtt geboren.

9. Es wird die Sünd durchs Gſätz erkannt / und ſchlägt das Gwiſſen nider: Das Evangelium kom̄t zu hand/ und ſtärckt den Sünder wieder / es ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu: Im Gſätz iſt weder Raſt noch Ruh/ mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Werck kommen gewißlich her/ aus einem rechten Glauben: Wann das nicht rechter Glaube wär; wollt'ſt ihn der Werck berauben: Doch macht allein der Glaub gerecht / die Werck die ſind deß Nechſten Knecht/ darbey wir'n Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit / was Gottes Wort zuſaget: Wann das geſchehen ſoll zur Freud/ ſetzt GOTT kein gwiſſe Tage. Er weiß wol / wann's am bäſten iſt/ und braucht an uns kein arge Liſt: Deß ſolln wir Ihm vertrauē.

12. Ob ſichs anließ / als wollt Er nicht; laß dich es nicht erſchrecken: Dann wo Er iſt am bäſten mit / da will Ers nicht entdecken. Sein Wort laß Dir gewiſſer ſeyn / und ob dein Hertz ſpräch lauter Nein; ſo laß doch dir nicht graue̅.

Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß / um dieſer Gutthat willen / GOtt Vatter / Sohn / heiligem Geiſt / der woll mit Gnad erfüllen / was Er in uns angfangen hat / zu Ehren Seiner Majeſtat / daß gheiligt werd Sein Name.

Sein Reich zukomm / Sein Will/ auf Erd / geſcheh; w'ins Himmels Throne: Das täglich Brod ja heut uns werd. Wollſt unſrer Schuld ver-

verſchonen; als wir auch unſern Schuldgern thun: Laß uns nicht in Verſuchung ſtahn / löß uns vom Ubel. Amen!

683.) D. Joh. Olearius.
Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen/ ꝛc.

Ach! wie groß iſt Deine Gnade / Du getreues Vatter-Hertz/ daß Dich unſer Noht und Schmertz / daß Dich aller Menſchen Schade hat erbarmet vätterlich/ uns zu helffen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet/ daß der Menſch von aller Pein frey / ſoll ewig ſeelig ſeyn / daß Dein Sohn Sich ſelbſt hingibet/ und berufft uns allzumal zu dem groſſen Abendmal.

3. Ja / Dein werther Geiſt bezeuget / durch die Tauff und Abendmal / unſer Heil ins Himmels Saal / der die Hertzen zu Dir neiget / weil Er uns den Glauben ſchenckt / daß uns Höll und Tod nicht kränckt.

4. Weil die Warheit nicht kan lügen / will ich Dir vertrauen fäſt / weil Du keinen nicht verläſſt/ weil Dein Wort nicht kan betrügen / bleibt mir meine Seeligkeit unverruckt in Ewigkeit.

5. Lob ſey Dir für Deine Gnade / Du getreues Vatter-Hertz/ daß Dich meine Noht u. Schmertz/ daß Dich auch mein Seelen-Schade hat erbarmt ſo vätterlich; drum lob ich Dich ewiglich!

684.) A. H. Bucholtz.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle/ ꝛc.

Übergroſſe Wunder-Güte/ haſt Du/ Gott/ an uns gethan / weil Dein vätterlich Gemüte nimmer bey uns ruhen kan. O wie machten wirs ſo ſchlimm / und erweckten Deinen Grimm über uns / zu vollem Eifer / durch den ſchnöden Sünden-Geifer.

2. Dannoch wollteſt Du nicht ſchlagen / wie wirs hatten wol verdient; lieber mit Gedult ertragen/ weß ſich unſer Fleiſch erkühnt. Ja/ Du ſucheſt immerzu unſer Bäſtes/ unſre Ruh / daß wir nur nicht ewig mügen in der Höllen Abgrund ligen.

3. Als wir keinen Finger regen kounten / die Gerechtigkeit zu erlangen / brach Dein Segen loſt in früher Morgen-Zeit/ da Du/ HErr/ aus Liebes-Brunſt / uns erwieſeſt dieſe Gunſt / daß der Tretter jener Schlangen ſollt in rechter Zeit anlangen.

4. Durch deſſelben Tod und Wunden haben wir/ GOTT Lob und Danck! ſchon das Leben wieder funden / wir ſo ſündlich ſchwach u. kranck: wann wir nur im Glauben fäſt/ der uns gar nicht zweifeln läſſt / hin auf dieſen Heiland ſchauen / und

Jhm unſre Seel vertrauen.

6. Dieſe Schlange war der Schatten/ Du/ HErr JEſu/ biſt es recht/ den wir dort im Bildniß hatten/ Du biſt der genehme Knecht Deines GOttes/ der den Tod und die feurge Schlangen-Noht von uns gäntzlich abgekehret / und das Leben uns beſcheret.

7. Nur wann wir / mit Glaubens-Augen/ Dich am Creutze ſchauen an / und aus Deinen Wunden ſaugen was uns ewig heilen kan. Dieſes rechnet GOtt uns zu / was nicht wir/ beſondern Du/ wieder gut haſt wollen machen/ uns zu retten / Deine Schwachen.

8. So hat GOtt die Welt geliebet / daß Er Seinen eingen Sohn uns zum ſtarcken Heiland gibet / der uns dieſen Gnaden-Lohn in das Lebens-Buch anſchreibt / daß / wer trauend an Jhn gläubt / ſoll / in ſündlichen Beſchwerden nimmermehr verlohren werden ;

9. Gnad und Leben ſoll er haben / was der Himmel Guts vermag / ſüſſe Bottſchafft ſoll ihn laben/ deß Geſetzes Donnerſchlag ſoll ihn treffen nimmermehr. O mein GOtt! wie groſſe Ehr/ daß Du Deinen heilgen Erben für uns Sünder läſſeſt ſterben!

10. Durch Deſſelben Blut und Leiden ſind wir gerechtfertigt gar/ daß uns nichts von Dir kan ſcheiden ; von Dir hat der Engel Schaar nie empfangen ſolche Gunſt/ als Du uns / aus Liebes-Brunſt/ haſt/ durch Deinen Sohn/ erzeiget / da Er ward ans Creutz gebeuget.

11. Liebſter Vatter / gib den Segen / daß wir die Gerechtigkeit. Deines Sohns im Hertzen hägen / und ihr ja zu keiner Zeit wiederum verluſtig gehn ; laß uns fäſt im Glauben ſtehn / und auf Deinen Wegen allen / wie rechtſchaffne Chriſten wallen.

12. Dann / ſo werden wir nach dieſen die gewünſchte Seeligkeit / welche Du uns angewieſen/ und Dein Sohn uns hat bereit / ſchon erlangen. Höchſter Hort / leg in unſer Hertz Dein Wort / daß es ſchöne Frucht mag tragen/ dann wirſt Du uns nichts verſagen.

13. Ehr und Preiß ſey Dir geſungen / Vatter / Sohn und heilger Geiſt / mit danckbaren Lobe-Zungen. Liebſter Vatter / was Du weiſt uns hier und dort nützlich seyn / ſolches gib uns gnädig ein / ſprich uns loß von allen Sünden/ dann wird Höllen-Angſt verſchwinden.

*

685.) M. Benj. Prætorius.
Mel. Ich weiß ein Blůmlein hůbſch und ꝛc.

GEtroſt / mein Sohn / ſchleuß dich allhier in meine Vatter-Arme / es bricht mein jåmmrig Hertze Mir / bis mit Begier ich deiner Mich erbarme.

2. Sey nur getroſt / wie tief du ſchon in Sůnden ligſt verſencket: Ich / JEſus / bin der Gnaden-Thron / getroſt / mein Sohn / die Schuld ſey dir geſchencket.

3. Getroſt / mein Sohn / Ich komme nicht der Seelen zum Verderben / nicht / als der jetzo fůr Gericht / das Urtheil ſpricht / dadurch du můſſeſt ſterben.

4. Ich bin der Artzt / du ungeſund / Ich diene fůr die Schwachen / nun du ligſt nider auf dē Grund / gantz Seelen-wund / muß Ich Mich zu dir machen.

5. Erkenne die Gefahr und Noht / darein du vor gerahten / als du verlaſſen mein Gebot / durch Sůnden-Kot / und ſchwere Miſſethaten.

6. Mein Tod und Blut das iſt die Chur / an alle Welt gewendet / die Ich / bey einem Eydesſchwur / das glaube nur / ſo koſtbar ausgeſpendet.

7. Und weil ſo groß die Artzeney / das hohe Werck der Gnaden; So ſchlieſſe nu / in wahrer Reu / wie ſchrecklich ſey der groſſe Seelen-Schaden.

8. Doch gehe hin im Friede nun / Bekehrung Gott gefållet; Geh hin / und laß das Hertze ruhn: das Sůnden-Thun ſey fôrder abgeſtellet.

9. Es ſoll der treue Liebes-Kuß / deß Vatters / dich umfangen: Das båſte Kleid / zum Uberfluß / dich ehren muß; der Rock deß Heils / dein Prangen.

12. Der gůldne Ring an deiner Hand / damit du wirſt beſchencket / iſt GOttes Geiſt / das werthe Band / und Liebes-Pfand / daß deiner GOtt gedencket.

11. Auch ſteht das Hochzeit-Freuden-Mahl im Himmel ſchon bereitet / zu deme du im Himmels-Saal / mit groſſer Zahl / ſollſt werden hingeleitet.

12. Da wird erſt ſůſſe Luſt entſtehn / bey Gottes Engeln allen / ihr Freuden-Wein mit Luſt-Gethôn / muß quellend gehn / wo Buſſe-Threnen fallen.

686.) M. Benj. Prætorius.
Mel. Ich weiß / daß mein Erlôſer lebt / ꝛc.

WEr will die auserwåhlte Schaar fůr GOttes Thron verdammen? Schaut JESU Liebes-Flammen / der leidet / blutet / ſtirbt auch gar / ſteht auf am dritten Tage / auf Ihm ligt unſre Plage. Zu GOTTes Rechten iſt erhôht der Hôllen-Uberwinder / der

Hoheprieſter kräftig ſteht fürs uns verlohrne Sünder.
2. Wer will mich auserwähltes Kind / der Sünden halben / plagen / und mehr vor GOTT verklagen? Die Schulden mir verziehen ſind / damit ich vor beladen / aus lauter GOttes Gnaden. Deß Sohnes ſelbſt verſchont Er nicht / für mich Ihn hinzuſchencken. Drum Ihn das Vatter-Hertze bricht / Er muß an mich gedencken.
3. Soll mich Verfolgung oder Noht / Angſt / Fährlichkeit und Leiden / von GOttes Liebe ſcheiden? Ich bin gewiß / auch ſelbſt der Tod und alle Feindes Waffen / an mir nichts ſollen ſchaffen. Mir ſcheidet keine Creatur / kein Wetter noch ſo trübe / und was man mag erdencken nur / von JESU liebſter Liebe.

Nach erlangter Vergebung der Sünden.

687. M. Mich. Schernack.
Mel. Friſch auf / mein Seel verzage nicht / 2c.

HErtz / Seel und Geiſt ermuntre dich / wach auf zum Lob und Singen! GOtt hat geholffen gnädiglich / nun kan es dir gelingen: Aus Gnad und Huld hat Er die Schuld vergeben und erlaſſen / drum danck und ſing / ſey guter Ding / laß Troſt dein Hertz einfaſſen.
2. Empfundeſt du Angſt / Noht und Pein / ob deinen ſchweren Sünden; nun ſollſt du frey und ledig ſeyn / nun ſollſt du Hülff empfinden: GOtt iſt verſöhnt / du biſt gekrönt / mit groſſer Gnad und Güte / drum ſage Danck / dein Lebenlang / und tröſte dein Gemüte.
3. Nun / GOTT / ſo fall ich drauf allhier auf Hertz / Geſicht und Knye: froh bin ich / daß geholffen mir / mein Lob ſoll ſpät und frühe zu Dir allein gerichtet ſeyn / daß Du mich haſt bekehret / daß Du / O GOTT! in meiner Noht / mich gnädig haſt erhöret.
4. Was war betrübt / iſt nun geſtillt / ich bin nun wohl zufrieden: Mein Hertzens-Wunſch der iſt erfüllt / weil Forcht und Angſt geſchieden: Drum Hertz und Stimm rufft wiederum: OGTT! ſey hoch geprieſen: Dir ſag ich Danck / mein Lebenlang / für das / welchs Du erwieſen.
5. Indeß / mein Hertz und du mein Sinn / hüt dich für Schand und Sünden; dein Andacht hebe ſich dahin / wo nur dein GOTT zu finden: Leb fort und fort nach Got-

tes Wort / ſo wirſt du Chriſtlich leben: Biſt du zu ſchwach zu ſolcher Sach / GOTT wird dir Gnade geben.

6. Ach ja / gib mir ein neues Hertz / O GOTT / aus lauter Güte! Gib / daß ich ſtets / ohn allen Schertz / für Sünden mich wol hüte: Welchs mich verführt bleib unberührt; regier Du meine Wercke: was Dich betrübt / bleib unbeliebt; zum Guten gib mir Stärcke.

7. Hilff / daß ich Dich / von Hertzengrund / ſtets lieb und kindlich ehre / mein Hertze/Seele/Sinn und Mund zu Dir allein ſich kehre: Laß immer mich nur ſehn auf Dich / und dann auf Deinen Willen / was Dein Gebot gebeut / O GOtt! hilff thun und auch erfüllen.

8. Hilff / daß ich auch den Nechſten lieb / als ich mich ſelbſt ſoll lieben: durch Deines Geiſtes Kraft mir gib die Frömmigkeit zu üben: Was mir allein mag ſeelig ſeyn / das wolleſt Du mir geben / bis daß Du mich wirſt gnädiglich zu Deinem Reich erheben!

688.) F. C. Homburg.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / 2c.

AUf / mein Geiſt / und mein Gemüte / lobe GOttes Freundlichkeit; lobe GOttes Wunder-Güte / die Er dir / zu aller Zeit / hat erwieſen oft und viel / ſie iſt auſſer Maß und Ziel: Er hat Sich zu dir gefunden / dich der Sünden-Laſt entbunden.

2. Nunmehr kan ich wieder hoffen / ich mag deß geſichert ſeyn / daß der Himmel mir ſteh offen / daß Tod / Sünd und Höllen-Pein mir nicht mehr kan kommen bey / ich bin worden los und frey aller Laſter / aller Sünden / ich kan Troſt und Heil empfinden.

3. JEſu / Dir ſey bäſter maſſen / Dir ſey Danck / Du GOttes Lamm / daß Du mich nicht ligen laſſen in dem tieffen Sünden-Schlamm; ſondern mich / gantz gäntzlich tod / aus dem argen Wuſt und Kot / aus dem Unflat haſt geriſſen / mich nicht gar hinweg geſchmiſſen.

4. Rühre forthin meine Sinnen / adle mich / durch Deinen Geiſt / daß mein Thun und mein Beginnen ziele dahin allermeiſt / daß nicht mehr mein Fleiſch und Blut (welches lauter Arges thut) ſich mit Deinem Grimm belade / und / wie vor / in Sünden bade.

5. JEſu / gib Gedult im Leiden / gib deß wahren Glaubens Liecht / laß mich Geitz und Hoffart meiden / hilff / daß ich ja zörne nicht über meiner Feinde Schaar; ſondern /

wie

wie Du gantz und gar meine Fehler mir vergeben; ſo laß mich auch friedlich leben.

8. Gib / daß ich Dich hertzlich liebe / mein Gebet auch brünſtig ſey / mich in aller Tugend übe; Schwermut und Melancholey laß entfernet ſeyn von mir. JEſu / hilff / daß für und für / ich mich / als ein Chriſt gebehrde / und ſo ewig ſeelig werde.

689.) Joh. Rist.

Mel. Der Tag der iſt ſo freudenreich / 2c.

MEin GOTT! nun bin ich abermal der Sünden-Laſt befreyet: Nun bin ich in der Chriſten Zahl / als GOTTes Kind / geweihet: Wie kan ich gnugſam preiſen Dich / daß Du mich ſo genädiglich nun wieder angenommen? Auf / meine Seel / und lobe GOtt! wir wollen bald / auf Sein Gebot / zu Seinem Altar kommen.

2. Mein Schöpffer / ich bekenn es Dir: In meinem Fleiſche wohnet das Gift der Sünden für und für / das mit der Höllen lohnet. Ich habe die Gerechtigkeit / ſo Dir gefällt / für langer Zeit / in Adam gantz verloren. Zum Guten bin ich taub und blind: Dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin geboren.

3. Nun aber hat Dein lieber Sohn mich wieder-bracht zu Gnaden / als Er / vom hohen Himels-Thron / beſucht uns arme Maden: Um Seinet Willen haſt Du Dich / mein GOtt / erbarmet über mich / und mir die Schuld erlaſſen / ſo / daß ich Deine Gnad hinfort / im Sacrament / im Geiſt und Wort / kan fäſt und glaubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey Dein theurer Nam / O JEſu meine Freude! Was ich für Troſt von Dir bekam / nach ausgeſtandnem Leide / das weiß mein vielverſuchtes Hertz / daß ſchier ein rechter Todes-Schmertz zur Höllen wolte rücken: Sehr ſchrecklich war die Sünden-Plag / ich muſte mich / den gantzen Tag / erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt / GOTT Lob! hinweggenommen: Nun darff ich / als ein lieber Gaſt / zu meinem Schöpffer kommen: Nun hat Er mir / durch Seinen Knecht / im Himmel ſchon das Burger-Recht / aus Gnaden / zugeſaget. HErr JEſu Chriſt / jetzt danck ich Dir / von gantzer Seelen / daß Du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gib mir nun Deinen guten Geiſt / der freudig in mir walte / und mich im Glauben allermeiſt / bis an mein End / erhalte: Daß ich / in Angſt und Traurigkeit / nur hoff

auf Dich / und jederzeit mich fromm und kindlich arte. Und wann ich bin im Unglücks-Stand / alsdann / von Deiner ſtarcken Hand / der Gnaden-Hülff erwarte.

7. Verleih auch / daß ich alle Tag ein Chriſtlichs Leben führe / daß ich das Ubel haſſen mag / daß ich mich prüf und ſpüre / wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht / was recht u. Chriſtlich / thut: HErr / hilff mir tapffer ſtreben! Mein Geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr / als daß er möge mehr und mehr nach Deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde / das offtmals folgt den Lüſten nach / wann ich mich überwinde / nur meinem GOtt zu hangen an / und mich doch ſchwerlich ſchicken kan / zu thun nach Deinem Willen; ſo wolleſt Du / getreuer Hort / die Sünden-Luſt / nach Deinem Wort / in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet / HErr / feurig ſeyn / und durch daſſelb erſterben den alten Adam / der allein begehret mein Verderben / damit ich / als ein tapffrer Held / hier kämpff / und mich der argen Welt / im Glauben / mög entreiſſen: So kan ich / nach der böſen Zeit / in der gewünſchten Ewigkeit / Dich Raht und Helffer heiſſen.

690.) Incert. Aut.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr / 2c.

Ich dancke Dir / Du frommer GOtt / Du Vatter der Genaden / der Du nicht liebſt der Sünder Tod / heilſt aller Menſchen Schaden / und da ſie ſollten ſeyn verdamt / ſie haſt geliebet ingeſamt und auf ihr Heil geſonnen.

2. Du haſt / HErr / Dein verlornes Kind anjetzo wieder funden / der ich tod war in meiner Sünd / leb jetzt in dieſer Stunden. Ich lebe / HERR / durch Deine Treu: verliehen haſt Du wahre Reu / und ſtarck gemacht den Glauben.

3. Dis beydes würckſt Du / HErr / in mir / durch Dich bin ich bekehret / darauf im Beichtſtuhl ich von Dir dis Freuden-Wort gehöret: Mein liebes Kind / ſteh aufgericht / ermuntre dich und zweifle nicht / die Schuld iſt dir vergeben.

4. Wo iſt ein GOtt und HErr wie Du / Du Gnaden-Quell / zu finden / der Miſſethat ſo decket zu / und tilget unſre Sünden. Nun ligen ſie im tieffen Meer; hingegen ſtralet auf mich her das Antlitz Deiner Liebe.

5. Aufs neu haſt Du mir Deine Huld in Deinem Sohn verſprochen / dis

Lämm-

Lämmlein träget meine Schuld / daß ſie nicht werd gebrochen. Dein Diener leugt mir warlich nicht / Dein Wort und Will iſts / was er ſpricht / drauf will ich mich verlaſſen.

6. Verleihe mir nun Deinen Geiſt / daß ich auch Chriſtlich halte/daß alles ſey von mir geleiſt / was ich verheiſſen/ walte mit Deiner fernern Gnad ob mir / daß ich hinfort gefällig Dir in meinem Leben lebe.

7. Die Buß iſt Spott und Heucheley / und häuffet Sünd mit Sünden / die ſich in böſe Luſt aufs neu und Frevel darff entzünden. Wo nicht ein fäſter Vorſatz iſt zur Bäſſrung/ iſt es Tück und Liſt / was man von Buſſe pranget.

8. Wie / wann die Sau im Koht ſich wühlt / und ſudelt nach dem waſchen: ſo iſt/der mit Bekehrung ſpielt : läg er ſchon in der Aſchen und weinte heiſſe Threnen aus. GOTT ſihet auf der Seelen Hauß/ wie das ſein Inners ſchicket.

9. Ach HErr! Du machſt das Hertze rein/und zierſt es mit Beſtande/ drum kehr mit Deinem Geiſt darein / und laß mich nimmer Schande hinführo weiter legen ein / laß mich ein Feind der Sünden ſeyn/ nicht Deiner Huld mißbrauchen.

10. So kan ich Morgen würdig gehn zu Deinem Königs = Tiſche / ſo iſt mein Hochzeit=Mantel ſchön : Der Teufel tob und ziſche/ und blaſe mir viel Hinderniß ein / wie er woll / ich bin gewiß / daß Du mich nicht verſtöſſeſt.

11. Noch einmal Danck / Du Vatter = Hertz / auch geb ich Deinem Sohne / und der hochwerthen Himmels = Kertz / dem heilgen Geiſt / zu Lohne / für dieſe Gnade / Preiß und Ehr. Ach würcke / Drey = eins / mehr und mehr in mir das Gute. AMEN!

691.) Joh. Riſt.

Mel. Nun freut euch / lieben Chriſten / 2c.

HErr Jeſu Chriſt/mein Troſt und Liecht / ich dancke Dir von Hertzen / daß Du mich haſt verſtoſſen nicht / als mich der Sünden Schmertzen gequälet aus der Maſſen hart/durch Satan/ der / als Widerpart/nicht läſſet mit ſich ſchertzen.

2. Du haſt gehöret meine Beicht / und gnädig mir vergeben die Sünde/ die ſo ſchwerlich weicht / von uns / im gantzen Leben. Du haſt an Deinen Knecht gedacht/den nunmehr Deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du / nie beflecktes GOttes = Lamm / biſt ja für mich geſtorben : Ach

Du/ mein Seelen-Bräutigam/ haſt ſelber mir erworben / durch Deinen Tod/die Seeligkeit! Dir danck ich/ daß ich ſo befreyt bleib ewig unverdorben.

4. HErr / gib mir Deinen guten Geiſt/daß Der mich unterrichte / was ſolche Lieb und Wolthat heiſſt ; damit ich mich verpflichte / zu preiſen Dich mit Hand und Mund / auch Dir / aus meines Hertzens Grund/ hiervon ein Danck-Lied dichte.

5. HERR / laß mich alle Sünd und Schand hinführo gantz ablegen/ und thun den Lüſten Widerſtand/ die mich/ von Deinen Wegen / oft führen / auf den Sünden-Pfad : ich weiß / wie jede Miſſethat vertreibt deß Höchſten Segen.

6. Steur endlich meinem Fleiſch und Blut / und laß mich Deinen Willen / der alles mir zum bäſten thut / gehorſamlich erfüllen / und meine Seel flieg Himmel-an : da weiß ich / daß ich freudig kan all mein Verlangen ſtillen.

7. HErr JEſu/ laß mich Dich allein ſtets ſuchen / und bald finden : laß mich der Welt entriſſen ſeyn ; ſo kan ich recht verbinden mein Hertz mit Dir / und alle Noht / Welt / Sünde / Teufel / Höll und Tod / gantz ſiegreich überwinden.

692.) Dav. Harpffenſpiel.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht / ꝛc.

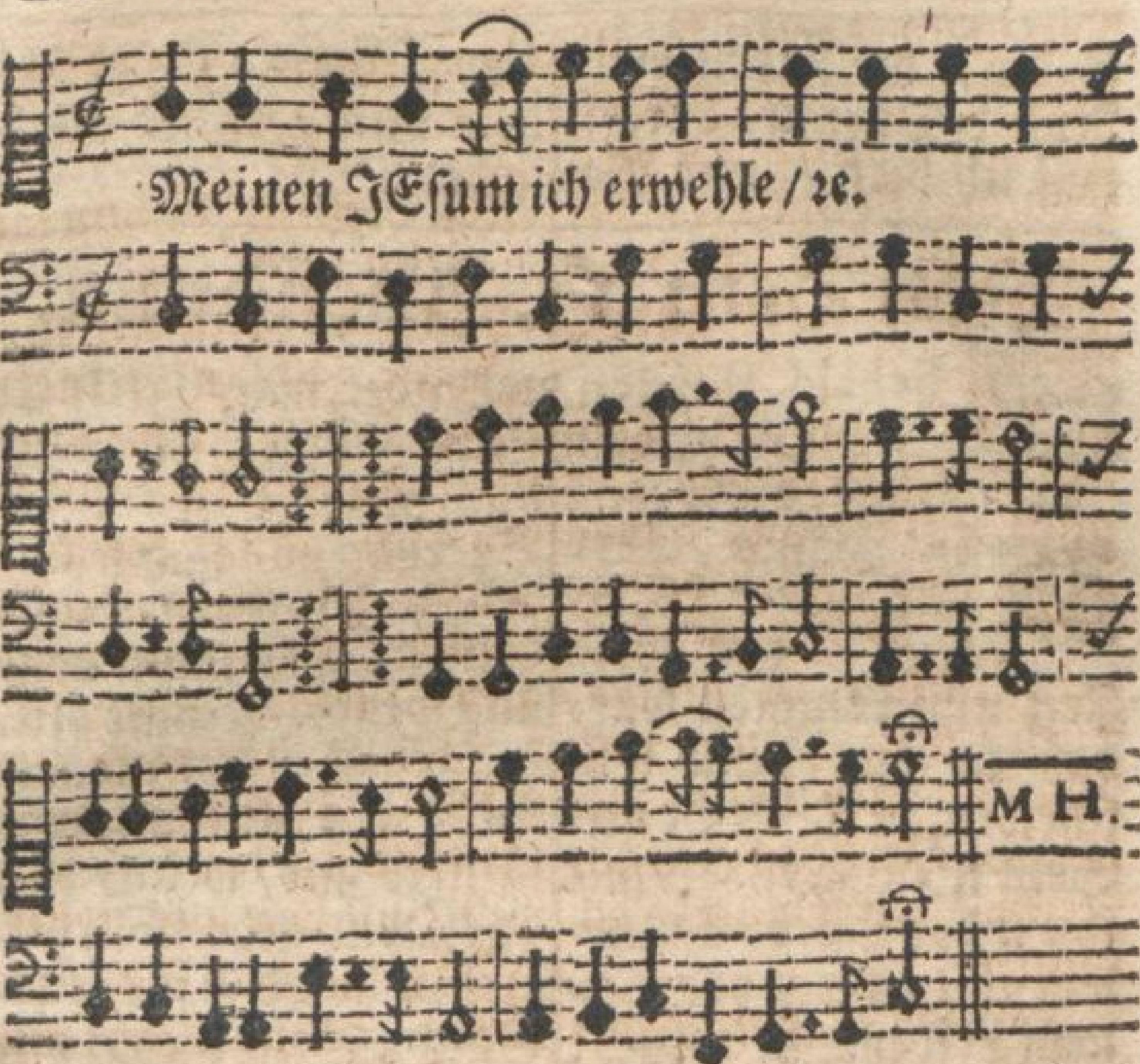
JEſus iſt mein Aufenthalt. JEſus iſt mein ſüſſes Leben. JEſum lieb ich mannigfalt / JEſu bin ich gantz ergeben. JEſus ſoll mein Helffer ſeyn. JEſus iſt mein Troſt allein.

2. JEſus hat mich angeſehn / JEſus hat mein Sünd vergeben / JEſus will nun bey mir ſtehn / JEſus hilfft im Tod / im Leben. JEſus iſt mit mir verſöhnt / JEſus hat mich neu verſchönt.

3. JEſum hab ich zwar veracht / JEſus war von mir verlaſſen : JEſus freundlich mich anlacht / JEſus will mich doch nicht haſſen. JESUS bleibt mein höchſter Ruhm. JEſus bleibt mein Eigenthum.

4. JEſu ware kaum geklagt / JEſum hätt ich nicht geliebet ; JEſus lieblich zu mir ſagt: JEſus dir Vergebung gibet: JEſus dich behält in Huld : JEſus ſchencket dir die Schuld.

5. JEſu will ich danckbar ſeyn: JEſu/ Dir will ich vertrauen. JEſus hat geheilt die Pein : JEſum hoff ich bald zu ſchauen. JEſum will ich laſſen nicht / JEſum/ meine Zuverſicht.



693.) G.C.Schwämlein.
MEinen JEſum ich erwehle / keinen liebern find ich nicht: Auf Ihn freut ſich meine Seele, JEſus bleibt mein Lebens-Liecht: Darum / darum ruff ich hier / mit Begier: Komm / O JEſu! hole mich / meine Seele liebet Dich!

2. Meinen JEſum ich erwehle / weil Er hat mein Sünd gebüſſt: JEſu Blut-Schweiß iſt ein Oele / ſo den bittern Tod verſüſſt: Darum / darum/ruff ich hier / mit Begier: Kom̃ / O JEſu! hole mich / meine Seele liebet Dich!

3. Meinen JEſum ich erwehle / weil Er ſchön und lieblich iſt: Stündlich ſuchet meine Seele der lieb-reiche JESUS Chriſt: Darum / darum ruff ich hier/mit Begier: Komm / O JEſu! hole mich / meine Seele liebet Dich!

4. Meinen JEſum ich erwehle / ich flieh in der groſſen Noht hier in Seine Wunden-Höle; JEſus läſſt mich nicht im Tod: Darum / darum ruff ich hier/mit Begier: Komm / O JEſu! hole mich, meine Seele liebet Dich!

5. Meinen JEſum ich erwehle / ich hab mich in Ihn verliebt: JESU Braut iſt meine Seele; ſie ſich Ihm zu eigen gibt: Darum / darum ruff ich hier/ mit Begier: Kom̃ / O JEſu! hole mich/ meine Seele liebet Dich!

6. Meinen JESUM ich erwehle / Ihm will ich einſt ruffen zu: JESU! mich zu denen zeh-

le die / da haben ewig Ruh : Darum / darum ruff ich hier / mit Begier: Komm / O JEſu! hole mich / meine Seele liebet Dich!

Von dem H. Abendmal.

694.) Sebald. Heyden. Mel. O Menſch! bewein dein Sünde groß/ ꝛc.

ALs JEſus Chriſtus / unſer HErr / wuſt / daß Sein Zeit nun kommen wär / daß Er von hinn ſollt ſcheiden; zu Tiſch Er mit Sein'n Jüngern ſaß/mit ihn'n das Oſter-Lämmlein aß / zu letzt vor Seinem Leiden. Er ſprach: Ich hab hertzlich begehrt/ mit euch/eh Ich getödtet werd / eſſen dis Oſter-Lamme: Dann Ich ſag euch / daß Ich hinfürt von dieſem nicht mehr eſſen würd; bis das Reich Gottes komme.

2. Als Er nun alſo mit ihnn aß/Er ſonderlich betrachtet / daß ihr Hertz und Glaub nicht zaget: Setzt darum ein das Sacrament / nahm das Brod / mit Danck / in Sein Händ / brachs/ gab ihn'n das / und ſaget: Nehmt hin / eſſt: das iſt Mein Leichnam / der für euch / an deß Creutzes Stamm/ ſoll dargegeben werden : Solchs thut / daß ihr Mein denckt darbey / daß Ich eur HErr und Heiland ſey/ all / die ihr glaubt auf Erden.

3. Deſſelben gleichen als nun gar ſolchs Abendmal vollendet war/ ſtärckt Er Sein Jünger ſchwache/ und machet gantz dis Sacrament / nahm auch den Kelch in Seine Händ/ danckt/ gab ihn'n den/ und ſprach: Nehmt hin/ trinckt all : das iſt mein Blut deß neuen Teſtamentes gut / welchs ich/ ans Creutz gehencket/vergieſſen werd / für eure Sünd: Solchs thut / ſo oft ihr davon trinckt/daß ihr Mein darbey dencket.

4. Gleichwie GOTT in Egypten thät / da Er all Erſtgeburt ertödt / im Land / in einer Nachte; den König Pharao ertränckt/ im rohten Meer zu Grund verſenckt / mit aller ſeiner Machte ; da ſatzt Er ein das Oſter-Feſt / daß Sein Volck dabey dächt und weſſt Sein groſſe Wunderthaten / durch welche ſie geführet aus / mit ſtarcker Hand / aus dem Dienſt-Hauß / durchs roht Meer trucken traten:

5. Alſo auch / da Chriſtus der HERR / durch Sein Blut/ in der Tauffe Meer / all unſer Sünd verſencket / den Tod gewürgt / die Höll zerſtört/ die Handſchrift / die das Gwiſſen mördt/ mit Sich ans

ans Creutz gehencket; daß Sein Kirch ſolchs allzeit betracht/ Er ſelbſt zum Oſter-Lamm Sich macht im Teſtament/ und ſchaffte/ Seinn Leib zu eſſen in dem Brot/ im Wein zu trincken Sein Blut roht/ durch Seines Wortes Krafte.

6. Wer nun dis Brod/ nach dem Befelch/ iſſt/ und trinckt von deß HErren Kelch/ der ſoll Sein'n Tod verkünden: Nemlich/ daß Chriſtus/ GOttes Sohn/ am Creutz bezahlt/ und gnug gethan/ für aller unſer Sünden/ und daß uns GOtt nun gnädig ſey; ſo wir gelauben/ und dabey uns an die Tauff ſtarck halten: ſo ſolln wir Gottes Kinder ſeyn/ und das himmliſch Erb nehmen ein: das will GOTT ewig walten.

7. So prüf nun der Menſch ſich ſelbſt recht/ eh er dis Sacrament empfächt/ daß er ſein Hertz erkenne/ ob er im rechten Glauben steh/ und in wahrer Lieb hinzugeh: daß ihn kein Unbuß brenne/ daß er ihm nicht eſſ das Gericht; drum/ daß er unterſcheidet nicht den Leib Chriſti deß HErren/ daß er der Sünden Sauerteig/ durch Hülff deß heilgen Geiſts/ ausfeg/ Chriſto/ dem Lamm/ zu Ehren.

8. Darum ſo laſſt uns alle gleich GOTT/ den Vatter im Himmelreich/ von gantzem Hertzen/ bitten/ durch JEſum Chriſtum Seinen Sohn/ weil Er/ für uns all/ gnug hat than/ den Tod für uns gelitten/ daß Er uns/ durch den heilgen Geiſt/ Sein Gnad zum ſtarcken Glauben leiſt/ nach Seinem Wort zu leben/ in rechter Lieb und Einigkeit/ und daß Er uns/ nach dieſer Zeit/ die ewig Freud woll geben.

695.) Joh. Heermann.
Mel. Hör/ liebe Seel/ etc.

ALs JEſus Chriſtus in der Nacht/ darinn Er ward verrahten/ auf unſer Heil gantz war bedacht/ daſſelb uns zu erſtatten:

2. Da nahm Er in die Hand das Brod/ und brachs mit Seinen Fingern: Sah auf gen Himmel/ danckte GOtt/ und ſprach zu Seinen Jüngern:

3. Nehmt hin und eſſt/ das iſt Mein Leib/ der für euch wird gegeben: und dencket/ daß Ich euer bleib im Tod und auch im Leben.

4. Deßgleichen nahm Er auch den Wein im Kelch/ und ſprach zu allen: Nehmt hin/ und trincket ingemein: wollt ihr GOtt recht gefallen:

5. Hier geb Ich euch Mein theures Blut im Kelche zu genieſſen/ das Ich für euch/ und euch zu gut/

gut/ jetzt werd am Creutz vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht/ in Meinem eignen Blute. Im Alten ward nur Vieh geſchlacht / geholet von der Hute.

7. Hier iſt der Cörper / der bin Ich / dort war Figur und Schatten: Dort ward ein Lamm / hier laß ich Mich in heiſſer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey / daß ſie euch nicht mehr kräncken: So oft ihrs thut / ſollt ihr dabey an Meinen Tod gedencken.

9. O JESU! Dir ſey ewig Danck / für Deine Treu und Gaben. Ach laß / durch dieſe Speiß und Tranck auch mich das Leben haben.

696.) D. Mart. Luther.

JEſus Chriſtus / unſer Heiland/ der von uns den GOttes Zorn wand/ durch das bitter Leiden Sein / halff Er uns aus der Höllen Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen / gab Er uns Sein'n Leib zu eſſen/ verborgen im Brod ſo klein/ und zu trincken Sein Blut im Wein.

3. Wer ſich will zu dem Tiſch machen / der hab wol Acht auf ſein Sachen: Wer unwürdig hinzugeht / für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollt GOTT den Vatter preiſen / daß Er dich ſo wol thut ſpeiſen/ und/ für deine Miſſethat/ in den Tod Sein Sohn gegeben hat.

5. Du ſollt glauben und nicht wancken / daß ein Speiſe ſey der Krancken/ den'n ihr Hertz von Sünden ſchwer/ und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit ſucht ein Hertz / in groſſer Arbeit: Iſt dir wol; ſo bleib davon / daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt/ ihr Armen/ laſſt Mich über euch erbarmen: Kein Artzt iſt dem Starcken noht / ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben; was dörfft Ich dann/ für dich/ ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt; ſo du ſelber dir helffen willt.

9. Glaubſt du das von Hertzengrunde / und bekenneſt mit dem Munde; ſo biſt du recht wolgeſchickt / und die Speiſe dein Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben / deinen Nechſten ſollt du lieben / daß er dein genieſſen kan / wie dein GOTT an dir hat gethan.

697.) Anonymus. M. Wend ab Dein Zorn.

O Vatter! groß von Gnade / Lieb und Güte / wir kommen mit zerſchlagenem Gemüte/

und bitten Dich / Du wollſt anſehn uns Armen / und Dich erbarmen!
2. Nim̃ von uns weg all unſre Miſſethaten / und alle Sünd / darein wir ſeyn gerahten / daß wir für Dich ein reines Opffer bringen / und recht Lobſingen.
3. Wahr iſt es / HERR / wir habens grob verdienet / doch hat Dein Sohn uns völlig ausgeſühnet / nachdem Er uns zu gut vom Himmel kommen / Fleiſch angenommen.
5. Weil wir Dir oft halsſtarrig widerſtrebet / hat Er dafür gehorſam ſtets gelebet: Weil Dein Gebot von uns war überſchritten / hat Er gelitten.
5. Damit wir Straff und Schand nicht dörfften tragen / hat Er für uns erdultet Schmach und Plagen: und endlich gar ſich in den Tod gegeben / aufdaß wir leben.
6. Wir können ſonſt für uns und unſre Sünden kein Löſegeld / kein ander Opffer finden: Dein Sohn / O GOtt! iſts / den wir bringen müſſen / für uns zu büſſen.
7. Schau Seinen Leib / ans Creutz für uns gehencket / ſih an Sein Blut / mit welchem Er uns träncket / der Leib / das Blut / ſo allen Schaden heilet / wird ausgetheilet.
8. Der ſüß Geruch zu Dir gen Himmel ſteiget / daß ſich Dein Hertz zu uns herunter neigt / nun wir in Buß und Demut für Dich treten / und zu Dir beten.
9. Dis Opffer zum Gedächtniß wird begangen / man iſſt den Leib / der an dem Creutz gehangen / man trinckt das Blut / das von Ihm iſt gefloſſen / für uns vergoſſen.
10. Du kanſt / O GOtt! das Opffer nicht verachten / das ſich für uns ſo willig laſſen ſchlachten / auf dis Lam̃ iſt die Sünd der Welt geleget / die es all träget.
11. Drum Vatter laſſ / um JEſu Chriſti willen / ſich Deines Grimms gerechten Eifer ſtillen / Dein Sohn hat ja an unſer Statt erdultet / was wir verſchuldet.
12. Vergib die Sünd / darinn wir ſeyn empfangen / und was wir ſelbſt für Boßheit oft begangen / was auch von uns aus Schwachheit iſt verſehen / und nicht geſchehen.
13. Ins tieffe Meer wollſt Du es alles ſencken / nicht mehr daran / um Chriſti willen / dencken / deßhalben auch / warum wir zu Dir ſchreyen / uns fort verleihen.
14. Schütz Deine Kirch / hilff / das bey reiner Lehre ſich Gottesfurcht und heilges Leben mehre: Die Jugend ſich / all Sünd und

und Schand zu fliehen/ woll laſſen ziehen.

15. Gib Friede / Glück und Heil zu allen Zeiten/ der Obrigkeit allhier und Land und Leuten / das Böſe laſſ ſie ſtraffen und abwenden / an allen Enden.

16. Die Elenden / die ihre Angſt und Plage / mit Seufftzen für Dich bringen alle Tage / die in Gefahr ſeyn und mit Creutz beladen / errett in Gnaden.

17. GOtt Vatter / hilff Du uns/gib Deinen Segen/ von Deines Sohns und Seins Verdienſtes wegen / daß wir dadurch vollkommne gute Gaben von oben haben.

18. HErr JEſu Chriſt / Dein Leib / Dein Blut / Dein Leiden / erquicke uns / wann wir von hinnen ſcheiden / daß wir getroſt und frölich darauf ſterben / Dein Reich ererben.

19. O heilger Geiſt/durch Deine Gnad und Stärcke/ zerſtör der Welt/ deß Fleiſchs und Satans Wercke / wir wollen hier und dann im Himmel oben / O GOTT! Dich loben.

698.) Joh. Mich. Dilherr.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / ꝛc.

IN die Höh / du meine Seele ! ſchwing dich von der Erden Laſt : Deines HErren Lieb erzehle / die du nie verdienet haſt: Dannoch aber für und für ſiheſt ſchweben über dir / allerſeits / an allen Enden/ wo die liebt/ dich hinzuwenden.

2. Was von Gliedern/ was von Sinnen / was von Kräfften und Verſtand/ dir/ von auſſen und von innen/ ſelbeſt jemals war bekannt / haſt du alles von Dem her/ Der den Himmel/Erd und Meer/ durch Sein Wort hat heiſſen ſtehen / und aus nichts in etwas gehen.

3. Der hat dir bisher beſcheret / was zu deiner Nohtdurfft dient : Der / womit du dich ernehret / und noch nehrſt / dir gerne gönnt; Der dein Ehr / und Leib / und Gut/ hält in Seiner fäſten Hut : will darzu dir willig geben/ was dir nützt zu fernerm Leben.

4. Er hat dir auch noch gewieſen / weit ein beſſer Leben dort ; das wir werden neu genieſſen / wann wir hie / nach Seinem Wort / ſtellen unſer Leben an / Ihm zu folgen auf der Bahn / da Sein Sohn uns aufgeführet / von Dem unſer Heil herrühret.

5. O wie wunderſeeligs Weſen wird ſeyn in dem Himmels-Saal ! wann wir / ewig auserleſen/ komen zu dem Freuden-Mal : da wir / wie der HErr verſprach/ Abram/ Iſac/ Jacob nach/ an den Heil-Tiſch wol geſetzet / wer-

werden/ ſonder End / ergetzet.

6. Sih auch nider meine Seele! und bedencke/wer du ſeyſt ; deine Sünde nicht verhehle/ und was unrein an dir heiſſt / dañ wann du gerecht willt ſeyn/ von dir ſelbſt aus eignem Schein : biſt du gantz und gar verloren / und gehſt ein zur Höllen Thoren.

7. Laß dir dieſes gehn zu Hertzen / traur hierüber inniglich / mit recht tief-geführtem Schmertzen: wieder doch ermunter dich. Dann GOtt hat an dir gethan / was kein Menſch begreiffen kan. Eh du ſolltſt verdammet werden / kam gar Gottes Sohn auf Erden:

8. Wurd ein wahrer Menſch geboren/ arm und elend üm und üm/zu dem Leiden gantz erkoren / weil Er bey uns gieng herüm ; thäte Gutes jederman/nahm Sich aller Krancken an ; hat ſie von dem Tod errettet/ ward doch endlich Selbſt getödtet.

9. Dann ſollt Er uns Heil erwerben / und uns führen aus der Noht; muſt Er an dem Creutze ſterben / unter mancher Schmach und Spott. Dann Er war das Löſe-Geld/für die Sünden aller Welt / die / daß Er ſie muſte tragen/ Ihm auf Seinem Rucken lagen.

12. Schließ auch dich ein / meine Seele! dann du biſt ein Stück der Welt ; daß dich keine Sünde quäle / iſt auch dein dis Löſegeld. Glaub es nur võ Hertzengrund/ und bekenne mit dem Mund / Er hab auch für dich gelitten / und für dich den Tod beſtritten.

11. Aber dis dir beyzubringen / daß du würdeſt zweifel-frey : Höre von den Wunder-dingen/und von übergroſſer Treu! Als Er eben in der Nacht ward verrahten ; da bedacht Er / Sein Wort recht zu erfüllen/uns mit Seinem letzten Willen:

12. Dann / da Er Sich wollte letzen / mit den Jüngern auf dem Saal / und mit ihnen Sich ergetzen / bey dem letzten Oſter-Mal : Nahm Er von dem Tiſch das Brod/ brach es / dancket Seinem GOtt; gab es Seinen Jüngern allen / ließ darbey dis Wort erſchallen:

13. Dieſes iſt Mein Leib/ den eſſet : den Ich gebe für euch hin ; daß ihr Meiner nicht vergeſſet / wann Ich nicht mehr um euch bin. Gleicher weis nahm Er den Wein ; ſagte : trincket / insgemein / ſo habt ihr Mein Blut genoſſen / das für euch nun wird vergoſſen.

14. Was Er aber fürgenommen mit den Jüngern dazumal ; das iſt auch auf uns gekommen/

wo

wo wir leben überall. Wann wir wollen Chriſten ſeyn / ſtellen wir uns billig ein/eſſen/ trincken/ was Jhm liebet/und was Er uns Selbſten gibet.

15. Paulus hat von Jhm empfangen / was er den Corinthern gab : dann es war dis Sein Verlangen ; daß es alle Chriſten lab / in der gantzen weiten Welt : daß ſie an Sein Löſegeld / bis Er kom̃en wird / gedencken / und den Wiederdanck Jhm ſchencken.

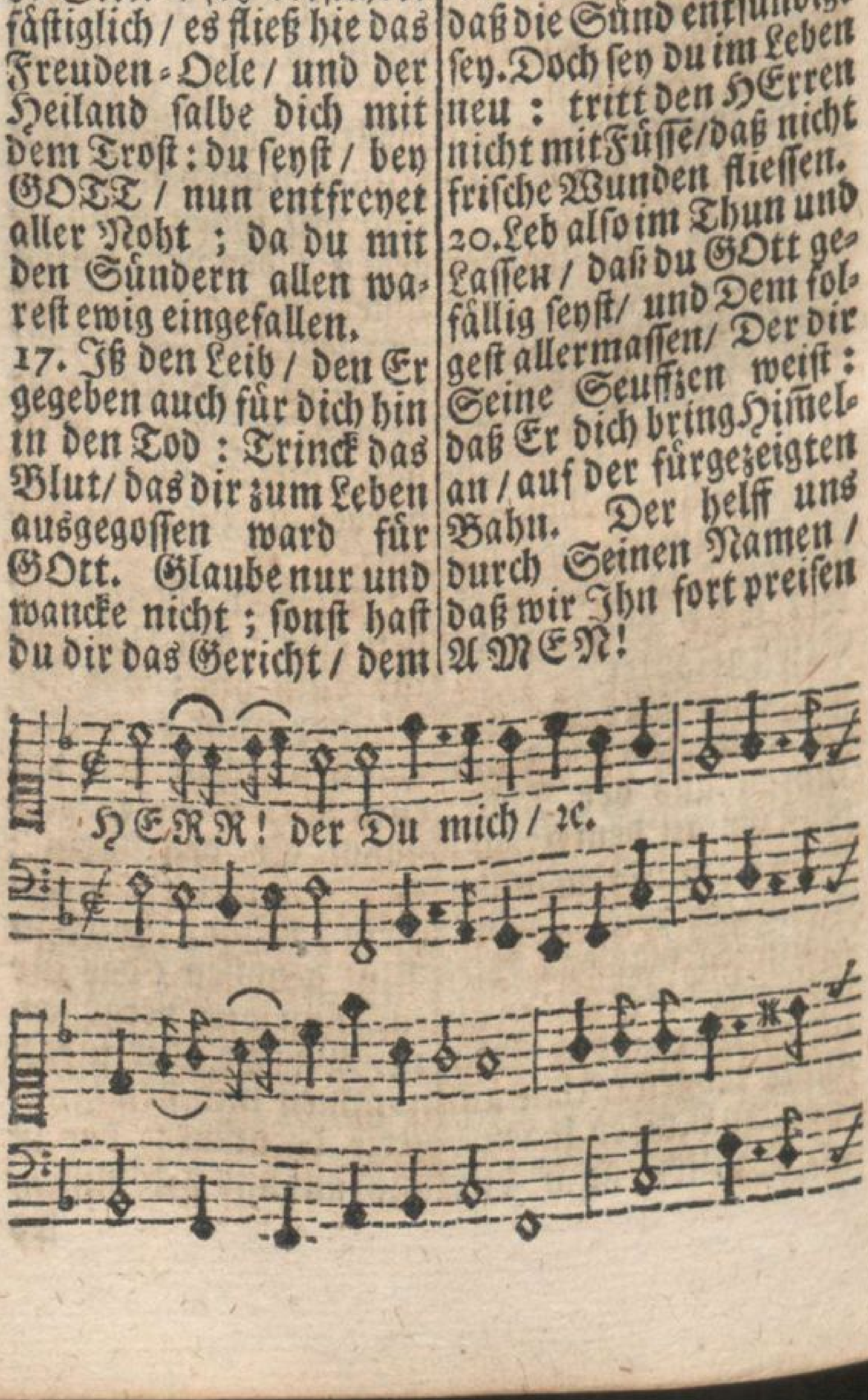
16. Darum / meine liebe Seele ! ſey verſichert fäſtiglich / es fließ hie das Freuden-Oele / und der Heiland ſalbe dich mit dem Troſt : du ſeyſt / bey GOTT / nun entfreyet aller Noht ; da du mit den Sündern allen wareſt ewig eingefallen.

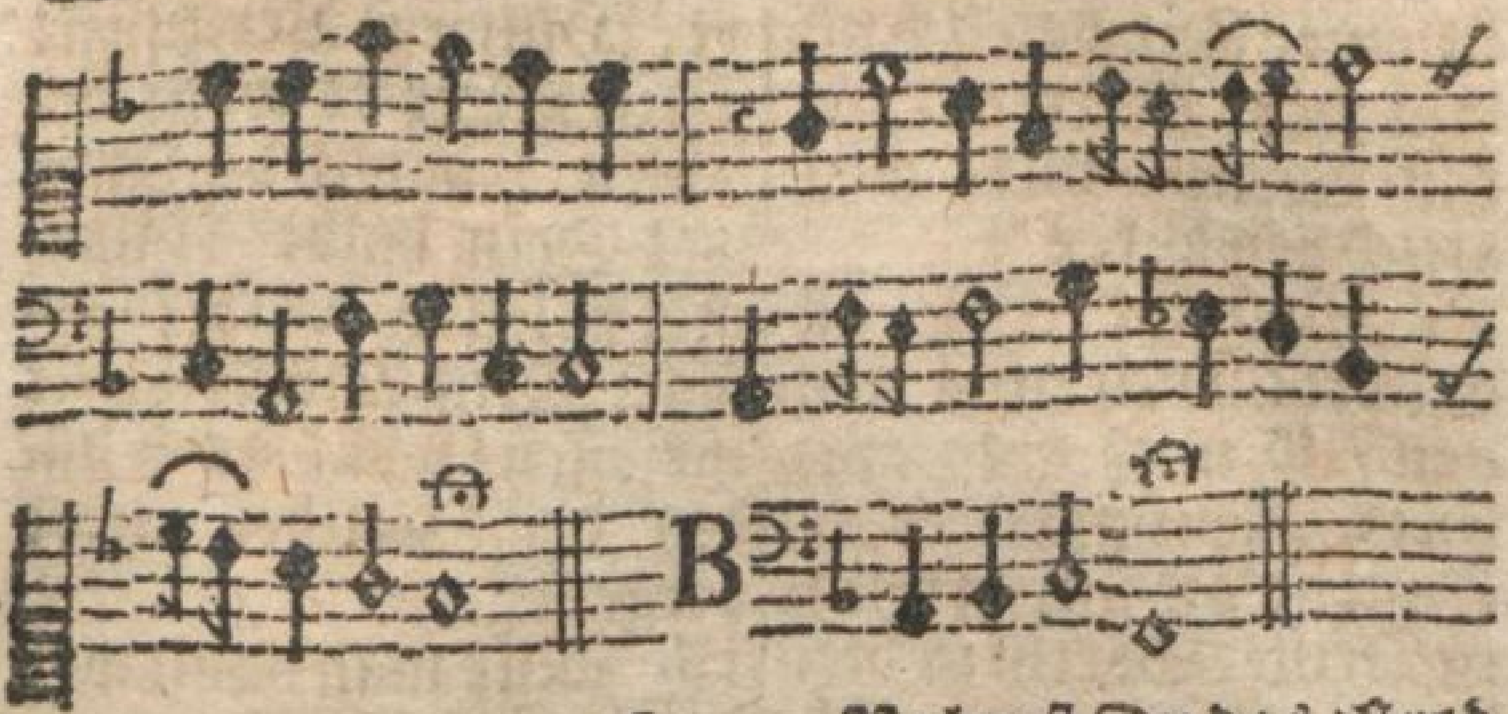
17. Jß den Leib / den Er gegeben auch für dich hin in den Tod : Trinck das Blut/ das dir zum Leben ausgegoſſen ward für GOtt. Glaube nur und wancke nicht ; ſonſt haſt du dir das Gericht / dem du ſonſten biſt entkommen / für das Leben ſelbſt genommen.

18. Du haſt dich auch fürzuſehen / für der Klügler eitlen Tand ; die deß HErren Wort verdrehen / und dich führen auf den Sand. Höre / was der HErr dir ſagt : Bleibe darbey unverzagt ; bäſſer iſts / dem HErren trauen / als auf eigne Deutung ſchauen.

19. Laß den Schatz dir nicht benehmen / den du hier empfangen haſt. Wider alles Hertzen-grämen wird verſichert jed Gaſt / daß die Sünd entſündigt ſey. Doch ſey du im Leben neu : tritt den HErren nicht mit Füſſe/daß nicht friſche Wunden flieſſen.

20. Leb alſo im Thun und Laſſen / daß du GOtt gefällig ſeyſt/ und Dem folgeſt allermaſſen/ Der dir Seine Seufftzen weiſt : daß Er dich bring Him̃elan / auf der fürgezeigten Bahn. Der helff uns durch Seinen Namen / daß wir Jhn fort preiſen AMEN!





699.) Dav. Harpfen-ſpiel.

HErR! der Du mich nebſt andern auserſehen / und mir befihlſt zu Deinem Tiſch zu gehen/ den Du aus Lieb für uns bereiten wollen: Ach HErr! zeig mir/ wie wir ihn finden ſollen.

2. Laß mich/ HErr Chriſt! Dich würdiglich entfangen. Nimm mein Vernunfft in Deine Forcht gefangen. Dein klares Wort/ in mein Hertz eingeſchrieben / hält fäſt an Dir / und wird nie ausgetrieben.

3. Es hat ein Streit ſich unter uns erhaben / ob dieſem Wort/ ob Deinen Liebes-Gaben. Ein jeder Theil vermeint es recht zu finden. Ich will gantz fäſt mich an die Worte binden:

4. Dann in der Nacht / wie Du / für unſre Sünden/ durch Deinen Tod uns Ruhe wollteſt finden/ wie Judas ſchon den Kuß trug in dem Hertzen/ damit er Dich und ſein Heil wollt verſchertzen:

5. Nahmſt Du das Brod mit Dancken / und im brechen theiltſt Du es aus mit ſolchem ſüſſen ſprechen : Ihr Jünger nehmt und eſſet / das iſt eben Mein Leib/ der nun für euch wird hingegeben.

6. In dieſem Kelch iſt auch Mein Blut zu finden/ ein neuer Bund geſetzt für eure Sünden: trinckt alle draus / zu Meinem Angedencken. Auf dieſe Wort will ſich mein Hertze lencken.

7. Doch wie kan Er uns hier zu eſſen geben Sein wahren Leib / und auch Sein Blut daneben: da Er doch ſitzt zu GOttes rechten Seiten ! und kommen wird das Urtheil zu bereiten?

8. Er iſt bey dir / bis an der Welt ihr Ende: drum dich ja nicht von Seinen Worten wende. Mit Seiner Macht ſitzt Er zur Vatters Seiten / ein ſtarcker GOTT / der alles kan beſtreiten.

9. Ein wahrer Leib kan ja an vielen Orten zugleich nicht ſeyn. Weil man hält hie und dorten

zu

zu einer Zeit das Abendmal deß HErren: wie kan Er ſich uns allen gleich gewähren?

10. Weil alle Welt allmächtig Dich muß nennen / ſo muß man auch Dein Menſchheit ſo erkennen / die unzertrennt in Deiner Gottheit bleibet; ein wahrer Menſch/ ſo mit GOTT einverleibet.

11. Weil dann nun GOtt wird jedes Orts gefunden / und weil mit GOtt iſt dieſer Menſch verbunden: ſo kan Er ſeyn im Himmel und auf Erden / weil GOtt und Menſch nicht kan getrennet werden.

12. Muß ich dann nicht im Glauben mich erheben/ Ihn holen da/ wo Er allein will leben? Iſt dieſes Brod nun Seines Leibes Zeichen? wird man Sein Blut mir nicht als geiſtlich reichen?

13. Hinweg / Vernunft! mein Geiſt ſoll dich nicht hören: du wirſt mich nie von Chriſti Worten kehren. Das iſt mein Leib / das iſt mein Blut danceben: durch Brod und Wein empfähſt du es zum Leben.

14. Es ſagt Dein HErr: Ich reich euch hie zu eſſen Mein wahren Leib/ nicht Meiner zu vergeſſen. So iſt ja nie eins Menſchen Leib ohn Blute. Wozu kom̄t mir der Kelch dann hier zu gute?

15. Hinweg/ Vernunft! Dein HErr es wollt befehlen: darfſt du Ihm wol Sein halbes Nachtmal ſtelen? Der/ ſo geſagt: Mein Leib/ den ſollt ihr eſſen! wollt auch dabey deß Kelches nicht vergeſſen.

16. Muß man dann wol deß HErren Leib verehren? wie GOtt von mir nicht ſolchen Dienſt begehren? Kan ich dann wol was bäſſers aufbewahren/ als dieſen Leib deß HErren der Heerſchaaren?

17. Ach JEſu Chriſt! Du willſt es nicht ſo haben. Du gibeſt uns zu eſſen Deine Gaben: nicht daß wir ſie anbeten und verehren. Ein ſolcher Dienſt iſt ja nicht Dein Begehren.

18 Drum will ich/ HErr/ nach Dein Gebot nur leben / und glauben fäſt/ daß mir werd hier gegeben / mit dieſem Brod Dein wahrer Leib zur Speiſe/ mit dieſem Kelch Dein Blut verborgner Weiſe.

19. Weiß ich ſchon nicht wie ich es hier empfange: ſo weiß ich doch / daß ichs wahrhafft erlange. Das Wie und Wo begehr ich nicht zu wiſſen: doch/ daß es ſey/ wird mir nicht weggeriſſen.

20. Wann man es hier für ſich köñt recht erkennen / ſo würd die Schrift es kein Geheimniß nennen.

nen.

nen. O ſeelig iſt/der glaubet ohn erſehen / und für ſich hin dem Wort denckt nachzugehen.

21. Verſteh ichs nicht / ſo gläub ich doch den Worten: GOTT wird ſie mir wol offenbaren dorten. Gib mir nur / HERR! daß ich zu Deiner Lehre nichts neues bring / noch etwas davon kehre.

22. Einfältig Dir zu glauben iſt das bäſte. Einfältig nur begehrſt Du Deine Gäſte. Einfältig muß man nur der Weißheit trauen. Einfältig / macht auf guten Grunde bauen.

700.) Joh. Riſt.
Mel. Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / 2c.

O Groſſes Werck Geheimniß voll / das höchlich zu verehren! O Werck / das ſtündlich in uns ſoll / durch Seine Krafft / vermehren / Bereuung unſer ſchweren Schuld / Forcht / Glauben / Hoffnung und Gedult / Zucht / Lieb und aller Tugend Zahl / O Himmels-Saal / O hochgeprieſnes Abendmal!

2. Hie iſt deß Lebens Baum geſetzt / deſſelben Blätter heilen / was durch den Satan war verletzt / mit ſo viel Sünden-Pfeilen / hie iſt das Holtz gantz voller Safft / von Früchten ſüß / ſehr groß von Krafft / ja deſſen edle Lieblichkeit zu aller Zeit vertreibt deß Todes Bitterkeit.

3. Hie iſt das rechte Himmel-Brod / von GOTT uns ſelbſt gegeben / das für den wolverdienten Tod uns wiederbringt das Leben: Dis iſt der Chriſten Unterhalt / dis macht die Seelen wolgeſtalt / dis iſt der Engel Speiß und Tranck / dafür ich Danck GOtt ſingen will mein Lebenlang.

4. Hie iſt die rechte Bundes-Lad / hie iſt der Leib deß HErren / voll Weißheit / Gût und groſſer Gnad / hie ſchau ich gleich von ferren die wunderſchöne Himmels-Schul / den Tempel ſamt dem Gnaden-Stul / hie find ich ja das höchſte Gut / das theure Blut / ſo mir erquicket Seel und Mut.

5. Hie iſt die rechte Himmels-Pfort / hie ſteht der Engel Leiter / Iſraels auserwehlter Ort / und ſeiner Luſt Bereiter / hie ſteigen wir mit vollem Lauff in Chriſto ſtracks zum Himmel auf / der uns durch ihn iſt zuerkannt / O herrlichs Pfand! O allerliebſtes Vatterland!

6. Ach ſchauet / wie der HErr uns liebt / wie hoch Er uns verehret / indem Er Sich uns Selber gibt / und freundlich zu uns kehret: bedencket wie Er uns gemacht zu Bürgern Seiner groſſen Pracht: ja / wie Er unſer Fleiſch

ergetzt / das Er zu letzt zu Seiner Rechten hat geſetzt.

7. Das Fleiſch / das nun erhöhet iſt / in GOTTes Stadt zu leben / das wird uns hie zu dieſer Friſt durch Chriſtum Selbſt gegeben / ſo wird Sein Weſen uns zu theil / ſo finden wir der Seelen Heil / ſo bleiben wir in GOttes Huld / und unſer Schuld wird überſehen mit Gedult.

8. Wie kan uns Der zuwider seyn / Der uns ſo freundlich reichet Sein Fleiſch und Blut im Brod und Wein / Der nimmer von uns weichet? wie kan uns laſſen aus der Acht / Der uns ſo trefflich hat bedacht / indem Er unſer Miſſethat / O GOttes Raht! durch Seinen Tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort deß Satans Stärck uns Chriſten überwinden / dieweil durch dieſes Gnaden-Werck wir groſſe Krafft empfinden? Hat doch dis Mahl uns ſo erquickt / daß uns kein Feind mehr unterdrückt; drum Satan komme nun zum Streit / wir ſind bereit / zu ſpotten deiner Grauſamkeit.

10. Was achten wir deß Leibes Noht / der Krancken Glieder Schmertzen / hie iſt Artzney in aller Noht / ein edler Tranck zum Hertzen / ja Chriſtus Fleiſch iſt ſolcher Art / da alles durch-geheilet ward / hie iſt Sein Seiten-Waſſer feil / dadurch in Eil geleſchet wird der Höllen-Pfeil.

11. O GOttes Fleiſch! O heiligs Blut! das auch die Engel ehren! O Himmel-Speiß! O höchſtes Gut! wozu in Forcht ſich kehren die Krafft und Thronen Wunders-voll / HErr / meiner Seelen iſt ſo wol / es trifft ſie ſchon in dieſer Qual ein Freuden-Strahl / O hochgeprieſnes Abendmal!

Incert. Aut.

701.) Mel. Ach JEſu deſſen Treu / 2c.

O Wunder groſſe Treu / O hohes Werck der Gnaden! Ich / der ich Aſch und Staub / erſcheine hier geladen beym Königlichen Mahl / bey Deinem Tiſch / HERR Chriſt / darauf Du Selbſt die Koſt und Lebens-Speiſe biſt.

2. Ich komme / HErr / zu Dir / Du ehreſt meine Seele / zu seyn ihr ſüſſer Gaſt / damit Dein Hertz erwähle ſie / Dir zur lieben Braut. Du ſchenckſt ihr theures Pfand / und zeigeſt / wie ſo viel Du an ihr Heil gewandt.

3. Schön / lieblich biſt Du / HErr: Sie häßlich zugerichtet. Schön / prächtig biſt Du / HErr: Sie nackend und vernichtet. Du biſt vor Lieb entbrannt:

brannt: Sie/ als ein Eiß ſo kalt. Groß biſt Du/ HErr/ von Macht: Sie unter der Gewalt.

4. Du biſt der Weg / das Liecht/ſie blind und gantz verirret. Du biſt der Freuden=Strom: Sie traurig und verwirret. Die Warheit biſt Du Selbſt; Sie glaubet dannoch nicht. Du meinſt es hertzlich gut: Sie Treu und Glauben bricht.

5. Sehr herrlich biſt Du/ HERR: Sie als ein Wurm verachtet. Der Heil=Brunn biſt Du/ HErr: Sie durſtig und verſchmachtet. Du biſt mein Lebens=Fürſt: Ihr Thun verdient den Tod. Das Manna biſt Du Selbſt: Ihr fehlet Himmel=Brod.

6. Beſtättige/ HERR Chriſt/ was Du haſt angefangen / iſt ſie es würdig nicht/ſo trägt ſie doch Verlangen. Kehr ein / Dir ſtehe frey dis arme Hertzens=Hauß / komm / ſüſſer JEſu/komm/mach einen Tempel draus.

702.) Dav. Harpfenſpiel.

In voriger Melodi.

O JESU / wann ich Dich und mich hie recht erwege / und meine Nidrigkeit zu Deiner Hoheit lege / ſo werd ich gantz verſeigt / ja aller Mut fällt hin / und weiß für Zagen nicht / wie ich zu tröſten bin.

2. Dann wann ich mich / O HERR / zu Deinem Mahl mich ſtelle / ſo flieh ich von dem Ort der rechten Lebens = Quelle / ja von dem Brunn deß Heils / der einig und allein mein höchſter Labetrunck und Artzeney kan ſeyn.

3. Würd ich dann aber auch unwürdig hinzugehen : müſt ich Dich / der Du mich geladen / zornig ſehen ; es würd / durch meine Schuld / die bäſte Artzeney in Gifft verkehren ſich / das mir nur ſchädlich ſey.

4. Drum weiß in dieſer Angſt ich keinen Raht zu faſſen / als / JEſu / nur bey Dir : Du wirſt mich nicht verlaſſen. Du ſihſt/ daß ich allein auf Deine Gnade bau / und in der Zuverſicht ſchon Deinen Beyſtand ſchau.

5. Erleuchte Du mich / HErr / mit Deines Geiſtes Gaben : Zeig Deinen Willen nur / wie Du es recht willſt haben : Zünd in mir an ein Feur zu dieſem Mahl bereit / und treibe weit von mir die alte Blödigkeit.

6. Führ/ JEſu/ meinen Fuß auf Deinen rechten Stegen / davon ich nimmer weich ; laß mich gar wol erwegen / wie dieſer Liebes = Tranck / dis ſüſſe Himmel=Brod/das Mittel ſey / wodurch ſich uns gibt unſer GOtt.

7. Mein JEſu / mach mir

mir kund / wie ich mich muß bereiten / was Andacht es erheiſcht / den GOtt der Herrlichkeiten zu nehmen auf in mir Ach/JEſu/ ſteh mir bey / daß dis Geheimnüß recht von mir gefeyret ſey!

703.) Chriſtoph. Arnold.
Mel. JEſus Chriſtus unſer Heiland / 2c.

LAſſet uns behutſam gehen / weil uns hier vor Augen ſtehen Höll und Himmel / Leid und Freud; allda ſich Tod und Leben ſcheid.

2. Niemand wolle ſich vergeſſen / noch ſo frevel und vermeſſen lauffen / zu dem Abendmal: ſonſt mehrt er die Gewiſſens-Qual.

3. Sollt uns dann dis nicht bewegen; weil Gott Selber iſt zugegen: daß wir handeln / mit Bedacht / und beedes nehmen wol in Acht?

4. Sünde muß man recht bereuen / und aus Hertzengrund verzeihen: Dann ergreifft die Glaubens-Hand der Seelen edles Unterpfand.

5. Seht euch vor / ihr Menſchenkinder / denckt / daß ihr / als groſſe Sünder / habt zu thun mit GOtt allein; Der allerdings von Sünden rein!

6. Doch wird Er euch nicht verſtoſſen / als Der Sein Blut hat vergoſſen für die Sünder insgemein; wann ſie bußfertig werden ſeyn.

704.) Joh. Klaſius
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern / 2c.

EJnſt ſprach der kühne Jonathan / der hertzbehertzte Heldenmann / zu ſeinem Waffen-Träger: Komm / laß uns dort hinübergehn / wo jene nicht-Beſchnittne ſtehn / an der Philiſter Läger. Auf / lauf / Bergauf! laß uns kämpfen / ſie bedämpfen / traun / wir müſſen ihres Hönigs heut genieſſen.

2. Die Feinde ſagten: kecker Mann! kom̃ Lochverkrochner Jonathan / wir lachen dein Verwegen / erkletter nur den Felſenſtein / der wird dir brechen Hals und Bein / das Steiger-Handwerck legen / ſteige / neige / aufwärts ſteige / abwärts neige dich mit Füſſen: Du ſollſts heute nicht genieſſen.

3. Den Berg erſtieg Fürſt Jonathan / die Schildwach fiel in zwantzig Mann / der Hauffe nimmer ſchlieſſe. Die Hand deß HErren Sich erhub / ſo / daß man Roß und Mann begrub / was lauffen konnt / entlieffe. Kein Mann entrann / der gequetſchet / der zerpfetſchet / todt geſchmiſſen. Jhres Honigs zu genieſſen.

4. Der Mann von groſſer Wunderthat; von Siegen / nicht von Kriegen / matt / kam in der

Feinde Wälder / da Honig aus den Bäumen floß / durch Stämm und Sträuche ſich ergoß / in angelegne Felder / er ſaß / er aſſ / kund vom Stecken Honig lecken / um deß ſüſſen Blumenweines zu genieſſen.

5. Der Hertzerquickend Bienen-Safft / gab dieſem Wackern wackre Krafft: als er den eingenommen / es hat der muntre Jonathan / als ein recht neuer Helden-Mañ / ſpan-neue Stärck bekommen. Seine Beine ſich bemarcken / friſch erſtarcken / gehn mit Spieſſen / um ſtets Honig zu genieſſen.

6. Ich und du / frommer Chriſtenmann / wir alle / wir ſind Jonathan / und Chriſti Waffen-Träger / wir müſſen nur zu Felde gehn / den Feinden im Geſichte ſtehn / verfolgen ſie im Läger: Gut / Mut / Leib / Blut / muß man wagen / männlich ſchlagen / Blut vergieſſen / Himmel-Honigs zu genieſſen.

7. Der Höllen-Heer ſagt: Chriſtenmann! Komm / fruchtvergriffner Jonathan / wir wollen dich empfangen / verlaſſ das Erden-Hauß / die Welt / erſteig das blaue Wolcken-Zelt / du ſollt es nicht erlangen. Wache / mache lermend Lermen / Feuerſchwermẽ / Schwefelflüſſen: Keiner ſoll heut es genieſſen.

8. Ermanne dich nur / Chriſtenmann: Lauf Sturm / und ſetze mutig an / der Teufel muß ſich geben / die Wächter nehmen ſchon die Flucht / der helle Hauffe Reißaus ſucht / drauf / drauf / laſſt keinen leben! Heja! da! da! Schwert deß HErren treib ſie ferren / daß / mit Güſſen / wir deß Himmels-Moſts genieſſen.

9. Nun bieten wir dem Teuffel Trutz: Der Berg Zion iſt unſer Schutz / auf welchen wir uns ſetzen / der Lebens-Baum iſt aufgeritzt / der nichts / als Lebens-Honig / ſchwitzt / ein kräfftend Seelen-netzer / ſchweig Sinn! nimm hin / Brod und Leben / Wein von Reben: mit Erſprieſſen kanſt du Brod und Wein genieſſen.

10. Dis Brod / der Wein; der Leib / dis Blut / das theure Pfand / das höchſte Gut / der letzte Wille deſſen / der menſchlich ſtarb / fort Göttlich lebt / bey ſeinem Vatter ewig ſchwebt / O Wunder! wird hier geſſen. Hin / hin / Thörin! GOTT ſpricht: Höre / folg der Lehre / in dem Biſſen kanſt du meinen Leib genieſſen.

11. Kein Menſch ergriſſt die Göttlichkeit / kein weiſer Sinn / mit keinem Streit / von den gelehrtſten Köpffen. Kom̃ Sünden-Krancker / komm / komm /

komm / eil / hier kanſt du
wahres Sünden-Heil
aus dieſem Kelche ſchöpf-
ſen. Aufſteh! geh! geh!
trinck im Glauben / Blut
von Trauben : mit be-
grüſſen kanſt du hier das
Blut genieſſen.
12. Ach heilger Heiland /
höchſter Hort! Jch glau-
be Deinem letzten Wort /
das Wort / das nicht er-
logen / wer von Dir / War-
heit / wahrer Chriſt / und
Deinem Wort / betrogen
iſt / der iſt ſehr wol betro-
gen. Hab Danck! Speis /
Tranck / will ich eſſen /
nicht vergeſſen / ſeyn be-
flieſſen / Dich / mein
GOtt! oft zu genieſſen.

705.) Georg. Neumarck.
Mel. Der HErr iſt mein
getreuer Hirt / ꝛc.

ERmuntre dich / O
frommer Chriſt / ſteh
auf von deinen Sünden /
leg ab von dir / was Jr-
diſch iſt / und laß dich hei-
lig finden / du wirſt in die-
ſem Jammerthal / zu ei-
nem groſſen Abendmal /
von GOtt Selbſt einge-
laden.
2. Du aber muſt dich
Sternenwerts / mit den
Gedancken ſchwingen /
und ein zerknirſchtes
reuend Hertz / zu dieſer
Mahlzeit bringen / es
muß dein Geiſt ſich Him-
mel-an / von dieſer eitlen
Erden-Bahn / durch Lie-
bes-Flammen heben.
3. Schau / was dir Gott
vor Gnad erweiſt / und
wie Er dich bedencket /
indem Er Seinen Leib
dir ſpeiſt / und dich genä-
dig träncket / mit einer
Purpurrohten Flut / ſo
Er alleine dir zu gut / am
Creutze hat vergoſſen.
4. Sticht etwan dich der
Sünden-Dorn / und füh-
leſt groſſe Flammen / daß
du vermeineſt / GOttes
Zorn ſchlag über dir zu-
ſammen / ſey nur getroſt /
und tritt hinzu / du fin-
deſt da Gewiſſens-Ruh /
bey dieſer Himmels-
Speiſe.
5. So bald dir dein HErr
JEſus Chriſt / Sein Leib
und Blut läſſt reichen /
ſo muß deß Teuffels arge
Liſt / und alle Sünde wei-
chen : GOtt kehret Sel-
ber bey dir ein / mit Sei-
nem theuren Gnaden-
Schein / und Sich mit dir
verbrüdert.
6. Du wirſt durch dieſes
Himmel-Brod / zu GOtt
hinaufgerücket / in jeder
ſchweren Seelen-Noht /
mit groſſer Krafft er-
quicket / es dämpffet alle
böſe Luſt / und reiniget
vom Sünden-Wuſt / und
mehret deinen Glauben.
7. Jm Fall du dis genoſ-
ſen haſt / und glaubeſt
Chriſti Worten / ſo biſt
du ein recht würdig Gaſt;
die hohe Himmels-Pfor-
ten ſtehn dir eröffnet
Angel-weit / zu deiner
Seelen Seeligkeit / und
biſt ein Kind deß Lebens.
8. Wann es dann endlich
Gott gefällt / daß du dem
armen Leben / und dieſer
böſen

böſen falſchen Welt / muſt deinen Abſchied geben / ſo führet dich dis Abendmal hinauf in GOttes Freuden-Saal / zu allen Auserwählten.

706.) Andr. Gryphius. Mel. Lobt GOTT / ihr Chriſten / allzugleich / 2c.

HErr JEſu CHriſte / Brunn der Güt! wer iſt / der recht betracht / Dein Leib- und Gnadenreich Gemüt / das alles wol gemacht!

2. Du haſt uns einen Tiſch zuletzt / (Du / Deiner Glieder Schutz!) mit Deinem Fleiſch und Blut beſetzt / zu unſerm Heil und Nutz.

3. Hertzliebſter Bräutgam! ach verleih / daß ich mich recht bereit / daß dieſes heilge Mahl gedey zu meiner Seeligkeit!

4. Verein'ge mich mein Liecht mit Dir / daß ich ſtets in Dir bleib. Komm in mein Hertz / und wohn in mir: daß Dich nichts von mir treib.

5. Und weil Du dieſes Dein Geſtifft / mit gutem Wolbedacht / vor Deinem Tod / nach Laut der Schrifft / uns haſt zu gut gemacht:

6. In welchem Du voll heiſſer Brunſt / mit Deines Vatters Raht / beſchieden haſt aus bloſſer Gunſt (O höchſte Wunderthat!)

7. Die reichſten Schätze / die nicht Welt / (doch / was geht ſie uns an!) ja nicht was in deß Himmels-Zelt nach Würden ſchätzen kan;

8. So bitt ich / um Dein Creutz und Pein / ſchreib mir auch etwas zu! ſchreib mich als Deinen Erben ein / in meiner Seelen Ruh.

9. Verſichre mich / O meine Zier! durch Dein durchbohrte Händ / daß ich nicht Deine Huld verlier / bis an mein ſeeligs End.

10. Gib / daß ich ſelber geh in mich / mich meiner Sünden ſchäm / recht prüf: und alsdann grüſſe Dich / und dis Pfand würdig nehm.

11. Gib daß ich nicht ohn Hochzeit-Kleid unwürdig zu Dir dring / und ſelbſt nach meinem Seelen-Leid und Ertzverderben ring.

12. Weh dieſem / der ihm ſein Gericht / verſichert durch dis Pfand! O ſeelig! dem Dein Mund verſpricht / hierdurch / das Vatterland!

13. Verleih / daß ich (weil ich hier ſteh) mit immer-neuem Danck / mein Heiland Dir entgegen geh vor dieſe Speis und Tranck.

14. Und wann ich nun mein Augen ſchließ / und aus der Welt hinfahr; ſo hilff / daß ich Dich ſeelig grüß mit der durchläuchten Schaar /

15. Mit welcher ich ins Himmels-Saal (wie Du ver-

verſprochen haſt) werd eingehn zu dem Freuden-Mahl / dein ewig wehrter Gaſt.

707.) Sigm. Schererzius.
Mel. Ach GOTT und HERR/ꝛc.

Die Seele wird zur eifrigen Andacht aufgemuntert.

MEin Seel dich freu / und luſtig ſey / mit Glauben wol gezieret / zur Mahlzeit ſchön/wirſt du heut gehn/ zu der dich Chriſtus führet.

2. Merck auch mit Fleiß / die werthe Speiß / Sein Leib für dich gegeben/der Tranck iſt gut / Sein theures Blut/ſtärckt dich zum ewign Leben.

3. Wann deine Sünd / zur Höllen gſchwind dich wollen niderdrucken / dieſr edle Tiſch machet dich friſch/thut dich lieblich erquicken.

4. Ihr Sünder ſchwer / kommt doch hieher / die Laſt legt von dem Hertzen / der Artzt ſo reich / Chriſtus wird euch heilen an euren Schmertzen.

5. Zum Gaſtmahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu ſchmücken; putz dich auch fein / im Hertzen dein / thu dich recht darzu ſchicken.

6. Mit Himmel-Brod verſiht dich GOtt / bey dieſem Tiſch von oben / der Fels dich tränckt/das Lebn dir ſchenckt / drum thu ihn hertzlich loben.

7. Von Hertzen ich will freuen mich / daß mich der HErr geladen / Er iſt ja mein / und ich bin Sein / mein'r Seel iſt wol gerahten.

8. Sehr ich beklag / daß mancher mag/dieſe Freud nicht bedencken/und läſſt ſich nicht / mit Zuverſicht / aus dieſem Kelch träncken.

Der glaubige Meſch bittet GOTT um Gnade.

9. Ab'r ich komm heut / mit groſſer Freud/ HErr Chriſt/zu dieſem Tiſche/ und ſtell mich ein zur Mahlzeit Dein / mein Leib und Seel erfriſche.

10. Waſch mich ja rein/ von Sünden mein / Du höchſter GOtt/aus Gnaden / ſo kan mir nicht der Böſewicht an meiner Seele ſchaden.

11. Ein geängſt Hertz / zerſchlagn mit Schmertz/ von wegen ſeiner Sünden/ſehnlich ich bitt/veracht mich nit / laß mich Verzeihung finden.

12. Kein Opffer ſonſt / ich Deiner Gunſt / auf dieſer Welt kan bringen/ O HERR / laß mein erſchrockn Gebein / vor Freuden wieder ſpringen.

13. Die Mahlzeit Dich / HErr Chriſt / und mich/ verbindt himliſcher Weiſe/ bleib doch in mir/ und ich in Dir / daß ich Dich ewig preiſe.

14. Gewiß ich weiß / daß da mit Fleiß / viel tauſend Engel ſtehen / wann wir ſo fein / im Glauben rein / zum Tiſch deß HErren gehen.

15. Wann in der Näh / ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunden / denck ich Dein Blut / als eine Flut / fließ aus Deinn heilgen Wunden.

Die Vernunfft kan dis hohe Sacrament nicht ergründen.

16. Wie es zugeh / ich nicht verſteh / und will nicht diſputiren / Wort und Elment / ein Sacrament / heilig conſtituiren.

17. In dieſer Sach / bin ich zu ſchwach / gar wunderbarer Weiſe / der Glaube fein führts Hertze mein / in der herrlichen Speiſe.

18. Aus Prieſters Hand / dis edle Pfand / mir Armen wird gegeben / dadurch ich mich / ſtärck ſicherlich / daß ich werd ewig leben.

Der glaubige Meſch empfindet einen Vorſchmack der ewigen Freude.

19. Ach GOTT / wie ſtarck / durch Bein und Marck / Dein Freud mir jetzt thut dringen / wie ſehn ich mich / HERR Chriſt / durch Dich / nach himmeliſchen Dingen.

20. Mich dünckt / als ſey der Himmel frey / wie Stephano / mir offen / Dein Liebe hat / in höchſter Gnad / mein Seel ſo ſüß getroffen.

21. Zur Freude mein / Violen rein / beweglich laſſt erklingen / von Hertzen thut / Muteten gut / in Harmoni bald ſingen.

22. Die Orgeln auch / nach altem Brauch / im Tempel GOttes ſchöne / Poſaunen Klang ziert den Geſang / mit lieblichem Gethöne.

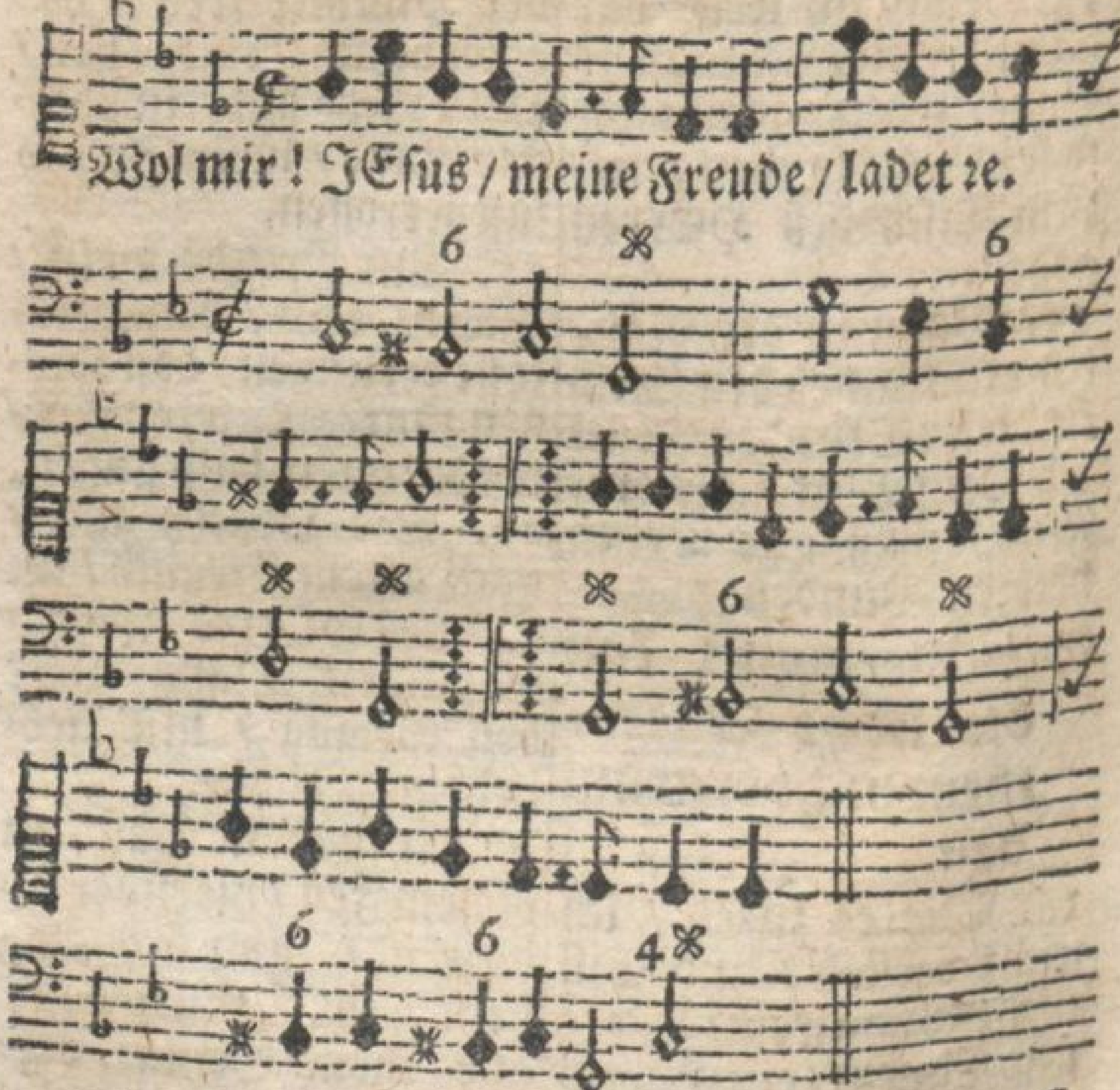
23. Aufdaß die Gäſt / zu dieſem Feſt / hierüber jubiliren / und ſich mög heut / ihr Traurigkeit / aus ihrm Gemüt verlieren.

24. Ey daß nur bald / die Engl mit Schall mein Seel führtn aus dem Leben / ins Himmels Thron / da mir ein Kron / die Hand deß HErrn wird geben.

25. HErr / laß die Freud / zu keiner Zeit / aus meinem Hertzen weichen / Deins Geiſts gewiß / warlich iſt dis / Der in mir wohnt / ein Zeichen.

26. O daß ich ſollt / wie gern ich wollt / Dein Antlitz nur bald ſchauen / doch ich deß will / in Gdult und ſtill / erwarten mit Vertrauen.

27. Unterdeß ich / ergeb Dir mich / und laß Dich im Creutz walten / ich werd einmal ins Himmels-Saal / die ewig Tafel halten.



708.) M. Paul Weber.

WOl mir! JEſus / meine Freude / ladet mich zu Seinem Mahl. Auf / mein Hertz / und Dich bereite / eile zu dem Kirchen-Saal! Laß den Eifer nicht erkalten / JEſus will das Nachtmal halten.

2. Auf / mein Hertz / in vollem Springen / eile Deinem JEſu zu! Auf / dir ſoll es jetzt gelingen! hier iſt wahre Seelen-Ruh. Ruhe ſoll ſie / frey von Sünden / bey deß HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem Sein Hertz beſtreitet Noht und Tod mit gleicher Macht / hat Er dir den Tiſch bereitet / und aus reiner Lieb bedacht / wie Er Sich mit dir mög letzen / und zu Seinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brod / das Leben / hier haſt du den frommen Leib / den Er in den Tod gegeben / dir zu gutem / daß Er bleib deine Koſt / und / meine Seele / Seelen-Hunger dich nicht quäle.

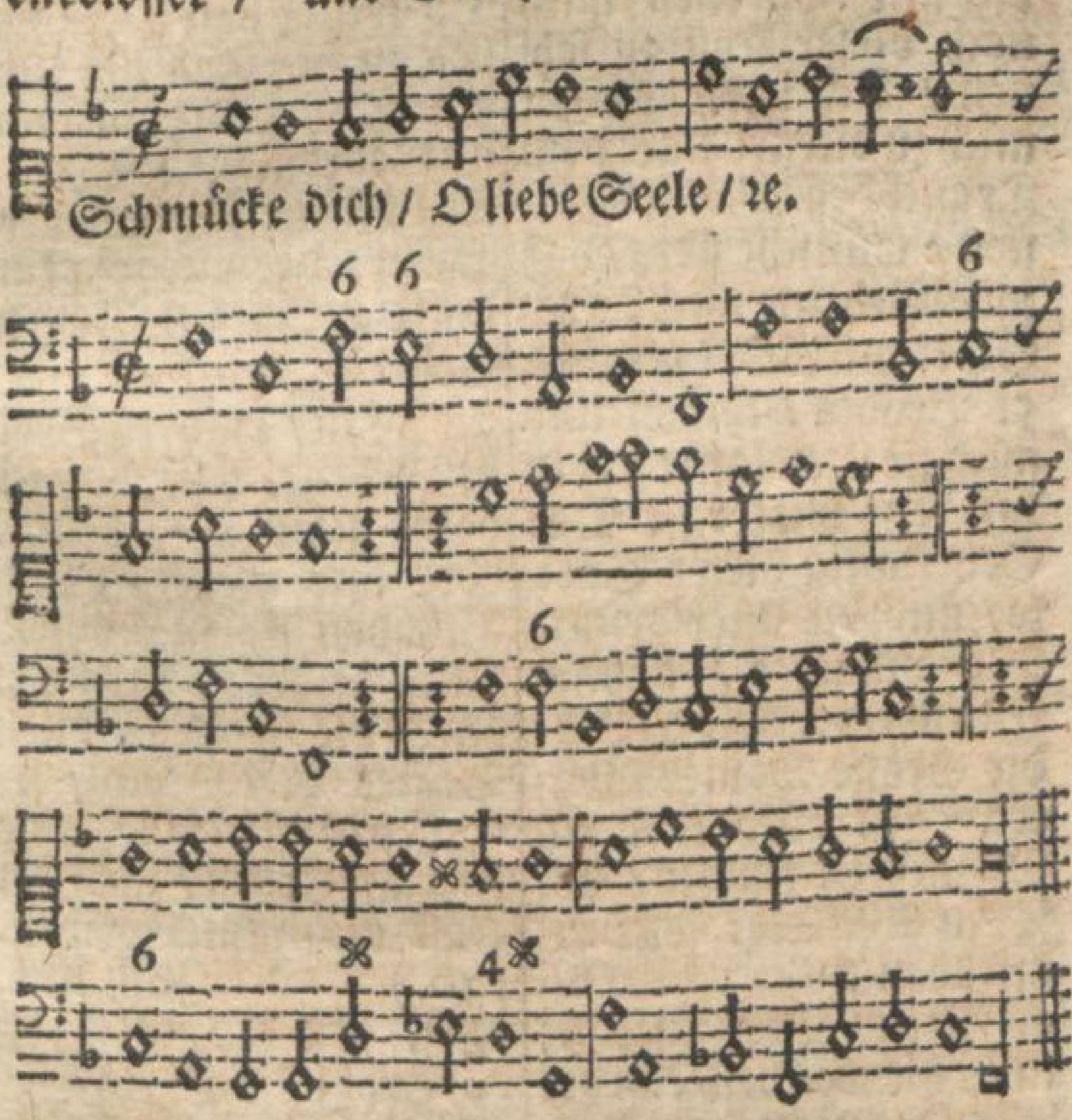
5. Sih'ſt du / was da kommt gerunnen / wie / mit rechtem Lebens-Safft / flieſſen fünff frey offne Brunnen? JEſu / Deiner Liebe Krafft allen Armen hieher wincket / ſpricht: Ihr Lieben / alle trincket!

6. Hungrig kom̃ ich auch nach Gnaden / durſtig nach Barmhertzigkeit / der (die) ich gleichfalls bin geladen zu deß Lammes Hochzeit-Freud. Himmliſch Manna mich erge-

ergetzet/ JEſus Blut die Seel benetzet.

7. GOTT geb / daß ich dieſes Schencken Chriſti Leibs und Bluts allhier nehm zu Seinem Angedencken / und betrachte für und für / wie Sein Leib / am Creutz entblöſſet / und Sein Blut mich hat erlöſet.

8. Nun / will ich / mit Danck und Ehren / meines JEſu / weil ich bin / Lieb und Lob mit Lob vermehren / mein durch Ihn erneurter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen: GOTT wird darzu Gnad verleihen.



709.) Joh. Franck.

Schmücke dich / O liebe Seele / laß die dunckle Sünden-Höle / komm ans helle Liecht gegangen / fange herrlich an zu prangen / dann der HErr voll Heil und Gnaden will dich jezt zu Gaste laden / der den Himmel kan verwalten / will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile / wie Verlobte pflegen / deinem Bräutigam entgegen / Der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deine Hertzens-Kammer. Oeffn Ihm bald die Geiſtes-Pforten / red Ihn an mit ſchönen Worten: Kom̃ / mein Liebſter / laß Dich küſſen / laß mich Deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Wahren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: Aber du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht ha-

ben / weil in allen Berg-wercks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden / das die blutgefüllte Schalen und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüte / Menſchen-Freund / nach Deiner Güte / Ach! wie pfleg ich oft mit Threnen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen / Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck deß Lebens-Fürſten / wünſche ſtets / daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes / lachen und auch zittern / läſſet ſich in mir jetzt wittern; Das Geheimniß dieſer Speiſe / und die unerforſchte Weiſe machet / daß ich früh vermercke / HErr / die Gröſſe Deiner Wercke. Iſt auch wol ein Menſch zu finden / der Dein Allmacht ſollt ergründen?

6. Nein / Vernunft die muß hie weichen / kan dis Wunder nicht erreichen / daß dis Brod nie wird verzehret / ob es gleich viel tauſend nehret / und daß mit dem Safft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten / die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu / meine Lebens-Sonne / JEſu / meine Freud und Wonne! JEſu / du mein gantz Beginnen! Lebens-Quell und Liecht der Sinnen! hier fall ich zu Deinen Füſſen / laß mich würdiglich genieſſen. Dieſer Deiner Himmels-Speiſe mir zum Heil / und Dir zum Preiſe:

8. HERR / es hat Dein treues Lieben Dich vom Himel abgetrieben / daß Du willig haſt Dein Leben in den Tod für uns gegeben / und dazu gantz unverdroſſen / HERR / Dein Blut für uns vergoſſen / das uns jetzt kan kräftig träncken / Deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu / wahres Brod deß Lebens / hilf / daß ich doch nicht vergebens / oder mir vielleicht zum Schaden ſey zu Deinem Tiſch geladen! Laß mich durch dis Seelen-Eſſen recht Deiner Liebe ermeſſen / daß ich auch / wie jetzt auf Erden / mög ein Gaſt im Himmel werden.

710.) Joh. Riſt.

Mel. Du Lebens-Fürſt HErr JEſu Chriſt / ꝛc.

DU Lebens-Brod HErr JEſu Chriſt / mag Dich ein Sünder haben / der nach dem Himmel hungrig iſt / und ſich mit Dir will laben; ſo bitt ich Dich demütiglich / Du wolleſt ſo bereiten mich / daß ich ohn alles gleiſſen ein frommer Gaſt mög heiſſen.

2. Auf grüner Aue wolleſt Du mich dieſen Tag / HERR / leiten / den friſchen Waſſern führen zu /

den Tiſch für mich bereiten / ich bin zwar ſündlich / matt und kranck / doch laß mir Deinen Gnaden-Tranck den Glaubens-Becher füllen / um Deines Namens Willen.

3. Du Zucker-ſüſſes Himmel-Brod / Du wolleſt mir verzeihen / daß ich in meiner Seelen-Noht zu Dir muß kläglich ſchreyen / Dein Glaubens-Rock bedecke mich / aufdaß ich möge würdiglich an Deiner Tafel ſitzen / die theure Koſt zu nützen.

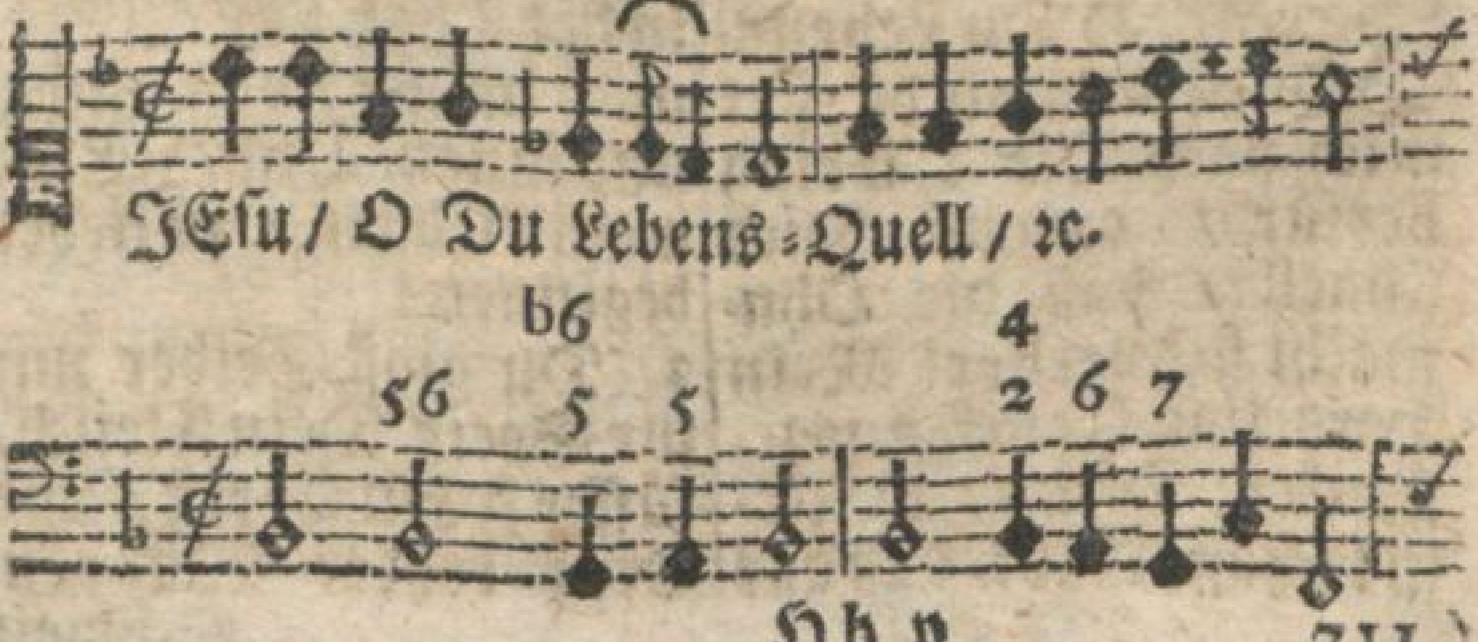
4. Tilg allen Haß und Bitterkeit / O HERR! aus meinem Hertzen / laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmertzen / Du heißgebratnes Oſterlamm / Du meiner Seelen Bräutigam / laß es Dich nicht verdrieſſen / daß ich Dich ſoll genieſſen.

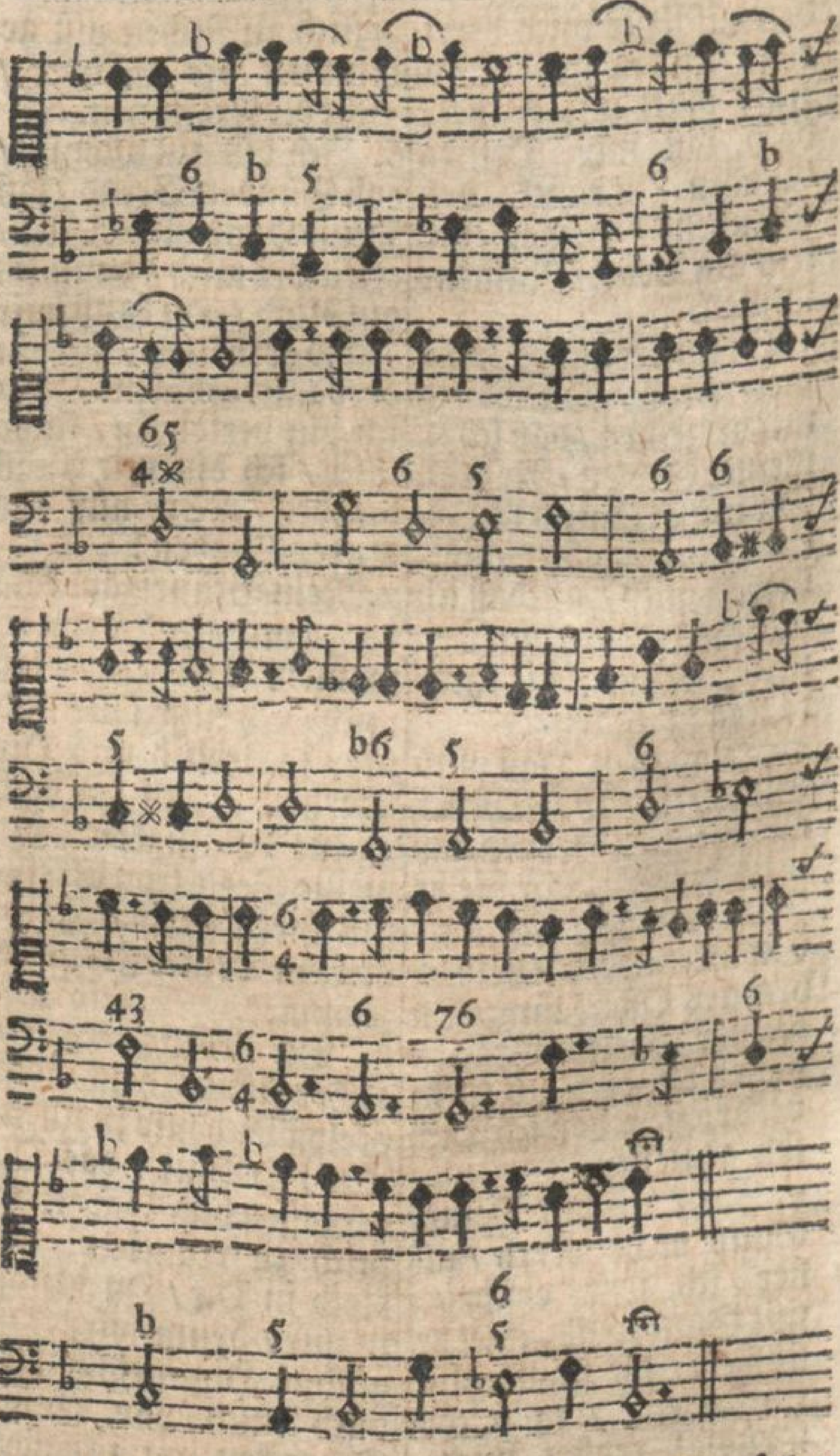
5. Zwar ich bin Deiner Gunſt nicht werth / als der ich jetzt erſcheine mit Sünden allzuviel beſchwert / die ſchmertzlich ich beweine / in ſolcher Trübſal tröſtet mich / HErr JEſu! daß Du gnädiglich zu ſuchen biſt gekommen die Sünder / nicht die Frommen.

6. Ich bin ein Menſch / voll Sünden-Grind / laß Deine Hand mich heilen / erleuchte mich / dann ich bin blind / Du kanſt mir Gnad ertheilen / ich bin verdam̃t / erbarme Dich / ich bin verlohren / ſuche mich / ich bin mit Angſt beladen / HErr hülff aus lauter Gnaden!

7. Mein Bräutigam kom̃ her zu mir / und wohn in meinem Hertzen / laß mich Dich küſſen für und für / ja lieblich mit Dir ſchertzen / ach laß doch Deine Süſſigkeit für meine Seele ſeyn bereit / ſtill ihren groſſen Jammer / in Deiner Freuden-Kammer.

8. Du Lebens-Brod / HErr JEſu Chriſt / kom̃ Selbſt Dich mir zu ſchencken! O Blut / das Du vergoſſen biſt / kom̃ eiligſt mich zu träncken! ich bleib in Dir / Du bleibſt in mir / drum wirſt Du güldne Himmels-Thür auch mich ohn einigs Schrecken am jüngſten Tag erwecken.





711.) M. Mich. Theoph. Lehmann.

JEſu / O Du Lebens-Quell / ach! wie dürſtet mich nach Dir! ſpring herfür / ergeuß Dich ſchnell / daß die Ohnmacht ſich verlier! Mein Hertz ligt kranck ausgeſtrecket: Drum / O JEſu! ſchaffe Raht / daß das matte Hertze ſchmäcket Kraft / Saft und Troſt / in der That. Laß / JEſu / mich immer / von auſſen und innen / Dich / JEſu / mein Liebſter / zu lieben beginnen!

2. Du gibſt Selber mir zur Speiß Dein Fleiſch / ſüſſer JEſu Chriſt / und Dein rohter Wunden-Schweiß

Schweiß ein Tranck meiner Seelen iſt/ wider alle Pein und Schmertzen: Hier iſt Artzney in der Noht/und ein edler Saft zum Hertzen/wider Hölle/ Sünd und Tod. Laß/ JEſu / mich immer/ von auſſen und innen / Dich/ JEſu / mein Liebſter / zu lieben beginnen!

3. Meine Seel iſt wolgemut / wann ſie nur Dein Gaſt ſoll ſeyn / und Dein heilig Fleiſch und Blut mit und unterm Brod und Wein/O mein JEſu ! ſoll empfangen / in dem lieben Abendmal: ſonſten ſtirbt ſie/vor Verlangen : ohne Dich iſt lauter Qual. Laß/JEſu/ mich immer / von auſſen und innen/ Dich/ JEſu/ mein Liebſter / zu lieben beginnen!

4. JEſu / JEſu / herrſch in mir / laß mich Dein Gebiete ſeyn. HErR/ mein Hertz / mein Hertz allhier ſey Dein liebes Kirchelein. Komm doch! komm / ich will bey Zeiten/ voller Andacht/ Luſt und Wonn / Dir Dein Lager zu bereiten/ O Du allerſchönſte Sonn! Laß/ JEſu/ mich immer / von auſſen und innen / Dich/ JEſu / mein Liebſter / zu lieben beginnen:

5. JEſu / JEſu / Du biſt mein: JEſu! Dann Du lebſt in mir. JEſu / ich bin ewig Dein: JEſu! Dann ich leb in Dir: Ja/ ich will mich gantz verſchreiben/ wann ich ſchon hier ſterben muß / Dir doch ewig treu zu bleiben : Darum ſing ich zum Beſchluß: Laß / JEſu/mich immer / von auſſen und innen/Dich/JEſu / mein Liebſter / zu lieben beginnen.

712.) Joh. Heermann.
Mel. GOTT ſey gelobet und gebenedeyet/ 2c.

HErR JEſu Chriſte/ mein getreuer Hirte/ komm/mit Gnaden mich bewirthe. Bey Dir allein find ich Heil und Leben. Was ich darff / kanſt Du mir geben. Kyrie / eleiſon. Dein arm Schäflein wolleſt Du weiden auf Iſraels Bergen in Freuden : und zum friſchen Waſſer führn : da das Lebē her thut rührn. Kyrie / eleiſon.

2. All ander Speis und Tranck iſt gantz vergebens. Du biſt Selbſt das Brod deß Lebens. Kein Hunger plaget den / der von Dir iſſet: Alles Jammers er vergiſſet. Kyrie/ eleiſon. Du biſt die lebendige Quelle: zu Dir ich mein Krüglein ſtelle. Laß mit Troſt es fliſſen voll : So wird meiner Seelen wol. Kyrie/ eleiſ.

3. Laß mich recht trauren über meine Sünde/ doch den Glauben auch anzünde. Den wahren Glauben / mit dem ich Dich faſſe / mich auf Dein Verdienſt verlaſſe. Kyrie/ eleiſon. Gib mir

ein recht bußfertig Hertze / daß ich mit der Sünde nicht ſchertze: noch durch meine Sicherheit / mich bring um die Seeligkeit. Kyrie / eleiſon.

4. Mir iſt befleckt ſehr greulich mein Gewiſſen: Ach! laß ein Bluts-Tröpflein flieſſen aus Deinen Wunden/welche Du empfangen / da Du biſt ans Creutz gehangen. Kyrie / eleiſon. Wird damit mein Hertze gerühret/wirds von Stund an rein / und gezieret durch Dein Blut mit Glauben ſchön/ kan in Dir für GOTT beſtehn. Kyrie / eleiſon.

5. Der darff deß Artztes / den die Kranckheit plaget: mit Begier er nach ihm fraget. O ſüſſer JEſu! ſchau/wie tieffe Wunden werden auch in mir gefunden. Kyrie/eleiſon. Du biſt ja der Artzt/Dem ich ruffe: auf Den mit Verlangen ich hoffe. Hilff / O wahrer Menſch und GOTT! hilffſt Du nicht / ſo bin ich tod. Kyrie / eleiſon.

6. Du ruffeſt allen zu Dir in Genaden/ die mühſeelig und beladen. All ihre Miſſethat willt Du verzeihen / ihrer Bürden ſie befreyen. Kyrie / eleiſon. Ach / komm Selbſt / leg an Deine Hände / und die ſchwere Laſt von mir wende. Mache mich von Sünden frey / Dir zu dienen / Krafft verleih. Kyrie / eleiſon.

7. Du wolleſt Geiſt und Hertze zu Dir neigen: Nim̃ mich mir / gib mich Dir eigen. Du biſt der Weinſtock/ ich bin Deine Rebe/nim̃ mich in Dich / daß ich lebe. Kyrie / eleiſ. Ach! in mir ſind ich eitel Sünden: In Dir müſſen ſie bald verſchwinden / in mir find ich Höllen Pein: in Dir muß ich ſeelig ſeyn. Kyrie / eleiſ.

8. Komm meine Freud / O kom̃ Du ſchönſte Krone/ JEſu komm / und in mir wohne. In mir will ich Dich mit Gebet oft grüſſen: ja/ mit Lieb und Glauben küſſen. Kyrie / eleiſon. Kom̃ und ſchencke mir Deine Liebe: ſo wird nichts ſeyn / das mich betrübe: Deine Sanftmut und Gedult / die Frucht Deiner Gnad und Huld. Kyrie/eleiſon.

9. Dis ſind die Blümlein/ die mich können heilen: und mir Lebens Safft ertheilen: daß ich aus mir nun all Untugend reiſſe / Dir zu dienen mich befleiſſe. Kyrie/ eleiſon. In Dir hab ich / was ich ſoll haben: Deiner Gnaden Brünnlein mich laben. Laß mich ewig ſeyn in Dir/ und bleib ewig auch in mir. Kyrie/ eleiſon.

713.) Anonymus.

Mel. JEſu / Du mein edle Gabe / 2c.

Ach Du allerhöchſte Freude/ meine Luſt und Lebens Weide / meines todten Lebens Seele /

Seel

Seel in traurigs Her-
tzens Höle/ O Du Schatz/
den ich begehre / komm /
vergnüge / kom̃ gewähre.
2. Komm/ mein HERR/
entgegen gehe / mir der
ich mich unterſtehe / zu
dem allergröſten Wercke/
welches Sinn und See-
len Stärcke / übertrifft
hinzuzunahen / komm /
ſonſt kan ich nicht em-
pfahen.
3. Kom̃ entgegen/ HErr
betrachte / wie ich kraft-
los ſonſt verſchmachte /
JEſu Chriſte / mich be-
reite / würdig Dich zu
nehmen heute / jetzund
wollſt Du in mir ſchwe-
ben / auch mit Dir ewig
zu leben.
4. Du haſt ja den Tiſch
gedecket / geſetzt drauf /
was köſtlich ſchmäcket /
lädeſt darzu krancke Her-
tzen / heileſt Sünd und
Seelen Schmertzen :
HErr / Dich Selbſt gibſt
Du zur Speiſe / doch in
unbekannter Weiſe.
5. Dis im Glaubn auch
ich erblicke / ruffe ſeuff-
zend / HERR erquicke /
HErr erquick ein arme
Seele / hindre / daß ich
mich nicht quäle / groſſe
Schmertzen ich erleide /
lindre das / Du Lebens-
Weide.
6. Heile mich / laß Gnad
erlangen / JEſum wür-
dig zu empfangen / labe
mich / HERR / ſpeiß und
träncke / in mich Krancke
Dich verſencke / ſencke
Dich / ich will genieſſen /
Deinen Tod / Dein Blut-
vergieſſen.
7. JEſu ſey im Hertz und
Munde / jetzt und in der
Todes - Stunde / JEſu
Chriſte ſey mein Leben /
wann mich Angſt und
Forcht umgeben / JEſu
Schutz - HErr / ſteh und
wehre / wann ich JEſum
ruff und höre.
8. HErr / Dein heilger
Leib mich ſpeiſe / ſtärcke
mich zur Him̃els - Reiſe /
HErr Dein Blut mein
Hertz auch rühre / waſch
es rein von Sünd / und
führe mich zum Vatter
ſchön geſchmücket / wann
der Tod mein Hertz ab-
drücket.

714.) Anonymus.

Mel. Nun Lob mein Seel
den HErren / ꝛc.

MErck auf / O mein
Gemüte / merck auf
deß HErren milde Hand /
Der dir / aus lauter Gü-
te / auffſetzet ein unſchätz-
bars Pfand / und dich jetzt
ſpeiſt / aus Gnaden / mit
Seinem Leib und Blut /
als das für allen Scha-
den / den frommen See-
len gut / weil die in JEſu
bleiben / die ſo geſpeiſet
ſind / und ſie nicht mag
vertreiben das hölliſche
Geſind.
2. O trefliches Erbar-
men! was bin ich Staub
und Erdenkloß? daß Sich
jetzt gibt mir Armen ein
HErr / Der mächtig / reich
und groß : Was bin ich
Aſch und Erde / daß ſo ein
groſſer Schatz mir vorge-

tragen werde/und in mir ſuche Platz? O Lieb! O Liebes-Flammen! wie lodert ihr herfür / und ſchlagt um mich zuſammen/ daß ich ſchon brenn in mir?

3. Es lernet zwar die Seele in mir/durch Deines Geiſtes Trieb / daß GOTT mich Ihm vermähle / und daß ich Ihm ſey hertzlich lieb: Doch ſeh ich hier viel bäſſer daß Du mir ſeyſt verwandt / die Liebe ſcheint ja gröſſer / ja gröſſer iſt das Pfand; Dein Leib / Dein Blut/ mein Leben / wird mir zurSpeis u. Tranck/ drum iſt die Schuld vergeben / die mich ſtäts machte kranck.

4. Was? ſoll ich nun verzagen/ und bis zum Tode traurig ſeyn / mich mit Verzweifflung plagen / und in der Trübſal gehen ein? Mein HErr iſt ja geſtorben/und hat das Leben mir durch Seinen Tod erworben: Er hat der Höllen Thür / wie Simſon / weggetragen / drum poch ich auf Sein Blut/und faß/in trüben Tagen / durch JEſum / einen Mut.

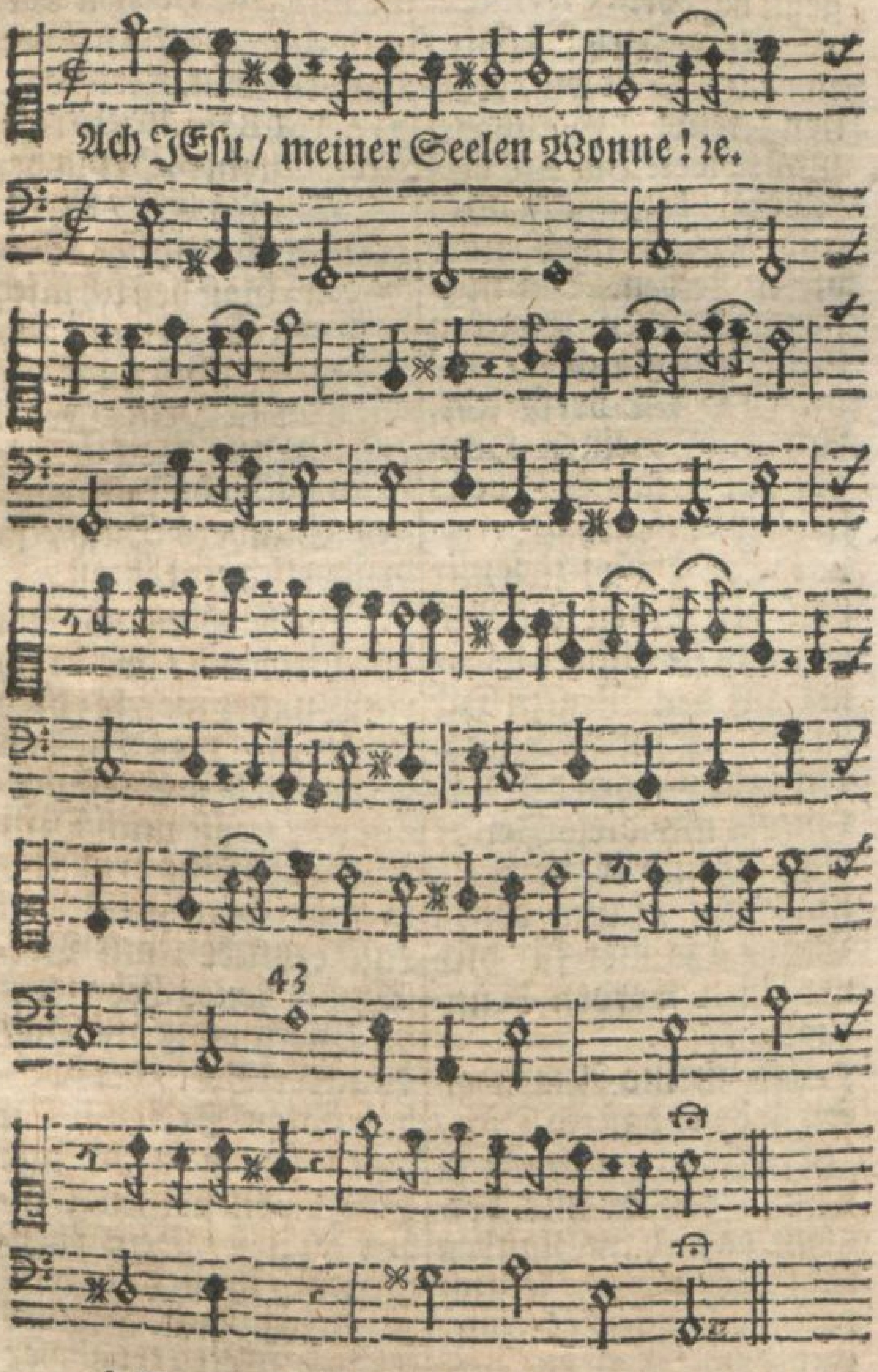
5. Doch / lehre mich bedencken/ mein GOTT/ mit was für Demut ich mich billig ſollte lencken / an dieſen Tiſch zu nehmen Dich: Ich bin ja nirgend reine/und Dir iſt keiner gleich: mir fehlts am Tugend-Scheine und Du biſt Tugendreich: Drum / was ich noch nicht habe / das borg ich jetzt allhier / an dieſer groſſen Gabe hängt meiner Seelen Zier.

6. Ach laß mir im Gemüte der wahren Andacht Liecht aufgehn / laß auch/nach Deiner Güte/ deß Glaubens Glantz in mir entſtehn / daß Liebe wachs und blühe / daß Demut fruchtbar ſey / die Hoffnung aufwärts fliehe/ und ich fort werde frey vom Fallſtrick eitler Dinge/die manches Hertz verführt; und nach dem Schatze ringe/der Sions Bürger ziert.

7. Dein Fleiſch und Blut iſt meine / drauf leb und ſterb ich/ wann Du willt/ mein Fleiſch und Blut iſt Deine / Dein Wille werd in ihm erfüllt. Regier es/ daß nicht Sünde und Laſter niſteln drein / gleichwie es ſonſt geſchwinde zum Argen pflegt zu ſeyn: Du aber kanſt es ſtärcken / daß es thu Widerſtand deß Teufels Liſt und Wercken / Krafft Deiner rechten Hand.

8. Verleih auch / durch die Speiſe / daß ich in Widerwärtigkeit mich allzeit ſtarck erweiſe / daß ich in unglückhafter Zeit gedultig mich erzeige / daß nicht im Creutz an mir Verzagung ſich eräuge/ja daß in allem Dir ich wie ein Jünger gleiche /

che / biß daß das Kleinod ich in meinem Lauff erreiche; mein GOTT / das bitt ich Dich!



715.) Dav. Harpfen-ſpiel.

ACh JEſu / meiner Seelen Wonne! kom̃ / mein Melchiſedech zu mir / und bring mir Brod und Wein herfür. Laß ſcheinen Deiner Gnaden Sonne / in mein erkaltes Hertz hinein / das mir Dein Ruhebett ſoll ſeyn; und ſpeiſe mich / weil ich bin matt / ach! mache meine Seele ſatt.

2. Bereite / JEſu / mein Gemüte: daß ich ſey gäntzlich auſſer mir / und ſpreche nur allein mit Dir / betrachtend Deine groſſe Güte. Laß dieſen Tag für andern ſeyn der Seelē Ruhekäm̃erlein: daß

daß meine Sinnen nur empor zu heiſſer Andacht gehn hervor.

3. Mein Hertz ſoll Dir / in vollen Freuden / eröffnen ſeine Glaubens-Thür: weil Du / HERR JESU! kommſt zu mir / und tröſteſt mich nach vielen Leiden. Laß meinen Glauben wancken nicht / und glauben / was mir GOTT verſpricht. Ach ſtille meinen Hunger bald / meins Lebens liebſter Aufenthalt.

4. HErr JEſu! zieh mir von der Erden die Augen / daß ſie nichtes ſehn / als auf den Weg zu Dir zu gehn. Kein andres hören laſſe werden den Ohren / als nur dieſe Stim: Empfah und iß / den Leib hinnimm / und deſſen Blut / das hier für dich vergoſſen worden brünſtiglich.

5. Laß meine Augen offen ſtehen / daß ich Dich / JEſu / ſchauen könn. Ach! dieſe Freude mir vergönn / daß ich im Glauben möge ſehen Dich / Jeſum / meinen liebſten Freund / mit dem ich werde hier vereint. Die Glaubens-Arme halten ſchon Dich eingebohrnen GOTTes Sohn.

6. Vertilge alle meine Sünden / und liebe nunmehr Deinen Gaſt: der Dich im Glauben hält umfaſt / und ſeinen Troſt an Dir will finden. HErr JEſu komm / komm bald zu mir / die Seele dürſtet ſehr nach Dir: Ach! kehr in meinem Hertzen ein / und laß mich Dir verbunden ſeyn.

716.) M. Benj. Prætorius.
Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr / 2c.

ERſcheine ſüſſer Seelen-Gaſt deß ich mich hoch erfreue / komm an / Du meine Ruh un̄ Raſt / wie groß iſt Deine Treue! daß Du zur Seelen / die ſo ſchwach / hier unter eines Sünders Dach / ſo brüderlich einkehreſt.

2. Groß Hertzens-Luſt hab ich daran / wann ich ein Wunder mercke; doch ſchau ich / was Du haſt gethan in dem Erlöſungs-Wercke / wie mich Dein Leib und Blut erquickt / ſo bald mein Geiſt viel Luſt erblickt / mit Vorſchmack jenes Lebens.

3. Wie gnädig biſt Du / Wunder-Gott / der hochbetrübten Seelen! Du läſſeſt ſie ja nicht mit Spott von ſtoltzen Feinden quälen / Dein theurer Tiſch ihr ſteht bereit / zu Trotz deß Feindes Grauſamkeit / trotz / wer es nicht kan laſſen.

4. Wol weideſt du mich treuer Hirt / zeigſt mir geſundes Waſſer / Du tränckſt mich / als ein reicher Wirth / treibſt ab den böſen Haſſer / und gibſt Dich Selbſt zu eigen mir / was opffre dann ich Dir dafür für dieſe Liebes-Thaten.

5. Nun habe / ſüſſer JEſu / Danck! Du haſt mich wol verbunden / Du ſtärckeſt mich / der ich lag kranck an alten Adams-Wunden. Ich dancke Dir / daß Du HErr Chriſt / mein treuer Samariter biſt / willſt Leib und Seele helffen.

6. Du hälteſt die Verheiſſung fäſt / und meinſt es gut von Hertzen / die treulich Du geſchehen läſſt / Oel geuſt Du in die Schmertzen / dann wie Du HErr verheiſſen haſt / ſo haſt Du Deinen armen Gaſt / jetzt Königlich verpfleget.

7. Trifft dich nun Seelen-Hungers-Noht / muß ſich mein Hertz abmatten / ſo komme Du / mein Himmel-Brod / erfreulich mir zu ſtatten / Dein theures Blut im Abendmal erfriſche mich im Todes-Thal / damit ich nicht verſchmachte.

8. Wie heilig / herrlich / groß und hehr iſt / groſſer GOtt / Dein Name! wie heilig iſt Dein Ruhm und Ehr / ich bin ein böſer Saame; jadoch weil Du mit mir HErr Chriſt / im Abendmal vereinigt biſt / kanſt Du Dein Fleiſch nicht haſſen.

717.) G. Wilh. Sacer.
Mel. HErr JEſu Chriſt / meins Lebens L. / 2c.

MEin HERR und GOTT / O JEſu Chriſt / der Du deß Sünders Heiland biſt / rufſt ihn mit hertzlicher Begier / wie kan ich das verdancken Dir?

2. Erlöſer / ich bins zwar nicht werth / daß Deine Liebe mich begehrt / ich bin ein Menſch / ein Sünden-Kind / wie biſt Du doch ſo gut geſinnt.

3. Mein Hertze ſteckt voll Miſſethat / Du bieteſt mir an Deine Gnad. Du deckeſt meine Sünden zu / und ſchaffſt mir wahre Seelen-Ruh.

4. Mein Seelichen iſt Deine Braut / Du / Du haſt Dich ihr ja vertraut / mit Lieb und mit Barmhertzigkeit von Anfang über alle Zeit.

5. Mit Liebe / derer ſüſſer Brand weit ſtärcker als deß Todes Hand / mit Liebe / ſo der Liſt und Macht deß Teufels und der Höllen lacht.

6. Zu Deiner Mahlzeit rufſt Du mich / Du ſetzeſt mir recht Königlich die allerbäſte Speiſe für / ja / HErr / Du ſättigſt mich mit Dir.

7. Vor mich verdien ich nicht die Ehr / weil aber Du mich rufſt ſo ſehr / ſo komm ich als ein kleiner Gaſt / den Du Selbſt groß gemachet haſt.

8. Mich drücket meine Sünden-Noht / Du führeſt mächtig aus dem Tod. Kranck bin ich / Du biſt Artzeney / gefangen bin ich / Du machſt frey.

9. Ich bin befleckt / Du reinigſt mich / ich bin verletzt /

letzt/Du heilſt den Stich. Ich leb in Blöß und Hungers-Noht/ Du biſt mein Kleid und Himmel-Brod.

10. Ach JESU! Dir iſt wol bekannt mein Elend und betrübter Stand. Am allerbeſten ſiheſt Du/ was mir ſo hefftig ſetzet zu.

11. Drum ſtell ich mich jetzt bey Dir ein/ Du/ JEſu/ ſollſt mein Helffer ſeyn: ich bins nicht werth/ das ſag ich noch/ bedarff es aber höchlich doch.

12. O JEſu/ Du mein Troſt und Ruhm/ laß mir dis groſſe Heiligthum/ laß Deinen Leib/ Dein theures Blut ſeyn meiner Seelen Heil und Gut.

13. Hertzliebſter JEſu/ laß doch nicht mir ſolches nehmen zum Gericht/ ach! gib daß ich an Deinem Leib ein lebend Gliedmaß ewig bleib.

718.) Juſtus Siberus.

Mel. Nun freut euch lieben Chriſten gm. ꝛc.

ICh komm jetzt als ein armer Gaſt/ O HErr/ zu Deinem Tiſche/ den Du für mich bereitet haſt/ daß er mein Hertz erfriſche/ wann mich der Seelen-Hunger nagt/ wann mich der Durſt deß Geiſtes plagt/ biß ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt Du Seelen-Biſchoff dort: Ich bin das Brod zum Leben/ dis Brod treibt auch den Hunger fort/ den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der Tranck; wer glaubt an Mich/ dem wird der Durſt nicht ewiglich im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich/ O treuer Hirt/ auf Deine Himels-Auen/ bis meine Seel erquicket wird/ wann Du ſie läſſeſt ſchauē die Ströme Deiner Gütigkeit/ die Du für alle haſt bereit/ ſo Deiner Hut.

4. Ich armes Schäflein ſuche Dich auf Deiner grünen Weide; Dein Lebens-Manna ſpeiſe mich zu Troſt in allem Leide; es träncke mich Dein theures Blut/ auf daß mich ja kein falſches Gut von Deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie deß Hirſches mattes Hertz nach friſchem Waſſer ſchreyet; ſo ſchreyet auch mein Seelen-Schmertz: Ach laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sünden-Pein/ und ſchencke mir die Troſt-Flut ein/ dann bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würck in mir ein ungefärbte Reue/ daß/ wie für einem wilden Thier ich mich für Sünde ſcheue; wirff mir den Rock deß Glaubens an/ der Dein Verdienſt ergreiffen kan/ damit mein Hertz ſich freue.

7. Ent-

7. Entzünd in mir der Andacht Brunſt / daß ich die Welt verlaſſe; und Deine Trëue und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe; daß durch Dein LiebenLieb in mir zu meinem Nechſten wachs herfür / und ich fort niemond haſſe.

8. Ach führe mich nur Selbſt von mir! bey mir iſt nichts dann Sterben. Nim̃ aber mich/ O HErr/ zu Dir! bey Dir iſt kein Verderben. In mir iſt lauter Höll und Pein / in Dir iſt nichts / als ſeelig ſeyn mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich / O Lebens-Stab / mit Deines Geiſtes Gaben. Laß mich der Sünde dancken ab / die mich ſonſt pflag zu laben. Regiere meinen laſſen Sinn / daß er die Lüſte werffe hin / die er ſonſt pflag zu haben.

10. So komm nun / O mein Seelen-Schatz/ und laß Dich freundlich küſſen. Mein Hertze gibt Dir Raum und Platz / und will von keinem wiſſen / als nur von Dir / mein Bräutigam / dieweil Du mich aus Creutzes Stam̃m aus Noht und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland groſſen Danck für Deine Süſſigkeiten! Ich bin für lauter Liebe kranck / drum wart ich auf die Zeiten / in welchen Du / O Lebens-Fürſt / mich ſamt den Auserwählten wirſt zur Himmels-Tafel leiten.

719.) Joh. Heermann.
Mel. HErr JEſu Chriſt/ meins Lebens 2c.

O JESU / Du mein Bräutigam / der Du gehenckt ans Creutzes Stam̃/ für mich den Tod gelitten haſt / genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich kom̃ allhier zu Deinem Mahl / mein Elend das iſt ohne Zahl: kranck/ unrein/ arm/ blind/ nackt und bloß / bin ich / doch Deine Gnad iſt groß.

3. Du biſt der Artzt / Du biſt das Liecht / Du biſt der HERR/ Dem nichts gebricht. Du biſt der Brunn der Herrlichkeit: Du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum/ O HErr JEſu! bitt ich Dich / in meiner Schwachheit heile mich: was unrein iſt / das mache rein / durch Deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Zünd an die helle Glaubens-Kertz: erleuchte mein verfinſtert Hertz. Du biſt mein Schatz/ ach gib Dich mir/ ſo bin ich groß und reich in Dir.

6. Hilff / daß ich Dich / Du wahres Brod der Engel / wahrer Menſch und GOtt / mit ſolcher Ehrerbietung nehm/ als Dir es rühmlich / mir bequem.

7. Leſch alle Laſter aus in mir: mein Hertz mit Lieb

Lieb und Glauben zier: und was ſonſt iſt von Tugend mehr/ das pflantz in mir/ zu Deiner Ehr.

8. Ach! gib/ was nutz an Seel u. Leib: was ſchädlich iſt/ weit von mir treib: kom̃ in mein Hertz/ uñ laß mit Dir mich ſeyn vereinigt für und für.

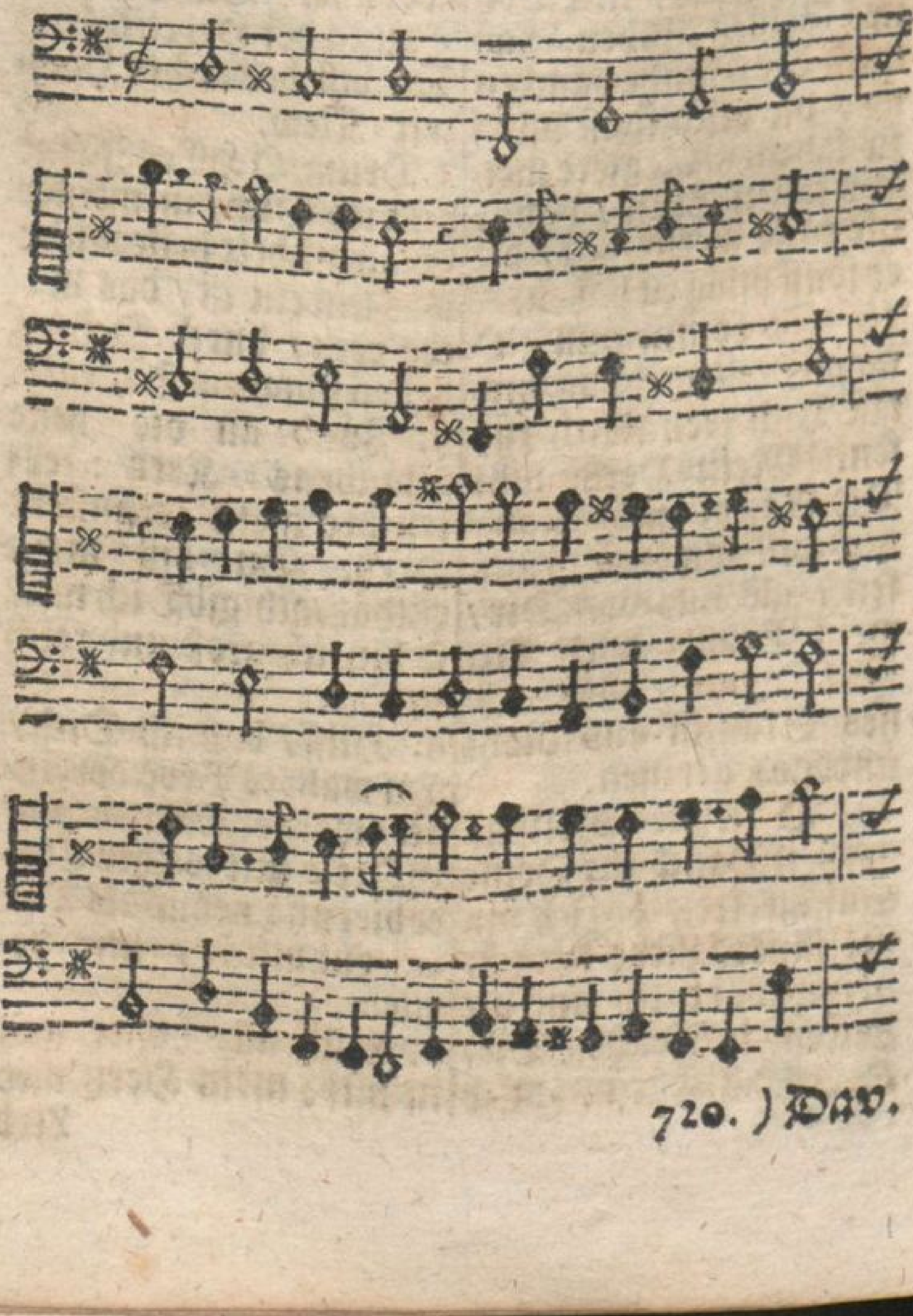
9. Hilff/ daß durch dieſer Malzeit Kraft/ das Bös in mir werd abgeſchafft; erlaſſen alle Sünden-Schuld/ erlangt deß Vatters Lieb und Huld.

10. Beſchütze mich; die Feind abſtoß/ unſichtbar/ ſichtbar/ klein und groß. Den guten Vorſatz/ den ich führ/ erhalt/ HErr JEſu/ fäſt in mir.

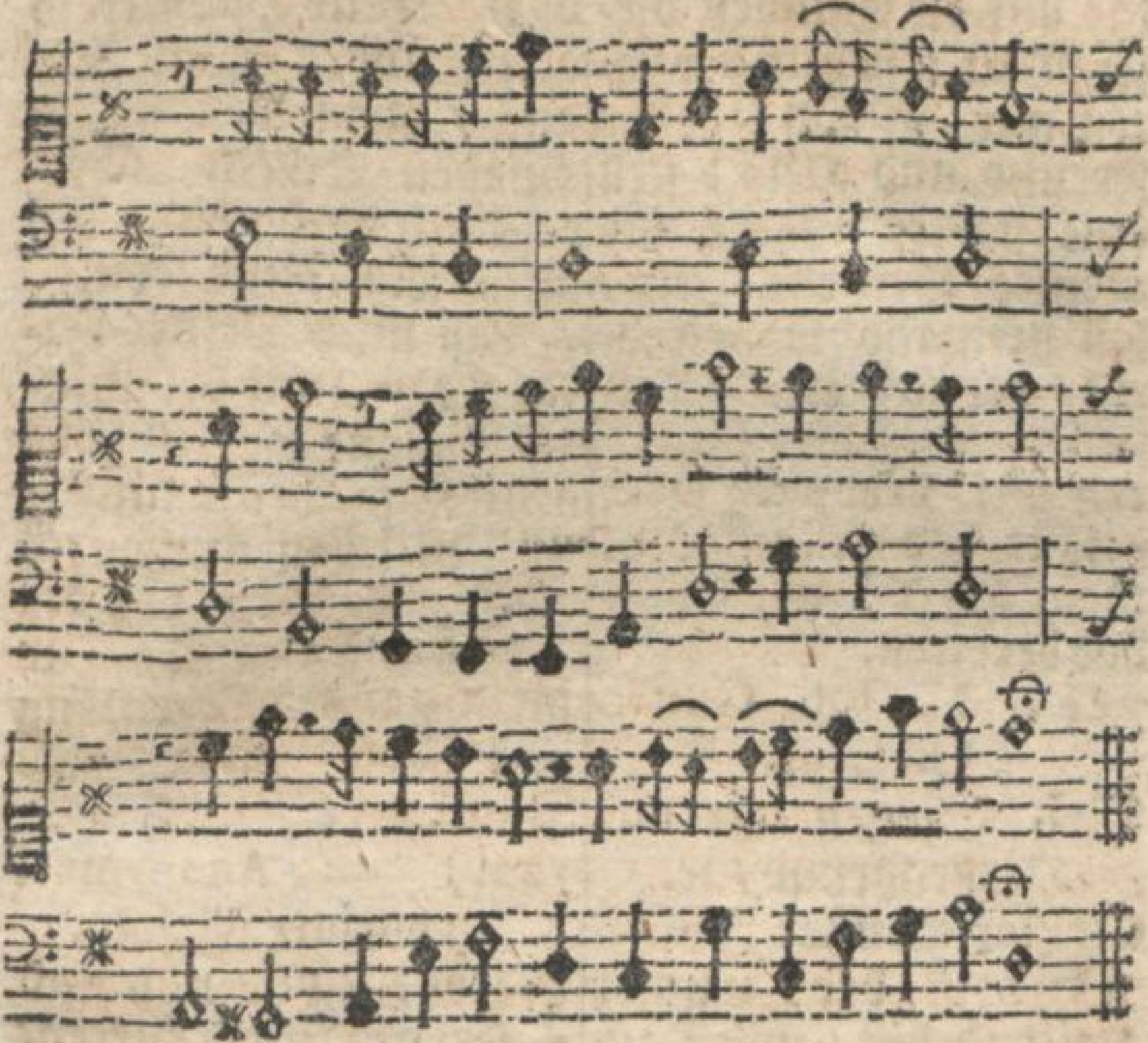
11. Mein Leben/ Sitten/ Sinn und Pflicht/ nach Deinem heilgen Willen richt: Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Chriſtlich bringen zu.

12. Bis Du mich/ O Du Lebens-Fürſt/ zu Dir in Himmel nehmen wirſt/ daß ich bey Dir dort ewiglich an Deiner Tafel freue mich.

Mein Seelen-Bräutigam! 2c.



720.) Dav.



720.) Dav. Harpffen-ſpiel.

MEin Seelen-Bräutigam! laß mich Dich nun umfaſſen/ kom̃ zu mir/ liebſter Gaſt/ ach! kehre zu mir ein: ich will Dich nehmen auf in meines Hertzens Schrein. Du ſollt mein liebſter GOTT/ ich will Dein Tempel ſeyn. Schlag Deine Hütten auf/ erfüll mit Gnaden-Schein/ mein Hertz/ das nun hinfort ſich ſehnt nach Dir allein/ und Dich will nimmermehr aus ſeiner Wohnung laſſen.

2. Es iſt mein Hertz zwar arg/ mit Sünden gantz umhüllet/ und hat ſo mannichmal verſchloſſen Dir die Thür/ wann Du/ aus groſſer Güt/ geklopffet an dafür; mit Undanck hab ich oft vertrieben Dich von hier. Doch/ weil ichs nun erkenn/ mein Hertz eröffne Dir: ſo kanſt Du nicht umhin/ Du kehreſt ein zu mir/ und haſt mit Deiner Gnad mein Hertz ſchon gantz erfüllet.

3. Such mein Hertz fleiſſig durch: was Dir darinn mißfället/ das jage nur hinaus; vertreibe/ wie der Wind/ was Dir zuwiderſteht. Erſäuffe meine Sünd. Bau Dir ein Kämmerlein/ und mach mich ſo geſinnt/ daß ſich kein Neben-Gaſt bey meinem JEſu find. Mein Vatter ſollt Du ſeyn/ und ich Dein trautes Kind/ das forthin jederzeit Dir bleibe zugeſellet.

4. Wollt nun der Satan mich aufs neue ſo verleiten/ daß mein Hertz neh-

me

me auf die Sünden dieſer Welt: ſo hilff beyzeiten mir / Du liebſter Freund und Held! ſtell eine ſtarcke Wacht für meines Hertzens Zelt / laß niemand mehr hinein / der ſich Dir widerſtellt. Hilff mir beyzeiten auf / bevor ich werd gefällt. So will ich Dir / mein Hort! ein ewigs Lob bereiten.

721. M. Joh. Gottfr. Olearius.

Mel. Singen wir aus Hertzengrund / ꝛc.

Allerſchönſter JEſu Chriſt / der Du unſer Heiland biſt / und Dein roſinfarbes Blut haſt vergoſſen uns zu gut / höre / was ich bitte Dich / liebſter Hort gewähre mich meines Seufzens gnädiglich.

2. Wann mein danckbares Gemüt wiederholet Deine Güt / und die wundergroſſe Lieb / die Dich uns zu löſen trieb / als Du in der Nacht zu letzt uns Dein Liebs-Mal eingeſetzt / das uns inniglich ergötzt.

3. Oeffne mir der Threnen-Quell / daß ſie für Dir flieſſen hell / wann ich wieder zum Altar bringe Dir mein Opffer dar: himmliſch Feuer / Liebes-Glut / JEſu Chriſte / höchſtes Gut / labe den geängſten Mut.

4. Laß die Seele ſeyn geſtärckt / die Dich gegenwärtig merckt / reinige das Hertzens Hauß / treib den Sünden-Wuſt hinaus / geuß den hellen Gnaden-Schein überreichlich da hinein / laß mich ewig Deine ſeyn.

5. Laß mich Deines Leibes Kraft / und deß Blutes Purpur Saft / ſtets genieſſen heilſamlich / und zu leben nur durch Dich / daß ich vor die Speiß und Tranck / Dir mein gantzes Lebenlang und dort ewig ſage Danck.

722.) Anonymus.

In voriger Melodi.

LObe / Zion / nah und ferrn / Deinen Hirten / Deinen HErrn / mit Geſang- und Lob-Gedicht: Lob Ihn hoch / es wird doch nicht Seine groſſe Majeſtät hoch genug von dir erhöht / dein Lob viel zu nidrig geht.

2. Urſach / als dir werden mag / haſt du Lobens dieſen Tag / da das wahre Lebens-Brod / das Dich ſtärcket bis in Tod / wird noch jetzt ſo zubereitt / gleich wie zur Apoſtel Zeit / das auch ſie im Tod erfreut.

3. Lobe GOtt mit vollem Mund / töne / ſing aus Hertzensgrund / als du weiſt und nur verſtehſt: dann du den Tag jetzt begehſt / daran JEſus / noch zur letzt / dieſe Malzeit eingeſetzt / welche deine Seel ergötzt.

4. Mit deß neuen Königs Wahl hat das alte Oſter-

Oſtermahl aufgehört; dann GOttes Lam̃/ das da ſtarb ans Creutzes Stam̃/hat nun alles neu gemacht/ und das Liecht aus finſtrer Nacht/ uns/ GOTT Lob/ herfürgebracht.

5. Was dort JEſus hat gethan/ eh Er trat Sein Leiden an/ das ſoll heut ein jeder noch zum Gedächtniß halten hoch: Auf deß Heilands Wort allein wird geſegnet Brod und Wein/ und muß Seelen-Speiſe ſeyn.

6. Dann es wird mit Wein und Brod uns gewiß/ auf Chriſti Tod/ deſſen Leib und Blut gereicht; obs ſichs ſchon dem Aug entzeucht/ auch kein Menſchen-Sinn erzwingt; doch der Glaub es mit ſich bringt; der ſich über alles ſchwingt.

7. Chriſti Leib und Chriſti Blut kommt unſichtbar uns zu gut/ unter ſichtbarn Brod und Wein: Chriſtus ſchleußt Sich gantz mit ein/ wird die Speiſe/ wird der Tranck/ wider aller Sinnen Danck/ iſt da weder groß noch lang.

8. Chriſtus da gantz uns ernehrt; und bleibt dannoch unverſehrt/ unzerſtückct/ unzerkäut/ unzermalmet/ unverdäut. Als viel ein Chriſt da empfäht/ gleich ſo viel auf tauſend geht/ und doch Chriſtus gantz beſteht.

9. Gut und Bös' empfangen zwar Chriſti Leichnam/ beym Altar: doch mit groſſem Unterſcheid: Böſen bringt es Qual und Leid/ Frommen bringts das Leben ein: Alſo kan das Mahl gemein/ und doch zweyer Würckung ſeyn.

10. Wann du ſo klein Brod empfäh'ſt/ ſihe/ daß du fäſte ſteh'ſt! Glaube/ daß der Leib hiebey gantz in jedem Stücklein ſey: dann er weder ſchwach noch todt; ſondern zu der Seelen-Noht braucht man nur ſo kleines Brod.

11. Zion/ ſpring und jubilir ob dem Engel-Brod allhier/ das dem Sünder Gnade bringt/ wann er ſein Erbarm Dich ſingt: Dis lehrt Iſacs Opffer-Rauch/ und das Manna deutets auch ſamt deß Oſter-Lämmleins Brauch.

12. JESU/ treuer Hort und Hirt/ unſer Seelen Speis und Wirth/ ſpeis und ſchütz uns allezeit zu der Seelen Seeligkeit/ daß/ nach dieſem Jammerthal/ wir/ mit Dir/ ins Himmels Saal ewig halten Abendmal.

723) M Theoph. Balduin.
Mel. JESU! meine Freude/ rc.

JEſu! Lieb und Leben/ Der Du für mich geben haſt den Leib in Tod: und Dein Blut vergoſſen/ daß zwey Ströme floſſen

floſſen von Dir weiß und roht. Sih' doch mein Verlangen an / und die Seufzer die ich ſchicke! JEſu mich erquicke.

2. Haſt Du doch aus Gnaden / mich zu Dir geladen / und ſo weit gebracht / daß ich loß von Sünden/Ruh und Troſt kan finden : daß mein Hertze lacht. O du güldner Tag deß Heils! da mein Leben mich ſo labet/ und die Lieb begabet.

3. Süſſe Liebe / ſchencke! Schönſtes Leben/ ſencke / in mich / was Du haſt! der Du herrlich ehreſt / und ſo reichlich nehreſt / laß auch Deinen Gaſt / der vor Deinen Füſſen ligt / nur ein Broſamlein genieſſen / und ein Tröpfflein flieſſen.

4. Doch Du willt ergötzen / und noch höher ſetzen / Liebſter / Deine Braut. Eſſt von Meinem Tiſche! Trinckt/daß euch erfriſche! Rufft Du. Kommt / und ſchaut! Dieſes iſt mein Leib und Blut/ Ich geb euch Mich Selbſt zur Speiſe / wunderbarer Weiſe.

5. Wol / ich will hingehen / und dis Wunder ſehen ; ſchmäcken / was vor Krafft mein Erlöſer gönnet / daß mein Hertz ſo brennet ; was vor Stärck und Saft Er mit ſchlechtem Brod und Wein Seinen Freunden vor-will-legen/ reichen Himmels-Segen.

6. Füll mein Hertze / fülle! dieſes iſt Sein Wille / ſamle Wolthat ein / dieſe reiche Güte ſoll nur eine Blüthe und ein Vorſchmack ſeyn! bis der Baum deß Lebens dort tauſend Freuden-Früchte bringet / daß man jauchtzt und ſinget.

7. Aber komm geſchicket mit dem Kleid geſchmücket / das Ihm wolgefällt! Hertz / das glaubt und liebet / den Gehorſam übet / fern von Luſt der Welt. Schmieg dich an die Bruſt / und bitt: willſt Du / HErr / Dein Schäflein weiden / wollſt Du es auch kleiden!

8. Stärcke Du den Glauben / daß der Feind nicht rauben kan mein höchſtes Gut! Du weiſt meine Kräfte ; drum hab Dein Geſchäfte in mir! Geiſt und Blut reinge mich und waſch mich wol / daß es mög zum Tempel werden / Himmel auf der Erden.

9. Hier iſt mein Vergnügen / das kan mich nicht trügen / wie die Welt-Luſt thut! Wann ich Dich erwähle / hat mein arme Seele Theil am höchſten Gut / bey deß Lam̃es Abendmal. Drum laß mich Dir ſeyn ergeben / JESU! Leib und Leben.

Anonymus.

724.) M. Ach GOtt u. HErr / rc.

Fünff Brünnlein ſind / daraus mir rinnt Fried /

Fried/Freud/Heil/Troſt und Leben: In Angſt und Noht / bis in den Tod / mir/ſolche/ Labſal geben.

2. Die Quell Du biſt / HErr JEſu Chriſt! die Brünnlein Deine Wunden / daraus ich mich lab innerlich / in heiſſen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn / das Leiden Dein / ein Regel / Riegel / Spiegel / daß ich / nach Dir / mein Fleiſch regier / und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes Lamm! O Liebes-Flam̃! O meiner Seelen-Freude! Nimm hin die Sünd / das Hertz entzünd / daß mich von Dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeeliglich den Lebens-Lauff vollbringen / und frölich hier / O GOTT! mit Dir / das Conſummatum ſingen!

725.) G. P. Harsdörffer.

Mel. Auf meinen lieben GOTT / ꝛc.

DEß Höchſten Güt / und Treu / iſt alle Morgen neu / die reichlich in uns wohnet / und unſerm Glauben lohnet: Der uns bisher erhalten / wird ferner ob uns walten.

2. Er thauet Manna-Brod / und ſtreut die Seelen-Noht: Er gibt uns / Jhm zum Preiſe / Chriſtum / die Himmels-Speiſe / und läſſet uns entbinden / von allen unſern Sünden.

3. Das ſüſſe Himmel-Brod errettet von dem Tod: Es wird uns auch gegeben / daß wir dort ſeelig leben / wann wir die Sünde büſſen / und Chriſti Leib genieſſen.

4. Es iſt bey ſolcher Koſt der Purpurrohte Moſt / der unſre Seele nehret / und unſren Glauben mehret; der uns nicht läſſt verderben / wann wir hier zeitlich ſterben.

5. Dir ſey / GOtt! Lob und Danck für ſolche Speis und Tranck: Laß Deine Güte trieſen / und uns von Hertzen prüfen; ſo wird / durch unſre Reue / erneurt deß Höchſten Treue!

726.) Dav. Harpfenſpiel.

Mel. Meinen JEſum laß ich nicht / ꝛc.

SÜſſer JESU / höchſter Hort / Du mein Tranck / Du meine Speiſe! Ach! es mangeln mir die Wort / daß ich Deine Güt gnug preiſe. Welche Liebe / welche Gnad / welche hohe Wunderthat!

2. Was ſich dort am Creutzes Stamm ließ durchboren und durchſtechen / dis iſt heute unſer Lamm / ſo zu unſrer Speis wir brechen. Was verſchlang der Sünden Noht / wird heut meine Speis und Brod.

3. Was eh aus den Wunden rann / aus den Händen / Füſſen / Seiten:

Das iſt / was ich heute kan mir zum Trancke zu bereiten. Was mir meine Schuld ertränckt/das wird mir heut eingeſchenckt.

4. Welche Liebe iſt doch hier / die nicht ſtehet zu vergleichen ! Du / HErr JEſu ! läſſt Dich mir jetzt aus Liebe Selber reichen. Ach / mein liebſtes Lieb/ mir gib/ daß ich Dir bring Lieb um Lieb.

5. O was hoher Gnadenſchein/der verbannet alle Sünden ! Du / HERR JEſu ! ſchenckſt Dich ein/ und willſt Dich und mich verbinden / heileſt und machſt mich geſund / bringſt mich in den Gnaden-Bund.

6. Ubergroſſe Wunderthat ! den kein Himmel nicht einſchlieſſet / der findt bey mir Raum und Statt. O was Gnade hieraus flieſſet ! Wunder! der die Erden trägt/ ſich heut in ein Stäublein legt.

7. Komm/ O ſüſſe Liebe ! dann Du lädſt mich / ich will Dich laden. Nim̃ in mir die Herberg an/ ziere mich mit Deinē Gnaden. Reich mir würdig dieſes Brod/dieſen Tranck/Du Wunder-GOtt !

727.) D. Joh. Olearius.
Mel. Wär GOTT nicht mit uns dieſe Zeit / ꝛc.

O JEſu / Dir ſey ewig Danck / vor Deine Treu und Gaben / ach laß durch dieſe Speis und Tranck auch mich das Leben haben/bis willkommen/ Du edler Gaſt/ den Sünder nicht verſchmähet haſt/wie ſoll ich Dir Danck ſagen.

2. O JEſu Chriſt / Du kanſt allein mein Leib und Seele laben / nun bin ich Dein und Du biſt mein / mit allen Deinen Gaben / hier hab ich was ich haben ſoll/Dein Gnaden-Brünnlein iſt ſtets voll / hier find ich Troſt und Leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in Dir / laß Dir allein mich leben/und bleib Du ewig auch in mir / mein GOTT Du wirſt mirs gebē! daß ich/Krafft dieſer Speis und Tranck/ ſtarck bleib / wann ich bin ſchwach und kranck / und fahr zu Dir mit Freuden.

728.) M. Gottfr. Händel.
Mel. Haſt Du dann JEſu Dein Angeſicht / ꝛc.

Seele.

MUſt Du dann JEſu Dich Selbſten zu eigen mir geben ? Hab ich doch niemaln Dir Gutes geleiſtet im Leben ! Nichtes ich hab Dir O mein JESU zur Gab: danckend Dich will ich erheben.

JEſus.

2. Wäre was bäſſers im Himmel/was bäſſers auf Erden/als Ich/dein JEſus/ es ſollte dir Liebſte auch werden ! Trincke

Mein

Mein Blut/ Meinen Leib eſſe! dis Gut dienet für Hertzens Beſchwerden.

Seele.

3. Was iſt/ mein JEſu/ doch dieſes vor wunderſams Eſſen? Kan auch wol jemand das Wunder deß Trinckens ermäſſen? GOtt iſt die Speis! Niemand verſtehet die Weis. JEſu/ wer wollt es vergeſſen?

JEſus.

4. Liebſte empfahe Mich Selbſten zum Trincken zur Speiſe! Liebe Mich/ wie Ich dich liebe/ auf heilige Weiſe: Gantz bin Ich dein/ Liebſte/ beharre du Mein/ endlich in Himmel auch reiſe.

Seele.

5. Haſt Du doch trefflich mein JEſu mich jetzo erquicket! Hab ich doch völlig den Himmel in JEſu erblicket! Engliſche Koſt/ himmliſchen Nectar und Moſt/ hab ich! nichts mehr mich jetzt drücket.

JEſus.

6. JEſus Ich heiſſe ein Heiland/ gantz willig zu heilen: Darum Ich wollte nun heilen auch alle die Beulen/ die du nur haſt/ nehmen ab ſündliche Laſt: laß nur die Sünde her eilen!

Seele.

7. Jauchzet ihr Engel/ und helffet mir JEſum jetzt loben/ JEſum/ der theuere Gaben mir geben von oben! Weg nur/ du Welt! JEſus mir einig gefällt: Teuffel/ was acht ich dein Toben.

JEſus.

8. Recht ſo! ergötze dich Liebe in deinem Hertzlieben: laſſe du Freundin nun ewig von allem Betrüben: jauchze! erſchall! freudiges Schallen erhall! wol den/ die himmliſch ſich üben!

Seele.

9. Himmliſches Uben/ mein JEſu! iſt liebliches Singen: Loben und dancken im HERREN und ſpringen und klingen: Engliſcher Chor ſinge mir jetzo doch vor: rechte Danckopffer zu bringen.

JEſus und die Seele zugleich.

10. J. Wir beyde verbleiben doch ewig in Liebe beyſammen? S. Ja doch/ mein Liebſter/ nicht ſterben die Hertzen-Lieb-Flammen! J. Biſt du dann Mein? S. JEſu/ ich leb und ſterb Dein. Amen! Ja! liebſter HErr/ Amen!

729.) D. Mart. Luther.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet/ Der uns Selber hat geſpeiſet/ mit Seinem Fleiſche und mit Seinem Blute: Das gib uns/ HERR GOtt/ zu gute. Kyrie/ eleiſon. HERR/ durch Deinen heiligen Leichnam/ der von Deiner Mutter Maria kam/ und das heilige Blut/

hilff uns/HErr/aus aller Noht. Kyrie/eleiſon.

2. Der heilig Leichnam iſt für uns gegeben/zum Tod / daß wir dadurch leben: Nicht gröſſer Güte konnt Er uns geſchencken / dabey wir Sein ſolln gedencken. Kyrie / eleiſon. HErr! Dein Lieb ſo groß Dich zwungen hat / daß Dein Blut an uns groß Wunder that / und bezahlet unſer Schuld / daß uns GOtt iſt worden hold. Kyrie / eleiſon.

3. GOtt geb uns allen Seiner Gnaden Segen / daß wir gehn auf Seinen Wegen / in rechter Lieb und brüderlicher Treue / daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrie / eleiſon. HERR / Dein heilig Geiſt uns nimmer laß / Der uns geb zu halten rechte Maß / daß Dein arme Chriſtenheit leb / in Fried und Einigkeit. Kyrie / eleiſon.

730.) Anonymus.

Mel. Mit rechtem Ernſt und gantzem Fleiß / ꝛc.

WIr haben nun die Seel erfriſcht / und bey deß Höchſten Tiſch getiſcht: Auf! laſſt uns Ihm auch hertzlich dancken! GOtt Selber war des Lebens Brod/ Sein Blut der Tranck in Seelen Noht / Sein ſüſſes Wort das Heil der Krancken.

2. Der Serafinen helle Schaar/ der Cherubinen Menge war bemüht/ und brünſtig aufzuwarten. Deß heilgen Geiſtes ſanfter Wind / labt uns / die Kirchen Braut / Sein Kind / mit Blumen in dem Wolluſt-Garten.

3. Bedenck / O Menſch/ wer du nun biſt/ und was die Speis und Labſal iſt / ſo du anjetzt zu dir genommen. Du biſt nun JEſus/JEſus du: Er iſt in dir / du in Ihm nu/ durch dieſe Gaſterey gekommen.

4. Was iſt es anders: Seyn in GOtt / als aller Sünden/Weh un̄ Noht/ befreyet ſeyn und abgeſtorben? Jetzt haben wir das Gnadenreich / das Him̄el-Recht und GOtt zugleich mit Seiner Göttlichkeit erworben.

5. Laß Welt und Teuffel widrig ſeyn: Der bey uns iſt gezogen ein / wird Seine Wohnung ſchon verfechten. Wir können uns mit vollem Lauf vom Mund an ſchwingen Himmel-auf/ unh ſchweben nun am GOTTes Rechten.

6. Darum erheb ein jeder Chriſt / den HErren/ der ſo freundlich iſt / und deſſen Gnade nie ſich wendet: das Hertze / Mund und Zunge ſey / ermuntert anf ein Lob-Geſchrey / ein Lob / das nimmermehr ſich endet.

7. Dem Heiland ſey gegeben Danck / vor Leib und Blut / vor Speis

und Tranck / ja vor Jhn Selbſt und Seine Gaben. Brich / letzter Tag / brich immer ein/daß wir bald bey dem Schauen ſeyn / und was wir gläuben / thätlich haben!

731.) Joh. Riſt.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren / 2c.

WIe wol haſt Du gelabet / O liebſter JEſu / Deinen Gaſt; ja mich ſo reich begabet/daß ich jetzt fühle Freud und Raſt ! O wunderſame Speiſe! O ſüſſer Lebens-Tranck! O Liebmal! das ich preiſe/mit einem Lob-Geſang / indem es hat erquicket mein Leben / Hertz und Mut : Mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet/O HErr / in Deinen Gnaden-Saal: Daſelbſt hab ich berühret Dein edle Güter allzumahl : Da haſt Du mir benebens geſchenket mildiglich das werthe Brod des Lebens / das ſehr ergötzet mich: Du haſt mir zugelaſſen / daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen / und Dir vermählet ſeyn.

3. Bey Dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit : Du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch / der mich erfreut. Ach GOtt ! Du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt / daß billig jetzt ſich neiget mein Hertz für Liebes-Brunſt : Du haſt mich laſſen ſchmäcken das köſtlich Engel-Brod Hinfort kan mich nicht ſchreckẽ Welt / Teufel / Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden / preiß ich Dich / liebſter JEſu / wol / daß Du mich läſſeſt werden / von Dir / und durch Dich / ſatt und voll. Du haſt mich Selbſt geträncket / mit Deinem theuren Blut / und Dich zu mir gelencket/O unvergleichlichs Gut ! Nun werd ich ja nicht ſterben:weil mich geſpeiſet hat/ Der nim̃er kan verderben / Mein Troſt/ Schutz/ Hülff und Raht.

5. Wie kan ichs aber faſſen/HErr JEſu/daß Du/ mit Begier / Dich haſt ſo tieff gelaſſen / vom Himmels-Saal / herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge/beſucheſt Deinen Knecht : Ach hilff / daß ich Dir bringe ein Hertz / das fromm und ſchlecht/das glaubig Dir vertraue / damit / nach dieſer Zeit / ich ja Dein Antlitz ſchaue/dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts/der ewig bleibet : ich aber bin dem Schatten gleich / den bald ein Wind vertreibet. HErr / ich bin arm/ und Du biſt reich : Du biſt ſehr groß von Güte / kein Unrecht gilt bey Dir: ich / boßhaft von Gemüte/ kan fehlen für und

ſür: Noch kommeſt Du herunider / zu mir / dem Sünden-Mann: Was geb ich Dir doch wieder / das Dir gefallen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerſchlagen / ein Hertz / das gantz zerknirſchet iſt; das / weiß ich / wird behagen / mein Heiland / Dir / zu jeder Friſt: Du wirſt es nicht verachten: Demnach ich emſig bin / nach Deiner Gunſt zu trachten; nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen: dann billig wird jetzund Dein treuer Ruhm beſungen / HErr GOTT / durch meinen Mund.

8. Hilff ja / daß dis Genieſſen deß edlen Schatzes ſchaff / in mir / ein unaufhörlichs Büſſen / daß ich mich wende ſtets zu Dir. Laß mich hinführo ſpüren kein andre Lieblichkeit / als welche pflegt zu rühren / von Dir / zu dieſer Zeit: Laß mich ja nichts begehren / als Deine Lieb und Gunſt: dann niemand kan entbehren hie Deiner Liebe Brunſt.

9. Wol mir! Ich bin verſehen mit Himel-Speis und Engel-Tranck: Nun will ich rüſtig ſtehen / zu ſingen Dir Lob / Ehr und Danck. Ade / du Welt-Getümmel! du biſt ein eitler Tand: ich ſeuffze / nach dem Himmel / dem rechten Vatterland. Ade! dort werd ich leben / ohn Unglück und Verdruß: Mein GOtt / Du wirſt mir geben der Wolluſt Uberfluß?

732.) Joh. Riſt.

Mel. Wach auf mein Geiſt erhebe dich / 2c.

WJe groß iſt Deine Lieb / O HErr! Du Freundlicher / Du Gütiger / wer kan Dir gnugſam dancken? Ich bin voll Ungerechtigkeit / noch liebeſt Du zur jeden Zeit mich Sündigen / mich Krancken / da gleichwol meine Miſſethat erſchrecklich Dich beleidigt hat!

2. Du haſt uns Deinen werthen Sohn / das Liecht der Welt / den Gnaden-Thron / ſo vätterlich gegeben / und dieſes groſſe Sacrament / das man deß HErren Nachtmal nennt / geſchencket uns darneben / auf daß es ſollt ein Merckmal ſeyn daß alles unſer iſt / was Dein.

3. Vernunfft zwar kan es nimmer recht begreiffen / noch die Zunge ſchlecht dis groſſe Werck erzehlen / doch bitt ich / nimm jetzt gnädig an dis kleine / das ich geben kan / laß meinen Wunſch nicht fehlen: Hilff / daß ich Dir mein Lebenlang von Hertzen ſage Lob und Danck.

4. Du haſt ſowol erquicket mich / dafür preiß ich Dich ewiglich / ach ſtärcke meinen Glaubē! laß auch die Liebe feurig ſeyn / ver-

hüte /

hüte / daß noch Noht noch Pein mir die Gedult wegrauben / HErr / gib mir ein gehorſams Hertz / das ſich nicht kehre hinterwärts.

5. Verleihe / daß ich meine Sünd / als welch ich ſtets in mir noch find / hertzinniglich bereue / daß ich der Lieb und Sanftmut voll ſtets wandeln mög / und hertzlich wol in JESU mich erfreue / und wann mich gar nichts tröſten kan / ſo tritt Du Selbſt mit Troſt heran.

7. HERR / habe Du zu Tag und Nacht auf mein Gebet u. Seufftzen Acht / laß mich die Sünde meiden / behüte mich für Satans Liſt / der mir ſo ſehr gehäſſig iſt / ja mich von Dir will ſcheiden / halt ihn / auch ſelber mich im Zaum / daß ich ihm laſſe keinen Raum.

7. Verleih / O Vatter / daß allein mein Schutz und Wohnung möge ſeyn / in JEſu Blut und Wunden / hilf / daß Sein Leiden / Angſt und Tod von mir in meiner letzten Noht ſo kräfftig werd empfunden / daß ich aus dieſen Jammerthal bald fahr in Deinen Freuden-Saal!

8. Dem Vatter ſey Lob / Ehr und Preiß / und Dir / HErr JESU / gleicher Weis / als auch dem Geiſt der Gnaden / Du heilige Drey-Einigkeit / verhüte / daß in dieſer Zeit kein Feind mir möge ſchaden / drauf führe mich aus dieſer Welt zum Himmel / wann es Dir gefällt.

Joh. Riſt.

733.)
Mel. Nun laſſt uns Gott dem HErren / 2c.

O JEſu / meine Wonne! Du meiner Seelen Sonne / Du freundlichſter auf Erden / laß mich Dir danckbar werden!

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen dis Himmel-ſüß Ergötzen / und dieſe theure Gaben / welch uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ich Dirs verdancken / O HErr! daß Du mich Krancken geſpeiſet und geträncket; ja Selbſt Dich mir geſchencket?

4. Ich lobe Dich von Hertzen / für alle Deine Schmertzen / für Deine Schläg und Wunden / der Du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für Dein Leiden / den Urſprung meiner Freuden: Dir danck ich / für Dein Sehnen und heiß-vergoſſne Threnen.

6/ Dir danck ich für Dein Lieben / das ſtandhaft iſt geblieben: Dir danck ich für Dein Sterben / das mich Dein Reich läſſt erben.

7. Jetzt ſchmäcket mein Gemüte Dein übergroſſe Güte: Dis theure Pfand

der Gnaden tilgt alle meine Schaden.

8. HErr/ laß michs nicht vergeſſen / daß Du mir zugemeſſen die kräfftig Himmel-Speiſe / wofür mein Hertz Dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde/ welch ich annoch empfinde/ aus meinem Fleiſche treiben/ und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezählet von Sünden/ und vermählet mit Dir/ mein liebſtes Leben: was kanſt Du werthers geben?

11. Laß/ Schönſter / meine Seele doch ſtets / in dieſer Höle des Leibes / mit Verlangen an Deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden / laß mich gedultig leiden / laß mich mit Andacht beten / und von der Welt abtretten.

13. Im Handeln / Wandeln / Eſſen / laß nimmer mich vergeſſen/ wie trefflich ich beglücket; ja himliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben : Drauf will ich ſeelig ſterben / und freudig auferſtehen / O JEſu / Dich zu ſehen!

734.) M. Joh. Sebaſt. Mitternacht.

Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ ꝛc.

O HErr JEſu / mein trautes Gut / Dein Wort/ Dein Geiſt/ Dein Fleiſch und Blut mich iñerlich erquicken. Nichts frag ich nun nach Sünd und Tod / nach Teufel / Höll und aller Noht. Nichts kan mich unterdrücken. Dann Du/ mein Ruh / haſt erfreuet / und befreyet mich von Sünden / läſſt mich Deine Gunſt empfinden.

2. Weil ich hab Deine Gnad u. Gunſt/ und fühle Deiner Liebe Brunſt / ſo kan mich nichts betrüben. Mein höchſtẽ Schatz und höchſtes Gut laß mir ſeyn Deinen Leib und Blut / wollſt mich im Glauben üben. Stärck mich reichlich an der Seelen. In die Hölen Deiner Wunden nimm mich zu der böſen Stunden.

3. Erhebe dich mein Hertz und Geiſt / und rühme GOtt/ Der dich geſpeiſt / ſo wunderlicher Weiſe. Mit Harpffen und mit Lautenklang / mit Cymbeln/ Geigen und Geſang Sein groſſe Güte preiſe. Dann GOtt aus Noht hat geriſſen / und zerſchmiſſen Sünd und Schande / und erhöhet mich im Lande.

4. Dich bitt ich aber / treuer GOtt / laß mich durch das geſegnte Brod ein Glied an Dir verbleiben. Ich bitt noch mehr/ O höchſtes Gut / mein Namen wollſt Du mit Deim Blut ins Lebens-Buch einſchreiben. Damit im Fried ich hinfahre. Ach bewahre mich in Gna-

Gnaden / den Du haſt zu Tiſch geladen.

735.) D. Joh. Olearius.
Mel. Auf meinen lieben GOtt / ꝛc.

Ich will zu aller Stund aus meines Hertzens Grund / Gott / Deine Güte preiſen / die Du mir thuſt beweiſen: ich will mein gantzes Leben / zu Deinem Lob ergeben.

2. JEſu / mein höchſtes Gut / Dein Leib / Dein wahres Blut iſt meines Hertzens Freude / mein Troſt in allem Leide / weil dieſe Deine Gaben mein Leib und Seele laben.

3. Vernunfft / Witz und Verſtand / wird hier zu Spott und Schand / der Warheit muß man trauen / auf GOttes Wort fäſt bauen / was GOTT ſpricht / muß beſtehen / ſollt alle Welt vergehen.

4. Hier iſt das GOTTes-Lamm für uns am Creutzes-Stamm / aus lauter Lieb / geſtorben / dadurch das Heil erworben / hier kanſt du Gnade finden / Vergebung aller Sünden.

5. GOtt Lob / vor Seine Treu / die ich noch immer neu in Seinem Nachtmahl finde; weicht Teufel / Tod und Sünde / GOtt will mir Troſt und Leben hier und dort ewig geben.

736.) Joh. Vogel.
Mel. Nun Lob mein Seel den HErren / ꝛc.

Ich preiſe Dich von Hertzen / O Du mein Heiland JEſu Chriſt! daß / mit ſo groſſem Schmertzen / Du auch für mich geſtorben biſt: haſt Deinen Leib gegeben in ſo viel Schmach und Spott; daß ich dardurch das Leben erhalte / nach dem Tod. Du haſt Dein Blut vergoſſen / für alle meine Sünd: und dis iſt abgefloſſen auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieſes zu bewähren / haſt Du mich wunderſam geſpeiſt: wann Du / nach Deim Begehren / mich ſelbſten würcklich eſſen heiſſt: Dein Leib / der auf Sich truge / den groſſen Sünden-Fluch / der alle Sünder ſchluge / aus dem Geſetzes-Buch. Haſt mich dabey geträncket mit Deinem fronen Blut; das mir das Leben ſchencket / der Seelen höchſtes Gut.

3. Von Hertzen ich mich freue der wunder-groſſen Vatters-Gnad: indem ich tieff bereue / was mir bracht eitel Schand und Schad: ich geh auf Dein Verſprechen / das Du mir haſt gethan: Du wolleſt nicht mehr rächen / was mir klebt unreins an; wo ich mich nur bekehre / ſag allen Sünden ab / die Du / nach Deiner Lehre / verſcharret in Dein Grab.

4. Mit Deinem Geiſt mich lencke / O Du mein

Heiland / JEſu CHriſt; mir Seine Gaben ſchencke / daß alles das / was in mir iſt / Dich und den Vatter liebe / um dieſer Wunder - Treu: den Nechſten nicht betrübe / wer der auch immer ſey / ihm lieber Guts erweiſe / ſo lang ich leb und bin; Dich / ſamt dem Vatter / preiſe / auf ewig immerhin.

737.) D. Bernh. Derſchau.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern / rc.

HErr JESU Dir ſey Preiß und Danck / für dieſe Seelen-Speis und Tranck / damit Du uns begabet / im Brod und Wein Dein Leib und Blut / kommt uns warhafftig ſehr zu gut / und unſer Hertzen labet / daß wir / daß Dir / in dem allen wolgefallen / heilig leben / ſolches wolleſt Du uns geben.

2. Ach HERR laß uns doch nehmen nicht / Dein wehrtes Nachtmal zum Gericht / ein jeder recht bedencke / daß er mit dieſem Lebēs Brod im Glauben ſtille ſeine Noht / der Fels deß Heils uns träncke / züchtig / tüchtig / Dich dort oben / ſtets zu loben / bis wir werden / zu Dir kommen von der Erden.

3. O daß wir ſolcher Seeligkeit erwarten möchtē allezeit / in Hoffnung und Vertrauen / und folgends / aus dem Jam̄erthal / gelangen in den Himmels-Saal da wir GOTT werden ſchauen / tröſtlich / köſtlich / uns als Gäſte / auf das bäſte / bey Ihm laben / und gantz volle Gnüge haben.

Neuer Bund mit GOTT / nach der Bekehrung.

738.) Anonymus.
M. Ich ruff zu Dir / HErr JEſu Chriſt / rc.

NUn ſey einmal das Ziel geſteckt den frechen Miſſethaten: GOtt hat mich aus dem Schlaff erweckt / und meiner Seel gerahten: Drum hab ich theuer mich verpflicht von Sünden abzuſtehen / zuzuſehen / daß ich nun weiter nicht / was bös iſt / mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geiſt allein in Forcht Gehöre geben / gehorſam / rein und heilig ſeyn / nach GOttes Willen leben; Sonſt wird mein Wort / das ich geredt / mich richten und verdammen zu den Flammen / vor jener Richterſtätt / die uns einſt rufft zuſammen.

3. Ich ſags auf meine Seele zu / mein GOtt / ich wills auch halten / daß ich nunmehr von dieſem Nu / unſträfflich will verwalten mein Amt / als wie ein frommer Chriſt /

deß

deß Fleiſches geile Freuden ſorglich meiden/ und von der falſchen Liſt der Welt mein Hertz abſchneiden.

4. Dem Teufel ſag ich gänzlich ab/und allen ſeinen Wercken / hingegen will ich bis ins Grab/aus Gottes Wort mich ſtärcken: Das ſoll mein Liecht und Fackel ſeyn und meinen Gang bedingen klüglich zwingen: zu Dir will ich allein / GOtt / mein Gemüte ſchwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort/Dich fürchten/ lieb-und ehren/ Dir dancken / dienen / und Dein Wort mit Andacht fleiſſig hören: Den Nechſten meinen gleich als mich / den Obern Folge geben / friedlich leben / mich halten mäſſiglich in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen auch ſoll meine Hand ſeyn mildreich aufgeſchloſſen / das Unrecht ſtehn von mir verbannt / die Falſchheit ausgeſtoſſen / Verleumdung / Lügen / Trug ſoll mir aus Mund und Hertzen weichen / ſamt den Seuchen der ſchnöden Luſt-Begier: durch Dich kan ichs erreichen.

7. Durch Deinen guten Geiſt kanſt Du mein hart Gemüt bald beugen/und mir den Weg zur Tugend zu / Du weiſer GOTT/ leicht zeigen. Ich mache mit Dir einen Bund: Dein will ich ſeyn und bleiben/ mich verſchreiben / mit Hertzen / Hand und Mund / an Dich allein zu gläuben.

8. Du aber ſollſt mein Vatter ſeyn/ Acht haben auf mein Beten / mich/ als Dein Kind / in Noht und Pein / an Seel und Leib vertretten / mein Hertze zu Dir ſchicken zu/ daß ich ſtets an Dir klebe/nach Dir ſtrebe/ und / bis ich geh zur Ruh / in Buſſe Chriſtlich lebe.

9. Mein Heiland/JEſus Chriſtus/hat dis Bündniß ſchon vollzogen/Dein Cantzler und mein Advocat / drum werd ich nicht betrogen. Ein zwiefach Siegel hangt zumal daran/daß ich Dir traue/ und drauf baue : die Tauff und Abendmal. Trotz dem / der drüber ſchnaube!

10. Wolan! weil dann in Deinen Schutz ich Dir mich hab ergeben: So will ich von Dir alles Guts verſehen mich und leben vor Dir / wie ein getreuer Knecht: ſo wirſt Du mich zum Erben / nach dem Sterben / einſt ſetzen. Laß dis Recht mich bald aus Gnad ererben.

Um Beſſerung des Lebens.

739) M. Mich. Schernack.
In voriger Melodi.

MEin GOtt / zu Dir ſchick ich empor mein Seufzen und mein Flehen / ach neig zu mir Dein gnädigs Ohr / laß Hülffe mir geſchehen: Ich klag es Dir / wie Fleiſch und Blut ſo heffig ſeyn ergeben ſolchem Leben / das Böſes ſinnt und thut / und bleibt in Sünden kleben.

2. Von Adams Fall komt dieſes her / daß ich alſo verderbet / daß ich mich ſo zum Böſen kehr / hab ich von ihm geerbet: Ach! GOtt / ſchau doch mein Elend an / verbeſſre mir mein Leben / gib darneben / daß ich Dir dienen kan / und bleibe Dir ergeben.

3. Ich wünſche nach der Frömmigkeit / from wollt ich gerne leben; GOtt mach mein Hertz dazu bereit / daß ſichs Dir kan ergeben: Erheb es aus dem Sünden-Kot / damit es iſt bedecket / drein es ſtecket / und offt den langen Tod mit tieffen Schmertzen ſchmäcket.

4. Mein Leben nimm in Deine Hut / hilff / daß ichs Chriſtlich führe! hilff Selbſt verrichten / was mir gut / Dein Geiſt mich ſtets regiere; Dein guter Geiſt der führe mich / daß ich das Böſe meide / und mich ſcheide von dem / das wider Dich / Dein Will ſey meine Freude.

5. Hilff daß ich das / was weltlich iſt / zu jeder Zeit verachte. Hilff / daß ich ſey ein rechter Chriſt / und ſolches nur betrachte / welchs fördert Deines Namens Ehr / welchs hilfft zum frommen Leben / wollſt Du geben; das Gut in mir vermehr / an Dir laß mich fäſt kleben.

6. Hilff GOTT / daß ich die Frömmigkeit recht Chriſt- und löblich übe; hilff / daß ich je und allezeit Dich und den Nechſten liebe: Hilff / daß ich meine Lebens-Friſt allhier alſo begehe / daß ich ſtehe dort / wo der Himmel iſt / und ewig Dich anſehe!

740.) Joh. Riſt.
Mel. Was mein GOTT will / das g'ſcheh / ꝛc.

ACh höchſter GOTT verleihe mir / daß ich nur Dich begehre / und daß ich Chriſtlich für und für / durch Dich mich neu gebäre / daß ich Dein Kind / Dich ſuch und find / in allem Creutz und Leiden / damit noch Tod / noch Höllen-Noht / mich nimer von Dir ſcheiden.

2. Gib meinem Hertzen wahre Reu / und Thränen meinen Augen / daß ich hinfort das Böſe ſcheu; und meine Wercke

cke taugen / hilff daß ich ſey ohn Heucheley ein Schutz und Troſt der Armen / auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Leſch aus in mir deß Fleiſches Luſt / daß ich in Deiner Liebe / nicht in der Welt empfinde Ruſt / und ſtets alſo mich übe / nach Deinem Wort / an allem Ort / in tugendlichen Dingen / ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu Dir / HErr JEſu / ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtoltzen Sinn / laß mich in Demut leben / Nach / Neid und Zorn nim̃ von mir hin / ſo kan ich bald vergeben / wann ſchon durch Liſt mein Neben-Chriſt ins Elend mich getrieben / weiß ich doch wol / daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. Gib mir auch dieſe dreyerley: Erſt einen fäſten Glauben / bey welchem rechte Treue ſey / die nimmer ſteh auf Schrauben / daß ich mich üb in wahrer Lieb / und hoff auf Deine Güte / die mich / O GOTT / für Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum / Gut und Geld / HErr / laß mich ja nicht trachten / gib / daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten / auch nimmermehr nach hoher Ehr und groſſen Namen ſtrebe / beſondern nur nach rechter Schnur der wahren Chriſten lebe.

7. Für Schmeichlen / Liſt und Heucheley / bewahre mir die Sinnen / und laß mich ja durch Gleißnerey den Nechſten nicht gewinnen / laß ja und nein mein Antwort ſeyn / darnach man ſich zu richten / dann dieſes kan bey jederman die Sachen leichtlich ſchlichten.

8. HERR ſäuber doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüte / daß ich in dieſer kurtzen Zeit für ſchnöder Luſt mich hüte / deß Hertzen Grund ſey wie der Mund / dem Nechſten nicht zu ſchaden / ſo werd ich nicht / wie ſonſt geſchicht / mit Schmähen überladen.

9. Gib / daß ich ja den Müſſiggang ſamt aller Trägheit haſſe / dagegen / HErr / mein Lebenlang mein Arbeit ſo verfaſſe / daß ich zur Noht mein täglich Brod mit Ehren mög erwerben / und wañ ich ſoll / fein ſanfft und wol / in Dir HErr JEſu ſterben.

10. Ach gib mir Deinen guten Geiſt / daß ich die Laſter fliehe / und nur um das / was Chriſtlich heiſſt / von Hertzen mich bemühe / ſo kan kein Leid zu dieſer Zeit aus Deiner Hand mich treiben / beſondern ich werd ewiglich bey Dir / HErr JEſu! bleiben.

741.) Joh. Heermann.
In voriger Melodi.

Hilff mir/ mein Gott/ hilff / daß nach Dir / von Hertzen / mich verlange/ und ich Dich ſuche mit Begier / wann mir wird angſt und bange: Verleih / daß ich mit Freuden Dich/ in meiner Angſt / bald finde: Gib mir den Sinn / daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilff / daß ich ſtets / mit Reu und Schmertz / mich Deiner Gnad ergebe / hab immer ein zerknirſchtes Hertz / in wahrer Buſſe lebe / für Dir erſchein/ hertzlich bewein all meine Miſſethaten: Die Hände mein laß milde ſeyn / dem Dürfftigen zu rahten.

3. Die Luſt deß Fleiſches dämpff in mir / daß ſie nicht überwinde: Rechtſchaffne Luſt und Lieb zu Dir im Hertzen mir anzünde / daß ich / in Noht / bis in den Tod / Dich und Dein Wort bekenne / mich auch kein Creutz / noch Eigennutz / von Deiner Warheit / trenne.

4. Behüte mich für Grim̃ und Zorn / mein Hertz mit Sanftmut ziere: Reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn / zur Demut mich anführe: Was ich noch find von alter Sünd / durch Deinen Geiſt ausfege: Gib / daß allzeit Troſt / Fried und Freud / ſich in mir Armen rege.

5. Den Glauben ſtärck / die Lieb erhalt / die Hoffnung mache fäſte / daß ich von Dir nicht wancke bald: Beſtändigkeit iſts báſte. Den Mund bewahr / daß nicht Gefahr / durch ihn / mir werd erwecket: Speis ab den Leib; doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib / daß ich treu und fleiſſig ſey / indem / das mir gebühret: Daß ich auch nicht / durch Heucheley und Ehrgeitz / werd verführet: Leichtfertigkeit / Haß / Zanck und Neid / laß in mir nicht verbleiben: Verſtockten Sinn u. Diebs-Gewinn wollſt Du von mir abtreiben.

7. Hilff / daß ich folge treuem Raht / von falſcher Meynung trette / den Armen helffe mit der That / für Freund und Feind ſtets bete / dien jederman / ſo gut ich kan / das Böſe haſſ und meide / nach Deinem Wort / an allem Ort; bis ich von dannen ſcheide.

742.) Andreas Henricus Bucholtz.
Mel. O HErre GOTT / Dein göttl. Wort / ꝛc.

Mein lieber GOTT bewahre mich in meinem gantzen Leben / daß ich mich ja nicht wider Dich in Boßheit mög erheben. Wend ab von mir die Luſt-Begier / beherrſche meine Sinnen / daß ſie allein begierig ſeyn /

ſeyn / das Gute zu beginnen.

2. Die ſchnöde Welt iſt Laſter voll / ſie ſucht mich zu verführen; Du leite mich / HErr / wie ich ſoll mein Thun und Werck auszieren zu Deinem Preiß / wie ich es weiß aus Deinen heilgen Lehren / dann wird mein Hertz / ohn allen Schertz / den Laſter-Lüſten wehren.

3. Der Satan ſtellet mir den Strick / will mich von Dir abreiſſen / vor ihm darff ich kein Augenblick mich frey und ſicher heiſſen. Luſt / Ehre / Geld / das in der Welt ob alles wird geſchätzet / ſtellt er mir für / und mein Begier wird darauf angehetzet.

4. Das Fleiſch iſt willig und bereit das Irrdiſche zu wählen / lebt gern in aller Sicherheit / ich kan es nicht verhehlen. Was ſanffte thut / das deucht ihn gut. In ſchweren Unglücks-Tücken / und Pein der Schuld / weiß Ungedult durchaus ſich nicht zu ſchicken.

5. HErr zähme Du den frechen Sinn / zeuch mich nach Deiner Liebe / und führe mich zum Guten hin / daſt ich mich nicht betrübe / ob Fleiſches Weh mich gleich beſteh; und laß mich doch erkennen / wie alles fällt / was in der Welt man köſtlich pflegt zu nennen.

6. Die Nahrungs-Sorge ficht mich an / der Geitz will mich berücken; ich ſtehe gegen / was ich kan / das Fleiſch will ſich nicht bücken / es will dem Geiſt / der weichen heiſſt / nicht bald gewonnen geben. HErr fodre nicht mich vor Gericht / ſonſt komm ich um mein Leben.

7. Mein Geiſt hat Luſt an Deiner Lehr / GOtt laß ihn kräftig ſiegen. Ohn Deine Hülff iſt mirs zu ſchwer / da müſt ich unterligen. Wann aber Du mir trittest zu / werd ich zu allen Zeiten in dieſem Krieg den ſchönen Sieg durch Deine Kraft erſtreiten.

8. Gib daß ich alles / was die Welt falſch liebt / recht mag beſchauen: dann wird vor dem / was ſie hoch hält / mir wol von Hertzen grauen. Was Welt betrifft / iſt Seelen-Gifft mit Zucker überzogen. O Eitelkeit / O weh dem Leid / wir habens all geſogen.

9. HErr ſchaffe nur / daß es bey mir nicht Oberhand gewinne / gib daß die ſchnöde Luſt-Begier in meiner Bruſt zerrinne. Was Zeitlich heiſſt / ſey weggeweiſt / das Ewige ſoll bleiben; dann dieſes Gut macht rechten Mut / wol uns / wann wir es gläuben.

10. Ich glaube / ſtärcke mich / O GOtt / erhalte mein Vertrauen / daß ich auf Dich in aller Noht mein

mein Hoffen möge bauē / aufdaß ich gleich / wie mich Dein Steig anführet / einhertrette. Mein GOtt verleih / daß alles ſey erhöret / was ich bete.

743.) Anonymus.

Mel. GOTT der Vatter wohn uns bey / ꝛc.

GOtt der Vatter ſteh mir bey mit Seinem Gnaden-Segen / JEſus Chriſtus mach mich frey von allen Laſterwegen / und deß heiligen Geiſtes Liecht / ſchein mir auf meiner Straſſen / von Sünden abzulaſſen / die Eitelkeit zu haſſen / daß ich nimmer irre nicht / Er lencke meine Sinnen / und heilge mich von innen / Sein Wort lieb zu gewinnen. Amen gib es gnädiglich / mein frommer GOtt / erhöre mich!

2. Meines Hertzens Härtigkeit iſt Dir / HErr / unverborgen / und wie auf die ſchnöde Freud der Welt ich nur will ſorgen / Deinen Himmel acht ich nicht / ich ſtrebe nach den Lüſten / mit allen falſchen Chriſten / die ihren Schatz verwüſten und dem Teufel ſeyn verpflicht. Ach laß mich rückwerts ſehen / in Deinem Dienſte ſtehen / deß Feindes Liſt entgehen. Amen leiſt es gnädiglich / mein frommer GOtt erhöre mich!

3. Ach! daß ich ein Hertze hätt / Dich einig zu verlangen. Ach / daß ich / wie eine Klett am Kleid / möcht an Dir hangen / daß ich möchte willig ſeyn / zu thun / was Dich vergnüget / und meinem Ampt obliget / zum Chriſten-Wandel tüget: daß mein Hertz könnt ſtimmen ein in Deinen keuſchen Willen / denſelben zu erfüllen / der Welt-Luſt Trieb zu ſtillen. Amen / hilff es gnädiglich / mein frommer GOTT / erhöre mich!

4. Ach! wie würd es wol ergehn / ſo uns / als unſern Kindern / wann wir auf Dich würden ſehn / und uns nicht lieſſen hindern / was der edlen Tugend-Bahn / was deß Geſetzes Wegen und Zeugniß ſteht entgegen / wie würde ſich Dein Segen bey uns reichlich melden an; nun / da wir unſer Tichten auf irdiſch Weſen richten / und uns der Welt verpflichten / mehrt auch Forcht und Straffe ſich. Mein frommer GOtt / bekehre mich!

5. Laß der Sünden Heßlichkeit mir ſtets für Augen ſchweben / der Verdammten Hertzeleid auf ewig Schrecken geben / Deines Grimmes Feuers Glut laß mich recht wol betrachten / und ſo gering nicht achten / daß meine Schulden machten / daß daher Sein theures Blut mein JESUS muſt vergieſſen / und ein-Sein Leben-büſſen / den Himmel aufzuſchlieſſen. Dahin /

hin / ach! verlang auch ich / gewähr es / Vatter / gnädiglich.
6. Ach! wie bald brichſt Du herein mit Deinem jüngſten Tage / darum laß mich wacker ſeyn / und legen auf die Wage / was ich rede / denck und thu / daß ich drob Rechnung leiſte und mit erfreutem Geiſte / auf Salem das gepreiſte reis in weiſſem Kleide zu / in der Unſchuld der Frommen / dahin laß mich einſt kommen / und werden aufgenommen in den Himmel ewiglich. Drey-Einger GOTT / erhöre mich!

Allgemeine Morgen-Lieder.

744.) Anonymus.
Mel. Wo Gott zum Hauß nicht gibt Sein ꝛc.

DAs walt GOTT Vatter und GOtt Sohn / GOtt heiliger Geiſt ins Himmels-Thron! Man danckt Dir / eh die Sonn aufgeht / wanns Liecht anbricht / man für Dir ſteht.
2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie / und ruff zu Dir mit heller Stimm / Dein Ohren neig / mein Red vernim̃.
3. Ich rühm von Hertzen Deine Güt / weil Du mich gnädig haſt behütt / daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.
4. Ich ſchlieff / und wuſt nicht / wie mir wär / ſo ſchlich der Teufel um mich her / den hat / HErr / Deine Macht vertriebn / daß ich für ihm in Ruh geblieben.
5. Mein GOtt / ich bitt durch Chriſti Blut / nim̃ mich auch dieſen Tag in Hut / laß Deine liebſten Engelein mein Wächter und Gefährten ſeyn.
6. Dein Geiſt mein Leib und Seel regier / und mich mit Seinen Gaben zier / Er führ mich heut auf rechter Bahn / daß ich was Guts vollbringen kan.
7. Gib / daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht / zu Deinem Lob und meinem Nutz / und meinem Nechſten thue Guts.
8. Hilff / daß ich zu regieren wiſſ mein Augen / Ohren / Händ und Füß / mein Lippen / Mund und gantzen Leib / all bös Begierden von mir treib.
9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand / daß ich / vom Ubel abgewandt / mein Seel mit Sünden nicht beſchwer / und mein Gewiſſen nicht verſehr.
10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden / Schand

Schand und Hertzeleid/ tritt zwiſchen mir und meine Feind/ ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein Aus- und Eingang heut bewahr/ daß mir kein Ubels wiederfahr/ behüte mich für ſchnellem Tod/ und hilff mir/ wo mir Hülff iſt noht.

745.) Anonymus.
Mel. Bey mir mein Hertz/ 2c.

DAs walt mein Gott/ Vatter und Sohn und heilger Geiſt/ der mich erſchaffen hat/ mir Leib und Seel gegeben/ in Mutterleib das Leben/ geſund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt! der Du Dein'n Sohn/ aus Himmels-Thron/ für uns gegebn in Tod/ der für uns iſt geſtorben/ das Himmelreich erworben/ mit Seinem theuren Blut.

3. Dafür ich Dir/ aus Hertzengrund/ mit Zung und Mund/ lobſinge mit Begier/ und dancke Dir mit Schalle/ für Deine Wolthat alle/ früh und ſpat/ für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich Dir Danck mit dieſem G'ſang/ daß Du mich gnädiglich/ aus lauter Gnad und Güte/ dieſe Nacht haſt behütet/ durch Dein Engel ſicherlich.

5. Und bitte Dich/ Du wollſt hinfort/ ach GOtt mein Hort/ ferner gnädiglich mich dieſen Tag behüten/ fürs Teufels Macht und Wüten/ und Liſt tauſendfältig.

6. Durch Deine Gnad bewahr mir/ HErr/ Leib/ Seel und Ehr/ vergib die Miſſethat/ für Gefahr/ Sünd und Schande/ zu Waſſer und zu Lande/ behüte früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt/ in GOttes Nam/ was ich fang an/ theil mir Dein Hülffe mit/ und kom̃ mir früh entgegen/ mit Glücke/ Heil und Segen/ kein Bitt verſag mir nit.

8. All mein Arbeit/ in GOttes Nam/ was ich fang an/ gereich zur Nutzbarkeit: Mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ welchs Du mir haſt gegeben/ lob Dich in Ewigkeit.

746.) M. Jac. Schvventer.
Mel. Werde munter/ mein Gemüte/ 2c.

DAs walt Vatter und der Sohne/ und die werthe Geiſtes Flamm/ die zugleich/ in einem Throne/ herrſchen gleicher Macht zuſam/ jetzo und zu aller Stund/ aus deß Hertzens tiefſten Grund hochgelobet und geprieſen/ für den Macht-Schutz/ uns bewieſen.

2. Bande dicke Finſterniſſen hielten uns/ in dieſer Nacht: Jetzt ſind wir herausgeriſſen/ durch deß HERRN Engel-Wacht/ frey von allem Nacht-Gefäll/ durch den Hüter Iſrael/ der das Ubel

Ubel hintertrieben / daß wir unbeſchädigt blieben.

3. Unſer hat der Löw begehret / der da brüllet Tag und Nacht: Er hat ſeine Werck zerſtöret und gebunden ſeine Macht / daß wir unſer durch Sein Blut theur-erkaufftes Seelen-Gut / das der Feind uns wollt abjagen / als ein Beut davon getragen.

4. O Du Brunnquell aller Gnaden / Vatter der Barmhertzigkeit! weil Du abgewendt dē Schaden / sey Dir Danck in Ewigkeit. Ach gedenck nach Deiner Güt unſer ferner / und behüt / daß kein Unfall uns erreiche / noch der Feind die Seel erſchleiche!

5. Hilff / O HErr! und laß gelingen / daß wir / Dir zu Ehr und Nutz unſers Nechſten / recht verbringen dieſen Tag in Deinem Schutz! Du biſt unſer Zuverſicht / unſer GOtt / auf Den gericht unſer Hoffnung und Beginnen / in Dem wir das Heil gewinnen.

6. Liebſter Vatter / unſer Leben / Leib und Seele / Haab und Gut / und was uns von Dir gegeben / ſetzen wir in Deine Hut: Alle unſre Freund und Feind Deinem Schutz ergeben seynd: Die uns haſſen / Du bekehre / Deine Weg die Sünder lehre.

7. JEſu / Dir wird fürgetragen Deine Kirche hier im Streit; alles Leiden / Noht und Klagen Deiner gantzen Chriſtenheit. Ach! getreue Hülffe ſend / daß wir Wort und Sacrament rein behalten aller Orten / wider alle Höllen Pforten.

8. Ach Du Geiſt der Kraft und Stärcke! Geiſt der Weißheit und Verſtand! alle Anſchläg / Räht und Wercke / unſrer Obern in dem Land Selbſten gib / und alſo führ / daß Sie glücklich uns regier: Aller Anſchläg mach zu nichten / die derſelben Unglück dichten.

9. Laß in unſerm Land ſich küſſen Frieden und Gerechtigkeit / alle Schmertzen zu verſüſſen der verwichnen Jamer-Zeit: Treibe fern / aus unſrer Grentz / Theurung / Krieg und Peſtilentz / und was ſonſt uns mag verzehren / wolleſt Du / O GOTT! verwehren.

10. Allen Armen / Kranck und Blöden / und wer ſonſt in Traurigkeit / in Gefängniß / Angſt und Nöhten / hilff / O Du Drey-Einigkeit! auch die in der letzten Noht ringen mit dem bittern Tod / laß im Streit nicht unterligen / durch deß Lames Blut obſiegen.

11. Nun / ſo höre und gewähre / Vatter / Deine arme Kind! JEſu / unſer Heil und Ehre / die wir durch Dich Kinder ſind / hilff /

hilff/durch Deiner Wunden Saft/ unſrer Bitt erlangen Kraft / und Dein Geiſt ſtärck unſer Hoffen/ daß wir Dir das Hertz getroffen.

747.) Incert. Aut.
M. HErr unſer GOtt/ꝛc.

DAs walte GOTT/ Der uns aus lauter Gnaden erhalten hat für Leibs- und Seelen-Schaden: Wir loben Dich / weil Deine Güt und Treu iſt mit der Morgen-Sonne wieder neu.

2. Wir ſind/ O HErr! zu ſolchen Gnaden-Gaben viel zu gering / die wir empfangen haben: Was ſoll mein Hertz dargegen legen dar / als Lob und Danck auf Deinen Brand-Altar.

3. Nim̃ gnädig an das Opffer meiner Lippen / das ich Dir geb / auf dieſer Erden Klippen: Entzünd in mir das Hertz mit Deiner Brunſt/auf daß ich ſtets empfinde Deine Gunſt.

4. Weil ich noch hier auf Erden hab zu wallen / ſo laß mich doch in keine Sünde fallen: Gib daß ich ſtets denck an deß Lebens End / und meinen Sinn nach Deinen Willen wend.

5. Befihl / daß Deiner EngelSchaar mich leite/ und wider meine Feinde ſiegend ſtreite: Dann wann Du Dich nicht nimmeſt meiner an / ſo weiß ich wol wie leicht ich irren kan.

6. Ach! ſind für Dir die Sperling hoch geachtet? Haſt Du die Zahl der kleinſten Haar betrachtet? So wird bey Dir auch nicht vergeſſen ſeyn / den Du in Deine Hand geſchrieben ein.

7. Laß Deine Güt ob allen Frommen walten / Du kanſt ſie wol in Noht und Tod erhalten: Regier uns/ HErr/ wir harren Deiner Gnad / und tretten nun auf unſers Dienſtes Pfad.

748.) Joh. Balth. Schuppius.
M. Vom Him̃el hoch/ ꝛc.

DAs walt GOtt / ſo iſt dieſe Nacht auch wider aller Feinde Macht nun abermal fürbey/ und ich bin noch geſund / und freue mich.

2. Das iſt / O allerhöchſtes Gut / ja freylich Deine Vatter-Hut und Deiner Gnaden-Flügel Wacht / O unerſchöpffte GOttes-Macht.

3. Ach HErr / Du einig und allein kanſt unſer rechter Hüter ſeyn / Du biſt alleine unſer Hort / und Deiner Chriſten Gnaden-Port.

4. Drum komme ich in wahrer Buß / und fall Dir abermal zu Fuß/ und bitte/ ach ſchütz mich auch heut / Du Vatter der Barmhertzigkeit.

5. Die Seele/ welche Du erkaufft / mit Deinem Blute haſt getaufft/ laß Dir zu Deiner Gnaden Schein/

Schein / O JEſu / anbefohlen ſeyn.

6. Daß ſie nicht in Unglauben ſich / ach HErr / vergreiffe wider Dich / noch etwan von der Tugend-Straß zum Sünden-Weg verleiten laß.

7. Send ihr / O JEſu / Deinen Geiſt / damit er ihr Geſellſchafft leiſt/und ſie von aller Boßheit Bahn zu Glaub und Tugend führe an.

8. Inſonderheit daß Seine Hand mein Hertz und deſſen Unverſtand zur wahren Lehr und Weißheit führ / und mit der Himmel-Gnade rühr.

9. Damit ich / was ich heut ſtudier/red/ hör/leſ/ thu und laß / in Dir verrichte / und daß es dabey geſegnet und erwünſchet ſey.

10. Befihl der lieben Engel Schaar / daß ſie für Unglück und Gefahr/ für Liſt und Macht/ für aller Noht mich wol behüten/ ſtarcker GOtt.

11. Du weiſt es HErr / und ſiheſt ſchon/ weil Du allwiſſend/Gottes Sohn/ was Glück und Unglück / heute mir / vorſtehe / ich befehl es Dir.

12. Bleib Du HErr JEſu / bleib in mir/ und laß mich unverrückt in Dir durch dieſe Welt und Sünden-Zeit durchdringen in die Seeligkeit.

13. Dir ſey allzeit Lob / Ruhm und Ehr / Dir müſſe aller Himmel Heer / und dieſer groſſe Erden-Kreiß unendlich ſingen Ruhm und Preiß.

14. Dein iſt die Krafft / die Herrlichkeit/ Dein iſt die Herrſchafft allezeit/ Dein iſt die Macht / Du kanſt allein / der groſſe Helffers-Helffer ſeyn.

15. Dir bringe aller Engel Chor und alle Heiligen bevor/ſowol die Märtrer Ehr und Ruhm/und unſer gantzes Chriſtenthum.

16. Ach heilig / heilig / heilig iſt der GOtt der Allmacht/JEſus Chriſt/ mit Vatter und dem heilgen Geiſt ſey ewig von nun an gepreiſt.

749.) Incert. Aut.
Mel. Das neugeborne Kindelein / rc.

O Heilige Dreyfaltigkeit / O hochgelobte Einigkeit / GOtt Vater/Sohn/heiliger Geiſt/ heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Seel/ Leib/ Ehr und Gut bewahr/ daß mir kein Böſes wiederfahr / und mich der Satan nicht verletz / noch mich in Schand und Schaden ſetz.

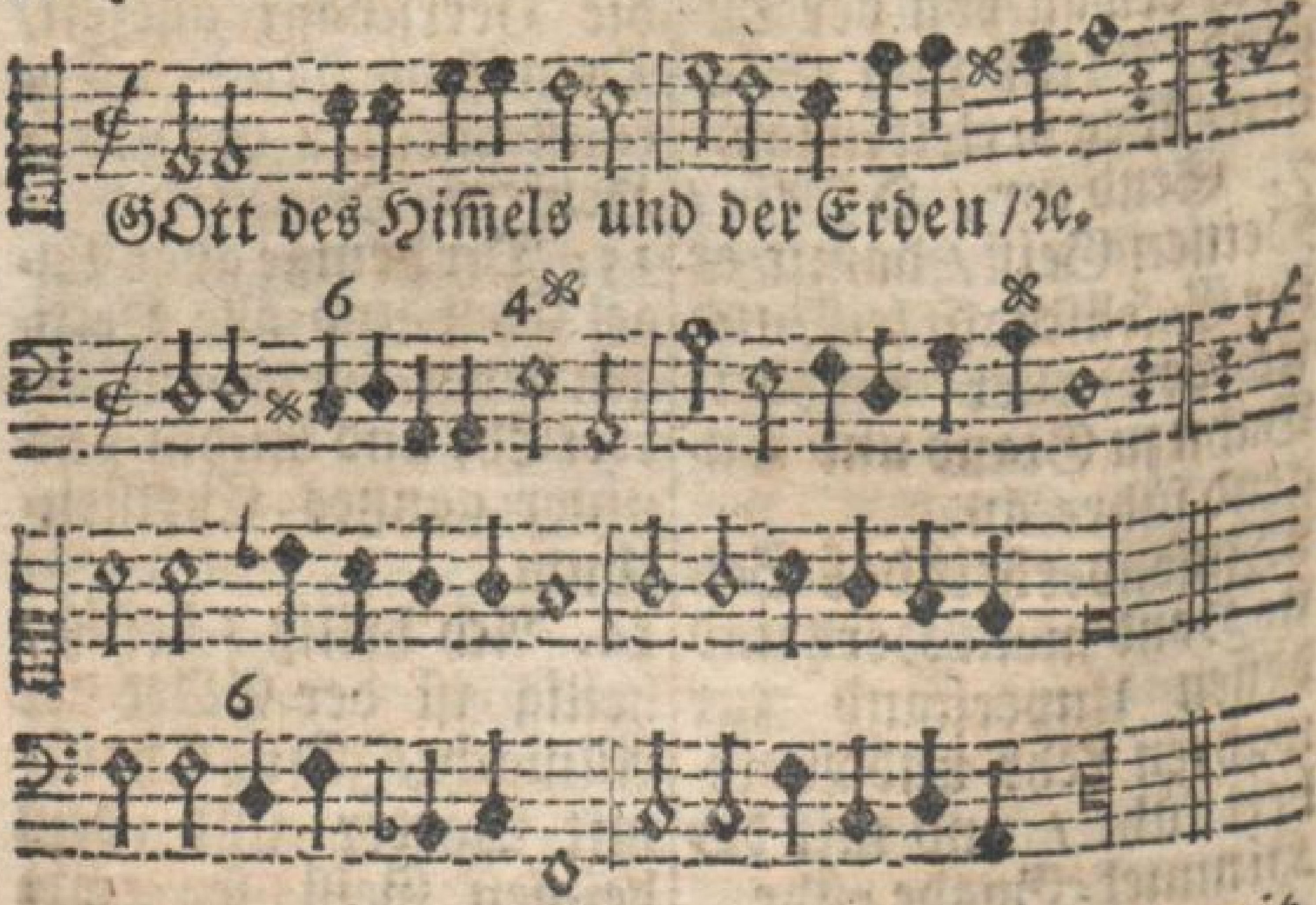
3. Deß Vatters Macht mich heut anblick / deß Sohnes Weißheit mich erquick/ deß heilgen Geiſtes Glantz und Schein erleucht meins finſtern Hertzens Schrein.

4. Mein Schöpfer / ſteh mir kräftig bey / O mein Erlöſer / hilff mir frey /

O Trö-

O Tröſter werth/ weich nicht von mir / mein Hertz mit werthen Gaben zier.

5. HERR/ ſegne und behüte mich / erleuchte mich genädiglich/ HErr/ heb auf mich Dein Angeſicht / und Deinen Frieden auf mich richt.



750.) Henr. Albert.

GOTT des Him̃els und der Erden/ Vater / Sohn und heilger Geiſt / der es Tag und Nacht läſſt werden/ Soñ und Mond uns ſcheinen heiſſt/ deſſen ſtarcke Hand die Welt / und was drinnen iſt / erhält.

2. GOtt / ich dancke Dir von Hertzen/ daß Du mich in dieſer Nacht für Gefahr / Angſt / Noht und Schmertzen haſt behütet und bewacht / daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn / O HErr JEſu/ laß mich finden Deine Wunden offen ſtehn/ da alleine Hülff und Raht iſt für meine Miſſethat.

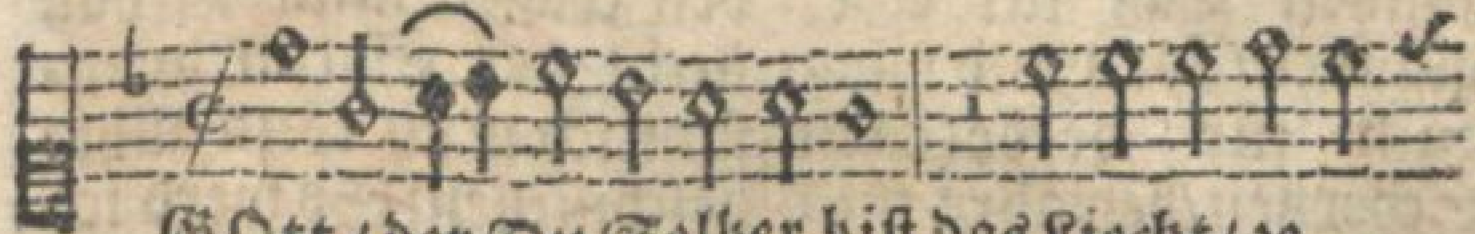
4. Hilff / daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag / und für meine Seele ſorgen / daß / wann nun Dein groſſer Tag uns erſcheint und Dein Gericht / ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich/ O HErr/ und leite meinen Gang nach Deinem Wort/ Sey und bleibe Du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: Nirgends als von Dir allein kan ich recht bewahret ſeyn.

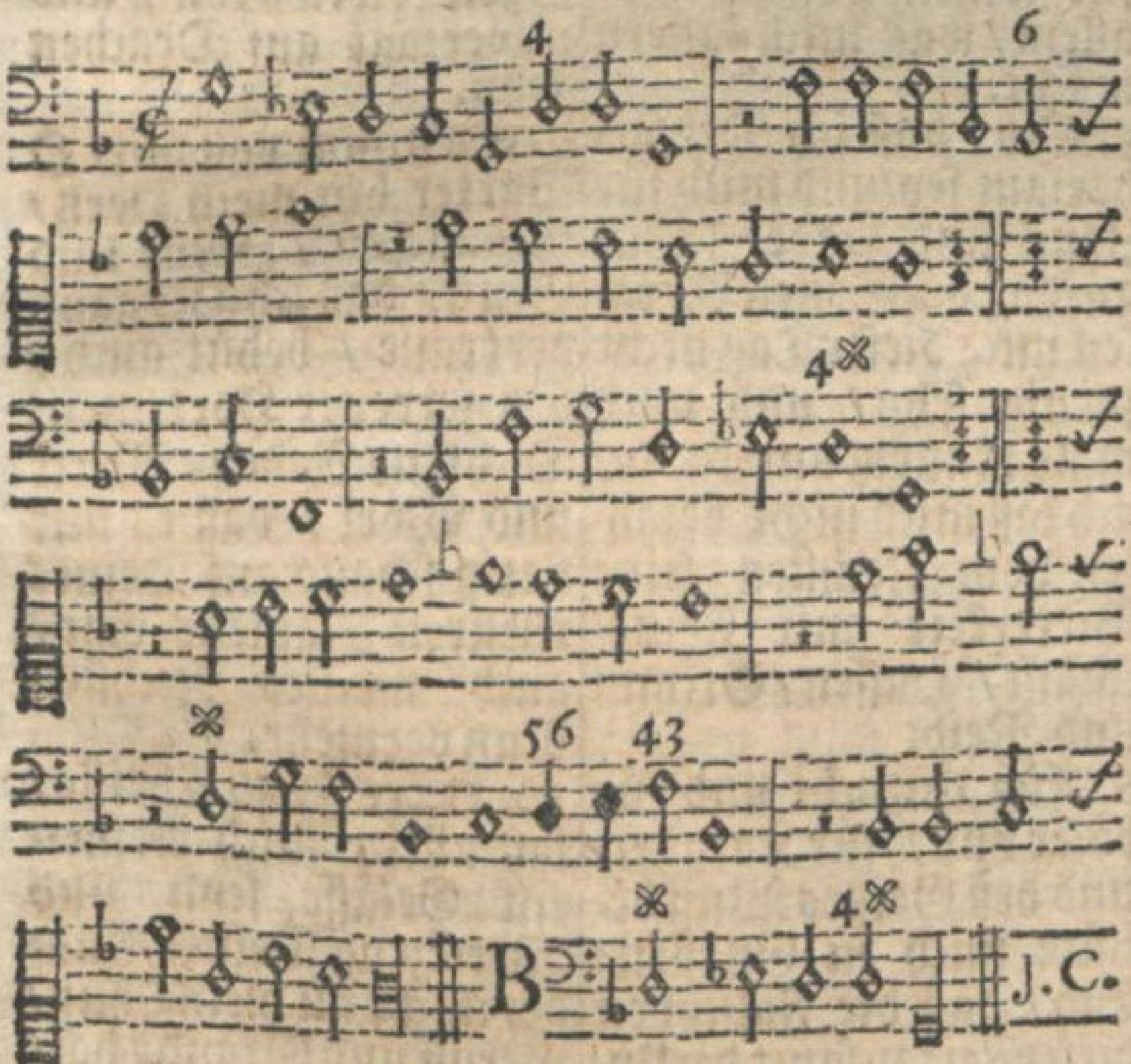
6. Meinen Leib und meine Seele / ſamt den Sinnen und Verſtand / groſſer GOtt / ich Dir befehle unter Deine ſtarcke Hand. HERR / mein Schild / mein Ehr und Ruhm / nim̃ mich auf / Dein Eigenthum.

7. Den

7. Deinen Engel zu mir ſende/der deß böſen Feindes Macht / Liſt und Anſchläg von mir wende / und mich halt in guter Acht / der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.



GOtt / der Du Selber biſt das Liecht / ꝛc.



751.) Joh. Riſt.

GOtt / der Du Selber biſt das Liecht / deß Güt und Treue ſtirbet nicht/Dir ſey jetzt Lob geſungen: Nach dem durch Deine groſſe Macht der helle Tag die finſtre Nacht ſo kräftig hat verdrungen / und Deine Gnad und Wunderthat mich / da ich ſchlieff / erhalten hat.

2. Laß ferner mich in Deinem Schutz / O Vatter/für deß Satans Trutz mit Freuden auferſtehẽ / damit ich dieſen gantzen Tag Dich ja mit meinem Nutzen mag im Glauben frölich ſehen / für allem ſey Du Selber mir das Liecht deß Lebens für und für.

9. Deß Glaubens Liecht in mir bewahr / O ſtärck und mehr es immerdar / erwecke Treu und Liebe/ die Hoffnung mach in Nöhten fäſt/hilff/ daß ich mich aufs allerbäſt auch in der Demut übe / daß Deine Furcht ſtets für mir ſteh / und ich auf gutem Wege geh.

4. HErr/halte meinen

Gang

Gang gewiß / treib aus von mir die Finſterniß und Boßheit meines Hertzen / behüte mich den gantzen Tag für Aberglauben/Zorn und Plag/ auch für verbottnem Schertzen/bewahre mich für ſtoltzem Pracht/ und allem / was mich läſtern macht.

5. Gib / daß ich Dir gehorſam ſey/und mich für Zanck und Hader ſcheu/ aufdaß der Soñen Stralen mich dieſen Tag nicht zornig ſehn/ und nachmals traurig untergehn/ ach laß mich nicht bezahlen dem Nechſten ſeine Bitterkeit mit Feindſchafft/ Haſſen / Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böſer Luſt/ für Kargheit und deß Geitzes Wuſt behüte mich in Gnaden: Gib / daß die Falſchheit dieſer Zeit zuſamt der Ungerechtigkeit mein Hertz ja nicht beladen. Ach daß Dein heilges Angeſicht doch ſolche Sünd erblickte nicht.

7. O treuer GOtt / erweck in mir nur einen Hunger ſtets nach Dir / daß mich die Welt verliere; auch lehre mich / Du ſtarcker Held/zu thun allein / was Dir gefällt / Dein guter Geiſt mich führe / damit ich auſſer böſem Wahn ſtets wandeln mög auf ebner Bahn.

8. Befihl auch Deiner Engel Schaar / daß ſie mein Leben für Gefahr den gantzen Tag beſchützen/ und auf den Händen tragen mich / daß nicht der Satan grauſamlich mich kön allhie beſchmitzen: So werd ich gegen Löwen ſtehn / und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So nimm von mir/ O Vatter hin mein Hertz/ Gedancken / Mut und Sinn / daß ich Dir gantz vertraue / behüt auch / Du getreuer Hort/mein Dichten / Reden / Werck und Wort / daß es nur ſtetig ſchaue auf Deines theuren Namens Ehr / auch meines Nechſten Nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte / laß allein mich Armen ein Gefäſſe ſeyn und Werckzeug Deiner Gnadē: Nicht all mein Thun/ Beruff und Stand / halt über mir Dein Hülff und Hand / ſo kan mir niemand ſchaden : Du wolleſt auch ja gnädiglich für den Verleumdern ſchützen mich.

11. Mit Hertz und Mund ich Dir befehl/ HErr JEſu Chriſt / mein Leib und Seel/ auch Ehr und Gut darneben: Wann ich nun ſitze / geh und ſteh / als dann ſo ſchaffe / daß ich ſeh/ HErr/ über mir Dich ſchweben : Gib ja / daß Deine Gnaden-Hand ſey nimmer von mir abgewandt.

12. Für böſen Pfeilen / die bey Tag auf Erden bringen groſſe Plag / als für deß Todes Seuche / für Peſtilentz behüte mich / damit ſie nicht ſo grauſamlich bey Nacht herümmer ſchleiche. Bewahr uns auch für Krieges-Noht / wend einen böſen ſchnellen Tod.

13. Gib / lieber HErr / zu dieſer Friſt / ſo viel im Leben nöhtig iſt / doch nur nach Deinem Willen. Wann Du die Speis und Nahrung hie mit Gnaden ſegneſt ſpat uñ früh / kanſt Du uns reichlich füllen: Doch daß man Deine milde Gab auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allein zu Dir hab ich geſetzt mein Hertz / O Vatter / gib zuletzt auch mir ein ſeelges Ende / aufdaß ich meinen jüngſten Tag mit groſſer Freud erwarten mag / drauf ſtreck ich aus die Hände. Ach komm / HErr JEſu / komm mein Ruhm / und nimm mich in Dein Eigenthum.

15. Mein GOTT und Vatter ſegne mich / der Sohn erhalte gnädiglich / was Er mir hat gegeben: Der Geiſt erleuchte Tag und Nacht Sein Antlitz über mich mit Macht / und ſchütze mir mein Leben. Nur dieſes wünſch ich für und für: Der Friede GOttes ſey mit mir.

752.) M. Joh. Matheſius.

Aus meines Hertzen Grunde / ſag ich Dir Lob und Danck / in dieſer Morgen-Stunde / darzu mein Lebenlang / O GOtt in Deinem Thron! Dir zu Lob / Preiß und Ehren / durch Chriſtum unſern HErren / Deinn eingebornen Sohn:

2. Daß Du mich aus Genaden / in dieſer vergangnen Nacht / für Gfahr und allem Schaden / behütet und bewacht. Ich bitt demütiglich / wollſt mir mein Sünd vergeben / womit in dieſem Leben ich hab erzörnet Dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich bhüten / dieſen Tag / vors Teufels Liſt und Wütẽ / vor Sünden und vor Schmach / vor Feur- und Waſſers-Noht / vor Armut und vor Schanden / vor Ketten und vor Banden / vor böſem ſchnellen Tod.

4. Mein Seel / mein Leib / mein Leben / mein Weib / Gut / Ehr und Kind / in Deine Händ thu geben / darzu mein Haußgeſind / (iſt Dein Geſchenck und Gab:) Mein Eltern und Verwandten / Geſchwiſtrig und Bekannten / und alles / was ich hab.

5. Deinn Engel laß auch bleiben / und weichen nicht von mir / den Satan zu vertreiben; aufdaß der böß Feind hier

in dieſem Jammerthal/ ſein Tück an mir nicht übe/Leib und Seel nicht betrübe/und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rahten: dann Er all Ding vermag: Er ſegne meine Thaten/mein Fürnehmen und Sach: Dañ ich Jhm heimgeſtellt mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ und was Er mir ſonſt geben: Er machs/ wies Jhm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen/ und zweiffel nicht daran: GOTT wird es alls zuſammen Jhm wol gefallen lahn: Und ſtreck nun aus mein Hand/ greiff an das Werck mit Freuden/ darzu mich GOTT hat bſcheiden in meim Beruff und Stand.

753.) Dav. à Schweinitz.

Mel. Erhör/ O HERR mein Bitten/ ꝛc.

ZU Dir von Hertzens Grunde ruff ich aus tieffer Noht in dieſer Morgen-Stunde/ erhör mich/ HErre GOtt/ eröffne Deine Ohren/wann früh ich zu Dir ſchrey/ thu gnädiglich anhören/ was mein Anligen ſey.

2. Weil jetzt die Sonn aufgehet/ vertreibt die finſtre Nacht/ und jederman aufſtehet/ zu dancken Deiner Macht/ ich auch Dein Lob erzehle zu Deines Namens Ehr/ die Sünde nicht verhehle/ beklage mein Beſchwer.

3. Die Finſterniß mich ſchrecket/ im Tod ich ſchlaffen lag/ wann mich Dein Geiſt nicht wecket/ ich nicht aufſtehen mag/ das macht die Nacht der Sünden/ die den Verſtand und Will mit ihren Ketten binden/ zum guten halten ſtill.

4. Dann ob mein Auge ſchläffet/ der Leib von Wercken frey/mein Hertz doch offters äffet viel böſe Phantaſey/ das macht deß Teufels Samen/den er außſtreut geſchwind/ wann wir ohn Deinen Namen einſchlaffen/ ſicher ſind.

5. Den haſt Du abgetrieben/ Du Hüter Iſrael/ daß ich bin ſicher blieben/ geſund an Leib und Seel: Drum ich Dir billig bringe mein Morgen-Opffer her/ mein Glaub iſt zwar geringe/ HERR Chriſt/ ihn mir vermehr.

6. Jn alles Tunckle ſihet Dein Aug/ und bringts ans Liecht/ was in der Nacht geſchihet/ kommt für Dein Angeſicht/ Du weiſſt/ mit was Gebrechen ich auch beladen bin/ willt Du ſie mir zurechnen/ O HERR/ wo ſoll ich hin?

7. Drum vätterlich abwende Dein zornigs Angeſicht/ und wider uns Elende ja Deine Hand nicht richt/ laß Deine Gnad aufgehen/ die alle Mor-

Morgen neu / ſo werd ich wol beſtehen durch Deine Güt und Treu.

8. In Seeln- und Leibs-Gefahre Dein Geiſt meinn Geiſt regier / befihl der Engel-Schaare / daß mich kein Unglück rühr / mit feurigr Mauer ſchütze alls / was mir lieb mag ſeyn / was ich hab und beſitze / mein Gut und all das mein.

9. Behüt für Peſtilentze / Krieg / Feur und theurer Zeit / ſegn unſer Land und Grentze mit fromer Obrigkeit / im Friede fürzuſtehen dem lieben Vatterland / laß uns kein Unruh ſehen im Lehr- Wehr- und Nehr-Stand.

10. HErr / aller Dich erbarme / die jetzt betrübet ſind / Gefangne / Kranck und Arme / Wittwen / verwäiſter Kind: Was ſeelig iſt / beſchere dem Freund und auch dem Feind / den Feind zu Dir bekehre / erhalt in Lieb den Freund.

11. Darauf in Deinem Namen / Vatter / Sohn / heilger Geiſt / ſprech ich von Hertzen Amen / Der mir Sein Hülffe leiſt / mein Amt wol zu vollenden / bis der Feyrabend komm / der alle Müh wird wenden in ewge Freud und Wonn.

254.) Joh. Kohlroſs.

Ich danck Dir / lieber HErre / daß Du mich haſt bewahrt / in dieſer Nacht Gefähre / darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen / darzu in groſſer Noht; daraus ich bin entgangen / halffſt Du mir / HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich Dich loben / O Du mein GOTT und HERR / im Himmel hoch dort oben! den Tag mich auch gewähr / warum ich Dich thu bitten / und auch Dein Will mag ſeyn: leit mich in Deinen Sitten / und brich den Willen mein:

3. Daß ich / HErr / nicht abweiche von Deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erſchleiche / damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich / durch Dein Güte / (das bitt ich fleiſſig Dich:) fürs Teufels Liſt und Wüten / damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an Deinn Sohn JEſum Chriſt; Mein Sünd mir auch verzeihe / allhie / zu dieſer Friſt: Du wirſt mirs nicht verſagen / wie Du verheiſſen haſt / daß Er mein Sünd thu tragen / und lös mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch gibe / die nicht verderben läſſt; darzu ein Chriſtlich Liebe / zu dem / der mich verletzt / daß ich ihm Guts erzeige / ſuch nicht darinn das mein / und lieb ihn / als mich eigen / nach all dem Willen Dein.

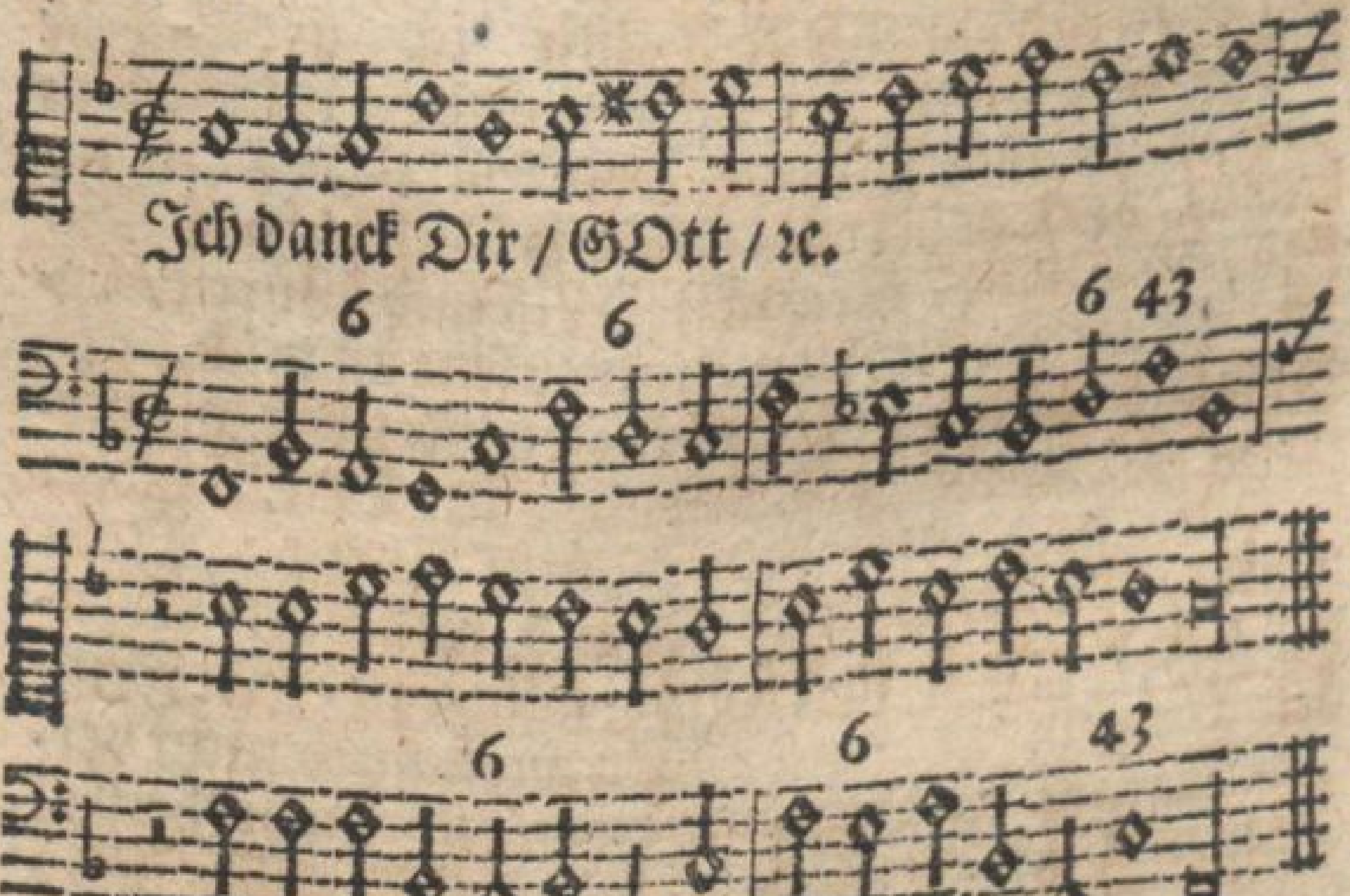
6. Dein Wort laß mich

bekennen / für dieſer argen Welt ; auch mich Deinn Diener nennen / nicht förchten Gwalt noch Geld / das mich bald möcht verleiten von Deiner Warheit klar: wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden / zu Lob dem Namen Dein ; daß mich nichts von Dir wende / ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben / darzu die Früchr im Land: Was Du mir haſt gegeben / ſteht alls in Deiner Hand.

8. HErr Chriſt / Dir Lob ich ſage / für Deine Wolthat all / die Du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Deinn Namen will ich preiſen / der Du allein biſt gut: Mit Deinem Leib mich ſpeiſe / tränck mich mit Deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre / Dein iſt allein der Ruhm: die Rach Dir niemand wehre / Dein Segen zu uns kom̃: Daß wir im Fried entſchlaffen / mit Gnaden zu uns eil: Gib uns deß Glaubens Waffen / fürs Teufels liſtig Pfeil.



755.) Mich. Prætorius.

ICh danck Dir / GOtt / in Deinem Thron / für alle Deine Güte / daß Du / durch Deinen lieben Sohn / mich dieſe Nacht behütet.

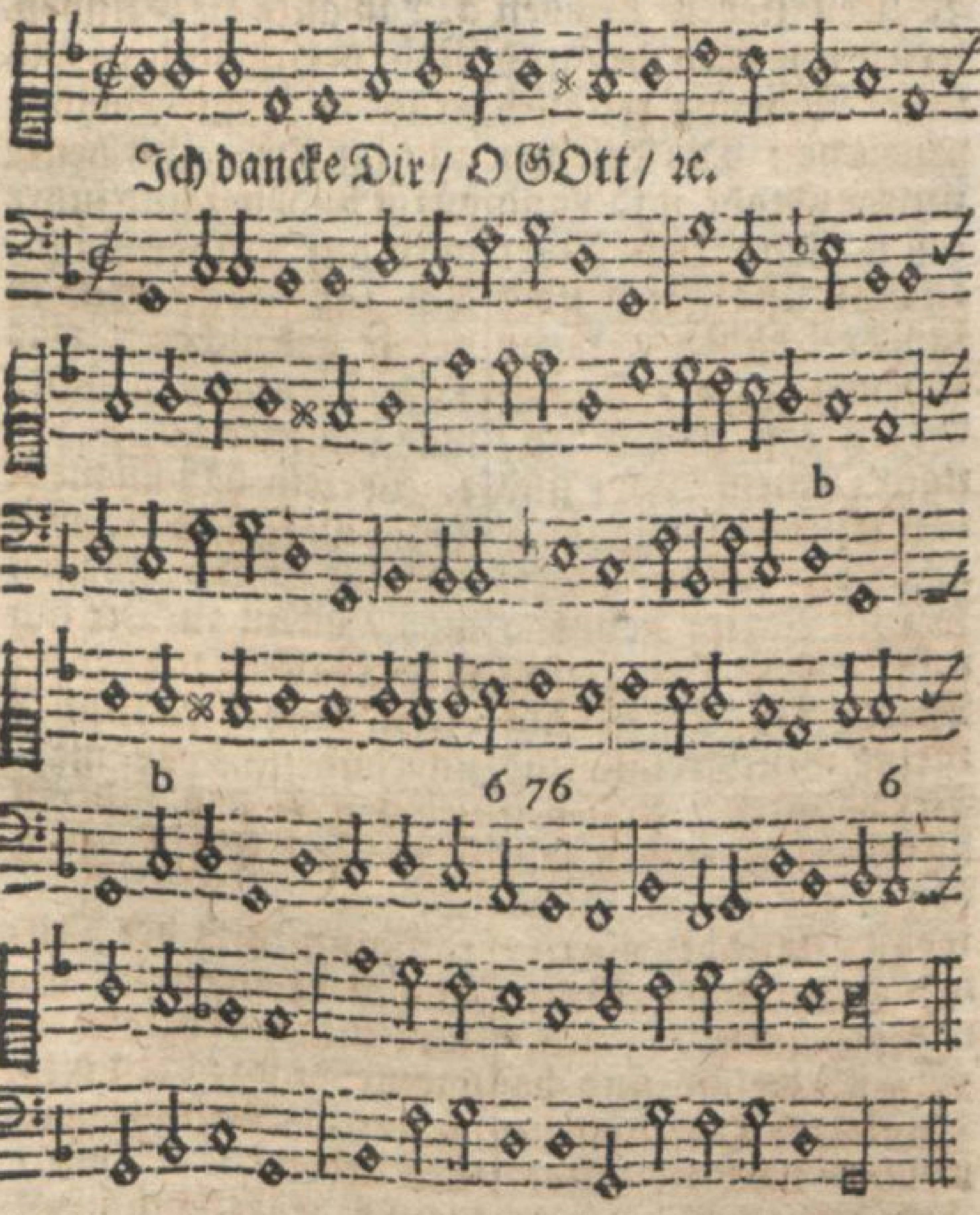
2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen / von meinen Sündn geplaget ward / die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich Dich aus Hertzengrund / Du wolleſt mir vergeben all meine Sünd / die ich begunnt in meinem gantzen Leben.

4. Du wolleſt mich auch dieſen Tag in Deinem Schutz erhalten / daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Re-

5. Regier mich nach Dem Willen Dein / laß mich in Sünd nicht fallen / aufdaß Dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.
6. Dann ich befehl Dir Leib und Seel und alls in Deine Hände. In meiner Angſt und Ungefäll / HErr / Deine Hülff mir ſende:
7. Aufdaß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde: Dann ſo mich nicht Dein Gnad erhält / iſt er mir zu geſchwinde.
8. Ich hab es all mein Tag gehört: menſchlich Hülff iſt verlohren: drum ſteh mir bey / O treuer GOtt! zur Hülff biſt Du erkohren.
9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß / ſamt Seinem eingen Sohne / dem heilgen Geiſt in gleicher Weiß / der herrſcht ins Himmels Throne.



756.) Anonymus.

JCh dancke Dir / O GOTT! in Deinem Throne / durch JEſum Chriſtum / Deinen lieben Sohne/daß Du mich wollen dieſe Nacht bewahren / für Schaden und für mancherley Gefahren / und bitte Dich /

wollſt mich an dieſem Tage behüten auch / für Sünden / Schand und Plage.

2. Dann ich Dir / HErr! in Deine Hånd befehle mein Leib und Gut / und meine arme Seele: Dein heiliger Engel / zu allen Zeiten / der ſey und bleib bey mir auf allen Seiten; aufdaß der böß Feind / ſo arg und geſchwinde / gantz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe / und unſre Nahrung reichlich benedeye: Die Peſt von unſrer Stadt und Land laß wallen / Dein Wort in Ruh und Fried noch långer ſchallen / wend Theurung ab / Deinn Segen laſſ uns füllen / nach Deinem Wort und våtterlichen Willen.

4. Ich bitt für die / GOtt! ſo Dich Vatter nennen / inſonderheit Dein reines Wort bekennen / für alle meine Blutsfreund und Verwandten / ſie ſeyen hier oder in fremden Landen / für allem Unfall wollſt Du ſie bewahren / laß ihnen alles Gutes wiederfahren.

5. All / welche ſind betrübt / kranck / und gefangen / und tragen HErr / nach Dir / in Noht / Verlangen / die wolleſt Du / von allem ihrem Böſen / aus lauter Gnaden / endlich gar erlöſen: All arme Sünder zu Dir / HErr! bekehre / ein ſeeligs End uns insgeſamt beſchere.

757.) Georg. Neumarck.
Mel. Wol dem / der ſich nur låſſt begnügen / ꝛc.

Ich dancke Dir / mein GOtt / von Hertzen / daß Du mich die vergangne Nacht / für allem Unfall / Noht u. Schmertzen / durch Deinen Engel haſt bewacht / und mich mit Deiner Hand bedecket / daß mich kein Ungeheur erſchrecket.

2. Laß auch die Sünden-Noht verſchwinden / und ſtrale mich mit Gnaden an / laß Dich auch heute gütig finden / und führe mich auf Deiner Bahn. Ach laß mich doch ja nichts gedencken / was Dich / hertzliebſten GOtt mag krancken!

3. Verleih daß all mein Thun und Tichten / und was ich immer ſchaffen mag / allein zu Dir ſich möge richten / daß ich auf dieſen gantzen Tag nichts ungebührlichs vor-nehmen / deß ſich ein frommer Chriſt muß ſchåmen.

4. Wann mich der Teufel will belauren / wann mir die falſche Welt nachſtellt / ſo ſey Du meine ſtarcke Mauren / mein Schild / mein Schutz / mein fåſtes Zelt: Will mich mein Sünden-Fleiſch beſtreiten / ſo ſteh mir ritterlich zur Seiten.

5. Behüt mich auch für

ſolchen Rotten / ſo von verfluchter Falſchheit ſeyn / die Dich und fromme Leute ſpotten / die einen lieben auf den Schein: Laß mich bey ſolchen Menſchen wandeln / die redlich und aufrichtig handeln.

6. Gib / daß nach ſolchem Thun ich ſtrebe; damit ich Dir / der Obrigkeit / und keinem nicht zuwiderlebe / inſonderheit bey dieſer Zeit / da Tugend in Verachtung kommen / und Falſchheit überhand genommen.

7. Verleih mir Deinen reichen Segen / ich thu auch was ich immer thu: Dann hieran iſt es mir gelegen / daß Du mir gnädig ſprecheſt zu. Wirſt Du mir / Vatter / dis verleihen / ſo muß die Arbeit wohl gedeyen.

8. Dann Dir / mein GOtt / hab ich ergeben / mein Hertz und meinen gantzen Mut / mein Thun und Laſſen / Leib und Leben / mein gantz Vermögen / Hab und Gut / das wirſt Du alles für Gefahren / als mein Beſchützer / wol bewahren.

9. Soll aber ich mein Leben enden / wie es dann endlich kommt einmal / ſo wollſt Du Deinen Engel ſenden / der mich trag aus dem Jammerthal / aus dieſem ſteten Creutz und Leiden / zu Dir und Deinen Himmels-Freuden.

758.) Barth. Ringwald.
Mel. Aus meines Hertzens Grunde / rc.

O GOtt! ich thu Dir dancken / daß Du / durch Deine Güt / mich haſt / fürs Teufels Wancken / in dieſer Nacht / behüt / alſo / daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlaffen / und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heuten / für groſſer Angſt und Noht / für Gottsvergeſſnen Leuten / und für einm ſchnellen Tod / für Sünden und für Schand / für Wunden und für Schlägen / für ungerechtem Segen / für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärcke / ſo wol auch an dem Leib / daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib / und thu nach meiner Pflicht / ſo viel / als mir befohlen; bis daß Du mich wirſt holen zu Deinem hellen Liecht.

4. Mein Gſichte mir verleihe bis an mein letztes End / und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ / damit ich auch was hab für mich / in ſchweren Zeiten / und darvon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere / mit Deinem Gnaden-Geiſt / daß ich mein Gdancken führe im Himmel allermeiſt / und ja nicht

gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen / und ſchändlich mög vergeſſen deß lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben / ſo lang es Dir gefällt/und thu mir/HErr/ nur geben den Schatz in jener Welt: So gilt mir alles gleich / und bin gar wohl zu frieden; ob ich ſchon nicht hienieden bin für den Menſchen reich.

7. O HERR! hilff mir vollenden die ſaure Lebens-Zeit/ thu mir Dein Hülffe ſenden / und ſey nicht allzuweit/wann ich heim ſchlaffen geh; auf daß ich friedlich fahre / und/ mit der Chriſten Schaare/zum Leben auferſteh.

759.) M. Joh. Mülmann.
Mel. Keinen hat GOtt verlaſſen / 2c.

DAnck ſey GOtt in der Höhe in dieſer Morgen-Stund / durch den ich wiedr aufſtehe vom Schlaff friſch und geſund: Mich hatte zwar gebunden mit Finſterniß die Nacht / ich hab ſie überwunden durch Gott/ Der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten / O Schutz-HErr Iſrael / Du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Seel: All Chriſtlich Obrigkeiten / unſr Schulen und Gemein in dieſen böſen Zeiten laß Dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch Dein Güte bey gſunder reiner Lehr / für Ketzerey behüte / ſtreit für Dein Wort und Ehr/ daß wir nit unſerm Samen immer in einem Geiſt ſprechen: deß HErren Namen ſey groß und hoch gepreiſt.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried/ein gſund und mäſſig Leben / darzu ein fröhlich Gmüt / daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben / und Fleiß drauf wenden/ als rechte Chriſten-Leut.

5. Gib mildiglich Dein Segen / daß wir nach Deinm Geheiß wandeln auf guten Wegen / thun unſer Amt mit Fleiß/ daß ein jeder ſein Netze auswerff/ und auf Dein Wort ſein Troſt mit Petro ſetze/ ſo geht die Arbeit fort.

6. Was Dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz/das will der Satan wehren mit Liſt und groſſem Trutz: Doch kan er nichts vollbringen / weil Du / HErr JEſu Chriſt/ herrſcheſt in allen Dingen / und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarte Reben/der Weinſtock Selbſt biſt Du / daran wir wachſn und leben / und bringen Frucht darzu. Hilff / daß wir an Dir bleiben/und wachſen immer mehr: Dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken Deiner Ehr.

760.) C.

760.) C. Kirchenbitter.
Mel. Ach Vatter unſer GOtt/ ꝛc.

O GOtt! Du liebſter GOtt/ wie groß iſt Deine Treue! Ach Sie iſt allezeit/ und alle Morgen neue! Gar keines Menſchen Witz / noch Hertz / noch Sinn / noch Mut kan ſattſam ſprechen aus was Deine Güte thut.

2. GOtt Lob! es iſt nun auch die Nacht hinweggegangen/ es hätte viel Gefahr uns können oft umfangen; doch hat uns Deine Hand und Arm noch ſo bewacht/ daß Satan es mit uns nicht gar hat ausgemacht.

3. Ach! Dir ſey ewig Danck für ſolche groſſe Güte! Ach! liebſtes Vatter-Hertz / auch künftig uns behüte für allem Hertzenleid: Ach ſchone! Vatter / ſchon / und dencke/ was für uns/ gelitten hat Dein Sohn.

4. Ach Vatter! ſih nicht an die Vielheit unſrer Sünden / die ſich wie Sand am Meer allhier bey uns befinden ; O Herrſcher aller Welt! wir könen nicht beſtehn / wo Du mit uns/ O Gott! willſt ins Gerichte gehn!

5. O nein! O thu es nicht! O GOTT! ſih an die Wunden/ die Dein geliebter Sohn an Seinem Leib empfunden / und nimm für unſre Schuld dieſelben willig an/ ſie ſind das Löſegeld ſo Dich bezahlen kan.

6. Breit aus/ HERR/ über uns/ die Flügel Deiner Gnaden / damit deß Teufels Macht uns bring in keinen Schaden: wend ab all Ungemach von dieſer lieben Stadt/ die Dich noch allezeit mit Forcht geehret hat.

7. In ihren Mauren ſey kein Hunger / Kranckheit / Streiten / ſie blüh je mehr und mehr: Auf allen ihren Seiten ſey Deiner Engel Schaar / kein Schrecken / keine Pein / kein Leid / kein Angſt und Noht laß ferner in ihr ſeyn.

8. Vor allen halt in Hut / die / welche fleiſſig wachen für unſre liebe Stadt / die all ihr Thun und Machen nur einzig ſtellen drauf / wie ſie in guter Ruh und Frieden ihre Zeit / hier mögen bringen zu.

9. Nim̃ auch in Deinen Schutz/ die / welche treulich lehren / wie man von dieſer Welt zu Dir ſich ſolle kehren/ hilff/ daß ſie lange Zeit uns tragen vor Dein Wort fein rein und unverfälſcht; O gib es / höchſter Hort!

10. Auch ſchütz und ſegne die / ſo ſtetig ſich befleiſſen / wie ſie das junge Volck wol mögen unterweiſen in Künſten und in Zucht: hilff ihnen allezeit / und gib / für ihre Treu/ Troſt/ Leben/ Seeligkeit.

11. Ach Vatter! höre doch dis unſer heiſſes Flehen / und laſſe gnädiglich dis alles uns geſchehen / ſo wollen wir Dein Lob erheben allezeit / ſo wol in dieſer Welt/als dort in Ewigkeit.

761.) Joh. Balth. Schupp.
Mel. Auf meinen lieben GOtt / ꝛc.

LOb und Danck ſag ich Dir/Du/ meine Himmel-Zier / daß ich geſund aufſtehe / Du Hüter aus der Höhe / ſend Deiner Gnaden Wercke / Du / meines Lebens Stärcke.

2. Daß mich in dieſer Nacht der Höllen-Löwen Macht nicht gäntzlich hat verderbet/ mit Angſt und Noht gefärbet / das iſt / Du Burg der Frommen / von Deiner Allmacht kommen.

3. Ach nim̃ doch / nim̃ Dich doch auch meiner ferner noch in Gnaden an / und hüte / Du unerſchöpffte Güte / daß mich kein Unfall rühre / und keine Sünd abführe.

4. Den Teufel und die Welt / ſo tauſend Netze ſtellt/ die Deinige zu binden / laß mich / HErr / überwinden. Laß Deine Gnade ſcheinen mir und den lieben Meinen.

5. Geuß Deines Geiſtes Schein in meine Seele ein / daß ich heut Deinen Willen in allem mög erfüllen / nur nach der Tugend ſtrebe / und auſſer Sünden lebe.

6. Rühr meinen Unverſtand mit Deiner Weisheit-Hand / daß ich in Deinen Wegen durch Deines Geiſtes Segen in erbarn Thun und Wandel vollführe meinen Handel.

7. Ach! unterrichte mich/ HErr JEſu / ohne Dich und Deines Geiſtes Gaben iſt alles / was wir haben/nur Finſterniß/drum lehre / und rede / HErr / ich höre.

8. Eröffne Du das Hertz/ daß es ſich ſonder Schertz nach Dir und nach der Ehre der wahren Weisheit kehre/daß meine blöde Sinnen nichts wider Dich beginnen.

9. O! groſſer GOtt/ gib Du doch meiner Seelen Ruh / Dir ſey es heimgeſtellet / thu was Dir wolgefället / beſchütze/ ſegne/ kehre / erhalte / nehre / mehre.

762.) Joh. Balth. Schupp.
Mel. Wo GOTT zum Hauß nicht gibt / ꝛc.

LOb / Preiß / Ruhm / Ehr und Herrlichkeit ſey Dir / O GOtt / dem allezeit Lob / Preiß und Ehr und Ruhm gebührt von allem/was der Odem rührt.

2. Ach / wie ſoll meine Zunge Dir Sein Lob doch geben recht herfür / damit ich Dir/Du Fürſt der Zeit / aufopffre meine Danckbarkeit?

3. Wie ſoll doch mein unreiner Mund bey dieſer

ſchönen Morgen-Stund Dir gnugſam dancken für die Nacht/und Deine vätterliche Wacht?

4. Ich bin zu wenig für die Gnad / die mich hie überſchattet hat mit Güte und Barmhertzigkeit / von Kindheit an bis dieſe Zeit.

5. Ach Du biſt doch der rechte Held / Der uns durch die betrübte Welt ſo vätterlich durchführen kan / daß wir nicht einmal ſtoſſen an.

6. Du / Du biſt Iſraelis Hut/und meiner Seelen höchſtes Gut / Du biſt mein Schutz / mein Schild/mein Hort/mein Schirm / mein Arm / mein Heil und Port.

7. Ach bleib es doch auch dieſen Tag/daß mich kein Unfall rühren mag / und keine Ungelegenheit/ Du heilige Dreyfaltigkeit.

8. Kein Menſch iſt / der mir helffen kan / drum nim̃ Dich meiner gnädig an / laß Deiner Vatter-Augen Schein ſtets um / und in / und bey mir ſeyn.

9. Ich bin von Mutterleibe an auf Dich geworfſen / darum kan / mein Vatter / darum kan ich Dich nicht laſſen/biß Du ſegneſt mich.

10. Ich halte Dich mit fäſtem Arm deß Glaubens / bis ſich HErr erbarm Dein liebes Vatter-Hertz in Dir / und breche gleichſam gegen mir.

11. Mein Bräutigam und liebſter Freund / der Du mich alſo wol gemeint/ daß Du Dich mit mir Deiner Braut in einem Fleiſche anvertraut.

12. Ach halte mich in Deiner Hut / und ſchencke mir zum Heyrahts-Gut Dich Selber / aufdaß ich in Dir / mich wol befinde für und für.

13. Daß mich in Deiner Hut und Hand kein Unglück/Neid/Leid/Mord und Brand/Sünd/ Hölle/ Teufel / Angſt und Noht berühre / noch ein böſer Tod.

14. GOtt heilger Geiſt / ach führe mich heut dieſen Tag gantz gnädiglich/ wie Du bisher mich haſt geführt/mit Deiner Gnaden Strahl gerührt.

15. Entzünde meinen ſchwachen Sinn/ dieweil ich ohne Dich nichts bin/ gib Glauben / Liebe und Gedult / vergib darbey der Sünden Schuld.

16. Laß mich Dir einen Tempel ſeyn und rüſte mich mit wahrem Schein der Weisheit/Glaub und Tugend aus / als ein geſchmücktes Gottes Hauß.

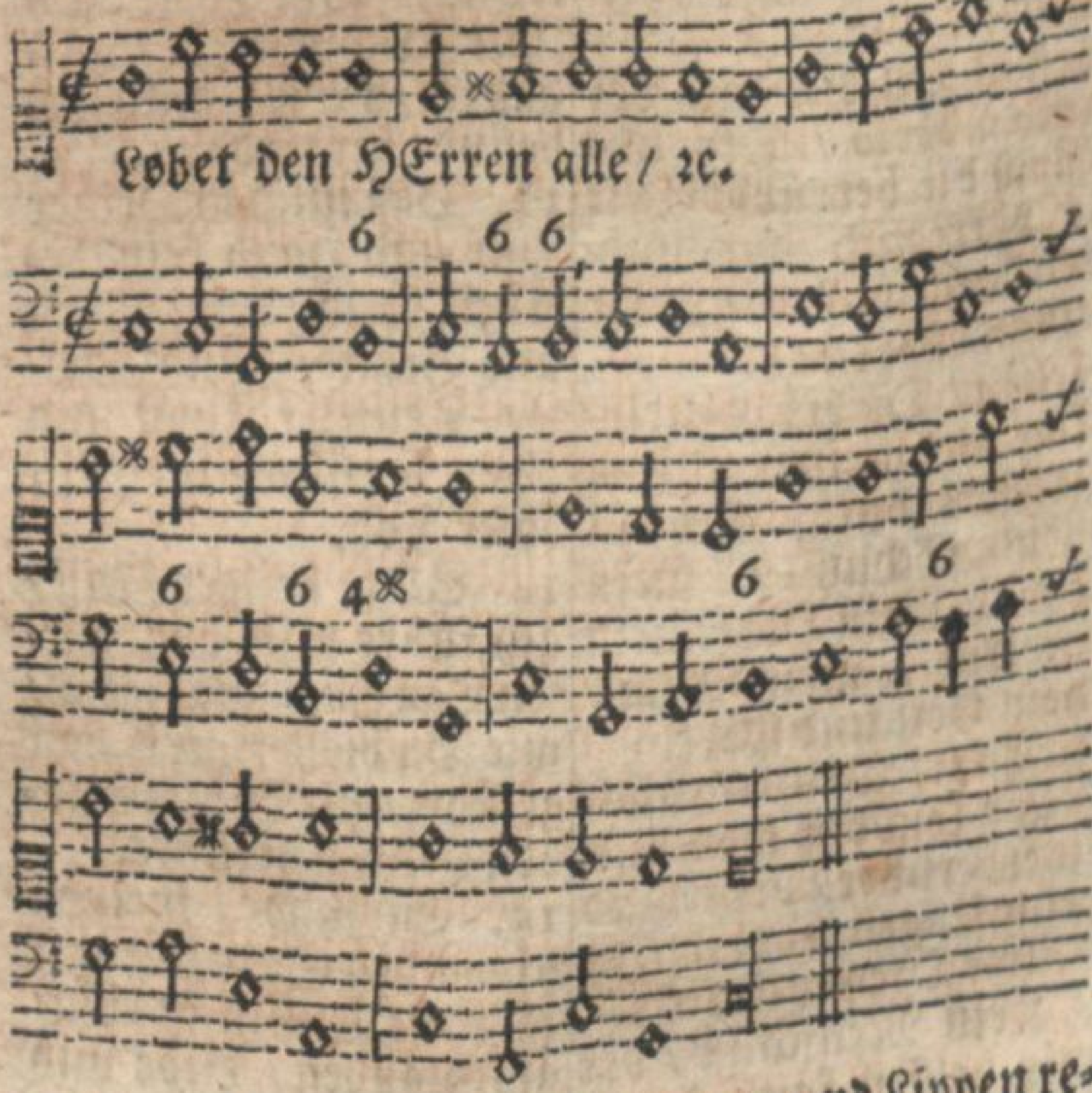
17. Gib Glück und Segen / Hülff und Gnad / daß was ich dencke früh und ſpat / und was ich ſonſten fange an / durch Dich ſey alles wohl gethan.

18. Bevorab ſegne / was ich thu / und gib / daß ich in ſtiller Ruh mein Amt ver-

verrichte / welches mir iſt anbefohlen / HERR / von Dir.

19. Schick mir / Du mein Verſorger Du / beförderliche Hertzen zu / gib / was den ſchwachen Leib erhält : es ſey Dir alles heimgeſtellt.

20. Und ich mit allem! Nun in Dir / GOtt Vatter / Sohn / und beyder Zier GOtt heilger Geiſt / auf dis Dein Wort ſetz ich den Tag / O JESU / fort.



763.) Paul. Gerhard.

LObet den HErren alle / die Ihn fürchten / laſſt uns mit Freuden Seinem Namen ſingen / und Preiß und Danck zu Seinem Altar bringen. Lobet den HERREN.

2. Der unſer Leben / das Er uns hat geben / in dieſer Nacht ſo vätterlich bedecket / und aus dem Schlaff uns frölich auferwecket. Lobet den HERREN.

3. Daß unſre Sinnen wir noch brauchen können / und Händ und Füſſe / Zung und Lippen regen / das haben wir zu dancken Seinem Segen. Lobet den HERREN.

4. Daß Feuers-Flammen uns nicht allzuſammen mit unſern Häuſern unverſehns gefreſſen / das machts / daß wir in Seinem Schoos geſeſſen. Lobet den HERREN.

5. Daß Dieb und Räuber unſer Gut und Leiber nicht angetaſt / und grauſamlich verletzet / darwider hat Sein Engel ſich geſetzet. Lobet den HERREN.

6. O

6. O treuer Hüter/ Brunnen aller Güter/ ach laß doch ferner über/ unſer Leben bey Tag und Nacht Dein Hut und Güte ſchweben. Lobet den HERREN.

7. Gib/ daß wir heute/ HERR/ durch Dein Geleite auf unſern Wegen unverhindert gehen/ und überall in Deiner Gnade ſtehen. Lobet den HERREN.

8. Treib unſern Willen/ Dein Wort zu erfüllen/ lehr uns verrichten heilige Geſchäffte/ und wo wir ſchwach ſind/ da gib Du uns Kräffte. Lobet den HERREN.

9. Richt unſre Hertzen/ daß wir ja nicht ſchertzen mit Deinen Straffen/ ſondern fromm zu werden vor Deiner Zukunfft uns bemühn auf Erden. Lobet den HERREN.

10. HERR/ Du wirſt kommen/ und all Deine Frommen/ die ſich bekehren/ gnädig dahinbringen/ da alle Engel ewig ewig ſingen. Lobet den HERREN.

764.) Anonymus

Mel. Hertzliebſter JEſu/ was haſt Du/ ꝛc.

JN dieſer Morgen-Stund will ich Dich loben/ O GOTT/ mein Vatter/ in dem Himmel oben: Was Du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen/ will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an deß Tages Liecht lahn kommen/ auch durch die Tauff in Dein Reich aufgenommen/ und läſſeſt mich in Deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du gibeſt mir den heilgen Geiſt darneben/ daß Er mich lehr und führ in meinem Leben/ damit ich lern auf Dich alleine ſchauen/ und Dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit vätterlich ernehret/ was ich bedurfft/ mir immerzu beſcheret/ und wann mich Noht und Unglück hat berühret/ bald draus geführet.

5. Jetzt haſt Du auch durch Deine Engel-Schaaren mich laſſen heunt in dieſer Nacht bewahren/ daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket/ noch aufgewecket.

6. O HERR/ mit meinem Munde und Gemüte/ erzehl und rühm ich ſolche groſſe Güte/ die ich empfangen hab an allen Enden aus Deinen Händen.

7. Ich bitt/ Du wolleſt über mir fort walten/ und mich auch heute dieſen Tag erhalten/ daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilff/ daß ich bleib/ wie zuſteht fromen Chriſten/ rein von der Welt

und ihren Sünden-Lüſten/ daß ich auch meinen eignen böſen Willẽ nicht mög erfüllen.

9. HERR/ laß in Deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib / Seele / Freunde/ Kinder/ Haußgenoſſen / und was ich ſonſt durch Deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande/ gib Friede/ Glück und Heil im gantzen Lande/ behüt uns allerſeits/ O HErr/ aus Gnaden/ für Schand und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärcken durch Deine Kraft in meins Beruffes Wercken/ aufdaß ich mög in denenſelben allen Dir wolgefallen.

12. Zuletzt verleih/ wann ich aus dieſem Leiden/ es ſey heut oder morgen/ werd abſcheiden/ daß ich auf Chriſti Tod mög frölich ſterben/ den Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und Seel geneſen/ und wol auf dieſer Welt allhier geweſen/ dort habe ich das rechte Kleinod funden/ hier überwunden.

4. Das hilff mir / Vatter / der Du mit dem Sohne und heilgen Geiſt regierſt in einem Throne/ gib / daß ich deſſen / was ich ietzt begehret / ja werd gewehret.

765.) Joh. Riſt.

Mel. Ich danck Dir / lieber HErre/ ꝛc.

DJe Nacht iſt nun verſchwunden mit ihrer Dunckelheit / die Sonn hat überwunden deß Schlaffens ſtille Zeit: ihr helles Liecht beſtrahlet den runden Erden-Klos/ den nur die Luft bepfahlet. GOtt / Deine Macht iſt groß.

2. Wie kan ich gnug erheben / HERR / Deine Güt und Treu? Du frieſteſt mir mein Leben / Dein Hülff iſt täglich neu: Du haſt mich ſo beſchützet in der vergangnen Nacht / daß ich nicht bin beſchmitzet durch Satans groſſe Macht.

3. Dir hab ichs / HErr / zu dancken/ daß ich erhalten bin in ſichrer Wolfahrt-Schrancken: Ach! nim̃ das Opffer hin / das Opffer meiner Zungen / das Dir zu Dienſte ſteht / drauf ſey Dir Lob geſungen ſoweit der Himmel geht.

4. Verzeih es mir aus Gnaden / was ich mißthan an Dir/ behüte mich für Schaden / bleib heut und ſtets bey mir: Was Du mir haſt gegeben/ Geſundheit / Ehre / Gut / darzu mein armes Leben/ das ſteh' in Deiner Hut.

5. Dir will ich das befehlen / was mir zum liebſten iſt / mich aber ſelbſt vermählen an Dich / HErr JEſu Chriſt. Gib/

daß ich ja für Sünden mich hüten dieſen Tag / auch ſelbſt mich überwinden und Dir vertrauen mag.

6. Dein Engel müſſen bleiben zur jeden Zeit bey mir / und alles Unglück treiben ſehr weit von meiner Thür-HErr / gibſt Du mir von oben Glück / Ruh und Sicherheit / ſo ſoll mein Hertz Dich loben hier und in jener Zeit.

766.) Wolfg. Capito.

Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn / ꝛc.

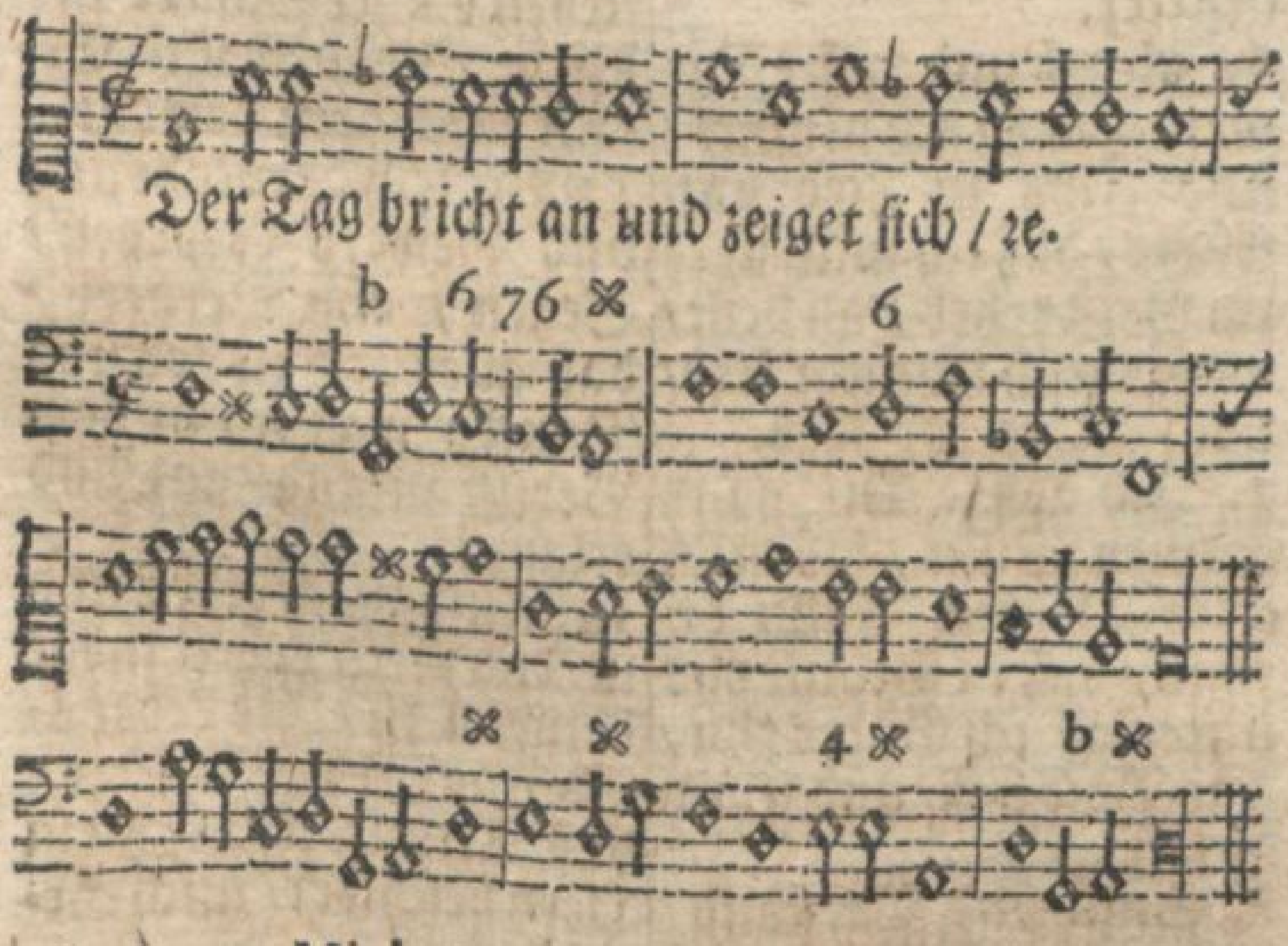
DJe Nacht iſt hin / der Tag bricht an / zu GOtt ruff innig jederman / daß Er uns heut Hertz / Mund und Hand bewahr für Sünd und Teufels-Tand.

2. Die Zung führ zur Beſcheidenheit / daß ſie nicht anſtifft Hertzeleid / die Augen halt in ſteter Hut / daß ſie nicht blend der Welt ihr Mut.

3. Ein rein Hertz gib nach Glaubens-art / das allzeit ſchau die Gottheit zart / das mäſſig leb ohn falſchē Wahn / und nicht dem ſtoltzen Fleiſch hang an.

4. Aufdaß wir all / wann kommt die Nacht / lobſingen / Vatter / Deiner Macht durch Chriſtum mit viel minder Schuld / und mit mehr Deiner Gnaden-Huld.

5. GOtt Vatter ſey Lob / Ehr und Preiß / darzu auch Seinem Sohne weis / deß heilgen Geiſtes Gütigkeit / von nun an bis in Ewigkeit.



767.) Mich. Weiſs.

DEr Tag bricht an und zeiget ſich / O meine Seele / geh in dich / wie du geſchlaffen dieſe Nacht / ob du auch offt an GOtt gedacht / wann du erwacht.

2. Dann GOtt ſiht ins verborgē hin / prüft auch im Schlaffen Hertz und Sinn / Er eifert / wann

du

du nicht zuerſt Ihm/wañ du aus dem Schlaff auffährſt/ deinn Dienſt gewährſt.

3. Drum walts GOTT Vatter / der im Geiſt durch Chriſtum mich ſtets beten heiſſt: Dir will ich Opffer bringen / eh ich zum Beruff und Arbeit geh / wann ich aufſteh.

4. Was ſoll ich aber opffern Dir? iſt doch vor alles Dein an mir / ja eben das iſt mein Gewinn / wann alls ich / wie ich ſchuldig bin / Dir gebe hin.

5. Ich gebe Dir die Seele hin / ach richte Dein Reich auf dariñ / daß ſie / mit Tugend angeſteckt / der Glaub in GOttesfurcht erweckt / bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opffre Dir mein Hertz / ach nimms / und ziehs in Lieb aufwärts / daß ich mich ſtets im Geiſt erheb / an dem / was irdiſch iſt/nicht kleb/ nach GOtt nur ſtreb.

7. Ich opffre Dir gantz meinen Willn / laß mich auch Deinen Willn erfülln / daß in Gedult ohn unterlaß ich Gutes thu / das Böſe haß/ und Sünde laß.

8. Sinn und Verſtand / und was ich denck/ ich Dir zum Morgen-Opffer ſchenck/hilff/ daß kein böſer Anſchlag mir einkom̃/ und was im Sinn ich führ / gefalle Dir.

9. Ich opffre Dir die Zung und Mund / und mache mit Dir dieſen Bund / daß heute dieſen Tag und fort von mir kein Fluch noch falſches Wort nicht werd erhört.

10. Die Wercke / was ich laß und thu / befehl ich Dir / regier ſie nu zu Deiner Ehr/deß Nechſten Nutz / deß Vatterlandes Troſt und Schutz / der Böſen Trutz:

11. Daß ich / Dir gantz geopffert auf / heut und den gantzen Lebens-Lauf deß Fleiſches ſündliche Begier verläugne / gantz abſterbe mir / und lebe Dir.

12. Sey Du ſtets bey mir / und in mir / mit Deinem heilgen Geiſt mich führ/ durch Deiner lieben Engel Schaar für allem Schaden und Gefahr mich heut bewahr.

13. Verleih der Nahrung und Gewerb Gedeyen / Segen / ohn Verderb / daß alles Dir zu Lob und Danck / was ich in dem Beruff anfang / gut End erlang.

14. Aufdaß ich erbar und in Ruh mein Leben möge bringen zu / die Lebens-Nohtdurfft mir beſcher/ daß Armut nicht mein Hertz beſchwer/ mich ehrlich nehr.

15. Ein frölich Hertz / geſunden Leib gib mir/ und auch ein frommes Weib/ hilff/ daß ich den Feind überwind mit Sanfftmut /

mut/und Gehorſam ſind bey dem Geſind.

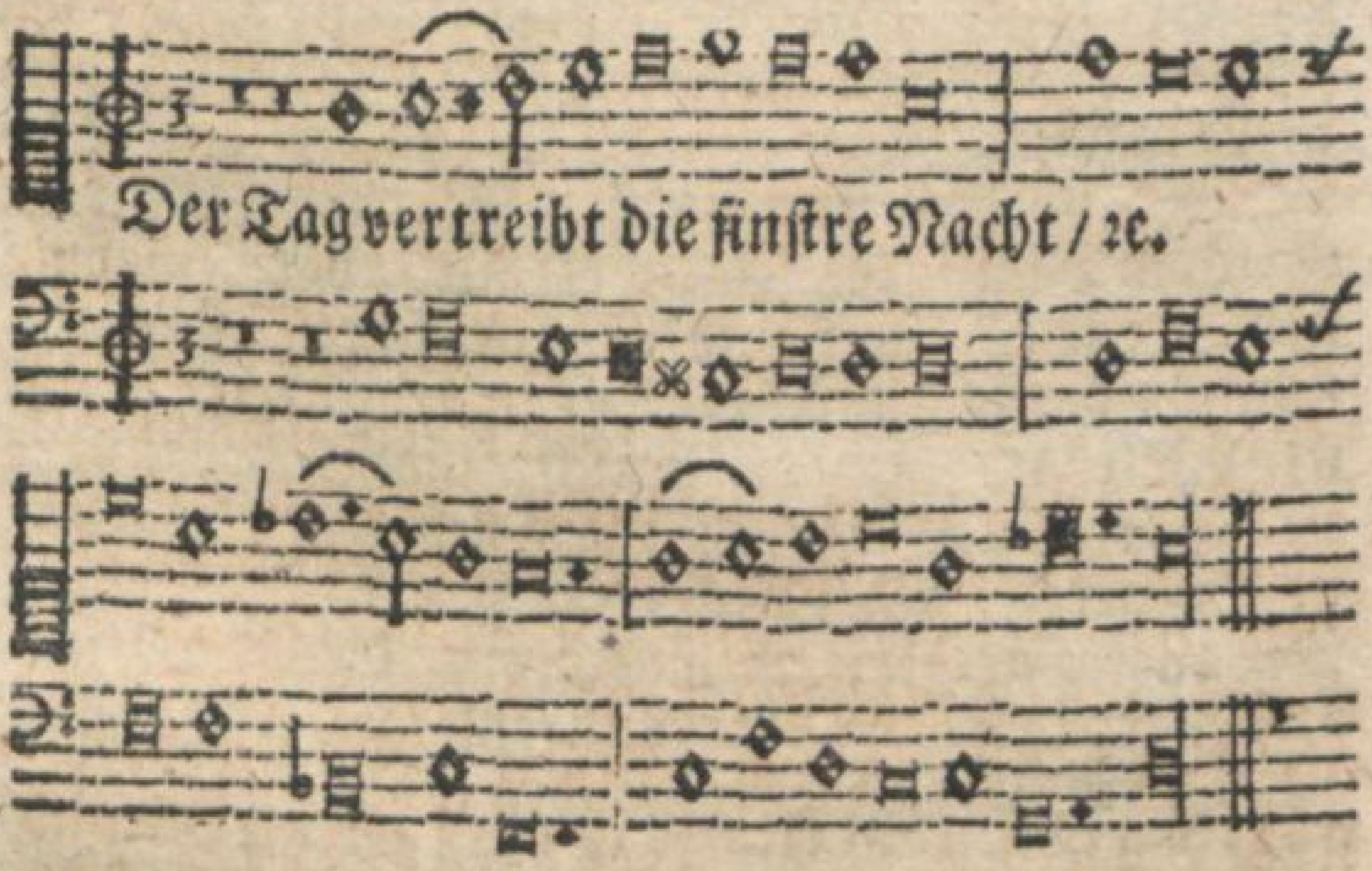
16. Erhalt auch unſer Vatterland in guter Ruh und Friedenſtand / wend ab Aufruhr / Brand / Krieg und Streit / Peſt / Hunger / Kummer / theure Zeit / und ander Leid.

17. Der Obrigkeit gib Stärck und Witz / daß ſie dein arme Kirche ſchütz / die Dich und uns verfolgen / HErr / durch Deinen ſtarcken Arm bekehr / und ihnen wehr.

18. Erlöſe / wer unſchuldig jetzt um deinetwilln gefangen ſitzt: Beſchütze / die falſch ſind verklagt / tröſt alle / die geängſt / geplagt ſind/und verzagt.

19. Den Armen gib ihr Kleid und Brod / die Krancken / und wer leidet Noht / mit Deinem Troſt beſeelige/die Wittwen / Wäyſen / Fremdlinge verthädige.

20. In Summa / was Dir lieb / uns gut / gib / uns an Seele / Leib und Gut / wie Du willt / ſey Dirs heimgeſtellt: Nur nimm uns ſeelig von der Welt / wann Dirs gefällt.



768.) Mich. Weiſs.

DEr Tag vertreibt die finſtre Nacht / ihr lieben Chriſten ſeyd muntr/ und wacht/ preiſet GOtt den HErren.

2. Die Engel ſingen immerdar/und loben GOtt mit groſſer Schaar / der alles regieret.

3. Die Hänn und Vögel mancherley / die loben GOTT mit ihrm Geſchrey / Der ſie ſpeiſt und kleidet.

4. Der Himmel / Erd und auch das Meer/ dem HERREN geben Lob und Ehr / thun Sein Wolgefallen.

5. Alles / was je geſchaffen ward / ein jeglich Ding nach ſeiner Art preiſet ſeinen Schöpffer.

6. Ey Menſch / du edele Natur / O du vernünfftig Creatur / ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenck/daß dich Dein

HErr

HErr und GOtt zu Seinem Bild erſchaffen hat/ daß du Ihn erkenneſt:

8. Und liebeſt Ihn aus Hertzensgrund / bekenneſt auch mit deinem Mund / Sein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun Seinen Geiſt gekoſt / und Seiner Gnad genoſſen haſt / ſo danck Ihm von Hertzen.

10. Sey munter / fleiſſig bet und wach/ſih/ daß du ſtets in deiner Sach treu erfunden werdeſt.

11. Du weiſſt nicht/ wañ der HErre kommt/ dann Er dir keine Zeit beſtimmt / ſondern ſtets heiſſt wachen.

12. So üb dich nun in Seinem Bund / lob Ihn mit Hertzen / That und Mund / danck Ihm Seiner Wolthat.

13. Sprich: O Vatter in Ewigkeit / ich danck Dir aller Gütigkeit/ mir bisher erzeiget.

14. Durch JEſum Chriſtum / Deinen Sohn / welchem ſamt Dir im höchſten Thron all Engel lobſingen.

15. Hilff / HErr / daß ich Dich gleicherweis von nunan allzeit lob und preiß in Ewigkeit/ Amen.

769.) G.P Harsdörffer.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ ꝛc.

NUn iſt die übermüde Nacht in ſichrer Ruhe hingebracht; Die Morgen-Röhte blicket. Der Sonnen Purpur-Angeſicht/ das Aug der Welt/ das Flammen-Liecht/ der Menſchen Sinn erquicket. Ach ſchaut! es thaut Perlen-Threnen / zu beſchönen unſre Heyden / die mit fettem Klee ſich kleiden.

2. Es ſingt der Vogel in der Lufft / daß wiederſchallt der Thäler Grufft/ dem höchſten GOTT zu Ehren/ Der allem Fleiſch zu rechter Zeit hat ſein begnügtes Mahl bereit/ pflegt alles Heer zu nehren. Felder / Wälder / was ihr heget / und ſich reget hier und oben / ſoll den Schöpffer ſtetig loben.

3. Gleichwie der Blumen Blätlein-Schrein zertheilt der warme Sonnenſchein / ſie gäntzlich zu erquicken / ſo ſoll auch mein verdüſtert Hertz ſich öffnen/ daß deß Geiſtes Kertz kan Seinen Schrein durchblicken / rührend / zierend/ daß es Gaben möge haben / die vor allen Gott und Menſchen wolgefallen.

4. HERR / hilff / daß ich auch dieſen Tag / und ſo lang ich noch leben mag / mein Ampt getreu verrichte / daß ich auf Deinen Wegen geh / und aller Sünde müſſig ſteh / all Eitelkeit vernichte / und wann kommt dann Tod und Sterben / laß mich erben und empfangen / was die Froñen all verlangen.

(770. In-

770.) Incert. Aut.
In voriger Melodi.

Brich an/ Du ſchönes Morgen-Liecht/ und mache munter mein Geſicht/ laß Deine Strahlen glimmen: Brich an/ Du theure Andachts-Flamm/ aus Deinem heiſſen Hertzens-Stamm ein Danck-Lied anzuſtimmen: Preiſet/ weiſet den mit Loben/ Der von oben mich behütet und mit Segen überſchüttet.

2. Ach GOTT! mein GOtt! ich dancke Dir von gantzem Hertzen/ daß Du mir verliehen Deine Güte/ und mich in dieſer düſtern Nacht/ durch Deine Engel haſt bewacht/ an Leib/ Seel und Gemüte; daß ich frölich/ meine Glieder habe wieder/ ohn Verletzen/ mögen aus der Ruhe ſetzen.

3. Ach gib! O treues Vatter-Hertz! daß alle Sünden/ Angſt und Schmertz/ mit dieſer Nacht vergehen: daß ich/ in Deiner Gnad und Huld/ auch jetzund möge/ ohne Schuld/ recht geiſtlich auferſtehen: Laß mich/ Chriſtlich/ meine Sorgen/ dieſen Morgen ſo erwegen/ daß ich ſpüre Deinen Segen.

4. HErr JEſu/ leite meinen Gang/ daß ich forthin mein Lebenlang/ nach Deinem Willen walle: Behüte mir mein Seel und Leib/ mich ſelbſt in Deine Hände ſchreib/ damit ich ja nicht falle. Ach gib/ mein Lieb! Deine Wunden alle Stunden zu betrachten/ und die Welt vor nichts zu achten.

5. Regiere mich mit Deinem Geiſt/ der mir den Weg zum Himmel weiſt/ aufdaß ich überwinde/ und Deine reiche Segens-Hand/ in meiner Nahrung oder Stand/ zu jederzeit empfinde/ bis ich/ endlich werd in Freuden davon ſcheiden/ und mit Singē Dir ein neues Danck-Lied bringen.

771.) Juſtus Siberus.
Mel. Auf meinen lieben GOtt/ ꝛc.

Brich an/ erwünſchtes Liecht/ brich an/ und ſäume nicht/ damit ich werd entriſſen den dicken Finſterniſſen/ deß Leibes und Gemütes/ deß Geiſtes und Geblütes.

2. Die Augen öffnen ſich/ drum/ Hertz/ ermuntre dich/ und rühme Gottes Sorgen an dieſem klaren Morgen/ als welche dich bedecket/ und frölich aufgewecket.

3. Am frohen Himmel wacht der Morgen-Röhte Pracht/ die Sonne ſeh ich blitzen mit ihren gülden Spitzen/ und dieſe ſoll mich lehren/ deß Schöpffers Ruhm zu mehren.

4. Deß Feder-Volckes Schall erklinget überall/ man kan auch/ wie an

Thieren ein danckbars Hertze ſpüren / drum ſoll der Menſch ingleichen GOtt ein Danck-Opffer reichen.

5. GOtt / nim̃ das Opffer an / das ich Dir lieffern kan / um daß Du mich aus Gnaden behůtet haſt für Schaden / indem die Nacht vergangen / mit der ich lag umfangen.

6. Jetzt ſeh ich in der That / daß Du / O Himmels-Raht! die Deinen ſanfte legeſt / und auf den Händen trägeſt / daß Du die Seraphinen abſchickſt ſie zu bedienen.

7. Daß Feur / daß Waſſers-Flut uns keinen Schaden thut / das ſchaffet Deine Güte / O Flamme / mein Gemüte / und preiſe Gottes Treue / die alt und doch ſtets neue.

8. Deß Teufels Liſt und Pfeil hat an uns keinen Theil / indem wir ſicher ſchlaffen / beſchützt mit Gottes Waffen: O brenne / mein Gemüte / und rühme Gottes Güte.

9. Jetzt ſiht mein Angeſicht erfreut deß Tages Liecht / drum iſt d Mund bemühet / das / was das Auge ſihet / durch Andacht-volle Weiſen / den gantzen Tag zu preiſen.

10. GOtt gib / daß ich den Tag auch ſo vollenden mag / daß ich Dein Lob vermehre / den Nechſten lieb und ehre / in allem ſey befliſſen zu ſchonen mein Gewiſſen.

11. Laß Deine Boten ſich ſtets lageren um mich / daß Sünde / Teufel / Höllen / da finden keine Stelle / wo meins Beruffes-wegen ich geh auf rechten Stegen.

12. Und wo die arge Welt mir falſche Stricke ſtellt / da leite mich / O HErre! daß ſie mich nicht verſperre / laß meiner Feinde Wercke nichts ſeyn für Deiner Stärcke.

13. Gib / daß ich allezeit denck an die Ewigkeit / und um ein ſeeligs Ende mich / Vatter / zu Dir wende / und dis in JEſu Namen / der uns macht ſeelig. Amen!

772.) Burck. Groſsman.
Mel. Aus meines Hertzens Grunde / ꝛc.

BRich an / du lieber Morgen / treib ab die finſtre Nacht: GOtt Lob / daß ich ohn Sorgen die Nacht hab hingebracht: GOtt Lob, daß ich nunmehr deß Tags Liecht wiedrum ſehe / friſch und geſund aufſtehe / GOtt ſey Lob / Preiß und Ehr!

2. Um mich hats übel g'ſtanden / und um das Leben mein / wärn nicht geweſt vorhanden die lieben Engelein / ſo um mich rings herum ein Wagen-Burg geſchlagen / auf Händen mich getragen / daß mir kein Feind zukomm.

3. Richt dich auf / Leib und

und Seele / zu Deinem lieben GOtt / Lob und Danck Ihm erzehle / daß Er all G'fahr und Noht / in abgewichner Nacht / von Dir hab abgetrieben / daß du im Fried geblieben / fürs böſen Feindes Macht.

4. Chriſte / in Deinem Namen bitt ich den Vatter Dein / daß Er fernr hält beyſammen den Leib und Seele mein. GOtt geb ein'n guten Tag! GOTT geb ein guten Morgen! GOTT woll mich heut verſorgen / für aller Noht und Plag!

5. Halte mich / HErr / für allen / daß ich zu keiner Zeit von Deinem Wort abfalle / dadurch mein Seeligkeit ich ſchlagen möcht in Wind / durch Dein Geiſt mich regiere / kein Irrgeiſt mich verführe / in ſchwere Schand und Sünd.

6. Alsdann / HErr / mein Behüter / gib mir die edle Gab / Geſundheit meiner Glieder / aufdaß ich heute hab ein friſch und gut Geblüt / in ein'm geſunden Leibe / all Kranckheit von mir treibe / gib mir ein friſch Gemüt.

7. Richtig und auch mit Ehre daß ich das mein verwalt / alln böſen Leuten wehre / und mich gnädig erhalt / daß ſie mich / ohn mein Schuld / mit ihren Lüg'n und Stümpffen / bey niemand verunglimpffen / und bringen in Unglück.

8. Dein Segen mir verleihe bis an mein ſeeligs End / und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ / aufdaß ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten / und damit armen Leuten kan geben eine Gab.

9. Gäntzlich mich auch regiere / durch Deinen heilgen Geiſt / daß ich ſuch mit Begiere das Himmliſch allermeiſt / und ja nicht gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen / dadurch ich möcht vergeſſen / deß lieben Himmels klar.

10. Reiß mich / HERR / nicht von hinnen / durch einen ſchnellen Tod: Gib mir Vernunfft und Sinnen / daß ich in aller Noht Dich / HERR / anruffen mög / auf Deine Gnad mich ſtützen / meinn Nechſten dien und nützen / weil ich ein Finger reg.

773.) B. Wiſenmeyer.

WIe ſchön leucht uns der Morgenſtern / vom Firmament deß Himmels fern! die Nacht iſt nun vergangen: All Creatur macht ſich herfür / deß edlen Liechtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen: Was lebt / was ſchwebt / hoch in Lüften / tief in Klüften / läſſt / zu Ehren Seinem GOTT / ein Danck-Lied hören.

2. Du / O mein Hertz! dich auch aufricht / erheb dein Stimm / und ſäume nicht /

nicht / dem HErrn dein
Lob zu bringen: Dann /
HErr/Du biſts/Dem Lob
gebührt / und Dem man
billig muſicirt / Dem
man läſſt innig klingen
mit Fleiß Danck-Preiß/
Freuden-Säiten / daß
vom weiten man kan hö-
ren Dich / O meinen
Heiland! ehren.

3. Ich lag in ſtoltzer
Sicherheit / ſah nicht /
mit was Gefährlichkeit
ich dieſe Nacht umgeben:
Deß Teufels Liſt und
Büberey / die Höll / deß
Todes Tyranney / ſtund
mir nach Leib und Leben/
daß ich ſchwerlich wär
entkommen / und ent-
nommen dieſen Banden/
wann Du mir nicht bey-
geſtanden.

4. Allein / O JEſu/mei-
ne Freud in aller Angſt
und Traurigkeit! Du
haſt mich heut befreyet:
Du haſt der Feinde
Macht gewehrt / mir
Schutz und ſanfte Ruh
beſchert: deß ſey gebene-
deyet. Mein Mut/ mein
Blut ſoll nu ſingen / ſoll
nu ſpringen: all mein
Leben ſoll Dir Danckes-
Lieder geben.

5. Ey/ mein HErr/ ſüſſer
Lebens-Hort! laß ferner
Deiner Gnaden Pfort
mir heut auch offen blei-
ben: Sey meine Burg
und fäſtes Schloß/ und
laß kein feindliches Ge-
ſchoß daraus mich nim-
mer treiben: Stell Dich
für mich hin zum kämpf-
fen / und zu dämpffen
Pfeil und Eiſen / wann
der Feind will Macht er-
weiſen.

6. Geuß Deiner Gna-
den reichen Stral / auf
mich / vom hohen Him-
mels-Saal / mein Hertz
in mir verneue: Dein
guter Geiſt mich leit und
führ/daß ich nach meiner
Ampts-Gebühr zu thun
mich einig freue: Gib
Raht und That / laß
mein Sinnen und Be-
ginnen ſtets ſich wenden/
Seinen Lauf in Dir zu
enden.

7. Wend Unfall ab; kans
anders ſeyn: wo nicht:
ſo geb ich mich darein:
ich will nicht widerſtre-
ben: Doch komm / O ſüſ-
ſer Morgen-Thau! mein
Hertz erfriſch / daß ich
Dir trau und bleib im
Creutz ergeben; bis ich
endlich / nach dem Lei-
den / zu den Freuden
werd erhoben / da ich
Dich kan ewig loben.

8. Indeß / mein Hertze/
ſing und ſpring / in allem
Creutz ſey guter Ding/
der Himmel ſteht dir of-
fen: Laß Schwermut
dich nicht nehmen ein /
denck / daß die liebſten
Kinderlein allzeit das
Unglück troffen: Drum
ſo ſey froh / glaube fäſte/
daß das Bäſte / ſo bringt
Frommen / wir in je-
ner Welt bekom-
men.

774.) Ano-

774.) Anonymus.
In voriger Melodi.

ES geht daher deß Tages Liecht / O Hertz! wach auf/ vergiß ja nicht/ zu loben GOtt den HErren / darum/ daß Er dich dieſe Nacht durch Seiner Engel Schutz bewacht / weit über dein Begehren. Er hat kein Raht nicht thun ſparen/ zu bewahren / dich für Schaden / ſolches aus lauter Genaden.

2. Ich danck Dir/ GOtt/ im höchſten Thron/ durch JEſum Chriſtum Deinen Sohn/ unſern Mittler und HErren/ daß Du mich haſt in dieſ' Nacht/ fürs Teufels Liſt un̄ groſſer Macht / gnädiglich thun bewahren. Billig / preiſt Dich mein Gemüte für Dein Güte und Wolthaten/ dadurch Du mir haſt gerahten.

3. O GOtt und HErr! mein Weib (Mann) und Kind / Leib / Seel / Ehr / Gut und Hauß-Geſind/ thu ich Dir heut befehlen/ und bitt/ Du wolleſt dieſen Tag / für Kranckheit und für aller Plag / mich gnädiglich bewahren: Ungunſt / Feurs-Brunſt / wollſt Du wenden/ von uns lenden/ uns verleihen guten Friede und Gedeyen.

4. O HErr! ich bitt aus Hertzengrund/ wollſt mir verzeihen dieſe Stund mein Miſſethat u. Sünde/ ſo ich gethan hab wider Dich/ ach HErr / erbarm Dich über mich / ſtraff mich nicht nach Verdienſte! Nim̄ mich / freundlich an in Gnaden / heil den Schaden meiner Sünden/ Barmhertzigkeit laß mich finden.

5. Ach GOTT / mein Troſt und höchſter Hort/ erhalt mich auch bey Deinem Wort / welchs Du uns haſt gegeben: Hilff / daß ich ſolches alle Stund / rein bewahre mit Hertz und Mund/ und gib mir auch darneben / daß ich/ willig/ ſtets gebrauche und nicht weiche/ bis ans Ende die heiligen Sacramente.

6. Und wann es iſt der Wille Dein/ daß nun herkommt mein Stündelein / O HERR! ſo thu nicht weichen / hilff mir in meiner Sterbens-Noht / wan̄ ich ſoll ringn mit Höll und Tod / auf daß mich nicht erſchleiche der Feind/ ſo meint mich berücken/ thu ihn drücken bald zu Grunde/ hilff/ daß ich frey überwinde.

7. Ehr ſey Dir / HERR GOTT Vatter mein / mit ſamt dem liebſten Sohne Dein / welcher für uns geſtorben. Ach nim̄ / an meinem letzten End/ mein Seele in Dein Reich behend / das Er mir hat erworben! Laß mich / ewig / bey Dir leben / Dir zu geben / Preiß Dein'm Namen/

in alle

in alle Ewigkeit. Amen!

775.) St. Saſs.
Mel. Auf meinen lieben GOtt/ ꝛc.

DAs groſſe Liecht der Welt von unſrer Erden Zelt die finſtre Nacht abdecket / und uns vom Schlaff erwecket / es leuchtet unſrer Erden / und läſſt uns munter werden.

2. Wir ſtehn vom Schlaffen auf / und richten unſern Lauf zu unſern Tages-Wercken / die wir genau bemercken / es ſehen unſre Sinnen mit Fleiß auf ihr Beginnen.

3. Ach daß doch unſer Hertz von alle ſeinem Schmertz / indem ſich unſre Seelen ſo hefftig müſſen quälen! Ach daß es von der Sünde zugleich mit Ernſt aufſtünde!

4. Wir aber ſind zu ſchwach zu dieſer ſchweren Sach/ weil uns/ ſamt unſern Gliedern / der Feind zu hart zu wider/ weil auch die Welt darneben verärgert unſer Leben.

5. Wir ſchlaffen ſtündlich ein / wann wir gleich wachend ſeyn: Die finſtre Nacht der Sünden ſcheint unſer Hertz zu binden; ſo/ daß wir/ ohn Vergnügen / im Sünden-Schlaffe ligen.

6. HErr JEſu / wahres Liecht / mach dieſe Nacht zu nicht/ erweck uns Hertz und Sinnen / und hilff/ daß wir beginnen von Sünden aufzuſtehen / und ihrem Schlaff entgehen.

7. Erleucht uns doch/ daß wir mit unſerm Thun vor Dir am Tag im Liechte wandeln / im Glauben richtig handeln / daß wir / O wahre Sonne! ſtets ſehn Dein Himmels-Wonne.

8. Wir preiſen Deine Macht/ HErr Chriſt/ daß Du die Nacht deß Todes und der Höllen von uns ab-wollen-ſtellen / daß Du / da wir erſtorben / uns haſt das Liecht erworben.

776.) G. P. Harsdörffer.
Mel. O JEſu Chriſt / meins Lebens L./ ꝛc.

DIe Morgen-Sonne gehet auf / erfreut / zu wallen ihren Lauf / ein Bräutigam kömt ſo geziert/ wie ſie die güldnen Strahlen führt.

2. Soviel der Himmel Sterne zehlt/ iſt ſie vor allen auserwehlt/ es muß ein groſſer Herrſcher ſeyn / der ihr ertheilt den güldnen Schein.

3. Die Himmel rühmen GOttes Ehr / und geben uns auch ſolche Lehr/ daß wir ihn ſtets mit unſerm Mund hoch preiſen ſollen alle Stund.

4. Der Sonnen Lauf niemals beſteht/ und ſonder Ruhe ſchleunigſt geht: So ſollen wir ohn Unterlaß

laß ihm folgen nach deß Himmels Straß.
5. HErr/ Deine Gnade/ Güt und Treu iſt alle Morgen bey uns neu: Erleuchte das gantz blöde Hertz mit Deinem Wort/ der Himmels-Kertz.
6. Erwärme nun durch Deine Güt Sinn/ Seele/ Hertz und das Gemüt/ daß Deiner Gnaden heller Schein erleucht in uns alls/ was wir ſeyn.
7. So wollen wir Dir allezeit hier dancken in der Chriſtenheit/ und dorten mit der Engel-Schaar Dich ewig loben immerdar.

777.) T. Wolderus.
In voriger Melodi.

DJe güldne Sonne kommt heran/ und lauffet frölich ihre Bahn: Ich dancke Dir/ Du wahres Liecht/ daß Du mich wieder aufgericht.
2. Ich dancke Dir/ daß mich bewacht Dein Allmacht-Auge dieſe Nacht/ fürs Satans Stärck und groſſer Liſt/ die allen Frommen ſchädlich iſt.
3. Und bitte/ Vatter/ laß auch heut/ entfernt von mir ſeyn ſchweres Leid/ laß Deiner werthen Engel Schaar dem Unglück wehren immerdar.
4. Ich gebe Dir ja gäntzlich hin/ den Leib/ die Seel/ und was ich bin/ regiere mich nach Deinem Wort/ bring endlich mich zum Him̃els-Port.

778.) Joh. Mich. Dilherr.
Mel. Warum betrübſt du dich/ mein Hertz? 2c.

ERmunter dich/ Hertz/ Mut und Sinn: Es iſt die ſtille Nacht dahin/ der Tag bricht nunmehr an. Bring/ meine Seel/ zur Morgen-Stund/ dem HERRN ein danckbar Hertz und Mund.
2. Ach! wie viel tauſend Ungelück der HERR getrieben hat zurück/ die dir der Feind beſtellt? Die hat GOTT von dir abgewendt: Wol dem/ der es nur wol erkennt!
3. Ach! HERR/ ich bin ja zu gering/ daß Du erzeigſt mir ſolche Ding/ die ich nie hab verdient! wärs ohne Deine groſſe Güt; ſo wär ich blieben unbehüt.
4. Nun/ HErr/ ich ſeh/ daß nichts/ als Gnad/ bey Dir ſtatt allzeit funden hat/ der ich genieſſe wol: Ach! laß ja nichts/ dann Lob und Danck/ bey mir ſeyn/ all mein Lebenlang.
5. Laß mich hinbringen dieſen Tag/ wie es Dein heilger Will vermag: Halt mich in Deinem Schutz: Laß ſtets vor meinen Augen ſeyn die letzte Stund deß Lebens mein.
6. Damit ich ja nicht/ mit Bedacht/ in ſchwere Sünde werd gebracht; den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Mut/ mein

Leib und Seel / mein
Haab und Gut.
7. Wolan! an meinn Be-
ruff ich geh / und anders
nichts nicht mich verſeh
zu meinem lieben GOtt /
als daß umſchräncke mich
Sein Schutz: darauf biet
ich dem Satan Trutz.

779.) Daniel Wülffer.
Mel. Wie ſchön leuchtet
der Morgenſtern / ꝛc.

FRiſch auf / mein Sinn /
Ermuntre dich! weil
jetzt die Morgen-Sonne
ſich zeigt auf der Berge
Hügel. Es hüpffet ob den
Büſchen üm / und ſingt
Dir / GOtt / mit voller
Stim̃ / das leichte Luft-
Geflügel. Jeder wieder
iſt befliſſen / Dich zu grüſ-
ſen / Dir / mit loben / ſoll
ſeyn Zung und Ton er-
hoben.
2. Dir / Dir / O guter
GOtt! ſtimmt an / was
lebt / was ſchwebt / was
weben kan / ein Danck-
Lied Deiner Güte: Auch
mich ſoll nichts beſchä-
men nicht / daß ich ver-
geſſe meine Pflicht und
danckbares Gemüte. Hö-
re / mehre dis Erklingen:
laß mein Singen / HErr /
Dich preiſen / und Dir
Ruhm un̄ Ehr erweiſen.
3. Der Nacht Gefahr iſt
überhin: Wer macht / daß
ich entkommen bin / aus
tauſendfachen Aengſten?
Da mich umfieng deß
Todes Bild / war Dei-
ne Hand mein ſtarcker
Schild: Du ſchützeſt mich
vorlängſten. Stricken /
Tücken böſer Leute / die
zur Beute mich erweh-
let / hats in dieſer Nacht
gefehlet.
4. Mich hat für Unglück
und Gefahr beſchützet
Deiner Engel Schaar /
und um und um bewa-
chet: Zu ſchaden hatte
mir vermeint mein ab-
geſagter Seelen-Feind:
Sein Vorſatz iſt ver-
lachet: Drum ich um
mich frölich blicke / und
mich bücke mit Lobſchal-
len / laß mein Rühmen
wiederhallen.
5. Du Held und Hüter /
meine Wacht / der Du
nicht ſchläffeſt in der
Nacht / Dein Gnaden-
Aug bleib offen: Beug
ferner allem Unglück für /
und öffne meines Her-
tzens Thür zu fäſt-gefaſſ-
tem Hoffen. Ende / wende
meine Schmertzen / in
dem Hertzen / ob den
Sünden: Laß mich Dei-
ne Huld empfinden.
6. Du Himmels-Herr-
ſcher / ſteh mir bey / gib /
daß mein Thun voll Se-
gen ſey / zum Lobe Dei-
ner Ehren: Dein Geiſt
regiere meinen Gang /
daß mir kein Fehl-Tritt
mache bang / kein ſchnö-
des Welt-bethören Rüh-
re / führe meinen Wil-
len / zu erfüllen Dein
Belieben: Glaub / Lieb /
Hoffnung feſt zu üben.
7. Schreib / Höchſter /
Deinen Händen ein / die
Deiner Kirchen Glieder
ſeyn / ſo / daß ſie nichts
ver-

verſehre: Tröſt / welche Leid und Trübniß drückt: Heil / welche Qual und Schmertz berückt: Was dürfftig iſt / ernehre. Feinde / Freunde / Bluts-verwandte / Wolbekannte / meine Lieben / laß nicht Noht noch Angſt betrüben.

8. O Vatter / voller Lieb und Treu! weil heut Dein Gnaden-Schutz wird neu / mich deckt zu beeden Seiten; iſt munter in mir / was ich bin: Leid / Unmuth / Forcht / flieht alles hin / ich diene Dir mit Freuden / leide / meide / in der Stille / wie Dein Wille; bis ich oben dort / ohn Ende / Dich kan loben.

780.) Paul. Gerhard.
Mel. Nun laſſt uns Gott dem HErren / ꝛc.

Wach auf / mein Hertz! und ſinge Dem Schöpffer aller Dinge / Dem Geber aller Güter / Dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heut / als die dunckle Schatten mich gantz umgeben hatten / hat Satan mein begehret: GOTT aber hats gewehret.

3. Ja / Vatter / als er ſuchte / daß er mich fällen mögte / war ich in Deinem Schoſſe / Dein Flügel mich beſchloſſe!

4. Du ſprachſt: Mein Kind / nun lige: Trotz dem / der dich betrüge! Schlaff wol / laß dir nicht grauen / du ſollt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen / ich kan das Liecht noch ſehen / für Noht bin ich befreyet / Dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opffer haben: Hie bring ich meine Gaben: Mein Weyrauch und mein Wider / ſind mein Gebet und Lieder:

7. Die wirſt Du nicht verſchmähen: Du kanſt ins Hertze ſehen / und weiſt wol / daß zur Gabe ich ja nichts báſſers habe.

8. So wolſt Du nun vollenden Dein Werck an mir / und ſenden / der mich an dieſem Tage auf Seinen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten / hilff Selbſt das báſte rahten / den Anfang / Mittl und Ende. ach HERR! zum báſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte / mein Hertz ſey Deine Hütte / Dein Wort ſey meine Speiſe / bis ich gen Himmel reiſe.

781.) Mich. à Lanckiſch.
Mel. Wacht auf / rufft uns die Stimme / ꝛc.

Wacht auf / ihr meine Sinnen / und kehrt euch zu deß Himmels Zinnen / wolauf / mein Hertz / mein Lob und Mut! den HErren ſollt ihr preiſen / gebührend Ehre nu beweiſen / daß Er mir ſo viel Gutes

 thut:

thut: Ach! groß iſt Deine Treu / und all Morgen neu / thöne ſchöne / daß Er mit Macht die finſtre Nacht verjagt / das Liecht uns wiederbracht.

2. Zwar / wann ich alle Sünden / die ſich ſo häuffig in mir finden / und meine groſſe Dürftigkeit / O GOTT! in mir betrachte / zu tretten ich mich unwerth achte vor Dich früh und zu Abend-Zeit: Doch reitzt mich wiederum / daß Du ſo gut und froñ / mächtig / prächtig / verſchmähſt doch nicht mein Lob-Gedicht / wanns nur mit Hertzens-Treu geſchicht.

3. Ich lag im tieffen Schlummer / und ruh'te ſanft ohn allen Kum̃er / bald war Dein Aufſehn über mir / daß da nicht mit viel Tücken mich konnten Noht und Tod berücken / wie ſie wol ſuchten mit Begier: der ſtarcken Engel Heer war mein Geſchütz und Wehr / wachte / machte daß ich geſund bis dieſe Stund blieb leben / drum lobt Dich mein Mund.

4. Schön haſt Du / HErr / geſchmücket Dein Himmel-Hauß / daraus erblicket / daß tauſendmal noch ſchöner ſey / Der / welcher dieſes zieret / und mit ſo groſſer Krafft regieret. Ach HErr! auch gnädig mir verleih / daß mein Gewiſſen gantz bewährter Tugend-Glantz ziere / führe auf ſchönen Pfad / dran Deine Gnad ein göttlich Wolgefallen hat.

5. Nichts ſchöners iſt zu nennen / nichts lieb und ſeeligers zu kennen als deß Gewiſſens Reinigkeit: Dann in der böſen Hertzen eräugen ſich viel bittre Schmertzen und immer-nagend Seelen-Leid: Ach JEſu! gib Du mir ein gut Gewiſſen hier / lencke / sencke / mein Thun dahin / daß dis mein Sinn lieb über allen Welt-Gewinn.

6. O was für ſchnöde Wercke bezwingen / als mit ſondrer Stärcke / die Menſchen / führen ſie von GOtt! Haß / Unzucht / Schwelgereyen / Geitz / Wucher / ſtehn in vollen Meyen / die Frömmigkeit iſt nur ein Spott. HErr / nim̃ Dich meiner an / von ſolcher Höllen-Bahn leite: Reute aus mir den Wuſt der Sünden-Luſt / daß ich ihn haſſe wie Du thuſt.

7. Laß / HErr / mir wol gelingen / wañ ich jetzt gehe zu verbringen die Arbeit / ſo mir anvertraut: An Deinem Him̃els-Segen iſt freylich allen viel gelegen / ohn Dich man keinen Nutzen ſchaut: Nicht flieſſ umſonſt d Schweiß / den ich auf Dein Geheiß treibe: Bleibe mein Schatz und Gut / der Rettung thut / und

macht

macht in Arbeit wolgemuth.

8. Der lieben Engel Schaaren mich und die Meinen heut bewahren / wo ich ein oder aus muß gehn/ daß nicht zu ſchweren Fällen der Feind mit ſeinem Netze-ſtellen mir ſchädlich kön entgegen ſtehn. O JEſu / meine Zier! ich traue freudig Dir / helle Quelle / voll Gunſt und Gnad / wer Dich nur hat / der findet immer Hülff und Raht.

9. In dem ſey mein Verlangen / nach Deines ſchönen Himmels Prangen / und deſſen theurer Herrlichkeit / mein Sinnen / Reden / Trachten / muß alle Welt-Luſt gar verachten / nur wegen Deiner ſüſſen Freud. HErr JEſu / trugſt Du doch für mich deß Creutzes Joch ſchmertzlich; hertzlich begehrteſt Du daß ich zur Ruh dort käme / leit mich ja darzu.

10. O Vatter! der voll Gnaden im Himmel wohnt / beſchützt vor Schaden / Dein Nam bey uns geheiligt ſey: Dein Reich zukom: Auf Erden ſoll / wie im Himmel / vollbracht werden / Dein Will: uns heute Brod verleih: Vergib uns unſer Schuld / dem Nechſten ſeyn wir hold: Grobe Probe ſey von uns weit: Und wir befreyt vom Ubel: hilff zur Seeligkeit.

782.) G. P. Harsdörffer.

Mel. JEſu / der Du meine Seele / ꝛc.

Wachet doch / erwacht / ihr Schläfer / wachet / wachet einmal auf: Schauet / wie der frühe Schäfer folgt der Sonnen ſchnellem Lauf. Hört / wie ſich die Lerchen mühen / wie ſie die Regiſter ziehen / und durch manche ſüſſe Tertz in der Luffte treiben Schertz.

2. Schauet doch / die Morgen-Sonne ſtralet zu dem Fenſter ein / ſie erwecket Freud und Wonne mit Glut-warmen Flammen-Schein: Alſo wollſt uns / GOtt / erhitzen / die wir in dem Dunckeln ſitzen / daß Dein Gnaden-Angeſicht auf uns ſtetig ſey gericht.

3. Wie die liebe Sonne mehret alles in dem Garten-Schrein / alſo Sinn und Hertz ernehret Gottes Huld und Gnaden-Schein. Unſer Leben / Seyn und Beben hat Er alles uns gegeben / darum wir zu jeder Zeit loben Seine Mildigkeit.

4. Wir befehlen GOtt dem HErren Leib und Seele / Gut und Haab: Wir genieſſen nah und ferren Seiner hohen Gnaden Gab. Er woll uns den Tag beſchützen / daß / weil wir das Leben nützen / unſer Hertzen / Sinn und Mund / Ihm danckſagen alle Stund.

783.) M. Joh. U. Ridner. Mel. O Welt ich muß dich laſſen / ꝛc.

NUn wachen alle Wälder / Vieh / Menſchen/Stādt und Felder/ und was die Welt erhält; ihr aber meine Sinnen / auf/ auf/ ihr ſollt beginnen was eurem Schöpfer wolgefällt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben ? der Tag hat euch vertrieben/ der Tag/ der Nächte Feind. Fahrt immer hin/ die Sonne/ und JEſus/meine Wonne/ mich jetzt an eurer Stell anſcheint.

3. Der Tag kommt angebrochen/ die Nacht hat ſich verkrochen am hellen Himmels-Lauf: ſo müſſen dort ingleichen die Jammer-Nächte weichen dem Tag/ der rufft: Ihr Todten/auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe/ legt an das Kleid und Schuhe / damit er ſey bekleidt : ſo geht uns auch entgegen dort / JEſus/ anzulegen das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupt / und Händ / und Füſſen muß nun die Luſt verſüſſen die ſaure Arbeits-Laſt. Friſch auf! durch unſer Mühen der Faulheit wir entfliehen / die nur deß Teufels Rott nicht hafſt.

6. Nun geht / ihr muntern Glieder / greifft an die Arbeit wieder / es iſt genug geruht. Es kommen Stund und Zeiten / da man nicht darff arbeiten / für Freuden nicht weiß was man thut.

7. Mein Augen / Ohren/ Munde / lobt GOtt aus Andachts Grunde / befehlt Ihm Leib und Seel/ daß Er in allen Gnaden ſie ſchützen woll für Schaden/ das Aug und Hüter Iſrael.

8. O JEſu ! meine Freude / behüt mich heut für Leide / zeig mir den Gnaden-Schein. Will Satan mich verſchlingen/ laß Engel mich umringen/ ein Schutz und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund und Lieben nicht laß den Tag betrüben ein Unfall und Gefahr: Der Noht und Klagen wehre/ O JEſu ! mich erhöre / und mach mein ſehnlich bitten wahr!

784.) Valent. Thilo. Mel. Komt her zu Mir / ſpricht Gottes/ ꝛc.

AUf / auf / mein Hertz/ zu Gott dich ſchwing/ mit Freuden deinem Schöpffer ſing/ weil ſchon die Nacht vergangen : Gleichwie vom Schlaff ſich jetzt aufricht / der Leib / ſo laß der Seelen nicht ein Sünden-Schlaf anhangen.

2. Sih / wie mit friſcher Wackerheit der gantze Erdkreiß iſt bereit / deß Schöpffers Macht zu ehren: Ja/ was ſein gantzer Raum beſchleuſſt / mit höchſter Mühe ſich befleiſſt

keiſſt deß Schöpffers Ehr zu mehren.

3. Was ſoll dann dieſe Trägheit ſeyn / die nur / mein Hertz / bey dir allein noch gleichwol wird geſpüret ? O ſey nicht tummer / wie das Wild / du biſt ja mit deß Schöpffers Bild von Ihme ſelbſt gezieret.

4. Nun / HErr / Du ſchaffeſt / daß dis Liecht / das jetzt ſchwach durch die Wolcken bricht / bald völlig wird aufgehen: O laß auch in dem Hertzē mein aufgehen Deiner Weisheit Schein / daß ich Dich mög verſtehen.

5. Auch Gras und Blumen Du jetzt ſchmückſt / da Du mit Deinem Thau erquickſt das dürre Land der Erden. Wann auch Dein Geiſt mein Hertz befeucht / mit Seiner Gnad / ſo wird es leicht von Tugend fruchtbar werden.

6. Ja hilff / HErr / daß ich dieſen Tag / nach Deinem Wort ſo enden mag / damit ich Dir gefalle / wann dort der ewig Tag anbricht / da Du / O ſchönes Freuden-Liecht ! wirſt ſcheinen überalle.

785.) Eraſm. Franciſci.
Mel. Werde munter / mein Gemüte / rc.

LAſſt uns früh dem HErren ſingen / ſpielt Ihm einen Lobgeſang! Laſſt uns Seinen Ohren bringen einen reinen Hertzensklang ; daß Er uns in dieſer Nacht ſo getreulich hat bewacht / uns nun wiederum mit Wonne ſehen laſſen Seine Sonne.

2. O Du Sonne der Gerechten ! O HErr JEſu ! ſey gepreiſt / welcher Sich / uns / Seinen Knechten / nächt- und täglich treu erweiſt. Sey gelobt darum / daß Du haſt erquickt mit ſanffter Ruh unſre Glieder / und aus Gnaden abgewendet allen Schaden.

3. Laß auch unſre Seel erwachen / HERR / aus ihrer Sünden-Hafft : Sey doch mächtig in uns Schwachen / und verleih / durch Deine Kraft / weil Du Laſter-Nächte nicht liebeſt ; ſondern Tag und Liecht / daß wir wie am Tage wandlen / und nach Deinem Willen handlen.

4. Sprich zu unſrem Thun den Segē / und laß Deines Wortes Schein dieſen Tag auf allen Wegen unſrer Füſſe Leuchte ſeyn : daß wir gehn auf Deiner Fahrt vor der Höllen Weg bewahrt / und in Wercken Deiner Liebe unſer Hertz und Hand ſich übe.

5. Wircke mit bey unſren Wercken / tröſte Deiner Kinder Schweiß : Unterlaß ja nicht zu ſtärcken unſre Hand zu Deinem Preiß : Richt uns auf / wann dort und hie ſtrauchelt unſer ſchwaches

Knie: Hilff uns heben / hilff Du tragen / und in keiner Noht verzagen.

6. Schütz auch alles / was wir haben / HErr / durch Deiner-Güte Krafft / Weib und Kind / ſamt andren Gaben / die Dein Segen uns geſchafft. Alles hüte / was mit Blut uns befreundet oder Mut. Alles ſey in Deinem Namen / allerliebſter JEſu! Amen.

786.) Sigm. à. Birken.
M. Ach Gott u. HErr / ꝛc.

HErr! gib Gehör! Dir geb ich Ehr in dieſer Morgenſtunde. Der Liebe Läng / der Gnaden Meng / rühm ich mit Hertz und Munde.

2. Mein Lebenlang ein Freud-Geſang auf meiner Zung erklinge: der Deine Güt / die mich behüt't / mit Lob und Danck beſinge.

3. Danck ſey Dir / GOtt! daß Du zu Spott der Feinde böſe Tücke heut haſt gemacht; in dieſer Nacht zerriſſen ihre Stricke.

4. Wollſt alſofort / O liebſter Hort! mich dieſen Tag behüten vor Sünd und Schand / vor hartem Stand / und vor der Feinde Wüten.

5. Ach laß mir heut / aus Gütigkeit / Fleiſch / Höll und Welt nicht ſchaden. Vergiß der Schuld / erzeig mir Huld: Du wolleſt mich begnaden.

6. Weil JEſus Chriſt geſtorben iſt von wegen meiner Sünden: bin ich erlöſt / das glaub ich fäſt: drum werd ich Gnade finden.

7. Ach nim in Hut / Leib / Seel und Gut: es ſey Dir übergeben / mein Will und Raht / Wort / Werck und That / mein gantzes Seyn und Leben.

8. Dein Engel-Schutz ſey heut mein Trutz: wann mir die Feinde ſtellen. O GOtt! auf Dich verlaß ich mich: es ſoll mich keiner fällen.

9. Gib täglichs Brod / und was iſt noht zu meinem ſchwachen Leben. Gib Krafft und Stärck zu meinem Werck / das Du mir untergeben.

10. Ich bin Dein Kind: Viel Mittel ſind bey Dir / mich zu erhalten. HErr! wie Du willt: Hierauf ſtets zielt mein Sinn. Dich laſſ ich walten.

787.) Andr. Gryphius.
Mel. JESU / meine Freude / ꝛc.

JEſu / meine Stärcke / Deine Wunder-Wercke / Deine Gütigkeit / lobt mein armes Leben / Dich will ich erheben heut und jede Zeit / daß Dein Schutz mich vor dem Trutz der verdamten Höllenſchaaren / gnädigſt wolln verwahren.

2. Schleuß mich aus Erbarmen / JEſu / in Dein Armen / nun der Tag anbricht: Eile von den Sünden mein Hertz zu ent-

entbinden / meiner Seelen Liecht! Sih auf mich / ich bitte Dich / rett aus Angſt und Finſterniſſen mein erſchreckt Gewiſſen.

3. Wende / was betrübet / (wo es Dir beliebet /) heut in Freud und Luſt / daß von Forcht und Zagen / Unglück / Creutz und Plagen / mir nichts ſey bewuſt: Was ich hab iſt Deine Gab: die laß vor deß Feindes Wüten Deine Macht behüten.

4. HERR / der Fürſt der Höllen ſuchet mich zu fällen / ſo durch Liſt als Weh. Ach treib ſeine Tücke / Liſt und Grim̃ zurücke / wo ich geh und ſteh! Ich bin Dein / Du bleibeſt mein / mich wird nicht Freud / Angſt und Leiden / JEſu / von Dir ſcheiden.

5. Gib / daß es gelinge / daß ich was vollbringe / HERR / zu Deiner Ehr! Stärcke mein Beginnen / leite meine Sinnen / tröſte / führ und lehr / bis ich werd von dieser Erd / wan mein Ruh-Tag wird ankommen / zu Dir eingenommen.

788.) Andr. Gryphius.
Mel. Aus meines Hertzens Grunde / 2c.

BEwahre mich / Gott / Armen / in dieſer Morgen-Zeit: Erzeige Dein Erbarmen / das Erd-und Himmel-Breit / und wie Du mich bewacht die Nacht für allem Schaden / ſo gib heut / aus Genaden / mein Schöpffer auf mich Acht.

2. Bewahre / GOtt / die Seele / mein allertheurſtes Pfand / das in der Mörder-Höle ich geb in Deine Hand / daß ſie nicht fall in Sünd: Laß mich von Dir nicht wancken / daß in deß Liebes Schrancken kein Feind mich überwind.

3. Bewahre / GOTT / mein Leben / den Leib der Seelen Hauß / das Du mir haſt gegeben: Dein Werck richt in mir aus. Hilff / daß ich wol verbring die mir beſtimmte Tage /, daß Tugend ich nachjage / und nach dem Guten ring.

4. Bewahre / GOTT / die Sinnen / bewahre den Verſtand / laß mich nicht lieb gewinnen der Eitelkeiten Tand / daß ich fäſt bey Dir ſteh / nicht lauffe nach den Dingen / die leicht zu Falle bringen / und ewigfachem Weh!

5. Bewahre / GOtt / die Glieder / den Werckzeug meiner Krafft / Hand / Zung und Augenlieder / was in mir dient und ſchafft: Dein Geiſt / der würck in mir / daß mein Mund Dein Lob ſinge / die Fauſt Dein Werck vollbringe / und ich gantz leb in Dir.

6. Bewahre / GOTT / mein Ehre / wend ab verdiente Schand / daß

man nichts von mir hö-re / das ärgerlich dem Land: Mein ernſter Vorſatz ſey / daß ich nach Tugend trachte / die Uppigkeit verachte / der Welt-Luſt mich verzeih.

7. Bewahre / GOTT / Die Güter zu dieſes Lebens Brauch. Verſüſſe Du was bitter / zertreib deß Neides Rauch: Laß mich / nach Deinem Schluß / im Schweiß mein Brod erwerben / Dein heilgen Segen erben / der einig nähren muß.

8. Bewahre / GOTT / Bekannten / bewahre was mich liebt / auch Muts- und Bluts-Verwandten; bewahre was betrübt / anfeindet und verletzt; zureiß die vielen Stricke / beſchimpffe Grimm und Tücke / damit man in mich ſetzt.

9. Bewahre / GOTT / den Glauben / und Hoffnung / und Gedult: Laß mir Dein Wort nicht rauben / nicht Deines Geiſtes Huld. Die Zweifel-Sucht vertreib / daß ich / was ſündlich / meide / Dir treu / in Lieb und Leide / bis in den Tod verbleib.

Sonderbare Morgen-Lieder.

Morgen-Lied / wider den Erbfeind.

789.) M. Balth. Kindermann.

Mel. Ein fäſte Burg iſt unſer GOTT / 2c.

GOTT Lob / die Nacht iſt auch fürbey / und ich kan mit den Meinen / von allem Unfall gäntzlich frey / für Dir / O GOtt / erſcheinen / Dein Schirm hat mich bedeckt / daß mich kein Feind erſchreckt / ich lag in ſichrer Ruh / und ſchloß die Augen zu / die ſtets nach Dir nur ſehen.

2. Vergib mir / wo ich etwa Dir zuwider bin geweſen: die Sünde plagt mich für und für / und kan ich kaum geneſen. Ich bitt / um Chriſti Huld / vergib mir meine Schuld / laß mich auch dieſen Tag / ohn alle Forcht und Plag / in Deinem Schutz zubringen.

3. Dein guter Geiſt erleuchte mich / im Liecht einherzugehen / und meinem Amte fruchtbarlich / wie Du willt / fürzuſtehen: Behüt uns insgemein für ſchwerer Sorg und Pein / und ſegne unſern Stand / durch Deine

Deine milde Hand / GOTT/unſer Troſt und Leben.

4. Beſonders ſchau in Gnaden an ſo viel bedrängte Chriſten / die täglich/ wie man dencken kan / zum Tode ſich jetzt rüſten/ indem deß Türcken Wut/wie eine ſtrenge Flut / ſich überall ergeuſſt / und durch gantz Teutſchland fleuſſt / ach HERR! wer will uns retten?

5. Ach HErr / ach HErr/ laß das Geſchrey der Armen für Dich kommen / wir haben ja zu Deiner Treu noch immer Flucht genommen. Steh auf / HERR GOTT / ſteh auf / und ſchmeiß / mit Eifer / drauf / zerbrich doch heute noch das harte Türcken-Joch / und laß uns ruhig ſitzen.

6. Warum ſoll doch der Heyden Mund ohn unterlaß Dich ſchmähen / und ſagen: es ſey Dir nicht kund das Unglück / das wir ſehen? Du ſiheſt ja/ O GOtt/ wie uns der Feind verſpott / wie er mit uns verfährt / und alles Land verheert / es ſteht in Deinen Händen.

7. Zwar / höchſter GOtt/ Du biſt gerecht / was ſollen wir viel ſagen: die Straffen ſind noch allzuſchlecht / womit Du uns willſt ſchlagen. Wir haben mehr verdient; doch/ HErr/Du biſt verſühnt / gedenck an Deinen Sohn/ den eingen Gnaden-Thron/und laß uns Rettung finden.

8. Es reuet uns von Hertzen ſehr / daß wir von Dir gelauffen. Verſichert/ HErr/wir thuns nicht mehr / drum ſchlag der Feinde Hauffen. In uns iſt keine Krafft / wir ſind faſt hingerafft: greiffſt Du / O Wundermann / den Feind nicht Selber an / ſo ſind wir gantz verloren.

9. Nun HErr / Dein iſt allein der Ruhm / Dein iſt die Macht und Stärcke / ich weiß / Du wirſt Dein Eigenthum / durch groſſe Wunder-Wercke / auch dieſer Noht entziehn / und gar nicht von uns fliehn: ich weiß/ Du wirſt allein/ der Chriſten Rächer ſeyn / und Deine Feinde ſtraffen.

10. Nächſt dieſem ſchütze mich / O GOTT/ für Peſt und andern Seuchen / bewahre mich für Hungers-Noht / und laß / zum guten Zeichen / Dein Wort nicht untergehn / weil noch die Welt wird ſtehn / erhalt uns unſer Feld / und gib / O Friedens-Held / uns Ruh / zu unſern Zeiten.

11. So aber Dein Verhängniß will / daß mich der Feind ſoll tödten: wolan/ ſo halt ich Dir auch ſtill/ Du hilffſt in allen Nöhten. Verzeih mir

meine Schuld / und gib mir nur Gedult / gib Glauben / Krafft und Mut/ſo will ich Gut und Blut/ mit Freuden fahren laſſen.

Bußfertiger Confitenten.

790.) M. Joh. Geuder.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ꝛc.

WAcht auf! es weicht die ſchwartze Nacht; der helle Tag bricht an mit Macht/laſſt uns den Hüter loben / der uns verhütet allen Fall: es widerſchallt der Vögel Hall und ſchimpffet uns von oben. Sie ſind geſchwind / auf und nider / hin und wieder / GOTT zu preiſen / Preiß und Ehr Ihm zu erweiſen.

2. Ich werde weit unklüger ſeyn als die Witzloſe Vögelein / wo ich nicht frey bekenne / daß meines guten Vatters Treu ſey mit dem Morgen wieder neu / und ſie unendlich nenne. Ja / ich will mich / nach Vermögen / darauf legen / GOTT zu preiſen / Preiß und Ehr Ihm zu erweiſen.

3. Nur eines iſt / das mich betrübt / ich habe Den / Der mich geliebt / und Den ich auch geliebet / verlohren in der Sünden-Nacht: wol mir / daß ich bin aufgewacht! der Tag mir Hoffnung gibet / daß Dich / werd ich / JEſu / finden / loß von Sünden / GOtt zu preiſen / Preiß und Ehr Ihm zu erweiſen.

4. Ey ja! das iſt das werthe Liecht / da ich Dein liebes Angeſicht werd wiederum anſchauen: Weil ich bekenne meine Schuld / trägſt Du / mein Schatz / mit mir Gedult / ich darff Dir kühnlich trauen. Allein / ſoll fein mein Verrichten dahin tichten / GOtt zu preiſen / Preiß und Ehr Ihm zu erweiſen.

5. Wolan! es weichet mit der Nacht der Sünden-Dunſt / und kommt mit Macht mein JEſus / meine Sonne. Eil / Seele / in das GOttes-Hauß / allwo der Gnaden-Blitz geht aus. O Wonne / über Wonne! Der Tag wol mag mich erfreuen / und verneuen / GOtt zu preiſen / Preiß und Ehr Ihm zu erweiſen.

791.) Anonymus.
Mel. Aus meines Hertzen Grunde / ꝛc.

AUf! auf! an dieſem Morgen / mein Hertz ſchwing dich empor / die Seele zu verſorgen / tritt an das Liecht hervor: Es iſt nun Zeit einmal die Winckel zu verlaſſen / die Finſterniß zu haſſen / die dir dein Leben ſtal.

2. Dis iſt der Tag der Reue / bekenne deine Schuld / ruff / winsle / ſeufz und ſchreye / um Gottes Gnad und Huld.

Wie lang / ach! ſchläffſt du doch? Wach auf und treib von hinnen die Nacht aus deinen Sinnen / weils heute heiſſet noch.

3. Mein! wie wär dirs gelungen / wann dich die Todten-Nacht in vorger Nacht verſchlungen / und vor Gericht gebracht / da du vor jedes Wort / (der Wercke will ich ſchweigen /) hätt'ſt müſſen Red anzeigen und Rechnung geben dort?

4. GOtt hat dich laſſen leben / und trägt Gedult mit dir: Er hat dir Friſt gegeben / aufdaß du möchteſt hier / weils Zeit noch iſt / auf Buß und wahre Beſſrung dencken: Den Tag will Er noch ſchencken / drum fall Ihm nun zu Fuß.

5. Sprich: Ich bin gantz in Sünden empfangen und geborn / mein Kinds-Recht will verſchwinden / das Erbtheil iſt verlorn / den Tod hab ich verdient. Dis machen meine Thaten; Du aber wirſt mir rahten / weil mich Dein Sohn verſühnt.

6. Er iſt für mich geſtorben / Sein Blut erkauffet mich: durch Ihn iſt mir erworben / was nicht konnt zahlen ich. Nimm an Sein Löſe-Gold / und mach mich frey der Banden: Er hat es ausgeſtanden / was ich ertragen ſollt.

7. Mit dieſem ſtarcken Glauben trett ich für Deinen Thron / Du wirſt mich nicht berauben der Hoffnung zu dem Sohn / der Dir gehorſam ward / bis zu dem Tod u. Sterben; durch Ihn will ich ererben das Himelreich ſo gar.

8. Drauf will ich nun bekennen im Beichtſtuhl meine Sünd / mich einen Sünder nennen / und ein verdammtes Kind. Laß Deinen guten Geiſt mit Andacht mich ausſchmücken / zerknirſch mein Hertz in Stücken / daß es in Threnen fleuſſt.

9. Du haſt mir ja verſprochen / Du wollſt verachten nicht ein Hertz in Reu zerbrochen / ein flehend Angeſicht. Genad iſt / was ich bitt: Ach! laß mich die erlangen / vergib / was ich begangen / theil mir Vergebung mit.

10. Drauf trett / in Deinem Namen ich dieſen Buß-Tag an: Sprich auf mein Beichtē Amen! daß ich mich tröſten kan / Du ſeyſt mein Vatter noch / wann ich / als Kind / Dir flehe / und zu Gebote ſtehe. Erhör / erhör mich doch!

Glaubiger Communicanten.

792.) Anonymus.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ꝛc.

GOtt Lob / es bricht der Tag herein / an dem mich GOtt geladen ein / an Seinem Tiſch zu eſſen. Das Freuden-Mal ſteht ſchon bereit : der ſüſſen Trachten Treflichkeit macht mich der Welt vergeſſen. Hülle / Fülle / lieblichs Weſen / auserleſen / will ſich weiſen / und mein Hertz mit Wonne ſpeiſen.

2. Du haſt mich nicht allein bewacht/du ſchönſter Bräutgam dieſe Nacht / daß mich kein Fall konnt rühren : Du ſtehſt auch jetzt und wartſt auf mich/ ſo bald der Morgen zeiget ſich / zur Hochzeit mich zu führen. Süſſe Küſſe / Liebes-Brünſte / treue Günſte / Freundſchafft-Flammen wechſeln ſich bey Dir zuſammen.

3. Wer bin ich doch / ich arme Braut / daß ſich Dein Hertz mit mir vertraut / wie ſchlecht iſt meine Schöne? Ich bin voll Wunden / Blut und Schwärtz/ und doch liebt mich Dein treues Hertz / das macht/ daß ich mich ſehne/ ſchmertzlich/ hertzlich / voller Threnen / Wunſch und Stöhnen / mit Verlangen / Dich / mein Liebſter / zu umfangen.

4. Drum komm ich nun und ſtell mich ein / ach laß mich doch recht würdig ſeyn/ Schatz! Deiner zu genieſſen : Schmück meiner Seelen innres Hauß mit Glaubens-Golde reichlich aus / daß ich mit meinen Füſſen ſtehe/ gehe/ mit den Choren ein zun Thoren Deiner Freuden / mich mit Dir in Luſt zu weiden.

5. Brenn meinen Glauben feurig an / die Andacht halt mich in der Bahn/allein auf Dich zu ſinnen. Steur Welt und Teufel / Fleiſch und Blut / daß mich nichts hindre an dem Gut / das ich heut ſoll gewinnen. Störe / wehre Erd-Gedancken/ daß in Schrancken ſie verbleiben / und mich nicht aufs Eitle treiben.

6. Laß mich bedencken / wo ich ſey/ wend Zweiffel ab und Heucheley / mein Hertz ſey Dir verpfändet. Du wirſt es thun / Du läſſeſt ja nicht unvollkommen ſeyn / was da mit Deiner Hülff ſich endet. Durch Dich will ich frölich eſſen und ermäſſen Deine Milde/die Du ſetzeſt mir zum Schilde:

7. Zum Schilde wider Tod und Höll und alles ander Ungefäll/ das mich will unterdrücken. Wie man beym Zehr-Geld glücklich reiſt ; ſo/ wen

Dein

Dein Leib und Blut geſpeiſt / den wird kein Mangel drücken. Frölich / ſeelig kan er wallen mit gefallen / durch dis Leben: Keine Noht macht ihn erheben.

8. HErr JEſu Chriſt / hiermit will ich zu Deiner Tafel nahen mich / ich traue Deinem Ruffen: Der Du die Sünder lådeſt ein / Du wirſt mir auch genådig ſeyn / drum will ich auf Dich hoffen. Mit Dir ſoll mir mein Erkühnen fruchtbar dienen und gelingen. Danck werd ich Dir dafür ſingen.

793.) M. Bonif. Stöltzlin.
In voriger Melodi.

DJe finſtre Nacht jetzt wieder weicht / der Sonnen Liecht dargegen leucht / der frühe Tag ſich zeiget. Die güldne Morgen-Röht entſpringt / der Sonnen Glantz hernacher dringt / und auf gen Himmel ſteiget. Singet / klinget / Freuden-Lieder ſoll ein jeder / Gott zu Ehren / aus ſeim Munde laſſen hören.

2. Wolan! mein Hertz erhebe dich / und dencke wie der Höchſte Sich bemüht / für dich zu wachen. Er hat behütet dieſe Nacht / für Angſt / und für deß Teufels Macht / für Noht und Tod / mich Schwachen: Drum ich / frölich / Freuden-Lieder ſinge wieder / GOTT zu Ehren / aus meim Munde laſſe hören.

3. O JEſu / Du mein Gnaden-Liecht! brich an / wann mich mein Sünd anſicht / und mein Gewiſſen naget: Nimm weg die ſchwere Sünden-Laſt / dieweil Du ſie gebüſſet haſt / und Dich für mich gewaget. Aus Noht und Tod / hilff mir Armen / mit Erbarmen / Gnaden-Sonne / ach erfülle mich mit Wonne!

4. Du allerſüſſter Seelen-Gaſt / wirff meiner Sünden ſchwere Laſt zun tiefſten Meeresgründen. Laß Deine ſüſſe Himmels-Freud / Dein Liebe / Treu und Freundlichkeit / mein ſchwaches Hertz empfinden. In Noht und Tod / hilff mir Armen / mir Erbarmen / Gnaden-Sonne / und erfülle mich mit Wonne.

5. Speiß heut / mit Deinem Leib und Blut / mich / meiner armen Seel zu gut / füll mich mit Himmel-Gaben: Mir reiche Deine Gnaden-Krafft / erquick mich mit Deins Geiſtes Safft / und ſegne mein Vorhaben. Aus Noht und Tod / hilff mir Armen / mit Erbarmen / Gnaden-Sonne / und erfülle mich mit Wonne.

6. Hilff mir den Tag / und ſteh mir bey / Genad und reichen Troſt verleih / damit ich möge meiden Angſt / Noht / Gefahr / Feurs-Waſſers-Noht / Seuch / Kranckheit / böſen ſchnellen Tod / ſtårck

ſtärck mich / wann kommet Leiden: Ube Liebe / mit Erbarmen / an mir Armen / an mir Schwachen / Du / Du weiſſt es wohl zu machen.

7. Hilff / HErr / mir dieſen gantzen Tag / mit Glück / ohn alle Plag und Klag mein Ampts-Geſchäfft verrichten: Laß mich auf Deinen Wegen gehn / und was mir möcht entgegen ſtehn / mach allezeit zu nichten; weide / beyde Leib und Leben / Acht zu geben / Deinen Willen in Gehorſam zu erfüllen.

8. Fällt dann mein letztes Stündlein ein / ſo laß mich wol bereitet ſeyn mein Seel Dir aufzugeben: Wann Sünd / Tod / Teufel / und die Höll / und tauſendfaches Ungefäll mir wollte widerſtreben. Höchſter Tröſter / laß den Glauben mir nicht rauben / hilff mir ſiegen / und die Kron der Ehren kriegen.

794.) D. Mich. Walther.

O Chriſte! Morgenſterne / erleucht uns fort und fort / ſchein uns vom Himmel ferne / an dieſem tunckeln Ort / mit Deinem reinen Wort.

2. O JEſu! Troſt der Armen / mein Hertz heb ich zu Dir / Du wirſt Dich mein erbarmen / Dein Gnade ſchenckē mir: Das trau ich gäntzlich Dir.

3. Ich ſchlaff offt wenig Stunden / und kan nicht frölich ſeyn / mein Seel empfindet Wunden / und förcht der Höllen Pein: O HErr! erbarm Dich mein!

4. O JESU! liebſter HErre / Du eingeborner Sohn / von Hertzen ich begehre / Du wollſt mir helffen ſchon / Du biſt der Gnaden-Thron.

5. Du thätſt für mich vergieſſen Dein roſinfarbes Blut; das laß mich / HERR / genieſſen: mit Deinem Troſt ſehr gut erquicke meinen Mut.

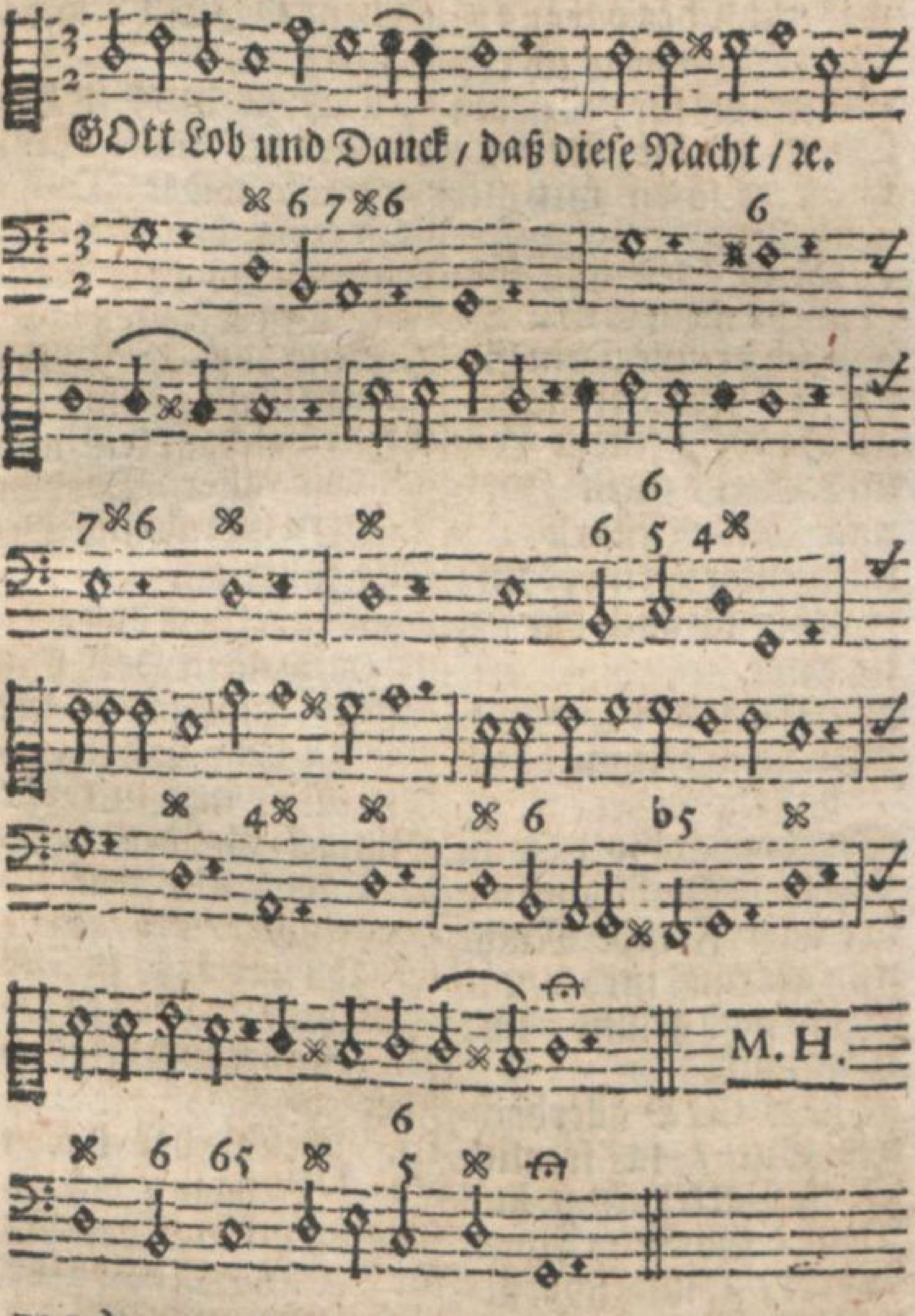
6. Ach liebes Hertz! vernimme wie Er aufs allerbäſt / mit holdſeeliger Stimme / Sich darauf hören läſſt / aus Seinem Adler-Neſt:

7. Iſt Dir verwundt ſo ſehre die arme Seele dein; zu Mir dich nur ſtracks kehre: Ich will dein Helffer ſeyn / verſöhnen Schuld und Pein.

8. Ich will dich ſelbſt erquicken mit Meinem Leib und Blut / in Meine Lieb verrücken / die dir mittheilen thut Mein Schatz und höchſtes Gut.

9. O JEſu! Lob und Ehre ich Dir dafür ſing heut: den Glauben in mir mehre / daß ich nach dieſer Zeit eingeh zu Deiner Freud.

Gottsförchtiger Studenten.



795.) Incert. Aut.

GOtt Lob und Danck / daß dieſe Nacht geſund und friſch iſt durchgebracht: Ich freue mich nun aufzuſtehen. Die reinen Geiſter dienen mir: Drum reitzet mich die Luſt-Begier / mit ihnen an Dein Werck zu gehen.

2. Ich will / für ſolche Gnad und Gunſt / erheben meine Singe-Kunſt / ſo gut ich kan die Macht zu preiſen / die GOtt an mir und allen thut. Ermuntre dich / Hertz / Siñ / und Mut / dem Schöpffer Ehre zu erweiſen.

3. Das kränckt den Teufel / daß er nicht ſein arges Weſen angericht / und daß er mich muß ruhen laſſen. JEHOVA, laß mich allezeit bedecken Deine Gütigkeit / auf meinen Wegen / Steg und Straſſen.

4. Gib

4. Gib meinen Sinnen Deinen Geiſt / wann ſie die Bücher durchgereiſt / was nützliches daraus zu ſehen: Dann was ich thu und nehme für; regiereſt Du nicht die Begier; ſo iſt es ſchon mit mir geſchehen.

5. Drum / leit und führe mich / mein GOTT / daß ich erfülle Dein Gebot: ich gebe Dir in Deine Hände / mein Leib und Seel / mein Haab und Gut: Führſt Du mich unter Deiner Hut; ſo nehm ich auch ein ſeelig Ende.

796.) D. J. B. Schuppius. Mel. Vom Himmel hoch da kom ich her / ꝛc.

DAs walt Gott / ſo iſt dieſe Nacht auch wider aller Feinde Macht nun abermal fürbey/und ich bin noch geſund / und freue mich.

2. Das iſt / O allerhöchſtes Gut / ja freylich Deine Vatter-Hut und Deiner Gnaden-Flügel Wacht / O unerſchöpffte Gottes-Macht.

3. Ach HErr / Du einig und allein kanſt unſer rechter Hüter ſeyn / Du biſt alleine unſer Hort / und Deiner Chriſten Gnaden-Port.

4. Drum komme ich in wahrer Buß / und fall Dir abermal zu Fuß/und bitte / ach ſchütz mich auch heut / Du Vatter der Barmhertzigkeit.

5. Die Seele / welche Du erkaufft / mit Deinem Blute haſt getaufft / laß Dir zu Deiner Gnaden Schein O JEſu / anbefohlen ſeyn.

6. Daß ſie nicht in Unglauben ſich / ach HErr / vergreiffe wider Dich / noch etwa von der Tugend-Straß zum Sünden-Weg verleiten laß.

7. Send ihr / O JEſu / Deinen Geiſt / damit Er ihr Geſellſchafft leiſt/und ſie von aller Boßheit Bahn zu Glaub und Tugend führe an.

8. Inſonderheit daß Seine Hand mein Hertz und deſſen Unverſtand zur wahren Lehr und Weisheit führ / und mit der Himmel-Gnaden rühr.

9. Damit ich / was ich heut ſtudier / red / hör / leſ / thu und laß / in Dir verrichte / und daß es dabey geſegnet und erwünſchet ſey.

10. Befihl der lieben Engel-Schaar / daß ſie für Unglück und Gefahr / für Liſt und Macht / für aller Noht mich woll behüten / ſtarcker GOTT.

11. Du weiſt es HErr / und ſiheſt ſchon / weil Du allwiſſend/Gottes Sohn / was Glück und Unglück heute mir / vorſtehe / ich befehl es Dir.

12. Bleib Du HERR JEſu / bleib in mir / und laß mich unverrückt in Dir durch dieſe Welt und Sünden-Zeit durchdringen in die Seeligkeit.

13. Dir

13. Dir ſey allzeit Lob / Ruhm u. Ehr / Dir müſſe aller Himmel Heer / und dieſer groſſe Erden-Kreiß unendlich ſingen Ruhm und Preiß.

14. Dein iſt die Krafft / die Herrlichkeit / Dein iſt die Herrſchafft allezeit / Dein iſt die Macht / Du kanſt allein / der groſſe Helffers-Helffer ſeyn.

15. Dir bringe aller Engel Chor und aller Heiligen bevor / ſo wol die Märtrer / Ehr und Ruhm / und unſer ganzes Chriſtenthum.

16. Ach heilig / heilig / heilig iſt der GOTT der Allmacht / JEſus Chriſt / mit Vatter und dem heilgen Geiſt ſey ewig von nun an gepreiſt.

Chriſtlicher Soldaten.

797.) Joh. Georg. Albin. Mel. Ich danck Dir lieber HErre / ꝛc.

IN dieſer Morgen-Stunde eröffne dich mein Mund / und ſing von Hertzen Grunde dem HErren Preiß jetzund / weil Er dich hat zu Felde / auf Reiſen überall / im Lager und Gezelte geſchützt für Uberfall.

2. Du haſt den Schutz geſpüret bey der vergangnen Nacht / die Hand hat dich geführet / die dich auch hat gemacht / ſie hat dich auch behütet / ſie war dein Aufenthalt / daß Satan nicht gewütet / durch ſeine Mord-Gewalt.

3. Der Teufel ſchlummert nimmer / er wachet allezeit / macht alle Sachen ſchlimmer / durch alten Haß und Neid. Wann es nach ſeinem Willen ergangen dieſe Nacht / wie hätt er ſollen brüllen / er hätt uns umgebracht.

4. Daß aber nun ſein Stürmen mich nicht hat aufgeweckt / macht / JEſu / Dein Beſchirmen / es werden bald erſchreckt die Geiſter in der Höllen / wo Deine Wache ſteht / kan uns kein Mörder fällen / wie heimlich er auch geht.

5. Drum ſey Dir Lob geſungen / Du Schutz-HErr Deiner Schaar / es rühmen alle Zungen die Wendung der Gefahr / kein Feind hat aufgeſeſſen / zu Roſſe wider mich / kein Schwert uns aufgefreſſen / HERR / darum lobt man Dich.

6. Muß ich ja weiter reiten / nach meiner Krieges-Pflicht / ſo bitt ich um begleiten / ſey Führer / Weg und Liecht / bey harten Krieges-Zügen / HERR / ſtärcke meinen Mut! laß mich nach Wunſche ſiegen / gönn mir der Feinde Gut!

7. Ich bitte Deine Güte / O groſſer Wunder-Gott! mich dieſen Tag behüte / reiß mich aus aller Noht / ſchütz mich zu allen Zeiten /

ten / ſey mein Troſt für
und für / laß mich die En=
gel leiten / O HERR /
durch Dein Panier.
8. So will ich nicht ver=
geſſen / daß ich beſchützet
bin / Dein Lob ſoll unter=
deſſen zum Sternen ſtei=
gen hin / das Opffer mei=
ner Zungen ſoll dir zu
Dienſte ſtehn / Dein
Ruhm ſoll ſeyn beſun=
gen / bis Sonn und Mond
vergehn.

Fromer räiſenden Perſonen.

798.) Sigism. à Birken.
Melod. Ich danck Dir
ſchon / ꝛc.

Wach auf / mein Hertz!
denck hinterwärts;
die Sonn iſt aufgegan=
gen. Nicht / wie zuvor /
mit ſchwartzem Flor / der
Himmel iſt behangen.
2. Das Liecht erwacht /
verjagt die Nacht : er=
wach auch / mein Gemü=
te! zu Glück der Räis /
gib Ehr und Preiß deß
guten GOttes Güte.
3. Ich ſchlieff die Nacht :
GOtt hat gewacht / deß
Augen allzeit offen. Er
war mein Schirm ; daß
kein Geſtürm der Feinde
mich betroffen.
4. Wie offt wünſch ich /
O Vatter! Dich zu prei=
ſen recht auf Erden! nun /
was man kan / das nim̃ſt
Du an: Dort wir bered=
ter werden.
5. Mich ſelbſt hab Dir /
zum Danck / dafür : Ich
kan Dir mehr nicht ge=
ben. Ich bin ſchon Dein:
hilff mir es ſeyn / und gib
Dir ſelbſt mein Leben.
6. Vergib die Schuld :
Du haſt doch Huld ; ob
ich ſchon Haß verdienet.
Dein Kind bin ich: er=
kenne mich / den auch
Dein Sohn verſühnet.
7. Dein Himmel=Zelt /
die Menſchen=Welt um=
hängt an allen Enden.
Du thuſt noch mehr :
trägſt Erd und Meer / in
Deinen Allmacht=Hän=
den.
8. Ich werd allein ohn
Dich nicht ſeyn : Weil
Du biſt allerwegen. Biſt
Du bey mir; ſo iſt / mit
Dir / auch Glück auf mei=
nen Stegen.
9. Ich brauche Glück :
viel Netz und Strick auf
einen Wandrer lauren.
Dein Engel=Heer lag um
mich her: dis ſind die bä=
ſten Mauren.
10. Laß dieſe Schaar
mich der Gefahr / auf
treuer Hand / enttragen:
So wird kein Stein ein
Anſtoß ſeyn dem Fuß /
Roß oder Wagen.
11. Dein Gnaden=Stral /
durchs finſtre Thal / ohn
Forcht mich machet räi=
ſen. Mein Stab / Dein
Wort / mich fördert fort /
an Ihn kan ich mich
ſpreiſſen.
12. Weg / Feindes=Rott!
mit mir iſt GOTT / an
Ihm ich kleb im Glau=
ben. Trutz der Gefahr!
ſie ſoll kein Haar mir
krüm=

krümmen oder rauben.
13. Zeuch mit mir aus/ bleib auch zu Hauß / O Vatter! bey den Meinen. Mein Weib und Kind/ mein Haußgeſind/ mit Schutze wollſt umzäunen.
14. Von Hauß und Haab/ als Deiner Gab/ abwend auch allen Schaden: Sey dort und hier/ bey ihr und mir: Hör und erhör in Gnaden!
15. Die Liebe rufft: Trag hin / O Lufft! den Wunſch zu meinen Lieben: Dis ſey ein Tag/ da keine Plag / kein Leid ſie mög betrüben.
16. So räis ich heut / in GOtts Geleit / laß keine Forcht mich rühren. GOTT wird mich aus- und auch zu Hauß/ mit Freuden wieder führen.

Gedultiger Creutz-Träger.

799.) Dav. à Schvveinitz.
Mel. Dis ſind die heiligen zehn Gebot, ꝛc.

DAs walt GOTT Vattr/Sohn/ heiliger Geiſt / der mir die groſſe Gnad erweiſt / daß ich friſch und geſund erwacht/ und nu / in Gottes Schirm / die Nacht hab zugebracht.
2. Als ich mich geſtern ſchlaffen legt/mein Creutz ich unters Küſſen ſteckt: ich ſchlieff in GOTTes Namen ein / drum hat mir keine Creutzes-Pein mög'n ſchädlich ſeyn.
3. Das danck ich Dir / mein frommer GOTT / daß Du/für böſen ſchnellen Tod/mich dieſe Nacht ſo wol behüt / daß mir der Feind / der grauſam wütt / geſchadet nit.
4. Jetzt will ich frölich Dir auffſtehn/zu meinem Creutze wieder gehn; mein Creutz ich frölich uuf mich nehm / es iſt mein Segen/unter Dem ich mich nicht ſchäm.
5. Nicht hülffe michs / ob ich viel mal mich creutzigte ſonſt überall/ welchs nur ein heilig Zeichen iſt / daß du/ zu Chriſti Creutze / biſt / getaufft ein Chriſt.
6. Der Teufel fragt blos nichts darnach / und iſt ihm eine ſchlechte Sach: wo nicht dein Glaube kommt dazu / und daß/ im Creutze Chriſti / du habſt für ihm Ruh.
7. Ich will mich auch mit Holtz und Stein nicht ſchleppen/ und abgöttiſch ſeyn. Die Menſchen-Märtrer helffen nicht: in Himmel hab ich mein Geſicht im Creutz gericht.
8. Da ſitzet mein Gecreutzigter / deß Creutz/ im Creutz / ich nur begehr: bey Ihm ich Troſt und Hülffe ſuch/ mit Seinem Creutz / für allen Fluch / den Teuffel poch.
9. Dein Creutze ſteht mir an der Stirn / HERR Chriſt/

Chriſt / drum will mir auch gebühren / zu Dir in Himmel allen Siñ weil ich auf Dich getauffet bin / zu richten hin.

10. Dein Creutze ſteht mir an der Bruſt / O hilff mir / alle böſe Luſt / die mir in allen Adern ſteckt / bezwingen / dem deß Creutzes Weg ſonſt gar nicht ſchmäckt.

11. Mein alter Adam will nicht dran / den ich nicht übermeiſtern kan: drum hilff du mir ihn ſchleppen hin: ich kan anders nicht ſehn / durchs Creutz ihn zur Folge ziehn.

10. Regiere mich / durch Deinen Geiſt / daß ich Dir ſtets Gehorſam leiſt: wann ich / durch Armut / Noht und Schmach / das Creutze Dir / mit Ungemach ſoll tragen nach.

13. Und daß ich drunter nicht erlig / ſo gib mir / in Gedult / den Sieg: ein frölich Hertz / in aller Noht / beſtändig zu ſeyn / bis in Tod / bey Dir / mein GOtt.

14. Das iſt mein Creutz- und Morgen-Segn: nun mag mir alles Creutz begegn: weil ich nur Chriſti Creutze trag / ſo ſchadet mir / bey Nacht und Tag / kein ander Plag.

15. Dis Creutz iſt meine Stärck und Schild / das Merckmal / Chriſti Ebenbild: An dieſer Hofe-Farb u. Zierd die Schaafe der getreue Hirt erkennen wird.

16. Drüm freu ich mich auf dieſen Tag / wünſch auch / daß ich bald ſehen mag Dein Zeichen in den Wolcken ſtehn. Komm JESU! laß es bald geſchehn / und mich Dich ſehn.

Gottſeliger Krancken.

800.) M. J. S.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde / ꝛc.

Auf! auf! mein Hertz / mit Freude / und du / mein gantzes Ich / vielleicht entweicht noch heute was noch zerkräncket mich / und wann es auch nicht wär / will ich doch dannoch preiſen / Den / Der mir thät erweiſen Schutz / für der Nacht Gefähr.

2. GOtt / Dir ſey Lob geſungen / in dieſer Morgenſtund / obgleich mit ſchwacher Zungen: bin ich noch nicht geſund / iſt doch um Tag und Nacht mein Elend ringer worden / und ich der Hülffe Pforten nun näher ſchon gemacht.

3. Sey / Vatter / hochgeehret / für dieſes Tages Liecht / Dein Preiß und Lob vermehret / weil mich verſehret nicht der arge böſe Feind / mit ſeiner Liſt und Tücken / damit er zu berücken uns / Deine Kinder meint.

4. Muß gleich der Leib ſich

ſich tragen auch dieſen Morgen noch mit Sorgen / Seufzen / Klagen / das alte Schmertzen-Joch / haſt Du doch meine Seel gantz gnadenreich beſchirmet/wie ſehr auch Satan ſtürmet/ für allem Ungefäll.

5. Solch meinen Leib und Seele / ich Deiner Vatter-Treu nun wieder anbefehle / laß dieſen Morgen neu auf- ob mir Armen / geh'n / die Sonne Deiner Gnaden / wend Unglück ab und Schadē / die mir ſonſt nahe ſteh'n.

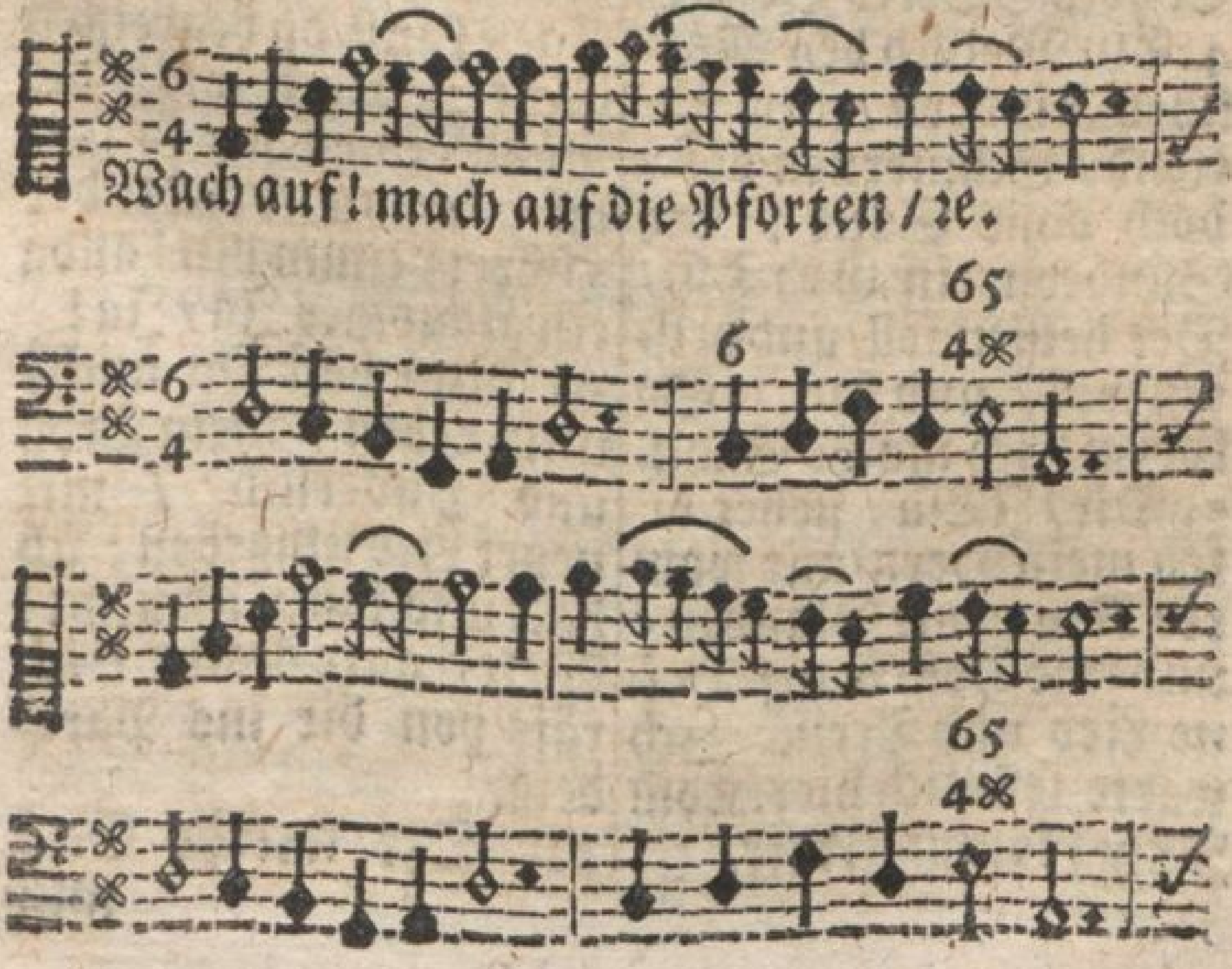
6. Soll ich noch länger leiden / mein Gott / mach mich bereit : Willt Du / hilff mir / mit Freuden / aus dieſer Jammer-Zeit / gut und treu iſt Dein Will / Dem ich nicht widerſtrebe / gedultig mich ergebe / und warte auf das Ziel.

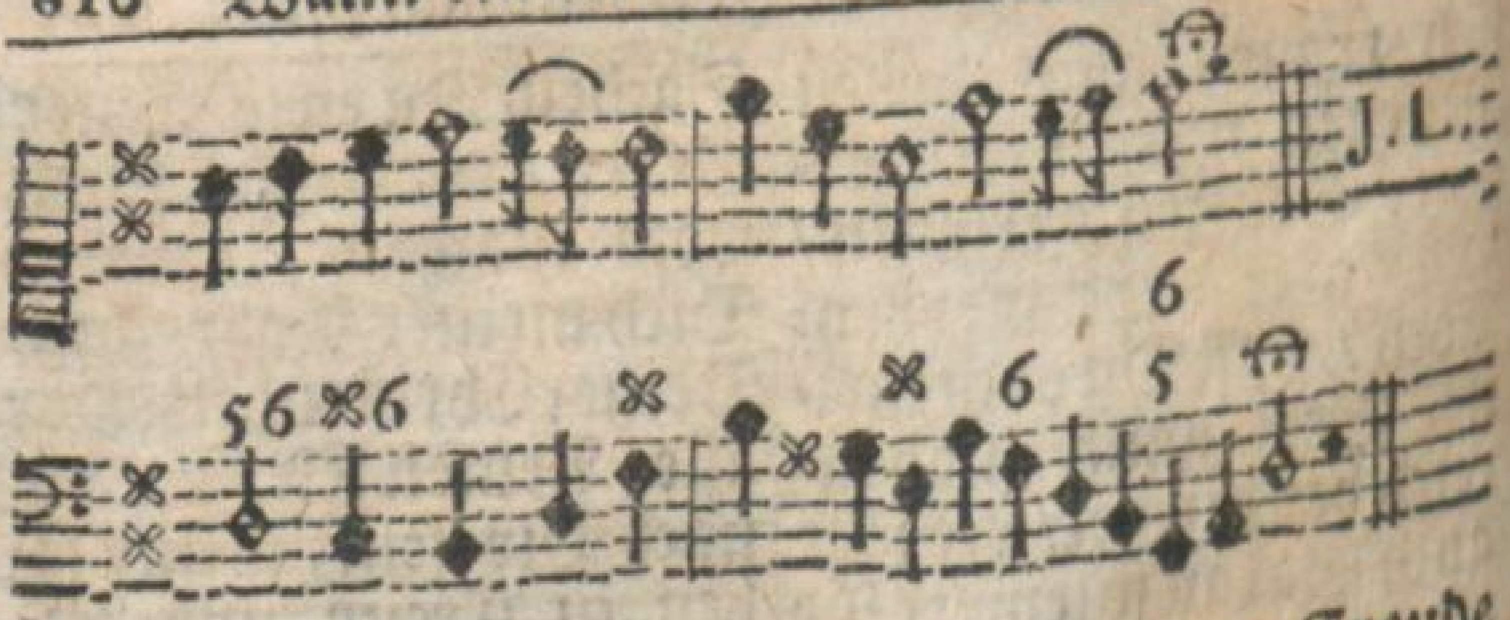
7. Dir geb ich meine Sachen / Du ewig-treuer GOtt / wirſt alles ſchon wohl machen / erbarm Dich meiner Noht / auch Deiner Chriſtenheit: Hör aller Armen Flehen / die nach Dir ſeufz'n und ſehen in Creutz und Leidens-Zeit.

8. Laß dieſen Tag mich bleiben ein Dir beliebtes Kind / und ja nicht von Dir treiben ein fürgeſetzte Sünd / halt mich in Deiner Lieb / und was ſonſt zu genieſſen / mit Seel und Leibs-erſprieſſen / aus lauter Gnaden gib !

9. Schütz Deine Kirch und walte / mit Fried / im Regiment : Deß Haußſtands Glück erhalte : Bring zum erwünſchten End was ſorglich anzuſeh'n : Und endlich gib / mit Freuden / von dieſer Welt zu ſcheiden / wol für Dir dort zu ſteh'n !

Wann ein Krancker das H. Abendmal zu Hauß empfahen will.





801.) D. Joh. Sanbertus.

Wach auf! mach auf die Pforten / du mein gequältes Hertz! Er kommt / Er iſt ſchon dorten der dich führt Him̃elwerts. Mein Hertz ſteht offen Dir: Komm JEſu / komm zu mir!

2. Ein Bräutgam wird dich freyen / der dir iſt hertzlich hold: Schmück dieſes Feſt mit Meyen / bring Weyrauch / Myrrhen / Gold / mein Hertz ſteht offen Dir: Komm JEſu / komm zu mir!

3. Ich darff Ihn ja wol kennen / Der ſo liebt meine Seel: Wie muß ich Ihn dann nennen? Er heiſſt Jammanuel. Ob Er ein Menſch iſt ſchon / iſt Er doch GOttes Sohn.

4. Ein Menſch bey Menſchen-Kindern / ſchwach / elend / Schmertzen-voll / doch ohne Sünd: bey Sündern ein GOTT / Der helffen ſoll / und helffen will / und kan. So komm! ich mache Bahn.

5. Dir / JEſu / ſtehet offen mein Hertz / mit wahrer Reu / mit Glauben / und mit Hoffen auf Deine Lieb und Treu. Ich warte ſehnlich hier: Kom̃ JEſu! komm zu mir.

6. Ich kan ſchon Freude ſpüren und ſüſſe Labeſal / wann Er beginnt zu führen mich zu dem Hochzeit-Mal: Ich und das GOttes Lamm verloben uns zuſamm.

7. Es wird der Tiſch gedecket / mein Schatz iſt Wirth und Koſt: Ich eß Ihn Selbſt: Er ſchmecket wie Honig und wie Moſt: Nun bin ich frey vom Tod: O Tranck! O Engel-Brod!

8. Das leiblich Aug hier kennet warhafftig Brod und Wein: Allein der Glaub (der brennet und dringet Wolcken-ein) ſiht noch ein gröſſer Gut / warhafftig Fleiſch und Blut.

9. O weg Vernunft! dis Eſſen kanſt du begreiffen nicht: Doch willſt die Gnad ermeſſen / ſo ſage du / wann ſpricht der HErr: Nimm hin! allda ein glaubiges Ja / Ja!

10. Nun haſt Du mich / mein Leben / mein Troſt und Zuverſicht / mit neuer Lieb umgeben: ich halt und laß Dich nicht! Welt / gute Nacht! ich raiß von dir ins Paradeiß.

11. Der werthe Geiſt mich

mich treibe nach Deines Willens Wort: Bleib/ JEſu/ bleib/ ach bleibe bey mir/ und führ mich fort durch dieſer Wallfahrt Lauff nur immer Himmel-auf!

802.) M. Joh. Geuder.
Mel. JESU/ Du mein liebſtes Leben/ ꝛc.

Warum willt Du/ Himmel-König! kommen her zu Deinem Knecht? Hierzu bin ich viel zu wenig; viel zu elend; viel zu ſchlecht: Dir ſollt ich entgegen gehen/ Hertzens-JESU! An der Hertz! Ach! es fäſſelt mich der Schmertz; und die Sünd läſſt mich nicht ſtehen/ noch beſtehen/ HERR/ für Dir. JEſu/ JEſu/ hilff Du mir!

2. Meiner Sünden Wunden ſtincken/ es ſtinckt meine Miſſethat; Hilff doch/ ſonſt muß ich verſincken/ ſchaffe meiner Seelen Raht: Du willt ja deßwegen kommen/ zu mir Krancken/ in das Hauß/ Heil und Glück zu theilen aus? Bin ich keiner aus den Frommen? Krancke ſchicken ſich zu Dir. JEſu/ JEſu/ hilff Du mir!

3. Mir ſcheint heut die Gnaden-Sonne/ Du biſt Artzt und Artzeney/ JEſu/ meine Freuden-Wonne! Deine Treu wird wieder neu. Ja/ Du wirſt und muſt mir helffen/ Helffer Deiner Chriſten-Schaar! die Verheiſſung iſt zu klar. Laß mich länger nicht mehr gelffen: Ja/ ich laſſe nicht von Dir. JEſu/ JEſu/ hilff Du mir!

4. Nun wolan! jetzt werd ich eſſen die verlangte Him̃els-Koſt: (Wer kan dieſe Gnad ermäſſen?) Trincken auch den Engel-Moſt: Nunmehr werd ich ſeelig werden/ froh und frölich in dem Leid/ und GOtt dancken allezeit; weil ich noch leb auf der Erden/ will ich ruffen für und für: JEſus hat geholffen mir.

Wöchentliche Paſſion-Andacht/ oder Freytags-Morgen-Lied.

803.) Sigism. à Birken.
Mel. Chriſtus/ der uns ſeelig macht/ ꝛc.

JEſu! Dein iſt dieſer Tag/ roht von Deinem Blute. Du lidtſt manche Angſt und Plag heute/ mir zu gute. Auch Dein Tod hat ihn geweiht/ der mir gibt das Leben. Mir ſoll Deine Marter heut im Gedächtniß ſchweben.

2. Sieben Tage ich allhier alle Wochen zehle: ſollt davon nicht einen Dir geben meine Seele? JEſu! Dein Erlöſungs-

Werck will ich heute preiſen / gib / zur Andacht / Geiſtes-Stärck: meine Pflicht zu weiſen.

3. JEſu! in vergangner Nacht/ (da ich ſanfft geſchlaffen/) hat Dir dortmals bang gemacht die Laſt meiner Straffen. In dem Garten floß von Dir Blutſchweiß auf die Erden: daß nicht in der Hölle mir ewig bang möcht werden.

4. Mich zu löſen / lieſſeſt Du fangen Dich und binden. Schläge flogen auf Dich zu: waren meine Sünden. Vor mich lidtſt Du Spott allhier / der dort mich ſollt höhnen. Dein Verſpeyen muſte mir meine Seel verſchönen.

5. Falſche Zeugniß/ Dich verklagt: daß nicht/ nach dem Sterben / meine Schuld werd angeſagt/ wann ich Gnad ſoll erbē. Dich verdammet man zum Tod: meinen Tod zu tödten/ und von der Verdamniß-Noht meine Seel zu retten.

6. Was die Trauer-Nacht anfieng/ hat der Tag vollendet. JEſus/ an die Marter gieng / Heyden eingehändet. Sonne/ die ich ſih aufgehn! kionteſt du ſechs Stunden Deinen Schöpffer leiden ſehn/ zehlen Seine Wunden.

7. Seinen Leib/ die Henckers-Rott peiſcht mit Geiſel-Stricken. Dornen krönen Ihn mit Spott/ in Sein Haupt ſich drücken. Gantz erbärmlich zugericht / Er vor Augen ſtehet: daß der Richter ſelber ſpricht: welch ein Menſche/ ſehet!

8. Letzlich wird / zum Creutzes Tod/ ausgeführt mein Leben: muß / zu Abtrag meiner Noht/ an dem Fluch-Holtz kleben. Nägel Seine Füſſ und Händ / (ach! mit was für Schmertzen!) haben grauſamlich durchrennt. O ihr harten Hertzen!

9. Nacket hängt Er in der Lufft: meine Schand zu decken. Uber Durſt Er klagt und rufft: büſſt mein Schleim- und Schlecken. Ihn verlaſſen Welt und GOtt: Seines Leids man lachet / bis der Tod all ſolcher Noht ſelbſt ein Ende machet.

10. Sonne! du kontſt ſehen nicht deinen Schöpffer ſterben: drum ſah man dein Angeſicht ſich als todt verfärben. Auch die harte Felſen-Erd / muſte ſelbſt zerkrachen: weil man / welches unerhört / GOTT ein Grab ſollt machen.

11. JEſu! wollſt Dein Marter-Bild meinem Geiſt vorſtellen: daß mein Hertz / mit Reu erfüllt / möge Threnen quellen. Meine Sünd/ nicht Jüd und Heyd / hat Dich ſo zerquälet. Sollt es mir nicht machen

chen Leid? Ich hab Dich entſeelet.

12. JEſu! höre und erhör dis mein ſehnlichs Flehen. Was geſchehen iſt bisher / laß nicht mehr geſchehen. Laß mich doch mit Sünden Dich martern nicht aufs neue. Von mir ſelbſt erlöſe mich: wider mich ich ſchreye.

13. Tödt mein Fleiſch/du Todes Tod! daß ich Dir mög leben. Wollſt der abgenommnen Noht mich nicht übergeben. Bös ich bin / ohn Deine Güt: hältſt Du nicht/ich falle. JEſu / ach! ſo wandle mit / daß ich ſeelig walle.

14. Muß es ja geſtrauchelt ſeyn: (wir ſind ſchwach von Beinen /) laß dann / JEſu / Deine Pein mir zu Troſt erſcheinen. Bin ich bös: Du haſt gebüſſt / meine Schuld bezahlet. Was aus Deiner Seite flieſſt/ Engel-ſchön mich mahlet.

15. An dem Freytag wolltſt Du heut mich von Leid befreyen. Dein Leid nenn ich meine Freud: wollſt es mir verzeihen. Deine Liebe / dieſen Tag mir zum Freudtag machet: weil daß mich / aus Deiner Plag / GOTTes Huld anlachet.

16. Du haſt heut um mich gefreyt / mich mit Blut erworben. Dein bin ich in Ewigkeit / lebend und geſtorben. JEſu! wolleſt heut in mir Deinen Freytag halten: laß/ die Liebe gegen Dir / mir das Hertze ſpalten.

17. JEſu! wie Du lidtſt für mich / lehr mich Dir nachleiden. Leid / vereinigt mich und Dich / bahnt den Weg zu Freuden. Nach dem bittren Freytag / wird ſich der Sonntag nähen: da ich / Himmel-ein geführt / werd zur Hochzeit gehen.

18. Brich bald an / Du Sonntags-Liecht! daß ich ſeh und preiſe Den / Der mich ſo hoch verpflicht / deſſen Braut ich heiſſe. Indeß wolle Gottes Huld / mir zur Nachfolg / geben JEſu fromme Lamms-Gedult und Sein Tugend-Leben.

Morgen- und Abend-Lieder.

804.) E. C. Homburg.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen / 2c.

O Vatter aller Gnaden! wie ſoll ich loben Dich? daß Du / für allem Schaden/heut haſt behütet mich; daß Du mich nicht nach Sünden / nach meiner Miſſethat / geſtrafft; mehr läſſeſt finden Dich gnädig früh und ſpat.

2. Wollſt ferner ob mir halten mit Deiner ſtarcken Hand: Ich laſſe Dich es walten / mein GOtt / gib mir Verſtand/daß ich

nach meinen Pflichten/
O Vatter/ Güte-voll!
mög emſiglich verrichten
mein Ampt/ und was ich
ſoll.
3. Du wirſt mich nicht
berauben/ Zeit Leidens/
der Gedult/ gib Hoff-
nung/ Liebe/ Glauben/
vergiß der alten Schuld:
Ach! heile mein Gewiſ-
ſen/mach mich von Sün-
den rein/ durch Deines
Sohnes Büſſen/ und
ſchwere Todes-Pein.
4. Regiere meine Sin-
nen/ wend ab Melancho-
ley/ mein Laſſen und Be-
ginnen auf Dich gerich-
tet ſey/ daß Feindſchafft/
Haß und Lügen/ ſo wider
Dein Gebot/ Bauchſor-
ge/ Geitz u. Trügen mich
ſtürtze nicht in Noht.
5. Laß mich/ mein Gott/
nicht lauffen den Weg
der Sicherheit/ mit
Schwelgen/ Freſſen/
Sauffen/ und geiler Up-
pigkeit: Für Peſtilentz
und Seuchen/mich/groſ-
ſer GOtt! bewahr/ die
zu Mittag umſchleichen
und ſetzen in Gefahr.
6. Laß Deinen reichen
Segen ſtets wachen über
mir/ Dein Hand auf
rechten Stegen mich lei-
te für und für: Wann
ſich mein Geiſt ſoll ſchei-
den/hilff mir/ durch Dei-
nen Sohn/ daß ich/ mit
Fried und Freuden/fahr
hin/ wie Simeon.
805.) Anonymus.
Mel. Auf meinen lieben
GOTT/ ꝛc.

SO trett ich dennach
an/wie ſtarck ich im-
mer kan/ mein Arbeit/
Thun und Weſen/ darzu
mich GOtt erleſen/ Der
wird mir Seinen Segen
auch wiſſen beyzulegen.
2. Dir/ Vatter/ ſag ich
Danck/ daß Du mein Le-
benlang ſo reichlich mich
ernähret/ und manche
Gnad beſcheret; laß Dei-
ne Güt und Gaben mich
heute ferner haben.
3. Ach mein HErr JEſu
Chriſt/ Der Du mein
Helffer biſt/ ach ſegne
meine Wercke/ und mich
vom Himmel ſtärcke/ da-
mit ich Deinen Willen
in allem mög erfüllen.
4. Behüte Seel und Leib/
und alles von mir treib/
was meine Nahrung hin-
dert/ und Deinen Segen
mindert/ ja/ laß in Fried
und Freuden mich dann
von hinnen ſcheiden.
Mich. Dürr.
806.)
Mel. Haſt Du dann JE-
ſu/ Dein Angeſicht/ ꝛc.
JEſu! mein JEſu! wie
ſoll ich doch immer
Dich preiſen? Der Du
mir im̃er pflegſt Gutes/
wie heut/ zu erweiſen; da
mir/ fürwar! Satan/
vom Haupt nicht ein
Haar können/ noch dörf-
fen/ zerſchleiſſen.
2. JEſu! mein JEſu!
was Danck bin ich ſchul-
dig zu ſagen? daß Du
Dein Heer um mich her
Dein Gezelt heiſſen ſchla-
gen/ welches von mir
alle deß Feindes Begier
nuſte/

muſte / und wuſte zu jagen.

3. JESU! mein JESU! ich Erd bin nicht werth ſolcher Gnaden; habe vielmehr / mit Gedancken / mit Worten / mit Thaten / Ungnad verdient / weil ſie nur ärgerlich ſind: läſſeſt mir dannoch nichts ſchaden!

4. JESU! mein JESU! Dein Gnade fort nicht von mir wende! Dir Leib und Seel ich befehl in die treueſten Hände / daß ich mög Dir hier und im Himmel dafür ſingen / Danck bringen / ohn Ende!

807.) Anonymus.

Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn / 2c.

O JESU! Dir ergib ich mich / mein Augen ſehen ſtets auf Dich / wann ich deß Nachts zu Bette geh / wann ich deß Morgens früh aufſteh.

2. In Deinen Wunden / O HErr Chriſt! all mein Troſt / Heil und Leben iſt. Mein Leib und Seele / Haab und Glut / mein Troſt und Hoffnung iſt Dein Blut.

3. Dein Engel ob mir halte Wach / daß ich nicht komm in Ungemach: Ja / wo ich bin / ſey Du bey mir: mein Glück und Creutz kommt alls von Dir.

4. Im Leb'n und Sterben bin ich Dein: darum ich Dir die Seele mein befehle jetzt und in dem Tod: nimm ſie zu Dir / O treuer GOTT!

Mittags-Lieder.

808.) M. Joſ. Wegelein.

Mel. Mitten wir im Leben ſind / 2c.

Mitten wir im Tage ſind / von der Sonn umgeben / wie ſoll doch ein Menſchen-Kind ſein Thun wol anlegen? Mit Dir HERR GOtt alleine! Wer es alſo angefangen hat / dem muß weiters gehn von ſtatt alles mit ſeinem GOTT / alles in ſeiner Noht: Alles was er ihm vorgenommen / O ewiger GOtt! das muß wol bekommen / Dir zu Ehr / und ihm zum Troſt / erbarm Dich unſer!

2. Mitten an dem Tage lehrt uns die ſchöne Sonnen: Wem der Himmel ſey beſchert / und wer drein ſoll kommen / die Glaubigen alleine! ſo bereuen ihr Miſſethat / und glauben an GOttes Gnad / allein das Heil ſuchend / allein das Heil finden allein bey Chriſto ihrem HErren / O ewiger GOtt! laß uns bald hinkehren / zu der rechten Troſt-Sonne! erbarm Dich unſer!

3. Mitten durch den Tage

ge kom̃t keines beſſr im Leben / als welches zu aller Stund Leib und Seel ergeben thut Dir / HErr GOtt / alleine! daneben fortreibt ſein Arbeit / ſich übt in Gottſeeligkeit / das lebet recht Chriſtlich / das leid gedultiglich / das ſtirbt drauf auch ſeeliglich / O ewiger GOTT! laß uns bußfertiglich alſo den Tag vollenden! erbarm Dich unſer!

890.) Anonymus.

Mel. Allein zu Dir HErr JEſu Chriſt / 2c.

VErgib uns lieber HErre GOtt / Du Vatter aller Güte / all unſer Sünd und Miſſethat / für Schaden uns behüte / und wend von uns Dein ſtreng Gericht / mit Deinem Geiſt verlaß uns nicht / daß wir im rechten Glauben rein / Dir HErr allein / heut dienen und gehorſam ſeyn.

2. Erbarm Dich unſer JEſu Chriſt / Du quellend Brunn der Gnaden / und hilff uns dann allein Du biſt / Der wehren kan allm Schaden / errett Dein Volck aus aller Noht / das Du mit Deinem theuren Blut erlöſet haſt von Schuld und Pein / der Sünden ſeyn / mit Troſt und Raht allzeit erſchein.

3. Erhör GOtt Vatter unſer Bitt / hilff uns und ſey uns gnädig / HERR Chriſt hör uns und für uns tritt / aufdaß wir ſeyn freymüthig / erhör uns heilger Geiſt zugleich / in unſer Noht nicht von uns weich / Du willt ja nicht deß Sünders Tod / O treuer GOtt hilff uns endlich aus aller Noht.

810.) Incert. Aut.

Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn / 2c.

FürDeinen Thron trett ich hiemit / O GOtt! und Dich demütig bitt: wend Dein genädig Angeſicht / von mir / dem armen Sünder / nicht.

2. Du haſt mich / O Gott Vatter mild! gemacht / nach Deinem Ebenbild. In Dir web / ſchweb und lebe ich: vergehen müſt ich ohne Dich.

3. Errettet haſt Du mich gar offt / gantz wunderlich und unverhofft / da nur ein Schritt / ja nur ein Haar / mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von Dir / deß Lebens Nohtdurfft gibſt Du mir / darzu auch einen treuen Freund / der mich in Glück uñ Unglück meint.

5. GOtt Sohn / Du haſt mich durch Dein Blut erlöſet von der Höllen Glut / das ſchwer Geſetz für mich erfüllt / damit deß Vatters Zorn geſtillt.

6. Wann Sünd und Satan mich beklagt / und mir das Hertz im Leib verzagt / alsdañ brauchſt Du Dein Mittler-Amt / daß

Daß mich der Vatter nicht verdammt.

7. Du biſt mein Vorſprach allezeit/ mein Heil/ mein Troſt/ und meine Freud: Ich kan/ durch Dein Verdienſt allein/ hier ruhig und dort ſeelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt/ Du höchſte Krafft/ deß Gnade in mir alles ſchafft/ iſt etwas guts am Leben mein/ ſo iſt es warlich lauter Dein.

9. Dein iſts/ daß ich GOtt recht erkenn/ Ihn meinen HErrn und Vatter nenn/ Sein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End;

10. Daß ich fäſt in Anfechtung ſteh/ und nicht in Trübſal untergeh; daß ich im Hertzen Troſt empfind/ zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dancke ich/ mit Hertz und Mund/ Dir/ GOTT/ in dieſer Mittags-Stund/ für alle Güte/ Treu und Gnad/ die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt/ daß Deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgeſpañt: mein Amt/ Gut/ Ehr/ Freund/ Leib und Seel/ in Deinen Schutz ich Dir befehl.

13. Hilff/ daß ich werd von Hertzen frumm/ damit mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey/ nicht Augenſchein/ noch Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld/ und hab mit Deinem Knecht Gedult: Zünd in mir Glauben an und Lieb/ zu jenem Leben Hoffnung gib.

15. Ein ſeelig Ende mir beſcher/ am jüngſten Tag erweck mich/ HErr/ daß ich Dich ſchaue ewiglich. Amen/ Amen/ erhöre mich.

Allgemeine Abend-Lieder.

811.) Mich. Weiſs.

Chriſte/ der Du biſt Tag und Liecht/ für Dir iſt/ HErr/ verborgen nicht: Du Vätterliches Liechtes Glantz/ lehr uns den Weg der Warheit gantz.

2. Wir bitten Dein göttliche Macht/ behüt uns/ HErr/ in dieſer Nacht: bewahr uns/ HErr/ für allem Leid/ GOtt Vatter der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaff/ HErr Chriſt/ daß uns nicht ſchad deß Feindes Liſt. Das Fleiſch in Züchten reine ſey; ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſer Augen ſchlaffen ſchier/ laß unſer Hertzen wachen Dir: Be-

ſchirm uns GOttes rechte Hand/und löß uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer/ HERR/ der Chriſtenheit / Dein Hülff allzeit ſey uns bereit. Hilff uns / HERR GOtt / aus aller Noht/ durch Dein heilig fünff Wunden roht.

6. Gedenck / O HERR! der ſchweren Zeit / darin der Leib gefangen leit: Die Seele / die Du haſt erlöſt/der gib/ HErr JEſu / Deinen Troſt.

7. GOtt Vatter ſey Lob/ Ehr und Preiß / darzu auch Seinem Sohne weiß/ deß heilgen Geiſtes Gütigkeit / von nun an bis in Ewigkeit.

812.) Mich. Weiſs.

Chriſt/der Du biſt der helle Tag / für Dir die Nacht nicht bleiben mag/ Du leuchteſt uns vom Vatter her/und biſt deß Liechtes Prediger.

2. Ach / lieber HErr! behüt uns heunt / in dieſer Nacht/fürm böſen Feind/ und laß uns in Dir ruhen ſein/und für dem Satan ſicher ſeyn.

3. Obſchon die Augen ſchlaffen ein; ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn: Halt über uns Dein rechte Hand / daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten Dich/ HErr JEſu Chriſt / behüt uns für deß Teufels Liſt / der ſtets nach unſrer Seelen tracht: daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch Dein ererbtes Gut / erworben durch Dein theures Blut: Das war deß ewign Vatters Raht/als Er uns Dir geſchencket hat.

6. Befihl Deim Engel/ daß er kom / und uns bewach Dein Eigenthum: Gib uns die lieben Wächter zu/daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Namen Dein: dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit / wir loben Dich in Ewigkeit.

813.) Mich-Ziegenſpeck, Mel. Hertzlich thut mich verlangen/ꝛc.

Walts GOTT / mein Werck ich laſſe / die Sonn Feyrabend meldt/ ſie hat vollendt ihr Straſſe/ ſchleicht wieder in ihr Zelt / ſo mögen auch mein Sachen ruhn bis zu ſeiner Zeit / jetzt will ich Schichte machen / mit ſchuldger Danckbarkeit.

2. Mein Augen / Hertz und Hände / O JESU GOttes Sohn / zu Dir ich nunmehr wende/zum ſchuldgen Tagelohn/dann Du biſt Selbſt getretten an meine Werckſtatt gut/ haſt mir helffen arbeiten / regiert mein Sinn und Mut.

3. Mein Haupt haſt Du geſtärcket / meinn Fingern geben Krafft / hab Deinn Segen vermercket/

cket/der allein Frommen ſchafft / daher iſt wol gerahten mein Handwerck und mein Kunſt / ohn Dich geht nichts von ſtatten / ohn Dich iſt alls umſonſt.

4. Drum ich von Hertzengrunde / Dich HERR GOTT/ lob und preiß / in dieſer Abend-Stunde/ und bitt mit gantzem Fleiß/ Du wolleſt gnädig hören mein arm Veſper-Gebet: das Gut in mir vermehren / durch Dein Barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten Du haſt viel Guts erzeigt / deß Abends denen Leuten / der Hertz ſich zu Dir neigt/und ſäſt auf Dich gebauet: So wollſt Du auch geruhn / (wie unſer Hertz Dir trauet) uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen ein Täublein aus ſeim Schiff / kehrt es wieder ſein Straſſen/und bracht ein Friedes-Brieff / zur Veſper-Zeit im Munde führets ein Oel-Blat grün / daraus Noah verſtunde / deß HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heilger Engel kamē deß Abends zu dem Loth/in ihren Schutz ihn nahmen / wider die gottlos Rott: erlöſen den Propheten / bald fiel ein Schwefl und Feur/macht den ruchloſen Städtē ihr Freud und Frevel theur.

8. Gleicher Weiſe wir leſen / da Eli der Prophet/ im Hunger-Land geweſen: Hör was der HErre thät / Vögel gedienet haben/zu Tiſch dem Gottes-Mann: Abends und Morgens Raben / Brod und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt Du / HErr/ uns geben / Abend- und Morgen-Brod/ und was zu dieſem Leben / uns allenthalb iſt noht: Deinn Engel wollſt uns ſchicken / aufdaß er uns bewahr / fürs Teufels Liſt und Stricken / ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhör auch unſre Bitte/ ach HErr! Du treuer GOtt: Die Stadt wollſt Du behüten für Feur und aller Noht. Und weil die Feinde toben/erregen Krieg und Streit/ ſo ſende uns von oben / den Fried zu unſer Zeit.

11. Ja weils will finſter werden / ums Wort der Gnaden Liecht: dann Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht: So bleib bey uns HErr Chriſte / mit Deiner Gnad und Schein: Dein werthes Wort uns friſte/alsdann wir ſicher ſeyn.

12. Hiemit ich nun vollende / mein Tags-Geſchäfft und Sach / und bitt hertzlich zu Ende: HErr / den Feyr-Abend mach/drauf der Sabbath angehet / der währt viel tauſend Jahr / der ewiglich beſtehet / Amen das werde wahr.

814.) Val. Thilo.
Mel. Singen wir aus Hertzen Grund / ꝛc.

GNug mein Hertz/der Tag ſich neigt / und dir deine Ruhe zeigt/lege nur die Arbeit hin / und ermuntre deinen Sinn: Forſch mit Fleiß / und habe acht/wie von dir der Tag verbracht / was gethan ſey / was gedacht.

2. Vor das Gute ſag GOtt Danck / und ſing einen Lobgeſang / wo geſündiget / da bitt / um Verzeihung Seine Güt. Sonſt muſt du / wann Seine Krafft/ dir das Leben weggerafft / geben ſchwere Rechenſchafft.

3. Dann wiſſ/daß die Todes-Nacht ſtündlich auf dich dring mit Macht/da der Sarg die Kammer dein / und die Erd die Deck wird ſeyn. O wer da wol ſchlaffen geht/ ſeelig wiederum aufſteht/an der letzten Morgen-röht.

4. Dis bedenck: hernach in Ruh/ſchleuß mit Gott die Augen zu/und ſchlaff: doch den HErren bitt / daß ſtets wache dein Gemüt: und Sein Gnaden-Angeſicht bleib dein Schutz und Freuden-Liecht/ daß der Feind dir ſchade nicht.

5. Nun / HErr/der Du Tag und Nacht / uns zum bäſten/haſt gemacht/ ach vergib die heutig Schuld / laſſ auch die Nacht Deine Huld/unſre Ruh und Schutz-Wehr ſeyn/ wend ab/ durch den Engel Dein / alle Leibs- und Seelen-Pein.

6. Daß ich alſo ruhe frey/ von deß Satans Tyranney/bis ich Morgen früh aufſteh / frölich an mein Arbeit geh: und da Deiner Gütigkeit/die ſich alle Tag erneut / ſingen mag mit Freudigkeit.

7. Nun wolan / drauf ſchlaff ich heut/gantz mit Fried und Sicherheit / GOTT Dein Gnaden-Schild mich deckt / Deine Liebe mich erweckt / Deine rechte Hand mich hält / Der ich alles heimgeſtellt / weil ich leb in dieſer Welt.

8. Nur erleucht mich auch im Tod / und weck mich / nach aller Noht / aus dem letzten Todes Schlaff / als Dein auserwähltes Schaf / das mit andern Schäfelein gehe in den Himmel ein / da es nimmer Nacht wird ſeyn.

815.) Joh. Mich. Dilherr.
Mel. Chriſtus / der iſt mein Leben/ꝛc.

ES iſt die helle Sonn dahin/ das Liecht verſchlichen iſt / doch glänzt dem Hertzen ein Rubin / der heiſſet JEſus Chriſt.

2. O Diamant / O Du Ophiriſch Saphir/O Du Ophiriſch Gold / O meine Perl / O höchſte Zier/ O alles/was ich wolt.

3. Wie könnte es doch finſter ſeyn / wo Du noch gibeſt Liecht / bey Dir iſt alles

alles hell und rein / bey Dir kein Tag gebricht.

4. Laß nur die groſſe Sünden-Laſt / die ich gehäuffet hab / mich bey Dir machen nicht verhaſſt / und ſondern von Dir ab.

5. Sey Du ums Bettlein meiner Ruh ein Schildwach unverzagt / Dein heilge Wächter gib mir zu / ſo bleib ich unverzagt.

6. Ich ſchlaffe hin / mein HERR der macht / Dem ſag ich Danck zur letzt / daß Er hat alles wol gemacht / gelegt wol / wol geſetzt.

7. Laß mit Deim Lob mich ſchlaffen ein / mit Ihm mich wachen auf / mich ſtetig laſſe bey Dir ſeyn / HErr / ich verlaſſ mich drauf.

816.) Joſ. Stegmann.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen / etc.

DIe Sonn hat ſich verkrochen / der Tag iſt nun dahin / die Nacht iſt angebrochen / die Arbeit-Tröſterin / Dir ſag ich Danck von Hertzen / JESU / meins Lebens Ruh / daß Du den Tag ohn Schmertzen mich laſſen bringen zu.

2. Mit Lob ich Dich verehre / Lob Dir allein gebührt / Dein Hand das wilde Meere / Himmel und Erd regiert / Dein Odem kan verrücken die allerhöchſten Berg / deß Waſſers Grund austrücken: Weicht alles Deiner Stärck.

3. Du haſt mir heut bezeiget Wolthaten groß und viel / Dein Gut zu mir geneiget / Der weder Maß noch Ziel: Kein Verſtand kan ausrechen Dein Leib u. Freundlichkeit / kein Zung taug / auszuſprechen Dein groß Barmhertzigkeit.

4. Ohn Dein Hülff / Troſt und Retten ich nicht möcht ſicher ſeyn / Du haſt mich heut vertretten vorm Grimm der Feinde mein: Dein Hand hat mich geführet / Dein Auge mein nahm war / daß mich nicht hat berühret viel Unglück und Gefahr.

5. Allein noch eins aus Gnaden verzeih / was ich gethan / mein böſe Werck und Thaten / und was ich unterlahn: Deß Wegs hab ich gefehlet zur wahrn Gottſeligkeit: Die Welt hat mich gefället / das thut mir hertzlich Leid.

6. Verſenck all meine Sünde in deß Vergeſſens Flut / von der Schuld mich entbinde / ſo führt zur Höllenglut: Dein Hand aus mir formire ein neue Creatur / mit Tugend ſchön mich ziere nach deß Himmels Figur.

7. Und weil deß Nachtes Schatten mich zu der Ruh leit ein / wollſt Du ja nicht verſtatten dem Feind den Willen ſein / fürs Satans Furcht und Schrecken beſchirme mich die Nacht / aufdaß

mich nicht aufwecken
noch fällen mög ſein
Macht.

8. Vom Himmel rab die
Schaaren ſend Deiner
Herrlichkeit/daß ſie mich
heunt bewahren/abwen-
den alles Leid : Wollſt
friſten mir mein Leben /
Dein Huld / zu mir ge-
richt/über meinm Haupt
laß ſchweben / und von
mir weichen nicht.

9. Soll ich aber geſellen
mit dem Tod meinen
Schlaff / laß mirs an
Troſt nicht fehlen / wend
ab von mir all Straff /
daß ich frölich anlende /
am Port der Sicherheit/
mein Leben ſeelig ende /
eingeh zur Himmels-
Freud.

817.) Anonymus.
M. HErr/unſer Gott/2c.

DIe Sonn hat ſich
mit ihrem Glantz
gewendet/ und was ſie
ſoll / auf dieſen Tag vol-
lendet/die tunckle Nacht
dringt allenthalben zu /
bringt Menſchen / Vieh
und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preiſe Dich Du
HErr der Nacht und Ta-
ge/ daß Du mich heut für
aller Nöht und Plage /
durch Deine Hand und
hochberühmte Macht /
haſt unverletzt und frey
hindurchgebracht.

3. Vergib/ wo ich bey Ta-
ge ſo gelebet/daß ich nach
dem / was finſter iſt / ge-
ſtrebet / laß alle Schuld /
durch Deinen Gnaden-
Schein / in Ewigkeit bey
Dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff / daß mein
Geiſt Dich ungehindert
ſchaue/ indem ich mich
der trüben Nacht ver-
traue/ und daß der Leib
auf dieſen ſchweren Tag
ſich ſeiner Krafft fein
ſanfft erholen mag.

5. Vergönne / daß der lie-
ben Engel Schaaren mich
für der Nacht der Finſter-
niß bewahren/auf daß ich
für der Liſt und Tyran-
ney der argen Feind im
Schlaffe ſicher ſey.

6. HERR / wann mich
wird die lange Nacht be-
decken / und in die Ruh
deß tieffen Grabes ſte-
cken / ſo blicke mich mit
Deinen Augen an / dar-
aus ich Liecht im Tode
nehmen kan.

7. Und laß hernach zu-
gleich mit allen From-
men mich zu dem Glantz
deß andern Lebens kom-
men/da Du uns haſt den
groſſen Tag beſtimmt /
Dem keine Nacht Sein
Liecht und Klarheit
nimmt.

Dan. Wülfer.
818.) Mel. Werde munter /
mein Gemüte/ 2c.

NUn die Sonne geht
zu Schatten / gibt
den blancken Sternen
Raum/Schlaf und Auge
ſich vergätten : Sich ge-
ſellet Ruh und Traum.
War ich nicht an dieſem
Tag ſicher/ſchadlos/ohne
Klag ? Ach wem iſt mein
Danck verbunden / daß
mich Unglück nicht be-
ſtunden ?

2. GOTT / Dir muß ich Opffer bringẽ / Dein war dieſer Gnaden-Schutz / als mich dachte zu bezwingen deß erboſſten Satans Trutz / als mich Wind u. Wetters-Keil / böſer Tod und Jammer-Pfeil / als mich Gifft und Fall verletzen wollten / und aufs Siech-Bett ſetzen.

3. GOtt! hier iſt mein danckbars Dencken / daß Dir Mund und Hertz erſchallt: Was ich Deinem Lob kan ſchencken / hier die ſchwache Zunge lallt. Nimm fürs Werck das Wollẽ hin / für das Thun den danckbarn Sinn. Ach vergib die Sünden-Schulden / laß mich ſolche nicht enthulden.

4. GOtt! das Tag-Liecht iſt verblichen / uns deckt dunckeldüſtre Nacht / laß nicht ſeyn von mir entwichen / Höchſter / was mich ruhig macht / ſcheint mir heunt Dein Gnaden-Glantz / bin ich ſicher gnug umſchantzt / Deiner dienſtbarn Engel wachen kan mich frey von Sorgen machen.

5. GOtt! Dir will ich mich vertrauen / meine Wagenburg und Schild / und auf Deine Güte bauen / ſey / was wolle / toll und wild. Schrecken / Träume / Brand und Glut / Nachtbeſtehlung / Waſſerflut / Mordgefärden / Sorg und Wachen / laß die Ruh nicht ruhlos machen.

6. GOtt! Du GOtt ohn Schlaffes-Lüſte / wach ob meiner Glieder Raſt / daß kein Schlaff die Seel beliſte / noch vergreulte Sünden-Laſt / nim̃ deß Leibs und Seelen wahr / und der Meinen ſam̃ter Schaar: Schirme meine Freund und Lieben / auch die mehrmals mich betrüben.

7. Tröſt / die ſind in Leid geſetzet / derer Elend elend iſt / derer Bett das Threnen netzet / derer Hertz das Küm̃ern frißt. Welche trifft Unſicherheit / ſchütze Deiner Engel Gleit / und mich / ſoll mich Sterben raffen / laſſe nicht im Tod entſchlaffen.

8. Frölich geh ich / mich zu ſtrecken / weil Du / GOTT / mein Wächter biſt: Frölich wollſt Du mich erwecken mit der frühen Morgen-Friſt / dann ſo will ich mit Begier Dir / GOtt bringen Lob-Gebühr / bis ich mit bechörtem Klingen Dich im Himmel kan beſingen.

819.) Mich. Weiſs.

Mel. Chriſt / Der Du biſt der helle Tag / etc.

DIe Sonne wird mit ihrem Schein ein kleine Weile von uns ſeyn / O GOTT / Du unbegreiflichs Liecht / von Deinen Kindern weiche nicht.

2. Zu Dir ſteht unſre Zuverſicht / auf Dich iſt unſer Thun gericht / Du

biſt allein der rechte Mann / Der uns für Feinden ſchützen kan.

3. Der Feinde haben wir ſehr viel / die auf uns ſchieſſen / wie zum Ziel / wo Du von uns ziehſt ab die Hand / gerahten wir in Sünd und Schand.

4. Wir opffern Dir uns gantz und gar / O Vatter / nimm heut unſer wahr / daß uns ja nicht der rohte Drach mög ſtürtzen in groß Ungemach.

5. Erhör in Chriſto unſre Bitt / und theil uns Deinen Segen mit / gib / daß in Deiner Gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unſer Abend-Opffer auf / ſo lang wir führẽ unſern Lauf / durch JEſum Chriſtum / Deinen Sohn / Der mit Dir herrſcht im Himmels-Thron.

820.) Nic. Heermann.

In voriger Melodi.

HInunter iſt der Sonnenſchein / die finſtre Nacht bricht nun herein / leucht uns / HErr Chriſt / Du wahres Liecht / laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Danck / daß Du uns den Tag für Schaden / Gfahr und mancher Plag / durch Deinen Engel / haſt behüt / aus Gnad und vätterlicher Güt.

3. Womit wir han erzürnet Dich / daſſelb verzeih uns gnädiglich / und rechn es unſrer Seel nicht zu / laß ſchlaffen uns im Fried und Ruh.

4. Durch Deine Engl die Wach beſtell / daß uns der böſe Feind nicht fäll / für Schreckn / Geſpenſt und Feuers-Noht behüt uns heunt / O treuer GOtt.

821.) Joh. Riſt.

Mel. Chriſte / der Du biſt Tag und Liecht / etc.

DEr Tag iſt hin / der Sonnen-Glantz hat nunmehr ſich verlohren gantz / jetzt bricht die finſtre Nacht herfür / und öffnet uns der Sternen Thür.

2. Auf / meine Seel / und hab jetzt Acht / was du den gantzen Tag gemacht! Dein Schöpffer will / du ſollt Ihm nun / von Deinem Wandel / Rechnung thun.

3. Ich kom̃ / O Vatter! jetzt heran; wiewol ich nichts mich rühmen kan: geſündigt hab ich dieſen Tag / ſo / daß ich kaum erſcheinen mag.

4. O groſſer GOTT! die Tunckelheit verſetzet mich in Traurigkeit: Dann welch auf böſen Wegen gehn / die müſſen ſtets im Tunckeln ſtehn.

5. Wo ſoll ich hin? die finſtre Nacht hat mich zu ſchützen keine Macht: Das Unrecht läſſt ſich bergen nicht für Dir / O GOtt! Du groſſes Liecht.

6. Nimm wieder mich zu Gnaden an: dieweil ich nicht entfliehen kan: Durch JEſum ſuch ich

Fried

Fried und Ruh / es decke mich Sein Unſchuld zu.

7. Durch JEſum Chriſtum lob ich Dich / daß Du mich haſt ſo gnädiglich beſchützet / dieſen gantzen Tag / für mancher wolverdienten Plag.

8. Ach HErr! ich bin ja nimmer werth deß Guten / ſo Du mir beſchert / und was Du ſonſt / in dieſer Bahn deß Lebens / haſt an mir gethan.

9. Gib mir in dieſer Nacht doch Ruh / und decke mich mit Gnaden zu: Dein Engel bleibe ſtets bey mir / aufdaß mich ja kein Unfall rühr.

10. Es müſſen Diebe / Waſſer / Feur / Geſpenſte / Schrecken / Ungeheur / ſamt mancher Trübſal / Angſt und Pein / ſehr fern / O Vatter! von mir ſeyn.

11. HErr / ſchütze mich in aller Noht: Laß einen böſen ſchnellen Tod / auch dieſe Nacht / mich treffen nicht: Laß ſchauen mich deß Tages Liecht.

12. Verleih / HERR / wann die finſtre Nacht verſtrichen iſt / und ich erwacht / daß ich zu früher Morgens-Zeit / O groſſer GOtt! Dein Lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur Ruh / und ſchlieſſe Mund und Augen zu: Mein Vatter / laß Dein Kind / allein in Deinen Schutz befohlen ſeyn.

822.) M. Benj. Prætorius.
Mel. JEſu / komm doch Selbſt zu mir / ꝛc.

SChönſte Soñe / Himmels-Zier / ſcheideſt du nun auch von mir? Haſt du / Auge dieſer Welt / dich nun auch in Ruh geſtellt?

2. Ey ſo ſchlieſſt in ſtiller Ruh / euch auch / lieben Augen / zu: Ruhet / die ihr matt und müd / ruhet aus in guten Fried.

3. Hat nicht Satan unerfüllt / als ein Löw und Beer gebrüllt / grauſam heut an dieſem Tag / mich zu kräncken mit viel Plag.

4. Doch der Him̃els-Fürſte gab / Seine Schaar von oben rab / mächtig ſchützte Leib und Seel / GOtt / der Hüter Iſrael.

5. HErr / ich preiſe Deine Macht / hab ich etwas Guts vollbracht / hab ich auch erzörnet Dich / HErr / vergib mirs gnädiglich.

6. Ordne mir / in meiner Ruh noch die Himmels-Wächter zu / daß mein Leib geſichert iſt ferner für deß Feindes Liſt.

7. Wer ſich in ſein Bette hüllt / der ſiht ſeines Grabes Bild / da / wann er geſchlaffen aus / doch beld wieder ſteiget raus.

8. Iſt nun ſelbſt ein Schlaff der Tod / da kein Unruh / keine Noht; ſo wehr auch in dieſer Nacht dem / HErr / was unruhig macht.

9. Oh

9. Ob der Leib den Schlaff geneuſſt / laß doch wacker ſeyn den Geiſt/ ſo werd ich geſund aufſtehn / und mit Luſt zur Arbeit gehn.

10. Drauf ſo ſchlieſſt in ſtiller Ruh euch nun/ lieben Augen/ zu / ruhet wol/geſund erwacht/ ruhet wol! zu guter Nacht!

823.) D. Joh. Olearius.
Mel. Chriſt / der Du biſt der helle Tag / 2c.

GOtt Lob / der Tag iſt nun dahin / drum ich / mein GOtt / Dir danckbar bin/ daß ich den Abend hab erlebt / und Deine Gnad ob mir noch ſchwebt.

2. Ach HErr ſey gnädig/ hab Gedult / vergib mir alle Sünden = Schuld: Dein heilger Engel mich bewahr für aller Angſt/ Noht und Gefahr.

3. Laß mich auch mit der Morgenſtund aufwachen frölich und geſund / daß ich hier Deine Ehr ausbreit/ und Dich dort lob in Ewigkeit.

824.) T. Wolderus.
Mel. Herliebſter JEſu/ 2c.

GOtt Lob/ der Tag iſt glücklich nun vollendet / die Arbeit = freye Nacht ſich zu uns wendet: Komt/laſſet uns den höchſten GOtt erheben/ Ihm Ehre geben.

2. Der HERR hat uns heut gnädiglich erhalten / hat über uns die Gnade laſſen walten / darum wir billig Seine Güt ausbreiten für allen Leuten.

3. Zwar / wir ſind unwerth ſolcher Seiner Gnaden / dieweil wir oft in Sünden-Schlam uns baden / dieweil wir auch in viele Miſſethaten gar offt gerahten.

4. Dannoch ſo laſſet uns zu Ihm hintretten / und Ihn aus Hertzengrund mit Ernſt anbeten / Er woll / aus rechtem Zorn/ nicht / dis Verbrechen / nach Würden rächen.

5. Er woll uns väterlich die Nacht bewahren/ durch Seine muntre Wacht der Engel Schaaren/ damit der böſe Feind uns nicht erſchleiche/ von uns abweiche.

6. HErr/ jetzt leg ich die abgematte Glieder / in Deinem Namen zu dem Schlaffe nider / hilff / daß ich morgen friſch und froh aufſtehe / zur Arbeit gehe.

7. Alsdann will ich Dir / meinem GOtt / lobſingen / Dein Ruhm ſoll durch die weite Wolcken dringen / Du ſollt von mir/ ſo lang ich bin auf Erden / gerühmet werden.

825.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt / 2c.

NUnmehr beginnt die Schatten-Nacht die Sonne zu verjagen / der Mond/ mit ſeiner Sternen Wacht / muß in dem Tunckeln tagen : Doch bleibt

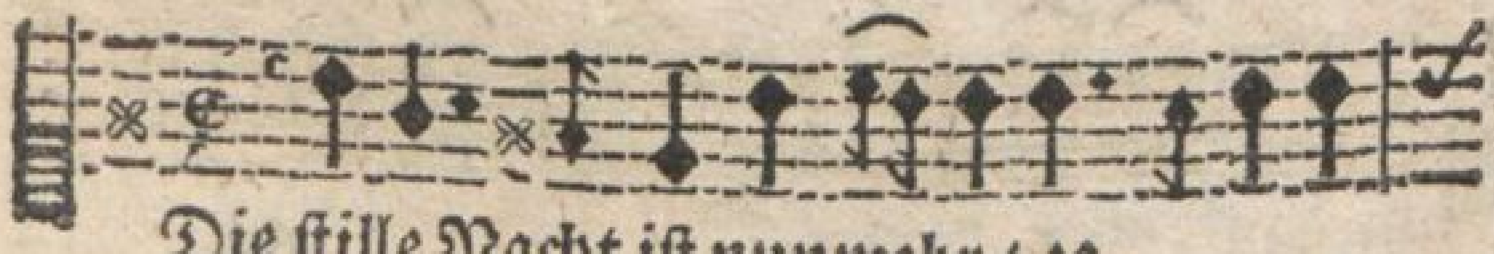
bleibt bey uns der Hütersmann / der Jſrael bewahret / daß uns kein Ubel rühren kan / wie Sein Wort offenbahret.

2. Dir / GOtt / dicht ich ein neues Lied / daß Du mich haſt erhalten ; daß Du mir gibeſt Heil und Fried / und willſt ob uns ſtets walten : daß Du beſchirmet unſer Haab / Leib / Ehr und unſer Leben : Ach ! welche Wiedergeltungs-Gab kan ich dem Höchſten geben?

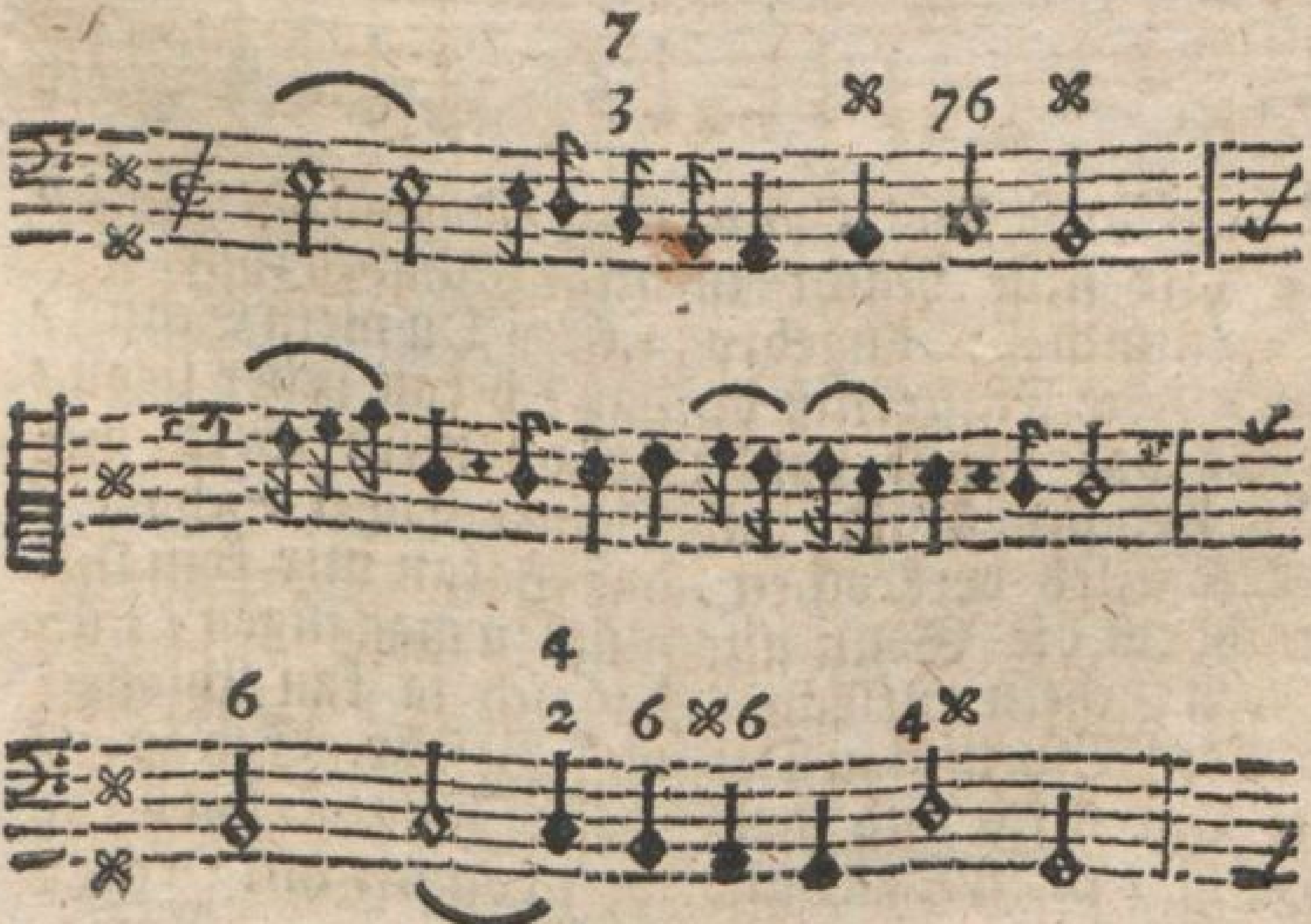
3. Mit Gnade und Barmhertzigkeit haſt Du mich / HErr / gekrönet : Dein Fittig deckt mich allezeit / Dein Sohn hat mich verſöhnet. Gib / daß in mir / Dein Gnaden-Wort deß Lebens Früchte bringe ; daß ich es auch bewahr hinfort / und Deiner Ehr lobſinge.

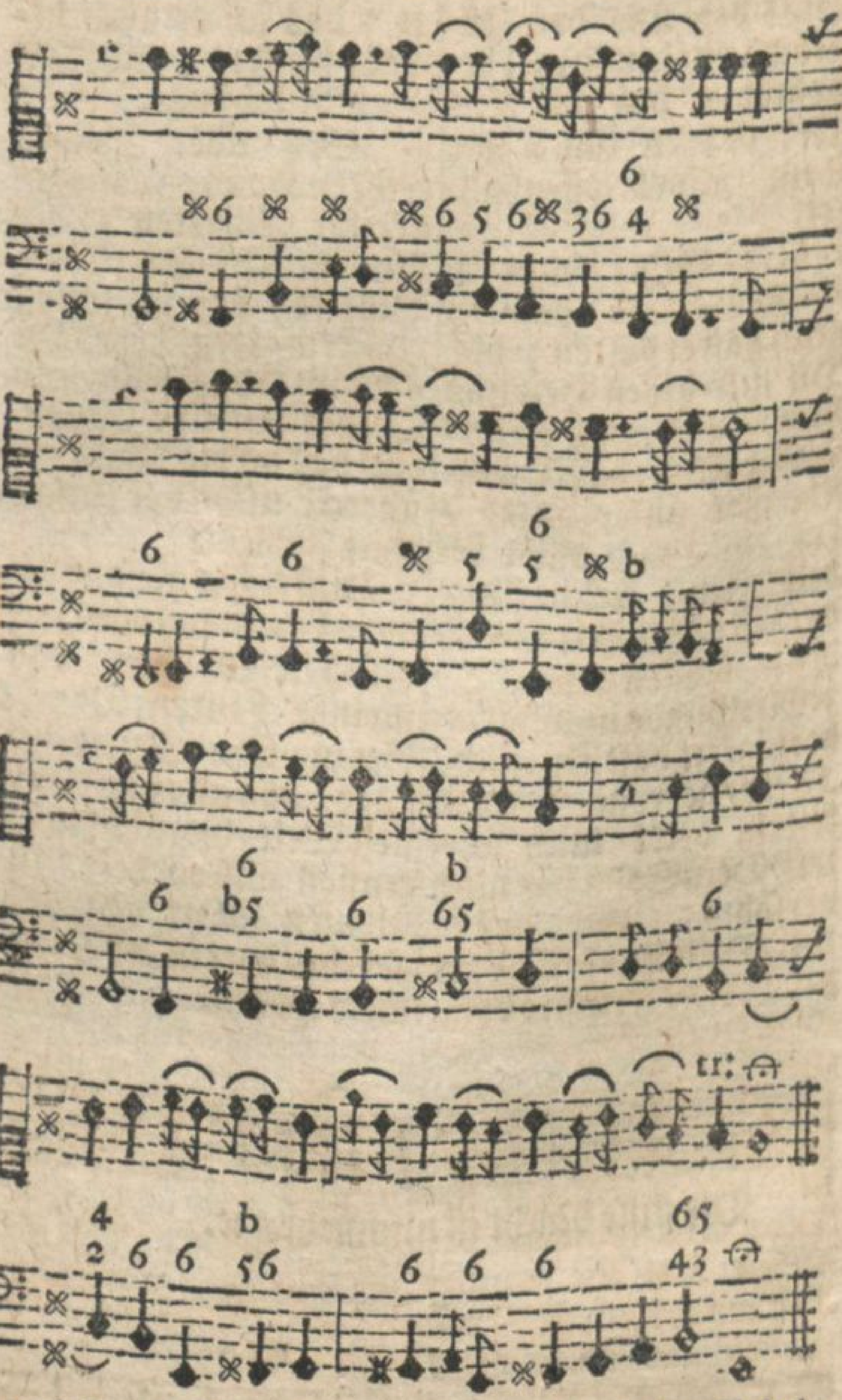
4. Sey über meiner rechten Hand ein ausgebreiter Schatten / behüte mich für Sünd und Schand / daß ich ſchlaff ohn Ermatten. Erheb Du über mich das Liecht / und Deines Antlitzs Strahlen / daß ich die Nacht erſchrecke nicht vor Unfall ohne Zahlen.

5. Hilff / HErr / daß ich mein Lebenlang von Hertzen Dir Lob ſage / daß meiner Lauten Danck-Geſang Dir allezeit behage / daß ich / am jüngſten Welt-Gericht / mög einſten auferſtehen / zu ſchauen GOtt von Angeſicht / dort in deß Himmels Höhen.



Die ſtille Nacht iſt nunmehr / 2c.





826.) Chriſt. Frid. Cuno.

DJe ſtille Nacht iſt nunmehr angebrochen / die Finſterniß bedeckt das gantze Land: Es hat ſich Wild und alles Vieh verkrochen / nachdem die Sonn uns ihren Schein entwandt. HErr JEſu/nim̃ in Deine Hut mich und mein Hauß / mein Haab und Gut / daß mir der Feind nicht Schaden thut.

2. Sey Du mein Schutz / daß ich kan ſicher ligen / umgib mein Bett mit Deiner Engel Schaar / daß Satan mir kein Unglück zu mag fügen / und daß ich ja kan ſchlaffen ohn Gefahr. Sey auch / HErr JEſu/Selbſt nicht weit von mir mit Deiner

Gütig-

Gütigkeit / und ſteh mir bey zu aller Zeit.

3. Laß ruhen mich / mein Schatz/ in Deiner Liebe / und decke mich mit Deiner Gnade zu / daß mich kein Traum noch Ungethüm betrübe / und wache ja / wann ich / mein JEſu/ruh. Mein Hüter/ ſchlaff und ſchlummre nicht/ und laß Dein gnädig Angeſicht auf mich im Finſtern ſeyn gericht.

4. Soll ich den Geiſt Dir/ JEſu/wieder geben/ und ſoll dis ſeyn/HErr/meine letzte Nacht / ſo laß von Deinen Engeln ihn aufheben / daß er zu Dir werd Himmel-auf gebracht : Allda er alles Jammers loß / in Freuden unausſprechlich groß / mag ruhen ſtets in Deinem Schoß.

5. Indeſſen ſey / GOtt Vatter / hoch geprieſen/ für Deinen Schutz / für Deine Güt und Treu/die dieſen Tag Du an mir haſt erwieſen / und über mir iſt alle Tage neu : GOtt Sohn / es ſoll zu Ehren Dir / wie auch / GOtt heilger Geiſt / allhier mein Mund erſchallen für unb für.

827.) M. P. Harsdörffer.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ ꝛc.

NUn iſt beſtellt der Sternen Wacht/der ſchnelle Tag iſt hingebracht/ wir gehen jetzt zu Bette: Die Arbeit heiſchet Ruh und Raſt / wir werffen ab der Sorgen Laſt / und ſchlaffen in die Wette : daß ſich ruhig unſre Glieder friſchen wieder / und verſtärcken/ welche Morgens muntrer wercken.

2. Die Finſterniß ſchwebt hie und dort/die Welt iſt ein gantz blinder Ort/ohn Gottes Gnaden Wonne: Sie bildet uns den falſchen Wahn / der nicht erleuchtet werden kan / als durch deß Glaubens Sonne / die ſchafft viel Krafft / und uns übet/ bringt und gibet / durch viel Schmertzen/ Gottes Geiſt in unſre Hertzen.

3. Wir wiſſen/ daß deß Tages Liecht zu Morgens wiederum anbricht/ ſo jetzt das Meer bedecket : Wer wollte dann vertrauen nicht / daß uns das groſſe Heyden Liecht von Toden auferwecket ? Gemein muß ſeyn täglich ſchaffen / nächtlich ſchlaffen zu bedencken / wie uns Schlaff und Tod beſchräncken.

4. Erhalt / O Hüter Iſrael ! jetzt und auch künfftig meine Seel in Deinen Schutz ergeben. Schaff/ daß ich ruhe dieſe Nacht / beſchirmet von der Engel Wacht / die ob den Deinen ſchweben. Auf Dich trau ich: Laß mein Sinnen und Beginnen Deinen Willen jetzt und allezeit erfüllen.

828.) Anonymus.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen / ꝛc.

DEr Tag iſt nun vergangen / mit ſeiner Sorgen-Laſt / die Nacht hat angefangen und aller Arbeit Raſt: Das Liecht hat abgenommen mit unſrer Lebens-Zeit; wir ſind nun näher kommen der grauen Ewigkeit.

2. Wie wir zu Bette ligen / ſo ligē wir im Grab. Wie ſoll uns dann vergnügen der Welt verlornes Haab? Indem wir ſchlaffen gehen / wird uns der Tod gemein, kein Menſch kan lang beſtehen / es muß geſtorben ſeyn.

3. Wie wir die Kleider laſſen / bevor wir ſchlaffen ein: ſo bleibt uns gleicher maſſen nichts als der Leichenſtein: Ein Leilach mich bedecket / hier und im Toden-Grab / bis mich die Sonn erwecket und Chriſti Richter-Stab.

4. Weh denen / welche ſterben ohn allen Vorbedacht / die können leicht verderben / dort in der Höllen-Nacht. Ich muß ich muß bekeñen / daß ich Unrecht gethan: Ich muß mich laſſen nennen auf ſeltner Tugend-Bahn.

5. Ich will mich GOTT befehlen / Der mich erlöſet hat / und mich um nichts nicht quälen: Er gibt mir Seine Gnad. Das Gute zu vollbringen / iſt mein Fleiſch viel zu ſchwach / ich will mich bäſſer zwingen / wann ich leb und erwach.

6. Dann will ich ſeyn befliſſen / zu leben Sünden-rein / und wider mein Gewiſſen nicht häuffen Straff und Pein. Der Vorſatz iſt genommen / ich bin darzu gerüſt; mir wird zu Hülffe kommen / Der in uns mächtig iſt.

7. HERR / laß Dich gnädig finden / und ſchütz mich dieſe Nacht: Erlaß mich meiner Sünden / die ich den Tag vollbracht / gib / daß ich ruhig ſchlaffe / ohn böſe Träum und Schmertz / und in mir neu erſchaffe ein Dir gehorſams Hertz.

* 7. Ehr ſey ins Himmels Throne / mit hohem Ruhm und Preiß / dem Vatter und dem Sohne / und auch zu gleicher Weis dem heilgen Geiſt mit Ehren / in alle Ewigkeit / Der woll uns alln beſcheren die ewge Seeligkeit.

829.) Paul. Gerhard.
Mel. O Welt! ich muß dich laſſen / ꝛc.

NUn ruhen alle Wälder / Vieh / Menſchen / Städt und Felder: Es ſchläfft die gantze Welt: Ihr aber / meine Sinnen / auf / auf / ihr ſollt beginnen / was eurem Schöpffer wolgefällt!

2. Wo biſt du / Sonne / blie-

blieben? Die Nacht hat dich vertrieben / die Nacht / deß Tages Feind: Fahr hin: ein andre Sonne / mein JESUS / meine Wonne / gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen / die güldne Sternen prangen / am blauen Himmels-Saal: Alſo werd ich auch ſtehen / wann mich wird heiſſen gehen mein GOTT aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zu Ruhe / legt ab das Kleid und Schuhe / das Bild der Sterblichkeit zieh ich hie aus; dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt / die Füß und Hände / ſind froh / daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Hertz / freu dich / du ſollt werden / vom Elend dieſer Erden und von der Sünden-Arbeit / frey!

6. Nun geht / ihr matten Glieder / geht hin / und legt euch nider: Deß Bettes ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten / da man euch wird bereiten / zur Ruh / ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen / im Huy ſind ſie geſchloſſen: Wo bleibt dann Leib und Seel? Nim ſie zu Deinen Gnaden / ſey gut für allen Schaden / Du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde / O JEſu! meine Freude / und nimm Dein Küchlein ein: Will Satan mich verſchlingen; ſo laß die Engel ſingen: Dis Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch / ihr meine Lieben / ſoll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch ſeelig ſchlaffen / ſtell euch die güldne Waffen / ums Bett / und Seiner Engel Schaar.

830. Joh. Riſt.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / 2c.

WErde munter / mein Gemüte / und ihr Sinnen geht herfür / daß ihr preiſet Gottes Güte / die Er hat gethan an mir / da Er mich / den gantzen Tag / für ſo mancher ſchweren Plag / hat erhalten und beſchützet / daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Danck ſey Dir geſungen / Vatter der Barmhertzigkeit / daß mir iſt mein Werck gelungen / daß Du mich / für allem Leid / und für Sünden mancher Art / ſo getreulich haſt bewahrt / auch die Feind hinweggetrieben / daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechen Deine Güt und Wunderthat: Ja kein Redner kan ausſprechen / was Dein Hand erwieſen hat: Deiner

Wolthat iſt zuviel/ſie hat weder Maſt noch Ziel: Ja Du haſt mich ſo geführet / daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen / die betrübte Nacht bricht an: Es iſt hin der Sonnen Prangen / ſo uns all erfreuen kan: Stehe mir/ O Vater! bey/ daß Dein Glantz ſtets vor mir ſey / und mein kaltes Hertz erhitze; wann ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr / verzeihe mir / aus Gnaden / alle Sünd und Miſſethat/ die mein armes Hertz beladen und ſo gar vergifftet hat / daß auch Satan / durch ſein Spiel / mich zur Höllen ſtürtzen will: Da kanſt Du allein erretten; ſtraffe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von Dir gewichen; ſtell ich mich doch wieder ein: hat uns doch Dein Sohn verglichen/durch Sein Angſt und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld: aber Deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer / als die Sünde / die ich ſtets in mir befinde.

7. O Du Liecht der frommen Seelen! O Du Glantz der Ewigkeit! Dir will ich mich gantz befehlen / dieſe Nacht / und allezeit: Bleibe doch/ mein GOTT! bey mir / weil es nunmehr dunckelt ſchier: Da ich mich ſo ſehr betrübe / tröſte mich mit Deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen / für der Macht der Finſterniß/ die mir manche Nacht zuſetzen und erzeigen viel Verdrieß: Laß mich Dich/ O wahres Liecht! nimmermehr verlieren nicht: wann ich Dich nur hab im Hertzen/ fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wann mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen / und ermüdet ſchlaffen ein; dannoch muß mein Hertz gefliſſen und auf Dich gerichtet ſeyn: Meiner Seele mit Begier träume ſtets / O GOtt! von Dir / daß ich fäſt an Dir bekleibe/ und auch ſchlaffend Dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanfft und ſüſſe Ruh/alles Ubel laß verſchwinden / decke mit Segen zu: Leib und Seele / Mut und Blut / Weib und Kinder/ Haab und Gut/ Freunde/ Feind und Haußgenoſſen / ſeyn in Deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken! ſchütze mich für Uberfall / laß mich Kranckheit nicht aufwecken / treibe weg deß Krieges Schall/ wende Feur- und Waſſers-Noht / Peſtilentz und ſchnellen Tod: Laß mich nicht in Sünden ſterben/ noch an Leib und Seel verderben.

12. O

12. O Du groſſer GOtt! erhöre / was Dein Kind gebeten hat: JESU! Den ich ſtets verehre / bleibe ja mein Schutz und Raht: Und mein Hort / Du werther Geiſt / Der Du Freund und Tröſter heiſſt / höre doch mein ſehnlichs Flehen. Amen / Ja / es ſoll geſchehen!

831.) D. J. B. Schuppius.
Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr / 2c.

O Heilige Dreyeinigkeit / Du groſſer GOtt der Ehren / Dir ſey Lob / Danck und Preiß allzeit / durch Dein allmächtigs wehren / durch Deinen Schutz und Vatter-Treu iſt dieſer Tag nun auch vorbey ohn alles mein verſehren.

2. GOtt Lob / ich hab in ſichrer Ruh den lieben Tag vollendet / Du haſt mir / frommer GOtt / darzu mein täglichs Brot geſendet / und von mir heute gantz und gar Leid / Elend / Jammer / Noht / Gefahr in Gnaden abgewendet.

3. Wie ſoll doch meine Zunge Dir / Dein Lob / HErr / zu vermehren / jezt bringen Preiß und Ruhm herfür / wann alle Himmel wären nur lauter Lob und Lob-Geſang / ſo kön̄t ich doch mein Lebenlang Dich nicht genugſam ehren.

4. Drum opffre ich mich ſelber auf / Dir geb ich mich mit allen / mit inniglicher Seuffzer Lauf / mit groſſem Hertzens-Wallen: Verſchmähe doch das Opffer nicht / laß Dirs / dieweil es iſt gericht auf Deinen Sohn / gefallen.

5. Auch wie Du mich durch Deinen Geiſt getrieben und gelehret / wie Du mich Selber unterweiſſt / ſo laß / was ich gehöret / mich wol gebrauchen Deine Gnad / deck / was Dein Knecht geirret hat / daß Dein Sohn werd geehret.

6. Ach / nim̄ Dich meiner ferner an / ach / führ durch Deine Stärcke und Güte aus / Du Wundermann / die vätterliche Wercke / Du wahre Iſraelis Hut / ſchick Deinen Engel mir zu gut / daß Er wol auf mich mercke.

7. Dann / Vatter / ich befehl mich Dir in Deine Gnaden-Hände: daß meine Seel allzeit in mir ſich wachſam zu Dir wende / deck du den Leib in ſanffter Ruh mit Deinen Gnaden-Flügeln zu / und Deine Hülffe ſende.

8. Laß kein Geſpenſte dieſe Nacht mir meine Ruh verſtören / daß mich deß Teufels Liſt und Macht nicht mag im Schlaff verſehren / laß Deine Engel um mich gehn / und ſtets zu meiner Seite ſtehn / dem Teufel abzuwehren.

9. Tritt Du zu mir / daß

Deine Hand / die alle Welt erſchrecket / auf mich ſey/und die mir verwand / in Gnaden ausgeſtrecket / bis freudig mich der Himmels-Geiſt zur Arbeit wieder gehen heiſſt / und von dem Schlaff aufwecket.

832.) D. Joh. Gerhard.
Mel. Nun freut euch / lieben Chriſten / ꝛc.

JCh danck Dir / Vater / daß Du haſt die Nachtzeit / bey dem Tage / erſchaffen / frey von Sorg und Laſt / von Arbeit und von Plage: daß man in Still ſie bringe zu / und Vieh und Menſchen ihre Ruh / zur Leibes-Nohtdurfft haben.

2. HErr / Deine Weisheit / Güt und Macht / iſt nimmer auszugründen: Du haſt es alles wol bedacht; wie wir es ſtets empfinden. Gib daß ichs ja je mehr und mehr erkenne / und Dein Lob und Ehr / bey Tag und Nacht / ausbreite.

3. Jetzt preiß ich Dich inſonderheit / daß Du / aus lauter Gnaden/mich und die meinen haſt/auch heut / bewahrt für allem Schaden. HErr / Deine Treu verhütet hat / daß ich in Schand und Miſſethat nicht gröblich bin gerahten.

4. Dabey ich doch nicht läugnen kan / viel Guts hab ich gelaſſen; hingegen aber das gethan/das Du befihlſt zu haſſen; Ich habe nicht ſo immerfort / wie mir gebeut Dein heilig Wort/ untadelich gewandelt.

5. Was aber noch verſehen iſt / und wo ich ausgeſchritten / das hat verſöhnet JEſus Chriſt / da Er am Creutz gelidten. Um deſſen Willen mir verzeih all meine Sünde / und verleih / daß ich mich täglich beſſre.

6. Nun ſtehet fort / O HErr! zu Dir/mein hertzliches Verlangen / daß Du auch wolleſt ſeyn bey mir / ietzt / da der Tag vergangen: Mein Leib und Seele / Sinn und Mut / mein Ehre und mein Haab und Gut / in dieſer Nacht behüten.

7. Du wollteſt / für dem argen Feind / in Deinen Schutz mich faſſen / daß er / und die ſein Anhang ſeynd/ zu fried mich müſſen laſſen; mich auch für ſchnellem böſen Tod / für Feuer- und für Waſſers-Noht und allem Leid/ beſchirmen.

8. Erhalt / durch Deine Gnaden-Hand / zu Deines Namens Ehren / die mir mit Freundſchafft ſeyn verwand / und ſonſt mir angehören: Gib/daß/ die Nacht und immerdar / Dein heilger Engel uns bewahr / für Unfall / Noht und Schaden.

9. HErr / laß mich ruhig ſchlaffen ein / hilff/ daß mich nichts erſchrecke: und wann die rechte Zeit wird

wird ſeyn / alsdann mich wieder wecke / daß ich an meine Arbeit trett / wann ich zuvor hab / durchs Gebet / Dir meine Werck befohlen.

10. Verſchmäh / O GOtt mein Vatter! nicht mein Seufftzen / Bitt / und Flehen. Laß / JEſu / mich / Du wahres Liecht / Dich auch im Finſtern ſehen! O heilger Geiſt! am letzten End / mit Deinem Troſt Dich zu mir wend / daß ich drauf ſanfft entſchlaffe.

833.) Joh. Heermann.

Mel. Vatter unſer im Himmelreich / ꝛc.

JCh dancke Dir / liebreicher GOtt / daß Du auch mich / für Schand und Spott und ſchweren Fällen / haſt behüt: es kommt von Deiner Gnad und Güt. Ach mein Verderben iſt aus mir! mein Heil das rührt allein von Dir.

2. Wann Du nicht hätteſt mir gereicht dẽ Gnaden-Finger / wär ich leicht gefallen / auch ſo tieff in Sünd / als irgend ſonſt ein Menſchen-Kind: Ohn Deine Hülff und Gnaden-Hand / fällt auch der Frömſt in Sünd und Schand.

3. Ich bin zwar nicht gantz Engel-rein. Welch Menſch kan ohne Sünde ſeyn? Den alten Adam ſpür ich oft / der mich zum Argen reitzt und rufft: Hätt ich die Gnade recht gebraucht / er wär in mir todt und verraucht.

4. Ich klage mein Unachtſamkeit / für Dir / O GOtt! mit Reu und Leid: Wie Du auch Selber haſt geſehn / was offt aus Schwachheit iſt geſchehn. Den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt / nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich offt zu weit den Zaum gemacht / zur Eitelkeit: Ich habe viel geredt / gedacht / gehört / geſehen / und vollbracht / was mir nicht wol geſtanden an / und ich jetzt nicht gar wiſſen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergib / verbrenns im Feuer Deiner Lieb / erſtatt aus Gnaden Selbſt für mich / was mir noch fehlet / bitt ich Dich Dein Blut-Schweiß mache mich ſo rein / als wie Du willt / daß ich ſoll ſeyn.

7. Ich danck auch / liebſter JEſu! Dir / für alle Gaben / die Du mir erzeiget haſt von Kindheit auf / durch meinen gantzen Lebens-Lauf: Mir haſt Du ſo viel Guts gethan / daß ich nicht alls erzählen kan.

8. Ich bitte / halt auch gnädiglich Dein Augen offen über mich / daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überfall in dieſer Nacht. Für Noht behüte Seel und Leib /

Gefahr und Unglück von mir treib.

9. Gib / daß ich / nach gepflogner Ruh / erwach / aufſteh / und freudig thu / was Du haſt anbefohlen mir / und einen guten Wandel führ: Aus Gnaden hilff / und ſteh mir bey / daß nichts verdam̃lichs an mir ſey.

10. Für einen böſen ſchnellen Tod / O Du liebreicher frommer GOtt! mich heut und jederzeit bewahr: Ach gib mir zu der Engel Schaar! daß nicht das ungeheure Thier / der Satan / finde Macht an mir.

834.) Anonymus.

Mel. Ich danck Dir / lieber HErre / 2c.

ICh danck Dir / GOtt / von Hertzen / daß Du an dieſem Tag mich haſt für Leibes-Schmertzen / und vieler andern Plag / durch Deiner Engel Schaaren / mit einer ſtarcken Hut / woll'n gnädiglich bewahren / als ein getreuer Vatter gut.

2. Ich bitte Dich darneben / als Dein geliebtes Kind / Du wolleſt mir vergeben all mein gethane Sünd / die ich heut hab begangen nach meiner Schwachheit groß / darinn ich bin umfangen / ſprich mich darvon in Chriſto loß:

3. Und thu mich auch beſchatten in dieſer finſtern Nacht / durch Dein getreu Legaten / fürs Teufels Liſt und Macht / daß er mir / Deinem Schafe / nicht kräncke Leib und Sinn / wann ich da lig und ſchlaffe / und meiner gar nicht mächtig bin.

4. Laß mich ja nicht verſäumen an meiner Leibes-Ruh / daß er mit vielen Träumen mich hoch erſchrecken thu / noch etwan böſe Dings / die wider Zucht und Ehr / mir für die Augen bringe / ſo ich doch übe nimmermehr.

5. Ja daß er nicht geſchwinde mit ſeinem Zauber-Spieß in Weib / Kind und Geſinde ein böſe Kranckheit ſchieß / noch meinem Vieh was ſchade / es ſey groß oder klein / und mich mit nichts belade / es ſey dañ / HErr / der Wille Dein.

6. Inſonderheit dem Drachen durch Deinen Engel ſteur / daß er bey Nacht nicht mache ein ſchrecklichs Freudenfeur / mein Armut mir zu nehmen / ſo Du mir haſt b- ſchert / und mich hoch zu beſchämen mit einem böſen Feuer-Herd.

7. O HErr / ſtoß ihn hinunter / wann er will zu uns gehn / und hilff / daß wir fein munter deß Morgens früh aufſtehn: So wol auch aus dem Grabe / dem bäſten Kämmerlein / geziert mit ſchöner Gabe / am jüngſten Tag uns machen fein.

835.) C. H.

835.) C. H.
Mel. O Chriſte Morgenſterne / ꝛc.

IN dieſer Abendſtunde erheb ich meine Stim̃/ und lob / aus Hertzensgrunde / GOtt / mit den Seraphim: O HERR! mein Lied vernimm.

2. Du haſt gantz abgewendet Noht und Gefährlichkeit / und Dich zu mir gelendet / in dieſer böſen Zeit / die voller Angſt und Leid:

3. Die Sünde mir vergeben / die Straffen abgelenckt / und Deinen reichen Segen mir völlig eingeſchenckt / geſpeiſet und geträn̄ckt.

4. Mich und mein Haußgenoſſen / ſamt meinem Haab und Gut / haſt Du gantz unverdroſſen genommen in Dein Hut / O reiche Liebes-Flut!

5. Die Arbeit meiner Hände haſt Du gefördert heut / daß ſie gebracht zum Ende / mit groſſer Nutzbarkeit: Drum ich Dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe Dir die Ehre / O werther HErr und GOtt! hilff / daß ich ſie vermehre / in Freud und aller Noht / auch endlich in dem Tod.

7. Ich rühme Deine Gaben / und bitte ferner Dich / wollſt Leib und Seele laben; Deß Satans Macht zubrich: ſo ſchlaff ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker Arm mich decke / wann ich entſchlaffen bin / daß mich kein Unfall ſchrecke / noch etwas meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilff / daß ich wol erwege / was doch der Schlaff andeut: Wann ich mich niderlege / iſt mir mein Bett allzeit deß Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe / da hör und ſeh ich nicht / da ruh ich / wie im Grabe / weiß nicht / was dann geſchicht; bis daß der Tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden / empfinde neue Kraft / und ſchmeck / in meinem Leiden / deß Wortes GOttes Safft / das Troſt und Freude ſchafft.

12. Alſo werd ich in Wonne dort lieblich ſchauen an Dich / JEſu / meine Sonne: Dann Du / für jederman / für mich auch / gnug gethan.

13. Darum / ob ich gleich ſterbe / am letzten Stündelein; dannoch ich nicht verderbe / zur Ruhe geh ich ein / befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre / bitt ich / O frommer GOtt / mich vätterlich bewahre für böſem ſchnellen Tod: Hilff mir in aller Noht.

15. So bet ich alle Stunden in meinem Lob-Gedicht / und ſchlaff in Chriſti Wunden: Alsdann mir nichts gebricht / O Hertzens-Zuverſicht!

16. Zu ſingen Lob und Ehre Dir/ HErr/ bin ich bereit: Den ſchwachen Glauben mehre/ daß ich/ nach dieſer Zeit/ mit Dir eingeh zur Freud.

836.) Wilhelm. Oltor.
Mel. Kommt her zu Mir/ ſpricht Gottes Sohn/ 2c.

KEin Vogel ſchneller fliegen mag/ als unſre Zeiten/ Jahr und Tag/ in dieſem Jammer-Leben: wir fliegen gleichſam fort und fort/ bis daß wir kommen an den Ort/ da Ruh uns wird gegeben.

2. Ein Tag geht nach dem andern hin/ wol aber/ der ſein Hertz und Sinn zum letzten Tage lencket/ und täglich ſeiner Miſſethat/ dadurch er GOtt erzörnet hat/ in wahrer Reu gedencket.

3. Es fällt ein Menſch gar offtermal/ er ſündigt täglich ohne Zahl mit Worten und Gedancken: Doch muß er gleichwol nicht von GOtt (daß er nicht werde gar zu Spott) aus Zweiffel abewancken.

4. Er muß die Sünd und Miſſethat deß Morgens früh/ deß Abends ſpat von Hertzen GOtt abbitten/ und tretten für Sein Angeſicht/ darauf in rechter Zuverſicht ſein Hertz für Ihm ausſchütten.

5. Weil dann nun dieſer helle Tag/ den niemand wiederruffen mag/ auch jetzt von uns gegangen; im Gegentheil die finſtre Nacht bey uns bricht ein mit gantzer Macht/ und gleichſam uns umfangen:

6. So will ich Dir aus Hertzengrund/ mein GOtt/ in dieſer Abendſtund/ ein Abend-Opffer bringen/ das ſoll mit Chriſti Tod und Pein beſprenget und gefärbet ſeyn/ und aufwärts zu Dir dringen.

7. Ach! ſchau dis gnädig Opffer an/ wie Du an Abels haſt gethan/ und laß es auch darneben Dir ſeyn ein lieblicher Geruch/ daß ich von deß Geſetzes Fluch befreyet möge leben.

8. Ich ſteck in groſſer Seelen-Noht/ weil ich heut/ leider! Dein Gebot gar öffters überſchritten; doch ſchone meiner! meiner ſchon/ und laſſe Dich in Deinem Sohn/ O groſſer GOTT/ erbitten!

9. Ich ruffe zu Dir ängſtiglich: mein GOtt und HErr erbarme Dich jetzt über mich in Gnaden! Verbleibe mir doch immer huld/ ja nimm von mir der Sünden Schuld/ damit ich bin beladen.

10. Es iſt mir gar von Hertzen leid/ daß ich hier meine Lebens-Zeit auch bis auf dieſen Abend ſo ſündlich/ leider! zugebracht/ u. Deinem Wort nicht nachgetracht/ ſtets meine Seele labend.

11. Ich

11. Ich will doch aber gleichwol nicht in meinen Sünden / O mein Liecht! mit Cain gar verzagen: Ich weiß und glaube fäſtiglich/ daß Du wirſt als ein Vatter mich Dein Kind nicht von Dir jagen.

12. Ich werde nicht verlaſſen ſeyn; obgleich die Sonn mit ihrem Schein von mir anjetzt verblichen: dann Du / O meine Gnaden-Sonn / als meines Hertzens höchſte Wonn/ biſt von mir nicht gewichen.

13. Du wirſt vor allen Dingen heunt mich für den ärgſten Seelen-Feind / den Teufel / wol bewahren / durch Deine heilge Engelein / aufdaß kein Leid noch Seelen-Pein mir könne widerfahren.

14. Drum leg ich mich getroſt zu Ruh / und ſchlaff in Deinem Namen zu / Du wirſt ob mir wol wachen / und mich / ſo bald deß Tages-Liecht / nach Deiner groſſen Güt/ anbricht / erwecken / Trotz dem Drachen.

15. Laß aber meine Seelelein friſch/ munter und auch wachſam ſeyn / auf/ daß ſie nicht in Sünden einſchlaffen möge dieſe Nacht: ja laſſ dem Teufel keine Macht an mir doch nimmer finden.

16. Gib daß ich mich mög allezeit erinnern meiner Sterblichkeit / und alle Tag ausziehen das alte grobe Sünden-Kleid: Laß mich zu der Gerechtigkeit / die für Dir gültig / fliehen.

17. Damit / wann ich nun ſterben ſoll / ich könne ſeelig/ ſanfft und wol/ den letzten Tag beſchlieſſen / und kommen zu der Ewigkeit/ die mir erworben in der Zeit / durch Chriſti Blutvergieſſen.

18. GOtt Vattter kom̃ / kom̃ JEſu Chriſt! ſo bald es Dir gefällig iſt / reiſſ ab den Lebens-Faden: Kom̃ werther Geiſt / und nim̃ mich auf / wann ich vollendet meinen Lauf/ mir kan der Tod nicht ſchaden.

837.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Chriſte/der Du biſt Tag und Liecht / ꝛc.

O Menſch! der du hier ſicher lebſt / u. ſtündlich in Gefahre ſchwebſt bitt GOtt/daß Er/durch Seine Gnad / nicht ſtraffe deine Miſſethat.

2. Daß Er mit Seinen Engelein Dir woll ein Zaun und Mauer ſeyn / Dich ſchützen vor dem jähen Tod / für Waſſer-Fluth und Feuers-Noht.

3. Wann du vertraueſt Seinem Wort / wird Er dich halten fort und fort/ in Seiner Gnaden-Hand bemerckt / und durch den Geiſt deß Troſts geſtärckt.

4. Wer glaubet/ Seinem GOtt vertraut/ und Seine Milde täglich ſchaut / der bleibt getroſt in allem

Streit/und überwindet manches Leid.

838.) Andr. Gryphius
Mel. Mag ich Unglück nicht widerſtahn/2c.

Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt/ der Feinde Liſt wächſt/ weil der Tag ſich neiget. Ach/ daß bey uns Dein helles Liecht/ verleſche nicht/ indem die Nacht aufſteiget! Hilff/ ſteur un̄ wehr/wann ſich das Heer der Höll erhitzt/ und auf uns blitzt/ und Macht und Schrecken zeiget.

2. Gib Deinen ſtarcken Engeln mit/ auf unſre Bitt/ die Feinde zu beſtreiten/wer ſich auf Deinen Schutz verläſſt; ſitzt wol und fäſt/ verſchantzt auf allen Seitē. Er fühlt in Dir/ HErr/für u. für/ wann andern ſchaurt/ wann alles traurt/ die liebſten Lieblichkeiten.

3. Ich preiſe Dich aus Hertzens Grund/ mein Seel und Mund ſind ſchuldig/ Danck zu ſagen; daß Du den Feinden nicht vergönnt/ wie ſie geſinnt/ mich dieſen Tag zu plagen. Du hilffſt aus Noht/HErr Zebaoth! der armen Schaar/die in Gefahr/es ſtandhafft auf Dich wagen.

4. Verzeih auch/ wo es heut geſchehn/ daß wirs verſehn und Dich erzörnet haben. Laß ſtets in neuem Aufgang ſeyn den Gnaden Schein/ HErr! Deiner Huld und Gaben. Treib weg/ ſo fern der Abend-Stern entgegen ſteht der Morgenröht/von uns die Höllen-Raben.

5. Drauf ſchlieſſen wir die Augen zu/ und gehn zu Ruh/ dann weil wir auf Dich hoffen; hältſt Du/O Hüter Iſrael/auf Leib und Seel/ die wachen Augen offen. Die Du ergetzt/ hat nichts verletzt/ die ſich erkühnt/ auf was Dir dient; hat ſtets Dein Rach-Pfeil troffen.

6. Schaut GOttes groſſe Thaten an; wo findet man auf Erden Seines gleichen? Sein Allmacht/ Treue/Macht u. Stärck/ ja alle Werck/ſind lauter Liebes-Zeichen. Er läſſt ſo weit der Him̄el breit/ die Gnad aufgehn/ wer kans verſtehn? Es kans kein Sinn erreichen.

839.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn/2c.

Ach HERR/ behüte meine Seel/ der Du uns biſt Immanuel/und ſchicke Deiner Engel Wacht/ daß ſie uns ſchirme dieſe Nacht.

2. Es iſt in unſerm Angeſicht deß Auges Apffel ſo gericht/ daß ob ihm ſchwebet ausgeſtreckt der Fittig/ welcher ihn bedeckt.

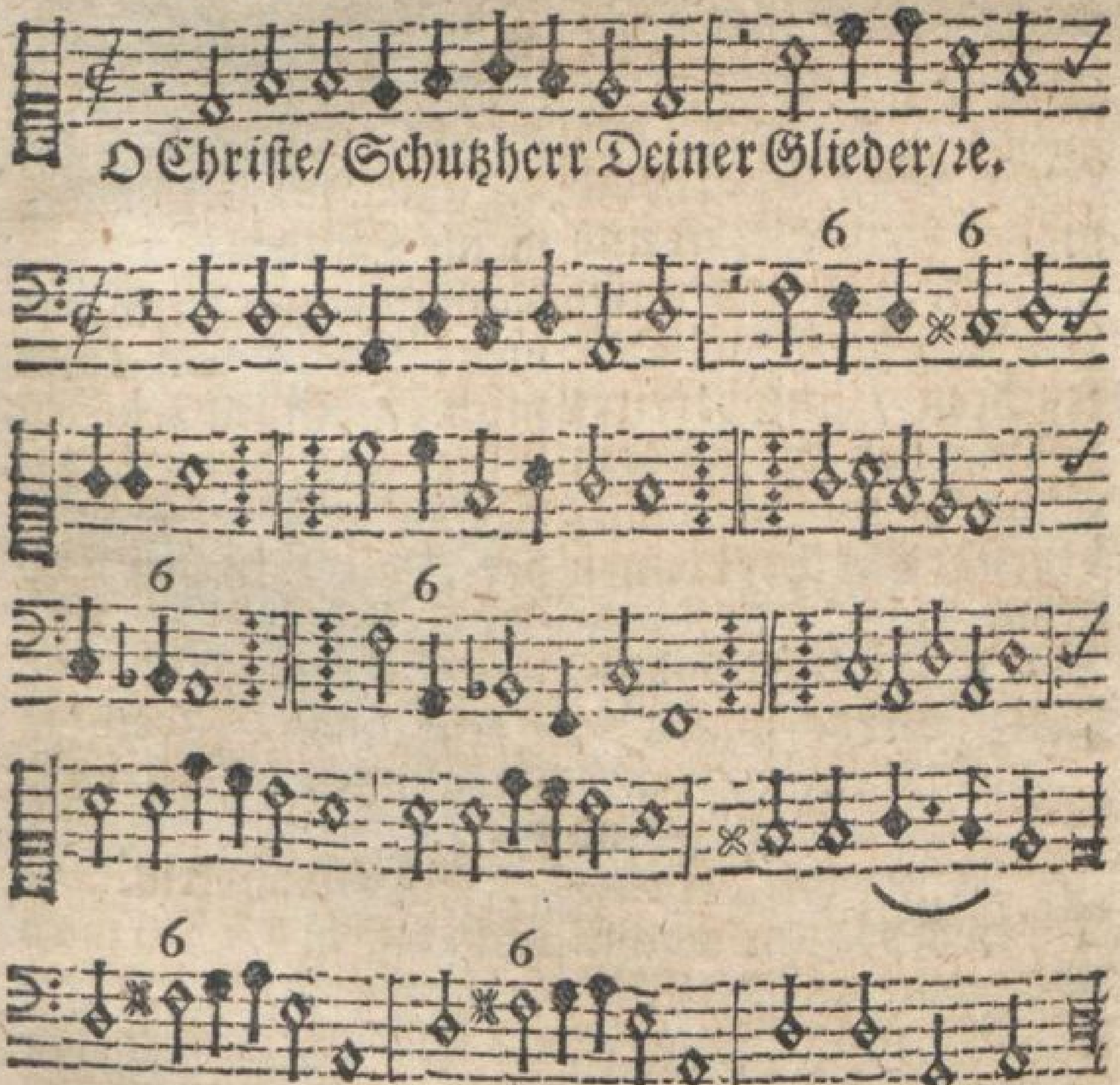
3. So halt in mir/ HErr Zebaoth/ Der Du biſt aller Frommen GOTT/ daß Deiner Schirmung treuer

treuer Schutz walt ob uns zu deß Satans Trutz.

4. Ob mich die Nacht verfinſtert hier/ ſo ſchau ich doch/ HErr GOTT/ nach Dir/ Du/ Du biſt meiner Seelen Schein/ ohn Dich kan ich nicht heilig ſeyn.

5. Gib/ daß ich bleibe fort und fort/ O HERR/ bey Deinem Gnaden-Wort/ bis Du mich aus der Nacht der Welt holſt in der Engel Freuden-Zelt.

6. Nun ſchlaff ich wol und ruhig ein/ der blaſſe Tod iſt uns gemein. Wir ziehen nun die Kleider ab/ die Bettſtatt lehret uns das Grab.



840.) Simon Dach.

O Chriſte/ Schutzherr Deiner Glieder/ Du Arbeits-Troſt Du GOtt der Ruh/ Du ſchickeſt durch die Nacht uns wieder den Schlaff/ der Sorgen Anſtand/ zu/ hilffſt mit neuen Kräfften unſern Amts-Geſchäften/ folgends auf den Tag/ ſteheſt zu verhüten/ daß kein Fall noch Wüten uns betretten mag.

2. Erkenne/ was wir Dir/ von wegen der dieſen Tag erzeigten Hut/ für Ehre/ Lob und Danck ablegen/ was bey uns Mund und Seele thut. Wir geſtehn und ſagen/ daß Du uns von Plagen gnädiglich befreyt: Daß kein Grimm der Höllen uns hat könen fällen/ macht/ HErr/ Dein Geleit.

3. Vergib die Sünd und ſchnöde Sachen/ die heu-

te wider Dich geſchehn: Laß Deinen Sohn das richtig machen/ was mir bald hie bald da verſehn. Schůtz auch/ HERR/ darneben unſer ſchwaches Leben folgends dieſe Nacht/ Dann was hilfft uns Armen / wo nicht Dein Erbarmen ferner für uns wacht?

4. Gib / daß wir niemals ohne Glauben hier anzutreffen mögen ſeyn. Die Nacht ſoll zwar das Liecht uns rauben / doch nie deß Geiſtes Kraft und Schein. Laß uns unſre Leuchten ſtets mit Oele feuchten / und bereitet ſtehn / daß wir an dem Ende / wann Du kõmſt/ behende mit Dir können gehn.

841.) Andr. Gryphius.
Mel. Werde munter / mein Gemüte / 2c.

HAupt und Beyſtand Deiner Glieder / der Du ewig vor uns wachſt! und wann uns die Welt zuwider ihren Raht zu nichte machſt: Schau die Sonne geht zu Ruh! Nacht und Schrecken ſetzt uns zu / und wir ſtehn entblöſſt von Kräften / unter Creutz und Amts-Geſchäften.

2. Dannoch kommen wir mit Dancken / vor Dein liebreich Angeſicht / daß bey Gleiten / Fall und Wancken / Deine Hand uns aufgericht / Du dreyeinig-hoher GOtt! der Du in Gefahr und Noht / dem / der Dir verpflicht zu dienen / Heil- und Gnadenreich erſchienen.

3. Unter wie viel Sturm und Raſen / und erhitzter Feinde Macht / und verdecktem Gift-ausblaſen / iſt der Tag hindurchgebracht? dannoch hat mich nichts verſehrt! weil Du meinen Wunſch erhört / und das Schnauben-volle Pochen / auch eh ichs gemerckt / zubrochen.

4. Zwar ich weiß / daß meine Sünden / nichts dann Höll und Fluch verdient: aber Du kanſt mich entbinden / deſſen Blut uns ausgeſühnt. Als Du / vor der Schuld der Welt / in den Tod Dich eingeſtellt / und durch Schmach / und Creutz / und Wunden die Gefangnen haſt entbunden.

5. Ach Du wirſt mich ja nicht laſſen: der Du mich ſo theur erkaufft! HErr / ich will auf Dich erblaſſen: wann nun meine Stund auslaufft. Unterdeſſen leb in mir / daß ich einig bleib in Dir / und / Trotz Angſt und Hohn und Schmähen! meinen Glauben laſſe ſehen.

6. Schleuß auch / weil ich nun entſchlaffe / was ich hab / in Deine Hand: ſchone wolverdiente Straffe / auszutagen auf dis Land / treib der Seuchen ſtrenge Flut / treib erzörnter Him-

Himmel Glut / Hunger / Sturm und Peſtilentzen / Krieg und Mord von unſern Gräntzen.

7. Auf Dich leg ich mich zu Bette! gib daß ich geſund aufſteh! GOtt deß Troſtes! komm und rette mich aus Leibs- und Seelen-Weh! Schlummern ſchon die Augen ein; laß das Hertze wacker ſeyn / daß ich fern / von Forcht und Grauen / Dich auch ſchlaffend mög anſchauē.

842.) G. P. Harsdörffer.
Mel. An Waſſerflüſſen Babylon / ꝛc.

HErr JEſu Chriſt / Du GOtt der Ruh / Du Schutzherr Deiner Glieder / ſchickſt uns der Sorgen Anſtand zu / indem die Nacht kommt wieder. Du biſt der Hüter Iſrael / ein Hirt der Buß-betrübten Seel: In Deiner Kirchen Hürden ſind wir geſichert Tag und Nacht / daß uns der Höllen Wölffe Macht nicht macht zu Beute-Bürden.

2. Sind wir / O GOtt / auf Deiner Weid deß Tages irr gegangen / ſo iſt uns ſolches hertzlich leid / und tragen nun Verlangen / zu lauffen nach der rechten Heerd / die keine Plag und Seuch gefährt / die hier wol wird bewachet. Getreuer GOTT / ſchau doch nicht an das Ubel / ſo wir heut gethan / und uns betrübet machet.

3. Verzeih uns / HERR / durch Deine Gnad / und Deine groſſe Güte / die uns bisher beſchirmet hat für unſrer Feinde Wüten / laß uns ohn alle Plag und Klag erwachen mit dem hellen Tag / ohn Sorgen / Traum und Weinen, HErr / der Du nimmer ſchläffeſt nicht / laß über uns Dein Angeſicht mit Gnaden-Glantze ſcheinen.

4. Wann aber dieſe finſtre Nacht die letzte ſollte werden / und daß deß Todes ſchnelle Macht uns raffte von der Erden: ſo laß uns ſeelig ſchlaffen ein / daß wir auch bey den Schäfelein zur rechten Hande ſtehen / und nicht mit iener Böcke Schaar verſtoſſen werden immerdar / und in die Hölle gehen.

5. Indem wir aber noch der Zeit das Elend müſſen bauen / ſo laß uns ſtets die Ewigkeit für unſern Augen ſchauen / daß wir Dir / höchſter GOtt / allein in wahrer Furcht ergeben ſeyn / und unſern Nechſten lieben / und unſers Namens Ehr und Ruhm erlangen in dem Chriſtenthum / wie GOtt uns vorgeſchrieben.

843.) Jol. Wegelein.
Mel. In Dich hab ich gehoffet / HErr / ꝛc.

IN GOtt mein Seele ruhet wol / obwol die Nacht iſt ängſten voll / die mich nicht läſſet ſchlaffen / ſo thut doch GOtt

in aller Noht mir reichen Troſt verſchaffen.

2. Wann alles Fleiſch ſchlummert daher / ſo wacheſt Du / mein GOtt und HERR / und thuſt mein Stimm erhören / auch in der Nacht / und wann ich ſchlaff / thuſt Du mir Hülff beſcheren.

3. Die Nacht zwar finſter iſt bey mir / Liecht wie der Tag aber bey Dir / alles Dein Auge ſihet / Dir iſt bekannt alles im Land / auch / was zu Nacht geſchihet.

4. Ich bitt Dich / laß Dein Angeſicht allzeit bleiben auf mich gericht / in Gnaden ſtets anſehen: Dann wo Du nicht mein Zuverſicht / ſo muß ich bald vergehen.

5. Laß meine Seel finden bey Dir Ruh / Freud und Troſt jetzt und hinfür / das wird mich wol ergetzen / und was am Schlaff mir gehet ab / mit reichem Troſt erſetzen.

6. Wann es auch Nacht würde bey mir / daß durch das finſtre Thal zu Dir ich aus der Welt ſoll ſcheiden / ſo laß dann mich wandeln im Liecht / und Deinen Geiſt beleiten.

7. Du biſt mein liebliches Erbgut / das JEſus mit Seim theuren Blut mir ſelbſten thut erwerben: Wann nun Dein Geiſt mir Hülffe leiſt / ſo will ichs wol ererben.

844.) Andr. Gryphius.
Mel. Nun Lob mein Seel den HErren / ꝛc.

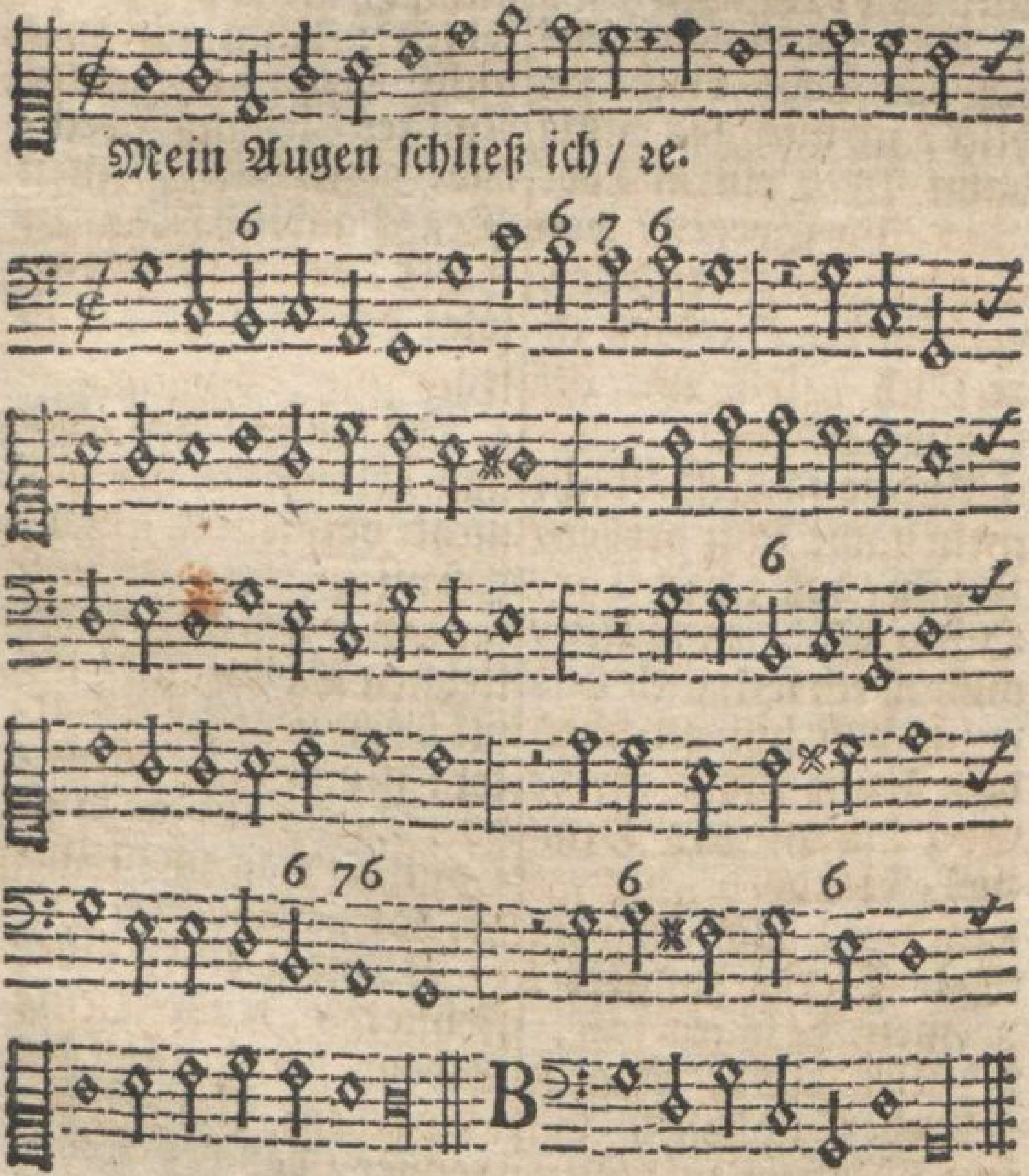
IN Deinem Namen ſchlieſſe ich dieſes Tags Mühſeligkeit / O Höchſter / und begrüſſe Dich um den Port der Sicherheit. In Deinem Namen gebe der Welt ich gute Nacht / hilff daß mich nicht erhebe ihr ausgeſchminckte Pracht. In Deinem Namen gehe ich in mein Schlaffgemach / ſchau ab von Deiner Höhe! und wende Leid und Schmach.

2. In Deinem Namen dancke ich Deiner milden Himmels-Gunſt / gib daß mein Hertz nicht wancke / entſteck in mir die heilge Brunſt. In Deinem Namen klinget mein Mund und Säitenſpiel / indem der Geiſt ſich ſchwinget nach jenem Freuden-Ziel. In Deinem Namen bitte ich / HErr / vergib die Schuld / ſey indenck Deiner Güte / und trag mit mir Gedult.

5. In Deinem Namen ſchlaffe ich Angſt- und Sorg- und Kummer-los / wend ab verdiente Straffe / ſey um mich / HErr / ein fäſtes Schloß. In Deinem Namen traue ich Deinem Schutz die Nacht / daß mir vor gar nichts graue / ſchafft Deine ſtarcke Macht. In Deinem Namen hoffen die Sinnen auf Dein Heil /

Heil / ach halt Dein Augen offen / zubrich deß Satans Pfeil!

4. In Deinem Namen ſinne ich nach der ſchönſten Ewigkeit / die ich recht lieb gewinne / weil hier nur Marter / Angſt und Streit. In Deinem Namen blicke der Tag mich wieder an / daß ich mein Werck beſchicke : wo ich was würcken kan. In Deinem Namen gehe mein Thun und Wünſchen aus / damit ich hier beſtehe : dort einzieh in Dein Hauß.



845.) Anonymus.

MEin Augen ſchließ ich jetzt in GOttes Namen zu / dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh / weiß aber nicht / ob ich den Morgen werd erleben / es köñte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich Dir / O GOtt / von Hertzen Lob und Danck / ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebelang / weil Du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren / daß mir kein Unglück hat können wiederfahren.

3. Du haſt deß Teufels Liſt von mir gantz abgekehrt / der / als ein grim̃er Löw / zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe Nacht mich / HErr / durch Deine Waffen / wann / als ein

todes Bild/der Leib wird ligen ſchlaffen.

4. Regiere mein Gemüt/ und richt es gantz zu Dir/ daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr/ auch Deinen Engel mir an meine Seite ſetze/ daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo wann Morgens ich das Tage-Liecht erblick/ ich mich gar willig dann zu Deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen/ weichet hin: Du aber/ HErr/ verleihe den Gliedern ihre Ruh/ daß mir der Schlaff gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey/ ſo hilff/ daß ich in Dir/ O JESU/ wacker ſey/ aufdaß ich ſeeliglich und ſanfft von hinnen ſcheide/ dann führe meine Seel hinauf zur Himmel-Freude.

846.) Joh. Franck.
Mel. Werde munter/ mein Gemüte/ ꝛc.

Unſre müde Augenlieder ſchlieſſen ſich jetzt ſchläffrig zu: Und deß Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh; dañ das Schatten-Kind/ die Nacht/ hat deß hellen Tages Pracht/ in die tieffe Nacht/ verſencket/ und die Sternen ausgehencket.

2. Ach! gedenck/ eh du gehſt ſchlaffen/ du/ O meines Lebens Gaſt! ob du Den/ Der dich erſchaffen/ heute nicht erzörnet haſt. Thu/ ach! thu bey Zeiten Buß/ ach! geh und fall Ihm zu Fuß/ und bitt Ihn/ daß Er/ aus Gnaden/ dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr! Dir iſt unverholen/ daß ich dieſen Tag vollbracht anders/ als Du mir befohlen: dann ich habe nicht betracht meines Amptes Ziel und Zweck/ habe gleichfalls Deinen Weg ſchändlich/ O mein GOtt! verlaſſen/ bin gefolgt der Bosheit Straſſen.

4. Laß mich/ HErr/ Genad erlangen/ gib mir nicht verdienten Lohn: Laß mich Deine Güt umfangen/ ſieh an Deinen liebſten Sohn/ Der für mich genug gethan: Vater! nimm den Bürgen an: Dieſer hat für mich erdultet/ was mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne Deiner Güte Fenſter/ ſende Deine Schaar herab/ daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter/ daß deß Todes finſter Grab/ daß das Ubel/ ſo/ bey Nacht/ meinen Leib zu fällen tracht/ mich nicht mit dem Netze decke/ noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich/ HErr! von Dir nicht wancken/ in Dir ſchlaff ich ſanfft und wohl: Gib mir heilige Gedancken/ und wann ich nun Schlaffes voll/ ſo laß doch das Hertz in mir zu

Dir wachen für und für; bis die Morgenröht aufgehet / und man wiederum aufſtehet.

7. Vatter! droben in der Höhe/Dein Nam ſey bey uns ſtets werth: Dein Reich komm: Dein Will geſchehe: Unſer Brod werd uns beſchert: Und vergib uns unſer Schuld: Schenck uns Deine Gnad und Huld: Laß uns nicht Verſuchung tödtẽ; ſondern hilff uns/HErr! aus Nöhten!

Sonderbare Abend-Lieder.

Abend-Lied / wider den Erbfeind.

847.) M. Balth. Kindermann.

Mel. Gott/ Der Du Selber biſt das Liecht/ ꝛc.

JCh will Dich loben/ weil ich mag / O GOTT! demnach Du dieſen Tag / ſo gnädig mich geführet: Ich hab erfahren / was Dein Schild/ und Engelreiche Wache gilt / kein Angſt hat mich gerühret. O GOTT/es lebt fürwar kein Mann / der Deine Güt ausſprechen kan.

2. O daß doch meine Miſſethat an Dir ſich ſo vergriffen hat / ich kan ſie nicht verhehlen! Jedoch ſo wohnt mir gleichwol bey/daß Deine Gnad unendlich ſey/wer kan Dein Wolthun zehlen? Drum heil / O ſüſſes Vatter-Hertz / vor allem meinen Sünden-Schmertz.

3. Beſtelle ferner dieſe Nacht um mich herum die Engelwacht/ daß niemand mich betrübe. Und ſchläfft mein müder Leib gleich ein / ſo laß mein Hertz doch wacker ſeyn / in Deiner Forcht und Liebe. Ach HERR/ der Satan feyret nicht / drum zeig uns ſtets Dein Angeſicht.

4. Laß mich zu rechter Zeit aufſtehn / und wieder an mein Arbeit gehn/ jedoch nach Deinem Willen. Dann ſo ich ja den Lebens-Zoll noch dieſe Nacht entrichten ſoll / und in mein Grab mich hüllen: ſo geb ich mich gedultig drein / laß meinen Tod nur ſeelig ſeyn.

5. Nechſt dieſem trag ich hertzlich Dir die Noht ſo vieler Chriſten für / die keine Ruh nicht haben: Die der verfluchte Türcke plagt / indem er alle Macht dran wagt / gantz Teutſchland umzugraben/ erbarme Dich der Chriſtenheit / nach Deiner groſſen Freundlichkeit.

6. Du ſihſt / wie übel daß wir ſtehn / ach laß Dir doch zu Hertzen gehn den Jammer Deiner Kinder: Es ſchont der Blut-Hund keines nicht / viel tauſend ſind ſchon hingericht / gleichwie die ſtummen Rinder. Ach / ſchau doch / wie er raubt und ſtihlt / und in der Chriſten Blute wühlt.

7. Er ſchändet beydes Weib und Kind / die Kleinen / die er ſaugen find / die wirfft er auf die Gaſſen: O GOtt / gedencke Deiner Schaar / Du wirſt uns ja nicht gantz und gar dem Mörder überlaſſen. Ach GOTT und Vatter / ſihe drein / und laß uns Dir befohlen ſeyn.

8. Zwar unſre Sünden ſind ſehr groß / drum trifft uns billig dieſer Stoß / der uns faſt gar zerſchlagen: jedoch / weil Du / O frommer GOtt / noch niemals an der Sünder Tod Gefallen haſt getragen: ſo weiß ich / daß Du / Lebens-Fürſt / all unſer Schuld vergeſſen wirſt.

9. Drum auf mein GOtt / und hilff uns bald / nur Du biſt unſer Aufenthalt / zu dem wir Zuflucht nehmen. Iſt gleich der Wütrich noch ſo arg / und unſerm Häufflein viel zu ſtarck / ſo kanſt Du ihn doch zähmen. In Deiner Hand ſteht Krafft und Macht / hilff Deiner Kirch / eh ſie verſchmacht.

10. Nun / Du wirſt ſchwerlich unſer Land / durch deß Tyrannen Schwert und Hand / zu Grunde laſſen gehen: Ich weiß / Du denckſt noch an den Bund / und wirſt dem ungetaufften Hund / in Ernſte widerſtehen: Du wirſt der kleinen Kind Schreyn erhörē / und uns gnädig ſeyn.

11. Hierauf / mein GOtt / ſo geh ich nu / in Deinem Schutz / zu meiner Ruh / Du / HERR / wirſt mich bewahren / daß mir in dieſer finſtern Nacht / von der geſamten Höllen-Macht / kein Leid mag wiederfahren. Der HErr der Herren ſchütze mich / hier zeitlich und dort ewiglich.

Wöchentlicher Buß-Geſang / oder Sonnabends Abend-Lied.

848.) Sigism. à Birken.
Mel. Werde munter / mein Gemüte / etc.

GOTT! heut endet ſich die Wochen / und es iſt ihr letzter Tag dieſen Morgen angebrochē. Vor Dir ich mich ſelbſt verklag. In mir mein Gewiſſen mich / höchſter Richter! ſtellt vor Dich. Neue Schulden / ſamt den

den alten mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne / die ich ſih ab-gehen! Du haſt meiner Sünden viel dieſe Woche angeſehen / die ich ſchwer-lich zehlen will. Und was ſaget GOtt darzu? Der geſehen mehr als du / deſ-ſen Aug in die Gedancken ſchauet durch deß Leibes Schrancken.

3. In dem Anfang dieſer Wochen hab ich Dir / als Lehenmann / tauſend Dienſte / GOtt verſpro-chen: ach! nicht einer iſt gethan. Mit mir böſem Knecht geh nicht / HErr deß Himmels! ins Ge-richt. Ob ich bin von Dir gewichen: hat uns doch Dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von Dir vergangen / wie ein blö-des Schäfelein: Laß mich darum nicht gefangen / eine Beut der Wölfe / ſeyn. JESUS / unſer Seelen-Hirt / mich zur Heerde holen wird: Leg in Deinen Schoß mich nider / wann Er Dir mich bringet wieder.

5. Ich tratt in den Sün-der-Orden / ich bin die-ſe Woche Dir tauſend Schulden ſchuldig wor-den. Wann Du rechnen willſt mit mir / ſoll ich Dein Regiſter ſehn: laß nur JESUM bey mir ſtehn. Seine theure Blut-Goldgulden / zahlen mei-ne rohte Schulden.

6. Du All-geber! Deine Gabe / die Du haſt gelegt in mich / die mir anver-traute Haabe / braucht ich leider! wider Dich. Ach! ich hielte übel Hauß. Stoß mich darum nicht hinaus. Wollſt in Gna-den / nicht nach Rechte / rechnen ab mit Deinem Knechte.

7. Richter! laß Dich Vatter nennen. Wollſt mir heiſſen / Der Du biſt. Du wirſt ja Dein Kind noch kennen. Ob es un-gehorſam iſt: Ein Sohn macht uns alle gut / der nach Deinem Willen thut. GOTT! ſey gnä-dig JEſu Brüdern / trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflantze Du mich nenneſt / aber wo iſt meine Frucht? Mein verdorrtes Thun Du kenneſt: laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JE-ſus mach mich wieder grün! deſſen Zweig ich worden bin. Hilfft mir GOtt! ich will / als Re-ben / ſtets an dieſem Weinſtock leben.

9. JEſu / Artzt geängſter Geiſter! hier iſt eine kran-cke Seel. Hilff mir / JE-ſu guter Meiſter! Dir ich meine Noht befehl. Und / wann Du mich recht beſihſt / mein Hertz tod in Sünden iſt. Ach / ſo weck mich auf / O Le-ben! wolleſt mir mich wiedergeben.

10. Meine Seel / zum Buhlerhauffen / Deine ungetreue Braut / hat / O JE-

O JEſu! ſich verlauffen/ und nach Fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum / O mein Liecht! einen Scheid-Brief ſenden nicht. Du haſt ſie mit Blut erworben: ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu Deinen Lieben / dieſen Tag/ mit Deinem Blut. Dieſen Letzten von den Sieben / laß die Sechſe machen gut. Mein Gewiſſen heut befried! ich mag alte Schulden nicht in die neue Woche bringen. JEſu! ach! erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seele Schmertzen Dir zutragen in Dein Hauß: laß mich mit getröſtem Hertzen / JEſu! wieder gehn heraus. Wann Dein Diener ledig zehlt Seelen/ die die Sünde quält: Laß auch mich ſeyn loßgeſprochen von den Schulden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs Deinen Schöpffungs-Tagen/ haſt Du dieſen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen: weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug/ dieſe Woch / am Lebens-Pflug. Laß mich heut/ in meinen Sachen / frölich Feyerabend machen.

14. Dortmals riefeſt Du auf Erden: Ihr Beladnen! komt zu mir/ komt/ ihr ſollt entbürdet werden! JEſu! ja ich kom zu Dir. Moſe Tafeln drücken mich: nimm Du ſie von mir auf Dich / wirff dis harte Joch zu Stücken. Meine Seel laß Ruh erquicken.

15. In dem Heil-Bad Deiner Wunden / laß mich heut gewaſchen ſeyn: daß ich morgen werd erfunden / Dir zu dienen / ſchön und rein. Laß den Beſen wahrer Buß kehren aus den Miſt und Ruß: daß Du mich mögſt morgen ehren / in mein Hertze einzukehren.

Abend-Buß- und Danck-Lied / bußfertiger Confitenten.

849.) M. Joh. Geuder.
Mel. Chriſte! der Du biſt Tag und Liecht/ 2c.

Entwichen iſt der Sonnen Liecht: doch JEſus/ meine Sonne/ nicht: Er leuchtet in deß Hertzens Schrein/ mit Seinem reinen Wortes-Schein.

2. Wie manche Nacht hab ich gewacht/ wann ich der Sünden Schuld betracht; betrachtet hab der Höllen Pein / daß ich ſollt auch verloren ſeyn.

3. O Jammer! Schrecken! Finſternuß! Weh dem! der es erleiden muß/ was mir oft hat ein Traum-Geſicht für Hertzens-Schmertzen zugericht.

4. Nun will ich ſchlaffen ſicher

ſicher zu / ja / froher Leib und Seele ruh! weil mir die Sünd erlaſſen ſind / und ich nun bin ein Gottes Kind:

5. Ich ſchlaff / und mein Hertz wachet friſch und ſchicket ſich zum JEſus-Tiſch: Sie zählet alle Stunden ab; bis es erlange dieſe Gab.

6. Sag/ Wächter! iſt die Nacht ſchier hin? Das wünſcht mein Hertze/ Mut und Sinn: Mich hungert nach dem Himmel-Brod / der Höllen Gift und Wieder-Tod.

7. Ich lebe zwar im Gnaden-Stand: Doch noch wollt ich das Unterpfand: Ey / lieber Morgen! eil herbey/und mich mit deinem Liecht erfreu.

8. So eil ich in das Gottes-Hauß / zu dieſem ſüſſen Lebens-Schmauß: Iſt nur die Hoffnung mir ſo ſüß; wie ſüß wird dann ſeyn der Genüß!

9. Indeſſen ſey Lob/Preiß und Ehr / und was mein Danck kan geben mehr / Dir/trautſter JEſu! für die Huld / daß Du geſchencket mir die Schuld.

Chriſtlicher Confitenten.

850.) Anonymus.

In voriger Melodi.

GElobet ſeyſt Du jederzeit / Du Vatter der Barmhertzigkeit/der Du mir heut vergabſt die Schuld / und ſchenckteſt Deine Gnad und Huld.

2. Heut haſt Du mich mit Deinem Wort und Troſt erquicket/Du mein Hort/ vergeben ſind dir Deine Sünd / ſprachſt Du/ du biſt aufs neu mein Kind.

3. Ach groſſe Lieb und Wunder-Treu! daß ich im Beichtſtul worden frey von aller Sünd und Miſſethat / und funden meiner Seelen Raht.

4. Daß mir mein Bruder Troſt zuſpricht / mit Gnaden-Worten aufmich-richt / den Himmel öffnet: ſtärcket mich in meiner Angſt gewaltiglich.

5. Nun haſt hierüber Morgen Du mir Chriſti Leib und Blut darzu verſprochen in dem Abendmal / daß ich ja ſtarck ſey überall.

6. Ach wie verlangt mich/ treuer Hirt/ nach ſolcher Weide / die mich wird ermuntern in dem Glaubens-Sinn/daß ich Dein liebes Schäflein bin.

7. Laß mich in Freuden ſchlaffen ein / und dieſe Nacht ohn Sorgen ſeyn / dem Teufel und der Welt verwehr / daß deren keines mich bethör.

8. Wann nun verſchwunden iſt die Nacht / und mein Leib wieder aufgewacht / ſo lenck durch Deinen Geiſt mein Hertz/ daß es ſich ſchwinge Himmel-wärts.

9. Schmück mich mit wahrer Andacht aus / und

und ziere meiner Seelen Hauß/ damit ich/ als ein werther Gaſt/ bey Deiner Tafel finde Raſt.

10. Gib / daß in Glaubens Reinlichkeit / dem unbeſcholtnen Hochzeit-Kleid / ich mich zu Deinem Tiſche nah/ und Deine Gnaden-Gab empfah.

11. Mit dieſem Wunſche ſchlaff ich ein / laß Deine Wächter um mich ſeyn. Dann / wo Du groſſer König biſt / daſelbſt auch Deine Hoffſtatt iſt.

Glaubiger Communicanten.

851.) M. Bonif. Stöltzlin.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / etc.

HERR! mein Hertz/ Sinn und Gemüte dancket und lobſinget Dir/ rühmet Deine groſſe Güte/ die Du haſt gethan an mir/ da Du mich den gantzen Tag / für ſo mancher ſchweren Plag / haſt erhalten und beſchützet/ daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. O wie groß iſt Deine Treue! Vatter der Barmhertzigkeit! Sie wird alle Morgen neue/ hat kein Maß/ noch Ziel/ noch Zeit: Drum / weil ſie mich heut bewahrt für dem Unfall mancher Art / daß ich hab mein Amt verrichtet/ bin ich Dir ſo ſehr verpflichtet.

3. HERR! verzeih mir/ aus Genaden/ alle Sünd und Miſſethat / die mein armes Hertz beladen / und Dich ſehr erzörnet hat; ſtraffe nicht / was ich verſchuldt / denck an Deines Sohns Gedult / mir vergib all meine Sünden / laß mich bey Dir Gnade finden.

4. Bin ich gleich von Dir gewichen; ſtell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch Dein Sohn verglichen/ durch Sein Angſt und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld: Aber Deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde / die ich ſtets in mir befinde.

5. Haſt Du mir doch aufgeſchloſſen Angel-weit deß Himmels Port / reichen Troſt in mein Hertz goſſen/ durch Dein Hertz-erquickend Wort: Das gibt meinem Hertzen Freud. Danck ſey Deiner Freundlichkeit / daß mir meine Sünd vergeben / und geſchenckt das ewig Leben!

6. Drum weil Du Dich meiner Seelen vätterlich genommen an/ will ich Dich mich gantz befehlen: Wehre dem / was ſchaden kan: Bleib bey mir heut dieſe Nacht / halt mit Deinen Engeln Wacht/ ſchütze mich fürs Teufels Netzen / die mir manche Nacht zuſetzen.

7. Wann mein Augen ſchon zugehen / und ermüdet ſchlaffen ein; laß das Hertz doch offen ſtehen/

hen / und auf Dich gerichtet ſeyn: Meiner Seele mit Begier träumet ſtets / O GOtt! von Dir: Sie empfindet keinen Schmertzen / weil ich Dich nun hab im Hertzen.

8. Ach bewahre mich für Schrecken / gib mir eine ſanffte Ruh / laß mich Kranckheit nicht aufwecken / decke mich mit Segen zu: Mir behüt Leib / Seel und Mut / Weib und Kinder / Haab und Gut: Laß mich nicht in Sünden ſterben / noch an Leib und Seel verderben.

9. Wann ich morgen werd aufſtehen / mit dem lieben Sonnenſchein / laß mich Dir entgegen gehen / auf Dein Dienſt gefliſſen ſeyn: Rahte meiner Seelen wol / mach ſie Himmels-Gaben voll / labe mich mit Engel-Speiſe / auf die letzte Todes-Räiſe.

10. O Du groſſer GOtt! erhöre / was Dein Kind gebetten hat: JESU! Den ich ſtets verehre / bleibe ja mein Schutz un Raht; und mein Hort / Du werther Geiſt / Der Du Freund und Tröſter heiſt / höre doch mein ſehnlichs Flehen. Amen! Ja / es ſoll geſchehen.

852.) Anonymus.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen / ꝛc.

NUn iſt mit dunckeln Schatten die Unter-Welt umhüllt: Die Sonne / die wir hatten / der Unmuth Freuden-Bild / iſt von uns abgegangen. Es ſchreckt die finſtre Nacht / deß Liechtes Luſt Verlangen iſt wie ins Grab gebracht.

2. Durch dieſe Trauer-Binden blickt meine Freud herfür / mein Liecht / das mich entzünden / erleuchten kan / iſt hier. Wann keine Sonne ſcheinet / iſt doch mein JEſus da / Der ſich mit mir vereinet. Mein Lebens-Strahl iſt nah.

3. Es funckelt in dem Hertzen Sein huldes Angeſicht / und blitzt / gleich güldnen Kertzen / mit einem Himmels-Liecht. Sein Leib / den ich genoſſen / vertreibt die Finſterniß / Sein Blut / für mich vergoſſen / macht meinen Gang gewiß.

4. Ich werde nun nicht fallen bey dieſem Morgenſtern / nicht ſtraucheln in dem Wallen / bey JEſu meinem HErrn. Er iſt das Liecht / das Leben / der Weg / den ich ſoll gehn / die Warheit auch darneben / drum will ich auf Ihn ſehn.

5. Ich will in meinen Tritten der Fackel nehmen wahr / mich wagen in die Mitten der feindlichen Gefahr. Wann der Geleitsmann führet und richtet meinen Gang; ſo bleib ich unberühret / beſchützt mein Lebenlang.

6. HErr

6. HERR JEſu / meine Wonne / mein ſchönſter Seelen-Glantz/ HERR JESU meine Sonne! die Nacht verſchwindet gantz. Wo Du / HERR JESU / wohneſt / da iſt das Sternenreich / der Blitz / wormit Du lohneſt/ wärmt und erquickt zugleich.

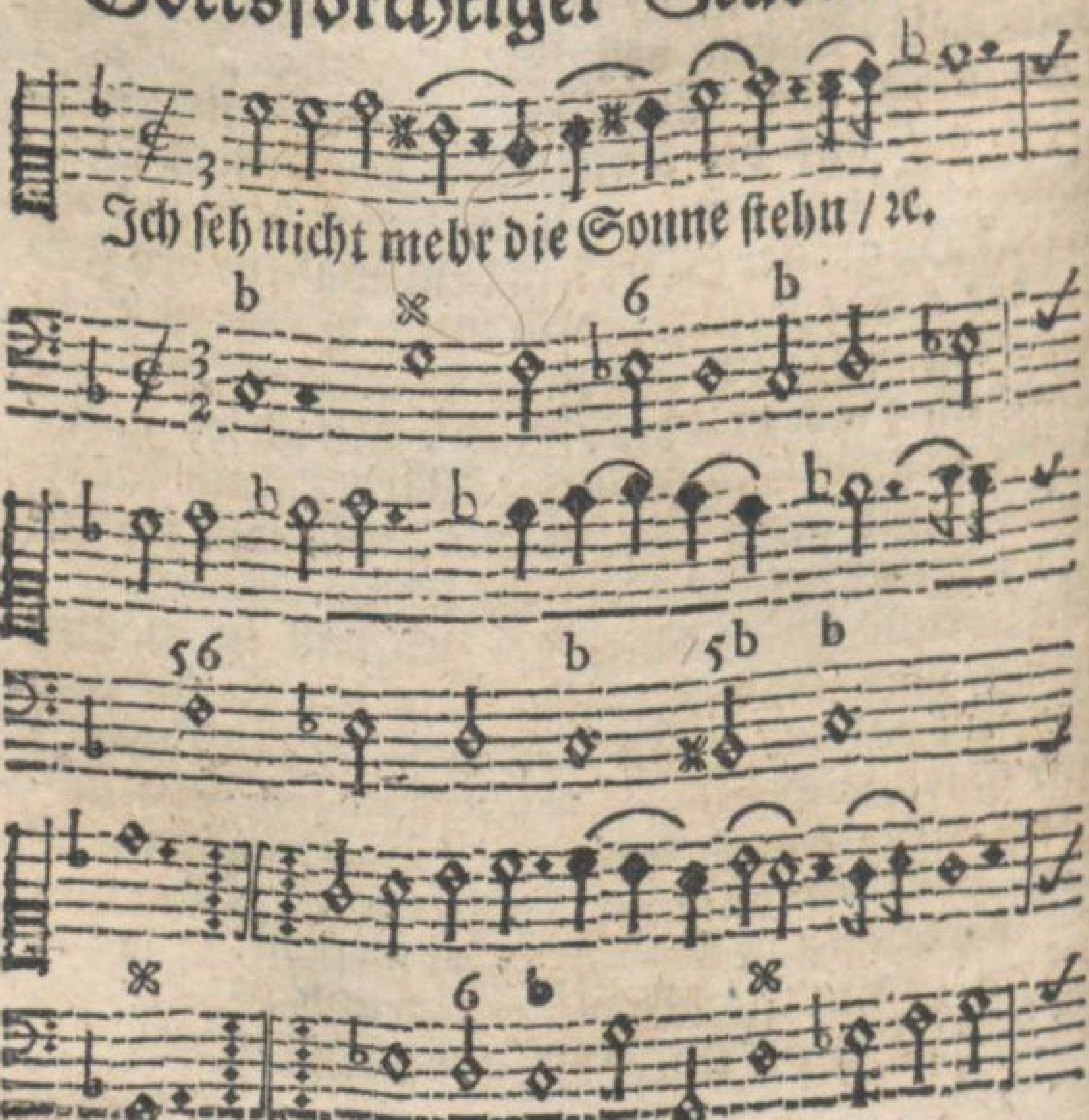
7. Ach laß mich nimmer tretten den dunckeln Laſter-Pfad. Erhör hinfort mein Beten / und ſchein mit Deiner Gnad auf meine Pilgrams-Straſſe / daß ſie erleuchtet ſey/ daß ich von Sünden laſſe / vom Böſen bleibe frey.

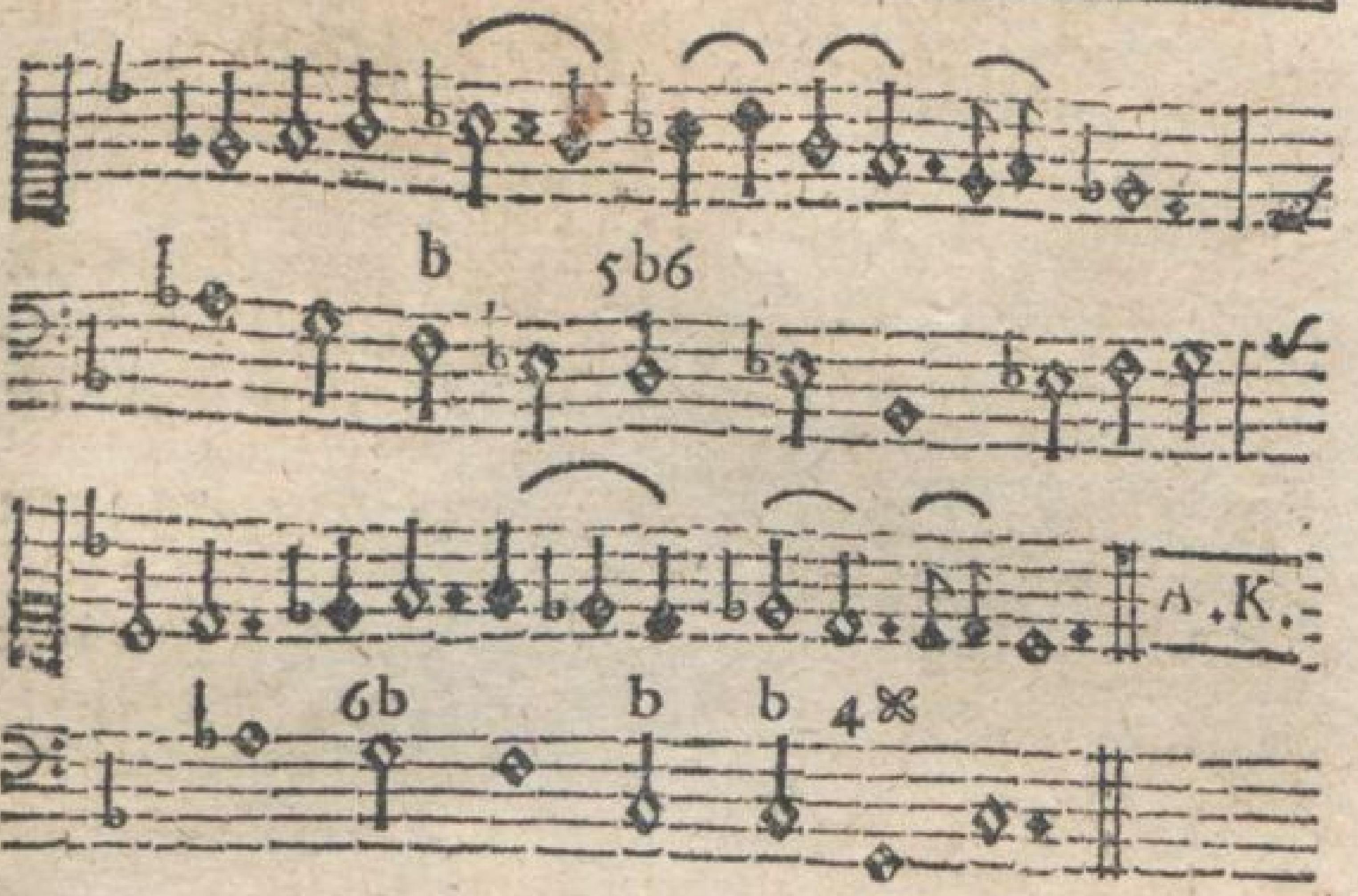
8. Dis hab ich Dir verſprochen / doch halten kommt von Dir / ſonſt iſt es leicht gebrochen / nichts Gutes wohnt in mir. Dein Leib muß in mir würcken / ſonſt bleib ich kalt und tod / Dein Blut nur muß bezircken der Lüſte Frevelrott.

9. Auf Dich will ich mich ſteiffen / fortſetzen meine Buß. Ach! Du wollſt anmit-greiffen / bewahren meinen Fuß / daß ich auf Irrewege gerahte nicht aufs neu. Dein Geiſt mein Hertz errege / daß es gehorſam ſey.

10. Noch einmal Danck und Ehre ſag ich Dir ſchönſte Brunſt / den Glauben in mir mehre / verſiegle Deine Gunſt. Ich leg mich frölich nider / weil Du nun bey mir biſt. Erweck mich morgen wieder / wann mir es ſeelig iſt.

Gottsfürchtiger Studenten.





853.) Ad. Krieger.

JCh ſeh nicht mehr die Sonne ſtehn / der Mond gibt ſeiner Nacht das Leben / drum will ich auch zu Bette gehn / und zu der Ruhe mich begeben. Was fordert nun mein GOTT von mir? Nichts / als daß Seine Allmacht-Zier gepreiſet werde für und für.

2. Drum danck ich Ihm und Seiner Macht / die mich hat bis hieher erhalten: Ich ſchlaffe nun / und Er bewacht: So kan ich alles laſſen walten. Weiß ich Ihn nur recht anzuſehn; ſo laß ich auch das andre gehn / die Welt mag ligen oder ſtehn.

3. Hab ich nun was zuviel gethan; wie es dann leider offt geſchehen; ſo nim̃ Dich meiner gnädig an / und laß / O HErr / Dein Güte ſehen. Du weiſt uns zwar die Vater-Zucht: doch dencke nicht d' Sünden Sucht / die ſich erwählt die Jugend Frucht.

4. Du weiſt / der Menſche liebt die Welt / und Du wirſt doch nach Wercken lohnen. Jetzt geh ich in mein Ruhe-Zelt: drum bitt ich / HErr / ach! zu verſchonen. Werd ich nun wieder friſch aufſtehn / und meines Thuns Beruff angehn: ſo will ich auch Dein Lob erhöhn.

5. Darum befehl ich nochmals Dir mein Leib und Seel und Anverwandten / wer Freund und Feind iſt gegen mir / Bekannte mit dem Unbekannten. Gib Du mir zu die Engelein: Ich laß es Dir befohlen ſeyn / und ſchlaff in Deinem Namen ein.

Chriſt-

Chriſtlicher Soldaten.

854.) Joh. Georg. Albin.
Mel. Nun ruhen alle Wälder / ꝛc.

DEr Tag iſt nun vergangen / die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal / die Sonne ligt zu Bette / auf wachet um die Wette / und leuchtet mir zu keiner Qual.

2. Ihr ſpäten Abend-Stunden / habt ihr euch eingefunden / willkommen ſamt der Nacht. Ihr labet meine Glieder / und gebt durch Ruhe wieder / was mir Beſchwerung hat gemacht.

3. Sey Vatter hoch geprieſen vor Gutes / das erwieſen Du mir haſt durch den Tag! Kein Feind hat mich betrogē / verletzt kein Schwerdt noch Bogen / und kein Canonen harter Schlag.

4. Die ſchwartzen Höllen-Schaaren / die haben müſſen fahren / zum blauen Schwefel-Grund. Du haſt mich wol beſchützet / wann ſchon ein Heer geblitzet / mit tauſend Schöſſen hat jezund.

5. Frey bin ich nicht von Sünden / Du wirſt viel Fehler finden / verzeihe ſie GOtt mir! ſchreck/die mich wollen ſchrecken/laß keinen Lerm mich wecken / deck mich mit Deinem Schutz-Panier.

6. Laß GOtt mich ſicher raſten / wirff ab die Sorgen-Laſten/bewahre doch Dein Kind! für ſchlauen Mörder-Fäuſten / laß mich Dir Dienſte leiſten / die mir zu thun befohlen ſind.

7. Und wann die Sterne ſcheiden / ſo wecke mich mit Freuden/dann danck ich Deiner Hut / dieweil Du nach ermüden / erquicket mich mit Frieden / bis an die ſchöne Morgen-Glut!

Fromer räiſender Perſonen.

855.) Sigism. à Birken.
Mel. JESU / der Du meine Seele / ꝛc.

BRauner Abend / ſey willkommen! kom̃ / du Arbeit-ſtille Nacht! nun der Mond hat angeglommen / nun der Tag mich müd gemacht. Kom̃ erquicke meine Glieder / gib mich mir / durch Ruhe / wieder. Laß mich / in deß Bettes Grab / meine Sorgen legen ab.

2. Sonne/du biſt auch zu Bette: laß dich morgen wieder ſehn! wacht / ihr Sternen / in die Wette / wachet! ich will ſchlaffen gehn. Blincket / flincket ihr dort oben: ich will euren Schöpffer loben / der deß Tages Liecht gemacht / und die Nacht

Nacht zur Ruh erdacht.
3. Ja / mein Vatter! ſey geprieſen vor das Gute / das Du mir / dieſen langen Tag / erwieſen. Daß ich frölich steh vor Dir / daß kein Unfall mich gefället / kein Feind ſich zu mir geſellet/und kein Tod mich tödet heut; das ſchafft Deine Gütigkeit.
4. Gutes iſt mir wiederfahren/ böſes haſt Du abgewandt. Aller Zorn der Höllen-Schaaren war umſonſt auf mich entbrandt. Deine Gnad hat mich geſchützet / Deine Hand hat mich geſtützet. Guts empfieng ich: meine Sünd hatte Böſes wol verdient.
5. Bin ich frey von groben Sünden; ich bin das durch Deine Gnad! doch Du wirſt viel Fehler finden: Sünde mich vergiftet hat. Gutes hab ich unterlaſſen: Wolleſt mich darum nicht haſſen. Laß / durch meines JEſu Pein/ Deinem Kind vergeben ſeyn.
6. Laß mich frey zu Bette gehen; Morgen gib / durch Deinen Geiſt / daß ich frömmer mög aufſtehē/ thun und laſſen/ was Du heiſſt. Wolleſt/wann ich ſchlaffe/wachen/ Dein Heer mir zu Hütern machen: Laß ſie über mir / bey Nacht/wie bey Tag / auch halten Wacht.
7. Schrecke / die mich wollen ſchrecken! wollſt mir Deinem Gnaden-Schild mich / und auch die Meine/ decken/ wann die Höll mit Pfeilen zielt. Laß Dein Liecht im Hertzen glaſten! laß die müden Glieder raſten; daß ich morgē mög die Bahn wacker wieder trettē an.
8. Laß / in Deinen Gnaden-Armen / meine Lieben / dort zu Hauß / die ich Dir befahl / erwarmen. Feuer / Wind und Waſſerbrauß / Mörder-Fäuſte/ Diebes-Hände/ fern von meiner Hütten wende! mein Hertz wünſchet / wie es ſoll: Gute Nacht/ſchlafft ſanfft und wol!
9. Nun / ſo ſchlaffen wir im Frieden: weil die Gottheit uns bewacht. Böſes iſt von uns geſchieden: weil Sich JEſus zu uns macht. Wann die Sternen von uns ſcheiden/ſo erwachen wir mit Freuden / dancken GOtt für Seine Hut. Iſt GOtt/ ſo iſt alles / gut.

Gottſeeliger Krancken.

856) M. Jac. Schvventer.
Mel. Chriſte/ der Du biſt Tag und Liecht / ꝛc.

GOTT Lob! der Tag iſt nun zu End/ gekränckter Leib/ihr ſchwache Händ/betrübter Geiſt/ gequälter Mut / ſchickt euch zu GOtt/ dem höchſten Gut.

2. Das

2. Das Hertz- und Lippen-Opffer bringt/ dem Vatter euer Danck-Lied ſingt/durch Den ihr wieder einen Tag habt überwunden eure Plag.
3. Hat Satan meiner gleich begehrt/ daß er/ in dieſer Leibs-Beſchwerd/ mich ſichten möcht in ſeinem Sieb/ durch Ungedult und Sünden-Trieb.
4. Hat mich doch Vatter/ Deine Güt/ für ſeiner Liſt und Macht behüt/ daß/ ob er ſich ſchon nah gemacht/er mir doch keinen Schaden bracht.
5. Ward unter dieſer ſchweren Laſt / die Du mir auferleget haſt/ deß Fleiſches Schwachheit gleich vermerckt / haſt Du doch meinen Geiſt geſtärckt:
6. Erhalten meines Glaubens-Liecht / daß es nicht worden gar zu nicht; erwecket Seufzen und Gebet / daß ich getroſt mit Dir geredt:
7. Und mein Hertz für Dir ausgeſchütt/ wann noch ſo ſehr der Schmertz gewütt! Ich hatte manche Linderungs-Stund/ iſt gleich der Leib noch nicht geſund:
8. Ja / aber noch voll Schmertzen iſt / ward ihm das Leben doch gefriſt/darzu all Nohtdurfft wol verſchafft / und ich nicht plötzlich hingerafft.
9. Deß ſey Dir Danck/ ich rühme frey/ daß aller Treu zu ring ich ſey; zu ring ſo mancher Gnad und Gab/die ich von Dir empfangen hab.
10. Bin ich heut/als ein ſchwaches Kind/ gefallen in ſo manche Sünd; ſo find ich mich doch wieder ein; O Vatter-Hertz! erbarm Dich mein.
11. Vergib was ich geſündigt hier/im Himmel Vatter und für Dir: Dein liebes Kind mich wieder heiß / durch Deines Sohnes Blut und Schweiß.
12. Darauf ich nun mein Leib und Seel Dir wieder hertzlich anbefehl: Wend ab/durch Deine Hut und Wacht / was uns die Nacht entſetzlich macht.
13. Sag meinen Schmertzen: Bleibt in Ruh: Wo nicht/ ſo gib Gedult darzu: Dein Leidens-Nacht mir Labſal ſchaff/ wann mir die Kranckheit bricht den Schlaff.
14. Iſts Dein Will/ ey! ſo laß geſund erreichen mich die Morgenſtund: Sprichſt Du: Ich hab nicht Luſt zu dir: Nur wie Du willt/ ſo machs mit mir.
15. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn; ſo laß mich ſeelig ſchlaffen ein/ und nach vollbrachtem Lebens-Lauff/ niñ meinen Geiſt/ HErr JEſu / auf.
16. In Deinen Wunden ſuch ich Ruh/ Dein Purpur-Kleid deck mich nun zu: Mein Schlaff-Küß ſey: Dein Dornen Kron:

Mein

Mein Kleid Dein Blut / O Gottes Sohn!
17. Drauf ſchlaff ich frölich ein zu Dir / wünſch allen Frommen / die mit mir / in Creutz und Aengſten / halten Wacht / durch Dich / auch eine gute Nacht.

Wañ ein Krancker das H. Abendmal zu Hauß empfangen hat.

857.) M. Joh. Geuder.
In voriger Melodi.

NUnmehr iſt dieſer Tag vollbracht / den mir der HERR zu gut gemacht: Es iſt mir worden heut zu Theil / mein JEſus / aller Menſchen Heil.

2. Bricht gleich herein die finſtre Nacht / die alle Dinge dunckel macht / ſo bleibt erleuchtet doch mein Sinn / das macht daß ich ſo frölich bin.

3. Dem Krancken iſt die Nacht zu lang / ſie macht ihm öfters angſt u. bang: Wo JEſus iſt / das traute Hertz / verkürtzet ſich deß Nachtes Schmertz.

4. Wo JEſus iſt / iſt lauter Luſt / Er lindert die geplagte Bruſt; Er macht daß alle Hertzens-Pein muß unſern Hertzen Zucker ſeyn.

5. O JEſu! JEſu! bleib bey mir heut dieſe Nacht; ja / für und für: Dann wann die letzte Nacht bricht ein / muſt Du bey mir im Hertzen ſeyn.

6. Bleib / bis anbricht der frohe Tag / den keine Nacht verjagen mag / da ich Dir beſſer dancken kan. Hier nimm das ſchlechte Dencken an.

7. So ſchlaffen meine Augen ein / wann ſie der Schmertz läſſt ruhig ſeyn: Das Hertz das iſt zu Dir gericht / mein JESU / der Du ſchläfeſt nicht.

Tiſch-Lieder.

Das aller Augen vor dem Eſſen.

858.) Joh. Vogel.
Mel. Vatter unſer im Himmelreich / 2c.

WAs in und auf der Erden lebt / was oben in den Lüfften ſchwebt / was unten in dem Waſſer ſchwimmt / von Deiner Hand / HERR / Speiſe nimmt: Du thuſt ſie auf / ſie werden ſatt / daß jedes ſein Genügen hat.

Das Vatter unſer.

2. O Himmel-Vatter / der Du Dich auch uns erzeigſt ſo vätterlich / laß Deinen Namen heilig

ſeyn bey uns / und ſend Dein Reich herein. Wie dort / geſcheh auch hie Dein Will / gib täglich uns die Hüll und Füll.

3. Vergib uns unſre Sünden-Schuld / wie wir erweiſen ſelbſt Gedult. Kommt der Verſucher an uns / wach / frey uns von allem Ungemach. Das Reich / die Krafft / die Herrlichkeit iſt Dein auf ewig immer heut.

Das HERR GOtt himmliſcher Vatter.

4. O Vatter / der Du Himmel-ab uns ſchickeſt zu ſo manche Gab / auch die / ſo wir jetzt nehmen hie von Deiner Güt / ach! ſegne ſie / durch JEſum Chriſtum Deinen Sohn / der uns vertritt für Deinem Thron.

859.) Joh. Leo.

In voriger Melodi.

ALl Augen / O Du groſſer GOtt! verlangt nach Dir in ihrer Noht: Was lebt und ſchwebt / das ſpeiſeſt Du / mit Wolgefalln / zu Nutz und Ruh. O fromer Vatter / treuer GOtt! gib uns das liebe täglich Brod:

2. Und ſegen uns all Dein Geſchenck / daß unſer Hertz Dein Gnad bedenck: Laß uns dieſelb genieſſen recht / daß Leib und Seel nicht werd geſchwächt. Sprecht / Amen / wies uns Chriſtus lehrt: Durch Chriſtum ſind wir ſchon erhört.

860.) Joh. Riſt.

Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn / ꝛc.

ES wartet alles / HErr! auf Dich / der Du die Welt gantz mildiglich ernehreſt / und ſo weit und breit die Speiſe gibſt zur rechten Zeit.

2. Wann Du die rechte Hand thuſt auf / ſo kommen wir mit vollem Lauf / und werden / ſind wir noch zu matt / von Deinen Gütern alſo ſatt.

3. Du trägſt Erbarmung / Tag für Tag / O groſſer GOtt! hörſt unſre Klag: Erhör uns auch zu dieſer Friſt / weil Du doch unſer Vatter biſt.

4. Auf dis Vertrauen kommen wir / getreuer Vatter / auch zu Dir / daß wir mit Beten / Lob / und Danck / empfangen frölich Speiß u. Tranck.

5. Drauf bitten wir aus Hertzengrund: Ach! ſegne uns / HErr / dieſe Stund / und laß uns dieſe Koſt / allein von Deiner Hand / geſegnet ſeyn.

6. Verhüte / daß / O groſſer GOtt! wir nicht vergeſſen Dein Gebot / und etwan ſagen ungefehr: Dis kommt von unſrer Arbeit her.

7. Vielmehr laß uns beſcheidenlich erkennen / und drum loben Dich / daß Du nur biſt der rechte Mann / Der alles Fleiſch verſorgen kan.

8. Immittelſt / HERR / erleucht uns doch / daß wir

wir dich kindlich förchten noch / damit an Leib und Seel zugleich wir endlich werden ſett und reich.

9. Gib auch den Armen Brods genug/daß etwan ſie/durch Satans Trug / nach fremden Gütern trachten nicht / und fallen in Dein Straff-Gericht.

10. Drauf ſprechen wir das Tiſch-Gebet / und ſetzen uns zum Tafel-Bret: HERR / laß die Mahlzeit ſo geſchehn / daß wir mit Freuden von ihr gehn.

861.) Anonymus.

Mel. HErr Chriſt/der einig GOttes Sohn/ꝛc.

DIch bittn wir Deine Kinder / O Vatter / HErr und GOTT! mach unſer Sorgen minder / gib uns das täglich Brod. Erhalt uns unſer Leben / das Du uns haſt gegeben / bis wir jens erben dort.

2. Ach / ſegne mit dem Munde/was Du uns haſt beſchert : daß es uns ſey geſunde / die Kraft werd uns gemehrt/in Deinem Dienſt zu bleiben / die Werck der Lieb zu treiben / ſtets gegen jederman.

3. Wöllſt Deine Lieb beweiſen / und allen ſchaffen Raht/ all Hungerige ſpeiſen / mit Gütern machen ſatt : daß wir Dich alle loben / Dein Güt herab von oben erkennen ſtets mit Danck.

862.) Nic. Heermann.

Mel. Erhalt uns HErr bey Deinem Wort/ ꝛc.

BEſcher uns/HErr / das täglich Brod / für Theurung und für Hungers-Noht behüt uns / durch Dein lieben Sohn / GOtt Vatter in dem höchſten Thron.

2. O HERR! thu auf Dein milde Hand / mach uns Dein Gnad und Güt bekannt / ernehr uns / Deine Kinderlein / Der Du ſpeiſt alle Vögelein.

3. Erhörſt Du doch der Raben Stim̃ / drum unſre Bitt / HERR / auch vernim̃:dann aller Ding Du Schöpffer biſt / und allem Vieh ſein Futter gibſt.

4. Gedenck nicht unſer Miſſethat und Sünd / die Dich erzörnet hat / laß ſcheinen Dein Barmhertzigkeit / daß wir Dich lobn in Ewigkeit.

5. O HErr! gib uns ein fruchtbar Jahr / den lieben Korn-Bau uns bewahr / für Theurung/ Hunger / Seuch und Streit / behüt uns / HErr / zu dieſer Zeit.

6. Unſer lieber Vatter Du biſt / weil Chriſtus unſer Bruder iſt / drum trauen wir allein auf Dich / und wolln Dich preiſen ewiglich.

Nach dem Eſſen.

Das Confitemini Domino, &c.

863.) Joh. Vogel.
Mel. Dancket dem HErren/daß Er iſt ſehr/ 2c.

NUn laſſet uns zur Andacht recht erweiſen/ und unſern GOTT um Seine Güte preiſen.
2. Dann Seine Güt und Mildigkeit verbleibet/ ſo lang/ daß ſie noch Ziel noch Zeit umſchreibet.
3. Der allem Fleiſch ertheilt ſein liebes Eſſen/ dem Vieh auch pflegt das Futter fürzumeſſen.
4. Der Raben Zucht verſchafft Er ihre Speiſe/ wann dieſe rufft auf Ihm bewuſte Weiſe.
5. Auf Stärck und Macht hat Er nicht Luſt zu ſchauen/ auf Roß und Mann kan niemand für Ihm bauen.
6. Wer auf Ihn ſiht/und trauet Seiner Güte/ iſt ſicher/ daß Er ewig ihn brhüte.
7. Dann/ welche rein/ mit Forchten für Ihm wallen/ an denen hat Er hertzlich Wolgefallen.
8. Durch Chriſtum/ den Er hat für uns gegeben/ daß wir durch Ihn erhalten ewigs Leben.

Das Vatter unſer.

O Vatter/ der Du wohnſt im Himmel oben/ gib/ daß auch wir recht Deinen Namen loben!
2. Dein Gnaden-Reich laß/ O HERR/ zu uns komen/ damit wir thun Dein Willen/ als die Frommen.
3. Das liebe Brod wollſt Du uns/ HERR/ beſcheren: auch uns die Schuld erlaſſen: und abwehren:
4. Damit uns der Verſucher nicht berücke/ daß wir entfreyt ſeyn aller böſen Tücke.
5. Dein iſt das Reich/ die Kraft/ und Deinem Namen gebührt der Ruhm auf ewig/ ewig. Amen!

Wir dancken Dir HErr GOtt himmliſcher Vatter/ 2c.

WIr dancken Dir für alle Deine Gaben/ die wir von Dir/ O Himmel-Vatter haben.
2. Bevorab daß Du uns ſo reichlich ſpeiſeſt/ und Deine Güt uns allenthalben weiſeſt:
3. Die unſer will/ um Deines Sohnes wegen/ wie hie/ ſo dort/ ſo lang Du lebeſt/ pflegen.

864.) Mich. Weiſs.

DAncket dem HErren: dann Er iſt ſehr freundlich/ und Seine Güt und Warheit bleibet ewiglich.
2. Der/ als ein barmhertziger gütiger GOtt/ uns

uns dürfftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet Ihm aus Hertzengrund mit Innigkeit: Lob und Danck ſey Dir / GOtt Vatter / in Ewigkeit!

4. Der Du uns / als ein reicher milder Vatter / ſpeiſeſt und kleideſt Dein elende Kinder.

5. Verleih / daß wir Dich recht lernen erkennen / und nach Dir ewigen Schöpffer uns ſehnen:

6. Durch JEſum Chriſtum / Deine allerliebſten Sohn / welcher unſer Mittler iſt wordn für Deinm Thron.

7. Der helff uns allenſamt allhie zugleiche / und mach uns Erben in Seins Vatters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren Seinem heilgen Namen: Wer das begehrt / der ſprech von Hertzen: Amen.

Aus dem 147. Pſalm.

865.) D. Nic. Selneccer.

LObet den HErren :/: dañ Er iſt ſehr freundlich: Es iſt ſehr köſtlich / unſern GOtt zu loben :/: Sein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören : Lobet den HErren. :/:

2. Singt gegen einander :/: dem HErren mit Dancken: Lobt Ihn mit Harpffen / unſern GOtt / den Werthen :/: dann Er iſt mächtig und von groſſen Kräften. Lobet den HErren. :/:

3. Er kan den Himmel :/: mit Wolcken bedecken / Er gibt den Regen / wann Er will / auf Erden :/: Er läſſt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen: Lobet den HErren. :/:

4. Der allem Fleiſche :/: gibet ſeine Speiſe / dem Vieh ſein Futter vätterlicher Weiſe :/: den jungen Raben / die ihn thun anruffen : Lobet den HErren. :/:

5. Er hat kein Luſte :/: an der Stärck deß Roſſes / noch Wolgefallen vn jemandes Beinen :/: Er hat Gefalln an den'n / die auf Ihn trauen: Lobet den HErren; :/:

6. Dancket dem HErren :/: Schöpffer aller Dinge! der Brunn deß Lebens thut aus Ihm entſpringen :/: gar hoch vom Himmel her / aus Seinem Hertzen: Lobet den HErren. :/:

7. O JEſu Chriſte :/: Sohn deß Allerhöchſten! gib Du die Gnade allen frommen Chriſten :/: daß ſie Deinn Namen ewig preiſen. Amen. Lobet den HErren. :/:

866.) Anonymus.

SIngen wir / aus Hertzen Grund / loben Gott mit unſerm Mund; wie Er Sein Güt an uns beweiſt; alſo hat Er uns auch geſpeiſt: Wie Er Thier uñ Vögel ernehrt; ſo hat Er uns auch beſchert / welchs wir jetzund haben verzehrt.

2. Lobn wir Ihn / als Sei-

ne Knecht: das ſind wir Ihm ſchuldig von Recht: Erkennen / wie Er uns hat geliebt / dem Menſchen aus Genaden gibt / daß er / von Bein / Fleiſch / und von Haut artlich iſt zuſammengebaut / daß er deß Tages Liecht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat / ſeine Küche vor ihm ſtaht: In dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein: Aber es iſt ein kleines Kind; Mangel doch an nirgends findt; bis es an die Welte kömmt.

4. GOTT hat die Erde zugericht / läſſts an Nahrung mangeln nicht: Berg und Thal die macht Er naß / daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras. Aus der Erden / Wein und Brod ſchaffet GOtt und gibts uns ſatt / daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch / die läſſt GOtt tragen zu Tiſch: Eyer von Vögeln eingelegt / werden Junge daraus geheckt / müſſen der Menſchen Speiſe ſeyn / Hirſchen / Bärn / Schaf / Rinder und Schwein ſchaffet GOtt und gibts allein.

6. Dancken wir ſehr und bitten Ihn / daß Er uns geb deß Geiſtes Sinn / daß wir ſolches recht verſtehn / ſtets nach Seinen Geboten gehn / Seinen Namen machen groß / in Chriſto ohn Unterlaß / ſo ſingn wir recht das Gratias.

867.) Nic. Heermann.
Mel. Wo GOTT zum Hauß nicht gibt / 2c.

SO dancket nun mit gantzem Fleiß / für aufgeſetzten Tranck und Speis / damit uns jetzt der fromme GOtt geſpeiſet und geträncket hat.

2. Dann Er iſt freundlich / Seine Gnad in Ewigkeit kein Ende hat. Der alte Rab ſein Jungen läſſt: GOtt ſpeiſet ſie in ſeinem Neſt.

3. Er hat nicht Luſt an Roſſes Stärck / gibt auch nicht Acht auf ſtoltze Werck: Der iſt allein Ihm lieb und werth / der Seine Güt und Warheit ehrt.

4. Wir dancken Dir / O HErre GOtt! Der Du uns ſpeiſeſt in der Noht / durch unſern HErren JEſum Chriſt / Der unſer aller Heiland iſt.

868.) Anonymus.
Mel. HErr Chriſt / der einig Gottes Sohn / 2c.

HErr Gott nun ſey gepreiſet / wir ſagn Dir groſſen Danck :/: Du haſt uns wol geſpeiſet / und geben gut Getranck / Dein Mildigkeit zu mercken / und unſern Glaubn zu ſtärcken / daß Du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs habn genommen / mit Luſt und Ubermas :/: dadurch wir möch-

Vom Wort Gottes und der Chriſtlichen Kirchen.

Nur den Scheffel weg! das Evange-
lium
Scheint Hell, die heilge Schrifft leucht
in der Welt herum.
Auff dieſem feſten Grund die Kir-
che ſtehet Hie:
Troz alle Teuffel, komt und über-
wältigt ſie.

möchten kommen vielleicht in Deinen Haß: So wollſt Dus uns aus Gnaden / O HERR! nicht laſſen ſchaden! durch Chriſtum Deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren / HErr! unſer Seel und Geiſt / in Chriſto gantz bekehren / und in Dir machen feiſt: Daß wir ihrn Hunger meiden / ſtarck ſeyn in allem Leiden / und leben ewiglich.

Vom Wort GOTTes und der Chriſtlichen Kirchen.

Der 2. Pſalm.

869.) Andr. Cnophius.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält / ꝛc.

HIlff GOTT / wie gehts es immer zu / daß alles Volck ſo grimmet? Fürſten und König habn kein Ruh / zug'mein ſind ſie geſinnet / widerzuſtreben Deiner Hand / und Chriſto / Den Du haſt geſandt / der gantzen Welt zu helffen.

2. Sie wollen ungeſtraffet ſeyn / und lebn nach ihrem Sinne / und werffen von ſich den Raht Dein / und was Du lehreſt drinne. Sie gehn nach ihres Hertzē Wahn / ein jederman auf ſeiner Bahn / und laſſen ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem Himmel hoch / O GOtt wirſt ſie belachen / verſpotten ihren bäſten Raht / und ihrn Anſchlag verachten. Du wirſt mit Zorn ſie ſprechen an / und ſtraffen / was ſie han gethan / mit Grimm wirſt Du ſie ſchrecken.

4. Der HERR hat zum König geſetzt Chriſtum / den ihr acht kleine / auf Zion / Seinen heilgen Berg / das iſt / übr Sein Gmeine / daß Er ſollt kund thun überall / deß Vatters Sinn und Wolgefall / und lehren Sein Geſetze.

5. Er ſprach zu Ihm: Du biſt mein Sohn / heut hab ich Dich gezielet / von den Todten erwecket ſchon / und in Dir auserwehlet / für Erben und für Kinder mein / die glauben an den Namen Dein / daß ſie all durch Dich leben.

6. Die Heyden will ich ſchenckē hin / mein Kind / Dir zu einm Erbe / daß Du mit Deinem Wort in ihn'n / deß Fleiſches Luſt verderbeſt. Ein neu Volck ſollt Du richten an / das Meinen Namen preiſen kan / an allem Ort auf Erden.

7. Darum / ihr König / mercket nu / ihr ſollt euch laſſen lehren / und dieſem König hören zu /

Sein Wort halten in Ehren: daß ihr GOtt lernet förchten wol / und wie ein Hertz Ihm trauen ſoll: das heiſſt GOTT recht wol dienen.

8. Nehmt auf die Straffe williglich / daß nicht erzörn der HErre; halt Ihn für Augen ſtetiglich / und lebt nach Seiner Lehre. Wann Sein Zorn als ein Feur aufgeht / wer iſt dann der für Ihm beſteht? das ſind die auf Ihn trauen.

9. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / 2c.

Der 12. Pſalm.

870.) D. Mart. Luth.

ACh GOtt / vom Himmel ſih darein / und laß Dich das erbarmen! wie wenig ſind der Heilgen Dein! verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort man läſſt nicht haben wahr / der Glaub iſt auch verloſchen gar / bey allen Menſchen Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt / was eigen Witz erfindet: Ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt / in Gottes Wort gegründet. Der wehlet dis / der ander das / ſie trennen uns / ohn alle Maß / und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt wollt ausrotten alle Lahr / die falſchen Schein uns lehren: Darzu ihr Zung ſtoltz offenbar ſpricht: Trotz! wer wills uns wehrẽ? Wir habens Recht und Macht allein / was wir ſetzen / das gilt gemein: Wer iſt / der uns ſollt meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn: Die Armen ſind verſtöret: Ihr Seufzen dringt zu Mir herein / Ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll / auf den Plan / getroſt und friſch ſie greiffen an / und ſeyn die Kraſt der Armen.

5. Das Silber / durchs Feur ſiebenmal bewährt / wird lauter funden: Am Gottes Wort man warten ſoll deßgleichen alle Stunden: Es will durchs Creutz bewähret ſeyn: da wird ſein Krafft erkannt / und Schein / und leucht ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt Du / GOtt / bewahren rein / für dieſem argen Gſchlechte / und laß uns Dir befohlen ſeyn / daß ſich's in uns nicht flechte. Der gottlos Hauff ſich umher findt / wo dieſe loſe Leute ſind in Deinem Volck erhaben.

Der 14. Pſalm.

871.) D. Mart Luth.

ES ſpricht der Unweiſen Mund wol: Den rechten GOtt wir meinen: Doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll / mit That ſie Ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar / für GOtt iſt es ein Greuel gar / es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt Selbſt von Himmel ſah herab / auf aller Menſchen Kinden: Zu ſchauen

ſchauen ſie Er Sich begab; ob Er jemand würd finden/der ſein Verſtand gerichtet hätt/mit Ernſt nach GOTTes Worten thät/und fragt nach Seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn / ſie warn all ausgeſchritten: Ein jeder gieng nach ſeinem Wahn / und hielt verlohren Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut; wiewol gar viel betrog der Mut / ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn / die ſolche Müh aufladen/ und freſſen dafür das Volck Mein / und nehrn ſich mit ſeim Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt/ſie ruffen Ihm nicht in der Noht / ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill / und ſteht allzeit in Forchten. GOtt bey den Frommen bleiben will / Dem ſie mit Glauben g'horchen. Ihr aber ſchmächt deß Armen Raht / und höhnet alles/ was er ſagt / daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael / dem Armen / zu Zion Heil erlangen? GOtt wird Sich Seins Volcks erbarmen/ und löſen die gefangen: Das wird Er thun/durch Seinen Sohn: Davon wird Jacob Wonne han/ und Iſrael ſich freuen.

Der 23. Pſalm.

872.) Wolfg. Moſel.

DEr HERR iſt mein getreuer Hirt / hält mich in Seiner Hute / darinn mir gar nichts mangeln wird/irgend an einem Gute. Er läſſt mich weidn ohn Unterlaß. Darauf wächſt das wolſchmäckend Gras Seines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer Er mich weiſt / das mich erquicken thute: Das iſt Sein fron heilger Geiſt / Der mich macht wolgemute. Er führet mich auf rechter Straß/ in Seinn Geboten / ohn Ablaß / von wegen Seines Namens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal; förcht ich kein Ungelücke / in Verfolgung / Leiden / Trübſal / und dieſer Welte Tücke: Dann Du biſt bey mir ſtetiglich / Dein Stab und Stecken tröſten mich/auf Dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt vor mir einen Tiſch / für mein'n Feindn allenthalben / machſt mein Hertz unverzagt und friſch / mein Haupt thuſt Du mir ſalben / mit Deinem Geiſt / der Freuden Oel / und ſchenckeſt voll ein meiner Seel Deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit lauffen mir nach / im Leben / und ich werd bleiben allzeit / im

Hauß deß HErren eben / auf Erd / in der Chriſtlichen Gmein / und nach dem Tode werd ich ſeyn / bey Chriſto / meinem HErren.

873.) Paul. Gerhard.
Mel. Wach auf / mein Hertz / und ſinge / 2c.

DEr HErr / Der aller Enden regiert mit Seinen Händen / der Brunn der ewgen Güter / Der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich Dieſen habe / fehlt mirs an keiner Gabe / der Reichthum Seiner Fülle gibt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freudē auf grüner Auen weiden / führt mich zu friſchen Quellen / ſchafft Raht in ſchweren Fällen.

4. Wann meine Seele zaget / und ſich mit Sorgen plaget / weiß Er ſie zu erquicken / aus aller Noht zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen / führt mich auf rechter Straſſen / läſſt Forcht und Angſt ſich ſtillen / um Seines Namens Willen.

6. Und ob ich gleich für andern im finſtern Thal muß wandern / fürcht ich doch keine Tücke / bin frey fürm Ungelücke.

7. Dann Du ſtehſt mir zur Seiten / ſchützſt mich für böſen Leuten / Dein Stab / HErr / und Dein Stecken benimt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche / machſt / daß ich mich erfriſche / wann mir mein Feind viel Schmertzen erweckt in meinem Hertzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele / und fülleſt meine Seele / die leer und durſtig ſaſſe / mit vollgeſchencktem Maſſe.

10. Barmhertzigkeit und Gutes wird mein Hertz gutes Mutes / voll Luſt / voll Freud und Lachen / ſo lang ich lebe / machen.

11. Ich will Dein Diener bleiben / und Dein Lob herrlich treiben im Hauſe / da Du wohneſt / und fromm-ſeyn wol belohneſt.

12. Ich will Dich hier auf Erden und dort / da wir Dich werden Selbſt ſchaun / im Himmel droben / hoch rühmen / ſingen und loben.

Der 45. Pſalm.

874.) Georg. Werner.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern / 2c.

WOlauf / du ſüſſes Säitenſpiel / mein Hertz ein Liedlein dichten will / der Mund ſoll mit einſtimmen von einem König hochgeborn / und ſeiner Liebſten auserkohrn. O GOTT / laß wol gelingen! mächtig / prächtig ſind die Gaben / die ſie haben / unter allen meiner Seelen ſie gefallen.

2. Für Dir / Du zartes Menſchen-Kind / deßglei

gleichen man ſonſt nirgend findt/die Schönheit Selber weichet / ſo bald ſich regt Dein Purpur-Mund / gantz überwunden zu der Stund / die rohte Roſ erbleichet. Leben geben Deine ſüſſe Redens-Flüſſe meinem Hertzen / wann es leidet Pein und Schmertzen.

3. Gürt an die Seit Dein Schwerdt / Du Held / und zeuch in Deinem Schmuck zu Feld / die Feinde zu bezwingen / damit der Arme recht behalt / und in der Welt die Warheit walt / es kan Dir nicht mißlingen / kriegen / ſiegen / Feinde ſchlagen / Lob erjagen / iſt gar wenig Dir / als aller Heyden König.

4. So ſcharff iſt Dein Geſchoß und Pfeil / daß alle Völcker in der Eil für Forcht und Schrecken zagen / gar offt hat Deine ſtarcke Hand / auch mitten in der Feinde Land / geſtürtzet Roß und Wagen. Trauet / ſchauet GOttes Wercke / Macht und Stärcke / all ihr Frommen / groſſem Leid ſeyd ihr entkommen.

5. Du liebeſt / HErr / Gerechtigkeit / und haſſeſt grundverkehrte Leut / die ſich ſcheinheilig ſtellen / drum hat dich Gott / als Seine Seel / geſalbet mit dem Freuden-Oel für deinen Mitgeſellen tüchtig / züchtig / deine Tritte / Freuden-Schritte ich hoch ſchätze / an der Kleidung mich ergetze.

6. Tritt doch / mein Bräutigam / herein aus Deinem Thron von Elfenbein / aufs köſtlichſte gezieret / deß Königs Tochter zu Dir geht / und Dir an Deiner Rechten ſteht / Dein GOTT zu Dir ſie führet: Letze / ſetze die Verwandten und Bekandten aus den Sinnen / zeuch mit Deinem Schatz von hinnen;

7. So wird der König haben Wonn an dir / als Seiner Freuden-Sonn / drum ſollt du Jhn anbeten / dieweil allein der HErr Er iſt / die Tochter Zor iſt auch gerüſt / den König anzutretten / Parther / Sparter fremde Gaben bey ſich haben / und mit Händen viel Geſchencke Dir zuwenden.

8. Deß Königs Tochter iſt geſchmückt / inwendig iſt ihr Kleid geſtickt / ſie funckelt von dem Glantze / es führen ſie mit Freud und Wonn ihr Mitgeſpiel zu Deinem Thron / gleichwie zum Hochzeit-Tantze / ſchöne Söhne wirſt Du zeugen nach der Reigen / die Dich ehren / und den Himmel werden mehren.

9. Dein Name wird auf Kindes-Kind / ſo lang / als nur die Menſchen ſind / erhaben ewig ſtehen / deß Himmels Bau / der Erden Grund / deß Meeres und der Waſſer

Schlund für Dir zuletzt vergehen / oben loben werden alle Dich mit Schalle / ſtetig ſingen / Deinem Namen Opffer bringen.

Der 46. Pſalm.

875.) D. Mart. Luther.

EIn fäſte Burg iſt unſer GOTT / ein gute Wehr und Waffen: Er hilfft uns frey/aus aller Noht/die uns jetzt hat betroffen. Der alt böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meint / groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt / auf Erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſer Macht iſt nichts gethan / wir ſind gar bald verloren: Es ſtreit für uns der rechte Mann/den GOtt Selbſt hat erkoren. Fragſt du / wer Der iſt? Er heiſſt JEſus Chriſt/ der HErr Zebaoth / und iſt kein ander GOTT: Das Feld muß Er behalten.

3. Und wann die Welt voll Teufel wär/ uñ wollt uns gar verſchlingen; ſo förchten wir uns nicht ſo ſehr: Es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt / wie ſaur er ſich ſtellt: thut er uns doch nicht: das macht / er iſt gericht: Ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn / und kein'n Danck darzu haben: Er iſt bey uns wol auf dem Plan / mit Seinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie den Leib / Gut / Ehr / Kind und Weib? Laß fahren dahin / ſie habens keinn Gewiñ: Das Reich muß uns doch bleiben.

* 5. Preiß / Ehr und Lob Dem höchſten GOTT / Dem Vatter aller Gnaden/ Der uns / aus Lieb / gegebē hat Seinn Sohn/ für unſern Schaden: Dem Tröſtr / Dem heilgen Geiſt: Von Sünden Er uns reiſſt / zum Reich Er uns heiſſt / den Weg zum Himmel weiſt: Der helff uns frölich! Amen.

876.) Anonymus.

Mel. Auf meinen lieben GOtt / ꝛc.

GOTT / unſre Zuverſicht verläſſt uns dannoch nicht / Er bleibet unſre Stärcke/ wann gleich der Feinde Wercke uns ſuchen / in den Nöhten / zu würgen und zu tödten.

2. Wir achten es nicht groß/wird gleich der Teufel loß / ſo / daß die Welt will ſincken/ die Berg im Meer ertrincken / die tollen Wellen ſauſen / die wilden Fluthen brauſen.

3. Es bleibt doch Gottes Stadt beym Brunnen / den ſie hat / in ihrem Geiſt erfreuet / indem ſie ſich nicht ſcheuet / der Welt zu widerſtehen/und auf ihr Heil zu ſehen.

4. Ihr Heil iſt Selbſten GOTT / der groſſe Zebaoth/Der iſt bey ihr darinnen / und läſſet ſie gewinnen/ GOTT hilfft/

daß

daß ſie kan bleiben / kein Feind mag ſie vertreiben.

5. Ach wer doch ſtehet fäſt / wann GOtt Sich hören läſſt? Die Heyden müſſen lauffen / die Welt ligt übern Hauffen / die Königreiche fallen / wann Seine Wort erſchallen.

6. Drum iſt GOtt unſer Schutz / der HErr iſt unſer Trutz. Wer Ihm nun läſſet rahten / der mercke Seine Thaten / die täglich auf der Erden von Ihm verrichtet werden.

7. Sein Zorn zerbricht / zerſtört / was Seine Macht nicht ehrt / Er kan den Kriegen wehren / die Spieß in Sicheln kehren / die Pfeil und Bogen brechen / und ſich an Wagen rächen.

8. Ihr Völcker drum ſeyd still / und höret / was GOtt will. Er ſpricht: Du Menſch / erkenne / daß man Mich Herrſcher nenne / ja / daß von Meinen Ehren durch alle Welt zu hören.

9. Mit uns iſt Jacobs GOTT / der groſſe Zebaoth / deſſelben Macht und Stärcke ſchlägt unſrer Feinde Wercke; daß ſie allhier auf Erden an uns zu Schanden werden.

Der 67. Pſalm.

877.) D. Mart. Luther.

ES wollt uns Gott genädig ſeyn und Seinen Segen geben! Sein Antlitz uns / mit hellem Schein / erleucht't zum ewign Leben / daß wir erkennen Seine Werck / und was Ihm liebt auf Erden / und JEſus Chriſtus Heil und Stärck bekannt den Heyden werden / und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken / GOtt / und loben Dich die Heyden überalle / und alle Welt die freue ſich / und ſing mit groſſem Schalle / daß Du auf Erden Richter biſt / und läſſt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide iſt / die alles Volck erhalten / in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke / GOtt / und lobe Dich das Volck in guten Thaten: Das Land bringt Frucht / und bäſſert ſich / Dein Wort iſt wol gerahten. Uns ſegen Vatter und der Sohn / uns ſegen GOtt der heilig Geiſt / Dem alle Welt die Ehre thu / für Ihm ſich förchte allermeiſt! nun ſprecht von Hertzen: AMEN.

Der 122. Pſalm.

878.) Joh. Franck.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt / 2c.

ICh bin hierüber Freuden-voll / daß mir geſagt iſt worden / daß ich ins Hauß deß HErren ſoll gehn mit dem frommen Orden: Es klingt das liebliche Getön auch ſüß in meinen Ohren / daß unſre Füſſe werden

ſtehn in Salems ſchönen Thoren.

2. Jeruſalem iſt ſchön erbaut/ daß mans den Ort ſoll nennen / darinnen wir / wie jeder ſchaut / zuſammen kommen können/ dahin die Stämm in Iſrael mit Andacht ſollen reiſen/ und da deß HErꝛen Namen hell ausbreiten / und Ihn preiſen.

3. Da ſind die Stüle hingeſtellt/Gerechtigkeit zu pflegen/die Stüle Davids/die Er hält/Gericht und Recht zu hägen: drum wünſcht Jeruſalem Glück zu! Wol denen/ die Dich lieben / die müſſen ſtets in Luſt und Ruh all ihre Zeit verüben.

4. Der Friede müß auch für und für in deinen Mauren raſten! Das Glücke wohne ſtets bey dir in Mauren und Pallåſten! Es müſſe denen wohl ergehn/ die da auf deinen Zinnen und unter denen Thoren ſtehn / und in dir wohnen drinnen.

5. Von wegen deiner Bürgerſchafft / die ich muß Brůder nennen/die mir mit Freundſchafft ſind verhafft / will ich dir gutes gönnen: Von wegen GOttes / meines HErrn/ Deß Wohnung in dir grünet/will ich daſſelbe ſuchen gern / was dir zum Båſten dienet.

Der 124 Pſalm.

879.) D. Mart. Luther.

Wär GOtt nicht mit uns/dieſe Zeit; ſo ſoll Iſrael ſagen: Wår GOtt nicht mit uns/dieſe Zeit; wir hätten müſſn verzagen / die ſo ein armes Håufflein ſind / veracht von ſo viel Menſchen-Kind / die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn: Wo GOTT hätt das zugeben; verſchlungen hätten ſie uns hin / mit gantzem Leib und Leben: Wir wärn / als die ein Flut erſäufft / und über die groß Waſſer låufft / und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck/ der nicht zugab / daß ihr Schlund uns möcht fangen! Wie ein Vogel deß Stricks kommt ab; iſt unſer Seel entgangen. Strick iſt entzwey / und wir ſind frey: Deß HErren Namen ſteht uns bey/deß GOtts Himmels und Erden.

880.) D. Juſt. Jonas, ſen.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält / wann unſre Feinde toben / und Er unſer Sach nicht zufällt/im Himmel hoch dort oben; wo Er Iſraels Schutz nicht iſt / und Selber bricht der Feinde Liſt; ſo iſts mit uns verloren.

2. Was Menſchen Krafft und Witz anfäht/ſoll uns billig nicht ſchrecken:

Er ſitzet an der hoͤchſten Statt / Der wird ihr'n Raht aufdecken. Wann ſies aufs kluͤgſte greiffen an / ſo geht doch GOTT ein andre Bahn: Es ſteht in Seinen Haͤnden.

3. Sie wuͤten faſt / und fahren her / als wollten ſie uns freſſen: Zu wuͤrgen ſteht all ihr Begehr / GOtts iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlahn; nach Leib und Leben ſie uns ſtahn: Deß wird Sich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns / wie Ketzern / nach / nach unſerm Blut ſie trachten: Noch ruͤhmen ſie ſich Chriſten auch / die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Name Dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn: Du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit / und wollen uns verſchlingen: Lob uñ Danck ſey GOtt allezeit! Es wird ihn'n nicht gelingen: Er wird ihr Strick zerreiſſen gar / und ſtuͤrtzen ihre falſche Lahr: Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt / wie reich troͤſteſt Du / die gaͤntzlich ſind verlaſſen! der Gnaden Thuͤr ſteht nimmer zu / Vernunfft kan das nicht faſſen: Sie ſpricht: Es iſt nun alls verlorn! da doch das Creutz hat neu geborn / die Deiner Huͤlff erwarten.

6. Die Feind ſind all in Deiner Hand / darzu all ihr Gedancken: Ihr Anſchlaͤg ſind Dir wohl bekannt: Hilff nur / daß wir nicht wancken! Vernunfft wider den Glauben ficht / aufs kuͤnfftig will ſie trauen nicht / da Du wirſt Selber troͤſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt Du / HErr GOtt / gegruͤndet: Dein Liecht laß uns helle werden / das Hertz uns werd entzuͤndet / in rechter Lieb deß Glaubens Dein / bis an das End beſtaͤndig ſeyn: Die Welt laß immer murren.

Aus dem 12. Capitel der Offenbahrung Johannis.

881.) D. Mart. Luther.

SJe iſt mir lieb / die werthe Magd / und kan ihr nicht vergeſſen: Lob / Ehr und Zucht von ihr man ſagt / ſie hat mein Hertz beſeſſen. Ich bin ihr hold / und wann ich ſollt / groß Ungluͤck han / da ligt nicht an / ſie will mich deß ergetzen mit ihrer Lieb und Treu an mir / die ſie zu mir will ſetzen / und thun all mein Begier.

2. Sie traͤgt von Gold ſo rein ein Kron / da leuchten in zwoͤlff Sterne / ihr

Kleid iſt wie die Sonne ſchon / das glåntzet hell und ferne / und auf dem Mon ihr Füſſe ſtahn / ſie iſt die Braut / dem HErꝛn vertraut: Ihr iſt weh / und muß gebåren ein ſchönes Kind / den edlen Sohn / und aller Welt ein HErren / Dem ſie iſt unterthan.

3. Das thut dem alten Drachen zorn / und will das Kind verſchlingen / ſein Toben iſt doch gantz verlorn / es kan ihm nicht gelingen / das Kind iſt doch gen Himmel hoch genommen hin / und låſſet ihn auf Erden faſt ſehr wüten. Die Mutter muß gar ſeyn allein / doch will ſie Gott behüten / un der recht Vatter ſeyn.

882.) Anonymus.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen her / ꝛc.

WIr Menſchen ſind zu dem / O GOTT / was geiſtlich iſt / untüchtig: Dein Weſen / Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig; Wir wiſſen und verſtehens nicht / wo uns Dein göttlich Wort und Liecht den Weg zu Dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vorzeiten ausgeſandt Propheten / Deine Knechte / daß durch ſie würde wol bekannt Dein Will und Deine Rechte; Zum Letzten iſt Dein lieber Sohn / O Vatter / von deß Himmels-Thron Selbſt kommen / uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil ſey / HErꝛ / gepreiſt / laß uns dabey verbleiben / und gib uns Deinen guten Geiſt / daß wir dem Worte glåuben: daſſelb annehmen jederzeit mit Sanfftmut / Ehre / Lieb und Freud / als GOttes / nicht der Menſchen.

4. Hilff / daß der loſen Spötter Hauff uns nicht vom Wort abwende: dann ihr Geſpötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib Du Selbſt Deinem Donner Krafft / daß Deine Lehre in uns hafft / auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn uns die Ohren und das Hertz / daß wir das Wort recht faſſen / in Lieb und Leid / in Freud und Schmertz / es aus der Acht nicht laſſen: daß wir nicht Hörer nur allein deß Wortes / ſondern Thåter ſeyn / Frucht hundertfåltig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen: in Felß und Steinen kan das Wort die Wurtzel nicht bekommen: der Saame / ſo auf Dornen fållt / von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach / hilff / HErꝛ / daß wir werden gleich allhie dem guten Lande / und ſeyn an guten Wercken reich in unſerm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Gedult / bewahre

wahre Deine Lehr und Huld in ſeinem guten Hertzen.

8. Laß uns / dieweil wir leben hier / den Weg der Sünder meiden : Gib / daß wir halten fäſt an Dir in Anfechtung und Leiden: rott aus die Dornen allzumal / hilff uns die Welt-Sorg überall und böſe Lüſte dämpffen.

9. Dein Wort laſſ allewege ſeyn die Leuchte unſern Füſſen / erhalt es bey uns klar und rein / hilff / daß wir draus genieſſen Kraft / Raht und Troſt in aller Noht / daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich Dein Wort zu Deiner Ehr / O GOtt ſehr weit ausbreiten : Hilff JEſu / daß uns Deine Lehr erleuchten mög und leiten : O heilger Geiſt Dein göttlich Wort laß in uns wircken fort und fort Gedult / Lieb / Hoffnung / Glauben.

883.) D. Mart. Luther.

ERhalt uns / HErr / bey Deinem Wort / und ſteur deß Papſt und Türcken Mord / die JEſum Chriſtum / Deinen Sohn / ſtürtzen wollen von Seinem Thron.

2. Beweiß Dein Macht / HErr JEſu Chriſt / der Du / HErr / aller Herren biſt : Beſchirm Dein arme Chriſtenheit / daß ſie Dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt / Du Tröſter werth / gib Deim Volck einerley Sinn auf Erd / ſteh bey uns / in der letzten Noht / gleit uns / ins Leben / aus dem Tod.

D. Juſti Jonæ Zuſatz.

4. Ihr Anſchläg / HErr / zu nichte mach / laß ſie treffen die böſe Sach / und ſtürtz ſie in die Grub'n hinein / die ſie machen den Chriſten Dein.

5. So werden ſie erkennen doch / daß Du / unſer GOtt / lebeſt noch / und hilffſt gewaltig Deiner Schaar / die ſich auf Dich verlaſſen gar.

Da Pacem Domine verteutſcht.

884.) D. Mart. Luther.

VErleih uns Frieden gnädiglich / HERR GOTT / zu unſern Zeiten : Es iſt doch ja kein ander nicht / Der für uns könnte ſtreiten / dann Du unſer GOTT alleine.

* 2. Gib unſern Herren und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment / daß wir / unter ihnen / ein geruhlich und ſtilles Leben führen mögen / in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit. Amen!

885.) Andr. Gryphius.

Mel. Gedult die ſolln wir haben / ꝛc.

ERhalt uns Deine Lehre / HErr / zu der letzten Zeit / erhalt Dein Reich / vermehre Dein

edle Chriſtenheit / erhalt ſtandhafften Glauben / der Hoffnung Leid-Stern Strahl! Laß uns Dein Wort nicht rauben / in dieſem Jammerthal.

2. Erhalt Dein Ehr / und wehre dem / der Dir widerſpricht / erleucht HErr / und bekehre / allwiſſend ewigs Liecht! was Dich bisher nicht kennet / entdecke doch der Welt / Der Du noch nicht genennet / was einig Dir gefällt.

3. Erhalt / was Du gebauet / und durch Dein Blut erkaufft / was Du Dir haſt vertrauet / die Kirch auf welch anlaufft / der grimme Sturm deß Drachen / ſey Du ihr Schutz und Wall / daß / (ob die Welt will krachen) ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt / HErr / Deine Schafe! der grimme Wolff kom̃t an! Erwach aus Deinem Schlafe! weil niemand retten kan / ohn Dich / Du groſſer Hirte / leit uns auf gute Weid / treib / nähr / erfreu / bewirthe uns in der wüſten Heid.

5. Erhalt uns / HERR / Dein Erbe / Dein werthes Heiligthum / zureiſſ / zuſchmeiſſ / verderbe / was wider Deinen Ruhm / laß Dein Geſetz uns führen / gönn uns Dein Himmel-Brod / laß Deinen Schmuck uns zieren / heil uns durch Deinen Tod.

5. Erhalt und laß uns hören Dein Wort / das ſeelig macht / den Spiegel Deiner Ehren / das Liecht in dieſer Nacht / daß dieſer Brunn uns träncke / der Himmels-Thau uns netz / daß dieſe Richtſchnur lencke / der Honigſeim ergetz.

7. Erhalt in Sturm und Wellen Dein Häuflein / laß doch nicht uns Wind und Wetter fällẽ. Steur Selbſt Dein Schiff / und richt den Lauff / daß wir erreichen / die Anfurt nach der Zeit / und hilff uns Segel ſtreichen / in ſeel'ger Ewigkeit.

886.) Baſ. Förtſch,

Melodi. Ich hab mein Sach / ꝛc.

ICh weiß ein Blümlein hübſch und fein / das thut mir wol gefallen / es liebt mir in dem Hertzen mein / das Blümelein / für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort / das uns GOTT hat gegeben / es leucht uns durch die enge Pfort / ja hie und dort / wol in das ewig Leben.

3. Er iſt der Weg / das Liecht / die Pfort / die Warheit und das Leben; wer Reu und Leid übr ſein Sünd hat / und bitt um Gnad / dem ſinds im Glaubn vergeben.

4. Er ſpricht Selber: Kommt her zu Mir / all die ihr ſeyd beladen / Ich will / nach eures Hertzens Begier /

Begier/das glaubet mir/ heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eſſt/ das iſt Mein Leib/den Ich euch jetzt thu ſchencken/ Ich verſchreib euch all Mein Gut darbey / das glaubet frey / daß ihr Mein ſollt gedencken.

6. Nehmt hin trinckt all/ das iſt Mein Blut / das Ich für euch vergoſſen / welchs gnug für eure Sünde thut / ſo oft ihrs thut/wie Ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten Dich / HErr JEſu Chriſt/ wol durch Dein bitter Leiden / weil Du für uns geſtorben biſt / HErr JEſu Chriſt / Du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für Deine Kinder an / daß wir Dich alle loben : Dein Wort bekenn ein jedermann / auf rechter Bahn / durch JEſum Chriſtum. Amen!

887.) Anonymus.

Mel. Im finſtern Stall/ O Wunder groß/2c.

Mein ſchönſte Zier und Kleinod biſt auf Erden Du / HERR JEſu Chriſt / Dich will ich laſſen walten / und allezeit/in Lieb und Leid/in meinem Hertzn behalten.

2. Dein Lieb und Treu für alles geht / kein Ding auf Erden ſo fäſt ſteht / ein jeder muß bekennen / es ſoll kein Noht/ ja auch der Tod von Deiner Lieb mich trennen.

3. Dein Wort iſt wahr / und trieget nicht / daſſelbe mich Dir gantz verſpricht im Tod und auch im Leben / Du biſt nun mein / und ich bin Dein / Dir hab ich mich ergeben.

4. Der Tag nimmt ab / ach ſchönſte Zier / HErr JEſu CHriſt / bleib Du bey mir / es will nun Abend werden / laß doch Dein Liecht auslöſchen nicht bey uns allhier auf Erden.

888.) D. Nic. Selneccer.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr Menſch / 2c.

Ach bleib bey uns / HErr JEſu Chriſt / weil es nun Abend worden iſt / Dein göttlichs Wort / das helle Liecht / laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwern-betrübten Zeit verleih uns/ HERR / Beſtändigkeit/ daß wir Dein Wort und Sacrament rein bhalten bis an unſer End.

3. HERR JEſu / hilff / Dein Kirch erhalt / wir ſind gar ſicher / faul und kalt / gib Glück und Heil zu Deinem Wort/damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey Deinem Wort/und wehr deß Teufels Trug und Mord / gib Deiner Kirchen Gnad und Huld / Fried / Einigkeit / Mut und Gedult.

5. Ach GOtt / es geht gar übel zu / auf dieſer

Erd

Erd iſt keine Ruh / viel Secten und vielSchwermerey auf einem Hauffen kommn herbey.

6. Den ſtoltzen Geiſtern wehre doch / die ſich mit Gwalt erhöhen hoch/uud bringen ſtets was neues her zu fälſchen Deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr / HErr JEſu Chriſt/nicht unſer / ſondern ja Dein iſt / darum ſo ſteh Du denen bey/ die ſich auf Dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Hertzens Trutz / und Deiner Kirchen wahrer Schutz / dabey erhalt uns / lieber HErr / daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib daß wir lebn in Deinem Wort/ und darauf ferner fahren fort von hinnen / aus dem Jammerthal/zu Dir/ in Deinen Himmels-Saal.

889.) D. Joſ. Stegmann.
Mel. Chriſtus/ Der iſt mein Leben/ 2c.

ACh ! bleib mit Deiner Gnade bey uns / HErr JEſu Chriſt / daß uns hinfort nicht ſchade deß böſen Feindes Liſt!

2. Ach! bleib mit Deinem Worte bey uns/Erlöſer werth / daß uns beyd hie und dorte ſey Güt und Heil beſchert.

3. Ach ! bleib mit Deinem Glantze bey uns / Du werthes Liecht/Dein Warheit uns umſchantze / damit wir irren nicht!

4. Ach ! bleib mit Deinem Segen bey uns/ Du reicher HErr/DeinGnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr!

5. Ach ! bleib mit Deinem Schutze bey uns / Du ſtarcker Held / daß uns der Feind nicht trutze / und fäll die böſe Welt !

6. Ach ! bleib mit Deiner Treue bey uns/ mein HErr und Gott/Beſtändigkeit verleihe/hilff uns aus aller Noht!

890.) D. Nic. Selneccer.
Mel. Ich danck Dir / lieber HErre / 2c.

LAß mich Dein ſeyn und bleibē/ Du treuer GOtt uud HErr / von Dir laß mich nichts treiben/ halt mich bey reiner Lehr! Ach HERR/ laß mich nicht wancken / gib mir Beſtändigkeit ! dafür will ich Dir dancken in alle Ewigkeit.

891.) Incert. Aut.
Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam/2c.

GOtt / Dir ſey ewig Preiß und Ruhm / daß unſere Vorfahren gebracht ſeyn aus dem Heydenthum / darinn ſie weiland waren verblendet an Verſtand und Sinn/ ſich ſelbſt nicht konnten rahten / den ſtummen Götzen immerhin deß Höchſten Ehr anthaten / die doch kein Leben hatten.

2. Vom Baum und Klotze ward einTheil vom Zimmer

mermann verbrennt / das übrige ward mittlerweil gefärbt / und GOtt genennet. Der Meiſter / ders vorher gemacht / dafür dann muſte tretten: was ſeine Hand zu wege bracht / das muſte er anbeten / ſein eigen Werck höchſt ehren.

3. Deß Himmels Heer von andern ward zum Gottesdienſt erwehlet / viel Sterne ſeyn zu ſolcher Art der Götter mit gezehlet: auch ſeyn gar viel verſtorbne Leut hernach zu Götter worden / die doch gehört zu ihrer Zeit in Dieb- und Mörder-Orden; die wurden angebetet.

4. Drum ſey / HErr / für Dein Wort gepreiſt / darinnen wir nun leſen / daß Du / O Vatter / Sohn und Geiſt / nur einig biſt im Weſen: Du biſt der wahre GOtt allein / Der einige Erretter / nichts gegen Dir zu rechnen ſeyn der Heyden falſche Götter / die können niemand helffen.

5. Und daß Dein Wille uns bekannt / O Vatter / würd auf Erden / ſo haſt Du Deinen Sohn geſandt / und Menſch Ihn laſſen werden: Da Gottes Heil und Gütigkeit uns allen iſt erſchienen / daß wir Ihm züchtig jederzeit gerecht und heilig dienen / auf Sein Erſcheinung warten.

6. HErr JEſu / gib uns Gnad und Stärck / auf daß wir ja der Heyden ungöttlich Weſen / Thun und Werck verläugnen ſtets und meiden. Erleucht auch / die im Irthum ſeyn / laß ſie geführet werden zu Dir in Deinen Schafſtall ein / daß aller Zung auf Erden Dich / JEſum Chriſt / bekenne.

7. Wie Du vor dieſem haſt Dein Wort durch heilge fromme Leute gebreitet aus an manchem Ort / ſo thu es / HErr / auch heute: Gib treue Hirten / die zu Dir fortan auch andre bringen / mit reiner Lehre für und für durchs Hertze allen dringen / und alle Dir zuführen.

8. Hilff / daß ſie fleiſſig allzeit ermahnen / tröſten / ſtraffen / im Glauben und Gottſeeligkeit fürgehen ihren Schafen. Laß uns ja alle Thäter ſeyn deß Wortes / nicht nur Hörer: daß überall und allgemein / wir / und all unſre Lehrer / deß Glaubens End erhalten.

892.) Anonymus.

O HErre GOtt / Dein göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben: bis / durch Dein Gnad / uns iſt geſagt / was Paulus hat geſchrieben und andere Apoſtel mehr / aus Deim göttlichen Munde: Das dancken Dir mit Fleiß / daß wir erlebet han die Stunde:

2. Daß

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht; wie klärlich iſt vor Augen: Ach GOtt / mein HErr / erbarm Dich der / die Dich noch jetzt verlaugnen / und achten ſehr auf Menſchen Lehr / darinn ſie doch verderben: Deins Worts Verſtand mach ihn bekannt / daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willt du nun fein gut Chriſte ſeyn; ſo muſt du erſtlich glauben: Setz dein Vertraun / darauf fäſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben / allein durch Chriſt / zu aller Friſt: dein'n Nechſten lieb darneben / das Gwiſſen frey / rein Hertz darbey / das kein Creatur kan geben.

4. Allein / HERR / Du muſt ſolches thun: doch gar aus lauter Gnaden. Wer ſich deß tröſt / der iſt erlöſt / und kan ihm niemand ſchaden. Ob wollten gleich Pabſt / Kaiſer / Reich / ſie und Dein Wort vertreiben: Iſt doch ihr Macht gegn Dir nichts g'acht: Sie werd'ns wol laſſen bleiben.

5. Hilff / HErre GOtt / in dieſer Noht / daß ſich die auch bekehren / die nichts betracht'n / Dein Wort verachte'n / und wollen's auch nicht lehren: Sie ſprechē ſchlecht / es ſey nicht recht / und habens nie geleſen / auch nie gehört / das edle Wort: Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub g'wiß gar / daß es ſey wahr / was Paulus uns thut ſchreiben: Es muß geſchehn / das alls vergehn; Dein göttlich Wort ſoll bleiben / in Ewigkeit; wär es auch leid viel hart-verſtockten Hertzen: Kehrn ſie nicht um / werden ſie drum leiden gar groſſen Schmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr / ſo bin ich der / dem Sterben kommt zu gute; dadurch uns haſt / aus aller Laſt / erlöſt / mit Deinem Blute: Das danck ich Dir: Drum wirſt Du mir / nach Dein'r Verheiſſung / geben / was ich Dich bitt / verſag mirs nit / im Tod / und auch im Leben.

8. HERR / ich hoff je / Du werdeſt die / in keiner Noht / verlaſſen / die Dein Wort recht / als treue Knecht / im Hertz'n und Glauben faſſen: Gibſt ihn'n bereit die Seeligkeit / und läſſt ſie nicht verderben / O HERR / durch Dich / bitt ich / laß mich frölich und willig ſterben.

Anonymus.

893.) In voriger Melodi.

O HErr! Dein ſeeligmachend Wort iſt lang verdunckelt blieben / da ſie faſt nichts / an allem Ort / als Menſchen-Satzung / trieben. Deß Glaubens Krafft ward nicht gedacht / wie man Dir feſt ſoll trauen / und / alles

alles andern ungeacht / allein auf CHRIſtum bauen.

2. Die Heilgen wurden immerdar zur Fürbitt hergezählet / und endlich überdis noch gar zu helfſen auserwehlet: Da Du doch / GOtt / der Helffer biſt / im Himmel und auf Erden / der / nur im Namen JEſu CHriſt / will angeruffen werden.

3. Die Wercke / die man da befahl / hat eigen Witz erfunden: Der Aberglaub war allemal aufs ſtrengſte eingebunden: Was aber Du gebotten haſt / das war nicht noht zu wiſſen / wann man nur ſonſt die Menſchen-Laſt zu tragen wär beflieſſen.

4. Diß zu erlangen / iſt die Liſt fürnemlich die geweſen: Die Schrifft / die doch die Richtſchnur iſt / hat man nicht dörffen leſen: So waren dann die meiſten Leut gar leichtlich zu betrügen / ſie wuſten nicht den Unterſcheid der Warheit und der Lügen.

5. Drauf hat man viel / nach eignem Sinn / zum Gottesdienſt gedichtet / denſelben auch bloß auf Gewinn und Gleiſſnerey gerichtet. Das göttlich Wort verborgen lag / man konnt es ſelten hören / der Menſchen-Tand muſt / alle Tag / mit Hauffen ſich vermehren.

6. Und wann man gleich das ſchwere Joch hatt lange Zeit getragen: So blieb man doch im Zweiffel noch / und konnte keiner ſagen / ob er damit hätt gnug gethan / den Himmel zu erwerben / und wann die letzte Noht trat an / muſt er im Zweiffel ſterben.

7. Dir / HErr / ſey Danck / Lob / Preiß und Ehr / daß wir zur Warheit kommen / und daß Du haſt / durch reine Lehr / die Blindheit weggenommen! Wir wiſſen; wer auf Chriſtum baut / dem wird das ewig Leben; Wann er im Glauben Den anſchaut / dem iſt die Sünd vergeben.

8. Er thut drauf / durch deß Höchſten Gnad / und durch deß Geiſtes Stärcke / was GOtt zu thun befohlen hat / als rechte gute Wercke / daß er / in Fried / Gedult u. Freud / in Keuſchheit / Demut / Liebe / Güt / Sanftmut und Beſcheidenheit / ohn Heucheley / ſich übe.

9. So viel ſagt uns deß HErren Mund / dabey wir müſſen bleiben. Wir laſſen uns / von dieſem Grund / auch keinen Engel treiben: Und wird von uns die groſſe Güt / die GOtt uns hat erweiſet / allzeit / mit danckbarem Gemüt / erkennt und hoch gepreiſet.

10. O HErr / in Gnaden auch bekehr / die noch im Irrweg gehen / und denen mächtig ſteur und wehr /

wehr / die Dir / GOTT / widerſtehen : Laß niemand zu / daß er Dein Wort und ſeinen Lauf mög hindern : Erhalt es lauter fort und fort / nach uns / auch unſern Kindern.

894.) Anonymus.
Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wol / ꝛc.

O Treuer Heiland JEſu Chriſt / Der Du am Creutz geſtorben/und von dem Tod erſtanden biſt : Du haſt uns ja erworben / daß alle Menſchen ingemein durch Dein Blut mögen ſeelig ſeyn / wann ſie nur an Dich glauben.

2. Erbarme Dich der blinden Leut / die ſich ſelbſt ſo bethören / durch ihrer Sinne Eitelkeit / und wollen Dich nicht hören: Daß Du der wahre GOtt auch ſeyſt / dem Vatter und dem heilgen Geiſt/gleich ewig und allmächtig.

3. HERR / mache ihnen doch bekannt / daß kein Geſchöpff zu finden / welchs durch erſchaffenen Verſtand den Schöpffer kan ausgründen : Sein Weſen iſt verborgen gar / doch iſt durchs Wort uns offenbar / wie wir Dich ſollen ehren.

4. Du kommſt darum / O GOttes Sohn / herunter auf die Erden / daß GOttes Will vons Himmels Thron uns völlig kund mög werden. Wir danck en Dir / und bitten Dich / laß Deine Lehr gewaltiglich in aller Welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit GOTT wiſſen recht zu nennen / daß Er iſt Drey in Einigkeit/die Ihn alſo bekennen : Verknüpffe durch der Liebe Band/daß man in jedem Reich u. Land nur Warheit ſuch und Friede.

6. Für denen / die in Glaubens-Sach/ als Ketzer/uns verdammen / und noch darzu uns ſtehen nach mit Drangſal / Schwerdt und Flammen: Nim̃ uns in Deinen ſtarcken Schutz / und laß der Feinde Liſt und Trutz zu nicht und Schanden werden.

7. Verleihe/ daß die reine Lehr dämpff allen Aberglauben/damit man Dir nicht Deine Ehr/aus falſchem Wahn / mög rauben : Daß man auch niemand in der Noht als nur allein Dich wahren GOtt um Hülff und Rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem Ort aus Unverſtande fehlen / ſo gib daß die auch durch Dein Wort die rechte Bahn erwehlen : Hilff/ daß wir von dem Irreweg ſie bringen auf der Warheit Steg in Freundlichkeit und Sanfftmut.

9. Dein Wort erhalt hell und klar uns und fort unſern Kindern/daß man

man dabey bleib immerdar/ ſo wird uns gar nicht hindern / was die Vernunfft je hat erdacht / und Menſchen-Tand herfürgebracht zuwider Deinem Willen.

10. Gib auch uns allen Deine Gnad/ daß wir das Böſe laſſen / und fürſätzliche Sünden-That von Hertzen immer haſſen: Auf daß wir nach dem Jammerthal deß Glaubens Ende allzumal die Seeligkeit erlangen.

895.) Joh. Heermann.
Mel. Erhalt uns/ HErr/ bey Deinem Wort/ rc.

O JEſu Chriſte / wahres Liecht/ erleuchte/ die Dich kennen nicht / und bringe ſie zu Deiner Heerd / daß ihre Seel auch ſeelig werd.

2. Erfüll mit Deinem Gnaden-Schein / die in Irrthum verführet ſeyn/ auch die / ſo heimlich fichtet an / in ihrem Sinn / ein falſcher Wahn:

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat/ von Dir/ das ſuche Du mit Gnad/ und ſein verwundt Gewiſſen heil: Laß ſie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör / die Stummen richtig reden lehr / die nicht bekennen wollen frey/ was ihres Hertzens Glaube ſey.

5. Erleuchte / die da ſind verblendt: Bring her/ die ſich von uns getreñt: Verſam̃le / die zerſtreuet gehn: Mach fäſte / die im Zweiffel ſtehn:

6. So werden ſie mit uns zugleich / auf Erden und im Him̃elreich / hier zeitlich u. dort ewiglich / für ſolche Gnade preiſẽ Dich.

Vor Anhörung Göttlichen Worts.

896.) Anonymus.
In voriger Melodi.

O GOtt / Du höchſter Gnaden Hort / verleih / daß uns Dein göttlich Wort von Ohren ſo zu Hertzen dring / daß es ſein Krafft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub iſt dieſe Kraft/ der ſteiff an JEſu Chriſto haft/ die Werck der Lieb ſind dieſer Schein / dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch / lieber HErr / daß wir durch Deinen Geiſt jemehr in Deinr Erkentniß nehmen zu / und endlich bey Dir finden Ruh.

797.) M. T. Claulnitzer.

Liebſter JEſu/ wir ſind hier / Dich und Dein Wort anzuhören: Lencke Sinnen und Begier/ auf die ſüſſen Himmels-Lehren/ daß die Hertzen/ von der Erden/ gantz zu Dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß verhüllet; wo nicht Deines Geiſtes Hand uns

mit hellen Liecht erfüllet. Gutes Dencken / Thun und Dichten / muſt Du Selbſt in uns verrichten.
5. O Du Glantz der Herrlichkeit / Liecht vom Liecht / aus GOtt gebo-ren! mach uns alleſamt bereit / öffne Hertzen / Mund und Ohren: Un-ſer Bitten / Flehn und Singen / laß / HErr JE-ſu! wolgelingen.

898.) Incert. Aut.

HERR JEſu Chriſt / Dich zu uns wend / Dein'n heilgen Geiſt Du zu uns ſend: Mit Lieb und Gnad Er uns regier / und uns den Weg zur Warheit führ.
2. Thu auf den Mund zum Lobe Dein / bereit das Hertz zur Andacht fein / den Glauben mehr / ſtärck den Verſtand / daß uns Dein Nam werd wol bekannt;
3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig / Heilig / iſt GOTT der HErr! und ſchauen Dich von Angeſicht / in ewger Freud und ſeelgem Liecht.
*4. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / dem heilgen Geiſt / in einem Thron! Der heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preiß in Ewigkeit!

899.) D. Joh. Olearius.
Mel. Erhalt uns / HErr / bey Deinem Wort / 2c.

HERR / öffne mir die Hertzens-Thür / zeuch mein Hertz / durch Dein Wort zu Dir / laß mich Dein Wort bewahren rein / laß mich Dein Kind und Erbe seyn.
2. Dein Wort bewegt deß Hertzens Grund / Dein Wort macht Leib und Seel geſund / Dein Wort iſt / das mein Hertz erfreut / Dein Wort gibt Troſt und Seeligkeit.
*3. Ehr ſey / 2c.

Nach angehörter Predigt.

900.) Joh. Riſt.
Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr / 2c.

LOb / Ehr und Danck ſey Dir von mir / O groſſer GOtt! geſungen / daß nun erfüllet mein Begier / und mir mein Wunſch gelungen / indem ich jetzt / an meinem Ort / alſo gehört Dein heiligs Wort / daß mir das Hertz geſprungen.
2. Du läſſeſt durch die gantze Welt / Dein Wort / HERR! offenbahren; Evangeliſten ſind beſtellt / und zwar mit groſſen Schaaren; durch ſie werd ich erquickt ſo wol / daß ich bin Troſts- und Freuden-voll: Du wirſt mir dis bewahren.
3. Du haſt / mein GOtt / mir abermal die Seele laſſen ſpeiſen / und Deine Güt / ohn End und Zahl / noch heute mir erweiſen: Ach gib / daß ich / Dein armer Knecht / dis alles mög erkennen recht / und ſolche Wolthat preiſen.

4. Zwar

Von dem Geiſtlichen- und Lehr-Stand.

In Gottes Namen legt man auff die Hand
Zu ſenden Lehrer in den Prieſter-ſtand:
Gott ſegnet ihn, und weil er Ihm gefällt,
Spricht Er: Geht hin, und lehret alle Welt.

4. Zwar ohne Deine Hülff und Raht hätt ich nicht können hören / was Dein getreuer Diener hat uns eifrigſt wollen lehren: Hilff ferner / daß ichs recht behalt / auch Chriſtlich leb und friedlich walt / allein zu Deinen Ehren.

5. Verſigle Du mit Deinem Geiſt / O GOTT! in meinem Hertzen / Dein heiligs Wort / das bald hinreiſſt von mir der Seelen Schmertzen: Laß ja mit Troſt / Ermahnung / Lehr / und was ich ſonſt gehöret mehr / nicht ſchimpffen mich / noch ſchertzen.

6. Und wann dann kom̃t die liebe Zeit / daß ichs vonnöhten habe / zu ſtillẽ mein gar groſſes Leid / mit dieſer theuren Gabe; ſo gib mir wieder in den Sinn / was ich gehöret ſchon fürhin / das mich daſſelb erlabe.

7. Laß dieſe Predigt doch in mir rechtſchaffne Buß erwecken / damit / ſo lang ich leb allhier / für Sünden mög erſchrecken. Dein Wort ſey recht ein Lebens-Wort / ein tröſtlichs Wort / das mich hinfort in Trübſal kan bedecken.

8. So laß mich nun deß Wortes Kraft und Wirckung wol empfinden: Dis iſt der Schatz / der Hülffe ſchafft / wañ alles muß verſchwinden / Der durch den Glauben manche Noht / ja Sünde / Teufel / Höll und Tod / kan ſiegreich überwindẽ.

Vierdter Theil /

begreifft

Stand-Ampt-und Beruffs-wie auch Lehr-und Tugend-Lieder / von Führung eines Chriſtlichen Lebens und gottſeeligen Wandels.

Im Geiſtlichen-und Lehr-Stand.

Eines Seelſorgers.

901.) M. G. D.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / 2c.

HErr / Der Du mir haſt gegeben alles Gute / Leib und Seel / Der Du noch erhältſt mein Leben / und mir gibſt der Freuden Oel / laß mich armen ſchwachen Thon kommen für den Gnaden-Thron / da Du ſitzeſt anzuhören / was wir

im Gebet begehren.

2. HErr/ Du haſt mir anvertrauet Deine Schäflein und Dein Hauß/ das Dein Sohn durchs Blut erbauet/ werth und theuer überaus: Du willſt/ ich ſoll Wächter ſeyn/ ſorgen über Groß und Klein/ ihr Blut wollſt Du von mir ſuchen/ oder meiner Faulheit fluchen.

3. Ach was bin ich arm Gemächte/ daß ich ſollte tüchtig ſeyn/ wie geziemet Deinem Knechte/ recht zu gehen aus und ein? Die Geheimnüß ſind zu hoch/ die Du uns vertraueſt doch/ daß wir ſollen ſie verwalten/ und hierüber recht Haußhalten.

4. Nun/ es hat Dir/ HERR/ gefallen/ daß durch mich Dein theuer Wort/ als durch Dein Rohr/ ſoll erſchallen/ fahre nur in Gnaden fort/ Mund und Weisheit mildiglich mir zu geben/ daß nur Dich ich mit treuen Hertzen meine; wo ich fehle/ reuig weine.

5. Nur an Deinem Wort und Munde laß mich hangen unbewegt als Dein Kind/ und zu der Stunde/ wann ſich die Vernunfft auflegt/ gib die rechte Tapfferkeit ſie zu dämpffen/ und die Zeit wol zu thun nicht zu verſäumen/ ſtets das Böſe wegzuräumen.

6. Rechte Sorgfalt/ Mut u. Treue pflantze Selbſt/ HErr GOtt/ in mir/ daß ich nicht zu ſpat bereue/ ſchamhaft/ meine Ungebühr: Lege Du Selbſt Deine Wort mir in Mund/ an allem Ort: Gib/ daß alle mein Vermögen ſich nach Dir nur möge regen.

7. Dir/ HErr/ will ich auch befehlen/ ſo mich hören/ Groß und Klein/ ſie wollſt Du Dir Selbſt vermählen/ ſtets im Glauben treu zu ſeyn: Lencke ihrer aller Hertz/ gib darein der Buſſe Schmertz/ göttlich/ Sünde zu bereuen/ und ſich ſo in Dir zu freuen.

8. Schrecke/ was ſich nicht will biegen/ ſtärcke/ was an ſich verzagt/ und laß ja nicht unten ligen/ die deß Satans Wüten jagt: Was noch ſtarck im Glauben iſt/ warte ſelbſt zu aller Friſt: Ach HERR! gib Du gut Gedeyen/ alles heilſam zu erneuen.

9. Die arm/ ſiech/ betrübt/ mit Schmertzen oder Laſten ſind belegt/ laß empfinden Hülff im Hertzen/ gib Gedult/ die alles trägt: Die unwiſſend und verwirrt/ bring zu recht/ O treuer Hirt! Allen denen/ die jetzt ſterben/ hilff wol ringen/ laß ſie erben.

10. Was auch ſonſt in Lehr und Leben ſchaffen könnte Aergerniß/ wollſt

Du / ja HERR / nicht zugeben / daß es ſchaffe Dir Verdrieß: Hilff / daß ja gar keiner nicht komme in Dein ſtreng Gericht / durch mein Säumen oder Schlaffen: Steh uns bey / HERR / Deinen Schafen.

11. Iſt bisher was unterblieben / das Dein Schelten hat verdient / ach! ſo laß Dein brünſtig Lieben / da Du alles haſt verſühnt / unſre ſtete Hülffe seyn; gib Krafft / daß wirs bringen ein: decke / was wir ſelbſt nicht mercken / laß nicht ab uns neu zu ſtärcken.

12. Nun / HERR / Der Du mich geführet ſtets von meiner Jugend auf / Der Du gibeſt / was uns zieret / hilff vollenden unſern Lauf: Dir ſey alles heimgeſtellt / gib Du nur was Dir gefällt / daß ich / neben der Gemeine / ſey und bleib in Gnaden Deine.

902.) M. Mart. Heinſius

In voriger Melodi.

HErr mein GOtt / ich muß es klagen / und bekennen rund heraus / was mir anthut Leid und Plagen / ſey mir gnädig / hör mich aus. Ich beſitz ein ſchweres Ampt / darinn mancher iſt verdammt: und ſoll Rechnung dafür geben / wie der Menſchen Seelen leben.

2. Nun führ ich nicht ſolchen Eifer / als Du mir befohlen haſt / ſcheu deß Satans Trutz und Geifer / bin entnommen gern der Laſt / mein Hertz ſteckt voll Furcht und Scheu wider Deine Hülff und Treu / da es ſollte wider Schrecken brauchen Deinen Stab und Stecken.

3. Und darneben emſig beten / Dir GOtt / es befohlen ſein / wider manchen Riß ſo treten / daß nicht Unglück brech herein / und mit Wachen fleiſſig gantz Achtung geben auf die Schantz / daß durch leben und durch lehren Gottesfurcht ſich möge mehren.

4. Frommer Vatter / ach verzeihe / was ich nicht hab wohl verricht wider zugeſagte Treue / wider meines Amptes Pflicht / ſey mir gnädig / wie Du biſt: Beſſre / was verderbet iſt / und erneure mich im Geiſte / daß ich Dir Gehorſam leiſte.

5. Deinem Donner gib die Stärcke / daß er allzeit treffe wol / bis man Dein Gedeyen mercke / wann es fruchtet / wie es ſoll. Laß mich ohne Heuchelſchein zuermahnē mächtig ſeyn / durch Dein heilſam Wort und Lehre / und die Widerſprecher kehre.

6. O HErr JEſu / liebſter Meiſter / gib mir Weisheit / Raht und Mund wider alle ſtoltze Geiſtee / daß ich Deinen Namen kund möge machen an

 dem

dem Orth / da ich lehre Gottes Wort: Gib mir / was Du zugeſaget / daß ich thu / was Dir behaget.

7. Sind doch wirs nicht / die da lehren / ſondern Deines Vatters Geiſt / Der Sich durch uns låſſet hören / Den wir bitten allermeiſt / daß Er anthu uns mit Kraft / damit Deines Todes Saft möge vielen Leuten frommen / daß ſie willig zu Dir kommen.

8. Ach Du edler Geiſt deß HErren / GOtt mit Vatter und dem Sohn / gleicher Majeſtåt und Ehren / und von gleichem hohen Thron / Der Du uns geführet haſt hin zu der Propheten Laſt / und vertrauet die Gemeine / die GOtt Ihm erkaufft alleine:

9. Laß uns nicht für Arbeit grauen / laß uns auch erſchrecken nicht: Was der Teufel hat gebrauen / was die Welt hat angericht / dåmpffe ſtets und ſchlichte gar / und nimm Deiner Knechte wahr / daß wir treulich mögen walten / Deine Huld und Schutz behalten.

10. Füll uns früh mit Deiner Gnade / gib uns einen tapffern Mut / daß nicht jemand auf ſich lade irgend eines Chriſten Blut / ſondern ſie mit groſſem Fleiß / GOtt zu Ehren / Ruhm und Preiß / reiſſe aus deß Teufels Rachen / ſeelig ſie durch GOtt zu machen.

Joh. Riſt.

903.) Mel. HErr Chriſt / thu mir verleihen / ꝛc.

MEin GOTT / Dir will ich ſingen von Hertzen Lob und Danck / daß Du zu hohen Dingen gefordert meinen Gang / Dich rühm ich tåglich / HErr / daß / eh ich bin gebohren / Du mich ſchon haſt erkohren zu Deinem Prediger.

2. Nun / HErr / dis Ampt zu führen halt ich mich viel zu ſchlecht / wann Du nicht låſſeſt ſpüren mich Deinen armen Knecht / daß Du biſt ſtets bey mir mit Deines Geiſtes Gaben / dann wann ich die kan haben / dien ich mit Freuden Dir.

3. Geſegne mein Beginnen mit Deiner Gnaden-Hand / erleuchte mir die Sinnen / damit ich den Verſtand der unverfälſchten Schrifft ſo hell und deutlich faſſe / daß ſich nicht ſpüren laſſe der Ketzer Schwarm noch Gifft.

4. Begabe mich von oben / daß ich Dein theures Wort / Trotz aller Feinde Toben / ſo lehr an meinem Ort / damit daſſelbe wol und recht verſtanden werde von meiner liebſten Heerde / welch ich verſorgen ſoll.

5. Laß mich mein Ampt verwalten mit höchſtem Fleiß und Treu / am Worte

te laß mich halten mit Straffen ohne Scheu / mein Helffer ſtärcke mich / deß Lebens Weg zu bahnen / durch Warnen und Ermahnen / durch Tröſten kräfftiglich.

6. Und wann dann kommt die Stunde / daß ich Dich loben ſoll / ſo ſey mit meinem Munde / ſo / daß er Geiſtes voll / dem Donner gebe Kraft / Dein Wort ſey nicht vergebens / das edle Wort des Lebens / das ſo viel Nutzen ſchafft.

7. Verhüt / O HErr / in Gnaden bey meinen Schäfelein / was ihnen könnte ſchaden / und Dir zuwider ſeyn / es treibe ſie Dein Geiſt / daß ſie mich nützlich hören / im Fall ich ſie ſoll lehren / was recht und Chriſtlich heiſt.

8. Laß ſie zu Hertzen faſſen / O GOTT / Dein theures Wort / das wird ſie nimmer laſſen / wann ſie gleich müſſen fort / ſtärck allzeit ihren Sinn / daß ſie ja nicht vergeſſen / was ihnen zugemeſſen Dein Wort von Anbegin.

9. Laß ſie ja Thäter bleiben / und Hörer nicht allein / wann ſie nicht Wercke treiben / was ſoll ihr Glaube ſeyn? Dann wird es erſtlich kund / wann man die Frucht geleſen / ob auch der Baum geweſen friſch / tauglich und geſund.

10. O treuer GOtt regiere mich ſelber auch zugleich / daß ich mein Ampt ſo führe / damit mein Thun gereich allein zu Deiner Ehr und Wolfahrt meiner Heerde / gib / daß gefunden werde bey mir Troſt / Straff und Lehr.

11. Hilff daß ich nicht entbrenne von Eifer dergeſtalt / daß ich mich ſelbſt kaum kenne / noch ſuche mit Gewalt / was man mit Freundlichkeit kan von den Schafen haben; doch gib deß Eifers Gaben / O GOTT / zu rechter Zeit.

12. Laß weder Gunſt noch Dreuen mich wenden von Dir ab / laß mich die Welt nicht ſcheuen / ſollt ich den Bettelſtab gleich nehmen auch zur Hand. Dir will ich dis mein Leben ja Leib und Seele geben / O treuer GOtt / zum Pfand.

13. Und ſollt ich gleich auf Erden / wie ſonſt der Undanck thut / mit Macht verfolget werden / ſo gib mir einen Mut / der ſolches mit Gedult könn allzeit überwinden / und bald darauf empfinden Dein Hülffe / Gnad und Huld.

14. Erhalte mein Gewiſſen vor groben Sünden frey / hilff daß ich ſey gefliſſen auf Tugend mancherley / mein Thun ſey wolgethan / mein Leben und mein Lehren laß nimmer ſich abkehren von Deines Wortes Bahn.

15. Nun HErr / merck auf mein Flehen / mein Lied ſteig auf zu Dir / durch Dich kan ich beſtehen / im Fall ich trett herfür / verleihe Krafft und Mut / daß ich hie freudig ſtreite / Dein theures Lob ausbreite / hilff / O mein höchſtes Gut!

904.) D. Joh Olearius.
Mel. HErr JEſu Chriſt / Dich zu uns wend / ꝛc.

HErr JEſu / meine Zuverſicht / ſteh Du mir bey / verlaß mich nicht / ſtärck mich / mein GOtt / in dieſer Stund / regier Du mein Hertz / Zung und Mund.

2. Eröffne / HErr / die Hertzens-Thür / zeuch die Zuhörer Selbſt zu Dir / gib Deinem Donner Macht und Kraft / gib Deinen Kindern Lebens-Saft.

3. Hilff / daß mein Mund Dein Ehr ausbreit / gib mir / und Deiner Chriſtenheit / Troſt / Friede / Freud und Seeligkeit / zu Deinem Preiß in Ewigkeit.

905.) D. Joh. Olearius.
In voriger Melodi.

GOtt Lob / der auch in dieſer Stund regiert hat mein Hertz / Zung und Mund / erhalt uns / HERR / Dein göttlich Wort / laß es Frucht bringen immerfort.

2. Was wir gehört / laß fäſt beſtehn / laß uns zu Deiner Freud eingehn / Dein Troſt bleib uns in aller Noht / Dein Wort erquick das Hertz im Tod.

3. Gib / daß der Hirt mit ſeiner Heerd / fromm und getreu erfunden werd / und nimm uns endlich allzugleich zu Dir auf in Dein Freuden-Reich.

*. 4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn / ꝛc.

Der Zuhörer / um Erhaltung deß H. Predig-Ampts.

906.) A. H. Bucholtz.
Mel. Ich ruff zu Dir HErr JEſu Chriſt / ꝛc.

WIr ruffen / frommer GOTT / zu Dir / erhöre was wir flehen; es gilt nicht Reichthum oder Zier / noch ſtoltzer Sinnen Blehen; der Seelen båſtes ſuchen wir / das wirſt Du nicht verſagen: HErr / wir klagen / daß wir vergehen ſchier) und förchten ſchwere Plagen.

2. Der Satan ſtürmet auf uns ein / durch falſcher Lehrer irren / Dein Wort / das wir ſo klar und rein beſitzen / zu verwirren. Der heilge Lehr-Stand wird ein Spott; es höhnen die Verächter Gottes Wächter; ſey Du / gerechter GOtt / ihr gnädiger Verfechter.

3. Wie

3. Wie würden wir Dein heiligs Wort zu unſerm Gäſten lernen? Wie könnten wir den ewgen Mord von unſer Seel entfernen? Wann uns der Gottes-Botten Mund nicht länger ſollte lehren/ noch wir hören/ was unſers Hertzens Grund ſoll leiſten GOtt zu Ehren.

4. Du frommer GOtt/ den hellen Schein/ den uns Dein Wort zuſendet/ laß nimmer bey uns dunckel ſeyn/ laß nimmer ſeyn geendet. Dein Wort iſt unſers Lebens Liecht/ auf welches wir hinſchauen im Vertrauen/ auch alle Zuverſicht auf dieſen Grund fäſt bauen.

5. Die Lehrer/ die Du reichlich haſt mit Segen ausgeſchmücket/ und ſie zu unſrer Seelen Raſt gnug häuffig ausgeſchicket/ erhalt/ O HErr/ bey reiner Lehr/ daß ſie Dein Hauß zurichten/ und ohn dichten uns Dir ie mehr und mehr zu Deinem Dienſt verpflichten.

6. Tritt Moſes bey uns straffend auf/ ſo gib/ daß wir es achten/ und ändern unſern Sünden-Lauff/ der Bäſſerung nachtrachten. Es muß ja deß Geſetzes Wein die Reinigung ertheilen/ eh wir eilen/ und ſtreichen Troſt-Oel ein/ den Schaden gar zu heilen.

7. Läſſt Du dann/ HErr/ den Gnaden-Troſt aus Deinem Wort erſchallen/ der alles Zagen von uns ſtoſſt/ ſo gib/ daß es bey allen dis wircke/ was Dir wolgefällt/ rechtſchaffne Buſſe-Zehren/ die ſich kehren/ von aller Luſt der Welt/ und Gnade nur begehren.

8. Die freche Welt kan ihr ſo leicht den vollen Troſt verſprechen/ wodurch ſie von der Bahn abweicht/ da man die Luſt muß brechen. Sie meinet/ es ſey alles gut/ wann ſie nur ſpricht: Ich gläube/ und verbleibe dabey/ daß Chriſti Blut mich wäſcht an Seel und Leibe.

9. O nein! O nein! du muſt vorhin von allen böſen Wercken abwenden deinen Mut und Sinn/ und dich im Guten ſtärcken. Dis iſt der treuen Lehrer Spruch/ den muſt du nicht verdrehen/ wirſt ſonſt ſehen/ daß dirs/ als ein Geruch deß Todes wird beſtehen.

10. Verleih uns Deine Gnad/ HErr Chriſt/ daß dieſe Lehre bleibe/ und jeder/ der noch ſicher iſt/ ſie in ſein Hertz einſchreibe. Gib/ daß die Lehrer nicht allein das reine Wort vorbringen; ſondern zwingen den Fleiſches Willen ein/ ſo wird ihr Ampt gelingen.

11. Gib auch/ daß wo man Ketzerey und falſche Lehr vorträget/ Dein Wort den Lauf bekomme

frey/ und werde fäſt gele-get. Dann wird man allenthalben ſehn die Frucht von Deinem Samen; Deinen Namen laß durch die Welt ergehn: Das helff uns JEſus. Amen!

907.) Magn. Heſenthal. Mel. Werde munter / mein Gemüte / ꝛc.

MJt was Worten ſoll ich loben / Dich / Dreyeinig groſſen Gott/ weil Du täglich noch von oben machſt deß Satans Reich zu Spott / durch Dein theures Predig-Ampt; ſo daß niemand wird verdammt / wer glaubt und getaufft iſt worden / einverleibt der Chriſten Orden.

2. Steh dem Lehr-Ampt bey mit Gnaden / wann es führt zur Glaubens-gab / laß der Kirchen niemand ſchaden / wann es ſein Gebet legt ab / wann es das Geſetz macht kund / gib Bekehrung alle Stund / laß die Andacht ſich erheben / wann das Nachtmal wird gegeben.

3. Was uns Deine Diener heiſſen / wo es Deinem Wort komt bey / das laß uns zu thun befleiſſen; zehlen ſie von Sünden frey / rühr Du unſers Hertzens Grund / daß wir glauben ihrem Mund / uns ſey alle Schuld verziehen / wie Du ihnen Macht verliehen.

Eines Schul-Dieners.

908.) Joh. Riſt. Mel. HErr Chriſt / thu mir verleihen / ꝛc.

GOtt / der Du unverholen das Lehr-Amt in der Schul haſt gnädig mir befohlen und mich auf dieſen Stuhl geſetzet/ daß ich ſoll die Jugend unterrichten mit Beten/ Schreiben / Dichten: mein Hertz iſt Sorgen-voll.

2. Zu GOtt will ich mich wenden / Ihn will ich ruffen an / daß Er mir wolle ſenden das / was mir nützen kan / wann ich bemühet bin die Jugend recht zu lehren / wie man den HERRN ehren und leben ſoll forthin.

3. Wie werd ichs nun beginnen? ſehr ſchlecht iſt mein Verſtand / die Witz will mir zerinnen / mir beben Hertz und Hand: Mein GOtt / ich ſuche Dich / gib Weisheit/ Krafft und Stärcke / geſegne meine Wercke / und hilff mir gnädiglich.

4. Laß mich die liebe Jugend in Deiner Forcht mit Fleiß erziehen / und zur Tugend ſo reitzen / daß Dein Preiß durch ſie mag ferne gehn: Laß ſie die Sünde meiden / die Zucht und Rute leiden / auch ſtets in Ubung ſtehn.

5. Laß ſie zur Weisheit kommen / und Dich erkennen wol / dann das

wird ihnen frommen / ſo daß ſie Tugend-voll und grober Laſter frey / mit Freud und Luſt ſtudiren / nicht laſſen ſich verführē zu mancher Büberey.

6. Laß meine Schüler lernen was nütz- und rühmlich iſt / und ihr Gemüt entfernen von allem Trug und Liſt: Hilff / daß ich ſehen mag / daß ſie Dich Kindlich ſcheuen / und ihrer ſich erfreuen ihr Eltern manchen Tag.

7. Drauf will ich freudig lehren die Jugend was ich kan: GOtt wird mein Ruffen hören / mein Werck auch ſehen an; bin ich gleich ſchwach und klein / muß ſchlechten Danck hier haben / ſo werden groſſe Gaben doch groß im Himmel ſeyn.

Eines Studioſi Theologiæ.

909.) M. Paul. Theoph. Berlich.

Mel. Auf / auf / mein Hertz / rc.

WIe ſoll ich doch / O JEſU! nach Gebühr / für Deine Treu genugſam dancken Dir / die mir / von meiner zarten Jugend Jahren / bis dieſen Tag / iſt häuffig wiederfahren.

2. Von Dir hab ich den Geiſt und Leben kriegt / deß Leibes Glieder haſt Du wol gefügt / und ſie bisher geſund und friſch geſparet / auch meine Seel für aller Noht bewahret.

3. Ja / da ich war / wie andre / von Natur ein Sünden-Knecht / und auf der Laſter-Spuhr / zur Hollen Pfuhl mit allen Kräften rannte / und weder Dich / noch mich / vor Blindheit / kannte;

4. Da lieſſeſt Du den frohen Himmels-Saal / und kameſt her / in dieſes Jammerthal / ertrugſt Schmach / und Marter / und Verhöhnen / ja gar den Tod / mich Sünder zu verſöhnen.

5. Daß aber mir dis alles käm zu gut / ſo haſt Du zeitlich meinem blöden Mut die rechte Bahn zum Himmelreich gezeiget / auch mir das Hertz zu Deinem Wort geneiget.

6. Du haſt bisher mich fleiſſig angeregt / daß ich den Grund zur Wiſſenſchafft gelegt / und mich jetzund hieher begeben heiſſen / der Heil-Schrifft mich emſig zu befleiſſen.

7. Ich ſoll allhier erlernen Deinen Raht / und mit der Zeit / an Deiner eignen ſtatt / bey Deiner Kirch und theuren Heerd auf Erden / ein treuer Seelen-Hirt und Lehrer werden.

8. Ach! ſo verleih / daß ich ja Tag und Nacht ſolch hohes Ampt mit groſſem Ernſt betracht / und mich bey Zeit zu gutes

ter Aufſicht ſchicke / daß keine Seel der Satan mir entrücke.

9. Hilff / daß ich ja die Mittel nicht verſchwend ſoviel hier auf mir werden zugeſendt; noch meine Zeit im Spiel / im Zanck / im Sauffen und Müſſiggang vorüber laſſe lauffen.

10. Dein weiſer Geiſt ermuntre meinen Sinn/ daß ich/was mein Beruff erheiſcht / beginn: Er laſſe mich gewünſchten Fortgang ſpüren / und wolle mich in alle Warheit führen.

11. Sein heller Glantz erleuchte den Verſtand / und mache die Geheimniß ihm bekannt / in welchen ſonſt die Klügler offt geirret / und manches Hertz mit ihrem Schwarm verwirret.

12. Er lehre mich / wie alle Ketzerey / aus Deinem Wort / zu widerlegen ſey; aufdaß ich ſelbſt im Glauben ſtandhaft werde / und auch darinn erhalte Deine Heerde.

13. Er gebe / daß forthin/ mein Lebenlang / nach Deinem Wort/ ich richte meinen Gang/ und anderen / zu kräfftigen Exempel / mich ſtelle dar / als einen Seelen-Tempel.

14. Mein Hertze ſey von allem Geitze fern ; weil hauffenweiß aus ſeinem böſen Kern entſpringen ſtets die allerärgſten Früchte / bey denen auch das Gute wird zu nichte.

15. Für ſchnöder Brunſt/ für geiler Augen-Luſt für Ubermut / und allem Sünden-Wuſt/ laß mich vielmehr / als Schlangen Biß/erſchrecken/ daß ſie mich nicht vergiften noch beflecken.

16. Alſo werd ich / mit unerſchrocknem Mut / die Deinen lehren thun / was recht und gut / auch ohne Scheu / an den verwirrten Schafen / mit groſſem Nutz / die Sünd und Laſter ſtraffen.

17. Nun / JEſu / hilff / erwecke meinen Fleiß/befördern ihn zu Deines Namens Preiß/daß künfftig ich kan Deines Volckes wachen / und neben ihm mich ſelber ſeelig machen.

Der lernenden Jugend.

910.) Joh. Riſt.
Mel. HErr Chriſt / Der einig Gottes Sohn/ꝛc.

O Süſſer Troſt von oben ! O heilig guter Geiſt! Du biſt es/den wir loben und bitten allermeiſt/ daß Er uns lehr erkennen/ was uns von GOTT kan trennen/ was Schand und Laſter heiſſt.

2. Es iſt / HERR / unſer Trachten ſehr böſe von Natur / ſo / daß wir das verachten / was Dir gefällig nur ; da wir doch ſollten lebē fein ſittſam / und

Von dem Regier= und Wehr=Stand.

Dem Höchſten Gott gefällt nicht wenig
Der Stand ein Obrigkeit zu=ſeyn;
Er ſetzet ſie ja ſelbſten ein:
Durch Ihn ein Hirtenknab wird König.

und nachſtreben der edlen Tugend-Spur.

3. Du haſt getreue Lehrer zwar gnädig uns beſchert/welch uns/ als ihre Hörer / auch halten lieb und werth / nichts aber hilfft ihr Schreyen / gibſt Du nicht das Gedeyen ſo man von Dir begehrt.

4. Laß uns die Weisheit ſuchen/gib ein gehorſams Hertz / daß wir nicht denen fluchen / welch uns ohn allen Schertz in Deiner Forcht erziehen / laß uns für ihr nicht fliehen und lauffen hinterwärts.

5. An Alter / Weisheit / Gnade laß uns/ HERR/ wachſen noch/damit uns nicht belade der Sünden ſchweres Joch / laß uns die Thorheit haſſen / Kunſt/Lehr und Tugend faſſen / und lernen immer noch.

6. Hilff Du / der Weisheit Tempel / daß uns verführe nicht ein ärgerlichs Exempel / das Lehr und Zucht zubricht: Laß uns die Wolluſt zähmen/ und ſtets zu Hertzen nehmen der frommen Schuler Pflicht.

7. Ach GOTT! laß uns auf Erden den Meiſtern in der Schul doch nicht undanckbar werden/ welch auf der Weisheit Stuhl mit höchſtem Fleiß uns ſetzen/ es dörfft uns ſonſt verletzen der Höllen Marter-Pfuhl.

8. Laß unſre Eltern ſehen an uns ihr höchſte Luſt / woraus dann kan entſtehen viel Freud in ihrer Bruſt; ſo wollen wir Dich preiſen mit Wunder-ſüſſen Weiſen / welch uns von Dir bewuſt.

Im Regier- und Wehr-Stand.

Einer Chriſtlichen Obrigkeit.

911.) Joh. Riſt.
Mel. Hertzlich lieb hab ich Dich O HErr/ꝛc.

Allmächtiger und groſſer Gott / Du herrlicher HERR Zebaoth / wie ſoll ichs Dir verdancken? Daß Du mich Deinen Knecht geſchätzt ſo würdig / daß ich bin geſetzt in dieſer Herrſchafft Schrancken? Du biſt der Höchſt in aller Welt/ Du gibeſt dem/ der Dir gefällt / ein Fürſtenthum / ein Königreich / kein HErr iſt Dir auf Erden gleich / den Nidrigen erhebſt Du bald/ biſt groß und herrlich von Gewalt.

2. Dein Reich das währet für und für/ was ſind die Menſchen gegen Dir die Staub und Aſche werden? Du biſt barmhertzig / treu und mild/ Du ſchaffeſt alles was

Du willt / im Himmel und auf Erden / es lebet ja ſo gar kein Mann / der Deiner Allmacht wehren kan / kein Stoltzer mag für Dir beſtehn / er muß zu Grund und Boden gehn / ſo ſteckt auch Deine ſtarcke Hand die Gräntzen einem jeden Land.

3. O HErr / laſſ Deinen armen Knecht dis groſſe Werck erkennen recht / ja lehre mich bedencken / daß ich / mein GOtt / bin unter Dir / und daß Dein heiſſer Grimm mich hier urplötzlich kan verſencken. Gib mir ſo fäſte Zuverſicht / daß ich in Trübſal wancke nicht / und hilff / daß ich Dein göttlichs Wort von Hertzen liebe fort und fort / erhalte mich auch mehr und mehr / O treuer GOtt / bey reiner Lehr.

4. Laſſ mich in meinem Lande ſehn zwo Säulen unbeweglich ſtehn: den unverfälſchten Glauben / der in der Schrifft verfaſſet iſt / denſelben laß noch Macht noch Liſt / aus dieſen Ländern rauben / Dich fürchten ſey nur unſer Luſt / kein ſchöner Schmuck bleib uns bewuſt / nach dieſem laß Gerechtigkeit im Lande blühen weit und breit / dann alles was ſich gründen läſſt auf Lehr und Recht / das ſtehet fäſt.

5. Verleihe mir auch Fried und Ruh / O ſtarcker GOtt / tritt bald herzu / wann ſich die Feinde regen / ſey Du mein Hort / mein Schild / mein Schutz / der aller Widerſacher Trutz leicht kan zu Boden legen / ſey Du gleich eine Maur von Feur / und wann ein ſtarckes Ungeheur das gantze Land erzittern macht / ſo nimm Du meine Leut in Acht / beſchütze mich / mein Volck und Land / und thu den Feinden Widerſtand.

6. Mein Unterthanen laß allein mir willig und gehorſam ſeyn / dagegen laß mich ſpüren die Weisheit von deß Himmels Thron / dann ſie nur iſt die rechte Kron / die glücklich macht regieren / hilff daß ich einem jeden nütz / und ſonderlich die Frommen ſchütz / an böſen Buben übe Rach / und jage ſtets dem Frieden nach / daß ich die Forcht der Argen heiſſ / und tugendhaffter Leute preiß.

7. Ach HErr laſſ mich doch im Gericht auf die Perſonen ſchauen nicht / laſſ mich gantz emſig ſuchen das rechte Recht / und nicht aus Gunſt den Leuten machen einen Dunſt / laſſ mich den Geitz verfluchen / laß meines Reichthums Brünnelein den Armen ſtets behülfflich ſeyn / gib daß ich gern die Wittwen hör / und der Verlaſſnen Güter mehr / auch ſey der Wäiſen Aufenthalt / und

ſchütz-

ſchütze jeden für Gewalt.

8. Ach ſollt ich hören/ daß man mir verhieſſe Frieden für und für/ wie wollt ich GOTT lobſingen? Ja möchten ſich nur bald aufs neu begrüſſen Friede / Güt und Treu/ für Freuden wollt ich ſpringen. Immittelſt laß / O treuer GOTT/ mich fleiſſig halten Dein Gebot/von gantzem Hertzen förchten Dich / und vor der Höllen ſcheuen mich/ damit Du nicht mein Volck und Land ſchnell ſtraffeſt mit ergrimmter Hand.

9. Dis Land / O HErr / das nimm in Hut / und krön es ſtets mit Deinem Gut / ey laß den Segen flieſſen / verleyhe / daß mein Regiment durch Unglück werde nicht zertrennt/wehr allem Blutvergieſſen / damit das Volck nicht ängſtiglich in Nöhten ſchreye wider mich / das Land wird Deines Lobes voll / mein GOtt / wann ich regiere wol / HERR Zebaoth / Dein Lob allein ſoll ſtets in meinem Munde ſeyn.

912.) Anonymus.

Mel. Auf meinen lieben GOtt / ꝛc.

JEhova/ ſtarcker Gott/ Und groſſer Zebaoth / Dich lobet mein Gemüte / daß Deine gröſſe Güte mich wunderlich von oben zum Regiment erhoben.

2. Mein Mund ſoll allezeit / für ſolche Mildigkeit / von Deiner Gnade ſingen und Dir ein Danck-Lied bringen : Es ſoll mein gantzes Leben Dir einzig ſeyn ergeben.

3. Laß mich / ohn Heuchler-Schein / in dieſem Stand allein / der Gottesfurcht nachſtreben/ un̄ ſtets ſein Chriſtlich leben : Laß auch zu Deinen Ehren Dein Lob durch mich ſich mehren.

4. Gib / daß ich ohne Scheu / ohn Gunſt und Tyranney / mein Ampt mag recht verwalten und über Glauben halten / das Recht auch keinem beuge / gern allen Hülff erzeige.

5. Verleihe auch dabey/ daß ja bey mir nicht ſey Anſehung der Perſonen/ dem Unrecht beyzuwohnen: Daß ich Recht ſprech ingleichen den Armen / wie den Reichen.

6. Hilff/ daß mich kein Geſchenck verblende / noch gedenck aus Geitz Gewalt zu üben / und jemand zu betrüben : Vielmehr gib zu verſtehen / Dein Auge werd es ſehen.

7. Was recht iſt / da gib Du Glück und Gedeyen zu/ und was nicht ſoll geſchehen / das laß zu rücke gehen : Nichts / als was Dir behaget / laß Dir ſeyn unverſaget.

8. Dein Schutz der Engelein laß um und bey mir ſeyn / auf allen meinen Wegen/

Wegen / und gib mir Gnad und Segen / daß / was ich ſoll vollbringen / mir möge wol gelingen.

9. Ach laß zu aller Zeit Fried und Gerechtigkeit einander freundlich küſſen / aufdaß die Feinde müſſen mit Spott und Schand abziehen und ferne von uns fliehen!

10. Hilff / daß auch gegen mich die Unterthanen ſich gehorſam ſtets erweiſen: So will ich / HERR / Dich preiſen und loben Deinen Namen / ſo lang ich lebe. Amen!

Einer Fürſtlichen Perſon.

913.) Incert. Aut.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / ꝛc.

GOtt / der Reichthum Deiner Güte / Dem ich alles ſchuldig halt / urſacht / daß mir mein Gemüte gegen Dir für Freuden wallt: Meinen Wolſtand / meine Zier / danck ich / Vatter / einig Dir / Du haſt reichlich Leib und Leben / Ehr und Gutthat mir gegeben.

2. Wo ſich hin mein Augen wenden / was mein Hertz bedencken kan / da erkenn ich aller Enden / was Du / HErr / bey mir gethan / Leut und Länder ehren mich / Berg und Thäler neigen ſich / Wild und Wald ſamt tauſend Flüſſen ligen da zu meinen Füſſen.

3. Alles muß mein Wunſch gewinnen / alles krönt mich um und an / was ein Menſch vergnügter Sinnen in der Welt begehren kan / ja Du hebeſt mich empor über meiner Feinde Thor / ihre Zunge muß ſich ſchweigen / und ihr Stoltz ſich für mir neigen.

4. Solche Gnade will ich ſingen / meine Zunge ſoll allein / GOtt / von Deinem Lob erklingen / Du ſollt ſtets mein Danck-Lied ſeyn / Deines groſſen Namens Ruhm iſt mein bäſtes Eigenthum / hat mein Hertz mir angefüllet / daß mein Mund auch davon quillet.

5. Du biſt meine Burg und Stärcke / wann ein Unfall mich betrübt: O was groſſe Wunderwercke haſt Du doch an mir verübt / und aus lauter Güte zwar! Warlich meiner gelben Haar / oder Würd und Unſchuld wegen ſchweb ich nicht in dieſem Segen.

6. Ich bin nichtig Aſch und Erde / meiner Sünden Greuel macht / daß ich für Dir ſchamroht werde: Nähmſt Du zornig ſie in acht / O ſo müſt ich nur vergehn. Endlich muß auch ich entſtehn bey der Motten Fraß nicht minder / als die andre Menſchen-Kinder.

7. Sollt ich ſolcher Gnaden wegen Dir nicht dan-

dancken / wie ich weiß? Weil ein Geiſt mein Hertz wird regen / ſollt Du ſeyn mein Lied und Preiß / meine Freude / meine Kron / und mein tauſendfacher Lohn. Was ich von Dir werde ſingen / ſoll die Ewigkeit durchdringen.

8. Nur laß mich Dein Gnadenzeichen auch bis an mein Ende ſeyn / und Dein Heil nicht von mir weichen / ob ich ausgeh oder ein / zeuch vor aus mir die Begier aus der Zeit hinauf zu Dir / daß ich an der Welt nicht klebe / ſondern allzeit um Dich ſchwebe.

9. Laß mich ſtets mehr himmliſch werden / daß ich haſſe Welt und Zeit / und ein Feind ſey dieſer Erden / daß mir ihre Herrlichkeit ihre Zier und falſche Luſt / ſey ein lauter Stanck und Wuſt / kan ich nur mit Glaubens-Sinnen / Dich / mein wahres Gut gewinnen.

Eines Chriſtlichen Kriegs-Helden.

914.) Joh. Riſt.
Mel. JEſu / Du mein liebſtes Leben / 2c.

Starcker Herrſcher / GOtt im Himmel / mächtig / prächtig / Held im Streit / dieſes ſchwere Kriegs-Getümmel / welches Glück und Einigkeit gäntzlich hat hinweggenommen / ja das jetzt mein liebes Land plaget ſehr mit Raub und Brand / iſt durch Deinen Grimm gekommen / Deine Rute ſtäupt uns hart durch die ſtoltze Widerpart.

2. Aber / HErr / ich kans erkennen: wegen meiner Miſſethat komt dis Rauben / Morden / Brennen / das ſchon viel verheeret hat / ja mein Volck mit ſeinen Sünden hats verdienet gar zu wol / daß der Feind uns täglich ſoll laſſen ſo viel Angſt empfinden / niemand murre wider Dich / jeder ſchaue nur auf ſich.

3. Gleichwol iſt Dir unverholen / wie Du / ſtarcker Zebaoth mir in Gnaden haſt befohlen / daß ich ſoll der Feinde Rott eifrigſt aus dem Lande treiben / daß mein armer Unterthan in der ſichern Friedens-Bahn möge bey dem Seinen bleiben / weil zum Kampff / vom Anbegin / ich / mit Macht gezwungen bin.

4. HErr / vergib uns unſre Sünde / mir zuförderſt / der ich wol ſelber jetzt bey mir empfinde / wie man hertzlich büſſen ſoll / laſſ auch meine Unterſaſſen nicht entgelten ihre Schuld / trage doch mit uns Gedult / drauf will ich ein Hertz jetzt faſſen / ſelbſt zu ſtreiten ohne Scheu: GOtt vom Himmel ſteh mir bey!

5. Muß ich gleich die Waffen tragen / iſt die Sache doch gerecht / HERR / laſſ mich hie Feinde ſchlagen / ſchütze Deinen armen Knecht / laſſ mein Volck wie Löwen kämpffen / gib uns einen friſchen Mut / zu beſchirmen Gut und Blut / und der Feinde Grimm zu dämpffen / zeuch Du Selber für uns her / ſo fällt uns kein Streit zu ſchwer.

6. Schlage Du den ſtarcken Hauffen / ſchieſſ in ſie die Donnerpfeil / daß ſie bald für Forcht entlauffen / Dir zu Lob / und uns zum Heil / endlich muß ihr böſes Weſen und ihr ungerechter Krieg bringen uns Glück / Freud und Sieg / ja das Land wird ſo geneſen / daß es ſchmäckt in kurtzer Zeit wiedrum Ruh und Einigkeit.

7. Lencke bald der Feinde Hertzen / groſſer GOtt / daß ſie mit Dir und dem Friede nicht mehr ſchertzen; ſondern ohne Streit mit mir Chriſt- u. freundlich ſich vergleichen / ſende doch uns ſchnell zurück Heil und Wolfahrt / Ruh und Glück / HERR / laſſ unſre Feind abweichen / ſo will ich mein Lebenlang bringen Dir Lob / Preiß und Danck.

Eines Ehr- und Tugend-liebenden Kriegs-Mañs.

915.) Joh. Riſt.
Mel. Ein fäſte Burg iſt unſer GOtt / 2c.

DU mächtigſter HErr JEſu CHriſt / Du Held von groſſen Thaten / Der Du nicht zu bezwingen biſt durch Streiten oder Rahten / Du Kraft / Du Wunderbahr / Du Helffer in Gefahr / ſey Du mein Schild und Schutz / auf daß der Feinde Trutz mir gar nicht könne ſchaden.

2. HErr / Du biſt ja mein ſtarcker Schild / Der mich zu Ehren ſetzet / und wañ der Feind gleich noch ſo wild und grauſam wird geſchätzet / ſo kan er doch / (fürwar /) mir krümmen nicht ein Haar / er brauſe nur heran / Du bleibeſt doch der Mann / der mir mein Haupt aufrichtet.

3. HERR / gib mir einen Helden-Mut / daß ich der Feinde Dräuen / die dürſtig ſind nach meinem Blut / jetzt gar nicht dörffte ſcheuen / wann Du mir hilffſt mein GOTT / ſo werd ich nicht zu Spott / Du brichſt in einer Schlacht deß Feindes Liſt und Macht / bey Dir iſt Sieg und Segen.

4. GOTT / tröſte mich mit Deiner Kraft / in dieſen Krieges-Zeiten / und nach der Sachen Eigenſchafft ermuntre mich zum Streitē / Dein Hand / HERR / ſtärcke mich / daß ich treib hinter

ter ſich die wolbewehrte Schaar / daß ſie verſtiebe gar / wie Spreu für ſtarcken Winden.

5. Laß ihre Wege finſter ſeyn / laß ſie verfolget werden / und jage ſie zum Netz hinein mit ihren ſchnellen Pferden / ins Netze / das ihr Raht uns aufgeſtellet hat / wann das geſchehen ſoll / ſo will ich Freuden-voll Dir nach der Schlacht lobſingen.

6. In Deinem Namen wollen wir die Kämpffer untertretten / drauf gehen wir zum Streit herfür / und fangens an mit Beten / dann auf ein muthigs Pferd / Carthaunen / Spieß und Schwert verlaſſen wir uns nicht / nein / unſer Zuverſicht iſt bloß auf Dich geſetzet.

7. Ja Du biſt unſer Hülff und Stärck / auch in den höchſten Nöhten / es iſt für Dir ein ſchlechtes Werck die Feind im Streit ertödten / und ſollte gleich vergehn die Welt / wird man doch ſehn die ſchöne Gottes Stadt / fein luſtig / reich und ſatt mit ihren Brünnlein prangen.

8. GOtt Selber iſt bey ihr darinn / darum wird ſie wol bleiben / wo wollen doch die Heyden hin? Der HErr wird ſie vertreiben / wann Der ſich hören läſſt / ſo ſtehet nichts ſo fäſt / das nicht dem Schatten gleich verſchwindet / nur Sein Reich muß ewiglich beſtehen.

9. HERR heiſſt Er / Der in aller Welt zu ſteuren pflegt den Kriegen / Der Wäll und Mauren ſo zerſchellt / daß ſie verödet ligen / Er machet allen Raub / gleich einer Hand voll Staub / Er beugt deß Feindes Schwerdt / das uns ſchon längſt begehrt wie Maſt-Vieh hinzuſchlachten.

10. HERR / ſchaff uns Hülff in dieſer Noht / kein Menſch kan uns erretten / es dräuet uns der Feind den Tod / ach daß wir Beyſtand hätten! Hier ligt ein ſtarcker Hauff / O groſſer GOtt! ſteh auf / vertreib ihn doch geſchwind / gleich wie den Rauch der Wind / wie Feur das Wachs zerſchmeltzet.

11. Entzünd in mir Hertz / Mut und Blut / daß ich mag freudig ſtreiten / wann Deiner Feinde Grimm und Glut mir will ein Grab bereiten / dann laß / als einen Held / mich ziehen friſch ins Feld: Wolan / Dein iſt der Krieg / drum gib mir auch den Sieg / ſo will ich Dich ſtets preiſen.

916.) C. F. Prüſchenck,

In voriger Melodi,

DIe rechte Veſt iſt unſer GOTT / die ſtarcke Citadelle / wer bey Ihm hält / hat keine Noht / wann Er hält Sentinelle / ſo kan der ſtarcke Feind /

Feind / wie hefftig ers auch meint / mit der gantzen Macht/in Stürmen/ Zug und Schlacht/ uns gantz und gar nicht ſchaden.

2. Er iſt der rechte General/ ſo uns gantz glücklich führet/ für Ihm iſt keine Schantz noch Wall/ die nicht parlementiret/ wer iſt/der unverletzt ſich Ihme widerſetzt? Wer weiſt nicht den Rückn / wann Er mit Seinen Stückn fängt zornig an zu ſpielen?

3. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan / die iſt gar bald verlohren / Er nim̃t und gibt das Hertz dem Mann / nach dem Ers hat erkohren. Flügel und Spitz Er führt/und weißlich com̃andirt / Er gibt Zeit und Ort/ und führt Armeen fort / Batallen kan Er ſtellen.

4. Iſt je mehr Wunders auf der Welt / als dieſes anzuhören/daß alle Stell Er Selbſt beſtellt/ kan aller Enden wehren: Die Chargen theilt Er aus / im Felde und zu Hauß/ iſt Selbſt General/Obriſter/Corporal/Wall/Abſchnitt / Corps de garde.

5. Die Troppen müſten ſeyn gar keck / die nicht ſo bald verfielen/ wann mit dem Canonübereck Er anfängt drein zu ſpielen. Schrecken geht für Ihm her / die Forcht iſt Sein Gewehr / Blitz / Donner und Wind / nur Seine Diener ſind: Ihm folgen Engel-Schaaren.

6. Es ſchaffet uns der liebe GOTT aus Seinen Magazinen / Commis und Vivers / Kraut und Lot/es muß uns alles dienen, Wir ſind ſicher und ſtill/wann Er Chargiren will / wann Er commandirt/wann Er die Knecht anführt/und gute Poſten ſtellet.

7. Er ſchützet uns und ſtreitet auch / Er ſetzet gute Wachtē/Er braucht Sonn/Nebel/ Wind und Rauch / wann Er iſt bey den Schlachten: Trencheen und Paſtey / ſind von den Feinden frey / wann ſchillret der Hort / und JEſus iſt das Wort/ dann dis muß uns erhalten.

8. Sa / Brüder / geht dann friſch daran / und traut gerechter Sachen / es ſtreitet mit der rechte Mann / Der Sieg gewiß kan machen; wanns hart hält und hat Noht / ſo trauet nur auf GOTT/ und verſichert euch kom̃t der Feind allzugleich / ſo wird er doch geſchlagen.

9. Und ihr / ihr unſre General / ihr andern Officirer/verſeht mit Ordre nu uns all / wir folgen unſrem Führer: Wir ſchlagen drauf gantz frey/ wann ihr uns bleibet treu; Trompeter / blaſet auf/ſa/ſa/ein jeder drauf/ Victori wird uns bleiben.

10. Jetzt/ unter Stücken/ Feuer/ Schwerdt/ befehl ich Leib und Leben/ Dem rechten HErren/ ſo begehrt mich Ihme zu ergeben/ es geh nur wie es geh/ ich falle oder ſtich/ ich lebe oder bleib/ ſo ſind die Seel und Leib bey Ihm wol aufgehoben.

Der Unterthanen/ um Erhaltung deß Regier-Standes.

917.) A. H. Bucholtz.
Mel. Du Frieden-Fürſt HErr JEſu Chriſt/ ꝛc.

WIr dancken Dir/ GOtt/ unſer Hort/ daß Du aus groſſer Gunſt/ uns Dein unſchätzbar theures Wort vor allem falſchem Gunſt und Menſchen-Laſt/ bewahret haſt/ zu unſerm Heil und Leben.

2. Haſt/ überdas/ den hohen Stand der lieben Obrigkeit durch Deine milde Vatter-Hand in Deiner Chriſtenheit beſchützet/ daß auf Feindes Haß wir nicht viel dürffen geben.

3. Du haſt in unſer guten Stadt Recht und Gerechtigkeit erhalten/ daß ein jeder hat/ zu dieſer ſchweren Zeit/ in ſeinem Hauß/ ohn Forcht und Grauß/ ſein Leben können führen.

4. Das Rahthauß haſt Du wol beſtellt/ deß Walles Höh und Grund iſt nicht/ das uns in Ruh erhält; Dein theurer Gnaden-Bund gibt auf uns Acht/ hält gute Wacht/ wie wir ohn fehlen ſpüren.

5. Die Zeiten ſind zwar bös und ſchlimm/ Beſchwerlichkeit iſt groß/ doch gibt uns deß Verderbers Grim̃ noch nicht den letzten Stoß. Wir wallen noch/ wiewol das Joch uns hefftig drückt und dränget.

6. Erhalt O GOtt die Obrigkeit/ gib Weisheit und Verſtand/ daß Geitz und Stoltz zu keiner Zeit ſie rühre/ laß das Band der Lieb und Treu ſeyn täglich neu/ fäſt/ bündig/ unzertrennet.

7. O weh der Stadt! O weh dem Land! da kluger Raht gebricht; was unter thum̃er Kinder-Hand geräht/ beſtehet nicht. Wo Eigennutz und Frevel-Trutz das freche Fähnlein ſchwinget;

8. Da fällt Glück/ Recht und Mut dahin; es kan kein frommer Mann ſich ſchützen vor dem Frevel-Sinn/ er mache was er kan. Schwartz wird hier weiß/ was jung iſt/ greiß/ wer Geld hat/ dem gelinget.

9. Behüt uns GOTT vor dieſem Weh/ wirff dieſen Feind hinaus; das Recht bey uns im Schwange geh/ und weiche nimmer aus. Deß Unglücks

glücksWind/wie ſchwach-
wir ſind wird uns als
dann nicht treiben.
10. Der Obrigkeit gib
guten Raht und kluge
Weisheit ein / damit ſie
keiner böſen That gut
und gewogen ſeyn. Ihr
Leib und Gut/nim̃ HErr
in Hut / ihr Werck laß
wol bekleiben.
11. Dann werden unter
ihnen wir die rechte
Sicherheit erhalten/und
den Segen hier empfin-
den jederzeit. GOTT
mach es wahr / laß Dei-
ner Schaar Bitt und
Gebet durchdringen.
12. GOtt Vatter/Sohn
und heilger Geiſt / wir
rühmen Deine Gunſt /
was unſer Hertz und
Mund erweiſt aus recht
ergebner Brunſt / gefalle
Dir / dann wollen wir
Dich ewiglich be-
ſingen.

Im Hauß- und Nähr-Stand.

Ehe- und Hochzeit-Lieder.

Der 127. Pſalm.

918.) Joh. Kohlroſs.

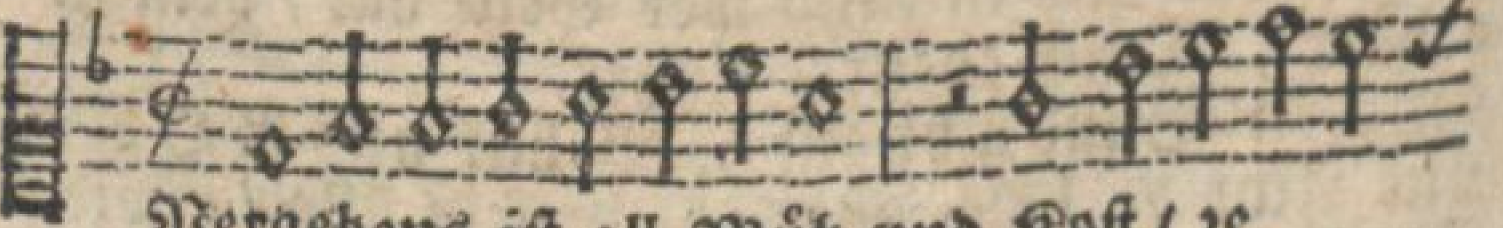
WO GOTT zum Hauß nicht gibt Sein Gunſt / ſo arbeit jedermann umſonſt: Wo GOTT die Stadt nicht Selbſt bewacht / ſo iſt umſonſt der Wächter Macht.

2. Vergebens / daß ihr früh aufſteht / darzu mit Hunger ſchlaffen geht / und eſſt eur Brod mit Ungemach: Dann wems GOTT gönnt / gibt Ers im Schlaff.

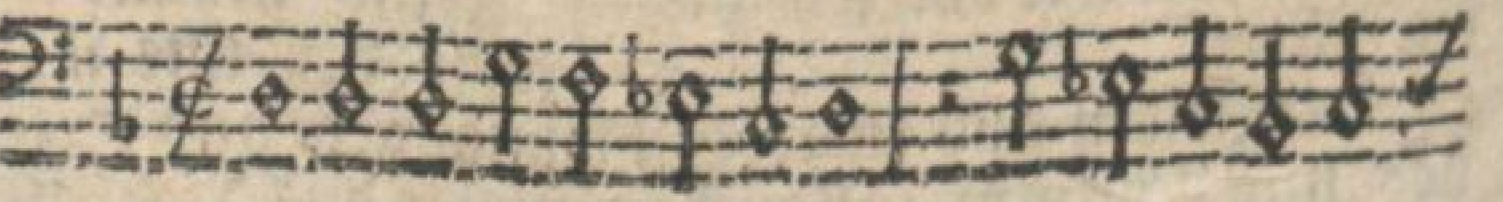
3. Nun ſind Sein Erben unſer Kind / die uns von Ihm gegebē ſind: Gleich wie die Pfeil ins Starcken Hand; ſo iſt die Jugend GOtt bekandt.

4. Es ſoll und muß dem gſchehen wol / der dieſer hat ſeinn Köcher voll: Sie werden nicht zu Schand und Spott / für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

*5. Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn / ſamt heilgem Geiſt / in einem Thron: welchs Ihm auch alſo ſey bereit / von nun an bis in Ewigkeit!

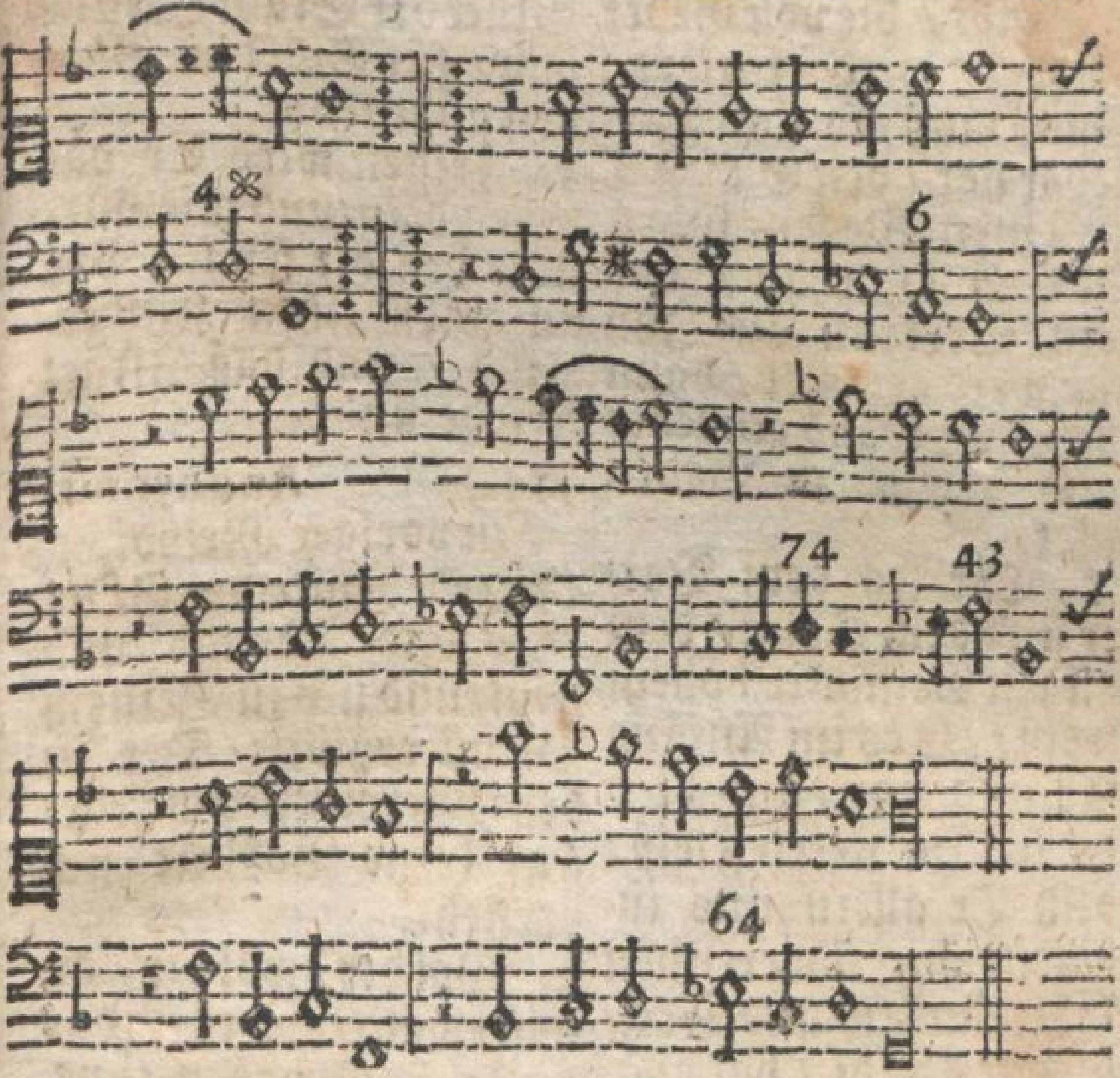


Vergebens iſt all Müh und Koſt / rc.



Von dem Haüß- u. Nähr-Stand.

Sieh da den erſten Stand der Welt,
Der Gott aüch nach dem Fall gefällt
Doch ünter ihm die Regel ſteht:
Menſch! Leid, arbeit ünd fleiſſig
bet.



919.) Anonymus.

VErgebens iſt all Müh und Koſt / wo nicht das Hauß GOTT Selber baut: Alſo iſt auch der Menſch Troſtlos / wo er ſeinn eignen Kräften traut. Dann wo die Stadt GOtt mit Seinm Raht nicht Selbſt erhält und ſchützet / man wach und hüt / ohn GOttes Güt / fürwahr ſolches nicht nützet.

2. Was hilffts / daß wir vor Tag aufſtehn / und auf uns laden Sorgen viel / ſo doch all unſer Anſchläg gehn allein / wie GOttes Ordnung will? Und ob dein Brod gleich wird mit Noht und Kummer überkommen / wann GOTT dir nit ſolchs ſegnet mit / was reicht dir das zu frommen?

3. Der himmliſch Vatter thuts allein / daß Land und Leut wird wol regiert / wir ſehens täglich / als ich mein / und wann nicht hütet dieſer Hirt / alls Regiment nähm bald ein End / wärs noch ſo fäſt erbauet / wie elend Leut ſind wir doch heut / daß wir Ihm nicht vertrauen?

4. Daß GOtt den Menſchen Kinder bſchert / das iſt allein Sein Gnad und Güt / Er iſts / Der ſie erhält und nährt / wann ſich der Menſch am höchſten müht / ſo iſts umſonſt / ohn Gottes Gunſt / Er kan ihrn Fußſteig wenden / gleichwie in Eil umtreibt einn Pfeil ein Starcker in ſeinn Händen.

5. Wie ſeelig iſt nun die-

ſe

ſe Stadt / die von GOtt Selber wird regiert: Das Hauß / ſo einn Fürſteher hat / den GOTT in ſeinen Wegen führt. Darum ſo ſchau / daß dein Vertrau auf Ihn nur werd geſtellet / dann ohn Sein Hand ein jedes Land gewiß zu Boden fället.

*6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn / dem heilgen Geiſt mit hohem Preiß / als es im Anfang war und nun / und bleiben ſoll im ſteten Fleiß / dann Er allein uns ingemein mit überreichen Gaben an Leib und Seel / ohn allen Fehl / hat gnädiglich erhaben.

Der 128. Pſalm.

920.) D. Mart. Luther.

WOl dem / der in Gottes Forcht ſteht / und auch auf Seinem Wege geht! dein eigen Hand dich nehren ſoll: ſo lebſt du recht und geht dir wol.

2. Dein Weib wird in deim Hauſe ſeyn / wie ein Reben voll Trauben ſein / und dein Kinder um deinen Tiſch / wie Oelpflantzen geſund und friſch.

3. Sih / ſo reich Segen hangt dem an / wo in GOttes Forcht lebt ein Mann! von ihm läſſt der alt Fluch und Zorn / den Menſchen-Kindern angeborn.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich / daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem / für GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird Er das Leben dein / und mit Güte ſtets bey dir ſeyn / daß du wirſt ſehen Kindes-Kind / und daß Iſrael Friede find.

921.) Anonymus.

In voriger Melodi.

WOl dem / der GOtt ſtets förcht und liebt / und ſich zu Seinem Dienſt ergibt: Der in deß HErren Wegen geht / auf keine Boßheit ſich verſteht.

2. Wol dir / wol dir / du haſt es gut / nichts iſt / das dir leicht Schaden thut. Du biſt glückſeelig in dem Land / nehrſt dich der Arbeit deiner Hand.

3. Dein Weib in deinem Hauß wird fein gleich wie ein fruchtbar Weinſtock ſeyn / und deine Kinder um den Tiſch / gleich wie Oelzweige jung und friſch.

4. So ſegnet GOtt denſelben Mann / der Ihn um Segen ruffet an: der ſeine Hoffnung auf Ihn baut / und Ihm von Hertzengrund vertraut.

5. GOtt wird dich ſegnen aus Zion / daß du erlangeſt dieſen Lohn / und ſchauſt wie Seine Kirch und Stadt auf Erden Glück und Frieden hat.

6. Dir gibt Er auch der Freuden viel / verlängert dir deins Lebens Ziel: Er reiſſt dich nicht hinweg

weg geſchwind / Er läſſt dich ſehen Kindes-Kind.

7. GOTT Vatter / Sohn und heilger Geiſt / der Du uns ſo viel Guts erweiſt: Gib / daß im Eheſtand Mann und Weib in Deiner Forcht und einig bleib.

Chriſtlicher Eheleute.

922.) Joh. Riſt.
Mel. Vatter unſer im Himmelreich / 2c.

O GOtt / der Du mit eigner Hand im Paradeiß den edlen Stand der Eh' haſt angeſtifftet wol / daß man in ſolchem leben ſoll / nach Deinem Willen / und auch wir geſetzet ſind darinn von Dir.

2. Wir dancken Dir aus Hertzen Grund / HErr Zebaoth / in dieſer Stund / und bitten Dich im Glaubē frey / daß ja Dein Seegen bey uns ſey / dañ wer ein Eh-Frau finden kan / der iſt ein wohlbeglückter Mann.

3. Laß uns in dieſer argen Zeit zu fürchten Dich ſtets ſeyn bereit / die Gottesforcht iſt ja der Schatz / der uns zum Himmel machet Platz / wer dieſen Schatz erwirbt allein / deß Saame wird gewaltig ſeyn.

4. Verleyhe doch / daß wir hinfort uns halten ſtets zu Deinem Wort / und ſtehen als ein friſcher Baum / der an deß ſüſſen Waſſers Raum / zu ſeiner Zeit bringt gute Frucht / ſo / daß kein Blätlein nimmt die Flucht.

5. Dieweil auch HERR in dieſer Welt vor allen Dingen Dir gefällt / wañ in der Eh' ein frommer Chriſt mit ſeinem Gatten einig iſt / ſo hilff / daß auch zur jeden Zeit wir heegen Fried und Einigkeit.

6. Laß unſrer keuſchen Liebe Frucht bekleidet ſeyn mit Ehr und Zucht / damit / ohn alle Trügerey / der Tugend Würckung um uns ſey / es führ uns Deine Gnaden-Hand / daß wir nicht übē Sünd und Schand.

7. Ach HErr laß Dir befohlen ſeyn Dein uns beſcherte Pflāntzelein / die Kinder / ſo / nach Deinem Raht / der Eh-Bund uns geſchencket hat / hilff / daß wir ja dieſelben ſehn / den Pfad der wahren Tugend gehn.

8. Gib ihnen ein gehorſams Hertz / daß ſie nicht weichen hinterwärts / erhalte ſie friſch und geſund / Dein Lob erſchall aus ihrem Mund / auf daß ſie werden alt und klug / auch haben Ehr und Guts genug.

9. Dein Segen kom̃ auf unſer Hauß / der Nahrungs-Mangel flieh hinaus / gib uns die Kleidung und das Brod / ſtehſt Du

nur bey uns in der Noht/ ſo lebt kein Teufel noch Tyrann/ der unſrer Wolfahrt ſchaden kan.

10. Bewahr uns/ HErr/ Hauß/ Hof und Gut/ vor Flammen/ Sturm und Waſſerflut/ vor Hagel/ Donner/ Krig und Peſt/ und was uns ſonſt verderben läſſt/ Ach HErr/ es iſt ohn Deine Gunſt all Arbeit/ Müh und Fleiß umſonſt!

11. Regier auch unſer Haußgeſind/ daß es gehorſam und geſchwind in ſeinem Thun/ darneben ſt treu/ vor allen Dir ergeben ſey/ für Lügen Diebſtal/ Trug und Liſt/ behüte ſie zur jeden Friſt.

12. Iſt dann Dein Will/ O GOtt/ bedacht/ zu zeigen uns die finſtre Nacht deß Creutzes/ Trübſal und Gefahr/ alsdann verſtoſſ uns nicht ſo gar/ gedencke nicht der alten Schuld/ verzeih uns HErr/ und gib Gedult.

13. Laß Wolluſt/ Ehre/ Geld und Gut ja nicht beherrſchen unſern Mut/ dann was iſt Wolluſt/ Gut und Geld? Es bleibt doch alles in der Welt/ laß trachten uns in dieſer Zeit für allem nach der Seeligkeit.

14. Nun GOTT der Vatter laſſ uns nicht/ der Sohn zeig uns Sein Angeſicht/ der Geiſt regier uns früh und ſpat/ ſchenck uns in Nöhten Troſt und Raht/ laſſ ſelig ſterben uns zugleich/ und führ uns in Sein Freuden-Reich.

Frauen-Lob/
Aus den Sprüchen Salomonis am 31. Capitel.

923.) Paul. Gerhard.
Mel. Wo GOTT zum Hauß nicht gibt/ 2c.

EIn Weib/ das GOtt den HErren liebt/ und ſich ſtets in der Tugend übt/ iſt vielmehr Lobs und Liebens werth/ als alle Perlen auf der Erd.

2. Ihr Mann darff mit dem Hertzen frey verlaſſen ſich auf ihre Treu/ ſein Hauß iſt voller Freud und Liecht/ an Nahrung wirds ihm mangeln nicht.

3. Sie thut ihm liebes/ und kein Leid/ durchſüſſet ſeine Lebens-Zeit/ ſie nimt ſich ſeines Kumers an mit Troſt und Raht/ ſo gut ſie kan.

4. Die Woll und Flachs ſind ihre Luſt/ was hierzu dien'/ iſt ihr bewuſt/ ihr Händlein greiffen ſelber zu/ hat offtmals Müh/ und ſelten Ruh.

5. Sie iſt ein Schifflein auf dem Meer/ wann dieſes kömmt/ ſo kömmts nicht leer/ ſo ſchafft auch ſie aus allem Ort/ und ſetzet ihre Nahrung fort.

6. Sie ſchläfft mit Sorg/ iſt früh heraus/ gibt Futter/ wo ſie ſoll/ im Hauß/ und ſpeiſt die Dirnen/ derer Hand zu ihren Dienſten iſt gewandt.

7. Sie gürtet ihre Lenden fäſt/ und ſtärcket ihre Arm aufs băſt/ iſt froh/ wanns wol von ſtatten geht/ worauf ihr Sinn und Hertze ſteht.

8. Wann andre löſchen Feur un̄ Liecht/ verlöſcht doch ihre Leuchte nicht/ ihr Hertze wachet Tag und Nacht zu Dem/ der Tag und Nacht gemacht.

9. Sie nimmt den Rocken/ ſetzt ſich hin/ und ſchämt ſich nicht/ daß ſie ihn ſpinn/ ihr Finger faſſt die Spindel wol/ und macht ſie ſchnell mit Garne voll.

10. Sie h rt gar leicht der Armen Bitt/ iſt gütig/ theilet gerne mit/ ihr Hauß und alles Hauß-Geſind iſt wol verwahrt für Schnee und Wind.

11. Sie ſitzt/ und neht/ und wirckt mit Fleiß/ macht Decken nach der Künſtler Weiſ/ hält ſich ſelbſt ſauber: weiſſe Seid und Purpur iſt ihr ſchönes Kleid.

12. Ihr Mann iſt in der Stadt berühmt/ beſtellt ſein Ampt/ wie ſichs geziemt/ er geht/ ſteht und ſitzt oben an/ und was er thut/ iſt wol gethan.

13. Ihr Schmuck iſt/ daß ſie reinlich iſt/ ihr Ehr iſt/ daß ſie ausgerüſt mit Fleiſſe/ der gewiß zuletzt den/ der ihn liebet/ hoch ergetzt.

14. Sie öffnet ihren weiſen Mund/ thut Kindern und Geſinde kund deß Höchſten Wort/ und lehrt ſie fein fromm/ erbar und gehorſam ſeyn.

25. Sie ſchaut/ wie es im Hauſe ſteht/ und wie es hie und dort ergeht/ ſie iſſt ihr Brod/ und ſagt darbey/ wie ſo groß Unrecht faul ſeyn ſey.

16. Die Söhne/ die ihr GOtt beſchert/ die halten ſie hoch/ lieb u. wehrt/ ihr Mann der lobt ſie ſpat und früh/ und preiſet ſeelig ſich und ſie.

17. Viel Töchter bringen Geld und Gut/ ſind zart am Leib und ſtoltz am Mut/ Du aber/ meine Kron und Zier/ gehſt warlich ihnen allen für.

18. Was hilfft der äuſſerliche Schein? Was iſts doch/ ſchön und lieblich ſeyn? Ein Weib/ das GOTT liebt/ ehrt und ſcheut/ das ſoll man loben weit und breit.

19. Die Wercke/ die ſie hier verricht/ ſind wie ein ſchönes helles Liecht/ ſie dringen bis zur Himmels-Pfort/ und werden leuchten hier und dort.

Einer ſchwangern Frauen.

924.) M. Benj. Kindermann.

Mel. Wañ mein Stündlein vorhanden iſt / ꝛc.

DAß Du / O Vatter aller Macht nach Deinem Raht und Willen / mich in den Stand der Eh gebracht / den Himmel zu erfüllen / deß will ich Dir in dieſer Zeit / und dann auch in der Ewigkeit mit Mund und Hertzen dancken.

2. Vor allen / daß Du meinen Leib mit Gnaden angeſehen / ich rühm es / HERR / ich ſchwaches Weib / daß mir ſey wol geſchehen / es iſt allein nur Deine Gab hier dieſe Frucht / und was ich hab / Du haſt mich ſo geſegnet.

3. Dieweil Du aber / nach dem Fall / uns dergeſtalt geſchlagen / daß wir deß Leibes ſchweren Ball / mit Schmertzen / müſſen tragen; ſo ſtärcke mich / durch Deine Huld / und gib mir Chriſtliche Gedult / daß ich mich Deiner tröſte.

4. Halt mein Geſicht in guter Zucht / daß ich mich nicht verſehe / und in dem Leibe meiner Frucht kein Unfall nicht geſchehe. Mein Wandel ſteht in Deiner Hand / ach tilg in mir deß Zornes Brand / der mich zur Zeit entzündet.

5. Und wann die Stunde kommt heran / daß ich mich nun ſoll legen / O Vatter / ſo ſey Du der Mann / der meiner möge pflegen / hilff mir / der Mutter / und dem Kind / in der Geburt / friſch und geſchwind / und laſſ uns beyde leben.

6. Wo Du nicht Selber helffen wirſt / ſo iſts mit mir verlohren / Du biſt allein der Lebens-Fürſt / Der uns zu gut gebohren. Komm / JEſu / kom und halt bey mir! dann ſihe / HERR / Dein Wort iſt hier / Du willt mich nicht verlaſſen.

7. Für Mißgeburt behüte mich und ungeheuren Fällen / hilff / daß ich bald mein Kind vor Dich im Tempel möge ſtellen / und daß es durch deß Waſſers-Flut / und durch Dein Purpur-rohtes Blut ins Reich der Gnaden komme.

8. Sollt aber ich / nach Deinem Raht / was Ubeles empfinden / (dafür mein Geiſt zu bitten hat) ſo laß michs überwinden: In Deinen Willen / O HErr Chriſt / ergeb ich mich zu aller Friſt / Du wirſt es doch wol machen.

9. Es ſey Dir alles heimgeſtellt / im Leben und im Sterben; im Fall mein Hertz Dir wolgefällt / ſo laß mich nicht verderbē! HErr / meine Frucht befehl

fehl ich Dir / Du weiſt am bäſten / was Du ihr und mir jetzund ſollſt rahten.

10. Ich bin Dein Kind / und Deine Magd / Dich laſſ ich billig walten; es gehe mir / wie Dirs behagt / Dir will ich ſtille halten. Ich weiß / mein GOTT / Du läſſt mich nicht / dann Du biſt meine Zuverſicht im Leben und im Tode.

Betrübter Wittwen.

925.) Eraſm. Franciſci. Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / ꝛc.

EInſam leb ich und verlaſſen / bin betrübt von Hertzengrund. Gott / Der tränckt mit gantzen Maſſen bittrer Threnen meinen Mund. Wer Naemi nicht gekannt / über die deß HErren Hand ausgegangen; kan ſie ſchauen an mir allerärmſten Frauen.

2. O der ſchmertzlich-tieffen Wunden! meine Krone die iſt hin! mir ſind Haupt und Troſt verſchwunden; in der Aſchen ſitzt mein Sinn. Seint deß ſchwartzen Würgers Pfeil meines Hertzens halben Theil von der Seiten mir genommen; iſt mein Mut zu Grabe kommen.

3. Soll ich nicht mit Zion klagen / daß GOtt mein vergeſſen hat? Soll ich nicht mit Seufftzen ſagen; meine ſchwere Miſſethat ſey erwacht und heimgeſucht? Meine Freud iſt in der Flucht: und ich muß / auf dieſer Erden / nach Naemi Mara werden.

4. Was ſind Wittwen dieſer Zeiten? Was ein Eltern-loſes Kind? Harpffen ſonder Klang und Säiten; Zäune / die gar nidrig ſind; Schiffe / die im Meer zerſtückt; Würmlein / die man vielmals drückt; Häuſer / welche Dachlos ſtehen / über die viel Wetter gehen:

5. Welcke Trauben / die vom Reben durch den Tod geſchnitten ab / und ſchier keinen Safft mehr geben: aller Gunſt und Würden Grab. Wer ernährt mich? Wer beſchützt / wann der Läſtrer mich beſchmitzt? Dann mein Schirm / der mich verſorgen pflag / ligt unterm Staub verborgen.

6. Hat dich Zions Glück betroffen / O du Zions-Tochter du! wol! ſo ſpricht der HERR / dein Hoffen / dir auch / gleich wie Zion / zu: was ein liebes zartes Kind an der ſüſſen Mutter findt; finden deine Noht und Schmertzen / ja noch mehr / an meinem Hertzen.

7. Schlöſſe ſie gleich Brüſt und Augen für dem Kindlein zu; laß Ich

die / ſo Meine Wunden ſaugen / dannoch nimmermehr im Stich. Ich/ der Meinen Schild und Raht / trett an Manns- und Vatters-Statt ſolchen Wittwen / ſolchen Wäiſen/die Mir dienen/ und Mich preiſen.

8. Ließ Ich dann Naemi darben ? bracht Ich ſie nicht fein zu Ruh? Gab Ich nicht der Ruth die Garben / und deß Boas Hertz dazu? Weil ſie ihren Gott Mich hieß / ihrer Schwieger Treu erwieß / und von Kühen dreyer Jahren lieff zu Meiner Lämmer Schaaren.

9. Hab ich nicht mit Kunſt begabet Hiram / einer Wittwen Sohn / daß ihn Salomon gelabet mit verdientem reichem Lohn ? Stellt es doch Sarepta dir / und der Sarg zu Nain für: daß Mein Ohr nicht ſey verſtopffet / wann der Wittwen Seufzer klopffet.

10. Hält ſie gleich die Welt für Trauben / ſo von Reben abgetrennt: kan doch keiner ihnen rauben mein Geſicht/das ſtets ſie kennt. Meines Worts und Blutes Kraft reichet ihnen Troſt und Saft. Die ſie ſchwinden und verderben / müſſen meinen Fluch ererben.

11. Zwar ich laſſe manchen Regen ihnen aus den Augen gehn/ ihr Gedult-Feld zu verpflegen/ da viel Creutz-Gewächſe ſtehn: Aber was zu dieſer Zeit wird mit Threnen ausgeſtreut: werden ſie/ wann ſie erwachen / fröhlich erndten / einſt / mit Lachen.

12. Dann zu meinem Freuden-Hügel iſt man noch gekomen nie durch verbuhlte Spatzen-Flügel. Turtel-Täublein / welche hie in der Felſen-Ritzen Kluft oft gegirrt/ und mir gerufft ; ſollen dort / mit Hanna / oben ewig jauchzen / und mich loben.

Chriſtlicher Jugend.

Um Reinigkeit deß Hertzens.

926.) Juſtus Siber.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen / ꝛc.

O Brunñquell aller Tugend! O JEſu / reinſter Schatz ! Dir klaget meine Jugend / daß ſie ſich auf den Platz der Wolluſt oft begeben/ und / in der Eitelkeit/ verzehrt das junge Leben/ den bäſten Theil der Zeit.

2. Vergib nur dieſe Sünde / Du keuſcher Bräutigam : Sey gnädig Deinem Kinde/ O unbefleckt es Lamm! Sey gnädig mit der Straffe / die Du gedräuet haſt/ wann uns elende Schaafe verführt deß Fleiſches Laſt.

3. Ich

3. Ich weiß es / daß die Reinen für Dir ſchon ſeelig ſeyn; hingegen die Gemeinen zur Höllen gehn hinein: Drum gib mir ein Gemüte / das allen Lüſten gram. Ach ſäubre mein Geblüte von ſeinem Adams-Schlam!

4. Erweck in mir den Glauben und einen neuē Geiſt / der ſich / gleichwie die Tauben / die Reinigkeit befleiſſt! Ach ſegne meine Buſſe! das Wollen ſihſt Du hier. Ich falle Dir zu Fuſſe: Gibs auch Vollbringen mir.

5. Gib Gnade / gib auch Kräfte / daß ich deß Teufels Macht / durch Chriſtliche Geſchäfte / zu fliehen ſey bedacht; daß meines Sinns Gedancken / daß Wort und Wercke nicht nach dieſer Buſſe / wancken / und fallen ins Gericht.

6. Ach löſch in mir die Flammen / ſo wider Zucht und Ehr! Ach tilge ſie zuſammen / daß ſie ſich nimmermehr in meinen Nieren finden! Laß Deiner Keuſchheit Schnur die Lenden mir fäſt binden; Du meiner Fehler Cur.

7. Vermähle meine Seele mit Deiner Heiligkeit: In Deiner Seiten-Höle iſt ihr ein Sitz bereit: Da wird ſie keuſcher lebē / als in dem Koth der Welt / und Dir ſich gantz ergebē / wofern es Dir gefällt.

8. Gib / daß an Deinem Leibe ich auch ein Gliedmaß ſey / ohn Ende bey Dir bleibe / für allem Unfall frey. Erhalt / O HERR! die Gaben / die Du in mich gelegt: Laß mich Dein Bildnuß haben / nach dem Du mich gepregt.

9. Von den unſaubern Geiſtern / und von der Heyden Luſt / ſowol derſelben Meiſtern / laß mir nichts ſeyn bewuſt: Sie möchten mich ſonſt trennen von Deiner Reinigkeit. Was aber folgt für Brennen / für ſolch / in Ewigkeit!

10. Ach nein! in Sions Gaſſen / in die berühmte Stadt / wird keiner eingelaſſen / der ſolche Laſter hat; In Sions güldnen Mauren / kan weder Fleiſch / noch Blut / mit ſeinen Lüſten / dauren / und ſehn das höchſte Gut.

11. Drū weg / ihr Venus-Flammen / ach ſterbt! Ach ſterbt in mir! ihr ſollt mich nicht verdammen / noch mir deß Himmels-Thür an jenem Tag verſperren: Ich danck euch jetzund ab / und liebe GOtt den HErren / bis in mein kaltes Grab.

12. O JEſu! Der Du weideſt / wo keuſche Roſen ſtehn / und keine Welt-Luſt leideſt / ach laß mich dapffer gehn / im Wege Deiner Tugend! Ach HErr! gedencke nicht der Sünde meiner Jugend! wol mir / wann dis geſchicht!

Eines Jünglings.

927.) Sigism. à Birken.
Mel. Auf / auf / mein Hertz / und du / 2c.

O GOtt / Der Du ein reines Weſen biſt / aus deſſen Seyn mein Geiſt und Seele flieſſt! Ich klage Dir / wie mich ſo gar verderbet die böſe Luſt / die auf mich iſt geerbet.

2. Du haſt die Seel dem Leib gehauchet ein / daß ſie auf Erd Dein Ebenbild ſollt ſeyn: Der Teufel hat dis mein Gemähl beflecket / dafür jetzund mich ſeine Larve decket.

2. Die Seele ſollt / wie Du / auch heilig-rein / Dein ſchönes Hauß / der Gottheit Tempel ſeyn: Der Satan macht ſie ihme zur Capelle / es wohnt in mir / an Himmelsſtatt / die Hölle.

4. Wer einmal will in Himmel gehen ein / der muß auf Erd dein Glied / O JEſu! ſeyn: Die Hölle will von Dir / mein Haupt / mich reiſſen / ein Teufels-Glied mich ewiglich zu heiſſen.

5. Thu von mir weg / HErr / was nicht iſt von Dir / richt wieder auf Dein Ebenbild in mir / mach wieder rein die ſündbefleckte Seele / daß ſie mit Dir ſich ſeeliglich vermähle.

6. Wirff alles das / was Unflat iſt / hinaus; ſo wird mein Hertz dann wieder ſeyn Dein Hauß: Dein guter Geiſt in meinem ſich bethrone / daß Du in mir / und ich in Dir ſtets wohne.

7. Dich / reinen GOtt / faſſt kein unreines Ort: Ich werde rein: ſprich nur ein kräfftigs Wort. Komm / wohn in mir / die Bilder aller Tugend mahl in mein Hertz / belehre meine Jugend.

8. Ach / ſie iſt frech / zum Böſen ſtets geneigt! Unkeuſche Brunſt aus ihrer Hitz aufſteigt: So hilff mir dann den alten Menſchen zwingen / den neuen pflantz in mir / noch obzuringen.

9. Laß Deinen Geiſt mich ſeelig führen an / und lenck mein Hertz / daß ich Dir folgen kan. Den Beyſtand laß bey mir beſtändig bleiben / den böſen Feind im Anlauff abzutreiben.

10. Ach! trag ich doch ſelbſt meinen Feind in mir: Mein ſündlichs Fleiſch mich reitzt und reiſſt von Dir / läſſt ein / durch Thor der Augen und der Ohren / die Luſt / von der die Sünde wird geboren.

11. So laß mich dann die Thüren halten zu / daß mir kein Dieb im Hauſe Schaden thu: Kommt einer ein; ſo wolleſt Du mich wecken / in der Geburt

burt den Drachen zu erſtecken.

12. Der Höllen-Geiſt ſteckt die Gedancken an: Bald brennt der Leib/ daß man nicht löſchen kan: Laß mich in mir mit ihm nicht Sprache halten / und den Verſtand ſein Ampt ſtets wol verwalten.

13. Laß mein Gefäß mich halten rein u. keuſch/und wohnen/ als ein Fremdling/in dem Fleiſch/nicht Satans Zeug aus JEſu Gliedern machen / und opffern mich alſo dem Höllen-Rachen.

14. Iſt der verflucht/der hier Dein irdiſch Hauß befrevelt / oder etwas raubt daraus; vielmehr iſts der / der einen Leib unehret/darein Du ſelbſt biſt geiſtlich eingekehret.

15. Laß wahre Zucht mir dann ſtets wohnen bey/ daß ich vor Dir ein rechter Reinhold ſey/und daß ja mög aus Reden und Geberden kein Unzucht-Schein an mir geſpüret werden.

16. Die arge Welt mich ärgert und verleit/ ſie weiſet mir zur Sünd Gelegenheit: Wend ab / O GOtt! die Augen und die Sinnen von Eitelkeit/ den Stricken zu entrinnen.

17. Die Schönheit ſoll zur Tugend reitzen mich/ weil ſie Dein Werck/und Meiſter nennet Dich: Laß das Geſchöpff mich nicht vom Schöpffer reiſſen / laß ſich die Seel an Deiner Schönheit ſpeiſen.

18. Wer will / der prang im Kleider-ſtolz herein/ damit er mög der Welt gefällig ſeyn: Ich / bäſſers Sinns / will meine Seele ſchmücken / und mich / allein GOtt zu gefallen / ſchicken.

19. Laß derer / die unreine Wege gehn / und Müſſiggangs mich allzeit müſſig ſtehn: Ich werd mit Glück/ werd ich mit Keuſchheit/prangen: Wer Joſeph iſt / wird Joſephs-Lohn erlangen.

20. Iſts mit der Zeit Dein Will; ſo führe Du/ nach Deinem Raht/ mir ein Gehülffen zu. Von Deiner Hand wir alles hier erlangen: So laß dann mich auch dis von Dir empfangen.

21. Ehſtiffter Du / Dir ſtell ich heim die Wahl: Ich wünſche nur ein frommes Ehgemahl: Iſt es mein Nutz / und auch Dein Will vor allen / wird Schönheit / Ehr und Glück mir mit zufallen.

22. Dein Segen gib indeß zu meinem Fleiß/daß mir dann auch erwerbe Brod mein Schweiß: Laß darnach mich jetzt in der Jugend ſtreben / daß ich einmal im Alter hab zu leben.

23. Laß meine Luſt mich haben nur an Dir: So

wirſt Du dann / wie Du verſprochen mir/dis/was mein Hertz erwünſchet / mir gewähren / mich machen reich an Glück / Witz / Tugend / Ehren.

24. Hör mein Gelübd: es ſoll der Zehend Dein von meinem Gut / und Du/ Du ſollſt hier ſeyn mein liebſter GOtt/ wann Du mich wirſt ernähren/mit Hüll und Füll / und was mir noht / beſcheren.

25. Meyht dann der Tod mich in der Blühte ab/ ſo nim die Seel/dem Leib vergönn ein Grab : Geſelle mich zur reinen Engel-Schaare/ die Ewigkeit erſetz die Zahl der Jahre.

Einer Jungfrauen.

928.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Mag ich Unglück/ ꝛc.

O JEſu Chriſte Gottes Sohn! Du Gnaden-Thron/ und unbefleckters Weſen / Du haſt der Tugend ſchönſte Frucht/ die keuſche Zucht/ vor vielen auserleſen. Du Selbſt biſt rein: Laß mich auch ſeyn voll Zucht und Ehr ; HErr Deine Lehr hilfft ewig mich geneſen.

2. Ich / weil ich Deine Dienerin und Tochter bin / erſuche Dich von Hertzen. Behüte mich vor böſer Luſt/ dem Sünden-Wuſt / und unverſchämten Schertzen. Bewahre mich doch gnädiglich/ für leichtem Tand/ der nach der Hand ertheilet Schand und Schmertzen.

3. Mein GOtt / laß ferne von mir ſeyn den falſchen Schein der ungetreuen Liebe: Hilff/ daß ich mich / in Zucht und Ehr / hie mehr und mehr aus allen Kräften übe : Deß Satans Liſt zu keiner Friſt / durch fremde Brunſt / noch falſche Gunſt/ mein junges Hertz betrübe.

4. Dämpff alle böſe Luſt in mir; auch die Begier / an dieſer Welt zu kleben : Vertilg in mir deß Adams Art / die frech und zart will in der Jugend leben : Sie thut zu viel/ geht weit vom Ziel: Nun weiß ich wol / wie ſtarck man ſoll dem Böſen widerſtreben.

5. Behüte mich/ O frommer GOtt ! daß ja kein Spott von meinen Lippen flieſſe ; noch ich vielleicht / durch faul Geſchwätz / jemand verletz/ und etwan Schmach ausgieſſe : Laß meinen Mund/ zu keiner Stund/ ausſprechen fort ein ſolches Wort / das meinen Freund verdrieſſe.

6. Laß alle Hoffart/ Stoltz und Pracht/ auch leichte Tracht ja ferne von mir bleiben : Du wolleſt auch den Müſſiggang/ der Tugend Zwang / O GOtt! von mir vertreiben : Unreinigkeit / Zanck / Haß und

und Neid / der Lügen Rauch / die müſſen auch an mir ſich keiner reiben.
7. Hilff / daß ich ſey Dein eigne Magd / ſo nach Dir fragt / und in der Keuſchheit dienet: Es prangt in Deinem Heiligthum / wann unſer Ruhm / wie der Suſanna / grünet. Wir fehlen zwar / wol offenbar; und wiſſen doch / daß endlich noch Dein Huld uns Dir verſöhnet.
8. Und ſoll ich dann verehlicht ſeyn / fromm keuſch und rein / nach Deinem Wolgefallen; ſo gib mir einen ſolchen Mann / mit dem ich kan in Lieb und Friede wallen. O ſeelig iſt / zur jeden Friſt / ein ehlichs Paar / das ſich / viel Jahr / in Einigkeit mag ſtallen!
9. Gib mir ein frommes Ehegemahl: Du haſt die Wahl / O treuer GOTT! in Händen: Drum wird mir Deine Mildigkeit / zur rechten Zeit / auch einen ſolchen ſenden / mit dem ich mag / noch manchen Tag / vollbringen wol / und Segens-voll hier meinen Lauff vollenden.
10. Laß mich in Lieb / in Fried und Zucht / der Zeiten Flucht / mein GOTT / zu Ende bringen: Erhalt auch ſtets an dieſem Orht Dein Göttlichs Wort: So wird mirs wohl gelingen: HERR / leite mich / damit ich Dich lieb in der Noht / und wann ich todt / mög ewig Dir lobſingen.
11. Nun liebſter GOtt / ich zweiffle nicht: Was mir gebricht / das wirſt Du mir wol ſchencken: Dann alles kommt vom Himmel her / was ich begehr: Hieran will ich gedencken. Ich weiß fürwar / Du wirſt noch gar / mit Fried und Freud / auf manches Leid / in Deinem Reich mich träncken.

Frommer Kinder.

929.) D. Joh. Olearius.
Mel. Vatter unſer im Himmelreich / ꝛc.

HErr / weil Du ſprichſt: Kommt her zu Mir! ſo komm ich auch / und ruff zu Dir / laß mich ſtets folgen Dir allein / gottsförchtig / fromm / gehorſam ſeyn / gib Demut / Warheit / Zucht und Fleiß / zu Deinem Dienſt / Lob / Ehr und Preiß.

Wiegen-Lieder.

930.) Andr. Henric. Bucholtz.

Mel. Nun ſchlaff / mein liebes Kindelein / 2c.

DU liebes Kind / wie klein du biſt / und alles Witzes loß / weiſt nicht/was gut und ſündlich iſt; ligſt nacket / arm und bloß;

2. So biſt du durch die Tauffe doch Gott wieder einverleibt: Der ſchickets / daß Sein Engel noch Dein Schutz und Hüter bleibt.

3. Es haben deine Eltern zwar in Sünden dich gezeugt: GOtt aber hat zu dir Sich gar mit Gnaden hingeneigt.

4. Der iſt dein Vatter / du Sein Kind: Er liebt dich hertzlich ſehr / Er wäſcht dir ab dein'n Sünden-Grind / und wirfft ihn gar ins Meer.

5. Deß HErrn JEſu rohtes Blut hat dich ſchneeweiß gemacht: In der hochheilgen Tauffe Fluht iſt dir das Leben bracht.

6. Dann GOttes Sohn ward / dir zu gut / ein ſchwaches Kindelein / aufdaß du von der Höllen Glut befreyet möchteſt ſeyn.

7. Drum hat der Satan keine Macht noch Anſprach mehr an dir: Du biſt zum Leben wieder bracht / und ſeelig für und für.

8. Deß kanſt du nun in Sicherheit einſchlaffen und in Ruh: Dann GOtt ſchenckt dir die Seeligkeit / und alles Guts darzu.

9. Die Kirche ſchleuſſet dich mit ein in ihr gemein Gebet: Das muß bey GOTT erhöret ſeyn/weil es aus Andacht geht.

10. Du Satan / weiche von uns weit! Diß Kind iſt ſchon getaufft / und ſchon vor langer lieber Zeit durch Chriſti Blut erkaufft.

11. So ſchlaff / du liebes Kindelein: Der heilgen Engel Schaar benimmt dich aller Angſt und Pein/ und wendet die Gefahr.

12. Du frommer GOtt / verlaß uns nicht / wir trauen Deiner Krafft: HErr/ſey Du unſer Heil und Liecht / auf dieſer Wanderſchafft.

13. Laß dieſes Kind zu Deinem Preiß erwachſen / ſteh ihm bey / daß es hernächſt auf Dein Geheiß fromm und gottsfürchtig ſey;

14. Bis endlich ſeine Seele Du / durch einen ſanfften Tod/ verſetzeſt in die Himmels-Ruh / und endeſt ſeine Noht.

15. Danck ſey Dir/ ſüſſer JEſu Chriſt/daß Du uns auch zu gut ein ſchwaches Kindlein worden biſt: Nimm uns in Deine Hut.

931.) Ano-

931.) Anonymus.
Mel. Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ꝛc.

WAs weineſt du/mein liebes Kind / die Aeuglein roht von Zehren ſind / du Freud im meinem Leben / ſchlaff ruhig in dem Krippelein/ ſchlaff in dem Namen JEſU ein / Sein Gnad woll ob dir ſchweben : Dein Leid/ ſey Freud/ alles Leiden woll dich meiden / in dem Leben: Luſt und Freud woll Er dir geben.

2. Wie ? hat das Weinen noch kein End / ach ſinget ihm ein Lied behend / daß man es möge ſtillen. Mein liebſtes Kind erzörn dich nicht/ was du begehrſt/ alsbald geſchicht; erfüllet ſeinen Willen. Singt doch / iſt noch niemand der da ſpreche: ja ja/ich will ſingen Lieder / die das Schlaffen bringen.

3. Erzörnet dieſes Kindlein nicht / ihr ſeyd ihm gleichwol auch verpflicht/ laſſt euch doch nichts ermüden / ſingt ihme doch zu Gottes Ehr / daß Luſt empfange ſein Gehör / und ſchlaffe in dem Frieden. Singet / zwinget / mit der Stimme / durch die Sinne/das Vollbringen : ſingt / daß es mög lieblich klingen.

4. Jetzt ſchlumert ſchon das liebe Kind / die Augen nunmehr trocken ſind / ein Ende hat das Weinen. Schlaff ruhig in dem Krippelein / dein JEſus woll ſtets bey dir ſeyn / die Engel dir erſcheinen : Still / ſtill / es will / in der Wiegen/ ſchlaffend ligen / laſſt es ſchlaffen; GOtt hat alles wohl geſchaffen.

Räiß-Lieder.

932.) Incert. Aut.
Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn/ꝛc.

JN Deinem Namn/ auf Dein Geheiß / O JEſu! ich von hier nun räiß. HERR/ Dein Beruff/mein Ampt und Stand / erfordert dieſe Räiß im Land.

2. Was ich in JESU Namn anheb / wohin ich denck / wornach ich ſtreb/ das alles muß gerahten wol/ von Gottes Segen werden voll.

2. Du richtſt / HERR JEſu/ meinen Fuß / daß nichts von Dir mich wenden muß: Du führſt mich aus und wieder ein / durch Dich muß alles heilſam ſeyn.

4. Befihl den Engeln / daß ſie mich / auf allen Wegen / ſicherlich begleiten/und mit ihrer Wach abwenden alles ungemach.

5. Treib mein Vorhaben glücklich fort/bring mich mit Freuden an den Ort/

Ort/ da ich zu räiſen hin-gedenck: Der Menſchen Hertzen zu mir lenck.
6. Gib/ HERR/ daß ich die treffe an/ auf die ich ſicher trauen kan/ und mich zu ſolchen Leuten führ/ die fromm ſind und gefallen Dir.
7. Für Straſſenräubern mich bewahr/ für Waſſers-Nöhten und Gefahr/ für wilden Thieren/ Fall und Brand/ für allem Leid/ für Sünd und Schand.
8. In Deine Händ ergeb ich Dir Leib/ Seel/ und was gehöret mir/ an allen Orten/ nah und weit: bewahr es/ HERR/ zu jeder Zeit.
9. Behüt mir unterdeß/ in Gnad/ die Meinen/ für Gefahr und Schad/ und was ich mehr verlaſſen hab/ von dem wend alles Unglück ab:
10. Und wann ich dann nach Wunſch vollbracht/ was zu vollbringen ich gedacht; ſo führe Du mich ſelbſt zu Hauß/ wie Du mich haſt geführet aus:
11. Und laß mich finden unverſehrt/ was Du aus Gnaden mir beſchert; Für ſolchen Schutz/ für ſolch Geleit/ zu dancken/ in all Ewigkeit.

933.) Anonymus.
Mel. HErr JEſu Chriſt/ ich weiß gar wol/ rc.

O GOtt/ im Namen JEſu CHriſt/ räiß ich nun meine Straſſen: Mein Hüter und mein Hirt Du biſt/ Du wirſt mich nicht verlaſſen: Mein Leib und Seel befehl ich Dir/ mein Ehr und Gut/ und was Du mir auf dieſer Welt beſcheret.
2. Ich weiß/ daß ich/ allhie auf Erd/ bin mit Gefahr umfangen/ zu keiner Zeit auch völlig werd die Ruh daſelbſt erlangen. Ich bin ein Pilgram/ der ſtets muß fortſetzen ſeinen Stab und Fuß/ der nirgend hat ſein Bleiben.
3. Doch hilffſt Du/ daß ich immerzu die Noht noch überwinde; bis daß ich dort die wahre Ruh und rechte Heimat finde. Da iſt dann Müh und Sorge aus/ da bin ich eigentlich zu Hauß: Die Unruh hat ein Ende.
4. An ſolche Ruhſtätt denck ich hier/ jetzund bey meinem Wallen: Ich bitt/ O HErr! mich ſo regier/ daß Dirs auch mög gefallen: Leit mich allzeit auf rechter Bahn/ und alles/ was ich fange an/ das ſegne Du von oben.
5. Dir iſt am bäſten/ HErr/ bekañt/ was mein Amt mit ſich führet/ das mir/ zu Waſſer oder Land/ den Weg zu thun gebühret: Bring mich geſund/ dahin ich ſoll/ mein Werck laß mich verrichten wol/ und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all Unheil ab / von meinen Anverwandten / die ich zu Hauß gelaſſen hab / von Freunden und Bekannten: Laß ſie Dir / GOtt / befohlen ſeyn / hilff / daß ich ſie / und all das mein / in gutem Zuſtand finde.

7. Darneben mir auch dis verleyh / daß ich behutſam wandle / und immerdar vorſichtig ſey / in allem / was ich handle: Durch Deines heilgen Geiſtes Gnad / gib rechte Zeit / Verſtand und Raht / zu meinem Thun und Laſſen.

8. Schick Deinen Engel für mir her / den Weg mir zu bereiten: Befihl / daß er dem Satan wehr und allen böſen Leuten. Nim̃ mich / O HErr / in Deinen Schutz / daß ihre Liſt / Gewalt und Trutz / mir nimmer könne ſchaden.

9. O Vatter / Dir ergeb ich mich! Du kanſt ſtets Hülffe ſenden: Bewahr und führ mich gnädiglich / hier und an allen Enden / und laß mich / bald / wo Dirs gefällt / nach dieſer Unruh in der Welt / bey Dir dort Ruh erlangen.

934.) Joh. Heermann.
Mel. HErr JEſu Chriſt / meins Lebens L. / 2c.

IN JEſu Namen räiß ich aus / Der Selbſt aus Seines Vatters Hauß / als aus dem höchſten Freuden-Saal iſt kommen in dis Jammerthal.

2. Was man in JEſus Namen thut / das macht uns freudig Hertz und Mut / es muß in Ihm gerahten wol / und Seines Segens werden voll.

3. Du / JEſu / richteſt meinen Fuß / daß nichts von Dir mich wenden muß / Du führſt mich aus und wieder ein / durch Dich wird alles heilſam ſeyn.

4. Befihl den Engeln / daß ſie mich auf allen Wegen ſicherlich begleiten und mit ihrer Wach adwenden alles Ungemach.

5. Treib meine Sachen glücklich fort / und bringe mich Selbſt an den Ort / da hinzukommen ich gedenck / der Menſchen Hertzen zu mir lenck.

6. Daß ſie mich willig nehmen an / wann ich nicht weiter räiſen kan / zu ſolchen Leuten führe mich / die fromm ſind / und recht lieben Dich.

7. Für Straſſenräubern mich bewahr / für Waſſers-Nöhten und Gefahr für wilden Thieren / Fall und Brand / für allem Leid / für Sünd und Schand.

8. In Deine Händ ergeb ich Dir Leib / Seel und was ſonſt iſt bey mir / an allen Orten nah und weit / bey iederman / zu jeder Zeit.

9. Be-

9. Behüt in Gnaden Weib und Kind / Bluts-Freunde / Hauß / Hof / Vieh/ Geſind/ u. was ich mehr verlaſſen hab : Alda wend alles Unglück ab.

10. Und wann ich glücklich dann vollbracht/was zu vollbringen ich gedacht / ſo führe Selbſt mich in mein Hauß / wie Du mich haſt geführet aus.

11. Und laß mich finden unverſehrt/ was Du aus Gnaden mir verehrt. Für ſolchen Schutz und ſtarck Geleit / O GOtt / danck ich in Ewigkeit.

935.) D. Paul. Flemming.
Mel. O Welt ich muß dich laſſen / ꝛc.

IN allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rahten / Der alles kan und hat / Er muß zu allen Dingen / ſolls anders wol gelingen/ Selbſt geben Raht und That.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine Mühe / mein Sorgen iſt umſonſt / Er mags mit meinen Sachen / nach Seinem Willen machen. Ich ſtells in Seine Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen / als was Er hat verſehen / und was mir ſeelig iſt/ich nehm es/wie Ers gibet / was Ihm von mir geliebet das hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue Seiner Gnaden die mich für allen Schaden/ für allem Ubel ſchützt. Leb ich nach Seinen Sätzen/ſo wird mich nichts verletzen / nichts fehlen / was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden/in Gnaden mich entbinden. Durchſtreichen meine Schuld. Er wird auf mein Verbrechen / nicht ſtracks das Urtheil ſprechen/ und haben noch Gedult.

6. Ich zieh in ferne Lande / zu nützen einem Stande/ an den Er mich beſtellt. Sein Segen wird mir laſſen/ was gut und recht iſt / faſſen / zu dienen Seiner Welt.

7. Bin ich in wilder Wüſten / ſo bin ich doch bey Chriſten / und Chriſtus iſt bey mir. Der Helffer in Gefahren Der kan mich doch bewahren/ wie dorten/ ſo auch hier.

8. Er wird zu dieſen Räiſen gewünſchten Fortgang weiſen / wol helffen hin und her. Geſundheit/ Heil und Leben / Zeit/ Wind und Wetter geben/ und alles nach Begehr.

9. Sein Engel der Getreue macht meine Feinde ſcheue / tritt zwiſchen mich und ſie : Durch ſeinen Zug/den Frommen/ ſind wir ſo weit nun kommen / und wiſſen faſt nicht wie.

10. Leg ich mich ſpäte nider / erwach ich frühe wieder / lig / oder zieh ich fort. In Schwachheit und in Banden/und was mir

mir ſtöſſt zu handen ſo tröſtet mich Sein Wort.

11. Hat Er es dann beſchloſſen / ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn / kein Unfall unter allen/wird mir zu harte fallen / ich will ihn überſtehn.

12. Jhm hab ich mich ergeben / zu ſterben und zu leben / ſobald Er mir gebeut / es ſey heut oder morgen / dafür laß ich Jhn ſorgen / Er weiß die rechte Zeit.

13. Gefällt es Seiner Güte/und ſagt mir mein Gemüte nicht was vergeblichs zu / ſo werd ich GOtt noch preiſen mit manchen ſchönen Weiſen / daheim in meiner Ruh.

14. Indeß wird Er den Meinen mit Segen auch erſcheinen / ihr Schutz / wie meiner ſeyn / wird beyderſeits gewährē was unſer Wunſch und Zähren Jhn bitten überein.

15. So ſey nun / Seele/ deine / und traue Dem alleine/ Der dich geſchaffen hat / es gehe / wie es gehe / dein Vatter in der Höhe / der weiß noch guten Raht.

Eines Seefahrenden.

936.) G. Wilh. Sacer. Mel. Aus tieffer Noht ſchrey ich zu Dir / &c.

GOtt / Der Du aller Himmel Heer / wie auch den Ball der Erden/ und das ſo groß und weite Meer/mit allen ſeinen Heerden ſo wunderbarlich haſt gemacht : Was Du willſt / das muß ſeyn vollbracht/ im Meer und allen Tieffen.

2. Du haſt das Meer mit ſeiner Thür / O groſſer GOTT / verſchloſſen ; Dein' Allmacht ſchaut man für und für / wann es wird ausgegoſſen. Es bricht aus wie aus Mutter Leib ; daß es in ſeinen Ufern bleib / hat Deine Hand gebotten.

3. Ob ſichs nun gleich mit Macht ergeuſſt / ob ſeine Fluthen wallen/ ob es gleich tobet / brauſſt und reiſſt / muß es doch wieder fallen : In ſeinem Sande muß es ſtehn / und darff das Ziel nicht übergehn : Dein Wort hat es verſiegelt.

4. Du biſt der HErr auf wilder Fluth / da kennt man Deine Wercke/ da ſiht man was Dein Allmacht thut / da merckt man Deine Stärcke. Wann Du ſprichſt/ fährt mit groſſem Grauß ein ungeheurer Sturmwind aus / wirfft hohe Waſſer-Berge.

5. Da fliegen wir bald Himmel an/bald ſtürtzen wir zur Höllen / all Arbeit wird umſonſt gethan / es werffen uns die Wellen/der Segel reiſſt/ der Maſt-Baum bricht / kein Tau / kein Ancker

dauret

dauret nicht / wir daumeln als ein Trunckner.

6. Wir wiſſen ferner keinen Raht / der kühne Schiffer zaget / der Tod / der ſich ſo zu uns naht / macht daß man ſchreyt und klaget. Von Dir / HErr / wird das Schiff regiert / und einen ſichern Weg geführt / im Meer auch gibſt Du Gänge.

7. Für Dir legt ſich das tolle Meer / Du gehſt auf Seinen Wagen / und raſt das Wetter noch ſo ſehr / Du kanſt es bald verjagen: um einen Winck iſt Dirs zu thun / ſo müſſen Wind und Fluthen ruhn. Wer kan ſich Dir vergleichen?

8. O Höchſter! Deiner Allmacht Hand nicht nur das Land bedecket / ſie wird auch auf der See erkannt / da iſt ſie ausgeſtrecket. Mit Dir will ich zur Segel gehn / laß glücklich Deine Winde wehn / gib ſichre Fahrt und Wetter.

9. Hilff uns zuſammen an den Port: Für Räubern uns behüte / erſchein uns allen fort und fort mit Deiner Huld und Güte: Gib / daß kein ſtürmſcher Wind ſteh auf / noch daß das Schiff in vollem Lauff an einen Felſen ſchmettere.

10. Wann ſich das wüſte Meer erhebt / und brauſſt mit ſtoltzen Wogen / daß uns aus Forcht das Hertze bebt / ſey Du uns nicht entzogen Wann wir Dir klagen unſre Noht / ach! ſo errett uns von dem Tod / und führ uns aus den Aengſten.

11. So wollen wir Dich immerdar / mit manchen ſchönen Weiſen / wie Du begleiteſt Deine Schaar / für allen Völckern preiſen. O HERR! ſey unſer Zuverſicht! O ſtarcker GOTT! verlaß uns nicht / um JESU willen. Amen!

Um guten Wind.

937.) H. Held.
Mel. Ich danck Dir / lieber HErre / rc.

WIr heben unſer Augen zu Dir / O Gott / allein / kein Raht kan ſonſt nicht taugen / wirſt Du nicht um uns ſeyn / der Wind ligt gantzlich ſtille / wir könen nirgend fort / uns hilfft noch Müh / noch Wille / noch Kunſt / an unſern Port.

2. HERR / Der Du auf den Winden und ihren Flügeln fährſt / und ihren Lauff kanſt binden / ſo offt Du es begehrſt; ja / Der Du ſie läſſſt kommen aus fremder Heimlichkeit / die noch kein Menſch vernommen / ſteh auch von uns nicht weit.

3. Du wirſt Dich nicht verſperren / für unſerm Schiff-Geſchrey; wie Knecht auf ihren Herren in Noht und Armuthey;

they; wie Mägd auf ihre Frauen/in ihrer Sorgen-Noht / allein nach Rettung ſchauen/ſo ſehn wir auch auf GOtt.

4. HERR/HERR/ ſey uns genädig / die Krafft und Macht iſt Dein / laß nicht die Segel ledig; gib guten Wind hinein/ der uns den Richtſteig weiſe / zugleich / ſo nah als weit. HERR / fördre dieſe Reiſe / durch Deine Gütigkeit.

Danck-Lied/für guten Wind.

938.) H. Held.
Mel. Mein Hüter und mein Hirt/2c.

SO oft ich ſchrey aus meines Hertzens Grunde/ſo oft erhört der HErr mich auf der Stunde/wie ſollte mich dann Seine Treu nicht ſtärcken / dieweil Sein Ohr auf jedes Wort will mercken/wann ich in Angſt nach Seinem Berge ſehe / und um Genad in Seinen Himmel flehe?

2. Ich freue mich / daß Er ſo gerne rettet / und hätt ich ſchon mir in den Grund gebettet/da weder Sonn noch Monde hin kan kommen/ſo würd ich doch von meinem GOtt vernommen: Er zehlt mein Thun / mein Weſen / meine Sachen / und hilfft mir dran ein gutes Ende machen.

3. Als uns kein Wind nicht wollte förter jagen/ als Wind und See wie faſt vor Ancker lagen / und wir nur bald den HErren angeſchryen / ſo hat Er ſtracks uns guten Wind verliehen: Die Wellen gehn mit ungezehltem Hauffen / und eilen fort dem Winde nachzulauffen.

4. Der Maſten Höh haut ſich durch alle Lüften:das Schiff rennt frey bin über alle Klüften; das Segel-Tuch reiſſt fort an ſeinen Bäumen / uñ keines will den Fortgang uns verſäumen. Wie wol gehts dem/ d bloß dem HErren trauet / und ſeine Sorg auf deſſen Hülffe bauet!

In Gefahr zur See.

939.) H. Held
Mel. An Waſſerflüſſen Babylon/2c.

WEr iſt es / der die Segel lenckt / und der das Schiff regieret / der jenes Heer ins Meer verſenckt/ der Moſen hat geführet? Ich bins/ Der allerhöchſte GOtt / Der groß und ſtarcke Zebaoth/ Der auch an allen Enden ſo wunderbarlich helffen kan/ daß in der Noht ſich jederman getroſt zu Mir darff wenden.

2. Ich ſpreche nur den Wellen zu / wann ſie ſo grauſam wüten / daß ſie ſich legen ſchnell zur Ruh/

Ich

Ich kan der Flut gebieten: drum / förchte dich kein Härlein mehr / betrübte Seel / ob noch ſo ſehr jetzt Wind und Wellen raſen ; bedenck es nur in deinem Sinn / ob ich der groſſe GOtt nicht bin / für Dem kein Wind darff blaſen.

3. Gedenck an Meine Jünger nur / wie hefftig daß ſie ſchryen / als Ich mit ihnen überfuhr / ſie lagen auf den Knien / und rieffen: Meiſter / hilff uns bald! und als Ich nun zwang mit Gewalt die hoch erhabne Wellen / da ſprang ihr Hertz / ſie danckten Mir : Ein gleiches will Ich thun an dir / kein Wetter ſoll dich fällen.

4. Soll endlich ja das Schiff ſo gar auf Stück und Trümmern gehen ; ſo will Ich mitten in Gefahr doch kräfftig bey dir ſtehen : Ich will dich retten aus dem Meer / als Ich den Jonas wiedrum her ans Land gebracht / mit Freuden. Es geh auch immer wie es woll / erinnre dich / daß nichts dich ſoll von Meiner Liebe ſcheiden.

In Sturms-Noht.

940.) H. Held.
Melodi deß 38. Pſalms.

GOtt / mein GOtt / geuß Deine Flammen nicht zuſammen / die aus Deinem Grimm entſtehn! Warum läſſt Du Deine Stärcke / die ich mercke / über Dein Geſchöpff ergehn?

2. Ich bin / gegen Deinem Brennen / Stroh zu nennen / das im nu verzehret wird: Heiſſeſt Du dann / HErr / vergebens / meines Lebens / meiner Seelen Hort und Hirt.

3. Schone / leg in Dein Gemüte Fried u. Güte / und verſchaff uns Fried und Raht! Denck / O GOtt! in Deinem Feuer / wie ſehr theuer uns Dein Sohn erkauffet hat!

Danck-Lied nach dem Sturm und Ungewitter.

941.) H. Held.
Nach der Weiſe deß 96. Pſalms.

SIngt Gott ein hertzlichs Lied zu Ehren / laß deinen Danck / du Schiff-Volck hören / jauchzt all in treuer Frölichkeit / die ihr mit uns zu Schiffe seyd / und zeigt der Nach-Welt eure Lehren.

2. Beſingt deß HErren Wunderwercke / beſingt deß HErren Krafft und Stärcke / kein Gott iſt nicht ſo groß als Er: dann Ihm gehorchen Sturm und Meer / und zeigen ihrer Pflicht Gemercke.

3. Deß

3. Deß Todes Schlund ſtund für uns offen / als uns das Ungeſtüm getroffen / wir ſahen keines Troſtes Liecht / da war noch Raht / noch Zuverſicht ; doch ſtund auf GOtt noch unſer Hoffen.

4. Der hat auch unſre Bitt und Flehen / als unſer Vatter / angeſehen / hat Sturm und Wellen ingemein auf eines heiſſē ſtille ſeyn / daß gar kein Schiffbruch iſt geſchehen.

5. Deß Donners Strahlen muß verſchwinden / daß uns kein Blitzen an kan zünden / der Wolcken Röhre ſtopfft Er zu / deß HagelsEis breiſt in Ruh / und läſſt ſich nirgend um uns finden.

6. Jetzt wird Sein Hertze mehr vernommen / Er läſſt den rechten Wind auch kommen / der uns den graden Richtſteig findt / bis dieſes Schiff / worauf wir ſind / an ſeinen Port iſt angeſchwommen.

7. Die Sonne muß mit ihren Strahlen auch Luft und See und Segel mahlen / das vor-erſchrockne Eichen-Hauß fleugt freudig / ſchlägt die Wellen aus / und will GOtt ſeinen Danck auch zahlen.

8. Behüt / O ſtarcker HErr / behüte uns mehr für Sturm / durch Deine Güte / gib guten Wind / ſteh um uns hier / ſo rühmen wir Dich für und für mit Hertz-befriedigtem Gemüte.

Wann man die Räiſe faſt vollendet / und wieder nach Hauſe gedencket.

942.) Andr. Heinr. Bucholtz.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen / 2c.

RIngfertig iſt mein Räiſen fortgangen / weil Du GOtt / wovor ich Dich muß preiſen / von mir haſt alle Noht in Gnaden abgewandt / daß ich zum Ziele kommen / das ich mir vorgenommen / durch Leitung Deiner Hand.

2. Den Ort hab ich erreichet / dahin mein Vorſatz war : Du machtſt / daß von mir weiche Verderben und Gefahr. Ich habe Deinen Schutz / den gantzen Weg / genoſſen : Du / HErr / biſt unverdroſſen zu meinem Heil und Nutz.

3. Wie leicht hätt ich mein Leben / Geſundheit / Gut und Ehr / verlohren müſſen geben ! Du haſt mich bis hieher / durch Deinen Schutz / gebracht. HErr / Deine reiche Güte und vätterlich Gemüte hat über mich gewacht.

4. Ich dancke Dir von Hertzen / daß ich ſo glücklich bin. Laß Deine Gnaden-Kertzen mir leuchten wieder hin / daß mei-

ne Wohnung ich geſund mag wieder ſehen: Erhö-re dis mein Flehen / und leite ferner mich.

5. Noch bin ich Deines Schutzes ſo nöhtig / als vor dem : Dem böſen Feind voll Trutzes iſt al-ler Ort bequem / zu un-ſerm Fall und Tod / HErr! ſollt es ihm gelingen : Drum hilff Du mirs vollbringen / und nimm mich auf / O GOtt.

6. Ach iſt es / HERR / Dein Wille / ſo hilff mir gnädig fort / daß ich in Ruh und Stille durch Dich / Du höchſter Hort / mit wolbehaltnem Gut / mein Hauß und Hof er-reiche / und daß von mir nicht weiche der ſtarcken Engel Hut.

7. Bewahre ſtets in Gna-den / was ich hab hinter mir verlaſſn / vor Feuer-Schaden : Dann ich er-gebe Dir / in Deine Gnad und Gunſt / Ehr / Gut und all die Meinen : Laß Deine Hülff erſcheinen nach vätterlicher Brunſt.

8. Laß Deiner Engel Wache ſtets bey und um mich ſeyn / daß nicht der alte Drache mich ſtürtz in Noht und Pein. HErr / ſchütze Seel und Leib / und alles was ich habe : Es iſt ja Deine Gabe / es ſey Kind oder Weib.

9. Vor Deinen Schutz und Segen will meinen Danck ich Dir von Her-tzen gern erlegen : Hilff / daß ichs leiſte ſchier / und fördre meinen Gang zu Waſſer und zu Lande: Be-wahre mich / vor Schan-de und Schmach / mein Lebenlang.

10. Würd ich im Fin-ſtern räiſen; ſo wollſt Du / GOtt / mein Liecht / den báſten Weg mir weiſen: Dann irr ich ewig nicht. GOtt Vatter / Sohn und Geiſt / Dir ſey mein Leib und Leben / und was ich hab / ergeben / wie Du michs ſelber heiſſt.

943.) Paul. Gerhard.

Mel. Lobt GOTT / ihr Chriſten allzugleich / &c.

NUn geht friſch drauf / es geht nach Hauß / ihr Rößlein / regt die Bein: Ich will dem / der uns ein und aus beglei-tet / danckbar ſeyn.

2. Es iſt fürwar nicht Menſchen-Kunſt / auf ſichern Wegen gehn / führt uns nicht GOTT und Gottes Gunſt / würds oftmals ſelzam ſtehn.

3. Es iſt der alte groſſe Drach doch allzeit ohne Ruh / wohin wir gehn / da geht er nach / und ſetzt uns heftig zu.

4. Er ſucht zu Hauß / er ſucht zu Feld / er ſucht zur See und Land / er ſucht uns in der gantzen Welt mit unverdroßner Hand.

5. Noch dannoch trifft er uns nicht an / ſein An-ſchlag geht zurück: Dann Gottes Schutz beut unſre Bahn für unſers Feindes Tück.

6. Es

6. Es zeucht der heilgen Engel Schaar mit Waffen ausgerüſt / und wehret fleiſſig hie und dar deß Tauſend-Künſtlers Liſt.
7. Es müſſen ja noch immerfort die Mahanaim gehn / und Gottes Volck / auf GOttes Wort / zu Dienſt und Willen ſtehn.
8. Was GOtt geredt / das iſt vollbracht / mein Hertz / ſey wolgemuht / und laß ja nimmer aus der Acht / was dein GOtt an dir thut.
9. Du ſihſt und greiffſt / wie gut Er ſey dem / der Ihn ehrt und liebt / Er ziert mit Lieb / Er führt mit Treu ein Hertz / das Ihm ſich gibt.
10. Er trägt uns / wie (wañ einherſchlägt Blitz / Hagel / Regen / Wind) ein treuer frommer Vatter trägt ſein kleines zartes Kind.
11. Er deckt uns zu mit ſeiner Hand / wie eine Mutter thut / in derer Schoos das ſüßte Pfand der keuſchen Liebe ruht.
12. Er räumt aus unſern Wegen weg deß Unglücks ſcharffen Stein / und ſchafft / daß unſre Bahn und Steg fein ſchlecht und eben ſeyn.
13. Er führt uns über Berg und Thal / und wanns nun rechte Zeit / ſo führt Er uns in Seinen Saal zur ewgen Himmels-Freud.
14. Alsdann werd ich die letzte Räiß und ſchönſte Heimfahrt thun / und nach dem ſauren Erden-Schweiß in ſüſſer Stille ruhn.

Danck-Lied / nach vollendter Reiſe.

944.) Joh. Chriſt. Beer.
Mel. JEſu / der Du meine Seele / rc.

Nun hab ich / GOTT Lob! vollendet meine vorgehabte Räiß / nun iſt ſolche gantz geendet / Lob / und Ruhm / und Danck / und Preiß / JEſu Chriſte / Dir gebühret / weil Du mich haſt Selbſt geführet / hin und her mit Deiner Hand / durch ſo manche Stadt u. Land.
2. Daß ich unverſehrt geblieben / kommet einig her von Dir / daß kein Feind mich aufgerieben / ſchreib ich Dir zu / meine Zier! daß mich Kranckheit nicht verzehret / haſt Du gnädig abgewehret. Kurtz / Du / JEſu / biſts allein / dem ich hier muß danckbar ſeyn.
3. JEſu / Du haſt mich bewachet mit der Engel Schutz-Geleit / ſo / daß mein Hertz jetzund lachet / und iſt voller Luſt und Freud. Ich muß preiſen / ich muß loben / JEſu / Dich / der Du dort oben herrſcheſt / und auf dieſer Bahn ſo viel Guts an mir gethan.

4. Ach!

4. Ach! Ich bitte Dich/ erzeige mir noch ferner Deine Gnad / endlich gib/ daß ich erreiche wornach ſtets verlanget hat meine Seele hier auf Erden/ laß mich ewig ſeelig werden: Führe mich aus dieſem Leid hin zur Freuden-Ewigkeit.

Vom Beruff und Ampt wahrer Chriſten insgemein.

945.) Jacob. Ritter.

Mel. Chriſt/ der Du biſt der helle Tag/ ꝛc.

IHr / die ihr euch von Chriſto nennt/ und euch zu Seiner Lehr bekennt/ die ihr ſeyd durch Sein Blut erkaufft/ und auch auf Seinen Tod getaufft:

2. Führt nicht den Namen pur allein/ ihr müſſt auch rechte Chriſten ſeyn/ wañ ihr einſt wollt/ nach dieſer Zeit / eingehn zu Seiner Herrlichkeit.

3. Dann wer mit Chriſto herrſchen will / der muß Ihm hier auch halten ſtill in Lieb und Leid/ muß deſſen Steg eingehn/ Der ihm gebahnt den Weg.

4. Wer ewig will bey Chriſto ſeyn / der muß Ihm leben hier allein / und nicht dem Satan ſeine Zeit aufopffern in der Eitelkeit.

5. Wer ſeinem JEſu ſich ergibt/ Ihn jederzeit von Hertzen liebt / ſein Glaubens-Kleid mit Tugend ziert / der iſt ein Chriſt/ wie ſichs gebührt.

6. Wer JEſum Chriſtum recht erkeñt/ und Chriſtlich ſeine Zeit anwendt / der wird gar ſeelig ſchlaffen ein/ wird ewig froh und ſeelig ſeyn.

Um Weißheit und Verſtand.

946.) Paul. Gerhard.

Mel. Wo GOTT zum Hauß nicht gibt/ ꝛc.

HErr / aller Weisheit Quell und Grund / Dir iſt all mein Vermögen kund: Wo Du nicht hilffſt/ und Deine Gunſt/ iſt all mein Thun und Werck umſonſt.

2. Ich / leider! als ein Sünden-Kind / bin von Natur zum Guten blind; Mein Hertze/ wann Dirs dienen ſoll/ iſt ungeſchickt und Thorheit-voll.

3. Ja/ HErr! ich bin gar viel zu ſchlecht / zu handeln Dein Geſetz und Recht: Was meinem Nechſten nütz im Land/ iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurtz und ſchwach / ein Lüſtlein / das bald läſſet nach:

nach: Was in der Welt zu prangen pflegt / deß iſt mir wenig beygelegt.

5. Wann ich auch gleich vollkommen wår / hått aller Gaben Ruhm und Ehr/ und ſollt entrahten deines Liechts/ ſo wår ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilffts / wann einer gleich viel weiß / und hat zu foderſt nicht mit Fleiß gelernet Deine Forcht und Dienſt? Der hat mehr Schaden / als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen / das ein Menſche führt / wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt: Wann unſre Kunſt am meiſten kan/ ſo ſtöſſt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürtzet ſeine Seel durch Klugheit/ wie Ahitophel/ und niṁt / weil er Dich nicht recht kennt/ durch ſeinen Witz ein ſchrecklich End?

9. O GOtt mein Vatter! kehre Dich zu meiner Bitt/ und höre mich: Niṁ ſolche Thorheit von mir hin/ und gib mir einen båſſern Sinn.

10. Gib mir die Weisheit / die Du liebſt/ und denen / die Dich lieben / gibſt / die Weisheit / die für Deinē Thron allſtets erſcheint in ihrer Kron.

11. Ich lieb ihr liebes Angeſicht: Sie iſt meins Hertzens Freud u. Liecht/ Sie iſt die Schönſte / die mich hålt/ und meinen Augen wolgefållt.

12. Sie iſt hoch-edel auserkohrn / von Dir / O Höchſter! Selbſt geborn / ſie iſt der hellen Sonnen gleich / an Tugend und an Gaben reich.

15. Ihr Mund iſt ſüß und tröſtet ſchön / wann uns die Augen übergehn: Wann uns der Kummer niderdrückt / ſo iſt ſie's / die das Hertz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit / bewåhrt fürm Tod und groſſem Leid: Wer fleiſſig um ſie kåmpfft und wirbt / der bleibet lebend / wann er ſtirbt.

15. Sie iſt deß Schöpffers nechſter Raht / von Wortē måchtig und von That: Durch ſie erfåhrt die blinde Welt / was GOtt gedenck in Seinem Zelt.

16. Daṅ welcher Menſch weiß Gottes Raht? Wer iſts / der je gefunden hat den Schluß / den Er im Himmel ſchleuſſt / den Weg / den Er uns lauffen heiſſt?

17. Die Seele wohnet in der Erd / und wird durch ihre Laſt beſchwert: Die Sinnen hin und her zerſtreut ſind ja vom Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen / was GOtt ſetzt / und ſagen / was Sein Hertz ergetzt; es ſey daṅ / der Du ewig lebſt / daß Du uns Deine Weisheit gebſt?

19. Drum ſende ſie von Deinem Thron / und gib ſie Deinem Kind und

Sohn: Ach ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines Hertzens armes Hauß!

20. Befihl ihr / daß ſie mit mir ſey / und wo ich gehe / ſtehe bey: Bin ich in Arbeit / helffe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gib mir durch ihre weiſe Hand die recht Erkäntniß und Verſtand / daß ich an Dir alleine kleb / und nur nach Deinem Willen leb.

22. Gib mir durch ſie Geſchicklichkeit / zur Warheit laß mich ſeyn bereit: Daß ich nicht mach aus Sauer Süß / noch aus dem Liechte Finſterniß.

23. Gib Lieb und Luſt zu Deinem Wort / hilff / daß ich bleib an meinem Ort / und mich zur frommen Schaar geſell / in ihrem Raht mein Weſen ſtell.

24. Gib auch / daß ich gern jederman mit Raht und That / ſo gut ich kan / aus rechter unverfälſchter Treu zu helffen allzeit willig ſey:

25. Aufdaß in allem / was ich thu / in Deiner Lieb ich nehme zu: Dann wer ſich nicht der Weisheit gibt / der bleibt auch von Dir ungeliebt.

Um Emſigkeit in dem Beruff.

947.) Anonymus.
Mel. Werde munter mein Gemüte / 2c.

GOTT! ohn deſſen Hülff auf Erden / von uns Menſchen ingemein / nichts kan ausgerichtet werden / oder wol gedeylich ſeyn; wo nicht Deine Gnaden-Hand iſt mit unſerm Thun verwandt / wirds mit allen unſern Dingen / anders nicht / als mißgelingen.

2. All mein Thun und meine Sachen / HERR und GOTT / befehl ich Dir / Dir / Der alles wol kan machen / leg ich meine Wercke für / Du / Du wolleſt bey mir ſtehen / daß ſie wohl von ſtatten gehn / und / wozu ſie angefangen / ihr erwünſchtes Ziel erlangen.

3. Laß / was mein Beruff mich lehret / mich mit Freuden thun allzeit / was darinnen mir gehöret / ſchaffen ohn Verdroſſenheit. Laß mein gantzes Hertz und Sinn ungehindert ſehn dahin / wie ich möge Dir / dem Höchſten / ſeyn bedient / und meinem Nechſten.

4. Laß mich nicht umſonſt verſchlieſſen meine Zeit im Müſſiggang; ſondern daß ich ſey befliſſen jetzt und folgends Lebens-lang / als ein Gott-ergebner Chriſt / was in meinen Kräften iſt / meinem Ampts-Beruff ergeben / Deiner Ordnung nachzuleben.

5. Laß dem Satan nicht gelingen ſein ihm fürgeſetztes Ziel / der um Leib und

und Seel mich bringen und zur Höllen ſtürtzen will / ſtehe mir / O Vater! bey / daß ſein Werck vergebens ſey / wehre ſeinem Mordbeginnen / laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gib mir fleiſſig zu bedencken / worzu ich geſetzet bin / Deinen guten Geiſt laß lencken / meines Hertzens Einfalts-Sinn / daß ich / als ein treuer Knecht / Dir / dem HErren / diene recht / und / nach Deinem Wort und Willen / möge Dein Geſetz erfüllen.

7. So weiß ich / es wird geſchehen / daß von Deiner Mildigkeit / mir wird reichlich ſeyn verſehen eine ſchöne Segen-Beut / und / nächſt meinem Bißlein Brod / was zur Seeligkeit iſt noht / durch Dein göttliches Verleihen / hier und dort mir wird gedeyen.

Um Segen zur Beruffs-Arbeit.

948.) Sigism. à Birken.

JEſu / komm / ſey eingebetten! meine Hände leg ich an: Wolleſt mir zur Seiten tretten / daß mein Thun ſey wol gethan. Auf Dein Wort / in Deinem Namen / will ich jetzund sencken ein deß Beruffes Arbeit-Hamen: Laß ihn voller Segen ſeyn.

2. Ohne Dich / macht nichts mein Machen / nichts kan alle meine Kunſt. Ohne Dich / in allen Sachen / alle Müh iſt gantz umſonſt. Ach! Du muſt mit Hand anlegen: Meine Stärck iſt viel zu ſchwach. Ey ſo komm / mit Hülff und Segen: meine Ohnmacht mächtig mach!

3. Gerne will ich thun das meine / ich will ſparen keinen Fleiß. Thu auch Du dabey das Deine / und beglücke meinen Schweiß. Laß mich und mein Hauß erfreuen einen reichen guten Zug. Doch ſollt es nicht ſtracks gedeyen; hab ich Dich; ich hab genug.

4. Zwar / wie ſollt es mir nicht glücken / da Du Selbſt Mithelffer biſt? Ach Du kanſt und willſt erquicken / wann man fromm und glaubig iſt. Iſt nur GOtt / ſo iſt darneben Gold und Brod / in meinem Hauß. Du wirſt ſegnen / Du wirſt geben / Der Du allen theileſt aus.

5. Ich verſeh mich Deiner Gnaden; ob ich keines Segens werth. Wirſt Du mir mein Netz beladen; ſollſt Du ſeyn mit Danck verehrt. Gibſt Du; ich will wieder geben; Ja / ein Theil davon ſoll Dein / Dein / O GOtt / und auch daneben meines armen Nächſten ſeyn.

949.) Anonymus.

Mel. JEſu / heil den alten Schaden / ꝛc.

ALles iſt an GOTTes Segen / und an Seiner Gnad gelegen / über alles Geld und Gut: Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet / der behält / gantz unverletzet / einen freyen Helden-Mut.

2. Der mich hat bisher ernähret/ und ſo manches Glück beſcheret / iſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet / und noch leitet und regieret / wird forthin mein Helffer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen / die nur Sorg und Unruh machen/ und gantz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu ringen/ was Vergnügung pflegt zu bringen / und man jezt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken / was ich wünſche wird ſich ſchicken / ſo es anderſt GOtt gefällt: Meine Seele / Leib und Leben / hab ich Seiner Gnad ergeben/ und Ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach Seinem Willen / mein Verlangen zu erfüllen / es hat alles ſeine Zeit: Ich hab Ihm nichts vorzuſchreiben/ wie GOTT will / ſo muß es bleiben / wann GOTT will / bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben/ will ich Ihm nicht widerſtreben/ ich verlaſſe mich auf Ihn: Iſt doch nichts das lang beſtehet / alles Irdiſche vergehet / und fährt wie ein Strom dahin.

950.) Paul. Gerhard.

Mel. Verzage nicht / O frommer Chriſt / ꝛc.

ICh weiß/ mein GOtt/ daß all mein Thun und Werck in Deinem Willen ruhn / von Dir kömmt Glück und Segen/ was Du regierſt / das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht / daß ſein Raht werd ins Werck gebracht/ und ſeines Gangs ſich freue / deß Höchſten Raht der machts allein / daß Menſchen Raht gedeye.

3. Offt denckt der Menſch in ſeinem Mut / dis oder jenes ſey ihm gut/ und iſt doch weit gefehlet / offt ſiht er auch für ſchädlich an / was doch GOTT Selbſt erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiſer Mann ein gutes Werck zwar frölich an / und bringts doch nicht zum Stande / er baut ein Schloß und fäſtes Hauß / doch nur auf lauter Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin / und eh er ſichs verſihet / ſo ligt er da / und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum / lieber Vater / Der Du Kron und Scepter

Scepter trägſt in Deinem Thron/und aus den Wolcken blitzeſt / vernim̃ mein Wort / und höre mich vom Stule / da Du ſitzeſt.

7. Verleyhe mir das edle Liecht / das ſich von Deinem Angeſicht in from̃e Seelen ſtrecket / und da der rechten Weisheit Kraft durch Deine Kraft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus Deiner Höh / aufdaß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen. Sey Du mein Freund und treuer Raht / was recht iſt zu erfüllen.

9. Prüf alles wol: und was mir gut/das gib mir ein: was Fleiſch und Blut erwehlet / das verwehre. Der höchſte Zweck/ das bäſte Theil ſey Deine Lieb und Ehre.

10. Was Dir gefällt/ das laß auch mir / O meiner Seelen Sonn und Zier / gefallen und belieben / was Dir zuwider / laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Iſts Werck von Dir / ſo hilff zu Glück/iſts Menſchen Thun / ſo treib zurück und ändre meine Sinnen. Was Du nicht wirckſt / pflegt von ihm ſelbſt im kurtzen zu zerrinnen.

12. Sollt aber Dein und unſer Feind an dem/was Dein Hertz gut gemeint/ beginnen ſich zu rächen / iſt das mein Troſt / daß ſeinen Zorn Du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt zu mir zu / und mache leicht / was mir ſonſt faſt unmüglich deucht / und bring zum guten Ende / was Du Selbſt angefangen haſt durch Weisheit Deiner Hände.

14. Iſt ja der Anfang etwas ſchwer / und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten / ſo treib mich nur / ohn Unterlaß zu Seufzen und zu Beten.

15. Wer fleiſſig betet / und Dir traut / wird alles / da ihm ſonſt für graut/mit dapfrem Mut bezwingen / ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild / mit Dorn und Hecken ausgefüllt / doch / wer ihn freudig gehet / kömmt endlich / HERR / durch Deinen Geiſt / wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater / ich Dein Kind / was ich bey mir nicht hab und find / haſt Du zu aller Gnüge: So hilff mir nur / daß ich meinn Stand wol halt / und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr / ich will Dein Thun hie mehr und mehr / aus hocherfreuter Seelen / für Deinem Volck und aller Welt / ſo lang ich leb / erzehlen.

Salomonis Gebet.

951.) Ludvvig. Oeler.
Mel. Wo GOTT zum Hauß nicht gibt/ꝛc.

ZWey Ding/ O HErr! bitt ich von Dir / die wollſt Du ja nicht wegern mir / weil ich in dieſem Elend bin / eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr / Abgötterey/ auch Lügen ferne von mir ſey: Armut und Reichthum gib mir nit: Doch ſolches ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nohtdurfft ſchaff dem Leib / doch daß er gleichwol mäſſig bleib / (daß ich kan nähren Kind und Weib) damit kein ſchwerer Mangel ſey/ und auch kein Uberfluß darbey.

4. Sonſt wann ich würd zu ſatte ſeyn / verläugnet ich den HErren mein / und ſagte: Was frag ich nach GOtt? Ich bin verſorgt in aller Noht:

5. Oder wann Armut drücket mich/ zum Stehlen mögt gerahten ich/ oder mit Sünden trachtn nach Gut/ ohn GOTTes Scheu ; wie mancher thut.

6. Deß HErren Segen machet reich/ ohn Sorg und Angſt ; wann du zugleich in deim Stand treu und fleiſſig biſt/ und thuſt / was dir befohlen iſt.

7. Und wann fürhanden iſt mein End/ nim̃ meine Seel in Deine Händ/ gib ihr und allen Chriſten gleich / das ewig Lebn in Deinem Reich.

8. GOtt Vatter / Sohn und heilger Geiſt / von Dem uns alle Gnad herfleuſſt/ wir loben Dich/ wir dancken Dir / für Deine Wolthat / für und für.

952.) Paul. Gerhard.
Mel. Singen wir aus Hertzengrund/ꝛc.

ZWeyerley bitt ich von Dir / zweyerley trag ich Dir für/ Dir/ Der alles reichlich gibt/ was uns dient/ und Dir beliebt/ gib mein Bitten/ das Du weiſſt / eh ich ſterb/ und ſich mein Geiſt aus deß Leibes Banden reiſſt.

2. Gib / daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey : Armut / das die Maſſe bricht / und groß Reichthum gib mir nicht / allzuarm und allzureich iſt nicht gut / ſtürtzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber / O mein Heil / nehmen mein beſcheiden Theil / und beſchere mir zur Noht hier mein täglich Bißlein Brod / ein klein wenig / da der Mut und ein gut Gewiſſen ruht / iſt fürwar ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß/Dich verläugnen / Dir zum Spott / fragen: Wer iſt HErR und GOtt? Dann das Hertz iſt Frechheit voll / weiß offt nicht / wann ihm iſt wol/wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum / wanns ſtehet bloß / und die Armut wird zu groß / wird es untreu / ſtilt / und ſtellt nach deß Nächſten Gut und Geld / thut Gewalt / braucht Ränck und Liſt / iſt mit Unrecht ausgerüſt / fragt gar nicht / was Chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt / mein Schatz / mein Liecht / dieſer keines ziemt mir nicht: Beydes ſchändet Deine Ehr/beydes ſtürtzt ins Höllen-Meer / drum ſo gib mir Füll und Hüll alſo / wie Dein Hertze will / nicht zu wenig / nicht zu viel.

953.) Barth. Ringvv.
Mel. HErR/ ſtraff mich nicht in Deinem/ꝛc.

HErr JEſu Chriſt/thu Glück und Heil uns zu der Nahrung geben / und ſchenck uns gnädig unſer Theil in dieſem kurtzen Leben: Doch halt darinnen Maß und Ziel/ und gib uns ja nicht allzuviel/ daß wir uns nicht erheben.

2. Gib uns auch nicht zu wenig Brod / ſondern zu rechter maſſen / aufdaß wir nicht aus groſſer Noht Dein rein Gebot verlaſſen / noch von dem Wuchrer dürffen was ausborgen / der das bäſte Gras auf fremden Wieſen mehet.

3. Für dieſem Freſſer uns bewahr / aufdaß er uns nicht zwinge / noch unſer Hauß uñ Nahrung gar in ſeinen Rachen dringe / als vielen Narren widerfahrn / die nicht han wolln das ihre ſparn/ noch Dich für Augen haben.

4. HErr / gib uns / was uns ſeelig iſt/mehr wolln wir nicht begehren / und hilff/daß wir ohn Hinterliſt uns fein aufrichtig nehren / und jederzeit der Gaben Dein recht brauchen/ und zu frieden ſeyn mit dem / was Du beſchereſt.

5. Ey / HErR / gib nur die Seeligkeit / das iſt das allerbäſte / wir ſind doch hie ein kleine Zeit / nichts anders / wie die Gäſte / eh mans verſiht / ſind wir dahin: wol deme / der in ſeinem Sinn iſt auf Dein Wort geſtorben.

Davids Wunſch / aus dem 118. Pſalm.

954.) M. Mart. Rinckart.
Mel. Freu dich ſehr / O meine Seele / ꝛc.

HIlff uns/HErꝛ/in allen Dingen/daß wir unſer Ampt und Werck wol anfangen und vollbringen / gib uns Weisheit / Krafft und Stärck: ohne Deine Segens-Hand iſt verloren Stadt und Land. Hilff uns / HErr / in allen Dingen/ und laß alles wol gelingen.

2. Hilff uns / HERR / an allen Orten / wo wir Dein bedürfftig ſeyn / brich der Höllen Macht und Pforten / und gib Deinem Häuffelein und der gantzen Chriſtenheit/ Liebe/Fried und Einigkeit. Hilff uns / HErꝛ / in allen Dingen/ und laß alles wol gelingen.

3. Hilff uns / HErr / auf allen Seiten/ im Glück und Unglück / kämpffen / ſtreiten und arbeiten / wider Satans Liſt und Tück/wider Fleiſches Luſt und Pracht / wider weltlich Ehr und Macht. Hilff uns / HErr / ꝛc.

4. Hilff uns / HErr / in allen Nöhten/aller Trübſal und Gefahr/alles was uns könnte tödten und verderben gantz und gar/ durch Dein Hand und Deinen Fuß uns zum beſten dienen muß. Hilff uns / HErr / ꝛc.

5. Hilff uns / HErr / aus allen Fluten der betrübten Krieges-Noht / wirff einmal die Zoren-Ruten in die Glut / die Feuer-roht: Laß uns / ohne dieſes Joch / nur im Friede ſterben noch. Hilff uns / HErr / ꝛc.

6. Hilff uns / HErr / aus allem Jammer der beſorgten Hungers-Noht / die uns führt zur Todes-Kammer / und iſt ärger als der Tod / unſer Mäßlein uns beſcher / Uberfluß und Mangel wehr. Hilff uns / HErr / ꝛc.

7. Hilff uns / HErr / aus allem Leiden / in der letzten Todes-Noht / laß uns fahren hin mit Freuden/und durch Dich und Deinen Tod / bald und glücklich kommen fort zum gewünſchtẽ Lebens-Port. Hilff uns / HErr / ꝛc.

8. Hilff uns / HErꝛ / aus allen Aengſten dieſer eitel kurtzen Zeit / in das Land/da wir am längſten bleiben in all Ewigkeit / in das ſchöne Paradeiß / uns zur Freude / Dir zum Preiß. Hilff uns / HErr / ꝛc.

9. Hilff uns / HErr/ aus allem Zweiffel / in der höchſten Seelen-Angſt / die uns Welt/Vernunfft und Teufel eingebildet hat vorlangſt: O HErr JEſu / laß Dein Wort ſeyn und bleiben unſer Hort.

Hort. Hilff uns/HErr/ꝛc.

10. Hilff uns/ HErr/ aus allem Grauen/ in der gröſten Sünden-Angſt/ daß wir auf die Zahlung bauen/ die Du haſt gethan vorlangſt: O HErr JEſu/ laß Dein Blut mir ja kommen auch zu gut. Hilff uns/ HErr/ꝛc.

11. Hilff uns/ HErr/ in letzten Zügen/ aus der letzten Höllen-Angſt/ laß uns ritterlich obſiegen/ wie Du obgeſieget langſt. O HErr JEſu! Deine Hand leiſt uns Beyſtand und Beſtand/ daß wir Dir/ in allen Dingen/ ewig Lob und Ehre ſingē.

Fiſcher-Seegen.

955.) M. Georg. Lilius.
Mel. Aus meines Hertzen Grunde/ ꝛc.

WOlauf zu guter Stunde/ wir loben unſern Gott mit Hertzen/ Zung und Munde/ auf Sein hochheiligs Wort/ weil Er mit milder Hand austheilet Seine Gaben/ die wir von Ihme haben/ zu Waſſer und zu Land.

2. Das Erdreich wird durchpflüget/ der Lands-Mann Nahrung ſucht: GOTT ihm den Segen füget/ und gibet reiche Frucht für Menſchē und für Vieh/ daß ſie zu leben haben durch milde Gottes Gaben: Danck ſey Ihm ſpat und früh.

3. Ihm dancken wir imgleichen für Seine ſondre Gnad/ die Er uns thut darreichen in Waſſers tieffen Pfad: Wann Er gantz unverzagt (beherrſchend groſſe Seen/ darin̄ viel Fiſche gehen) ſie auf das Netze jagt:

4. Den jengen/ die da beten deß HErren Namen an: So bald ſie frölich tretten in ihren Fiſcher-Kahn/ ihr Netz aufs HErren Wort auswerffen unverdroſſen: Von ſelben wird beſchloſſen faſt groſſe Menge fort.

5. Wann wir im Glauben werffen das Netz zum Fiſchzug ein/ gib/ HErr/ was wir bedörffen/ nach Deinem Willen drein/ den Fiſchzug benedey/ die Fiſche reichlich mehre/ daß ſich der Fiſcher nehre/ viel Segen ihm verleyh.

6. Mit Danck wir wollen loben/ HErr/ Deine Herrlichkeit/ Dein Herrſchafft/ hoch erhoben in allen Landen weit. Schaff/ daß noch weit und breit Dein Name ſey zu loben/ Dein Herrſchafft/ hoch erhoben in all Herrlichkeit.

7. Den Meiſter und die Knechte bewahr für Sünd und Schand/ und lehr uns Deine Rechte/ leit uns mit Deiner Hand/ daß hier in unſerm Stand ſich jeder redlich nehre/ Dein Wort und Namen ehre zu Waſſer und zu Land.

Lehr-Pſalmen und Tugend-Lieder / vom heiligen Leben und Chriſtlichen Wandel.

Der 1. Pſalm.

956.) Paul. Gerhard.
Mel. Werde munter mein Gemüte / ꝛc.

WOhl dem Menſchen / der nicht wandelt in gottloſer Leute Raht! Wol dem / der nicht unrecht handelt / noch tritt auf den Sünder-Pfad / der der Spötter Freundſchafft fleucht / und von ihrn Geſellen weicht / der hingegen hertzlich ehret / was uns GOtt vom Himmel lehret!

2. Wol dem / der mit Luſt und Freude das Geſetz deß Höchſten treibt / und hier / als auf ſüſſer Weide / Tag und Nacht beſtändig bleibt! Deſſen Segen wächſt und blüht / wie ein Palmbaum / den man ſiht bey den Flüſſen an der Seiten ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo / ſag ich / wird auch grünen / wer in Gottes Wort ſich übt! Luft und Sonne wird ihm dienen bis er reiffe Früchte gibt / ſeine Blätter werden alt / und doch niemal ungeſtalt / GOTT gibt Glück zu ſeinen Thaten / was er macht / muß wol gerahten.

4. Aber wen die Sünd erfreuet / mit dem gehts viel anders zu / er wird wie die Spreu zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen nu. Wo der HERR Sein Häuflein richt / da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOtt liebt alle Frommen / und wer böſ iſt / muß umkommen.

Der 15. Pſalm.

957.) Wolffg. Dachſtein.
Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält / ꝛc.

O HERR / wer wird ſein Wohnung han in Deinen Zelten kluge? Auf Deinem heilgen Berge ſchon da ewig han ſein Ruhe? Der unbefleckte Wandel treibt / und wücket die Gerechtigkeit warhaftig in ſeim Hertzen.

2. Und der kein falſch Zunge hat / ſeinn Nächſten zu betrügen: Nachred und Schmach [illegible] nicht geſtatt / die Menſchen mit verlügen: Den Schalck hat er vor nichts geacht / die Frommen hat er groß gemacht / die GOtt den HErren förchten.

3. Wer ſeinem Nächſten Treue leiſt / mit Gfährd nicht thut verführen / keinn Wucher er nicht von ihm heiſcht / läſt ihr die Händ nicht ſchmi[illegible]ren. Wer dieſe Ding recht halten thut / der bleibt

Vom H. Leben und Chriſtlichen Wandel.

Dort oben jenes Aug und Ohr macht, daß ein Chriſt ſein Leben
Nach Gottes Tafeln ſtellet an, und glaubet doch darneben,
Was ihm unmüglich ſey, köñ er durch Gottes Lam̃ beſiegen:
So ſtehet er gerecht für Gott, und läſt die Laſter liegen.

bleibt ewig in ſichrer Hut / mit GOtt wird er regieren.

Der 27 Pſalm.

958.) Paul. Gerhard. Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr / 2c.

GOtt iſt mein Liecht / der HErr mein Heil / das ich erwehlet habe / Er iſt die Krafft / dahin ich eil / und meine Seele labe: Was will ich mich doch förchten nun / und wer kan mir doch Schaden thun auf dieſer gantzen Erden.

2. Wann mich die böſe Rott anfällt / und mein Fleiſch will verſchlingen / ſo kan ſie dieſer ſtarcke Held gar leicht zu Boden bringen / wann ſich auch gleich ein gantzes Heer legt um mich her / was iſts dann mehr? Mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur / das hätt ich gern / wann mirs GOtt wollte geben / daß ich bey Ihm / als meinem HErrn / ſtets wohnen ſollt und leben / und alle meine Tag und Jahr in Seinem Hauſe bey der Schaar der Heiligen vollbringen.

4. Da wollt ich meine Hertzens-Freud an Seinen Dienſten ſehen / und rühmen / wie zur böſen Zeit mir ſo viel guts geſchehen / da Er mich fleiſſig hat bedeckt in Seiner Hütten / und verſteckt in einem ſtarcken Felſen.

5. Und alſo wird Er ferner noch mich wiſſen zu regieren / Er wird mich ſchützen / und ſehr hoch in ſicher Oerter führen: Mein Haupt wird über meine Feind / ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd / allzeit erhöhet bleiben.

6. Darfür will ich dann wiederum GOTT auf das bäſt erhöhen: Sein Ruhm ſoll in dem Heiligthum aus meinem Munde gehen: Ich will Ihm opffern Danck und Preiß: Ich will Sein Lob / ſo gut ich weiß / für allem Volcke ſingen.

7. HErr / mein GOtt / höre / wie ich ſchrey / und ſeufftz in meinem Sinne: Gib / daß mein Bitten kräfftig ſey / und Dein Hertz eingewinne / mein Hertz hält Dir / O treuer Hort / beſtändig für Dein eigen Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ich jetzt / ach laß mich nicht entgelten meiner Sünden / ich ſuche HErr / Dein Angeſicht / das laß mich gnädig finden: Verſtoſſe ja nicht Deinen Knecht / dann Du biſts / Der mir hilfft zu recht / und bringt aus allen Nöhten.

9. Mein Vatter / Mutter / und was hier ſonſt iſt von guten Leuten / das iſt zu ſchwach / und können mir nicht tretten an die Seiten: Ich bin entſetzt von aller Welt / GOTT aber nim̃t mich in Sein

Zelt / da find ich alle Gnüge.

10. HERR/ mache mir gerade Bahn/ halt mich in Deiner Gnade / und nimm Dich meiner hertzlich an / daß mir kein Feind nicht ſchade/ dann viel die redẽ wider mich / und zeugen / das ſie ewiglich nicht können überweiſen.

11. Noch dannoch hab ich guten Mut/und gläube/ daß ich werde im Lebens-Lande Gottes Gut dort ſehn und auf der Erde. Friſch auf / getroſt und unverzagt! Wers nur mit GOtt im Glauben wagt / der wird den Sieg erhalten.

Der 39. Pſalm.

959.) Paul. Gerhard.

Mel. Auf meinen lieben GOtt / 2c.

MEin GOtt / ich habe mir gar fäſt geſetzet für / ich will mich fleiſſig hüten/ wann meine Feinde wüten / daß / wann ich ja was ſpreche / ich Dein Gebot nicht breche.

2. Wann mein Gemüt entbrent/ ſo hab ich mich gewehnt / für Deinen Stul zu tretten/ laß Hertz und Zunge beten: HErr/ zeige Deinem Knechte / zu thun nach Deinem Rechte.

3. HErr/ lehre mich doch wohl bedencken / daß ich ſoll einmal von dieſer Erden hinweggeraffet werden / und daß mir Deine Hände geſetzet Zeit und Ende.

4. Die Tage meiner Zeit ſind einer Hande breit: Und wann man dis mein Bleiben ſoll recht und wol beſchreiben/ ſo iſts ein Nichts / und bleibet ein Stäublein / das zerſtäubet.

5. Ach wie ſo gar nichts werth ſind Menſchen auf der Erd/ die doch ſo ſicher leben/ und gar nicht Acht drauf geben / daß all ihr Thun und Glücke verſchwind im Augenblicke.

6. Sie gehen in die Welt/ und ſuchen Gut u. Geld/ den Schatten / einen Schämen / und können nichts mit nehmen / wann / nach der Menſchen Weiſe / ſie thun deß Todes Räiſe.

7. Sie ſchlaffen ohne Ruh/ arbeiten immerzu/ ſind Tag und Nacht gefliſſen / und können doch nicht wiſſen / wer / wann ſie niderligen / ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun / HErr / wo ſoll ich hin? Wer tröſtet meinen Sinn? Ich komm an Deine Pforten/ Der Du mit Werck und Worten erfreueſt / die Dich ſcheuen / und Dein allein ſich freuen.

9. Wann ſich mein Feind erregt / und mir viel Schmach anlegt / ſo will ich ſtille ſchweigen / mein Hertz zur Ruhe neigen / Du Richter aller Sachen/

chen / Du kanſts und wirſts wohl machen.
10. Wañ Du Dein Hand ausſtreckſt/deß Menſchen Hertz erſchreckſt / wann Du die Sünd heimſucheſt / den Sünder ſchiltſt und flucheſt / ſo geht in einer Stunde all Herrlichkeit zu Grunde.
11. Der ſchönen Jugend Krantz/ der rohten Wangen Glantz wird wie ein Kleid verzehret/ſo hie die Motten nehret. Ach wie gar nichts im Leben ſind/ die auf Erden ſchweben.
12. Du aber / Du mein Hort / Du bleibeſt fort und fort mein Helffer / ſihſt mein Sehnen/ mein Angſt und heiſſe Threnen/ erhöreſt meine Bitte / wann ich mein Hertz ausſchütte.
13. Drum ruhet mein Gemüt allein auf Deiner Güt/ ich laß Dein Hertze ſorgen/ als deme nicht verborgen / wie meiner Feinde Tücke Du treiben ſollſt zurücke.
14. Ich bin Dein Knecht und Kind/ Dein Erb und Haußgeſind / Dein Pilgrim und Dein Bürger/ Der / wann der Menſchen-Würger mein Leben mir genomen/ zu Dir gewiß wird kommen.
15. Zur Welt muß ich hinaus / der Himmel iſt mein Hauß / da in der Engel Schaaren mein Eltern und Vorfahren / auch Schweſtern/ Freund und Brüder / ietzt ſingen ihre Lieder.
16. Hier iſt nur Qual und Pein / dort / dort wird Freude ſeyn/ dahin/ wañ es Dein Wille / ich frölich/ ſanfft und ſtille aus dieſen Jammer-Jahren zur Ruhe will abfahren.

Der 49. Pſalm.

960.) Paul. Gerhard.
Mel. Chriſt/ unſer HErr/ zum Jordan kam/ ꝛc.

Hört an / ihr Völcker / hört doch an/ hört alle / die ihr lebet/ Arm / Reich / Herr / Diener / Frau und Mann / und was auf Erden ſchwebet. Mein Mund ſoll reden von Verſtand/ und rechte Weisheit lehren / wir wollen / was mein Hertz erfand/ ein fein Gedichte hören / und ſpielen auf der Harpffen.
2. Was ſollt ich förchten meinen Feind in meinen böſen Tagen? Da mich / ders böſe mit mir meint/ umgibt mit vielen Plagen/ wann mich mein Untertretter drückt mit ſeinen Miſſethaten / und ſich / weil ihm ſein Thun gelückt/ und alles wol gerahten / erhebet / pocht / und pralet.
3. Was hilfft ihn all ſein Haab und Gut / wann ſich der Tod herfindet? Da gilt kein Geld / kein hoher Mut/ all Hülff und Raht verſchwindet: Und wann auch gleich ſein Bruder wollt ihm an die Seite tretten / doch kan ihn weder rohtes Gold

noch Bruders Blut erbetten / er muß dem Tod herhalten.

4. Der Tod iſt gar ein theurer Mann / fragt nichts nach gutem Willen / wann einer gleich gibt / was er kan / noch läſſt er ſich nicht ſtillen / und führ er auch ſchon manchem zu / läſſt ihn viel Jahr erlangen / doch bricht er endlich ſolche Ruh / er kommt einmal gegangen / und holt die alten Greiſen.

5. Dann ſolche Weiſen müſſen doch ſowol / als wie die Narren / ſich laſſen in deß Grabes Loch verſencken und verſcharren: Da kömmt dann / was ſie an ſich bracht / in andrer Leute Hände / und alſo gehet ihre Pracht / und Herrlichkeit zum Ende viel anders / als ſie wünſchen.

6. Dis iſt ihr Hertz / das iſt ihr Sinn / daß ihr Hauß ewig bleibe / ihr Ehr und Würd auch immerhin ſich mehr und wol erkleibe: Noch dannoch aber können ſie nichts überall erhalten / ſie müſſen fort / und wie ein Vieh hinunter / und erkalten / das iſt ein thöricht Weſen.

7. Doch gleichwol wird es hoch gerühmt mit Lippen der Nachkommen / und gar nicht / wie es ſich geziemt / zur Beßrung angenommen / ſie ligen in der Höllen Grund in einem böſen Schlafe / der Tod nagt ſie / gleich wie ein Hund / und wie ein Wolff die Schafe / die keine Hülffe haben.

8. Die Böſen ſind deß Todes Beut / und müſſen Marter leiden / die Frommen wird der HERR mit Freud im Himmelreiche wenden: Der Trotz der unverſchämten Rott muß brechen und vergehen: Wer aber treu bleibt ſeinem GOTT / der ſoll dort ewig ſtehen im Chor der Auserwehlten.

9. Darum / mein allerliebſtes Kind / laß dich nicht irre machen / ob einer reich wird / und mit Sünd erlangt viel theure Sachen: Dann wann es ſtirbt / bleibt alles hier / er kan nichts mit ihm nehmen / ſein Herrlichkeit / ſein Ehr und Zier verſchwindet / wie ein Schämen / und will ihm nicht nachfolgen.

10. Die Welt liebt ihren Koht und Stanck / hält viel von ſchnöden Dingen / und alſo gehn ſie auch den Gang / den ihre Vätter giengen / und ſehen hinfort nimmermehr das Liecht / das uns ernehret. Kurtz: Wann ein Menſch hat Würd und Ehr / und iſt nicht fromm / ſo fähret er gleich wie ein Vieh von hinnen.

Der

Der 73. Pſalm.

961.) Paul. Gerhard.
Mel. Es iſt das Heil uns kommen her/ 2c.

SEy wolgemut / O Chriſten Seel / im Hochmut deiner Feinde: Es hat das rechte Jſrael noch dannoch GOtt zum Freunde: Wer glaubt und hofft / der wird geliebt von Dem / der unſern Hertzen gibt Troſt / Friede/Freud undLeben.

2. Zwar thut es weh / und ärgert ſehr / wann man für Augen ſihet/wie dieſer Welt gottloſes Heer ſo ſchön und herrlich blühet: Sie ſind in keiner Todes-Fahr / erleben hier ſo manches Jahr / und ſtehen / wie Palläſte.

3. Sie haben Glück /und wiſſen nicht/ wie Armen ſey zu muthe/Gold iſt ihr Gott/Geld iſt ihr Liecht / ſind ſtoltz bey groſſemGute: Sie reden hoch / und das gilt ſchlecht / was andre ſagen/ iſt nicht recht / es iſt ihnn viel zu wenig.

4. Deß Pöbel-Volcks unweiſer Hauf iſt auch auf ihrer Seite / ſie ſperren Maul und Naſen auf / und ſprechen : das ſind Leute! Das ſind ohn allen Zweifel die/die GOtt für allen andern hie zu Kindern auserköhren.

5. Was ſollte doch der groſſe GOTT nach jenen andern fragen / die ſich mit Armut / Creutz und Noht bis in die Grube tragen? Wem hier deß Glückes Gunſt u. Schein nicht leuchtet / kan kein Chriſte ſeyn / er iſt gewiß verſtoſſen.

6. Solls dann / mein GOtt / vergebens ſeyn / daß Dich mein Hertze liebet? Jch liebe Dich / und leide Pein/bin Dein/ und doch betrübet: Jch hätte bald auch ſo gedacht / wie jene Rotte/ die nichts acht / als was für Augen pranget.

7. Sih aber/ ſih/ in ſolchem Sinn wär ich zu weit gekommen : Jch hätte bloß verdammt dahin die gantze Schaar der Frommen. Dann hat auch je einmal gelebt ein frommer Menſch / der nicht geſchwebt in groſſem Creutz und Leiden?

8. Jch dachte hin/ ich dachte her / ob ich es möcht ergründen : Es war mir aber viel zu ſchwer / den rechten Schluß zu finden / bis daß ich gieng ins Heiligthum / und merckte / wie Du / unſer Ruhm / die Böſen führſt zu Ende.

9. Jhr Gang iſt ſchlüpfrig / glatt ihr Pfad / ihr Tritt iſt ungewiſſe/ Du ſuchſt ſie heim nach ihrer That/ und ſtürtzeſt ihre Füſſe / im huy iſt alles umgewendt / da nehmen ſie ein plötzlich End / und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen ſie / gleich wie ein Baum/ ihr Hertz

Hertz iſt froh/und lachet/ und Morgen ſind ſie wie ein Traum/ von dem der Menſch aufwachet/ ein bloſſer Schatt/ein todtes Bild/ das weder Hand noch Auge füllt/ verſchwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn/ es währe gleich mein Creutz ſo lang ich lebe/ ich habe gnug am Himmelreich/ dahin ich täglich ſtrebe: Halt mich die Welt gleich als ein Thier/ ey lebſt Du/ GOtt/ doch über mir/ Du biſt mein Ehr und Krone.

12. Du heileſt meines Hertzens Stich mit Deiner ſüſſen Liebe/ und wehrſt dem Unglück/ daß es mich nicht allzuhoch betrübe: Du leiteſt mich mit Deiner Hand/ und wirſt mich endlich in den Stand der rechten Ehren ſetzen.

13. Wann ich nur Dich/ O ſtarcker Held/ behalt in meinem Leide/ ſo acht ichs nicht/ wann gleich zerfällt das groſſe Welt-Gebäude: Du biſt mein Him̃el/ und Dein Schoß bleibt allezeit mein Burg und Schloß/ wann dieſe Erd entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht/ ſo kan ich doch nicht ſterben/ dann Du biſt meines Lebens Macht/ und läſſt mich nicht verderben: Was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieſer Welt! Du/ Du/ mein Heil/ Du biſt mein Theil und Erbe.

15. Das kan die gottsvergeſſne Rott mit Warheit nimmer ſagen/ ſie weicht von Dir/ und wird zu Spott/ verdirbt in groſſen Plagen: Mir aber iſts/ wie Dir bewuſt/ die gröſte Freud und höchſte Luſt/ daß ich mich zu Dir halte.

16. So will ich nun die Zuverſicht auf Dich beſtändig ſetzen/ es werde mich Dein Angeſicht zu rechter Zeit ergetzen: Indeſſen will ich ſtille ruhn/ und Deiner weiſen Hände Thun mit meinem Munde preiſen.

Der 112. Pſalm.

962.) Paul. Gerhard.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle/ 2c.

WOl dem/ der den HErren ſcheuet/ und ſich förcht für Seinem GOtt: Seelig/ der ſich hertzlich freuet/ zu erfüllen Sein Gebot. Wer den Höchſten liebt und ehrt/ wird erfahren/ wie ſich mehrt alles/ was in ſeinem Leben ihm vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen/ wie die Roſen in der Blüht/ ſein Geſchlecht wird einhergehen voller Gnad und GOttes Güt/ und was dieſen Leib erhält/ wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß / und wancket nicht. Sollt auch gleich ein Wetter kommen / bleibt doch GOtt der HErr ihr Liecht / tröſtet / ſtärcket / ſchützt u. macht / daß nach ausgeſtandner Nacht / und nach hochbetrübtem Weinen / Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. Gottes Gnad / Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer fäſt. Wol dem / der die Noht der Armen ihm zu Hertzen gehen läſſt / und mit Liebe gutes thut / den wird GOtt / das höchſte Gut / gnädiglich in Seinen Armen / als ein liebſter Vatter / warmen.

5. Wann die ſchwartze Wolcken blitzen von dem Donner in der Lufft / wird er ohne Sorgen ſitzen / wie ein Vöglein in der Klufft / er wird bleiben ewiglich / auch wird ſein Gedächtniß ſich hie und da / auf allen Seiten / wie die edlen Zweig / ausbreiten.

6. Wann das Unglück anwill-kommen / das die rohen Sünder plagt / bleibt der Mut ihm unbenommen / und das Hertze unverzagt: Unverzagt / ohn Angſt und Pein / bleibt das Hertze / das ſich fein Seinem GOTT und HErrn ergibet / und die / ſo verlaſſen / liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet / wird vom Höchſten wol ergetzt / was die milde Hand ausſtreuet / wird vom Himmel hoch erſetzt. Wer viel gibt / erlanget viel: Was ſein Hertze wünſcht und will / das wird GOtt / mit gutem Willen / ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn: Er / der Feind / für groſſem Neide / wird zerbeiſſen ſeine Zähn: Er wird knirſchen / und mit Grim̃ ſolches Glück mißgönnen ihm / und doch darmit gar nichts wehren / ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

Der 119. Pſalm.

963.) Anonymus.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält / ꝛc.

WOl denen / die ohn Wandel ſeyn / und GOTT von Hertzen lieben / die Sein Geſetz bewahren rein / und ſich darinnen üben. Wol denen / welche jederzeit zu Seinem Dienſte ſind bereit: die thun gewiß kein Ubels.

2. Uns allen / O Du groſſer GOtt! haſt Du Befehl gegeben / zu halten treulich Dein Gebot / ſo lange wir hier leben. O daß ich immer Deine Recht / wie zuſteht einem treuen Knecht / mit gantzem Ernſte hielte.

3. Ein Gaſt bin ich nur auf der Erd / und muß gar bald von hinnen / drum

drum gib / daß nicht geneiget werd zum Geitz mein Hertz und Sinnen. Zu Dir ich meine Hoffnung hab / mein GOtt / kehr doch in Gnaden ab die Schmach / die ich beförchte.

4. Wie wird ein Jüngling ſeine Bahn unſträfflich für Dir gehen? Wie muß er alles fangen an / damit er könn beſtehen? Wann er nach Deinem Wort ſich hält / und fleucht die Aergerniß der Welt / und ſeines Fleiſches Lüſte.

5. Von Deinem Zeugniß red ich frey / auch wol bey groſſen Herren / ich rühme Deine Werck dabey / ſie ſeyn nah oder ferren: Dann ich ſie ſtets zu Hertzen nehm / und mich derſelben gar nicht ſchäm / was Deine Ehr erfordert.

6. Mein Mund gar ſehnlich oft beklagt / mein Hertz iſt droh entzündet / daß man nach Deinem Wort nicht fragt / daß Gottesforcht verſchwindet: ich eifere mich ſchier zu tod / daß man Dein Recht / und Dein Gebot / ſo liederlich vergiſſet.

7. HErr / Deine Rechte ſind mein Lied in meinem Hauß mit Freuden / dadurch erlang ich Ruh und Fried / auch Troſt in meinem Leiden: O daß ſich zu mir hielten all / die gerne / durch der Pſalmen Schall / Dein Lob / O GOTT! ausbreiten.

8. Ich halte an bey Tag und Nacht mit Beten und mit Wachen; Der gottlos Hauff mich zwar veracht / und ſpottet mein mit Lachen; doch acht ich ſolcher Leute nicht / dann ich betrachte Dein Gericht / das bleibt nicht lange auſſen.

9. Dieſelben habe ich nur lieb / die lieben Deine Ehre / daß ich in Gottesforcht mich üb / und Deinen Ruhm vermehre: Dann ich Dein Wort und Dein Geſetz weit höher halt dann alle Schätz von tauſend Stücken Goldes.

10. Die Stoltzen dichten wider mich / aus Bosheit / manche Lügen: wie ſie auch ſonſt ſtets geben ſich auf Unrecht und Betrügen: als ob kein Gott im Himmel wär: Ihr Hertz iſt dicke / wie ein Schmeer / ja / hart wie Stein und Eiſen.

11. Ich fiel auf manche Weis und Art in Irrthum und in Sünden / eh ich durchs Creutz demüthig ward: ich konnt den Weg nicht finden. Nun aber Deine Vatter-Rut / durch Trübſal mich heimſuchen thut / erkenn ich Deine Rechte.

12. Wär nicht in meinem ſchweren Leid / damit ich war umfangen / Dein Wort geweſt mein Troſt und Freud / ich wär darinn

darinn vergengen: Dafür will ich nun mit dem Mund/ Dir/ HErr/ und auch von Hertzengrund ein willig Opffer bringen.

13. Weil ich mich Deiner Recht befleiß/ dieſelbe fäſt zu halten/ ſo werd ich dadurch klug und weiß/ auch mehr dann viel der Alten: Dann die einfältig ſind und ſchlecht/ die werden/ HERR/ durch Deine Recht erfreut und unterwieſen.

14. Du machſt mich meinen Feinden weit an Klugheit überlegen: weil ich Dich förchte allezeit/ und geh auf Deinen Wegen. Die aber böß ſeyn und verkehrt/ wirſt Du noch plötzlich von der Erd hinweg/ wie Schlacken werffen.

15. Viel ſüſſer iſt mir/ HErr/ Dein Wort/ dann Honig in dem Munde: Es iſt die Leucht' im dunckeln Ort/ ſie ſcheint zu jeder Stunde. Ach habe aller Ding ein End geſehn/ und wie das Glück ſich wend; Dein Wort allein bleibt ewig.

16. In ſolchem Wort laß meinen Gang gewiß ſtets ſeyn und bleiben/ daß mich davon mein Lebenlang kein Unrecht könn abtreiben. Wie ein verirret Schaf bin ich: Kom̃ Selbſt/ HErr/ kom̃/ und ſuche mich/ ſo werd ich nicht verlohren.

* 17. GOTT Vatter/ hör von Deinem Thron/ warum ich zu Dir ſchreye/ O JEſu Chriſte/ GOttes Sohn/ den Glauben mir verleyhe: O heilger Geiſt/ mein Hertz regier/ daß ich mit Freuden für und für von Gnad und Recht mög ſingen.

964.) Matth. Greiter.

Mel. O Menſch/ bewein dein Sünde groß/ 2c.

Es ſind doch ſeelig alle die/ im rechten Glauben wandeln hie/ in Gſetz GOTTes deß HErren: Sie ſind doch ſeelig alleſamt/ die Sein Zeugniß vor Augen hand/ von Hertzen Ihn begehren. Dann welches Ubelthäter ſind/ die wandeln nicht als Gottes Kind/ auf Seine Weg nicht halten/ ach HErre GOtt von Himmelreich/ Du haſt gebotten fleiſſiglich/ Deine Gebot zu halten.

2. O GOtt/ daß alles Leben mein/ gericht würd nach Gefallen Dein/ zu halten Deine Rechte: Dann würd ich nicht zu Schanden gahn/ wann ich gantz fleiſſig ſchaue an/ Deine Gebot all ſchlechte/ ſo danck ich Dir mit Hertzigkeit/ der Gricht Deiner Gerechtigkeit/ die Du mich lehrſt mit Maſſen/ dann Deine Recht ich halten will/ mit Deiner Gnad Du zu mir eil/ thu mich nicht gar verlaſſen.

3. Wo báſſert nun ein

Jüng-

Jüngling zart/ſein Weg? dann ſo er ſich bewahrt/ nach Deinen Worten allen: Hab ich von gantzem Hertzen mein/ geſucht/ O HErr/ nicht laß mich hin/ von Dein Geboten fallen/ ſo hab ich auch die Rede Dein/ verborgen in mein Hertz hinein/ daß ich vor Dir nicht Sünde/ gebenedeyt Du HErre GOtt/ lehr mich durch Deine Güt und Gnad/ daß ich Dein Rechte finde.

4. Nun hab ich mit den Leffzen mein/ alle Gericht deß Mundes Dein/ bekennet und erzehlet: In Weg Deiner Zeugniß O HERR/ mit Luſt zu wandeln hab ich mehr/ dann all Reichthum erwehlet. In Deim Befehl red ich allein/ dann Menſchen Gſatz ſind gar nicht rein/ ich ſchau an Deine Pfade/ nach Deinen Rechten luſt mich viel/ Dein Wort ich nicht vergeſſen will/ verleih mir nur Dein Gnade.

*5. Lob/ Ehr und Preiß im ſüſſen Thon/ GOTT Vatter hoch im Himmels-Thron/ von Hertzen ſey geſungen: Dem Heiland Chriſto Seinem Sohn/ Der lehr uns Seinen Willen thun/ ſo iſts uns ſchon gelungē/ Dem heilgen Geiſt deſſelben gleich/ Der ſtärck uns in das Himmelreich/ und treib uns recht zuſammen/ daß wir Chriſtum den Gnaden-Schatz/ zum Heil finden in GOTTes Gſatz/ wer das begehrt/ ſprech/ Amen.

Der 125. Pſalm.

965.) Matth. Greiter.

Mel. Was mein GOTT will/ das gſcheh/ etc.

NUn welche hier ihr Hoffnung gar auf GOTT den HErren legen/ die bleiben ſtets unwanckelbar/ und lahn ſich nicht bewegen/ ihr Glaub iſt ſatt/ keinn Mangel hat/ von GOtt hat er die Stärcke/ darum ſpricht man/ ſie werdn beſtahn/ gleich wie Zion/ der Berge.

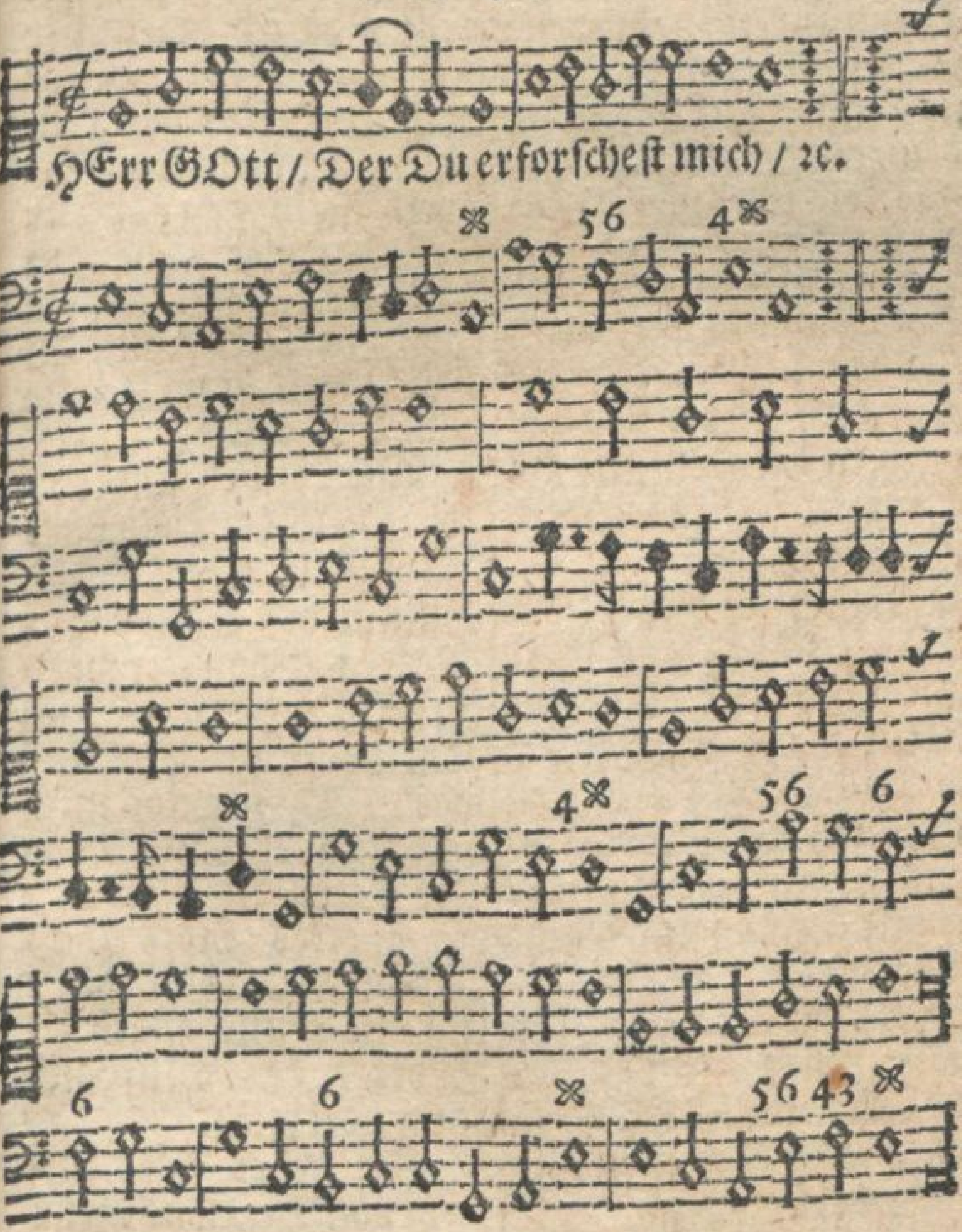
2. Dann um die Stadt Jeruſalem da iſt gar viel Gebürge/ damit der Feind keinn Zugang nehm/ daß es ſie nicht erwürge/ alſo thut GOTT in aller Noht Sein glaubig Volck umgeben/ und bey Ihm ſtahn von jetzund an und bis ins ewig Leben.

3. GOtt iſt gerecht und allweg gut/ der wird auch nicht zulaſſen der Sünder und Gottloſen Rut über die Gottsgenoſſen/ aufdaß der Grecht nicht werd geſchmächt/ daß er in Sünd nicht falle mit ſeiner Händ/ das doch GOtt wendt/ behüt die Frommen alle.

4. O HErr/ thu wol den Frommen all/ die recht im Glauben leben/ die aber tretten in Abfall/ und ſich in Irrthum geben/

ben/die wird der HErr verwerffen ferr / mit den Sündern zerſtören/ aber ohn Fehl hab Iſrael den Frieden GOtts deß HERREN.

Der 139. Pſalm.



966.) H. Vogther.

HErr GOtt / Der Du erforſcheſt mich / erkennſt mein gantzes Leben : Mein auffſtehen und ſitzen / ich bekenn / von Dir wird geben. All mein Gedancken / ſo ich han / vor Dir / O GOtt / eröffnet ſtahn / erkennſt mein Thun und Laſſen / dann Du biſt ſtets um meinen Pfad / der ringsweis um mein Läger gaht/ſpäheſt aus all mein Straſſen.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund/noch Red auf meiner Zungen / daß Dir nicht alles vor ſey kund / eh es wird gredt odr gſungen. Ich geh/ ſteh/ was ich immer thu/ ſo biſt Du da / und ſihſt mir zu / ohn Dich nichts guts vollbringe / Du richtſt es dann vor in mir an / Dein Hand mich kräf-

kräftig führt auf die Bahn / mir mag ſonſt nichts gelingen.

3. Ich bin zu ſchwach in meim Verſtand / ſolch Heimlichkeit zurlangen; Vernunfft treibt daraus nur einn Tand/im Glauben wirds empfangen. Wo ſoll ich hingehn für Deim Geiſt / Der aller Hertzen Gdancken weiß? Dein Angſicht weiß mein Fliehen: Fahr ich gen Himml / ſo biſt Du da / auch in die Höll und anderswo / kan mich Dein nicht entziehen.

4. Nehm ich Flügel der Morgenröht / und bleib am End deß Meeres / Dein Hand mich würd aus aller Noht erhalten und ernehrē. Sprech ich / Finſterniß decken mich / ſo gilt der Tag und Nacht Dir gleich / die Nacht leucht wie der Tage / bey Dir finſter nicht finſter iſt / all heimlich Sünd zu aller Friſt Dir niemand mag verſchlagen.

5. Mein Nieren haſt in Deiner Gwalt / auch all mein heimlich Lüſte: Wie ich in Mutter-Leib war gſtalt / ohn mich haſts zugerüſtet / Dein rechte Hand war ſtets ob mir / von Hertzengrund deß danck ich Dir / Deinr wunderlichen Thaten / darmit Du mich machſt wunderſam / mein Seel ſolch Gutthat wol vernahm / daß es gefiel Deim Nahte.

* * *

6. All mein Gebein haſt Du gezehlt / da ich ſollt gbildet werden / Dein Augen auch auf mich geſtellt / da ich lag in der Erden / in Mutter-Leib / noch unbereit / daß kein Vernunft nicht weiß Geſcheid / mein Tag vor Dir ſeynd gzehlet / darvon noch zu kein Menſch mag thon / in Deim Buch all geſchrieben ſtohn / wie lang Dus haſt erwehlet.

7. Wie köſtlich ſind vor mir / O GOtt / Dein vielfältig Gedancken! Ihr Summ deß Sands am Meere hat / von Dir werd ich nicht wancken. So ich vom Tod auch ſonſt aufwach / Dein Gnad mich hält in aller Sach / bey Dir werde ich bleiben / O die gottlos Rott / O höchſter GOtt / die tödt / tilg aus / und mach zu Spott / das Blutvolck gantz vertreibe.

8. Sie reden ſtets unrecht von Dir / was dient zu ihren Sachen: Sobald Dein Wort will klar herfür / ohn Urſach ſich aufmachen. Ich haß ja / HErr / die Haſſer Dein / die Dir und Dein Wort zuwider ſeyn / darwider allzeit ſtreben / darum ſie mir all werden feind / viel Schmach und Leids erzeigen ſeynd: wollſt mir das Siegen geben.

9. Erforſch mich / HErr / erfahr mein Hertz / verſuch all mein Gedancken / und

und ſich / ob mein Thun hinterwärts auf einig Seit woll wancken / ob ich ſey gtretten ab der Bahn / laß mich / O GOTT / nicht fürbaß gahn / auf rechten Weg mich leite / der Dir gefall / und ewig ſey / mein Gwiſſen / Leib und Seel Dir frey ewig ſtets ſey bereitet.

Sirachs Gebet.

967.) Paul. Gerhard.
Mel. Chriſt/unſer HErr/ zum Jordan kam / rc.

O GOtt/mein Schöpfer/edler Fürſt / und Vatter meines Lebens / wo Du mein Leben nicht regierſt/ ſo leb ich hie vergebens/ ja lebendig bin ich auch todt / der Sünden gantz ergeben. Wer ſich wältzt in dem Sünden-Koht / der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende Deine Gnad zu Deinem armen Kinde/ und gib mir allzeit guten Raht / zu meiden Schand u. Sünde. Behüte meines Mundes Thür / daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort / dadurch ich Dir und Deiner frommen Schaare verdrießlich ſey/ und ſchade.

3. Bewahr / O Vatter / mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erde für allem / dadurch Deine Ehr und Reich beſchimpfet werde / laß mich der Läſtrer Gall und Gifft ja nimmermehr berühren/dann wen ein ſolcher Unflat trifft / den pflegt er zu verführen / auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Liecht / daß ſie nicht arges treiben : Ein unverſchähmtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben / was erbar iſt / was Zucht erhält / wornach die Englein trachten / was Dir beliebt/ und wol gefällt/das laß auch mich hoch achten / all Uppigkeit verlachen.

5. Gib/daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlem̄en und zum Praſſen / laß Deine Luſt mein eigen ſeyn/die andre fliehn und haſſen : Die Luſt/ die unſer Fleiſch ergetzt / die zeucht uns nach der Höllen/ und was die Welt für Freude ſchätzt/ pflegt Seel und Geiſt zu fällen/ und ewiglich zu quälen.

6. O ſeelig iſt/ der ſtets ſich nehrt mit Himmels-Speis und Träncken/der nicht mehr ſchmeckt/und nichts mehr hört / auch nichts begehrt zu dencken/als nur/was zu dem Leben bringt/da man bey Gotte lebet / und bey der Schaar/die frölich ſingt/ und in der Wolluſt ſchwebet / die keine Zeit aufhebet.

Von

Von den acht Seeligkeiten / Matth. am 5. Cap.

968.) Anonymus.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / 2c.

KOm̃t! und laſſt uns JEſum lehren! kom̃t/ und lernet allzumal/ welche die ſeyn / die gehören in der rechten Chriſten Zahl! die bekennen mit dem Mund/ glaubẽ auch von Hertzen Grund/ und bemühen ſich daneben / guts zu thun / ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind / die Demut haben und ſind allzeit arm im Geiſt / rühmen ſich gar keiner Gaben / daß GOtt werd allein gepreiſt / dancken Dem auch für und für: Dann das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen / die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Seelig ſind / die Leide tragen / da ſich göttlich Trauren findt / die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd: Die deßhalben traurig gehn / oft für GOtt mit Threnen ſtehn / dieſe ſollen/ noch auf Erden/ und dann dort/ getröſtet werden.

4. Seelig ſind die fromme Hertzen / da man Sanftmuth ſpüren kan / welche Hohn und Trutz verſchmertzen / welchen gerne jederman. Die nicht ſuchen eigne Rach / und befehlen GOtt die Sach/ dieſe will der HErr ſo ſchützen / daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Seelig ſind / die ſehnlich ſtreben / nach Gerechtigkeit und Treu / daß/ an ihrem Thun und Leben / kein Gewalt noch Unrecht ſey. Die da lieben Gleich und Recht / ſind aufrichtig / fromm und ſchlecht / Geitz / Betrug/ und Unrecht haſſen/ die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind / die/ aus Erbarmen / ſich annehmen fremder Noht / ſind mitleidig mit den Armen / bitten treulich für ſie GOtt. Die behülfflich ſind mit Raht/ auch/ wo möglich / mit der That / werden wieder Hülff empfangen / und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind / die funden werden reines Hertzens jederzeit / die / in Werck / Wort und Geberden/ lieben Zucht und Heiligkeit. Dieſe / welchen nicht gefällt die unrene Luſt der Welt/ ſondern ſie mit Ernſt vermeiden / werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig ſind / die Friede machen / und drauf ſehn ohn Unterlaß / daß man mög / in allen Sachen / fliehen Hader / Streit und Haß. Die da ſtifften

ſtifften Fried und Ruh / rahten allerſeits darzu / ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen / werden Gottes Kinder heiſſen.
9. Seelig ſind / die müſſen dulten Schmach / Verfolgung / Angſt und Pein; da ſie es doch nicht verſchulden / und gerecht befunden ſeyn. Ob deß Creutzes gleich iſt viel; ſetzet GOTT doch Maß und Ziel / und hernach wird Ers belohnen / ewig / mit der Ehren Kronen.
10. HErr / regier / zu allen Zeiten / meinen Wandel hier auf Erd / daß ich wahrer Seeligkeiten / aus Genaden / fähig werd: Gib / daß ich mich acht gering / meine Klag offt für Dich bring / Sanfftmuth auch am Feinde übe / die Gerechtigkeit ſtets liebe:
11. Daß ich Armen helff und diene / immer hab ein reines Hertz / die in Unfried ſtehn / verſühne / Dir anhang in Freud und Schmertz. Vatter / hilff von Deinem Thron / daß ich glaub an Deinen Sohn / und / durch Deines Geiſtes Stärcke / mich befleiſſe rechter Wercke.

NB. (Bey etlichen wird dieſes Lied auch alſo angefangen: Kommt / laſſt euch den HErren lehren / ꝛc.)

Aus dem Matth. Cap. 11.

969.) Barth. Ringvvald.
KOmmt her zu Mir / ſpricht Gottes Sohn / all / die ihr ſeyd beſchweret nun / mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen / Alt / Frauen und Mann / Ich will euch geben / was Ich han / will heilen euren Schaden.
2. Mein Joch iſt ſüß / Mein Bürd iſt ring: Wer Mirs nachträgt in dem Geding / der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helffen tragn / mit Meiner Hülff wird ers erjagn das ewig Himmelreiche.
3. Was ich hab than und g'litten hie / in Meinem Leben / ſpat und früh / das ſollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt / ja redt und thut / das wird euch alles recht und gut / wañs gſchicht nach GOTTes Willen.
4. Gern wollt die Welt auch ſeelig ſeyn; wann nur nicht wär die ſchwere Pein / die alle Chriſten leiden: So mag es anders nicht geſeyn: Darum ergib dich nur darein / wer ewig Pein will meiden.
5. All Creatur bezeugen das: was lebt im Waſſer / Laub und Gras / Sein Leiden

den kans nicht meiden. Wer dann in GOTTes Namn nicht will / zuletzt muß er deß Teufels Ziel / mit ſchwerem Gwiſſen / leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön/jung und lang: ſih! Morgen iſt er ſchwach und kranck / bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld; alſo wird auch die ſchnöde Welt / in einem Hui / verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod: Wann einer ligt in der letzten Noht / dann will er gleich from̃ werden. Der ein ſchafft dis / der ander das, ſeinr armen Seel er gantz vergaß / dieweil er lebt auf Erden:

8. Und wann er nim̃er leben mag/ſo hebt er an ein groſſe Klag / will ſich erſt Gott ergeben: Ich förcht fürwar: die göttlich Gnad / die er allzeit verſpottet hat/ wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Einn Reichen hilfft doch nicht ſein Gut / den Jungen nicht ſein ſtoltzer Mut/er muß aus dieſem Mayen: Wañ einer hätt die gantze Welt / Silber und Gold / und alles Geld; noch muß er an den Reyen.

10. Den Glehrten hilfft doch nicht ſein Kunſt/der weltlich Pracht iſt gar umſonſt: Wir müſſen alle ſterben: Wer ſich in Chriſto nicht ergeit/ weil er lebt in der Gnaden Zeit / ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt/ ihr lieben Kind / die jetzund GOTT ergeben ſind! Laſſt euch die Müh nicht reuen / halt ſtets am heilgen Gottes Wort: Das iſt eur Troſt und höchſter Hort: GOTT wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt/ ſchaut/daß ihr hie unſchuldig lebt / laſſt euch die Welt nur äffen/ gebt GOtt die Rach und alle Ehr/den engen Steg geht immer her: GOtt wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wann es gieng nach deß Fleiſches Mut / in Gunſt und Gſund / mit groſſem Gut / würd ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt GOTT die Trübſal her / damit eur Fleiſch gezüchtigt werd/ zur ewign Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer; gedenckt/wie heiß die Hölle wär / darein die Welt thut rennen: Mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn / ohn Unterlaß die ewig Pein; und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt/nach dieſer Zeit / mit Chriſto habn die ewig Freud: dahin ſollt ihr gedencken. Es lebt kein Mann / der ausſprechn kan die Glori und den ewign Lohn/den euch

euch der HERR wird ſchencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt / in Seinem Geiſt / verſprochen hat / geſchworn bey Seinem Namen / das hält und gibt Er gwiß fürwar: Der helff uns an der Engel Schaar / durch JEſum Chriſtum, Amen!

970.) C. M. D.

Mel. Ach! lieben Chriſten / ſeyd getroſt / rc.

HErr / wie Du willt / ſo ſchicks mit mir / im Leben und im Sterben. Allein zu Dir ſteht mein Begier! Laß mich / HErr / nicht verderben. Erhalt mich nur in Deiner Huld: Sonſt / wie Du willt; gib mir Gedult: Dein Will der iſt der bäſte.

2. Zucht / Ehr und Treu / verleih mir / HErr / und Lieb zu Deinem Worte / behüt mich / HErr / für falſcher Lehr / und gib mir / hie und dorte / was mir dient zu der Seeligkeit / wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Wann ich einmal / nach Deinem Raht / von dieſer Welt ſoll ſcheiden / verleih / O HErr / mir Deine Gnad / daß es geſcheh mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich Dir / O HErr / ein ſeeligs End gib mir / durch JEſum Chriſtum! Amen!

971.) D. Joh. Olearius.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen / rc.

JEſus Selbſt / mein Liecht / mein Leben / JEſus / meiner Seelen Zier / ſpricht: Komt her / lernt all von Mir. JEſus / dem ich mich ergeben / mein Heil und Gerechtigkeit / lehrt mich Selbſt die Frömmigkeit.

2. Ach! wie iſt mein Hertz verderbet / wie fäſt hält das Sünden-Band Leib und Seel / Sinn und Verſtand! Was von Adam angeerbet / ſündlich Weſen / Fleiſch und Blut / bleibt Fleiſch / und thut nimmer gut.

3. Mein GOtt / hilff Du mir ausrotten alles Unkraut / Haß und Neid / Hochmut / Ungerechtigkeit / laß den Satan mich nicht ſpotten / mach Du mein Hertz täglich neu / mach mich aller Boßheit frey.

4. Pflantz in mein Hertz und Gemüte Deine groſſe Freundlichkeit / die Gedult und Frömmigkeit / Deine Liebe / Deine Güte / Andacht / Treu und Heiligkeit / Warheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich Dir zu Ehren leben / JEſu / meines Hertzens Liecht / mein Troſt / Heil und Zuverſicht / laß mich Dir allein ergeben / laß mich ſterben dieſer Welt / laß mich thun was Dir gefällt.

6. Führe mich auf Dei-

nen Wegen/gib mir Deinen guten Geiſt/ der mir Hülff und Beyſtand leiſt/ laß mich Deine Gnad und Segen ſtets empfinden/ früh und ſpat/ ſegne Dencken / Wort und That.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit zu deß Himmels Herrlichkeit/ da ich dann / mit allen Frommen / Deine groſſe Gütigkeit preiſen will in Ewigkeit.

Das gulden A. B. C.

972.) Barth. Ringvvald.
Mel. Sey wolgemuth / laß Trauren ſeyn / ꝛc.

ALlein auf GOtt ſetz dein Vertraun / auf Menſchen Hülff ſollt du nicht baun/ GOtt iſts allein / der Glauben hält / ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr / hüt dich für Schand / Ehr iſt fürwar dein höchſtes Pfand / wirſt du die Schantz einmal verſehn/ ſo iſt es um dein Ehr geſchehn.

3. Claff nicht ſo viel/ ſondern hör mehr/ das wird dir bringen Preiß und Ehr/ mit Schweigen ſich verräht niemand/ Claffen bringt manchn in Sünd und Schand.

4. Dem Größten weich / acht dich gering / daß er dich nicht in Unglück bring / dem Kleinſten auch nicht unrecht thu / ſo bleibeſt du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtoltzem Mut / wann du bekoñen haſt groß Gut / es iſt dir nicht darum gegebn / daß du dich dadurch ſollſt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr dann Gold / das glaube mir/ wann Geld und Gut ſich von dir ſcheidt / ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Armn zu jeder Friſt / wann du von GOtt geſegnet biſt / ſonſt dir das widerfahren kan / was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan / da ſollt du allzeit dencken dran / es ſoll dir ſeyn von Hertzen leid / wanns deinem Nechſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſollt du dich zur Arbeit halten fleiſſiglich / hernach gar ſchwer die Arbeit iſt/ wann du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jederman/ der dir für Augen dienen kan / nicht alles geht von Hertzengrund/ was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß keinn Unfall verdrieſſen dir / wann das Glück wohnet nicht bey dir / Anfang und Ende ſind nicht gleich/ wie

wie dann oft ſolches ſindet ſich.

12. Mäſſig im Zorn ſey allezeit / um klein Urſach erheb keinn Streit / durch Zorn das Hertze wird verblendt / daß niemands recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich / raht ich allermeiſt / daß man dich lehr / was du nicht weiſſt. Wer etwas kan / den hält man wehrt / den Ungeſchicktn niemand begehrt.

14. O merck / ſo einer führt ein Klag für dir / ſo ſollt du bald der Sag nicht gläuben / auch nicht richten fort / bis du höreſt deß andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall / daß du nicht kommeſt zu Unfall / mancher wär ein behaltner Mann / hätt er Hoffart und Pracht gelan.

16. Quat von niemand gedenck noch ſprech / dañ kein Menſch lebet ohn Gebrech / redeſt du alls nach Deinem Willn / wird man dich gar bald wieder ſtilln.

17. Ruff GOTT in allen Nöhten an / Er wird gewißlich bey dir ſtahn / Er hilfft einm jeden aus der Noht / der nur nach Seinem Willen thut.

18. Sih dich wol für / die Zeit iſt bös / die Welt iſt falſch und ſehr gottlos / willt du der Welt viel hangen an / ohn Schand und Schad kommſt du nicht von.

19. Tracht ſtets darnach / was recht gethan / obs ſchon nicht lobet jederman / es kans doch keiner machen ſo / daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch Ding / alls zeitlich Gut verſchwindt gering / darum der Menſch gar weißlich thut / der allein ſucht das ewig Gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will / ſo raht ich / daß du ſchweigeſt ſtill / und ihm nicht helffeſt auf die Bahn / da er gern wolt ein Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer / darübr ward er geſchlagen ſehr: Wann du muſt kriegen / GOtt vertrau / ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Je längr je mehr kehr dich zu GOtt / daß du nicht kriegſt deß Teufels Spott / der Menſch einn ſolchen Lohn wird han / wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit / bedenck zu End den letztē Bſcheid / dann vor gethan / und nach bedacht / hat manchen in groß Leid gebracht.

Chriſtliche Lebens-Reguln.

273.) Anonymus.
Mel. Wo GOTT zum Hauß nicht gibt/ꝛc.

Allein auf GOtt/in allem ſchau: Auf Menſchen Wort und Werck nicht bau. GOtt iſt allein/Der Hülffe ſchafft: Der Menſchen Thun iſt zweiffelhafft.

2. Bewahr dein Ehr/hüt dich für Schand: Ehr iſt fürwar dein höchſtes Pfand: Wirſt du die Schantz einmal verſehn; ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. Es iſt/ſowol bey Freud/als Schmertz/nichts edler/als ein reines Hertz: Ein gut Gewiſſen iſt das bäſt: Sih zu/halt dieſes Kleinod fäſt.

4. Die Obern ehr an GOttes ſtatt/mit Hertz und Mund/auch mit der That: Wann Zwang und Obrigkeit nicht wär/es gienge wüſt und ſeltzam her.

5. Biſt du ein Herr; ſo ſey gelind: Dann Herren unter GOTT noch ſind. Biſt du ein Knecht; ſo ſey getreu/daß GOtt dein groſſer Lohn drauf ſey.

6. Hab acht/zeuch deine Kinder recht/halt ſie in Speis und Kleidung ſchlecht: Steur ihrem eignen Sinn/bey Zeit; auch Faulheit/Pracht und Uppigkeit.

7. Deß Kleinern ſchon/dem Gröſſern weich/vertrage den/der dir iſt gleich. Ein Menſch hier bey dem andern lebt: Wer fromm iſt/niemand widerſtrebt.

8. Halt dich nicht ſelbſt für klug und weiß/ſuch nicht dein eigen Lob und Preiß: Wann GOtt die Gnaden-Hand abzieht/kein Witz dann was verſteht und ſiht.

9. Erheb dich nicht in deinem Glück: Es hat noch wunderbare Tück. Warhafftig und gewiß iſt das: Wie bald zerbricht doch Glück und Glas!

10. Vor Trägheit und vor Müſſiggang/bewahr dich/all dein Lebenlang: Ein fleiſſig Menſch hat immer Brod/der Ediggänger kommt in Noht.

11. Nach faulen Tagen dich nicht ſehn/zur Arbeit dich bey Zeit gewehn: Arbeiten wird dir ſonſt zu ſchwer/wañ nun das Alter kommet her.

12. Die Arbeit thut es nicht allein/deß HErren Segen muß da ſeyn: Drum ruff GOtt an zu deinem Werck; Gebet iſt über Witz und Stärck.

13. In Unglück hab ein tapffern Mut/trau Gott/Der machet böſes gut/wañ du die Straff/durch wahre Buß/abbitteſt/und Ihm fällſt zu Fuß.

14. Die Hoffart meid/daß acht dich gering/daß

Stoltz

Stoltz dich nicht in Unglück bring: Gedenck; bey wem der Fall iſt nah/ bey dem iſt vor die Hoffart da.

15. Begnüg dich/ ob du wenig haſt: Groß Reichthum iſt auch groſſe Laſt. So elend iſt kein armer Knecht/ als der viel hat/ und brauchts nicht recht.

16. Dein Thun und Laſſen GOTT befehl/ mit Sorg und Schwermut dich nicht quäl. GOTT ſorget für uns alleſamt: Drum greiff du Ihm nicht in Sein Ampt.

17. Dem Armen gib von deiner Haab/ und weiſe ihn nicht von dir ab: GOTT ſegnet deinen Tiſch und Hauß/ daß du auch theileſt wieder aus.

18. Sey allzeit redlich vom Gemüt/ vor Liſt und Falſchheit dich ſtets hüt/ man haſſet den/ der Falſchheit übt: Wer redlich iſt/ der wird geliebt.

19. Die Lügen iſt ein ſchändlich Ding/ halt ja ſolch Laſter nicht gering. Ein Lügner folgt deß Satans Trieb/ iſt wenig bäſſer/ als ein Dieb.

20. Wer über ſeinen Nächſten klagt/ und dis und jenes von ihm ſagt/ dem glaub nicht bald/ richt auch nicht fort/ hör erſtlich an deß andern Wort.

21. Setz dich darum nicht auſſer Ruh/daß andre haben mehr/ als du: Dann der ſich grämt um fremdes Glück begeht ein rechtes Thoren-Stück.

22. Es ſeyn wol tauſend in der Welt/davon kaum einer Glauben hält: Drum ſih dich für/ trau nicht zu viel: Es hat auch Trauen Maß und Ziel.

23. Deß alten Freundes nicht vergiß: Der neue iſt noch ungewiß: Der aber iſt ein wahrer Freund/ der GOtt und dich mit Treuen meint.

24. Strafft jemand dich vernünfftiglich/ der iſt dein Freund/ und liebet dich: Ein Narr die Straffe fleucht und haſſt/ ein Weiſer ſie zu Hertzen faſſt.

25. Red nicht zu viel/ hör lieber mehr: Viel reden bringet ſelten Ehr. Wer gern das Gute lernt und hört/ der wird geliebet und geehrt.

26. Berichte gern/ wann man dichs heiſſt/ von ſolchen Sachen/ die du weiſſt: Weiſſt du nicht völlig/ wie und was; ſo ſchweig/ und andre reden laß.

27. Wozu dich dein Beruff anführt/das thu mit Fleiß/ wie ſichs gebührt/ in fremde Wercke miſch dich nicht: Der thut genug/ der ſeins verricht.

28. Sey nicht ein Wind- und Wetter-Hahn/ daß du oft neues fangeſt an; Was du dir wol haſt fürgeſetzt/ dabey verharr bis auf die Letzt.

29. Wer Pech angreifft/ der

der wird beſchmiert : Wer bös Geſellſchafft liebt/verführt. Sih/ daß man dich daſelbſt nicht find / wo ſich befindet leicht Geſind.

30. Sey niemal ſicher / weil du lebſt: Dann du ſtets in Gefahr noch ſchwebſt: Ein ieder Feind dem Schaden thut / der ſicher iſt und auſſer Hut.

31. Denck oft an deinen Todes-Tag / ob der wol heut noch kommen mag: Biſt du dann fort darzu bereit: Wol dir! O wol in Ewigkeit!

Fernere Lebens-Reguln.

974.) Anonymus.

In voriger Melodi.

MIt GOtt / in einer jeden Sach / den Anfang und das Ende mach: Mit GOtt geräht der Anfang wol / vors Ende man GOtt dancken ſoll.

2. Such nicht in deinem Chriſtenthum / durch Heucheley / bey Menſchen Ruhm: GOTT kennt dein Hertz und ſtraffet dich / du wirſt zu Schanden öffentlich.

3. Ob du ſchon im Verborgen biſt; doch denck und thu / was löblich iſt: Bey GOtt dem HErren iſt gewiß nicht finſter auch die Finſterniß.

4. Unreine Zotten / faul Geſchwätz / vor keine ſchlechte Sünde ſchätz / GOtt fordert Rechnung einſt von dir / auch was du Unrecht redeſt hier.

5. Verachte deinen Nächſten nicht. Dann dir auch ſelber viel gebricht: Kein Menſch vollkommen iſt auf Erd / an dem nicht Mangel funden werd.

6. Betrübe niemand mit Gewalt ; Dann ſolche Macht vergehet bald: Und wer Gewalt hat hier geübt / wird ohne Gnade dort betrübt.

7. Arbeite gern und glaube fäſt / daß Faulheit ärger iſt / als Peſt: Dann Müſſiggang viel Böſes lehrt / und Sünd und Schande häuffig mehrt.

8. Was du dich erſt gewöhneſt an / das iſt hernach gar leicht gethan: Gewonheit hat ſehr groſſe Kraft: Viel Böſes und viel Guts ſie ſchaft.

9. In deiner Kleidung / Tranck und Speis / der Zucht und Maſſe dich befleiß: Auf Hoffart und auf Uberfluß / Noht oder Stehlen folgen muß.

10. Fleuch böſe Luſt und Hurerey : Da iſt kein Glück und Segen bey: Dann GOTT / Der rein und heilig iſt / dich haſſet / ſo du unrein biſt.

11. Nim̃ deines gleichen zu der Eh / ſonſt wird dein Ehſtand lauter Weh: Halt den dir gleich / der neben dir Gott liebt und fürchtet für und für.

12. Gib wol auf deine Kinder Acht / wehr ihnen

nen Faulheit / Luſt und Pracht / wann ſie dein gut Exempel ſehn / ſo wirds von ihnen auch geſchehn.

13. Verſchwende nicht dein Haab und Gut / gedenck / daß Armut weh drauf thut. Man gibt dem nichts / der nichts mehr hat: Drum haſt du übrig / halts zu Raht.

14. Kein unrecht Gut zuſammenſcharr: Dann der es thut / der iſt ein Narr: Daß ſeine Erben luſtig ſeyn / dafür rennt er zur Höllen-Pein.

15. Der dir für Augen dienen kan / iſt darum nicht der bäſte Mann: Es geht oft nicht von Hertzengrund / was ſchön und lieblich redt der Mund.

16. Entſchlag dich deß zu jederzeit / der gern verleumdet andre Leut: Die Rede iſt / wie Gall und Gift / die eines andern Ehre trifft.

17. Gönn jedem / was der Höchſt ihm gibt / GOtt theilt es aus / wies Jhm beliebt: Doch der auch Gott zu dancken hat / der Kleidung kriegt / und iſſt ſich ſatt.

18. Sag nicht deß Nächſten Mangel her: Was möglich iſt / zum bäſten kehr; So bleibt der andre ohne Schimpff / und du haſt Ehr von deinem Glimpff.

19. Vergiß es all dein Lebtag nicht / wann dir von jemand Guts geſchicht: Das Unglück bleibt von deinem Hauß / wo du undanckbar biſt / nicht aus.

20. Die Welt iſt voll Betrügerey: Drum was du thuſt / fürſichtig ſey: Thu niemand Schad / und ſih doch zu / daß dir auch niemand Schaden thu.

21. Lern unterſcheiden Zeit und Ort: Eh du was redeſt / wäg die Wort. Die Zung bey manchem fertig geht: Doch Tod und Leben drinn beſteht.

22. Was heimlich iſt und bleiben muß / tritt gerne unter deinen Fuß: Schweigſt du; ſo iſt das Wort noch dein: Was du geredt haſt / iſt gemein.

23. Deß Narren Hertz iſt in dem Maul: Drum iſt er mit der Red nicht faul: Jm Hertzen iſt deß Weiſen Mund / den er bewahrt zu jeder Stund.

24. Was du willſt thun / das thu mit Raht / daß dichs nicht reue nach der That: Dann vor gethan / hernach bedacht / hat viel in Schand und Schaden bracht.

25. Wann du geirret haſt worinn / ſo bleib nicht ſteif anf deinem Sinn. Wir Menſchen irren mannigfalt: Wer aber klug iſt / bäſſerts bald.

26. Wer einſt zu Ehren kommen will / muß ler-

nen vor und leiden viel: Drum lern und leid/und hab Gedult/ ſo ſeyn dir GOTT und Menſchen huld.
27. Hat man dir was zu leid gethan/ fang darum keinen Hader an/laß allemal in deiner Sach der Obrigkeit und GOtt die Rach.
28. Die Sonne Bös und Gut beſcheint. Thu du auch Guts dem Freund und Feind: Die Wolthat den erweichet oft / an dem man ſonſt kaum Bäſſrung hofft.
29. Laß jeden bleiben/ wer er iſt: So bleibeſt du auch / wer du biſt. Wem GOTT nicht gönnt den Ehrenſtand/der fällt wol ohne Menſchen-Hand.
30. Dem Zorn verhänge nicht den Zaum / daß die Vernunft nicht finde Raum: Ein zornig Menſch ſich ſelbſt verſtellt/und leicht in Sünd und Kranckheit fällt.
31. O GOtt mein Vater! mich regier! HErr JEſu! hilff mir / und mich führ! O heilger Geiſt! mein Hertz aufmahn / daß ich ſtets geh auf rechter Bahn!

Um göttliche Gnad und Beyſtand.

975.) Joh. Heermann.
Mel. Nun dancket alle GOtt / ꝛc.

O GOTT! Du frommer GOTT / Du Brunnquell guter Gaben / ohn den nichts iſt / was iſt / von dem wir alles haben / geſunden Leib gib mir / und daß / in ſolchem Leib/ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.
2. Gib / daß ich thu mit Fleiß / was mir zu thun gebühret / wozu mich Dein Befehl in meinem Stande führet. Gib/daß ichs thue bald / zu der Zeit/ da ich ſoll/und wañ ichs thu / ſo gib / daß es gerahte wol.
3. Hilff / daß ich rede ſtets / womit ich kan beſtehen / laß kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen / und wañ in meinem Ampt ich reden ſoll und muß / ſo gib den Worten Kraft und Nachdruck / ohn Verdruß.
4. Findt ſich Gefährlichkeit / ſo laß mich nicht verzagen / gib einen Heldenmut/das Creutz hilff Selber tragen: Gib/ daß ich meinen Feind mit Sanftmut überwind / und wann ich Raht bedarff / auch guten Raht erfind.
5. Laß mich / mit jederman/in Fried u. Freundſchafft leben / ſo weit es Chriſtlich iſt. Willt Du mir etwas geben / an Reichthum / Gut und Geld; ſo gib auch dis dabey / daß von unrechtem Gut

Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen / durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen; ſo gib / O HErr / Gedult! für Schanden mich bewahr / daß ich mit Ehren trag alsdann die graue Haar.

7. Laß mich / an meinem End / auf Chriſti Tod abſcheiden: Die Seele nim̃ zu Dir hinauf zu Deinen Freuden: Dem Leib ein Räumlein gön̄ bey frommer Chriſten Grab / auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann Du die Todten wirſt / an jenem Tag / erwecken / ſo thu auch Deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken: Laß hören Deine Stimm / und meinen Leib weck auf / und führ ihn ſchön verklärt zum auserwehlten Hauf.

9. GOTT Vatter / Dir ſey Preiß / hier und im Himmel oben: HERR JEſu / GOttes Sohn / ich will Dich allzeit loben: O heilger Geiſt / Dein Ruhm erſchall je mehr und mehr! Dreyeinger HErr und GOtt / Dir ſey Lob / Preiß und Ehr.

976.) Incert. Aut.

In voriger Melodi.

HAb Danck / mein frommer GOtt / für Deine groſſe Güte / die Du an Leib und Seel / an Sinnen und Gemüte / von Kindheit mir erzeigt. Hab Danck für alle Gnad / die mich / und mein Geſchlecht / bisher beſtrahlet hat.

2. Laß Deinen Segens-Brunn / noch ferner ſich ergieſſen / und ſeinen Saft und Kraft durch meine Adern flieſſen: Gib Weisheit und Verſtand / geſunde Seel und Leib / und daß in dieſem auch ein gut Gewiſſen bleib.

3. Regier u. führe mich / damit ich Deinen Willen / in alle meinem Thun / nach Wunſche mög erfüllen: damit ich allemal in Deinen Wegen geh / und ja zu keiner Zeit bey loſen Leuten ſteh.

4. Ach! ſegne mich / mein GOtt / in allen meinen Wercken / laß Deinen guten Geiſt zum Guten mich ſtets ſtärcken / gib / daß ich ſo mein Thun anfange und beſchließ / damit ich Nutzen ſpür und keine Hinderniß.

5. Erfülle mein Gemüt mit Deines Geiſtes Gaben / daß alle meine Wort auch Kraft und Nachdruck haben: Regiere meine Zung / daß alles mit Bedacht / zu ſeiner Nutzbarkeit / allzeit werd vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten Dir / in dieſem Kummer-Leben / an Ehre / Geld und Gut / auch etwas mir zu

geben / ſo hilff / daß ſolch Geſchenck / ich alſo lege an / damit ich ewiglich vor Dir beſtehen kan.

7. Behüte / Leib und Seel/ vor Schmach / Gefahr und Sünden / und laß/ bey meiner Schuld / mich wieder Genade finden / vor Deinem Gnaden - Stuhl: Ja / Vatter/ ſchütze mich für aller Feinde Macht und falſcher Zungen Stich.

8. Gib mir ein keuſches Hertz und heilige Gedancken : Gib / daß ich / mit Gedult / verbleib in dieſen Schrancken / darein Du mich geſetzt ; daß ich/ mit jederman / ſo weit es Chriſtlich iſt / in Frieden leben kan.

9. Ja / hilff / O ſtarcker GOtt / damit ich meine Feinde mit Sanftmut überwind / und alle Hertzens - Freunde in ſteten Ehren halt : damit ich jederzeit/ mit allen Kräften ſuch die wahre Seligkeit.

10. Laß endlich meine Seel / durch Deinen Engels - Wagen / zu Dir / O treuer GOTT/ hinauf in Himmel tragen / gib / daß der blaſſe Leib werd ſeiner Ruh gewährt/ und endlich / mit der Seel / in Ewigkeit verklärt.

Um Glauben / Lieb und Hoffnung.

277.) Paul. Speratus.

ICh ruff zu Dir/ HErr JEſu Chriſt/ ich bitt/ erhör mein Klagen: Verleyh mir Gnad zu dieſer Friſt/laß mich doch nicht verzagen : Den rechten Glauben / HERR / ich mein / den wolleſt Du mir geben/Dir zu leben / meim Nächſten nutz zu ſeyn / Dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr / O HErre GOTT ! Du kanſt es mir wol geben: Daß ich nicht wieder werd zu Spott: Die Hoffnung gib darneben: Voraus / wann ich muß hie davon / daß ich Dir mög vertrauen / und nicht bauen / auf alles mein Thun: Sonſt wirds mich ewig reuen.

3. Verleih/ daß ich / aus Hertzengrund / mein'n Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch/ zu dieſer Stund : Schaff mir ein neues Leben : Dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn/ damit mein Seel zu nehren / mich zu wehren / wann Unglück geht daher/das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Forcht/ von Dir/ in dieſer Welt abwenden : Beſtändig ſeyn ans End/ gib mir : Du haſts allein in Händen / und wem Du's gibſt / der hats umſonſt / es mags niemand erwerben / noch ererben / durch

durch Wercke / Deine Gnad / die uns errett vom Sterben.

5. Ich lig im Streit/und widerſtreb : Hilff / O HErr CHriſt / dem Schwachen! an Deiner Gnad allein ich kleb / Du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun Anfechtung her / ſo wehr / daß ſie mich nicht umſtoſſen: Du kanſt maſſen/ daß mirs nicht bring Gefähr. Ich weiß / Du wirſts nicht laſſen.

Vom Kampff deß Glaubens.

978.) G. P. Harsdörffer. Mel. Was mein GOTT will/ das gſcheh 2c.

WIr ligen täglich in dem Streit uns ſelbſt zu überwinden / die Welt/ das Fleiſch/die Eitelkeit der böſen Luſt der Sünden / und was ſonſt gleich deß Satans Reich/ pflegt GOtt zu widerſtreben: Darwider ficht deß Glaubens - Liecht / das uns GOtt hat gegeben.

2. Es iſt viel ſtärcker/welcher ſich / als der Städt überwindet / daß er der alten Schlangen Stich im Hertze nicht empfindet / Geitz / Fleiſch und Blut/Neid/ ſtoltzer Mut herrſcht nicht in ſeinen Sinnen/ der Leib erligt/ die Liebe kriegt/u. macht den Sieg gewinnen.

3. Wer alſo Gott ergeben iſt / wird der Welt Lüſte haſſen / und wider alle Höllē-Liſt die Glaubens-Waffen faſſen. Der ſchwere Streit bringt nach der Zeit die ewig Himmels-Krone / wer überwindt/ gewißlich findt der Auserwehlten Lohne.

4. Ach GOTT/ der Du das Wollen gibſt/ verleih auch das Vollbringen/ der Geiſt iſt willig / den Du liebſt / das Fleiſch iſt ſchwer zu zwingen. Wer wird uns doch von dieſem Joch deß Leibes Tod erlöſen? Deß HErren Huld/ Der mit Gedult errettet von dem Böſen.

Von der Seelen-Pfleg.

979.) Joh. Heermann. Mel. Ach GOTT/ vom Himmel ſih darein/2c.

WAs willt / du armer Erdenkloß / ſo ſehr mit Hoffart prangen ? Dein Elend iſt zu viel und groß : Du biſt in Sünd empfangen / mit Weh gebohren auf die Welt / Weh dein gantz Leben überfällt / mit Weh muſt du von dannen.

2. Wasziereſt du den Leib / das Hauß / drinn alles Siechthum ſtecket / und fülleſt ihn ſo zärtlich aus mit dem / was ihm wol ſchmäcket ? Weiſt du dann nicht / wann wenig Tag vorbey ſind / ſtirbet er mit Klag / da ihn die Würmer freſſen ?

3. Vielmehr die edle See-
le zier / mit Buß und gu-
ten Wercken: Das Him-
mel-Brod ihr ſetze für /
dadurch ſie ſich kan ſtär-
cken: Dann ſie iſts / die
da / frey vom Tod / im
Himmel ſchweben ſoll /
für GOtt und allen heil-
gen Engeln.

4. Warum pflegſt du deß
Fleiſches wol / und läſſt
die Seel verſchmachten?
Iſts recht / daß man die
Dienſt-Magd ſoll mehr /
als die Frau ſelbſt / ach-
ten? Dem Geiſt gebührt
das Regiment: Bey dir
iſt ſolches umgewendt /
das Fleiſch den Geiſt re-
gieret.

5. GOtt Selbſt / der grö-
ſte HErr und Held / deß
Menſchen Seel hoch
ſchätzet / und ſie weit über
alle Welt und alle Him-
mel ſetzet. Für wen hat
Er Sein'n eingen Sohn /
Sein höchſte Zierde /
Freud und Kron / in Creu-
tzes Pein gegeben?

6. Traun / nicht dem
Himmel / nicht der Erd
iſt dis zu gut ergangen:
Deß Menſchen Seel / ſo
theur und werth / hat
dieſe Gnad empfangen.
Sie iſt ein ſolch hoch
Pfand und Gut / das oh-
ne Seines Sohnes Blut
nicht konnt erlöſet wer-
den.

7. Iſt deine Seel ſo hoch
für GOtt; wie kanſt du
ſie dann haſſen / und wa-
gen hin / als wär es Koht /
den man find auf der
Gaſſen: Gedenck / daß
GOttes liebſter Sohn
geſtiegen von deß Him-
mels Thron / ſie hat vom
Tod errettet!

8. Dann als ſie ſchon
verderben wollt / vom
Teufel hart gebunden /
und jetzt verdamet wer-
den ſollt / zur Höllen / alle
Stunden; für Jammer
Ihm zerbrach Sein
Hertz / Er weinet über ih-
ren Schmertz / davon ſie
ſelbſt nichts wuſte.

9. Ja / das noch mehr;
ſo ließ Er Sich / um ih-
rent willen / tödten / er-
rettet ſie gantz kräffti-
glich aus allen ihren
Nöhten. Sein Blut-
Schweiß war das Löſe-
Geld / das Er / der Hei-
land aller Welt / für Sie
hat ausgezählet.

10. An dieſes Opffer den-
cke ſtets / das für dich iſt
gegeben. Nicht mehr ſo
ſchlecht die Seele ſchätz:
Thu GOtt nicht wider-
ſtreben. Schau doch / wie
ſehr war ſie verwund /
daß ſie ſonſt gar nichts
heilen kunt / als CHriſti
Blut und Striemen.

11. Hätt ſie deß Satans
Lügen-Mund / der alles
Unglück ſtifftet / mit Liſt
nicht gar bis auf den
Grund und in den Tod
vergifftet: ſo härte Got-
tes Sohn den Tod / und
ſo viel Marter / Hohn
und Spott / am Creutz
nicht leiden dürffen.

12. Darum / O Menſch!
verachte nicht das groſſ

und

und ſchwere Leiden / das Er für Dich hat Selbſt verricht / thu alle Boßheit meiden : Schau doch / wie Sich ſo treulich hat deß Sohnes Gottes Majeſtat / in Noht / dein angenommen.

13. Hilff / GOtt / daß ich mein Lebenlang dis alles recht bedencke / für Deine Treu Dir Lob und Danck / in tiefſter Demut ſchencke; daß ich von Sünden trette ab / mein Hertz bey Dir im Himmel hab / nach meinem Heil ſtets trachte.

Von deß Satans Betrug.

980.) G. P. Harsdörffer.

In voriger Melodi.

WJe groß iſt doch deß Satans Liſt / und ſeiner Höllen-Schaare / es hüte ſich ein jeder Chriſt / der ſihet die Gefahre: Wer aber ſich betrügen läſſt / dem gibet er bald ſeinen Reſt / dafür uns GOTT bewahre.

2. Er weiß gar wol / was dir behagt / wornach du pflegſt zu ſtreben / die Jugend hat er oft erjagt durch Wolluſt-volles Leben. Er kennet das verderbte Fleiſch / und läſſt die Schönheit ſelten keuſch / das Luder kan ergeben.

3. Er fiſchet manchem mit der Ehr und Hoffnung hoch zu ſteigen / daß er nichts denckt noch ſorget mehr / als jederman zu beugen. Zuletzt ſchaut er die Eitelkeit / und muß nach langverlorner Zeit mit Schaden weichend ſchweigen.

4. Wann nun das Alter kommt herbey / da will das Geld zerrinnen / und ſolchen läſſt er nimmer frey von Sorgen zu gewinnen. Er dencket hin / und dencket her / ſein voller Beutel dünckt ihn leer / und macht ihm viel erſinnen.

5. Die Wolluſt muß nur Kurtzweil ſeyn / der Ehrgeitz Tugend heiſſen / die Kargheit hat auch falſchen Schein / macht ſich für ſparſam preiſen. So führt der Satan nach und nach / heut eine Weltverkehrte Sprach / ſich Meiſter zu erweiſen.

6. So hüt / O Hüter Jſrael ! daß er mit ſeinen Stricken die Dir ergebne fromme Seel mit nichten kan berücken / will er uns ſichten wie den Wäitz / ſo hilff uns durch Dein Marter-Creutz / von dieſes Feindes Tücken.

Wider

Wider die drey geiſtliche Feinde.

981.) Anonymus Noch in voriger Melodi.

Schau/ lieber GOtt/ wie meine Feind / damit ich ſtets muß kämpffen / ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd / daß ſie mich leichtlich dämpffen! HErr / wo mich Deine Gnad nicht hält / ſo kan der Teufel und die Welt das Fleiſch geſchwind verführen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt/ im Anfang / gar ſüß locket: Drauf/ wann die Sünd begangen iſt / das Hertze er verſtocket: Er treibt/ mit Trug und mit Gewalt / von einer Sünd zur andern bald/ und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wol bewuſt / wie die kan Anlaß geben/ zur Augen-Luſt / zu Fleiſches-Luſt / zu hoffärtigem Leben. Wann aber Gottes Zorn angeht / ein jeder da zurück-ſteht: Die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dañoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen/ was ihm ſo groſſen Schaden thut: Es will die Welt nicht haſſen: Die kurtze Freud gefällt ihm wol / auch hütet ſichs nicht / wie es ſoll / fürs Teufels Netz und Stricken.

5. Nun muß ich Armer immerfort / mit dieſen Feinden / ſtreiten: Sie ängſten mich an allem Ort / und ſeyn mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir hefftig zu / die Welt läſſt mir gar keine Ruh / mein Fleiſch zur Sünd mich reitzet.

6. Zu Dir / flieh ich / O treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen: Hilff/ Vatter / hilff / in dieſer Noht / um JEſu Chriſti willen: Verleih mir Deines Geiſtes Stärck / daß meiner Feinde Liſt und Werck dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen Deinen guten Geiſt mich innerlich regieren / daß ich allzeit thu/ was Du heiſſt / und mich nichts laß verführen; daß ich den Argen widerſteh/ und nicht von Deinem Weg abgeh / zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht/ weil ich lebe; ſo hilff / daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe / und daß ich da vergeſſe nicht die Todesſtunde / das Gericht/ den Himmel und die Hölle.

9. Gib / daß ich dencke jederzeit / an dieſe letzte Dinge / und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Hertzen bringe: Damit ich mög / mein Lebenlang / Dir dienen / ohne Furcht und Zwang / in willigem Gehorſam.

10. GOtt

10. GOtt Vatter / Deine Kraft uñ Treu laß reichlich mich empfinden! O JEſu Chriſte / ſteh mir bey / daß ich kan überwinden! Hilff / heilger Geiſt / in dieſem Krieg / daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern!

Wider die Wolluſt und Sicherheit.

982.) Incert. Aut.
Mel. Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit / ꝛc.

GOTT ſagt / daß die nur ſeelig ſeyn / die allzeit funden werden im Hertzen heilig / keuſch und rein / im Werck / Wort und Geberden. Dieſelbe ſind es / welche dort Ihn ſchauen werden fort und fort / mit allen heilgen Engeln.

2. Weh dann / weh allen / welche ſich deß Fleiſches Freud ergeben / und in der Luſt-Seuch üppiglich / gleichwie die Heyden / leben! die ſehn nicht Gottes Angeſicht / ſie müſſen bleiben im Gericht mit allen böſen Geiſtern.

3. Dann weil ihr Hertze iſt ſo ſehr mit böſer Luſt beſeſſen / daß ſie deß Höchſten Wort und Lehr gar liederlich vergeſſen; ſo zeucht Er ab die Gnaden-Hand / drauf ſie / aus einer Sünd und Schand bald in die andre / fallen.

4. Die Augen ſind bey ihnen frey / wild / frech und ungezähmet / voll Ehbruch oder Hurerey: die Stirn ſich nicht mehr ſchämet: Das Hertz verachtet Ehr und Zucht / unreine Luſt wird nur geſucht von ſolchem leichten Volcke.

5. Sie ſeyn dem tummen Vieh gar gleich / das an der Erd nur hanget / und ſich nach GOtt und Seinem Reich nicht ſehnet / noch verlanget. Gleichwie ein müſſig Hengſt läufft hin: So folgen ſie ſtrack ihrem Sinn / wozu ſie der antreibet.

6. Doch kriegen ſie zuletzt / den Lohn / darnach ſie ſo gelauffen / daß Siechthum / Armut / Schand und Hohn / komt über ſie mit Hauffen. GOtt haſſet all Unreinigkeit: Drum ſtraffet Er / zu Seiner Zeit / die Hurer und Ehbrecher.

7. All / deren GOtt der Bauch iſt hier / die Zucht und Tugend fliehen / die wird der Höchſte dort dafür gewiß zur Straffe ziehen: Ihr Jammer / Hertzleid / Qual und Pein / wird ewig / ewig / ewig ſeyn / für kurtze Freud und Wolluſt.

8. Wol aber dem / der immerdar betrachtet hier auf Erden / daß alles dort muß offenbar / auch die Gedancken / werden / und was im Winckel hier geſchicht /

ſchicht / für Augen und ans Tageliecht ſoll werden vorgeſtellet.

9. Wol dem / der denckt mit Ernſt dahin / daß er ein gut Gewiſſen / ein keuſch Gemüt und reinen Sinn zu haben iſt gefließen; der ſein Gefäß / nach GOTTES Raht / in Heiligung und Ehren hat / machts nicht zu Huren-Gliedern!

10. Deſſelben Leib und Hertze iſt deß heilgen Geiſtes Tempel / der Unzucht fleucht zu jeder Friſt / gibt niemand bös Exempel; der Chriſti Marter offt erwegt / an deſſen Creutz die Lüſte ſchlägt / und ſie dadurch fort dämpffet.

11. HERR / ſchaff in mir ein rein Gemüt / gib / daß ich mäſſig bleibe / und mich für böſer Gſellſchafft hüt / auch meinen Leib betäube / daß er nicht etwa werde geil / und Leib und Seele ihren Theil deß Himmelreichs verlieren.

983.) Anonymus.
Mel. JEſu / der Du / meine Seele / ꝛc.

Schaffet / daß ihr ſeelig werdet / ihr / die ihr wollt ſeelig ſeyn / euch zwar Chriſtlich hier geberdet / doch davon tragt bloſſen Schein: Dencket / wann der HERR wird kommen / hie zu richten Bös und Frommen / daß ihr ſchafft mit Furcht allein / wie ihr möget ſeelig ſeyn.

2. Schafft mit groſſer Furcht und Zittern / O ihr Sünder / allzumal / wann der jüngſte Tag wird wittern / daß ihr dann der Höllen-Qual mit erfreuter Seel entgehet / nicht zur Lincken JEſU ſtehet. Schafft mit Furcht hier ingemein / daß ihr dann mögt ſeelig ſeyn.

3. Schaffet / daß ihr ſeelig werdet / traut nicht eurem Fleiſch und Blut / das ſich heilig hier geberdet / und thut euch doch nimmer gut. Flieht das falſche Chriſten-Leben / bleibt an Chriſti Leben kleben: Dem folgt / ſchafft hier ingemein / daß ihr möget ſeelig ſeyn.

4. O HERR / Der Du durch Dein Leiden uns von Sünd erlöſet haſt / laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von Dir / Ancker / Steur / und Maſt; Wir zwar kleben ſtets an Sünden / aber laß uns Deine Gnade finden / Deine treuſte Lieb allein ſchaffe / daß wir ſeelig ſeyn.

Wider

Wider den Ehr-Geitz und Hoffart.

984.) Anonymus.
Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wol / ꝛc.

WAs mag ſich doch der ſchändlich Koht / die arme Aſch / erheben? Viel Elend / Schwachheit / Plag und Noht hat er im gantzen Leben. Wie offt er nach dem Artzte ſchickt / wie lang derſelbe an ihm flickt; muß er doch endlich ſterben:

2. Und wann er iſt von hinnen ab / mit Ach und Weh / gegangen / ſo freſſen ihn drauf / in dem Grab / die Würme und die Schlangen; da man nicht unterſcheiden kan / den Bauern von dem Edelmann / den Armen von dem Reichen:

3. Da wird / für ſchöne Leibs-Geſtalt / bey allen / Stanck empfunden: Da iſt der Vorzug / an Gewalt / Kunſt / Witz und Pracht / verſchwunden: Dem niemand hier durfft kommen nah / der andre kaum zur Seit anſah / deß Staub wird da zutretten.

4. Viel können auch ihr Lebens End im hohen Staat nicht ſchlieſſen / da ſich das Blat hat umgewendt / daß ſie herunter müſſen: Wann Gott / zu Seiner Zeit u. Stund / dem Stoltzen weiſet / daß ſein Grund aufs ſchlüpfrig war geſetzet.

5. Wie er ſich rühmte offenbar / als hätt er nichts bekommen / und nur ſein eigen Abgott war; ſo wirds ihm alls genommen: Indem er meint / er ſtünde fäſt / auf Macht und Anſehn ſich verläſſt / iſt ihm der Fall am nächſten.

6. Wer ſeine Mängel nicht betracht / nicht ſihet oder glaubet; den Neben-Chriſten doch veracht / GOTT Selbſt die Ehre raubet / auf deſſen Beyſtand gar nicht ſchaut / und nur auf eigne Kräfte baut / deß Thun kan nicht gedeyen.

7. Dann weil / aus Hoffart / Zanck und Neid und alles Unglück rühret / ſo wird Unſegen jederzeit und Fluch dabey geſpühret. GOtt widerſteht dem Ubermut / da man mißbraucht Gewalt und Gut: Der Demut gibt Er Gnade.

8. Durch hohe Augen / ſtoltze Wort / und prächtige Geberden / in was für Stand / an welchem Ort / die immer funden werden / wird angedeutet / daß dabey ein aufgeblaſen Hertz auch ſey / an dem GOTT hat ein Greuel.

9. Wol aber dem / der oft erwegt / daß man hier GOttes Gaben / in irdiſchen Geväſſen / trägt / die

die groſſe Schwachheit haben! Der iſt demütig überall / daß er nicht / wie der Satan / fall / durch Hoffart / ins Verdamniß.

10. Drum er / wie Chriſtus hat gelehrt; von Hertzen Demut liebet / und wann er etwan wird geehrt / die Ehr GOTT wieder gibet. Er acht ſich nidrig und gering: GOTT aber pflegt gar groſſe Ding / durch ſolche / zu vollbringen.

11. HERR / gib / daß ich in meinem Sinn ja niemand je vernichte / in Hertzens Einfalt immerhin das meine wol verrichte / nicht Menſchen-Gunſt und Ehre acht / nur nach der Kron der Ehren tracht / die nimmermehr verwelcket.

Wider den Geitz und Sorge der Nahrung.

985.) Incert. Aut.
Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit / ꝛc.

Ach treuer GOtt / ich ruff zu Dir / hilff / daß mich nicht bethöre die böſe Luſt / die ſteckt in mir nach Reichthum / Wolluſt / Ehre: Gib / daß ich an Dein Wort mich halt / und dadurch / was mich mannigfalt anfichtet / überwinde.

2. Sollt / Der dem Vieh ſein Futter ſchaft / und ſpeiſet auch die Raben / nicht laſſen uns / durch Seine Kraft / auch Tranck und Speiſe habē? Sollt / Der das Gras und Blumen ziert / an Kleidung nicht / was uns gebührt und nöhtig iſt / mittheilen?

3. Von vielen Gütern lebt man nicht: Der hat / daß er GOtt preiſe / wer bey dem Werck / das er verricht / hat Kleidung / Tranck und Speiſe. Ob uns ein mehrers werden ſoll; das weiß Er / als der Vatter / wol / obs Seinen Kindern nütze.

4. Wer wenig hat / und das mit Recht / kan Gottes Huld behalten: Er bleibet redlich / fromm und ſchlecht / läſſt fort den Höchſten walten: Sein weniges auch baß gedeyt / als groſſes Gut viel böſer Leut / das ſie erſchunden haben.

5. Dann Reichthum / durch Gewalt und Liſt / am meiſten wird erworben. Ein Mann / der groß von Mitteln iſt / viel andere hat verdorben / und daß ſich mehr deß Geldes Hauff / ſo denckt er Tag und Nacht darauf / und geht her; wie ein Schämen:

6. Die Freund und Erben lachen oft / wann ſichs mit ihm will enden: Auch kriegt da mancher unverhofft / daß er kan friſch verſchwenden: Der Geitzhals aber plaget ſich /

ſich / ſo lang er lebt / und innerlich kan er ſich nie recht freuen:

7. Und wann es an das Scheiden geht / da iſt erſt Noht vorhanden : Der Troſt / die Hoffnung / ſo da ſteht im Goldglunip / wird zu Schanden. Dañ Geld und Gut nicht retten kan am Tag / da Gottes Zorn bricht an / der brennt / bis in die Hölle.

8. Das ihn dann hat in ewig Noht an Leib und Seel geführet / das iſt nur lauter Dreck und Koht ; wie ſchön mans auch polieret. Die Erde hats herfürgebracht / das er zum Götzen ihm gemacht / dem er allhie gedienet:

9. Hingegen wer ſein Hertz erhebt / gen Himmel / von der Erde / ſucht / daß er reich / dieweil er lebt / an guten Wercken werde: Wann GOtt ihn ſegnet und ſein Hauß / theilt er den Armen wieder aus / und gibt es gern und frölich.

10. Bey ſeinem Gut erweiſt er noch / daß ers darauf nicht ſetze: Er ſtreuet aus / und ſamlet doch / im Himmel wahre Schätze: Die fliegen niemals auf im Rauch / und ſeyn daneben ſicher auch / von Dieben / Roſt und Motten.

11. Es iſt fürwar ein groß Gewinn / der keinen je betrüget / wann man GOtt traut und fürchtet Ihn / und ſich dabey begnüget: Bloß ſeyn wir kommen in die Welt / bloß müſſen wir / wanns GOtt gefällt / hinaus / und alles laſſen.

12. HErr / was mir hier vonnöhten thut / mich ehrlich zu ernehren / das wollſt Du mir / an Haab und Gut / bey meinem Fleiß beſcheren: daß ich / mein Saame auch nach mir / nicht andern Leuten / vor der Thür / aus Noht aufwarten dürffe.

13. Auch meine Seel kan ihre Ruh im Zeitlichen nicht finden : Was ich da vornehm oder thu / wie Rauch / pflegt zu verſchwinden : Unſterblich iſt die Seel / und muß unſterblich ſeyn / was ohn Verdruß dieſelbe ſoll vergnügen.

14. Nun iſt nichts auf der Welt bewuſt / das ſolche Ruh köñ geben / nicht Augen-Luſt / nicht Fleiſches-Luſt / nicht hoffärtiges Leben. Drum will ich auch nicht dencken drauf / und mein Gemüt zu Gott hinauf und Seiner Fülle richten.

15. O höchſtes Gut / ſey hier und dort mein Reichthum / Luſt und Ehre! gib / daß in mir ſich fort und fort das Sehnen nach Dir mehre : Daß ich Dich ſtets für Augen hab / mir ſelbſt und allem ſterbe ab / das mich von Dir will ziehen.

16. Hilff / daß ich meinen

Wan-

Wandel führ bey Dir im
Him̃el oben / da ich werd
ewig ſeyn mit Dir / Dich
ſchauen und Dich loben:
So kan mein Hertz zu-
frieden ſeyn / und findet /
GOtt / in Dir allein die
wahre Ruh und Freude.
17. Hierzu gib mir / von
Deinem Thron / O Vat-
ter / Gnad und Stärcke!
Zerſtör / O JEſu Gottes
Sohn / deß Satans Reich
und Wercke! O heilger
Geiſt / ſteh Du mir bey /
daß mein Begehren dis
nur ſey / GOTT über
alles lieben!

Von Göttlicher Vorſorge.

986.) Paul. Gerhard.
M. Ermuntre dich / mein
ſchwacher Geiſt / rc.

DU biſt ein Menſch:
das weiſt du wol:
Was fragſt du dann nach
Dingen / die GOtt der
Höchſt alleine ſoll und
kan zu Wercke bringen?
Du fährſt mit deiner
Witz und Sinn durch ſo
viel tauſend Sorgen hin /
und denckſt: Wie wills
aufs Erden doch endlich
mit mir werden?
2. Es iſt umſonſt: du wirſt
fürwar / mit allem dei-
nem Dichten / auch nicht
ein einges kleines Haar
in aller Welt ausrichten /
und dient dein Gram
ſonſt nirgend zu / als daß
du dich / aus deiner Ruh /
in Angſt und Schmertzen
ſtürtzeſt / und ſelbſt das
Leben kürtzeſt.
3. Willſt du was thun /
das GOtt gefällt / und
dir zum Heil gedeyet / ſo
wirff dein Sorgen auf
den Held / Den Erd und
Himmel ſcheuet / und gib
dein Leben / Thun und
Stand / nur frölich hin
in GOttes Hand: So
wird Er deinen Sachen
ein frölich Ende ma-
chen.
4. Wer hat geſorgt / da
deine Seel / im Anfang
deiner Tage / noch in der
Mutter Leibes-Hól und
finſterm Kärcker / lage?
Wer hat allda dein Heil
bedacht? Was that da
aller Menſchen Macht /
da Geiſt und Sinn und
Leben dir ward ins Hertz
gegeben?
5. Durch weſſen Kunſt
ſteht dein Gebein in or-
dentlicher Fülle? Wer
gab den Augen Liecht
und Schein / dem Leibe
Haut und Hülle? Wer
zog die Adern / hie und
dort / ein jede / an ihr
Stell und Ort? Wer
ſetzte hin und wieder ſo
viel und ſchöne Glieder?
6. Wo war dein Hertz /
Will und Verſtand / da
ſich deß Himmels Decken
erſtreckten / über See
und Land und aller Er-
den Ecken? Wer brachte
Sonn und Mond her-
für? Wer machte Kräu-
ter / Bäum und Thier /
und hieß ſie deinen Wil-
len und Hertzens-Luſt er-
füllen?

7. Heb

7. Heb auf dein Haupt/ ſchau überall/hier unten und dort oben / wie Gottes Sorg/ auf allen Fall/ für dir ſich hab erhoben: Dein Brod/ dein Waſſer und dein Kleid war eher noch/ als du/ bereit: Die Milch / die du erſt nahmeſt / war auch ſchon / eh du kameſt.

8. Die Windeln /die dich allgemach umfiengen in der Wiegen / dein Bettlein / Kammer / Stub und Dach/und wo du ſollteſt ligen / das war ja alles zugericht/ eh/ als dein Aug und Angeſicht eröffnet ward und ſahe / was in der Welt geſchahe.

9. Noch dannoch ſoll dein Angeſicht dein gantzes Leben führen? Du trauſt uñ glaubeſt weiter nicht/ als was dein Augen ſpühren? Was du beginnſt / das ſoll allein dein Kopff/ dein Liecht und Meiſter ſeyn? Was er nicht auserkohren / das hältſt du / als verlohren?

10. Nun ſihe doch / wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen / was du gewiß und fäſt gehofft mit Händen zu erjagen! Hingegen wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn / daß überall kein Menſch/ kein Raht / kein Sinnen / ihm hat erſinnen können.

11. Wie oft biſt du / in groſſe Noht/durch eignen Willen kommen/ da dein verblendter Siñ den Tod fürs Leben angenomen? Und hätte GOTT Sein Werck und That ergehen laſſen / nach dem Raht / in dem dus angefangen; du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber / Der uns ewig liebt / macht gut / was wir verwirren / erfreut / wo wir uns ſelbſt betrübt/ und führt uns / wo wir irren: Und darzu treibt Ihn Sein Gemüt/ und die ſo reine Vatter-Güt / in der uns arme Sünder Er trägt / als Seine Kinder.

13. Ach wie ſo oftmal ſchweigt Er ſtill / und thut doch / was uns nützet; da unterdeſſen unſer Will und Hertz in Aengſten ſitzet / ſucht hier und dar / und findet nichts / will ſehn / und mangelt doch deß Liechts/will aus der Angſt ſich winden / und kan den Weg nicht finden!

14. GOTT aber geht gerade fort / auf Seinen weiſen Wegen: Er geht und bringt uns an den Orht / da Wind und Sturm ſich legen. Hernachmals / wann das Werck geſchehn / ſo kan alsdañ der Menſche ſehn / was Der / ſo ihn regieret / in Seinem Raht geführet.

15. Drum / liebes Hertz/ ſey wolgemuth / und laß von Sorg und Grämen. GOTT hat ein Hertz/ das nimmer ruht dein

hâſtes fürzunehmen. Er
kans nicht laſſen : glau-
be mir : Sein Einge-
weid iſt / gegen dir und
uns hier allzuſammen /
voll allzuſüſſer Flammen.
16. Er hitzt und brennt
für Gnad und Treu/und
alſo kanſt du dencken/wie
Seinem Mut zu muthe
ſey/ wann wir uns oft-
mals kräncken mit ſo ver-
gebner Sorgen = Bürd ;
als ob Er uns nu gäntz-
lich würd / aus lauterm
Zorn und Haſſen / gantz
Hülff- und Troſt = loß laſ-
ſen.
17. Das ſchlag hinweg /
und laß dich nicht ſo
liederlich bethören ! ob-
gleich nicht allzeit das
geſchicht / was Freude
kan vermehren ; ſo wird
doch warlich das ge-
ſchehn / was GOTT/
dein Vatter / auserſehn.
Was Er dir zu will keh-
ren / das wird kein Men-
ſche wehren.
18. Thu / als ein Kind /
und lege dich in deines
Vatters Arme : Bitt
Ihn / und flehe ; bis Er
Sich dein / wie Er
pflegt / erbarme : So
wird Er dich / durch Sei-
nen Geiſt / auf Wegen /
die du jetzt nicht weiſt /
nach wolgehaltnem Rin-
gen / aus allen Sorgen
bringen.
987.) Paul. Gerhard.
Mel. Ich danck Dir / lie-
ber HErre / rc.
BEfihl du deine We-
ge / und was dein
Hertze kränckt / der aller-
treuſten Pflege Deß/Der
den Himmel lenckt / Der
Wolcken/ Luft und Win-
den gibt Wege/ Lauf und
Bahn / Der wird auch
Wege finden / da dein
Fuß gehen kan.
2. Dem HErren muſt du
trauen / wann dirs ſoll
wol ergehn : Auf Sein
Werck muſt du ſchauen/
wann dein Werck ſoll be-
ſtehn. Mit Sorgen und
mit Grämen / und mit
ſelbſteigner Pein / läſſt
GOTT Ihm gar nichts
nehmen/es muß erbetten
ſeyn.
3. Dein ewge Treu und
Gnade / O Vatter / weiß
und ſiht / was gut ſey/
oder ſchade dem ſterb-
lichen Geblüt / und was
Du dann erleſen / das
treibſt Du / ſtarcker
Held / und bringſt zum
Stand und Weſen /
was Deinem Raht ge-
fällt.
4. Weg haſt Du allerwe-
gen / an Mitteln fehlt
Dirs nicht / Dein Thun
iſt lauter Segen / Dein
Gang iſt lauter Liecht /
Dein Werck kan nie-
mand hindern/Dein Ar-
beit darff nicht ruhn/
wann Du/ was Deinen
Kindern erſprießlich iſt/
wilt thun.
5. Und obgleich alle Teu-
fel hie wollten wider-
ſtehn / ſo wird doch ohne
Zweifel GOTT nicht
zurücke gehn ; was Er
Ihm fürgenommen /
und

und was Er haben will / das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hilff / O du arme Seele / hoff / und ſey unverzagt / GOTT wird dich aus der Höle / da dich der Kummer plagt / mit groſſen Gnaden rücken / erwarte nur der Zeit / ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf / auf / gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht / laß fahren / was das Hertze betrübt uñ traurig macht / biſt du doch nicht Regente / der alles führen ſoll / GOtt ſitzt im Regimente / und führet alles wol.

8. Ihn / Ihn laß thun und walten / Er iſt ein weiſer Fürſt / und wird ſich ſo verhalten / daß du dich wundern wirſt / wann Er / wie Ihm gebühret / mit wunderbahrem Raht das Werck hinausgeführet / das dich bekümmert hat.

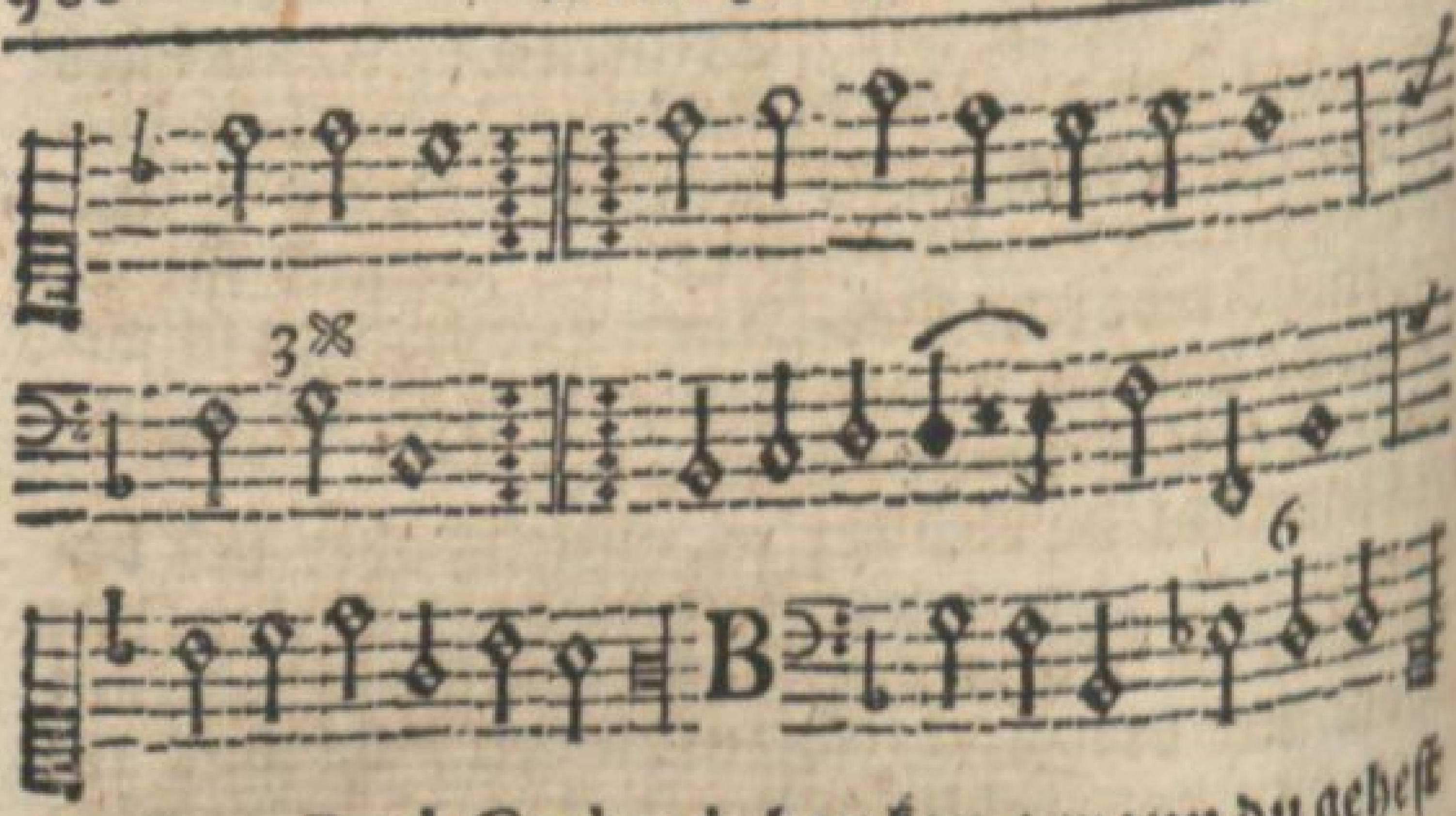
9. Er wird zwar eine Weile mit Seinem Troſt verziehn / und thun an Seinem Theile / als hätt in Seinem Sinn Er deiner Sich begeben / und ſolltſt du für und für in Angſt und Nöhten ſchweben / ſo frag Er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden / daß du Ihm treu verbleibſt / ſo wird Er dich entbinden / da dus im meinſtē gläubſt / Er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchweren Laſt / die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt

11. Wol dir / du Kind der Treue / du haſt und trägſt darvon mit Ruhm und Danck-Geſchreye den Sieg der Ehren-Kron / GOTT gibt dir Selbſt die Palmen in deine rechte Hand / und du ſingſt Freuden-Pſalmen Dem / Der dein Leid gewandt.

12. Mach End / O HErr / mach Ende an aller unſer Noht / ſtärck unſer Füß und Hände / und laß bis in den Tod uns allzeit Deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn / ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

Von Chriſtlicher Zufriedenheit.



988.) Paul. Gerhard.

NIcht ſo traurig/ nicht ſo ſehr/ meine Seele/ ſey betrübt/ daß dir Gott Glück / Gut und Ehr / nicht ſo viel/ wie andern / gibt: Nim̃ vor lieb mit deinem GOTT: haſt du Gott/ ſo hats nicht noht.

2. Du/ noch einzig Menſchen-Kind / haſt kein Recht in dieſer Welt : Alle / die geſchaffen ſind / ſind nur Gäſt / in fremdem Zelt. GOtt iſt HErr in Seinem Hauß: Wie Er will/ ſo theilt Er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier / daß du Erden haben ſollt. Schau den Himmel über dir : Da/ da iſt dein edles Gold : Da iſt Ehre/ da iſt Freud/ Freud ohn End/ Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber / der ſich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit/ wann ihm GOtt dargegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit: Bleibt der Centner dein Gewinn ; fahr der Heller immer hin!

5. Schaue alle Güter an/ die dein Hertz für Güter hält : Keines mit dir gehen kan / wann du geheſt aus der Welt : Alles bleibet hinter dir / wann du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber / was die Seele nehrt / Gottes Huld und Chriſti Blut / wird von keiner Zeit verzehrt / iſt und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht / Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach wie biſt du doch ſo blind/ und im Dencken unbedacht ? Augen haſt du/ Menſchen-Kind/ und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas. Sihe / welch ein Schatz iſt das!

8. Zähle deine Finger her und der andern Glieder Zahl: Keins iſt / das dir unwerth wär / ehrſt und liebſt ſie allzumal : Keines gäbſt du weg um Gold / wann man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Hertzens / das dich lehrt / wieviel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchert : Du haſt mehr/ als Sand am Meer/ und willſt doch noch immer mehr.

10. Wü-

10. Wüſte/ Der im Himmel lebt / daß dirs wäre nütz und gut/ wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch u. Blut; würde Seine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll / und von gantzem Hertzen treu: Wann du wünſcheſt/prüft Er wol / wie dein Wunſch beſchaffen ſey: Iſts dir gut / ſo geht Ers ein: Iſts dein Schade / ſpricht Er: Nein.

12. Unterdeſſen trägt Sein Geiſt dir/ in deines Hertzens Hauß/Manna/ das die Engel ſpeiſt/ ziert und ſchmückt es herrlich aus: Ja Er wählet / dir zum Heil/ dich zu Seinem Gut und Theil.

13. Ey ſo richte dich empor / du betrübtes Angeſicht! laß das Seufzen/ nim̃ hervor deines Glaubens Freuden-Liecht: das behalt / wann dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze/ als ein Himmels-Sohn/ deinem Willen Maß und Ziel / rühre ſtets/ für Gottes Thron/ deines Danckens Säitenſpiel: Weil dir ſchon gegeben iſt/ mehrers/ als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit GOttes eingedenck: Wie es kommt / nimm alles auf / als ein wolbedacht Geſchenck: Geht dirs widrig; laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

989.) Joh. Franck.
Mel. Wie ſoll ich Dich empfangen / ꝛc.

HJe habt ihr/ fromme Chriſten/ ihr/ die ihr wiſſen wollt / wie ihr den argen Lüſten der Welt entgehen ſollt / was euer Thun und Laſſen / was euer Stand ſoll ſeyn/ daß ihr durch die Straſſen deß Himmels gehet ein.

2. Deß Leibes kurtze Freude/ und was dem Fleiſch gefällt / der Augen ſchnöde Weide/ die Wolluſt dieſer Welt / das eitle Ehrenſtreben / und was den Geitz antrifft/ das iſt dem Chriſten-Leben ein ſchädlichs Seelen-Gifft.

3. Tracht nicht/ den Leib zu kleiden/ nach Gold und groſſem Gut / nach Edelſtein und Seiden / wie ſonſt ein Welt-Kind thut / wollt ihr mit Schönheit pralen / ſo laſſt das Seelen-Reich mit Gottesfurcht durchmahlen / das iſt ein Schmuck für euch.

4. Was ſind die Purpur-Wangen? Was iſt ein Seiden-Gwand? Was iſt das ſchnöde Prangen? Was iſt ein hoher Stand? Was iſt das viele Schinden? Was iſt das eitle Geld? Ein Schein / der bald muß ſchwinden/ ein Schaum / der bald zerfällt.

5. Gleichwie vom kalten

Wetter das Blumwerck leicht erſtirbt: Gleichwie die Zier der Blätter im feuchten Herbſt verdirbt: Alſo muß auch vergehen deß Fleiſches kurtze Friſt / nur dieſes kan beſtehen / was geiſt- und göttlich iſt.

6. Dein Wort / O HErr der Schaaren / das iſt das fäſte Schloß / drauf man ſich kan verwahren für aller Feinde Schoß / da ſoll ein Chriſt hinlauffen; wer dieſer Straſſen fehlt / hat mit dem rohen Hauffen den breiten Weg erwehlt.

990. (Joh. Franck,
Mel. JEſu / Der Du meine Seele / 2c.

DU / O ſchönes Welt-Gebäude / magſt gefallen / wem du willt / deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen / die den Himmel haſſen / will ich ihre Welt-Luſt laſſen: Mich verlangt nach Dir allein / allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde / die der Arbeit Menge und der heiſſe Stral beſchwert / wünſchen / daß deß Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt / daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüſſe raſten: Ich wünſch jetzt / bey Dir zu ſeyn / allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach möcht ich in Deinen Armen ſo / wie ich mir wünſchen wollt / allerliebſter Schatz / erwarmen / ſo wollt ich das feinſte Gold / das in Ophir wird gegraben / nicht für die Ergetzung haben / wann ich könnte bey Dir ſeyn / allerliebſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn / ihren Handel zu beſtellen / und da Sturm und Noht ausſtehn: Ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel / ewig da bey Dir zu ſeyn / allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen / und noch tauſendmal darzu: Ach würd ich ins Grab getragen / ey ſo käm ich ja zur Ruh / und mein bäſtes Theil das würde / frey von dieſer Leibes-Bürde / je und ewig um Dich ſeyn / allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm / O Tod / du Schlaffes Bruder / komm / und führe mich nur fort / löſe meines Schiffleins Ruder / bringe mich in ſichern Port: Es mag / wer da will / dich ſcheuen / du kanſt mich vielmehr erfreuen: Dann durch dich komm ich herein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlaſſen müſt / und käm an dẽ Sternen-Aercker / wo das Hauß der Freuden iſt / da wollt ich mit

Wort-

Wort=Gepränge/ bey der Engel groſſen Menge/ rühmen Deinen Gottheit=Schein/ allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch / weil ich die Seelen=Auen und den güldnen Himmels=Saal jetzt nicht kan nach Wünſchen ſchauen / und muß hie im Threnen=Thal noch am Kumer=Faden ſpinnen / ey ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey Dir ſeyn / allerſchönſtes JEſulein.

991.) Paul. Gerhard.

Mel. Im finſtern Stall/ O Wunder groß/ 2c.

JCh dancke Dir demütiglich/ O Gott/ mein Vatter/ daß Du Dich von Deinem Zorn gewendet / und Deinen Sohn zur Freud und Kron uns in die Welt geſendet.

2. Er iſt gekommen / hat Sein Blut vergoſſen/und in ſolcher Flut all unſer Sünd erſticket. Wer Ihn nur faſſt / wird aller Laſt benommen / und erquicket.

3. Ich bitte / was ich bitten kan/ hertzlieber Vatter: niñ mich an in dieſen edlen Orden / der durch dis Blut gerecht und gut / und ewig ſeelig worden.

4. Bereite meiner Seelen Hauß / wirff allen Koht und Unflat aus/ bau in mir Deine Hütte/ daß Deine Güt in mein Gemüt all ihre Lieb ausſchütte.

5. Wann ich Dich hab/ iſt alles mein / Du kanſt nicht ohne Gaben ſeyn / haſt tauſend Weg und Weiſen / Dein arme Heer dauf dieſer Erd zu nähren und zu ſpeiſen.

6. Gib nur ein gnügſam Hertz und Sinn / dann das iſt ja ein groſſer Gwinn/in ſteter Andacht ligen / und wann GOtt gibt / was Ihm beliebt / ihm laſſen gern genügen.

7. Das wen'ge / das durch Gottes Gnad ein Frommer und Gerechter hat / iſt vielmal mehr geehret/als alles Geld/davon die Welt mit frechem Hertzen zehret.

8. Die Frommen ſind Dir/ HErr / bewuſt / Du biſt ihr / und ſie Deine Luſt/ und werden nicht zu Schanden : Kommt theure Zeit/ findt ſich bereit ihr Brod in allen Landen.

9. Deß Höchſten Auge ſiht auf die/ ſo auf Ihn hoffen ſpat und früh/daß Er ſie ſchütz / und rette aus aller Noht / wann ſie der Tod auch ſelbſt verſchlungen hätte.

10. HERR / Du kanſt nichts als Güte ſeyn / Du wolleſt Deiner Güte Schein uns und all denen gönnen / die ſich mit Mund und Hertzensgrund allein zu Dir bekennen.

11. Inſonderheit nimm wol in Acht den Fürſten/ den Du uns gemacht zu

unſers LandesKrone/laß immerzu ſeyn Fried und Ruh auf ſeinem Stul und Throne.

18. Halt unſer liebes Vatterland/in Deiner Schoos und ſtarcken Hand/behüt uns allzuſammen für falſcher Lehr Und Feindes-Heer/für Peſt und Feuers-Flammen.

13. Nimm all der Meinen eben wahr/treib/HERR/die böſe Höllen-Schaar von Jungen und von Alten/daß Deine Heerd hie zeitlich werd und ewig dort erhalten.

Aufmunterung zur Seelen-Freud.

992.) Joh.Mich.Dilherr.
Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn/2c.

HInweg/hinweg Melancholey/Du Freud der Seelen kom̃ herbey/ſchwing dich mein Geiſt nur hoch empor zu Sonn/Mond und der Sternen Chor.

2. Sih/dieſe Liechter/ſagen dir/daß du/erleuchtet ſollſt hinfür vermeiden alle Finſterniß deß Hertzens/und die Sünden-Biß.

3. Treib alle Kümmerniß beyſeit/und traue dich deß HErrn Geleit. Wol iſt dem Menſchen/der Jhm traut/und auf Sein treues Hertze baut.

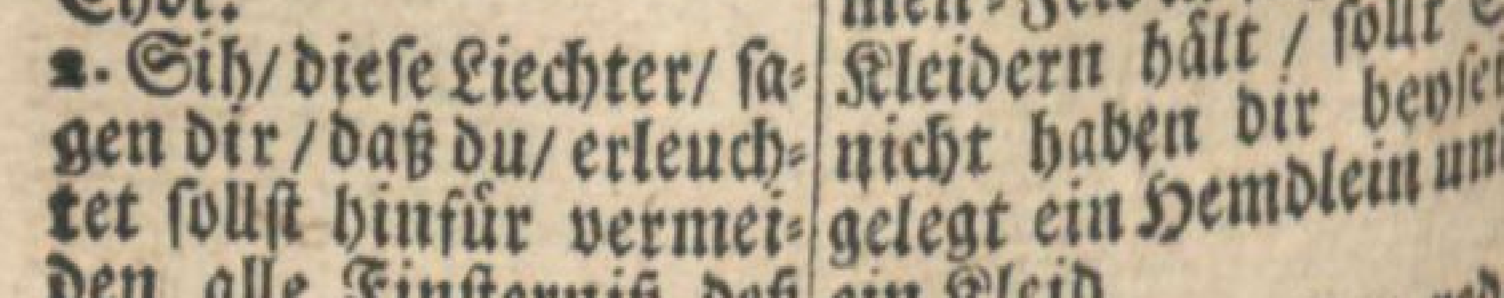
4. Wie ſollt Er doch verlaſſen dich/der Seines Sohns begibet Sich/und läſſt Jhn für die Sünde dein ein elend blutig Opffer ſeyn.

5. Der in der Lufft der Vögel Schaar ſo reichlich ſpeiſet Tag und Jahr: Wie ſollt Er Speiſe nicht für dich zurück behalten våtterlich.

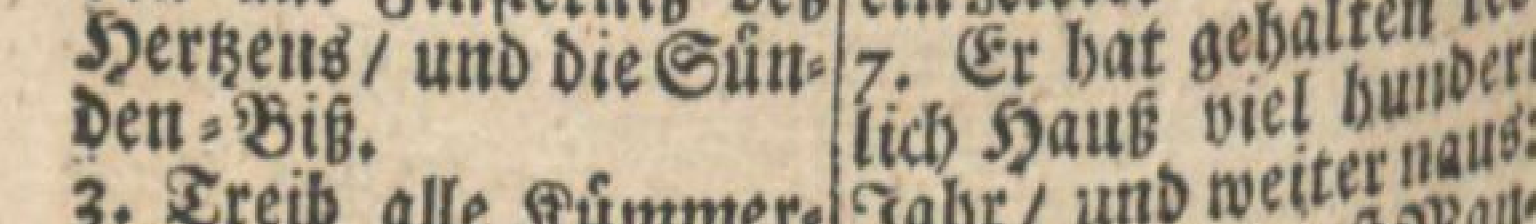
6. Der das befleckte Blumen-Feld in ſo gezierten Kleidern hält/ſollt Er nicht haben dir beyſeit gelegt ein Hemdlein und ein Kleid.

7. Er hat gehalten redlich Hauß viel hundert Jahr/und weiter naus: Und ſollte nun erſt Mangel ſeyn in Seinem Hauß? Da ſag ich nein.

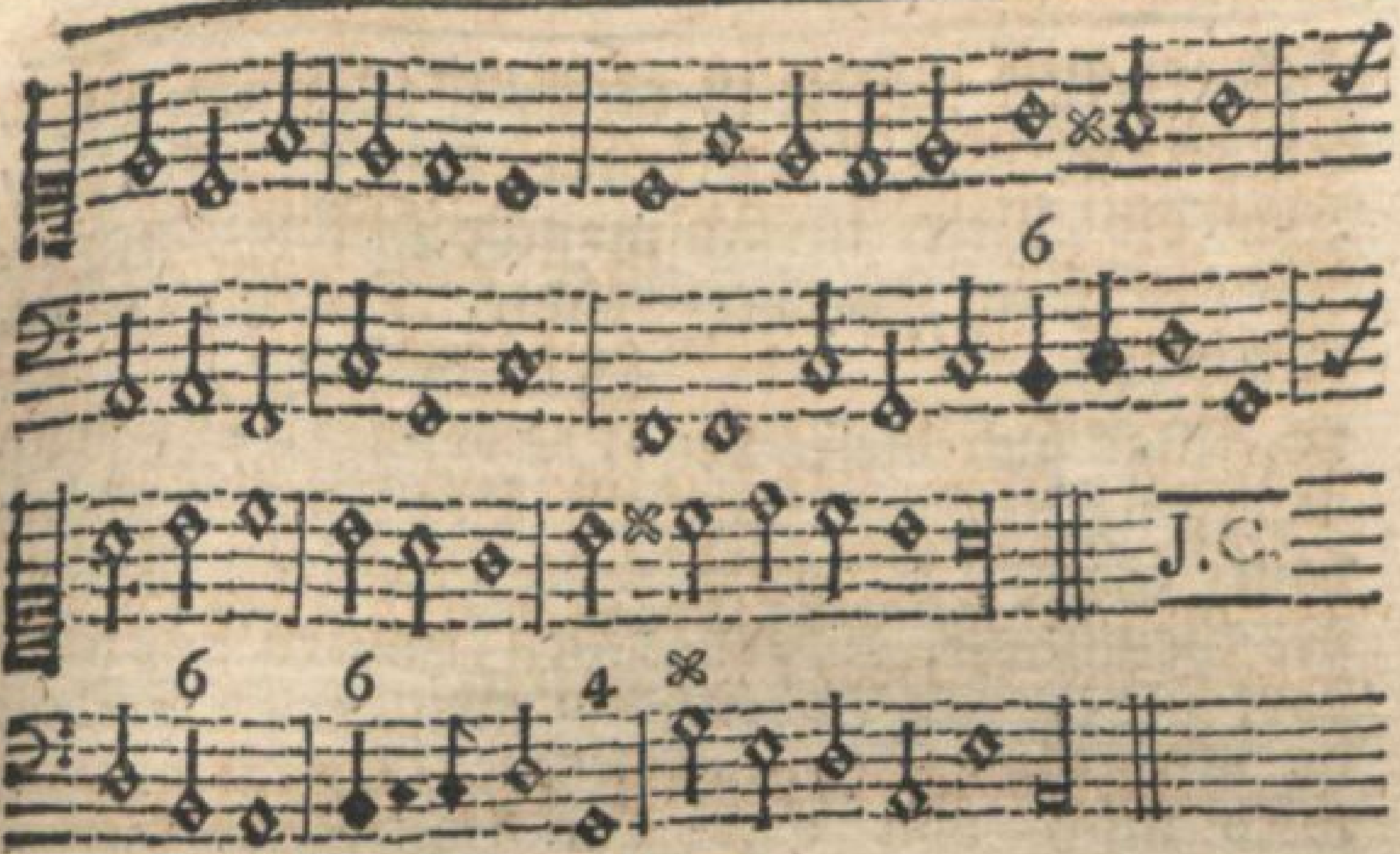
8. Hinweg/hinweg Meloncholey/in meinem GOTT ich mich erfreu/Er iſt mein Vatter/ich Sein Kind/bey Jhm ich Hüll und Fülle find.



Warum ſollt ich mich dann grämen/2c.



993.) Paul.



993.) Paul. Gerhard.

WArum ſollt ich mich dann grämen / hab ich doch Chriſtum noch / wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben / den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden / da ich kam / da ich nahm meinen erſten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen / wann ich werd von der Erd / als ein Schatten / fliehen.

3. Gut und Blut / Leib / Seel und Leben iſt nicht mein / GOtt allein iſt es / Ders gegeben: Will Ers wieder zu ſich kehren / nehm Ers hin / ich will Jhn dannoch frölich ehren.

4. Schickt Er mir ein Creutz zu tragen / dringt herein Angſt und Pein / ſollt ich drum verzagen? Der es ſchickt / Der wird es wenden / Er weiß wol / wie Er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergetzt / ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt / und ſchärfft mit maſſen Sein Gericht / kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan / Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun / als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten / laß ſie lachen / GOtt / mein Heil wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt / wo er iſt / ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben / ſoll der Mut dannoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten / ſondern reiſſt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöhten: Schleuſſt das Thor deß bittern Leiden / und macht Bahn / da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Hertz auf den Schmertz ewi-

glich ergetzen: Hier iſt kein recht Gut zu finden: Was die Welt in ſich hält/ muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand/ Kummer der Gemühter. Dort/ dort ſind die edle Gaben/ da mein Hirt Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr/ mein Hirt/ Brunn aller Freuden/ Du biſt mein/ ich bin Dein: Niemand kan uns ſcheiden: Ich bin Dein/ weil Du mein Leben/ und Dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

10. Du biſt mein/ weil ich Dich faſſe/ und Dich nicht/ O mein Liecht/ aus dem Hertzen laſſe: Laß mich/ laß mich hingelangen/ da Du mich/ und ich Dich lieblich werd umfangen.

994.) M. Magn. Dan. Omeis.

Mel. JEſU/ heil den alten Schaden/ ꝛc.

Immer frölich! immer frölich! Ich bin auf der Welt ſchon ſeelig/ habe meinen Himmel hier. Andre freſſen ihre Hertzen/ durch die ſchwere Sorgen-Schmertzen: Mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich kranck? nur ungekräncket: Der ſtäupt mich/ Der an mich dencket/ GOtt mein Vatter/ mich/ Sein Kind. Lazarum/ den JEſus liebte/ manche Trübſal auch betrübte. Dis nur Liebes-Streiche ſind.

3. Soviel Jahr' hab ich geneſen/ bin geſund und friſch geweſen: ſollt ich einen krancken Tag nicht von meinem GOTT aufnehmen? kan ich mich zur Luſt bequemen/ warum nicht zur Liebes-Plag?

4. Wird/ von ſcharffen Laſter-Zungen/ manches Leid-Lied mir geſungen? bin ich darum traurig nicht. Mein Gewiſſen heiſſt ſie ſchweigen/ kan mir gutes Zeugniß zeigen/ und die Laſter-Hälſe bricht.

5. Martern uns auf allen Seiten Hunger-Zeiten/ Krieges-Streiten: doch noch frölich/ unverzagt! Wann deß Kahnes Trümmer krachen/ weiß ſchon JEſUS aufzuwachen. Nur im Glauben friſch gewagt!

6. Speyet Nach der Höllen-Rachen/ mich/ den Sünder/ blöd zu machen: Bleib ich dannoch wolgemut. Meines JEſU Blutes-Tropffen dieſen Teufels-Rachen ſtopffen/ löſchen aus die Schwefel-Glut.

7. Sterben mir die Anverwandten/ Eltern/ Weib/ Kind und Bekandten: bleibt die Freud doch unverſehrt. Der ſie gab/ hat ſie genommen. Darum ſey/ bey allen

Frommen / GOttes Name hoch geehrt!
8. Ich hab's ja nicht ändern können/will ſie meinem JEſu gönnen / der viel lieber ſie geliebt. Er nahm ſie vom Welt-Getümel / und nun Ihnen / in dem Himmel / für den Schweiß / den Nectar gibt.
9. Muß ich um das Meine kommen/ wird mir all mein Gut genommen : mich kein Zähren-Fluß verzehrt. Und was ſag' ich / um das Meine ? GOTT / dem höchſten Gut/alleine / was ich habe / zugehört.
10. Ich hab deſſen mich verziehen. Er hat / was Er mir geliehen/von mir wieder weggethan. Er hat mir die Bürd genommen : daß ich eher zu Ihm kommen und gen Himmel ſteigen kan.
11. Manches Korn-Feld iſt verdorben / manches Erdreich abgeſtorben / durch die allzudicke Saat: Manchen Aſt die Laſt der Früchte machten brechen und zu nichte. Wol räht meines JEſu Raht.
12. Ach! wie ſchwer iſt denen Reichen / durch die Himmels-Pfort zu ſchleichen. Der Kamelruck iſt dahin / durch das Nadel-öhr zu dringen / zu den Sternen aufzuſpringen / ich / nun deſto leichter bin.
13. Immer frölich ! immer frölich ! Ich bin auf der Erd ſchon ſeelig: Hier fängt ſich mein Himmel an. Ich will ſagen/ was ich meine : Es betrübt mich nur alleine das / was GOtt erzörnen kan.

Wider den Neidhard.

995.) Joh. Mich, Dilherr. M. Auf/auf/mein Hertz:

Was kan für eine groſſe Freude ſeyn ? Als wann ich pflege bey dem HErren mein und treuen Heiland JEſu Chriſt / zu bleiben ? daß keine Plage mich von Ihm kan treiben.
2. Wann mich kein innerlicher Feind verklagt / noch auch mein Hertz ein Zeugniß von mir ſagt : Wann nach Gebühr ich meine Stell verſehe/und in den Schrancken meiner Wege gehe.
3. Dabey mag Neidhard machen was er will : Er mache mich zu ſeines Läſterns Ziel : Er mag auf mich all ſeine Pfeile ſchieſſen / und / was er mehr ſoll thun / für Gifft nicht wiſſen.
4. Er mag weit die Verleumdung ſtreuen aus / und damit kriechen rüm von Hauß zu Hauß : Er mag durchſtören alle Straß und Gaſſen / und unverſucht ihm nichts nicht bleiben laſſen.
5. Ich werde doch ohn allen Schrecken ſeyn/und

achten nichts nicht/ weder Groß noch Klein: Ich ruh in einem Fels/ der Chriſtus heiſſet/ darinn kein Lügner mich/ noch Neid-Hund/ beiſſet.

6. Die Pfeile ſpringen von dem Fels zurück/ und dem Verleumder ſchaden eigne Tück: So ſtehn die Lügen all auf krancken Füſſen/ und werden unverſehens umgeriſſen.

7. Ich hab auch über dis noch einen Schild/ der iſt mit Oel beſtrichen fett und mild/ von dem die ſtumpffe Pfeile abefallen: Dieweil Gedult u. Hoffnung mich umwallen.

8. So wächſt mir auch noch zu viel Nutz und Freud: Freud/ weil ich ſeh ein göttliches Geleit/ darinn mir böſe Hertzen gantz nicht ſchaden/ und nur mit bitterm Leid ſich ſelbſt beladen.

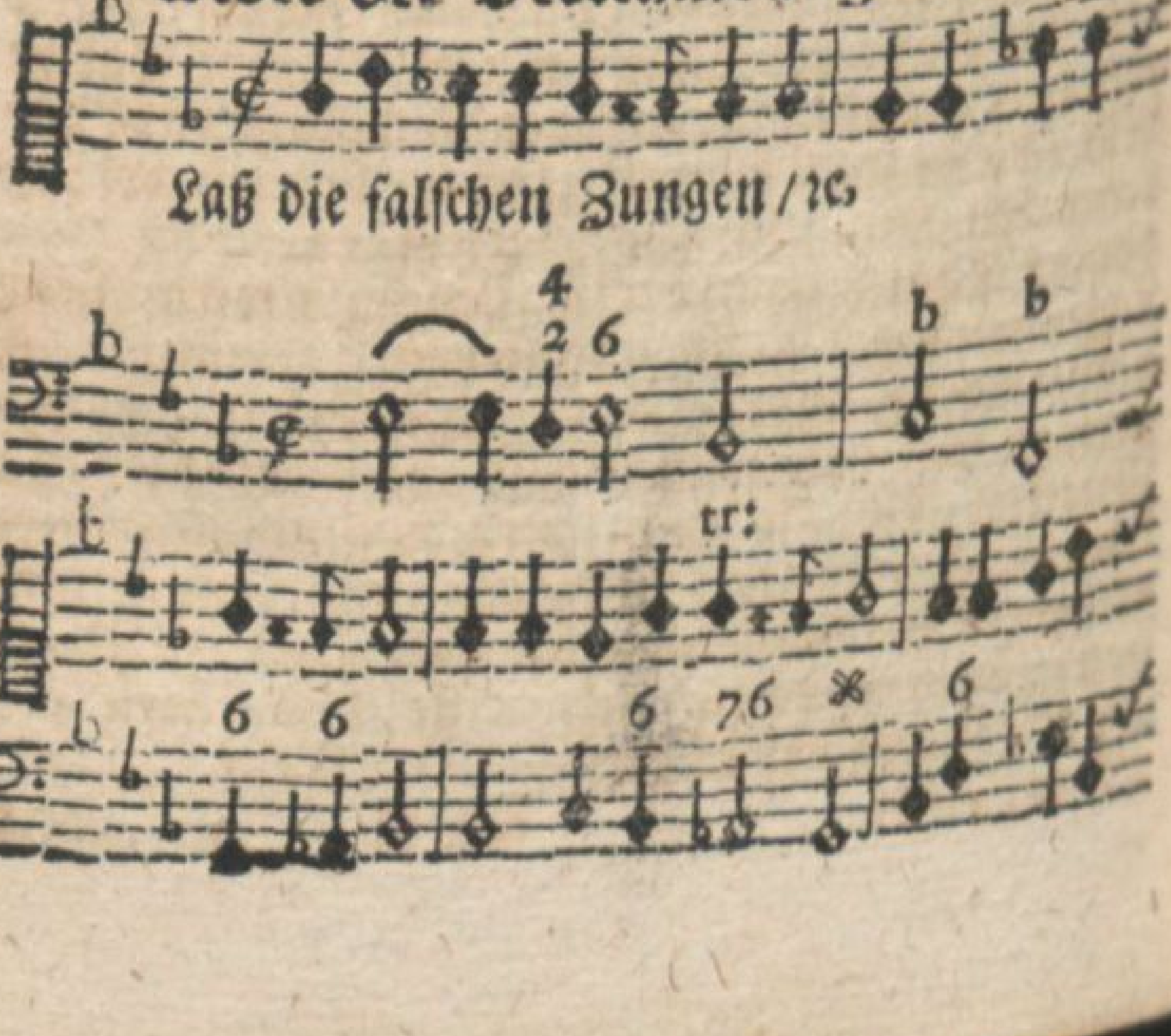
9. Nutz: weil ich wol muß Achtung geben drauf/ daß ich vollbringe löblich meinen Lauf/ die Tugend lieb und meinem GOTT vertraue/ und nicht auf Gunſt der ſchwachen Menſchen baue.

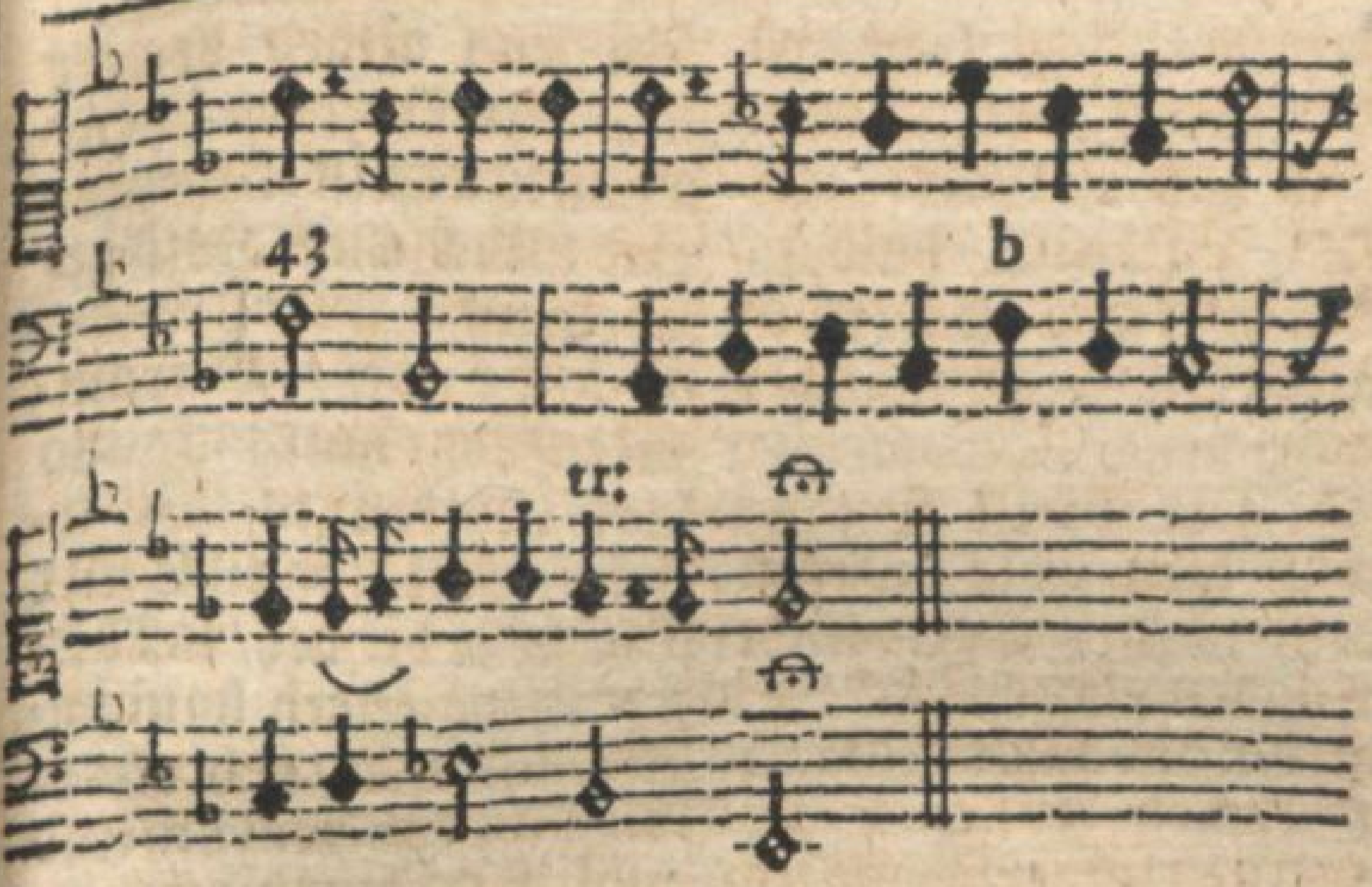
10. Du GOtt! Du alter/ frommer/ ſtarcker GOtt! behüte mich ja für verdienten Spott! gib daß in Deinem Schutz ich ſicher wohne/ bis ich aus Gnad empfang die Ehren-Krone.

11. So ſey nun wolgemut/ mein liebes Hertz! und laß nicht nehmē ein dich groſſen Schmertz: In deim Beruff verbleibe unverdroſſen/ dieweil du biſt in Gottes Schutz geſchloſſen.

12. Sih! Neidhard/ wie ich dich ſo wenig acht! wie dein Grißgramen mich ſo luſtig macht; So du nicht hätteſt mich darzu getrieben/ ſo wär auch ungemacht dis Liedlein blieben.

Unſchuld iſt der ſichre Schutz/ wider der Verleumdung Trutz.





996.) Chriſtian. Gryphius F.

LAß die falſchen Zungen ſchwatzen / laß den ungeſtümmen Neid / in der rauhen Unglücks-Zeit mit den Lügen auf dich kratzen : Hüte dich nur vor der That / dann der Lügen wird wol Raht.

2. Wann der höchſt-vergällten Hertzen tödliches Verleumdungs-Gifft dich und deine Seele trifft / O ſo muſt du dis verſchmertzen! Hüte dich nur vor der That / dann der Lügen wird wol Raht.

3. Laß dich dieſes nur nicht kräncken / wurde doch das Liecht der Welt von den Hunden angebellt / dieſes muſt du wol bedencken. Hüte dich nur vor der That / dann der Lügen wird wol Raht.

4. Wird der Himmel umgezogen mit dem trüben Wolcken-Flor / ſo bricht doch die Sonne vor : Alſo / wirſt du gleich belogen / ſo vermeide nur die That / dann der Lügen iſt wol Raht.

5. Deine Sonn wird Platz gewiñen / deine Unſchuld wird beſtehn / und die Lügen wird zergehn / die die Feinde dir anſpinnen : Hüte dich nur vor der That / dann der Lügen iſt wol Raht.

6. Sie beſtehen doch mit Schanden / weil ihr herbes Lügen-Gifft ſie und ihren Scheidel trifft / binden ſich mit eignen Banden! Aber du / fleuch böſe That / ſo iſt wol der Lügen Raht.

7. Du wirſt deine Freude ſehen / wann der Feind zurückeweicht / und ſein Pfeil dich nicht erreicht : Laß ihn Netz und Garne drehen / meide du nur böſe That / ſo wird wol der Lügen Raht.

8. Unſchuld wird allein beſtehen / Unſchuld iſt der bäſte Schatz / ſie behält allein den Platz / ſie wird nimmermehr vergehen : wann du fleuchſt die böſe That / ſo ſchafft ſie der Lügen Raht.

 997.) Paul.

997.) Paul. Gerhard.
Mel. Mein Augen ſchließ ich jetzt in Gottes ꝛc.

DU liebe Unſchuld du/ wie ſchlecht wirſt du geacht! Wie oftmals wird dein Thun von aller Welt veracht! Du dieneſt Deinem GOtt/ hältſt dich nach Seinen Worten/ darüber höhnt man dich/ und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg/ fleuchſt von der Kummer-Bahn/ ein ander thut ſich zu/ und wird ein reicher Mann/ vermehrt ſein kleines Gut/ füllt Kaſten/ Boden/ Scheunen/ du bleibſt ein armer Tropff/ und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtraffſt der böſen Werck/ und ſagſt/ was unrecht ſey/ ein ander braucht die Kunſt der ſüſſen Heucheley/ die bringt ihm Lieb und Huld/ und hebt ihn auf die Höhen/ du aber bleibſt zurück/ und muſt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt/ die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Kron: Hingegen hält die Welt auf Reputation: Wer dieſe haben will/ ſagt ſie/ der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit/ und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt/ und ſtreichſt gewaltig aus den Segen/ den Er ſchickt in Seiner Kinder Hauß: Iſt dieſem nun alſo/ ſpricht man/ ſo laß doch ſehen/ was dir dañ iſt für Guts/ für Glück und Heil geſchehen?

6. Halt fäſt/ O frommes Hertz/ halt fäſt/ und bleib getreu in Widerwärtigkeit/ dann GOtt Der ſteht dir bey/ laß dieſen deine Sach handhaben/ ſchützen/ führen/ ſo wirſt du wol beſtehn/ und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht/ das iſt ein ſchlechter Schad/ all gnug iſts/ wann du haſt deß ewgen Vatters Gnad: Ein Menſch kan doch nicht mehr/ als irren/ fehlen/ lügen: GOtt aber iſt gerecht/ Sein Urtheil kan nicht triegen.

8. Spricht Er nu: Du biſt mein/ dein Thun gefällt mir wol: Wolan ſo ſey dein Hertz getroſt und Freuden-voll/ ſchlag alles in den Wind/ was böſe Leute dichten/ ſey ſtill/ und ſihe zu/ GOtt wird ſie balde richten.

9. Stoltz/ Ubermut und Pracht währt in die Länge nicht/ wanns Glas am hellſten ſcheint/ fällts auf die Erd/ und bricht/ und wañ deß Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen/ ſo ſtürtzt es unter ſich/ und muß zu Boden ligen.

10. Das ungerechte Gut/ wers recht und wol beſiht/ iſt lauter Centner-Laſt/ der Hertz/ Sinn und Ge-

Gemůt ohn Unterlaß beſchwert / Seel und Gewiſſen dringet / und aus der ſanfftē Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr/als armer Leute Schweiß ? Was iſſt und trincket er? worinn beſteht ſein Preiß / als im geraubten Gut und armer Leute Threnen/ die / wie ein důrres Land/ ſich nach Erquickung ſehnen.

12. Heiſſt das nun ſeelig ſeyn ? iſt das nun Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage deß Gerichts aus Gottes Thron erſchallen/wie ſchåndlich wird ihr Ruhm und groſſes Pralen fallen?

13. Du aber/der du Gott von gantzem Hertzen ehrſt/ und deine Füſſe nicht von Seinen Wegen kehrſt / wirſt in der ſchönen Schaar / die GOtt mit Manna weidet/hergehn/ mit Lob und Ehr / als einem Rock / gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Gedult/ fahr im̃er fort/ thu recht/leb auſſer Sünden-Schuld / halt / daß den höchſten Schatz dort in dem andern Leben deß Höchſten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was heut iſt in der Welt / da ſey nur unbemůht/ wird dirs erprießlich ſeyn / wies GOtt am båſten ſiht / ſo glaube du gewiß/ Er wird dir deinen Willen ſchon geben / und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

Um Chriſtliche beſtåndige Freundſchafft.

998.) Paul. Gerhard.
Mel. JEſU / Der Du meine Seele / ꝛc.

JEſu! Allerliebſter Bruder / Ders am båſten mit mir meint! Du mein Ancker/Maſt und Ruder/ und mein treuſter Hertzens-Freund / Der Du/ ehe was geboren/Dir das Menſchen-Volck erkohren / auch mich armen Erden-Gaſt Dir zu Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tůcke / Dein Hertz weiß von keiner Liſt : Aber / wann ich nur erblicke / was hier auf der Erden iſt / find ich alles voller Lůgen : Wer am båſten kan betrůgen/wer am ſchönſten heucheln kan / iſt der allerbåſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt ? Iſt ſie jemand wol gewogen / wåhrts nicht långer / als ſein Geld. Wann das Glůck uns fůgt und grůnet / ſind wir ſchön und hůbſch bedienet: Kommt ein wenig Ungeſtůmm/ kehrt ſich alle Freundſchafft ům.

4. Treib/HErr/ von mir und

und verhüte ſolchen unbeſtändgen Sinn: Hätt ich aber mein Gemüte/ weil ich auch ein Menſche bin/ ſchon mit dieſem Koht beſprenget/ und der Falſchheit nachgehänget; ſo erkenn ich meine Schuld / bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren / was Du / HErr! zur Straff und Laſt denen/ die mit falſchen Wahren handeln / angedräuet haſt / da Du ſprichſt / Du wolleſt ſcheuen/ und als Unflat von Dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Mut / der Guts fürgibt und nicht thut.

6. Gib mir ein beſtändigs Hertze gegen alle meine Freund; auch dann/ wañ mit Creutz und Schmertze ſie von Dir beleget ſeynd: daß ich nicht mich ihrer ſchäme ; ſondern mich nach Dir bequeme / Der Du/ da wir arm und bloß / uns geſetzt in Deinen Schooß.

7. Gib mir auch / nach Deinem Willen/ einen Freund / in deſſen Treu ich mein Hertze möge ſtillen / da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge / da ich alles abelege / nach dem Maſſe / das mir gnügt was mir auf dem Hertzen ligt.

8. Laß mich Davids Glück erleben / gib mir einen Jonathan / der mir ſein Hertz möge geben / der auch / wann nun jederman mir nichts Gutes mehr will gönnen / ſich nicht laſſe von mir trennen ; ſondern fäſt im Wol und Weh / als ein Felſen / bey mir ſteh.

9. Herr! ich bitte Dich/ erwähle mir / aus aller Menſchen Meng / eine fromme heilge Seele/ die an Dir fein kleb und häng/ auch nach Deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülffe leiſte; Troſt / der in der Noht beſteht / Hülffe/ die von Hertzen geht.

10. Wann die Zung und Mund nur liebet / iſt die Liebe ſchlecht beſtellt. Wer nur gute Worte gibet / und den Haß im Hertzen hält/ wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret/ und wanns Bienlein nicht mehr führet / alsdann gehet nach der Thür / ey der bleibe fern von mir!

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen / HErr! ſo lencke meinen Freund/ mich in Güte zu beſprechen / und nicht / als ein Leu und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen / iſt/ als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geuſſt Balſam/ der am Jordan fleuſſt.

12. O wie groß iſt meine Haabe! O wie köſtlich iſt mein Gut! JEſu! wann mit dieſer Gabe Dein

Hand meinen Willen thut / daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Hertz erfreue: Wer Dich förchtet / liebt und ehrt / dem iſt ſolch ein Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind / wie Stäbe / da der Menſchen Gang ſich hält / daß der ſchwache Fuß ſich hebe / wann der Leib zu Boden fällt. Wehe dem / der nicht zum Frommen / ſolches Stabes weiß zu kommen! der hat einen ſchweren Lauff: wann er fällt / wer hilfft ihm auf?

14. Nun HErr! laß Dirs wolgefallen / bleib mein Freund bis in mein Grab: Bleib mein Freund / und unter allen mein getreuſter ſtärckſter Stab. Wañ Du Dich mir wirſt verbinden / wird ſich ſchon ein Hertze finden / das / durch Deinen Geiſt gerührt / mir was Gutes gönnen wird.

Um Chriſtliche Gedult.

999.) Paul. Gerhard.
M. Von Gott will ich / ꝛc.

GEdult iſt euch vonnöhten / wann Sorge / Gram und Leid / und was euch mehr will tödten / euch in das Hertze ſchneidt: O auserwählte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten / iſt euch Gedult vonnöhten: Das ſag ich noch einmal.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herbes bitters Kraut: Wann unſers Creutzes Rute uns nur ein wenig draut / erſchrickt der zarte Sinn: Im Glück iſt er verwegen: Komt aber Sturm und Regen / fällt Hertz und Mut dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden / dieweil wir irdiſch ſeynd / und nur in lautern Freuden bey GOtt zu ſeyn vermeint / Der doch ſich klar erklärt: Ich tröſte / die Ich liebe / und die Ich hoch betrübe / die halt Ich hoch und werth.

4. Gedult iſt Gottes Gabe / und Seines Geiſtes Gut: Der zeucht und löſt uns abe / ſobald Er in uns ruht / der edle werthe Gaſt; erlöſt uns von den Zagen / und hilfft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult komt aus dem Glauben / und hängt an Gottes Wort: Das läſſt ſie ihr nicht rauben / das iſt ihr Heil und Hort / das iſt ihr hoher Wall / da hält ſie ſich verborgen / läſſt Gott den Vatter ſorgen / und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmertz: Macht Satan mir ein Grauen / ſo faſſt ſie hier ein Hertz / und ſpricht: Zörn im̃erhin; du wirſt mich doch nicht freſſen: Ich bin ſo hoch geſeſſen; weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wol zu frieden mit Gottes weiſem Raht / läſſt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub Seiner Gnad / hält friſch und frölich aus / läſſt ſich getroſt beſchwerē/und denckt: Wer wills Ihm wehren? Iſt Er doch HErr im Hauß.

8. Gedult kan lange warten / vertreibt die lange Weil in Gottes ſchönem Garten / durchſucht zu ihrem Heil den Paradiß der Schrifft / und ſchützt ſich / früh und ſpäte / mit eiwrigem Gebete / für Satans Liſt und Gift:

9. Gedult thut GOttes Willen / erfüllet Sein Gebet / und weiß ſich ſchon zu ſtillen / in aller Feinde Spott: Es lache / wems beliebt / wird ſie doch nicht zu Schanden: Es iſt bey ihr vorhanden ein Hertz / das nichts drauf gibt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren / und läſſt ſich nimmermehr von Seiner Liebe kehren / und ſchlüg Er noch ſo ſehr / ſo iſt ſie doch bedacht Sein heilge Hand zu loben / ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wol gemacht!

11. Gedult erhält das Leben / vermehrt der Jahre Zahl / vertreibt u. dämpft darneben manch Angſt und Hertzens-Qual: Iſt / wie ein ſchönes Liecht / darvon / wer an ihr hanget / mit GOttes Hülff erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude / bringt aus dem Himels-Thron ein ſchönes Halsgeſchmeide / dem Haupt ein edle Kron und Königlichen Hut: Stillt die betrübten Threnen / und ſtillt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen und meines Hertzens Luſt / nach der ich oft gegangen: Das iſt Dir wohl bewuſt / HErr / voller Gnad und Huld: Ach! gib mir und gewähre mein Bitten; Ich begehre nichts anders / als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte / die ich ſehr oft und viel / aus dieſer Leibes-Hütte / zu Dir / HErr! ſchicken will. Kōmt dann der letzte Zug; ſo gib durch Deine Hände auch ein geduldigs Ende: So hab ich alles gnug.

Von der Aufrichtigkeit gegen GOTT.

1000.) J. L. Stöberlein-
Mel. Wol dem / der weit von hohen Dingen / ꝛc.

WAs gibſt du dann / O meine Seele! GOTT / Der dir täglich alles gibt? Was iſt in deines Leibes Höle / das Ihn vergnügt und Ihm beliebt? Es muß das

Bäſt'

Häſt' und Liebſte ſeyn / gib Ihm / gib Ihm das Hertz allein.

2. Was ſind die bloſſen Auſſen-Wercke / wann ſie dem Hertzen unbekant? Nur Wolcken / Spreuer / Schalen / Quarcke. Weg mit dem öden Heuchel-Tand! Der Satan wehlet ſolchen Schein: GOtt aber will das Hertz allein.

3. Du muſt / was GOttes iſt / Gott geben. Sag / Seele! wem gebührt das Hertz? Dem Teufel nicht: er haſſt das Leben; wo dieſer wohnt / iſt Höllen-Schmertz. Dir / Dir / O GOTT! Dir ſoll allein mein Hertz aufwärts gewidmet ſeyn.

4. So nim nun hin / was Du verlangeſt / die Erſtgeburt ohn alle Liſt / das Hertz / damit Du / Schöpffer! prangeſt / das Dir ſo ſauer worden iſt. Dir gib ichs willig / Du allein haſt es bezahlt / es iſt ja Dein.

5. Wem ſollt ich mein Hertz lieber gönnen / als Dem / Der mir das Seine gibt? Dich kan ich meine Hertz-Lieb nennen: Du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Hertz / Dein Hertz / ein Hertz / allein ſoll Dein / und keines andern / ſeyn.

Von der Ergebung in Gottes gnädigen Willen / und fernerer Führung Chriſtlichen Lebens und Wandels.

1001) Andr. Ingolſtätter.
In voriger Melodi.

ICh bin mit Dir / mein GOTT / zu frieden / ich halte Deinem Wollen ſtill. Was Deine Güte mir beſchieden / mit dem vergnüget ſich mein Will. Mein Will / der zwar nicht ferner mein / dieweil er Dein beginnt zu ſeyn.

2. Willt Du mich auf das Sieg-Bett legen? ich will. Soll ich in Mangel ſeyn? ich will. Soll ſich ein Unfall regen? ich will. Und willt Du daß ich wein'? ich will. Und gibſt Du mich dem Tod? ich will. Dein Will geſcheh' / O GOtt!

3. Willt Du mich in den Himmel haben? HErr / dis iſt meiner Wünſche Füll! Soll ich dan̄ zu der Hölle traben? ich weiß / HErr / dis iſt nicht Dein Will. Daß Dein Will ſo nicht wollen ſollt / hat Deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir Deinen Willē. Dein Will iſt / daß ich heilig ſey: ſo will ich zwar; doch das Erfüllen verhindert / leider! mancherley. Bald will ſich Unwill mengen ein / bald Mutwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo / mein Hertz / was GOtt dir gibet / bös

oder guts/ nim̃ willig an. Weg Eigenwill! was GOtt beliebet / das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja / ja / mein Hertz ruht ſanft und ſtill / es wehlt / es will / was mein GOtt will.

1002.) M. A. Z. B.

WAs mein GOTT will / das gſcheh allzeit: Sein Will der iſt der bäſte: Zu helffen den'n Er iſt bereit / die an Jhn glauben fäſte. Er hilfft aus Noht Der fromme GOtt / und züchtiget mit Maſſen. Wer GOtt vertraut / fäſt auf Jhn baut / den will Er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt / mein Zuverſicht / mein Hoffnung und mein Leben: Was mein GOTT will / daß mir geſchicht / will ich nicht widerſtreben: Sein Wort iſt wahr: Dann all mein Haar Er Selber hat gezählet: Er hůt und wacht / ſtets für uns tracht / aufdaß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich bald / von dieſer Welt / hinfahrn / in Gottes Willen / zu meinem GOtt: wanns Jhm gefällt / will ich Jhm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOTT befehl / in meiner letzten Stunde. Du frommer GOtt! Sünd / Höll und Tod / haſt Du mir überwunden.

4. Noch eins / HErr / will ich bitten Dich / Du wollſt mirs nicht verſagen: Wañ mich der böſe Geiſt anficht / laß mich / HErr / nicht verzagen: Hilff / und auch wehr / ach GOtt / mein HERR! zu Ehren Deinem Namen. Wer das begehrt / der wirds gewährt: Drauf ſprech ich frölich. Amen.

1003.) Paul. Gerhard.

In voriger Melodi.

JCh hab in GOTTes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben: Was böſe ſcheint / iſt mir Gewinn / der Tod ſelbſt iſt mein Leben: Jch bin ein Sohn Deß / Der den Thron deß Himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt / und Creutz auflegt / bleibt doch Sein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nim̃ermehr / mein Vatter muß mich lieben: Wann Er mich auch gleich wirft ins Meer / ſo will Er mich nur üben / und mein Gemůt in Seiner Gůt gewehnen fäſt zu ſtehen: Halt ich dann Stand / weiß Seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Jch bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts / Der mich zugericht / an Leib und Seel gezieret: Der Seelen Sitz mit Sinn und Witz / den Leib mit Fleiſch und Beinen: Wer ſoviel thut / deß Hertz und Mut kans nimmer böſe meinen.

4. Woher wollt ich meinn

Auf-

Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſten todt und kalt / wo mich nicht Gott umfangen mit Seinem Arm / Der alles warm / geſund und frölich machet: Was Er nicht hält / das bricht und fällt / was Er erfreut / das lachet.

5. Zu dem iſt Weisheit und Verſtand bey Ihm ohn alle Maſſen / Zeit / Ort und Stund iſt Ihm bekañt / zu thun und auch zu laſſen / Er weiß / wann Freud / Er weiß / wann Leid uns / Seinen Kindern / diene / und was Er thut / iſt alles gut / obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar / wann du nicht haſt / was Fleiſch und Blut begehret / als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret / haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh an deinen Wunſch zu kommen / und denckeſt nicht / daß / was geſchicht / geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwar / Der dich geſchaffen hat / und Ihm zur Ehr erbauet / Der hat ſchon längſt in Seinem Raht erſehen und beſchauet aus wahrer Treu / was dienlich ſey dir und den deinen allen: Laß Ihm doch zu / daß Er nur thu nach Seinem Wolgefallen.

8. Wanns GOTT gefällt / ſo kans nicht ſeyn / es wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nenneſt Creutz und Pein / wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Gedult / die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden: All Angſt und Qual wird auf einmal / gleichwie ein Dampff / verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menſchen-Wolfahrt üm bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bittres Weh / macht gleichwol rohte Wangen: So muß ein Hertz durch Angſt und Schmertz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nu / mein GOtt / ſo fall ich Dir getroſt in Deine Hände: Nimm mich / und mach es Du mit mir / bis an mein letztes Ende / wie Du wol weiſt / daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe / und Deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt Du mir geben Sonnenſchein / ſo nehm ichs an mit Freuden: Solls aber Creutz und Unglück ſeyn / will ichs gedultig leiden / ſoll mir allhier deß Lebens Thür noch ferner offen ſtehen / wie Du mich führſt / und führen wirſt / ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich dann auch deß Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen / wolan / ſo tritt ich Bahn und

Steg/den mir Dein Augen weiſen: Du biſt mein Hirt / Der alles wird zu ſolchem Ende kehren/daß ich einmal in Deinem Saal Dich ewig möge ehren.

1004) Joh. Mich. Dilherr.
Mel. Wo GOTT zum Hauß/nicht gibt ꝛc.

JCh hab mein Sach GOTT heimgeſtellt / Der machs mit mir/wies Ihm gefällt: Dient entwas mir zur Seeligkeit / ſo iſts bey GOTT mir ſchon bereit.

2. Solls aber nicht erſprießlich ſeyn: ſo geb ich meinen Willen drein / GOTT hat ſo lang geſorgt für mich / wird ferner auch nicht ändern Sich.

3. Er weiß / was mir iſt nutzbarlich / ob es offt gleich geht wunderlich: Die rechte Stund Er ſiht allein / wol dem / der ſich nur ſchicket drein.

1005.) F. M. H, Z. S.
Mel. Ach! lieben Chriſten / ſeyd getroſt/ ꝛc.

HErr/wie Du willt/ ſo ſchicks mit mir / im Leben und im Sterben. Allein zu Dir ſteht mein Begier; laß mich HErr / nicht verderben. Erhalt mich nur in Deiner Huld: Sonſt / wie Du willt; gib mir Gedult: Dein Will der iſt der bäſte.

2. Zucht/Ehr und Treu/ verleih mir / HErr / und Lieb zu Deinem Worte: behüt mich HErr / für falſcher Lehr / und gib mir / hie und dorte / was mir dient zu der Seeligkeit / wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Wann ich einmal / nach Deinem Raht / von dieſer Welt ſoll ſcheiden / verleih / O HErr / mir Deine Gnad / daß es geſcheh mit Freuden! Mein Leib und Seel befehl ich Dir: O HErr / ein ſeeligs End gib mir / durch JEſum Chriſtum. Amen!

1006.) M. Mich. Schernack
Mel. Hilff/ HErr JEſu/ laß gelingen/ ꝛc.

LIebſter JEſu/mich regiere/daß mein Fleiſch nichts hab an mir / und Dein Geiſt mich leit und führe/daß ich Gutes nehme für. Was Du willſt/ Dis hilff mir erfüllen. Dis bitt ich / um Chriſti Willen.

1007.) Paul. Gerhard.
Mel. Vatter unſer im Himmelreich/ ꝛc.

JCh hab offt bey mir ſelbſt bedacht / wann ich den Lauf der Welt betracht / ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey / und deß Wünſchens wehrt / und ob nicht der viel beſſer thu / der ſich ſein zeitlich legt zur Ruh.

2. Dann/Lieber/ denck / und ſage mir/was für ein Stand iſt wol allhier / dem nicht ſein Angſt/ſein Schmertz

Schmertz und Weh all-täglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort/ der Kummers frey/ und ohne Klag und Sorgen ſey?

3. Sih unſern gantzen Lebens-Lauf/ iſt auch ein Tag von Jugend auf/ der nicht ſein eigne Qual und Plag auf ſeinem Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude/ die uns ſtillt/ auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit/ hilff GOTT/ wie tobt und zürnt der Neid! Hat einer Ehr und groſſe Würd: Ach mit was groſſer Laſt und Bürd iſt/ der für andern iſt geehrt/ für andern auch darbey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muts/ ergetzt und freut ſich ſeines Guts: Eh ers vermeint/ fährt ſein Gewinn zuſamt dem guten Mute hin. Wie plötzlich komt ein Ungeſtüm/ und wirfft die groſſen Güter üm.

6. Biſt du dann fromm/ und fleuchſt die Welt/ und liebſt GOtt mehr/ als Gold und Geld/ ſo wird dein Ruhm/ dein Schmuck und Kron in aller Welt zu Spott und Hohn. Dann wer der Welt nicht heucheln kan/ den ſiht die Welt für alber an.

7. Nun iſt es wahr/ es ſteht uns hier die Trübſal täglich für der Thür/ und findt ein jeder überall deß Creutzes Noht und bittre Gall. Sollt aber drum der Chriſten Liecht gantz nichts mehr ſeyn? das gläub ich nicht.

8. Ein Chriſte/ der an Chriſto klebt/ und ſtets im Geiſt und Glauben lebt/ dem kan kein Unglück/ keine Pein im gantzen Leben ſchädlich ſeyn: Gehts ihm nicht allzeit/ wie es ſoll/ ſo iſt ihm dannoch allzeit wol.

9. Hat er nicht Gold/ ſo hat er GOTT/ fragt nichts nach böſer Leute Spott/ verwirfft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht: Sein Ehr iſt Hoffnung und Gedult/ Sein Hoheit iſt deß Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt/ und bleibt darbey/ daß GOTT ſein Freund und Vatter ſey/ Er hau/ Er brenn/ Er ſtech/ Er ſchneid/ hier iſt nichts/ das uns von Ihm ſcheid/ jemehr Er ſchlägt/ jemehr Er liebt/ bleibt fromm/ ob Er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen/ wie es fällt/ wer Chriſti Lieb im Hertzen hält/ der iſt ein Held/ und bleibt beſtehn/ wann Erd und Himmel untergehn/ und wann ihn alle Welt verläſſt/ hält Gottes Wort ihn ſteif und fäſt.

12. Deß Höchſten Wort

dämpft

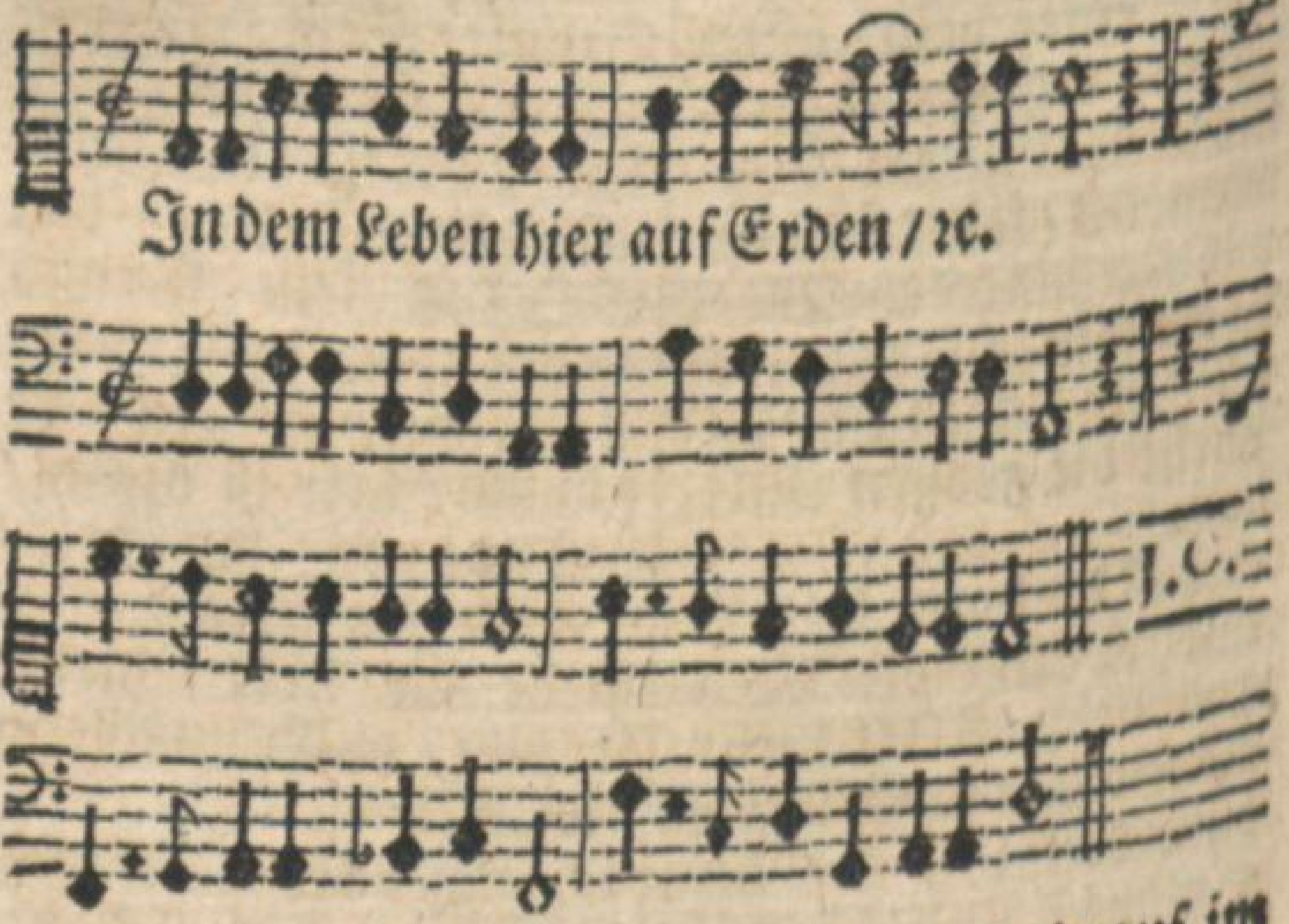
dämpfft alles Leid / und kehrts in lauter Luſt und Freud / es nimmt dem Unglück allen Gifft / daß / obs uns gleich verfolgt und trifft / es dannoch unſer Hertze nie in allzugroſſes Trauren zieh.

13. Ey nun ſo mäſſge Deine Klag / iſt dieſes Leben voller Plag / iſts dannoch an der Chriſten Theil auch voller Gottes Schutz und Heil / wer GOTT vertraut / und Chriſtum ehrt / der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht / und in dem Ofen wol beſteht / ſo bleib ein Chriſt / durch GOTTes Gnad / im Elends-Ofen ohne Schad / ein Kind bleibt Seines Vatters Kind / obs gleich deß Vatters Zucht empfindt.

15. Drum / liebes Hertz / ſey ohne Scheu / und ſih auf Deines Vatters Treu / empfindſt du auch hie Seine Rut / Er meints nicht böſ / es iſt dir gut / gib dich getroſt in Seine Händ / es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin / ſo lang Er will / iſts Leben ſchwer / ſo ſey du ſtill / es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel iſt ein ſchönes Hauß / da / wer nach Chriſto hier geſtrebt / mit Chriſti Engeln ewig lebt.



1008.) David Böhme.

IN dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts / als Eitelkeit / böſ Exempel / viel Beſchwerden / Plage / Klage / Müh und Streit / Kummer / Sorgen / Angſt und Noht / Kranckheit / und zuletzt der Tod.

2. O ſo dencke drauf im Hertzen / frommer Chriſt / mit allem Fleiß / wie du ſolche Noht und Schmertzen brechen kanſt / als Grundes-Eis / laß aus deinem Hertzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3. Habe deine Luſt am HErren /

HErren / laß Jhn ſeyn dein höchſtes Gut: Er iſt nah / und nicht ſo ferren / einzuſprechen Troſt und Mut / Seine Gnad und ſtarcke Hand gehet durch das gantze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude / Uppigkeit / als Wuſt und Kot / für den Augen GOttes meide / willt du ſeyn befreyt fürm Tod / deinen Leib / das Faß der Ehrn / ſollt du nimmermehr verſehrn.

5. Nimm dir für / für andern allen / was du thuſt / nur GOTT allein mit dem Glauben zu gefallen / voller Lieb / ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld / ſo bekömmſt du GOTTes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im handeln / noch im Reden / noch im Thun / willt du für dem HErren wandeln / dermaleins auch ſeelig ruhn / liebe Warheit / Recht und Zucht / als deß Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitel Ehr und Pracht verachte: Demut lieb und Nidrigkeit / nach dem Himmel ernſtlich trachte / trag gedultig Creutz und Leid / GOtt thut keinem nicht mehr an / als was er nur tragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke / und an Chriſti Creutz und Tod / in Sein Wunden dich einſencke / alſo kommſt du aus der Noht / von der Pein und böſen Zeit zur gewünſchten Seeligkeit.

1009.) M. J. Saubertus.

Mel. Chriſte / der Du biſt Tag und Liecht / ꝛc.

BEdenck / O Menſch! ſtets ohne Spott dein End und deines Chriſti Tod / die Noht auf Erd und böſe Zeit / deß Himmels Freud und Herrlichkeit.

2. Der Höllen Glut und ſchwere Pein; das ſoll dein Angedencken ſeyn. Lebſt du nun lang / ſo lebe Gott / wer lebt der Welt / iſt lebend tod.

3. Geh wie es will / dein höchſter Troſt iſt / daß dich Chriſtus hat erlöſt / dem leb und ſtirb auch immerdar / und acht ſonſt alles / wie ein Haar.

4. Dann was iſt dieſe gantze Welt mit allem Pracht / Ehr / Gut und Geld? Wann der Tod kommt / ſo iſt es aus / es wird Kot / Staub und Aſchen draus.

Fünffter Theil/

begreifft

Klag- und Troſt-Lieder/ in gemeiner Noht/ ſchweren Landſtraffen/ Creutz/ Verfolgung/ und anderm Unglück.

Die Litania / verteutſcht von

1010.) D. Mart. Luther.

Kyrie/ Eleiſon.
Chriſte/ Eleiſon.
Kyrie/ Eleiſon.
Chriſte/ Erhöre uns.

HErr GOtt Vater im Himmel/
HERR GOTT Sohn/ d[er] Welt Heiland/
HErr GOtt heiliger Geiſt/
} Erbarm Dich über uns.

Sey uns gnädig/ } Verſchon unſer lieber HErre Gott.

Sey uns gnädig. } Hilff uns/ lieber HErre GOTT.

Vor allen Sünden/
Vor allem Irrſal/
Vor allem Ubel/
Vor deß Teufels Trug und Liſt/
Vor böſem ſchnellen Tod/
Vor Peſtilentz und theurer Zeit/
Vor Krieg u. Blutvergieſſen/
Vor Aufruhr und Zwietracht/
Vor Hagel und Ungewitter/
} Behüt uns/ lieber HErre GOtt.

Vor Feurs- und Waſſers-Noht/
Behüt uns/ lieber HErre GOtt.
Vor dem ewigen Tod/
Behüt uns/ lieber HErre GOtt.

Durch Dein heilig Geburt/
Durch Deinē Todskampff und blutigen Schweiß.
Durch Dein Creutz und Tod/
Durch Dein heiliges Auferſtehen und Himmelfahrt/
In unſer letzten Noht/
Am jüngſten Gericht/
} Hilff uns/ lieber HErre GOtt.

Wir arme Sünder bitten/
Du wollſt uns erhörn/ lieber HErre GOtt.

Und Deine heilige Chriſtliche Kirchen regieren u. führen:
Alle Biſchofe/ Pfarrherren u. Kirchendiener/ im heilſamen Wort und heiligen Leben erhalten.
} Erhör uns/ lieb. H. G.

Allen

Vom Creutz und Verfolgung.

Der Weg iſt ſchmal. Ein Chriſt kreucht unter Creutz und Weinen
zur güldnen Lebenskron, hinnach dem Freuden Ort
Durch rauhe Dorngebüſch, auff harten Felſen Steinen:
Jedoch erliegt er nicht, ſein Stab iſt Gottes Wort.

Allen Rotten und Aergerniſſen wehren:
Alle Irrige und Verführte wiederbringen:
Den Satan unter unſer Füſſe tretten:
Treue Arbeiter in Deine Erndte ſenden:
Deinen Geiſt und Krafft zum Wort geben:
Allen Betrübten und Blöden helffen und tröſten:
Allen Königen und Fürſten Fried un̄ Eintracht geben:
Unſerm Käiſer ſteten Sieg wider Deine Feinde gönnen:
(Unſern Landsherrn mit allen ſeinen Gewaltigen leiten und ſchützen:)
Unſern Raht und Gemeine ſegnen und behüten;
Allen / ſo in Noht und Gefahr ſind / mit Hülff erſcheinen:
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben:

Erhör uns / lieber HErre GOtt.

Aller Kinder und Krancken pflegen und warten:
Alle unſchuldig-Gefangene loß und ledig laſſen:
Alle Wittwen und Wäiſen vertheidigen und verſorgen:
Aller Menſchen Dich erbarmen:
Unſern Feinden / Verfolgern und Läſterern / vergeben / und ſie bekehren:
Die Frücht auf dem Lande geben und bewahren:
Und uns gnädiglich erhören:
O JESU Chriſt / GOttes Sohn!

Erhör uns / lieber HErre GOtt.

O Du GOttes Lamm / das der Welt Sünde trägt /
Erbarm Dich über uns!
O Du GOttes Lamm / das der Welt Sünde trägt /
Erbarm Dich über uns!
O Du GOttes Lamm / das der Welt Sünde trägt /
Verleih uns ſteten Fried!
Chriſte / Erhöre uns.
Kyrie / Eleiſon.
Chriſte / Eleiſon.
Kyrie / Eleiſon.
AMEN.

Die Litaney Reim-weis.

1011.) Anonymus.

Mel. Vatter unſer im Himmelreich/ ꝛc.

HErr/ der Du Gnad und Hülff verheiſſt / GOtt Vatter/ Sohn und heilger Geiſt / Du heilige Dreyfaltigkeit / erbarm Dich Deiner Chriſtenheit. Erbarm Dich / HErr/ Du treuer GOtt: Erbarm Dich/ HErr / in aller Noht!

2. Verſchon uns GOtt / ach GOtt/ verſchon/ und nach Verdienſten uns nicht lohn! Gedenck an Deine groſſe Gnad / verzeih uns unſre Miſſethat. Gib / daß uns Ehr / Gut / Seel und Leib / durch Deine Hülff / ohn Schaden bleib.

3. Behüt uns / für deß Satans Tück/ daß er uns nicht mit Liſt berück. Wend von uns ab ſein feurig Pfeil / aufdaß er uns nicht übereil. Laß uns auch nicht thun / was der Welt und unſerm Fleiſche wol gefällt.

4. Behüte uns / durch Deine Hand / für Irrthum/ Laſter/ Sünd und Schand: Blutſtürtzung/ Aufruhr / Krieg und Streit / Feurs-Waſſers-Noht und theure Zeit / Unwetter / Seuchen / Peſtilentz / kehr ab / von uns und unſrer Gräntz.

5. Uns alle / HErr / aus lauter Güt / für böſem ſchnellen Tod behüt: In unſrer letzten Noht verleih/ daß Deine Krafft da mächtig ſey. Am jüngſten Tage und Gericht/ hilff uns / HErr / unſer Zuverſicht.

6. Wir arme Sünder bitten noch: O JEſu Chriſte / hilff uns doch: Durch Dein Geburt / Blutſchweiß und Noht/ durch Deine Wunden / Creutz und Tod / auch Auferſtehn und Himmel-Gang/ hilff uns / all unſer Lebenlang.

7. Dein allgemeine Kirch allhier / in Einigkeit deß Geiſtes führ: Regier derſelben Diener all/ daß Lehr und Leben Dir gefall: Zum Wort gib Deinen Geiſt und Kraft/ daß es Frucht bring und bey uns haft.

8. Getreu Arbeiter zu uns ſend/ in Deine Ernde / bis ans End: Brich allen Rotten bald den Lauff / und wehr der Aergerniſſen Hauff. Die irrend gehn auf breitem Weg/ bring Du / HErr/ auf der Warheit Steg.

9. Nimm Deine Glaubigen in Schutz/ und ſteure derer Liſt und Trutz/ ſo die verfolgen hier auf Erd/ der Blut für Dir iſt theur und werth: HErr/ laß mit Schanden untergehn / die Deinem Worte widerſtehn.

10. Der

10. Der König / Fürſten / Herren Ampt / ergeben wir Dir ingeſamt/ daß ſie nicht laſſen aus der Acht/von wem ſie haben ihre Macht/ und wol regieren allezeit / ohn Zwietracht und in Einigkeit.

11. Gib unſerm Käiſer Fried und Glück / brich aller Feinde Macht und Tück : Die Obrigkeit an unſerm Ort beſchütz und ſegne immerfort: Den Raht / die Schul / und insgemein laß Dir das Land befohlen ſeyn.

12. HErr / allen/ die ſind in Gefahr / mit Hülff erſchein / und ſie bewahr: Rett die auch kräftig / und erhalt / die ſind in Nöhten mannigfalt: Die Wäiſen ſchütz mit Deiner Hand / die Wittwen tröſt im Trauer-Stand.

13. Pfleg auch in Gnaden / überall / der Schwangern/ Säugern/ Kinder-Zahl. Erquick / in ihrem Ungemach/ und ſtärcke / die ſeynd kranck und ſchwach : Kommt aber ihre Stund herzu; ſo nimm ſie bald zu Deiner Ruh.

14. Die Traurigen / O GOTT / erfreu / mit Deinem Troſt wohn ihnen bey. Verleih auch allen ſonſt Gedult/ die leiden müſſen / ohne Schuld : Errett ſie aus der Treiber Händ / ihr Elend und Gefängniß wend.

15. Verzeihe denen / die uns feind und unverdient zuwider ſeynd : Hilff / daß wir ſelbſt auch jederman vergeben / die uns Leid gethan. HErr / alle Menſchen noch bekehr / ſie Deiner Gnad und Hülff gewehr.

16. Die lieben Früchte auf dem Land beſcher uns fort / aus meiner Hand: Für Hagel ſie bewahr und Schad / zum rechten Brauch gib Deine Gnad / daß ſie nicht unſern Leib beſchwern / noch unſre Hertzen von Dir kehrn.

17. O JEſu Chriſte / GOttes Sohn ! O JEſu Chriſt / Du Gnaden-Thron ! O JEſu Chriſt / Du GOttes Lamm / das aller Welt Sünd auf Sich nahm ! Erbarme Dich / hör unſer Bitt : Erbarme Dich / gib Deinen Fried.

18. HERR / der Du Gnad und Hülff verheiſſt / GOTT Vatter / Sohn und heilger Geiſt / Du heiligſte Dreyfaltigkeit / erbarm Dich Deiner Chriſtenheit. Erbarm Dich / HErr / Du treuer GOTT / erbarm Dich / HERR / in aller Noht.

Aus dem Gebet deß Königs Joſaphat / 2. Chron. 20.

1012.) D. Paul. Eberus.

WAnn wir in höchſten Nöhten ſeyn / und wiſſen nicht/wo aus noch ein / und finden weder Hülff noch Raht; ob wir gleich ſorgen früh und ſpat;

2. So iſt das unſer Troſt allein / daß wir zuſammen insgemein Dich anruffen / O treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noht/

3. Und heben unſer Augn und Hertz/zu Dir/ in wahrer Reu und Schmertz / und ſuchen der Sünd Vergebung / und aller Straffen Linderung;

4. Die Du verheiſſeſt gnädiglich allen/die darum bitten Dich / im Namen Deins Sohns JEſu Chriſt / Der unſer Heil und Fürſprechr iſt.

5. Drum kommen wir / O HERRE GOTT / und klagen Dir all unſer Noht : weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar / in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sih nicht an unſer Sünden groß/ſprich uns derſelbn aus Gnaden loß / ſteh uns in unſerm Elend bey/mach uns von allen Plagen frey;

7. Aufdaß von Hertzen können wir nachmals mit Freuden dancken Dir/ gehorſam ſeyn nach Deinem Wort / Dich allzeit preiſen hie und dort.

Aufer immenſam, &c. verteutſcht.

1013. D. Joſ. Stegmann. Mel. Vatter unſer im Himmelreich/ ꝛc.

NImm von uns / HErr/ Du treuer GOTT / die ſchwere Straff und groſſe Noht/ die wir/mit Sünden ohne Zahl/ verdienet haben allzumal: Behüt für Krieg und theurer Zeit / für Seuchen/ Feur / und groſſem Leid,

2. Erbarm Dich Deiner böſen Knecht/ wir bitten Gnad / und nicht das Recht : Dann ſo Du/ HErr / den rechten Lohn uns geben wollteſt nach unſerm Thun ; ſo müſt die gantze Welt vergehn/ und könnt kein Menſch für Dir beſtehn.

3. Ach ! HErr GOTT/ durch die Treue Dein / mit Troſt und Rettung uns erſchein / beweiß an uns Dein groſſe Gnad / und ſtraff uns nicht auf friſcher That / wohn uns mit Deiner Güte bey / Dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum willſt Du doch zornig ſeyn/ über uns arme Würmelein ? Weiſſt Du doch wol/ Du groſſer GOTT/ daß wir nichts ſind/

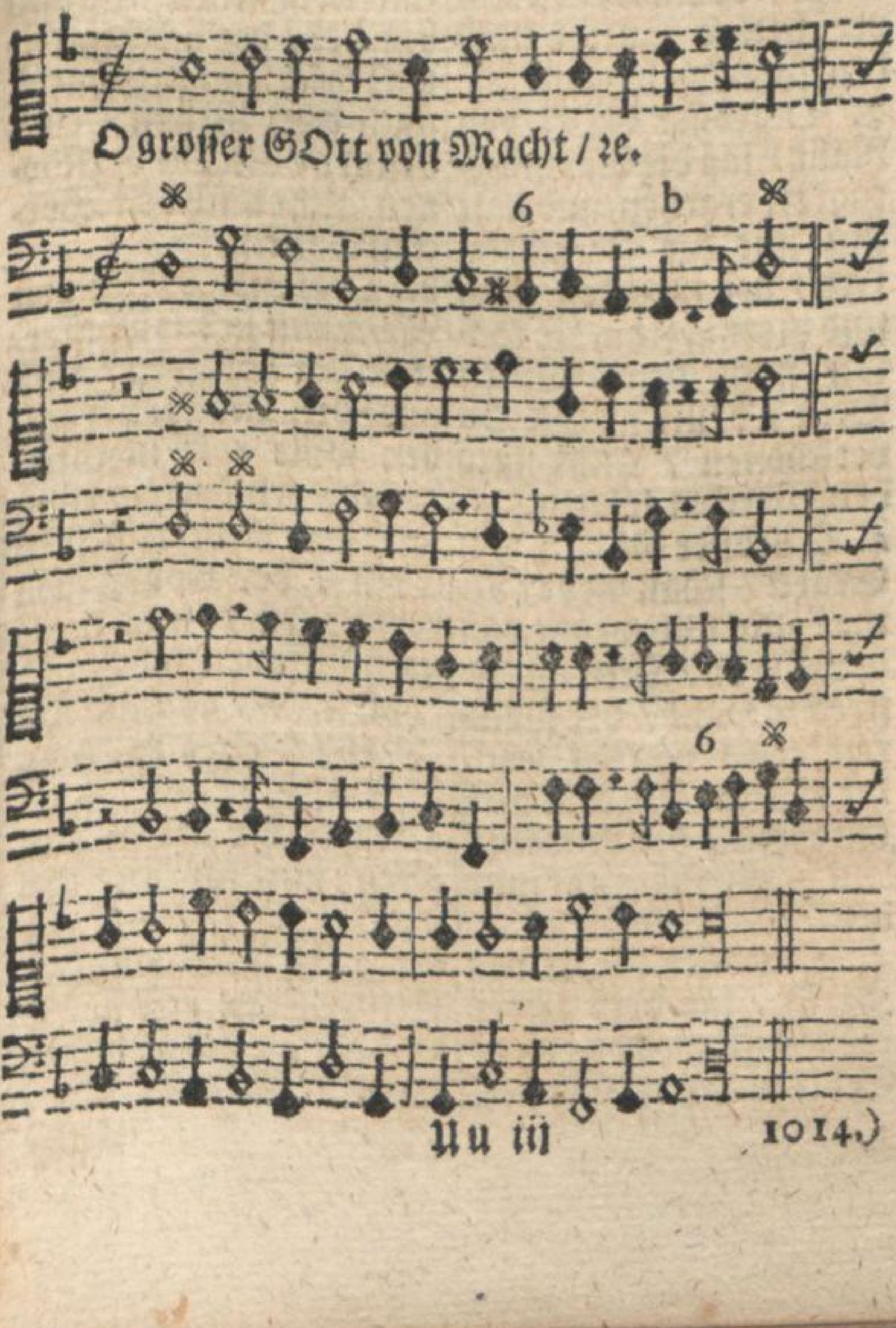
ſind/dann Erd und Kot: Es iſt ja für Deim Angeſicht unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr: Der Teufel plagt uns noch vielmehr; Die Welt / auch unſer Fleiſch und Blut/ uns allezeit verführen thut: Solch Elend kennſt Du / HERR / allein: Ach laß es Dir zu Hertzen gehn!

6. Gedenck an Deins Sohns bittern Tod / ſih an Sein heilig Wunden roht: Die ſind ja/ für die gantze Welt/die Zahlung und das Löſe-Geld: Des tröſten wir uns allezeit / und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit Deiner rechten Hand / und ſegne unſer Stadt und Land: Gib uns allzeit Dein heiligs Wort / behüt / fürs Teufels Liſt und Mord / verleih ein ſeeligs Stündelein / aufdaß wir ewig bey Dir ſeyn.

Abrahams Hertz-Gebet /
Gen. 18. v. 22. & ſeq.



1014.) D. Joh. Matth. Meyfart.

O Groſſer GOTT von Macht / und reich von Gütigkeit / wilt Du das gantze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme ſeyn/die thäten nach dem Willen Dein / der wolleſt Du verſchonen/nicht nach den Wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr / dis ferne ſey von Dir / daß Böſ und Fromm zugleich die ſtrenge Straf berühr / der möchten etwa funfftzig ſeyn / die thäten nach dem Willen Dein / drum wolleſt Du verſchonen / nicht nach den Wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Raht / laß die Barmhertzigkeit ergehen/und halt inn mit der Gerechtigkeit / der möchten fünff und viertzig ſeyn/die thäten nach dem Willen Dein / drum wolleſt Du verſchonen / nicht nach den Wercken lohnen.

4. O groſſer GOTT von Stärck / ſchau an das arme Land/ und wende von der Straff / Dein ausgeſtreckte Hand / der möchten etwa viertzig ſeyn/ die thäten nach dem Willen Dein / drum wolleſt Du verſchonē/nicht nach den Wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Krafft / laß doch erweichen Dich/weil das elend Gebet ſo offt erholet ſich/ der möchten etwa dreiſſig ſeyn / die thäten nach dem Willen Dein/ drum wolleſt Du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad / erhör auch dieſe Stimm / und in Deim hohen Thron das Seufzen tieff vernimm / der möchten etwa zwantzig ſeyn/die thäten nach dem Willen Dein/ drum wolleſt Du verſchonen/nicht nach den Wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That/ ſchau wie die arme Erd von Deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt / der möchten etwa zehen ſeyn/die thäten nach dem Willen Dein/ drum wolleſt Du verſchonen/nicht nach den Wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob/wann ja das Maß erfüllt der Sünden/ und aus Zorn uns gar verderben willt / ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen Dein / der wolleſt Du verſchonen / uns nicht nach Sünden lohnen.

(M. J. W. addidit An. 1633. circa 12. Aug. Lipſiæ.)

9. O groſſer GOtt von Treu / weil für Dir niemand gilt / als Dein Sohn JEſus Chriſt/Der Deinen Zorn geſtillt / ſo ſih doch an die Wunden Sein / Sein Marter/

Angſt

Angſt und ſchwere Pein/ um Seinet willen ſchone/ uns nicht nach Sünden lohne.

*10. So wollen wir Dein Macht und reiche Gütigkeit/Dein Raht/Ehr/ Stärck und Krafft / Gnad/That/Lob/ Treu allzeit preiſen / und nach dem Willen Dein Dir im̃erdar gehorſam ſeyn/ und frey von allen Plagen/ Dir ewiglich Danck ſagen.

Der 85. Pſalm.

1015.) Paul. Gerhard.
Mel. HErr JEſu Chriſt/ Du höchſtes Gut/ ꝛc.

HERR/ Der Du vormals haſt Dein Land mit Gnaden angeblicket/ und deß Gefangnen Jacobs Band gelöſt / und ihn erquicket / Der Du die Sünd und Miſſethat/ die Dein Volck vor begangen hat/ haſt väterlich verziehen:

2. HERR/ Der Du Deines Eifers Glut zuvor oft abgewendet/ und nach dem Zorn das ſüſſe Gut der Lieb und Huld geſendet / ach frommes Hertz / ach unſer Heil / nimm weg / und heb auf in der Eil/ was uns betrübt und kräncket.

2. Leſch aus / HERR / Deinen groſſen Grimm im Brunnen Deiner Gnaden/erfreu und tröſt uns wiederū nach ausgeſtandnem Schaden. Wilt Du dann zürnen ewiglich/ und ſollen Deine Fluten ſich ohn alles End ergieſſen?

4. Wilt Du/ O Vatter/ uns dann nicht nu einmal wieder laben / und ſollen wir an Deinem Liecht nicht wieder Freude haben? Ach geuß aus Deines Himmels Hauß/ HERR/Deine Gut und Segen aus auf uns und unſer Häuſer.

5. Ach daß ich hören ſollt das Wort erſchallen bald auf Erden / daß Friede ſollt an allem Ort / wo Chriſten wohnen / werden! Ach daß uns doch GOtt ſagte zu deß Krieges Schluß / der Waffen Ruh/ und alles Unglücks Ende!

6. Ach daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtellt in guten Tagen / damit wir in dem groſſen Leid nicht mögen gantz verzagen/ doch iſt ja GOttes Hülffe nah/ und Seine Gnade ſtehet da all denen / die Ihn fürchten.

7. Wann wir nur from̃ ſind/ wird ſich GOTT ſchon wieder zu uns wenden / den Krieg und alle andre Noht nach Wunſch und alſo enden / daß Seine Ehr in unſerm Land und über alle werd erkannt / ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Gut und Treue werden ſchön einander grüſſen müſſen: Gerechtigkeit wird einhergehn/ und Friede wird ſie küſ-

ſen : Die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn : Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HERR wird uns viel Gutes thun / das Land wird Früchte geben / und die in Seinem Schooße ruhn / die werden darvon leben : Gerechtigkeit wird dannoch ſtehn / und ſtets in vollem Schwange gehn / zur Ehre Seines Namens.

Der 137. Pſalm.

1016.) Wolffg. Dachſtein.

AN Waſſerflüſſen Babylon / da ſaſſen wir mit Schmertzen ; als wir gedachten an Zion / da weinten wir von Hertzen. Wir hingen auf / mit ſchwerem Mut / die Orgeln und die Harpffen gut / an ihre Bäum der Weyden / die drinnen ſind in ihrem Land: da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten / begehrten von uns ein Geſang / mit gar ſpöttlichen Worten / und ſuchten / in der Traurigkeit / ein frölich Gſang in unſerm Lied ; Ach lieber thut uns ſingen ein Lob-Geſang / ein Liedlein ſchon / von den Gedichten aus Zion / das frölich thut erklingen!

3. Wie ſollen wir / in ſolchem Zwang und Elend jetzt vorhanden / dem HERREN ſingen ein Geſang / ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem / vergeß ich dein ; ſo wolle GOTT der Rechten mein vergeſſen in meinem Leben ! wann ich nicht dein bleib ingedenck ; mein Zunge oben ſich anhenck / und bleib am Rachen kleben!

4. Ja wann ich nicht mit gantzem Fleiß / Jeruſalem / dich ehre / im Anfang deiner Freuden preiß von jetzt und immermehre ! Gedenck der Kinder Edom ſehr / am Tag Jeruſalem / O HERR ! die in ihr Boßheit ſprechen : Reiß ab / reiß ab / zu aller Stund / vertilg ſie gar bis auf den Grund! den Boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon / zerbrochen und zerſtöret / wohl dem / der dir wird gebn den Lohn / und dir das wiederkehret / dein Ubermut und Schalckheit groß / und miſſt dir auch mit ſolcher Maß / wie du uns haſt gemeſſen! Wol dem / der deine Kinder klein / erfaſſt / und ſchlägt ſie an ein'n Stein / damit dein werd vergeſſen !

*

In

In Kriegs- und Verfolgungs-Zeiten.

1017.) Anonymus.
Mel. Wo Gott der HErr/ nicht bey uns hält / rc.

O GOtt! Der Du uns Fried und Krieg / nach Deinem Willen / ſchickeſt / und endlich doch / durch Hülff und Sieg / die Traurigen erquickeſt: Wir haben/ warlich/ längſt verſchuldt die Straffen/ ſo das Land erdult / damit Du es jetzt drückeſt.

2. Wir ſind ja auf der Sünden-Bahn ein lange Zeit geloffen / es hat das Unrecht jederman wie Waſſer eingeſoffen; daher Dein ſtrenges Nachgericht in ſolchem Zorn und Eifer bricht / der uns jetzt hat getroffen.

3. Du biſt / HErr / unſer Vatter doch / bey Dir iſt viel Erbarmen; drum nim̃ von uns deß Krieges Joch / ſteh auf / und hilff uns Armen / nim̃ uns zu Gnaden wieder an / und laß / wie Du vor eh gethan / Dein Vatter-Hertz erwarmen.

4. O HErr / geuß Frieden in den Sinn den hohen Potentaten / daß ihre Diener auch forthin zur Lieb und Sanftmut rahten: Gib / daß / für eignen Nutz / vielmehr ſie fördern Deines Namens Ehr / mit klugen Raht und Thaten.

5. Treib alle Feind / O groſſer GOtt / durch Deine Macht / zurücke / damit hinfort der Fremden Rott uns nicht mehr unterdrücke / ſtürtz ſie in ein verkehrten Sinn / und laß ſie endlich fallen hin / in ihr ſelbſt eigne Stricke.

6. Leg ihnen ein Gebiß und Zaum / auch Ring in ihre Naſen / daß ſie uns laſſen Raſt und Raum / und nicht ſo grauſam raſen: Lenck ſie zurück / daß ſie geſchwind / hinziehn / wo ſie herkommen ſind / und uns zu frieden laſſen.

7. So wollen wir / bis in den Tod / Dein' Wunderthaten loben / daß Du uns aus der Krieges-Noht ſo mächtiglich erhoben / und ſagen: Du biſt unſer Held / der alle Feind zu Boden fällt / wie ſehr ſie immer toben.

1018.) Wolfg. Capito.

GIb Fried zu unſrer Zeit / O HErr! groß Noht iſt jetzt vorhanden: der Feind begehrt nichts anders mehr / dann daß er bring zu Schanden den Namen Chriſt / und dämpff / mit Liſt / wahrn Gottesdienſt auf Erden: Solchen erhalt / durch Dein Gewalt: Du hilffſt allein in Gfährden.

2. Gib Fried / den wir verlohren han / durch Unglaub und böſ Leben:

Dein Wort haſt uns geboten an/dem wir all widerſtreben: Dann wir / zum Theil / dis unſer Heil / mit frevelm Gwalt/austreiben; zum Theil / ohn Grund / bekennen rund / ohn hertzlich Frömmkeit bleiben.

3. Gib Fried / auch Deinen Geiſt uns ſend / Der unſer Hertz / durch Reue und Leid übr unſer Sünd / behend / in JEſu Chriſt / erneue; aufdaß Dein Gnad all Schand und Schad / all Forcht und Krieges-Laſte / von uns abkehr; dadurch Dein Ehr / bey allem Volck / erglaſte.

1019.) M. Ludov. Helmbold.

DU Frieden-Fürſt / HErr JEſu Chriſt / wahr Menſch und wahrer GOtt: Ein ſtarcker Nohthelffer Du biſt im Lebē und im Tod: Drum wir allein / im Namen Dein / zu Deinem Vatter ſchreyen.

2. Recht groſſe Noht uns ſtöſſet an/ von Krieg und Ungemach / daraus uns niemand helffen kan / dann Du: drum führ die Sach / Deinn Vatter bitt / daß Er ja nit im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck / HERR / jetzund an Dein Ampt / daß Du ein Fried-Fürſt biſt; und hilff uns gnädig allenſamt jetzund zu dieſer Friſt: Laß uns hinfort Dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdienet habn wir alles wol / und leidens mit Gedult: Doch Deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll/ dann unſer Sünd und Schuld: Darum vergib / nach Deiner Lieb/ die Du fäſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr/ wo Peſtilentz regiert: Aber viel gröſſer iſt fürwar / wo Krieg geführet wird: Da wird veracht und nicht betracht / was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit / nach Zucht und nach Bericht: Dein Wort ligt auch zu ſolcher Zeit / und geht im Schwange nicht: Drum hilff uns / HErr / treib von uns ferr Krieg und all ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht doch unſer Sinn und Hertz / durch den Geiſt Deiner Gnad / daß wir nicht treiben draus ein Schertz / der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt! allein Du biſt / Der ſolchs wol kan ausrichten.

1020.) Joh. Heermann.
Mel. Singen wir / aus Hertzen-Grund/ꝛc.

TReuer Wächter Iſrael/ deß ſich freuet meine Seel: Ach! Du weiſſeſt alles Leid Deiner armen Chriſtenheit. O Du Wächter/ Der Du nicht ſchläffſt

ſchlaͤffſt noch ſchlum̃erſt / zu uns richt jetzt Dein huͤlfreich Angeſicht.

2. Schau / wie groſſe Noht und Qual trifft Dein Haͤufflein uͤberall. Taͤglich wird der Truͤbſaln mehr: Hilff und ſchuͤtze Deine Lehr. Ach! wir Arme / wir vergehn / nichts wir ſonſt fuͤr Augen ſehn; wo Du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter JESU Chriſt / Der Du eingegangen biſt in den Heilgen Ort zu GOtt / durch Dein Creutz und bittern Tod / uns verſoͤhnet durch Dein Blut / ausgeleſcht der Hoͤllen Glut / wiederbracht das hoͤchſte Gut!

4. Sitzeſt jetzt ins Vatters Reich / Ihm an Macht und Ehren gleich / unſer Mittler und Patron / Seine hoͤchſte Freud und Kron; als Den Er im Hertzen traͤgt / wie Sich ſelbſt / zu lieben pflegt / Dem Er keine Bitt abſchlaͤgt:

5. Klaͤglich ſchreyen wir zu Dir / klopffen an die Gnaden-Thuͤr; als die Du / mit hoͤchſtem Ruhm / haſt erkaufft zum Eigenthum / Deines Vatters Zorn abwend / als der jetzt / wie Feuer / brennt / und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig Ihm Deine Wunden roht / Deine Marter / Deinen Tod / und was Du mehr haſt gethan / zeig Ihm unſertwegen an. Sage / daß Du unſer Schuld haſt bezahlet in Gedult / uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu / der Du JEſus heiſſt / als ein JEſus / Huͤlffe leiſt. Hilff / durch Deine ſtarcke Hand: Menſchen-Huͤlff hat ſich gewandt. Eine Mauer um uns bau / daß dem Feinde dafuͤr grau / und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz / Immanuel / Du Beſchuͤtzer meiner Seel! O GOTT mit uns in der Noht! neben uns und in uns GOtt! GOtt / fuͤr uns / zu aller Zeit! Trutz dem / der uns thut ein Leid! GOttes Straff iſt ihm bereit.

9. Deines Vatters ſtarcker Arm / komm und unſer Dich erbarm: Jetzt laß ſehen Deine Macht / drauf wir hoffen Tag und Nacht: Aller Feinde Koppel trenn / auf daß Dich die Welt erkenn / aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft / ihrem Gluͤck und Ritterſchafft: Deine Chriſten ſehn auf Dich / trauen Dir ſich faͤſtiglich. Laß ſie werden nicht zu Schand; als ihr Helffer und Beyſtand: ſind ſie Dir doch gantz bekannt.

11. Guͤrte Dein Schwerd an die Seit / als ein Held / und fuͤr ſie ſtreit: Ach! zerſchmettre Deine Feind / und die uns zuwider ſeynd. Du kanſt

ſie zur Straffe ziehn : Wirff ſie Dir zum Schämel hin / und brich ihren ſtoltzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann / Der den Kriegen ſteuren kan / Der da Spieß und Schwerdt zerbricht / Der den Bogen macht zu nicht / und die Wägen gar verbrent / Der der Menſchen Hertzen wendt / daß der Krieg gewinnt ein End.

13. O Du wahrer Friede-Fürſt / Der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopff / durch Seinen Tod / Friedē wiederbracht bey GOtt : Gib uns Frieden gnädiglich! ſo wird Dein Volck freuen ſich / dafür ewig preiſen Dich.

1021.) Joh-Heermann.

Mel. Erhalt uns / HErr / bey Deinem Wort / ꝛc.

REtt / O HErr JEſu Chriſt / Dein Ehr / und Deiner Kirchen Seufzer hör : Ach ſchau! wie wüten doch ſo ſehr / die jetzt verfolgen Deine Lehr!

2. Ihr Trutz iſt groß / groß ihre Macht : Sie fahren hoch daher mit Pracht. All unſer Hoffnung wird verlacht. Wir ſind bey ihnen nichts geacht.

3. Vergib uns unſer Miſſethat : Vertilg uns nicht / erzeige Gnad. Auf! auf! erweiſe mit der That / es gelte wider Dich kein Raht.

4. Steh Deinem kleinen Häufflein bey / aus Gnaden Fried und Ruh verleih : Laß jederman erkennen frey / daß hier die rechte Kirche ſey.

5. Laß ſehn / daß Du ſeyſt unſer GOtt / Der unſer Feinde ſetzt zu Spott / wirffſt ihre Hoffart in den Kot / und hilffſt den Seinen aus der Noht.

1022.) Anonymus.

In voriger Melodi.

HErtzallerliebſter JEſu Chriſt / ſih an die Noht / in welcher iſt Dein armes Kirchen-Schifflein : Wach auf! ſonſt wirds geſchehen ſeyn.

2. Die ſtarcken Wellen brauſen ſehr / drum ſteure doch dem tollen Meer : Wo Du ihm Selbſt nicht wirſt beyſtehn / ſo muß es gantz zu Grunde gehn.

3. Wach auf! wach auf! Du ſtarcker Hort / und ſchütze Deine Kirch und Wort : Nimm Dich deß kleinen Häufleins an / weil Ihm ſonſt niemand helffen kan.

4. Die Wellen / die um uns her ſind / ſtill' / und bedräue Selbſt den Wind : Wend ab Verfolgung / Angſt und Noht / und ſonderlich den Seelen-Tod.

5. Hab auf die Deinen gute Acht / damit man Deine Stärck u. Macht nicht halte nur für einen Spott und ſpreche : Wo iſt nun ihr GOtt?

6. Nun / allerliebſter JEſu Chriſt / Du weiſſt / wie

uns

uns zu rahten iſt: Hilff ſo / auf daß die Chriſtenheit Dich lob und preiß in Ewigkeit.

1023.) Joh. Heermann.
Mel. An Waſſerflüſſen Babylon / ꝛc.

WIr wiſſen nicht / HERR Zebaoth / was wir anfangen ſollen. Den Feinden ſind wir jetzt ein Spott / die uns vertilgen wollen. Wir ſind ein Schauſpiel jederman. Der wider uns tritt auf den Plan / der thut die bäſten Thaten: Wir müſſen nichts / als Ketzer / ſeyn / weil wir Dein Wort behalten rein / die Warheit nicht verrahten.

2. Man zeucht uns unſre Kirchen ein / verjagt / die Dein Wort lehren. Man zwingt zum Abfall Groß und Klein / die Deinen Namen ehren. Dis iſt die Zeit / dis iſt der Tag voll Trübſal / Scheltens / Plag und Klag / Angſt / Grim̃ und voll Beſchwerden. Wir ſind jetzt / wie ein kleines Kind / bey dem ſich keine Kraft mehr findt / wanns ſoll gebohren werden.

3. Mit uns iſts aus / O GOtt! wo Du nicht unſre Sach ausführeſt / und ſchaffeſt Deinen Kindern Ruh / die Du Dir Selbſt gebiereſt. Ach hör! ach merck! ach ſchaue doch die Seuffzer / und das ſchwere Joch / das wir jetzt müſſen ziehen! Wir ſchütten aus / in Deinen Schooß / den Schmertz / der uns wird gar zu groß / dem nicht iſt zu entfliehen.

4. Die Straff iſt zwar ſehr wol verſchuldt / durch unſre ſchwere Sünden. Du aber biſt voll Gnad und Huld: Drum Deinen Zorn laß ſchwinden / Der Du zuvor Iſrael oft errettet / wanns zu Dir gerufft; die Noht auch jetzund wende. Ach! nim̃ von uns die ſchwere Laſt / Der Du uns theur erlöſet haſt / und einen Helffer ſende.

5. Du haſt vormals die Miſſethat vergeben Deinem Volcke: Warum deckſt Du jetzt Deine Gnad / in einer dicken Wolcke? Laß Deinem Zorne nicht den Lauff / den Du vor offt gehoben auf / und Deines Volcks verſchonet. Wann auch der Feind gefahren fort / mit Grim̃ / Verfolgung / Raub und Mord / haſt Du ihn abgelohnet.

6. Willſt Du dann zörnen ewiglich / und zwar mit ſolcher Straffe? Laß ab / laß ab / erbarme Dich! der Wolff zerſtreut die Schafe. Ach! laß nicht werden die zu Spott / die Du Dir / O getreuer GOtt! als Glieder / haſt verbunden. Verſtatte doch nicht / daß der Feind uns / die wir Dein Aug-Apffel seynd / ſo grauſam darff verwunden.

7. Verlaß uns nicht mit treuem Raht: ob wir ins Elend müſſen. Führ uns Du ſelbſt den rechten Pfad / die wir den Weg nicht wiſſen. Gib uns Beſtändigkeit / daß wir getreu Dir bleiben für und für. Verleih Gedult darneben / daß wir erleiden Noht und Spott / Verfolgung / Marter ; ja den Tod ; und Dir nicht widerſtreben.

8. Du haſt deß Königs Hertz allzeit / O GOtt / in Deinen Händen! Du kanſts zu Gnad und Gütigkeit mit einem Wörtlein wenden. Du kanſt / auch mitten durch das Meer / wann alle Welt geharniſcht wär / uns freyen Paß bald machen. Du kanſt / mit Deiner ſtarcken Hand / den Löwen/die für Grimm entbrandt / zuſchlieſſen ihre Rachen.

9. Dis macht uns freudig in der Noht / daß wir nicht gar verzagen : Wir ſind Dein Volck / Du unſer GOtt / auf Dich getroſt wirs wagen : Wir ringen mit Dir / Glaubens-voll / die Hülff uns dannoch folgen ſoll : Du wirſt uns / Dein Volck / ſegnen. Es muß doch ja der Sonnenſchein zuletzte tretten frölich ein : ſollts Jahr und Tag gleich regnen.

1024.) M. Joh. Altenburg.

Mel. Komt her zu Mir / ſpricht Gottes/ ꝛc.

VErzage nicht / O Häufflein klein! obſchon die Feinde willens ſeyn/dich gänzlich zu verſtören/und ſuchen deinen Untergang , davon dir wird recht angſt und bang : Es wird nicht lange währen.

2. Dich tröſte nur / daß deine Sach iſt GOttes: Dem befehl die Rach/laß Ihn alleine walten / Er wird / durch Seinen Gideon / den Er wol kennt / dir helffen ſchon/dich und Sein Wort bewahren.

3. So wahr GOtt GOtt iſt und Sein Wort / muß Teufel / Pabſt und Höllen-Pfort / und was dem thut anhangen / noch werden gar zu Hohn und Spott: Gott iſt mit uns / und wir mit GOtt / den Sieg wolln wir erlangen.

4. Drum ſey getroſt / du kleines Heer / ſtreit ritterlich für GOttes Ehr / und laß dir gar nicht grauen / Er wird den Feindē nehmn den Mut: daß ſie verderbn in ihrem Blut / wirſt du mit Augen ſchauen.

5. Amen / das hilff / HErr JEſu Chriſt / dieweil Du unſer Schutz-HErr biſt / hilff uns / durch Deinen Namen: So wollen wir / als Dein Gemein / Dich loben / und Dir danckbar ſeyn / und frölich ſingen : Amen!

Wider den Türcken.

1025.) J. Mich. Dilherr.
Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn/ 2c.

JEſu! Du groſſer Krieges-Held! der Chriſten Feind ligt nun zu Feld / ihn dürſtet nur nach unſerm Blut / nach Leib / nach Leben / und nach Gut.

2. Jhm unſre Lehr zuwider iſt: dieweil er iſt der Antichriſt. Was Chriſtlich iſt/das iſt ſein Spott: Er hönet ſelbſt den höchſten GOtt.

3. Er trotzet auf ſein groſſes Heer; als wann er HErr Zebaoth wär/ und alles könnte richten aus/ wozu ihn treibt ſein Grimm und Grauß.

4. Sollt dieſer nun ſo fahren fort; wo würde bleiben / HERR / Dein Wort? Dein armes Häufflein müſte ſeyn / wie ein veriagtes Täubelein.

5. So ſtehe doch / O JEſu / auf/ verhindere deß Feindes Lauf/ halt ſeine Tyranney im Zaum/gib ſeinem Wüten nicht den Raum.

6. Daß er nicht rühme / ſeine Macht ſey ſtärcker / als die Himmels-Wacht. Ach / HErr / erhöre; daß Dein Nam bleib heilig / groß und lobeſam!

1026.) Sigism. à Birken.
Mel. Ach GOTT und HERR/ 2c.

HERR! ſchläffeſt Du? Ach ſpring uns zu/ O Chriſte! Deinen Chriſten! ſchau an / wie ſich jetzt / wider Dich und uns/ die Türcken rüſten!

2. Sie ſprechen Hohn: Dich / GOttes Sohn! vom Thron ſie wollen ſtoſſen. Die Ohnmacht ſich darff / wider Dich / Du Allmacht Selbſt! erboſſen.

3. Der Machomed Dir widerſteht / mit Lügen und Mord-Kriegen. Soll er dann ſtehn / und wir vergehn? Soll JEſus / vor ihm / ligen?

4. Wach und ſteh auf! ſo wird ihr Hauf zu Boden müſſen fallen / daß ihre Pfeil / an Dir / O Heil! zertrümmert rückwarts prallen.

5. Rett Deine Ehr / zerſtreu das Heer der Feinde / die Dich haſſen. Du wollſt / die wir Dich bitten hier / mit Hülffe nicht verlaſſen.

6. Du biſt ja GOTT! mach ſie zu Spott / und laß ſie flüchtig werden / vor uns und Dir: Auf daß man ſpür / Du ſeyſt auch HErr / auf Erden.

7. Du Hertzog Du! Ach/ ſpring uns zu/ zeuch aus/ vor unſrem Heere! Immanuel! Dir unſre Seel ſoll ewig geben Ehre.

In Peſt-Zeiten / und bey andern anſteckenden Seuchen.

Der 91. Pſalm.

1027.) Sebald. Heyden.
Mel. Aus tieffer Noht / ꝛc.

WEr in dem Schutz deß Höchſten iſt / und ſich GOTT thut ergeben / der ſpricht / Du / HERR / mein Zuflucht biſt / mein GOtt / Hoffnung und Leben / Der Du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich / und von der Peſtilentze.

2. Mit Seinen Flügeln deckt Er dich / auf Ihn ſollt du vertrauen: Sein Warheit ſchützt dich gwaltiglich / daß dich / bey Nacht / kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag ; auch kein Pfeil / der da fleugt bey Tag : Weil dir Sein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilentz dir ſchaden kan / die in der Finſtern ſchleichet: Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an / die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir beyſeit / und zehen tauſend anderweit ; ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen / an der Gottloſen Hertzenleid / wann Vergeltung wird gſchehen: Weil der HErr iſt dein Zuverſicht / und dir der Höchſt Sein Schutz verſpricht / drüm daß du Ihm vertraueſt.

5. Kein Ubels wird begegnen dir / kein Plag dein Hauß wird rühren: Dann Er Sein'n Engeln für und für befihlet / dich zu führen / und zu behüten für Unfall / auf Händen tragen überall / daß kein Stein dein Fuß letze.

6. Auf Löwn und Ottern wirſt du gehn / und tretten auf die Drachen : Auf jungen Löwen wirſt du ſtehn / ihr Zähn und Gift verlachen : Dann dir der keines ſchaden kan / kein Seuch kommt den vom andern an / der auf GOTT thut vertrauen.

7. Er begehrt Mein aus Hertzen-Grund / und hofft auf Meine Güte : Drüm hilff Ich ihm zu aller Stund / ich will ihn wol behüten. Ich will allzeit ſein Helffer ſeyn / drüm / daß er kennt den Namen Mein : Deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft Mich an / als ſeinen GOtt: Drüm will Ich ihn erhören: Ich ſteh ihm bey in aller Noht / Ich will ihm Hülff gewähren / zu Ehren Ich ihn bringen will / langs Leben ihm auch geben viel: Mein Heil will Ich ihm zeigen.

1028.) Paul. Gerhard.
Mel. An Waſſerflüſſen Babylon / 2c.

WEr unterm Schirm deß Höchſten ſitzt / der iſt ſehr wol bedecket: Wann alles donnert / kracht und blitzt / bleibt ſein Hertz ungeſchrecket: Er ſpricht zum HErrn: Du biſt mein Liecht / mein Hoffnung / meine Zuverſicht / mein Thurn und ſtarcke Fäſte: Duretteſt mich vons Jägers Strick / und treibſt deß Todes Netz zurück / und ſchützeſt mich aufs bäſte.

2. Friſch auf / mein Hertz / GOTT ſtärcket dich mit Kraft auf allen Seiten: Schau her / wie ſeine Flügel ſich gantz über dich ausbreite! Sein Schirm umfängt und deckt dich gar / Sein Schild fängt auf / was hie und dar von Pfeilen fleugt und tobet: Der Schild iſt GOttes wahres Wort / der Schirm iſt / was der ſtarcke Hort verſprochen und gelobet.

3. Wann dich die ſchwartze Nacht ümgibt / kanſt du fein ſicher ſchlaffen: Deß Tages bleibſt du unbetrübt von deines Feindes Waffen. Die Peſte / die im finſtern ſchleicht / und deß Mittages umherkreucht / wird von dir abgeführet: Und wann gleich tauſend fallen hier / und zehentauſend hart bey dir / bleibſt du doch unberühret.

4. Hingegen wirſt du Luſt und Freud an deinen Feinden ſehen / wann ihnen alles Hertzeleid vom Höchſten wird geſchehen. Wer GOtt verläſſt / wird wiederüm verlaſſen / und mit groſſem Grim zu ſeiner Zeit geſchlagen: Du aber / der du bleibſt bey GOtt / findſt Gnad / und darffſt in keiner Noht ohn Hülff und Troſt verzagen.

5. Kein Ubels wird zu deiner Hütt eingehn / und dir begegnen: GOtt wird all deine Tritt u. Schritt auf deinen Wegen ſegnen: Dann Er hat Seiner Engel Schaar befohlen / daß ſie für Gefahr dich gantz genau bewahren / daß dein Fuß möge ſicher ſeyn / uñ nicht vielleicht an einen Stein zu deinem Schaden fahren.

6. Du wirſt auf wilden Löwen ſtehn / und tretten auf die Drachen / du wirſt ihr Gifft und ſcharffe Zähn in deinem Sinn verlachn / das machts / daß GOTT will bey dir ſeyn / Der ſpricht: Mein Knecht begehret mein / ſo will Ich ihm beyſpringen. Er kennet meines Namens Zier / drum will Ich ihm auch nach Begier mein Hülff und Rettung bringen.

7. Er rufft mich an / ſo will Ich ihn gantz gnädiglich erhören: Wann ſein Feind auf ihn aus-will ziehn / ſo will Ich ſtehn u. wehren.

wehren. Ich will ihn reiſſen aus dem Tod / und nach erlittner Angſt und Noht mit groſſer Ehr ergetzen: Ich will ihn machen Lebens-ſatt / und wann er gnug gelebet hat / ins ewig Heil verſetzen.

1029.) Joh. Riſt.

Mel. Ach GOTT / vom Himmel ſih darein/ꝛc.

WIe tröſtlich hat Dein treuer Mund / O liebſter Gott! verheiſſen / daß / wann uns Kranckheit will zu Grund und in die Gruben reiſſen / und wir / mit rechter Zuverſicht / für Dich zu tretten ſäumen nicht / Du uns wollſt nicht zuſchmeiſſen.

2. Ach/ HErr/ wir haben dieſe Plag uns auf den Hals gezogen: Die Peſt iſt / leider! dieſe Tag uns ſchleunigſt zugeflogen: Es hat die Seuch uns angeſteckt / das Grab hat manchen ſchon bedeckt / eh man es recht erwogen.

3. Der Tod will uns/ den Schafen gleich/ durch Hitz und Kranckheit ſchlachten: Sehr viele macht er kalt und bleich/ die nicht daran gedachten. Peſt iſt noch ſchneller / als das Schwerdt / das ohne Scheu und Reu verzehrt: Noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verſtocket ſeyn / ich will mich ſchuldig nennen; Geſündigt hab ich Dir allein/ bin würdig drüm zu brennen; wie mancher ſchon / durch ſolche Rut/ in dieſer Peſt und Kranckheit thut: Die Schuld muß ich bekennen.

5. Ich habe nicht Dein göttlichs Wort mit Andacht angehöret: Offt hat mir ein verkehrter Ort den guten Sinn verſtöret: Der Teufel/ Wolluſt / Fleiſch und Welt / von welchen uns wird nachgeſtellt / die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt / wir haben Geld und Gut/ für alles/ nur begehret! Wir haben unſern frechen Mut der Uppigkeit gewähret: Dis iſt nun worden Peſt und Gifft / das unſre ſchwache Leiber trifft; ja Marck und Bein verzehret.

7. Wir haben dieſen Madenſack ſehr herrlich ausgeſchmücket / der kurtz hernach gar ſehr erſchrack / als ihn der Schmertz gedrücket. Wo dienet nun die Hoffart zu? Der krancke Leib ligt/ ohne Ruh; auch bis ans Grab gebücket.

8. Wir haben unſer gantzes Land und Häuſer oft beflecket / mit Unzucht/ Greuel / Sünd und Schand: Es war da nichts bedecket; und hieß es gleich noch einſt ſo ſchlimm! was Wunder / daß uns Gottes Grimm ſo heiß hat angeſtecket?

9. Nun /

9. Nun / treuer GOtt! wir können nicht deßUnrechts uns entfreyen. Wir kommen für Dein Angeſicht/umTroſt Dich anzuſchreyen. Es dringet uns der groſſe Schmertz/ wie bringen ein zerſchlagnes Hertz / das bittet um Verzeihen.

10. Auf unſern Knien ligen wir/ und unſre Augen weinen. Es ſchreyen Tag und Nacht zu Dir die Groſſen / ſamt den Kleinen: Vergib uns doch die Miſſethat / die Dich ſo hart erzörnet hat / laß Deine Gnad uns ſcheinen.

11. Nimm von uns dieſe ſcharffe Rut/hör auf uns ſo zu plagen: HErr/ſtraff uns/als ein Vatter thut/ damit wir nicht verzagen. Im Glauben hab ich Dich gefaſſt: Hilff mir und andern dieſe Laſt jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du biſt doch Helffer in der Noht / bey Dir iſt Raht zu finden: Du kanſt die Kranckheit / ja den Tod/gantz ſiegreich überwinden. Du ſchlägſt zu Zeiten eine Beul; und kanſt jedoch dieſelb / in Eil / als unſer Artzt/ verbinden.

13. Nun HErr/bezeichne Thor und Thür mit Chriſti Blut und Sterben/ daß / wann der Würger geht herfür / wir nicht durch ihn verderben: Sey gnädig/ HErr / und laß uns bald geſunde Leiber und Geſtalt / durch Deine Güt / erwerben.

1030.) M. Joh. Gigas.
Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält / ꝛc.

ACh! lieben Chriſten / ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HErr heimſuchen thut; laſſt uns von Hertzen ſagen: Die Straff wir wol verdienet han: ſolches bekenn ein jederman/niemand darff ſich ausſchlieſſen.

2. In Deine Händ uns geben wir/ O GOtt/ Du lieber Vatter! Dann unſer Wandel iſt bey Dir / hie wird uns nicht gerahten: Weil wir in dieſer Hütten ſeyn / iſt nur Elend / Trübſal und Pein: Bey Dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Wäitzen-Körnlein bringt; Es fall dann in die Erden: So muß auch unſer irdiſchr Leib zu Staub und Aſchen werden: eh er kommt zu der Herrlichkeit / die Du uns / HErr Chriſt/haſt bereit / durch Deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir dann fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn. O wol iſt hie geweſen / welcher / wie Simeon / entſchläfft / ſein Sünd erkennt/Chriſtum ergreifft! ſo muß man ſeelig werden.

5. Dein

5. Dein Seel bedenck / bewahr den Leib / laß GOTT den Vatter ſorgen: Sein Engel deine Wächter ſeyn / bhütn dich für allem Argen: Ja wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein; ſo thut auch GOtt uns Armen.

6. Wir wachen / oder ſchlaffen ein / ſo ſind wir ja deß HERREN: Auf Chriſtum wir getauffet ſeyn / Der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod / Chriſtus hilfft uns aus aller Noht: Drum loben wir den HErren.

1031.) J. G. S.

Mel. O Welt / ich muß dich laſſen / 2c.

JSt / JEſu / es Dein Wille / halt ich gedultig ſtille / daß ich ſoll ſchlaffen gehn / und fall an meinem Ende gar gern in Deine Hände / Du wirſt mir ſchon beyſtehn.

2. Wann meine Blutes-Freunde ſind meiner Kranckheit Feinde / und ihnen ich ein Scheu / wañ ſich da findet keiner / der ſich erbarmet meiner / ſo ſteh mir / JEſu / bey.

3. Wann Tod und Höll mich plagen / und mein Gewiſſen nagen / ſo gib mir Troſt und Krafft / und laß mich daran dencken / was reichen Troſt kan ſchencken mir Deiner Wunden Safft.

4. Von himmliſchen Gedancken laß ja mein Hertz nicht wancken; und wo es ſollt geſchehn / daß mein Verſtand ſollt weichen / will ich doch mit dem Zeichen deß Lamms zu Grabe gehn.

5. Dich / JEſum will ich haben / Du / JEſus / ſollt mich laben; mein Augen / Hertz und Mund die kan nur JEſus füllen / und meinen Schmertzen ſtillen in meiner Todes-Stund.

6. Ich freu mich GOTT zu ſehen / und um Sein Thron zu ſtehen. O angenehmer Tod! wie wirſt du mich erquicken / und in den Himmel ſchicken zu dem Drey-einen Gott.

7. In was für tauſend Freuden wird ſencken ſich mein Leiden / wann ich werd bey Dir ſeyn! Ach! JEſu / liebſter Bruder / ſpann mich doch bald ans Ruder / daß ich ſchiff Himmel-ein. J. G. S.

1032.)

Mel. Hie lig ich armes Würmelein / 2c.

WEil ich nun gantz ſo verlaſſen bin / ſo wend ich mich zu JEſu hin / Dem beicht ich ſo verlaſſnes Kind von Hertzen meine ſchwere Sünd.

2. Den ruff ich mir zum Beyſtand an / als Der allein mir helffen kan / auf Sein Verdienſt und Creutzes Pein ſoll auch mein Lebens-Abſchied ſeyn.

3. Ich bin lebendig Sein und

und tod / und tröſt mich Seiner Wunden roht / glaub auch gewiß und fäſtiglich / wer auf Ihn hofft / ſtirbt ſeeliglich.

4. Was Teufel / Sünde / Tod und Höll frag ich nach eurem Mord-Gebell / ja wann nur ſeelig werden drey / weiß ich / daß ich darunter ſey.

5. Es nahen ſich die Engelein ſchon zu der armen Seelen mein / nun iſt vollbracht all Angſt und Leid / und fahr dahin zur Seeligkeit.

In Theurung uñ Hungers-Noht.

Aus dem Matth. am 6. Cap.

1033.) Nic. Hermann.
Mel. In Dich hab ich gehoffet HErr / ꝛc.

VErzage nicht / O frommer Chriſt / der Du von GOtt erſchaffen biſt / obgleich die Zeit iſt ſchwere / vertrau du Deinem lieben GOTT / Er wird dich wol ernehren.

2. Hat Er dir doch zu ſeiner Zeit im Augenblick dein Seel und Leib / auch das natürlich Lebē / ohn all dein Müh / Sorg und Arbeit / im Mutterleib gegeben.

3. Auch nehrt doch GOtt die Vögelein / die gar nichts thun / noch ſam̃len ein / und in den Lüften ſchweben / ſie ſäen nicht / ſie erndten nicht / noch friſt ihnn GOtt das Leben.

4. Das ſind die kleinn Waldvögelein / die uns zu gut erſchaffen ſeyn / ſind wir doch gar viel bäſſer / wie ſollt dann GOtt vergeſſen dein / weil du dich auf Ihn verläſſeſt?

5. Sih an die ſchönen Blümlein zart im weiten Feld an allem Ort / wachſen aus Staub und Erden / die doch ſo bald in ſchneller Fahrt zu nichte müſſen werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht / daß ſie nehen noch ſpinnen nicht / noch ſchmückt ſie GOTT ſo ſchöne / alſo / daß ihnen nichts gebricht an Krafft / Schöne und Zierde.

7. Weil GOTT kleidet das grüne Gras / und ziert es ſchön über die Maß / das doch ſo bald verdorret / wie vielmehr wird Er uns das thun / dieweil Er für uns ſorget!

8. Wie ein Vatter für ſeinen Sohn / alſo wird GOtt uns treulich thun / wie uns Chriſtus thut ſagen / drum ſeyd getroſt ſpricht GOttes Sohn / und laſſt die Heydn verzagen.

9. Wer iſt / der ſeiner Läng ein El / ob er gleich hätt groſſe Qual / drum mit Sorgen kan zuſetzen? Ob er gleich leidt groß Ungemach / und küm̃ert ſich im Hertzen.

10. Laß fahren / was nicht blei-

bleiben will / dann GOtt der HErr nach Seinem Ziel hat allbereit gemeſſen / dein Theil / und wird dirs geben wol / Er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht im Mangel und in Noht: wo werden wir dann nehmen Brod / daß wir nicht Hunger leiden? Wir haben gar einn kleinn Vorraht! womit wolln wir uns kleiden?

12. Dann der himliſche Vatter dein / Der für uns trägt die Sorg allein / weiß wol / was wir bedürffen / ſih nur / daß du die Sorge dein im Glaubn auf Ihn thuſt werffen.

13. Such erſt Sein Reich und Grechtigkeit / und ſey in dem allzeit bereit / fleiſſig in allen Dingen / ſo werden dir zur rechten Zeit all Sachen wol gelingen.

14. Wann ſichs anließ / als wollte nu Noht / Angſt und Mangel / auch darzu Unglück mit Hauffen kommen / ſo laß dichs nicht erſchrecken thun / gläub / es wird ſeyn dein Frommen.

15. Wirſt du nun alle deine Noht im Leben dein bis in den Tod nach GOttes Willn recht tragen / kommt Zeit / kommt Raht / Der treue GOtt wird dich nicht laſſn verzagen.

16. Hilff / Helffer / hilff aus aller Noht / beſcher uns auch das täglich Brod / hilff allen gläubigen Leuten / die jetzund leiden Angſt und Noht in dieſen ſchweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht / HErr JEſu Chriſt / weil Du auch arm geweſen biſt / und im Kummer ſo ſchwere / ſo hilff uns auch zu jeder Friſt / an Leib und Seel ernehre.

18. Du gibſt allhier auf dieſer Welt einn jeden nicht viel Gut noch Geld / Du weiſſt die rechte Maſſen / jedoch / wirſt Du / wann Dirs gefällt / in keiner Noht uns laſſen.

19. Dann Geld und Gut nicht allezeit in Noht / Angſt und Gefährlichkeit den Menſchen kan befreyen / vielmehr am guten Gwiſſen ligt / das kan den Mut befreyen.

20 Ein gut Gewiſſn nimt man mit ſich / das gläub ein Chriſt gantz ſicherlich / wann man ſcheidet von hinnen / ſonſt bleibet alles hinter ſich / wann wir das recht beſinnen.

21. Darum halt imer fäſt an GOtt / es ſey ſo groß / als woll / die Noht / laß dir nichts liebers werden. Wer Gott vertraut / ihm gnügen läſſt / der iſt der Reichſt auf Erden.

22. Wann uns nu naht jetzund der Tod / ſo tröſt Du uns / O HErre Gott / um Deines Sohnes Namen /

men / hilff uns endlich aus aller Noht / durch JEſum Chriſtum / Amen.

1034.) Joh. Riſt.
M. Warum betrübſt du dich / mein Hertz/ꝛc.

O All gütiger/Du frommer GOtt/Du ſtarcker Gott/HErr Zebaoth/ Du höreſt unſre Bitt. Es kommt doch alles Fleiſch zu Dir: Drum neige Dich jetzt auch zu mir.

2. Du haſt gedräuet/ daß das Land ſoll werden lauter Stein und Sand / und tragen keine Frucht: Dann unſer Sünd und Miſſethat die Theurung wol verdienet hat.

3. Ach HErr/verzeih uns doch die Schuld/ verbann uns nicht aus Deiner Huld / O gnadenreicher GOTT! Dann Du biſt unſer Zuverſicht/in aller Noht: verſtoß uns nicht.

4. Eröffne jetzt Dein Vatter-Hand/und ſättige das gantze Land: Es ſteht in Deiner Macht. Du ſchaffeſt oft in kurtzer Friſt/ wo nichts zuvor geweſen iſt.

5. Beſuche doch das dürre Feld/ uñ laß Dein dunckles Wolcken-Zelt ſein Waſſer ſchütten aus: Mach unſern harten Acker weich / und bald darauf von Früchten reich.

6. HErr / kröne Du das gantze Jahr mit Deinen Gütern immerdar / und ſegne ſein Gewächs; Mach alles frölich / was da lebt / was hier / im Meer und Lüfften / ſchwebt.

7. GOtt / Du biſt ja von groſſer Kraft/ Der allem Vieh ſein Futter ſchafft / Der Sein Geſchöpff erhält: Den blauen Himmel deckeſt Du mit Segen-reichen Wolcken zu.

8. Du läſſeſt wachſen Laub und Graß/ Du macheſt Berg und Thäler naß / Du tröpffleſt ſüſſen Thau: Du gibſt von oben Guß auf Guß/von unten manchen Bach und Fluß.

9. Du macheſt reich das grüne Meer / Du ſegneſt auch von oben her die Wälder/Berg und Thal. Das Vieh hat Graß/und wir die Saat / daß alles ſo zu leben hat.

10. Du bringeſt / in der Hungers-Noht / aus ſchwartzer Erden / Wein und Brod / das unſer Hertz erfreut: Du gibeſt Fiſche / Fleiſch u. Marck/ ſo / daß wir werden fett und ſtarck.

11. HErr/Deiner Wercke ſind ſo viel / ſie haben weder Maß noch Ziel / kein Menſch erkeñt ſie recht / es iſt geordnet alles wol/ das Land iſt Deiner Güte voll.

12. HERR / öffne doch Dein Wolcken-Hauß / und ſchütte reichen Segen aus/beweiß jetzt Deine Kraft/ die ſo viel hundert tauſend Mann hat eh in Noht geſehen an.

13. Du

13. Du biſt ja noch derſelbe GOtt / auf welches Wincken und Gebot der Acker fruchtbar wird / theil aus Dein'n Segen weit und breit / in dieſer hoch-bedrängten Zeit.

14 Es wartet alles Fleiſch auf Dich : Drum / Vatter / ſpeiß es mildiglich. Wañ Deine Rechte gibt / wird alles / wär es noch ſo matt / durch ſolchen Segen ſtarck und ſatt.

15. Nimm auch in dieſer Hungers-Noht die Kraft nicht von dem lieben Brod: Ach ſättig unſern Leib! verleihe / daß / auf Dein'n Befehl / ſich mehre Korn / Brod / Täig und Mehl.

16. Für allen Dingen geb uns Kraft Dein Wort / der rechte Himels-Saft / dis ſtärcket Leib uñ Seel: Man lebt ja nicht vom Brod allein / Dein heiligs Wort muß auch da ſeyn.

17. HErr / lindre dieſer Zeit Verdruß / da mancher Hunger leiden muß: Immittelſt gib Gedult aufdaß wir ja verzagen nicht ; ob uns gleich Speiß und Tranck gebricht.

18. Nu Du biſt GOTT von Alters her / und würd es mir noch einſt ſo ſchwer zu ſuchē hier mein Brod; ſo weiß ich dannoch / daß ich ſoll im Himmel werden ſatt und voll.

Bey Nahrungsloſen Zeiten.

1035.) Joh. Sachs.

WArum betrübſt du dich / mein Hertz / bekümmerſt dich / und trägeſt Schmertz / nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt / Der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht / Er weiß gar wol / was dir gebricht: Himmel und Erd iſt Sein. Mein Vatter / und mein HErre GOtt / Der mir beyſteht in aller Noht!

3. Weil Du mein GOtt und Vatter biſt / Dein Kind wirſt Du verlaſſen nicht / Du vätterliches Hertz. Ich bin ein armer Erdenkloß / auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verläſſt ſich auf ſein zeitlich Gut: Ich aber will vertrauen meinem GOTT: Ob ich gleich werd veracht ; ſo weiß ich und glaub fäſtiglich / wer GOTT vertraut / dem mangelt nicht.

5. Elia / wer ernehret dich / da es ſo lange regnet nicht / in ſo ſchwer theurer Zeit ? Ein Wittwe aus Sidonier-Land / zu welcher du von GOTT warſt gſandt.

6. Da er lag unter dem Wacholder-Baum / der Engel Gott's vom Himmel kam / und bracht ihm Speis und Tranck : Er gieng gar einen weiten Gang /

Gang / bis zu dem Berg Horeb genannt.
7. Deß Daniels GOtt nicht vergaß / da er unter den Löwen ſaß: * Sein'n Engel ſandt Er hin / und ließ ihm Speiſe bringen gut / durch Seinen Diener Habacuc.
8. Joſeph in Egypten verkauffet ward / vom König Pharao gefangen hart / um ſein Gottsfürchtigkeit: GOTT macht ihn zu eim groſſen Herrn / daß er kount Vatter und Brüdr ernehrn.
9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feuer-Ofen roht: Sein'n Engel ſandt Er hin / bewahrt ſie für deß Feuers Glut / und halff ihnen aus aller Noht.
10. Ach GOtt! Du biſt noch heut ſo reich / als Du biſt gweſen ewiglich / mein Vertraun ſteht zu Dir: Mach mich an meiner Seelen reich / ſo hab ich gnug hie und ewiglich.
11. Der zeitlichn Ehr will ich gern entbehrn: Du wollſt mich nur deß Ewigen gewährn / das Du erworben haſt / durch Deinen herben bittern Tod: Das bitt ich Dich / mein HERR und GOTT.
12. Alles / was iſt auf dieſer Welt / es ſey Silber / Gold oder Geld / Reichthum und zeitlich Gut / das währet nur ein kleine Zeit / und hilfft doch nichts zur Seeligkeit.
13. Ich danck Dir Chriſt / O GOttes Sohn! daß Du mich ſolchs haſt erkenn'n lahn / durch Dein göttliches Wort: Verleih mir auch Beſtändigkeit / zu meiner Seelen Seeligkeit.
14. Lob / Ehr und Preiß ſey Dir geſagt / für alle Dein erzeigte Wolthat / und bitt demütiglich / laß mich nicht von Deim Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

1036.) Anonymus.

In voriger Melodi.

Mein lieber Chriſt / was rechneſt du / und bringeſt deine Zeiten zu mit lauter Sorgſamkeit / weil viel der Tag und Wochen ſeyn / da deine Nahrung nicht trifft ein.
2. Nicht raht ich zwar / daß in den Tag du lebeſt hin / ohn Ungemach / ohn Sorgen / Müh und Fleiß: GOtt will / du ſollt / ohn Heucheley / das deins treulich thun dabey.
3. Doch trau indeſſen nicht zu viel der Arbeit / ſetz auch GOtt kein Ziel / wie Er dich nähren ſoll: Stell alle deine Zuverſicht auf Ihn; Er weiß / was dir gebricht.
4. Und gibt Er dir auch

* Dieſes wird an theils Orten auch alſo geſungen: Sein'n Engel ſandt Er hin / der ihnen ihre Rachen ſchlos / und halff dieſem Propheten los.

Kinderlein / wird Er zugleich ihr Vatter ſeyn und ſorgen ſtets für ſie: Der GOTT / Der ſie gegeben hat / Der weiß auch allen guten Raht.
5. Der in der Lufft die Vögelein / die Fiſch im Waſſer groß und klein ernähret wunderlich; Der alle Thier im wilden Wald erhält mit ſattem Aufenthalt.
6. Der überall läſſt Laub und Gras aufwachſen / jedes in der Maas / als Er geordnet hat / und jedes Blümlein auch zugleich an ſchönen Farben machet reich.
7. Wie ſollte Der verlaſſen dich / und deſſen nicht erbarmen Sich / den Er erwehlet hat / daß er in Seines Sohnes Reich ſoll leben allen Engeln gleich?
8. Drum ſtell / O Menſch / die Rechnung ein und laß GOtt deinen Vatter ſeyn / vertrau Ihm fäſtiglich; Der dir den Himmel gar verſpricht / läſſt dich auf Erden darben nicht.
9. Nur daß du bleibeſt für und für fein fromm in deines Ampts Gebühr; ſtell Ihm das übrig heim: So wahr Er Gott im Himmel iſt / ſo wahr verſorgt Er dich / mein Chriſt.

Um gut Gewitter.

Aus dem 65. und 104. Pſalm.

1037.) Nic. Heermann.
Mel. Danckt dem HErrn heut und allezeit / 2c.

GOtt Vatter / der Du Deine Sonn läſſt ſcheinen über Bös und Fromm / und der gantzen Welt darmit leuchtſt / mit Reg'n und Thau die Erd befeuchtſt.
2. Die Berg machſt Du von oben naß / und läſſt drauf wachſen Laub und Gras: in Gang und Fels gut Ertz Du legſt: Fried / Schutz und Recht Du Selber hägſt.
3. Du gibſt auch Selber Brod und Wein / daß Menſchen-Hertz kan fröhlich ſeyn: Du deckſt auch unſer Sünde zu / Dein Wort bringt uns Troſt / Fried und Ruh.
4. So bitt'n wir nun Dein Gnad und Güt / im Wort und Fried uns ſtets behüt: Die Frücht der Erden uns bewahr / und gib uns heur ein reiches Jahr.
5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher / dem Hagl und Ungewitter wehr: Schnee / Regen / Wind und Sonnenſchein allzeit Dein'm Wort gehorſam ſeyn.
6. Heuſchreckn und Raupen ſind Dein Rut / und alls was Schad'n an Früchten thut / ſolch Unziefer / HErR / Du vertreib /

treib / daß Dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck / daß wir arme Würmelein Dein G'ſchöpff / Erbgut und Kinder ſeyn / und warten auf Dein milde Hand / uns aus dem Wort und Werck bekannt.

8. Um Sonnenſchein.

Die liebe Sonn uns ſcheinen laß / heiſſ wachſen Ertz / Brod / Kraut und Gras / daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab / und Dich kennen aus Deiner Gab.

8. Um Regen

Durch Chriſt Dein'n Sohn / hör unſer Bitt / theil uns ein gnädign Regen mit / und krön das Jahr aus Deiner Hand / mit Dein'n Fußſtapffen düng das Land.

9. Den HErrn von Zion man Dich nennt / in aller Welt Dein Güt man kennt / hörſt unſer Bitt / und hilffſt allein / gib Gnad / daß wir Dir danckbar ſeyn.

Um Sonnenſchein.

1038.) D. Vinc. Schmuck.
Vorher wird geſungen:
O Vatter aller Frommen / ꝛc.
Darauf in gleichem Ton:

GIb zum Früchten der Erden ein gnädign Sonnenſchein / daß ſie reiff mögen werden / und wir ſie bringen ein / Nahrung deß Leibs zu haben / und Dich / für Deine Gaben / zu preiſen ewiglich.

Um Regen.

1039.) D. Vinc. Schmuck.
Noch in voriger Melodi.

DAs Land wollſt Du bedencken mit Deinem Segen reich / und ſein Gepflügtes träncken / mit Regen machen weich / daß ſein Gewächs es gebe / zur Nohtdurfft dieſem Leben / Dir wolln wir danckbar ſeyn.

1040.) Joh. Franck.
Mel. HErr / ich habe mißgehandelt / ꝛc.

GOtt / deß Güte ſich nicht endet / haſt Du dann die Vatter-Hand gäntzlich von uns abgewendet? Wilt Du uns und unſer Land mit den vielgedräuten Plagen gantz und gar zu Boden ſchlagen?

2. Warum wilt Du / GOtt der Götter / über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln / Blätter / Würme / Schaum / ein leerer Schein. Laß doch unſre heiſſe Zähren Deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sih / O HErr / das Feld muß trauren / weil es nicht getrăncket wird / unſre Aecker ſind wie Mauren / ſo iſt alles ausgedürrt / unſre Gründe ſind gantz trocken / und

die Saat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der Himmel dann verſchloſſen? ſoll forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? ſoll forthin das Himmelnaß nicht mehr unſer Feld ergetzen/nicht mehr unſer Feld benetzen?

5. Soll das Land nun Eiſen werden? ſoll das Feld nun öde ſtehn? Sollen wir ſamt unſern Heerden gar verſchmachten/ gar vergehn? Ach HErr/ laß Dich doch bewegen/ laß doch Deinen Zorn ſich legen!

6. Dencke doch an Deinen Bogen/ den Du in die Luft geſtellt/ als Du Deinen Bund vollzogen nach der Sündflut erſter Welt! Du/ HErr/ haſt noch nie gebrochen/ was Du damals haſt verſprochen.

7. Ja/ Du haſt mit Deinem Segen uns zu jeder Zeit beſchenckt/ haſt mit früh- und ſpatem Regen unſer dürres Land getränckt. Dann Dein Wort bleibt ewig ſtehen/ muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum/ O HERR/ wir wollen trauen/ Du wirſt unſer Bitt erhörn/ Du wirſt unſer Felder bauen/ und derſelben Früchte mehrn. Du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen/ daß wir Dich drum werden preiſen.

1041.) Anonymus.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält/ ꝛc.

ACh HErre/ Du gerechter GOtt! gar wol wirs verdient habe/ mit unſrer Sünd und Miſſethat/ daß Du uns Deine Gaben mit dürrer Zeit (vielen Regen) zu dieſer Friſt widrum entzeugſt und zornig biſt/ und im Grimm alls verderbeſt.

2. HERR/ unſer Sünd bekennen wir/ die wollſt Du uns verzeihen: All unſer Hoffnung ſteht zu Dir: Troſt/ Hülff thu uns verleihen/ gib uns Regen und Segen Dein/ (Klarheit und Sonnenſchein/) um Deines Namens willn allein/ HErr/ unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedencke/ HErr/ an Deinen Bund/ um Deines Namens willen: Bitten wir Dich von Hertzengrund/ und unſer Noht thu ſtillen/ vom Himmel mit dem Regen Dein: (mit der Soñen Schein:) dann Dein der Himmel iſt allein/ ohn Dich kan es nicht regnen/ (die Soñ nicht ſcheinet.)

4. Kein andrer Götz vermag es nicht/ daß er ſollt Regen (Klarheit) geben: Den Himmel haſt Du zugericht/ darinnen thuſt Du ſchweben. Allmächtig iſt der Name Dein: ſolchs kanſt Du alles thun allein/ HErr/ unſer GOtt und Tröſter.

In

In groſſem Ungewitter.

1042.) D. Joh. Saubertus.
Mel. Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn/ꝛc.

ES donnert ſehr / O lieber GOtt! wir hörens warlich ohne Spott. Machs mit dem Wetter nicht zu lang: es iſt uns hertzlich angſt und bang.

2 Ach! unſre ſchwere Miſſethat / die dis und das verdienet hat / erſchrecket uns je mehr und mehr: und das Gewiſſen beiſſet ſehr.

3. Schlag nicht zu uns ein / frommer GOTT! ſih an deß HErren Chriſti Tod: Befihl dem Blitzen / daß es nicht ein Unglück hie bey uns anricht.

4. HErr JEſu / tritt ins Mittel her / aufdaß uns unſrer Bitt gewähr Dein lieber Vatter / zeig Ihm an / Du habeſt für uns gnug gethan.

5. O heilige Dreyeinigkeit / Dein iñerſte Barmhertzigkeit nehm unſer Leib und Seel in Schutz / und laß uns alles ſeyn zu nutz!

6. Kehr von uns Deinen Griñ und Zorn / und laß doch unſer liebes Korn und andre Frücht nicht kommen üm / durch dieſes Wetters Ungeſtümm.

7. Laß über unſer gantzes Land nur Segen / Glück / und allerhand / was uns zum bäſten ſchicket ſich / vom Himmel treuffeln gnädiglich.

8. Krön dieſes Jahr mit Deinem Gut: Erweck in uns getroſten Mut / den Blitz zu ſchauen als Dein Werck / in kindlich-ſichrer Glaubens ſtärck.

9. Die unbefugte Forcht benim̃ / zu hören Deines Donners Stim̃: und laß es wieder bald geſchehn / daß wir die liebe Sonne ſehn.

10. So bitten wir / und glauben fäſt / es werde Dir aufs allerbäſt gefallen / und erhöret ſeyn dis unſer armes Liedelein.

11. Dir / O GOtt Vatter / Dir / GOtt Sohn / Dir / heilgem Geiſt / in einem Thron / Dir / göttliche Dreyeinigkeit / ſey Lob und Preiß in Ewigkeit!

1043.) Joh. Riſt.
Mel. Allein zu Dir / HErr JEſu Chriſt / ꝛc.

WIe groß / O GOtt / iſt Deine Macht / die Du läſſt ſehn und hören / wann Dein ergrim̃ter Donner kracht / wann ſich die Blitz empören! wie ſchröcklich biſt Du von Gewalt? Dein Herrlichkeit iſt mannigfalt: Wir arme Sünder wiſſen nicht / wie das geſchicht / ob Himmel / Lufft und Erde bricht.

2. Den Erden-Kreiß bewegeſt Du / daß ſeine Gründe beben: Die Berge wackeln ſonder Ruh / und

und alles Land darneben: Die dicke Wolcken trennen ſich / GOtt Selber donnert grauſamlich/ die Blitze leuchten weit und breit / nichts iſt befreyt: Dann Feur und Waſſer ſtehn im Streit.

3. Das Erdreich ſihets / und erſchrickt / es ſchmeltzen Berg und Hügel. Wann mancher Menſch den Blitz erblickt / hätt er wol gerne Flügel: Dañ auch deß ſtarcken Donners Macht/ O HERR/ bezeuget Deinen Pracht! und wir / ſo grober Sünden voll / erkennen wol / daß GOttes Hand uns ſtraffen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die Schuld / daß wir dis wol verdienen : Trag aber/ HErr/ mit uns Gedult / und laß Dich bald verſühnen: Du Vatter-Hertz von Anbegin / wo ſollen wir jetzt fliehen hin? Wir ſind / fü. Deinem Grim̃ und Zorn / ja gar verlorn; wird Gnade nicht für Recht erkorn.

5. Wir arme Würmlein allzumal verſam̃len uns/ zu ſchreyen zu Dir / aus dieſem Jammerthal/ Du wolleſt uns befreyen / in dieſem Wetter / für Gefahr: HERR / laß uns nicht ſo gantz und gar im ſtarcken Donner untergehn: Laß doch geſchehn/ daß wir Dich wiedrum gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter Gnad; Ach rüſte Dich / zu ſchützen Dein armes Volck / daß uns nicht ſchad / im Wetter / Feur noch Blitzen! Laß uns / O Vatter / treffen nicht ein'n Schlag / der Berg und Felſen bricht! Beſchirm uns / für deß Donners Macht / der ſchrecklich kracht; zuforderſt in der finſtern Nacht.

7. Bewahr uns / HErr/ Leib / Gut / und Haußhalt uns im ſäſten Glauben: Laß uns die Furcht/ durch dieſen Strauß/ der Hoffnung nicht berauben : Für einem böſen ſchnellen Tod/ behüt uns ja/ ſteh/ in der Noht/ jetzt Deinen ſchwachen Kindern bey/ damit wir frey erhalten Leben u. Gebeu.

8. Das Vieh im Feld / auch Laub und Saat / ſey Dir jetzt anbefohlen: Von niemand anders kan man Raht / als bloß bey Dir / erholen : Du ſchützeſt uns / mit ſichrer Hut/ für Schloſſen/ Hagel / Waſſerflut: Ja was wir haben in der Welt / wanns Dir gefällt / das bleibt in Sicherheit geſtellt.

9. Es muß ja Donner / Hagel / Blitz / welch offt ein Land vernichten / dazu das Waſſer/ Wind und Hitz/ HErr/ Dein Gebot ausrichten : Verſchon uns aber gnädiglich / laß dis Gewitter legen ſich: Ich weiß / Du biſt von Gnaden reich : Wer iſt

Dir

Dir gleich? Sprich / daß der Donner von uns weich.

10. Ach! laß Dein treues Vatter-Hertz / in dieſer Angſt / uns ſehen: Es muß ja Deiner Kinder Schmertz Dir ſchwer zu Hertzen gehen: Drum ſchütz uns / HErr / zu dieſer Friſt / durch unſern Heiland JEſum Chriſt: So wollen wir Dich / in der Zeit / erheben weit / und preiſen in der Ewigkeit.

Joh. Riſt.

1044.) Mel. Erbarm Dich mein / O HErre GOtt / ꝛc.

ACh Gott! wie ſchrecklich iſt Dein Grimm / wann Du ſtarck auf den Wolcken gehſt / und Deine ſchwere Doñer-Stim̃ / in ſtarckem Krachen von Dir ſtößt. Wo iſt doch jetzt ein Menſchen-Kind / das nicht erkennet Deine Macht? Drum wir in Forcht und Schrecken ſind / dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erdkaul / die ſich ſonſt nicht regt / in groſſer Furcht erſchüttert ſich: Wann Du nur ſchnaubeſt / wird bewegt der Berge Grund / und fürchtet Dich. Dein Arm iſt ſtarck / Dein Hand iſt ſchwer: Wann Du im Zorn ſie hebeſt auf / und wirffſt die Strahlen hin und her / mit Zittern tretten wir zu Hauff.

3. Es iſt verdient genug / O GOTT! mit unſern Sünden ſchwer und viel / daß Du uns ſchlägſt mit Grimm zu todt: Weil niemand iſt / der folgen will. Doch weil wir Deine Kinder ſeynd / Dein Volck / und Schafe Deiner Weyd / ein Volck / das ſeine Schuld beweint / ſo hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin / wann wir durchlauffen alle Welt / zu dem wir ſicher möchten fliehn: Nichts iſt / das ſich nicht feindlich ſtellt und uns bekriegt. Nur Deine Gnad iſt unſer Troſt / der neu aufgeht deß Morgens / und kein Ende hat / die jederman ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen / aus dem Jam̃erthal / durch Chriſtum Deinen liebſten Sohn / hinauf zur Dir ins Him̃els Saal: um Seinet willen unſer ſchon. O Vatter der Barmhertzigkeit / ſtraff uns ja nicht / wie wir verſchuldt! uns iſt die Sünde hertzlich leid: Ach / ſchau auf uns mit Gnad und Huld!

6. Laß nicht anzünden Deinen Blitz / was Du an Nahrung haſt verehrt: Für Donnerſchlägen uns beſchütz: Auch unſern Leib halt unverſehrt. Sey Du bey uns in dieſer Noht / zu dem all Hoffnung iſt gericht. Verhüte böſen ſchnellen Tod / mit Deiner Hülffe laß uns nicht.

7. Bedecke Du mit Deiner Hand Leib / Leben / Hauß / Vieh / Gut und Hab: Die Frücht erhalt / durch Feld und Land / und was ſonſt mehr iſt Deiner Gab. Auch Schloſſen / Hagel / Waſſerflut / Entzündung / und ſonſt andre Noht / die öfters groſſen Schaden thut / wend ab von uns / O fromer Gott!

8. Du / GOtt / biſt doch allein der GOtt / Dem Donner / Feuer / Blitz / Lufft / Wind / ja alles / ſtehet zu Gebot / und Seinen Willen thut geſchwind. Ach HERR / wo iſt Dir jemand gleich / im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein ſolch gewaltig Reich / dem alles ſtracks zu Fuſſe fällt?

9. Ach! ſprich ein Wort: ſo weichet bald deß ſchweren Wetters Grauſamkeit. Dein Wort durchdringet mit Gewalt: drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm! ach komm und thu Beweiß / daß Du der rechte Helffer ſeyſt! So wollen wir Dir ſingen Preiß / ſamt Chriſto und dem heilgen Geiſt.

1045.) M. Joh. Frentzel.
Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält / ꝛc.

HERR Zebaoth / Du ſtarcker Held / ſehr prächtig ausgeſchmücket / Dem alle Welt zu Fuſſe fällt / und ſich mit Zittern bücket für Der ſo hohen Majeſtät / die über alle Himmel geht / und allenthalben herrſchet!

2. Wir hören / daß ſich Deine Macht in dicken Wolcken reget: Daß da und dort Dein Donner kracht / bald tieff ins Erdreich ſchläget: Wir ſehen / daß aus Deinem Sitz herniderfährt der ſchnelle Blitz bey ſtarcken Waſſergüſſen.

3. Hierüber will uns Mut und Sinn faſt gantz und gar entſincken / wir wiſſen nicht / wo aus / wo hin / weil Du mit einem Wincken / ja / ſtracks in einem Augenblick / uns alleſamt in tauſend Stück erbärmlich kanſt zerſchmettern.

4. Wehrt ſind wir zwar / O groſſer GOtt / daß Du uns möchteſt plagen: Wie Korah und deſſelben Rott hinab in Abgrund ſchlagen: Mit Feuer / wie die Männer dort / auf deß Elias Wunſch und Wort / verbrennen und verzehren.

5. Du könteſt uns / wie vor der Zeit die erſte Welt erſäuffen: Das Land / ſamt aller Fruchtbarkeit / verwüſten und zerſchleiffen: Du könteſt leicht durch Deine Pfeil / als Hagel / Blitz und Donner-Keil / uns gantz und gar verderben.

6. O aber / HErr / HErr! gedencke / dencke nicht! der Sünden / ſo wir gethan! laß im Gericht den ſtarcken Eifer ſchwinden!

den! Die Gnade hebe ſich empor! und gehe Deinem Rechte vor! ſonſt iſts um uns geſchehen.

7. Sey gnädig / HErr! ſey gnädig doch uns Furchtſamen und Matten! Wir nehmen unſre Zuflucht noch zu Deiner Flügel Schatten / mit ſtarckem Angſt- und Bet-Geſchrey: HErr! nim es an/ und ſchaff vorbey deß Ungewitters Schrecken.

8. Laß uns den harten Donnerſchlag die Glocke ſeyn zur Buſſe / damit / wann nun der jüngſte Tag ſich ſtellt auf ſchnellem Fuſſe / wir alleſamt bereitet ſeyn / und uns Dein heller Gnadenſchein mit höchſter Freud umgebe.

9. Laß uns an Seele / Leib und Gut / kein Unheil wiederfahren! Wie Du die Männer in der Glut deß Ofens lieſſt bewahren durch Deine Engel: und wie Du den Kaſten Noah ſchloſſeſt zu / daß er erhalten würde:

10. So wolleſt Du mit Deiner Gnad auch uns jezund umfangen: Nicht nach Verdienſt der Miſſethat / die wir verboßt begangen / ein Richter und Vergelter ſeyn / weil an uns Erden-Würmelein kein Ruhm iſt zu erjagen.

11. Halt über uns mit Deiner Hand / und laß Dir unſre Haabe / auch alle Früchte auf dem Land/als Deine Gnaden-Gabe/befohlen ſeyn! wir wollen Dir/HErr GOtt/ Du Helffer / für und für mit Danck entgegen gehen.

1046.) Joh. H. Hadevvig.

In voriger Melodi.

Ach ſchone / ſchone / lieber GOTT! Ach handle mit Genaden! Es koſtet Dir nur ein Gebot / ſo ſind wir ohne Schaden! Was Du befihlſt / das muß geſchehn / Dir / HErr / kan nichtes widerſtehn / es muß Dir alles folgen.

2. So wird demnach dis Wetter nun / das in der Lufft vorhanden / auch ohne Dich gar nichtes thun: und wann es ſchon entſtanden / ſo ſtellſt Du ihm doch Maß und Ziel / ob es ſoll wenig oder viel in dieſer Welt verrichten.

3. Demnach ſo kommen wir zu Dir / als denen angſt und bange / und klopffen an vor Deiner Thür / daß man Genad erlange / daß dieſer Blitz und Feuerſtrahl / HErr / unſre Sünde nicht bezahl / noch uns der Donner tödte.

4. Dann wann Du / wie wir würdig ſind / willt unſer Thun belohnen / ſo kan kein Sonnenſchein noch Wind der armen Menſchen ſchonen; und würd' alſo in aller Eil uns nun vielmehr ein Donner-Keil zerſchmettern und zerſchlagen.

5. Doch/ HErr/ Du wirſt Dir Deinen Ruhm ja nimmer laſſen nehmen/ wir ſind ja noch Dein Eigenthum/ wiewol wir uns faſt ſchämen/ und billig/ mit geſammter Hand/ verfluchen unſern Sünden-Stand darein wir ſind gerahten.

6. Es iſt uns leid was wir gethan/ hilff/ daß man ſich bekehre! und führ uns/ GOTT/ auf ebner Bahn/ und Deinen Willen lehre. Erhör/ HErr/ unſers Hertzens Stimm/ und ſtraff uns nicht in Deinem Grimm/ auch nicht in Deinem Eiver.

7. Laß dieſen Donner nur allein ein Zeichen der Genaden/ nicht aber Deines Eivers ſeyn/ und laß ihn/ ohne Schaden/ O liebſter GOtt! vorübergehn/ damit wir alle klärlich ſehn/ daß Du ſeyſt voller Güte.

8. So wollen wir hinwiederum/ ſo viel hie unſer leben/ gantz wolbedacht/ mit heller Stim/ Dir das Gelübde geben: daß wir/ O GOtt! bey Dir allein im Tod und Leben wollen ſeyn/ es geh uns wie es wolle.

Nach dem Ungewitter.

1047.) Joh. Heermann.
Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen/ ꝛc.

WIr haben jetzt vernommen/ wie Du/ HErr Zebaoth/ zu uns biſt ſchrecklich kommen/ durch Blitz und Feuers-Noht. Wir wären gar verzehrt; wann Du es nicht gewendet/ und Hülffe zugeſendet: Wie wir von Dir begehrt.

2. HERR/ Deine Macht wir preiſen/ Dein Zorn iſt uns bekannt. Doch thuſt Du uns beweiſen/ wie Deine Gnaden-Hand/ die Dich anfliehen/ ſchützt. Wer ſich zu Dir bekehret/ der bleibet unverzehret; wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen; ſo denckſt Du jederzeit an die/ ſo Dich anlauffen: Hilffſt in Du Barmhertzigkeit. Du haſt an uns gedacht; wie Du deß nicht vergeſſen/ der in der Arch geſeſſen/ haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben/ durch Deine Gnad und Krafft: Du biſt ſtets bey uns blieben/ haſt Sicherheit verſchafft: Wie Du/ HErr JEſu Chriſt/ deß Meeres Grimm bedräuet/ die Jünger drob erfreuet/ gewehrt deß Teufels Liſt.

5. Du haſt Hauß/ Hof/ Leib/ Leben/ und was ein jeder hat/ mit Deinem Schutz umgeben/ bey uns und unſrer Stadt/ Dein freundlich Angeſicht läſſt Du uns wieder ſchauen/ die wir uns Dir vertrauen mit ſtarcker Zuverſicht.

6. Das Danck-Lied / ſo wir bringen für dis / was Du gethan / laß vor Dir lieblich klingen / und nimms in Gnaden an / durch Chriſtum Deinen Sohn / um Seins Verdienſtes willen / Der Deinen Zorn kan ſtillen / Der wahre Gnaden-Thron.

7. Wann Du am jüngſten Tage / der ſchon iſt angeſtellt / mit Deinem Doñerſchlage anzünden wirſt die Welt; ſo ſtreck aus Deine Hand / und zeuch uns / die wir gläuben an Dich / und treu verbleiben / hinauf ins Vatterland.

In Creutz und Anfechtung.

Der 13. Pſalm.

1048.) Matth. Greiter.

HERR / wie lang willt vergeſſen mein / in meiner groſſen Nohte? Wie lang verbirgſt das Antlitz Dein? HERR / wie lang ſoll ich Rahte ſuchen / bey meiner traurign Seel? Wie lang ſoll mein Hertz leiden Quäl? Mein Feind thut ſich erheben.

2. Schau und erhör mich / HErr und GOtt / und mein Augen erleuchte / daß ich nicht entſchlaff in den Tod / deß ſich mein Feind gut deuchte / daß er mein mächtig worden ſey / und ſich mein Widerſacher freu / daß ich ſey umgeſtoſſen.

3. HErr / ich hoff aber auf Dein Gůt / Deins Heils freut ſich mein Hertze: Durch Chriſtum haſt Du mich behůt / vor ewiglichem Schmertze / Der für mich leidt den bittern Tod: deß will ich Dir Lobſingen / GOTT / daß Du mir haſt geholffen.

1049.) Paul. Gerhard.

Mel. Ein fäſte Burg iſt unſer GOTT / rc.

WIe lang / O HErr / wie lange ſoll Dein Hertze mein vergeſſen? Wie lange ſoll ich / Jammers-voll / mein Brod mit Threnen eſſen? Wie lange wilt du nicht mir Dein Angeſicht zu ſchauen reichen dar? Wilt Du dann gantz und gar Dich nun vor mir verbergen?

2. Wie lange ſoll die Trauer-Höl in Sorgen ich beſitzen? Wie lange ſoll mein arme Seel in dieſem Bade ſchwitzen? Soll ich dann alle Tag immer lauter Plag / die Welt im Gegentheil nur immer lauter Heil / nach ihrem Wunſche / haben?

3. Ach ſchaue doch von Deinem Saal / und ſihe / wie ich leide! Mein Hertzen-weh und groſſe Qual iſt meiner Feinde Freude. HERR / mein getreuer Hort / hör an meine Wort / die ich / durch Trübſal hier gepreſſet /

ſchütt herfür/ laß Dein Gemüt erweichen.

4. Erleuchte meiner Augen Liecht mit Deinem Gnaden-Wincke/ damit ich in dem Tode nicht entſchlaffe noch verſincke/ gib / daß die böſe Rott nicht treib ihren Spott aus mir und meinem Fall/ als hätt ich überall verſpielet und verlohren.

5. Ich ſteh und hoffe ſteif und fäſt darauf/ daß Du die Deinen nicht endlich untergehen läſſt/ kanſts auch nicht böſe meinen/ obs gleich bisweilen ſcheint/als wärſt Du uns feind/und gäntzlich abgewendt/ ſo findt ſich doch behend Dein Vatter-Hertze wieder.

6. Mein Hertze lacht für groſſer Freud/ wann ich bey mir bedencke / wie hertzlich gern in böſer Zeit Dein Hertz ſich zu uns lencke/ Der HERR iſt frommes Muts/ thut uns nichts als Guts/ das iſt mein Lobgeſang/ den Ihm zum Ehrendanck ich hier und dort will ſingen.

Aus dem 31. Pſalm.

1050.) Adam Reuſner.

IN Dich hab ich gehoffet/ HErr: Hilff/ daß ich nicht zu Schanden werd/ noch ewiglich zu Spotte: Das bitt ich Dich/ erhalte mich/ in Deiner Treu/ HERR GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir/ erhör mein Bitt / thu Dich herfür/ eil bald mich zu erretten: In Angſt und Weh/ ich lig und ſteh/ hilff mir in meinen Nöhten.

3. Mein GOTT und Schirmer/ ſteh mir bey/ ſey mir ein Burg/ darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten/ wider mein Feind/ der gar viel ſeynd an mir/ auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck/ mein Felß / mein Hort/ mein Schild / mein Krafft ; ſagt mir Dein Wort : Mein Hülff/ mein Heil/ mein Leben/ mein ſtarcker GOtt/ in aller Noht; wer mag Dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht/ mit Lügen und mit falſchem Gdicht / viel Netz und heimlich Stricke. HErr/ nim̃ meinr wahr in dieſer Gfahr/ bhüt mich für falſchen Tücken!

6. HErr/ meinen Geiſt befehl ich Dir : Mein GOtt/mein GOtt/weich nicht von mir / nim̃ mich in Deine Hände. O wahrer GOTT! aus aller Noht/ hilff mir/ am letzten Ende!

7. Glori/Lob/Ehr/ und Herrlichkeit ſey GOTT Vatter und Sohn bereit/ dem heiligen Geiſt mit Namen : Die göttlich Kraft mag uns ſieghafft/ durch JEſum Chriſtum. Amen!

Der

Der 42. Pſalm.

1051.) Amb. Lobwaſſer.

WJe/ nach einer Waſſerquelle/ ein Hirſch ſchreyet mit Begier: alſo auch mein arme Seele rufft und ſchreyt / mein GOTT/ zu Dir: Nach Dir / lebendigem GOtt / ſie Durſt und Verlangen hat: Ach! wann ſoll es dann geſchehen / daß ich Dein Antlitz mag ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſeynd/ wie ein Speis oder Brod / wann ich das hör mit Beſchweren/ daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt dann mein Hertz gar aus / denck / wie ich/ in Gottes Hauß/ geh mit Leuten / die lobſingen / hupffen und für Freuden ſpringen.

3. Mein Seel / was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt / und thu gedencken / ich werd Ihm dancken einmal/ Der mir hilfft / wann Er nur richt auf mich Sein klar Angeſicht: Mein GOtt/ weh iſt meiner Seelen / die ſich grämen thut und quälen!

4. Dann ich denck an Dich / mein'n HErren/ jenſeit dem Jordaner-Land / und dem Berg Hermon ſo ferren / auch dem Berg Miſar genannt. Ein Abgrund dem andern rufft / wann über mir / in der Lufft / Deine Ungeſtümme brauſen / und über dem Haubt herſauſen.

5. Alle Deine Waſſerwogen/ Deine Wellen allzumal/ über mich zuſammenſchlagen: Doch tröſt ich mich in Trübſal: Daß Du heiſſen willſt bey Tag / daß ich deß Nachts ſingen mag / Dich / als meinen Heiland / preiſe/ anruff und anbet mit Fleiſſe.

6. GOTT/ mein Fels! (will ich dann ſagen:) Wie vergiſſt Du mein ſo gar/ wann mich meine Feind ſo plagen / daß ich trauer immerdar? Ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwundt: Dann ſie täglich die Red treiben: Schau/ wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein Seel / was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber Qual? Hoff zu GOtt / und thu gedencken / ich werd Ihm dancken einmal/ Der mir Sein Heil ſichtbarlich ſtellt für Augen / und der Sich ferner wird hernach erklären alsdenn meinen GOtt und HErren.

1052.) Mart. Opitz.

In voriger Melodi.

WJe ein Hirſch / den man will fangen / friſche Quell ſucht in der Flucht; ſo rufft Dir / GOtt / mit Verlangen meine Seele / die Dich ſucht: Sie iſt durſtig für und für / O Du Lebens-

Quell/ nach Dir! wann doch werd ich zu Dir gehen/und für Deinen Augen ſtehen?

2. Meiner Augen Bach ſchenckt Zähre mehr/ als überflüſſig/ ein/ die mich Armen müſſen nehren/ und an ſtatt der Speiſe ſeyn. Wann der Tag ſich zu uns macht/ wann ihn jagt die ſtille Nacht/ wein ich: weil ſie ſtets ſo ſchmähen: Wo iſt nun dein GOtt zu ſehen?

3. Wann mein Sinn nun dis betrachtet/ dringt es mir durch Marck und Bein/ mein betrübtes Hertz verſchmachtet/und zerſpringt für Angſt und Pein: Dann es fällt mir nimmer aus/wie ich bin/ in Gottes Hauß/ auf das Feſt/ mit Lob und Prangen/ ſamt der gantzen Schaar/ gegangen.

4. Mein Geiſt/ willſt du gar erligen? Was vor Unruh haſt du doch? Raht und That iſt ja zu kriegen: Hoff auf GOtt: Er lebet noch: Ich will Seine Herrlichkeit auch noch preiſen nach der Zeit/ und deß Heiles Lob erheben/ das Sein Antlitz mir wird geben.

5. Mein GOtt! meine Seele kräncket hefftig ſich/ und ſinckt dahin/ weil ſie jene Zeit bedencket/ und ich unvergeſſen bin/ was für Güte Du gethan bey dem trächtigen Jordan/ da/ wo Hermon ſich erhöbet/ und der Hügel Miſar ſtehet.

6. Aller Abgrund muß erſchallen/ einer rufft dem andern nach/ wann der Wolcken Röhre knallen/ und ergieſſen ihre Bach: Das ergrimmte weite Meer/ Deiner Wellen ſtoltzes Heer/ kommt/ mit Macht und hellem Hauffen/ über mich daher gelauffen.

7. Doch der HErr wird bey mir ſchweben/ mit der hohen Gütigkeit/ wird mir Fug und Anlaß geben Ihn zu preiſen/ nach der Zeit/ mir/ bey Tage/ Liecht u. Schein; ſtille Ruh/ bey Nachte/ ſeyn. Nun ich will zu GOtt mich ſchwingen/ und mit Beten auf Ihn dringen.

8. Frey und muthig will ich ſagen: Du mein ſtarcker Fels/ O GOtt! kanſt Du wol nicht nach mir fragen? Denckſt Du nicht an meine Noht? Warum muß mein ſchwartzes Kleid Zeuge ſeyn der Traurigkeit/ da hinein mein Feind mich ſetzet/ der mich drücket und verletzet.

9. Sein Schwerdt kan mich mehr verſehren/ als mich dieſes nagt und ſticht/ wann ich/ Tag vor Tag/ muß hören/ daß man höniſch zu mir ſpricht: Wie verhält ſich jetzt dein Thun/ und dein GOTT/ wo iſt Er nun? Es durchkräncket mich im Hertzen/ wann ich

ich Dich muß laſſen ſchertzen.

10. Mein Geiſt / willſt du gar erligen? Was vor Unruh haſt du doch? Raht und That iſt ja zu kriegen. Hoff auf GOtt: Er lebet noch: Rühm Ihn in mir jederzeit: Weil mir Heil und Gütigkeit / durch Sein Antlitz / ſoll geſchehen / daß Es meines bald wird ſehen.

Aus dem Eſaia im 49. Cap.

1053.) Matt. Opitz.
Noch in voriger Melodi.

ZIon klagt mit Angſt u. Schmertzen / Zion / Gottes werthe Stadt / die Er trägt in Seinem Hertzen / die Er Ihm erwählet hat: Ach / ſpricht ſie / wie hat mein GOtt mich verlaſſen / in der Noht / und läſſt mich mit Jammer preſſen? Meiner hat Er gar vergeſſen.

2. GOTT / Der mir hat faſt verſprochen Seinen Beyſtand in dem Leid / läſſt mich nun vergeblich pochen an der Thür der Gnaden-Zeit. Ach! will Er dañ für und für grauſam zörnen über mir? Kan und will Er Sich der Armen jetzund nicht / wie vor / erbarmen?

3. Zion / O du Vielgeliebte! ſprach zu ihr deß HErren Mund: Du biſt jetzund die Betrübte / Geiſt und Seel iſt dir verwundt: Doch ſtell alles Trauren ein: Wo mag eine Mutter ſeyn / die ihr eigen Kind kan haſſen / und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja / wann man auch ſollte finden einen ſolchen Mutter-Sinn / da die Liebe könt verſchwinden; ſo bleib Ich doch / wer Ich bin: Meine Treu bleibt gegen dir / Zion / O du Meine Zier! mein Hertz haſt du Mir beſeſſen / deiner kan Ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden / der ſonſt nichts / als ſchrecken / kan: Schau doch! hier in meinen Händen hab Ich dich geſchrieben an. Wie kan es dann anderſt ſeyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine Mauren will Ich bauen / und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt Mir ſtets für den Augen / du ligſt Mir auf Meiner Schooß; wie die Kindlein / die noch ſaugen: Meine Gnad iſt übergroß. Dich und Mich kan keine Zeit / keine Noht / Gefahr und Streit / ja die Hölle ſelbſt nicht / ſcheiden: Bleib getreu / in allem Leiden!

✠

Aus

Aus Jeremia im 31. Cap.

1054.) Paul. Gerhard.
Mel. Der HErr iſt mein getreuer Hirt/ ꝛc.

IST Ephraim nicht Meine Kron und Meines Hertzens Wonne/ Mein trautes Kind / Mein theurer Sohn / Mein Stern und Meine Sonne / Mein Augen-Luſt/ Mein edle Blum/ Mein auserwehltes Eigenthum / und Meiner Seelen Freude?

2. Ich höre ſeines Seufzens Stimm und hochbetrübtes Klagen: Mein GOTT hat mich / ſpricht Ephraim/ geſtrafft und wol geſchlagen / Er ſucht mich heim mit harter Zucht/ das iſt mein Lohn / das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt! Ich bin getreu / und halte Mein Verſprechen: Was Ich geredt/ da bleibt es bey/ Mein Wort werd Ich nicht brechen: Das ſoll Mein Ephraim gar bald erfahren / und Mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck noch wol an Meinen Eid/ den Ich geſchworen habe / da Ich aus lauter Gütigkeit Mich ihm zu eigen gabe: Ich ſprach: du haſt Mein Hertz erfüllt mit deiner Lieb / Ich bin dein Schild / und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarcken Hand dich / als ein Vatter/ führen: Dich ſelbſt will Ich und auch dein Land aufs ſchönſt und bäſte zieren. Und wirſt du Mir gehorſam ſeyn / ſo ſoll dich Meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Raht wirſt von Mir wenden laſſen / ſo will Ich deine Miſſethat heimſuchen/ doch mit maſſen: Und wann du wied kehrſt zu Mir/ ſo will Ich wieder auch zu dir Mich mit erbarmen kehren.

7. Nu kehrt zu Mir Mein Ephraim/ ſucht Gnad in Meinen Armen: Drum bricht Mein Hertze gegen ihm / und muß Mich ſein erbarmen. Der Unmut fällt Mir mit Gewalt/ Mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt/ alle Sünder/ kommt zu Mir / bereuet eure Sünden/ und ſuchet Gnad an Meiner Thür/ ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt / wird auch mit Ephraim erhört/ und hier und dort getröſtet.

Aus Hoſea im 9. Cap.

1055.) Paul. Gerhard.
M. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen/ꝛc.

KOmmt / ihr traurigen Gemüther/kommt/ wir wollen wiederkehrn zu dem HErren / deſſen Güter kein Verderben kan verzehrn / deſſen Macht kein Unglück fällt / deſſen Gnade wiederſtellt/ was ſein Eiver umgeſtürtzet : Seine Gnad bleibt unverkürtzet.

2. Zwar Er hat uns ja zuriſſen mit ergrimmtem Angeſicht / und uns / da Er uns geſchmiſſen / ſehr erbärmlich zugericht / doch deßwegen unverzagt ! Eben Der uns ſchlägt und plagt/ wird die Wunden unſrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noht / die uns umfangen / ſpringt für Seinem Arm entzwey/ wann zwey Tage ſind vergangen / macht Er uns vom Tode frey/ daß wir / wann deß dritten Liecht durch deß Himmels Fenſter bricht/ frölich auf erneurter Erden für Ihm ſtehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben / und mit groſſem Fleiſſe ſehn / was für Wunder / Gnad und Gaben / uns von obenher geſchehn. Da wird dieſes nur allein unſers Hertzens Sorge ſeyn/ daß wir GOtt/ deß wir uns nennen / mögen recht und wol erkennen.

5. Dann Er wird Sich zu uns machen/ wie die ſchöne Morgenröht/über welche Luſt und Lachen bey der gantzen Welt entſteht / Er wird kommen uns zur Freud / eben zu der rechten Zeit / voller ſüſſer Krafft und Segen/ wie die früh- und ſpaten Regen.

6. Ach wie will Ich dich ergetzen / O mein hochgeliebtes Volck ! Meine Gnade ſoll dich netzen / wie ein ausgeſpannte Wolck / eine Wolcke / die das Feld/wann der Morgen weckt die Welt / und die Sonne noch nicht leuchtet / mit dem friſchen Thau befeuchtet.

Aus Micha im 7. Cap.

1056.) Paul. Gerhard.
Mel. Was mein GOTT will / das gſcheh/ ꝛc.

JCh habs verdient / was will ich doch mich wider GOtt viel ſperren? Komm immer her / du Creutzes-Joch und bitter Kelch deß HErren / ohn Angſt und Pein mag der nicht ſeyn / der wider GOtt gehandelt/ wie ich gethan / da ich die Bahn der ſchnöden Welt gewandelt.

2. Ich will deß HErren

Straff und Zorn mit willgem Hertzen tragen/ in Sünden bin ich ja geborn / hab auch im Sünden-Wagen mit eitler Freud offt meine Zeit gantz liederlich verzehret / GOTT / meinen Hort/ in Seinem Wort nicht / wie ich ſoll / gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlaſſen / und geliebet den gottsvergeßnen Irreweg / drum wird auch nun betrübet mein Hertz und Mut durch Gottes Rut / Er hält ein recht Gerichte für Seinem Thron/ gibt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

4. GOTT iſt gerecht / doch auch darbey ſehr fromm und voller Güte / die Vatter-Lieb und Mutter-Treu die wohnt Ihm im Gemüte / GOTT zürnet nicht / wie wol geſchicht bey uns hier auf der Erden / da mancher Mann nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

5. Nein traun / dis iſt nicht GOttes Sinn / Sein Zorn der hat ein Ende / wann wir uns beſſern/ fällt Er hin/ und macht die ſtrenge Hände ſanfft und gelind / hört auf die Sünd hier bey uns heimzuſuchen/ GOtt kehrt den Grimm mit Gnaden üm / und ſegnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwar auch mir geſchehn / es ſolls ein jeder ſpüren/ GOtt wird einmal zum Rechten ſehn / und meine Sach ausführen / Sein Angeſicht wird mich ans Liecht aus meiner Höle bringen / daß Seine Treu ich friſch und frey erzehlen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht / ihr meine Feind / ob ich darnider lige/ dann mein GOTT wird / eh ihr vermeint / mir helffen / daß ich ſiege / Sein heilge Hand wird meinen Stand ſchon wieder fäſte gründen/ es wird ſich Freud und gute Zeit nach trübem Wetter finden.

8. Ich bin in Noht / und weiß doch nicht von rechter Noht zu ſagen / dann GOTT iſt meines Hertzens Liecht / wo das iſt / muß es tagen / auch in der Nacht / da ſich die Macht der Finſterniß vermehret / wann dieſes Liecht mir ſcheint / ſo bricht und fällt / was mich beſchweret.

9. Es kömmt die Zeit / und iſt nicht weit / da will ich jubiliren: Der aber der mich jetzt verſpeit/ und pfleget zu vexiren in meiner Noht! Wo iſt dein GOTT? Der wird mit Schanden ſtehen/ er wird mit Hohn: ich mit der Kron der Ehren davon gehen.

Joh-

Joh. Arnds Creutz-Gebet.

1057.) Paul. Gerhard. Melodi. Durch Adams Fall / ꝛc.

Barmhertzger Vater / höchſter GOtt / gedenck an Deine Worte Du ſprichſt: Ruff Mich an in der Noht / und klopff an Meine Pforte / ſo will Ich dir Errettung hier nach deinem Wunſch erweiſen / daß du mit Mund und Hertzengrund in Freuden Mich ſollt preiſen.

2. Befihl dem HErren früh und ſpat all deine Weg und Sachen / Er weiß zu geben Raht und That / kan alles richtig machen / wirff auf Ihn hin / was dir im Sinn ligt / und dein Hertz betrübet / Er iſt dein Hirt / Der wiſſen wird zu ſchützen / was Er liebet.

3. Der fromme Vatter wird Sein Kind in Seine Arme faſſen / und die gerecht und glaubig ſind / nicht ſtets in Unruh laſſen: Drum / lieben Leut / hofft allezeit auf Den / Der völlig labet / Dem ſchüttet aus / was ihr im Hauß und auf dem Hertzen habet.

4. Ach ſüſſer Hort / wie tröſtlich klingt / was Du verſprichſt den Frommen: Ich will / wann Trübſal einherdringt / ihm ſelbſt zu Hülffe kommen: Er liebet Mich / drum will auch Ich ihn lieben und beſchützen / er ſoll bey Mir im Schooße hier / frey aller Sorgen ſitzen.

5. Der HERR iſt allen denen nah / die ſich zu Ihme finden / wann ſie Ihn ruffen / ſteht Er da / hilfft frölich überwinden all Angſt und Weh: hebt in die Höh / die ſchon darniderligen / Er macht und ſchafft / daß ſie viel Kraft und groſſe Stärcke kriegen.

6. Fürwar / wer meinen Namen ehrt / ſpricht Chriſtus / und fäſt gläubet / deß Bitte wird von GOtt erhört / ſein Hertzens-Wunſch bekleibet: So trett heran ein jederman / wer bittet / wird empfangen / und wer da ſucht / der wird die Frucht mit groſſem Nutz erlangen.

7. Hört / was dort jener Richter ſagt: Ich muß die Wittwe hören / dieweil ſie mich ſo treibt und plagt / ſollt dann ſich GOTT nicht kehren zu Seiner Schaar / die hier und dar bey Nacht und Tage ſchreyen? Ich ſag und halt / Er wird ſie bald aus aller Angſt befreyen.

8. Wann der Gerecht in Nöhten weint / will ihn GOTT frölich machen / und die zubrochnes Hertzens ſeynd / die ſollen wieder lachen: Wer fromm will ſeyn / muß in der

der Pein und Jammer-
Straſſe wallen: Doch
ſteht ihm bey deß Höch-
ſten Treu/ und hilfft ihm
aus dem allen.
9. Ich habe dich einn Au-
genblick/ O liebes Kind/
verlaſſen/ ſih aber/ ſih/
mit groſſem Glück und
Troſt ohn alle maſſen will
Ich dir ſchon die Freu-
den-Kron auffſetzen und
verehren / dein kurtzes
Leid ſoll ſich in Freud und
ewges Heil verkehren.
10. Ach lieber GOTT/
ach Vatter-Hertz/ mein
Troſt von ſo viel Jahren/
wie läſſt Du mich ſo
manchen Schmertz und
groſſe Angſt erfahren /
mein Hertze ſchmacht /
mein Auge wacht / und
weint ſich franck und
trübe / mein Angeſicht
verleurt ſein Liecht vom
Seufzen / das ich übe.
11. Ach HErr/ wie lange
willt Du mein ſo gantz
und gar vergeſſen? Wie
lange ſoll ich traurig
ſeyn / und mein Leid in
mich freſſen? Wie lang
ergrimmt Dein Hertz /
und nimmt Dein Ant-
litz meiner Seelen? Wie
lange ſoll ich Sorgen-voll
mein Hertz im Leibe quä-
len?
12. Wilt Du verſtoſſen
ewiglich / und kein Guts
mehr erzeigen? Soll
Dein Wort und Verheiſ-
ſung ſich nun gantz zu
Grunde neigen? Zürnſt
Du ſo ſehr/ daß Du nicht
mehr Dein Heil magſt
zu mir ſenden? Doch/
HErr / ich will / Dir hal-
ten ſtill / Dein Hand kan
alles wenden.
13. Nach Dir / O HErr/
verlanget mich im Jam-
mer dieſer Erden / mein
GOTT/ ich harr und
hoff auf Dich / laß nicht
zu Schanden werden /
HErr / Deinen Freund/
daß nicht mein Feind ſich
freu / und jubilire: Gib
mir vielmehr/ daß ich zur
Ehr aufſteig/ und trium-
phire.
14. Ach HErr / Du biſt/
und bleibſt auch wol ge-
treu in Deinem Sinne/
darum / wann ich ja
kämpffen ſoll / ſo gib / daß
ich gewinne: Leg auf die
Laſt / die Du mir haſt be-
ſchloſſen aufzulegen / leg
auf / doch daß auch nicht
das Maß ſey über mein
Vermögen.
15. Du biſt ja ungebund-
ner Krafft/ ein Held/ Der
alles ſtürtzet/ Du haſt ein
Hand / die alles ſchafft/
die iſt noch unverkürtzet.
HErr Zebaoth wirſt Du/
mein GOtt / genennt zu
Deinen Ehren / biſt groß
von Raht / und Deiner
That kan keine Stärcke
wehren.
16. Du biſt der Tröſter
Iſrael und Retter aus
Trübſalen / wie kommts
dann/ daß Du meine Seel
jetzt ſincken läſſt und fal-
len? Du ſtellſt und haſt
Dich / als ein Gaſt / Der
fremd iſt in dem Lan-
de / und wie ein Held/

Dem

Dems Hertz entfällt mit Schimpff und groſſer Schande.

17. Nein / HERR / ein ſolcher biſt Du nicht / deß iſt mein Hertz gegründet / Du ſteheſt fäſt / Der Du Dein Liecht hier bey uns angezündet / ja hier hältſt Du / HErr / Deine Ruh / bey uns / die nach Dir heiſſen / und biſt bereit / zu rechter Zeit uns aus der Noht zu reiſſen.

18. Nun / HERR / nach dieſer aller Zahl der jetzt erzehlten Worten / hilff mir / der ich ſo manchesmal geklopfft an Deine Pforten. Hilff / Helffer / mir / ſo will ich hier Dir Freuden-Opffer bringen / auch nachmals dort / Dir fort und fort im Hiñel herrlich ſingen.

Um Freude deß heiligen Geiſtes in Traurigkeit.

1058.) Joh. Heermann.
Mel. Weltlich Ehr und zeitlich Gut / 2c.

Ach GOTT / deſſen Reich iſt Freud im Geiſt / Fried und Gerechtigkeit! ich muß bekennen Dir / daß ich ſtets / auf dieſer Welt / aller Wolluſt nachgeſtellt / da ich billig für u. für Dich ſoll ſuchen mit Begier.

2. Solcher Thorheit nicht gedenck: ins Hertze Deinen Geiſt mir ſchenck / aufdaß mich nicht verletz Augen-Luſt u. Fleiſches-Brunſt / ſtoltzer Mut / und was mir ſonſt legt die Welt für Strick und Netz / ob ſie mich in Unglück ſetz.

3. Erd-Freud iſt ein falſcher Wahn: Drum zünde Du Selbſt in mir an die wahre Hiñel-Freud / als deß Geiſtes Frucht / und Gab / aufdaß ich an ſonſt nichts hab / als an Dir / zu jeder Zeit / meine höchſt Ergötzlichkeit.

4. Freuen mag ſich / wer da will / bey ſeinem Reichthum groß und viel; Dein freu ich mich / O GOTT! Freuden-voll wird mein Gemüt / über Deiner groſſen Güt. Ich bin nur Staub / Erd und Kot / und Du wendeſt meine Noht.

5. Freuen muß ſich jederman / der Dir mit Glauben hanget an / der nach Dir fragt allzeit / Der Dein Heil von Hertzen liebt / und ſich Deiner Gnad ergibt / der da ſagt in Freud und Leid: Lob ſey GOtt in Ewigkeit!

6. Ach GOtt! Ach Du frommer GOTT! Der Du nicht willſt deß Sünders Tod / ſprich Troſt ins Hertz hinein. Ach! laß mich mit ſüſſem Ton hören Freud / aus Deinem Thron: Ach! erfreue die Gebein in mir / die zerſchlagen ſeyn.

7. Komm / Du groſſer König / kom̃ / in mein Hertz / als

als Dein Eigenthum / und mach es Dir bereit! kom / mit Gnadē wohn in mir: Ich erfreue mich an Dir. Laß mir / nach der Traurigkeit / wieder aufgehn Troſt und Freud.

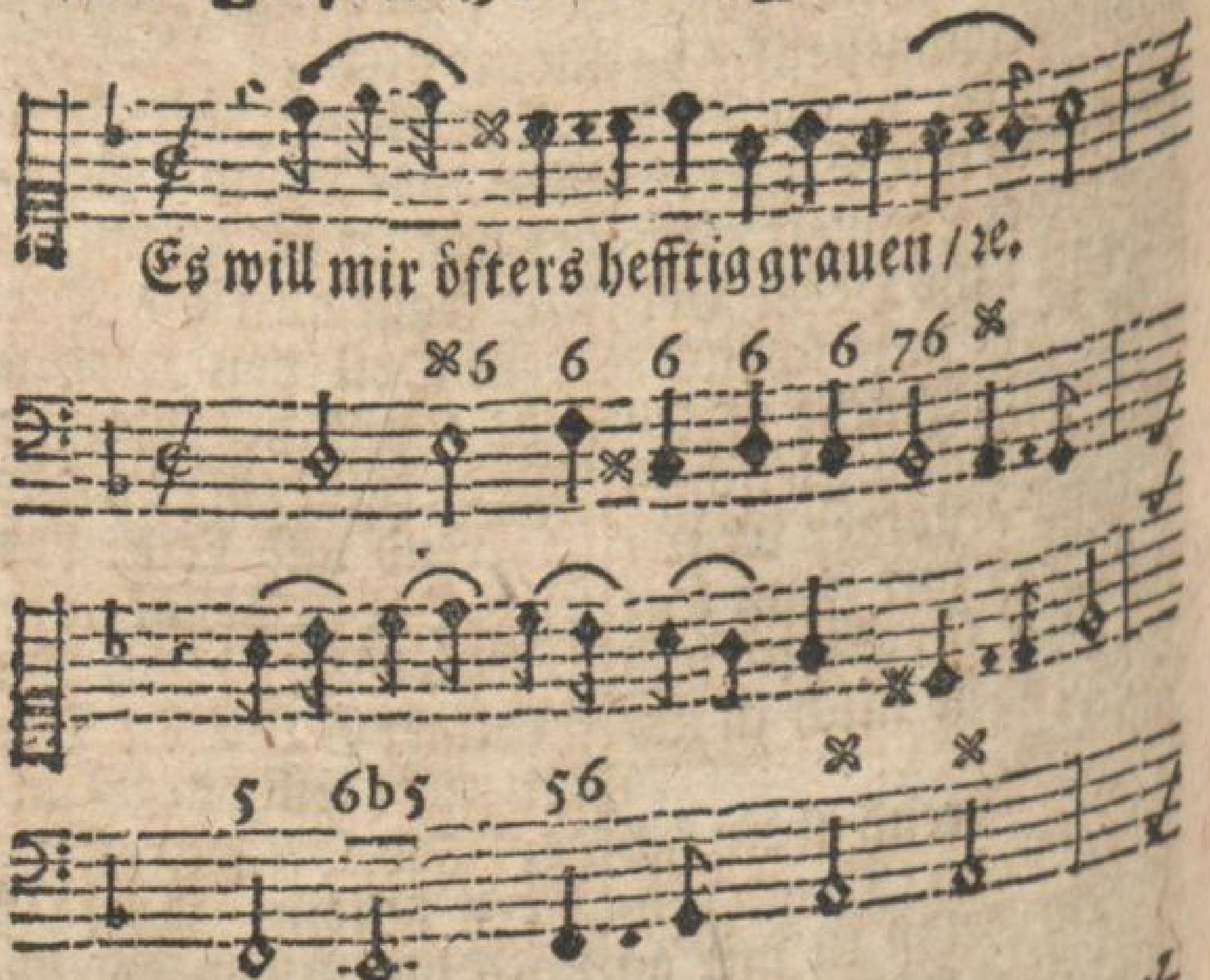
8. Wie ein Bräutgam ſeiner Braut / wann er mit Liebe ſie anſchaut / ſich freuet inniglich: Alſo haſt Du auch in Dir / O GOtt! Luſt und Freud an mir. Ey ſo gib / daß ich auch mich freue / wañ ich denck an Dich;

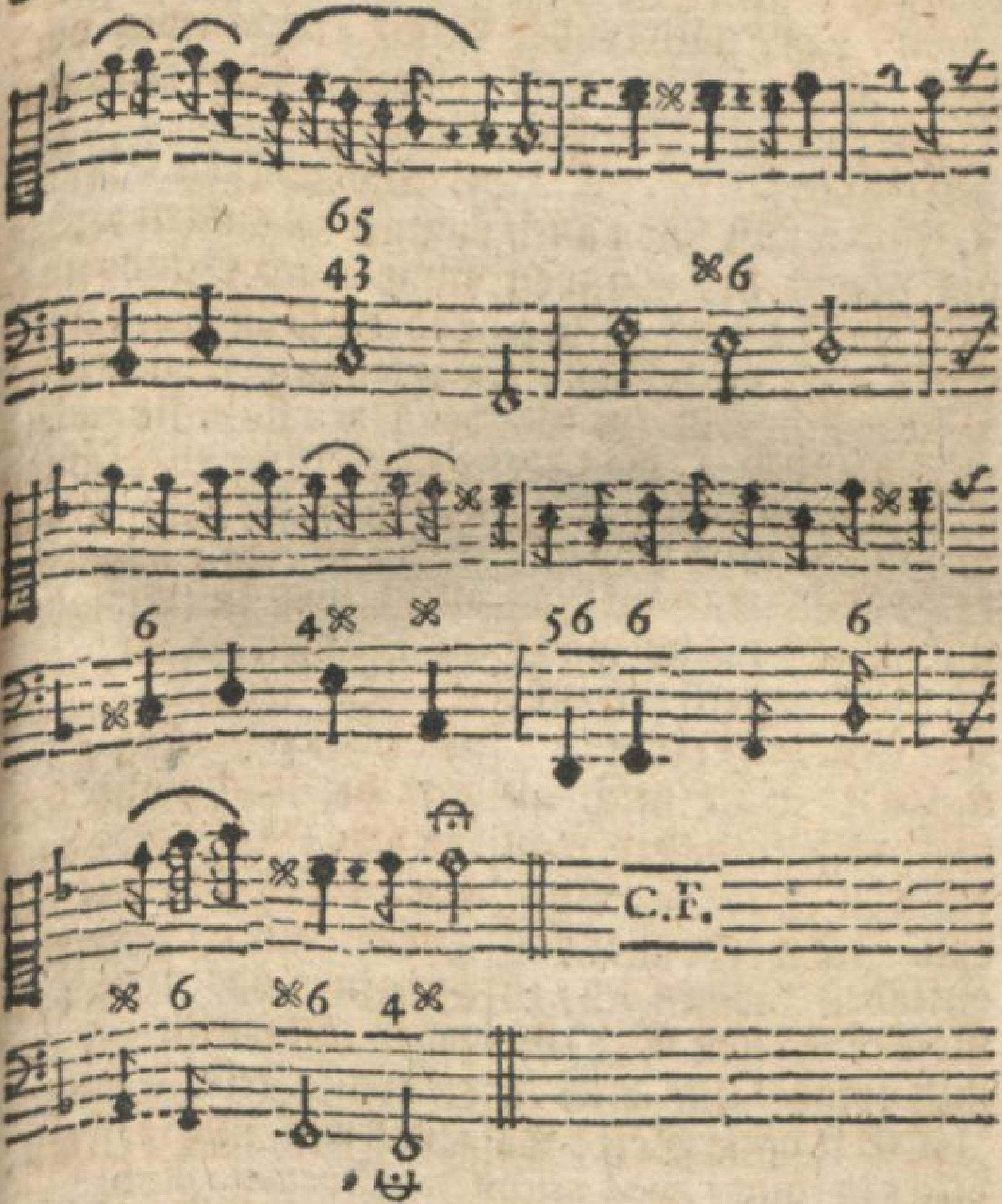
9. Bis ich Deinen Engeln gleich mich freuen werd / im Freuden-Reich / auslachen alles Leid: Wann Du Selbſt wirſt Dein Gebäu / Erd und Himmel / machen neu: Wann an mir wir voller Freud alles ſeyn in Ewigkeit:

10. Wann wir werden grünen ſchön / wie Gras / und für GOTT lieblich ſtehn / kein Hitz uns wird berührn: Da wird lachen unſer Mund / jederman von Hertzengrund frölich ſeyn und jubilirn / nichts / dañ lauter Freude / ſpürn.

11. Wie wir jetzt mit Threnen ſä'n / (das öfters pfleget zu geſcheh'n /) wann Trübſal findet ſich: Alſo werdē wir / O Gott! frölich erndten / nach der Noht. Ach! laß ſolcher Freud auch mich dort genieſſen ewiglich.

Die geiſtliche Morgen-Röthe.





1059.) Conr. Feuealein.

Es will mir öffters hefftig grauen/ wann ſchwere Nächt und Zeiten ſeyn. Ich kan nicht/ wie ich wünſche/ ſchauē/ der Seelen reinen Freuden-Schein/ weils trüb hergeht. Doch/ wart' ich auf die rechte Zeit; ſo kommt noch wol/ was mich erfreut; Die Morgen-Röht!

2. Mein Jacob! wann ich dein gedencke/ und ſinne deinem Kämpffen nach; ſo find ich wol/ daß dein Gelencke litt' in den Hüfte Noht und Plag: es wurd verdreht! Doch hat dich auch/ zur ſelben Zeit/ mit groſſer Segens-Krafft/ erfreut/ die Morgen-Röht!

3. Ich kan nicht ohne Trübſal leben: es wird mir offt der Tag zur Nacht. Die Dunckelheit will mich umgeben/ die Hertz und Augen finſter macht/ wann Noht entſteht! Doch währet dis nur kurtze Zeit: Bald kommt/ was mich aufs neu erfreut: Die Morgen-Röht!

4. Die Morgen-Röht iſt Gottes Gnade! dann ſie iſt alle Morgen neu. Sie hilfft/ daß mir kein Unfall ſchade/ wie groß auch mein Betrüben ſey. Es

geh/

geh/wie es geht! Ich weiß ſchon / daß / nach trüber Zeit / mich wiederum dis Liecht erfreut: Die Morgen-Röht!

5. Und wann ſchon auch die Nacht der Sünden mit Forcht und Schrecken auf mich fällt: Wann ſich will im Gewiſſen finden / was die Verdamniß in ſich hält / und macht mich blöd! ſo komt doch / was auf Reu und Leid / mich / wann ich glaube / hoch erfreut: Die Morgen-Röht!

6. GOtt nimt mich an mit groſſen Gnaden / wañ ich von Hertzen Buſſe thu. Ich werde aller Laſt entladen / wann ich / zu meiner Seelen Ruh / die Luſt ertöd' / und blick in JESU offne Seit! Es blickt heraus / was mich erfreut: Die Morgen-Röht!

7. Kein Morgen kan ſo lieblich ſchimmern / mit ſeinem braunen Augen-Liecht; als wann / nach meiner Seelen kümmern / in mir deß Troſtes Liecht anbricht: dann da entſteht der Aufgang / der vor dieſer Zeit käm aus der Höh! Und mich erfreut die Morgen-Röht!

8. So leb ich imer GOtt ergeben / und förchte nicht die Todes-Nacht / wofür die rohen Sinnen beben / ich eben nicht ſo ſchrecklich acht. Der Tod vergeht! wann ich geſchlaffen kurtze Zeit / ſo kommt / was ewig mich erfreut: Die Morgen-Röht!

9. Die Morgen-Röhte kommt gegangen / nach Noht-nach Sünd-nach Todes-Nacht: Wer ihrer wartet mit Verlangen / denſelben ſie recht frölich macht. Wer aber ſchnöd das Dunckle liebt / ſo von dem GOtt ſcheidt / von dem bleibt wol in Ewigkeit die Morgen-Röht.

10. Ich will mir nun nicht laſſen grauen / wie hart die Nächt und Zeiten ſeyn: Ich werde doch wol endlich ſchauen der Seelen reinen Freuden-Schein / obs trüb hergeht. Wart ich nur auf die rechte Zeit / ſo kommt gewiß was mich erfreut: Die Morgen-Röht!

1060.) Joh. Heermann. Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / rc.

TReuer GOtt / ich muß Dir klagen meines Hertzens Jamer-Stand; ob Dir wol ſind meine Plagen bäſſer / als mir ſelbſt / bekannt. Schwach werd ich und faſt verzagt / wann mich mein Gewiſſen plagt / wann der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du / GOtt / Dem kein Ding verborgen / weiſt / daß ich nichts von mir hab; auch von meinen groſſen Sorgen. Alles iſt / HErr / Deine Gab: Al-

ſes / was ich guts in mir finde / das hab ich von Dir: Auch den Glauben mir und allen gibſt Du / wie Dirs mag gefallen.

3. O mein GOTT / für Den ich trette jetzt in meiner groſſen Noht! Höre / wie ich ſehnlich bete: Laß mich werden nicht zu Spott. Meinen ſchwachen Glauben ſtärck / und zubrich deß Teufels Werck / daß ich nimmermehr verzage / Chriſtum ſtets im Hertzen trage.

4. JESU / Brunnquell aller Gnaden / Der Du niemand von Dir ſtöſſt / der mit Schwachheit iſt beladen; ſondern Deine Jünger tröſt; ſollt ihr Glaube auch ſo klein / wie ein kleines Senff-Korn / ſeyn; wollſt Du ſie doch würdig ſchätzen / groſſe Berge zu verſetzen:

5. Laß mich Gnade für Dir finden / der ich bin voll Traurigkeit: Hilff Du mir Selbſt überwinden / ſo oft ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr / und deß Geiſtes Schwert verehr / aufdaß ich den Feind kan ſchlagen / alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels Throne / gleicher GOtt von Ewigkeit / mit dem Vatter und dem Sohne / der Betrübten Troſt und Freud: Allen Glauben / den ich find / haſt Du in mir angezündt: Uber mir in Gnaden walte / ferner Deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſendte / O Du edler Hertzens-Gaſt! Und das gute Werck vollende / das Du angefangen haſt. Blas in mir das Füncklein auf; bis daß / nach vollbrachtem Lauf / allen Auserwehlten gleiche / ich deß Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt / groß über alle Götter / heilige Dreyfaltigkeit! Auſſer Dir iſt kein Erretter: Hilff: jetzt iſt es helffens Zeit / da der Feind die Pfeil abdrückt / meine Schwachheit mir aufrückt / will mir allen Troſt verſchlingen / und mich in Verzweifflung bringen,

9. Zeuch Du mich / aus ſeinen Stricken / die er mir geleget hat: Laß ihn fehlen in den Tücken / drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib Kraft / daß ich allen Strauß ritterlich mag ſtehen aus: Und / ſo oft ich noch muß kämpffen / hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche Deinem ſchwachen Kinde / das auf matten Füſſen ſteht / Deine Gnaden-Hand geſchwinde; bis die Angſt fürübergeht: Wie die Jugend / leite mich / daß der Feind nicht rühme ſich / er hab ein ſolch Hertz gefället / das auf Dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff im Leben / mein Fels /

meine Zuverſicht: Dem ich Leib und Seel ergeben/ GOtt/ mein GOtt/ verzeuch doch nicht. Eile mir zu ſtehen bey/ brich deß Feindes Pfeil entzwey: Laß ihn ſelbſt zurücke prallen/ und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will/ alle meine Tage/ rühmen Deine ſtarcke Hand/ daß Du meine Plag und Klage haſt ſo herrlich abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit/ ſoll Dein Ruhm ſeyn ausgebreit: Ich wills auch hernach erweiſen/ und dort ewiglich Dich preiſen.

1061.) M. Jacob. Petr. Schechſius.

ACh GOTT! Erhör mein Seufzen und Wehklagen/ laß mich/ in meiner Noht/ nicht gar verzagen: Du weiſt mein'n Schmertz/ erkennſt mein Hertz: Haſt Du mirs aufgelegt; ſo hilff mirs tragen.

2. Ohn Deinen Willen kan mir nichts begegnen; Du kanſt verfluchen/ und auch wieder ſegnen: Bin ich Dein Kind/ und habs verdient; gib wieder Sonnenſchein nach trübem Regen.

3. Pflantz nur Gedult/ durch Deinen Geiſt/ ins Hertze/ und hilff/ daß ich es acht für keinen Schertze: Zu Deiner Zeit/ wend ab mein Leid: durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich weiß/ Du haſt noch nie ſo mein vergeſſen/ daß ich für Leid mir ſollt mein Hertz abfreſſen: Mitten in der Noht/ denck ich an GOtt; wann Er mich gleich mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret/ es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir Dein Händ/ und machs ein End: auf dieſer Erd mein Hertz ſonſt nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr/ nach Deinem Willen/ leiden; ſo ſteh mir/ HErr/ mit Deiner Krafft/ zur Seiten/ fein ritterlich/ beſtändiglich/ hilff mir mein Widerſacher all beſtreiten:

7. Daß ich/ durch Deinen Geiſt/ mög überwinden/ und mich alſo in Deinem Hauß laß finden/ zu Preiß und Danck/ mit Lob-Geſang: Mit Dir thu ich aus Liebe mich verbinden:

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen/ und ich allzeit Deinn auserwehlten Namen preiß hertziglich: Das bitt ich Dich/ durch JEſum Chriſtum/ unſern HErren. Amen!

1062.) G. P. Harsdörffer.

In voriger Melodi.

ACh GOTT! Ach GOtt! Ach haſt Du mein vergeſſen? Willſt Du

Du mich mit deß Creu-tzes Laſt zerpreſſen? Die böſe Rott hat mir / mit Spott / den Threnen-Becher über-voll gemeſſen.

2. Wie lang / ach HErr! wie lang ſoll ich mich quälen? Wie gar zerknirſcheſt Du der Frommen Seelen. Die Todes-Pfeil/und Donner-Keil/ erhaſchen mich / und ſind faſt nicht zu zehlen.

3. Nun/ meine Seel/ laß Dich beſänfftigt ſtillen / und murr nicht wider deines GOttes Willen. Wer GOtt vertraut/ fäſt auf Ihn baut / den will Er / nach dem Leid / mit Freud erfüllen.

4. Geh hin und frag die lang bejahrten Greiſen / ob ſie in ihrem Leben können weiſen nur einen Mann / der ſagen kan: GOTT laß ihn ſonder Troſt von hinnen reiſen.

5. Vergleicheſt du den Himmel mit der Erden / der Raben Farb den Wollenweiſſen Heerden: Die Herrlichkeit wird / nach der Zeit / uns ewig / ewig offenbahret werden.

6. Bin ich bis an der Erden End vertrieben; ſo bin ich doch in GOttes Hand geſchrieben / die für und für iſt hart auf mir. Wann Er mich ſchläget; will ich Ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergeſſen / ob mich gleich Noht und Tod faſt aufgefreſſen. Das Sonnenrad folgt trübem Pfad / der Lorbeer-Krantz den Klag- und Traur-Cypreſſen.

1063.) Anonymus.

Noch in voriger Melodi.

Ach will mich dann mein GOtt nun gar verlaſſen / und hart-ergrimmet zörnen ohne maſſen? Ach Jammer-Schmertz! das Vatter-Hertz / will es dann ohn Erbarmen ewig haſſen?

2. Ich habe zwar viel Böſes oft verübet / und Dich / gerechten GOtt / gantz frech betrübet; ja wann ich mein jetzt fromm zu ſeyn / mich dannoch unverhofft die Sünd umgibet!

3. Doch / Vatter! Ach mein Vatter! kehre wieder / zerſchmettere nicht gar die matten Glieder: Ich fliehe nicht Dein Straff-Gericht/ wañ Du mich nur nicht ſchlägſt im Grimme nider,

4. Ich weiß / daß Straff auf Sünden folgen müſſen / daß Pein die Schuld / doch ohn Verdienſt / abbüſſen: Laß Straff und Pein dann an mir ſeyn / das liebe Vatter-Hertz nur nicht verſchlieſſen.

5. Du biſt ein GOtt deß Lebens ja zu nennen: Wer will Dich / groſſen GOtt / im Tod erkennen? ſo hilff dann GOtt / HErr Zebaoth / wann Noht und Todesflut mich faſt berennen!

6. Wirſt Du nur einen Gnaden-Blick herwenden/ muß meines Unglücks Grim̃ ſich plötzlich enden/ und mein Gebein wird frölich ſeyn/ wann Du nur Hülff wirſt aus der Höhe ſenden.

7. Dann ſoll Dich meine Zunge ſtets erheben/ und Lob und Danck/ und Ruhm und Ehre geben/ Dich/ HErr/ allein/ ohn eitlen Schein/ ſoll preiſen für und für mein gantzes Leben.

8. Ich will Dir ſtets ein Halleluja ſingen/ und früh und ſpat ein ſchuldigs Opffer bringen/ bis daß ich dort/ hin in den Port der wahren Ruhe ſeelig mög einſpringen.

1064.) Paul. Gerhard.

Mel. HErr/ ſtraff mich nicht in Deinem ꝛc.

Ach treuer GOTT/ barmhertzigs Hertz/ deß Güte ſich nicht endet/ ich weiß/ daß mir dis Creutz und Schmertz Dein Vatter-Hand zuſendet/ ja/ HERR/ ich weiß/ daß dieſe Laſt Du mir aus Lieb ertheileſt haſt/ und gar aus keinem Haſſe.

2. Dann das iſt allzeit Dein Gebrauch/ wer Kind iſt/ muß was leiden/ und wen Du liebſt/ den ſtäupſt Du auch/ ſchickſt Trauren für den Freuden/ führſt uns zur Höllen/ thuſt uns weh/ und führſt uns wieder in die Höh/ und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wol recht wunderlich/ die/ ſo Dein Hertz ergetzen: Was leben ſoll/ muß erſtlich ſich ins Todes Höle ſetzen/ was ſteigen ſoll zur Ehr empor/ ligt auf der Erd/ und muß ſich vor im Kot und Staube wältzen.

4. Das hat/ HErr Dein geliebter Sohn Selbſt wol erfahrn auf Erden/ dann eh Er kam zum Ehren-Thron/ muſt Er gecreutzigt werden/ Er gieng durch Trübſal/ Angſt und Noht/ ja durch den herben bittern Tod drang Er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun Dein Sohn/ Der fromm und recht/ ſo willig Sich ergeben/ was will ich armer Sünden-Knecht Dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der Spiegel der Gedult/ und wer ſich ſehnt nach Seiner Huld/ der muß Ihm ähnlich werden.

6. Ach liebſter Vatter/ wie ſo ſchwer/ iſts der Vernunfft zu gläuben/ daß Du demſelben/ den Du ſehr ſchlägſt/ ſollreſt günſtig bleiben/ wie macht doch Creutz ſo lange Zeit/ wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen?

7. Was ich nicht kan/ das gib Du mir/ O höchſtes Gut der Frommen/ gib/ daß mir nicht deß Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen/ erhalte mich/ O ſtärcker

ſtarcker Hort / befäſtig mich in Deinem Wort / behüte mich für murren.

8. Bin ich ja ſchwach / laß Deine Treu mir an die Seite treten / hilff / daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen / Seufzen / Beten. So lang ein Hertze hofft und gläubt / und im Gebet beſtändig bleibt / ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an / damit ich nicht vergehe / Du weiſt wol / was ich tragen kan / wies um mein Leben ſtehe / ich bin ja weder Stahl noch Stein / wie balde geht ein Wind herein / ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu / Der Du worden biſt mein Heil mit Deinem Blute / Du weiſſt gar wol / was Creutze iſt / und wie dem ſey zu Mute / den Creutz und groſſes Unglück plagt / drum wirſt Du / was mein Hertze klagt / gar gern zu Hertzen faſſen.

11. Ich weiß / Du wirſt in Deinem Sinn mit mir Mitleiden haben / und mich / wie ich jetzt dürfftig bin / mit Gnad und Hülffe laben. Ach ſtärcke meine ſchwache Hand / ach heil und bring in bäſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seelen hertzlich zu / und tröſte mich aufs bäſte / dann Du biſt ja der Müden Ruh / der Schwachen Thurn und Fäſte / ein Schatten für der Sonnen Hitz / ein Hütte / da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja / nach Deinem Raht / hie ſoll ein wenig leiden / ſo laß mich auch in Deiner Gnad / als wie ein Schäflein / weiden / daß ich im Glauben die Gedult / und durch Gedult die edle Huld nach ſchwerer Prob erhalte.

14. O heilger Geiſt / Du Freuden-Oel / das GOtt vom Himmel ſchicket / erfreue mich / gib meiner Seel / was Marck und Bein erquicket / Du biſt der Geiſt der Herrlichkeit / weißt / was für Freud u. Seeligkeit man in dem Himmel warte.

15. Ach laß mich ſchauen / wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben / das denen / die durch Trübſal gehn / Du dermaleins wirſt geben / ein Leben / gegen welchem hier die gantze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt Du in ewger Luſt aufs ſüſſte mit mir handeln / mein Creutz / das Dir und mir bewuſt / in Freud und Ehr verwandeln / da wird mein Weinen lauter Wein / mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn / das glaub ich: hilff mir / Amen.

1065.) M. Gotth. Treuer.
Mel. Du / O ſchönes Weltgebäude / ꝛc.

SOllen / HERR / die Eivers-Ruten auf mich ſchlagen Tag und Nacht / ſollen gleich den Waſſer-Fluten meine Threnen ſeyn geacht / meine Threnen / welche flieſſen / gleichwie Waſſer-Ströme gieſſen / ängſten Hertz / Gemüt und Sinn / daß ich nicht weiß / wo ich bin.

2. Dein Grimm drücket gleich den Laſten / die / wie tauſend Centner ſchwer / ohne Ruh und ohne Raſten über tieſe Flut und Meer mein ſehr matter Leib ſoll tragen / hier iſt Zittern / hier iſt zagen / hier iſt Schreyen / Ach und Weh. Ach weh daß ich untergeh!

3. Sey / HErr / gnädig / ſonſt muß fallen ich / und gänzlich untergehn. Meine Zunge kaum kan lallen / meine Füſſe kaum mehr ſtehn / mein Hertz fühl ich nehrlich pochen / Marck iſt weg aus meinen Knochen / meine Schönheit wird wie Staub / ſo werd ich deß Todes Raub.

4. Ach / Du groſſer HErr / wie lange / ach wie lange ſoll ich doch / eh ich von Dir Troſt empfange / ziehen an deß Creutzes Joch? Wende Dich / und hilff der Seele / die in ihrer Leibes-Höle findet weder Ruh noch Raſt von der ſchweren Creutzes-Laſt.

5. Drum um Deiner Güte willen / und um Deines Namens Preiß / hilff mit Gnaden-Oele ſtillen den betrübten Angeſt-Schweiß / dann wie kan ich Dir doch dancken / wann ich lig in Todes-Schrancken / wann ich bin gefeſſelt ein in dem ſchwartzen Grabes-Schrein.

6. Seufzen hat mir ausgeſogen meinen bäſten Lebens-Safft / Threnen ſind / wie Waſſer-Wogen / aus den Augen hingerafft; Pfützen-naß ſind meine Betten / und Du / HErr / willt mich nicht retten / da ich durch die gantze Nacht ſchwimme für der Threnen Macht.

7. Trauren hat von mir geraubet / was an mir war wol geſtalt / meine Schönheit iſt beſtaubet / ſchwartz / verächtlich / runtzlich / alt: Weil von allen Ort und Enden ſich die Spötter zu mir wenden / ſagen: dieſes Menſchen Hertz muß ausſtehen groſſen Schmertz.

8. Weichet weg / ihr Ubelthäter / ihr Verächter / weicht von mir / GOtt / Der meiner Seel Vertretter / tritt aus Seiner Burg herfür / und Der HErr erhört mein Weinen / dann ich bin auch von den Seinen / nimmet meins Gebets ſich an /

an/ als ein treuer Helfers-Mann.

9. Aller Feinde werd ich lachen / wann in einem Augenblick ſie mein Gott wird ſchand-voll machen/ treiben hinterſich zurück/ ihnen ihre Schalckheit wehren/ daß ſie müſſen rückwärts kehren/ fallen in die Gruben ein / da die Höllen-Geiſter ſeyn.

1066.) Mart. Mollerus.
Mel. Vatter unſer im Himmelreich/ ꝛc.

Ach GOtt / wie manches Hertzenleid begegnet mir zu dieſer Zeit! der ſchmale Weg iſt Trübſal voll/ den ich zum Himmel wandeln ſoll. Wie ſchwerlich läſſt ſich Fleiſch und Blut bezwingen zu dem ewign Gut!

2. Wo ſoll ich mich dann wenden hin? Zu Dir / HErr JEſu / ſteht mein Sinn / bey Dir mein Hertz / Troſt / Hülff und Raht / allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlaſſen iſt/ der getraut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt Der groſſe Wundermann: das zeigt Dein Amt und Dein Perſon: Welch Wunder-Ding hat man erfahrn / daß Du / mein GOTT/ biſt Menſch geborn / und führteſt uns / durch Deinen Tod / gantz wunderlich / aus aller Noht!

4. JEſu / mein HERR und GOTT allein/ wie ſüß iſt mir der Name Dein! Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer / Dein ſüſſer Nam erfreut vielmehr: Kein Elend mag ſo bitter ſeyn/ Dein ſüſſer Troſt der linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht; ſo weiſſt Du / HERR/ daß ichs nicht acht. Wann ich Dich hab / ſo hab ich wol / was mich ewig erfreuen ſoll: Dein bin ich ja mit Leib und Seel: was kan mir thun Sünd/ Tod und Höll?

6. Kein bäſſer Treu auf Erden iſt / dann nur bey Dir/ HErr JEſu Chriſt: Ich weiß / daß Du mich nicht verläſſt / Dein Warheit bleibt mir ewig fäſt: Du biſt mein rechter treuer Hirt / Der mich ewig behüten wird.

7. JEſu / mein Freud / mein Ehr/ mein Ruhm! meins Hertzens Schatz und mein Reichthum: Ich kans doch ja nicht zeigen an/ wie hoch Dein Nam erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat/ der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt/ wann ich an Dir nicht Freude hätt/ ſo wollt ich den Tod wünſchen her; ja daß ich nicht geboren wär: Dann wer Dich nicht im Hertzen hat / der iſt gewiß lebendig tod.

9. JESU / Du edler Bräutgam werth / mein höchſte Zier auf dieſer Erd!

Erd! An Dir allein ich mich ergetz / weit über alle güldne Schätz: So oft ich nur gedenck an Dich / all mein Gemüt erfreuet ſich.

10. Wann ich mein Hoffnung ſtell zu Dir / ſo fühl ich Fried und Troſt in mir: Wann ich in Nöhten bet und ſing / ſo wird mein Hertz recht guter Ding: Dein Geiſt bezeugt / daß ſolches frey deß ewign Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich / weil ich lebe noch / das Creutz Dir frölich tragen nach. Mein GOTT / mach mich darzu bereit: Es dient zum bäſten allezeit. Hilff mir mein Sach recht greiffen an / daß ich mein'n Lauff vollenden kan:

12. Hilff mir auch zwingen Fleiſch und Blut / für Sünd und Schanden mich behüt: Erhalt mein Hertz im Glauben rein: ſo leb und ſterb ich Dir allein. JEſu / mein Troſt / hör mein Begier. O mein Heiland! wär ich bey Dir!

1067.) Anonymus.

Mel. In Dich hab ich gehoffet HErr / ꝛc.

O JEſu Chriſte / GOttes Sohn / mein Heiland und mein Gnaden-Thron / merck auf mein heiſſes Flehen: Vor Traurigkeit und Bangigkeit muß ich ſonſt gantz vergehen.

2. Deß Creutzes Laſt drückt mich ſo ſehr / daß ich es kaum kan tragen mehr / und ſchier muß untersincken / weil ohne Ziel ich muß ſo viel aus dem Creutz-Becher trincken.

3. Es ängſtet ſich mein Geiſt und Hertz / weil Zitrern / Jammer / Noht und Schmertz auf mich iſt zugefallen: Es hanget kaum die Zung am Gaum / und kan faſt nicht mehr lallen.

4. Wann ich gleich weine / iſt doch nicht / Der mir ein tröſtlich Wort zuſpricht: Ein jeder meiner lachet / und meine Pein / aus Haß allein / nur immer gröſſer machet.

5. O allerliebſter JEſu Chriſt / Der Du der bäſte Helffer biſt / hilff Du mir überwinden: Erbarme Dich gantz gnädiglich / und laß mich Rettung finden.

6. Wach auf! wach auf! was ſchläffeſt Du? Wach eilends auf! und tritt herzu / weil Unglück mich betroffen: Ach ſchlummer nicht / und laß / mein Liecht / mich nicht vergeblich hoffen.

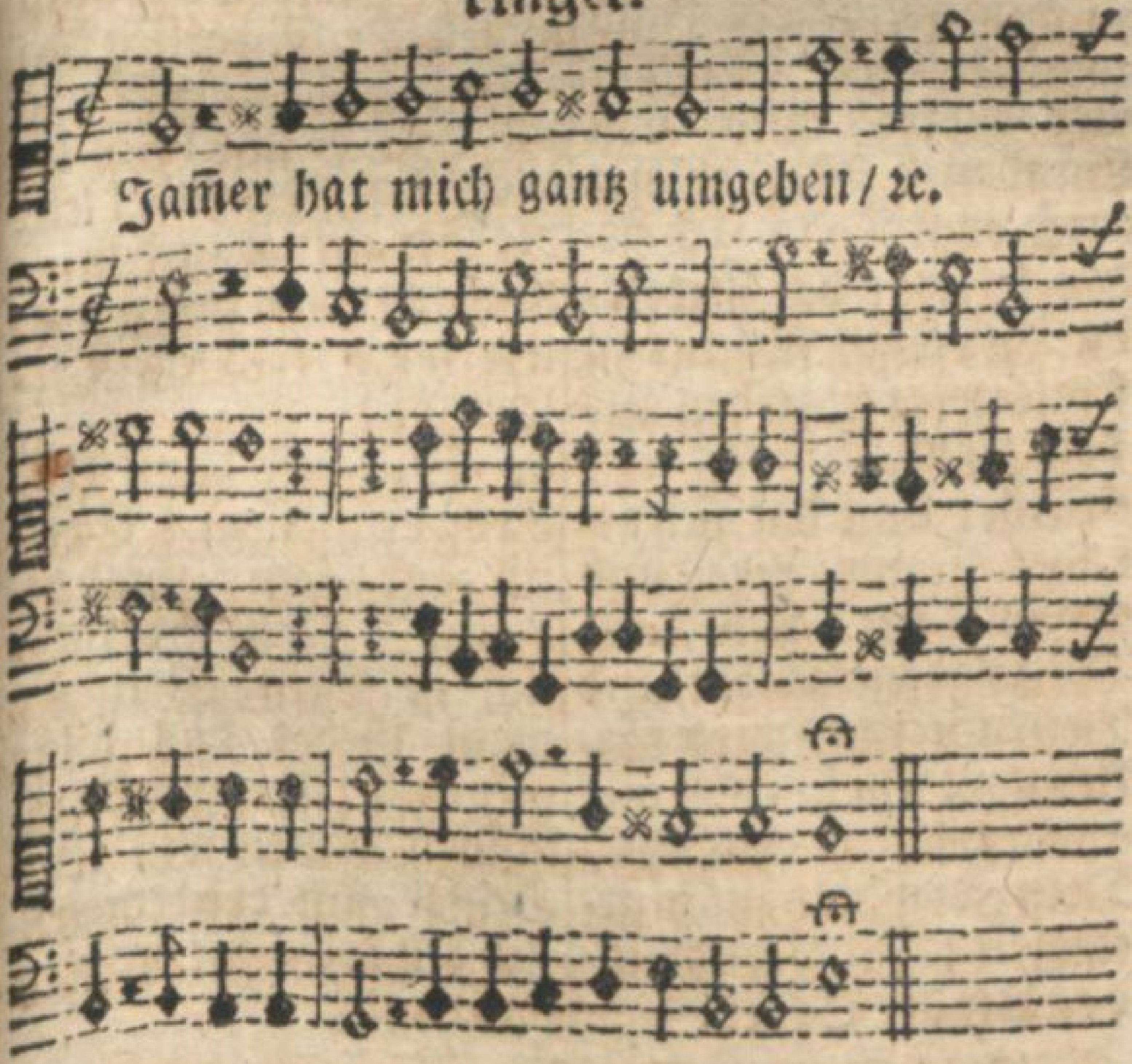
7. Gefällt es / treuer Heiland / Dir / und iſt es ebenmäſſig mir auch nütz an Seel und Leibe / ſo tilge doch deß Creutzes Joch / und meine Angſt vertreibe.

8. Soll aber eine kleine Zeit ich noch deß Creutzes

tzes Bitterkeit und Deine Rute ſchmecken / wolan / ſo will ich halten ſtill und mich mit Hoffnung decken.

9. Indeſſen hilff mir meine Laſt / die Du mir aufgeleget haſt gedultiglich ertragen: So will ich hier und dort dafür Dir ewiglich Danck ſagen.

Einer angefochtenen Seele / die mit Angſt und Verzweiffelung ringet.



1068.) Joh. Riſt.

JAm̃er hat mich gantz umgeben / Elend hat mich angethan / Trauren heiſſt mein kurtzes Leben / Trübſal führt mich auf den Plan / GOTT hat mich nu gar verlaſſen: Keinen Troſt weiß ich zu faſſen / hie auf dieſer Unglücks-Bahn.

2. Grauſamlich bin ich vertrieben von deß HErren Angeſicht / als ich / Ihn allein zu lieben / nicht gedacht an meine Pflicht: Drum muß ich ſo kläglich ſtehen. Doch es iſt mir recht geſchehen: Mein GOtt rieff / ich hört Ihn nicht.

3. Ach mein Schifflein will erſincken recht auf dieſem Sünden-Meer / GOttes Grim̃ läſſt mich ertrincken: Dann Sein Hand iſt viel zu ſchwer. Ja mein Schifflein läſſt ſich jagen / durch Verzweifflung / Angſt und Plagen / gantz entauckert hin und her.

4. GOtt hat mein jetzt gar vergeſſen/ weil ich nicht an Ihn gedacht: Meine Sünd hat Er gemeſſen/ und mir feindlich abgeſagt/ daß ich ringen muß die Hände: Sein Erbarmen hat ein Ende/ ſchier bin ich zur Höllen bracht.

5. Wo iſt Raht und Troſt zu finden? Wo iſt Hülff in dieſer Noht? HErr/ wer rettet mich von Sünden? Wer erlöſet mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten/ da Du pflagſt für uns zu ſtreiten; ja zu ziehen aus dem Koht.

6. Aber nun hat ſich geendet Deine Lieb und groſſe Treu! Ach Dein Hertz iſt abgewendet/ und Dein Grimm wird täglich neu! Du biſt von mir ausgegangen/ HERR/ Dein Zorn hält mich gefangen: Ich verſchwinde/ wie der Spreu.

7. Höllen-Angſt hat mich getroffen/ mein Gewiſſen naget mich/ kein Erlöſung iſt zu hoffen/ ich empfinde Todes-Stich und ein unaufhörlichs Sterben. HErr/ ich eile zum Verderben/ ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen/ Zittern hat mich angeſteckt/ ſchwerlich kan ich nunmehr lallen/ Angſt und Furcht hat mich bedeckt. Ach ich wandel jetzt die Straſſen/ da ich mich muß martern laſſen! O wie wird mein Geiſt erſchreckt!

9. Will mir dann kein Troſt erſcheinen? Spür ich gar kein Gnaden-Liecht? Nein: vergeblich iſt mein Weinen/ mein Gebet das hilfft mir nicht; Uber mich verlaſſnen Armen will kein Helffer ſich erbarmen: Ich bin tod/ mein Hertz zerbricht!

Chriſtlicher Troſt der angefochtenen Seele.

10. Liebſte Seel/ hör auf zu ſchreyen/ Deines Klagens iſt zu viel. Nach dem Trauren komt das Freuen/ Hertzens-Angſt hat auch ihr Ziel. Wechſeln iſt bey allen Sachen: Nach dem Heulen kan man lachen/ GOTT der treibt mit dir Sein Spiel.

11. Iſt dein Heiland von dir gangen? Er wird wieder kommen ſchon/ und mit Freuden dich umfangen/ recht/ wie den verlohrnen Sohn. Hat dein Liebſter dich verlaſſen? Ey/ Er kan dich doch nicht haſſen/ Seine Güt iſt doch dein Lohn!

12. Hat dich GOtt dahingegeben/ daß dich Satan ſichten ſoll/ und das Creutz dich mache beben? Ey/ Er meint doch alles wol! Dis ſind Seiner Liebe Zeichen/ die

doch

Doch keiner kan erreichen / wann er nicht iſt Glaubens-voll.

13. Ob dich dein Gewiſſen naget / ob dein Geiſt bekümmert iſt / ob der Höllen Furcht dich plaget / ob dich ſchreckt deß Teufels Liſt ; traure nicht: GOTT wird es wenden / und dir groſſe Lindrung ſenden / wann du nur gedultig biſt.

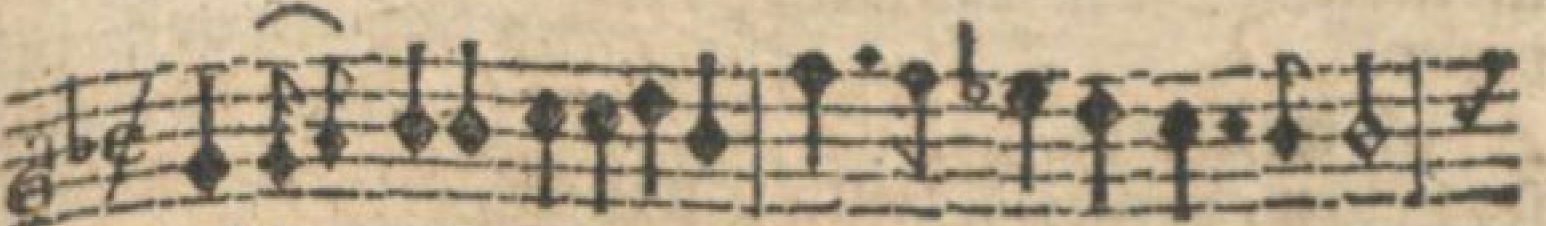
14. Moſes hat dis auch erfahren / und ſein Bruder Aaron : Noah / und die mit ihm waren / ſahen nicht die Gnaden-Sonn: David / Joſeph u. Elias / Petrus / Paulus und Tobias / trugen auch ihr Theil davon.

15. Sey zu frieden / liebe Seele! billich trägſt du ſolche Laſt: Hie / in dieſer Unglücks-Höle / weiß man doch võ keiner Raſt. Drum ſo ſtille doch dein Zagen / und bedenck; es ſind die Plagen / die du längſt verdienet haſt.

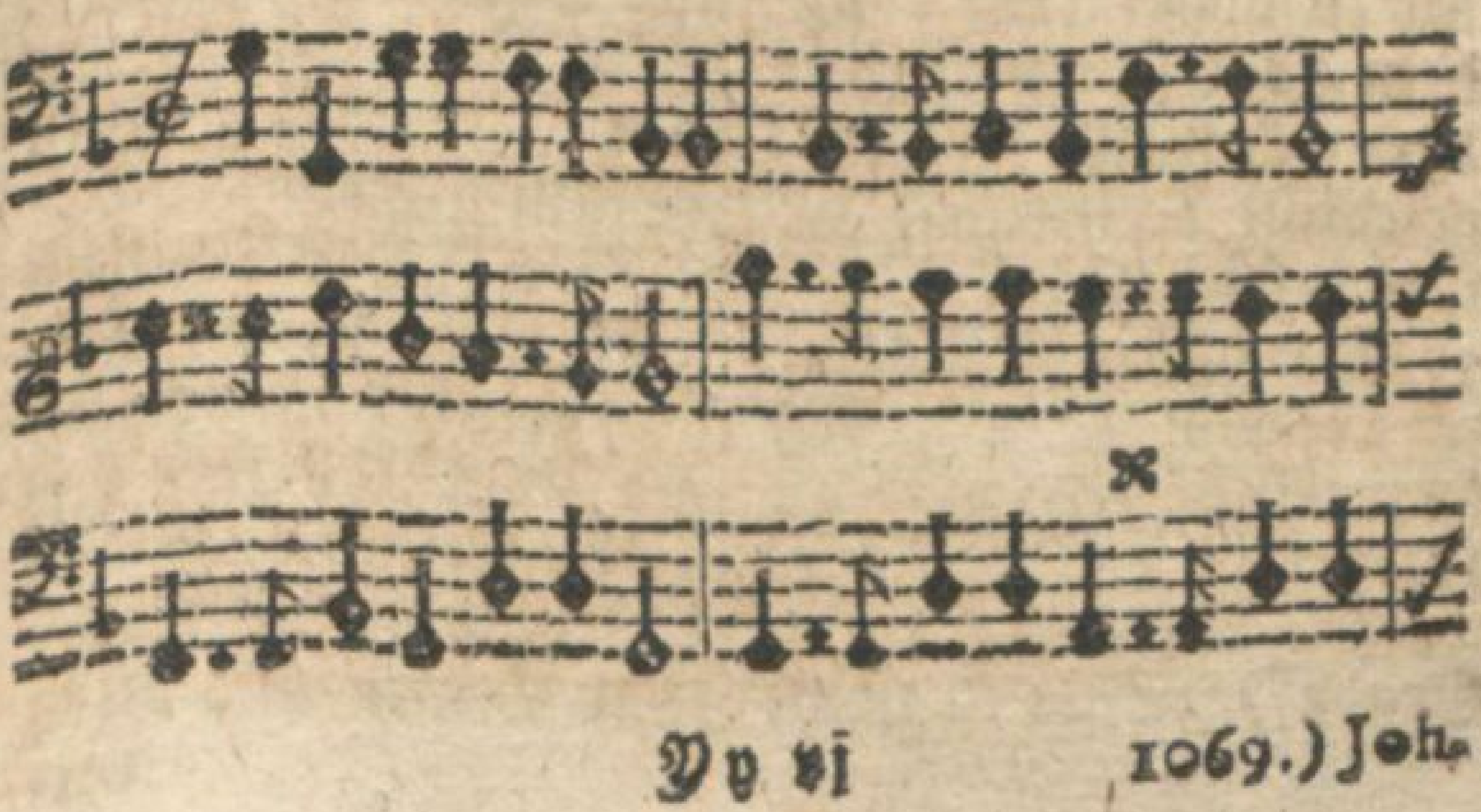
16. Brauſen jetzt die Waſſerwogen ? Morgen ſtillet ſich das Meer. Iſt dir heut ein Freud entzogen ? Morgen kommt ſie wieder her. Iſt dir aller Troſt entgangen ? Sey zu frieden / dein Verlangen wird erfüllet ohn Beſchwer.

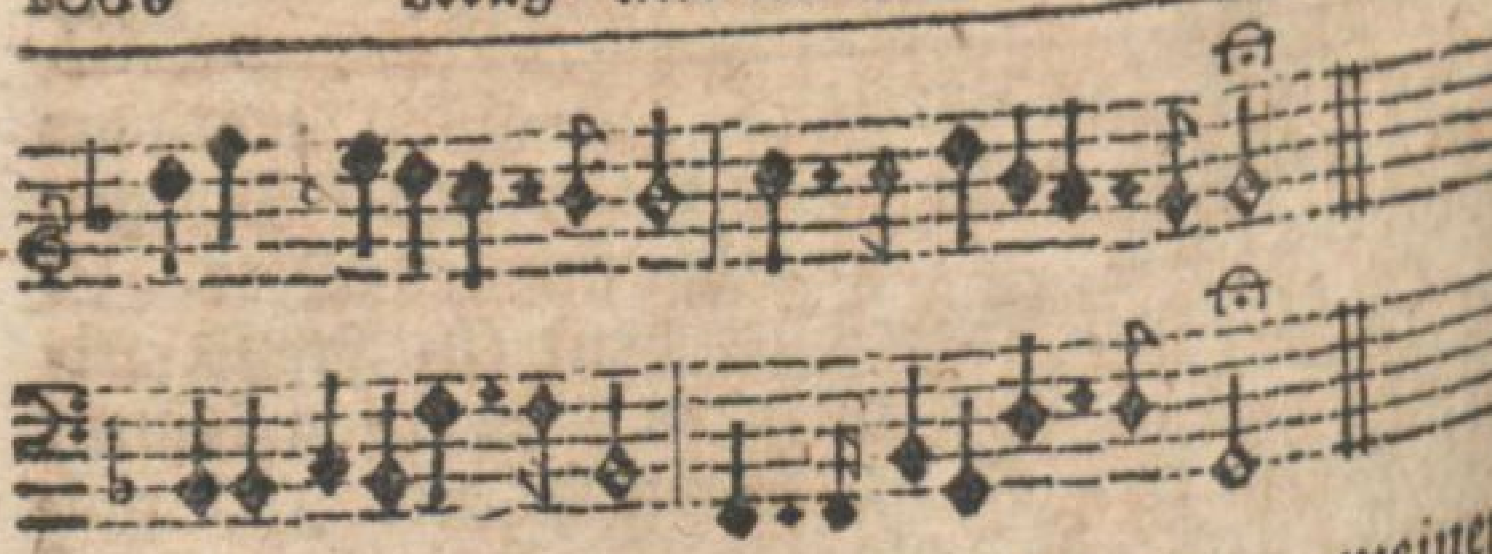
17. Was betrübſt du dich mit Schmertzen ? ſtille doch / und harr auf GOtt: Dancken will ich Ihm von Hertzen / daß ich werde nicht zu Spott. Ob Er mich gleich würde tödten ; hilfft Er dannoch mir aus Nöhten / Ey / Der ſtarck HERR Zebaoth.

18. HErr / errette mich mit Freuden / aus der Höllen Grauſamkeit / hilff mir / daß ich / auch im Leiden / Dir zu dienen ſey bereit. Gibſt Du mir deß Geiſtes Gaben / daß ſie mir die Seele laben; trett ich frölich an den Streit.



Ach! was ſoll ich Sünder machen! ꝛc.





1069.) Joh. Flitner.

ACh! was ſoll ich Sünder machen! Ach! was ſoll ich fangen an! mein Gewiſſē klagt mich an / es beginnet aufzuwachen! dis iſt meine Zuverſicht; meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar / es haben meine Sünden/meinen JEſum offt betrübt / doch weiß ich / daß Er mich liebt / dann Er läſſt ſich gnädig finden; drum ob mich die Sünd anficht / meinen JEſum laß ich nicht.

3. Obgleich ſchweres Creutz und Leiden/ſo bey Chriſten oft entſteht/mir ſehr hart entgegen geht / ſoll mich doch von Ihm nichts ſcheiden / Er iſt mir ins Hertz gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wol / daß unſer Leben / nichts als nur ein Nebel iſt: Dann wir hie zu dieſer Friſt / mit dem Tode ſind umgeben. Und wer weiß / was heut geſchicht? meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald/ ſo kom̃ ich abe/von der Welt Beſchwerlichkeit / ruhe bis zur vollen Freud / und weiß / das im finſtern Grabe / JEſus iſt mein helles Liecht: meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch Ihn will ich wieder leben / dann Er wird zu rechter Zeit / wecken mich zur Seeligkeit / und wird mirs aus Gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vor Gericht / meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum O JEſu! ſollt mein bleiben / bis ich komme an den Ort / welcher iſt deß Himmels Pfort / darum thu auch einverleiben / meine Seele Deinem Liecht: meinen JEſum laß ich nicht.

1070.) Eraſm. Franciſci.
Mel. Wol dem / der weit von hohen Dingen/ꝛc.

WAnn ich betracht mein ſündlich Weſen / und daß ich doch in Gnaden bin/und wiederum in GOtt geneſen / ſo freuet ſich Hertz / Mut und Sinn / und ſpricht: Mein JEſus hats verricht; Ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JESU will ich nimmer wancken / Der mich geliebet hat vorhin/ und Dem ichs einig hab zu dancken / daß ich jetzt in Genaden bin: Daher Ihm Mund und Hertz ver-

verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laſſ Ihn nicht/ ich will Ihn halten; es geh mir drüber / wie es geh: Ich laſſe meinen JEſum walten / bey Dem ich in Genaden ſteh: Was mir auch immer drum geſchicht; ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Er läſſt mich nicht: ſollt ich Ihn laſſen? O nein! mein JEſus bleibet mein: Ich will Ihn immer ſtärcker faſſen / und ſchlieſſen in mein Hertz hinein: Im Glauben wird es ausgericht / im Glauben laß ich JEſum nicht.

5. Der Satan meint mich zu erreichen / die Welt kommt auf mich zugerennt: Und dieſes iſt ein rechtes Zeichen / dabey man einen Chriſten kennt: Ich aber bin Ihm hoch verpflicht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben: Ich weiß ſchon einen ſichern Ort / da man mich wol muß laſſen bleiben: Das iſt mein JEſus und Sein Wort. Mein Alles iſt auf Ihn gericht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans Leben; weil ja die Welt nur Boßheit übt; mein JEſus kan mirs wieder geben / Den meine gantze Seele liebt. Ich leb und ſterb auf den Bericht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand: Mein JEſus läſſt mich nicht verderben: Deß hab ich ein gewiſſes Pfand / ſo mir Sein heilſam Wort verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen / mit aller ihrer Herrlichkeit: Nichts iſt / das ewig kan beſtehen / als was uns JEſus hat bereit. Wann Himmel / Erd und alles bricht / laſſ ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd ſchon offtmals nider / daß mein Gewiſſen faſt verzagt; hilfft JEſus doch/ und ſtärckt mich wieder: Er hält/ was Er mir zugeſagt. Drum / wann mich ſchon mein Sünd anficht / laſſ ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der jüngſte Tag kan mich nicht ſchrecken: Ich dring vom Tod zum Leben ein: Mein JEſus will mich auferwecken / daß ich / bey Ihm / ſoll ewig ſeyn. An jenem groſſen Welt-Gericht / da laſſ ich meinen JEſum nicht.

12. Ich laſſ Ihn nicht in jenem Leben: Dort will ich Ihm zur Seiten ſtehn / will ewig / ewig / an Ihm kleben / und nimmermehr von JEſu gehn: Da will ich

ich ſehn Sein Angeſicht / und meinen JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Halleluja ſingen und Amen/in dem höchſten Thron / will Ruhm / Danck / Preiß und Ehre bringen / und ewigs Lob / für GOttes Sohn : Will wandern dort in Seinem Liecht / und meinen JEſum laſſen nicht.

1071.) Paul. Gerhard.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen Mund wol / rc.

NOch dannoch muſt du drum nicht gantz in Traurigkeit verſincken/ GOtt wird den ſüſſen Troſtes-Glantz ſchon wieder laſſen blincken : Steh in Gedult / wart in der Still/ und laß GOtt machen/ wie Er will/ Er kans nicht böſe machen.

2. Iſt dann dis unſer erſtesmahl / daß wir betrübet werden? Was haben wir/als Angſt und Qual/ bisher gehabt auf Erden? Wir ſind wol mehr ſo hoch gekränckt / und hat doch Gott uns drauf geſchenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meinung nicht/wann Er uns Unglück ſendet / als ſollte drum Sein Angeſicht gantz von uns ſeyn gewendet : Nein / ſondern dieſes iſt Sein Raht/ daß der/ ſo Ihn verlaſſen hat/ durchs Unglück wiederkehre.

4. Dann das iſt unſers Fleiſches Mut/wann wir in Freuden leben/daß wir dann unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben / wir ſind von Erd / und halten wehrt viel mehr/was hier iſt auf der Erd / als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns Gott durch unſern Sinn/ und läſſt uns weh geſchehen/ Er nimmt offt / was uns lieb / dahin / damit wir aufwärts ſehen/und uns zur Seiner Güt und Macht / die wir bisher nicht groß geacht / als Kinder / wieder finden.

6. Thun wir nu das / iſt Er bereit / uns wieder anzunehmen/ macht aus dem Leide lauter Freud/ und Lachen aus dem Grämen / und iſt Ihm das gar ſchlechte Kunſt / wen Er umfängt mit Lieb und Gunſt/ dem iſt geſchwind geholffen.

7. Drum falle / du betrübtes Heer / in Demut für Ihm nider / ſprich: HErr/ wir geben Dir die Ehr / ach nim uns wieder in Deine Gnade / reiß die Laſt / die Du uns aufgeleget haſt / hinweg / heil unſern Schaden.

8. Dann Gnade gehet doch vor Recht / Zorn muß der Liebe weichen/ wann wir erligen / muß uns ſchlecht/ GOtt Sein Erbarmen reichen / dis iſt die Hand / die uns erhält / wo wir die laſſen / bricht

bricht und fällt all unſer Thun in Hauffen.

9. Auf Gottes Liebe muſt du ſtehn / und dich nicht laſſen fällen / wann auch der Himmel ein = woltgehn / und alle Welt zuſchellen / GOtt hat uns Gnade zugeſagt / Sein Wort iſt klar / wer ſich drauf wagt / dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an Seiner Kraft gar keinen Zweifel haben: Wer iſts / Der alle Dinge ſchafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts: und das iſt auch der Mann / Der Raht und That erfinden kan / wann jederman verzaget.

11. Deucht dir die Hülff unmüglich ſeyn / ſo ſollt du gleichwol wiſſen / Gott räumt uns dieſes nimmer ein / daß Er Sich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall / Sein Arm iſt frey / thut überall vielmehr / als wir verſtehen.

12. Was iſt Sein gantzes werthes Reich / als lauter Wunderſachen? Er hilfft und baut / wann wir uns gleich deß gar kein Hoffnung machen: Und das iſt Seines Namens Ruhm / den du / wann du Sein Heiligthum willt ſehen / Jhm muſt geben.

1072.) Paul. Gerhard.
Mel. Chriſtus / Der uns ſeelig macht / ꝛc.

Schwing dich auf / zu deinem GOtt / zu betrübte Seele! Warum ligſt du / GOTT zum Spott / in der Schwermuts = Höle? Merckſt du nicht deß Satans Liſt? Er will / durch ſein Kämpfen / deinen Troſt / den JEſus Chriſt dir erworben / dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff / und ſprich: Fleuch / du alte Schlange! Was erneurſt du deinen Stich / machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopff zerknickt / und ich bin / durchs Leiden meines Heilands / dir entzückt / in den Saal der Freuden.

3. Hab ich / was nicht recht / gethan; iſt mirs leid von Hertzen: Dahingegen nehm ich an Chriſti Blut u. Schmertzen: Dann das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten: Bring ich dis / für GOttes Thron / iſt mir wol gerahten.

4. Stürme / Teufel / und du Tod! was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noht GOtt / mit Seiner Gnaden / Der GOtt / Der mir Seinen Sohn Selbſt verehrt / aus Liebe / daß der ewig Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye / tolle Welt / es ſey mir GOtt nicht gewogen! Es iſt lauter Teuſcherey / und im Grund erlogen. Wäre GOTT mir gram und feind;

feind; würd Er Seine Gaben / die mein eigen worden ſeynd/wol behalten haben.

6. Dann was iſt im Himmels-Zelt / was im tieffen Meere / was iſt gutes in der Welt / das nicht mir gut wäre ? Weme brennt das Sternen-Liecht? Worzu iſt gegeben Lufft und Waſſer ? Dient es nicht mir und meinem Leben ?

7. Ich bin Gottes/GOtt iſt mein: Wer iſt/der uns ſcheide ? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide ? Laß es dringen: kommt es doch von geliebten Händen / bricht / und kriegt geſchwind ein Loch / wann es GOtt will wenden.

8. Kinder / die der Vatter ſoll ziehn zu allen Guten/ die gedeyen ſelten wol ohne Zucht und Ruten: Bin ich dann nun GOttes Kind ; warum will ich fliehen/ wann Er mich von meiner Sünd auf was guts will ziehen?

9. Es iſt hertzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen: Wer hier zeitlich wol geweint / darff nicht ewig klagen ; ſondern hat vollkomne Luſt/ dort in Chriſti Garten / als aus Seinem Wort bewuſt/endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig/ und mit Thränen: Aber endlich bringt das Jahr / wornach ſie ſich ſehnen: Dann es kommt die Erndte-Zeit / da ſie Garben machen / da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey! ſo faſſ/ O Chriſten-Hertz ! alle deine Schmertzen/wirff ſie fröhlich hinterwärts/laß des Troſtes Kertzen dich entzünden mehr und mehr/ gib dem groſſen Namen Deines GOttes Preiß und Ehr : Er wird helffen. Amen!

1073.) J. F. H. Z. S.
Mel. Was mein GOTT will / das gſcheh 2c.

Wies GOtt gefällt/ ſo gfällt mirs auch/ und laß mich gar nichts irren ; ob mich zu Zeiten beiſſt der Rauch / und wann ſich ſchon vermirren all Sachen gar: Ich weiß fürwar / GOTT wirds zuletzt wol richten: Wie Ers will han/ſo muß ergahn : Solls ſeyn / ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt / zu fried bin ich/das übrig laß ich fahren:Was nicht ſoll ſeyn / ſtell ich GOtt heim:Der will mich recht erfahren/ob ich auch will Jhm halten ſtill GOTT wird doch Gnad beſcheren : Ich zweifel nicht: Solls ſeyn/ man ſpricht/ ſo ſeys : Wer kans GOtt wehren ?

3. Wies GOtt gefällt / ſo gfällt mirs wol / in allen meinen Sachen. Was GOtt

GOtt vorſehen hat einmal / wer kan es anderſt machen ? Drum iſt umſonſt Welt / Witz und Kunſt : Es hilfft nicht Haar-ausrauffen. Man murr odr beiß : Solls ſeyn/ ſo ſeys : Wird doch ſein'n Weg nauß lauffen.

4. Wies GOtt gefällt / laß ichs ergehn/will mich darein ergeben : Wollt ich Seim Willen widerſtehn/ſo müſſt ich bleiben kleben. Dann gwiß fürwar all Tag und Jahr bey GOtt ſind ausgezählet. Ich ſchick mich drein/ es gſcheh : ſolls ſeyn / ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt / ſo ſolls ergahn / in Lieb und auch im Leide: Dahin ich mein Sach gſtellet han / daß ſie mir ſollen beyde gefallen wol:Drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken:Schwartz oder weiß / ſolls ſeyn / ſo ſeys : GOTT wird wol Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt / ſo lauffs hinaus : Ich laß die Vöglein ſorgen. Kommt mir das Glück heut nicht zu Hauß / ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt bſchert / bleibt unverwehrt ; ob ſichs ſchon thut verziehen : Danck GOtt mit Fleiß: Solls ſeyn / ſo ſeys / Er wird mein Glück wol fügen.

7. Wies GOtt gefällt / daſſelb ich will / und weiter nichts / begehren : Meinr Sach hat GOtt geſteckt ein Ziel / darbey wirds bleiben werden. Das Leben mein ſetz ich auch drein / auf guten Grund zu bauen / und nicht aufs Eiß : Solls ſeyn/ ſo ſeys : Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt / ſo nehm ichs an / um Gdult will ich Ihn bitten: Er iſts allein / Der helffen kan / und wann ich ſchon wär mitten in Angſt und Noht : läg gar im Tod ; kan Er mich wol erretten/ gwaltiger Weis. Solls ſeyn / ſo ſeys ; Ich gwinns/ wer nur will wetten.

1074.) Paul. Gerhard.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich Tag / &c.

WAs GOTT gefällt / mein frommes Kind / nimm frölich an / ſtürmt gleich der Wind / und brauſt / daß alles kracht und bricht / ſo ſey getroſt/ dann dir geſchicht / was GOtt gefällt.

2. Der bäſte Will iſt Gottes Will/auf dieſem ruht man ſanft und ſtill : Da gib dich allzeit friſch hinein / begehre nichts / als nur allein / was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt Gottes Sinn/ was Menſchen ſinnen / fället hin / wird plötzlich Kraftlos / müd und laß / thut offt / was böſ / und ſelten das / was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Mut iſt

iſt GOttes Mut / Der niemand arges gönnt noch thut / Er ſegnet / wann uns ſchilt und flucht die böſe Welt / die nimmer ſucht / was Gott gefällt.
5. Das treuſte Hertz iſt GOttes Hertz / treibt alles Unglück hinterwärts / beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den / der ſtets hoch und herrlich acht / was GOtt gefällt.
6. Ach könnt ich ſingen / wie ich wol im Hertzen wünſch / und billich ſoll / ſo wollt ich öffnen meinen Mund / und ſingen jetzo dieſe Stund / was GOtt gefällt.
7. Ich wollt erzehlen ſeinen Raht / und übergroſſe Wunderthat / das ſüſſe Heil / die ewge Kraft / die allenthalben wirckt und ſchafft / was Gott gefällt.
8. Er iſt der Herrſcher in der Höh / auf Ihm ſteht unſer Wol und Weh / Er trägt die Welt in Seiner Hand / hinwieder trägt uns See und Land / was GOtt gefällt.
9. Er hält der Elementen Lauff / und darmit hält Er uns auch auf / gibt Sommer / Winter / Tag und Nacht / und alles / darvon lebt und lacht / was GOtt gefällt.
10. Sein Heer / die Sternen / Sonn und Mond / gehn ab und zu / wie ſie gewohnt / die Erd iſt fruchtbar / bringt herfür Korn / Oel und Moſt / Brod / Wein und Bier / was GOtt gefällt.
11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand / Ihm iſt bewuſt / und wol bekannt ſowol / wer böſes thut und übt / als auch / wer gutes thut / und liebt / was GOtt gefällt.
12. Sein Häuflein iſt Ihm lieb und werth / ſo bald es ſich zur Sünden kehrt / ſo winckt Er mit der Vatter-Rut / und locket / bis man wieder thut / was GOtt gefällt.
13. Was unſerm Hertzen dienlich ſey / das weiß Sein Hertz / iſt fromm darbey / Der keinem jemals guts verſagt / Der guts geſucht / dem nachgejagt / was GOtt gefällt.
14. Iſt dem alſo / ſo mag die Welt behalten / was ihr wol gefällt / du aber / mein Hertz / halt genehm / und nimm für lieb mit GOTT und dem / was Ihm gefällt.
15. Laß andre ſich mit ſtoltzem Mut erfreuen über groſſes Gut / du aber nimm deß Creutzes Laſt / und ſey gedultig / wann du haſt / was GOtt gefällt.
16. Lebſt du in Sorgen und groſſem Leid / haſt lauter Gram und Hertzeleid: Ey ſey zu frieden / trägſt du doch in dieſem ſauren Lebens-Joch / was GOtt gefällt.
17. Muſt du viel leiden hie und dort / ſo bleibe faſt an deinem Hort / dann

alle Welt und Creatur iſt unter GOTT / kan nichts / als nur / was GOtt gefällt.
18. Wirſt du veracht von jederman / höhnt dich dein Feind / und ſpeyt dich an: Sey wolgemut / dein JEſus Chriſt erhöhet dich / weil in dir iſt / was GOtt gefällt.
19. Glaub / Hoffnung / Sanftmut und Gedult erhalten GOttes Gnad und Huld / die ſchleuß in deines Hertzens Schrein / ſo wird dein ewges Erbe ſeyn / was GOtt gefällt.
20. Dein Erb iſt in dem Himmels-Thron / hier iſt dein Scepter / Reich und Kron / hie wirſt du ſchmecken / hören / ſehn / hier wird ohn Ende dir geſchehn / was GOTT gefällt.

1075.) Paul. Gerhard.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen / 2c.

JSt GOtt für mich / ſo trete gleich alles wider mich. So oft ich ruff und bete / weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde / uñ bin geliebt bey GOTT / was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?
2. Nu weiß und gläub ich fäſte / ich rühms auch ohne Scheu / daß GOtt / Der Höchſt und Bäſte / mir gäntzlich günſtig ſey / und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten ſteh / und dämpffe Sturm und Wellen / und was mir bringet Weh.
3. Der Grund / da ich mich gründe / iſt Chriſtus und Sein Blut / das machet / daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd / das Chriſtus mir gegeben / das iſt der Liebe wehrt.
4. Mein JEſus iſt mein Ehre / mein Glantz und ſchönes Liecht / wann Der nicht in mir wäre / ſo dürfft und könt ich nicht für GOttes Augen ſtehen / und für dem Sternen-Sitz / ich müſte ſtracks vergehen / wie Wachs in Feuer-Hitz.
5. Der / Der hat ausgeleſchet / was mit ſich führt den Tod / Der iſt / Der mich rein wäſchet / macht ſchneeweiß / was iſt roht / in Jhm kan ich mich freuen / hab einen Helden-Mut / darf kein Gerichte ſcheuen / wie ſonſt ein Sünder thut.
6. Nichts / nichts kan mich verdammen / nichts nimmet mir mein Hertz / die Höll und ihre Flammen die ſind mir nur ein Schertz / kein Urtheil mich erſchrecket / kein Unheil mich betrübt / weil mich mit Flügeln decket mein Heiland / Der mich liebt.
7. Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen / regiert mir meinen Sinn / vertreibet Sorg und Schmertzen / nim̃t allen Kummer hin / gibt

gibt Segen und Gedeyen
dem / was Er in mir
ſchafft / hilfft mir das
Abba ſchreyen aus aller
meiner Kraft.

8. Und wann an meinem
Orte ſich Furcht und
Schrecken findt/ſo ſeufftzt
und ſpricht Er Worte /
die unausſprechlich ſind/
mir zwar und meinem
Munde / GOtt aber wol
bewuſt/ Der an deß Her-
tzens Grunde erſihet ſei-
ne Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht mei-
nem Geiſte manch ſüſſes
Troſtwort zu / wie GOtt
dem Hülffe leiſte/ der bey
Ihm ſuchet Ruh / und
wie er hab erbauet ein
edle neue Stadt/ da Aug
und Hertze ſchauet / was
er gegläubet hat.

10. Da iſt mein Theil
und Erbe mir prächtig
zugericht/wann ich gleich
fall und ſterbe / fällt doch
mein Himmel nicht/muß
ich auch gleich hier feuch-
ten mit Threnen meine
Zeit / mein JEſus und
Sein leuchten durchſüſ-
ſet alles Leid.

11. Wer ſich mit Dem
verbindet / den Satan
fleucht und haſſt / der
wird verfolgt/ und findet
ein hohe ſchwere Laſt zu
leiden und zu tragen/ ge-
räht in Hohn und Spott/
das Creutz und alle Pla-
gen die ſind ſein täg-
lichs Brod.

12. Das iſt mir nicht ver-
borgen / doch bin ich un-
verzagt / GOtt will ich
laſſen ſorgen/ Dem ich
mich zugeſagt / es koſte
Leib und Leben / und al-
les / was ich hab / an Dir
will ich fäſt kleben / und
nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zu-
brechen / Du ſtehſt mir
ewiglich: Kein brennen/
hauen/ ſtechen / ſoll tren-
nen mich und Dich / kein
Hunger und kein Dür-
ſten / kein Armut / keine
Pein/ kein Zorn deß groſ-
ſen Fürſten ſoll mir ein
Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel / keine
Freuden / kein Thron /
kein Herrlichkeit / kein
Lieben und kein Leiden/
kein Angſt und Fährlich-
keit / was man nur kan
erdencken / es ſey klein
oder groß / der keines ſoll
mich lencken aus Deinem
Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in
Sprüngen/und kan nicht
traurig ſeyn / iſt voller
Freud und Singen / ſiht
lauter Sonnenſchein/die
Sonne / die mir lachet/
iſt mein HERR JEſus
Chriſt/das/was mich ſin-
gend machet/ iſt/ was im
Himmel iſt. M. H. R.

1076.)

MAg ich Unglück nicht
widerſtahn/ muß Un-
gnad han der Welt / für
mein recht Glauben ; ſo
weiß ich doch/(es iſt mein
Kunſt:) Gotts Huld und
Gunſt die muß man mir
erlauben. GOtt iſt nicht
weit / ein kleine Zeit Er
Sich verbirgt ; bis Er

erwürgt/

erwürgt/ die mich Seins Worts berauben.

2. Richt / wie ich woll/ jetzund mein Sach / weil ich bin ſchwach / und GOtt mich Furcht läſſt finden; ſo weiß ich / daß kein Gwalt bleibt fäſt: iſts allerbäſt. Das Zeitlich muß verſchwinden. Das ewig Gut macht rechten Mut: Dabey ich bleib/wag Gut und Leib: GOtt helff mirs überwinden!

3. All Ding / ein Weil: ein Sprichwort iſt. HErr JEſu Chriſt / Du wirſt mir ſtehn zur Seiten / und ſehen auf das Unglück mein / als wär es Dein/wanns wider mich wird ſtreiten: Muß ich dann dran / auf dieſer Bahn? Welt / wie du willt; GOTT iſt mein Schild / Der wird mich wol begleiten.

1077.) Anonymus.
In voriger Melodi.

MAg ich dann nicht befreyet ſeyn/ von Angſt und Pein? Muß noch im Unglück ſchweben? So weiß ich doch/ daß meine Schuld/durch GOttes Huld/in Chriſto iſt vergeben. GOTT iſt nicht weit/ein kleine Zeit tritt Er was fern: Doch rett Er gern/die Seinem Wort nachleben.

2. Der Menſchen Hülff in meiner Sach iſt viel zu ſchwach / darinnen Rabt zu finden. Der Troſt deß Höchſten iſt der bäſt/ und bleibet fäſt. Das Zeitlich muß verſchwinden: Das ewig Gut macht rechten Mut / dabey ich bleib/ wag Gut und Leib: GOtt helff mir überwinden!

3. Allein zu Dir mein Hoffnung iſt/ HErr JEſu Chriſt / Du wirſt mir ſtehn zur Seiten / und ſehen auf das Unglück mein / als wär es Dein / wanns wider mich wird ſtreiten: Ich bitte Dich / erlöſe mich: HErr / wie Du willt / Du biſt mein Schild / und wirſt mich wol begleiten.

1078.) Incert. Aut.
Mel. In Dich hab ich gehoffet / HERR! &c.

OBſchon das Creutz / die gröſte Qual deß Leidens / mich druckt allzumal; geb ich doch kein'n Rebellen: Dein Joch/mein GOtt/iſt ſüß. Im Spott Dein Nam wird mehr erhellen.

2. Wirſt du betrübt / geneidt/veracht/gedruckt / geſchmäht / gehaſſt / verlacht? Halt ſtill / wie dirs auch gehet. Bitt nur Gedult von GOttes Huld: Der Himmel offen ſtehet.

3. Schlägt dir ſchon GOtt/in Geld und Gut/ in dein Gerücht/in Fleiſch und Blut/ ins Hertz und dein fünff Sinnen: Fall GOtt zu Fuß: Lieb leiden muß: GOtt thuts / dich zu gewinnen.

4. Dein Mut faß mit Beſtändigkeit / in Süß /

in Saur / in Lieb und Leid / in Reichthum und Verderben. Halt dis Gebot/in Freud und Noht/ im Leben und im Sterben.

5. Creutz tragen iſt der enge Pfad/ zum Himmel führt er dich gerad : Drum wollt ihn Chriſtus gehen. Wer dieſes glaubt / und folgt dem Haupt/kan für ein Glied beſtehen.

6. Dis ſeyn die Waffn in Chriſtus Hand / da Er den Teufel überwand : Kein Menſch kan ſie beſchreiben. Die ſeyn bereit in allem Streit / im Creutz die ſtandhafft bleiben.

7. Nichts unſrer Seelen Schaden bringt / ſo lang die Trübſal auf uns dringt : Trotz / Tod und Höllen-Geiſter ! Wo Creutz nicht iſt/ da wird / durch Liſt / die Welt bald unſer Meiſter.

8. Wo eigner Will hat überhand/ſo ſind wir von GOtt abgewandt. Dann haſt du überwunden / wann dein Will tod: ſo ſchmäckſt du GOtt / und haſt die Tugend funden.

9. Dis iſt das rechte neu Gebot/das Chriſtus lehrte / Menſch und GOtt / durchs Wort/von Creutz und Leiden : Dein Luſt muſt hier und böſ Begier von dir ſeyn abgeſcheiden.

10. Dann haſt du dich/ zum Geiſt / bekehrt/ vom Leib / und kanſt dich unverwehrt/ in GOttes Willen / üben / und dancken GOtt in Creutz und Tod: kein Leid wird dich betrüben.

11. So gienge/durch das Creutz und Leid / auch Christus / in Sein Herrlichkeit: Ach dieſen Weg erwähle ; wie GOttes Sohn! Trittſt du davon; weh deiner armen Seele!

1079.) Chriſtoph. Titius.

Mel. Allenthalben/ wo ich gehe / 2c.

SOllt es gleich bißweilen ſcheinen / als wann GOtt verließ die Seinen ; O ! ſo glaub und weiß ich dis / GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe/ die Er aufgeſchoben / hat Er drum nicht aufgehoben: Hilfft Er nicht zu jeder Friſt; hilfft Er doch / wanns nöhtig iſt.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben/ wornach ihre Kinder ſtreben : So hält GOTT auch Maß und Ziel / Er gibt / wem und wann Er will.

4. Seiner kan ich mich vertröſten/wañ die Noht am allergröſten : Er iſt/ gegen Seinem Kind / mehr / als vätterlich/ geſinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Rachen! Ich kan ihre Macht verlachen! Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOTT/ mein Vatter/ lebet noch.

6. Trotz

6. Trotz deß bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt / und allen denen / die mir ſind / ohn Urſach / feind! GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden: Will ſie mich nicht länger leiden; ey ſo frag ich nichts darnach: GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben; muß mir doch der Himmel bleiben. Wann ich nur den Himmel krieg / hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen / was iſt ſonſten pfleg zu haſſen: Sie hab ihr der Erden Koht / und laß mir nur meinen GOTT!

10. Ach HERR! wann ich Dich nur habe / ſag ich allem andern abe: Legt man mich gleich in das Grab; ach HErr! wann ich Dich nur hab!

1080.) Nic. Heermann.
Mel. Helfft mir GOtts Güte preiſen / ꝛc.

VOn GOTT will ich nicht laſſen: dann Er läſſt nicht von mir / führt mich auf rechter Straſſen / da ich ſonſt irret ſehr: Reichet mir Seine Hand: Den Abend / als den Morgen / thut Er mich wol verſorgen / ſey / wo ich woll / im Land.

2. Wann ſich der Menſchen Hulde und Wolthat all verkehrt; ſo findt Sich GOtt gar balde / Sein Macht und Gnad bewährt: Er hilfft aus aller Noht / errett't von Sünd und Schanden / von Ketten und von Banden; und wanns gleich wär der Tod.

3. Auf Ihn will ich vertrauen / in meiner ſchweren Zeit: Es kan mich nicht gereuen: Er wendet alles Leid: Ihm ſey es heimgeſtellt: Mein Leib / mein Seel / mein Leben / ſey GOTT dem HERRN ergeben: Er ſchaffs / wies Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen / dann was mir nützlich iſt: Er meints gut mit uns allen / ſchenckt uns den HErren Chriſt / Sein'n allerliebſten Sohn: Durch Ihn Er uns beſcheret / was Leib und Seel ernehret. Lobt Ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt Ihn / mit Hertz und Munde / welchs Er uns beydes ſchenckt: Das iſt ein ſeelge Stunde / darinn man Sein gedenckt: Sonſt verdirbt alle Zeit / die wir zubringn auf Erden: Wir ſollen ſeelig werden / und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet / mit ihrem Stoltz und Pracht; weder Ehr noch Gut beſtehet / das vor war groß geacht. Wir werden / nach dem Tod / tieff in die Erd begra-

graben: wann wir geſchlaffen haben / will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverloren / geführt in Abrahams Schooß: Der Leib wird neu geboren / von allen Sünden loß / gantz heilig / rein und zart / ein Kind und Erb deß HErren: daran muß uns nicht irren deß Teufels liſtig Art.

8. Darum ob ich ſchon dulte hie Widerwärtigkeit; wie ich auch wol verſchulde; kommt doch die Ewigkeit: Iſt aller Freuden voll: Dieſelb / ohn einigs Ende / dieweil ich Chriſtum kenne / mir widerfahren ſoll.

9. Das iſt deß Vatters Wille / Der uns geſchaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad: Auch GOtt der heilig Geiſt im Glauben uns regieret / zum Reich der Himmel führet: Ihm ſey Lob / Ehr und Preiß!

1081.) D. Joſ. Stegmann.

SEy wolgemut / laß Trauren ſeyn: Auf Regen folget Sonnenſchein: Es gibt doch endlich noch das Glück / nach Toben / einen guten Blick.

2. Wann hat der rauhe Winter ſich an uns erzeiget zorniglich / bald wieder die Sonn höher ſteigt / und alles frölich ſich erzeigt.

3. Favonius / der zarte Wind / auf harten Froſt ſich wieder findt: Das Eiß muß alsdann gantz zergehn / und kan der Schnee nicht mehr beſtehn.

4. Die Vöglein / ſo ſich in die Bäum verkrochen hatten in geheim / ſich wieder in die Lüffte ſchwingn / und ihrem Schöpffr ein Liedlein ſingn.

5 So ſtell du auch dein Trauren ein / mein Hertz / und laß dein Zagen ſeyn / vertraue GOTT / und glaube fäſt / daß Er die Seinen nicht verläſſt!

1082) M. Lud. Helmbold.

Mel. Was mein GOTT will / das gſcheh / 2c.

FRiſch auf / mein Seel / verzage nit! GOTT will Sich dein erbarmen: Raht / Hülff wird Er dir theilen mit: Er iſt ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart; im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOTT vertraut / hat wol gebaut / den will Er ewig ſchützen.

2. Dis hat Joſeph / der fromme Mann / ſehr oft und viel erfahren: Von David / Job / man leſen kan / wie ſie in Unfall waren: Noch hat ſie GOtt in ihrer Noht / genädiglich behütet: Dann wer GOtt traut / hat wol gebaut; wann noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt / von GOtt mich

mich abzuführen! Auf Ihn mein Hoffnung iſt geſtellt / Sein Gutthat thu ich ſpüren: Dann Er mir hat Gnad/Hülff und Raht / in Seinem Sohn verheiſſen: Wer Ihm vertraut / hat wol gebaut: Wer will mich anderſt weiſen?

4. Wann böſe Leut ſchon ſpotten mein / mich gantz und gar verachten / als ſollt GOTT nicht mein Helffer ſeyn; dannoch will ichs nicht achten. Der Schutz-Herr mein iſt GOtt allein/Dem hab ich mich ergeben / Dem ich vertrau / fäſt auf Ihn bau: Der kan mich wol erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ / als wollt mich GOTT nicht ſchützen / und hätt die Welt mein Uberdrüß / wollt mich auch darzu trutzen; ſo weiß ich doch / Er wird mich noch/zu ſeiner Zeit/nicht laſſen. Wer GOtt vertraut / hat wol gebaut: Wie könnt Er mich dann haſſen?

6. Darum freu dich / mein liebe Seel/ es ſoll kein Noht nicht haben: Welt/Sünd/Tod/Teufel und die Höll ſoll dir ewig nicht ſchaden: Dañ Gottes Sohn/ Der Gnaden-Thron/ hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau / fäſt auf Ihn bau: Der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen Er verlaſſen hat/ die nach Seim Willen leben/ um Gnad/ Hülff ſuchen früh und ſpat / ſich Ihm gäntzlich ergeben. Glaub / Lieb / Gedult / bringt Gottes Huld/ darzu ein gut Gewiſſen. Wers GOTT zutraut / fäſt darauf baut / der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülff bey Menſchen ſucht / und nicht bey GOTT dem HErren/ derſelb iſt gottlos und verflucht/kommt nimmermehr zu Ehren: Dann GOtt allein will Helffer ſeyn / in JEſu Chriſti Namen: Wer ſolches glaubt und Gott vertraut / ſoll ſeelig werden. Amen!

1083.) Joh. Heermann.
Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen/ 2c.

WAs willſt du dich betrüben / O meine liebe Seel? Thu Den nur hertzlich lieben / Der heiſſt Immanuel. Vertrau Dich Ihm allein / Er wird gut alles machen / und fördern deine Sachen / wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Dann GOtt verläſſet keinen / der ſich auf Ihn verläſſt: Er bleibt getreu den Seinen/die Ihm vertrauen fäſt. Läſſt ſichs an wunderlich? So laß doch dir nicht grauen: Mit Freuden wirſt du ſchauen / wie GOtt wird retten dich.

3. Auf Ihn wirſt du es

 wagen/

wagen / getroſt mit friſchem Mut: Mit Ihm wirſt du erjagen / was dir iſt nutz und gut. Dann was GOtt haben will / das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern / ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wann auch ſelbſt aus der Höllen der Satan trutziglich / mit ſeinen Rott-Geſellen / ſich ſetzte wider dich; ſo muß er doch / mit Spott / von ſeinen Räncken laſſen / damit er dich will faſſen: Dann dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu Seinen Ehren und deiner Seeligkeit: Solls ſeyn; kein Menſch kans wehren / wanns ihm wär noch ſo leid: Wills dann GOtt haben nicht; ſo kans niemand forttreiben / es muß zurücke bleibē. Was GOtt will / das geſchicht.

6. Drum ich mich Ihm ergebe / Dem ſey es heimgeſtellt: Nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe / dann nur was Ihm gefällt: Sein Will iſt mein Begier: Der iſt und bleibt der bäſte: Das glaub ich ſteiff und fäſte. Wol dem / der glaubt mit mir!

1084.) Anonymus.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen / ꝛc.

KEinen hat GOtt verlaſſen / der Ihm vertraut allzeit / ob mich ſchon viel drum haſſen / ſo
bringt mirs doch kein
Leid / GOtt will die Sei-
nen ſchützen / zuletzt erhe-
ben hoch / und geben was
ihnn nützet / hie zeitlich
und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heim-
ſtelle / Er machs wies
Ihm gefällt / zu Nutz
meinr armen Seelen:
In dieſer böſen Welt / iſt
nichts dann Noht und
Leiden / und muß doch al-
ſo ſeyn: Dann die zeitli-
che Freude bringt uns
die ewig Pein.

3. Treulich will ich GOtt
bitten / und nehmen zum
Beyſtand in allen mei-
nen Nöhten / Ihm bäſſr
als mir bekandt / um
G'dult will ich ſtets bit-
ten / in allm Anligen
mein / Er wird mich wol
behüten / und mein Be-
ſchirmer ſeyn.

4. Alles Glück und Un-
glücke / das kommt doch
ja von GOtt / ich weiche
nicht zu rücke / wanck
nicht in meiner Noht:
Wie könnt Er mich dann
laſſen / Der treu Noht-
helffer mein / wann mei-
ne Noht am gröſten / will
Er mein Helffer ſeyn.

5. Reichthum und alle
Schätze / und was der
Welt gefällt / dahin ich
keinn Sinn ſetze / das
bleibt doch in der Welt:
Einn Schatz hab ich im
Himmel / der JEſus
Chriſtus heiſſt / iſt über
alle Schätze / ſchenckt uns
Seinn heiligen Geiſt.

6. Ihn hab ich einge-
ſchloſ-

ſchloſſen in meines Hertzens Schrein/ Sein Blut hat Er vergoſſen für mich/ arms Würmelein/ mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein; wie könnt auf gantzer Erden doch gröſſer Liebe ſeyn.

7. Sollt ich mich nicht erzeigen danckbar für Seine Gnad: Ich geb mich GOtt zu eigen/ mit allem/ was ich hab/ wie Ers will weiter machen/ ſey Ihm alls heimgeſtellt/ ich bfehl GOtt meine Sachen/ Er machs wies Ihm gefällt.

8. Amen! Nun will ich ſchlieſſen dis kleine Liedelein. HErr/ durch Dein Blutvergieſſen/ laß mich Dein Erbe ſeyn; ſo hab ich alls auf Erden/ was mich erfreuet ſchon: im Himmel ſoll mir werden die ewig Freud und Kron.

1085.) G. Neumarck.

Mel. Wol dem/ der weit von hohen Dingen/ 2c.

WEr nur den lieben GOtt läſſt walten/ und hoffet auf Ihn allezeit/ Der wird ihn wunderlich erhalten/ in aller Noht und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchſten traut/ der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchwere Sorgen? Was hilfft uns unſer Weh und Ach? Was hilfft es/ daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille/ und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt/ wie unſres Gottes Gnaden-Wille/ wie Sein Allwiſſenheit es fügt: Gott/ Der uns Ihm hat auserwehlt/ Der weiß auch ſehr wol was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte Freuden-Stunden/ Er weiß wol wann es nützlich ſey/ wann Er uns nur hat treu erfunden/ und mercket keine Heucheley: So kömmt GOtt/ eh wir uns verſehn/ und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze/ daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt/ und daß GOTT dem im Schooſſe ſitze/ der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die Folge-Zeit verändert viel/ und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen/ und iſt dem Höchſtē alles gleich/ den Reichen klein und arm zu machen/ den Armen aber groß und reich. Gott iſt der rechte Wundermann/ Der bald erhöhn/ bald ſtürtzen kan.

7. Sing/ bet/ und geh auf Gottes Wegen: Verricht das Deine nur getreu/ und trau deß Himmels reichem Segen/ ſo wird er bey dir werden neu: Dann welcher ſeine Zuverſicht auf Gott ſetzt/ den verläſſt Er nicht.

1086.) Incert. Aut.
Mel. In dem Leben hier
auf Erden / ꝛc.

GOtt / Du liebeſt Deine Kinder / mir zwar haſt Du Leid gemacht / doch ich glaube / daß nicht minder Deine Gnade bey mir wacht. Mir genügt zu jeder Friſt / HERR / wann Du nur gnädig biſt.

2. Deine Rechte wird mich decken / die vorhin mein Haupt erhöht: Dann Du läſſeſt keinen ſtecken / der auf Deinen Wegen geht. Mir genügt zu jeder Friſt / HERR / wann Du nur gnädig biſt.

3. Ruckte ſchon der Bau der Erden; würde doch / O GOTT / mein Sinn nicht ſo hoch erſchrecket werden / weil ich Dir verſöhnet bin. Mir genügt / ꝛc.

4. Ob mir Menſchen-Hülff entfiele; biſt Du meine Zuverſicht / meine Burg / wohin ich ziele: Menſchen-Hülffe taugt doch nicht. Mir genügt / ꝛc.

5. Soll der Waffen Zorn noch währen / ſoll deß Krieges wilder Brand vollend in den Grund verheeren / Haab und Güter / Volck und Land: Mir genügt / ꝛc.

6. Muß ich gleich die Ruh aufgeben / gönnet mir die böſe Zeit keinen Tag mehr frey zu leben auſſer Angſt und Traurigkeit: Mir genügt / ꝛc.

7. Feinde mögen Stricke legen / ich behalte Dich in Acht: Laß ſie von mir Urtheil hägen / Du biſt meine Krafft und Macht. Mir genügt / ꝛc.

8. Wittwen ſchaffſt Du Recht auf Erden / keiner / wie Du Tröſtung gibſt / ſoll an ihnen Meiſter werden / weil Du ſie vor andern liebſt. Mir genügt / ꝛc.

9. Dein Gehöre wirſt Du neigen / und den Wäiſen / für und für / als ein Vater / Dich erzeigen: So erweiß es auch allhier. Mir genügt / ꝛc.

10. Wunderbar iſt Deine Güte: Setzt mir Noht und Kummer zu / O ſo tröſt mir mein Gemüte! flucht der Feind: ſo ſeegne Du. Mir genügt / ꝛc.

11. GOTT / ich will nicht von Dir laſſen; Du hergegen wirſt auch mich in Dein Hertz und Augen faſſen / dieſes glaub ich fäſtiglich. Mir genügt / ꝛc.

12. Ich gedenck / es werd geſchehen daß mein Antlitz auf der Welt noch das Gute werde ſehen / ſo Du haſt vor mich beſtellt. Mir genügt / ꝛc.

13. Wann ja meine Stunde ſchläget / O ſo zeige mir die Bahn / die hinauf gen Himmel träget: Hier da leid ich was ich kan / währet es doch

kurtze

kurtze Friſt; wann Du dort nur gnädig biſt.

1087.) Anonymus.
Mel. O HErre GOtt / Dein göttlich Wort / rc.

WEr GOtt vertraut / hat wol gebaut im Himmel und auf Erden: Wer ſich verläſſt auf JEſum Chriſt / dem muß der Himmel werden: Darum auf Dich all Hoffnung ich gantz fäſt und steiff thu ſetzen. HERR JEſu CHriſt / mein Troſt Du biſt / in Todes-Noht u. Schmertzen.

2. Und wanns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider: Dannoch Du biſt Der JESUS Chriſt / Der ſie all ſchlägt darnider / und wann ich Dich nur hab um mich / mit Deinem Geiſt und Gnaden / ſo kan fürwar mir gantz und gar wedr Tod / noch Teufel / ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich: Dann Du kanſt mir wol geben / was mir iſt Noht / Du treuer GOTT / in dieſm und jenem Leben. Gib wahre Reu / mein Hertz erneu / errette Leib und Seele. Ach höre / HERR / diß mein Begehr! Gib / daß mein Bitt nicht fehle.

1088.) Sigism. Weingärtner.

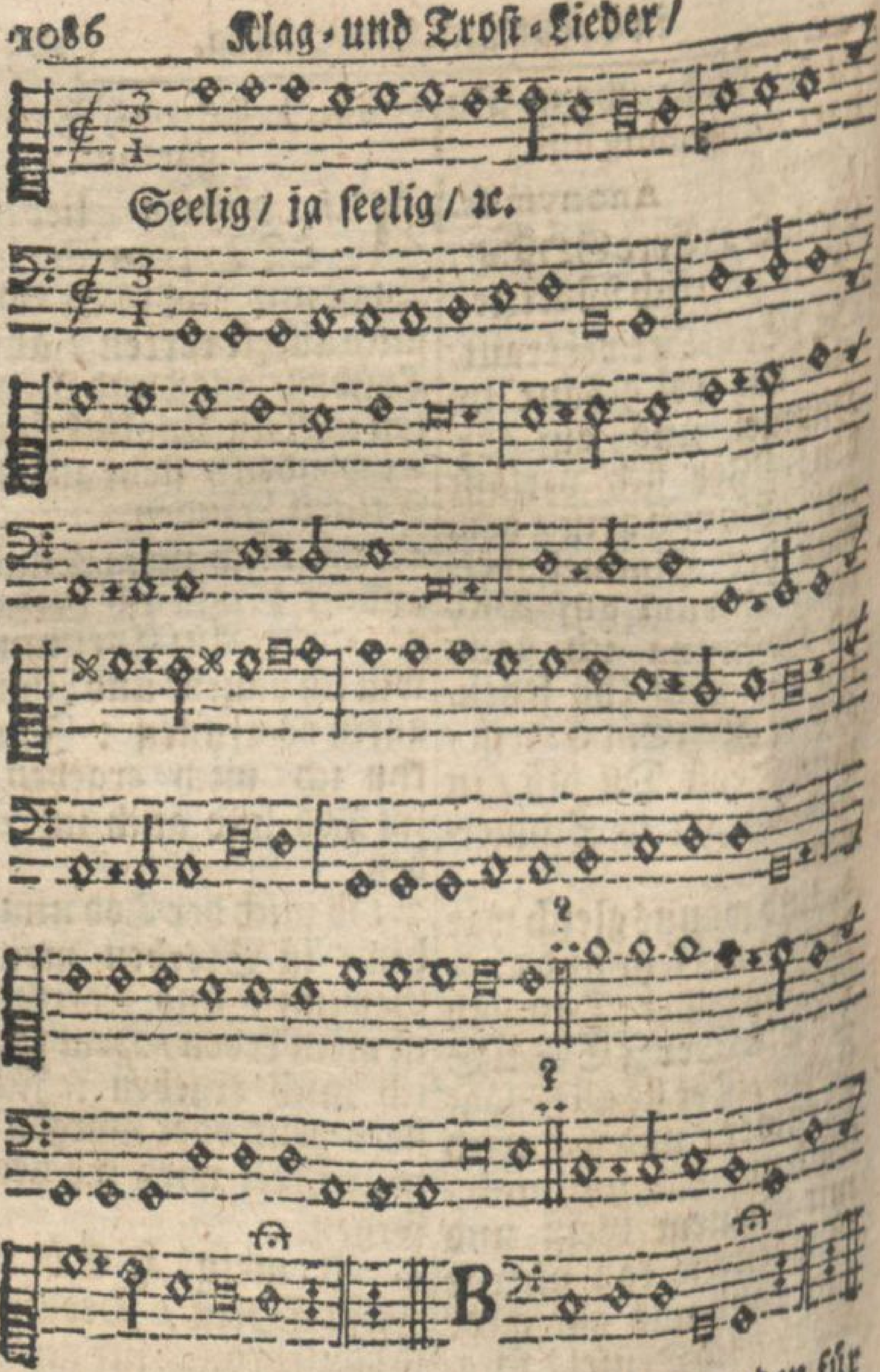
AUf meinen lieben GOTT / trau ich / in Angſt und Noht: Er kan mich allzeit retten / aus Trübſal / Angſt und Nöhten: Mein Unglück kan Er wenden / ſteht alls in Seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anſicht: will ich verzagen nicht: Auf Chriſtum will ich bauen / und Ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben / im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimt hin; iſt Sterben mein Gewinn / und Chriſtus iſt mein Leben / Dem thu ich mich ergeben: Ich ſterb heut oder morgen / mein Seel wird Er verſorgen.

4. O mein HERR JEſu CHriſt / Der Du ſo gdultig biſt / für mich / am Creutz geſtorben / haſt mir das Heil erworben / auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen / zu aller Stund / ſprech ich aus Hertzen-Grund: Du wolleſt uns thun leiten / HERR Chriſt / zu allen Zeiten / aufdaß wir Deinen Namen ewiglich preiſen. Amen.



1089.) Joh. Flitner.

Seelig / ja ſeelig / wer willig erträget dieſer Zeit Leiden/viel Marter und Streit/ welches/ nach dieſer Vergänglichkeit / pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud! ſeelig / wer hier was/ um JEſum / erdultet: Droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden und Streiten zu leiden ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn: Aber das Leiden bringt ewige Freuden / ewige Freuden für ewige Pein. Dieſer Zeit Leiden nimt Ende behende : Himmliſche Freude beharret ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden noch quälet gelinde / dieſer Zeit Leiden vergehet/wie Schnee / ſchwindet geſchwinde/wie ſchwinden de Winde : Quälen der Höllen bringt ewiges Weh. Quälen der Höllen beharret ohn Ende: Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende.

4. Zeitliche Plagen ſind leicht-

Von Menſchlicher Eitelkeit Tod und Begräbniß.

Was iſt dein Leben? Menſch! ein kurtzes
Stunden Glas,
Ein Licht das bald verliſcht, ach eine
Waßer Blas!
Ein Chriſt hält Chriſtum auch im
Tod an ſeine Bruſt,
Fährt ſo zum Engel Chor und ſchläfft
nur ein mit Luſt.

leichtlich geſchlagen / gegen der ewigen hölliſchen Qual: Dieſer Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu der Freude im himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plagen nim̃t Ende behende: Himmliſche Freude beharret ohn Ende.

5. Dieſer Zeit Schmertzen im Hertzen verſchmertzen ſtehet gerüſteten Chriſten wol an / welche im Hertzen ſind brennende Kertzen / ſo uns erleuchten die himmliſche Bahn. Seelig / wer alles / um JEſum / erdultet! Droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Dann je / nach dieſer Zeit Schmertzen und Leiden / werden wir (welches gewiß wird geſchehn) ſcheiden / aus Leiden und Streiten / zu Freuden / welche kein menſchliches Auge geſehn; die uns dort allen aus Gnaden woll geben JEſus / die Warheit / der Weg / und das Leben!

Sechſter Theil /

handelt

Von deß menſchlichen Lebens Eitelkeit / Kranckheit / Sterben / Begräbniß / Auferſtehung der Toden und jüngſtem Gericht.

Von der Mühſeelig- und Eitelkeit menſchlichen Lebens / auch Unvollkommenheit zeitlicher Dinge.

1090.) M. Joh. Gigas.

ACh! wie elend iſt unſer Zeit / allhie auf dieſer Erden! gar bald der Menſch darnider leit: wir müſſen alle ſterben: Allhie / in dieſem Jammerthal / iſt Müh und Arbeit überall: Auch wanns uns wol gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolchs alles auf uns erben. O GOtt! gib Du uns guten Raht / daß wirs erkennen lernen / daß wir ſo blind und ſicher ſeyn / mitten in Trübſal und in Pein! Das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt / Du unſer Zuflucht biſt: Dein Hülffe thu uns ſenden: Dann Du der Deinen nicht vergiſſt / die ſich zu Dir nur wenden: Mit

Deinem Geiſte ſteh uns bey / ein ſeeligs Stündlein uns verleih / durch JEſum Chriſtum. Amen.

1091.) Chriſtoph-Titius.

Mel. J E S U / meine Freude / ꝛc.

WAs iſt unſer Leben / und nach dem wir ſtreben? Eitel Eitelkeit: Was iſt unſer Dichten / Wollen und Verrichten? Eitel Müh und Streit. Eitel iſt / was ihm erkieſt hier ein Menſch in ſeinem Hertzen: Eitel Angſt und Schmertzen.

2. Ach wie iſt ſo nichtig! Ach wie iſt ſo flüchtig unſer Lebens-Zeit? Wann wir auf die Erden kaum geboren werden / geht ſchon an der Streit. Da iſt Leid und Traurigkeit / da muß man mit böſen Leuten unaufhörlich ſtreiten.

3. Dieſes unſer Leben pflegt ſich anzuheben mit viel Creutz und Noht. Da iſt eitel Neiden / Sorgen / Angſt und Leiden / und zuletzt der Tod. Dieſe Welt mir nicht gefällt: Doch iſt noch ein ander Leben / darnach thu ich ſtreben.

4. Dich / O Welt / ich haſſe! Drum ich dir nun laſſe Dein Ergötzlichkeit: Weil ich mir erleſen / für dein eitel Weſen / nur die Himmel-Freud: Und dahin ſteht mir der Sin / ſtetig hab ich die Gedancken / in den Himmel-Schrancken.

5. HErr / wann ich nur habe Dich / zur Morgen-Gabe; O ſo ſey und bleib die Welt ungeachtet! ob mir ſchon verſchmachtet meine Seel und Leib; biſt Du doch / O JEſu! noch meines Hertzens Luſt und Freude / mein Theil / Heil und Weide.

1092.) Mich. Franck.

ACh wie nichtig! Ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet / und auch wieder bald vergehet; ſo iſt unſer Leben. Sehet!

2. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen / und im Lauffen nicht hält innen; ſo geht unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten / Liecht und Dunckel / Fried und Streiten; ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet / wann ein rauhes Windlein wehet; ſo iſt unſer Schöne. Sehet!

5. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet / die bald da / bald dorten ſtehet; ſo iſt unſer Glücke. Sehet!

6. Ach wie flüchtig! Ach wie

wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! Uber den/ dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen/ geht man morgen gar mit Füſſen.

7. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig iſt der Menſchen Stärcke: Der ſich/ wie ein Löw/ erwieſen/ überworffen mit den Rieſen/ den wirfft eine kleine Drüſen.

9. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kont prächtig führen/ und vernünfftig diſcurriren/ muß bald alle Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig iſt der Menſchen Können! Der die Krancken wol zu heilen/ konnte guten Raht ertheilen/ den auch muß der Tod ereilen.

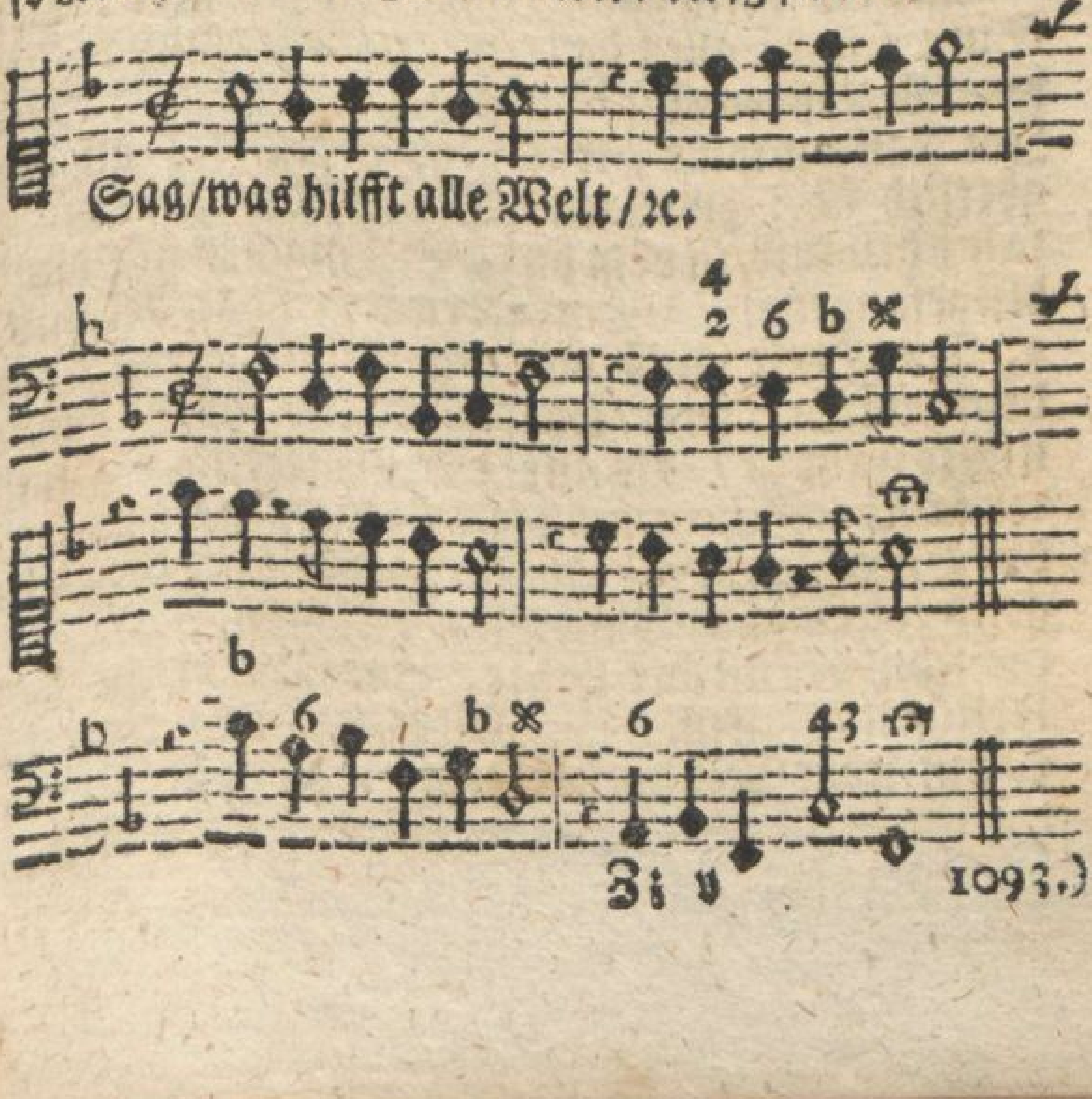
10. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! Der/ ſo Kunſt hat lieb gewonnen/ und manch ſchönes Werck erſonnen/ wird zuletzt vom Tod erronnen.

11. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der in Purpur hoch vermeſſen iſt/ als wie ein GOtt/ geſeſſen/ deſſen wird im Tod vergeſſen.

12. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen/ muß zuletzt/ aus unvermügen/ in dem Grab darniderligen.

13. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Glut und Flut entſtehen/ dadurch/ eh wirs uns verſehen/ alles muß zu Trümmern gehen.

14. Ach wie flüchtig! Ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! Alles/ alles/ was wir ſehen/ das muß fallen und vergehen: Wer GOtt förcht/ wird ewig ſtehen.



1093.) Anonymus.

Sag / was hilfft alle Welt / mit ihrem Gut und Geld ? Alles verſchwind geſchwind / gleichwie der Rauch im Wind.

2. Was hilfft der hohe Thron/ der Scepter und die Kron? Scepter und Regiment/hat alles bald ein End.

3. Was hilfft ſeyn hübſch und fein / ſchön / wie die Engel ſeyn ? Schönheit vergeht im Grab / wie Roſen fallen ab.

4. Was hilfft ein gold-gelbs Haar / Cryſtallen-Augen klar/ Leffzen / Corallen-roht ? Alles vergeht im Tod.

5. Was iſt das güldne Stück / die Goldes Zier / Geſchmück ? Gold iſt nur rohte Erd / die Erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roht Gewandt / ſo Purpur wird genañt ? Von Schnecken aus dem Meer / kommt aller Purpur her.

7. Was iſt der Seiden Pracht ? Wer hat den Pracht gemacht ? Es habens Würm gemacht den gantzen Seiden-Pracht.

8. Was ſind dann ſolche Ding / die wir ſchätz'n nicht gering ? Erd / Würm / Kot / Schnecken-Blut iſt / das uns zieren thut.

9. Fahr hin / O Welt! fahr hin ! bey dir iſt kein Gewinn. Das Ewig achtſt du nicht / hier achtſt du / was gebricht.

10. Fahr hin ! leb / wie du wilt ! haſt gnug mit mir geſpielt. Die Ewigkeit iſt nah : Frommes Leben ich anſah.

Von Abſagung der Welt.

1094.) Mart. Opitz.

Auf! auf! mein Hertz/ und du/ mein gantzer Sinn / wirff alles das / was Welt iſt/von dir hin: Im Fall du willt / was göttlich iſt ; erlangen / ſo laß den Leib/in dem du biſt gefangen.

2. Die Seele muß von dem geſäubert ſeyn / was nichts nicht iſt / als nur ein falſcher Schein/muß/ durch den Zaum der Tugend / dämpffen können die ſchnöde Luſt der äuſſerlichen Sinnen.

3. Ein jeder Menſch hat etwas / das er liebt / das einen Glantz der Schönheit von ſich gibt : Der ſuchet Geld / und trauet ſich den Wellen : Der gräbet faſt bis an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen ſich/durch Krieges-That/ bekannt/ und ſtehn getroſt / für GOtt und für ihr Land: Der dencket hoch / und ſtrebet gantz nach Ehren/ und jener läſſt die Liebe ſich bethören.

5. Indeſſen bricht das Alter bey uns ein / in dem man pflegt um Nich-

Nichts bemüht zu ſeyn: Eh als wir es recht mögen innen werden / ſo kommt der Tod / und rafft uns von der Erden.

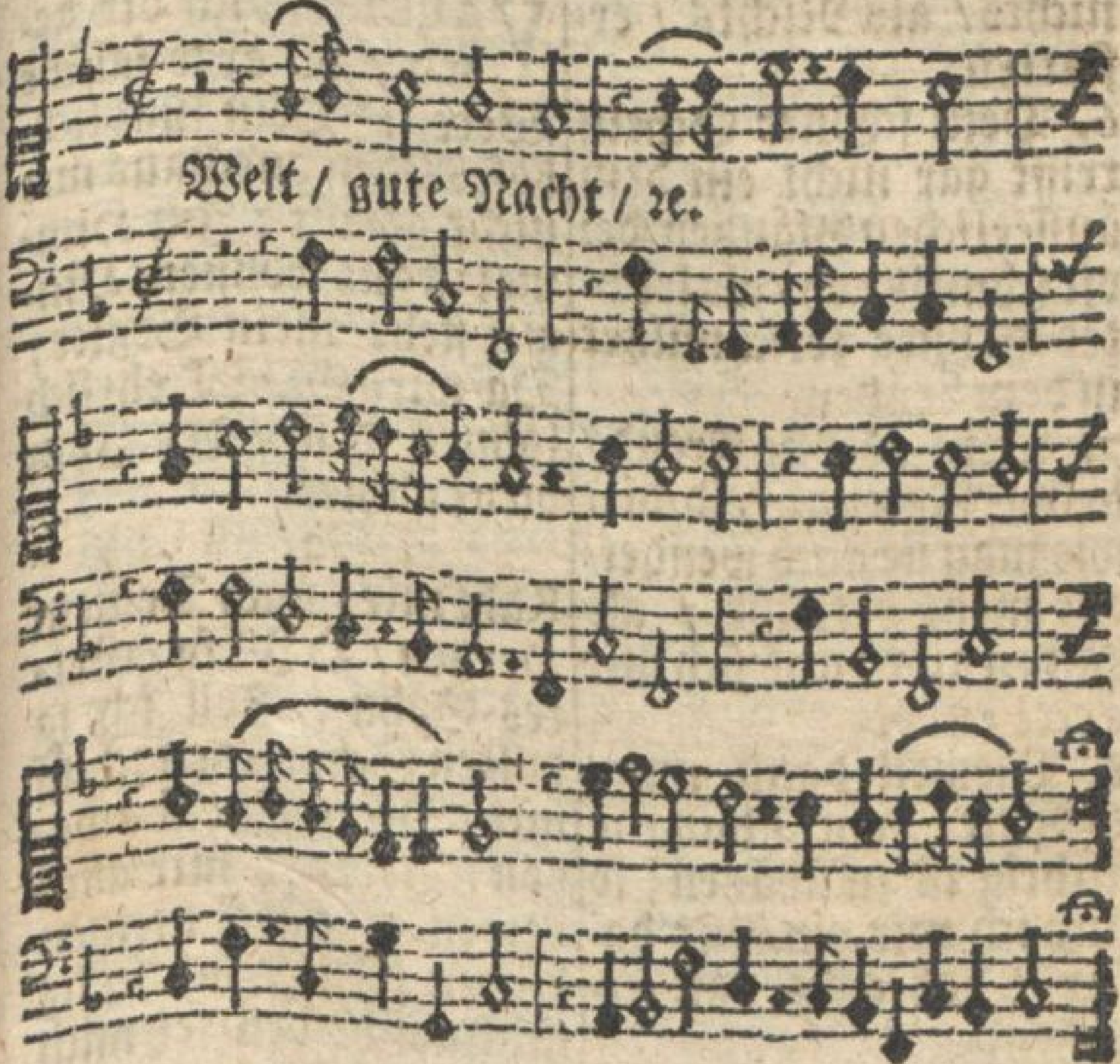
6. Wer aber gantz dem Leib iſt abgethan / und nimt ſich nur der Himmels-Sorgen an/ ſetzt allen Troſt auf ſeines Gottes Gnaden / dem kan noch Welt / noch Tod / noch Teufel / ſchaden.

7. Den Ancker hat der Noah eingeſenckt / da / als er war mit Luft und See verſchränckt. Der groſſe Troſt hat Abraham erquicket/als er ſein Schwerdt nach Iſaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbetten ſeyn/Der einig macht / daß keine Noht noch Pein / und Todes-Angſt / auch den geringſten Schmertzen erwecken kan / in frommer Leute Hertzen.

9. Drum ſchau / O Menſch/hinauf und über dich/nach dem/was nicht den Augē zeiget ſich/was niemand kan beſchlieſſen in den Schrancken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedancken!

10. Vollbringſt du das / mein Hertz/und du/mein Sinn / und legſt die Laſt der Erden von dir hin / ſagſt ab dem Leib/ in dem du biſt gefangen; ſo wird GOTT dich / und du wirſt GOTT erlangen.



1095.) Mich. Franck.

Welt / gute Nacht / mit deiner Pracht/ und deinem falſchen Weſen! Ich kan in dir nichts Gutes mir er-

forſchen / noch erleſen.

2. Dein Thun iſt Tand
und Unbeſtand / dein
allerbäſte Güter / ſind
warlich nur ein Zücke-
Schnur / und Fallſtrick
der Gemüther.

3. Dein hoher Thron /
die güldne Kron / ſo vie-
len gibet Wunder / iſt
bloſſer Schein/mit Sorg
und Pein / und nur ein
Erden-Plunder.

4. Dein Gold und Geld
bleibt in der Welt / und
kan mich nicht erretten /
wann mich der Tod / mit
Angſt und Noht / nun
ſchleuſſt an ſeine Ketten.

5. Dein Ruhm und Ehr
iſt ja nicht mehr / als nur
ein Traum vom Schat-
ten / der meinem Sinn /
wann er iſt hin / kan
nichts / als Nichts / er-
ſtatten.

6. Dein ſchöner Schein
trifft gar nicht ein dem
äuſſerlichen Gläntzen / der
oft ſchmiltzt eh / als leich-
ter Schnee zerſchmiltzet
in dem Lentzen.

7. Dein höchſte Freud /
bringt Reu und Leid / die /
wie man ſie auch wendet /
offt mehr betrübt / als
Lachen gibt / und ſich mit
Eckel endet.

8. Dieweil dann nun /
O Welt! dein Thun / ſo
nichtig iſt zu ſchätzen; ſo
ſuch ich mir ein Gut da-
für / das ewig kan er-
getzen.

9. Wo aber kan ich tref-
fen an und ſolches Gut
bekommen / das mich er-
freut in Ewigkeit / auch
mir bleibt ungenommen?

10. Nur / JEſu / Du biſt
meine Ruh / mein Heil
und mein Ergetzen / Du
kanſt allein / in Luſt und
Pein / mein Hertz zu frie-
den ſetzen.

11. Biſt Du bey mir / O
ſchönſte Zier! ſo kan mich
nichts betrüben; drum
will ich Dich / auch ewi-
glich für alle Güter lie-
ben.

12. Ach bleib allzeit
mein Troſt und Freud /
und laß mich Gunſt er-
werben / und endlich
mich / das bitt ich Dich /
in Deiner Liebe ſterben!

1096.) Valerius Her-
berger.

Mel. Hertzlich thut mich
verlangen / 2c.

VALET will ich dir ge-
ben / du arge falſche
Welt : Dein ſündlich-
böſes Leben durchaus mir
nicht gefällt : Im Him-
mel iſt gut wohnen: Him-
auf ſteht mein Begier:
Da wird GOTT ehrlich
lohnen dem / der Ihm
dient allhier.

2.

Raht mir / nach Deinem
Hertzen / O JEſu / Got-
tes Sohn : Soll ich ja
dulten Schmertzen; hilff
mir / HErr Chriſt / da-
von! Verkürtz mir alles
Leiden / ſtärck meinen
blöden Mut / laß ſeelig
mich abſcheiden / ſetz mich
in Dein Erbgut.

3.

In meines Hertzens
Grunde

Grunde Dein Nam und Creutz allein hell funckelt alle Stunde: Drauf kan ich frölich ſeyn: Erſchein mir in dem Bilde / zu Troſt in meiner Noht / wie Du / HErr Chriſt / ſo milde Dich haſt geblut't zu tod.

4.

Verbirg mein Seel / aus Gnaden / in Deine offne Seit: Ruck ſie / aus allem Schaden / zu Deiner Herrlichkeit: Der iſt wol hie geweſen / ſo kommt ins Himmels Schloß / und ewig iſt geneſen / der bleibt in Deinem Schooß.

5.

Schreib meinen Nam'n aufs bäſte / ins Buch deß Lebens / ein / und bind mein Seel gar fäſte / ins ſchöne Bündelein der / die im Himmel oben / für Dir / ſchon leben frey: ſo will ichs ewig loben / daß Dein Hertz treulich ſey.

Todes-Errinnerungen.

1097.) Simon Dach.
Mel: Komt her zu Mir / ſpricht GOttes / ꝛc.

DU ſiheſt / Menſch / wie fort und fort / der eine hie / der ander dort / uns gute Nacht muß geben: Der Tod hält keinen andern Lauf / Er ſagt zu letzt die Wohnung auf uns allen / die wir leben.

2. Bedenck es weislich in der Zeit und fleuch den Schlaff der Sicherheit / ſey augenblicklich wacker! Dann wiſſ / es bleibet dabey nicht / daß man dich hin / aus dieſem Liecht / trägt auf den Gottes-Acker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn / und alle vor Gerichte ſtehn / das Chriſtus Selbſt wird hegen / wann / auf der Engel Feld-Geſchrey / die Glut das groſſe Welt-Gebäu wird in die Aſchen legen.

4. Alsdann wirſt erſtlich aller Welt Belohnung werden fürgeſtellt: Die Sünder ſollen büſſen / und ihnen / ohn Betrug und Schein / ſelbſt Kläger / Richter / Hencker / ſeyn / verdammt / durch ihr Gewiſſen.

5. Ach GOTT! kommt mir das Urtheil vor / ſo ſteigen mir die Haar empor / mein Hertz fühlt Angſt und Schrecken! Ihr hohen Hügel (heb ich an /) ihr Berg / und was ſich ſtürtzen kan / fallt her / mich zu bedecken!

6. HErr JEſu / meine Zuverſicht / ach laß Dein ſtrenges Zorn-Gericht ach laß es mir nicht ſchaden / beut an dem Vatter den Vertrag / damit ich künfftig hören mag den ſüſſen Spruch der Gnaden.

7. Gib / daß ich mich / bey guten Sinn / und weil ich noch bey Kräften bin zum Sterben fertig halte / und nicht / O JEſu! mei-

meine Luſt / begriffen in der Sünden Wuſt zum ewign Tod erkalte!

1098.) D. Andr. Keslerus.

Mel. O JEſu Chriſt / meins Lebens / 2c.

AN Tod gedenck / O frommer Chriſt / weil du noch gſund am Leben biſt / gib dich mit gutem Willen drein / es muß einmal geſtorben ſeyn.

2. Nun iſt ſehr ungewiß die Zeit / drum mach dich alle Stund bereit. Im Augenblick muß mancher dran / und keinen Aufſchub haben kan.

3. Die Art und Weiß auch du nicht weiſt / wie du aufgibeſt deinen Geiſt: Der Tod hat Mittel mancherley / daß er dem Menſchen komme bey.

4. Und wo ihn dann / nach ſeinem Tod / einmal hinweiſt der g'rechte GOtt / bleibt er ewig; am iüngſten Tag er auch kein'n Wechſel finden mag.

5. Drum / weil du lebſt / ſo rüſte dich zu ſterbn in Chriſto ſeeliglich. Du lebeſt oder ſchläffſt nun ein / wirſt du in GOttes Händen ſeyn.

1099.) Anonymus.

Mel. Was mein GOTT will / das g'ſcheh / 2c.

DEr grimmig Tod mit ſeinem Pfeil thut nach dem Leben zielen / ſein Bogen ſcheuſſt er ab in Eil / mit ihm läſſt er nicht ſpielen / das Lebn verſchwindt / wie Rauch im Wind / kein Fleiſch mag ihm entrinnen / kein Gut noch Schatz beym Tod findt Platz / du muſt mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte Stündlein kommt / ſo heiſſts Urlaub genommen / all Freund verlaſſen dich die Stund / kein Gſell will mit von dannen / du muſt allein dich geben drein zu reiſen fremde Straſſen / haſt viel guts gthan / ſo trags davon / ſonſt wird man dir nichts laſſen.

3. Dein Angeſicht wird fallen ein / dein Aeuglein werden brechen / das Hertz in groſſen Aengſten ſeyn / der Mund kein Wort mehr ſprechen / dein ſchön Geſtalt wird werden alt / der Puls wird nimmer lauffen / der Todes-Schweiß macht dir gar heiß / da kommt die Noht mit Hauffen.

4. Dem du zuvor warſt lieb u. wehrt / dem bringſt du jetzt ein Grauſen / der vor bey dir all Tag eingekehrt / der bleibet jetzt wol drauſſen / ſchleicht heimlich für bey deiner Thür / kein Gſell will dich mehr kennen / du ligſt im Bett / und ſeufzeſt ſtet / das Gwiſſen wird dich brennen.

5. Das Fleiſch wird ſtincken wie ein Aas / kein Menſch mag bey ihm bleiben / wird ihn verſtopffen Mund und Naſ / dich aus der Gmein ver-

treib

treiben/ du muſt hinaus/ bald aus deim Hauß/ die Leut ob dir erſchrecken/ man deckt dich zu / du ſchläffſt mit Ruh / niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dein Tod mit deinem Leib wird man dem Grab zueilen / der letzte Troſt von Kind und Weib iſt weinen und auch heulen / ein halben Tag währt kaum ihr Klag / alsdann ſo werdens lachen / man wirfft dich ein / es muß nur ſeyn / man thuts keinm anders machen.

7. Im Grab verborgen warten dein viel Kröten und auch Schlangen/ die werden dann dein Hauß-Gſind ſeyn / dich grüſſen mit Verlangen/ ihr Gaſterey wird dort ſeyn frey / keins darff die Zech bezahlen / ſie kriechen nein bis auf die Bein / machens nach ihrm Gefallen.

8. Dein Freundſchafft wird ein kleine Zeit um deinen Tod ſehr klagen / ein Mantel und ein ſchwartzes Kleid ein halbes Jährlein tragen / dann ſagt die Rott / Genad ihm GOTT / dein werdn ſie bald vergeſſen / theilen dein Haab / ſo du im Grab von Würmen wirſt gefreſſen.

9. Wann nun verlauffen iſt ein Jahr/ dann biſt du ſchon verweſen / der dich ſucht / findt kein Haut noch Haar / fragt wer du biſt geweſen/ dein Hirrenſchaal iſt worden kahl / dein Aeuglein ſind gefreſſen / man ſiht allein die Todten-Bein / die Welt hat dein vergeſſen.

10. Kein Menſch auf Erd uns ſagen kan/ wann wir von hinnen müſſen / bald der Tod kömt und klopffet an / ſo muß man ihm aufſchlieſſen / er nimmt mit Gwalt hin Jung und Alt / thut ſich für niemand ſcheuen / deß Königs Stab bricht er flugs ab/ und führt ihn an den Reyen.

11. Ein engen Sarg wird er da han für ſeines Königs Saale / das Dach wird auf der Naſen ſtahn / merckt auf ihr Chriſten alle/ Ihr Majeſtat wird dort ſein Raht beyn Bettlern haltn und wohnen/ in wenig Jahr/ ſo habt ihrs gar/ die Welt pflegt ſo zu lohnen.

12. Wo bleibet dann dein Land und Leut dein groſſes Gut und Leben / eim Fremden iſt dein Sitz bereit/ kein Hahn wird nach dir krähen / deine Palläſt und Mauren fäſt / wird man darniderreiſſen / du ligſt im Grab und biſt ſchabab / muſt jetzt die Würme ſpeiſen.

13. Wann du nun biſt genommen hin / kein Menſch wird nach dir fragen / aus den Augen wol aus dem Sinn/ thut das gmein Sprichwort ſagen/ all Lieb und Treu

wird

wird man ohn Scheu ins Grab mit dir einſcharren / dann wem die Welt ſo wol gefällt / muß letzlich zu ihr fahren.

14. Der Tod urplötzlich als ein Dieb thut heimlich hereinſchleichen / es ſey dir gleich leid oder lieb / du kanſt ihm nicht entweichen / ſein Pfeil iſt Gifft / wañ er dich trifft / muſt du dich bald aufmachen / er nimt dich mit / es hilfft kein Bitt / drum ſih zu deinen Sachen.

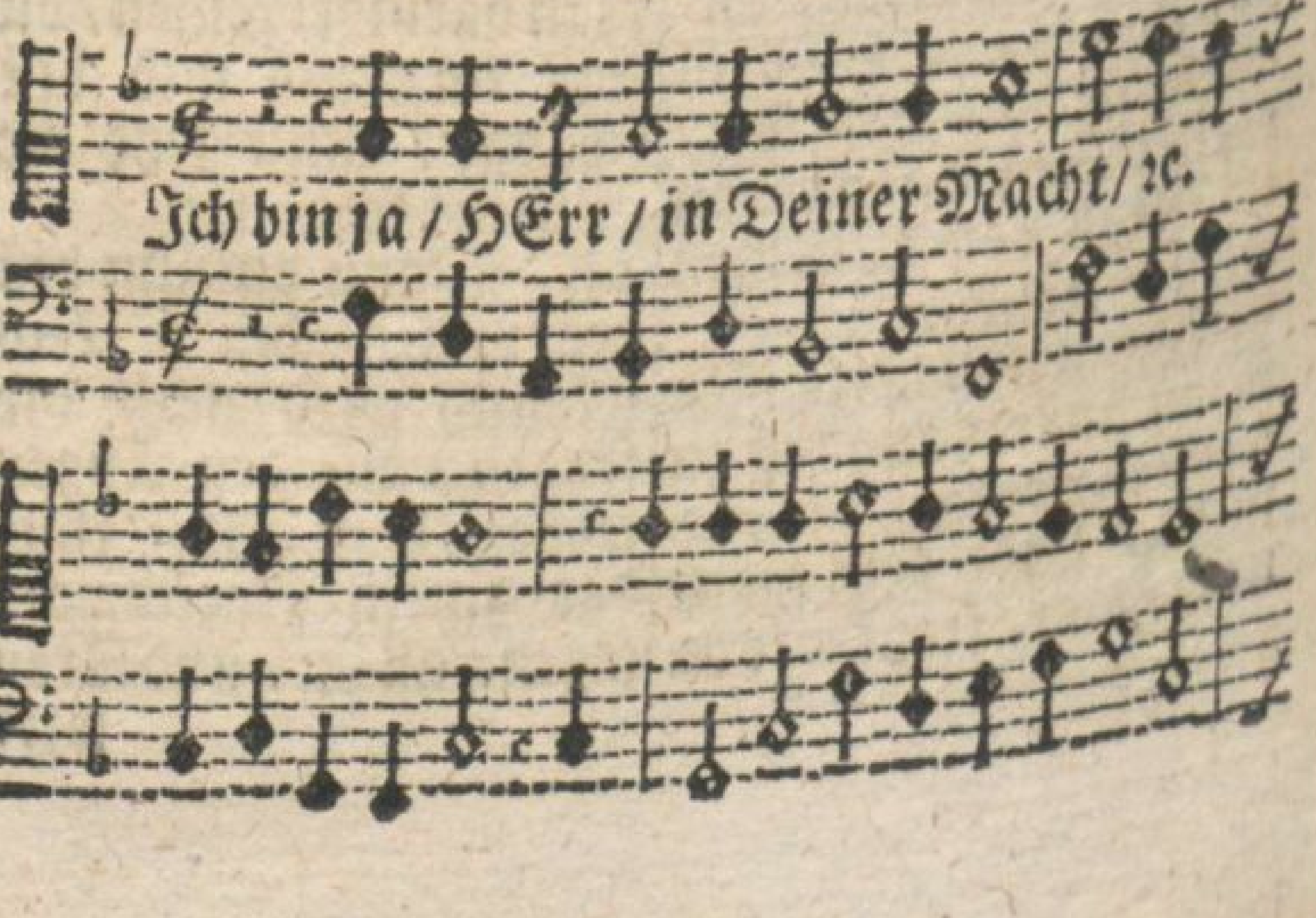
15. Vielleicht iſt das der letzte Tag / den du noch haſt zu leben / O Menſch veracht nicht was ich ſag / nach Tugend ſollt du ſtreben / wie mancher Mann / wird müſſen dran / ſo hofft auf lange Jahren und muß / weil heint die Sonne ſcheint / zur Höll hinunterfahren.

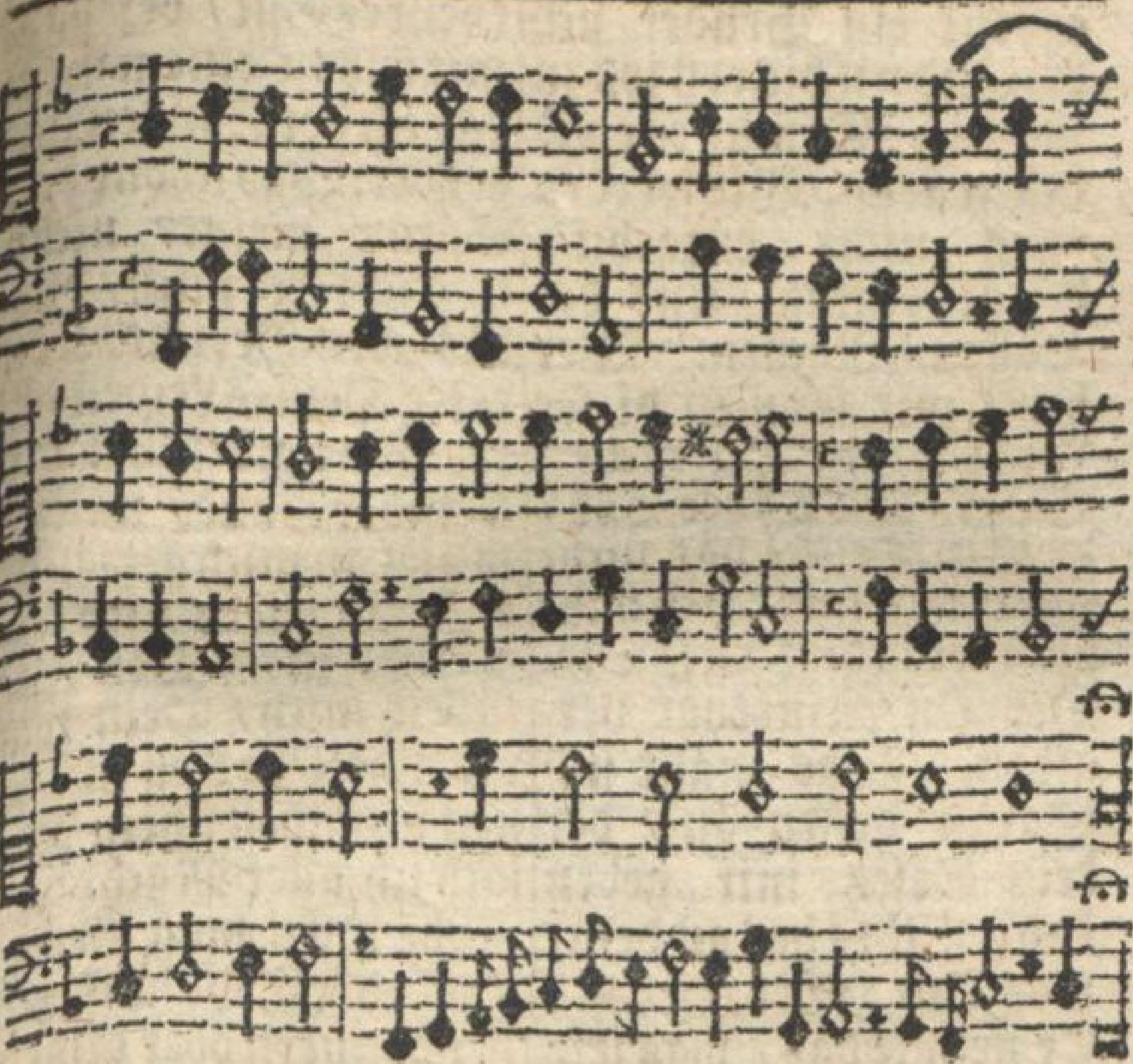
16. O Fleiſch du ſchändlichr Madenſack / wieviel haſt du betrogen / die dir geglaubet und getraut / dein Warheit iſt erlogen / wer dir vertraut / ſchau auf ſein Haut er wirds wol müſſen zahlen / im hölliſchn Feur da all Ding theur / reut ihn zu tauſendmalen.

17. Darum O Menſch bis ſtets bereit / thu allzeit männlich wachen / wann der Tod kömmt zu ſeiner Zeit / will dir den Garaus machen / ſo kanſt du dich / gantz ſicherlich / in Kampf mit ihm begeben / die ewig Kron / trägſt du davon / wann du wol endſt dein Leben.

18. All Creatur laß fahren hin / den Schöpffer ſollt du lieben / was du verleurſt iſt dein Gewiñ / kein Eitl laß dich betrügen / mit Seel und Leib dich Ihm verſchreib / und laß Ihn darnach walten / ſo wird Er dich / glaub ſicherlich / in Seinem Schutz erhalten.

19. Wer dieſes Liedlein hat gemacht und erſtlich neu geſungen / der hat den Tod gar oft betracht / letzlich mit ihm gerungen / ligt jetzt im Hol / es thuts ihm wol / tief in der Erd verborgen / ſchau auf dein Sach / du muſt hernach / es ſey heut oder morgen.





1100.) Simon. Dach.

ICh bin ja/ HERR/ in Deiner Macht / Du haſt mich an das Liecht gebracht/Du unterhältſt mir auch das Leben: Du kenneſt meiner Monden Zahl/weiſt/ wann ich dieſem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: Wo / wie / und wann ich ſterben ſoll; das weiſt Du/ Vatter/ mehr / als wol.

2. Wen hab ich nun/ als Dich allein/ Der mir / in meiner letzten Pein / mit Troſt und Raht weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an/ wann nu mein Leben nichts mehr kan/ und ich muß mit dem Tode ringen/ wann aller Sinnen Krafft gebricht ? Thuſt Du es/GOtt/ mein Heiland/ nicht?

3. Mich dünckt / da lig ich ſchon vor Dir/in groſſer Hitz/ ohn Krafft und Zier/ mit höchſter Hertzens-Angſt befallen / Gehör und Rede nehmen ab / die Augen werden mir ein Grab ? Doch kränckt die Sünde mich für allen ; Deß Satans Anklag hat nicht Ruh / ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Ton / und ſeh auch den Gerichts-Tag ſchon/Der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch / da aber deß Geſetzes Fluch / mich Sünden-Kind hinab zur Höllen / da / wo man ewig/ ewig / Leid! Mord! Jammer! Angſt u. Zetter! ſchreyt.

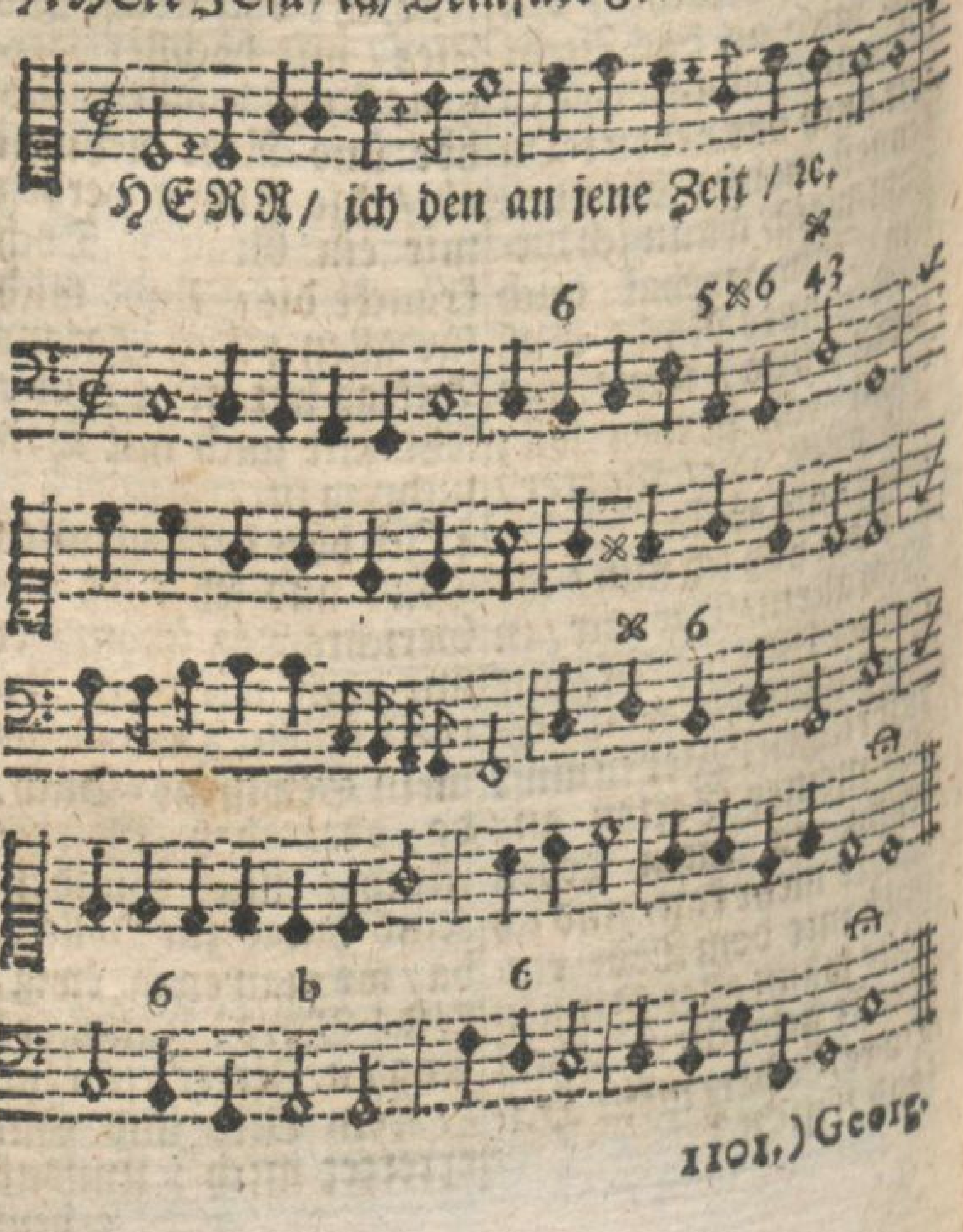
5. Kein Geld und Gut errettet mich : Umſonſt erbeut

erbeut ein Bruder ſich den andern hie erſt loß zu machen: Er muß es ewig laſſen ſtehn. Wir werden ewig nicht entgehn; kriegt einmal uns der Höllen-Rachen. Wer hilfft mir ſonſt in dieſer Noht; wo Du nicht? GOtt/ Du Todes-Tod?

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir: Ich habe bloß geſündigt Dir/ Dir/ Der Du Miſſethat vergibeſt. Was maſſt ſich Satan deſſen an/ der kein Geſetz mir geben kan/ nichts hat an dem/ was Du/ HErr/ liebeſt? Er nehme das/ was ſein iſt/ hin: Ich weiß/ daß ich deß HErren bin!

7. HErr JEſu/ ich Dein theures Gut/ bezeug es/ mit ſelbs Deinem Blut/ daß ich der Sünden nicht gehöre: Was ſchont dann Satan meiner nicht/ und ſchreckt mich/ durch das Zorn-Gericht? Kom̃/ rette Deines Leidens Ehre. Was gibeſt Du mich fremder Hand/ und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein/ nein/ ich weiß gewiß/ mein Heil/ Du läſſeſt mich/ Dein wahres Theil/ zu tieff in Deinen Wunden ſitzen: Hier lach ich aller Macht und Noht: Es mag Geſetz/ Höll oder Tod/ auf mich her donnern oder blitzen: Dieweil ich lebte/ war ich Dein/ ietzt kan ich keines Fremden ſeyn.



1101.) Georg.

1101.) Georg. Mylius.

HErr/ ich denck an jene Zeit/ daß ich dieſem kurtzen Leben/ wegen meiner Sterblichkeit/ gute Nacht muß geben/ wann ich werd/ auf Dein Gebot/ durch den Tod/ alles überſtreben.

2. Was für Höllen-Angſt und Qual; was für Furcht uñ groſſes Schrecken/ Leid und Trauren/ ohne Zahl/ wird ſich da erwecken? Satan/ du wirſt im̃erzu/ ohne Ruh/ meine Sünd aufdecken!

3. Mein gebrochnes Augen-Liecht/ und die faſt erſtarrte Sinnen/ mein verfallnes Angeſicht/ eilen dann von hinnen: Alles wird hinweggerafft/ Geiſt und Krafft will mir gar zerrinnen.

4. Meine Glieder werden Eiß/ von den harten Hertzens-Schlägen/ und der kalte Todes-Schweiß will ſich auch drauf legen: Meiner welcken Zungen Band iſt geſpannt/ und kan ſich nicht regen.

5. Dieſer Leib und dis Gebein/ ob ich noch ſo ängſtlich zage; muß der Würmer Speis doch ſeyn/ über wenig Tage: Alles iſt der Schlangen Raub/ Aſch und Staub/ was ich an mir trage.

6. JEſu/ ſteh alsdann mir bey/ laß mich Armen nicht verderben: Mach mich aller Aengſten frey/ durch Dein Blut und Sterben: Tröſte mich/ durch Deinen Geiſt/ Der mich heiſſt GOttes Kind und Erben.

7. Hilff/ daß ich dis Pilger-Land/ dieſes eitel Thun/ mög haſſen/ und mir recht den Himmel-Stand im Gemüte laſſen: Dann will ich/ in Freud und Wonn/ hier davon/ und die Welt verlaſſen.

Wider die Forcht deß Todes.

1102.) J. Mich. Dilherr.
Mel. Hör/ liebe Seel/ 2c.

WArum ſollt ich bekümmert ſeyn? um Leben oder Sterben? Der Glaube weiß von keiner Pein/ und läſſt mich nicht verderben.

2. Leb ich/ ſo leb ich/ JEſu/ Dir: Dir ſterb ich auch deßgleichen: Ja/ gantz kein Leben iſt in mir/ als was Dein Blut kan reichen.

3. Leb ich in Dem/ ſo mag die Welt mit ihrem Leben ſchwinden: Ich werde gnug/ O Lebens-Held! in Deinem Tode finden.

4. Was ſcheidet meinen GOTT und mich? Laſſ Tod und Leben kommen: Ich halte/ Heiland/ mich an Dich/ Du Leben aller Frommen:

5. Und weiß gewißlich/ HErr/ Du wirſt in beeden mich erhalten. Getroſt will ich/ O Lebens-Fürſt

Fürſt! auf Deinen Tod erkalten.

1103.) Jacob Ritter.
Mel. Ich weiß daß mein Erlöſer lebt/ ꝛc.

ICh fahr / und weiß / GOTT Lob! wohin / nach dieſem Jammer-Leben; ich bleibe GOtt ergeben / darum ich auch nicht traurig bin / es kan deß Todes Scheiden mir keine Angſt verleiden: Mein JESUS hat die Forcht verjagt/ da Er für mich geſtorben: Drum leb und ſterb ich unverzagt / und ſcheide unverdorben.

2. Groß iſt die Forcht der ſchnöden Welt / die für dem Tod erſchüttert/ und fährt dahin erzittert: Wer aber in dem Hertze hält JEſum / das He der Sünder / deß Tode Uberwinder / der wird vom Tode nicht er ſchreckt; er wendet ſeine Sinnen zu jener groſſen Seeligkeit / darein er fährt von hinnen.

3. Obgleich in dieſer Welt verbleibt was wir zumal geliebet / durch unſern Tod betrübet: Ob gleich verweſet und zerſtäubt / in finſtrer Grabes Höhle / der Leib / das Hauß der Seele / ſo weiß ich / daß GOTT will alles dis erſtatten dann mit Freuden: mein Erlöſer lebt gewiß / drum will ich frölich ſcheiden.

Teſtament eines Chriſten.

1104.) M. Magn. Dan. Omeis.
Mel. Auf! auf! mein Hertz / ꝛc.

ICh hab Beſcheid / zu ſcheiden von der Welt. GOtt Lob! hinauf / O Seel / zum Sternen-Feld! wie magſt du mehr in dieſem Kercker bleiben? Doch laß mich vor mein Teſtament beſchreiben.

2. GOtt Vatter! Dir ſey meine Seel vermacht. Dein Aug und Hand ob ihr halt ewig Wacht! Du gabeſt ſie / erſchaffen / mir hernider: Nun geb ich Dir Dein Gut / O Schöpfer! wieder.

3. Mein JEſu! Dir vermach ich meine Sünd: Bey Dir allzeit ein Sünder Gnade findt. Wirf ſie ins Meer / Lam GOttes! Deiner Wunden / in welchem ſchon viel Sünde ſind verſchwunden!

4. Dir laſſe ich / Du heilig-werther Geiſt! den letzten Blick / wann mein Geſicht ſich ſchleuſſt. Seufz Du bey GOTT / O Tröſter / vor mich Blöden; wann ich nicht mehr am letzten End kan reden.

5. Euch Engeln / die ſo freudig mich bewacht / euch ſollen all die Thränen ſeyn vermacht / die ich geweint / von wegen meiner Sünden. Ich

kan vor euch nichts freudenreiches finden.

6. Hör/ Teufel/ du! willſt du auch was von mir? Die gute Werck verlaß ich alle dir / die ich nicht hab gethan aus gutem Hertzen. Fahr wol damit / und laß mich ohne Schmertzen.

7. Dir / Erde! die du meine Mutter biſt / und mich ſo lang/ durch vieler Jahre Friſt / nächſt Gottes Kraft verſorget und ernehret: Dir ſey / zur Letz / dein Kind / mein Leib verehret.

8. Dir / Weib! dieweil der Tod von dir mich reiſſt/ laß ich den Mann/ der Wittben Richter heiſſt. Und findeſt du kein Recht mehr auf der Erden; bleib Ihm nur treu! dir wird das Recht ſchon werden.

9. Und was wehl ich / ihr liebe Kinder! euch? Den Vatter / Der da lebt im Himmelreich / und Selber Sich den Wäiſen-Vatter nennet. Wol dem / der Ihn für ſeinen Schutz erkennet!

10. Euch Freunden / laß / ich einen guten GOTT/ Der euch bewahr für eurer Feinde Spott. Laſſt nicht von Ihm; Er wird von euch nicht laſſen. Es bleib dabey! Nun fahr ich meine Straſſen.

Krancken-Sterb-und Begräbniß-Lieder.

1105.) D. Mart. Luther.

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: Wen ſuchen wir/ der Hülffe thu / daß wir Gnad erlangen? Das biſt Du/ HERR/ alleine. Uns reuet unſer Miſſethat / die Dich/ HERR/ erzörnet hat. Heiliger HErre GOtt / heiliger ſtarcker GOtt / heiliger barmhertziger Heiland / Du ewiger GOtt / laß uns nicht verſincken / in deß bittern Todes-Noht! Kyrie / eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen: Wer will uns / aus ſolcher Noht / frey und ledig machen? Das thuſt Du/ HErr/ alleine. Es jammert Dein Barmhertzigkeit unſer Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt / heiliger ſtarcker GOtt / heiliger barmhertziger Heiland/ Du ewiger GOtt / laß uns nicht verzagen / für der tieffen Höllen Glut! Kyrie/ eleiſon.

2. Mitten in der Höllen Angſt unſer Sünd uns treiben; wo ſolln wir dann fliehen hin/ da wir mögen bleiben? Zu Dir / HErr Chriſt/ alleine. Vergoſſen iſt Dein theures Blut / das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre

Gott/

GOtt / heiliger ſtarcker GOtt/ heiliger barmhertziger Heiland / Du ewiger GOtt / laß uns nicht entfallen / von deß rechten Glaubens Troſt ! Kyrie / eleiſon.

1106.) Barth, Ringvvald.

M. Wann mein Stündlein vorhanden iſt / ꝛc.

HErr JEſu Chriſt/ich weiß gar wol/ daß ich einmal muß ſterben : Wann aber das geſchehen ſoll/und wie ich werd verderben / dem Leibe nach; das weiß ich nicht: Es ſteht allein in Deim Gericht: Du ſihſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich dann / als Dir bewuſt/wol durch Deins Geiſtes Gabe / an Dir allein / die bäſte Luſt in meinem Hertzen habe/ und gwißlich glaub / daß Du allein mich haſt von Sünden gwaſchen rein / und mir Dein Reich erworben;

3. So bitt ich Dich/HErr JEſu Chriſt / halt mich bey den Gedancken / und laß mich ja zu keiner Friſt / von dieſer Meinung wancken ; ſondern dabey verharren fäſt ; bis daß die Seel / aus ihrem Neſt / wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn ; ſo gib / durch Deine Hand / mir ein vernünfftig Ende / daß ich mein Seel/ fein mit Verſtand / befehl in Deine Hände / und ſo im Glauben ſanfft und froh/ auf meinem Bettlein oder Stroh/ aus dieſem Elend fahre.

5. Wo Du mich aber in dem Feld / durch Raub/ auf fremder Gräntze/ in Waſſers-Noht/ Hitz/oder Kält / oder durch Peſtilentze / nach Deinem Raht / wolltſt nehmen hin; ſo richt mich/HErr/ nach meinem Sinn / den ich / im Leben / führe.

6. So wol wo ich / aus Schwachheit groß / mich nicht rechtſchaffen hielte ; gieng etwan oder läge bloß / und unbeſcheiden redte; ſo laß michs/ HErr / entgelten nicht: Weils wider mein Bewuſt geſchicht / und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr ! gib mir / in Todes-Pein / ein ſäuberlichs Geberde / und hilff / daß mir das Hertze mein fein ſanfft gebrochen werde / und / wie ein Liecht / ohn übrig Weh/auf Dein unſchuldig Blut vergeh/ das Du / für mich / vergoſſen.

8. Jedoch ich Dich nicht lehren will / noch Dir mein End beſchreiben ; ſondern Dir allweg halten ſtill / bey Deinem Wort zu bleiben / und glauben/ daß Du/ als ein Fürſt deß Lebens / mich erhalten wirſt ; ich ſterb gleich / wo ich wolle.

9. Derhalben ich/ in meinem Sinn/ mich Dir thu gantz ergeben : Dann ſih/ der Tod iſt mein Gewinn/

Du

Du aber biſt mein Leben/ und wirſt mein Leib/ ohn alle Klag/ (das weiß ich gwiß/) am jüngſten Tag/ zum Leben auferwecken!

1107.) Anonymus.
Mel. Du / O ſchönes Weltgebäude/ ꝛc.

Alle Menſchen müſſen ſterben / alles Fleiſch vergeht wie Heu/ was da lebet muß verderben/ ſoll es anders werden neu; dieſer Leib der muß verweſen / wann er anders ſoll geneſen / zu der groſſen Herrlichkeit / die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben/ weil es meinem GOtt beliebt / auch gar willig von mir geben/ bin darüber nicht betrübt / dann in meines JEſu Wunden hab ich nun Erlöſung funden/ und mein Troſt in Todes-Noht / iſt deß HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben / und Sein Tod iſt mein Gewinn / Er hat mir das Heil erworben / drum fahr ich mit Freuden hin / hin aus dieſem Welt-Getümmel/ in deß groſſen Gottes Him̃el/ da ich werde allezeit / ſchauē die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben / da viel tauſend Seelen ſchon ſeynd mit Him̃els-Glantz umgeben / dienen GOtt für Seinem Thron: Da die Seraphinen prangen / und das hohe Lied anfangen/ Heilig/ Heilig/ Heilig heiſſt/ GOtt der Vatter / Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen / die Propheten allzumahl / wo auf ihren Ehren Thronen/ ſitzet die gezwölffte Zahl : Wo in ſo viel tauſend Jahren / alle Vätter hingefahren/ da wir unſerm GOtt zu Ehrn / ewig Halleluja hörn.

6. O Jeruſalem du Schöne! Ach wie helle gläntzeſt du / ach wie lieblich Lob-Gethöne/ hört man da in ſanffter Ruh! O der groſſen Freud und Wonne/ jetzo gehet auf die Soñe / jetzo gehet an der Tag/ der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe ſchon erblicket / alle dieſe Herrlichkeit / jetzo werd ich ſchön geſchmücket / mit dem weiſſen Himmels-Kleid / und der güldnen Ehren-Krone / ſtehe da für GOttes Throne / ſchaue ſolche Freude an / die ich nicht beſchreiben kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen / liebſter Schatz/ zu guter Nacht / eure Treu wird GOtt belohnen / die ihr habt an mir verbracht: Liebſten Kinder und Verwandten / Schwäger/ Freunde und Bekandten / lebet wol zu guter Nacht / GOtt ſey Danck / es iſt vollbracht.

1108.) D. Joh. Pappus.

Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt : Er machs mit mir / wies Ihm

Ihm gefällt. Soll ich all-
hie noch länger lebn;
nicht widerſtrebn: Seim
Willn thu ich mich gantz
ergebn.

2. Mein Zeit und Stund
iſt/wann GOtt will: Ich
ſchreib Ihm nicht für
Maß/ noch Ziel. Es ſind
gezählt all Härlein mein/
beyd groß uñ klein: Fällt
keines / ohn den Willen
Sein.

3. Es iſt allhie ein Jammer-
Thal / Angſt / Noht und
Trübſal überall: Deß
Bleibens iſt ein kleine
Zeit/voll Mühſeeligkeit /
und wers bedenckt / iſt
immr im Streit.

4. Was iſt der Menſch?
Ein Erdenkloß/von Mut-
ter-Leib kommt er nackt
und bloß / bringt nichts
mit ſich auf dieſe Welt /
kein Gut noch Geld;
nimmt nichts mit ſich /
wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reich-
thum / Geld noch Gut /
kein Kunſt / noch Gunſt/
noch ſtoltzer Mut. Fürn
Tod kein Kraut gewach-
ſen iſt / mein frommer
Chriſt: Alles/was lebet /
ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch /
geſund und ſtarck / Mor-
gen tod / und ligen im
Sarck: Heut blühn wir;
wie ein Roſe roht: Bald
kranck und todt: Iſt al-
lenthalben Müh und
Noht.

7. Man trägt eins / nach
dem andern / hin / wol
aus den Augn / und aus
dem Sinn: Die Welt
vergiſſet unſer bald / ſey
jung/odr alt/auch unſrer
Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns
bedencken wol / daß wir
ſind ſterblich allzumal/
auch wir allhie kein Blei-
bens han / müſſn all dar-
von / gelehrt/ reich/ jung
alt / oder ſchön.

9. Das macht die Sünd/
Du treuer GOtt / dar-
durch iſt kommn der bit-
ter Tod: Der nimmt
und frißt all Menſchen-
Kind / wie er ſie findt/
fragt nicht / wes Stands
odr Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig
guter Tag / mein täglich
Brod iſt Müh und Klag:
Wann mein GOtt will/
ſo will ich mit / hinfahrn
im Fried: Sterbn iſt
mein Gwinn/ und ſchadt
mir nit.

11. Und ob mich ſchon
mein Sünd anficht;
dannoch will ich verza-
gen nicht: Ich weiß/ daß
mein getreuer GOtt/für
mich / in Tod / Sein'n
lieben Sohn gegeben
hat.

12. Derſelbig mein HErr
JEſus Chriſt / für all
mein Sünd/ geſtorben
iſt / und auferſtanden /
mir zu gut / der Höllen
Glut gelöſcht / mit Sei-
nem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb
ich allezeit/ von Ihm der
bittr Tod mich nicht
ſcheid: Ich leb odr ſterb/
ſo bin ich Sein / Er iſt al-
lein

lein Der einig Troſt und Helffer mein.

14. Das iſt mein Troſt / zu aller Zeit / in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß / daß ich / am jüngſten Tag / ohn alle Klag / werd auferſtehn / aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt all mein Gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom Leibe mein / ſey groß / odr klein / umkommen / noch verloren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchaun / (dran zweifl ich nicht:) in ewigr Freud und Seeligkeit / die mir bereit: Ihm ſey Lob / Preiß in Ewigkeit!

17. O JEſu Chriſte / GOttes Sohn / Der Du für uns haſt gnug gethan! Ach ſchleuß mich in die Wunden Dein! Du biſt allein Der einig Troſt und Helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt / beſcher uns alln ein ſeelign Tod: Hilff / daß wir mögen allzugleich bald / in Dein Reich / kommen und bleiben ewiglich.

1109.) Joh. Siegfried.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen / 2c.

Ich hab mich GOtt ergeben / Dem liebſten Vatter mein: Hier iſt kein Im̃er-leben / es muß geſchieden ſeyn: Der Tod kan mir nicht ſchaden / er iſt nur mein Gewinn; In GOttes Fried und Gnaden / fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt fürüber: O Welt / was acht ich dein? Der Himmel iſt mir lieber / da muß ich trachten ein / mich nicht zu ſehr beladen: Weil ich wegfertig bin. In GOttes Fried und Gnaden / fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach ſeelig Freud und Wonne hat mir der HErr bereitt / da Chriſtus iſt die Sonne / Leben und Seeligkeit! Was kan mir doch nu ſchaden / weil ich bey Chriſto bin? In Gottes Fried und Gnaden / fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn euch GOtt / ihr Meinen / ihr Liebſten allzumal! Um mich ſollt ihr nicht weinen: Ich weiß von keiner Qual. Den rechten Port noch heute nehmt fleiſſig ja in Acht. In GOttes Fried und Freude / fahrt mir bald all hernach.

1110.) J. W. H. Z. S.

Ich weiß / daß mein Erlöſer lebt; ob ich ſchon hie auf Erden hab Sünd gethan / und ſterbe. All meine Feinde ſind erlegt / nicht einer kan mir ſchaden: So groß iſt Gottes Gnade / welcher mir Seinen lieben Sohn / JEſum Chriſt / hat geſchencket: Liebers war nicht in Seinem Thron

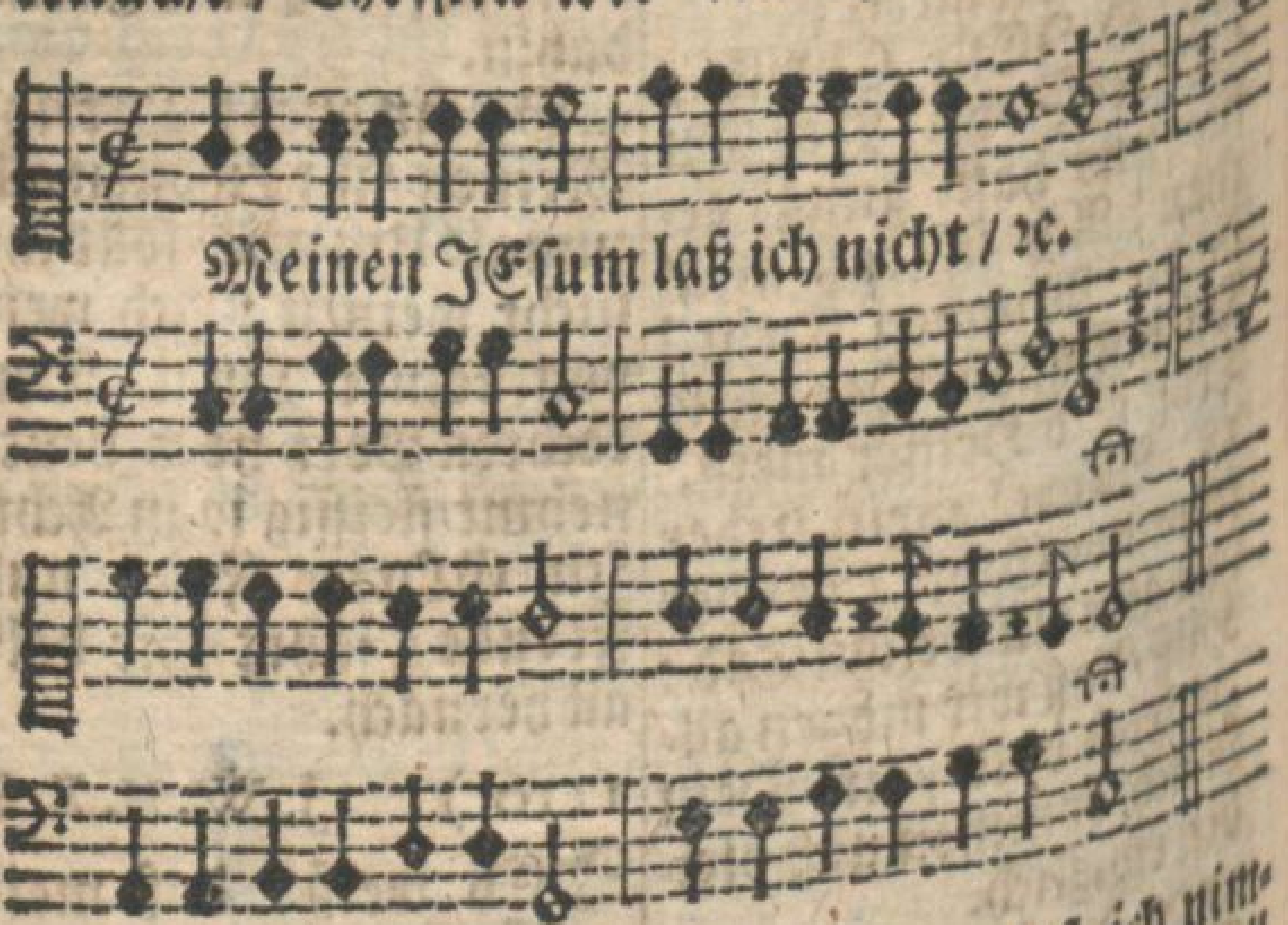
Hieran mein Hertz gedencket.

2. Er wird hernach mich / aus der Erd / leiblich wieder erwecken / mich ſoll kein Feind mehr ſchrecken: Höll / Teufel / Tod / oder was mehr entgegen iſt den Freuden / räumt Er auf mit Seim Leiden: Trotz / daß Jhm etwas widerbell! Zutretten iſt die Schlange. O HErr / mein Seel ich Dir befehl! Gnad iſt bey Dir die Menge.

3. Zu Dir hab ich mein Zuverſicht / und werde nicht betrogen; ſey bey den Unerzognen: Auf daß ſie / durch Dein Wort erleucht / Chriſten werden und bleiben / himmliſche Güter lieben / ſeelig vollenden dieſe Zeit / ſammt den'n / ſo Deinen Namen erkennen / und in Ewigkeit neu Dich anſchauen. Amen!

Oder an ſtatt deß 3. Geſetzes:

Der Tod wird mir ſeyn eine Thür / dadurch ich werde dringen / nach ritterlichem Ringen: Wie Chriſtus hat verheiſſen mir: Der iſt allein mein Leben: Jhm hab ich mich ergeben. Hierauf vollend ich ſeeliglich mein'n Lauff / in GOttes Namen / fahr hin mit Friede ſänfftiglich im HErren Chriſto. Amen.



IIII.) M. Chriſtian. Keimann.

MEinen JEſum laß ich nicht: Weil Er Sich vor mich gegeben / ſo erfordert meine Pflicht / Kletten-weiß an Jhm zu kleben: Er iſt meines Lebens Liecht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht / weil ich ſoll auf Erden leben: Jhm hab ich voll Zuverſicht / was ich bin und hab / ergeben. Alles iſt auf Jhn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht / Hören / Schmäcken / Füh-

Fühlen / weichen: Laß das letzte Tages-Liecht mich auf dieſer Welt erreichen. Wann der Lebens-Faden bricht / meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich werd Ihn auch laſſen nicht / wann ich nun dahin gelanget / wo / für Seinem Angeſicht / frommer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut Sein Angeſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt / nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſtöhnet: JEſum wünſcht ſie und Sein Liecht / Der mich hat mit GOtt verſöhnet / Der mich freyet vom Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir / geh Ihm ewig an der Seiten. Chriſtus läſſt mich für und für zu den Lebens-Bächlein leiten. Seelig / wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

1112.) D. Paulus Eberus.

HERR JEſu Chriſt / wahr Menſch und GOTT / Der Du lidtſt Marter / Angſt u. Spott / für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt / und mir Deins Vatters Huld erwarbſt!

2. Ich bitt / durchs bitter Leiden Dein / Du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn / wann ich nun kom̃ in Sterbens-Noht / und ringen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all mein Geſicht / und meine Ohren hören nicht / wann mein Zunge nichts mehr ſpricht / und mir vor Angſt mein Hertz zerbricht.

4. Wann mein Verſtand ſich nicht beſinnt / und mir all menſchlich Hülff zerrinnt: So komm / O HERR Chriſt! mir behend / zu Hülff / an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal / verkürtz mir auch deß Todes Qual: Die böſen Geiſter von mir treib: Mit Deinem Geiſt ſtets bey mir bleib;

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwend: So nim̃ ſie / HErr / in Deine Händ: Der Leib hab in der Erd ſein Ruh; bis ſich der jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Urſtänd mir verleih / am jüngſten Gricht mein Fürſprechr ſey / und meiner Sünd nicht mehr gedenck / aus Gnaden mir das Leben ſchenck:

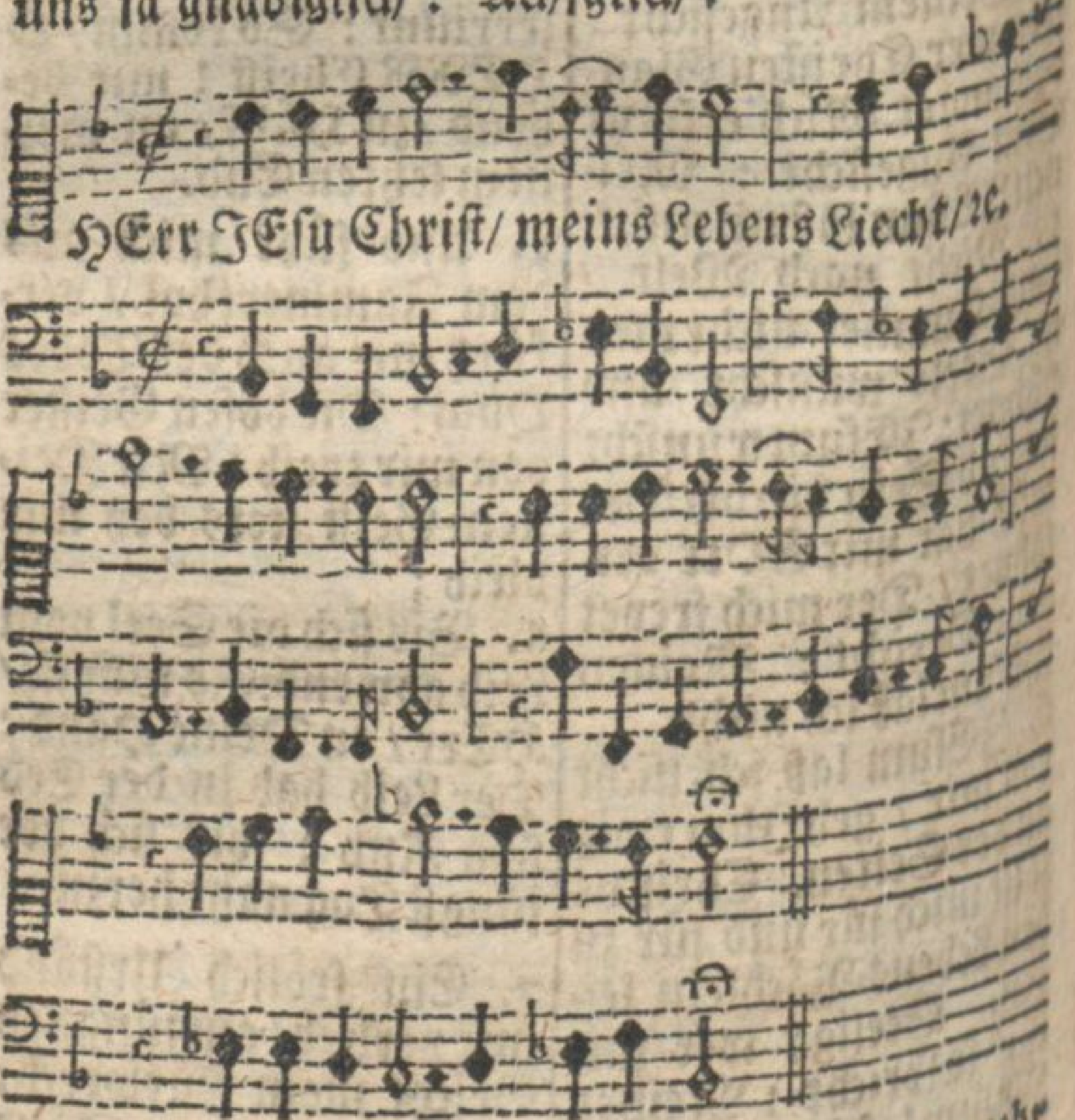
8. Wie Du haſt zugeſaget mir / in Deinem Wort: (das trau ich Dir:) Fürwar / fürwar / euch ſage Ich: Wer Mein Wort hält und glaubt an Mich /

9. Der wird nicht kom̃en ins Gericht / und den Tod ewig ſchmäcken nicht: Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt: mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern Ich will / mit ſtarcker Hand / ihn reiſſen / aus deß Todes Band / und zu Mir nehmen / in Mein Reich: Da ſoll er dann/mit Mir zugleich/

11. In Freuden / leben ewiglich: Darzu hilff uns ja gnädiglich! Ach HERR/ vergib all unſer Schuld! Hilff/ daß wir warten mit Gedult;

12. Bis unſer Stündlein komt herbey: Auch unſer Glaub ſtets wacker ſey / Deim Wort zu trauen fäſtiglich; bis wir entſchlaffen ſeeliglich!



1113.) Mart. Bohemus.

HERR JEſu Chriſt/ meins Lebens-Liecht/ mein Hort / mein Troſt/ mein Zuverſicht/ auf Erden bin ich nur ein Gaſt / und druckt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab / vor mir ein ſchwere Raiß zu Dir/ins himliſch Paradeiß: Da iſt mein rechtes Vatterland: Darauf haſt Du Dein Blut gewandt.

3. Zur Räiß iſt mir mein Hertz ſehr matt / der Leib gar wenig Krafft mehr hat: Allein mein Seel ſchreyt noch in mir: HERR / hol mich heim / nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich / durch das Leiden Dein/ in meiner letzten Todes-Pein. Dein Blut-ſchweiß mich tröſt und erquick/ frey mach mich durch Dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Rute friſch die Sünden-Striemen mir abwiſch. Dein Hohn und

Spott/

Spott / Dein Dornen-Kron / laß ſeyn / mein Ehr / mein Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab / wañ ich ſonſt keine Stärckung hab. Dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut/bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Wann mein Mund nicht kan reden frey / Dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey. Hilff/ daß mein Seel den Himmel find/ wann meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Liecht / wann mir der Tod das Hertz abſticht. Behüte mich für Ungeberd / wann ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz ſey mir der Wanderſtab / mein Ruh und Raſt dein heiligs Grab. In Andacht laß / O Heiland mein / Dein Tücher mein Sterbküttel ſeyn.

10. Laß mich / durch deine Nägelmahl / erblicken meine Gnaden-Wahl. Durch Deine aufgeſpaltne Seit/mein arme Seel anheim begleit.

11. Auf Deinen Abſchied / HErr / ich trau / darauf mein letzte Heimfahrt bau / thu mir die Himels-Thür weit auf/ wann ich beſchließ deß Lebens-Lauff.

12. Am jüngſten Tag erweck mein Leib: Hilff / daß ich Dir zur Rechten bleib/daß mich nicht treffe dein Gericht / welch das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

13. Alsdann mein Leib verneure gantz / daß er leucht / wie der Sonnen Glantz / und ähnlich ſey deim klaren Leib / auch bey dein lieben Engeln bleib.

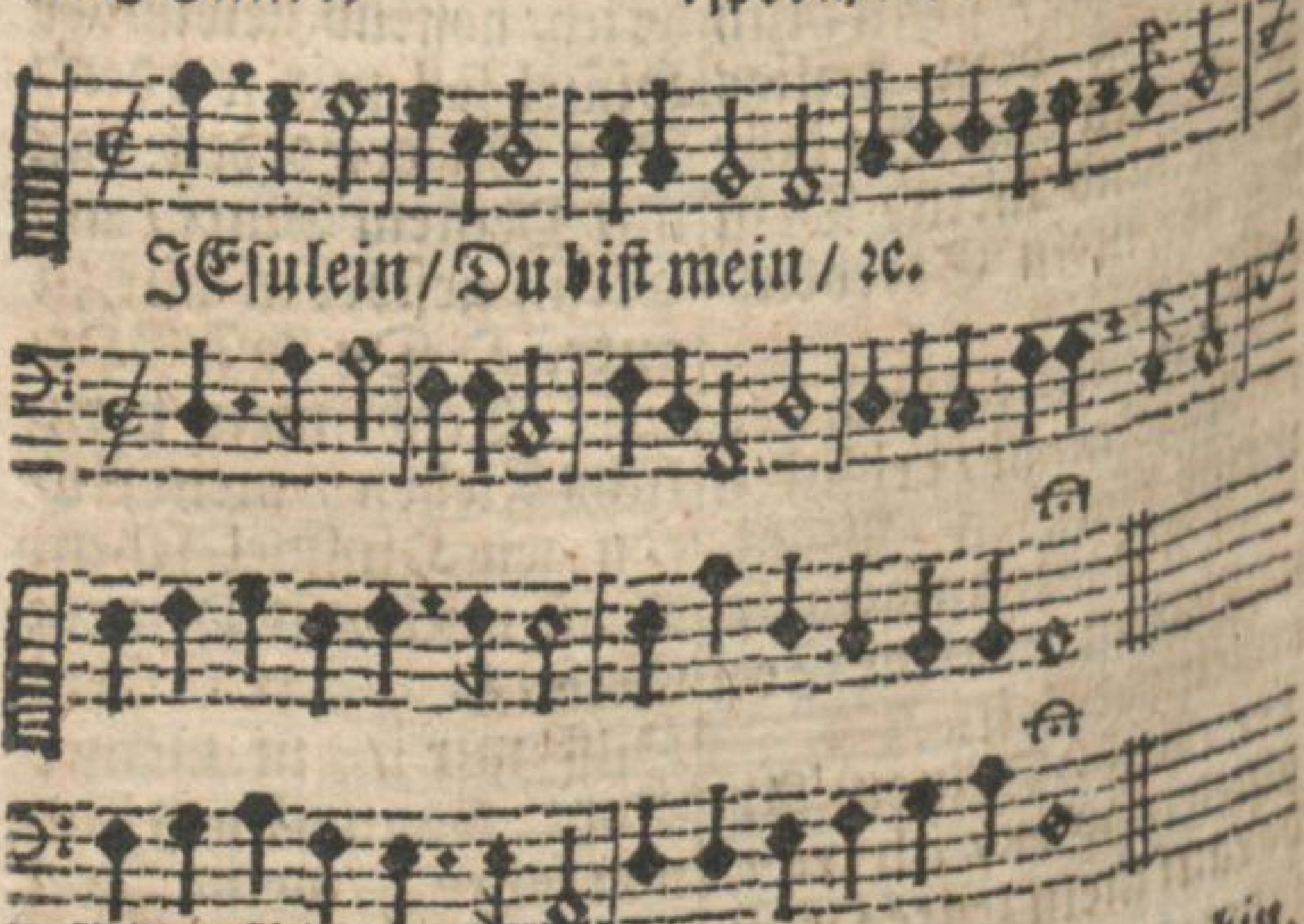
14. Wie werd ich dann ſo frölich ſeyn / und ſingen mit den Engelein / auch mit der Auserwehlten Schaar Dein Antlitz ſchauen ewig dar.

1114.) D. Nic. Selneccer.

Allein nach Dir/ HErr JEſu Chriſt / verlanget mich/ weil ich hie leb/ in dieſer Welt / auf Erden. Allein an Dich / HErr JEſu Chriſte/glaube ich/ hoffend gewiß/der Himel ſoll mir werden/ Den Du erworben haſt mit Deinem Blute / am Creutz geſtorben mir zu gute. O Du Lam̃ GOttes! Erhör mein hertzlichs Flehen / mein Augen gen Himmel ſehen. Tröſt mich mit Deinem Geiſt / O HErre GOtt! Hilff mir / in meiner Noht: wann ich von hinnen fahre / meine Seel wollſt Du bewahren: Dann in dem Tod und auch im Leben / hab ich mich Dir ergeben. O HERR JEſu Chriſte / nim̃ mein Seel in Deine Hände!

2. Dann ich glaub / O HErr JEſu Chriſte/ daß Du biſt mein Troſt/Hoffnung / und auch darzu mein Leben. Noch mehr trau ich / HERR JEſu Chriſt/ ohn alle Liſt / was Du zuſagſt / das wirſt du mir wol geben : Dañ Du ſprichſt klärlich / in Deinem Worte/und läſſt dis ſtets predigen forte : Alſo hat GOtt die Welt ſo hertzlich ſehr geliebet/ an ihr Barmhertzigkeit geübet/ daß Er Sein'n eingebornen liebn Sohn gnädig / vom höchſten Thron / zu ihr'rab geſendet / Sein Gnad zu ihr gewendet: Aufdaß / wer Ihn thut recht erkeñen / den mag man ſeelig nennen : Dann Er / durch Sein'n Tode / erworben ewig Gnade.

3. Allein/ O Dir / HErr JEſu Chriſt / befehl ich mich / und thu mich gar gantz eigen Dir ergeben. Allein zu Dir, HErr JEſu Chriſte / ſehnet ſich all mein Gemüt/mein Geiſt thut ſich erheben / und ſchreyt gantz hertzlich : Aus lauter Güte / fürs Teufels Liſt / O HERR/ behüte ! O Du Sohn Gottes/erhör mein hertzlich Klagen / mein Bitt thu mir nicht verſagen. Laß Dir mein arme Seel befohlē ſeyn: Behüt mich vor aller Pein. Durch Dein heilig fünff Wunden / verleih ein ſeelig Stunde: Daß ich / nach dieſem betrübten Lebn/ Ruhm/ Preiß und Lob mög gebn Deinem heilgen Namen : Drauf ſprech ich frölich. Amen!



1115.) Joh. Saubertus.

JEſulein/ Du biſt mein / weil ich lebe / ſterb ich dann / ſo bin ich Dein / bey Dir ich ſtets bleib und bin / ich denck nirgend anders hin.

2. Hilff Du mir / bald zu Dir/ durch Dein Leiden/ dariñ Du für mich Dein Blt / haſt vergoſſen mir zu gut / das gnug für

für die Sünde thut.
3. Höchſter Schatz / laß mich Platz bey Dir finden/in der ewign Seeligkeit/ die Du allen haſt bereit/ welchen ihre Sünd iſt leid.
4. Du ſprichſt je / wolleſt die nicht verlaſſen / die ſich fäſt halten an Dich / ſollen bey Dir ewiglich / Wohnung haben ſicher-lich.
5. Der ſein Bruſt / (wie bewuſt/)ſchlug und ſeufſzet / verbarg ſich hinter die Thür / ſprach HErr / ſey genädig mir/den zogſt Du mit Ehrn herfür.
6. Du hältſt fäſt/ biſt Der Päſt / kanſt wol helffen / wann mich gleich der Tod nimmt hin / ſo iſt ſterben mein Gewinn / ich fahr in Freud immer hin.
7. Nim̃ mich auf / wann mein Lauf hat ein Ende/ meine Seel in Deine Händ/ deinem Geiſt zum Troſt mir ſend / ſteh mir bey bis in mein End.
8. Ade Welt / nichts gefällt mir auf Erden / iſt bey dir doch eitel Leid / in der ewign Seeligkeit / werd ich haben ewig Freud.

Auf andere Art.

1116.) N. Oſtermann.
In voriger Melodi.

JESU / Dein will ich ſeyn / weil ich lebe: Sterb ich ; Dein allein ich bin: Nur zu Dir ſteht all mein Sinn; Ich denck nirgend anders hin.
2. Hilff Du mir bald zu Dir/ durch Dein Leiden/ Der Du Dein ſo theures Blut haſt vergoſſen / mir zu gut / das gnug für die Sünde thut.
3. Höchſtes Heil / laß mich Theil bey Dir finden / ewig in der Seeligkeit/ die Du allen haſt bereit / welchen ihre Sünd iſt leid.
4. Du ſprichſt je / wolleſt die nicht verlaſſen / die ſich halten fäſt an Dich: Ja die ſollen ewiglich bey Dir ſeyn : deß tröſt ich mich.
5. Der die Bruſt / wie bewuſt/ſchlug/ und ſeufzte / ſtund von fern / und mit Begier ſprach: HErr/ ſey genädig mir ! zogſt mit Ehren Du herfür.
6. Du hältſt fäſt / biſt der Päſt auszuhelffen. Wañ mich gleich der Tod verſchlingt / Sterben mir das Leben bringt/und zur Freude mir gelingt.
7. Nim̃ mich auf / wann mein Lauff nu vollendet. Du biſt Selbſt der Weg / die Pfort : Wann mein matter Geiſt will fort / bleib / O JEſu / Du ſein Hort !
8. Welt / fahr hin ! Mir der Sinn ſteht von dannen. Du biſt nur ein Threnen - Thal : Dort der ſeelig Him̃els - Saal bringet Freud / ohn alle Zahl.

1117.) Joh. Saubertus.

ACh! wie ſehnlich wart ich der Zeit / wann Du/ HErr/kom̃en wirſt/

und mich / aus dieſem Hertzenleid / zu Dir in'n Himmel führſt! Ach/wie ſehnlich wart ich auf Dich! O komm :/: und hole mich!

2. Hie iſt mein Leib der Kranckheit voll; bis er komt in den Tod: Dort aber wirſt Du's machen wol / daß er ſey ohne Noht. Ach / wie ſehnlich / ꝛc.

3. Hie legt man den Leib in die Erd / die Würmer ihn verzehrn; Dort aber wird er ſchön verklärt hell leuchten ; als die Stern. Ach / wie ſehnlich / ꝛc.

4. Hie fehlts der Seel an dem Verſtand / ihr Wiſſen Stuckwerck iſt: Dort gibſt Du ihr / im Vatterland / die Weisheit ohne Liſt. Ach / wie ſehnlich / ꝛc.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt / muß ſtreitn mit Fleiſch und Blut: Dort wird es alls ſeyn weggelegt/ bey Dir/ Du höchſtes Gut. Ach/ wie ſehnlich / ꝛc.

6. Hie muß ich ſehn/was eitel iſt / die Welt und ihren Pracht: Dort aber werd ich Dich / HERR Chriſt / anſchauen und Dein Macht. Ach / wie ſehnlich/ꝛc.

7. Hie iſt die Freud ein ſchlechte Freud/und währet auch nicht lang: Dort wird ſie währn in Ewigkeit / mit aller Engel Gſang. Ach / wie ſehnlich wart ich auf Dich! O komm :/: und hole mich!

1118.) Mart. Schalling.

HErtzlich lieb hab ich Dich / O HErr! Ich bitt / Du wollſt ſeyn von mir nicht ferr / mit Deiner Hülff und Gnaden: Die gantze Welt nicht erfreuet mich / nach Himmel und Erden frag ich nicht/wann ich Dich nur kan haben: Und wann mir gleich mein Hertz zerbricht/ ſo biſt Du doch mein Zuverſicht / mein Theil und meines Hertzens Troſt / Der mich durch Sein Blut hat erlöſt: HErr JEſu Chriſt/ mein GOtt und HErr/ mein GOtt und HErr/ in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja / HErr/ Dein Gſchenck und Gab/ mein Leib/ Seel und alles/was ich hab / in dieſem armen Lebē: Damit ichs brauch zum Lobe Dein / zu Nutz und Dienſte deß Nechſten mein / wollſt mir Dein Gnade geben. Behüt mich/ HErr/ für falſcher Lehr/ deß Satans Mord und Lügen wehr; In allem Creutz erhalte mich/ aufdaß ichs trag gedultiglich. HERR JESU Chriſt / mein HErr und GOtt / mein HErr und GOtt / tröſt mir mein Seel / in Todes-Noht.

3. Ach HErr / laß Dein liebe Engelein/ am letzten Ende die Seele mein/ in Abrahams Schooß tragen;

tragen: Den Leib / in ſeim Schlaff-Kämmerlein / gar ſaufft / ohn einige Qual und Pein / ruhn / bis an jüngſten Tage: Alsdann vom Tod erwecke mich / daß meine Augen ſehen Dich / in aller Freud / O GOttes Sohn / mein Heiland und mein Gnaden-Thron! HErr JEſu Chriſt / erhöre mich / erhöre mich: Ich will Dich preiſen ewiglich.

1119.) Barth-Ringvvald.

HErtzlich thut mich verlangen / nach einem ſeelign End: Weil ich hie bin umfangen mit Trübſal und Elend: Ich hab Luſt abzuſcheiden / von dieſer böſen Welt / ſehn mich nach ewign Freuden: O JEſu / komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet / von Sünd / Tod / Teufl und Höll: Es hat Dein Blut gekoſtet: Drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſollt mir dann grauen / für'm Tod und hölliſchn Gſind? Weil ich auf Dich thu bauen / bin ich ein ſeeligs Kind.

3. Obgleich ſüß iſt das Leben / der Tod ſehr bitter mir: Will ich mich doch ergeben zu ſterben willig Dir. Ich weiß ein bäſſer Leben / da mein Seel fähret hin: Deß freu ich mich gar eben: Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar / in der Erden / von Würmern wird verzehrt; Doch auferwecket werden / durch Chriſtum ſchön verklärt / wird leuchten / als die Sonne / und leben / ohne Noht / in himliſchr Freud und Wonne: Was ſchadt mir dann der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet / länger zu bleiben hier / und mir auch im̃er zeiget Ehr / Geld / Gut / all ihr Zier; doch ich das gar nicht achte: Es währt ein kleine Zeit. Das Himmliſch ich betrachte: Das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut / das mir und ihn'n bringt Leide; Doch tröſter meinen Mut / daß wir / in groſſen Freuden / zuſammen werden kom̃n / und bleiben ungeſcheiden / in dem himmliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Wäiſelein / der'r Noht mich übr die maſſen jammert / im Hertzen mein; will ich doch gerne ſterben / und trauē meinem GOtt: Er wird ſie wol verſorgen / retten aus aller Noht.

8. Was thut ihr ſo verzagen / ihr arme Wäiſelein? Sollt euch GOtt Hülff verſagen? Der ſpeiſt die Raben klein. Frommer Wittwen und Wäiſen iſt Er der Vatter treu / Der ſie auch thut er-

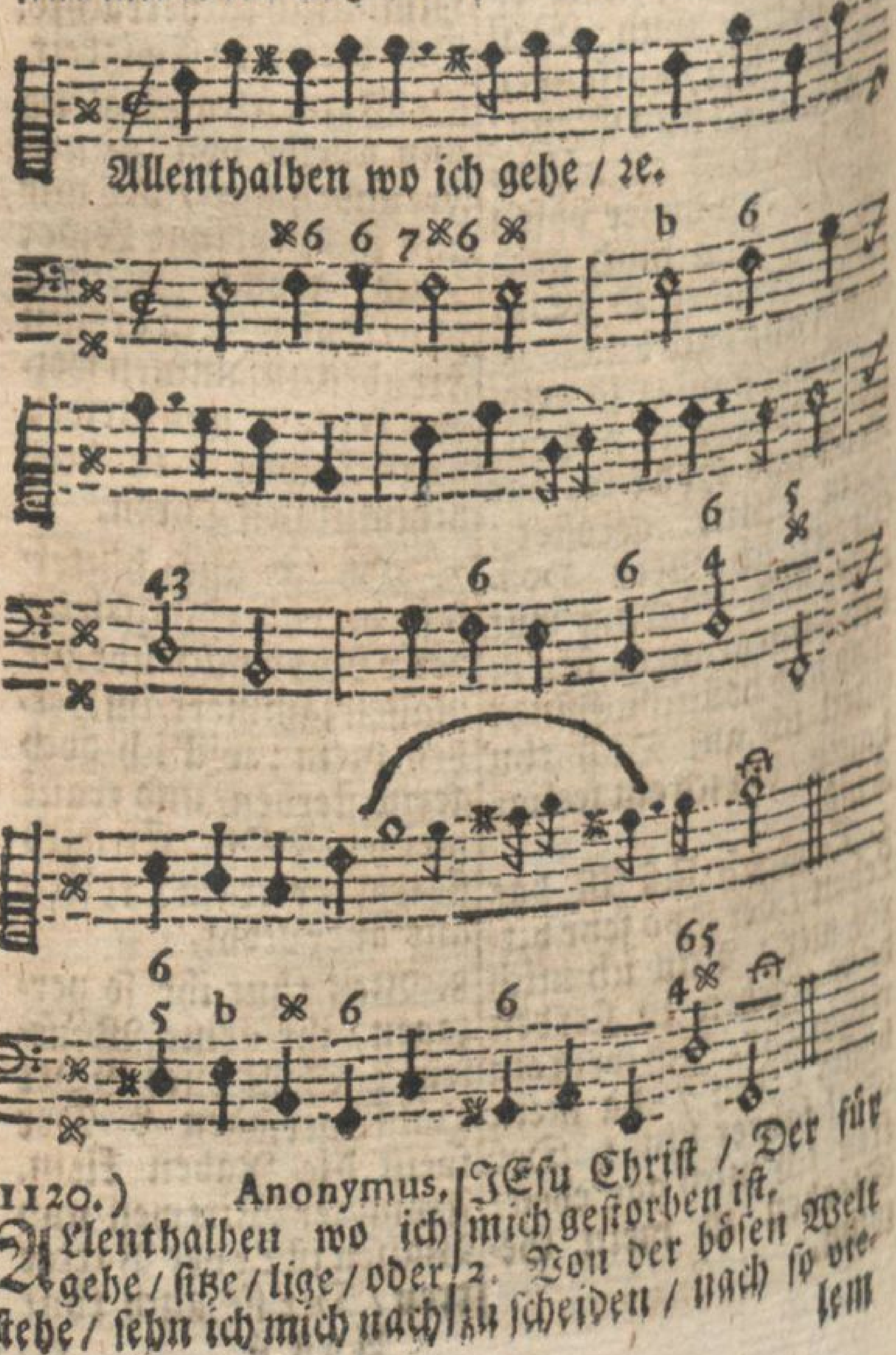
ernehren: Das gläubt ohn allen Scheu.

9. Geſegn euch GOTT der HErre / ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre / über den Abſchied mein: Beſtändig bleibt im Glauben: Wir werdn / in kurtzer Zeit / einander wieder ſchauen / dort / in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden / zu Dir / HErr Chriſt / allein: Gib mir ein ſeeligs Ende / ſend mir Dein Engelein / führ mich ins ewig Leben / das Du erworben haſt / durch Dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienſt.

11. Hilff / daß ich ja nicht weiche / von Dir / HErr JEſu Chriſt: Den ſchwachen Glauben ſtärcke / in mir / zu aller Friſt. Hilff mir ritterlich ringen: Dein Hand mich halte fäſt / daß ich mag frölich ſingen das Consummatum est.

(Das iſt: Es iſt vollbracht:)



1120.) Anonymus.

Allenthalben wo ich gehe / ſitze / lige / oder ſtehe / ſehn ich mich nach JEſu Chriſt / Der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden / nach ſo vielem

lem groſſen Leiden/ wann es Ihm gefällig iſt/ bin ich fertig und gerüſt.

3. Wann ich werde mit Ihm leben / herrſchen und in Freuden ſchweben: O wie ſeelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen / wann mich Chriſtus wird verneuen/ und in Himmel führen ein prächtig / ſtets bey Ihm zu ſeyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen / und dem HErren JEſu ſingen / ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Bäſſer Leben werd ich finden/ ohne Tod / und ohne Sünden. O wie ſeelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein.

1121.) M. Joh. Jac. Rüde.
Mel. In dem Leben hier auf Erden/ 2c.

Ach wann ſoll es dann geſchehen / Chriſte JEſu GOttes Sohn! daß ich möge zu Dir gehen/ daß ich in dem Himmel wohn: Hie bin ich / begehre mein/ laß mich ewig bey Dir ſeyn.

2. Komm / O komm/ Du Hertzelieber / ruffe mir / Du werthes Hertz/ ruffe/ und laß mich hinüber / hier iſt nichts/ als Hertzens-Schmertz / lieber Heiland/ Du biſt fromm/ komm/ und ruffe/ daß ich komm.

3. Komm / und ruff / O Freud der Freude / Chriſte / ruff doch Deiner Braut/ ruff mir/ ich haſſ Deine Feinde / weil Du mich Dir haſt vertraut / ich will kommen / ruffe doch/ hilff mir von dem Lebens-Joch.

4. Komm und ruff / daß ich ſoll kommen Du mein Schatz und Bräutigam: Gar genug hab ich vernommen / was da gelt Dein ſüſſer Nam: Und wie könnte meine Lieb unterlaſſen ihren Trieb.

5. HErr / mein Lieb ſoll ſtets antreiben / daß ich/ mitten in der Angſt/ mög in Deinen Armen bleiben: Dann mir iſt aufs allerbangſt / weil ich auf der Erden ſchweb/ und in lauter Elend leb.

6. Mich wird Deine Lieb erhaltē / bis daß aus dem argen Ort dieſer Erd / darinn wir wallen/ angelangen an dem Port/ wir die allerliebſten Dein/ die wir Deine Freude ſeyn.

7. Dann Dein Bräut ſind Deine Freude/ Chriſte / freu Dich auch in mir / Deine Freud und Deine Bräute / O Du ſchöne Menſchen-Zier. Wirff mich nicht von Deinen Augen / die vor allen Augen taugen.

8. Ach erhöre doch mein Bitten / Du mein Allerhöchſter GOtt / lang genug hab ich geſchritten in ſo mancher Angſt und Noht / treuer Heiland / Du biſt fromm/ komm/

und ruffe/ daß ich komm.

1122.) D. Mich. Walther.
Mel. HErr JEſu Chriſt/ ich weiß gar wol/ ꝛc.

SPann aus / ſpann aus / ach frommer GOtt / ſpann mich aus meinem Karren / erlöſ mich von der Qual und Noht / ich kan kaum länger harren/ der Welt und Lebens bin ich ſatt / für Angſt der Seelen müd und matt/ daß ich begehr zu ſterben.

2. Dann was iſt doch die ſchnöde Welt / was iſt auch unſer Leben ? Ein nichtig Nichts/ das nicht gefällt dem/ der Dir iſt ergeben/ drum eil ich aus dem Jamerthal zu Dir in Deinen Freuden-Saal/ daß ich bey Dir ſtets bleibe.

3. Gleichwie der / welcher auf dem Meer einn Schiffbruch ſoll erleiden/ ſich nach der Anfuhrt ſehnet ſehr / die Wellen zu vermeiden / ſo dürſtet meine Seel nach Dir/ drum komm / O HErr / und hilff nur mir/ daß ich den Port erlange.

4. So bitter kan der Tod nicht ſeyn / ich will ihn frölch umfangen / weil mein HErr JEſus hat allein mit ihm ſo umgegangen / daß Er ihn bis aufs Häupt erlegt / und Kraft in Seinen Händen trägt/ daß er zum Schlaff muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals ſcheu / in meinem Bett zu ſchlaffen / alſo von Hertzen ich mich freu / daß Du / GOTT / wollſt verſchaffen / daß nur ein ſüſſer Schlaf ſoll ſeyn der Tod mir / ohne Furcht und Pein / daß er mich zu Dir führe.

6. So ſpann doch aus / ach frommer GOTT / ſpann mich aus meinem Karren / erlöſ mich von der Qual und Noht! Ich kan kaum länger harren/ der Welt und Lebens bin ich ſatt / für Angſt der Seelen müd und matt/ daß ich begehr zu ſterben.

1123.) Nic. Heermann.

WAnn mein Stündlein vorhanden iſt/ und ich ſoll fahrn mein Straſſe ; ſo gleit Du mich HErr JEſu Chriſt/ mit Hülff mich nicht verlaſſe. Mein Seel/ an meinem letzten End / befehl ich Dir in Deine Händ : Du wirſt ſie wol bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken ſehr / mein Gwiſſen wird mich nagen : Dann ihr ſind viel/ wie Sand am Meer : Doch will ich nicht verzagen : Gedencken will ich an Dein'n Tod / HErr JEſu / Deine Wunden roht/ die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an Deinem Leib : Deß tröſt ich mich von Hertzen : Von Dir ich ungeſchieden bleib/ in Todes-Noht und Schmertzen. Wann

ich

ich gleich ſterb/ſo ſterb ich Dir/ ein ewigs Leben haſt Du mir / durch Deinen Tod / erworben.

4. Weil Du vom Tod erſtanden biſt / werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchſter Troſt Dein Auffahrt iſt/ Tods-Forcht kan ſie vertreiben. Dann wo Du biſt / da komm ich hin/ daß ich ſtets bey Dir leb und bin: Drum fahr ich hin / mit Freuden.

5. So fahr ich hin / zu JEſu Chriſt / mein Arm thu ich ausſtrecken: So ſchlaff ich ein und ruhe fein: Kein Menſch kan mich aufwecken / dann JEſus Chriſtus / GOttes Sohn / Der wird die Himels-Thür aufthun/ mich führn zum ewign Leben.

1124.) Anonymus.

O Welt / ich muß dich laſſen! Ich fahr dahin mein Straſſen/ ins ewig Vatterland: Mein'n Geiſt willich aufgeben / darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädig Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet / der Tod das Leben ſchändet / Sterben iſt mein Gewinn: Kein Bleibens iſt auf Erden: Das Ewig muß mir werden/ mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt / von GOTT abzogen / durch Schand und Büberey; will ich doch nicht verzagen; ſondern mit Glauben ſagen / daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen / Sein Angſicht will ich ſchauen / warlich / durch JEſum Chriſt / Der für mich iſt geſtorben / hat Vatters Huld erworben / mein Mittler Er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden / erlöſt bin ich aus Gnaden/ umſonſt/ durch Chriſti Blut: Kein Werck kommt mir zu Frommen: So will ich zu Jhm kommen / allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte / mein Thun iſt viel zu ſchlechte / dann daß ich Jhm bezahl damit das ewig Leben: Umſonſt will Er mirs geben/ und nicht nach meim Verdienſt und Wahl.

7. Drum will ich frölich ſterben/ das Himmelreich ererben/ wie Er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben / der Tod thut mich vertreiben / mein Seel ſich von meim Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen: O Welt / thu dich beſinnen! Dann du muſt auch hernach: Thu dich zu GOtt bekehren / und von Jhm Gnad begehren / im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt ſchon vorhanden / hör auf von

Sünd und Schanden / und richt dich auf die Straß / mit Beten und mit Wachen: Sonst all irdiſche Sachen ſollt du gütlich hinfahren lan.

10. Das ſchenck ich dir am Ende. Ade! Zu GOtt dich wende: Zu Ihm ſteht mein Begier. Hüt dich für Pein und Schmertzen / nim̃ mein'n Abſchied zu Hertzen / meins Bleibens iſt jetzt nim̃er hier.

1125.) D. Joh. Olearius.

Weilen vorgeſetztes Lied ſich nicht auf aller Leute Zuſtand ſchicket / (dann es von einer Perſon gemacht worden / ſo um ihrer Mißhandlung willen / einen gewaltſamen Tod erleiden müſſen) als kan folgendes / in voriger Melodi / auch geſungen werden.

GOtt Lob! die Welt ich laſſe / fahr frölich meine Straſſe / ins ewig Vatterland: Mein'n Geiſt will ich aufgeben / darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes Vatter-Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet: Der Tod das Leben wendet / Sterben iſt mein Gewinn: Kein Bleiben iſt auf Erden / das Ewig muß mir werden / mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hier belogen die Welt / von GOtt gezogen / durch Liſt und Trügerey; will ich doch nicht verzagen; ſondern mit Glauben ſagen / daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen / Sein Antlitz will ich ſchauen gewiß / durch JEſum Chriſt / Der für mich iſt geſtorben / deß Vatters Huld erworben; weil Er mein Mittler worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden: Erlöſt bin ich / aus Gnaden / umſonſt / durch Chriſti Blut: Kein Werck kom̃t mir zu Frommen: Darum wird überkom̃en mein Glaub allein das höchſte Gut.

6. Wir arm' unnütze Knechte ſind lauter Ungerechte: Nichts iſt / das GOtt bezahl deß Himmels Freuden-Leben / umſonſt wird Er mirs gebē / und nicht nach meim Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben / das Himmelreich ererben / wie Er mirs hat bereitt: Hier mag ich nicht mehr bleiben / der Tod wird mich vertreiben / wann ſich die Seel vom Leibe ſcheidt.

8. GOtt Lob! Ich ſeh das Leben / das mir mein GOtt wird geben / die wahre Seeligkeit; Drum fahr

fahr ich hin mit Freuden/ von GOTT wird mich nicht ſcheiden der Tod/ in alle Ewigkeit.

9. Dañ Chriſtus iſt mein Leben / Dem ich mich gantz ergeben : Sein theures Lebens-Wort wird meine Seel erfreuen / und meinen Leib verneuen/ und führen zu der Himmels-Pfort:

10. Da wird/ nach allem Leide / erfolgen volle Freude und alle Seeligkeit: Was ich / in dieſem Leben/ geglaubet / wird dort geben mein JEſus mir in Ewigkeit.

1126.) Georg. Werner.
Mel. Mag ich Unglück / nicht widerſtahn/ ꝛc.

JCh hab (GOtt Lob!) das mein vollbracht: Welt / gute Nacht! Wir müſſen uns nun ſcheiden. In JEſu Namen ſanfft und ſtill ich wandern will / zur Seeligkeit / mit Freuden. In dieſer Welt / war mir beſtellt nur Angſt und Noht / zu letzt der Tod: Jetzt endet ſich mein Leiden.

2. In JEſu Namen ſchlaff ich ein: Er führt allein mich / aus dem Tod / ins Leben: Sein / an dem Creutz / vergoſſnes Blut kommt mir zu gut/ macht frölich mich daneben : Der edle Safft bringt rechte Krafft / ſtärckt mir mein Hertz/ in Todes-Schmertz / kan Freud und Wonne geben.

3. In JEſu Namen fahr ich hin: Dann mein Gewinn iſt Chriſtus / wann ich ſterbe. Ich weiß / daß Er mich nicht verläſſt / und glaube fäſt / im Tod ich nicht verderbe :,: Mir iſt bereit in Ewigkeit / von GOttes Sohn / die Ehren-Kron / das rechte Himmel-Erbe.

1127.) Joachim Pauli.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen / ꝛc.

SO hab ich nun vollendet den ſchweren Lebens-Lauff / mich gantz zu GOtt gewendet / und geh jetzt Himmel-auf: Sehr matt bin ich von Threnen / mein Hertz iſt ſchwach von Noht / von Seufzen und von Stöhnen / drum komm / O lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren / von zarter Jugend an / hab ich es wol erfahren / wie ſchwer die Himmels-Bahn: Ich bin auf keinen Roſen gegangen jederzeit / wie etwa die Gottloſen / in ſtoltzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? Wanns auch aufs allerbäſt ſich können hier erheben / ſo iſt es Müh geweſt / ja nichts / dann eitel Sorgen / nur lauter Gram und Noht / den Abend als den Morgen / drum iſt man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget / gleich wie ein Wandersmann: Ach hätt ich Raſt! gefraget : Wann

komm

komm ich Himmel-an? Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? Ach / werd ich nicht bald ſehen das rechte Vatterland?

5. GOTT Lob/ nun ſoll es werden / nun iſt die Stund herbey/ daß ich von dieſer Erden ſoll werden los und frey/ nun hab ich ausgeklaget / ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget: Die Kron iſt mir bereitt.

6. O Liebſten / laſſt das Weinen / es iſt ja ohne Noht / GOtt eilet mit den Seinen durch einen ſeelgen Tod: Eh noch viel Trübſal kommen / GOtt weiß / ſie dräuen ſchon / wol dem / der nur gekommen zum ſchönen Himmels-Thron.

7. Wann ihr euch könnt bedencken / wañ ihr mich lieben wollt / ſo dürfft ihr euch nicht kräncken ob dieſem Todes-Sold: In dieſem Welt-Gebäude hab ich euch ja geliebt: Drum gönnt mir doch die Freude / die mir mein Heiland gibt.

8. Wir werden ſeyn verbunden / ohn alle Noht und Leid / nach wenig Zeit und Stunden / dort in der Ewigkeit: Da wird uns GOTT vernenen / da werden wir uns auch recht miteinander freuen nach himmeliſchem Brauch.

9. Ade / nu muß ich ſcheiden / O Teutſchland / gute Nacht / zur Himmels-Luſt und Freuden.
Ihr Liebſten / ſeyd bedacht / wie ihr mich wollet finden im ſchönen
Paradeiß / da eitel Überwinden / ey gute Nacht /
ich räiſ.

Incert. Aut.

1128.)

MEin Wallfahrt ich
vollendet hab / in
dieſem böſen Leben: Man
trägt den Leib zwar in
das Grab: Doch pflegt
die Seel zu ſchweben / in
neuer Freud und Seelig-
keit / bey Chriſto / meinem
HErren / die allen From-
men iſt dereit: Dis iſt die
Kron der Ehren.

2. Der Leib muß zwar
verweſen gar / und muß
zu Staube werden: Doch
wird daraus ein Cörper
klar / welcher nicht mehr
auf Erden; ſondern
hiernächſt bey JESU
Chriſt / ohn Jammer und
Elende / wird ſeyn und
bleibn / zu aller Friſt / der
ſich von GOTT nicht
wende.

3. Solch ewig Leben hat
Er mir u. allen Menſchn
erworben: Der Tod hat
g'wart für meiner Thür /
bis ich bin gar geſtorben.
Und dieſes iſt der Sünde
Schuld. Wir müſſen ein-
mal ſterben: Jedoch be-
weiſt GOtt noch Sein
Huld / Sein Glaubge
nicht verderben:

4. Sondern wie ein
Weitz-Körnelein geſäet
wird mit Fleiſſe / vermo-
dert; grünt hernach ſehr
fein:

ſein: Alſo auch gleicher Weiſe all fromme Chriſten hier auf Erd ein Weil verſcharret bleiben: Stehn doch hernach auf unverſehrt mit ſchönen klaren Leiben.

5. Ich hab / auf mein'n HErrn JEſum Chriſt / mein Hoffnung / Thun und Laſſen / geſtellt / welcher zu jeder Friſt mein Heiland iſt geweſen: Der wird mein liebe Freunde hier / welche ich hinterlaſſen / beſchirmen / und mit groſſer Zier endlich auch zu Sich faſſen.

6. Darum laſſt fahrn all Traurigkeit / thut mich nicht mehr beweinen: In mir iſt nichts / als lauter Freud: Weils GOtt ſo gut thut meinen. Mein Seele preiſet GOtt den HErrn / für ſolch freudenreich Leben. Was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch allen geben!

1129.) D. Paul. Eberus.

Mel. HErr JEſu Chriſt / meins Lebens Liecht / rc.

IN Chriſti Wunden ſchlaff ich ein / die machen mich von Sünden rein: ja Chriſti Blut und Herrlichkeit iſt meine Zier u. Ehren-Kleid:

2. Damit will ich für GOtt beſtehn / wann ich zum Himmel werd eingehn. Mit Fried und Freud ich fahr dahin / ein GOttes-Kind ich allzeit bin.

3. Danck hab / mein Tod / du führeſt mich: Ins ewig Leben wander ich / mit Chriſti Blut gereinigt ſein. HErr JEſu / ſtärck den Glauben mein.

1130.) Simon Graff.

CHriſtus Der iſt mein Leben / Sterben iſt mein Gewinn: Dem thu ich mich ergeben / mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen / zu Chriſt / dem Bruder mein: Auf daß ich zu Ihm komme / und ewig bey Ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz / Leiden / Angſt und Noht: Durch Sein heilig fünff Wunden / bin ich verſöhnt mit GOTT.

4. Mein Kräfft beginn'n zu brechen / mein Athem geht ſchwer aus: Wann ich nichts mehr kan ſprechen / HErr / nim̃ mein Seufzen auf!

5. Mein Hertz und mein Gedancken zergehen; wie ein Liecht / das hin und her thut wancken / wann ihm die Flamm gebricht.

6. Hilff / daß ich an Dir klebe / wie eine Klett am Kleid / und ewig bey Dir lebe / in der himmliſchen Freud.

7. Fein ſanfft / fein leicht und ſtille / gleich als im ſüſſen Ton / ſchlaff ich / in GOttes Wille. Mein Troſt iſt GOttes Sohn.

8. Hinfort ins Himmels-Throne / ſing ich Lob / Ehr und Preiß / und ewig bey Dir wohne /

ne / im himmliſchn Paradeiß.

1131.) Melchior Franck.

HErr GOTT / mein Jañer hat ein End / ich fahr aus dieſem Leben: Mein Seel befehl ich in Dein Hånd/die Du mir haſt gegeben: Ich bitt / HErr / ſey genådig mir / und nim̃ mich Våtterlich zu Dir: Mein Geiſt zu Dir thut ſtreben.

2. Weil ich hie leb in dieſer Zeit / hab ich viel Sünd begangen / Dein våtterlich Barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen: Solchs reut mich/HErr/von Hertzengrund / all Augenblick und alle Stund: Laß mich/ HERR / Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung ſteht zu aller Friſt / auf Deine groſſe Güte/ und meinem Heiland JEſum Chriſt: Der woll mein Seel behütē / daß ſie nicht weich von Deiner Gnad / und mir deß Feindes Gwalt nicht ſchad / noch ſein grauſames Wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan / am Stam̃ deß Creutzs gelitten: Den ſehe ich mit Glauben an: Für mich hat Er geſtritten/den Tod/Teufel und Höll verwundt/ und ſie vertilget gar zu Grund/ihr Macht gäntzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich / mein HErr und GOtt / thu mich darauf verlaſſen / daß mir nicht ſchad der leiblich Tod: Frölich fahr ich mein Straſſen/ zu meinem Heiland JEſu Chriſt / Der ietzund mein Beleiter iſt: Das weiß ich guter Maſſen.

6. Amen / das iſt gewißlich wahr / und kan mich nicht betrügen / daß ich ins ewig Leben fahr: Mein Glaub wird mirs nicht lügen: Dann ich/ mit Chriſto ewiglich/und allen Heilgen ſeeliglich / deß Tods Macht will obſiegen.

1132.) Simon Graff.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / ꝛc.

Freu dich ſehr / O meine Seele / und vergiß all Noht und Qual! Weil dich nun Chriſtus / dein HErre / rufft aus dieſem Jam̃erthal: Aus Trübſal und groſſem Leid/ ſollt du fahren / in die Freud/ die kein Ohre hat gehöret/und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen/zu dem HErren/ meinem GOTT: Weil mich ſtets viel Creutz betroffen / daß Er mir hülff aus der Noht. Wie ſich ſehnt ein Wandersmañ / daß ſein Weg ein End mög han; ſo hab ich gewünſchet eben/daß ſich enden mög mein Leben.

3. Dann gleichwie die Roſen ſtehen/unter Dörnen ſpitzig gar: Alſo auch die Chriſten gehen/nur in

Aengſten und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind / und der ungeſtümme Wind; alſo iſt noch hier / auf Erden / unſer Leben voll Beſchwerden.

4. Die Welt / Teufel / Sünd und Hölle / unſer eigen Fleiſch und Blut / plagen ſtets hier unſer Seele / laſſen uns bey keinem Mut: Wir ſind voller Angſt und Plag: lauter Creutz ſind unſre Tag: Wann wir nur gebohren werden / Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wann die Morgen-Röht herleuchtet / und der Schlaff von uns ſich wendt / Sorg und Kummer daherſtreichet / Müh findt ſich an allen End; unſer Threnen ſind das Brod / früh und ſpat / in unſrer Noht: Wann die Sonn nicht mehr thut ſcheinen / iſt nichts / dann viel Klag und Weinen.

6. Drum / HErr Chriſt / Du Morgenſterne / Der Du ewiglich aufgehſt / ſey von mir jetzund nicht ferne: Weil mich Dein Blut hat erlößt. Hilff / daß ich / mit Fried und Freud / von der böſen Welt abſcheid. Ach! ſey Du mein Liecht und Straſſe / mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In Dein Seiten will ich fliehen / daraus mir Dein Hertz bekandt: Durch Dein Wunden will ich ziehen / in das himmliſch Vatterland. In das ſchöne Paradeiß / drein der Schächer thät ſein Räiß / wirſt Du mich / HErr Chriſt / einführen / ewig lieben / ewig zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen / das Gehöre gar verſchwindt / und mein Zung nicht mehr kan ſprechen / der Verſtand ſich nicht verſinnt; biſt Du doch mein Liecht / mein Hort / biſt mein Leben / Weg und Pfort. Du wirſt ſeelig mich regieren / und die Bahn zum Himmel führen.

9. Laß Dein Engel mit mir fahren / Deiner ſtarcken Helden Heer / meine Seele zu bewahren; bis ihr auch gibt Ruh und Ehr Abrhams Vatter-Schooß und Bruſt; Fülle ſie mit Troſt und Luſt; bis der Leib kommt aus der Erden / wird mit Ehr bekleidet werden.

10. Freu dich ſehr / O meine Seele / und vergiß all Noht und Qual! Zeitlichs nimer wünſch und wähle: Chriſtus rufft ins Himmels Saal. Seine Freud und Herrlichkeit ſollſt du ſehn in Ewigkeit / mit den Engeln jubiliren / ewig bey Ihm triumphiren.

1133.) D. Joh. Saubertus.

In voriger Melodi.

NUn / ihr abgelebte Glieder / wandert immer nach dem Grab: JEſus wird euch geben wieder / was die Wür-

mer

mer freſſen ab. Liget ihr
ſchon in dem Sand: über
euch hält GOttes Hand/
und bewahret alle Kno=
chen / daß nicht einer
werd zerbrochen.
2. Ich geh/ von dem Erd=
getümmel / in die ſanfte
ſüſſe Ruh : Meine Seele
wohnt im Himmel / bis
der Leib kommt auch da=
zu/zu der wahren Sicher=
heit / zu der Freuden
Ewigkeit/zu deß guldnen
Tempels Zinnen / zu den
ſchönen Serafinnen.
3. Immerfort nur in die
Erden/was der Erden zu=
gehört: Dorten ſoll mir
wieder werden rein/ ver=
kläret / unverſehrt/ alles
was verweslich iſt: So
wird ruffen JEſus Chriſt/
in den Feuer = hellen Lüff=
ten: Kommt ihr Todten
aus den Klüfften!
4. Da wirſt du den HEr=
ren ſehen / du verfallnes
Augenliecht : Ihr / ihr
Füſſe / werdet ſtehen da
für GOttes Angeſicht :
Und du nun erſtummter
Mund/wirſt ohn alle Zeit
und Stund / Den du hie
gelobet / preiſen/ Heilig!
Heilig! Heilig ! heiſſen.
5. Ihr nunmehr betäub-
te Ohren / werdet / von
den Banden frey / wann
der Leib wird neugeboh-
ren / hören lauter Luſt-
Geſchrey / lauter Enge-
liſche Wort werdet ihr
bald hören dort / hören
Lob=Geſänge / Pſalmen :
und ihr Hände ſchwingen
Palmen.
6. Iſt mein Grab dann
nun ſchier nahe : Ey ſo
leget mich darein/das ich
längſt begierig ſahe. Dir
befehl ich die Gebein /
Dir / mein Schöpfer /
frommer GOtt/ HERR
und König Zebaoth !
Keines / keines bleib da-
hinten / Du wirſt mich
ſchon wiederfinden.
7. Wird man mich dahin
verſtecken/da es trüb und
finſter iſt : Du wirſt der-
maleins erwecken mich/
O mein HERR JEſu
Chriſt! und den Leib hin
zu der Seel (trauteſter
Immanuel !) dahin/ wo
ich möge ſingen ewig
Halleluja / bringen.

1134.) Heinr Albert.
Mel. Chriſtus / der uns
ſeelig macht/2c.

EInen guten Kampff
hab ich/auf der Welt/
gekämpffet: Dann GOtt
hat genädiglich meine
Noht gedämpffet / daß
ich meines Lebens Lauff
ſeeliglich vollende / und
die Seel / in Himmel
nauf / GOtt dem HEr-
ren ſende.
2. Forthin iſt mir beyge-
legt der Gerechten Kro-
ne / die mir wahre Freud
erregt / in deß Himmels
Throne. Forthin mei-
nes Lebens Liecht / dem
ich hie vertrauet / nem-
lich/GOttes Angeſicht /
meine Seele ſchauet.
3. Dieſer böſen ſchnöden
Welt jämmerliches Le-
ben mir nun länger nicht
gefällt : Drum ich mich
erge-

ergeben meinem JEſu/ da ich bin bald in lauter Freuden: Dann der Tod iſt mein Gewinn: Mein Verdienſt/ Sein Leiden.

4. Gute Nacht/ ihr meine Freund/ alle meine Lieben! Alle/ die ihr um mich weint/ laſſt euch nicht betrüben dieſen Abtritt/ den ich thu in die Erde nider: Schaut/ die Sonne geht zu Ruh; kommt doch morgen wider.

1135.) Joh. Klajus.
Mel. Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt/ꝛc.

ICh hab ein guten Kampff gekämpfft/ Sünd/ Teufel/ Tod und Höll gedämpfft: Das Sünden-Bad/ die heilge Tauff/ lendt meinen Lauff nun Erden-ab und Himmel-auff.

2. Hinfürter iſt mir beygelegt/ der Danck/ den ein Gerechter trägt/ es hat mir Gottes lieber Sohn/ vor Seinem Thron/ ſchon aufgeſetzt die Himmels-Kron.

3. Jetzt lob ich ſtetig meinen GOtt/ ſey heilig/ heilig Zebaoth/ ſey dreymal heilig allezeit/ Dreyeinigkeit/ daß ich nun ſonder Krieg und Streit.

4. Es hat/ was mir GOtt hat beſchert/ kein Aug geſehn/ kein Ohr gehört/ es hat kein Hertz die Freud geſpürt/ die mich geführt/ und ewig nun in GOTT berührt.

1136.) Simon Dach.
M.: Zion klagt mit Angſt und Schmertz/ꝛc.

GLeichwol hab ich überwunden/ gleichwol hab ich obgeſiegt! Aber weh den Höllen-Hunden/ die ſo feindlich mich bekriegt/ deß erwürgten Lammes Blut hat verlöſcht der Pfeile Glut/ welche von deß Satans Schaaren in mein Hertz geſchoſſen waren.

2. Laſſt mir auch den Sarg beſtecken/ und den ſchönen Sieges-Krantz meines Leichnams Haar bedecken/ gleich als gieng ich in den Tantz/ weil die Seele triumphirt/ und ſich mit der Krone ziert/ die im Him̃el alle Frommen/ ſo recht wol gekämpfft/ bekommen.

3. Ihr/ die ich muß hinterlaſſen/ was ſoll dieſer Unmut ſeyn? Dieſe Klag ohn alle maſſen hat der Mißgunſt groſſen Schein: kränckt es etwan euren Sinn/ daß ich abgeſchieden bin? Mein erwegt/ was iſt mein Scheiden? Welt und ihren Kummer meiden.

4. Und daß niemand ſich betrübe/ wiſſt/ daß mich kein Angſt und Noht ſcheiden kan von Gottes Liebe/ weder Leben noch der Tod/ nicht/ was herrſchet in der Lufft/ nicht deß finſtern Abgrunds Klufft/ noch/ was ſonſt mag ſeyn zu nennen/

wird

wird von GOTT mich ewig trennen.

5. Ja es wird ein Tag ſich finden/ daß auch ihr/ befreyt der Welt / und geſchieden von der Sünden / mir ſollt werden beygeſellt/ da wir GOtt/ das wahre Liecht / werden ſehn von Angeſicht / und ſoll uns geſamt kein Leiden dann von JEſu Chriſto ſcheiden.

1137.) Joh. Heermann.

In voriger Melodi.

LAſſet Klag und Trauren fahren: Ich fahr auf zu GOttes Stul / zu den auserwehltẽ Schaaren / in die hohe Hiñels-Schul : Mein Hochzeitlich Ehren-Schmuck iſt ein rein ſchnee-weiſſes Stuck / da mich GOttes Lamm einkleidet / das mich auch nun ewig weidet.

2. Niemand weine / niemand heule / über mich / im Jamerthal : Aus der Heulen-Burg ich eile/ in den Himmels-Freuden-Saal/ in die Friedens-Palmen-Stadt / da der Krieg ein Ende hat / da wir /unter Sieges-Palmen/ loben GOtt mit ſchönen Pſalmen.

3. Heil und Weisheit / Krafft und Stärcke / ſey Dem höchſten GOtt bereit ! Alle Seine Weg und Wercke ſind voll Heil und Heiligkeit : Preiß ſey GOtt und Seinem Lamm/ das uns halff/ am Creutzes-Stamm ! Lob und Danck ſey Seinem Namen / ewig / ewig / Amen. Amen.

4. Die mit Palmen-Zweigen prangen/ ſeynd das Uberwinder-Heer: Die ihr Feyer-Kleid empfangen/ dörffen nicht arbeiten mehr : Ihr Hochzeitlich Ehren-Kleid iſt die Schenck-Gerechtigkeit/ die uns Chriſtus hat erworben / da Er / für uns / iſt geſtorben.

5. Die GOtt auf- und angenommen / aus der Welt Gefahr und Noht/ ſind aus groſſem Trübſal kommen / und gekleidet weiß und roht : Chriſti Lämmleins-Blut und Fell machet ſie ſo ſchön und hell/ daß ſie / vor GOTT/ ewig gläntzen/ in dem immer-grünen Lentzen.

6. Heil und Weisheit / Krafft und Stärcke / gebet GOtt je mehr und mehr! Alle Seine Weg und Wercke ſind voll Ehr- und Herrlichkeit Preiß ſey GOtt und Seinem Lamm/ das uns halff am Creutzes-Stamm ! Lob und Danck ſey Seinem Namen/ ewig/ewig! Amen. Amen.

7. GOttes Lamm hat uns geführet / aus der tieffen Höllen-Glut : GOttes Lamm hat uns gezieret und geſchmückt mit Seinem Blut : GOttes Lamm uns würdig macht / daß wir vor GOtt / Tag und Nacht / ſtehn in Königlichen

glichen Kronen / und in Seinem Tempel wohnen.

8. Nun wird uns und unſer Seelen / weder Sonn- noch Monden-Schein / weder Durſt / noch Hunger / quälen / auch kein Feind verdrießlich ſeyn: GOttes Lämmlein uns regiert / und zum Lebens-Brünnlein führt: GOttes Lämmlein uns erfriſchet / all Angſt-Threnen rein abwiſchet.

9. Heil und Weisheit / Kraft und Stärcke / gebet GOtt je mehr und mehr! Alle Seine Weg und Wercke ſind voll Herrlichkeit und Ehr. Preiß ſey GOtt und Seinem Lam / das uns halff am Creutzes-Stamm! Lob und Danck ſey Seinem Namen / ewig / ewig! Amen. Amen.

1138.) Joh. Heermann.
Noch in voriger Melodi

LAſſet ab / ihr meine Liebe / laſſet ab von Traurigkeit: Was wollt ihr euch mehr betrüben; weil ihr deß verſichert ſeyd / daß ich alle Qual und Noht überwunden / und bey GOtt / mit den Auserwehlten / ſchwebe voller Freud / und ewig lebe?

2. Derer Tod ſoll man beklagen / die dort / in der Höllen-Pein / müſſen leiden alle Plagen / ſo nur zu erdencken ſeyn: Die GOtt aber nimt zu ſich / in den Himmel / gleichwie mich / und mit lauter Wolluſt träncket; wer iſts / der ſich darob kräncket?

3. In deß HErren JEſu Wunden hab ich mich geſchloſſen ein / da ich alles reichlich funden / wodurch ich kan ſeelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit / die für GOtt gilt jederzeit. Wer dieſelb ergreifft im Glauben / dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag / ich ſey umkommen; ob ich gleich geſtorben bin: Mein Gott hat mich hingenommen: Sterben iſt jetzt mein Gewinn. Für dem Unglück hat Er mich hingerafft ſo vätterlich. Jetzt kan mich kein Trübſal preſſen / aller Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläfft in ſeiner Kammer / ohne Sorgen ſanfft und wol / und verſchläfft den groſſen Jammer / deſſen jetzt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an Den / ſo nichts / als lieben / kan / der auf Seine Schooß ſie ſetzet / und mit höchſter Freud ergetzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden / nichts / als Theurung / Peſt und Streit / und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit: Sonderlich kommt noch ein Schwert / das der Chriſten Hertz durchfährt. O wie bäſſer / ſeelig ſterben / dann durch

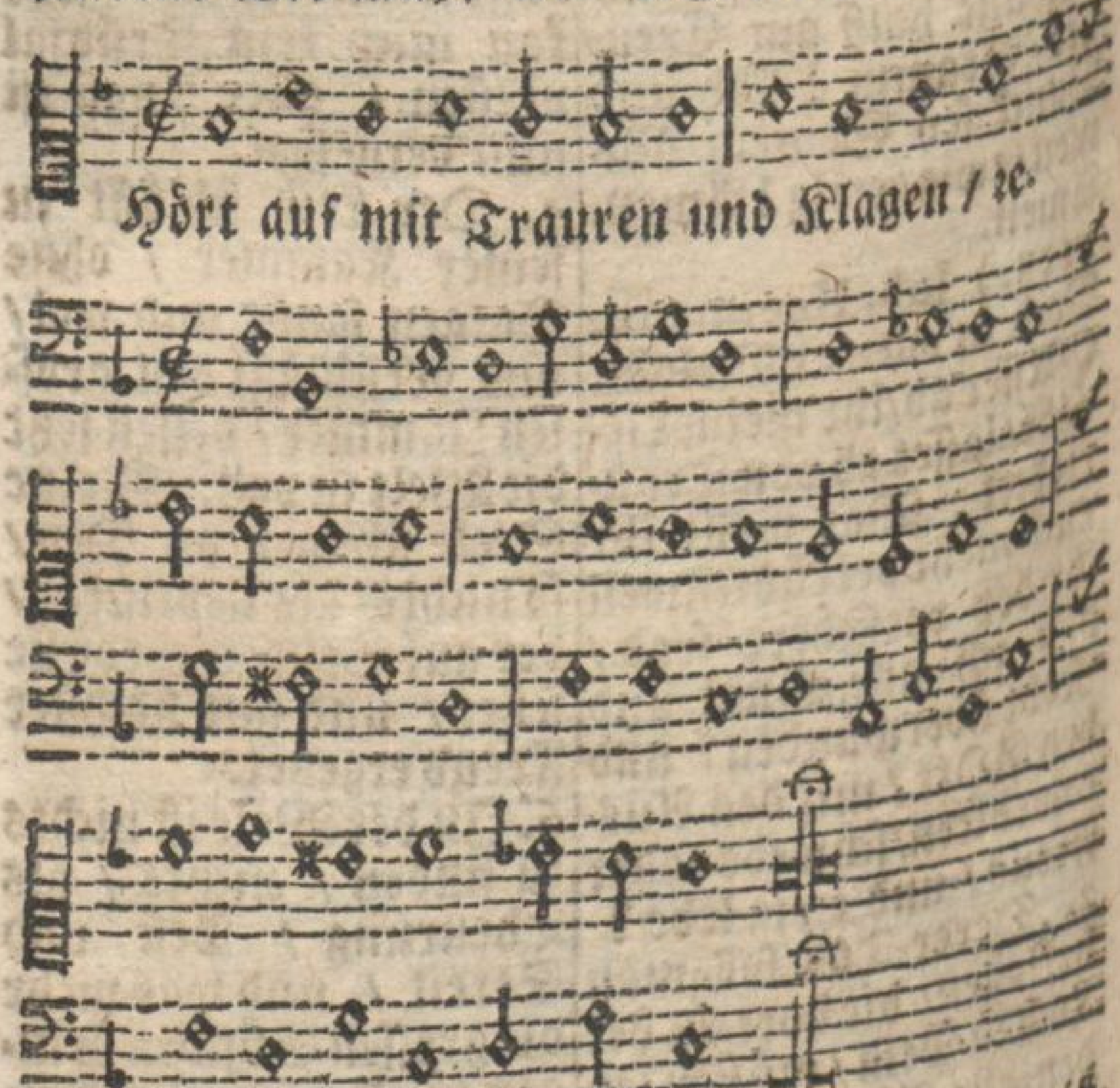
diesen Zwang verderben!

7. Solcher Noht bin ich entgangen/nichts iſt/ das mich ängſten kan: Fried und Freud hat mich umfangen/ kein Feind kan mich ſprengen an. Ich bin ſicher ewiglich/ in deß HErren Hand/ Der mich Ihm zum Eigenthum erworben / da Er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch wird/ meine liebſten Freunde/ die ihr weinet in der Welt/ ſchützen/ wider alle Feinde/ GOttes Sohn / der ſtarcke Held. Seyd und bleibt Ihm nur getreu / Seine Gnad iſt täglich neu: Wer Betrübte will betrüben/ Der muß/ wie die Spreu / verſtieben.

9. Nun ich will euch Dem befehlen / Der ſich euren Vatter nennt/ Der die Threnen pflegt zu zählen/ Dem Sein Hertz für Liebe brennt: Der wird euch / in eurem Leid/ tröſten / und zu ſeiner Zeit / in den Ort / da ich bin/ führen / und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden / der uns jetzt geſchieden hat: Gott Selbſt wird uns alsdann weiden und erfreu'n in Seiner Stadt. Ewig / ewig werden wir / in deß Paradieſes Zier/ miteinander jubiliren / und ein Engliſch Leben führen.



1139.) L. F. Reinh.

Hört auf mit Trauren und Klagen: Traurt nicht/ als wollt ihr verzagen: Wer hier iſt Chriſtlich geſtorben/ hat ſo das Leben erworben.

2. Den Sarck und Gräber

man

man zieret: Weil wir/wie Chriſten gebühret / fäſt glauben/ was da verſtecket/werd endlich wieder erwecket.
3. Wol ſcheints / nun ſey es geſchehen/ um den/deß (die/der) Leichnam wir ſehen: Bald findt ſich endlich hinwieder deß Lebens Kraft in die Glieder.
4. Bald werden wieder erwachen/ mit Freud zuſammen ſich machen/ die jetzt erkaltete Knochen/ den Tod und Hölle zu pochen.
5. Zwar ligt der Leib da erſtarret: Doch jüngſten Tags nur erharret/ alsdann in Lüften zu ſchweben/ mit Chriſto ewig zu leben.
6. Die Weitzen-Körnlein verfallen zur Erd/ verborgen vor allen: Doch nachmals grünend herdringen/ viel Frucht und Freude mitbringen.
7. O Menſchen-Mutter! O Erde! Dein Schooß-Kind dieſer Leib werde: Dir ſey der Cörper vertrauet/ den GOtt hat Selber erbauet!
8. Den JEſus hatte bewohnet/ Der Geiſt der Gnaden belohnet/ durch Kranck- und Schwachheit bewähret; der wird auch werden verkläret.
9. Die Beylag wollſt Du bewahren/ und nur dem Höchſten verſparen/ was Er Jhm ähnlich geſchaffen. Er läſſts nicht ewiglich ſchlaffen.
10. Ach! daß die Stunde doch käme/ da Chriſtus zu Sich uns näme/ aus allem zeitlichen Leide/ zu Seiner ewigen Freude!

Bey Begräbniſſen ſchöner junger Perſonen und kleiner Kinder.

1140.) Greg. Richter.
M. Zion klagt mit Angſt und Schmertzen/ꝛc.

Laſſet ab von euren Threnen/ und vergeſſet euer Leid! Die ſich nach dem Himmel ſehnen/ nach der Kron der Herrlichkeit/ denen iſt auf Erden bang/ und das Leben viel zu lang: Eins iſt/ das ſie hoch betrauren/ wann ſie lang im Elend dauren.
2. Was iſt/ das jemand/ auf Erden lang zu bleiben/ halten ſöllt/ und zu wünſchen/ alt zu werden? Welchem Menſchen GOtt iſt hold/ mit dem eilet Er heraus/ in Sein ſchönes Freuden-Hauß. Lang in dieſer Welt umgehen/ heiſſt/ viel Creutz und Noht ausſtehen.
3. Eine wahre Chriſten-Seele wünſcht ihr täglich nach dem Tod/ und begehrt deß Grabes Höle/ da der Cörper wird zu Kot: Dann ſie fährt zum Leben hin/ und der Tod iſt ihr Gewinn. Wann der Kercker muß zerfallen/

len/kan ſie frey gen Him-
mel wallen.
4. Was verweslich in der
Erden/die Vermoderung
verzehrt : Unverweslich
muß ihr werden wieder-
um der Leib gewährt.
Sterblich wird geſchmel-
tzet ein/ was dort ſoll un-
ſterblich ſeyn / wann wir
werden auferwachen :
Das heiſſt Gold aus
Kupffer machen.
5. Wem vergleicht ſich
dieſes Leben? Einem über-
guldten Glaß / einer zar-
ten Spinnenweben/ einer
dünnen Waſſer - Blaß /
einem nichtes - werthen
Schaum/ einem falſchen
ſüſſen Traum / einem
Gräslein auf der Heide /
einem lang- gebrauchten
Kleide :
6. Einem Faden/ ſchwach
geſponnen / einem Bau /
der kracht und bricht /
einem Stäublein in der
Sonnen/ einem ſchier er-
loſchnen Liecht / einem
kurtzen Säiten - Schall /
einem ſchnellen Waſſer-
Fall / einer Lufft/ ſo nicht
zu haſchen/ einem Fünck-
lein in der Aſchen.
7. Heute prangt der
Menſch u. pralet/ gleich/
als wär er gar ein Gott :
Morgen er die Schuld
bezahlet / die von allen
mahnt der Tod. Wie ſich
ein Aprilen - Tag leicht-
lich oft verwandeln mag;
ſo iſts auch mit ihm ge-
ſchehen/eh man ſich recht
umgeſehen.
8. Wol dem / der in ſei-
ner Jugend / in deß zar-
ten Alters Blüht / jung
von Jahren/ alt von Tu-
gend / ſeines Jammers
Ende ſiht/ und gen Him-
mel ſteigt empor / zu der
Engel Freuden-Chor/ da
die Schmertzen / Angſt
und Zähren / ſich in Frö-
lichkeit verkehren!
9. Dann wer ſeelig da-
hinfähret / da kein Tod
mehr klopffet an / der iſt
alles wol gewähret / was
er ihm nur wünſchen
kan : Er iſt in der fäſten
Stadt / da GOtt Seine
Wohnung hat : Er iſt in
das Schloß geführet/ das
kein Unglück nie be-
rühret.
10. Wen GOTT dahin
hat erhoben/ der verlacht
Noht und Gefahr: Ein
Tag iſt viel bäſſer dro-
ben / dann hieunten tau-
ſend Jahr. Stehn die
zarten Blumen wol ?
Sind die Sterne Glan-
tzes voll? Den wir jetzund
hier beweinen / der wird
dort noch heller ſchei-
nen.
11. Drum laſſt uns die
Threnen ſparen/ und uns
ſchicken auch mit Fleiß/
daß wir ſeelig mögen fah-
ren die gewünſchte Him-
mels - Räiß / und deß Le-
bens kurtze Zeit geben
um die Ewigkeit. Chriſt-
lich in dem HErren ſter-
ben heiſſt das Him-
melreich er-
erben.

1141.) D. Paul. Röber.
Mel. Mein Wallfahrt ich vollendet hab/ rc.

Ach wie ein kleinen Augenblick währt doch deß Menſchen Leben! Stäts ſind wir mit Gefahr und Strick / wie Vögelein / umgeben: Einr Hand breit unſer Tage ſind; ja wie gar nichts / zu achten; verflieſſen / wie ein Strom / geſchwind / und wie deß Nachts die Wachten.

2. Wie gläntzend habn die Sternelein / viel tauſend Jahr / geſchienen; die doch nicht GOttes Bildniß ſeyn / die nur uns Menſchen dienen! Warum muß dann der Menſch vergehn/und wie ein Wölcklein hangen? Was hilffts / daß ſeine Augen ſchön / gleich zweyen Perlen/prangen?

3. Ein Edelgſtein / im Golde roht / wird lange Zeit getragen; ſo doch nur mit eim Wort / von GOtt / erſchaffen / ohn Rahtſchlagen: Warum fällt dann der Menſch dahin und muß / wie Aſch / zerſtieben; obſchon ſein Mund gleich eim Rubin/ daran wir uns verlieben?

4. Ein Purpurfarbes Seiden-Kleid bleibt lange Zeit / ohn Schaden; das doch durch Menſchen-Händ bereit; von Würmen und von Maden: Warum iſt dann der Menſch ſo bald / wie Regen-Bogn / vergangen? Was hilfft ſein zarte ſchön' Geſtalt / ſein Purpur-liechte Wangen?

5. Ein Schiff kan / auf dem Meer ſo wild / viel Zeit und Jahre räiſen: das doch auch nicht iſt GOttes Bild; ſondern von Holtz und Eiſen: Wie kommts dann / daß ein Menſchen-Kind wie Waſſer / ſich verlieret? Was hilffts / daß Fleiſch und Beine ſind/ wie Noä Schiff / formiret?

6. Auf Libano die Palmen gut viel Zeit ihr Kraft erweiſen; die doch nicht haben Sinn noch Mut / noch Stimmen / GOtt zu preiſen: Wie iſt der Menſch dann nicht ſo fäſt/muß/wie ein Blum/ verblaſſen? Was hilffts/ daß ſich / wie Palmen-Aeſt ſein Gliedmaß ſchön anlaſſen?

7. O Sünd! O Sünd / du Schlangen-Gifft! Du/du tilgſt unſre Schöne: Von dir uns ſolcher Fluch betrifft / du gibſt den Tod zu Lohne: Du machſt/daß wir vergehen bald / wann Stern und Steinlein bleiben/ wann Kleider und Schiff werden alt/ und Bäume wol bekleiben.

8. Doch / liebe Seel / verzage nicht; wie die troſtloſe Heiden! Auf JEſum ſetz dein Zuverſicht / und denck der ewign Freuden: Dann obs wol muß getrauret ſeyn / weil

Fleiſch und Blut es kräncket; ſo laß doch auch den Troſt hinein / den Chriſt der HErr dir ſchencket.

9. Obgleich deß Leibes ſchöns Gebäu muß zeitlich hie verderben; iſt doch die edle Seele frey / von aller Angſt und Sterben: Der Leib iſt nicht zu ſehen mehr: Die Seel bleibt unverlohren / ſie iſt / zu groſſer Freud und Ehr / im Himmel auserkohren.

10. Kein Sternen-glantz / kein Edelgſtein / kein Purpur / Schiff / noch Palmen / mag ihr an Schönheit ähnlich ſeyn: Sie lobet GOTT mit Pſalmen: Der Leib auch in ſeim Kämmerlein iſt und bleibt unverdorben: Dañ wer in Chriſto ſchläffet ein / ruht aus / wann er geſtorben.

11. Bald wird er / wie ein Edelgſtein / ſo nur beyſeit geleget / voll Tugend / Glantz und Kräffte ſeyn / wann GOtt das Grab erreget: Bald wird d Königin Purpur-Kleid / welchs ſchön geſäubert worden / ihr angelegt / mit groſſer Freud / in kluger Jungfrau'n Orden.

12. Bald ſoll der ſchöne Palmen-Baum / durch ſeine Laſt erhoben / in GOttes Gärtlein finden Raum / in ſteter Zier Ihn loben. Drum liebe Seel / verzage nicht / halt JEſum in dem Hertzen! ſo wird dir ſtets ein Freuden-Liecht aufgehen hier im Schmertzen.

1142.) Incert. Aut.

MEin junges Leben hat ein End / mein zeitlich Leid und Freud Weil meine Seele nu behend von meinem Leib abſcheidt. Mein Leben kan nicht mehr beſtehn / es iſt ſehr ſchwach / und muß vergehn / in Todes-Kampff und Streit.

2. Doch fährt die Seel zu GOtt dahin / Der ſie gegeben hat: Mein Tod iſt ihr Nutz und Gewinn / dort findt ſich Hülff und Raht; ob ſchon verſchwindt deß Leibes Ehr / als wann er nie wär kommen her / aus meiner Mutter Leib.

3. So bleib nu / ſchnöde Welt / zu rück! Ich ſcheid mit Luſt von dir / weil deine Liſt und falſche Tück forthin nicht ſchaden mir: So gibſt auch ſonſt kein wahre Ruh; bis man die Augen drucket zu: Du biſt kein ſtete Stätt.

4. Ich klag nicht / daß ich ſcheiden ſoll / von dir / O wilde Welt! Nur dieſes macht mich Traurens-voll / und höchlich mir mißfällt / daß ich nicht mehr geflohen hab die Sünd. Sünd ſtöſſt uns all ins Grab / und macht den Leib zur Erd.

5. O JEſu Chriſt / mein Hertzens-Freud! Ich hab zwar Sünd gethan. Dein

Gnad

Gnad ſey aber mir nicht weit: Steh bey auf letzter Bahn: Wie ich dann noch verzage nicht. HErr geh mit mir nicht ins Gericht! Aus Gnaden mir verzeih!

6. Ach HErr / was Du mir auferlegſt/ertrag ich mit Gedult! Die Sünd der gantzen Welt Du trägſt: Vergib auch meine Schuld / daß ich nicht ewig ſey verlorn: Still den verdienten Vatters-Zorn/ Du mein Lob/ Ehr und Preiß!

7. Ach ſchaue doch / Du GOttes Lamm! Es gehen meine Sünd mir häuffig ob dem Haupt zuſamm: Errette mich geſchwind! Das thuſt Du auch. Mein Sünden-Stein iſt Deiner Hand / als Feder-klein / nicht Dir/ nur mir/ zu ſchwer.

8. Drauf ſey willkomm / du letzter Tag der manchen Lebens-Müh: Führt / Chriſten-Freund / kein Heyden-Klag: Der Tod trennt uns / nur hie: Dort aber werden wir zugleich beſitzen GOttes Ehren-Reich. Folgt nur in wahrer Buß!

9. GOtt ſegne euch / an Leib und Seel! GOtt ſegne/was ihr thut/ Dem ich euch hertzlich all befehl: Er iſt das höchſte Gut. Wer Ihm treu bleibt im bittern Tod/ mit dem hats ewig keine Noht: Sein iſt der Lebens-Krantz.

1143.) Joh. Riſt.
Mel. Jammer hat mich gantz umgeben / rc.

ACh! was iſt doch unſer Leben? Nur ein zartes Blümelein / das von Hitz und Kält umgeben / täglich muß gequälet ſeyn / daß die Wind und Waſſer pochen/ das/ ſo bald es abgebrochen / muß verlieren Schmuck und Schein.

2. Unſer Leben gleicht dem Schatten / der uns zwar zu folgen pflegt / wann man aus den grünen Matten ſich bey heiſſer Sonne regt / iſt doch häßlich anzuſehen / kan auch nimmer fäſt beſtehen / wird gar plötzlich abgelegt.

3. Unſer Leben gleicht den Dünſten und dem Rauche / der uns beiſſt: kan man doch mit allen Künſten nicht bezwingen dieſen Geiſt / der uns ſo viel Unruh machet / daß das Hertz im Leibe krachet / bis es wol geſtorben heiſſt.

4. Unſer Leben gleicht den Schiffen / die ſo ſchnell die Fluth durchgehn / wann ein Sturm ſie hat ergriffen / und die Segel ſchwülſtig ſtehn. Ehe man ſich recht beſinnet / ja zu Leben kaum beginnet / iſt es ſchon mit uns geſchehn.

5. Unſer Leben gleicht den Pfeilen/ die deß Schützen ſchnelle Hand von den Bogen läſſet eilen / hinzuflie-

zufliegen / übers Land / deſſen Weg doch nicht zu finden; ſo muß auch der Menſch verſchwinden : Hier iſt gäntzlich kein Beſtand!

6. Doch / GOtt hat es wol verſehen / daß man lebt nur wenig Zeit / nur damit wir nicht begehen ſo viel Sünd und Eitelkeit / auch dannoch nicht dörffen tragen ſo viel Unglück / Creutz und Plagen / da der Tod uns von befreyt.

7. GOtt der läſſt ja Seine Frommen zeitig aus der böſen Welt zu der Himmels-Freude kommen / weil Ihm trefflich wol gefällt / daß Er mög ein ander Leben Seinen liebſten Kindern geben / welches uns Sein Sohn beſtellt.

8. Vatter! lehr uns doch bedencken / daß wir Staub und Aſche ſind / daß wir uns bey Zeiten lencken hin zu Dir / wann ſo geſchwind uns der Würger hat berennet / wann er Leib und Seele trennet / ſchneller als der ſchnelle Wind.

1144.) Simon Dach.
Mel. Wañ mein Stündlein vorhanden iſt / 2c.

LAß ſterben was bald ſterben kan! Die Welt iſt ſo beſchaffen / daß dem erſt wol iſt um und an / der ſeelig eingeſchlaffen : Was wohnen hier für Plagen nicht / die uns doch auch aus dieſem Liecht / nach vielem Leid erſt raffen?

2. Wir gehen alle dieſen Gang. Ein Dampff nur wirfft uns nider / und machet uns wol ſterbekranck / entfleiſchet alle Glieder : Dann nimt / nach groſſer Angſt und Pein der Tod uns ſämtlich zu ſich ein / und ſchicket keinen wieder.

3. Weil ich nun dieſes richtig weiß / was hab ich deſſen Frommen / ob ich ein Kind / ob ich ein Greiß von hie werd hingenommen? Wer zeitig ſtirbt hat minder Noht / kan vielem Unfall durch den Tod fein aus dem Wege kommen.

4. Sein unbeflecktes Unſchuld-Kleid wird dort ihn hoch erheben / und auch vor vielen Alten weit deß Vorzugs Preiß ihm geben ; der heilgen Engel weiſſe Schaar / die hie ſtets ſein Geleits-Volck war / wird dort auch um ihn ſchweben.

5. Laß ſterben / was bald ſterben kan! GOtt läſſt gebohren werden / gebeut nicht minder auch / wann man ſoll ſcheiden von der Erden: Wer klug iſt / gibt Ihm Ehr und Preiß / und ſiht / daß er zu folgen weiß mit freudigen Geberden.

1145.) Joh. Heermann.
Mel. O Welt / ich muß dich laſſen / 2c.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen / da ich werd aufgenommen / ins ſchöne

ſchöne Paradeiß. Ihr Eltern (Freunde) dörfft nicht klagen / mit Freuden ſollt ihr ſagen: Dem Höchſten ſey Lob / Ehr und Preiß!

2. Wie kans GOtt båſſer machen? Er reiſſt mich aus dem Rachen deß Teufels und der Welt / die jetzt / wie Löwen / brüllen: Ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen; bis alles übern Hauffen fällt.

3. Dis ſind die letzte Tage / da nichts / als Angſt und Plage / mit Hauffen bricht herein: Mich nim̃t nun GOtt von hinnen / und låſſet mich entrinnen der überhåufften Noht und Pein.

4. Kurtz iſt mein irdiſch Leben / ein båſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit: Da werd ich nimmer ſterben / in keiner Noht verderben / mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. Er eilet mit den Seinen / låſſt ſie nicht lange weinen / in dieſem Threnen-Thal: Ein ſchnell und ſeelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben deß ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfter wird verführet manch Kind / an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit! Die Welt voll Liſt und Tücke legt heimlich ihre Stricke / bey Tag und Nacht / zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen: Mich wird ſie nun nicht fällen / ſie wird mir thun kein Leid: Dann wer kan den verletzen / den Chriſtus jetzt wird ſetzen / ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich Euch Freude: Jetzt nun ich von Euch ſcheide / betrübt ſich Euer Hertz: Doch wann Ihrs recht betrachtet / und / was GOTT thut / hoch achtet / wird ſich bald lindern aller Schmertz.

9. GOTT zählet alle Stunden / Er ſchlägt und heilet Wunden / Er kennet jederman: Nichts iſt jemals geſchehen / das Er nicht vor geſehen / und was Er thut / iſt wolgethan.

10. Wann ihr mich werdet finden / für GOtt / frey aller Sünden / in weiſſer Seiden ſtehn / und tragen Sieges-Palmen in Händen / und mit Pſalmen deß HErren Ruhm und Lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen / es wird euch hertzlich reuen / daß ihr euch ſo betrübt: Wol dem / der GOttes Willen gedencket zu erfüllen / und Ihm ſich zu Gedult ergibt!

12. Ade / nun ſeyd geſegnet! was jetzund euch begegnet / iſt andern auch geſchehn: Viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren;

ren: Dort wollen wir uns wiederſehn.

1146.) Barth. Frölich.
Mel. Wann mein Stündlein vorhanden iſt/ ꝛc.

EIn Würmlein bin ich arm und klein/ mit Todes-Noht umgeben: Kein Troſt weiß ich im Hertzen mein/ im Sterben und im Leben/ dann daß Du Selbſt/ HERR JEſu Chriſt/ ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOTT erhör mein Klagen!

2. Laß mich/ O Chriſt/ an Deinem Leib/ ein grünes Zweiglein bleiben! mit Deinem Geiſt/ HErr/ bey mir bleib/ wañ mein Seel ſoll ableiben: wann mir vergeht all mein Geſicht/ und meines Bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer Erden;

3. So laß mich nicht/ in dieſer Noht/ umkoñen/ noch verzagen: Komm mir zu Hülff/ Du treuer GOtt/ mein Angſt hilff mir auch tragen. Denck/ daß ich bin/ am Leibe Dein/ ein Glied/ ein grünes Zweigelein: Im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck/ HERR/ an den theuren Eid/ den Du Selbſt haſt geſchworen: So wahr Du biſt von Ewigkeit/ ich ſoll nicht ſeyn verloren/ ich ſoll nicht kommen ins Gericht/ den Tod auch ewig ſchmäcken nicht: Dein Heil willſt Du mir zeigen!

5. Ach GOtt/ laß mir ein Leuchte ſeyn/ Dein Wort/ zum ewign Leben: Ein ſeeligs Ende mir verleih: Ich will mich Dir ergeben: Ich will Dir trau'n/ mein HErr und GOtt: Dann Du verläſſt in keiner Noht/ die Deiner Hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen Dir mein Seel/ in Deine Hände: ach treuer GOtt/ ſteh faſt bey mir/ Dein'n Geiſt nicht von mir wende/ und wann ich nimmer reden kan/ ſo nim̃ mein'n letzten Seufzer an/ durch JEſum Chriſtum! Amen.

1147.) M. M. Schirmer.
Mel. HErr JEſu Chriſt/ wahr Menſch/ ꝛc.

NUn lig ich armes Würmelein/ und ruh in meinem Kämmerlein/ ich bin durch einen ſchnellen Tod entgangen aller Angſt und Noht.

2. Was ſchadets mir/ daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? Mein Seele ſchwebet ohne Leid im Himmels-Glantz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck/ in ſolcher Zier/ prang ich für GOttes Thron allhier: Mein JEſulein iſt meine Luſt/ mein Labſal/ meine bäſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? Mein JEſulein mich küſſt und hält: In Ihm erfreu ich mich allein

allein: Ohn Ihn kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt gebohrn/zum Jauchzen bin ich nun erkohrn: Ich ſinge mit der Engel-Schaar das ewig-neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge ſingt: Nichts reiners meinen Ohren klingt: Nichts liebers meinem Hertzen iſt/ als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum/ liebe Eltern/ höret auf zu klagen meinen kurtzen Lauff/ ich bin vollkommen worden bald: Wer ſeelig ſtirbt / iſt gnugſam alt.

8. Bedencket meinen Freuden-Stand/und wie es in der Welt bewandt / bey euch rumoret Krieg und Streit: Hier herrſchet Fried und Seeligkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt/ derſelb auch lang in Sünden klebt: Muß ſtreiten offt mit Fleiſch und Blut / das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Creutz und Noht / und doch wol einen langen Tod: Hier hab ich ſchon nach kurtzem Streit / erlangt die Kron und Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu tod/wie manches ſtirbt in Waſſers-Noht / wie leidet manches lange Qual / eh es kommt aus dem Jammerthal.

12. Sollt euch dann dis nicht tröſtlich ſeyn/ daß ich ſo ſanfft geſchlaffen ein? Daß mir das liebe JEſulein verkürtzet meine Todes-Pein.

13. Drum legt die Hand auf euren Mund / und ſeht auf GOTT/ Der euch verwundt / Der euch zu heilen iſt bereit / wanns dienet eurer Seeligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn / (da vor GOTT Groß und Kleine ſtehn) zur himmeliſchen Wonn und Freud / mit höchſter Ehr und Herrlichkeit.

Bey Begräbniſſen insgemein.

1148.) Joh. Weiſs.

NUn laſſt uns den Leib begraben/ daran wir kein Zweiffel haben / er wird am jüngſten Tag aufſtehn/ und unverweslich herfürgehn.

2. Erd iſt er / und von der Erden/ wird auch zu Erd wieder werden/ und von der Erd wieder aufſtehn/ wann GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt / Der ſie allhie / aus lauter Gnad/ von aller Sünd und Miſſethat/ durch Seinen Sohn / erlöſet hat.

4. Sein Jammer/ Trübſal

ſal und Elend / iſt kommen zu eim ſeelgen End: Er hat getragen Chriſti Joch / iſt geſtorben / und lebt doch noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag / der Leib ſchläfft / bis an jüngſten Tag / an welchem GOTT ihn verklären und ewigr Freud wird gewähren.

6. Hie iſt er in Angſt geweſen: Dort aber wird er geneſen / in ewiger Freud und Wonne / leuchten / als die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen / und gehn all heim unſer Straſſen / ſchicken uns auch / mit allem Fleiß: Dann der Tod kommt uns gleicher Weiß.

8. Das helff uns Chriſtus / unſer Troſt / Der uns / durch Sein Blut / hat erlöſt / von Teufels Gwalt und ewigr Pein / Ihm ſey Lob / Preiß und Ehr allein!

Von der Auferſtehung der Todten und jüngſtem Gericht.

JEſus meine Zuverſicht / 2c. Beſihe droben pag. 272
Ich weiß / daß mein Erlöſer lebt / trotz Sünde / Tod und Höllen / 2c. pag. 272
Und andere Oſter-Lieder.
Item. Ich weiß daß mein Erlöſer lebt / ob ich ſchon hie auf Erden / 2c. pag. 1105

Von den Zeichen deß jüngſten Tages.

Aus dem 24. Cap. Matth.

1149.) D. Eraſ. Alberus.

GOtt hat das Evangelium gegeben / daß wir werden fromm: Die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch / der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr: Der Geitz u. Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar: Noch ſprechen ſie: Es hat kein Gfahr. Das iſt ein Zeichen / 2c.

3. Täglich erdenckt man neue Netz / das ſind der Gottloſen Geſetz / damit ſie alles Gut zu ſich gern wollten reiſſen gwaltiglich. Das iſt ein Zeichen / 2c.

4. Man rühmt das Evangelium: Und will doch niemand werden fromm. Fürwar man ſpott't den lieben GOtt / noch ſprechen ſie: Es hat kein Noht. Das iſt ein Zeichen / 2c.

5. Es iſt doch eitel Büberey / die Welt treibt groſſe Schinderey; als ob kein

Von der Aufferſtehung der Toden und jüngſten Gericht.

Das Fleiſch ſteht auff, ſo ſchon vor längſt
zerſtäubet und zermalmet,
Kom̃t für Gericht, und geht von dar zur
Unruh oder Ruh
O Menſch, ſey from̃, und lebe ſo, damit
alsdann auch dir
Von dieſem Richter freudig gehſt gekrö=
net und bepalmet.

kein GOtt im Himmel wär: Das Armut muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein Zeichen/ ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimt man hin/ das wird ihn'n bringen klein Gewinn: Die Armen läſſt man leiden Noht/ und nimt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das iſt ein Zeichen/ ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gift: Sie ſind von ihnen nicht geſtifft. Noch nehmen ſie das Kirchen-Gut. Sih/ was der leidig Geitz nicht thut! Das iſt ein Zeichen/ ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr/ die Welt ſtinckt gantz nach eitel Ehr/ die Hoffart nimmt gantz überhand/ Betrügen/ Lügen iſt kein Schand. Das iſt ein Zeichen/ ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt iſt voller Dieb. Kein Treu noch Glaub iſt in der Welt/ ein jeder ſpricht: Hätt ich nur Geld! Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn/ an Gotts Wort will ſich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr/ dann nur Freſſen und Sauffen ſehr. Das iſt ein Zeichen/ ꝛc.

11. Ihr gröſſte Kunſt iſt panckatirn/ und in der Büberey ſtudirn: Das kan ſie aus der maſſen wol/ die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ein Zeichen/ ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehn/ und ſich entſetzet ſehr: Darum verleurt ſie ihren Schein: Das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein Zeichen/ ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängſten ſich/ und ihr Geſtalt ſiht jämmerlich; wie gern ſie wollten werden frey/ von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein Zeichen/ ꝛc.

14. Darum komm/ lieber HErre Chriſt! Das Erdreich überdrüſſig iſt/ zu tragen ſolche Höllen-Bränd: Drum machs einmal mit ihr ein End/ und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

1150.) D. Eraſ. Alberus.

Mel. Nun freut euch Gottes Kinder all/ ꝛc.

Ihr lieben Chriſten/ freut euch nun/ bald wird erſcheinen GOttes Sohn/ Der unſer Bruder worden iſt! Das iſt der lieb HERR JEſus Chriſt.

2. Der jüngſte Tag iſt nu nicht ferr: Komm/ JEſu Chriſte/ lieber HERR! Kein Tag vergeht/ wir warten Dein/ und wollten gern bald bey Dir ſeyn.

3. Verrahten iſt der Wider-Chriſt/ ſein Heucheley und arge Liſt ſind offenbar und gar am Tag/

deß führt er täglich groſ-ſe Klag.

4. Du treuer Heiland JEſu Chriſt/ dieweil die Zeit erfüllet iſt/ die uns verkündigt Daniel drum kom/ lieber Immanuel!

5. Sanct Simeon wart't auch auf Dich/ und Deiner Zukunfft freute ſich/ er ward auch ſeiner Bitt gewährt/ da er ſah/ was ſein Hertz begehrt.

6. Er ſprach: Nun will ich ſterben gern/ weil ich geſehn hab meinē HErrn: Doch ſoll es nicht geſtorben ſeyn/ ſondern im Friede fahren fein.

7. So warten wir nun auch der Stund und bitten Dich aus Hertzengrund/ Du wollſt nicht auſſenbleiben lang/ und ſtraffn einmal die alte Schlang.

8. Der alle Welt ermordet hat/ und kan nicht Lügens werden ſatt/ den nimm ſamt ſeiner Läſter-Schul/ und wirff ihn in den feurign Pful.

9. Dein liebe Kinder warten all/ wann doch einmal die Welt zerfall und wann deß Teufels Reich zergeh/ und er in ewgen Schanden ſteh.

10. Er iſts/ der Deinen Namen ſchändt/ und der die arme Leute blendt/ der böſe Geiſt ſucht ſeinen Ruhm/ und hindert/ daß Dein Reich nicht komm.

11. Was Du befihlſt/ das läſtert er/ und tobt darwider greulich ſehr. Was uns beſchert Dein milde Hand/ das näm uns gern der Höllen-Brand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehrn/ daß ſich ſo wenig Leut bekehrn. Er wendt die Leut von Deinem Wort/ und richtet an Haß/ Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall/ und wollt uns gern verſchlingen all/ er tracht't nach Leib/ Seel/ Gut und Ehr: HErr Chriſt/ dem roten Drachen wehr!

14. Die Welt kan nun nicht länger ſtehn/ iſt ſchwach und alt/ ſie muß vergehn/ ſie kracht an allen Orten ſehr/ und kan die Laſt nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit ſeyn unterthan/ und wollt gern wieder werden frey vons Türcken Mord und Heucheley.

16. Der Pabſt hat ſie ſo hart beſchwert/ und alle gut Ordnung verſtört: Drum wärn ſie gern ſamt uns erlöſt: Wir hoffen all auf Deinen Troſt.

17. Die alten Vätter warten all/ wann Du erſcheinſt mit groſſem Schall/ mit aller lieben Engel Schaar: Drauf warten wir manch hundert Jahr.

18. Ey/ lieber HErr/ eil zum Gericht/ laß ſehn Dein herrlichs Angeſicht/

ſicht / das Weſen der Dreyfaltigkeit! das hilff uns/ GOtt/ in Ewigkeit!

1151.) Paul. Gerhard.
Mel. Auf meinen lieben GOTT/ꝛc.

DIe Zeit iſt nunmehr nah / HErr JEſu / Du biſt da. Die Wunder/ die den Leuten / Dein Ankunfft ſollen deuten / die ſind / wie wir geſehen / in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich dann nu thun? Ich ſoll auf dem beruhn / was Du mir haſt verheiſſen / daß Du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kam̃er / von allem andern Jammer.

3. Ach JEſu/ wie ſo ſchön wird mirs alsdann ergehn! Du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken / wann ich hie von der Erde mich zu Dir ſchwingen werde.

4. Ach was wird doch Dein Wort / O ſüſſer Seelen-Hort! Was wird doch ſeyn Dein Sprechen / wann Dein Hertz aus-wird brechen zu mir / und meinen Brüdern / als Deinen Leibes-Gliedern?

5. Werd ich dann auch für Freud in ſolcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Threnen können wehren / daß ſie mir nicht mit Hauffen auf meine Wangen lauffen?

6. Was für ein ſchönes Liecht wird mir Dein Angeſicht / daß ich in jenem Leben werd erſtmal ſehen / geben! Wie wird mir Deine Güte entzücken mein Gemüte!

7. Dein Augen/ Deinen Mund / den Leib / für mich verwundt / da wir ſo fäſt auf trauen / das werd ich alles ſchauen / auch innigherzlich grüſſen die Mahl an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die ungefälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in Deinem Paradeiſe / die kanſt Du wol beſchreiben / ich kan nichts mehr / als gläuben.

9. Doch / was ich hie gegläubt / das ſteht gewiß / und bleibt mein Heil / dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: All anders Gut vergehet / mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HERR / mein ſchönſtes Gut / wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen / und auf das neu erneuen / wann Du mir wirſt mit Lachen die Him̃els-Thür aufmachen!

11. Komm her / komm / und empfind / O auserwehltes Kind / komm / ſchmäcke / was für Gaben Ich und Mein Vater haben / komm / wirſt du ſagen / weide dein Hertz in ewger Freude.

12. Ach du ſo arme Welt! was iſt dein Gold und Geld hie gegen dieſe Kronē / und mehr als güldne Thro-

Thronen / die Chriſtus hingeſtellet dem Volck / das Ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land / der ſeelgen Seelen Stand / hie hör ich nichts / als ſingen / hie ſeh ich nichts / als ſpringen / hier iſt kein Creutz / kein Leiden / kein Tod / kein bittres Scheiden.

14. Halt ein mein ſchwacher Sinn / halt ein / wo denckſt du hin / wilt du / was grundloß / gründen? Was unbegreifflich / finden? Hier muß der Witz ſich neigen / und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber / meine Zier / Dich laß ich nicht von mir / Dein will ich ſtets gedencken / HErr / Der Du mir wirſt ſchencken mehr / als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zehlen.

16 Ach wie iſt mir ſo weh / eh ich Dich aus der Höh / HErr / ſehe zu uns kommen / ach / daß zum Heil der Fromen / Du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch Du weiſſt Deine Zeit / mir ziemt nur ſtets bereit / und fertig da zu ſtehen / und ſo zum HErrn zu gehen / daß alle Stund und Tage mein Hertz mich zu Dir trage.

18. Dis gib / HErr / und verleih / aufdaß Dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke / daß mich Dein Tag nicht ſchrecke / da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

Von dem Proceß deß jünſten Gerichts.

1152.) Barth. Ringvvald.

Es iſt gewißlich an der Zeit / daß GOTTes Sohn wird kommen / in Seiner groſſen Herrlichkeit / zu richten Böß und Frommen. Dann wird das Lachen werden theur / wann alles wird vergehn im Feur / wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn / an aller Welte Ende: Darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende. Die aber noch das Leben han / die wird der HErr / von Stunden an / verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch / darinn geſchrieben / was alle Menſchen / jung und alt / auf Erden han getrieben: Da dann gewiß ein jederman wird hören / was er hat gethan in ſeinem gantzen Leben.

4. O weh demſelben / welcher hat deß HErren Wort verachtet / und nur auf Erden / früh und ſpat / nach groſſem Gut getrachtet! Er wird fürwar gar kalt beſtehn / und mit dem Satan müſſen gehn / von Chriſto / in die Hölle.

5. O JE-

Von der Himelsfreud, Höllen-leid und Ewigkeit.

Menſch, ſich wo dů fähreſt hin, aůs der
Welt nach dieſer zeit?
Zu den Zirkel ſonder End. zů der langen
Ewigkeit.
Cron zůr Rechten, Rach Schwerd links: unten brennt der Höllen=Schlůnd,
Oben iſt die güldne Stadt. Menſch. bedenk es alle Stůnd.

5. O JEſu / hilff zur ſelben Zeit / von wegen Deiner Wunden / daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden! Daran ich dann auch zweiffel nicht: Dann Du haſt ja den Feind gericht / und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey / wann Du nun wirſt erſcheinen / und liß mich aus dem Buche frey / darinnen ſtehn die Deinen: Aufdaß ich / ſamt den Brüdern mein / mit Dir geh / in den Himmel ein / den Du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt / Du machſt es lang / mit Deinem jüngſten Tage! Den Menſchen wird auf Erden bang / von wegen vieler Plage. Komm doch / komm doch / Du Richter groß / und mach uns in der Gnaden los / von allem Ubel! Amen.

Siebender Theil /

handelt

Von der Himmels-Freud / Höllen-Leid und Ewigkeit.

Von der Stimme zu Mitternacht / und den klugen Jungfrauen / 2c.

Aus Matth. 25.

1153.) D. Phil. Nicolai.

Wachet auf! rufft uns die Stimme / der Wächter ſehr hoch an der Zinnen: Wach auf / du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heiſſt dieſe Stunde: Sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wolauf / der Bräutgam kommt? ſteht auf / die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit / zu der Hochzeit: Ihr müſſet Ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen / das Hertz thut ihr für Freuden ſpringen / ſie wachet und ſteht eilend auf: Ihr Freund komt vom Himel prächtig / von Gnaden ſtarck / von Warheit mächtig / ihr Liecht wird hell / ihr Stern geht auf. Nun komt / Du werthe Kron / HERR JEſu / GOttes Sohn! Hoſianna! Wir folgen all / zum Freuden-Saal / und halten mit das Abendmal.

3. Gloria ſey Dir geſungen / mit Menſchen- und Engliſchen Zungen / mit

Harpffen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölff Perlen ſind die Pforten an Deiner Stadt / wir ſind Conſorten der Engel hoch um Deinen Thron: Kein Aug hat je geſpürt / kein Ohr hat je gehört / ſolche Freude: Deß ſind wir froh / Jo! Jo! ewig in dulci jubilo.

Vom Himmel und ewigen Leben

1154.) Joſeph. Beckh. Mel. Nun lob mein Seel den HErren / ꝛc.

LAß uns doch nicht begehren / O liebſte Seel / in dieſer Zeit / das / was doch kan beſchweren / ja hindern an der Seeligkeit. Was will man Ehre ſuchen / die doch vergänglich iſt / auch gar wol zu verfluchen / als welch' in kurtzer Friſt uns grauſamlich läſſt fallen in Trübſal / Angſt und Pein? Drum ſuchen wir für allen bey GOTT geehrt zu ſeyn.

2. Was kan uns Wolluſt nützen / O werthe Seel / in dieſer Welt? Was kan uns Reichthum ſchützen / wann uns der Würger überfällt? Die rechte Luſt iſt oben / wo mein HErr JEſus wohnt / Den alle Zungen loben / Der uns ſo reich belohnt / daß wir gekrönet werden im hohen Himmels-Saal: Ach eilt doch von der Erden zu Seinem Hochzeit-Mahl.

3. Was Pracht / was frölichs Leben / was Reichthum / Ehr und Herrlichkeit? Der Himmel kan uns geben / was uns an Leib und Seel erfreut: In JEſu ſich ergetzen / bleibt ewig ſüß und gut / Sein Reich für alles ſchätzen / erquicket Geiſt und Mut: In JEſu Reichthum haben / in JEſu ſeyn geehrt / kan uns ohn Ende laben / als Er uns Selbſt gelehrt.

4. In JEſu hab ich Güter / in JEſu hab ich Lieb und Luſt / wie Dir / Du Menſchen-Hüter iſt mehr dann allzuwol bewuſt; laß mich die Welt verachten / dis kränckt mich nicht ein Haar / ich will nach Ehren trachten / die frey ſind von Gefahr / laß mich die Welt nur haſſen / ich will / mit Lieb und Treu / nur meinen JEſum faſſen / ſo bleib ich Sorgen-frey.

5. Die Welt mag mich verfluchen / iſt doch mein Segen JEſus Chriſt: in JEſu kan ich ſuchen und finden was mir nützlich iſt: Laß mich die Welt nur ſetzen in Angſt und Traurigkeit; mein JEſus kan ergetzen mein Hertz zu jeder Zeit / und ſollt ich ſchon hier ſterben noch mehr als tauſend mahl / kan ich doch nicht ver-

verderben / dort rührt uns keine Qual.
6. Das aber kan ich zeugen / das kan ich rühmen Tag und Nacht / daß mir mein GOTT für eigen Sein Königreich hat zugebracht: Ihr Sterblichen auf Erden / lebt wol in dieſer Welt! Ich ſoll gekrönet werden / mir iſt ein Reich beſtellt / ich ſoll mit GOtt regieren / den Erd und Himmel preiſt / ich ſoll ein Leben führen / das unvergänglich heiſſt.
7. O JEſu / meine Freude / wann kommt die liebe Zeit heran / daß ich von hinnen ſcheide / daß ich Dich hertzlich loben kan? Wann werd ich doch gezieret mit Kleidern weiß und hell? Wann werd ich aufgeführet zu Dir: Ach laß mich ſchnell / HERR / güldne Kronen tragë / welch unvergänglich ſind / dann werd ich Dir behagen als Dein hertzliebſtes Kind.

1155.) Joh. Riſt.
Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / 2c.

ICh wünſch tauſendmal zu gehen / dahin / da GOTT alles iſt / mit den Cherubim zu ſehen meinen Heiland JEſum Chriſt / daß ich ſchau Sein Herrlichkeit / die Er durch Sein Blut bereit / leb in Freuden / mit den Lieben / die ins Lebens-Buch geſchrieben.
2. Wollte GOtt / ich ſollt ablegen meiner Sünden ſchwere Laſt / die mir manche Pein erregen / zu verzweifeln treiben faſt! wollte GOtt / es wär die Zeit / daß ich dieſe Sterblichkeit könnt ablegen und empfangen / was ich wünſche mit Verlangen!
3. JEſu / ſollt ich mich vermählen / mit Dir / und recht hertzen Dich; ſollt mich keine Noht mehr quälen; wie wollt ich doch freuen mich? Dann bey Dir die rechte Freud / ohn Aufhören / ohne Leid. O ſollt ich bald dahin gehen / und mit Freuden für Dir ſtehen!
4. Dann / wann ich Dich werde ſehen / höchſter GOtt / HErr Zebaoth / und für Deinem Throne ſtehen / mit der Auserwehlten Rott; dann wird mein Hertz freuen ſich / frölich ſingen ewiglich / und für rechter Liebe brennen / Deine Wunder-Gnad bekennen.
5. Seelig werd ich mich dann ſchätzen / wann Du mich / im Himmelreich / wirſt an Deine Tafel ſetzen / und den Engeln machen gleich. Mein Hertz wird ſeyn Freudenvoll. O wie wird mir ſeyn ſowol! O wie ſeelig werd ich leben / wann mich Klarheit wird umgeben!
6. O Du unbeflecktes Leben / der Gerechten Ehren-Kron! Was kanſt Du für Wolluſt geben?

In

In Dir iſt der rechte Lohn: Dann Du gibſt/ für Traurigkeit / Freuden-Oel und ſchönes Kleid: Drum werd ich / mit ſüſſen Weiſen / in Dir Gottes Güte preiſen.

7. Dann wann ich / in meinem Leiden / nur einmal gedenck daran / lachet mir mein Hertz/ für Freuden/mehr auch/ als ich ſagen kan: Drum nach dieſem höchſtē Gut/ das erquicket Hertz und Mut / trag ich ſehnliches Verlangen / bald mit Freud es zu empfangen.

8. JEſu / laß mich ewig ſtehen / bey der Auserwehlten Schaar! JEſu / laß mich frölich ſehen Deine Klarheit immerdar! Ach/ HErr JEſu/ kom̃ herzu / daß ich ſuch / und finde Ruh! hilff mir/ laß mich überwinden / Dich Selbſt und den Himmel finden.

1156.) Jerem. Nicolai.

Mel. Von GOtt will ich nicht laſſen/ ꝛc.

HErr Chriſt / thu mir verleihen zu ſingen Deinen Geiſt; Mich thut hertzlich erfreuen / was himmliſch iſt und heiſſt: Ein himmliſch Paradeiß/ darinn/ von allem Böſen/ der HErr mich wird erlöſen / ich mir bereitet weiß.

2. Ein Tag iſt angeſetzet / von GOtt dem HErren mein : Mein Hertz ſich ſehr ergetzet/ wann ich gedenck dahin : Den jüngſten Tag ich meyn / da mich der HErr erwecken und frölich wird erquicken/ mit Seinen Gütern rein.

3. Tod / Sünd / Noht / Kranckheit/ Schmertzen/ Angſt/ Jam̃er und Elend/ und was betrübt die Hertzen / im Himmel hat ein End. Fahr hin/ all Traurigkeit ! mein GOTT/ Dem ich getrauet / ein Freuden-Saal gebauet mir hat in Ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen und tröſten meine Seel : Darnach ſteht mein Verlangen / das iſt mein Troſt und Heil. Da wird Sein lieber Sohn abwiſchen alle Threnen / von denen/ die hie weinen und leiden Schmach und Hohn.

5. Mein Leib alsdann verkläret ſoll leuchten / wie die Sonn / und was mein Hertz begehret/ wird kommen ihm zu Lohn ; Dann dort in ſeinem Reich/ an Schönheit und Geberden/ wir alle ſollen werden den lieben Engeln gleich.

6. Da werden wir mit Freuden den Heiland ſchauen an / Der/ durch Sein Blut und Leiden / den Himmel aufgethan : Da wird/ für Augen klar/ GOtt Vatter mit dem Sohne / darzu die dritt Perſone / uns werden offenbar.

7. Hie müſſen wir noch lallen ; gleichwie die Kin-

Kinder klein: Dort aber in uns allen der HERR wird Selber ſeyn. In jener Sommer-Zeit/ wird GOtt/ mit Freud und Wonne/ erſcheinen/ wie die Sonne/ der gantzen Chriſtenheit.

8. Da findet ſich beyſammen/was ſcheidet hie der Tod; die nur auf Chriſti Namen entſchlaffen ſind in GOtt: Der Ehmann/ ſein Gemahl/ Söhn/Töchter und Bekandte/ Freund/ Brüder und Verwandte/ die Lieben allzumal:

9. Darzu viel tauſend Menſchen/ ſo wir niemals geſehn: Die alten Patriarchen/ Propheten groß und klein/der zwölff ApoſtelZahl/die Märtrer mit den Kronen/ viel Mann- und Weibs-Perſonen/ die GOtt gedienet all:

10. Die werden uns annemen/ als ihre Brüderlein: Auch werden ſich nicht ſchämen die Engl hierbey zu ſeyn: Die frommenGeiſterlein uns werden/ mit Verlangen/ gantz brüderlich umfangen/ und nehmen mitten ein.

11. Da dörffen wir nicht fragen: Wer iſt der/oder die? Was unſer Augen ſehen/ das alles kennen ſie: Das Stuckwerck höret auf. Wir werden uns wol kennen/ von rechter Liebe brennen/ die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen das himmliſch Säitenſpiel: Deß HimmelsChor wird bringen/ in GOTT/ der Freuden viel. Das liebe JEſulein uns freundlich wird erquicken/ und gnädiglich anblicken/ mit Seines Antlitzs Schein.

13. Recht mit den Engeln frölich wir werden ſingen GOtt das: Heilig/ Heilig/ Heilig iſt der HERR Zebaoth! Ein neues Freuden-Lied: Glori/ Lob/ Ehr und Weisheit/ Kraft/ Reichthum/ Heil und Klarheit/ ſey GOtt in Ewigkeit!

14. Kein Ohr hat je gehöret/ es hat kein Aug geſehn/ die Freud/ ſo den'n beſcheret/ die GOttes Erben ſeyn. Wann ich ſolchs nim̃t in Acht/ thut ſich mein Hertz hoch ſchwingen/ und geht in vollen Springen/ daß ich die Welt veracht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen/ die jetzt in Trübſal ſeynd. Ob uns die Welt thut plagen/ und iſt uns ſpinnenfeind: Es währt ein kleine Zeit. Der Held wird bald hertraben/und ewiglich uns laben: Sein Hülff iſt gwiß nicht weit.

1157.) Joh. Riſt.

Mel. Nun lob mein Seel den HErren/ ꝛc.

FRiſch auf/ und laſſt uns ſingen/ ihr Kinder GOttes allzumal/ von unerhörten Dingen/ der

der groſſen Freud ins Himmels Saal! Bald wird der Tag anbrechen/ an welchem Gottes Sohn uns freundlich wird zuſprechen: Kommt her/ empfaht den Lohn/ den Ich euch geb aus Gnaden! Kommt her/ ererbt das Reich/ darinn ihr/ ohne Schaden und Trübſal/ lebt zugleich!

2. O Freud! O Luſt! O Wonne! Wir ſollen Gottes Antlitz ſehn. O Liecht! O Glantz! O Sonne! wie wird uns doch ſo wol geſchehn! Jetzt ſehen wir/ im Spiegel/ und einem dunckeln Wort: Wann aber wird das Siegel eröffnet/ ſoll man dort den HErren ſelber ſchauen. O ſüſſer Gnadē-Blick! Der Tod macht mir kein Grauen: Dann Sterben iſt mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden/ die man in dieſem Leben hägt! Hinweg mit Gold und Seiden/ davon man ſchöne Kleider trägt! Hinweg mit Saitenſpielen! Hinweg mit ſüſſem Wein! Hinweg mit Königs-Stühlen! Hinweg mit Perlen-Schein! Ein'n Augenblick GOtt ſehen/ in Seinem Himmels-Zelt/ macht gröſſer Freud entſtehen/ als alle Luſt der Welt.

4. O Freud in jenem Leben! O Freud im ſchönen Paradeiß! welch uns ein Hertz wird geben: das gar von keiner Trübſal weiß/ das ſich nicht darff entſetzen/ für Unglück und Gefahr; das niemand kan verletzen/ das friſch iſt immerdar/ das/ frey von allen Sorgen/ nicht ſuchet Geld noch Gut/ das für dem Neid verborgen ſtets lebt in ſichrer Hut.

5. O Freud in GOttes Kamer! O Freud in Seinem Friedens-Liecht/ da man von Krieges-Jammer nicht das geringſte Wörtlein ſpricht; da man wird Frieden halten mit GOtt/ und ewiglich in ſtiller Ruhe walten/ nicht mehr betrüben ſich; da man wird Frieden haben auch mit der Engel-Schaar; ja Leib und Seel erlaben im Frieden immerdar.

6. O Freud! O Jubiliren! O Jauchzen! O voll Wonne ſeyn! Wie wollen wir luſtiren/ dort oben in deß Himmels Schein! Wir wollen da bewohnen den geſchmückt/ Palaſt/ der mit hunderttauſend Kronen/ der zehnmal heller blickt/ als alle Diamanten/ Rubinen und Saphir: Ihr Himmels-Anverwandten/ bedenckt es/ was für Zier!

7. O Freud! ein neuer Himmel! O Freud! ein neuer Erden-Kreiß! da von der Welt Gewimmel das wenigſte zu ſagen weiß/ da man in ſtetem Lentzen uneingeſchloſſen lebt;

lebt; nicht / in gewiſſen Gräntzen/als auf der Erden/ſchwebt: Nein/ da man nach Gefallen in GOtt erfreuet ſich / Der alles iſt / in allen / und herrſchet ewiglich.

8. O Freud! O liebliches Weſen / in welchem wird zu finden ſeyn Geſellſchafft auserleſen/GOtt Selbſt mit Seinen Engelein! Da König und Propheten / da die Bekenner ſind / die GOtt / aus ihren Nöhten / geriſſen hat geſchwind; woſelbſt die Patriarchen / und keuſche Jungfräulein / Beſitzer und Monarchen deß Himmels werden ſeyn.

9. O Freud! O liebliches Singen! O ſüſſes Lied! O Luſt-Geſchrey! O Wunder-frölichs Klingen! O nimmer-ſtille Cantorey! Die ſchnellen Himmels-Geiſter und Engel ſtehen da / wie die Capellen-Meiſter / das groß Hallelnja/mit uns/ auf hohen Geigen / auf Lauten und Pandor / zu machen: Nichts ſoll ſchweigen im Baß / Diſcant / Tenor.

10. O Freud! O Luſt! O Leben! O güldnes Hauß! O ſchönſte Zier! Wir wollen kräfftig ſtreben / in dieſer Sterblichkeit / nach Dir; O GOttes Antlitz ſehen! O ſtets im Friede ſeyn! O bey den Engeln ſtehen! O theurer Himels-Schein! O Herrlichkeit ohn Ende! Mein GOtt/wann Dirs gefällt / ſo nimm mich auf behende. Nun gute Nacht / O Welt!

Von der Höll und ewigen Verdamnuß.

1158.) Joh. Riſt.
Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit/ ꝛc.

ERſchröcklich iſt es/daß man nicht der Höllen Pein betrachtet; ja daß Sie faſt/als ein Gedicht / von vielen wird geachtet: Da doch kein Augenblick vergeht / daß nicht ein Hauff im Sarge ſteht / vom Würger abgeſchlachtet.

2. Halt inn / O Menſch / mit deinem Lauff! Es iſt ja leicht geſchehen / daß dich gereut der ſchlimme Kauff: Drum bleib ein wenig ſtehen: Wir wollen erſt das Höllen-Loch / den Schwefel-Pful / deß Satans Joch / mit rechtem Ernſt beſehen.

3. Merck auf/der du/mit groſſem Pracht / hie läſſeſt Häuſer bauen: Du wirſt / in jener finſtern Nacht / dergleichen nimmer ſchauen. Der Höllen Wohnung iſt ein Schlund; ja tieffe Pfütz/ in welcher Grund du fallen wirſt mit Grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner Saal / kein Vorhauß / keine Kammer: Es

Es heiſſt und iſt ein Ort der Qual / den Satans ſtarcke Klammer fäſt aneinander hat verpicht: Es iſt ein Wohn-Hauß ohne Liecht / ein Schwefel-Loch voll Jammer.

5. Man wird dich auch an dieſen Ort nicht ſanft zu Wagen bringen: Ach nein! du muſt mit Grauſen fort / und in den Abgrund ſpringē: Es wird / ſobald du fährſt davon / wie Dathan und den Abiron / die Hölle dich verſchlingen.

6. Gedenck jetzt nicht: Wie kan es ſeyn / daß dieſer Ort ſoll faſſen ſolch eine Meng / und ſo viel Pein die Sünder fühlen laſſen? O Menſchen-Kind! die Höll iſt weit / ihr Feld iſt groß / die Stätt iſt breit / von Angſt- und Marter-Gaſſen.

7. In dieſem Ort iſt gar kein Liecht / noch heller Glantz zu finden: Die liebe Sonne ſcheint hie nicht / man tappet / wie die Blinden: Hie leuchtet weder Mond / noch Stern: Ein Höllen-Kind das lebt von fern / in ſchwartz-verbrannten Gründen.

8. Hie ſteiget auf ein dicker Rauch / erſchrecklich anzuſehen / ein rechter Pech- und Schwefel-Schmauch / der überall muß gehen: Ein Schmauch / der billig wird genannt Angſt / Jammer / Marter / Qual und Brand / darfür man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den Geſtanck / der hier auch wird gefunden? Der ſtrenge Gift kan machen kranck / urplötzlich / die Geſunden: Er iſt / wie dicker Kot und Feur / durch ihn wird alles ungeheur / das ſtincket / überwunden.

10. Dis groſſe Feld hägt einen Brand / der ſchwartz und traurig ſcheinet: Doch brennet dis verfluchte Land mehr / dann der Sünder meinet: Bey dieſen Flammen kan er ſehn die Plagen / welche dort geſchehn / die man zu ſpät beweinet.

11. Dis Höllen-Feur iſt ſchrecklich heiß / kan Stein und Stahl verzehren: Der ewig Angſt- und Todes-Schweiß wird die Verdamten nehren. Dis Feuer brennet grauſam zwar; verbrennet doch nicht gantz und gar die / ſo den Tod begehren.

12. In dieſer Traur- und Jammer-Nacht iſt lauter Angſt und Schrecken. Ach / höret / wie der Donner kracht! Es blitzt an allen Ecken / es praſſelt ſtets an dieſem Ort / die Winde brauſen fort und fort / der Hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder Sünder hat ſein Loch / in welchem er muß quälen: Dann unter dieſem Teufels-Joch hat einer nicht zu wählen;

len : Man darff nicht ſchweiffen hin und her / deß Satans Macht fällt viel zu ſchwer / er hat da zu befehlen.

14. Die Stoltzen werden allzumal dort beyeinander ſitzen : Die Säuffer werden / in der Qual / den ſüſſen Wein ausſchwitzen : Den Schindern wird die Gnade theur / die Hurer wird das hölliſch Feuer / in Ewigkeit / erhitzen.

15. Wer iſt / der das erdulten kan / was die Verdammte leiden ? Ihr freche Sünder / denckt daran : Ihr müſſet plötzlich ſcheiden. Iſt euch der Kercker hier zu viel ? Ach GOtt! das iſt nur Kinderſpiel : Dort wird es anderſt ſchneiden.

16. Magſt du nicht hier gefangen ſeyn; wie wirſt du dann ertragen / O Menſch ! der Höllen Angſt und Pein / den Rauch / Geſtanck / das Klagen / die Finſterniß / deß Donners Macht ? Heut iſt die Zeit : gen Himmel tracht / der argen Welt abſage.

1159.) Joh. Riſt.
Mel. O Welt ! ich muß dich laſſen / ꝛc.

KOmmt her / ihr Menſchen-Kinder / kommt her / ihr freche Sünder / kommt her / und höret an / was die dort müſſen leiden / welch hier von GOtt ſich ſcheiden / und die kein Warnung ſchrecken kan.

2. Kommt / gehet mit zur Höllen / da will ich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein / dergleichen nicht zu finden; ja die nicht auszugründen / wie groß und hart ſie werde ſeyn!

3. Du ſprichſt : Mein Mund will eſſen ? Der Speiß iſt hie vergeſſen / dich hungert ewiglich. Dich dürſtet aus der Maſſen ? Kein Tropff iſt hie zu faſſen : Nur Pech und Schwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider / u. ſaubern Schmuck? Ach leider! Dein Rock iſt lauter Miſt. Es ſchlagen tauſend Flammen recht über dir zuſammen / und bleibſt doch nackend / wie du biſt.

5. Kein Häuſer darffſt du hoffen : Der Höllen-Pful ſteht offen / der gibt dir willig Raum : In dieſen wüſten Gründen iſt lauter nichts zu finden / als eitler Unflat / Kot und Schaum.

6. Du wünſcheſt / als auf Erden / dort hochgeehrt zu werden ? O weh ! ein eitler Wahn ! in dieſem Jammer-Lande bringt man dir Spott u. Schande / für Ehr und Anſehn / auf die Bahn.

7. Wer ſollte dich auch ehren ? Wer könnte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein ? Biſt du doch / aus dem Orden der Kinder GOttes / worden

deß Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen / die ſich ſtellen ſo friſch / als in der Welt: Dort weiß man nur zu ſagen von Teufeln / die dich plagen in ihrem Mord- und Marter-Zelt!

9. Es werden dich verfluchen; ja dich zu quälen ſuchen / die / welche du verführt: Sie werden grauſam ſchreyen / und gar zu ſpät bereuen / daß ſie dem Satan ſo hofiert.

10. Die täglich hier geſoffen / einander angetroffen an manchem leichten Ort / die werden dort ſich reiſſen; ja wie die Hunde beiſſen! u. ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich / bey guten Tagen / mit Reiten / Fahren / Jagen / recht luſtig hier gemacht / die müſſen heulend ſitzen / bald frieren / und bald ſchwitzen: Dann da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen ein Schmertz daß wir uns legen und ſchreyen: O der Pein! Wie kan die Gicht uns kräncken! Wie kan der Schlag verrencken das Haupt! Wie martert uns der Stein!

13. Was wird dann / in der Höllen / wo häuffig ſich geſellen die Plagen allzumal / für Pein ſich laſſen finden? Ach! Satan wird verbindē Angſt / Jammer / Trübſal / Noht und Qual.

14. Es werden dort dein Augen / die zu verletzen taugen hie manches liebes Kind / viel Threnen zwar vergieſſen; doch wird es ſie verdrieſſen / daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden dort dein Ohren / die hier den leichten Choren der Huren zugehört / das Heulen / Knirſchen / Dräuen / das Fluchen / Schmähen / Schreyen / alsdann auch hören gantz verſtört.

16. Du wirſt für Stanck vergehen / wann du dein Aas muſt ſehen: Dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuht ſchmäcken / deß Teufels Speichel lecken; ja freſſen Kot im finſtern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen / die Teufel werden trennen dein Adern / Fleiſch und Bein: Sie werden dich zerreiſſen / ſie werdē dich zerſchmeiſſen / und ewig deine Hencker ſeyn.

18. Ach GOTT! dann wird man bitten: Nun berſtet in der Mitten / ihr Berg / und nehmt uns an! O Marter / Jammer / Brennen! Wol dem / der dis erkennen und in der Zeit ſich bäſſern kan!

Von

Von der Ewigkeit.

1160.) Incert. Aut.

Mel. HErr / nicht ſchicke Deine Rache / 2c.

ES vergehen alle Zeiten / die uns bis ins Grab begleiten / dann erfolgt die Ewigkeit / eine Zeit / und keine Zeit. Eine Zeit / die an wird fangen / doch zu Ende nicht gelangen ; iſt deßwegen keine Zeit / weil ſie immer heiſſet heut.

2. Ewig bringet Freud und Schmertzen / ewig donnert in dem Hertzen / und macht das Gewiſſen bang: Ewig / ewig währet lang. Zähle / lieber Menſch / zuſammen an dem Himmel alle Flammen ; Zähle aller Sternen Heer / alle Tropffen in dem Meer /

3. Alle Perlen in den Thauen / alle Blumen in den Auen / alle Blätter an dem Klee / alle Flocken in dem Schnee / alles / was die Zahlen faſſen / will ſich nicht vergleichen laſſen mit den Zeiten / ohne Zeit / die man nennt die Ewigkeit.

4. Ewig wird es wol ergehen / denen / die dort wol beſtehen : Die hingegen gottlos ſeyn / werden ewig leiden Pein. Drum / O Menſch / ſteh ab von Sünden / weil du noch kanſt Gnade finden / und gedencke allezeit an die ewig' Ewigkeit.

1161.) Joh. Riſt.

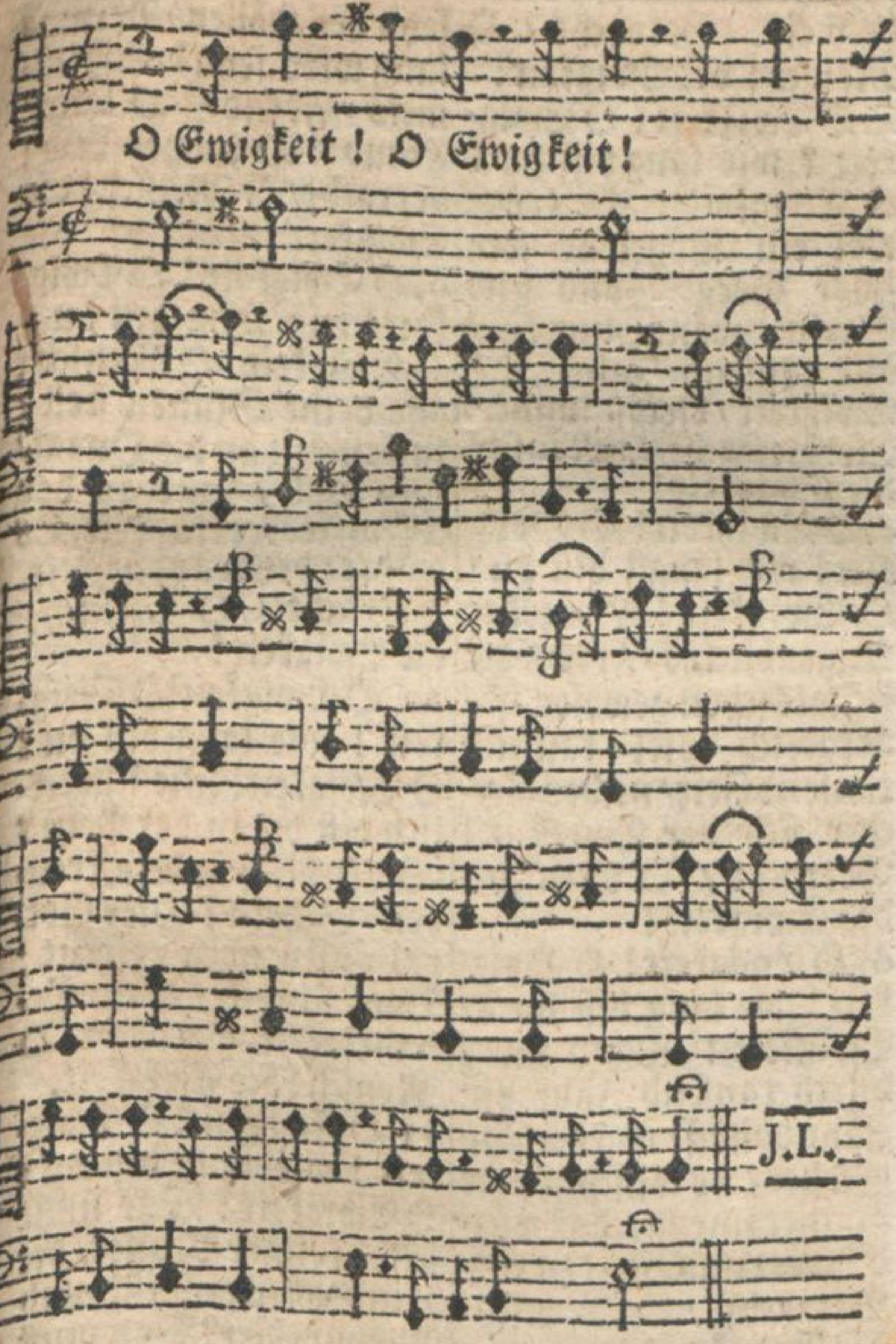
O Ewigkeit / du Doñerwort! O Schwert / das durch die Seele bohrt! O Anfang / ſonder Ende! O Ewigkeit / Zeit ohne Zeit! Ich weiß / für groſſer Traurigkeit / nicht / wo ich mich hinwende. Mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt / daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt / das endlich mit der Zeit nicht fällt / und gantz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel / ſie treibet fort und fort ihr Spiel / läſſt nimmer ab zu toben: Ja wie der Heiland Selber ſpricht: Aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit / du machſt mir bang! O ewig / ewig / iſt zu lang! Hie gilt fürwahr kein Schertzen: Drum wann ich dieſe lange Nacht / zuſamt der groſſen Pein / betracht / erſchreck ich recht von Hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich / als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten groſſe Qual ſo manches Jahr / als an der Zahl hie Menſchen ſich ernehren / als manchen Stern der Himmel hägt / als manches Land die Erde trägt / noch endlich ſollte währen ; ſo wäre

noch der Pein zuletzt ihr
recht beſtimmtes Ziel ge-
ſetzt:
5. Nun aber / wann du
die Gefahr / viel hundert-
tauſend tauſend Jahr /
haſt kläglich ausgeſtan-
den / und von den Teufeln
ſolcher Friſt gantz grau-
ſamlich gemartert biſt /
iſt doch kein Schluß für-
handen. Die Zeit / die
niemand zählen kan / die
fängt ſich ſtets von
neuem an.
6. Ach GOtt / wie biſt
du ſo gerecht! wie ſtraffſt
du einen böſen Knecht ſo
hart im Pful d' Schmer-
tzen! Auf kurtze Sünden
dieſer Welt haſt Du ſo
lange Pein beſtellt. Ach
nimm es wol zu Hertzen /
betracht es wol / O Men-
ſchen-Kind! kurtz iſt die
Zeit / der Tod geſchwind.
7. Ach fliehe doch deß
Teufels Strick: Die
Wolluſt kan ein'n Augē-
blick / und länger nicht /
ergetzen: Dafür willſt du
dein arme Seel hernach-
mals in deß Teufels Höl /
O Menſch! zu Pfande
ſetzen! Ja ſchöner Tauſch!
ja wol gewagt / das bey
dē Teufeln wird beklagt!
8. So lang ein GOtt im
Himmel lebt / und über
alle Wolcken ſchwebt /
wird ſolche Marter wäh-
ren: Es wird ſie plagen
Kält und Hitz / Angſt /
Hunger / Schrecken / Feur
und Blitz / und ſie doch
nicht verzehren. Dann
wird ſich enden dieſe
Pein / wann GOtt nicht
mehr wird ewig ſeyn.
9. Wach auf / O Menſch /
vom Sünden-Schlaff!
ermuntre dich / verlornes
Schaaf / und bäſſre bald
dein Leben! Wach auf /
es iſt doch hohe Zeit! es
komt heran die Ewigkeit /
dir deinen Lohn zu geben.
Vielleicht iſt heut der letz-
te Tag: Wer weiß noch /
wie man ſterben mag?
10. Ach laß die Wolluſt
dieſer Welt / Pracht / Hof-
fart / Reichthum / Ehr /
und Geld / dir länger nicht
gebieten! Schau an die
groſſe Sicherheit / die fal-
ſche Welt und böſe Zeit /
zuſamt deß Teufels Wü-
ten! Vor allen Dingen
hab in Acht die vorer-
wähnte lange Nacht.
11. O du verfluchtes
Menſchen-Kind / von
Sinnen ſtoltz / von Her-
tzen blind / laß ab / die
Welt zu lieben! Ach! ach!
ſoll dann der Höllen Pein /
da mehr / dann tauſend
Hencker ſeyn / ohn Ende /
dich betrüben? Wo iſt ſo
ein beredter Mann / der
dieſes Werck ausſprechen
kan?
12. O Ewigkeit / du Don-
ner-Wort! O Schwerdt /
das durch die Seele bohrt!
O Anfang ſonder Ende!
O Ewigkeit! Zeit ohne
Zeit! Ich weiß vor groſ-
ſer Traurigkeit nicht / wo
ich mich hinwende. Nim
Du mich / wann es Dir
gefällt / HErr JEſu / in
Dein Freuden-Zelt!



1162.) Daniel Wülffer.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Doch eilt zu dir der Menſchen Zeit/gleichwie das kühne Pferd zum Streit / nach Hauß der Bot / das Schiff zum Port / der ſchnelle Pfeil vom Bogen fort. Betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

2. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! gleichwie an einer Kugel rund kein Anfang / und kein End iſt kund: So auch/ O Ewigkeit! an dir blickt weder Ein- noch Ausgang für. Betracht/ O Menſch! die Ewigkeit!

3. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Du biſt ein Ring unendlich weit: Dein Mittelpunt heiſſt allezeit. Dein runder Umkreiß niemal heiſt: Dieweil er nie kein En-

de weiſt. Betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

4. O Ewigkeit! O Ewigkeit? wie lang biſt du? O Ewigkeit! Es trüge wol ein Vögelein weg aller Berge Sand und Stein / wanns nur käm alle tauſend Jahr. Du Ewigkeit / bleibſt immerdar! Betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

5. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie langſt biſt du? O Ewigkeit! Mit jeder Augenblickes-Friſt / die jemals ſchon geweſen iſt / vergleich viel tauſend tauſend Zeit / nichts gleichet ſich der Ewigkeit! Betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

6. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du O Ewigkeit! Wann nur / durch tauſend Jahr ein Zähr abflöſſe von den Augen her / es wüſche ſolche Waſſersmeng / daß würde Meer und Welt zu eng. Betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

7. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Zu zehlen iſt der Sternen Heer / die Tropffen und der Sand am Meer: Doch ſchwitzet über dir umſonſt der klugen Witz und Rechenkunſt. Betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

8. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! So lang und lang GOtt GOtt wird ſeyn / ſo lang wird ſeyn der Höllen-Pein: ſo lang wird ſeyn deß Himmels-Freud. O lange Freud! O langes Leid! betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

9. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! O Menſch! offt deine Sinnen ſtell / zu dencken an die Quaal / und Höll / und an der Fromen Herrlichkeit. Es währet beydes ohne Zeit. Betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

10. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Wie ſchrecklich biſt du in der Pein? Wie lieblich in dem Freuden-Schein? Hier Gottes Güte noch erfreut: Dort ſchrecket Sein Gerechtigkeit. Betracht / O Menſch! die Ewigkeit.

11. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Was nutzt dir jetzt / reicher Praſſer / dein Schlecker-Tiſch und Purpur-Zier? Nun muſt du ewig ewig ſeyn / in heiſſer Qual / und Flammen-Pein. Betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

12. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! der hier gelebet arm und bloß / ruht ewig-reich in Abrhams Schooß. Er liebt und lobt das höchſte Gut / in vollem Troſt / und Freuden-Mut. Betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

13. O Ewigkeit! O Ewigkeit!

keit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Ein Augenblick iſt alle Freud / dadurch man kommt in ſtetes Leid. Ein Augenblick iſt alles Leid / dadurch man kommt in ſtete Freud. Betracht / O Menſch! die Ewigkeit.

14. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Verſtändig iſt der dich betracht: deß Fleiſches Luſt er leicht veracht: Bey ihm die Welt nicht Platz mehr find / die Lieb zum Eitlen bald verſchwind. Betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

15. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Wer dich beſinnt / zu GOTT ſo ſpricht: Hier brenn! hier ſchneid! hier ſtraff / und richt / hier handle nach Gerechtigkeit! verſchon nur / nach der Gnaden Zeit! Betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

16. O Ewigkeit! O Ewigkeit! wie lang biſt du? O Ewigkeit! Ich Ewigkeit ermahne dich / O Menſch! gedenck nur oft an mich. Dann ich der Sünden Straff und Pein / der Gottes Lieb ein Lohn ſoll ſeyn. Betracht / O Menſch! die Ewigkeit!

Anhang
Unterſchiedlicher geiſtlicher Lieder; welche theils aus andern Geſang-Büchern hieher geſetzt / theils aber / als gantz Neue / hiemit zum Erſtenmal beygefüget worden.

Morgen-Lieder.

1163.) G. P. Harsdörffer.
Mel. Ich danck dir lieber HErre / 2c.

DIe Nacht iſt nun vergangen / der helle Tag bricht an: Die Sonn hat angefangen / zu lauffen ihre Bahn Mein Hertz ſoll auch aufſteigen / und alles / was ich bin / ſich zu der Erden neigen / aus Demuth vollem Sinn.

2. Die Himmel all erzählen deß Höchſten Gottes Ehr: Das Hauß der frommen Seelen / und aller Engel Heer / weiſt uns / durch ſo viel Sterne / den überſchönen Pracht / aufdaß wir / hie von ferne / dahin auch ſeyn bedacht.

3. Die werthen edlen Steine / ſind klumper

 Erden

Erden-Tand / wann man der Sterne Scheine betracht / im Gegenſtand. Es muß das Gold erbleichen / nechſt dieſer Sonnen Glantz: Das Silber kan nicht gleichen dem Mond und Sternen-Tantz.

4. Wie GOtt der Welte Weſen / den Stoff der Element geſondert / ausgeleſen / und zweyrley Waſſer nennt: So hat auch Leib und Seele der Menſch / die kleine Welt / den Leib die Erden Höle / die Seele GOtt erhält.

5. Die wandelbaren Fluten / im Spiegel-hellen Meer / verändern ihre Struhten / wie mancher Wellen Heer; gleich aller Menſchen Sinnen / die mit ungleichem Schein / und eiteln Welt-Beginnen / nicht ohne Wandel ſeyn.

6. Mein GOtt! laß mich verachten / was irrdiſch-eitel iſt / und nach dem Himmel trachten / in dieſer Lebenfriſt. Laß mich den Tag vollbringen / zu deinem Lob und Ruhm / ſo wird es mir gelingen / in deinem Eigenthum.

1164.) E. Franciſci.

Mel. Werde munter mein Gemüte / etc.

JCh will Hertz und Stimm erheben / Dir zu Danck / Du treuer GOtt / Du mein Schöpfer / Heil / und Leben / Du mein Schild in aller Noht! daß Du mich / heut dieſe Nacht / haſt behütet und bewacht / für Gefahr und allem Schaden / auf den Antrieb Deiner Gnaden.

2. Neig das Ohr zu meinem Beten / und vergib mir gnädiglich meine Schuld und Ubertreten / alles / was ich / wider Dich / und Dein heilig-hohes Recht / als ein Sünden-voller Knecht / mißgehandelt / und verbrochen / ausgewirckt / gedacht / geſprochen.

3. Laß Dich / ſchönſter HERR / begüten / durch Den allerliebſten Sohn / wolleſt mich auch heut behüten / O Du meines Hertzens Kron! Dieſen Tag und allezeit / für dem Ubel! Sey nicht weit / Heil'ger Geiſt! daß keine Sünde mich ans Teufels Joch verbinde.

4. Leite mich doch / und regiere / meinen Gang / daß böſe Luſt nimmermehr mich Dir entführe: Wohne Du in meiner Bruſt / daß mein Hertz Dein Tempel ſey / und von Satans Netzen frey: Daß mein Leben Dir beliebe / und mein Werck Dich nicht betrübe.

5. Ich befehle Leib und Seele Dir in Deine ſichre Hand. Alles / was ich bey mir zehle / ſey auch Deinem Schutz verwandt. Gib mir Deinen Engel zu / daß mir Satan laſſe Ruh / daß der Feind / an Deinem Kinde /

de/ keine Macht/ O Vater! finde.

6. HERR/ Dein milder Segen flieſſe/ auf die Würckung meiner Hand; daß ſie/ Dir zum Preiß/ erſprieſſe. Laß mich bleiben/ in dem Stand' Heil'ger Werk'/ und Deiner Huld/ biß zur Krone der Gedult. Laß uns Dir zu Ehren leben, hier und dort Dein Lob erheben.

1165.) J.F.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen/ 26.

AUf/ auf/ mein Geiſt/ zu loben/ auf/ auf und werd erhitzt/ Bedencke/ wie von oben Der Höchſte dich beſchützt! Hätt Er dir nicht die Wache Der Engel zugeſchickt/ ſo hätte dich der Drache im tieffen Schlaff erſtickt.

2. Dir/ Dir und Deiner Güte/ Dir/ Dir/ mein GOtt allein/ Dir/ Dir/ ſoll mein Gemüthe von Hertzen danckbar ſeyn: Denn Du haſt mir mein Leben noch biß daher erlängt/ und täglich auch darneben viel Wolthat eingeſchenckt.

3. Du/ HERR/ der Himmels-Zelten/ wie ſoll ich nach Gebühr/ wie ſoll ich Dir vergelten/ was Du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe: Doch nimm diß Opffer hin: Nimm hin/ was ich Dir bringe/ einn Dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen! Ich opffre Hertz und Bruſt! Ein kindliches Vertrauen/ das/ das iſt Deine Luſt: Das/ das laß Dir gefallen/ wie ſchlecht es immer ſcheint; So iſt dennoch für allen/ diß Opffer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die Sünde/ die ich bisher verübt/ und dich jetzt befinde/ wie ſich mein Hertz betrübt: Verzeihe mir/ und dämpfe all üppige Begier/ mit der ich täglich kämpffe. O HERR/ verzeihe mir.

6. Send auch auf Deinen Wegen mir Deinen Engel zu/ und ſprich Du ſelbſt den Seegen/ zu allem/ was ich thu! HErr/ ſende Du mir Kräffte von Deiner Himmels-Höh/ aufdaß all mein Geſchäffte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gib mir vor allen Dingen getroſten Muth und Geiſt/ diß freudig zu vollbringen/ was mein Beruff mich heiſt; Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig ſeyn/ und laß mich auch nicht zagen/ dringt gleich ein Creutz herein.

8. Hilff/ daß in meinem Stande ich thu/ was Dir gefällt/ auch laß mich nicht in Schande gerahten für der Welt: Richt/ HErr/ mein gantzes Leben nach Deinem Willen ein; Laß auch mein Hauß

darneben von Dir geſeegnet ſeyn.

9. Gib / daß im Creutz und Glücke ich ſtets ſo leben mag / daß ich all Augenblicke denck an den letzten Tag; Und wann der einwird brechen / ſo gib / daß ich erfreut von Hertzen könne ſprechen: Komm / HErr / ich bin bereit.

1166.) I. A.
M. Du O ſchönes Welt-Gebäu / ꝛc.

Auf mein Hertz / auf meine Seele / Tritt herfür / ermuntre dich. Auf / ſteig aus der Feder-Höle! Auf! die Sonne zeiget ſich; Sie iſt ſchon mit güldnem Prangen an dem Himmel aufgegangen / und die tunckelbraune Nacht hat ſich gantz hinweg gemacht.

2. Höchſter GOtt / Dir / Dir gebühret Lob und Danck in Ewigkeit / daß Du von mir abgeführet heute dieſe Schlaffens-Zeit / alle böſe Ränck und Tücke / alle Mord- und Höllen-Stricke / die der Fürſt der Finſterniß mir geleget zum Verdrieß.

3. Daß ich bin geſund erwachet / daß kein Dieb mich hat erſchreckt; Daß ſich her zu mir gemachet / und mit ihrem Schutz bedeckt mich für tauſend Angſt-Gefahren Deine Engeliſche Schaaren / das kömmt einig / HErr / von Dir / ey ſo nimm den Danck von mir.

4. Fördre ferner meine Thaten / heute dieſen gantzen Tag; HERR laß alles wohl gerahten / was ich auch beginnen mag: Stehe Du mir Selbſt zur Seiten / meinen Fuß laß nicht abgleitē: Wende von mir Sünd und Schand / leite mich mit Deiner Hand.

5. Laſſe mir auch heut nicht ſchaden / was erſint der Feinde Grimm / Stehest Du mir bey in Gnaden / ſo kan alles Ungeſtüm mich nicht treffen: durch ihr Stellen werden ſie mich doch nicht fällen: Deiner lieben Engel Schutz wird bald hemmen ihren Trutz.

6. Eins noch: HERR / Du wollſt uns reichen / heut und allzeit täglichs Brod! Keiner iſt doch Deines Gleichen / Der ſo helffen kan aus Noht. Nun Dich will ich laſſen walten / Du / Du wirſt mich ſchon erhalten / Dir befehl ich Sinn und Seele / Muth / Leib und Seele / Haab und Gut.

Abend-Lieder.

1167.) M. Paul Weber.

DJe Nacht iſt für der Thür und ligt ſchon auf der Erden / mein JEſu tritt herfür / und laß es helle werden / bey Dir O JEſulein / iſt lauter Sonnen-Schein.

2. Ich habe dieſen Tag

viel

viel Eitelkeit getrieben/ Du haſt den Uberſchlag gemacht und aufgeſchrieben / ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir unaufgeſchrieben bleiben / ſo bitt ich wollſt Du hier mit Deinē Blute ſchreiben / dann dieſe Schrifft allein ſchreibt keine Rechnung ein.

4. Soll meiner Sünden Schuld wo angeſchrieben ſtehen? Hier ſtehet Gottes Huld die kan mir nicht entgehen / Sein roſinfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Wolan ſo leg ich mich in Deinem Namen nieder/ und Morgen ruff ich Dich zu meiner Arbeit wieder / denn Du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünſche mir von Dir/ nicht von der Welt zu träumen / drum JEſu wollſt Du mir zu meiner Seelen räumen. Ach! heiſſe meinem Geiſt nur träumen / wer Du ſeyſt?

7. Gib / daß da vor mir ſteh die ſchöne Jacobs-Leiter / und ich dein Heere ſeh/ ſamt Iſraelis Reuter! O ſeelig das Gemüt/ das ſolche Träume ſiht.

8. Damit ſo geb ich Dir das Meine zu verwalten/ ich weiß/ Du wirſt bey mir mit Deiner Gnade halten; So ſchlaff ich nun mit Ruh/ und thu die Augen zu.

1168.) Anonymus.

Mel. Ich danck Dir lieber HErre/ 2c.

DEr Tag iſt nun vergangen / die tunckle Nacht bricht ein/ und alles trägt Verlangen/ der Arbeit loß zu ſeyn: Der Leib wird müd und träge/ du aber / O mein Sinn / erwach jtzt / und erwege/ wie fleucht dein Leben hin.

2. Du haſt nun manche Plage/ die dich zu ängſten pflegt / mit dem verwichnen Tage zugleich auch hingelegt: Und woher kanſt du wiſſen / ob nicht noch dieſe Nacht/ dein Geiſt wird hingeriſſen/ und auf ſein Ziel gebracht.

3. Wie mancher geht zu Bette/ wird morgens todt geſchaut? Wol ihm! wann er nur hätte / ſich GOttes Schutz vertraut. Ach! aber / ach wie offte wird einer hingefällt/ der auf gut Leben hoffte/ und liebte blos die Welt!

4. O drum erwach! erwache! Erwache du mein Sinn! Eh als deß HErren Rache dich plötzlich raffet hin. Ach beſſre ja dein Leben! Weil es noch heute heiſſt/ und bitt auch Gott darnebē um einen neuen Geiſt.

5. Sprich: Dir danck ich von Hertzen / daß Du mich abermal durch ſo viel Angſt und Schmertzen / durch Sorgen / Noht und Quaal/ haſt

ſicher heiſſen gehen: Ja daß Du täglich mir pflegſt treulich beyzuſtehen / O HErr / das danck ich Dir.

6. Ob Teuffel / Welt und Hölle ſich offt auf mich entrüſt / indem ich das beſtelle / was meines Amtes iſt / ſo haſt Du doch hingegen mein Werck zum Ende bracht / und mich auf meinen Wegen gantz vätterlich bewacht.

7. Nim / HERR / für tauſend Gnaden / nimm hin / an Opffers ſtatt / ein Hertz mit Schuld beladen / ein Hertz von Seufzen matt / ein Hertz mit Angſt und Beben / und Reu und Leid gekränckt / ein Hertz / das ſich darneben in Chriſti Wunden ſenckt.

8. Nimm hin die ſchlechte Gabe / mein JEſU / nimm ſie hin / weil ich ſonſt nichts mehr habe / und ſelbſt mein ſelbſt nicht bin; Denn / HErr / mein gantz Gemühte / Hertz / Seel / und mein Gebein / rührt her von Deiner Güte / und iſt vorhin ſchon Dein.

9. Drum laß Dein Himmel-Schaaren / auch heute dieſe Nacht / mich kräfftiglich bewahren / für aller Feinde Macht: Stell / HErr / die ſechtzig Starcken / rings um mein Bett heran / damit deß Satans Schnarchen mich nicht erſchrecken kan.

10. Laß mich geſund erwachen / indem es wieder tagt / und richte meine Sachen / nachdem es Dir behagt. Daß ich nach dieſem Leide / von Dir einſt hören möcht: Geh ein in Meine Freude / geh ein / du treuer Knecht. I. A.

1169.) Mel. JESU Deine tieffe / 2c.

KOmm / O Sonne meiner Seele! Du / mein JEſu / komm zu mir :/: Und begläntze nun die Höle / die mein Hertz gewidmet Dir / komm / und gib uns Deinen Strahl / daß wir jetzund allzumal Deine Wunder mögen weiſen / und mit reinem Hertzen preiſen.

2. Schau / wie funckeln doch die Sterne / Schimmern dorten von Saphir / und beweiſen ſchon von ferne Dir / O Seele / deine Zier. Wann nach dieſem Thränen-Thal / dort im blauen Himmels-Saal Du mit Fried und Freud umfangen wirſt in deinem JEſu prangen.

3. Darum danck ich nun von Hertzen / Dir / O mein getreuer GOtt / daß Du mich von Angſt und Schmertzen / für Gefahr und jehem Tod / durch den ſtarcken Engelſchutz / wider aller Feinde Trutz / die da wider mich gewütet / ſo genädig haſt behütet.

4. Groß ſind Deine Himmels-

mels-Gaben / groß iſt Deine Gnad und Gůt / die bisher gelabet haben / mein Gemůhte und Geblůt / groß iſt Deines Geiſtes Krafft / und der ſůſſe Lebens-Safft / welcher alſo untermiſchet / uns ſo kräfftig angefriſchet.

5. Waſche mich von meinen Sůnden / gib mir einen neuen Geiſt / daß ich möge überwinden / wann der Lebens-Faden reiſſt / alles / alles mir vergib / und verbrenn in Deiner Lieb / welches meine Seele quälet / oder ſonſten mir noch fehlet.

6. Oeffne Deiner Gůte Fenſter / ſchleuß mich in das Hertze ein / laß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter / weit von mir entfernet ſeyn. Ach behalt in Deiner Hut Leib und Seele / Haab und Gut / daß ich nicht mit böſen Träumen / möge meine Ruh verſäumen.

7. Geht nun hin / ihr matte Glieder / eilet eurem Schlaffen zu / holet eure Kräffte wieder durch die ſůſſe Abend-Ruh. Meine Seele / du allein / muſt anjetzo wachſam ſeyn / dich von dieſer Welt entbrechen / und mit deinem GOtt beſprechen.

8. Nun / ſo will ich ſeelig ſchlaffen / ach mein JEſu / ſchůtze mich / durch die gůldne Engels-Waffen / und behůte gnädiglich mich fůr aller Angſt und Noth / ja wenn endlich kommt der Tod / O ſo nimm / am letzten Ende / meine Seel in Deine Hände.

1170.) L. K.

M. Nun ſchlaff mein / ꝛc.

DJe liebe Sonne weicht von hier / der Tag verjagt die Nacht. Hirt Jſraels! Du biſt bey mir / ich traue Deiner Wacht.

2. Gehſt Du mir auf / Du ewigs Liecht! So hab ich Sonnen-Schein. Biſt Du bey mir / ſo werd ich nicht im Hertzen finſter ſeyn.

3. Fůrcht / meine Seele! nur kein Leid: Dein Liecht ſchon tritt herzu. Bey dir die Sonn einkehret heut / in deiner Ruhe Ruh.

4. Nacht / gute Nacht / mach dich davon! mein Tag mich dannoch grůſt. Ja meine Sonn iſt Gottes Sohn / mein Liecht heiſt JEſus Chriſt.

5. Ob Sůnden-Nacht dazwiſchen ſteht / raubt mir den Sonnenſchein / durch Seines Blutes Morgen-Röht / ſoll ſie zertrieben ſeyn.

6. Geh ſchlaffen / Leib / und ruhe wohl / dich ſchůtzt der Engel Macht. Die Sonn geſund dich wecken ſoll / wol ſag ich: gute Nacht!

1171.) E. Franciſci.
Mel. Chriſtus / der uns ſeelig macht / ꝛc.

BLeib bey uns / HErr JEſu Chriſt! Es will Abend werden / und / an ſtatt der Sonnen / iſt Schatten auf der Erden. Mir wird tunckel: und die Welt fleucht / mit ihrer Wonne: Bleib Du / den mein Hertze hält / für die ſchönſte Sonne.

2. Bleib doch / mein getreuſter Freund! Noht / Gefahr und Schrecken / kan der ſchlime Seelen-Feind uns geſchwind erwecken; wenn die Glaubens-Augen nicht / Fackel zu dem Leben / ſehen Deiner Hülffe Liecht / noch ſich Dir ergeben.

3. Glaub und Hoffnung weichen ferrn / wann Du biſt gewichen / und der helle Liebes-Stern iſt daſelbſt verblichen / wo man / ſüſſer Aufenthalt / Dich nicht bey ſich findet; Zucht und Keuſchheit werden kalt / böſe Brünſt' entzündet.

4. Unermüdter Hüter bleib! Schirme / für Verderben / unſern Geiſt / und müden Leib / daß kein ſchnelles Sterben / oder Unglück / dieſe Nacht / uns mit Zähren netze; Sondern Deiner Engel Wacht unſer Hauß beſetze.

5. Aber ſollte / HERR / dein Will über uns gebieten; Wol! Ich will Ihm halten ſtill; Laß ihn nur nicht wüten. Raff uns nur nicht hin im Zorn: Laß uns vor entbunden ſeyn der Schuld. Dein Creutz und Dorn heil' uns unſre Wunden.

6. Und alsdenn nimm gnädig hin / den Du haſt erſchaffen / weil Ich Dein Erköſter bin. Wann ich ausgeſchlaffen hier / und auch nach dieſer Welt / ſoll mein Mund dir ſingen / dreymal heilger Lebens-Held / und Dein Lob erklingen.

1172.) E. Franciſci.
Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr / ꝛc.

HErr Chriſt! der Müh / den Troſt und Ruh / Du ſchickeſt uns nun wieder den Schatten / zur Erquickung / zu / zur Labung unſrer Glieder: Und Deine Gnade die verſchafft uns / gegen Morgen / neue Krafft / druckt unſre Sorgen nider.

2. Diß Abend-Opffer / welches wir / aus hoher Danck-Pflicht / bringen / nimm gnädig auf, Ein Lob ſoll Dir mein Mund und Seele ſingen / für Deine våtterliche Treu / Die mich geſchützt / für allerley / was Thränen kan erzwingen.

3. Vergib die Schuld / und alles / was verdient hat Straff' und Plagen. Gedenck doch / daß wir Staub und Gras! willſt Du den Schatten ſchlagen?

gen? Sih' an Dein eingebornes Kind / das abgebüßt hat unſre Sünd' / und an dem Creutz getragen.

4. Beſchütz auch folgends / auf die Nacht / mein Blumen-zartes Leben: Wo uns Dein Auge nicht bewacht / wenn Sie uns hat umgeben; So kan uns treffen Angſt und Noht / Brand / Dieberey; Ja Mord / und Tod / kan uns von hinnen heben.

5. Gib daß wir ſchlaffend wachſam ſeyn / nie ohn deß Liechtes Waffen. Die Nacht laß uns den Sonnen-Schein / doch nicht Dein Liecht entraffen. Gib / daß wir feuchten unſre Seel' / ohn Unterlaß / mit Deinem Oel; Daß wir Dich nicht verſchlaffen.

JEſus-Lieder.

1173.) A.
In eigner Melodi.

JCh lauff Dir nach / mit ſtetem Ach / mit Seufzen und mit Sehnen / ich ſuche Dich gantz iniglich / mein liebſter Schatz mit Thränen; Denn Dein Geruch erweckt in mir / HErr JEſu ewge Liebs-Begier.

2. Die Welt iſt hin / aus meinem Sinn / mit allem ihrem Prangen / wie ſollt ich doch nur etwas noch / was zeitlich iſt / verlangen / Denn ꝛc.

3. Deß Fleiſches Luſt / dünckt mich nur wuſt / und kan mich nicht ergetzen / mir ſtinckt die Erd / und iſt unwehrt / mit allen ihren Schätzen / Denn ꝛc.

4. Allein nach Dir / ſteht mein Begier / nach Dir brennt Leib und Seele / Dir ſoll allein / ſtets offen ſeyn / meins armen Hertzens Höle / dann Dein Geruch erweckt in mir / HErr JEſu ewge Liebs-Begier.

1174.) G. P. H.
Mel. Singen wir aus Hertzengrund / ꝛc.

LJeblicher JEſu / hertzliche Wonn / heiliger Heiland / güldene Sonn / höheſter Herrſcher / mächtigſter GOtt / welcher erlitten Marter u. Spott / willig vergoſſen Thränen und Blut / allen erworben Himliſches Gut / gib uns zu ſingen brünſtigen Muht!

2. Gütiger JESU! Abrahams Saam! Heiland und Zemah / (tröſtlicher Nam:) Himmels-Thür / Artzt / der Höllen ihr Peſt / Erſter und Letzter / ewig geweſt / Freude der Hertzen / wehrteſter Gaſt / welcher uns hilfft von Knechtiſcher Laſt / ſchaffe den Sünder ewige Raſt /

3. Gnädiger JEſu: Frieden-Fürſt / Heil / Glaubens-Grund unſers Kir-

chen-Baus Seul/ Engel deß Bundes / mächtig von Raht: Wunderſam/ Held / lebendiger Pfad / welcher Dich liebet / haſſet die Welt / achtet für eitel Reichthum und Geld/ trachtet nach dem/ was Glauben erhält.

4. Jungfer-Kind Wahrheit/ völlige Macht kommet durch Dich vom Himmel gebracht / welcher Dich brünſtig ehret und liebt / Hertze und Sinn Dir eintzig ergibt. Helffer in Nöhten/ Himliſches Brod / rette von Sünden / wende die Noht / tröſte die Krancken tödte den Tod.

5. Schencke vom Himmel göttliche Krafft / welche Betrübten Frölichkeit ſchafft / gibe den Deinen Seegen und Gnad/ Hülffe in Nöhten kräfftigen Raht: Liebſter HERR JESU / ſtehe uns bey / mach uns von aller Miſſethat frey / daß Dir Dein Volck hie danckbar vor ſey.

1175.) Anonymus.

In eginen Melodi.

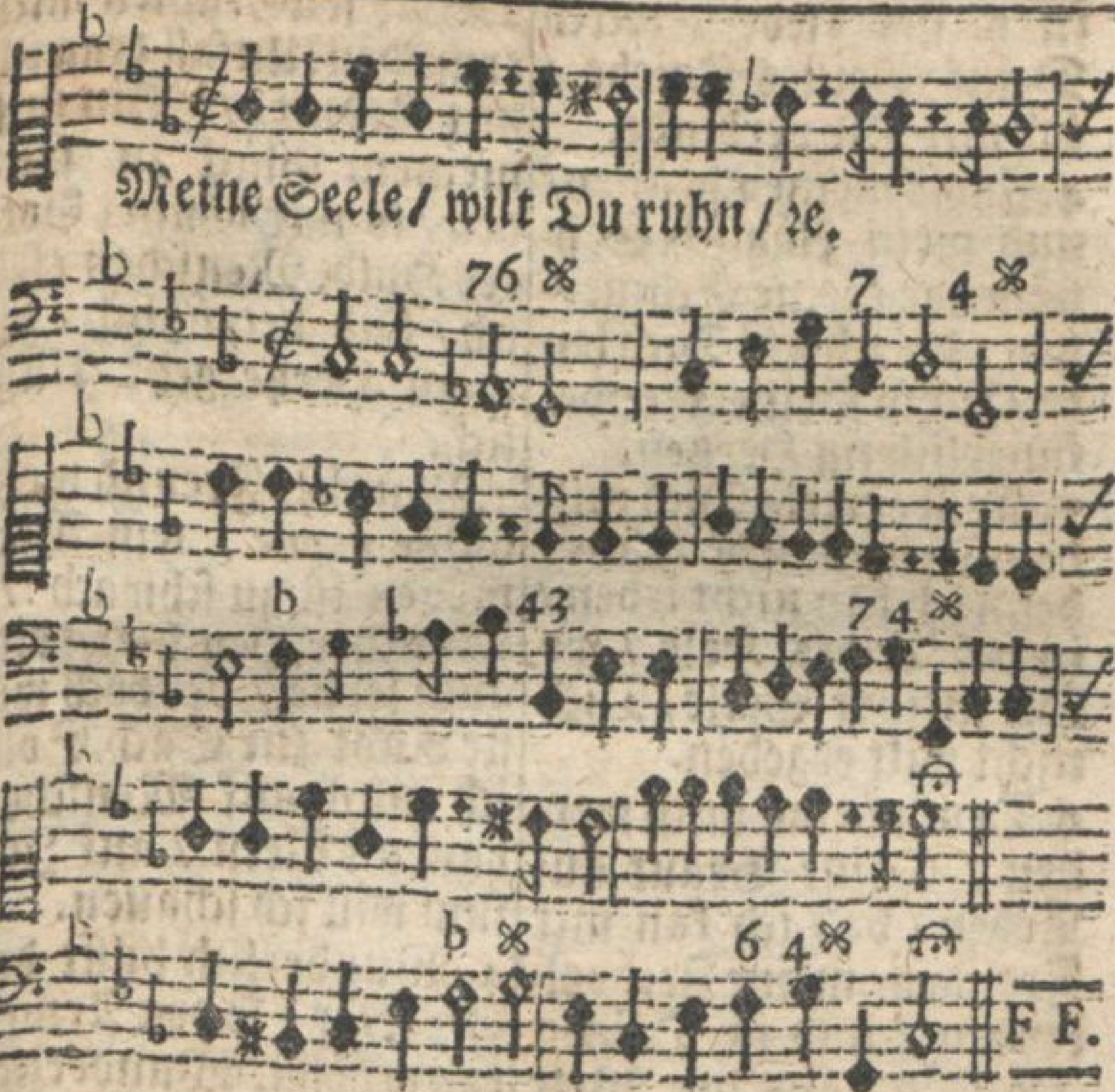
Liebſter Immanuel / Hertzog der Frommen/ Du meiner Seelen Troſt/ ach komm nur bald / Du haſt mir/ Seelen Schatz / das Hertz benommen / daß ich jetzt von der Welt gar nichtes halt; Nichts kan auf Erden mir liebers werden / wann ich / mein JEſus Dich / nur ſtets behalt.

2. Dein Nam iſt Zuckerſüß / Honig im Munde / holdſelig / lieblich / wie ein ſchöner Thau / der Wieſ' und Feld erquickt zur Morgenſtunde / alſo mein JEſus / wenn ich Ihm vertrau; Es weicht von Hertzen deß Todes-Schmertzen / wann ich im Glauben Ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das Creutze gleich hie zeitlich plaget / wie es bey Chriſten offt pflegt zu geſchehn / wenn meine Seele nur nach JEſu fraget / ſo kan das Hertze doch auf Roſen gehn; Kein Ungewitter iſt mir ſo bitter / bey meinem JEſu kan ich frölich ſtehn.

4. Sollt mich gleich alle Welt neiden und haſſen / bin ich ſchon hie veracht von jederman / und ob die Freunde mich auch gantz verlaſſen / ſo nimmt mich JEſus doch in Gnaden an; Und ſtärckt mich Müden / ſpricht: Sey zu frieden / Ich bin der beſte Freund / der helffen kan.

5. Drum fahret immer hin / ihr Eitelkeiten / Du JEſu / Du biſt mein / und ich bin Dein / ich will mich von der Welt zu Dir bereiten / Du ſollt in meinem Mund und Hertzen ſeyn: Mein gantzes Leben ſey Dir ergeben / biß man mich legen wird ins Grab hinein.



1176.) Anonymus.

MEine Seele wilt du ruhn / und dir im̃er gütlich thun / wünſcheſt du dir von Beſchwehrden / und Begierden frey zu werden / liebe JEſum und ſonſt nichts / meine Seele ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt / daß er JEſum hat geliebt / niemand hat je Weh empfunden / daß er JEſu ſich verbunden / JEſum lieben und allein / iſt ſo viel als ſeelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt / liebts höchſte Gut / das allein vergnügen thut / Seine Liebe pflegt zu geben / ewge Freud' und ewges Leben / Seine Liebe macht die Zeit / gleich der ſüſſen Ewigkeit.

4. Drum ſo Du von aller Pein / meine Seel / wünſchſt frey zu ſeyn / ſo du ſuchſt dich zu ergetzen / und in ewge Ruh zu ſetzen / liebe JEſum und ſonſt nichts / meine Seele / ſo geſchichts.

1177.) Incert. Aut.

In eigner Melody.

SPiegel aller Tugend / Führer meiner Jugend / Meiſter meiner Sinnen / JEſu der für allen / mir vor längſt gefallen / laß Dich lieb gewinnen.

2. Laß mich in den Armen / Deiner Huld erwarmen / laß mich Dich genieſſen / und in Deinem Liechte / ſchönſtes Angeſichte / Deine Lippen küſſen.

3. Trage Deine Flamen / in mein Hertz zuſam̃en / daß es ſich entzünde / und

in heiſſer Liebe / durch
Deins Geiſtes Triebe /
ſich mit Dir verbinde.
4. Zähle meine Thränen/
und mein kläglich Seh-
nē/wäge meine Schmer-
tzen / die ich um Dich lei-
de / JEſu meine Freude/
innerlich im Hertzen.
5. Kom̃ / erzeig Dich mil-
de / Deinem Ebenbilde /
denn ich kan nicht leben /
in deß Leibes Höle / wo
Du meiner Seele / Dich
nicht wilt ergeben.
6. Drum ſo laß mich wer-
den / Deine Braut auf
Erden / daß ich kan mit
Freuden/ meine Zeit vol-
lenden / und in Deinen
Händen / aus der Welt
verſcheiden.

1178.) Anonymus.
Mel. Aus der Tieffe mei-
ner / ꝛc.

WOhl mir / JEſus
meine Freude lebet
noch / und ſchafft mir
Ruh :/: Wenn ich Angſt
und Trübſal leide/ſpricht
Er mir gar freundlich zu.
Nun ich will bey JESU
halten / JEſus / JEſus
ſoll es walten.

2. Was ſoll Grämen mich
ermüden? Unfall trag ich
mit Gedult :/: Bin mit
meinem Glück zu frie-
den / ſo mir gönnet Got-
tes Huld. Menſchen / ſeh
ich / ſind betrüglich / du
mein Hertze gehe kläg-
lich.
3. Mancher Freund wohl
hülffe gerne / ſein Ver-
mögen iſt zu ſchwach :/:
Mancher Heuchler tritt
auch ferne / der doch wü-
ſte Raht zur Sach. Sollt
ich nun auf Menſchen
bauen? Nein / auf JE-
ſum will ich ſchauen.
4. Wunderlich hilfft der
Erretter / ſo den Armen
kan erhöhn. Wunderlich
die ſtoltzen Spötter/ müſ-
ſen doch zu Grunde gehn/
Wunder-GOtt / Du
wirſts wol machen / Dir
befehl ich alle Sachen.
5. Laſſe Gifft den Satan
ſpeyen / und mit Fun-
cken blitzen drein :/: Laß
die Klatſche-Mäuler
ſchreyen/ und die Neider
ſpöttiſch seyn. GOTTes
Hülff und Wunder ſchi-
cken ſoll / noch darff kein
Feind verrücken.

Seelen-Geſpräch mit Chriſto.

1179.) E. Franciſci.
Mel. Hör liebe Seel dir
rufft der HErr / ꝛc.

Seele.

WO ruheſt Du/mein
Aufenthalt / wo biſt
Du meine Freude?
HErr JEſu zeige Dich
doch bald / ſey meiner
Augen Weide.

Christus.

2. Ich ſitze / liebſte Seel/
im Thal/da tauſend Tau-
ſend Schönen der De-
mut / mit beliebtem
Strahl mein ſanfftes
Haupt bekrönen.

Seele.

3. So laß / O Liebſter/
mich bey Dir in deiner
Sanfft-

Sanfftmut leben; Was frag ich nach den Hügeln hier / dahin die Stoltzen ſtreben?

Chriſtus.

4. Komm meine Freundin / komm herzu / in dieſen meinen Gründen wirſt du für Laſter-Hitze Ruh und kühlen Schatten finden.

Seele.

5. Zeuch Du mich Selber hin zu Dir mit Seilen Deiner Liebe; So ſcheid ich willig auch von mir / und werde Deine Riebe.

Chriſtus.

6. Ich will dir ſchencken Meinen Geiſt des Betens und der Gnaden / Der iſt es / ſo dich kommen heiſt / das iſt mein Zug und Faden.

Seele.

7. Wann wir dann nun beyſammen ſtehn / im Creutz-Thal auf der Erden / was werd ich doch für Gaben ſehn? Was wird mir ſchönes werden?

Chriſtus.

8. Ich Selber / der der Niedrigkeit und der Gedult ſich gibet / und was Mein Vatter hat bereit dem Hertzen / das Mich liebet.

Seele.

9. Wer wolte nit vor ſolchem Schatz / den Welt-Staub fliegen laſſen? Ich komme! JEſu gib mir Platz / und laß mich Dich umfaſſen.

Chriſtus.

10. Kom̃ Meine Taube / ſäum dich nit / Ich warte dein mit Schmertzen: Du ligſt durch Glauben / O Mein Liecht / mir mitten ſchon im Hertzen.

1180.) Frl. Anna Sophia Landgr. zu Heſſen.

Mel. Werde munter / 2c.

Schönſter JEſu / liebſtes Leben / meiner Seelen Aufenthalt / Dir hab ich mich gantz ergeben / ob ich wohl gar ungeſtalt / will ich dannoch lieben Dich / dann ich weiß / Du liebeſt mich. Drüm will ich feſt an Dir hangen / und mit Liebe Dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falſch-geſchmünckten Welt / die mit allen ihren Gaben bald vergehet / bald zerfällt / nur mein JEſus ſoll es ſeyn / den ich lieben will allein / und von dem ich nicht will weichen / ſolt' ich ſchon deß Tods verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben / und darinnen hundert Jahr ſich mit groſſen Freuden üben; JEſum lieb' ich immerdar. Andre mögen Gold und Geld halten vor ihr Liebes-Zelt; JEſu will ich mich vertrauen / und auf Ihn beſtändig bauen.

4. Nun! was frag' ich nach der Erden / und nach dem / was drinnen iſt? Denn mir kan nichts liebers werden / als mein

Hei-

Heiland JEſus Chriſt. Nach dem Himmel frag ich nicht / denn ich habe mich verpflicht / meinem JEſu treu zu bleiben / mich ſoll nichts von Ihm vertreiben.

5. Es mag krachen / es mag knallen dieſes rund-gebaute Zelt / es mag liegen / es mag fallẽ / ich ſteh' als ein ſtarcker Held / deñ mein JEſus iſt bey mir / Der / der wird mich für und für / als mein Beyſtand / mächtig ſchützen wider aller Teufel Blitzen.

6. JEſus / JEſus iſt mein Leben / Ihm verbleib ich zugethan / Ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben alles / was ich geben kan / meine Sinnen / Werck' und Wort' / alles ſoll / O liebſter Hort / Dir geſtellet ſeyn zu Ehren / nichts ſoll mich von Dir abkehren.

7. JEſum / JEſum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit / ſolten mich gleich hier betrüben aller Jammer / alles Leid / was frag' ich nach Höll und Tod? JEſus hilfft mir aus der Noht / Der wird mich ins Leben führen / da die Seinen jubiliren.

Von der H. Dreyfaltigkeit.

1181.) D. B. D.

Melodi. Erhalt / uns HErr / ꝛc.

MIr iſt ein geiſtlich Kircheleiu / erbauet in dem Hertzen mein / welchs allerſeits gefärbet iſt von Blut deß Lämmleins JEſu Chriſt.

2. In dieſem kleinen Kirchelein hat ihren Sitz / und wohnet drein die heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vatter / Sohn / heiliger Geiſt.

3. Diß Kirchlein iſt zwar gring und klein / weil aber die Drey wohnen drein / es groß genug und herrlich iſt / und GOttes königlicher Sitz.

4. Diß Häußlein und diß Kirchelein laß Dir / O GOtt / befohlen ſeyn / behüts für allem Hertzeleid / wohn drinn hie und in Ewigkeit.

Buß- und Beicht-Lieder.

1182.) Anonymus

Mel. Chriſtus der uns ſeelig macht / ꝛc.

LIebſter Vatter / ich Dein Kind / komm zu Dir geeilet / weil ich ſonſten niemand find / der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß / groß ſind meine Sünden / mach mich von denſelben loß / laß mich Gnade finden.

2. Führſt du vätterlich Geſchlecht / haſt du Vatter-Sitten / ey / ſo hab ich Kinder-Recht / und darff kühnlich bitten.

Dann den Kindern ſtehet frey / Vätter anzuflehen: Vatter / Deine Vatter-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vatter / willſt Du Dich Vatter laſſen nennen / ey / ſo muſt Du laſſen mich Vatter-Sinn erkennen: Dann das wäre viel zu ſchlecht bloſſen Namen führen / und nicht thun nach Vatter-Recht / was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nimm Dich meiner an / wie die Vätter pflegen: Meine Buß und Thränen-Bahn laß Dich doch bewegen; Meine Sünden bringen Schmertz / die ich hab begangen. Ach Du liebes Vatter-Hertz / laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt Du doch in Deinem Wort Gnade mir verſprochen: Laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen: Laß der matten Seufftzer Stärck durch die Wolcken dringen / und von Deinen Himmels-Berg mir Genade bringen:

6. Ich laß doch nicht eher ab / biß Du mir gewähret Gnade / die ich von Dir hab inniglich begehret: Seegne mich / ich laſſe Dich eher nicht: Ich hange / wie die Klett am Kleid / biß ich Gnad von Dir erlange.

7. Du biſt GOtt / und heiſſeſt gut / weil Du Gutthat übeſt / und / gleichwie ein Vatter thut / Deine Kinder liebeſt: Dieſer Gutthat laß mich auch / Vätter-Hertz / genieſſen: Laß auf mich / nach Deinem Brauch / Deine Gnade flieſſen.

8. Ach / verzeih mir / ach vergib / was ich mißgehandelt / weil ich nach der Sünden Trieb offtermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenck / HErr / in Deine Wunden: Ach / derſelben nicht gedenck / laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an / und will mich verdammen: Will der ſchwartze Höllen-Mann Dich zur Rach anflammen: Ey / ſo dencke mit Gedult / daß ich Staub und Aſchen / und daß mich von meiner Schuld hab Dein Blut gewaſchen.

1183.) Anonymus.

Mel. Wie nach einer Waſſerquelle / 2c.

O Du Schöpffer aller Dinge / höre / höre mein Gebet / das ich jetzo für Dich bringe / weil mein Hertz in Aengſten ſteht. Meine Sünden ängſten mich / darum komm ich auch für Dich / und bekenne meine Sünden / ach HErr / laß mich Gnade finden.

2. Weil Du heiſſeſt alle kommen / die beladen ſind / zu Dir / bin ich auch nicht ausgenommen / noch gewieſen von der Thür

der Genaden / ſondern Du willſt und wirſt mich noch dazu von den Sünden / die mich drücken / ganz entbinden und erquicken.

3. Dein Wort bleibet ungebrochen/das du einmal haſt geredt : Nun haſt Du / O GOtt / geſprochen : Such mein Antlitz im Gebet. Darum kom̃ ich auch für Dich und Dein Antlitz / ach laß mich bey Dir Troſt und Gnade finden / ſprich mich loß von meinen Sünden.

4. Sieh die Handſchrifft/ die ich gebe hier in Deine Händ / O GOtt / drinn Du ſprichſt: So wahr ich lebe / Ich will nicht deß Sünders Tod / ſondern / daß er ſich bekehr von den Sünden / und begehr / ewiglich mit mir zu leben / ſo will ich Ihm alls vergeben.

5. Nun wolan / Du wirſt nicht lügen/ich halt mich an Deine Wort / will darauf in Demut biegen meine Knie an dieſem Ort / und bekennen meine Sünd / ich bin das verlohrne Kind / das vom Teufel offt verblendet / Deine Güter hat verſchwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr ſagen / und allein an meine Bruſt mit dem armen Zöllner ſchlagen: GOtt/es iſt Dir wohl bewuſt / daß ich hab geſündigt Dir ; Aber ſey doch gnädig mir / ich fall Dir in Deine Arme / ach HERR / meiner Dich erbarme.

7. Ich verläugne nicht die Sünden / ich verläugne nicht die Schuld ; Aber laß mich Gnade finden / trage / HERR / mit mir Gedult / alles / was ich ſchuldig bin / will ich zahlen / nimm nur hin die Bezahlung meines Bürgen / Der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun / O Vatter aller Gnaden / ſiehe deſſen Leiden an / denn er hat erſetzt den Schaden / er hat für mich gnug gethan / durch Ihn bin ich ganz erlöſt / deſſen ich mich ietzo tröſt / weil in Seinen tieffen Wunden ich nun Fried und Ruh gefunden.

9. Ich will auch hierauf genieſſen Chriſti wahren Leib und Blut / meiner Seele und Gewiſſen zur Erquickung und zu gut. Gib / daß würdig ich genieß / JESU / Dich / und wie ſchmeck / wie ſüß und wie freundlich Du biſt denen / die ſich nach Dir hertzlich ſehnen.

1184.) Chriſt. Titius.

Mel. Chriſtus / der uns ſeelig macht / 2c.

LIebſter Vatter / ich Dein Kind / Der allein zueile / weil ich niemand anders find' / als Dich / der mich heile. Meine Wunden ſind ſehr groß / groß ſind meine Sünde / ſprich

ſprich mich Wund- und Sünden-los / laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlichs Geſchlecht / haſt Du Vatters-Sitten / ey ſo hab ich Kinder-Recht kindlich-kühn zu bitten! Dann den Kindern ſteht es frey / Eltern anzuflehen; Vatter / Deine Vatter-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vatter / willt Du Dich Vatter laſſen nennen / ey ſo muſt Du laſſen mich Vatter-Sinn erkennen. Denn das wäre viel zu ſchlecht / bloſſen Namen führen / doch nicht thun nach Vatters-Recht / was ſich will gebühren.

4. Nun ſo nim̃ Dich meiner an / wie die Vätter pflegen / meine Buß und Threnen-Bahn laß Dich doch bewegẽ. Meine Sünden bringen Schmertz / die ich je begangen / Ach Du treues Vatter-Hertz / laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt Du doch in Deinem Wort' Hülffe mir verſprochen / laß mich an der Gnaden-Pfort' unerhört nicht pochen. Laß der matten Seufftzer Stärck durch die Wolcken dringen / mir von Deinem Himmel-Berg' Huld und Gnade bringen.

6. Eher laß' ich doch nicht ab / bis Du mir gewähret Gnade / die ich von Dir hab' inniglich begehret. Segne mich / ſo laß' ich Dich eher nicht / ich hange Kletten-weiſ' an Dir / bis ich / was ich will / erlange.

7. Du biſt GOtt / und heiſſeſt gut; weil Du Gutthat übeſt / (wie ein rechter Vatter thut) Deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch / Vatter-Hertz / genieſſen. Gnad' auf mich / nach Deinem Brauch / überflüſſig flieſſen.

8. Treuer Vatter / ach vergib / was ich mißgehandelt / weil ich nach der Sünden Trieb offtermals gewandelt: Meine Sünden ich verſenck in deß HErren Wunden! / ach derſelben nicht gedenck! Achte ſie verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an / will / mich zu verdammen / Dich der ſchwartze Höllen-Mann zu der Rach anflammen. O ſo dencke / mit Gedult / daß ich Staub und Aſchen / ja / daß mich / von aller Schuld Chriſti Blut gewaſchen.

1185.) Chriſt. Titius.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen / 2c.

WAs ſoll ich Sünder machen? Die Sünde klagt mich an / die Höll' hat ihren Rachen erſchrecklich aufgethan: Mich ängſtet mein Gewiſſen und unbehertztes Hertz / du wirſt verzweif-

len müſſen / ſchreit Satanas / ach Schmertz!
2. O weh! Ich bin betrogen / O Satan / arger Gaſt / du haſt wohl recht gelogen / da du geſaget haſt / du wirſt mit nichten ſterben / jetzt ſtehſt du wieder dar / und ſprichſt / du muſt verderben / auch dieſes iſt nicht wahr.
3. Ich weiß ja wol / GOtt ſchwöret / daß Er deß Sünders Tod nicht liebet noch begehret / O GOtt / Du treuer Gott / dieweil Du haſt geſchworen / ſo glaub ich Deinem Eid' / ich ſoll nicht ſeyn verloren / wenn mir die Sünd iſt leid.
4. So gnädig Du geweſen / ſo gnädig biſt Du noch / ich habe ja geleſen / daß Deine Gnad / ſo hoch der Himmel von der Erden / walt' über uns allzeit: Wer will dann zaghafft werden? Sie währt in Ewigkeit.
5. Wer will mich dann verdammen? Der Vater nimmt die Sünd / und leget ſie zuſammen auf Sein Ihm gleiches Kind: Der Sohn hat ſie getragen / der Tröſter tröſtet mich: Wie ſollt ich dann verzagen? Wer freut ſich mehr als ich?
6. Deß höchſten Gutes Güte zur Buſſe mich bewegt / und tröſtet mein Gemüte / durch neuen Geiſt erregt. O GOtt / ich will Dir dancken / dann Deine Güt und Treu hat weder Maaß noch Schrancken / iſt alle Morgen neu.

1186.) Frl. Anna Sophia Landgr. zu Heſſen.
M. Ach Gott und Herr / 2c.

Ach! groſſe Noht / ja gar den Tod hab ich mir ſelbſt erworben / ich mir ſelbſt erworben / durch ſündlich-ſeyn iſt Höllen-Pein mir nunmehr angeſtorben.
2. Ich böſes Kind hab in der Sünd / O GOtt / Dich hoch verſehret / und nichtes nicht dahin gericht / das meinen Schöpffer ehret.
3. In dieſer Welt hab ich geſtellt mein Dichten und mein Trachten allein nach dem / was mich bequem gedünckt GOtt zu verachten.
4. Nach böſer Luſt und Sünden-Wuſt hab ich nur bloß geſtrebet / in Buhlerey hab ich gantz frey in Tag hinein gelebet.
5. Nun ſolt ich ſeyn zur Höllen-Pein in Ewigkeit verdammet / an welchem Ort / ach! fort und fort ein ſtetes Feuer flammet.
6. O Weh! Weh! Weh! Wo ich nur ſteh / iſt lauter Angſt und Schmertzen / wo ſich mein Sinn nur lencket hin / da grauet meinem Hertzen.
7. Ich werde nun / ach! alles Thun in Traurigkeit vollbringen / weil Angſt und Qual mich über-

überall zur Höllen wollen dringen.

8. Ach! wo ſoll ich nun tröſten mich? Der Tod hält mich gefangen. Gott weiſet mir die Höllen-Thür / wo ſoll ich Troſt erlangen?

9. Wo ſoll ich zu? Wer gibt mir Ruh? Niemand auf dieſer Erden! Wer hilfft mir doch von dieſem Joch und ſeinen Laſt-Beſchwerden?

10. Ach! groſſe Noht / ja gar den Tod hab ich mir ſelbſt erworben. Durch ſündlich-ſeyn iſt Höllen-Pein mir nunmehr angeſtorben.

11. Ach! liebes Kind / wie biſtu blind? Warum willſtu verzagen? Ach! glaube doch / Der lebet noch / Der deine Schuld getragen.

12. Deß Höchſten Sohn iſt ja vom Thron deß Himmels hergekommen / und hat auf Sich / was wider dich / gantz willig aufgenommen.

13. Er litte Noht / ja gar den Tod / und halff dir aus den Nöhten. Daß dich die Höll nicht ewig quäl / hat Er ſich laſſen tödten.

14. Er hat Sein Blut dir / dir zu gut; am Creutzes-Stamm vergoſſen. Nun kanſtu nicht vons Himmels-Liecht ſeyn ewig ausgeſchloſſen.

15. Haſt du gleich GOtt gar offt verſpott / mit Sünden ausgehönet. Dein JEſus hat an deiner ſtatt mit Blut Ihn ſchon verſöhnet.

16. Ach! ſih nur an Den Helffers-Mann / Der dich mit Seinen Wunden gebracht zur Huld / und deiner Schuld dich gnädig hat entbunden.

17. Du biſt nunmehr / (Ach! himmliſch' Ehr) In GOttes Hand geſchrieben. Wie ſolte doch dich itzo noch die Sünden-Laſt betrüben?

18. Und dieſen Eid hat allbereit GOtt mir und dir geſchworen / wer ſich erkennt / zu JEſu wendt / der ſoll nicht ſeyn verlohren.

19. Nun glaube doch / Der lebet noch / Der dieſes hat verſprochen / Er hat Sein Wort ja fort und fort gehalten unverbrochen.

20. Itzt iſt das Leid / Freud über Freud / in Hertzens-Luſt verkehret / weil GOttes Sohn den Himmels-Thron uns wieder hat verehret.

21. Uns wird nunmehr der Teufel Heer mit Frieden laſſen gehen. Dann GOtt iſt mein / und ich bin Sein / wer will mir widerſtehen?

22. Trotz nun dem Tod / und aller Noht / die ſich an mich will machen. Höll / Teufel / Welt / ihr ſeyd gefällt / jetzt muß ich euer lachen.

23. Dann ich verbleib' an JEſu Leib' in meinem

gan-

gantzen Leben / und werde dort bey meinem Hort in vollen Freuden ſchweben.

24. Da gantz kein Leid in Ewigkeit wird irgends ſeyn zu finden / da mich mein GOtt von aller Noht gantz völlig wird entbinden.

1187.) Frl. Anna Sophia Landgr. zu Heſſen.

Mel. Jammer hat mich gantz umgeben / ꝛc.

Ach! Ich bin verirrt gegangen in der wilden Wüſteney; Doch ich trage groß Verlangen mit betrübter Hertzens-Reu / wieder auf die Bahn zu kehren / da man pfleget GOtt zu ehren / da man GOtt mit allem Fleiß gibet den verdienten Preiß.

2. Aber wohin ſoll ich wenden meinen matten Wander-Stab? Soll ich dann mein Leben enden in der Wüſten ohne Grab? Weil ich auf ſo vieles Flehen keine Straſſe kan erſehen / da ich mich kan kehren hin. Ach! daß ich verirret bin!

3. Kehr' ich mich zu jenen Hügeln / daher ſonſt mein Labſal kam / da ich von den Gnaden-Flügeln meines GOttes Hülffe nahm / die / die weiſen mir itzunder von den Klippen nichts herunter / als nur lauter Donner-Keil' und geſchärfte Todes-Pfeil'.

4. Ach! will ich zur rechten Seiten / da / da ſteht der Engel-Schaar / die mir ſo viel Leid andeuten / als wieviel iſt meiner Haar'; Höret / wie man mich verklaget! daß ich ſie von mir gejaget mit dem Schand- und Sünden-Wuſt / der mich dauchte lauter Luſt.

5. Will ich dann zur Lincken gehen / da / da ligt der böſe Wurm / welcher pfleget anzublehen / ach! ſo manchen Schrecken-Sturm. Da / da lieget das Gewiſſen: Ach! ſolt' ich von ſeinen Biſſen jetzo werden noch verwundt? Müſt' ich vollend gehn zu Grund.

6. Ach! ſoll ich mich dort hin lencken / wo der kohlpechſchwartze Thal? Ach! ſo kan ich nicht ausdencken / was da müſſe ſeyn vor Qual / da nur lauter Schweffel flieſſet / da man nur mit Pech begieſſet / da ein ſtetes Feuer brennt / ewig / Ach! und ungeendt.

7. Nun / wohin ſoll ich dann fliehen / da ich könte ſicher ſeyn? In die Hölen will ich ziehen / JEſu / liebſtes Lämmelein / die man dir dort eingegraben / da man Dich hat aufgehaben / an das Creutz hinan gehenckt / hart zerſchlagen und gekränckt.

8. Du haſt ja daraus gegoſſen Heil und Leben auf die Welt / wie könt' ich ſeyn ausgeſchloſſen? Da

Da Dir doch der wohlgefällt/ der mit Buſſe kömmet wieder/legt ſich mit Reue nieder und bitt um Barmhertzigkeit. Sie ſind auch vor mich bereit.

9. Deine Wunden ſind die Pforte/Deine Wunden ſind der Weg/ welche zu dem Freuden-Orte zeigen den gebahnten Steg/ dieſe wirſt Du nicht verſtopfen/weil ich mit ſo vielem Klopffen mich itzt ſtelle bey Dir ein/ach! laß mich erhöret ſeyn.

10. Deine Wunden ſind die Leiter/ drauf man ſteiget Himmel-an/ drauf die Engel ſind Begleiter/drauf uns nichts verletzen kan/dahin will vor allen Dingen ich mich auch im Glauben ſchwingen/da find ich gewiß bereit jenes Lebens Seeligkeit.

1189.)

Mel. Aus der Tieffen ruffe ich/ꝛc.

Aus der Tiefen HErr und GOtt/ ruff ich Dir in meiner Noht/thue freundlich Dich herfür/ neig Dein gnädig Ohr zu mir.

2. Aus der Tiefen ſtell ich Dir/ meines Hertzens Sehnen für; Ach! erhöre mein Geſchrey/ mich mit Deiner Gnad erfreu.

3. Aus der Tiefen in die Höh/ich Dir/ HERR! entgegen geh/Ach! erhebe Dich mein GOTT! komm zu mir auch in der Noht.

4. Aus dem tiefen Sünden-Pfuhl/ ruff ich zu dem Gnaden-Stuhl/ Vatter! ſchau/ ich bin Dein Kind/ ach vergib mir meine Sünd.

5. Aus der tiefen Höllen-Nacht/ ruff ich in der Morgen-Wacht/ zu deß Himmels Gütigkeit/ daß ich finde Troſt im Leid.

6. Aus der tiefen Sorgen-Laſt/ruff ich/HErr/ und ſuche Raſt/ meine Sünden ſind die Laſt/ JEſu Wunden meine Raſt.

7. Aus der tiefen Hertzens-Qual/ruff ich nach dem Gnaden-Mahl/das/ mein JEſu/Selbſt durch Dich/ Du bereitet haſt für mich.

8. Aus der Tiefen/kranck und wund/ ruff ich/ HERR/mach mich geſund/was kein Kraut/ kein Pflaſter thut/heilet JEſus/durch ſein Blut.

9. Aus der Tiefen ſchwingt mein Hertz ſich voll Glauben Himmelwerts/ da mein JEſus mich vertritt/ Seinen Vatter für mich bitt.

10. Aus der Tiefen mein Gehör mit Verlangen wartet ſehr/ biß Du ſagſt/daß mein Geſchrey nicht umſonſt geweſen ſey.

11. Aus der Tiefen mit Begier ſtreck ich meine Hand herfür/ darmit/

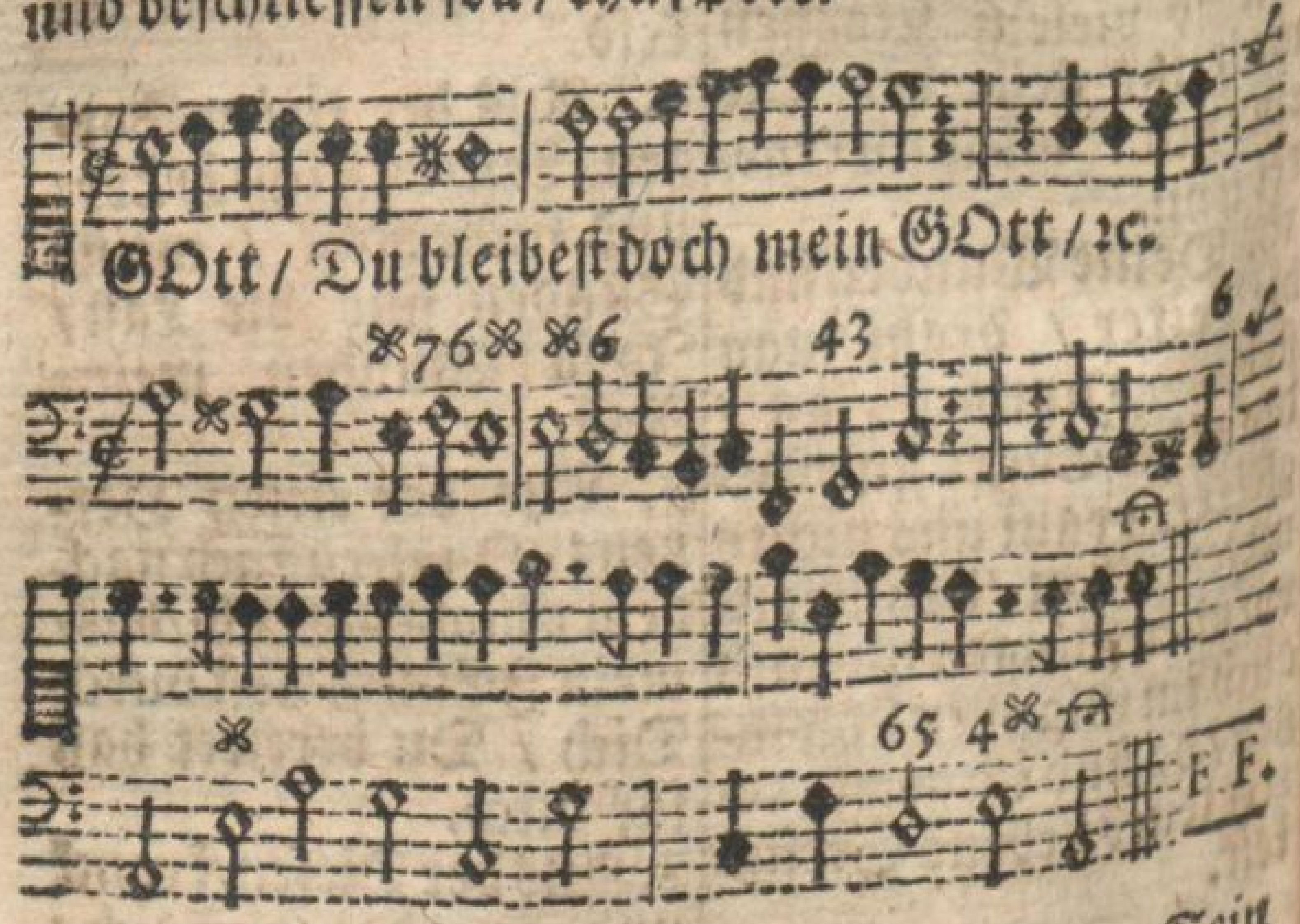
JEſu / halt ich Dich / biß Du Hülff gäwehreſt mich.

12. Aus der Tieſen wünſch ich mir / JEſu! bald zu ſeyn bey Dir / weil doch ſonſten / auſſer Dich / nichts iſt / das erfreuet mich.

13. Aus der Tieſen ruff ich auf; Wann ich meinen Lebens-Lauff enden und beſchlieſſen ſoll / thu HErr / meiner Seele wol.

14. Aus der tieſen Grabes-Gruft niemand mehr dem andern rufft; Aber ruffe mit der Zeit / mir daraus zur Himmels-Freud.

15. Aus der Tieſen ſey gepreiſt / Vatter / Sohn und Heilger Geiſt! Jetzt auf Erden / biß es dort / ewig währt am Himels-Port.



1189.) Anonymus.

GOtt / Du bleibeſt doch mein GOTT / GOtt mein Trotz / mein Schutz mein Retter / GOtt in Wohlſtand / GOtt in Noht! Stürmen auf mich alle Wetter / kan ich mich gedrückt zwar ſehen; Doch läſt Du es nie geſchehen / daß ich gar muſt untergehen.

2. GOtt / Du bleibeſt doch mein GOtt / wie ich offt und viel erfahren; Hebſt für die mich aus dem Spott / die mir ſo gehäſſig waren / daß ſie ſelber müſſen ſagen: Sein Gott hilffet ſeine Plagen ritterlich ihm übertragen.

3. GOtt / Du bleibeſt doch mein GOtt / will mich Welt und Satan haſſen; Stöſt mich hin der böſen Rott / von Dir werd ich nicht verlaſſen. Und ſo mächtig ihr Gewühte / ja ſo friſch iſt mein Gemühte / weil es ſtützet Deine Güte.

4. GOtt / Du bleibeſt doch mein GOtt / ob ich gleich in Sünden liege. Macht mich mein Gewiſſen roht / macht doch JE-

JEſus/ daß ich ſiege. Seine Plagen / Seine Wunden/ und was er für mich entfunden / haben mich der Straff entbunden.

5. GOtt / Du bleibeſt doch mein GOtt / hätt ich keinen Freund auf Erden; Stünd ich jedem zu Gebot/ der an mir wollt Meiſter werden / wird ſich Deine Freundſchafft zeigen / und Sich kräfftig zu mir neigen / daß mein Feind wird müſſen ſchweigen.

6. GOtt / Du bleibeſt doch mein GOtt! Drum/ O HErr! kan ich Dich haben / frage ich nichts nach dem Tod. Erd und Himmel mich nicht laben. Will mir Leib und Seel zerſtäuben / laß ich mich nicht von Dir treiben / GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

1190.) Frl. Anna Sophia Landgr. zu Heſſen.

Mel. Ach wie ein kleinen Augenblick/ 2c.

ACh Schmertzen-volles Hertzenleid! Soll ich denn hier verderben? Ach Angſt-gefüllte Traurigkeit! Soll ich denn Hungers ſterben? Ach ſincken doch die Hände ſchon/ die Zunge kan kaum ſprechen / der Tod will mir zum Botenlohn/ itzt / itzt das Hertze brechen.

2. Und ob ich gleich mir nehme für zu ſuchen eine Speiſe / ſo bin ich in der Wüſten hier auf langverweilter Reiſe / da nichts als harte Steine ſeyn und unbefruchte Bäume / die geben zwar der Früchte Schein/ doch ſind es bloſſe Träume.

3. Hier iſt kein frommer Habacuc/ der mir zu eſſen brächte / das meiner Seelen wäre gnug / und hilf / Ach! ihr zu rechte. Hier ſeh' ich auch kein Knäbelein / das Brodte bey ſich trüge: Ich werde müſſen hungrig ſeyn / biß ich darnieder liege.

4. Die Sareptanin hilfft mir nicht mit ihrem Krug voll Oele / es wird dadurch nicht aufgericht mein' ausgedorrte Seele. So darff ich denn an dieſem Ort' Erquickung nimmer hoffen? So muß ich denn nun ſcheiden fort? Steht denn kein Hoffen offen?

5. Ach! ſoll es irgend wie vorhin vom Himmel Manna regnen? Soll mich denn GOtt der HErr hierin beſondrer Weiſe ſegnen? Wird Er vielleicht befehlen an den Engeln / mich zu ſpeiſen/ daß ich mit Kräfften angethan zum Horeb könte reiſen.

6. Ja wohl! ſoll dieſes kräfftig ſeyn den Hunger mir zu ſtillen? Soll dieſes meines Hertzens Schrein mit Labſal anerfüllen? Ein beſſers ſihet mein Geſicht/ was mag wohl dorten liegen? Ich hoffe ja / es blendt mich

nicht / es wird mich nicht betrügen.

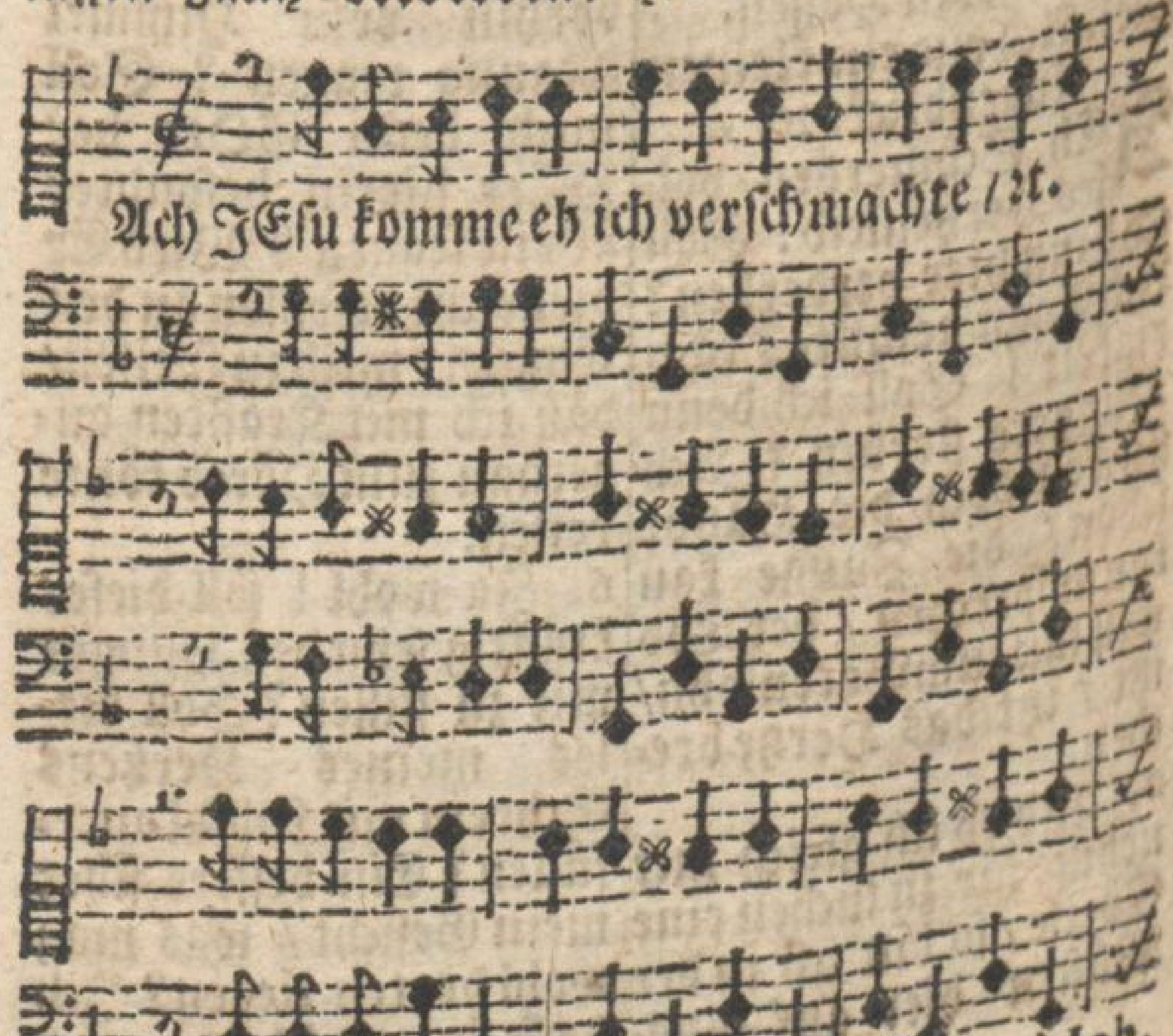
7. Dort lieget eine Löwenfrucht vom Tode hin geſtrecket/vielleicht wird eine Bienenzucht mit ſeiner Haut bedecket / vielleichte find ich Süſſigkeit / wie Simſon dort vergraben / mich ſo darmit in meinem Leid erfreuentlich zu laben.

8. Ach JEſu / lieber JEſu mein / laß Du Dich endlich finden? Du / Du kanſt einig und allein mich meiner Noht entbinden / Du biſt die edle Löwen-Zucht aus Juda Heldenſtamme / den ich ſo lange Zeit geſucht mit Lieb-entzündter Flamme.

9. Dich hat zwar auch der grimme Tod am Creutze machen ſterben/und Dich in herber Todesnoht/faſt laſſen gantz verderben / jedoch iſt nichts als Honigſüß in Deinem Tod verborgen. Hilff/weil ich meine Sünden büſſ'/auch mir von meinen Sorgen.

10. Du ruffeſt alle Welt zu Dir / Erquickung ihr zu geben / wann ſie Dich auch nur mit Begier erkennet vor ihr Leben. Ach JEſu! ſih' / ich ſteh bereit vor Dir / und bitte Gnaden / Ach! hilff mir auch in meinem Leid / Du haſt mich ja geladen.

11. Ach! Laß mich nur ein Broſamlein von Deiner Gnade ſchmecken! Ach! ſih doch / lieber JEſu mein / das ſehnlich Händ-Ausſtrecken! Wie ſolte Dir / mein Seelen-Liecht / wohl immer ſeyn zu Hertzen / wenn ich ſo gar unaufgericht vergieng' in meinē Schmertzen?



1191.) Joh,

1191.) Joh. Riſt.

ACh JEſu kom̃ eh ich verſchmachte! Mich betrachte. Groß Angſt und Noht hat mich betretten. Will dich retten. Mich drucken meine ſchwere Sünden. Wills entbinden.

2. Was muß ich aber thun dargegen? Sünd ablegen / wie kan ich wieder Dich verſöhnen? durch die Threnen. Wan ich nur dort nicht bin verlohren? biſt erkohren.

3. Was ſoll ich mir auf Erd erwerben? ſeelig ſterben. Wo werd ich nach den Tod hinkommen? zu den Frommen. Wer wird mich ſicher dahin tragen? GOttes Wagen.

4. Wie geht der Wagen in dem Himmel? ohn Getümmel. Wodurch wird er mich müſſen führen? enge Thüren. Iſts dann nicht gut durch weite Oerter? es gibt Mörder.

5. Was wollen dieſe Mörder fällen? nur die Seelen. Wo wollen ſie die Seel hinfällen? zu der Höllen. O weh / daß wir uns nicht verweilen! Du muſt eilen.

6. Soll ich was tragen auf die Straſſen? alles laſſen. Darff ich auf meine Werck nicht bauen? gar nicht trauen. Kanſtu mir ſonſten nichts erlauben? nur den Glauben.

7. Womit ſoll ich zum Vatter tretten? mit dem Beten. Worauf ſoll mein Gebet ſich gründen? mich zu finde. Wer wird mich im Gericht beſchützen? ich werd ſitzen.

8. Wie haſt Du mir die Gnad erworben? bin geſtorben. So ſoll ich gantz von hinnen ſcheiden? ja mit Freude. Was wirſtu mir im Himmel geben? ewigs Leben.

9. Was werd ich in dem Leben haben? groſſe Gaben. Was werd ich pflegen da zu üben? GOtt zu liebẽ. Wie lang wird dieſes Leben währen? ohn Aufhören.

10. Was werd ich ferner thun dort oben? GOtt zu lobẽ. Was werd ich nach dem Loben machen? Gott anlachen. Was werd ich nach dem Lachen bringen? lieblich ſingen.

11. Wer wird mit mir vor GOtt erſcheinen? alle Reinẽ. Wo ſind die ohne Buß geſtorben? ſind verdorben. Wie lang wird ihre Straff beſtehen? ohn Aufgehen.

12. Kan man die Straff auch wieder wendẽ. Wer wills enden? Iſt dann kein Hoffnung mehr deß Lebens? iſt vergebens. Was macht / daß GOtt nicht will befreyen? ſpat bereuen.

13. O weh! daß man nicht früh gemeinet! habs gemeinet. So wärẽ ſie jetzt nicht beym Teufel / ohne Zweifel. Nimmt dann nicht ab der Höllen Feuer? wird nur neuer.

14. Wird ihre Pein auch nicht verwehret? nur gemehret. Was thun ſie in den groſſen Plagen? Heulen / Klagen. Hilff JEſu mir durch Deine Wunden? habs entbunden.

15. Ach! Nimm mich HErr in Deine Hände? kom̃ behende. So fahr ich hin mit Dir gar frölich. Ja gar ſeelig. Willkomm du Luſt-Hauß voller Freuden! gantz ohn Leiden.

16. Wie lang ſind wir dañ da beyſam̃en? ewig Amen! O Freud / O Ruh / O Ehr / O Wonne / iſt dein Krone.

Abendmahls-Lieder.

1192.) M. Joh. Geuder.
Mel. Auf/auf mein Hertz/ und Du mein / ꝛc.

DU / guter GOtt / biſt mein getreuer Hirt / auf Deiner Weid mir nichts ermangeln wird. Du weideſt mich auf Deines Wortes Auen / da wir nach Luſt die Silber-Bächlein ſchauen.

2. Da meine Seel den Durſt mit Troſt erſetzt. Auf ſolcher Bahn / da ſie kein Gifft verletzt / da keine Wölff / noch Löwen ſie zerreiſſen / wie Du mir haſt in Deinem Wort verheiſſen.

3. Und ob ich ſchon geh durch das Todes-Thal / in Finſterniß / förcht ich doch keinen Fall: Weil Du bey mir / Erlöſer der Erlöſten / kan mich Dein Stab und Stecken reichlich tröſten.

4. Und noch darzu bereiteſt Du den Tiſch / ja machſt mein Haupt mit Salbungs-Oele friſch / und ſchenckeſt voll den Becher Deiner Gnaden. Das heiſſet ja: mit Wolthat überladen.

5. Gewiß die Gnad / Gůt und Barmhertzigkeit / die folgen mir in dieſer Lebens-Zeit / und ich werd einſt in GOttes Hauß verbleiben / daraus mich nichts in Ewigkeit wird treiben.

1193.) Frl. Anna Sophia Landgr. zu Heſſen.
Mel. Freu dich ſehr / O meine Seele / ꝛc.

ACh! Gnad über alle Gnaden! Heiſſet das nicht Gütigkeit? JEſus hat uns Selbſt geladen zu dem Tiſch / den Er bereit. JEſus bitt uns Selbſt zu Gaſt / daß wir aller Sorgen-Laſt / aller Sůnd' und Noht entnommen zu dem Himmel möchten kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen / und auch Selbſt die Koſte ſeyn / heiſſet das nicht Gnad' erweiſen? O mein liebſtes JEſulein. Solches iſt an keinem Ort / O mein liebſter Seelen-Hort / ſonſt gehöret noch geſehen / ſolches iſt ſonſt nie geſchehen.

3. Haſt Du Dich doch ſchon

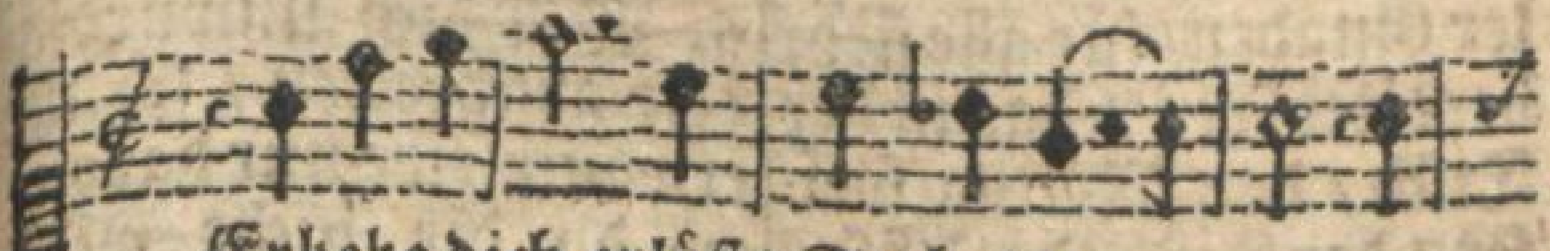
ſchon gegeben unſertwegen in den Tod / daß wir möchten wieder leben / frey von aller Qual und Noht / aber Deiner Liebe Macht hat Dich auch dahin gebracht / daß Du Deinen Leib uns ſchenckeſt / und mit Deinem Blute tränckeſt.

4. Hier ſiht man Dein treu Gemüte / Du biſt ſonſt der Artzt allein / doch willſt Du aus lauter Güte auch die Artzeney Selbſt ſeyn. Du gibſt Dich Selbſt uns zu Theil / daß wir möchten werden heil von den tieffen Seelen-Wunden / die ſonſt waren unverbunden.

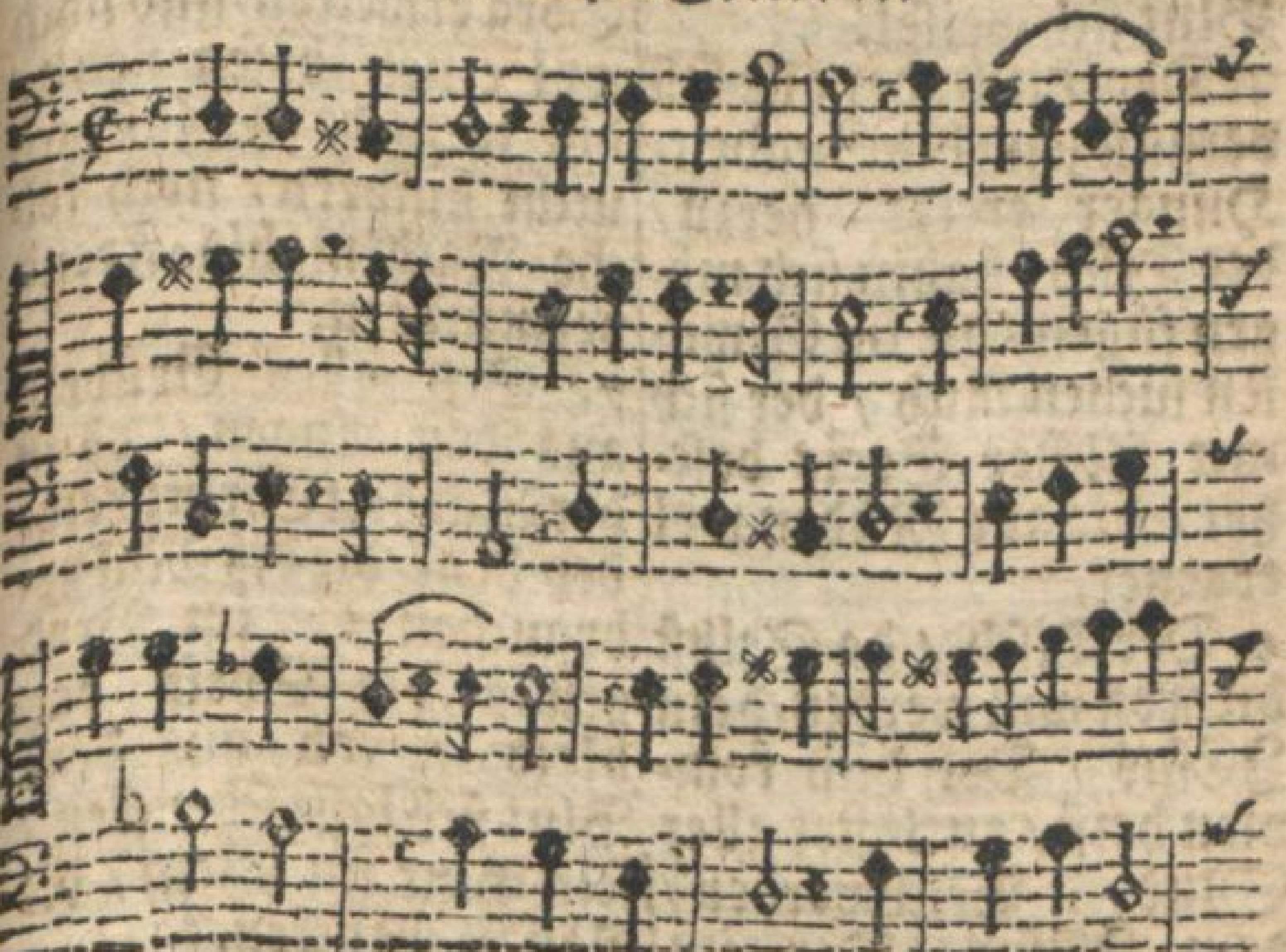
5. Ach! zu Dir komm' ich geſchritten / O mein liebſter JEſu Chriſt / und will Dich im Glauben bitten / weil vor mich bereitet iſt itzo Dein Genaden-Tiſch / daß ich meine Seel erfriſch' / und vor Hunger nicht vergehe / wenn mir meine Krafft entſtehe.

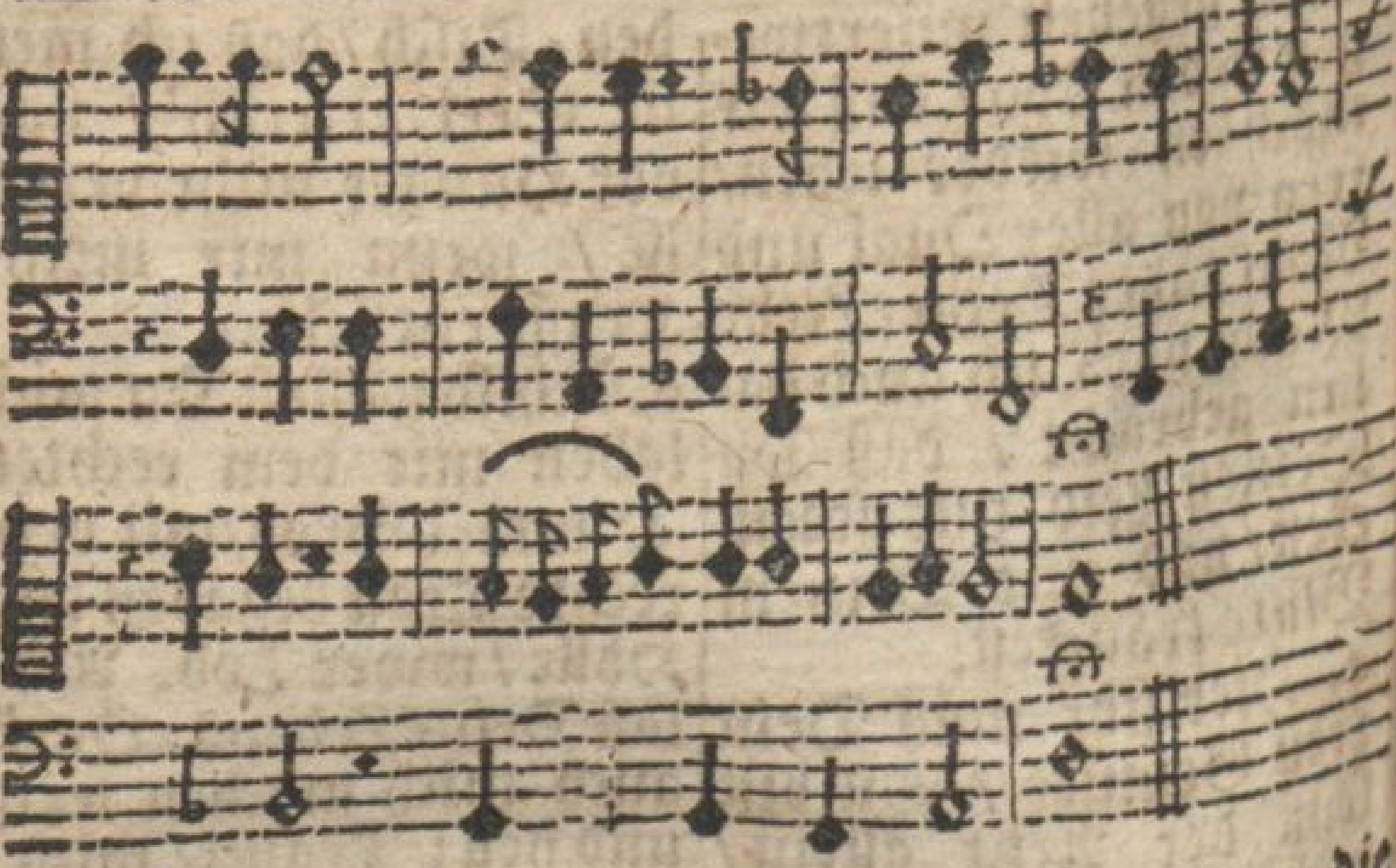
6. Ach! ſo wolleſt Du mich laben mit dem rechten Himmel-Brod / mit dem rechtē Troſt begaben wid' Hölle / wider Tod. Ach! laß Deine Lebens-Quell auch mich machen weiß und hell; Träncke mich / eh' ich erſterbe / und vor groſſem Durſt verderbe.

7. Dir will ich anitzo ſchicken mein gantz müd- und mattes Hertz / Ach! das wolleſt Du erquicken / weil es faſt vergeht vor Schmertz. O mein Artzt / Du kanſt allein mich von Sünden machen rein / Du alleine kanſt mich heilen von der Sünden Eiterbeulen.



Erhebe dich erlöſte Seele / 2c.





1194.)

ERhebe dich / erlöſte Seele / von dieſer Erden Eitelkeit / erhebe dich / daß dich nicht quäle der Sünden Wuſt / da ſich die Freud deß HErren will in dir ergieſſen / und reichlich GOttes Huld zuflieſſen.

2. Freu dich! du biſt auf heut geladen / zu Gottes Tiſch / mach dich herbey / das iſt der Tiſch / der voller Gnaden / für alle ſteht bereitet frey / das iſt der Tiſch / der Manna ſpeiſet / der Tiſch / da JEſus Blut ſich weiſet.

3. Der Tiſch / der alle ſoll vergnügen / die Gnaden-Hunger treibt herzu / der Tiſch / dahin ſich mögen fügen / die im Gewiſſen ſuchen Ruh / der ſich mit ſolcher Speis beſetzet / die alle Müden wol ergetzet.

4. Der Tiſch / da Selbſt die Koſt will werden / dein JEſus / Der dich kommen heiſt / entlaſtet aller Sünd-Beſchwerden / dein JEſus / Der im Nachtmahl preiſt / die Lieb / die Ihn ſo hat bezwungen / daß Er dir ſolches Heil errungen.

5. Dein JEſus / Der dich auserſehen / Dem du ſollt folgen nach Gebühr / weil Er gar gerne läſt geſchehẽ / daß du da bey der Gnaden-Thür / anklopff feſt / und mit andern Frommen / zu ſeinem Nachtmahl mögeſt kommen.

6. Will dich Unwürdigkeit abſchrecken / ſpricht etwan: bleibe nur davon / wo du dir nicht willſt Sorg erwecken / und noch wol einen böſen Lohn / hör ja nicht zu / laß dich nicht hindern / noch ſolche Nachtmahls-Freud vermindern.

7. Setz alles Grübeln aus den Augen / ob in der Warheit Chriſti Leib / bey denẽ / die diß Mal gebrauchen / im Brod gewiß die Speiß verbleib / ob aus dem Blut ſich laſſe ſchencken / ſein Blut im Wein / die Gäſt zu träncken.

8. Hier

8. Hier gründet ſich auf ſein Verſprechen / vielmehr im Teſtament der Glaub / der Menſchen Unglaub kan nicht brechen / was GOtt geredt / es wär ein Raub / wenn man dem Wort die Krafft wolt nehmen / und ſich der heilgen Einfalt ſchämen.

9. Ich / JEſu! will vielmehr mich ſchwingen / in Deine Wunden glaubig ein / mich ſoll von Deinem Wort nicht bringen Vernunfft / die Thörin / die den Schein zwar führet / daß ſie könne finden / was Menſchen Sinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkommen Himmels-Manna / willkomen wahrer JEſus-Leib / dir jauchtzt entgegen Hoſianna! dein lieber Gaſt deß Lammes Weib: O Safft von Edoms Kelter Treter! du Heil-Blut unſrer und der Vätter!

11. Laß Du nur würdig mich empfangen / Erlöſer! Diß Dein Fleiſch und Blut / laß mich im Sacrament erlangen / was Du / O Heiland! uns zu gut dadurch verſiegelt / und bewähret; wer Dir nur glaubt / bleibt ungefähret.

12. Dir aber / Teuffel / und der Höllen / dir Welt! und aller Laſter Brut. Dir Fleiſch und deinen Bund-Geſellen ſey nochmaln abgeſagt! die Flut / der Eifer-Thränen ſoll bezeigen: Ich werd von Gott fort nicht mehr weichen.

1195.)

Mel. Wol dem / welcher ſeine Tag / 2c.

Abermal nehm ich das Pfand / durch die Hand Deines Dieners mir geſandt: abermals hab ich genoſſen HErr / Dein Blut / mir zu gut am Creutz vergoſſen.

2. Darum bring und ſing ich Dir / nach Gebür / liebſter JEſu / Danck dafür. Habe Danck für Deine Speiſe / habe Danck / für den Tranck ich Lob erweiſe.

3. Dieſe Speiſe / ſo mein Mund / dieſe Stund / hat empfangen / macht geſund; wer mit Kranckheit iſt beladen / dieſer thu ſich herzu / ſie heilet Schaden.

4. Komm / O Krancker / her und iß / denn gewiß dieſe Speiß iſt Honigſüß: kommt ihr Sünder / komt und ſchmecket all / die ihr in Müh hier und Aengſten ſtecket.

5. Chriſtus / euer Seelen Hirt / iſt der Wirth / durch den eingeladen wird: Dieſer heiſſet alle kommen / derer Hertz / Angſt und Schmertz hat eingenommen.

6. Er gibt Selber ſich zur Speiß auf die Reis / doch in unergründter Weiß: Er läſſt Selber Sich genieſſen / iſt die Koſt / uns

zum Troſt / in dem Gewiſſen.

7. Kommt und kauffet ohne Geld / alle Welt / kauffet / was euch wolgefällt: Kommet alle / die da dürſten / Speiß und Tranck kommt genug vom Lebens-Fürſten.

1196.)

In ſeinem eignen Thon.

Seele / laß die Speiſe ſtehen / die nur Eckel dir erweckt / eile zu dem Mahl zu gehen / welches nach dem Himmel ſchmäckt; das die Teufel zwar entrüſtet / doch die Engel ſelbſt gelüſtet.

2. Trachte die Vernunfft zu ſtillen / die dem Glauben widerbellt / reinige den argen Willen / von dem Plunder dieſer Welt; werffe weg die Sünden-Bürden / deinen JEſum zu bewirthen.

3. Willſt Du in mein Hertze kehren? HERR / ich bin der Ehr nicht wehrt / Deine Glut wird mich verzehren; Doch / weil Du es haſt begehrt / glaube ich / Du wirſt mich Schwachen / was ich nicht bin / würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen / was zuvor am Creutze hieng? Soll ich mit dem Kelch erlangen / was aus Deinen Wunden gieng? Soll der Himmel mit der Erden / GOtt und Menſch / vereinigt werden?

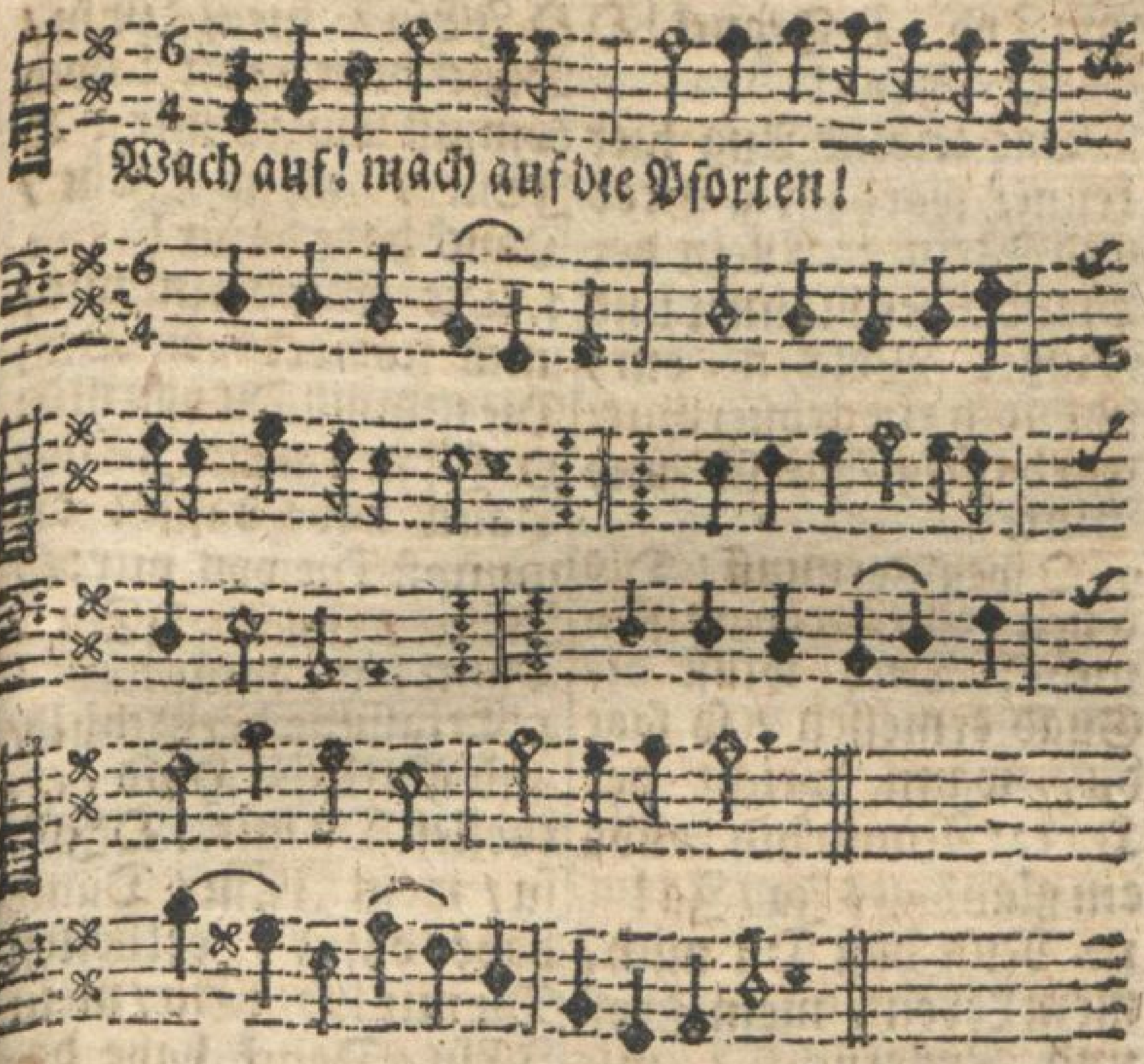
5. Ey so ſäume nicht mein Leben / reiche mir den zarten Leib / den Du für mich haſt gegeben; Daß Dein Geiſt in meinem bleib / und mich weder Leid noch Freude / von dem Haupt und Gliedern ſcheide.

6. Laß die Ströme Deiner Striemen waſchen meinen Sünden-Koth / es ſey ferne von mir rühmen / als von Deinem Creutz und Tod; als allein von Deiner Liebe / die zu dieſem Bund Dich triebe.

7. HErr ich ſage für die Schmertzen / für die Speiſe und den Tranck / Dir mit meinem Mund und Hertzen unabläſſig Lob und Danck: zu ertödten meine Sünden / will ich Deinen Tod verkünden.

8. Mache mich im Glauben kräfftig / laß mich im Gewiſſen rein / in dem Liebes Fleiß geſchäfftig / in der Andacht brünſtig ſeyn; Gib mir neue Krafft zu kämpffen / und der Feinde Grimm zu dämpffen.

9. Gönne / daß die Himmel-Speiſe meiner Seelen Artzeney / auf der letzten Todes-Reiſe ihre beſte Zehrung ſey: Bis ich werde / mit den Frommen / zu deß Lammes Hochzeit kommen.



1197.)

Wach auf! mach auf die Pforten / du mein gequältes Hertz! Er kommt / Er iſt ſchon dorren / Der dich führt Himmelwerts. Mein Hertz ſteht offen Dir: Komm JEſu / komm zu mir!

2. Ein Bräutgam wird dich freyen / Der dir iſt hertzlich hold: Schmück dieſes Feſt mit Meyen / bring Weyrauch / Myrrhen / Gold Mein Hertz ſteht offen Dir: Komm JEſu / komm zu mir!

3. Ich darff Ihn ja wohl kennen / Der ſo liebt meine Seel: Wie muß ich Ihn dann nennen? Er heiſſt Immanuel. Ob Er ein Menſch iſt ſchon / iſt Er doch GOTTes Sohn.

4. Ein Menſch bey Menſchen-Kindern / ſchwach / elend / Schmertzen-voll / doch ohne Sünd: Bey Sündern ein GOtt / Der helffen ſoll / und helffen will / und kan. So komm! Ich mache Bahn.

5. Dir / JEſu / ſtehet offen mein Hertz / mit wahrer Reu / mit Glauben / und mit Hoffen auf Deine Lieb und Treu. Ich warte ſehnlich hier: Komm JEſu! komm zu mir.

6. Ich kan ſchon Freude ſpüren und ſüſſe Labeſal / wann Er beginnt zu führen mich zu dem Hochzeit-Mahl: Ich und das Gottes Lamm verloben uns zuſamm.

7. Es wird der Tiſch gedecket / mein Schatz iſt Wirth und Koſt: Ich eß Ihn Selbſt: Er ſchmäcket wie Honig und wie Moſt: Nun bin ich frey

vom Tod: O Tranck! O Engel-Brod!

8. Das leiblich Aug hier kennet warhafftig Brod und Wein: Allein der Glaub (der brennet und dringet Wolcken-ein) ſiht noch ein gröſſer Gut/ warhafftig Fleiſch und Blut.

9. O weg Vernunfft! Diß Eſſen kanſt du begreiffen nicht: Doch willſt die Gnad ermeſſen / ſo ſage du/ wann ſpricht der HErr: Nimm hin! allda ein glaubiges Ja / Ja!

10. Nun haſt Du mich / mein Leben / mein Troſt und Zuverſicht / mit neuer Lieb umgeben: ich halt und laß Dich nicht! Welt / gute Nacht! ich räiß von Dir ins Paradeiß.

11. Der werthe Geiſt mich treibe nach Deines Willens Wort: Bleib / JEſu bleib / ach bleibe bey mir/ und führ mich fort durch dieſer Wallfahrt Lauff nur immer Himmel-auf!

1198.)

In ſeiner eignen Melodey.

WEn ſihe ich hier? Dich / JEſu / mein Zier! Du kommeſt zu mir: O JESU / mein JEſu / Danck habe dafür! Du kommeſt zu mir: O JEſu mein JEſu / Danck habe dafür!

2. Ich Aſche / ich Erd / bin dieſes nicht werth! doch kommſt Du zu mir: O JEſu / mein JEſu / Danck habe dafür! doch kommſt Du zu mir: O JEſu / mein JEſu / Danck habe dafür!

3. Die Sünde in mir / mich ſcheidet von Dir; Die nimmſt Du von mir: O JEſu / mein JEſu / Danck habe dafür! die nimmſt Du von mir: O JEſu / mein JEſu / Danck habe dafür!

4. Erlaſſung der Schuld/ und göttliche Huld / ertheileſt Du mir: O JEſu / mein JEſu / Danck habe dafür / ertheileſt Du mir! O JEſu / mein JEſu / Danck habe dafür!

5. Mein Hertz iſt Dein Saal / da machſt Du ein Mahl; das macheſt Du mir: O JEſu/ mein JEſu / Danck habe dafür! O das macheſt Du mir: O JESU/ JEſu / mein JEſu / Danck habe dafür!

6. Dein Leib in dem Brod / erquickt mich in Noht; Den giebeſt Du mir: O JEſu / mein JEſu / Danck habe dafür/ den gibeſt Du mir: O JESU / JEſu / mein JEſu / Danck habe dafür!

7. Dein Blut in dem Wein mein Lab-Trunck ſoll ſeyn; das gibeſt Du mir: O JESU / mein JEſu / Danck habe dafür! das gibeſt Du mir: O JESU/ O JEſu / mein JEſu / Danck habe dafür!

8. Dein Leib und Dein Blut mir kommen zu gut;

gut; das wirckſt Du in mir: O JEſu/ mein JEſu/ Danck habe dafür! das wirckſt Du in mir: O JEſu/ mein JESU/ Danck habe dafür!

9. Du/ JEſu/ biſt mein/ Ich/ JEſu/ bin Dein; Du wohneſt in mir: O JEſu/ mein JESU/ Danck habe dafür; Du wohneſt in mir: O JEſu/ mein JEſu/ Danck hab dafür!

10. Ich leb auch hinfür/ und ſterbe nur Dir; Du lebeſt in mir: O JESU/ mein JEſu/ Danck habe dafür! Du lebeſt in mir: O JEſu/ mein JESU/ Danck habe dafür!

Lehr- und Glaubens-Lieder.

1199.) Frl. Anna Sophia Landgr. zu Heſſen.

Mel. Ach GOTT und HErr/ ꝛc.

Mein Freund iſt mein/ und ich bin Sein/ Ihm hab' ich mich ergeben/ in Glück und Freud bin ich bereit Dir/ JEſu/ ſtets zu leben.

2. Ich glaub' an Dich/ an Dir kleb' ich/ und will Dich auch nicht laſſen/ biß Du mich wirſt/ Du Lebens-Fürſt/ mit Deiner Gnad' umfaſſen.

3. Dein gantz Verdienſt iſt mein Gewinſt/ Dein Höllen-Angſt u. Sterben hat mich verſöhnt/ ja gar gekrönt/ zu einem Himmels-Erben.

4. Die Creutzes-Laſt/ die Du hier haſt vor mich auf Dich genommen/ macht mich befreyt von allem Leid/ Das ſonſt auf mich gekommen.

5. Vor mich haſt Du Dich aus der Ruh in dieſe Welt gegeben/ ja gar in Tod und Höllen-Noht/ damit ich möchte leben.

6. Nun werd ich gleich in Deinem Reich den frohen Engeln werden/ und ſicher ſeyn von aller Pein/ von allen Laſt-Geſchwerden

7. Trotz ſey dem Tod und aller Noht/ von Dir kan mich nichts wenden/ weil ich forthin verwahret bin in Deinen Wund- und Händen.

8. Trotz ſey nunmehr deß Teufels Heer/ denn Du/ Du haſt gebunden die alte Schlang/ die auf mich drang mich tödtlich zu verwunden.

9. Trotz ſey der Höll/ weil mein Geſell/ ſie gäntzlich hat zerſtöret/ der Höllen Macht und danckle Nacht iſt nun gantz umgekehret.

10. Trotz aller Welt/ dem Erden-Feld bin ich nun abgeſtorben. Denn JEſus hat Ein' andre Stadt mir ſchon vorlängſt erworben.

11. HErr JEſu Chriſt/ allein Du biſt mein höchſter Schatz auf Erden/ ach! laß mich nicht/ mein Lebens-Liecht/ von

Dir geſchieden werden.
12. Denn Du biſt mein / und ich bin Dein / Dir hab' ich mich ergeben / in Glück und Freud / im Creutz und Leid / im Sterben und im Leben.

1200.) Daniel Wülfer.
M. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig / 2c.

Ach wie nichtig / und untüchtig iſt der Menſchen Dencken! Unſre Sinnen ſich nicht können nach den Guten lencken. Blind ſind wir / uns vorzuſehen; Der Verſtand nicht kan verſtehen / welchen Weg er müſſe gehen.
2. Ob wir ſehen und verſtehen / was uns nützen könnte: Unvermögen ſteht entgegen / fäſſelt uns die Hände. Nichts kan unſer Machen machen; Fleiß / u. Schweiß / und Sorg und Wachen trifft gar nicht das Ziel der Sachen.
3. Schöpfer! höre! Ich verehre Dein allweiſes Wiſſen. Deine Augen bäſſer taugen / Heil auf mich zu giſſen. Wolleſt meine Blindheit leiten; Laß Dein Auge mich begleiten / mir die rechte Bahn bedeuten.
4. Deine Kräffte dem Geſchäffte können geben Ende. Laß mich Schwachen ſtärcker machen Deine Allmacht-Hände. Raht und That bey Dir Ich finde / hilff und rahte Deinem Kinde / daß in Ohnmacht wirfft die Sünde.
5. Meine Witze / was mir nütze / gar nicht kan errahten: Ob Ich's treffe / mich nicht äffe; es ſind Deine Thaten. Offt hat wider alles Hoffen / weil mir Deine Gnad ſtund offen / eine Wohlfahrt mich betroffen.
6. Dein Geſchicke iſt mein Glücke; Dir ich meine Sachen nur befehle / mich nicht quäle: Du Du wirſt's wohl machen. Deiner Weisheit will ich trauen / und auf Deine Allmacht bauen; Also werd' ich Wunder ſchauen.
7. Gib / verſage; Tröſte / plage: wie / wann / wo nach Willen! Dein Gemühte voller Güte ſoll mein Hertz abſtillen. Wollſt nur alles Dir zu Ehren / meine Seeligkeit zu mehren / zu deß Nächſten Aufnahm / kehren.

1201.) Frl. Anna Sophia Landgr. zu Heſſen.
Mel. JEſu / Der du meine Seele / 2c.

Singe / lobe / meine Seele / daß dir Gott geholffen hat / aus der dunckeln Sünden-Höle / zu der rechten Zions-Stadt. Daß Er dir in dieſem Leben ſolche Mittel hat gegeben / welche dich im Himmelreich' allen Engeln machen gleich.
2. Schau nur an deß Glaubēs Stärcke / ſchaue nur auf Seine Krafft / ſchaffe

ſchaue nur die groſſen Werke/die d' wahre Glaube ſchafft. Zu verdam̃ten Höllen-Sachen kan ers dennoch alſo machen/ daß man davon wird befreyt hier und dort in Ewigkeit.

3. Ey/ſo fall' auch du zu Füſſen/ GOtt/ dem Allerhöchſten GOtt/bitte/ daß Er JEſus Büſſen/ JEſus Marter/ Angſt und Noht/JEſus Striemen/Wunden/ Plagen/ die Er hat vor dich ertragen/ wolle gnädig ſehen an/ als ob du ſie ſelbſt gethan.

4. Er wird dich von deinen Sünden auch gewißlich machen frey/ Er wird dich davon entbinden/ Gläub' es nur ohn' allen Scheu. Gläub' es nur/ es wird geſchehen/ denn GOtt hat allzeit geſehen auf ein Hertz/das Glauben hat/ und vertrauet Gottes Gnad.

Leben- und Wandels-Lieder.

1202.) E. Franciſci.
Mel. Wer nur den lieben GOtt läſt walten/ 2c.

GOtt Lob! Ich habe Dich gefundẽ/ HErr JEſu Chriſt/ in Deinem Wort. Jetzt halt' ich mich an Deine Wunden: Nichts ſcheidet mich von Dir/mein Hort. Ich halte Dich/ mein Troſt und Liecht/ ich halt'/ und will Dich laſſen nicht.

2. Ich halte Dich. Die Welt mag fahren/ mit ihren Lüſten/immer hin! Mit ihr mag ich mich nicht mehr paaren/ will Dir ergeben meinen Sinn. Dich zu behalten/ laß ich ſie: Dich aber/ JEſu/ laß ich nie.

3. Denn wer Dich/ Liebſter/ will behalten/ der muß verlaſſen eitle Luſt: Was ſchnöd' iſt/ muß in ihm erkalten; Sonſt brennt von dir nicht ſeine Bruſt. Er muß auch ſelbſt verlaſſen ſich/wann er will/ JEſu/ halten Dich.

4. Die Welt mag blitzen/ oder gleiſſen; Aus Deiner Grund-getreuen Hand/ ſoll weder Glut noch Flut mich reiſſen: Du biſt kein Staub/noch falſcher Sand: Du biſt ein Fels. Wer Dich nicht läſt; Der ſteht/in Sturm und Wellen/feſt.

5. Laß alles Glück zu Bodem ſincken; Du ſinckeſt nimmer/ meine Seul. Du läſſet ſincken/ nie ertrincken/ die/ ſo Dich halten für ihr Heil. Mich laſſe Freund/Gut/ Blut/ und Ehr: Ich laß Dich nicht; Du biſt vielmehr.

6. Dich haben iſt die ſchönſte Habe/ ſo Erd' und Himmel übergeht. Und feſt Dich halten/ iſt die Gabe/ſo mich zur Ehren-Kron erhöht. Mein Hertzens-Troſt/ mein Theil/ mein Liecht/ Ich hab'/

hab' / ich halt' / ich laß Dich nicht.

7. Wie magſt du doch ſo ſtarck nur brüllen / und deine Wolle / frommes Lamm! In grimme Leuen-Haut verhüllen? So Du doch / an dem Creutzes-Stamm / Dich klagſt verlaſſen / in der Pein / daß ich ſoll nie verlaſſen ſeyn?

8 Was ſtellſt Du Dich / als wollſt Du fliehen? Ich laß Dich nicht / Du ſegneſt dann mich / dem Du Dich nicht kanſt entziehen / ſo lang als ich noch beten kann: Dein Wort verbindt Dich viel zu feſt dem Glauben / welcher Dich nicht läſſt.

9. Ich laß Dich nicht; Mich mag verlaſſen / was mich verlaſſen will und kann. Du magſt die Hüffte ſchmertzlich faſſen / und greiffen ſie mit Lähmung an! Ich laß Dich nicht: Wie ſolteſt Du dann mich verlaſſen / meine Ruh?

10. Werd ich gleich überhäufft / mit Schmertzen / verſchmacht ich gleich / für groſſer Noht; Laß ich doch Dich nicht aus dem Hertzen / Du meiner Seelen Lebens-Brod! Du labſt / und ſtärckeſt meinen Mut: Drum laß ich kein ſo edles Gut.

11. Kann ich an nichts mich Schwachen halten; Entkräfftet gantz die Unkrafft mich; Fühl ich gleich Glied auf Glied erkalten: Halt ich doch / JEſu / mich an Dich: Dich / der in Schwachen mächtig iſt / Dich laß ich nicht / HErr JESU Chriſt!

12. In meiner allerletzten Stunden / wenn Ohr und Auge mir gebricht / verlaß ich mich auf Deine Wunden / mit einer ſtarcken Zuverſicht; Verſichert / daß ich mich daran nur einig ſicher halten kann.

13. Es mag mich meine Sünde brennen; Es fluche deß Geſetzes Pflicht; Es mögen Leib und Geiſt ſich trennen: Ich laß Dich / meinen Segen / nicht. Dich / Der die Auferſtehung iſt / Dich laß ich nicht / HErr JEſu Chriſt!

14. Ich laß nicht! Ich halt an / mit Flehen / bis mir die Morgen-Röt erwacht / die meine Seele wünſcht zu ſehen / und die mir tilget alle Nacht. Ich laß Dich nicht / mein Aufenthalt! Ich halte Dich / HErr / biß ich kalt.

15. Ich laß Dich nicht: / wie eine rauhe Klett am Saum. Ich hab / ich will an Dir kleben halt an Dir das Leben / nach dieſes Lebens Schaum und Traum-Schaum. Ich leb / und ſterbe Dir / mein Liecht. Machs / wie Du wilt / ich laß Dich nicht.

1203.) Joh. Riſt.
In ſeiner eignen Melodey.

WIe ſeelig iſt der Mann der ehlich hauſen kan mit einer ſolchen Frauen / der er ſich darff vertrauen ſo wol in Creutz und Leiden / als wenn Glück / Ehr und Gut erſüllen ihm mit Freudē das Leben / Muht und Blut.

2. Das Trauren fleucht zurück / ihm blühet lauter Glück / er kan ſich reichlich nehren denn GOtt will ihm beſcheren Brod / Kleider / Hauß und Güter aus Seinem Brünnelein / Der treue Menſchen-Hüter will ſein Verſorger ſeyn.

3. Ein ſolcher Menſch lebt wohl ſein gantzes Hauß iſt voll / er ſpühret reichen Segen / auf allen ſeinen Wegen / im Fall er Den nur liebet / ja hält Ihn theur und wehrt / Der ihm ſo treulich giebet das was ſein Hertz begehrt.

4. Viel Gutes folgt hieraus / ſein Weib iſt um ſein Hauß ein Weinſtock voller Reben die ſchöne Trauben geben / da ſtehen auf der Reige die Kinder friſch und ſchön ſind als Oliven-Zweige recht lieblich anzuſehn.

5. O welch ein edle Frucht! die man in Lehr un Zucht hernachmals unterweiſet / und GOtt von Hertzen preiſet / daß Er uns das geſchencket / durch ein vernünfftigs Weib / was uns mit Freuden träncket / ja ſtärcket Seel und Leib.

6. O hochgelobter Stand! Es hat deß Höchſten Hand dich erſtlich eingeſetzet durch dich wird offt ergetzet der Ehleut Hertz im Klagen / der Himmel läſt ſie nicht in ihrer Angſt verzagen / weil ihnn kein Troſt gebricht.

7. Wie ſeelig iſt der / Mañ der ehlich werden kan / doch erſt zu GOTT ſich lencket / Der ihm ein Eh-Frau ſchencket / mit der er lebt in Frieden und Fruchtbarkeit zugleich / bis ſie der Tod geſchieden führt beyd in GOTTes Reich.

1204.) Anonymus.
In eigner Melodi.

ACh daß doch mein Heiland käme (Echo) Eilend käme! Und mich aus der Angſt weg nähme! (Echo) Angſt weg nähme! Ach / daß Er das harte Joch nähme meines Leides doch! (Echo) Leid es doch!

2. HErr / ich heiſſe Dich willkommen: Ich will kommen. Ach / das dient zu meinem Frommen: Einem Frommen. Nun Du kommſt nach Deinem Brauch: Kan ich Creutz vertragen auch? Tragen auch.

3. Mein Creutz iſt doch eine Plage: Keine Plage. Nicht? dran ſchwer ich frey-

freylich trage? Weil ich trage! Du trägſt / ich in Ungemach muß auch viel ertragen / ach! Trage nach.

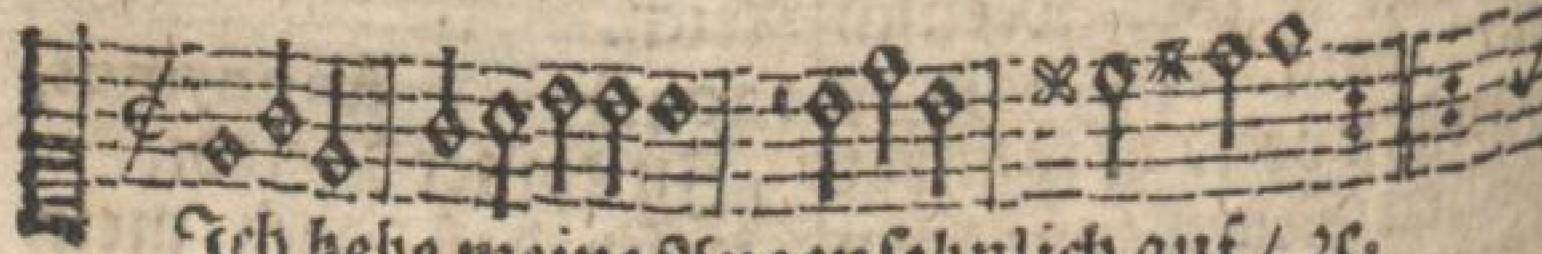
4. Niemand ſeh ich mir beyſtehen / hier beſtehen: Ich muß unter vollend gehen; Wol entgehen. Wer will Freund ſeyn / gibet Raht / und erweiſet minder That / in der That.

5. Mir macht man viel Leides eben: Leid es eben; Ich muß / wie im Aufruhr leben: Ruh erleben. Mein Feind will mir widerſtehn / und auf mich voll Haſſes gehn: Laß es gehn.

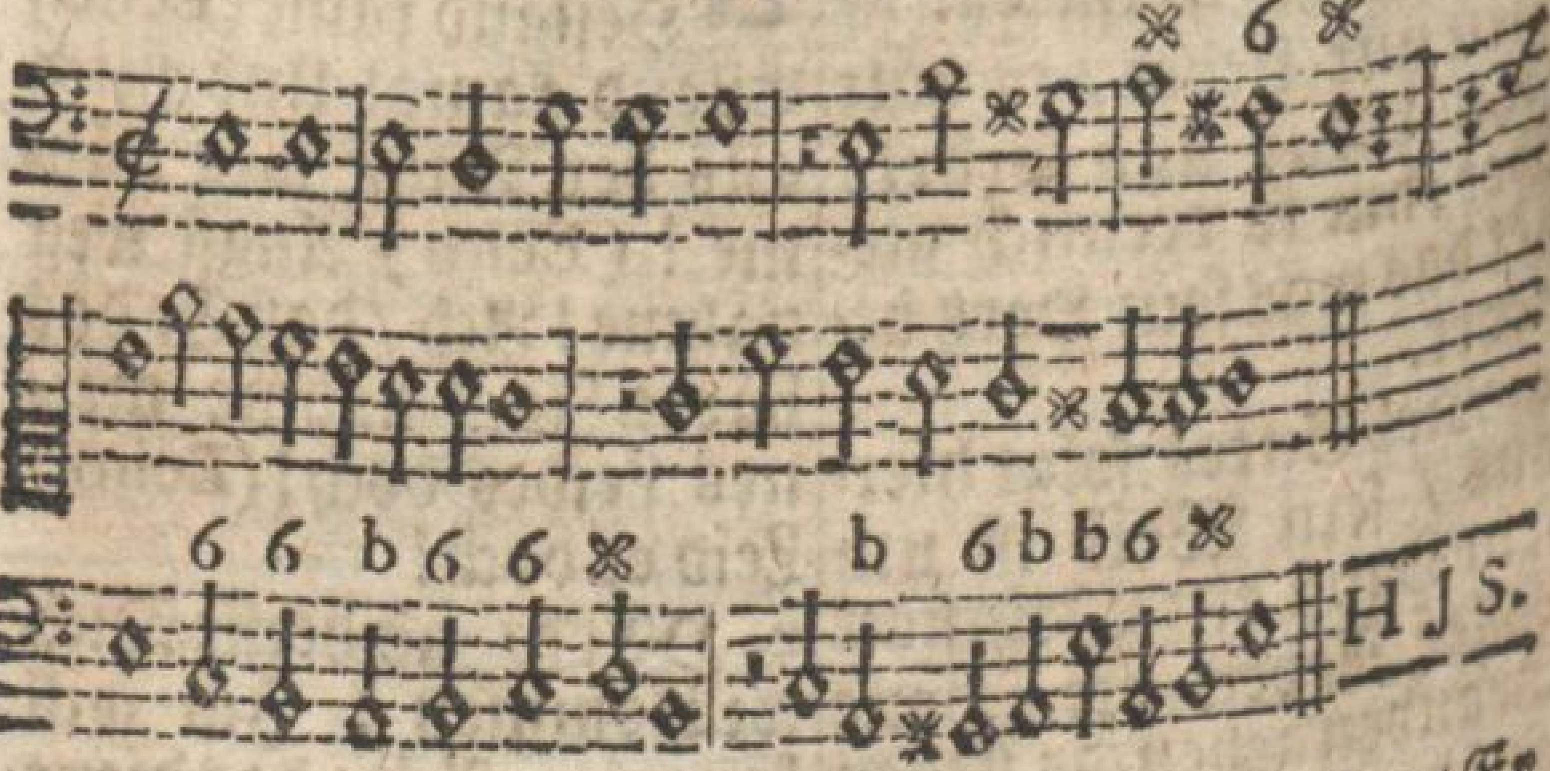
6. Laß / O HErr / zu Deinem Frommen / einen Frommen / mich in Aengſten ſchreyend kommen: Ey entkommen / laß Gottſeligkeit bey mir ſeyn / und mich ankleben ihr: Leben ihr.

7. Jedoch muß ich hier erſterben / hier erſt erben / ja dort / wo es voller Erben / wol ererben / loben GOtt / Dem nichts gebricht / meinen JEſum laſſen nicht; Haß Jhn nicht.

8. Sollt ich Jhn wol haſſen können? Laſſen können; Laß mich nach = mit Reuen=Sinnen! Treuen Sinnen. Treu iſt GOtt / ich nicht nach Pflicht / dennoch JEſum laß ich nicht / haß ich nicht.



Ich hebe meine Augen ſehnlich auf / 2c.



1105.) C. B.

Ich heb mein Augen ſehnlich auf / und ſeh die Berge hoch hinauf / wenn nur mein GOTT vons Himmels = Thron mit Seiner Hülff zu ſtatten komm.

2. Mein Hülffe kömmt mir von dem HErrn / Er hilfft uns ja von Hertzen gern / Himmel und Erd hat er gemacht / Er hält über uns Hut un̄ Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn / wird deinen Fuß nicht gleiten lan / ſetz nur auf GOtt dein Zuver-

verſicht / Der dich behütet/ ſchläffet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein Leib und Seel/ Er ſchläfft nicht weder Tag noch Nacht/ wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich Der fromme Gott behütet dich/ unter dem Schatten Seiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz/ deß Monden Schein ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn/ GOtt wendet alle Trübſal ſchwer zu deinem Nutz und Seiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir/ deß HERRN Schutz iſt gut dafür/ in Gnad bewahrt er deine Seel für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein Ausgang ſtets bewahr/ zu Weg und Steg geſund dich ſpahr/ bring/ dich zu Hauß in ſeinem Gleit võ nun an bis in Ewigkeit.

1206.) Anonymus.

In eigner Melodey.

ICh trau auf GOTT/ was wolt mir fehlen? Ich weiß von keiner Sorg noch Noht mich kan auf Erden nichtes quälen/ weil ich ſag ſtets zu meiner Seelen: Ich trau auf GOtt!

2. Ich trau auf GOtt/ was ſollt mir ſchaden? Mein Hoffen macht mich nicht zu Spott. Sollt ſeyn mein Hertz mit Leid beladen/ wenn es ſich hält an Gottes Gnaden? Ich trau auf GOtt!

3. Ich trau auf GOTT/ und bin voll Freuden/ ob gleich Welt/ Sünd und Höllen-Rott/ gedencken mich von GOtt zu ſcheiden/ ſo müſſen ſie diß Wort doch leiden: Ich trau auf GOtt!

4. Ich trau auf GOTT/ drum werd ich bleiben/ ob ich gleich bin ein Sünden-Koht. Trotz/ wer an mich ſich dörffte reiben! Trotz wer diß Wort von mir wolt treiben: Ich trau auf GOtt!

5. Ich trau auf GOTT/ den will ich faſſen mit treuer Lieb/ bis in den Tod. Ich weiß/ Er hilfft mir allermaſſen/ werd ich diß Wort niemals verlaſſen: Ich trau auf GOtt!

6. Ich trau auf GOTT in allen Dingen/ Ich trau auf GOtt in aller Noht: Ich trau auf GOtt in meinem Ringen/ ich trau auf GOtt/ und will ſtets ſingen: Ich trau auf GOtt!

1207.) G. P. H.

In eigner Melodey.

JEſu/ Quell verlangter Freuden/ meine Hoffnung und mein Heil/ Du mein Troſt in allen Leiden biſt mein auserwehltes Theil/ Der Du uns pflegſt zu entbinden von der Sünd und Miſſethat/ die uns offt gekrän-

ckeт hat; Laß Dich meine Seele finden/die Du Dir erwehlet haſt/und ſey ihr vergnügter Gaſt.

2. Du / HErr Himmels und der Erden / haſt Dir mein Hertz ausgeſchaut / laß mich nicht zu Schanden werden/ denn ich hab Dir ſtets vertraut; Leite mich auf Deinem Wege/ durch deß Wortes ſanfften Stab / daß ich nicht kan weichen ab / führ mich auf dem ſchmahlen Stege/ wie die Seul und Feuer-Wolck Iſrael Dein werthes Volck.

3. Ich will Dir in meinem Leben folgen / wie ich immer kan / Deinem Geiſt nicht widerſtreben/ Der mich führt auf rechter Bahn. Alles Sinnen/ alles Wollen/ die Gedancken / Werck und Wort / richt ich nach Dir fort und fort. Mein Beginnen/ Thun und Sollen ſey / O JEſu/ nicht mehr mein / ſondern ſtetig rein und Dein.

4. Aus deß heilgen Geiſtes Triebe leb und lieb ich JEſum Chriſt: Solche meine wahre Liebe bleibt beharrlich / wie ſie iſt. Dieſe Lieb iſt voller Freuden/ als die ſchönſte Seelen-Zier / und niemand nimmt ſie von mir: Wenn ich auch ſoll endlich ſcheiden/ mit deß letzten Seufzers Noht / iſt ſie ſtärcker / als der Tod.

5. Weichet nun/ihr Welt-Gedancken/ und du Tand der Eitelkeit/ ihr macht mich nun nicht mehr wancken von der Engel Himmels-Freud. Alles mag zu Grunde gehen/ von dem Unglück unverſchont/ wenn nur Chriſtus bey mir wohnt. Nichts kan lange Zeit beſtehen/ wo Du/ mein HErr JEſu Chriſt/nicht auch gegenwärtig biſt.

1208.) Anonymus.

In eigner Melodey.

WAs mein GOtt will/ das muß geſchehen/ Sein Wollen iſt ein feſtes Ziel/ Dem keine Macht kan widerſtehen/ es muß ſo gehen/wie mein GOtt will.

2. Wie mein GOtt will/ bin ich vergnüget ; Er geb mir wenig/oder viel. Sein wahres Wort/ ſo nimmer trüget/ſagt/daß der ſieget/ der/ wie Gott/ will.

3. Der / wie GOtt / will/ wird nim̃er klagen / kein Leid iſt / das ſein Hertz verhüll: Er kan in ſeinen Trauer-Tagen gantz freudig ſagen : Mein GOtt es will.

4. Mein GOtt es will/ wir ſollen leiden/ drum bin ich bey dem Creutze ſtill / und weis gewiß/deß Himmels-Freuden ſind mir beſcheiden / wenn mein GOtt will.

5. Wenn mein GOTT will / kan Er mir geben/ was mein Gemüht mit Ruh erfüll: Will Er denn nicht/ will ich doch leben/ dar-

darnach zu ſtreben / was mein GOtt will.

1209.) M. W.

In eigner Melodey.

WEltlich Ehr uñ zeitlich Gut / Wolluſt und aller Ubermuht iſt eben wie ein Gras / aller Pracht uñ ſtoltzer Ruhm verfällt wie ein Wieſen-Blum: O Menſch! Bedenck eben das / und verſorge dich doch baß.

2. Dein End bild dir täglich für / gedenck / der Tod ſey für der Thür / und will mit dir davon / er klopfft an/du muſt heraus /. da wird nun nichts anders draus! Hätteſt du nun recht gethan / ſo findeſt du guten Lohn.

3. Wann die Seel zur Höllen fährt / und der Leib / von Würmen verzehrt / wieder wird auferſtehn/alsdann für göttlicher Krafft / geben ſoll er Rechenſchafft / O wie wird er da beſtehn / weil er itzt will müſſig gehn,

4. Denn dort wird ein reines Hertz vielmehr gelten/ denn alle Schätz/ und aller Menſchen Gut. Wer ſich hie verſöhnt mit GOtt/der wird dort nicht leiden Noht : Wer itzt GOttes Willen thut/ der wird dort ſeyn Wolgemuht.

5. Ein gut Gewiſſen allein iſt beſſer denn Edelgeſtein / und köſtlicher denn Gold : Wer es von Chriſto erlangt : Und Ihm feſtiglich anhangt dem vergibt GOtt ſeine Schuld / ſteht ihm bey / und iſt ihm huld.

6. Kein Reichthum/auch kein Gewalt/kein Zierheit noch ſchön Geſtalt hilfft was zur Seeligkeit / es ſey dann das Hertz zugleich / in göttlichen Gaben reich / und geziert mit Geiſtlichkeit in Chriſti Theilhafftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar / und ſpricht zu aller Menſchen Schaar : Wer mit mir herrſchen will / der nehm auch ſein Creutz auf ſich / unterwerff ſich williglich / halt ſich nach meinem Beyſpiel / thu nicht wie ſein Adam will.

8. O Menſch ſih an JEſum Chriſt / denn Er dir ja zum Beyſpiel iſt / und untergib dich gar / nimm auf dich Sein ſüſſes Joch / und folg Ihm hie treulich nach / ſo kommſt du zur Engel-Schaar / die deß warten immerdar.

9. Gläub dem HERRN aus Hertzen Grund/ und bekenn Ihn mit deinem Mund / und preiß Ihn mit der That / thu Ihm fleiſſig deine Pflicht wie dich Sein Wort unterricht / ſo wird Er mit Seiner Gnad dir beyſtehn in aller Noht.

10. Regier dich nach Seiner Lehr / und gib Ihm allzeit Lob und Ehr / mit Unterthänigkeit / ſprich hertzlich mit Innigkeit / O GOtt in Dreyfaltigkeit/

keit / Dir ſey Danck und Herrlichkeit / hier und dort in Ewigkeit.

1210.) J. C.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen / 2c.

WEr GOtt ſein Hertze gibet / und nie von Ihm ſich trennt / ja deſſen Hertze liebet / das keine Falſchheit kennt / kan ſonder Sorgen wachen / und ſchlaffen / wie er will / weil deſſen weiſe Sachen ſehn auf ein gutes Ziel.

2. Wenn böſe Zungen ſprechen / was ihnen nur gefällt: Wenn Neid und Eifer ſtechen / wenn tobet alle Welt / ſo läſſet er GOtt machen das / was er haben will / weil Deſſen weiſe Sachen ſehn auf ein beſſer Ziel.

3. Er leget Neid und Haſſen beſtändig hinter ſich / nnd ſtellt heim Thun und Laſſen Dem HErren ewiglich: Denſelben läſſt Er machen das / was Sein Hertze will / weil Deſſen Thun und Sachen ſehn auf das beſte Ziel.

1211.) I. A.

Mel. Steh doch Seele / ſteh / 2c.

WÜnſcheſt du ſtets ſüſſes Lieben / wilt du lieben ohne Pein / ohne Kräncken und Betrüben / ſoll es niemals bitter ſeyn / ſoll es haben / ſoll es geben / lauter Ruhe / volles Leben /

2. Muſt du nach der Höh dich ſchwingen / dein durch-flammtes Liebs-Gemüht muß ſich in den Himmel dringen / zu deß Höchſten Vatter Güt: Deine Lieb und deine Sinnen müſſen da ſich halten innen.

3. Deinem JEſu muſt du ſchencken / und zu eigen räumen ein Hertz und Seele dich bedencken / auf verliebtes heilig ſeyn / Ihm nur muſt du dich verpflichten / alles Lieben ſonſt vernichten.

4. Reichthum / Ehr und tolle Lüſte / und was eitels ſonſten hier die blinde kühne Welt beküßte / muſt du haſſen für und für / denn der / wem die Welt behaget / ſeine Liebe GOtt verſaget.

5. Deine Freude muſt du haben am Geſetze Tag und Nacht / und daraus die für die Seele laben / die ſür Sünden - Angſt verſchmacht: Du muſt auch daraus ſtudiren / was dich kan zum Leben führen.

6. Stetig muſt du ſeyn befliſſen / auf deß HErren Weg zu gehn / und vom Böſen abgeriſſen auf gottloſer Bahn nicht ſtehn: Flehen muſt du: O GOtt / Deine Rechte / daß ich halten möchte.

7. Glaub / Gebet / Gedult und Liebe / muß dein gröſter Reichthum ſeyn: Daß die Sünd dich nicht betrübe / muß ſeyn deine Sorg allein: Stets in Hoffnung muſt du leben / und

und ſo nach der Höhe ſtreben.

8. Wenn du ſo die Lieb anlegeſt / ey ſo glaube ſicherlich / daß du nicht umſonſt ſie hegeſt: JEſus liebt dich brünſtiglich. Ja Sein Vatter wills belohnen / und in deinem Hertzen wohnen.

9. Offtmal / was du liebſt auf Erden / falſch und wanckelmühtig iſt / und kan an dir Treu-loß werden; Hier du ſchon verſichert biſt / daß dich Gott beſtändig liebet / und Sein treues Hertz dir gibet.

10. Ja ſo ſtarck kanſtu nicht lieben / JEſus liebt dich noch ſo ſehr: Keine Noht kan dich betrüben / da Er nicht dein Tröſter wär: Was dein Wünſchen nur begehret / biſt du ſchon von Ihm gewähret.

11. Frölich biſt du / ob den Dingen / voller Ruh / und Schmertzen loß / fort und fort in Freuden ſpringen / und ligſt in deß Höchſten Schooß / JEſus dich ohn End ergetzet / und in ſtete Wonne ſetzet.

12. Auf nun zu deß Himmels-Saalen! Suche JESUM / deine Luſt: Küſſe / küß zu tauſendmalen deines Liebſten ſüſſe Bruſt: Sprich: ade! was irrdiſch heiſſet / mich zu Sich mein JEſus reiſſet.

1212.) Anonymus.

In eigner Melodey.

WIll mich mein Gott allhie lang laſſen leben; Soll ich viel Jahr ein Gaſt auf Erden ſeyn? Will er mir Ehr zuſamt dem Reichthum geben / ſoll / wo nicht ſtets / doch offt ſeyn ohne Pein. Was ſag ich / wanns geſchicht? GOtt thut nach ſeinem Willen Sein Will / mein Will / Er weiß ihn zu erfüllen. Wie es GOTT fügt / bin ich vergnügt.

2. Soll aber ich (wo nicht alsbalden) ſterben / doch Seine Hand ſchwer fühlen über mich: Soll ich vielleicht an Gut und Blut verderben? Soll ein böß Maul mich quälen für und für. Iſt wol ein harts Gericht! doch thut GOtt ſeinen Willen. Sein Will / mein Will / er weiß mein Hertz zu ſtillen. Wie es GOtt fügt / bin ich vergnügt.

3. Ein Menſch iſt ja nur eitler Staub und Erden / GOtt iſt der HErr! Der ihn erſchaffen hat; Was Er nur will / das muß unfehlbar werden / Sein Will geht fort / der meine hat nicht ſtatt. Er iſts / der alles ſchlicht / gerecht ſind Seine Thaten; Er weiß allein / uns allen recht zu rahten: Wie es GOtt fügt / bin ich vergnügt.

4. Mein albers Hertz / will offt den Irrweg gehen / will dencken / was ſich

ſich keines Weges gebührt / will meinen / diß ſoll nicht / diß ſoll geſchehen; Es wird offt gar auf harte Sprüng geführet / GOtt weiß wol / was es dicht / ein Chriſt ſoll in Gedancken nicht von GOtt ab- nach ſeiner Meinung wancken. Wie es GOtt fügt / bin ich vergnügt.

5. So ſey es dann GOtt alles heimgeſtellet / es ſey mein Will dem Seinen einverleibt / was Ihm beliebt / mir billig auch gefället / der Knecht ja nicht was vor dem HErren ſchreibt / ich weiß wol meine Pflicht; Ich bleib Ihm gantz gelaſſen / und ſage / wann Sein Troſt mich wird umfaſſen: Wie es GOtt fügt / bin ich vergnügt.

6. Nur HErr! ſey mir in Gnaden ſo gewogen / daß mich nicht einſt der Unwill überwäg / Dein Wort iſt da / ſo niemand noch betrogen. Hilff! daß ich diß bey mir recht überleg. Ich weiß / es trügt mich nicht / und was ſoll ich dann klagen? Ich will vielmehr in Tod und Leben ſagen: Wie es GOtt fügt / bin ich vergnügt.

1213.) Joh. Lud. Faber.
M. Auf! auf! mein Hertz und du mein / etc.

WO nun hinaus? Mein Seelichen / ſag an / du haſt dich zwar der Erden abgethan / und biſt bereit nach deinem Glück zu ſteigē / wer aber wird die rechte Bahn uns zeigen?

2. Es fällt ſehr ſchwer / zu zwingen die Natur / und finden die nicht viel betrettne Spur: Man geht Berg-an und kan gar leichtlich gleiten / bald hinderwärts und auf die Seite / ſchreiten.

3. Hier muß nun ſeyn / der uns die Straſſen weiſt / der innen rein und nicht von auſſen gleiſſt / und Dem du dich / O Seele! darffſt vertrauen / biß zu der Schantz der im̃er-grünen Auen.

4. Ich meyne Den / Der keine Falſchheit kennt / der Weiſſes weiß / und Schwartzes ſchwartz dir neunt. Der mehr im Werck / als nur mit Worten / übet / und Dem du dich / Der wider dir / ſich giebet.

5. Fragſt du nach Ihm? Dein JEſus / und Sein Wort / die leiten dich / geh nur mit ihnen fort: Faß aber fäſt den Vorſatz nicht zu weichen / ſo wirſt du GOtt / und GOtt wird dich erreichen.

Flüch-

Flüchtigkeit Menſchlichē Lebens.

1214.) M. Paul Mart. Alberti.

In voriger Melodey.

ACh freylich! weiß der Menſch nicht ſeine Zeit/ die aus der Zeit ihm rufft zur Ewigkeit/ beſondern wie man ſiht die Fiſche fangen / die Wind-geſchwind am Fiſcher-Hamen hangen.

2. Und wie das Garn der Vögel-Schaar beſtrickt/ ſo werden wir auch plötzlich hingerückt. Eh! daß wir uns was Widriges verſehen / ſo iſt es ſchon um unſer Seyn geſchehen.

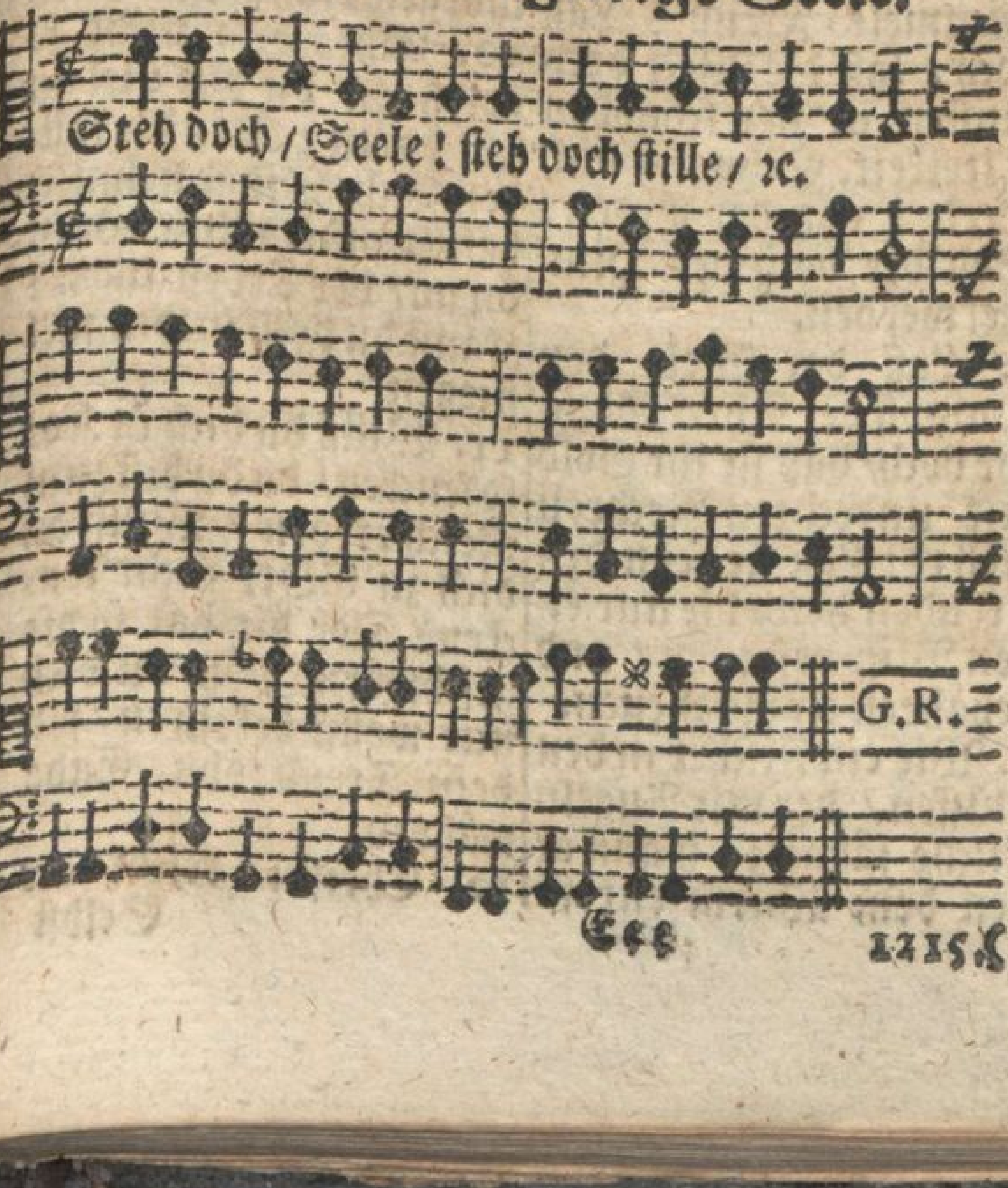
3. Es ſchleicht der Tod uns auf der Socken nach/ zu bringen an den letzten Würge-Schlag. Wir gehen aus / die Heimkunfft wir nicht wiſſen / ob wir noch einſt die Unſern werden grüſſen.

4. Wir leben heut / und morgen ſind wir todt: Es blaſſen jetzt / die geſtern waren roth. Die kürtzlich noch wie ſtarcke Helden ſtunden / die liegen nun erlegt und überwunden.

5. Ach ja! ſo iſts mit unſerm Glück bewandt / ſo flüchtig iſt und nichtig unſer Stand / ſo eitel und zerſtörlich unſer Leben / von Mutterleib ſchon mit dem Tod umgeben.

6. Und / O wie wol! wie weißlich iſt gethan / wann da ein Chriſt bey Zeiten denckt daran. So / ſo / wird man recht klugen Wandel führen / und nicht durch Sünd deß Höchſten Huld verliehren.

An die Weltbegierige Seele.



1215.) Gregor. Richter.

STeh doch / Seele! ſteh doch ſtille / und beſinn dich / wo du biſt / dencke doch / wohin dein Wille / der ſo gar im Eitlen iſt / der ſo gar klebt an der Erde / endlich dich verleiten werde.

2. Weiſt du dann / wohin du renneſt / warum du dir Unruh machſt? Iſt es etwas / das du kenneſt / oder das du recht betrachſt? Daß du endlich zu gewinnen ſtetig kränckeſt deine Sinnen?

3. Ehr iſt Rauch. Was willt du fangen? Gold iſt nichts / dann Kot und Erd: Trägeſt du darnach Verlangen? Luſt iſt gantz und gar nichts werth; die die Erde uns erzeiget / wann ſie nicht vom Himmel ſteiget.

4. Willſt du die ſo theuer kauffen mit Verluſt der Himmels-Freud? Laß doch / laß die Welt doch lauffen in der ſchnöden Eitelkeit. Schwing dich Seele! von der Erden: Soll dir doch der Himmel werden.

5. Laß der Welt den Dampff der Ehre: Gönn ihr doch / daß ſie ihr Gold mit unrechten Rechten mehre: Laß ſie ſeyn den Freuden hold / die nur einen Blitz erfreuen / und gebähren ewigs Reuen.

6. Wie ein Fiſcher in den Flüſſen / der mit Angeln Fiſche fängt; wann er den dem Wurm entriſſen / ihn für einen andern ſenckt / und doch keinen läſſt verſchlingen: So gehts auch mit ſolchen Dingen.

7. Dir wirds heute fürgeſtreuet / bis du dich gefreſſen todt: Bald daran ein andrer keuet / bis er kommt in gleiche Noht. Viel dis Aaß ins Netze treibet / und doch letzlich keinem bleibet.

8. Ach! der Tod hat ſeine Pfeile auf dich längſt ſchon ausgewetzt: Eile dich zu ſchicken / eile / eh' er grimmig an dich ſetzt. Läſſt du dich im Eitlen finden / ewig wirſt dus nicht verwinden.

9. Was dir ewiglich kan dauren / das iſt dein / und ſonſt nichts mehr; warum wollſt du dann viel trauren um vergänglichs Gut und Ehr / das dich heute kan erfreuen / und ſich morgen muß zerſtreuen?

10. Achte dich nicht ſo geringe / du biſt viel zu gut darzu: Daß dir ſollten ſolche Dinge nehmen deß Gemütes Ruh. Willſt du auf der Erden ligen? Kanſt du doch in Himmel fliegen.

11. Willſt du dich in Kot ſo sencken / da du biſt zum Reich erkorn? Willſt du dich zu GOtt nicht lencken? Der dir hat ſo oft geſchworn; ſo du dich nur wollſt bekehren / ſoll dein Freud ohn Ende währen.

12. Chriſtus reicht dir Selbſt

Selbſt die Hände / lauff / O Seel / im Glauben lauff / ſende Myt / Gedancken ſende: Schwing dich frölich zu Ihm auf. Wirſt du den Erlöſer ſehen / dann wird dir erſt wol geſchehen.

13. Wirff doch hin / was dich beſchwehret; Chriſtus will dein eigen ſeyn. Gnädig Er ſich zu dir kehret; Er dich zu Sich ladet ein. Freundlich will Er den umfangen / der nach Ihm nur trägt Verlangen.

14. O ſo hilff / Du höchſte Stärcke / und mich alſo richte zu / daß ich Deine Krafft vermercke / daß ich Dein Gefallen thu: Daß ich Dich allein betrachte / und der Erden nichts mehr achte.

15. Ich bin lahm: Du wollſt mich führen. Ich bin blind: erleuchte mich. Ich bin ſtumm: Du wollſt mir rühren meine Zunge; daß ich Dich hier anfangen mög zu loben und hernach im Himmel droben.

16. Willſt Du nicht / ſo iſts geſchehen: Niemand / ohn Dich helffen wird. Gib HErr / daß ich Dich mög ſehen: Daß ich ſprech: O treuer Hirt / niemand wird von Dir verlaſſen / der Dich will mit Glauben faſſen.

1216.) Joh. Flitner.
Mel. JESU / meine Freude / rc.

Menſchen Hülff iſt nichtig / Gunſt und Kunſt iſt flüchtig / Geld und Welt vergeht: Gottes Hülff iſt tüchtig / Glaub und Hoffnung wichtig / und die Lieb beſteht: Gottes Huld deckt meine Schuld / Dem ich mich allzeit vertraue / und faſt auf Ihn baue.

2. Daß ich die Welt haſſe / und die Lüſte laſſe / und mein Fleiſch bezwing / geb mir GOtt die Stärcke / daß ich Glaubens-Wercke williglich vollbring / daß mein Sinn niemals gewinn / daß mein Geiſt empor ſich hebe / ewig bey GOtt lebe!

3. Wann ich / ſolcher maſſen / geh auf rechter Straſſen / die zum Himmel führt / wird mich nicht betrüben mein Thun und Verüben / das aus Sünd herrührt; GOtt wird mir die ewig Zier / und die Kron der Ehren geben / dort in jenem Leben.

4. Wann ich werd erwachen / wird mein Mund voll Lachen und voll Rühmens ſeyn: Wann die Himmel weichen / Sonn und Mond erbleichen / gibt GOTT Liecht und Schein: Dann will ich dort ewiglich / mit Dancksagen und Lobſingen / allzeit zubringen.

5. Kein Menſch hat geſehen / keiner kan verſtehen / was da ſey für Luſt: Kein Ohr hat gehöret / nie-

niemand das gelehret / keiner hat gewuſt / was das ſey / von Sünden frey / GOtt anſchauen und GOtt loben ewiglich dort oben.

Von der Chriſtlichen Kirchen.

1217.) G.O.D.
Mel. Kom̃ her zu mir ꝛc.

IſtGott meinSchild und Helffers-Mann / was iſt es / das mir ſchaden kan? Weicht alle meine Feinde / die ihr mir liſtiglich nachſtellt / die ihr mich ſchmähet in der Welt! Ich habe Gott zum Freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht? Kan mich kein Leid anfechten nicht: Weicht alle meine Feinde / die ihr nur ſinnet auf Gefahr; Ich achte ſolches nicht ein Haar / ich habe GOTT zum Freunde.

3. Iſt Gott mein Schirm und mein Panier? So kan kein Unglück ſchaden mir: Weicht alle meine Feinde / die ihr mich ängſtet und betrübt / es iſt umſonſt / was ihr verübt: Ich habe Gott ꝛc.

4. Iſt GOtt mein Schutz und treuer Hirt? Kein Unfall mich berühren wird / weicht alle meine Feinde / die ihr mir ſtifftet Angſt und Pein / es wird zu eurem Schaden ſeyn: Ich habe ꝛc.

5. Iſt GOtt mein Retter / mein Patron? Was acht ich den̄ auf Schimpf und Hohn; Weicht alle meine Feinde / die ihr mich läſtert früh und ſpat / es wird euch richten eure That: Ich habe ꝛc.

6. Iſt GOtt mein Heil / mein Hülff und Krafft? Acht ich nicht / was die Welt auch ſchafft. Weicht alle meine Feinde / die ihr auf mich vergallet ſeyd; Ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid; Ich habe Gott ꝛc.

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der Noht? Was kan mir ſchaden Sünd und Tod: Weicht alle meine Feinde: Tod / Sünde / Teufel / Höll und Welt / ihr müſſet räumen doch das Feld / ich habe GOTT zum Freunde.

1218.) Anonymus.
In eigner Melodey.

MEin Hüter un̄ mein Hirt iſt GOTT der HErre / drum fürcht ich nicht / das mir etwas gebreche / auf einer grünē Auen er mich weidet / zum ſchönen friſchen Waſſer er mich leitet / erquickt mein Seel von ſeines Namens wegen / gerad er mich führt auf den rechten Stegen.

2. Solt ich im finſtern Thal deß Tods ſchon gehen / ſo wolt ich doch in keinen Furchten ſtehen / dieweil Du bey mir biſt zu allen Zeiten / Dein Stab mich tröſt / mit dem

dem Du mich thuſt leiten / vor meiner Feind Geſicht du mir mit Fleiſſe zurichteſt einen Tiſch mit Füll der Speiſe.

3. Mein Haupt Du ſalbſt mit Oel / und mir einſchenckeſt ein vollen Becher / damit Du mich tränckeſt Dein Mildigkeit und Güt mir folgen werden ſo lang ich leben werd allhier auf Erden / der HERR wird mir mein lebetag vergönnen / daß ich in ſeinem Hauß werd wohnen können.

Klag- und Creutz-Lieder.

1219.) Anonymus.

In eigner Meledey.

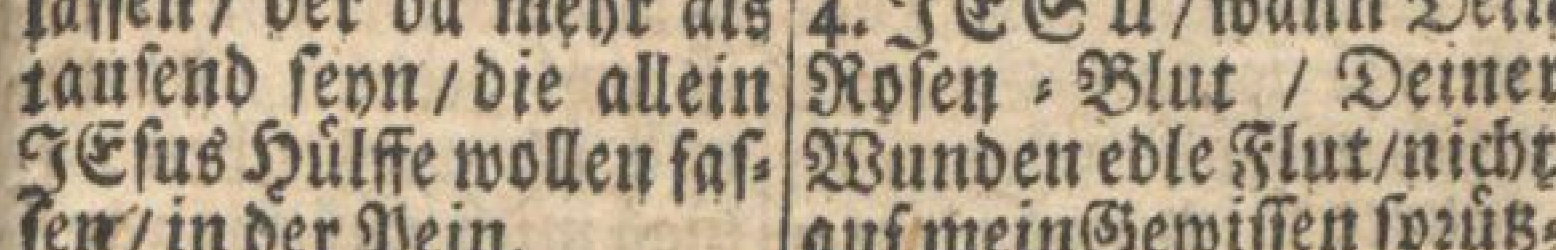
SChlieſſet euch / ihr Wolcken / auf / und zertheilet euren Lauff / meine Seufftzer durch zu laſſen / der da mehr als tauſend ſeyn / die allein JEſus Hülffe wollen faſſen / in der Pein.

2. Iſt dann in- und äuſſerlich alles Unglück wider mich? Keiner weiß es / als Derſelbe / der auf Mond und Sonne ſitzt / wie mich ſchwitzt wie das Creutz und Angſt-Gewölcke auf mich blitzt.

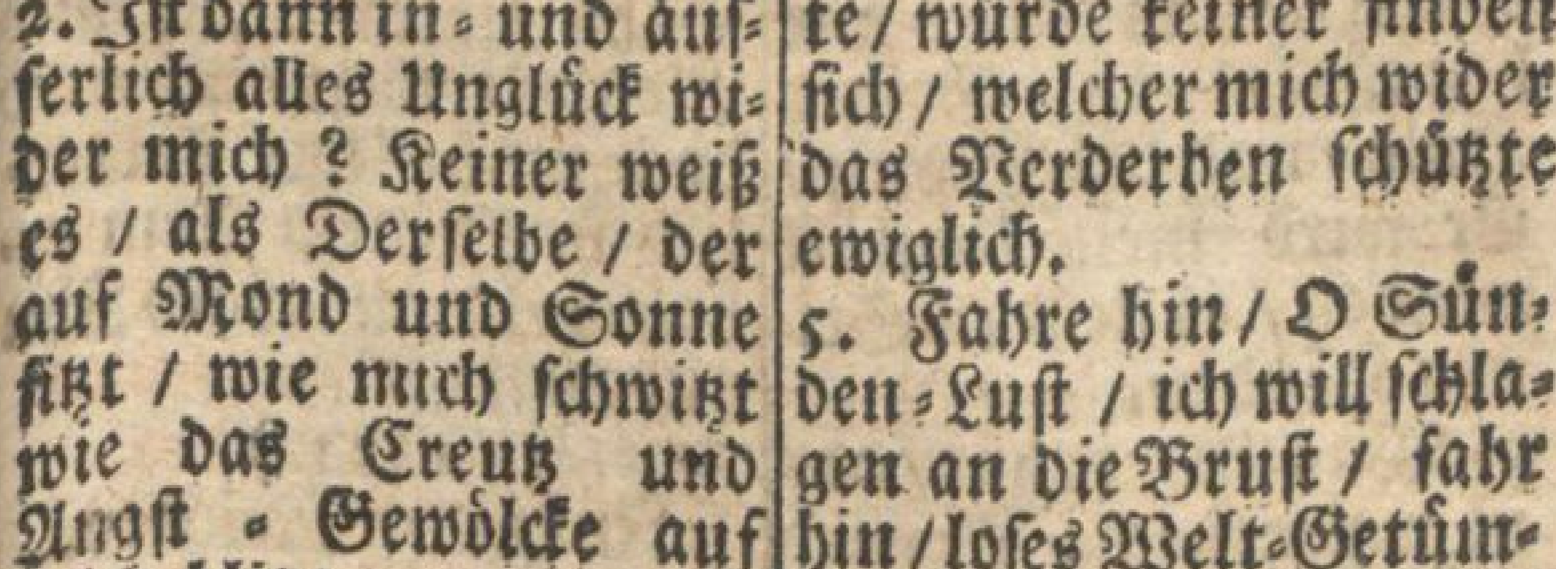
3. Nichts beliebt mir in der Noht / es ſey dann ein ſtiller Tod / ruhig ſchläfft man in der Erden / hie muß man auf Dornen ſtehn / ſtetig flehn / und mit den verlaßnen Heerden irre gehn.

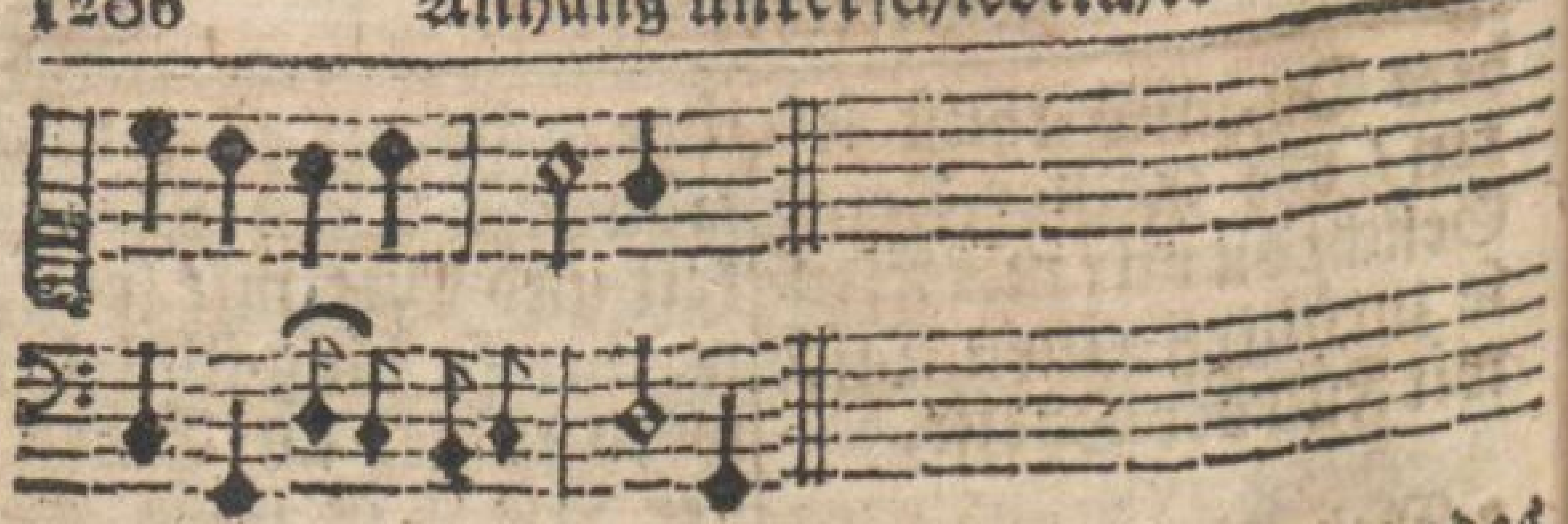
4. JESU / wann Dein Roſen-Blut / Deiner Wunden edle Flut / nicht auf mein Gewiſſen ſprützte / würde keiner finden ſich / welcher mich wider das Verderben ſchützte ewiglich.

5. Fahre hin / O Sünden-Luſt / ich will ſchlagen an die Bruſt / fahr hin / loſes Welt-Getümmel / ich lauff meinem JEſu zu / da iſt Ruh / wann ich dem erzürntem Himmel Buſſe thu.



Was GOtt thut / das iſt wol gethan / 2c.





1220.) Anonymus.

WAs GOtt thut / das iſt wohl gethan / es bleibt gerecht Sein Wille / wie Er fängt meine Sachen an / will ich Jhm halten ſtille / Er iſt mein GOtt / der in der Noht mich wol weiß zu erhalten / drum laß ich Jhn nur walten.

2. Was GOtt thut / das iſt wol gethan / Er wird mich nicht betrügen / Er führet mich auf rechter Bahn / drum laß ich mir begnügen an Seiner Huld / und hab Gedult / Er wird mein Unglück wenden / es ſteht in Seinen Händen.

3. Was GOtt thut / das iſt wolgethan / Er wird mich wol bedencken / Er / als mein Artzt und Wunder-Mann / wird mir nicht Gifft einſchencken / vor Artzeney / Gott iſt getreu / drum will ich auf Jhn bauen / und Seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut / das iſt wohl gethan / Er iſt mein Liecht und Leben / der mir nichts böſes gönnen kan / ich will mich Jhm ergeben / in Freud und Leid / es kommt die Zeit / da öffentlich erſcheinet / wie treulich Er es meynet.

5. Was GOtt thut / das iſt wol gethan / muß ich den Kelch gleich ſchmecken / der bitter iſt nach meinem Wahn / laß ich mich doch nicht ſchrecken / weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Hertzen / drum weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut / das iſt wol gethan / darbey will ich verbleiben / es mag mich auf die rauhe Bahn gleich Noht und Elend treiben / ſo wird doch mich GOtt vätterlich in Seinem Arm erhalten / drum laß ich Jhn nur walten.

1221.)

In eigner Melodey.

JCh weiß mir ein ewigs Himmelreich / gantz wohl iſt es gebauet / nicht von Silber u. roten Gold / mit GOttes Wort gemauret.

2. Darinn da wohnet Gottes Sohn / das JEſus-Kindlein fromme / zu welchem all mein Zuflucht ſteht / biß daß ich zu Jhm komme.

3. Ein armer Pilgram bin ich genannt / muß wandern meine Straſſen / in das ewige Vatterland / Du wöllſt mich nicht verlaſſen.

4. Mit

4. Mit Meinem Blut biſt du erlöſt / Ich hab dich lieb von Hertzen / trag nur Gedult im Leiden dein / Ich will wenden dein Schmertzen.

5. Wann du gleich biſt von jedermann verlaſſen hie auf Erden / will Ich auf deiner Seiten ſtahn / dein Troſt und Zuflucht werden.

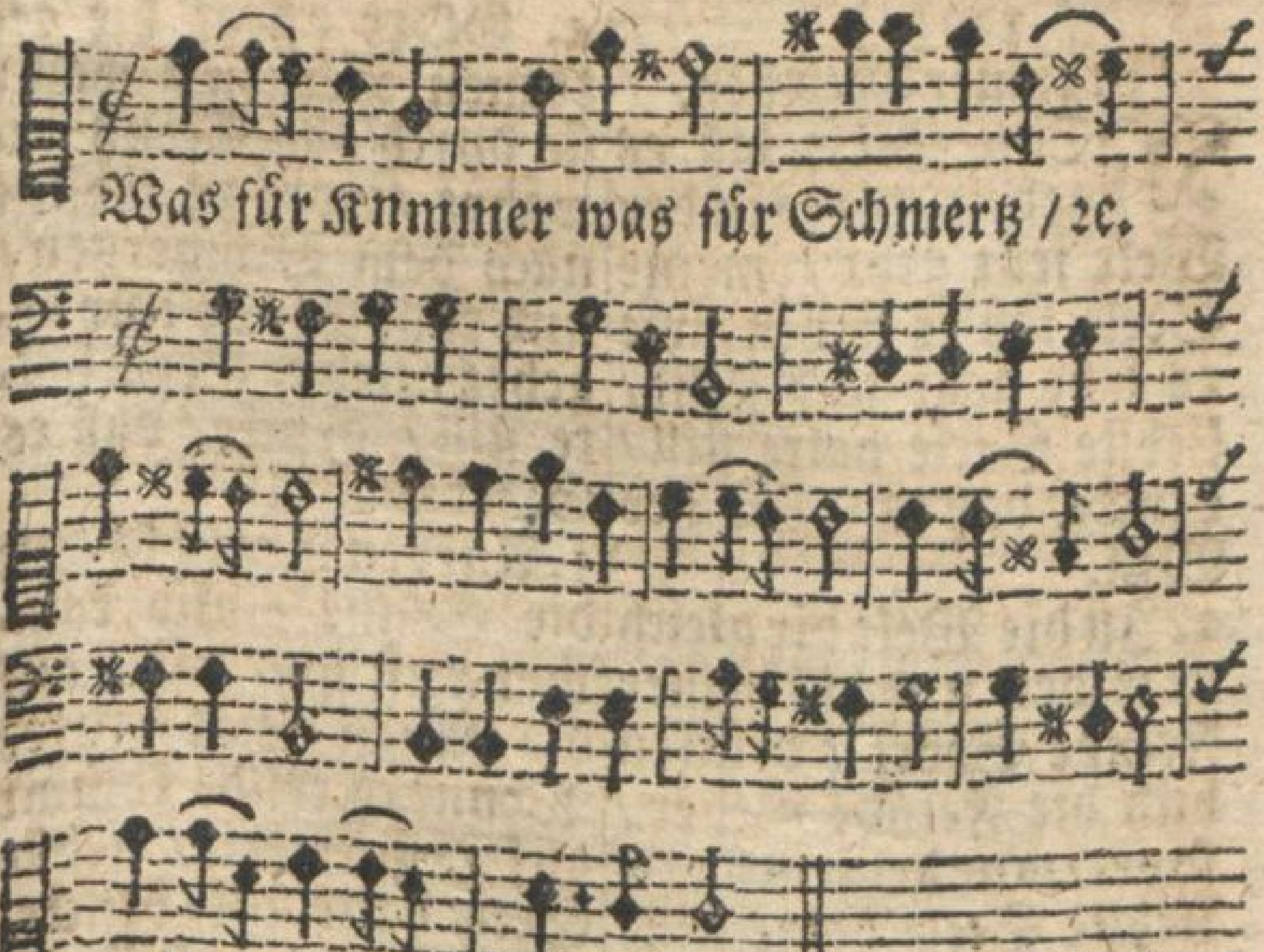
6. Sey nur fein fromm / und brauch bey Zeit / die heilgen Sacramenten / und deiner Sünd und Miſſethat / will Ich nicht mehr gedencken.

7. Weinen iſt mein erſte Stimm / mit Weinen bin ich gebohren / mit Weinen trägt man mich dahin / den Würmern zur Speiß auserkohren.

8. Ich weiß / daß jetzt dieſer mein Leib im Grab nicht werde bleiben / am Jüngſten Tag / von Chriſto fein / erwecken zu ewigen Freuden.

9. Er wird aushelffen JEſus Chriſt / der für uns iſt geſtorben / und durch Sein heiligen bittern Tod / das Himmelreich erworben.

10. Er wird uns helffen alſo gleich / der HERR / und alleſammen / durch Seine groſſe Gütigkeit / durch JEſum Chriſtum / Amen.



1222.)

WAs für Kummer was für Schmertz / ficht an mein betrübtes Hertz? Blöde Seele / ſchwacher Sinn / ach wo will das Sorgen hin.

2. Kränckſtu dich gleich noch ſo ſehr / kriegſt du doch darum nicht mehr /

Sorge nur das Hertze friſt / ach die Sorg nur ſchädlich iſt.

3. Sorge iſt deß Grabes Thür / du bekommeſt nichts dafür / als nur Kummer Hertzen-Leid / ach darum die Sorgen meid.

4. Ob mich alle Welt verläſt / hält mein Gott doch bey mir feſt / Er iſt meine Zuverſicht / ach mein GOtt verläſt mich nicht.

5. Haſt Du doch ſo wunderlich / groſſer GOtt erhalten mich / wann die Noht mich hat gedrückt / ach ſo haſt Du mich erquickt.

6. Dir befehl ich meine Sach / rett Dein Kind und frölich mach / die betrübte Seel in mir / ach ich fleh mein GOtt zu Dir.

7. Drum hinweg O Traurigkeit / GOtt verleihe Frölichkeit / GOtt der hilfft mir allermeiſt / drum hinweg O Trauer-Geiſt.

Troſt-Lieder.

1223.)

In eigner Melodey.

MEine Seele laß es gehen / wie es in der Welt jetzt geht / meine Seele laß es ſtehen / wie es jetzo geht und ſteht / liebſte Seele halte ſtill / dencke / daß es GOTTes Will.

2. Iſt die Welt dir gleich zu wider / und biſt deiner Feinde Spott / drücken dich die Feinde nieder / ſo vertraue deinem Gott / liebſte Seele halte ſtill / dencke / daß es GOTTes Will.

3. Iſt in deines Hertzen-Kammer / nichts als lauter Hertzeleid / plaget dich für groſſen Jammmer / hier in dieſer Sterblichkeit / liebſte Seele halte ſtill / dencke / daß es GOttes Will.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen / wann ſie durch das Creutz bewährt / wohl zu tröſten nach dem Schmertzen / und thut was ſie nur begehrt / liebſte Seele halte ſtill / dencke / daß es GOttes Will.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne / alſo kommet Luſt und Leid / auf die Angſt folgt lauter Wonne / Freude kommt auf Traurigkeit / liebſte Seele halte ſtill / dencke / daß es GOttes Will.

6. Solt du von der Welt abſcheiden / ſcheide nur getroſt zu GOtt / GOtt gibt auf das Scheiden Freude / Freude gibt er auf die Noht / liebſte Seele halte ſtill / dencke / daß es Gottes Will.

Uber

Uber das ſüſſe Troſt⸗Wort JEſu: Weine nicht.

Luc. 7.

1224.) D. Joh. Höfel.
Mel. HErr JEſu Chriſt/ wahr Menſch/ 2c.

O Süſſes Wort / das JEſus ſpricht zur armen Wittwen: Weine nicht! Es kommt mir nie aus meinem Sinn / zumal wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leiß; ſondern unter freyem Thor laut/ daß es höret iedermann / und ſich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit/ da Tod und Leben war im Streit; drum ſoll es auch erquicken mich im Tod und Leben kräfftiglich.

4. Wann Noht und Armut mich anficht/ſpricht noch mein JEſus: Weine nicht! GOtt iſt Dein Vatter / trau nur Ihm/ erhört Er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich ſehr Kraftloß/ franck und ſchwach / und iſt nichts da/ dann Weh und Ach; ſo tröſt mich JEſus noch und ſpricht: Ich bin dein Artzt; drum weine nicht!

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab / daß ich muß fort mit einem Stab; ſagt JEſUS wieder: Weine nicht! Denck was dem frommen Job geſchicht.

7. Vertreibt mich deß Verfolgers Hand / man gönnt mir keinen Sitz im Land; ſchreyt JEſUS in mein Hertz und ſpricht: Dein iſt der Himmel; Weine nicht!

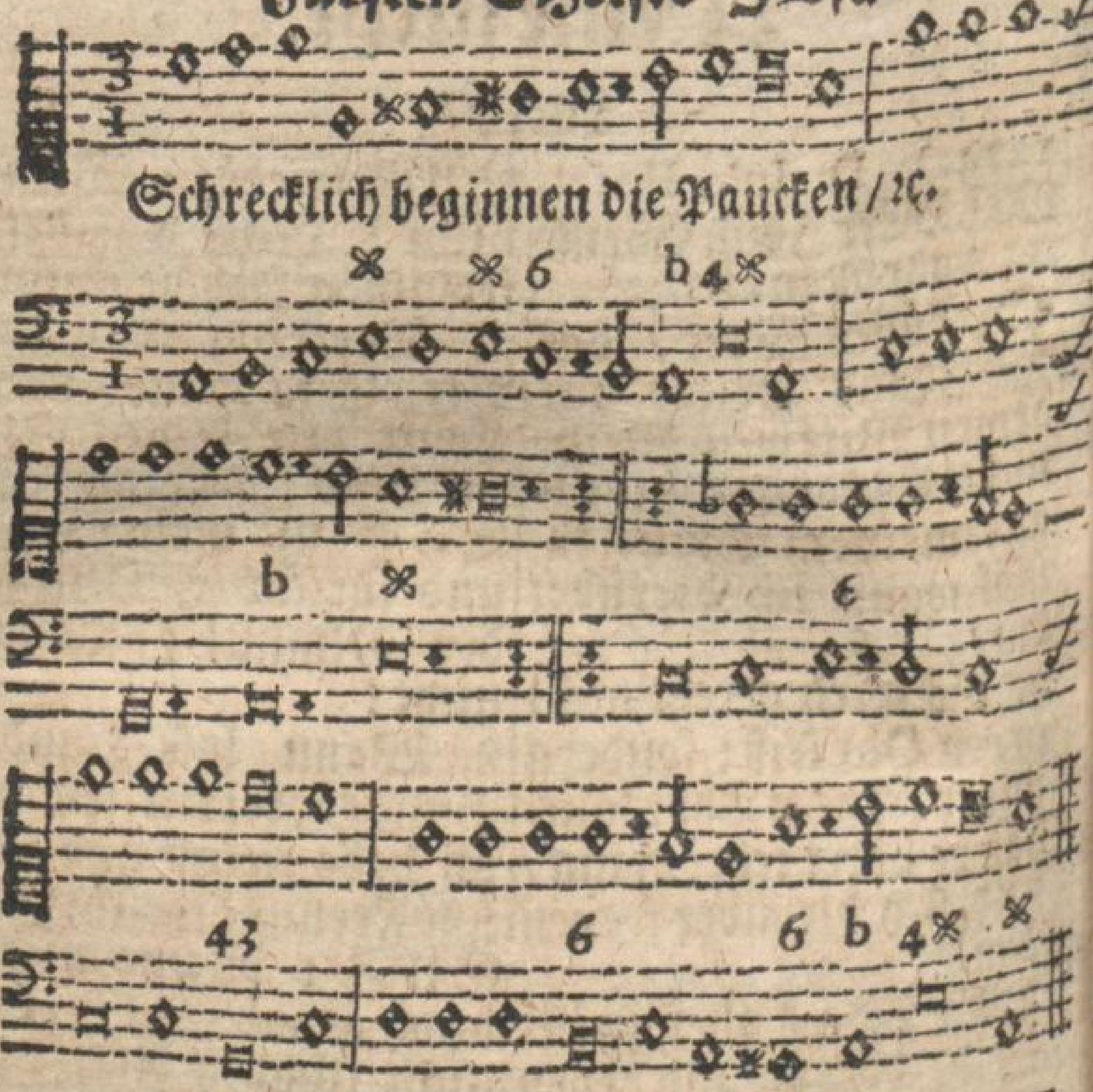
8. Wann loſe Hunds⸗Bunds⸗Ketten ſeynd / ich habe Feind und falſche Freund; ſpricht JEſUS: Weine nicht/ und glaub / dir kan nicht ſchaden Aſch und Staub.

9. Reiſſt mir der Tod das Liebſte hin; ſagt JESUS: Weine nicht! Ich bin Der's wieder gibt; Gedencke dran was Ich zu Nain hab gethan!

10. Muß ich ſelbſt ringen mit dem Tod; iſt JESUS da/ rufft in der Noht: Ich bin das Leben; Weine nicht! Wer an Mich glaubt wird nicht gericht.

11. O ſüſſes Wort/ das JESUS ſpricht in allen Nöhten: Weine nicht! Ach klinge ſtets in meinem Sinn! ſo fähret alles Trauren hin.

Von dem Kriegs- und Siegs-Fürſten Chriſto JEſu.



1225.) Joh. Flittner.

SChrecklich beginnen die Paucken/Trompeten/ Pfeiffen/ Schalmeyen und Flöten zu gehn/ Piquen/ Carthaunen / Piſtolen/ Muſqueten / laſſen im Felde ſich hören und ſehn ; Fähnlein / Standarten / die ſihet man fliegen / alles iſt fertig zum blutigen Kriegen.

2. Weil dann ein jeder bey ſolchem Rumoren / ſtille zu ſitzen verächtlich geacht : Hab ich nun Chriſto dem Helden geſchworen/treulich zu dienen bey Tag und bey Nacht; Selbigen Könige/Himmels und Erden/ will ich anruffen / und nimmer müd werden:

3. Daß Er doch ſchaffe und laſſe geſchehen / damit die Krieger der jetzigen Welt / Seine berühmeten Thaten anſehen / wie Er ſey Schild / zweyſtämmiger Held/ſich für Jhm förchten/ ſich wundern und weichen/ und Jhm die Schwerdter und Spieſe darreichen.

4. Chriſte vom Himmel! kanſt ſteuren den Kriegen / ſteure / ach wehre dem blutigen Schwert! Geber deß Friedens/ Erhalter der Siegen / ſchütze / erhalte Dein Chriſtliche Heerd : Himmliſchen Seegen den müſſe man ſpürē/ wo man nur höret Dein Allmacht ſich rühren.

5. Freuet

5. Freuet euch/ Chriſten! dann Chriſtus will fechten / bis Er / mit Freuden/ erhalte den Streit: GOtt / der Beſchützer und Geber der Rechten/ ſtehet gewaltig auf unſerer Seit : Darum / ſo wird Er auch ritterlich kämpffen/ unſer mißgönſtige Feinde bald dämpfſen.

6. CHriſto / dem Helden und ſtärckeſten Krieger / gebet die Ehre / und wünſchet Jhm Glück: Dann Er iſt unſer Erretter und Sieger/ alles zum Loben ſich heute anſchick ; Laſſet die Säiten und Pfeiffen bald hören. CHriſto/ dem mächtigſten König/ zu Ehren!

Sterb- und Grab-Lieder.

1226.) Inc. Aut.
Mel. HErr JEſu Chriſt ich weiß / 2c.

HErr JEſu Chriſt/ ich ſchrey zu Dir / aus hochbetrübter Seele : Dein Allmacht laß erſcheinen mir/ und mich nicht alſo quäle ; Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz/ ſo anficht und verwirrt mein Hertz/ als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu CHriſt/ erbarm Dich mein/ durch Deine groſſe Güte: Mit Troſt und Rettung itzt erſchein / meinm traurigem Gemühte/ welchs elendiglich wird geplagt/ und ſo Du nicht hilffſt/ gar verzagt/ weils keinen Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt / groß iſt die Noht/ darinn ich jetzt thu ſtecken : Ach hilff / mein allerliebſter GOtt/ ſchlaff nicht / laß Dich erwecken/ niemand iſt / der mir helffen kan / kein Creatur ſich mein nimt an/ ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt/ Du biſt allein mein Hoffnung und mein Leben: Drum will ich in die Hände Dein mich gantz und gar ergeben : O HErr / laß meine Zuverſicht auf Dich zu ſchanden werden nicht/ ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte / Gottes Sohn / zu Dir ſteht mein Vertrauen. Du biſt der rechte Gnaden-Thron / wer nur auf Dich thut bauen/ dem ſtehſt Du bey in aller Noht / hilffſt ihm im Leben und im Tod; Darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu CHriſt / das Elend mein thu gnädiglich anſehen : Durch die heilig fünff Wunden Dein / hör mein Gebet und Flehen / welchs Tag und Nacht / mit Angſt und Schmertz / zu Dir ausgeuſt mein traurigs Hertz. Ach! laß Dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu CHriſt /

wenn es iſt Zeit / nach Deinem Wolgefallen / hilff mir durch Dein Barmhertzigkeit aus meinen Aengſten allen. Zerſtör den Anſchlag meiner Feind / die mir zu ſtarck und mächtig seynd; Laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu CHriſt ich weiß kein Raht / deß Elends loß zu werden / ſo Du nicht hilffſt durch Deine Gnad / ſo lang ich leb auf Erden: Wann es denn Dir nun je gefällt / daß ich alſo ſoll ſeyn gequält / ſo gib mir Krafft und Stärcke.

9. HErr JEſu CHriſt / verleih Gedult / hilff mir mein Creutz ertragen: Wend nicht von mir ab Deine Huld / und ſo Du mich wilt plagen / es zeitlich hie am Leibe thu / gib nur der armen Seelē Ruh / daß ſie dort mit Dir lebe.

10. HErr JEſu Chriſt / das glaub ich doch aus meines Hertzen Grunde: Du wirſt mich wohl erhören noch / zu rechter Zeit und Stunde / denn Du haſt mich noch nie verlan / wann ich Dich hab geruffen an / deß ich mich hertzlich tröſte.

11. HErr JEſu CHriſt / einiger Troſt / zu Dir will ich mich wenden: Mein Hertzleid iſt Dir wohl bewuſt / Du kanſt und wirſt es enden: In Deinen Willn ſey es geſtellt / machs / lieber GOtt / wie Dirs gefällt / Dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JEſu CHriſt / die Seufftzer mein / ſo ich jetzt für Dich bringe / beſprenge mit dem Blute Dein / damit ſie hindurch dringen / und erweichen das Vatter-Hertz / daß er abwend all Angſt und Schmertz / die mich von Dir will trennen.

13. HErr JEſu Chriſt / mit Hülff erſchein allen / allen Elenden / die jetzt in groſſen Aengſten ſeyn / thu Dich zu ihnen wenden / mit ſtarcker Hand heraus ſie reiß / dafür ſie Dir dort Lob und Preiß / ewiglich ſingen werden.

1227.) D. P. Nicolai.

In bekannter Melodey.

SO wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt / und laß ſie fahren / ob ſie mir gleich viel Jammers macht / GOtt wird mich wohl bewahren / ich meynt / die Welt wär eitel Geld / befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch / vō Schlangen angeſteckt / nach friſchem Waſſer ſchreyet: Alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt vermaledeyet / auch macht mir bang die alte Schlang / daß ich zu GOTT muß weinen.

3. Wenn kom̄ ich in Dein Paradeiß / da ſchon viel Chriſten wohnen: Und ſingen

ſingen Dir Lob/ Ehr und Preiß bekleidet mit der Sonnen/ wenn holſt Du mich ins Himmelreich/ daß ich Dein Antlitz ſchaue?

4. Mein Seel hat Noth und leidet Quaal / daß ich ſo lang muß harren / geſpannet auf dem Jammerthal / als zög ich ſchwere Karren/ da treibt ihrn Spott die falſche Rott mit mir / in meinen Nöhten.

5. Sie fragen ja/ wo bleibt dein GOtt/ ja/ daß Er dir erſcheine? Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut/ daß ich für Trübſal weine/ ey komm doch bald/ mein Aufenthalt / und reiß mich von der Erden.

6. Ey nim̃ mich in Dein Freuden-Saal von Dir bereitet droben: Da Dich die Patriarchen all mit den Propheten loben/ und da die Schaar der Engel klar um Deinen Thron herſchwebet.

7. Was kränckſt du dich/ mein arme Seel? Sey ſtill und thu nicht wancken: GOTT iſt mein Burg/ mein Troſt und Heil/ deß werd ich Ihm noch dancken. Druck dich und leid ein kleine Zeit/ nach Angſt komt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Garten: Ach GOtt/ ſchaff Du mir immerda/ daß ich könn Deiner warten / ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh/ daß Dein Zorn wie ein Fluth dem gantzen Land begegnet: Und daß es ſchrecklich brauſen thut/ wo ſich Dein Grim̃ erhebet / die Wellen gar ich auch erfahr / ſambt Deinen Waſſer-Wogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd / all Tag und Nacht ich weine: Und laß nicht ab/ biß Deine Güt / verheiſſen mir / erſcheine: Nun eil doch fort / mein trauter Hort / und nimm mich hin in Frieden.

11. Wie lang ſoll ich hie traurig gehn/ da mich die Feinde plagen? Es iſt ein Mord in meinem Bein/ daß ſie gantz höhniſch fragen: Sag an/ wo iſt Dein JEſus CHriſt? Ja / daß Er dich erlöſe.

12. Gedult / Gedult / du traurig Seel / Gedult iſt hie vonnöhten / biß uns der lieb Immanuel von dieſer argen Kröten / wol zu ſich reiß ins Paradeiß/ da werden wir uns freuen.

1228.) Chriſt. Titius.
Mel. JEſu/ meine Freude/ 2c.

HEute werd' ich ſterben / und den Himmel erben / heute ſeh' ich GOtt: Eh die Uhr wird ſchlagen / ſoll man von mir ſagen/ N.N. iſt todt. Er iſt hin / begrabet ihn / deckt den Leib mit kühler

Erden / Erde ſoll er wer-
den.
2. Geh in deine Kam̃er /
ruh von allem Jammer/
du entſeelter Leib: Him-
mel-auf! O Seele / aus
des Leibes Höle / und
bey Chriſto bleib. Seele/
du im Himmel ruh / ru-
het wol ihr meine Glie-
der / bis die Seel kommt
wieder.
3. Ihr betrübte Hertzen/
was ſind das für ſchmer-
tzen über meinen Tod?
Ich bin wo ich ſolte/ und
ſchon längſt ſeyn wolte /
Thrænen ſind nicht noth:
Denn ich bin geſchickt
vorhin/und ihr alle müſt
nachwandern / einer
nach dem andern.
4. Wenn man nach mir
fraget / wo ich bin ; ſo
ſaget : Auf der hohen
Schul/ da GOtt Selber
lehret / und Sein Lob
anhöret auf erhabnem
Stul : Da ſtudir ich für
und für / was mir unbe-
kandt geweſen / was ich
nie geleſen.

5. Ich bin wol ankom̃en/
auch ſchon eingenom-
men in der Engel-Chor /
dem ich ſtets beywohne /
ſinge vor dem Throne
Gottes / mehr als vor.
Gottes Ehr' ich lob' und
hör. Himmels-Freud
und Göttlichs Wiſſen
mag ich jetzt genieſſen.
6. Ach wo müſſen bleiben
meines Sohnes Schrei-
ben! Klagt das Eltern-
Hertz. Eltern! Euch hat
troffen ein vergeblich
Hoffen / ich bin Him̃el-
mel-werts. Da bin ich/
da findt ihr mich/ keinen
Wechſel dürfft ihr ſen-
den / nichts mehr auf
mich wenden.
7. Euer Sohn der lebet /
ob man ihn begräbet /
lebt die Seel/und wacht/
Vatter / Mutter / Brü-
der / Schweſtern / und
ein jeder habet gute
Nacht. Ich vergeh/ ade/
ade / heute werd ich JE-
ſum ſehen / ja es ſoll ge-
ſchehen.

Gerichts-Himmels-und Höllen-Lied.

1229.) Anonymus.
Mel. Es iſt gewißlich an
der Zeit / ꝛc.

ZWey Ort/O Menſch/
haſt du für dir / die-
weil du lebſt auf Erden /
die nach dem Tode ſte-
hen für / und wird dir
eines werden / ſo bald du
deine Zeit beſchlieſt/
nachdem du ſelber dir er-
kieſt / und eines wilt er-
wehlen.
2. Eins iſt des Himmels
Freuden-Ort / da GOtt
mit Seinen wohnet:
Das ander iſt der Höl-
len Pfort / da man den
Sünden lohnet. Dort
geht es wol / da übel/zu:
Da iſt viel Pein: Dort
hat man Ruh : Dort
Licht

lacht man / da iſt weinen.

2. O Hölle / welch ein Wort iſt das ? Nichts wird dadurch bedeutet / als Jammer ohne Ziel und Maß / und was für Qual bereitet den Feinden Gottes ingemein / den Teuffeln / die verworffen ſeyn / und allen frevlen Sündern.

4. Iſt etwas überall bewuſt / das ſchröcklich anzuhören : Kan was der Menſchen Freud und Luſt in Traurigkeit verkehren : Bringt etwas Schmertzen / Pein und Noth / macht was Verlangen nach dem Tod / ſo iſt es in der Höllen.

5. Da muß der Menſch / der kömmt hinein / ſich ewig laſſen quälen / und leiden unerhörte Pein am Leib und an der Seelen : Den Wurm / der nimmer wird ertödt / das Feur / das ewig nicht vergeht / wird es beſtändig fühlen.

6. Die Angſt / die ſein Gewiſſen hat / die Furcht in ſeinem Hertzen / zur Straff für manche Frevel-That / macht ihm viel tauſend Schmertzen: Was er gethan hat und geſagt / das kömmt ihm für / das nagt und plagt die Sünden-volle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geſchaut / die geile Huren-Ohren / und die dem Lügen-Maul getraut die Zung / die falſch geſchworen / der Mund / der Läſterung geredt / die Hand / die freventlich getödt / die Laſter-haffte Füſſe.

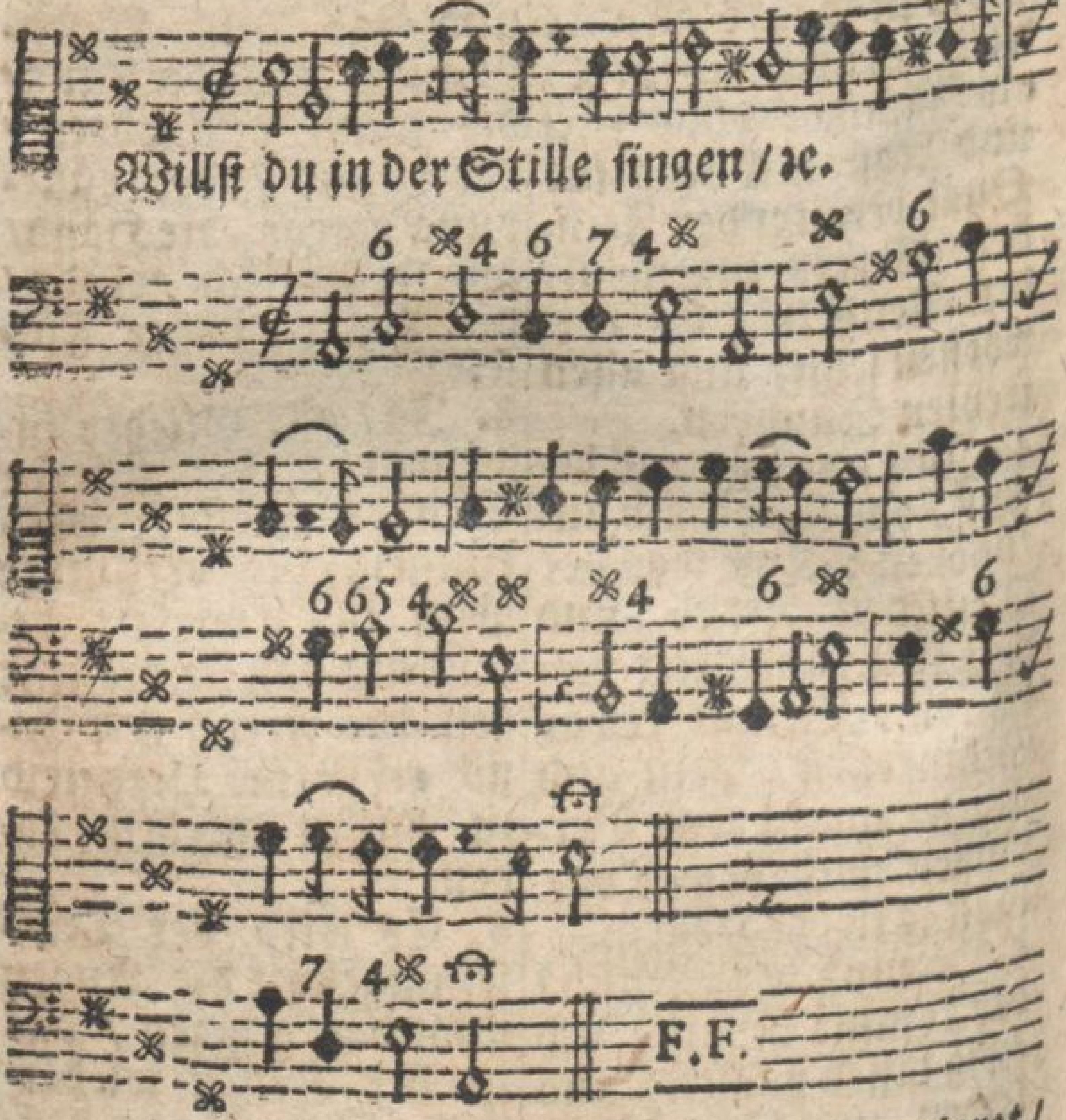
8. Ja / alle Glieder ingemein / die ſich in Sünden üben / wird künfftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben / daß ſie die jetzt geſuchte Freud mit deſto gröſſerm Hertzeleid zu büſſen werden haben.

6. Es wird der Teuffel ungeſtalt die Augen und das Klagen / das in der Höllen wiederhallt / die Ohren hefftig plagen: Der Lügen-Mund trinckt Gallen-Tranck : Der ſcharffe Schwefel-Pech-Geſtanck iſt dem Geruch zuwider.

10. O Menſch / darum erkenne wol / was ſich dort wird begeben ; Denck / was man thun und laſſen ſoll / und führ ein Chriſtlich Leben. O GOTT! regier uns allezeit / daß wir recht thun / und dort dem Leid entfliehen in der Höllen.

Beſchluß.

Beſchluß-Lied.



1230.) Johann Peter Titz.

WIlſt du in der Stille ſingen / und ein Lied dem Höchſten bringen / lerne / wie du kanſt allein Sänger / Buch und Tempel ſeyn.

2. Iſt der Geiſt in dir beyſammen / voller Eifer / voller Flammen / dieſer Sänger ohne Mund thut GOtt dein Begehren kund:

3. Iſt dein Hertz / als ſichs gebührt / recht mit Andacht ausgezieret / dieſes Buch denn bringet dir Wort und Weiſen gnug herfür.

4. Wo dein Leib vom Wuſt der Sünden rein und ſauber iſt zu finden / dieſen Wohn-Platz / dieſes Hauß ſieht ihm GOtt zum Tempel aus.

5. Kanſt du ſo in Stille ſingen / kanſt du diß dem Höchſten bringen / denn wirſt du dir ſelbſt allein / Sänger / Buch und Tempel ſeyn.

Ordent-

Ordentliches Regiſter der Geſänge / nach dem A / B C / und auf die Zahl der Blätter gerichtet.

ABermal iſt eins dahin 52
Abermal nehm ich das Pfand 1185
Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt 846
Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt / weil 883
Ach bleib mit Deiner Gnade 884
Ach daß doch mein Heiland käme 1193
Ach Du allerhöchſte Freude 732
Ach ! durch die Sünd ich armes Kind 632
Ach / es ſcheint ich ſey verlaſſen 664
Ach frommer GOtt / wo ſoll ich hin 661
Ach freylich weiß der Menſch 1201
Ach Gnad über alle Gnaden 1182
Ach GOtt ! ach GOtt ! ach haſt Du 1058
Ach GOtt / deſſen Reich iſt Freud 299
Ach GOtt / erhör mein Seufzen 1058
Ach GOtt u. HErr / Dein Lob und Ehr 498
Ach Gott u. HErr / wie groß u. ſchwer ſind mein 654
Ach Gott u. HErr / wie gr. u. ſchw. ſind meines 654
Ach GOtt vom Himmel ſih darein 872
Ach GOtt / wie manches Hertzenleid 1063
Ach GOtt / wie ſchnelle geht dahin 353
Ach GOtt / wie ſchröcklich iſt 1039
Ach groſſe Noht / ja gar den Tod 1174
Ach HErr / behüte meine Seel 846
Ach HErre / Du gerechter GOtt 1036
Ach HErr / mich armen Sünder 600
Ach HErr / wie ſchrecklich iſt 223
Ach hilff mir / hilff HErr JEſu Chriſt 645
Ach höchſter GOtt / verleihe mir 756
Ach Jammer / Threnen / Angſt und Noht 85
Ach / ich armes Schäflein ſchreye 634
Ach ich bin verirrt gegangen 1176
Ach JEſu / bäſtes Seelen-Gut 668
Ach JEſu / deſſen Treu 59
Ach JEſu komm eh ich verſchmachte 1181
Ach JEſu meiner Seelen Freude 282
Ach JEſu / meiner Seelen Wonne 735
Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt 1027
Ach ſagt mir nicht von Gold noch Schätzen 526
Ach Schmertzen-volles Hertzenleid 1179

Ach

Ach ſchone / ſchone / lieber GOtt 1041
Ach ſey mir gnädig/ HErr mein GOtt 617
Ach ſtirbt dann ſo mein Allerliebſter 177
Ach treuer GOtt / barmhertzigs Hertz 1060
Ach treuer GOtt / ich ruff zu Dir 980
Ach Vatter / unſer GOtt 587
Ach / wann kommt die Zeit heran 543
Ach/ wann ſoll es dann geſchehen 1115
Ach/ wann werd ich ſchauen Dich 535
Ach/ was hab ich ausgerichtet 649
Ach was iſt doch unſer Leben 1133
Ach was kan ſeyn in gantzer Welt 116
Ach! was ſoll ich Sünder machen 1068
Ach weh / ach weh / wo ſoll ich hin 647
Ach weh der Noht / Du frommer GOtt 653
Ach weh mir armen Sünder 652
Ach wen ſeh ich für mir ſtehen 120
Ach wer hängt hier ſo todenblaß 165
Ach wie ein kleinen Augenblick 1131
Ach wie elend iſt unſer Zeit 1087
Ach wie groß iſt Deine Gnade 698
Ach wie nichtig / ach wie flüchtig 1088
Ach wie nichtig und untüchtig 67. 1190
Ach wie ſehnlich wart ich der Zeit 1111
Ach will mich dann mein GOtt nun gar 1059
Ach wo doch ? wo gilts weiter hin ? 108
Ach wunder-groſſer Sieges-Held 283
All Augen / O Du groſſer GOtt 866
All Ehr und Lob ſoll GOttes 409
Allein auf GOtt in allen ſchau 966
Allein auf GOtt ſey dein Vertrauen 964
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 307
Allein nach Dir HErr JEſu Chriſt 1109
Allein zu Dir HErr JEſu Chriſt 618
Alle Menſchen müſſen ſterben 1103
Allenthalben wo ich gehe 1114
Allerſchönſter JEſu Chriſt 742
Alles iſt an Gottes Segen 940
Alles / was mir GOtt gegeben 454
Alle Welt / was kreucht 424
Allmächtiger und groſſer GOtt 901
All mein Bitten / und mein Flehen 538
Als das Feſt der Oſtern nahe 74
Als der betrübte Tag zu Ende 182
Als Gottes Lamm und Löwe 184
Als Gottes Sohn am Creutze ſtund 154
Als JEſus Chriſtus angethan 129

Als JEſus Chriſtus in der Nacht 709
Als JEſus Chriſtus unſer HErr 708
Alſo hat GOtt die Welt geliebt 485
Alſo heilig iſt der Tag 265
Alſo hoch hat GOtt geliebet 694
Als viertzig Tag nach Oſtern 274
An Tod gedenck / O frommer Chriſt 1094
An Waſſerflüſſen Babylon 1016
Auf / auf / an dieſem Morgen 804
Auf / auf / ihr Reichsgenoſſen! 5
Auf / auf mein Geiſt zu loben 1159
Auf / auf / mein Hertz / mit Freuden 255
Auf / auf / mein Hertz mit Freude / und 814
Auf / auf mein Hertz / und du mein gantzer Sinn / wirff alles das / ꝛc. 1090
Auf / auf mein Hertz / und du mein gantzer Sinn / wirff alles heut ꝛc. 347
Auf / auf mein Hertz / zu GOtt dich 798
Auf Chriſti Himmelfahrt allein 284
Auf den Nebel folgt die Sonn 465
Auf dieſen Tag bedencken wir 276
Auf ihr Chriſten / laſſt uns ſingen 250
Auf meinen lieben GOtt 1085
Auf meine Seel / entreiſſe dich 94
Auf / meine Seel / und lobe GOtt 430
Auf / mein Geiſt / und mein Gemüte 702
Auf mein Hertz / auf meine Seele 1160
Aus der Tieffe meiner Sinnen 624
Aus der Tieffen HErr und GOtt 1177
Aus der Tieffen ruffe ich zu Dir 623
Aus dieſem tieffen Grunde 625
Aus Lieb läſſt GOtt der Chriſtenheit 323
Aus meines Hertzengrunde 769
Aus tieffer Noht ſchrey ich zu Dir 623
Barmhertzger Vatter / höchſter Gott 1051
Bedenck / O Menſch / die Angſt 150
Bedenck / O Menſch / ſtets ohne 1007
Befihl du deine Wege 984
Bereite dich / mein gantzes Ich 396
Beſcheer uns HErr das täglich Brod 867
Bewahre mich / Gott / Armen 801
Bleib bey uns HErr JEſu Chriſt 1164
Bleib / JEſu / liebſter JEſu / bleib 551
Blinder Menſch / thu weg die Decke 67
Brauner Abend ſey willkommen 862
Brich an / du lieber Morgen 788
Brich an / du ſchönes Morgen-Liecht 787

Brich

Brich an / erwünſchtes Liecht 787
Chriſt / Der Du biſt der helle Tag 824
Chriſte / Der Du biſt Tag und Liecht 823
Chriſte / Du mein Lebens-Hort! 181
Chriſte / König auserkohren 681
Chriſt fuhr gen Himmel 276
Chriſti roſinfarbes Blut 161
Chriſt iſt erſtanden 264
Chriſt lag in Todes-Banden 264
Chriſto hat mein Leben 568
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 15
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 594
Chriſtus / Der iſt mein Leben 1121
Chriſtus / Der uns ſeelig macht 200
Chriſtus ſchickt aus in alle Welt 327
Da Chriſtus geboren war 35
Da JEſus an dem Creutze ſtund 146
Da JEſus an deß Creutzes Stamm 147
Da Iſrael aus Egypten zog 435
Dancket dem HErren / dann Er iſt 868
Dancksagen wir alle / GOtt unſern 19
Danck ſey GOtt in der Höhe 776
Danckt GOtt an allen Enden 483
Das alte Jahr fürüber iſt 49
Das alte Jahr iſt nun dahin 47
Das alte Jahr vergangen iſt 47
Das alte neiget ſich 39
Das alt iſt abgegangen 48
Das Aug der Welt iſt dieſer 388
Das fromme Lamm erdultet 210
Das groſſe Liecht der Welt 792
Das hohe Feyr der Himmelfahrt 273
Das iſt fürwar ein köſtlich Ding 422
Das iſt mir lieb; mein GOtt 464
Das Kirchen-Jahr iſt auch 1
Das Land wollſt Du bedencken 1035
Das neugeborne Kindelein 43
Das Urtheil iſt geſprochen 137
Das walte Gott / Der uns 764
Das walt Gott / ſo iſt dieſe 764
Das walt GOtt Vatter und Gott Sohn 761
Das walt GOtt Vatter / Sohn H. Geiſt 813
Das walt mein GOtt / Vatter 762
Das walt Vatter und der Sohne 762
Daß Du / O Vatter aller Macht 916
Den HErren meine Seel erhebt 314
Der am Creutz iſt meine Liebe 233

Der Chriſt-Mond iſt vorhanden 389
Der den Bau der Himmel träget 139
Der Du biſt Drey in Einigkeit 303
Der Du HErr JEſu Ruh und Raſt 243
Der edle Vogel Alcyon auf einen Felſen ſetzet 337
Der graue Winter hat bereit 367
Der grimmig Tod mit ſeinem Pfeil 1094
Der groſſe Kriegs- und Sieges-Held 20
Der HErr/ Der aller Enden 874
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 873
Der Höllen Pforten ſind zerſtört 257
Der Menſch hat Gottes Gnade 607
Der Prieſter / den erkohren 96
Der Sommer iſt entwichen 386
Der Sonnen-Lauff belangt die Waage 383
Der Tag bricht an und zeiget ſich 783
Der Tag der iſt ſo freudenreich 14
Der Tag iſt hin / der Sonnen-Glantz 830
Der Tag iſt nun vergangen die tunckle 1161
Der Tag iſt nun vergangen / die 862
Der Tag iſt nun vergangen / mit 830
Der Tag vertreibt die finſtre Nacht 785
Der Tod hat zwar verſchlungen 254
Deß Glaubens Sam iſt Gottes 584
Deß HErren Huld gefällt mir hertzlich wol 437
Deß Höchſten Güt und Treu 745
Dich bitten wir / Deine Kinder 867
Die finſtre Nacht jetzt wieder weicht 807
Die groſſe Lieb Dich trieb 33
Die güldne Sonne kommt heran 793
Die helle Sonn am höchſten ſteht 379
Die liebe Sonn weicht von hier 1165
Die Macht der Nacht entweichet 345
Die Morgen-Sonne gehet auf 792
Die Nacht iſt für der Thür 1160
Die Nacht iſt hin / der Tag bricht an 783
Die Nacht iſt nun vergangen 1157
Die Nacht iſt nun verſchwunden 782
Die rechte Veſt iſt unſer GOtt 907
Die Sonne wird mit ihrem Schein 829
Die Sonn hat ſich mit ihrem Glantz 828
Die Sonn hat ſich verkrochen 827
Die Sonn iſt aufgegangen 374
Die ſtille Nacht iſt nunmehr angebrochen 834
Die Welt iſt voller Heucheley 63
Die Woche nun vergangen iſt 392
Die Zeit iſt nunmehr nah 1141

Dis

Dis iſt der Tag der Frölichkeit 575
Dis ſind die H. zehen Gebot 303
Drey-Einigkeit / der Gottheit wahrer Spiegel 982
Du biſt ein Menſch / das weiſt du wol 305
Du blinder Menſch / wie magſt du dich 284
Du fährſt gen Himmel / JEſu Chriſt 1018
Du Frieden-Fürſt HErr JEſu Chriſt / wahr 270
Du Friedens-Fürſt HErr JEſu Chriſt / wie 1182
Du guter GOtt biſt mein getreuer 1031
Du gütiger / Du frommer GOtt 728
Du Lebens-Brod HErr JEſu Chriſt 279
Du Lebens-Fürſt / HErr JEſu Chriſt 924
Du liebes Kind / wie klein du biſt 996
Du liebe Unſchuld du 906
Du mächtigſter HErr JEſu Chriſt 444
Du meine Seele / ſinge! Wolauf 988
Du / O ſchönes Welt-Gebäude 695
Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 1093
Du ſiheſt / Menſch / wie fort und fort 667
Du weineſt für Jeruſalem 624
Ehr ſey dem Vatter und dem Sohn 307
Ehr ſey GOtt in der Höh 324
Ehr und Danck ſey Dir geſungen 1124
Einen guten Kampff hab ich 876
Ein fäſte Burg iſt unſer GOtt 15
Ein Kindelein ſo löbelich 19
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 209
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 331
Ein neues Lied wir heben an 917
Einſam leb ich und verlaſſen 320
Ein Streit / ein groſſer Streit 720
Einſt ſprach der kühne Jonathan 159
Ein Täublein in die holen Stein 914
Ein Weib / das GOtt den HErren liebt 1136
Ein Würmlein bin ich arm und klein 310
Eliſabeth kam ihre Zeit 215
Entbrenne Du / mein gantzes Ich 856
Entwichen iſt der Sonnen-Liecht 615
Erbarm Dich mein / O HErre GOtt 881
Erhalt uns Deine Lehre 881
Erhalt uns HErr bey Deinem Wort 21
Erheb / du werthe Chriſtenheit 1184
Erhebe dich erlöſte Seele 626
Erhör / O HErr / mein Bitten 793
Ermunter dich / Hertz / Mut und Sinn 297
Ermuntert euch / ihr müden Seelen 395
Ermuntre dich mein gantzes Ich

Ermuntre dich / mein ſchwacher Geiſt 22
Ermuntre dich / O frommer Chriſt 722
Ermuntre dich zu deinem Heil 394
Eröffnet euch / ihr trübe Brunnen 631
Erſcheine / ſüſſer Seelen-Gaſt 736
Erſchienen iſt der herrlich Tag 266
Erſchröckliche Nacht / ſchwehre Bande 102
Erſchrecklich iſt es / daß man nicht 1148
Erſtanden iſt der H. Chriſt 265
Erzittre doch / O Menſchen-Hertz 125
Es donnert ſehr / O lieber GOtt! 1037
Es geht daher deß Tages Liecht 791
Es iſt das Heil uns kommen her 696
Es iſt die helle Sonn dahin 826
Es iſt gewißlich an der Zeit 1142
Es lenckt mein Sünden-krancker Sinn 207
Es muß nunmehr der Sonnenſtrahl 370
Es ſey / HErr / Deine Gütigkeit 488
Es ſind doch ſeelig alle die 955
Es ſpricht der Unweiſen Mund wol 872
Es vergehen alle Zeiten 1153
Es war ein gottsförchtiges und Chriſtlichs 332
Es war noch kaum vergangen 103
Es wartet alles / HErr / auf Dich 866
Es will mir öfters hefftig grauen 1034
Es wird eine Rut aufgehen 317
Es wollt uns GOtt genädig ſeyn 877
Ey ſo gebt GOtt allerſeit 298
FAhr nun hin / du ſchnöde Welt 523
Flieſſet / ihr threnende Augen / mit Hauffen 1[illegible]
Flieſſt / ihr Threnen / flieſſt und ſchieſſet 188
Freu dich / du wehrte Chriſtenheit 70
Freu dich ſehr / O meine Seele 1122
Freudig iſt nun wiedrum worden 470
Freuet euch / ihr Chriſten alle 38
Freuet euch deß HErren allzumal 415
Freuet euch / ihr Chriſten / alle / GOtt 278
Fried / Fried / in allen Landen 304
Friſch auf / mein Seel / verzage nicht 1080
Friſch auf / mein Sinn / ermuntre dich 794
Friſch auf / und laſſt uns ſingen 1147
Frölich ſoll mein Hertze ſpringen 33
Früh Morgens / da die Sonn aufgeht 267
Fünff Brünnlein ſind / daraus mir rinnt 744
Für Deinen Thron trett ich hiemit 822
Für Gricht / HErr JEſu / ſteh ich hie 687
GAr luſtig jubiliren die lieben Engelein 24
Gedult iſt euch vonnöhten 999

Gelobet ſey Iſraels GOtt 311
Gelobet ſeyſt Du jederzeit / Du Vatter der 857
Gelobet ſeyſt Du JEſu Chriſt/ daß Du Menſch 14
Gelobet ſeyſt Du JEſu Chriſt/ daß nun der Tag 344
Gelobet ſeyſt Du / GOtt / mein Heil 172
Gegrüſſet ſeyſt Du / mein Kron 169
Geh aus / mein Hertz / und ſuche Freud 359
Gehet in die Chriſten-Schul 573
Gerechter GOtt / der Du von uns begehreſt 580
Getreuer GOtt und Vatter 591
Getroſt / mein Sohn / ſchleuß dich allhier 700
Gib Fried zu unſrer Zeit / O HErr! 1011
Gib / O hertzliebſter JEſu Chriſt 235
Gib zum Früchten der Erden 1035
Gieſſt ihr Augen gieſſet Threnen 645
Gläub es nicht / es ſind Gedancken 563
Gleichwol hab ich überwunden 1125
Gnug mein Hertz / der Tag ſich neigt 826
Gott / Dein göttlichs Bild wir tragen 633
Gott / der Du aller Himmel Heer 929
Gott / der Du Selber biſt das Liecht 767
Gott / der Du unverholen 898
Gott / der Reichthum Deiner Güte 904
Gott der Vatter ſteh mir bey 760
Gatt der Vatter wohn uns bey 302
Gott / deß Güte ſich nicht endet 1035
Gott deß Himmels und der Erden 766
Gott / Dir ſey ewig Preiß und Ruhm 884
Gott / Du bleibeſt doch mein Gott 1178
Gott / Du liebeſt Deine Kinder 1084
Gott / Du Stiffter aller Wonne 449
Gott / gibt mehr in einem Tag 453
Gott hat das Evangelium 1138
Gott / heut endet ſich die Wochen 854
Gott iſt mein Liecht / drr HErr mein Heil 947
Gott iſt nicht ein gebundner Gott 598
Gott / laß mich in meinen Sünden 612
Gott Lob / das iſt der Tag der Ruh 392
Gott Lob / Der auch in dieſer Stund 896
Gott Lob / der Dienſttag bringt das Liecht 390
Gott Lob / der edle Rebenſafft 384
Gott Lob / der Freytag kommt herbey 391
Gott Lob / der Sonntag kommt herbey 345
Gott Lob / der Tag iſt glücklich nun vollendet 832
Gott Lob / der Tag iſt nun dahin 839
Gott Lob / der Tag iſt nun zu End 863
Gott Lob / die Erndte kommt herbey 379

Gott Lob / die Herbſt-Zeit zeiget ſich 364
Gott Lob / die Hitz verändert ſich 381
Gott Lob / die Hoffnung kommt herbey 375
Gott Lob / die kalte Winters-Zeit 366
Gott Lob / der Mittwoch kommt herbey 390
Gott Lob / die Nacht iſt auch fürbey 802
Gott Lob / die ſchöne Sommer-Zeit 359
Gott Lob / die Stund iſt kommen 1134
Gott Lob / die Welt ich laſſe 1118
Gott Lob / die Woch heb ich jetzt an 389
Gott Lob / die Woch iſt auch dahin 392
Gott Lob / ein neu Jahr heb ich an 368
Gott Lob / es bricht der Tag herein 806
Gott Lob / es kommt der kürtzte Tag 387
Gott Lob / heut iſt der Donnerstag 391
Gott Lob / ich habe Dich gefunden 1191
Gott Lob / jetzt iſt die ſchönſte Zeit 375
Gott Lob / nun geht der Mondtag an 390
Gott Lob / nun iſt die Hitz vorbey 383
Gott Lob / nun iſt erſchollen 480
Gott Lob / nun kommt die Frühlings-Zeit 355
Gott Lob / nun kommt die liebe Sonn 377
Gott Lob / nun kommt die ſchöne Zeit 374
Gott Lob / nun naht die Zeit herzu 386
Gott Lob / nun wird gleich Tag und Nacht 372
Gott Lob und Danck / daß dieſe Nacht 809
Gott / mein Gott / geuß Deine Flammen 932
Gott / ohn deſſen Hülff auf Erden 978
Gott ſagt / daß die nur ſeelig ſeyn 977
Gott ſey Danck durch alle Welt 2
Gott ſey gelobet / Der allein 455
Gott ſey gelobet und gebenedeyet 747
Gott Vatter / der Du Deine Sonn 1034
Gott Vatter ſende Deinen Geiſt 291
Gott Vatter / Sohn und heilger Geiſt 597
Gott / unſre Zuverſicht 876
Groß iſt die Qual / O HErr / in meiner Seelen 656
Groß / O HErr / ſind meine Schmertzen 656
HAb Danck / mein frommer GOtt 971
Halleluja / meiner Schmertzen 467
Haſt Du dann / JEſu / Dein Angeſicht 555
Hat dann / mein GOtt / das noch kein Ende 113
Hat Herodes ſeinen Mut 115
Haupt und Beyſtand Deiner Glieder 848
Helfft mir Gotts Güte preiſen 43
HErr / ach HErr / gedenck ans Schonen 613
HErr / ach HErr / wie lange 556
HErr / aller Weisheit Quell und Grund 936

69
HErr Chriſt / der einig Gottes Sohn 1164
HErr Chriſt der Müden Troſt und Ruh 1146
HErr Chriſt / thu mir verleihen 578
HErr / Deine Rechte und Gebot 1010
HErr / der Du Gnad und Hülff verheiſſt 715
HErr / Der Du mich nebſt andern auserſehen 891
HErr / der Du mir haſt gegeben 1015
HErr / der Du vormals haſt Dein Land 420
HErr / Dir trau ich all mein Tage 470
HErr / Du Krafft und Artzt der Schwachen 603
HErr / geuß Deines Zornes Wetter 800
HErr gib Gehör / Dir geb ich Ehr 352
HErr GOtt / der Du die Welt regierſt 957
HErr GOtt / der Du erforcheſt mich 320
HErr GOtt / Dich loben alle wir 401
HErr GOtt / Dich loben wir 479
HErr Gott / Dich loben wir : Regier / HErr 380
HErr GOtt / ich ſag ohn Scheu 472
HErr GOtt / in Deiner Hand 1122
HErr GOtt / mein Jammer hat ein End 870
HErr GOtt / nun ſey geſpreiſet 619
HErr / hör / ach höre mein Gebet 621
HErr / höre mein Gebet und Flehn 413
HErr / ich bring / ohn falſches Schertzen 1099
HErr / ich denck an iene Zeit 672
HErr / ich habe mißgehandelt 326
HErr JEſu / aller Menſchen Hort 682
HErr JEſu / aus Barmhertzigkeit 170
HErr JEſu Chriſt / Dein theures Blut 890
HErr JEſu Chriſt / Dich zu uns wend 849
HErr JEſu Chriſt / Du GOtt der Ruh 682
HErr JEſu Chriſt / Du höchſtes Gut 683
Auf andere Art. 723
HErr JEſu Chriſte / Brunn der Güt 66
HErr JEſu Chriſte / Gottes Sohn 731
HErr JEſu Chriſte / mein getreuer Hirte 1211
HErr JEſu Chriſt ich ſchrey 1102
HErr JEſu Chriſt / ich weiß gar wol 86
HErr JEſu Chriſt / mein höchſtes Gut 1108
HErr JEſu Chriſt / meins Lebens Liecht 705
HErr JEſu Chriſt / mein Troſt und Liecht 943
HErr JEſu Chriſt / thu Glück und Heil 1107
HErr JEſu Chriſt / wahr Menſch und GOtt 371
HErr JEſu / Dir man dancken ſoll 754
HErr JEſu / Dir ſey Preiß und Danck 627
HErr JEſu / höre mein Gebet 896
HErr JEſu meine Zuverſicht 185
HErr JEſu / ſchönſter Zuckermund HErr

HErr JEſu / unſer Troſt und Stab 185
HErr JEſu / wahrer Menſch und GOtt 127
HErr / Iſraelis wahrer GOtt 628
HErr / laſſ Deines Eiwers Plagen 611
HErr / laſſ mich aus Deinem Wort 65
HErr / mein GOtt / ich muß es klagen 893
HErr / mein Hertz / Sinn und Gemüte 858
HErr / nun läſſeſt Du Deinen Diener 65
HErr / öffne mir die Hertzens-Thür 890
HErr! ſchläffeſt Du? Ach ſpring uns zu 1023
HErr / ſtraff mich nicht in Deinem Grimm 602
HErr / ſtraff mich nicht in Deinem Zorn 601
HErr / unſer GOtt / Beherrſcher aller Herren 412
HErrr / unſer GOtt / wann ich betracht 450
HErr / was ſind das für Wnnden 154
HErr / weil Du ſprichſt: Kommt her zu Mir 923
HErr / wie Du wilt / ſo ſchicks mit mir 963
HErr / wie lang willt vergeſſen mein 1043
HErr Zebaoth / Du ſtarcker Held 1040
Hertzallerliebſter JEſu Chriſt / ſih an die Noht 1020
Hertzallerliebſter JEſu Chriſt / ſo muſt Du 110
Hertzlich lieb hab ich Dich / O HErr! 1112
Hertzlich thut mich verlangen 1113
Hertzliebſter JEſu / was haſt Du verbrochen? 206
Hertz / Seel und Geiſt ermuntre dich 701
Heute werd ich ſterben 1213
Heut iſt deß HErren Ruhe Tag 345
Heut triumphiret GOttes Sohn 270
Hie habt ihr / fromme Chriſten 987
Hier in dieſen kleebarn Matten 362
Hier ligt mein Heiland / in dem Garten 82
Hilff GOtt / daß mir gelinge 191
Hilff GOtt / laſſ mirs gelingen 192
Hilff GOtt / wie geht es immer zu 871
Hilff / HErr JEſu / laſſ gelingen 45
Hilff mir / mein GOtt / hilff / daß nach Dir 758
Hilff uns / HErr / in allen Dingen 942
Hin iſt die Nacht / der Tag bricht an 104
Hinunter iſt der Sonnenſchein 830
Hinweg / hinweg Melancholey 990
Hochgelobtes Eins in Dreyen 309
Hör an / mein Hertz / die ſieben Wort 149
Hör liebe Seel / dir rufft der HErr 158
Hör liebe Seel / ſey wolgemut 54
Hör liebe Seel wer ruffet dir? 158
Hört an / ihr Völcker / hört doch an 947
Hört auf mit Trauren und Klagen 1128
Hoſianna Davids Sohne! 12

JAmmer hat mich gantz umgeben 1065
Jauchzet / ihr Himmel / ihr Wolcken 389
Jauchzet / ihr Winzer / alle zugleich 385
Ich armer Menſch / ich armer Sünder 674
Ich armer Menſch / ich komm allhier 672
Ich bin betrübt / und weiß faſt nicht 671
Ich bin dein HErr und GOtt allein, 577
Ich bin hierüber Freuden-voll 877
Ich bin ja / HErr / in Deiner Macht 1097
Ich bin in lauter Angſt und Noht 676
Ich bin mit Dir / mein GOtt / zu frieden 1001
Ich bin verliebt! Komm her und ſih' 500
Ich danck Dir / GOtt / in Deinem Thron 772
Ich danck Dir / GOtt / von Hertzen 842
Ich danck Dir / lieber HErre 771
Ich danck Dir, Vatter / daß Du haſt 840
Ich dancke Dir demütiglich 989
Ich dancke Dir / Du frommer GOtt 704
Ich dancke Dir für Deinen Tod 241
Ich dancke Dir / liebreicher GOtt 841
Ich dancke Dir / mein GOtt / daß Du mein 319
Ich dancke Dir / mein GOtt daß Du mir haſt 348
Ich dancke Dir / mein GOtt von Hertzen 774
Ich dancke Dir / O GOtt / in Deinem Throne 773
Ich fahr / und weiß / GOtt Lob! wohin 1100
Ich glaub an einen GOtt allein 582
Ich glaub an GOtt den Vatter 583
Ich glaub / O GOtt / aus Hertzengrund 224
Ich grüſſe Dich / Du frömmſter Mann 171
Ich hab Beſcheid / zu ſcheiden von der Welt 1100
Ich hgb ein guten Kampff gekämpfft 1125
Ich hab (GOtt Lob!) das mein vollbracht 1119
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn 1002
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt / Der 1004
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt / Er 1103
Ich hab mich GOtt ergeben 1105
Ich hab oft bey mir ſelbſt bedacht 1004
Ich habs verdient / was will ich doch 1049
Ich heb mein Augen ſehnlich auf 1194
Ich klage/groſſer Gott/Dir meine groſſe Noht 675
Ich komm / JEſu / mit Gebühr 72
Ich komm jetzt als ein armer Gaſt 738
Ich lauff Dir nach 1165
Ich preiſe Dich / GOtt / der Du mich 51
Ich preiſe Dich / und ſinge 414
Ich preiſe Dich von Hertzen 753
Ich ruff zu Dir / Dreyeinger GOtt 592
Ich ruff zu Dir / HErr JEſu Chriſt 972

Ich ſeh nicht mehr die Sonne ſtehn 861
Ich ſinge Dir mit Hertz und Mund 406
Ich ſinge / trauter JEſu Dir 217
Ich ſteh an Deiner Krippen 25
Ich ſucht in meinem Bett 551
Ich trau auf GOtt 1195
Ich weiß/daß mein Erlöſer lebt; ob ich ſchon 1105
Ich weiß/ daß mein Erlöſer lebt/trotz Sünde 372
Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein 882
Ich weiß/ mein GOtt / daß all mein Thun 949
Ich weiß mir ein ewiges Himmelreich 1206
Ich will dan HErrn loben/ jetzund und allezeit 462
Ich Aill den HErrn loben / Sein Lob ſoll 456
Ich will Dich loben / weil ich mag 853
Ich will erhöhen immerfort 416
Ich will Hertz und Stimm erheben 1158
Ich will mein GOtt erhöhen Dich 471
Ich will mit Dancken kommen 433
Ich will / O Vatter / allezeit 393
Ich will / ſo lang ich lebe hier 460
Ich will zu aller Stund aus meines 753
Ich will zu aller Stunde erheben Gottes Preiß 417
Ich wünſch tauſendmal zu geben 1145
Jehova /ſtarcker GOtt/ und groſſer Zebaoth 903
Jeſaia dem Propheten das geſchah 302
JEſu/ allerliebſter Bruder 997
JEſu / Dein betrübtes Leiden 218
JEſu / Deine heilige Wunden 156
JEſu Deine Paſſion 72
JEſu / Deine tieffe Wunden 156
JEſu / Dein iſt dieſer Tag 817
JEſu / Dein will ich ſeyn 1111
JEſu / der Du haſt gebunden 155
JEſu / der Du meine Seele 685
JEſu / Du / Du biſt mein Leben 516
JEſu/ Du eingebohrner Sohn 586
JEſu / Du groſſer Krieges-Held 1023
JEſu / Du mein edle Gabe 163
JEſu / Du mein liebſtes Leben 506
JEſu / heil den alten Schaden 53
JEſu / Hertzens Freud und Wonne 512
JEſu / hilff / daß ich mit Schmertzen 670
JEſu / JEſu / Du meia Hirt 61
JEſu / JEſu / Du mein Leben 515
JEſu / JEſu / laſſ Dein Leiden 234
JEſu / komm doch Selbſt zu mir 544
JEſu / komm / ſey eingebeten 939
JEſu Leiden / Pein und Tod 220

JEſulein / Du biſt mein 1110
JEſu / liebſter Hertzens-Freund 535
JEſu / Liebſter meiner Seelen 510
JEſu / liebſte Seele/ Deine Wunden Höle 157
JEſu / liebſtes Leben / ach wann wirſt Du 537
JEſu/ Lieb und Leben/ der Du für mich geben 743
JEſu/ meine Freude/ meines Hertzens Weide 533
JEſu / meine Freud und Wonne 41
JEſu / meine Liebe / die ich oft betrübe 463
JEſu / meiner Freuden Freude 62
JEſu / meiner Seelen Liebe 529
JEſu / meiner Seelen Seele 513
JEſu / meiner Seelen Weide 543
JEſu / meiner Seelen Wonne 508
JEſu / meines Hertzens Freud 534
JEſu / meines Hertzens Wonne 511
JEſu / meines Lebens Leben 242
JEſu/ meine Stärcke/ Deine Wunderwercke 807
JEſu / mein JEſu / mein einziges Leben 519
JEſu ! mein JEſu ! wie ſoll ich doch immer 820
JEſum hab ich mir erwählet 528
JEſu / muß ich Dich gar ſehen 145
JEſu / O Du Lebens-Quell 730
JEſu Quell verlangter Freuden 1195
JEſu / Ruh der Seelen / laß mich nicht ſo 537
JEſu / Schönſter meiner Seelen 542
JEſus Chriſtus unſer Heiland / Der den Tod 265
JEſus Chriſtus unſer Heiland / Der von uns 710
JEſus / JEſus / nichts als JEſus 520
JEſus iſt aller Menſchen Freund 531
JEſus iſt der bäſte Freund 530
JEſus iſt der ſchönſte Nam 55
JEſus iſt mein Aufenthalt 706
JEſus iſt mein einig Leben 519
JEſus iſt mein Freuden-Leben 529
JEſus iſt und bleibt mein Leben 517
JEſus / meine Liebes-Flamme 233
JEſus meine Zuverſicht 272
JEſus Selbſt / mein Liecht / mein Leben 963
JEſu / Sonn deß Hertzen 536
JEſu / wie ſüß iſt Deine Liebe ! 502
JEſu / wollſt uns weiſen 403
Jetzund iſt die Winters-Zeit 366
Jetzund und zu ewgen Zeiten 498
Ihr alle / die ihr JEſum liebt 187
Ihr Alten mit den Jungen 480
Ihr Augen-Liechter / ihr / was ſehet ihr allhier 94
Ihr Brüder ! als ich kaum ankam 569

Jhr

Ihr Chriſten auserkohren 36
Ihr Chriſten in der gantzen Welt 180
Ihr / die ihr euch von Chriſto nennt 936
Ihr / die ihr loß zu ſeyn begehrt 25
Ihr Himmel / lobt deß HErren Macht 448
Ihr keuſchen Augē ihr / mein allerliebſtes Liecht 175
Ihr Kinder / kommet her zu Mir 572
Ihr lieben Chriſten / freut euch nun 1139
Ihr Sünder / hört / wer rufft euch dort 312
Im finſtern Stall / O Wunder groß! 24
Immer frölich / immer frölich 992
Im ſechſten Monat kam von GOtt 69
In allen meinen Thaten 928
In Chriſti Wunden ſchlaff ich ein 1121
In Deinem Namen ſchlieſſe ich 850
In Deinem Namn / auf Dein Geheiß 925
In dem Leben hier auf Erden 1006
In Dich hab ich gehoffet / HErr / 1044
In die Höh / du meine Seele! 712
In dieſer Abendſtunde erheb ich 843
In dieſer Morgenſtunde eröffne dich mein 811
In dieſer Morgenſtund will ich Dich loben 781
In dulci jubilo 18
In GOtt mein Seele ruhet wol 849
In JEſu Namen reiſ ich aus 927
In meinem GOtt erfreu ich mich 585
Iſt deiner Sünden viel 689
Iſt Ephraim nicht meine Kron 1048
Iſt GOtt für mich / ſo rette gleich 1075
Iſt GOtt mein Schild und Helffers-Mann 1204
Iſt / JEſu / es Dein Wille 1028
Iſts? Oder iſt mein Geiſt entzückt? 565
KEine Nacht / kein Tag vergehet 542
Keinen hat GOtt verlaſſen 1082
Kein gröſſer Troſt kan ſeyn 679
Kein Vogel ſchneller fliegen 844
Komm an / du ſanfftes Brauſen 293
Komm / GOtt Schöpffer H. Geiſt 287
Komm / H. Geiſt / HErre GOtt 287
Komm / himmliſches Liecht 292
Komm / komm / O Himmels-Taube 294
Komm / mein JEſu / komm zu mir 560
Komm O Sonne meiner Seele 1162
Kommſt Du! Kommſt Du! Liecht der Heyden 11
Kommt heraus / all ihr Jungfrauen 141
Kommt her / ihr Chriſten / ſehet an 99
Kommt her / ihr Chriſten / voller Freud 335
Kommt her / ihr Menſchen-Kinder 1151

Kommt her / ihr Seelen / die die Noht 143
Kommt her / und ſchaut / kommt / laſſt uns 203
Kommt her zu Mir / ſpricht GOttes Sohn 961
Kommt / ihr traurigen Gemüter 1049
Kommt / und laſſt uns JEſum lehren 969
NB. Bey etlichen wird es alſo angefangen:
Kommt laſſt euch den HErren lehren. 71
Kommt vom Himmel hoch herunter 293
Komm / werther heilger Geiſt 1008
Kyrie / Eleiſon 1008
LAſſ die falſchen Zungen ſchwatzen 995
Laſſet ab / ihr meine Lieben 1127
Laſſet ab von euren Threnen 1129
Laſſet Klag und Trauren fahren 1126
Laſſet uns behutſam gehen 720
Laſſet uns beſtändig trachten 285
Laſſet uns den HErren preiſen 257
Laſſ mich Dein ſeyn und bleiben 884
Laſſ ſterben was bald ſterben kan 1134
Laſſ uns doch nicht begehren 1144
Laſſt die Laſterliſt gewinnen 361
Laſſt euer Lied erſchallen 73
Laſſt uns dem HErren ſämtlich dancken 439
Laſſt uns frü dem HErren ſingen 799
Laſſt uns jauchzen / laſſt uns ſingen 253
Laſſt uns zugleich jetzt Lob dem HErren geben 446
Lebt jemand ſo wie ich / ſo lebt er jämmerlich 548
Lebt jemand ſo wie ich / ſo lebt er ſeeliglich 567
Lehr mich / O HErr / Du treuer GOtt 573
Lieber GOtt / ich muß bekennen 675
Lieblicher JEſu hertzliche Wonne 1165
Liebſter Bräutgam / denckſt Du nicht 547
Liebſter HErr JEſu / wo bleibſt Du ſo lange? 540
Liebſter JEſu / Deine Liebſte 545
Liebſter JEſu / Deine Schmertzen 218
Liebſter JEſu / meine Freude 539
Liebſter JEſu / mich regiere 1004
Liebſter JEſu / wir ſind hier 889
Liebſter Immanuel 1166
Liebſte Seel / erhebe dich 107
Liebſte Seel erkenne doch 101
Liebſter Vatter ich Dein Kind 1170
Litaney 1008
Lob / Ehr und Danck ſey Dir von mir 890
Lobe / lobe meine Seele 428
Lobe / mein Hertz / deinen GOtt 411
Lobet den HErren alle / die Ihn fürchten 780
Lobet den HErren / lobet den HErren 869

Lobet den HErren mit ewigem Ruhm 398
Lobet den HErrn / ihr Heyden all 438
Lobet GOtt / unſern HErren 445
Lobet und ehret GOtt im höchſten Throne 321
Lobe Zion / nah und ferrn 742
Lob / Preiß / Ruhm / Ehr und Herrlichkeit 778
Lob ſey dem allmächtigen GOtt 4
Lobt GOtt / ihr Chriſten allzugleich 18
Lobt GOtt in allen Landen 378
Lob und Danck ſag ich Dir 778
Lob und Danck ſey Dir geſungen 340
Macht hoch die Thür / die Thor macht weit 10.11
Mag ich dann nicht befreyet ſeyn 1077
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 1076
Maria gieng hinauf geſchwind 312
Mein Augen ſchließ ich jetzt in GOttes 851
Mein Danck-Opffer / HErr / ich bringe 413
Meinen JEſum ich erwähle / keinen 707
Meinen JEſum laß ich nicht; Weil 1106
Meine Seele GOtt erhebt / und mein 316
Meine Seel! Erheb dich wieder 316
Meine Seele wilt du ruhen 1167
Meine Seele laß es gehen 1208
Meines Lebens bäſte Freude 522
Mein Freund iſt mein 1189
Mein GOtt / der Sonntag iſt vollbracht 349
Mein GOtt / Dir will ich ſingen 894
Mein GOtt / ich habe mir gar fäſt geſetzet für 940
Mein GOtt / mein Felß / und meine Stärck 459
Mein GOtt! nun bin ich abermal 703
Mein GOtt und König Deine Güt 442
Mein GOtt / zu Dir ſchick ich empor 756
Mein Heiland! was werd ich beginnen 643
Mein HErr JEſus mich erfreut 520
Mein HErr und GOtt / O JEſu Chriſt 737
Mein Hertz iſt Dir / mein GOtt allzeit 411
Mein Hüter und mein Hirt iſt Gott der HErr 1204
Mein JEſu / wie groß iſt die Lieb 330
Mein junges Leben hat ein End 1132
Mein lieber Chriſt / was rechneſt du 1033
Mein lieber GOtt / bewahre mich 758
Mein Liebſter / mein Schönſter / mein Tröſter 558
Mein ſchönſte Zier und Kleinod biſt 883
Mein Schöpffer / GOtt / mein Heil / mein 408
Mein Seel dich freu / und luſtig ſey 724
Mein Seelen-Bräutigam! laß mich Dich 741
Mein Seeligen ſchwing dich empor 36
Mein Vatter / es hat Deine Hand 473

Mein Wallfahrt ich vollendet hab 1120
Menſchen Hülff iſt nichtig/ Gunſt 1216
Menſch wach / und nimm dich in acht 76
Menſch / wilt du leben ſeeliglich 575
Merck auf / O mein Gemüte / merck 733
Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein 1170
Mit Ernſt / O Menſchen-Kinder / das Hertz 7
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 66
Mit GOtt/ in einer jeden Sach 968
Mit rechtem Ernſt und gantzem Fleiß 433
Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod 1101
Mitten wir im Tage ſind von der Sonn 821
Mit was Worten ſoll ich loben / Dich 898
Muſt Du dann JEſu Dich Selbſten zu eigen 746
Nachdem der Held / der aller Welt 79
Nachdem die Sonn beſchloſſen 50
Nach Dir / HERR / mich verlanget 605
Nach Dir / O HERR / verlanget mich 606
Nicht ſo traurig / nicht ſo ſehr / meine Seele 986
Nicht uns / nicht uns / O ewiger HErr 436
Nim̃ von uns/ HErr/ Du treuer GOtt 1012
Noch dannoch muſt du drum nicht 1078
Nun bitten wir den Heiligen Geiſt 486
Nun dancket alle GOtt/ mit Hertzen / Mund 341
Nun dancket all und bringet Ehr / ihr 242
Nun der güldne Sonnen-Wagen / fähret 377
Nun der Winter iſt vergangen 372
Nun die Sonne geht zu Schatten 828
Nun die Sonnenſtrahlen weichen 381
Nun freut euch / GOttes Kinder 276
Nun freut euch hier / und überall 259
Nun freut euch / lieben Chriſten gmein 484
Nun geht friſch drauf / es geht nach Hauß 934
Nun hab ich / GOtt Lob! vollendet meine 935
Nun hat der Herbſt ſich eingefunden 364
Nun heben an zu klagen die Hügel / Thal 365
Nun jauchzet all ihr Frommen / in dieſer 6
Nun jauchzt dem HErren alle Welt 423
Nun / ihr abgelebte Glieder / wandert 1123
Nun iſt beſtellt der Sternen Wacht/ der 835
Nun iſt die Noht fürbey / und ich bin 468
Nun iſt die übermüde Nacht in ſichrer 786
Nun iſt erſchienen dieſer Tag deß HErren 343
Nun iſt mit dunckeln Schatten 859
Nun kommt der Heiden Heiland 2
Nun kommt das neue Kirchen-Jahr 2
Nun kommt / ihr Frommen / laſſt uns eilen 361
Nun laſſet GOttes Güte uns führen zu 451

Nun

Nun laſſet uns zur Andacht recht erweiſen 868
Nun laſſt uns alle preiſen deß höchſten 382
Nun laſſt uns den Leib begraben 1137
Nun laſſt uns gehn und tretten 46
Nun laſſt uns GOtt dem HErren 403
Nun liebe Seel / nun iſt es Zeit 63
Nun lig ich armes Würmelein 1136
Nun lobet GOttes Herrlichkeit 441
Nun loh / mein Seel / den HErren 429
Nun lob / O meine Seel und Sinn 424
Nunmehr beginnt die Schatten-Nacht 832
Nunmehr iſt dieſer Tag vollbracht 865
Nun meine Seel erhebet 314
Nun / O HErr JEſu / iſts vollbracht 181
Nun ruhen alle Wälder 831
Nun ſey einmal das Ziel geſteckt 754
Nun ſinget und ſeyd froh 19
Nun ſoll mein Hertz und Mund 475
Nun wachen alle Wälder. 798
Nun welche hier ihr Hoffnung gar 956
O Angſt und Leid! O Traurigkeit 659
O blindes Volck / verkehrte Welt 135
O Brunnquell aller Tugend 918
Obſchon das Creutz / die gröſſte Qual 1077
Obwol keiner Miſſethat 122
O Centner-ſchwere Laſt der Sünden 659
O Chriſte JEſu / GOttes Sohn 198
O Chriſte / Morgenſterne 808
O Chriſte / Schutz-HErr Deiner Glieder 847
O Du allerſüſſte Freude 288
O Du Kleinod meiner Sinnen 545
O Du Schöpffer aller Dinge 1171
O Elend / Jammer / Angſt und Noht 179
O Ewigkeit / du Donner-Wort 1153
O Ewigkeit! O Ewigkeit! 1155
O freudenreiche Oſter-Zeit! 269
O frommer Chriſt / nimm eben wahr 148
O Fürſten-Kind / aus Davids Stamm! 27
O glaubig Hertze benedey 405
O GOtt / da ich gar keinen Raht 595
O GOtt / der Du aus Hertzengrund 322
O GOtt / der Du ein reines Weſen 920
O GOtt / der Du mit eigner Hand 913
O GOtt / der Du uns Fried und Krieg 1017
O GOtt / die Chriſtenheit 324
O GOtt / Dir danck ich allezeit 477
O GOtt / Du frommer GOtt 970
O GOtt / Du höchſter Gnaden-Hort 889

O GOtt / Du liebſter GOtt 777
O GOtt / ich thu Dir dancken 775
O GOtt / im Namen JEſu Chriſt 926
O GOtt lehr uns bedencken fein 570
O GOtt mein Schöpffer / edler Fürſt 959
O GOtt / O HErr / O groſſer GOtt 676
O GOtt / reich über alle 386
O GOtt und HErr in aller Welt 373
O GOtt / voll Gnad und Gütigkeit 678
O grimmige Hertzenriſſe 111
O groſſe Noht! O groſſer Spott 120
O groſſer GOtt im Himmels-Thron 204
O groſſer GOtt von Macht 1014
O groſſes Werck Geheimniß-voll 717
O Haupt voll Blut und Wunden 174
O heiliger Geiſt / Du höchſtes Gut 288
O heiliger Geiſt / kehr bey uns ein 295
O heilige DreyEinigkeit 839
O heilige Dreyfaltigkeit / O hochgelobte 765
O heilige Dreyfaltigkeit / voll Majeſtät 306
O HErr / Dein ſeeligmachend Wort 885
O HErre GOtt / begnade mich 616
O HErre GOtt / Dein göttlich Wort 885
O HErr JEſu / mein trautes Gut 752
O HErr / mein Hertz heb ich zu Dir 370
O HErr / wer wird ſein Wohnung han 946
O Hertz deß Königs aller Welt 172
O höchſter GOtt / Dein Güt iſt groß 389
O höchſter GOtt! gib mir Gehör 355
O JEſu / aller Engel Kron! 531
O JEſu Chriſt / Dein Krippelein iſt 27
O JEſu Chriſte / GOttes Sohn / Du 922
O JEſu Chriſte / GOttes Sohn / mein 1064
O JEſu Chriſte wahres Liecht 889
O JEſu Chriſt / mein höchſtes Liecht 498
O JEſu / Dir ergib ich mich 821
O JEſu / Dir ſey ewig Danck 746
O JEſu Du mein Bräutigam 739
O JEſu! Du mein höchſter GOtt 58
O JEſu / GOttes Lamm / für unſre 237
O JEſu / JEſu! GOttes Sohn 505
O JEſu / mein Erretter 375
O JEſu / meine Wonne 751
O JEſu ſüß / wer Dein gedenckt 56
O JEſu / wann ich Dich und mich 719
O Lamm GOttes unſchuldig 210
O meine Seel / deß HErren Preiß 443
O meine Seel! du ſollt den HErren preiſen 426

O meine

O meine Seel / erhebe dich 580
O Menſch / bewein dein Sünde groß 194
O Menſch / der du hier ſicher lebſt 845
O Menſch / der HErre JEſus weint 666
O Menſch / gedenck daran 55
O Menſch / merck auf / was Ich dir ſag 214
O mit was betrübtem Hertzen 87
O Noht! O Tod! O Noht! 141
O ſo haſt Du nun Dein Leben 178
O Sonn du edle Creatur, 357
O ſüſſer Troſt von oben! 900
O ſüſſes Wort / das JEſus ſpricht 1209
O theures Blut! Du dienſt zum Leben 164
O theures Blut! O rohte Flut! 160
O tieffe Demut! wer kan dich ermeſſen? 75
O Traurens-volle Nacht! 84
O Trautigkeit! O Hertzenleid! 186
O Traurigkeit! O Hertzens-ſehnen! 168
O treuer Heiland JEſu Chriſt 888
O Vatter aller Frommen! 587
O Vatter aller Gnaden! 819
O Vatter der Barmhertzigkeit 677
O Vatter / der Du gegen mir 589
O Vatter / der Du wohnſt im Himmel 868
O Vatter / GOtt von Ewigkeit 308
O Vatter / groß von Gnade 710
O Vatter / unſer GOtt! 593
O weh uns armen Sündern 226
O welch ein unvergleichlichs Gut 596
O Welt / ich muß dich laſſen 1117
O Welt / ſih hier dein Leben 230
O wir armen Sünder! 689
O Wunder-groſſe Treu 718
PReiß ſey Dir / HErr GOtt / geſungen 482
REtt / O HErr JEſu Chriſt 1020
Ringfertig iſt mein Räiſen 933
SAg / Menſchen-Hertz / wo iſt ein 123
Sag / was hilfft alle Welt 1090
Schaffet / daß ihr ſeelig werdet 988
Schatz / über alle Schätze / O JEſu 520
Schau / Braut / wie hängt dein Bräutigam 165
Schaue / JEſu / ſchau vom Himmel 319
Schau / lieber GOtt / wie meine Feind 976
Schau / liebe Seel / wie dich GOtt liebt 201
Schau! Seele / ſchau! deß Himmels Sonn 89
Schlieſet euch ihr Wolcken auf 1205
Schmücke dich / O liebe Seele 727
Schmückt / ſchmückt das Feſt mit Meyen! 299

Schönſter JEſu / liebſtes Leben 515
Schönſte Sonne / Himmels-Zier 831
Schöpffer / deſſen Wunder-Güte 450
Schrecklich beginnen die Paucken 1210
Schrecklichs Zittern kommt mich an 657
Schwing dich auf / zu deinem GOtt 1071
Seele laß die Speiſe ſtehen 1186
Seele / ſchau / was ſich begibet 138
Seelig / ja ſeelig / wer willig erträget 1086
Seelig iſt die Seele / die in ihrer Höle 567
Sehet / Menſchen / ſehet auf! 130
Seht abermal dis Schaf / den Hunden 118
Sey frölich alles weit und breit 256
Sey hochgeprieſen jederzeit 469
Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß 697
Sey mir tauſendmal gegrüſſet 169
Sey tauſendmal willkommen 300
Sey willkommen / JEſulein! Du muſt 32
Sey wol gegrüſſet / guter Hirt 170
Sey wolgemut / laß Trauren ſeyn: 1080
Sey wolgemut / O Chriſten-Seel 951
Sie iſt mir lieb die werthe Magd 879
Sih an uns arme Sünder 227
Sihe / mein getreuer Knecht 211
Sind ungemeine Sünden in deinem 640
Singe / lobe / meine Seele 1170
Singen wir / aus Hertzen-Grund 869
Singt GOtt ein hertzlichs Lied zu Ehren 932
Sobald deß groſſen Sabbaths Nacht 263
So dancket nun mit gantzem Fleiß, 870
So hab ich nun vollendet 1119
So kan bey dir deß Käiſers Huld 134
Sollen / HErr / die Eivers-Ruten 1062
Soll ich dann mich täglich 1209
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen 1078
Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? 494
Sollt ich meinen GOtt nicht lieben 490
So offt ich ſchrey aus meines Hertzens Grunde 931
So ſtehet nun der groſſe GOtt 133
So trett ich dennach an 820
So wahr / als Ich / GOtt / lebe 693
So wahr ich lebe / ſpricht dein GOtt 693
So wünſch ich nun ein gute Nacht 1212
Spann aus / ſpann aus / ach frommer GOtt 1146
Spiegel aller Tugend 1167
Starcker Herrſcher / Gott im Himmel 905
Steh doch / Seele! ſteh doch ſtille 1203
Stimm an / mein Hertz / den Lobgeſang 396

Süſſer Chriſt / Du / Du biſt meine Wonne 681
Süſſer Heiland / unſer Leben 241
Süſſer JEſu / höchſter Hort 745
Trauter JEſu! geh uns für 236
Treuer Gott / ich muß Dir klagen 1056
Treuer Wächter Iſrael 1018
Triumph / Triumph der Sieges-Held 244
Triumph! Triumph! Gott / Gott hat 249
Triumph / Triumph / Victoria / und 252
Tröſtet / tröſtet / meine Lieben 312
Valet will ich dir geben 1092
Vatter / ach laß Troſt erſcheinen 678
Vatter / liebſtes Vatter-Hertze 637
Vatter unſer im Himmelreich 586
Ubergroſſe Wunder-Güte 698
Vergebens iſt all Müh und Koſt 911
Vergib uns lieber HErre Gott 822
Verleih uns Frieden gnädiglich 881
Verzage nicht / O frommer Chriſt 1029
Verzage nicht / O Häufflein klein 1022
Unſre müde Augenlieder 852
Vom Himmel hoch da komm ich her 16
Vom Himmel kam der Engel Schaar 17
Von Adam her ſo lange Zeit 3
Von allen Menſchen abgewandt 604
Von gantzem Hertzen danck ich Dir 442
Von Gott will ich nicht laſſen 1079
Wach auf / du werthe Chriſtenheit 7
Wach auf / mach auf die Pforten 816
Wach auf / mein Ehr / auf Säiten 248
Wach auf / mein Geiſt / erhebe dich 152
Wach auf / mein Hertz! denck hinterwärts 812
Wach auf / mein Hertz / und ſinge 795
Wachet auf / ihr meine Sinnen 239
Wachet auf! rufft uns die Stimme 1143
Wachet doch / erwacht / ihr Schläfer 797
Wacht auf! es weicht die ſchwartze Nacht 804
Wacht auf! ihr meine Sinnen 795
Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit 878
Walts Gott / mein Werck ich laſſe 824
Wann Dein hertzlieber Sohn / O Gott 231
Wann ich bedenck die Güte 387
Wann ich betracht mein ſündlich Weſen 1068
Wann ich die heilgen Zehn Gebot 577
Wann jemand ſeinen Lebens-Lauff 574
Wann meine Sünd mich kräncken 232
Wann mein Stündlein vorhanden iſt 1116
Wann werd ich Dein Abendmal 536

Wann wir im Lentzen ausſpatziren 354
Wann wir in höchſten Nöhten ſeyn 1012
Warum betrübſt du dich mein Hertz 1032
Warum machet ſolche Schmertzen 54
Warum ſollt ich bekümmert ſeyn? 1099
Warum ſollt ich mich dann grämen 991
Warum wilſt Du drauſſen ſtehen? 9
Warum wilt du ewig ſterben? 665
Warum wilt Du Himmel-Königl 817
Was alle Weisheit in der Welt 304
Waſchet euch / ihr Volck der Sünden 691
Was förcht Herodes voller Zorn 64
Was förchtſt / du Feind / Herodes! ſehr 64
Was für Kummer was für 1207
Was gibſt du dann / O meine Seele! 1000
Was Gott gefällt / mein frommes Kind 1073
Was Gott thut / das iſt wol gethan 1206
Was hat doch deß Viehes Blut 159
Was in und auf der Erden lebt 865
Was iſt unſer Leben 1088
Was kan für eine groſſe Freude 993
Was lebet was ſchwebet 400
Was Lobes ſoll man Dir / O Vatter / ſingen? 404
Was Lobs ſollen wir Dir / O Vatter / ſingen? 404
Was mag ſich doch der ſchändlich Koht 979
Was mein Gott will / das gſcheh allzeit 1002
Was mein Gott will / das muß geſchehen 1196
Was quälet mein Hertz 549
Was ſoll ich Sünder machen 1173
Was weineſt du / mein liebes Kind 925
Was wilſt du dich betrüben 1081
Was wilt du / armer Erdenkloß 973
Was zag ich / wann der Höllen Macht 97
Weg / mein Hertz / mit den Gedancken 690
Weg / weg mit dir / du ſchnöde Welt 229
Weh mir / daß ich ſo oft und viel 661
Weil ich nun gantz verlaſſen bin 1028
Welt / gute Nacht 1091
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 1197
Wem leget ihr die Feſſel an? 93
Wen ſehe ich hier 1188
Wer da? Wer iſt der Mann? 246
Werde munter / mein Gemüte 837
Wer dieſe Welt mit ihren Wunderſchrancken 352
Wer Gott ſein Hertze gibet 1198
Wer Gatt vertraut / hat wol gebaut 1085
Wer JEſum Chriſtum hertzlich liebt 237
Wer in dem Schutz deß Höchſten iſt 1024
Wer iſt der / der ſeine Noht 80

Wer iſt dieſe Fürſten-Dirne? 564
Wer iſt dieſer / ſo herſpringet 213
Wer iſt es / der die Segel lenckt 931
Wer iſt mein JEſus? wer bin ich? 667
Wer nur den lieben Gott läſſt walten 1083
Wer unterm Schirm deß Höchſten ſitzt 1025
Wer / wegen ſeiner Sünden 637
Wer will die auserwehlte Schaar 700
Wer wol auf iſt und geſund 476
Wie der Donner kan erſchrecken 131
Wie ein Hirſch / den man will fangen 1045
Wie ein Turtel-Täubelein 541
Wie groß iſt Deine Lieb / O HErr! 750
Wie groß iſt dieſer Freuden-Tag 30
Wie groß iſt doch deß Satans Liſt 975
Wie groß / O Gott / iſt Deine Macht 1037
Wie holdſeelig ſind doch die Füß 327
Wie iſt ſo ſeelig der Verſtand 502
Wie lachet der Himmel / wie glänzet die 361
Wie lang / O HErr / wie lange 1043
Wie lieblich iſt der Meyen 376
Wie mancherley / Du treuer Gott 432
Wie nach einer Waſſerquelle 1045
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 503
Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern / voll Gnad und Warheit von dem HErrn / ꝛc. 504
Wie ſchön leuchtet uns der Morgenſtern / vom Firmament deß Himmels fern / ꝛc. 789
Wie ſeelig iſt der Mann 1193
Wies Gott gefällt / ſo gfällt mirs auch 1072
Wie ſind die Wercke groß und viel 458
Wie ſoll ich Dich empfangen? 8
Wie ſoll ich doch / O JEſu! nach Gebühr 899
Wie ſoll ich / Vatter / Deine Zucht 473
Wie tröſtlich hat Dein treuer Mund 1026
Wie wird doch Deine Traurigkeit 90
Wie wol haſt Du gelabet 749
Wie wol ſteht der / dem obenher 609
Willkomm / du allerliebſter Tag 338
Willkomm / mein Heiland / Troſt und Hort 13
Will mich mein GOtt 1199
Willt du in der Stille ſingen 1216
Wir Chriſten-Leut haben 16
Wir dancken Dir für alle Deine Gaben 848
Wir dancken Dir / Gott / unſer Hort 889
Wir dancken Dir / HErr JEſu Chriſt / daß Du für uns geſtorben biſt / ꝛc. 258
Wir dancken Dir / HErr JEſu Chriſt / daß Du gen Himmel gfahren biſt / ꝛc. 285

Wir glauben all an einen GOtt / Schöpffer Himmels und der Erden / 2c. 582
Wir glauben all an einen GOtt / Vatter / Sohn und heiligen Geiſt / 2c. 583
1042
Wir haben jetzt vernommen 748
Wir haben nun die Seel erfriſcht 930
Wir heben unſer Augen 369
Wir leben in der neuen Zeit 973
Wir ligen täglich in dem Streit 880
Wir Menſchen ſind zu dem / O Gott 896
Wir ruffen / frommer Gott / zu Dir 501
Wir ſind verliebt in JEſum Chriſt 271
Wir ſingen all mit Freuden-Schall 29
Wir ſingen Dir Immanuel 376
Wir ſollen uns erfreuen 1021
Wir wiſſen nicht / HErr Zebaoth 639
Wiſſt ihr kein Hertz zu faſſen 525
Wo ach! wo werd ich mich hinwenden 78
Wo bin ich? nicht um Dich 553
Wo biſt Du / liebſter Freund 878
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 910
Wo Gott zum Hauß nicht gibt Sein Gunſt 874
Wolauf / du ſüſſes Säitenſpiel 346
Wolauf / Hertz und Gemüte 280
Wolauf / ihr Chriſten / überall 945
Wolauf zu guter Stunde 608
Wol dem / dem Gott all ſeine Sünd 952
Wol dem / der den HErren ſcheuet 912
Wol dem / der Got t ſtets förcht und liebt 912
Wol dem / der in Gottes-Forcht ſteht 527
Wol dem / der weit von allen Dingen 946
Wol dem Men ſchen / der nicht wandelt 953
Wol denen / die ohn Wandel ſeyn 726
Wol mir! JEſus meine Freude ladet 1168
Wol mir JEſus meine Freude lebet noch 189
Wol mit Fleiß das bitter Leiden 1168
Wo ruheſt Du mein Aufenthalt 662
Wo ſoll ich fliehen hin? 1200
Wo nun hinaus mein Seeligen 1198
Wünſcheſt du ſtets ſüſſes Leben 290
Zeuch ein zu Deinen Thoren 1047
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen 634
Zu Dir / GOtt / im Himmel droben 770
Zu Dir von Hertzen-Grunde 334
Zur Zeit / als gleich durch Jericho 419
Zu Zion wird Dein Nam erhoben 942
Zwey Ding / O HErr! bitt ich von Dir 942
Zweyerley bitt ich von Dir
Zwey Ort O Menſch 1214

ENDE.

Hiṁel-aüfſteigende
Hertzens=Flamme.
AMEN.
ALTDORFF.

Himmel-auf-ſteigende Hertzens-Flamme:

Oder

Geiſtreiches

Gebet-Büchlein

in welchem

Herrn D. Johann Habermanns und anderer gott-ſeeliger Lehrer auserleſene geiſt-und Troſt-reiche Morgen - Abend - Buß- Beicht-Comunion-Räiß-Wetter - Krancken - und Sterb- Gebete kürtzlich enthalten.

BERNHARDUS.

Welches Gebet im Glauben / Demut und Jnbrunſt geſchicht / das dringet ohne Zweifel hinauf gen Himmel / und iſt gewiß / daß es nicht leer wieder kommen wird.

Nürnberg /
Gedruckt bey Johann Michael Spörlin.

M. DC. XC.

Um Gnade recht zu beten.
(Gothiſch Hand-Buch.)

Du haſt / O liebſter GOTT und Vatter/Selbſten geboten zu beten / auch gnädiglich verheiſſen / daß Du uns wolleſt erhören / und uns geben / was unſer Mund von Dir bittet. Darum komme ich auch anjetzo für Dein heiliges Angeſicht / und begehre / von Grund meiner Seelen / mein Hertz für Dir recht auszuſchütten / uñ Dich mit rechter Andacht anzuruffen / und aus danckbarem Gemüte zu loben und zu preiſen. Ich befinde aber / leider! bey mir / daß ich nicht weiß / was ich beten ſoll / und wie ſichs gebühret / und noch viel weniger geſchickt bin / Dich im Geiſt und in der Warheit anzuruffen / und Dir das angenehme Lob-Opffer meiner Lippen zu bringen: Ach! thue Du disfalls das bäſte bey mir / und hilff / durch Deinen heiligen Geiſt / meiner Schwachheit auf. Erwecke in mir ſelbſten heilige Andacht und tieffe unausſprechliche Hertzens-Seufftzer / daß ich nicht allein mit dem Munde; ſondern von Hertzẽsgrunde mit meinem Gebet mich zu Dir nahe / und darbey mir wol einbilde / daß ich in meinem Gebet und Lobſagen mit Dir / groſſen und allwiſſenden GOtt / rede / auch darbey beherzige / was es für eine groſſe erfreuliche Gnade ſeye / daß ich armer Erdwurm / zu Tag und Nacht / ja alle Stunde und Augenblick / für Dir / meinem himmliſchen Vatter / getroſt und mit aller Zuverſicht / als Dein liebes Kind / erſcheinen / und meines Hertzens Anligen offenbahren / auch Raht und Hülffe ſuchen darff. Fallen mir etwan bey meinem Gebet irdiſche Gedancken ein / die mich an rechter Anruffung und Lobe Deines heiligen Namens hindern wollen / ſo wohne mir mit Deiner Krafft bey / damit ich mich derſelben bald entſchlage / mein Gemüt allein zu Dir erhebe / und mein Hertz ſein Geſpräch mit Dir halte. Und dieweil Du die unbußfertigen Sünder / und alle die / ſo ſich vermäſſentlich auf ihre Frömmigkeit verlaſſen / nicht erhöreſt / und ihr Gebet und Lob für Dir ein Greuel iſt; ſo hilff / daß ich / in wahrer Bußfertigkeit mit meinem Gebet für Dich tret-

te / und im Namen JE-
ſu Chriſti / und alſo aus
hertzlichem Vertrauen
auf Sein heiliges Ver-
dienſt / und kräfftige
Vorbitte / mein Gebet
verrichte. Wo ich auch /
allgetreueſter GOTT
und Vatter / etwas / ſo
Deinem heiligen göttli-
chen Willen zuwider iſt /
von Dir begehren wür-
de / ſo gib mir nur das /
was mir nützlich iſt an
Leib und an der Seele.
Amen!

Morgenſegen am Sonntag.

(D. Johann Habermann, wie auch die folgenden.)

HERR / himmliſcher Vatter / ewiger Gott! gebenedeyet ſey Deine göttliche Krafft und Allmächtigkeit / gelobet ſey Deine grundloſe Güte und Barmhertzigkeit / gepreiſet ſey Deine ewige Weisheit und Warheit / daß Du mich / in dieſer gefährlichen Nacht / mit Deiner Hand / bedecket / und unter dem Schattē Deiner Flügel haſt ſicher ruhen und ſchlaffen laſſen / auch für dem böſen Feind / und allen ſeinen heimlichen Liſten und Tücken / bewahret / und gantz vätterlich beſchirmet. Darum lobe ich Dich / um Deine Güte / und um Deine Wunder / die Du an den Menſchen-Kindern thuſt / und will Dich bey der Gemeine preiſen: Dein Lob ſoll allweg in meinem Munde ſeyn / meine Seele ſoll allzeit Dich meinen HErrn rühmē / und was in mir iſt / Deinen heiligan Namen preiſen / und will nim̃ermehr vergeſſen alles / was Du mir Gutes gethan haſt. So laß nun Dir gefallen das Lob-Opffer aus meinem Munde / welches ich Dir deß morgens früh in Einfältigkeit meines Hertzens bringe. Ich ruffe zu Dir von gantzem Gemüt / Du wolleſt mich heute dieſen Tag auch behüten / für aller Gefahr / Leibes und der Seelen / und Deinen lieben Engeln über mir Befehl thun / daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen. Umgib mich zuringſt mit Deinem Schilde / und führe mich auf dem Steig Deiner Gebot / daß ich unſträfflich wandele / in Deinem Dienſt / wie die Kinder deß Tages / zu Deinem Wolgefallen. Wehre dem böſen Feind / und allen Aergerniſſen dieſer Welt / darzu ſteure meinem Fleiſch und Blut / daß ich nicht von ihnen überwältiget / etwan gröblich wider Dich handele / und Dich mit meinen Sünden erzörne. Regiere Du mich mit Deinem heiligen Geiſt / daß ich nichts fürnehme / thue / rede oder gedencke /

dann

dann allein was Dir gefällig/und zu Ehren Deiner göttlichen Majeſtät gereichet. Sihe! Mein GOtt/ ich übergebe und opffere Dir mich heut gantz und gar eigen in Deinen Willen/mit Leib und Seele / mit allem Vermögen und Kräften/ innerlich und äuſſerlich. Mache Du mich Dir zu einem Opffer/ das da lebendig/ heilig und Dir wolgefällig ſey / damit ich Dir einen vernünftigen und angenehmen Gottesdienſt leiſte. Darum/Du heiliger Vatter/ Allmächtiger GOtt/ laß mich Dein Eigenthum ſeyn/regiere mein Hertz/ Seele und Gemüte/ daß ich nichts/ dann Dich/ wiſſe / und verſtehe. HErr / früh wolleſt Du meine Stimme hören/ früh will ich mich zu Dir ſchicken und darauf mercken / früh will ich Dich loben/und deß Abends nicht aufhören / durch JEſum CHriſtum unſern HErrn. Amen.

Abendſegen am Sonntag.

EWiger GOtt / barmhertziger Vatter / ich hebe meine Hände auf zu Dir / wie ein Abend-Opffer/und ſage Dir von Hertzen Lob / Preiß und Danck / daß Du mich/ dieſen Tag / und die gantze Zeit meines Lebens/ für allem Ubel und Unfall/ durch den Schutz Deiner lieben Engel/wider den böſen Feind/gnädiglich beſchirmet haſt. Ich bitte Dich / Du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde/wo ich unrecht gethan habe / und mich heute dieſe Nacht ferner mit Deinen heiligen Engeln umgeben / daß ſie ſich zuringſt um mich lagern / und eine Wagenburg um mich ſchlagen / aufdaß ich deß böſen Feindes Fallſtrick und arge Liſt möge entfliehen. Laß mich / Dein armes Geſchöpf/ Deiner Güte und Barmhertzigkeit befohlen ſeyn. Schütze mich mit Deinem ausgeſtreckten Arm: dann von Hertzen begehre ich Dein deß Nachts / darzu mit meinem Geiſt in mir/ wache ich allezeit zu Dir. Ich harre Deiner Güte/ und meine Seele hoffet auf Dich lebendigen Gott: dann Du biſt meine Zuflucht und treuer Heiland. Sihe! HErr/ wir ſchlaffen oder wachen / ſo ſind wir Dein: wir leben oder ſterben/ſo biſt Du ie unſer GOtt/ Der uns geſchaffen hat. Darum ſchreye ich zu Dir / laß Deine Gnade nicht fern von mir ſeyn/ beſchirme mich mit Deinem Schild. Erhalte mich/daß ich geruhiglich lige / und ſanft einſchlaffe/und geſund wieder erwache. Decke mich in Deiner Hütten zur böſen

ſen Zeit / verbirge mich heimlich in Deinem Gezelt/und erhöhe mich auf einen Felſen: ſo werd ich mir nicht grauen laſſen/ und ob ich ſchon wandelte im finſtern Thal/ werde ich kein Unglück fürchten: dann Du biſt bey mir / Dein Stecken und Stab tröſten mich. So verleihe mir nun Deine Gnade / daß mein Leib ſchlaffe / die Seele aber allzeit zu Dir wache/und daß ich Dich ſtets in meinem Hertzen habe / und Du nimmermehr aus meinem Gemüt kommeſt / aufdaß mich die Nacht der Sünden nicht überfalle. Bewahre mich für böſen ſchändlichen Träumen / für unruhigem Wachen und unnützen Sorgen/für argen ſchweren Gedancken / und für aller Qual. Sihe! mein GOtt und HErr/in Deinem gnädigen Schutz befehl ich Dir mein Leib und Seele / (meine liebe Eltern / Geſchwiſter /) und alle / die mir mit Blutfreundſchafft oder ſonſten verwand ſeyn. Du getreuer GOtt und Vatter / Du haſt uns gemacht / wir ſind Deiner HändeWerck/und Schafe Deiner Weyde. Laß Dirs gefallen/HErr/daß Du uns erretteſt / wende Deine Barmhertzigkeit nicht von uns/laß Deine Güte und Treue allweg uns behüten: Darum bedecke uns in dieſer Nacht mit Deiner Güte / umfahe uns mit Deiner Gnade auf allen Seiten/ unterlege uns mit Deiner Barmhertzigkeit / daß wir an Seel und Leib behütet werden. Amen!

Morgenſegen am Mondtag.

O Du unſterblicher / gütiger und barmhertziger GOtt / Vatter unſers HERRN JEſu Chriſti / dieweil Du Deinem Volck im Geſetz gebotten haſt / Dir alle Morgen ein Brandopffer zu thun / Dich damit zu loben / und Dir zu dancken für Deinen gnädigen Schutz ; ſo bringe ich Dir jetzt auch das Lob-Opffer/das iſt/die Frucht meiner Lippen/und preiſe Deinen heiligen Namen/daß Du mich/durch Deine groſſe Gnade und Barmhertzigkeit / heut dieſe Nacht / für allem Ubel und Schaden / an Leib und Seele behütet / und wider meinen Widerſacher / den böſen Feind / gantz vätterlich erhalten haſt. Dann wo Du nicht mein Schild und Beyſtand wäreſt geweſen/ſo hätten mich unzähliche Unglück verderbet / daß ich nicht geſund hätte mögen aufſtehen. Darũ dancke ich Dir jetzt billich für Deine gnädige Beſchützung. Weiter ſchreye ich zu Dir aus

Grund

Grund meines Hertzens/ und mein Gebet kommt früh für Dich/ früh ſuche ich Dich / und bitte / Du wolleſt mich mit allem / was mir zuſtändig iſt / heut ferner behüten für der Liſt und Gewalt deß Teufels/ für Sünden/ Schanden / und allem Ubel. Komme Du mir zuvor / in dieſer Frühſtunde/ mit Deiner Gnade/ ſintemal ich ohne Dich nichts vermag/ und hilff/ daß ich an dieſem Tage alle meine Werck in Deinem Namen Chriſtlich anfahe / und ſeeliglich vollführe/ zu Ehren Deiner göttlichen Majeſtät/ und zu Nutz meines Nächſten. Bewahre meine Seele/ Verſtand/ Vernunfft / Sinne und Gedancken / all mein Thun und Laſſen/ daß der leidige Teufel mir nicht kön̄e ſchaden. Beſchütze mich für der Seuche die im Mittag verderbet/ behüte mich für allen meinen Feinden / ſichtbarn und unſichtbarn/ daß ſie mich mit ihren Liſten und Tücken/ mit Bezaubern und Vergifftungen / mit all ihrer Gewalt und Boßheit/ heimlich und öffentlich / nicht können verletzen / noch beſchädigen. HErr GOtt Vatter und HErr meines Lebens/ behüte mich auch für unzüchtigem Geſichte/ und wende von mir alle böſe Lüſte. Laß mich nicht in Schlem̃en und Unkeuſchheit gerahten/ und behüte mich für unverſchämtem Hertzen. Hilff/ daß ich/ durch Deine Gnade/ das Aug / ſo mich ärgern will / ausreiſſe und von mir werffe / durch Ablegung böſer und unreiner Begierden deß Hertzens. Nim̃ von mir hinweg alles/ was Dir mißfällt und mir ſchädlich iſt : Gib mir / was Dir wolgefällt und mir nützlich iſt / auf daß ich Dir in wahrem Glauben diene. Sihe mich an/ Du Heiland aller Welt/ mit den Augen Deiner Barmhertzigkeit/ und erleuchte mein Hertz und Augen/ daß ich wandele in dem Glantz Deiner Gnaden/ ſo über mir aufgehet / aufdaß ich Dich/ das ewige Liecht/ nim̃ermehr verliere. Amen!

Abendſegen am Mondtag.

O Du ſtarcker lebendiger GOtt / Vatter unſers HERRN JEſu Chriſti ! ich dancke Dir/ daß Du mich / heute dieſen Tag / durch Deinen göttlichen Schutz / für allem Schaden und Gefahr / gnädiglich behütet haſt / daß ich nicht bin kom̃en in Feuers-Noht/ daß mich Waſſer-Fluth/ nicht erſäufft haben/ daß mich wilde Thier nicht zerriſſen haben / daß ich nicht bin gefallen in die Schärffe deß Schwerdts/ daß mich die Feinde nicht

ermor-

ermordet/und böſe Leute nicht verwundet haben / daß ich von Dieben und Räubern nicht erſchlagē noch beſchädigt bin worden; darzu auch / daß ich mich nicht habe zu tod gefallen/und ſonſt unvorſichtiglich zerſtoſſen/oder in andere Wege verletzet bin worden; in Summa/ daß ich nicht kommen bin in Gefährlichkeit Leibes und Lebens: das alles habe ich allein Deiner Barmhertzigkeit zu dancken / der Du mich auf allen meinen Wegen und Stegen behüteſt. Ich bitte nun ferner / Du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde/die ich wider Dich gethan habe / und mich ſamt allen / ſo mir verwandt ſeynd und zugehören / heut dieſe Nacht / und die gantze Zeit unſers Lebens/auch gnädiglich bewahren/für aller Angſt uñ Beſchwerniß / für des Teuffels Liſt und Geſchwindigkeit/damit er uns Tag u. Nacht gedencket zu beſtricken. Behüte uns auch vor der ſchädlichen Peſtilentz/die im Finſtern ſchleichet / bewahre uns für dem Strick deß Feindes. Errette uns / daß wir nicht kommen in das Netz deß Jägers/ ſo unſerer Seelen nachſtehet. Beſchütze uns auch für ſchweren Sichtungen und Gebrechen / für Forcht und Schrecken deß Feindes/ für allem Ubel Leibes und der Seelen: Dann Du biſt mein gewaltiger Schutz / meine groſſe Stärcke / mein Schirm wider alle Pfeil deß Satans / mein Liecht im Finſterniß und Schatten deß Todes. Du biſt unſer feſte Burg / unſer Wehr und Waffen/unſer Nohthelffer / auf den wir hoffen. Darum / Du getreuer GOtt/ laß Deine Augen über uns offen ſeyn/ und bewahre uns in dieſer Nacht/ für aller Gewalt und Anfechtung deß böſen Feindes / ſey unſer Wächter und Hüter/ umgib uns mit Deinem Schutz / aufdaß der Teufel uns nicht könne beſchädigen: dann bey Dir allein ſteht unſer Heil / zu Dir allein hebe ich meine Augen auf/ daher mir Hülffe kommet: Meine Hülffe kom̃t vom HErrn/der Himmel und Erden gemacht hat. Sihe! wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren ſehen: wie die Augen der Mägd auf die Hände ihrer Frauen: alſo ſehen unſere Augen auf den HErrn unſern GOtt; bis Er uns gnädig werde. Sey uns gnädig / HErr / ſey uns gnädig: dann wird ſind arm und elend. Erhebe über mich das Liecht Deines Antlitzes / und erleuchte meine Augen / daß ich nicht im Tod entſchlaffe/ der Du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit. Amen!

Morgenſegen am Dienſtag.

GElobet ſey GOtt der Schöpffer Himmels und der Erden / gelobet ſey der HErr / der allein Wunder thut / und gelobet ſey Sein heiliger Name ewiglich ! Der den Tag und die Nacht durch Seine göttliche Weisheit geſchaffen uñ unterſchieden hat / darzu verordnet / daß / ſo lang die Erde ſtehet / ſie nicht ſollen aufhörē; aufdaß der Menſch deß Nachts möge ſeine Ruhe haben / und am Tage wieder an ſeine Arbeit gehen. HErr ! wie ſind Deine Werck ſo groß und viel / Du haſt ſie alle weislich geordnet / und die Erde iſt voll Deiner Güter. Für ſolche Deine Wolthaten ſollen wir Dir dancken / ehe die Sonne aufgehet / und für Dich tretten / wann das Liecht herfürbricht. Darum preiſe ich Dich jetzunder auch / daß Du mich in dieſer Nacht haſt ſicher ſchlaffen und ruhen laſſen / auch wiederum fröhlich und geſund erwachen / darzu für aller deß Feindes Gewalt u. Boßheit vätterlich beſchirmet. Ich bitte Dich / Du wolleſt meine Seele in Deine Händ einſchlieſſen / meinen Leib nach Deinem Wolgefallen geſund erhalten / und mich für allem Ubel und Schaden behüten. Sey Du mein gewaltiger Schutz / meine groſſe Stärcke / mein Schirm wider die Hitze / meine Hütte wider den heiſſen Mittag / meine Hut wider das Straucheln / meine Hülffe wider den Fall / aufdaß mich kein Ubel treffe. O gütiger GOtt ! weil die Stunde auch da iſt / aufzuſtehen vom Schlaff der Sünden / und aller Ungerechtigkeit; (ſintemal unſer Heil jetzt gar nahe iſt : dann die Nacht iſt vergangen; aber der Tag herbeykommen:) ſo hilff / daß wir ablegen die Wercke der Finſterniß / und anlegen die Waffen deß Liechts / aufdaß wir erbarlich wandeln; als am Tage ; nicht in Freſſen und Sauffen / nicht in Geilheit und Unzucht / nicht in Hader und Neid; ſondern daß wir anziehen Jeſum Chriſtum in wahrem Glauben und Chriſtlichem Wandel. Derhalben wecke mich alle Morgen / wecke mir das Ohr / daß ich mit glaubigem Hertzen Dein heiliges Wort höre / daſſelbige in meinem Gedächtniß behalte; aufdaß ich meine Ohren neige zu dem Schreyen und Flehen der Armen und Elenden / dieſelben in ihrer Noth nicht verlaſſe; Und wann ich wieder in meiner Angſt zu Dir ruffe / ſo erhöre Du auch die Stimme meines Flehens / und

und verachte nicht das Seufzen in meiner letzten Noht. Laß mein Gebet früh für Dich kommen. Neige Deine Ohren zu meinem Schreyen. Erfülle uns früh mit Deiner Gnade/ ſo wollẽ wir rühmen u. frölich ſeyn in Dir unſer Lebenlang! Amen!

Abendſegen am Dienſttag.

HErr / gütiger GOtt / heiliger Vatter / deß Tages ſchreye ich zu Dir mit meiner Stimme: wann mir Angſt iſt/ ruffe ich zu Dir / und deß Abends gedencke ich an Deine Güte und Treue / die Du mir erzeiget haſt/ und ſonderlich preiſe ich Dich jetzund / daß Du mich / aus lauter Gnad uñ Barmhertzigkeit/ ohn all mein Verdienſt und Würdigkeit / heut dieſen verſchienen Tag / für unzehlichem Schaden u. Gefahr / die mich hätten können treffen / ſo gantz vätterlich behütet haſt / daß mich der Satan nicht mit einem böſen jähen Tod umgebracht hat; daß ich von Ungewitter / Hagel und Blitz / nicht bin verſehret worden; daß mich groſſe Sturmwinde nicht beſchädiget haben / und daß mich der böſe Feind/ im Eſſen und Trincken / mit Gift und andern ſeinen tauſendkünſtigen Liſten / nicht verderbet hat: daß ich auch kein Arm oder Bein entzwey gefallen habe: Darfür ſag ich Dir jetzt und allezeit Lob u. Dank/ und bitte Dich / um das bitter Leiden JEſu Chriſti willen/ Du wolleſt mir verzeihen alle Mißhandlungen / ſo ich heut wider Dich gethan hab / und mich die zukünfftige Nacht fürbaß gnädiglich bewahren / für meinem Widerſacher / dem leidigen Teufel / für Schrecken und Entſetzen deß Nachts / daß mich kein Ungethüm und Phantaſey bethöre noch beſchädige. Behüte mich auch mit allem / was ich habe/ für Waſſers- und Feuers-Nöhten / für allem Ubel Leibs und der Seelen. Laß mich geruhiglich ohn alle Sorg und Bekümmerniß einſchlaffen/ auf daß ich auch im Finſterniß das Liecht Deines göttlichen Glantzes über mich ſcheinend möge ſehen mit den Augen meines Hertzens: dann Du biſt ein helles und warhafftiges Liecht/ welches da erleuchtet alle Dunckelheit/ die uns umfangen hat. Du/ HErr Gott/ biſt bey mir/ Du biſt mein Felß / mein Burg / mein Erretter / mein Hort/ auf den ich traue / mein Schild und Horn meines Heils/ und mein Schutz. HErr / mein GOtt / zu Dir breite ich deß Nachts meine Hände aus: komm zu mir; wie ein Spat-

Regen / der das Land befeuchtet. Bleibe bey uns/ HErr: dann der Tag hat ſich geneiget/ und iſt niemand / der uns in dieſer Finſterniß ſchütze / dann Du allein unſer GOtt. Eile mir zu helffen und ſchütze mich in dieſer Nacht / daß mein Geiſt in Sünden nicht entſchlaffe/ und meinem Leibe kein Ubel widerfahre. Wecke mich zu rechter und bequemer Zeit / und laß mich hörē Freud und Wonne: dann ich habe Luſt zu Deinem Wort und Zeugniſſen: die ſind meines Hertzens Troſt. Gib / daß für meine Ohren nicht ko͂me eine traurige Bottſchafft / und wende die Angſt meiner Seelen: dann Du kanſt allein mein Leben friſten/ und mich mit allerley Segen erfüllen/ in Chriſto JEſu unſerm HErrn. Amen!

Morgenſegen am Mittwoch.

ALlmächtiger / barmhertziger GOTT/ nachdem alle Deine Creaturen Dich ohn Unterlaß loben und preiſen ſollen/ welches auch thun die Vögelein unter dem Himmel / die früh gegen dem Tage mit ihren Zünglein und Stimmlein aufs lieblichſte Dich ewigen GOtt / als ihren HErrn und Schöpffer / rühmen; ſo dancke ich Dir jetzt auch von Hertzen / daß Du mich/ die vergangene Nacht und alle vorige Zeit meines Lebens / unter Deinem Schutz u. Schirm/ biß auf dieſe gegenwärtige Stunde / erhalten haſt / und mich aus dem Schlaff und Finſterniß dieſer Nacht erwecket / frölich und geſund haſt laſſen aufſtehē. Ich bitte Dich/ durch die heilwärtige Auferſtehnng JEſu Chriſti von den Todten/ Du wolleſt mich fürbaß auch behüten/ für allem Unglück und Ubel/ ſamt allen / die mir mit Blutsfreundſchafft und ſonſten verwandt ſeynd. O HERR/ hilff Deinem Volck / und ſegne Dein Erbe/ und weide ſie/ und erhöhe ſie ewiglich! Du wolleſt mich auch in dieſer Frühſtunde mit Deiner Barmhertzigkeit erfüllen / daß ich heut mit Freuden dieſen gantzen Tag / in Deinen Geboten / ohn alle Todſünde / zubringe. Erzeige mir Deine Gnade: wie ein Thauwolcken deß Morgens/ und wie ein fruchtbarer Thau: der früh Morgens ſich ausbreitet / und das Land befeuchtet: Alſo wolleſt Du Deine Güte über mich ausſtrecken/ mein träges Gemüt erfriſchen / daß ich wacker und frölich Deinen Willen thue. Regiere mich mit Deinem heiligen Geiſt / daß ich Dir mit reinem Her-

tzen möge dienen / In rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / die Dir gefällig iſt. Behüte mich / daß ich heut nicht wider Dich ſündige / und etwan mein Gewiſſen beflecke / mit fleiſchlichen Lüſten / welche wider die Seele ſtreiten. Bewahre auch meine Zunge für Böſen / und meine Lippen / daß ſie nicht falſch reden oder trigen. Schandbare Wort und Narrentheiding / die den Chriſten nicht gezimen / laß ferne von mir ſeyn. Hilff / daß ich mit meinen Lippen niemand ärgere noch afterrede / urtheile oder verdame / auch niemand läſtere oder ſchmähe. O daß ich könnt ein Schloß an meinē Munde legen / und ein fäſt Sigel auf mein Maul drucken / daß ich dadurch nicht zu Fall käme / und meine Zunge mich nicht verderbete! Gieb Gnade / daß ich mich ſelbſt in meinen Gebrechen erkenne und ſtraffe / damit ich nicht in Dein geſtreng Urtheil und Gericht falle: Solches verleyhe mir / ewiger Gott / durch Chriſtum Deinen lieben Sohn. Amen!

Abendſegen am Mittwochen.

O Du heilige Dreyfaltigkeit in einem göttlichen Weſen! Der Du biſt mein Leben / Heil und ewiger Troſt: Dir ſage ich / mit Mund und Hertzen / Lob und Danck / daß Du mich dieſen Tag über gnädiglich behütet haſt. Ich bitte Deine göttliche Güte / Du wolleſt alle meine Miſſethat bedecken; allermeiſt aber / was ich heut / wider Dich und Deine heilige Gebot / mit meiner Zungen / mit unnützen vergeblichen Worten / mißAfterreden / und ſonſten / geſündiget habe: Und wolleſt mich dieſe zukünfftige Nacht auch bewahren / für allem Schaden und Gefahr: dann zu Dir allein habe ich all mein Vertrauen. GOTT / wie Dein Name iſt; ſo iſt auch Dein Ruhm / bis an der Welt Ende: Deine Rechte iſt voll Gerechtigkeit. Darum befehle ich mein Leib und Seele in Deine Hände. So gebenedeye mich nun die göttliche Majeſtät / und beſchirme mich die heilige Dreyfaltigkeit / und erhalte mich die ewige Einigkeit. Es beſchütze mich die unmäßliche Barmhertzigkeit: Es vertheidige mich die unausſprechliche Mildigkeit: Es erfreue mich die unendliche Süſſigkeit: Mich bedecke die höchſte Warheit GOttes: Mich ſtärcke die tieffeſte Erkäntniß Chriſti: Mich bewahre die grundloſe Gütigkeit deß HERRN! Die Gnade deß Vatters regiere mich: Die Weis-

heit deß Sohns erquicke mich: Die Kraft deß heiligen Geiſtes erleuchte mich! Mein Schöpffer ſtehe mir bey: Mein Erlöſer helffe mir: Mein Tröſter beywohne mir! Der HERR ſegne mich und behüte mich: Der HERR erleuchte Sein Angeſicht über mich/und ſey mir gnädig: Der HERR erhebe Sein Angeſicht auf mich/und gebe mir Friede! Dieſer Schutz und Segen der einigen und ewigẽ Gottheit ſey heut und allezeit zwiſchen mir und allen meinen Feinden/ ſichtbarn und unſichtbarn/ daß ſie ſich zu mir nicht können nahen/noch mich beſchädigen. Gleichwie die Wolckenſeule in der Wüſten ſich machte/zwiſchen das Heer der Egypter/uñ das Heer Iſrael/ daß dieſe und jene nicht konnten zuſammen kommen/ damit den Kindern Iſrael kein Leid widerführe: Alſo wolleſt Du/ zwiſchen mir und allen meinen Feinden/ eine Feuermauer und Unterſchied ſeyn/ daß ſie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein: wann meine Augen nimmer ſehen/ meine Ohren nimmer hören/ und wann meine Zunge nimmer redet/ wann meine Hände nimmer greiffen/und die Füſſe nimmer gehen mögen/ſo ſtehe mir bey/ Du hochgelobte Dreyfaltigkeit/ daß der böſe Feind keine Macht an mir finde. Amen!

Morgenſegen am Donnerstag.

HErr JEſu Chriſte/ Der Du biſt das ewige wahre Liecht/ welches da vertreibet die Finſterniß deß Nachts und Schatten deß Todes! Deinen Namen will ich rühmen/Dir will ich lobſingen und dancken/ daß Du mich in dieſer Nacht ſo gnädiglich behütet/ und aus der Finſterniß an das Liecht gebracht haſt/ mich haſt Du bewahret für dem Grauen deß Nachts/für deß Teufels Schrecken und Geſpenſten/ für der ſchädlichen Peſtilentz/ die im Finſtern ſchleichet/ für mancherley Seuchen und Kranckheiten/ die mir hätten können widerfahren: Auch haſt Du meine Seele mit Deinem Schild umringet und bewachet; wie ein Hirt ſeine Heerde bewachet. Darzu alles/ was ich habe/iſt/durch Deine groſſe Barmhertzigkeit/unverſehrt behütet worden. Für ſolchen gnädigen Schutz und alle Deine Wolthaten/ſey Dir Lob und Preiß geſagt: Von Deiner Macht will ich reden/ und deß Morgens Deine Güte rühmen: dann Du biſt mein höchſte Zu-

ſte Zuverſicht/meine feſte Burg / meine ſtarcke Hülffe / mein treuer GOtt/auf den ich traue/ Du erfreueſt mein Hertz/ und macheſt mir frölich das Angeſicht. Ich bitte Dich / durch Deine heilige Geburt und Menſchwerdung / Du wolleſt an dieſem Tage Deine Barmhertzigkeit über mich laſſen aufgehen und herfürbrechen / wie die ſchöne Morgenröhte/und zu mir kommen / wie der Frühregen. Erleuchte meine blinde Natur und verdunckelt Hertz mit dem Glantz Deines göttlichen Liechtes : aufdaß Du in meinem Hertzen aufgeheſt / Der Du biſt der rechte Morgenſtern/ und das warhafftige Liecht/welches erleuchtet die Menſchen zum ewigen Leben. Behüte mich auch heut für allem Ubel. Sey mir gnädig / HErr: dann auf Dich harre ich/ meine Seele wartet auf Dich/von einer Morgenwache bis zur andern. Sey Du mein Arm früh/ darzu mein Heil zur Zeit der Trübſal. Beſchirme mich an Leib und Seele / daß mir kein Ubels begegne und keine Plage zu mir nahe. Treibe fern von mir alle böſe Geiſter/ ſtehe Du bey mir wider die Boßhafftigen / tritt zu mir wider die Ubelthäter/und ſchütze mich/ daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. O HErr unſer GOTT! fördere das Werck unſerer Hände bey uns : ja das Werck unſerer Hände wolleſt Du fördern / und unſere Arme ſtärcken / auch unſere Finger lehren halten Deine Gebot / daß wir heut nicht wider Dich ſündigen! Solches verleihe uns / um Deiner Barmhertzigkeit willen/ welche für und für währet in Ewigkeit. Amen!

Abendſegen am Donnerstag.

GElobet ſey GOtt der Vatter / durch JEſum Chriſtum / im heiligen Geiſt / ein einiger ewiger GOTT / Der durch Seine mannigfaltige Güte mich armen Sünder und elenden Menſchen / heut dieſen Tag / gnädiglich bewahret hat / für allen feurigen Pfeilen deß Satans/ die deß Tages fliegen/für der Seuche / die im Mittage verderbet/darzu für dem jähen ſchnellen Tod/ und für allem Schaden vätterlich behütet. Herr/ Deine Güte reichet / ſo hoch der Himmel iſt/und Deine Warheit / ſo weit die Wolcken gehen. Du biſt gnädig und barmhertzig / alle Deine Werck ſind löblich. Ich bitte Dich/ mildreicher GOtt/ Du wolleſt mir aus Gnaden verzeihen alles / was

ich heut wider Dich gethan habe / es ſey mit Wercken / Worten und Gedancken: wolleſt auch Deine Barmhertzigkeit zu mir richten/und mich die zukünfftige Nacht laſſen einſchlaffen und ruhen / daß ich Dich / Der Du biſt die ewige Ruhe / nun und nimmermehr verlaſſe; ſondern in Dir bleibe / durch den Glauben / und unter Deinem Schirm ſicher wohne / aufdaß ſich der böſe Feind nicht dörffe zu mir nahen / und mir keinen Schaden könne zufügen. HERR / Du biſt mein Liecht und mein Heil: für wem ſollt ich mich förchten? Du biſt meines Lebens Krafft; für wem ſollt mir grauen? Auf Dich verläſſet ſich mein Hertz/ und mir iſt geholffen. Du biſt mein Troſt und gewaltiger Schutz. Deine rechte Hand ſtärcket mich: Deine Rechte tröſtet mich / und unter dem Schirm Deiner Arm habe ich Zuflucht. Sihe / mein Gott! Deß Tages ruffe ich / ſo antworteſt Du mir/und deß Nachts ſchweige ich auch nicht / und Du erhöreſt mich. Wann ich mich zu Bette lege / ſo dencke ich an Dich: wann ich erwache/ ſo rede ich von Dir: dann Du biſt mein Helffer / und unter dem Schatten Deiner Flügel ruhe ich: meine Seele hanget Dir an / Deine rechte Hand erhält mich. Wann ich im Finſtern ſitze / ſo iſt doch d HErr mein Liecht und mein Heil. O gütiger GOtt! verleihe mir Gnad / daß / wann mein Sterbſtündlein herzunahet/und ich ins Todbette zur ewigen Ruhe mich ſoll niderlegen; daß ich durch Deine Hülff / im rechten feſten Glauben / getroſt und unverzagt möge ſeeliglich zum ewigen Leben einſchlaffen. Indeß enthalte mich Dir / daß ich allzeit wache/ nüchtern und mäſſig lebe / und in Chriſtlicher Bereitſchafft erfunden werde: ſintemal ich nicht wiſſen kan / zu welcher Stunde Du unſer GOtt kommen wirſt/und mich von hinnen abfordern: aufdaß ich würdig werde zu ſtehen für deß Menſchen Sohn/ und nicht zu Schanden werde in Seinem Gericht / Der mit Dir lebet und regieret in Ewigkeit. Amen!

Morgenſegen am Freytag.

GEbenedeyet ſey Gott mein Schöpffer / gebenedeyet ſey Gott mein Heiland / gebenedeyet ſey GOtt mein höchſter Troſt / Der mir gibt Geſundheit/Leben und Segen / Der mein Schutz und Hülffe iſt / und mich an Leib und Seele / nach Seiner groſſen und hochberühmten Barmhertzigkeit /

keit / in dieſer vergangenen Nacht/ für mancherley deß Satans Beſchädigung behütet / und geſund an dieſen Tag hat kommen laſſen. Ich bitte Dich/ himliſcher Vatter / durch den blutigen Schweiß JEſu Chriſti/ Deines lieben Sohns / Du wolleſt mich heut dieſen Tag auch in Deinen göttlichen Schutz nehmen / mich beſchirmen und handhaben/ iñerlich und äuſſerlich / daß mir kein Arges widerfahre. Dann in Deine Hände thu ich befehlen / heut und alle Tage / mein arme Seele / meinen elenden Leib / mein dürfftiges Leben/meine Sinne/ Vernunfft/Verſtand und Anſchläge/alle meine Gedancken/Wort und Wercke / mein Thun und Laſſen/meinen Eingang und Ausgang/ mein Gehen und Stehen/mein Sitzen und Ligen / meinen Willen uñ Rahtſchlag/ mein Dichten und Trachten / meinen Glauben und Bekäntniß / und was ich auswendig und innwendig bin und vermag / das Ende meines Lebens/den Tag und die Stunde meines Todes / mein Sterben und Auferſtehen. O HErr GOTT! ſchaffe Du es mit mir / wie Du willſt / und weiſeſt / was zu Deiner Ehr und zu meiner Seeligkeit das bäſte iſt. Erhalte mich in Deiner Forcht und wahrer Erkäntniß. Behüte mich für den Wercken der Ungerechtigkeit: und ſo ich etwan wider Dich aus Gebrechlichkeit würde ſündigen/ ſo bitte ich Dich / Du wolleſt Deine Barmhertzigkeit nicht von mir nehmen / Deine Gnade nicht von mir wenden; Deine Hülffe mir nicht entziehen : dann es iſt ſonſt kein anderer Gott noch Helffer: vor Dir iſt kein anderer gemacht/ ſo wird auch nach Dir kein anderer ſeyn: Du / Du biſt der Erſte und der Letzte/ und auſſer Dir iſt kein GOtt. Darum ruffe ich zu Dir allein : laß Deine Güte über mich walten/laß mich früh hören Deine Gnade / dann ich hoffe auf Dich / leite meinen Fuß auf rechter Straſſen / daß ich nicht wandele im Raht der Gottloſen / noch trette auf den Weg der Sünder/noch ſitze da die Spötter ſitzen ; ſondern daß ich all meines Hertzens Luſt und Liebe habe zu Deinem Wort und Geboten/und in denſelbigen mich übe Tag uñ Nacht/ durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. Amen!

Danckſagung / für das Leiden Chriſti.

JCh dancke Dir / HErr JEſu Chriſt / wahrer GOtt und Menſch / daß Du mich armen Sünder und verdammten Menſchen / ohn all meine Wercke / Verdienſt und Würdigkeit / durch Dein heilig Leiden / Sterben u. Blutvergieſſen erlöſet haſt. O HERR JEſu Chriſte! Wie groß iſt Dein Leiden! Wie ſchwehr iſt Deine Pein! Wie viel iſt Deiner Marter! Wie tieff ſind Deine Wunden! Wie bitter und ſchmertzlich iſt Dein Tod! Wie unausſprechlich iſt Deine Liebe / damit Du mich Deinem lieben Vatter verſöhnet haſt / da Du am Oelberg blutigen Schweiß für groſſer Todes-Angſt / geſchwitzet / daß die Bluts-Tropffen auf die Erden gefallē / und daſelbſt von allen Deinen Jüngern verlaſſen / in die Hände der ſchnöden Jüden und gottloſen Schaar / Dich willig für mich ergeben / welche Dich hart und ungeſchwungen gebunden / von einem ungerechten Richter zum andern unbarmhertzig geführet! Daſelbſt biſt Du fälſchlich verklaget / verurtheilet / und verſpeyet / verhöhnt und mit Fäuſten in das Angeſicht geſchlagen worden: Du biſt um unſrerer Miſſethat willē verwundet / und um unſerer Sünde willen zerſchlagen / gegeiſſelt / und mit Dornen gekrönet / und jämmerlich zugerichtet; wie ein armer Wurm / der nicht einem Menſchen ähnlich geweſen: Dann Du wareſt der Allerverachteſt und Unwertheſt / voller Schmertzen und Kranckheit / alſo / daß es auch ein heidniſch Hertz erbarmet hat und geſagt: Sehet! welch ein Menſch iſt das? Du biſt / von wegen meiner Mißhandlung / mitten unter zweyen Ubelthätern gerechnet / und / als ein Fluch / aufgehängt / an Händen und Füſſen mit Nägeln durchgraben / darzu in Deinem höchſte Durſt mit Eſſig und Gallen getränckt / und mit groſſem Schmertzen haſt Du Deinen Geiſt aufgegeben: aufdaß Du unſere Schuld bezahleſt / und wir / durch Deine Wunden / geheilet würden. O HErr JEſu Chriſte! Für dieſe und andere alle Deine Marter und Pein ſage ich Dir Lob und Danck / und bitte Dich / laß Dein heiliges bitter Leidē und Sterben an mir nicht verlohren ſeyn; ſondern gib / daß ich mich deſſelben / zu jeder Zeit / von Hertzen tröſte und rühme / auch daſſelbige alſo begehe und betrachte / daß alle böſe Lüſte in mir aus-

ausgelöſchet u. gedämpffet / dagegen aber alle Tugenden eingepflantzet und gemehret werden; aufdaß ich / der Sünden abgeſtorben / der Gerechtigkeit lebe / und Deinem mir gelaſſenem Fürbild nachfolge / in Deine Fußſtapffen trette / das Ubel mit Gedult vertrage / und das Unrecht mit gutem Gewiſſen leide. AMEN!

Abendſegen am Freytag.

GElobet ſey der HErr / Der allein Wunder thut / und gelobet ſey Sein heiliger Name ewiglich / und alle Lande müſſen Seiner Ehre voll werden. Ich will täglich rühmen von GOtt / und deß Abends ſoll Ihm mein Mund dancken für und für. Dann wann ich ſchreye / ſo erhöret Er mich / und wañ ich flehe / ſo neiget Er Seine Ohren zu mir: wann ich bete / mercket Er auf meine Stimme. Der HERR iſt meine Zuverſicht und Stärcke / eine Hülffe in den groſſen Nöhten / die mich troffen haben. Darum ſage ich Dir / ewiger GOtt / Lob und Preiß / daß Du mich heut dieſen Tag vätterlich behütet haſt / für allem Unfall und Schaden / ſo mir hätten können begegnen. Mein Hertz iſt frölich / und meine Seele preiſet Dich / um alle Deine Güte und Barmhertzigkeit. Meine Zunge ſoll ihr Geſpräch von Dir haben / und immer ſagen: Hochgelobet ſey GOTT / geſegnet ſey Sein heiliger Name! Ich bitte Dich / Du wolleſt mir aus Gnaden nachlaſſen alles / was ich heut wider Dich geſündigt habe / und mich dieſe zukünfftige Nacht / ſamt allem / was mir zuſtehet / auch ſchützen. Sey Du mein Schild und mein Schatten über meiner rechten Hand. O HErr! behüte mich für allem Ubel / behüte meine Seele / ſey mir gnädig: dann auf Dich allein traue ich. Ich hoffe auf den HErrn / und ruffe zu GOtt dem Allerhöchſten / zu GOtt / Der meines Jammers ein Ende machet. Sihe! Der mich behütet / ſchläffet nicht. Sihe! Der Hüter Iſrael ſchläfft noch ſchlummert nicht; Er wird meinen Gang erhalten auf rechter Bahn / daß ich nicht ſtrauchele / und meine Tritt nicht wancken: Er wird meinen Fuß nicht gleiten laſſen: dann Sein Wort iſt ein Liecht auf meinen Wegen. Darum wann ich mich lege / ſo werde ich mich nicht förchten; ſondern ſüſſe ſchlaffen / und werde mich nicht förchtẽ für plötzlichẽ Schrecken / noch für dem Sturm der Gottloſen / wann er kommt: Dann Du be-

 hüteſt

hüteſt meinen Fuß / daß er nicht gefangen werde / und erretteſt mich von den Stricken deß Todes. O HErre GOtt! erhebe über mich das Liecht Deines Antlitzes : aufdaß ich mich lege und ſchlaffe gantz mit Frieden / und ſicher wohne unter Deinem Schirm: dann Du allein / HErr / hilffeſt mir. Auf Deinen Namen / will ich mich nun zur Ruhe niderlegen / u. meine Augenlieder laſſen ſchlummern. Du HErr GOtt wirſt mich frölich wieder erwecken / zu Lob und Ehr Deiner göttlichen Majeſtät / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn. A.

Morgenſegen am Sonnabend.

O Du wahrer unſterblicher Gott / Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti! Zu Dir erhebe ich mein Gemüt mit ſchuldiger Danckbarkeit / Deine Gerechtigkeit will ich nicht verbergen in meinem Hertzen / von Deiner Warheit und von Deinem Heil will ich reden / ich will nicht verhehlen Deine Güte und Treue für der groſſen Gemeine / und alles / was Du mir Gutes gethan haſt / will ich nicht verſchweigen; dann es iſt ein köſtlich Ding dem HErrn dancken / und lobſingen Deinem Namen / Du höchſter / deß Morgens Deine Gnade / und deß Abends Deine Warheit verkündigen. Darum preiſet Dich meine Seele / daß Du mich in dieſer Nacht / durch Deine überſchwengliche Barmhertzigkeit / beſchützet haſt. Geſegnet biſt Du / HErr GOTT Zebaoth / Der Du Dich gnädig erzeigeſt allen / die nach Dir fragen und Dein Heil lieben. Geſegnet iſt Dein groſſer Name in allen Landen / der unſer Schutz und Hülffe iſt. Geſegnet ſind alle Deine Wercke / die Du an den Menſchen-Kindern thuſt. Ich bitte Dich / Du wolleſt mich heut dieſen Tag auch behüten / daß mir der böſe Feind keinen Schaden zufüge / und die Hand der Gottloſen mich nicht berühre. HErr GOtt mein Heiland / früh wache ich zu Dir / früh ruffe ich zu Dir: Hilff / daß ich die Werck meines Beruffs / und was mir befohlen iſt / fleiſſig und treulich ausrichte / zu Deinem Lob und meines Nechſten Bäſſerung: damit ich das Liecht dieſes Tages und Deiner Creaturen nicht mißbrauche zur Sünde / oder zur Eitelkeit / Dich nicht beleidige mit meinem Thun und Laſſen / und den Bund meiner heiligen Tauffe nicht übertrette. Verleihe mir auch Gnade / daß ich mich hüte für den ſechs Stücken / die Du

haſſeſt /

haſſeſt/ und für dem ſiebenden/ daran Du einen Greuel haſt; als das ſind/ hohe Augen/ falſche Zungen/ Hände/ die unſchuldig Blut vergieſſen/ ein Hertz/ das mit böſen Tücken umgehet/ Füſſe/ die behend ſind Schaden zu thun/ falſcher Zeuge/ der frech Lügen redet/ und der Hader zwiſchen Brüdern anrichtet. Für ſolchen und dergleichen Laſtern bewahre mich/ mein GOtt/ daß ich nimmermehr darein gerahte oder bewillige; ſondern lehre mich thun nach Deinem Willen: dann Du biſt mein GOtt und HErr: Dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn/ daß ich Dir diene in unſträfflichem Wandel/ darzu all mein Thun und Leben Dir gefalle/ in Chriſto JEſu. Amen!

Abendſegen am Sonnabend.

LOb ſey Dir/ Du höchſter und unſterblicher GOtt! Lob ſey Deiner milden Güte und Barmhertzigkeit/ Lob ſey Deiner ewigen Weisheit und Warheit/ der Du mich dieſen Tag/ für allem Schaden und Ubel/ behütet haſt: Ich bitte Dich/ Du wolleſt Deine Güte/ ſo Du an mir angefangen haſt/ gnädiglich vollenden/ und mich heut dieſe Nacht auch laſſen ruhen unter Deinem höchſten Schirm/ und mich mit Deinen Fittigen bedecken. Laß meine Zuverſicht ſeyn unter dem Schatten Deiner Arm/ daß ich kein Unglück förchte. Behüte mich/ mein GOTT; wie einen Augapffel: beſchirme mich unter dem Schatten Deiner Flügel. HErr/ Du biſt mein Gut und mein Erbtheil/ mein Heil ſtehet in Deinen Händen: Hilff mir/ durch Deine Güte/ daß nicht Forcht und Zittern über mich komme/ und mich Grauen deß Nachts nicht überfalle. Sey mir gnädig: dann auf Dich trauet meine Seele/ und unter dem Schatten Deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich ſuche den HErrn in meiner Noht/ meine Hand iſt deß Nachts ausgeſtreckt/ und läſſet nicht ab: dan meine Seele hat ſonſt keinen Troſt: So weiß ich auch von keinem Helffer im Himmel und auf Erden/ dann von Dir allein. Zu Mitternacht/ ſo ich erwache/ gedenck ich an Deinen Namen/ daß Er ſo lieblich iſt/ und an Deine Güte und Treue/ die Du mir erzeiget haſt/ uñ dancke Dir für die Rechte Deiner Gerechtigkeit. Wann ich betrübt bin/ ſo dencke ich an GOTT: wañ mein Hertz in Aengſten iſt/ ſo rede ich von meinem Heiland: dann Er führet meine Seele

aus dem Verderben/und errettet mich von den Banden deß Todes. HErr GOtt mein Heiland / ich ſchreye Tag und Nacht für Dir/daß Du mir vergeben wolleſt alle meine Mißhandlungen/ damit ich dieſe Wochen und heut wider Dich gethan habe. O HErr! Errette meine Seele/um Deiner Barmhertzigkeit willen. Du biſt gnädig und gerecht/und unſer GOtt iſt barmhertzig. Der HErr behütet die Einfältigen. Wann ich niderlige/ ſo hilfft Er mir auf. Darum will ich frölich ſeyn / und Dich preiſen und rühmen auf meinem Lager: dann die Zeit meines Lebens wird mir aufgehen / wie der Mittag / und das Finſter wird mir ein liechter Morgē ſeyn / und werde mich deß tröſten/daß Du GOtt mein Hoffnung und Ruhe biſt/ im Leben und Tode. Ich werde mich legen / und niemand wird mich aufwecken. So befehl ich nun mein Leib und Seele in Deine Hände/ Du treuer GOtt / Du haſt mich erlöſet / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn. Amen!

Gebet / um wahre Bekehrung.

(D. Joh. Gerhard.)

O Heiliger und gerechter GOtt/ barmhertziger Vatter! Ich bekenne und klage Dir meines Hertzens Härtigkeit und Unbußfertigkeit / daß ich nicht von gantzem Hertzen mich zu Dir bekehre: Ach HERR! nimm von mir hinweg das ſteinerne Hertz/ und gib mir ein fleiſchernes Hertz/gib mir ein neues Hertz / und einen neuen Geiſt. Bekehre Du mich / HERR / ſo werde ich bekehret; und wann Du mich bekehreſt/ ſo thue ich Buſſe. Bringe mich/ HERR/ wieder zu Dir/daß ich wieder heimkomme: Ich bin wie ein verirrt und verlohren Schaf/ ſuche / HERR / Deinen Knecht!

O HErr JEſu Chriſte! Der Du auf Erden kommen biſt / zu ſuchen und ſeelig zu machen das verlohren iſt / ſuche auch mich armes verlohrnes Schäflein! GOTT hat Dich erhöhet zu Seiner Rechten/zu geben Iſrael Buſſe und Vergebung der Sünden: Du wolleſt auch mir aus Gnaden Buſſe geben! Laß Dein heiliges würdiges Leiden an mir nicht verlohren ſeyn; ſondern gib Gnade / daß / durch wahre Buß / mir daſſelbe zu gut komme!

O heiliger Geiſt / Du himmliſches Liecht! erleuchte meines Hertzens Augen/daß ich nicht bleibe in der angebornen Finſterniß und Blindheit:

Gib mir ein Hertz / das verſtändig ſey / Augen / die da ſehen / Ohren / die da hören: Schaffe in mir ein reines Hertz / daß ich / in wahrer rechtſchaffner Buß / ſprechen möge: Ich will mich aufmachen und zu meinem himmliſchen Vatter gehen / und ſagen: Vatter / ich habe geſündiget in dem Himmel und für Dir / und bin hinfort nicht mehr werth / daß ich Dein Sohn heiſſe. Du ewiges himmliſches Leben / erwecke mich aus dem Tode der Sünden / und bringe mich zu dem Leben / das aus GOtt iſt; ſo will ich Dich / für dieſe und alle Deine Woltha-ten / hie zeitlich und dort ewiglich / preiſen. Amen!

Gebet / um rechtſchaffene Buß und Erkänntniß der Sünden.

(Joh. Arnd.)

ACh Du heiliger / gerechter und barmhertziger Gott! Ich klage und bekenne Dir mit reuendem / zerbrochenem / zuſchlagenem Hertzen und zerknirſchtem Geiſt / meine Ubertrettung und Miſſethat. Ach HErr! viel ſind meiner Sünden / wie Sand am Meer: ſie gehen über mein Häupt / und wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden: Wie groß iſt meine Miſſethat / daß ſie gen Himel ſteiget u. ſchreyet: Willt Du mit mir rechten / ſo kan ich Dir auf tauſend nicht eins antworten. Ach welch ein unrein Maſſa und Klumpen bin ich! wie bin ich durch das tödtliche Gift der Erbſünde ſo jämmerlich an Seel und Leib verderbet! Sihe / ich bin aus ſündlichem Samen gezeuget / meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Vom Haupt biß auf die Fußſohlen iſt nichts Geſundes an mir. Ach HErr / wer will einen Reinen finden / bey denen / da keiner rein iſt? Wer kan ſagen: Ich bin rein in meinem Hertzen / und lauter von meiner Sünde? Ach ich bin ein böſer Zweig aus einem giftigen Baum / alle meine Kräfte ſind verderbet / mein Verſtand iſt verfinſtert / mein Wille iſt widerſpenſtig; ich erkenne Dich nicht recht / ich liebe Dich nicht von Hertzen / ich vertraue Dir nicht gäntzlich; meines Hertzens dichten und trachten iſt bös von Jugend auf immerdar: wie ein Brunn ſein Waſſer quillet / ſo quillet mein Hertz die Sünde / da gehet heraus Verachtung / Läſterung / Hoffart / Lügen / eigene Liebe und Ehre / Ungehorſam / Feindſchafft / Zorn / Rachgier / Ungedult / Unzucht / Ungerechtigkeit / Geitz / allerley

lerley böſe Lüſte / über welche Du / O Du gerechter GOtt / das Urtheil geſprochen haſt / die das thun / ſollen das Reich Gottes nicht erben. Ach mein Gott / mein Schöpffer und Erlöſer! Ich klage Dir / daß ich zwar nach Deinem Bilde geſchaffen / aber daſſelbe verlohren habe / und bin worden das Bild deß Satans: das gantze Reich deß Satans iſt / leider / in mir / mit aller Boßheit und Untugend / und bin ein Werckzeug deß Satans worden! Ach HErr / mein GOtt! mein Elend iſt gröſſer / dann ich Dirs klagen kan / ich bin ein Greuel in alle meinem Weſen und Thun / alle meine Gerechtigkeit iſt wie ein unflätig Kleid / ich verwelcke in meinen Sünden wie die Blätter / meine Sünden werden mich auch noch dahin führen wie ein Wind. Ach HErr / ich habe alle Deine Woltaten mißbraucht / mit allen meinen Gliedern und Kräfften Leibes und der Seelen Dir widerſtrebet: mit Leib und Seel habe ich der Sünden und dem Teufel gedienet! Ach ich bin aus Deiner Gnade gefallen in den ewigen Zorn / aus der Seeligkeit in die Verdamniß / aus dem Leben in den ewigen Tod / aus dem Himmel in die unterſte Hölle! Ach HErr / ich bin der verlorne Sohn / der ſeine Güter ſo ſchändlich umbracht hat / ich bin nicht werth / daß ich Dein Kind heiſſe; ich wäre werth / daß Du mich aus Deinem Hauſe ſtieſſeſt / und nimmermehr wieder aufnehmeſt: Ich bin der Knecht / der Dir / meinem HErren / zehentauſend Pfund ſchuldig iſt / und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen: Ich bin der Mann / der unter die Mörder gefallen / die haben mich ausgezogen / und deß ſchönen Bildes Gottes beraubet / und haben mich an Leib und Seele ſo ſehr verwundet / daß mich kein Menſch heilen kan; darum hilff Du mir / mein GOtt und HErr / ſchaffe mir Beyſtand in dieſer Noht / dann Menſchen-Hülffe iſt hie kein nütze / bekehre Du mich / HErr / ſo werde ich bekehret / hilff Du mir / ſo wird mir geholffen / dann Du biſt mein Ruhm. O HErr! wer kan das böſe Hertz ändern / und ein neues ſchaffen? Du / HERR / allein / Du getreuer Schöpffer in guten Wercken: Wer kan die tieffen und abſcheulichen Sünden-Wunden heilen? Du / HErr / und Dein Wort / welches alles heilet. Nim weg das böſe ſteinern Hertz / und ſchaffe in mir / GOTT / ein rein Hertz / und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Verwirff mich nicht von Deinem Angeſicht /

ſicht/ und nimm Deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Tröſte mich wieder mit Deiner Hülffe/ und der freudige Geiſt enthalte mich. Ich bin das verlorne Schaf/ wann Du mich nicht ſucheſt/ ſo irre ich ewiglich/ uñ bleibe ewig verlohren; nim̃ mich auf Deinen Rücken/ und bringe mich zu Deinem himmliſchen Schafſtall. Gib mir eine göttlich Traurigkeit / die da würcke eine heilſame Reue zur Seeligkeit / die niemand gereuet / und daß mein Hertz durch den Glauben bereitet werde/ fähig zu werden Deines Troſtes / von der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gib mir einen zerknirſchten Geiſt / ein zerbrochnes reuendes Hertz. Laß meine Augen Threnenquellen werden/ meine Sünden hertzlich zu bereuen mit Petro uñ mit Maria Magdalena. O mein HErr und GOtt! wann ich Tag und Nacht weinete/ könnte ich mein Elend nicht gnug beweinen/ meine Sünde nicht gnug beklagen/ meinen Ungehorſam nicht gnug beſeufzen. Ach mein GOTT! es reuet mich nicht ſo ſehr / und thut mir nicht ſo wehe/ daß ich den Tod/ Hölle und Verdamniß verdienet habe / (dann das habe ich billig verdienet) als daß ich Dich/ meinen GOTT/ meinen Schöpffer / meinen lieben Vatter / meinen Erhalter/ meinen Erlöſer / meinen Seeligmacher / meinen getreuẽ Hirten/ meinen einigen / warhaften Tröſter / ſo hoch / ſo oft/ ſo vielfältig / ſo gröblich / ſo ſchändlich beleidiget und erzörnet habe / und bin Dir ſo undanckbar geweſt für Deine groſſe Liebe uñ Treue/ Wolthat und Barmhertzigkeit. Ach wie werde ich beſtehen für Deinem Angeſicht / für Deinem gerechten Gericht/ für allen heiligen Engeln und allen Auserwehlten! Ach wo ſoll ich hingehen für Deinem Geiſt? Wo ſoll ich hinfliehẽ für Deinem Angeſicht? Deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten / ich kan und weiß nicht mehr dann dis einige; Vatter / ich habe geſündiget in den Himmel und für Dir/ und bin hinſort nicht mehr werth / daß ich Dein Kind heiſſe; Ach ich habe mich der Kindſchafft verluſtigt gemacht! ich habe aufgehöret Dein Kind zu ſeyn / durch meinen Ungehorſam / und habe all mein Kindes-Recht verloren; aber ich glaube / Du habeſt noch nicht aufgehöret mein Vatter zu ſeyn; Dann Deine Barmhertzigkeit iſt groß/ und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; darum erbarme Dich mein / und ſihe nicht an meine Sünde;

ſon-

me Dich mein / und ſihe nicht an meine Sünde; ſondern Deine unendliche / ewige Gnade und Barmhertzigkeit / um Deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen. Amen!

Gebet / um Erkäntniß und Bereuung der Sünden.

(D. Joh. Gerhard.)

O Heiliger und gerechter GOtt / barmhertziger Vatter! Ich bekenne und klage Dir meine angeborne Blindheit / daß ich meine Sünde nicht ſo vollkommlich erkenne / noch ſo hertzlich bereue / als es wol ſeyn ſollte. Ach HErr! Du ſtelleſt uns unſere unerkannte Sünde ins Liecht für Deinem Angeſicht: Gib mir die Gröſſe und Mannigfaltigkeit meiner Sünde zu erkennen / und ſtelle ſie mir in dieſem Leben unter Augen / damit ſie nicht am jüngſten Tage mir unter Augen geſtellet / und ich dardurch für Engeln und Menſchen zu Schanden werden möchte. Ach HErr! Du ſiheſt und weiſſeſt meines Hertzens Härtigkeit / ſo mir angeboren iſt: nimm dieſelbe von mir hinweg / und erweiche mein Hertz durch Dein H. Wort / daß ich meine Sünde inniglich bereuen möge.

O HErr JEſu Chriſte! der Du Dein Heil. Blut am Stamm deß Creutzes vergoſſen haſt / daß Du mein Hertz dardurch erweichen möchteſt: Laſſ dis Dein H. Blut und theures Leiden an mir nicht verloren ſeyn. Du treuer Lehrer haſt in den Tagen Deines Fleiſches geruffen: Thut Buſſe! Du wolleſt auch kräfftiglich in mein Hertz ruffen; Thue Buſſe / und bereue Deine Sünde. Du ſteheſt für der Thür meines Hertzens / und klopffeſt an / ach gib Gnade / daß ich Deine Stimme höre / daß ich nicht mein Hertz verſchlieſſe; ſondern die Thür aufthue.

O heiliger Geiſt! der Du in Täubleins-Geſtalt über Chriſtum herabgefahren: Gib mir auch eine rechte Täubleins-Art / daß in wahrer Reu und Leid über meine Sünde / ich möge girren / wie eine Taube. O Du ewiges / himmliſches Liecht / erleuchte mein finſters Hertz / daß ich in Deinem Liecht der Finſterniß meiner Sünden erkennen und hertzlich bereuen möge. Amen!

* * *

Um

Um Vergebung der Sünden.

(Cajus Arend.)

GErechter GOTT / barmhertziger Vatter / meines bedrängten Hertzens einiger uñ ewiger Troſt! Wie groß iſt meine Miſſethat / die Dich / O Gott! erzörnet hat. Meiner Sünden iſt mehr dann Haar auf meinem Haupte / dann Sand am Meer. Verſündiget habe ich mich an Dir / meinem GOTT / mit Unglauben / Mißtrauen / Sicherheit / Ungedult / Ungehorſam / Fluchen / Schwörẽ / Andachtloſigkeit im Gebet / Verſäumniß deß ſchuldigen Gottesdienſts / und Verachtung Deines Worts. Verſündiget habe ich mich auch oft an meinem Nechſten mit böſen hoffärtigen / neidiſchen / zornigen / argwöhniſchen / ſchmählichen Gedancken / Worten / Geberden und Werckẽ / habe ſeinen Nutzen nicht allezeit befördert / wie ich billig geſollt hätte / ſeinen Schaden nicht allezeit abgewendet / wo ich wol gekönnt hätte. Verſündiget habe ich mich auch zum öfterſten an mir ſelbſt / mit Unmäſſigkeit / mit böſen Begierden und Neigungen / und mancherley unbeſonnenem Fürnehmen.

Ach was habe ich damit verdienet als Deinen gerechten Zorn / Ungnad / zeitliche Straff und ewige Verdamniß. So Du / HERR / willt Sünde zurechnen / wie mag ich beſtehen ? So Du willt mit mir hadern / wie kan ich antworten? Auf tauſend / HErr / nicht eines.

Hie lig ich demnach für Dir / O Vatter! als ein armes Sünden-Würmlein / nicht auf meine Gerechtigkeit; ſondern auf Deine groſſe Barmhertzigkeit / und ſpreche: GOtt ſey mir Sünder gnädig! Ach HErr! Ich habe geſündiget / und erkenne meine Miſſethat / ich bitte und flehe / vergib mir / O HErr / vergib mirs! laß mich nicht in meinen Sünden verderben / und laß auch die Straffe nicht ewig ob mir bleiben. Gedencke mein nicht nach meinen Sünden ; ſondern nach Deiner Barmhertzigkeit. HErr / Der Du biſt vormals gnädig geweſt / und die Miſſethat vergeben Deinem Volck / und alle ihre Sünde bedecket: Der Du vormals haſt allen Deinen Zorn aufgehobẽ / und Dich gewendet von dem Grim̃ Deines Zorns, Tröſte mich auch jetzo / mein GOtt / laß ab von Deiner Ungnad / und ſey gnädig aller meiner Miſſethat. Gedencke / Vatter / an Deine Barmhertzigkeit und theuren Eidſchwur / und ſey mir gnä-

gnädig! Sihe an das kräfftige Verdienſt und völlige Gnugthuung Deines Sohnes / und vergib die Sünde: Behertzige die Vorbitte meines theuren Vorſprechers zu Deiner Rechten / und erlaſſ alle Schuld: Betrachte die unausſprechlichen Seuffzer Deines Heil. Geiſtes / damit Er mich vertritt aufs bäſte / und wende Deinen Zorn. Sey mir gnädig / HErr / ſey mir gnädig / ſo will ich mein Lebenlang Dich loben: dann Dich lobet alles Himmels-Heer / und Dich ſoll man preiſen immer und ewiglich. AMEN!

Wann man jetzo zur Beicht gehen will.

Zu GOtt dem Vatter.

(D. Joach. Hildebrand.)

BArmhertziger Gott / gnädiger Vatter / Der Du bey Deinem Leben geſchworen / Du wolleſt nicht den Tod deß Gottloſen; ſondern daß er ſich bekehre und lebe: Bekehre mich jetzt / ſo werde ich bekehret / hilff Du mir / daß ich nicht mit Weh in meinē Sünden untergeh / ſo wird mir geholffen! Nim̄ doch mich / Dein verlohrnes Kind / welches rufft und ſchreyet: Vatter / ich habe geſündiget! zu Gnaden an / vergib mir alle meine Sünde / die ich jetzt in der Beicht von meinem Hertzen herausſchütte / ach vergib mirs! Laſſ mich anjetzo in dem Beichtſtuhl / durch die tröſtliche Abſolution hören Freude und Wonne / damit die Gebeine froh werden / die Du zerſchlagen haſt: Gib daß ich alle und jede Wort meines Beicht- und Seelen-Vatters fleiſſig in Acht und aufnehme / als wann Du / mein Gnaden-Vatter vom Himmel herab ſie ſelber zu mir redeteſt. Amen! Amen!

Zu GOtt dem Sohn.

HErtzallerliebſter HErr JEſu / Du Sohn deß Allerhöchſten / der Du alle arme Sünder zu Dir rufſt / und ſprichſt: Kom̄t her zu Mir alle / die ihr mühſeelig und beladen ſeyd / Ich will euch erquicken; auf dis Dein Wort komm ich geladen / verſtoſſ mich nicht / weil Du mir ſelber geruffen / dann auch ich bin mühſeelig / und beſchweret ſehr / mit Sünden hart beladen. Ach erquicke mich nach Deinem Wort / ich will die Sünden gern ent-

entdecken / decke Du ſie zu mit dem Kleide Deiner Gerechtigkeit / decke ſie wol zu mit dem roſinfarben Rock Deines blutigen Verdienſtes. Laſſ alle meine Sünde in Deinem Grabe verſcharret und ewig vergeſſen ſeyn / und mich mit Dir zu einem neuen Leben auferſtehen. Du / mein HErr JEſu / haſt in dem heiligen Predigamt die Macht Sünde zu vergeben / das iſt / Vergebung der Sünden zu verkündigen / ſamt den Bind- und Löß-Schlüſſeln / anvertrauet: An dieſe Deine Ordnung halt ich mich / und wollte nun gerne im Blute Dein / von Sünden abſolviret ſeyn. Ach! ſo ſprich doch zu meiner Seelen durch den Mund Deines Dieners / wie Du zum Gichtbrüchtigen ſagteſt: Sey getroſt / mein Sohn / (meine Tochter /) dir ſind alle deine Sünde vergeben: Ach HERR JESU / thue es um meiner Seeligkeit willen. Amen!

Zu GOtt dem H. Geiſt.

GOtt heiliger Geiſt / Du Tröſter werth / der Du noch jetzt in dem Ampt / welches die Verſöhnung prediget / immer thätig und geſchäfftig biſt / heilige mein Hertz in dieſer Stunde / durch wahre rechtſchaffene Buſſe / öffne mir den Mund / und löſe meine Zunge / daß ich rein heraus und würdiglich beichte / wie es Dir gefällig / mir aber erſprießlich iſt. Laſſ mich ja wol bedencken / daß / wie ich beichte / auch alſo abſolviret werde. Tröſte mich armen hertzbetrübten Sünder / Du Tröſter aller Traurigen / und erfreue mein blödes Gewiſſen mit Deinem innerlichen Zuſpruch / indem ich jetzo die mündliche Abſolution werde anhören. Schreibe die Troſtwort von gnädiger Vergebung meiner Sünden in mein zerknirſchtes Hertz / und hilff / daß ich beſtändig daran mich halte / zu Heil und Troſt meiner angefochtenen Seelen. Amen! Amen!

Nach empfangener Abſolution.

(M. Joh. Kromayer.)

O Allmächtiger / gnädiger und barmhertziger Gott und Vatter! Ich ſage Dir von Grund meines Hertzens Lob / Ehr und Danck für die groſſe Gnade und Wolthat / die Du mir jetzt ſo vätterlich haſt erzeiget / indem Du mich armen Sünder (Sünderin) abermal zu Gnaden angenommen / und mir jetzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünde vergeben /

und mir das ewige Leben aufs neue wiederum zugeſaget und verſprochen haſt / um Deines lieben Sohnes JEſu CHriſti willen.

Ich bitte Dich hertzlich / Du wolleſt mich in ſolcher Gnade allezeit vätterlich erhalten / und mir Deinen heiligen Geiſt verleyhen / daß ich dieſer jetzt empfangenen gnadenreichen Vergebung feſtiglich glaube / und mich derſelben / nicht allein jetzt / ſondern auch hinfüro und allezeit / in meinem gantzen Leben / annehmen / und in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit tröſten / und mich alſo auch daher alles guten zu Dir verſehen möge.

Verleihe auch / daß ich den Sünden hinführo ſe länger je feinder werde / mich auch dafür fleiſſig hüte / und meinem Fleiſche nicht mehr den Willen laſſe zu ſündigen; ſondern daß ich denſelben / durch ein ſtarck Gebet / widerſtehen / und mein gantzes Leben / nach Deinem Willen / anſtellen und führen möge. Was ich auch darinnen zu ſchwach bin / (wie ich dann Dir meine groſſe Schwachheit mit tieffer Demut immerdar bekenne) ſo wolleſt Du / durch Dein ſtarckes Wort / und Deinen heiligen Geiſt / mir beyſtehen und überwinden helffen / alles um und durch Deinen lieben Sohn / meinen HErrn und Heiland JEſum Chriſtum. Amen!

Vor dem H. Abendmal / um würdige Bereitung / heilſame Genieſſung und fruchtbaren Gebrauch deſſelben.

Zu GOtt dem Vatter.

(Cajus Arend.)

O GOtt / Vatter / und Schöpffer / der Du ſo ſehr die Welt / und alſo auch mich geliebet haſt / daß Du uns Deinen eingebornen Sohn gegeben / für uns gnug zuthun uñ uns zu erlöſen / auch dieſen Gnaden-Tiſch bereitet haſt / die edlen Früchte ſolcher Erlöſung zu genieſſen / bereite mich jetzo zu einen würdigen Gaſt dieſes Tiſches / daß ich nicht allein Deines Sohns Leib und Blut / als meiner Seeligkeit Pfand / möge empfahen; ſondern auch dadurch von allen Sünden gereiniget / zum neuen Leben geheiliget / und zur ewigen Seeligkeit geſtärcket und erquicket werden möge.

Zu GOtt dem Sohn.

O JEſu Chriſte/ eingebohrner Sohn Gottes/ mein HErr! der Du Deinem Vatter gehorſam geweſen bis zum Tode/ ja bis zum Tode am Creutz/ und dadurch meinen Ungehorſam gebüſſet/ auch deſſen Gedächtniß in dis heilige Sacrament geſencket haſt/ bereite mich jetzo darzu/ und würcke in mir ein bußfertig Hertz / meine Sünde ernſtlich zu haſſen/ und hertzlich zu bereuen ; ein verſöhnlich Hertz/ meinen Feinden gründlich zu vergeben / wie Du / mir vergeben haſt; ein gläubig Hertz / Deinen für mich dahin ans Creutz gegebenen Leib / und Dein für mich am Creutz vergoſſenes Blut/ von der Hand Deines Dieners/ als aus Deiner eigenem Hand / damit anzunehmen ; ein andächtiges Hertz / Deine Liebe wol zu erwegen / über Deiner Güte mich zu erfreuen / und Dich mit Lob zu erheben ; ein demütiges Hertz / mit Furcht und Zittern in Erkäntniß meiner Nichtigkeit gantz ehrerbietig für Deinen Tiſch zu tretten; ein gehorſam Hertz/ bey Deiner Red zu bleiben / Deinen Willen zu thun / und Deinen Fußſtapffen zu folgen ; ein gedultiges Hertz / Dein Creutz gern auf mich zu nehmen / und Dir nachzutragen ; und endlich ein beſtändiges Hertz / Deiner und Deines Todes nimmermehr zu vergeſſen / und Dein Wort und heilig Leben nimmermehr zu verlaſſen.

Zu GOtt dem H. Geiſt.

O Heiliger Geiſt/ gleich ewiger und weſentlicher GOTT / wie Du mich in dem Wort meines Heilandes zu dieſem Tiſche beruffen haſt/ alſo komme ich auch. Ich komme / aber ſehr kranck und ſchwach / heile und ſtärcke Du mich. Ich komme/ aber ſehr unrein und befleckt / waſche und reinige Du mich. Ich komme / aber ſehr blind und unwiſſend/ erleuchte und lehre Du mich. Ich komme / aber ſehr arm und bloß / kleide und ſchmücke Du mich. Stärcke mein mattes Hertz durch wahren Glauben. Erleuchte mein blindes Hertz durch das helle Liecht deß Evangelii von Chriſti Klarheit. Schmücke mein nackend Hertz / mit dem Kleide deß Heils und Rocke der Gerechtigkeit. Und hilff / wie ich jetzund eſſen und trincken werde an deß HErrn Gnaden-Tafel / daß ich auch alſo eſſen und trincken möge auf der Hoch-

zeit

zeit deß Lamms / und Abendmals deß groſſen GOttes in dem Reich der ewigen Herrlichkeit Ja / wie ich jetzund den allerheiligſten Leib meines ſüſſen JESU unſichtbar und verborgen bekommen werde / daß ich Ihn auch alſo in jener Ewigkeit von Angeſicht zu Angeſicht in himmliſcher Freude anſchauen und beſitzen möge immer und ewiglich. Amen!

Kurtze Seufzer / indem man zu dem Altar gehet.

(D. Ludov. Rab.)

Ach Du allergütigſter HErr JEſu Chriſte / verleihe gnädiglich / daß ich Deinen allerheiligſten Leib und allerköſtlichſtes Blut jetzund in Deinem heiligen/hochwürdigſten Abendmal würdig empfahe/damit mein Glaube von Verzeihung meiner Sünden geſtärcket / und die Liebe gegen meinen Nechſten je länger je mehr angezündet und gemehret werde; Der Du mit dem Vatter und heiligen Geiſt / wahrer und ewiger GOTT lebeſt und regiereſt in alle Ewigkeit. Amen!

Wann man um den Altar herumgehet.

(M. Carol. Linck.)

HErr JEſu mein höchſter Hort / mein einiger Troſt / mein bäſter Schatz! Dein allerheiligſter Leib ſpeiſe mich / Dein allerheiligſtes roſinfarbes Blut träncke mich / Dein unſchuldiges bitteres Leiden und Sterben ſtärcke mich / in Deine tieffe Heil-Wunden verbirge mich / laſſ mich von Dir nimmermehr abgeſchieden werden / vom böſen Feind errette mich / nimm mich zu Dir in Dein Himmelreich / da will ich Dich mit allen Auserwählten loben und preiſen ewiglich. Amen!

Danckſagung nach empfangenem H. Abendmal.

Zu GOtt dem Vatter.

(D. Hier. Weller.)

O Heiliger / wahrer / allmächtiger GOtt in Ewigkeit! Dich lobe und preiſe ich von gantzem Hertzen / daß Du mich zum wahren Erkäntniß meines lieben HErrn

HErrn und Heilandes gebracht haſt. Dich preiſe ich in Ewigkeit/ daß Du mich auch zum Erkäntniß meiner Sünden geführet/ und mit ſtarckem Glauben und Zuverſicht an meinen lieben HErrn Chriſtum reichlich begabet haſt. Inſonderheit bin ich/ Dich ewigen / gütigen GOtt / und Vatter aller Gnaden und Barmhertzigkeit / von Hertzen Grund zu loben und zu preiſen ſchuldig: daß Du mich abermal mit dem allerheiligſten Leib und Blut Deines lieben Sohnes/ meines HErrn JEſu Chriſti/ erquicket/ geſtärcket / geſpeiſet und getrâncket / durch dieſes theure und hohe Unterpfand und Siegel/ wider alle Gewalt und Liſt deß Satans / mich gerüſtet und verwahret haſt; damit er nicht/ nach ſeinem teuffliſchen Grimm und Zorn/ mich kan antaſten/ oder ſolchen Schaden mir zufügen / wie er gerne wollte. Dann er muß zuvor meinen HErrn Chriſtum in mir antaſten und angreiffen / weil ich ein Leib mit Chriſto worden bin. Ich bitte Dich demütiglich / Du wolleſt mich allezeit mit dieſer Deiner Gnad erfüllen / daß ich in Dir / und Du in mir bleiben mögeſt / immer und ewiglich. Amen!

Zu GOtt dem Sohn.

(D. Joh. Förſter.)

Ach mein lieber HErr JEſu Chriſte! mein Heiland / mein Erlöſer / mein Troſt und Freud! Wie kan ich Dir gnugſam dancken / für Deine ſo groſſe und unmäßliche Gnade und Liebe / daß Du Dich über mich armen verlohrnen und verdamten Sünder ſo hertzlich erbarmet / und mich ſo theuer mit Deinem bittern Leiden und Sterben / von Sünd / Tod / Teufel und Hölle erlöſet und erkaufft haſt / und läſſeſt mir daſſelbe nicht allein durch die tröſtliche Predigt deß heiligen Evangelii verkündigen; ſondern haſt auch dis Sacrament eingeſetzt und geordnet / daß wir dabey ſolcher Deiner Erlöſung allezeit ſollen ingedenck ſeyn; und daß wir auch darinnen/ mit Deinem eigenen Leib und Blut geſpeiſet u. getrâncket/ und dardurch der Gnade Gottes und der ewigen Seeligkeit verſichert würden. Das iſt ja / Du treuer Heiland! ein ſtarckes und herrliches Zeugniß Deiner unausſprechlichen Gnade und Liebe/ die Du zu mir armen Menſchen trägeſt. HErr JEſu Chriſte! laß mich ja dieſe reiche Gnade erkennen / und gib mir

Mund und Geiſt/daß ich Dir ſtets dafür dancke/ und Dich immerdar und in alle Ewigkeit/ darum lobe und preiſe. Amen!

Zu GOtt dem H. Geiſt.

(. M. Bernh. Albrecht.)

O GOtt heiliger Geiſt! durch welches Gnade alles Gute in uns muß angefangen und vollendet werden/ Dir ſey Lob/ Ehr und Danck/ daß Du mich zu der heilſamen Speiß und Tranck deß wahren Leibs und Bluts/ meines Heilandes JEſu Chriſti/ beruffen haſt/ ich dancke Deiner Güte/ daß Du mir eine gute Andacht darzu verliehen haſt; ich dancke Deiner Gnaden/ daß Du mich mit Glauben und Liebe erleuchtet haſt. Sihe! Stricke deß Todes hatten mich umfangen/ und Angſt der Höllen hatte mich troffen/ ich kam in Jammer und Noht; meine Sünden giengen über mein Haupt/ wie eine ſchwere Laſt wurden ſie mir zu ſchwer: Nun aber iſt meine Seele geneſen/ und mir alſo geholffen/ daß ich durch dieſe himmliſche Speiſe als ein theures werthes Unterpfand der Gnaden GOttes/ und Vergebung aller meiner Sünden verſichert/ und gewiß ein Kind deß ewigen Lebens bin. Ach! hilff Du treuer Helffer! daß ich mich hinfort/ durch Deine Gnade und Erleuchtung/ hüte/ für allem Unrecht/ und deſto mehr Fleiß thue/ meinen Beruff und Erwählung fäſt zu machen/ auch meiner Seeligkeit mit Forcht und Zittern warnehme/ damit ich nicht Schiff-Bruch am Glauben und Gottſeeligkeit leide; ſondern durch Deinen Beyſtand beſtändig im Glauben/ Chriſtlich im Leben/ gedultig in Trübſal/ fröhlich in Hoffnung/ eiferig im Gebet bleiben/ und endlich/ durch Deine Krafft und Gnade/ auch durch den Tod hindurch dringen/ und alsdann auf den Tag JEſu Chriſti/ mit rechter Fülle Deiner Gnaden und Gaben erfüllet/ Dich wahren ewigen GOTT/ ſamt dem ewigen Vatter und ewigen Sohn ewig loben und preiſen möge/ in der ewigen Glori und Herrlichkeit. Amen!

Gebet eines Räiſenden.

(D. Georg Zeamann.)

O HErr/der Du vorzeiten Dein Volck Iſrael durch wunderliche Wege/und durch eine wilde Wüſten mit einer Wolcken und hellem Feuer geleitet/und ihnē deß Tags ein Schirm/ deß Nachts eine Flamme geweſt; weil ich jetzt meines Berufs halben räiſen muß/ ſo bitte ich Dich von Hertzen/ du wolleſt mit mir und für mir herziehen/ und mich den rechten Weg führen/ auch zu ſeiner Zeit geſund wieder heimbringen. Trage mich/ wie ein Mann ſeinen Sohn trägt/durch allen Weg/ dahin ich wandeln muß. Decke mich mit Deiner Hand/ und errette mich von der Hand der Feinde/laſſ mich Deinen Engel geleiten/ und alles wol ſchicken/was ich fürhab/ alſo/ daß ich mit Freuden wieder heimkommen mag. Regiere mich/ daß ich/ wo ich hinkomme/ klüglich handle/ und mir wol gelinge. Bewahre meinen Ausgang und Eingang/ von nun an bis in Ewigkeit. Am.

Seufzer.

(M. Joh. Cörber.)

HErr JEſu/ ich hab zu räiſen und auszugehen/ räiſe Du Selbſt mit mir/ zeige mir Deine Wege/und leite mich auf Deinen Fußſteigen/ behüte mich für Räubern und andern böſen Leuten/ erhalte meine Geſundheit vor Kranckheit/ meine Ehr für Unehr/ all die Meinigen und das Meinige daheim für Schaden und Ubel. Gib Glück zu meinen Verrichtungen/ und gleichwie Du den jungen Tobiam haſt durch Deinen lieben Engel hin und her begleitet; alſo begleite mich auch/ HErr JEſu/ dann Dir ergeb ich mich gantz und gar. So wird es mir wolgehen/ und ich werd mein Freud an Deiner Hülffe ſehen/ ach HErr laß es mir widerfahren! Amen. Ach HErr JEſu! Amen!

Wann es donnert und blitzet.

(Joach. Emdenius.)

GRoßmächtiger GOtt! Deinem Namen ſollen alle Gewaltige auf Erden Ehre bringen/ und Dich ewigen GOtt anbeten/ in Heil. Schmuck: dann Du biſt der HERR im höchſten Thron/ Du beweiſeſt Deine Macht und Krafft an allen Orten.

Die Stimme deß HErrn gehet auf den groſſen Waſſern / Der GOTT Der Ehren donnert / die Stimme deß HERRN gehet herrlich und mit Macht. Die Erde bebet und wird bewegt / und die Grundfäſte der Berge regen ſich. Dampf gehet auf von Deiner Naſen / und verzehrend Feuer von Deinem Munde / daß es davon blitzet. Dein Gezelt um Dich her iſt finſter / und ſchwartze dicke Wolcken / darinnen Du verborgen biſt / und Dunckel iſt unter Deinen Füſſen. Vom Glantz für Dir trennen ſich die Wolcken / der HERR donnert im Himmel / und der Höchſte läſſt Seinen Donner aus. Du bringeſt herfür die Winde / aus Deinen verborgenen Löchern / und treibeſt ſie wieder an ihren Ort / wann ſie Deinen Befehl ausgerichtet haben. Es iſt Dir alles unterworffen / alle Ding erkennen Dich / für ihren Schöpffer / und zittern für Deiner göttlichen Majeſtät. Die hohen Berge / und die Abgründe der Tieffen erſchrecken / wann Du zornig biſt. Der gantze Erdboden zittert / Meer und Waſſer fliehen / für Deinem Zorn. Die Stimme deß HErrn hauet wie Feuer-Flammen / die Stimme deß HERRN erreget die Wüſten. Der HERR bleibet ein König in Ewigkeit. Er wird Seinem Volck Krafft geben / Der HERR wird Sein Volck ſegnen mit Frieden. O gütiger GOTT! Behüte uns für Deinem grimmigen Zorn / der unerträglich iſt. Erleuchte Dein Antlitz über uns / und ſey uns gnädig. Bewahre unſer Leib und Leben / Hauß und Hof / für Entzündung deß Wetters / für Schieſſung der Stralen / für Donnerſchlag und allem Verderben. Deßgleichen beſchütze die lieben Früchte auf dem Felde / für Schloſſen und für Hagel / für groſſer Waſſerfluth / und für allem Schaden. O heiliger GOTT! Behüte uns für einem böſen Tod. GOTT der Vatter / Der Seinen Sohn deß Creutzes Pein für mich hat laſſen leiden / erhalte mich. JESUS von Nazareth / ein König der Juden / für mich geſtorben / bewahre mich. Der heilige Geiſt / Der mich gezeichnet hat / mit der Salbung / und mit dem Zeichen deß H. Creutzes / beſchirme mich / daß mir kein Unfall widerfahre. Amen!

***

Danck-

Danck-Gebet / nach dem Donner-Wetter.

O Barmhertziger Gott/ lieber him̃liſcher Vatter! Wir haben Dich / nach Deinem Befehl / in unſerer Noht / angeruffen / und Du haſt uns errettet; derowegen ſagen wir Dir / von Grund unſerer Hertzen / Danck / daß Du unſer ſo vätterlich verſchonet / und Deinen gerechten Zorn in ſo groſſe Gnad verwandelt haſt: Welche Gnad Du uns nim̃ermehr vergeſſen / noch uns von neuem in muhtwillige Sünden gerahten laſſen wolleſt; damit wir Dich nicht abermals erzörnen / und zur Straffe bewegen. Und gleichwie Deine Güte / alle Stunde / über uns / neu iſt; alſo laß auch unſere Danckſagung / alle Stunde / für Dich kommen / und uns immerdar mit den vier und zwantzig Aelteſten ſagen: HErr / Du biſt würdig / zu nehmen Preiß / und Ehre / und Krafft: dann Du haſt alle Ding geſchaffen / und durch Deinen Willen haben ſie das Weſen / und werden erhalten. Dir ſey Lob und Danck in Ewigkeit. Amen! In JESU Namen / Amen!

Gebet eines Krancken.

(D. Joh. Habermann.)

O HErr himmliſcher Vatter / Du biſt je ein treuer GOtt / und läſſeſt niemand über ſein Vermögen verſucht werden / ſondern ſchaffeſt / daß die Verſuchung alſo ein Ende gewinne / daß ers ertragen kan. Ich bitte Dich in meinen groſſen Nöhten und Schmertzen / laß mir das Creutz nicht zu ſchwer werden / ſtärcke mich / daß ichs mit Gedult ertragen möge / und an Deiner Barmhertzigkeit nimmermehr verzage. O Chriſte deß lebendigen Gottes Sohn / der Du deß Creutzes Pein für mich gelitten haſt / und endlich für meine Sünde geſtorben biſt / zu Dir ruffe ich aus Grund meines Hertzens / erbarme Dich über mich armen Sünder. Vergib mir alle meine Mißhandlung / die ich wider Dich in meinem gantzen Leben gethan habe. Laß mich im Glauben nicht ſincken. O GOtt heiliger Geiſt / Du wahrer Tröſter in aller Noht / erhalte mich in der Gedult und rechter Anruffung / heilige mich mit wahrer Zuverſicht / und weiche nicht von mir in meiner

letzten Noht / leite mich aus dieſem Jammerthal in das rechte Vatterland / Amen!

Ein Gebet der Umſtehenden für den Krancken / der in den letzten Zügen ligt.

Allmächtiger gütiger GOtt / der Du unſer Leben erhälteſt im Tod und Sterben / wir bitten Dich / Du wolleſt die Augen Deiner Barmhertzigkeit wenden / zu dieſem krancken Menſchen / und ihn erquicken an Leib und Seele / ihm alle Sünde aus Gnaden vergeben. Nim̃ das Opffer deß unſchuldigen Todes JEſu Chriſti Deines lieben Sohns / für die Bezahlung ſeiner Miſſethat / dann er auch auf deſſelben Namen getaufft / und mit deſſelbigen Blut gewaſchen und gereiniget iſt. So errette ihn nun von deß Leibes Qual und Pein / verkürtze ihm ſeine Schmertzen / erhalte ihn wider die Anklage deß Gewiſſens / und wider alle Anfechtung deß böſen Feindes / aufdaß er im Glauben ritterlich kämpffe und überwinde. Verleihe ihm eine ſeelige Heimfahrt zum ewigen Leben; ſchicke Deine heilige Engel her / daß ſie ihn beleiten zur Verſamlung aller Auserwehlten in Chriſto JEſu unſerm HERRN / Amen.

Andere kurtze Gebetlein / in den letzten Zügen vorzuſprechen.

Ach HERR / allmächtiger GOTT! Nun iſt mein Zeit dahin / und wird mein Leben abgeriſſen: da leide ich Noht / daraus Du / HERR / allein kanſt helffen / verkürtz und lindere mir dieſelben. Mir iſt um Troſt ſehr bange: O HERR! Nim̃ Dich meiner Seelen hertzlich an / daß ſie nicht verderbe / und wirff alle meine Sünde hinter Dich zurück / um deß theuren Verdienſtes JEſu Chriſti Deines Sohns willen. Amen!

Ein anders.

HERR JESU / Du treuer Heiland aller deren / die auf Dich trauen / verlaß mich nicht / der ich meine Hoffnung / in dieſer ſo groſſen Noht / allein auf Deine Barmhertzigkeit ſetze. Laſſ auch die liebliche und ſeeligmachende Stimme in meinen Ohren erſchallen / welche Du den Schecher am

am Creutz haſt hören laſſen: Heut wirſt du mit mir in dem Paradiß ſeyn. Dann ich ſage von Hertzen, mit dem Apoſtel: Ich habe Luſt abzuſcheiden / und bey meinem HErrn Chriſto zu ſeyn. Amen.

Noch ein anders.

O Himmliſcher Vater! Sprich mir dieſe freudenreiche Troſt-Wort in mein geängſtes Hertz hinein: Er begehret Mein: ſo will Ich ihm aushelffen: Er kennet Meinen Namen: darum will Ich ihn ſchützen: Er ruffet Mich an: ſo will Ich ihn erhören: Ich bin bey ihm in der Noht / Ich will ihn herausreiſſen und zu Ehren machen: Ich will ihn ſättigen mit langem Leben / un will ihm zeigen Mein Heil. Nun ich lige jetzt auch da / für Dir / mit meinem Gebet: nicht auf meine Gerechtigkeit; ſondern auf ſolche Deine groſſe Barmhertzigkeit. Ach HERR / höre! Ach HERR / ſey gnädig! Ach HErr / merck auf u. thue es / und verzeuch nicht / um Dein Selbſt willen / mein GOTT!

Ein anders.

Ach Du getreuer allmächtiger GOTT! Meine Sprach iſt mir entfallen / es vergehet mir das Geſicht und Gehör / es verſchwinden alle meine Sinn allmähling / meine Kräfften verlaſſen mich / und will mir jetzt aller Creaturen Hülff zerrinnen. Ich bin ſehr ſchwach und matt / tröſte und erquicke Du mich / und ſprich meiner Seelen zu: Heut / in dieſem Nun und Augenblick / wirſt Du bey mir im Paradiß ſeyn. Mein ſüſſer HErr JEſu Chriſte! Du biſt mein Leben / laſſ auch Sterben mein Gewinn ſeyn / weil Du mich / mit Deinem theuren Blut / ſo theur erkaufft haſt. Amen!

Noch ein anders.

Allmächtiger ewiger GOTT / laß Dich erbarmen das ängſtliche Seuffzen und Wehklagen dieſes ſterbenden Menſchen / und nimm ihn auf in Dein Himmelreich / das Du ihm und allen Glaubigen / aus Gnaden / von Anfang der Welt / bereitet haſt. Enthinde ihn gnädiglich / O HERR! und nach Bezahlung menſchlicher Schulden / tröſte ihn mit Deinen Auserwehlten ewiglich / durch Deinen lieben Sohn unſern HERRN JESUM CHRISTUM. Amen!

Valet-Segen.

ES ſegne dich / du liebe Seele / GOTT der Vat-

Vatter/ Der dich ſo herrlich nach Seinem Ebenbild erſchaffen hat! Es ſegne dich GOTT der Sohn/ Der dich mit Seinem Blut und Tod/ ſo theuer erkaufft und erworben hat! Es ſegne dich GOTT der heilige Geiſt/ Der dich zu Seinem Tempel bereitet und geheiliget hat. Der gnädige und barmhertzige GOTT wolle dich/ durch die Krafft deß bittern Leidens und Sterbens JEſu CHriſti/auch durch den Dienſt der heigen Engel/ führen/ in den Schooß Abrahams/ in das ewige Vatterland/ daß du daſelbſt/ mit allen Auserwehlten/ in unausſprechlicher Freud und Herrlichkeit/ leben mögeſt! Unſer HErr JEſus Chriſtus ſey bey dir/ daß Er dich beſchütze: in dir/ daß Er dich erquicke; vor dir/ daß Er dich in Himmel führe; nach dir/ daß Er dich erhalte; über dir/ daß Er dich ſegne/ hie zeitlich und dort ewiglich/ Der mit dem Vatter und heiligem Geiſt/ lebet und regieret in alle Ewigkeit.

Amen!

ENDE.

Vatter / Der dich ſo herrlich nach Seinem Ebenbild erſchaffen hat! Es ſegne dich GOTT der Sohn / Der dich mit Seinem Blut und Tod / ſo theuer erkaufft und erworben hat! Es ſegne dich GOTT der heilige Geiſt / Der dich zu Seinem Tempel bereitet

in das ewige Vatterland / daß du daſelbſt / mit allen Auserwehlten / in unausſprechlicher Freud und Herrlichkeit / leben mögeſt! Unſer HErr JEſus Chriſtus ſey bey dir / daß Er dich beſchütze: in dir / daß Er dich erquicke; vor dir / daß Er dich in Him-

Vatter / Der dich ſo herrlich nach Seinem Ebenbild erſchaffen hat! Es ſegne dich GOTT der Sohn / Der dich mit Seinem Blut und Tod / ſo theuer erkaufft und erworben hat! Es ſegne dich GOTT der heilige Geiſt / Der dich zu Seinem Tempel bereitet und geheiliget hat. Der gnädige und barmhertzige GOTT wolle dich / in das ewige Vatterland / daß du daſelbſt / mit allen Auserwehlten / in unausſprechlicher Freud und Herrlichkeit / leben mögeſt! Unſer HErr JEſus Chriſtus ſey bey dir / daß Er dich beſchütze: in dir / daß Er dich erquicke; vor dir / daß Er dich in Himmel führe; nach dir / daß Er dich erhalte; über dir / daß Er dich ſegne /

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Feuerlein, Konrad

Nürnbergisches Gesang-Buch, Darinnen 1230. auserlesene, sowol alt als neue, Geist- Lehr- und Trost-reiche Lieder, auf allerley Zeit- Freud- und Leid-Fälle der gantzen Christenheit gerichtet, und Mit Voransetzung der Autorum Namen, auch theils vortrefflich-schönen Melodien, Noten und Kupffern gezieret, zu finden Deme beygefüget ein Christliches Gebet-Büchlein, Jn

Nürnberg 1690

Liturg. 505 i
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00094012-3
VD17 12:120236S